

GEORG CHRISTOPH
LICHTENBERG
SCHRIFTEN UND BRIEFE

Kommentar zu Band I und Band II
von Wolfgang Promies

Zweitausendeins

Georg Christoph Lichtenberg
Schriften und Briefe
Herausgegeben von Wolfgang Promies

- I Erster Band: Sudelbücher I
II Zweiter Band: Sudelbücher II, Materialhefte, Tagebücher
K I+II Kommentar zu Band I und Band II
III Dritter Band: Aufsätze, Entwürfe, Gedichte,
Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche
K II Kommentar zu Band III
IV Vierter Band: Briefe (einschließlich Kommentar)

1. Auflage, April 1994.
2. Auflage, August 1994.
3. Auflage, August 1994.
4. Auflage, November 1994.
5. Auflage, November 1994.

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung
des Carl Hanser Verlages.

© 1992 Carl Hanser Verlag München Wien.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der
mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung,
der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen,
des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen
Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch
Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- und Bildteile.

Der gewerbliche Weiterverkauf und der gewerbliche Verleih von
Büchern, Platten, Videos oder anderen Sachen aus der
Zweitausendeins-Produktion bedarf in jedem Fall der schriftlichen
Genehmigung durch die Geschäftsleitung vom
Zweitausendeins Versand in Frankfurt.

Herstellung der Lizenzausgabe:

Dieter Kohler & Bernd Leberfinger, Nördlingen.

Druck: Reclam, Graphischer Betrieb GmbH, Ditzingen.

Einband: G. Lachenmaier, Reutlingen.

Umschlag: Nach einem Entwurf von Eugen O. Sporer.

Diese Ausgabe gibt es nur bei Zweitausendeins
im Versand (Postfach, D-60381 Frankfurt am Main) oder
in den Zweitausendeins-Läden in Berlin, Essen, Frankfurt, Freiburg,
Hamburg, Köln, München, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart.

In der Schweiz über buch 2000,
Postfach 89, CH-8910 Affoltern a. A.

ISBN 3-86150-042-6

INHALT

Kommentar

Heft A _I	7
Heft A _{II} Vermischte wissenschaftliche Notizen	30
Κέρας Ἀμαλθείας (KA) _{II}	47
Heft B _I	111
Heft C _I	175
Heft D _I	221
Heft D _{II} Wissenschaftliche Notizen	293
Heft E _I	315
Heft F _I	389
Heft G _{II}	487
Heft H _{II}	503
Goldpapierheft (GH) _{II}	517
Heft J _I	533
Heft J _{II}	654
Heft K _I	723
Heft K _{II}	733
Heft L _I	767
Heft L _{II} Physikalische und philosophische Bemerkungen	832
Miszellen-Heft (MH) _{II}	867
Undatierbare und verstreute Bemerkungen (UB) _{II}	873
Materialheft I (Mat I) _{II}	881
Materialheft II (Mat II) _{II}	893
Tagebuch (TB) _{II}	899
Reise-Tagebuch (RT) _{II}	917
Reise-Anmerkungen (RA) _{II}	927
Staatskalender (SK) _{II}	955

Register

Wortregister	1117
Personenregister	1375
Werkregister	1435
Register der Zeitschriften	1471
Register der Titel und Pläne Lichtenbergs	1477

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	1483
Glossar: Maße, Münzen, Gewichte, Zeichen	1488
Zum vorliegenden Band	1490
Verzeichnis der Abbildungen	1494
Nachträge	1495
Korrekturen zu den Textbänden	1496

A

Die Bezeichnung der Sudelbücher mit großen lateinischen Buchstaben stammt von Lichtenberg selbst; in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen pflegte er auch so aus ihnen zu zitieren. Aber erst von Sudelbuch C an ist der betreffende Buchstabe regelmäßig auf dem Deckel, vereinzelt auch auf der ersten Seite vermerkt; bei den fünf Heften von A und bei Sudelbuch B fehlen die Bezeichnungen. Albert Leitzmann vermutete, »daß Lichtenberg erst mit dem dritten diese durchgängige Numerierung einzuführen beschloß und die beiden in Gedanken mitgerechneten Vorläufer eigens zu bezeichnen entweder vergaß oder nicht für notwendig hielt.« Was Sudelbuch B betrifft, nennt Lichtenberg selbst es in Exzerpten daraus, die für den »Parakletor« bestimmt waren, bei diesem Buchstaben; für A spricht allein die Chronologie. Zur Problematik dieser Einordnung s. Hans Ludwig Gumbert, Sind die von Leitzmann als Aphorismenbücher A und B bezeichneten Niederschriften wirklich Lichtenbergs erste Merkbücher (Sudelbücher)?, in: *Photoin* 11–12, 1987, S. 36–38. Aus J 1716 könnte man sogar schließen, daß Lichtenberg bereits in Darmstadt – also vor 1763 – Notizhefte geführt hat.

Zu A gehören fünf Hefte in Oktavformat ohne Umschläge. Sie befinden sich heute in der Handschriftenabteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 20–24). Das erste dieser Hefte umfaßt 28, das zweite 24, das dritte 20, das vierte 16, das fünfte abermals 20 Seiten. Die Hefte beweisen schon durch das gleiche Format ihre Zusammengehörigkeit. Offensichtlich ist aber der ursprüngliche Bestand von A nicht vollständig erhalten: das der chronologischen Folge nach älteste Heft trägt vorn in der rechten oberen Ecke ein kleines γ , das auf ein heute verlorenes α und β zurückweisen dürfte; ein weiteres Heft ist mit δ bezeichnet. Im übrigen schließt sich die Chronologie der erhaltenen Hefte mit Ausnahme der beiden letzten nicht so eng aneinander an, daß man nicht das ehemalige Vorhandensein eines oder mehrerer dazwischenliegender Hefte für wahrscheinlich halten müßte. Andererseits bringt die wenige Jahre nach Lichtenbergs Tod veranstaltete erste Ausgabe seiner »Vermischten Schriften« (VS) keinerlei Bemerkungen, die in dem heute vorhandenen handschriftlichen Bestand nicht enthalten wären, so daß ein etwaiger Verlust besagter Hefte bereits davor eingetreten sein müßte.

Albert Leitzmann hat aus dem Inhalt von A nur eine Auswahl vorgelegt und alle – insgesamt 119 – Bemerkungen »aus dem Gebiete der reinen und angewandten Mathematik, der Physik und Meteorologie, der Astronomie und der übrigen Naturwissenschaften, ferner alle Zitate und Exzerpte sowie einige ganz uninteressante Notizen« beim Abdruck weggelassen. In die vorliegende Ausgabe sind erstmals *sämtliche* Bemerkungen Lichtenbergs aufgenommen. Der gedruckte Textteil unterscheidet sich jedoch seiner Anordnung nach von den handschriftlichen Heften. Erst von Sudelbuch B an trennt Lichtenberg akkurat Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches, während die Hefte von A sozusagen spontane Eintragungen enthalten. Um der größeren Übersichtlichkeit willen wurden – entgegen der Handschrift – allgemeine und mehr wissenschaftliche Bemerkungen voneinander geschie-

den. Dabei entsprechen die Bemerkungen in Band I, um Notizen Lichtenbergs ergänzt, der von Leitzmann seinerzeit edierten Auswahl; Band II dagegen enthält die bislang unveröffentlichten Bemerkungen aus den Heften von A. In den Anmerkungen wird übrigens für jede Bemerkung angegeben, an welcher Stelle sie sich in den Handschriften befindet; desgleichen werden genaue Hinweise auf Anfang beziehungsweise Ende der einzelnen Sudelhefte gegeben.

Als Textvorlage diente, soweit es sich um die Bemerkungen in Leitzmanns Auswahl handelt: Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Erstes Heft: 1764–1771. Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts, No. 123, Berlin 1902. Leitzmanns Auswahl wurde mit der Handschrift verglichen und verschiedentlich korrigiert. Alle übrigen Bemerkungen wurden nach den Handschriften abgedruckt.

Zur Chronologie der Sudelhefte A

Heft 1 (Nr. 1–53; 142–168): A 12: Erwähnung der »Œuvres philosophiques« von Leibniz, die Herbst 1764 erschienen (das Titelblatt zeigt die Jahreszahl 1765); die Vorreden Kästners und Raspes datieren vom September 1764; ihre Besprechung erfolgte in den GGA am 10. Januar 1765. – A 22: Anspielung auf den Aufsatz »Von den Charakteren in der Geschichte«, den L. am 30. Januar 1765 vor der »Historischen Akademie« gehalten hat. – vor A 34: 1. Juli 1765. – A 35: 4. Juli 1765.

Heft 2 (Nr. 54–91; 169–192): vor A 54: 8. Mai 1766. Da das zweite Heft mit diesem Datum beginnt, ist es denkbar, daß zwischen Sommer 1765 und Ende April 1766 mindestens ein Notizheft fehlt. – A 71: 29. Dezember 1766. – A 171: Besprechung von Mosers »Reliquien« in den GGA, 19. April 1766. – A 180: Oktober 1766.

Heft 3 (Nr. 92–123; 193–215): Dieses Heft enthält keinerlei Zeitangaben; Leitzmann, a.a.O., S. 171, hält es für möglich, daß dieses Heft vor Heft 2 zu stehen kommen könnte, hat es jedoch vorgezogen, den über zweijährigen Abstand zwischen Heft 2 und 4 damit zu überbrücken.

Heft 4 (Nr. 124–131; 216–234): A 129: Erwähnung der »Aussichten in die Ewigkeit« von Lavater, 1768. – vor A 216: 5. November 1769. – A 220: 12. November 1769, 19. November 1769. – A 222: 7. Dezember 1769.

Heft 5 (Nr. 132–141; 235–262): vor A 132: 25. Februar 1770. – A 235: Dezember 1769, Januar 1770. – A 237: 7. März 1770. – A 241: 13. Juli 1770. – A 245: 7. August 1770.

Anmerkungen zu den Nummern in Band I

1 Vor A 1 findet sich in der Handschrift die Bemerkung A 142; nach A 1 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 143, 144, 145. – *Kunstgriff:* Vgl. DWB 5, Sp. 2701. Diesen Ausdruck gebraucht L. auch B 268. L. liebte es, mathematische und physikalische Termini außerhalb ihrer ursprünglichen

Geltungssphäre zu verwenden. Schon eine seiner ersten gedruckten Arbeiten, am 4. August 1766 im »Hannoverschen Magazin« erschienen, handelt »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 311-316). Auch sein Lehrer Kästner hielt vor der Göttinger Deutschen Gesellschaft am 26. März 1768 eine Rede »Über den Gebrauch des mathematischen Geistes außer der Mathematik«. – *Differential-Rechnung*: »Ist eine Wissenschaft eine unendlich kleine Größe durch Rechnung zu finden, die unendlich mal genommen einer gegebenen Größe gleich ist, und hinwiederum aus einer gegebenen unendlich kleinen Größe diejenige zu finden, der sie unendlich mal genommen gleich ist. Diese Rechnung hat der Herr von Leibnitz aus seinem eigenen Kopffe erfunden. Denn als A. 1676. den 24. Octob. der Herr Newton an den Herrn von Leibnitz schrieb, er hätte zwey besondere methodos, dadurch er viel schwere Aufgaben in der Geometrie auflösen könnte und aus denselben gegen ihn ein Geheimniß machte, daß er den Nahmen derselben nicht einmahl nennen wolte, ob er ihm [sic!] gleich nach seinem Gefallen erdacht hatte; antwortete ihm der Herr von Leibnitz den 21. Martii 1677 darauf und überschrieb ihm offenhertzig den Grund seiner Rechnung.« (Zit. nach Wolff, Sp. 284.)

2 *Näherung*: »Wird in der Algebra genennet, wenn man aus einer Gleichung, die keine Rational-Wurzel hat, die Wurzel in so kleinen Brüchen sucht, als man verlangt. *Vieta* hat zuerst eine sehr sinnreiche Manier erdacht, wie man aus einer Gleichung die Wurzel der Näherung suchen, das ist den Wert von der unbekannten Größe so nahe finden kann, als nur begehret wird. Er hat dieselbe in einem besondern Tractate *de numerosa potestatum ad Exegesis resolutione* beschrieben, welcher unter seinen *Operibus Mathematicis* f. 163 & seqq zu finden. . . . Nachdem haben andere auf andere Arten gedacht, unter welchen gar bequem diejenige ist, welche der Herr *Newton* in seiner *Analysi per quantitatum series* p. 8. beschrieben.« Zit. nach Wolff, Sp. 135-136. S. auch A 151.

3 *allgemeine Charakteristik*: Vgl. zu A 12. – *femme sage, sage femme*: Laut Larousse wechselt *sage* in Verbindung mit dem Substantiv *femme* seine Bedeutung: eine »femme sage« ist eine weise Frau, »sage femme« bedeutet Hebamme. Vgl. Lessing, Hamburgische Dramaturgie, 15. Stück (Fußnote).

4 *Die Gesichter der Menschen*: Physiognomische und pathognomische Betrachtungen spielten, wie L. später in der Antiphiysiognomik (III, S. 260) berichtet, eine große Rolle in den drei im Göttinger Historischen Institut 1765/66 vorgelesenen Abhandlungen über geschichtliche Charaktere, von denen nur die erste erhalten ist (III, S. 497). Zu L.s früher Abneigung gegenüber Lavaters Systematisierung vgl. Briefe an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. Oktober und Johann Andreas Schernhagen vom 13. Oktober 1772. S. a. Brief an Chodowiecki vom 23. Dezember 1776. – *die Tollhäuser durchsehen*: Seines Besuchs in Bedlam, dem Londoner Irrenhaus, im Oktober 1775 gedenkt L. III, S. 910; auch die Anstalt in Celle kannte er wohl aus eigener Anschauung. Vgl. auch G 50. – 3 *Hauptfarben*: Vgl. Promies, Bürger und Narr, S. 270.

5 *affirmative nescire*: Lat. »Positiv nicht wissen«. Satzprägung L.s? Nach A 5 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 146, 147.

6 *Pythagoras konnte . . . hundert Ochsen opfern*: Die Anekdote, auf die hier angespielt wird, erzählt Diogenes Laertius in »Leben und Meinungen be-

rühmter Philosophen« 8, 12. L. entnimmt seine Kenntnis wohl dem zu A 10 nachgewiesenen Werk von Gouget, der Bd. 1, S. 260 Fußnote schreibt: »Pythagoras opferte, wie man sagt, wegen der Erfindung des 32. Theor. des ersten Buches des Euclides, einen Ochsen.« Pythagoras (580–500 v. Chr.), griech. Philosoph aus Samos, Stifter der Pythagoreischen Schule, erklärte Zahl und Maß für das Wesen der Welt. Diogenes Laertius, lebte vermutlich in der ersten Hälfte des 3. Jh.s n. Chr. Sein zehnbändiges Werk »Über Leben und Meinungen der berühmten Philosophen« ist eine Kompilation, aber als histor. Quelle wertvoll. – *Kepler*: Keplers Armut ist auch Gegenstand eines Sinngedichts von Kästner (Vermischte Schriften, S. 175; vgl. auch S. 322). Johannes Kepler (1571–1630), Prof. der Mathematik in Graz und Linz, 1601–1612 kaiserl. Hofastronom in Prag, Schüler Tycho Brahes, einer der Begründer der neueren Astronomie, fand die drei Gesetze der Planetenbewegung.

8 Nach A 8 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 148, 149, 150. – *Elastizität der Körper*: Schnellkraft, Spannkraft (s. Gehler Bd. 1, S. 695–719). Auch in Erxlebens »Anfangsgründen der Naturlehre« 4. Auflage (§ 32) wird die Eigenschaft der Elastizität (in unterschiedlichem Ausmaß) allen Körpern zugeschrieben.

9 Danach folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 151, 152, 153. – *gnau*: L. schreibt in der Regel *gnau* und gebraucht demgemäß das Wort metrisch einsilbig (Schreiben an einen Freund, Vers 107, III, S. 624; Belagerung von Gibraltar, 21, 4, III, S. 433). – *Leibniz*: Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz (1646–1716), berühmter dt. Mathematiker, Philosoph und Staatsmann, von großem Einfluß auf das Denken der dt. Aufklärung. L. hat Leibniz' Nachlaß am 14. August 1772 in der Bibliothek in Hannover besichtigt.

10 *Gouget leugnet*: Gemeint ist das seinerzeit gefeierte Werk »De l'origine des loix, des arts et des sciences, et de leurs progrès chez les anciens peuples«, erschienen in drei Bdn. Paris 1758. L. las es vielleicht in der dt. Übersetzung des Göttinger Professors Georg Christoph Hamberger unter dem Titel »Untersuchungen Von dem Ursprung der Gesezze, Künste und Wissenschaften Wie auch ihrem Wachsthum bei den alten Völkern«, in drei Teilen erschienen Lemgo 1760–1762. Die von L. angesprochenen Stellen finden sich im Ersten Teil, S. 260, 264. Antoine Yves Gouget (1716–1758), frz. Historiker und Conseiller am Pariser Parlament. – *der dümmste Bauer . . . auf geometrische Lehrsätze verfallen*: L. äußert auch andernorts die Überzeugung, daß jeder gesunde Menschenverstand gleichsam ein natürlicher mathematischer Wille ist: vgl. A 55, 113, 210; C 33, 45, 153; III, S. 15. In Gamauf, *Astronomie*, S. 25 spricht er positiv von »astronomischen Bauern«. – *Satz von der Gleichheit*: Vgl. Wolff, Sp. 1423–1424: »Die Dreiecke sind einander gleich, wenn sie gleiche Grundlinien und Höhen haben; Sie sind einander ähnlich, wenn alle drei Winkel ins besondere einander gleich sind, oder auch nur ein Winkel in einem Dreiecke einem in dem anderen gleich ist und die Seiten, so sie einschließen, beiderseits proportional sind, oder wenn alle drei Seiten des einen den drei Seiten des anderen proportional sind. Sie sind endlich ähnlich und gleich, wenn zwei Winkel und eine Seite, oder zwei Seiten und ein Winkel, oder alle drei Seiten beiderseits einander gleich sind.«

11 *blinden Fertigkeiten*: Vgl. D 621, F 424, 433, L 952, 955, 956.

12 *Sammlung von Leibnizischen Schriften*: Die »Œuvres philosophiques latines et françaises de feu Mr. de Leibnitz, tirées de ses manuscrits qui se conservent dans la bibliothèque royale à Hanovre« (Amsterdam et Leipzig, chez Jean Schreuder 1765) waren die erste Ausgabe seiner philosophischen Werke; sie wurde von Raspe besorgt und von Kästner, der 1769 eine eigene »Lobschrift« auf Leibniz herausgab, durch ein empfehlendes Vorwort eingeleitet; sie enthält sechs Schriften, darunter an erster Stelle die grundlegenden »Nouveaux essais sur l'entendement humain«, die L. in KA 88 zitiert. Die Ausgabe wurde in den GGA, 4. Stück, S. 25–29, vom 10. Januar 1765, rezensiert. – *Raspe*: Rudolf Erich Raspe (1737–1794) aus Hannover, Studium der Jurisprudenz in Göttingen, 1762 Sekretär der Königl. Bibliothek in Hannover, mit der Leibniz-Edition betraut; später Prof. für Archäologie und Aufseher der landgräfl. Kunstsammlungen in Kassel, von wo er wegen Veruntreuung des ihm anvertrauten Münzkabinetts 1775 nach England fliehen mußte; dort schrieb er »Baron Munchausen's Narrative of his Marvellous Travels and Campaigns in Russia« (London 1785); vgl. auch Briefe an Raspe (20. September 1770), an Johann Christian Dieterich (28. September und 13. Oktober 1775), an Johann Daniel Ramberg (6. August 1786). – *Weltweisen*: Eindeutschung von lat. philosophus. – *Abhandlung . . . von der Characteristica universalis*: »Historia et commendatio linguae characteristicae universalis quae simul sit ars inveniendi et judicandi«, a. a. O., S. 533–540. Die von L. ziemlich wörtlich zitierten Sätze finden sich dort S. 535 f. Leibnizens Idee einer auf der logischen Beziehung der Begriffe zueinander bestehenden Erkenntnismethode, die sich einer entsprechend aufgebauten Universalsprache bedienen müßte, hat L. eine Zeitlang ernsthaft beschäftigt; vgl. A 3, 47, 59, KA 88. – *Incidit . . . possent*: Ich bin [zwangsläufig] auf diese staunenswerte Betrachtung verfallen, weil freilich ein gewisses Alphabet der menschlichen Gedanken ersonnen werden könnte und weil durch Kombination der Buchstaben und Wörter dieses Alphabets aus der Analyse der Faktoren von diesem selbst alles erfunden wie auch unterschieden werden kann. – *Kabbala*: Hebr. »Überlieferung«; uralte Geheimlehre von der Seele, von Gott und von allen Beziehungen, die zwischen ihnen bestehen. Die Kabbala lehrt und beweist, daß alles in einem und eines in allem ist. Hauptwerke der Kabbala sind Sepher, Jezirah (Buch der Schöpfung) und Zohar (Glanz). – *Jacobus Bohemus . . . Natursprache*: S. Ernst Benz, Zur metaphysischen Begründung der Sprache bei Jacob Böhme, in: Dichtung und Volkstum, 37. Bd., 1936, S. 340–357. Von der »Natursprache«, der Sprache Adams, des Urmenschen, schreibt Böhme u. a. in »Aurora« (c. 20, § 90, S. 270): »Die Sprache der Natur ist die Wurzel oder Mutter aller Sprachen, die in dieser Welt sind; und stehet die ganze volkomliche Erkenntniß aller Dinge hierinnen.« Das DWB 7, Sp. 466 führt unter diesem Stichwort lediglich Belege von Herder, Goethe und Wieland an. Jakob Böhme (1575–1624), von Beruf Schuhmacher in Görlitz, ein noch die Frühromantiker beeinflussender Mystiker und Theosoph; über L.s Stellungnahme zu ihm vgl. zu D 9. – *Joachim Jung*: Joachim Jungius (1587–1657), berühmter Mathematiker und Naturforscher aus Lübeck, seit 1629 Rektor des Akademischen Gymnasiums in Hamburg; sein wissenschaftl. Nachlaß ging 1681 bei einem Brand verloren. Leibniz gehörte zu denen, die sich für eine Publikation seiner Schriften einsetzten (s. die Vorträge »Die Entfaltung der Wissenschaft«, gehalten auf der Tagung der Joachim-

Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften in Hamburg 1957). Mit Jungius hat sich später auch Goethe beschäftigt; vgl. seine Naturwissenschaftlichen Schriften. – *numerus . . . explorantur*: Die Zahl ist gleichsam eine metaphysische Figur, und die Arithmetik gleichsam die Statik des Universums, durch die die Kräfte der Dinge ermittelt werden.

14 *das Größte und Kleinste*: Diesen Begriff verwertet L. 1766 in »Von dem Nutzen, den die Mathematik . . .« (III, S. 314); s. auch A 44, 92; B 270.

15 Nach A 15 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 154. – *So wie das Ohr . . . vielleicht die Zunge*: Zu L.s sinnesphysiologischen Mutmaßungen vgl. noch J 1408.

16 Nach A 16 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 155. – *Taschen-spieler-Künste*: Vgl. auch A 20; KA 230, wo unter Nr. 14 das hier erwähnte Kunststück notiert ist; in C 377 vermerkt L. die Sammlung neuer Kunststücke von Guyot (s. auch F 1036). – *Bindfaden*: In der Handschrift *Bindenfaden*. – *anliegend der denkt*: Diese Stelle in der Handschrift schwer leserlich. – *Art von Integration*: Die Ermittlung der unbestimmten Integrale ist die erste Aufgabe der Integralrechnung und das genaue Gegenstück zu der Bestimmung des Differentialquotienten, der Fundamentalaufgabe der Differentialrechnung; vgl. A 1; s. auch J 247.

17 Nach A 17 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 156. – *Die Natur schafft keine genera und species*: Lat. genus »Gattung«; lat. species »(besondere) Art«. Zu L.s vermutlich von Büttner beeinflusstem Plädoyer für die Individualität vgl. A 30, 118 und III, S. 501. – *Ähnlichkeiten aufsuchen*: Vgl. noch J 1566.

18 *Endzweck*: »Der Zweck, welcher die unumgängliche Bedingung aller übrigen enthält, ist der Endzweck.« (Kant in DWB 3, Sp. 468). – *den Alten es weit zuvorgetan*: L.s Beitrag zu dem seit Perraults »Querelle des anciens et des modernes« (s. zu A 106) von Wissenschaftlern und Künstlern geführten »Streit der Alten [der antiken Gelehrten] mit den Modernen«. S. dazu Peter Kapitza, Ein bürgerlicher Krieg in der gelehrten Welt. Zur Geschichte der Querelle des Anciens et des Modernes in Deutschland, München 1981. – *jeder . . . für den ich eigentlich schreibe*: Diese Worte deuten an, daß es sich hier um ein Stück aus einer Ausarbeitung handelt, die zur Veröffentlichung bestimmt war. Am nächsten liegt es, an die verlorene Fortsetzung der Arbeit über die »Charaktere in der Geschichte« (III, S. 497–501) zu denken, die in diese Zeit fällt. – *Laokoon*: Trojan. Priester des Apoll, mit seinen beiden Söhnen von zwei aus dem Meer auftauchenden Schlangen getötet. Dieser Mythos, in der Antike wiederholt dargestellt, fand seine bedeutendste Darstellung in der Marmorgruppe aus dem 1. Jh. v. Chr. der rhodischen Bildhauer Agesandros, Polydoros und Athenodoros; 1506 im Goldenen Haus des Nero wiederentdeckt, jetzt im Vatikan; wirkte wie kein zweites antikes Werk anregend auf Kunst und Kunsttheorie. Die Würdigung des Laokoon beruht auf Winckelmanns Darlegungen in den »Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke« und in der »Geschichte der Kunst des Altertums« (Dresden 1764 in 2 Bdn.). – *Vid[e] infra*: Lat. »siehe unten«. Der Verweis war nicht zu ermitteln.

20 Nach A 20 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 157, 158. – *Von einem Taschen-Spieler erzählen*: Das Zitat aus Rousseaus »Emile« in A 21 legt die Vermutung nahe, daß diese Notiz durch die Erörterungen über

Taschenspielererei im Eingang des dritten Buches angeregt ist; s. auch A 16 und C 180.

21 Nach A 21 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 159. – *Rousseau nennt ... (Emile p. 96 T.1.)*: Rousseau sagt an der angeführten Stelle der Originalausgabe, (Paris 1762 in 2 Bdn.) vom Dialog der Ammen mit den Kindern: »Quoiqu'elles prononcent des mots, ces mots sont parfaitement inutiles; ce n'est point le sens du mot qu'ils entendent, mais l'accent dont il est accompagné.« (Wenn sie auch Worte aussprechen, so sind diese Worte doch völlig nutzlos; nicht den Sinn des Wortes begreifen sie, sondern den Ton, der es begleitet.) Jean Jacques Rousseau (1712–1778), schweizer.-frz. Schriftsteller und Philosoph, trat in dem pädagogischen Roman »Emile« (1762) für naturgemäße Erziehung ein, gab in seinen »Confessions« (1781–1788) eine freimütige Schilderung seines Lebens.

22 Nach A 22 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 160, 161, 162. – *Der Einfluß des Stils ... an einem anderen Ort geredet*: Dieses Thema erörtert L. näher in seinem Aufsatz »Von den Charakteren in der Geschichte« (III, S. 497–501), den er am 30. Januar 1765 vor der Historischen Akademie vortrug. – *Linnaeus ... sagt*: »Lapides crescunt. Vegetabilia crescunt et vivunt. Animalia crescunt, vivunt et sentiunt«; Zitat aus Linnés »Systema naturae, sive Regna tria naturae systematicae proposita per classes, ordines, genera et species«, Leiden 1735, Einleitung Pt. 15. Carl von Linné (1707–1778), schwed. Naturforscher, Begründer der modernen Botanik. 1742 Prof. der Botanik in Upsala; schuf für Pflanzen- und Tierarten lat. Benennungen mit je einem Gattungs- und einem Artnamen. – *der Wachstum*: Das Maskulinum war bis Ende des 18. Jh.s vor allem in der schönggeistigen Literatur gebräuchlich (s. DWB 13, Sp. 148).

23 *Versart den Gedanken anzumessen*: Vgl. J 294.

24 Nach A 24 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 163. – *Die Natur die Triebe ... abändert*: Hier wird ein Moment in der Entwicklung der organischen Körper erkannt, das Lamarcks Begriff der Anpassung vorwegnimmt.

25 Nach A 25 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 164. – *Warum die Menschen ... Glieder ohne eine Absicht bekommen*: In L.s Besitz befand sich eine »Vergleichung des Zustands der Kräfte des Menschen mit denen der Thiere«, aus dem Engl., Frankfurt und Leipzig 1768 (BL, Nr. 1717).

26 Nach A 26 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 165. – *Esel ... dem witzigen Einfall eines losen Menschen zu danken*: L. arbeitet diesen Gedanken in die »Rede dem Andenken des sel. Kunkels gewidmet« (III, S. 591) ein; vgl. auch KA 131. Vielleicht waren die Scherze, die im »Don Quichote« mit Sanchos Esel getrieben werden, der Anlaß zu dieser Betrachtung; seine erste Lektüre dieses Romans verlegt L. selbst laut »Antwort auf das Sendschreiben eines Ungenannten« (III, S. 417) ins Jahr 1765, in das auch diese Stelle gehört. Vielleicht ist L.s auch andernorts bekundete Sympathie für dieses Tier auch beeinflußt durch Johann Matthias Gesners Abhandlung »Corollarium de antiqua asinorum honestate« in »Commentarii Societatis Regiae Gotting.«, Bd. 2. für 1752, Göttingen 1753, S. 32–35. Vgl. III, S. 527.

27 *Plato sagt das poetische Genie ...*: Neben »Phaedros« 245 a vgl. besonders die Erörterung in »Ion« 534 a, b. Platon (427–347 v. Chr.), aus Athen, Schüler des Sokrates; die überragende Bedeutung seiner Ideenlehre für die

abendländische Philosophie, das Fortwirken seines Gedankenguts bis in die Gegenwart und seine Gründung einer ersten philosophischen Akademie haben dazu geführt, daß Platon als Vater der klassischen Philosophie überhaupt gilt. – *Plato . . . well*: Plato, du denkst richtig; Zitat aus Joseph Addisons 1713 verfaßter, von Gottsched beeinflusster Tragödie »Cato«, 5. Akt, 1. Szene, Vers 1. – *mit Feuer Verse gemacht*: Über den Verse-Schmied L. vgl. KIII, S. 299; s. auch TB 12. – *Lusten*: Lust, Verlangen; zu dieser Wortbildung vgl. DWB 6, Sp. 1329. – *eiförmigen Gestalt der Auflösung*: Zu L.s Versinnlichung abstrakter Gegenstände s. zu F 381. – *Klügel*: Georg Simon Klügel (1739–1812) aus Hamburg, studierte 1760–1765 in Göttingen, Schüler Kästners und Studienfreund L.s, 1765–1767 Redakteur der gelehrten Artikel des »Hannöverschen Intelligenzblattes«; später Prof. der Physik und Mathematik in Helmstedt und Halle. – *Hahn*: Nach Leitzmann Friedrich Graf Hahn (1742–1805) aus Holstein, der aber (s. AdB 10, 360) 1760–1763 in Kiel studierte, wo ihm Friedrich Koes die Liebe zu den Naturwissenschaften, speziell Mathematik und Astronomie, einflößte. Laut Matrikel der Georgia Augusta (S. 160) kommt eher Friedrich Carl Philipp von Hahn aus Kurland, stud. jur., imm. 2. April 1766, in Frage.

28 Nach A 29 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 166. – *Aberglauben gemeiner Leute*: Vgl. C 219. – *Friktion*: Reibung; »Reiben heißt eigentlich rauhe Flächen mit Zusammendrückung an einander hin bewegen. Hiebei greifen die Erhabenheiten der einen in die Vertiefungen der andern ein, und veranlassen dadurch einen Widerstand, der die Bewegung ganz oder zum Theil aufhält. Dieser Widerstand bekömmt nun auch den Namen des *Reihens* oder der *Friktion*.« (Gehler, Bd. 3, S. 691). Unter dem 11. August 1770 notiert L. im Tagebuch (S. 14 der Handschrift): »Den Nachmittag ließt HE. Prof. Meister über die Fricktionen in der K. Societät vor.« – *Sätze der Stoischen Philosophie*: L. denkt hier an die Abstraktheit des moralischen Standpunktes in der Schule der Stoiker, der sich nicht zu einer auf den konkreten Einzelfall anwendbaren Sittenlehre ausbilden läßt.

30 *Es gibt keine Synonyma*: Ein Ausspruch des Naturhistorikers Christian Wilhelm Büttner (1716–1801), Prof. der Philosophie in Göttingen, später Hofrat und Prof. in Jena; beschäftigte sich viel mit Sprachen; einer von L.s Lehrern; ihn sowie seine Sammlungen und Bibliothek charakterisiert Goethe in den Tag- und Jahres-Heften zu 1802; vgl. auch A 94 und die Charakteristik in UB 1. – Nach A 30 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 167, die ebenfalls Büttner zitiert.

31 *Die Schnecke . . . wächst ihr aus dem Leib*: Diesen Gedanken greift L. in C 226 wieder auf.

32 *moralische Friktion*: Vgl. zu A 28: zu L.s Gewohnheit, naturwissenschaftliche Termini zu verschönern, vgl. zu A 1.

33 *Aus den Träumen der Menschen . . . auf ihren Charakter schließen . . .*: Mit dem Phänomen des Traumes, des Schlafs, des Zustands zwischen Wachen und Träumen hat sich L. zeitlebens sowohl physiologisch als auch ästhetisch wie kein anderer dt. Wissenschaftler im 18. Jh. beschäftigt. Vgl. Wolfram Mauser, »... jene Brüche des Gehirns.« Lichtenberg und die Irritation des Träumens, in: Lichtenberg-Jb 1988, S. 73–85; s. Wortregister.

34 *Jeder Gedanke hat . . . Stellung der Teile unsers Körpers*: Früheste Äußerung L.s zur Pathognomik, die er 1777 in seiner Antiphiysiognomik ausführt.

35 *lag ich . . . auf dem Bette*: Die erste von zahllosen Selbstbeobachtungen, die L. zeitlebens anstellte; vgl. A 49, 50, 158.

36 *Wie kann ich dieses Ding . . . am besten nützen*: Vgl. A 37, J 288, K 122, L 815. – *perfice te*: Lat. »vervollkomme dich«; L. reflektiert dieses Wort auch B 185, C 368, D 493.

38 *Geistliche Betrachtungen mit . . . Physik vermischt*: Die Predigt zur popularisierenden Verbreitung besserer Kenntnis der Natur- und Welteinrichtungen benutzt zu haben, wird L.s Vater nachgerühmt, der zur Begeisterung seiner Gemeinde gern astronomische Dinge auf der Kanzel behandelte; vgl. die Skizze seines Lebens in Friedrich Wilhelm Strieders »Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte« Bd. 8, Kassel 1788, S. 11–22.

42 *Plutarch sagt*: L. denkt an folgende Worte Plutarchs im »Leben des Themistokles« 11: »Höre Themistokles! Bei den Wettkämpfen gibt man denjenigen Streiche, die vor der Zeit in die Schranken traten – Das ist wahr, versetzte dieser – aber man krönt auch diejenigen nicht, die zurückbleiben.« (Plutarch, Lebensbeschreibungen, Bd. 1, München und Leipzig 1913, S. 302). Plutarchos (um 50–125 n. Chr.), griech. Philosoph und Historiker aus Böotien; seine »Lebensbeschreibungen berühmter Männer« wirkten bis ins 18. Jh.

43 *Die Speisen . . . Einfluß auf den Zustand der Menschen*: Vom »Einfluß unserer Küchen auf unser moralisches Verhalten« handelt L. noch in dem Artikel »Allgemeine Küchenzettul-Probe nach den neuesten Versuchen« im GTC 1786, S. 93: »Denn aus übel verwalteten Küchen, entsteht Verwirrung in dem Verdauungsgeschäft, und daraus der gröste Theil alles Unheils in der Welt.« – *und ob . . . nennen*: Diese Zeilen sind von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *Einfluß des Klimas*: Seit der Antike überlieferte Theorie, im 18. Jh. unter anderem durch Montesquieu in »De l'esprit des lois«, Livre XIV, 1748, fortgeschrieben. Vgl. A 69.

44 *unsre gegenwärtigen Augenblicke . . . zu Nutz zu machen suchen*: Vgl. A 36. – *ein Größtes werden*: S. zu A 14.

47 *Schönpflästergen*: Frz. mouche; kleine Stoffstückchen aus schwarzem Taft, vom 17. bis ins frühe 19. Jh. auf Gesicht und Dekolleté getragen; s. a. F 126. – *allgemeine Charakteristik erfunden*: S. zu A 12.

48 *wahre Gleichung der Dinge*: Den Begriff *Gleichung* erörtert L. in »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 311); vgl. auch A 1, 186, 191.

49 *Ich habe etliche Mal bemerkt*: S. zu A 35.

50 *viel Kaffee getrunken*: Zu dieser Modeerscheinung des 18. Jh.s, der auch L. huldigt, vgl. Ulla Heise, Kaffee und Kaffeehaus. Eine Kulturgeschichte, Hildesheim 1987. – *als mit den Ohren*: Vgl. J 1408.

51 Nach A 51 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 168.

52 *Anmerkung, die ich unten gemacht . . .*: Nach dem vorhandenen Material an Handschriften nicht zu bestimmen; ein weiterer Grund für die S. 9 aufgestellte Annahme von dem Verlust einzelner Hefte.

53 *> der Tod*: Kleiner (weniger) als der Tod; mathematisches Zeichen. L. verwendet diese Formel III, S. 312; vgl. auch Kästners »Anfangsgründe der Arithmetik«, Cap. I, § 95. Mit dieser Bemerkung schließt das erste der Sudelhefte A.

54 Die Bemerkung eröffnet das zweite der Sudelhefte A. – *vid[e] auf der 5t. S. dieses Buchs*: Gemeint ist A 172. – *Unzer beweist in seinem Arzt*: Diese Wochenschrift (12 Bde., Hamburg 1759–1764) mit dem genauen Titel: »Der Arzt. Eine medicinische Wochenschrift« hat L. von Mai 1766 an ganz oder doch größtenteils durchgelesen, wie eine Reihe von Exzerpten beweist (s. Zeitschriften-Register). Johann August Unzer (1727–1799), berühmter Arzt und Psychologe, trug durch seine Zeitschrift, die drei Auflagen erlebte und ins Holländische, Schwedische und Dänische übersetzt wurde, wesentlich zur Popularisierung der Heilkunde bei. – *Nachrichten des Herrn Kählers . . .*: Unzer schreibt T. VI, 146. Stück, S. 526, eingangs: »Ich berufe mich auf das Zeugniß des Herrn Doctor *Martin Kählers*, welcher von dieser Krankheit in den Schriften der königlich-schwedischen Akademie der Wissenschaften geschrieben, nachdem er 1756 selbst in Apulien gewesen, und dieselbe auf das genaueste untersucht hat.« Die Ausführungen über den Tarantismus stehen ebd. S. 526–533; »Von der Tanzkrankheit zu Tarento«, in den »Abhandlungen der königlich schwedischen Akademie der Wissenschaften«, T. 19, 1758. – *Kählers*: Martin (Märten) Kählers (1728–1773), schwed. Arzt, nach vierjährigen Reisen in Südeuropa Admiraltätsmedicus bei der schwed. Flotte in Carlsrona; Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

55 *Buxton*: Jedediah Buxton (1707–1772), engl. Landarbeiter, Analphabet, aber ein Zahlengenie. Die Öffentlichkeit wurde erstmals auf ihn aufmerksam durch einen mit »G. Saxe« (wahrscheinlich Pseudonym) unterzeichneten Brief in »The Gentleman's Magazine«, Februar 1751, dem ebenda weitere Mitteilungen folgten. – *Gentleman's Magazin*: Die kulturpolitische engl. Monatsschrift »The Gentleman's Magazine« wurde 1731 von Edward Cave (1691–1754) unter dem Namen Sylvanus Urban gegründet; zunächst ein reines Nachdruckblatt mit Zeitungsauszügen des vorangegangenen Monats, gewann die Zeitschrift politischen Wert durch die Einführung der Parlamentsberichte. Das Blatt existierte bis 1914. L. hat es bis zu seinem Tode gern gelesen und für seinen »Kalender« genutzt: s. GTC 1794, S. 114, 146; 1795, S. 158; 1797, S. 133, 161, 186; ferner III, S. 805. Ein Urteil L.s über das Magazin findet sich GTC 1796, S. 172–173. L. las die Anekdote allerdings in Unzers Wochenschrift »Der Arzt«, 6. Stück, S. 539–543, wo Unzer über Gedächtnisstärke handelt. – *Er hatte niemals schreiben gelernt*: Zu L.s Interesse an dem »mathematischen Wilden« vgl zu A 10.

56 Nach A 56 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 169. – *Argument gegen die Materialisten*: In Unzers Wochenschrift »Der Arzt« findet sich im 148. Stück, S. 565–567, ein Brief, der den Einwand gegen den Materialismus weitläufig auseinandersetzt und mit den Worten schließt: »Wenn nun dem also ist, wie kann sich wohl ein Offroy de la Mettrie einfallen lassen, daß der ganze Mensch, das ganze Thier, eine bloße Maschine sey, und sein Bewußtseyn selbst in der Maschine verborgen liege? Wie kann sich ein Greis noch für denjenigen erkennen, der er als ein Jüngling war, da ihm doch kein Theil von allen denen mehr übrig ist, die sich vor Zeiten des Jünglings bewußt gewesen seyn sollen; und wie können sich die neuen Theile des Greises für den halten, der ehemals von ganz andern Theilen für *Ihn* gehalten wurde?« – . . . *wird Lamettrie antworten*: L.s Paraphrase der Gedankengänge Lamettries in »L'homme machine« (1748), deren materialistische Begründung des Menschen vor allem bei deutschen Wissenschaftlern (Haller) auf entschiedenen

Widerspruch stieß. Julien Offroy de Lamettrie (1709-1751), frz. Arzt und materialistischer Philosoph; lebte nach seiner Vertreibung aus Frankreich am Hof Friedrichs II. in Berlin. – *Herr Fontenelle*: Bernard le Bovyer de Fontenelle (1657-1757), Neffe von Corneille, Mitglied der Académie Française und Sekretär der Académie des Sciences. – *Crimen laesae majest[atis]*: Lat. »Majestätsverbrechen«. – *würkt der Gedanke . . . wie der Funke auf das Pulver*: Zum »Pulversystem« entwickelt L. diesen Gedanken im »Timorus« (III, S. 224, 228).

57 Nach A 57 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 170, 171, 172. – *Gunkel*: Jonas Kunkel (1717-1768), Bücher-Antiquar in Göttingen, war 1745 als Glashändler von der Hessischen Glashütte bei Hannöversch-Münden nach Göttingen gekommen; Freund L.s, dem L. ein literarisches Denkmal setzen wollte (III, S. 585). Er erwähnt ihn außer in den Sudelbüchern auch in dem Gedicht »Schreiben an einen Freund« (III, S. 622). – *Trauben-Haut*: Membrana uvea, die hintere pigmentierte Fläche der Iris, vermutlich so genannt, weil sie dem Balg einer Weinbeere ähnlich sieht. DWB 11, Sp. 1312 führt L.s Beleg an.

58 Nach A 58 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 173, 174, 175. – *Kunsttriebe*: Wortprägung von Hermann Samuel Reimarus (s. DWB 5, Sp. 2731); sein berühmtes Buch »Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere, hauptsächlich über ihre Kunst-Triebe: Zur Erkenntnis des Zusammenhanges der Welt, des Schöpfers und unser selbst« war Hamburg 1760 erschienen. L. besaß die dritte Auflage dieses Werks, erschienen Hamburg 1773 (BL, Nr. 883), ferner die »Angefangene[n] Betrachtungen über die besonderen Arten der thierischen Kunsttriebe. Aus seiner hinterlassenen Handschrift herausgegeben, mit einigen Anmerkungen und einem Anhang von der Natur der Pflanzenthiere begleitet durch Johann Albert Hinrich Reimarus«, Hamburg 1773 (BL, Nr. 882). L. gebraucht den Begriff auch B 34, F 1081, H 142, L 955 und in »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« (III, S. 447, 449).

59 Nach A 59 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 176, 177, 178, 179. – *Leibnizens Charakteristik*: S. zu A 12. – *Verwandschaft der Dinge*: Darauf spielen auch KA 260, 283 an. – *Stutzer*: Geck; im 17. Jh. reich bezeugt als »der in modischer reicher Kleidung sich auffällig zeigt« (DWB 10, Sp. 783 f.). Vgl. L.s Ausführungen B 180. – *Wassertrinker statt Anacreontischer Dichter*: Zu L.s Antipathie gegenüber diesem zeitgenössischen Typus von empfindsamen Lyriker s. B 178 und III, S. 624. Die Paraphrasierungen erinnern an die »Beiträge zu Rabeners Wörterbuche« (III, S. 502) und an »Lorenz Eschenheimers empfindsame Reise nach Laputa« (III, S. 610). Anacreon (gest. nach 495 v. Chr.), griech. Lyriker, dessen Stil im Altertum in den Anacreontea und im Deutschland des 18. Jh.s von den Anacreontikern fortgeführt wurde (bes. von Hagedorn, Gleim, Uz und Johann Georg Jacobi).

60 *den geringsten Wert*: Dem Sinn gemäß erscheint *größten*.

61 *Debitum naturae reddere*: Der Natur die Schuld zurückerstatten, den schuldigen Tribut entrichten: eines natürlichen Todes sterben.

62 *Gott die Materie denken mache*: Anspielung auf die polemischen Ausführungen Leibnizens gegen Locke in den »Nouveaux essais sur l'entendement humain« in der zu A 12 nachgewiesenen Ausgabe, S. 402, s. auch S. 407; L. wiederholt den Gedanken A 123.

63 Vor dieser Bemerkung von L. gestrichen *Wenn die Hl. Trinität*; nach A 63 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 180. – *Dreieinigkeit*: Das

Trinitäts-Dogma wurde auf den ökumenischen Konzilien von Nikäa (325) und Konstantinopel (381) festgelegt. S. auch III, S. 16. – *die Leibnizische I ein Bild des heiligen Geistes*: In dem Neujahrsbrief an Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel vom 2. (12.) Januar 1697 machte Leibniz einen Vorschlag für eine Medaille, die in mathematischer Emblematis die Binärmathematik als Gleichnis der Schöpfung aus 0 und 1 vorstellen sollte. Der Brief wurde erstmals in H. Köhler, »Des G. W. v. Leibnitz Lehr-Sätze über die Monadologie«, Jena 1720, S. 103–112, gedruckt; verbreiteter war aber der Druck von R. A. Nolte, »Leibnitz Mathematischer Beweis der Erschaffung und Ordnung der Welt«, Leipzig 1734, S. 1–16 (Hinweis Gerda Utermöhlen, Leibniz-Archiv Hannover).

64 *Unser Leben . . . zwischen Vergnügen und Schmerz*: Zu L.s Sensualismus vgl. auch A 72.

65 Nach A 65 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 181. – *Eine gemalte schöne Gegend . . . eine besungene*: Vgl. A 70.

67 Nach A 67 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 182. – *So entstehen Wissenschaften*: Vgl. G 39.

69 Nach A 68 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 183. – *zur abgeänderten Witterung gemacht*: Anspielung auf die im 18. Jh. gebräuchliche Klimatheorie; vgl. A 43.

70 *sagt Home*: Die angeführte Stelle findet sich in Johann Nicolaus Meinhardts Übersetzung von Homes »Grundsätzen der Critik«, Leipzig 1763–1766, Bd. 1, S. 1; Home beginnt mit ihr seine Erörterungen. L. zitiert das Werk auch III, S. 313. Er besaß die deutsche Übersetzung (BL, Nr. 1316). Henry Lord Kames Home (1696–1782), schott. Philosoph aus Kames; sein Hauptwerk »Elements of criticism« (3 Bde., London 1762–1765) wirkte noch auf Schiller, vor allem seine Unterscheidung von Anmut und Würde. – *p. m.*: Nach Franz H. Mautner, Lichtenbergs P. M., in: *Dichtung und Volkstum* 37, 1936, S. 515–516: lat. pellucidus mons »Lichtenberg«, von L. zur Bezeichnung seines eigenen denkerischen oder stilistischen Anteils an einem Zitat verwendet. Denkbar wäre aber auch die Abkürzung für lat. propria manu »eigenhändig«. In späteren Sudelbüchern werden die beiden Buchstaben durchwegs griechisch geschrieben.

71 Die fragmentarische Bemerkung ist von L. gestrichen; sollte sie auf eine Liebesgeschichte anspielen? Dann wären A 61, 64, 65, 72 wesentlich konkreter aufzufassen.

72 Nach A 72 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 184, 185. – *Glück . . . fühlbar*: S. zu A 71.

73 Nach A 73 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 186. – *Sum . . . I am*: Lat., ital., griech., frz., schwed., engl. »ich bin«.

74 *uns an die Natur zu halten*: L.s eigene Empfehlung und beständiger Vorwurf gegen die zeitgenössische deutsche Literatur; vgl. »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 313; KIII, S. 142). – *Regeln des Home*: Vgl. zu A 70. – *wenn sie schreiben wollen, denken sie an . . . Shakespear*: Shakespeare lag wohl L. damals durch Home besonders nahe, der seine ästhetischen Beispiele in »Grundsätze der Critik« mit Vorliebe dessen Dramen entlehnt. Interessant, daß L. bereits vor dem Auftreten des Sturm und Drang die Nachahmung Shakespeares als einer Art »Natur« kritisiert. William Shakespeare (1564–1616), der größte engl. Dramatiker, ist

einer der meistzitierten Autoren in L.s Briefen und Sudelbüchern, ihm ein Vorbild an psychologischer Menschengestaltung, die er vor allem in der Darstellung durch Garrick verwirklicht fand; 1775 besuchte er dessen Geburtsort Stratford on Avon.

75 *bei sich selbst*: Danach in der Handschrift *sich*. – *Stoff für Monologen*: Vielleicht ist der Gedanke durch Homes Rechtfertigung der Monologe in den »Grundsätzen der Kritik«, a.a.O., Bd. 2, S. 138, 278, angeregt.

76 *probieren ob sich . . . sagen lasse*: Diese Probiermethode ist eigentlich L.s – wie er später selbst feststellt – genuine Methode: das Auffinden von Ähnlichkeiten zwischen disparaten Gegenständen; vgl. D 414; GH 86; J 1649, 1566, 1646, 1784.

77 *schwer . . . natürlich zu schreiben*: Über dieses Dilemma der »Moderne« reflektiert L. auch B 270, 321; G 117.

78 *durch ein Vergrößerungs-Glas*: Vgl. D 469; F 700. Phänomene zu vergrößern bzw. zu verkleinern, um zu neuartigen Erkenntnissen zu gelangen, empfiehlt L. u. a. auch J 1644; L 732. – *Ledermüllersche Belustigungen*: Ledermüllers »Mikroskopische Gemüths- und Augen-Ergötzung: Bestehend in Ein Hundert nach der Natur gezeichneten und mit Farben erleuchteten Kupfertafeln, Sammt deren Erklärung«, Nürnberg 1763, neue Ausgabe 1765. L. zitiert das Werk, das wesentlich dazu beitrug, die Beschäftigung mit dem Mikroskop zu popularisieren, auch A 225, KA 216. Martin Frobenius Ledermüller (1719–1769), nach unruhigem Leben als Schreiber, Furier und Soldat 1760 Markgräflisch Brandenburg-Culmbacher Justizrat und Inspektor beim Naturalienkabinett in Bayreuth; Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften; lebte anschließend in Nürnberg im Hause des Arztes und Naturforschers Jacob Christoph Trew (1695–1769). Unter seiner Leitung mikroskopierte und experimentierte der Autodidakt Ledermüller, der mehrere berühmte Werke hinterlassen hat. Während Leitzmann vermutete, daß L. bei obiger Formulierung »wohl auch der Titel der Zeitschrift der Gottschedianer »Belustigungen des Verstandes und Witzes«« vorschwebte, neige ich zu der Annahme, daß L. den Titel Ledermüllers mit dem von Rösels »Insekten-Belustigung« vermengte. – *Man sehe in den Home*: S. zu A 70. – *Rousseau sagt Heloise*: Rousseaus Worte an der angeführten Stelle lauten: »Le goût est en quelque manière le microscope du jugement; c'est lui qui met les petits objets à sa portée et ses opérations commencent, ou s'arrêtent celles du dernier«. In gewisser Weise ist der Geschmack das Mikroskop der Urteilskraft; er ist es, der ihr auch die kleinsten Dinge zugänglich macht, und seine Tätigkeit beginnt, wo die ihrige aufhört. Rousseaus berühmter, noch Goethes »Werther« beeinflussender Briefroman »Lettres de deux amans habitans d'une petite ville au pied des alpes« erschien Amsterdam 1761 (unter dem Titel »La Nouvelle Héloïse« Neuchâtel/Paris 1764). L. besaß von Rousseau 24 Bde. der »Collection des œuvres complètes«, Deux-Ponts 1782–1784 (BL, Nr. 1691).

79 *eines moralischen Newton würdig*: Isaac Newton (1643–1727), engl. Physiker, Mathematiker und Astronom, Präsident der Royal Society in London; erfand die Differentialrechnung, stellte die Theorie der Gravitation und die Emanationstheorie des Lichts auf, dessen Dispersion er entdeckte; Begründer der klassischen Himmelsmechanik und Erfinder des nach ihm benannten Spiegelteleskops. Sein Hauptwerk: »Philosophiae naturalis principia mathematica« (1687).

80 *Plato hat ... geäußert ...*: Platons Äußerungen über die Erziehung des weiblichen Geschlechts finden sich in der »Politeia« V, 451 c. L. kannte Platons Äußerung wohl nur aus ihrer Erwähnung bei Rousseau. – *Rousseau in der bekannten Schrift ... in einer Note ...*: In Rousseaus erstem »Discours qui a remporté le prix à l'académie de Dijon, en l'année de 1750«, erschienen 1750, heißt es in einer Anm. zum 2. Kap.: »Les hommes seront toujours ce qu'il plaira aux femmes: si vous voulez donc, qu'ils deviennent grands et vertueux, apprenez aux femmes ce que c'est que grandeur d'âme et vertu. Les réflexions, que ce sujet fournit et que Platon a faites autrefois, mériteraient fort d'être mieux développées par une plume digne d'écrire d'après un tel maître et défendre une si grande cause«. Die Männer werden immer das sein, was den Frauen gefällt: Wenn ihr also wollt, daß sie groß und tugendhaft werden, lehrt die Frauen, was Seelengröße und Tugend ist. Die Überlegungen, die dieser Gegenstand aufgibt und die auch Platon schon angestellt hat, verdienten es wahrlich, weiter ausgeführt zu werden von einer Feder, die würdig ist, nach einem solchen Meister zu schreiben und eine so wichtige Angelegenheit zu verteidigen. – *Fordyce mit seinen Frauenzimmerpredigten*: Die London 1765 erschienenen »Sermons to young women«; in dt. Übersetzung von C. F. Weiße unter dem Titel »Predigten für junge Frauenzimmer«, Berlin 1767; rezensiert in GGA 1767, S. 777. James Fordyce (1720–1796), engl. Schriftsteller und Moralphilosoph.

81 *Rousseau ... gesteht*: Am Anfang seiner »Réponse au roi de Pologne, duc de Lorraine, ou observations sur la réponse qui a été faite à son discours«, erschienen Paris 1751. Adressat ist der polnische König Stanislaus I. Leszcynski. – *Preisschrift*: Der zu A 80 nachgewiesene Erste Diskurs, in dem Rousseau bestritt, daß die Künste zur sittlichen Verfeinerung des Menschen beigetragen hätten.

82 Nach A 82 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 187. – *Dante Alighieri nennt ... Vergil ... seinen Lehrer*: Vgl. Dante in der »Göttlichen Komödie«, übertragen von Benno Geiger, Neuwied 1960, S. 28: »Du bist mein Meister, was ich immer schriebe, / Du bist allein der Eine, dem ich danke / Die Art zu dichten, die nie ruhmlos bliebe.« Dante Alighieri (1265–1321), aus Florenz, der größte Dichter Italiens, schrieb an seinem 40000 Verse umfassenden Hauptwerk, der »Divina Commedia«, von 1311 bis zu seinem Tode. – *Vergil*: Publius Vergilius Maro (70–19 v. Chr.), bedeutendster römischer Dichter der klassischen Latinität, dessen Epos »Aeneis« und dessen »Eklogen« für die abendländische Literatur jahrhundertlang musterhaft waren. Vergil ist nach Horaz der von L. in den Briefen, Sudelbüchern und Aufsätzen meistzitierte römische Autor. – *Meinhard bemerkt*: Über Dante und Vergil handelt Meinhard in seinem Hauptwerk »Versuche über den Charakter und die Werke der besten Italienischen Dichter«, erschienen Braunschweig 1763–1764, Bd. 1, S. 45. Johann Nicolaus Meinhard (1727–1767), vielseitig begabter Schriftsteller und Übersetzer (s. zu A 70) in Erfurt. – *die Alten lobte*: S. zu A 18.

84 Nach A 84 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 188, 189. – *was die Welt das Verbrechen nennt*: Zu L.s differenzierter Betrachtung, vielleicht von Beccaria beeinflusst, vgl. etwa F 1205.

85 *Fehler in unsern Erziehungen*: S. zu A 66.

86 *Vornamen*: Vgl. F 89, K 216 und L.s Artikel »Ueber die Vornamen.

Ein Beytrag zur Geschichte menschlicher Thorheiten« (GTC 1779, S. 31–34).

87 *sterben und in einer andern Welt fortleben*: Womöglich gehört diese Bemerkung bereits zu dem von L. so genannten »System von Seelenwanderung«, auf das er häufig in den Sudelbüchern anspielt, ohne es jedoch zu erklären.

88 Die Bemerkung ist durch Abreißen beschädigt. – *Shakespear*: L.s übliche Schreibweise, die im 18. Jh. nicht feststand. Vgl. noch J 1092. – *Triebfeder*: Treibende Stahlfeder eines Werkes, Uhrfeder; seit dem 18. Jh. in der Schriftsprache gebraucht, und zwar hauptsächlich in übertragenem Sinne; diese Stelle ist in DWB 11, Sp. 452–454 als Beleg aufgeführt. – *hergeholtes, wählt*: Danach scheint ein Name zu fehlen; es handelt sich wohl um ein Zitat, das aber nicht nachweisbar ist: In Homes »Grundsätzen der Critik«, wo der metaphorische Sprachgebrauch eingehend behandelt wird, findet sich die Stelle nicht.

89 Die Bemerkung, durch Abreißen beschädigt, ist von L. in der Handschrift unterstrichen; auch später hebt er in den Sudelbüchern einzelne Maximen durch Unterstreichung oder Lateinschrift hervor; diese Hervorhebungen werden im Text mit Kursivsatz wiedergegeben.

90 *eine gewisse Art Menschen . . . Ausfüll-Teilen*: Vgl. B 321 (S. 130).

91 Nach A 91 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 190, 191, 192. – *mein System von Seelenwanderung*: Vgl. zu A 87. Mit dieser Bemerkung, bzw. A 192, schließt das zweite der Sudelhefte A.

92 Mit dieser Nummer beginnt das dritte der Sudelhefte A. – *allein es ist*: Danach von L. gestrichen *diese größte Summe besteht aus den Positiven Theilen*. – *wenn es . . . wüchse, es*: In der Handschrift *sie* (auf *Summe* bezogen). – *die Summe des Vergnügens*: Vgl. den ähnlichen Gedanken in Kästners »Vermischten Schriften«, 3. Aufl., S. 306. – *Die wahre Bedeutung eines Wortes*: Zu L.s Sprachreflexionen s. zu A 3. – *um mich mathematisch auszudrücken*: Vgl. zu A 1.

94 Nach A 94 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 193, 194, 195, 196. – *wie die Poeten (Pope) . . . sich ausdrücken*: Vgl. Alexander Pope im »Essay on man«, I, 833 (BL, Nr. 1381, 1382). Alexander Pope (1688–1744), berühmter engl. Dichter und Übersetzer, Hauptvertreter des engl. Klassizismus, von starkem Einfluß auf die Generation der deutschen Aufklärung; seine Hauptwerke: »Windsor Forest« (1713), das berühmte komische Epos »The Rape of the Lock« (1714), »The Dunciad« (1728), »Essay on man« (1733–1734). Von L.s Wertschätzung zeugt neben häufigen Zitaten in den Sudelbüchern und Briefen der Aufsatz: »Über einige englische Dichter und ihre Werke, aus Johnson's Prefaces biographical and critical to the works of the english poets London 1781«, erschienen im »Göttingischen Magazin«, 3. Jg., 1782, 1. Stück, S. 62–100; wiederabgedruckt in VS 5, S. 33–70, unter dem Titel: »Nachricht von Pope's Leben und Schriften«. Im »Vorbericht« zum »Göttingischen Magazin«, 2. Jg., 1781, 1. Stück, schreibt L.: »So lang man bey uns noch nicht auf größere Lehrgedichte rechnen darf und kan, würden uns Gedichte nach Art . . . der Satyren und moralischen Versuche des Pope vorzüglich erwünscht seyn.« Vgl. ferner das Alexandrinergedicht (III, S. 425), wo er Pope neben Horaz stellt, und »Orbis Pictus« (III, S. 380), wo er ihn neben Ovid, Wieland und Voltaire nennt.

95 Nach A 95 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 197. – *die alten*

deutschen Verse: Von »altdeutscher« Lektüre L.s ist nichts bekannt, sieht man von seiner Lektüre des Dramatikers Bellingkhaus, der Erwähnung Georg Rollenhagens (L 151) und der Zeitschrift »Braga und Hermode« (L 153) ab.

96 Nach A 96 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 198, 199, 200, 201, 202, 203. Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen, vielleicht deshalb, weil er sie C 29 wiederaufgegriffen hat. – *Genere passerum . . . picis*: Von der Gattung der Sperlinge . . . den Spechten (Weissagevögeln); das gleiche Wortspiel verwendet L. C 29.

97 Nach A 97 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 204, 205.

98 Die gleiche Mitteilung macht L. C 30, weshalb sie von ihm vermutlich hier gestrichen worden ist. – *Dorlar . . .*: Dorf zwischen Wetzlar und Gießen. Nach Auskunft der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Lahntal bezog sich die Rothaarigkeit wohl auf einen großen Zweig der Familie Reinstädter in Dorlar, wonach das Dorf bis zum heutigen Tag »Ruts« (im Dialekt statt »o«) genannt wird.

99 *Fielding . . . in der Vorrede zu . . . Andrews*: Fieldings Auseinandersetzung über das Wesen des Lächerlichen in der Vorrede zu »Joseph Andrews« beginnt mit der Definition: »The only source of the true ridiculous, as it appears to me, is affectation«. Die einzige Quelle des echten Lächerlichen ist, wie mir scheint, die Affektation. Henry Fielding (1707–1754), berühmter engl. Romanschriftsteller und Dramatiker; seine Hauptwerke: »Joseph Andrews« (1742), »Tom Jones« (1749). Von L.s Wertschätzung zeugen die Zitate in den Briefen, Sudelbüchern und Aufsätzen. L. besaß nur die Ausgabe der »Works«, London 1775 (BL, Nr. 1543). – *Grund des Lächerlichen*: Vgl. KA 236. – *Orgon . . . von einer Fliege gestochen*: Berühmte Figur aus Molières Komödie »Tartuffe« (1664); L. verwechselt wohl den Fliegenstich mit jener Stelle 1. Aufzug, 5. Szene, wo Orgon von Tartuffe berichtet, daß er ihm »jüngst geklagt, / Er habe beim Gebet 'nen Floh gefangen, / Und hab' ihn allzu zornig totgeknickt.« Molière, eigentlich Jean Baptiste Poquelin (1622–1673), der berühmteste frz. Komödiendichter, schrieb 26 Komödien. – *Verweis des Don Sylvio*: Vgl. 5. Buch, 4. Kap., des komischen Romans »Die Abentheuer des Don Sylvio von Rosalva« von Wieland. Christoph Martin Wieland (1733–1813), von L. hoch geschätzter Dichter des Rokoko, Herausgeber der bedeutenden literarischen Monatsschrift »Der Teutsche Mercur«; seine von L. gelesenen und zitierten Hauptwerke: »Don Sylvio von Rosalva« (1764), »Komische Erzählungen« (1765), »Agathon« (1766–1767), »Der goldene Spiegel« (1772).

100 *Home . . . in seinen Elements of Criticism*: Die von L. zitierte Stelle steht bei Home, Grundsätze der Critik, II, S. 58 (vgl. zu A 70).

101 *Home . . . in der Einleitung*: Die von L. erwähnte Stelle steht bei Home, Grundsätze der Critik, I, S. 14. – *vor*: Statt für; s. zu A 118.

102 *Ursprung der Winde*: Vgl. A 167, J 1642. Gehler, Bd. 4, S. 758, verweist auf Halleys Untersuchung der »trade-winds« und d'Alemberts Berliner Preisschrift von 1747: »Réflexions sur la cause générale des vents«, in der er untersucht, »welchen Einfluß die Anziehung des Mondes auf die Gestalt des Luftkreises haben müsse«.

104 *Zahlzeichen*: Zeichen für eine Ziffer. Die Bemerkung gehört in den Umkreis der Gedanken über Sprache und Begriffsidentität; vgl. A 3.

105 *Home bemerkt*: Die von L. erwähnte Stelle steht bei Home, Grundsätze der Critik, I, S. 80.

106 *aimer par compagnie*: Lieben, was alle Welt liebt. – *des Perrault*: Charles Perrault (1628–1703), frz. Schriftsteller, vertrat den Vorrang der Modernen in der Literatur, vor allem in seiner »Querelle des anciens et des modernes en ce qui regarde les arts et les sciences« (Paris 1688–1697), die L. wohl am ehesten gekannt haben dürfte. Die Stelle konnte jedoch nicht ermittelt werden. – *welches auch Home kennt*: Home nennt ihn, wo er von der Mode handelt (Grundsätze der Kritik I, 89), nicht.

107 *Die sonderbare Empfindung*: Vgl. noch L 959, 976. Zu L.s Selbstbeobachtung und Sinnesphysiologie s. zu A 35. – *die ich habe, wenn*: In der Handschrift *habe, wenn ich habe, wenn*.

108 Nach A 108 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 206, 207, 208. – *schmutzige Historien*: Zu L.s Interesse an erotischer Literatur vgl. D 519, III, S. 949, 965 und Brief an Jeremias David Reuß vom 9. November 1796. – *gefährliche*: In der Handschrift *gefährliche*.

109 *animalcula infusoria*: Lat. »Infusions-, Aufgußtierchen«, 1674 von Leeuwenhoek entdeckt und bekanntgemacht. Vgl. auch B 250, L 876.

111 Nach A 111 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 209, 210, 211. – *Laufseil*: Vgl. Christoph Otto Freiherr von Schönaich, Die ganze Aesthetik in einer Nuß oder Neologisches Wörterbuch, 1754, Neudruck 1899, S. 207.

112 Nach A 112 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 212. Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da sie von ihm C 31 wieder aufgegriffen worden ist. – *Wollust*: Hier in der Bedeutung von Wonne, Vergnügen. Von L. auch im sexuellen Sinne gebraucht (vgl. KA 117, D 20), den er aber modifiziert wissen will: vgl. B 41, 82.

113 *Der Krämer der etwas abwiegt*: Beispiele für L.s Wertschätzung des »mathematischen Wilden« sind zu A 10 genannt; die Bemerkung wird fast wörtlich C 33 wiederholt.

114 *Der Streit über bedeuten und sein*: Anspielung auf den evangelischen Disput über die Bedeutung des Wortes *ἐστίν* im Zusammenhang mit dem Abendmahl: das ist mein Leib; das bedeutet meinen Leib. Während Luther für die Realpräsenz war, verwarfen sie Zwingli und Calvin, was zur Trennung der protestantischen Kirchen führte. – *vielleicht heilsamer . . . wenn man ihn über andere Materien geführt*: Dieser Meinung widerspricht L. C 34.

115 *Das Leben . . . als eine Linie angesehen*: Über L.s Verwendung mathematischer Begriffe vgl. zu A 1.

116 *Savage und Günther*: Richard Savage (1698–1743), angeblich unehelicher Sohn der Countess Anne of Macclesfield (ca. 1673–1753), engl. Lyriker und Dramatiker, starb im Schuldgefängnis Newgate. Möglicherweise hatte L. seine Kenntnis des engl. Dichters aus dem »Hannoverschen Magazin«, das im 48. und 49. Stück, Sp. 753–782, am 17. und 21. Juni 1765 ein »Leben des Englischen Dichters Richard Savage« brachte: einen Auszug aus der von Samuel Johnson 1744 herausgegebenen Lebensbeschreibung. – *Günther*: Johann Christian Günther (1695–1723), dt. Dichter, führte ein für seine Zeitgenossen ausschweifendes Leben; die erste Sammlung seiner Gedichte erschien erst 1723, eine Gesamtausgabe 1742. – *wenige Leute . . . Genie haben*: Vgl. noch G 19. – *Makrochir*: Griech. »Langhändiger«. – *er konnte*: In der Handschrift *könnte*. – *die Offenbarung Johanns erklärte er schlecht*: Newtons mystisches Alterswerk, die »Observations on the prophecies of Daniel And the apoca-

lypse of St. John«, erschien nach seinem Tode London 1733, übersetzt unter dem Titel »Beobachtungen zu den Weissagungen Daniels . . . , welchem beygefüget ist Newtons Auslegung der Offenbarung Johannis, aus dem Lateinischen verdeutscht mit Anmerkungen von A. Rosenbergen«, Leipzig und Liegnitz 1765. Der letzte Satz ist von L. gestrichen, da er ihn C 35 fast unverändert wieder aufgreift. S. auch C 92. Zu L.s Abneigung gegenüber dem Pietismus vgl. seine Bemerkung über Lambert im Brief an Johann Bernoulli vom 1. Juli 1782. – *große Nase nötig*: Vgl. III, S. 276.

117 *Ein Narr, der sich einbildet, ein Fürst zu sein*: Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. Anspielung auf Shakespeares »Sommernachtstraum«?

118 *Sprachen . . . nur genera von Begriffen*: Vgl. A 3 und zu A 17. – *für der gemeinen*: L. schwankt in den frühen Sudelbüchern im Gebrauch von *vor* und *für*. Bemerkenswerterweise notiert er sich Regeln zum richtigen Gebrauch dieser Partikeln (s. A 239); vgl. auch A 101, 135; KA 94, 323; B 171, 208, 290, 332; ferner III, S. 223, 312, 605f., 609, 622.

119 Nach A 119 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 213, 214. – *kein Fürst . . .*: Zu L.s antifeudalistischer Gesinnung vgl. A 79. – *Der in Frankreich*: Wohl Ludwig XV. (1710–1774), seit 1715 König von Frankreich, berüchtigt für seine Günstlings- und Mätressenwirtschaft. Zu den handwerklichen Liebhabereien der »großen Herren« vgl. J 759, 867. – *der König von Spanien*: Wohl Ferdinand VI. (1713–1759), seit 1746 König von Spanien, der in geistige Umnachtung fiel und die Regierung seinen Ministern überließ. – *der letzte König in Polen*: Wohl nicht Stanislaw August, der in der Tat letzte polnische König, sondern Friedrich August II. Kurfürst von Sachsen (1696–1763), als August III. 1733 zum polnischen König gewählt. – *der Landgraf von Kassel*: Friedrich II. Landgraf von Hessen-Kassel (1720–1785), seit 1790 Landgraf, berühmt wegen seiner Baulust, der Leidenschaft für Oper und Ballett und deren weibliche Mitglieder. – *der Herzog von Württemberg . . . ein Wahnsinniger*: Wohl Karl Eugen (1728–1793), seit 1744 Herzog von Württemberg, berüchtigt wegen seiner Zügellosigkeit und Gewalttätigkeit (Einkerkerung Mosers und Schubarts), Gründer der Karlsschule. – *der König von Engelland . . . Engelländerin P. . .*: Diese Passage ist von L. durch Kringel unleserlich gemacht. Joost, Lichtenberg-Jb 1989, S. 197, liest: »der König von Engelland droht den [folgt ein unentzifferbares Wort] den Engelländern mit dem Prügel«. – *König von Engelland*: Georg II. August (1683–1760), seit 1727 König von England, Kurfürst von Hannover; stiftete 1736 die Universität Göttingen (Georgia Augusta). Seine Mätressen waren Lady Suffolk und Lady Yarmouth. – *der Fürst von Weilburg*: Wohl Karl Christian Fürst von Nassau-Weilburg (1735–1788), seit 1753 Landesherr. – *Tambours*: Frz. »Trommler«. – *Fouriers*: Frz., die für den Unterhalt und das Quartier der Truppen sorgen; Hoffourier: ein Hofdiener, der für die ankommenden Gäste sorgt. – *arts de s'enrichir par l'agriculture*: Anspielung auf das Werk »L'art de s'enrichir promptement par l'agriculture prouvé par des expériences« von Matthieu Auroux Des Pommiers, das 1762 zu Paris erschien; eine dt. Übersetzung unter dem Titel »Die Kunst sich geschwind durch den Ackerbau zu bereichern«, 2. Aufl. Augsburg 1768, ist in GGA 1768, S. 518f., besprochen. – *die Hausväter*: Anspielung auf die von Otto von Münchhausen (1716–1774) herausgegebene Zeitschrift »Der Hausvater«, die 1762–1774 in Hannover erschien. – *ein Narr der Herr*: Vgl. A 117. – *o wenn doch die Welt*

einmal erwachte . . .: Die Passage wirkt wie eine Vorahnung der Französischen Revolution und Rechtfertigung von Menschenopfern zum Wohl der Menschheit.

120 Nach A 120 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 215. – *Plato sagt die Leidenschaften . . . Flügel der Seele*: Das Bild dürfte auf Platons Darlegungen im »Phaidros« 246a zurückgehen; L. entnahm es in dieser Fassung wahrscheinlich einem Aufsatz in Unzers Zeitschrift »Der Arzt« I, S. 369. Ähnliche Wendungen begegnen J 45 und III, S. 678, 680, 1012.

123 Mit A 123 endet das dritte der Sudelhefte A. – *unsere . . . Welt . . . die Wirkung eines Gedankens von Gott auf die Materie*: Vgl. zu A 69.

124 Vor A 124 stehen in der Handschrift zu Beginn des vierten der Sudelhefte A die Bemerkungen A 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222. Nach A 124 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 223.

125 Nach A 125 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 224. – *Träume führen uns oft in Umstände . . .*: Zu L.s Reflexion über den Traum s. zu A 33. – *moralischen Fond*: Ähnliche Wendungen begegnen III, S. 280, 295, 508, 512.

126 Nach A 126 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 225, 226. – *auf Schulen*: Gemeint ist das »Pädagogium« in Darmstadt, das L. 1752–1761 besuchte; s. auch A 129. – *Gedanken von Selbstmord*: Vgl. TB 17. – *lateinisch für den Selbstmord disputierte*: Wohl die TB 17 erwähnte schriftliche Verteidigung des Selbstmords, die verschollen ist. – *Im August 1769 . . . mehr an den Selbstmord gedacht als jemals*: Aus dem Jahr 1769 stammen auch einige zu diesem Thema gehörige Einträge in KA 34, 85, 183. Zu dem Gedanken an den Tod vgl. auch L.s Stammbuchblatt für Moors (III, S. 651) vom 4. Juli 1766; ferner B 81, 209, 262, 338; C 262, 315; D 149, 165, 169, 397; III, S. 517. – *Trieb zur Selbst-Erhaltung*: Vgl. »Beiträge aus Rabeners Wörterbuche« (III, S. 505), ferner III, S. 509, 518. – *Ljungberg*: Jens Matthias Ljungberg (1748–1812), aus Lund in Schweden, war seit 30. April 1766 Student der Medizin, Mathematik und Astronomie in Göttingen, wo er bis Ostern 1770 blieb (vgl. B 293); seit 1770 Prof. der Mathematik in Kiel, 1773 Prorektor; 1780 Etatsrat in Kopenhagen; L.s intimster Studienfreund, der ihn 1778 noch einmal in Göttingen besuchte. Eine 1784 geplante gemeinsame Italien-Reise kam nicht zustande. Ihr Briefwechsel ist bis auf die Konzepte B 82, 338 verschollen. Einen Hinweis auf einen Brief an L. gibt L. auch an Dieterich am 17. Juli 1772. Zu seiner Würdigung vgl. besonders die eingehende Charakteristik TB 12. L. erwähnt ihn auch in der Antiphiysiognomik (III, S. 261). – *mehr zu fühlen als zu denken scheine*: Vgl. A 129. – *melancholische . . . Betrachtungsliebe*: Vgl. B 81.

127 *Nicht dasein . . . nicht empfunden werden*: Vgl. Brief an Franz Ferdinand Wolff, 30. Dezember 1784.

128 Nach A 128 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 227. – *Für das Künftige sorgen*: Vgl. G 52.

129 Nach A 129 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 228, 229. – *Lavaters*: Johann Caspar Lavater (1741–1801), religiöser Schriftsteller und Theologe in Zürich, mit Zimmermann befreundet. Sein berühmtestes Werk: »Physiognomische Fragmente« (4 Bde., Leipzig/Winterthur 1775–1778) wurde von L. mit seiner Antiphiysiognomik scharf angegriffen (III, S. 256). Im Juni 1786 besuchte Lavater auf seiner Reise nach Bremen L. in Göttingen. – *Lavaters Aussichten . . . T. I. p. 143 seq.*: Johann Caspar Lavaters »Aussichten in die Ewigkeit, in Briefen an Herrn Joh. George Zimmermann, königl.

Großbritannischen Leibsarzt in Hannover«, die zuerst 1768 in Frankfurt am Main, in neuer verbesserter Auflage 1773 erschienen. Die von L. angesprochene Ähnlichkeit findet sich in dem »Siebenden Brief. Von dem Zustand der Seelen nach dem Tode des Leibes, bis zur Auferstehung« (S. 72–74 der 2. Aufl.), wo Lavater von folgender »richtig und treu erzählter Beobachtung« berichtet, die hier vollständig wiedergegeben wird, da sie zugleich in L.s Gedankensystem einführt: »Es begegnet mir sehr oft, ich könnte fast sagen täglich, wenigstens allemal, wenn ich mit einiger Sammlung meiner Gedanken einschlafe, daß in dem Augenblick des Einschlummerns eine ganz außerordentliche und unbeschreibliche Heiterkeit sich über meine Seele ausgießt, wobey sie entweder in der feinsten moralischen, oder intellectuellen Thätigkeit ist; einer Thätigkeit, die so regelmäßig und zugleich so unaussprechlich heiter ist, daß sie sich nicht nur von allem, was *Traum* heißt, unendlich unterscheidet, sondern sogar die lebhaftesten Vorstellungen bey dem Wachen des Körpers unbeschreiblich weit übertrifft. Dieser für mich entweder äusserst entzückende oder äusserst niederschlagende Zustand dauert selten über eine Secunde, obgleich unzählige sowol moralische als metaphysische deutliche Ideen nach einander auf mich herstralen. Es erfolgt allemal plötzlich eine convulsische Erschütterung, die mich erwachen macht. Daß dieser Zustand länger nicht als höchstens eine Secunde dauert, weiß ich aus verschiedenen Merkmalen. Ich höre oder sehe z.Ex. unmittelbar vor dem Entschlummern noch das Licht löschen. Ich bin einigemal durch die Erschütterung erwacht, ehe das Licht noch gelöscht, oder die Lichtputze recht zugedrückt ward. Unmittelbar nach dem Wiedererwachen ist es mir unmöglich, auch nur eine einzige besondere Idee oder Empfindung zurückzurufen. Einige Augenblicke kann ich mich noch so überhaupt dunkel erinnern, mit welchen Gegenständen sich mein Verstand, oder mein moralisches Gefühl beschäftigt hat. Aber auch diese dunkele Erinnerung verlischt überall, indem ich mich bestrebe, sie lebhafter zu machen. Nichts als der angenehme oder unangenehme Eindruck, den diese Situation überhaupt auf meine Seele gemachet, bleibt und dauert gemeiniglich beynahe den ganzen folgenden Tag über. Während dieser heitern Situation habe ich auch nicht die geringste klare Erinnerung von meinem Zustande bey dem Wachen; kein Bild von einem Menschen, oder sichtbaren körperlichen Dingen umgiebt mich. Ich fühle mich wirklich in einer neuen Art der Existenz, davon ich mir bey dem Wachen so wenig einen Begriff machen kann, als ein Blindgeborener von den Farben. Ich bin, meiner Empfindung nach, in der unsichtbaren ewigen Welt. Meine Fehler überhaupt und abstract sind mir unaussprechlich empfindlich. Das heißt: Ich empfinde einen Abscheu vor mir selbst, in so fern ich mir überhaupt bewußt bin, der Ordnung des Gottes widerstrebt zu haben, den ich in diesem Augenblicke als meinen Schöpfer, als das weiseste und gütigste Wesen mit einer Lebhaftigkeit empfinde, die ich, nach meinen wachenden Vorstellungen, kaum von einem unmittelbaren Anschauen der Gottheit erwarten dürfte. Eben so unaussprechlich ist für mich die Entzückung, die mich durchströmt, wenn ich mich so moralisch gut fühle, daß ich mich diesen sonnenhellen Gedanken von *Gott und der moralischen Vollkommenheit Christi*, mit offener Seele überlassen kann. Keiner einzelnen guten Handlung bin ich mich zu erinnern im Stand; so viel aber fühle ich anfangs dunkel, daß diese moralische Heiterkeit eine Folge vorhergegangener guter Bestrebungen ist.

In eben diesem Augenblick erinnere ich mich bisweilen meiner Freunde, die ich mir aber unter keinem Bilde vorstellen kann, denen ich meine unbeschreibliche Situation beschreiben zu können, mit einer ebenfalls unaussprechlichen Sehnsucht wünsche. Allemal ohne Ausnahme, wenn die Erschütterung im Körper, die dem Erwachen vorgeht, den Anfang nimmt, entsteht der lebhafteste, mit einem tiefen Schmerz in Absicht auf die schon oft erfahrene Unmöglichkeit, begleitete Wunsch, nur auch eine einzige Idee ins irdische Leben zurücknehmen zu können. Aber dieser Wunsch ist (wie gesagt) umsonst.« Auf eben diese Stelle bei Lavater und seine eigenen Gedanken vor dem Einschlafen kommt L. am Schluß der »Anmerkungen über des Bruders Brief« (Nachlaß, S. 58; vgl. auch D 528) abermals zu sprechen; s. auch A 228. Eine Anspielung auf den Titel findet sich in »Timorus« (III, S. 232, 235). S. auch C 92. – *auf Schulen*: Vgl. zu A 126. – *Eßwein*: Heinrich Bernhard Eßwein aus Zwingenberg verließ mit L. zusammen im Herbst 1761 das Darmstädter Gymnasium, befand sich 1773 in Mörfelden; vgl. B 257. L. erwähnt ihn auch im Brief an Friedrich Christian Lichtenberg vom 13. August 1773, wonach eine – nicht erhaltene – Korrespondenz zwischen beiden bestanden haben muß. – *mehr Gefühl als Reflexion*: Vgl. A 126.

130 Nach A 130 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 230, 231, 232, 233, 234. – *Der Bauer, welcher glaubt, der Mond . . .*: Diese Reflexion greift L. in F 1063 wieder auf.

131 Mit dieser Bemerkung endet das vierte der Sudelhefte A. – *Grade des Verlierens*: Vgl. TB 21.

132 *die moralische Empfindlichkeit . . . des Morgens stärker als des Abends*: Mit dieser Bemerkung beginnt das fünfte der Sudelhefte A. Diese Beobachtung greift L. F 152, 989 wieder auf. Vgl. auch H 8.

133 Nach A 133 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 235, 236, 237, 238. – *auf den Grad der Deutlichkeit zurückzubringen*: L.s Maxime: »deutliche Begriffe« (vgl. das Wortregister).

134 Nach A 134 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 239, 240, 242. – *Stottern . . . sprudeln*: Diese Passage ist in der Handschrift zwei Seiten später nachgetragen. – *Diese Wörter . . . Bilderschrift für das Ohr*: Zu onomatopoeischen Wörtern vgl. F 1072.

135 Nach A 135 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 242, 243. – *Furcht vor*: Von L. verbessert aus *für*; Frucht der A 239 aus Bödiker geschöpften Rechtschreibregel; s. auch A 118. – *Raupenstand*: Schönaich ironisiert diese Wortschöpfung in »Die ganze Aesthetik in einer Nuß«, S. 113 (s. A 111). »Puppenstand« formuliert L. im Brief an Johann Christian Kestner vom 30. März 1766. – *Iliad . . . Pope's Übersetzung*: Die Stelle in Homers »Ilias« 5, 443 lautet: »Also der Gott; da entwich mit zauderndem Schritt Diomedes, / Weil er scheute den Zorn des treffenden Phoibos Apollon.« Der Zurücktretende ist also Diomedes und nicht Apollo, ein Mißverständnis, das wohl L., nicht Pope zuzurechnen ist. Homer, ältester griech. Dichter, soll nach der Überlieferung im 9. Jh. v. Chr. gelebt haben; legendärer Verfasser der »Ilias« und »Odyssee« (1782 von Voß ins Deutsche übertragen), den L. in Schriften und Briefen häufig zitiert und gegen die Überschwenglichkeit der Wertherianer und Hainbündler verwahrt. – *So spoke . . . retires*: So sprach der Gott, der himmlische Feuer schleudert, / Er fürchtet seinen Zorn und weicht

einige Schritte zurück. – *Diomed*: Diomedes, Gestalt der griech. Mythologie, einer der Hauptanführer und Krieger in der »Ilias«; der Sage nach bei Apulien begraben. – *Raupenstand*: Vgl. DWB 8, Sp. 301; die dort zitierte Stelle aus Haller schwebte wohl L. vor: »Kurzsichtiger! dein Gram hat dein Gesicht vergället; / Du siehst die Dinge schwarz, gebrochen und verstellte. / Mach deinen Raupenstand und einen Tropfen Zeit, / Den, nicht zu deinem Zweck, die, nicht zur Ewigkeit.«

136 Nach A 136 folgt in der Handschrift die Bemerkung A 244.

138 Nach A 138 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 245, 246. – in ... Worten und Ausdrücken etwas Eigenes haben: Zu L.s Stilprinzip vgl. KA 275 und die Anm dazu.

139 Nach A 139 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 247, 248, 249, 250. – *ihren Grund in dem Erzeugungstrieb*: Vgl. III, S. 505, 509, 518. – *das Geistliche*: Auch *geistlich* schreibt L. in B 128, 177, E 236, J 1245. – *So ist die männliche Schönheit ...*: Vgl. F 1086. – *Mädchen in männlichen*: In der Handschrift *Madchen ... mannlichen*.

140 Nach A 140 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 252, 252. – *geschwind viel wissen*: Vgl. J 1720, 1725 und C 196, F 996.

141 Nach A 141 folgen in der Handschrift die Bemerkungen A 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262. Mit der Bemerkung A 262 schließt das fünfte der Sudelhefte A.

Anmerkungen zu den Nummern in Band II

142 Diese Bemerkung eröffnet in der Handschrift das erste erhaltene der Sudelhefte A. – *wenn es*: In der Handschrift *wenn sie*. – *diese Krümmung*: In der Handschrift *dieses*.

143 Diese Bemerkung sowie 144, 145 folgen in der Handschrift A 1. – *Auer*: Lat. Lehnwort; das Wort und seine – etymologisch nicht haltbare – Bedeutung inspirieren L. noch H 96 zu dem Wortspiel »Auerdichter«. – *Auerbach*: Ehemals hessisches Dorf an der Bergstraße unweit Darmstadt. – *Auerstedt*: Dorf nordwestlich von Bad Sulza.

146 Diese Bemerkung und A 147 folgen in der Handschrift A 5. – *um*: In der Handschrift *umd*.

148 Diese Bemerkung und A 149 folgen in der Handschrift A 8. – *In theoria ... locum habet*: In der Theorie vom Berührungswinkel hielt ich immer dafür, es spreche für Peletarius, daß alle Kreise zu ihrem Halbmesser senkrecht sind. Wenn daher mehrere Kreise eine Gerade im gleichen Punkt berühren, sind alle Winkel unter sich gleich, denn die Elemente aller Kreise fallen zusammen. Und wenn die Rede vom Berührungswinkel ist, würden wir keine Rücksicht auf die Richtungen der Elemente nehmen, die vom Radius AD entfernt sind. Denn in Figur II wird niemand leugnen, daß alle Fünfecke B zum Winkel von 72 Grad auf der Linie AD stehen. In der Berührung der Winkel CB = $1/\infty$. Auch in diesen Fünfecken kann keine Gerade gezogen werden, die mit CB zusammenfällt, außer CB selber, alle anderen schneiden CB, da sie ihren Platz im Kreis haben. – Über den Angulus contactus (Berührungswinkel) s. Wolff, Sp. 67–69. – *Peletario*: Jacobus Pele-

tarius (eigentlich Jacques Pelletia; 1517–1582), frz. Arzt, Schriftsteller und Mathematiker, schrieb unter anderem »De Contactu Linearum«, erschienen Paris 1579, eine »Apologia« gegen Christophorus Clavius in drei Demonstrationen, von denen die erste folgenden Titel trägt: »De anguli Rectilinei et Curvilinei aequalitate«.

149 *Sit ... respectivum*: x sei eine veränderliche Größe, und wenn $\infty = \infty$ so ist $\infty + x = \infty$, daher $X = \infty - \infty$, oder aber $\frac{x}{\infty} = 1 - 1$. Ersteres aber ist oder pflegt genannt zu werden ein relatives Nichts, letzteres dagegen ein absolutes. Also ist beides ein und dasselbe. Ich weiß nicht (sagt Krafft in der Dissertation »vom mathematisch Unbestimmten«, S. 20), was auf dieses Argument geantwortet werden könnte. Die Antwort aber ist, glaube ich, nicht allzu schwer, wenn wir beachten, daß unter dem Begriff des relativen Nichts der des absoluten verborgen und eine bestimmte Größe im Hinblick auf die Unbestimmte so wie das absolute Nichts betrachtet wird. Diese bestimmte Größe wird als das relative Nichts bezeichnet. – *Kraftius Diss.*: Krafts »Dissertatio academica de infinito mathematica, eiusque natura ...«, Tübingen 1752, §XX, S. 19–20. Georg Wolfgang Krafft (1701–1754), seit 1744 Prof. der Mathematik an der Universität Tübingen; seine »Institutiones geometriae sublimioris« (Tübingen 1753) waren vor Kästners Kompendien das einzige maßgebliche Lehrbuch in Deutschland. – *Responsio ... respectivum*: Zusatz L.s.

150 *Dusch*: Tusche; im 18. Jh. übliche Schreibweise. – *krummen Linien*: »Curva, eine krumme Linie, wird genennet, deren Theile der ganzen Linie nicht ähnlich sind, oder sich von ihr gar wohl unterscheiden lassen. Man stellet sich in der neueren Geometrie vor, als wären die krummen Linien aus unendlich kleinen geraden Linien zusammen gesetzt. Denn eine gerade Linie wird beschrieben von einem Punkte, der beständig einerley Richtung behält, daher alle Punkte in einer geraden Linie gegen eine Gegend liegen. Hingegen eine krumme Linie wird von einem Punkte beschrieben, der seine Richtung stets ändert. Weil aber doch eine kleine Weile seyn muß, da er einerley Richtung behält, denn sonst könnte sie nicht geändert werden; so wird in selbiger kleinen Zeit eine gerade Linie beschrieben. Daher setzt man nun in der neueren Geometrie, es sey die krumme Linie ein Viel-Ecke von unendlich vielen und unendlich kleinen Seiten« (Wolff, Sp. 460f.). – *isochronis*: »Isochronos wird in der Mathematik genennet, was in gleicher Zeit geschieht ... Daher nennet man auch Isochronismum Cycloidis diese Eigenschaft der Cycloidis, daß ein schwerer Körper durch die halbe Cycloidem und alle Theile oder Bögen derselben in gleicher Zeit herunter fället« (Wolff, Sp. 749). »Zykloide« heißt die Kurve, die ein Punkt auf dem Umfang eines Kreis beschreibt, wenn dieser auf einer geraden Linie hinrollt.

151 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 9. – *dem letzten § auf der vorher gehenden Seite*: Gemeint ist A 150; in der Handschrift auf Seite 5, während A 151 auf Seite 6 steht. – *Malern nützlich*: Bemerkenswert, daß L. bemüht ist, abstrakte Theorie unverzüglich auf die Praxis anzuwenden. – *Näherungen*: Vgl. zu A 2.

153 Diese – vermutlich fragmentarische – Bemerkung folgt wie A 152 in der Handschrift A 9.

154 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 15.

155 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 16.

156 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 17. – *Es gibt viele Verhältnisse in der Natur . . .*: Vgl. III, S. 9.

157 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 20. – *abacus pythagoricus*: Lat. »dünne Platte, Tafel, Einmaleins«; im Altertum und Mittelalter Rechenröhrchen, auf dem mit Hilfe von flachen Rechen-Steinchen alle vier Grundrechenarten ausgeführt wurden, wobei jedem Stellenwert eine oder zwei aufgezeichnete Kolumnen entsprachen, in die die frei beweglichen Steinchen gelegt wurden; s. auch Wolff, Sp. 1 f.

158 *wunderbaren Empfindungen*: Andere Beispiele zur Sinnesphysiologie aus Selbstbeobachtung s. zu A 35. – *tode Kohlen*: »Der Deutsche nennt die nicht brennende Kohle todt«, schreibt L. in dem Aufsatz »Caminfeuer zu färben« im GTC 1797, S. 186.

159 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 21. – *denen ich die Rechnungen mit Brüchen erklärte*: Spielt L. hier auf Darmstadt an oder übte er 1765 bereits das Amt des Studentenhofmeisters aus? – *Einfluß einer Sprache auf die Meinung*: Ähnlich formuliert L. anhand eines anderen Beispiels A 22, die sich in der Handschrift unmittelbar anschließt. Die Formulierung ist wohl angeregt von Michaelis' Preisschrift »Beantwortung der Frage von dem Einfluß der Meinungen in die Sprache und der Sprache in die Meinungen«, Berlin 1760, die von der Berliner Akademie, welche diese Frage für das Jahr 1759 gestellt hatte, gekrönt worden war; L. erwähnt sie auch in dem 1765 niedergeschriebenen Aufsatz »Von den Charakteren in der Geschichte« (III, S. 499). Johann David Michaelis (1717–1791), Magister, 1746 Prof. der Philosophie und der orientalischen Sprachen in Göttingen. 1751 Sekretär und nach Gesners Tod 1761 Direktor der Sozietät der Wissenschaften. 1761–1763 Direktor der Universitätsbibliothek; Hofrat und Ritter des Nordstern-Ordens. Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«. Seine Bedeutung und Wirkung lag vor allem auf dem Gebiet der Bibelkritik. Über ihn s. Johann David Michaelis, Lebensbeschreibung von ihm selbst abgefaßt. Rinteln 1793. Zu L.s wechselndem Urteil über ihn vgl. D 197 und Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 30. Oktober 1780. Joost vermutet allerdings Christian Friedrich Michaelis.

160 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 22. – *Datur . . . aequivoca*: Es gibt gewissermaßen eine eindeutige und eine zweideutige Erzeugung der Linien. *Generatio aequivoca* ist in der Naturkunde die angenommene Entstehung eines Lebendigen aus leblosen Stoffen.

163 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 24.

164 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 25. – *Sehungs-Winkel*: Schinkel, Gesichtswinkel, optischer Winkel: das Maß der scheinbaren Größe entfernter Gegenstände, »in so fern dieselbe bloß von der reinen optischen Darstellung abhängt und von allen Urtheilen der Seele abgesondert betrachtet wird« (Gehler, Bd. 4, S. 29).

165 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 26.

166 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 29. – *Euler*: Leonhard Euler (1707–1783), berühmter schweizer. Mathematiker und Physiker, 1730 Prof. in Petersburg, 1741 Ruf an die Akademie der Wissenschaften in Berlin, 1744 Direktor der mathematischen Klasse; kehrte 1766 nach Petersburg zurück. – *Euler . . . wo er vom Auge handelt*: Eulers Aufsatz »Examen D'une Controverse sur la loi de Réfraction des Rayons de différentes couleurs par

rapport à la diversité des milieux transparens par lesquels ils sont transmis«, in den »Mémoires de l'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres à Berlin Année 1753«, 9. Bd. Berlin 1755, S. 294–309; über das Auge ebd. S. 303–309. – *Refrangibilität*: Brechbarkeit; die »Eigenschaft der Lichtstralen, beym Uebergange aus einem Mittel in ein anderes von verschiedener Dichte, ihre vorige Richtung mehr oder weniger zu ändern« (Gehler, Bd. 1, S. 407).

167 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 30, die ebenfalls ein Zitat von Christian Wilhelm Büttner enthält. – *Farben-Brechung*: Die verschiedene Brechbarkeit der verschiedenen Lichtwellenlängen (Farben) entdeckte Newton 1666. – *Die Stürme . . . entstehen . . . schwerlich . . . vom Winde*: S. zu A 102.

168 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 51; mit A 53 endet das erste der Sudelhefte A. – *zwei Seifen-Blasen*: Vgl. das Experiment A 229; noch 1774 notiert sich L. in TB (S. 91 der Handschrift) unter »Vermischte Fragen und Sachen die noch untersucht zu werden verdienen«: »3) Den Versuch mit den Seifenblasen in Glas sprützen weiter zu treiben ZE. in grossen Sprützen. HE. Reinhold in Münden könnte mir vielleicht eine solche Sprütze besorgen.«

169 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 56 als vierte Notiz im zweiten der Sudelhefte A; die Notiz ist von L. gestrichen. – *nun*: In der Handschrift *und*.

170 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 57. – *Philosophi . . . sita*: Solange sich die Philosophen bemühen, die Natur der Phänomene zu erklären, und sie aus Stoß, Anziehung und Adhäsion [der Körper] herleiten, tun sie nichts anderes, als die Ursachen gewissermaßen den Sinneswahrnehmungen anzupassen, wie Mechanus die Kräfte und Geschwindigkeiten mittels Linien darstellt. Dabei redet er sich keineswegs ein, daß diese Linien Geschwindigkeiten sind, sondern nur in Beziehung zu den Geschwindigkeiten stehen. So können Kräfte in der Natur in der Weise beschaffen sein, daß ihre Wirkung der Wirkung ähnlich ist, die ein Stoß hervorruft. So könnten vielleicht die Scelenkräfte gemessen werden, wenn sie wie ein Stoß betrachtet würden, obwohl die Ähnlichkeit nur in der Wirkung liegt. – *percussione*: Lat. percussio »Stoß der Körper«. »Wenn ein Körper seine Bewegung nicht fortsetzen kan, ohne einen andern vor sich aus der Stelle zu treiben, so sagt man, er *stoße* den letztern (percutere corpus . . .). Dadurch wird der Zustand beyder, in Absicht auf Ruhe und Bewegung, geändert. Es scheint gleichsam ein Theil der Bewegung des einen in den andern überzugehen; man nennt daher, was hier vorgeht, auch *Mittheilung der Bewegung* (Communicatio motus . . .).« (Gehler, Bd. 4, S. 213). – *attractione*: Lat. attractio »Anziehung«. »Das Phänomen der Körperwelt, da Körper sich einander nähern, oder, wenn sie aufgehalten werden, sich zu nähern streben, da sie nach der Berührung an einander bleiben, oder doch der Trennung widerstehen, ohne daß man eine äußere in die Sinne fallende Ursache davon, einen Druck, Stoß u. dergl. gewahr wird. So fällt ein freygelassener Körper senkrecht auf die Erdfäche nieder, nähert sich der Masse der Erde, oder äußert doch, wenn man ihn daran hindert, sein Bestreben zu fallen, durch sein Gewicht, durch Druck auf das, was ihn trägt; so fließen zween einander berührende Wassertropfen in einen zusammen u.s.w., ohne daß man eine äußere Ursache davon bemerkte; die Erfahrung zeigt uns, daß es geschehe, belehrt uns aber gar nicht darüber, warum es geschehe.« (Gehler, Bd. 1, S. 165). – *adhaesione*: Lat. adhaesio »Anhängen«. »Dieser Name wird dem allgemeinen Phänomen der *Attraction* in dem

besondern Falle beygelegt, wenn zween *verschiedene* Körper bey ihrer *Berührung* mit einander, oder bey *sehr geringer Entfernung* von einander, so verbunden werden, daß eine äußere Kraft nöthig ist, um sie wieder zu trennen. Hauptsächlich wird dieser Name gebraucht, wenn von gedachten Körpern der eine *flüßig*, der andere *fest* ist, und man sagt alsdann, daß sich der flüßige an den festen anhänge.« (Gehler, Bd. 1, S. 45). – *Mechanus*: Wohl Pierre François André Méchain (1744–1804), Astronom und frz. naturwissenschaftlicher Schriftsteller.

171 *Heinrich des Vierten großer Geist*: »Ich habe wenig Regierungen in der ganzen Geschichte so oft und mit so ausnehmendem Vergnügen betrachtet, als die Regierung Heinrichs des Vierten, Königs von Frankreich, den alle Europäischen Nationen, so willig als die seinigen, den *Großen* nennen.« So lautet der für das 18. Jh. symptomatische Eingangssatz von Schröckhs »Leben Heinrichs des Großen« in der »Allgemeinen Biographie«, 1767, S. 257. Heinrich IV. (1553–1610), seit 1589 König von Frankreich. Er besiegte die katholische Liga 1590 bei Ivry und trat 1593 zum Katholizismus über, worauf sein Hauptgegner Karl von Guise, Herzog von Mayenne, sich ihm unterwarf. 1598 erließ er das Edikt von Nantes, das den Hugenotten Religionsfreiheit gewährte. Er wurde 1610 von Ravallac ermordet. – *Sully*: Maximilien de Béthune, Baron de Rosny, Duc de Sully (1560–1641), bedeutender protestantischer frz. Staatsmann, Minister Heinrichs IV. bis zu dessen Ermordung. 1638 erschienen seine »Mémoires des sages et royales oeconomies d'Estat de Henry le Grand«. Die Anekdote wird bei Schröckh, a.a.O., S. 349, von seinem Vertrauten Rosny (Sully) erzählt. – *seiner Maitresse*: Schröckh zufolge handelt es sich um »Fräulein von Entragues«: Catherine-Henriette de Balzac d'Entragues (1579–1633), Marquise de Verneuil, seit 1599 die Geliebte Heinrichs IV. – *D'Aubigné* . . . : Théodore Agrippa d'Aubigné (1552–1630), frz. Schriftsteller, Calvinist und Offizier in der Armee Heinrichs IV. Vgl. seine 1729 unter dem Titel »Histoire secrète de Th. Agr. d'Aubigné, des Lettres et des Œuvres mêlées« erschienenen Memoiren, T. I, S. 127. L. besaß die Tübingen 1780 erschienene Übersetzung Ludwig Ferdinand Hubers »Denkwürdigkeiten aus dem Leben des –, von ihm selbst an seine Kinder geschrieben« (BL, Nr. 1039). Von L.s Wertschätzung für diesen Mann zeugt der Brief an Hollenberg vom 2. Juni 1781. – *Moser* . . . (*Reliquien* . . .): Das Werk gleichen Titels von Friedrich Carl Freiherr von Moser erschien 1766 bei Johann Christian Gebhard in Frankfurt. L. zitiert es auch KA 70. Das Werk ist unter dem 19. April 1766 in den GGA, S. 369 ff., besprochen. An der von L. nicht ganz wörtlich zitierten Stelle, S. 278 f., steht lediglich der Ausspruch d'Aubignés. Die Anekdote von Sully und Heinrich IV. findet sich als Beispiel für »Diener-Treue« ebd. auf S. 59. Friedrich Carl Freiherr von Moser (1723–1798), Staatsmann und politischer Schriftsteller, 1772–1780 Minister in Hessen-Darmstadt.

172 *Brogiani*: Dominico Brogiani (geb. 1716 in Florenz), 1747 Prof. der Medizin in Pisa. – *was Serao berichtet*: Francesco Serao (1702–1783), berühmter ital. Arzt; schrieb u. a. »Lezioni accademiche della tarantola«, Neapel 1742. – *Vogels Med. Biblioth.*: Die Zeitschrift »Neue Medizinische Bibliothek« erschien Göttingen 1754–1769 in 8 Bdn. Das fast wörtliche Zitat steht in der Besprechung 1756, S. 320–322. Rudolf Augustin Vogel (1724–1774), seit 1760 Prof. der Arzneiwissenschaft in Göttingen, Mitglied der Göttinger

Sozietät der Wissenschaften; behandelte L. während seiner schweren Krankheit 1766 (s. Brief an Christian Gottlob Heyne, 2. Juli 1782). – *was von Anfang dieses Buchs gesagt*: Gemeint ist A 54.

173 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 58. – *Mögelin*: Wohl Daniel Mögling (gest. nach 1635), Arzt, Mathematiker, Astronom; Medizinstudium in Tübingen und Altdorf, Leibarzt des Landgrafen Philipp von Darmstadt-Butzbach, danach an der Universität Mainz tätig; Schwenter schreibt »Möglin«. – *Schwenters ... Math[ematischen] Erquickstunden*: »Deliciae physico-mathematicae oder mathematische und philosophische Erquickstunden«, Nürnberg 1636, von Schwenters Erben herausgegeben und von Harsdörffer fortgesetzt: eine Fundgrube geschichtlicher Notizen. L. erwähnt sie und den Autor auch in dem Aufsatz »Von dem Nutzen, die die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 351). Daniel Schwenter (Nürnberg 1585–1636 Altdorf), Orientalist und Mathematiker. – *Uhr ... beschreibt ...*: Bei Schwenter, a.a.O., S. 356f.

174 *Boerhaave*: Hermann Boerhaave (1668–1738), holl. Prof. der Medizin in Leiden, einer der bedeutendsten Ärzte der Neuzeit; reformierte den klinischen Unterricht. – *El[ementa]. Chem[iae]*: Der genaue Titel lautet: »Elementa chemiae, quae anniversario labore docuit, in publicis, privatisque, scholis, Hermannus Boerhaave«, 2 Bde., Leiden 1732. L. besaß eine dt. Übersetzung von 1755 (BL, Nr. 755). – *Schmelz-Ofen von einer parabolisch konoidischen Gestalt*: Vgl. Boerhaave, a.a.O., Bd. 1, S. 893f. – *Brendel ... Programm*: Der Titel des am 29. April 1747 in Göttingen gelesenen Programms lautet: »De Instrumentis quibusdam chemicis Boerhaveanis«; abgedruckt in »Ioan. Gottofr. Brendelii Opusculorum Mathematici et Medici Argumenti Pars I. continens Programmata curante et Präfationem adornante Henrico Augusto Wrisberg«, Göttingen 1760, S. 45–49. Die von L. angeführte Stelle steht dort auf S. 46. Johann Gottfried Brendel (1712–1758), 1738 Prof. der Medizin in Göttingen, 1755 Leibarzt des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen-Kassel; er gehörte zu den führenden medizinischen Gelehrten seiner Zeit. – *Richterischen Disputation de insolatione*: Richters am 29. April 1747 vorgetragene Dissertation »Insolatio seu potestas solis in corpus humanum«, die L. auch KA 74–78 zitiert. Georg Gottlob Richter (1694–1773), Schüler Boerhaaves; wurde 1736 als erster Medizinprofessor an die neugegründete Universität Göttingen berufen; Hofrat und Leibarzt.

176 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 59. – *lebendigen Kräfte*: Von Leibniz 1695 eingeführter Begriff: »Todte Kraft nennt er diejenige, welche keine Bewegung, sondern nur Bestreben nach Bewegung hervorbringe ..., lebendige Kraft, die mit wirklicher Bewegung verbunden« (Gehler, Bd. 2, S. 804). – *Cartesius Maß*: Descartes hatte angenommen, daß die bewegende Kraft der Größe der Bewegung proportional und durch das Produkt der Masse M in die Geschwindigkeit C ausgedrückt sei: »Man hat daher dieses Produkt das Maaß der bewegenden Kräfte genannt« (Gehler, Bd. 2, S. 803). René Descartes (1596–1650), frz. Philosoph und Mathematiker, einer der Begründer der neueren Philosophie. – *beschleunigenden Bewegung*: S. dazu Gehler, Bd. 1, S. 329f. und Kästner, Anfangsgründe der höheren Mechanik, III. Abschnitt, § 202ff.

178 *kennen*: In der Handschrift *können*. – *Fluidorum*: Lat. fluida »Flüssigkeiten«. – *menstruo*: Lat. menstruum »Auflösungsmittel«; flüssige Körper, die

andere, feste aufzulösen vermögen. Begriff aus der Sprache der Alchemisten, nach denen eine vollkommene Auflösung einen »philosophischen Monat« oder vierzig Tage Zeit erforderte (vgl. Gehler, Bd. 1, S. 181).

179 *Rheinländische Fuß*: 28,74 cm. – *Kästner. Mech[anik]*.: »Anfangsgründe der höhern Mechanik welche in der Bewegung fester Körper besonders die praktischen Lehren enthalten. Abgefaßt von Abraham Gotthelf Kästner«, Göttingen 1766. Auf der von L. angegebenen Seite ist § 36 des Abschnitts über »Die Gesetze fallender Körper«. L. zitiert Kästner, S. 22, nicht wörtlich und nur mit dem ersten Satz. Das folgende sind offenbar L.s eigene Rechnungen. Abraham Gotthelf Kästner (1719–1800), berühmter Epigrammatiker und Mathematiker aus Leipzig, wo er Jura und Philosophie studierte; 1756 als Prof. für Mathematik und Physik nach Göttingen berufen, 1766 Prorektor; Leiter des Observatoriums, Mitglied der Sozietät der Wissenschaften, Ältester der Deutschen Gesellschaft; Lehrer L.s. Die »Anfangsgründe der angewandten Mathematik« (1758) von Kästner erwähnt der Studiosus L. an August von Hennings, Ende März 1766. Über »Kästner und Lichtenberg« s. Rainer Baasner in: Lichtenberg-Jb 1989, S. 30–48. – *Pariser . . . Fuß*: Auch: französischer Fuß (pied de roi); 32,485 cm.

180 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 63. – *Floßfedern*: Flossen; seit dem Mittelalter belegt (s. DWB 3, Sp. 1822). – *Pico*: Span. »Spitze«, hoher spitzer Berg. Wohl der Pico de Teide, mit 3716 m höchster Berg von Teneriffa; vgl. D 693.

181 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 18. – *Die Sonne wärmt nur unsere Erde*: Vgl. J 1454, K 359. – *Saturn*: Im GTC 1779, S. 30f., veröffentlichte L. eine »Nachricht; eine Erscheinung am Saturn betreffend«, an dem im Januar 1779 ein besonderes Phänomen zu bemerken war. Vgl. auch Gamauf, *Astronomie*, S. 500–507. – *Merkur*: Der sonnennächste Planet, der in 88 Tagen um die Sonne läuft; vgl. Gamauf, *Astronomie*, S. 69, 96f.

182 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 67. – *Unser ganzes System . . . mit Sonne durchlaufen*: Vgl. A 254, J 1467.

183 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 69. – *Ferrum . . . inject*: Der lehrte das Eisen schwimmen, der es zuerst in ein starkes Wasser warf. – *aquam fortem*: Lat. aqua fortis, frz. eau forte »Scheidewasser«. »Diesen Namen geben die Künstler der schwächern Salpetersäure, welche aus dem Salpeter durch Destillation mit gebranntem Vitriol oder Thon ausgetrieben, und zu vielen chymischen Arbeiten, vorzüglich zur Scheidung des Goldes vom Silber, gebraucht wird« (Gehler, Bd. 3, S. 827). – *inject*: Danach ein Wort von L. durch Kringel unleserlich gemacht.

184 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 72. – *Hasselquist Reise*: »Reise nach Palästina in den Jahren von 1749 bis 1752. Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin von Schweden herausgegeben von Carl Linnäus«, Rostock 1762, übers. von Thomas Heinrich Gadebusch, Greifswald. Friedrich Hasselquist (1722–1752), schwed. Naturforscher, gest. in Byn Bagda bei Smyrna; Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm und Upsala; Schüler Linnés, der ihn 1749 zu einer naturwissenschaftlichen Expedition in den Orient anregte und 1757 postum seine »Iter Palaestinum el Resa til Heliga landet« herausgab. Lektüre dieser Reisebeschreibung bezeugen auch A 185, KA 114f. – p. 162: »Aus Deutschland kommen die Geschenke für das heilige Grab sehr sparsam. Der Canon: Primum quae necessaria,

deinde quae opus sunt [Zuerst das Notwendige, dann das (gute) Werk!], sagte mir ein deutscher Mönch, sey dem Werke der Barmherzigkeit in diesem Lande hinderlich.«

185 *Ibid.* p. 147: Hasselquist, a.a.O. (s. zu A 184), S. 147: »Allein das Sonderbarste dabey war, daß sie [die Mönche] den Ort wußten, wo eine Sache sich sollte zugetragen haben, von der niemand weiß, ob sie sich jemals zugetragen hat. Sie gaben nämlich vor, daß dieses der Ort sey, wo der Mann in die Hände der Räuber fiel, vor dem der Priester vorübergieng, und dem der Samariter Hülfe leistete: Ein Gleichniß, das *Christus*, nach seiner gewöhnlichen Lehrart, vortrug, und dem man also keinen Ort der Handlung bestimmen kann.« – *die ganze Geschichte*: Vgl. Lukas 17, 11–19. – *Gleichnus*: Bis ins 18. Jh. neben *Gleichnis* in Gebrauch.

186 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 73. – *Beccaria in s[einem] schönen Buch*: »Dei delitti e delle pene«, erschienen Livorno 1764; bahnbrechend für den »humanen« Strafvollzug und die Abschaffung der Todesstrafe; 1766 auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt. Die erste dt. Übersetzung erschien 1765 von dem Leipziger Strafrechtler Karl Ferdinand Hommel, Hamburg 1766 die von Albrecht Wittenberg. Cesare Marchese de Beccaria (1735–1794), ital. Prof. der Kameralwissenschaften in Mailand; vgl. III, 217 und Brief an Johann Christian Dieterich, 18. Juli 1773. – *Kap. vom Selbstmord*: Das Zitat steht § 35, Anm. 2. Über L.s Affinität zu diesem Thema s. zu A 126. – *Dove . . . oppressori*: Wo sich die Grenzen eines Landes mehr vergrößern als seine Bevölkerung, begünstigt der Luxus den Despotismus, denn je weniger Menschen es gibt, desto geringer ist der Fleiß, und je geringer der Fleiß ist, desto größer ist die Abhängigkeit der Armut vom Reichtum und desto schwieriger und weniger gefürchtet die Verbindung der Unterdrückten gegen die Unterdrücker. – *Gleichung für den Bettelstand*: Zu L.s Benutzung mathematischer Begriffe vgl. zu A 1, des Begriffs *Gleichung* vgl. zu A 48.

187 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 82. – *Das Mikroskop . . . läßt die Winkel ungeändert*: Vgl. A 214.

188 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 84. – *Man könnte*: Danach von L. gestrichen *eine Reihe von Leuten* so.

190 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 91; sie steht auf der hinteren Außenseite von Heft 2 und ist, wie A 191 und 192, in der Handschrift schlecht leserlich, der obere linke Rand der Seite ist abgerissen. – *Pendel-Uhren*: Huygens hatte 1656 die Idee, das Pendel an die Uhren selbst anzubringen. »Er trieb aber seine Untersuchungen hierüber noch viel weiter. Da es kaum möglich ist, den Widerstand der Luft und das Reiben der Spindel so genau zu compensiren, daß die Schwünge nicht bisweilen größere oder kleinere Bogen beschreiben sollten, so fürchtete er, dies möchte der Gleichförmigkeit des Ganges hinderlich seyn. Seine Entdeckungen über die Cykloide [vgl. zu A 150] lehrten ihn, die Größe der Bogen werden gleichförmig seyn, wenn das Gewicht des Pendels Theile einer Cykloide beschriebe, und dies müße geschehen, wenn sich der Faden, der das Pendel hält, von einem cykoidalisch geformten Bleche abwickelte« (Gehler, Bd. 3, S. 422f.).

191 *Gleichung für eine krumme Linie*: Über den Begriff *Gleichung* s. zu A 48; zu L.s Neigung, wissenschaftliche Begriffe zu versinnlichen, s. zu

A 1. – *Ameisenfresser*: Ameisenbär, in den Waldgebieten Südamerikas lebend. – *Konchoide*: Schneckenlinie, Muschellinie; eine von Nikomedes (etwa 200 v. Chr.) angegebene krumme Linie vom vierten Grad.

192 Mit dieser Bemerkung endet das zweite der Sudelhefte A. – *wie wir uns Geschlechter schaffen*: Vgl. A 17.

193 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 94. – *Phryganeen-Wurm*: *Phryganea grandis* »Große Wassermotte«, zur Gattung der Köcherfliegen zählend.

194 *Verwandschaft der Magnet[ischen]. Kraft mit der Elektrizität zu untersuchen*: Die Natur des elektrischen Stromes und seine Beziehung zum Magnetismus beschreibt der frz. Physiker A. M. Ampère in einer 1820 veröffentlichten Studie. – *dem Verbrennlichen*: Phlogiston; s. zu D 316. – *Bernstein . . . Grund seiner elektrischen Eigenschaften*: Thales von Milet hat etwa 700 v. Chr. das Phänomen der elektrostatischen Anziehungskraft von Bernstein, griech. Elektron, beschrieben und als »Einatmen einer darin hausenden Seele« gedeutet.

195 *alle Körper einen Dunstkreis um sich herum*: Zum Thema Geruch vgl. Alain Corbin, Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs, Berlin 1984, S. 63 ff.

196 *retinam*: Retina, die Netzhaut des Auges (s. Gehler, Bd. 1, S. 188 f.). – *Blau und Gelb*: Erste Notiz L.s zur Farbenlehre des 18. Jh.s.

197 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 95. – *Büttner*: Seine Naturalien- und Münzensammlung bildete die Grundlage des akademischen Museums der Göttingischen Universität (vgl. dazu Blumenbach im GTC 1779, S. 48 ff.). – *Spiritus vini*: Lat. »Weingeist«. – *das Feder-Vieh mit unter die 4füßigen Tiere gehört*: Als L. am 27. April 1772 das berühmte Naturalien-Kabinett von Andreä in Hannover besichtigt, notiert er in TB (S. 69 der Handschrift): »Ein junges Huhn mit 4 Füßen, aber doch 2 Flügeln, Es waren also nicht aus den Flügeln Füße geworden.«

198 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 96. – *Archimedes*: Griech. Mathematiker und Mechaniker (ca. 285–212 v. Chr.), aus Syrakus; fand, daß ein Kegel, eine Halbkugel und ein Zylinder von gleicher Grundfläche und Höhe sich ihrem Inhalt nach wie 1:2:3 verhalten; die Resultate seiner Untersuchung legte er in der Schrift »Über Kugel und Zylinder« nieder. – *hydrostatischen Versuche*: Badend soll Archimedes das Hydrostatische Gesetz gefunden haben, daß ein ins Wasser getauchter Körper so viel an Gewicht verliert, wie die von ihm verdrängte Wassermenge wiegt (Archimedisches Prinzip).

199 *kr*: Abk. für Kreuzer: ursprünglich silberne Groschenmünze, gegen Ende des 18. Jh.s Kupfermünze, 1765 mit vier Pfennigen bewertet.

204 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 97. – *Integral-Rechnung*: Teilgebiet der Mathematik, entstanden aus dem Problem, den Inhalt solcher ebenen Bereiche zu erklären, die von beliebigen Kurven begrenzt werden; von Newton und Leibniz entwickelt, von dem die heute benutzte symbolische Schreibweise stammt, während Jacob Bernoulli 1690 das Wort Integral prägte.

206 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 108.

208 *magischen doppelten Kreuz*: Eine Beschreibung und Gebrauchsanweisung dieses aus sechs verschiedenen ausgeschnittenen »Säulchen aus festem Holze« zu verfertigenden Kreuzes gibt Johann Georg Krünitz in seiner

»Oekonomisch-technologischen Encyclopädie«, 49. Teil, Berlin 1790, S. 85f. (mit Abb.).

209 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 111.

210 *Ein Schneider der einen Lappen anflickt . . .*: Vgl. zu A 10.

211 *Zyklois*: Die Zykloide, von Galilei erkannt, ist die Linie gleicher Fallzeiten, die Isochrone. Sie war die Lieblingskurve des 17. und 18. Jh.s.; Huygens, Wallis und andere Mathematiker haben Sätze über die Zykloide abgeleitet. S. auch A 213, ferner III, S. 9, 1015. – *brachystochronae*: Von Leibniz so genannte Kurve: die Linie der kürzesten Fallzeit zwischen zwei Punkten X und Y, die beliebig gegeben sind. Der Entdecker dieser Kurve ist Isaac Newton, angeregt durch eine von Johann Bernoulli 1696 gestellte Aufgabe: »Auf welcher Linie muß ein Körper von X nach Y fallen, um in der kürzesten Zeit anzukommen?«; vgl. dazu Rudolf Laemmel, Isaac Newton, Zürich 1957, S. 254–256. Eine ähnliche Demonstrationszeichnung gibt L. auch J 1268 im Zusammenhang mit dem Vogelflug.

212 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 112. – *einer ganzen Zahl*: Danach in der Handschrift ist. – *mehrmals*: In der Handschrift *malsmehr*.

213 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 119. – *Die Zyklois . . . eine Brachystochronae*: S. zu A 211.

214 *Alle objecta . . . durch das Mikroskop vergrößert*: Vgl. A 187.

215 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 120; sie ist die viertletzte Nummer des dritten Sudelheftes A. – *das Mineral-Reich die Vorratskammer*: Ähnliche Formulierung A 224. – *aus dem*: In der Handschrift *denen*. – *Juchart in Gießen*: Vermutlich korrekte Schreibweise *Jugard/Jughart*, laut Otto Stumpf, Das Gießener Familienbuch (1575–1730), T. 2, Gießen 1974.

216 Mit dieser Nummer beginnt in der Handschrift das vierte der Sudelhefte A. – *Lage der Sandkörner*: Vielleicht angeregt durch den »Sandrechner« von Archimedes, der die Zahl der Sandkörner zu berechnen versuchte. Vgl. E 469, F 34, J 392. – *Anschießen der Salze*: Anschießen: plötzliches Festwerden eines Stoffes. »Die meisten festen Salze schießen aus ihren Auflösungen in Wasser durch Abdampfen oder Abkühlen in Krystallen an« (Gehler, Bd. 3, S. 766f.). Vgl. KA 218, J 1350 und III, S. 266.

218 *die Menschen . . . können fliegen lernen*: Vgl. D 407, 525, E 431. – *könnte ein Ring*: In der Handschrift *konnte*.

219 *präzipitieren*: Praecipitatio: Niederschlag. »Diesen Namen führt die Trennung oder Abscheidung eines Körpers von einem anderen, mit welchem er durch Auflösung verbunden war, vermittelt eines hinzugefügt dritten« (Gehler, Bd. 3, S. 360).

220 *Camera obscura*: Lat. »dunkle Kammer«, um die Mitte des 16. Jh.s von Johann Baptista Porta in Neapel erfunden, der einfachste photographische Apparat, der später tragbar gemacht wurde. »Will man dabey starke Vergrößerungen haben, so läst sie sich leicht mit dem Sonnenmikroskop verbinden.« (Gehler, Bd. 4, S. 866; S. 101). – *Mirfiel dabei ein . . .*: Ein die Photographie vorwegnehmender Gedanke. – *Bononiensische Stein*: Bononischer Phosphor, ein Leuchtstein, bestehend aus Schwefelbarium, der durch Reduktion des Bologneser Spats gewonnen wird. Beluchtet man den Stein und bringt ihn danach ins Dunkle, so leuchtet er weiter; diese Erscheinung wird Phosphoreszenz genannt. »Etwas vom Leuchten des bononischen Steines« teilt Erxleben im »Hannoverschen Magazin«, 75. Stück, 19. September 1766,

Sp. 1195–1198 mit; vgl. C 305, D 771, J 1816 und Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 16. August 1773; ferner an Schernhagen, 23. August und 7. September 1773, und an Johann Friedrich Blumenbach, 5. Mai und Sommer 1789. S. auch Priestley, *The history and present state of discoveries relating to vision, light, and colours*, London 1777, S. 360–383, und Gehler, Bd. 3, S. 475 f. – *den Kometen*: Der große, vom 8. August bis 1. Dezember 1769 sichtbare Komet, den auch Goethe in den »Mitschuldigen« erwähnt; L. nennt ihn auch in den »Zwo Schrifftten, die Beurtheilung betreffend ...« (Nachlaß, S. 25); vgl. ferner B 263, 297. Den 2. Juli 1770 sah L. laut TB (S. 11 der Handschrift) abends um elf Uhr einen Kometen, und er resümiert (S. 12 der Handschrift): »Dieses ist nunmehr der dritte den ich in Göttingen gesehen habe. Einen 30^{ten} August 1766 den 14 April, den ich selbst zuerst fand, den andern am 30^{ten} August 1769 wovon mir Herr Ljungberg die erste Nachricht gab, und diesen dritten.« In den »Gemeinnützigen Abhandlungen auf das Jahr 1773«, Göttingen 1772, Bd. 1, Tl. 2, 91. Stück, S. 730 f., teilt L. »Etwas von den Cometen« mit. – (*er wurde ... gesehen*): In der Handschrift nachgetragene Randglosse ohne Klammern. – *Adler*: Lat. aquila, Sternbild mit einem Stern 1. Größe α , dem Atair. – *Leier*: Lyra, nördliches Sternbild mit dem Stern α 1. Größe: Wega.

221 *Baumann ... in Leipzig*: Johann Christian Baumann (1711–1782), von Segner aus Leipzig nach Göttingen ans Observatorium engagiert, Universitätsopticus und, von Kästner beibehalten, Aufseher über das Göttinger Observatorium, Apparatebauer. Wie Berendsohn, *Zur Geschichte der Entwicklung der mechanischen Kunst. Neue Beiträge zur Geschichte der Mechaniker Göttingens im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: *Deutsche Mechaniker-Zeitung*, Heft 11, 1. Juni 1907, S. 104, mitteilt, hat Baumann für L. gearbeitet: »eine Scheibe mit allerlei Arten von Linsen, ein Hohlprisma, das Modell eines Auges, um die optischen Fehler desselben und ihre Korrekturen zu demonstrieren, eine Camera obscura«, ferner ein Mikroskop mit vier Vergrößerungen; vgl. KA 211 und die Anm. dazu; auch in einem Brief an Dieterich vom 8. Juli 1773 erwähnt L., daß Baumann etwas für ihn verfertige.

222 *Trescho aus Drontheim*: Herman Treschow (1739–1797), dän.-norweg. Theologe; besuchte auf einer längeren Auslandsreise nach Frankreich, England, Deutschland (ab 1768) auch Göttingen. – *Pater Hell*: Maximilian Hell (1720–1792), Jesuitenpater, langjähriger Direktor der Sternwarte in Wien; 1757–1786 Herausgeber der Wiener »Ephemeriden«; gab Wien 1776 eine »Aurorae borealis theoria nova« heraus. – *die wahre Ursache des Nordlichts*: Laut TB (S. 11 der Handschrift) speist L. am 15. Juni 1770 bei Kästner in Gesellschaft Hells und notiert sich u. a. von dem Gespräch: »Nordscheine hat er beständig gesehen. Er hält sie wie er sich ausdrückt für ein crepusculum, und will beweisen, daß sie alle von der Sonne oder dem Monde herkommen, er hat so gar in Copenhagen zu groser Verwunderung der Leute eine Stunde voraus gesagt, daß ein Nordschein im Westen im Osten erscheinen würde. Er wird die berühmtesten Observationen von Nordscheinen sammeln und allemal den Ort der Sonne und des Mondes berechnen, um daraus seine Theorie zu bestätigen.« Im Brief an Heinrich Wilhelm von Gerstenberg, 19. Juni 1780, zieht L. Hells Theorie in Zweifel und verweist auf seine eigene Deutung, die er in »De nova methodo« gegeben hat. Vgl. auch J 297.

Inzwischen weiß man, daß die nächtlichen Leuchterscheinungen in den polaren Gegenden der Erde in der Atmosphäre von elektrischen Feldern erzeugt werden; nach den Gründen ihres Entstehens wird noch geforscht.

223 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 124. – ἄδης: Griech. »Abgrund, Hölle«. – Φῶς: Griech. »Licht«. – *Hamb[urgisches]. Mag[azin].:* »Hamburgisches Magazin, oder gesammelte Schriften, zum Unterricht und Vergnügen, aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt«, erschienen Hamburg 1747–1767, hrsg. von Kästner (BL, Nr. 89), das vor allem Zusammenfassungen aus fremdsprachigen Akademieschriften brachte. In Bd. 10, 1. Stück, 1752, referiert Kästner aus den »Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis Tomus I ad. ann. 1751«, Göttingen 1752 (S. 19–41) u. a. Gesners Abhandlung »De animalibus Heracliti et Hippocratis«; auf S. 28 f. schreibt Kästner: »Die Menschen aber sagen von einer Sache, sie entstehe, werde, fange an, wenn sie zuvor nicht in die Sinne fiel, und itzo empfindlich wird. Der erste Zustand heißt ἄδης, (man könnte ihn im Deutschen den Abgrund nennen) der andere Φάος oder Φῶς, Licht, auch Ζεὺς, Jupiter, dessen Bruder Ἄδης, sonst Pluto, der König der Unterirdischen war.«

224 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 125. – *Vorrathshäuser des Stoffs*: Ähnlich formuliert L. in A 215.

225 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 126. – *Ledermüller (T. 1. Augenbelustigung. p. 101)*: Das Werk ist zu A 78 nachgewiesen. An der von L. angegebenen Stelle innerhalb der Beschreibung eines »Sehnerv von einem Kalbskopf« sieht Ledermüller die »Nervenfiebern« durchs Mikroskop »als lange hohle Röhren, welche mit nichts bessers verglichen werden konnten, als mit denen Kopfhhaaren des Menschen«. – *im*: In der Handschrift *ihm*.

226 *die Dünste . . . elastisch*: »Wenn flüßige Körper, auch selbst feste, einem sehr starken Grade von Hitze ausgesetzt werden, so werden ihre Theile auf einmal in einen sehr viel größern Raum ausgedehnt, und erhalten dabey einen sehr hohen Grad von specifischer Elasticität. Es scheint sich ein Theil der Körper mit der Materie des Feuers zu verbinden, und gleichsam im Feuer aufgelöset zu werden. In diesem Zustand heißen die Theile der Körper Dämpfe oder elastische Dünste . . . Die elastischen Materien, welche aus den Körpern hervorgehen sind von zweyerley Art. Einige nemlich bleiben auch, wenn sie wieder erkalten noch immer elastisch; dies sind die sogenannten Luftgattungen, Gasarten, bleibend-elastische Flüssigkeiten . . . andere werden in der Kälte, d. i. wenn sie das Feuer, mit dem sie nur schwach verbunden waren, wieder verläßt, wieder in das vorige tropfbare Fluidum . . . oder auch in feste Körper (Blumen) verwandelt, und verlieren ihre Elasticität, die also offenbar von ihrer Verbindung mit dem Feuer herrührte; und dies sind die Dämpfe, deren Kennzeichen vorher dieses ist, daß sie durch Berührung kalter Körper verdichtet werden . . .« (Gehler, Bd. 1, S. 556 f.).

227 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 128. – *Franklins[chen]. Bemerkung*: Gemeint ist KA 222; sie bezieht sich auf Franklins »Experiments and observations on Electricity made at Philadelphia and communicated in several letters to Mr. Collinson in London«, London 1751, S. 470; s. auch A 260, KA 295. Dieses bedeutendste wissenschaftliche Buch Amerikas im 18. Jh. wurde 1758 von dem Stockholmer Physiker J. C. Wilcke übersetzt und mit Anmerkungen versehen (BL, Nr. 620); Neuausgabe Braunschweig

1784. Benjamin Franklin (1706–1790), nordamerikanischer Physiker, naturwissenschaftlicher Schriftsteller und Staatsmann, ehemals Buchdrucker in Philadelphia; erfand 1752 den Blitzableiter, entwickelte die unitarische Elektrizitätstheorie; 1775 für die nordamerikanische Unabhängigkeit tätig, 1776–1785 erster Gesandter der USA in Paris, trug wesentlich zur Verfassung der Vereinigten Staaten von 1787 bei. Neben Cook das von L. bewunderte Vorbild des wirkenden Forschers. Zu einer persönlichen Begegnung ist es wohl nicht gekommen (s. Robert L. Kahn, *A meeting between Lichtenberg and Franklin?*, in: *German Life and Letters* IX, 1955–1956, S. 64–67). – *Κέρας Αμαλθ[είας]*: Das ›Füllhornbuch‹ (KA), das L. 1765–1772 führte. – *geschacht*: Gewürfelt, im Schachbrettmuster.

228 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 129. – *Nach Bonnet*: Gemeint sind Charles Bonnets »*Considérations sur les Corps organisés, Ou l'on traite de leur Origine, de leur Développement, de leur Réproduction, etc. et ou l'on a rassemblé en abrégé tout ce que l'Histoire Naturelle offre de plus certain et de plus intéressant sur ce sujet*«, 2 Bde., Amsterdam 1762; deutsch unter dem Titel »Herrn Karl Bonnets Betrachtungen über die organisierten Körper . . .«, übersetzt und mit einigen Zusätzen herausgegeben von Johann August Ephraim Goeze, 2 T., Lemgo 1775. Charles Bonnet (1720–1793), Advokat in Genf, Naturforscher und Philosoph; Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. L.s Zitat ist vermutlich aber nicht aus Bonnet selbst, sondern Lavaters »*Aussichten in die Ewigkeit . . .*« entnommen, die er in der vorhergehenden Bemerkung der Handschrift (A 129) zitiert; dort heißt es im 1. Teil, Neunter Brief, S. 143 der 2. Aufl. von 1773: »Nun ist der höchste Grad der uns bekannten körperlichen Vollkommenheit . . . die *Organisation*, und zwar nach *Bonnet*, eine solche Organisation, daß aus der kleinst-möglichen Anzahl der Theile eine beträchtliche und große Wirkung entspringe.«

229 *Eine Seifenblase . . .*: Zu den Versuchen mit Seifenblasen vgl. A 168 und die Anm. dazu. – *können*: In der Handschrift *kennen*. – *Meer aus*: Danach von L. gestrichen *vielleicht ist etwas ähnliches*. – *Newtonisch oder Cartesianisch*: Vgl. J 1223. – *so läßt sich*: In der Handschrift *so lassen sich*. – *Aphelii*: Aphelium: die Sonnenferne, weiteste Entfernung eines Planeten von der Sonne.

230 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 130. – *Haller hält das Licht für . . . penetrahel*: In den »*Elementa physiologiae corporis humani*«, Lausanne 1757–1766, V, S. 443. Albrecht von Haller (1708–1777), berühmter Arzt und Dichter der Aufklärung, Schüler Boerhaaves und Albinus', 1736–1753 Prof. der Anatomie, Chirurgie und Botanik in Göttingen, dann in Bern; bis zu seinem Tode Präsident der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen, wo er 1741 und 1747 Prorektor war. – (*Κέρας αμαλθ. p. 52*): Gemeint ist KA 223; über die griech. Wörter s. zu A 227. – *wir könn[en]*: In der Handschrift *kann*.

231 *vid. p. 15 seq.*: Gemeint ist A 233; der Hinweis als Randbemerkung von L. nachträglich hinzugefügt. – *Parallele Linien scheinen sich . . . zu durchkreuzen*: Zum Parallelen-Problem vgl. F 68, 169 und zu A 240. – *Tubi . . . Tubos*: Lat. *tubus* ›Fernrohr‹. – (*sie durchkreuzen . . . diesem*): In der Handschrift Randbemerkung ohne Klammern.

232 *eine Art von*: In der Handschrift *eine Arten*.

233 *Zu den p. 14 angestellten Betrachtungen*: Gemeint ist A 231.

234 Diese Bemerkung ist die vorletzte im vierten der Sudelhefte A.

235 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 133. – *Hyazinthen* ... gegen das Fenster zu gewachsen: Diesen »physikalischen Versuch« notiert L. auch C 220; vgl. ferner A 244.

237 *Martii*: Lat. »März«. – *Schneefiguren*: Vgl. J 1484. – *Linien*: Früheres Längenmaß; 1 preußische Linie = 2,179 mm.

238 so hätte man auch hier das Gewitter: Zu L.s Beobachtungen und Notizen vgl. Promies, Lichtenberg S. 96–102.

239 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 134. – *Bödikers neu vermehrten Grundsätzen der deutschen Sprache*: Berühmte Schulgrammatik, erstmals Berlin 1690 erschienen, in der späteren Ausgabe Berlin 1729 unter dem Titel: »Grund-Sätze der Teutschen Sprache Meistens mit Ganz andern Anmerkungen und einem völligen Register der Wörter die in der Teutschen Übersetzung der Bibel einige Erläuterungen erfordern. Auch zum Anhang mit einem Entwurff und Muster eines Teutschen Haupt-Wörter-Buchs Verbessert und vermehrt von Joh. Leonh. Frisch«. Johann Bödiker (1641–1695), Rektor des Kölnischen Gymnasiums in Berlin; namhafter dt. Grammatiker. Auf den Unterschied von »für« und »vor« hat er als erster hingewiesen. – *Gebrauch der Präpositionen*: Ersten positiven Gebrauch dieser Rechtschreiblehre macht L. in A 135, das ist in der Handschrift drei Nummern später. Daß die Rechtschreibung nicht nur L.s persönliches Problem war – s. A 118 – beweist der im »Hannoverischen Magazin«, 28. Stück, 8. April 1765, Sp. 445–448; 33. Stück, 26. April 1765, Sp. 521–528; 34. Stück, 29. April 1765, Sp. 539–542, abgedruckte »Versuch einer Regel, den Unterschied der oft verwechselten Wörter vor und für zu bestimmen«.

240 sollte das: In der Handschrift daß. – *unsere Definitionen von der graden Linie*: Vgl. Wolff, Sp. 806: »eine gerade Linie, ist, deren Theile der gantzen ähnlich sind ... Euclides beschreibt eine gerade Linie, daß sie diejenige sey ..., welche alle Theile gleich hinter einander liegen hat«. – *Lehre von Parallelen*: Nach Euklid sind Parallelen solche gerade Linien, die in derselben Ebene liegen und nach beiden Seiten ins Unendliche verlängert sich nie treffen. Sein Parallelenaxiom, nach dem es durch jeden Punkt außerhalb einer Geraden nur eine Parallele zu dieser gibt, wurde zu einer zentralen Streitfrage der Mathematik des 18. Jh.s. Nikolaus Iwanówitsch Lobatschewskij (1793–1856) und Johann Bolyai (1802–1860) entwickelten schließlich ausgehend von der Unbeweisbarkeit des Parallelenaxioms die nichteuklidische Geometrie.

241 eines englischen Zolles: Entsprach $\frac{1}{12}$ Fuß = 2,434 cm. – *korrespondierende Sonnen*: Die Sonne, gemessen in zwei zum Meridian symmetrischer Lagen, durch die man auf die Durchgangszeit durch den Meridian (Südpunkt) schließen kann. L.s Notiz ist wohl eine Überlegung zur Fehlerfortpflanzung (nach Auskunft von Peter Brosche). L. notiert im Tagebuch (S. 12 der Handschrift): »Auf dem Rückweg [15. Juli 1770] sahe ich in meinem Leben die ersten Neben sonnen, sie waren blaß und hatten etwas Regenbogen Farben.« Die Bemerkung ist offenbar unvollständig.

242 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 135. – *so könnte*: In der Handschrift *kennte*. – *Immersion*: In der Astronomie das Eintauchen eines Himmelskörpers, besonders des Mondes, in den Schatten eines anderen. – *Emersion*: Der Austritt eines Planeten aus dem Schatten eines anderen, das Sichtbarwerden eines Sternes.

243 *Rapier*: Fechtdegen. – *was ist die Ursache*: Eine von L.s wissenschaftlichen Leitfragen.

244 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 136. – *p. 2 dieses Buch[es]*: Gemeint ist A 235.

245 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 138. – *auf dem Walle*: Die erste Göttinger Sternwarte befand sich 1751–1816 auf einem Turm der ehemaligen Stadtmauer an der heutigen Turmstraße. »Der Wall, welcher die Stadt umgiebt, und den man in einer starken halben Stunde umgehen kann, dient zu einem angenehmen Spatziergange. Er ist ohne Brustwehre, ringsherum aber mit einer doppelten Reihe Lindenbäumen, die einen angenehmen Schatten verbreiten, und zu beyden Seiten am Rande mit einer Brusthecke von Haynbüchen besetzt; und an verschiedenen Orten zur Bequemlichkeit der Spatziergänger, theils mit Rasen, theils mit steinernen Sitzen versehen. Die Aussicht auf demselben ist abwechselnd, und wegen der vielen in und um die Stadt liegenden Gärten sehr reizend« (Rintel, S. 4). – *beobachtete ich den Jupiter*: Vgl. Gamauf, *Astronomie*, S. 494–500. – *Arcturus*: Roter Stern 1. Größe im nördlichen Sternbild Bootes. – *Capella*: Lat. »Ziege«, Stern im nördlichen Sternbild Fuhrmann; nach dem griechischen Mythos wurde die Ziege Amalthea, die den Zeus säugte, unter die Sterne versetzt.

246 *blicken*: Davor von L. gestrichen *wincken*.

247 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 139.

249 *Ein Mann der in seiner Lotterie . . .*: Diese Bemerkung ist wohl ebenso wie A 250, 252, 262 eine Arbeitsnotiz zu L.s Antrittsvorlesung »Betrachtungen über einige Methoden, eine gewisse Schwierigkeit in der Berechnung der Wahrscheinlichkeit beim Spiel zu heben.«, Göttingen: Dieterich 1770 (III, S. 9). L. verwertet diese Eintragung III, S. 13. – *Entrepreneurs*: (Lotterie-) Unternehmer. – *d'Alembert . . . sagt*: In »Réflexions sur le calcul des Probabilités«, erschienen Paris 1761 innerhalb der »Opusculs mathématiques«, S. 1–25. Jean Lerond d'Alembert (1737–1783), frz. Philosoph und Mathematiker; Mitarbeiter an Diderots »Encyclopédie« (1751–1780).

250 *Beguelin und . . . d'Alembert . . . in meinem Programme angeführten Stellen*: Auch diese Bemerkung bezieht sich auf die zu A 249 nachgewiesene Antrittsvorlesung L.s. Die Stellen sind III, S. 12f. zu finden. Nicolas de Beguelin (1714–1789), schweizer. Physiker, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin; vgl. in dessen Abhandlung »Sur l'usage du Principe de la Raison suffisante dans le calcul des probabilités«, gelesen vor der Berliner Akademie am 14. Januar 1768, erschienen in den »Mémoires de l'académie royale à Berlin«, Berlin 1769, S. 382–412.

251 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 140. – *was für Linien . . . die Hobelspäne beschreiben*: Vgl. zu KA 283.

252 *Lambert in seinen Cosmol. Briefen p. 14 seqq.*: Lamberts »Cosmologische Briefe über die Einrichtung des Weltbaues«, erschienen Augsburg 1761, »Zweyter Brief«, S. 14ff. Er stützt darin seine Argumentation zu der Frage, »ob es vermuthlich seye, daß Jupiter und Saturnus ihre Trabanten auf diese Art nach und nach bekommen haben«, oder besser, daß nicht »bloßer Zufall« die Kometen zu Satelliten gemacht habe, sondern der »Hauptplanet« sie »aufgefangen« habe, auf eine »Rechnung über die Wahrscheinlichkeit« beim Loseziehen. L. erwähnt das Werk außer in den Sudelbüchern auch III, S. 298. Johann Heinrich Lambert (1728–1777), bedeutender Mathematiker, Physi-

ker, Astronom und Philosoph aus Mühlhausen (Elsaß), später in Basel und Chur, seit 1764 Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, korrespondierendes Mitglied der Göttinger Sozietät, im Alter Pietist.

253 Diese Bemerkung folgt in der Handschrift A 141.

255 *in unserer Erde sich noch ein Planete . . . drehe*: S. zu KA 123. – *der Saturn in sein[em] Ring*: Von Galilei 1610 entdeckt; vgl. Gamauf, *Astronomie*, S. 503 f. – *Äther*: »Aether, Himmelsluft, feine Materie im Weltraume . . . Namen, welche die Naturforscher einer von ihnen angenommenen äußerst feinen und elastischen flüßigen Materie beylegen, welche durch den ganzen Weltraum verbreitet seyn, und durch die Zwischenräume aller Körper dringen soll« (Gehler, Bd. 1, S. 82). – *schwer machenden Materie*: Von Huygens nach der Gravitationstheorie von Descartes benutzter Begriff zur Erklärung der Schwerkraft (vgl. Gehler, Bd. 3, S. 896). – *dieses könnte der große Magnet sein*: L. notiert den Gedanken auch D 740, RA 163.

256 *emboli*: Lat. embolus »Kolben in Spritzen und Luftpumpen«. – *leckt und*: In der Handschrift *und und*.

257 *Die Lehre von der Lage der Flächen*: S. Abraham Gotthelf Kästner, Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen, Göttingen 1760, S. 262 f. – *Stereometrie*: Lehre von den Raumgrößen, zu deren Darstellung im Gegensatz zur Planimetrie mehr als eine Ebene erforderlich ist. – *Planimetrie*: Zweig der Geometrie, der die in einer Ebene liegenden Raumgrößen behandelt.

258 *Icosaedrum*: Griech. »Zwanzigflächner«; einer der fünf regelmäßigen, von 20 gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper.

259 *Irregularitäten des Monds*: Obwohl der Mond der Erde während eines Umlaufs meist dieselbe Seite zukehrt, entstehen doch durch die Anziehungskraft der Sonne und der Planeten und die dadurch bedingte Ungleichförmigkeit seiner Bewegungen scheinbare Schwankungen oder Librationen, derentwegen nicht immer von jedem Punkt der Erde aus dieselben Teile der Mondoberfläche zu sehen sind; zu den Librationen vgl. Gamauf, *Astronomie*, S. 435–439.

260 Diese offenbar fragmentarische Bemerkung ist von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *annehmen*: Danach in der Handschrift *abhängt*.

261 *endliche Größen*: Vermutlich steht diese Bemerkung in Zusammenhang mit der von L. am Ende seiner Antrittsvorlesung (s. zu A 249) angekündigten Vorlesung über »die Algebra nach des Herrn Hofr. Kästners *Analysis endlicher Größen*« im Winterhalbjahr 1770/1771 (s. III, S. 23).

262 *zu untersuchen*: Notiz im Zusammenhang mit L.s Antrittsvorlesung? Zur Floskel vgl. KA 300; C 226, 227, 303, 326, 328; F 563, 872; s. auch F 399.

ΚΑ

Κέρας Αμαλθείας

Dieses Heft hat das gleiche Format wie die Hefte von A: $17 \times 10,5$ cm. Heftung an der Längsseite, also Hochformat; kein Deckel; Paginierung in arabischen Ziffern, letzte Seite = S. 72; zwischen S. 68 und S. 71 loses Einlegeblatt von kleinerem Format: $10,5 \times 14,5$ cm (ca., die Unterkante ist etwas schräg; dieses Blatt war einmal mit Siegelack an S. 71 festgeklebt; jeweils drei Siegelackpunkte auf S. 70 rechts und S. 71 links). Es befindet sich in der Handschriften-Abteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 25). Da Leitzmann seinerzeit lediglich aphoristische Bemerkungen L.s aufnahm, entfiel bei ihm dieses Heft, das vor allem Lesefrüchte enthält; gerade dadurch aber erlaubt es einen Blick in Lichtenbergs »gelehrte Eingeweide«. Lichtenberg hat sein Leben lang Exzerptenhefte geführt. Nach dem griech. *Κέρας Ἀμαλθείας* auf der Titelseite des Heftes ist es üblich geworden, es mit KA zu bezeichnen.

Zur Chronologie von Sudelbuch KA

- 116: GGA 1767, 9. Februar;
- 117: GGA 1767, 7. Februar;
- 125: Swanton erwähnt: imm. 12. Juni 1767;
- 130: Hannoverisches Magazin, 7. September 1767;
- 131: GGA, 98. Stück, 15. August 1767;
- 152: Braunschweigische Zeitung Nr. 38, 1768;
- 173: GGA, 101. Stück, 22. August 1768;
- 176: GGA, 105. Stück, 1. September 1768;
- 211: 9. November 1769; 29. November 1769;
- 212: November 1769: Erwähnung der Übersetzung des Buches »Hiob« von Michaelis;
- 217: Hallische Gelehrte Zeitung 1769, S. 756;
- 228: GGA 1770, S. 140, 8. Februar 1770;
- 249: Osnabrückisches Intelligenzblatt 1771, Stück 25.

Anmerkungen (Band II)

S. 41 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Titelseite von Sudelbuch KA. – *aude quod . . . quod audes*: Wage was du fürchtest, fürchte was du wagst. – Dieser Satz, wohl von L. selbst geprägt, ähnelt dem Satz »sapere aude« (vgl. zu F 1178). – *Philurea . . . Philuris*: Das erste Wort befindet sich rechts neben der Zeichnung, letzteres umgedreht unter dem Zitat von Vergil. Griech. *philura* »Linde«. – *Κέρας Ἀμαλθείας*: Griech. *Κέρας Ἀμάλθειας* »Horn des Überflusses, Füllhorn«: nach der Nymphe oder Ziege Amalthea, die den neugeborenen Zeus auf Kreta säugte. So lautet der Titel eines Buches des griech. Peripatetikers Sotion (Gellius, *Noctes Atticae* I, 8, 1.2). Vielleicht wurde L. dadurch zur Benennung seines Hefts angeregt. Entsprechend der

Zeichnung wird das Heft auch als *Füllhornbuch* bezeichnet; das griech. Wort *κέρας* benutzt L. in den neunziger Jahren als verschlüsseltes Wort für Schnaps; s. Wortregister. – *Nulla ... omneis*: Im Krieg ist kein Heil, um Frieden bitten wir Dich. – Das als Motto fungierende Zitat stammt aus Vergils »Aeneis« 11, 362.

S. 42 Diese Seite entspricht in der Handschrift der vorderen Innenseite des Umschlags. – *balcony*: Engl. »Balkon, Altan, Söller«. L. notierte diese und die folgenden Vokabeln wohl im Hinblick auf die erste Englandreise oder angeregt durch seine engl. Zöglinge. Engl. Vokabeln und ihre Aussprache notiert L. auch B₁ S. 152, RA₁₁ S. 640. – *uncouth*: Engl. »ungewöhnlich, grob, linkisch«. – *Biographien ... von Baldinger*: Das von L. korrekt zitierte Lexikon war mit seinem ersten Band Jena 1772 erschienen, wo Baldinger zu der Zeit Professor war. Ernst Gottfried Baldinger (1738–1804), 1773 Prof. der Medizin in Göttingen, 1783 vom Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel zum Dirigenten der Medizinal-Angelegenheiten des Landes und zum Leibarzt ernannt; 1785 nach Marburg berufen, wo er bis zu seinem Tode blieb; einer der bedeutendsten ärztlichen Gelehrten seiner Zeit und medizinischer Schriftsteller; Lehrer Sömmerrings und Blumenbachs; Herausgeber verschiedener Zeitschriften, namentlich des »Magazin für Ärzte« Leipzig 1775–1799 in 20 Bdn., in dem 1783 auch L.s »Fragment von Schwänzen« (III, S. 533) erschien. Baldinger gehörte mit seiner Frau zu L.s engerem Freundeskreis in Göttingen.

1 Über der ersten Bemerkung eine unleserliche Überschrift *Lese-Bemerkungen[?]* – *Die Yameos ... nur bis auf 3 zählen*: Diese Bemerkung verwertet L. in dem »Gnädigsten Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 406) L. erwähnt sie auch in den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 614). Als Yameos bezeichnen die sog. Houyhnhums, die weisen Pferde in Swifts »Gullivers Reisen«, verächtlich die Menschen. – *Westindien*: Die Inseln Mittelamerikas; 1492 entdeckte Kolumbus auf seiner vermeintlichen Fahrt nach Indien die Antillen, die daher den Namen »Westindien« erhielten. – *Condamine relat. de la Riviere des Amazons*: De la Condamines »Relation abrégée d'un voyage fait dans l'intérieur de l'Amérique méridionale«, Paris 1746. Charles-Marie de la Condamine (1701–1774), frz. Mathematiker und Reisender; unternahm 1735–1742 im Auftrag der Pariser Akademie der Wissenschaften, deren Adjunkt er war, mit Pierre Bouguer und Louis Godin die große frz. Gradmessungsexpedition nach Ecuador und Peru, die genaue Unterlagen zur Berechnung der Erdmaße liefern sollte. Auf der Rückreise 1744 fuhr er den Amazonas hinab und entwarf die erste zuverlässige Karte des Stromes, die auf astronomischen Berechnungen beruhte. L. erwähnt ihn auch in den Briefen und GTC 1782, S. 103.

2 *Cromwelln*: Oliver Cromwell (1599–1658), engl. Staatsmann; ließ 1649 Karl I. hinrichten und bildete die Republik, das Commonwealth of England, das zeitweilig eine reine Militärdiktatur war.

3 *Marianischen Insuln*: Marianen, früher Ladronen (Diebs-Inseln), nördlichste Inselgruppe Mikronesiens, benannt nach Maria-Anna, der Gemahlin des span. Königs Philipp IV. – *Landung des Magellan*: Am 6. März 1521. Fernão de Magalhães (um 1480–1521), berühmter port. Seefahrer, unternahm die erste Umseglung der Erde.

4 Zitat aus dem obengenannten Werk von De la Condamine?

5 *Dibudates*: Legendärer griech. Künstler (Dibutades), der nach einer korinthischen Überlieferung die Terrakotta-Plastik erfunden hat; die von L. notierte Anekdote teilt Plinius in »Naturalis historia« XXXV mit. – *Sikyön*: In der Handschrift *Sycion*; altgriech. Stadt westlich von Korinth, seit ältester Zeit für Plastik (Lysippos), Malerei und Kunstgewerbe bekannt. – *malte zuerst . . . an dem Schatten ab*: Auf diese Notiz bezieht sich L. im »Sendschreiben an einen Ungenannten« (III, S. 418). – *Leimen*: Oberdt. Form von Lehm.

7 *Twist . . . Beschreibung von Indien*: »Generale Beschrijvinge van Indien«, erschienen Amsterdam 1645, in dritter Auflage 1648, von Johan van Twist, ehemals »Oberhoofd« der »Nederlantsche Comtooren«. Die Stelle findet sich S. 37 im 27. Kap., wo er von dem unterschiedlichen Glauben und Gottesdienst der Benjanen und ihrer ersten Sekte »Ceuravach« schreibt. Im 16. Stück von Unzers »Der Arzt«: »Vortheile der Mäßigkeit im Genusse der Speisen«, heißt es: »Daß aber die Mäßigkeit ein ganz besonderer Vorzug der gesunden Indianer sey, bestätigen nicht allein die Reischbeschreiber überhaupt, sondern sie erzählen auch von denselben, besonders von einigen ihrer Priester, zu welchen die Siamischen Talopoinen gehören, daß sie rechte Helden im Fasten sind, und eine lange Zeit zubringen können, ohne etwas anders, als einen gewissen Saft zu genießen, unter welchem sie das Mehl von einem besondern sehr bitterm Holze mischen. Der Holländer Twist berichtet unter andern in seiner Beschreibung von Indien, es sey nichts Neues, daß ein Indianer bey dem Genusse dieses Saftes 30 bis 40 Tage faste.«

8 *Demokritus sagt . . .*: Im 24. Stück von Unzers »Der Arzt«: »Von der Wirkung der Gemüthsbewegungen in den menschlichen Körper« heißt es: »Flieheth, flieheth die Liebe, saget Democritus; denn sie ist eine kleine Schwerenoth.« Demokrit von Abdera (geb. um 460 v. Chr.), vielseitigster antiker Philosoph vor Aristoteles; Atomist; in der Ethik lehrte er das rechte Maß als Weg zur Glückseligkeit. – *Liebe . . . eine kleine Schwerenot*: In einem Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. Mai 1783 nennt L. die Liebe und Eifersucht »eine wahre geistische Schwerenot«.

9 *Sokrates*: Sokrates aus Athen (469–399 v. Chr.), Begründer der attischen Philosophie, Lehrer Platons. – *Xanthippe*: Frau des Sokrates, seit einer entsprechenden Erwähnung bei dem griech. Geschichtsschreiber Xenophon (Symposion 2, 10) der Inbegriff weiblicher Unverträglichkeit; in zahlreichen Anekdoten einem stets ebenso gleichmütigen wie schlagfertigen Sokrates gegenübergestellt. – *Sokrates . . . Xanthippe*: Die Anekdote findet sich in Diogenes Laertius' »Leben und Meinungen berühmter Philosophen«, Zweites Buch, Kap. V, »Sokrates«. Sie wird im 24. Stück von Unzers »Arzt«: »Von der Wirkung der Gemüthsbewegungen in den menschlichen Körper«, wiedergegeben. In der »Erklärung der Kupferstiche« (GTC 1799, S. 224) schreibt L.: »Was wir hier im Fleisch sehen, sehen wir über dem Bücherschranke des tiefern Eindrucks wegen, noch einmahl in Gips. Wahrscheinlich ist es die Büste des guten Sokrates, neben dem Bilde seines theuern Weibes. Sehr weislich hat unser Künstler von jenem bloß den Leib, von dieser bloß die Seele abgebildet. Es war für ein solches Blättchen unstreitig der einzige Weg, leicht und doch treffend durchzukommen. Der Kopf des Gemahls findet sich heut zu Tage überall, in Gips wenigstens, so wie Abbildungen des Leidigen sich in Bilderbüchern finden, die Seele der Frau Gemahlinn zu repräsentiren. Also Sokrates neben seiner Gemahlinn Xan-

tippe und dem T.... Gern hätte ich auch Xantippen mit einem bloßen X bezeichnet, so wie ihr Ebenbild, wenn ich nicht gefürchtet hätte, bey einer sehr venerablen Classe von Lesern, nämlich der algebräischen, in den Verdacht zu gerathen, als glaubte ich zwar, wie sichs gehörte, nur an Einen Teufel, aber an eine unbestimmte Zahl von Xantippen. Ich glaube aber nur an eine Einzige, und die, Gottlob! ist nicht mehr.«

10 *Weltweisen*: Seit dem Althochdeutschen belegte Eindeutschung von »Philosophus«, die im 18. Jh. durchwegs gebräuchlich ist. – *Löcher in den Kopf geschlagen*: Im 24. Stück von Unzers »Der Arzt«: »Von der Wirkung der Gemüthsbewegungen in den menschlichen Körper«, heißt es: »Der große Socrates hatte einstmals den Verdruß, daß er auf der Straße geschlagen wurde; denn damals mußten die Philosophen wohl noch keine so ansehnliche Leute seyn, als itzt. Um nun zu beweisen, daß der Zorn keine Gewalt über ihn hätte, ließ er unter die an seiner Stirn geschlagenen Beulen schreiben: N. N. fecit.« – *N.N. fecit*: Nomen nescio fecit: Unbekannt (wörtlich: den Namen kenne ich nicht) hat es gemacht.

11 *Gymnosophisten*: Bei den griech. Geschichtsschreibern des Altertums die indischen Asketen, eine Klasse der Brahmanen. – *die Brachmanen*: Die Mitglieder der obersten Kaste der Hindus, für die die höchste Stufe im Leben die des Asketen oder Bettelmönchs ist. – *die grobe Seelen-Wanderung glaubten*: Im 29. Stück von Unzers »Der Arzt«: »Von den Speisen aus dem Thierreiche überhaupt«, heißt es: »Die ehemaligen Gymnosophisten und heutigen Brachmanen in Asien beweisen es durch unzählige Beyspiele, daß ein Mensch bloß von Gewächsen leben kann. Denn weil diese indianischen Philosophen die grobe Seelenwanderung glauben, so hüten sie sich auf das sorgfältigste, weder ein Thier zu beleidigen, noch es zu schlachten und zu essen, um nicht von ungefähr einen ihrer Vorfahren zu beleidigen.« Zu L.s eigenem Seelenwanderungsglauben s. zu A 87.

12 *so antwortete Caesar*: Im 36. Stück von Unzers »Arzt«: »Von der Natur des menschlichen Körpers überhaupt«, heißt es: »Das Ende des thierischen Lebens ist der thierische Tod; und diesen nennet man im gemeinen Leben den Tod schlechthin. Er besteht in dem Verluste der thierischen Kräfte; das ist, er erfolgt, wenn die denkende Kraft in unserm Körper zu wirken aufhört. Natürlicher Weise nimmt diese Kraft schon im hohen Alter nach und nach und immer merklicher ab, je weiter das Alter heranrückt. Man nennet um deswillen das hohe Alter, einen langsamen Tod, und Cäsar konnte in dieser Absicht einen gewissen alten und schwachen Soldaten, der ihn um die Erlaubniß bat, sich selbst umzubringen, mit völligem Rechte fragen, ob er sich einbildete, daß er lebte? Denn welchen Grad des Lebens kann wol ein abgelebter Greis übrig haben, über dessen steife und schwache Gelenke eine ohnmächtige Seele gebietet, bey der die Kraft zu denken zwischen den Sorgen der Nahrung entschläft?« Gajus Julius Cäsar (100–44 v. Chr.), röm. Feldherr und Staatsmann.

13 *Diogenes soll . . . verordnet haben . . .*: Die Anekdote findet sich in Diogenes Laertius' »Leben und Meinungen berühmter Philosophen«, Buch VI, 2. Kap. Im 40. Stück von Unzers »Arzt«: »Schreiben von der Entehrung der Todten, welche bey verschiedenen Völkern üblich gewesen«, heißt es am Ende des Aufsatzes: »Sind dieses alles wol Zeichen einer Achtung, die man den Verstorbenen erweisen will? Wenigstens sind sie schlecht ausgesucht,

und möchten wol wenigen gefallen, die nicht so gesinnet sind, wie Diogenes, welcher in seinem Leben so wenig auf sich gehalten hatte, daß es ihm nicht schwer ankommen konnte, sich auch im Tode theiligen zu lassen. Er wollte nicht begraben seyn, sondern befahl, ihn nach seinem Ableben über der Erde liegen zu lassen, damit die Raubvögel noch einigen Nutzen von ihm haben könnten. Andere sagen, er habe auf die Anfrage, wie er begraben seyn wollte? geantwortet: Mit dem Gesichte zu unterst. Denn, fuhr er fort, ich glaube, daß sich bald eine große Veränderung ereignen dürfte, wo das Unterste zu oberst gekehret werden wird.« – *Diogenes*: Von Sinope am Schwarzen Meer: der bekannte Vertreter des Kynismus zog als Wanderlehrer umher; durch seine Schlagfertigkeit und Originalität in vielen Anekdoten unsterblich geworden; das 18. Jh. sah in Diogenes (»Diogenes in der Tonne«) im allgemeinen den Gegentyp des geselligen Menschen. Er starb 323 v. Chr. in Korinth. – *Beine*: In der Handschrift *Bäume*; ohne Zweifel Schreibfehler L.s.

14 *Vitruvius*: Vitruvius Pollio, röm. Ingenieur und Architekt zur Zeit des Kaisers Augustus, dem er seine Schrift »De architectura« widmete. Das Werk, um 1415 wiederentdeckt, hat auf die Renaissancearchitekten großen Einfluß ausgeübt und wurde 1548 erstmals ins Deutsche übersetzt. – *Elevatione poli*: Lat. *elevatio poli* »Polhöhe«; »Polhöhe eines Orts auf der Erde heißt der Bogen, um welchen der an diesem Orte sichtbare Weltpol über den Horizont erhaben ist« (Gehler, Bd. 3, S. 541). L. verwertet den Begriff »Polhöhe« ferner in C 209, in »Patriotischer Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 318), im »Timorus« (III, S. 217) und in den »Briefen aus England« (III, S. 346).

15 *Caviar* . . . *der italiänische Namen*: Ital. *caviale*, *caviaro* »Kaviar«, tatsächlich im 17. Jh. aus dem Türkischen *chavijar* (Störrogen) entlehnt. – *Rogen*: In der Handschrift *Roggen*. – *Vid. Arzt* . . . : Im Aufsatz »An Herrn W. vom Caviar«, S. 145 ff. des von L. zitierten Stücks.

17 *Schlüsse aus der Analogie*: Vgl. noch J 1259. – *Viscum quercinum*: Lat »auf Eichen wachsende Mistel«; in der Handschrift *Viscus*. – *wächst*: In der Handschrift *wachsen*.

18 *Réaumur*: René Antoine Ferchault de Réaumur (1683–1757), frz. Physiker, Mitglied der Académie des Sciences in Paris; erfand 1730 eine nach ihm benannte Thermometerskala (1730). – *Muschenbroek*: Pieter van Musschenbroek (1692–1761), berühmter holl. Physiker; lehrte in Utrecht, seit 1740 in Leiden; machte vor allem auf dem Gebiet der Elektrizität viele Entdeckungen (Leidensche Flasche).

19 *Bonnet hat gewiesen* . . . : Im 1. Bd. der »Mémoires de Mathématique et de Physique, Présentés à l'Académie Royale des sciences, par divers Sçavans, & lus dans ses Assemblées«, Paris 1750, finden sich auf S. 420–433 die »Expériences sur la végétation des Plantes dans d'autres matières que la terre. Première Mémoire« von Charles Bonnet. L. meint speziell die zweite der »Mémoires«: »Expérience sur la végétation des Plantes dans différentes matières, et principalement dans la Mousse«, ebd. S. 434–446.

20 *Kraft hat beobachtet*: Vgl. 119. Stück von Unzers »Der Arzt«: »Diätetische Regeln von der Reinlichkeit«. – *Kraft*: Georg Wolfgang Kraft (1701–1754), 1730 Prof. der Mathematik in Petersburg, 1744 in Tübingen; veröffentlichte 1749 in den »Novi commentarii« der Petersburger Akademie »De vegetatione plantarum experimenta et consecutaria«.

21 *Spiritus nitri des Geoffroy*: S. Geoffroys »Mémoires de Paris«, 1726 (Crell,

Chem. Archiv, Bd. III, S. 89). – *Spiritus nitri*: Salpetergeist oder Scheidewasser (Gehler, Bd. 3, S. 760). – *Geoffroy*: Etienne François Geoffroy (1672–1731), frz. Arzt und Apotheker, 1707–1709 Lehrer der Chemie am Jardin du Roi, dann Prof. der Medizin am Collège Royal; veröffentlichte 1718 die erste Affinitätstabelle. – *das flüchtige Urinsalz*: »Das flüchtige Laugensalz, flüchtige Harnsalz (Alcali volatile s. urinosum) ist eine Salzsubstanz, welche man durch die Zersetzung und Fäulniß der thierischen und einiger vegetabilischen Substanzen gewinnt. Sie hat alle allgemeinen Eigenschaften der Laugensalze, ihr Geruch aber ist ungemein durchdringend und stechend, ihr Geschmack sehr brennend und urinös, und ihre Flüchtigkeit sehr groß« (Gehler, Bd. 2, S. 863).

22 *Hartmann von fürchterl. Lufterrsch.*: Vgl. »Abhandlung von der Verwandtschaft und Ähnlichkeit der electrischen Kraft mit den erschrecklichen Luft-Erscheinungen, entworfen von Johann Friedrich Hartmann«, Hannover 1759, Anm. auf S. 170f. Johann Friedrich Hartmann (1738–1798), Registrator der Kriegshospital-Kasse in Hannover, seit 1762 Korrespondent der Göttinger Sozietät der Wissenschaften; 1782 heimlich verschwunden. Verfasser mehrerer physikalischer Schriften, die L. z. T. ironisierte: s. etwa den Brief an Johann Daniel Ramberg, 23. Oktober 1777. – *Ägiden-Tor vor Hannover*: Seinerzeit südöstliche Ausfahrt Richtung Hildesheim; heute Verkehrsknotenpunkt (Aegidientorplatz) im Zentrum von Hannover.

23 In Hartmanns o. g. Abhandlung heißt es S. 177f.: »Denn man lasse nur in einer wol verschlossenen und kleinen Kammer eine Mischung von Wein- und Campfergeist so lange kochen, bis diese Vermischung verrauche, sich in dem Zimmer vertheile, und als eine unsichtbare Ausdünstung daselbst zerstreue. Darauf zünde man ein Licht in eben derselben Kammer an, so werden die daselbst zerstreute Ausdünstungen plötzlich Feuer fassen, und zu leuchten scheinen. Nur bestehet der Unterschied dieser Entzündung einzig und allein darin, daß sie keinen Schaden thut, ja auch nicht einmal die Zärte des Auges, dem sie zwar ein helles, doch unschädliches Licht zeigt, im geringsten beleidiget.«

24 *Donnersteine . . . Donnerkeile*: Volkstümliche Bezeichnung für Belemniten, eine ausgestorbene Untergruppe der Kopffüßer, den heutigen Tintenfischen verwandt. Nach dem Volksglauben sollen sie bei Gewitter vom Himmel gefallen und mit magischen Kräften behaftet sein. – *Stahl in seinen Experiment . . .*: Stahls »Experimenta, Observationes, Animadversiones, CCC numero, Chymica et Physicae«, Berlin 1731, S. 186–188. Georg Ernst Stahl (1660–1734), Arzt und Chemiker, Begründer der Lehre des Animismus und vom Phlogiston, die bis zu Lavoisier hin Geltung besaß und auch von L. lange Zeit verteidigt wurde.

25 *Toisen*: Frz. »Klafter«, altes frz. Längenmaß = 6 Pariser Fuß = 1,949 m. – *Muschenbroek*: Gemeint ist Pieter van Musschenbroeks »Essai de Physique«, 2. Bd., Leiden 1739, S. 509 (§ 1011).

26 *Ein alter Schriftsteller sagt*: Lipsius? Vgl. KA 29. – *den bekannten Paß*: Die Thermopylen, Engpaß des Ötagebirges zwischen Thessalien und Hellas, den angeblich nur dreihundert Spartaner unter Führung des Leonidas 480 v. Chr. gegen die Perser verteidigten. – *nunquam . . . trecentos*: Niemals sah ich eine größere Zahl von dreihundert [Leuten].

27 *Marggraf hat gefunden . . .*: Vgl. Marggrafs »Démonstration de la possi-

bilité de tirer les sels alcalis fixes du tartre, par le moyen des acides, sans employer l'action d'un feu véhément«, in: Histoire de l'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres. Année 1764, Berlin 1766, S. 3–17. Die Abhandlung verweist zurück auf Marggrafs Beitrag »Des effets du sel alcali du sel commun sur le régule d'antimoine« in: Histoire de l'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres. Année 1758, Berlin 1765, S. 3–9. Andreas Sigismund Marggraf (1709–1782), letzter bedeutender Chemiker der phlogistischen Theorie, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, wies auf die Möglichkeit hin, Rüben zu Zucker zu verarbeiten. – *natürliche Laugensalze*: Marggraf lieferte damit als erster experimentell gültige Beweise für die Präexistenz der Alkalien in den Pflanzensäften.

28 *Le philosophe ignorant*: Die 1766 veröffentlichte Schrift von Voltaire erschien unter dem Titel »Der unwissende Weltweise« in der Übersetzung von Christian Heinrich Wilke mit Vorrede und kritischen Noten 1767 in Leipzig; Klotz hat sie im Herbst 1767 rezensiert. – *Philosophen von Fernex*: Ähnlich umschreibt L. auch F 620 Voltaire, der seit 1760 in dem Landschloß Ferney bei Genf, wie es richtig heißt, wohnte. Voltaire, eigentlich François Marie d'Arrouet (1694–1778), berühmter frz. Philosoph und Schriftsteller; bei deutschen Zeitgenossen wegen seines Freidenkertums umstritten; L., der einige Werke von ihm besaß (BL, Nr. 1018, 1700) und mehr noch gelesen hatte, gehörte allerdings nicht zu ihnen. – *Deistischen Lehre*: Die Überzeugung der Aufklärung, daß Gott nach der Schöpfung keinen Einfluß mehr auf den Lauf der Welt nehme. Die in Frankreich entstandene »natürliche Religion«, die in England Anhänger fand, führte Voltaire nach seinem Englandsaufenthalt 1726–1729 wieder in Frankreich ein.

29 *Lipsius*: Justus Lipsius, eigentlich Joest Lips (1547–1606), ausgezeichnete Philologe (Tacitus-Kommentar) und Kritiker; schrieb u. a. eine »Satyra Menippaea« (vgl. KA 138). – *alii ... merentur*: Die einen besitzen Ruhm, die andern verdienen ihn. Den gleichen Satz auf deutsch zitiert Lessing als Wort Senecas im 332. der »Briefe die neuste Literatur betreffend« (Werke, München 1972, Bd. 5, S. 329).

30 *Bianconi ... in seinen Briefen*: Im zweiten Brief, S. 24, heißt es: »Ich wollte, daß, anstatt Statuen und Gemälde unter einander zu mengen, man in denen schönen Gallerien vieler römischer Herren, so wie zu Florenz und andrer Orten diese Auszierung nachahmte; indem es mir allezeit geschien, daß die Nähe der Statuen, wenn solche bemerkt werden, die Zärtlichkeit der Malerey allzu sehr beleidiget, weil solche doch im Grunde nichts anders als eine verführerische Fläche ist. Es scheint, daß der Guß und der Meisel den Farben gewissermaßen einen Vorwurf mache, daß ihnen die Erhebung fehle. Die Blindsäulen und Schildereyen machen daher einen optischen Uebelklang, der nicht zu verbessern steht; und wer ihn nicht empfindet, leidet meiner Meynung nach einen Mangel, welcher demjenigen gleich ist, wenn man kein Ohr zur Musik hat.« Giovanni Lodovico Bianconi (1717–1781), Leibarzt Augusts III. in Dresden, Naturwissenschaftler, Freund Winckelmanns, veröffentlichte 1763 als Ergebnis einer Reise nach Bayern und München »Lettere al marchese Filippo Hercolani sopra alcune particolarità della Baviera ed altri paesi della Germania«; in dt. Übersetzung Leipzig 1764 und 1771, neu hrsg. von Horst Rüdiger 1964

unter dem Titel: »Briefe an den Marchese Hercolani über die Merkwürdigkeiten Bayerns und anderer deutscher Länder«.

31 *Cosmotheoria puerilis*: »Matho: or the Cosmotheoria Puerilis, a Dialogue in which The first Principles of Philosophy and Astronomy are accomodated to the Capacity of young Persons, or such as have yet no Tincture of these Sciences. Hence the Principles of Natural Religion are deduced. Translated and enlarged by the Author«, zwei Bände, London 1745. Die lat. Fassung erschien London 1740 unter dem Titel: »Matho, sive Cosmotheoria Puerilis«. Verfasser dieses von L. auch KA 334 und RA 156 erwähnten Werks ist Andrew Baxter (1686–1750), schott. philosophischer Schriftsteller aus Aberdeen. L. besaß das Buch persönlich (BL, Nr. 1431). – *Conference*: So nennt Baxter die Kapitel seines Werkes; »The Fifth Conference« befindet sich in Bd. 1, S. 219–300. – *The stork . . . visit us*: Der Storch und der Kranich sind wegen ihrer alljährlichen Wanderschaften in allen Jahrhunderten bekannt gewesen, obwohl sie uns nicht besuchen. – Der von L. wörtlich zitierte Satz findet sich ebd. S. 276. Vgl. auch F 144.

32 *Karl V.*: Karl V. (1500–1558), Enkel Kaiser Maximilian I., Sohn von Philipp dem Schönen; erbte 1506 von seinem Vater den burgundischen Besitz und folgte seinem Großvater Ferdinand dem Katholischen als Karl I. auf den Thron von Spanien und von Neapel-Sizilien. 1519 wurde er zum deutschen Herrscher gewählt und 1530 in Bologna zum Kaiser gekrönt. Nach seinem Erlaß des Wormser Edikts gegen Luther 1521 kam er erst 1530 wieder nach Deutschland. Im Nürnberger Religionsfrieden 1532 war er gezwungen, die Protestanten zu dulden; erst später gelang es ihm, im Schmalkaldischen Krieg die Protestanten zu schlagen. 1556 dankte Karl V. aufgrund des Sieges der Fürstenverschwörung 1552 und des Augsburger Religionsfriedens 1555 ab. – *der Religionssachen wegen*: Der von Kaiser Karl V. ausgeschriebene Reichstag zu Augsburg 1530, auf dem es zur Verhandlung über die durch die Reformation entstandenen religiösen und politischen Gegensätze kommen sollte. – *Vid. Bianconi*: Das zu KA 30 nachgewiesene Werk, wo es im 8. (L. schreibt irrtümlich 9.) Brief, S. 110, heißt: »Im Fuggerischen Pallaste, den sie in Augspurg sehen werden, wohnte Kaiser Karl der V. als Ihn die Religions- und Reichsgeschäfte dahin riefen. In den Zimmern sind noch die marmornen Camine mit dem Namen dieses Kaisers in großen Buchstaben zu finden; daraus man sieht, daß sie bey dieser Gelegenheit gebaut worden. Man erzählet, daß in denselben damals kein ander Holz als Zimmetrinde gebrannt habe, um ein Feuer zu machen, welches dem Oberhaupte von Europa würdig wäre; eben als ob die Wälder der Insel Ceylon vor den Thoren von Augspurg lägen.«

33 *Holzer*: Johann Evangelist Holzer (1709–1740), aus Burgeis in Südtirol, Schüler J. G. Bergmüllers in Augsburg, wo er sich seit 1730 aufhielt; der bedeutendste Monumentalmaler Augsburgs im 18. Jh., dessen Werke nur zum Teil erhalten sind. Die Augsburger Fassadenfresken gehören zu seinen größten Leistungen. – Auch diese Bemerkung ist den »Briefen« Bianconis entnommen, der im 8. Brief, S. 118, verschiedene Malereien beschreibt. – *Bauern-Tanz an dem Wirtshaus zur Weintraube*: » . . . die vom Wirthause zur Weintraube, welche einige große Cariatiden und Gränz- oder Wegegötter hat, die in Wahrheit der Schule der Caraccien würdig sind. An einem andern Gasthause hat Holzer auch in frischen Kalk einen Bauerntanz in natürlicher

Größe geschildert, welcher zeigt, wie sinnreich dieser Künstler in Erfindungen gewesen, und was für ein Talent er besessen.«

34 *Selbstmord in Sachsen häufiger als in Engelland*: Diese Behauptung stellt Bianconi in seinem zu KA 30 nachgewiesenen Werk, Brief 9, S. 131, auf: »Ein Übel herrschet in Sachsen, und welches niemals hat ausgerottet werden können: ich will sagen die Raserey des Selbstmordes. Diese traurige Narrheit ist hier vielleicht eben so häufig, als in London; wer weis, ob sie nicht aus Niedersachsen, mit den Eroberern dieser Insel, nach England übergegangen? Immaßen die Sachsen nach der Römer Zeiten, ihre Herrschaft, Sitten und Sprache hinüber gebracht. So viel ist gewiß, daß es hier Leute giebt, die sich leicht das Leben nehmen; und ich bin oft ein Zeuge davon gewesen.« Zu L.s intensiver Beschäftigung mit dem Selbstmord vgl. A 126 und TB 17.

37 *Linie vom 2^{ten} Grad*: »Von den Linien der zweyten Ordnung« handelt Kästner, Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen, S. 211 ff.

38 *nach des Linnäus Bericht*: Es handelt sich um eine fast wörtliche Wiedergabe aus der Vorrede zur deutschen Übersetzung von A. G. Kästner in: »Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik, auf die Jahre 1739 und 1740«, Erster Band, Hamburg und Leipzig 1749. Als Quelle von *des Linnäus Bericht* wird in einer Fußnote »In der Einladungsschr. zu Hr. Westmanns Promotion« angegeben. – *Trembleys Polypen*: Trembley erforschte 1740 erstmals den von Leeuwenhoeck 1703 beschriebenen Polypen, der wegen seiner Stellung zwischen Tier und Pflanze und seiner Fähigkeit zur Reproduktion das 18. Jh. faszinierte. Über den gesamten Komplex und L.s Anteilnahme daran vgl. D 675. – Abraham Trembley (1710–1784) aus Genf, berühmter Naturforscher, Mitglied der Königl. Akademie zu London und Paris. Seine »Mémoires pour servir à l'histoire d'un genre de polypes d'eau douce, à bras en forme de cornes«, erschienen Leiden und Paris 1744 in zwei Bänden. Die Übersetzung erschien 1775 in Quedlinburg, mit Zusätzen hrsg. von Johann August Ephraim Goeze, unter dem Titel: »Abhandlungen zur Geschichte einer Polypenart des süßen Wassers mit hörnerförmigen Armen«. In der vierten Abhandlung (S. 317–436) ist unter der Überschrift »Mit den Polypen angestellte Versuche, und ihr Erfolg« das Zerschneiden von Polypen beschrieben. Auf den Seiten 321 und 322 findet sich die folgende Anmerkung von Goeze über L.: »Hier muß ich noch der überaus artigen und interessanten Versuche des Herrn Prof. Lichtenbergs zu Göttingen gedenken, die er zu Hannover mit braunen Armpolypen gemacht, und solche im 5^{ten} Stück des Hannoverischen Magazins 1773 mitgetheilet hat . . . Der braune Polyp ist wegen seiner harten Natur vorzüglich geschickt, Versuche anzustellen. Wenn man ihn nicht halb spalten, oder aufschlitzen will, wozu allerdings feine Instrumente erfordert werden, so hat man nicht nöthig, sich seinetwegen mit subtilen Instrumenten, Scheeren oder Lanzetten zu versehen. Ich habe ihn zuweilen mit einer eilf Zoll langen ziemlich verrosteten Papierscheere verdoppelt . . . Wir haben übrigens diesem scharfsinnigen Beobachter die neue Erfindung zu danken: die Polypen mit einem Haar zusammenzuschnüren, da denn die Speise aus dem Munde gehet, und der Knoten sich endlich durch den Leib des Polypen durchziehet.« – *Kästn. Vorr.*: Abraham Gotthelf Kästner hat vom 3. Bd. an »Der Königlichen Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik« aus dem Schwe-

dischen übersetzt (Hamburg 1749 ff.; 40 Bde.). Die seit 1739 herausgegebenen »Konigl. svenska Vetenskaps academiens handlingar« (BL, Nr. 19; in Übersetzung BL, Nr. 46), erschienen erstmals Stockholm 1740.

39 *Unzer wundert sich*: In dem Artikel über »Gesetze des Einflusses der Gemüthsbewegungen in den menschlichen Körper«, »Der Arzt«, 8. Teil, Stück 198, schreibt Unzer: »Hieraus ist zuverlässig zu schließen, daß sich ein Arzt, der die Gesetze des Einflusses der Leidenschaften in unsern Körper kennt, derselben zum Heile der Menschen anstatt der kräftigsten Arzeneien bedienen könne.« Zusammenfassend sagt Unzer am Schluß seiner Ausführungen, S. 560: »Folglich ist diese ganze Sache keine bloße Speculation; sondern man würde dieselbe vielmehr in der medicinischen Praxis mit großem Nutzen anwenden können, wenn sich die Ärzte mehr darauf legten, die Gesetze des Einflusses der Seelenkräfte in den Körper zu studieren, und ihn nicht bloß chymisch, physikalisch und mechanisch zu beurtheilen. Dieses hat mich bewogen, alle die Abhandlungen vom Einflusse der Gemüthskräfte in unsern Körper zu schreiben, und die Gesetze desselben zu erforschen; eine Arbeit, die wenige Ärzte unternommen haben, und die noch wenigern wichtig scheinen wird.« Einer der wenigen Zeitgenossen, die sie wichtig nahmen, war L., wie zahlreiche Notizen belegen.

40 *Burman seinem Anti-Klotzio*: Das Pamphlet »Anti-Klotzius« von Pieter Burman d. J. erschien Amsterdam 1762. Anlaß war ein Streit zwischen Burman und dem Utrechter Philologen Christoph Saxe, in den Klotz mit seinem »Antiburmanus«, Jena 1761, eingegriffen hatte. Pieter Burman der Jüngere (1713–1778), holl. Gelehrter und klassischer Philologe, 1735 Prof. der Beredsamkeit und Geschichte in Franeker. – *Klotz*: Christian Adolph Klotz (1738–1771), nach Studium in Leipzig und Jena 1762 Prof. für klassische Philologie in Göttingen, wo sich L. mit ihm anfreundete (s. Brief an Joel Paul Kaltenhofer, 22. (?) August 1772). Seit 1765 in Halle, wo er Zeitschriften herausgab, die auf die literarische Szene in Deutschland starken Einfluß ausübten: die »Hallischen Neuen Gelehrten Zeitungen« (1766–1771), die »Deutsche Bibliothek der schönen Wissenschaften« (1767–1771). Klotzens kritisches Temperament verwickelte ihn in diverse Fehden, unter anderem auch mit Lessing: vgl. B 23, 27. – *Il . . . gorge*: Er ist von stattlicher Gestalt, groß und stark, als ob ihn die Natur geschaffen habe, ein Renommist zu sein: so nennt man nämlich in Jena einen Menschen, der für ein Nichts bereit ist, sich mit seinem Bruder zu schlagen und ihm die Kehle durchzuschneiden. – *Renommiste*: Der Figur des Renommisten hat Friedrich Wilhelm Zachariä (1726–1777) in seinem komischen Epos gleichen Namens 1744 ein bleibendes Denkmal gesetzt.

41 *Schwedenborg*: Emanuel von Swedenborg (1688–1772), schwed. Naturforscher und berühmter Theosoph, dessen Prophezeiungen im 18. Jh. zahlreiche Gläubige fanden und nicht zuletzt Kant zu einer Stellungnahme im Sinne der Aufklärung veranlaßten: »Träume eines Geistersehers« (1766). L. über Swedenborg: »Jedoch, die Dichter können sich rechtfertigen, daß ihnen besonders das Reich der Phantasie zu bearbeiten zukomme: aber die Naturkunde sollte doch wenigstens auf reine Erfahrung gebauet werden. Nun verlassen hingegen vorgebliche Naturforscher diese sichere Bahn gründlicher und deutlicher Erkenntnis, grübeln statt dessen im Schwall des unsinnigsten Geschwätzes, und gefallen darin sich und Andern. – Ein vorzüglicher Gegen-

stand der Schwärmerei ist endlich die Geisterwelt. Die Geschichten eines *Swedenborgs* werden achtungswert gehalten!« (VS 5, S. 74.); vgl. GTC 1793, S. 176. – *doctrina novae hierosolymae*: Dieses Werk erschien Amsterdam 1753. – *Hierosolyma*: Lat. »Jerusalem«. – *der jüngste Tag sei schon vorbei*: Den gleichen Satz des »gelehrten« Swedenborg zit. L. auch B 321.

43 *Der Chineser, sagt Herr Unzer*: »Der Chineser riecht den Gestank einer Wanze nicht anders, als wir ihn riechen. Allein, die Gewohnheit macht, daß ihn dieser Gestank, der uns ein [Ekel] ist, eben so, wie uns das Eau de Luce, vergnüget.« Zitat aus dem Aufsatz: »Bildung des Geschmacks zur Gesundheit«, »Der Arzt«, 176. Stück, S. 313, Hamburg 1762. – *Chineser*: Zahlreiche Einträge in den Sudelbüchern zeigen L.s Interesse an Land, Leuten und Sitten des fabelhaften asiatischen Kaiserreichs, über das er sich durch Reisebeschreibungen (Macartney, Staunton) Aufschluß verschaffte (BL, Nr. 997, 998). Sein letztlich kritisches Urteil spiegelt der Kalender-Artikel »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen, nebst einigen andern Neuigkeiten von daher« (III, S. 440–450; GTC 1796, S. 121–146). – *Eau de Luce*: Frz. »Laugensalzwasser«, ein starkes Riechwasser, benannt nach seinem Erfinder, einem Apotheker.

44 *Mem. de Paris 1737 p. XX*: Gemeint ist die Abhandlung des frz. Ingenieurs und Korrespondierenden Mitglieds der Pariser Akademie Jean François Charpentier de Cossigny (gest. 1778): »Observation pour s'assurer si l'eau de mer pénètre dans une bouteille bouchée«, erschienen in: »Histoire de l'Académie Royale des Sciences«, Année 1737, Paris 1740, S. 8f. Die »Histoire...« erschien Paris 1666–1790 unter wechselnden Titeln. – *Gurkstöpfel*: Mundartlich im 18. Jh. und früher gebräuchlich für Kork-Stöpsel. Für »Korkstöpsel« nennt DWB von L. noch einen Beleg: VS 7, S. 153.

45 *Kubik-Zolle*: Dieses deutsche Hohlmaß, basierend auf dem (unterschiedlich festgelegten) Zoll, betrug etwa in Sachsen 13,1426 cm³. – *Dieses findet Herr Euler*: L. bezieht sich auf Benjamin Robins »Neue Grundsätze der Artillerie, enthaltend die Bestimmung der Gewalt des Pulvers nebst einer Untersuchung über den Unterschied des Widerstands der Luft in schnellen und langsamen Bewegungen«, Berlin 1745, übersetzt, erläutert und mit Anmerkungen versehen von Leonhard Euler. Die Anmerkung von Euler findet sich im ersten Kapitel, XI. Satz, III. Anmerkung, S. 301–302. – *aus des Robins Versuchen*: In der Handschrift steht unter *aus des* von L.s Hand *seinen*. Benjamin Robins (1707–1751), engl. Mathematiker und Militäringenieur; schrieb unter anderem »New Principles of Gunnery«, erschienen London 1742 (BL, Nr. 238a). – *Winkler. T. I. p. 167*: Winklers »Untersuchungen der Natur und Kunst«, erschienen Leipzig 1765, wo er im ersten Teil (»Von der ursprünglichen und beständigen Kraft aller Körper; oder von der Kraft der Trägheit«) in §60 unter der Überschrift »Die Stärke der Elastizität in der aus dem Schießpulver erzeugten Luft« auf S. 156–169 den Versuch von Robins wiedergibt. Auf S. 167 befindet sich die von L. wiedergegebene Berechnung. Johann Heinrich Winkler (1703–1770), 1750 Prof. der Physik in Leipzig, baute eine Sammlung physikal. Geräte auf, die den Grundstock für die universitätseigene Sammlung bildete; veröffentlichte eine große Zahl von Abhandlungen über physikalische Gegenstände, insbesondere über Elektrizität. Über die Geschichte des Physikal. Instituts der Universität Leipzig s. »Wissenschaft-

liche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig«, Mathematisch-Naturwiss. Reihe, 34. Jg. (1985), H. 1.

46 *Homo pollice truncato*: Lat. »Mann mit verstümmeltem Daumen«; auf diesen Brauch spielt auch Kästner in einem Brief vom 31. Juli 1772 an Hofrat Brandes an, den L. am 15. August 1772 in sein Tagebuch eingetragen hat: »Es hat jemand gemeint Herr Hofr. M[ichaelis] könne das für sich anführen, daß er wegen seiner hefftigen Gemüths-Art zum Prorektor gantz untauglich wäre. Das hat mich an die Leute erinnert, die sich einen Daumen wegschneiden um nicht zu Soldaten geworben zu werden, wovon ich weiß nicht welcher berühmter Rechtsgelahrter eine Disputation de Mureis geschrieben hat.« – *Daher kommt . . . Poltron*: Zunächst soviel wie »Nichtstuer, Faulpelz«, erst später im Sinne von Polterer, Grobian gebräuchlich. L. verwertet diese Etymologie auch in der Antiphysiognomik (III, S. 278, 343, 837).

47 *Pere Rapin*: René Rapin (1621–1687), frz. Jesuit und Schriftsteller. – *Bayle*: Pierre Bayle (1647–1706), berühmter frz. Philosoph, Prof. in Rotterdam, Begründer der quellenkritischen Geschichtsschreibung und einer der einflußreichsten Denker der Aufklärung, als Gottesleugner angeklagt. Das Zitat entstammt seinem Hauptwerk »Dictionnaire historique et critique« (2 Bde. 1697; dt. 1741–1744 in 4 Bdn.). – *Averros*: Ibn Roschd Averroes (1126–1198), arab. Philosoph und Arzt, Kommentator des Aristoteles. In seiner »Destructio destructionis« wehrte er die theolog. Angriffe des Algasel gegen die Philosophie ab. – *Chalderinus*: Domitianus Calderinus (1447–1477), ital. Humanist und Secretarius apostolicus in Rom. »Von der Religion soll er wenig gemacht, auch gern andere Gelehrte durchgezogen haben« (Jöcher 1, Sp. 1559). – *Politianus*: Angelo Ambrogini Poliziano (1454–1494), bedeutender ital. Humanist und Dichter, Erzieher der Söhne von Lorenzo de Medici, 1480 Prof. der griech. und lat. Sprache an der Universität Florenz. – *Pomponatij*: Petrus Pomponatij (Pietro Pomponazzi), ital. Philosoph aus Mantua (1462–1525), verfaßte den Traktat »De Immortalitate Animae«, Bologna 1516, in dem er die Unsterblichkeit der Seele leugnete. Das Buch wurde öffentlich verbrannt. – *Petrus Bembus*: Pietro Bembo (1470–1547), ital. Humanist und Dichter. – *Leo X*: Giovanni de Medici (1475–1521), 1513 Papst, Förderer der Wissenschaften und Künste, ließ zur Vollendung der Peterskirche Ablaßbriefe verkaufen (Anstoß zur Reformation). – *Cardanus*: Geronimo Cardano (1501–1576), ital. Philosoph, Mathematiker und Arzt. Seine skeptische pantheistische Philosophie, auf die Bayle in diesem Zusammenhang anspielt, sollte nach seiner Ansicht nur Gelehrten zugänglich sein, um das Volk nicht im Kirchenglauben irre zu machen. L. erwähnt ihn auch im »Anschlag-Zeddel im Namen von Philadelphia« (III, S. 253). – *Cesalpinus*: Andrea Cesalpino (um 1519–1603), ital. Philosoph, Botaniker und Arzt (Leibarzt Papst Clemens' VIII.), Prof. der Medizin und Philosophie in Pisa, später in Rom. – *Taurellus*: Nicolaus Taurellus (1547–1606) aus Mömpelgard, Prof. der Medizin in Altdorf und Philosoph, »musste geschehen lassen, daß ihn einige in übeln Verdacht setzten, ja so gar öffentlich der Atheismi beschuldigten« (Jöcher 1, Sp. 1029). – *Cremoninus*: Caesar Cremoninus (1550–1631), ital. Philosoph und Staatsmann, hat angeblich »keine Gottesfurcht besessen, ob er wohl äusserlich für fromm angesehen seyn wollen, und die Unsterblichkeit in Zweifel gezogen« (Jöcher 1, Sp. 2189). – *Bérigard*: Claude Guillermet de Bérigard (1578 oder 1594 – etwa 1664), frz. Philosoph,

lehrte in Pisa und Padua; antiaristotelischer Denker; sein Hauptwerk »Circuli Pisani, seu de veterum et peripat. philosophia dialogi« erschien Udine 1643–1647. – *Viviani*: Vincenzo Viviani (1622–1703), ital. Physiker und Mathematiker, Schüler von Galilei und Torricelli, in dessen Auftrag er das erste Barometer ausführte. – *Hobbes*: Thomas Hobbes (1588–1679), berühmter engl. Philosoph, dessen mechanistisch-naturwissenschaftliche Theorie von großem Einfluß auf die Aufklärung und ihre antikirchliche Haltung war.

48 *Legros*: Pariser Damen-Friseur (1710–1770), schrieb 1765 sein epochemachendes »Livre d'estampes de l'art de la coiffure des dames françaises, gravé sur les dessins originaux, avec un traité pour entretenir et conserver les cheveux naturels«. Auf diesen berühmten frz. Figaro spielt auch B 57 an.

49 *Allgem. deutsch. Bibl.*: Die Rezension »Georg Friedrich Meiers Beurtheilung der Betrachtungen des Herrn Marquis von Argens über den Kayser Julian. Halle bey Hemmerde 1764«, S. 134–153; Rezensenten-Initial: H. in der »Allgemeinen deutschen Bibliothek«, Band I, 2. Stück, Berlin und Stettin 1765. Die »Allgemeine deutsche Bibliothek«, 1765 von Friedrich Nicolai begründet, war das wichtigste Rezensionsorgan der deutschen Aufklärung, das bis 1805 bestand. L., den Nicolai für Rezensionen gewinnen wollte – eine Rezension ist nachgewiesen –, war ihr eifriger Leser (s. BL, Nr. 7 und die Anm. dazu). – *Untersuchen . . . geschehen*: Wörtliches Zitat der obengenannten Rezension.

50 *Schmid von den Weltgebäuden*: »Von den Weltkörpern. Zur gemeinnützigen Kenntniß der Großen Werke Gottes verfasst von N. Schmid«, Hamburg 1766; weitere Auflagen Leipzig 1771 und (mit Kupfern verbessert) 1772. Die Bemerkungen KA 50–60 sind sämtlich diesem Werk entnommen. Nicolaus Ehrenreich Anton Schmid (1717–1785), Goldschmied, Mechaniker und populärwiss. Schriftsteller in Hannover. L. zitiert das Werk auch in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich . . .«, GMWL 3 (1782), Stück 1, S. 100–171 (S. 157). – *Vorrede. Es ist noch nicht ausgemacht . . .*: »Ob aber der Schimmel, wie andere Gewächse, durch den Saamen fortgepflanzt wird, das weis er [der Mensch] nicht«, schreibt Schmid S. IV der Vorrede.

51 *In jedem Haar*: Auch dieser Satz ist Zitat aus dem zu KA 50 nachgewiesenen Werk, Vorrede, S. V: »Im Tierreiche erhebt schon ein Haar den weiten Umfang der menschlichen Erkenntnis, und demütigt ihn auch wieder, wenn er stolz wird. Zu seiner Ehre gereicht es, daß er bei diesem geringen Teile des Menschen das Beutelchen, so das Haar hält, und seine Nahrung in sich faßt, von der Wurzel unterscheidet; daß er die acht hohlen Röhren, die von der Wurzel bis zur Spitze des Haares hinauf laufen, und ihre unzähligen Querschnitte, welche sie mit einander verbinden, zu bemerken fähig ist; daß er die innere Höhlung des Haares mit dem Marke bestimmen können.«

52 *Kap. 2*: Bezieht sich ebenfalls auf das zu KA 50 nachgewiesene Werk, dessen zweites Kapitel »Von der Erde« handelt, wo es S. 11 f. heißt: »So aber bestätigte die Erfahrung, was Newton durch Grundsätze der Vernunft wahrscheinlich gemacht hatte. Denn ein Grad bei dem Pole war größer, er hielt 57,438 franz. sechsfüßige Ruten, dahingegen ein Grad bei der Mittellinie nur 56,753 Ruten groß war. Diese Ungleichheit bewies, daß man bei dem Pole weiter gehen mußte, ehe die Krümme der Erde merklich ward, als

bei der Linie. . . . Der Durchmesser der Erde von einem Pole zum andern ist 229, und der Durchmesser unter der Linie 230. Der ganze Unterschied beträgt ungefähr zehn deutsche Meilen.«

53 Auch diese Bemerkung ist ein fast wörtliches Zitat von S. 18–19, Kap. 2, des zu KA 50 nachgewiesenen Werkes. – *eine Meile*: Entsprach in Sachsen 32 000 Fuß = 9,062 km. – *männlichen*: In der Handschrift *männlicher*. – *20 000 Rheinl. Fuß*: Entspricht 6,277 km.

54 Diese Bemerkung ist Zitat aus dem zu KA 50 nachgewiesenen Werk, wo es sich auf S. 19 (Kap. 2) findet. – *Batavia*: Djakarta; seit 1619 unter dem Namen Batavia Mittelpunkt des niederländisch-ostindischen Handels; berüchtigt wegen seines ungesunden Klimas. S. »Beschreibung der Stadt Batavia« (GMWL 3, 1782, Stück 2, S. 256–280). – *das Fahrenheit[ische] Therm[ometer]*: Gabriel Daniel Fahrenheit (1686–1736) aus Danzig, lebte in Holland und England, Glasbläser und Verfasser naturwissenschaftlicher Schriften; entwickelte 1714 das mit Quecksilber gefüllte Thermometer, auf dessen Skala, die in den englischsprachigen Ländern üblich ist, der Gefrierpunkt des Wassers mit 32° , der Siedepunkt mit 212° bezeichnet ist.

55 *Bouguer und Condamine*: Pierre Bouguer (1698–1758), frz. Geodät und Astronom, wurde 1735 von der frz. Regierung zusammen mit L. Godin und Charles-Marie de La Condamine zu einer umfangreichen Gradmessung nach dem damaligen nördlichen Peru, dem heutigen Ecuador, gesandt. Seine Forschungsergebnisse teilte er in »La Figure de la terre, déterminée par les observations de Mrs. Bouguer et de La Condamine«, Paris 1751, mit. Die diesem Forschungsbericht vorausgeschickte Reisebeschreibung erschien Göttingen 1751 in deutscher Übersetzung unter dem Titel »Kurze Beschreibung der Reise nach Peru, welche von einigen Mitglidern der Königl. Französischen Academie der Wissenschaften zu Ausmessung der Grade des Mittagszirkels in den Gegenden der Mittellinie verrichtet worden ist, aus dem Französischen des Herrn Bouguer übersetzt«, und zwar als Anhang zum zweiten Teil und im dritten Teil der seit 1750 erscheinenden und von Haller herausgegebenen »Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande, aus verschiedenen Sprachen übersetzt und mit vielen Kupfertafeln und Landkarten versehen«. L. gehörte zu den Lesern dieser »Sammlung«.

56 Diese Bemerkung entnimmt Schmid den Berichten Bouguers und La Condamines; vgl. zu KA 55. – *Klafter*: Hohlmaß, 6 Fuß breit, 4,5 Fuß hoch und 4 Fuß lang = $3,339 \text{ m}^3$.

57 *Bernoulli beweiset*: Jean Bernoulli (1667–1748), schweizer. Mathematiker und Chemiker. Vgl. N. Schmid, Von den Weltkörpern. Zur gemeinnützigen Kenntniß der großen Werke Gottes, verb. Aufl. mit Kupfern, Leipzig 1772, S. 78.

58 *Kap. 5 vielleicht besteht der Mond*: Im fünften Kap. des zu KA 50 nachgewiesenen Werkes von Schmid heißt es S. 92: »Vielleicht besteht der Mondkörper aus zwo Halbkugeln von ungleicher Schwere. Ist dieses, so muß die leichte Seite desselben immer von der Erde abgewandt seyn; so wie eine Kugel, die aus zwo Halbkugeln von ungleichem Gewichte, etwan von Ebenholze und von Tannenholze, zusammengefüget ist, immer die schwere Halbkugel von selbst dem Boden eines Gefäßes zugekehret, wenn sie im Wasser liegt.«

59 *Kap. 10 ... Garcin ... in Arabien*: Gerafftes Zitat aus Kapitel 10, »Von den Fixsternen«, Fußnote S. 211 f., des zu KA 50 nachgewiesenen Werkes: »Der Herr Doctor Garcin hat in Arabien unter dem Wendezirkel des Krebses, wo die Luft fast beständig rein ist [vgl. J 2017], wo eine anhaltende Dürre den Boden unfruchtbar und kräuterlos macht, die Sterne immer sehr glänzend, aber ohne einiges Blinken, gesehen. Nur mitten im Winter, wenn die Luft etwas feucht ward, bemerkte er eine, wiewohl sehr schwache, zitternde Bewegung der Sterne. Andere Nachrichten stimmen mit seinen Zeugnissen überein. Der Herr de la Condamine hat ebenfalls in den trockenen peruvianischen Gegenden, ein nur geringes Blinken der Fixsterne beobachtet, da er es hingegen in den feuchten Gegenden dieses Landes weit stärker gefunden.« Vgl. Gamauf, *Astronomie*, S. 22–24: »Die Astronomie entstand unter dem heitersten Himmel. Man darf sich also nicht wundern, wie gerade jene Menschen, denen sie ihre erste Erweiterung zu danken hat, diese Verdienste sich erwerben konnten. Sie lebten nicht wie wir unter einem Himmel, der fast die Hälfte des Jahrs mit Wolken bedeckt ist; sondern in Gegenden, wo eine immer heitere, und von allen Dünsten reine Luft, ihnen den ohnehin großen Anblick des gestirnten Himmels zu einem Grade erhöhte, von dem wir uns nur schwache Vorstellungen machen können. Niebuhr erzählte, als er auf seiner Rückreise von Arabien nach Göttingen kam, welch einen unaussprechlichen Eindruck auf ihn, der Anblick der Gestirne machte, als er dort unter freyem Himmel schlief. Die Milchstraße erscheint da ganz weiß, die hellen Fixsterne, die dort kaum blinkern, scheinen an einem tief schwarzen Firmament zu flammen; Sterne der zweyten und dritten Größe, die bey uns lange, ehe sie den Horizont erreichen, schon in den Dünsten verschwinden, kann man da mit dem Auge, wie untergehende Sonnen, bis an den Horizont verfolgen.« S. a. an Georg Forster September 1787(?). Laurent Garcin (1683–ca. 1752), frz. Arzt im Dienst d. holl. Ostindien-Compagnie, bereiste viele Länder des Orients und veröffentlichte seine Studien im »Journal Helvétique«.

60 Die Bemerkung ist ein gerafftes Zitat aus Kap. 11: »Von Kometen«, S. 224, des zu KA 50 nachgewiesenen Werkes: »Der Comet, welcher im Jahre 1450 seinen Lauf zwischen der Erde und dem Monde genommen, hat durch seinen Schatten, mit dem er den vollen Mond verfinstert, bewiesen, daß er ein dunkler und undurchsichtiger Körper sey, der sein Licht von der Sonne habe.«

61 *Jacquemin Gringonneur*: L. schreibt irrtümlich *Grignonneur*; einer der ältesten frz. Maler und Miniaturisten, lebte Ende des 14. Jh.s in Paris; die Legende, daß er die Karten erfunden habe, beruht auf einem Lesefehler des Historikers Ménestrier; Gringonneur hatte lediglich den Auftrag, Kartenspiele anzufertigen. – *Karl dem VI[ten] von Frankreich*: In der Handschrift VII; zweifellos Lese- oder Schreibfehler L.s. Karl VI. von Frankreich (1368–1422), seit 1380 König, wurde 1392 wahnsinnig. Karl VII., der Siegreiche, lebte 1403–1461.

62 *natürlichen Pocken ... inokulierten*: Blattern, die im 18. Jh. epidemische Infektionskrankheit, bis Lady Montague 1717 der Kuhpockenimpfung in England Eingang verschaffte und der engl. Arzt Edward Jenner ab 1796 diese prophylaktische Methode anwandte.

63 *Logau sagt ...*: Sinngedicht 2164 (Des Dritten Tausend/Andres Hun-

dert/Nr. 64). – *Brunft und nicht Brunst* . . . : Die Passage ist eine Zusammenfassung von Ausführungen zum Stichwort »Brunft« im »Wörterbuch« in der Ausgabe »Friedrich von Logau Sinngedichte; zwölf Bücher. Mit Anm. über die Sprache des Dichters«, hrsg. von C. W. Ramler und G. E. Lessing, Leipzig 1759. Vgl. 43. Brief (21. Juni 1759) und 44. Brief (29. Juni 1759) der »Briefe, die neueste Literatur betreffend« (s. u.). Friedrich von Logau (1604–1655), berühmter dt. Barockdichter, veröffentlichte 1638 und 1654 zwei umfangreiche Sammlungen von Epigrammen. – *Briefe über die neueste Litt.*: Die »Briefe, die neueste Literatur betreffend« wurden Berlin und Stettin 1759–1765 in 24 Bdn. von Lessing, Mendelssohn und Nicolai herausgegeben. Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781), bedeutendster Schriftsteller und Kritiker der deutschen Aufklärung, ab 1767 Dramaturg am Deutschen Nationaltheater in Hamburg, seit 1770 Bibliothekar in Wolfenbüttel.

64 *London Chronicle*: »The London chronicle or universal evening post« erschien 1757–1823. Zu L.s positivem Urteil über diese Zeitung s. Brief an Leopold Friedrich Günther von Goecking, 25. Januar 1781. – *Dubius*: Lat. »Zweifler«. Wer sich hinter diesem Pseudonym verbirgt, war nicht zu ermitteln. Im »London Chronicle« 1776, S. 440, findet sich der Artikel »To the Printer of the London Chronicle«. – *Erdbeben* . . . in *Lima*: Lima, Hauptstadt von Peru, wurde 1746 von einem besonders schweren Erdbeben heimgesucht. – *Lissabon*: Hauptstadt von Portugal, 1755 durch ein Erdbeben zu zwei Dritteln zerstört. – *Mequinez*: Berühmte alte Stadt in Marokko, ehemaliger Sultanssitz mit Blütezeit im 17. Jh.; die Stadt wurde 1732 teilweise zerstört, aber offenbar nicht durch Erdbeben.

65 Vor dieser Bemerkung ist in der Handschrift (S. 13 oben) von L. gestrichen *dieses Glas durch so gut wie das Licht*, da diese Zeile bereits in KA 21 notiert ist. – *Boerhaave* . . . *Physiologie Kap. 8 der deutschen Übersetzung*: Boerhaaves »Phisiologie. Uebersetzt und mit Zusätzen vermehrt von Johann Peter Eberhard«, Halle 1754 (BL, Nr. 813). L. bezieht seine Kenntnis aber offenbar aus Vogels »Medizinischer Bibliothek«, Bd. 2, S. 347. – *die Russen kein Wort* . . . *Kind und Tugend*: Dazu heißt es im 8. Hauptstück im Abschnitt »Von den inneren Sinnen«, § 586, S. 907: »Die russische Sprache ist sehr vollständig, es fehlt aber das Wort Kind, und Tugend in derselben, vor welche abstracte Begriffe, man jederzeit die besondern Begriffe zu setzen pflegt.« – *Wort haben*: In der Handschrift *hat*. – *allgemeine Begriffe* . . . *allzeit besondere*: Dieses Beispiel notiert sich L. zweifellos für den eigenen Vorrat stilistischer Mittel. Vgl. zu KA 261.

66 *Moser im Herrn und dem Diener*: »Der Herr und der Diener geschildert mit Patriotischer Freyheit« lautet der Titel der 1759 erschienenen Schrift, in der Friedrich Carl Freiherr von Moser eine Hauptfrage der Zeit zu lösen suchte und die ihn »zu einem der berühmtesten Männer und zu einem der ersten Publizisten seiner Nation« machte; vgl. Hans-Heinrich Kaufmann, Friedrich Carl von Moser als Politiker und Publizist (vornehmlich in den Jahren 1750–1770), Darmstadt 1931, S. 29. Zu L.s politischer Haltung vgl. A 119.

67 *Newton* . . . : L. bezieht sich auf Newtons berühmte »Principia Mathematica Philosophiae Naturalis«, die London 1687 in erster Auflage erschienen (BL, Nr. 232). – *Schol.*: Lat. scholium »Anmerkung«. – *prop.*: Lat. propositio »These, Lehrsatz«.

68 Moser. *Herr und Diener*: Über das Werk s. zu KA 66.

69 *Idem ibid.*: Lat. »ebenso daselbst«. Über das Werk s. zu KA 66.

70 *Präsidenten seines höchsten Gerichts*: Rudolph Johann Freiherr von Wrisberg (1677–1764), Präsident des Ober-Appellations-Gerichts in Celle; dt. Rechtsgelehrter, von dem Moser sagt: »Ich habe ihn noch gesehen, den Deutschen Cato und nie habe ich ohne bewundernde Empfindungen diesen erwürdigen Greis gesehen.« – *Moser Reliquien*: Das hier genannte Werk ist zu A 171 nachgewiesen. Die von L. zitierte Anekdote steht bei Moser unter der Überschrift: »Muth«.

71 *Zinn*: Johann Gottfried Zinn (1727–1759), ein Lieblingsschüler Hallers, Prof. der Medizin und seit Hallers Fortgang neben Roederer Anatom in Göttingen; beschäftigte sich mit der Anatomie der höheren Sinnesorgane, vor allem des Auges: »De differentia fabricae oculi humani et brutorum« (in: *Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis*. Tom. IV. Ad Annum 1754. S. 247–270) und »Descriptio anatomica oculi humani iconibus illustrata«, Göttingen 1755. – *Comm. Goett.*: Die »Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis«, Göttingen 1752–1755, Tom. I–IV, gedruckt bei Vandenhoeck. Die Abhandlungen der 1751 von Albrecht von Haller angeregten und geleiteten Akademie wurden in diesem Zeitraum von Johann David Michaelis herausgegeben. Nachdem diese »Jahrbücher«, die über die Arbeit der Göttinger Sozietät regelmäßig informieren sollten, fünfzehn Jahre lang nicht erschienen, ermöglichte Heyne, 1770 zum Sekretär der Sozietät der Wissenschaften ernannt, durch einen Vertrag mit Dieterich die Veröffentlichung der »Novi Commentarii . . .«, die 1771–1778 in 8 Bdn. erschienen, und 1779–1811 der »Commentationes . . .« (BL, Nr. 14, 15).

72 *Hans Sloane . . . 93 Jahr alt*: Sir John Sloane (1660–1753), engl. Botaniker und Mediziner, nach Newtons Tod Präsident der Londoner »Royal Society« (1727–1741). Johann David Michaelis: »Sloanii vita« (in: *Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis*. Tom. IV. Ad Annum 1754. S. 503–511). S. auch zu E 4. Diese Bemerkung ist die erste von mehreren anderen, die L. – vor allem in seinen letzten Lebensjahren – über sehr alt gewordene Menschen notiert: s. etwa »Hupazoli und Cornaro« (III, S. 485–487); ferner E 68; GH 66; J 49, 928, 1013, 1280.

73 *Alston*: Charles Alston (1683–1760), schott. Botaniker und Superintendent des botanischen Gartens in Edinburgh; schrieb »A dissertation on the sexes of plants«, erschienen in: »Essays an[d] observations, physical and literary. Read before the Philosophical Society in Edinburgh, and published by them«, 1754, 2. Aufl. 1771, Bd. I. Zu diesem Thema, das das 18. Jh. und L. beschäftigte, vgl. KA 215; D 462; J 169, 824, 1254, 1255, 1431; RA 58, 62, 67, 69. – *Versuche und Bemerkungen*: Unter der Überschrift »Neue Versuche und Bemerkungen aus der Arzneykunst und übrigen Gelehrsamkeit, einer Gesellschaft in Edinburg vorgelesen und von ihr herausgegeben. Als eine Fortsetzung der medicinischen Versuche und Bemerkungen. Erster Band. Aus dem Englischen übersezt. Mit Kupfern. Altenburg, in der Richterischen Buchhandlung. 1756« bespricht Rudolf Augustin Vogel in der »Neuen Medicinischen Bibliothek«, 3. Bd., 5. Stück, 1756, S. 393–404, die Veröffentlichungen der »Philosophical Society in Edinburgh«, die vor allem auf medizinischem Gebiet international berühmt war. Die Sammlung, übersetzt von Kästner und Johann Ernst Greding, erschien 1756–1775. Im 1756 heraus-

gegebenen 1. Bd. befindet sich auf S. 234–328 unter der Überschrift »Abhandlung vom Geschlechte der Pflanzen« die von L. wiedergegebene Abhandlung von Alston. – *Vogels Med. Bibl.*: Rudolf Augustin Vogels Zeitschrift ist zu A 172 nachgewiesen. Da das »Geschlecht der Pflanzen« eines der Themen ist, die die Fachwelt des 18. Jh.s seit Linné ungemein beschäftigte, soll Vogels Referat der Alstonschen Abhandlung hier vollständig wiedergegeben werden (a.a.O., S. 394f.): »Unter den medicinischen macht des Hrn. Prof. Alstons Abhandlung vom Geschlechte der Pflanzen den Anfang. Sie ist historisch und critisch. Hr. Alston prüft die Gründe für und wider das Geschlechte der Pflanzen, und widerlegt jene umständlich nach der Ordnung, wie sie sich in des Hrn Linnäus Fundamentis botanicis, und in der Dissertation Sponsalia plantarum befinden, theils durch Gründe, die aber schon zum Theil von andern sind beigebracht worden, theils durch eigene Erfahrungen. Er schließt so: wenn die weiblichen Pflanzen, die von den männlichen entfernt stehen, fruchtbaren Saamen bringen; so ist der Staub nicht zur Befruchtung aller Saamen nöthig. Daß nun dem so sey, beweiset er theils aus einem Versuch des Camerarius, welcher gesehen hat, daß die weiblichen Pflanzen vom Spinat, von der Mercurialis, und dem Hanfe fruchtbare Saamen gebracht, ob sie gleich ohne Gegenwart der männlichen gezogen worden; sondern er bestätigt solches auch durch eigene Versuche, die er mit eben diesen Pflanzen angestellt hat. Er hat nemlich einige Spinatpflanzen, ehe sie geblühet, von einem Beete, worauf sie nebst andern aufgeschossen waren, an eine andere Stelle versetzt, die von dem Beete durch einige dicke und große Hecken weit entfernt war. Alle dreie waren von der Saamentragenden Art, den sie auch vollkommen hervorbrachten, und der hernach auch glücklich aufgieng. Eben dieses gelang ihm mit einer Hanfpflanze von der weiblichen Art, die, ob sie gleich eine Meile umher keine männliche Nachbarn hatte, dennoch guten Saamen lieferte, der richtig aufgieng; ingleichen mit einigen Stengeln von der weiblichen Mercurialis, die er vor der Blühezeit, aus dem Arzeneigarten an einen sehr entfernten Ort versetzte, wo sie ihres gleichen nicht hatten. »Es kan also, fährt Hr. A. fort, der Staub dieser drey Arten von Pflanzen auf keine Weise ihr männlicher Saame genennet werden«. Er bringt auch aus andern Schriftstellern ähnliche Beispiele von Pflanzen bei, die ohne einem männlichen Nachbar Früchte gebracht haben. Ferner hat er aus einigen Tulpen die Staubfächer weggenommen; sie aber demohngeachtet fruchtbaren Saamen tragen gesehen. Wie also Hr. A. den Blumenstaub nicht als ein zur Befruchtung dienliches Wesen ansiehet; so bekennt er zuletzt, es sey vermuthlich, daß derselbe mehr ein Auswurf der Pflanzen und etwas ihnen schädliches sey.«

74 Diese Bemerkung ist dem zu A 174 nachgewiesenen Werk von Georg Gottlob Richter, S. 6 und Fußnote, entnommen. – *in* . . . *sol*: Die griech. Wörter, ins Lateinische übersetzt, bedeuten: Heile, Sonne; triff, Sonne. Paian, Beiwort des Apoll, der Sonnen- und Heilgott war; Paian hat sich dann zu einem Glück bedeutenden Ausruf entwickelt.

75 Richter in *Diss. de Insolatone*: Vgl. zu A 174, wo die Dissertation nachgewiesen ist; die von L. zit. Passage findet sich ebd. S. 29. – *loquens* . . . *saevisse*: Richter . . . spricht von dem Schaden, der für die Kranken oft aus einer bevorstehenden Sonnenfinsternis entsteht. Er sagt: Wunderbarer scheint der Schwund des Lichts, den die Sonne im neunten Jahr des Kaisers

Justinian nach dem Zeugnis des Abulpharagius (hist. dynast. Ed. Pocock, S. 94) innerhalb ihrer eigenen bogenförmigen Bahn über ein Jahr lang erlitten hat. Nur wenig Licht war verblieben. Er schreibt, daß damals Heuschrecken wirklich fast die ganze Erde verwüstet haben und die Härte des Winters eine ungeheure Verheerung unter den Menschen angerichtet hat. – *Justiniani*: Justinianus I. (um 482–565), seit 527 byzantin. Kaiser, gewann durch Belisar und Narses fast den ganzen Westen zurück, erbaute die Sophienkirche in Konstantinopel, sammelte durch Tribonianus das römische Recht. – *Abulpharagio*: Gregorius Abu'l-Faradsch (1226–1286), mit Beinamen Bar Hebräus; monophysitischer Bischof, seit 1264 Oberhaupt der jakobitischen Kirche in Persien, Verfasser zahlreicher syrischer und arabischer Schriften aus verschiedenen Wissensgebieten. – *Ed. Pocock*: »Abulpharagii historia compendiosa dynastiarum«, hrsg. von Edward Pococke, Oxford 1663. Edward Pococke (1694–1691), bedeutender engl. Orientalist.

76 Auch diese Bemerkung ist der zu A 174 nachgewiesenen Dissertation von Georg Gottlob Richter, S. 30, entnommen. – ἐξέχ' . . . *dilecte*: Der auch in lat. Übertragung mitgeteilte griech. Ausruf bedeutet: Geh auf, o geliebte Sonne!

77 Richter glaubt . . . : Vgl. die A 174 nachgewiesene Dissertation, S. 40: »Emo moderatum Solis et luminis ab eo diffusi adspectum roborare oculos et plus rigoris iis inspirare vero simillimum puto.« S. noch J 1408.

78 Auch diese Bemerkung ist Richters zu A 174 nachgewiesener Dissertation, S. 46–48, entnommen. – *Albinus*: Bernhard Siegfried Albinus (1697–1770) aus Frankfurt an der Oder, Schüler Boerhaaves in Leiden, berühmter Anatom und Wissenschaftler; seit 1721 Prof. der Medizin in Leiden, Lehrer Albrecht von Hallers, bedeutendster Vertreter der beschreibenden Anatomie seiner Zeit. – *Dissert . . . Coloris Aethiop.*: »Dissertatio secunda. De Sede et caussa coloris Aethiopium et caeterorum hominum. Acc. icones coloribus distinctae«, Leiden 1737. – *reticulo Malpighiano*: Marcello Malpighi (1628–1694), bedeutender ital. Arzt und Biologe, Prof. in Bologna, Begründer der mikroskopischen Anatomie. Er entdeckte, daß das Bindegewebe nichts anderes als ein sehr feines Netz von Gefäßen ist. Lat. *reticulum* »Netz«. – *Onesicritus*: Griech. Historiker, der Alexander den Großen auf seiner Expedition nach Indien begleitete; sein Bericht darüber ist nur in Bruchstücken überliefert. – *Strabo*: Strabon (etwa 63 v. Chr. bis 19 n. Chr.), griech. Geograph, dessen »Erdkunde« (»Geographika«) in 17 Büchern größtenteils erhalten ist und im Mittelalter Schulbuch war. – *Labat* (*Voyage aux isles de l'Amerique . . .*): Jean Baptiste Labat (ca. 1663–1738), frz. Dominikanermisionar und Reiseschriftsteller; eines seiner Hauptwerke ist die »Nouveau voyage aux isles de l'Amérique«, 6 Bde., La Haye 1724; im 2. Bd., 6. Kap.: »Des Mulâtres«, S. 120 findet sich L.s Notiz. Dt. unter dem Titel: »Reisen nach Westindien oder den im amerikanischen Meer liegenden Inseln. Nach der neuesten Pariser Ausgabe übersetzt, auch mit nöthigen Anmerkungen und Register versehen« von G. F. C. Schad, T. 1–7, erschienen Nürnberg 1782–1788. – *Afrique*: Labats »Nouvelle relation de l'Afrique occidentale«, 5 Bde., Paris 1728. Vgl. das 14. Kap. im 2. Bd.: »Des peuples qui habitent le long du Niger, de leur Couleur, Origine, Religion & Coutumes«. – *weiß . . . aber . . . schwarz werden*: »Man hat gestritten, ob die Mohren schon in Mutterleibe schwarz wären. Das wird aber durch mehrere hier vorrätige

Stücke verneinend entschieden. Ein Hottentotten-Embryo ist allerdings fleischfarben, und ein Negerfötus aus Curaçao hat seine graue Farbe bloß dem Rum zu danken, worinn er verschickt worden: wie man an einer andern Frucht von deutscher Abkunft, die einige Zeit in gleichem Glase gewesen, ersieht. « Blumenbach in »Etwas vom Akademischen Museum in Göttingen« (GTC 1779, S. 53). Vgl. SK 494.

79 *Krüger Phys.*: L. zitiert fast wörtlich. Johann Gottlob Krüger (1715–1759), Prof. der Medizin und Philosophie in Helmstedt und Halle, bedeutender aufklärerischer Schriftsteller auf dem Gebiet der Psychologie und Naturlehre. Seine »Naturlehre« erschien zuerst Halle 1740; ebd. 1742 »Naturlehre Zweyter Theil, welcher die Physiologie oder Lehre von dem Leben und der Gesundheit der Menschen in sich fasset, und mit accuraten Kupfer-Tabellen erläutert«. Im übrigen s. Wolfram Mauser, Johann Gottlob Krügers »Träume«. Zu einer wenig beachteten literarischen Gattung des 18. Jahrhunderts, in: *Collections Recherches Germaniques* 1, Strasbourg 1988, S. 49–59.

80 *Galenus*: Griech.-röm. Arzt (129–199), neben Hippokrates der bedeutendste Arzt des Altertums, faßte das gesamte Wissen der antiken Heilkunde in einem Lehrsystem zusammen, das das ganze Mittelalter hindurch bis in die Anfänge der Neuzeit unumstritten war. Im zweiten Teil des zu KA 79 nachgewiesenen Werkes von Krüger, S. 25 f., heißt es: »In dem 140ten Jahre nach Christi Geburt lebte der Galenus, welcher, indem er die physicalischen Grundlehren des Aristoteles in die Artzeneygelahrtheit einführte, sich zwar einen großen Namen, dieser Wissenschaft aber und dem menschlichen Geschlechte wenig Vorthail geschaffet. Indessen hatte er das Glück, daß ihn die meisten Araber, Griechen, Italiäner, Spanier und Teutschen, bis in das sechzehnte Jahrhundert anbeteten. Man sprach fast beständig von den vier Elementen, von der temperie und intemperie des Bluts, und alle Kranckheiten musten entweder von dem frigido, calido, humido oder sicco ihren Ursprung genommen haben.« – *die physikalischen Grundlehren des Aristoteles*: Aristoteles (384–322 v. Chr.), einer der bedeutendsten griech. Philosophen, schrieb in seiner »Physik«, daß es nur vier Grundelemente (Erde, Wasser, Luft, Feuer) gebe und jedes durch ein Eigenschaftspaar charakterisiert werde: Jedes sei entweder feucht (*humidus*) oder trocken (*siccus*) und entweder heiß (*calidus*) oder kalt (*frigidus*). Ein Element könne zu einem anderen werden, indem es eine der Eigenschaften ändere. – *Kalender-Prophezeiungen*: Davon handelt ein Artikel im »Hannoverschen Magazin«, 6. Stück, Sp. 91 ff., vom 19. Januar 1767.

81 *Krüger lehrt in seiner Physiologie*: Im zweiten Teil des zu KA 79 nachgewiesenen Werkes heißt es S. 79: »Wenn in dem Körper eines Menschen oder eines Thieres eine Empfindung entsteht, so erfolgt an dem Orte, wo sie hervorgebracht wird, jederzeit eine Bewegung, die dieser Empfindung proportional ist.«

82 *mit blauer Seide bekleidet*: Im Vierten Hauptstück »Von den Wirkungen des Blizes oder Wetterstrales« seines zu KA 22 nachgewiesenen Werkes schreibt Johann Friedrich Hartmann in § 53: »Wie der Blitz Körper so gleich entzünden und schmelzen kan, und ferner, wie er einige Sachen unversehrt, andere nahe Körper aber schmelzen läßt« auf der von L. angegebenen Seite: »Umwindet man ferner einen Finger gleich mit blauer Seide, so ist derselbe

hiedurch gegen die elektrischen Funken doch nicht verwahrt. Denn fährt der Mensch mit diesem Finger gegen ein stark electrisirtes Metall, oder gegen einen stark electrisirten Menschen, so fühlet er in beiden Fällen heftige Schläge, und in dem letzten Falle empfindet auch die electrisirte Person dieselben.« Zur blauen Seide als Schutz vor dem Blitz vgl. auch zu KA 192 und Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus, 2. März 1780.

83 *Abbt vom Verdienste*: Thomas Abbt (1738–1766), philosophischer Schriftsteller, Lessings Nachfolger in der Redaktion der »Briefe, die neueste deutsche Literatur betreffend«, 1760 Prof. der Philosophie in Frankfurt an der Oder, 1761 Prof. der Mathematik in Rinteln, 1765 Konsistorialrat und Leiter des Schulwesens in Bückeburg; seine berühmtesten Schriften: »Vom Tode fürs Vaterland« (1761); »Vom Verdienste« (Berlin 1765). Zur positiven Einschätzung des Stilisten Abbt vgl. B 65; s. ferner Möser's Urteil über Abbt, das TB 30 festhält. In den »Zwo Schrifften die Beurtheilung betreffend ...« (Nachlaß, S. 44) wird von Abbt die »Erfreuliche Nachricht von einem evangelisch-lutherischen autodafé« erwähnt. – *französische Sensation ... Empfindnis*: In der seiner Schrift »Vom Verdienste« (hier zit. nach der 2. Aufl., Goslar und Leipzig 1766) schreibt Abbt auf S. 126: »Die französischen Worte kommen von einerley Stamme und zeigen nur in den Endungen die Verschiedenheit der Begriffe an: und diß ist eine treffliche Eigenschaft an diesen Ausdrücken. Wir wollen sie den unsrigen, ohne Verletzung der Grundgesetze der Sprache ebenfalls zu geben trachten. Empfindung mag für Sensation gelten, und für Sentiment Empfindniß. ... Die Empfindung beziehet lebhaft, aber verworren eine Sache auf uns, vermittels der Sinne; das Empfindniß beziehet sich auf ähnliche Art vermittelst der Einbildung. Im erstern Falle beschäftigt uns die Sache wie gegenwärtig; im andern Falle, wenn sie auch gegenwärtig seyn sollte, thut es mehr ihr Bild.« – *Empfindnis*: DWB 3, Sp. 431, bringt u. a. Belege von Nicolai und Schiller.

84 *La Felicité ... Sage*: Die Glückseligkeit ist das Vermögen des Weisen. – *Rousseau. Heloise*: »La Nouvelle Héloïse« ist zu A 78 nachgewiesen.

85 *V. p. 43. Robeck*: Diese von L. am Rand hinzugefügte Eintragung bezieht sich auf KA 183. – *In dem XXI[^{ten}] Brief ... die Verteidigung des Selbstmords*: In dem genannten Brief läßt Rousseau seinen unglücklich liebenden Helden St. Preux den Selbstmord verteidigen, mit Worten und Argumenten, die das zeitgenössische Lesepublikum aufs äußerste bestürzten, so sehr, daß man nach dem Tode Rousseaus annahm, er habe Selbstmord begangen. Vgl. J 159. L. notiert die berühmt-berüchtigte Passage aus privater Neigung zu diesem Akt; vgl. A 126 und die Anm. dazu. – *Chercher son bien ... crime*: Sein Wohl zu suchen und seinen Schaden zu meiden in dem, was andere durchaus nicht behelligt, ist das Recht der Natur. Wenn unser Leben für uns von Übel und für niemanden zugute ist, ist es also erlaubt, sich seiner zu entledigen ... und wenn man so weit ginge, diese Maxime umzukehren, gibt es überhaupt keine menschliche Handlung, aus der man nicht ein Verbrechen machen könnte. – *Sokrates sagte zum Kebes*: In Platons »Phaidon«; Kebes aus Theben, Philosoph aus der Schule des Pythagoras, der auch von Lukian erwähnt wird. – *Cato zweimal durchlas und ... erstach*: Über Catos Lektüre des »Phaidon« handelt ausführlich Johann Matthias Schröckh in seinem »Leben des Cato von Utica« in der »Allgemeinen Biographie«, Erster Theil, S. 175–177; auf S. 175 heißt es: »Man hat es als einen sonderbaren

Umstand angemerckt, daß Cato, indem er mit dem Selbstmorde umgieng, eine Schrift zu lesen gewählt habe, in welcher derselbe getadelt wird. « Marcus Porcius Cato (95–46 v. Chr.), im Unterschied zu seinem Urgroßvater Minor oder nach dem Ort seines Todes Uticensis genannt, röm. Staatsmann, entschiedener Gegner Caesars, nach dessen Sieg bei Thapsus (46 v. Chr.) er sich selbst den Tod gab. – *Simsons Selbstmord*: Nach dem Buch der Richter, 13–16, ein mit übermenschlichen Kräften ausgestatteter Einzelkämpfer des israelit. Stammes Dan gegen die Philister, der durch den Verrat seiner Geliebten Delila von ihnen überwältigt werden konnte, seine Kraft aber wiedererlangte und den Tempel des Gottes Dagon einriß, wobei er den Tod fand.

86 *Jean Bell d'Antermomy*: John Bell of Antermomy (1691–1780), schott. Arzt und Reisender; seine Reisen fanden von 1718 bis nach 1730 statt. – *seiner Reise nach Asien ... Tongusischen Tataren*: Die »Voyages depuis Saint Pétersbourg en Russie dans diverses Contrées, de l'Asie, à Pekin ...« erschienen Paris 1766 in 3 Bdn.; die brit. Ausgabe erschien Glasgow 1763. Die in den GGA, 63. Stück, 26. Mai 1766, S. 499–502, erschienene Rezension der frz. Übersetzung schreibt übrigens *Antormony*. – *Kutucht*: Kotuchte, Kotuchta: das geistliche Oberhaupt der Mongolen. – *Hall. Zeitung*: In den »Hallischen Neuen Gelehrten Zeitungen«, die 1766–1771 Christian Adolf Klotz redigierte, findet sich die Besprechung der Reisebeschreibung im 81. Stück, 6. Oktober 1766, S. 641 f. L. bezieht sich auf S. 642.

87 *gemeinnützigen Correspondenz des ... Pauli*: Johann Ulrich Pauli (1727–1794) aus Hamburg, Jurist und aufklärerischer Schriftsteller; die Wochenschrift »Gemeinnütziger Correspondent« erschien in Hamburg seit 1766, angezeigt in GGA, 115. Stück, 25. September 1766, S. 915 ff.; vermutlich L.s Informationsquelle (S. 916). – *Delavals Entdeckungen*: Edward Hussey Delaval (1729–1814), engl. Chemiker und Naturphilosoph; Mitglied der Royal Society in London und der Sozietät der Wissenschaften zu Göttingen. *Im 19. und ... angepriesen* ist fast wörtliches Zitat (S. 916). Der »Gemeinnützige Correspondent« veröffentlichte 1766 Delavals Aufsatz unter dem Titel »Über die Ursache der dauerhaften Farben«; seine Abhandlung »A Letter to the Right Honourable the Earl of Morton ... containing experiments and observations on the agreement between the specific gravities of the several metals, and their colours when united to glass ... Read in the Royal Society etc.«, London 1765, erschien in dt. Übersetzung von Crell unter dem Titel »Versuche und Bemerkungen über die Ursache der dauerhaften Farben undurchsichtiger Körper« Berlin und Stettin 1788. L.s Bemerkungen wurden ohne seine Einwilligung von Crell in der Vorrede zitiert (s. Jung, S. 239; BL, Nr. 445). Zu L.s intensiver Beschäftigung mit der Farbenlehre s. jetzt Heinwig Lang, Goethe, Lichtenberg und die Farbenlehre, in: *Photoin* 6, S. 12–31.

88 *Der berühmte ... Schönberg[er]*: Oldarius (Ulrich) Schönberger (1601–1649), seit 1645 Dozent der Philosophie und der orientalischen Sprachen an der Universität Königsberg. Über ihn s. Franz Babinger, Ulrich Schönberger, ein blinder Polyhistor des siebzehnten Jahrhunderts, in: *Archiv für die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik*, Leipzig 1913, S. 314–322. Vgl. auch D 641, wo L. die gleiche Tatsache aus Bartholin entnimmt. Zu L.s Interesse an berühmten Blindgeborenen oder früh Erblindeten vgl. D 170, 296, 395, 641, F 1209. – *Diss: Sur l'entendement humain*:

Leibniz erwähnt Schönberger in der zu A 62 angegebenen Schrift liv. I, chap. III, S. 63 der Raspeschen Ausgabe.

89 *Lambert . . . in seinem novo organo*: Sein »Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung von Irrtum und Schein« erschien Leipzig 1764. – *Syllogismen*: Syllogismus: ein mittelbarer logischer Schluß, in dem aus zwei kategorischen Urteilen, den Prämissen, die durch einen gemeinsamen Mittelbegriff verknüpft sind, ein drittes Urteil erhalten wird, die Konklusion; der Mittelbegriff geht dabei in den Schlußsatz nicht mit ein. In den Axiomen des Syllogismus werden die Regeln expliziert, die den Schluß von wahren Prämissen auf eine wahre Konklusion erlauben. – *Figur*: In der Syllogistik werden nach der Verteilung des Mittelbegriffs vier Figuren unterschieden. Die Gültigkeit dieser Schlußfiguren wurde zumeist auf die Gültigkeit der ersten Figur zurückgeführt, im 18. Jh. wurde erneut diskutiert, ob nicht für die drei anderen Figuren gültige und eigenständige Schlußprinzipien angegeben werden könnten. Vgl. auch Immanuel Kant, »Über die falsche Spitzfindigkeit der vier syllogistischen Figuren«, 1762. – *dictum de omni & nullo*: Das Axiom des Syllogismus: Alles, was über alle Gegenstände einer Klasse behauptet wird, wird auch über jeden Gegenstand behauptet, der dieser Klasse angehört, und umgekehrt: Alles, was bei allen Gegenständen der Klasse negiert wird, wird bei jedem Gegenstand negiert, der dieser Klasse angehört. – *Dictum de diverso . . . Dictum de exemplo . . . Dictum de reciproco*: Bezeichnungen für diejenigen Regeln, die die Gültigkeit eines Schlusses in der zweiten, dritten und vierten Figur garantieren.

90 *Mosheim*: Johann Lorenz Mosheim (1693–1755), nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Kiel 1723 Prof. in Helmstedt, Leiter des gesamten Schulwesens im Herzogtum Wolfenbüttel, seit 1734 an der Gründung und dem Aufbau der Universität Göttingen beteiligt, seit 1747 dort Prof.; bedeutender theologischer Schriftsteller. Mosheim hatte sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter; als »gelehrte« Tochter kommt wohl nur Dorothea Auguste Margarethe (1732–1761) in Frage, die 1751 Christian Ernst von Windheim auf Timmenrode (1722–1766) heiratete, einen Lehrer der morgenländischen Sprachen in Göttingen und Erlangen. Die andere Tochter, Johanna Justina (1743–1823), war beim Tod ihres Vaters erst zwölf Jahre alt.

91 Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen, vermutlich weil er sie in B 379 verworfen hat. – *Hill*: John Hill (ca. 1716–1775), engl. Apotheker, Quacksalber, Schriftsteller und Pamphletist; erhielt sein Doktorat von der Universität St. Andrews, ohne eine akad. Ausbildung zu besitzen. Über ihn s. auch Gumbert, LiE 2, S. 184. – *Milzkrout*: Chrysosplenium, ein Steinbrechgewächs, früher als Heilmittel gegen Leberleiden verwendet. *It restores . . . Subject*: Sie [die Tinktur] verhilft dem Geist wieder zur Ruhe; lindert beständiges Nachdenken über denselben Gegenstand. L. erwähnt den Tee auch B 379.

92 *Vasques de Pagna . . . in seiner Beschreibung von der Insel Bengagna*: Weder Autor noch Insel (Bengayes südlich von Célebes?) konnten ermittelt werden.

93 *Eberhard in seinen ausgemachten Wahrheiten*: Johann Peter Eberhard (1727–1779), seit 1749 Prof. der Medizin, Physik und Mathematik in Halle; Mitglied der Mainzer Akademie, der Jenaischen Deutschen Gesellschaft und

der Academia Leopoldina in Halle. L. urteilt negativ über ihn in einem Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 2. März 1780. Eberhard veröffentlichte Halle 1755 eine »Samlung derer ausgemachten Wahrheiten in der Naturlehre«. Die Versuche, die L. etwas verkürzt wiedergibt, finden sich im 5. Hauptstück »Vom Feuer«, S. 102: »Wenn man eine glüende Kohle mit einem kalten Eisen berührt, so entsteht durch diese Berührung ein schwarzer Fleck. Man erklärt dieses so, das Feuer gehet aus der Kohle in das Eisen, als einen kalten und dichtern Körper über. Allein die Erfahrung lehrt, daß eben dieser scheinbare Uebergang geschehe, wenn gleich der berührende Körper weder kälter noch dichter ist. Zwei glüende Räucherkegel, die sich fast berühren, verlöschen in denen Theilen, die einander sehr nahe sind, ohnerachtet beide gleich dicht sind und gleich stark glüen . . .«. – *Journal des Savans*: »Journal des Sçavants«, eine der ältesten gelehrten Zeitschriften in Europa, erschien wöchentlich seit dem 5. Januar 1665, hrsg. von Denis de Sallo (1626–1669); ab 4. Januar 1666 bis 1675 hatte Abbé Gallois, Sekretär der Académie des Sciences in Paris, die Leitung; s. Betty Trebelle Morgan, *Histoire du Journal des sçavants* depuis 1665 jusqu'en 1701. Paris 1929. Die von Eberhard angeführte Beobachtung ist dem Artikel »Nouvelles expériences touchant le rapport qu'il y a entre l'air et la lumière«, »Journal des Sçavants«, 9. April 1668, S. 29–34, entnommen. Eberhard gibt als Quelle seiner Beschreibung in einer Fußnote »Journ. de scavans 1668. p. 342« an. – zu untersuchen: S. zu A 262.

94 *Boulduc hat . . . gefunden*: Gilles Egide François Boulduc (1675–1742), frz. Naturforscher; Erster Apotheker des Königs und Demonstrator der Chemie am Jardin du Roy. – *Boerhaave . . . in seiner Chymie*: Seine »Elementa Chemiae« sind zu A 174 nachgewiesen. – *Antimonium*: Spießglanz, Spießglas; chemisches Element; s. Gehler, Bd. 4, S. 153–158. – *Calcination*: »Verkalzung«. – *vor*: Statt für; s. zu A 118. – *Vogel . . . in seinem Programm*: »Programma quo experimenta chemicorum de incremento ponderis corporum quorundam igne calcinatorum examinata«, Göttingen 1753. – *Unzen*: Von lat. Unica, der zwölfte Teil eines Ganzen; Arzneigewicht von zwei Lot, ein Zwölftel eines Medizinal-, ein Sechzehntel eines gewöhnlichen Pfundes. – *Skrupel*: Ein Drittelleutchen, Zwölftellot, 20 Gran.

95 *Papinus*: Denis Papin (1647 bis ca. 1714), frz. Arzt und Physiker, Assistent von Huyghens und Boyle, 1688–1707 Prof. der Mathematik und Physik in Marburg; baute 1679/80 einen Dampfkochtopf mit Sicherheitsventil (Papinscher Topf). – *elastischer Dünste*: Vgl. zu A 226. – *Uffenbachs Reisen*: Uffenbachs »Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und Engelland« erschienen in 3 Bdn. zuerst Ulm und Memmingen 1753/54. Zacharias Konrad von Uffenbach (1683–1734), Reiseschriftsteller, dessen bedeutende Sammlung 1769 in den Besitz der Göttinger Bibliothek überging. L. erwähnt die Reisebeschreibung auch in »Etwas von Jesuiten« (GTC 1795, S. 165 f.). – *Herr . . . gemacht*: Dieser Absatz ist von L. als Randglosse später hinzugefügt. – *Schröder in Gotha*: Johann Friedrich Schröder (1736–1814), Sekretär und Mechaniker in Gotha, bekannt dafür, daß er vorzügliche physikalische Apparate baute, u. a. für den Herzog von Gotha und für Ludwig Christian Lichtenberg.

96 *Morus principium hylarchicum*: Henricus Morus (Henry More), engl. Philosoph (1614–1687); Prof. in Cambridge; bildete unter dem Einfluß der

Kabbala, Jakob Böhmes und des Neuplatonismus einen mystischen Spiritualismus aus, der gegen Descartes und die »moderne« Naturwissenschaft Stellung bezog. Sein Raumbegriff als »Repräsentanz der göttlichen Allgegenwart« wirkte auf Newton ein. – *Sturm in seiner Epistola: »Ad Virum Celeberrimum Henricum Morum Cantabrigiensem Epistola Qua De Ipsius Principio Hylarchico seu Spiritu Naturae et Familiari modernis Hydrostaticis Aëris Gravitatione et Elatere, Occasione controversiae circa experimenta quaedam in parte prima Collegici Curiosi ad causas naturales revocata nobis obortae, Libere, sepositoque omni tum praejudicio tum partium studio disseritur a Joh. Christoph. Sturmio, P. P. Norimbergae, Anno MDCLXXXV (1685)«.* Johann Christophorus Sturm (1635–1703), namhafter Philosoph der occasionalistisch-cartesischen Richtung; 1669 Prof. der Mathematik und Physik in Altdorf.

97 *Krascheninnikow in seiner Beschr. v. Kamtschatka*: Stepan Petrowitsch Krascheninnikow (1711–1775), russ. Naturforscher und – als Teilnehmer der Großen Nordischen Expedition im Auftrag der Zarin Anna – 1737–1741 der erste wissenschaftliche Erforscher Kamtschatkas: nordostasiatische Halbinsel zwischen Beringmeer und Ochotskischem Meer, Ende des 17. Jh.s erfolgte die russ. Besitznahme. Die Ergebnisse veröffentlichte er 1755 in der »Beschreibung des Landes Kamtschatka«, die 1766 von Johann Tobias Köhler (1720–1768; Prof. der Philosophie in Göttingen) ins Deutsche übersetzt wurde und in Lemgo erschien. Die giftige Wirkung von Zgate wird cbd., S. 112f., mitgeteilt.

98 Die Bemerkung ist von L. gestrichen, vermutlich, weil er die kuriose Sitte in D 398 verwertet hat. S. zu KA 97. – *Vielfraß-Pelze*: Ein nordisches Marderraubtier mit braunschwarzem Fell und Buschschwanz; wertvoller Pelz. Vgl. D 398, F 191, K 197 sowie Brief an Kaltenhofer vom 17. Oktober 1773.

99 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97.

100 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97. – *Steller*: Georg Wilhelm Steller (Stoeller; 1709–1746), dt. Naturforscher und Asienreisender; seit 1737 eines der namhaften Mitglieder der von Bering geleiteten »Großen Nordischen Expedition«, auf der er – nach Krascheninnikow – Kamtschatka erforschte und Alaska beschrieb. Er erfror in Tjumen kurz vor Erreichen der europäischen Grenze. Seine Schriften geben nur einen Teil seiner Forschungsergebnisse wieder, u. a.: »De bestiis marinis« (Petersburg 1751; deutsch Halle 1753 unter dem Titel: »Ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren«). Dort ist das von L. bzw. Krascheninnikow erwähnte »grausame« Experiment mit dem Seebären beschrieben. Krascheninnikow führt es S. 157 an. Berühmt ist besonders Stellers Beschreibung der sog. Stellerschen Seekuh, eines 1741 im Beringmeer entdeckten und von Walfängern schon um 1768 ausgerotteten walähnlichen Tieres von sieben Meter Länge, mit dem sich auch Krascheninnikow beschäftigt hatte.

101 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97. – *der Selbstmord bei ihnen etwas sehr Gemeines*: Bemerkenswert, daß L. diese Mitteilung notiert; zu seiner Stellung und Affinität zum Selbstmord vgl. zu A 126.

102 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97.

103 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97. – *Tschukotschen*: Die Tschukotschen nennt der Übersetzer Köhler in einer Fußnote, S. 270, »eine Art

stillsitzender Koräken«: »Sie bewohnen die äußerste nordwestliche Küste von Asien gegen Amerika über, insonderheit die oberste Landspitze, welche von ihnen Tschukotskoi Noß genannt wird.«

104 Zu dieser Bemerkung s. zu KA 97. Von der Ermordung der Zwillinge schreibt Krascheninnikow auf S. 286. – *Kurilen*: »Nachricht von dem Volke der kurilischen Inseln« gibt das XXI. Hauptstück, S. 283–286, in Krascheninnikows Beschreibung.

105 *Muschenbroek*: Seine Erkenntnis über die »kaltmachende Materie« findet sich in »Hrn. Peters von Muschenbroek, M. D. der Weltw. und Mathem. ordentlichen Lehrers zu Leyden, Grundlehren der Naturwissenschaft. Nach der zweyten lateinischen Ausgabe, nebst einigen neuen Zusätzen des Verfassers, ins Deutsche übersetzt. Mit einer Vorrede ans Licht gestellt von Johann Christoph Gottscheden . . .«, Leipzig 1747. Die Ausführungen darüber finden sich im XXV. Hauptstück, »Von dem Wasser«, §§ 742–759 (S. 403–412). – *die kaltmachende Materie*: »Nach der Art der Scholastiker, die für jedes Phänomen eine eigne Ursache oder Qualität annahmen, erklärten sonst auch die Chymiker die Kälte für Wirkung eines eignen kaltmachenden Stofs, den sie in den Salzen, und besonders im Salpeter suchten, den man aber bey den Erklärungen der Kälte sehr wohl entbehren kan, zumal da sich sein Daseyn durch keine Erfahrung beweisen läst . . . In einem andern Sinne wird der Name kaltmachender Materien denjenigen Auflösungen beygelegt, welche viel Wärmestof binden, und daher die berührenden Körper erkälten, wie z. B. die Mischungen von Schnee und Salz, Schnee und Salzgeist . . . Schicklicher nennt man sie erkältende Mischungen« (Gehler, Bd. 2, S. 739f.). L. kommt in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 30. Dezember 1784 darauf zu sprechen. – *Eberhards ausgemachten Wahrheiten*: Vgl. zu KA 93, S. 210f. – *Cirill*: Nicola Cirillo (1671–1735), Prof. der Physik und Medizin in Rom, dann in Neapel. – *Salpeter-Geist*: S. Gehler, Bd. 3, S. 759–766.

106 *Die Lettres d'un Anonyme*: »Lettre d'un anonyme à M. Rousseau (sur le »Contrat social«)«, London (Leiden) 1766. Der Verfasser ist Elie Luzac (1723–1796), Rechtsanwalt und Buchhändler in Leiden. 1767 veröffentlichte derselbe Autor einen zweiten Brief über den »Emile«.

107 *Cakan*: Hebräisch Chakham: der weise, schriftgelehrte Jude; Kokim (jiddisch), Kamkem (Rotwelsch). – *Surrate*: – Surate (Surat), Bezirkshauptstadt nahe der Mündung des Tapti, der erste Ort der indischen Westküste, wo 1608 die Englisch-Ostindische Compagnie eine von den Marathen oft geplünderte Faktorei und Zitadelle anlegte; im 17. Jh. der bedeutendste Seehafen Indiens. – *Toreen* . . . in *Osbecks Reise*: Die »Reise nach Ostindien und China. Nebst O. Toreens Reise nach Surrate und C. G. Ekebergs Nachricht von der Landwirtschaft der Chineser« von Peter Osbeck. Aus dem Schwedischen übers. von J. G. Georgi, Rostock 1765. Olof Toreen, schwed. Schiffsprediger, gest. am 17. August 1753 bei Näsing; der genaue Titel seiner Reisebeschreibung: »Eine Ostindische Reise nach Suratte, China etc. von 1750. den 1. April bis 1752. den 26. Jun. verrichtet von Olof Toreen Schiffsprediger der Ostindischen Compagnie. In Briefen an den Herrn Archiater von Linné« (in: Osbeck, S. 431–514). Die Pflanze *Torenia* ist nach ihm benannt. Peter Osbeck (1725–1805), schwed. Pastor und Naturforscher zu Hoßlöv und Woxtorp, Mitglied der Schwedischen Akademie zu Stockholm und der Königlichen Gesellschaft zu Upsala, ging 1750 als Schiffsprediger im

Dienst der schwed. Ostindischen Kompanie auf eine Reise nach Ostindien, von der er am 26. Juni 1752 zurückkehrte. London 1771 erschien eine zweibändige engl. Übersetzung seines obengenannten Werkes von J. R. Forster. – *Scepter von Juda*: Metapher für den Stamm Juda und die Herrscher Judas, das Zepter Symbol der Macht (s. etwa 1. Mose 49, 10).

108 *Osbeck. Reise* . . . : S. zu KA 107. – *Das Kreuzmachen*: Dieses »Kennzeichen« hat L. in D 389 und danach im zweiten der »Briefe aus England« (III, S. 345) verwertet; in dem Artikel »Proben seltsamen Appetits« (GTC 1780, S. 78) berichtet L. von einem Mann, den man »in Paris das Creuzmachen gelehrt«.

109 *Ibidem p. 222*: Ungenaues Zitat; *lebendige Wachtel* wird von Osbeck als Tetrao Coturnix bezeichnet. Im übrigen s. zu KA 107. – *Muffe*: Muff: röhren- oder taschenförmige Hülle aus Pelz oder verbrämtem Stoff zum Wärmen der Hände, seit dem 17. Jh. gebräuchlich.

110 *Ibidem p. 225*: S. zu KA 107; bei Osbeck steht *bedeutet* statt *heißt*. – *Das Wort Tchu*: Dieses vieldeutige Wort verwertet L. B 122. – *ein Pfeiler*: In der Handschrift *einen*.

111 *Ibidem p. 310*: »Von denen Kräutern, die gegen den Scorbut dienen, fand ich in China auch nicht ein einziges wild wachsend, auch sogar keine mit Kreutzblumen (Tetradynamistae). Ich vernahm auch nicht, daß jemand hier zu lange vom Scorbut beschweret werde.« Im übrigen s. zu KA 107. – *Scharbock*: Mittelalterlich für Skorbut: Vitaminmangelkrankheit, die die Weltumsegler im 18. Jh. zur Tortur machte, bis Cook bei seiner zweiten Weltreise Sauerkraut mitführte.

112 *Ibidem p. 353*: Nicht wörtliches Zitat; s. zu KA 107. – *spanischen Röhre*: Rohrstock; s. a. Brief an Johann Christian Dieterich und Frau vom 17. März 1772, sowie III, S. 345.

113 *Essais . . . sur les principaux ridicules*: Das von L. genau angegebene Werk von M. G. Doux erschien Amsterdam 1766. L. besaß es selbst (BL, Nr. 1823). – *Reliquien*: L. macht sich über diese menschliche »Schwäche« auch in »Handel mit heiligen großen Zehen in Italien« (GTC 1784, S. 47–50) lustig und notiert in A 184 voller Genugtuung die Ausnahme. – *heil. 3 Königen*: Nach Matth. 2 die Magier oder Weisen, die, von einem Stern geleitet, zur Anbetung des Jesuskindes gepilgert sind; seit dem 5. Jh. als Könige vorgestellt. Die spätere Legende gab ihnen etwa im 9. Jh. die Namen Caspar, Melchior und Balthasar.

114 *Hasselquist Reise* . . . : Die Reisebeschreibung ist zu A 184 nachgewiesen; S. 181: »Alle Reisende beklagen sich über die Flöhe zu Zur, von welchen sie sagen, daß alle Flöhe aus der ganzen Welt da versammelt wären. Ich widerspreche ihnen nicht.« – *Zur*: Die Hafenstadt Sur im Libanon, das antike Tyros; ehemals mächtigste Handelsstadt Phöniiciens; 1124–1291 in den Händen der Kreuzfahrer.

115 Zu dieser Bemerkung s. zu A 184. L. notiert nahezu wörtlich zwei von vier Beispielen aus dem 2. T., Kap. »Medica«, S. 596f., 17. Puerperia: »2) Ein Bey, der vor ungefähr funfzehn Jahren in Kairo ermordet wurde, hatte bey seinem Tode sieben und siebenzig Frauenspersonen in seinem Harem, die alle schwanger waren . . . 4) Ein anderer Türke in Kairo hatte dem ungeachtet innerhalb zehn Jahren mit acht Frauen achtzig Kinder, die alle lebten, gezeugt. Ich habe verschiedene davon gekannt.«

116 Eberhard . . . in der neuen Auflage seiner Physik: Das zu KA 93 nachgewiesene Werk von Johann Peter Eberhard; die Gesetze des Gleichgewichts beim Hebel finden sich im 4. Kap. (»Von der anziehenden Kraft«), § 118, S. 141–143. – Gegen ein ähnliches Verfahren . . . annehmen: Die Passage ist wörtliches Zitat aus der Besprechung des Werks in GGA, 18. Stück, 9. Februar 1767, S. 141–143; die zit. Stelle findet sich ebd. auf S. 142 f. – *Verfahren des Varignon*: Pierre Varignon (1654–1722), frz. Naturwissenschaftler, seit 1688 Prof. der Mathematik am Collège Mazarin in Paris; veröffentlichte »Nouvelle Mécanique ou Statique« Paris 1725. Newton folgend, der das Gesetz des Gleichgewichts am Hebel aus der Lehre von der Zusammensetzung der Kräfte herleitete, baut Varignon in seiner Abhandlung auf diese Lehre die ganze Statik und Mechanik auf. – *Bernoulli . . . erinnert*: »Variae prop. mechanico-dynamicae«, in »Opera omnia« von Johann I. Bernoulli, Lausanne 1742, Bd. IV, no. 177, § V. – *die Lehre vom Hebel*: S. Gehler, Bd. 2, S. 566–571, insbesondere S. 568. – *Kästner*: Vermutlich hat Kästner das obengenannte Werk Eberhards in GGA rezensiert. Kästner hat selbst über das Gesetz des Hebels geschrieben: »Vectis et compositionis virium theoria evidentiis exposita«, Leipzig 1754.

117 *Gött. gel. Anz.*: Der von L. fast wörtlich zitierte Satz steht am Schluß einer Besprechung der »Lettres de Voltaire à ses amis du Parnasse«, Amsterdam 1766, GGA, 17. Stück, 7. Februar 1767, S. 134–136. Der Rezensent ist unbekannt. Die »Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen«, 1802 umbenannt in »Göttingische Gelehrte Anzeigen« (GGA), wurden 1753 als wissenschaftliches Rezensionsorgan unter der Redaktion Hallers gegründet und fortgeführt von Heyne; sie erscheinen bis zum heutigen Tag. L. besaß die Jahrgänge 1766–1799 (s. BL, Nr. 4 und Anm.). – *leiblichen Wollust*: Im Unterschied zur geistigen Wollust; s. A 126. – *Helvétius . . . Buch*: Claude-Adrien Helvétius (1715–1771), frz. materialistischer Philosoph, zu dessen Lebzeiten nur sein Hauptwerk erschien: »De l'esprit«, Paris 1758. Unter dem Titel »Discurs über den Geist des Menschen« erschien 1760 in Leipzig mit einer Vorrede von Johann Christoph Gottsched die dt. Übersetzung von Johann Gabriel Forkert (Neuauf. 1787). Auf Befehl des Parlaments von Paris wurde das Buch als staats- und religionsgefährlich öffentlich verbrannt. L. besaß eine frz. Ausgabe des Werks in 3 Bdn., erschienen Paris und Frankfurt 1768 (BL, Nr. 1305).

118 *Benjanen*: Bannianen; Name der Angehörigen einer handeltreibenden Kaste im nördlichen und westlichen Indien, die auch in Fieldings »Tom Jones« 3. Buch, 2. Kap. erwähnt wird. Von der Sekte der Benjanen berichtet Johan Twiß in seiner zu KA 7 nachgewiesenen Reisebeschreibung.

119 Möglicherweise liegt dieser Notiz eine mündliche Information durch J. C. P. Erxleben zugrunde, der im »Hannoverschen Magazin«, 63. und 64. Stück, 9. und 12. August 1765, Sp. 993–1014, innerhalb einer »Nachricht von einer Reise nach dem Meißner . . .« auch von der Alaungewinnung bei Almerode berichtet; die Exkursion bestand aus den Professoren Büttner und Murray sowie aus sieben »hier studierenden Liebhabern der Natur«. Sollte L. mit von der Partie gewesen sein? – *Almerode*: Hessische Stadt im Kreis Witzenhausen, eine alte Glashützensiedlung, die 1537 Vorort des hessischen Gläserbundes, 1755 Stadt wurde. An die Stelle des bis 1560 blühenden Glasgewerbes trat die Tonindustrie mit Alaunwerken. – *Alaun-Erz*: »Ein

erdiges Mittelsalz, welches durch Verbindung der Vitriolsäure und Thonerde oder Alaunerde entsteht« (Gehler, Bd. 1, S. 91); Doppelsulfat. – *Vitriol-Säure*: Schwefelsäure. – *Tartarus Vitriolatus*: Vitriolisierte Weinstein; schwefelsaures Kalium.

120 *Sarus des Mondes*: Saros-Periode, Chaldäische Periode; Zeitabschnitt, nach dem sich Sonnen- und Mondfinsternisse wiederholen; früher zur Voraussage von Finsternissen benutzt. – *Chaldäischen Weltweisen*: Die Bewohner der vorderasiatischen Landschaft Chaldäa (Babylonien) waren in der Antike wegen ihrer Sternkunde so berühmt, daß die Römer der Kaiserzeit Astrologen und Wahrsager schlechthin Chaldäer nannten. – *daß*: In der Handschrift *das*.

121 *Logleine*: Log, Loog: ein Schiffslaufmesser, Werkzeug zur Bestimmung der Geschwindigkeit von Schiffen, bestehend aus einem mit Blei beschwerten Holz an einer langen Leine.

122 *Ad Boream . . . Poeta*: Nordwärts blickt der Vermesser der Erde, südwärts der des Himmels, Aufgang schaut Gottes Herold, und Untergang schaut der Dichter.

123 *Halleys Erde in der Erde*: In »An account of the late surprizing appearance of the Light seen in the Air, on the sixth of March last; with an attempt to explain the principal Phaenomena thereof«, in: Philosophical Transactions 29, 1716, S. 406–428, beschreibt Halley ein Polarlicht und gibt eine theoretische Erklärung der Nordlichterscheinungen, die er auf ein »luminöses Medium« im Hohlraum des Erdinnern zurückführt, das gelegentlich durch die Spalten des Gesteins in den Außenraum der Erde heraufdringt. Diese Art selbstleuchtenden Gases sollte nach Halleys Hypothese den in den inneren Schalen der Erde wohnenden Lebewesen Licht spenden. Edmund Halley (1656–1742), engl. Astronom, seit 1720 Astronomer Royal und Direktor der Sternwarte zu Greenwich; erforschte 1676 auf St. Helena zum erstenmal den südlichen Sternenhimmel, beobachtete als erster vollständig einen Vorübergang des Merkur vor der Sonne, empfahl die Beobachtung von Venusdurchgängen zur Bestimmung der Entfernung zwischen Erde und Sonne, wies auf den Zusammenhang zwischen Erdmagnetismus und Polarlichtern hin (1716). 1705 sagte er die Wiederkehr des nach ihm benannten Kometen von 1682 für 1758/59 voraus. – *den Nordschein formiert*: Zu L.s Beschäftigung mit den Nordlicht-Theorien seiner Zeit s. zu A 222. – *neblichten Sterne*: »Sterne, die wie helle Wölkchen am Himmel aussehen. Wenn man sie durch Fernröhre betrachtet, so scheint es drey Classen derselben zu geben. Einige zeigen sich als einzelne in einen Nebel eingehüllte Sterne; andere bestehen aus Mengen kleiner Sterne, und werden Sternhaufen genannt; noch andere erscheinen als bloße neblichte Stellen oder unförmliche Lichtmassen, und führen den eigentlichen Namen der Nebelflecke.« (Gehler 3, S. 329).

124 *Gött. gel. Anz.*: Auf S. 216 der GGA, März 1743, steht unter der Rubrik »Göttingen« folgendes: »Nachstehende mathematische Frage ist uns von einem vornehmen Gönner zugeschicket worden; wir legen sie unsern Lesern ohne Änderung zur Beantwortung vor. Eine jede einfache Zahl, welche sich durch die Zahl 4 theilen läßt, wenn man eine Einheit von derselben abziehet, zum Exempel, 5, 13, 17, 29, kan in zwey Quadratzahlen zertheilet werden, und zwar nur auf einerley Art. Als die Zahl 5. in 4. und 1. die Zahl 13. in 9. und 4, die Zahl 17. in 16. und 1, die Zahl 29. in 25. und 4.

Dieses ist ein Satz dessen Beweis einige *Mathematici* vergeblich gesucht; und diese werden sich demjenigen höchst verbunden erachten, welcher entweder die beständige Richtigkeit desselben darzuthun, oder die Abfälle, wenn er welche haben sollte, anzugeben, und davon einen kleinen Aufsatz einzusenden das Vermögen und die Gefälligkeit haben wird. Zu Erleichterung des zu erfindenden Beweises bemerken wir, daß in der Aufgabe unter den einfachen Zahlen *numeri primi* verstanden werden; und der Satz, dessen Beweis und weitere Ausführung verlangt wird, nicht auf die *numeros compositos* zu ziehen sey: denn von diesen lässet er sich nicht behaupten, z. E. 21, 33 usw. lassen sich nicht in zwey Quadratzahlen zerschneiden; sondern jenes besteht aus 16, 4. und 1, dieses aber aus 16, 16. und 1. oder aus 25. 4. und 1. « Eine Lösung des mathematischen Problems wird in den Jahrgängen 1743 und 1744 der GGA nicht mitgeteilt.

125 *Vomitiv*: Brechmittel. – *Boerh. hist. morbi atrocis . . .*: Die Schrift »Atrocis, nec descripti prius, morbi historia«, Leiden 1724, von Herman Boerhave. Der Fall steht im 2. Teil (1728), S. 11–19. S. auch SK 840. – *Wassenaer*: Wohl Willem Baron von Wassenaer Sterrenburg (1650–1723), einer der vornehmsten niederländischen Edelleute, 1714 Kurator der Universität Leiden, 1720 Großsiegelbewahrer. – *Swanton*: Dieser Name ist von L. an den Außenrand geschrieben worden; womöglich ist diesem »vornehmen britischen Edelmann« Ähnliches widerfahren wie Wassenaer. Thomas Swanton (geb. 1751), Sohn eines engl. Admirals, Student der Mathematik in Göttingen, wo er sich den 12. Juni 1767 immatrikulierte; bis 1770 Zögling L.s, der mit ihm im Hause Tompsons in der Weender Straße wohnte, ihn in Mathematik unterrichtete (s. Brief an Hermann von Riedesel, 18. Juli 1767) und 1770 nach England zurückbegleitete. 1791 Patenonkel Wilhelm Christian Lichtenbergs. S. auch Brief von William Henry Irby an L., 30. September 1781.

126 *Rousseau Discours, qui a remporté le prix . . .*: Titel des berühmten Ersten Diskurses, der auf dem Titelblatt der 1750 zu Genf veröffentlichten Preisschrift nur an einer Stelle modifiziert ist: Nach *année 1750* folgt *Sur cette question proposée par la même Académie: Si le . . . – Un reste . . . Indiens*: Ein Rest von Menschlichkeit bewegte die Spanier, ihren Rechtsgelehrten den Zutritt nach Amerika zu verbieten; welchen Begriff mußten sie von der Rechtswissenschaft haben? Könnte man nicht sagen, sie hätten durch diesen einzigen Akt alle Leiden, die sie den unglücklichen Indianern angetan hatten, wieder gut machen wollen? – Diese Passage steht in einer Fußnote im Ersten Teil des zu A 80 nachgewiesenen Diskurses von Rousseau. Vgl. D 390.

127 *L'astronomie . . . humain*: Die Astronomie entstand aus dem Aberglauben; die Beredsamkeit aus dem Ehrgeiz, dem Haß, der Schmeichelei, der Lüge. Die Meßkunst aus dem Geiz; die Naturlehre aus einer eitlen Neugierde; alle, und selbst die Moral, aus dem menschlichen Stolz. Diese Passage findet sich im Zweiten Teil des zu A 80 nachgewiesenen Diskurses von Rousseau.

128 *Y a t'il . . . philosophes*: Gibt es heutzutage sogar in Europa den geringsten Naturforscher, der nicht kühn dieses tiefe Geheimnis der Elektrizität erklärt, woran die wahren Philosophen vielleicht für immer verzweifeln werden? Diese Passage findet sich in einer Fußnote im Zweiten Teil des zu A 80 nachgewiesenen Diskurses von Rousseau. Vgl. F 1039.

129 *Dante sieht in der Hölle . . .*: Vgl. Dantes »Göttliche Komödie«, XX. Gesang, Verse 13–15, 22–25: »Denn nach den Lenden war ihr Blick gekehrt; /

Und rückwärts gings so auf der Tränenwiese, / Da ihnen ja das Vorwärts-
schaun verwehrt. – Als unser Bild so nah ich so verschlungen, / Daß Tränen,
welche ihre Augen weinen, / Den Arsch hinunter durch den Schlitz gedrun-
gen.« Dante schildert so übrigens nicht die »falschen Propheten«, sondern
Seher und Wahrsager wie Teiresias und Manto.

130 *Ludwig Cartusius*: Ital. Jurist in Padua, gest. 1418. Unter der Über-
schrift »Weitere Nachricht von Ludwig Cartusius Testament« findet sich
Sp. 1143–1148 im »Hannoverischen Magazin« vom 7. September 1767 der
von L. resümierte Aufsatz, der mit »K.« (Kästner, Klügel?) unterschrieben ist
und auf einen Zeispalter mit der Überschrift »Sonderbares Testament«
Bezug nimmt, der im »Hannoverischen Magazin«, 59. Stück, 24. Juli 1767,
Sp. 943 f., erschienen war. Die Zeitschrift erschien 1763–1816, ab 1792 als
»Neues Hannoverisches Magazin«.

131 *Der Esel* . . . *Gött. gel. Anz.*: In den GGA, 98. Stück, 15. August 1767,
S. 783 f., heißt es in einer Besprechung der 1766 in Stockholm erschienenen
12. Auflage von »Caroli Linné Systema naturae per regna tria naturae«, T. 1.,
wie folgt: »Der Esel, den die orientalischen Fabeln den aufgeweckten nennen,
indem er bey ihnen fast eben den Rollen [sic] spielt, wie in den unsrigen der
Fuchs, ist wohl nur in Europa, in einer allzukalten Gegend, und nach einer
Knechtschaft von vielen Jahrhunderten dumm.« L. verwertet obigen Satz in
»Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 591). Im übrigen s. zu A 26.

132 *Briefe die neust. Litt. betreff.*: S. zu KA 63 (Berlin 1763, 15. T., S.
63–73.). – *Vid. p.* 37: KA 158.

133 *Dryden starb an einem ersten Mai*: John Dryden (1631–1. 5. 1700), engl.
Dichter, Dramatiker und Kritiker, gilt als Hauptvertreter der beginnenden
Restaurationsperiode und Vorläufer Alexander Popes.

134 *Titul*: S. Lessings »Hamburgische Dramaturgie«, Leipzig 1769,
21. Stück. L. besaß die Ausgabe (BL, Nr. 1784a).

137 *Kalender*: Die Azteken und Mayas hatten keinen hundertjährigen
Kalender, sondern dachten in Zyklen von 52 Jahren, unterteilt in 13 Jahre,
genannt das Rad, da das Ende der Zeit zugleich wieder ihr Anfang war.

138 *die Ligue*: 1576 schlossen die Katholiken in Frankreich eine Heilige
Ligue gegen die Hugenotten, woraus in Paris die Ligue des seizes (der
sechzehn Stadtteile von Paris) hervorging, die offen Heinrich III. und Hein-
rich IV. bekämpfte. – *Menippeische Satyre*: Schröckh schreibt darüber in
seiner »Allgemeinen Biographie« (s. u.) auf S. 317: »Denn diese sehr witzige
Spottschrift, an welcher mehrere Gelehrte gearbeitet hatten, stellte die ge-
dachte Reichsversammlung, und die Häupter der Ligue nach ihren Absich-
ten, Unternehmungen und Fähigkeiten so lächerlich vor, daß sehr viele
Personen anfiengen sie zu verachten.« Unter »Menippeische Satire« versteht
man eine Gattung im »ernst-heiteren Stil«, die in witziger Form, im Wechsel
von Prosa und Poesie und in humorvollen Fiktionen die philosophischen
Systeme und die Torheiten der Menschen verspottete; benannt nach Menip-
pos von Gadara in Syrien (zweite Hälfte des dritten Jh.s v. Chr.), griech.
Kyniker. – *Schlacht bei Ivry*: Am 14. März 1590; vgl. B 23. – *Schröckh p.* 317:
»Allgemeine Biographie« von Johann Mathias Schröckh, erschienen Berlin
1767–1789 in sieben Teilen, bei August Mylius. Der erste Teil enthält die
Biographien von Hannibal, Cato von Utica, Otto dem Großen und Heinrich
dem Großen (Heinrich IV.). Johann Matthias Schröckh (1733–1808) aus

Wien; Schüler Mosheims und Michaelis' in Göttingen, seit 1762 außerordentl. Professor der Philosophie in Leipzig, 1775 Professor der Geschichte in Wittenberg; bedeutender Kirchengeschichtler und histor. Schriftsteller.

139 *Otto I.*: Otto I., der Große (912–973), 936 König, 962 Kaiser, Gründer des römisch-deutschen Kaiserreichs. – *Sonnenfinsternis* . . . *Schrecken*: Vgl. zu KA 75. – *Schröckh*: Zu Schröckhs Werk s. zu KA 138; L.s Exzerpt steht dort innerhalb des »Leben Otto des Großen«, S. 232 f., wo es in dem Bericht über die Feldzüge in Kalabrien heißt: »In diesem Feldzuge des Otto gerieth sein Heer über eine große Sonnenfinsterniß, welche am 22. December des Jahres 968. vorfiel, in unglaubliches Schrecken. Eben diejenigen Soldaten, welche so viele Städte erobert, und so viele Völcker bezwungen hatten, verkrochen sich jezt in Weinfäßer, Kasten und Wagen: sie glaubten, der jüngste Tag breche herein, und ein jeder wünschte nur für die darauf folgende Nacht einen Schlupfwinckel zu finden.«

140 Offenbar ein abgewandeltes Zitat aus Schröckhs »Allgemeiner Biographie« (s. zu KA 138), wo er S. 246 zum »Leben Otto des Großen« schreibt: »Man hat ihn [Heinrich den Vogler] mit Philipp von Macedonien verglichen, weil er eben so wie dieser, seinem Sohne geübte Kriegsvölcker bildete, mit welchen derselbe größere Unternehmungen, als er selbst, ausführen konnte.« – *Philipp von Macedonien*: Philipp II. von Makedonien (ca. 382–336 v. Chr.), seit 356 König, schuf den makedonischen Einheitsstaat. Sein Sohn, Alexander der Große (356–323 v. Chr.), König von Makedonien und berühmter Feldherr, besiegte 333 Darcios und das persische Heer. – *Heinrich der Vogler*: Heinrich I. (um 876–936), Herzog von Sachsen, dt. König seit 919, gefeiert als »Gründer« des Deutschen Reiches, um dessen Beinamen »auceps« (Vogelfänger) sich zahlreiche Legenden rankten. Vater Ottos des Großen. – *Friedrich Wilhelm*: Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), seit 1713 König von Preußen, schuf den modernen Einheitsstaat im Bereich der Verwaltung sowie der Wirtschaft und durch den Aufbau einer starken Armee. Sein Sohn, Friedrich II. (der Große; 1712–1786), führte nach innen einen anderen Regierungsstil ein, vergrößerte das Heer und führte mehrere Kriege.

141 *Liscow. Die Leute die den Reim* . . . : Zitat aus Liscows »Samlung satyrischer und ernsthafter Schriften«, Frankfurt und Leipzig (= Hamburg) 1739, S. 190 (BL, Nr. 1736). Christian Ludwig Liscow (1701–1760), satirischer Aufklärungsschriftsteller, seiner Schärfe und Grausamkeit wegen berühmt und gefürchtet; von L. bewundert.

142 *Ein elender Schriftsteller* . . . : S. Liscows »Samlung«, a.a.O., S. 209. – *fast* . . . *die Hörner des Altars*: Die Wendung ist 1 Könige 1,50,51; 2,28 entnommen.

143 *abgeschmackte Grillen und läppische Einfälle*: L. spielt auf diese Definition aus Liscows »Sammlung« (a.a.O., S. 241) B 19 an.

144 *Aude* . . . *aliquis*: Willst du wer sein, so wage etwas, das Verbannung nach [der Strafinself] Gyarus, das Gefängnis verdient. – *Gyaris*: Gyarus (Jaros), griech. Insel der mittleren Kykladengruppe; im Altertum war die völlig kahle und wasserlose Insel Verbannungsort. – *Juven[al]*: *Sat[ira]* I.: Das Zitat findet sich Z. 70–72 der Ersten Satire von Juvenal. Decimus Junius Juvenalis (ca. 60–140), der letzte bedeutende lat. Satirendichter, von dem sechzehn Satiren erhalten sind (BL, Nr. 1728).

145 *qui . . . agit*: Der mit Seelen handelt und mit Toten experimentiert.

146 *Belisaire*: »Bélisaire«, Roman, erschienen Paris 1767, von Jean-François Marmontel (1723–1799), frz. Erzähler und Dramatiker. Belisar (um 500–565), Feldherr des oström. Kaisers Justinian I. Sein Leben wurde durch seinen Sekretär Prokopios von Kaisareia beschrieben. Seine Figur ist seit dem Mittelalter Gegenstand der europ. Literaturen. – *La chimere . . . du bien*: Das Wunschbild des Bestmöglichen wird das Muster des Guten. Das Zitat findet sich nicht, wie L. schreibt, im 8., sondern im 7. Kapitel, S. 80.

147 *Ce sont . . . garants*: Das sind Vorschüsse, die das Vaterland auf das Wort Ihrer Ahnen hin in der Erwartung gibt, daß Sie imstande sind, Ihren Bürgen Ehre zu machen. Zu L.s Antifeudalismus s. zu A 79.

148 *allgemeine Magazin der Natur und Kunst*: Das »Allgemeine Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften«, Leipzig 1753–1767, hrsg. von Johann Daniel Titius. Fünfter Teil, Leipzig 1755, S. 101–126: »Historische und physikalische Beschreibung des merkwürdigen Falles mit Catharina Vizzani, von Joh. Bianchi, öffentlichen Lehrer der Zergliederungskunst zu Siena. (Aus dem Englischen übersetzt.)«.

149 *Busby ein berühmter Schulmeister*: Richard Busby (1606–1695), engl. Pädagoge, seit 1640 Direktor der Westminster School; Lehrer u. a. von Dryden und Locke. – *Westmünster Abtei*: Westminster Abbey, die Krönungs- und Grabeskirche der engl. Könige und berühmter engl. Persönlichkeiten in London; gegründet im 7. Jh. Der gotische Neubau wurde 1245 begonnen. Die Fülle der für bedeutende Briten errichteten Grab- und Denkmäler macht Westminster Abbey zum Ruhmestempel der brit. Nation. L. notiert dies für Busby angesichts der geringen Reputation des Schulmeisters in Deutschland.

150 *Le bon homme . . . aux Fénelon*: Der gute Mann besaß einige dieser kleinen kritischen Büchelchen, dieser periodischen Broschüren, in denen Menschen, unfähig, etwas hervorzubringen, die Werke anderer verunglimpfen und ein Visé einen Racine und ein Faydit einen Fénelon beschimpft. – *Gordon*: Fiktive Person aus »L'Ingénu«. – *Visé*: Jean Donneau de Visé (1638–1710), frz. Lustspielautor und Journalist, Kritiker Molières; in dem von ihm 1672 gegründeten Literaturblatt »Mercure galant« hatte er Racine angegriffen. – *Racine*: Jean-Baptiste Racine (1639–1690), größter frz. klassizistischer Tragödiendichter. – *Faidit*: Pierre-Valentin Faydit (1640–1709), frz. Theologe und Literaturkritiker; gegen Fénelons »Les aventures de Télémaque« verfaßte er die Schmähschrift »Telemachomanie«. – *Fénelon*: François de Salignac de la Mothe Fénelon (1651–1715), frz. pädagogischer und religiöser Schriftsteller, Erzbischof von Cambrai. – *L'Ingénu*: Das Buch von Voltaire erschien 1767 anonym in Genf; L. zitiert aus dem 11. Kapitel.

151 *Before . . . shed*: Ein Tuch, das ich mir vors Gesicht getan / Verbarg den Tränenstrom – der gar nicht rann. Die von L. wörtlich zitierten Textstellen finden sich S. 138, V. 311/312, V. 319/320 in: The Works of Alexander Pope. Vol II. London 1752. – *But . . . Flame*: Aber als Weib noch kräftig, drall zu fühlen / Und hochbegabt, die Sinnenglut zu kühlen. – *on trouve . . . complaisance*: Man findet in seinen Versen eine gewisse Leichtigkeit / Die man ohne zu große Gefälligkeit nicht loben kann. – *Boisrobert*: François Le Métel de Boisrobert (1592–1662), frz. Schriftsteller; »Les Epistres dv sievr de Bois-Robert-Metel, abbé de Chastillon«, Paris 1647. Die Stelle, auf die L. anspielt, steht in der 38. Epistel (nicht in der 28.), S. 191, die den Titel »A Monsievr

Conrat Secrétaire dv Roy« trägt (S. 190–194). L. verkehrt die Aussage des Boisrobert (Et qu'on y trouve une certaine aizance / Qu'on peut louer sans trop de complaisance.) in ihr Gegenteil.

152 *Braunschw. Zeitung*: Die »Gnädigst privilegirte Neue Braunschweigische Zeitung« erschien – unter wechselndem Namen – von 1768 bis 1789. Der Artikel, auf den L. anspielt und den er zusammenfaßt und dabei zumeist wörtlich zitiert, findet sich ebd., Nr. 38, 7. März 1768. – *Dublinschen Merkurius*: »The Dublin mercury. Containing a full and impartial account of the foreign and domestick news«; die Zeitschrift bestand 1723–1773. – *die Orgel* ... *Cäcilia erfunden*: Cäcilia, Heilige, röm. Märtyrerin, gest. angeblich 230; seit dem 15. Jh. Patronin der Kirchenmusik; ihr Attribut ist die Orgel. – *Positivchen*: Positiv; kleine selbständige Orgel ohne festen Standort mit einem Manual, hauptsächlich als Kammer- und Hausinstrument in Gebrauch. – *Telemach*: »Les aventures de Télémaque« (1699), berühmter Roman von Fénelon. – *Tasso*: Torquato Tasso (1544–1595), einer der größten ital. Dichter, verfaßte u. a. das christliche Epos »La Gerusalemme liberata« (1575). – *Ariost*: Ludovico Ariosto (1474–1533), berühmter ital. Dichter; sein Hauptwerk »L'Orlando Furioso« erschien 1516–1521 in vierzig Gesängen. – *Clavecin*: Cembalo, vom 16. bis 18. Jh. als Solo- und Generalbaßinstrument weitverbreiteter Kielflügel, der um 1350 erfunden wurde. – *Spinett*: Die ältere Form des Cembalo; im allgemeinen Sprachgebrauch fälschlich als Hammerklavier verstanden. – *Flageolet*: Seit dem 13. Jh. Bezeichnung jeder kleinen Flöte, dann für die um 1581 von Juvigny in Paris geschaffene Blockflöte; scharf klingendes Instrument. – *Madrigal*: Eine aus Italien stammende lyrische Form, bestehend aus zwei oder drei Terzinen, denen ein oder zwei Reimpaare folgen; bei Petrarca Liebesgedicht mit bukolischem Hintergrund. – *Memoirs*: Denkwürdigkeiten; Erinnerungen an die Zeitgeschichte, die der Verfasser als handelnd Beteiligter oder als Augenzeuge miterlebt hat. – *Livius*: Titus Livius (59 v. Chr. bis 17 n. Chr.), röm. Geschichtsschreiber; schrieb eine röm. Geschichte in 142 Büchern. – *Tacitus*: Publius Cornelius Tacitus (ca. 55 bis ca. 120 n. Chr.), röm. Geschichtsschreiber, Prätor und Konsul; um 112 Prokonsul der Provinz Asia unter Trajan; »Annalen« (16 Bücher). Von L. auch wegen seines Stils gerühmter Historiker. – *einige*: In der Handschrift *eintzige*. – *Baßgeige*: Kontrabaß. – *Horaz*: Quintus Horatius Flaccus (65–8 v. Chr.), größter röm. Dichter neben Vergil, schon zur Zeit Quintilians Schulschriftsteller; sein Einfluß, vor allem auch seiner Dichtungstheorie, blieb bis ins 18. Jh. lebendig. L.s meistzitiertester antiker Autor. Zu L.s Wertschätzung vgl. III, S. 413. – *Swift*: Jonathan Swift (1667–1745), irischer Schriftsteller und Satiriker; »Gulliver's travels« (1726). – *Murkepötter*: Wohl Murkibässe: fortgesetzte Begleitung in gebrochenen Baßoktaven; erstmals in der Leipziger Sammlung von Studentenliedern »Die singende Muse an der Pleiße« (1736) von Sperontes nachweisbar.

153 *Aurum . . . musivum*: Saitengold; kristallisiertes, goldfarbenedes Zinnsulfid. Vermutlich hat L. die Herstellungsanweisung dafür aus der sechsbändigen »Abhandlung von der Materia Medica, oder von der Kenntniß, der Kraft, der Wahl, und dem Gebrauch einfacher Arzneymittel« von Stephan Franz Geoffroy, die 1760 in Leipzig erschien. Geoffroy beschreibt dort im 1. Bd. im Kap. »Von den unvollkommenen Metallen« auf S. 416 die Herstellung und bemerkt dazu: »... wird von den Mahlern und den Ärzten

gebraucht. Man hält sie von zehn bis zu dreyßig Gran in hysterischen Zufällen, hypochondrischen Krankheiten und böartigen Fiebern für Schweißtreibend«. – *amalgamiert*: Amalgamieren: Metall mit Quecksilber verbinden, verschmelzen. – *sublimiert*: Begriff der Alchemie: durch Feuer einen Körper in Dampf verwandeln und diesen durch Abkühlung wieder erstarren lassen und auffangen.

154 *Mendoza*: Diego Hurtado de Mendoza (1503–1575), span. Humanist, Schriftsteller und Staatsmann, eine Zeitlang Gesandter in Lissabon. – *der Sieben-köpfigte . . . den Halb-Köpfigten*: Der Gedanke ist zum Teil B 192 und vollständig in der »Erzählung« – B 204 – und dementsprechend in den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 613) verwertet.

155 *Hegemon*: Hegemon von Tharsos, griech. Dichter, lebte im 5. Jh. v. Chr.; er wurde besonders durch Parodien bekannt (»Gigantomachia«).

156 *Heralds . . . higher*: Hier, Herolde, Dichter, ruhet er, / Der Matthew Prior, mit Verlaub. / Von Adam und Eva stammt er her, / Sind Nassau, Bourbon höherer Staub? – *Prior*: Matthew Prior (1664–1721), berühmter engl. Lyriker und Diplomat, dessen Leben Johnson beschrieben hat; in TB (S. 95 der Handschrift) führt L. unter den Büchern, die er Dieterich gegeben hat, auch »Prior's Poems« auf. – *Bourbon*: Frz. Dynastie, Zweig der Kapetinger; die frz. Linie regierte in Frankreich 1589–1792 und 1814–1830. – *Nassau*: Das Geschlecht der Grafen von Nassau stellte im 16. Jh. mit Graf Wilhelm I. den »Prinz von Oranien«, der 1574 Statthalter der Niederlande und deren Führer im Freiheitskampf wurde.

157 *The weighty . . . shine*: Einer goldnen Zeile schwere metallne Speise, / französisch ausgewalzt, gleiße gleich seitenweise. Dieser Zweizeiler stammt nicht von Charles Sackville Dorset (1698–1706), wie L. angibt, sondern von dem engl. Lyriker Wentworth Dillon 4th Earl of Roscommon (ca. 1633–1685), in dessen Gedicht »An essay on translated verse«, V. 53, er sich findet. L. zitiert den Zweizeiler auch F 860, in »Einige Neuigkeiten vom Himmel« (GTC 1792, S. 90) und in einem Brief an Christian Wilhelm Büttner vom 16. November 1785 sowie als Stammbuch-Eintragung für Johann Reinhard Nicolai vom 29. August 1769 (s. Joost, Lichtenberg-Jb 1989, S. 200).

158 *Neue Biblioth. der s[chönen]. Wissensch.*: L. zitiert genau aus dem Artikel im 5. Bd., 2. Stück, der auf S. 241–291 unter der Kapitelüberschrift »Fragmente als Beylagen zu den Briefen, die neueste Litteratur betreffend, dritte Sammlung, Riga, bey Joh. Fr. Hartknoch, 1767 (331. S.)« zu finden ist. Die »Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste« erschien Leipzig 1765–1806, hrsg. von Christian Felix Weiße. – *Herders Fragmenten*: »Über die neuere teutsche Literatur. Sammlung von Fragmenten. Beilage zu den Briefen, die neueste Litteratur betreffend«. Die drei Sammlungen erschienen 1766–1767. Johann Gottfried Herder (1744–1803), Kritiker und Schriftsteller; seit 1771 Konsistorialrat in Bückeburg, wo L. ihn 1772 kennenlernte (vgl. TB 29); seit 1776 Hofprediger in Weimar. – *Vid. p. 31*: Gemeint ist KA 132.

159 *der Pabst unter Karl dem 5^{ten}*: Papst Clemens VII., Giulio di Medici (1478–1534), seit 1523 Papst; wandte sich nach seiner Wahl Frankreich zu und mußte so 1527 die Plünderung Roms durch die Truppen Karls V. hinnehmen.

160 *Franz der Erste . . . hoffte Mailand . . . zu . . . erhalten*: In der Schlacht bei Pavia, das dem Herzogtum Mailand einverleibt war, unterlag Franz I. von Frankreich 1525 dem Heer Karls V.; vgl. E 88. Franz I. (1494–1547), seit 1515 König von Frankreich, entschiedener Gegner Karls V. Erst 1544 beendete der Frieden von Crépy die Kriege mit Karl V.

161 *Simpson's Select exercises . . .*: Das von L. genau zitierte Werk von Thomas Simpson, das London 1752 erschien, besaß er persönlich (BL, Nr. 1447). Vermutlich schaffte L. die »Ausgewählten Übungen für junge Adepten der Mathematik« zum Unterricht zweier englischer Zöglinge an (s. Brief an Hermann Freiherrn von Riedesel, 18. Juli 1767). Thomas Simpson (1710–1761), engl. Mathematiker, Prof. der Mathematik an der Militärschule in Woolwich, seit 1746 Mitglied der Royal Society.

162 *Lalande exposition*: Das genau zitierte Werk erschien Paris 1762. Josèphe Jérôme le François de Lalande (1732–1807), frz. Prof. der Astronomie am Collège de France und seit 1768 Direktor der Sternwarte in Paris; Mitarbeiter Lacailles, Freund Herschels. 1764 erschien sein berühmtes Lehrbuch der Astronomie: »Traite d'astronomie«.

163 *Earl Strafford*: Thomas Wendworth (1593–1641), seit 1640 Earl of Strafford; engl. Staatsmann im Dienste Karls I., bis das »Lange Parlament« seine Hinrichtung erzwang. – *Karl dem Ersten*: Charles I. (1600–1649), König von England, im Anschluß an den Bürgerkrieg der vierziger Jahre wegen Tyrannei und Hochverrats zum Tode verurteilt und hingerichtet.

164 *Tamquam . . . verbum*: Wie eine Klippe so fliehe ein unerhörtes und gewagtes Wort. Eine treffende Übersetzung gibt Lichtenberg in E 315. Nach Gellius, »Noctes atticae« 1, 10, 4 gab Caesar diesen Ratschlag im ersten Buch seiner verlorengegangenen Schrift über die Analogie. L. verwertete die Stelle in »Zum Parakletor« (III, S. 526). Aulus Gellius (2. Jh. n. Chr.) verfaßte unter dem Titel »Attische Nächte« (»Noctes atticae«) eine Zusammenstellung aus älteren lat. und griech. Autoren.

165 Die beiden Zeilen sind von L. zunächst mit Bleistift darunter geschrieben worden.

166 *Die Stoische Sekte leugnet die Grade der Moralität*: Diesen Satz verwertet L. in »Timorus« (III, S. 214).

167 *Aut Deus . . . ardet*: Entweder Gott oder ein Stein ist, wer nicht wie ein Jüngling glüht.

168 *Caracteres historiques . . .*: Das Werk, 1768 in Berlin erschienen, reklamiert L. in einem Schreiben an Johann Christian Dieterich vom 1. (?) Oktober 1773 für Irby. – *Auguste*: Augustus, ursprünglich Caius Octavius (63 v. Chr. bis 14 n. Chr.), Adoptivsohn seines Großonkels Caesar; der erste röm. Kaiser. – *Maximin*: Gajus Galerius Valerius Maximinus, genannt Daia (gest. 313), 310–313 röm. Kaiser; ließ sich 310 von seinen Soldaten den Titel Augustus verleihen. – *Weguelin*: Jacob Daniel Wegelin (1721–1791), Archivar der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

169 *Irby*: William Henry Irby (1750–1830), jüngerer Sohn Lord Bostons, war von August 1768 bis März 1770 Student der Mathematik in Göttingen (immatrikuliert am 16. August 1768) und Zögling L.s, der mit L. bei Tompson wohnte und in seiner Begleitung 1770 nach England zurückkehrte; Pate Wilhelm Christian Lichtenbergs; heiratete im Oktober 1781 Mary Blackman, eine vermögende Britin. Hecht (Nr. 22, 23; S. 35–38) teilt zwei Briefe aus der

Korrespondenz zwischen Irby und L. mit.. – *Der Titel dieser Schrift*: Die von L. korrekt zitierte Schrift erschien London 1768. Richard Warner war Botaniker. David Garrick (1716–1779), berühmtester engl. Schauspieler seiner Zeit, brillierte vor allem in Shakespeare-Dramen; vgl. L.s »Briefe aus England« (III, S. 326); auch Dramatiker.

170 *Mairanischen Entdeckung*: Jean Jacques de Mairan (1678–1771), frz. Naturwissenschaftler, seit 1741 Sekretär der Académie des Sciences zu Paris; veröffentlichte in den »Mémoires de l'académie des sciences« Paris 1726 »Sur une nouvelle propriété du nombre 9«. – *Entdeckung*: In der Handschrift *Entdeckung*. – *neuen Ausgabe des Clemmischen Handbuchs*: Clemms »Mathematisches Lehrbuch oder vollständiger Auszug aller sowohl zur reinen als angewandten Mathematik gehörigen Wissenschaften nebst einem Anhang, darinnen die Naturgeschichte und Experimentalphysik vorgetragen wird.«, 2 Tle., Stuttgart 1764; s. Gumberts Anmerkungen in BL, S. 43, zu Nr. 194. Heinrich Wilhelm Clemm (1725–1775), seit 1767 Prof. der Theologie in Tübingen; mathematischer Schriftsteller. – *Braunschw. Zeitung*: Der betreffende Artikel findet sich ebd., Nr. 129, 22. August 1768.

171 *Schäfferische Waschmaschine*: Schäffer konstruierte 1766 eine Waschmaschine, die er zunächst bei seinen Papier-Versuchen verwenden wollte. Der Titel seiner Informationsschrift lautet: »Die bequeme und der Wirthschaft in allen Rücksichten höchstvortheilhafte Waschmaschine. Wie solche in den damit gemachten Versuchen bewährt gefunden und damit dieselbe um so sicherer und nützlicher gebraucht werden könne hin und wieder abgeändert und verbessert worden von D. Jacob Christian Schäffer. Nebst einer Kupfertafel. Regensburg, gedruckt bey Heinrich Gottfried Zunkel, 1766«. Eine dritte Auflage erschien bereits 1767. Auf S. 10 schreibt Schäffer: »Die Waschmaschine, welche, wie Herr Stender, meldet, in Engelland soll erfunden seyn ...«. Jacob Christian Schäffer (1718–1790), Geistlicher in Regensburg und vielseitiger Naturforscher (berühmte Elektrophor-Experimente und Versuche mit Polypen); Erfinder des Holzpapiers.

172 *Eine englische Dame las*: Sollte Irby der Erzähler dieser »wahrhaften Geschichte« sein? – *Venice preserv'd and the plot uncoverd*: Das gerettete Venedig und das aufgedeckte Komplott. Der korrekte Titel der Tragödie (1682) des engl. Lyrikers und Dramatikers Thomas Otway (1652–1685), die als bedeutendstes Theaterstück der Restauration gilt, lautet: »Venice preserv'd, or, A Plot Discovered«. Hofmannsthal hat danach das Schauspiel »Das gerettete Venedig« (1903–1904) geschrieben, das er Stefan George widmete. – *Venison ... uncovered*: Wildpret bewahrt und den Topf aufgedeckt.

173 *Harlem*: Von L. verbessert aus *Haarleem*, offenbar weil so auch in GGA, 101. Stück, 22. August 1768, S. 832. – *vor dem Anfang*: Zu L.s Verwechslung von *für* und *vor* s. zu A 239; in diesem Fall so aus den GGA abgeschrieben. – *Kunst zu beobachten*: Wie sehr L. diese Preisfrage beschäftigte, beweisen die Notizen KA 204, 252, 253, 300–341, die wohl als Entwürfe zur Ausarbeitung der von der Haarlemer Akademie gestellten Frage gelten können. L. erhielt von dieser Preisfrage zweifellos Kenntnis aus GGA, 101. Stück, 22. August 1768, S. 832. S. noch D 53, F 861. – *van der*

Aa: Christianus Carolus Henricus van der Aa (1718–1793), niederl. Theologe, seit 1742 Prediger in Haarlem, Sekretär der 1752 dort gegründeten »Hollandsche Maatschappij van Wetenschappen«. – *Vid[e] infra p. 48*: Gemeint ist KA 206.

174 Diese Notiz ist von L. umrandet mitten in KA 173 hinein geschrieben worden. – *Dodsley's Collection of Poems*: Robert Dodsley (1703–1764), engl. Lyriker, Dramatiker und Verleger; erwarb sich durch die Veröffentlichung zeitgenössischer und vor allem älterer Literatur große Verdienste. Verleger von Pope, Akenside, Anstey, Churchill, Young, Goldsmith, Shenstone, Sterne, Percy und Johnson. 1748–1758 erschien »A collection of poems by several hands« in 6 Bdn. – *voll.*: Engl. Abk. für volumes »Bände«.

175 *gemeinnützige Abhandlungen . . . von Titius*: »Gemeinnützige Abhandlungen zur Beförderung der Erkenntniß und des Gebrauches natürlicher Dinge in Absicht auf die Wohlfahrt des Staates und des menschlichen Geschlechts überhaupt«, erschienen in 2 Tln. Leipzig 1768. – *Titius*: Johannes Daniel Titius (1729–1796), Prof. der Mathematik und Physik in Wittenberg und Mitglied der Ökonomischen Gesellschaft in Leipzig. – 1 *Alph. 12 Bogen*: Das Alphabet ist das Maß für den Umfang eines Buches. Ein Alphabet umfaßt 23 Bogen, wobei jeder Bogen (16 Seiten) mit einem Buchstaben in der Reihenfolge des Alphabets bezeichnet wird.

176 *Gött. gel. Anzeigen*: In den GGA vom 1. September 1768, S. 857–864, findet sich die Besprechung der Jahrgänge 1760 und 1764 der »Mémoires et Histoire de l'académie Royale des Sciences«, Paris 1767. – *Hieher gehört . . . Hagel ausmacht*: Diese Passage ist wörtliches Zitat von ebd., S. 863.

177 *hinunter geht*: Danach von L. gestrichen *von ihn kommen die Fabeln von schwimmenden Insuln her*. – *Pontoppidan in seiner Naturgesch.*: Erik Pontoppidan (1698–1764), dän. Theologe, 1747–1755 Bischof von Bergen, dann Prokanzler der Universität Kopenhagen. Neben theologischen Schriften hinterließ er sprachgeschichtliche, volkswirtschaftliche und topographische Werke. In seinem »Versuch einer natürlichen Historie von Norwegen, Worinnen die Luft, Grund und Boden, Gewässer, Gewächse, Metalle, Mineralien, Steinarten, Thiere, Vögel, Fische und endlich das Naturel, wie auch die Gewohnheiten und Lebensarten der Einwohner dieses Königreichs beschrieben werden«, 2 Bde., aus dem Dänischen übersetzt von Johann Adolph Scheiben, Kopenhagen 1753, handelt er über den Kraken in Kap. VIII im 2. Bd., §§ 11–13, S. 394–409: »Von sonderbaren und ungewöhnlichen Seethieren«. Der Name »Microcosmus« kommt nicht vor. Nach Unzers »Sammlung kleiner Schriften« (S. 268) ist Pontoppidan der erste, »der uns von diesem großen Thiere eine umständliche und deutliche Nachricht gegeben hat« (S. 268 der unten angegebenen Schrift). Seinen Roman »Mendoza« erwähnt L. im Brief an Johann Christian Dieterich und Frau vom 7. März 1772. – *Eberhards Zoologie*: Der »Versuch eines neuen Entwurfs der Thiergeschichte. Nebst einem Anhang von einigen seltenen und noch wenig beschriebenen Thieren. Mit Kupfern«, Halle 1768, von Johann Peter Eberhard. Im Anhang des genannten Werks, S. 277–280, § 7, findet sich »Der Kraken (Microcosmus)« beschrieben; auch Eberhard bezieht sich dabei vornehmlich auf Pontoppidans Beschreibung; Unzer wird S. 278 kurz erwähnt. – *Unzer kleine Schriften . . .*: In der »Sammlung kleiner Schriften. Physicalische«, die Rinteln und Leipzig 1766 erschien, hat Johann August Unzer im 1. T., Stück 21,

S. 268–284, »Nachrichten von einem bisher wenig bekannten See-Ungeheuer. An die Verfaßer des physikalischen und ökonomischen Patrioten« gegeben. Er liefert darin u. a. Auszüge aus dem oben zitierten Werk von Pontoppidan auf den S. 268–275. Der Hinweis auf Unzer ist von L. offenbar nachträglich hinzugefügt. Auf S. 270 schreibt Unzer: »Er soll einige Monate lang fressen, und einige Monate darauf damit zubringen, sich wieder zu erleichtern.«

178 in *Holland* ... bezahlen: Zu dem im 18. Jh. offenbar verbreiteten Vorurteil von der holländischen Geldschneiderei vgl. TB I (S. 600); s. a. Bernd Achenbach in: *Photoin* 11–12/87, S. 87 f.

179 *Voyage to the East Indies*: »Voyage to the East Indies in 1747 and 1748; containing an account of the Islands of St. Helena and Java; of the city of Batavia; of the government and the political conduct of the Dutch; of the Empire of China, with a particular description of Canton« von Charles Frederick Noble, erschienen London 1762. Die von L. notierten Reise-Daten entsprechen der von Noble am Ende seines Werks auf S. 342 mitgeteilten »Computation of the Voyage«. L. erwähnt die Reisebeschreibung außer in KA 180, 181 noch B₁ S. 45.

180 *englische Meilen*: 5000 feet = 1523,99 m; die nautical mile: 1853,18 m. – daß: In der Handschrift *das*. – *Ibid.*: In dem zu KA 179 nachgewiesenen Werk heißt es S. 342 in Zusammenhang mit der »Computation of the Voyage«: »And supposing that when we were at sea, we sail'd one hour with another 3 miles or 72 miles per day, we find that in the whole voyage we sail'd 27 216 miles, or 9072 leagues, which is near 454 degrees.« Und angenommen, daß wir, wenn wir auf See waren, 3 Meilen in der Stunde zurücklegten oder 72 Meilen pro Tag, kommen wir zu dem Schluß, daß wir auf der gesamten Reise 27 216 Meilen gesegelt sind (9072mal drei Meilen), das heißt beinahe 454 Grad.

181 *Reise die ich S. 42. angeführt*: KA 179, vgl. die Anm. dazu. – *Dethronisierung des Königs von Madura*: »An account of the Dethronement of the King of Madura«, Noble, S. 94–112. Die Holländer fielen 1747 über die nördlich der Ostspitze von Java gelegene Insel Madura her und nahmen von ihr Besitz. Der alte Eingeborenenkönig stellte sich unter den Schutz eines engl. Kapitäns, aber die Holländer setzten seine Auslieferung durch: »one of the most melancholy scenes that, perhaps, has ever been acted in the east; in which is exhibited an instance of Dutch insolence and barbarity, on one part, and (what I wish could not be said) of English pussilanimity and misconduct of the other« (S. 99). Vielleicht eine der melancholischsten Szenen, die jemals im Osten gespielt worden sind; die auf der einen Seite ein Beispiel von der Überheblichkeit und Barbarei der Holländer gibt und auf der anderen (ich wünschte, daß man das nicht behaupten könne) von der Kleinmütigkeit und dem schlechten Benehmen der Engländer.

182 *Zafra*: Zaffara; Zaffer: alter Bergmannsname für die durch Rösten von Kobalterzen gewonnenen, meist stark verunreinigten Kobaltoxyde zur Bereitung der Smalte. – *Kobolt*: Kobalt; das vom Kobold verzauberte Erz. »Durch Kobolt versteht man ein Erz, welches, nachdem es zerstoßen und geröstet, und darauf mit dem Glassatze, nemlich mit weißem Kieselstein und einem Laugensalze, zusammen geschmolzen worden ist, sich in ein blaues Glas von dem erwähnten Namen verwandelt. Daher werden auch solche

Kobolte Farbenkobelte genant«, heißt es in der »Abhandlung von den Farbenkobolten . . . von Herrn Georg Brandt, Bergrathe« im »Hannoverschen Magazin«, 69. Stück, 30. August 1765, Sp. 1092. – *Kunckels Glasmacher-Kunst*: Johann Kunckel (ca. 1630–1703), Sohn eines Glaskünstlers in Hütten bei Rendsburg; Chemiker und Alchimist u. a. am Hofe des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II.; 1679 im Dienst des Großen Kurfürsten; widmete sich besonders der Glasmacherkunst, über die er das berühmte Werk »Ars vitraria experimentalis oder vollkommene Glasmacher-Kunst«, Frankfurt und Leipzig 1679, schrieb. Er betrieb eine Glashütte auf der Pfaueninsel bei Potsdam, erfand das Rubinglas und entwickelte Brands Phosphor-Entdeckung weiter. Über »Kunckels Verdienste um die Chemie« s. Hermann Peters in: Archiv für die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Leipzig 1913, S. 178–214. L. nennt in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 592) den »berühmten Verfasser der Glasmacherkunst« den »großen Vetter« seines Antiquarius, den er zunächst auch mit Glas handeln läßt. – *Smalte*: Auch: Schmalte; ein durch Kobaltoxydulsilicat tiefblau gefärbtes Kaliglas, das fein gemahlen als Unterglasurfarbe und zur Einfärbung von Glasflüssen verwendet wird; im 16. Jh. im sächsischen Erzgebirge (Schneeberg) erfunden.

183 *Vid. p. 17.*: Gemeint ist KA 85. – *Robeck hat ein Buch . . . geschrieben*: Johann Robeck (1672–1735) aus Schweden, Jesuit und Gelehrter, schrieb »Exercitatio philosophica de εὐλόγῳ ἐξαγωγῇ sive morte voluntaria philosophorum et bonorum virorum, etiam Judaeorum et Christianorum«, erschienen Rinteln 1736, nach dessen Vollendung er auf der Weser bei Bremen Selbstmord beging; s. auch C 315. Über L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord s. zu A 126.

184 *Allgemeine Bibl.*: Das nahezu wörtliche Zitat stammt aus dem zweiten Stück des sechsten Bandes der »Allgemeinen deutschen Bibliothek«, Berlin und Stettin 1768, S. 94. – *Aachner Nähadeln*: Die Aachener Nadelindustrie hatte im 18. Jh. Weltruhm; s. Clemens Vogelgesang, Die Aachener Nadelindustrie, Diss. phil. Heidelberg 1913. – *diejenigen aus Schwabach in Franken*: S. das geographisch-statistisch-topographische Lexikon von Franken, hrsg. von J. K. Bundschuh, Ulm 1799–1804 in 6 Bdn. erschienen; der Artikel über Schwabach findet sich in Bd. 5, Sp. 206–224. Vgl. Heinrich Schlüpfinger, Schwabach, die bedeutendste Industriestadt im Fürstentum Ansbach um 1800, in: Schwabacher Heimat. Blätter für die Geschichtsforschung und Heimatpflege. Heimatkundliche Beilage zum Schwabacher Tagblatt, 3. Jg., Nr. 3, Juni 1958, S. 24: »Die Nadelfabriken ernähren an 600 Personen, brauchen für 36000 fl. Draht und andere Bedürfnisse. Sie verschleifen jährlich gegen 200000000 Nadeln und bringen dafür 130000 fl. ein. Eine neuere Nachricht sagt von diesen Nadelfabriken: Sie kamen im Jahre 1633 aus der Reichsstadt Weißenburg hieher und beschäftigen gegenwärtig 210 Meister und Witwen, worunter 57 Verleger, deren jeder ein besonderes Zeichen führt, und 153 Heimarbeiter sind, 174 Meistersfrauen, 102 Gesellen, 58 Lehrjungen, 321 Meisterskinder, 30 Meisterstöchter, 30 Schleifer, 80 Dienstmägde zur hellen Arbeit und Schoren, 200 Kinder außer der Zunft zum Nadelbohren, überhaupt 1205 Personen. Sie verarbeiteten im Jahre 1792 750 Zentner Draht für 27000 fl. . . ., 8400 Ellen Zwilch aus Schwaben für 980 fl., 1050 Pf. Schmier für 385 fl., 6300 Pfund Fett für 1260 fl. und verfer-

tigten in gedachtem Jahr 142957000 runde und Schneidnadeln, am Wert 95304 $\frac{2}{3}$ fl., welche nach Frankreich, Italien und die Levante verschickt wurden. Es werden hier alle bekannten Sorten von Nadeln, die Stecknadeln ausgenommen, verfertigt, als 21 Sorten von runden Nähnadeln . . ., alle möglichen Sorten von Schneid-, als Segel-, Einbind- und Matratzennadeln, . . . alle Sorten von Beutler-, Kürschner-, Schuster- und Tapetennadeln, allerlei Stricknadeln und Strumpfwirkerstuhladeln.«

185 *Herr Laurent* . . . daß: Diese Passage wiederholt L. irrtümlich auf S. 46 unten der Handschrift und streicht sie nachträglich. – *einem Soldaten in Paris*: Laut Unzer, a.a.O., S. 326 handelt es sich um einen gewissen Menard, genannt la Violette, zu Bouchain, dem eine Kanonenkugel beide Arme abgerissen hatte. – *Caspita* . . . *Abelardo*: Donnerwetter, was dieser Signor Laurent für ein Kerl ist, ich hielte ihn glatt für fähig, einen armen Abélard wieder zu begliedern. – *Abelardo*: Peter Abélard (1079–1142), frz. scholastischer Philosoph; nach der heimlichen Heirat mit Héloïse, der Nichte des Kanonikers Fulbert, von dessen Leuten überfallen und entmannt, wurde er 1119 Mönch. – *Arzt*: In »Der Arzt«, 3. Bd., 5. T., der in vermehrter Auflage 1763 in Hamburg, Lüneburg und Leipzig erschien, gibt Unzer im 129. Stück, S. 326–328, eine »Nachricht« unter anderem von Laurent und seiner Erfindung der Armprothese. Die Anekdote von der naiven italienischen Dame erzählt Unzer S. 327: »Es war vor ungefähr 18 Jahren zu Bouchain ein Soldat, Namens Menard, oder auch sonst la Violette genannt, dem eine Kanonenkugel beyde Arme weggenommen hatte. Herr Laurent, ein nunmehriger Ritter des St. Michaelsorden, der schon damals, wegen seiner mechanischen Erfindungen, berühmt war, befand sich eben zu Bouchain, und versuchte es, dem verunglückten jungen Menschen einen künstlichen Arm zu machen . . . Herr Laurent war also im vorigen Jahre, da er zu Paris war, auf eine andere Maschine bedacht, die noch viel leichter und biegsamer wäre. Er beschenkte demnach den la Violette mit einem neuen Arme, der nicht einmal 16 Loth schwer, und woran die Hand so biegsam ist, daß dieser Soldat nicht nur mit aller französischen Artigkeit eine Prise Taback nehmen, sondern auch sehr leserlich und zierlich damit schreiben kann. Der Französische Hof und die versammelte Akademie der Wissenschaften sind Augenzeugen hiervon gewesen; und man erzählt von einer italienischen Dame, daß sie aus Erstaunen über dieses Kunststück in die Naiveteé ausgebrochen sey: Caspità, que questo Signor Laurent é valenthuomo! lo stimerei ben capace di rimembrar un povero Abelardo. Herr Laurent hat von Sr. Allerchristlichsten Majestät für seine Erfindung den Adelstand, den St. Michaelsorden, und ein ansehnliches Geschenk erhalten.« – III^[te] Band: In der Handschrift I Band.

186 *Ibid.* T. V. St. 116: »Der Arzt«, 116. Stück, S. 148–163, handelt »Von der Natur und dem diätischen Gebrauche des Wassers«. Auf S. 148 finden sich die zwei Zitate, die L. zu einem zusammengefaßt hat: »Boerhaave nennt das himmlische Wasser, das uns die Wolken herab senden, weil es mit so mancherley fremden Materien, die es im Niederfallen im Dunstkreise umwickelt, vermischt ist, die Lauge des Dunstkreises . . .« Unzer selbst schreibt im zweiten Absatz: »Man darf nicht glauben, daß ich in übertriebenen Ausdrücken schreibe, wenn ich jeden Wassertropfen eine kleine Welt, eine Versammlung aller vier Elemente, und aller drey Reiche der Natur nenne . . .«. Vgl. J 1831, 2042. – *Boerhaave*: In der zu A 174 nachgewiesenen

dt. Übersetzung der »Elementa Chemiae« findet sich im zweiten Teil der »Einleitung zur Scheidekunst, in welchem die Grundlehren derselben vorgetragen werden«, auf S. 231f. die von Unzer wiedergegebene Beschreibung.

187 *glaubt er wäre im Himmel*: In »Der Arzt«, 190. Stück, »Von der Unempfindlichkeit rasender Personen«, heißt es u. a.: »Er hatte in der Nacht angefangen zu deliriren, indem er aus einem leichten Schlummer erwacht war, und zu den Umstehenden gesaget, daß Gott ihn nunmehr aufgelöst hätte, und er schon im Himmel angelanget wäre. Als ich kam, dankte er mir für meine Mühe, und sagte, daß seine Frau wol Richtigkeit mit mir machen würde, weil er selbst nicht mehr vorhanden, sondern bey Gott wäre . . . Als ich seine Hand ergriff, um den Puls zu fühlen, lächelte er, und sagte: Ich weiß wohl, was Sie irre macht. Sie können nur immer den Puls an dieser Hand fühlen; allein, Sie betrügen sich, wenn Sie glauben, daß der arme kranke Bettler, welchen man nach mir in dieses Bette gelegt hat, noch der Mann sey, den Sie bisher hier besucht haben . . . Er hütete sich in dieser Zeit, niemals zu sagen, daß er etwas bedürfe, sondern forderte alles in der dritten Person: Er will essen; er muß auf den Stuhl; Gott wird ihn erlösen; nur Geduld, du wirst bald bey mir seyn, u.s.w.«

188 *Arzt I^{tes} Band. 2^{tes} Stück*: In dem Aufsatz »Allgemeiner Begriff von der Lebensordnung« im 1. T., 2. Stück, S. 14–25, nennt Unzer auf S. 16 als den »wahren Begriff von der Arzneykunst«: »Sie erregt unnatürliche Wirkungen durch künstliche Mittel, das ist, sie machet künstliche Krankheiten, bloß um die natürlichen damit zu vertreiben.«

189 *3^{tes} Stück*: Das von L. notierte Zitat aus Luthers Tischreden findet sich mit geringen orthographischen Abweichungen im genannten Stück, S. 38, innerhalb des Aufsatzes »Von den Frühlings- und Brunnencuren« (S. 30–44), wo Unzer unter verschiedenen »Vergnügungen«, die das Gemüt angenehm zerstreuen, den Besuch des Theaters empfiehlt, auch wenn die »Hypochondristen Scrupel haben werden, in die Comödie zu gehen«. Vgl. Luther, Werke, Tischreden I, Weimar 1912, S. 430f., Nr. 867. In der Ausgabe von Aurifaber (Eisleben 1566) steht das Zitat im 73. Kapitel unter »Von Comödien«. – *Luther*: Martin Luther (1483–1546), Reformator, Augustinermönch und Prof. der Theologie in Wittenberg.

190 *4^{tes} Stück*: L.s Notiz findet sich auf S. 53 eines Aufsatzes über die »Nothwendigkeit des Genusses der freyen Luft zur Gesundheit« (»Der Arzt«, 1. T., 4. Stück, S. 45–57), wo Unzer sagt: »Ich weiß zu wohl, daß es Leute giebt, die kaum Zeit haben, zu leben, noch viel weniger ihre Gesundheit abzuwarten; daß es Leute giebt, die keine andre Gesundheit verlangen, als die man im Lehnstuhle erlangen kann . . .« Wie stark gerade dieses Kapitel der Gesundheitsvorsorge L. interessierte, beweist sein später Aufsatz über »Das Luftbad« (III, S. 125).

191 *Ein einziger . . . Wind*: L.s Notiz ist dem Aufsatz »Vom Verhalten bey Gewittern« (»Der Arzt«, 1. T., 17. Stück, S. 225–235) entnommen, wo Unzer S. 230 schreibt: »Ein kühler Wind stiftet in den Nächten der Hundstage jährlich viel tausendmal mehr Unglück unter den Menschen, durch die Erkältung, vor der sie sich zu solcher Zeit am wenigsten hüten, als alle Gewitter eines ganzen Jahrs nicht zu thun pflegen. Eine einzige Ruhr reißt viel tausend Menschen dahin, und eine einzige kühle Nacht kann sie in das Land

der Todten einführen. Tausend Gewitter, davon jedes einen Menschen tödtete, richten, zusammengenommen, keine so entsetzliche Verheerung an.«

192 *Krügers Träume*: Johann Gottlob Krügers seinerzeit berühmtes Werk »Träume« (vgl. zu KA 79), das in 1. Auflage Halle 1754, in 2. Auflage mit einer Vorrede von Johann August Eberhard 1765 erschien. Unzer gibt den 16. Traum Krügers in dem zu KA 191 nachgewiesenen Aufsatz auf S. 232–235 wieder, in dem Sicherheitsvorkehrungen gegen die Berührung mit dem Blitz beschrieben werden. Unzer schreibt S. 223 zur Verteidigung von Träumen: »... man träumt oft mehr Wahrheiten in einer Nacht, als man in 14 Tagen gedacht hat; und Krügers Träume sind überhaupt nichts anders, als Wahrheiten in ihren schönsten Schlafröcken.« Der Traum ist insofern interessant, als er eine Gesellschaft beschreibt, die seidene Kleider trägt oder in der Schwebe an Stricken von blauer Seide hängt oder auf seidenen Stühlen in einem Saal sitzt, dessen Wände mit blauen seidenen Tapeten überzogen waren, und zwar deshalb, weil »bey keinem Menschen, der auf Pech oder Seide steht, von einer electrisirten Person ein Funken hervorgebracht werden kann«. Offenbar notiert L. wegen dieser irrigen, wenngleich verbreiteten Meinung Hartmanns Beobachtung in KA 82. – in: In der Handschrift *ihn*.

193 18^{tes} St.: »Der Arzt«, 18. Stück, enthält den Aufsatz »Die thierische Oeconomie, überhaupt betrachtet« (S. 238–251), eine Auseinandersetzung über die Immaterialität der menschlichen Maschine gegen Lamettrie: »... und da sich die Nerven, als Fortsetzungen des Gehirns, die die Lebensgeister in sich halten, in alle Punkte unsers Körpers erstrecken, welche eines thierischen Lebens fähig sind: so sieht man hieraus, wie unser ganzer Leib gleichsam mit Seele durchwirkt, und wie ihm die Seele, so zu sagen, eingefleischt sey.«

194 *Der Gehör-Nerve spricht ... aus*: Im 18. Stück im Aufsatz »Die thierische Oeconomie« heißt es u. a.: »... itzt drängt sich der Wirbel der Luft durch den krummen Gehörgang, und erschüttert den zarten Nerven, der diesen Wirbel gleichsam ausspricht, und einen Ton daraus formiret, welcher der Seele Begriffe des Schalles giebt, und sie einen andern Theil der Schöpfung kennen lehret, oder ihr vielmehr die ganze Natur nur auf einer andern Seite zeigt ...«

195 22^{tes} Stück: L.s Notiz ist wörtlich – mit der einen Ausnahme, daß er *des* statt *der* Menschen schreibt – dem Aufsatz »Vom Einflusse der Vernunft in die thierische Oeconomie, und ihrem Nutzen in der Arzneywissenschaft« (»Der Arzt«, T. 1, 22. Stück, S. 293–302) entnommen (S. 296). Im übrigen s. zu KA 193.

196 *Brief*: Der fiktive Briefwechsel zwischen der Leserin »Erbarine Pipsch« und dem Herausgeber »Über die Schreibart in medicinischen Schriften« (»Der Arzt«, T. 1, 22. Stück, S. 302–305); in Unzers Antwortschreiben findet sich S. 304 der von L. bis auf die Kommata wörtlich zitierte Satz.

197 30^{tes} St.: Der von L. wörtlich zitierte Satz findet sich S. 413 in dem Aufsatz »Von der Leibesbewegung« (»Der Arzt«, 2. T., 30. Stück, S. 409–419).

198 31^{tes} St.: Der von L. fast wörtlich zitierte Satz – Unzer schreibt *allezeit* statt *allemal*; *worin man versucht ist* statt *da man*; und *den andern* statt *den andern* – findet sich S. 434 f. in dem Aufsatz »Von der bösen Laune« (»Der Arzt«,

2. T., 31. Stück, S. 423–435). Bezeichnend, daß L. sich erneut eine Wendung zum Selbstmord notiert – aus einem Aufsatz, der die Abhängigkeit der Gemütsverfassung von der Witterung beschreibt. Über das Thema des Selbstmordes s. zu A 126, TB 17.

199 *fließendes Brod*: Die Metapher »flüssiges Brod« für das englische Bier Porter gebraucht L. noch 1794 in der »Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. Die Biergasse und das Branntwein-(Genever-)Gäßchen. (Beer street and Gin-lane)« im GTC 1795, S. 206. Der von L. notierte Satz findet sich S. 24 in dem Aufsatz »Vom Brodte und vom Biere« (»Der Arzt«, 5. T., 106. Stück, S. 17–30): »Ein solches flüßiges Brodt ist das Bier«.

200 *Boswells Tagebuch einer Reise nach Korsika*: James Boswell (1740–1795), berühmter engl. Schriftsteller; befreundet mit Samuel Johnson, dessen Biographie er schrieb; bereiste 1764–1766 den Kontinent. Vgl. E 269 und III, S. 326.

201 *Heumann* . . . : Christoph August Heumann (1681–1764), Polyhistor, 1734–1758 Prof. der Theologie, speziell für Dogmatik und Kirchengeschichte, in Göttingen; zweimal Prorektor. Heumann hat in einer Reihe von Sammlungen eine unglaubliche Anzahl meist kleinerer Abhandlungen über die verschiedenartigsten Gegenstände veröffentlicht; ein genaues Verzeichnis derselben gibt Pütter, Versuch 1, S. 27; L. macht sich B 16 darüber lustig; vgl. auch B 196 und Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 31. August 1784. – *Abhandlung . . . warum Melanchthon nicht Doktor geworden*: »Programma paschale de caussa, cur Philippus Melanchthon non fuerit Doctor Theologiae«, Göttingen 1757. Heumann selbst war Dr. phil. und theol. Philipp Melanchthon (1497–1560), Humanist, reformatorischer Theologe und Hauptmitstreiter Luthers, 1518 als Prof. der griech. Sprache nach Wittenberg berufen.

202 *Michelangelo ging . . . eine Wetteung . . . ein*: Die Quelle der Anekdote konnte nicht ermittelt werden. Michelangelo Buonarotti (1475–1564), ital. Bildhauer, Maler, Baumeister und Dichter; der bedeutendste Künstler seines Jh.s.

203 *Bodmer an Langen*: Samuel Gotthold Lange (1711–1781), seit 1737 Prediger in Laublingen, Dichter, Freund Pyras, mit dem er den Hallenser Dichterkreis gründete; übersetzte 1752 die »Oden« und »Ars Poetica« des Horaz; schrieb »Horazische Oden« (1747). L. erwähnt ihn auch am Schluß seines Briefs an Ernst Gottfried Baldinger vom 10./29. Januar 1775. Johann Jacob Bodmer (1698–1783), schweizer. Schriftsteller, Kritiker und Kunsttheoretiker der Frühaufklärung; befandete Gottsched und seine Schule. L. erwähnt sein Epos »Noah« (1752) in einem Brief an Johann Christian Kestner vom 30. März 1766. – *Triller*: Daniel Wilhelm Triller (1695–1782), Anhänger Gottscheds. – *Un Schwarz . . . l'admire*: Ein Schwarz findet stets einen noch Schwärzeren, der ihn bewundert. Der Alexandriner ist an eine Zeile in Boileaus »L'Art Poétique« (1674) angelehnt, wo es im Chant Premier in der letzten Zeile heißt: »Un Sot [ein Narr] trouve toujours un plus Sot qui l'admire.« Nicolas Boileau-Despréaux (1636–1711), berühmter frz. Dichter und einflußreicher Literaturtheoretiker.

204 *Erstlich Observatio . . . gesammelt*: Womöglich bezieht sich dieser Eintrag auf die in KA 173 erwähnte Preisfrage über die Kunst des Observierens; s. auch KA 206.

205 *Condillac in seinem Traktat des sensations*: Etienne Bonnot de Mably de Condillac (1715–1780), in einem Jesuitenseminar erzogen und zum Priester geweiht, frz. Philosoph und Volkswirt; begründete unter Anlehnung an Locke einen nicht-materialistischen Sensualismus, der aus der Empfindung alle geistigen Fähigkeiten ableitete, die durch Erfahrung und Übung ohne Hilfe angeborener Anlagen erworben werden. Sein erfolgreichstes Werk: »*Traité des sensations*«, Paris 1754; er beschreibt darin eine Marmorstatue »mit dem gleichen Innenaufbau wie wir selbst, aber von einem Geist belebt, der frei von jeder Vorstellung ist«, die nur den Geruchssinn besitzt und zwischen Vergnügen und Schmerz unterscheiden kann.

206 *Preis über die Observierkunst*: Vgl. zu KA 173. – *vid[e] oben. p. 40 seq.*: Gemeint ist KA 173.

207 *Quem relego . . . lini*: Wenn ich es wiederlese, schäme ich mich, es geschrieben zu haben, weil das meiste / Auch ich, der es schrieb, als Richter es wert gestrichen zu werden finde. Das Zitat stammt aus Ovids »*Epistolae ex ponto*«, 1, 5, 15, wo *Quum* (= *cum*) statt *Quem* und *feci* statt *scripsi* zu lesen ist. L. zitiert es auch in einem Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. Dezember 1777 in Bezug auf »*Timorus*«; s. a. BL, Nr. 1529. – *Ovid*: Publius Ovidius Naso (43–18 v. Chr.), röm. Dichter, von Augustus ans Schwarze Meer verbannt; der letzte große röm. Elegiker; Werke u. a.: »*Amores*«, »*Metamorphoseon libri*«, »*Tristium libri V*«. Von L. häufig zitiert.

208 *Tacitus . . . annal[es]*: Inzwischen wurde in Rom für das auch nach dem Tod des Tiberius zu erwartende Blutvergießen der Same ausgestreut. Laelius Balbus hatte Acutia, des P. Vitellius frühere Gattin, wegen Majestätsverbrechens belangt. Als nach ihrer Verurteilung dem Ankläger eine Belohnung zugewilligt werden sollte, erhob der Volkstribun Iunius Otho Einspruch: daraus folgten gegenseitiger Haß und später Othos Untergang. Darauf wurde die durch viele Liebschaften berühmte Albucilla – sie war mit Satrius Secundus verheiratet gewesen, der die Verschwörung angezeigt hatte – wegen Beleidigung des Princeps angeklagt; mit hineingezogen wurden als ihre Mitwisser und Liebhaber Cn. Domitius, Vibius Marsus und L. Arruntius. – *multorum amoribus famosam*: Durch viele Liebschaften berühmte.

209 *Burmman . . . (Vorrede zu seinem Petron)*: »*Titi Petronii Arbitri Satyricon quae supersunt . . . Traject ad Rhenum 1709*«, 3. Aufl. 1743. Pieter Burman d. Ä. (1668–1741), holl. Jurist und Altphilologe, Prof. in Utrecht und Leiden. – *Petron*: Titus Petronius, genannt Arbitr (gest. 66 n. Chr. durch Selbstmord), hoher röm. Staatsbeamter und »*elegantiae arbiter*« (Anstandsmeister); von seinem Sittenroman »*Satyricon*« sind nur wenige Teile erhalten, darunter das »*Gastmahl des Trimalchio*« und die Novelle »*Die Witwe von Ephesus*«. – *arbiter*: Schiedsrichter. – *Apicius*: Marcus Gavius Apicius, röm. Feinschmecker zur Zeit des Augustus und Tiberius.

210 *Barometer*: Das Barometer, Meßgerät zur Bestimmung des Drucks in der Luft und seiner Veränderungen, wurde 1643 von Torricelli erfunden. Über Delucs Anregungen zur Verbesserung des Barometers s. Gehler 1, S. 250, 269. – *ein gewisser Deluc*: Jean André Deluc (1727–1817), schweizer. Geologe, Mineraloge und Meteorologe aus Genf, 1773 Vorleser der engl. Königin in London, wo L. ihn kennenlernte; 1776 und 1786 in Göttingen, Ende 1797 zum Honorarprof. der Geologie und Philosophie in Göttingen

ernannt, trat jedoch die Stelle nie an. Befreundet mit L., bekannt mit Hemsterhuis, der Fürstin Gallitzin und Sophie La Roche. »Recherches sur les modifications de l'atmosphère« (1772); »Lettres physiques et morales sur l'homme et la terre« (1779, übers. von Gehler); »Idées sur la météorologie« (1786–1787, übers. von Jakob Heinrich Wittekopp). – *Erfinder ist*: Davor von L. gestrichen *Verfasser ist*. – *Connois. des temps*: »Connaissance des temps ou des mouvements célestes pour le méridien de Paris à l'usage des astronomes et des navigateurs«, ab 1679 in Paris erscheinend (BL, Nr. 58). Dieses Periodikum, dessen Herausgeber Lalande 1759–75 war, erwähnt L. auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 14. Juni 1773.

211 *mein Mikroskop*: Von diesem Baumannschen Mikroskop schreibt L. an Joel Paul Kaltenhofer am 14. Mai 1772; die Notiz gibt den ersten Hinweis darauf, wie früh L. begonnen hat, sein eigenes »Physikalisches Kabinett« anzuschaffen. »Herr Baumann verfertigt etwas für mich«, schreibt L. am 8. Juli 1773 an Johann Christian Dieterich. Über das Mikroskop mit vier Gläsern s. Gehler 3, S. 231 ff.

212 *Michaelis's Übersetzung des Hiob*: Erschien Göttingen 1769 als erster Teil der von Michaelis veranstalteten Übersetzung des Alten Testaments mit »Anmerkungen für Ungerlehrte« in 13 Tln. – *Kästner . . . Sinngedicht*: Abraham Gotthelf Kästners Epigramm ist in der Sammlung seiner »Schönwissenschaftlichen Werke« nicht erhalten, dafür aber folgendes auf Michaelis gemünztes Sinngedicht (Kästner, Schönwissenschaftliche Werke I, S. 49): »Auf einen Bibelübersetzer. / Wenn er von den, die Luther nicht gefragt, / Von Hagars Enkeln, lernt, was Jacobs Gott gesagt, / So würde Luther selbst ihn lehrbegierig hören; / Doch richtig, edel Deutsch, das müßt' ihn Luther lehren.« Epigramme seines Lehrers Kästner zitiert L. KA 226, F 606, 741, J 1220. – *Eliphas*: Eliphas aus Theman, einer der Freunde Hiobs; s. Hiob 2, 11.

213 *Strich*: Davor von L. gestrichen *Art*. – *Abrolhos . . . (aperi oculos)*: In Peter Kolbs zu KA 214 nachgewiesener Reisebeschreibung, 1. T., III. Brief, heißt es S. 33 über die »gefährlichen Klippen«: »Die Portugiesen nennen sie in ihrer Sprache Abrolhos welches man auf Teutsch geben könnte: Thut die Augen auf! als welches eben die Portugisische Benennung haben will, denn in lateinischer Sprache heissen sie Aperi Oculos. Diese blinde Klippen erstrecken sich . . . von Brasilien über achtzig Meilen tieff in die See; vor welchen sich die Ost-Indische Schiffe sehr fürchten, weil sie der Strom dahin sehr schnell versetzen, von ihren Lauff bringen, und zum Untergang leiten kan.« Vgl. auch »Anmerkungen über des Bruders Brief« (Nachlaß, S. 52).

214 *Kolb*: Peter Kolb (1675–1726), dt. Südafrikaforscher, reiste 1705 zu astronomischen Studien nach Kapstadt, trat 1703 in den Dienst der Holländisch-Ostindischen Kompanie und kehrte 1712 wegen eines Augenleidens nach Deutschland zurück. Sein 1719 in Nürnberg erschienenes dreibändiges Werk »Caput Bonae Spei Hodiernum, Das ist: Vollständige Beschreibung Des Afrikanischen Vorgebürges der Guten Hofnung« gibt eine ausführliche Schilderung der Kap-Hottentotten und ist die wertvollste Quelle für die einstigen Zustände im Kapland. Im 1. Teil, XI. Brief »Worinnen alle Thiere nach dem Alphabeth abgehandelt werden / welche an dem Capo bonae Spei auf dem Lande / anzutreffen seyn« heißt es S. 150: »Und gewißlich, wenn dieser Koth durch die Sonne gedörret worden, so schmecket er an statt des Tobacks, nicht allzu übel, vornemlich so man selbigen erst gewohnet ist. Ich

habe ihn nicht mehr als einmal aus Curiosität selber probiret, von vielen aber gehöret, und bin offtmals dabey gesessen, wenn er geraucht worden, daß er ihnen eben so angenehm als reiner Toback schmecke. « Georg Forster sagt in der »Reise um die Welt« (Werke, Bd. 1, Frankfurt/Main 1967, S. 100) von Peter Kolb, daß »er noch immer der beste unter den Geschichtsschreibern des Caps« ist. L. zitiert Kolbs Reisebeschreibung auch in den »Anmerkungen über des Bruders Brief« (s. Nachlaß, S. 54).

215 *Pistill*: Die Befruchtungs-Röhre, der Staubweg, das weibliche Befruchtungs-Werkzeug in den Blüten der Pflanzen. – *Der Ritter Linnäus bildet ab . . .*: »Caroli Linnæi . . . Disquisitio de quaestione ab Academia Imperiali Scientiarum . . . proposita: Sexum plantarum argumentis et experimentis novis . . .«, Petropoli 1760, S. 10–15. S. zu KA 73.

216 *die Cochenille ein Insekt*: Vgl. Ledermüller: »Tabula XXVIII. Die Cochenille«, S. 55–60, des zu A 78 nachgewiesenen Werkes. Die Cochenille ist ein Insekt aus der Familie der Schildläuse und wurde wegen ihres roten Farbstoffs, der Karminsäure, und zu medizinischen Zwecken schon im 15. Jh., etwa in Mexiko, gezüchtet; das Produkt galt jedoch bis ins 18. Jh. als vegetabilischen Ursprungs. – *durch Notarien . . . ausgemacht*: Auf der von L. angegebenen Seite 57 berichtet Ledermüller, daß auf Grund einer Wette zwischen dem Holländer Melchior van Ruyscher und einem seiner Freunde 1725 der Statthalter von Antiquera in Mexico acht Zeugen vor Gericht einvernahm, die aussagten, daß die Cochenille ein Insekt ist – noch Leeuwenhoeck hatte sie für die Beere oder Fruchtkörner einer Pflanze (Uvae Ursi) gehalten. – *Ledermüllers Mikrosk. Augen- und Gemüts-Ergötzung*: Über Martin Frobenius Ledermüllers Werk s. zu A 78. – *Gummi Laccae in ramulis*: Davon handelt Ledermüllers »Tabula XXX«, S. 60–64, unter der Überschrift: »Die in dem Gummi Laccae in ramulis befindlichen Würmer und deren Nester«. Gummi Laccae in ramulis übersetzt Ledermüller S. 61: »das Gummi Lack an Ästchen«. – *Godofredi Observationes . . .*: Die von L. genau nach Ledermüller, S. 61, zitierte Abhandlung ist 1714 in den »Mémoires de l'académie des sciences« in Paris erschienen. Claude Joseph Geoffroy (1685–1752), Bruder von Etienne François Geoffroy, frz. Apotheker in Paris, vielseitiger naturwissenschaftlicher Schriftsteller, seit 1705 Mitglied der Académie des Sciences. – *Cartheusers Diss.*: Die von L. exakt nach Ledermüller, S. 61, zitierte Dissertation ist 1754 in Frankfurt an der Oder erschienen. Johann Friedrich Cartheuser (1704–1777), Chemiker und Arzt, Prof. in Frankfurt an der Oder. – *Coccum americanum*: Die eigentliche Cochenille; die von L. notierte Aufzählung findet sich bei Ledermüller S. 65. – *Kermes-Korn*: Unter »Tabula XXXVI« behandelt Ledermüller S. 72–76 die »Kermes-Würmer«, Graine d'écarlatte, Ilex coccigera, ebenfalls aus der Klasse der Gallinsekten, von den Arabern Kermes genannt. – *Coccum polonicum*: Unter »Tabula XXXII« behandelt Ledermüller S. 64–67 »Das Coccum Polonicum oder eine Art deutscher Cochenille«. – *Polygon oder Skleranthus*: Polygonum: Knöterich, Ampfer, eine Pflanzengattung mit vielen Arten. – *Brey n . . . Dissertat. geschrieben*: »Historia naturalis Cocci Radicum Tinctorii, quod polonicum vulgo audit«, Gedani (Danzig) 1731, von Johann Philipp Brey n (1690–1764), 1700 Dr. med. in Leiden, Arzt in Danzig; Mitglied der Royal Society in London.

217 *vid[e] p. 48*: Bezieht sich wohl auf KA 210. – *Felbiger*: Johann Ignaz

von Felbiger (1724–1788), Abt und Prälat des Augustinerstifts zu Sagan in Schlesien; Physiker und Pädagoge, auch auf dem Gebiet der Blitzableiterforschung von Bedeutung. »Versuch, die Höhe des Riesengebirges zu bestimmen«, Breslau 1769. – *zwoer harmonierenden Barometer*: S. zu KA 210. – *Scheibel*: Johann Ephraim Scheibel (1736–1809), Prof. der Mathematik und Physik am Gymnasium in Breslau; naturwissenschaftlicher Schriftsteller. – *Schnee-Koppe*: Die höchste Erhebung des Riesengebirges in Niederschlesien, 1603 m über Meereshöhe, ein abgestumpfter Granitkegel mit Schieferhaube. – *Hallische gel. Zeit.*: Die Nachricht über Felbigers Messungen und Scheibels Zusätze findet sich in den »Hallischen Neuen Gelehrten Anzeigen«, 95. Stück, 27. November 1769, unter »Breslau«, S. 755 f.

218 *Anschießen der Salze*: S. zu A 216.

221 *Wärmendes Feuer, leuchtendes Feuer*: Im 18. Jh. wurde zwischen Feuer als Ursache aller Wärme und Feuer als Zustand der von Licht begleiteten Wärme unterschieden (s. Gehler, Bd. 5, S. 396).

222 *Franklin's Experim[ents] . . . on Electricity*: Auf diese Notiz bezieht sich A 227, wo das hier zitierte Werk nachgewiesen ist. S. auch KA 295. – *and*: In der Handschrift *et*. – *Keine von beiden Erscheinungen erklären*: L. kommt auf das Phänomen des Komplementär-Sehens noch C 331 und K 379 zu sprechen.

223 *Haller (Elementa physiologiae)*: Über Albrecht von Hallers Werk s. zu A 230. – *das Licht . . . von anderm Licht penetrabel*: Diesen Satz notiert L. auch A 230. Wörtlich heißt es bei Haller, V, S. 443 f., im Abschnitt »Lux et colores«: »Saepe etiam ea meditato, quae fiunt in videndo, timidus utique, tamen vix me potui continere, quin penetrari a luce lucem admitterem. Sint, nam res adeo simplex est, ut absque demonstratione eam sibi sumere liceat, sint, inquam, in conclavi mille specula, in eorum speculorum superficie pingentur objecta obposita, alia & alia, ut oculus in speculum insipientis aliter erit dispositus. Ea objecta ad oculum perveniunt pyramidum specie, quarum vertex est cornea speculatoris tunica, tota superficies speculi pro basi. Ubique nunc, & in omnibus atomis conclavis, oculus ponas, videbunt omnes, & accipiant suam quaeque pyramidem, quam necesse est per aerem iter suum ad oculum absolvere. Nunc eae pyramides mille millique modis se penetrabunt, ut nullum possit in conclavi punctum cogitari, per quod centum iterumque centum non transeant, magis latae minusve, pyramides.«

224 *Childers . . . zu Newmarket verewigt*: L. erwähnt das Pferd noch in der Archenholz-Rezension (III, S. 197) und schon im GTC 1778, S. 38, Fußnote: »Ein durch Gedichte und vortreffliche Abbildungen verewigtes Pferd. Es rennte, der Natur gemeiner Wettkämpfer seines Geschlechts zuwider, mit erhabenem Haupt, überwand überall und selbst die größten Renner seiner Zeit.« – *Newmarket*: Stadt in der engl. Grafschaft Suffolk, wo seit der Zeit König Jakobs I. (1566–1625) Pferderennen stattfanden; Sitz des engl. Jockey-Clubs.

225 *Jungius*: Wohl Ulrich Jungius (1670–1726), Prof. der Mathematik in Leipzig, der vor allem astronomische Gegenstände behandelte. – *Prof. Eloquentia*: Wer in Leipzig seinerzeit die »Bredsamkeit« vertrat, konnte nicht ermittelt werden. – *Jungius . . . tractat*: Jungius treibt im Dunkeln, was sich unmöglich sagen läßt. – *Gellert*: Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769), Schriftsteller der Aufklärung, studierte seit 1734 in Leipzig Theologie, hielt

ab 1744 Vorlesungen über Poesie, Beredsamkeit und Moral; vertrat in seinen »Fabeln und Erzählungen« (Leipzig 1746–1748), die ihn populär machten, das Tugendideal der Aufklärung.

225 *sich . . . leiden*: Sich fügen, sich darein ergeben; s. DWB 6, Sp. 664 f.

226 *ein Gedicht der Frau Karschin*: Kästners Epigramm bezieht sich auf die »Ode der verwittweten Churfürstinn von Sachsen nachgesungen. Berlin. 31. Octobr. 1769«, verfaßt von der Karschin und veröffentlicht im »Göttin-ger Musenalmanach« für 1770, S. 157–159 (L.s Seitenangabe ist offensichtlich ein Lesefehler):

Tochter des siebenden Carls,
 Fürstinn, weiser als jene
 Die den Herrscher von Salem begrüßt,
 Mit Geschenken, und durch
 Tiefverwickelte Rätzel
 Seine mächtige Weisheit geprüft;
 Friederich, größer, als er
 Dem der Orient fröhnte,
 Zog, durch himmelansteigenen Ruhm,
 Dich aus einem Pallast,
 Wo du deinen Vermählten
 Oft im girrenden Tone beklagst!
 Kennerinn jeglicher Kunst!
 Staunenswerthere Wunder
 Hat dein geistiges Auge gesehn,
 Als der schallende Ruf
 Hundertzüngig erzählte
 Von der Brennen gewaltigsten Held.
 Aber, noch lange nicht satt
 Ihn zu sehen, zu hören,
 Eiltest du wieder beflügelt ins Land,
 Wo das glückliche Volk
 Und dein Göttergeschlechte
 Liebebrennend zurücke dich rief.
 Friederich sahe dir nach,
 Wie der goldenen Sonne,
 Wenn sie hinter dem Lorbeerhayn sich
 Seinen Blicken entzieht,
 Und die hoffenden Augen
 Fernerwachender Völker bestrahlt.
 Lange noch höret sein Ohr
 Deine Stimme, viel süßer
 Als des lockenden Vogels Gesang,
 Der, vom dunkelsten Baum,
 Den tiefsinnenden König
 Aus Gedanken zum Horchen erweckt.

Der Text spielt auf Maria Antonie Walpurgis (1724–1780) an, die Tochter Kaiser Karls VII., die 1747 Friedrich Christian, den Sohn Augusts III. von Sachsen (geb. 1722), heiratete, der am 5. Oktober 1763 Kurfürst wurde und

bereits am 17. Dezember 1763 starb. Die Kurfürstin ist auch als Dichterin und Opernkomponistin hervorgetreten. Sachsen stand im Siebenjährigen Krieg auf der Seite Österreichs. Anna Luise Karsch (1722–1791), Tochter eines Bauern und Gastwirts; von Sulzer und Gleim, der 1764 ihre »Auserlesenen Gedichte« herausgab, als lyrisches Naturtalent entdeckt: die »deutsche Sappho«. Vom preußischen Hof gefördert, schrieb sie eine Vielzahl unkritischer Lobeshymnen auf Friedrich II. – *Musen-Almanach*: Der erste dt. Musenalmanach – nach frz. Vorbild – erschien, hrsg. von Boie, 1770 in Göttingen bei Dieterich; er wurde 1776 von Goecking fortgesetzt, 1779 von Gottfried August Bürger, 1794–1807 von Karl von Reinhard weitergeführt. Zu L.s Urteil über diese literarische Zeiterscheinung s. Briefe an Ernst Gottfried Baldinger vom 10. Januar 1775, Nachschrift 2, und an Johann Christian Dieterich vom 28. Januar 1775. – *Salomo*: König von Juda und Israel und des von seinem Vater David errichteten Großreiches (etwa 965–926 v. Chr.), verschaffte Israel eine kulturelle Blütezeit. – *des Südens Königin*: Die in der Bibel als Zeitgenossin Salomons erwähnte Königin von Saba (1. Könige 10 und 2. Chron. 9), die seine Weisheit mit Rätselfragen auf die Probe stellte. – *Antonia*: Vermutlich Maria Theresia (1717–1780), seit 1740 Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Österreich, römisch-deutsche Kaiserin, 1763 endgültiger Verzicht auf Schlesien. – *großen Friedrich*: Friedrich II.; wohl Anspielung auf die »Einnahme« Schlesiens. – *Kästner*: Über seine Epigramme s. zu KA 212.

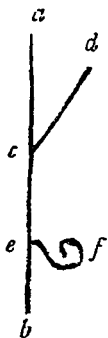
227 *Daß die Baukunst Affekten erzeuge . . .*: Im 1. Bd., 2. Stück, 1. Kapitel (1765) der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste« bei »Betrachtungen über die Quellen und die Verbindungen der schönen Künste und Wissenschaften« heißt es S. 233 in einer Anmerkung: »Man kann der Baukunst selbst die Erregung der Leidenschaften nicht ganz absprechen. Sie kann es wenigstens vermittelt eines Nebenbegriffes, den unsere Seele allezeit mit dem Hauptbegriffe verbindet. So erregen prächtige und majestätische Gebäude Ehrfurcht und Bewunderung. Lustschlösser ermuntern uns zur Fröhlichkeit; einsame Gebäude zu Ernst und Tiefsinn, und ein Grabmaal kann Leidwesen und Traurigkeit erregen.«

228 *Voyage d'un François*: Der anonym erschienene »Voyage d'un François en Italie, fait dans les années 1765 et 1766«, Venedig und Paris 1769, 8 Bde. Verfasser dieser stark antiklerikalen Reisebeschreibung, die sich im 5. Bd. mit Rom und dem Vatikanstaat befaßt, ist Josèphe Jérôme de Lalande. Das Werk wurde von Haller in den GGA, 17. Stück. 8. Februar 1770, S. 140–143 rezensiert. Zu L.s Antiklerikalismus vgl. C 2, 24, 117.

229 *Mais (türkischen Weizen)*: Die einzige Kultur-Getreideart, die in Amerika entstanden ist, und zwar durch die Indios in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Columbus brachte von der zweiten Fahrt nach Amerika Maiskörner mit nach Spanien; 1525 wurde der Mais dort und in der Türkei (»türkisches Korn«) und 1574 am oberen Euphrat feldmäßig angebaut.

230 *Allerlei Kunststücke*: Die Nummern 1–4 sind von L. durch Zeichen von S. 54 unten nach hier (= S. 55 der Handschrift) verwiesen; da sie unnummeriert waren, wurden die Ziffern in unserer Ausgabe entsprechend geändert. – 1) *Hund . . . mit 3 Strichen zu zeichnen*: Vgl. »Das Thor von Calais oder der englische Rinderbraten. Ein Blatt von Hogarth«, das L. im GTC 1788, S. 105–127, erklärt; S. 107f. schreibt er: »Dieses erinnert mich an einen Einfall

Hogarth's, den er seinen Freunden einmal als ein Räthsel vortrug: nemlich einen Sergeanten, der zum Thor hinaus gieng, mit seinem Windhund hinter sich drein, mit 3 Strichen zu zeichnen. Die Auflösung besteht in folgenden 3 Strichen: *ab*, *cd* und *ef*. –



ab ist das Thor im Profil, *cd* die Pique des Sergeanten auf der Schulter und *ef* der Schwanz des Windhundes, der, so wie sein Herr, schon durch das Thor durch ist. Wer noch im mindesten an der Wichtigkeit der Insignien bey Processionen zweifelt, der sehe diese Procession an. « – *Von Herrn v. Münchhausen*: Unter den acht Münchhausen, die sich zwischen 1763 und 1774 an der Georgia Augusta immatrikulierten, kommt hier vielleicht der Sohn Ottos von Münchhausen in Frage: Otto Friedrich Julius (1716–1774) aus Hannover, der sich am 24. Oktober 1771 als stud. jur. an der Georgia Augusta einschrieb. Vgl. Brief an Christiane und Johann Christian Dieterich vom 7. März 1772. – 3) *Der Hahn, der Hahn und nicht die Henne*: Necksatz zum Nachsprechen. – 5) *Die Wassernuß von frischem Brodt*: Auf dieses »Kunststück« kommt L. in einer Fußnote zu F 53 zurück. – 12) *Einen Format für Papier anzugeben*: »Ich gab einmal einem jungen Engländer, den ich in Algebra unterrichtete, die Aufgabe auf, einen Bogen Papier zu finden, bei dem alle Formate als forma patens, folio, 4to, 8, 16, einander ähnlich waren«, teilt L. im Brief vom 25. Oktober 1786 Johann Beckmann mit und nennt auch die Auflösung: »Die kleine Seite des Rechtecks muß sich nämlich zu der großen verhalten wie 1:2 oder wie die Seite des Quadrats zu seiner Diagonale. « – *Folio*: Früher gebräuchliche Bezeichnung für das Papierformat 21 × 33 cm (Kanzleiformat). – *4^{to}*: Quarto, Quart, Papier- oder Buchformat (4°) mit der Blattgröße 22,5 × 29 cm. – *8^{vo}*: Buchformat (8°) bis 22,5 cm Höhe, entsteht aus der Teilung eines Bogens in acht Blatt- = 16 Seiten. – *magischen Quadrate*: »Quadratum magicum, ein Zauber-Quadrat, ist ein Quadrat, welches in verschiedene kleine eingetheilt worden, darein Zahlen von einer arithmetischen Progreßion dergestalt versetzt worden, daß alle Summen in einer Horizontal- oder Vertical-Reihe gleich sind der Summe in der Diagonal-Reihe. Z. E. 2.3.4.5.6.7.8.9.10. stehen in einer

arithmetischen Progreßion. Setzet man nun dieselbe folgender Gestalt in die Fläche eines Quadrates;

5	10	3
4	6	8
9	2	7

so ist $5+10+3=18$, $4+6+8=18$, $9+2+7=18$, $5+4+9=18$, $10+6+2=18$, $3+8+7=18$, $5+6+7=18$, $3+6+9=18$; und demnach heisset dieses Quadrat ein Zauber-Quadrat.« Zit. nach Wolff, Sp. 1139f. – 14) *zwo Personen zusammen zu binden und sie los zu machen*: Dieses Kunststück führt L. bereits A 16 als »artiges Stück der Taschenspieler« an. – 23) *populeam ... tenebat*: Einen Pappelzweig hielt die Mutter Königin. – *Nürnberger Tand ... Holz mit den Ringen*: Dieses Spiel beschreibt L., es zugleich mathematisch betrachtend, im GTC 1781, S. 65–70, unter dem Titel »Über das Spiel mit den künstlich verflochtenen Ringen, welches gewöhnlich Nürnberger Tand genannt wird«. Als »tant von Nurenberch« werden in der Magdeburger Schöppenchronik erstmals Spielwaren aus Nürnberg bezeichnet. Von »Nürnberger Ware« spricht L. auch D 116, E 293, F 1005, in den Briefen an Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer vom 16. März 1789 und an Immanuel Kant vom 30. Oktober 1791. – *Kaltenhofer*: Joel Paul Kaltenhofer (1716–1777), seit 1756 Universitätszeichenlehrer in Göttingen; Freund und Korrespondent L.s, der als Student bei ihm Kurse nahm. – *Tumbler*: Engl. »Gaukler«. – *vid[e] infra*: Lat. »siehe unten«; die Stelle war nicht nachzuweisen.

231 *zu dumm um ein Narr zu werden*: Dieses engl. Sprichwort – s. darüber Zubke im Lichtenberg-Jb 1990, S. 192 – verwertet L. in B 335 und im GTC 1795, S. 181, in einem mit »(h)« versehenen Artikel ohne Überschrift über Sneedorfs Besuch in dem »Tollhause zu Hohenheim im Wirtenbergischen«.

232 *Cranz. Beschr. v. Grönland*: »Historie von Grönland enthaltend die Beschreibung des Landes und der Einwohner etc. insbesondere die Geschichte der dortigen Mission der Evangelischen Brüder zu Neu-Herrenhut und Lichtenfels«, Barby und Leipzig 1765. L. zitiert das Werk auch III, S. 49. David Cranz (1723–1777), studierte in Halle Theologie und trat darauf in den Dienst der Brüdergemeine, war Redakteur der »Gemein-Nachrichten« und Schreiber des Grafen von Zinzendorf, den er auf seinen Reisen begleitete. – *T. I. p. 64*: Vermutlich notiert L. diese Seite, weil dort in »Der Grönländischen Historie Erstes Buch, Von der Lage und Beschaffenheit des Landes, des Meeres, der Luft und der Erde, den Stein-Arten und Gewächsen« die beobachteten Lufterscheinungen beschrieben werden. Vgl. auch zu KA 82. – *T. I. p. 180*: In »Der Grönländischen Historie Drittes Buch, Von der Grönländischen Nation« ist auf S. 180 u. a. zu lesen: »Einen sonderbaren Hochmuth kan man ihnen zwar nicht absehen, aber aus Unwissenheit haben sie ein grosses Maaß von dem so genannten Bauren-Stolz, setzen sich weit über die Europäer oder Kablunät, wie sie sie nennen, hinaus, und treiben wol heimlichen Spott mit ihnen. Denn ob sie gleich die vorzügliche Geschicklichkeit

derselben an Verstand und Arbeit gestehen müssen: so können sie doch dieselbe nicht schätzen.« – *T. I. p. 231 satyr. Duelle*: Im oben angeführten dritten Buch steht auf S. 231: »Das wunderlichste aber ist, daß sie so gar ihre Stretigkeiten tanzend und singend abmachen; und dieses nennt man einen Singe-Streit. Wenn ein Grönländer von dem andern beleidigt zu seyn glaubt, so läßt er darüber keinen Verdruß und Zorn, noch weniger Rache spüren; sondern verfertigt einen satyrischen Gesang, den er in Gegenwart seiner Hausleute und sonderlich des Frauen-Volks so lange singend und tanzend wiederholt, bis sie alle ihn auswendig können. Alsdann läßt er in der ganzen Gegend bekant machen, daß er auf seinen Gegenpart singen will . . . Wenn er ausgesungen hat, tritt der Beklagte hervor, und beantwortet unter Beystimmung seiner Leute die Beschuldigungen auf eben dieselbe lächerliche Weise. Der Kläger sucht ihn wieder einzutreiben, und wer das letzte Wort behält, der hat den Proceß gewonnen, und wird hernach für etwas recht anschnliches gehalten.« L. verwendet diesen Brauch in seinem Artikel »Duell« in B 174. Jenem Buch entnahm übrigens Jean Paul später die Anregung zu dem Titel seines Erstlingswerkes, der »Grönländischen Processe«; s. auch L 514. – *Seelenwanderung hat man unter ihnen*: Ebenfalls im dritten Buch steht auf S. 259: »Die abgeschiedene Seele kommt aber nicht in diese Elisäischen Felder, sondern muß fünf Tage lang, andre sagen, noch länger, an einem rauhen Felsen, der daher schon ganz blutig ist, herunter rutschen . . . Sonderlich werden die armen Seelen bedauert, die diese Reise im kalten Winter oder bey stürmischem Wetter thun müssen, weil da leicht eine zu Schaden kommen kan; welches sie den andern Tod nennen, da nichts zurück bleibt. Und das ist ihnen das allerbetrübtste. Daher müssen die Hinterlassenen, diese fünf oder etliche Tage lang, sich gewisser Speisen, auch aller geräuschigen Arbeit (ausser dem nöthigen Fischfang) enthalten, damit die Seele auf ihrer gefährlichen Reise nicht beunruhigt werde oder gar verunglücke.« Zu L.s Beschäftigung mit der Seelenwanderung s. zu A 87. – *p. 103. T. I.*: Danach von L. gestrichen *mehr im Winter als im Sommer*. In »Der Grönländischen Historie Zweytes Buch, Von den Thieren, Vögeln und Fischen« wird auf S. 103 von den Feldhühnern berichtet.

233 *Venus-Übel*: Morbus venereus, auch Lustseuche und Franzosenkrankheit genannt: die Syphilis. Wann sie zuerst beobachtet wurde, ist nicht ermittelt. In größerer Verbreitung trat sie erstmals Ende des 15. Jh.s auf, vermutlich eingeschleppt von Matrosen des Kolumbus aus der Neuen Welt. L. erwähnt sie auch im Alexandrinergedicht (III, S. 424). – *Recherches . . .*: Pauws »Recherches sur les Américains« waren Berlin 1768, seine auch RA 168 genannten »Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois« Berlin 1774 erschienen. Cornelis de Pauw (1739–1799), holländ. Philosoph und Reiseschriftsteller, Kanonikus in Xanten.

235 *Pontius Pilatus*: 26–36 n. Chr. röm. Prokurator von Judäa, war an der Hinrichtung Jesu beteiligt.

236 *Größe ohne Stärke . . . Grund des Lächerlichen*: In seiner Schrift »Harlekin, oder Vertheidigung des Groteske-Komischen«, Hamburg 1761 (2. Auflage Berlin 1777), definiert Justus Möser gegen Aristoteles und Cicero auf S. 48 der Erstausgabe (Nicolai ed. S. 96): »Die Größe ohne Stärke scheint mir ein weit fruchtbarer Stamm zu seyn; wenigstens ist mir noch nichts Lächerliches begegnet, wozu ich nicht den zureichenden Grund in diesem

A gefunden. « L. greift Möser's Definition in B 404, E 408, F 25 wieder auf. – *Möser*: Justus Möser (1720–1794), berühmter Publizist und Historiker in Osnabrück, 1761 Konsulent der Englischen Krone, 1768 als Geheimer Referendar Mitglied der Regierung. L. lernte ihn 1772 in Osnabrück kennen.

237 *Scaramusche bezeigt . . . Freude*: »Die aufrichtige Freude des Skaramusche, da er diejenigen welche ihn derbe geschlagen, um deswillen noch auslacht, daß er sie betrogen und durch seine von mir entlehnte Kleidung zu einem Irrthum in Ansehung der Person verführt habe, ist noch immer ein Meisterstück des Lächerlichen in dieser Art.« Diesen Satz läßt Möser in der zu KA 236 nachgewiesenen Abhandlung *Harlekin* sagen (Nicolai ed. S. 99). Möser verwertet dieses Meisterstück in seiner *Harlekinade* »Die Tugend auf der Schaubühne, oder: Harlekin's Heirath«, 1763; s. Promies, *Die Bürger und der Narr*, München 1966, S. 208. – *Scaramusche*: Scaramuccia, Scaramouche, Gestalt der Commedia dell'arte, um 1640 von Tiberio Fiorillo geschaffen: ein Aufschneider, der schwarze span. Tracht trug.

238 *Bergamo das Land der Harlekine*: Auch dieser Satz ist aus der zu KA 236 nachgewiesenen Schrift von Möser.

239 *Harlekin . . . Scapin . . . Mezzetin . . . Trivelin . . . Pierrot*: Auch dieser Satz ist der zu KA 236 nachgewiesenen Schrift von Möser entnommen, der *Harlekin* über die Figuren der Commedia dell'arte sagen läßt: »Mir sieht Jeder die gute lächerliche Dummheit an, Herr Scapin ist spitzfindig, Mezzetin höhnisch, Trivelin grämlich, Pierrot bäurischlächerlich« (Nicolai ed. S. 109 f.).

240 *Zaporavianischen Kosaken*: Wohl die Saporoger Kosaken, die im Süden der Dnjeprstromschnellen in der Ukraine lebten. – *memoirs of Russia by colonel Manstein*: Das Werk erschien in frz. Übersetzung unter dem Titel: »Mémoires Historiques, Politiques et Militaires sur la Russie . . .« Leipzig 1771, auf deutsch Hamburg und Bremen 1771 als »Beitrag zur Geschichte Rußlands vom Jahre 1727–1744«. L. las es in der engl. Übersetzung von David Hume, die London 1770 unter dem Titel »Memoirs of Russia« erschienen war und in den GGA 1770, S. 354, eingehend besprochen wurde. Christoph Hermann von Mänstein (1711–1800), aus Petersburg, Flügeladjutant und Anhänger des russ. Feldmarschalls Münnich, auf dessen Befehl er den Herzog Biron verhaftete. Nach dem Sturz Münnichs in preuß. Diensten, wo er es bis zum Generalmajor brachte.

241 *Postillionen Geld geben, damit sie langsam fahren*: Vgl. das zu KA 240 nachgewiesene Werk, S. 52: »Elsewhere you commonly give the postilions something to drink to quicken their pace, but between Moscow and Petersburg you must give them something to make them go slower.« Andernorts gibt man den Postillionen etwas zu trinken, damit sie schneller sind, zwischen Moskau und Petersburg aber muß man ihnen etwas geben, damit sie langsamer fahren. L. notierte sich diesen Satz gewiß, weil er zu den Postverhältnissen in Deutschland kontrastierte; vgl. TB 1 zu den engl. Postillionen.

242 S. zu KA 240. Die Notiz faßt zwei Stellen von S. 280 und 321 f. des dort nachgewiesenen Werkes zusammen. – *Münnich*: Burkhard Christoph Graf von Münnich (1683–1767), russ. Feldherr und Staatsmann. In Deutschland geboren, trat er 1720 in russ. Dienste und bildete das russ. Heer nach preußischem Vorbild um; russ. Oberbefehlshaber im Poln. Thronfolgekrieg und im Türkenkrieg; stürzte 1740 den Regenten Biron. 1741 wurde er selbst

von Zarin Elisabeth Petrowna nach Sibirien verbannt und erst 1762 zurückberufen. – *Biron*: Ernst Johann Reichsgraf von Biron (1690–1772), seit 1737 Herzog von Kurland, Sekretär der Herzogin-Witwe von Kurland, Anna Iwanowna, die 1730 Kaiserin von Rußland wurde und Biron als Oberkammerherrn die Regierung überließ; nach Annas Tod 1740 von Münnich gestürzt und verbannt. Katharina II. setzte ihn wieder als Herzog ein. – *Sibirien*: Im 18. Jh. offenbar übliche Schreibweise.

243 *Kaiserin Elisabeth* . . . : Vgl. S. 324 des zu KA 240 nachgewiesenen Werkes. Elisabeth Petrowna (1709–1762), Tochter Peters des Großen, seit 1741 Zarin von Rußland.

244 Diese Bemerkung ist, wie KA 245, von L. teilweise gestrichen, da er sie D 354 erweitert wieder aufgreift. Vermutlich wurde sie an dieser Stelle notiert, da in dem zu KA 240 nachgewiesenen Werk von Schah Nadir berichtet wird. Über L.s Quelle s. zu D 391. – *Saleh Beg*: Ermordete am 20. Juni 1747 den Schah Nadir von Persien. – *Schah Nadir*: (1668–1747), seit 1736 Schah von Persien, der sein Reich vom Indus und Oxus bis zum Euphrat ausdehnte.

245 Diese Bemerkung ist von L. teilweise durchgestrichen, vermutlich, weil er sie D 355 erweitert wieder aufgreift. Über L.s Quelle s. zu D 391.

246 *Die Krankheit, davon Niebuhr Achenwallen erzählte*: Vermutlich mündliche Mitteilung. Karsten Niebuhr (1733–1815), Schüler Tobias Mayers in Göttingen, berühmter Reisender, lebte seit 1778 als Justizrat in Meldorf, hatte 1761 Ägypten und andere arabische Länder bereist. Die von Michaelis angeregte, im Auftrag des dänischen Königs unternommene Reise, auf der Niebuhr Tobias Mayers Theorie der Längenbestimmungen mit Hilfe seiner Mondtafeln bestätigte, sollte mittels der Kenntnis der gegenwärtigen Verhältnisse die in der Bibel dargestellten erhellen. »Beschreibung von Arabien« (1772). Gottfried Achenwall (1719–1772), seit 1748 Privatdozent, 1753 Prof. der Philosophie, für Geschichte, Statistik und Naturrecht in Göttingen: »der Vater der Statistik«; Freund Pütters, ein Lehrer L.s, der bei ihm die Staatsgeschichte hörte; 1764–1765 Prorektor. – *Barrere eine Beschreibung von Guiana* . . . : In dt. Übersetzung erschien Pierre Barrères »Nouvelle relation de la France équinoxiale, contenant la description des côtes de la Guiane . . . « unter dem Titel »Neue Beschreibung von Guiana, Worin von den Künsten dieses Landes und der Insel Cayenne, von der dortigen Handlung, von den verschiedenen daselbst vorgefallenen Veränderungen und von den Sitten und Gewohnheiten der wilden Völker, welche darin wohnen, ausführliche Nachrichten gegeben werden, verfasst von Peter Barrere . . . « in der »Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande, aus verschiedenen Sprachen übersetzt, und mit vielen Kupfertafeln und Landkarten versehen, Zweyter Theil« Göttingen 1751, zusammen mit den Reisebeschreibungen von Bouguer und La Condamine; vgl. zu KA 55. L. bringt im GTC 1788, S. 174–177, nach Barrère einen Artikel über »Wundercuren der geweyhten Aerzte bey einigen Americanischen Völkern«. – *Die Wunde* . . . *Schwindsucht*: Vgl. Barrère, S. 57; von L. nicht ganz wörtlich zitiert.

247 *Roucou*: Orlean; gelbroter Farbstoff aus der Samenschale von *Bixa orellana*, auch Ruku, Uruku genannt. Vgl. GTC 1778, S. 61: »Künsteleyen der Menschen an Bildung ihres Körpers«. – *Barrere eben daselbst*: Barrère berichtet über den Roucou auf S. 70–72 (s. zu KA 246); auf S. 71 heißt es:

»Der Roucou, welcher den vornehmsten Theil der Handlung zu Cayenne ausmacht, wächst an keinem Orte der Colonie von selbst. Man findet ihn so gar nicht an denjenigen Örtern, wo er ehemals ist gebauet worden. So viel Mühe ich mir auch gegeben habe einige Nachrichten zu erlangen, auf welche Weise dieses Gewächse in das Land gebracht worden, so habe ich doch nichts anders erfahren, als daß die Franzosen, welche die Indianer in diesen Gegenden zuerst besuchten, daselbst einige Stämme Roucou gefunden, und daß diese letztern solchen mit Fleiß gebauet haben und noch bauen, um sich damit das Gesicht und die andern Glieder des Leibes zu beschmieren. Doch dem sey wie ihm wolle, so ist der Roucou die vornehmste und einträglichste Waare dieser Colonie. Das Pfund davon gilt insgemein funfzehn und zuweilen gar zwanzig Stüber. In der Färberey ist er ungemein nützlich, und wird gebraucht gelbe, rothe und andere Farben zu machen.«

248 Diese Bemerkung, von L. teilweise durchgestrichen, ist fast wörtliches Zitat der zu KA 246 nachgewiesenen Reisebeschreibung von Barrère, S. 84. – *Plumier*: Charles Plumier (1646–1704), frz. Botaniker aus Marseille; sein Hauptwerk »Description des Plantes de l'Amérique avec leurs figures« erschien 1693 in Paris. Über ihn s. P. J. S. Whitmore: »Charles Plumier: Craftsman and Botanist«, in: The Modern Language Review, Vol. LIV, Cambridge 1959, S. 400f.

249 *Mais*: In der Handschrift *Maitz*. – *Osnabr. Intell. Bl.*: Die »Nützlichen Beylagen« zum »Osnabrückischen Intelligenz-Blatt« oder, wie es auch hieß, »Die Osnabrückischen Intelligenz-Blätter nebst den nützlichen Beilagen« erschienen seit 1766 unter der Redaktion Möser, dessen kleinere, später unter dem Titel »Patriotische Phantasien« gesammelten Aufsätze darin erschienen sind. L. las und exzerpierte, als er nach Osnabrück gekommen war, die bis dahin erschienenen Jahrgänge, vor allem wohl aus Interesse für Möser und dessen Arbeiten.

251 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Ein Franzos*: Nach der »Encyclopédie des citations« von P. Dupré, Paris 1959, stammt der Spottvers am Sockel des Reiterstandbilds von einem unbekannten Dichter. – *die Statue des Königs zu Pferd*: Das Reiterstandbild Ludwigs XV., geschaffen von Edme Bouchardon (1698–1762), aufgestellt 1765, wurde 1792 von den Revolutionären gestürzt und an seiner Stelle der Obelisk errichtet (Place de la Révolution, nachmals Place de la Concorde). – *Bastille*: Das 1368–1382 erbaute festungsartige Schloß am Tor St. Antoine in Paris diente seit Richelieu als berüchtigtes Staatsgefängnis; am 14. Juli 1789 wurde dieses Sinnbild der monarchischen Tyrannei gestürzt und zerstört. – *O le beau monument . . . à cheval*: O welch ein schönes Denkmal! Welch schönes Piedestal! / Die Tugenden gehen zu Fuß und das Laster sitzt zu Pferde.

252 *finden, was noch kein Mensch gefunden*: Dieser Fragesatz gehört womöglich wie KA 253 in den Umkreis der Notizen zur Preisfrage über die Kunst des Observierens; s. zu KA 173.

253 S. zu KA 252. – *der Magnet selbst anfänglich nur den Taschenspielern diente*: Ähnlich formuliert L. in C 312, E 133. Dieser Satz und Gedanke ist Ludwig Holbergs »Vermischten Briefen« (Bd. 5, S. 75) entnommen, die 1750–1760 Kopenhagen und Leipzig in 5 Bdn. in dt. Übersetzung erschienen.

254 *Louisd'or*: Frz. Goldmünze, von Ludwig XIII. 1640 eingeführt, wurde

auch zur Hauptgoldmünze des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.

255 *Chorioidea*: Griech. »Aderhaut des Auges«.

256 *Consensus variorum*: Lat. »Einheit in der Vielfalt«. – in: Danach fehlt in der Handschrift ein lat. Wort. – Tom Jones: »The History of Tom Jones, a Foundling«, der berühmte Roman von Henry Fielding, erschienen London 1749, eines von L.s Lieblingsbüchern (BL, Nr. 164j, 1644); s. etwa B 384, 385; F 1074. Lektüre dieses Romans bezeugt TB 5 für Juni 1771.

257 *Die Bibliotheken . . . endlich Städte . . . sagt Leibniz*: Vgl. J 861. L. zitiert den Satz in der »Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche. Die Biergasse und das Branntwein-(Ger-ever-)Gäßchen« im GTC 1795, S. 208. Er ist dem Werk »Otium Hannoveranum sive Miscellanea ex ore et schedis . . . Godofredi Guilielmi Leibnitii. Ed. Joachim Friedrich Feller. Lipsiae 1718« entnommen, wo es S. 422 heißt: »Si mundus adhuc mille annos durabit, et tot libri, ut hodie, conscribentur, vereor, ne ê Bibliothecis integrae civitates fiant« (BL, Nr. 1348). (Wenn die Welt noch tausend Jahre währt, und so viele Bücher wie heutzutage geschrieben werden, so werden, fürchte ich, die Bibliotheken zu Staaten.) Übrigens spielt auch Georg Forster 1791 in seinem Vorwort zu »Das gelehrte England« auf diesen Satz an (Werke, Frankfurt/Main 1967, Bd. 7, S. 272).

258 *Ist in jeder Periode alles bestimmt gesagt*: Notiz zur Preisfrage über die Kunst des Observierens (s. zu KA 173) oder stilistische Erwägung? – Kartetschen: Im 16. Jh. aufgekomenes Artilleriegeschöß.

259 *zu dieser Einrichtung . . . etwas hinzu tun?*: S. zu KA 173.

260 Auch dieser Satz gehört wohl zu KA 173. – *Verwandtschaft der Dinge*: Vgl. A 59; s. auch KA 283. – *Camera obscura*: Lat. »dunkle Kammer«; s. zu A 220. – *Sonnen-Mikroskop*: Vorrichtung, »durch welche man vergrößerte Bilder kleiner von der Sonne stark erleuchteter Gegenstände auf einer Wand oder Tafel im verfinsterten Zimmer darstellen kann« (Gehler, Bd. 4, S. 99). Nach Gehler um 1738 oder 1739 von Lieberkühn erfunden. Laut BL, Nr. 457 besaß L. eine »Description of a Solar Microscope and Camera Obscura« von Edward Nairne, London o. J. (BL, Nr. 457). – *Euler*: Leonhard Euler. Die Erwähnung seines Namens in Zusammenhang mit Camera obscura und Sonnenmikroskop bezieht sich vermutlich auf die zu D 685 nachgewiesene Abhandlung.

261 *Adjektiva durch Bilder*: Diese Bemerkung zielt auf L.s Stilprinzip, das Besondere statt des Allgemeinen auszudrücken; vgl. A 138; KA 65, 275, 282, 285, 292, D 48, L 338. – *Alles gelernt . . . um es zu nutzen*: Das wissenschaftliche Prinzip L.s.

263 *Nexus*: Lat. »Zusammenhang, Verbindung«.

264 *Verfassung meines Systems*: Zu L.s Gedanken-System vgl. B 262, 285, 290; C 181, 196; D 491; G 207.

266 *Aile Materie . . . in einen Kubik-Zoll*: Der Satz wird in D 224 wieder aufgegriffen. Offenbar hat Newton L. zu seinem »Traum« (III, S. 108–111) angeregt. Vgl. aber auch F 925. – *Flögel. Gesch. des menschl. Verst.*: Vgl. Flögels »Geschichte des menschlichen Verstandes«, Breslau 1765, S. 33: »Und wie kühn war der Gedanke, daß vielleicht die Materie aller Weltkörper sich in den Raum eines Cubiczolls zusammen bringen lasse.« Die Anspielung auf Newton konnte nicht ermittelt werden. Carl Friedrich Flögel

(1729–1788), Kultur- und Literaturhistoriker, seit 1774 Prof. an der Ritterakademie in Liegnitz.

267 Notiz im Umkreis von KA 173?

268 *das Malen der inneren Gipsmaske*: Wohl angeregt durch die Gips-Abgüsse, die Ramberg und Schernhagen L. 1772 in Hannover vorführten (s. Tagebuch, S. 55 und 67 der Handschrift). L. greift den Gedanken C 293 wieder auf.

269 *Trennen der Farben*: Vgl. C 303. Notiz im Umkreis von KA 173?

270 Notiz im Umkreis von KA 173?

271 *glaube . . . das Gegenteil*: Vgl. H 12.

272 *Auf sehr entfernte Dinge auf einmal zu kommen*: Vgl. KA 265. – *einer von Yoricks Griffen*: Laurence Sterne (1713–1768), berühmter engl. Romanschriftsteller (»Yorick«). »The life and opinions of Tristram Shandy« (1759–1766); »Sentimental journey through France and Italy« (1765). Von L.s Wertschätzung zeugt etwa B 77; sein Urteil über den Menschen wird nach 1775 – nach seinem Aufenthalt in England – abschätzig (s. etwa G 2).

274 *Charakter von Brieffragern*: Diese Notiz liest sich wie ein »Orbis pictus« in nuce! Vgl. KA 287, F 66.

275 *Das Besondere statt des Allgemeinen*: Vgl. zu KA 261. – *proprie communia dicere*: Zu ergänzen *difficile est*: Schwierig ist es, das Allgemeine eigentümlich auszudrücken. Zitat aus Horaz, »De arte poetica«, Vers 128. Dieser Lichtenbergische Leitsatz der Sprachgebung wird D 48, F 66, L 338, Mat I 110 zitiert und in einem Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 29. März 1795 näher erläutert: »Freilich schreiben müßte man gelernt haben und die Kunst verstehen, wenn ich so reden darf, sich selbst auszusprechen so individuell als möglich, *proprie communia dicere*.« L. verwertet ihn im »Orbis pictus« (III, S. 383). Eine Vorstellung von der Anziehungskraft, die diese Zeile auf die Geister des 18. Jh.s ausübte, gibt die ausführliche Auseinandersetzung damit im 38. Kapitel von Boswells »Life of Johnson«, die Füßli zu seiner Paraphrase in »Aphorismen über die Kunst«, Aph. 41 Nachs. 41, angeregt haben mag. S. auch KA 292.

276 *simpel und natürlich erklärt*: Eine Maxime, die der L. seinen Schülern mit auf den Weg gibt. Gehört sie auch in den Umkreis von KA 173? Vgl. C 209, E 402. – *subtilen*: Von L. wie *superklug* stets abwertend gebraucht.

277 *Populär wie Gellert, Shakespear und Hogarth*: L. lobt Gellert wegen seiner Allgemeinverständlichkeit auch in »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 306) und hat ihn den »Genies« gegenübergestellt. William Hogarth (1697–1764), berühmter Kupferstecher und Maler in London, 1757 Hofmaler; der erste wirklich selbständige Meister der neueren engl. Malerei, in Deutschland hauptsächlich als satirischer Schilderer der Schattenseiten des gesellschaftlichen Lebens seiner Zeit bekannt, dessen Bilderfolgen L. kommentierte. Sein theoretisches Hauptwerk: »Analysis of beauty« (1753). Auch III, S. 330, nennt ihn L. mit Shakespeare in einem Atemzug.

278 *Die Kapitel dazu entwerfen, wie Lavater*: Bezieht sich das auf KA 173? Im 2. T. seiner Erstveröffentlichung »Von der Physiognomik«, die im »Hannoverischen Magazin«, 3., 7. und 10. Februar 1772, und im gleichen Jahr noch als Buch mit einem Vorbericht Zimmermanns bei Weidmanns Erben und Reich in Leipzig erschien, gibt Lavater Aufgaben auf, die als Kapitel fungieren. Da der von Johann Georg Zimmermann geschriebene

»Vorbericht« mit »Hannover den 20. März 1772« datiert ist, muß L. sein Exzerpten-Buch KA mindestens noch im Jahr 1772 geführt haben. L. spielt auf das Werk auch C 251 an und zitiert daraus im »Timorus« (III, S. 223, Fußnote); ferner F 804 und Antiphysiognomik (III, S. 261).

279 *Vignette*: Frz. »Weinrankenzerierat«; in der Buchkunst Verzierung meist ornamentaler Art, bes. im Rokoko verwendet.

280 *Andere Meinungen davon*: Notiz im Umkreis von KA 173?

281 Notiz im Umkreis von KA 173?

282 *Den Ausdruck beim Wort fassen*: Vgl. zu KA 261. – *nicht ein Adjectivum sondern sechs*: Vgl. KA 297.

283 *Mit welchen Arten von Dingen ist dieses verwandt*: Vgl. A 59, KA 260. – *die dünnen Becher . . . Gestalt der Hobelspäne*: Diese Passage bezieht sich auf eine Notiz L.s im Tagebuch (S. 15 der Handschrift) vom 22. August 1770: »Heute war HE. Baumann bey mir. Er erzählte mir wie er einmal von ohngefähr auf die Verfertigung der Becher gerathen sey, welche ich bey Kästnern [gesehen habe], wo von 150 in einander stecken, alle gedrechselt und keiner dicker als feines Papier. Wenn man von einem etwas frischen Cylindrischen Stück Holtz dünne Scheiben abdrechselt, so legen sich die Scheiben von selbst in eine solche Becher förmige halb Kuglichte Gestalt, vermuthlich aus dem nemlichen Grunde, warum dünne Stücke Holtz die man abschnitzelt sich auf allerley Art krümmen, auch so gar die Messingdrechselspäne thun es Die Gestalten der Hobelspäne sind öffters sehr schön.« Noch 1774 schreibt L. im Tagebuch (S. 91 der Handschrift) unter »Vermischte Fragen und Sachen die noch untersucht zu werden verdienen: 4). Über die Gestalt der Hobelspäne, und den daher entstehenden Becher«. – *schließen können*: Dahinter von L. etwas mit Bleistift geschrieben.

284 *Alles . . . allgemein betrachtet*: Notiz im Umkreis von KA 173?

285 *sonderbar ausgedruckt . . .*: Vgl. zu KA 261.

286 *Die schönste Art*: Zu L.s Ironie-Begriff vgl. das Wortregister und L.s Brief an Ramberg vom 25. Dezember 1777.

287 *Charakter von Bekannten angebracht*: Vgl. KA 274. – *Bekannten*: Danach von L. gestrichen *Leute*. – *geringe Personen . . . bekannt gemacht*: S. L.s Schreibplan über den Göttinger Antiquar Kunkel (III, S. 585).

289 *daß man auf die Dinge, die nicht gleich in die Augen fallen . . .*: Diese Beobachtungsregel beherzigt L. sein Leben lang; s. auch KA 291, 295.

290 *Rousseau gibt eine Regel*: L. denkt vermutlich an die Stelle der Vorrede zu der Ersten Dijoner Preisschrift, wo es heißt: »Il y aura dans tous les temps des hommes faits pour être subjugués par les opinions de leur siècle, de leur pays, de leur société . . . Il ne faut point écrire pour de tels lecteurs, quand on veut vivre au delà de son siècle.« Zu allen Zeiten wird es Menschen geben, die dazu da sind, von den Meinungen ihres Jahrhunderts, ihres Landes, ihrer Gesellschaft bestimmt zu werden . . . Man darf nicht für solche Leser schreiben, wenn man sein Jahrhundert überdauern will. – *die meisten Sachen . . . eine Verbesserung leiden*: Vgl. KA 304, D 53.

291 *untersuchen was . . . keiner Untersuchung mehr wert geachtet wird*: Vgl. zu KA 289.

292 *die allergeeinsten Dinge . . . anders ausdrücken*: Vgl. zu KA 275. – *so gut ein Mensch . . . als Newton*: Diese Passage hat L. in B 321 verwertet.

293 *Stille ist nicht stille . . . wir supponieren nur so*: Vgl. B 319. Ähnlich äußert

sich L. im Brief an Goethe vom 7. Oktober 1793 in bezug auf die Gradationen der Farbe Weiß. Vgl. auch F 210.

295 *was jedermann für ausgemacht hält*: Vgl. zu KA 289. – *Franklin sagt*: Das von L. zitierte Werk ist zu A 227 nachgewiesen. – *If . . . insolent*: Wenn wir unsere Einwände bescheiden vorbringen, verdienen wir auch noch im Irrtum weniger gestrengen Tadel, als wenn wir sowohl im Irrtum als auch beleidigend sind.

296 *sich ein rechtes System zu formieren*: Vgl. zu KA 264.

297 *Statt jedes einzelnen Wortes*: Zur Ausdrucksarmut der Umgangssprache vgl. KA 282 und 293; s. ferner D 80. Unter diesen zwei Zeilen steht eine mit Bleistift geschriebene Bemerkung, von der nur die letzten Wörter zu entziffern sind: *perpendikular oder horizontal*.

298 Diese Bemerkung ist von L. offenbar zunächst mit Bleistift geschrieben worden. – *in medio resistente*: Begriff der Physik des 18. Jh.s zur Bezeichnung des Widerstands, »den die Bewegung der Körper von der umgebenden Materie leidet« (Gamauf, III, S. 251). – *das Silber auf dem Harz*: Silberbergbau gab es im Harz seit 968 in Rammelsberg bei Goslar, seit 1520 in St. Andreasberg, später auch in Clausthal. – *lapide vitrescibili*: Lat. »verglaster, glasartiger Stein«, wohl Silberglanz, Glaserz.

299 Die Stichworte dieser Notiz sind D 727 ausgeführt. – *Libration*: Schwankung, die scheinbare Pendelung des Mondes, die bewirkt, daß man $\frac{1}{4}$ der Mondoberfläche sehen kann. Tägliche parallaktische Libration ist der Winkel, um den die Verbindungslinie des Beobachtungsortes mit dem Mondmittelpunkt von der Verbindungslinie der Mittelpunkte beider Körper abweicht. L. beschäftigt sich mit den Phänomenen auch D 722; s. Lagrange, »Recherches sur la libration de la lune«, Paris 1764.

300 Die folgenden Notizen stehen vermutlich in Zusammenhang mit dem zu KA 173 nachgewiesenen Schreibplan.

302 *das Anziehen des Bernsteins ehemals einer der Elektrizität*: Vgl. zu A 194.

303 *wie Newton vom fallenden Apfel zur allgemeinen Schwere kam*: Die Gravitation wurde von Newton entdeckt und 1687 bekanntgemacht, der in ihr den tieferen Grund für die von Kepler aufgefundenen Gesetze der Planetenbewegung erkannte und fand, daß die auf der Erde wirkende Schwerkraft einen Sonderfall der allgemeinen Gravitation darstellt; auch Ebbe und Flut konnte er auf dieser Grundlage erklären. Gamauf notiert aus L.s Astronomie-Vorlesung 1814, S. 575f.: »Das Gesetz der Bewegung der Planeten um die Sonne, entdeckte Newton an einem schönen heitern Sommerabend. Er gieng in seinem Garten spazieren. Alles um ihn her stille. Der Mond glänzte hell am Himmel. Da fällt ein Apfel vom Baume, und Newton legte sich die Frage vor: Warum fällt nicht auch der Mond herab, wie dieser Apfel – was hindert ihn daran? der Apfel wäre auf die Erde gefallen, und wenn er tausendmal höher gehangen hätte: vielleicht erstreckt sich also die Kraft der Schwere, von welcher man selbst auf den Gipfeln der höchsten Berge noch keine merkliche Abnahme verspürt, auch noch in höhere Regionen – auch noch bis zum Monde hinauf, ist aber dort nur geringer als bey uns. Ein glücklicher Genius führte ihm – der sich viel mit Optik beschäftigte – den Gedanken in die Seele, daß es sich vielleicht mit der Abnahme der Schwere, von der Erde bis zum Monde hinauf, so verhalten möchte, wie mit der Abnahme des Lichts, das rückwärts in dem Grade schwächer wird, in welchem das Quadrat seiner

Entfernung zunimmt. Der Mittelpunkt der Erde wäre dann in Ansehung des Mondes der Mittelpunkt der Schwere, der alle Schwere in sich vereinigte, wie ein Lichtquell alles Licht, das von ihm ausströmt, in sich vereinigt.« L. erwähnt diese Erkenntnis auch im »Timorus« (III, S. 229).

304 *Wie kann dieses verbessert werden:* Vgl. zu KA 290.

307 *Die Kunst alle Dinge recht tief unten anzufangen:* L.s Kunst! – eine Frage in tausend . . . zerfallen: Ähnlich formuliert L. in KA 310.

308 *Inquisitio . . . haec:* (Peinliche) Untersuchung über das Gesetz, bis zu welchem Grade sie es beachten.

309 Diese Bemerkung sowie KA 310, 312 einschließlich KA 333, 340–342 bezieht Leitzmann in den Anm. zu D, S. 271–273, ausschließlich auf KA 173, ebenso wie D 53, 97, 102, 188, 232, 239?, 295, was nur dann akzeptabel ist, wenn man voraussetzt, daß L. diese Bemerkungen wesentlich früher geschrieben hat als 1772. Dafür könnte sprechen, daß diese Bemerkungen die letzten Seiten von KA (S. 69 = Vorder-, S. 70 = Rückseite) füllen und daß L. diese beiden Seiten zweispaltig beschrieben hat, was sie von allen anderen unterscheidet. Man könnte jedoch auch annehmen, daß L. eine eigene Arbeit plante, nicht mehr eine Preisschrift. Man denke an L.s späten »Fragen-Plan für junge Physiker und Mathematiker« (J 1531) und seine Angewohnheit, Maximen durch Antiquaschrift hervorzuheben. – *Überwucht:* Übergewicht, bes. an Kraft, Druckwirkung; s. C. G. Schober, Versuch einer Theorie von der Überwucht, aufgesetzt und gegen zuverlässige Experimente gehalten, Leipzig 1751 (BL, Nr. 533a). Vgl. B 127.

310 *in andere Dinge zerfallen:* Ähnlich KA 307.

312 *Was halten . . . davon:* Vgl. K 18.

318 *Sind nicht . . . verborgen?:* Vgl. G 39.

323 *vor Versuche:* Zu L.s Verwechslung von *für* und *vor* vgl. zu A 118.

331 *Was geht in mir dabei vor:* Bemerkenswert, daß L. *sein* Subjekt als Beobachter einbringt!

334 *Der Verfasser des Matho:* Baxter; über ihn und sein Werk s. zu KA 31. »Lichtenberg gerieth auf dieses Buch in der Göttingschen Bibliothek, als er Lord Holler nachmaligen Lord Hume, der in Göttingen studierte, Unterricht gab. Kästner sagte von demselben ganz richtig: es sey recht gut, daß es nicht ins Deutsche übersetzt wurde; es würde da sein Glück nicht gemacht haben, weil es so wenige Sätze mit so vieler Mühe und Umfang detaillirte; und doch ists der Mühe werth.« (Gamauf, Astronomie, S. 208)

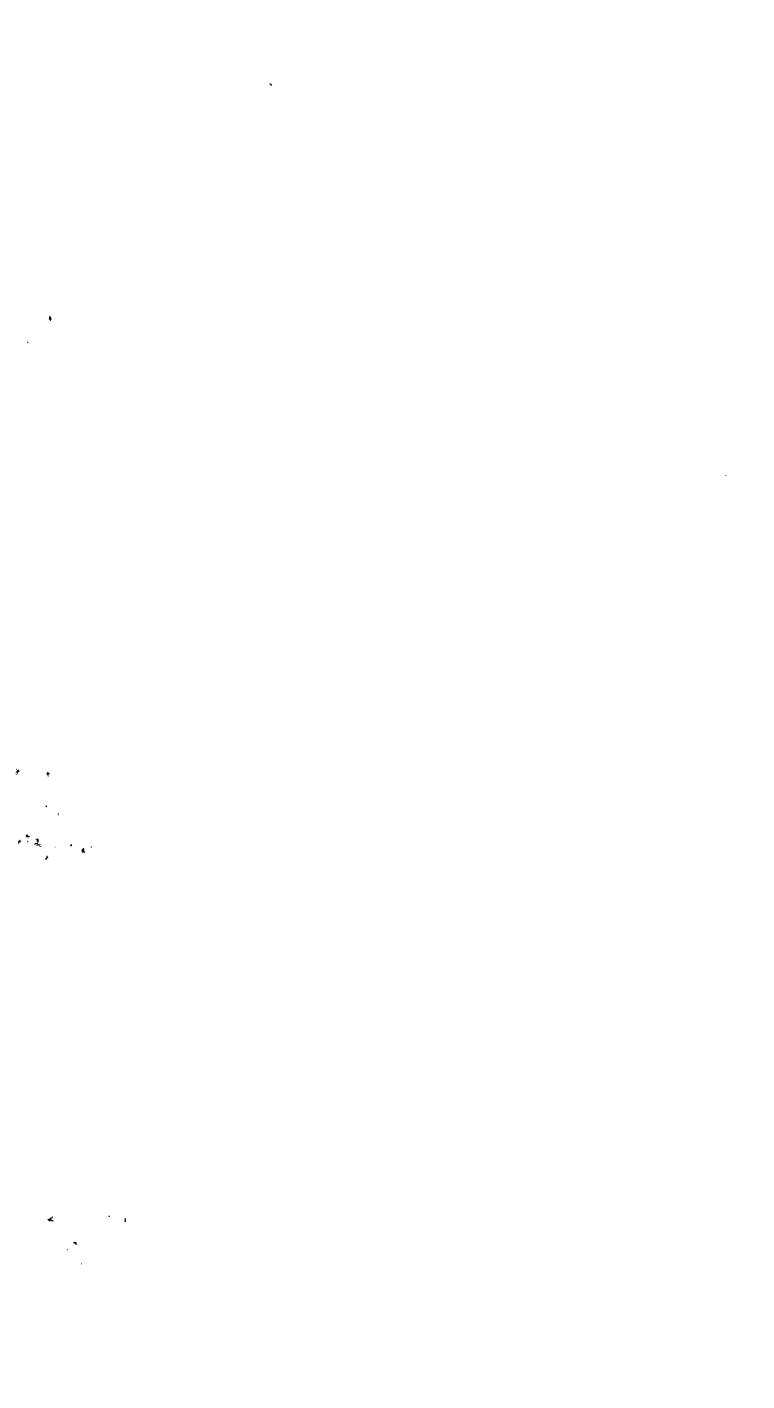
335 *Apostrophe:* Eigentlich Abwendung; die Wendung von der Sache weg an die Person; die Anrede.

S. 88 *Feders Grundriß der Phil. Wissenschaften:* »Grundriß der philosophischen Wissenschaften nebst der nöthigen Geschichte«, erschienen Coburg 1767. L. besaß das Werk persönlich (BL, Nr. 1287). Johann Georg Heinrich Feder (1740–1821), Dr. jur. h. c., 1765 Privatdozent, 1768–1797 Prof. der Philosophie in Göttingen, dann Bibliothekar in Hannover; 1788 und 1794 Prorektor. Vertreter der aufklärerischen Popularphilosophie, Gegner Kants, neben seinem Schüler Meiners. »Über Raum und Kausalität zur Prüfung der Kantischen Philosophie« (1787). Ein Urtheil L.s über ihn im Brief an Christian Gottlob Heyne, Ende Juni 1782. – (*Rie*)*dels Theorie der s[chönen]. Künste und Wiss.:* Der Anfang des Namens durch Flecken ausgelöscht. Riedels »Theorie der schönen Künste und Wissenschaften« erschien Jena 1767. Friedrich Justus

Riedel (1742–1785), literaturästhetischer und belletristischer Schriftsteller, 1768 Prof. der Philosophie in Erfurt, 1771 entlassen, 1772 Prof. in Wien, starb in geistiger Zerrüttung. Mitbegründer von C. A. Klotzens »Deutscher Bibliothek«. L. besaß das Werk persönlich (BL, Nr. 1900). S. auch B 46, 96.

Tissots Anleitung für den geringen Mann: Simon André Tissot (1728–1797) seinerzeit berühmter schweizer. Arzt und Volkserzieher, Freund Hallers und Zimmermanns; verbesserte die vernachlässigte ärztliche Behandlung der Landbevölkerung, für die er den in unzähligen Auflagen und Übersetzungen herausgegebenen »Avis au peuple sur la santé« verfaßte, erschienen Lausanne 1761, in dt. Übersetzung: »Anleitung für den geringen Mann in Absicht auf seine Gesundheit«, Hamburg 1767. Im »Hannoverschen Magazin«, 72. Stück, Sp. 1137–1152, vom 5. September 1768; 74. Stück, Sp. 1169–1182, vom 16. September 1771; 75. Stück, Sp. 1185–1200, vom 20. September 1771, finden sich aus der Feder des Mediziners G. Matthiä »Zusätze« beziehungsweise »Beiträge« zu »Herrn Tissots Unterricht zur Gesundheit für das Volk.« Tissot schrieb ferner einen »Essai sur les maladies des gens du monde«. Vgl. auch C 228. – *Schröckh allgemeine Biographie*: Vgl. zu KA 138. – *Brucker hist. philosoph.*: Die »Historia critica philosophiae a mundi incunabilis«, 5 Bde., 1742–1744, 2. Auflage 1766–1767 mit einem 6. Bd. als Anhang. Johann Jacob Brucker (1696–1770), Pfarrer in Augsburg und philosophischer Schriftsteller, begründete mit seinem Werk die Geschichte der Philosophie in der Neuzeit. – *Newton arithmetica universalis*: Die »Arithmetica universalis sive de compositione et resolutione arithmetica liber« von Isaac Newton erschien zuerst Canterbury 1707. L. besaß die Amsterdam 1761 erschienene zweibändige Ausgabe »Cum Commentario Johannis Castillionei« (BL, Nr. 150). – Die beiden letzten bibliographischen Eintragungen sind in der Handschrift fast verblaßt. – Die sechs bibliographischen Eintragungen finden sich in der Handschrift auf S. 71 des Füllhornbuches: der Innenseite der hinteren Umschlagseite.

B



Mit B wird ein Quartheft in doppeltem blauem Papierumschlag bezeichnet, das sich heute im Besitz der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befindet (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 26). Es enthält 163 Seiten; die Seitenzahlen gehen nur bis 153, aber von 121 springt die Paginierung irrtümlich auf 112, so daß die Zahlen 112 bis 121 doppelt verwendet worden sind.

Zur Chronologie von Sudelbuch B

Titel: 11. Juni 1768

23: Lessings »Antiquarische Briefe«, erster Druck, abgeschlossen 25. August 1768;

45: »Bibliothek der elenden Skribenten«, Stück 1, erschienen zur Herbstmesse 1768;

47: Georg Jacobi Kanonikus in Halberstadt, Dezember 1768 (zum Datum vgl. die Anm.);

59: »Constitutio unigenitus«, Rezension darüber vom 12. Januar 1769 (vgl. die Anm.);

82: Ende Februar 1769;

113: 16. April 1769;

nach 141: 2. Mai 1769;

vor 142: 3. Mai 1769;

166: Venusdurchgang, 3. Juni 1769;

214: 10. August 1769;

237: 12. September 1769 oder kurz nachher;

254: Jacobis Briefgedicht »An die Gräfinn von . . .«, datiert 12. Oktober 1769;

263: November 1769;

338: 2. Dezember 1770;

343: 10. Dezember 1770;

vor 381: 1771;

408: Wiederbeginn der Arbeit an »Kunkels Leben«, zweite Hälfte August 1771.

Anmerkungen (Band I)

S. 43 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Vorderseite des ersten der beiden vorderen Umschlagblätter; die Rückseite ist unbeschrieben. – *Jocoseria*: Scherz und Ernst. – 11. Juni 1768: Vermutlich das Datum des Tages, an dem L. mit den Eintragungen in das Sudelbuch B begann.

S. 45 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Vorderseite des zweiten der beiden vorderen Umschlagblätter. – *Bücher . . . durchgelesen*: Zu L.s Bücherlisten vgl. KA_{II} S. 88; B_I S. 152; C 224; E_I S. 344; F_I S. 455 f., S. 457 f., S. 644; J_I S. 649; K_I S. 845; L_I S. 850. – *Anstey*: Christopher Anstey (1724–1805), engl. Schriftsteller, Verfasser der berühmten *Verssatire* in

Briefen auf das engl. Badeleben »The New Bath Guide«, erschienen 1766. L. erwähnt das Werk auch in einem Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 10. April 1767 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 710). – *Letter of Lady Jane Gray to . . .*: »An epistle from Lady Jane Gray to Lord Guilford Dudley, supposed to have been written in the Tower a few days before they suffered« von George Keate (1729–1797), erschienen London 1762. Lady Jane Gray (Grey; 1537–1554), Tochter des Herzogs von Suffolk, die nach dem Scheitern einer Heirat mit ihrem Cousin Edward VI. dem ehrgeizigen Plan ihres Schwiegervaters John Dudley, Herzog von Northumberland, zum Opfer fiel, der sie als Thronfolgerin Edwards VI. einzusetzen versuchte und durch ihre Heirat mit seinem Sohn 1553 die Thronfolge von den Tudors auf die eigene Familie zu übertragen beabsichtigte. Nach dem Tod Edwards VI. zur Königin ausgerufen, wurde sie von der legitimen Thronanwärterin Mary unterworfen und zusammen mit ihrem Gemahl Guilford Dudley enthauptet. Sie war humanistisch gebildet und hinterließ gelehrte Schriften und Briefe. – *Travels of Commodore Byron*: »The narrative of the honourable John Byron, containing an account of the great distresses suffered by himself and his companions on the coast of Patagonia from 1740 till their arrival in England 1746« erschien London 1768. John Byron (1723–1786), engl. Weltumsegler und Südseefahrer, der Großvater des Dichters Lord George Gordon Byron, begleitete Anson auf dessen Weltumseglung, erlitt an der Westküste Patagoniens Schiffbruch, kam nach Chile und war lange Zeit in span. Kriegsgefangenschaft. Byrons Reisebeschreibung ist in den GGA 1769, S. 242, ausführlich besprochen. Möglicherweise ist aber auch Byrons »Voyage round the world in H. M. S. the Dolphin . . .« gemeint, die 1767 in London erschien. – *The history of Eliza*: Wohl »Eliza, or The history of Miss Granville«, Dublin 1766; Verfasser unbekannt. – *The History of Henrietta . . .*: »Henrietta by the author of the female Quixote« von Charlotte Lennox, erschienen London 1752. Charlotte Lennox ist auch die Verfasserin des 1752 in London erschienenen Buches »The female Quixote or the adventures of Arabella«. Charlotte Lennox (1720–1804), geb. Ramsey, amerik.-schott. Romanschriftstellerin und Dramatikerin. »The female Quixote« notiert L. im TB (S. 95 der Handschrift) unter den Büchern, die er Dieterich gegeben hat. – *Anson's Voyage . . .*: »Voyage round the world in the years 1740–1744«, verfaßt von dem Mathematiker B. Robins und dem Schiffsprediger Richard Walter, erschienen London 1748. Lord George Anson (1697–1762), engl. Admiral, bekannt durch seine Erdumseglung und Kaperfahrt gegen Spanien 1740–1744. L. erwähnt ihn auch im Brief an Schernhagen vom 16. Oktober 1775 und an Wolff vom 12. September 1782. – *solo*: Lat. »alleine«. – *Memoirs of . . . Timberlake*: »Memoires of Lieutenant Henry Timberlake«, erschienen London 1765. Henry Timberlake (1730–1765) leitete eine Expedition zu den Cherokee-Indianern und eine Gesandtschaft dieser Indianer nach London. – *Roderick Random*: »The Adventures of Roderick Random« erschienen London 1748 in 2 Bdn. Die Lektüre dieses Romans von Smollett ist auch für 1785 bezeugt: vgl. H 136. L. besaß den Roman in einer Dubliner Ausgabe (BL, Nr. 1667). Tobias George Smollett (1721–1771), Arzt in London und engl. humoristischer Schriftsteller, zu dessen berühmtesten Romanen außer dem obengenannten Werk zählen: »The Adventures of Peregrine Pickle«, 4 Bde., London 1751, und »The Expedition of Humphry Clinker«, 3 Bde., London

1771. Auch den letzteren Roman hat L. offenbar gelesen, wie aus D 666 und einem Brief an Dieterich vom 13. Oktober 1775 hervorgeht. – *Voyage to the East Indies* . . . : Diese Reisebeschreibung ist zu KA 179 nachgewiesen. – *Laocoon*: »Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie«, die berühmte kunsttheoretische Schrift von Lessing, war 1766 in Berlin erschienen. Ihre Lektüre bezeugen B 73, 74. – *at Gotha*: L. hielt sich im Januar 1769 bei seinem Bruder Ludwig Christian in Gotha auf. – *Riedels* . . . *Biblioth[ek]*: »Deutsche Bibliothek der schönen Wissenschaften«, 1767/69 von C. A. Klotz herausgegeben, deren Mitbegründer Riedel war. – *Yoricks sentimental Journey*: »A Sentimental Journey through France and Italy. By Mr. Yorick.«, erschienen London 1768, von Laurence Sterne (BL, Nr. 1670). Yorick ist die Figur des Landpfarrers aus Sternes Roman »The Life and Opinions of Tristram Shandy« (1759–1767). – *Übersetzung des Herrn Bode*: Sternes »Sentimental Journey« erschien bereits 1768 in Hamburg und Bremen in der deutschen Übersetzung von Johann Joachim Christoph Bode (1730–1793) aus Braunschweig, Verleger und Redakteur in Hamburg, seit 1778 in Weimar, bedeutender Übersetzer (Sterne, Fielding, Goldsmith). – *Less[ing] durchgesehen*: Im Vorwort des ersten Bandes seiner Übersetzung von »A Sentimental Journey« berichtet Bode über Lessings Interesse und Teilnahme an seiner Arbeit; Lessing schlug vor, »sentimental« durch »empfindsam« zu verdeutschen. – *Der neue Emil* . . . : »Der neue Emil oder von der Erziehung nach bewährten Grundsätzen« erschien Erlangen 1768. Verfasser dieser Erziehungsschrift in der Nachfolge des »Emile« von Jean-Jacques Rousseau ist Johann Georg Heinrich Feder. Das Werk wurde in der GGA 1769, S. 33, die Neuauflage von 1789 in dem »Braunschweigischen Journal« 1789, S. 504–509, besprochen: »dieses Buch eine der ersten guten Schriften . . . , welche in Deutschland über die Erziehung erschienen . . . «. – *Kästners Sammlung* . . . : »Einige Vorlesungen, in der königlichen teutschen Gesellschaft zu Göttingen gehalten«, erschienen Altenburg 1768 (1. Sammlung); s. BL, Nr. 1849. – *deutschen Gesellschaft*: Die Göttinger »Gesellschaft zur Cultur der Teutschen Sprache« wurde auf Veranlassung von Johannes Matthias Gesner, der auch ihr erster Vorsitzender war, 1739 gegründet und 1740 eingeweiht. Vgl. B 16. – *Tristram Shandy*: »The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman«, der berühmte humoristische Roman von Laurence Sterne, erschien 1760–1767 in London, übers. von Johann Joachim Christoph Bode 1774–1776. – *Voll.*: Abk. für engl. volumes »Bände«.

S. 46 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Rückseite des zweiten vorderen Umschlagblattes. – *italiänische Übersetzung* . . . *Hallers Gedicht*: Die Übersetzung umfaßt 16 Gedichte Hallers. – *Soresi*: Pier-Domenico Soresi (da Mondovi; 1711–1778), Abate; Mitglied der Accademia de' Trasformati di Milano; übersetzte Gedichte Albrecht von Hallers ins Italienische unter dem Titel »Poesie del sig. Alberto Haller, tradotte in versi italiani dal sig. A. S.«, Yverdon 1768. – *Gött. gel. Anz.*: Die Rezension – Verfasser unbekannt – erschien in den GGA, 127. Stück, 22. Oktober 1768, S. 1063–1064. – *Reichshis[torie]*: Johann Paul Reinhards (1722–1779) »Teutsche Reichshistorie, von den Zeiten an, wo ihre Geschichten eine Gewißheit haben, angefangen und bis auf das Jahr 1747 fortgesetzt; zum Gebrauch akademischer Vorlesungen eingerichtet.«, Frankfurt und Leipzig 1750. – *Dollar*: Taler. – *Peruquenmacher*: Zu L.s Reflexionen über diesen Berufsstand s. das Wortregister.

1 *Wenn er seinen Verstand gebrauchen sollte . . .*: Der Gedanke ist B 204 verwertet: dem Entwurf zu dem Erzähl-Fragment »Beiträge zur Geschichte des ***«, wo er sich ebenfalls findet (III, S. 614). L. notiert die Wendung abermals »Zum Parakletor« (III, S. 530).

3 *Er hatte zu nichts Appetit . . .*: Vgl. J 690.

5 *Bouhours . . . zweifelte, ob ein Deutscher Witz haben könnte*: Dominique Bouhours (1628–1702), frz. Schriftsteller, seit 1644 Jesuit, galt seinerzeit als Autorität in Fragen der Sprache und des Stils, behandelte in den »Entretiens d'Ariste et d'Eugène« (1671) die danach etwa von Thomasius 1688 heftig diskutierte Frage. Vgl. noch E 325.

7 *Ritterbücher*: Eines von L.s Lieblingsbüchern war Barclays »Argenisa«, aber auch der »Don Quijote«. – *Welt*: Danach in der Handschrift gestrichen von einer sondern Seite, sie haben sich. – *Art von Kavalier-Perspektiv*: Diese Wendung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 530); s. auch F 57, 73. Kavalierperspektive heißt die perspektivische Darstellung der Dinge von einem höher als normal gelegenen Blickpunkt aus (Blickpunkt eines Reiters).

8 *Cartouche der Große*: Louis Dominique Cartouche (1693–1721), berüchtigter frz. Straßenräuber in und um Paris, der schließlich gerädert wurde. L. erwähnt ihn auch in einem Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister am 5. September 1781; vgl. »Zum Parakletor« (III, S. 530). – *Buchanan*: George Buchanan (1506–1582), schott. Humanist, galt als erster Latinist seiner Zeit, verfaßte lat. Gedichte und Tragödien. – *Wie manchen Tag . . . erfunden*: Fast gleichlautend notiert L. die beiden Zeilen »Zum Parakletor« (III, S. 530). – *sanfter Schwermut*: Vgl. RA 1.

9 *Betrachtungen über . . . Wilkes*: Zu diesen »Betrachtungen« gehören vermutlich noch B 10–15, 19. Christian Heinrich Wilke (gest. 1776), Magister der Philosophie in Leipzig, Verfasser einer großen Zahl mathematischer, landwirtschaftlicher und sonstiger Schriften; bekriegte wegen einer vernichtenden Rezension seiner 1767 veröffentlichten Übersetzung von Voltaires »Le philosophe ignorant« (1766), die in der von Christian Adolf Klotz herausgegebenen »Bibliothek der schönen Wissenschaften« im Herbst 1767 erschienen war, seinen Kritiker Klotz in der Schrift »C. H. Wilkes moralische Beyträge zu der Klotzigen Bibliothek der schönen Wissenschaften«, 1. Stück, Hamburg Ende 1767 oder Anfang 1768 veröffentlicht. Wilkes Polemik, die L. B 13 erwähnt, bildet den Auftakt zu einer literarischen Fehde gegen die Klotzianer und die Autorität Klotz, die L. genau verfolgte; s. dazu Deneke, S. 81–91. L. erwähnt Wilke auch in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 589, 602). – *Liscow sagt . . .*: Das Zitat findet sich im »Beschluß« der Schrift über »Die Vortrefflichkeit, und Nothwendigkeit der elenden Scribenten gründlich erwiesen von . . .«, erschienen in der »Samlung Satyrischer und Ernsthafter Schriften«, Frankfurt und Leipzig 1739, von Christian Ludwig Liscow. L. zitiert den Satz auch in »Zum Parakletor« (III, S. 530) und in »Grnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 412). – *sagt*: Danach in der Handschrift ein Anmerkungszeichen, dem aber keine Anmerkung entspricht. – *in diesem Jahre*: 1768. – *Chrysander*: Wilhelm Christian Justus Chrysander (1718–1778), Prof. der Theologie und Philosophie in Rinteln, dann in Kiel Konsistorialrat; veröffentlichte 1767 in Rinteln »Neueste Erbauungsstunden«, gegen deren Seichtigkeit in den »Neuen Halleschen gelehrten Zeitungen« 1767, S. 813, ein Liscow auf den Plan gerufen wurde.

Vgl. B 10. – *Ende des vorigen Jahrs: 1767.* – *Hausen:* Carl Renatus Hausen (1740–1805), Schüler, Freund und 1772 Biograph von Christian Adolf Klotz, seit 1766 Prof. der Philosophie in Frankfurt an der Oder. Von ihm kann L. mehrere Schriften im Auge gehabt haben: Hausen gab Halle 1767–1768 eine »Allgemeine Bibliothek der Geschichte und der einheimischen Rechte« heraus (vgl. »Antikritikus« I, 307, 348), veröffentlichte 1768 in einer Zeitschrift eine Biographie der Königin Christine von Schweden, Halle 1769 eine Schrift »Von dem Einfluß der Geschichte auf das menschliche Herz«. – *Barathrum:* Griech.-lat. »Abgrund, Hölle«. – *Kleine Geister:* Die Formel stammt aus Liscows Polemik gegen Philippi (Samlung, S. 137). – *Wilkes and Liberty:* Parole der Anhänger von John Wilkes (1727–1797), engl. Politiker und Publizist, 1774 Lordmayor von London, wo L. ihn persönlich gesehen hat, seit 1762 mit Charles Churchill Herausgeber der oppositionellen politischen Zeitschrift »The north Briton« (BL, Nr. 1167). L. zitiert die Parole auch B 60 und in einem Brief an Christian Gottlob Heyne aus London, vom 17. April 1770; auf Wilkes kommt er in den Briefen mehrfach zu sprechen. In den GGA 1765, S. 1243, ist eine »Geschichte des berühmten Engelländers Johann Wilkes« besprochen. Über die Gründe der Vergleichung und Gleichschreibung von John Wilkes und Christian Heinrich Wilke s. zu B 13. – *Maximilian:* Maximilian I. (1459–1519), 1489 König, 1493 Kaiser; besaß als Herr aller habsburgischen Erblande eine europäische Schlüsselstellung, die ihm in Burgund und Oberitalien die Gegnerschaft Frankreichs eintrug. 1515 schufen Heirats- und Erbverträge mit Böhmen und Ungarn die Voraussetzungen für das habsburgische Weltreich. Die auch B 27 erwähnte Sage von Maximilians wunderbarer Rettung auf der Martinswand lernte L. wohl aus Brauns »Welttheater« oder aus Fugger-Birckens »Spiegel der Ehren des Erzhauses Österreich« kennen.

10 *Philippi:* Johann Ernst Philippi (ca. 1700–1785), erhielt 1731 die neuerichtete Professur für Beredsamkeit in Halle an der Saale; in heftigem Widerstreit mit Gottsched und Liscow; mußte 1734 Halle verlassen, verbrachte die letzten Lebensjahre im Irrenhaus. – *Marsyas:* Nach dem griech. Mythos ein phrygischer Dämon aus Kelainai, der die Flöten aufhob, die Athene erfunden, aber weggeworfen hatte, weil sie beim Blasen die Gesichtszüge entstellten; im musikalischen Wettkampf mit Apollo (Kithara) unterlegen, wurde er an einem Baum aufgehängt und enthäutet. – *Scribendi . . . fons:* Um gut schreiben zu können, muß man zuallerst Verstand und Einsicht haben; Zitat aus Horaz' »De arte poetica«, Vers 309. L. zitiert diesen Vers – das Motto von Gottscheds »Versuch einer critischen Dichtkunst« – auch D 133, F 355 und im Brief an Abraham Gottlob Werner vom 14.(?) August 1789. Auch Kästner zitiert diesen Satz in einem Brief an Nicolai vom 22. Oktober 1786 (A. G. Kästner, Briefe aus 6 Jahrzehnten, Nr. 94, S. 155) als Spitze gegen Friedrich Graf von Stolberg. – *Hallische gelehrte Anzeigen:* Über die »Neuen Hallischen gelehrten Zeitungen« s. zu KA 86. – *meinen Liscow:* Zu dieser Formulierung vgl. B 36, 45; G 5, wo sich L. über die Wendung »meinen Homer« in Goethes »Werther« mokiert. S. auch zu B 9, KA 141.

11 *Magister Wilkes:* Christian Heinrich Wilke. – *Orang Outang:* Ostindisch »Waldmensch«.

12 *Indianer die den Orang Outang für ihres gleichen . . . halten:* Im GTC 1781, S. 40–64, veröffentlichte W. von Goemmerring den Aufsatz »Etwas vernünft-

tiges vom Orang Utang«, in dem Goemmerring, gestützt auf Forschungen Peter Campers, nachzuweisen sucht, daß »der Orang Utang zu Borneo der Sprache und des aufrechtgehens völlig unfähig ist« und damit von Menschenähnlichkeit nicht die Rede sein kann. 1773–1792 veröffentlichte Burnett James Lord Monbodds »Of the origin and progress of Language«, in dessen erstem Band er von der nahen Verwandtschaft des Menschen mit dem Orang Utang handelt.

13 *The history of Mr. Wilkes* . . . : Offenbar eine aktuelle engl. Flugschrift. – *imitated*: Engl. »nachgeahmt«, zu dieser Floskel vgl. F 333, 381; J 901, 1116, 1169, 1200; MH 38. – *north briton no. 45*: Über die Nr. 45 der von Wilkes und Churchill hrsg. Zeitschrift heißt es in der zu B 9 nachgewiesenen Rezension in den GGA: »Sie beweiset es, wie weit ihn seine Leidenschaften treiben könnten.« – *Geschichte . . . Magister Wilkes*: Für L.s Umbildung des Namens Wilke und Angleichung an den Namen John Wilkes, den Versuch einer Imitation von dessen Leben, sieht Leitzmann, a.a.O., S. 198, »allerdings wohl nur die Konflikte mit der Justizgewalt als Vergleichspunkte«, während Deneke, S. 82, für die Umbildung des Namens ein Mißverständnis L.s verantwortlich macht, der »das Genetiv-s des Namens auf den Buchtiteln« mißverstanden habe. Im übrigen erscheint ihm die Parallele zwischen Wilke und Wilkes »weniger einleuchtend« oder höchstens insofern gegeben (S. 83): Wilke, der kleine »Aufrührer« gegen die Autorität (Klotz). Mit solchen Vergleichen arbeitet L. übrigens zu jener Zeit gern, s. etwa B 23, 26. – *Beiträge zur Klotzigen Bibliothek*: Wilkes Schrift gegen Klotz ist zu B 9 nachgewiesen.

15 *laue Geschmacklosigkeit*: Diese Formulierung gebraucht L. auch in der Satire »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland, hauptsächlich auf Universitäten« (III, S. 508). – *Pfeife Varinas*: Genannt nach der Provinz Barinas in Venezuela, deren Einwohner besonders vom Anbau des Kaffees und des seinerzeit berühmten und sehr gesuchten Varinaskanasters lebten. Vgl. III, S. 421.

16 *Abbt vom Verdienste*: Thomas Abbt's Schrift ist zu KA 83 nachgewiesen. – *ob in Jena eine gewesen*: Die Jenaer »Teutsche Gesellschaft« war 1728 gegründet worden. Der erste Artikel ihrer Satzung: »Die Absicht der Gesellschaft ist, durch eine gründliche Untersuchung der Teutschen Sprache, und aller darin möglichen Schreibarten, die Vollkommenheit einer vernünftigen Beredsamkeit und Dichtkunst in derselben zu fördern. Sie wird zu dem Ende, so bald es thunlich, eine Sprachkunst, ein Wörterbuch und andere Schriften, worunter auch Übersetzungen zu verstehen, als Proben ihres Fleisses mit vereinigten Kräften ans Licht stellen, und die Geschichte ihrer Handlungen samlen.« Ihr erster Aufseher und bedeutendster Förderer war der Professor für Politik Gottlieb Stolle (1673–1744); nach kurzer Blütezeit sank die Gesellschaft im letzten Jahrhundertdrittel zur Bedeutungslosigkeit herab. – *Von der Art zu kritisieren*: Anspielung auf Klotz-Antiklotz; s. Deneke S. 84. – *nach dem großen Krieg*: Gemeint ist wohl nicht der Siebenjährige Krieg (1756–1763), sondern die Literaturfehde von Klotz. – *Offensiv-Kritiken*: Vgl. B 147, F 141. – *Gleims sämtliche Werke*: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803), Rokokolyriker und Verfasser der volkstümlich-balladesken »Kriegslieder eines preußischen Grenadiers« (1758); besuchte L. 1771 in Göttingen; s. L.s Brief an Hindenburg vom Mai (?) 1778. – *Erläuterung . . . Antichrist*: Die Vorstellung

von einer dem Messias (Christus) vorausgehenden gegnerischen Gestalt, im Spätjudentum geprägt, vom Urchristentum übernommen. Diese Passage ist von L. gestrichen; sie sollte wohl durch den Satz S. 50, Z. 25f., ersetzt werden. – zu *Erfurt gefundenen Brief*: Entweder Riedels »Briefwechsel mit dem Antikritikus« (Halle 1768) oder Gleichmanns »Memento mori an den Antikritikus« (Erfurt 1768; vgl. »Neue Hallische gelehrte Zeitungen« 1768, S. 543, und »Deutsche Bibliothek der schönen Wissenschaften« 2, 361). J. G. C. Gleichmann war Mitarbeiter an der »Bibliothek der elenden Skribenten« (s. zu B 45). – *Antikritikus*: Christian August Wichmann (1735–1807), Magister der Philosophie, Übersetzer und Schriftsteller in Leipzig, gab die Zeitschrift »Der Antikritikus« heraus, die April 1768 bis August 1769 in Lübeck erschien. Hauptmitarbeiter an diesem Sammelorgan der Antiklotzianer waren sein Bruder Gottfried Joachim Wichmann (1736–1790), Pastor zu Zwätzen und Löbstädt bei Jena, seit 1784 Pastor und Superintendent im kursächsischen Thüringen, seit 1789 Superintendent zu Grimma, und Christian Friedrich Schmid (1741–1778), seit 1767 Prof. der Philosophie in Leipzig, 1772 Dr. und Prof. der Theologie an der Universität Wittenberg. – *Magistri G. C. M.*: Wohl fingierte Initialien. – *Separatist B.*: Glaubens-, Meinungssonderling. Sollte Boie gemeint sein? Der Ausdruck »Separatisten« begegnet auch in dem Roman-Fragment »Der Oberförster« (III, S. 605). – *Comischen Erzählungen*: Wielands »Comische Erzählungen« waren 1765 erschienen. – *Agathon*: Die »Geschichte des Agathon« erschien 1766–1767 in Frankfurt und Leipzig. – *Augsburg*: Für L. neben Paderborn der Inbegriff des unaufgeklärten Katholizismus. Über den einschlägigen und bornierten Buchhandel daselbst äußert sich Friedrich Nicolai in seiner »Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781«, Berlin und Stettin 1787, 8. Bd., 3. Buch, IV. Abschnitt, S. 52ff. – *Winckelmann*: Johann Joachim Winckelmann (1717–1768), Archäologe, Kunsthistoriker und Programmator der klassizistischen Bewegung in Deutschland; trat 1754 zum Katholizismus über; am 8. Juni 1768 durch Arcangeli ermordet. – *vatikanische Apoll*: Die Statue des Apoll von Belvedere (340–330 v. Chr.) in den vatikanischen Museen in Rom. – *Stiefelfuß*: Unterer Teil des Stiefels im Gegensatz zum Schaft. DWB 10,2, Sp. 2790, führt diese Passage aus L. als Beleg an. Über den Fuß des vatikanischen Apoll handelt Winckelmann in seiner »Geschichte der Kunst des Altertums«, Dresden 1764, S. 126. Lavater zitiert die Passage ganz in den »Physiognomischen Fragmenten« I, S. 132. – *Deutschen Mission von Mathematikern nach Engelland*: Ironische Anspielung auf Kästners Angliphobie? – *Geist der Heumannischen Werke*: Über Christoph August Heumann mokiert sich L. auch KA 201; B 196; J 308. – *Bogen*: Dt. Papierzählmaß: 1 Bogen = 16 Seiten (gedruckt). – *La philosophie . . . sonnets*: Die Philosophie des Herrn Newton in 89 Sonetten; L. belustigt sich hier über die Popularisierung von Philosophie und Mathematik, wie sie vor allem in Frankreich mit Hilfe belletristischer Kunstgriffe unternommen wurde; so hat etwa Voltaire einen Newton für die Damen geschrieben. – *Histoire . . . Tändeleien*: Geschichte der Völker Europas geschrieben im Stile der berühmten Tändeleien. Gerstenbergs »Tändeleien« waren 1759 in Leipzig erschienen; Lessing besprach sie äußerst positiv in den »Briefen, die neueste Literatur betreffend«. Heinrich Wilhelm von Gerstenberg (1737–1823), Schriftsteller (»Ugolino«, 1760) und Kritiker, dessen Begeisterung für Shakespeare ein

entscheidendes Moment der Sturm-und-Drang-Bewegung wurde; Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«. – *le même ouvrage . . . beau sexe*: Dasselbe Werk für den Gebrauch der Damen, in dem man sorglich die Berichte von Schlachten und Ereignissen ausgelassen hat, welche das schöne Geschlecht abstoßen. Die Notiz findet sich auf deutsch auch in »Zum Parakletor« (III, S. 529).

17 Leitzmann, S. 201, rechnet schon diese Bemerkung zu den Notizen über den »Geist dieses Jahrhunderts«, die B 18 erwähnt werden; s. die Anm. dazu. Vgl. auch B 20. – *Hagedorn*: Christian Ludwig von Hagedorn (1712–1780), Bruder des Lyrikers Friedrich von Hagedorn, namhafter Kunstgelehrter und Sammler, seit 1764 Direktor der Kunstakademie und der Galerie in Dresden; im Alter erblindet; schrieb »Betrachtungen über die Malerei«, 2 Bde., 1762. L. erwähnt ihn auch UB 48 und in »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen« (III, S. 82). – *Cœur-Dame*: Eine durch rotes Herz gekennzeichnete frz. Spielkarte. – *werden sie so urteilen*: In der Handschrift *wird*. L. hatte »Kritik« statt »Kritiker« im Sinne. – *Juno*: In der griech. Mythologie Hera, die bedeutendste Göttin des Alten Rom. – *Paris*: Nach dem griech. Mythos Sohn des Priamos und der Hekabe, entschied in dem Streit zwischen Hera, Athene und Aphrodite um den Preis der Schönheit zu Gunsten Aphrodites, die ihm das schönste Weib versprochen hatte. Das »Urteil des Paris« wurde seit dem 7. Jh. in der Bildenden Kunst häufig dargestellt. – *Serer*: Die Chinesen, deren Seidenherstellung der Antike bekannt war; bei Horaz mit den Indern, Persern (Oden IV, 15, 23) und Skythen (Oden III, 29, 27) als äußerste Ostvölker der bewohnten Erde genannt (Oden I, 12, 55). – *elastischen Busen*: Aus der Physik in die Belletristik der Zeit übernommenes Modewort. – *englischen Krankheit*: Rachitis, von dem engl. Mediziner Francis Glisson (1597–1677) 1650 in »De rachitide sive morbo puerili« erstmals beschrieben.

18 *Beobachtungen zur . . . Geschichte des Geists dieses Jahrhunderts*: Zu diesem Gedankenkomplex gehören außerdem B 17, 20, 22, 25. Eine etwas erweiterte Fassung dieses Entwurfs findet sich in B 204 bzw. den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 612).

19 *Muttermäler am Verstande*: Diese Wendung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 529); s. auch F 430. – *W.s*: Wilkes; gemeint ist Christian Heinrich Wilke. – *Martyrer-Geschichte des . . . Philippi*: Die Reihe der Satiren Liscows gegen Johann Ernst Philippi. – *wo von einer . . . Art Skribenten die Rede*: L. denkt vermutlich an die Definition der schlechten Skribenten, die er KA 143 exzerpiert hat. – *Oder so*: Davor von L. in der Handschrift gestrichen *Dante Alighieri*. – *warnen wir alle schwangeren Personen*: Vgl. E 335; F 110. Über die medizin. Theorie des 18. Jh.s der Verbindung zwischen Schwangerschaft und Einbildungskraft s. Promies, Bürger und Narr, S. 222–223. – *für*: Zu L.s Verwechslung von *für* und *vor* s. zu A 118. – *Bandels*: Joseph Anton von Bandel (gest. 1771), polemisch-satirischer Schriftsteller nach Art des Abraham a Santa Clara.

20 *Unsere neuen Kritiker*: Vgl. B 17. Zu dem Gedankenkomplex dieser Bemerkung s. zu B 18. – *uns auf die Alten verweisen*: Zeugnis von L.s Antiklassizismus. – *edle Einfalt*: In seiner Schrift »Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauer-Kunst« (1755) bestimmt Winckelmann mit den Begriffen »edle Einfalt« und »stille

Größe: die Qualität der griechischen Kunst. – *simpel* . . . schreiben erfordert . . . größte Spannung der Kräfte: Vgl. »Zum Parakletor«, III, S. 530. – *schönen Geistes*: Nach frz. »Belesprit« gebildet. – *Horaz*: Zur Nachahmung des Horaz vgl. auch »Orbis Pictus« (III, S. 384); »Kohlengruben unter der See, und Etwas von negativen Brücken« (GTC 1799, S. 205–209) und VS 6, S. 282.

21 *Fleisch . . . wider den Leib*: Diesen Satz notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 529).

22 Zu dieser Bemerkung s. zu B 18. – *6 Jahre in einer Stadt . . . zu leben*: L. befand sich seit dem 6. Mai 1763 in Göttingen; demnach 1769 geschrieben. Ähnlich formuliert L. in der Satire »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland, hauptsächlich auf Universitäten« (III, S. 508). – *Original-Genies*: Zentraler Begriff des Sturm und Drang, zurückgehend insbesondere auf den engl. Dichter Edward Young (1683–1765), der in seinen »Conjectures on Original Composition« (1759, dt. 1760) Francis Bacons Forderung nach Originalität auf das poetische Genie übertrug. – *das große Genie*: Vgl. A 7. – *alle Begebenheiten als individua anzusehen*: S. zu KA 275. – *Genere summo*: Lat. genus summum »Oberbegriff«. – *Bogatzky*: Karl Heinrich von Bogatzky (1690–1774), Schüler A. H. Franckes, pietistischer Erbauungsschriftsteller und Liederdichter, lebte seit 1764 im Waisenhaus zu Halle. Sein »Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes« – ein Lieblingsbuch der Frau Rat Goethe – erschien 1718. – *Goeze*: Johann Melchior Goeze (1717–1786), orthodoxer lutherischer Theologe; 1741 Adjunkt des Ministeriums in Aschersleben; seit 1750 Prediger und Pastor in Magdeburg; seit 1755 Pastor an der Hamburger Katharinenkirche; seit 1760 Senior des Ministeriums. Goezes gedenkt L. noch B 290, Nachlaß, S. 19–51, und in zahlreichen Briefen. – *Affektation*: Lat. »Ziererei, erkünsteltes Wesen«. Vgl. XIII, S. 164 und 410. – *Fortsetzung unter p*: Die Seite und das Verweisungszeichen sind von L. nicht angegeben; womöglich handelt es sich um B 25.

23 *Vergleichungen berühmter Männer*: Vgl. B 13 und die Anm. dazu. Dieser Gedanke wird B 26 weiter fortgeführt. – *König Karl XII.*: Karl XII. (1682–1718), seit 1697 König von Schweden; führte, statt den Sieg von Narwa 1700 auszunutzen, seit 1701 einen mehrjährigen Krieg gegen Polen, der erst 1706 durch den Frieden zu Altranstädt beendet wurde; 1709 schlugen ihn die Russen bei Poltawa, worauf er in die Türkei (nach Bender, nicht nach Konstantinopel) flüchtete; auf einem Eroberungszug gegen Norwegen wurde er am 11. Dezember 1718 vor Fredrikshald (Friedrichshall) erschossen. Persönlichkeit und Leben Karls XII. wurden in der europäischen Literatur seit Voltaire (1731) bis ins 20. Jh. häufig behandelt. – *Schlacht bei Ivry*: S. zu KA 138. – *Geschichte der Kunst*: Winckelmanns Werk ist zu B 16 nachgewiesen. – *Guise*: Charles de Lorraine, Herzog von Mayenne (1554–1611), übernahm 1588 die Führung der katholischen Liga, war nach dem Tode des Kardinals von Bourbon (1590) Anwärter auf den frz. Thron, unterwarf sich aber schließlich 1595 König Heinrich IV. – *Casanova*: Giovanni Battista (Zanetto) Casanova (1730–1795), Bruder Giacomo Casanovas; Studium der Malerei bei Piazzetta in Venedig; ab 1752 Schüler R. Mengs in Rom; Zeichnungen für J. J. Winckelmanns »Monumenti antichi« und der in Pompeji und Herculaneum ausgegrabenen Altertümer für den König von Neapel; Kopien römischer Meisterwerke für englische Liebhaber; Lehrer J. J. Winckelmanns und A. Kauffmanns. 1774 Übersiedlung nach Dresden; Prof. an der Dresdner

Akademie, an die ihn Winckelmann trotz des ihm angetanen Betruges mit den antiken Gemälden empfohlen hatte; 1767 von Rom aus wegen Wechselfälschung zu zehn Jahren Galeere verurteilt, jedoch ohne Folgen für seinen Lebenslauf; 1770 Veröffentlichung eines »Discurso sopra gli antichi e vari monumenti loro«; ab 1776 abwechselnd mit Schenau Direktor der Akademie in Dresden. – *Ravaillac*: François Ravaillac (1578–1610), frz. Schulmeister in Angoulême, erdolchte aus katholischem Glaubenseifer am 14. Mai 1610 König Heinrich IV.; zum Tode verurteilt. – *Arcangeli*: Francesco Arcangeli (1730–1768), nach eigenen Angaben Küchenjunge und Koch in verschiedenen Stellungen; 1764 wurde er wegen Diebstahls zu vierjähriger Zwangsarbeit und Gefängnis verurteilt; 1767 Begnadigung; danach Zuhälterei. Am 8. Juni 1768 Raubmord an Johann Joachim Winckelmann; in Triest gerädert. – *Kontrovers-Prediger*: Katholische Geistliche, die von der Kanzel herab den Protestantismus bekämpften; berühmt-berüchtigt war im 18. Jh. der auch von L. erwähnte Pater Merz. – *Marsch durch Polen . . . Deus*: Diese Passage ist von L. durch Sternchen von S. 12 der Handschrift hierher (S. 13) verwiesen. Sie bezieht sich sowohl auf die Biographie König Karls XII. von Schweden als auch auf die von Christian Adolph Klotz. – *Lessings Briefe antiquarischen Inhalts*: Von L. verbessert aus *Kayßerliche privilegirte neue Hamburger Zeitung* N° 97; 115; 116; 118; 120; 131; 132; 135. Hier erschienen zuerst die Nummern 1–5, 1768 (20. Juni bis 20. August), 9 und 51 von Lessings »Antiquarischen Briefen«, im Druck erschienen Ende September 1768, 1769 in zwei Teilen. Der Anlaß zu Lessings Fehde gegen Klotz war eine Äußerung des Klotzianers Dusch im »Reichspostreuter« 1768, Klotz habe Lessing eines unverzeihlichen Fehlers überführt; s. dazu Deneke, S. 85; vgl. auch B 27. – *alta nocte premit Deus*: Prudens futuri temporis exitum / Caliginosa nocte premit deus. Wohlweislich hüllt der kommenden Zeiten Lauf / In undurchdringbar Dunkel der Gott uns ein. Zitat aus Horaz' »Oden« III, 29f.

25 Womöglich ist diese Bemerkung die Fortsetzung von B 22; im übrigen s. zu B 18. Diese Betrachtung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 529).

26 *Bessere Vergleichen*: S. B 13 und die Anm. dazu. – *Luckner*: Von L. verbessert aus *Fischer*. Der frz. Oberst Johann Christian Fischer, Anführer eines berüchtigten Frei-Corps, das u. a. in Göttingen 1759 Kontributionen erzwirkte; wird auch in »Timorus« (III, S. 213) erwähnt. Nicolaus Graf Luckner (1722–1794) befehligte im Siebenjährigen Krieg ein Hannöversches Husarenkorps gegen die Franzosen, trat 1763 in frz. Dienste; 1791 Marschall; am 4. Januar 1794 guillotiniert. – *Fll.*: Lessings Hauptchiffre in den »Briefen, die neueste Literatur betreffend«, wie Nicolai bezeugt hat. – *Bärenklau*: Johann Leopold von Bärenklau zu Schönreith, österr. Feldmarschall (1700–1746), zeichnete sich 1737–1739 im Türkenkrieg und im Österr. Erbfolgekrieg aus.

27 Klotz . . . *Streitigkeit mit . . . Lessing*: S. zu B 23. – *Maximilian I. . . Gemen-jagd*: S. zu B 9.

28 *wie . . . Euler die Mechanik abhandelt*: »Mechanica sive motus scientia analytice exposita«, erschienen Petersburg 1736 in zwei Bänden, von Leonhard Euler (BL, Nr. 394). – *Pauli*: Carl Pauli (ca. 1703 bis 10. Juni 1779), akad. Tanzmeister in Göttingen.

31 *Zuschauer*: »The Spectator«, von Joseph Addison zusammen mit Richard Steele (1672–1729) von 1711–1712 und 1714 in London hrsg. Zeit-

schrift: das Vorbild der moralischen Wochenschriften (BL, Nr. 39). – *The whole man must move together*: Der ganze Mensch muß sich zugleich bewegen. Dieses auch B 321, als Motto des Sudelbuchs C₁ S. 155 und D 195 wiederkehrende Zitat ist dem 6. Stück des »Spectator« entnommen, wo es wörtlich heißt: »I lay it down therefore for a rule, that the whole man is to move together.«

32 *gute Haut*: Für diese Wendung gibt DWB 4, 2, Sp. 709, Belege aus Lessing, Musaeus und Blumenauer. L. gebraucht den Ausdruck auch in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 585).

33 *Erinnerung an unser vergangenes Vergnügen* . . . : S. zu A 112. – *in abstracto*: Lat. »im allgemeinen, an sich betrachtet«.

34 *Kunsttrieben der Tiere*: Zu diesem Ausdruck vgl. A 58 und die Anm. dazu. Vgl. Reimarus' »Allgemeine Betrachtungen über die Triebe der Thiere« (s. zu A 58), S. 327. Eine »Genetische Erklärung der Thierischen Kunstfähigkeiten und Kunsttriebe« gibt Herder in seiner Abhandlung »Über den Ursprung der Sprache«, rezensiert von F. H. Jacobi im »Teutschen Merkur« 1773, S. 99–121. Vgl. an Schernhagen am 25. Mai 1773.

36 *Schleifen lassen*: In Göttingen üblicher Studentenruf in Nachahmung des ausrufenden Scherenschleifers; vgl. B 56 und »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 602). – *Pandekten*: Umfassende Sammlung der Gesetze des röm. Rechts durch Kaiser Justinian (529), auch Digesten genannt, der zweite, wichtigste Teil des Corpus juris. L. erwähnt sie spöttisch auch in »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 408), ferner III, S. 528, 595, 623, 927. – *auf einen Unteroffizier Medizin studierte*: Die Formulierung nimmt L. B 56 wieder auf. – *seinen Rost*: Johann Christoph Rost (1717–1765), Schriftsteller und Sekretär des Grafen Brühl in Dresden, ergriff gegen Gottsched Partei; im 18. Jh. berühmt-berüchtigt wegen seiner »frivolent« »Schäfererzählungen« (1742), der Unterhaltungslektüre des Rokokobürgertums, und diverser Versepen in der Nachfolge Popes. Zur Formulierung s. zu B 10.

38 *Affaires de guerre*: Frz. »Scharmützel«. Anspielung auf die literarischen Fehden zwischen Klotz und den Antiklotzianern; s. zu B 9.

39 *Whitefield*: George Whitefield (1714–1770), engl. methodistischer Prediger; auf ihn geht die für den Methodismus charakteristische Praxis der Predigt auf offenem Feld zurück. Die aus der anglikanischen Kirche hervorgegangene religiöse Erweckungsbewegung wurde von den Brüdern John und Charles Wesley 1729 gegründet und trennte sich endgültig von jener 1795. Methodismus wurde sie wohl wegen der Vorschrift einer planvoll-methodistischen Lebensführung genannt. Charakteristische Merkmale des Methodismus sind Laienpredigertum, Feldpredigten, Einteilung der Gemeinde in kleine Seelsorgeeinheiten, Betonung eines persönlichen Glaubensverhältnisses zu Jesus.

40 *Algeiers Tod*: Christian (laut Matrikeleintragung) Algeier aus Heppenheim, ein Schulkamerad L.s aus Darmstadt, hatte sich am 14. Oktober 1765 in Göttingen immatrikuliert, wo er am 22. Mai 1767 im Alter von 22 Jahren an der Schwindsucht starb. »Diesen Verlust empfand Lichtenbergs für Freundschaft so gefühlvolles Herz lange. Nie konnte er die Standhaftigkeit des einen [Algeier] vergessen, der, an der Auszehrung sterbend, in dem Augenblick des Abscheidens mit den Worten sich an ihn wendete: »En

exiturum ex hoc mundo« (Wohlan, man muß herausgehen aus dieser Welt), teilt Schlichtegroll im »Nekrolog auf das Jahr 1799«, 1805, S. 108, Anm., mit. – *großen feierlichen Morgen*: So bezeichnet L. auch in der Antiphysiognomik (III, S. 284) den Auferstehungstag; das Gedicht stammt demnach vielleicht von L. selbst.

41 *Wieland* . . . : Nach den aufgeführten »Reizwörtern« bezieht L. sich hier vornehmlich auf Wielands »Comische Erzählungen«. – *Rosenfarbe* . . . *Silberflor*: Diese Farbzusammenstellung findet sich bei Wieland ähnlich in »Aurora und Cephalus« (1764; Werke 11, 56 Hempel) oder in »Don Sylvio von Rosalva« (1764; Werke 14, 57 bzw. 15, 98 Hempel). Vgl. B 82, 322 und an Johann Friedrich Blumenbach, 1776. – *leinenen Nebel*: Mit »gewebte Luft« umschreibt Wieland etwa in »Aurora und Cephalus«, S. 107 das hauchdünne, die Körperlichkeit eben verhüllende und Sinnlichkeit anregende Traumgewand seiner Zeit. Vgl. B 322.

42 *Blut, das 40 Ahnen durch*: Zu L.s Abneigung gegenüber den blaublütigen Studenten vgl. B 51 und den Brief an Johann Christian Kestner vom 30. März 1766.

43 *Ode . . . on Longitude . . .*: Das Gedicht findet sich bei Swift, Works, 24, 39 (Sheridan); über der ersten Strophe steht »Recitativo«, am Schluß »Da capo«. Ode auf den Längengrad, zu musikalischer Begleitung. Der Längengrad, verfehlt / vom bösen Will Whiston, / und nicht besser getroffen / vom guten Mr. Ditton. Ritornello. So dürfen Ditton und Whiston / beide bepißt werden, / und Whiston und Ditton / beide beschissen . . . Auf Swifts »unflätige« Manier kommt L. auch im »Verzeichnis einer Sammlung . . .« (III, S. 452) zu sprechen. – *Whiston*: William Whiston (1667–1752), engl. Theologe und Mathematiker, veröffentlichte – belächelte – Vorschläge zu einer Methode zur Bestimmung der geographischen Länge; Gegner Newtons, dessen Nachfolger er in Cambridge war. L. erwähnt ihn auch spöttisch in »Etwas über den furchterregenden Kometen . . .« (»Göttinger Wochenblatt« 1778; VS 1844, 5, S. 149–150), den Hogarth-Erklärungen (III, S. 908) und in »Von Cometen« (GTC 1787). – *Ditton*: Humphry Ditton (1675–1715), engl. Geistlicher, auf Newtons Empfehlung Vorsteher der mathematischen Schule in Christ's Hospital in London; Mitglied der Royal Society. Veröffentlichte 1714 mit Whiston eine Methode zur Auffindung der geograph. Länge zur See.

44 *Sir . . . poet*: Die Übersetzung steht in den »Schertz-Gedichten« von Philander von der Linde, 1706, S. 203, unter der Überschrift »An die unvernünftigen Hasser der Poesie«: »Ich will es zwar nicht leugnen, und geh es willig ein, / Daß öfters die Poeten die größten Narren seyn; / Doch seyd ihr nicht Poeten, so trifft es bey euch ein, / Daß auch die größten Narren nicht gleich Poeten seyn.« Philander von der Linde – Pseudonym von Johann Bernhard Mencke – (1674–1732), seit 1699 Prof. der Geschichte in Leipzig; sächsischer Hofhistoriograph; führte ab 1707 die von seinem Vater 1682 begründeten »Acta cruditorum« fort. Vorläufer Gottscheds und Förderer Johann Christian Günthers.

45 *Bibliothek der elenden Skribenten*: Das erste Stück der »Bibliothek der elenden Skribenten« erschien Frankfurt und Leipzig 1768, wahrscheinlich zur Herbstmesse (vgl. »Deutsche Bibliothek der schönen Wissenschaften« 2, 551 und »Briefe deutscher Gelehrten an Klotz« I, 146); ihm folgten bis 1771 noch

sechs weitere Stücke. Eine satirische Streitschrift der Klotzianer, »in der diejenigen deutschen Schriftsteller zu Worte kommen sollen, die durch die herrschenden Geschmacksrichter, besonders Klotz in Halle und Nicolai in Berlin, von ihren Bibliotheken und Journalen und damit vom Zugang zum deutschen Publikum ausgeschlossen sind« (Deneke, S. 86). Über die verschiedenen Verfasser der einzelnen Stücke fehlen genauere Angaben: Nach Meusel wäre das erste von Riedel, das vierte von Wilke; an anderen seien Gleichmann und andere Erfurter Schüler Riedels und Wielands beteiligt (Heinse nennt er wohl fälschlich unter ihnen). Deneke, S. 87, hält Riedel für den Hauptverfasser. Die von L. bemerkte Nachahmung Liscows, die sich schon im Titel ausspricht, geht durch das ganze erste Stück: Man beachte zum Beispiel nur die fingierten Todesanzeigen Ziegras und Wichmanns (S. 37 f.; vgl. Liscow, Samlung, S. 441) und das Register (S. 47; vgl. Liscow, Samlung, S. 32). – *seinen Liscow*: Zur Formulierung vgl. B 10 und die Anm. dazu. – *Zwätzen*: In Zwätzen war Gottfried Joachim Wichmann – Hauptmitarbeiter am »Antikritikus« (s. zu B 16) – Pastor; von einem »Oberappellationsgericht« zu Zwätzen handelt der erste Aufsatz der »Bibliothek«.

46 *Riedel*: Welches Werk L. hier meint, ist fraglich; eher wohl die »Bibliothek der elenden Skribenten« (s. aber B₁ S. 45) als die von Leitzmann vermutete »Theorie der schönen Künste und Wissenschaften«, erschienen Jena 1767: s. dazu KA_{II} S. 88.

47 *Jacobi*: Johann Georg Jacobi (1740–1814), Bruder des Philosophen Friedrich Heinrich Jacobi, Dichter und seit 1768 Stiftspräbendar in Halberstadt; studierte 1763–1766 in Göttingen Theologie; L., der ihn persönlich kannte, war ein heftiger Kritiker seiner »tänzelnden« Muse. – *Spanier*: So hieß Jacobi wegen seiner Halle 1767 erschienenen Übersetzung der Romanzen von Góngora.

49 Dieses satirische Gedicht auf Göttingen und seine Bewohner setzt sich B 51 fort; B 56 tritt der Plan vorübergehend in eine Phase prosaischer Formung in der Art von Moritz August von Thümmels prosaisch-komischem Gedicht »Wilhelmine« (Leipzig 1764); über eine spätere Fassung in Versen s. zu B 176. – *Grätzels Mühl*: Johann Heinrich Grätzel (1691–1770), Besitzer einer Kamelotfabrik, einer Walkmühle und Färberei in Göttingen an der Grone jenseits der Leine unweit der Wassermühle (heutige Grätzelstraße), vormals Oberkommissar der Universität. – *Kaßpühl*: Karspüle, seinerzeit eine lange Straße zwischen lauter Gärten innerhalb der Stadt Göttingen. – *ein ganz Traktätgen*: Johann Stephan Pütters »Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen«, Erster Teil Göttingen 1765, Zweiter Teil 1788. – *breiten Steinen*: Von den breiten Steinen der Göttinger Straßen handelt Meiners in der »Kurzen Geschichte und Beschreibung der Stadt Göttingen«, Berlin 1891, S. 142. – *bei Juden*: In Göttingen gab es mehrere Schutzjuden, die u. a. das für Studenten häufig so verheerende Pfandleih- und Kreditgeschäft betrieben, daß die Regierung mehrfach im 18. Jh. Verbote erließ. – *sylphisch ausgestaffierte Menschen*: Abgeleitet von Sylphiden »Luftgeistern«, hier aber wohl im Sinne von: Stutzer. – *Prorektor*: Rector magnificus der Georgia Augusta war seit Georg II. der jeweils regierende engl. König; die Amtsgeschäfte als Prorektor führte ein auf ein halbes Jahr aus den vier Fakultäten gewählter Professor. – *Gumprecht*: Moses Gumprecht (1722–1802), Schutzjude, betrieb in Göttingen den größ-

ten Geld- und Wechselhandel. – *klingen*: Danach von L. gestrichen *Dazu gebt mir Bier und Toback, Pfeif. – Bier und meines Butlers*: Von L. verbessert aus *Butler, leih mir deine. – meines Butlers Sack-Pfeif*: L. spielt auf das satirische Heldengedicht »Hudibras« von Samuel Butler an, das in 3 Teilen London 1663–1678 erschien (eine unvollständige dt. Übersetzung von Johann Heinrich Waser erschien Hamburg und Leipzig 1765; BL, Nr. 1710). Dort heißt es I, S. 521: »So Phoebus or some friendly muse into small poets song infuse, which they at second hand rehearse through reed or bagpipe verse for verse«. So floßte also Phoebus oder irgendeine freundliche Muse kleineren Dichtern Gesang ein, den sie aus zweiter Hand Vers für Vers auf dem Rohrblatt oder dem Dudelsack vortragen. Samuel Butler (1612–1680), engl. Satiriker, dessen Hauptwerk »Hudribas« als schärfste Satire auf den Puritanismus jener Zeit gilt. – *die Wahrheit ... Harlekin*: Ähnlich formuliert L. B 56.

50 *feiner Gedanke des Herrn Reimarus*: Gemeint ist Reimarus' Werk »Die vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion«, erschienen Hamburg 1755, S. 593 und 612. Hermann Samuel Reimarus (1694–1768), Theologe seit 1728 Prof. der orientalischen Sprachen am Gymnasium in Hamburg, rationalistischer Bibelkritiker, dessen »Fragmente eines Ungenannten« Lessing herausgab. L. erwähnt das Werk auch in »Timorus« (III, S. 226).

51 Zu diesem satirischen Gedicht s. zu B 49. – *Strammann*: Einen Studenten dieses Namens führt die Göttinger Matrikel nicht; vgl. aber die Charakteristik der Studenten M. und P. in B 36. – *Pursch*: Student; im 18. Jh. übliche Schreibweise. – *Köpfe-Schneiden*: Wohl die Mode-Kunst des Silhouettierens. – *Northeim ... Nörten*: Im 18. Jh. beliebte Ausflugsziele der Göttinger Studenten; Nörten, Poststation auf dem Weg nach Hannover; berühmt wegen seines bis heute hergestellten Johannisbeer-Kornbranntweines; vgl. an Dieterich vom 2. März 1772. »Gleich neben diesem Orte [Nörten] ist das Schloß und der im englischen Geschmack angelegte schöne Garten des Grafen von Hardenberg befindlich« (Rintel, S. 137). – *Wackern*: Johann Ludwig Wacker (1717–1791), Gastwirt der »Krone von England«, dem seinerzeit angesehensten Lokal in Göttingen, Weender Straße 41, 42, 1749 eröffnet; gehörte 1772 zu den sieben privilegierten Weinhändlern in der Stadt (s. Ebell, Memorabilia, S. 183, Anm. 16). – *Frankenfeld*: Johann Philipp Frankenfeld (1728–1795), Bier- und Brantweinschänker in der Barfüßerstraße zu Göttingen, bei dem Boie 1772–1776 logierte. – *Stiefelfuß*: Vgl. B 16. – *nobeln Dummheit*: Vgl. an Johann Christian Kestner, 30. März 1766: »tief-adlich dummes Blut«.

53 *Sein Stil ... ins Lohensteinische*: Daniel Casper von Lohenstein (1635–1683), dt. Barockdichter, schrieb Gedichte, sechs Trauerspiele und einen heroisch-galanten Roman; sein Stil wurde als »Schwulst« verpönt. Der Satz ist von L. in »Zum Parakletor« (III, S. 529) abermals notiert.

54 *die andere kann ... eher verhärtet*: Vgl. SK 439. – *Ausgewachsene*: Im Sinne von Verwachsene. – *Genie ... für einen kränklichen Zustand erklärt*: Diese Auffassung vertrat Unzer. S. zu B 379. – *Ich habe bemerkt ...*: Diese Bemerkung »vom Nutzen eines unsymmetrischen Körpers« notiert L. in »Zum Parakletor« (III, S. 529). – *gewisser Mangel von Symmetrie*: Die gleiche Wendung, satirisch gemeint, begegnet E 147. – *K...r*: Kästner.

56 *Zu p. 20.2*: Gemeint ist B 49; s. die Anm. dazu. – *seine rechte Hand ... der Gosse so nahe zu halten*: Über das Gossenrecht in Göttingen, wonach jeder, der mit der linken Hand an der Gosse herging, ausweichen mußte – die Veranlas-

sung zahlreicher Duelle –, vgl. List, S. 164. – *Zeugungs-Glied von Ehre und Kredit*: Von L. verbessert aus *Glied der Grosen, womit sie Glück und Ehre zeugen*. L. gebraucht diese Metapher für Hand auch D 390 und in Briefen an Hollenberg vom 7. August 1780, an Wolff vom 17. Juli 1782, an Ramberg vom 3. April 1786. – *Phöbus*: Beiname des Apoll: der Leuchtende; in der griech. Mythologie der Sonnengott. – *Conduite*: Frz. »Aufführung, Betragen«. – *Polissons*: Ursprünglich Handwerksjungen, die etwas glatt oder blank machen; im übertragenen Sinne »Straßenjungen, Zotenreißer«. – *pereat*: Lat. »er gehe zugrunde«. Gegen die Philister (Spießbürger) gerichtete Verwünschung der Studenten im 18. Jh. Vgl. an Christiane und Johann Christian Dieterich, 5. März 1772. – *Schleifenlassen*: Über diesen Studentenruf s. zu B 36. – *Pursch*: Danach von L. gestrichen oder wenn euch dieses nicht Betrachtungsmäßig genug klingt. – *Meine Muse . . . in Harlekins Kleidern*: Vgl. B 49 und die Anm. dazu. – *Matin*: Frz. »Morgen«; ein Morgenrock, weiter Ärmelrock. Vgl. an Johann Christian Kestner, 30. März 1766. – *Surtout*: Frz. »Über-Alles«; ein im 18. Jh. getragener großer Überrock oder Überzieher, der Redingote, dem ursprünglich englischen Reitrock, sehr ähnlich. – *scharfe Ecke*: Ecke Gronertorstraße und Papendiek in Göttingen. – *das Schiff auf der Bibliothek*: In der Göttinger Universitätsbibliothek (heute: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek) befand sich seinerzeit das große Modell eines engl. Kriegsschiffs; Pütter beschreibt es ausführlich in seinem »Versuch« I, S. 247; vgl. Himme, Stich-haltige Beiträge, S. 68. – *Münchhausens Portrait*: Gerlach Adolf von Münchhausen (1688–1770), Initiator und 1734 bis zu seinem Tode erster Kurator der Georgia-Augusta-Universität in Göttingen. Sein Porträt, gemalt 1747 von Godefroy Boy, hängt noch heute im Aufgang der Göttinger Universitätsbibliothek. – *Lippertische Pasten*: Gemeint ist Lipperts »Dactyliotheca«, erschienen Leipzig 1755–1756, deutsch 1767 und 1768. Philipp Daniel Lippert (1702–1785), Glaserlehrling, dann Zeichenmeister bei der Porzellanmanufaktur in Meißen, später Aufseher der Antiken und Prof. der Akademie der Künste in Dresden; erfand eine weiße Masse, mit deren Hilfe er alte Pasten nachahmte. Das obengenannte Werk, die systematische Erfassung von Gemmensammlungen, stellt die Sammlung seiner 4049 Abdrücke dar. – *Hamiltonschen Vasen*: Gemeint ist das Werk »Collection of Etruscan, Greek and Roman Antiquities from the Cabinet of the Honourable William Hamilton«, das dieser 1766–1767 zu Neapel in 4 Bdn. herausgab, ein Werk, das von bedeutendem Einfluß auf die klassizistische Bewegung war; s. dazu: Brian Fothergill, Sir William Hamilton. Envoy Extraordinary. London 1969, S. 64–70. Sir William Hamilton (1730–1803), engl. Diplomat und Archäologe, seit 1764 engl. Gesandter in Neapel, trug wesentlich zu den Ausgrabungen von Herculaneum und Pompeji bei, erforschte die unteritalienischen und sizilianischen Vulkane, bezeichnete auf einer Reise von Bonn nach Mainz 1777 die Basaltberge am Rhein als erloschene Vulkane. L. stand in Briefwechsel mit dem »Vulkanforscher« Hamilton. – *Unteroffizier der Medizin studiert*: Vgl. B 36.

57 *Zephir*: Griech. Zephyros: ein kühler, sanfter Westwind, Abendhauch. – *Legros Söhnen*: Über den frz. Friseur Legros s. zu KA 48.

59 *Constitutio Unigenitus . . .*: »Unigenitus dei filius« – Der eingeborene Sohn Gottes – waren die Anfangsworte der von Clemens XI. 1713 erlassenen Bulle gegen den Jansenismus. Clemens XI., vorher Giovanni Francesco

Albani (1649–1721), seit 1700 Papst, entschied im Ritenstreit gegen die Jesuiten, mit der Bulle »Unigenitus« gegen die Jansenisten. L. kam wohl durch eine am 12. Januar erschienene Rezension der GGA 1769, S. 41, über ein die Bulle betreffendes Werk auf den vorliegenden Gedanken, den er »Zum Parakletor« abermals notiert (III, S. 529). – *Wittenberg*: Albrecht Wittenberg (1728–1807), aus Hamburg, studierte in Göttingen Jura (immatrikuliert 12. April 1747), Schriftsteller und Übersetzer (Ossian und Beccaria) in Altona. 1770–1786 Redakteur der Zeitung »Altonaischer Reichs-Postreuter« (Altona 1699–1786) und des »Hamburgischen Correspondenten«. L. erwähnt den von ihm nicht sehr geschätzten Schriftsteller, der mit vielen Schriftstellern seiner Zeit in Streit geriet (s. Jörg-Ulrich Fechner: Helfrich Peter Stürz (1736–1779). Drei Essays, Darmstadt 1981, S. 74), außer in den Sudelbüchern auch III, S. 624.

60 *Wilkes und Liberty*: S. zu B 9. – *rost beef*: Geröstetes, nur halb gebratenes Rindfleisch, eine engl. Spezialität. In der Hogarth-Erklärung zu »Das Thor von Calais oder der englische Rinderbraten« (GTC 1788, S. 105–127) führt L. auf S. 109–110 aus: »In England nemlich giebt es Rinderbraten, die, und zwar im strengsten Verstand, geadelt sind. Alle sind es nicht, denn sonst wäre es kein Adel, sondern namentlich ist es das Stück zu beyden Seiten des Rückens, worin die Nieren sitzen. Alle übrigen sind unadlich und wahre Canaille, werden aber demungeachtet, nicht selten mit vieler Herablassung von den Großen ebenfalls gespeißt. Ein König nemlich, der dieses Stück (Loin) sehr liebte, schwenkte einmal in einem Anfall von gesundem Appetit und muthwilliger Laune, sein Schwert über einen solchen Braten, und schlug ihn förmlich zum Ritter, und seit der Zeit heißt er nicht mehr Loin of beef, sondern *Sir Loin of beef*. – Daß ein bloßes Stück von einem Ochsen einen solchen Rang erhält, ist allerdings seltsam; von gantzen hingegen finden wir Beyspiele überall«. Und er schließt die Erklärung S. 127 mit den Worten: »Unter diesem merkwürdigen Blat stehen mit großen Buchstaben die Worte: Oh! the roast beef of old England etc. diese Worte und die darauf folgende Zeile: Oh, the old english roast beef! sind der Refrain, eines sehr berühmten Volksliedes, welches öfters die Orchester von Drurylane und Coventgarden genöthigt werden dem Volk zum besten zu geben, ehe die Vorstellungen anfangen.« Von L.s Appetit auf den Rinderbraten zeugen Briefe an Merck vom 22. März 1781 und an Büttner vom 8. Juni 1786. – *plumpudding*: Ein in England als Weihnachtsspeise beliebter gekochter Pudding, der, mit Rum übergossen, angezündet wird. – *Milton*: John Milton (1608–1674), engl. Dichter und Politiker; setzte sich für die Ideen der bürgerlichen Revolution ein, forderte in mehreren Flugschriften die Demokratisierung der Kirche und die Modernisierung des Erziehungswesens. Staatssekretär und Fremdsprachenkorrespondent während der Republik unter Cromwell (1649–1660). 1667 schuf er, inzwischen erblindet, das Epos »Paradise lost«.

61 *Glanduln eines Hofmanns*: Dieser Gedanke ist von L. in »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder aufgegriffen worden. – *Glanduln*: Drüsen, Mandeln im Hals. – *Bischof*: Vgl. »Etwas über Bischof«, in: Hannoverisches Magazin, 76. Stück, 20. September 1816, Sp. 1211 f.: »Warum ein aus Rothwein, Zucker und Orangenextract gemischtes Getränk den Namen Bischof hat, darüber sind die Meinungen getrennt. Einige glauben, daß irgendein Bischof es

erfunden habe, und daher die Veranlassung seines Namens sey; andere aber mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, daß man dadurch das Vorzügliche desselben habe bezeichnen wollen; letzte Meinung gewinnt um so mehr Glauben, weil ein ähnliches aus weißem Wein und Orangenextract verfertigtes Getränk, Kardinal heißt, und ein anderes bloß aus Wasser mit etwas Rothwein und Zucker bestehendes über bitteres Pomeranzenpulver digeriertes (nach *Leutin?*) Küster benannt ist. «

62 *Luftblasen in den Barometer-Röhren*: Vgl. C 220.

63 *P. schreibt* ... S.: Die Anfangsbuchstaben sind nicht ganz sicher zu identifizieren. Denkt man an die Chiffren des ersten »Göttinger Musenalmanachs« von 1770, unter denen ein P. und ein S. erscheinen, dann wäre unter S. Jakob Friedrich Schmidt (s. Redlich, Versuch eines Chiffrenlexikons, S. 24) zu verstehen, während P. nicht sicher gedeutet ist. Der Zeitpunkt wäre etwas früh, da nach Weinhold, Heinrich Christian Boie, S. 92 der Entschluß zum Almanach erst im Sommer 1769 gefaßt wurde; aber L.s Charakteristik paßt auf die Ode »1763« und besonders auf den Dialog »Menelaus und Helena«. – *Klopstockisches Medulla poetica*: Lat. »dichterisches Mark«. Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803), bedeutender Dichter, Lyriker und Sprachtheoretiker der Aufklärung; Werke u. a.: »Messias« (1748–1773), »Oden« (1771); steht (als Übersetzer wie als Dichter) für die – auch gewaltsame – Anwendung antiker Poetik aufs Deutsche (vgl. III, S. 531). – *der erste Vers gleicht ... der Nachtigall*: Vgl. G 141.

64 *Billingsgate*: Fischmarkt in London; vgl. D 148, III, S. 752 und Fußnote sowie den Brief an Forster vom 22. November 1787; ferner in der Kalender-Erklärung von Hogarths »Die Parlamentswahl«, 2. Szene (GTC 1788, S. 134, VS 1844, 13, S. 22)..

65 *Schreibarten unter Klassen zu bringen*: Einen ähnlichen Versuch unternimmt L. in D 297; vgl. auch C 102. – *Leipziger Fuß*: Leipziger Münzfuß, 1690 eingeführt (1 Mark = 12 Taler); setzte sich auch in anderen dt. Staaten durch. – *Regalstil*: Lat. regalis »königlich«, früher gebräuchliches Papierformat; Groß Regal 50×65 cm; benannt nach dem in der königl. Kanzlei verwendeten Papier von besonderer Qualität. – *die Herrn, die uns die Griechen ... rekommandieren*: Die klassizistischen Kunstrichter der Zeit. – *misericorde philosophante ... larmoyante*: Lat. »die philosophierende ... rührselige Barmherzigkeit«. – *Youngische Prose*: Über den Einfluß Youngs auf Deutschland vgl. Barnstorff, Youngs Nachtgedanken und ihr Einfluß auf die deutsche Literatur, Bamberg 1895. Edward Young (1681–1765), engl. Pfarrer und berühmter Dichter. – *Augspurger Währung*: S. zu B 16. – *Abrahams a Sancta Clara's Laune*: Abraham a Santa Clara, eigentlich Johann Ulrich Megerle (1644–1709), kath. Kanzelprediger und Volksschriftsteller in Wien, berühmt wegen seiner Wortgewalt und Drastik. – *Reiskens Übersetzung*: Johann Jacob Reiske (1716–1774), Rektor der Nikolaischule in Leipzig und Philologe. Seine Übersetzung des Demosthenes und Aeschines erschien Lemgo 1764. Lessing wirft ihm in einem Brief an Heyne vom 28. Juli 1764 vor, »den edelsten Redner in einen niederträchtigen Schwätzer, die *Suada* in eine Höckerfrau verwandelt zu haben«. – *Grubstreet*: Straße in der Londoner Innenstadt, in der damals aus finanziellen Gründen die armen Schriftsteller und die für Geld schreibenden Publizisten wohnten. Grubstreet wird bei Pope, Swift, Arbuthnot, Fielding und im »Spectator« häufig als Wohnsitz

der »kleinen« Autoren, der Schriftsteller des anonymen Klatschs und der Verleumdung erwähnt. Vgl. D 148.

66 *Parallaxe*: S. zu A 231.

67 *Er pflegte seine . . . Seelenkräfte das Ober- und Unterhaus zu nennen*: Zu diesem Vergleich vgl. Matthias Claudius in »Eine Abhandlung vom menschlichen Herzen, sehr curios zu lesen«, veröffentlicht in den »Hamburgischen Adreß-Comtoir-Nachrichten« vom 25. Januar 1770: »Ich pflege sie [die Kräfte Herz und Verstand] auch wohl das *Haus der Lords* und das *Haus der Gemeinen* zu benamsen, denn das sind sie in der Republique eines Menschen, und von Rechts wegen soll nicht die geringste Handlung ausgeführt werden, ehe diese zwei Kräfte darüber einig geworden sind. Wer physiologische Gleichnisse liebt, kann sich die Sache so vorstellen.« S. dazu Waniek, *Phototrin* 9, 1985, S. 32. – *obern . . . Seelenkräfte*: Vernunft; vgl. an Schernhagen am 27. August 1773. – *Bill*: Engl.: Entwurf eines Gesetzes im Parlament, der erst nach dreimaliger Lesung als Parlamentsakte dem König vorgelegt wird.

68 *Deutschen . . . Gesellschaft*: Über die Deutsche Gesellschaft in Göttingen s. zu B₁ S. 45. – *Herr M.*: Unter den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft in Göttingen ist nur eines, dessen Name mit »M« anfängt: Johann Philipp Murray (1726–1776), Historiker, erzogen in Stockholm, wo sein Vater dt. Prediger war; 1755 außerordentl., 1762 ordentl. Prof. der Philosophie und Geschichte in Göttingen, 1771 Prorektor, Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. L. hat als Student 1766 eine Ode auf seine Hochzeit gedichtet (Brief an Johann Christian Kestner, 30. März 1766).

69 *nichts von der Seele sehen wenn sie nicht in den Mienen sitzt*: Ein Beispiel für L.s vorlavaterisches Interesse an der Physiognomik. – *wie der Magnet den Feilstaub*: S. auch E 476. – *sie individuell*: In der Handschrift *es*.

70 *Empedokles, Doktor Faust und Roger Baco . . .*: Dieser Satz ist von L. in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 597) und in »Zum Parakletor« (III, S. 529) verwertet worden. – *Empedokles*: Berühmter griech. Arzt und Naturphilosoph, geboren nach 500 v. Chr. in Agrigent, soll sich in den Aetna gestürzt haben, um durch sein plötzliches Verschwinden im Volk den Glauben an seine göttliche Herkunft zu erwecken. – *Doktor Faust*: In der Sage Johann Faust, in Wirklichkeit wahrscheinlich Georg Faust (ca. 1480–1536/39), Schwarzkünstler und Horoskopsteller, zu dessen Lebzeiten bereits die Sagenbildung um seine Person einsetzte; der Überlieferung nach Erfinder der Buchdruckerkunst. Zu L. und Faust s. jetzt Craig und Joost, *Lichtenberg-Jb* 1989, S. 115–127. – *Roger Baco*: Engl. Philosoph und Naturforscher (um 1214–1294); Studien insbesondere der Mathematik und Naturwissenschaft in Oxford bei Robert Grosseteste und in Paris bei Alexander von Hales, Albertus Magnus und Wilhelm von Auvergne; »Doctor mirabilis«; verfaßte 1266–1268 für seinen Gönner Papst Clemens IV. sein »Opus majus ad Clementem IV. Pontif. Rom«, hrsg. von S. Jebb, zuerst erschienen London 1733, »worin sich dieser für die damalige Zeit zu gelehrte Mann gegen die Beschuldigung der Zauberei rechtfertiget, und von seinen Entdeckungen Nachricht giebt« (Gehler, Bd. 3, S. 91), sowie ein Erläuterungsbuch dazu, das »Opus minus«, und eine Einleitungsschrift, das »Opus tertium«; sein geplantes Hauptwerk, das »Opus principale«, blieb unvollendet. Nach dem Tode des Papstes wurde er 1278 als Gegner des Klerikalismus in zehnjähriger Haft gehalten.

71 *Gebet eines Praktikenschreibers . . .*: Das Original befand sich nach einer

Randbemerkung von L.s Sohn in den vierziger Jahren noch in seinem Besitz, war aber bereits Leitzmann nicht mehr zugänglich (s. Anm. zu B 69 seiner Zählung, S. 210). Praktiken (Practica) wurden vom 15. bis ins 17. Jh. volkstümliche Anhänge zu Kalendern genannt, die Wetter- und Himmelserscheinungen ansagten und astrologisch ausdeuteten. Die Praktiken wurden meist von »Nichtskönnern« verfaßt und wegen ihres fragwürdigen Inhalts angegriffen und verspottet. Woher L.s Vorlage stammt, war nicht zu ermitteln.

72 *Kunstkammern*: Vorläufer der Museen, entstanden aus aristokratischer Freude am Ungewöhnlichen und Seltsamen in der 2. Hälfte des 16. Jh.s, etwa Kaiser Rudolfs II. in Prag. Darüber s. »Etwas vom Akademischen Museum in Göttingen« (GTC 1779, S. 47). – *Favorit-Neigung unserer ... Voreltern*: Mit dieser Bemerkung beginnen die Materialien für die von L. geplante Theorie des Trinkens, die den Titel »Pinik« erhalten sollte und über die er in der Vorrede zu seinem 1773 erschienenen »Patriotischen Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 317) berichtet. S. auch III, S. 597–599.

73 *Lessing ... in seinem Laocoon*: »Laokoon« I. Teil, IV, 2. Abs. Lektüre des »Laokoon« verbürgt B₁ S. 45 (vgl. die Anm. dazu).

74 *Vergil ... sein ganzes zweites Buch aus ... Pisander genommen*: Peisandros, Epiker aus Laranda in Lykaonien unter Alexander Severus, Sohn des Epikers Nestor; er schrieb das umfangreichste, 60 Bücher umfassende Epos der griech. Literatur. Macrobius, Saturnalia V 2, 5, irrt, wenn er als Vergils Quelle Pisander angibt; es verhält sich vielmehr umgekehrt so, daß Pisander die »Aeneis« benutzte. Macrobius, Ambrosius Theodosius (um 400 n. Chr.), hoher röm. Staatsbeamter, lat. Schriftsteller. Die (unvollendeten) »Saturnalia« sind sein Hauptwerk.

75 *Wohin mich mein Schicksal ...*: Dieser Gedanke wurde am Anfang des Gedichts »Schreiben an einen Freund« (III, S. 621) verwendet. Vgl. auch B 176.

76 *Heimweh*: (desiderium patriae) DWB 4, 2, Sp. 884 bringt Belege aus u. a. Claudius, Wieland, zuerst bei Scheuchzer, Skinbach.

77 *Kästnern*: Danach von L. gestrichen *das sind sie alle*. – *Naturgeschichte des Rausches*: Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis der von L. geplanten »Pinik«; s. zu B 72. – *wenig Dinge in der Welt, die eines Philosophen so würdig sind*: Vgl. III, S. 320. – *cum spe divite*: Mit strömendem Lebensmute; Zitat aus Horaz' »Epistulae«, I, 15, 19, wo dieser eine Eloge auf den edlen Tropfen hält. L. zitiert die Worte auch B 159. – *Titular-Geschicklichkeiten*: Ähnliche Wortbildungen mit *Titular*-begegnen L 569, 571; s. auch Brief an Franz Ferdinand Wolff, 10. Februar 1785 (»Etwas von Klindworth«). – *jenseit der Bouteille*: Vgl. die Formulierung in »Patriotischer Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 320); s. auch C 209. – *platonischen ... Rausch*: Der gleiche Ausdruck findet sich B 323.

78 *Jeder Mensch ... moralische backside*: Von den »parties honteuses« schreibt L. in L 862. S. auch an Hollenberg am 23. September 1788.

79 *In dem Hause, wo ich wohnte*: 1767–1772 wohnte L. bei Prof. Tompson (gest. 1768) und dessen Witwe in der Weender Str. 43.

80 *νοῦσαι ... ταχὺς ... Herodian*: Scharf denken und das Gedachte schnell vollbringen; zit. nach Herodian II, 9, 2. Herodianos (165–250), griech. Historiker aus Syrien; seine »Geschichte des Kaisertums nach Marcus« umfaßt die sechs Jahrzehnte vom Tode Marc Aurels bis zu Gordian III. (238

n. Chr.). – *Kaiser Severus*: Lucius Septimius Severus (146–211), 193–211 röm. Kaiser; nach dem Sieg über den Gegenkaiser erwirkte er die Legitimation seines Kaisertums durch die fiktive Adoption als Sohn des Marc Aurel; 197–199 Partherkrieg; 208–211 Britannischer Krieg; Gründung der Militärmonarchie durch Schaffung einer Miliz außerhalb des Lagers, Ausschaltung des Senats, Abschaffung der Steuerverpachtung und Beseitigung der Vorrechte Roms und Italiens.

81 *Charakter einer mir bekannten Person*: L. selbst; mit dieser Bemerkung beginnt die Reihe der autobiographischen Notizen, die L. später in der Absicht zusammentrug, eine Selbstbeschreibung daraus anzufertigen. – *weniger Relief geben*: Anspielung auf L.s Buckel. – *hinter dem Fenster*: Zu L.s Beobachterposten vgl. B 125, 253; C 166; E 311. – *melancholischen Kopfschmerzer*: Vgl. A 126. Nach Jes. 58,5: »wenn ein Mensch seinen Kopf hängen läßt und in Sack und Asche sich bettet«. – *im Vergnügen . . . ausgeschweif*: Vgl. III, S. 608. – *Er hat . . . wenige Freunde*: Eine Charakteristik seiner Studienfreunde gibt L. in TB 12. – *Geliebt hat er nur ein- oder zweimal*: Vgl. F 1220. – *von der Religion . . . frei gedacht*: Vgl. F 1220. – *Freigeist*: Laut DWB 4, 1, Sp. 109, schon bei Luther belegt; weitere Belege von Gellert, Lessing, Goethe, Kant, Voß. Fast stets bezogen auf das Freidenken in Bezug auf die Religion. – *Er kann mit Inbrunst beten*: Vgl. F 1220. – *Ehe denn die Berge worden*: 90. Psalm, 2: »Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.« L. zitiert die Zeilen auch E 192, G 15. – *Sing unsterbliche Seele*: »Sing', unsterbliche Seele, der sündigen Menschen Erlösung«. Anfangszeile des Ersten Gesangs des »Messias« von Klopstock. – *junge Prediger*: Ähnlich abfällig äußert sich L. B 95; E 1, 3. – *Assembleen*: Frz. »Zusammenkunft, zahlreiche, vornehme Gesellschaft«; nach Rintel, S. 126–127 wurde in Göttingen »den Winter über in den Häusern der Hrn. Geh. Justizräthe Böhmer und Pütter abwechselnd Abends Assemblée gehalten«. Vgl. List, S. 209: »Sowohl in Ansehung des äusserlichen Glanzes, als des Zwecks und Nutzens gehen die Assembleen in Göttingen den dortigen Clubs und Cränzchen weit vor. Es sind jetzt nur zwey Häuser, worinn sie gehalten werden, und diese verdienen dafür einen um so größern Dank, als sie keinen eigenen Vortheil dabey haben, und dadurch nur den Freunden der Muse Gelegenheit geben wollen, sich in Gespräche und Gesellschaften von gutem Geschmack, die in Göttingen so probat gefunden werden können, als an einem Orte in der Welt, zu mischen. Jedem jungen Herrn von äusserlicher guter Aufführung steht der Zutritt darein offen; nur wird er sich von selbst bescheiden, daß, so wie er auf der Reitbahn als Scholar nicht leicht mit Schuhen und seidenen Strümpfen auf ein Pferd gelassen werden wird, er hier nicht wohl in Stiefeln, und überhaupt nur in einem anständigen Anzuge erscheinen dürfe. Uebrigens findet man hier seine l'Hombre- und Whistpartie, nebst dem Stoff zu allerhand gelehrten, angenehmen und nützlichen Discoursen, wenn man diesen selbst mitzubringen etwa nicht Gelegenheit, Zeit oder Musse hatte.« – *Gesinnungen selten . . . genug*: Ergänze *schlecht*; s. Photorin 3, 1980, S. 45 (Gravenkamp). Martens (Photorin 4, 1981, S. 61) ist für *adrett*. – *An den Tod denkt er sehr oft*: S. zu A 126. – *und hofft*: Von L. verbessert aus *fürchtet*.

82 *Schreiben an Herrn (Ljungberg)*: Es handelt sich vermutlich nicht um einen fiktiven Brief, sondern um einen realen Brief-Entwurf an seinen

intimsten Studienfreund; der Name von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *Herrn S.*: Von L. später um der Fiktion willen hinzugefügt. – *Munterkeit und . . . Leichtsinn*: Zu dieser Formulierung vgl. B 81. – (*Ljungberg, Ljungberg*): Von L. ebenfalls unleserlich gemacht. – *Nonsense*: Engl. »Unsinne«; zu L.s häufigem Gebrauch vgl. das Wortregister. – *Gottsched*: Johann Christoph Gottsched (1700–1766), Prof. der Logik und Metaphysik in Leipzig, einflußreichster Literaturtheoretiker der frühen Aufklärung. Seine »*Critische Dichtkunst*« (1730) erwähnt L. im Brief an Johann Christian Kestner vom 30. März 1766. – *Rosenfarb und Silber*: Vgl. B 41 und die Anm. dazu. – *zu sein schien*: Von L. verbessert aus *war*. Die Fußnote steht in der Handschrift ohne Verweisungszeichen am Rande.

84 *versus memoriales*: Lat. »Merkverse«; für den Schulgebrauch und Grammatikunterricht, von L. »transzendiert«; vgl. E 13, 142. – *Männchen, wenn du aus willst gehen*: Zitat nicht ermittelt.

85 *Der Mann zu sein . . .*: Diese Notiz ist in »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder aufgegriffen worden.

86 *Sterne's Reise*: S. zu B₁ S. 45. – *stark ausgezogene Linie, wo eine punktierte zugereicht*: Dieser Gedanke wird in »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder aufgegriffen.

87 *Lieber Herr Vetter*: Zu diesem Brief gehört vielleicht B 91; der Adressat ist vermutlich fingiert, wenngleich es möglich wäre, daß L. hier bereits an den »Vetter« Friedrich Eckard denkt, dessen Name dann sein eigenes Pseudonym wird (vgl. XIII, S. 96f.). Ein »Vetter« wird auch B 140 erwähnt. – *G.*: Göttingen. – *Ich bekomme . . . 200 Taler*: So viel bezieht L. als außerordentl. Prof. in Göttingen, zu dem er am 31. Mai 1770 ernannt wurde; s. auch B 136. – *Neperischen Stäbgen*: Lord John Neper (Napier; 1550–1617) of Merchiston, schott. Gutsbesitzer, der sich Logarithmen mit einer zu e^{-1} proportionalen Basis schuf und sie in der »*Logarithmorum canonis descriptio*« 1614 veröffentlichte; Erfinder von Rechenstäbchen zur mechanischen Ausführung von Multiplikationen und Divisionen, die er dann durch die Logarithmenrechnung ersetzte (»*Rabdologiae seu numerationis per virgulas libri duo*«, Edinburgh 1617). S. Ebstein, War Reyher der Erfinder der Logarithmen-Rechenstäbe?, in: Geschichtsblätter für Technik und Industrie II, 1914, S. 112. L. erwähnt sie auch in »*Lawrence Earnshaw*« (GTC 1790, S. 145; VS 5, S. 319) und GTC 1785, S. 207ff. (VS 6, S. 459); vgl. den Brief an Beckmann vom 13. Juli 1795 und III, S. 608. – *Ihrem kleinen L.*: L. selbst.

88 *Perüquenmacher*: Zu diesem Berufsstand s. das Wortregister.

89 *Richmann*: Georg Wilhelm Richmann (1711–1753), dt. Physiker in Petersburg, kam bei Versuchen zum Beweis der Identität des Blitzes und des elektrischen Funkens durch einen Blitzschlag seines Elektrizitätsanzeigers ums Leben.

90 *Grabschrift*: Entwürfe zu »satirischen« Nekrologen finden sich auch B 208, 400, 401.

91 *Brief*: S. zu B 87. – *etwas versuche*: Von L. verbessert aus *an elektrischen Experimenten mache*. – *jetzt*: Danach von L. gestrichen *bey meinem Brief*.

92 *Ob . . . Licht, die*: Von L. verbessert aus *Das thun sie ja sonst nicht, sagt ich, und steckte mit der*. – *Dedikation des 2^{ten} Stücks*: Die an Klotz gerichtete Widmung des 2. Stücks der »*Bibliothek der elenden Skribenten*«; s. zu B 45. Es erschien Januar 1769. – *Astupet ipsa sibi*: Sie staunt sich selber an; zit. nach

Ovids »Metamorphosen« III, 418. – *die Häsigen*: Auf dem Titelblatt des 2. wie schon auf dem des 1. Stücks findet sich zwischen dem Motto »Semper ego auditor tantum? nunquamne reponam?« (Bin ich immer nur Zuhörer? Antworte ich niemals?) aus Juvenals »Satiren« 1, 1 (die erste Hälfte dieses Hexameters tragen auch die Stücke 1–7 und 9–15 des »Antikritikus« als Motto) und den Worten »Zweites Stück« das Bild zweier Hasen mit Esels-ohren, von denen der eine dem andern einen das Hasengesicht mit Ausnahme der Ohren in ein menschliches Gesicht verwandelnden Spiegel vorhält, mit der Überschrift »Astupet ipsa sibi«. Das Stück enthält S. 43 eine ausführliche Erklärung dieses Titelpupfers. – *meines Wirts Tochter*: Wohl Friederica Christiana Henriette Dieterich, geboren am 1. September 1761, deren Rufname allerdings Friederike war. – *und schnitt alles*: Danach von L. gestrichen zwischen den Worten zweytes Stück. Semper ego pp und Astupet ipsa sibi (das erste hatte ich selbst geheftet) durch. Aber, sagte das Kind, wo sind denn die andern Häsigen. Die anderen sagte ich, und sah glaube ich viel zu einfältig für eine Vergleichung eines Mädgens von 6 Jahren mit mir aus, die andern, Christinchen, antwortete ich schon und fast zu spat für eine offenerherzige Replique, dieses sind nur die zwey Häßgen. – *die andern*: Danach von L. gestrichen hätte ich vor ein philosophisches Buch binden lassen, das ich nicht gerne verstümmeln. – *Buchbinder . . . Buchbinders-Frau*: Ihre Namen konnten nicht ermittelt werden; in Frage käme u. a. Johann Carl Wiederholt. – *philosophisches Buch*: Von L. verbessert aus den *Anti Critikus* (s. zu B 16).

93 *Mein Buchbinder*: S. zu B 92.

94 *Wirrstroh*: Beim Dreschen abfallende Reste kurzhalbmigen, geknickten Strohs, zur Streu und Winterfütterung verwendet (s. DWB 14, 2, Sp. 618).

95 *uns immer zum Künstlichen . . . treibt*: Zu L.s Reflexionen zum Artifiziel-sen s. das Wortregister. – *wir werden nicht angehalten individua im Denken zu werden*: Zum »Selbstdenken« vgl. D 433; F 439. – *wie Herder sagt . . .*: In den zu KA 158 nachgewiesenen Fragmenten »Über die neuere teutsche Literatur« (SW 1, S. 383). – *Liberty and property*: Engl. »Freiheit und Eigentum«. – *Der Mensch schreibt . . . immer gut wenn er sich schreibt*: Vgl. III, S. 395. – *Gellert*: S. zu KA 225. – *Chrie*: In der Rhetorik eine Aufgabe zur schriftlichen Ausarbeitung nach bestimmter Form; Schulrede. – *plattdeutschen Naivetäten*: Vgl. C 199 und »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 475). – *der junge Theolog*: Vgl. B 81.

96 *Sendschreiben des Publici*: Friedrich Justus Riedel gab Jena 1768 »Über das Publicum. Briefe an einige Glieder desselben« heraus (BL, Nr. 1755); darauf bezieht sich L.s »Sendschreiben«. – *E.*: Erfurt. – *Mir vielgeliebter Riedel*: Von L. verbessert aus *Hochzuehrender Herr*. – *Wir*: Davor von L. gestrichen *Ohne ausdrücklichen Befehl des Publikums an Sie zu schreiben, und ohne daß es sich (denn es kennt mich nicht einmal:) sondern nur allein aus wahrer*. – *Ostermesse 1767*: Zu diesem Zeitpunkt erschien Riedels »Theorie der schönen Künste und Wissenschaften«; das Werk ist zu KA_{II} S. 88 nachgewiesen. – *auf dich halte*: Danach von L. gestrichen *Meine Vorfahren waren allezeit gute ehrliche Leute und ich weiß mein Vater würde sich freu[en]*. – *gegangen ist*: Danach von L. gestrichen *ich noch immer gut zu rechte habe kommen können*. – *Wahrheit*: Danach von L. gestrichen *zu schreiben*. – *ich suche*: Danach von L. gestrichen *ich sage zuweilen ein Ding zweymal*.

97 *Ich verstehe von Musik wenig*: Darüber s. Gumbert, Lichtenberg-Jb 1989,

S. 211-212. – *In allen meinen Taten*: Das berühmte Kirchenlied von Paul Fleming (1609-1640), Arzt in Hamburg und Poeta laureatus; nahm 1633 an einer sechsjährigen Reise nach Rußland und Persien teil, bei deren Beginn er das Lied dichtete. L. zitiert es auch RA 1. – *recht gut pfeife*: gut von L. verbessert aus *fein langsam*. – *beschlossen pp*: Danach von L. gestrichen *Gott*. – *Sollt auch ich durch Gram und leid*: Das Lied, offenbar kein Kirchenlied, konnte nicht ermittelt werden. – *When you meet a tender creature*: Wenn du einem zärtlichen Geschöpf begegnest. Das Lied konnte nicht ermittelt werden.

99 *unverwandt*: Von L. verbessert aus *unverändert* aus *unvermerckt*.

100 *Bäcker-Frau*: Eigentlich Müllersfrau. – *Apulejus (de aureo asino Liber IX)*: Vgl. Apuleius, Der goldene Esel, 9. Buch, 14. Apuleius' komischer Roman »Metamorphoses«, auch: »Asinus aureus« (»Der goldene Esel«), in elf Büchern entstand wohl nach 175, nach der griech. Vorlage des Lukian. Lucius Apuleius (geb. um 125), röm. Schriftsteller. – *Scaeva . . . manciparat*: » . . . herrisch und närrisch, verhurt und versoffen, stur und starrköpfig, habgierig im schnöden Wegnehmen, hemmungslos im liederlichen Ausgeben, dem Anstand nicht freund, der Sittsamkeit feind. Dazu verschmähte und verhöhnte sie die heiligen Götter und machte sich statt eines festen Glaubens eine lästerlich erfundene Vorstellung von einem einigen Gott als Bekenntnis zurecht; indem sie einen Unfug von Vorschriften vorgab, bluffte sie alle Leute und hinterging ihren armen Mann, wenn sie sich schon am frühen Morgen dem klaren Wein und unentwegter Unzucht ergeben hatte« (Übers. Edward Brandt, Apuleius, Der goldene Esel, München 1958, S. 357). – *sehr treffend*: Diese Bemerkung ist von L. in der Handschrift am Rand gemacht.

101 *Er war so witzig . . .*: Wohl L. selbst. – *jedes Ding . . . vergleichen*: Zu dem »Ähnlichkeitssucher und -finder« L. s. das Wortregister.

102 *Gunkel hatte Witz . . .*: Diese Notiz, der erste in den Sudelbüchern überlieferte Entwurf zu den von L. lange Zeit geplanten »Kunkeliana«, ist in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 602; vgl. K III, S. 289) verwerdet. – *Reich*: Philipp Erasmus Reich (1717-1787), Großverleger in Leipzig und Reformator des dt. Buchhandels; nach einer Lehre in Frankfurt bei Varrentrapp trat er 1745 als Factor in die Buchhandlung von Moritz Georg Weidmann ein; 1762 Mitinhaber der Firma. Verleger von Wieland, Lavater, Zimmermann, Rousseau und der wichtigsten engl. Autoren des 18. Jh.s. Über ihn s. Hazel E. Rosenstrauch, Der Buchhandelsreformer Philipp Erasmus Reich, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte XV, 1986, S. 19-43. – *Bibliothek der elenden Skribenten*: S. zu B 45. – *Klotz . . . Truncus*: Über Pieter Burmanns »Anti-Klotzius« s. zu KA 40; über Christian Heinrich Wilkes »Moralische Beyträge . . .« s. zu B 9. – *Antikritikus*: Über dieses Werk und seinen Verfasser Wichmann s. zu B 16. – *Grabensteinen*: Die Lebensdaten dieses Göttinger Gastwirts konnten nicht ermittelt werden. – *im Krüge vor dem Geismar-Tor*: Wohl die Landwehrschenke, zu Fuß eine halbe Stunde von Göttingen Richtung Geismar entfernt; das Geismar-Tor, eines der vier Stadttore Göttingens, führte nach Süden hinaus.

103 *Vorrede zu der Rede . . .*: Die Vorrede zur »Rede dem Andenken des sel. Kunkels gewidmet«. Vgl. »Zur Biographie Kunkels Gehöriges«, III, S. 588. – *Nachstehende Rede*: Danach von L. gestrichen *Du weist es*.

104 Auch diese Bemerkung gehört wohl zu den »Kunkeliana«, s. zu B 102. – *Kanarischen Insuln . . . Kanarien-Vögel*: Die Singvögel haben ihren

Namen selbstverständlich nach den Islas Canarias (Hundsinseln) ^{span.} Inselgruppe vor der Nordwestküste Afrikas, wo sie beheimatet sind; seit Mitte des 17. Jh.s in Deutschland gezüchtet. – *kleinen Zeiten halbe Vaterunser lang*: Ähnlich formuliert L. in B 145, 268; D 120. Zu dieser Zeitmeßmethode, angeblich von Franklin vorgeschlagen, s. L.s Brief an Ebell von spätestens Februar 1783.

105 *Was die meisten Menschen . . .*: Diese Partie ist von L. in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 588) verwertet worden. – *Satz eines großen praktischen Philosophen*: König Stanislaw I. Leszczyński von Polen (1677–1766), wurde 1704 unter Druck Karls XII. von Schweden an Stelle Augusts II. von einer Minderheit des poln. Adels zum König gewählt; nach der Niederlage seines Protektors bei Poltawa wurde er 1709 gestürzt; durch die Verheiratung seiner Tochter mit Ludwig XV. von Frankreich konnte er mit dessen Unterstützung 1733 die abermalige Wahl zum König von Polen erwirken. Im poln. Thronfolgekrieg mußte er 1736 dem von Rußland unterstützten Kurfürsten von Sachsen, Friedrich August II., König von Polen, weichen. Schrieb die »Œuvres du philosophe bienfaisant«, erschienen Paris 1765; der zitierte Satz findet sich dort in Bd. IV, S. 72. – *La modestie . . . manquent*: Die Bescheidenheit sollte die Tugend derer sein, denen es an anderen mangelt. – *les autres manquent*: Von L. entsprechend dem Original verbessert aus *manquent toutes les autres*.

106 *Art von Entgeisterung . . . Begeisterungen*: Diesen Gegensatz verwertet L. in »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland« (III, S. 511). – *Leeuwenhoek*: Antony van Leeuwenhoek (1632–1723), holl. Naturforscher und Zoologe in Delft, berühmt durch seine Entdeckungen mit dem Mikroskop; entdeckte die Blutkörperchen, die Spermatozoen, die Infusionstierchen und die Spiralgefäße der Pflanzen. L. erwähnt ihn auch in »Geologisch-Meteorologische Phantasien«, GTC 1798, S. 83–120.

107 *Der Mensch . . . dem Affen am nächsten*: Vgl. B 341; F 535, 713.

108 *Verfasser . . . Artikel Nonsense*: Vgl. L.s spätere Idee eines »Bedlam für Erfindungen« im GTC.

110 *10 000 000 Meilen*: Gamauf, Astronomie, S. 447, notiert 21 Millionen Meilen.

111 *Vignettenstecher*: Vignette: im Rokoko beliebter kleiner Kupferstich als Zierat zu Anfang oder Ende eines Buches, wozu ehemals »Weinblätter« verwendet wurden. Abschätzig redet L. auch in einem Brief an Lambert vom 14. September 1773 von »Vignetten-Manier«.

112 *seine Bibliothek verwachsen*: Der Gedanke kehrt B 253 wieder.

113 *Glückseligkeit*: Danach von L. gestrichen *just das sind was eine*. – *ein verrücktes Halstuch*: Eine »Wielandische« Formel; vgl. B 322.

114 *Meine Stimme erstreckt sich . . .*: Vgl. »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 586). – *hiesigen Schützenhofe*: Das Scheibenschießen oder der sogenannte Schützenhof wurde von der Göttinger Schützengesellschaft alljährlich im Juli abgehalten und dauerte vier Tage. Der Schießplatz befand sich außerhalb der Stadt zwischen dem Weender- und Gronertor. – *Leine*: »Ein kleiner Fluß, die Leine genannt, der südlich acht Stunden oberhalb Göttingen, in dem Eichseldischen Dorf Leinfelde entspringt, und sodann mit Zuziehung einiger kleinern Quellen fortströmt, und unweit der Stadt fließt, ist durch einen Canal der nunmehr die neue Leine genannt wird, und sich

nördlich ausserhalb der Stadt, wiederum in die alte Leine ergießt, mit zur Stadt geleitet; an demselben sind einige Mühlen angelegt worden. Eben dieser Canal durchschneidet einen Theil der Stadt von Süden nach Norden; vermittelt einiger Brücken, die über ihn führen, haben beyde, der größere östliche und der kleinere westliche Theil der Stadt, einen gemeinschaftlichen Zusammenhang.« (Rintel, S. 2–3). – *Denn . . . hinaufkomme*: Diese Passage ist in der Handschrift ein mit Sternchen versehener Nachtrag am Rande. – *Sottise*: Frz. »Grobheit, anzügliche Rede«. – *diese Rede*: S. zu B 103. – *einer . . . gesunden*: Von L. verbessert aus einem Unterofficier, oder von einem gesunden Fuhrmann, also. – *Sprachrohr*: Danach von L. gestrichen für einen kleinen Stadthurm. – *nihil . . . sistunt*: Nichts anderes als ein Werkzeug, mit dessen Hilfe ein oder zwei Menschen ohne irgendeine Anstrengung die virtuelle Allgegenwart eines Dritten in diesem heiligen römischen Reich herstellen. Das Zitat wurde nicht ermittelt. – *Radius eines solchen Zirkels*: Zur Verwendung mathematischer Begriffe s. zu A 1. – *gute Leser*: Von L. verbessert aus *christliche Herten*. – *Stand-Rede*: Eine kurze Rede, welche stehend gehalten und stehend angehört wird. Im DWB Belege bei Gellert, Möser, Thümmel, Campe. – *Dictionnaire universel*: Valmont de Bomare, Jacques-Christophe (1731–1807), frz. Naturwissenschaftler, Mitglied der Akademie in Clermont, Caen und Rouen; »Dictionnaire raisonné universel d'histoire naturelle, contenant l'histoire des animaux, des végétaux et des minéraux, et celle des corps célestes, des météores et des autres principaux phénomènes de la nature, avec l'histoire des trois règnes et une table concordante des noms latins«, 1764, 5 Bde. – *1720 deutschen Meilen*: Der seinerzeit angenommene Durchmesser der Erde; die geographische dt. Meile berechnete sich zu 7,420 km. S. auch J 1578; L 725 und GTC 1779, S. 4.

115 *Sonntagsprose*: Vgl. B 178 und »Zum Parakletor« (III, S. 526).

116 *Pfennings-Vorurteile . . .*: Dieses Bild gebraucht L. auch B 128, 195, F 1219; vgl. ferner Brief an Johann Daniel Ramberg, 6. Januar 1785.

117 *großen Tour wie es die Engelländer nennen*: Eine mehrjährige Bildungsreise durch die Hauptstädte Europas, vor allem durch Frankreich und Italien, die ein junger Herr aus gutem Hause seinerzeit zu machen hatte. L. gebraucht den Ausdruck noch G 225; SK 332. Möglicherweise hat er ihn Fieldings »Joseph Andrews«, 3. Buch, 7. Kapitel (Bd. I, München 1965, S. 278) entnommen. – *Manheim . . . Francfort*: Die mit Absicht frz. geschriebenen Städtenamen akzentuieren die Ironie dieser »grand tour«, die ca. 88 km beträgt.

118 *Faucitt*: William Faucitt, engl. Student, September 1767 bis Herbst 1769 in Göttingen. Lebensdaten nicht ermittelt.

119 *das bekannte Gleichnis von der Biene und der Spinne*: Gemeint ist die Fabel »Die Spinne und die Biene« von Johannes Pauli (1450/54 bis nach 1520), erschienen 1522 in dessen Schwanksammlung »Schimpf und Ernst«: »Die Spinne und die Biene. Eine Biene flog umher, ihr Arbeit zu vollbringen und ihr Nahrung zu suchen. Da ist sie zu einer Spinnen kommen, die ein Netzlein ihrer Kunst webte und spann. Da sprach die Spinn zu den Bienen: »Du brummender, unruhiger Vogel, wo rennest du den ganzen Tag hin?« Antwortete ihr die Biene: »Ich flieg umher zu den süßen Blümlein und schaff mit meiner Arbeit die Nahrung des Honigs.« Sprach die Spinn: »Es ist ein Torheit, daß du um ein Tröpflein Honig also weit umherlaufest.« Antwortete die

Biene: ›Wahrlich ist's ein Torheit, daß du verurteilst, wovon du nichts verstehst. Ich verlier nichts von dem Meinen und arbeite für sicheren Gewinn. Du aber wartest den ganzen Tag, mergelst dich selber aus um ungewissen Vorteil. Wenn nichts in dein ausgespannt Garn fällt, so hast du dein Gut verloren.‹ Jeder, wie er's ansieht. « Zitiert nach »Alte deutsche Tierfabeln«, Berlin 1950, S. 236. – *Kunkels Geschichte*: S. zu B 102. – *Bündel*: Danach von L. gestrichen *virtualiter zusammen gebunden*. – *moralische Betrachtungen*: Von L. verbessert aus *Charackter*.

120 *Dieses ist so gewiß* . . . : Dieser Satz ist von L. in E 32 und »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder aufgegriffen worden.

121 *diesem Dinge*: Vermutlich »Penis« gemeint.

122 *Am Ende der Rede auf Kunkeln*: Diese Partie ist von L. in der Rede auf Kunkel – s. zu B 103 – nicht verwertet worden. – *Chinesern*: S. zu KA 43. – *Mitarbeiters Frau*: Danach von L. gestrichen *sage ich selbst geküßt haben die eine Freundschaft oder ihr erzeugt haben*. – *deutschen Übersetzung eines schwedischen Buchs*: Werk und Autor sind zu KA 107 nachgewiesen. – *Tchu . . . heißt . . .*: Diese Aufzählung notiert L. bereits KA 110.

123 *Der Stolz des Menschen* . . . : Diesen Gedanken greift L. in »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder auf; vgl. auch »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland«, III, S. 509.

124 *Cäsars Brücke*: Auf »Cäsars Brücke über den Rhein« wird auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 17. Oktober 1773 angespielt. – *die Schlacht bei Blenheim*: »Battle of Blenheim« nennen die Engländer nach der bayerischen, an der Donau gelegenen Gemeinde Blindheim die Schlacht bei dem nahegelegenen Höchstädt; dort siegten 1704 im Spanischen Erbfolgekrieg Marlborough und Prinz Eugen über die Franzosen und Bayern. – *Breithaupts Haus*: Justus Friedrich Breithaupt (1721–1785) verpachtete L. 1778 seinen Garten (s. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 17. August 1778). Die auch heute noch so benannte Rote Straße liegt zwischen Marktplatz und Burgstraße (gegen die Münze). – *Conclave*: Lat. »verschießbarer Raum«; nach kathol. Kirchenrecht die Räume für die Papstwahl, die seit 1724 unter völliger Abschließung der Kardinäle von der Außenwelt bis 1870 im Quirinal stattfand. – *Weender Gasse*: Die Hauptstraße Göttingens. – *Reit-Haus*: Auf Erlaß Georgs III. das erste in Göttingen eigens für die Zwecke der Universität 1735 errichtete Gebäude am Weender Tor; vgl. an Schernhagen, 22. Januar 1778. – *Peterskirche*: In der Vatikanstadt gelegene Repräsentationskirche des Papstes, um 324 von Konstantin dem Großen begonnen; der Neubau erfolgte 1506 nach Bramantes Entwurf, seit 1547 war Michelangelo Bauleiter; Schlußweihe 1626. Den Vergleich zwischen dem kathol. Repräsentationsbau und der Londoner St. Paul's Cathedral stellt L. im GTC 1778, S. 85–89 (VS 6, S. 294–297) an. – *Heiligenstadt*: Sechs Stunden Fußweg von Göttingen entfernt, auf dem Eichsfeld. »Die Stadt ist Chur-Maynzisch. Es befindet sich daselbst eine Churfürstliche Regierung und Kammer. Die hiesigen Redutten werden von Göttingen aus öfters besucht.« (Rintel, S. 142). – *Noah*: Noe, Gestalt der biblischen Urgeschichte (1. Mose 6–9), der aus der Sintflut in die Arche gerettete Fromme und Vater der neuen Menschheit. – *Caspar Wirth*: Johann Caspar Wirth (1728–1778), Zeitungsträger in Göttingen. L. erwähnt ihn auch in einem Brief an Carl Friedrich Hindenburg vom 24. August 1778. S. Nissen, Göttinger Gedenktafeln, 1962, S. 154. – *Johannis-Kirche*: Die an der

Ecke Gotmarstraße und Johannisstraße gelegene Kirche ist die aus dem 14. Jh. stammende »vornehmste Stadtkirche. Ihr erster Prediger ist Generalsuperintendent. Zwey hohe Thürme sind an derselben; auf deren höchstem der Magistrat für beständig einen Wächter hält, der des Nachts jede Viertelstunde aus seiner auf dem Thurm befindlichen Wohnung heraus kömmt, und nach verschiedenen Seiten der Stadt ins Horn stößt . . . Wer diesen Thurm besteigt genießt der herrlichsten Aussicht über die Stadt und die ganze herumliegende Gegend.« (Rintel, S. 10–11). – *Soldat der*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Stammbücher*: Im 18. Jh. üblicher Studentenbrauch, bei Verlassen der Universität, seine Lehrer um eine Eintragung und auch um ein Konterfei zu bitten; vgl. III, S. 650–654 und K III, S. 310.

125 Womöglich gehört auch diese Bemerkung in den Kreis der Notizen zu Kunkels Leben. – *ich kann dieses täglich an meinem Fenster bemerken*: Zu L.s Observationen s. zu B 81. – *Bei dem Catilina . . . so merklich*: Sallust schreibt »Bellum Catilinarium sive De Conjuracione Catilinae eiusque sociorum«, 15, entstanden 43 v. Chr.: »Citius modo, modo tardus incessus«; er ist bald schnell, bald langsam gegangen. Lucius Sergius Catilina (um 108–62 v. Chr.) wurde 68 v. Chr. Prätor, verwaltete 67/66 die Provinz Afrika; bewarb sich 63 zum zweiten Mal vergeblich um das Amt des Konsuls und versuchte daraufhin, als Haupt der nach ihm benannten Verschwörung gewaltsam die Macht zu erringen. Die Verschwörung wurde von Marcus Tullius Cicero (106–43 v. Chr.), röm. Staatsmann, Redner und Schriftsteller, im Herbst 63 aufgedeckt und Catilina aus Rom verbannt. Seine dort zurückgebliebenen Anhänger wurden hingerichtet; er selbst fand den Tod in der Schlacht. Vgl. III, S. 497. Zu der Beschäftigung mit der Seelencharakteristik Catilinas vgl. A 4 und die Anm. dazu; L. hat den hier notierten Zug vermutlich in einer der verlorengegangenen Abhandlungen verwertet. – *unserem verbläbten Freund*: Gemeint ist Kunkel. – *er hinkte sehr stark*: Vgl. III, S. 593.

126 *unkardinalisches*: Wohl abzuleiten von Kardinalwinde, den Hauptwinden aus allen vier Himmelsrichtungen.

127 *Damals fing sich etwas von der Leidenschaft in ihm an zu regen*: Über Beginn und Wirkung der Pubertät und ersten Liebe handelt L. auch III, S. 509–510. – *Überwucht*: S. zu KA 309.

128 *in dem . . . Cinna*: Diese Passage notiert sich L. in »Zum Parakletor« (III, S. 529). – *Qu'il mourut*: Daß er tot wäre; Zitat aus Corneilles »Horace« 3, 6. – *Soyons amis, Cinna*: Laß uns Freunde sein, Cinna; Zitat aus Corneilles »Cinna ou La clémence d'Auguste« 5, 3. Diese Zeile führt Batteux als Beispiel für die Redeweise und Haltung des *Erhabenen* an. Pierre Corneille (1606–1684), frz. Dramatiker, Schöpfer des klassischen frz. Trauerspiels. – *Caput mortuum*: Lat. »Totenkopf«; so hieß in der Sprache der Alchimisten und Chemisten noch im 18. Jh. der Rückstand bei chemischen Arbeiten, z. B. die zurückbleibende Masse in der Destillierblase. – *Pfennigs-Wahrheiten*: Vgl. B 116. – *Alles was ihr wollet, daß pp*: »Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten«, heißt es Matth. 7, 12; vgl. auch Luk. 6, 31. L. zitiert diese »Maxime« auch im »Timorus« (III, S. 230), in der ersten »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 245) und im Brief an Gottfried Hieronymus Amelung, 24. März 1786. – *Seid nicht leichtgläubig*: Anspielung auf Matth. 6, 30. – *Du sollst nicht ehebrechen*: 2. Mose 20, 14. – *im Rambach*: Friedrich Eberhard Rambach (1708–1775).

Oberkonsistorialrat in Breslau; gab Breslau 1769 ein »Katechetisches Handbuch zur Erleichterung des Unterrichts der Kinder in den Landschulen« heraus. L. zitiert dieses Buch auch im Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Oktober 1775.

129 *Wege das Leben zu verlängern*: Dieses Thema greift L. in Zusammenhang mit Hufeland und Cornaro J 961 wieder auf. Vgl. auch F 188. – *zickzack*: Vgl. B 131 und die Anm. dazu.

130 *In dem Satz 2 mal 2 ist 4 ...*: Vgl. »Zur Biographie Kunkels Gehöriges«, III, S. 587.

131 *Nur ... ein Buch herauszugeben wenn man etwas Rundes zu sagen hat*: Zu L.s Vorurteil vgl. noch J 92 bezüglich Seguier. – *die Schlangen-Linie halte ich ... für die dienlichste*: Diese Passage notiert sich L. »Zum Parakletor« (III, S. 529) und reflektiert darüber in »Columbus breaking the egg« (GTC 1793, S. 169–170). – *Hogarth etwas über dieselbe geschrieben*: In der kunsttheoretischen Schrift »The Analysis of Beauty«, erschienen London 1753, machte Hogarth die geschwungene Linie zur Basis künstlerischer Formgebung, um damit »sein Ideal der beweglichen Grazie zu propagieren«. Eine dt. Übers. der Schrift erschien Leipzig 1754 unter dem Titel: »Zergliederung der Schönheit«, übers. von Christlob Mylius. L. besaß eine engl. Ausgabe von 1772 (BL, Nr. 1860). – *Tristram Shandy seine Manier en Ziczac*: Über die »Zickzackmanier« handelt Lawrence Sterne in »Life and opinions of Tristram Shandy« VI.

132 *Der Trieb zum Bücherschreiben ... in die Zeit des ersten Barts fällt*: Diesen Gedanken greift L. in »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland« (III, S. 509f.), in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 587), in »Beiträge zur Geschichte des ***« (III, S. 613) und im »Timorus« (s. III, S. 208) auf; vgl. auch B 204. – *ersten Vers der Messiade*: Die ersten drei Gesänge von Klopstocks »Messias« erschienen 1748. – *deutschen Hexameters*: Durch Klopstock wurde das griech. Epenversmaß – eine von L. eher abschätzig beurteilte Versform – in der dt. Literatur des 18. Jh.s heimisch gemacht. Vgl. auch D 378, 427; G 138. – *das 14^{te} wenn ich mit meiner Geburt anfangte*: 1756; das gleiche Lebensalter nennt L. auch in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 1. Mai 1783. – *Ich fand die Sprache in unserer Familie etwas zu plan*: Vgl. B 319. – *ich vermisse ... die Beiwörter*: Zu L.s Stilreflexionen über den Gebrauch von Adjektiven vgl. C 366; E 82.

133 *Dedikationen*: Buch-Widmungen; vgl. das Wortregister.

134 *die Nase*: Zu L.s »Nasologie« vgl. das Wortregister. – *bas reliefs*: Halberhabene Arbeit, wobei sich die Figuren nur schwach über den Grund erheben. – *anaglypha*: Griech. »erhabene Arbeit, Relief«. – *diaglyptica*: Diaglyptisch im Gegensatz zu anaglyptisch nennt man in eine Fläche eingeschnittene oder vertieft gearbeitete Figuren.

135 Auch diese Bemerkung gehört wohl in den Kreis der Notizen zu Kunkels Leben; s. zu B 102. – *Münchhausen*: Otto von Münchhausen oder doch schon Karl Friedrich Hieronymus von Münchhausen (1720–1797), obwohl die ersten 17 angeblich von diesem stammenden Geschichten erst 1781–1783 im »Vademecum für lustige Leute« erschienen. Vgl. aber zu KA 230 und E 44. – *so du einen nackend siehst*: Anspielung auf den Brief des Jakobus 2, 15–16: »So aber ein Bruder oder eine Schwester bloß wäre und

Mangel hätte der täglichen Nahrung, und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch und sättiget euch! ihr gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfte ihnen das?» S. auch Matthäus 25, 36.

136 *Akzise*: Steuer. – *Satyre*: S. dazu das Wortregister. – *Konsistorium*: Von L. verbessert aus den *Superintendenten*. – *Caput mortuum*: S. zu B 128. – *Balleien*: Name der einzelnen Provinzen der Territorialbesitzungen bei einigen Ritterorden. – *der über 200 Taler Besoldung hat*: Vgl. B 87. Als Maßstab des Menschen verwendet L. die Besoldung auch D 573, 602.

137 *Einteilung* . . . : Den Gedanken notiert sich L. »Zum Parakletor« (III, S. 529). – *arme Teufel*: Ein Lieblingswort L.s; vgl. das Wortregister, »Timorus«, III, S. 214 und die Anm. dazu. – *Leute* . . . von *Consequence*: Leute von Wichtigkeit.

138 *Den jetzigen Menschen* . . . aus zweien zusammengesetzt: L.s Idee vom »Doppelten Prinzen« in nuce; vgl. K III, S. 294–296. – *dem natürlichen Menschen und dem künstlichen*: Diese Unterscheidung trifft L. auch B 270, 321. – *Wahrheiten selbst erfunden*: Vgl. A 11, 16; J 1672. – *das eigene System von Gesinnungen*: Vgl. B 22. – *Eau de Lavende*: Frz. »Lavendelwasser«.

139 *Sitz des Point d'honneurs*: Diesen Gedanken verwertet L. in »Zum Parakletor« (III, S. 528), in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 585) und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 700). Vgl. D 538, 653. Frz. *point d'honneur* »die Stelle, wo die Ehre sitzt«. Über den »point d'honneur« der Frauen spöttelt L. in J 100; vgl. Brief an Meister, 1. Dezember 1779.

140 *Mein Vetter*: Vgl. B 87 und die Anm. dazu. – *dessen Philosophie viel zu weite Spur hatte*: Randbemerkung L.s, mit Sternchen hierher verwiesen; L. greift den Gedanken in »Zum Parakletor« (III, S. 529) wieder auf. – *idea rectrix*: Lat. »Leitgedanke«. Vgl. auch D 504.

144 *Kunkel*: Womöglich gehört auch diese Notiz in den Umkreis der Notizen zu Kunkels Leben (s. zu B 102). – *Rocken-Kaffee*: Angesichts des Konsums von Kaffee, dessen Einfuhr das Kurfürstentum Hannover 1767 allein 80000 Reichstaler kostete, wurde dazu angehalten, Kaffee aus gebranntem Roggen herzustellen. L. verwendet den Ausdruck auch im »Timorus« (III, S. 221).

145 *Umgang den Kunkel mit Büchern* . . . hatte: Diese Bemerkung ist von L. in den »Kunkeliana« nicht verwendet worden; s. zu B 102. – *Seine Begriffe formierten sich* . . . so: Über den Begriff, den sich Kunkel vom »Mathematischen« machte, schreibt L. in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 600). – *ein paar Vaterunsers lang*: S. zu B 104. – *Pandekten*: S. zu B 36. – *Brod und Ehre*: Vgl. D 124. – *Analysis infinitorum*: Die Differential- und Integralrechnung von Leibniz, »welche letztere nebenst der Arithmetica infinitorum und den Seriebus infinitis ich unter dem Titul Analysis infinitorum in meinen Elementia Matheseis universae begreiffe« (Wolff, Sp. 54). – *belles lettres*: Frz. die »schönen Wissenschaften«; die schöngeistige Literatur. – *Mathesis*: Die Lehre von den Raum- und Zahlengrößen, Meßkunde.

146 Auch diese Bemerkung gehört zu den Vorarbeiten für Kunkels Leben; s. zu B 102. – *Er*: Kunkel. – *Das Wort Beruf druckte bei ihm* . . . : Vgl. III, S. 603. – *Jus naturae*: Lat. »Naturrecht«. – *Belles lettres*: Vgl. III, S. 594–595. – *Haushaltung*: Eines von L.s Lieblingswörtern, s. das Wortregister.

147 *Logica* . . . *offensiva*: Ringkämpferische Logik, terminologisch-visio-

näre Metaphysik und gladiatormäßig-angriffslustige Kritik. – *Critica ... offensiva*: Diesen Ausdruck gebraucht L. deutsch B 16 und F 141.

148 *post ... antephysika*: Metaphysik: wörtlich »über die natürlichen Dinge hinausgehend«, die Wissenschaft des Übersinnlichen. Vgl. III, S. 254.

149 *Pope in seinem Gedicht über den Menschen*: Vgl. Popes »Essay on man«, 4, 223: »Not one looks backward, onward still he goes, yet never looks forward further than his nose«. Nicht einer sieht nach vorn, vorwärts geht er und sieht doch niemals über die eigene Nase hinaus. – *Die Seele des Ku...*: Gemeint ist wohl Kunkel.

150 *Ein Deutscher*: Von L. verbessert aus *Herr Wichmann*. – *Der Antikritikus*: S. zu B 16.

151 Auch diese Bemerkung steht wohl im Zusammenhang mit dem Kunkel-Projekt; s. zu B 102. – *unserm K.*: Kunkel.

152 Diese Bemerkung ist von L. in »Zum Parakletor« (III, S. 528) verwertet. – *Silberschlags*: Georg Christoph Silberschlag (1731–1790), Bruder des Berliner Theologen Johann Elias Silberschlag; zunächst Lehrer in Klosterberge, ab 1762 Pfarrer in Engersen in der Altmark, dann in Stendal, ab 1771 zweiter Pfarrer und Inspektor der Realschule in Berlin, ab 1780 in Stendal als Pfarrer der Domkirche und Generalsuperintendent der Altmark und Priegnitz. Gab neben zahlreichen theologischen Schriften auch naturwissenschaftliche Werke heraus, darunter 1768 in Berlin »Ausgesuchte Klosterbergische Versuche in den Wissenschaften der Naturlehre und Mathematik«. Das Werk wurde am 1. Juni 1769 in den GGA, S. 620, rezensiert. – *Closterberg*: Klosterberge, 937 von Otto I. gestiftetes Benediktinerkloster nahe Buckau bei Magdeburg, nach der Reformation 1565 in ein protestantisches Stift mit einer Schule verwandelt, die zu großem Ruf gelangte. – *Versuche par M^r de Closterberg*: Satirische Anspielung auf die französischen Mißverständnisse gegenüber deutschen Namen; vgl. J 195. – *Journal Encyclopedique*: Es erschien, hrsg. von einer »Société de gens de lettres«, Lüttich, später Bouillon 1756–1793. Der eigentliche Herausgeber und Redakteur war Pierre Rousseau. Die Zeitschrift fusionierte 1793 mit »L'Esprit des Journaux« (s. *Histoire Générale de la Presse Française*, S. 274–279):

153 in ... *Verstand*: Von L. verbessert aus *abusive*. – *die bekannte Präposition von*: Das Adelsprädikat. – *Leibniz ... Infinitesimal-Rechnung erfunden*: Über Leibniz s. zu A 9.

154 *Das Wort Jonisch*: Die Jonier, einer der Hauptstämme der Hellenen, beheimatet an der Westküste Kleinasien, berühmt für ihre Bildung, Sprache, Kunst und Wissenschaft, galten als leichtsinnig, weichlich, genußsüchtig und sinnlich reizbar. Zu L.s besonderem Sprachgebrauch vgl. B 185 (S. 97), wo er von einer »ionischen Kunst« spricht, ferner in TB 12: »the Ionian girl«; E 103; F 1123 und in einem Brief an Kaltenhofer vom 14. Mai 1772.

155 Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis des Kunkel-Projekts; s. zu B 102. – *Quart*: Ehemaliges Papier- und Buchformat (4°) mit einer Blattgröße von 22,5 zu 29 cm.

156 *Bacchus*: Röm. Gott der Fruchtbarkeit und des Weines; griech. Dionysos. – *Backhaus*: Paul Ludewig Backhaus (1728–1802), vermögender Seidenwarenhändler und Wechsel-Negotiateur in Göttingen, Besitzer mehrerer Häuser und Kommerzienrat; Georg Friedrich Backhaus übernahm

1791 das Geschäft seines Onkels. L. erwähnt ihn auch in den Briefen sowie in dem Gedicht »Schreiben an einen Freund« (III, S. 622). Wortspiele dieser Art finden sich auch B 202, 356, 357, 358; D 43, 222, 303; E 91, 368; F 315, 398, 403, 1016, 1121, 1149, 1155; J 840, 986, 1115, 1146, 1192, 1250, 1253; L 574, 586, 680; UB 12, 18; Mat I 102.

157 *Mein Leben hat nie höher gestanden als ... Februar 1766*: Womöglich Anspielung auf die Affäre mit der Göttinger Aufwärterin Justine; vgl. darüber zu B 171. Im übrigen s. B 81, 257.

158 Auch diese Bemerkung zählt wohl zum Umkreis des Kunkel-Projekts; s. darüber zu B 102. – *Charakter*: Von L. verbessert aus *Zug*. – *Augenbraunen*: Im 18. Jh. übliche Schreibweise. – *Seine Frisur ... gehört mit zu den Gesichtszügen*: Dazu, wie sehr L. die Haartracht, zumal die weibliche, und der Beruf des Haar-Künstlers beschäftigte, vgl. das Wortregister. – *Begierden richteten*: Danach von L. gestrichen *als wie bey manchen Thieren, wo die Seele für jeden Affekt einen besondern Kopfputz hat*. – *Fluctuans sub pectore*: Lat. »unter der Brust wogend«. – *Basi*: Basis: Griech. »Grundlage«. – *philosophische Perüquenmacher*: Zu L.s Reflexionen betreffs dieses Berufsstandes s. das Wortregister. – *Crepe*: Frz. »(Haar-)Wulst«; Art krauser Frisur. – *vergette*: Frz. »Bürste«, kurz geschnittenes Kopfhair. – *aile de pigeon*: Wörtl.: Taubenflügel. – *à la rose*: Welche Frisur damit gemeint war, nicht ermittelt.

159 *Trinken ... nicht so sehr zu tadeln*: Diese Bemerkung gehört wohl zum Plan der »Methyologie«, s. zu B 72. – *viele von meinen Lesern*: Diese Formel spricht dafür, daß es sich hier um einen zur Veröffentlichung bestimmten Plan handelt. – *da der Mensch*: Von L. verbessert aus *auf welcher der größte Theil der Menschen die Bahn*. – *Spes dives des Horaz*: Zu diesem Zitat s. zu B 77. – *Gesinnungen-System*: Vgl. B 22. – *rosenfarbenen*: Die Vokabel dient L. in B 41 zur Charakterisierung Wielands.

160 *Abend in einer Laube ...*: Vgl. an Dieterich vom 8./9. April 1772. – *Genuß seiner eigenen Empfindung, wie es Wieland nennt*: Vgl. »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 510); ferner B 322 und die Selbstäußerung in einem Brief an Dieterich vom 8. April 1772. Es handelt sich offenbar nicht um ein genaues Zitat aus Wieland, sondern um eine Paraphrase etwa von »Idris« 3, 11 oder aus »Agathon«, 1. T., 2. Buch, 5. Kap., S. 54 f., Frankfurt und Leipzig 1766. – *wog er Taten auf ... durchhallt*: Diese Passage ist in »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland« (III, S. 510) verwertet; s. auch B 322, D 19, 54. – *Jahrtausende*: Zuerst von Adelung aufgeführt; in DWB 4, 2, Sp. 2248 ein Beleg von Goethe; auch von Wieland im »Agathon« verwendet.

162 *kakochymische Miene*: Kakochymisch »schlechtsaftig«, von griech. Kakochymie: fehlerhafte Bereitung des Speisebreis im Magen. Diese Phrase ist in »Zum Parakletor« (III, S. 528) notiert. »kakochymisch« gebraucht auch Wieland in Werke 31, S. 28 (Hempel).

163 *Der Genuß seiner selbst ... sagt Winckelmann*: »... und so wie der Genuß unser selbst, und das wahre Vergnügen in der Ruhe des Geistes und des Körpers zu erlangen ist«, heißt es in Winckelmanns »Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst, und dem Unterrichte in derselben«, Dresden 1763, S. 13. Im übrigen s. »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte in Deutschland« (III, S. 510). Die Bemerkung ist in der Handschrift in der gleichen Zeile wie B 162. Vgl. auch B 160, 255.

164 *Zephir*: Im Altertum der Westwind; beliebtes Modewort der Anakreontik im 18. Jh.

165 *sein Bedienter*: Johann Heinrich Braunhold (ca. 1747–1793), 1771–1779 L.s Diener, dann Gastwirt des Gasthauses »Unterm Zimmerhofe« vor dem Geismar-Tor in Göttingen (heute Reinhauser Landstr. 18). – *Der verheiratete 4füßige Mensch*: Diese Wendung verwertet L. in »Zum Parakletor« (III, S. 528) und in dem Artikel »Über das Eselslehn« (GTC 1795, S. 156). Wenn diese Wendung eine Selbstbeobachtung ist, handelt es sich bei dem Bedienten um Johann Heinrich Jacob Braunhold, von dem er sich eine Reihe sogenannter »Henrikodulia« notierte: hübsche Sprachschnitzer.

166 *die ♀ nicht so bald wieder durch die Sonne gehen würde*: Nach dem Venus-Durchgang am 3. Juni 1769, der der genauen Bestimmung der Entfernung der Erde von der Sonne diente, folgte ein weiterer erst wieder am 9. Dezember 1874, der nächste ist für den 7. Juni 2004 berechnet (s. Gamauf, *Astronomie*, S. 216–220). Vgl. B 238 und III, S. 41.

167 *Ap siden-Linie*: Verbindungslinie der beiden äußersten Punkte einer elliptischen Planeten- oder Kometenbahn; sie fällt mit der großen Achse der Ellipse zusammen.

169 *Legros*: Pierre Legros (1666–1719), frz. Bildhauer, seit 1686 in Rom, wo er in hochbarocker Formensprache für ital. Kirchen arbeitete. – *wie Winckelmann sagt*: Die Stelle findet sich in der »Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen ...«, S. 25; das Werk ist zu B 163 genauer nachgewiesen. – *Dominicus*: Dominikus (ca. 1170–1221) aus Kastilien, Stifter des Armut predigenden und praktizierenden Dominikaner-Ordens, 1234 heiliggesprochen. Tatsächlich ist er ikonographisch seltener vertreten als etwa Franz von Assisi, aber wohl nicht des Habits wegen. Winckelmann spielt auf seine Statue in der Peterskirche zu Rom an. Die 1220 zu Bologna bestimmte Ordenskleidung bestand aus einem weißen Rock und Skapulier, woran das Käppchen befestigt war, und einem schwarzen Mantel mit spitzer Kapuze. – *eine ... Hindernis*: Im 18. Jh. übliches Genus; Winckelmann schrieb: »ein fast unüberwindlicher Widerstand«. – *die Statue auf dem Königs-Platz*: Die Kolossalstatue der Kurfürstin Sophie von Hannover. – *Herrenhausen*: Schloß und Park, 1666 angelegt, 1692 zur heutigen Größe ausgebaut, mit Wasserkünsten, figürlichem Schmuck und Gartentheater. – *Tournuren*: Frz. »Wendung, Körperhaltung (hier im Sinne von: Pose)«.

170 *Willischen Kupferstichs*: Johann Georg Wille (eigentlich: Will; 1715–1808), ursprünglich Büchsenmacher, gelangte in Paris als Kupferstecher, den die berühmtesten frz. Maler zum Stich ihrer Werke beauftragten, der aber auch Bilder früherer Meister in Arbeit nahm, zu europäischem Ruf. Mitglied der Akademien in Paris, Wien, Berlin, Dresden; Hofkupferstecher der Könige von Frankreich und Dänemark und des deutschen Kaisers. Der Verlust seines Vermögens durch die Französische Revolution und seine Erblindung zwangen ihn, sein Leben fortan unter den bescheidensten Verhältnissen zu fristen; er starb in Paris. – *verkehrte Welt*: Seit dem Barock beliebte Jahrmaktsdrucke.

171 *Anmerk. p. 73*: Gemeint ist B 181. – *Lexidion für junge Studenten*: Dieser Plan ist Fragment geblieben; womöglich hat L. die Anregung dazu durch Rabener erhalten (s. Schneider, I, 158). Zu dem Entwurf gehören noch B 174, 180, 181, 185. – *Lexidion*: Kleines Wörterbuch. – *Aufwärterin*: S. das

Wortregister. – *Krone*: S. zu B 51. – *Landesvater*: Studentenlied, bei entblößtem Haupt und Degen zu singen (Büchmann, S. 11). – *Traiteur*: Frz. »Speisewirt, Garkoch«. – *Steinschnalle*: Eine mit geschliffenen Steinen besetzte Schuhschnalle, als Zeichen affektierter Kleidungsweise angesehen. DWB 10,2, Sp. 2151, bringt von L. diese Stelle und Hogarth-Erklärungen, III, S. 839. – *Zuckerbaum*: Svw. Weihnachtsbaum; DWB 16, Sp. 300, kennt Belege aus Campe, Goethe, Jean Paul. – *Sylphiden*: Weibliche Luftgeister, im System des Paracelsus zu den Elementargeistern gehörend; hier wohl im Sinne von: leichte Mädchen. – *Günstlinge*: Von L. verbessert aus *Lieb[linge]*. – *Cytherens*: Kythereia: Beinamen der Aphrodite. – *O mihi praeteritos pp*: »O mihi praeteritos referat si Jupiter annos«; oh, wenn Zeus mir gäbe zurück die vergangenen Jahre! Zitat aus Vergils »Aeneis« VIII, 560. – *für jenen*: Zur Verwechslung des Pronomens *für* und *vor* s. zu A 118. – *quilibet praesumitur bonus*: Quisquis praesumitur bonus, donc probetur contrarium; Regel des röm. Rechts: Von jedem setzt man voraus, daß er gut ist, so lange das Gegenteil nicht bewiesen ist. – *Lorchen*: Zuname und Lebensdaten nicht ermittelt. – *Justinen*: Wohl Maria Justina Schulzen (1745–1802), Tochter des Meisters Jeremias Christoph Schulzen, heiratete am 23. Juli 1771 den Dachdecker Christoph Umbach, offenbar eine Göttinger Aufwärterin, die L. womöglich zwischen August 1765 und Februar 1766 liebte (s. B 157): »Justine scheint das erste und recht eindringliche erotische Erlebnis des kleinen verwachsenen Studenten Lichtenberg gewesen zu sein«, schreibt Deneke, S. 74, der im übrigen vermutet, daß sie vielleicht als Modell in einem »Aktzeichnungs-Abendkurs« bei Kaltenhofer diente, an dem L. teilnahm. Noch am 29. Mai 1796 schreibt L. einen – nicht erhaltenen – Brief an einen Regimentsarzt »für Justinens Bruder« (vgl. SK 910).

172 *die Kur in Regenwasser trinken*: Die »Regenwetter« in Göttingen werden auch in dem »Schreiben an einen Freund« (III, S. 621) vom Mai 1769 erwähnt; vgl. an Schernhagen am 7. Juni 1773, s. auch B 176.

173 *indianische Völker, die ... Briefe in Knoten schicken*: Quipu, Knotenschnur; Schriftersatz der Inkas aus vielen verknoteten Schnüren, die vorwiegend als Register dienten.

174 *Duell ...*: Diese Bemerkung gehört zu dem Plan eines »Lexidion für junge Studenten«; s. zu B 171. – *Mangel an soliden Kenntnissen*: Diese Formulierung findet sich auch D 573; F 442 und III, S. 618. – *Göttingisches Duell ... ein einziger*: 1766 hatte in Göttingen ein Duell stattgefunden, bei dem einer der Duellanten, Techentin aus Lübeck, getötet wurde. Laut Deneke, S. 96, war es das einzige tödlich verlaufene Studenten-Duell in Göttingen im ganzen 18. Jh. – *bowl of punch*: Engl. »Punschbowle«; vgl. auch C 86, D 214. – *Cranz in seiner Geschichte von Grönland*: S. KA 232 und die Anm. dazu.

176 *Schreiben an einen Freund*: Die erweiterte Umarbeitung dieses Gedichts, das sich B 178 fortsetzt, s. III, S. 621. Vgl. ferner zu B 49. – *Seitdem mein Kutscher und mein Schicksal*: Vgl. B 75. – *Berühmt in allerlei Bedeutung ... Wochenblätter*: Diese vier Zeilen zitiert L., leicht modifiziert, im Brief an Amelung vom 6. Mai 1784. – *Durch Würste ... schlechtes Wetter*: Die Zeilen finden sich in engl. Version RA 82. – *Würste*: Die luftgetrocknete Mettwurst war und ist eine Göttinger Spezialität, die L. gern Freunden und Verwandten zusandte. S. auch Dieterich an Ludwig Christian Lichtenberg am 12. Mai 1800 (Joost, Briefwechsel Dieterich und Ludwig Christian Lichtenberg,

1984, S. 104 f.). – *schlechtes Wetter*: Vgl. B 172. – *breite Stein*: S. zu B 49. – *aus einem Bänden*: S. zu B 49: Pütter. – *selber schon*: Danach von L. gestrichen *Dafür zahlst Du in allem so schön* /. – *Vier Taler vier und zwanzig Groschen*: Die Immatrikulationsgebühren betrugen in Göttingen 4 Taler. – *Herrn Stephans*: Sicherlich fiktiver Name. – *Selzer Wasser*: Auch Selterser Wasser, Mineralwasser genannt nach dem Ursprungsort Selters im Kreis Lüneburg. An Marie Tietermann schreibt L. am 15. Juni 1773, daß er nach Vorschrift von Leibarzt Zimmermann in Hannover Selterswasser gegen vermutete Schwindsucht trinkt; s. auch an Hollenberg am 15. Juni 1773. – *Kunkel*: Über dessen Trinkfreudigkeit läßt sich L. in der »Rede dem Andenken des sel. Kunkels gewidmet« (III, S. 601 f.) aus. – *Crusens Logik*: Christian August Crusius (1712–1755), Prof. der Philosophie und Theologie in Leipzig; veröffentlichte Leipzig 1747 seinen »Weg zur Gewißheit und Zuverlässigkeit der menschlichen Erkenntnis«. – *Picander*: Christian Friedrich Henrici (Pseudonym: Picander; 1700–1764), Nachahmer Günthers, Verfasser der »Ernst-, scherzhaften und satyrischen Gedichte«, erschienen Leipzig 1727–1737. – *Menantes*: Pseudonym von Christian Friedrich Hunold (1680–1721), Verfasser satirischer Romane und galanter Gedichte, Übersetzer von Lafontaines Fabeln und Librettist der Hamburger Oper. – *bon sens*: Frz. »gesunder Menschenverstand«.

177 *Haushaltung*: Diesen Ausdruck – ein Lieblingsbegriff L.s – verwendet er auch III, S. 613, 803, 938. – *Bossiegel*: Victorinus Bossiegel (1710–1794), Universitätsbuchhändler, seit etwa 1750 in Göttingen, sein seit etwa 1777 bestehender Verlag wurde nach seinem Tod von Ruprecht aufgekauft. – *Schmahlens Laden*: Christian Ludewig Schmahle, Kaufmann und Eigentümer des nachmals Dieterichschen Hauses in Göttingen; L. gebraucht diese Wendung auch im Brief an Johann Andreas Schernnhagen, 5. September 1782.

178 Vgl. B 176 und die Anm. dazu. – *Nachtgedankenfeind Jacobi*: Anspielung auf das Edward Youngs »Nighthoughts« parodierende Gedicht »Die Nachtgedanken« von Johann Georg Jacobi, erschienen Halberstadt 1769. – *Wittenberg . . . Festtags-Prose*: Vgl. E 209, F 676; ähnlich schreibt L. in B 115; der Ausdruck »Feiertagsprose« begegnet in den »Briefen aus England« (III, S. 326). – *steifsten*: Von L. verbessert aus *schönsten*. – *Schreib jedem Mädgen . . . voll Liebe und Diminutivgen*: Diese Zeilen zitiert L. etwas abweichend in den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 614). – *Diminutivgen*: Zu diesem Ausdruck vgl. B 197; C 326. – *Fußgen*: Danach von L. gestrichen *Den Mädgen giebt er lauter Lentz* (verbessert aus *Um jedes Mädgen wird ein Lentz*) *Dem Leser, nichts als kalten Nonsense*. – *Oh ruft man aus*: Von L. verbessert aus *Und doch fragt Selim ist*; den Namen Selim verwendet L. auch D 39.

179 *Nonsense Verses*: Vgl. III, S. 528. – *Herr B.*: Vermutlich Heinrich Christian Boie (1744–1806), Student der Jurisprudenz (immatrikuliert am 17. April 1769) und Hofmeister in Göttingen; gab seit 1770 mit Gotter bei Dieterich den »Göttinger Musenalmanach« (den ersten deutschen Almanach) heraus, mit von Dohm seit 1776 die Monatsschrift »Deutsches Museum«, an der auch L. mitarbeitete. 1776 Stabssekretär in Hannover, 1781 Landvogt in Meldorf. Schriftsteller, Rezitator und einflußreicher Publizist und Literat; gründete den Göttinger »Hain«; Entdecker Hölty's und Freund Bürgers, Zimmermanns, L.s bis zu dessen orthographischem Streit mit seinem Schwager Voß.

180 *Stutzer*: S. zu A 59. Auch diese Eintragung gehört zu dem Plan eines »Lexidion für junge Studenten«; vgl. B 171 und die Anm. dazu. – *petitmaitre*: Frz. »Kleinherr, Stutzer, Geck«. – *fop, coxcomb, buck*: Engl. »Stutzer«. III, S. 696 übersetzt L. *coxcomb* mit »alter Zier-Affe«. – *Cicisbeo*: Ital. »Hausfreund«; in Italien (Genua) seit dem 16. Jh. der Begleiter und der Gesellschafter einer verheirateten Frau von Stand in der Öffentlichkeit; nach mancherorts verbreitetem Brauch durfte der Ehemann nur zu Hause seiner Frau Gesellschaft leisten. – *Negligence*: Frz. »Nachlässigkeit, Vernachlässigung«. – *kleinmeisterisch*: DWB 5, Sp. 1118, bringt nur einen Beleg aus Schiller. Vgl. D 230. – *κατ' ἐξοχήν*: Griech. »vorzugsweise, ausschließlich«. – *Brocade*: Mit Gold- und Silberfäden durchwirkter schwerer Seidenstoff. – *sanften Bacchus*: Vgl. B 353.

181 *ad p. 68*: Gemeint ist B 171; auch diese Notiz gehört zum Plan eines »Lexidion für junge Studenten«. – *Arnobius* . . . *sagt*: »Aus dem Arnobius kann man schliessen, daß diejenigen Weiber, welche eine hohe Stirn hatten, über dieselbe ein Band legeten, um dieses Theil des Gesichts dadurch niedriger scheinen zu lassen«, heißt es an der angegebenen Stelle bei Winckelmann. »Imminuerent frontes limbis« (sie verkleinern die Stirn mit Bordüren), heißt es in den »Adversus gentes« von Arnobius, Rhetor zu Sicca in Numidien um 300, zum Christentum übergetreten. – *Lugduni batavorum*: Lugdunum Batavorum; lat. Name der holl. Stadt Leiden. – *unsere Aufwärtinnen*: S. das Wortregister. – *Winckelmann Anmerkungen* . . . p. 52: Die Stelle von Arnobius ist bei Winckelmann auf der angegebenen Seite der »Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums«, Dresden 1767, zitiert.

185 *über den geistlichen Stutzer*: Vgl. B 180. – *annee des hanneltons*: Frz. »Maikäferjahr«. – *sottises champêtres*: »Sottises champêtres« ist der Titel einer Satire von Liscow gegen Philippi. – *Meß-Catalogues raisonnés*: Frz. »ausführlich erläuterte Kataloge«. – *Weissen*: Christian Felix Weiße (1726–1804), fruchtbarer Schriftsteller der Aufklärung, Verfasser von Operetten, Tragödien, Shakespeare-Bearbeiter; 1759–1804 Herausgeber der 1757 von Nicolai gegründeten »Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«. – *Leipzig* . . . *Mittelpunkt des Buchhandels*: Seit Anfang des 18. Jh.s Hauptstapelplatz des deutschen Buchhandels mit zwei Messen jährlich. – *gravitieren*: Vermöge seiner Schwerkraft sich einem anderen Körper nähern. Zu L.s Verwendung wissenschaftl. Begriffe s. zu A 1. – *perfice te*: S. zu A 36. – *Frauenzimmer-Predigten*: S. zu A 80. – *Liedergen an Doris*: Anspielung auf Gleims »Versuch in Scherzhaften Liedern«, Berlin 1744–1745, in denen Gleim gern eine fiktive Geliebte namens Doris besingt. – *Knöspsen* . . . *Füßgen der Liebesgöttergen*: Danach von L. etwas gestrichen. Zu L.s Verspottung der »Diminutiven« der anakreontischen und empfindsamen Lyrik s. zu B 178. – *Meisterstück des Himmels*: Vgl. J 1491. – *junge Katzen* . . . *mit einem Bindfaden oder einer Kugel von Papier tändeln*: Zu dieser Beobachtung des Katzenliebhabers L. vgl. D 527, F 541, J 84.

186 *Louisd'or*: Von Ludwig XIII. 1640 eingeführte frz. Goldmünze, die auch zur Hauptgoldmünze des Heil. Röm. Reiches Deutscher Nation wurde. 1 Louisd'or entsprach ursprünglich zehn Livres; sein Wert schwankte entsprechend der Goldnotierung.

187 *Jupiter* . . . *als Ochs das majestätische Hausgesicht*: Gemeint ist der 1. Bd.

Vol. II, der Abteilung »Gemmae« des »Museum Florentinum« von Antonio Francesco Gori, 10 Bde., Leipzig 1769; Tabula LVII, Nr. 2 zeigt eine auf dem Stier reitende Europa. Vgl. »Die Punschgesellschaft« (III, S. 678, 691, 910), wo L. wohl auf dieselbe Gemme anspielt. – *Mus[eum]. Florent[inum].*: »Museum Florentinum exhibens insigniora vetustatis monumenta quae Florentiae sunt. [Vol. I. II.] Gemmae antiquae ex thesauro Mediceo et privatorum dactylothece Florentiae exhibentes tabulis C imagines virorum illustrium et deorum cum observationibus. [Vol. III.] Statuae antiquae deorum et virorum illustrium centum aereis tabulis incisae quae exstant in thesauro Mediceo, cum observationibus«, Florenz 1731–1734 von Antonio Francesco Gori (1691–1757), ital. Priester und Professor für Geschichtliche Studien über Florenz; kunsthist. Schriftsteller, der besonders über etruskische und antike Kunst hervortat. – *Hausgesicht*: Zu L.s Wortbildungen mit -gesicht vgl. das Wortregister.



188 *Kanonisation*: Aufnahme eines Verstorbenen unter die Heiligen durch den Papst. L. gebraucht das Wort auch in einem Brief an Joel Paul Kaltenhofer am 18. Juli 1772. – *Apotheosis*: Versetzung eines Menschen unter die Götter. – *Seneca Apocolocyntosis*: Die im Jahr 54 entstandene Satire von Lucius Annaeus Seneca (um 4 v. Chr. bis 65 n. Chr.), röm. Politiker, Philosoph und Dichter, Stoiker: »Apocolocyntosis sive Ludus de morte Claudii Neronis« (Die Verkümbissung des Kaisers Claudius oder Satire auf den Tod des Claudius Nero), berühmtes Beispiel der Menippäischen Satire. – *Olim . . . adfectare*: Das Zitat folgt dem Text des Erasmus, wo allerdings *minimum* für das vielleicht nur verschriebene *numinum* steht. »Einst [sagte er] war's eine große Sache, ein Gott zu werden, aber jetzt habt ihr das reinste Affentheater daraus gemacht« (Übers. Anton Bauer, Apocolocyntos 9, 3) – Bei L.: Jetzt aber macht der Ruf, daß der geringste, auch gerade der schlechteste danach trachtet.

189 *Wohlstandes*: Im 18. Jh. auch im Sinne von moralisch-gesellschaftl. Anstand gebraucht. – *Mi . . . esset Petron.*: Vgl. Petronius' »Satyricon« 19, 4: »Tres enim erant mulierculae, si quid vellent conari, infirmissimae, scilicet contra nos, quibus, si nihil aliud, virilis sexus esset«; es waren ja nur drei Weiblein, und hätten sie gegen uns etwas im Schilde geführt, dann hätten sie, da sie dem schwächeren Geschlecht angehörten, es mit uns zu tun gehabt, die schließlich wenigstens männlichen Geschlechtes waren; Übers. Harry C. Schnur.

190 *Es ist lächerlich zu sagen mathematische Methode . . .*: Diesen Gedanken notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *Pandekten*: S. zu B 36; Babylonischen Turmbau und Pandekten verbindet L. auch im »Gnädigsten Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 408).

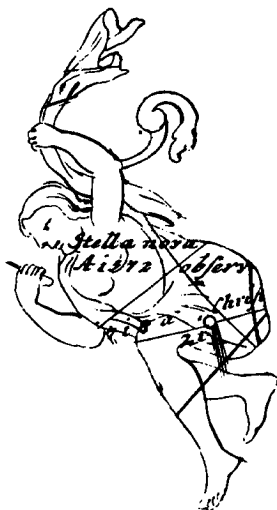
191 *Graunische Passion*: Das berühmte Oratorium »Der Tod Jesu«, 1755 von

Graun nach einer Dichtung Ramlers komponiert, erschien zuerst 1760. Karl Heinrich Graun (1704–1759), seit 1740 Hofkapellmeister Friedrichs II.; Opernkomponist und Schöpfer kirchlicher Kompositionen, etwa des »Te-deum« (s. L 282, 456); sie zählen zu den wichtigsten Schöpfungen des empfindsamen Stils. – *Straf mich nicht in deinem Zorn*: Anfangszeile eines Kirchenliedes, angeblich von Johann Georg Albinus (1624–1679), Pfarrer und Liederdichter zu Naumburg. – *Dörrsucht*: Dieser Ausdruck findet sich auch im »Gnädigsten Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 410).

192 *Man pflegte ihn den Halbköpfigten zu nennen*: Vgl. B 204, ferner D 530 und »Beiträge zur Geschichte des ***« (III, S. 613).

193 Auch diese Bemerkung gehört zum Umkreis des Kunkel-Projekts; s. zu B 102.

Calciopena



195 Auch diese Bemerkung gehört zum Umkreis des Kunkel-Projekts; s. zu B 102. – *Abhandlungen über Schlüssellocher schreiben*: Von L. verbessert aus *Knopflöcher*. Diese Äußerung erinnert an Sternes »Digressionen«; vgl. aber auch L.s Lob über Lamberts Fähigkeit in G 109. – *Jus naturae*: S. zu B 146. – *Pfennigs-Begebenheiten*: Vgl. B 116 und die Anm. dazu. – *das moralische Universale*: Universale: ein allgemeines, landesherrliches Ausschreiben. Dieser Gedanke ist in »Zum Parakletor« (III, S. 528) notiert. – *Regentropfen*: S. DWB 11,1, Sp. 871; vgl. an Joel Paul Kaltenhofer vom 22. (?) August 1772, Johann Gottwerth Müller am 20. Dezember 1784 und E 48, E 257. – *halben Gulden*: Silbermünze, bis ins 18. Jh. hinein geprägt, blieb vielfach auch Rechnungsmünze: 1 Gulden = 1 halber Speziestaler. – *solcher Regentropfen*: Danach von L. gestrichen und das war es schwammen ganz andere Er war. – *vehiculum*: Lat. »Fahrzeug«; in der Pharmazie unwirksamer Stoff, mit dem vermischt stark wirkende Arzneimittel verabreicht werden. – *in den Doppel-*

mayerischen Himmels-Charten diejenige Kassiopeia: Das Bild der Kassiopeia in Doppelmayrs »Atlas novus coelestis«, Nürnberg 1742, wird auch B 419 in Zusammenhang mit Kunkels Porträt erwähnt. Johann Gabriel Doppelmayr (1671–1750), Physiker und Mathematiker, seit 1704 Prof. der Mathematik am Egidischen Gymnasium in Nürnberg; Verfasser zahlreicher naturwissenschaftlicher Schriften. L. erwähnt ihn auch Mat I 174 und in den Hogarth-Erklärungen (III, Anm. auf S. 706f.). Kassiopeia war nach dem griech. Mythos die Mutter der Andromeda und wurde wie diese an den Himmel versetzt; Sternbild des nördlichen Himmels, dessen fünf hellste Sterne in Form eines »W« angeordnet sind.

196 Auch diese Bemerkung gehört zum Umkreis des Kunkel-Projekts; s. zu B 102. – *Blätter . . . zum Nutzen eines Sohnes:* Diesen Gedanken notiert sich L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *casum:* Lat. casus »Fall«. – *creditores . . . creditoribus:* Nom. oder Akk. Plur. und Dat. oder Abl. Plur. von lat. creditor »Gläubiger«. – *vide p. 81:* Gemeint ist B 200: Fortsetzung der Instruktion Kunkels; s. ferner B 202.

197 *Fehler der neueren Schriftsteller . . . Übertreiben:* »Affektation« nennt L. B 22 den Hauptzug der schlechten Schriftsteller. – *Unter allen Kupferstichen . . . sind die Zwerg-Figuren die wohlfeilsten:* Seinerzeit gebräuchliche primitive Jahrmakts-Bildware. – *edle Einfalt:* S. zu B 20. – *Hudibras:* Über dieses komische Epos von Samuel Butler s. zu B 49. – *holden Liedgen:* S. zu B 176. – *holde Diminutivgen:* Vgl. B 178 und C 326. – *prosaischen Erklärung:* Gemeint ist vermutlich die 1765 in Hamburg und Leipzig erschienene dt. Übersetzung in Prosa von Butlers »Hudibras, ein satyrisches Gedicht wider die Schwärmer und Independenten zur Zeit Carls des Ersten, in neun Gesängen«, die von Johann Heinrich Waser (1732–1780) angefertigt wurde (BL, Nr. 1710).

198 *gegen ihn:* Danach von L. etwas gestrichen. – *wie die Horazier gegen die . . . Curiazier:* Der Sage nach kämpften die drei Horatier – altröm. Patriziergeschlecht um 500 v. Chr. – gegen die drei aus Alba Longa stammenden Curiatier; nachdem zwei der Horatier im Kampf gefallen waren, soll der dritte die Gegner getötet und damit den Sieg Roms über Alba Longa entschieden haben.

199 *Livree des Hungers und des Elendes:* Dieses Bild findet sich auch in der Antiphrasiognomik (III, S. 289). S. zu der Wendung »Der Weg der Buhlerin« (III, S. 784).

200 *Zu p. 79 Fortsetzung . . .:* Gemeint ist B 196. Die Bemerkung gehört zum Umkreis des Kunkel-Projekts; s. zu B 102. – *Novum Testamentum graecum purum:* Rein griechisches Neues Testament. – *Praefatio:* Lat. »Vorwort«. – *Chrestomathia . . . des seligen Gesner:* »Chrestomathia graeca«, Jena 1731, von Johann Matthias Gesner (1691–1761), 1734 Prof. in Göttingen und Direktor der Universitätsbibliothek; Verf. des »Novus linguae et eruditionis Romanus thesaurus«, Leipzig 1747f. (s. auch BL, Nr. 1510); erstes ordentl. Mitglied der 1751 gestifteten königl. Sozietät der Wissenschaften. – *Fortsetzung:* Die folgende Passage ist von L. durch eine Linie als an B 200 anschließend gekennzeichnet. – *Jus . . . Lege:* Recht, des Rechts, der Pandekten, der Unterweisung in den röm. Rechten, durch das Gesetz. – *Pandectarum:* S. zu B 36. – *Pütter:* Johann Stephan Pütter (1725–1807), 1747 außerordentl., 1753 ordentl. Prof. der Jurisprudenz in Göttingen, fünfmaliger Prorektor; las von 1752 an regelmäßig Staatsrecht, Reichsgeschichte und Reichsprozeß. Lehrer

Hardenbergs, Steins u. a.; Kronjurist zahlreicher Fürstenhäuser. Seine »Selbstbiographie« erschien Göttingen 1798 in 2 Bdn. – *Hofrat Böhmer*: Georg Ludwig Böhmer (1715–1797), 1740 Privatdozent, seit 1742 Prof. der Jurisprudenz in Göttingen; 1746 Hofrat; trat mit Arbeiten zum Zivilrecht, Lehnrecht, Kirchenrecht hervor. – *Meister*: Christian Friedrich Georg Meister (1718–1782), 1741 Privatdozent, 1750 außerordentl., 1754 ordentl. Professor der Jurisprudenz in Göttingen; dreimaliger Prorektor. L. besaß von ihm »Rechtliche Erkenntnisse und Gutachten in peinlichen Fällen«, Göttingen 1771–1772 (BL, Nr. 1231). – *Ayrer*: F. George Heinrich Ayer (1702–1774), seit 1737 ordentl. Prof. der Jurisprudenz und Justizrat in Göttingen. – *Selchow*: Johann Heinrich Christian von Selchow (1732–1795), seit 1751 stud. jur. in Göttingen, Schüler Pütters; 1757 außerordentl., seit 1762 ordentl. Prof. der Jurisprudenz an der Georgia Augusta; vertrat mit großem Erfolg dt. Privatrecht und Staatsrecht; seit 1782 Geheimrat und Vizekanzler der Universität Marburg. – *Gruppen*: Christian Ulrich Gruppen (1692–1767), bedeutender Rechtsgelehrter und Historiker; Bürgermeister, Vorsitzender des Stadtgerichts und Konsistorialrat in Hannover; vermachte seine wertvolle Bibliothek 1743 dem Oberappellationsgericht zu Celle. – *Heineccius*: Johann Gotlieb Heineccius (1681–1741), 1716 Doktor der Rechte, ab 1720 Prof. der Jurisprudenz und königlicher Hofrat in Halle; 1723 Berufung an die Universität Franeker; seit 1727 Prof. der Pandekten und der Philosophie in Frankfurt/Oder, 1733 nach Halle versetzt. Verfasser bedeutender juristischer Werke. – *Hugo Grotius*: (1583–1645), niederld. Naturrechtler; bereits mit 16 Jahren Doktor der Rechte, gelangte er früh in hohe Vertrauensstellungen; 1619 in den Sturz Oldenbarneveldts verwickelt, wurde er zu lebenslanger Haft verurteilt, konnte jedoch zwei Jahre später fliehen und in ausländische Dienste treten; von 1635 bis zu seinem Tode war er schwed. Gesandter in Paris. – *Estor*: Eigentlich Esther, Hester, Johann Georg (1699–1773), Jurist am Reichskammergericht in Wetzlar, 1735 Prof. der Jurisprudenz in Jena, 1742 in Marburg, 1768 Kanzler dieser Universität. Verfasser zahlreicher Schriften zur dt. Rechtsgeschichte. – *Corpus Juris*: Zu ergänzen: civilis; Name für die Sammlung des röm. Rechts durch Kaiser Justinian I., seit 1583 übliche Benennung. – *Carolus der Sechste*: Karl VI. (1685–1740), Sohn Kaiser Leopolds, seit 1711 römisch-deutscher Kaiser, in den Spanischen Erbfolgekrieg, die Türkenkriege, den Polnischen Erbfolgekrieg verwickelt; Thronfolgerin wurde seine Tochter Maria Theresia. – *gekleidet, wie der Prorektor*: Die Amtstracht des Prorektors der Universität Göttingen bestand aus Talar, Barett und zwei Szeptern. Schon 1737 hatte G. A. von Münchhausen verfügt, daß »der Prorektor einen bis an die Knie gehenden Mantel von Sammet mit Golde gestickt, von Purpurfarbe, und daneben ein mit einem goldenen Knopf oben auf und einer goldenen Frange um den obersten Rand versehenes biret . . . bekommen soll«. Zit. nach Wilhelm Ebel, Kleine Chronik der Göttinger Talare, in: Georgia Augusta II (1969), S. 42. – *setzt man auch . . . Homer vor ganz neue Bücher*: Auf den Titelseiten der Bände von Nicolais »Allgemeiner deutscher Bibliothek« (erschieden 1765–1806), befindet sich ein Homer-Kopf, sein Verlags-Signet überhaupt.

202 *Vellus . . . Felleisen*: Über L.s Wortspiele s. zu B 156. Vellus: Lat. »abgeschorene Schafwolle, Vließ«. Felleisen: Aus frz. valise, eine Art lederner Reise- und Mantelsack, besonders bei wandernden Handwerksburschen gebräuchlich.

203 *Yorick travesti*: Der travestierte Yorick; Hauptfigur und Synonym Sternes. Die gleiche Formel begegnet in einer Rand-Bemerkung L.s zu dem »Schreiben an einen Freund« (KIII, S. 301). – *Vergile travesti par Mr. Schwarz*: Einen »Vergile travesti« gab Scarron in Paris 1648–1652 heraus, während Blumauers »Aeneis travestiert« erst 1783 erschien. Johann Christoph Schwarz hatte 1742–1744 in Regensburg eine mit einer Vorrede Gottscheds versehene Übersetzung der »Aeneis« veröffentlicht, die 1761 in Neuauflage erschien. Sie war von Bodmer und Breitinger heftig angegriffen worden. »So gestehe ich, daß mir die Änderung der zweyten Zeile in: Erhalt uns Herr etc. vorkömmt, wie ein Vers aus der Aeneis ins Schwarzsche übersetzt«, spötelte auch Kästner an Weiße (s. Christian Felix Weiße, Selbstbiographie, Leipzig 1806, S. 126–127). Johann Christoph Schwarz (gest. 1783), kurpfälzischer Konsistorialrat in Mannheim; Lyriker, Dramatiker und Übersetzer.

204 *Eine Erzählung*: Vgl. dazu das Fragment mit dem Titel »Beiträge zur Geschichte des ***« (III, S. 612), das Leitzmann (Anm. B, S. 228) für eine Umarbeitung von B 204 hält, dessen Handschrift verloren ist. – *Sitze des guten Geschmacks*: Vgl. III, S. 612. – *Gelehrsamkeit*: Danach von L. gestrichen in Rom. – *Tiber-Athen*: Rom; L. nennt Göttingen z. B. L 455 »Lein-Athen«. – *4 Species*: Die vier Grundrechenarten. – *summum bonum*: Lat. »das höchste Gut«. – *Praxiteles*: Griech. Bildhauer des 4. Jh.s v. Chr., einer der bekanntesten Marmorbildner der spätklassischen Epoche; Hauptwerk: die Aphrodite von Knidos. – *Allee*: Heutige Goethe-Allee, seinerzeit bevorzugte Wohngegend der – vermögenden – Göttinger Professoren und Promenade »zu beyden Seiten mit einer Reihe hoher Lindenbäume besetzt, und durchgehends mit einer hölzernen Barriere umgeben. Das westliche Ende dieser Allee ist durch ein eisernes Gitter, welches zu einer Perspectivisch-ländlich-schönen Gegend die reizendste Aussicht darbietet, geschlossen« (Rintel, S. 12). – *Campus Martius*: Das »Marsfeld« in Rom, zur Zeit der röm. Republik zum Zweck der Administration, zum Sport und Exerzieren genutzt. Hier Anspielung auf den Masch in Göttingen, auf dem seinerzeit die Truppenparaden stattfanden. – *Tändeleien*: Vgl. den zu B 16 zitierten Titel von Gerstenberg. – *der Stadt*: Von L. verbessert aus Rom. – *Namen des Halbköpfigten*: S. zu B 192. – *Mendoza sete cabiças*: Die gleiche Anekdote notiert L. in KA 154; vgl. die Anm. dazu. – *desjenigen unsichtbaren Wesens . . .*: Zu diesem Gedanken vgl. B 192. – *Er las viel*: Zu L.s Kritik am Viellesen vgl. B 264, 285; E 467; F 439, 442, 1085; H 30; Mat I 100 und III, S. 612. – *sehr viel essen . . . und dennoch . . . auszehren*: Vgl. III, S. 612. – *Melanges*: Frz. »Mischungen«; im 18. Jh. beliebter Titel von Blütenlesen aus Autoren. – *Als sich . . . Trieb bei ihm zu regen anfang . . . Zeiten des ersten Barts*: Zu diesem Gedanken s. zu B 132. – *daß sich*: In der Handschrift *man*. – *mit der wenigsten Kraft die größte Ehre erreichen*: Vgl. III, S. 511. – *hatte, daß*: Danach von L. gestrichen *es den Gebrauch die höhern Seelenkräfte ihm eine Art von lincker Hand wurden Seelen Kräfte so. – wenn es seine Vernunft . . . mit der linken Hand tun*: Vgl. B 1 und die Anm. dazu. – *Madrigal*: Ursprünglich einfaches Volkslied, Anfang des 14. Jh.s in Italien als lyrische Form ausgebildet, zunächst einstrophig mit 6–15 Sieben- und Elfsilbern und ländlichen und Schäfer-Motiven. – *Lokal-Philosophie*: Dieser Ausdruck findet sich schon A 136. – *Kloster*: Danach von L. gestrichen *und studirte*. – *Aristotel[ische]. Phil[osophie].*: Darauf spielt L. auch in »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 509) an.

- 205 *common sense*: Engl. »gesunder Menschenverstand«.
- 206 *Rien, Monsieur*: Frz. »nichts, mein Herr«; die beiden frz. Wörter von L. verbessert aus *Nichts*.
- 207 *Deutscher*: Von L. verbessert aus *Französl.* – *Mon...ici*: Mein Gott, gibt es hier überhaupt keinen Lärm?
- 208 *Vehiculum*: S. zu B 195. – *vor etwas*: Zur Verwechslung der Präpositionen *für* und *vor* vgl. A 118 und die Anm. dazu.
- 209 *Rede eines Selbstmörders*: Über L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord vgl. A 126 und die Anm. dazu. Möglicherweise beziehen sich auch B 210–212, 262, 338 darauf. – *hier*: Danach von L. gestrichen *Ich wünschte, Freunde*.
- 213 *Graf Kettler*: Graf von Kettler aus Kurland studierte 1767/69 in Göttingen Jura und wohnte laut dem »Logis-Verzeichniß« in der »Crohne«, Weender Straße 74/75, 1768 bei Kommerzienrat Scherf, Papendiek 542. – *Demosthenes*: Berühmter griech. Redner (384–322 v. Chr.), überwand durch harte Übung die ursprüngliche Schwäche seiner Stimme; hielt ab 349 v. Chr. seine »Philippika« zur Verteidigung Athens gegen Philipp II. von Makedonien. Vgl. E 291 und an Christoph Friedrich Nicolai, 30. Dezember 1792.
- 214 *Clerke*: Sir Francis Clerke (gest. 1777), Baronet, engl. Student der Belles Lettres in Göttingen vom August 1769 bis Ostern 1771; L.s Zögling und intimster Freund unter den studierenden Engländern; im amerik. Unabhängigkeitskrieg Adjutant von General Burgoyne; bei Saratoga gefallen. – *Förtsch*: Paul Jacob Förtsch (1722–1801), 1751–1754 Erster Universitätsprediger, 1751–1758 außerordentl. Prof. der Philologie, 1758 auch der Theologie, 1761–1763 ordentl. Prof. der Theologie in Göttingen; später Generalsuperintendent in Harburg. – *Prorektor*: Förtsch war von Januar 1769 bis März 1770 zum zweitenmal nach 1765 Prorektor der Georgia Augusta.
- 215 *Seinen kleinen Stock brauchte er*: Diese Wendung ist Mat II 40 abermals notiert.
- 216 *Ihr Unterrock . . . Theater-Vorhang*: Vgl. B 324.
- 217 *Kupferstecher*: Von L. verbessert aus *Mahler*.
- 219 *Palliativ-Kuren*: Die nur gegen die Symptome einer Krankheit, nicht gegen die Krankheit selbst gerichtete Heilart. L. gebraucht den Ausdruck auch GTC 1789, S. 179. – *ihr Geld*: Von L. verbessert aus *ihnen kein Geld zu geben*. – *Principiis obsta*: Wehre den Anfängen; Zitat nach Ovids »Remedia amoris« 91.
- 220 *sind Wechsel*: Von L. verbessert aus *Assignmenten nennen*. – *Mit Protest . . . zurückgehen lassen*: Begriff der Kaufmannssprache: die Zahlung eines Wechsels schriftlich verweigern.
- 221 *Verstoß gegen alle Simplizität und Harmonie*: Notiz zu B 204?
- 222 *Ihr Kinn fühlte sich so sanft an . . .*: Ähnlich schreibt L. auf englisch in TB 21. – *Baskervilles Milton*: John Baskerville (1706–1775), berühmter engl. Buchdrucker in Birmingham. Seine bekannte Ausgabe von Miltons »Paradise Lost, a poem, in twelve books« und »Paradise Regain'd, a poem, in four books, to which is added Samson Agonistes, and poems upon several occasions« erschien 1758, seine neue Ausgabe von beiden Werken in einer völlig neuen Drucktype Birmingham 1759 (s. BL, Nr. 1658, 1657). – *eines . . . Papier*: Randbemerkung L.s, mit Sternchen hierher verwiesen.

223 *saugen aus der Tatze*: Diesen Gedanken notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528).

224 *Barbarei*: Zu L.s Wortgebrauch s. das Wortregister und III, S. 269, 509, 528, 614. – *beaux esprits*: Schöngelster; vgl. III, S. 509 und B 204 (Tiber-Athen).

225 *Hellwig*: Vornamen und Lebensdaten nicht ermittelt. – *Affaires d'Etat*: Frz. »Staatsgeschäfte«. – *Cicisbeo* ... *der Justiz*: Diese Wendung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *Cicisbeo*: S. zu B 180.

226 *Beleidigungen des Verstandes und Witzes*: Parodistische Abwandlung des Titels der von dem Gottsched-Schüler Johann Joachim Schwabe 1741–1745 hrsg. Zeitschrift »Belustigungen des Verstandes und des Witzes«.

227 *Hippokrates*: Der berühmteste Arzt des Altertums (460–377 v. Chr.), Vater der wissenschaftlichen Heilkunde der Griechen, die sich aus der Philosophie als Einzelwissenschaft absonderte; begründete den Charakter der Medizin als Erfahrungswissenschaft. Die von ihm gegründete Ärzteschule auf Kos, einer Insel im Ägäischen Meer, war auch durch das Asklepiosheiligtum berühmt. – *Grau*: Johann David Grau (1729–1768), Arzt und Privatdozent in Göttingen. L. ironisiert ihn auch in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 589).

228 *Grummet*: Trockenfutter, das im zweiten Schnitt nach der ersten Heuernte im Herbst gewonnen wird.

229 *To be ... question*: Sein oder nicht sein – Toby oder nicht Toby, das ist die Frage; parodistisches Zitat der Anfangszeile des berühmten Monologs in Shakespeares »Hamlet« 3, 1. Sie wird auch in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung« (VS 4, S. 266, 323) parodiert. – *Toby*: Figur aus Sternes »Tristram Shandy«.

230 *Zwei Aktrizen ... in London ... fingen zugleich an zu sprechen*: Die Anekdote nicht ermittelt; vgl. F 1174.

231 *Mittelpunkt der menschlichen Gegenwart*: Zur Verwendung wissenschaftlicher Begriffe s. zu A 1; vgl. III, S. 314.

232 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *korrosive*: Ätzend, beißend.

234 *Colom*: Isaac von Colom du Clos (1708–1795), seit 1751 außerordentl., 1764 ordentl. Prof. des Französischen in Göttingen (der erste Französischlehrer an der Georgia Augusta), Mitglied der Deutschen Gesellschaft; übersetzte den »Göttinger Taschen Calender« ins Französische; verfaßte »Modèles de lettres« (1760–1761). – *deutsche Gesellschaft in Göttingen*: S. zu B₁, S. 45.

236 *Das Trinken ... seinen ... dichterischen Teil, so wie auch die Liebe*: S. Achenbach, in Lichtenberg-Jb 1990, S. 180–182. – *Pinik*: S. zu B 72.

237 *Nolten*: Laut Kirchenbuch starb am 12. September 1769 der Nagelschmied (nicht Büchsenmacher) und Kirchenvorsteher von St. Albani, Georg Christoph (nicht Zacharias) Nolte, im Alter von 50 Jahren. – *solennen*: Alljährlich, festlich. – *Schützenhöfen*: S. zu B 114. – *Albaner Kirche*: St. Albani, eine der Stadtkirchen Göttingens (15. Jh.) in Verlängerung der Langen Geismarstraße gelegen, wo Tobias Mayer in Nr. 50 seit 1751 wohnte. – *wo der große Mayer ... liegt*: Tobias Mayer (1723–1762) aus Marbach, seit 1751 Prof. der Ökonomie und Mathematik in Göttingen, 1754 Leiter des dortigen Observatoriums; Begründer der wissenschaftlichen Selenographie; stellte 1750 das Fehlen einer Mondatmosphäre fest; bedeutende Beiträge zu Farbenlehre (»Farb-Triangel«), Erdmagnetismus, Erdbebenforschung. Seine

»Opera inedita« gab L. 1775 heraus. Er wurde auf dem alten Kirchhof bei der Albanikirche begraben, der außerhalb des Albanertors lag.

238 den 3. Junii 1769 . . . die Venus durch die Sonne gehen: Vgl. B 166 und die Anm. dazu. – die Prinzessin von Preußen durch Göttingen kommen: Friederike Luise von Hessen-Darmstadt (1751–1805), Braut und seit dem 14. Juli 1769 Gemahlin Friedrich Wilhelms II. von Preußen. Ihre Durchreise durch Göttingen und der Durchgang der Venus wurden durch Epigramme Kästners und Gotters im »Musenalmanach« für 1770 in Parallele gestellt.

239 *Vergleichung einiger Leute mit Büchern*: Vergleichen mit Zitaten aus Horaz macht L. in J 838. – Kästner . . . *Dictionnaire Encyclopedique*: Von L. verbessert aus eine *Encyclopädie*. – *Colom le mecanisme . . . françois*: Der Mechanismus der Delikatesse des französischen Stils. Colom gab Göttingen 1755 »Le génie, la politesse, l'esprit et la délicatesse de la langue française« heraus. – Lowitz: Georg Moritz Lowitz (1722–1774), 1755–1763 Prof. der Physik und Mathematik in Göttingen, danach in Petersburg. – *Avis . . . avis*: Nachricht an den Leser über etwas, das demnächst erscheint, nebst einer Nachricht betreffs der zweiten Nachricht. L. spielt vermutlich auf Lowitz' »Second (Troisième) avertissement sur les grands globes terrestres et célestes (où la société cosmographique) rend compte au public du retardement de cet ouvrage« an, das Nürnberg 1749 und 1754 erschien. Diesen Scherz übt L. ähnlich auch im Brief an Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772. – *Achenwall la richesse . . . public*: Der Reichtum des Staats oder fast theoretische Skizze des öffentlichen Wohls. – *Weber*: Andreas Weber (1718–1781), 1750–1770 Prof. der Philosophie und Mathematik in Göttingen, danach in Kiel. – *Qu'en dira-t-on*: Was wird man davon sagen. – *Hollmann, der Greis*: Samuel Christian Hollmann (1696–1787), seit 1737 Prof. der Philosophie und Physik in Göttingen, Lehrer L.s., zweimaliger Prorektor, Senior der Universität; hatte am 14. Oktober 1737 als erster Prof. den Vorlesungsbetrieb aufgenommen; vgl. auch H 113 und Briefe an Johann Andreas Schernhagen, 16./17. Oktober 1775 und 19. Januar 1776, und an Franz Ferdinand Wolff, 13. Dezember 1784. »Der Greis« war im übrigen der Titel einer von Johann Samuel Patzke (1727–1787) 1763–1769 in Magdeburg herausgegebenen moralischen Wochenschrift. – *Heyne Monumenti inediti*: Anspielung auf die »Monumenti antichi inediti, spiegati ed illustrati«, die Winckelmann Rom 1767 herausgab. Christian Gottlob Heyne (1729–1812), berühmter klassischer Philologe; nach dem Studium 1748–1752 in Leipzig und einer Tätigkeit im Dienst des Grafen von Brühl in Dresden, wo er Winckelmann kennenlernte, 1763 als Nachfolger Johann Matthias Gesners als Prof. für klassische Philologie und Direktor der Universitätsbibliothek nach Göttingen berufen; außerdem seit 1770 Sekretär der Göttinger Sozietät der Wissenschaften und Redakteur der »Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen«. Seiner fast fünfzigjährigen Tätigkeit als Lehrer und Verwalter verdankt die Georg-August-Universität zum großen Teil ihr hohes Ansehen in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s. Begründer der modernen universellen Altertumswissenschaft, gab seinerzeit maßgebende Editionen von Homer (Leipzig 1767–1775), Vergil und Pindar (Göttingen 1773) heraus. Schwager Blumenbachs, Schwiegervater Georg Forsters und Heerens. Lehrer u. a. von Voß, mit dem er in philologische Auseinandersetzungen geriet.

241 *Schnetter . . . schrieb hinter seinen Namen Gouverneur*: »Frider. Ernest

Schnetter, Coburg; jur.ex ac. Christ – Erlang. et Lipso; Gouvern. de Msr. de Reineck« steht in der Matrikel der Georgia Augusta, S. 176. Schnetter hat sich am 30. März 1769 immatrikuliert. – *Reineck*: Adelbert von Reineck, aus Frankfurt, schrieb sich als Jura-Student in Göttingen am 30. März 1769 ein.

243 *Preisfrage an den Himmel*: Vgl. E 350 und Mat I 114.

244 *Lebrun*: Charles Lebrun (1619–1690), frz. Maler und Zeichner; 1638 Hofmaler; 1642–1645 Italienreise mit Poussin; 1648 Mitbegründer der Académie Royale de Peinture et Sculpture; 1663 Direktor der neugegründeten Manufaktur für Möbel und Gobelins; 1666 Gründung der Französischen Akademie in Rom.

246 *einen Großen der ein Bösewicht ist*: Zu L.s Antifeudalismus vgl. A 79.

247 *Yorick*: S. zu B 203. – *Ich schreibe . . . lieber bey als bei*: Vgl. G 176.

248 *Das älteste Sprichwort*: Im Deutschen erstmals von Johann Agricola 1528 bezeugt, aber bereits im Lateinischen nachweisbar.

250 *Fluxions-Tiergen*: Wohl nach Newtons Begriff »Fluxiones« für Differential-Größen (Leibniz): die Rechnung mit unendlich kleinen Größen (Infusions-Tiere sind dem menschlichen Auge nicht sichtbar). – *Infusions-Tiergen*: Vgl. A 109 und die Anm. dazu.

251 *Testament eines Studiosi*: Die Fortsetzung des Testaments erfolgt B 253. – *intestato*: Lat. »ohne Testament«.

252 *Weg*: Von L. verbessert aus *Kehrigt*.

253 Diese Bemerkung ist die Fortsetzung des »Testament eines Studiosi«; vgl. B 251. – *verwachsen wir . . . Bibliotheken*: Vgl. B 112. – *säenden Tritt*: Diesen Ausdruck verwertet L. auch in der Antiphysiognomik (III, S. 284). – *mein lieber L.*: Gemeint ist wahrscheinlich Ljungberg. – *meine Stube*: 1769 wohnte L. in der Weender Straße 43. – *meinen . . . Wirt*: Professor Johann Tompson. – *onus*: Lat. »Last, Abgabe«. – 4 . . . : 4 Pfennige. – *mehr*: Danach von L. gestrichen *Wenn Du mich lieb hattest wo*. – *Fahrzeug*: Von L. verbessert aus *wichtige Boot*. – *Steuerruder mit*: Danach von L. gestrichen *Es ist leicht zu wenden aber desto schlimmer für uns*. – *für die beste Observation vom Fenster die glücklichste Lage*: Zu L.s Fensterplatz s. zu B 81. – *a mite*: Engl. »eine Milbe«.

254 *Einem Sänger sanfter Empfindungen . . . Wollust zu versehen*: Diese Passage ist von L. in den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 511) mit geringen Abänderungen verwertet worden. – *poetisches Zuckergebäckenes*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 511). – *bei dem*: Danach von L. gestrichen *das Licht der Vernunft aus alle Kräfte der Seele sich*. – *tänzelnden Wollust*: Vgl. III, S. 511. – *Der Brief des Herrn Jacobi an die Gräfin*: Johann Georg Jacobis Briefgedicht »An die Gräfinn von . . .«, das auch in den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (s. III, S. 511) kritisiert wird, trägt das Datum: »Halberstadt, den 12. Oktober 1769« und erschien nicht lange darauf mit diesem Datum im Titel; s. auch B 380 (S. 143). – *Wielands Musarion*: Wielands Verserzählung »Musarion, oder die Philosophie der Grazien« erschien 1768. – *verdorben, die*: Danach von L. gestrichen *so gut auf Betrachtung sich gründet als*. – *erstickt*: Danach von L. gestrichen *die Liebe wird von einigen ohne diesen vorhergegangenen Wörter Tausch und eine gewisse zärtliche Etiquette*; s. auch III, S. 510. – *verbelle und eine reelle*: Eine Worte machende und eine tatsächliche [ergänze: Art, über Kunst und Zärtlichkeit zu urteilen]. – *Leichtigkeit . . . eines Merkurs*: Wieland gründete die Zeitschrift »Teutscher

Merkur« 1772; hier aber wohl der Götterbote gemeint. – *O der Barbarei!*: S. zu B 224.

255 *Wenn ich einmal sein Leben herausgebe*: Wohl nicht auf Kunkel gemünzt, wie Leitzmann (Anm. B, S. 232 zu Nr. 251 seiner Zählung) annimmt, sondern eher L. selbst. – *Bouteille*: S. zu B 77 und III, S. 510: »philosophischer Trinker«. – *Selbst-Genuß*: Vgl. B 160 und Anm.; s. ferner B 163.

256 *hundert Händen, wodurch mein Brief gelaufen*: 50 Personen als Leser eines Briefes L.s sind doch wohl Fiktion. – *meine Brüder*: Im Jahre 1796 lebten noch Christian Friedrich und Ludwig Christian.

257 *die Geschichte von mir . . . in verschiedenen Köpfen*: Vgl. TB 12. – *meine Brüder*: Im Jahre 1769 lebten noch Christian Friedrich (1734–1790) und Ludwig Christian Lichtenberg (1737–1812). – *Eymes*: Carl Valentin Eymes (1744–1788) aus Darmstadt, Schulfreund L.s, 1761 Student der Rechte in Erlangen, am 14. Oktober 1763 in Göttingen immatrikuliert, wo er bis 1765 blieb; Mitglied der »Historischen Akademie«; späterer Lebenslauf unbekannt. S. ferner die Charakteristik in TB 12, Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 3. Dezember 1786. – *Wachter*: Gemeint ist vermutlich Johann Ernst Wachter (1743–1786), viertes Kind von Kammerrat Johann Georg Wachter und Maria Elisabeth, geb. Graupner, in Darmstadt; über sie mit L. verwandt. Er trat 1752 in die Quarta des Pädagog ein und verließ es Frühjahr 1765 mit der Matura; später Hofrat und Hammer-Besitzer zu Ober-Ramstadt. Im Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1791 schreibt L.: »Ernst ist tot, den habe ich am genauesten gekannt.« – *Maximen*: Grundsätze, Verhaltensregeln; literarische Gattung. – *Quaeritur*: Es wird gefragt. – *zu Darmstadt . . . am Adler*: Der im 18. Jh. beste Gasthof am Platz. – *Streiche im August 1765*: Vgl. B 157.

259 *Herr P.*: Identisch mit B 36, 63?

2 *Sokrates . . . berührt*: Sokrates berichtet die Begebenheit an der genannten Stelle von Kritobulos selbst, nicht von dessen Schwester. Mit dem gleichen Irrtum erwähnt L. die Geschichte auch in »Lieutenant Greatraks«, GTC 1790, S. 163. Zu L.s eigener Empfänglichkeit vgl. D 54 (S. 239) und den Brief an Christiane Dieterich vom 20. Mai 1772. – *Kritobulos*: Lebensdaten nicht ermittelt; Sohn des Sokrates-Freundes Kriton, Held des xenophontischen »Oikonomikos«. – *Xenophon*: Xenophon aus Athen (um 434 – um 355 v. Chr.), griech. Geschichtsschreiber und Schüler des Sokrates. Hauptwerke: »Anabasis«, »Verteidigung des Sokrates«, »Symposion« (Das Gastmahl). Vgl. C 325. – *Welwood's*: James Welwood (1652–1727), engl. Arzt; ging 1652 nach Holland, wo er in Leiden den Grad eines Doktors der Medizin erlangte; nach seiner Rückkehr nach England 1690 wurde er Arzt von König William und Königin Mary; Mitglied des »College of Physicians« von London. 1710 veröffentlichte er »The Banquet of Xenophon« mit einem einleitenden Essay.

262 *Gedanken-System*: Zu dieser L. eigentümlichen Wortprägung s. das Wortregister und den Brief an Samuel Thomas Sömmerring, 2. Juni 1786. – *aber wir*: Danach etwas von L. gestrichen. – *Philosophie, nach welcher der Selbst-Mord . . . erlaubt*: Über L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord s. zu A 126.

263 *Lacaille . . . Theorie der Kometen*: Nicolas Louis de Lacaille (1713–1762), bedeutender frz. Astronom, Schüler Cassinis, beobachtete im Auftrag der Pariser Akademie am Kap der Guten Hoffnung den Südhimmel. Sein Katalog »Coelum australe stelliferum« (1763) ist das Ergebnis dieser Untersu-

chungen. Neben Halley in der Erforschung des südlichen Sternhimmels bedeutendster Vorgänger John Herschels. In den »Lectiones elementares astronomicae, geometricae et physicae«, Wien und Prag 1757 (BL, Nr. 222) entwickelte er eine Theorie der Kometenbewegung. – *In den Gedanken . . . gewisse Passat-Winde*: Dieser Gedanke ist von L. in den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 508) verwertet. Vgl. an Hollenberg, 12. Oktober 1777. – *Passat*: Von L. verbessert aus *regelmäßige*. Vgl. D 492; F 953. – *November-Tagen, wie die jetzigen*: In den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 508) ist von Dezember die Rede. – *zwischen Melancholie und Selbst-Verkleinerung*: Diese Formulierung ist in »Dienbare Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 508) übernommen. – *kein besonderer . . . seitwärts treibt*: Von L. verbessert aus *die kleinen Passatwinde ruhen. – against a sea of troubles*: Gegen ein Meer von Plagen. Zitat aus Hamlets Monolog in Shakespeares »Hamlet« 3, 1. L. zitiert die Zeilen auch RT 8 und III, S. 342. – *Aufwärterinnen (die Stella mirabilis und der Planet)*: Umschreibungen für Lorch und Justine? – *Stella mirabilis*: Lat. »wundersamer Stern«. Vgl. TB 7 (Comet). – *Körner . . . in ganze Gefilde geistiger Lust aufblühen*: Ähnlich schreibt L. in den »Dienbaren Betrachtungen für junge Gelehrte« (III, S. 510) und in den »Zwo Schrifften die Beurtheilung betreffend . . .« (Nachlaß, S. 24, 40). – *geteilt*: Danach von L. gestrichen in *ein reineres steteres Leben*:

264 *unsrem frühzeitigen und . . . häufigen Lesen*: S. zu B 204. – *unser Gedächtnis . . . die Haushaltung für Empfindung und Geschmack*: Diese Wendung ist in den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 613) verwertet.

265 *Oktav-Bänden*: Kurzzeichen 8°; Buchformat mit einer Höhe von 18,5 bis 22,5 cm.

266 *Gesellschaft . . . meiner Kammer*: Vgl. B 253.

267 *ein In-sich-kehren der Augen des Geistes . . . Zeichen des Genies*: Vgl. TB 3.

268 *Yoricks*: S. zu B 203. – *Kunstgriffe*: Vgl. A 1. – *Vaterunser-Längen*: S. zu B 104.

270 *natürlich . . . schreiben*: S. zu A 77. – *künstliche Menschen . . . des natürlichen Menschen*: Vgl. B 138 und die Anm. dazu; s. auch B 320. – *ein größtes*: S. zu A 14. – *Der Gedanke, daß es . . . leicht ist schlecht zu schreiben, hat mich daher oft beschäftigt*: Vgl. B 11.

271 *Gesellschaft*: Danach von L. gestrichen *ist etwas billiger als die grose*. – *sein Moment*: Von L. verbessert aus *das Moment des Gedankens*. Den Begriff erörtert L. 1766 in »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 314).

273 *in einerlei Nachtgeschirr gepisset*: Ähnlich äußert sich L. in TB 12.

274 *Er . . . ein kleines Leben von 26 Jahren*: Gemeint ist L. selbst, der sein Geburtsjahr um zwei Jahre später, 1744, ansetzte.

276 *sein Klima drückt*: S. zu A 43.

277 *Anti-Shaftesburyschen Satz*: Anthony Ashley Cooper, 3rd Earl of Shaftesbury (1671–1713), engl. philosophischer Schriftsteller, Stifter des sogenannten moralischen Sensualismus. Seine Werke erschienen unter dem Titel »Characteristicks of Men, Manners, Opinions, Times« London 1711 in 3 Bdn. (BL, Nr. 1276). Sein Begriff vom aus Naturkraft schaffenden Genie wurde von der dt. Sturm-und-Drang-Bewegung aufgegriffen. L. hat wohl keinen bestimmten Shaftesburyschen Satz vor Augen, sondern denkt bei

seiner Formulierung an die in »Soliloquy, or Advice to an Author« (Abhandlung III der »Characteristicks«) entwickelte Technik des »philosophischen Selbstgesprächs.

278 *Auf den Haus-Arrest des verschuldeten Herrn*: Die Anspielung war nicht zu ermitteln; zu L. als Epigrammatiker vgl. B 289, 292, 293, 299, 330; C 365; F 1140; J 564; s. auch III, S. 621 ff. und in den Briefen.

279 *hat so viele Bequemlichkeit . . . als sich selbst zu rasieren*: Dieses Bild kehrt B 288 wieder.

280 Diese fragmentarische Notiz ist von L. gestrichen. – *Cartesius*: Descartes.

281 *Hypothesen . . . laufen . . . gegen die Erfahrung*: Vgl. das Wortregister zu diesem Grundsatz des Experimentalphysikers L.

282 *Lieblings-Neigung*: Vgl. B 72: Favorit-Neigung.

283 *Aristoteles sagt . . .*: Am besten hat Homer gelehrt, daß auch die anderen lügen, wenn es nötig ist. Zitat aus Aristoteles' »Poetik« 24, 9.

284 *Adel der Seele*: Vgl. F 498 und III, S. 519. – *Seine Zweifel zu sagen*: Vgl. das Wortregister. – *freigebornen Menschen*: Vgl. F 1048. – *mit seinen Meinungen handeln*: Vgl. das Wortregister. – *contrebande*: Frz. »Schmuggel, Schmuggelware, Schleichhandel«. – *Mandrin*: Louis Mandrin (1714–1755), unter dem Titel »Räuber, Contrebandier und Geldmünzer« wurde der Franzose in einer von Friedrich Schiller eingeleiteten Schrift über die »berüchtigsten Bösewichter und Betrüger der neuern Zeit« (3. Aufl. 1816) in Deutschland bekannt; er starb nach einem abenteuerlichen Leben auf dem Schafott. Seine Lebensgeschichte diente übrigens als Quelle für Grillparzers »Ahnfrau«. – *Bücherschreiben*: Zu L.s Aversion vgl. das Wortregister. – *anstatt daß sie*: Danach von L. gestrichen *lernen sollten die Kunst zu wissen*. – *in succum et sanguinem*: In Fleisch und Blut; nach Ciceros Brief »Ad Atticum« IV, 18, 2: »succus et sanguis«. – *einen moralischen Chylus*: Von L. verbessert aus *ein moralisches Blut*. – *Chylus*: Griech. »Milchsaft, Speisesaft; Flüssigkeit der Lymphgefäße des Dünndarmes, die nach Aufnahme fettreicher Nahrung gebildet wird. – *bereiten*: Von L. verbessert aus *bearbeiten* aus *herausbringen*.

285 *Man lese nicht viel*: S. zu B 204. – *warum glaube ich dieses?*: Vgl. F 768, 1042; J 938, 1326. – *Gedanken-System*: S. zu B 262. – *fides implicita*: Lat. »der ungedingte, blinde Glauben«. – *angeplackt*: Vgl. D 213.

286 *Gala-Gedanken*: Vgl. die ähnliche Wortbildung im »Timorus«, III, S. 223; s. dazu KIII, S. 90. – *den Bettler vor dem König glücklich zu preisen*: Ähnlich L.s Kritik an der zeitgenöss. Darstellung des Landmannes III, S. 519.

287 *Abweichungen*: Eindeutschung des astronom. Begriffs: Aberration; zu L.s Verwendung wiss. Begriffe s. zu A 1. – *Fortsetzung von Yoricks Reise*: »Yorick's Sentimental Journey Continued by Eugenius«, erschienen London 1769, ein Jahr nach Erscheinen von Sternes Werk. Verfasser dieser Fortsetzung ist John Hall-Stevenson (1718–1785), engl. Schriftsteller, den Sterne unter dem Namen Eugenius im »Tristram Shandy« verewigt hat. – *Dieses . . . erklärt werden*: In der Handschrift Randnotiz mit Sternchen.

288 *so bequem, als sich selbst rasieren*: Vgl. B 279.

289 *Als die Polizei-Jäger in Göttingen . . .*: Über den Epigrammatiker L. s. zu B 278. – *Schnurren*: Der Schnurre; in der Studentensprache des 18. Jh.s der mit einer Schnurre, Knarre versehene Häscher, Scharwächter, Sicherheitssoldat einer Universitätsstadt. Von den Schnurren in Göttingen schreibt L. an

Christiane Dieterich am 15. März 1772. – in Jena: Zum Ruf dieser Universitätsstadt im 18. Jh. s. zu KA 40.

290 Zu dieser geplanten Satire vgl. an Christiane und Johann Christian Dieterich vom 17. März 1772. – *Die Theologische Fakultät hat sich . . . für eine Schrift des Herrn Senior Goeze erklärt*: Diese Betrachtung und B 297 sind Vorstudien zu L.s ins Jahr 1770 fallender, Fragment gebliebener Satire gegen »Einer hochwürdigen theologischen Fakultät in Göttingen Beurteilung einer Schrift, welche den Titel führet: J. M. Goezens theologische Untersuchung der Sittlichkeit der heutigen deutschen Schaubühne. Auf Ansuchen des Verfassers ausgefertigt«, erschienen Hamburg 1769. S. »Zwo Schrifften die Beurtheilung betreffend, welche die theologische Facultät zu Göttingen über eine Schrifft des Herrn Senior Götze gefällt, und dem Druck übergeben hat« (Nachlaß, S. 19–51). Vgl. F 631 und RA 11. – *drei bis vier Männern*: Der Theologischen Fakultät Göttingen gehörten an: Leß, Walch, Succow, Michaelis. – *für ihnen*: Zur Verwechslung der Pronomen *für* und *vor* s. zu A 118. – *Pastor Adams im Fielding*: Humoristische Figur aus Fieldings Roman »Joseph Andrews«, der zu A 99 nachgewiesen ist. L. erwähnt die Gestalt auch in »Zwo Schrifften, die Beurtheilung betreffend . . .« (Nachlaß, S. 25) und im »Orbis pictus« (III, S. 395). – *Widerlegen*: Danach von L. gestrichen *Wenn sie doch nur dieses unterließen*. – *Barbarei*: Danach von L. gestrichen *und das spotten der Gemüther*. – *Gedanken-Systems*: S. zu B. 262. – *Theologen*: Danach von L. gestrichen *Sie bauen ihre*. – *seine Prose . . . festlich*: Vgl. B 178 (»Festtags-Prose«). – *de Trinitate*: Lat. »über die Dreieinigkeit; christl. Lehre von der Dreiheit der göttl. Personen (Vater, Sohn und Hl. Geist)«. – *κατ' ἐξοχήν*: S. zu B 180. – *fußfälligen Vorreden*: Zu L.s ironischen Reflexionen betreffs der seinerzeit obligaten Dedikationen s. das Wortregister. – *Sivers Erklärung der Offenbarung Johannis*: Liscows erste Satire gegen Sivers ist gegen dessen Exegese der Passionsgeschichte im Johannes-Evangelium gerichtet, nicht, wie L. irrtümlich schreibt, gegen die Apokalypse; gemeint ist also die »Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi mit kurtzen exegetischen Anmerkungen erläutert und mit einer Vorrede von den Feinden und Freunden des Creutzes Christi«, erschienen Lübeck 1732. Heinrich Jakob Sivers (1708–1758), Theologe in Lübeck, später in Linköping in Schweden. Seine zahlreichen naturwissenschaftlich-theologischen Spekulationen gaben Liscow zu Satiren Anlaß. Liscow, den Sivers für den Verfasser einer Kritik seines Buches im »Hamburgischen Correspondenten« hielt, auf die er in der gleichen Zeitschrift eine wütende Erwiderung veröffentlichte, reagierte mit der Schrift »Klägliche Geschichte von der jämmerlichen Zerstörung der Stadt Jerusalem, mit kurzen aber dabei deutlichen und erbaulichen Anmerkungen, nach dem Geschmacke des Herrn Sievers erläutert«, Frankfurt und Leipzig 1732. – *Offenbarung Johannis*: Letztes Buch der Bibel, das vermutlich zwischen 90 und 95 n. Chr. auf der Felseninsel Patmos vor der kleinasiatischen Küste entstand. Verfasser war möglicherweise der dorthin im Rahmen der Christenverfolgung Domitians verbannte Prophet Johannes. Die Apokalypse wandte sich an sieben christliche Gemeinden in der Provinz Asien, die des unmittelbaren Bevorstehens der endgültigen Heilsverwirklichung vergewissert werden sollten.

291 Im Original steht neben der Bemerkung das Initial *V.* am Rande. – *kleinen Hexe*: Mit diesem Beinamen belegt L. später die kleine Stechardin.

292 *An Robert Boylen . . .*: Über den Epigrammatiker L. s. zu B 278. Robert Boyle (1627–1691), engl. Naturforscher, Präsident der Londoner Society of Sciences. In seinem Werk »Tentamina quaedam physiologica«, Amsterdam 1667 (BL, Nr. 816), zuerst unter dem Titel »Certain physiological Essays« London 1661 erschienen, findet sich S. 40 ein »Tentamen alterum de experimentis quae non succedunt« (Eine weitere Probe von Experimenten, die nicht gelingen). Vgl. L.s Brief an Heyne, November 1781 (?). – *Doch ****: Nach Leitzmann dürfte der Physiker Hollmann gemeint sein.

293 *Der Quadrant an Herrn Ljungberg bei seiner Abreise*: Zu L. als Epigrammatiker s. zu B 278. Zu dem Quadrant als sprechende Figur vgl. C 85. – *Quadrant*: Ein »Viertelkreis« mit einer Winkelteilung an seiner Peripherie und einer Visiereinrichtung entlang dem Radius, früher viel benutzt zur Messung von Höhen im Meridian.

294 *Ausdrücke der Deklination und Inklination des Hutes*: S. L.s Ausführungen in »Ein neuer Damen-Anzug, vermuthlich in Indien« (GTC 1795, S. 146 ff.).

295 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen.

296 *roulierende*: Im Umlauf befindlich, gang und gäbe sein.

297 *Zu p. 111. §. 3*: Gemeint ist B 290; über die Satire gegen die theologische Fakultät in Göttingen s. die Anm. dazu. – *Gilde*: SvW. Zunft. »Alle hiesige gewerbetreibende Bürger sind, theils in Gilden, theils auch in Zünften eingetheilt. Außer den Gilden und Zünften giebt es noch eine große Anzahl Bürger und Einwohner, deren Gewerbe unzüftig sind; die aber doch vermöge einer besondern Concession, oder durch ihr erlangtes Bürgerrecht, frey und ungehindert ihr Gewerbe treiben dürfen. Jede Gilde hat ihre Innungs-Privilegien, wornach sie sich in Gewerbsangelegenheiten richtet. Zwey Gildemeister und sechs Beysitzer besorgen bey jeder Gilde die Gewerksachen. Bey Gildenversammlungen ist ein Mitglied des Raths, als Deputirter, gegenwärtig. Ein Gildemeister nebst den sechs Beysitzern werden jährlich Montags nach Michaelis von den gesammten zur Gilde gehörenden Mitgliedern neu gewählt, und vom Königl. Gerichtsschulzen auf dem hiesigen Rathhause öffentlich beeydigt. Aus den sämmtlichen Gildemeistern sind wiederum vier Mitglieder zu Bürgerdeputirten gewählt. In Ansehung der Gewerksabgiften classificirt sich jede Gilde und Zunft, in Rücksicht der Vermögensumstände ihrer Mitglieder, nach vier verschiedenen Classen, und übergiebt diese Classification jährlich den Stadt-Recepturen, um nach ihr die Abgiften von jedem Gewerbe treibenden Bürger einzufordern.« (Rintel, S. 209–210) – *wie Vestalisches Feuer hüten*: Vgl. »Allgemeine Küchenzettul-Probe nach den neuesten Versuchen« (GTC 1786, S. 93): »Auch tödete deswegen das weise Rom seine Vestalinnen, sowohl wenn sie das Gelübde der Keuschheit brachen, als wenn sie das Feuer auf dem Heerd ausgehen ließen.« – *kleinstädtisches*: Den Ausdruck gebraucht L. auch E 156, 370 und in »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 296). – *Ichweißnichtwas*: Nach dem frz. »Je ne sais quoi« (vgl. F 829); in der Ästhetik und Kunstkritik beliebte Umschreibung für das Unerklärliche. – *den letzten Kometen*: Es handelt sich vermutlich um den Kometen, den L. am 2. Juli 1770 gesehen hatte; s. zu A 220. – *Newtons allgemeine Schwere*: Gemeint ist Newtons 1687 in den »Philosophiae naturalis principia mathematica« veröffentlichtes Gravitationsgesetz, Vorbild der Fernwirkungsgesetze der elektrischen und magneti-

schen Erscheinungen. – *Lessings Sarah*: Lessings bürgerliches Trauerspiel »Miß Sarah Sampson«, 1755 uraufgeführt. – *Ernst*: Danach von L. gestrichen (*meine Neugierde hat mich noch nie soviel auf einmal gekostet*:). – *auf dem Titel . . . in der Schrift*: S. zu B 290. – *gedenken läßt*: Danach von L. gestrichen und ich bin überzeugt. – *scheinen, so*: Danach von L. gestrichen muß er bedenken daß man. – *den Mantel der Liebe . . . über die Blößen ziehen*: Die Wendung ist der Bibel entnommen; s. etwa 1. Petr. 4,8. L. gebraucht die Wendung ähnlich auch im Brief an Friedrich Christian Lichtenberg, 13. August 1773, und an Marie Tietermann, August/September 1773. – *Sünde wider den heiligen Geist*: Nach Matth. 12, 31–32 eine Sünde, die nicht vergeben werden kann, da sie die böswillige Ablehnung der Gnade Gottes ist. – *Vernünftler*: Mensch, der etwas mit scheinbaren Vernunftgründen stützt. DWB 12, 1, Sp. 945–946, bringt Belege aus Herder, Klinger, Kant, Bürger.

298 *kurz*: Danach von L. gestrichen *sie hatten ein Verhältnis gegen einander ohngefähr wie Freundschaft und Liebe*.

299 *Auf ein schönes Mädchen . . .*: Über den Epigrammatiker L. s. zu B 278. Vgl. die Kritik L.s an diesem Epigramm B 330. – *Lucinden*: In der Rokokodichtung beliebter Name, den L. auch in einem Brief an Kaltenhofer am 22. August 1772 nennt; Joost vermutet die unter diesem Namen von Zachariae und Boie gefeierte Hofrätin Liste. S. auch Horst Gravenkamp, Lichtenberg und Lucinde, in: Lichtenberg und . . ., Göttingen 1991, S. 9–13. – *Und . . . Begehn*: Von L. verbessert aus *Und so viel Kraft sie zu begehn!*

300 *Eichsfeld*: Nordwestl. Randgebiet des Thüringer Beckens mit überwiegend kathol. Bevölkerung, seit dem 13. Jh. bis 1803 in Kurmainzer Besitz. Für L. ein Hort des Erzkatholizismus. Vgl. III, S. 421.

301 *daß man über gewisse Materien ohne allen Verstand . . . viel schreiben könnte*: Wohl auch Notiz zu der Satire gegen die Theologische Fakultät in Göttingen, s. zu B 290.

302 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *an manchen Örtern die Jahrmärkte daß es regnet*: Diesen Scherz macht L. auch F 692, 732, in der Antiphysiognomik (III, S. 286) und in den Briefen an Schernhagen vom 27./28. Oktober 1779 und vom 30. Oktober 1780. Vgl. F 707, 748 und III, S. 286.

303 *gesunde Vernunft*: S. das Wortregister; im übrigen vgl. III, S. 528.

304 Die Bemerkung ist von L. gestrichen.

305 *Gesellschaften de propaganda puritate linguae germanicae*: Gesellschaften zur Ausbreitung der Reinheit der deutschen Sprache; abgewandelt von der jesuitischen »Societas de propaganda fidei«.

306 *deutsche Gesellschaften*: S. B₁, S. 45. – *junge Affen . . . in einem leichten Spiritus aufbewahrt*: Vgl. GTC 1779, S. 50: »Etwas vom Akademischen Museum in Göttingen«. – *Glieder zu der Kette*: Vgl. J 1748.

307 *Berthold Schwarz*: Eigentlich Konstantin Ancklitz, ein wahrscheinlich dt. Franziskanermönch; lebte um 1380; wegen seiner alchemistischen Arbeiten, bei denen er die explosive Wirkung einer Salpeter-Schwefelmischung mit Quecksilber oder mit Blei und Öl und damit das Schießpulver entdeckt haben soll, erhielt er zu seinem Klostersnamen Berthold den Beinamen »der Schwarze«; seine Erfindung des Schießpulvers ist jedoch nicht nachgewiesen.

309 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen.

311 *Ironie . . . Verteidigung eines an sich schlechten Dinges . . .*: Vgl. KA 286; E 122, 408.

312 Wer nicht verständlich spricht, muß es verschmerzen, daß es dann der Leser nicht versteht und deutet, wie er kann. Der plattdeutsche Zweizeiler ist nicht nachzuweisen; ist L. selbst der Verfasser?

313 *die bekannte Geschichte . . . Moses Gen[esis]*: Gemeint ist 1. Buch Mose, Kap. 3: »Der Sündenfall«. L. spielt darauf auch in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 14. Oktober 1772 an.

314 *was die Herrnhuter . . . gesalbtes Wesen nennen*: L. gebraucht den Ausdruck auch in den »Zwo Schrifften die Beurtheilung betreffend . . .« (Nachlaß, S. 47) und im »Timorus« (III, S. 220). In Herrnhut, gelegen im Lausitzer Bergland bei Löbau, ließ Nikolaus L. Graf Zinzendorf seit 1722 auf seinem Besitz eine Siedlung für mährische Exilanten anlegen, aus der sich der Stammort der pietistischen Herrnhuter Brüdergemeine entwickelte, die durch ihre Missionstätigkeit bis nach Amerika (seit 1733) und Afrika wirkte. – *der stubensitzende Lehrer der Theologie*: »Stubenhistoriker« formuliert L. in E 161; zum »Stubensitzer« vgl. das Wortregister.

315 *cum . . . philosophabamur*: Und ich philosophierte gerade dann am meisten, wenn es am wenigsten danach aussah. Das Zitat findet sich in der angeführten Schrift Ciceros I, 6.

316 *Konsequenzmacherei*: Konsequenzenmacher nannte man seinerzeit einen Menschen, der aus den Reden oder Handlungen anderer falsche oder übertriebene Folgerungen zu ihrem Nachteil zieht.

317 Möglicherweise bezieht sich auch diese Eintragung auf den Plan der Satire gegen die theologische Fakultät; vgl. B 290 und die Anm. dazu. – *Gnadenstoß geben*: Zu dieser Wendung, die L. gern in lit. Fehden gebraucht, vgl. D 383; E 255; L 439.

319 *Christoph Seng . . .*: Dieser Entwurf zu einer Erzählung oder einem Roman ist Fragment geblieben; weitere Bruchstücke s. B 320, 321(?) und die Partien, die unter dem Titel »Christoph Seng« in III, S. 608 veröffentlicht sind. – *regierte*: Danach von L. gestrichen *Übrigens waren die Gegenden des Landes*. – *Man schnupfte zur Schärfung des Verstandes . . . Schneeberger*: Diese Passage findet sich auch in »Der Oberförster« (III, S. 605). – *Schneeberger*: Nach der bei Zwickau gelegenen sächs. Stadt Schneeberg benannter Schnupftabak, der aus verschiedenen fein geriebenen Kräutern und Blüten bereitet wurde. Zu L.s Reflexionen über den von ihm selbst regelmäßig konsumierten Schnupftabak s. das Wortregister. Der Schnupftabak, vor 400 Jahren auf dem Kontinent eingebürgert, galt als Hausmittel gegen Gicht, Kopf- und Zahnweh und Gedächtnisschwund. – *jemals in einer Gesellschaft . . . ein Wort hätte anders brauchen hören, als just in der einmal festgesetzten Bedeutung*: Vgl. B 132. – *schwarze Stunde*: Diese Wendung findet sich auch in Schillers »Die Räuber«. S. DWB 9, Sp. 2316.

320 Auch diese Bemerkung gehört zu den Entwürfen zu »Christoph Seng«; s. zu B 319. – *hatte Seng . . . das Mädchen gesehen*: Vgl. »Christoph Seng« (III, S. 608). – *wenn er*: Danach von L. gestrichen *ihren [?] Agathon*. – *Psyche*: Gemeint ist die Psyche aus Wielands »Agathon«. – *Helena*: Nach dem griech. Mythos Tochter des Zeus und der Leda, die Gemahlin des Menelaos, von Paris, dem Sohn des trojanischen Königs Priamos, entführt, was den Ausbruch des Trojanischen Krieges veranlaßte; von legendärer Schönheit. –

Hebe: Griech. Göttin der Jugend, Tochter des Zeus und der Hera, Mund-schenkin der Götter. – *Gabe einer glücklichen Schwärmerei*: Vgl. III, S. 510.

321 *Vorrede*: Zu »Christoph Seng«? S. zu B 319. – *habe ich*: Danach von L. gestrichen *in den Stunden geschrieben, in welchen man gemeiniglich philosophische Bücher nicht zu schreiben pflegt, gantz.* – *aus kleinen Betrachtungen zusammenge-setzt*: Gemeint ist aus den Sudelbüchern. – *beobachten könnte*: Danach von L. gestrichen *Ich will alsdann hundert gegen eins verwetten, ich löse das Räthsel auf.* – *größeres Recht*: Danach von L. gestrichen *dazu Lärmen zu machen, als Seefahrende Astronomen aus die Astronomen auf Schiffen.* – *zusammengenommen*: Da-nach von L. gestrichen *So fahren wir dahin und Millionen segeln den höchsten Masten blindlings nach.* – *gut Schreiben so schwer, und schlecht zu schreiben so . . . leicht ist*: Diesen Gedanken notiert L. auch »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *natürlich Schreiben eine Kunst*: S. zu A 77. – *das Costume des natürlichen Men-schen*: S. zu B 138. – *Der artifizielle Mensch*: S. zu B 138.

S. 130 *du bist ein Mensch*: Vgl. C 210. – *Rat der Menschen über Irrtum und Wahrheit*: Vgl. A 136. – *Habe Mut zu denken*: S. zu GH 46. – *selbst tun*: Danach von L. gestrichen *sie ist das memento mori.* – *Ich bin ein freier Mensch*: S. zu B 284 und J 1194. – *rektifiziert*: Berichtigt, begradigt. – *ein falsches Urtheil . . . zum Gebrechen, und nicht zum Vergehen angerechnet*: Vgl. III, S. 543. – *Lustrums*: Lat. *lustrum* »Jahrfünft«; bei den Römern ein Zeitraum von fünf Jahren, nach dessen Ablauf durch den Censor ein feierliches Reinigungs- und Sühnopfer für das ganze Volk durchgeführt wurde. – *keiner*: Von L. verbessert aus *kein Mensch aus kein Individuum.* – *the whole man . . .*: Vgl. B 31 und die Anm. dazu. – *par complaisance*: Frz. »aus Gefälligkeit«; L. gebraucht den Ausdruck auch F 785, 1213.

S. 131 *Machtsprüche*: Vgl. »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich . . .« (GMWL 1782, 3. Jg., 1. Stück, VS 4, S. 332). – *Swedenborg schreibt . . .*: Vgl. KA 41.

322 *Genuß seiner Empfindungen*: Diese Wendung findet sich auch B 160. – *Taten aufwiegt, wovon der Ruf durch Jahrtausende durchhallt*: Zu dieser Wendung vgl. B 160 und die Anm. dazu. – *Rosenfarb und Silber*: Vgl. B 41 und Anm. – *Klang der Sphären*: Von Pythagoreern des ausgehenden 5. Jh.s v. Chr. aufge-stellte Theorie, nach der die in harmonischen Abständen von der Erde angeordneten Himmelskörper durch ihre Bewegung dem Menschen unhör-bare Töne erzeugen. – *seine verschobene Halstücher*: Vgl. B 113 und die Anm. dazu. – *leinenen Nebel*: Vgl. B 41.

323 *der Kopf den Forderungen des Unterleibes Gehör geben*: Diese Wendung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *ohne Wein und Liebe*: Der Anfang einer damals beliebten Arie aus Weißes und Hillers Singspiel »Die Liebe auf dem Lande«; L. erwähnt sie auch III, S. 519, im Brief an Johann Christian Dieterich vom 28. September 1773, an Johann Andreas Schernhagen vom 18. Juli 1776, an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom 20. September 1782. – *platonischen Räuschen*: Der gleiche Ausdruck begegnet schon B 77.

324 *Venus anadyomene*: Röm. Göttin, schon früh mit der griech. Aphrodite gleichgesetzt, der Göttin der Liebe, »die aus dem Meer Aufsteigende«. – *J... aus dem letzten Rückgen heraussteigt*: Gemeint ist Justine (Maria Justina Schulzen), über sie s. zu B 171; zum Rock vgl. B 216.

325 *Ressegair*: Jean Ressegair »du lieu de tresdoux, en dobfine (Delphines). Pauper, religionis causa« (aus der schönen Gegend Dauphiné. Arm, aus

Gründen der Religion) steht in der Göttinger Matrikel, S. 41; er immatrikulierte sich am 22. April 1743; zwischen 1760 und 1779 wird an der Göttinger Universität ein frz. Sprachlehrer namens Bernard Ressegaire geführt. – *Jacobi-Kirche*: An der Weenderstraße gelegene, aus dem 14. Jh. stammende Kirche mit 72 m hohem Turm.

327 *Was die Männer in Lakedämon . . .*: L. spielt auf die von Plutarch im »Leben Solons« 20 berichtete, allerdings für Athen und nicht für Sparta geltende Bestimmung an, nach der dreimal monatlich jedenfalls mit der Erbtöchter zu verkehren sei.

328 *Magister Schulz*: Wohl Johann Christoph Friedrich Schulz (1747–1806), Repetent in Göttingen, nachmals Prof. der orient. und griech. Literatur, seit 1783 der Theologie in Gießen, 1786 Superintendent der Diözese Alsfeld; arbeitete über das Alte und Neue Testament.

329 *Zwischen Wachen und Traum*: Zu L.s Reflexionen über den Traum s. zu A 33; vgl. A 129. – *Erinnerung längst vergangener Wollust*: Vgl. A 112.

330 *Epigramm p. 118*: Gemeint ist B 299. – *Lamettries bekehren*: Über Lametrie und die »Materialisten« s. zu A 56.

331 *'Tis too . . . himself*: Gar viel erlebt man's – mit der Andacht Mienen / Und frommen Wesen überzuckern wir / Den Teufel selbst. Zitat aus Shakespeares »Hamlet« 3, 1; Sprecher ist Polonius.

332 *vornehmen Leute*: Danach von L. gestrichen *Leib und Seele selbst nicht ausgenommen. Der Bauer denckt, ohne zu wissen, daß er denckt, wir studirte wollen dencken, wissen es so sehr daß wir dencken, daß wir zu weilen gar für lauter wissen nicht dencken können. O Ihr guthertzigen Schreiber festlicher Prose. Zu dem Ausdruck festliche Prose s. zu B 115. – der gemeine Mann . . . denkt ohne zu wissen, daß er etwas tut*: Zu den »blinden Fertigkeiten« s. zu A 10. – *für einem*: Zur Verwechslung der Pronomen *für* und *vor* s. zu A 118.

333 *Artikel aus einer Feuer-Ordnung . . .*: Diesen Gedanken notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). Vgl. ferner D 87. – *jenes decken*: Danach von L. gestrichen *Eine Zeichnung würde die Sache noch deutlicher machen. – imprimieren*: Lat. »einprägen, einschärfen«.

334 Vor dieser Bemerkung steht eine unleserlich gemachte Notiz, von der nur noch der Anfang zu entziffern ist: *So nahe hat die Natur das angenehme dem tödlichen gelegt*; die dann erkennbaren Worte *Scheidewand, langsamer Strom, Blut, 70 Jahre* zeigen, daß es sich um eine frühere Fassung des ersten Satzes von B 334 handelt. – *Scheidewand*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in »Timorus« (III, S. 235). Vgl. DWB 8, Sp. 2414–2415. – *halte die Flut mit einem Fächer auf*: Zu dieser Wendung vgl. E 257, 387; F 2, 860. – *Schuldistinktion*: Unterscheidung von Begriffen.

335 *M. . . S.*: Vermutlich fiktive Initialen. – *zu dumm um ein Narr zu werden*: Ähnlich formuliert L. in KA 231; s. die Anm. dazu.

336 *Buttervögel*: Von L. verbessert aus *Schmetterlinge*. In DWB nur ein Beleg aus J. M. Miller.

338 *An Herrn Ljungberg . . .*: Es handelt sich um das Konzept eines nicht erhaltenen Briefes. – *keinen Menschen mit dem ich vertraut umgehen kann*: Ljungberg war Ostern 1770 aus Göttingen nach England abgereist; vgl. B 293. – *nicht einmal einen Hund zu dem ich du sagen könnte*: Diesen Satz verwendet L. in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 21. März 1772. – *Ruhe . . . wovon den Hamlet die Träume . . . zurückhielten*: »Was in dem

Schlaf für Träume kommen mögen, / Wenn wir den Drang des Ird'schen abgeschüttelt, / Das zwingt uns still zu stehn.« In Hamlets berühmtem Monolog, »Hamlet« 3, 1. – *Lot*: Ehem. Massemaß, wonach 1 Lot in Hessen 10 Quentchen = 16,667 g entsprach. – *Fadens, den ich mit einem Groschenmesser entzwei schneiden kann*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord s. zu A 126; zu dem Bild vgl. B 340.

339 Vor dieser Bemerkung steht eine unleserlich gemachte Notiz, von der nur unzusammenhängende Worte zu entziffern sind; vermutlich eine frühere Fassung von B 339.

340 *mit einem Messer in der Rechten*: Vgl. B 338 und 349.

341 *Die Natur des Menschen . . . des Affen*: Zu dem Vergleich s. zu B 107.

342 *Zeilen des Shakespear . . . einem . . . Glas Wein zu danken*: Der Verbindung zwischen Wein und poetischer Ader gedenkt L. in der »Methyologie« (III, S. 320); vgl. F 455.

343 *meinen Wahlspruch Whim*: Engl. »Laune, seltsamer Einfall«. – *accidens*: Etwas zufällig Hinzukommendes, unwesentliche Eigenschaft. – *ein Ding*: Von L. verbessert aus *Thier*. – *Homöomerien*: Griech. »Gleichteiligkeit»; Teile, die mit dem daraus Entstandenen von gleicher Art sind.

344 *Ein gewisser Freund den ich kannte*: Wohl L. selbst. – *Leib in drei Etagen . . . teilen*: Zu dieser Einteilung vgl. B 67. – *er wünschte . . . vertragen*: Zu dem Konflikt zwischen Kopf und Unterleib s. zu B 323.

346 *die meisten unserer Wörter . . . mißbrauchte Werkzeuge*: Vgl. D 705. – *aussumst*: »Sumsen« gebraucht L. in III, S. 430, »dahinsumsen« in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung . . .« (Gött. Magazin 3. Jg., 1. Stück, 1782, S. 100ff.; VS 4, S. 302). Vgl. an Johann Christian Dieterich am 12. Oktober 1772.

347 *Trinken . . . heiße ich*: Auch diese Bemerkung gehört wohl zu dem Entwurf der »Methyologie«. – *auffällt*: Von L. verbessert aus *leuchtet und alles durchströmt, daß dabey*. – *Agathon*: Über Wielands Roman s. zu B 16. – *wollüstiger Ruhe*: Von L. verbessert aus *philo[sophischer]*. – *nicht dursten konnten*: Von L. verbessert aus *zu viel getrunken haben*.

349 *unser aller Mutter*: Die Natura naturans.

350 *Brèche*: Durchbruch, eine in Mauer und Wall einer Festung gemachte Lücke.

352 *Prämium*: Lat. »Preis, Belohnung«.

353 *Unser fetter Bacchus*: Vgl. III, S. 638 und KIII, S. 303. – *Paßglas*: Paßglas: ein hohes, weites Trinkglas mit Pässen: dem Reif auf einem Paßglaß. DWB 7, Sp. 1498 bringt Belege aus Günther, Zachariae, Lessing und Wieland. – *sanften Gott der Alten*: Vgl. B 180.

354 *Rede . . . in einer Versammlung der Spritzen-Gesellschaft*: Diesen Gedanken notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528). – *Herrn von M.*: Gerlach Adolf von Münchhausen, der am 26. November 1770 gestorben war. – *G. M. L.*: Die Initialen wohl fiktiv oder Camouflage von G. C. L.

355 *Hehrad oder Hobrad*: Diese Ausdrücke notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528).

356 *protokollieren . . .*: Zu diesem Wortspiel s. zu B 156; dekollieren: frz. »enthaupen«.

357 *Polizei . . . Plackerei*: Zu diesem Wortspiel s. zu B 156.

358 *Apostel . . . Postille*: Zu diesem Wortspiel s. zu B 156. – *Apostille*: Abschieds- oder Entlassungsbrief, auch die Nachschrift eines Briefes oder

einer Urkunde. – *Postille*: Predigtbuch (nach lat. *post illa verba* »nach jenen Worten des Textes« [der Bibel]).

360 *Bei einem kleinen Fieber . . .*: Zu L.s sinnespsycholog. Wahrnehmungen s. zu A 35. – *Wasser in . . . Wein verwandeln*: Anspielung auf das von Jesus vollbrachte erste Wunder auf der Hochzeit zu Kana (Johannes 2, 1–11).

362 *beschließen*: Danach von L. gestrichen *Mich dünckt ich höre es schon*.

363 *die Aufgabe von der Bisektion des Winkels*: »Heisset in der Mathematik, wenn man eine Grösse, zum Exempel eine Zahl oder Linie, in zwey gleiche Theile theilet. Also nennet man bisectionem anguli, wenn man einen Winckel in zwey gleiche Theile theilet.« (Wolff, Sp. 259–260). L. erwähnt sie auch in den »Beiträgen zur Geschichte des ***« (III, S. 612). – *auf Diskretion ergeben*: Sich auf Gnade und Ungnade ergeben; vgl. III, S. 517.

364 *Amoretten*: Liebesgötterchen. – *Zephyretten*: Die Sanften, Gelinden; s. zu B 57. – *Yorick*: Hier für Laurence Sterne; s. zu B 203. – *die Winterreise*: Das Gedicht »Die Winterreise« von Johann Georg Jacobi, erschienen Düsseldorf 1769. – *Dichter der Grazien*: So nennt ihn auch Wieland (Werke 11, 154, Hempel), der Leipzig 1770 seinerseits »Die Grazien« veröffentlicht hatte. Das 1. und 2. Stück von Wielands »Teutschem Merkur« 1773 enthielt von Jacobi u. a. »Charmides und Theone, oder die sittliche Grazie« (S. 72–84; S. 122–144). Vgl. an Schernhagen am 25. Mai 1773. – *Hermaphroditen*: Griech. von Hermes und Aphrodite: ein Zwitter; vgl. B 180. Darüber s. »Einige gemeine Irrthümer« (GTC 1779, S. 73).

365 *Was hilft das Lesen der Alten*: Zu L.s Antiken-Kritik s. zu A 18 und das Wortregister. – *den Stand der Unschuld . . . verloren*: Vgl. B 264. – *besser zu schreiben*: Danach von L. gestrichen *als Horatz, das ist ungefähr so wie er selbst täglich zu schreiben*. – *das Eichmaß alles Schönen und Richtigen die Natur*: Vgl. B 366. – *Wörtern wozu die Begriffe fehlen*: Vgl. B 146.

366 *Über das Gleichgewicht der Wissenschaften . . . Anrede*: Zu dieser Rede gehört B 378, vermutlich auch B 367, 379 und 380. – *Wissenschaften*: Von L. verbessert aus *Gelehrsamkeit*. – *unsere Republik*: Gemeint ist natürlich: Gelehrten-Republik. – *von Berlin, Halle und Göttingen*: Gemeint sind die Zentren aufgeklärten Denkens, bestimmt durch Publizisten wie Nicolai in Berlin und die Universitäten in Halle und Göttingen. Halle wird auch im Alexandriner-gedicht (III, S. 420) als Synonym für Aufklärung genannt; »sich von Berlin deutliche Begriffe verschreiben lassen«, schreibt L. auch III, S. 541, 555, 565; vgl. B 380. – *natürlichen Maß des Schönen und Richtigen*: Eine ähnliche Formulierung findet sich B 365. – *Natur . . . für unsere Führerin erkennen*: Vgl. A 74. – *Gedanken über den jetzigen Zustand unserer Literatur*: Interessant, daß L. hier schon beginnt, zu »parakletorisieren«; vgl. F 153. – *Rat über Irrtum und Wahrheit*: Vgl. A 136. – *ändern ist*: Danach von L. gestrichen *ohneachtet ich also, sage ich, nicht nöthig hätte*. – *Mithbürgers*: Von L. verbessert aus *Mithbruders*.

367 *Anrufung der Muse*: S. zu B 366. – *zwei Damen*: Falls es sich nicht um eine Fiktion handelt, kämen die Schwestern Connor oder Frau Dieterich in Frage.

368 *Lee*: Nathanael Lee (ca. 1653–1692), engl. Dramatiker und Schauspieler, 1684–1689 im Londoner Irrenhaus Bedlam (s. zu A 4 und zu F 721); starb in geistiger Umnachtung. – *It . . . fool*: Das Zitat nicht ermittelt. Es ist nicht leicht, wie ein Verrückter zu schreiben, obgleich es sehr leicht ist, wie ein Narr zu schreiben. S. auch an Baldinger, 29. Januar 1775.

369 *der Mensch wieder durch die nämliche Pforte zur Welt hinausgeht durch die er hineingekommen*: Vgl. die zweideutige Wendung an Dieterich vom 28. Januar 1775; Anspielung auf Matthäus 7, 13–14.

370 *Pasquillen*: Ital. *pasquillo* ›Schmähschrift‹.

371 *Godward*: Engl. ›gottwärts‹. Diese Vokabel findet sich in einem Brief Swifts an Pope vom 26. Juli 1728; L. notiert sie auch Mat I 11.

373 *Mit Engländern in Göttingen*: Bis 1770 war L. Mentor der engl. Studenten Swanton und Irby, danach der von Charles und Jacobus Adams. – *Instituta*: Lät. ›Anstalt, Anordnung‹; hier svw. geregelter Unterricht.

374 *des englischen Junius*: Verfasser von »The Letters of Junius«, einer vieldiskutierten Folge von zeitkritischen Briefen, die 1768–1772 in H. S. Woodfalls »The Public Advertiser« anonym erschienen und 1772 von Woodfall in einer Auswahl herausgegeben wurden (s. BL, Nr. 1149). Hinter dem Pseudonym Junius verbirgt sich vermutlich Sir Philip Francis (1740–1818), auf verschiedenen Posten im engl. Staatsdienst tätig und daher bestens informiert; Gegner Warren Hastings'. Vgl. aber RA 24. – *attischem Witz*: Von athenischer Bildung, mit Bezug auf Athen als Sitz von Bildung und feiner Lebensart, auch *attisches Salz* im Sinne von: sinnreiche, witzige Reden, feiner Scherz. – *Constitution*: Engl. ›Verfassung‹.

377 *Neperische Stäbgen*: S. zu B 87.

378 *Zur Rede*: S. zu B 366. – *Verbot zu deuten*: Danach von L. gestrichen *daß wir uns um solche Dinge nicht bekümmern sollen*. – *das Pulver nicht erfunden*: Diese Wendung gebraucht L. auch in »Timorus« (III, S. 222). – *wir nicht einmal wissen ob wir eine Seele haben*: Zu Lamettries Leugnung der Seele s. zu A 56.

379 Auch diese Bemerkung gehört wohl zu dem Rede-Entwurf; vgl. B 366. – *Unzer ... in seinem Arzt*: In der Zeitschrift »Der Arzt« (s. zu A 54) handelt Unzer I, S. 339; IV, S. 413; V, S. 60 von der krankhaften Natur der Gelehrsamkeit und des Genies. Vgl. B 54 und D 240. – *die beneidenswerteste Nation ... die englische*: Vgl. III, S. 189, 1024, 1037. – *Hill ... einen Tee erfunden ...*: Vgl. KA 91 und die Anm. dazu.

380 *Anrede*: S. zu B 366. – *kleiner Gott*: Amor, griech. Eros, der Liebesgott, eines der unvermeidlichen Requisiten der ›tänzelnden‹ anakreonischen Lyrik des 18. Jh.s. – *Charitinnen*: Griech. Charites, Göttinnen der Anmut. – *mit Myrten gezieres Zimmer*: Diese Formulierung erinnert an den myrtengeschmückten Marmor-Saal in Jacobis Gedicht »An die Gräfinn von ...«, s. B 254. – *Lilienstengel*: DWB 6, Sp. 1025, gibt Belege aus Goethe und Wielands »Oberon«. – *zyprische Weichlichkeit*: Auf Cypern wurde Aphrodite am innigsten verehrt, demnach Umschreibung für sinnl. Wollust. – *Meßkünstler*: Im 18. Jh. gebräuchlicher Ausdruck für Mathematiker, insbesondere den Geometer; DWB 6, Sp. 2137, gibt als Beleg aus L. III, S. 311 an. L. hatte zunächst geschrieben *Eulers*, dann *Kästners*. – *damals noch nicht den edelsten Teil des Leibes zu einer Rechenmaschine*: Anspielung auf die materialistische Auffassung vom Menschen. – *Syllogismen-Kasten*: S. zu KA 89. – *Nerven-Krankheit* *Genie*: S. zu B 54. – *Nachtgedanken*: 1742–1745 war das epische Gedicht »The Complaint, or Night Thoughts on Life, Death and Immortality« von Edward Young erschienen, das für die deutsche Sturm-und-Drang-Bewegung von Bedeutung war (vgl. auch zu B 65). – *Mondstafeln*: Die ersten Mondtafeln, mit denen zu jedem Zeitpunkt der Ort des Mondes bestimmt werden konnte, wurden von Halley und Euler herausgegeben, verbesserte Tafeln

1752–1753 von Tobias Mayer. – *sie sind dahin, die güldenen Zeiten*: Zu dieser Wendung vgl. E 68; Büchmann rechnet diese Redensart unter die Geflügelten Worte und schreibt ihre Herkunft Goethes »Götz von Berlichingen« zu. – *güldenen Zeiten*: Das Goldene Zeitalter, ein aus der Antike übernommener Begriff, der auf eine glücklich-sorgenlose Urzeit anspielte. – *Hirtenfest*: Als Hirtenmonat bezeichnete man seinerzeit den April und Ostermonat. – *Grazien*: Die drei Begleiterinnen der Venus (Charitinnen), Göttinnen der Anmut und bezaubernden Schönheit: Aglaja, Thalia und Euphrosyne. – *Blumenfestseln*: Die ganze Passage wirkt wie eine Collage aus Lieblingsvokabeln der von L. verabscheuten anakreontischen Lyrik, die aber nur zum Teil nachweisbar sind. – *unter Rosen schlummerte*: Vielleicht Anspielung auf Klopstocks »Das Rosenband«, zuerst 1762 veröffentlicht unter dem Titel: »Das schlafende Mägdchen«. – *Myrtenwäldchen*: DWB 6, Sp. 2848, bringt einen Beleg aus Wielands »Oberon«. – *mystisch algebräischen Beschwörungen*: Zu Wortbildungen mit »mystisch« s. das Wortregister. – *Die Vernunft . . . kommt . . . von Berlin und Göttingen her*: Vgl. B 366.

381 *Nachstuhl*: Familiaris sella; DWB 7, Sp. 219 bringt für diese dem 18. Jh. vertraute hygienische Einrichtung Belege aus Goethe, Wieland, Jean Paul.

383 *Laterna Magica*: Lat. »Zauberlaterne«; ein von Athanasius Kircher 1646 erfundener Apparat zur Projektion von durchsichtigen Lichtbildern.

384 *Fielding Tom Jones*: S. zu KA 256. – *Stelle des Horaz*: »Oden« II, 18, 17–20. – *Tu . . . domos*: Ob der bleiche Tod schon winkt, / läßt du noch Marmor brechen, baust noch Schlösser, / Ungedenk der offenen Gruft. – *You . . . two*: Du schaffest kostbarsten Vorrat zum Bauen herbei, während es nur des Spatens und der Hacke bedarf; – bauest Häuser fünfhundert Fuß lang und hundert breit, und vergisdest jenes von sechs auf zwei (2. Buch, 8. Kap.).

385 Die Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Fielding . . . Book III chap. I*: Gemeint ist »Tom Jones«; s. zu KA 256. – *dismal, sorrowful, sad and serious*: Von Mrs. Bridget Blifil sagt Fielding in »Tom Jones« (3. Buch, 1. Kap.): »so stuften sich auch ihre Mienen ab von untröstlich zu gramvoll, von gramvoll zu traurig, von traurig zu ernsthaft . . .«. – *Book III*: Danach von L. etwas gestrichen.

386 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Professor Philosophiae extraordinariae*: Professor außerordentlicher Philosophie; L. war 1770 zum außerordentl. Prof. für Philosophie ernannt worden. »Den 3oten Junii erhielt die Nachricht daß der König mich zum Prof. Extra ord. Philosoph. zu Göttingen ernannt hätte«, notiert L. in TB 1770 (S. 11 der Handschrift).

391 *Vorschlag zu einer Gesellschaft zu Beförderung des Romanschreibens*: Vgl. L.s spätere Ausführungen im »Orbis pictus« (III, S. 377 ff.). – *Romanschreibens*: Danach ein Anmerkungszeichen, dem jedoch keine Anmerkung entspricht. – *Charaktere sammeln*: Vgl. KA 274. – *Redensarten . . . Flüche*: Noch in dem Aufsatz »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470) läßt L. einen Freund sagen, daß es eine seiner Lieblingsbeschäftigungen sei, National-Flüche zu sammeln. Vgl. D 667, E 208.

392 *Dieser Mann*: Nicht ermittelt. – *sneaking rascals*: Engl. »kriechende Schurken«. Im Shakespeare-Lexicon 1923 kommt in »Troilus und Cressida« I, 2, 246 lediglich die Verbindung »sneaking fellow« vor.

393 *Sa Majesté très Voltairienne*: Seine sehr voltairische Majestät. – *König*

von Preußen: Friedrich II; Voltaire befand sich auf Einladung des preuß. Königs 1750–1753 in Potsdam.

394 *Ich warfallerlei Gedanken im Kopfherum*: Ein ähnliches Bild kehrt J 240 wieder.

395 *Interessen*: Im 18. Jh. svw. Zinsen.

396 *Die Kunst . . . auf seinen Nebenmenschen zu reiten*: Vgl. Mat I 9.

398 *Geistern Aktivität geben*: Zur L. nicht unbekannten ›Indolenz‹ s. das Wortregister. – *Anna in Rußland*: Anna Leopoldowna (1718–1746), 1740 Regentin von Rußland für ihren minderjährigen Sohn Iwan, Gemahlin Anton Ulrichs von Braunschweig; wurde 1741 durch eine Verschwörung zugunsten Elisabeths entthront und mit ihrem Gemahl und ihren Kindern nach Cholmogory verbannt. L.s Kenntnisse dieser Vorgänge beruhen auf dem zu KA 240 nachgewiesenen Werk von Manstein, der S. 316 von Zarin Anna schreibt: »She was extremly capricious, passionate und indolent; hating affairs, and irresolute in trifles, as well as in affairs of the greatest importance.« Sie war äußerst launenhaft, von Leidenschaften beherrscht und träge; haßte Geschäfte, unentschieden sowohl in Kleinigkeiten als auch in Angelegenheiten von größter Bedeutung.

399 *Epitaph of Colonel Charters*: Die dt. Übersetzung dieser Grabinschrift teilt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 741–743) mit. Francis Charters lebte von 1669–1731. L. lernte das Epitaph durch Popes Anmerkung zu seinen »Moral Essays«, III, S. 20, kennen. – *Arbuthnot . . . der Verfasser*: John Arbuthnot (1667–1735), engl. Mediziner, Leibarzt der Königin Anna, satirischer Schriftsteller; schrieb zusammen mit Pope und Swift die Satire »Memoirs of the Extraordinary Life, Works and Discoveries of Martinus Scriblerus«; Verfasser der gegen Marlborough gerichteten Satire »The history of John Bull« (1712), dessen Held zum Inbegriff des engl. Nationalcharakters wurde. – *He was . . . confiscations*: Er wurde zweimal wegen Vergewaltigung verurteilt und begnadigt, doch das letzte Mal nicht ohne eine Gefängnisstrafe im Newgate und weitreichende Konfiszierungen. – *Newgate*: Ältestes Gefängnis von London.

400 *Grabchrift auf Herrn B.*: Gemeint ist – trotz der falschen Vornamen – sicher Heinrich Christian Boie; zu L.s Grabchriften s. zu B 90. – *rezitiert*: In »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich« sagt L. von diesem und Boie (GMWL, 3. Jg., 1. Stück, 1782, S. 100ff.; VS 4, S. 321): »Sie wurden bald Freunde, weil der eine immer Oden recitirte, die der andere vielleicht nicht ungerne hörte.« Vgl. auch B 402. – *Anthologie der Deutschen*: Der erste Band von Christian Heinrich Schmid's »Anthologie der Deutschen« war Frankfurt und Leipzig 1770, der zweite 1771 erschienen. Christian Heinrich Schmid (1746–1800), genannt der Gießener Schmid; 1769 Prof. in Erfurt, 1771 in Gießen; Literarhistoriker und Übersetzer; Anhänger von Christian Adolph Klotz; gab 1770–1781 den »Almanach der deutschen Musen« heraus. – *Deutscher*: Von L. verbessert aus *Mensch*. Nach *Deutscher* von L. gestrichen *das große was er je unternahm / war nicht viel / Ein Sinngedicht*. – *war ein Sinngedicht*: Von L. verbessert aus *läßt sich mit einem Sinngedicht vergleichen*.

401 *Grabchrift auf Prof. D.*: Über Grabchriften s. zu B 90; gemeint ist wohl Johann Andreas Dieze (1729–1785), seit 1763 zweiter Kustos der Universitätsbibliothek in Göttingen, seit 1764 außerordentl. Prof. der Philosophie und Literarhistorie; seit 1784 Bibliothekar in Mainz; veröffentlichte

fast nur Übersetzungen, u. a. 1769 die »Geschichte der spanischen Dichtkunst« von Velasquez. L. erwähnt ihn in den Sudelbüchern und Briefen fast nur ironisch.

402 *Herr B.*: Gemeint ist wohl Boie. – in *Abrahams ... Davids Schoß*: »In Abrahams Schoß«: geflügeltes Wort nach Lukas 16, 24; »Davids Schoß«: wohl Anspielung auf dessen vor Saul geübte musikal. Künste; David: um 1000 v. Chr. ältest. zweiter König Israels mit Regierungssitz in Jerusalem; vereinigte die Stämme Israels. – *Ramlers und Klopstocks Oden rezitieren*: Über Boies Rezitier-Talent läßt sich L. auch B 400 aus; Ramlers »Oden« erschienen erstmals Berlin 1767. Karl Wilhelm Ramler (1725–1798), seinerzeit berühmter aufklärerischer Schriftsteller; studierte in Halle und Berlin zuerst Theologie, dann Medizin und klassische Philologie; 1748 Prof. an der Kadettenschule in Berlin; 1790–1796 Leiter des Berliner Nationaltheaters. – *Klopstocks Oden*: 1771 erschien die erste von Klopstock zusammengestellte Gedichtsammlung.

404 *die Mörsersche Größe ohne Stärke*: S. zu KA 236.

405 *medio resistente*: S. zu KA 298.

406 *Die Komödien sind, nach den Geistlichen*: Noch im Zusammenhang mit B 290? – *Sabinerin*: Von Livius überlieferte Sage vom Raub der Sabinerinnen vom Volk der von den Umbrern abstammenden Sabiner aus den Hochtälern des Appenin, die bis zum Tiber siedelten und an der Gründung Roms beteiligt waren. – *Scilicet ... manent*: Sieh, seit jenes Fest man beging, hat sich das Theater / Bis zum heutigen Tag Schönen gefährlich gezeigt.

407 *Rätsel*: Zu L.s Freude an Rätseln vgl. K₁ S. 838; J 510, 599, 884, 993; SK 261, 297, 561, 564, 570, 582.

408 *Ich sehe nicht ein warum nur der Mann bekannt werden soll*: Leitzmann setzt mit dieser Notiz den Anfang der erneuten Arbeit an Kunkels Leben; s. zu B 102. Nach TB 25 vom 21. August 1771 ist der Wiederbeginn jedenfalls in diesen Monat zu setzen. Vgl. auch B 409, 410, 417, 418, 419, 420. – *Alexanders*: Von L. verbessert aus *Carl des XII^{ten}*; vgl. auch B 412.

409 *Sein Charakter ... sein Ehrengedächtnis*: Über den Kunkel-Plan s. zu B 408. – *Naturgeschichtsschreiber*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch L 395.

410 *Der Geschichtsschreiber Gunkels*: S. zu B 408. – *florissant*: Frz. »blühend, blumig«.

411 *Stunden zugebracht, um einen guten Gedanken ... zu haben*: Vgl. D 289. – *Sie ... Bögen*: Diese Notiz ist in der Handschrift eine Randbemerkung L.s.

412 *Karl der 12^{te}*: Von Schweden. – *Bender*: Bendery, Stadt und Festung in Bessarabien am Dnjestr; Karl XII. hielt sich 1709–1713 nach der verlorenen Schlacht von Poltawa meist in dem nahegelegenen Warnitz auf, wo auch die Stürmung seines Hauses durch die Türken erfolgte. – *wie Bell von Antermomy erzählt*: Die Anekdote findet sich in der zu KA 86 nachgewiesenen Reisebeschreibung, Bd. 2, S. 111–112.

415 *kaffeeschwesterlicher*: Zu diesem Ausdruck s. das Wortregister.

416 *als Packpapier von eurem Buchhändler erhalten*: Zum Gebrauch gedruckter Bücher in der Haushaltung vgl. E 245, 312.

417 *geriet er in einen sehr verdrißlichen Prozeß*: Wohl auch auf Kunkel bezüglich; s. zu B 408.

418 *Kunkels Leben ... von hinten angefangen*: S. zu B 408.

419 *Unter allen Bildern*: Zu dem Kunkel-Plan s. zu B 408. – *Mahmud*:

Mahmud von Ghasna (971–1030), vorderasiat. Herrscher und Eroberer türk. Abkunft; gelangte 998 zur Herrschaft; eroberte den östlichen und mittleren Iran, das heutige Afghanistan und den Pandschab; Förderer der persischen Dichtkunst. Das von L. erwähnte Bild des Sultans Mahmud aus Hanways Werk ist hier wiedergegeben:



– *Sultan Hussein*: Nicht ermittelt. – *Hanway's historical account . . . Vol. II. p. 180*: Der zweite Teil, London 1762 erschienen, trägt den Titel »The revolution of Persia: Containing the reign of Shah Sultan Hussein; the invasion of the Afghans and the reigns of Sultan Mir Mahmud and his successor Sultan Ashreff . . .«. Jonas Hanway (1712–1786), engl. Schriftsteller und Philanthrop; der erste Band seiner Reisebeschreibung, die Leipzig 1762 in dt. Übersetzung erschien, wurde London 1754 veröffentlicht. – *eine Kassiopeia in Doppelmayers Atlas*: S. zu B 195.

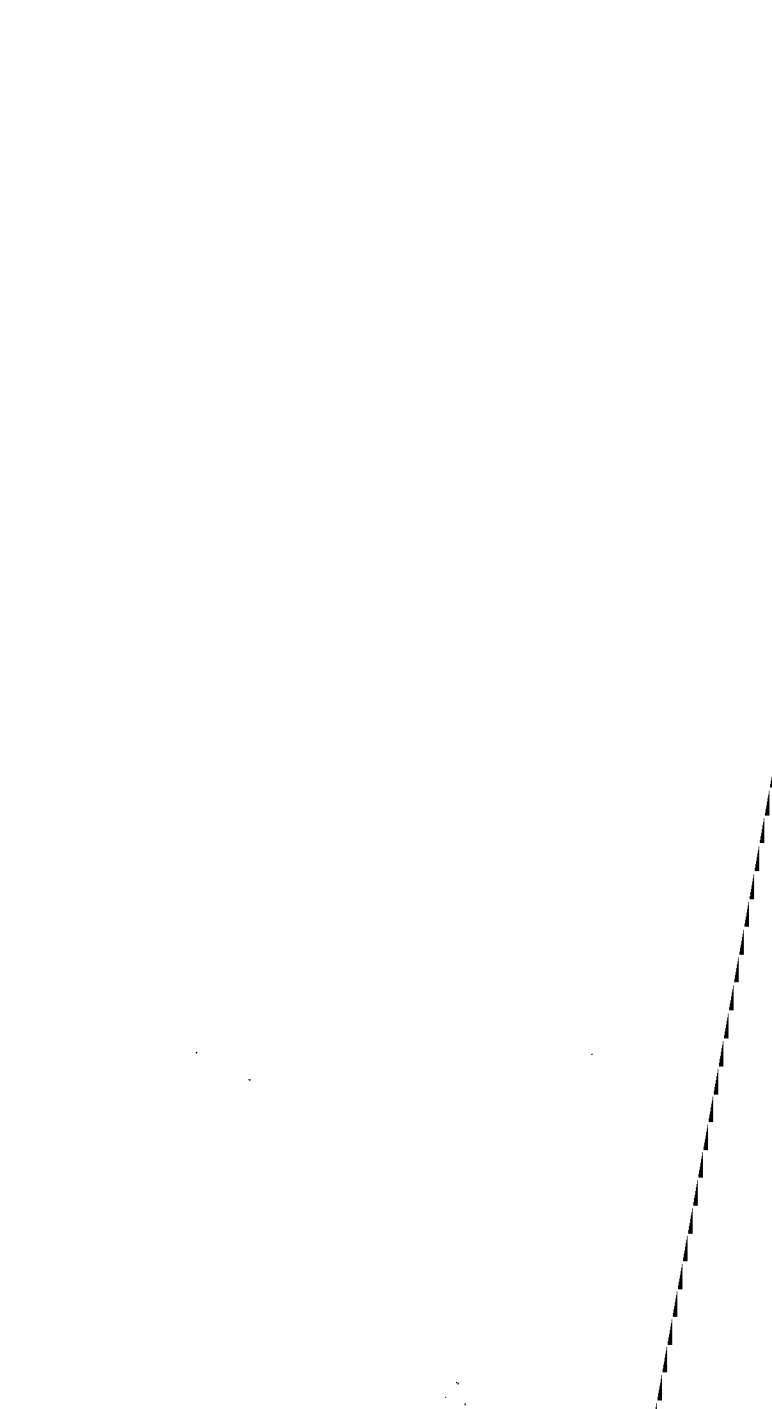
420 *from . . . returns*: Von des Bezirk / Kein Wanderer wiederkehrt. Zitat aus Shakespeares »Hamlet« 3, 1 (Hamlets Monolog).

421 *one God and one coat*: Ein Gott und ein Mantel. Diesem Wort dürfte der bekannte Wahlspruch Saladins zugrunde liegen, den auch Lessing in »Nathan der Weise« 2, 2 verwertet hat (»Ein Kleid, Ein Schwert, Ein Pferd, – und Einen Gott!«), wenn man nicht etwa an die Symbolik in Swifts »Märchen von der Tonne« denken will; vgl. auch die Travestie: »One God, one Farinelli« in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 845).

S. 152 Dieser Seite entspricht im Original die Vorderseite des ersten hinteren Umschlagblattes. Darauf befindet sich außer den hier mitgeteilten Notizen eine kurze Additionsrechnung, eine verblichene Zeichnung und am Schluß ein ornamentaler Schriftzug. Auf der Rückseite des ersten hinteren Umschlagblattes stehen eine weitere Rechnung und mehrere Schreibübungen von Initialen. – *War Arglist . . . schlug*: Diese Verse stammen vermutlich von L. selbst; über den »Poeten« L. s. KIII, S. 299. Es handelt sich um eine Paraphrase der Verse: »and pulpit, drum ecclesiastic, was beat with fist in stead of a stick« aus Butlers »Hudibras« I, 11, die im 60. Stück des »Spectator« zitiert werden; vielleicht wurde L., durch die Abhandlung im »Spectator« über den falschen Witz zu seiner Verdeutschung angeregt. – *catches and glees (merry songs)*: Engl. »Kanons und Rundgesänge (lustige Lieder)«; Glee ist in der engl. Musik des 17.–19. Jh.s ein geselliges Lied für drei oder mehr Stimmen. L. besaß, von Thomas Augustine Arne hrsg., »New Collections of the most admired Catches and Glees«, London 1775 (BL, Nr. 1703). – *Beauchamp*: Stadt in England; auch Adelsgeschlecht. – *Worcester*: Eine der

westl. Grafschaften Englands und Hauptstadt gleichen Namens. – *Cholmondely*: Engl. Adelsgeschlecht. – *Cirencester*: Stadt in der engl. Grafschaft Gloucester, röm. Gründung. Zu L.s Notizen zur Aussprache engl. Wörter s. zu KA_{II} S. 42. – *Colsons' Lectures*: John Colson (1680–1760), engl. Mathematiker, Prof. in Cambridge. – p. 16. *Cotes's hydrostatical experiments*: Roger Cotes (1682–1716), engl. Mathematiker und Astronom; L. besaß dessen »Hydrostatical and pneumatical Lectures. With notes by Robert Smith«, erschienen London 1775 (BL, Nr. 389). – *Hudibras*: Verssatire von Samuel Butler; s. zu B 49.

C



Das Sudelbuch C – Lichtenberg erwähnt es in »An den Herausgeber des Museums (Von ein paar alten deutschen Dramen)« (III, S. 368) als ein »altes Tagebuch« – ist ein Quartheft von 91 Seiten in einem blauen Papierumschlag. Die Seitenzahlen gehen nur bis 87, wobei aus Versehen die Zahl 57 doppelt geschrieben ist; die letzten Seiten sind unpaginiert. Mit Sudelbuch C setzt die von Lichtenberg selbst gewählte Bezeichnung seiner Sudelbücher mit den laufenden lateinischen Großbuchstaben ein. Die Handschrift befindet sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 27). Textvorlage, verglichen mit der Handschrift: Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Zweites Heft: 1772–1775. Deutsche Literaturdenkmale, No. 131. Berlin 1904.

Zur Chronologie von Sudelbuch C

Titel: 27. Juli 1773 (wohl das Datum des Tages, an dem das Buch offiziell geschlossen wurde, obwohl dann noch Nachzügler folgten);

11: englische Übersetzung des »Fray Gerundio«, Rezension darüber vom 3. September 1772 (vgl. die Anm.);

44: erste Erwähnung Osnabrücks, Ankunft dort 4. September 1772 (vgl. Brief an Joel Paul Kaltenhofer, 20. September 1772);

59: Parallele zu einem Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 11. November 1772 und an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. November 1772 (vgl. die Anm.);

63: Neujahrswünsche, gedichtet am 20. November 1772 (vgl. die Anm.);

83: 2. Dezember 1772;

108: Neujahrstag 1773;

144, 145: »Hannoverisches Magazin« 1773, Stück 6, erschienen 18. Januar;

nach 158: Abschied von Osnabrück, Abreise nach Hannover 13. Februar 1773 (vgl. Brief an Joel Paul Kaltenhofer, 13. Februar 1773);

213: 20. April 1773;

vor 216: Stade, Ankunft dort 18. Mai 1773 (vgl. Brief an Marie Tietermann, 19. Mai 1773);

256: 7. Juni 1773;

268: »Hannoverisches Magazin« 1773, Stück 48, erschienen 14. Juni;

355: »Hannoverisches Magazin« 1773, Stück 68, erschienen 23. August.

Anmerkungen (Band I)

S. 155 Diese Seite entspricht in der Handschrift der vorderen Außenseite des Umschlags. Auf der Innenseite und einem dort aufgeklebten Zettel sind von zwei verschiedenen fremden Händen Redewendungen eingetragen, die

den Zustand der Trunkenheit bezeichnen; sie sind in den Anmerkungen zu »Patriotischer Beitrag zur Methyologie der Deutschen« wiederabgedruckt (KIII, S. 145). – *The whole man* . . . : S. zu B 31. – *Stadae*: In Stade hielt sich L. vom 18. Mai bis 5. November 1773 auf.

1 *Finten, Fintchen*: Diese Eintragung befindet sich in der Handschrift auf einem dem Umschlag folgenden Vorsatzblatt. Finte – listiger Vorwand, List, Vorspiegelung. Aus dem ital. *finta* im 17. Jh. übernommen, zunächst als Fechterausdruck (»vorgetäuschter Stoß«).

2 *Mönchsleben*: Zu L.s Antiklerikalismus s. zu KA 228. – *Vida celeste*: Port. »Himmlisches Leben«. Im 1. Band, 22. Brief, »Ein schöner Prospekt. Gereimte und ungereimte Verse. Glückliches Leben der Hieronymiten. Ufer des Tagus«, heißt es S. 131 über ein Hieronymitenkloster: »Unter . . . Bäumen sind kleine Zellen und Kapellen angelegt, worinn einige bußfertige aber sehr armselige Sünder mit Erlaubniß der Mönche wohnen, und faullenzen. Diese müßige Lebensart heißt hier ein himmlisches Leben (*vida celeste*), eine Benennung, die nur in dem Falle, da man die privilegierten Müßiggänger für glückselige Leute hält, Statt haben kann.« – *Baretti*: Giuseppe Marcantonio Baretti (1719–1789), ital. Schriftsteller und Reisender, lebte seit 1751 in London, wo er auch starb; seit 1766 Sekretär bei der Royal Academy; mit Hester Lynch Thrale Piozzi befreundet. Bekannt wurde er u. a. durch seine Übersetzungen von Corneille und Ovid. 1762 erschien seine Beschreibung einer Reise durch Portugal, Spanien und Frankreich (»*Lettere famigliari*«, 2 Bde., Mailand und Venedig), deren Fortsetzung jedoch auf Betreiben des portugies. Gesandten unterdrückt wurde. Sie erschien vollständig und z. T. umgearbeitet London 1769. L. las die aus dem Englischen ins Deutsche übertragene Ausgabe: »Reisen von London nach Genua durch England, Portugal, Spanien und Frankreich«, 2 Bde., Leipzig 1772. Eine Rezension der Übersetzung findet sich in den GGA 1770, S. 1354; 1771, S. 66, 117, 139; eine Rezension der englischen Ausgabe ebd. 1772, Zugabe S. CXCVII, CCXII. S. auch III, S. 197.

3 *Brief 23*: S. zu C 2; die von L. gekürzt wiedergegebene Beschreibung befindet sich bei Baretti, a.a.O., 1. Bd., 23. Brief, »Probe eines poetischen Stils. Eine Wasserleitung«, S. 137. – *Wasserleitung von Alcantara*: Im 18. Jh. erbaut. Alcantara: Stadtteil von Lissabon.

4 24: S. zu C 2; bei Baretti, a.a.O., 1. Bd., 24. Brief, »Steinigung in einem Thale. Character der Portugiesen«, heißt es S. 143–144: »Als ich gestern nach dem Aqueduct gieng, verfolgten uns viele Kinder mit großem Geschrey, und überhäuften uns mit solchen entsetzlichen Schimpfworten, dergleichen die Kinder in andern Ländern nicht wissen. Auf das unvermögende Schimpfen dieser heranwachsenden Taugenichts, würde ich weiter nicht geachtet haben, wenn nicht ein besonderer Zufall damit verknüpft gewesen wäre. Als einige Weiber dieses Geschrey hörten, kamen sie geschwind an die Thüren, mengten sich unter die Kinder, und reizten sie, uns noch mehr zu schimpfen, und weiter, als sonst geschehen seyn würde, zu verfolgen.«

5 *Schleier* . . . *Hosenschlitz*: Diese Bemerkung ist wohl durch Baretti angeregt, bei dem es a.a.O., 1. Bd., 25. Brief, S. 151, heißt: »Sie nahm den Schleyer, weil ihre Umstände es ihr eben so wenig als den übrigen Nonnen erlaubten, etwas anderes und angenehmeres zu wählen.«

6 *Lady Hill*: Die Geschichte befindet sich bei Baretto, a.a.O., 1. Bd., 25. Brief, S. 152, aus dem auch die Bemerkung C 5 entnommen wurde. Baretto kommentiert dies so: »Dies that ein Frauenzimmer! Eine solche Geringschätzung aller reizenden Vergnügungen der Welt, und eine solche Standhaftigkeit, das einmal gethane obgleich beschwerliche Gelübde nicht zu brechen, fand sich in einer weiblichen Brust! Würde wohl ein Mönch so edel gehandelt, und seine Fesseln, wenn er einmal so glücklich entwischt, wieder genommen haben?«

7 *Brief 29*: Bei Baretto heißt es im 1. Bd., 29. Brief: »Beschreibung von Mafra und Cintra. Das königliche Kloster und dessen Bibliothek. Seltenheit Portugiesischer Bücher«, S. 181, von der Bibliothek: »Nichts ist zahlreicher in dieser Büchersammlung, als die Lebensbeschreibungen der Heiligen von allerley Nationen und Geschlecht. Gegen hundert Bünde sollen allein die Thaten des heiligen Antonius, und zwar alle auf verschiedene Art beschreiben. Kein Alexander und August kann sich so vieler Geschichtschreiber rühmen.« – *Mafra*: Stadt im Distrikt Lissabon; die gewaltige Klosteranlage ließ König Johann V. 1717–1730 in Nachahmung des Escorial von einem dt. Baumeister errichten. – *Taten des heiligen Antonius*: Antonius von Padua (1195–1231), Volksprediger, wegen vieler Wunder hoch verehrt, namentlich als Schutzpatron von verlorenen Sachen, Viehkrankheit, Fieber und Seuchen. Bereits ein Jahr nach seinem Tode heiliggesprochen.

8 30. *Brief*: Im 1. Bd., 30. Brief, S. 192: »Unwissenheit der Gelehrten. Von Orgeln und Glockenspielen. Nachricht von Cintra«, berichtet Baretto von einem Glockenspieler, der zwei Instrumente erfunden hat – eine Art modernen Xylophons –, »wovon eines aus Stückchen Holz, und das andere aus Stückchen Ziegel besteht. Diese Stückchen werden in einer gewissen Ordnung auf den Tisch gelegt, und alsdann spielt er mittelst zweier kleinen Hammer darauf, und bringt ganze Symphonien von Händel und Scarlatti heraus.« Vgl. C 16.

9 *Baretto . . . Brief 57*: Die Stelle findet sich bei Baretto im 2. Bd., S. 21, 27. – *Lope de Vega*: Félix Lope de Vega Carpio (1562–1635), span. Lyriker, Epiker und vor allem Dramatiker. Von seinen angeblich 1500 Stücken sind etwa 500 erhalten, von denen der größte Teil in der Sammlung »Comedias« Madrid 1604–1647 in 28 Bdn. erschien. – *Calderon*: Pedro Calderón de la Barca (1600–1681), span. Dramatiker, schrieb 121 weltliche und 73 religiöse Dramen. – *sich . . . befeuern*: Wörtliches Zitat aus der deutschen Übersetzung der Reisebeschreibung. – *Moreto . . . Lustspiel Der Kavalier*: Agustín Moreto y Cabaña (1618–1669), span. Dramatiker und Kaplan in Toledo. Unter den zahlreichen Komödien gilt als Meisterwerk: »El lindo Don Diego« (1659), das hier wohl gemeint sein dürfte.

10 *Die Spanier . . . ebendasselbst*: Die Stelle findet sich bei Baretto im 2. Bd., 57. Brief, S. 35, wo von den Übersetzungen berichtet wird, » . . . daß solche meistens auf Befehl des Königes Philipp des Zweyten veranstaltet worden, welchen man fast durchgängig für einen Politiker, aber für keinen gelehrten König hält, da er es doch in der That war. Wenigstens bewies er sich in so weit als einen Freund der Gelehrsamkeit, daß er ansehnliche Summen auf Spanische Uebersetzungen der Alten verwandte.«

11 *Historia del famoso Predicador . . . ebendasselbst*: Die Stelle findet sich bei Baretto im 2. Bd., S. 40. Gemeint ist »Historia del famoso Predicador Fray

Gerundio de Campazas, alias Zotes. Escrita por el Licenciado Don Francisco Lobòn de Salazar . . .«, 1. Bd. Madrid 1758, 2. Bd. 1768 bzw. 1770. Verfasser ist José Francisco de Isla (1703–1781), span. Satiriker, Jesuit, seit 1767 in Italien. – *Don Quixote*: Der berühmte Roman »El ingenioso hidalgo Don Quixote de la Mancha« (Der scharfsinnige Edle Herr Don Quijote de la Mancha) von Cervantes erschien in 2 Tln. 1605 und 1615. Miguel de Cervantes Saavedra (1547–1616), span. Romancier und Dramatiker. L. erwähnt ihn häufig. – *nunmehr . . . ins Englische übersetzt*: Die engl. Übersetzung erschien in 2 Bdn. London 1772, nachdem zuvor im gleichen Jahr Baretti Auszüge aus dem Werk übersetzt und publiziert hatte. Die Anm. hat L. nicht aus Baretti, sondern einer Rezension von Kästner über die engl. Übersetzung (Fambach, S. 27) entnommen, die am 3. September 1772 in den GGA, S. 905, erschien.

12 *Fandango und Seguedilla . . .*: Die Stelle findet sich bei Baretti im 2. Bd., 85. Brief, S. 354: »Den Fandango und die Seguedilla, ihre beyde Nationaltänze, sieht man alle Tage, allenthalben und von jedermann tanzen.« Fandango: Einer der ältesten span. Werbetänze aus Kastilien und Andalusien, mit Kastagnetten getanzt; Seguedilla: altandalusischer Platztauschreigen, meist von vier Paaren getanzt.

13 *Die abergläubischen Indianer in Guiana . . .*: Die Bemerkung ist fast wörtliches Zitat aus den »Neuen Reisen nach Guyana, Peru und durch das südliche Amerika«, a.a.O., S. 136, von Barrère, Bouguer und La Condamine (s. zu KA 246); vgl. C 16, 17, 18.

14 *Berni sagt*: In dem Gedicht »In lode del debito a Messer Alessandro del Caccia«, geschrieben 1532 oder 1533, heißt es: »E fue un tratto una vecchia Lombarda, che credeva, chel'l papo non foss' uomo, ma un drago, una montagna, una bombarda.« (Zit. nach: »Opere burlesche« I, S. 80, Florenz 1548). Francesco Berni (1497–1535), ital. Dichter und Priester, prägte einen burlesken Stil in satirisch-komischen Gedichten. L. zitiert den Ausspruch auch D 666 und in der Antiphysiognomik (III, S. 285). Baretti – s. zu C 2 – erwähnt ihn lobend im 1. Bd., S. 288.

15 *sind*: Danach von L. versehentlich nicht gestrichen *aber doch nicht mehr unter diejenigen gerechnet werden können*. – *Kastraten-Empfindungen*: Kastrat: durch Verschneidung Entmannter, anfangs aus religiösen Gründen, im 16.–19. Jh. in der Gesangkunst (opera seria) wegen des faszinierenden Stimmklangs gesucht.

16 *Barrere sagt*: S. zu KA 246; die Stelle über das Balafo findet sich in dem dort genannten Werk S. 142f. – *Strohfidel*: Vgl. C 8 und die Anm. dazu.

17 *sagt Barrere*: S. zu KA 246.

18 p. 153: Die Notiz ist wörtlich bis auf den Schlußsatz aus Barrère, a.a.O., S. 155 entnommen (s. zu KA 246). – *das Magisterwerden*: L. wurde erst am 4. Januar 1779 zum Magister promoviert; vgl. Brief an Karl Friedrich Hindenburg, 5.(?) Januar 1779. Vgl. auch Göttinger Jahrbuch 27, 1779, S. 163. Von einer »Art von Magisterpromotion« schreibt L. in »Ein paar Feierlichkeiten und Gebräuche« (GTC 1780, S. 30; VS 6, S. 326).

19 *Superfötation*: Eine bei Tieren beobachtete zweite Empfängnis nach bereits erfolgtem Eintritt eines befruchteten Eis in die Gebärmutter. Hippokrates hat bereits »De superfetatione« geschrieben.

20 *Bei mir liegt das Herz . . .*: Die ganze Passage ist D 610 (S. 323) weiter

ausgeführt; s. auch III, S. 674. – *Entschlüsse . . . ratifiziert*: Zu dieser Wendung vgl. K 63.

21 *Flick-Sentenzen*: Ähnliche Neu-Prägungen macht L. auch D 668, E 161, Mat II 35. Er verwertet sie in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 370); vgl. auch III, S. 391 und 422.

22 *Drei-Groschen-Stück . . . Träne*: Vgl. »Timorus« (III, S. 218). »Seufzer« und »Dreigroschen-Stück« stellt L. im Brief an Dieterich vom 13. Januar 1773 zusammen. »Dreigroschenstück« gebraucht L. auch C 256, E 298, III, S. 17 und 258. Es wurde 1528 in Polen eingeführt und auch in Preußen ausgegeben; schon seit dem 17. Jh. wegen seines schlechten Edelmetallgehalts sprichwörtlich für minderwertige Qualität.

23 *so empfindsam von der Seele eurer Mädchen sprechen*: Vgl. III, S. 519. – *Der Bauernknecht schießt nach dem Unterrock-Schlitz*: Von dem »Schlitz in einem Mädchen-Rock« redet L. schon in einem Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. Oktober 1772 aus Osnabrück. – *empfindsamen Kandidaten*: Dieser Ausdruck begegnet auch C 58, 79, D 30, der Ausdruck »Kandidat« auch im Brief an Friedrich Christian Lichtenberg vom 13. August 1773 und III, S. 420.

24 *Ces . . . Moines*: Auf diesen Inseln, vormalis Strophaden (heute Strou-vaden) genannt, von denen die Dichter sagen, sie würden von Harpyien bewohnt, leben heute Mönche. Zu L.s Aversion gegenüber dem Mönchswesen s. zu C 37. – Charles Georges Leroy (1723–1789) veröffentlichte Paris 1758 das Werk »Les ruines des plus célèbres monuments de la Grèce, ouvrage, dans lequel on considère les monuments du côté de l'histoire et du côté de l'architecture«. In neuer Bearbeitung erschien es 1770.

25 *Mit größerer Majestät . . . Verstand still gestanden*: Vgl. E 310.

26 *So wird . . . Adels-Brief*: Vermutlich ist L. selbst der Verfasser dieses Zweizeilers.

28 *Dieser Satz . . . unter die offizinellen*: Offizinell: in der Apotheke vorhanden, arzneilich, heilkräftig. L. gebraucht den Ausdruck auch III, S. 789.

29 *Das macht . . .*: Vgl. A 96 und die Anm. dazu.

30 *Zu Dorlar . . .*: Vgl. A 98 und die Anm. dazu.

31 *Vergangener Schmerz . . .*: Vgl. die ähnliche Betrachtung A 112:

32 *Sandkörnens*: Diese Passage mutet wie eine Vorahnung von der Atomkern-Beschaffenheit an. L. greift den Gedanken C 303 wieder auf.

33 *Der Krämer, der etwas abwiegt . . .*: Vgl. A 113 und die Anm. dazu.

34 *Es ist ein Glück . . .*: Dieser Gedanke wird erst durch A 114 verständlich, wozu er eine Art Anmerkung bildet.

35 *Newton war eine Mißgeburt . . .*: Diese Notiz entspricht dem Schlußsatz von A 116; im übrigen s. die Anm. dazu.

36 Diese Notiz ist von L. gestrichen. – *Er reiste . . . nach Hannover*: Am 2. März 1772 brach L. von Göttingen über Northeim und Einbeck nach Hannover auf, wo er bis zum 23. Juli blieb, machte dann bis zum 3. August Station in Göttingen und fuhr erneut nach Hannover: 4. August 1772. Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich, 2. März 1772. Ein ähnliches Bonmot findet sich im Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom 20. September 1782. – *Mamsell P.*: Vermutlich spielt L. im Brief an Johann Christian Dieterich vom 2. März 1772 aus Einbeck auf dieses Fräulein an. S. auch Brief an Johann Christian Dieterich, 29. Dezember 1771.

37 *Ja die Nonnen . . .*: Zu L.s Antiklerikalismus vgl. KA 228; C 2, 6, 24, 37, 117; J 11, 72, 912, 1099.

38 *in einer warmen Vorstellung sonnen*: Zu dieser Wendung s. Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 11. November 1772.

39 *Anfang von Lavaters Antwort auf . . . Mendelssohns Brief*: Lavater hatte 1769 Mendelssohn in einem offenen Brief aufgefordert, entweder Bonnets Beweise für die Wahrheit des Christentums zu widerlegen oder selbst Christ zu werden, was dieser gleichfalls in einem offenen Schreiben ablehnte. Lavaters »Antwort an Moses Mendelssohn« vom 14. Februar 1770, erschienen Frankfurt am Main 1770, veröffentlichte dann Mendelssohn in »Antwort an den Herrn Moses Mendelsohn zu Berlin von Johann Caspar Lavater. Nebst einer Nacherinnerung« Berlin und Stettin 1770. Moses Mendelssohn (1729–1786), jüdischer Popularphilosoph der Aufklärung, mit Lessing und Nicolai befreundet. Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Januar 1773 und noch F 741. – *das volle preußische Maß*: Wohl das »Gardemaß« des preußischen Gardekörps seit König Friedrich Wilhelm I.: 170 cm. – *Süß*: Gemeint ist Süß Oppenheimer, geb. 1692, Finanzagent und Günstling des Herzogs Karl Alexander von Württemberg, 1728 gehängt. – *ein Zürcher*: Anspielung auf Lavaters Geburts- und Wohnort.

40 *Mendelssohn sagt*: Auf diese Stelle – ein wörtliches Zitat – kommt L. auch in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Januar 1773 zu sprechen. Mendelssohns Schrift ist zu C 39 nachgewiesen.

42 *Herder vom Ursprung der Sprache. p. 211*: Die Notiz ist wörtliches Zitat aus der preisgekrönten »Abhandlung über den Ursprung der Sprache«, die, 1770 als Beitrag zu der Berliner Akademie-Preisfrage geschrieben, 1772 im Druck erschien. L. erwähnt das Werk auch in »Zum Parakletor« (III, S. 531). Eine Besprechung der Schrift brachten die GGA 1772, S. 657. Zu L.s Beschäftigung mit Sprache und Sprachphilosophie vgl. A 3.

43 *Yorick. Sentimental Journey . . . Der junge Pursche, sagte der Wirt*: Die Stelle steht in dem »Montriul« überschriebenen Abschnitt der »Sentimental Journey«, die zu B₁ S. 45 nachgewiesen ist.

44 *Die Osnabrücker . . . brauchen doch auch drei Tage Zeit um einen Windofen zu setzen*: L. befand sich seit dem 4. September 1772 in Osnabrück, wo er bis zum 13. Februar 1773 blieb (s. nach C 158). Über die Mentalität der Osnabrücker s. Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. Oktober 1772. Windofen: ein Ofen, dessen Brand durch Luftzug mittels Zuglöchern verstärkt wird; seit Mitte des 18. Jh.s auch im Gebrauch für Stubenöfen mit blechnen Ofenröhren (DWB 14,2, Sp. 315).

45 *Ich fühlte mein Ich . . . Yorick*: Die Stelle findet sich in Sternes »Sentimental Journey« (s. zu B₁ S. 45) in dem Abschnitt »The case of conscience, Paris«.

46 *Es war mehr Galle . . . Ebendasselbst*: Die Stelle findet sich in Sternes »Sentimental Journey« in dem Abschnitt »The case of conscience, Paris«.

47 *im Yorick*: Zu Sternes »Sentimental Journey« s. zu B₁ S. 45. – *die Stelle von meinem Schlaf-Rock in der Reise-Beschreibung*: Diese Reisebeschreibung, wohl in Sternes Manier, ist nicht erhalten; ihr Gegenstand scheint eine Reise nach Gotha gewesen zu sein, die L. zusammen mit der Familie Dieterich etwa 1770 oder 1771 unternahm. Vermutlich ist sie das »größere Werk«, aus dem sich das III, S. 639, abgedruckte Gedicht als »poetischer Auszug« einführt. L. erwähnt die Reisebeschreibung auch E 169 und in den Briefen an Christiane

Dieterich vom 28. Februar 1772, an Johann Christian Dieterich und Frau vom 17.–20. März 1772 und an Johann Christian Dieterich vom 2. März 1772, 7. September 1772 und 8. Juli 1773. Vgl. auch die Antworten Dieterichs. – *Apostrophe an denselben*: Apostrophen à la Sterne an Tiere und Gegenstände hält L. etwa C 57, 85; D 49. Seinen gelben Hosenknoopf redet L. in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom Februar 1773 an, seinen Hut und seine Schuhe in einem Brief an Christiane Dieterich vom 15. März 1772. Im Brief an Johann Christian Dieterich vom 25. November 1772 ist von Sybillchen, seinem Steinkohleofen, die Rede.

49 *Der Pidowip ... zu Osnabrück*: In seinen »Beschreibungen einiger festlicher Aufzüge und Gebräuche und Mittheilung einer Sage vom Bischof Pievit« teilt Hermann Hartmann in den »Mittheilungen des Historischen Vereins zu Osnabrück«, Bd. 7, 1864, S. 328, mit: »Der Bischof Pievit (Wido II.?), der vor langen, langen Jahren in Osnabrück Bischof war (v. 1092–1101), hatte sich einstmals auf der Jagd, indem er von seinem Gefolge abgekommen war, im Walde verirrt. Nach vielen vergeblichen Versuchen, sich durch das dichte Unterholz durchzuarbeiten und wieder zu den Seinen zu kommen, sinkt er ermüdet und ermattet nieder und da auch schon die Nacht hereingebrochen war, so giebt er jede Hoffnung zur Rettung auf und empfiehlt seine Seele im frommen Gebete dem Herrn. Da auf ein Mal hört er in seiner Nähe ein Klosterglöcklein um zwölf Uhr Nachts zur Hora läuten. Er geht dem Schall nach und das Kloster nimmt den Geretteten auf. Aus Dankbarkeit stiftet er nun im Osnabrücker Lande ein Geläute mit allen Glocken, welche von Allerheiligen an bis Lichtmeß an jedem Sonnabend-Abend nach dem Vesperläuten eine Stunde dauert.« Ob die Sagengestalt Pievit, auch Piewit, tatsächlich mit dem Domprobst Wido identisch ist, der 1093 Bischof von Osnabrück wurde und 1101 starb, geht aus der historischen Literatur nicht hervor. Womöglich schöpfte L. seine Kenntnis aus der mündlichen Überlieferung in Osnabrück oder einer von Möser gestellten »Aufgabe« in den »Wöchentlichen Osnabrückischen Anzeigen« Nr. 9, 29. November 1766, Sp. 141: »Es wird in der Domkirche zu Osnabrück alle Abend um 6 Uhr von Martini bis Liechtmessen geläutet; und dieses Geläut heißt der Pidowip. Woher rührt dieser Name? und sollte es nicht der Bischof Wido seyn, dessen Gedächtnis-tag nach dem alten Necrolog. Osnabr. MS. auf Martini fällt; der dem Dom sehr vieles vermacht hat, und dessen Nahme daselbst Wido. Epus, woraus leicht Widoipus oder Pidowipus werden können, geschrieben steht?« Eine – ungenügende – »Beantwortung ... den Ursprung des Pidowips betreffend« erschien ebenda Nr. 3, 17. Januar 1767, Sp. 41–42; zuvor schon am 20. Dezember 1766, Sp. 191 ff., ebenda ein »Bericht ... den so genannten Pidowip betreffend«. – *Michaelis*: Nach dem Erzengel Michael vom Mainzer Konzil 813 auf den 29. September festgelegtes Fest der katholischen Kirche. – *Lichtmeß*: Fest der katholischen Kirche zum Gedächtnis der Darstellung Christi im Tempel und der Reinigung Marias, am 2. Februar gefeiert und nach den Kerzen benannt, die an diesem Tag für das ganze Jahr geweiht werden.

50 *die meisten Erbprinzen Ein Jahr nach der Hochzeit geboren ... Warum*: Die Erklärung gibt L. in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 3. Februar 1785.

51 *zwischen Geist und Fleisch Friede zu stiften*: Diese Wendung kehrt auch C 63 (Nr. 13) und im »Timorus« (III, S. 217) wieder.

52 *sagt Herr Meiners. Revision der Philosophie*, p. 62: »Das schlimmste ist, daß die Erfahrung im Geringsten keine günstige Zeugnisse für diese Maxime der alten Aegyptier und Persier ablegt: indem sich beide in jener Art von Wissenschaften sonderlich hervorgethan haben, am wenigsten aber in derjenigen Weltweisheit, die eine Feindin der Finsternis und des Aberglaubens ist, und die himlischste unter den Töchtern der gesunden Vernunft, die allgemeine Verträglichkeit, in ihrem Gefolge hat.« Der erste und einzige Teil der »Revision der Philosophie« erschien Göttingen und Gotha bei Dieterich 1772 und wurde in den GGA 1772, S. 113, lobend besprochen (s. BL, Nr. 1362). L. zitiert das Werk auch C 236. Christoph Meiners (1747–1810) aus Hameln, 1767 stud. jur. in Göttingen, wo er bis 1770 als Schüler Feders studierte; privatisierte anschließend in Ottendorf; 1772 Prof. der Philosophie, Kulturgeschichte und Psychologie in Göttingen; neben Feder der entschiedenste Kant-Gegner. 1787 Hofrat, ständiges Mitglied der Universitätsgerichtsdeputation. Verfasser kompilatorischer philosophischer Werke. L. erwähnt ihn auch III, S. 518 und in den Briefen.

54 *auf gekünstelte Erklärungen verfallen*: Vgl. E 402; s. auch L.s Brief an Hollenberg, 25. April 1781. – *wenn ein solches Paar aufgeführt*: Möglicherweise handelt es sich um den Plan zu einem satir. Roman auf Reinhold – »Magister Bullock« (vgl. Brief an Johann Christian Dieterich, 1.(?) Oktober 1773) –, wie die Herausgeber der »Vermischten Schriften« annahmen und auch Deneke für möglich hält, der a.a.O., S. 159 die Notizen C 55 und vor allem C 79 damit in Verbindung bringt, während Leitzmann eher skeptisch ist; s. ferner C 60. – *subtile Erklärungen*: Zu L.s negativem Wortgebrauch s. zu KA 276 und Wortregister.

55 *Magister R. in O.*: Gemeint ist Christian Ludolf Reinhold (1737–1791), Lehrer der Mathematik, Physik und Zeichenkunst am Osnabrücker Gymnasium; Günstling Kästners; Verfasser zahlreicher Schriften aus den verschiedensten Gebieten, von L. in den Briefen ironisiert. – *in einem Roman*: S. zu C 54. L. plant einige Jahre später eine Satire auf Reinhold: s. E 86. – *alles in Kupfer stechen*: Vgl. Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 27. November 1772.

56 *das Gleichnis des Yorick*: Die Stelle findet sich in Sternes »Sentimental Journey« in dem Abschnitt »Character, Versailles«. Über das Werk s. zu B₁ S. 45.

57 *Ich will dir keinen Schatten machen kleines Tierchen*: Zur Apostrophe vgl. C 47 und die Anm. dazu. Wohl Parodie der bekannten Anekdoten von Diogenes und Alexander.

58 *Kandidaten der Empfindsamkeit*: Zu dem Ausdruck s. zu C 23.

59 *Stolz der Deutschen*: Ähnlich nennt L. B 407 Kästner, der zweifellos hier gemeint ist. Aus dem Briefwechsel zwischen Kästner und L. aus diesem Zeitraum sind nur ein Brief Kästners vom 26. August 1772 und von Ende März 1773 überliefert. – *schwänzelten*: Zu diesem Verb vgl. III, S. 669, 701 und F 1026. – *gegen einige meiner Freunde diese Vermutung . . . geäußert*: Am 12. November 1772 schreibt L. an Joel Paul Kaltenhofer: »Kästner schreibt nicht mehr *An* mich, also vermuthlich bald *Wider* mich, so wie gewisse Hunde gewöhnlich bald beissen, wenn sie während dem spielen den Schwanz fallen lassen.« S. ähnlich auch Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 11. November 1772; vgl. aber an Joel Paul Kaltenhofer, 31. Dezember 1772.

60 *Das Sprechen im Traum . . . gebraucht . . . in einem Roman*: Zu dem Roman-Projekt s. zu C 54.

61 *Schreiben . . . Maßstab des Verdienstes*: Eine ähnliche Wendung begegnet auch C 87; D 56, 196; E 335; Mat II 25; G 5; ferner in der Rezension über Archenholz (III, S. 190), in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 572) und in »Zur Biographie Kunkels Gehöriges« (III, S. 589).

62 *Ein Jahr sollte billig . . .*: Der Gedanke kehrt C 142 wieder.

63 *Neujahrswünsche für Herrn D.*: Gemeint ist Johann Christian Dieterich (1722–1800), Seidenhändler aus Stendal, dann Buchhändler in Gotha; er erhielt 1765 das Buchhandelsprivileg für Göttingen, wohin er 1766 übersiedelte und wo er 1770 auch eine Druckerei eröffnete. Wohnhaft seit 1768 Ecke Gothmar-/Prinzenstraße. Neben Vandenhoeck & Ruprecht der bedeutendste Verlag in Göttingen, bei dem der »Göttinger Musenalmanach«, der »Göttinger Taschen Calender« (GTC) und das »Göttingische Magazin« erschienen. L.s intimster Freund, Verleger und langjähriger Hauswirt. Über die Entstehung dieser für Dieterich bestimmten Neujahrswünsche, die sich C 93 fortsetzen, am Morgen des 20. Novembers 1772 berichtet ausführlich L.s Brief an Dieterich vom 21. November 1772. Er fand besonders Nr. 6 und 10 gut und wünschte einige davon, mit solchen Boies oder Partzens untermischt, im nächsten »Musenalmanach« gedruckt zu sehen; am 3. Januar 1773 beschwerte er sich bei Dieterich, daß es nicht geschehen war. Einen im folgenden Herbst geäußerten Wunsch Dieterichs nach neuen Neujahrswünschen vermochte L. nicht zu erfüllen (vgl. Briefe an Dieterich, ca. 20.–24. September 1773 und 1.(?) Oktober 1773). Im Göttinger »Musenalmanach« 1774 erschienen dann doch mit der Chiffre G. L. Nr. 1 und mit einigen Abweichungen Nr. 17. Interessant, daß L. im Brief an Dieterich vom 18./21. November 1772 darum bittet, »daß keine Seele, oder nur die besten Freunde erfahren, daß sie von mir sind«. – *Deutsch, unerschöpflich, rein*: Diesen Neujahrsspruch hat L., wie er Anton Matthias Sprickmann im Brief vom Dezember 1772(?) mitteilt, nachträglich in Kühners Stammbuch geschrieben. – *Hornung*: Februar.

S. 165 *Manchester*: Ein zuerst in der engl. Stadt Manchester hergestellter baumwollener Samt.

S. 166 *Ruh Fried . . . Zeit*: Dieser Neujahrsspruch lautete zunächst: *Ja [aus Ach] Fried und Einigkeit / Doch zwischen Geist und Fleisch wünsch ich dir heut / Und bin auch gern zu stiften ihn bereit. / Dann [aus Willst du so] hätt es [aus hättst] mit der ewgen [aus unsrer] Seeligkeit Nicht wahr? [aus Dünckt mich,] noch wohl ein bisgen Zeit.* – *Ruh*: Lies im Text *Auch*. – *Fried . . . zwischen Geist und Fleisch*: Zu dieser Wendung s. zu C 51.

64 *Köpfe nach Rembrandt*: Von L.s Vorliebe für Rembrandtsche Köpfe zeugt TB 27, auch der Brief an Johann Daniel Ramberg vom 23. Oktober 1777. Rembrandt Harmensz van Rijn (1606–1669), holl. Maler und Radierer.

65 *Du wässerst . . . 104^{ten} Psalm*: »Du feuchtest die Berge von oben her«, heißt es Psalm 104, 13. – *Vom Ursprung der Flüsse*: Vgl. Erxleben⁶ 1794 § 688. – *gebrauchen*: Zu dieser Floskel s. das Wortregister.

66 *trägt noch immer rotes Unterfutter und helle Farbe*: Die Anspielung ist unklar.

67 *immer auf das Bessermachen . . . denken*: Ein wissenschaftl. Grundsatz L.s; s. das Wortregister und vgl. auch KA 304.

68 *Im 34^{ten} Stück der Osnabrückischen Intelligenz-Blätter wird gefragt*: Die Anfrage steht in den »Nützlichen Beylagen« zum »Osnabrückischen Intelli-

genzblatt« 1769, Sp. 271, die Antwort bringt ein besonderer Aufsatz ebd., Sp. 289. Über diese Beilagen s. zu KA 249. – *Linnaeus in seiner Philosophia botanica*: Linné spricht von der »Intorsio« (Windung) in seiner »Philosophia botanica«, Upsala 1751, S. 103. – *Convolvulus*: Winde. – *Fitzehohne*: Schneidebohne, die mit einem besonderen Messer in kleine Streifen geschnitten wird.

69 *hunt steeples*: Engl. »Kirchtürme jagen«. Vgl. Möser's »Schreiben des Herrn V.« in den »Nützlichen Beylagen« 1769, Sp. 356: »Die Engländer das waren noch Leute. Wie sie hier waren, jagen sie nach einem Kirchthurme über Stock und Block, Hecken und Graben, wenn sie keinen Fuchs aufreiben konnten.« S. auch C 70. L. berichtet ausführlich davon in »Vermischte Gedanken über die Aërostatischen Maschinen« (III, S. 73).

70 *Im 40^{ten} Stück* . . . : Die Stelle bildet den Schluß des zu C 69 genannten Aufsatzes von Möser, a. a. O., Sp. 358. – *40^{ten} Stück*: Offenbar Schreibfehler L.s; korrekt: 45. Stück.

71 *Ehendasselbst. Ein vortrefflicher Leinöl-Firnis* . . . : Gemeint ist der Aufsatz »Natürliche Verfertigung eines Firnis von Leinöl« in den »Nützlichen Beylagen« 1769, Sp. 357–360, 45. Stück, unterzeichnet: F.

72 *Stück 5. 1770*: Die Stelle steht in Möser's Aufsatz »Haben die Verfasser des Reichsabschiedes von 1731 wohlgetan, daß sie viele Leute ehrlich gemacht haben, die es nicht waren?« in den »Nützlichen Beylagen« 1770, Sp. 36.

73 *Cassem's Pantoffeln*: Gemeint ist der Aufsatz »Cassem's Pantoffeln oder die Folgen des Geitzes. Eine orientalische Geschichte aus dem London-Chronicle« in den »Nützlichen Beylagen«, 22. September 1770, 38. Stück, Sp. 299–304. Verfasser der Geschichte unbekannt. Abow Cassem: Kaufmann in Bagdad.

74 *Kandidaten-Prose*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch D 90, 437; E 265, 277 und »Dienbare Betrachtungen . . .« (III, S. 509).

75 *Möser sagt* . . . : Diese Stelle bildet eine Anmerkung zu Möser's Aufsatz »Vorschlag zu einer Kornhandlungskompagnie auf der Weser« in den »Nützlichen Beylagen« 1770, Sp. 89 (Möser, Sämtliche Werke, Bd. 4, S. 256). – *Wir kommen nicht einmal zu* . . . *nationalen Fluch*: Vgl. B 391; E 208. – *Grubstreet*: S. zu B 65. – *Tyburn*: Ehemaliges Dorf, bis 1783 Londoner Richtplatz nördlich vom Hyde park. – *Bedlam*: S. zu A 4 und zu F 721. – *Deutschen Galgen der so bezeichnet werden könnte*: Zu diesem Gedanken vgl. E 208. – *National-Ton*: Zu L.s Wortbildungen mit »national« vgl. das Wortregister.

76 *Das Faust-Recht unserer Vorfahren*: Gemeint ist Möser's Aufsatz »Von dem Faustrechte« in den »Nützlichen Beylagen« 1770, Sp. 113, 129. Von dem dritten Satz an wörtliches Zitat. Vgl. G 178. – *Urlog*: »Krieg«, im 16. Jh. erloschen (DWB 11,3, Sp. 2482).

77 *Die Bauern im Osnabrückischen heißen* . . . : Vgl. F 223. Antecessor: Vorgänger im Amt, Vorweser. Zum Dialekt im Osnabrückischen vgl. Briefe an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. Oktober 1772, 12. November 1772 und an Johann Christian Dieterich vom 25. November 1772. Plattdeutsche Ausdrücke notiert L. auch C 82, 84, 87.

78 *Unsere Gesetzgeber . . . hervorzubringen*: Das Ganze ist wörtliches Zitat aus Möser's »Schreiben über ein Projekt Kolonisten in Westfalen zu ziehen« in den »Nützlichen Beylagen« 1770, Sp. 205. – *Herrnhuter*: Von der 1722 im

sächsischen Herrnhut gegründeten Brüdergemeine gingen über 90 Kolonien aus, vor allem in Amerika und Südafrika. Vgl. auch B 314. – *Mennoniten*: Von Menno Simons im 16. Jh. gegründete Täufergemeinschaft, die im nördlichen Deutschland baptistische Gemeinden gründete. – *Quäker*: Eigentlich: »Zitterer«; Anhänger der von Georg Fox 1650 in England gestifteten christl. Sekte, die sich selbst die »Gesellschaft der Freunde« nannte. – *Brüchten*: Auch: Brüche; im mittelalterlichen Rechtsleben die geringeren Verbrechen, auch Frevel genannt, die mit Geldstrafen geahndet wurden, sowie diese Strafen selbst, die bei Zahlungsunfähigkeit des Verurteilten durch körperliche Züchtigungen ersetzt wurden. – *Den Kopf auf die Rechte . . . tragen*: Darauf spielt L. auch C 224 an. – *Hällische Apotheke*: Die Waisenhausapotheke der Franckeschen Stiftungen in Halle, deren weltweiter Medikamentenhandel eine Existenzgrundlage dieser Stiftungen darstellte. Hier vielleicht auch als Metapher für die in Halle repräsentierte Aufklärung gebraucht. – *Sonderlingen*: Vgl. C 125. – *Gärung*: Dieser chem. Prozeß wurde erst durch Stahl 1697 und 1738 wissenschaftl. untersucht; s. Gehler, Bd. 2, S. 342–344. Zu L.s Verwendung wissenschaftl. Begriffe s. zu A 1.

79 *Nachricht von . . . Kandidaten*: Von L. verbessert aus Catharinus h'yh'a [aus: *Leben des Herrn Catharinus h'yhy h'y*] *unmaßgeblicher Vorschlag zur Errichtung einer 5^{ten} Facultät auf Universitäten*. Der Titel ist womöglich auf den Roman-Plan zu beziehen; s. zu C 54; *unmaßgeblicher Vorschlag*: Diese Formulierung kehrt im Titel eines Entwurfs »Zum Parakletor« (III, S. 526) wieder. *5^{te} Facultät*: Die gesunden Menschenverstand lehren soll; vgl. D 136 und E 416. Wie aus L.s Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 2. Juni 1783 hervorgeht, war Ramberg der Vater dieses Gedankens. – *der Empfindsamkeit Kandidaten*: Über diese Formulierung s. zu C 23. – *Pronuntiation des Namens*: Der von L. gewählte Name erinnert an die Namensgebung Swifts in »Gullivers Reisen«.

80 *Children are made here*: Hier werden Kinder gemacht. Herkunft der Anekdote nicht ermittelt. – *Thomas Cambden aus Bremen*: Nicht ermittelt. – *Petrus Cambden*: Nicht ermittelt.

81 *Das Liegen auf dem rechten Ellenbogen*: Zu L.s Selbstbeobachtungen s. zu A 35.

82 *In Osnabrück heißt ein Barometer ein . . . Weërwick*: S. zu C 77; vgl. C 84.

83 *Henrici*: Hermann Christopher Henrici (gest. 1829), Kaufmann in Osnabrück. – *heißt man das nicht das Klima . . .*: L. erzählt die Anekdote ohne Namensnennung in den »Briefen aus England« (III, S. 346). Derartige Anekdoten berichtet L. auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 23. August 1773. – *in die Höhe sehe*: Zum Begriff der Polhöhe s. zu KA 14.

84 *Barometer nennen sie . . .*: S. zu C 77; vgl. C 82. – *Burmester*: Bürgermeister.

85 *leblose Dinge . . . korrespondieren lassen*: Vgl. C 47 und die Anm. dazu. – *Schreiben des Göttingischen Quadranten*: Vgl. B 293. – *Unterredung eines Dintenfasss mit einer Sandbüchse*: Nicht verwirklicht. – *Sandbüchse*: Streusandbüchse zum Tintellöschen. S. auch an Joel Paul Kaltenhofer, 8. Oktober 1774; zu L.s Anspielungen auf Tintenfaß und Streusandbüchse s. das Wortregister.

86 *Punschbowle . . . Globo terrestri*: Diese Zusammenstellung begegnet auch in einem Brief an Daniel Chodowiecki vom 23. Dezember 1776. Lat. globus

terrestris »Erdkugel«: »Eine Kugel, auf deren Oberfläche eine ähnliche Vorstellung der Erdoberfläche, ihrer Länder, Meere, vornehmsten Orte u.s.w. ingleichen der Kreise und Punkte, welche man sich auf ihr gedenket, entworfen ist, und die in einem schicklichen Gestell um eine durch die Pole gehende Axe gedrehet werden kan – ein Modell der Erdekugel im Kleinen.« (Gehler, Bd. 2, S. 73).

87 *Chartequen*: Von lat. chartae theca: Papierumschlag, Ausschuß; im übertragenen Sinn ein schlechtes Buch, Wisch. Vgl. III, S. 241 und 545. – *die Produkte des Witzes . . . der Maßstab*: Zu dieser Wendung vgl. C 61 und die Anm. dazu.

88 *Westenhof*: Nicht ermittelt. – *Osnabrück . . . Redensart . . .*: S. zu C 77.

89 *Verzeichnis von Rudolphi von Bellinckhaus . . . Schriften*: Diesem Aufsatz entnahm L. die Anregung zu seinem Aufsatz »An den Herausgeber des Deutschen Museums (Von ein paar alten deutschen Dramen)«, veröffentlicht August 1779 (III, S. 368–376). Rudolph von Bellinckhaus (1567–1645), Schuhmacher und Dichter in Osnabrück. S. auch C 91, 104 sowie Briefe an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772 und von Daniel Gerhard Meyer vom 26. September 1779. – *Osnabrückischen Unterhaltungen*: Die Monatsschrift »Osnabrückische Unterhaltungen«, hrsg. von E. R. A., brachte es nur auf den Jahrgang 1770. – *Hans Sachsen*: Hans Sachs (1494–1576), Schuhmacher und Dichter in Nürnberg. – *Speculum cometarum . . . Motuum terrae graphia*: Diese Werke nennt L. auch in einem Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772.

90 *Im dritten Stück . . .*: Warneckes Aufsatz »Beschreibung des Kanals von Lancashire« findet sich in den »Nützlichen Beylagen« 1768, Sp. 17. Joachim Andreas Warnecke (1736–1800), Gerichtsassessor in Melle bei Osnabrück. – *Beschreibung des berühmten Kanals*: Der 1758–1771 von James Brindley erbaute Kanal, eine technische Meisterleistung des 18. Jh.s, ist der erste Kanal Englands, der nicht in Anlehnung an natürliche Gewässer gebaut wurde. Er diente in erster Linie dem Transport der Steinkohle von Worsley nach Manchester. L. erwähnt ihn auch in »Lawrence Earnshaw« (GTC 1790, S. 146) und in »Kohlengruben unter der See, und Etwas von negativen Brücken« (GTC 1799, S. 209). – *Herzogs von Bridgewater*: Francis Egerton 2nd Duke of Bridgewater (1736–1803), engl. Staatsmann.

91 *Beobachtungs-Geist*: Im GTC 1793, S. 149, nennt L. den Beobachtungsgeist den »Schutzgeist der wahren Naturlehre«; im übrigen s. das Wortregister. – *Warum fällt alles nach der Erde*: Über die Schwerkraft reflektiert L. ähnlich C 178. – *zeitlichen Glückseligkeit*: Vgl. B 253. – *Die Wirkungen . . . haben viele Geistern zugeschrieben*: Etwa Newton; vgl. KA 67. – *Kenntnis der Geschichte der menschlichen Torheiten*: Dieser Ausdruck begegnet auch C 178; s. ferner »Anmerkungen über des Bruders Brief« (Nachlaß, S. 52). – *die größte sinnliche Wollust zur Fortpflanzung zog*: Vgl. J 1071.

92 *Bücher die Struensee . . . gelesen*: L. hat die Bücherliste, wie Leitzmann nachgewiesen hat, auf Grund von Balthasar Münters »Bekehrungsgeschichte des vormaligen Grafen und Königlichen Dänischen Geheimen Cabinetsministers Johann Friedrich Struensee, nebst desselben eigenhändiger Nachricht von der Art, wie er zur Aenderung seiner Gesinnungen über die Religion gekommen ist« zusammengestellt, die Kopenhagen 1772 erschien und in den GGA 1772, S. 1033 ff., von Leß besprochen wurde (vgl. Münter, S. 11, 47,

48, 81, 93, 94, 100, 110, 118, 34, 125, 127, 128, 164, 170, 197, 208, 254). Johann Friedrich Graf von Struensee (1737–1772), Leibarzt Christians VII. von Dänemark, 1771 Geheimer Kabinettsminister in Kopenhagen, am 17. Januar 1772 auf Grund einer Intrige verhaftet, am 28. April 1772 hingerichtet. L. träumt von ihm, wie er Johann Christian Dieterich im Brief vom 8.(?) April 1772 mitteilt. Über ihn s. Stefan Winkle, Johann Friedrich Struensee. Arzt, Aufklärer und Staatsmann, Stuttgart 1983. – *Jerusalem Wahrheit . . .*: Gemeint sind die »Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion«, erschienen Braunschweig 1768, von Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem (1709–1789), Doktor der Theologie, Vizepräsident des fürstlichen Konsistoriums in Wolfenbüttel, Abt zu Niddagshausen, Propst des Klosters zu Braunschweig, Begründer des Carolinum in Braunschweig (Institut zur Ausbildung und »Sittenbildung« für den Kriegsstand und den Hof). Er verfaßte zahlreiche theologische Schriften und wird als Reformator des 18. Jh.s, als Beförderer der Aufklärung in Braunschweig bezeichnet. – *Die drei letzten Lebensjahre . . . von Lavater*: Gemeint ist die »Geschichte der drei letzten Lebensjahre Jesu«, erschienen Leipzig 1768–1773, verfaßt nicht von Lavater, sondern von Johann Jakob Heß (1741–1828), Doktor der Theologie, Diakon an der Frauenmünstergemeine in Zürich (1777), 1795 zum Antistes (Titel eines Oberpfarrers der reformierten Kirche) in Zürich berufen; weit über Zürich hinausreichende schriftstellerische Wirksamkeit; Altersgenosse und Freund von Johann Caspar Lavater. – *Gellerts Moral*: Die »Moralischen Vorlesungen«, erschienen Leipzig 1770; sie werden auch in der Antiphiysiognomik (III, S. 281) erwähnt. – *West über die Auferstehung . . .*: Wests »Anmerkungen und Betrachtungen über die Geschichte der Auferstehung Jesu«, in dt. Übersetzung durch Sulzer Berlin 1748 erschienen. Gilbert West (1700–1756), engl. Dichter; Offizier bei einem Dragonerregiment, Sekretär des Geheimen Rates. Widmete sich den Wissenschaften, insbesondere der Theologie. Bekannt durch seine Übersetzungen griech. Dichter und die hier erwähnte Schrift. – *Bonnets philosophische Untersuchung*: Bonnets »Philosophische Untersuchung der Beweise für das Christentum«, erschienen Zürich 1769 in der Übersetzung Lavaters. Es handelt sich um das Werk, das zu widerlegen – oder Christ zu werden – Lavater Mendelssohn aufforderte; s. zu C 39. – *Münter*: Balthasar Münter (1735–1793), seit 1765 Hauptprediger der deutsch-evangelischen Gemeinde in Kopenhagen; geistlicher Lyriker. Vgl. L. an Johann Andreas Schernhagen am 9. Dezember 1772. Über Münters schon von Zeitgenossen bezweifelte »Bekehrung« Struensees s. Winkle, Struensee, S. 280–297. – *Jesaias 53 v. 4–12*: Über »Das stellvertretende Leiden und die Herrlichkeit des Knechtes Gottes«. – *Daniel 9 v. 24*: »Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt: so wird dem Übertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbt werden.« – *Claprede von den Wundern . . .*: »Vermutungsgründe für die Wahrheit und das göttliche Ansehen der christlichen Religion nebst Betrachtungen über die Wunderwerke des Evangelium«, erschienen Zürich 1771, von David Claparède (1727–1801), Pastor und Prof. der Theologie in Genf. – *Leß von der Wahrheit . . .*: Leß' »Beweis der Wahrheit der christlichen Religion«, erschienen Bremen 1769. L. besaß das Werk in 2. Aufl., erschienen Göttingen und

Bremen 1773 (BL, Nr. 1354). Gottfried Leß (1736–1797), Dr. theol., 1763 Prof. der Theologie in Göttingen, dann Generalsuperintendent in Hannover, 1784 Erster Universitätsprediger; mehrfacher Prorektor. In seinen Schriften bewies er sich als orthodoxer Theologe. L.s negatives Urteil über ihn geht aus den Briefen hervor. – *Spalding über den Wert . . .*: Die »Gedanken über den Werth der Gefühle im Christenthum«, erschienen Leipzig 1761, in denen Spalding das Recht der Aufklärung gegenüber der Gefühligkeit des Pietismus betonte. Das Werk erschien 1764 in zweiter, 1769 in dritter, 1773 in vierter Auflage. Johann Joachim Spalding (1714–1804), Dr. theol., 1764 Oberkonsistorialrat und Propst in Berlin, legte 1788 seine Ämter wegen des Wöllnerschen Religionsedikts nieder; bedeutender theologischer Schriftsteller der Aufklärung. – *Reimarus natürliche Religion*: Das Werk ist zu B 50 nachgewiesen. – *Nösselts Verteidigung . . .*: »Verteidigung der Wahrheit und der Göttlichkeit der christlichen Religion«, erschienen Halle 1766, von Johann August Nösselt (1734–1807), Magister der Philosophie und Doktor der Theologie, Prof. an der Universität Halle. – *Bensons Pflanzung . . .*: »History of First Planting of the Cristian Religion, taken from the Acts of the Apostles and the Epistles« (1738); in dt. Übersetzung durch Bamberger unter dem Titel »Die Pflanzung der christlichen Kirche, wie sie in der Geschichte der Apostel und in ihren Briefen enthalten ist«, Halle 1768 erschienen. George Benson (1699–1762), Pastor in Abingdon in Berkshire und in einer Gemeinde in King John's Court in Southwark. Presbyterianer und glühender Verfechter des Calvinismus und Sozianismus (Gegner der Dreieinigkeitslehre). Er erhielt 1744 von der Aberdeen-University den Rang eines Doctor Divinity (Doktor der Theologie). Veröffentlichte u. a. Paulinische Episteln und »Seven Catholic Epistles«. Durch die Übersetzungen von Michaelis auch im deutschen Sprachraum zu dieser Zeit bekannt. – *Lynarische Umschreibung*: »Erklärende Umschreibung der sämtlichen apostolischen Briefe«, erschienen Halle 1765. Heinrich Kasimir Gottlob Graf zu Lynar (1748–1796), dt. Schriftsteller. – *Newtons Abhandlungen . . .*: »Abhandlungen über die Weissagungen, die merkwürdig erfüllt sind«, erschienen Leipzig 1757; über Newtons mystische Neigung vgl. A 116 und die Anm. dazu. – *Cramers . . . geistliche Lieder*: Cramers »Neue geistliche Oden und Lieder«, Lübeck 1766–1775. Johann Andreas Cramer (1732–1788), Oberhofprediger und Prof. in Kopenhagen, dann Superintendent in Lübeck und Prof. der Theologie an der Universität Kiel; geistlicher Liederdichter. – *Gellerts geistliche Lieder*: »Geistliche Oden und Lieder«, erschienen Leipzig 1757. – *Spaldings Predigten*: Die »Predigten« erschienen Berlin und Stralsund 1765, 1768 bereits in 2. Aufl. Wegen seiner Predigten wurde Spalding als der »Erbauer seiner Zeitgenossen« gerühmt. – *Albertis Predigten*: »Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte«, erschienen Hamburg 1762, von Julius Gustav Alberti (1723–1772), Prediger und Pastor an der Katharinenkirche in Hamburg. – *foderte*: Forderte; im 18. Jh. noch gebräuchliche Schreibweise. – *Lavaters Aussichten . . .*: Dieses Werk ist zu A 129 nachgewiesen. – *Schlegels Passions-Predigten*: »Predigten über die ganze Leidensgeschichte Jesu Christi«, erschienen Leipzig 1767–1773, von Johann Adolf Schlegel (1721–1793), Dichter und Kanzelredner.

93 Zu diesen Neujahrswünschen s. zu C 63. Die hier aufgeführten Neujahrswünsche hat L. in den Briefen an Anton Matthias Sprickmann und an

Johann Christian Dieterich vom Dezember 1772(?) mitgeteilt. – *Zeus, als er Europa freite*: Europa, der griech. Mythologie nach Tochter des Phönix; von Zeus in Gestalt eines schönen Stiers nach Kreta entführt, wo sie ihm die Heroen Minos, Rhadamanthys und Sarpedon gebar. Vgl. dazu auch Bürgers Gedicht »Neue weltliche hochdeutsche Reime von der . . . Prinzessin Europa« (Vor Alters war ein Gott . . .), geschrieben vor 1771, erschienen 1777, das L. vermutlich bekannt war, eventuell durch Boie. – *Sehnsucht . . . heute*: Von L. verbessert aus *Die Sehnsucht schrieb [aus fand], die Tugend übersah Heut einen Wunsch für dich*.

94 *Im Osnabrückischen Land-Recht . . .*: Diese Bestimmung ist dem Aufsatz »Von Hühnern, so den Nachbarn zu Schaden gehen« entnommen, der sich in den »Nützlichen Beylagen« zum »Osnabrückischen Intelligenz-Blate«, 1771, 2. Stück, Sp. 13–16, findet; die Stelle ist auf Sp. 15 ebd. bezogen.

95 *Im Osnabrückischen . . .*: Die Bemerkung steht, der erste Satz als tatsächliche Mitteilung, die zweite als daraus sich ergebende Anfrage, unter der Überschrift »Aufgabe« in den »Nützlichen Beylagen«, 2. März 1771, Sp. 71 f. – *country-Tänze*: Formulierung L.s; der Gegensatz dazu: die höfischen französischen Menuets.

96 *Ein gutherziger Narr . . .*: Gemeint ist Möasers Aufsatz »Ein gutherziger Narr bessert sich nie, ein Charakter fürs Lustspiel« in den »Nützlichen Beylagen« 1771, Sp. 89 ff. – *dieses . . . genützt*: Zu dieser Floskel vgl. F 175; GH 32; J 686, 692, 722, 905, 1020, 1117, 1200, 1229.

97 *Eines gewissen*: In der Handschrift *Ein gewisser*. – *bekannt gemachtes Mittel*: Gemeint ist der Aufsatz »Ein neu erfundenes Rettungsmittel, wann die Pferde flüchtig laufen« in den »Nützlichen Beylagen«, 6. April 1771, 14. Stück, Sp. 105–112; L. exzerpiert daraus in D 681.

98 *Halbmeister*: Henker, der zwar Meister seines Handwerks ist, aber einen unehrlichen Beruf ausübt (DWB 4, 2, Sp. 209). – *Wasenmeister*: Abdecker, in Süddeutschland und am Rheinufer übliche Benennung (DWB 13, Sp. 2286–2287) für den, der die Hingerichteten unterm Galgen verscharrt. – *freeman*: In synonyme Bedeutung im Oxford English Dictionary nicht verzeichnet. Vgl. aber III, S. 701.

99 *Ein gewisser westfälischer Garnhändler . . .*: Diese Notiz beruht auf einer Äußerung Möasers in seinem »Schreiben über die Cultur der Industrie« in den »Nützlichen Beylagen«, 13. Juli 1771, 28. Stück, Sp. 217–224; 29. Stück, Sp. 225–229. Die Stelle, auf die L. anspielt: ebd., Sp. 220 (Justus Möser, Patriotische Phantasien II, Nr. 25, S. 124–129).

100 *Es gibt 100 Witzige gegen einen der Verstand hat*: Den Gedanken greift L. D 79 und E 111 wieder auf; den Satz verwertet L. in »Zum Parakletor« (III, S. 528, 531).

101 *Gib meinen . . . Entschlüssen Kraft*: Vgl. C 198; D 13, 54.

102 *Eine Damen-Frisur . . .*: Diese Aufzählung von Mode-Bezeichnungen ist Möasers »Schreiben eines angehenden Hagestolzen« in den »Nützlichen Beylagen«, 17. August 1771, 33. Stück, Sp. 259, 261 entnommen. – *à l'artichaut*: Frz. artichaut »Artischocke«. In die hohen frz. Coiffuren der Jahre nach 1770 wurden nicht nur Blumen, Bänder und Federn, sondern zeitweise auch Obst und Gemüse, z. B. Artischocken eingearbeitet. – *à la Tocke*: Gemeint ist wohl »à la toque«. Die Toque war im 16. Jh. ein kremenloses Barett mit faltigem Kopf. Nach 1770 bezeichnete man damit ein kleines elastisches

Kissen, das den Damen als Basis der Coiffure diente. – *à la Henri quatre*: Henri Quatre wurde der spitze Kinnbart genannt, der zusammen mit einem Schnurrbart zur Zeit Heinrichs IV. von Frankreich getragen wurde. Der König selbst trug einen kurzgestutzten runden Kinn- und Backenbart. Im 18. Jh. ging man allgemein bartlos. – *à la Poniatowsky*: Bezieht sich wohl auf den Günstling der Kaiserin Katharina II. und auf ein heute nicht mehr bekanntes, vielleicht nur kurzlebiges Detail aus der Kleidung des letzten Königs von Polen. – *à la Duchesse*: Von etwa 1685 bis 1713 frz. Hoffrisur der Damen mit Bandschluppen-Arrangements als Bekrönung. Der Name bezeichnete ursprünglich die unterste, dem Haar zunächst liegende Schleife und ging dann auf die ganze Frisur über. – *Pet en l'air*: Wörtl. »Furz in die Luft«; Teil des Caraco, der ursprünglich kurzen Schoßjacke der Frau. Wenn die Schöße nicht glatt, sondern faltig über einem Polster oder Gestell gebauscht waren, nannte man sie »pet en l'air« (Umgangssprache). Von L. auch in »Über die Kopfzeuge« (GTC 1780, S. 126) erwähnt. – *Fichu*: Großes dreieckiges Brust- und Schultertuch der Frau, aus der engl. bürgerlichen Kleidung übernommen, um 1780 bis 1836 allgemein in Mode; seit den 1790er Jahren aufgebauscht und als »trompeuse« bezeichnet. – *considerations*: Wörtl. »Achtung, Wichtigkeit«. In der bürgerlichen Mode traten um 1750 an die Stelle des runden Reifrocks (panier) die leichteren demi-paniers aus zwei über die Hüften gebundenen Reifengestellen, welche nur bis zu den Knien reichten; diese wurden um 1770 durch die noch leichteren halbrunden »considérations« ersetzt. – *pretensions*: Wörtl. »Verlangen, Ansprüche«. Nicht bekannt; vielleicht auffallende Accessoires oder Schmucksachen. – *poches de Paris*: Nach 1770 wurde der Reifrock in Frankreich vorn und hinten abgeplattet; die dadurch entstehenden ausladenden Seitenteile wurden mit zusätzlichen Polstern (frz. *poches* »Taschen«) erhöht, so daß man die Ellbogen auflegen konnte: »Panier à coudes«. – *entredeux*: Frz. »Zwischenraum, (Spitzen-)Ein-satz«; auch Schirm für zwei Personen. Die genaue Bedeutung dieses Worts im 18. Jh. ließ sich nicht ermitteln. – *pelerines*: Kragenförmiger Umhang. Ende des 18. Jh. wurde die pèlerine zum Schulterkragen und so mit dem Mantel verbunden zum sog. Garrick oder Carrick. Vorher wohl im 17. Jh. abgeleitet von »pèlerin«, also Pilgermantel. – *die verschiedenen Schreib-Arten so benennen*: Den Versuch einer satirischen Terminologie der Stilarten unternimmt L. in D 297. Vgl. auch B 65.

104 *Donatus . . . Bellinkhusium*: L. erwähnt dieses Stück von Bellinckhaus auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772. Aelius Donatus (um 350 n. Chr.), röm. Grammatiker, verfaßte eine »Ars grammatica«, im Mittelalter einziger Leitfaden beim Lateinunterricht, so daß Donat sprichwörtlich für lat. Grammatik wurde. – 1615: In der Handschrift 1715. – *seltsamsten*: In der Handschrift *seltsamen*. – *Paradigmata*: Beispiele. – *scamnum*: Lat. »Bank«. – *felix*: Lat. »fruchtbar, erfolgreich, glücklich«. – *sacerdos*: Lat. »Priester«. – *fructus*: Lat. »Frucht, Gewinn«. – *Species*: Lat. »Art, Begriff«.

105 *Meßkette*: Kette von bestimmter Länge für den Feldmesser, auch für den Markscheider zur Ausmessung der Längen und Tiefen (DWB 6, Sp. 2137).

106 *Polar-Stern*: Die Drehachse eines rotierenden Himmelskörpers weist in der Verlängerung auf einen Stern, den jeweiligen Polarstern, um den sich von dem betreffenden Himmelskörper aus gesehen der Himmel scheinbar

dreht. Die Breitenbestimmung als Höhenwinkel des Polarsterns über dem Horizont ist relativ einfach; beim Mond gibt aber wegen seiner gebundenen Rotation der Höhenwinkel der Erde auch die Länge auf dem Mond, deren Bestimmung im 18. Jh. noch sehr schwierig war (nach Auskunft von P. Brosche).

107 *Beschreibung eines . . . Bettvorhanges*: Zu dieser Beschreibung vgl. noch Gottfried Keller, »Die drei gerechten Kammacher«. – *Gesichter . . . zeichnen*: Beispiele von L.s Zeichenkünsten liefern Briefe und Sudelbücher; vgl. etwa RA 181, 182; F₁ S. 642. – *Flußfieber*: Rheumatisches Fieber, durch Erkältung und feuchte Zugluft hervorgerufen. – *drolligsten Gesichter*: Zu diesem Wortgebrauch s. KIII, S. 321 bezüglich Hogarth. – *Leonardo da Vinci . . . jungen Malern empfehlen*: L. denkt an dessen Ratschläge im »Libro di pittura« 68. L. zitiert ihn auch D 365. Leonardo da Vinci (1452–1519), ital. Maler, Bildhauer, Architekt und universeller Gelehrter.

108 *Stiehle*: Winold Stühle (Lebensdaten unbekannt); offenbar Jurist und Gelegenheitsdichter in Osnabrück. – *Neujahrs-Lied*: S. zu C 63. – *Das alte Faß ist ausgetrunken*: Eine Paraphrase dieses Neujahrsliedes gibt L. im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772.

109 *Neujahrs-Wunsch*: S. zu C 63.

111 *Pfeiffer*: Zum Garnisonsprediger Pfeifer (gest. 1784) in Osnabrück vgl. Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom März 1777. – *Doris*: Vgl. B 185. – *Luna*: Lat. »Mond«. Hier Anspielung auf L.s astronomische Messungen.

113 *Mein eigener Wunsch*: S. zu C 63.

115 *Diogenes ging*: Die Anekdote berichtet Diogenes Laertius in »Leben und Meinungen berühmter Philosophen« 6, 26. L. entnahm die Anekdote einem Aufsatz Johann Georg Zimmermanns »Von der Einsamkeit« im »Hannoverschen Magazin« 1773, Sp. 1–60; die Anekdote ebd., Sp. 29. Johann Georg Ritter von Zimmermann (1728–1795), seit 1768 großbrit. Leibarzt in Hannover, 1778 Hofrat; Schüler Hallers, berühmter Modearzt, der u. a. Friedrich II. und Katharina II. behandelte; Schriftsteller der Spätaufklärung; bedingungsloser Anhänger der Physiognomik seines Freundes Lavater, worüber es zur polemischen Auseinandersetzung mit L. kam.

116 *Jacobi gelb*: Gemeint ist Johann Georg Jacobi; die Farbwahl erinnert an die modisch werdende »Werther«-Tracht – vor »Werther«! – *die kritischen Hauptstädte*: Wohl Berlin, Göttingen und Halle; s. B 366.

117 *Auf dem Wege . . .*: Die Angaben dieser Notiz entstammen wörtlich dem zu C 115 erwähnten Aufsatz Zimmermanns im »Hannoverschen Magazin« 1773, Sp. 30. Zimmermann entlehnt sie seinerseits Engelbert Kaempfers (1651–1716) »Histoire naturelle, civile et ecclésiastique de l'empire du Japon« (1727), Bd. 2, S. 200, 198; von C. W. Dohm Lemgo 1777–1779 unter dem Titel »Geschichte und Beschreibung von Japan« in zwei Bänden herausgegeben. Kaempfers Japanberichte sind die ältesten und vollständigsten, die außerhalb Japans über das Inselreich veröffentlicht worden sind. – *Yedo*: Bis 1868 Name der heutigen japan. Hauptstadt Tokio. Gemeint ist vermutlich der Fudschijama. – *Pfaffen*: Zu L.s Antiklerikalismus s. zu C 37.

118 *Pastete von la Boulaye*: »So entfernt seid ihr noch von den herrlichen Kunsttrieben und Kunsttugenden, die sich doch zu den natürlichen wie eine Pastete von La Boulaye zu euren großen Bohnen verhalten«, heißt es in Mössers »Schreiben eines reisenden Franzosen an seinen Wirt in Westfalen« in

den »Nützlichen Beylagen« 1773, Sp. 3. Vgl. auch C 153. La Boulaye: Lebensdaten nicht ermittelt.

119 *What ... door*: Was für eine Tollheit hat sich in letzter Zeit in unsere Feste eingeschlichen, / Was für eine Ehre, die dem betrunkensten Gast erwiesen wird, / Was für ein Ansehen dafür, daß man noch ein Glas verträgt? / Wenn doch oft der, der es verträgt, zur Tür hinausgetragen wird. – *Johnson*: Samuel Johnson (1709–1784), engl. Schriftsteller und Kritiker, schrieb beinahe allein die beiden Wochenschriften »The Rambler« (1750–1752) und »The Idler« (1758–1760), verfaßte ein »Dictionary of the English Language« (1755). Berühmt ist die Biographie »The Life of Samuel Johnson« von seinem Freund James Boswell, die zuerst London 1791 in zwei Bänden erschien.

121 *Who ... true*: Macht, wer sich über eine Verleumdung ärgert, diese wahr?

122 *Eisenhart in seinen merkwürdigen Rechtshändeln*: Gemeint ist Eisenharts Erzählung »Gespenster veranlassen einen Totschlag« in den »Erzählungen von besonderen Rechtshändeln«, Bd. 1, S. 17 ff. Die Sammlung erschien in 10 Bdn. Halle und Helmstedt 1767–1779. Johann Friedrich Eisenhart (1720–1783), Prof. der Rechtswissenschaft in Helmstedt und Verfasser zahlreicher, vor allem juristischer Schriften.

124 *Tue nicht allzufein*: Vgl. »superfein« im Wortregister.

125 *Den Schwärmern ist es aufbehalten ...*: Diese Gedankengänge sind ungefähr mit denen identisch, die Möser in dem zu C 78 nachgewiesenen Aufsatz entwickelt. S. zu B 180. – *Entschlüsse erst durch den Kopf passieren ... lassen*: S. zu C 20.

126 *vergessene Schnupftabaks-Dose*: Diese Wendung notiert L. »Zum Parakletor« (III, S. 528) und in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Januar 1773. – *hoc age*: Drum aufgepaßt; Zitat aus Horaz' »Satiren« II, 3, 152 und »Epistulae« I, 18, 88.

127 *In Eisenharts zweitem Band ...*: Gemeint ist die Erzählung »Die Bildsäule des Cupido veranlasst einen schweren Prozeß« in dem zu C 122 nachgewiesenen Werk, Bd. 2, S. 58. – *Cupido von 7 Zollen*: In der röm. Mythologie und der Poesie der Liebesgott; 1 Zoll = 2,434 cm (in Hannover).

128 *Tertullianus sagt ...*: In dem Werk »De virginibus velandis«, Kap. 16. Quintus Septimius Florens Tertullianus (160–220), Sohn eines römischen Centurio in Karthago; frühchristlicher Apologet und erster bedeutender lat. Kirchenschriftsteller; überwarf sich mit der Kirche und schied etwa um 205 aus der Kirche aus; bedeutendster Anhänger des schwärmerischen, nach Nordafrika übergreifenden Montanismus.

129 *Marquise de Gange*: Anne-Elisabeth Marquise de Gange (1636–1667), genannt »La belle Provençale«, aus Eifersucht von ihren Schwägern, darunter Abbé de Gange de la Martellière, ermordet. – *Pitaval causes celebres*: Gemeint ist Pitavals »Histoire de la marquise de Gange« in den »Causes célèbres et intéressantes, avec les jugements qui les ont décidées«, Bd. 5, S. 316 ff.; die Stelle findet sich dort S. 392. Das berühmte Werk über Kriminalfälle erschien in 20 Bdn. zuerst ab 1734 in Paris, die erste dt. Ausgabe, hrsg. v. Gottfried Kiesewetter, in 9 Bdn. Leipzig 1747–1768 unter dem Titel »Causes célèbres et intéressantes oder Erzählung sonderbarer Rechtshändel

samt deren gerichtlicher Entscheidung«. François Gayot de Pitaval (1673–1743), frz. Rechtsgelehrter, Parlamentsadvokat in Paris.

130 *Der Dichter Rousseau*: Jean-Baptiste Rousseau (1670–1741), frz. Dichter (Pseudonym: Verniettes), mußte 1712 wegen umstrittener satirischer Gedichte und anonymer Angriffe auf einige Personen, denen er die Schuld am Mißerfolg seiner 1694–1700 aufgeführten Komödien gab, Frankreich verlassen und starb in Brüssel. – *seines Vaters*: Ein Schuhmacher. – *Tu te renies*: Du verleugnest dich. – *Pitaval T. VI*: Gemeint ist die »Histoire du procès entre le sieur Saurin de l'académie des sciences et le sieur Rousseau de l'académie des belles lettres« in den »Causes célèbres et intéressantes«, Bd. 6, S. 1 ff.; die Stelle findet sich S. 82. – *Saurin*: Joseph Saurin (1659–1737), frz. Geistlicher und mathematischer Schriftsteller, seit 1707 Mitglied der Académie des Sciences zu Paris.

131 *Satyre wider den König Nebukadnezar*: Vgl. dazu D 610 und F 176, die diese Notiz in den Umkreis der Literatursatire »Parakletor« rücken. Nebukadnezar II. (605–562 v. Chr.), König der Chaldäer, der 586 v. Chr. Jerusalem und den Staat Juda vernichtete; seine Residenz Babylon baute er mit verschwenderischer Pracht aus.

132 *Aus Spott zu beweisen . . .*: Die Bemerkung ist sicher angeregt durch die Einleitung der »Histoire de Louis Gaufridy« in den »Causes célèbres et intéressantes«, Bd. 6, S. 192, wo ausführlich vom Hexensabbat und den Verwandlungen gehandelt wird, die der Teufel bei dieser Gelegenheit mit seinen menschlichen Dienern vornimmt. – *der ehemalige M. N.*: Die Anspielung ist unklar: M. für Magister?

133 Diese Notiz beruht auf Angaben in dem zu C 132 zitierten Bericht von Pitaval, a.a.O., S. 202. – *Loyer*: Pierre le Loyer (1550–1634), Sieur de la Brosse, frz. Schriftsteller und »Dämonograph«, veröffentlichte Angers 1586 vier »Livres des spectres ou apparitions et visions d'esprits, anges et démons . . .« – *Majolus*: Simon Majolus (1520–1591?), ital. philosophischer Schriftsteller und Bischof. – *Delrio*: Martin Del Rio (1551–1608) aus Antwerpen, einer der gelehrtesten Jesuiten des 16. Jh.s, Prof. der Theologie und Philosophie, veröffentlichte 1599 f. »Disquisitionum magicarum libri« in drei Bänden, in denen er der Folter bei Hexenprozessen das Wort redete und mit denen er großen Einfluß auf die Hexenprozesse noch des 17. Jh.s ausübte. – *Lancré*: Pierre de L'Ancre (1553–1631), Jurist in Bordeaux, veröffentlichte Paris 1612 ein »Tableau de l'inconstance de mauvais anges et démons . . .«, ins Deutsche übersetzt 1630.

134 *Bäume*: Danach von L. etwas gestrichen.

135 Die Geschichte findet sich in den »Causes célèbres et intéressantes«, Bd. 5, S. 313, von Pitaval. – *Belair*: Biographische Daten nicht ermittelt. – *am Tage des heiligen Dionysius*: Der 9. Oktober, wenn der frz. National-Heilige, Dionysius von Paris, gemeint ist, der im 3. Jh. von Rom nach Paris gekommen und nach seiner Enthauptung, den Kopf in der Hand, bis zu dem nach ihm benannten St. Denis gegangen sein soll. – *In Göttingen . . . 1765 ein ähnlicher Zufall*: Von L. sonst nirgends mitgeteilt.

136 *Pitaval Tom. VIII*: Die Geschichte findet sich in den »Causes célèbres et intéressantes«, Bd. 8, S. 527, von Pitaval. – *Bad zu Bourbon*: Wohl Bourbon l'Archambault, Stadt im Département Allier mit seinen seit der Römerzeit berühmten Heilquellen. – *Weiber hatten*: Danach von L. etwas gestrichen. –

schlugen ... vor: Von L. verbessert aus *wolten die beyden Ehepaare einen Spatziergang thun.* – *Urteil:* Altertüml. Schreibweise für: *Urteil.*

137 *Gacon machte ... ein Sinngedicht:* Das Sinngedicht wird in den »*Causes célèbres et intéressantes*«, Bd. 6, S. 82 (Anm.), von Pitaval mitgeteilt. François Gacon (1667–1725), frz. Dichter (*le poète sans fard*). – *le flatteur:* Frz. »der Schmeichler«; das Lustspiel erschien unter diesem Titel Paris 1697.

138 *Als die Frau von Ponthac ...:* Gemeint ist die »*Histoire de monsieur de Cinq-Mars, grand-écuyer, et de monsieur de Thou*« in den »*Causes célèbres et intéressantes*«, Bd. 8, S. 1 ff., von Pitaval; die Anekdote findet sich dort auf S. 146. – *Cinq-Mars:* Henri Coiffier de Ruzé d'Effiat, Marquis de Cinq-Mars (1620–1642), Günstling Ludwigs XIII. und Richelieus. Er wurde, nachdem er sich mit seinem Freund de Thou und Gaston d'Orléans, dem Bruder des Königs, in eine Verschwörung gegen Richelieu eingelassen hatte, zum Tode verurteilt und enthauptet. – *Sorbonne:* Die 1253 von Robert de Sorbon gegründete Universität von Paris, in deren Kirche 1629 Richelieu beigesetzt wurde. – *Richelieu:* Armand-Jean du Plessis de Richelieu (1585–1642), frz. Staatsmann, seit 1622 Kardinal. – *Worten der Schwester des Lazarus:* Martha von Bethanien bei Jerusalem, die die von L. zitierten Worte nach Joh. 11, 21 zu Jesus spricht. – *Lazarus:* Nach Joh. 11 von Jesus, nachdem er schon vier Tage im Grabe lag, wieder zum Leben erweckt.

140 *Jemand machte ... Distichon:* Verfasser des Distichons ist Etienne Jodelle (1532–1573), frz. Schriftsteller, der u. a. die erste frz. Renaissance-Tragödie verfaßte; wegweisend für die Tragödie des frz. Klassizismus. L. entnahm es dem zu C 138 zitierten Aufsatz, a.a.O., S. 229, von Pitaval. – *Distichon:* Griech. »Doppelvers«, in der Regel bestehend aus einem Hexameter und einem Pentameter. – *Nostradamus:* Eigentlich Michel de Notre-Dame (1503–1566), frz. Mathematiker und Astrologe; Arzt in der Provence und später Leibarzt Karls IX.; erstellte Horoskope und prophezeite aufgrund angeblicher göttlicher Offenbarungen. Seine in Vierzeilern abgefaßten visionären Aussagen (»*Quatrains*«) wirkten bis in die Neuzeit und wurden immer wieder neu gedeutet. 1781 wurden seine »*Centuries*« (1558) indiziert, weil er darin den Untergang des Papsttums vorausgesagt hatte. – *Nostra ... damus:* Das Unsere geben wir, da wir Falsches geben, denn zu fälschen ist unsere Sache, / Und wenn wir Falsches geben, geben wir nur das Unsere.

141 S. 32: Gemeint ist C 138. – *Cinq-Mars:* Die Anekdote findet sich Bd. 8, S. 125, des zu C 129 nachgewiesenen Werkes. L. erwähnt die Begebenheit auch in einem Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 5. Juni 1795. – *de Thou:* François Auguste de Thou (1607–1642), Sohn des frz. Historikers und Politikers Jacques Auguste de Thou; wegen seiner Konspiration gegen Richelieu hingerichtet.

142 *eigne:* Danach von L. gestrichen *Leider ist die Philosophie des Mannes so beschaffen, daß.* – *ein Jahr dem andern in die Hand arbeitete:* Die gleiche Formulierung findet sich C 62. – *Philosophie:* Danach von L. gestrichen *Er kan andere Meinungen einnehmen.* – *Inbegriff der Meinungen eines Menschen ... seine Philosophie:* Zu L.s »*Meinungs-System*« s. das Wortregister. – *Schuhe ... Meinungen:* Diese Nebeneinanderstellung kehrt D 68 wieder. – *Mathematik:* Zu L.s schwankendem Urteil s. das Wortregister. – *Weltweisheit:* Philosophie. – *Perpetuum mobile:* »...«, die immerwährende Bewegung, heisset in der Mechanik eine Maschine, welche vermöge ihrer Structur die Bewegung beständig

fortsetzt, darein sie einmal gesetzt worden, so daß sie ewig wehren würde, wenn die Materie, daraus sie besteht, niemals einginge und nichts an ihrer Structur Schaden nähme. « Zitiert nach Wolff, Sp. 1037–1038. S. zu K₁ S. 838: Nachricht vom Grafen Mellin. – so . . . *allmählig*: Von L. verbessert aus *so muß die Sache für beschlossen angenommen werden. Die schönen Hoffnungen verschwinden nach gerathe*. – *Reformator*: Von L. verbessert aus *Freygeist*. – *Aktien auf Reichtümer der Südsee*: Anspielung auf Laws Gründung (1717) der »Compagnie des Indes«, die zu großer Spekulationswut führte. – *Law*: John Law of Lauriston (1671–1729), schott. Bankier und Wirtschaftstheoretiker (Theorie des Papiergeldes), erhielt 1715 in Frankreich die Genehmigung zur Errichtung einer Privatnotenbank. Die durch ständige Neuausgabe von Aktien und Banknoten bewirkte Papiergeldinflation stürzte 1720 Frankreich in eine schwere Wirtschaftskrise. Law mußte das Land verlassen und starb völlig verarmt. S. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 793).

143 *Gehe zur Mathematik*: Vgl. C 142. – *Indifferentismus*: Gleichgültigkeit, vor allem in Glaubensdingen.

144 *Tarras*: Traß, vulkanischer Schutt oder Tuff, Duckstein, ein Gemenge aus Bruchstücken vulkanischer Gesteine, als Mörtel bei Wasserbauten benutzt. – *Puzzolana*: Pozzolan-Erde, vulkanischer Tuff, eine vulkanische Erdart, aus der ein Mörtel bereitet wird, bei Pozzuoli in Italien häufig. – *Ziegler im Hannöverschen Magazin*: Im Aufsatz »Von dem Tarras, der Puzzolana und deren Substitutionsarten« im »Hannoverischen Magazin« 1773, 6. Stück, Sp. 81–94. Christian Ludwig Ziegler (geb. 1748), kurhannöverscher Ingenieur und Oberlandbaumeister in Lüneburg.

145 *Abhandlungen vom Federharz*: »Von dem Federharz« von Johann Peter Velthusen im »Hannoverischen Magazin« 1772, 96. Stück, Sp. 1523–1530, und »Zusätze zu der Abhandlung vom Federharze im 96. Stücke des vorigen Jahrs«, unterschrieben: H. P., im »Hannoverischen Magazin« 1773, 6. Stück, Sp. 93–96. Johann Peter Velthusen (gest. 1803), Kammerkonsulent in Hannover und populärwissenschaftlicher Schriftsteller. – *Federharz* . . . *Cahutchu*: Kautschuk; aus dem Milchsafte bestimmter, meist tropischer Pflanzen gewonnener Gummirohstoff (Kautschukbaumöl). Vgl. F₁ S. 642, 195; K₁ S. 838. Von den scheinbar wunderbaren Eigenschaften des Kautschuk schreibt L. in »Einige gemeine Irrthümer« (GTC 1779, S. 73); s. auch Gehler, Bd. 2, S. 563 (Harze).

146 *Neuß*: In der Handschrift *Nuyß* aus *Neiß*. – *Expectationem partus Mariae*: Die Erwartung der Geburt Mariä. Seit dem 7. Jh. wird von der römisch-katholischen Kirche der 8. September als Tag der Geburt Marias gefeiert. – *Gebrauch der Indianer* . . . : Das Kindbett des Mannes, die Couvade; vgl. »Timorus« (III, S. 225). – *Domherr von Weichs*: In seinem Tagebuch berichtet L. von einer Gesellschaft beim Domdechanten von Spieß, der er am 9. September 1772 beiwohnte: »es befand sich in der Gesellschaft ein junger Dohmherr, der wenn ich recht gehört habe HE. von Weichs heißt und aus Bonn gebürtig ist, dieser Herr hat viel gelesen und raisonnirt eigenthümlich und gut. Lessing gefiel ihm nicht und dies war das einzige was mir nicht an ihm gefiel.«

147 *Tarras oder Traß*: S. zu C 144. – *Voigt*: Konrad Wilhelm Voigt, Regierungssekretär, L.s Hauswirt in Osnabrück. – *Tophus*: Tophstein, Tuffstein; ein kalkartiger, sehr löcheriger Stein.

149 *der erste Prozeß in des Pitaval Werk*: Die Geschichte »Le faux Martin Guerre« in dem zu C 130 nachgewiesenen Werk von Pitaval, Bd. 1.

150 *Menogenes . . . Pompejus*: Vgl. Plinius »Maiores naturalis historia«, Buch 7, Kap. 12; auch bei Valerius Maximus, 9, 14, 2, 5, erwähnt. Plinius berichtet jedoch vielmehr, daß zwei Männer namens Phibius und Publicius dem großen Pompejus ähnlich gesehen hätten und dessen Vater, der schielte, darin seinem Koch Menogenes ähnlich sah. Der Irrtum findet sich bereits in L.s unmittelbarer Quelle: »Causes célèbres et intéressantes« von Pitaval, Bd. 1, S. 34. L. verwertet die Notiz im »Orbis pictus« (III, S. 386). Cnaeus Pompejus Strabo, Vater des Pompejus Magnus (s. zu G 111). – *Plinius*: Gajus Plinius Secundus, der Ältere (23–79 n. Chr.), röm. Offizier, Staatsbeamter, Historiker und Fachschriftsteller; Verfasser der »Naturalis historia«.

151 *Regeln der Grammatik*: Vgl. E 147. – *bloße Menschen-Satzungen*: Vgl. J 125. – *Geschichte des Urbain Grandier*: Die Geschichte »Urbain Grandier, condamné comme magicien et comme auteur de la possession des religieuses de Loudon« in den »Causes célèbres et intéressantes«, Bd. 2, S. 338 ff.; die Bemerkung ist S. 374 entnommen. L. schreibt *Urban*. Grandier, frz. Priester in Loudon, wurde am 18. August 1634 lebendig verbrannt.

153 *Gratioso oder . . . Menuettakt*: Vgl. die musikalischen Termini in dem zu C 118 zitierten Aufsatz Mörsers, worunter sich auch »grazioso« befindet: *musikal.* Vortragsbezeichnung: anmutig, lieblich.

154 *Geschichte des Urbain Grandier*: S. zu C 151.

155 *Ein gewisser junger Lakedämonier . . .*: Den Spartanern wurde von alters Lüge und Betrug nachgesagt; Plutarch beschreibt im »Leben des Lykurgos« 18 allerdings den Vorfall eher als einen Beweis spartanischer Abhärtung: »Beim Stehlen bewiesen die Knaben so viel Vorsicht und Behutsamkeit, daß wohl eher einer, der einen jungen Fuchs entwendet hatte und ihn unter den Mantel verborgen hielt, sich von dem Tiere mit Klauen und Zähnen den Bauch aufreißen, ja sogar sich töten ließ, als daß er die Sache entdeckte.« (Zit. nach Plutarch, Lebensbeschreibungen, 1. Bd., München und Leipzig 1913, S. 130). – *Verstellungskunst*: Im 18. Jh. eher Synonym für den adeligen Höfling. S. A 51.

156 *deos . . . nixios*: Von »Nixi pares« – bei der Entbindung Beistand leistenden Geistern – schreibt Ovid, »Metamorphosen« IX, 294.

157 *dem Menschen so natürlich als das Denken*: Vgl. B 308.

158 *Wörter . . . in dem Besitz ihrer Bedeutungen . . . stören*: Vgl. A 93.

159 *Osnabrugum Vale*: Lat. »Osnabrück, leb wohl«. – *Dedikation zur Pinik*: Über die von L. geplante »Pinik« s. zu B 72 und noch C 207. – *Allen . . . Roten Nasen*: Vgl. die Fassung im »Patriotischen Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 317).

160 *Riedesel*: Johann Hermann Freiherr von Riedesel (1740–1785), königlich preußischer Kammerherr und seit 1773 Gesandter am kaiserlichen Hof in Wien. – *Reise . . .*: »Reise durch Sicilien und Großgriechenland«, Zürich 1771. Riedesel widmete dieses Buch, das Goethe als Cicerone bei seiner Italienreise begleitete und Schiller zur »Braut von Messina« anregte, seinem Freund Winckelmann. Die angegebene Stelle ist von L. fast wörtlich wiedergegeben. – *Manna*: Aus der Rinde verschiedener Bäume austretende zuckerartige Substanz, die als Abführmittel gebraucht wird; bes. im Sinai und Sizilien zu finden.

161 *Trapani*: Hauptstadt der ital. Provinz Trapani und Fischereihafen; im Mittelalter eine der reichsten Städte Siziliens. – *di Santo Paolo*: Die »Società dei Beati Paoli«; über diesen Geheimbund, der Recht übte, wo das Recht versagte, aber keinen Vorläufer der Mafia darstellt, s. Luigi Natoli, *I Beati Paoli*. Grande romanzo storico siciliano, Palermo 1977. – *ibidem* p. 21: Die Reisebeschreibung von Riedesel ist zu C 160 nachgewiesen.

162 *sündlich schöne Hände*: Vermutlich ist diese Notiz durch die zu C 160 nachgewiesene Reisebeschreibung angeregt. Dort heißt es S. 76 von den maltesischen Frauen, daß sie »wunderschöne Händen und Füße, durchdringende schwarze Augen haben«, aber »die meisten ein Gewerbe mit ihrer Schönheit treiben, und von den Müttern dazu erzogen werden«. S. 104 spricht Riedesel von den »Sündlich starken« Einkünften der Mönche in Catania.

163 *ibidem* p. 102: S. zu C 160.

164 *Riedesel*. p. 103: S. zu C 160.

165 *Riedesel sagt . . . gewahrt*: Vgl. Riedesel, S. 108, 112.

166 *In Hannover logierte ich einmal so*: Wohl bei Mechmershausen in der Marktstraße hinter der Aegidienkirche, Ecke Breite Straße.

168 *Riedesel* p. 164: S. zu C 160; vgl. S. 163–164 über Messina: »Ganz nahe bey der Citadelle ist die so berühmte Charybdis der Alten, welche ihrer wenigen Kenntniß im Seefahren wegen denselben gefährlich und furchtbar war, da jetzo die kleinsten Kähne ohne Gefahr darüber wegfahren. Die jetzigen Einwohner von Messina nennen sie il Garofalo; und sie bestehet in nichts anders als einem Wirbel, welchen die verschiedene Directionen der Flüsse und Gegenflüsse in dem engen Pharo von Messina verursachen. Ich bin mit einem kleinen Kahne selbst darüber gefahren, um mich davon zu überzeugen: Das Wasser ist nur 30. Palme tief; mithin kann dieser Wirbel nicht so gefährlich seyn, als man solchen beschreibt. Nur ist zu bemerken, daß, wenn die Beschreibung Vergils (Lib. III.) nicht poetisch anzunehmen wäre, freylich der Wirbel damals viel grösser und fürchterlicher gewesen seyn müsse.« – *Charybdis*: Felsenschlund und Meeresstrudel in der Straße von Messina, gegenüber der Felsenklippe Scylla; in der Antike wegen drohender Gefahren oft beschrieben, u. a. von Homer und Vergil.

169 *Die Mönche zu Lodève . . .*: Die Notiz stammt aus Holbergs »Vermischten Briefen«, die in 5 Bdn. Kopenhagen und Leipzig 1750–1760 in dt. Übersetzung erschienen, und findet sich dort in Bd. 4, S. 478. Ludwig von Holberg (1684–1754), berühmter dän. Lustspieldichter und Erzähler. – *Lodève*: Stadt am Fuß der Cevennen am Ergue, bis 1790 Bischofssitz.

170 *Historie von Lessings Eremiten*: L. zitiert aus Lessings Fabel »Der Eremit«, erschienen in den »Fabeln und Erzählungen« 1749, auch III, S. 432. – *Pagius Florentinus*: Gian Francesco Poggio di Guccio Bracciolini (1380–1459) aus Terranuova bei Florenz, ital. Humanist; 1471 erschien in Ferrara der zwischen 1438 und 1452 entstandene und oft übersetzte »Liber facetiarum«. – *Ansimirius*: Lebensdaten nicht ermittelt. – *Holbergs Briefe*: S. zu C 169.

171 *Barelette*: L. entnahm die Notiz Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 466.

172 *Ein Vater schloß einen Brief . . .*: Diese Notiz ist ebenfalls Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 466, entnommen. – *Henker holen*: In der

Handschrift ist die Formulierung, die mit Holberg wörtlich übereinstimmt, von fremder Hand verbessert in *Donner erschlagen*.

173 *Hermippus sagte . . .*: Auf mendäischen Wein pissen auch die Götter. Das – ungenaue – Zitat aus »Deipnosophistai« 1, 53 von Athenaios (griech. Grammatiker und Schriftsteller im 2. Jh. v. Chr.) ist Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 459, entnommen. Mendä: Stadt auf der Halbinsel Pallene in Chalkidike.

174 *Holberg Briefe*: S. zu C 169.

175 *urinabatur . . .*: Er tauchte unter und tauchte noch einmal vergeblich. – Auch diese Notiz ist Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 245, entnommen. – *seinen Hammer den*: Von L. verbessert aus *sein Beil das*. »Beil« hat auch Holberg.

176 *Clyto und Clytunculus*: Auch diese Notiz entstammt Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 242. Laut Du Cange, *Glossarium Mediae et Infimae Latinitatis*, Bd. II, 1884, S. 374, hießen Clitones im Angelsächsischen die Königssöhne.

177 *Stoschischen Kabinett*: L. meint die den Ithryades darstellende Gemme; vgl. Winckelmann, »Description des pierres gravées du feu Baron de Stosch«, Florenz 1760, S. 405. Philipp Freiherr von Stosch (1691–1757 oder 1758), engl. Gesandter in Florenz, berühmter Sammler und Altertumsforscher.

178 *Etwas über die Polter-Geister*: Über L.s Verhältnis zu den damals aktuellen Fragen nach der Realität der Welt der Ahnungen und Erscheinungen vgl. Nachlaß, S. 207; vgl. auch, was L. selbst in »Noch ein Wort über Herrn Ziehens Weissagungen« im GMWL, 2. Jg., 5. Stück 1782 (VS 5, S. 25) über diesen Zug mancher Gelehrtennaturen sagt, ferner »Schreiben an Herrn Werner in Gießen . . . (Ph+M 4, S. 383), und Brief an Franz Ferdinand Wolff, 20. Oktober 1783. In die Zeit des Entwurfs über Poltergeister fällt auch der eingehende Briefwechsel mit seinem Gothaer Bruder Ludwig Christian oder Friedrich Christian über spiritistische Materien und Geisterseherei, von dem nur die im Nachlaß, S. 52 abgedruckten »Anmerckungen über des Bruders Brief« (s. jetzt Briefwechsel I, S. 210) erhalten sind. Zu dem Plan gehören ferner C 180, 192, 193. – *die gemeinsten Vorfälle . . . nicht zu erklären*: Vgl. KA 296. – *Warum ein Ball . . .*: Über die Schwerkraft reflektiert L. auch C 91. – *Bille*: Frz., elfenbeinerne Spielkugel zum Billard. – *berühmte philosophische Sekte*: Anspielung auf die christl. Religion? – *wer hat die . . . Muscheln auf die Spitze der Alpen getragen*: Diese Stelle ist durch ein Gespräch mit Ebell in Hannover vom 20. August 1772 veranlaßt, über das L. im TB (S. 65 der Handschrift) referiert: »Er erzählte mir ferner, daß man auf den höchsten Spitzen der Alpen Versteinerungen, wie wohl selten, fand und zwar grade solche, die man nicht da suchen sollte. Als ZE. eine sehr schwere Auster, allein auch keine von den bekannten Specibus.« Vgl. »Einige Neuigkeiten vom Himmel« (GTC 1792; Ph+M 1, S. 425) und »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« (GTC 1794; Ph+M 2, S. 64), auch D 737 und J 938. – *Feuerkugeln*: Meteore; über die Ratlosigkeit der Naturwissenschaftler des 18 Jh.s s. Gehler, Bd. 2 S. 234–239. – *2000 Fuß*: 1 Fuß = ca. 30 cm.

S. 189 *Was ist das Nordlicht*: S. zu A 222. – *derselben anzusehen*: Von L. verbessert aus *von Geistern zu halten*. – *keilte*: Abzuleiten vom Keil, dem Bild

für Blitz und Donner in der Hand Jupiters oder Donars; im DWB ist L.s Verbbildung in dieser Bedeutung nicht aufgeführt. – *dieselbe Kraft . . . die in einem Stückgen geriebenen Bernstein Staub anzieht*: Dieser Gedanke begegnet auch C 296, F 1039; s. zu A 194. – *Machtspruch*: Zu diesem Ausdruck vgl. B 321. – *und die Vernunft*: Danach von L. gestrichen *Wer hat je eines gesehen oder mit einem geredet?* – *werden könnte*: Danach von L. gestrichen *so wie unsere Vorfahren das Erklären des Donners*.

S. 190 *Geschichte der menschlichen Irrtümer*: Diese Wendung begegnet auch C 91; s. die Anm. dazu.

S. 191 *Fortsetzung p. 46*: Gemeint ist C 180.

179 *A leg . . . heaven*: Eine Hammelkeule ist besser als nichts, / Nichts ist besser als der Himmel, / Deshalb ist eine Hammelkeule besser als der Himmel. – *mag*: In der Handschrift *sey*. – *Species . . . Genus*: S. zu A 17.

180 *Fortsetzung . . . S. 45*: Gemeint ist C 178; vgl. die Anm. dazu. – *die Furcht Götter gemacht*: Vermutlich Anspielung auf Lukrez; vgl. »Etwas Stoff zu Montags-Andachten« (III, S. 492). – *optische Betrug*: Vgl. J 1255. – *Taschenspieler*: Vgl. A 20 und die Anm. dazu. – *die Busschische Geschichte*: Die Gespenstergeschichte war damals in Hannover allgemeines Gesprächsthema; L. spricht von ihr auch in den Briefen an Joel Paul Kaltenhofer und an Johann Christian Dieterich vom 19. Februar 1773. Ernst August Wilhelm von dem Bussche (1727–1789), Geheimer Kammerrat in Hannover, Mitglied der Osnabrückischen Regierung, seit 1779 als Nachfolger von Lenthes Kurator der Universität Göttingen. – *positionem falsi*: Lat. »die Stellung (Akk.) des Falschen«; wohl nach der mathemat. »Regula falsi«: »Wird genennet, nach der man aus einer angenommenen falschen Zahl die wahre findet, die man zu wissen begehret, vermittelt der Regel Detri.« (Wolff, Sp. 1104). – *Fortsetzung p. 49. 50*: Gemeint ist C 192, 193.

181 Zu dieser Bemerkung vgl. C 236. – *Maß des Besten*: Darüber von fremder Hand geschrieben *Criterion*.

182 *In Athen herrschte . . .*: Der Gedanke ist fast wörtlich Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 3, S. 280, entlehnt (s. zu C 169).

183 *Die Astronomie . . . diejenige Wissenschaft*: Zu diesem Lob auf die Astronomie vgl. auch K 317. – *Vaezupahe*: Die Bedeutung dieses Wortes nicht ermittelt.

185 *Füßeln*: Svw. wie trippeln, die Füße schnell und auf der Stelle bewegen. Vgl. III, S. 567, 669 und F 1026.

187 *Niebuhr . . . Beschreibung von Arabien*: Eintrag im TB (S. 90 der Handschrift) erst unter dem 19. April 1774: »An demselben Tag fing ich an HE. Niebuhrs Reisen durch Arabien zu lesen, wovon der erste Band angekommen war.« Die »Beschreibung von Arabien« von Carsten Niebuhr erschien in Kopenhagen 1772. Die Exzerpte dieser Notiz finden sich dort S. 42–44, 46.

188 *Niebuhr (p. 55)*: L. zitiert nahezu wörtlich aus einer Fußnote.

189 Diese Notiz geht auf S. 56–58 von Niebuhrs »Beschreibung von Arabien« zurück. – *Opium*: »Weil die Türken und Perser so große Liebhaber von Opium sind, so ist es wahrscheinlich, daß auch einige Araber sich dessen bedienen. Ich will sie aber keines Misbrauchs darin beschuldigen, weil ich unter ihnen kein Beyspiel davon gehört habe« (S. 58); vgl. J 254. – *Haschisch*: »Weil die geringern Araber in den Städten auch lieben Keif zu haben, d. i.

vergnügt zu seyn, die starken Getränke aber nicht bezahlen, und vielleicht gar nicht bekommen können; so rauchen sie Haschisch, ein Kraut, welches Herr Forskål, und schon andere, die vor uns in den Morgenländern gewesen sind, für Hanfblätter hielten. Die Liebhaber dieses Krautes versichern, daß es ihnen vielen Muht gebe« (S. 57). – *Wein*: »Obgleich den Mohámedanern der Genuß von allem was nur die Sinne berauschen kann, verboten ist, so findet man doch bisweilen einige welche große Liebhaber vom starken Getränke sind ... Sie müssen sich doch aber sehr in Acht nehmen, daß sie nicht verrathen werden, und deswegen trinken die Säufer nur des Abends in ihren Häusern. In den Städten auf der Gränze von Arabien, wo gemeiniglich viele Juden und Christen wohnen, kann ein Reisender Branntwein, und bisweilen Wein bekommen« (S. 56).

190 *Sasch ... sash*: Vgl. Niebuhrs »Beschreibung von Arabien«, S. 62, wo aber die Identifikation mit dem engl. Wort fehlt. – *sash*: Engl. »Schärpe«.

191 *Die Banianen ...*: Vgl. Niebuhrs »Beschreibung von Arabien«, S. 67, Anm.; die Reisebeschreibung enthält die Abbildung eines Banianen, der den Rosenkranz in der Hand hält. – *Banianen*: Zur Handels-Kaste gehörende Ostinder.

192 *Abhandlung von Gespenstern*: S. zu C 178.

193 *die Hannöversche Historie*: Vgl. C 180: »die Busschische Geschichte«; auch diese Bemerkung gehört zum Plan einer »Abhandlung von Gespenstern«. – *Die Muttermäler ... nicht ... vergessen*: Vgl. B 19. – *Röderers Preisschrift*: Die Abhandlung »De vi imaginationis in foetum negata, quando gravidæ mens a causa quacunque violentiore commovetur«, erschienen Petersburg 1756. Die Abhandlung wurde von der Petersburger Akademie preisgekrönt. Johann Georg Roederer (1726–1763), Prof. der Medizin (Geburtshilfe) in Göttingen und nach Hallers Fortgang neben Zinn Fachvertreter der Anatomie; gab Göttingen 1759 die von Kaltenhofer gezeichneten »Icones uteri humani observationibus illustratae« heraus. – *Hume bemerkt*: Vgl. »Philosophische Versuche über die Menschliche Erkenntniß«, 2. T., Hamburg und Leipzig 1755, S. 268–269 (BL, Nr. 1864): die Übersetzung von Humes 1748 erschienenen »Philosophical Essays Concerning Human Understanding«. David Hume (1711–1776), engl. Philosoph und Historiker; dessen »History of England« notiert L. im TB (S. 95 der Handschrift) unter den Büchern, die er Dieterich gegeben hat. – *Pascal ... war leichtgläubig*: L. entnahm den Hinweis aus Hume, a.a.O., S. 288 Anm.; s. auch E 29. Blaise Pascal (1623–1662), berühmter frz. Mathematiker und Philosoph. – *das schöne Exempel ...*: S. 293 f., Fußnote, des angegebenen Werkes setzt Hume den Fall, »daß alle Geschichtsschreiber, die von Engelland handeln, übereinstimmen würden, die Königin Elisabeth sey den ersten Jänner 1600 gestorben ...; aber einen Monat nach ihrem Begräbniß ... wieder erschienen«, woraufhin er gegen alle Beteuerungen und Einwände an dem Glauben an einen Betrug festhalten würde: »aber ich würde allezeit erwiedern, die Betrügerey, Bosheit und Thorheit der Menschen seyn so gemeine Erscheinungen, daß ich lieber glauben wollte, die außerordentlichsten Begebenheiten könnten aus der Vereinigung derselben entstehen, als eine so ungemaine Verletzung der Gesetze der Natur zugeben«.

194 *großen Rat*: Vgl. A 136; B 321, 366; D 79; E 370; J 1331 und III, S. 513, 518. – *Dem großen Genie fällt überall ein: könnte auch dieses nicht falsch sein?*: Vgl. KA 305. – *sinesischen Stillstand*: Vgl. G 83.

195 *Brief an einen guten Freund*: Wohl Fiktion.

196 *Hammerstein*: Biographische Angaben nicht ermittelt. – *Gedanken-System*: S. das Wortregister. – *viel wissen*: S. zu A 140.

197 *Messiad*: Klopstocks Heldengedicht »Der Messias«, erschienen 1748 und 1751, erweitert 1755–1773. – *Verlornes Paradies*: Miltons Epos »Paradise lost«, erschienen 1667, in zweiter, endgültiger Fassung 1674 (BL, Nr. 1657). – *Henriade*: Voltaires Epos »La ligue ou Henri le Grand«, erschienen 1723, Neufassung 1728 unter dem Titel »La Henriade« (BL, Nr. 1700). L. erwähnt es auch III, S. 302 (vgl. KIII, S. 135).

198 *Absicht des geistlichen Heldengedichts*: Wie »Paradise lost« und »Messiad«. – *meinem Entschluß mehr Kraft geben*: Zu dieser Wendung vgl. C 101.

199 *Insulas quas creasti sagt Kästner*: Kästners 1771 zu Altenburg erschienene »Dissertationes mathematicae et physicae« sind dem Grafen zur Lippe zugeeignet; in der unpaginierten Widmung heißt es: »Scholae autem militari in insulis, quas creasti, constitutae leges scripsisti« (Du hast aber für die Kriegsschule auf den Inseln, die du geschaffen hast, eine festbestimmte Verfassung geschrieben). – *Grafen Bückeburg*: Wilhelm Graf von Schaumburg-Lippe (1724–1777), Gönner Abbts und Herders und kriegswissenschaftlicher Lehrer Scharnhorsts, erbaute 1761–1767 die künstliche Festungsinsel Wilhelmstein im Westteil des Steinhuder Meers und gründete dort eine Militärschule (heute Museum); L. besichtigte sie am 1. September 1772: vgl. TB (Handschrift S. 94 ff.) und Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 26. August 1772. – *Wilhelmus D. G. ... creator*: Wilhelm Graf ... Schöpfer der Inseln des Steinhuder Meeres. – *Revers*: Rückseite einer Münze.

200 *Er weiß ... wo ihn der Soccus ... drückt*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 379) verwertet; Abwandlung des bekannten Sprichworts (s. Wander IV, Sp. 351, 67 ff.). – *Soccus*: Niedriger Schuh für Schauspieler in den Lustspielen der Antike. – *Kothurn*: In den griech. und röm. Tragödien zur Erhöhung der Leibesgestalt gebräuchlicher Schuh.

201 *Non-Christen*: Ähnliche Wendungen finden sich auch E 74, F 703, ferner in einer Fußnote des »Timorus« (III, S. 223).

202 *Er mäanderte*: Sich in Mäanderform bewegen, d. h. wie der eine starke Windung aufweisende Fluß Mäander (jetzt: Menderes) in Kleinasien, nach dem ein Zierband benannt wurde.

203 *Wenn sie auf dem Monde Ferngläser haben*: Zu dem Gedanken vgl. III, S. 1050. – *Troja, Rom und London ... brennen sehen*: S. »Einige Neuigkeiten vom Himmel« (GTC 1792; Ph + M I, S. 430). Troja, der sagenumwobene Hauptort der antiken Landschaft Troas in Kleinasien wurde, wohl im 22. Jh. v. Chr. durch einen Brand zerstört; L. bezieht sich aber sicher auf die Sage vom Trojanischen Krieg, dessen geschichtl. Hintergrund die Zerstörung Trojas vermutlich durch die Achäer um 1200 v. Chr. ist. – Der wohl unbegründeten Überlieferung nach hat Nero 64 n. Chr. mehrere Bezirke Roms niederbrennen lassen. – Der große Brand von London fand am 2. September 1666 statt; vgl. E 101 und Anm., III, S. 192, 805, 1050. – *Überschwemmungen von Callao*: Die von den Spaniern gegründete Hafenstadt in Peru wurde am 28. Oktober 1746 bei einem Erdbeben durch eine riesige

Flutwelle vollständig vernichtet. S. auch Ph + M 1, S. 195. – *Feuerkugel anno 1753*: Eine so bedeutende Feuerkugel ist 1753 nach dem chronologischen Verzeichnis Chladnis (Über Feuermeteore) in Deutschland nicht beobachtet worden; L. scheint sich in der Jahreszahl zu irren. Johann Esaias Silberschlag veröffentlichte 1764 eine »Theorie der am 23. Juli 1762 erschienen[en] Feuerkugel« (BL, Nr. 702).

204 *Feuerspritze*: Danach von L. gestrichen die Geschwin[digkeit] wohlverstanden eine die nach gelöschtem Feuer nun wieder zurückgeht.

206 *Das Bekehren der Missetäter vor ihrer Hinrichtung . . . Art von Mästung*: Vgl. C 92.

207 *Barclays Argenis*: John Barclay (1582–1621), schott. Dichter und Satiriker, verfaßte unter dem Namen »Euphormio« sein »Satyricon« (1604/1605); sein Hauptwerk, der politisch allegorische Roman »Argenis« (1621) wurde in die meisten europäischen Sprachen übersetzt (ins Deutsche durch Opitz 1644). L. besaß die Editio V, Frankfurt 1626 (BL, Nr. 1636). L. sagt von dem Roman in dem Schreiben an Georg Friedrich Werner (Ph + M 4, S. 399; Briefwechsel III, Nr. 1641): »Ich lese Barclay's Argenis fast alle 2, 3 Jahr einmal, und immer mit neuem Vergnügen.« Vgl. III, S. 212, 319. – *Beschreibung eines englischen Gartens*: Barclay, a.a.O., Pars Altera/Continuatio, S. 136–143. Im 18. Jh. aufkommende Gestaltung von Kunstgärten, die die Natur komponierten; vgl. F 1123. – *ut . . . variantur*: Wie er auf begrenztem Raum die Formen widergespiegelt hat, durch die alle Landschaften abwechseln.

208 *war er sehr unordentlich*: L. selbst?

209 *Unter uns Deutschen gesprochen*: Davor von L. gestrichen *Vorrede*. Diese Nummer ist der erste Entwurf der Vorrede zum »Patriotischen Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 318, KIII, S. 144–148). Die Vorrede wurde auf besonderen Wunsch Dieterichs hinzugefügt, wohl erst nach der Ende Februar oder Anfang März erfolgten Rückkehr L.s nach Göttingen (s. KIII, S. 144 f.). – *Pinik*: S. zu B 72. – *Länder jenseit der Bouteille*: Zu dieser Wendung vgl. B 77. – *bereisen*: Danach von L. gestrichen *bisher in der schändlichsten Vergessenheit geschmachtet hat*. – *Basedow*: Johann Bernhard Basedow (1723–1790), Theologe, Hauptvertreter der Aufklärungspädagogik in Deutschland, Begründer des Philanthropismus und Verfasser u. a. des »Elementarwerks« (1774), Theologe, setzte sich für Schulpädagogik und Didaktik, für Leseerziehung und die Einrichtung von Schulbibliotheken ein. L. spielt möglicherweise auf Basedows Hamburg 1768 erschienene »Vorstellung an Menschenfreunde und vermögende Männer über Schulen, Studien und ihren Einfluß in die öffentliche Wohlfarth. Mit einem Plane eines Elementarbuches der menschlichen Erkenntniß« an. Vgl. über ihn L 584 und III, S. 758. – *die Zeiten, da Europa die Systeme von den Deutschen nehmen mußte*: Wohl Anspielung auf Kopernikus, Kepler, Leibniz; vgl. Brief an Kant vom 30. Oktober 1791 und J 473. – *sehr nahe*: Danach von L. gestrichen *Das schreiben und recensieren om[nium]*. *Hingegen schien ein allgemeines recentiren omnium contra omnes von einer Seite scheint von der einen Seite*. – *omnium contra omnes*: Lat. »aller gegen alle«; der »Krieg aller gegen alle« ist Grundsatz der Staatstheorie im »Leviathan« (1651) von Thomas Hobbes; s. auch III, S. 318, 614. – *Die mathematische Methode*: Vgl. B 190. – *Polhöhe*: Zu diesem Begriff s. zu KA 14. – *völlig gleich tun*: Von L. verbessert aus *uns endlich überall ausstechen*. – *was auf einem schlechten Boden wächst . . .*: Vgl. III, S. 318.

S. 199 *holländische . . . Freiheit . . . Käse*: Vgl. III, S. 318. – *Nüße der Tändelei*: Vgl. III, S. 321; diese Metapher ist nicht klar. – *Quo . . . ruitis*: Wohin, wohin, Verruchte, stürmt ihr; Zitat nach Horaz, »Epoden« 7, 1. – *Büchelchen . . . das nur drei Groschen kostet*: Diese Wertangabe begegnet auch C 256, E 149, 209. Zu L.s Wortbildungen s. das Wortregister. – *Ein Engländer*: Norworth; s. KIII, S. 318. – *Worte machen Bücher so wie Kleider Leute*: Vgl. L.s Brief an von Gerstenberg, 19. Juni 1780. Vgl. MH 3 und Anm. – *Baco . . . hat schon gesagt*: Im ersten Buch seines Werks »De dignitate et augmentis scientiarum« (engl. London 1605, lat. zuerst ebd. 1623) sagt Bacon: »Alius error a reliquis diversus et praematura atque proterva reductio doctrinarum in artes et methodos; quod cum fit, plerumque scientia aut parum aut nihil proficit . . . sed methodis semel circumscripta et conclusa expoliri forsitan et illustrari aut ad usus humanos edoloari potest, non autem porro mole augeri«. Der andere Fehler unterscheidet sich von den übrigen und besteht in der verfrühten und voreiligen Reduktion der Lehren in Künsten und Methoden; wenn dies geschieht, kommt die Wissenschaft meist entweder wenig oder gar nicht mehr voran . . . sondern kann, durch die Methoden gleichsam beschränkt und abgeschlossen, vielleicht verfeinert und illustriert oder zum Nutzen der Menschen ausgearbeitet, jedoch nicht mehr erweitert werden. Vgl. auch C 278. L. zitiert den Satz J 1781. Francis Bacon (Baco von Verulam; 1561–1626), engl. Philosoph und Staatsmann; sein Lebenswerk »Instauratio magna«, die »Große Erneuerung der Philosophie«, deren ersten Teil die hier von L. zitierte Schrift bildet, blieb unvollendet. – *in philosophicis*: In Sachen Philosophie. – *die künstlichen gesuchten Erklärungen*: Zu L.s Kritik daran s. zu B 95, vgl. B 20.

S. 200 *offengehalten wird*: Danach von L. gestrichen *Die Methystiek, Pinick oder w[ie?]*.

210 *Φίλιππε . . .*: Philipp, du bist ein Mensch; diese Worte ließ sich Philipp von Mazedonien nach der Schlacht von Chäronea jeden Morgen durch einen Diener zurufen, wie Aelian, »Variae historiae« 8, 15 berichtet. L. zitiert die Worte auch D 59, J 375 und in dem Artikel »Über das Eselslehn und die ehemalige Weiberpolizey in der Vaterstadt des Herausgebers« im GTC 1795, S. 156. E. T. A. Hoffmann greift in »Seltsame Leiden eines Theaterdirektors« L.s Anregung auf.

211 *Barclay sagt . . .*: Die Welt verdankt die Erfindung der Buchdruckerkunst und des Schießpulvers jenen Begabungen, jener nachgerade zweischneidigen Segnung, mit der sich das Verderben der Sterblichen wie etwas Nützliches immer weiter in die menschlichen Dinge eingeschlichen hat. – Das Zitat aus »Euphormionionis Lusinini satyricon« IV (= Icon animorum), 5, wird in dem »Patriotischen Beitrag zur Methyologie der Deutschen« nicht verwertet; s. aber III, S. 319 Fußnote.

212 *Die Bibliotheken . . . sagt Leibniz*: Zu diesem Ausspruch s. zu KA 257.

213 *jemand, der über das Meilenmessen . . . gesetzt*: Nicht ermittelt. – *Kalenberger Fuß*: Im Hannöverschen wurde seinerzeit der Fuß = 29,21 cm gerechnet, die deutsche Meile berechnete sich zu $\frac{1}{15}$ Äquatorialgrad = 7,420 km.

214 *Ähnlichkeit zu . . .*: Diesen Gedanken greift L. G 92 wieder auf; s. auch GH 35. – *Myrons Kuh*: Myron aus Eleutherai, attischer Bildhauer des 5. Jh. v. Chr., war berühmt wegen seiner naturgetreuen Tierplastiken. – *Zeuxis Trauben*: Zeuxis, griech. Maler aus Herakleia, Anfang des 4. Jh.s v. Chr. in

Athen, wegen der Vervollkommnung der von Apollodorus angebahnten illusionistischen Schattenmalerei berühmt; von seinem Werk ist nichts erhalten. Auf die Anekdote von den Vögeln, die eine gemalte Traube für echt hielten, spielt auch G 92 an; vgl. ferner den Artikel »Das Gemälde ohne gleiches« im GTC 1794, S. 160, der GH 35 im Wortlaut zitiert ist. – *Parrhasius Vorhang*: Parrhasius, griech. Maler zur Zeit des Peloponnesischen Krieges (431–404 v. Chr.), der bekannteste neben Zeuxis; von seinem Werk ist nichts erhalten geblieben; vgl. auch G 92 und den zu Zeuxis zit. Artikel.

216 *Stade*: Über L.s negativen Eindruck von Stade vgl. seinen Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 20. Juli 1773; ferner an Friedrich Christian Lichtenberg, 13. August 1773. – *Nutzen der Träume*: Vgl. A 33.

217 *Der Unterleib . . . keine Portion*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet. L. notiert sie auch Mat II 28, 45. – *Portion*: Lat. portio »Teil, Anteil«; s. auch F 809.

218 *Favorit-Gedanke*: Ähnlich formuliert L. auch L 932; zu L.s Wortprägungen mit *Favorit*- s. das Wortregister. – *Strube*: Geheimer Justizrat in Hannover, mit dem L. im August 1772 umging. – *Schöps*: S. zu F 338.

219 *Sammeln des Lohns im Himmel*: Anspielung auf Matthäus 5, 12, Vgl. B 395. – *Philosophie des gemeinen Mannes . . . seinem Aberglauben*: Vgl. A 29.

220 *Blasen in den gläsernen Spritzen*: Vgl. Erxleben⁶ 1794, § 422. – *von den Polypen*: Sein Experiment mit Polypen, das er 1772 in Hannover anstellte, hat L. in dem Aufsatz »Einige Versuche mit Polypen« im Hannoverischen Magazin 1773, 5. Stück, Sp. 71–80, veröffentlicht. Er druckte ihn fast unverändert im »Göttingischen Magazin« 1783, S. 563–575 wieder ab; vgl. auch C 305 und vor allem D 683, ferner Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 26. Juli 1772. – *Herausfliegen des Korks*: Vgl. Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 3. Februar 1785. – *Auditorio*: L.s Hörsaal. – *Hyazinthen, die gegen das Fenster zu wuchsen*: Die Notiz bezieht sich auf A 235.

221 *Jacobi*: Johann Georg Jacobi. – *Mannes der Kaffeetische zu Birmingham lackiert*: Gemeint ist Henry Clay, Fabrikant in Birmingham, dessen Fabrik für lackierte Gebrauchsgegenstände L. im Oktober 1775 besuchte (s. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 16. Oktober 1775).

222 *Herr P.*: Photorin, die gräzisierte Form des Namens Lichtenberg. Zur Jubilate-Messe 1773 veröffentlichte L. den »Timorus« und die »Methyologie« (s. III, S. 321). – *vom Stapel laufen lassen*: Diese Wendung begegnet – sexuell gemeint – auch in einem Brief an Hollenberg vom 18. Februar 1788.

223 *Die Katholiken . . .*: Zu L.s Antikatholizismus vgl. E 166, 209, 336; GH 33; J 43, 54, 65, III, 137, 236, 260, 957, 1223; L 47.

224 *Barbier*: Zu L.s Beobachtungen über diesen Berufsstand vgl. das Wortregister und den Brief an Johann Christian Dieterich vom 17. Juli 1772. – *tours frisés*: Den Ausdruck »pas frisés« (frz. »krauser Schritt«; Tanzfigur) gebraucht L. im »Patriotischen Beitrag zur Methyologie der Deutschen« (III, S. 323), in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 839) und in einem Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 27. August 1778. – *was Möser . . . sagt*: L. hat die Stelle C 78 exzerpiert; vgl. die Anm. dazu.

225 *Ein närrischer Einfall . . . guter Einfall*: Vgl. J 529; L 540. – *beziehen . . . betrügen*: Die Etymologie im Sinne von »betrügen«, wie L. es selbst in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 669) braucht, ist unhaltbar.

226 *der Schnecke das Haus aus dem Leibe wächst*: Zu dieser Passage vgl. A 31.

– *das Spiel der Drüsen*: Vgl. E 509. – *Z. U.*: Diese beiden Buchstaben sind vermutlich die Abkürzung für »Zu Untersuchen«, eine Floskel, die L. häufig gebraucht; s. das Wortregister.

227 *Feurigkeit und Flüssigkeit eines Genies*: Vgl. D 38.

228 *Seitdem Tissot gemeiner geworden*: Über Tissots Werk s. zu KA_{II} S. 88. – *Lieutenant von Klettenburg in Stade*: Nicht ermittelt.

230 *Leichen. Schuhputzen ehe man sie wegwirft*: Anspielung auf die Leichenwäsche?

231 *Velthusen*: Wohl Johann Caspar Velthusen (1740–1814), Generalsuperintendent in den Herzogtümern Bremen und Verden, Hrsg. des »Christlichen Trostbuches in Kriegszeiten«, Hannover 1795. – *Ziegra . . . elender Rezensent*: Christian Ziegra (1719–1778), Kanonikus an der Domkirche in Hamburg und populärwissenschaftlicher Schriftsteller; 1758–1771 Herausgeber und Hauptverfasser der »Hamburgischen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit«; L. erwähnt ihn auch in den »Zwo Schrifften, die Beurtheilung betreffend« (Nachlaß, S. 48).

232 *Tobias Mayer . . . hinten in eines seiner Bücher geschrieben*: Nicht ermittelt. – *quaeritur*: Lat. »es wird gefragt; die Frage ist«. – *besser wenig und das deutlich zu wissen*: S. zu dieser »Maxime« C 233. – *viel und undeutlich*: Zu L.s Kritik am »Vielwissen« s. zu A 140.

233 *mannigfaltige Kenntniss heutzutage . . . aus Büchern erwerben*: Vgl. F 153, 216; s. auch L 69. – *geringe aber deutliche Kenntniss*: Dazu vgl. C 232.

234 *unsere Vorfahren . . . wir*: Vgl. D 21.

235 *Simillimum . . . silentium*: Dem Vergessen am ähnlichsten [ist] das Schweigen. – Das Zitat, Barclays »Argenis« III, S. 262 entnommen, ist C 256 verwertet; über Barclays Roman s. zu C 207.

236 *Meiners sagt Revision*: Meiners' Werk ist zu C 52 nachgewiesen. – *was ich . . . p. 47 gesagt*: Gemeint ist C 181. Nach diesem Satz müßte L. das Buch von Meiners damals nicht vollständig gelesen haben, wenn ihn nicht seine Erinnerung täuscht; aber auch im letzteren Fall wird er sich darin schwerlich irren, daß er den Inhalt dieser Bemerkung selbständig gefunden hat.

237 *Respetino*: Kommissionär in Hannover; sein Name erscheint fast in jeder Nummer der »Hannöverschen Anzeigen« mehrere Male.

238 *von dem Birkenbaum verstanden wissen wollen*: Beliebte Umschreibung L.s für die Rute; vgl. D 548; E 64; F 165; s. auch III, S. 424 und Anm. – *didicisse fideliter artes*: Die Künste zuverlässig zu kennen. – *emollit . . . feros*: Es mildert die Sitten und läßt nicht zu, daß sie roh bleiben. – Das Zitat stammt aus Ovids »Epistulae ex Ponto« 2, 9, 47, wo dem Pentameter der Hexameter »Adde, quod ingenuas didicisse fideliter artes« vorausgeht. L. zitiert den Vers auch VS 1844, 12, S. 287 (Hogarth).

239 *Barclay . . . sagt von der Theocrone . . .*: S. »Argenis« III, S. 341 (über Barclays Roman s. zu C 207). Darauf spielt L. auch Mat II 37 an. – *Error . . . venustate*: Und die Sprachfehler, fern vom Geist Griechenlands, vermehrten die Anmut der Sprechenden wie reizende Muttermale.

240 *Argenis*: Über Barclays Roman s. zu C 207. – *Reges . . . petimus*: Wir sind Könige den Bittstellern, und umgekehrt ist der für uns ein König, in dessen Hand liegt, was wir erbitten.

241 *Federn auf dieser Leimrute sitzen lassen*: Wohl der Göttinger Philosoph

und Universitätskollege Johann Georg Heinrich Feder; die Anspielung ist unklar.

242 *Advolata Argenis* p. 323. seqq: Über Barclays Roman s. zu C 207. – *Soldaten der kleinen Herrn*: Etwa des Landgrafen von Hessen-Darmstadt. – *deutscher . . . National-Stolz*: Zu L.s empfindlicher Reaktion auf die zeitgenössische Deutschtümelei, die sich in der Literatur artikulierte, s. das Wortregister zum Stichwort: deutsch; vgl. III, S. 412.

244 *Kästners Abhandlung vom Glück*: Kästners »Abhandlung von den Pflichten, worzu uns die Erkenntniß verbindet, daß in der Welt kein bloßer Zufall stattfindet, sondern alles von der göttlichen Vorsicht regiert werde« erschien Berlin 1751 (s. Kästner, *Schönwissenschaftliche Werke* 3, S. 58–79). – *Linea . . . sequentes*: Letzte Zeile und die folgenden Seiten.

245 *Zeit urbar machen*: Die Wendung findet sich ähnlich F 1010 wieder. Vielleicht Paraphrase von Eph. 5, 16: »Und schicket euch in die die Zeit . . .«

247 *von einem bösen Gewissen genagt zu werden oder ganz ruhig am Galgen zu hängen*: Von L. verbessert aus *ruhig am Galgen zu hängen oder von einem bösen Gewissen genagt zu werden*.

248 *Schwanz-Meister*: Im Baugewerbe seinerzeit der Name desjenigen, der überwacht, daß mit der Ramme Pfähle in einen Grundbau eingerammt werden, auf denen das Fundament eines Baues gelegt werden kann (s. DWB 9, Sp. 2275).

249 *Kein Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Schinderei*: Nach Jochen Plath, Georg Christoph Lichtenberg 1773 in Stade, Hamburg und Helgoland, Stade 1965, S. 59, liegt diesem Ausruf L.s Erlebnis der Karrengefangenen in Stade zugrunde.

250 *trug dieser den Hut . . . wollte keiner mehr sein*: Diesen Gedanken greift L. F 860 auf.

251 *hat einer eine Physiognomik gebaut*: Gemeint ist Lavater.

252 *die wichtigsten Dinge durch Röhren in der Welt ausgerichtet*: Diesen Gedanken führt L. E 35 weiter aus; vgl. auch Brief an Franz Ferdinand Wolff von Mitte Februar 1787.

253 *Parapluies in Form eines Hutes*: » . . . euer Hut zum aufgezäumten Regenschirm anschwillt«, schreibt L. in »Über die Kopfzeuge« (GTC 1780, S. 126).

254 *Schreiben Caspar Photorins . . .*: In etwas anderer Fassung, zu der ein Manuskript nicht erhalten ist, findet sich diese Bemerkung mit geringen Abweichungen am Schluß gedruckt in VS 3, S. 129–130: »Schreiben Conrad Photorins an einige Journalisten in Deutschland«. Der »Timorus« (III, S. 205) war zu Ostern 1773 erschienen. Zu der geplanten Verteidigungsschrift gehören ferner C 256, 258, 260, 271. Vgl. auch D 91, 106; E 58, 155, 186, 245 F 995. – *Photorin*: Pseudonym L.s, das er auch C 256; E 186; F 562, 928, 951; G 35 gebraucht und in folgenden Publikationen verwendet: »Timorus«, »Patriotischer Beitrag zur Methylogie der Deutschen«, »Dritte Epistel an Tobias Göbhard«. Die Gräzisierung des Namens L. erkannte schon Dieze; s. Brief an Friedrich Christian Lichtenberg vom 13. August 1773. – *meines Timorus in Ihren Blättern gedenken*: Drei Rezensionen werden von L. erwähnt: im »Wandsbecker Bothen«, in den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«, die L. speziell meint, und in der »Allgemeinen deutschen Bibliothek«; vgl. XIII, S. 83–84. – *Sie haben mich*: In der Handschrift *mir*. – *meine Schrift . . . der*

Königin Vergessenheit . . . gewidmet: Die Widmung findet sich im »Timorus« (III, S. 206); vgl. auch C 271 und im Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. September 1791.

255 *Leser . . . Durchblätterer:* Dieser Gegensatz findet sich auch in »Zum Parakletor« (III, S. 522).

256 *Die Reisen meines Onkels:* Zu dem gleichen Schreibplan dürfte trotz des zeitlichen Abstands auch D 379 gehören. – *Photorinus:* Danach von L. gestrichen in denselben Diensten als Capitaine. – *ehrlicher Mann:* S. zu D 467. – *Dreigroschen-Stück:* S. zu C 22. – *verschwiegen wie die Vergessenheit:* Zu dieser Barclay entlehnten Wendung vgl. C 235. – *Schlacht auf dem Weißen Berge:* Hochfläche westlich von Prag, wo am 8. November 1620 die Truppen des Kaisers und der kathol. Liga das protestant. Heer des böhm. Königs Friedrich V. von der Pfalz besiegten. – *so glaubt:* Danach von L. etwas gestrichen. – *in den Bürgerstand erheben:* Diese Wendung findet sich auch D 88, E 209. – *keine Spur von Adel sonst in der Natur als bei den englischen Pferden:* Vgl. F 459. Über L.s Antifeudalismus vgl. A 79. – *Zentripetal-Kraft:* »Centripetalkraft ist die Kraft, mit welcher der Körper sich dem Mittelpunkte nähert; sie verhält sich verkehrt, wie die Quadrate der Entfernungen von demselben« (Gamauf, *Astronomie*, S. 209; nach »Lichtenbergs eigenen, aus seinen Heften abgeschrieben Worten« S. 208–209). – *Doktor- und Magister-Titel erblich werden:* Vgl. noch J 1096. Zur Titelsucht der Deutschen s. auch Kant in seiner »Anthropologie in pragmatischer Hinsicht« (1798); vgl. III, S. 317, 534, 825, 847, 886.

257 *So wie Julius Caesar einen Brief schreiben . . .:* Die Bemerkung über Caesar findet sich in Plinius' »*Maiores naturalis historia*« 7, 91 und Plutarch, *Caesar* 17. L. spielt darauf in einem Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. Mai 1783 an.

258 *Conrad:* Über Photorin und den Plan einer Verteidigungsschrift des »Timorus« s. zu C 254. – *Undank ist der Welt Lohn:* Zu dem auch in anderen Sprachen verbreiteten Sprichwort s. *Wander IV*, Sp. 1422–1423.

260 *Zur Verteidigung des Timorus:* S. zu C 254. – *Fliegen zu wehren:* »Fliegenwedel« nennt L. die Vorrede »Zum Parakletor«; vgl. auch D 105. – *ich mich S. [21] unter die mittelmäßigen Köpfe rechne:* Gemeint ist der Erstdruck des »Timorus«; vgl. III, S. 213. – *Mücken-Wehren:* Diesen Ausdruck gebraucht L. im »Timorus« (III, S. 232).

262 *Zeno:* Zenon aus Kition (333/332–262 v. Chr.), griech. Philosoph, Begründer der Stoa, starb angeblich durch Freitod. Zu L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord s. zu A 126. – *Histoire abrégée . . .:* Das im Text genau zitierte Werk, Paris 1770 erschienen, ist von Richard de Bury (1730–1791), frz. Historiker, Advokat in Paris. L. kannte das Werk vermutlich nur aus Hallers Besprechung in den *GGA* 1773, S. 495, die mit dem Satz beginnt: »Dieses Werk ist eines von den flüchtigsten unter den vielen flüchtigen, die hier herauskommen«; die letzten drei Zeilen der Bemerkung sind wörtlich dieser Rezension entnommen. – *Leukadischen Klippen:* Leukadischer Fels, heute Kap Dukaton, Südwestspitze der griech. Insel Leukas; auf dem in der antiken Seefahrt gefürchteten Kap befand sich ein Heiligtum des Apollon Leukatas. Die Dichterin Sappho soll sich von dem Felsen ins Meer gestürzt haben. – *Ajax:* Aias der Große, nach der griech. Sage Heerführer vor Troja, Sohn des Königs von Salamis, nach Achill der größte Held, rettete die Leichen des

Patroklos und des Achill. Als jedoch Odysseus Achills Waffen erhielt, beging er Selbstmord wegen dieser Kränkung und aus Scham darüber, daß er im Wahn statt der Achäer ihre Viehherden gemordet hatte.

263 *Freiheit . . . der Engländer*: Vgl. III, S. 189.

265 *Zu S.*: Stade. – *Epikuräer*: Im allgemeinen Sprachgebrauch schon in röm. Zeit ein Sinnenmensch und Wollüstling, eigentlich Anhänger der Lehre des griech. Philosophen Epikur (341–271 v. Chr.), der in seiner Ethik im Gegensatz zum Hedonismus des Aristipp die vergeistigte Lust als Weg zur Glückseligkeit des Menschen lehrte. – *6½ Fuß*: Etwa 1,95 cm. – *daß er in der Karre ging*: Wendung für zur Karrenstrafe verurteilte Baugesangene, die an den zweirädrigen und einspännigen Strafkarren angeschmiedet wurden (vgl. DWB 5, Sp. 223, 229). Den Ausdruck »Karregefangener« gebraucht L. im »Timorus« (III, S. 217); s. auch Brief an Dieterich vom 15. März 1772.

266 *Er redete oft . . .*: Diesen Satz hat L. fast unverändert in einem Brief an Marie Tietermann vom 22. Juni 1773 verwendet.

267 *Eigenliebe . . . die Triebfeder mancher . . . Handlung*: Verbreitete Auffassung von Moralphilosophen des 18. Jh.s (Rochefoucauld).

268 *Quimos*: Madagassisch: anachimosse. Angeblich ein Zwergenvolk auf Madagaskar. In »Einige gemeine Irrthümer« (GTC 1779, S. 73) schreibt L. dagegen: »Die Zwerg-Nation auf Madagascar ist, so wie die Riesen-Nation der Patagonen, eine Fabel. Hr. Commerson, dessen Geist man die erstern zu danken hat, war selbst nach den [sic!] Bericht seiner Freunde ein Schwärmer, und beobachtete als ein solcher.« – *Commerçon*: Philibert Commerson (1727–1773), frz. Botaniker. Von ihm rührt der Name *Hortensia* her, und Forster nannte nach ihm die Pflanzengattung *Commersonia*. – *mit Bougainville die Reise um die Welt gemacht*: Louis Antoine de Bougainville (1729–1811), berühmter frz. Seefahrer, leitete 1766–1769 mit Naturforschern, Astronomen und Zeichnern an Bord die erste von den Franzosen unternommene Reise um die Welt. – *Lalande Nachricht . . . im Hannöverschen Magazin*: Das »Schreiben des Herrn de Lalande über eine Nation von Zwergen auf der Insel Madagaskar« im »Hannoverschen Magazin« 1773, 48. Stück, Sp. 753–762. – *im Journal des Sçavans . . . 1772*: »Lettre de M. de Lalande sur un Peuple Nain de L'Isle de Madagascar; adressée à Messieurs les Auteurs du Journal des Sçavans, par M. de Lalande, de l'Académie Royale des Sciences« (S. 346–359).

269 *wie Herr Niebuhr erzählt*: Die Reisebeschreibung von Carsten Niebuhr ist zu C 187 nachgewiesen. – *Sekte . . . die keinen Kaffee trinkt*: Von L. angesichts der europ. und deutschen Sucht des Kaffetrinkens hervorgehoben; vgl. das Wortregister. – *Betäsi*: Bei Niebuhr lautet der Name der Sekte »Beiasi«; der Fehler beruht auf dem Referat von Michaelis (Fambach, S. 34) in den GGA 1773, S. 461, aus dem L. seine Notiz entlehnt.

270 *Zwei einfache Tiere . . . ein symmetrisches*: Vermutlich sexuelle Anspielung.

271 *Zur Verteidigung des Timorus . . . Königin Vergessenheit*: S. zu C 254. – *Magistrat in H.*: Hamburg (wegen Goeze) oder Hannover? – *ein Buch . . .*: Anspielung auf Horaz' »Nonum premator in annum« (s. zu E 251).

272 *Kartuffeln*: Zu L.s eher abschätzigen Betrachtung dieser Erdfrucht, die von span. Konquistadoren nach Europa eingeführt und in Deutschland bereits vor 1680 im Vogtland angebaut wurde, Mitte des 18. Jh.s in allen dt.

Ländern verbreitet war, s. seine Wortbildungen im Wortregister. Vgl. Otto Weber (Hrsg.), *Rund um die Kartoffel. Zur Geschichte des Kartoffelanbaus im Odenwald. Ausstellungskatalog Ober-Ramstadt 1982*, und Körber-Grohne, *Nutzpflanzen*, S. 140–148. – *die Pflanzen verkehrt stehen*: Vgl. J 362.

273 *Die Indianer nennen das höchste Wesen . . . den Unbeweglichen*: L. verwertet diese Notiz auch D 398; vgl. H 121.

278 *Was Baco von der Schädlichkeit der Systeme sagt*: Die Stelle ist zu C 209 nachgewiesen. – *Wörter . . . als individua gebraucht*: Vgl. KA 275. – *Stufen einer ganzen Leiter*: Zu dieser Wendung vgl. J 392.

279 *gibt als*: In der Handschrift *als in*.

280 *entstehen entsagen*: Vgl. D 552 und die Anm. dazu.

281 *Aberglaube und Aberwitz*: Diese Wörter notiert L. auch D 668 (S. 340).

282 *Pythagoras . . . Stillschweigen auf*: Diogenes Laertius schreibt in »Leben und Meinungen berühmter Philosophen« VIII, 10 (Pythagoras): »Fünf Jahre mußten sie [seine Schüler] schweigen und ausschließlich den Lehrvorträgen folgen als Hörer und ohne noch den Pythagoras zu Gesicht zu bekommen, bis sie sich hinreichend bewährt hätten.« – *Auditors bei den Gerichten*: Beisitzer, wörtl. »Zuhörer«.

283 *Streit unter . . . Karrengefangenen über die Ehrlichkeit*: Diese Wendung begegnet ähnlich III, S. 617; im übrigen s. zu C 265.

284 *einen Wolf geritten*: Volksausdruck für Wundsein an den Schenkeln und am After verursacht durch Reibung der Körperteile etwa beim Reiten.

285 *meinem Schimpfwörter-Buch*: Vgl. D 667. – *das arabische Dreck auf deinen Bart*: Von diesem Schimpfwort berichtet Niebuhr in der »Beschreibung von Arabien«, S. 30 (s. zu C 187). L. schöpft hier wieder aus der zu C 269 nachgewiesenen Rezension, S. 463. L. verwertet die Redensart D 56, 667 und F 313.

286 *Je me . . . cela*: Ich schere mich den Teufel darum; spaßhafte, weil wörtliche Übersetzung der deutschen Wendung. – *rase*: In der Handschrift *race*.

287 *Pouviés . . . jours*: Können Sie mir vierzig Kinder in vierzehn Tagen machen?

288 *Quiproquo*: Lat. »Wer für was«; Verwechslung, Irrtum; vgl. D 390. – *Herzogs von Newcastle*: Thomas Pellham-Holles, 1st Duke of Newcastle (1693–1768), engl. Politiker, 1754 Premierminister, Gönner Fieldings. L. erwähnt ihn auch in der Hogarth-Erklärung »Die Parlaments-Wahl. Vierte Scene« im GTC 1788, S. 164f. – *Was Teufel Kerl . . .*: Die Anspielung ist unklar.

289 *Robinet glaubt . . .*: Dieser Hinweis findet sich in »Herrn von Buffons allgemeine Naturgeschichte, eine freye mit einigen Zusätzen vermehrte Übersetzung nach der neuesten franz. Ausgabe von 1769«, Berlin 1771–1774, 7 Bde. in 5 (BL, Nr. 820). Georges Louis Leclerc Comte de Buffon (1707–1788), frz. Naturforscher, Mitglied der Académie Française, seit 1739 Intendant des Jardin royal des plantes in Paris, von Ludwig XV. in den Grafenstand erhoben. Buffon war einer der bekanntesten Naturforscher seiner Zeit, schrieb u. a. eine 44 Bde. umfassende allgemeine und spezielle Naturgeschichte, in der er die Lebensweise der Tiere in den Vordergrund stellte. Im 3. Bd., 2. Abt., 1. Kap. »Vergleichung zwischen Thieren und Gewächsen«, heißt es in einer Fußnote S. 138f. von Robinet: »Alles ist, seiner

Meinung nach, belebt. Pflanzen, Steine, Metalle, ja selbst die Elemente sind eine Zusammensetzung einer unendlichen Menge kleiner Thierchen. Jeder Tropfen Wassers ist eine kleine Welt, aus lauter lebendigen Geschöpfen zusammen gesetzt [vgl. KA 186; B 195]. Auch das Feuer besteht, wie Er sich zu erweisen bemühet, aus kleinen Thieren, so wie unser ganzer Erdball, den er sich als ein ungeheures Thier vorstellt, das aus Miriaden kleiner Thierchen zusammen gesetzt ist. « Im Anschluß an diese Anmerkung steht der von L. genau wiedergegebene Literaturhinweis. – *Robinet*: Jean-Baptiste-René Robinet (1735–1820), frz. Philosoph und Naturforscher, in seinen metaphysischen Vorstellungen von Leibniz beeinflusst; lehrte eine universale Evolution der Natur. Robinets Werk »De l'animalité« erschien Amsterdam 1767–1768 als 4. und 5. Bd. des »Traité de la nature« (Amsterdam 1764–1768; eine dt. Übersetzung der Erstausgabe erschien 1764), »Considérations philosophiques sur la gradation naturelle des formes de l'être, ou essais de la nature, qui apprend à faire l'homme« Paris 1768. – *die ganze Welt . . . ein Tier*: Vgl. A 123.

290 *Herr B.*: Boie?

291 *sagt Buffon*: Im 3. Bd. des zu C 289 nachgewiesenen Werkes von Buffon, 2. Abt., 1. Kap. »Vergleichung zwischen Thieren und Gewächsen«, heißt es S. 144: »Das Mineral, als eine unwirksame, rohe, unempfindliche Materie, ist genöthigt . . . als ein unförmiges Wesen zu gehorchen, das nur vorhanden ist, von Menschen und Thieren mit Füßen getreten zu werden, und . . . keinen andern Werth haben kann, als den ihm der Willkühr und die Verträge des Menschen beyzulegen belieben«.

292 *Es gibt vielleicht mehr Gattungen von Insekten . . .*: In dem zu C 291 genannten Kap. von Buffons Werk heißt es S. 151: »Die Anzal der Gattungen ist im Thierreich viel beträchtlicher, als im Pflanzenreiche. Bloß unter den Insekten giebt es vielleicht schon weit mehrere Gattungen, die wir grösten-theils mit bloßen Augen nicht zu erkennen vermögen, als man auf der Oberfläche der Erde sichtbare Pflanzengattungen antrifft. Die Thiere selbst haben lange nicht so viel Aehnlichkeit untereinander, als die Pflanzen, die eben wegen ihrer allzugroßen Aehnlichkeit schwer zu kennen, und in Ordnung zu bringen sind.«

293 *das Innere einer Gips-Form so malen . . . die erhabene Seite*: Vgl. zu diesem Gedanken KA 268.

294 *Buffon hat berechnet*: Die verkürzt wiedergegebene Berechnung findet sich im 3. Bd., 2. Abt., 2. Kap. »Von der Hervorbringung seines Gleichen überhaupt«, S. 187f., des zu C 289 nachgewiesenen Werkes von Buffon.

295 *den güldnen Esel*: Über dieses Werk von Apulejus s. zu B 100. Zu diesem Urteil vgl. J 114. – *den güldnen Spiegel*: Gemeint ist der Roman »Der goldene Spiegel oder die Könige von Scheschian« von Wieland, erschienen Leipzig 1772.

296 *Stimmhammer*: Werkzeug zum Spannen, Befestigen der Metallsaiten des Klaviers und anderer Instrumente; um 1711 in England erfunden, diente auch akustischen Untersuchungen (DWB 10,2, Sp. 3118–3119).

297 *mit den Gewittern könnten sie es tun*: Vgl. G 175.

298 *hartmäuliger*: Gewöhnlich von Pferden gebraucht, deren Maul durch scharfe Gebisse hart und unempfindlich geworden ist und die daher schwer lenkbar sind (DWB 4,2, Sp. 516–517); dann auch übertragen auf widerspenstige Menschen. Vgl. G 193 *weichmäulig*.

299 *Zaunkönig der Schriftsteller*: Dieses Bild gebraucht L. auch C 337; vgl. E 501: »Geschlecht der Zaunkönige«. Möglicherweise ist auch hier schon Jacobi gemeint. Das Adjektiv »zaunköniglich« bildet L. in D 318 und Mat I 90.

300 *Ruhe mit einem heimlichen Lächeln in dem Gesicht*: Vgl. J 96.

302 *in Registern ... sagen*: Darüber läßt sich L. auch andernorts ironisch aus; s. das Wortregister. – *Soliloquium*: Lat. »Selbstgespräch«.

303 *Newton hat die Farben zu scheiden gewußt*: Bezug auf Newtons in seiner »Optic«, London 1704, entwickelte Farbentheorie; die von ihm als erstem ausgemessenen Farbenringe, die sich bilden, wenn man eine konvexe Linse auf eine Glasplatte legt, tragen seinen Namen. Vom Trennen der Farben spricht L. auch KA 269. – *Psycholog*: Das Wort Psychologie entstammt dem Humanismus und ist seit Beginn des 18. Jh.s üblich (Christian Wolff). – *Tubis*: Lat. *tubus* »Rohr«; Fernrohr. – *Sonnen, um die sich wahrscheinlich Planeten drehen*: Vgl. Erxleben 1794⁶, § 669. – *in unserer Erde so etwas vorgeht*: Vgl. A 255. – *überführt uns die Magnet-Nadel*: Zu magnetischen Wirbeln s. Erxleben 1794⁶, § 565. – *Sandkörnchen ... die uns zu ruhen scheinen, wie die Fixsterne*: Diesen Gedanken äußert L. schon C 32; vgl. auch E 139. – *unsere Seele die sonderbarste Substanz*: Vgl. D 211. – *Z. U.*: Zu diesen beiden Buchstaben s. zu C 226.

305 *Versuche mit Polypen unter der Luftpumpe*: Zu L.s Versuchen mit Polypen s. zu C 220. – *Bononiensischen Stein unter dem Prisma*: Zu diesem Versuch s. zu A 220; s. auch D 687. – *Infusions-Tiergen*: S. zu A 109.

306 *Brief durch die Ehrlichkeit der ... Leute versiegelt*: Während seines Aufenthalts in Stade hat L. am 28. Juni 1773 an Christiane Dieterich geschrieben. Sinngemäß denselben Scherz macht L. auf der Adresse eines Briefes an Ernst Gottfried Baldinger, vermutlich aus dem Sommer 1779 (Briefwechsel I, Nr. 608, Fußnote). – *Madame Dietrich*: Christiane Elisabeth Dorothea Mevius (1735–1805), einzige Tochter des Buchhändlers Johann Paul Mevius (1698–1762) in Gotha, heiratete am 12. September 1752 Johann Christian Dieterich, der 1749 das Geschäft seines Schwiegervaters übernommen hatte. In Göttingen vertraute Freundin L.s; Mutter von elf Kindern.

308 *Bagger*: Matthias Bagger (1685–1744), dän. »Abenteurer«, Baccalaureus in Sarø, Madrid, Mexiko, London, Paris. – *Holbergs Briefe*: Die Stelle über Bagger findet sich ebd., Bd. 4, S. 26; das Werk ist zu C 169 nachgewiesen.

309 *Harderus ... Epigrammata geschrieben*: Henrik Harder (1642–1683), dän. Schriftsteller, Verfasser lat. Gedichte und Epigramme; Hofmeister des Grafen von Friesen. – *Ut ... virum*: Haltet die Tür verschlossen, damit Samson bleibt. / Damit die Tür lieber bleibt, haltet den Mann. – *Samson*: Hebräisch: Simson, ein mit übermenschlichen Kräften ausgestatteter Einzelkämpfer des israelit. Stammes Dan (s. Richter 13–16), der gegen die Philister kämpfte und nur durch den Verrat seiner Geliebten Dalilah überwältigt und in Gaza gefangengesetzt werden konnte. Bei einem Opferfest der Philister riß er den Tempel des Gottes Dagon ein und fand den Tod. Von seinen dem Herakles vergleichbaren Taten wurden u. a. am häufigsten in der abendländ. Kunst dargestellt: Simson hebt die Stadttore von Gaza aus; Simson erschlägt die Philister mit dem Eselskinbacken (neben der Säule das Attribut Simsons). – *Uná ... duae*: Mit einem Eselskiefel schlug Samson den Feind, / Du,

Cotta, fliehst, obwohl du *zwei* davon hast. – Die Epigramme sind Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 430, entnommen; das Werk ist zu C 169 nachgewiesen.

310 *Die Griechen sagten . . .*: Auch diese Notiz ist Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 4, S. 437, entnommen, woher auch der Fehler in dem zweiten griech. Wort stammt. Das Werk ist zu C 169 nachgewiesen. – *Ζευ σοξων*: Zeus (Gott) hilf; korrekt: σωξον. – *Monomotapa*: Im 17. Jh. vielgenanntes großes Reich an der Sofalaküste Afrikas und am unteren Sambesi, zerfiel im 18. Jh. Vgl. F 1137.

311 *Holberg sagte schon . . .*: Holbergs Satz – entnommen den »Vermischten Briefen«, Bd. 5, S. 9 (s. zu C 169) – kehrt, ohne als Zitat gekennzeichnet zu sein, in einem Brief an Carl Friedrich Ständlin vom 14. Januar 1795 wieder. – *Nonkonformisten*: S. zu RA 111.

312 *Der Magnet diente . . . Taschenspielern*: Dazu s. zu KA 253.

313 *Soldaten durch ein polyedrisches Glas . . . ansehe*: S. auch F 72 und Hogarth-Erklärungen (III, S. 998, Fußnote). Vielleicht bezieht sich dieser Gedanke schon auf den Plan der »Geschichte« des Herrn von Birken-thau; s. C 273. – *polyedrisches Glas*: »Polyeder, Rautenglas . . . So nennt man ein Glas, das auf einer Seite eben, auf der andern aber vieleckigt, oder mit mehreren gegen einander geneigten Facetten, geschliffen ist . . . Da eine jede dieser verschiedentlich geneigten Vorderflächen Stralen von dem Gegenstande A auffängt, und diese nach einer doppelten Brechung durch die Vorder- und Hinterfläche wieder mit der Axe des Polyeders vereinigt werden, so sieht ein in dieser Axe befindliches Auge den Gegenstand A durch jede dieser Flächen besonders, und erblickt daher, wenn es in der gehörigen Entfernung steht, so viel Bilder des Gegenstands, als Flächen sind.« (Gehler, Bd. 3, S. 545).

314 *Alkibiades . . .*: Die Anekdote erzählt Plutarch im »Leben des Alkibiades« 9; L. entnahm sie Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 1, S. 62 (s. zu C 169). Alkibiades (ca. 450–404 v. Chr.), athenischer Politiker und Feldherr.

315 *Robeck*: Sein Werk über den Selbstmord ist zu KA 183 nachgewiesen. L.s Angaben beruhen auf Holbergs »Vermischten Briefen«, Bd. 2, S. 278 (s. zu C 169). Über L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord s. zu A 126.

316 Die Bemerkung ist von L. gestrichen.

317 *Küchenzettel*: Vgl. KA 134. – *Der Wirt*. Das: Von L. verbessert aus *Sauern Kohl und Speck*.

321 *vor*: In der Handschrift *vorkommen*.

322 *bekleben*: Wurzeln, kleben, haften. DWB 1, Sp. 1421 bringt u. a. von Lohenstein: »wenn die propfreiser bekleben sind«.

323 *Privet*: Abtritt, heimliches Gemach. – *beträgt in 60 Jahren*: Zu dieser Berechnung vgl. F 1202 und zu F₁ S. 642: *Haustafel*. – *20 Jahre*: Von L. verbessert aus *7300 Tage*. – *so viel als: als* von L. verbessert aus *ist*.

324 *Hauptregel für Schriftsteller . . . die ihre eigne Empfindungen beschreiben wollen*: Zu dieser Regel vgl. E 190, 192, 270, 423; F 293; Mat I 111. – *dazu*: Danach in der Handschrift *bey ihnen*. – *Siehe S. 81*: Gemeint ist C 326.

325 *Agathon*: Wielands Roman ist zu B 16 nachgewiesen. Wielands Auseinandersetzung mit der Ansicht des Sokrates über die Liebe ebd. 2. T., 8. Buch, 4. Kap., S. 44–46. – *Xenophontis . . . n. 14*: »Derart sollte nun, wer nicht standhaft gegenüber den Freuden der Liebe sei, nach seiner Meinung sich im Hinblick auf die Liebe solcher Gegenstände bedienen, zu denen sich

die Seele hingezogen fühle, wenn der Körper nicht gar zu sehr danach verlange, die aber im Falle des Verlangens keine Schwierigkeiten bereiteten. Er selbst aber war offensichtlich gegen dergleichen so gerüstet, daß et sich leichter von den Schönsten und Jüngsten fernhalten konnte als andere von den Häßlichsten und Gealterten. »Xenophon, Erinnerungen an Sokrates, hrsg. von Peter Jaerich, München 1977, 2. Auflage, S. 53.

326 *ad Pag. 80*: Gemeint ist C 324. – *geistlichen Wonnegefühl*: Vgl. A 126. – *sich selbst zum . . . Genuß*: Vgl. B 255. – *holde Diminutivgen*: Vgl. B 197. – Z. U.: S. zu C 226.

328 Z. U.: Zu diesen Initialen s. zu C 226.

329 *Filet*: Feines Netzgestrick, Netzwerk. S. auch III, S. 422.

330 *Wieland . . . Agathon*: Zu Wielands »Agathon« s. zu B 16. – *Testimonia*: Lat. »Zeugnisse«. – *delphischer Jesuiten-Schüler*: Das Wort »delphisch« gebraucht L. auch F 317 und in der Antiphrasiognomik (III, S. 269). – *Delphi*: Im Apollotempel zu Delphi verkündete die Pythia die Orakel Apollo in vieldeutigen Sprüchen. – *Alltags-Empfindungen*: Zu L.s Wortbildungen mit *Alltag*- vgl. D 90; F 609 und III, S. 395, 661, 770.

331 *Versuche mit dem Sehen anstellen*: Derartige Übungen zur »Experimental-Optik« finden sich bereits in den Sudelheften A; vgl. A 13. – *Bilder, die man bei verschlossenen Augen sieht . . . wenn man sie etwas drückt*: Zu diesem »Versuch« vgl. D 724. – *Franklins Erfahrungen . . . erklären*: Gemeint sind seine Beobachtungen zum Rot- und Grün-Sehen; vgl. A 227, KA 222.

333 *Sanum*: Samum, arab. »Giftwind«, trocken-heißer Wüstensturm in Nordafrika und Vorderasien. – *Niebuhr*: Carsten Niebuhr berichtet davon in seiner »Beschreibung von Arabien«, S. 7; das Werk ist zu C 187 nachgewiesen. L. entnahm seine Kenntnis der zu C 269 angegebenen Rezension, S. 461.

334 *Der kühnste Flug des faselnden Menschen*: Diese Wendung verwertet L. in abgewandelter Form im »Timorus« (III, S. 229), in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 375) und »Über die Macht der Liebe« (III, S. 518).

335 *seinen Bart . . . streicheln*: Dieser Satz ist III, S. 547 verwertet.

336 *Weil der Mann . . .*: Ursprünglich *Weil er nicht mehr am Leben ist, so darf ich es wohl sagen, es ist nicht wahr, von Cicero* zE.

337 *Zaunkönig der Dichter*: Zu dieser Wendung s. zu C 299. – *Abschied an den Amor*: Titel eines Gedichts von Johann Georg Jacobi, erschienen Halle 1769.

338 *Schritte, die der Narr und der Weise . . . tun*: Vgl. C 181. – *Söhne der Natur*: Diese Wendung gebraucht L. auch in einem Brief an Johann Heinrich Merck vom 22.(?) März 1781. »Zögling der freyen Natur«, »Zögling der Natur« formuliert L. bezüglich Peter des Großen (GTC 1780, S. 214–215). – *Naturalisten*: Anhänger der natürlichen Religion, der die Offenbarung verwirft; s. auch III, S. 605, 864.

339 *pflegt*: In der Handschrift *fühlt*.

340 *Mode*: Zu L.s Wortbildungen mit *Mode*- s. das Wortregister; vgl. III, S. 377, 391, 578.

342 *Mondsbürger*: Die Astronomen und Naturwissenschaftler im 18. Jh. waren wie die der Antike geneigt, anzunehmen, daß der Mond bewohnt sei (Seleniten); s. Gehler, Bd. 3, S. 279. – *Frankfurter gelehrte Zeitung*: Hervorgegangen aus den 1736 begründeten »Frankfurter Gelehrten Zeitungen«, wurde

die Zeitschrift 1772 unter dem Verleger Deinet als »Frankfurter Gelehrte Anzeigen«, redigiert von Johann Heinrich Merck, dann von Johann Georg Schlosser und unter Mitarbeit u. a. von Goethe und Herder, Bahrdr, Höpfner, Wenck zum führenden kritischen Organ des »Sturm und Drang«. Zu L.s Haltung auf Grund der negativen Rezension seines »Timorus« s. III, S. 524 und KIII, S. 84. – *Europäische Fama*: »Die europäische Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entdeckt«, erschien in 360 Bdn. Leipzig 1702–1735: eine der frühesten politischen Zeitschriften, die das verbreitetste Organ ihrer Art war und zahlreiche Nachahmer fand. Ihr Herausgeber: Philipp Balthasar Sinold, genannt von Schütz (1667–1742), Verfasser eines Bergwerkslexikons, Herausgeber mehrerer Journale und pietistischer Erbauungsschriften.

343 *Sie tun die Taten und wir übersetzen ... davon ins Deutsche*: Vgl. D 179.

345 *Große Leute ... sie für kleine zu halten*: Vgl. G 4.

346 *Kompendienschreiben*: Der Spott über das Kompendienschreiben kehrt D 11, 82; L 155 wieder; s. ferner das Wortregister.

347 *seinen Fliegen in der Stube den Zucker abgewöhnen*: Zu L.s Versuchen mit Fliegen s. auch SK 208, zu seinen Beobachtungen s. das Wortregister.

348 *die Bedeutungen der Wörter leicht und schwer verstehen*: Vgl. L 833.

349 *Dieses ist eine Bemerkung*: L. greift den Gedanken D 504 wieder auf.

350 *in G.*: Wohl Göttingen.

351 *Mit wollüstiger Bangigkeit*: Dieselbe Wendung kehrt D 577 wieder. L. verwertet sie in den »Briefen aus England« (III, S. 356).

352 *französischer Zindel und ... griechische Stoffe*: Diese Wendung kehrt D 56 wieder. Zindel: Ein sehr leichter Taffet mit wenigen und dünnen Kettenfäden, auch Avignon und Sendel genannt. Das Wort wird auch D 214 und in »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 299) erwähnt. Von »französische[n] Zeugen« schreibt L. in »Briefe aus England« (III, S. 345).

354 *Zwo Personen verabreden sich ... wie sie sich einander aufziehen wollen*: Vgl. III, S. 470.

355 *Abhandlung eines gewissen ... Rosenow*: Die »Vorschläge das Umschlagen oder Sauerwerden des gährenden Bieres in der Gewitterluft zu verhindern«, erschienen im Hannoverischen Magazin 1773, 68. Stück, Sp. 1073–1088. Christoph Ehrenreich Rosenow (1730–1785), Gerichtsaktuar und gemeinnütziger Schriftsteller in Schwerin. – *Suerin*: Schwerin. – *die Redens-Art einen nassen Lappen auswringen*: Diese Wendung findet sich in Rosenows Abhandlung, Sp. 1079. S. »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« 5, 299.

356 *Solche Stellen ... Abbt vom Verdienst*: Die Stellen konnten in Abbt, »Vom Verdienste« nicht nachgewiesen werden. – *Imitieren*: Zu dieser Floskel vgl. C 360, 367; J 779, 784; L 60, 109, 372, 375. S. auch zu B 13.

357 *Beider Rechten Tagelöhner*: Des bürgerlichen und geistlichen Rechts.

358 *Nicht Größe des Geistes sondern des Windes*: Zu dieser Wendung vgl. J 181. – *hat*: In der Handschrift *haben*.

359 *Naturkündiger*: Der Kenner; Erkunder der Natur, der Naturforscher, im 16. Jh. aufgekommen. – *Folianten über einen Kirschenstiel schreiben*: Eine ähnliche Wendung begegnet E 158, 320; vgl. auch G 39, 109. – *Folianten*:

Buch, bei dem der Druckbogen nur in zwei Blätter gebrochen ist, in den ersten Jahrzehnten nach Erfindung des Buchdrucks das gebräuchlichste Format: zwischen 35 und 45 cm hoch.

360 *Nach der Schlacht bei Arques . . .*: Bei dem frz. Städtchen im Département Seine-Maritime siegte Heinrich IV. am 21. September 1589 über die Liguisten. L.s Quelle dieser Anekdote war, wie der Wortlaut beweist, der Aufsatz »Herrn Thomas Lobschrift auf Maximilian von Béthune, Herzog von Sully« in der von Daniel Schiebeler herausgegebenen Zeitschrift »Unterhaltungen« 2, S. 110 ff.; die Stelle findet sich ebd. S. 121 (Anm.). L. zitiert aus dem Aufsatz auch D 4. Daniel Schiebeler (1741–1771), Jurist und Schriftsteller, mit Eschenburg 1766–1770 Hrsg. der Monatsschrift »Hamburgische Unterhaltungen«. Antoine Léonard Thomas (1732–1785), frz. Schriftsteller, reüssierte mit »Eloges« auf berühmte historische Persönlichkeiten. Die »Eloge de Sully« wurde 1763 von der Académie Française gekrönt. – *Crillon*: Louis de Balbes de Berton de Crillon (1541–1615), berühmter frz. Feldherr, Freund und Ratgeber Heinrichs IV., der ihn »der Tapfere der Tapferen« genannt hat. – *Imitieren*: S. zu B 13 und C 356.

361 *Kegel-Clubs vor dem Albaner Tor*: Gemeint ist wohl »Kellners Garten«; das Albanertor, genannt nach der nahegelegenen Kirche St. Albani; das vierte der Stadttore Göttingens, lag nach Osten.

362 *Es war einmal ein Tier in Gevaudan*: Ein Wolf, der um 1767 »viele Wochen lang ganz Frankreich, unter dem Nahmen der *Bête de Gevaudan*, ängstigte, und eine Menge Mädchen und Kinder fraß, bis sich endlich ein *Gallischer Herkules* fand, der den Muth hatte sein Vaterland von diesem Ungeheuer zu befreien«. So Wieland in den Anmerkungen zu »Idris und Zenide« 1767, 1. Gesang, Vers 45, wo er schreibt: »Sie hätte wohl das Thier vom Ländchen »Gevaudan« / Den Schrecken Galliens, so gern als ihn gesehen.« L. erwähnt das Tier in Gévaudan auch J 364. Gévaudan: Landschaft in Südfrankreich, im Südosten des Zentralmassivs.

363 *wie viel jünger man wird, wenn . . . um 3 Uhr aufsteht*: Zu L.s Versuchen, vor Sonnenaufgang aufzustehen, s. zu J 638.

364 *die vortrefflichsten Sachen für jede Schüssel*: Vgl. C 317.

365 *Auf den venerischen Herrn M.*: Eine Art prosaischer Epigramm-Entwurf. – *venerischen*: Am Venusübel, das heißt an der Syphilis erkrankt; vgl. III, S. 424. In einem Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 21. Juni 1772 teilt L. mit, daß er sich »Astruc von Venerischen Kranckheiten« gekauft habe – aus Furcht vor Ansteckung! Am 27. August 1772 teilt L. Joel Paul Kaltenhofer mit: »Es sollen auf 176 Studenten [in Göttingen] mit Venerischen Kranckheiten behaftet seyn.«

366 *Die Beiwörter . . . unsterblich gemacht*: Vgl. B 132. – *Chapelain*: Jean Chapelain (1595–1674), frz. Dichter und Kritiker, Verfasser der »Pucelle d'Orléans«, gilt als Mitbegründer der Académie Française, die er zur Herausgabe des Wörterbuches anregte.

367 *By way of Prevention . . .*: Verfasser dieser Predigt ist James Penn. L. entnahm den Titel und die Notiz über den Inhalt einer Besprechung in den »Unterhaltungen« von Daniel Schiebeler, Bd. 4, S. 718. James Penn (1727–1800), engl. Theologe und geistl. Schriftsteller. – *Eutychus Apostel-Geschichte XX, v. 9*: »Es saß aber ein Jüngling mit Namen Eutychus in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, weil Paulus so lange redete, und ward

vom Schlaf überwältigt und fiel hinunter vom dritten Stockwerk und ward tot aufgehoben.« – *Imitieren*: S. zu B 13.

368 *Perfice te*: Vgl. A 36 und die Anm. dazu.

369 *Schwätzlar*: Wortspiel mit Wetzlar, dem Sitz des Reichskammergerichts; vgl. an Heyne am 25. Februar 1784.

371 *Prostitutio in integrum*: Vermutlich Wortspiel L.s mit der Wendung: *restitutio in integrum*, lat. »Wiedereinsetzung in den früheren Rechtszustand«, wie sie sich zuerst in Ciceros Rede »Pro Cluentio« 36, 98, später im »Corpus juris« II, 49 findet.

372 *Pfusch Kruder ... Peer Küken*: Diese Wörter – plattdeutsch? – waren nicht nachzuweisen.

373 *Herr von Birckenthau*: Von diesem Plan zu einer Erzählung oder einem Roman ist sonst nichts erhalten; s. aber F 72; möglicherweise auch C 313, 374. – *Herr ... stirbt*: Diese Passage ist von L. gestrichen. – *nennt*: Danach von L. gestrichen *dadurch kommt er endlich so herab. – ein armer Landjunker*: Von »Landjunker und Renommisten« redet L. in den »Briefen aus England« (III, S. 329).

374 *In dem erdichteten Land*: Hier tritt zuerst der satirische Plan auf, die Zustände eines erdichteten Landes in Form einer Erzählung oder eines Romans zu schildern. Erst später wurde der Name »Insel Zezu« dafür erfunden. Der Einfluß von Swifts fliegender Insel Laputa auf diese Idee ist unverkennbar; bei der Ausgestaltung sollten wohl in erster Linie Göttinger akademische Erfahrungen verwertet werden. Zu diesem Plan gehören ferner D 78, 82, 86, 116, 136, 152, 165, 181; vgl. auch D 19 und die »Etiquetteninsel« D 611.

376 *Auferstehn, ja auferstehn wirst du ...*: Die ersten vier Strophen von Klopstocks Lied »Die Auferstehung«; Strophe 3 und 4 hat L. umgestellt, Strophe 5 weggelassen; im Text sind kleine, vermutlich unabsichtliche Abweichungen.

377 Diese Büchertitel stehen in der Handschrift auf der Innenseite des hinteren Umschlagblattes vor der Bemerkung C 378. – *Zeplichals Algebra ...*: Die »Algebraischen Tabellen«, erschienen Breslau 1769, von Anton Michael Zeplichal (1737–1806), ehemaliger Jesuit, Magister der Philosophie, königl. preuß. Direktor der Universität Breslau und der gesamten katholischen Gymnasien in Schlesien. – *Guyot Chymische ... Kunststücke*: Gemeint sind »Neue physikalische und mathematische Belustigungen oder Sammlung von neuen Kunststücken zum Vergnügen«, die ab 1772 in Augsburg erschienen; F 1036 notiert sich L. den 1777 erschienenen siebten und letzten Teil derselben. Gehler (Bd. 3, S. 91) nannte sie die »vollständigste unter allen« Sammlungen physikalischer und mathematischer Kunststücke. Zu L.s Interesse an Taschenspielerkünsten vgl. A 16, 20; KA 231. Hinter dem Pseudonym Guyot verbirgt sich entweder der frz. Geograph und Physiker Edmé Gilles (1706–1786) oder der frz. Theologe Guillaume German (1724–1800). – *Swedenborg ... Weltkörpern*: Gemeint ist die Schrift »Von den Erdkörpern der Planeten und des gestirnten Himmels Einwohnern«, die Ansbach 1771 erschien; eine kurze ablehnende Besprechung brachten die GGA 1771, S. 736. – *Leben und Taten Aeneas ...*: »Leben und Thaten des teuren Helden Aeneas, erstes Märlein«, erschienen Halberstadt 1771, von Johann Benjamin Michaelis (1746–1772), Theaterdichter und Lyriker, von Gellert und Gleim geför-

dert. Die burleske Strophenform dieser Travestie hat L. für sein Gedicht von den »Schwimmenden Batterien« (III, S. 427) übernommen.

378 *ἐνριχοδουλία*: »Heinrich-Dienerei«; wie die griech. Überschrift andeutet, notiert L. hier eine Sammlung von Aussprüchen seines Dieners Johann Heinrich Braunhold. Dessen ungewollt komische Redewendungen erwähnt L. mehrfach in den Briefen. Vgl. auch D 410, 568, 649; E 159; J 140, 142, 272; L 692. L. hat diese und ähnliche Wendungen später verwertet, bzw. gedachte sie zu verwerten in »Briefe von Mägden über Literatur« und »Orbis pictus«. – *Unkot*: Diesen Ausdruck notiert L. auch E 159 und verwertet ihn in »Orbis pictus« (III, S. 387). – *Gestüm*: Diesen Ausdruck notiert L. auch E 159. – *ihre Abwesenheit ... gerichtet*: Diese Wendung hat L. in »Orbis pictus« verwertet (III, S. 387). – *metier*: Frz. »Beruf«.

D

Die Bezeichnung D trägt ein Foliobuch in starker Pappe mit Lederrücken. Der Buchstabe D steht, von Lichtenberg offenbar später hinzugesetzt, mitten auf der ersten Seite der allgemeinen Bemerkungen, wovon S. 227 (I), einen Eindruck gibt. Das Sudelbuch befindet sich heute in der der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 28).

Wahrscheinlich handelt es sich bei D um das von Lichtenberg in einem Brief an Johann Christian Dieterich von Ende (28.) September 1773 erwähnte »Tagebuch«. Es ist jedoch zu bezweifeln, daß das von Lichtenberg in einem Brief an Christiane Dieterich vom 24. Januar 1775 erwähnte »Buch voll Beobachtungen« D ist, wie Leitzmann annimmt: es liegt näher, dabei an das eigentliche »Reise-Tagebuch« zu denken. Auch bezieht sich folgende Äußerung von Lichtenberg in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 8. Juli 1773 kaum auf Sudelbuch D: »Ich habe mir ein Buch dazu genähet, das so dick ist, daß, glaube ich, mein ganzes Leben hinein ginge.« Hiermit ist eher das nicht erhaltene Tagebuch der Helgoland-Fahrt gemeint.

Das Sudelbuch D weist erstmals eine Zweiteilung in wissenschaftliche und allgemeine Bemerkungen auf, eine Anordnung, wie sie in den Sudelbüchern J und L durchgeführt worden und offenbar auch in H und K vorhanden gewesen ist.

Die vordere Hälfte des Sudelbuches enthält zunächst 29 unpaginierte Seiten mit dem Titel »Annotationes et collectanea philosophica et physica«. Unterbrochen durch 25 leere Seiten folgen sechs restliche von Lichtenberg beschriebene Seiten. Sie stellen zusammen mit den »Annotationes« jene Bemerkungen, die in Band II dieser Ausgabe als Nummer 673–773 abgedruckt worden sind. Während Leitzmann sich darauf beschränkte, in seinen Anmerkungen zu D lediglich den Inhalt der wissenschaftlichen Notizen kurz mitzuteilen, und nur fünf Bemerkungen im Wortlaut zitierte, bringt die vorliegende Ausgabe erstmals die kompletten »Annotationes« und Varia nach der Handschrift.

In der hinteren Hälfte des Sudelbuches D setzen sich auf 81 Seiten, von denen 73 paginiert sind, die allgemeinen Bemerkungen und eigentlichen Aphorismen, D 1–672, fort. Als Satzvorlage dieser allgemeinen Bemerkungen diente: Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Zweites Heft: 1772–1775. Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts, No. 131, Berlin 1904.

Das letzte Blatt des ganzen Buches ist halb abgerissen; es enthält die Bemerkungen D 671, 672 und Notizen für den englischen Aufenthalt, die, soweit sie zu entziffern waren, nach der Anmerkung zu D 672 mitgeteilt sind.

Entsprechend der von Leitzmann eingeführten Gepflogenheit ist das gesamte Sudelbuch durchnumeriert worden; dabei ließ es sich nicht vermeiden, daß die »Annotationes« und Varia entgegen der Reihenfolge in der Handschrift gezählt wurden, als ob sie das Sudelbuch beschlössen.

Im übrigen folgt auch bei diesem Sudelbuch die Anordnung, die Reproduktion von Handzeichnungen nach der Handschrift und die Aufnahme

gestrichener oder fragmentarischer Bemerkungen in den Text strikt der Lichtenbergischen Handschrift.

Zur Chronologie von Sudelbuch D

Allgemeine Notizen

- 56: Zitat aus einer Rezension der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« vom 20. August 1773 (vgl. die Anm.);
 127, 128: Zitate aus dem »Teutschen Merkur« vom August und September 1773;
 vor 214: 20. Dezember 1773;
 280: 22. Januar 1774;
 455: Zitat aus Dohms »Enzyklopädischem Journal« vom Februar 1774;
 482: Hinweis auf einen Artikel der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« vom 5. April 1774;
 519: 17. Juli 1774;
 522: Zitate aus Chesterfields »Letters«, L. las sie im Oktober 1774 in Hedsor (vgl. D 593 und die Anm.);
 588: Erwähnung seines nun sechzehnwöchigen Aufenthalts in England, Ankunft dort 25. September 1774 (vgl. die Anm.);
 635: 9. April 1775;
 647: Mai 1775.

Wissenschaftliche Notizen

- 683: Dezember 1772;
 684: Februar 1773;
 688: GGA, 15. Juli 1773;
 689: GGA, 12. Juli 1773;
 742: »Schwedische Abhandlungen« vom Jahr 1777, 1. Quartal;
 746: 29. August 1774;
 747: 30. August 1774;
 748: 31. August 1774;
 750: 11. Oktober 1774;
 752: bis Frühling 1775;
 753: 30. März 1775;
 757: 13. April 1775.

Anmerkungen zu den Nummern in Band I

S. 226 *Longitud[o] Osnab[rück]* . . . : Auf der Innenseite des vorderen Deckels von Sudelbuch D hat L. die vorläufigen Ergebnisse seiner Gradmessungen in Osnabrück, Hannover und Stade notiert; s. auch an das Geheime Rats-Kollegium in Hannover am 21. November 1773 und an Abraham Gotthelf Kästner am 21. April 1776. Die endgültigen Zahlen und Berichtigungen gab L. in den »Novi Commentarii« 1776, S. 210ff., und in GGA 1777, S. 121 ff.

1 *Celsus*: Aulus Cornelius Celsus (Lebensdaten unbekannt), röm. Enzy-

klopädist zur Zeit des Kaisers Tiberius, schrieb eine lat. Enzyklopädie in sechs Teilen, von der nur die acht Bücher über Medizin erhalten sind: eine Hauptquelle für die Geschichte der Medizin seit Hippokrates. – *De futuris . . . deceptus est*: Hippokrates hat der Nachwelt hinterlassen, er habe sich über die Zukunft getäuscht, so wie es nur große Männer tun; denn einfache Geister, die ja nichts besitzen, können auch nichts von sich geben. Einem großen Geist, der immer mehr überblickt, steht auch das Bekenntnis des wahren Irrtums an, besonders in diesem Bereich, welcher des öffentlichen Nutzens wegen sein Wissen weitergibt, damit niemand aus demselben Grunde irrt, aus dem sich bereits jemand vorher geirrt hat. – Die Stelle aus Celsus, die sich L. aus Holbergs »Vermischte Briefe«, Bd. 3, S. 387, Kopenhagen und Leipzig 1752, abschrieb – über das Werk s. zu C 169 –, findet sich in seinem Buch »De medicina« 8, 4 mit geringen, schon bei Holberg vorkommenden Abweichungen: »A suturis«, »more scilicet« und »Viorum et fiduciam magnarum rerum habentium«, »etiam simplex« und »praecipueque«, »quis ante«. – *Majores . . . addicere*: Unsere Vorfahren behandelten ihre Dinge nach dem jeweiligen Geist des Jahrhunderts. Für uns ist es manchmal von Nutzen, bei den unterschiedlichen Zeiten, welche wir erleben, von deren Geist und Gepflogenheiten abzusehen; ich halte es im übrigen schlechthin für Arroganz, immer wieder auf althergebrachte Erfahrung gänzlich verzichten zu wollen; und absurd ist die Art der Ehrerbietung, die uns ewig deren Denkweisen verpflichten will. – Das Zitat ist wörtlich der »Argenis« 3, 6 entnommen. Über Barclays Werk s. zu C 207. – *Pluris . . . decem*: Ein einziger Augenzeuge ist mehr wert als zehn Langohren (die von der Sache nur gehört haben). – Das in der Handschrift von L. gestrichene Zitat stammt aus Plautus, »Truculentus« 489. Titus Maccius Plautus (ca. 250–184 v. Chr.), an griech. Vorbildern geschulter röm. Komödiendichter, von großer Nachwirkung auf das Theater der Renaissance. – *Non multi . . . joci*: Nicht mit vielen Speisen bewirtest du den Gast gut, sondern mit vielen Scherzen. – Das Zitat stammt aus Cicero, Briefe 9, 26, 4. – *Il faut . . . des vieux*: Man muß auf eine moderne Art schreiben; Demosthenes und Vergil haben nicht in unserer Zeit geschrieben, und wir könnten nicht in ihrem Jahrhundert schreiben: Als sie ihre Bücher machten, waren sie neu, und wir machen Tag für Tag alte. – Das Zitat stammt aus Théophile, »Fragments d'une histoire comique«, I. Kapitel. Théophile de Viau (Viaud; 1590–1626), frz. Dichter, berühmt wegen seines Lebenslaufs (Gefängnis, Exil, Todesurteil) wie wegen seiner poetischen Kreationen.

2 Die Anekdote ist Holbergs »Vermischten Briefen«, a.a.O., Bd. 4, S. 118 entnommen; über das Werk s. zu C 169. – *Daille*: Jean Daille (1594–1670), einer der berühmtesten protestantischen Minister Frankreichs, bereiste Italien, die Schweiz, Holland und England; vielseitiger und gelehrter Schriftsteller.

3 *Holberg. Briefe*: S. zu C 169. L. erwähnt diesen Einfall in einem Brief an Jeremias David Reuß vom 16. September 1791.

4 *Thomas . . . Lobrede auf Sully*: S. zu C 360; vgl. »Unterhaltungen« 2, S. 113 f., S. 119 f. Anm.; 2. Bd., 3. Stück, September 1766, S. 199–222, S. 213 Anm.; 2. Bd., 4. Stück, Oktober 1766, S. 297–317, S. 310 Anm. – *Bartholomäus-Tage*: In der Nacht zum Bartholomäustag (24. August) 1572 wurde in Paris auf Anstiftung Katharina von Medicis unter den Hugenotten ein

Blutbad angerichtet (Bluthochzeit). – *Schlacht bei Arques*: S. zu C 360. – *l'esprit de Sully*: Das Werk ist in den »Unterhaltungen« 2, S. 333 kurz besprochen. Von den »Mémoires ou Economies royales de Henry-le-Grand«, Paris 1638, des Maximilien de Béthune, Duc de Sully, war Dresden und Warschau 1769 folgende Übersetzung erschienen: »Esprit de Sully, oder Auszug aus den Nachrichten des Herzogs von Sully von dem, was seine Verwaltung der Finanzen, und seine Grundsätze der Polizey betrifft. Nebst der Lobrede des Herrn Thomas auf den Herzog von Sully«. Während Fromm (Nr. 25071) Otto Carl Rudolph Welk als Übersetzer nennt, führt der Heyne-Ausstellungskatalog, Göttingen 1979, S. 22, diese Übersetzung als Broterwerb C. G. Heynes an.

5 *Mém. de l'acad.*: Lardillons Mitteilung über diesen Fall in der »Histoire de l'académie royale des sciences«, Paris 1756, 13, 77. Lardillon (Lebensdaten unbekannt). L.s unmittelbare Quelle war ein Aufsatz in den »Unterhaltungen« 2. Bd., 6. Stück, Dezember 1766, S. 479–482: »Nachricht von einem Mädchen, das in vier Jahren nichts als Wasser genossen hat«. Das Mädchen hieß Christine Michelot (geb. 1740), Tochter eines Winzers in Pomard.

6 *Dreyers Sinngedicht*: Leitzmann vermutete, daß diese Verse Johann Matthias Dreyers so wenig wie D 16, 18 im Druck erschienen sind, sondern zu der großen Masse seiner Produktionen gehören, die nur handschriftlich verbreitet wurden. Johann Matthias Dreyer (1716–1769) aus Hamburg; wegen seines beißenden Witzes, der sich besonders gegen Goeze und K. Chr. Ziegler richtete, als satirischer Schriftsteller und Epigrammatiker gefürchtet. – *Lipstors*: Clemens Samuel Lipstorp (1696–1749), 1730 Syndicus, 1749 Bürgermeister von Hamburg; seine bedeutend jüngere Frau hatte 1753 den preußischen Kammerherrn von Schellendorf geheiratet. Eine Ode »An die Frau von Lipstorp in Hamburg bei dem Tode ihres Gemahls« steht in den »Neuen Beiträgen zum Vergnügen des Verstandes und des Witzes« 6, 91.

7 *aquam cribro haurire*: Wasser mit dem Sieb schöpfen. Die Geschichte der Vestalin Tuccia, die »aquam in cribro tulit«, berichtet Plinius, »Naturalis historia« 28, 121. – *Ferrum natare docere*: Das Eisen schwimmen lehren. Vgl. A 183.

8 *Livius wußte schon nicht einmal mehr*: »In re tam clara nominum error manet, utrius populi Horatii, utrius Curiatii fuerint«; Livius 1, 24, 1.

9 *Auslegung* ... *Jacob Böhm*: Leitzmann kommentierte die Bemerkung wie folgt: »Daß Lichtenberg als einer der Ersten und hierin eine Art Vorläufer Jacobis, Hegels und Schellings Jakob Böhmes mystisch-theosophischen Schriften eingehendes Studium und hohe Wertschätzung widmete, zeigt am deutlichsten, wie großen Raum diese mystisch gerichtete, antiexakte Seite seines Wesens tatsächlich in seinem geistigen Leben einnahm. Eine geplante Verteidigungsschrift für ihn ist nicht über den blossen Gedanken hinausgekommen.« Leitzmann übersah dabei, daß L. Böhmes schwärmerisch-mystische Schreibweise, wie aus weiteren Sudelbuch-Bemerkungen hervorgeht, lediglich *ironisch* der schwärmerischen Schreibweise zeitgenössischer Schriftsteller entgegenhalten wollte. Die »Jacob Böhmisten« ironisiert L. noch in der Hogarth-Erklärung »Die Vorlesung« (GTC 1793, S. 176). Vgl. Nachschrift (29. Januar 1775) zum Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom

10. Januar 1775 und Brief an Johann Friedrich Blumenbach, nach dem 23. Februar 1791. S. auch Werner Buddecke: Die Jakob-Böhme-Ausgaben, 1. Teil, Göttingen 1937.

10 *Vox . . . Dei*: Volkes Stimme ist Gottes Stimme. Der Spruch findet sich auch III, S. 377 und VS 1844, II, S. 141 (Hogarth). Den ersten *wörtlichen* Beleg für das Zitat bietet der Theologe Petrus von Blois (ca. 1130-1200) in seinen »Epistolae« 15.

11 *Gegen das Kompendienschreiben . . .*: Vgl. C 346.

13 *Kunst seinen Entschlüssen Kraft zu geben*: Vgl. C 101, D 54.

14 *Halseisen-Furcht*: Vgl. D 22.

17 *Phoebe . . . sacerdos*: Phöbus sey hold! Es betritt dir den Tempel ein neuer Geweihter. (Tibull, 2, 5, 1; übers. von Friedrich Karl von Strombeck, Göttingen 1799, S. 117). L. entnahm es wohl einem in den »Unterhaltungen« 2, S. 154, angeführten Buchtitel: »Fabeln, Lieder und Satyren«, Leipzig und Aurich 1766. – *Tibullus*: Albius Tibullus (ca. 50-19 v. Chr.), röm. Elegiker.

18 *Luckner und . . . Schimmelmänn*: Dem General Luckner (s. zu B 26) wie dem Grafen Schimmelmänn, dem Vater von Schillers bekanntem Gönner, wurde der Vorwurf gemacht, daß sie sich bei den Lieferungen an die Preußen im Siebenjährigen Krieg unrechtmäßig bereichert hätten. Heinrich Carl Graf Schimmelmänn (1724-1782), dän. Staatsminister, kaufte 1759 aus den Kriegsgewinnen Schloß Ahrensburg, kurz darauf Wandsbek. – *Dreyer*: S. zu D 6.

19 *seine eigne Meinung*: Auch in »Über die Macht der Liebe« (III, S. 516) redet L. dem »Mißtrauen gegen alle Meinungen der Menge« das Wort. – *In dem neuen Land*: S. zu C 374. – *bemühen Facta kennen zu lernen und keine Meinungen*: Vgl. D 15. – *Meinungen-System*: S. Wortregister. – *nachbeten*: DWB 7, Sp. 30, bringt lediglich Belege aus Lessing, Schiller und Jean Paul. Ähnliche Bildungen mit *nach-* finden sich in »Über die Macht der Liebe« (III, S. 518). – *Factis räsoniert*: Vgl. D 15; C 218. – *anflammen*: Im Sinne von: in Flammen setzen, anfeuern; DWB 1, Sp. 330 gibt Belege u. a. aus Wieland, Herder und Klopstock. – *der Held bei Minden*: Ferdinand Prinz von Braunschweig-Bevern (1721-1792), General Friedrichs II. im Siebenjährigen Krieg, Befehlshaber der engl. Truppen, errang bei Minden am 1. August 1759 einen entscheidenden Sieg über die Franzosen, wodurch er Göttingen und ganz Nordwestdeutschland befreite. L. hatte auf der Reise von Hannover nach Osnabrück Anfang September 1772 das Schlachtfeld besucht; vgl. Briefe an Joel Paul Kaltenhofer vom 26. August und vom 20. September 1772 sowie Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. September 1772. – *schallt es . . . durch*: S. zu B 160 und D 54. – *würden . . . Ruhmes*: Von L. verbessert aus *würden die Nachwelt seine Thaten*.

20 *Hauptsächlich*: Danach von L. gestrichen *die Unterdrückung zum Hang Widerstand*. – *Aufschieben . . . eine der gefährlichsten Krankheiten der Seele*: Zu L.s persönlichem Leiden s. das Wortregister. – *Advokaten*: Danach von L. gestrichen *den gnauen und treuen Rechnungsbedienten*. – *Geschichtschreiber des letzten Kriegs*: Die erste »Geschichte des Siebenjährigen Kriegs« von Johann Wilhelm von Archenholz erschien 1793 in 2 Bdn. – *Gris[e]bach*: Johann Ludolf Grisebach, geboren 1712, diente während des Siebenjährigen Krieges unter Ferdinand von Braunschweig, war besonders für den Austausch der Kriegsgefangenen tätig und starb als Generalauditeur in Hannover am

11. Mai 1773. S. auch F 8. – *Livius*: S. zu KA 152. – *seinem König*: Friedrich II. von Preußen. – *wird*: In der Handschrift *werden*. – *Ferdinand*: Gemeint ist Ferdinand Prinz von Braunschweig-Bevern; s. zu D 19. – *Zimmermann*: Das Erinnerungsgedicht, aus dem L. zitiert, ist nicht von Zimmermann, sondern von Münter verfaßt. Münter (1735–1793), Justizkanzleisekretär und Liederdichter, gab 1773 und 1774 die »Geistlichen Lieder« heraus.

21 *Gottes-Urteil*: Vgl. C 76. – *Wunder-Proben der Unschuld*: Vgl. D 7.

22 *Bolingbroke*: Henry St. John, Viscount Bollingbroke (1678–1751), engl. Staatsmann und polit. Schriftsteller, der zu L.s Lektüre in England und in Göttingen gehörte. Die Anekdote von Bolingbroke berichtet Oliver Goldsmith in seiner London 1770 erschienenen Biographie »Life of Henry St. John, Lord Viscount Bolingbroke«, S. 9; L. kannte sie wohl nur aus der Rezension des Buches in GGA, 114. Stück, 23. September 1771, S. 988–989. – *Strafensfurcht*: Vgl. D 14.

23 *denken wie man es besser nach ihrer eignen Erfahrung machen könne*: Vgl. K 120. – *Ramberg*: Johann David Ramberg (1733–1820), Kriegssekretär in Hannover und Vater des bekannten Malers, gehörte in der Hauptstadt zu den nächsten Freunden L.s, mit dem er auch in regem Briefwechsel stand. Ein paar Beispiele des hier gerügten Bessermachenwollens sind im Tagebuch aufbewahrt. – *Projektenmacher*: Pläneschmied.

24 *Ich habe jemanden gekannt*: Gemeint ist L. selbst; vgl. E 390 und F 1097; ferner III, S. 260.

26 *Kalmucken ... Mungalen*: L. entlehnte die Namen asiatischer Volksstämme der Rezension von Jean-Louis Castilhon: »Betrachtungen über die physicalischen und moralischen Ursachen der Verschiedenheit des Genie, der Sitten und Regierungsform der Nationen«, Leipzig 1770 (AdB 19, S. 491–505). Die Kalmücken, Karakalpaken und Mungalen werden ebd., S. 493, die Mainotten ebd., S. 495 genannt.

27 *den Galgen ... Buckel ... Augen*: Vgl. E 209, 237; L 436.

28 *Iwan der Dritte*: Gemeint ist nach der heutigen Zählung Iwan VI. (geb. 1740), der, nachdem er ein Jahr lang nominell Kaiser gewesen war, nach dem Staatsstreich der Kaiserin Elisabeth im Dezember 1741 (ab dem Alter von 15 Monaten) in lebenslänglicher Gefangenschaft gehalten und 1764 ermordet wurde. L. las ein Referat über sein Schicksal in der AdB 19, S. 519, das den Titel »Geschichte des russischen Kaisers Johann (Iwan) des Dritten« führt.

30 *Kandidaten der Empfindsamkeit*: S. zu C 23. – *mit ... Geschwätzigkeit*: Von L. verbessert aus *und doch so verschwiegen, so geheimnißvoll und doch so freygebig*. – *Dripper*: Vgl. »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« I, 262: Drupper, Tripper. – *Bohnenfleckgen*: Im Sinne von: Nicht die Bohne – so viel wie gar nichts (Wander I, Sp. 426); vgl. engl. »Every bean has its black«. Vgl. D 668. L. gebraucht den Ausdruck auch Hogarth (III, S. 811).

31 *Rezendent*: Die Rezension des zu D 26 nachgewiesenen Buches, unterzeichnet Rz., ist nach Parthey, »Die Mitarbeiter an Friedrich Nicolais allgemeiner deutscher Bibliothek«, S. 19–68, von Rat Müller in Kassel. – *Castilhons*: Jean-Louis Castilhon (Lebensdaten unbekannt), franz. Advokat und Schriftsteller, von Voltaire und Holbach beeinflusst. »Considérations sur les causes physiques et morales de la diversité du génie«, Paris 1769. – *libelliert*: Libellieren (neulat.): eine Klageschrift aufsetzen und gerichtlich einreichen; L. gebraucht das Wort selbst D 79, 668 (S. 341).

32 *Attius Navius*: Von seiner Tat berichtet Livius 1, 36, 4. – *Tarquinius Priscus*: Der Sage nach Sohn eines nach Rom eingewanderten Korinthers, der fünfte röm. König (616–579 v. Chr.); ihm wird der Bau des Tempels des Jupiter optimus maximus auf dem Kapitol zugeschrieben.

33 *Periculosum . . . vivere*: Es ist gefährlich anzunehmen, daß in so vielen menschlichen Irrtümern allein Unschuld lebt. Zit. nach Livius 2, 3, 4, wo *esse* statt *est* steht.

34 *Tullia*: Der Sage nach die letzte Königin Roms; über sie berichtet Livius 1, 46–48. – *Tarquinius superbus*: »Der Hochfahrende«; der Sage nach der siebente und letzte König Roms (534–510 v. Chr.); Sohn des Tarquinius Priscus und Schwiegersohn des Servius Tullius, den er stürzte. Seine Regierung wird als Tyrannenherrschaft geschildert. Das Vergehen seines Sohnes Sextus an Lucretia gab Brutus den Anlaß, Tarquinius zu stürzen. – *Servius Tullius*: Der Sage nach der sechste röm. König (578–534 v. Chr.); Nachfolger und Schwiegersohn des Tarquinius Priscus.

35 *Lydische Töne, weichlich*: S. Plutarch, *De musica*, 15.

36 *Ouvrier*: Jean Ouvrier (1725–1754), frz. Kupferstecher in Paris; seine Spezialität waren Genreszenen und Landschaften. Bei der von L. angegebenen Jahreszahl 1771 kann es sich nur um einen Nachdruck handeln. – *Les . . . affront*: Die durch die Beschämung korrigierten Fehler. – *ein Kind . . . gepisset*: Die Notiz ist den »Unterhaltungen« 10, S. 161 entnommen.

37 *Aus*: Davor von L. gestrichen *anno 1540 wurde*. – *Robertsons Abhandlung . . .*: Diese Bemerkungen sind genaue Exzerpte aus dem Aufsatz »Robertson über die Stiftung und den Fortgang des Jesuitenordens« in den »Unterhaltungen« 10, 1770, S. 280ff., der seinerseits nicht, wie L. glaubte, auf einer besonderen Abhandlung Robertsons, sondern auf dem sechsten Buch seiner »Geschichte Karls V.« beruhte. – *Robertson*: William Robertson (1721–1793), engl. Historiker; die »History of the reign of the emperor Charles V« (1769) begründete seinen europäischen Ruhm. – *Lainez*: Diego Laínez (1512–1565); 1556 Nachfolger Loyolas als General der S.J., von maßgeblichem Einfluß auf das Konzil von Trient. – *Aquaviva*: Claudio Acquaviva (1542–1615); Sohn des Duque de Atri, mit 37 Jahren zum fünften General des Jesuitenordens gewählt. – *Loyola*: Ignatius von Loyola (1491–1556), Stifter des Ordens der Jesuiten. – *Chalotais*: Louis René de Caradeuc de la Chalotais (1701–1785); Procureur général am Parlament der Bretagne, neben d'Alembert und dem Abbé Mably der engagierteste Gegner des Jesuitenordens, gegen den er 1761 und 1762 seine schnell berühmt gewordenen »Comptes rendus des constitutions des Jésuites« hielt, die sogleich im Druck erschienen und viele Auflagen erzielten; 1765 verhaftet, erst 1775 entlassen.

38 *Kästner . . . Mondstheorie*: Kästner scheint sich um 1773/74 mit Mondstheorie befaßt zu haben; vgl. L.s Brief an Kästner am 26. Januar 1774; s. auch D 427.

39 *Das Gespenster-Gespräch*: Schreibplan L.s? S. noch E 211. – *Mintor*: Von L. geändert aus *Arau* [?]. Mintor erinnert an Amintor (III, S. 76–79). – *dem alten Fleischscharn*: Von L. verbessert aus *der Beckerstraße*. »Im Fleischscharn« – Straße zwischen Johanniskirche und Rathaus in Göttingen 1735–1858. Der Fleischscharn (niederdt.) war eine überdachte Verkaufsstelle für Metzger. – *Teufelsbanner*: Der dämonisch bedrohte Orte und Gegenstände von

Dämonen reinigt. – *Dessauer*: Gemeint ist der Dessauer Marsch mit dem Text »So leben wir alle Tage«, genannt nach dem »Alten Dessauer« Leopold I. Fürst von Anhalt-Dessau (1693–1747), preuß. Feldmarschall, der 1706 bei seinem Einzug in Turin mit diesem Marsch empfangen wurde.

40 *half . . . Helgoland Calf*: Im Original hat die Linie eine Länge von fast 15 cm.

41 *um + x oder – x . . . abweichen*: Vgl. auch D 433, 461 und F 1201 und III, S. 866. – *Zirkel quadrieren*: Die Quadratur des Kreises erwähnt L. auch E 227 als Ausdruck närrischen Unterfangens, ferner in »Zwo Schrifften die Beurtheilung betreffend . . .« (Nachlaß, S. 33). – *daß uns die Engel nicht auslachen*: Vgl. auch E 133 und F 626.

42 *courant*: Dieser Ausdruck kehrt auch D 79, 433 und F 862 wieder.

43 *ελευθεροι*: Griech. »die Freien«. Zu derartigen Sprachspielereien s. das Register der Titel und Pläne L.s. Von »Betrachtungen über den Ehestand« schreibt L. an Dieterich am 10. September 1793. Eine ähnliche »Etymologie« begegnet in L.s Brief an Hindenburg vom 5. Oktober 1780.

44 *schwarze Husar*: Wohl Anspielung auf Zietens berühmtes Husarenregiment aus dem Siebenjährigen Krieg.

46 *zu gebrauchen*: Zu dieser Formel s. das Wortregister.

47 *Greife . . . willst*: Ähnliche Mahnsprüche s. auch D 54.

48 *Proprie . . . dicere*: S. zu KA 275.

49 *Zuruf an . . . Dinge*: S. zu C 47.

50 *Grönländer*: Von L. verbessert aus *Dänen*. Die Grönländer als verständnislose Beurteiler erwähnt L. auch III, S. 241 und S. 274. – *böses Weib . . . Fregatte*: Vgl. D 442. – *Unterhaltungen*: Der Aufsatz »Betrachtungen über die Grönländer« findet sich in den »Unterhaltungen« März 1769, 7. Bd., S. 231–238. Zu der Zeitschrift s. zu C 360.

51 *Die tapezierte Häuser nennen sie . . .*: Zit. aus »Unterhaltungen« März 1769, 7. Bd., S. 236; s. zu D 50.

52 *Lykurg*: Lykurgos, der legendäre Gesetzgeber Spartas, auf den die meisten der zwischen dem 9. und 6. Jh. entstandenen staatl. und sozialen Einrichtungen Spartas zurückgeführt werden. Plutarch schrieb seine Biographie. Zu der Anspielung vgl. F 672 und die Anm. dazu. – *rost beef und Plumpudding*: Kennzeichen der Engländer nach ihren Nationalgerichten (s. Hogarth). S. zu B 60. – *In China soll . . .*: Anekdoten aus China notiert, referiert L. häufig; s. zu KA 107, 179.

53 *Wie kann dieses besser gemacht werden*: Derartige appellative Fragesätze, von L. durch Antiquaschreibung ausdrücklich hervorgehoben, finden sich in sämtlichen Sudelbüchern, besonders häufig aber in KA, J und L. Leitzmann stellt die in D 53 formulierte Frage in den Zusammenhang der Preisaufgabe der Haarlemer Akademie: S. KA 173. Im Grunde gehört sie bereits zu L.s Plan der dreihundert Fragen an junge Physiker; s. J 1531.

54 *Entschlüsseln Kraft gebe*: Vgl. C 101 und D 13. – *mit Ernst wollen was ich will*: Vgl. G 53. – *ein aufgestreifter weißer Arm*: Vgl. B 261. – *Gesinnungssysteme*: S. das Wortregister. – *dein Ruhm*: Von L. verbessert aus *der Klang deines Ruhms*. – *Ruhm . . . schallen*: S. zu B 160.

55 *Vardöhus*: Norweg. Hafenstadt im Nördl. Eismeer vor der Halbinsel Varanger gelegen; ursprünglich Festung, jetzt wichtiger Fischereiplatz. Der Ort, auch »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich . . .« (GMWL,

3. Jg., 1. Stück, 1782, S. 100ff.; VS 4, S. 280) angeführt, wird in Holbergs »Vermischten Briefen«, a.a.O., Bd. 4, S. 276 genannt (s. zu C 169). – *Kirsch kern . . . geworfen*: Vgl. F 34.

56 *schlechter Schriftsteller*: Ist diese Bemerkung schon eine Vorstufe zum Parakletor? – *Genie mit einem Sch. schriebe*: Dieterich pflegte Genius mit einem Sch. zu schreiben oder auszusprechen. S. K 280. – *Genie*: Von L. geändert aus *Journal*. – *schriebe*: Danach von L. gestrichen *oder bey den Zahlen die Nulle vor die eins setzte* (vgl. »Briefe von Mägden über Literatur«, III, S. 531). – *Deutschland*: Danach von L. gestrichen *wenigstens von den [aus: dem] Kartoffel Ländern [aus: Boden] weiß ich es gewiß*. – *Stil das Maß von Verdienst*: S. zu C 61. – *Pferde-Philister*: Von »Philister-Pferd« schreibt L. an Johann Christian Kestner am 30. März 1766. *Philister*: in der Studentensprache des 18. Jh.s die Spießbürger, im engeren Sinne Verleiher von Reitpferden an Studenten. – *Paranthyrus*: Der Thyrsus-Stab des Bacchus (Dionysos); im übertragenen Sinn Ausdruck falscher Begeisterung, Übertreibung, Schwulst. Hier ist das Wort wohl Zitat aus der Rezension des »Götz« in den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« 1773, S. 555. – *Clinquant du Tasse*: Das Flitterwerk des Torquato Tasso. Von »clinquant du Tasse« spricht Boileau in den »Satiren« 9, 176. – *französischen Zindel und griechische Stoffe*: Vgl. C 352 und die Anm. dazu. – *Kringelungen*: Wohl der Junge, der beim Kegeln die Treffer »ankreidet« und die Kegel aufstellt; allerdings ist laut DWB 5, Sp. 2316, wo dieses Wort nicht vorkommt, *Kringel* im Niedersächs. der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen die Bezeichnung einer Bretzel; Kringeljunge wäre demnach ein Bäckerjunge, der die Kringel austrägt? – *lesen*: Danach von L. gestrichen *wißt ihr was da ein schlechter Schriftsteller ist? Was das sagen will*. – *Dreck auf deinen Bart*: S. zu C 285. – *sich*: In der Handschrift *ich*. – *Stockhause, worin eine gelehrte Zeitung gehalten*: Vgl. zu diesem Gedanken D 189; E 53, 58, 325; ferner »Briefe von Mägden über Literatur« (III, S. 530). – *Scribbler*: Zu diesem Ausdruck vgl. auch F 976 und III, S. 524. – *Bav, Mäv*: Bavius war das Pseudonym von John Martyn (1699–1768), Dr. med. und Prof. der Botanik an der Universität Cambridge, Maevius das Pseudonym von Richard Russel (gest. 1771), Dr. med., die zusammen seit 1730 das »Grubstreet Journal« herausgaben. Bavius und Maevius, Poetaster, auf die in Vergils 3. Ekloge sarkastisch angespielt wird. Maevius wird auch in der 10. Epode von Horaz angegriffen. In der engl. Literatur lieferten sie die Titel der Satiren Giffords auf die Della Cruscan school of poets: »The Baviad« und »The Maeviad« (1794–1795). – *Bombastkollerer*: Von L. geändert aus *Bombastbläser*. – *Tändeleienzwitzcherer*: Hieb auf die empfindsam-anakreontischen Lyriker; vgl. das Wortregister. – *Naturalist*: S. zu C 338.

57 *Hör- und Plaudersäle . . .*: Von L. verwendet in »Unmaßgeblicher Vorschlag«, III, S. 526: – *dem*: In der Handschrift *den*.

59 *Eine Uhr . . . ein Mensch*: S. zu C 210.

60 *Wirkungen des Bannstrahls*: Die Parallele ist III, S. 326ff. verwendet; vgl. auch D 539 und an Wolff am 12. August 1784.

61 *Winser Breihan*: Gemeint ist Winsen an der Luhe (zwischen Lüneburg und Hamburg), wo berühmte Brauereien existierten, die schon vor 1600 »Broihan« herstellten. – *Breihan*: In der Handschrift *Bryhan*. Über »Breihan« vgl. DWB 2, Sp. 379. Nach Cord Broihahn (Broyhan, Breyhahn, gest.

1570) aus Stöcken bei Hannover, der 1526 das berühmte hannöversche Lokalbier erfand: ein süß und gewürzhaft schmeckendes obergäres Weißbier.

63 *Magister Bullock*: Das Leben des Magister Bullock war ein satirischer Plan L.s, dessen erwähnte Einzelheiten sich jeglicher Deutung entziehen; vgl. dazu noch D 565, 574 und 575. – *Bullock*: Engl. »Ochse«; vielleicht war Magister Reinhold in Osnabrück gemeint. Dafür scheint L.s Brief an Dieterich vom 1.(?) Oktober 1773 zu sprechen.

64 *dankverdinerischem*: L. verwendet die von ihm geprägte Wortbildung auch D 539; E 355; III, S. 294, 413; »dankverdinerische Geschäftigkeit« formuliert L. in »Der Fortgang der Tugend und des Lasters« (GTC 1778, S. 25).

65 *nach Ovids Art*: Anspielung auf dessen »Metamorphosen«.

66 *Ein Gesetz-Buch . . .*: Diese Notiz ist von L. gestrichen. Leitzmann bezieht auch sie auf die geplante »Ars observandi« (s. zu D 53). – *Solemnitäten*: Feierlichkeiten.

67 *Auf der Schule . . . Gelehrten Bärte zu machen*: L. selbst? Die Wendung begegnet ähnlich auch E 214 und Hogarth (III, S. 786). – *recensiones famosas*: Lat. »berühmte Rezensionen«.

68 *meine Schuh . . . meine Philosophie*: Zu diesem Gedanken vgl. C 142.

69 *Das Wort Laune . . . Butterbrod*: Der Vergleich kehrt D 167 und im »Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 410) sowie III, S. 523 wieder. – *Laune*: Zu diesem wichtigen Begriff in der Ästhetik des 18. Jh.s vgl. D 599 und die Anm. dazu. – *Butterbrod*: S. L.s Briefe; L.s launige Erklärung s. III, S. 523. Über die Vieldeutigkeit des Wortes *Butterbrot* spottet auch Holberg in den »Vermischten Briefen«, Bd. 5, S. 492 (s. zu C 169).

70 *Eulen nach Athen*: Schon in der Antike, durch Aristophanes und Cicero vermittelt, sprichwörtl. im Sinne von »etwas Überflüssiges tun« (s. Büchmann, S. 508).

71 *Gelehrten-Bank*: Für die Räte wurden in der Oberappellationsgerichtsordnung im Kurfürstentum Hannover (Celle) zwei sog. Bänke gebildet, eine adlige und eine gelehrte Bank. Man führte diese Einrichtung in Anlehnung an das Reichsgericht und andere deutsche Gerichtshöfe ein, wo sie seit der Reception des römischen Rechtes ins Leben gerufen wurden. Die adlige Bank mußte dem Altadel, die gelehrte Bank dem Neuadel oder dem Bürgertum angehören. Nach außen traten die beiden Bänke in den Gerichtssitzungen dadurch in Erscheinung, daß die adelige Bank rechts, die gelehrte links neben dem Präsidenten saß. Zahlenmäßig durfte keine Bank die andere um mehr als zwei Richter übersteigen. Die einzigen sachlichen Verschiedenheiten bestanden darin, daß die adelige Bank während eines langen Zeitraumes in der Reihenfolge der Abstimmung und dem Dienstalder Vorrechte besaß, die allerdings bei der gelehrten Bank manchen Ärger hervorriefen. Die Formulierung verwendet L. auch im »Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 410) und Hogarth (III, S. 410, 798); eine »physische Bank« in Ph + M 4, S. 376: »Hierbey merke ich in Parenthesi an, daß bei der Jen. Lit. Zeitung auf der physischen Bank ein paar ganz elende Leute sitzen müssen . . .« (Schreiben an Herrn Werner in Gießen, die Newtonische Theorie vom Licht betreffend).

72 *Konto-Assekuranz-Gesellschaft*: Zur Geschichte des Versicherungswesens s. A. Manes, Versicherungs-Lexikon, 1930¹.

74 *unachtsamen Astronomen*: Leitzmann meint, »an Kästner könnte man im Hinblick auf Briefe 2, 38 [mit einiger Wahrscheinlichkeit] denken«.

75 *Rezension ... Erektionen*: Zum Rezension-Thema s. Parakletor-Kontext (III, S. 524).

76 *Gegen die Lotto's*: Vielleicht Schreibplan; vgl. D 85, 156 und das Wortregister.

77 *Er pflegte ... zu nennen*: L. selbst? – *Abweichung ... Maximum*: L. gebraucht auch sonst häufig naturwissenschaftliche Begriffe für sittlich-gesellschaftliche Zustände; s. zu A 1. – *über*: Danach von L. gestrichen *das Wohl des gantzen, und über oder unter*.

78 *Insul Zezu*: Zu diesem Schreibplan s. zu C 374; s. auch D 82 und 86.

79 Auch diese Notiz gehört zum Parakletor-Kontext. – *Könige von England*: Zur Zeit der Niederschrift Georg III. Wilhelm Friedrich (1738–1820), Enkel Georgs II., seit 1760 König von Großbritannien und Irland und Kurfürst von Hannover, in dessen Regierungszeit der durch seine starre Haltung verschuldete amerik. Unabhängigkeitskrieg fiel; zeitweilig geisteskrank. Gönner L.s, Liebhaber der Astronomie; fruchtbarer Familienvater. – *Kaiserin von Rußland*: Katharina II. (1729–1796), Vertreterin des aufgeklärten Absolutismus, erkämpfte sich 1762 gegen ihren Gemahl, Kaiser Peter III., den Thron. – *als Mensch*: Von L. verbessert aus *die Stimme eines Menschen geben*. – *großen Rat*: Zu dieser Wendung vgl. A 136. – *Irrtum*: Von L. verbessert aus *Fa[lschheit?]*. – *libellierte*: S. zu D 31. – *ceteris paribus*: Alles übrige gleichgesetzt; unter übrigens gleichen Umständen. S. auch F 569. – *aufgetragene*: Von L. verbessert aus *apretirte*. – *100 Witzige ... einen der Verstand hat*: S. zu C 100. – *das Geschicke*: Von L. verbessert aus *die Natur aus die Vorsehung*. – *courant*: S. zu D 42.

80 *arm an Wörtern*: Vgl. KA 297. – *Handlungen*: Von L. verbessert aus *Begriffe*.

82 *Die Zezuaner*: Zu diesem Schreibplan s. zu C 374.

83 *Kompendium schreiben*: S. das Wortregister. – *Äßgen*: Ässchen, abgeleitet von lat. »as«; seit dem 16. Jh. kleinstes Massemaß in den deutschen Staaten. L. gebraucht es auch im »Timorus« (III, S. 217), in »Heirathsanträge. Zweite Folge. Nr. 5« (GTC 1782, S. 107) und im Brief vom 22. August 1772 an Kaltenhofer. – *Markschreier*: Zu dem mundartlichen *Mark* für *Markt* vgl. DWB 6, Sp. 1644. – *Tartuffe*: Über diese Komödie von Molière s. zu A 99.

85 *Lotto*: S. zu D 76.

86 *zezuanischen Geschichte*: S. zu C 374. – *Plakat*: Öffentl. Anschlagzettel, Landesverordnung. – *vesicatorium*: Blasenpflaster.

87 *Artikel aus der Feuer-Ordnung*: S. zu B 333 und III, S. 528.

88 *Erheben in den Bürgerstand*: S. zu C 256.

89 *Staupbesen*: Im Mittelalter und später noch Prügelstrafe, bei der der Verurteilte an einen Pfahl, die »Stau[säule]«, gebunden wurde. L. verwendet das Wort auch III, S. 246. – *Zwo Personen ...*: Vgl. dazu G 83.

90 *Lichtchen*: Diese Wendung verwertet L. in den »Briefen aus England« (III, S. 330). – *Alltags-Bemerkungen*: Leitzmann wies darauf hin, daß dieses Wort an »Alltagsanmerkungen« in der zu D 31 nachgewiesenen Rezension erinnert. Tatsächlich gehört es zu L.s beliebten Wortschöpfungen: S. zu C 330. – *festlich ... sagen*: Von Festtagsprosa spricht L. schon B 178. – *Magazin-Satyren*: Vgl. D 437. – *Kandidaten-Prose*: S. zu C 74.

91 Diese Notiz ist von L. gestrichen. – *Rezensenten des Timorus*: Die Rezension erschien im »Wandsbecker Bothen« 1773, Nr. 99. Ob sie von Claudius selbst ist, ist nicht gesichert; unterzeichnet ist sie: B. D. S. auch »Zum Parakletor« (III, S. 523 und KIII, S. 83) und Brief vom 3. April 1774 an Nicolai.

92 *Men . . . Gods*: »Menschen wollten Engel, Engel Götter sein.« Zitat aus Pope, »Essay on Man«, 1, S. 126. – *die Meeres-Länge erfinden*: Über die Erfindung der Meereslänge, d. h. die Auffindung der Länge der Örter zur See, vgl. Johann Christian Erxleben, »Anfangsgründe der Naturlehre« § 579. Sie wird auch in »Der Weg des Liederlichen« (III, S. 907–908) und in »Vermischte Gedanken über die aërostatischen Maschinen« (III, S. 64) erwähnt. – *Unglück wenn ein Mann . . . in ein Amt kommt*: Zu diesem Gedanken vgl. E 175. – *Gesellschaft*: Danach von L. gestrichen *Aber das Lesen der Geschichtsbücher belehrt uns unvermerkt*.

93 *wie Shakespear schreiben zu lernen*: Vgl. E 265; vgl. ferner »Orbis pictus« (III, S. 384–385).

94 *Kümmel-Eckgen*: Die äußerste Spitze des Ellenbogengelenks. L. gebraucht den Ausdruck auch H 7 und III, S. 1022.

95 *scopa soluta*: Eigentlich scopae solutae: ein einfältiger und unnützer Mensch; scopae: Besen. Cicero sagt in »De Oratore« 235: »Isti autem, cum dissolvunt orationem, in qua nec res nec verbum ullum est nisi abjectum, non clipeum, sed, ut in proverbio est (etsi humiliter dictum est, tamen simile est), scopas, ut ita dicam, mihi videntur dissolvere.«

96 *Der Gedanke . . . in dem Ausdruck noch zu viel Spielraum*: Vgl. dagegen E 204. – *Stockknopf*: Laut DWB 10,3, Sp. 109: »der oft kunstvoll gearbeitete Knopf, welcher den Spazierstock am Griff krönt«. Belege aus Gottsched und L.s Aufsatz »Urnen und Aschenkrüge von einer neuen Art«, VS 5, S. 490: »Ich glaube aber es ist eben nicht gerade das schmeichelhafteste Denkmahl, das man geliebten Personen in seiner Haushaltung stiftet, wenn man ihre Köpfe zu Stockknöpfen oder zu Handhaben an Deckeln von Rauchtabacksdosen gebraucht« (GTC 1794, S. 178–181).

97 *Wie und unter welcher Gestalt . . .*: Zu dieser Fragestellung vgl. KA 309.

98 *Aktiv- und Passiv-Visiten*: Denselben Ausdruck verwendet L. auch in den Briefen vom 31. Dezember 1772 an Kaltenhofer, vom 24. Mai 1773 an Kästner, vom 11. Oktober 1787 an Heyne, vom 10. Februar 1788 an Ebell, vom 31. Juli 1794 an Ebert und vom 11. August 1794 an Dieterich. Daß dieser Ausdruck nicht L.s Prägung, sondern seinerzeit gebräuchlich war, geht aus List, S. 16 hervor. L. bildet Wendungen mit *Aktiv-Passiv* auch E 266, »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Chinesen« (III, S. 443), Hogarth-Erklärungen (III, S. 861 und 980.)

100 *Mühe und Öl . . . verloren*: Dieselbe Wendung kehrt in dem Parakletor-Entwurf des »Fliegenwedel« (III, S. 522) wieder.

101 *Er hielt sich ein Zettulchen . . .*: Natürlich L.; ein Beitrag zu seiner Heutobiographie? S. auch »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 473).

102 *Immer . . . dazu??*: Vgl. KA 309.

103 *Kaffee-Grütze-Mühlen . . . an die Wagen anbringen*: Diesen Gedanken notiert L. auch D 773.

104 *Ermüdung*: Leitzmann hatte das in L.s Handschrift schlecht leserliche Wort als *Erwartung* gelesen.

105 *Fliegenwedel*: So betitelt L. tatsächlich die Vorrede zum »Parakletor« (III, S. 522); vgl. auch C 260.

106 *Verbesserungen ... Timorus*: Diese Verbesserungen, von denen die Herausgeber der VS, ohne davon Rechenschaft zu geben, die erste, die zweite und fünfte in ihren Text aufgenommen haben (vgl. Lauchert, S. 10), sind III und KIII, S. 82 ff. vollständig berücksichtigt worden.

107 *Herr S.*: Wer gemeint ist, läßt sich nicht sicher sagen. Leitzmann dachte an Johann Christoph Friedrich Schulz, der, nachdem er 1770–1771 in Göttingen Repetent der Theologie gewesen war, 1771 Professor der orientalischen und griechischen Literatur in Gießen wurde und an den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« mitarbeitete. Sein erstes Werk war eine Geschichte des osmanischen Reichs, später gab er Proben morgenländischer Poesien heraus. – *Tempel des Ruhms*: Zu dieser Wendung vgl. D 107, 108, 286; E 504; s. auch D 498. – *gekommen*: Von L. verbessert aus *geschlichen*.

109 *Erinnerungen ... mit Schießpulver in die Hand ätzen*: Dieser Gedanke kehrt D 195 wieder.

111 *Armer Teufel*: Zu diesem Ausdruck s. zu B 137. – *gewesen*: Danach von L. gestrichen *Wenn du mich beleidigen willst*.

112 *die Menschen ... zu Stäben gebrauchen*: Diese Wendung begegnet auch E 267 und F 498. – *Register-Schreiber*: Zu diesem Ausdruck vgl. F 657; zu L.s Abscheu vor dieser Tätigkeit s. das Wortregister. – *Maximum*: Lat. »Höchststand, höchster Wert«, vgl. A 162.. – *Offenbarung*: Dieses geistlich-mystische Wort wird von L. durchwegs kritisch gebraucht; vgl. das Wortregister und KIII, S. 333.

113 *Seneca über die Kometen*: »Wie sehr richtige oder unsern Kenntnissen wenigstens angemessene Begriffe schon Seneca (Quaestiones naturales liber 7) von den Kometen hatte, lieset sich nicht ohne das größte Vergnügen«, heißt es in Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre« (§ 646; vgl. in »Fortsetzung der Betrachtungen über das Weltgebäude. Von Cometen« (GTC 1787; Ph+M 1, S. 174), 4, S. 402 und »Über das Weltgebäude« (GTC 1779; Ph+M 1, S. 373).

114 *Apotheker-Zeichen*: Noch im 18. Jh. benutzten Pharmazeuten, Mediziner und Chemiker die von den Alchemisten überkommenen Siglen und Zeichen zur Kennzeichnung der Wirkstoffe von ihnen verordneter Medikamente. S. Lüdy, Alchemistische und chemische Zeichen. Stuttgart 1928. Von »Pillenzeichen« spricht L. in D 379; Mat I 58.

115 *aus dem Persius genommen*: Aulus Persius Flaccus (34–62 n. Chr.), lat. Dichter; er hinterließ sechs Satiren im Geiste stoischer Moralphilosophie; von großer Wirkung in Altertum, Mittelalter und Neuzeit (Boileau-Despréaux, »Satires«).

116 *Zezu*: S. zu C 374. – *Vaucansons Ente und Flötenspieler*: Vaucansons berühmte Automaten, »die in der Mechanik ihresgleichen nicht in der Welt haben« (Jugendbriefe Alexander von Humboldts an Wegener, S. 59), besaß später Beireis in Helmstedt, bei dem sie 1805 Goethe sah, der die Ente und den Flötenspieler in den »Tag- und Jahresheften« eingehend beschreibt. Vgl. »Dreht sich der Mond um seine Axe?« (GTC 1796; Ph+M 2, S. 114). Jacques de Vaucanson (1709–1782), berühmter frz. Mechaniker, der außer Flötenspieler und Ente (1738) in Lyon eine hydraulische Maschine entwarf und die dortige Seidenfabrikation verbesserte, allerdings auf Kosten der

Handarbeiter. – *Nürnberger Ware*: S. zu KA 230. – *Hygrometer*: »Feuchtigkeitsmaß«. »Ein Werkzeug, aus dessen Zustande man beurtheilen kan, ob mehr oder weniger Feuchtigkeit in der Luft gegenwärtig ist, oder eigentlich, in welchem Grade die Luft geneigt ist, den Körpern Feuchtigkeit mitzutheilen.« (Gehler, Bd. 2, S. 661). Vgl. D 465. – *Elektrisir-Maschine*: »Eine Veranstaltung, um die ursprüngliche Elektricität eines elektrischen Körpers, durch Reiben, stark und anhaltend zu erregen, und andern Körpern mitzutheilen.« (Gehler, Bd. 1, S. 782). Mit dieser Art Elektrisiermaschine experimentierte erstmals Otto von Guericke.

118 *Die 7 Weisen*: Griech. Staatsmänner und Philosophen des 7. und 6. Jh. s. v. Chr., die zuerst bei Platon erwähnt wurden; zu ihnen zählten u. a. Thales von Milet und Solon. »Nutzbar« erscheinen sie L. wegen ihrer Kernsprüche. – *genützt*: Zu dieser Floskel s. zu C 96.

120 *ehe man ein Vaterunser betet*: Vgl. B 104. – *als wenn sie ihm der Kobolt brächte*: Vgl. E 165.

122 *Über die Büchertitel*: Zu diesem »Plan« s. F 201 und noch K 201.

124 *auskünsteln*: DWB 1, Sp. 899 bringt Belege aus Lessing, Wieland, Klinger. – *nicht Platz genug*: Von L. verbessert aus *der Ort nicht*. – *Deutschland*: Danach von L. gestrichen *so viele vortreffliche Criticker und*. – *Ehre und Brod*: Zu dieser Verbindung vgl. B 145 und Mat I 73.

127 *Wieland sagt . . .*: Das Zitat ist Wielands Aufsatz »Der Geist Shakespeares« im »Teutschen Merkur« 1773, 3, S. 185 ff. entnommen. – *Merkur*: »Der Teutsche Merkur«, 1773–1789 (ab 1790–1810 als »Neuer Teutscher Merkur«) von Christoph Martin Wieland in Weimar herausgegeben, eine der maßgeblichen literarischen und politischen Zeitschriften im 18. Jh. in Deutschland. L. erwähnt, zitiert, exzerpiert die Zeitschrift außer in den Sudelbüchern auch III, S. 175, 486, GTC 1797, S. 95, 96: »Das Neueste von der Sonne; größtentheils nach Herschel«, Briefe vom 7. September 1773 an Kästner und vom 10. September 1773 an Dieterich. – *Schattierungen*: L. gebraucht diesen Ausdruck selbst A 150; F 569; s. auch E 150.

128 *von einem andern Manne . . . gesagt*: Die Stellen entstammen nahezu wörtlich Schmidts Rezension des »Götz« im »Teutschen Merkur« 1773, 3, S. 284 f., »Über Götz von Berlichingen. Eine dramaturgische Abhandlung«, Leipzig 1774. Zu L.s Urteil über das Drama vgl. noch D 610 und »Briefe aus England« (III, S. 326 ff). S. auch Walter A. Berendsohn, Lichtenberg und der junge Goethe, in: *Euphorion* 23 (1921), S. 33–56.

129 *Schlözer hält . . .*: »Tacitus . . . bleibt immer, wenigstens nach meinem Gefühl, der größte Geschichtsschreiber, den je Natur und Kunst mit vereinten Kräften gebildet«, schreibt Schlözer in der »Fortsetzung der allgemeinen Welthistorie der neueren Zeiten« (Allgemeine nordische Geschichte, Halle 1771), 13. Teil, S. 147 Anm. L. entnahm die Notiz der Rezension in der AdB 1773, 19. Bd., S. 373. August Ludwig von Schlözer (1735–1809) aus Gaggstadt, studierte in Wittenberg und Göttingen (imm. 20. Mai 1754), wo er vor allem orientalische Sprachen bei Michaelis hörte; 1755 Hauslehrer in Stockholm, später in Uppsala; 1761 Hauslehrer in St. Petersburg, wo er 1764 Prof. der Geschichte an der Akademie der Wissenschaften wurde. 1769 Berufung nach Göttingen. Mitglied der Sozietät der Wissenschaften. Nach dem Tode Achenwalls las er Statistik, Politik und europäische Geschichte; gewann als Staatswissenschaftler und politischer Schriftsteller großen Einfluß, besonders

durch die Zeitschrift »Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts« (10 Bde., Göttingen 1776–1782) und deren Fortsetzung »Staatsanzeigen« (18 Bde., 1782–1793).

130 *Die Einwohner . . . allein*: Die Beschreibung von Cooks erster Reise, auf Grund seiner Tagebücher und der Aufzeichnungen seines wissenschaftlichen Begleiters Banks bearbeitet von John Hawkesworth (ca. 1715–1773), war London 1773 erschienen: »An account of the voyages undertaken in the Southern Hemisphere, drawn up from the journals which were kept by the several commanders and from the papers of Joseph Banks esq.«; der erste Band enthält einen Bericht über die Reisen von Byron, Wallis und Carteret, Band 2 und 3 die erste Reise von James Cook. Eine Rezension dieses Werkes findet sich in den GGA 1773, S. 1041, 1058 und 1075. In Schillers Berlin 1775 erschienener Übersetzung steht die hier zitierte Stelle »Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer« 2, S. 200. – *Otaheite*: Tahiti; größte der von Cook so genannten Gesellschaftsinseln, von dem span. Seefahrer Quiros 1606 entdeckt, von Samuel Wallis 1767 Georgs III.-Insel genannt, 1768 von Bougainville aufgesucht, der sie wegen der angeblichen Sittenlosigkeit der einheimischen Frauen »Nouvelle Cythère« nannte. Cook untersuchte Tahiti 1769 zum erstenmal genauer. – *Banks*: Sir Joseph Banks (1744–1820), engl. Naturforscher, begleitete 1768–1771 Cook auf seiner ersten Weltumsegelung; 1778 wurde er zum Präsidenten der Royal Society ernannt.

131 *Banks nennt es supernatural*: S. Hawkesworth, »Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer« 2, S. 134.

132 *ehemals sehr damit abgegeben*: Vgl. III, S. 260. – *schwimmend . . . Grenzlinien*: Der Ausdruck ist Albrecht von Haller entlehnt, in dessen 1732 in der ersten Sammlung seiner Poesien gedrucktem Gedicht »Die Falschheit menschlicher Tugenden«, Z. 83, es heißt: »Wie Gut und Böse sich durch enge Schranken trennen, Was wahre Tugend ist, wird nie der Pöbel kennen; Kaum Weise sehn die March, die beide Reiche schließt, Weil ihre Grenze schwimmt und in einander fließt.« L. spielt auf das Gedicht auch E 169, UB 50 an. – *Adepten*: Zu diesem Ausdruck s. zu B 322. – *Stubensitzern*: Dieses Wort gebraucht L. immer abschätzig – vgl. E 161 – auch E 218; RA 127.

133 *scribendi . . . fons*: S. zu B 10. – *Grundsatz des Helvetius*: »Qui veut savoir, sait et est à peu près sûr de faire tant de toises de science par jour«: Wer wissen will, weiß und ist sich ziemlich sicher, pro Tag soundso viele Meter Wissenschaft zurückzulegen, sagt Helvetius in »De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation« T. 2, S. 23, erschienen London 1773 in zwei Teilen. Dieselbe Stelle hat L. auch D 227 und G 53 im Sinn.

134 *unsere Gedanken . . . Träume*: S. zu A 33.

135 *konnte*: Danach von L. gestrichen *Es ist nicht mit Geld zu bezahlen, daß*.

136 *In Zezu*: S. zu C 374. – *Professores, die gesunden Menschen-Verstand lehren*: Zu dieser Wendung vgl. E 416 und zu C 79.

141 *Uliettea*: Auch »Raiatea«, 1769 von Cook entdeckte Hauptinsel der von ihm so genannten Gesellschaftsinseln in Polynesien. – *sandten dem Herrn Cook . . .*: Vgl. Hawkesworth, »Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer« 2, S. 525. – *Cook*: James Cook (1728–1779), berühmter engl. Kapitän und Weltumsegler, förderte auf drei Expeditionen 1768–1771, 1772–1775 (an ihr nahmen Reinhold und Georg Forster teil) und 1776–1779

(auf letzterer wurde Cook auf Hawaii erschlagen) die Erforschung des Stillen Ozeans wesentlich; von L. verehrt und bewundert.

142 *Neu-Guinea*: Größte Insel Melanesiens nördl. von Australien, 1527 von Jorge de Menezes entdeckt. – nach *Herrn Cooks Bemerkung*: Vgl. Hawkesworth, »Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer« 3, S. 262.

147 *poetischen Zitterer*: S. auch E 455; Zitterer ist die Eindeutschung von »Quäker«, so genannt wegen ihrer ekstatischen Gebärde.

148 *Grubstreet-writer . . . Billingsgate-language*: Vgl. B 64, 65 und Anm.

150 *par renommée*: Juristisch »preuve par commune renommée«: Zeugen aussage, die sich nicht auf Tatsachen, sondern Äußerungen von Nachbarn stützt; hier im Sinne von: vom Hörensagen.

151 *aus diesen Steinen . . . Mathematiker erweckt*: Anspielung auf Matth. 7,9. – *Hollenberg*: Georg Heinrich Hollenberg (1752–1831), Schützling Möasers, hatte durch seine Neigung zur Mathematik und Physik schon in Osnabrück L.s Interesse erregt. Er wurde in Göttingen 1774–1776 dessen Schüler und blieb L. freundschaftlich verbunden; Oberlandbaumeister in Osnabrück, auch populärwiss. Schriftsteller.

152 *Zezu*: S. zu C 374. – *Hof-Poet*: Zu den Wortbildungen mit *Hof-* s. das Wortregister.

153 *Geläute seiner Prose*: L. gebraucht den Ausdruck in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 569) und im Brief vom 23. April 1778 an Heinrich Christian Boie; s. auch D 539 und F 773.

155 *das Hundsfüttische*: L. gebraucht den Ausdruck auch D 652; E 147.

156 *gewisse Mode-Schreib-Art . . . Wahrheit beizubringen*: Vgl. J 290. – *Lottos errichten*: S. zu D 76.

157 *Das subtilere Babel*: Dieser Ausdruck kehrt E 109, E 409, Mat I 70 wieder und wird im »Sendschreiben der Erde« (III, S. 408) verwertet; s. auch »Vermischte Gedanken über die aërostatischen Maschinen« (III, S. 66 Fußnote), »Schwimmende Batterien« (III, S. 438), »Briefe aus England« (III, S. 349) und »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 238); s. auch Ph + M 3, S. 331 Anm. Babel begegnet auch E 515, metrisches Babel E 169.

158 *Jacob Böhm*: Von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *Pinsel*: Zu diesem von L. geschätzten Schimpfwort s. das Wortregister.

159 *Böhms Buch*: Gemeint ist wohl Jakob Böhmes zu D 163 nachgewiesenes erstes Werk, das L. als einziges erwähnt. – *Buch der Natur*: Diese Wendung begegnet inhaltlich im »Traum« (des Wissenschaftlers) (III, S. 111).

160 *Friktion*: S. zu A 28. – *dem Menschen das Denken so natürlich . . .*: Vgl. C 157.

161 *der Polype halb Pflanze und halb Tier*: Vgl. D 683.

162 *anpfuien*: Vgl. DWB 1, Sp. 420; zu einer Stelle aus Musculus, wo »anpfuien« gebraucht ist, wird bemerkt: »Anpfuien wäre noch heute ein kräftiges Wort.« S. auch die Variante D 164.

163 *Richter*: Schmähungen und Verfolgungen erlitt Jacob Böhme infolge seiner ersten 1612 verfaßten Schrift »Aurora. Das ist Morgen Röthe im Aufgang und Mutter der Philosophiae. Oder: Beschreibung der Natur . . . Alles aus rechtem Grunde in erkänntuß des Geistes im willen Gottes mit fleiß gestellet Durch Teutonicum Philosophum, sonst Jacob Böhme« gedruckt im Jahr 1634, o.O., dessen Manuskript am 26. Juli 1613 auf Veranlassung des Oberpfarrers Gregor Richter (1560–1624) vom Rat der Stadt Görlitz be-

schlagnahmt wurde. S. auch F 597. Böhme verteidigte sich 1623 gegen erneute Angriffe Richters in der »Apologia oder Schutz Rede zu gebührlicher Verantwortung und Ablehnung des schrecklichen Pasquills und Schmühkartten ..«, Amsterdam 1675. – *Wilkese*: Gemeint ist John Wilkes; über ihn s. zu B 9. – *Lord North*: Frederick Lord North (1732–1792), Graf von Guilford, engl. Staatsmann, 1770–1782 Premierminister, Befürworter des Kriegs gegen die nordamerikanischen Staaten.

164 *Fäden des frömmsten Geifers*: Diesen Gedanken verwendet L. in der Vorrede zum »Parakletor« (III, S. 524). – *geweihtes Pfui . . . ausgespuckt*: S. zu D 162.

165 *Zezu*: Zu diesem Plan s. zu C 374. – *in einen Ochsen verwandeln . . . (Selbstmord)*: Zu diesem Gedanken vgl. D 169, E 128 und UB 43; die Wendung ist in »Orbis pictus« (III, S. 381) verwertet.

166 *Die Vorrede . . . anfangen*: Gemeint ist die »Der Fliegenwedel« benannte Vorrede zum »Parakletor« (III, S. 522–524). Über die Entstehungsgeschichte s. KIII, S. 242 f. – *Brod und Unsterblichkeit*: Diese Zusammenstellung begegnet auch in der Vorrede zum »Parakletor« (III, S. 522); vgl. auch D 370. – *Trabanten Leib . . . Geist gravitieren*: Zur Verwendung naturwissenschaftlicher Begriffe s. zu A 1. – *gravitieren*: S. zu B 185.

167 *gehören*: In der Handschrift *gehört*. – *Butterbrod*: S. zu D 69. – *Laune*: S. zu D 69.

168 *die*: In der Handschrift *die sich*. – *sind*: In der Handschrift *sieht*.

169 *Sich in einen Ochsen verwandeln . . .*: S. zu D 165. In dieser Form ist der Satz im »Orbis pictus« (III, S. 381) verwertet.

170 *Tunica rectina*: Lat. »Netzhaut«. – *die Augen im Dunkeln drücke*: L.s Ansichten über Nachbilder und die Erscheinungen der spezifischen Sinnesenergie des Auges zeigt § 386 der »Anfangsgründe der Naturlehre« von Johann Christian Erxleben, 1794⁶. – *die Blindgeborenen*: Zu L.s Beschäftigung mit bekannten Blindgeborenen, die es dennoch zu etwas gebracht haben, s. zu KA 88. – *kastrieren . . . in einer Oper zu trillern*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber den Opern-Kastraten vgl. »Briefe aus England« (III, S. 365). – *Folgerungen . . . aus der Geschichte der Völker*: L. bekundet auch andernorts Interesse an Erscheinungen und Äußerungsweisen der sogenannten »Wilden« und barbarischen Völker. – *Unterschied des imaginis pictae . . . den Herr Lambert festsetzt*: Gemeint ist Lambert, »Photometria, sive de mensura et gradibus luminis, colorum et umbrae« § 1117, erschienen Augusta Vindelicorum [Augsburg] 1760 (BL, Nr. 454). – *den*: In der Handschrift *die*.

172 *die*: In der Handschrift *ein*. – *hätten*: Danach von L. gestrichen *und in einer Sprache die nach der unsrigen abstrahirt*. – *Einmal 3 ist eins . . . in unsrer Religion*: Gemeint ist die Dreieinigkeit. – *milchwarne Musik . . . bittere Qualität . . . Centro . . . primus*: Die Böhmeschen Termini sind seiner »Aurora« entnommen, wo sie fast auf jeder Seite begegnen; diese Wendung (bis auf »milchwarne Musik«) zitiert L. auch in der Hogarth-Erklärung »Die Vorlesung« (GTC 1793, S. 176; VS 1844, 12, S. 288). – *milchwarne*: Vgl. *milchlau* im Brief vom 28. April 1788 an Amelung. – *Böhms Buch*: Gemeint ist »Aurora«. S. zu D 163. – *ein Gewisser von Adel*: Gemeint ist Karl Endern. – *Schmähungen des . . . Richter*: S. zu D 163.

173 *Verteidigung von Jacob Böhm*: Vorübergehender Schreibplan L.s; s. noch D 646.

175 *Bäume gepflanzt*: Zu diesem Gedanken vgl. die Antiphrisiognomik (III, S. 273 ff.).

176 *Bei Ausarbeitungen . . .*: Diese in Antiqua geschriebene Bemerkung gehört wohl zu dem von L. geplanten »Gesetzbuch«. – *Augen*: Danach von L. einige Worte durch Kringel unleserlich gemacht.

177 *Sonntagskind in Einfällen*: L. selbst, der am Sonntag geboren war?

178 *Attraktion*: S. zu A 170. – *Selbstliebe*: Zu dieser Wortkombination vgl. E 278.

179 *Einleitung zu dem Kunkel*: S. zu B 102. – *Nachahmungssucht der Deutschen*: Vgl. C 343; s. auch D 367, 651. – *Draht zu ziehen*: Zu dieser Wendung vgl. Ph + M 1, S. 428, »Einige Neuigkeiten vom Himmel« (GTC 1792). – *Ein paar Fußtapfen machen*: Von L. geändert aus *Eine Regel ist*.

180 *nämlich*: Von L. verbessert aus *ich meine eigentlich*. – *solidem . . . superfiziell*em Witz . . . *linearen*: Vgl. D 433. Die Worte *solid* und *superfiziell* werden auch in »Vom Würfel« (GTC 1793, S. 148; VS 6, S. 238) in Gegensatz gestellt.

181 *Zezu*: Zu diesem Plan s. zu C 374. – *wie Perikles zu dem Odeum*: Nach Plutarchs »Leben des Perikles« 13 beruhte der Vergleich seines Kopfes, der ihm den Beinamen eintrug, und der zeltförmigen Gestalt des Odeums auf einem Scherz des Kratinos in einer seiner Komödien. Perikles' »merkwürdig spitzen Kopf« erwähnt L. auch F 892, 1194; UB 49 und nennt ihn III, S. 425 direkt »Odeumskopf«. – *Perikles*: 472–429 v. Chr., griech. Staatsmann, Erbauer des ersten Odeums in Athen, des Parthenon und anderer Gebäude. – *Odeum*: In der Antike ein Gebäude für musikal. und deklamatorische Aufführungen; erhalten ist das Odeon des Herodes Atticus in Athen. – *Fuhrleute*: In der Handschrift *es von Fuhrleuten*. – *Ochsenkopf*: Von L. verbessert aus *Eselskopf*.

182 *Schmetterlinge und . . . Regenbogen*: Poetische Gegenstände des Dezenniums.

186 *J'ai*: Davor von L. gestrichen *Boie, O jeh*. – *J'ai vu . . .*: Ich habe Agesilas gesehen, leider! Ich habe Boie gesehen, O jeh. Derselbe Reim auf Boies Namen begegnet in den Versen im Brief an Meister (?) von Januar (?) 1778; vgl. den Reim »O ja: Troja« (III, S. 431). – *Agesilas*: Agesilas II., König von Sparta, regierte von 398 bis 361 v. Chr., einer der großen Heerführer der Antike, unternahm 395 einen erfolgreichen Kriegszug gegen die Perser. Agesilas wurde von Corneille zum Gegenstand einer Tragödie gleichen Namens gemacht (uraufgeführt 1667): ein schwaches Alterswerk, das von Boileau mit dem von L. zitierten Epigramm für alle Zeit der Lächerlichkeit preisgegeben wurde.

189 *in einem Tollhaus . . . beschrieben*: Zu diesem Gedanken im Umkreis der Literatur-Satire »Zum Parakletor« vgl. E 53, 245 und 325.

190 *Sulzers Theorie Artikel Anlage*: Das Zitat ist wörtlich Sulzers »Allgemeiner Theorie der schönen Künste« T. 1, S. 75, erschienen Leipzig 1771–1774 in zwei Teilen, entnommen.

192 *Theorie . . . für das Jahr 1774*: Dieser Scherz begegnet auch D 613, E 114 und 189, in den »Briefen von Mägden« (III, S. 532) und im »Parakletor«-Entwurf (III, S. 526). – 1774: Von L. verbessert aus 1773.

194 *Bahrds . . . Übersetzung des neuen Testaments*: Bahrds später auch von Goethe angegriffene Übersetzung oder, rationalistisch modernisierende, Pa-

raphrase des Neuen Testaments erschien Riga 1773–1774 unter dem Titel »Die neusten Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen«. Carl Friedrich Bahrdt (1741–1792), umstrittener Theologe, Schriftsteller, Pädagoge (Gründer des Philanthropin in Dessau) und Politiker.

195 *eine Sittenlehre ... einätzen*: Vgl. D 109. – *the whole man ...*: S. zu B 31. – *Vergehungen*: Von L. verbessert aus *Übertretungen*. – *eine Meister-Kunst*: Von L. verbessert aus *das Meisterstück*.

196 *Schreiben ... Maßstab von Verdienst*: S. zu C 61. – *Musen-Almanach*: Nach dem Vorbild des 1765 in Frankreich erscheinenden »Almanac des Muses«, der zeitgenössische lyrische Produkte versammelte, erschien ab 1770, herausgegeben von Boie, der »Göttinger Musen-Almanach«, eine Blütenlese zeitgenöss. Lyrik in der von L. kritisierten Manier, der sich beim Lesepublikum aber großer Beliebtheit erfreute und zeitweise das Forum der Hainbündler war. – *die Geschichte der Karschin*: Die Karschin war die Tochter eines dörflichen Gastwirts, diente als Viehmagd auf einer Meierei und wurde die Frau eines Wollspinners, später eines Schneiders.

197 *Michaelis unter seinen Rezensenten*: Michaelis äußert sich in seiner »Lebensbeschreibung« S. 126–128 (s. zu A 159) folgendermaßen: »Nun muß ich einer Epoche meines Lebens gedenken, die mit 1765 angeht, von 1771 an aber noch ausgezeichnet wurde, nämlich die Periode der Feindseligkeit der gelehrten Zeitungsschreiber und Journalisten gegen mich. Wer in der Zeit gelebt hat, wird es sich erinnern, daß kein Monat, ja kaum eine Woche hinging, da ich nicht aufs gröbste von ihnen angegriffen wurde. Ich kann nicht leugnen, daß es mir doch bisweilen empfindlich war, und wie Klotz, der Anfänger davon, (den ich auf seine Bitte nach Göttingen gebracht hatte, ihm aber als er den Ruf nach Halle bekam, hier keine bessere Bedingungen verschaffen konnte,) zu sagen pflegte, mit unter eine böse Stunde gemacht habe; wiewohl ich das Meiste verlachen konnte. Doch ist mir wirklich unbegreiflich gewesen, wie es zuging, daß sich so viele ganz verschieden Denkende, die ich nie beleidigt hatte, zu einer so lebhaften Feindseligkeit gegen mich vereinigen konnten; denn dieß, und nicht bloße Verschiedenheit der Meinungen, war es, wie man sehen wird, wenn man diese Recensionen durchließt. Fast nie antwortete ich darauf; bloß eine Nachschrift zum dritten Theil der orientalischen Bibliothek, Nro. 49, ist gegen so etwas gerichtet.« In den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« von 1773, S. 33 ist von Michaelis der dritte Teil der »Orientalischen und exegetischen Bibliothek« und S. 669 die Übersetzung des Deuteronomiums mit Anmerkungen für Ungelehrte besprochen; beide Rezensionen sind in absprechendem und zuweilen stark ironischem Ton gehalten, während sachlich nur Kleinigkeiten beigebracht werden. Über die Haltung des Blatts im allgemeinen urteilt L. in D 203. – *seinen*: Danach von L. gestrichen *Franckfurter*. – *Cook ... Neu-Guinea*: Cooks gefährvolle Landung in Neuguinea, auf die hier angespielt wird, schildert Hawkesworth, »Geschichte der Seereisen und Entdeckungen im Südmeer« 3, S. 262 (s. zu D 130). – *Neu-Guinea*: Danach von L. gestrichen *und Neu Holland*. – *Herausforderungs-Gesichter*: Zu dieser Wortbildung vgl. das Wortregister.

198 Diese Notiz ist von L. gestrichen.

199 *vornehme Schnupftabaks-Sprache*: Diese Wendung ist in »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen« (III, S. 93) verwertet.

200 *Daß die Seele nach dem Tode übrig bleibt . . .*: L.s Skepsis gegenüber den philosophischen Versuchen, die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen, geht auch aus E 30; H 149 hervor. – *ein Mädchen eine Göttin . . . nennen*: Zu dieser Wendung vgl. »Über die Macht der Liebe« (III, S. 518). – *Wackermaul*: Dieser in keinem Wörterbuch nachgewiesene Ausdruck ist wohl eine Wortprägung L.s.

201 *Gott schuf den Menschen . . .*: Vgl. D 274; s. auch D 357 und 398 und Antiphrisiognomik (III, S. 558 ff.). – *p. 34*: Gemeint ist D 274.

202 *als Körper und dann als Geist betrachte*: Vgl. B 77. – *Parallaxe*: Eigentlich der Winkel, den die Sehstrahlen zu einem Punkt von zwei verschiedenen Beobachtungsorten einer Basis bilden; vgl. auch A 231 und B 66. – *Sarkozentrismus*: »Fleischbezogen«.

203 *die Frankfurter Rezensenten*: Inwieweit L.s negatives Urteil über die Rezensionspraxis der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« grundsätzlicher Natur (vgl. D 530) oder durch die Besprechung seines »Timorus« (s. zu E 245) beeinflusst war, ist schwer zu entscheiden.

204 *von Büchern*: Vgl. zu dieser Kritik neben D 205 auch D 541.

206 *Weltling worldling*: Belege für den Ausdruck »Weltling« aus dem 18. Jahrhundert stellt Davis in der »Zeitschrift für deutsche Wortforschung« 2 (1902), S. 201; 4 (1903), S. 206 zusammen. Laut DWB 14, 1, Sp. 1643–1644 ein »weltlich gesinnter, dem weltlichen ergebener Mensch«, meist mit verächtlichem Nebensinn. L. hatte die Kenntnis wohl aus dem Adelung, der die Wortbildung billigte.

207 *Mäzen*: Gaius Maecenas, gest. 8 v. Chr., röm. Ritter; nach ihm nennt man einen freigiebigen Gönner der Künste Mäzen.

208 *Herkules . . . mit seiner Löwenhaut*: Herakles, Sohn des Zeus und der Alkmene. Seine ihm auferlegten 12 »Arbeiten«, darunter der Kampf mit dem Nemeischen Löwen, waren schon in archaischer Zeit Gegenstand der bildenden Kunst; seine Attribute sind u. a. das Löwenfell und das Löwenhaupt.

209 *Kunkel solus*: Zu diesem Schreibplan L.s s. zu B 102; diese Dialog-Skizze steht wohl in Zusammenhang mit dem von L. zwischenzeitlich geplanten Kunkel-Drama; vgl. D 520; E 522. – *schwerer*: Von L. verbessert aus *leichter*.

211 *Wir wissen von unsrer Seele wenig . . .*: Vgl. C 303.

212 *Wir sehen mit 2 Augen nur ein Bild*: S. L.s Gedanken über Optik und Doppelt-Sehen. Das Problem des binokularen Sehens erscheint in Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre« § 386 nur als Frage ohne Antwort: In der Vorlesung ging L. näher darauf ein. – *Tunica retina*: S. zu D 170. – *Verhältnis der Gleichheit*: Zur Verwendung wiss. Begriffe s. zu A 1. – *Kunkeliana*: S. zu B 102. Die beiden Wörter in der Klammer gehören schwerlich zu dieser Notiz, obwohl sie in der Handschrift unmittelbar angeschlossen sind.

213 *Zeitung*: Von L. verbessert aus *Recension*. – *in welcher*: Von L. geändert aus *wo sie steht*. – *ein Rezensent*: Von L. verbessert aus *der Verfasser*. – *die in philosophischen Schriften heutzutage überall hergeholte Metapher*: Gemeint ist wohl die mit BM (nach Parthey, Die Mitarbeiter, S. 21, 51 Pastor Pistorius in Poseritz auf Rügen) unterzeichnete Rezension von Herders »Abhandlung über den Ursprung der Sprache« in der AdB 19, S. 439. Dort wird S. 442 Herders bilderreicher Stil, der jedoch mit Richtigkeit und Reichtum der

Gedanken Hand in Hand gehe, getadelt und am Ende bemerkt: »Mag sich doch derjenige, dessen Vermögensumstände schwach oder zweifelhaft sind, durch ein reiches Kleid Kredit zu verschaffen suchen, aber wer wirklich reich und dafür bekannt ist, kann es wagen sich simpler zu kleiden und er wird an der ihm nötigen Achtung andrer nichts verlieren, sondern vielmehr gewinnen.« Christian Brandanus Hermann Pistorius (1763–1823), Privatgelehrter und populär-aufklärerischer Schriftsteller. – *mechante*: Frz. »böartig, schändlich«. – *auf . . . als*: Von L. verbessert aus *alles erschöpft, was. – einen Gedanken . . . weggeworfen*: L.s Begriff vom großen Schriftsteller und Philosophen, daß er Gedanken, aus denen schlechte Autoren ein ganzes Buch machen, in seinem Werk scheinbar nebensächlich abtut; das Wort *weggeworfen* ist eines der Herzworte L.s. S. auch D 313. – *ganzer . . . war*: Von L. verbessert aus *unendlichen Schweiß gekostet hat*. – *sind*: Das zweite *sind* in der Handschrift ist. – *Metaphern-Placker*: Vgl. *anplacken* B 285 und *Plackerei* im »Orbis Pictus« (III, S. 378).

214 *Allegorie auf den gegenwärtigen Zustand der Kritik*: Dieser Gedanke zu einer Satire auf die literarischen und akademischen Zustände in Deutschland ist nicht zur Ausführung gekommen; zu ihr gehören noch D 215, 301, 342 und 346. – *wie Swift Kleider*: Zu Swifts Kleider-Allegorie s. D 666 und die Anm. dazu. – *Fenster*: Von L. verbessert aus *Blumentöpfe*. – *Georgia Augusta*: Die 1737 gegründete Universität in Göttingen. – *um*: in der Handschrift *bey*. – *die Ananas*: Galt im 18. Jh. als eine der seltensten und teuersten Südfrüchte; vgl. auch Brief an Dieterich vom 30. Oktober 1774 und Leibniz' »*Œuvres philosophiques*«, S. 256 (s. zu A 12). – *Horti pensiles*: Lat. »hängende Gärten«. – *nach dem himmlischen Jerusalem gebaut*: Auf welche Hochschule L. hier anspielt, ist unklar; Leitzmann dachte an Gießen. – *Gerlach*: Gerlach Adolph von Münchhausen, der erste Kurator der Göttinger Universität; s. zu B 56.

S. 265 *Klei-Länder*: Kleiboden, Marschland, fettiger Grund in Norddeutschland (DWB 5, Sp. 1086). – *Gerlach hatte es . . . verboten*: Das Kennzeichen der Göttinger Neugründung war absolute Toleranz in Religionsdingen und Freiheit von der Zensur. – *die Sachsenhäuser*: Gemeint sind die Rezensenten der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«. – *einer, der sich einen Maulbeerbaum pflanzte*: Zweifellos Goethe (Götz). – *ein Mann in England . . . durch einen Maulbeerbaum berühmt*: Shakespeare; der berühmte Maulbeerbaum auf seinem Gut Newplace bei Stratford, den er der Überlieferung nach selbst gepflanzt hatte, wurde 1756 von dem damaligen Besitzer Gastrell, der sich durch den Zudrang der Verehrer belästigt fühlte, gefällt; dies erregte einen Entrüstungsturm bei allen, die das Andenken an den großen Mann zu hüten für eine Ehrenpflicht der Nation hielten. – *verglichen sie ihn mit jenem*: Der Dichter des »Götz von Berlichingen« wurde mit Shakespeare verglichen, die bedeutendste Leistung des Sachsenhäuser Kreises: daß ihn L., obwohl er den Abstand von Shakespeare ungeheuer findet, nicht verwarf, geht aus dem Zitat schon zur Genüge hervor; zudem heißt es in der Rezension der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« 1773, S. 553: »Galotti ist auch ein Shakespearisch Trauerspiel im wesentlichen; hier tut jemand noch Shakespeares Form dazu.« – *Könige Götter der Erde*: Vgl. J 1150; s. aber J 1227 und an Wolff am 1. Dezember 1783, an Dieterich am 13. Januar 1773, wo allerdings die Philosophen gemeint sind, an Hollenberg am 18. Februar 1788 und III, S. 137, 685. – *ein sogenannter Pilgrim*: Gemeint ist Bahrtdt; die Reise ins Gelobte Land

soll nach Leitzmann seine hyperorthodoxe Jugendperiode andeuten. – *Martin*: Gemeint ist Luther, dessen »prächtiger Garten« in »einem großen Geschmack« seine Bibelübersetzung ist. – *genommen*: Danach von L. gestrichen *Er lag auf einem uneroberlichen Felsen*. – *ins Kleine ... bringen*: Gemeint ist Bahrdts zu D 194 nachgewiesene Übersetzung, die in den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« 1773, S. 437 und 789, überschwenglich gepriesen wurde. – *Zeder des Libanon*: Auch D 530, in der »Pronunciation der Schöpse« (III, S. 308), Hogarth (III, S. 916) und Brief an Dieterich vom 28. Januar 1775 erwähnt. Im Spanischen ist »los cedros del Libano« die Umschreibung für die Mächtigen, die Herren dieser Erde, vielleicht, weil diese Bäume bis zu 40 m hoch und an die 2000 Jahre alt werden können.

S. 266 *papier maché*: Wörtlich »gekautes Papier«; so genannt, weil anfangs das Material von dafür angestellten Frauen gekaut wurde: bildsame Masse, die durch Auflösen von Altpapier hergestellt, in geölte Formen gepreßt und getrocknet wird, z. B. für Spielzeug. Das Verfahren, aus dem Orient stammend, war im 18. Jh. in Frankreich und England große Mode. – *Bowle Punch*: Vgl. B 174. – *Schnupftobaksblei*: In Bleifolien verpackt wurde im 18. Jh. der Schnupftabak zum Versand gebracht, seit über 100 Jahren nicht mehr üblich. S. darüber Gravenkamp, S. 138, nach dem eine Bleivergiftung L.s wohl auszuschließen ist. S. auch an Wolff am 7. Dezember 1783. – *zierlich gehackt*: Von L. verbessert aus *schwartz lackirt*. Auf die Einzelzüge der satirischen Beschreibung hat vielleicht das Referat über Chambers' chinesische Gartenkunst (»Frankfurter Gelehrte Anzeigen« 1772, S. 632 Neudruck) eingewirkt. – *P. P.*: Abk. von *Professor Publicus*: Ordentlicher oder außerordentlicher öffentlicher Professor war im 18. Jh. die Amtsbezeichnung. – *Pontius Pilatus*: Er wird auch in den »Briefen aus England« (III, S. 341) erwähnt. – *bedeuteten*: Danach von L. gestrichen *nebst der Jahrzahl*. – *Zindel*: S. zu C 352. – *Bach Kidron*: Cedron; Tal zwischen Jerusalem und dem Ölberg, das durch die judäische Wüste führt und in das Tote Meer mündet; seit dem 4. Jh. bevorzugte Begräbnisstätte. – *Trommel-Rad*: Tretrad, frz. tambour; im 18. Jh. durch Tier oder Mensch angetriebene Maschine für den Mühlenbetrieb; s. Photorin 2, 1980, S. 50 (W. Thönnessen). – *Wachspapier ... Wachlichtchen*: Vgl. D 567. – *p. p.*: Kürzel für *perge*: und so weiter oder doch vielleicht Anspielung auf *pipi*. – *Raritäten-Kästen*: Das im 18. Jh. übliche Schaustück der ambulanten Savoyarden. – *hereinzubringen die Journale und Zeitungen*: Vgl. D 610. – *Wünsche der Rezensenten ... deutsche Charaktere ... Original zu sein*: Vgl. D 610, E 154, 209, 254 und »Rede dem Andenken des sel. Kunkels gewidmet« (III, S. 598).

215 *Garten-Geschichte*: S. zu D 214. – *sympathetischer Dinte*: Geheime oder Wunder-Tinte, deren Züge erst nach gewissen vorgenommenen Veränderungen (z. B. durch Wärme oder durch eine Flüssigkeit gezogen) sichtbar werden. – *bei Kohl gekommen*: Die deutlich so geschriebene Wendung bezieht sich wohl auf Kohle und ihre Fähigkeit zu schwärzen.

216 *Dann gnade Gott denen von Gottes Gnaden*: Es ist nicht klar, ob es sich bei diesem hochpolitischen Wortspiel um eine Bemerkung L.s – s. zu dessen Antifeudalismus A 79 – oder eine Äußerung Dalbergs handelt. – (*von Dalberg*): Am 18. Mai 1768 hatte sich an der Georgia Augusta ein Heribertus B. von Dalberg (1750–1806) immatrikuliert, der spätere Mannheimer Theaterintendant und Schriftsteller. Sollte er gemeint sein?

217 *Les Classes ... hommes*: Die Klassen sind von hübschen Kindern bevölkert, die Welt ist es von dummen Menschen. – *sagt Helvetius*: Die Stelle findet sich in dem zu D 133 nachgewiesenen Werk, T. I, S. 65, Anm. 14. – *Betrug wie das Stillstehen der Planeten*: Dazu s. Gamauf, *Astronomie*, S. 68–69. – *gehn sie alle gradeaus*: Vgl. D 230.

222 *quasi recens natus*: Gleichsam wie eben geboren.

224 *Wie Gatterer sagte*: Johann Christoph Gatterer (1727–1799), seit 1759 ordentl. Prof. der Geschichte in Göttingen, dreimaliger Prorektor, ein Lehrer L.s, gründete 1764 das »Historische Institut«, dessen Ehrenmitglied Fürstenberg war; Begründer der Diplomatik. Leitzmann meint, daß sich die Gedanken »sicherlich« auf Gatterers am 2. Oktober 1773 im Historischen Institut in Göttingen gehaltenen Vortrag »Ideal einer allgemeinen Weltstatistik« beziehen, der im gleichen Jahr auch im Druck erschien. Seiner Verdienste um die heraldische Terminologie gedenkt L. VS 1844, 12, S. 200 (Hogarth, »Collegium medicum«). – *Die Materie der ganzen Welt ... in einen Kubik-Zoll zusammenbringen*: Vgl. KA 266. – *Die Bibliotheken ... Städte*: S. zu KA 257. – *das Schauen ins Große ...*: Vgl. GH 93.

225 *von der Feder ... Leder*: Theoretiker ... Praktiker. L. gebraucht die offizielle Bezeichnung der Bergwerksbeamten auch F 1145, im »Sendschreiben der Erde« (III, S. 413) und im Brief an Amelung vom 3. Juli 1783.

227 Neben der Notiz eine Berechnung: 7077 1777 5300 7077. Zu L.s Zahlenspiel mit der 7 vgl. D 324; E 170, 225, 226. – *Was Helvetius als einen neuen Satz vorträgt*: Die Stelle ist zu D 133 nachgewiesen. – *in einem sehr alten Buch gelesen*: Das lateinische Epigramm, das sicher keinem klassischen Autor entnommen ist, ist nicht nachzuweisen; Burmanns Anthologie, deren Schlußband eben 1773 erschienen war, enthält es offenbar nicht. – Über die Vernachlässigung der neueren lateinischen Dichter klagt L. in der »Nachricht von Pope's Leben und Schriften« (GMWL, 3. Jg., 1. Stück, 1782, S. 62 ff.; VS 5, S. 60). – *Innatum ... velis*: Innewohnt allen das Höchste und alles zu wissen! / Um zu wissen, ist kurz die Regel: habe den Willen zu wissen! Vgl. Joost, Gött. Jahrbuch 1978, S. 145 Anm. L. verwendet die Zeilen als Eintragung in das Stammbuch von Paulmann (III, S. 653) und Brak.

228 *Vergleichung ... Jesuiten-Orden*: Vgl. D 37.

229 *klüttern*: *Klüterer* gebraucht L. im Brief an Wolff vom 1. Dezember 1783. Unter anderen Bedeutungen: kleine unnütze Sachen verfertigen, etwa tischlern (DWB 5, Sp. 1213).

230 *dieses Zickzack ... ein steter Weg*: Vgl. D 217. – *Jahre*: Danach von L. gestrichen *Barbarey*. – *Kleinmeisterei*: S. zu B 180

231 *Hume sagt ...*: »The English of any people in the universe have the least of a national character«, heißt es in Humes Aufsatz »Of national characters«, erschienen 1748 (The philosophical works 3, S. 252), übersetzt in »Geschichte von England«, Breslau 1767–1771 in 4 Bdn. Vgl. auch D 588. Mit dieser These setzen sich Archenholz in »England und Italien« (1787) und Kant in seiner »Anthropologie in pragmatischer Hinsicht« (1788) auseinander. – *National-Charakter*: Vgl. D 588; F 680.

233 *wir ... die Väter der Nachwelt*: Vgl. D 250 und 255.

234 *Ein Engländer ... Juden entdeckt*: Diese Notiz findet sich auch in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich« im GMWL, 2. Stück, 1782. – *Stamm Napthali*: So schreibt L., nachdem er in der Handschrift das erste *h* in

Naphthali ausgestrichen hatte. – *Naphtali*, hebr. »Ringkämpfer«, nach 1. Buch Mose 30, 8 der siebente Sohn Jacobs und Stammvater eines der zwölf israelitischen Stämme, aus dem der Held Barak hervorging. – *ersten Zeiten des ersten Tempels*: Von Salomon um 975 v. Chr. in Jerusalem errichtet. – *Zerstörung des Tempels*: 587 v. Chr. von Nebukadnezar zerstört, nach dem Wiederaufbau von Titus 70 n. Chr. abermals zerstört.

236 *Ubiquität*: Allgegenwart, theolog. die von Luther behauptete Allgegenwart des Leibes Christi in dem Brot des Abendmahls.

238 *An die Spötter über Heynen*: Schreibplan L.s? Ob sich die Kritik an Christian Gottlob Heyne auf ihn als Archäologen und Kritiker Winckelmanns oder auf den Philologen Heyne bezog, der 1773 »*Pindari carmina*« herausgab, konnte nicht ermittelt werden. – *junger Rezensent*: Von L. verbessert aus *Cammerjun[cker]*. – *Peruquenmacher*: Vgl. auch D 533. – *Primaner*: L. gebraucht diesen Ausdruck außer in den Sudelbüchern auch in »Friedrich Eckard an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhard« (VS 3, S. 177), III, S. 345, 377, 566 und RT 11 sowie im Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. November 1792. – *gickelt*: L. gebraucht das Verb auch D 427 und 668, »Rede der Ziffer 8« (III, S. 459) und »Wider Physiognostik« (III, S. 357).

240 *Nachdenken keine Krankheit*: Vgl. B 379.

241 *bildere . . . in deinen eignen Vorstellungen*: Vgl. DWB 2, Sp. 17.

242 *Verwandlung des Wassers in Wein*: Anspielung auf die Hochzeit zu Kanaa; s. Joh. 2, 1–11.

243 *Was auf Shakespearisch . . . zu tun war . . .*: In diesem Satz formuliert L. seine Kritik an der Shakespeare-Manie des Sturm und Drang.

246 *Mit etwas . . . auszuführen*: Die Bemerkung ist im »*Orbis pictus*« (III, S. 378) verwertet. S. auch Mat I 86. – *Fähigkeit*: Von L. verbessert aus *Genie*. – *gebessert*: Zu dieser häufiger als *besser* erscheinenden Floskel vgl. auch F 279, 1105, 1204, 1210, 1213; J 52, 85, 133, 565, 802, 988, 1027, 1187, 1247; L 4, 146, 189, 199, 232, 235, 282, 283, 409, 473, 491, 536, 627, 799, 908.

249 *Swiften . . . Sterne . . . Newton . . . Hume*: Eine ähnliche Aufzählung findet sich GH 152.

250 *sagt Helvetius*: Vgl. »*De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation*« 4, Anm. 21. Das Werk ist zu D 133 nachgewiesen.

251 *eine Diätetik schreiben für die Gesundheit des Verstandes*: Dieser Schreibplan ist nicht zustande gekommen.

253 *die Zeit . . . Stundenglas ins Gesicht schmis*: Diese Wendung begegnet auch Mat I 88 und UB 43. – *Schurken*: Von L. verbessert aus *Ihnen die Zeit*.

254 *schon einmal auferstanden?*: Zu L.s Seelenwanderungs-Glauben s. zu A 87.

255 *selbst gedacht*: Zu dieser Forderung L.s und der Aufklärung s. das Wortregister.

256 *Polen . . . geteilt*: Die erste Teilung Polens zwischen Österreich, Preußen und Rußland erfolgte 1772. – *Orden der Jesuiten aufgehoben*: Nachdem einige kathol. Länder Europas den Jesuitenorden bereits verboten hatten, hob Papst Klemens XIV. 1773 den Orden kirchlich auf. – *Holstein an Dänemark abgetreten*: Großfürst Paul von Rußland überließ 1773 im Vertrag von Zarskoje Schleswig-Holstein der dän. Krone. – *untertänigst devotester*: Von L. verbessert aus *einseitiger*. – *Bahrdt travestiert . . . neue Testament*: S. zu D 194. –

Dintenfässer für Sandbüchsen . . . angesehen: Zu dieser Zusammenstellung s. zu C 85.

257 *Forkel:* Johann Nikolaus Forkel (1749–1818), seit 1777 Privatdozent für Musik und seit 1778 akademischer Musikdirektor in Göttingen; 1787 Magister. Bedeutender Musikhistoriker: »Johann Sebastian Bach« (1802). Gab seit 1789 in Göttingen Klavierunterricht. – *Hexen-Mehl:* Durch Wasser nicht benetzbares Pulver aus den Sporen des *Lycopodiums* (Bärlapp), verwendet als Hausmittel und als Blitzpulver auf dem Theater. L. verwendet das Wort auch F 640 und III, S. 31, 372. – *Meister:* Albrecht Ludwig Friedrich Meister (1724–1788), Prof. der angewandten Mathematik an der Universität Göttingen. – *grobes Sieb führen:* Vgl. zu dieser Wendung E 257.

259 *Ein Mann der sehr viel schreibt:* Zu L.s Kritik am gelehrten Vielschreiben, der *Polygraphie*, s. das Wortregister. – *schreibt sich . . . herunter:* Diese Wendung begegnet auch F 178. – *im . . . können sie:* Von L. verbessert aus *sie können nun. Progression:*

261 *Hof-Nulle:* Zu L.s zahlreichen Wortbildungen mit *Hof-* s. das Wortregister.

262 *Sekten hassen sich:* Vgl. H 144. – *Sueniten:* Sunniten. – *Castilhons Buch:* S. zu D 31.

263 *Innocenz III.:* Vormalis Lothar (1161–1216), Sohn des Grafen Trasmund, wurde 1190 zum Kardinal und 1198 zum Papst gewählt, unter dem das mittelalterliche Papsttum die Ziele Gregors VII. am geschlossensten und mächtigsten verwirklichte. – *Pater . . . diaboli:* Heiligster Vater, deine Worte sind Gottes, deine Taten des Teufels. – *Ebendasselbst:* »Allgemeine deutsche Bibliothek« XIX. Bd., S. 504.

264 *Ebendasselbst:* »Allgemeine deutsche Bibliothek«, a.a.O., S. 505. – *Die Alten . . . über uns:* Gegen diese Auffassung polemisiert L. in D 612, 651 und E 111. – *nicht immer nachahmten:* Es ist anzunehmen, daß Castilhon L. aus dem Herzen gesprochen hat oder L. sich sehr viel von Castilhon zu eigen machte. – *mehr Sachen als Bücher lernten:* Zu dieser Forderung, die auch L.s Forderung ist, vgl. G 40.

266 *je länger die Welt . . . desto mehr Erfindungen:* Vgl. J 1365.

267 *Weltbürger:* Lehnübersetzung von griech. *κοσμοπολίτης*, schon im 17. Jh. nachgewiesen; vom Frz. beeinflusst, Schlagwort der Aufklärungszeit (s. DWB 14, I, Sp. 1556–1558). – *Menschen-Verstand exkoltiert:* Vgl. »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Chinesen« (III, S. 447). – *exkoltiert:* Ausgebildet, vervollkommenet. – *deutliche Begriffe:* Eine von L.s wissenschaftl. und erzieherischen Forderungen! Vgl. E 30; F 77, 834, 836, 941, 946; G 206; K 297 und III, S. 340. – *Sie sehen . . . Zahn-Schmerzen:* Dieser Satz, von L. durch nachträgliche Zeichen an den Schluß dieser Bemerkung verwiesen, ist von Leitzmann als selbständiger Aphorismus D 264 aufgefaßt worden, da er seiner Meinung nach mit D 267 inhaltlich nichts zu tun habe.

268 *Nebels Merzens und Besserers Predigten:* Heinrich Christoph Nebel (1715–1786) war lutherischer Stadtprediger in Worms. Aloysius Merz (1727–1792), Jesuitenpater und seit 1763 Domprediger in Augsburg; einer fruchtbarsten kathol. Polemiker seiner Zeit gegen das Vordrängen der Aufklärung (L. nennt ihn auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 7. Juli 1783). Konrad Arnold Hermann Besserer, reformierter Prediger in Mühlheim. Ihre Predigten werden als abschreckende Beispiele der Gattung in der

AdB 18, S. 156 und 168; 20, S. 150; 21, S. 3 besprochen. Über Aloys Merz s. auch Nicolai, Beschreibung einer Reise . . . , 7. Bd. 1786, Beylage IV. II. a, S. 3–5. – Für . . . *Impotenz*: Ursprünglich *Ihre Leckerhaftigkeit wird nun mit verdienter Impotenz gestraft*.

269 Sillig . . . *Predigt*: Der Diakon Johann Gottfried Sillig (1734–1792) aus Döbeln (Kreis Leipzig) hatte in einer Predigt über die Zerstörung Jerusalems auf die Opfer einer 1771/72 eingefallenen Hungersnot im Erzgebirge angespielt und die Frage, ob alle die von ihr Betroffenen sehr große Sünder gewesen seien, ohne Einschränkung bejaht. Diese Predigt erschien im Druck und rief eine Anzahl Gegenschriften hervor; L. lernte die Polemik aus den Rezensionen in der AdB 20 (1773), S. 521 und 523 kennen. S. auch das Romanfragment von Leopold Wagner »Leben und Tod Sebastian Silligs«, erschienen Frankfurt 1776.

271 Nach dieser Bemerkung ist folgender Anfang einer Notiz gestrichen *Ein gewisser Pastor Tr[inius]*; vgl. D 276. – *habe*: In der Handschrift *haben*.

272 Die Bemerkung wurde von L. gestrichen.

274 *Gott schuf . . . die Philosophen*: Zum Gedanken vgl. D 201.

276 *Trinius*: Johann Anton Trinius (1722–1784), Pastor in Braunrode und Walbeck im Mansfeldischen. Von dem hier erwähnten Plan las L. in einer Rezension eines Buches von Trinius in der AdB 20, S. 539.

277 *imo . . . au contraire*: Frz. »im Gegenteil«; *immo* wird zur Bezeichnung einer berichtigenden Antwort verwendet. – *sagt Ernesti*: Vgl. Ernesti, *Clavis ciceroniana*, Halle 1769, S. 454. L. entnahm die Notiz der Rezension von Schellers »Anleitung die alten lateinischen Schriftsteller in den oberen Klassen der Schulen philologisch und kritisch zu erklären« in der AdB 18, S. 101. Johann August Ernesti (1707–1781), klass. Philologe und Theologe.

278 *Allgemeine deutsche Bibliothek*: Die mit Rh. unterzeichnete Rezension von Wielands »Der goldene Spiegel« findet sich in der AdB 18, 329; Verfasser ist nach Parthey, *Die Mitarbeiter*, S. 12.48 Iselin. – *Königen von Scheschian*: Über Wielands Roman s. zu C 295.

279 *Neue Apologie des Sokrates . . . Von Eberhard*: Gemeint ist die »Neue Apologie des Sokrates oder Untersuchung der Lehre von der Seligkeit der Heiden«, 2 Bde., Berlin 1772–1778, von Johann August Eberhard. Eberhard (1738–1809), bedeutender philosoph. Schriftsteller, erhielt 1768 in Berlin ein Predigeramt, 1774 die Stelle des Ersten Predigers in Charlottenburg, 1778 Prof. der Philosophie in Halle. Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin« (s. an von Gerstenberg am 19. Juni 1780). L.s Interesse dafür geht wohl auf die ausführliche, mit Kl. unterzeichnete Besprechung in der AdB 18, S. 418 zurück, deren Verfasser nach Parthey, *Die Mitarbeiter*, S. 20.42 Pastor Pistorius in Poseritz ist.

280 *Baldinger*: 1773 von Jena nach Göttingen berufen. – *Sprengel*: Matthias Christian Sprengel (1746–1803), immatrikulierte sich 1768 als stud. jur. an der Georgia Augusta, Historiker, seit 1778 außerordentl. Professor der Philosophie in Göttingen, 1779 Universitätsbibliothekar in Halle. – *Originalien zu den Versteinerungen*: Zu dem Satz vgl. »Orbis pictus« (III, S. 383) und Brief an Georg August Ebell vom 9. März 1795. S. auch D 737. Aus letzterer Stelle geht hervor, daß sich L. hier einen Gedanken Ebells (s. zu C 178) zu eigen gemacht hat. Vgl. auch »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« (GTC 1794; Ph + M 2, S. 65). – *Esprit de Jacob*

Böhm: Nachahmung des in der frz. historisch-biographischen Literatur des 17. und 18. Jh.s modischen Titels von Werken, etwa »L'Esprit de Sully«.

281 *bengelhaft*: Von »Bengelhaftigkeit« schreibt L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1005).

282 *sagt Alembert*: D'Alembert verfaßte den berühmten »Discours préliminaire des éditeurs de l'encyclopédie de Paris«, der 1751 den ersten Band der »Encyclopédie« eröffnete. Die Stelle findet sich dort I, S. VII mit der Abweichung *du succès auquel. – On peut regarder . . . l'astronomie . . . ses efforts*: Die Astronomie kann zu recht als die beste und sicherste Umsetzung der Geometrie und der Mechanik betrachtet werden und ihr Fortschritt als das unbestreitbare Denkmal des Erfolgs, den der menschliche Geist durch seine Bemühungen erlangen kann.

283 *Nous . . . axiomes*: Vgl. »Encyclopédie« I, S. XI. – *Erreurs . . . abus des mots . . . abus . . . axiomes*: Wir verdanken, wie gewisse Philosophen bemerkt haben, sehr viele Irrtümer dem Mißbrauch von Worten; und vielleicht verdanken wir eben diesem Mißbrauch auch die Axiome.

284 *Proposition in der Geometrie*: Auch dieser Satz entstammt d'Alemberts »Discours« in der »Encyclopédie« Bd. I, S. XI.

286 *Witterungs-Discursen*: Dieser Ausdruck begegnet auch in »Von Thieren als Wetterpropheten« (GTC 1779, S. 97; VS 6, S. 323). – *allgemeinen Bibliothek*: Über die »Allgemeine Deutsche Bibliothek« s. zu KA 49. – *Frankfurter Zeitung*: Gemeint sind die »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«. S. zu C 342. – *ein Gespräch*: In der Handschrift sogar *ein Gespräch*. – *Herrn*: Von L. verbessert aus *Franzosen*. – *meine Herren*: Diese Anrede spricht für den »öffentlichen« Charakter der Notiz. – *Was mir*: In der Handschrift *was ich mir*.

289 *Impromptu . . . in müßigen Stunden*: Diese Wendung begegnet auch in »Der doppelte Prinz« (III, S. 618); vgl. B 411; F 750. – *Impromptu*: Einfall aus dem Stegreif.

290 *Fakultät . . . diese beiden . . . rezensierten einander*: Womöglich Anspielung auf das öffentlich ausgetragene Gelehrtengezänk zwischen Kästner und Hollmann.

291 *Bahrdt die Bibel*: S. zu D 194. – *Loths Töchter*: Lot, Neffe Abrahams, der »Vertilgung« Sodoms entronnen, schwängerte im Schlaf seine beiden Töchter, die ihn betrunken gemacht hatten, und wurde so der Stammvater der Moabiter und Ammoniter (s. 1. Mos. 19).

293 *Schäffer . . . Abhandlung vom Farben-Verein*: Jacob Christian Schäffers »Entwurf eines allgemeinen Farben-Vereins oder Versuch und Muster einer gemeinnützlichen Bestimmung und Benennung der Farben« war Regensburg 1769 erschienen. Der erwähnte Vorschlag findet sich dort S. 14. Vgl. noch D 666 (S. 337).

296 *Die Verrichtungen der Blindgeborenen*: Die Quelle dieser Bemerkung ist d'Alemberts »Discours« in der »Encyclopédie« I, S. XIII entnommen. – *Blindgeborenen*: S. zu KA 88.

297 *Die Schreibart*: Von L. verbessert aus *Den Witz*. Zur Sache vgl. C 104. – *Salat-Samen*: Zu dieser scherzhaften Zusammenstellung vgl. E 259, zur Idee schon C 102. Die Salatnamen sind in der Regel wohl L.s Phantasieprodukte, konnten wenigstens nicht nachgewiesen werden. – *nonpareille*: Frz. »unvergleichlich«. – *geschachter*: S. zu A 227. – *Sachsenhäuser Steinkopf*: Laut DWB 10, 2, Sp. 2116 eine Art Kopfsalat: »man hat den grünen und den gelben,

beide werden wegen ihrer dichten Köpfe sehr geliebt und häufig in den Gärten gezogen«. – *Prinzenkopf*: Name einer Salatart: s. DWB 7, Sp. 2131: svw. Prinzensalat, eine Art von *lactuca saliva*, engl. prince lettuce.

298 *Nous . . . nécessité*: Eine große Anzahl von einfach angenehmen Kenntnissen verdanken wir der unglücklichen Unfähigkeit, diejenigen zu erwerben, die uns notwendiger wären. – *Alembert Discours*: Vgl. »Encyclopédie« 1, S. V.

299 *Aus einer einzigen Erfahrung . . .*: Der Satz ist aus d'Alemberts »Discours« übersetzt; vgl. »Encyclopédie« 1, S. IX. L. führt den Gedanken im »Schreiben an Herrn Werner in Gießen, die Newtonische Theorie vom Licht betreffend« aus: »Nämlich sobald die Gesetze der Brechung und Reflexion durch den Physiker gefunden sind, so ist die ganze Dioptrik und Catoptrik ein bloß geometrisches Problem, welches zu studiren und selbst zu erweitern man so wenig braucht ein Physiker zu seyn, als man nöthig hat Physik zu wissen um den *Euclid* zu lesen.« – *Katoptrik*: Die Lehre von der Spiegelreflexion.

300 *sagt Alembert*: Vgl. »Encyclopédie« 1, S. XII (s. zu D 282). L. zitiert den Satz auch im Brief an Heyne vom 16. März 1775. – *Perspektive*: Perspektiv; im 18. Jh. üblich für: Fernglas.

301 *Abhandlung von den Gärten*: S. zu D 214.

302 *Antonin*: Antoninus Pius, eigentlich Titus Aurelius Fulvus Boionius Arrius (86–161 n. Chr.) seit 138 röm. Kaiser; seine Regierungsjahre gelten als die glücklichsten der Kaiserzeit. – *Isis*: Eine der volkstümlichsten ägypt. Göttinnen, deren Kult sich nach Griechenland, Rom und in die Provinzen des röm. Weltreichs ausbreitete; sie spielte als »zauberreiche« Göttin in der Magie eine große Rolle. – *Tiberius*: Tiberius Julius Cäsar Augustus (42 v. Chr. bis 37 n. Chr.), seit 14 n. Chr. röm. Kaiser.

304 *Wenn die Menschen*: Vgl. J 830.

306 *Betrunkener . . . Lava*: Danach durch Kringel unleserlich gemacht *Criminal[?] Theologie*.

307 *Alphabets-Verwandter*: Die Bedeutung ist unklar.

308 *elektrischen Zirkel*: Das im 18. Jh. beliebte Experiment, im Kreis aufgestellte Menschen zu elektrisieren.

313 *Gedanken zu Disputationen*: Vgl. E 161, 189. – *hinzuwerfen*: Zu diesem Gedanken s. zu D 213. Vgl. III, S. 281, 293, 334, 340, 381, 660, 686, 960.

314 *Wo sich*: Von L. verbessert aus *Um sich zu bewegen muß*. – *bewegt*: Von L. verbessert aus *Raum haben und Zeit*.

315 Von L. gestrichen.

316 *verkalchten Kräften*: Den Begriff des Verkalkens erläutert § 448 der »Anfangsgründe der Naturlehre« von Johann Christian Erxleben. – *Phlogiston*: Vgl. ebd. § 438. Nach der von Stahl (1660–1734) begründeten Theorie hypothetischer Stoff in den brennbaren Körpern, der ihnen die Eigenschaft der Brennbarkeit verleiht und bei der Verbrennung entweicht. Die Lehre der Phlogistiker wurde erst durch die Oxydationstheorie von Lavoisier verdrängt. L. selbst schloß sich in den neunziger Jahren der von Lavoisier begründeten antiphlogistischen chemischen Theorie zögernd an.

318 *zaunköniglich*: Zu dieser von L. metaphorisch gebrauchten Vokabel s. zu C 299.

319 *In der Schrift*: Gemeint ist wohl »Zum Parakletor«. – *Geschichtsklaubeien*: Vgl. F 460.

320 *Minos*: Von L. verbessert aus *Das jüngste Gericht*. – Minos, Titel oder Eigenname eines Königs in Knossos auf Kreta, galt auch als Gesetzgeber und nach seinem Tod als Richter der Unterwelt; ließ durch Dädalus das berühmte Labyrinth schaffen, in dem er Minotaurus einsperren ließ. Auf welchen Teil der Sage L. den Titel seiner Zeitschrift gründen wollte, war nicht zu ermitteln. Vgl. E 355. – *Journal betitult werden*: Derartige Namensvorschläge für Zeitschriften notiert L. auch E 223; in Hinblick auf GMWL s. an Hindenburg am 24. August 1778, von Georg Forster spätestens Juli 1779, an Dieterich spätestens Juli 1779; vgl. Gumbert, Photorin 4, 1981, S. 30. – *Unser Name . . . Legion*: Zu diesem Satz vgl. Markus 5, 9 und Lukas 8, 30.

321 Nach dieser Bemerkung folgt in der Handschrift der zweite Satz von D 327, durch Verweisungszeichen dorthin gestellt.

322 *Neger-Embryo in Spiritus*: Der Text, wohl angeregt durch einen im akademischen Museum der Georgia Augusta aufbewahrten Negerembryo (s. GTC 1779, S. 53), wirkt wie nicht von L. geschrieben (Stil-Emphase, Anrede); dafür sprechen jedoch die zahlreichen Verbesserungen. Vgl. F 1046 Hogarth (III, S. 784) und Antiphrisiognomik (III, S. 273). – *die . . . müssen*: Von L. verbessert aus *so früh an dem Ziel nach dessen dem*. – *erkaufen*: Von L. verbessert aus *entgegenzusetzen*.

323 *Das Gastmahl der Journalisten*: Dieser satirische Plan, zu dem auch D 327 gehört, ist D 337, 340 weiter ausgeführt; vgl. III, S. 522 ff.; s. auch an Nicolai am 3. April 1774.

324 *Die drei 7 in 1777. nicht zu vergessen*: Dieser Gedanke begegnet auch E 101, 170, 225 und 226; L 609; III, S. 415, 460, 469.

325 *wachender Gelehrsamkeit . . . schlafendem Menschen-Verstand*: Diesen Satz notiert L. auch UB 43.

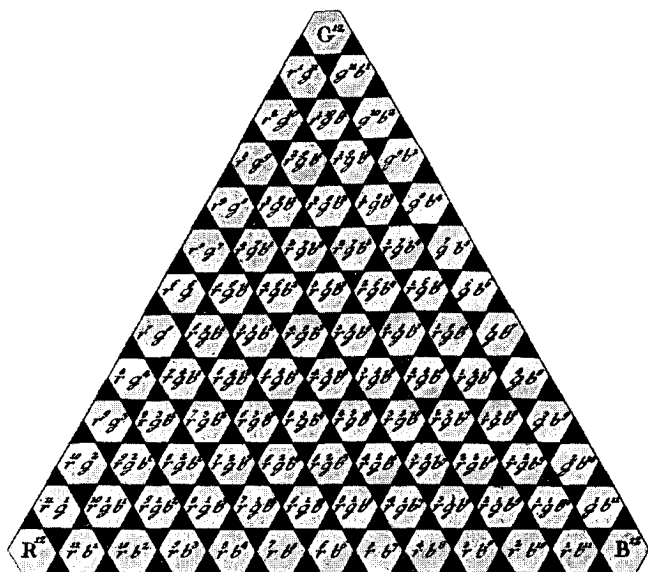
326 *Combabus*: Wielands »Combabus« war Leipzig 1770 erschienen. Vgl. auch D 642, E 188 und 280.

327 *Einer unter ihnen . . . die Schwindsucht*: S. zu D 323. – *Es war . . . Mann*: Dieser Satz stand in der Handschrift für sich zwischen D 321 und 322.

328 *Schrevelischen Ausgabe des Cicero*: Gemeint ist Ciceros »Opera omnia cum Gruteri et selectis variorum notis et indicibus locupletissimus, Accurante C. Schrevelio«, Basileae [Basel] 1678; L. besaß diese Ausgabe (BL, Nr. 1508). Cornelis Schrevel (ca. 1615–1664), bedeutender holl. Altphilologe und Pädagoge. – 1687: Möglicherweise Schreibfehler L.s. – *die Zierraten in dem S*: S. bildet das Initial von *Saepe* in »Rhetoricorum seu de Inventione Rhetorica libri duo« S. 35.

329 *Unsere Welt . . . Gespenster*: Diese Bemerkung veranlaßte Friedrich Heinrich Jacobi zu seinem Aufsatz »Über eine Weissagung Lichtenbergs« im »Taschenbuch für das Jahr 1802«, S. 3–46, bei Perthes in Hamburg (s. Jacobi, Werke, Bd. 3, S. 197–243; s. zu J 144). Hinweis bei Brigitte Schubert-Riese, Das literarische Leben in Eutin im 18. Jh., Neumünster 1975, S. 217.

330 *Mayerschen Farben-Triangel*: Über seine Abhandlung »De affinitate colorum« und seinen dazugehörigen Farbentriangel (s. Abb. S. 252) berichtete Tobias Mayer in den GGA 1758, S. 1385. Mit der Herausgabe dieser Abhandlung aus Mayers Nachlaß (Opera inedita 1, S. 31–42; s. zu B 237) war L. damals gerade beschäftigt; vgl. seinen Brief an Lambert vom 1. März 1774. S. noch D 371, E 446, J 1616. – *Religionen-Triangel*: Von L. verbessert aus *Temperamenten Triangel*. L. gebraucht den Ausdruck auch J 518, Mat I 134



zu D 330

und Rotes Buch, letzte (unpaginierte) Seite über »Miscellanea zum Calender«: »Vielleicht vom Religions Triangel«.

333 *FF*: Vgl. F 410 und Brief an Sömmerring vom 19. Januar 1791. – *famae famique*: Lat. »dem Ruhm und dem Hunger«. Die Quelle ist unbekannt; vgl. Büchners Motto zu »Leonce und Lena«.

334 *Medaillen*: Von L. verbessert aus *Goldklumpen*. – *Hagedorn*: Friedrich von Hagedorn (1708–1754), seinerzeit namhafter dt. Dichter. – *Courant-Sorten*: Unter Kurantgeld (von frz. *courant* »geläufig«) verstand man gängige Geldsorten von geringem Gehalt.

335 *Biber*: Über dessen Eigenschaften s. auch K 291 und III, S. 447.

337 *Das Gastmahl der Journalisten*: S. zu D 323. – *Jubilate*: Lat. »jauchzet; der dritte Sonntag nach Ostern, nach seinem dem Psalm 66 (65) entnommenen Introitus. – *Florchheim*: L., der *Florchheim* schrieb, hat diesen Namen aus *Wiegleben* verbessert. Florchheim und Wiegleben liegen beide auf dem Wege von Mühlhausen nach Gotha, jenes westlich, dieses südwestlich von Langensalza. – *Langensalz[a]*: Diesen Ort erwähnt L. auch in der »Reise nach Gotha« (III, S. 639). – *Anblick sein*: Danach von L. gestrichen *diejenigen Leute beysammen zu sehen*. – *καλοὶς κα'ἀγαθοὶς*: Griech. »den Schönen und Guten« (Dat. Plur.); die *Kalokagathie* war im antiken Griechenland der Inbegriff der harmonischen Ausbildung eines Menschen und bezeichnete seine sittliche und bürgerliche Vortrefflichkeit. Dieser Topos kehrt auch in »Briefe aus

England« (III, S. 345) wieder. – *Entrée-Billets*: Eintrittskarten. Dieses Wort kehrt auch D 498 und 611 wieder. – *Jus praesentandi*: Vorschlagsrecht zu Ämtern. – *je*: In der Handschrift *daß je*. – *die elffe*: Die elf Jünger Christi. – *angesehen hatte*: Danach von L. gestrichen *Weil mir mein Freund nichts von dem Tag gemeldet hatte, wenn die Zusammenkunfft seyn sollte, so ge[...]* Der Ort Florchheim ist mir sehr wohl bekannt, er liegt auf dem Wege wenn man von Mülhausen nach Gotha reißt, aber nicht die Poststrase nimmt, er ist klein und elend. Die Wirthin in dem eintzigen Wirthshauß.

338 *die 32 Winde gemalt*: »Man giebt den Winden nach der Weltgegend, von der sie kommen, die Namen der Nord-Süd-Ost-Westwinde, und legt eben so denen, die nicht gerade aus einer Hauptgegend wehen, den Namen der zugehörigen Nebengegend bey. So werden der Richtung nach 32 Winde unterschieden« (Gehler, Bd. 4, S. 756; 697–699). Vgl. auch D 370.

340 *Täfelchen von Chocolate und Arsenik worauf die Gesetze geschrieben*: Wohl Parodie der Mosaischen Gesetzestafeln.

342 *Lavaters Aufforderung des Mendelssohn*: S. zu C 39. – *Gärten-Historie*: S. D 214 und die Anm. dazu.

344 *Romeo und Julia*: L. kannte Shakespeares Tragödie bis dahin nur aus Weißes Bearbeitung, in der er sie 1773 in Hamburg sah; s. auch RA 175.

346 *die Fabel von den Gärten*: S. zu D 214. – *Helvetius ... Abhandlung vom Luxus*: Vgl. »De l'esprit« I, S. 3 und in dem 6. Abschnitt der Schrift »De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation«. Die Schriften sind zu KA 117 und D 133 nachgewiesen.

347 *Liebe ein Embryo in Spiritus*: Zu dieser Formulierung vgl. D 322.

350 *untersucht ... ob es überhaupt möglich wäre etwas zu tun ohne sein eignes Bestes ...*: Vgl. D 321.

351 *nihil scire*: Lat. »nichts wissen«. Die Worte gehen wahrscheinlich auf Platons »Verteidigungsrede des Sokrates« VI D zurück, wo es in der gekürzten deutschen Fassung heißt: »Ich weiß, daß ich nichts weiß« (Büchmann, S. 510).

352 *Gemeine Leute ... zierlich reden*: Diese Bemerkung ist im »Orbis pictus« (III, S. 377 ff.) verwertet; vgl. auch das *teils und sondern* in den »Briefen von Mägden über Literatur« (III, S. 530 f.). – *sondern*: Von L. verbessert aus *th[ei]ls*. – *Gradation*: S. zu Mat I 72.

353 *ich*: Davor von L. gestrichen *Ob Newton*. – *Aber daß ihr seht*: Zu welchem Plan diese Notiz gehört, die nach der Anrede für eine Veröffentlichung bestimmt war, ist schwer zu entscheiden.

354 *Saleh Begs Verdienste*: S. zu KA 244. – *Schah Nadir*: Über ihn s. zu KA 244.

355 *Schah Nadirs Pyramiden*: Vgl. KA 245. – *Ägyptischen*: Danach ein Anmerkungszeichen, dem aber keine Anmerkung entspricht.

356 *Lambertische Farben-Pyramide*: Lamberts »Beschreibung einer mit Calaulischem Wachse ausgemalten Farben-Pyramide, wo die Mischung jeder Farbe aus weizs und drey Grundfarben angeordnet, dargelegt und derselben Berechnung und vielfacher Gebrauch gewiesen wird«, erschien Berlin 1772. L. zitiert die Schrift im Brief an Lambert vom 1. März 1774. Das Wort »Farbenpyramide« begegnet auch in »Künsteleien der Menschen an Bildung ihres Körpers« (GTC 1778, S. 59 f.; Verfasserschaft L.s allerdings zweifelhaft; VS 6, S. 308). Friedrich Benjamin Calau (1724–1785), königl. preuß. Hofma-

ler in Berlin, entwickelte ein Verfahren der Wachsmalerei (1769) und behauptete, damit die enkaustische Malerei der Römer wiederentdeckt zu haben; Lambert gehörte zu den Verfechtern seiner Erfindung.

357 *Genugtuung*: Nach der christl. Lehre leistete Christus kraft seiner stellvertretenden Genugtuung (*satisfactio vicaria*) der göttlichen Gerechtigkeit für die Sünden aller Menschen Genüge, damit sie, von den Strafen der Sünde befreit, die Seligkeit erlangen können. Die luther. Theologen hielten an der Lehre von der stellvertretenden Genugtuung des Todes Christi fest. S. auch L 975.

360 *Beschreibung eines Mannes ... Taschen-Uhr ... hat*: Vgl. KA 274. – *Trimalchio*: Sprichwörtlich gewordene Gestalt aus dem »Satyricon« des Petronius; s. zu B 189.

362 *veraltern*: DWB 12, 1, Sp. 71 gibt lediglich Belege von Lohenstein, Reiske, Wieland, Thümmel für das heute durch *veralten* verdrängte Verb.

365 *gleich eine richtige End-Idee festzusetzen*: Vgl. D 190. – *Leonardo ... eine Malerei als einen Spiegel ansah*: Gemeint sind da Vincis Ausführungen im »Libro di pittura« 56. Vgl. C 107. – *Lessing ... Abhandlung vom Epigramm*: Lessings »Zerstreute Anmerkungen über das Epigramm, und einige der vornehmsten Epigrammatisten«, zuerst erschienen in Lessings »Vermischten Schriften«, 1. Teil, Berlin 1771 (Sämtliche Schriften 11, 1895, S. 214), beginnen mit der Erklärung des griech. Wortes. – *her*: Danach von L. gestrichen *Hieroglyphen*.

366 *alles was man denkt ... in besondere Bücher zu schreiben*: L.s erster Eintrag zu der von ihm empfohlenen und erfolgreich praktizierten Sudel-Buchführung; s. zu E 46; vgl. F 1219. – *denkt*: Von L. verbessert aus *thut*.

367 *Original-Schriftstellern*: DWB 7, Sp. 1348, gibt nur einen Beleg aus Schubarts »Briefen«. – *Esprit du Corps*: Frz. »Korpsgeist«. – *insuliert*: Abgeleitet von lat. *insula*: auf einer (einsamen) Insel lebend. Von L. verbessert aus *isof[lirt]*.

368 *lieber Leser*: Die Anrede spricht für eine zur Veröffentlichung bestimmte Notiz.

370 *Die Bewegungs-Gründe ... wie die 32 Winde geordnet*: Vgl. D 338. – *Brod ... Ruhm*: Diese Zusammenstellung findet sich auch III, S. 522; vgl. D 166.

371 *seine Gesichts-Farbe ... ging aus b' ... in b' g⁷ über*: Mit den Buchstaben *b g r* und verschiedenen Exponenten bezeichnet Tobias Mayer die Farb-nüancen in seiner zu D 330 zitierten Abhandlung; vgl. besonders die Tabelle »Opera inedita« 1, S. 36 (s. zu B 237).

373 *Professeur Seigneur und ... Penseur*: Der Professor als Hoheit ... als Denker. Vgl. die ähnlichen Gegensätze »auteur seigneur« und »auteur penseur« sowie »médecin seigneur« und »médecin penseur« in III, S. 95, 539 und 571. S. auch E 189.

374 *licet mit dem indicativo*: Es ist erlaubt; im Latein. mit Infinitiv konstruiert.

375 *jungfräulicher Vernunft*: S. auch E 368.

376 *angeführt*: Vgl. DWB 1, Sp. 335, wo für *anführen* im Sinne von *verführen* nur ein Beleg von Sachs zitiert wird.

377 *anführen ... betrügen*: Über *anführen* im Sinne von *betrügen* vgl. DWB 1, Sp. 335, wo nur ein Beleg von Goethe gegeben wird. Der Gedanke wird

D 628 wiederholt. – *Hebraismus*: Zu L.s latentem Antisemitismus s. zu GH 43 und J 128.

378 *In diesem Jahrhundert*: Derartige Aufzählungen von »Säkular-Leistungen« bietet L. auch III, S. 63. – *zuerst künstliche Magnete gemacht*: Vgl. darüber Erxleben ⁶1794, § 558. Wohl vor allem Anspielung auf Knights berühmten großen magnetischen Magazine. S. zur Verfertigung der künstlichen Magnete Gehler, Bd. 3, S. 109–115. – *Erfindung der Meereslänge*: S. zu D 92. – *den deutschen Hexameter zur Vollkommenheit gebracht*: Der »deutsche Hexameter« wird auch B 132 und D 427 erwähnt.

379 *Mein Onkel*: Fiktiv. – *vor solche Perioden das Pillen-Zeichen vorzumalen*: Vgl. Mat I 58. – *Pillen-Zeichen*: Nach der Abbildung in Mat I 58 handelt es sich um das alchemistische für Arena: Sand.

380 *Musik*. . . *verfeinert sich*: Die ersten beiden Sätze wiederholen sich D 487 in umgekehrter Folge. – *Alles verfeinert sich*: Vgl. D 329; K 275.

381 *ein gewisses Ichweißnichts*: Zu dieser Wendung vgl. Gombert in: Zeitschrift für deutsche Wortforschung 2, S. 70. Ähnlich gebraucht L. »Je ne sais quoi« in »Der Weg der Buhlerin« (III, S. 774). – *Gänsspiel*: Brettspiel mit Würfeln; vgl. DWB 4, 1, Sp. 1278. L. erwähnt das Spiel auch III, S. 909, und spricht in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich . . .« (GMWL 3. Jg., 1. Stück, 1782, S. 100ff.; VS 4, S. 282) vom »Gänsspiel der Vocalenleiter«.

382 *Seht . . . Freunde*: Nach der Anrede Partikel zu einem Schreibplan. – *6-Batzen*: Der Batzen, Silbermünze der Schweiz und Süddeutschlands, gegen Ende des 15. Jh.s erstmals ausgeprägt; die 12-Kreuzer- und 24-Kreuzer-Stücke wurden in Süddeutschland als Drei- bzw. Sechsbälzner bezeichnet. – *Rabeners Satyren*: Im dritten Band der »Bremer Beiträge« hatte Gottlieb Wilhelm Rabener 1745 einen »Versuch eines deutschen Wörterbuchs« und einen »Beitrag zum deutschen Wörterbuche« veröffentlicht. Gottlieb Wilhelm Rabener (1714–1771), Steuersekretär in Dresden und neben Liscow der bedeutendste satir. Schriftsteller der dt. Aufklärung. Zu Rabeners Wörterbuch (Sämtliche Schriften 2, S. 226 und 254) hatte L. »Beiträge« zu schreiben begonnen, s. III, S. 502ff. und KIII, S. 233f. – *Bruder Naumburgers Stichelreden*: Vgl. D 481. Die Anspielung ist unklar, bezieht sich aber wohl auf die Rezensenten der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«; vgl. E 189, 314. Naumburg war seinerzeit ein kathol. Bistum. – *sind*: In der Handschrift *ist*.

383 Diese Notiz führt das DWB 4, 1, Sp. 588f. als Beleg zu *Gnadenstoß* an; vgl. »Zum Parakletor« (III, S. 529). – *Widerlegung von unten herauf*: Zu dieser Wendung vgl. L.s endgültige Formulierung in Mat I 76.

386 *Sprache von Otaheiti*: L.s Quelle ist das Tahitische Wörterverzeichnis, das Bougainville dem zweiten Band seiner Reisebeschreibung »Voyage autour du monde« angehängt hat, die Paris 1771 erschienen war. Dort ist 2, S. 271 »era, soleil« und »eraï, le ciel«, S. 281 »erao, sexe de la femme« verzeichnet.

387 *Kann . . . Rezensenten*: Diese Bemerkung wurde von L. gestrichen. – *Rezensenten*: Auch diese Notiz gehört wohl in den Schreibplan der Rezensenten-Schelte.

388 *el imposible vencido*: Das besiegte Unmögliche. – »El imposible vencido; arte de la lengua Vascongada« ist der Titel der 1729 erschienenen baskischen Grammatik von Manuel de Larramendi (1690–1750), span. Philologe und Erforscher der baskischen Sprache.

389 *Heutzutage . . . p. 35*: Diese Bemerkung wurde von L. gestrichen. – *Osbeck Reise*: Vgl. KA 107 und Anm.

390 *Spanier*: Von L. verbessert aus *Engländer*. – *das venerische Übel*: S. zu C 365; vgl. III, S. 424. – *die Zeugungs-Glieder der Seele*: Von L. geändert aus *alle gerade die edelsten Theile*. L. gebraucht diesen Ausdruck auch B 56. – *Quiproquo*: S. zu C 288. – *machen*: Danach von L. gestrichen *Von den Advokaten habe ich es [aus mir] einmal gelesen*. – *Un reste . . . Indiens?*: S. zu KA 126.

391 *Geschichte des Nadir Schah . . . Mahadi geschrieben*: Muhamed Mahadis Buch über Nadir Schah war von William Jones (1746–1794), dem engl. Orientalisten, aus dem Persischen ins Frz. übersetzt worden und ist in den GGA 1770, Zugabe S. CCLX und CCLXV eingehend besprochen. Eine Verdeutschung dieses Werks von Thomas Heinrich Gadebusch erschien Greifswald 1773 unter dem Titel »Geschichte des Nadir Schah, Kaisers von Persien«; sie war L.s Quelle für seine Exzerpte. Die zitierten Kapitelüberschriften finden sich dort S. 29, 73, 84, 91, 102, 120, 161, 185, der Ausdruck »Pferde der Flucht« S. 121, 185, 191 (daneben auch S. 205 »Ross der Flucht«), die letzte Wendung S. 187. Vgl. III, S. 528. – *Muhamed Mahadi*: Mirza-Mohammed Mahdy-Khan, pers. Historiker, der zu Anfang des 18. Jh.s geboren wurde und bis nach 1757 lebte. – *Kapitel 6*: In der Handschrift *Kapitel 3*.

393 *Hegira*: Hedschra »Auswanderung, Flucht«: die Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina am 15. Juli 622 n. Chr., von welchem Tage die Mohammedaner ihre Zeitrechnung anfangen. – *Jahr der Hasen*: Die Jahre 1732–1739, 1741–1744 und 1747 führen bei Muhamed Mahadi Tiernamen; so heißt in der »Geschichte des Nadir Schah . . .«, a.a.O., S. 214, das Jahr 1734 »Jahr des Hasen«.

394 *den Kelch des Stolzes getrunken*: Umbildung eines Satzes aus der »Geschichte des Nadir Schah . . .«, wo es S. 219 heißt: »Der Feind, der den Wein des Hochmuts getrunken«.

395 *Saunderson*: Nicolas Saunderson (1682–1730), engl. Professor der Mathematik und Physik in Oxford, war als Kind erblindet. Ein biographischer Aufsatz über ihn steht in den »Unterhaltungen« 3, S. 423. L. erwähnt ihn auch im »Schreiben an Herrn Werner in Gießen, die Newtonische Theorie vom Licht betreffend« (Ph + M 4, S. 387). – *Blindgeborner*: Über L.s Beschäftigung mit ihnen s. zu KA 88. – *Abulola*: Abul Ala al-Ma'arri (973–1047), bedeutender arab. Dichter. – *Jones Abhandlung*: Die »Abhandlung über die morgenländische Dichtkunst« von William Jones bildet den dritten Anhang der »Geschichte des Nadir Schah . . .« (S. 459); S. 503 wird ein längeres Stück einer Lob-Ode des Abulola mitgeteilt, den Jones mit Pindar vergleicht; seiner Blindheit gedenkt er S. 504. – *Maul in der Philosophie*: Vgl. D 639.

396 *Ils ne sentent pas . . . à la course*: Sie spüren nicht, daß es mit den Leuten von Geist wie mit den Läufern ist: So einer, sagen sie unter sich, läuft nicht. Und doch holen sie im Lauf weder den Lahmen noch den gemeinen Mann ein. – Die Sätze finden sich wörtlich an der von L. angegebenen Stelle; über die Schrift s. zu KA 117.

397 *Selbst-Mord nicht zu vergessen*: Dieser Satz ist, wie aus F 191 hervorgeht, wohl auf D 398 zu beziehen.

398 *Der Mensch ... betrachten kann*: Diese Bemerkung wurde von L. gestrichen; F 191 greift den Gedanken wieder auf. – *Der Mensch*: Diese Aufzählung zum Begriff Mensch nimmt L. auch D 428; F 191 vor; s. auch D 476. – *jede Größe ... sich selbst gleich*: Vgl. F 191. – *trinkt ... Urin des ... Lama*: Die Notizen über den Dalai-Lama entnahm L. wohl Helvetius' »De l'esprit« 2, S. 21 (s. zu KA 117) und »De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation« 2, Anm. 37 (s. zu D 133). Vgl. noch J 949. – *Louvres*: Das bedeutendste Gebäude von Paris, ursprünglich Schloß der frz. Könige, das unter Ludwig XIII. und Ludwig XIV. vollendet wurde. – *Versailles*: Schloß, das unter Ludwig XIV. 1661–1689 erbaut wurde, die größte europäische Schloßanlage, 1682–1789 Residenz der frz. Könige. – *Sanssouci*: Frz. »Ohne Sorge«; Sommerschloß Friedrichs II., errichtet 1745–1747, ein Hauptwerk des dt. Rokoko. – *betrachtet ... Bienen-Zelle*: Vgl. F 191. – *Gott ... den Unbeweglichen*: Vgl. C 273. – *in Kamtschatka Vielfraß-Pelz*: Vgl. KA 98 und die Anm. zu KA 97, 98. – *Vide p. 46*: Gemeint ist D 428. – *Mir ... gefallen*: Von L. verbessert aus *Es ist viel von dem Menschen*. – *Pyramiden*: Danach von L. gestrichen und *Minerven Tempel bauen*. – *Peterskirchen*: S. zu B 124. – *selbst verfertigt*: Von L. verbessert aus *baut aus bauen kan*. – *mit*: In der Handschrift und mit.

399 *Wenn ein Buch und ein Kopf ...*: Von L. verbessert aus *Wenn einer seinen Kopfauf ein Buch stößt und es klingt hohl, so ist die Frage ob es im Buch oder im Kopf oder in beyden schallt*. Dieser Satz ist in der Antiphysiognomik (III, S. 559) und im »Orbis pictus« (III, S. 380) verwertet; s. auch E 104 und UB 43.

401 *unserer verkehrten Erziehung*: S. III, S. 423–425. – *schreibe ... den häufig wehenden Nordwestwinden zu*: Zu dem von L. gern hergestellten Zusammenhang zwischen Windrichtung und Schreibweise vgl. D 543 und an Dieterich, 1.(?) Oktober 1773.

402 *was*: In der Handschrift *es*. – *heiligen Christ-Ware*: Weihnachtsgeschenk; in späteren Jahren bezeichnet L. in Briefen gern den »Göttinger Taschen Calender« so.

403 *Hottentotten ... Geißel des Lebens*: Hottentotten (»Stotterer«) wurden von den Holländern die afrikanischen Ureinwohner am Kap der Guten Hoffnung wegen ihrer schnalzenden Sprache genannt; sie zählten im 18. Jh. – völlig zu Unrecht – zu den niedrigsten Menschenrassen. Die Herkunft des Zitats nicht ermittelt. – *Que ... nous*: Was für Hottentotten sind unter uns! – L. zitiert diesen Ausspruch, den er Helvetius zuschreibt, auch E 168 und in seinem Artikel »Auch unter den Hottentotten gibts ganze Leute«, veröffentlicht im GTC 1791, S. 125.

404 *Ehrgeiz*: Von L. verbessert aus *Ruhm*.

405 *belli ... causa*: Denn längst vor Helena war Kriegsgrund oft die schnöde Lust am Weibe. (Nam fuit ante Helenam cunnus taeterrima belli causa; Horaz, »Satiren« I, 3, 107); s. auch III, S. 804 und D 428.

407 *die Menschen noch nicht fliegen können*: Zu diesem Thema vgl. auch D 525.

408 *On ... nouvelle*: Man sollte dieselben Dinge nicht von zu vielen verschiedenen Orten aus betrachten; bei jedem neuen Gesichtspunkt erscheint die Natur neu. – Die zitierte Stelle ist der erste Satz einer Abhandlung »Sur les réfractions« in der »Histoire de l'académie royale des sciences« 1700, S. 139.

409 *Schnupfen in der Hof-Luft gefangen*: Die Wendung »Schnupfen fangen« ist ein Anglizismus nach dem Muster von »to catch a cold«; L. braucht sie auch E 267 und im Brief an Dieterich vom 29. Dezember 1771; vgl. J 120.

410 *Heinrich*: Über L.s Diener Braunhold s. zu B 165. – *zum Schicksal*: Vgl. auch E 159. Zu den von L. notierten »Henrikodulia« vgl. C 378.

411 *Nordlicht durch den Glanz der Heringe erklärt*: Des »Häringssystems« als einer Erklärungsart des Nordlichts gedenkt L. ironisch auch in »Bemerkungen über ein Paar Stellen in der Berliner Monatsschrift für den December 1783 (GMWL 3. Jg., 6. Stück, 1783, S. 953 ff.; VS 5, S. 32).

412 *erweisen . . . höchsten Wesens*: Vgl. aber L 253.

414 *Ähnlichkeiten . . . finden*: Vgl. TB 21. – *Tolle*: Johann Friedrich Tolle (1735–1805), Arzt in Göttingen. – *Mamsell D.*: Dieterichs älteste Tochter Luise, die spätere Frau Köhler, deren Geburtstag der 3. Dezember war; L. irrte sich hier im Datum um einen Tag. – *Ein anderer*: L. selbst, geboren am 1. Juli 1742. – *sein Mädchen*: Auf wen der L. anspielt, konnte nicht ermittelt werden; im übrigen vgl. D 556.

416 *Glaubst du etwa . . .*: Teil einer geplanten Publikation gegen die Rezensenten? – *Fehler in des Mannes Werken gefunden*: Vgl. F 269. – *Knaben-Stolz*: Diesen Ausdruck verwendet L. auch Mat I 33; zu L.s abschätzigem Wortgebrauch von »Knabe« gleich »Primaner« s. auch das Wortregister. – *Böotien*: Der Ausdruck begegnet auch D 610, L 68, »Zum Parakletor« (III, S. 525) sowie in den Briefen an Nicolai vom 3. April 1774 und 16. April 1781. – *wenigen*: Danach etwas von L. gestrichen.

418 *Ein Blutkügelchen oder eine Sonne*: Bild für Mikro- und Makrokosmos. – *Blutkügelchen*: Kleine Bläschen im Blutstropfen. DWB 2, Sp. 186 führt lediglich einen Beleg aus Thümmel an.

419 *jedermanns Heimlichkeiten sagen*: Vgl. D 490 und 610, F 1, »Briefe aus England« (III, S. 336) und »Orbis pictus« (III, S. 379).

420 *in mediis resistentibus*: S. zu KA 298.

421 *Schlözern*: In der Handschrift von L. durch Kringel unleserlich gemacht. L.s nicht durchweg günstiges Urteil über den Historiker Schlözer ergibt sich aus den Briefen an Dieterich vom 15. März 1772 und vom 17. November 1773; s. auch Briefe an Wilhelm Gottlieb Becker vom 26. März 1781, an Amelung vom 3. Juli 1783, an Heyne von Februar 1784 und an Nicolai vom 20. April 1786.

422 *Leute*: Danach von L. etwas gestrichen. – *ein gewisses Talent*: Von L. verbessert aus *von einer Gabe*. – *dem Jahrhundert . . . seine Wünsche abzumerken, noch ehe es sie tut*: Vgl. C 340. – *dem*: Von L. verbessert aus *der Welt ihre Wün[sche]*.

423 *Ich weiß gar nicht . . .*: Offenbar Teil einer geplanten Publikation (»Rezensenten-Schelte«).

425 *wir mehr selbst dächten*: S. zu D 255.

426 *Porträt von Christo zu haben*: Interessant, daß L. Anfang 1744 diesen Wunsch äußert, vor Erscheinen der »Physiognomischen Fragmente«, in denen sich Lavater ausführlich mit dem Christus-Gesicht beschäftigt. S. E 429 und Anm.

427 *Sagt nicht . . .*: Offenbar auch Baustein zur o.g. geplanten Veröffentlichung. – *Gegickel*: Von L. verbessert aus *Gickeln*; s. zu D 238. – *Canapees*: Das bevorzugte Sitzmöbel des privaten L., wie aus den Briefen etwa an das

Ehepaar Dieterich immer wieder hervorgeht. – *deutschen Hexameter*: Vgl. D 378.

428 *ad pag. 45*: Gemeint ist D 398. – *Der eine . . . der andere*: S. zu D 398. – *wirft Hirse-Körner durch ein Nadel-Öhr*: Die Anekdote von dem Mann, der Alexander dem Großen seine Fertigkeit vorführte, Hirsekörner durch ein Nadelöhr zu werfen, las L. wohl bei Helvetius, *De l'esprit* 2, S. 12 (s. zu KA 117). – *bestreicht sie mit einem Stein . . . über den Ozean*: Anspielung auf Magnet und Kompaß. – *führen*: In der Handschrift *führt*. – *verheert einem cunnus zu gefallen Länder*: Vgl. D 405. – *cunnus*: Lat. »weibliche Scham; Dirne«. – *verheert*: Von L. verbessert aus *zerstört*.

429 *Wenn . . . will*: Von L. gestrichen. Die Bemerkung gehört offenbar zu den Notizen für die »Rezensenten-Schelte«.

430 *Wenn . . . Hunden*: Von L. gestrichen. Auch diese Bemerkung gehört offenbar zu den Notizen für die geplante »Rezensenten-Schelte«. – *beißenden Gedanken anbringen*: Vgl. D 497. – *anbringen*: Von L. verbessert aus *an jemandem versuchen*. – *macht . . . einem*: Von L. verbessert aus *nimmt er sich dazu einen Sch[riftsteller]*. – *Versuch*: Von L. verbessert aus *Bericht*. – *Physiologen an Hunden*: Albrecht von Haller führte um 1750 in Göttingen mit seinen Schülern Versuche an lebenden Tieren durch; s. Haller, *Mémoires sur la nature sensible et irritable, des parties du corps animal*, Lausanne 1756 (Titelkupfer).

431 *Zeitung-All*: »Literaturall« bildet L. in Hogarth (VS 1844, 12, S. 264). Zu L.s Unwillen über das zeitgenöss. Zeitungs- und Rezensentenwesen s. das Wortregister.

432 *ποῦ*: Griech. »irgendwo, irgenwie«; hier aber vermutlich die von L. auch sonst gern geübte Schreibung deutscher Wörter mit griech. Buchstaben: Puh.

433 *Rezensent*: Auch diese Bemerkung gehört offenbar zum Korpus der Notizen für die geplante »Rezensenten-Schelte«. – *verstehen*: Danach von L. gestrichen *das heißt mit andern Worten, der Recen[sent] ferner ist es ihm so nöth[ig]*. – *Selbstdenkers*: Zu dieser Forderung vgl. seine Briefe an Schernhagen vom 12. August 1776 und an Ebell vom 18. Oktober 1792. – *Nicht . . . lange*: Von L. verbessert aus *Das heißt*. – *Enkel*: Von L. verbessert aus *Sohn in 6 Sprachen*. – *der Mensch . . . auf der Oberfläche*: Vgl. D 196. – *einen so kleinen Anfall*: Von L. verbessert aus *ein paar Schurken*. – *befestigt*: Danach von L. gestrichen *Wissen Sie warum? Wenn*. – *courant*: S. zu D 42. – *Distinktion zwischen solider und superfizieller Gelehrsamkeit*: S. zu D 180. – *dieser . . . Metapher*: Von L. verbessert aus *dieses Ausdrucks*. – *dieser der Geometrie abgeborgten Metapher*: Gemeint ist wohl der hier im moralischen Sinn benutzte Begriff aus der Geometrie: »Soliditas, der körperliche Inhalt« (Wolff, Sp. 1291). – *durch plus und minus . . . unterschieden*: S. auch D 461. – *bümmelt*: Zu »bümmeln«, das auch in der Fußnote L.s zum Brief an Dieterich vom 25. November 1772 begegnet, vgl. DWB 2, Sp. 515 und »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« 1, 161. – *zwo Dimensionen von Witz und Gelehrsamkeit . . . lineare*: Vgl. D 180. – *A und non A*: Der Satz des Widerspruchs. Nach dem zweiten A von L. gestrichen *Jemand*. S. auch E 514 und an Blumenbach, 12. November 1786.

434 *Man muß nie denken, dieser Satz ist mir zu schwer*: Diese Bemerkung kann wohl den Selbstermahnungen L.s zugerechnet werden, die er gern in Antiquaschrift hervorhob.

435 *Raum*: Von L. verbessert aus *mathematische Kör[per]*. – *Dimension*: Von

L. verbessert aus *Extension*. – *undurchdringliche Körper*: Von L. verbessert aus *Undurchdringlichkeit*.

436 *Vetter Engel* . . . *Vetter Affe*: Vgl. E 96, 147, 162.

437 *Meint ihr*: Vermutlich Notiz zu der geplanten »Rezensenten-Schelte«. – *Kandidaten-Prose*: S. zu C 74. – *Magazinsatyren*: Vgl. D 90. – *sogenannte wichtige Remarque*: Frz. »Bemerkung«; seinerzeit beliebte Titel von historisch-politischen Schriften. – *Frankfurter Rezension*: Anspielung auf die »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«.

439 *Ein Rezensent* . . . : Vgl. D 433. In einer mit Br. (nach Parthey, Die Mitarbeiter, S. 7, 36) gezeichneten Rezension der zweiten Auflage von Gerstenbergs »Hypochondristen« in der AdB 21, S. 535, heißt es von dieser Schrift: »Auch glauben wir, es scheine zu sehr durch, daß ein Gelehrter sie schrieb. Die Satire sonderlich trifft zu sehr die Klasse, woraus der Verfasser war; viele Anspielungen sind nur ihr verständlich . . . Daß doch unsre besten satirischen Schriftsteller so wenig sich auf die Lächerlichkeiten der übrigen Welt einlassen wollen!« Christoph Daniel Ebeling (1741–1817), seit 1769 Lehrer an der Handlungsakademie in Hamburg, 1784 Prof. der Geschichte und griech. Sprache am Akademischen Gymnasium ebenda; Schriftsteller und Rezensent. – *Deutschen . . . Satyren . . . bloß auf die Gelehrten*: Zu diesem Vorwurf vgl. auch D 633; E 114; s. aber E 189, 235.

440 *Leute . . . die die Welt umschiff*: Diese Liste stammt aus dem »Discours préliminaire« zu Bougainvilles »Voyage autour du monde« I, S. 7 (s. zu D 386); dort schließt die Liste mit Wallace und Carteret. – *Magellan*: Über Fernão de Magalhães s. zu KA 3. – *Drake*: Francis Drake (ca. 1540–1596), engl. Seefahrer, der auf Kaperfahrten gegen die Spanier als erster Engländer die Erde umsegelte. – *Cavendish*: Thomas Cavendish (1560–1592), engl. Weltumsegler (1586 und 1591). – *de Nord*: Olivier van Noort (ca. 1558–1627), der erste holl. Weltumsegler. – *Spielberg*: Gemeint ist wohl Joris van Spilbergen (gest. 1620), der zweite Holländer, der die Erde umsegelte; brachte Le Maire und Schouten von Batavia nach Holland zurück. – *Le Maire*: Jacob le Maire (1585–1616), holl. Seefahrer, entdeckte zusammen mit Schouten eine neue Schifffahrtsroute. – *Schouten*: Wilhelm Cornelisz Schouten (ca. 1580–1625), holl. Seefahrer, nahm 1615–1617 mit Le Maire an einer Südseefahrt teil, wobei sie vor allem die gesamte Nordküste Neuguineas entlangführten. S. »Journal ou description du merveilleux voyage«, Amsterdam 1619. – *Hermite*: Jacques L'Hermite (gest. 1624), holl. Seefahrer und Admiral, unternahm 1623 eine kriegerische Expedition in die Südsee; seinen Namen trägt eine kleine Insel im Süden des Feuerlands. – *Cowley*: Abraham Cowley (1618–1667), engl. Seefahrer, machte 1683–1686 u. a. mit Dampier eine abenteuerliche Erdumseglung, über die auch ein Bericht vorliegt (London 1699). – *Roger*: Woodes Rogers (gest. 1732 auf den Bahamas), engl. Kapitän und Gouverneur; erreichte 1709 auf seiner Expedition in der Südsee Juan Fernandez und fand Alexander Selkirk (Robinson). – *le Gentil*: Guillaume Hyacinthe Jean Baptiste Legentil de la Galaisière, (1725–1792), frz. Astronom und Reisender, 1750 Assistent der Pariser Sternwarte, 1753 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris, in deren Auftrag er 1760 eine Reise nach Indien antrat, um die Venusdurchgänge zu beobachten, von welcher er erst 1771 zurückkehrte. Über ihn und von ihm s. »Manipulation bey den Morgenländern« (GTC 1788, S. 172–173; unterschrieben B = Blumen-

bach?). – *Rogwin*: Jacob Roggewijn (1659–1729), holl. Weltumsegler, führte 1721–1722 eine Expedition in die Südsee durch. – *Anson*: Über ihn s. zu B₁ S. 45. – *Byron*: Danach etwas gestrichen. Über John Byron s. zu B₁ S. 45. – *Wallace*: Samuel Wallis (1728–1795), engl. Südseefahrer, erhielt 1766 den Auftrag, durch die Magelhaensstraße in den Stillen Ozean einzudringen und nach dem Südländ zu suchen; entdeckte 1767 Tahiti wieder, kehrte 1768 nach England zurück; mit Carteret, Byron und Bougainville einer der wichtigsten Vorläufer Cooks. – *Carteret*: Philipp Carteret (gest. 1796 als Konteradmiral), engl. Erdumsegler, trat 1766 mit Wallis eine Südseereise an, auf der er sich aber von diesem trennte; kehrte 1769 nach England zurück. Er hat als einer der Vorläufer Cooks wesentlichen Anteil an der Entdeckung der Südseeinseln. – *Solander*: Daniel Charles Solander (1736–1782), schwed.-engl. Naturforscher und Gefährte von Joseph Banks, mit dem er James Cook auf dessen erster Weltumsegelung auf der »Endeavour« 1768–1771 begleitete.

441 *Aoturu*: Den Polynesier Aoturu nahm Bougainville während seiner Weltreise 1766–1769 auf dessen Wunsch von seiner Heimat Tahiti mit nach Paris, von wo er nach einem Aufenthalt von einem Jahr wieder heimgesandt wurde; vgl. darüber Bougainville, »Voyage autour du monde« 2, S. 63. Über seine Aussprache des Namens Bougainville wird ebd. 2, S. 285 berichtet. Vgl. RA 190. Zu den Ausspracheschwierigkeiten auch Omais betreffs Solander s. RT 26.

442 *wie Bougainville ... auf einer Boudeuse*: Bougainvilles Fregatte auf seiner Weltreise trug den Namen »La boudeuse« (Trotzkopf); über seine Reisebeschreibung s. zu D 386.

443 *Betel ... kaue*: Das Betelkauen der Perser erwähnt Helvétius in seiner Schrift »De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation« 8, S. 7; sie dürfte L.s Quelle gewesen sein. Über diese Schrift s. zu D 133. – Das Kauen der Betelnuß, des Samens der Betelnuß-Palme, ist in Südasien seit dem Altertum verbreitet; die Betelnuß hat eine stimulierende Wirkung ähnlich dem Nikotin.

444 *mit offenen Naslöchern aussprechen*: Diese Wendung begegnet auch D 610; vgl. E 98 und »Über Hr. Vossens Vertheidigung« (VS 4, S. 312). – *Patriotismus ... Nachahmung*: Vgl. an Dieterich am 28. Januar 1775. – *Ich bin ein deutsches Mädchen*: Klopstocks »Vaterlandslied« (zuerst 1770 veröffentlicht), dessen erste Zeile hier zitiert wird, war im Göttinger Musenalmanach für 1774 wieder abgedruckt worden; s. auch E 159. – *die Deutschen ... besitzen*: Von L. verbessert aus *wir auch Leute sind*. – *besitzen*: Danach von L. gestrichen *Wer läugnet denn das?* – *Aldermann*: Eigentlich alter Mann, ein Ältester; Gemeinderat in den Städten Englands. – *verlacht*: Von L. verbessert aus *auslacht*. – *sich ... kitzeln*: Vgl. DWB 5, Sp. 881: sich selbst zum Lachen kitzeln. L. fehlt unter den Belegen.

445 Auch diese Notiz gehört in den Umkreis von L.s Maximen. – *das Wort superklug*: Nach DWB 10,4, Sp. 1208–1209 ist dieses Wort in der Literatur des 17. bis 20. Jh.s reich belegt, etwa bei Prätorius (1666) und in dem »Teutsch-Lateinischen Wörterbuch« von Frisch (1741): »ironice sagt man von nasutulo [Naseweis] superklug«. S. auch D 477, F 321, J 248 und »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« (GTC 1794; Ph + M 2, S. 30); ferner an Franz Ferdinand Wolff am 14. Oktober 1782. – *natürlich ... künstliches Einfallen*: Zu diesem Gegensatzpaar vgl. B 138. – *weit Hergeholte*:

L. gebraucht es wie *gesucht* und *künstlich*, *gekünstelt* stets abschätzig; vgl. C 209. – *Die Gallier glaubten* . . . : Leitzmann zufolge entnahm L. diese Notiz aus Helvetius' »De l'esprit« 3, S. 29 (s. zu KA 117). – *Magister Thiele*: Johann Georg Philipp Thiele (1748–1824), Magister der Philosophie an der Georgia Augusta in Göttingen, 1774 Lehrer am Philanthropin in Marschliu/Graubünden; sehr produktiver Autor. – *Meister*: Albrecht Ludwig Friedrich Meister.

446 *Aufzusuchen* worin zwei Dinge verwandt sind: S. zu A 59.

447 *natürliche Gründe*: Von L. verbessert aus *Regeln*. – *Verbesserungen dieser Dinge*: S. zu KA 290.

448 *Bücher über*: Von L. verbessert aus *ein Buch über ein*.

449 *Philosophen*: Von L. verbessert aus *Critickern*. – *Störk*: Anton Freiherr von Störk (1731–1803), Prof. der Medizin und Leibarzt in Wien, lieferte mustergültige Untersuchungen über die Wirksamkeit verschiedener Medikamente. – *Nutzen der schlechten Kritiker*: Diese Wendung erinnert an Liscows Titel von den »elenden Scribenten«. – *die guten*: Von L. verbessert aus *das directe Genie*.

450 *Wenn man die meisten Gelehrten ansieht* . . . : S. L.s Kritik an dem zeitgenössischen Typ von Gelehrten, der ihm zu theoretisch und zu wenig praktisch war; vgl. D 445, 451 und 452.

451 *Der Mann* . . . zu gebrauchen war: Vgl. D 450.

452 *bloß Geist und Theorie*: Vgl. D 450.

453 *Gewiß*: Davor von L. gestrichen *Einen einfältigeren Ja Herrn*. – *der größte Tropf*: Auf wen L. anspielt, konnte nicht ermittelt werden. – *Jaherrn*: Vgl. DWB 4, 2, Sp. 2227: der zu allem *ja, herr* spricht, daher gesinnungsloser Schmeichler; seit dem Mittelalter überliefert. Offenbar übernommen von Friedrich Carl von Moser in »Politische Wahrheiten«, Bd. I, S. 197 und 200.

454 *Das System des Helvetius*: Dieser Satz ist eine der Grundanschauungen des Helvétius; er handelt davon vor allem im zweiten Abschnitt der Schrift »De l'homme, de ses facultés intellectuelles et de son éducation«.

455 *Bei* . . . zu sein: Davor von L. gestrichen *Sein Maul Bey seinem Maul schien der Natur die Hand ausgefahren zu seyn*. – Dieser Satz ist in »Briefe aus England« (III, S. 366) bei der Schilderung des Schauspielers Macklin verwertet worden. – *Amboinischen Eidechse*: In dem »Encyclopädischen Journal« (I, S. 141–155) findet sich ein von Johann Albert Schlosser verfaßtes »Sendschreiben an Herrn Ferdinand Dejean . . . von der Amboinischen Eidexe Nebst einer genauen Beschreibung, auch einem getreuen und von geschickten Künstlern verfertigten Kupferstich dieser neuen, schönen und noch fast ganz unbekannten Art Unter der Aufsicht des Prof. Baldinger aus dem Lateinischen übersezt von S. Ch. G. Osann.« S. Abb. S. 263. – *Amboinisch*: Amboina: Molukkeninsel in Ostindien (Ambon); die Eingeborenen nennen die Eidechse Soa Soa Ajer. – *Baerstechers Encyclopädischem Journal*: Das »Encyclopädische Journal«, von Dohm hrsg., erschien 1774–1775 im Verlag Johann Gottlieb Baerstecher in Kleve. Christian Wilhelm Dohm (1751–1820), Prof. der Finanzwissenschaft in Kassel, dann Archivar und Kriegsrat in Berlin.

456 *gegen einander laufen wie ein paar Sprichwörter*: Vgl. F 852.

457 *Mittelwissenschaft zwischen* . . . *beiden*: L.s Standpunkt auch in politischen Dingen; s. das Wortregister.



zu D 455

458 *in Otaheiti ein Nagel*: Von dem Tahiter Omai schreibt L. im Brief an Dieterich vom 31. März 1775: »Er ist aus der Insul, wo man mit einem eisernen Nagel Herzen und Zubehör ohne Mühe erkaufte.« J 896 greift diesen Gedanken wieder auf; s. auch K 108. Dieser Hinweis ist in Forsters »Voyage . . .« an vielen Stellen zu finden.

460 *Die*: Davor von L. gestrichen *Die Kunst sich durch dünnethun ohne sich d. – Dünne-Tun*: Vgl. F 350, 1158.

461 *Karthago*: Hauptstadt des Reiches der Karthager, auf einer Halbinsel nordöstl. von Tunis, wahrscheinlich im 9. Jh. v. Chr. gegründet im dritten Punischen Krieg 146 v. Chr. von den Römern zerstört. – *Dinge . . . unterschieden . . . nur durch plus und minus*: Vgl. D 433.

462 *Grimasse*: Frz. »Verstellung«.

463 *Fuchs und . . . Chamäleon*: Diese Zusammenstellung ist von L. in den »Briefen aus England« (III, S. 350) verwertet.

464 *für Farbe und Pigment nur ein Wort*: Über Farbe und Pigment s. auch Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre« 6, § 381. Vgl. E 35.

465 *Eigenschaften . . . mit Thermometern, Hygrometern und Barometern gemein*: Gemeint ist wohl L. selbst. Zu Hygrometer s. zu D 116.

467 *ehrlicher Mann*: Zu dieser Wendung, die schon im 18. Jh. einen abschätzigen Beigeschmack erhält, s. das Wortregister.

469 *Scharfsinn ein Vergrößerungsglas . . . Witz ein Verkleinerungsglas*: Vgl. F 700 und Ph + M 1, S. 422. – *ähnliche*: Von L. verbessert aus *ähnliches* aus *eine ähnliche Art*. – *verschimmelt*: Vgl. dazu »Neue Erfindungen, Moden, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« und »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« (GTC 1794, S. 46f.; Ph + M 2, S. 58).

470 *Es wäre ein Tier möglich das seinen Körper nicht übersehen*: Vgl. F 34.

471 *eminent*: L. gebraucht diesen Ausdruck als Adverb auch in der Antiphiysiognomik und VS 14, S. 118 (Hogarth); s. auch F 824.

473 *Genera poetarum*: Lat. »Gattungen der Dichter«.

474 *Bemühe dich, nicht unter deiner Zeit zu sein*: Auch diese Notiz ist L.s Maximen zuzurechnen.

476 *Register über das . . . Große und Kleine dessen der Mensch fähig . . .* S. 44. Kolumne 1: Gemeint ist D 398.

477 *Zum Superklugen*: S. zu D 445. – *Durch das häufige Beobachten nach Regeln, in der Absicht etwas erfinden zu wollen . . .*: Vgl. L 806.

479 *Observationen vom Menschen aus Reisebeschreibern*: L.s kritische Bemerkung steht in Kontrast zu der Tatsache, daß er selbst aus Reisebeschreibungen viele ethnologische und anthropologische Erkenntnisse geschöpft und verwertet hat; s. das Werkregister.

481 *Die Leute . . .*: Gemeint sind wohl die Mitarbeiter der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«. – *Kreuzern*: Danach von L. gestrichen und *Sachsenhäuser Vorstellung[en]*. – *Bruder Naumburgers Einfällen*: S. zu D 382.

482 *Savoyarde*: Eigentlich Mann aus Savoyen, dann allgemein für Straßenmusikanten, Schausteller, auch kleiner Schornsteinfeger. Der Ausdruck »philosophischer Savoyarde« begegnet in den »Briefen aus England« (III, S. 349); s. auch an Baldinger am 10. Januar 1775. – *Leonardo Sori*: Wohl von L. erdachter Name. S. auch Johann Christian Erxleben »Anfangsgründe der Naturlehre«, ⁶1794, § 431. – *florentinischer Thermometer*: Über ihre Einrichtung vgl. »Anfangsgründe der Naturlehre«, ⁶1794, § 453. – *dasige gelehrte Zeitung*: Gemeint sind die »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«; s. zu C 342. – *Blum[en]bachs Versuche*: Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840), Prof. der Medizin in Göttingen; Begründer der Vergleichenden Anatomie und Zoologie in Deutschland; »Handbuch der Naturgeschichte«, Göttingen 1780 (insgesamt 12 Aufl.), »Handbuch der vergleichenden Anatomie und Physiologie«, Göttingen 1804 (3. Aufl. 1824). Blumenbach, damals Student der Medizin in Göttingen, hatte im Januar 1774 einen erfolgreichen Versuch angestellt, Quecksilber zum Gefrieren zu bringen, und in den GGA 1774, 13. Stück, S. 106–107, eingehend darüber berichtet. In Erwiderung darauf erschien in den »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« 1774, S. 232 eine anonyme »Nachricht«, worin gewarnt wird, jenen Versuch »so übereilt für richtig« anzunehmen, da er »nach andern zuverlässigen Nachrichten noch vielem Zweifel unterworfen« sei. – *maßen*: Dieses schon zu L.s Lebzeiten ersichtlich anitiquierte Kanzleiwort begegnet auch D 607 und III, S. 219, 411. – *sich . . . lösen*: Vgl. DWB 6, Sp. 1195.

485 *sich ein gewisses System gemacht*: L. selbst? – *gemacht*: Danach von L. gestrichen und *es war ihm fast unmöglich sein Urtheil hinter seine Empfindung zu zwingen. Es war fast immer ein paar Schritte voraus*. – *Urteil . . . Empfindung*: S. auch D 739.

486 *Oberrock . . . Unterrock*: Eine »eindeutige Zweideutigkeit«?

487 *Alles verfeinert sich . . . Satyre war Pasquill*: Zu diesen Sätzen vgl. D 380. – *erlauben Sie gütigst*: Diesen Gegensatz verwertet L. in »Besondere Achtung einiger Völker gegen die Damen« im GTC 1778, S. 44. – *hinter die Ohren*: Von L. verbessert aus *aufs Maul*.

488 *und*: Danach von L. gestrichen *es ist einem Menschen*.

489 *Aphelio*: S. zu A 229. – *Perihelium*: Griech. »Sonnennähe«.

490 *Gabe den Menschen ihre Heimlichkeiten sagen . . .*: S. zu D 419. – *Ein Pursch . . . den Hut heruntergeschlagen*: Zu L.s Hut-Psychologie s. zu B 294. –

heruntergeschlagen: Danach von L. gestrichen hat, schmutzige Stiefel. – Jedermann . . . seinen guten Grad von Menschenkenntnis: Vgl. Mat II 51.

491 *Wagenmeister*: Wohl der Göttinger Wagenmeister Carsten Bruns (1729–1782). – *Knochen* . . . *System*: Zu dieser Wortbildung, die auch L 390 und ähnlich III, S. 338 begegnet, s. das Wortregister unter *System*.

492 *eine Art von*: Von L. verbessert aus *ein beständiger*. – *Passat-Wind*: S. zu B 263.

493 *Der Mensch hat auch einen Trieb zum Wohl von andern* . . . : Zitat? – *perficite*: S. zu A 36.

495 *Bernhäuter heißt* . . . : Die Stelle findet sich in den GGA 1759, S. 502, wo aber »Bernhüter« nach S. 560 Druckfehler für »Barnhüter« ist. Zur Sache vgl. DWB I, Sp. 1128 und Pauls »Deutsches Wörterbuch«, S. 53. Das Wort kehrt auch D 666 wieder.

496 *Devonshiring*: »Devonshire« erklärt Murray, »A new english dictionary« 3, 197 als: den Boden bereinigen oder verbessern, indem man Gras, Stoppeln oder Unkraut abschneidet, verbrennt und die Asche auf dem Boden verstreut.

497 *die Physiologen Versuche an Hunden anstellen*: Vgl. D 430. – *flickgewordene*: Das Wort »flügge werden« kehrt auch D 631 wieder. – *Witzling*: Von L. verbessert aus *Stilist*. – *Von Achts Erklärung*: Ein Schriftsteller, Journalist dieses Namens konnte nicht ermittelt werden; vielleicht handelt es sich nur um die verkürzte Wendung, die in E 156 wieder begegnet.

498 *meiner Leser*: Notiz zur geplanten Veröffentlichung der »Rezensenten-schelte?« – *Entreebillets*: Vgl. D 337. – *Tempel des Nachruhms*: Vgl. III, S. 720 und zu D 107. – *stempeln*: Von L. verbessert aus *signiren*.

499 *Habeas Corpus*: Habe deinen Leib (frei): Mit diesen lateinischen Worten beginnt das engl. Grund- und Verhaftungsgesetz von 1679, nach welchem ein Verhafteter binnen 24 Stunden verhört werden muß und, wenn er keines Hauptverbrechens beschuldigt werden kann, danach wieder freizulassen ist. Zum Gedanken vgl. »Verzeichnis einer Sammlung von Gerätschaften« (III, S. 456).

500 *Peruquenmacher Voigt*: Johann Hermann Voigt (1746–1801), L.s langjähriger Friseur in Göttingen; s. Brief an Johann Beckmann vom 1. Juni 1787 und an Wolff vom 2. Juli 1791. – *das erste Glied noch einmal*: Viele sprachliche Eigentümlichkeiten von Bedienten und Personen niederen Standes aus seiner Umgebung verwertete L. im »Orbis pictus«. S. zu C 378.

501 *Offenherzigkeit* . . . *Grobheit*: Zu dieser Wendung vgl. D 119.

502 *den Verstand in einer Binde tragen*: Ähnliche figürliche Verwendungen von »bandeau« führt das »Dictionnaire français« I, 151 an: im übertragenen Sinn; er sieht nichts, ist dumm.

503 *Polygraphen*: Zu L.s Kritik an der gelehrten und belletristischen »Viel-schreiberei« vgl. E 451; F 996; J 919, 1037 und III, S. 87.

504 *idea rectrix*: Zu dem Ausdruck vgl. B 140. – *Hängt mit einem schon* . . . *gehabten Gedanken zusammen*: Gemeint ist C 349.

505 *Jedes Wörtchen* . . . *filtriert*: S. auch Mat I 13. – *Persius eliquare verba*: Persius, Satiren I, 35: »Eliquat ac tenero supplantat verba palato«.

506 *Kompilationen*: Die Zusammentragung aus Schriften anderer; zu L.s Verachtung dieser Art von Gelehrsamkeit s. das Wortregister.

507 *Fontenelle Histoire de l'académie* . . . : Der Satz findet sich an der zitierten

Stelle der »Histoire de l'académie royale des sciences« (1708) und bildet den Anfang einer Abhandlung »Sur la rosée«, die jedoch nicht mit Fontenelles Namen unterzeichnet ist. Bernard le Bovyer de Fontenelle (1657–1757), Neffe von Corneille, Mitglied der Académie Française und Sekretär der Académie des Sciences. – *En physique . . . apparences*: Da in der Physik etwas so oder so sein kann, ist es gewöhnlich von der Beschaffenheit, die dem Augenschein am meisten widerspricht.

508 *Venerischen*: S. zu C 365.

509 *Ein Louisd'or in der Tasche . . . 10 auf dem Bücherschrank*: Anspielung auf das bekannte Sprichwort von der Taube auf dem Dach.

510 *Brydone macht . . . eine Bemerkung*: Brydones »A tour through Sicily and Malta« war London 1773 erschienen und in den GGA 1773, S. 995 und 1002 ausführlich besprochen worden. Patrick Brydone (1736–1818), engl. Reiseschriftsteller und Physiker, Oberaufseher des Stempelamts. L. verdankte die Anregung zur Lektüre des Buches wohl eher den Auszügen daraus im Aprilheft von Dohms »Encyclopädischem Journal« I, 330; s. auch »Briefe aus England« (III, S. 361) und Brief an Dieterich vom 12. November 1775. – *Bemerkung die ich mehrmalen in ähnlichen Fällen gemacht*: Offenbar nicht schriftlich. – *There . . . point*: In der Modulation dieser einfältigen Produktionen ist oft eine Feierlichkeit und eine Inbrunst, die einen stärkeren Effekt bewirken als die Komposition der größten Meister, unterstützt von all den gepriesenen Regeln des Kontrapunkts.

511 *Brydone*: Von L. verbessert aus Burney. – *Ableiter für die Damen-Köpfe*: Betrachtungen über die Gefahren der weiblichen Frisuren bei elektrischen Entladungen sind bei Brydone im 11. Brief zu finden. – *Ableiter für ihre . . .*: L. bringt auch andernorts Gewitterelektrizität und weibliche Sexualität (oder männliche?) in ein Spannungsverhältnis.

512 *Prinz von Palagonia*: Ferdinando Francesco (1722–1789), Prinz von Palagonia, baute von etwa 1746 an das Palagonische Stammhaus in der Nähe Palermos zu einem »Haus der Laune und des Widersinns« um, was etwa den »Touristen« Goethe tief verstörte. – *hat*: In der Handschrift *hat die*. – *Brydone T. II p. 54*: Vgl. 24. Brief des zu D 510 nachgewiesenen Werkes.

513 *Cicero sagt*: Wohl ungenaues Zitat der anklingenden Stelle »Quaedam etiam neglegentia est diligens«, »Orator« 78? – *laboriosa . . . re familiari*: Geplagte Lässigkeit in häuslicher (ehelicher?) Angelegenheit.

514 *meinem Vaterland*: Gemeint ist dem Sprachgebrauch des 18. Jh.s entsprechend die Heimatstadt, hier: Darmstadt. – *mir . . . Freuden-Tränen in die Augen gedrungen*: Diese Wendung gebraucht L. auch E 331.

515 *p. 25 Erwähnung getan*: Vgl. D 215.

516 *Zoll auf die Gedanken gelegt*: Vgl. B 136. – *sie wäre*: Anspielung unklar.

517 *geldfeste*: Diese Wortprägung gebraucht L. auch D 523. – *vide p. 56*: I: Gemeint ist D 523.

518 *D . . .*: Dieterich. – *Noscitur ex socio . . .*: Noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se. Am Gefährten wird erkannt, wer aus sich heraus nicht erkannt wird. Vgl. F 702.

519 *Histoire de Gouberdon*: Zu ergänzen: »portier des chartreux«; Verfasser dieses 1745 erschienenen Buches ist nach Barbier, »Dictionnaire des ouvrages anonymes« 2, 665 und 672, der frz. Advokat Charles Gervaise de Latouche (1715–1782). L. nennt das Buch, ein Pamphlet gegen den Klerus und Brevier

der Liebeskunst, auch in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 542). Über diesen erotischen Bestseller des 18. Jh.s s. Englisch, Geschichte der erotischen Literatur, S. 389-393. – *schmutziges Buch*: Zu L. und erotischer Literatur s. zu A 108. – *Therese philosophe*: »Thérèse philosophe ou Mémoires pour servir à l'histoire de M. Dirrag et de Mlle. Eradicée avec l'histoire de Mme Boislaurier«. Das Buch erschien Den Haag 1748; der Verfasser ist unbekannt. Englisch, der dieses Buch neben Latouches »Histoire de Gouberdon« als »das Standardwerk der erotischen-antiklerikalen Literatur« bezeichnet (S. 337), vermutet als Verfasser Jean-Baptiste de Boyer Marquis d'Argens (1704-1771), frz. Philosoph und Schriftsteller, bekannt mit Voltaire und Friedrich II., an dessen Hof er zwanzig Jahre weilte. Über den auf einer wahren Begebenheit beruhenden Roman s. Englisch, S. 397-401.

520 *Drama Gunkel von Göttingen*: Zu diesem geänderten Schreibplan s. zu E 522. – *was ... Nicolai von den Original-Skribenten gesagt wissen will*: Der Hinweis auf Nicolai bezieht sich wohl weniger auf die literarischen Gespräche im ersten Band des »Sebaldus Nothanker«, sondern auf einen – nicht erhaltenen – Brief Nicolais. Christoph Friedrich Nicolai (1733-1811), Schriftsteller und bedeutender Buchhändler in Berlin und Stettin; 1765-1806 Herausgeber der »Allgemeinen deutschen Bibliothek«; wichtigster und einflußreichster Repräsentant der Berliner Aufklärung; Freund u. a. Lessings, Mendelssohns, Mörsers; 1781 in Göttingen; Werke u. a.: »Sebaldus Nothanker« (1773), »Leben, Bemerkungen und Meinungen Johann Bunkels« (1778), »Beschreibung einer Reise durch Deutschland« (1784 ff.). – *Original-Skribenten*: S. zu D 367. – *gelästert haben*: Danach von L. gestrichen *schimpften*. – *lebt*: Von L. verbessert aus *leben Männer die ehemals*. – *Harztanne*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch III, S. 477. – *Bayonne*: Stadt und ehemals Festung im frz. Department Niederpyrenäen an der Bai von Biscaya; die Stadt lieferte seit 1663 Bajonette, die Ludwig XIV. 1679 bei der frz. Infanterie allgemein einführte.

521 *Art von Plattphilosophischem*: S. auch Mat I 14; L. verwertet die Wendung in »Orbis pictus« (III, S. 397); vgl. III, S. 994.

522 *roten Religion*: L. gebraucht den Ausdruck auch E 96; wie aus dem Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 8. März 1784 hervorgeht, handelt es sich bei dem dort so genannten »Sakrament der roten Halsbinde« um das Verfahren Friedrichs II., Landekindern schon früh als Zeichen der Zugehörigkeit zum militär. Nachwuchs ein rotes Halstuch zu verordnen.

523 *geldfest*: Vgl. D 517.

525 *unsere Namen hinter den Erfindern des Fliegens ... vergessen*: Vgl. auch D 407.

526 *Parakletor*: Griech. »Fürsprecher, Beistand«. Andere Entwürfe zu dem Titel des Parakletor finden sich D 532 und 603; vgl. über diese geplante Satire KIII, S. 242. Das Wort »Parakletor« gebraucht L. auch im Brief an Reuß vom 9. November 1796.

527 *Da saß nun der große Mann ... sah seinen jungen Katzen zu*: Vgl. B 185; s. auch F 541.

528 *Empfindungen ... kurz vor dem Einschlafen*: Über L.s subjektive Empfindungen vor dem Einschlafen vgl. A 129 und »Anmerckungen über des Bruders Brief« (Nachlaß, S. 58). – *Satz des Widerspruchs*: Principium contradictionis: s. zu J 942; vgl. D 530. – *esßbar vor mir gesehen*: Zu L.s Versinnlichung von Abstrakta s. zu F 381.

529 *subtile*: Danach von L. gestrichen *feine Einfälle und üben*. – *Mücken-Seigen* . . . *Kamele-Verschlucken*: Diese Wendung ist Matthäus 23, 24 entlehnt.

530 *Art von gekünsteltem Unsinn*: Diese Notiz gehört sicherlich zu den »Parakletor«-Notizen. – *der Halbköpfige*: Von L. verbessert aus *die Halbköpfigen*; vgl. B 192. – *Weben des Genies*: Dieses Bild verwendet L. auch E 109, 194, 245 und im Brief an Schernhagen vom 17. Oktober 1775. – *erstimierte*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch im »Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 412) und im Alexandrinergedicht (III, S. 422). – *Enthusiasmus*: Von L. verbessert aus *Patriotismus*. – *Haschen nach Originalismus ohne Richtigkeit der Empfindung*: L.s wichtigster Vorwurf gegen den »Sturm und Drang«. – *in welchem* . . . *Rezensent*: Von L. verbessert aus *die man [aus der] Franckfurter Schakespi[r]isch zu Franckfurt für Schakespearisch findet, und die man in den Primanerjahren*. – *der Frankfurter Rezensent*: S. zu D 203. – *Inspiration* . . . *glaubt*: Von L. verbessert aus *Eingebung wittert*. – *das Rauschen von Libanons* . . . *Zeder*: Vgl. D 214. – *Würg-Engels*: Von Gott zum Töten ausgesandter Engel, s. etwa 2. Moses 12, 7, 12–23; später gleichgesetzt mit den 4 Reitern der Apokalypse (DWB 14,2, Sp. 2213). – *Klang der Posaune des letzten Tages*: Nach Offenbarung Johannis 8. und 12. Kapitel. Vgl. noch J 380; L. verwendet die Wendung in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 790, 824 und 1025). – *Satz des Widerspruchs*: Vgl. D 528; s. zu J 942.

531 *Es ist kein einziger unter ihnen*: Auch diese Bemerkung ist dem »Parakletor«-Plan zuzurechnen. – *stimulantia*: Vgl. D 287.

531 *Original-Werk*: L. gebraucht diese Wortbildung auch D 610; E 69; im übrigen s. das Wortregister. – *von Gießen bis Darmstadt*: Das heißt das Einzugsgebiet der »Frankfurter Gelehrten Anzeigen« und ihrer Rezensenten.

532 *Parakletor*: S. zu D 526. – *ehrlicher*: Von L. verbessert aus *brauchbarer*.

533 *Glaubt nur* . . . *Freunde*: Auch diese anredende Bemerkung ist dem »Parakletor«-Plan zuzurechnen. – *Primanern*: S. zu D 238. Dort auch die Verbindung mit »Perückenmacher«. – *Peruckenmachern*: Von L. verbessert aus *Friseurs*. Im übrigen vgl. D 238. – *und* . . . *weiter*: Von L. verbessert aus *weiter habt ihr es doch nicht*. – *Stundenglas*: Danach von L. gestrichen *immer unterdessen immer fortläuft*. – *gut, so*: Danach von L. gestrichen *Können eure Tadel*. – *wenig*: Danach von L. gestrichen *unterdrücken*. – *den Sturm* . . . *zurückfächeln*: Dieses Bild begegnet ähnlich auch E 257 und 387 sowie F 2 und 860; vgl. B 334. L. verwendet es in den Hogarth-Erklärungen »Tags-Zeiten« (III, S. 713). – *Kartenblatt*: Von L. verbessert aus *Schachtelbrett*. – *Fels der Vergessenheit*: S. auch E 257.

534 *Wenn ein Werk auf die Nachwelt kommt* . . . : Der Gedanke kehrt D 611; E 387 wieder. – *Krappen*: Hier: Verschluß an Büchern (DWB 5, Sp. 2006). Unter *Krampe* gibt DWB als Beleg diese Stelle aus L. Dieser Ausdruck begegnet auch D 611 und E 257.

535 *Prunk-Artikel* . . . *Prunk-Schnitzer*: Auch diese Bemerkung ist dem »Parakletor«-Plan zuzurechnen; vgl. »Briefe aus England« (III, S. 336). – *Zeug*: Danach von L. gestrichen *Sie halt[en] Sie machen*. – *Prunk-Schnitzer*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch D 610; E 228; F 1.

536 *worden ist*: Danach von L. gestrichen *Wenn man [aus ich] ein Räthsel aja Debt*. – *Simplicia*: Einfache (Arzneimittel). – *einem schon einmal gehalten Gedanken*: Wohl eine Anspielung auf D 253.

537 *Raffael* . . . *Verklärung Christi*: Raffaels berühmte Transfiguration, um

1520 vollendet, deren Original in Rom ist, war in vielen Nachbildungen verbreitet. Raffaello Santi (1483–1520), ital. Maler und Architekt, für das 18. Jh. der Inbegriff des jungen begnadeten Genies. – *Newtons Principia*: Gemeint sind die »Philosophiae naturalis principia mathematica«, die London 1687 erschienen sind. Die Zusammenstellung von Raffael und Newton erinnert an einen Satz auf einem im Nachlaß erhaltenen Blatt zur Vorrede des Parakletor: »Eine der größten und wichtigsten Erfindungen wäre wohl eine Wage, auf welcher das Gewicht jeder Tat und jedes Gedankens bestimmt werden könnte, den sie in dieser Welt, so wie sie damals stund, als sie wirklich wurden, haben. Oder eine Sprache, in welcher die Iliade übersetzt gleichlautend mit Newtons Principiis wäre, so dass der Weltweise, der Arzt, der Theologe, der Jurist, wenn er, es sei was für ein vollkommenes Werk in jeder Wissenschaft es wolle, auch in derjenigen, wovon er nicht die mindeste Kenntniss und wofür er nicht das mindeste Gefühl hat, läse, allemal ein vollkommenes Werk seines Fachs zu lesen glaubte.«

538 *Point d'honneur bei den Manns-Personen*: S. zu B 139; vgl. D 653.

539 *Lavater . . . Mendelssohn*: S. zu C 39. – *gebracht haben*: Danach von L. gestrichen *Man bedencke wohl*. – *Ableiter für den Bannstrahl*: Vgl. D 60. – *zu haben*: Danach von L. gestrichen *Ich entscheide so*. – *Menschenscheu*: Danach von L. gestrichen *in der Stille*. – *einen Hieb haben*: Diese Wendung begegnet auch E 196; J 1165; L 607, Antiphrisiognomik (III, S. 288) und Brief an Ebell vom 26. Oktober 1782. S. DWB 4, 2, Sp. 1307. – *der Gärung wegen*: Vgl. C 78 und Anm. – *schweizerischem Deutsch*: Dieser Ausdruck begegnet im »Timorus« (III, S. 234); vgl. auch »Schweizerprose« in dem »Anhang über Streitigkeiten« (III, S. 566) und »Alpenprose« im Alexandrinergedicht (III, S. 423) sowie F 1166. – *seine eigne Prose läuten hört*: Zu dieser Wendung s. zu D 153. – *dankverdienerischer Zudringlichkeit*: S. zu D 64. – *Werken*: Von L. verbessert aus *See[le]n Menschen poliren und*. – *anstößt*: Im Sinne von: hart anrühren. Vgl. DWB 1, Sp. 489. – *Rechtschaffenheit*: Von L. verbessert aus *Guthertzig[keit]*. – *Schafmütigkeit*: Offenbar Wortprägung L.s. – *schon voriges Jahr*: 1773.

541 *Bücher . . . geschrieben*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 378) verwertet; vgl. auch E 104. – *zu Buch zu bringen*: Diese Wendung verwertet L. in den »Briefen aus England« (III, S. 354) und »Orbis pictus« (III, S. 377 und 381); s. auch E 162, 380 und F 3.

542 Von L. gestrichen. – *Ein junger Mann . . .*: Gehört auch dieses Fragment zum Parakletor-Plan?

543 *bei dem Ostwinde . . . schreiben*: Vgl. dazu Brief an Dieterich von Ende Oktober 1773 und an Karl Friedrich Hindenburg am 24. August 1778.

544 *Kommiß-Nickel*: Ähnlich in D 667 *Regiments-Nickel*; s. ebenda zu *Nickel*.

545 *Stolz . . . nachkommt*: Von L. gestrichen; vgl. D 547.

546 *Oden schnaubende Muse*: Vgl. Brief an Dieterich vom 28. Januar 1775.

547 *Stolz . . . nachkommt*: Diese Bemerkung ist in den »Briefen aus England« (III, S. 357) verwertet; vgl. auch D 545.

548 *mit birkenem Pinsel blau bemalen*: Dieselbe Wendung begegnet im Alexandrinergedicht (III, S. 424); die »pädagogische Birke« wird in »Etwas über den Nutzen und den Cours der Stockschläge . . .« (GTC 1781, S. 87; VS 5, S. 277) genannt. Vgl. C 238.

549 *par procuration*: Frz. »durch Stellvertreter«; die Wendung ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1053) verwertet.

551 *nitimur in foetidum*: Wir drängen nach dem Stinkenden. L. zitiert dieses »Erotikon« auch im Brief an Johann Friedrich Blumenbach von Mitte Juli 1780 und in »Der doppelte Prinz« (III, S. 618). Korrekt lautet die Zeile: »Nitimur in vetitum semper cupimusque negata«. Zum Verbotenen neigen wir und begehren Versagtes. Zitiert aus Ovid, »Amores« 3, 4, 17.

552 *Entsprechen . . . versagen*: Dieser Bemerkung liegen die Ausführungen zweier Artikel in den »Westphälischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen« 1774 zugrunde: »Von dem Wort entsprechen«, S. 101; »Zusatz wegen des Worts entsprechen«, S. 111; der erste handelt von den beiden Komposita mit *ent-*, der zweite stellt die mit *ver-* zur Vergleichung. Die Zeitschrift erschien 1773–1808 als Beilage zu den »Wöchentlichen Osnabrückischen Anzeigen«, zuvor unter dem Titel »Nützliche Beylagen zum Osnabrückischen Intelligenz-Blate« (seit 1766 von Möser hrsg.). Brigitte Erker hat im Lichtenberg-Jb 1990, S. 80–86 einen vermutlich von L. verfaßten Aufsatz »Etwas für das Wort Entsprechen« im »Hannoverschen Magazin« 1777 veröffentlicht. Das Wortspiel begegnet auch E 245, F 42 und RA 161; vgl. ferner C 280 an Schernhagen, 21. August 1777.

553 *Osnabrückischen Wochenblättern*: Diese Notizen sind dem Artikel »Erinnerungen gegen die im 6. Stück angegebene Verwandtschaft zwischen mansard und mansus« in den »Westphälischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen« 1774, S. 71 entnommen. – *Mansard*: Jules Hardouin-Mansart (1646–1708), frz. Baumeister, Erfinder einer bewohnten Dachkammer, der nach ihm benannten Mansarde. – *Manser*: L. gebraucht dieses Wort III, S. 794, 815; vgl. KIII, S. 372. – *Chronicon Bergomense*: Das 1730 anonym erschienene »Chronicon Bergomense Guelpho-Ghibellinum . . . ab anno MCCCCLXXVIII usque ad annum MCCCCVIII« wird Castellus de Castello zugeschrieben. – *Muratori T. XVI*: Ludovico Antonio Muratori (1672–1750), ital. Historiker; Vater der ital. Geschichtsforschung. »Rerum italicarum scriptores praecipui ab a. aerae Christ. 500 ad 1500, quor. potissima pars nunc prim. in lucem prodit.«, 25 Bände 1723–38, der letzte Band 1751.

554 Mit dieser Notiz beginnen die Eintragungen, die L. in England gemacht hat (bis einschließlich D 672 Anm.; ferner D 749–759). – *Chesterfield*: Philip Dormer Stanhope (1694–1773), 4th Earl of Chesterfield, engl. Staatsmann und Schriftsteller, heiratete 1733 Petronilla Melusina von der Schulenburg, Countess of Walsingham und Tochter der Duchess of Kendal, der Maitresse Georgs II. »Letters written by the Late Rt. Philip Dormer Stanhope, Earl of Chesterfield, to his Son Philip Stanhope Esqu.; late Envoy Extraordinary at the Court of Dresden« waren ohne des Verfassers Wissen und Willen, kurz ehe L. im Herbst 1774 nach England kam, herausgegeben von der Witwe des Sohnes Philip Stanhopes, in London erschienen und erregten großes Aufsehen: vgl. darüber besonders die D 593 berichteten Einzelheiten. Die hier zitierte Stelle findet sich »Letters« I, S. 257. Eine Anekdote von Chesterfield berichtet L. in GTC 1798, S. 196 (VS 6, S. 486) und erwähnt seine »Grundsätze vom Frauenzimmer« in »Besondere Achtung einiger Völker gegen die Damen« (GTC 1778, S. 44; VS 5, S. 247). – *I have . . . nature*: Ich habe oft gesagt und denke, daß ein Franzose, der neben einem Fond an Tugend, Kenntnissen und gutem Verstand die Sitten und gute Erziehung

seines Landes hat, die Vollkommenheit menschlicher Natur ist. – *Frenchman* ... *perfection of human nature*: Mit einem solchen wohlerzogenen Franzosen wird Garrick in den »Briefen aus England« (III, S. 331) verglichen.

555 *Letter 144*: Chesterfield, a.a.O., 2, S. 139. – Sei früh, was, bist du es nicht, dir, wenn's zu spät ist, wünschen wirst, gewesen zu sein.

556 *Cromwell*: Cromwells Geburtstag ist vielmehr der 25. April 1599. – *an dem Tage*: Derartige Datum-Konstellationen zwischen Personen unternimmt L. auch D 414. – *Königin Elisabeth*: (1533 bis 24. März 1603) Tochter Heinrichs VIII. und der Anna Boleyn, 1558 vom engl. Parlament als Herrscherin anerkannt (Elisabeth I.).

557 *Leti cacalibri*: »Leti Bücherkacker«. Gregorio Leti (1630–1682), ital. Historiker, wegen seiner Vielschreiberei, seiner Ungenauigkeit und seiner Vorliebe für das Wunderbare der »Varinas italien« genannt. L.s Quelle für diese Notiz konnte nicht ermittelt werden. Vgl. F 117, 129, 140 und Mat I 106. Über die *Vielschreiberei* äußert sich L. auch J 145; E 451; s. auch zu D 503.

558 Über *Bettelbrief* von L. gestrichen *prae[fa]tio*]. Vgl. »Zum Parakletor« (III, S. 525).

559 *Der Herbst, der der Erde die Blätter wieder zuzählt* ...: Eine für L. ungewöhnlich »poetische« Formulierung: Zitat? Notiert im engl. Spätherbst.

560 *St. James*: St. James' Palace, Ecke Pall Mall und St. James' Street, seit 1691 die Residenz der engl. Könige. – *erhöht*: Von L. verbessert aus *erhoben*.

561 *der am Hofe lebt*: L. schrieb das zu diesem Zeitpunkt noch nicht aus eigener Erfahrung.

562 *Wo und wann habe ich denn gesagt* ...: Der Redeweise nach für eine Veröffentlichung bestimmt. – *Ich lebe und schreibe in Westfalen*: Tatsächlich hielt L. sich vom 6. September bis 13. Februar 1773 in Osnabrück auf, also Fiktion. – *das Kauderwelsche*: Unverständliche, mit Fremdwörtern vermengte Sprache, erst seit Ende des 16. Jh.s belegt (DWB 5, Sp. 308–310). Westfälisches Platt zitiert L. auch in den Briefen.

563 *im Kauderwelschen*: Vgl. D 562.

564 *Ein paar Dutzend Millionen Minuten machen ein Leben* ...: Ähnliche Reflexionen über das menschliche Leben stellt L. auch C 323; F 1202 und F₁ S. 642 an.

565 *Leben des ... Magister Bullock*: Zu diesem Schreibplan s. zu D 63.

567 *Wachlichter-Zeiten*: Vgl. die ähnliche Wendung in D 214.

568 *abgestrahliert*: Über L.s Interesse an »Henrikodulia«, komischer Wortwahl s. zu C 378. – *vaslet*: Ältere Form für frz. *valet*; gemeint ist sicher L.s Bedienter Heinrich Braunhold.

569 *to condemn* ... *Turkey*: Keine Person ungehört zu verurteilen, ist eine Regel natürlicher Billigkeit, die wir in der Türkei selten verletzt sehen. Vgl. zur engl. Rechtsprechung und gleichem Grundsatz Hogarth-Erklärungen (III, S. 776). – *which ... rarely*: Von L. verbessert aus *very seldom*. – *sagt Lord Bolingbroke*: Der Ursprung des Zitats nicht ermittelt; vermutlich Lese Frucht aus Hedsor.

570 *Garrick ... auf die Bühne bringen*: Von L. ersonnener Theatercoup. – *the blowing ... mills*: Die Explosion der Pulver-Mühlen. – *Hounslow*: Eine kleine Ortschaft westlich von London; das Ereignis, auf das hier angespielt wird, konnte nicht ermittelt werden.

572 *Robertson*: Von L. verbessert aus *Johnson*. – *History of Scotland*: »The history of Scotland during the Reigns of Queen Mary and of King James VI till his Accession to the Crown of England«, London 1769, 2 Bde. (BL, Nr. 1067). Das Zitat bildet den Schlußsatz des 2. Buches. – *The ignorance . . . force*: Ignoranz oder schlechter Geschmack eines Zeitalters mögen die Kompositionen von Schriftstellern von Beruf dunkel oder affektiert oder absurd machen; aber die Geschäftssprache ist zu allen Zeiten fast dieselbe; und wo immer Menschen klar denken und durchwegs beteiligt sind, drücken sie sich mit Scharfsinn und Stärke aus. – *Robertson* drückt hier aus, was L.s eigener Grundatz ist. – *authors by profession*: Schriftsteller von Beruf; ähnlich bildet L. F 383, 354; H 40.

573 *von Leuten . . . Besoldung*: Die Besoldung als Maßstab des Menschen kehrt D 602 wieder; vgl. auch B 136 und 137. L. selbst verdiente 400 Taler im Jahr. – *zu den meisten Stellen . . . könnte man . . . jeden Gassenjungen tüchtig machen*: Zu L.s Antifeudalismus vgl. A 79 und 119. – *suche man*: Von L. verbessert aus *ist sicherlich nicht*.

574 *Bullock*: Über diesen Schreibplan s. zu D 63.

575 *Bullocken*: Die hier erwähnten, in den Rahmen des zu D 63 erörterten Planes gehörigen Buchstaben und Namen – aus Osnabrück? – entziehen sich der Deutung, da von L.s satirischen Absichten damit nichts bekannt ist. – *D^r B.'s*: Vgl. an Marie Tietermann am 19. Mai 1773. – *Peitsche*: Von L. verbessert aus *Beutel*.

576 *Remus*: Wohl fiktiver Name.

577 *wollüstiger Bangigkeit*: Vgl. C 351.

578 *papier maché-Verzierungen*: Die englischen Papiermaché-Arbeiten rühmt auch Wendeborn, »Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien« 4, S. 397. Im übrigen s. zu D 214 (S. 266). – *Makulatur*: Mißdruck; unrein bedrucktes Papier, das nur noch zum Verpacken taugt. L. gebraucht das Wort sehr gern; s. das Wortregister. – *Makulatur stampfen*: Vgl. J 274; III, S. 377, 522 und 720.

579 *Newtons Grabmal*: Volkmann beschreibt es in »Neueste Reisen durch England«, 2, S. 350. S. auch K 269. – *Abbt Paris Grab*: François de Paris (1690–1727), frz. Thaumaturg, dessen Grab unmittelbar nach seinem Tod sehr berühmt wurde. – *Gegen Kästern geäußert*: Brief L.s am 20. Dezember 1774.

580 *Verzeichnis der Druckfehler . . . Druckfehler-Verzeichnis*: Vgl. J 71.

582 *Heinrich VIII.*: Die Gewaltakte Heinrichs VIII. (1491–1547), seit 1509 engl. König, gegen die Bekenner der verschiedenen Religionen schildert eingehend Oliver Goldsmith in »An History of England« 2, S. 388, erschienen London 1764 (BL, Nr. 1055). Die Lektüre des Buches gehörte ebenfalls zu L.s Vorbereitung auf die England-Reise. Oliver Goldsmith (1728–1774), engl. Schriftsteller, studierte Medizin, war aber als Arzt erfolglos; neben Sterne der Hauptvertreter des Sentimentalismus im 18. Jh.; berühmtestes Werk: »The vicar of Wakefield« (1766; dt.: 1776); Herausgeber der Wochenschrift »The Bee«.

583 *Massacre der Protestanten in Irland unter Karl I.*: Vgl. Goldsmith, »An History of England« 3, S. 245.

585 *Goldsmith's history . . .*: Zu diesem Werk s. zu D 582. – *Enthauptung Karl des Ersten*: S. zu KA 163. – *Thus . . . Europe*: So sah die Menschheit mit

Verwunderung ein Parlament, zusammengesetzt aus sechzig oder siebenzig obskuren und ungebildeten Mitgliedern, ein großes Empire (England; Schottland, Irland, Amerika und die Inseln $\mu\pi$) einmütig und erfolgreich regieren. Ohne irgendeine zugestandene Unterordnung außer einem aus 38 [Personen] bestehenden Staatsrat, an den alle Eingaben gerichtet wurden, stellten sie Armeen auf, unterhielten Flotten und gaben benachbarten Mächten Europas Gesetze. – *the Islands*: Die Westindischen Inseln.

587 *Ein gewisser . . . Kirke*: Die Geschichte findet sich bei Goldsmith, »An History of England« 4, S. 16. – *Kirke*: Percy Kirke (1646–1691), engl. Militär, 1682–1684 Gouverneur von Tanger, 1690 Generalleutnant. – *Jakob der Zweite*: James (1633–1701), 1685–1688 engl. König, trat 1672 zum Katholizismus über, stürzte über den Versuch, in England den Katholizismus wiederherzustellen. – *Tangier*: Tanger, marokkanische Seestadt am westl. Eingang der Straße von Gibraltar. – *König*: Von L. verbessert aus *Kay[ser]*. – *mit Shakespear zu reden*: »To lash the rascals maked through the world«, heißt es in »Othello« 4, 2.

588 1774 las ich in . . . *Humes Schriften die Engländer . . . keinen Charakter*: Die Stelle aus David Hume zitiert L. D 231, wo sie in der Anmerkung näher nachgewiesen ist. – *etwa 16 Wochen unter diesem Volk gelebt*: Die Angabe der Wochen führt auf die zweite Hälfte Januar 1775 als Zeitpunkt, zu dem diese Bemerkung niedergeschrieben wurde: nach dem Tagebuch kam L. am 25. September 1774 in Essex, am 27. in London an (vgl. RT 1).

589 *Georg der II^e . . . zog zuerst den Hochländern Hosen an*: S. Goldsmith, »An History of England« 4, S. 325. – *Hochländern*: S. das Wortregister.

590 *in England . . . ein Schneider . . . Bericht in der Zeitung anfängt*: Zu der schon im 18. Jh. in England üblichen Reklame vgl. KA 91; B 379; E 271. – *A Health . . . God*: Gesundheit ist die erste Gnade, die man von Gott genießt.

591 *Viertelstündgen . . . fast so lang . . . als anderthalb . . . bürgerlichen Stunden*: Vgl. ähnlich noch L 417.

592 *Heinrich der VIII^e . . . Werk über die Religion und einen Glaubens-Codex zu schreiben*: Gemeint ist »Assertio septem sacramentorum«, die Heinrich VIII. (1491–1547) 1521, im Alter von 30 Jahren, schrieb; er war damals seit zwölf Jahren König von England.

593 *an . . . Feder*: Wohl Entwurf zu einem Brief an Johann Georg Heinrich Feder von Februar 1775. – *Chesterfield . . . Briefe*: Darüber s. zu D 554. Die Stellen hier stehen »Letters« 3, S. 233 f. – *jungen Stanhope*: Philip Stanhope (1732–1768), unehelicher Sohn Lord Chesterfields aus der Verbindung mit Mademoiselle du Bouchet, Zögling Dr. William Dodds, später Günstling Georgs III., der ihm das Direktorium der Münze und andere Ämter verschaffte. – *the graces, the graces*: Engl. »Grazie, Anstand«. – *Anekdoten . . . aus der ersten Hand*: Von Irby Junior, wie aus D 749 hervorgeht. – *Lord Bostons Landhause*: Hedsor an der Themse zwischen Maidenhead und Windsor, eine der beliebtesten Gegenden in der Nähe Londons. William Irby, 1st Lord Boston (1707–1775) hoher Hofbeamter bei Georg III., war L.s Gönner, der Vater des in Göttingen ihm anvertrauten Irby, der in den Briefen häufig erwähnt wird; er ist wohl auch D 622 gemeint. Auf dem Landgut Hedsor in Buckinghamshire brachte L. einige Wochen im Oktober 1774 als Gast Lord Bostons zu; vgl. Briefe an Baldinger vom 8. Oktober 1774, an Kaltenhofer ebenfalls vom 8. Oktober 1774. – *Mrs. Walkingshaw*: Catherine Walkinshaw,

Hofdame und Vertraute der Prinzessin von Wales, der Mutter Georgs III. – *seiner Mutter*: Mademoiselle du Bouchet. – *Acta pacis*: Friedensakten. – *unreinlich wie viele Büchermänner*: Etwa Johnson; s. D 637. – *der jüngste Talbot*: Charles Talbot (1751–1812), engl. Student in Göttingen, Zögling L.s. – *jenes Zeitpunkts aus den Briefen*: Der Zeitpunkt der Heimkehr des jungen Stanhope ist der Sommer 1751 und liegt zwischen Brief 232 und 233 (*Letters* 3, S. 233 und 234). – *stellte sein Vater ein . . . Gastmahl an*: Die Erzählung von dem Gastmahl beruht nach D 749 auf einer mündlichen Mitteilung des jüngeren Irby. – *Tarte*: Frz. »Torte«; in dieser Schreibweise auch in Deutschland seinerzeit üblich. – *heiratete . . . die Herausgeberin der Briefe*: Eugenia Stanhope, die er heimlich geheiratet hatte. – *Ehe im politischen Himmel geschlossen*: Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon I, Sp. 726, belegt dieses von L. bezeichnend abgewandelte Sprichwort aus Fridericus Petri, »Der Teutschen Weissheit«, Hamburg 1605, und Georg Henischii »Teutsche Sprach und Weisheit«, Augsburg 1616. – *Dodsley*: Robert Dodsley; s. zu KA 174. – *Arcana*: Geheimnisse. Der Ausdruck begegnet auch »Zum Parakletor« (III, S. 525). – *Auszug aus dem Werke*: Nicht nachzuweisen. – *Lavaters . . . Atlas*: Lavaters »physiognomischer Atlas« (dieser Ausdruck kehrt auch Antiphrasien, III, S. 277 wieder) ist natürlich der Leipzig 1775 erschienene erste Band der »Physiognomischen Fragmente«. L. erhielt ihn, wie er im Brief an Schernhagen vom 17. Oktober 1775 berichtet, von der Königin von England zur Lektüre; s. auch zu E 295.

594 *Klopstocks Republik*: Eine gedruckte Äußerung Mörsers über Klopstocks Hamburg 1774 erschienene »Gelehrtenrepublik« ist nicht bekannt. Es scheint ein L. brieflich, etwa durch Hollenberg oder einen andern Osnabrücker Freund vermittelter Ausspruch vorzuliegen. Im Subskribentenverzeichnis des Buches, in dem Göttingen besonders reich vertreten ist (vgl. Munkler, Friedrich Gottlieb Klopstock, S. 444), finden sich S. 29 L. und sein Neffe Friedrich August.

596 *Charakter der Engländer*: Darüber s. zu D 231. – *fein*: Von L. verbessert aus *empfindlich*.

597 *Schurzfell-Christen*: Diese Bezeichnung für »Freimaurer«, weil sie das Schurzfell der Maurer und andere ihrer Insignien tragen, gebraucht L. auch im Brief an Reimar von Mitte Juni 1782 und III, S. 723.

598 *passen*: Müßig zuwarten (DWB 7, Sp. 1485). – *Anson vor Acapulco*: Anson schildert die hier gemeinte Situation in der Beschreibung seiner »Weltreise« 2, 11. Das Werk ist zu B₁ S. 45 nachgewiesen.

599 *Laune . . . Humeur . . . Feuchtigkeit*: Zum Inhalt vgl. die ähnlichen Erörterungen in »Zum Parakletor« (III, S. 523), wo die beiden Übersetzer, auf die der letzte Satz anspielt, mit Namen genannt werden: das Wort »Laune« stamme von Daniel Schiebeler, das Wort »Feuchtigkeit« von Christian August Wichmann. Daß »Laune« als Übersetzung von »humour« schon von Lessing vorgeschlagen, dann aber wieder zurückgenommen war, ist in DWB 6, Sp. 347 bemerkt und belegt; L. erinnerte sich wohl dieses Umstandes nicht. Schiebeler handelt über die Laune in einem Aufsatz der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste« 3, 1. Wichmann hatte in seiner Shaftesbury-Übersetzung »humour« mit »Wasser« übersetzt; vgl. darüber »Antikritikus« 2, 29. – *meinem Werkgen*: Gemeint ist der Parakletor.

600 *Züchtigung*: Von L. verbessert aus *Ermahnung*. – *nachstehendes Werkchen*: Gemeint ist vermutlich der »Parakletor«-Plan. – *geschrieben*: Von L. verbessert aus *zusammengeschrieben*. – *Schmerz*: Danach von L. gestrichen *den nichts lindern kan*. – *kenne als*: Danach von L. gestrichen *furchtlosen* [aus *unerschrockene*, aus *ungeß*] *Vertheidigung*. – *erst mich denn sie*: Dieser Ausdruck kehrt D 610 wieder.

601 *Eduard der 4^{te}*: Sohn des Herzogs Richard von York, Graf von March (1442–1483), wurde 1460 nach dem Fall seines Vaters zum König ausgerufen. 1478 ließ er Clarence im Tower heimlich hinrichten. – *Herzog von Clarence*: George Duke of Clarence (1449–1478), Bruder Eduards IV. – *in einer Tonne Malvasier ertränken*: Vgl. Goldsmith, »An History of England« 2, S. 249. Es handelt sich dabei wohl nur um ein Londoner Gerücht, auch wenn drei Zeitgenossen diese Todesart behaupten. Malvasier, engl. Malmsey: weiße Rebsorte, die von Malvasia, Griechenland, kommt, im Mittelalter lieferte sie zeitweilig den am höchsten geschätzten Wein. – *Tower*: Am Nordufer der Themse 1078 außerhalb der City als Königspalast angelegt, diente jahrhundertlang als Staatsgefängnis.

602 *Leute von 800 bis 1000 Taler Besoldung*: Zur Besoldung als Maßstab der Menschen s. zu D 573.

603 *Parakletor*: S. zu D 526.

606 *And now ... a meaning*: Und bald zur Vernunft, bald zum Unsinn neigend, / tolpt er weiter und stößt eine Bedeutung hervor. Pope sagt in der »Epistle from Mr. Pope to Dr. Arbuthnot« 185 (erschienen London 1735): »And he, who now to sense, now nonsense leaning means not, but blunders round about a meaning.« – *Nonsense*: Zum »Parakletor« gedacht?

607 *Von dem Elend der Menschen ... Anfang gemacht*: Zum »Parakletor« gedacht? – *Kindern nicht verdenken wenn sie weinen so bald sie in die Welt kommen*: Vgl. L 423. Ähnlich schreibt L. [?] in »Physiologie des Laufes menschlichen Lebens« (GTC 1778, S. 40). – *Wanley ... aus Deutschland hergeholt*: Wanleys Werk »The Wonders of the little world: or a general history of man« war London 1678 erschienen; Nathaniel Wanley (1643–1680), engl. Geistlicher und Schriftsteller. – *hergeholt sind*: Danach von L. gestrichen *erzählt, und wenn es so fort geht*. – *maßen*: S. zu D 482. – *Zoroastern ... in der ersten Stunde zu lachen*: S. Plinius, *Naturalis historia*, Liber 7, Kap. 16, S. 66 der lat.-frz. Ausgabe, 3. Band, Paris 1771. Zoroaster (Zarathustra), altiran. Religionsstifter und Prophet (um 630–553 v. Chr.).

608 *Mittel die Zähne mit Pulver zu sprengen*: Diese Wendung verwertet L. in »Verzeichnis einer Sammlung« (III, S. 452).

610 *Plan der neuen Satyre*: Entwurf zum »Parakletor«. – *geseufzt*: In der Handschrift *gesäufzt*. – *Ton Bedlam*: Anspielung auf die »Bittschrift der Wahnsinnigen«; s. zu D 189. – *kein Mensch ginge mehr wie unter Franz dem Ersten*: Gemeint ist wohl nicht der frz. König (über ihn s. zu KA 160), sondern der röm.-dt. Kaiser (seit 1745) gleichen Namens (1708–1765). – *der eine hinkte ... der 12^{te} rutsche*: Zu dieser Aufzählung vgl. Wezels Satire von den Originalgenies. – *Hasentanz*: Dazu vgl. DWB 4,2, Sp. 542.

S. 323 *schreibe ... in synkopischen Sentenzen*: Anspielungen und Parodien auf den »Geniestil« macht L. auch E 157, 245, 314. Synkopisch: in der Sprachlehre die Wortverkürzung durch Weglassen einer mittleren Silbe oder eines Vokals zwischen zwei Konsonanten; für L. Kennzeichen der Dichter-

sprache des »Sturm und Drang«, die er E 245 parodiert. – *fluche . . . wie Shakespear*: Vgl. Mat I 123. – *Pindar*: Von L. verbessert aus Klopstock. Pindaros (522 oder 518 bis nach 446 v. Chr.), griech. Dichter; seine in der Antike in 17 Bücher eingeteilten Werke umfassen verschiedene Formen der chorischen Lyrik; im 18. Jh. galt Heynes Ausgabe seiner Werke als muster-gültig. – *Dank verdienen*: Zu dieser Wendung s. zu D 64. – *meiner kurzen Statur wegen . . . geschwinder Schlüsse ziehe*: Zu dieser Wendung vgl. C 20. – *geschwin-der Schlüsse ziehe*: Von L. verbessert aus *eher in mir selbst fertig werde*. – *Braunkohl*: Von L. verbessert aus *Sauerkohl*. – *Rheinwein*: Danach von L. gestrichen *Gehör geben*. – *Schlacht bei Roßbach*: Bei Roßbach nahe Merseburg schlug Friedrich II. am 5. November 1757 im Siebenjährigen Krieg eine Armee von Franzosen und Reichstruppen. L. erwähnt sie auch E 209, 339, 389. – *englischen Romane*: Von L. verbessert aus *Engländer*. – *alle Straßen in London . . . kennen als den unsrigen*: Zu dieser Wendung vgl. E 208. – *Park*: Gemeint ist der Hyde-Park. – *Coventgarden*: Coventgarden Theatre an der Bow Street, 1732 von John Rich erbaut, eins der berühmtesten Londoner Theater (bes. Oper und Ballett). – *deutsche Original-Charaktere*: Zu diesem Ausdruck und Wunsch vgl. D 214. – *hinein*: Danach von L. gestrichen *Ich hätte bald*. – *sagt das erst den Leuten . . .*: Diese Wendung kehrt auch in »Zum Parakletor« (III, S. 527) wieder. – *zeugen*: Danach von L. gestrichen *und machts*. – *einen Zoll breite und 6zöllige . . . zu Zentnern*: Diese Wendung begegnet E 250, F 262; s. auch III, S. 420. – *Die Buchstaben*: Von L. verbessert aus *Der Druck*. – *Farbe*: Danach von L. gestrichen *Die Art*. – *jedem*: In der Handschrift *jedes*. – *sogar*: Danach von L. gestrichen *Musen Calender*. – *Tapeten*: Titel einer 1771–1777 in Wittenberg von Johann Jacob Ebert herausgegebenen moralischen Wochenschrift, die zuvor unter dem Titel »Fidibus« erschien; eine Inhaltsübersicht brachten die GGA 1774, 23. Stück, S. 191 f. (rez. Kästner). – *Fidibus*: Angeblich entstanden aus »fid[el]ibus frat[er]n[is]ibus«: für vergnügte Brüder, was man als Einladung zu einer Tabaksgesellschaft auf einen Papierstreifen schrieb, der hernach zum Pfeifenanzünden benutzt wurde; eine andere Deutung leitet das Wort von frz. »fil de bois«, Holzspänchen, ab: Pfeifenanzünder, Zündpapier. Eine Wochenschrift dieses Namens erschien 1768–1770 in Leipzig; sie wurde von Johann Jacob Ebert und Karl Gottfried Küttner herausgegeben. S. auch E 245, 250; III, S. 421. – *Almanach der Musen*: S. zu D 196. – *Sinustafeln*: In der Trigonometrie von Regiomontanus eingeführte Tafeln zur Berechnung des Sinus.

S. 324 *einzigsten*: Danach von L. gestrichen *allen Credit*. – *die Bank zu sprengen*: Zu dieser Wendung aus der Spielersprache (s. DWB I, Sp. 1854, 1109) vgl. L.s Brief an Ramberg, 20. April 1786. – *der deutsche Leser*: Von L. verbessert aus *es*. – *Kenntnis*: Von L. verbessert aus *Beschrei[bung]*. – *habe . . . geglaubt*: Von L. verbessert aus *glaube*. – *Yoricke ritten . . . in Spiralen*: Zu diesem Bild vgl. E 251. – *Andachten über eine Schnupftabaks-Dose*: In der »Empfindsamen Reise« von Sterne empfängt Yorick von Lorenzo eine Tabaksdose zum Geschenk (Kap. Die Tabaksdose. Calais); das Motiv übernahm Jacobi in »Die Winterreise« 1769. S. auch Brief an Johann Christian Dieterich vom 18. Oktober 1775. – *Andachten*: Von L. verbessert aus *Moral[?]*. – *Raum und Zeit*: Von L. verbessert aus *Zeit und Ewigkeit*. – *sagte seine Heimlichkeiten*: Zu dieser Wendung s. zu D 419. – *in Bööten*: S. zu D 416; vgl. zu dieser Wendung E 228. – *entstund ein Shakespear*: Anspielung auf Goethe. –

wie *Nebukadnezar Gras . . . fraß*: Anspielung auf das Buch Daniel 4, 22, 29, 30, wo es heißt: »Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad Nazar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers-Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden«. »Bey Weisenburg im Canton Bern sah Hr. v. Haller einen rasenden Mann, der nichts als Gras aß, das er allein durch den Geruch unterschied«, notiert L. in »Neue Erfindungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« (GTC 1779, S. 95). – *Frankfurter Milchbrod*: Brot aus Teig, der mit Milch angemacht ist. – *Prunkschnitzer*: Zu diesem Ausdruck vgl. D 535. – *hing sich die summenden Könige an zu summen und zu stechen*: Leitzmann empfand den »deutlich so geschriebene[n] Satz« als »unklar«; »wer sind die summenden Könige?« – *sang mit offenen Naselöchern*: Vgl. D 444. – *mit . . . voller Gurgel*: Vgl. Brief an Baldinger vom 29. Januar 1775. – *Patriotismus und Sprache*: S. zu D 444. – *Vaterland . . . zum Teufel wünscht*: S. zu dieser Passage L.s Brief an Dieterich vom 28. Januar 1775. – *Dichter aus Dichtern*: Vgl. »Orbis Pictus« (III, S. 378, 379) und Mat I 99. – *kennten die Welt so wenig als die Welt sie*: Zu dieser Wendung vgl. »Orbis pictus« (III, S. 377) und Brief an Baldinger vom 29. Januar 1775.

S. 325 *Kapital . . . nicht vermehrt, sondern nur die Sorten verwechselt*: Vgl. KA 294. – *Original-Schriftsteller*: Von L. verbessert aus *Original Köpfe*. – *versuchten mit № 2*: Anspielung auf D 264? – *wären . . . Herrn*: Von L. verbessert aus *sind die Leser*. – *herumziehen wie die Bostonianer das Parlament*: Die Wendung bezieht sich auf die langwierigen Parlamentsverhandlungen über die im Gefolge des Bostoner Teesturms vom 16. Dezember 1773 von Lord North im Frühjahr 1771 eingebrachte Bostoner Hafenbill. »Boston« gebraucht L. in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 543), »An die Leser des deutschen Museums« (III, S. 552). – *verhärtet*: Von L. verbessert aus *wird*. – *Schriftsteller . . . Hofnarren des deutschen Publikums*: Diese Wendung begegnet auch E 226. – *Erst mich dann sie*: Zu diesem Ausruf vgl. D 600. – *das ewige was Shakespear und nicht Shakespear*: Zu der Gegenüberstellung des Was und Wie beim Künstler vgl. »Briefe aus England« (III, S. 333). Ferner F 106 und 441.

611 *Die Hauptwendung . . . in dem Werk*: Gemeint ist der »Parakletor«. – *Ehrensäulen*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 337. – *belettert, beziffert*: Zu L.s Verbbildungen mit *be-* s. zu D 666 und das Wortregister. – *Hand*: Danach gestrichen und zuweilen [aus öftters] thun als wenn wir [gestrichen zugleich] beyde zugleich geben wolten und dann wieder zugleich nehmen wolten. – *die Geschichte ihre Bücher schließt*: Zu dieser Wendung vgl. D 653, E 62. Nach *schließt* von L. gestrichen *Aber was ist das weiter, als das punctum saliens primum novens, woran wo alle als was alle unsre Thorheiten brütet und nährt, was unsere besten Gesellschafften, das heißt für wahr in einem*. – *Etiquetten-Insul*: Vgl. zu dieser Wortprägung G 83: »Etiquettenmann«. – *englische Gelehrte*: Zu dieser Bemerkung vgl. die Äußerung über die englischen Professoren im Brief an Wolff vom 30. Juni 1782. – *Publikum*: Danach von L. gestrichen *für die Unkosten sorgen*. – *stempelt . . . Entréebillets zur Ewigkeit*: Zu dieser Wendung vgl. D 337. – *oder ihr*: Danach von L. gestrichen *Wer steht euch denn dafür*. – *Klingelbecher*: Lediglich diese Stelle als Beleg bringt DWB 5, Sp. 1176, aber nach der falschen Lesart in VS 1844, 2, S. 212: *Klingelbatzen*. Vermutlich ist Klingelbecher so etwas wie

Klingelbüchlein, Klingelbeutel (in der Kirche, von Bettlern). – *ein Buch . . . Krappen gebunden*: Zu dieser Passage vgl. D 534.

612 *Einem*: Von L. verbessert aus *Ein Mann*. – *ihrer Repräsentanten*: Auch diese Eintragung bezieht sich demnach auf die geplante Rezensenten-Schelte und »Parakletor«. – *Hohnvogel*: Dieser Ausdruck fehlt in DWB und Heynes Wörterbuch; Wortprägung L.s? – *derselben*: Von L. verbessert aus *dieses Wercks*. – p. 32 *dieses Buchs*: Gemeint ist D 259–261. – *Castilhons Betrachtungen rezensiert*: Die Rezension ist zu D 31 genauer nachgewiesen. – *gar . . . könnten*: In der Handschrift *so könnte man gar in Versuchung gerathen*. – *anders zu denken*: Von L. verbessert aus *seine Meinung zu ändern*. – *Hier kommen die Gründe*: Die in Klammer erwähnten Gründe des Rezensenten für die Superiorität der Alten sind D 262 ausgehoben; an ihre Sechszahl schließt sich L.s »siebentes« an. – *siebentes sie*: Danach von L. gestrichen *trugen keine Perücke*; s. zu dieser Ergänzung E 110. – *Zeiten*: Danach von L. gestrichen *Ich wolte wohl*. – *könnten*: In der Handschrift *konten*.

613 *Vorrede*: Zu »Parakletor«. – *allgemeine Theorie der Künste für . . . 1775*: Zu diesem Scherz vgl. D 192.

614 *echte griechische Steine für die jungen Altertums-Kenner zu verfertigen*: Zu L.s Aversion gegenüber dem zeitgenössischen Antikenkult und Klassizismus vgl. D 616. – *Praxiteles*: Griech. Bildhauer des 4. Jh.s v. Chr.; der bedeutendste Bildhauer der spätklass. Epoche.

615 *Phraseologie*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in »Orbis pictus« (III, S. 395), »Phraseologie« in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 569).

616 *Ich kann . . . könnten*: Diese Passage kehrt fast wörtlich E 355 wieder. – *den Alten . . . den Bart zu streicheln*: Zu L.s Aversion gegenüber dem zeitgenössischen Klassizismus vgl. E 355 und III, S. 425. – *Pitschierstecher*: Vgl. E 355 und Anm. – *die größte Weisheit . . . daß man nichts weiß*: S. zu D 351. – *schöne Nester von ausgeflogenen Wahrheiten*: Die Wendung gehört nach D 666 zu den Lesefrüchten, die sich L. zu eigener Verwertung notierte; ihr Ursprung konnte nicht nachgewiesen werden. Er verwertet sie in der Antiphrasiognomik (III, S. 262). S. auch E 124 und F 487. – *Nester*: Von L. verbessert aus *Schaalen*. – *Eine herrliche Ehre*: Von L. verbessert aus *Ein herrlicher Satz*. – *weiß*: Danach von L. gestrichen *Ehmals gieng es noch*. *Stellt euch nur selbst*.

617 *dieses Büchelgen . . . Spiegel*: Zu dieser Wendung s. auch F 112, 860. – *Lorgnette*: Frz. »Augenglas«, eine Art Brille, die an einem Schnürchen getragen und nach Bedarf vor das Auge gehalten wird.

618 *Schöppenstädtisch*: Bei Schöppenstädt ist Eulenspiegel geboren und aufgewachsen. Vgl. G. A. Bürger (Ed. E. Consentius, 1914, 2. Aufl., I, S. 245) »Im Sprichwort das niedersächsische Abdera« (Schilda). L. gebraucht das Wort auch E 146, RA 104 und im Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 5. März 1778.

619 *Such . . . smile*: Die Verse sind Popes »Essay on criticism« 1716, S. 326 entnommen, wo nur *labour'd* statt *mighty* steht. L. zitiert daraus auch L 700.

620 *in einer englischen Schrift gelesen*: Nach *gelesen* von L. gestrichen *wo die Rede von*.

621 *Ut apes Geometriam*: Wie die Bienen die Geometrie. Der Ursprung dieses Zitats, das sich nicht im Thesaurus linguae latinae findet, also wohl nicht antik ist, konnte nicht ermittelt werden. Es kommt auch H 45, L 955, in der Antiphrasiognomik (III, S. 259), »Hupazoli und Cornaro« (III, S. 487), in

»Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« (GTC 1790, S. 146) sowie im Brief an Georg August Ebell von Ende Mai 1782 vor. Menschliche Fähigkeiten und Kunsttrieb der Biene (etwas Vollkommenes zu tun, ohne zu wissen) vergleicht L. auch E 470 und L 956.

622 *Lord B.*: Gemeint ist wohl Lord Boston; s. zu D 593. – *cholerick man*: Choleriker. – *Einer spricht mit jemand . . . Verwicklung . . . zu Stande gebracht*: Diesen Gedanken notiert L. noch für seinen Roman-Plan vom »Doppelten Prinzen« (III, S. 618).

623 *Deputierte pissen gegen eine Kutsche . . . gegen einander*: S. noch L 344.

625 *Garrick in Sir John Brute*: Über die hier geschilderte Rolle Garricks in Sir John Vanbrughs (1664–1726) »The Provok'd Wife« (Uraufführung London 1697); vgl. noch »Briefe aus England« (III, S. 326, 327, 329, 332, 343, 352), RT 6, RA 17 und Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom 29. Januar 1775. – *Hier . . . angeführt, was Dr. Goldsmith in seiner retaliation . . . sagt*: In Oliver Goldsmiths London 1774 erschienenem Gedicht »Retaliation«, sein letztes Werk, das Grabschriften auf seine Freunde enthält, bei deren Lebzeiten geschrieben, findet sich S. 93 eine ausführliche Charakteristik Garricks: In seinem Text prägt Goldsmith auf Garrick das Wort »be-Rosciused«, das L. selbst D 666 notiert. – *Rausch*: Danach von L. gestrichen *versinckt*. – *offen*: Von L. verbessert aus *aufgerissen*. – *sich . . . Poltrons*: Von L. verbessert aus *man sich in England*. – *Poltrons*: Zu diesem Ausdruck s. zu KA 46. – *geben*: In der Handschrift *giebt*. – *für r und l nur ein einziger Ton*: Zu dieser Wendung vgl. F 842, G 237, Mat I 30 und »Briefe aus England« (III, S. 344). – *natürlich liederlich*: In einem Brief an Johann Georg Forster vom 18. Februar 1788 bildet L. »natürlich artig«. – *seine Art den Hut zu setzen*: Vgl. III, S. 343.

626 *Garrick*: Notiz zu den »Briefen aus England«. – *gnau*: Von L. verbessert aus *geitzig*. Zu Garricks angeblichem Geiz vgl. Gumbert, LiE 2, S. 171. – *Sir John Brute*: S. zu D 625. – *Biegsamkeit*: Der Physik des 18. Jh.s entlehnter Begriff: »Die Fähigkeit fester Körper, sich beugen zu lassen, d. i. Kräften, die auf ihre Theile wirken, so nachzugeben, daß dadurch eine Veränderung der Gestalt entsteht.« (Gehler, Bd. 1, S. 351). L. überträgt diesen Begriff ins Physiognomische und Psychologische; vgl. außer D 491 auch III, S. 266, 605, 1024 und Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 29. Mai 1794. Von Garricks »Biegsamkeit« schreibt L. auch an Heinrich Christian Boie unterm 6. März 1778 (Deutsches Museum 1778, 1. St., S. 382 ff.). – *und wird*: In der Handschrift *wird es*.

627 *M^{rs} Abington*: Frances Abington (1731–1815), berühmte Darstellerin weiblicher Lustspielrollen auf Garricks Bühne. L. schildert sie ausführlich »Briefe aus England« (III, S. 359), vgl. auch Brief an Baldinger vom 10. Januar 1775. – *Fußteppichen*: Danach von L. etwas gestrichen.

628 *Das Land*: Gemeint ist Deutschland. – *ehrliche Haut und unschuldiger Tropf Schimpfwörter*: Vgl. »gute Haut« in B 32. – *Tropf*: Eines der von L. bevorzugten Schimpfwörter; »unschuldiger Tropf« findet sich auch E 104. – *anführen . . . betrogen*: S. zu D 376.

629 *Holland . . . tranquillus*: Holland stopft uns mit seinen Übersetzungen so voll, / Er wird Sueton nicht Tranquillus [in Ruhe] sein lassen. Das Epigramm befindet sich in der 1630 erschienenen Anekdotensammlung »A banquet of jests«, die von Collier, allerdings ohne Beweis, Shakespeare zugeschrieben wird. – *Holland*: Philemon Holland (1552–1637), engl. Über-

setzer. Sein englischer Sueton erschien London 1606. – *Suetonius*: Gaius S. Tranquillus, geb. ca. 70 n. Chr., röm. Schriftsteller; Hauptwerke: »Vitae Caesarium« und »De viris illustribus«.

630 *wir immer auf das Natürliche dringen*: Vgl. noch K 260. – *he is a natural . . . ein dummer Teufel*: Engl. Redewendungen notiert L. auch D 666, E 183, 382 und 475 sowie RA S. 640. – *natürlicher Sohn . . . Bastard*: Wie sehr L. dieses Thema zeitlebens beschäftigt, bezeugt das Wortregister. Vgl. auch E 187. – *Ländern*: Von L. verbessert aus *Gegenden*.

631 *Mit*: Davor von L. gestrichen *Wenn meine Einbildung Krafft*. – *flickge-wordener*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 497.

632 *Tout ce qu'on peut*: Wörtlich: Alles, was man kann. »Toutcequ'onpeut« nannte man seinerzeit eine einsitzige Chaise mit einem Pferd.

633 *nicht bloß Satyren gegen die Gelehrten schreiben . . . eine Klage*: Vgl. D 437. – *Feiertags*: Von L. verbessert aus *Sonntags*. Vgl. im übrigen die ähnliche Wortbildung »Feiertagsprose« in den »Briefen aus England« (III, S. 326). – *allgemeinen Bibliothek*: Die hier gemeinte Stelle der AdB ist zu D 439 nachgewiesen. – *Ärzte . . . aufschneiden . . . Hunde*: Zu diesem Vergleich s. zu D 430. – *Gedärme*: Von L. verbessert aus *Eingeweide*. – *Geht . . . Favorit-Bastard*: Diese Anforderung begegnet auch E 187. – *eine Satyre*: Von L. verbessert aus *einen Versuch*. – *den regierenden*: Von L. verbessert aus *einen*. – *Oberförster*: Über diese Figur vgl. »Der Oberförster« (III, S. 605–607) und KIII, S. 290 f.; über die privilegierte Stellung der Förster und insbesondere der Oberförster unter den der Jagd frönenden Darmstädter Landgrafen berichtet Wilhelm Andres, *Der Wildpark Kranichstein*, Darmstadt 1981.

634 *Etrurisches Tränenfläschgen . . . Lauensteiner Bierkrug*: Diesen Vergleich verwertet L. auch L 218, Mat I 164, »Verzeichnis einer Sammlung« (III, S. 454), Hogarths »Ein Wahlschmaus. Erste Scene« (GTC 1787, S. 235; VS 1844, 13, S. 5). Vgl. auch »Heirathsanträge. Erste Folge. Nr. 11« (GTC 1781). – *Meißensches*: Von L. verbessert aus *Dresdensches*. – *Lauensteiner*: Flecken und Amtsort im Kreis Hameln-Pyrmont, zu Calenberg gehörig, mit Brauerei und Tongruben.

635 *Blindheit bemerkt*: Zu dieser Beobachtung vgl. »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen« (III, S. 81 f.). Weitere Blindheitsbetrachtungen D 639, 641; RA_{II} S. 639, 85, 158. Ferner s. Briefe an Johann Christian Dieterich vom 1. Mai, 28. September, 18. Oktober, 31. Oktober, 1. Dezember 1775, und an Johann Andreas Schernhagen vom 29. Juli und 10. Oktober 1776.

636 *herrührt*: Von L. verbessert aus *herrühren*. – *fuga vacui*: Gebräuchlicher »horror vacui«, die Flucht, der Abscheu vor der Leere: seit Aristoteles und Erasistratus bis im 17. Jh. verbreitete Lehrmeinung, die der Natur einen Abscheu vor dem leeren Raum andichtete. Erst Toricelli erkannte den Zusammenhang mit dem Luftdruck (Toricellische Röhre).

637 *Evening post*: Die »London Evening Post« wurde seinerzeit von John Almon (1737–1805), engl. Buchhändler und Drucker, geleitet. Vgl. E 118. – *Diogenes . . . bear*: Diogenes blühte und stank in den Tagen Philipps und Alexanders; Dr. Johnson in denen Georgs II. und III. So groß der Ruhm beider war und ist, so scheinen sie ihn doch mehr ihren Eigenarten und Schrullen zu verdanken als einem wirklichen höheren Verdienst. Beide waren in ihrer Kleidung und ihrem Charakter ohne eine Ausnahme die schmierig-

sten, dreckigsten, unanständigsten, schlampigsten, ruppigsten, schlechtest-erzogenen Burschen in den berühmten Hauptstädten, wo sie sich hauptsächlich aufhielten: in Athen Diogenes, den man einen Hund nannte, in London Doktor Johnson, der Bär genannt zu werden verdient. Diogenes-Vergleiche sind im 18. Jh. beliebt gewesen. Die Begriffsverbindung *flourished and stunk* kolportiert »*flourished and sunk*« im Sinne von »Aufstieg und Fall«. Diogenes wurde als Kyniker bezeichnet. – *most slovenly*: »That he was an habitual sloven, his best friends cannot deny.« – so Hawkins, S. 293, Anm. 29 (s. zu J 199). Zu Johnsons schmutziger Kleidung ebenda und S. 138. Vgl. D 593. – *Johnson . . . a bear*: Vgl. J 789; ferner »Das Luftbad« (III, S. 126).

639 *Blacklock*: Thomas Blacklock (1721–1791), engl. Dichter, studierte an der Universität Edinburgh; Geistlicher und Privatlehrer. Zu L.s Beschäftigung mit Blindgeborenen s. zu KA 88. – *dessen Leben Spence beschrieben*: Joseph Spence (1699–1768), engl. gelehrter Schriftsteller, 1728 Prof. für Poesie in Oxford, befreundet mit Pope und Dodsley, veröffentlichte London 1754 »An account of the Life, Character and Poems of Mr. Blacklock . . . prefixed to the Poems«, 1756. – *bei sechsen . . . geschrieben*: Gemeint ist hier vermutlich nicht der Geschlechtstrieb, wie Mautner mutmaßt, sondern der Nonsense, den zeitgenöss. deutsche Lyriker verfertigten. Davon spricht L. auch im Brief an Christiane Dieterich vom 24. Januar 1775 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 851). – *lehren . . . Männer*: Von L. verbessert aus *lassen wir nicht meistens in Deutschland die Artem inveniendi von Männern lesen.* – *artem inveniendi*: Die Kunst des Erfindens. – *wenn hier der Ort wäre*: Dachte L. an eine Veröffentlichung? – *erfinden und lehren wie man erfinden solle, nicht . . . beisammen stehen*: Dieser Gedanke begegnet abgewandelt noch K 17 und L 806. – *einmal*: Von L. verbessert aus *füglich*.

640 *was einer erfindet . . . verlegt in seinem Kopf*: Ein ähnlicher Gedankengang begegnet in »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« (III, S. 440).

641 *Schönberger . . .*: Über ihn s. bereits KA 88 und die Anm. dazu; überliefert ist zumindest, daß er 1645 an der Königsberger Universität seine Antrittsvorlesung über Farben hielt. – *Bartholini . . . Centuria*: Gemeint sind »*Historiarum anatomicarum rariorum centuria tertia et quarta*«, erschienen 1654–1661, S. 86, von Thomas Bartholin (1616–1680), berühmter dän. Arzt. Diese Tatsache hatte L. schon KA 88 aus Leibnizens »*Cœuvres philosophiques*« notiert (s. zu A 12).

642 *Schöne Frauenzimmer*: Die Herkunft von L.s Quelle wurde nicht ermittelt. – *Zenobia*: Wohl die Tochter des Armenierkönigs Mithradates und Gattin ihres Veters Radamistus, der die Herrschaft über Armenien an sich riß; als diesen 51 n. Chr. die Parther vertrieben, bat ihn die schwangere Zenobia auf der Flucht, sie zu töten. Sie wurde aber gerettet und lebte dann am Hofe des Tiridates. – *Kleopatra*: Kleopatra VII. (geb. 69 v. Chr.), seit 51 v. Chr. Mitregentin ihres Brudergemahls Ptolemaios XIII. in Ägypten, der sie 48 v. Chr. vertrieb; gewann Caesar für sich und dadurch nach dessen Sieg über Ptolemaios XIII. die Regentschaft; betörte nach Caesars Tod Antonius, der sich mit ihr vermählte und sie für sein hellenistisches Weltreich zur »Königin der Königin« erklärte. – *Aspasia*: Geliebte des Perikles, von seinen politischen Gegnern als »Dirne« angegriffen; Schriften der Sokratiker zeichnen sie als geistig bedeutende Frau; sie kam zwischen 450 und 443 v. Chr. nach Athen, wo sie auch starb. – *Timosa*: Von ihr berichtet Athenaeus 13,

609a u. b. – *Jane Shore*: Mätresse Eduards IV., übte auf ihn wegen ihrer Schönheit und ihres Witzes großen Einfluß aus; sie starb 1527 in Armut. – *Phryne*: Neben Aspasia die berühmteste griech. Hetäre, kam wohl 371 v. Chr. nach Athen; sie diente Praxiteles, dessen Geliebte sie wurde, als Modell für seine Knidische Aphrodite. – *Atalanta*: Die arkadische Atalanta, kalydonische Jägerin, von Meleagros geliebt. – *Lais*: Name griech. Hetären; entweder Lais d. Ä. aus Korinth (Ende 5. Jh. v. Chr.), Geliebte des kynischen Philosophen Diogenes von Sinope und des Aristippos von Kyrene, oder Lais d. J. aus Sizilien (geb. ca. 420 v. Chr.), von thessal. Frauen aus Eifersucht im Tempel der Aphrodite getötet. – *Helena*: Mythologische Gestalt der Antike; Tochter des Zeus und der Leda, nach anderem Mythos der Nemesis; als die schönste Frau ihrer Zeit gerühmt; der Sage nach von Paris nach Troja entführt und Anlaß zum Trojanischen Krieg. – *Polyxena*: Tochter des Priamus und der Hekabe, auf Verlangen des toten Achilles geopfert. – *Panthea*: Gattin des Abradates, Königs von Susiana (nach der Stadt Susa/Elam); als Cyrus ihn um 560 v. Chr. besiegte und Panthea in seine Hände fiel, wagte er angeblich nicht, ihrer Schönheit zu begegnen. – *Herodice*: Wohl Herodias, Tochter des Aristoteles, die zweite Frau ihres Schwagers Herodes II. Antipas (gest. um 40 n. Chr.) und Mutter der Salome. – *Lukretia*: Lucretia, nach Livius Gemahlin des Tarquinius Collatinus, die als Muster einer röm. Hausfrau galt und sich nach ihrer Entehrung durch Sextus Tarquinius das Leben nahm. – *Parthenopäus*: Partenopeus de Bloix, berühmtes franz. Gedicht eines Trouvère des 13. Jh., Denys Piramus, dessen Thema dem Apulejus-Märchen von Psyche und Amor ähnelt, hier bezogen auf den Neffen des Frankenkönigs, Partenopeus, und die Tochter des Kaisers von Konstantinopel, Melior. – *Antinous*: Ein schöner Jüngling, Günstling des römischen Kaisers Hadrian, der ihm, nach seinem frühen Tode in den Wellen des Nils, göttliche Ehren erzeigen und eine Stadt, das frühere Besa, nach ihm benennen ließ. – *Paris*: Sohn des Priamos und der Hekabe, er entführte nach Homer Helena und verursachte damit den Trojanischen Krieg. – *Ganymed*: Der wegen seiner Schönheit in den Olymp erhobene Geliebte und Mundschenk des Zeus, aus troischem Königsgeschlecht. – *Xerxes*: Xerxes I., in der Bibel Ahasverus genannt, bestieg 486 v. Chr. den Thron des achaimenidischen Weltreichs; 465 v. Chr. ermordet. – *Demetrius Poliorcetes*: Griech. »der Städtebelagerer« (ca. 336–283 v. Chr.), König von Makedonien, eine der glanzvollsten Herrschergestalten der Diadochenzeit. – *Spurinna*: Gemeint ist wohl Vestricius Spurinna (geb. 23 n. Chr.), röm. General und Dichter, dem Vespasian eine Triumphstatue errichtete. – *Combabus entmannte sich*: Günstling des syrischen Königs Antiochus I. (um 270 v. Chr.), mit großer Schönheit begabt; entmannte sich, um der Leidenschaft, die er in der Königin Stratonice entfacht hatte, nicht nachgeben zu müssen. – *Abdalmuralis*: Abd el Mottalib. – *Owen Tudor*: Stammvater des engl. Königshauses der Tudor, das von 1485–1603 herrschte; gest. 1461. – *Tigranes*: Der erste König von Armenien, gest. 520 v. Chr., mit Cyrus befreundet, gründete eine mächtige Dynastie. – *Ephestio*: Hephaistion, aus Makedonien (ca. 357–324 v. Chr.), berühmt als Freund Alexanders des Großen, der ihm ein pompöses Grabmal errichten ließ.

643 *West*: Richard West (1716–1742), Sohn des Lordkanzlers von Irland, Freund Grays, schriftstellerisch tätig. – *Gray*: Die Sammlung der Briefe (1736) Grays beginnt mit seinem Briefwechsel mit Richard West. Thomas Gray

(1716–1771), berühmter engl. Lyriker im Übergang vom Spätklassizismus zur Romantik. »The Poems of Mr. Gray. To which are prefixed memoirs of his life and writings (including his correspondance)«, hrsg. von William Mason, York 1775, 2. Aufl. London 1775 bei Dodsley (s. BL, Nr. 1648). – *Ale*: Helles engl. Bier, im Gegensatz zu dem Nationalgetränk Porter relativ teuer; L. selbst war sein Konsument; s. F1 S. 642, sowie Briefe an Abraham Gotthelf Kästner vom 22. Mai 1771, an Johann Christian Dieterich vom 1777/1778? und an Johann Andreas Schernhagen vom 12. Januar 1778. – *das Land wo Ale . . . fließen*: Vgl. den 1. Brief der Sammlung: »a country flowing with syllogisms and ale«. – *Methinks . . . read*: Mir scheint, daß die College-Barden sich bei dieser Gelegenheit in einen merkwürdigen Geschmack verirrt haben (zu jener Zeit erschien eine Sammlung von Versen auf die Heirat des Prince of Wales). So ein weichliches, bedeutungsloses Zeug über Venus und Cupido und Peleus und Thetis und Zephyre und Dryaden hat man noch nicht gelesen. Die Passage ist wörtlich dem 3. Brief der obengenannten Sammlung entnommen. – *College Bards*: Offensichtlich ist L. bei seinen eigenen Zusammensetzungen mit *-barde* durch Wests Formulierung angeregt worden. – *the prince of Wales's marriage*: Frederic Louis (1707–1751), ältester Sohn Georgs II. und Vater Georgs III., seit 1729 Prince of Wales (engl. Kronprinz); heiratete am 26. April 1736 Prinzessin Augusta, Tochter des Herzogs von Sachsen-Gotha. – *Universitäts-Barden*: Anspielung auf den »Göttinger Hain«.

645 *Dr. Price*: Richard Price (1723–1791), freidenkerischer engl. Theologe, politisch engagierter Schriftsteller, den L. in England persönlich kennenlernte. – *oben*: Von L. verbessert aus *unten*. – *mehrmalen eine Meinung haben genannt*: Vgl. D 19 und 171.

646 *Kinder verleihen . . . wie die Orgeln*: Zu dieser Bemerkung vgl. RA 1 und Gumbert, LiE 2, S. 172–173.

647 *a new select collection of Epitaphs*: »A new select collection of epitaphs, panegyric and moral, humorous, whimsical, satyrical, and inscriptive . . . together with one thousand epitaphs never before published«, 2 Bde., London 1775. Die Lebensdaten von T. Webb konnten nicht ermittelt werden. – *On . . . one*: Auf König Karl II. / Hier liegt unser Hoher Herr der König, / Auf dessen Wort niemand baut, / Der niemals sagte ein närrisch Ding / Noch jemals etwas Weises tat. – *Charles II.*: Karl II. (1630–1685), engl. König, dessen Regierungszeit durch erfolglose Unternehmungen in der Innen- und Außenpolitik gekennzeichnet ist. – *Rochester*: John Wilmot, 2nd Earl of Rochester (1647–1680), engl. Dichter, Freund Karls II., berüchtigt wegen seines Lebenswandels. Vgl. III, S. 775. – *On . . . long*: Auf Stephen Rumbold / Er wurde hundertundfünf, / Blutvoll und stark. / Ein Hundert zu fünf, / Du wirst nicht so alt. Der Name ist wohl fiktiv. – *etoile à pet*: Wörtlich: Furzstern. Die Anspielung ist unklar. – *On . . . Stephen*: Auf Klein Stephen, einen berühmten Geiger in Suffolk / Stephen und die Zeit sind jetzt quitt, / Stephen schlug die Zeit [den Takt], jetzt hat die Zeit Stephen geschlagen. – *On . . . eares*: Auf Sir John Guise / Hier liegt der Leib von Sir John Guise, / Niemand lacht und niemand weint, / Wo seine Seele ist, und wie es ihr ergeht, / Weiß niemand und kümmert niemanden. L. veröffentlichte seine deutsche Version davon im »Göttinger Musenalmanach« für 1785 (s. III, S. 644). Das »Dictionary of british biography« verzeichnet einen engl. Genral dieses Namens, gest. 1765. – *On . . . died*: Auf Kitty Fisher, die kurz nach ihrer Heirat starb /

Sie heiratete – um ehrbar zu leben; aber als sie versuchte / Das Experiment, mißfiel es ihr – und so starb sie. Kitty, eigentlich Catherine Maria Fisher (gest. 1767) war eine seinerzeit stadtbekannte Londoner Kurtisane, die offenbar auch in Kontakt zu Samuel Johnson stand (s. Hawkins, S. 292, Anm. 22; s. zu J 199). Sie heiratete John Norris aus Benenden.

648 *Ein Foote unter den Schriftstellern fehlt noch*: Der geistvoll komischen Darstellungen des Schauspielers Foote, des »englischen Aristophanes« (III, S. 872), gedenkt L. auch III, S. 126, 299, 329, 351, 353. Samuel Foote (1720–1777), engl. Lustspiieldichter und Schauspieler; Leiter des Theaters im Haymarket in London. Vgl. Mat I 65. – *Fehler durch lächerliche Nachahmungen ins Licht . . . setzen*: Zu Footes Imitationstalent ein Beispiel in VS 5, S. 84 (Reimarus). – *könnte vortrefflich gebraucht werden*: Zu dieser Floskel s. zu C 65.

649 *Himmelgrün . . . sagte ein Bedienter*: Zu L.s Vorhaben, Idiotismen zu sammeln, s. zu C 378.

650 *habe*: Danach von L. gestrichen *zu lehren und zu bess[ern]*. – *übergüldeten Pille*: Dieses Bild, das vom Humanismus bis ins Zeitalter der Aufklärung beliebte Arznei-Gleichnis, begegnet auch »Zum Parakletor« (III, S. 523), Hogarth-Erklärungen (III, S. 936) sowie Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. April 1782 und an Johann Joachim Eschenburg vom 29. Mai 1794. S. auch F 201. – *übergüldeten*: Von L. verbessert aus *vergüldeten*. – *Schwert und Waage*: Insignien der Justitia.

651 *Weil sie nicht immer nachahmten*: Die Bemerkung schließt sich an die zu D 31 nachgewiesene Rezension, speziell an den ersten der D 261 ausgeführten Gründe für die Überlegenheit der Alten an. Vgl. auch D 612. – *aus . . . machen*: Von L. verbessert aus *Dinge zu sagen*. – *macht sogar seine № 1 daraus*: Vgl. D 264.

652 *Verteidigung von Jacob Böhme . . . in das Buch*: In den Entwürfen zum »Parakletor« nicht weiter erwähnt; vgl. D 172. L.s »Verteidigung« ist auf dem Hintergrund der Satire gegen die zeitgenössische »Adeptensprache« höchst ironisch zu verstehen. – *Engel Raphael*: Einer der Erzengel, als Reisebegleiter des jungen Tobias Schutzherr der Pilger oder Anspielung auf das sprichwörtlich »Engelraphaelische« des ital. Malers, der von deutschen Dichtern und Kunstliebhabern Ende des 18. Jh.s als Schutzpatron der Maler gefeiert wurde; s. A. W. und Friedrich Schlegel, Die Gemälde. Ein Gespräch von W.[aller] im »Athenäum« 2. Bd., 1. Stück, Berlin 1799. – *Wenn Goethe das tut*: Leitzmann Anm. zu D 646 seiner Zählung, a.a.O., S. 327, »kann den Schlusssatz nur in günstigem Sinne für Goethe verstehen«. Erst die Lektüre des »Werther« 1775 brachte für sein Urteil über Goethe dann einen radikalen Umschwung nach der negativen Seite.

653 *Anfang*: Des »Parakletor« (III, S. 522 ff.); über weitere Fassungen s. KIII, S. 242–243. – *Zwölf*: Davor von L. gestrichen *Zu lang, o viel zu lang hast du, leckeres, verwöhntes undanckbares Vaterland, unsere Geduld mißbraucht*. – *bei Mannspersonen der Pointhonneur sitzt*: Zu dieser Wendung s. zu B 139. – *nach . . . Feder*: Von L. verbessert aus *dann herauf*. – *mir zur*: Von L. verbessert aus *mit*. – *oder . . . getreten*: Von L. verbessert aus *und ihn lieber gegen meinen Hund oder meinen Bedienten oder meine Frau ausgelassen, als gegen dich oder*. – *aufgeschnitten*: Von L. verbessert aus *aufgerissen*. – *arme Teufel von der Feder*: L. gebraucht den Ausdruck auch E 226 und 234. – *getan*: Danach von L. gestrichen *aber wenn ich nun nicht alles entdecke, dein schreiben, nun deine Kniffe nicht aufdecke*. –

länger: Danach von L. gestrichen *Mit Feder und Dinte will ich jetzt gebrauchen, und wahrlich wenn du mir diese untersagst mit.* – *dem Gerücht*: Von L. verbessert aus *der Presse*. – *erzählen*: Von L. verbessert aus *sagen*. – *Lichtputze*: Danach von L. gestrichen *wie Moser*. Johann Jacob Moser (1701–1785), berühmter dt. Staats- und Völkerrechtler, als angeblicher Verfasser von Denkschriften gegen den Herzog von Württemberg 1753–1764 auf dem Hohentwiel eingekerkert; benutzte im Gefängnis eine Lichtputze als Feder. – Vgl. DWB 6, Sp. 889. – *Hambergern . . . wenn er noch lebte*: Georg Christoph Hamberger (1726–1773), Prof. der Philosophie und Literaturwissenschaft und Bibliothekar in Göttingen; Literaturhistoriker, Fortsetzer von Meusels »Gelehrten Deutschlands«. – *Deutschland*: Von L. verbessert aus *du Germanien*. – *allgemeinen Reisen*: Gemeint ist wohl die »Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen Begriff von der neuern Erdbeschreibung und Geschichte machen . . .«, herausgegeben und übersetzt von Johann Joachim Schwabe und Abraham Gotthelf Kästner. Die Sammlung erschien Leipzig 1748–1774 in 21 Bdn. – *Hawkesworth*: Sein Reisewerk ist zu D 130 nachgewiesen. – *Gulliver*: Über diese Satire von Swift s. zu KA 1. – *Klimm*: Der Held von Holbergs utopischem Reise-Roman »Nicolai Klimii iter subterraneum«, erschienen 1741 (BL, Nr. 1682). – *würde noch*: Danach von L. gestrichen *vergeblich suchen*. – *die Geschichte ihre Bücher schließen*: Zu dieser Wendung vgl. D 611. – *ein Stündgen*: Von L. verbessert aus *ein paar Stunden hinein*. – *zu Chinesern abgeschliffen*: Zu L.s negativen Urteil über die chines. Mentalität und Lebensart s. das Wortregister. – *wenn . . . zusammentun*: Von L. verbessert aus *und unsere Paar hundert [aus 30] Millionen nun zu einer einzigen politischen Uhr verstellen*. – *Moneten*: Lies im Text *Minuten*. – *Bedienten*: Von L. verbessert aus *Räthe*. – *die Dinte mit Fingerhüten . . . zumessen*: Diese Wendung begegnet auch E 502. – *die Neu-Seeländer*: L. erwähnt sie auch in der ersten »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 249) und E 162, J 926, RA 199. – *wir . . . haben*: Von L. verbessert aus *sie fast gerade unter Deutschland auf der andren Halb kugel liegen*. – *Vertikal-Linien*: Scheitellinie, die »durch Zenith und Nadir gehende Linie, welche also die Axe des Horizonts ist, und mit der Horizontalebene des Orts rechte Winkel macht« (Gehler, Bd. 3, S. 828). Die Antipoden-Inseln südöstlich von Neuseeland liegen fast antipodisch zu Greenwich. – *jetzt*: Danach von L. gestrichen *aus Mangel an Feder und Dinte*. – *Disputen*: Von L. verbessert aus *Streitigkeiten*. – *Antagonisten auffressen*: Zur Menschenfresserei der Neuseeländer s. auch J 926; RA 199 und III, S. 249.

654 *In einem Städtgen . . . lebten ihrer zween*: Einen ähnlich satir. Entwurf auf zwei konkurrierende Apotheker skizziert E 273. – *Schnupfen- und Pockenjahr*: Vgl. »Pocken-Epidemie« in »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III, S. 132) und E 271.

660 *Sprichwörter Salomonis V. v. 3. 4.*: Die Stelle lautet: »Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim und ihre Kehle ist glätter denn Öl, aber hernach bitter wie Wermut und scharf wie ein zweischneidig Schwert.« – *die Huren . . . die Franzosen gehabt*: Zum »Venusübel«, auch Franzosen (Syphilis) genannt, s. zu KA 233; vgl. auch J 285.

663 *Dung-Karrn*: Dieses Wort fehlt in DWB und Heynes Wörterbuch; vgl. B 142. Das engl. *dungcart* zitiert Gerstenberg in einer Kritik von Wielands

»Agathon« (1768) in: Hering, Meister der deutschen Kritik 1730–1830, I, München 1961, S. 91.

664 *Verdrüßlichkeit*: Von L. verbessert aus *Melancholie*.

665 *Unter die Sterne aufgeknüpft*: Diese Wendung ist vermutlich durch die im Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom 10. Januar 1775 (N. S. vom 10. Januar 1775) zitierte Langesche Übersetzung der Schlußzeile der ersten Ode des Horaz angeregt. L. verwertet die Wendung in »Wider Physiognostik« (III, S. 555); s. auch F 430.

666 Dieses Verzeichnis sowie D 667 und D 668 ist unter dem Gesichtspunkt der künftigen Verwertung in eigenen satirischen Arbeiten von L. angelegt worden. – *Zum Abgießen in . . . Gold*: S. zu dieser Überschrift die ähnliche in »Der doppelte Prinz« (III, S. 616). Zwischen D 665 und 666 sind drei Viertel der Seite leer. – *I would . . . over Hell*: Mit ihr würde ich mich auch auf einem verrotteten Brett über der Hölle hinlegen. – *She looks . . . grieve*: Sie sieht aus wie die Geduld auf einem Grabmal, die der Trauer lächelt. Zitiert aus Shakespeares »Twelfth Night« (»Was ihr wollt«) II, 4, wo *sat* statt *looks* und *on* statt *upon* steht. – *Seccatori die Zeit-Austrockner der Italiäner*: Vgl. L 64. – *Swift . . .*: Jonathan Swift »A Tale of a Tub. Written for the Universal Improvement of Mankind«, London 1704. – *they writ . . . took snuff*: Sie schrieben und rissen Witze und reimten und sangen und sagten und sagten nichts: sie tranken und fochten und hurten und schliefen und fluchten und schnupften Tabak. – *what is . . . micro-coat*: Was ist der Mensch selbst anderes als ein Mikro-Rock. Swift berichtet an dieser Stelle von einer Sekte, die sich das Universum als einen weiten Anzug dachte, der alles umgibt bis hin zum Menschen, den Swift einen »Mikro-Rock« nennt, in bewußter Anspielung auf das Wort »Mikrokosmos«, wie Philosophen den Menschen genannt haben. – *Fontenelle sagt . . .*: Im Eingang seiner »Digression sur les anciens et les modernes« (1688; von Gottsched 1730 übersetzt) sagt Fontenelle: »Si nos arbres sont aussi grands que ceux d'autrefois, nous pouvons égarer Homère, Platon et Démosthène.« – *geraubte Sabiner-Raub*: Vielleicht Anspielung auf Hogarth, der in den »Tags-Zeiten. Mittag« (III, S. 715) aus dem Gemälde »Der Raub der Sabinerinnen« von Poussin eine Figur »entwendet« hat. – *Erstlich . . . Swift*: Im fünften Kapitel von Swifts »Tale of a Tub« heißt es: »Throughout this divine treatise I have skilfully kneaded up both together with a layer of *utile* and a layer of *dulce*«. Lat. *utile* »nützlich«; lat. *dulce* »angenehm«; vgl. auch L 61, Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 13. Juli 1784 und III, S. 840. Zitat aus Horaz, De arte poetica, v. 343: »qui miscuit utile dulci«.

S. 337 *Isabellfarb, oraniengelb, Pompadour*: Die drei Farbbezeichnungen finden sich in der zu D 293 nachgewiesenen Abhandlung Schäffers, S. 14. – *Isabellfarb*: ein lichtiges Gelb bis Graugelb, angeblich nach dem Hemd der Erzherzogin Isabelle, der Tochter Philipps II.; sie soll geschworen haben, es erst nach Rückkehr ihres Gemahls, Erzherzog Albrecht von Österreich, aus dem Krieg zu wechseln, und hat es angeblich von 1601 bis 1604 getragen. – *Pompadour*: Nach der Marquise de Pompadour (1721–1764) benannter Seidenstoff. – *Da sehen wir uns mündlich*: In den Briefen der Winifred Jenkins in Tobias Smolletts Roman »The Expedition of Humphry Clinker« (London 1771) kommt die zitierte Wendung, die L. auch in den »Orbis pictus« (III, S. 401) aufgenommen hat, nicht vor. – *Der Papst . . .*: S. zu C 14. – *Nester*

ausgeflogener Wahrheiten: S. zu D 616. – *Dreihundert Federn, die Bleistifte nicht einmal gerechnet*: Diese Wendung ist im »Timorus« (III, S. 209) verwertet. – *berosciussen . . . beNewtonter*: Zu L.s Verbbildungen von Eigennamen mit *be-* s. zu D 625 und III, S. 304. Quintus Roscius (134 bis um 61 v. Chr.), von Geburt Gallier, berühmtester röm. Schauspieler seiner Zeit, dessen Name sprichwörtlich wurde. – *Beatty's Charakter des Cartesius*: Die Sätze aus Beattie, den L. auch im »Orbis pictus« (III, S. 380) und in »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« (GTC 1784, S. 58) einen »der ersten jetzt lebenden Philosophen Grosbritanniens« nennt, finden sich in seinem London 1770 erschienenen »Essay on the nature and immutability of truth in opposition to sophistry and scepticism« (BL, Nr. 1246). James Beattie (1735–1803), schott. Dichter und Philosoph; seit 1760 Prof. der Moralphilosophie und Logik in Aberdeen; mit Johnson bekannt. – *Cartesius: Descartes*. – *In Geometry . . . defect*: In der Geometrie folgt er der Vernunft und der Eingebung; in seiner Rede über die Leidenschaften finden sich ein paar eigenartige Bemerkungen; seine Physik ist einfallsreich und plausibel; seine Abhandlung über die Musik ist klarsichtig, wenn auch oberflächlich; eine lebhaft Phantasie scheint seine Hauptbegabung gewesen zu sein, ein Mangel an Kenntnis in den Grundlagen der Erkenntnislehre seine größte Schwäche. – *Walpole sagte im Parlament*: Robert Walpole (1676–1745), Earl of Oxford, engl. Staatsmann, Premierminister Georgs I. und Georgs II. – *You . . . Yours*: Sie sind in der Tat ein sehr bemerkenswerter Mann. Der höchste Rang, ein glänzendes Vermögen, und ein Name, der ruhmreich war, bis er der Ihre wurde. – *Duke of Bedford*: John Russell (1710–1771), 4th Duke of Bedford, 1761 Lord Privy Seal. Vgl. auch D 669. – *a Draught upon Aldgate pump*: In der Londoner Umgangssprache des 18. Jh.s ein Wechsel, der nicht eingelöst wird; Aldgate Pump war eine öffentliche Pumpe in der Nähe des alten Stadttors Aldgate. – *Aldgate*: Londoner Stadtteil, in dem sich das Schiffsamt befand. – *Undressing . . . ornaments*: Ausziehen bedeutete für Fanny ganz eigentlich Schmuck-Stücke ent-decken, nicht ablegen. Sollte die »Fanny Hill« von John Cleland gemeint sein? – *Fielding Voyage to Lisbon*: Henry Fieldings unvollendetes »Journal« seiner Reise nach Lissabon (1775). – *the wind was . . . Lisbon*: Der Wind kam aus SSO, und einen ebensolchen Wind hätte Juno sich von Aeolus erbeten, wäre Aeneas in unseren Breitengraden und auf dem Weg nach Lissabon gewesen. Nach Vergils »Aeneis« fliehen die Troer unter der Führung des Aeneas mit zwanzig Schiffen nach Thrakien, Delos, Kreta und Sizilien. Vom Haß der Juno, der höchsten Göttin der Römer, verfolgt, werden sie von einem Sturm nach Karthago verschlagen, wo sie die Königin Dido aufnimmt. Aeolus ist bei Homer der von Zeus eingesetzte Verwalter der Winde, der im fernen Westen auf der schwimmenden Insel Aelia lebt. – *Had Cain been Scot*: Wäre Kain ein Schotte gewesen. Das »Sinngedicht« nicht ermittelt. – *mein Regulus im deutschen Postwagen*: Über L.s offenbar satirischen Plan von Regulus im deutschen Postwagen ist außer E 152, 189, 208, nichts bekannt; s. aber »Zum Parakletor« (III, S. 526), »Bemerkungen über das Postwesen in Deutschland«. Marcus Atilius Regulus (267–256 v. Chr.), röm. Konsul und Feldherr, 255 v. Chr. von den Karthagern geschlagen und gefangengenommen, soll nach der Überlieferung in einem mit Nägeln ausgeschlagenen Faß zu Tode gemartert worden sein. »Ich fuhr von Berlin den 15. Juli 1815 mit der ordinären Post nach Hamburg ab.

Die Beschreibung von dem, was damals eine ordinaire Post hieß, möchte jetzt schon an der Zeit und hier an ihrem Orte sein, da der Fortschritt der Geschichte auch dieses Ungeheuer weggeräumt hat. Ich kann aber, ohne meine Glaubwürdigkeit zu gefährden, auf Lichtenberg verweisen, der die Martermaschine mit dem Fasse des Regulus verglichen hat«, schreibt Adelbert von Chamisso in der »Reise um die Welt mit der Romanzoffischen Entdeckungs-Expedition in den Jahren 1815–18«. – *Good . . . abilities*: Gutgläubigkeit und Torheit sind so lange schon als Synonyme aufgefaßt worden, daß das Gegenteil dieses Satzes glaubhaft geworden ist und jeder Bösewicht sich für einen befähigten Mann hält. – *Proposition*: Satz, Hauptsatz einer Rede. – *Junius*: Die Zitate aus den Briefen des Junius finden sich Brief 23, 15, 9, 12, 15, 14. – *You have . . . experience*: Sie haben diesen unglücklichen Herrn dazu gebracht, uns zu zeigen, daß, während Sie selbst einen einmaligen Fall von Jugend ohne Geist darstellen, ihr Verteidiger ein nicht weniger bemerkenswertes Beispiel für Alter ohne den Vorteil der Erfahrung ist.

S. 338 *Duke of Grafton*: Augustus Henry Fitzroy (1735–1811), Urenkel des Henry Fitzroy, Duke of Grafton, eines Sohnes von Karl II.; seit 1765 im Amt des First Lord of Treasury, ging er 1767 zur Hofpartei über, was im Lande heftige Proteste hervorrief. – *There are . . . martyr*: Es gibt einige ketzerische Charakterzüge, die eine Familie genauso deutlich kennzeichnen wie die schwärzesten Züge des menschlichen Gesichts. Karl der Erste lebte und starb als Heuchler. Karl II. war ein Heuchler von anderer Art und hätte auf dem gleichen Schafott sterben sollen. Mit dem Abstand eines Jahrhunderts sehen wir ihre beiden unterschiedlichen Charaktere in Euer Gnaden glücklich wieder zum Leben erweckt und vereint. Mürrisch und streng ohne Religion, ausschweifend ohne Fröhlichkeit, leben Sie wie Karl der Zweite, doch ohne dabei ein liebenswürdiger Gefährte zu sein, und werden vielleicht, soweit ich das sagen kann, genauso wie sein Vater sterben, nur ohne den Ruf eines Märtyrers zu erlangen. – *We owe . . . deceiving*: Wir verdanken es der Freigebigkeit der Vorsehung, daß die vollkommenste Verdorbenheit des Herzens zuweilen auf merkwürdige Weise mit einer Verwirrung des Geistes verbunden ist, die die gängigsten Grundsätze zunichte macht und denselben Mann zu einem Verräter werden läßt, der nicht listig ist, und zu einem Heuchler, der nicht betrügt. – *Blackstone*: Sir William Blackstone (1723–1780), berühmter engl. Rechtsgelehrter, Verfasser der »Commentaries on the laws of England«, Oxford 1765–1769, 4 Bde. – *We have now . . . himself*: Wir sind jetzt in der glücklichen Lage, die Grundsätze des Doktors genauso gut wie seine Schriften zu verstehen. Was die Verteidigung der Gültigkeit von Recht und Vernunft angeht, kann man sich im Buch des Doktors sichere Auskunft holen; wer immer aber einen Grenznachbarn betrügen oder ein Land seiner Rechte berauben will, der braucht sich nicht zu scheuen, den Doktor selbst um Rat zu fragen. – *Sir . . . out of it*: Sir Fletcher Norton sagte einmal in einer Sitzung des Parlaments über den berühmten Mr. Grenville: Ich wünschte, der ehrenwerte Herr würde, statt seinen Kopf zu schütteln, ein gutes Argument aus ihm herauschütteln. – *Norton*: Sir Fletcher Norton (1716–1789), engl. Rechtsanwalt, 1770 Speaker des Unterhauses, 1782 Lord Grantley. – *Grenville*: George Grenville (1712–1770), engl. Staatsmann; 1762 Secretary of State, 1763–1765 als Nachfolger Rockinghams First Lord of Treasury; galt als einer der besten Redner der Tory-Partei, die sich ab 1765 in der Opposition befand.

667 *Schimpfwörter*: Zu dieser Sammlung vgl. L.s Äußerungen in »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470, 473, und KIII, S. 221); s. auch III, S. 278. – *Krachwedel*: Alter schwacher Mann, schon im 17. Jh. (*Simplicissimus*) bezeugt (s. DWB 5, Sp. 1925). – *Hosenhuster*: Sv.w. »Hosenjuchzer«: Furz (DWB 4, 2, Sp. 1841). – *Dreck auf den Bart*: S. zu C 285. – *Schandbalg*: Schimpfwort besonders für Kinder und liederliche Frauenzimmer (DWB 8, Sp. 2124). – *Bankert*: Natürlicher Sohn, Bastard (DWB 1, Sp. 1111 mit drei Belegen: Grimmelshausen, Lessing, Arnim). – *Flegel*: Eiserne Waffe, dann Schimpfwort: Bauer (DWB 3, Sp. 1747 f.). – *Reckel*: Räkel, landschaftlich in Mitteldeutschland für Flegel. L. gebraucht diesen Ausdruck in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 821). – *Bengel*: DWB 1, Sp. 1472 bringt einen Beleg von L. (VS 3, S. 329). – *Lork*: Eine Kröte. »Wir brauchen es aber nur, als ein Scheltwort, auf einen unansehnlichen und finstern Menschen« (Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch, III. T., Bremen 1768, S. 87). DWB 6, 1151: Lorke: »ein geschmackloses trübes Getränk«, s. auch Lurke: Nachwein, Tresterwein. – *Affengesicht*: DWB 1, Sp. 183 bringt einen Beleg aus Goethe. – *Matz*: DWB 6, Sp. 1768 f.: Koseform von Matthäus, dann Scheltwort für einen feigen, weibischen oder auch törichten Kerl. – *Lausewenzel*: Name eines schlechten Rauchtabaks; dann Benennung eines verlausten oder schäbigen Menschen (DWB 6, Sp. 363). – *Flöhbeutel*: DWB 3, Sp. 1814 bringt einen Beleg aus Hans Sachs: Feldglocke. – *Galgenschwengel*: DWB 4, 1, Sp. 1177 zitiert Hans Sachs: Schwengel = Klöppel. – *Galgenvogel*: Rabe und einer, der den Raben zum Aase dient, später auch bloß kräftiges Schimpfwort (DWB 4, 1, Sp. 1179). – *Sauwedel*: DWB 8, Sp. 1179 vzeichnet nur »Sauschwanz« als Schimpfwort. – *Nickel*: Abgeleitet von »Nicolaus«; später Schimpfwort für Liederliche beiderlei Geschlechts, vor allem aber für: Hure. – *Mensch*: Als Neutrum im 18. Jh. gebräuchlich für Dirne, Frau von niedrigem Stand, Dienstmagd. – *Rotzlöffel*: Vgl. J 847. – *Poltron*: S. zu KA 46. – *Hexe*: Als Kosenamen für die Stechardin gebraucht L. dieses »Schimpfwort«. – *daß du die Kränke hättest*: Kränke: fallende Sucht, Krampf ähnlich der »Schwere Not«; DWB 5, Sp. 209 teilt Belege dieses Fluchworts in ähnlichen Interjektionen wie L. von Wieland, Klinger u. a. mit.

668 *Wörter und Redens-Arten*: Dieses Verzeichnis setzt sich aus drei Quellen zusammen. Die Hauptmasse bilden, wie schon die alphabetische Anordnung zeigt, Auszüge aus Adelungs »Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart« (vgl. G 8) und zwar aus den beiden Leipzig 1774 und 1775 erschienenen Bänden; sie reichen bis »Gewölke« und sind nur vereinzelt mit nicht daher stammenden Wörtern und eigenen Wendungen oder Weiterbildungen durchsetzt. Dann folgen, ohne überall streng geschieden werden zu können, lexikalische und stilistische Wendungen sowie Worte eigener Prägung. Letztere wurden ins Register aufgenommen, die Adelung entlehnten Wörter nicht. – *Aberglaube, Aberwitz*: Vgl. C 281. – *abgeriffelt*: Im DWB 1, Sp. 91, nur im Sinne von »schelten«. – *auf und ab*: Diese Wendung begegnet auch E 209 (S. 392), Mat I 85 und in »Friedrich Eckhardt an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhardt« (erschieden Göttingen 1776; VS 3, S. 179). – *praeter propter*: Lat. »etwa, ungefähr«. – *Blaustrumpf*: Zunächst Umschreibung des Teufels, der unvermerkt den schwarzen Bocksfuß sehen läßt und überall sonst der Schwarze heißt, dann häufig für: Verleumder, Angeber. Die heutige Bedeu-

tung: gelehrtes Frauenzimmer, ist nach »blue stockings« gebildet (DWB 2, Sp. 85). – *Wörter mit Erz* . . . : Zu L.s Gebrauch dieser Komposita s. das Wortregister; vgl. III, S. 243.

S. 341 *fistulieren*: Durch die Fistel singen. – *Flicksentenzen*: Zu Zusammensetzungen mit *Flick-* s. zu C 21. – *Trillen*: Neben anderen Bedeutungen auch: narren, schabernacken (DWB 11,1, Sp. 520). – *Gickeln*: S. zu D 238. – *libellieren*: S. zu D 31. – *Orakelwörter*: Das Wort ist in der Antiphrasiologie (III, S. 288) verwertet. – *winddür*: Das Wort ist in »Briefe aus England« (III, S. 365) verwertet, s. auch E 115 und 172. – *abgefrömmelt*: Das Wort ist in »Briefe aus England« (III, S. 329) verwertet. – *Hieroglyphe*: Die heilige Schriftsprache (Bilderschrift) der alten Ägypter. – *Sudelbuch (common place book)*: S. zu E 46. – *Spielwochen eines Schriftstellers*: Zu dieser Wendung vgl. F 502. – *transzendent*: Zu diesem von L. häufig und immer abschätzig gebrauchten Adjektiv s. das Wortregister. – *Nissigkeit*: Abgeleitet von Niß »Läuse-Ei«, im übertragenen Sinn: Armseligkeit, Schmutzigkeit, Filz, Geiz (s. DWB 7, Sp. 857). – *Montaigne*: Michel Eyquem de Montaigne (1533–1592), frz. Moralist, Philosoph und Schriftsteller; berühmt sind vor allem seine gattungsbildenden »Essais«, die zuerst 1580, erweitert 1588 erschienen. – *Fasel-Mast* . . . *Bremischen Wörterbuch*: Vgl. »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« I, S. 354.

S. 342 *greiflachend* p. 156 . . . *Nothanker*: »Griflachen«, das dem »greiflachen« in Nicolais Roman »Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebalduß Nothanker«, Berlin und Stettin 1775–1776, 3 Bde. (BL, Nr. 1606) entspricht (L. erhielt den dritten Band im August 1776; s. Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 2. September 1776), belegt der »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« 2, S. 541 im Sinne von »heimlich lachen«. Die Etymologie ist unklar. – *Bibliothek*: Danach von L. gestrichen *nicht einen Bohnen Schuß*. – *Möser: die Würde*: Die von L. ausgehobenen Wörter sind wörtlich Möser's Aufsatz »Von den Einflüssen der Bevölkerung durch Nebenwohner, auf die Gesetzgebung« in den »Westphälischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen«, 49. Stück, den 4. Dezember 1773, Sp. 383–390 (S. 387, 390) entnommen. – *sprudelt und raset (Lessing)*: Zitat nicht ermittelt. – *Praß*: Soviel wie Lärm, Gepränge; auch lärmendes Gelage, Schlemmen, Schmausen. Vielleicht auch aus Lessing entlehnt; s. SW 7, 36; 9, 72; 12, 178 (DWB 7, Sp. 2076–2077; 2, Sp. 306: *Bras*). Vgl. F 921. – *Lavater redet einmal vom Hinbrüten*: Vgl. Antiphrasiologie (III, S. 261) sowie E 506 und F 848. – *dunigtes*: Daunig; vgl. zu der Wendung E 506; F 848. – *downy*: Engl. »flaumig, weich«. – *erschlaffendes*: In der Handschrift *erschaffendes*.

669 *Vom Herzog* . . . *Angeführte*: Zwischen dieser Nummer, auf die D 670 unmittelbar folgt, und D 668 befinden sich in der Handschrift zwei leere Seiten. – *Junius T. I. 196* . . . : Dieses Zitat ist Brief 27 der »Letters of Junius« entnommen. – *His charity* . . . *began*: Seine Mildtätigkeit hat das Sprichwort (Mildtätigkeit fängt daheim an) übertroffen und dort geendet, wo sie begann. – *Draper*: Sir William Draper (1721–1787), engl. Offizier, bekannt durch seine Verteidigung des Marquis of Granby gegen Junius (1769). – *Marquis von Tavistock*: Francis Russell (1739–1767), ältester Sohn von John Russell, Duke of Bedford. – *der lebenswürdigen Witwe*: Elizabeth, jüngste Tochter von William Keppel, 2nd Earl of Albemarle, seit 1764 verheiratet.

670 *sagt Deluc*: »Recherches sur les modifications de l'atmosphère«, § 935.

L. kommt auf diese Stelle auch F 409 zu sprechen. L. besaß die Leipzig 1776–1778 erschienene zweibändige Übersetzung »Untersuchungen über die Atmosphäre und die zur Abmessung ihrer Veränderungen dienlichen Werkzeuge« von Gehler (BL, Nr. 697); das frz. Original war Paris 1772 erschienen. – *beruhigen*: Bei Deluc »tranquilliser«; zu diesem Begriff vgl. J 1469.

671 *se secuit terribiliter*: Er hat sich schrecklich geschnitten. Dieser lateinische Wortscherz findet sich auf der Vorderseite des halb abgerissenen letzten Blattes von Sudelbuch D.

672 *sed . . . manducavit*: Aber er hat den Menschenverstand auch nicht mit Löffeln gegessen (wörtlich: gekaut). S. zu D 671. Zu dem von L. gern notierten Küchen-Latein vgl. L 456; Mat I 92, 94, 112.

Das gleiche Blatt enthält auf seiner Vorder- und Rückseite Notizen L.s für seinen englischen Aufenthalt 1774–1775, die, soweit sie zu entziffern waren, hier mitgeteilt werden. Vgl. Gumbert, LiE 1, S. 126f. und Joost, Lichtenberg-Jb 1989, S. 196–197. Die hier zunächst abgedruckten Notizen stehen auf der Rückseite des letzten Blattes von Sudelbuch D, sind zeitlich aber zweifellos vor den Notizen einzuordnen, die L. auf der Vorderseite des letzten Blattes von D gemacht hat.

Bei einer Reise nach England. Critical observations on the buildings and improvements of London. 4to 2s 6d: Ein sehr gut geschriebe[n]es Buch. [O]bservateur françois a Londres. [Glasmikrom]eter von Brander. [...] *Ferret's* Neue Fregatte. [Baret]ti, *Harrison, Francklin, Banks*. [gegen] *Voltaires Lettres sur les Anglois* ist [eine Apo?]logie für die Engländer herausgekommen. [Reise?] nach *Portsmouth*. [...] sehen als wenn ich eine Beschreibung davon [...] Firniß aufgestrichen wird. [Ramberg?]s Raphael. Ferguson und Cox. [...]tein aus London zu schreiben. [...] ältere Faur[?] S. über die Engländer. [die Perpetualmotion?] des HE Cox von welcher [man so v]iel Wesens macht. [Sherwin's *mathematical Tables* the [5th edition] improved by Samuel [Clark. London] by Mount and Page. [...] für HE HofR. Kästner zu [kaufen?] Charing [Joost liest *Braun'schweig*] soll sie um 4 Thaler [zu haben sein]. [...] *ceteris non inferiorem* [...] *semel refugiens* [oder: *reliquens*?] *nemo* [...] *rum, hic vero quae ibi* [...] *ate esse, magnos viros* [...] *latem regiam sint sco* [...] *experiri quaeras*. [für] das *Cabinet* zu sorg[en. . .] gl. [...] Sterne vielleicht? [...] Merkur, Pindar [...] gläser.

Es folgen die Notizen, die L. auf der Vorderseite des letzten Blattes von D gemacht hat: Eine Empfehlung von HE. Best an «von L. gestrichen: Kästner» Sekretarius Kestner in Hannover. auch von HE. Postmeister [...] in Göttingen. HE. Slingemann in Osnabrück [möchte?] gern eine Exspektanz auf d[ie] Schreiber Stelle beim Obergov[ernment?] haben. – *Wenn ich zurück ko[mme]*: HE. de Luc eine Corr[espondenz?] [...] in Göttingen u[nd] [...] Monsieur de [...]. HE. Ebell an sei[ne Encriniten] zu erinnern, di[er] Delucs Bruder?] versprochen hat. – *Cabani* heißt [der Augen-] Operateur. Für HE. Forster [...] zu kaufen.

Critical observations . . . : Das Werk, erschienen London 1771, wird James Stuart zugeschrieben. James Stuart (1713–1768), engl. Maler und Architekt, führte in Griechenland Messungen der antiken Baudenkmäler durch. – *Observateur françois Londres*: In Frage kämen folgende Broschüren: »L'Espion français à Londres« oder »L'observateur anglais ou correspondance secrète

entre Milord All'eye et Milord All'ear«, London 1777. – [*Glasmikrom*]eter von Brander: Georg Friedrich Brander (1713–1783), berühmter dt. Instrumentenmacher in Augsburg; L. stand mit ihm in Kontakt. Vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 4. Oktober 1773. Brander, dem L. am 4. November 1774 aus London schrieb, fertigte u. a. auch für das Privatobservatorium Georgs III. Glasmikrometer an. – *Ferret's*: Washington Shirley Ferrers (1722–1778), engl. Lord, hatte auf eigene Kosten eine schnellsegelnde Fregatte gebaut; vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 4. Oktober 1773. – *Harrison*: John Harrison (1693–1776), engl. Mechaniker, berühmter Uhrmacher, erfand um 1726 ein Kompensationspendel und stellte um 1764 den ersten für die Schifffahrt geeigneten Chronometer her. – *Voltaire's Lettres sur les Anglois* . . . : »Lettres écrites de Londres sur les Anglois, et autres Sujets«, erschienen Amsterdam 1735. – *Portsmouth*: Die engl. Hafenstadt nördlich der Insel Wight auf der Halbinsel Portsea; seit Heinrich VIII. Hauptmarinearsenal Englands; wird von L. sonst nirgends erwähnt. – *Ferguson*: James Ferguson (1710–1776), engl. Mathematiker und Astronom, dessen Vorlesungen sehr beliebt waren. Gamauf, *Astronomie*, S. 25 Fußnote notiert: »ein Schotte, brachte es ebenfalls vom Schafhirten und Tafeldecker, zu einem berühmten Gelehrten, und zum Mitgliede der königl. Societät in London. Starb 1776«. – *Cox*: S. zu D 757. – *Tables*: Gemeint sind die »Mathematical Tables contrived in an easy and comprehensive Manner, containing Dr. Wallis' Account of Logarithmns . . . , a Table of Logarithmns of Numbers from 1 to 101000« von Henry Sherwin, die 1717 veröffentlicht wurden und London 1771 überarbeitet von Samuel Clark in 5. Auflage erschienen (BL, Nr. 167). – *Best*: Wilhelm Philipp Best, aus Hannover, Hofrat und Geheimer Kanzleisekretär bei der kurhannöverschen Vertretung in London. – *Kestner*: Johann Georg Christian Kestner (1741–1800), Archivsekretär und Hofrat bei der Regierung in Hannover, seit 1773 mit Charlotte Buff verheiratet. – *Postmeister*: Johann Friedrich Schröder (1741 bis nach 1791), Oberpostmeister in Göttingen. – *Slingemann*: Vermutlich Slingemann jr.; vgl. Gumbert, LiE 2, S. 88. – *de Luc eine Corr[espondenz?]*: Gumbert (LiE, T II b 20, S. 127) ergänzt: Corr[espondenzadresse]. Es liegt näher, daran zu denken, daß L. Deluc zum korrespondierenden Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften vorschlagen wollte oder sollte. – *Ebell* . . . erinnern: Vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 17. Oktober 1775. – *Encriniten*: Fossile Reste von Haarsternen. – *Cabani*: Über François David Cabanis s. zu RA 158. – *Forster*: Gemeint ist vermutlich Johann Reinhold Forster, der Vater. Johann Reinhold Forster (1729–1798), dt. Naturforscher. Zunächst evangelischer Pfarrer; bereiste 1765 das Wolgagebiet, lebte dann von 1766 bis 1772 als Übersetzer, Schriftsteller und Lehrer in England; 1772 bis 1775 begleitete er James Cook auf dessen zweiter Weltreise und wurde 1780 Professor für Naturgeschichte in Halle; trug entscheidend zur Entwicklung einer vergleichenden Völker- und Länderkunde bei.

Anmerkungen
zu den Nummern in Band II

673 *Swift . . . Life*: Gemeint sind die in London 1768 von John Hawkesworth herausgegebenen »The works of Dr. Jonathan Swift . . . with some account of the author's life and notes historical and explanatory« (BL, Nr. 1758). – *upon . . . times*: Als seine Haushälterin ein Messer wegnahm, nach dem er (in seinem Wahnsinn) greifen wollte, zuckte er mit den Achseln und sagte: ich bin was ich bin, ich bin was ich bin, und wiederholte in ungefähr sechs Minuten die gleichen Worte zwei oder drei Mal.

674 *Ibid[em]* p. 60: Die Biographie Swifts ist zu D 673 nachgewiesen. – *an instance . . . mended*: Ein Beispiel für seinen Humor. Seine Köchin war eine große Frau von kräftigem Körperbau und groben Zügen, deren Gesicht stark von den Pocken genarbt und vom Alter zerfurcht war: diese Frau zeichnete er stets mit der Benennung Liebchen aus. Es geschah eines Tages, daß das Liebchen den einzigen Braten, den es zum Nachtmahl gab, viel zu lange im Ofen gelassen hatte; worauf er sie heraufkommen ließ und mit großer Ruhe und Ernsthaftigkeit sagt, Liebchen, trag das in die Küche hinunter und koche es weniger. Sie antwortete, das wäre unmöglich. Mit Verlaub, sagte er, wenn du das Fleisch zu wenig gebraten hättest, hättest du es doch mehr gekocht? Ja, sagte sie, das hätte sie leicht tun können. Ja dann, Liebchen, sagte der Dechant, laß mich dir raten, wenn du schon Fehler machen muß, dann mach solche, die sich wieder beheben lassen.

675 *Trembley Memoires*: Das Werk ist zu KA 38 nachgewiesen. – *denn*: in der Handschrift *den*. – *Kuttelfisch*: Sepia, der Tintenfisch. – *Verbeek*: Die Titelseite trägt den Druckvermerk: A Leide, Chez Jean et Herman Verbeek, 1744. Die Lebensdaten der beiden Brüder, die ab 1721 zusammenarbeiteten und medizinische und naturgeschichtliche Werke herausgaben, sind unbekannt. – *Baker*: Henry Baker (1698–1774), engl. Naturforscher und Dichter, erfolgreicher Taubstummenlehrer; seit 1740 Mitglied der Royal Society in London. – *histoire*: In der Handschrift *histore*. – *die franz[ösische] Übersetzung . . .*: Der Titel ist von L. vollständig wiedergegeben. – *Folkes*: Martin Folkes (1690–1754), engl. Altertumsforscher, seit 1750 Präsident der Royal Society in London; zusammen mit Baker machte er ab 1740 Experimente mit Polypen. – *Rösel*: August Johann Rösel von Rosenhof (1705–1759), Kupferstecher in Nürnberg, gefördert von Trew, berühmt durch seine Kupfertafeln der »Natürlichen Historie hiesigen Landes«, Nürnberg 1758, und »Der monatlich herausgegebenen Insecten-Belustigung Theil 1–4«, Nürnberg 1746–1761. Der 3. Teil war 1755 erschienen; auf S. 433–446 teilte Rösel »Die Historie der Polypen der süßen Wasser und anderer kleiner Wasserinsecten hiesiges Landes« mit. – *Schäffer von den grünen Wasserpolyphen*: »Die Armpolyphen in den süßen Wassern um Regensburg entdeckt und beschrieben von Jacob Christian Schäffer«, erschienen Regensburg 1754. Schäffer (1718–1790), naturhistorischer Schriftsteller, Superintendent in Regensburg und Mitglied der Deutschen Gesellschaft in Göttingen. – *Réaumur . . . l'histoire des Insectes*: Das Werk wurde in GGA 1743, 24. Stück, S. 212 rezensiert. – *Jussieu . . . Mem. de Paris 1742*: Der von L. korrekt zitierte Aufsatz von Bernard de Jussieu findet sich in den »Mémoires de l'Académie Royale des Sciences«, S. 290–302, des genannten Jahres, gedruckt Paris 1745, rezensiert in GGA

1743, 24. Stück, S. 212. Bernard de Jussieu (1699–1777), frz. Naturforscher, untersuchte auf Drängen Réaumurs 1741 an der Küste der Normandie unter dem Mikroskop Polypen und stellte fest, daß es sich um Tiere handelte. – *Edit. d'Amsterd[am]*: Gemeint ist die in Amsterdam bei Pierre Mortier 1747 gedruckte Ausgabe der »Mémoires«; in dieser Ausgabe, nach der L. zitiert, findet sich Jussieus Aufsatz S. 392–409. – *Baker Employment . . .*: Der Titel des zweiteiligen Werks ist von L. richtig wiedergegeben. – *describes . . . a Pannache*: . . . beschreibt ein Lebewesen, das er Glockenblumentier oder gefiederter Polyp nennt, es unterscheidet sich etwas, wie Rösel a.a.O., S. 448 bemerkt, von Trembleys Polype à Pannache [Federbusch-Polyp]. – *Roesel observes*: Innerhalb seiner »Beschreibung des sogenannten Federbuschpolypen« (73. Supplements-Tabelle, S. 447–464) schreibt Rösel S. 447f., Nürnberg 1755: »Herr Baker giebt ihnen mit seinem Freund Herrn Anderon den Namen des Glockenblumenthiers (Employment for the Microsc. p. 306); da aber mein Federbuschpolyp mehr mit demjenigen, den Herr Trembley beschreibet, als mit Herrn Bakers übereinkommet: so habe ich lieber jenes Benennung beibehalten wollen.« – *Leeuwenhoeks Beobachtungen . . . Philos. Transact.*: »Part of a letter from Mr. Antony van Leeuwenhoek, F. R. S. concerning green weeds growing in water, and some animalcula found about them« in den »Philosophical Transactions«, Nr. 283, 1703, S. 1304–1311. Die Zeitschrift, die erste rein naturwissenschaftliche, erschien zum ersten Mal am 6. März 1665. Sie wurde vom Sekretär der Royal Society herausgegeben, Henry Oldenburg. Die engl. Akademie übernimmt erst ab 1753 die Herausgeberschaft. – *Bakers . . . oben angeführten Werk p. 6 . . .*: Auf S. 6 der in Form eines Briefes an Martin Folkes gehaltenen »dedication« wird Folkes Darstellung seiner Versuchsergebnisse vor der Royal Society und in den »Philosophical Transactions« lobend erwähnt. – *Folkes . . . Versuche*: Gemeint ist »Some account of the insect called the fresh-water polypus, before-mentioned in the transactions, as the same was delivered at a meeting of the Royal Society, by the president, on Thursday, March 24. 1742–1743« in den »Philosophical Transactions«, Nr. 469, S. 422–436, 1743. – *2^{ten} Ausgabe von Bakers microscope made easy*: Die zweite Auflage erschien London 1743. – *Westfeld*: Christian Friedrich Henning Gotthard Westfeld (1746–1823) aus Gotha, studierte 1763 Theologie in Göttingen, wo L. sich mit ihm befreundete; Schüler Kästners, der ihn dem Grafen von Bückenburg empfahl; seit 1766 Rektor der Stadtschule in Bückeburg, wo ihn L. am 3. September 1772 besuchte (s. TB 28); Kammerrat, dann Amtmann in Bückeburg, seit 1795 Oberamtmann und Pächter des Klostersguts Weende mit dem Titel eines Oberkommissars. 1797 Mitglied der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen; arbeitete über Mineralogie, Färbetechnik und Farbenlehre. – *ein gewisser Delisle geschrieben*: Ist Jean-Baptiste-Claude Isoard dit Delisle de Sales (ca. 1739–1816) gemeint? Frz. Schriftsteller, der 1766 mit seinem Werk »De la philosophie de la nature«, in dem er den Atheismus und den Nihilismus in der Politik vertrat, Skandal machte. Ein Werk über die Polypen ist nicht nachweisbar. – *Krünitzischen Übersetzung von Ellis Werk*: Gemeint ist »An essay towards a natural history of the Corallines, and other marine productions of the like kind, commonly found on the coasts of Great Britain and Ireland. To which is added the description of a large marine polype taken near the North Pole, by the whale-fishers, in the summer 1753«, erschienen London 1755,

von John Ellis (1710–1776), brit. Kaufmann und königl. Agent für West-Florida und die Insel Dominica, bedeutender naturhistorischer Schriftsteller. Johann Georg Krünitz (1728–1796), Arzt, Enzyklopädist und Übersetzer, berühmt durch seine »Ökonomisch-technologische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft«, von der er selbst 1773–1796 die ersten 73 Bände (A–Leiche) verfaßt hat. Ellis' »Versuch einer Naturgeschichte der Korallarten, und anderer dergleichen Meerkörper« erschien Nürnberg 1764. – *Linnaeus nachzusehen*: Gemeint ist entweder das »Systema Naturae, sive regna tria naturae systematice proposita per classes, ordines, genera et species«, Leiden 1735, wo er verschiedene Korallenarten unter den »Zoophyten« aufführt, oder die »Dissertatio de coralliis balticis«, Leiden 1749.

676 Rösel: S. zu D 675. – *Trembley (Memoires III. Pl. 10 Figure) 9.*: Das Werk ist zu KA 38 nachgewiesen. Es geht um die Abbildung des »Polype à Pannache« (Abb. S. 296), den Trembley in der »Troisième Mémoire: De la Génération des Polypes«, S. 200–228, beschreibt. – *Baker . . .*: S. zu D 675. – *bell flower animal*: S. D 675 und die Anm. dazu. Die sich auf Baker beziehenden Passagen sind sinngemäße bzw. exakte Exzerpte aus dessen »Employment for the microscope«, Kap. X: »The Bell-Flower-Animal, or plumed Polype«, S. 307f. – *Meerlinsen*: Kleine grüne schwimmende Wasserpflanzen.

677 Baker . . . p. 17: Gemeint ist das D 675 zitierte Werk »An Attempt towards a Natural History of the Polype«. L.s Exzerpt ist eine fast wörtliche Übersetzung von S. 17 (2. Absatz) bis 18 (oben), Kap. II: »Of the Sorts of Polypes«. – *Die gewöhnlichste Anzahl ist 12*: Baker schreibt S. 18: »the common Number is ten«.

678 p. 18: S. zu D 677; L.s Exzerpt ist eine geraffte Übersetzung des zweiten Abschnitts der genannten Seite. – *um die Wahl heller*: Soviel wie »mit geringem Unterschied, nur ein wenig« (DWB 13, Sp. 515 bringt u. a. einen Beleg aus Rösel).

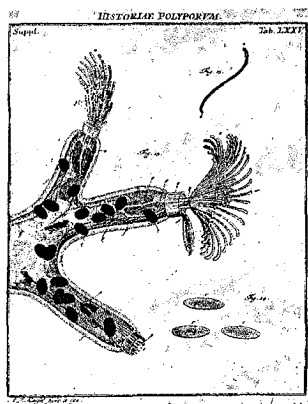
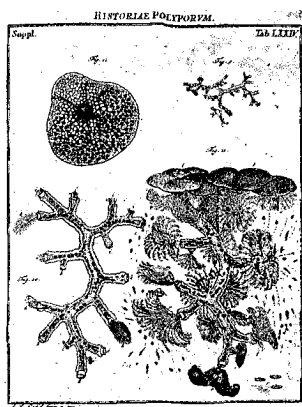
679 19: S. zu D 677; L.s Exzerpt ist eine sehr geraffte Übersetzung der betreffenden Seiten und S. 20 oben.

680 20: S. zu D 677; L.s Exzerpt ist eine sehr geraffte Übersetzung von S. 20f.

681 Dieses Exzerpt aus den »Nützlichen Beylagen« des »Osnabrückischen Intelligenz-Blat« notiert L. kurz auch in C 97.

682 *Abhandlung vom fließenden Frost*: »Den fließenden Frost betreffend« ist der Titel einer »Aufgabe« in den »Nützlichen Beylagen« des »Osnabrückischen Intelligenz-Blat« vom 1. Juni 1771, 22. Stück, Sp. 173–176. Der Artikel wird Justus Möser zugeschrieben. – *Kälte-Ableiter*: L.s Wortprägung.

683 Bei dieser Nummer handelt es sich um die Reinschrift des Aufsatzes »Einige Versuche mit Polypen«, der, mit nur geringfügigen stilistischen Änderungen, 1773 im »Hannoverschen Magazin«, 5. Stück, 15. Januar 1773, Sp. 71–80, erschien. Da Georg Forster, Blumenbach und Johann August Ephraim Goetze diesen Versuchen Beifall zollten, ließ L. im GMWL 1783, S. 563–575, wesentliche Partien seines Aufsatzes unter dem Titel »Prof. Lichtenbergs Schreiben an Hr. Prof. Forster zu Cassel, über die Polypen und eine sonderbare elektrische Erscheinung« abermals abdrucken. – *B*: Dieser Buchstabe findet sich auch vor den Bemerkungen D 690, 736. Merkwürdig ist die nicht systematische Verwendung auch der Initialen A, C, L, die sich



zu D 676

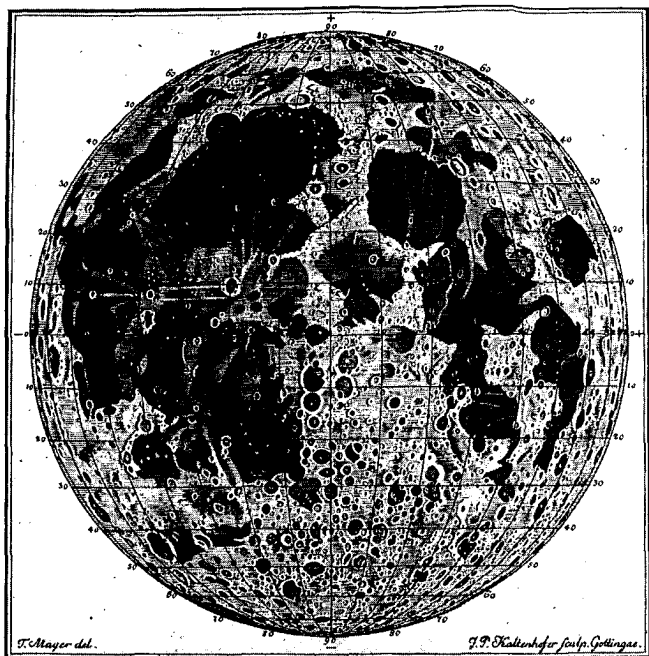
schwerlich auf Abkürzungen für Sachgebiete beziehen lassen. – *Vorigen Sommer . . . bei meinem Aufenthalt in Hannover*: L. befand sich 1772 vom 3. März bis 31. August in Hannover zum Zweck der astronomischen Ortsbestimmung. Über seine Polypen-Versuche berichtet L. in einem Brief an seinen Bruder Ludwig Christian vom 26. Juli 1772. Einen Hinweis auf den Beginn seiner Versuche gibt er in einem Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Mai 1772. Vgl. auch Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 21. Juni 1772: »Mit den Polypen habe ich allerley nährisches Zeug angefangen, schade daß ich plötzlich in meinen Untersuchungen bin unterbrochen worden, denn bey diesem heissen Wetter kan ich weder welche finden, noch die ehemals gefundenen gut erhalten. Wie ich ehemals laß, daß den Polypen wieder die Köpfe wüchsen, wenn man sie ihnen abschnitte, und so eben die Füße und die Schwänze, so wünschte ich zuweilen ein Polype zu seyn, allein nun habe ich zwey dumme Eigenschafften an ihnen entdeckt, dabey ich wohl dem Teufel die Polypschaft gönne. Sie sterben augenblicklich vom Wein und Paaren sich nicht.« L. notiert die Versuche mit den Polypen übrigens auch unter »Physikalische Versuche« in C 220 und 305. – *einem großen Naturkündiger*: Nach einer Fußnote im »Hannoverschen Magazin«, 5. Stück, 15. Januar 1773, Sp. 71 f., handelt es sich dabei um den Landdrost Otto Freiherr von Münchhausen, »der mich damals öfters mit seiner Gegenwart beehrte«. Seinem Bruder Ludwig Christian schreibt L. in dem oben zitierten Brief: »Ich habe sie im Beisein des Herrn von Münchhausen, des Verfassers des Hausvaters, gemacht, der sie mit ungemeinem Beifall aufgenommen«. – *Rösel im dritten Teil seiner Insekten-Belust[igung]* S. 505: Diese Passage zitiert L. bereits D 675. In der oben zitierten Polypen-Abhandlung im GMWL schreibt L. übrigens (S. 565), der Polyp, mit dem er seine Experimente anstellte, fehle im Rösel: »Ich erfuhr daher erst von Hr. Prof. Blumenbach, daß es eine neue Gattung sey, und dieser hat auch in einem der ältern Stücke dieses Magazins [»Von dem Federbusch-Polypen in den Göttingischen Gewässern«, GMWL 1780, 1. Jg., 4. Stück, S. 117–127] desselben Erwähnung gethan.« – *Meerlinsen*: S. zu D 676.

S. 100 *Miltons Teufel*: In der Druckfassung gibt L. in einer Fußnote, Sp. 75–78, den genauen bibliographischen Hinweis: Michael hatte Satan verwundet (Vers 344 ff.).

S. 101 *Bakers Attempt . . .*: Das Werk ist D 675 von L. nachgewiesen. – *Baker . . . beschreibt . . .* S. 175 seq.: Auf S. 175–177 führt Baker als »Experiment XIX.« den von L. gemeinten »Attempt to make the divided Parts of different Polypes unite« vor, dessen Ergebnislosigkeit er auf S. 177 resümiert: »but [I] had never the good luck to succeed«.

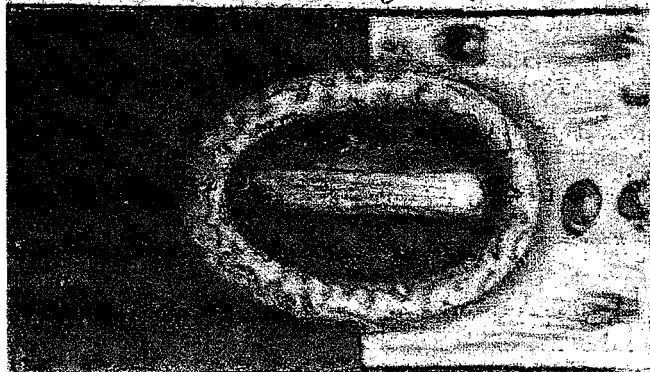
S. 102 *in Osnabrück*: Seit dem 4. September 1772 befand sich L. zwecks astronomischer Ortsbestimmung in Osnabrück, wo er bis zum 13. Februar 1773 blieb. Der Aufsatz »Einige Versuche mit Polypen« im »Hannoverschen Magazin« trägt das Datum: »Osnabrück, im Dezember 1772«.

684 *Bianchini in seinem Buch*: Der vollständige Titel des 1728 in Rom erschienenen Werkes lautet: »Hesperii et Phosphori Nova Phaenomena sive Observationes Circa Planetam Veneris«. Francesco Bianchini (1662–1729), ital. Astronom, päpstlicher Kammerherr in Rom. – *hohlen Weg im Mond . . . auf der 6^{ten} Seite*: Dasselbst findet sich ein Kupferstich, der einen Ausschnitt der Mondoberfläche um den Mondfleck Plato herum zeigt; am 27. September

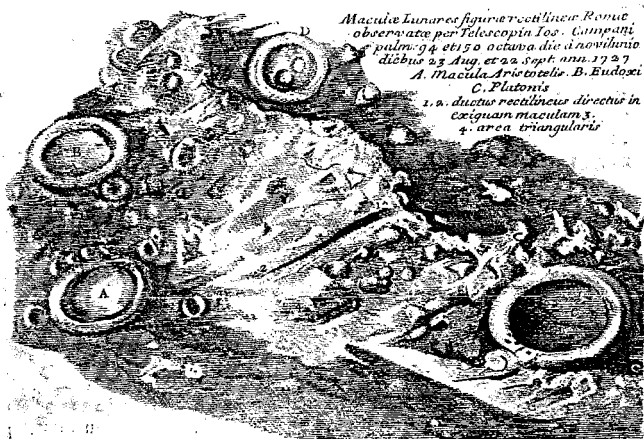


1727 hatte Bianchini zwischen den Mondflecken Aristoteles und Plato eine »incisionem«, einen »ductus rectilineus« entdeckt, wie er auf S. 6 angibt. – Febr. 1773 zu Hannover: Auf seiner Rückkehr von Osnabrück nach Göttingen machte L. vom 16. oder 17. bis 28. Februar 1773 in Hannover Station. – Schernhagens neuen Tubum: »Herr Schernhagen hat sich ein Dollondisches Fernrohr mit dreifachem Obektivglas angeschafft«, schreibt L. an Johann Bernoulli am 15. März 1773. Johann Andreas Schernhagen (gest. 1785) aus Hannover, 1740 Student der Jurisprudenz in Göttingen, Geheimer Kanzleisekretär in Hannover, intimer Freund L.s, der ihn seit 1772 kannte, ein begeisterter Physikliebhaber. – Plato Seite 5: L. bezieht sich auf eine Illustration auf S. 5 des oben genannten Buches; Plato ist der Name eines nach dem griech. Philosophen benannten Mondfleckens. S. auch D 726. – schwarze Kunst: Bestimmte, im 18. Jh. beliebte Kupferstichtchnik (Schabkunst). – Mayers Mond-Charte: L.s Notiz steht in Zusammenhang mit der geplanten Edition der Schriften dieses Astronomen, zu der eine Mondkarte gehörte. Vgl. D 712 und 717 (s. Abb.). Zur Sache s. Dieter B. Herrmann, Georg Christoph Lichtenberg und die Mondkarte von Tobias Mayer, in: Mitteilungen der Archenhold-Sternwarte Nr. 72, 1965, S. 2–6.

1. 2. *Lunaris macula, cui nomen Plato, et subrubens radius Solis supra obscurum ejus fundum transmissus ex marginē maculæ i. candido, et Soli obverso*



Ita observabatur Romæ in monte Palatino die 16. Augusti 1725 hora 1½ post occasum Solis per Telescopium I. Campani palm. 150.



Maculæ Lunares figuræ rectilineæ Romæ observatæ per Telescopium Ios. Campani palm. 94 et 150 octava die à novilunio diebus 23 Aug. et 22 Sept. ann. 1727
A. Macula Aristotelis. B. Eudoxi
C. Platonis
1. a. ductus rectilineus directus in exiguam maculam 3.
4. area triangularis

685 *Praecipua ex Euleri Diss*: Der genaue Titel des Aufsatzes lautet: »Emendatio Laternae Magicae Ac Microscopii Solaris Auctore L[eonhard]. Eulero«, veröffentlicht in den »Novi Commentarii Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae, Tom. III. ad Annum MDCCL. et MDCCLI. Petropoli MDCCLIII.«, S. 363–380. – *In utraque . . . (bis S. 104 oben)*: In beiden Geräten werden die Objekte von der der Linse abgewandten Seite her beleuchtet. Darum müssen sie durchsichtig sein, denn wenn Teile trüb sind, werden sie völlig unsichtbar. Der zweite und besondere Nachteil besteht darin, daß sehr viele Licht- oder Sonnenstrahlen durch das Objekt dringen und die weiße Platte, die für die Aufnahme des Bildes bestimmt ist, beleuchten. Diese fremden Strahlen, die die Platte beleuchten, geben dort ein bestimmtes unscharfes Bild vom Licht oder von der Sonne, das in den Laternae Magicae mit besonderer Linse, die das Objekt selbst berührt, noch unschärfer wird, so daß keine bestimmte Art des Lichtes zu erkennen ist. Wie unscharf dieses Bild auch immer sein mag, ist es dennoch mit dem wirklichen Bild durchsetzt und verdirbt es. Darüber hinaus trüben diese Strahlen infolge ihrer verschiedenen Brechbarkeit das Bild mit verschiedenen Farben, ein Nachteil, der besonders im Sonnenmikroskop wahrzunehmen ist. [Hier hat L. einen Satz von S. 365 weggelassen.] Zu diesen schwerwiegenden Beeinträchtigungen kommt hinzu, daß allgemein nicht nur die Linsen zu weit geöffnet werden, sondern auch das Objekt zu weit entfernt ist, so daß die Strahlen von den Enden des Objekts zu schief in die Linse fallen. 1) Der Winkel X darf nicht größer sein als 20 Grad oder er darf, was auf dasselbe hinauskommt, nicht kleiner sein als 3 DC. 2) Die Brennweite der Linse sei f . Man muß sehen, welche Öffnung der Linse angemessen ist. Denn je weiter die Linse geöffnet wird, desto unschärfer ist das Bild in N, weil die Strahlen, die am Rand der Öffnung durchgelassen werden, und jene, die durch die Mitte der Linse gehen, nicht im gleichen Abstand aufgenommen werden. Damit diese Unschärfe nicht allzu auffällig wird, soll der Radius gleich b sein (die Öffnung als kreisförmig angenommen); die Größe $\frac{b^2}{f}$ soll den fünfzigsten Teil einer Fingerbreite nicht überschreiten: oder wenn δ den fünfzigsten Teil einer Fingerbreite bezeichnet, darf b nicht größer sein als $\sqrt{\delta f}$; je kleiner aber die Öffnung genommen wird, desto mehr wird die Unschärfe, die von der Öffnung her entsteht, vermieden. Wenn uns aber eine geringfügige Unschärfe nicht kümmert, kann die Größe δ auf den zwanzigsten, ja zehnten Teil einer Fingerbreite erweitert werden. 3) Der Radius des Objekts sei AD gleich e , der Abstand von der Linse sei a ; wir sehen schon, daß er nicht kleiner sein darf als $6e$. Dann sei die Brennweite der Linse gleich f , und der Radius b der Öffnung sei kleiner als $\sqrt{\delta f}$, wobei δ den zweiten angegebenen Wert bezeichnet. Mit diesen Annahmen soll das Bild hinter der Linse im Abstand $\frac{af}{a-f}$ gezeigt und an diesem Ort eine Platte befestigt werden, wobei offenkundig die Strecke a größer sein muß als die Strecke f . Das Bild aber ist so groß, daß sein Radius ac sich zum Radius des Objekts e so verhalte wie die Strecke Ba zur Strecke BA und also gilt: $\frac{ef}{a-f}$.

S. 104 *Imprimis . . . comparabitur*: 4) Vor allem aber ist auf den Schein und die Lichtmenge zu achten, mit der das Bild auf der Platte abgebildet wird,

damit wir schon vor dem Beurteilen feststellen, ob die Oberfläche zur Beobachtung ausreichend erhellt sein wird oder nicht. Und ein Schein dieses Bildes, wie ihn Euler an anderer Stelle vorgeführt hat, hängt teils vom Schein des Objekts, teils von der Öffnung der Linse, teils aber von der Strecke

$Ba = \frac{af}{a-f}$ dergestalt ab, daß wenn der Schein des Objekts, also die Licht-

menge mit L angenommen wird und der Radius der Öffnung mit b , der Schein des auf der Oberfläche der weißen Platte erscheinenden Bildes gleich

$\frac{b^2}{4 \cdot Ba^2} \cdot L = \frac{b^2}{4} \cdot \left(\frac{1}{f} - \frac{1}{a}\right)^2$ ist. L wird zwar immer von sehr geringem

Ausmaß sein, aber nach den Versuchen von Bouguer ist festzuhalten, daß, wenn L die Lichtmenge bezeichnet, mit der sich von der Sonne angestrahlte Körper abbilden, der Schein der vom Mond voll angestrahlten Körper $\frac{1}{230000} L$ wäre, wonach ganz einfach der Schein des Bildes mit dem des Mondlichtes verglichen werden kann. – Dieser Abschnitt entspricht in Eulers

Abhandlung dem § 10, S. 368. – *Bougueri experimentis*: Bezieht sich wohl auf dessen »Essai d'optique sur la gradation de la lumière«, Paris 1729. – *Sit data ... possunt*: Gegeben sei sowohl die Größe des Objektes als auch die des

Bildes, gesucht seien f und Ba ; der Radius des Objektes sei e , der des Bildes ne ; daraus folgt sofort $Ba = na$, danach wird aus der Gleichung $Ba = na$

$= \frac{af}{a-f}$ die Brennweite der Linse $f = \frac{n}{n+1}$ Formel ermittelt, der nun leicht

die passende Öffnung zuzuordnen ist. Das Licht, mit dem das Bild auf der

Platte erscheint, wird $\frac{b^2}{4n^2a^2} L$ sein, wobei das Licht des Objekts mit L ange-

nommen ist. Wenn aber $b^2 = \delta f = \frac{n}{n+1} \delta a$ ist, dann wird das Licht des

Bildes $\frac{\delta}{4n(n+1)a}$ sein, woraus folgt, daß dieses Licht um so schwächer ist, je

größer das Verhältnis $n : 1$ und $a : 1$ ist. Der hervorragende Autor hat sich vier Apparate ausgedacht und hat Tabellen hinzugefügt, aus denen bei gegebenem n die Größen f , b , BA und L entnommen werden können. – Ungenaues Zitat bzw. Paraphrasierung von § 11, S. 369. – *Tabula pro genere secundo*: Diese Tabelle entnahm L. § 19, S. 373: Tabelle der zweiten Ordnung für ein Fuß große abzubildende Objekte.

S. 105 *Tabula pro genere tertio ...*: Tabelle der dritten Ordnung für zwei Daumen große abzubildende Objekte. Diese Tabelle entnahm L. § 25, S. 377 der Vorlage. – *Pro genere 4^{ta} ...*: Der vierten Ordnung für zwei Linien große abzubildende Objekte. Diese Tabelle entnahm L. § 29, S. 379 der Vorlage. – *Objecta ... notabilis*: Die Objekte müssen mit Hilfe vieler Lichtquellen oder Hohlspiegel so beleuchtet werden, daß kein Licht auf den Schirm fällt, was die Entstehung eines Bildes verhindern würde. Elliptische und Parabol- sind sphärischen Spiegeln vorzuziehen, vor allem wenn die Objekte klein und von einigem Wert sind. – Diese Sätze stammen von L. selbst.

686 *Klasse der schönen Wissenschaften zu Berlin ... einen Preis gesetzt*: L. besaß Herders 1775 zu Berlin erschienene Preisschrift persönlich (BL, Nr. 1312). – *Formey*: Jean-Henri-Samuel Formey (1711-1797), in Berlin geborener Nachkomme frz. Hugonotten; seit 1746 bis zu seinem Tode »secrétaire perpétuel« der Berliner Akademie der Wissenschaften und vielseitiger wissenschaftlicher Schriftsteller. Eine Würdigung des verdienst-

vollen Aufklärers gibt Werner Krauss in »Ein Akademiesekretär vor 200 Jahren Samuel Formey« in: Studien zur deutschen und französischen Aufklärung, Berlin 1963, S. 53–62. Formeys »Abrégé des toutes les sciences« erwähnt L. im Brief an Johann Christian Dieterich, vermutlich vom 1. Oktober 1773.

687 *In den Transact: philos. . . . Nachricht von dem Bonon[siensischen] Leuchtstein*: Giovanni Battista (Giambattista) Beccaria (1716–1781), ital. Physiker und Professor in Turin; »Experimenta et observationes quibus electricitas vindex late constituitur atque explicatur«, Turin 1769. In den »Philosophical Transactions« Vol. LXI, Part I für das Jahr 1771 erschien London 1772, S. 25, ein »Letter from Mr. John Baptist Beccaria, of Turin, F. R. S. to Mr. John Canton, F. R. S. on his new Phosphorus recieving several Colours, and only emitting the same«. S. auch D 763, F 407, J 1432 und RA 115 sowie in den Briefen an Schernhagen vom 3. März 1777, an Franz Ferdinand Wolff vom 10. Februar 1785 und an Johann Friedrich Benzenberg vom 3. November 1798. L. bringt diesen Gedanken in Frageform in »Neue Erfindungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« (GTC 1779, S. 85). – *schon anno 1769 gemutmaßet*: Vgl. A 220.

688 *Der Rezensent von der Bonnetschen Psychologie*: Der Rezensent des »Essai de psychologie« von Charles Bonnet ist laut handschriftlichem Vermerk des Handexemplars der GGA, 84. Stück, 15. Juli 1773, S. 719f., Johann Georg Heinrich Feder. – *Der Übersetzer*: Christian Wilhelm von Dohm (1751–1820), Prof. der Finanzwissenschaft in Kassel, dann Archivar und Kriegsrat in Berlin. Seine Übersetzung erschien unter dem Titel »Des Herrn Karl Bonnet psychologischer Versuch als eine Einleitung zu seinen philosophischen Schriften« 1773 in Lemgo. Die Passage ist fast wörtliches Zitat aus der Rezension. – *ἐπεχειν*: Sein Augenmerk auf etwas richten, innehalten.

689 *Ibid. St. 83*: Gemeint sind die GGA vom 12. Juli 1773, wo auf S. 707f. die Rezension des genannten Werks von Zobel abgedruckt ist; Rezensent ist Feder. Die Passage ist fast wörtliches Zitat aus der Rezension. – *Zobel*: Rudolph Heinrich Zobel (1734–1775), Prof. der Philosophie und Beredsamkeit in Frankfurt an der Oder. Das von L. genau zitierte Werk erschien Magdeburg 1773. Im Original steht *Meinungen* statt *Meynungen*. – *Plato*: Über den Ursprung der Sprache schreibt Platon im »Kratylos« (Zobel, S. 22f.). – *Muhamed*: S. Zobel, S. 24: »auch Muhammed, bei dem die Imagination nicht schwächer war, als beim Plato, hat sie [die Meinung vom göttlichen Ursprung der Sprache] angenommen, und durch Zusätze von eigener Erfindung lächerlich gemacht«. – *Walton*: Brian Walton (ca. 1600–1661), engl. Bischof von Chester und Hrsg. der »Biblia Sacra Polyglotta«, London 1657. Zobel, S. 26–28, bezieht sich auf Prolegomena I, § 2, 3, 4. – *Süßmilch*: Johann Peter Süßmilch (1707–1767), Konsistorialrat in Berlin und theologischer Schriftsteller; 1742 Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, veröffentlichte 1766 seine umgearbeitete Akademieschrift von 1756, den »Versuch eines Beweises, daß die erste Sprache ihren Ursprung nicht von Menschen, sondern allein vom Schöpfer erhalten habe« (s. Zobel, S. 44–60). Herder griff ihn deswegen in seinen »Fragmenten« 1768 scharf an. – *Lukrez*: Titus Lucretius Carus (ca. 99–55 v. Chr.), lat. Dichter und Philosoph, behandelte in seinem Werk »De rerum naturae« die Atomlehre Demokrits, Epikurs, Psychologie und Kosmologie. S. Zobel, S. 63–67. – *Gregor. Nyss.*:

Gregor von Nyssa (ca. 334–394), griech. Kirchenvater, Bischof von Nyssa, verstand das Christentum neuplatonisch und erneuerte das Gedankengut des Origenes; Zobel, S. 26 und 73 f. bezieht sich auf dessen »Oratio 12 contra Eunomium«. – *Simon*: Richard Simon, (s. Zobel, S. 74–75) »Histoire critique du Vieux Testament«, Liv. I, Chap. 14. 15, Paris 1678. – *Quenstedt*: Johann Andreas Quenstedt (1617–1688), Theologe, Prof. in Willenberg; s. Zobel, S. 76: P. II, C. I, »Theologia didactico-polemica sive systema theologicum«, Wittenberg 1685. – *Mendelssohn*: S. Zobel, S. 83–88: »Dissertation sur les différents moyens dont les hommes se sont servis pour exprimer leurs idées«, in: Mem. de l'Acad. royale de Prusse, T. X, p. 349.

690 *Leuchten des Seewassers*: Das im Volksmund Meeresleuchten genannte Phänomen wird durch Planktonorganismen – *Noctiluca milliaris* – hervorgerufen, die Schleim absondern, der Trübstoffe aufnimmt, wodurch es zu einer rötlichen Färbung des Wassers kommt. S. auch D 694; über die Ratlosigkeit der zeitgenössischen Naturforscher gibt Gehler, Bd. 3, S. 182–183, Auskunft. L. beobachtet dieses Phänomen erstmals auf seiner Schiffsreise nach Helgoland am 11. Juli 1773; s. seine Bemerkung an Schernhagen am 19. Juli 1773. – *Abhandlung . . . in . . . Unterhaltungen*: Gemeint ist der Aufsatz »Von der Ursache, warum das Seewasser bey Nachtzeit glänzet. (Aus dem Italienischen)« in den »Unterhaltungen« 4. Bd., 2. Stück, August 1767, S. 710–713. – *nach Malpighi*: Gemeint ist die »Dissertatio Epistolica de Bombyce«, veröffentlicht in den »Opera omnia«, Bd. 2, Leiden 1687, S. 3–48. – *Floßfedern*: S. A 180. – *Réaumur's Beobachtung*: Gemeint sind die »Mémoires pour servir à l'Histoire des Insectes«, Amsterdam 1737, 1. Bd., 2. Teil: »Sur les chenilles et sur les papillons«.

691 *merkwürdige Stelle . . . Herders Abhandlung über die Sprache*: Gemeint ist der 1. Teil, V, S. 49 ff. (E. Adler) der zu C 42 nachgewiesenen Abhandlung.

692 *Cooks und Banks Reise um die Welt*: Die Reisebeschreibung ist zu D 130 nachgewiesen. – *Funchiale auf Madeira*: Funchial, Hauptstadt des portugies. Distrikts, an der Südküste von Madeira. – *Pico von Teneriffa*: S. A 180. – *Heberden*: William Heberden (1710–1801), engl. Arzt und Gelehrter; Mitverfasser der »Athenian Letters«.

S. 110 *Capt. Phipps*: Constantine John Phipps, Second Baron Mulgrave (1744–1792), engl. Seereisender, unternahm im Auftrag der Lords of Admiralty 1773 eine Nordpolreise, die ihn bis auf 72° an sein Ziel führte, veröffentlichte 1774 »A Voyage towards the North Pole . . .«.

693 *Pico von Teneriffa*: S. zu A 180. – *Adanson in seiner Histoire naturelle*: Die »Histoire Naturelle du Sénégal. Coquillages. Avec la relation abrégée d'un voyage fait en ce pays pendant les années 1749, 50, 51, 52 et 53«. Die von L. vollständig zitierte Reisebeschreibung erschien Paris 1757, in deutscher Übersetzung Halle und Leipzig 1773. Michel Adanson (1727–1806), frz. Botaniker, war 1753–1754 als erster wissenschaftlicher Forscher in Senegambien. – *12 000 Fuß . . . Pariser*: Auf S. 8 seiner »Histoire Naturelle du Sénégal« schreibt Adanson: »Sa hauteur que nous avons trouvée de plus de deux mille toises, c'est-à-dire, de près d'une lieue perpendiculaire, doit la faire regarder comme une des plus hautes montagnes de l'Univers.« (Mit seiner Höhe, die wir mit mehr als 2000 Klaftern ermittelt haben, d. h. fast eine Meile senkrecht, ist er als der größte Berg der Welt zu betrachten). S. zu A 179.

694 *Ibid.* p. 15: Auch diese Notiz ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebe-

schreibung entnommen. – *Leuchten der See*: Mit diesem Phänomen beschäftigt sich auch D 690. – *Medusa*: Meduse, Feuerqualle.

695 Auch diese Notiz ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen. – *Staaten Land*: Dem südlichen Argentinien vorgelagerte Insel, 1616 von Le Maire und Schouten entdeckt. Über Jacob Le Maire s. oben zu D 440. – *Fretum le Maire*: Fretum: lat. Meerenge; die nach Le Maire benannte, etwa 30 km breite Meeresstraße zwischen der Staateninsel und dem Feuerland. – *Anson sagt*: Bezieht sich auf die zu B₁ S. 45 nachgewiesene Reisebeschreibung von George Lord Anson. – *Parkinson*: Sidney Parkinson (ca. 1745–1771), botan. Zeichner auf Cooks erster Weltreise.

696 *Ibid[em] T. I. p. 248*: Gemeint ist die zu D 130 nachgewiesene Reisebeschreibung. – *These . . . other*: Diese Kompassse (von Dr. Knight) hatte ich für die besten gehalten, die man sich beschaffen kann, aber als ich sie auf die Meridianlinie ausrichtete, stellte ich nicht nur Abweichungen der einzelnen Kompassse untereinander fest, manchmal von anderthalb Grad, sondern auch bei derselben Nadel, von einem halben Grad, bei verschiedenen Proben am gleichen Tag; ich kann mich auch nicht erinnern, jemals zwei Nadeln zum selben Zeitpunkt und Ort in genauer Übereinstimmung gefunden zu haben, wenn auch oft, daß dieselbe Nadel mit sich übereinstimmte bei verschiedenen aufeinanderfolgenden Proben. – *Compasses (Dr Knight's)*: Vermutlich Godwin Knight (1713–1772), engl. Physiker und Arzt, seit 1756 Hauptbibliothekar des British Museum in London, veröffentlichte in den »Philosophical Transactions« 1750 seine »Description of a mariner's compass, contrived by him«. Der von ihm 1752 entwickelte Kompaß wurde von der britischen Marine eingeführt.

697 Diese und die bei 698 angeführte Bemerkung sind der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen.

698 *Krusel*: Im 13. Jh. gebräuchlich »Krusel« (s. DWB 5, Sp. 2096); L. gebraucht »Kräußel« im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789 und III, S. 254.

699 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *T. III. p. 530*: Gemeint ist die zu D 130 nachgewiesene Reisebeschreibung.

700 *p. 621*: Auch diese Bemerkung ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen. – *finding the longitude at sea*: S. zu D 92. – *This . . . compass*: Diese Methode (die Entfernung des Mondes von der Sonne oder von Fixsternen zu messen), um auf See die geographische Breite festzustellen, läßt sich zur allgemeinen Übung machen, und ist zuverlässig auf einen halben Grad genau, was für alle nautischen Zwecke ausreicht. Wenn also Beobachtung und Berechnung als notwendige Qualifikation für jeden Schiffsoffizier angesehen würden, ließen sich die Mühen des spekulativen Theoretikers, dieses Problem zu lösen, ohne viel Schaden der übrigen Menschheit weitergeben: noch wird diese Qualifikation so schwer zu erlernen und auszuüben sein, wie es zuerst aussehen mag, denn mit Hilfe des nautischen Almanachs und der astronomischen Tagestabellen wird man für die Berechnung des Breitengrads nur wenig länger brauchen als für die Berechnung eines Azimuts, um die Kompaßabweichung zu messen. – *nautical Almanach*: »The nautical Almanach and astronomical Ephemeris. Published by Order of the Commissioners of Longitude«, 1767 von Bradley initiiert, von Maskelyne begründet, erschien London 1769–1780 in zwölf Bänden: das erste astronomische

Jahrbuch auf engl. Boden. L. besaß von den Jahrgängen 1774 und 1778 zwei Exemplare (BL, Nr. 47).

701 *Ibid.* p. 668: Auch diese Bemerkung ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen.

702 p. 695: Auch diese Bemerkung ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen. – *Savu*: Eine der kleinen Inseln im Indischen Ozean. – *Many . . . plain*: Viele dieser Steine sind so groß, daß man sich nur schwer vorstellen kann, mit welchen technischen Mitteln sie an ihren jetzigen Standort gebracht worden sind, besonders, nachdem er auf dem Gipfel eines Hügels liegt; aber die Welt ist voll von Denkmälern menschlicher Anstrengung, durch die die von den mathematischen Wissenschaften seither hinzugefügten mechanischen Kräfte übertroffen scheinen; und solche Denkmäler gibt es nicht wenige unter den Überresten des barbarischen Altertums in unserem eigenen Land, auch außer denen in der Ebene von Salisbury. – *those upon Salisbury plain*: Gemeint ist Stonehenge, 15 km nördlich von Salisbury, der engl. Hauptstadt von Wiltshire, zwischen Avon und Bourne gelegen. – *Raja*: Radscha, Stammesfürst.

703 Auch diese Bemerkung ist der zu D 130 nachgewiesenen Reisebeschreibung entnommen.

705 *Urteilen ist empfinden . . .*: Vgl. D 485 und 739. – *En effet . . . savoir*: In der Tat, wenn man möglichst ganz die Partei der Beobachtung ergreifen muß, darf man nur mit ihr vorgehen, muß innehalten in dem Augenblick, wo sie uns im Stich läßt, und den Mut haben, einzugestehen, was man noch nicht wissen kann. Das Werk von Helvétius ist zu KA 117 nachgewiesen.

706 C: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Discours II.*: Nach dieser Überschrift folgt auf der Seite der Handschrift leerer Raum, offenbar zu weiteren Zitaten wie etwa D 396. – *Jupiter . . . in einer hohlen Kugel . . . wie Saturn in einem Ring*: Die gleiche Vermutung äußert L. D 740.

707 A: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683.
– *das Schießen der Lichtbalken bei Nordscheinen*: Vgl. Gehler, Bd. 3, S. 375.

708 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Frauen-Eis, Selenit*: Gips; der Selenit hat seinen Namen nach dem Marien- oder Frauenglas, das die Alten wegen seines matten mondähnlichen Schimmers Selenit nannten (s. Gehler, Bd. 4, S. 42).

710 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Was ich öfters . . . gesagt*: Eine schriftliche Äußerung L.s ist nicht bekannt. – *Wasser-Barometer*: Mit Wasser gefüllte gläserne Röhre zu Vacuum-Versuchen: »Übrigens würde das Wasser, wenn der Versuch gelänge, eben so steigen und fallen, wie das Quecksilber im Barometer, daher auch einige den Apparat das *Wasserbarometer* nennen« (Gehler, Bd. 3, S. 45). – *Wheel barometer*: Radbarometer, 1665 erstmals von Hook in seiner »Micrographie« beschrieben (s. Gehler, Bd. 1, S. 245–246). S. auch D 768.

711 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683.

712 G.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Monds-Flecken*: Eine Theorie der Mond-Flecken gibt L. in der Abhandlung »Ein Paar Neuigkeiten vom Monde« innerhalb der Sammelabhandlung »Über das Weltgebäude« im GTC für das Jahr 1779. Dieser Aufsatz wird, mit Zusätzen am Schluß, unter dem Titel »Einige Betrachtungen über die Mondsflecken . . .« im Gött. Mag., 2. Jg., 1. Stück, 1781 wiederholt. Daß es sich bei

dieser Bemerkung und den folgenden Notizen bis D 728, 735, 738 womöglich um die erste Konzeption L.s handelt, geht aus einem Brief an Friedrich Wilhelm Herschel vom 4. Juni 1787 hervor, wo er auf seine Abhandlung hinweist und schreibt: »Bei mir herum getragen hatte ich aber den Gedanken schon wenigstens 5 Jahre vorher . . .«. S. auch Gamauf, *Astronomie*, S. 385.

– die *Mayersche Charte*: S. zu D 684.

716 *Verwüstung von Callao*: Vgl. C 203.

717 *Knights magnetische Magazine*: Godwin Knight – über ihn s. zu D 696 – war berühmt auch durch seine Forschungen zum Magnetismus; gesammelt erschienen seine Arbeiten 1758. 1776 verlas sein Freund Dr. Fothergill ein Papier von ihm vor der Royal Society, das eine Beschreibung seines »magnetic magazine« oder »battery« enthält. Der riesige Magnet blieb viele Jahre im Besitz der Royal Society. – *Aristarch*: Aristarchos von Samos (ca. 310–230 v. Chr.), griech. Astronom, stellte ein heliozentrisches Weltsystem auf, das ihn zum Vorläufer von Kopernikus macht. L. erwähnt ihn und »andere alte Astronomen« in Zusammenhang mit einer neuzeitlichen Entdeckung auch in einem Brief an Schernhagen vom 9. September 1782, III, S. 169, 183, 185, 259 und GTC 1798, S. 93, 106; GTC 1799, S. 113. – *Charte vom Mond so wie sie Meyer gezeichnet*: S. zu D 684.

720 *richten*: In der Handschrift *sind*. – *Einige habe ich oben erwähnt*: Vgl. D 712, 714.

721 *Mondbürger*: Der von der Antike bis ins 18. Jh. (Herschel) immer wieder vertretene Glauben an die Existenz von »Seleniten« referiert noch 1790 Gehler, Bd. 3, S. 279. Vgl. C 342. – *Mayers Experimenta circa visus aciem*: Am 6. April 1754 berichtete Mayer von der Societät der Wissenschaften über seine »Erfahrungen, die er über die Schärfe des Gesichts angestellt hat« (mitgeteilt GGA 47; Stück, den 20. April 1754, S. 401–402).

722 C.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Die Phänomene der Libration*: S. zu KA 299.

724 *wenn man sich die Augen drückt*: Zu dieser Bemerkung vgl. C 331. Im übrigen wird hier die Formulierung einer Erkenntnis vorweggenommen, die für die Sinnesphysiologie grundlegend ist. Es ist der Satz von den spezifischen Sinnesenergien, die Johannes Müller 1826 aussprach. Er besagt, daß die Art einer Sinnesempfindung nur von der Art des gereizten Sinnesorgans, nicht von der Art des Reizes abhängt, so daß optische wie mechanische oder elektrische Reizung des Auges jeweils immer nur eine Gesichtsempfindung, der Geschmacksnerven eine Geschmacksempfindung erzeugen.

725 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *kann*: In der Handschrift *können*.

726 C.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Plato im Lichten*: Über diesen Mondflecken s. zu D 684.

727 C.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – In komprimierter Form ist diese Bemerkung bereits KA 299 festgehalten. – *Libration*: S. zu KA 299.

728 C.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Hugenus in seinem Cosmotheoros*: »Κοσμοθεωρος, sive de terris coelestibus earumque ornata conjecturae«, Den Haag 1698 (postum); übers. Leipzig 1703. Christian Huygens, latinisiert Hugenus (1629–1695), niederl. Physiker, Mathematiker und Astronom, seit 1666 Mitglied der Pariser Akademie, erfand die Pende-

luhr, entdeckte den Orionnebel, die wahre Gestalt des Saturnringes sowie den hellsten Saturnmond; entwickelte als erster eine Art Wellentheorie des Lichts und die Theorie der Doppelbrechung des isländ. Kalkspats; konstruierte eine Spiralfeder-Unruhe für Uhren. Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung. – *unterstützt wird*: Danach von L. gestrichen *Das man ohne Licht sehen, und ohne Schall hören kann*.

729 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Die Erde . . . in einer idioelektrischen Hülse*: Ideoelektrisch: an sich elektrisch, nicht-leitend (s. Gehler, Bd. 1, S. 780). – *Turmalin*: Farbenreichstes Mineral, früher auch elektrischer Stangenschörl, zeylon. Magnet; den Physikern des 18. Jh.s interessant wegen der Eigenschaft »durch Erwärmung und Erkältung nach gewissen eignen Gesetzen stark elektrisch zu werden« (Gehler, Bd. 4, S. 400).

730 Diese Bemerkung ist erstveröffentlicht in Ph + M I 4, S. 359f. – *Lehrsatz auf den ich . . . 1763 gekommen*: Möglicherweise noch Notiz aus Darmstadt.

731 *präzipitieren*: Praecipitatio, Niederschlag. Diesen Namen führt in der Physik und Chemie des 18. Jh.s »die Trennung oder Abscheidung eines Körpers von einem andern, mit welchem er durch Auflösung verbunden war, mittelst eines hinzugefügten dritten« (Gehler, Bd. 3, S. 360). – *Solutionen*: Auflösungen. »Diesen Namen führt die Verbindung der Grundstoffe zweier Körper von verschiedener Natur, aus welcher eine Trennung der vorigen Verbindung ihrer Theile, und eine neue Verbindung derselben, mithin ein neues anders, als beyde vorige, zusammengesetzter Körper entsteht.« (Gehler, Bd. 1, S. 178). – *Waage . . . hydrostatischen*: Die hydrostatische Waage, auch Aräometer genannt, »unterscheidet sich von der gemeinen gewöhnlich in nichts weiter, als daß sie empfindlicher, ferner und zu der Absicht, die Körper in flüssigen Materien abzuwägen, bequemer eingerichtet ist« (Gehler, Bd. 4, S. 616).

733 A: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Sage der gemeinen Leute*: Dieser »Sage« gedenkt L. auch im TB (S. 13 der Handschrift) am 21. Juli 1770, wo er die Windverhältnisse bei aufziehenden Gewittern beobachtet. S. noch L 912. – *erzeugt*: Statt *erzeugt*; ähnliche sprachliche Besonderheiten begegnen bei L. auch andernorts.

735 *die vielen Vertiefungen . . . ausgebrannte Vulkane*: Über L.s lunarische Vulkan-Theorie s. zu D 712. – *Brydone*: Über Brydone's Schrift s. zu D 510. Von Vulkantrichtern handelt er über 200 Seiten lang.

736 B.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Man sehe den Brydone*: S. Bd. 1, S. 140, der zu D 510 nachgewiesenen Schrift.

737 *Der Ätna wirft große Felsen-Stücke . . .*: S. Bd. 1, S. 176, in Brydone's zu D 510 nachgewiesener Schrift. – *Austernschalen des Herrn Ebell auf den Alpen*: S. zu C 178.

738 *Wenn man über die Mondsflecke rasonieren will*: S. zu D 712. – *Hevels Beobachtungen des . . . Mondes*: Die »Selenographia sive Lunae Descriptio« (1647, in dt. Sprache hrsg. von H. Lambrecht, Leipzig 1967) von Johannes Hevelius, latinisiert aus Hoewelke (1611–1687), aus Danzig, Ratsherr und Bürgermeister daselbst, errichtete auf dem Dache seines Hauses eine große Sternwarte. Einer der bedeutendsten Astronomen seiner Zeit und Begründer der Mondtopographie. S. auch Erxleben ⁶1794 § 633 und Gamauf, Astronomie S. 396ff.

739 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *die Farben der Gegenstände*: Zu L.s Auffassung zur Wahrnehmungspsychologie der Farben vgl. an Heyne, 26. April und 16. Mai 1791. – *Camera obscura*: S. zu A 220. L. beschreibt ihre Funktion auch in »Vom Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 313). S. auch Lessing, *Hamburgische Dramaturgie*, 73. Stück, 1768, S. 197. – *das Urteil in unsere Empfindung mischt*: Vgl. die ähnliche Formulierung nach Helvétius D 705.

740 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *die Welt . . . Immer dichter*: Vgl. RA 160. – *Jupiter . . . hohl*: Vgl. RA 163. – *Saturns Ringe*: Vgl. A 255. – *Der Magnet in der Erde*: Vgl. dazu L.s Hypothese A 255.

741 *Plutarch. De Causis naturalibus*: Vgl. F 594. – *Longolius*: Paul Daniel Longolius (1704–1779), Philologe, Rektor des Gymnasiums in Hof, Schriftsteller und Historiker. – *Oleum mare . . . redit*: Öl macht das Meer durchsichtig und ruhig. Warum wird das Meer, wenn Öl hineingegossen wird, klar und ruhig? Ob der Wind (das ist die Auffassung des Aristoteles) an der Glätte ausgleitet und weder Stoß noch das Wogen erzeugt? Oder ob dies infolge äußerer Gründe wahrscheinlich von ihm gesagt wurde? Wenn nun Taucher, wie man behauptet, Öl im Munde behalten, das sie auf dem Grund des Lichtes und der Durchsichtigkeit halber mitsamt dem Atem ausspucken, kann diesen niemand aus dem Dahingleiten des Windes eine Ursache angeben. Darum mußt du prüfend betrachten, ob das Meer, wenn es wie die Erde uneben ist, wegen der Dichte das Öl zurückdrängt und auseinanderwirft, und wenn es in sich zurückkehrt und zusammenläuft, kleine Strömungen, die in der Mitte gelassen werden, bewirken, daß den Augen eine klare Bahn und Durchsichtigkeit zuteil wird. Oder ob die Luft, die sich mit dem Meer vermischt, wegen der Wärme klar ist; wenn das Meer unruhig ist, ungleichmäßig und finster wird? Wenn daher das Öl infolge seiner Dichte das Unebene glättet, kehrt es wieder zu Gleichmäßigkeit und Durchsichtigkeit zurück. – Vgl. auch J 1802 und TB (S. 91 der Handschrift), wo L. unter »Vermischte Fragen und Sachen die noch untersucht zu werden verdienen« anführt: »1) Fräncklins Bemerkung von dem unter dem Oel oscillirenden Wasser«. – *die primo frigido nach des Turnebus Übersetzung*: Gemeint ist »Plutarchi Chaeronei Commentarius de primo frigido, Adriano Turnebo interprete«, Paris 1552. L.s Zitat findet sich auf S. 11 dieser Edition. Adrianus Turnebus (1512–1565), berühmter frz. Gelehrter, eigentlich: Turnèbe. – *Oleum . . . discutiatur*: Dieser Satz lautet vollständig: »Sed & ex aliis humoribus oleum pellucet maxime, ut multo infectu aere: indicio est levitas, qua omnibus ab aere sublevatum innatat: tranquillitatem . . .« Öl, das in die Fluten gegossen wird, schafft auch im Meer Ruhe, nicht weil der Wind über die schlüpfrige Glätte gleitet, wie Aristoteles glaubt, sondern weil die Flut mit der ganzen Feuchtigkeit verpeitscht vertrieben wird. – *Siehe . . . F. p. 65*: Gemeint ist F 594, wo L. die beiden Stellen aus Plutarch, die wohl gegen 107 n. Chr. entstanden, unter Verweis auf D 741 anführt und weitere Belege von anderen Autoren beibringt. F 594 ist kurz nach dem 22. August 1777 niedergeschrieben; da es sich nicht um einen späteren Nachtrag handelt – wie aus der Handschrift einwandfrei hervorgeht – und D 742, das sich auf der gleichen Seite unmittelbar anschließt, bereits aus dem Jahre 1777 stammt, ist eine ziemlich präzise Zeitbestimmung möglich. S. noch J 1802. – *Klitterbuch*: Zu diesem Begriff s. E 46.

742 A.: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *Wilcke's Theorie*: Johan Carl Wilcke (1732–1796), dt. Prof. der Experimentalphysik in Stockholm; studierte 1753–1755 in Göttingen zunächst Theologie bei Mosheim und Michaelis, dann als Schüler Tobias Mayers und Hollmanns Astronomie, Mathematik und Physik. Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Stockholm, 1784 Mitglied der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen. Erfand 1762 den Elektrophor. L. stand mit Wilcke in Korrespondenz; er bezieht sich auf die genannte Abhandlung in »Von einer neuen Art die Natur und Bewegung der elektrischen Materie zu erforschen« (III, S. 34). – *Schwedische Abhandlungen vom Jahr 1777* . . . : Im 38. Bd. der »Schwedischen Abhandlungen«, Stockholm 1777, findet sich von Johan Carl Wilcke der Beitrag: »Undersökning Om de vid Herr Volta's nya Elettrophoro perpetua forekommande. Electricke Phenomener«, S. 56–83, 128–144, 216–234. § 35 findet sich auf S. 135f. – *Eld*: Schwed. Feuer. – *Syra*: Schwed. Sauerstoff. – *Küssen*: Laut DWB 5, Sp. 2869 »die geschichtlich richtige form von Küssen«.

743 Aus folgender Stelle . . . § 35: S. zu D 742. – *Grosens elektrischen Pausen*: Johann Friedrich Grose (1732–1795), Regierungssekretär in Stuttgart, 1787 Prof. der Experimentalphysik an der Karlsschule in Stuttgart; veröffentlichte Leipzig 1776 die Abhandlung »Elektrische Pausen«, eine besondere Erscheinung des elektrischen Funkens: »Es hörten nämlich in einer gewissen Entfernung vom elektrischen Körper unter gewissen Umständen die Funken auf, in einer großen Entfernung aber kamen sie wieder« (Fischer, Wörterbuch 2, S. 576). Vgl. auch »Von einer neuen Art die Natur und Bewegung der elektrischen Materie zu erforschen« (III, S. 34). Vgl. BL, Nr. 205. – *Så . . . frångagas pp.*: Solange eine von den elektrischen Substanzen, zum Beispiel der Sauerstoff, in einem Behältnis nicht mit dem zu ihr gehörigen Feuer gesättigt ist, wird sie sich sofort in die sie umgebende Luft verteilen. Der Sauerstoff absorbiert das Feuer der Luft und treibt dessen Sauerstoff von den näheren in die außen liegenden Luftschichten; dies setzt sich fort wie mehrere übereinander liegende Glasplatten. Diese Verteilung wird sich mit abnehmender Stärke fortsetzen, je nachdem, wie weit es der Zustand der Luft zuläßt. Das Behältnis wird dabei von einem ausgedehnten Luftraum umgeben, der nicht durch Wind oder Bewegen des Behältnisses von ihm getrennt werden kann. – *snart*: Danach im Original *fordenskul*. – *aftagande styrka*: Danach im Original *den ena til den andra, så långt, som första electricitetens styrka*.

744 Wilcke hält die Elektrischen Pinsel . . . : Wohl identisch mit den D 743 erwähnten »elektrischen Pausen«.

745 Mit dieser Bemerkung endet die von L. selbst bezifferte S. 29 des Sudelbuches D. Es folgen 25 unbeschriebene Seiten. Dann beginnt L. mit den Eintragungen zur Englandreise. – *Wilcke (Schwed. Abhandl. Jahr 1758)*: »Electricke rön och försök, om den Electricke Laddningens och flötens åftadkommande vid flera kroppar än Glas och Porcellain«; ebenda Vol. XIX, Wilckes Aufsatz, S. 250–282.

746 Von Göttingen reiste ich ab: . . . den 29^{ten} August 1774: Gemeint ist L.s Aufbruch zu seiner zweiten Englandreise, von der er im Dezember 1775 in Göttingen zurückkehrte. Über sie berichtet er außer in D 746–759 in RT und RA; Eintragungen finden sich überdies in Sudelbuch E; reiche zusätzliche Informationen geben gleichfalls seine Briefe aus dieser Zeit. Den Abreisetermin notiert L. auch RT 1.

747 *Ankunft in Hannover* ♂ 30.: Astronomisches Zeichen für Mars und Dienstag. In Hannover verweilte L. etwa 14 Tage.

748 *Partz*: Ernst Ludwig Partz (1722–1800), Depeschensekretär in Hannover, 1742 stud. jur. in Göttingen, mit L. seit 1772 befreundet. – *Wedgwood*: Josiah Wedgwood (1730–1795), berühmter engl. Keramiker in Burglem und Etruria; Erfinder des Pyrometers. Er fand zur Verbesserung des Steinguts mehrere neue Massen, unter anderem die hier wohl gemeinte schwarze Basaltmasse; seine von antiken Vorbildern beeinflussten Arbeiten sind die Hauptwerke klassizistischer Formgebung auf dem Gebiet der Keramik. – *Major von der Borg*: Gemeint ist wohl Christian Friedrich von der Borch, Major bei der Garde-Infanterie in Hannover; auf Schönebeck bei Bremen ansässig. – *Parallel-Lineal, das Dollond verfertigt*: John Dollond (1706–1761), berühmter engl. Optiker und Mechaniker in London, gründete 1752 eine optische Werkstätte; konstruierte 1757 das erste achromatische Linsenfernrohr, indem er durch Kombination einer Flintglas- und einer Kronglaslinse die chromatische Aberration weitgehend ausschaltete. – *Graf v. Bückenburg*: Gemeint ist Wilhelm Graf von Schaumburg-Lippe. Vgl. C 199. – *Entfernung der Parallele*: Danach von L. gestrichen mißt, im Falle da.

749 *Irby Junior erzählte mir*: Die gleiche Anekdote gibt L. als eine aus dem Munde von Mrs. Walkingshaw D 593 wieder.

750 *heat*: Lauf, Rennen, Runde. – *Pferde-Rennen zu Maidenhead*: In Maidenhead, einer Stadt in der Grafschaft Berkshire an der Themse nahe Windsor, wo traditionell Pferderennen stattfanden. Auch in Epsom besuchte L. ein Pferderennen, wie aus RT 5 hervorgeht. Den Besuch von drei Pferderennen berichtet L. in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Oktober 1774. – (*vid[e] den Zettul*): Der Zettel, vermutlich das Programm des Pferderennens, ist nicht erhalten.

751 *Hanwell park bei Bunbury*: Hanwell Park, gelegen an der Grenze von Oxfordshire und Buckinghamshire, war seit dem 16. Jh. das Besitztum des Adelsgeschlechts Cope. – *Cope*: Sir Jonathan Cope (gest. 1821), 4th Baronet of Hanwell. – *Uhr die vom Wasser getrieben*: Zu diesem Uhrwerk, das nie aufgezogen werden muß, vgl. L.s Notiz D 767; L. erwähnt es auch im GTC 1779, S. 19.

752 *kleinen Buch in länglicht Octavo*: Gemeint ist ohne Zweifel das »Reise-Tagebuch« (RT). – *Die berühmte Sängerin*: Lucrezia Agujari (1743–1783), gefeierte ital. Sängerin, uneheliche Tochter »di un gran signore«, daher auch La Bastardina genannt; gab 1774–1780 Konzerte in London. – *Pantheon*: Berühmtes Vergnügungszentrum in London am Oxford Road (heute Oxford Street), 1770–1772 erbaut; vgl. an Boie, im August 1778 (Briefwechsel I, Nr. 524) LiE 2, S. 65, und RA 16. – *Planta*: Joseph Planta (1744–1827), seit 1776 Bibliothekar des British Museum; Sekretär der Royal Society; Freund und Korrespondent L.s, der ihn 1775 in England kennengelernt hatte, vgl. RT 25 und RA 18. Besuchte 1785 L. in Göttingen. – *on . . . lets a f-*: Auf eine gefeierte Sitzfiedel, die unlängst in einem Silberetui aus Italien eingeführt worden / Süßgestimmt, mit Silberblitz, / Strömt Himmelston aus ihrem Sitz: / Der Ohrenschmaus bleibt unverkürzt / Ob sie singt, oder ob sie f-.

753 *Lord Boston*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich aus London vom 31. März 1775: »Gestern um halb drey ist mein groser Wohlthäter Lord Boston gestorben. Es ist eine Beruhigung für uns alle gewesen, daß wir es auf

3 Monate voraus haben sehen können. Er hat dem Lieutenant (denn dieses ist er jetzt) 10 000 Pfund vermacht, dem jungen Lord Boston ein Vermögen von 120 000 Pfund, die ihm aber jetzt nur 40 000 einbringen, aber leicht durch Sorgfalt auf mehr als die Hälfte erhöht werden können. Dieses wird meinen Aufenthalt in England eher verlängern als verkürzen. « S. auch an Dieterich, 7. April 1775. – *Heberden*: L. schreibt *Haberden*. – *das angeklebte Blatt*: Es handelt sich dabei um einen Zeitungsausschnitt, der in Übersetzung so lautet: Am vergangenen Donnerstag starb in seinem Haus am Grosvenor Square der Sehr Ehrenwerte William Lord Boston. Seinen Charakter hier angemessen zu umreißen, würde für diese Art der Bekanntmachung wohl zu weitschweifig dünken; lassen wir es also dabei bewenden, daß er fromm, gerecht, und freisinnig war in dem umfassendsten Sinn, den solche Worte erlauben. Zum Lohn für seine wahren Verdienste und die treue Anhänglichkeit an die königliche Familie, die erst mit seinem Tod endeten, wurde er von der gegenwärtig herrschenden Majestät in einen Peer-Titel eingesetzt. Kurz, er war eines jener seltenen Beispiele für einen Mann, der in der Umgebung des Hofes aufwächst, ohne von ihm verdorben zu werden. Der Schmerz von Menschen aller Stände über den Verlust dieses hervorragenden Mannes ist durch nichts zu lindern, außer durch die vielen Tugenden, die in seiner aufsteigenden Nachkommenschaft so augenfällig hervorleuchten. – *House in Grosvenor-Street*: Das Stadthaus Lord Bostons in der Lower Grosvenor Street, in dem L. zu gast war. – *present Majesty*: Georg III.

754 *Taxe[e]*: Steuer. – *wheel taxes*: »Rad-Steuer«, eine im 18. Jh. in England übliche Steuer auf beräderte Fahrzeuge, Fuhrwerke.

755 *Silberschmied*: L. hatte irrtümlich *Silberstreet* geschrieben. – *Bondstreet*: Schmale und kleine, aber elegante Einkaufsstraße zwischen Oxford Street und Piccadilly; benannt nach ihrem Erbauer (1686) Sir Thomas Bond. – *Hemmins*: Gumbert liest *Hemming*. Thomas Hemming war 1745–1780 Mitglied der Londoner Silberschmiedgilde. – *30 000 Pfund*: Ca. 600 000 Mark. – *für wem*: Zu L.s Verwechslung von *für* und *vor* s. zu A 239. – *city*: Das Zentrum Londons und ihr ältester Stadtteil, der eigene Polizei und Gerichtsbarkeit besitzt; das Geschäftsviertel der Stadt. – *Uxbridge*: Marktstadt, 18 Meilen westlich von London entfernt an der Straße nach Oxford. – *am 6^{ten} April daran vorbei*: Wohl bei der Rückkehr von Hedsor, dem Landsitz Lord Bostons, nach London. – *Knauer*: Heinrich Christian Knauer, Goldschmied in Göttingen; L. wohnte bei ihm als Student von Ostern 1764 bis Sommer 1767.

756 *Mrs Medalle die Tochter des Yorick*: Lydia Sterne (ca. 1747–1781), heiratete 1772 Jean Baptiste Alexandre Ane Médalle. – *Yorick*: Laurence Sterne. S. zu KA 272. – *Becket*: Thomas Becket, Buchhändler und Verleger in London. – *das Werk*: »Letters of the late Rev. Mr. Laurence Sterne to his most intimate Friends. With a fragment in the manner of Rabelais. To which are prefixed Memoirs of his Life and Family. Written by himself and published by his daughter, Mrs. Medalle«, London 1775 (BL, Nr. 1672). Vgl. auch RA_{II} S. 639. Sie gilt als die umfangreichste und beste Sammlung und Veröffentlichung von Originalbriefen Sternes. In der Übersetzung von Christian Felix Weiße erschienen 1776 »Lorenz Stern's Briefe an seine Freunde herausgegeben von seiner Tochter Madame Medalle«.

757 *Merlin*: John Joseph Merlin (1735–1804), Belgier von Geburt, kam 1760 nach England, berühmt als Erfinder und Erbauer von Musikinstrumenten-

ten und Konstrukteur praktischer, oft auch nur schnurriger Gerätschaften und Möbel; leitete das Coxsche Museum. – *Cox*: James Cox (gest. 1788), berühmter Uhrmacher in London, wo er seit 1760 nachweisbar ist, und Besitzer eines Museums von Automaten und ähnlichen »blendenden Maschinen«, vor allem 65 Uhren mit Musikspielwerken, automatischen Figuren und singenden Vögeln, für deren Besichtigung er halbe Guinea als Eintritt nahm, das L. nach seinem Tagebuch am 4. Oktober 1774 besucht hatte; vgl. auch Briefe an Ernst Gottfried Baldinger vom 8. Oktober 1774, an Johann Christian Dieterich vom 30. Oktober 1774 und an Abraham Gotthelf Kästner vom 20. Dezember 1774; s. auch zu E 482. – *Diogenes*: Über diesen griech. Weisen, der der Sage nach in einem Faß hauste, s. zu KA 13. – *Bratenwender*: Ursprünglich Mann, der die Braten wendet, dann früher gebräuchliche Vorrichtung zum Braten von Fleisch an einen Haken, der durch seine Art Uhrwerk gedreht wird, oder an einem horizontal auf eisernen Gestellen angebrachten Spieß, der mittels eines Mechanismus durch den Luftzug in der Esse getrieben werden kann. – *Goldwaagen*: L. erwähnt sie auch D 762.

758 *Ramsdens Barometer*: Jesse Ramsden (1735–1800), berühmter engl. Optiker und Mechaniker in London, der u. a. für Sisson, Nairne und Dollond arbeitete. L. nennt ihn den »ersten Künstler für astronomische Werkzeuge in der Welt« (GTC 1790, S. 143); s. auch Briefe an Johann Andreas Schernhagen vermutlich vom 11. April 1776, an Franz Ferdinand Wolff vom 27. Oktober 1783 und an Georg Forster vom 30. September 1790. – *Adams sagt sein Vater habe diese Erfindung gemacht*: George Adams (1750–1795), engl. Optiker und Instrumentenbauer mathematischer Geräte im Dienste Georgs III., Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten zur Physik und Mathematik; »Essay on the microscope« (1787). Ob Adams die Bemerkung L. persönlich gemacht hat, ist fraglich. Seinen Besuch bei ihm notiert L. RA 136. – *sein Vater*: George Adams (ca. 1704–1773), engl. Instrumentenmacher.

759 *Watermen*: »Wasserleute«, angestellt zur Versorgung mit Wasser, etwa zur Bewässerung von Wiesen. – *Matrosen-Pressen*: Die engl. Kriegsmarine nahm sich 18. Jh. das Recht, Matrosen mit Gewalt zum Dienst zu zwingen; bewaffnete Banden, die sog. »press-gangs«, konnten jeden brauchbaren Mann verhaften und an Bord bringen. Ausführliches darüber Gumbert, LiE 2, S. 85–86. S. auch III, S. 844.

760 *Feuer ... Aufzählung der Phänomene*: Bemerkenswert, daß sich L. schon 1777 in eine der physikal. und chem. Streitfragen im Zusammenhang der Auseinandersetzung zwischen Phlogiston und antiphlogistischer Theoriebildung vertieft, und sich bis in die neunziger intensiv mit dem Phänomen auseinandersetzt. S. auch Gehler, Bd. 5, S. 395–397. – *A.*: Zur Verwendung dieses Initials s. zu D 683. – *eine von den Lehren der Physik, worin falsche Philosophie sehr vorgearbeitet hat*: Dieser Satz ist in der Handschrift Randglosse. – *adurere*: Lat. »von der Sonne verbrennen; vor Kälte erstarren machen«. – *verlassen (?)*: Dieses Fragezeichen stammt von L. – *eines das*: In der Handschrift einer der. – *Phosphoreszieren der Körper*: Darüber informiert Gehler, Bd. 3, S. 477; Bd. 5, S. 708. – *Inflexion*: Beugung des Lichts, von Grimaldi 1665 erstmals bekannt gemacht; über die dabei auftretenden Schatten s. Gehler, Bd. 1, S. 317.

761 *Dr Brande*: August Eberhard (Everard) Brande (geb. ca. 1740) aus Hannover, promovierte 1768 in Göttingen zum Dr. med., Hofapotheker in

London und medizinischer Schriftsteller, mit dem L. später korrespondierte. – *Scheidewasser*: Salpetersäure. – *Priestleys Theorie*: Joseph Priestley (1733–1804), engl. Pastor einer Dissentergemeinde in Birmingham und berühmter Naturforscher; Mitbegründer der Assoziationspsychologie (Hartley) und Theologe. Entdeckte 1774 – mit Scheele – den Sauerstoff (dephlogisierte Luft), das Ammoniak und das Kohlenoxyd (Blacks »aer fixus«) wieder. L. Besuchte ihn 1775 in London. »Experiments and observations on different Kinds«, 3 Bde. 1774–1777.

762 *Ramsdens Goldwaage*: Jesse Ramsden war berühmt für die Herstellung hochempfindlicher Geräte. – *Merlins ... Stuhl sich zu wiegen*: Merlin hat verschiedene Stühle konstruiert: einen nach ihm benannten Invalidenstuhl, auch einen anatomisch konstruierten Liegestuhl. – *Bratenwender*: S. zu D 757.

763 *Dodsley*: James Dodsley (1724–1797), engl. Buchhändler, Bruder von Robert Dodsley. – *A series of new Experiments ... by B. Wilson*: Benjamin Wilson (1721–1788), engl. Maler und Physiker, Mitglied der Royal Society (F.R.S.) in London. L.s Urteil über ihn ist negativ, wie aus dem Brief an Johann Albert Heinrich Reimar von 2. September 1779 hervorgeht. Das Werk, dessen Titel weiter lautet: »... on the subject of Phosphori and their prismatic Colours: in which are discovered some new properties of light. Also Translation of two Memoirs ... taken from the Bologna Acts (1744)«, erschien London 1776. In L.s Besitz (BL, Nr. 466). – *Beccari Discoveries on the same subject*: Gemeint sind »De quamplurimis phosphoris nunc primum detectis commentarii« in: »De Bononiensi scientiarum et artium Instituto atque Academia Commentarii«, Bologna 1746, II, 2, S. 136–179. Iacopo Bartolemeo Beccari (1682–1766), bedeutender ital. Physiker, Prof. der Medizin, dann Physik und Chemie an der Universität Bologna; hat sich als erster gründlich mit dem Phosphor beschäftigt. – *Benjamin Wilson*: (1721–1788), engl. Maler und Physiker, veröffentlichte Schriften insbesondere zur Elektrizität. Mitglied der Royal Society.

766 *Refraktion*: Brechung, insbesondere der Lichtstrahlen. Euler hat bereits 1762 herausgefunden, »daß ein erhitztes Glas stärker als ein kaltes, hingegen kochendes Wasser weniger als kaltes, breche« (Gehler, Bd. 1, S. 432).

767 *Uhren von Wasser treiben*: S. zu D 751; vgl. auch A 173.

769 *Über die Einmischung unseres Urteils in die Schätzung der Farben*: Schönes Beispiel für frühe die Beschäftigung mit der Farben-Lehre. – *Schatten im Gesicht wirklich blau oder schwarz ... hält das ganze Gesicht für fleisch-farb.*: Vgl. L.s spätere Korrespondenz mit Goethe über die farbigen Schatten.

770 *Betrug mit dem aufgehenden Mond*: S. Gamauf, Astronomie, S. 441. – *specificifce*: In der Handschrift *specificifce*.

771 *Camera obscura-Gemälde auf Bononiensischen Phosphorus*: S. zu A 220; vgl. auch D 687, 739 und Gehler, Bd. 4, S. 866.

773 *Die leeren Wagen ... zu Grütze- und Kaffee-Mühlen ... gebraucht*: Den gleichen Gedanken, ähnlich formuliert, notiert L. D 103. – *zu*: In der Handschrift *zum*. – *blinde Orgeln*: Unter den Bezeichnungen für Drehorgel, die im 18. Jh. üblich waren, konnte diese nicht nachgewiesen werden.

E

Die Bezeichnung E trägt ein Quartbuch in starker, mit Schweinsleder überzogener Pappe und Lederrücken, das zugleich von vorn und von hinten mit doppelter, von vorn arabischer und von hinten römischer Paginierung beschrieben ist, bis beide Gruppen von Einträgen in der Mitte zusammenstoßen, eine Gewohnheit, die Lichtenberg auch in Sudelbuch J, K und L, vermutlich auch in G und H, befolgt hat. Die hintere Hälfte enthält auf 123 Seiten (die Seitenzahlen lauten I–XLIII, dann versehentlich LIV–CXXXI, endlich 54 und 53 der entgegenkommenden Zählung) die allgemeinen Bemerkungen. Vorher gehen zwei unpaginierte Seiten, auf denen sich eine Tabelle der englischen Maße und Gewichte befindet, die auf der inneren Seite des hinteren Deckels beginnt; sie weist folgende Unterabteilungen auf: »Winchester or bear measure«, »Cloth measure«, »Long measure«, »Avec Dupois weight«, »Dry measure«, »For coals«, »Of wine measures«. Die vordere Hälfte enthält auf 54 Seiten (die Seitenzahlen gehen nur bis 53, wobei die Zahl 19 aus Versehen doppelt geschrieben ist; die Seite 54, eigentlich 55, gehört, wie oben erwähnt, noch mit zu den allgemeinen Bemerkungen) »Reise-Anmerkungen v. G. C. L., angefangen den 15. April 1775 in London«; diese schließen sich an ein kleines, in Leder gebundenes Tagebuch in Queroktavformat an, welches Notizen vom September 1774 bis April 1775 enthält (RT). Der Buchstabe E findet sich zweimal, mitten auf dem äußeren Vorderdeckel und unten auf dem Titelblatt der Reise-Anmerkungen. Das Sudelbuch befindet sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign. Lichtenberg IV, 29). Als Textvorlage der allgemeinen Bemerkungen diente: Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Drittes Heft 1775–1776. Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. No. 136, Berlin 1906.

Zur Chronologie von Sudelbuch E

Für die Chronologie von Sudelbuch E bis zur Nr. 428, mit der L.s eigene Dateneinzeichnung beginnt, kommen folgende Stellen in Betracht:

- 72: Erwähnung einer Sitzung des Rats der Aldermänner vom 5. Juli 1775;
- 73: 23. Juli 1775;
- 94: wohl aus dem letzten Drittel des August 1775;
- 120: September 1775;
- 262: Erwähnung der Oper »The duenna«, aufgeführt am 28. November 1775;
- 288: Abschied von England, Abreise von dort im Dezember 1775. (Die Eintragungen 1–288 sind mit Sicherheit in England niedergeschrieben worden.)

Anmerkungen (Band I)

S. 344 Diese Seite entspricht in der Handschrift der inneren Seite des vorderen Deckels. – *Priestleys Optik*: Die von Klügel übersetzte »Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Optik, vorzüglich in Absicht auf dem physikalischen Theil dieser Wissenschaft«, erschien Leipzig 1776 in 2 Tln. (BL, Nr. 459). – *Klügeln*: Georg Simon Klügel. – *Baumés . . . Experimental-Chemie*: Die »Chymie expérimentale et raisonnée«, erschienen Paris 1773 (3 Bde.). Gehlers Übersetzung, die vermutlich gemeint ist, erschien Leipzig 1775. Antoine Baumé (1728–1804), frz. Pharmazeut und Chemiker, bedeutend auf dem Gebiet der chemischen und pharmazeutischen Analyse; seit 1752 Prof. in Paris, entwickelte ein Aerometer. – *Meisters . . . Schwärmerie*: Leonhard Meister (1741–1811), Schüler von Bodmer und Bretinger, vielseitiger schweiz. Schriftsteller. Seine Abhandlung »Ueber die Schwärmerie. Eine Vorlesung« erschien Bern 1775, 1777 in 2 Tln. (BL, Nr. 1364). – *Herders Preisschrift*: Die Schrift »Ursachen des gesunkenen Geschmacks bei den verschiedenen Völkern, da er geblühet«, erschien Berlin 1775. Vgl. D 686 und die Anm. dazu. – *Price's . . . Liberty*: Die London 1776 erschienenen »Observations on the nature of civil liberty, the principles of government and the justice and policy of the war with America. To which are added an appendix and postscript, containing a state of the national dept, an estimate of the money drawn from the public by the taxes, and an account of the national income and expenditure since the last war« von Richard Price. Das Pamphlet ist einer der meistbeachteten Angriffe der Opposition auf die Amerikapolitik der englischen Regierung. L. besaß es nicht, hat es jedoch gelesen (s. RA 16). – *Grey's memoria technica*: »Memoria technica or A new method of artificial memory, applied to and exemplified in chronology, history, geography, astronomy. Also Jewish, Grecian and Roman coins, weights and measures, etc. With tables proper to the respective sciences, and memorial lines adopted to each table«. Sie erschien zuerst London 1730, 1775 in neuer Auflage. Richard Grey (1694–1771), engl. Geistlicher und gelehrter Schriftsteller. – *Minstrel*: Das in London 1771–1774 anonym in zwei Büchern erschienene Gedicht »The minstrel or the progress of genius« von James Beattie. Engl. minstrel »Gefolgsmann, Diener«; vom 13. bis 16. Jh. Sänger, Spielmann, Gaukler im Dienst eines Adligen, seit 1469 in London zu Gilden zusammengeschlossen. In der engl. Romantik poetisch und sozial erhöht. – *Maskelyne's Mondstafeln*: Die »Tabulae motuum solis et lunae novae et correctae«, erschienen London 1770. Nevil Maskelyne (1732–1811), engl. Astronom, ursprünglich Theologe; wurde 1765 Direktor der Sternwarte Greenwich und Royal Astronomer; begründete 1767 den »Nautical Almanac«, das erste astronomische Jahrbuch auf englischem Boden.

1 *Stamm Levi*: Die Leviten, nach Levi, einem Sohn Jakobs von Lea, benannt. Sie wurden in der Königszeit alleinige Träger des Priesteramtes an den Jahweheiligtümern Palästinas (s. 5. Mos. 33, 8 ff.). – *Theologen auf einer Universität*: Zu L.s Vorurteil gegenüber diesem Berufsstand s. zu B 81.

2 *Tun und Schwätzen*: Derselbe Gegensatz kehrt auch E 34, 235 und F 58 wieder.

3 *Sonntags Segen . . . Montags Prügel*: Anspielung auf die moralische Widersprüchlichkeit des Theologen.

4 *Das Pythagorische y*: »In his (symbolis) litera Y, humanae vitae symbolum, bicorni ratione latam et angustam vitii et virtutis viam delineans esse videtur, quae inde litera pythagorica dici solet« sagt Brucker, »Historia critica philosophiae« I, 1100. In seinem Buchstabensymbol Y, dem Symbol menschlichen Lebens, erscheint durch die zweistämmige Beschaffenheit der breite und schmale Weg der Laster und der Tugenden im Umriß, deshalb wird er gewöhnlich der pythagoreische Buchstabe genannt. – *Manuskripten des ... Sloane*: Seine reichen Sammlungen, auch im »Verzeichnis einer Sammlung von Gerätschaften ...« (III, S. 451) erwähnt, sind besonders wichtig für die Geschichte der Medizin in England von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jh.s; sie wurden nach seinem Tode 1753 vom englischen Staat angekauft und bilden den Grundstock des British Museum. Vgl. E 7 und F 1017.

5 *Bodleianischen Bibliothek*: Bodley, Sir Thomas (1545–1613), engl. Diplomat und Gelehrter, begann 1597–1598 mit der Wiedererschließung der Oxforder Bibliothek und der bibliographischen Erfassung der Bestände. Über die Oxforder Bibliothek und ihren Regenerator Bodley vgl. Wendenborn, *Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien* 4, 270. – *Bücher anzuschließen*: Im Mittelalter war es durchaus üblich, den Bibliotheksbestand zu sichern, indem man die Bücher mit Ketten an die Regale anschloß.

6 *Der älteste Sohn Prinz of Wales*: Den Titel »Prinz of Wales« erhält traditionsgemäß der engl. Kronprinz; L. hat so 1797 seinen erstgeborenen Sohn Georg Christoph genannt (s. Brief an Johann Christian Dieterich, 19. Mai 1797).

7 *Sloanischen Manuskripten*: S. zu E 4. – *Gespräche zwischen 2 Zwillingen im Mutterleibe*: Vgl. F 1017. – *Browne*: Sir Thomas Browne (1605–1682), engl. Arzt und Schriftsteller. »A dialogue between two twins in the womb concerning the world they were to come into« und »A dialogue between an inhabitant of the earth and of the moon« waren entweder nur Pläne oder sind nicht erhalten. Thomas Brownes »Pseudodoxia epidemica«, die L. in der 6. Auflage von 1672 besaß (BL, Nr. 819), hatte ihn zu der Rubrik »Einige gemeine Irrthümer« (nach Brownes »Treatise on vulgar Errors«) im GTC 1779, S. 72–81 (VS 6, S. 454) angeregt. Er erwähnt sie auch an Hindenburg, Mitte November (?) 1778.

8 *Edmund Trope*: RA 24 identifiziert Trope mit Burke und legt ihm die Juniusbriefe bei. – *Like ... fine*: Wie der schillernde B., der planlos vor sich hin spricht, / Wie die Indianer, die malen, weil ihre Farben schön sind. – *drama called Cloacina*: Verfasser des London 1775 anonym erschienenen satirischen Dramas »Cloacina« ist der engl. Schriftsteller und Essayist Henry Man (1747–1799), nicht Trope. L. gebraucht den Ausdruck »Cloacina« auch III, S. 695, 702, 831; s. auch Brief an Johann Gottwerth Müller, 17. Dezember 1785.

10 *eine Kröte darauf bindet*: Vermutlich zur Heilung von Warzen. Über das Entfernen von Warzen läßt sich L. auch RA 183 und III, S. 810 aus.

12 *Er feuert fünfmal bis sie einmal*: Der Gedanke kehrt auch E 126 wieder.

13 *unsre großen Schriftsteller ... versus memoriales*: Dieser Gedanke wird E 142 weiter gesponnen, aber erst F 944 ausgeführt; s. auch F 1203. Zu *versus memoriales* s. zu B 84.

15 *Aristoteles hat angemerkt*: »Nikomachische Ethik« 10,7,3.

16 *Gedanken dicht . . . Partikeln dünne*: Zu diesem Gedanken s. auch E 484 und Anm. – *Partikel*: Sprachlich Redeteilchen, unbiegsame, d. i. unabänderliche Wörter, wohin die Neben-, Vor- und Bindewörter gehören.

17 *Tacitus . . . Stil*: Über L.s Wertschätzung dieses röm. Geschichtsschreibers vgl. E 197, 424; J 283; RA 48, 100, 127. – *Clarendon*: Edward Hyde Earl of Clarendon (1609–1674), Lordkanzler Karls II.; sein Hauptwerk »True historical narrative of the rebellion and civil wars in England«, erschien Oxford 1702–1704.

18 *Tacitus von den Römern . . . sagt*: Eines seiner beiden Hauptwerke, das die Jahre 69–96 n. Chr. behandelte, von dem jedoch nur die Schilderung der ersten zwei Jahre erhalten ist: »Historiae« 1, 28; das erste Wort heißt dort »isque«. L. zitiert den Satz auch E 38. – *Is . . . paterentur*: Und so herrschte eine Geistesverfassung, in der nur wenige bei dem argen Verbrechen mitzumachen wagten, die Mehrzahl es begrüßte, alle es ruhig mitansahen. (Übers. Joseph Borst, Heimeran: München 1959, S. 43.)

19 *Ménage*: Gilles Ménage (1613–1692), frz. Dichter und Grammatiker mit anregenden Erkenntnissen zur Sprachforschung: »Origines de la langue française«, 1650; L. zitiert das Werk auch in der Miszelle »Zero« im GTC 1796, S. 193 (VS 6, S. 272). – *Wörterbücher eine Bittschrift*: Ménages auch E 28, 164 erwähnte »Requête des dictionnaires à messieurs de l'académie française« findet sich in den postum Amsterdam 1693 erschienenen »Menagiana ou bons mots, rencontres agréables, pensées judicieuses et observations curieuses de monsieur Ménage« 2, S. 407. – *Logik*: Davor von L. gestrichen *heutige*.

20 *François Béroalde Sieur de Verville*: Pseudonym für François Brouart (1556 bis ca. 1623), frz. Schriftsteller. Béroaldes berühmte Sammlung von Schwänken, Wortspielen und Witzen »Le moyen de parvenir; œuvre contenant la raison de tout ce qui a été, est et sera«, das L. selbst gelesen hat (vgl. F 146), erschien ca. 1615. – *Menagiana . . . mit Car an*: Eine »Dissertation sur le livre intitulé le moyen de parvenir« steht in den »Menagiana« 4, S. 419; die Bemerkung über »car« findet sich dort S. 426. Zu den im 17. und 18. Jh. beliebten Sammlungen von Sentenzen und Anekdoten berühmter Männer, den sogenannten Ana, vgl. F 958, L 281. – *Salmasius . . . darüber angetroffen*: Die Anekdote von ihm und Königin Christine findet sich »Menagiana« 4, S. 423. Claudius Salmasius, eigentlich Claude de Saumaise (1588–1653), bedeutender frz. Humanist und Philologe, seit 1631 Prof. in Leiden. – *Königin Christina*: Christine (1626–1689), Tochter Gustav Adolfs II., wurde 1644 Königin von Schweden, förderte die Wissenschaften, berief Descartes und 1650 für ein Jahr auch Saumaise nach Stockholm; 1654 dankte sie ab, trat 1655 zum Katholizismus über und lebte danach meist in Rom.

21 *Menagiana*: S. zu E 19. – *On appelloit . . . cœur*: Man nannte einen Mann aus Rouen »Corpus Poetarum«, weil er überaus dick war und alle lateinischen Dichter auswendig wußte. – Charakteristische Züge von ihm teilt L. auch B 400, 402 mit; vgl. B 179.

22 *Sinngedicht des Ménage*: Das Quatrain findet sich »Menagiana« 4, S. 336. – *Il . . . Epoux*: Es täten, unter uns gesagt, / Zwei Gottheiten not, diese zwei Horaze zu entbieten, / Den lateinischen der Gebieterin der Grazien, Venus, / Und den französischen ihrem Gemahl. Mit letzterem ist Hephaistos, der griech. Schutzgott der Schmiedekunst, gemeint.

23 *die Vokalen A.E.I.O.V. eingehauen*: Auslegung des Vokalscherzes A.E.I.O.U. (nach Zoozmann »Zitatenschatz der Weltliteratur«): »*Austria Et Imperium Optimo Unita*« oder »*Austriæ Est Imperare Orbi Universo*« oder »Alles Erdreich ist Österreich Untertan« oder »En! *Amor Electis, Injustis Ordinatus Ultor. Sic Fredericus ego rex mea jura rego.*« (Sieh! Liebe waltet über dem Erkorenen, der Rächer über den Ungerechten. So führe ich, Friedrich der König, mein Recht.) Als ein Feind Friedrichs des Schönen auf der Wand des Burghofes in Wien die Buchstaben A.E.I.O.U. (Aller Erst Ist Österreich Verdorben) angeschrieben hatte, ließ der König die Schrift entfernen und als Antwort darauf obige Worte als Auslegung des Vokalscherzes anbringen. – *Austriacorum ... Universo*: Der Österreicher Sache ist es, den gesamten Erdball zu beherrschen. Wahlspruch Kaiser Friedrichs III. (1415–1493).

24 *die Furze angehetet*: »*Aegyptii adorabant les pets et les rots.*« Scaligeriana, Nouvelle Edition, Köln 1695, S. 52. – *Baudelot*: Charles-César Baudelot de Dairval (1648–1722), frz. Altertumsforscher. – *Scaligeriana*: Joseph-Juste Scaliger (1540–1609), berühmter frz. klass. Philologe und Humanist, seit 1593 Prof. in Leiden. Es gibt zwei Ausgaben: »*Scaligerana prima*«, Saumur 1669 (Aufzeichnungen seiner Gespräche, Äußerungen etc.), »*Scaligerana Secunda*«, Den Haag 1666; die bestreputierte Ausgabe ist von 1740. Vgl. »*Scaligerana ou bons mots, rencontres agréables et remarques judicieuses et savantes de J. Scaliger.*« – *Beelzebub*: Gumbert, LiE I, S. 240, liest *Beelzebuth*, wie es im Frz. noch heute üblich ist (Belzébuth). Tatsächlich steht im Original bei Scaliger: *Beelzebub*. – *Menagiana*: *Ménage* zitiert Baudelot/Scaliger, a.a.O., I, S. 337.

25 *Der poetische Scepter ... genommen*: Auch dieser Ausdruck ist den »*Menagiana*« entnommen, wo I, S. 141 vom »*sceptre poétique de son temps*« und seinen wechselnden Inhabern die Rede ist.

26 *Wenn man noch einen Planeten ... findet*: Am 13. März 1781 entdeckte Herschel tatsächlich einen neuen Planeten, der zunächst nach dem englischen König »George's Planete« genannt und später von dem Astronomen Bode mit »Uranus« bezeichnet wurde. – *Minerva*: Altitalische Göttin, die Beschützerin des Handwerks und der gewerblichen Kunstfertigkeit, mit Athene gleichgesetzt.

27 *Man pflegte ... zu sagen ...*: »On disait d'une femme dont la coiffure était extraordinairement haute, qu'elle avait trouvé le secret de mettre sa tête au milieu de son corps« (»*Menagiana*« 3, S. 283).

28 *Jeder deutsche Patriot sollte ... alte deutsche Worte hervor ... suchen*: Vielleicht durch Möser beeinflusst, von dem L. sich D 668 (S. 342) einige »altdeutsche« Wörter notiert. S. auch TB 31. – *Patriot*: Laut DWB 7, Sp. 1504, im 16. Jh. aus dem frz. *patriote* entlehnt. L. gebraucht das Wort auch E 157; F 122, 330; L 101. – *Mais ... l'usage?*: Wenn Ihr aber andere Wörter machen würdet, wie sehr würde man darunter leiden, bevor man sie gut versteht / bevor man sie gut lernt? Wieviel Zeit würdet Ihr brauchen, um die Unzufriedenen zu beruhigen, / und um zu erreichen, daß diese schöne Sprache durch den Gebrauch bestätigt wird. Das Zitat findet sich Vers 325 des zu E 19 nachgewiesenen Textes von *Ménage*.

29 *die Sätze des Euklid*: Euklides (um 300 v. Chr.), griech. Mathematiker in Alexandria; nach ihm wird die gewöhnliche Geometrie Euklidische Geometrie genannt; Verfasser der »*Elemente*« (griech. »*stoicheia*«), des bekann-

testen systematischen Lehrbuchs der antiken Mathematik, das bis ins 19. Jh. kanonisches Ansehen genoß. Sein Werk über die Kegelschnitte (*»Konika«*) ist nicht erhalten. – *Werk über die Kegelschnitte*: Pascals »Essai sur les coniques« erschien Paris 1640. Er entwickelte darin den nach ihm benannten Satz vom Sechseck. – *seiner Schwester Tochter*: Jacqueline Périer, geb. Pascal. Die Notizen über Pascals Leben sind der biographischen Skizze entnommen, die seine Schwester der Ausgabe der »Provinciales« (1656) beigegeben hat. – *Alter um etwas zu glauben*: L. erwähnt Pascals Leichtgläubigkeit schon C 193; diese Notiz gehört aber eher in den Zusammenhang von L.s Reflektionen über Wissenschaft und Aberglauben; vgl. E 52.

30 *Metaphysik und Religion in der Jugend . . . bis zur Unsterblichkeit der Seele*: Vielleicht angeregt durch das zweite Gespräch in Moses Mendelssohns »Phädon« (1767), wo Mendelssohn in Rekurs auf das cartesianische Argument, daß die Seele als einfache, nicht zusammengesetzte und nicht ausgedehnte Substanz nicht durch den Tod zerstört werden könne, mit an Leibniz geschulter Begrifflichkeit für die Unsterblichkeit der Seele argumentiert. L.s Vorbehalt gegenüber den Versuchen, die Unsterblichkeit der Seele philosophisch nachweisen zu wollen, erhellt bereits aus D 200; s. noch H 149. – *von jedem Wort . . . ein deutlicher Begriff geben läßt*: Gemeint ist das cartesische Wahrheitskriterium, nach dem Urteile dann wahr sind, wenn sie in klare und deutliche Begriffe zerlegt werden können, aus denen das Urteil wiederum deduzierbar ist; die Klarheit eines Begriffes besteht in seiner intuitiven Evidenz, die Deutlichkeit wird durch Analysis, d. h. durch Zerlegung des Begriffes in klare Teilbegriffe erreicht. Zu L.s Forderung nach »deutlichen Begriffen« s. zu D 267.

31 *sie*: In der Handschrift *ihn*. – *Unsterblichkeit der Seele*: S. zu E 30. – *das Denken in unserer materiellen Substanz*: »Materielle Substanz« ist ein Terminus der Wolffschen Metaphysik, der dem Denken als unkörperlicher Substanz entgegengesetzt ist. Diese Unterscheidung geht auf Descartes zurück, der zwei Substanzen, Denken und Ausdehnung, annahm. – *das Sandkorn ist gewiß das nicht wofür ich es ansehe*: Zu L.s bemerkenswerten Gedanken über die Struktur des Sandkorns s. C 303 und die Anm. dazu. – *2 mal 2 ist 4*: Vgl. B 242. – *Hieraus läßt sich das Unzusammenhängende in den Träumen erklären*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Traums vgl. A 33.

32 *In allen Sprachen sagt man ich denke . . .*: Vgl. dazu L.s spätere Überlegung in K 76, L 806. – *Farbe*: Danach von L. gestrichen erinnert. – *bekommt, und das*: Von L. verbessert aus *bekommen hat, mit dem*. – *behalte*: Von L. verbessert aus *lerne*. – $(a + x) \dots a^2 - x^2$: Diese arithmetische Formel begegnet schon B 120. – *der Satz . . . ein Stückgen Leinwand*: Zu L.s Versinnlichung von Abstrakta s. zu F 381. – *docta ignorantia . . . indocta*: Gelehrte . . . ungelehrte Unwissenheit. – *docta ignorantia*: Geflügeltes Wort nach dem Titel des ersten philosophischen Hauptwerks von Nicolaus von Kues (Cusanus). Vgl. auch D 351. – *Alle Bewegung in der Welt . . . ihren Grund in etwas was keine Bewegung ist*: »Bewegung ist Veränderung des Orts, oder der Zustand eines Körpers, in dem er seinen Ort ändert. Es gehört nicht hieher, die metaphysischen Begriffe von Raum, Ort und Bewegung auseinanderzusetzen, oder die Zweifel zu heben, welche die Sceptiker der Wirklichkeit der Bewegungen entgegengesetzt haben . . . Alle Veränderungen der Körperwelt geschehen durch Bewegung, ohne welche die ganze Natur todt und unwirksam seyn

würde. Daher kan der Naturforscher die Bewegung als ein unstreitiges durch unzählbare Beobachtungen erwiesenes Phänomen annehmen, ohne sich in metaphysische Labyrinth zu verirren, in welchen er wenig für das Wohl seiner Mitmenschen brauchbares zu finden hoffen darf. Und wenn er seine Unwissenheit über die Natur und den Ursprung der Bewegungen offenhertzig gestehen muß, so kan er sich dagegen rühmen, das eigentlich Brauchbare – die Gesetze der Bewegung – ziemlich genau zu kennen« (Gehler, Bd. 1, S. 320). – *allgemeine Kraft*: Mit ›Kraft‹ bezeichnete die Naturwissenschaft des 18. Jh.s den Grund der Bewegung aller Körper, ohne ihn erklären zu können (s. Gehler, Bd. 2, S. 796ff.). Bezeichnend, daß L. nach seiner Art dieses ›Urprinzip‹ auf seine Gedanken-Gänge überträgt. – *Gärung*: »Eine innere Bewegung in welche die vegetabilischen und thierischen Substanzen an der Luft bey einer gelinden Wärme und Nässe gerathen, und durch welche ihre chymischen Bestandtheile in neue Verbindungen gesetzt werden . . . Bey allen Gärungen entwickelt sich die sogenannte fixe Luft oder Luftsäure . . . Sobald diese hervorzugehen anfängt, wird die flüßige Masse trüb, die öligten, erdigten und salzigen Theile trennen sich von den übrigen, und es bilden oder entwickeln sich neue Gemische, die den Geschmack und Geruch der Masse ändern. Alle Theile des Körpers sind dabey thätig; aber die Luftsäure, die sie vielleicht vorher in Verbindung hielt, macht den Anfang, und ist das vornehmste innere Hülfsmittel des ganzen Vorgangs. Man unterscheidet drey Arten oder vielmehr Stufen dieser Veränderung, die Weingährung, Essiggährung und Fäulniß, oder die geistige (*spirituosa*, *vinosa*), saure (*acetosa*) und faule Gährung (*putredinosa*). Aus der ersten erhält man einen Wein, und aus diesem einen entzündlichen mit Wasser mischbaren Geist, den Weingeist; aus der zweyten eine Säure, einen Essig; die dritte zersetzt die Körper völlig, und giebt ein flüchtiges Laugensalz« (Gehler, Bd. 2, S. 342f.). L. metaphorisiert diesen naturwissenschaftlichen Begriff C 78, D 539, F 830.

34 *Gesperster in antique und moderne abtheilen*: Ironische Abwandlung der ›querelle des anciens et des modernes‹. – *die Alten taten und wir schwätzen*: Zu diesem Gedanken s. zu E 2.

35 *die wichtigsten Dinge durch Röhren getan*: Zu diesem Satz vgl. C 252 und die Anm. dazu.

36 *Original-Köpfe*: Vgl. E 42; zu der Wendung vgl. D 531, Mat I 127. – *of an undaunted boldness*: von unerschrockener Kühnheit. – *Old Bailey Trials*: Auf eine regelmäßige Lektüre dieser Kriminalberichte aus Londons berühmtem Kriminalgericht, das im Volksmund nach der Straße, an der es liegt, »Old Bailey« genannt wird, lassen die Briefe (z. B. an Wilhelm Gottlieb Becker, 26. März 1781) schließen; s. auch KIII, S. 740. L.s Interesse an Gerichtsfällen und Hinrichtungen, Verbrechen und Verbrechen bezeugen auch E 41, 68, 120, 121; RT 20; RA 74, 75, 183; s. Christof K. Arnold, *Wicked Lives. Funktion und Wandel der Verbrecherbiographie im England des 17. und frühen 18. Jh.s.*, Heidelberg 1985.

37 *Der obige Gedanke*: Vgl. E 36.

38 *Wort*: Von L. verbessert aus *Substantivum*. – *der Verfasser eines Briefs gegen die Kolonien*: Von den wenigen Werken zum engl.-amerik. Konflikt, die sich in L.s Bibliothek finden, kommt vielleicht in Betracht: »A letter to Rev. Mr. John Wesley occasioned by his calm Address to the American Colonies«, London 1775 (BL, Nr. 1120). Von eingehender Lektüre der damals in großer

Menge erschienenen politischen Flugschriften über den amerik. Krieg und Englands Verhältnis zu den abfallenden Kolonien zeugen L.s Reiseanmerkungen (RA). – *Their . . . disposition*: Ihre Entfernung von England und, wie sie glaubten, von Strafe beförderte diese Neigung nicht wenig. – *Junius*: Die Junius-Briefe werden als nachzuahmende Stilmuster auch F 106, 153, 181, 714 genannt; s. zu B 374. – *Der Bourgeois Gentilhomme . . . beständig Prose gesprochen*: »Il y a plus de quarante ans que je dis de la prose sans que j'en susse rien« heißt es in Molières 1670 uraufgeführter Komödie »Le bourgeois gentilhomme« 2, 6. – *des Tacitus sein: Is habitus . . .*: S. zu E 18.

39 *Menschen von Geist . . . Neigung . . . sich kurz auszudrücken*: Diese Stil-Auffassung vertritt L. auch E 150, 222, 403, 455; F 714, RA 127. – *soll*: Danach Verweisungszeichen und *vid. p. V.*, wo das folgende zwischen E 42 und 43 steht. – *Wie schwer . . . einem Deutschen den Tacitus zu übersetzen*: Vgl. E 161. – *für uns*: Zu L.s Verwendung von »für« und »vor« s. zu A 239. – *besondere Wörter für die Species . . . wo wir oft das Genus . . . gebrauchen*: L.s Forderung nach dem individualisierenden Stil; s. zu KA 261. – *Limitation*: Einschränkung, Begrenzung. – *Worte*: Von L. verbessert aus *Sylben* erst.

40 *Jede Verfassung der Seele . . . eigne Zeichen und Ausdruck*: L.s differenzierte Auffassung von der »Physiognomik« vor und gegen Lavater.

41 *ad. p. IV*: Gemeint ist E 36. – *Sheppard*: Über den am 16. November 1724 hingerichteten John Sheppard (geb. 1702), vgl. Dictionary of National Biography 52, S. 60. Dort wird eine Anzahl von ihm gewidmeten Biographien aufgezählt (S. 61), das Drama *Thurmonds* erwähnt sowie *Thornhills* Gemälde kurz charakterisiert. – *Harlequin Sheppard*: Das Drama, 1725 in London erschienen und Dezember 1724 in Drury Lane aufgeführt, wurde von John Thurmond, Schauspieler in Drury Lane, verfaßt. – *Thornhill*: Sir James Thornhill (1675–1734), engl. Maler, der berühmteste Porträtmaler seiner Zeit. – *in schwarzer Kunst*: S. zu D 684. – *Apelles . . . thine*: Apelles zeichnete Alexander, / Cäsar ist Arellius verpflichtet, / Cromwell leuchtet in Lelys Werken / Und Sheppard lebt, Thornhill, in deinen. – *Apelles*: Griech. Maler des 4. Jh.s v. Chr., Freund Alexanders des Großen, galt als der größte Maler der Antike, sein Werk ist nicht erhalten. Sein »Alexander mit dem Blitz« befand sich im Artemision von Ephesos. – *Arellius*: Maler in Rom Mitte des 1. Jh.s v. Chr., bekannt dadurch, daß er unter dem Bild von Göttinnen seine Geliebten malte (Plinius, *Naturalis Historia* 35, 119). Ein Caesar-Porträt wird in der einschlägigen Literatur nicht erwähnt. – *Lely*: Sir Peter Lely (1618–1680), aus Holland stammender Porträt-Maler, seit 1641 in England, berühmt wegen seiner Porträts von Charles I. und Cromwell.

42 *Wir kennen ihre Spitzbuben besser als sie unsere Gelehrten*: Auch diese Bemerkung gehört in den Kreis der Gedanken um E 36; vgl. Mat I 128, 156.

43 *frachtbriefmäßige Art sich auszudrücken*: Vgl. III, S. 248.

44 *Trimalchio . . . Petronische*: S. zu B 189. – *Münchhausen . . . bei Beschreibung seines Überrocks*: Die Beschreibung von Münchhausens Überrock, auf die L. hier anspielt, mußte er, wie Leitzmann (a.a.O., S. 371) vermutet, aus mündlicher Erzählung kennen, da Raspes Sammlung erst zehn Jahre später erschien. In dieser ist sie nicht enthalten; und die Geschichte von dem durch Hundebiß toll gewordenen Rock kann schwerlich gemeint sein. Womöglich ist einer der zahlreichen Münchhausen gemeint, die zu L.s Zeiten in Göttingen studierten (Matrikel Nr. 6696, 7969, 8060, 8979, 9007, 9554, 10031);

vielleicht ist aufgrund von L.s Englandsaufenthalt Georg von Münchhausen aus London gemeint, der sich als stud. jur. am 21. November 1771 an der Georgia Augusta immatrikulierte. Er wohnte laut »Logis-Verzeichniß« von Ostern 1772 bis 1773 bei Advokat Campe in der Weender Straße. – *Lord P.th.*: Gemeint ist sicher Alexander Lord Polwarth (1750–1781), Sohn Lord Marchmonts, Student in Göttingen 1766/67 und 1769/70. Das Göttinger »Logis-Verzeichniß« führt ihn als stud. jur. aus London, einzigen Sohn des Hugh Hume, 3rd Earl of Marchmont (1708–1794), wohnhaft bei Prof. Böhmer im »Stumpfebeil«. Alexander heiratete Lady Annabella Yorke, die älteste Tochter von Philipp 2nd Earl of Hardwicke, erhielt 1776 die Würde eines Peer mit dem Titel Baron Hume of Barwick. Mit L. befreundet, der 1770 bei Lord Marchmont in London zu Gast war. Vgl. Brief an Christian Gottlob Heyne, London 17. April 1770, an Abraham Gotthelf Kästner, 17. April 1770, und F 82.

45 *Tiere Hörner . . . alten Männern und Weibern öfters so geht*: Hahnrei-Witze macht L. auch III, S. 717, 953, 1034.

46 *Die Kaufleute haben ihr Waste book*: Hier zum ersten Mal L.s Hinweis auf sein geistiges Einnahmeverfahren; interessant, daß er es mit ökonomischen Vokabeln begründet; weil er selbst seine Eintragungen in der Regel nicht als selbständige Aphorismen, sondern als Einfälle zu künftigen Veröffentlichungen ansah, wurde für seine Notizen der von ihm selbst gebrauchte Begriff »Sudelbuch« verwendet, neben dem sich auch »Hudelbuch«, »Klitterbuch« und andere (s. Register der Pläne und Schriften L.s) auftaucht. – *Klitterbuch*: Auch Schmutzbuch, Klexbuch, Brouillon. DWB 5, Sp. 1212 bringt fast nur Belege aus dem 17. Jh. – *Leidger at double entrance*: Im Geschäftsleben: Hauptbuch mit doppelter Buchführung (über Soll und Haben). – *Debitor . . . Creditor*: Lat. »Schuldner . . . Gläubiger«. L. gebraucht diese Begriffe auch III, S. 750, 885. – *nachgeahmt*: Diese Floskel begegnet ähnlich auch F 153, 333, 381; J 901, 1116, 1169, 1200; MH 38. »Imitieren« begegnet C 356, »imitated« B 13. – p. XXVI: Gemeint ist E 150.

47 *Man nennt Tiere Tausendfüße . . .*: Der Gedanke wird E 70, F 971, 1126 weiter ausgeführt und im »Bericht von den über die Abhandlung wider die Physiognomen entstandenen Streitigkeiten« (III, S. 567) verwertet.

48 *Tropfen Wasser . . . im Luftmeer*: Zu diesem Bild s. zu B 195.

49 *Gran*: Früheres Massemaß, Apotheker- und Medizinalgewicht; 1 Gran \approx 0,06 g.

50 *Es muß ein Spiritus rector in einem Buch sein . . .*: Zu diesem kunsttheoretischen Prinzip s. auch H 68, den Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 7. August 1780, an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom 10. Februar 1783 und die Vorbemerkung L.s zum »Doppelten Prinzen« (III, S. 615). – *Spiritus rector*: Belebender Geist, »Leitgedanke«.

52 *Unterschied zwischen etwas noch . . . und es wieder glauben*: Zu diesem Gegensatz s. zu E 29.

53 *Bittschrift der Wahnsinnigen*: Zur Weiterentwicklung dieser satirischen Idee, die in den Umkreis des »Parakletor« (s. KIII, S. 241) gehört, s. zu D 189. Zu der von L. gewählten literarischen Form der »Bittschrift« vgl. E 19. – *Celle*: In dieser Stadt befindet sich ein Zuchthaus, das zugleich der Aufnahme von Geisteskranken diente; vgl. E 104, 245, 368, 499, III, S. 521 und an Franz Ferdinand Wolff am 14. März 1785. – *Helmonts Feuer-Wasser*:

Helmont nannte das von ihm bereitete Elexier auch Höllenwasser und Wundermedizin; in der Alchemie bedeutet es die Universalmedizin, die aus dem Stein der Weisen hergestellt wird (Hans Biedermann, *Handlexikon der magischen Künste*, Bd. 1, Graz 1986, S. 146f.). Johann Baptista van Helmont (1577–1644), niederländ. Arzt und Alchemist, wohl der bedeutendste Nachfolger des Paracelsus; sein Sohn Mercurius besorgte die Ausgabe seiner gesammelten Schriften, die 1683 auf dt. erschienen. S. auch III, S. 1026. – *adresse*: Engl. »Eingabe« – *remonstrance*: Engl. »Gegenvorstellung, Einwendung«. – *p. VII oben*: Gemeint ist E 58.

54 *Um witzig zu schreiben ... Kunstausdrücken aller Stände gut bekannt machen*: Vgl. »Orbis Pictus«, III, S. 382 und L.s Beispiele der Diener- und Mägdensprache; noch J 920 will sich L. zu seinem Roman ein Jäger-Wörterbuch anschaffen. – *was ernsthaft seicht ist, kann witzig tief sein*: Zu dieser Auffassung vgl. E 286, 401; K 186.

55 *Bacons Zelle zu Oxford*: Roger Bacon lehrte an der Oxforder Universität.

56 *Lullys Kunst*: Reimundus Lullus (1235–1316), katalanischer Mystiker, Enzyklopädist und Dichter, Doctor Illuminatus. Seine »Ars Magna oder Lullische Kunst« ist eine Art Vorläufer der modernen formalisierenden Logik. Die noch von Leibniz gebilligte Kunst des Lullus bestand in einer mechanischen Methode, durch systematische Kombination allgemeinsten Grundbegriffe alle wissenschaftlichen Probleme zu lösen; s. auch E 72. Lullus wird ferner in »Noch ein Wort über Herrn Ziehens Weissagungen« (GMWL 1782; VS 5, S. 16) genannt. – *über eine Materie disputieren ohne ein Wort davon zu verstehen*: Zu diesem Gedanken s. auch E 72.

57 *transzendentes Vergnügen*: Von L. gestrichen. L. gebraucht dieses Adjektiv außer in den Sudelbüchern (s. Wortregister) auch III, S. 251, 257, 377.

58 *Bittschrift der Wahnsinnigen p. VI*: Gemeint ist E 53; im übrigen s. zu D 189. – *griff*: Von L. verbessert aus *nahm*. – *Timorus*: S. zu C 254. – *M... vom Steinschneiden*: In Plouquets »Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae« 2, 130 wird Leitzmann zufolge (a.a.O., S. 371) unter dem betreffenden Artikel kein deutsches Werk eines M. über Steinoperationen aufgeführt. Einen ähnlichen Titel hat nur Middletons »Short essay on lithotomy« (London 1724), der gemeint sein könnte, zumal L. die Stelle in England geschrieben hat. Mazottis »Litotomia delle donne per fezionnata« (Faenza 1764) scheint ferner zu liegen. Nach DWB 18, Sp. 2151, wird der Begriff »Steinschneiden« auch und vor allem in der Bedeutung gebraucht: »die Kunst, den edelsteinen allerley gestalt zu geben. 2. die ausarbeitung vertiefter und erhobener figuren oder schriften in edlen und halbedlen steinen«. – *touchiert*: Touchieren: berühren, mit der Hand befühlen und besonders auf Schwangerschaft untersuchen. Von L. verbessert aus *accouchiert*. – *denen*: In der Handschrift *die*. – *Schmiede-Esse*: Von L. verbessert aus *wo Bittschriften hingeworfen werden können*.

59 *hohen Gout*: Frz. *haut gout* »Hochgeschmack« (mit etwas fadem Beigeschmack).

60 *Was ist der Mensch anders als ein kleiner Staat*: Zu diesem Bild vgl. J 227, 858; L 106.

61 *Das Tier, das in einer Träne ertrinkt*: Dieses Bild ist in der »Vergleichung der St. Peters-Kirche in Rom mit der St. Pauls-Kirche in London, und beider

mit dem Weltgebäude« (GTC 1778, S. 89; VS 6, 297) und im Brief an Johann Christian Dieterich, 8./9. April 1772 verwertet.

62 *zuweilen meinen Baß in diesem Konzert brumme*: Vgl. auch E 103.

62 *alles gut . . . wenn die Geschichte ihre Bücher schließt*: Zu dieser Wendung s. D 611 und die Anm. dazu.

64 *Oh birch . . . of thine*: L. zitiert diese Verse auch in »Etwas über den Nutzen und den Cours der Stockschläge . . .«, veröffentlicht im GTC 1781, S. 85–93 (S. 87–88). In seiner Übersetzung lautet das Sinngedicht: »Birke, blutdürstiger, tyrannischer Baum, endlich räch' ich mich an dir. Oft hast du mein Blut getrunken. Sieh – nun trink ich das deinige«. Über die Birke als pädagogisches Züchtigungsmittel s. zu C 238.

65 *glückseligen Zeiten der Barbarei*: Eine ähnliche Wendung gebraucht L. auch E 66, 67; über den Gebrauch des Wortes *Barbarei* s. zu B 224.

66 *güldenem Alter der Welt*: . . . *Zeiten der sogenannten Barbarei*: S. zu E 65. – *Eine Gräfin* . . .: Die Anekdote findet sich bei William Robertson, »The history of the reign of the emperor Charles V«, I, 216; das Werk ist zu D 37 nachgewiesen. Nachklänge der Lektüre dieses Werkes darf man wohl auch in E 88, 96 erkennen. – *Agnes von Anjou*: Wohl die Tochter des Comte de Bourgogne Otte-Guillaume, seit 1032 mit Geoffroy, genannt Martel, verheiratet, der sie gegen 1050 verstieß. – *Homiliarium*: Von L. verbessert aus Exemplar von den Homilien. Mittelalterl. Sammlung von Homilien, einer Unterart der Predigt, in der ein Bibeltext Satz für Satz erklärt wird. – *Haimo zu Halberstadt*: 840–853 Bischof von Halberstadt, fruchtbarer theologischer Schriftsteller. – *Malter*: Früheres dt. Hohlmaß besonders für Getreide; ein Malter entsprach in Preußen 659,5 Litern. – *pro labore*: Lat. »für (geleistete) Arbeit«. – *Halberstädtischen Domherrn . . . seine empfindsame Predigten*: Wohl Anspielung auf Johann Georg Jacobi.

67 *barbarischen Zeiten*: S. zu E 65. – *Eselsfest*: Vgl. den Artikel »Das Eselsfest« im GTC 1779, S. 61–63. – *Ducange*: Er handelt vom festum asinorum in seinem »Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis«, 3, S. 461 (Paris 1678 in 3 Bdn.). Charles Du Fresne, sieur Du Cange (1610–1688), berühmter frz. Gelehrter, dessen ausschließliches Forschungsgebiet die Geschichte war.

68 *Charakter der Engländer*: Darüber s. zu D 231. – *unten p. XIX seq.*: Gemeint sind E 116–121, s. auch E 36, 37. – *seq.*: Abk. für lat. sequentes »folgende«. – *Verteidiger der Freiheit*: Die Vertreter des zum größten Teil fortschrittlich gesinnten Londoner Bürgertums im Stadtparlament; Anhänger von Wilkes. – *Ellen*: Eines der ältesten Längenmaße, abgeleitet von der Länge des Unterarms; im Hannöverschen betrug 1 Elle = 58,42 cm. – *Toupees*: Die damals modernen, oft sehr hohen Perücken. – *pots pourris*: Frz. »Mischung von allerlei Speisen«; seit der 2. Hälfte des 18. Jh.s in Deutschland belegt, in übertragener Bedeutung von literarisch wertlosem oder ungeordnetem Stoff. Gumbert (LiE 2, S. 179) denkt an die seinerzeit in England gebräuchliche Bedeutung einer Mischung von getrockneten Rosenblüten und Gewürzen, die man in Zimmern und Schränken in Töpfen aufstellte. Zu L.s Wortverwendung s. auch SK 431. – *Wilkes*: John Wilkes war 1774 zum Lord-Mayor von London gewählt worden. – *Alterman*: Aldermann; s. zu D 444. – *Claret*: Seit etwa 1600 die in England übliche Bezeichnung für Bordeauxweine.

S. 356 *Porter*: Dunkles obergäriges bitteres Bier, das Getränk der englischen Arbeiterklasse. L. erwähnt es auch III, S. 676, 896, 994 und setzt diesem Nationalgetränk gleich Hogarth in der Kalender-Erklärung »Die Biergasse« (GTC 1795, S. 206) ein Denkmal. – *Simpson's und Moivre's Regeln*: Thomas Simpson in seinem Buch »The doctrine of annuities and reversions«, London 1742, und Abraham de Moivre in den »Annuities of lives«, London 1725, haben zuerst Sterblichkeitstabellen zu statistischen und Versicherungszwecken veröffentlicht. Abraham de Moivre (1667–1754), frz. Mathematiker, seit 1688 in England; Halley zufolge einer der Begründer der »Life-Contingencies«. – *verhält*: In der Handschrift *verhält sich*. – *Wilkes mit der Petition nach dem König fuhr*: Am 14. Juli 1775 überreichte Wilkes dem engl. König eine Eingabe des Stadtparlaments gegen die Gewaltanwendung gegen die amerik. Kolonien. – *den Haufen*: Von L. verbessert aus *die Leute*. – *weder sehen noch gesehen werden*: Diese Wendung, nach Ovids »Ars amandi« 1, 99, begegnet leicht abgewandelt auch III, S. 716, 787 und an Sternhagen am 20. September 1778. – *Theater in London . . . gemeinem Volk*: Von der Reaktion des Londoner Publikums gibt L. in den »Briefen aus England« (III, S. 335, 341) Beispiele. – *John Bull's . . . Charakter der Engländer*: Erfinder dieser Figur ist Arbuthnotin der Satire »Law is a bottomless pit or the history of John Bull«, erschienen London 1712/1713. – *Audley*: Mervyn Lord Audley (um 1592–1631), 2nd Earl of Castlehaven, wegen seines ausschweifenden Lebenswandels verrufen, wurde am 14. Mai 1631 »for unnatural offences« hingerichtet. S. auch »The Arraignment and Conviction of Mervyn Touchet, Earl of Castlehaven«, London 1642. – *Trials for . . . crimes*: »Tryals for High-Treason, and other Crimes with Proceedings on Bills of Attainder, and Impeachments. For Three Hundred Years Past«, 6 Tle., T. 1, London 1720, anonym erschienen. – *Prynne*: William Prynne (1600–1669), puritanischer Pamphletist. Seine gegen die dramatische Kunst, Schauspieler, insbesondere Schauspielerinnen und Zuschauer gerichtete Satire »Histriomastix, the players scourge or actors tragedy« erschien London 1632. Da sich das engl. Königspaar durch einige Passagen angegriffen fühlte, wurde Prynne 1633 inhaftiert, 1634 zu lebenslanger Haft verurteilt, nachdem ihm am Pranger beide Ohren abgeschnitten worden waren; 1641 freigelassen. »The Tryal of William Prynne, Esq.« ist ebenfalls in den »Tryals for High-Treason«, Tl. 1, S. 176–183, abgedruckt. Das Urteil, auf das L. anspielt, findet sich ebd. S. 183. – *Histriomastix*: Der Titel ist dem Namen der etruskischen Tänzer (Histriones) entlehnt, der in späterer Zeit allgemein für Schauspieler verwendet wurde. – *Rousse . . . mein sehr guter Freund*: Die Lebensdaten und die Beziehung zwischen L. und ihm konnten nicht ermittelt werden. Eine von L.s zahlreichen Notizen über alt gewordene Menschen; s. zu KA 72. – *Clophill*: Städtchen in der Nähe des Landsitzes Wrest, wo sich L. im Sommer 1775 über fünf Wochen aufhielt. – *laudator temporis acti*: Lat. »Lobredner der vergangenen Zeit«. Zitat aus Horaz, »De arte poetica« 173. L. zitiert es auch L 377, 390, 622 und paraphrasiert es mehrmals in den Briefen.

S. 357 *laudator temporis acti*: Lat. »Lobredner der vergangenen Zeit«. Zitat aus Horaz, »De arte poetica« 173. L. zitiert es auch K 273; L 377, 390, 622; III, S. 377 und an Nicolai am 21. April 1786. – *Maccaroni*: Modegecken, Stutzer. L. erwähnt sie auch E 108, RT 2, RA 17, in den »Briefen aus England« (III, S. 347, 362) und an Johann Andreas Schernhagen am 19. März 1778. –

Lazzaroni: Herkömmlicher Name für die Proletarier und Bettler Neapels, wahrscheinlich im Mittelalter zur Bezeichnung der vom Aussatz stark heimgesuchten ärmsten Volksklassen (nach dem biblischen Lazarus) entstanden. – *Scavoir vivre*: Frz. wörtlich »das Zu-leben-wissen«; die Lebensart; in London seinerzeit ein Spielklub der reichen adligen Jugend. – *kit kat*: *kit* war die Abkürzung für »citizen«, *kat* die seinerzeit gebräuchliche Bezeichnung für »Hure«. Der Kitcat-Klub war zu Anfang des 18. Jh.s einer der berühmtesten Londoner Klubs. – *μακάριος*: Griech. »glücklich«. – *ὄνος*: Griech. »Esel«. – *Edward Lewis*: Edward Lewis (1701–1784), seit 1726 Rektor in Waterstock, vielseitiger Schriftsteller. – *etliche achtzig Jahr . . . nichts anders getrunken als Wasser*: Beispiele sehr alt gewordener Menschen und ihre Regeln, das menschliche Leben zu verlängern, notiert L. schon KA 72; s. die Anm. dazu. – *Sir Francis*: Gemeint ist zweifellos Sir Francis Clerke, der ihm offenbar die Information über Lewis gab. – *Bald wie ein Lord . . . wie ein Handwerks-Pursche gelebt*: Ähnlich äußert sich L. an Schernhagen am 16. Oktober 1775; vgl. UB 40. – *englischer Bauer*: Von L. verbessert aus *Engländer*. Beispiele von »mathematischen Wilden« notiert L. schon A 10; s. die Anm. dazu. – *zählte*: Von L. verbessert aus *behielt*.

69 *Murky*: Murkys oder Murkybässe heißen in der Musik Tonstücke, in denen fortgesetzte Oktavbrechungen zur Verwendung kommen, in erster Linie ein bäuerlicher süddeutscher Tanz; vgl. die Belege in DWB 6, Sp. 2716. L. gebraucht das Wort noch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 792) sowie in den Briefen an Christiane Dieterich, 20. Mai 1772, und an Georg Heinrich Hollenberg, 16. August 1784.

70 *Burke . . . in seinen Reden*: Edmund Burke, engl. Politiker, (1729–1797), Gegner der rationalistischen Aufklärungsideale; seit 1766 Whig im Unterhaus; 1782/83 Mitglied des Geheimen Rats und Kriegszahlmeister. Seine »Political tracts and speeches« erschienen Dublin 1777. Nach 1789 befürwortete er einen Krieg »bis auf's Messer« gegen die frz. Revolutionäre. Sein Werk »Reflections on the Revolution in France« (1790; dt. 1793) hatte großen Einfluß auf die konservative Geisteswelt der deutschen Romantik. Burkes als Philosophen gedenkt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 849). – *Goethe die Formen des Shakespear*: Über L.s Stellung zu Goethe s. zu D 652; sein schwankendes Urteil hat Leitzmann in den Anm. zu E 69 seiner Zählung zusammengestellt. – (*Läuse*): In der Handschrift ohne Klammer über *Esel*. – *Namen Tausendfuß*: Zu diesem Vergleich s. zu E 47.

71 *Laune . . . von luna*: Zu dieser Etymologie vgl. E 259 und das »Send-schreiben der Erde an den Mond« (III, S. 410). Nach DWB 6, Sp. 344, 348: Lehnwort aus lat. luna »Mond«, das im Mittelalter von seiner eigentlichen Bedeutung des Mondes und Mondwechsels zu der ihm jetzt eigentümlichen Bedeutung gekommen ist, da der Begriff des wechselnden Mondes auf das wechselnde Glück und endlich auf die wechselnde Gemütsstimmung des Menschen übergegangen ist. – *lunatic . . . launigt*: Diese Engführung von engl. »verrückt« und dt. launig als Gattung zeitgenössischer Poeten begegnet auch F 259. – *heißen*: Von L. verbessert aus *sagen*. – *Lullys . . . Kunst*: S. zu E 56. – *ganze Kunst*: Von L. verbessert aus *ganztes Geheimniß*. – *Rat der Aldermänner*: Vgl. RA 5, 104 und zu D 444.

72 *die Sache verstehen wenn man disputieren will*: Vgl. dazu RA 104. – *Kunst Prose zu reden*: Vgl. E 38. – *Als ich in England war*: Die Eintragung, im

Sommer 1775 in England niedergeschrieben, läßt an eine geplante Veröffentlichung denken; Gumbert (LiE 2, S. 182) vermutet die Literatursatire. – *vid. supra* p. 28. 29: Gemeint ist RA 104.

73 *St James-Street*: Diese Straße verbindet das Westende von Pall Mall mit Picadilly; s. auch III, S. 745. – *zu meiner Zeit*: Die offenbar auch für eine spätere Veröffentlichung gedachte Bemerkung bezieht sich auf L.s Englandaufenthalt 1774–1775; s. auch E 76. – *St James*: S. zu D 560; einen ähnlichen Kontrast formuliert L. in den »Briefen aus England« (III, S. 333). – *Lord March*: William Douglas 3rd Earl of March (1724–1810), 1767–1776 Vice-Admiral von Schottland, der für seine Eskapaden und einen schlechten Lebenswandel berühmt war. – *Duke of Devonshire*: William Cavendish 5th Duke of Devonshire (1748–1811); falls nicht William Cavendish, 4th Duke of Devonshire (1720–1764), Premierminister 1756–1757, lord chamberlain 1757–1762, gemeint ist. – *Charles Fox*: (1749–1806), engl. Politiker, 1774 in Opposition gegen die Amerikapolitik des engl. Königs und der Regierung. – (*Sir F. C.*): Gemeint ist Francis Clerke.

74 *Non-Deutsches*: Zu dieser Wortbildung s. zu C 201.

75 *Ein junger Engländer . . . Blut zu sehen*: Diese Anekdote wird E 121 wieder aufgegriffen. – *Eton*: Stadt in der engl. Grafschaft Buckingham an der Themse, Windsor gegenüber, mit dem von Heinrich VI. gestifteten Eton College, gegründet 1440. Laut Brief an Dieterich vom 30. Oktober 1774 hat L. den Ort im Oktober 1774 besucht. – *Irby*: Er war demnach L.s Informant. – *Greathead*: Bertie Greathead (1759–1826), engl. Dramatiker, gehörte neben Allen, Mathew und Morrison zu den L.s Aufsicht unterstellten engl. Studenten in Göttingen. Er immatrikulierte sich am 2. Januar 1776 als stud. math. an der Georgia Augusta. Veröffentlichte 1788 die Tragödie »The Regent«, im gleichen Jahr in Drury Lane erfolgreich uraufgeführt (s. BL, Nr. 1780). Am 11. September 1797 immatrikulierte er sich erneut in Göttingen (s. SK vom 2. und 16. September 1797). L. nennt ihn im Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 2. Oktober 1790 »einen meiner besten Freunde auf der glücklichen Insel«; vgl. auch Briefe an Johann Andreas Schernhagen, 19. Januar 1776 an Friedrich August Lichtenberg, 29. März 1783, und an Johann Friedrich Wurm, 23. Dezember 1787.

76 *Zu meiner Zeit*: S. zu E 73. – *Kew*: Königl. Landsitz, Sommerresidenz und Lieblingsaufenthalt Georgs III., etwa 10 km von Hyde Park Corner entfernt an der Themse gelegen; berühmt wegen seiner von Lancelot Brown und dem Hofgärtner Aiton angelegten Gärten. L. hielt sich dort als Gast des Königs zweimal längere Zeit auf. – *Die Königin*: Charlotte Sophia von Mecklenburg-Strelitz (1744–1818), heiratete am 8. September 1761 den engl. König Georg III., die Krönung fand am 22. September 1761 statt.

77 *Kitty*: Im 18. Jh. Rufname für das »leichte Mädchen«. – *Alley in Pall Mall*: Wohl King's Place, eine kurze Gasse, die – parallel zu St. James Street – Pall Mall mit King's Street verband; seinerzeit Quartier der Londoner Edelnuten. Gumbert bezweifelt (LiE 2, S. 183, Anm. 77, 1) L.s Lokalbesuch und denkt wie auch im Falle von E 78 an eine mündliche Mitteilung von Sir Francis Clerke, was aber eine Mutmaßung ad usum delphini scheint.

78 *fünf Kitty's die sich um die Wette auskleiden*: Den »Striptease« der sogenannten »Posituren-Macherinnen« (posture women) beschreibt L. im »Weg des Liederlichen« (III, S. 857f.).

79 *Wer zwei Paar Hosen hat . . .*: Dieser berühmte Aphorismus, den u. a. Tucholsky zitiert, lautet ursprünglich *Wer noch ein einziges Paar Hosen hat, soll sie zu Geld machen und sich dieses Buch anschaffen*. Die Wendung fußt auf Luk. 3, 11 (s. auch Matth. 10, 10; Mark. 6, 9): »Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat«. Erdmann Waniek hat in Photorin 9, 1985, S. 27-33, nachgewiesen, daß L. nicht der Schöpfer dieses Bonmot ist, das bereits von Thomasius verbürgt ist.

80 *Gunkel*: Zu L.s Plan eines Romans beziehungsweise Dramas über Kunkel s. zu B 102. – *Munterkeit des Rheinländers*: Über Kunkels Geburtsort und Herkunft ist nichts überliefert; er kam von der hess. Glashütte in Altmünden (Hannoversch-Münden) nach Göttingen. – *cisleinanischer*: Cisleianisch: diesseits der Leine: Göttingen. »Cisjudäisch« prägt L. in L 393; s. auch zu E 267. – *Inerz*: Trägheit, Unvermögen.

81 *der jetzt so allgemein gewordene . . . Eifer Original zu sein*: Zu dieser deutschen Sucht s. zu D 214. – *Linsenbelesen*: Linsenleser: Geizhals; einer, der jede einzelne Linse aufliest (DWB 6, Sp. 1053); im Sinne von »belesen« reinlesen, »Die Linsen sind nicht ordentlich belesen«, vgl. DWB 1, Sp. 1446.

83 *Der Mann . . . etwas von seiner eigenen Arbeit drucken läßt*: Die Anspielung konnte nicht gedeutet werden; Reinhold scheidet wohl aus.

84 *Hic . . . caveto*: Hier ist ein Schwarzer, daher sieh, Leine-Anwohner, dich vor. Von L. nach Horaz, »Satiren« 1, 4, 85 abgewandelt, wo es heißt: »Hic niger est, hunc tu, Romane, caveto«. Das ist eine wirklich schwarze Seele, den mußt du meiden, Römer! L. zitiert es auch F 880. Die Worte »Niger est Caveto« begegnen auch auf dem satirischen Kupferstich auf Johann Georg Zimmermann (abgebildet in Briefwechsel I, S. 969). Zu L.s Vorbehalt gegenüber Theologen s. zu B 81.

85 *was der Mann will*: Anspielung auf Reinhold? – *Mangel an großer Welt*: L.s beständiger Vorwurf gegenüber zeitgenössischen deutschen Schriftstellern und Gelehrten.

86 *Satyre*: Zu diesem Plan s. zu C 55. – *Reinholds Buch*: Gemeint ist »Das Studium der Zeichenkunst und Malerey für Anfänger, nebst der Terminologie in diesen beyden Künsten . . .«, erschienen bei Dieterich 1773, von Christian Ludolph Reinhold (BL, Nr. 1444). L. ironisiert es auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 27. November 1772.

87 *Leben Heinrichs des IV^{ten}*: Zu L.s Wertschätzung des Historikers Tacitus s. zu KA 152.

88 *beider Gelehrten Eifersucht*: Reinhold und Winckelmann? – *Eifersucht . . . zwischen . . . Franz I. . . und Karl dem V.*: S. zu KA 160. – *Karl dem V.*: Danach von L. gestrichen *Der erste war*.

89 *Jemand . . . ein Blatt aus einer Hof-Zeitung erdichtet*: Verfasser und Titel dieser engl. Satire konnten nicht ermittelt werden. Zu L.s beliebten Wortbildungen mit »Hof-« s. das Wortregister. – *Pandaemonium*: Ein allen Göttern geweihter Tempel, dann Inbegriff der bösen Geister oder Dämonen, die das Reich des Teufel bilden.

90 *Böotiens*: Zu dieser Umschreibung s. zu D 416.

91 *Hannover ist so viel als Hinüber*: Während Leitzmann (a.a.O., S. 375, Anm. zu E 90 seiner Zählung) dies für ein »rein scherzhaft gemeintes« Wortspiel hielt, spielt L. tatsächlich auf den Kurhannöverschen Postmeister

Jobst Anton von Hinüber (1718–1784) an, der 1763 Legationsrat, 1775 königl. Postmeister in Hannover war.

92 *May ... me*: Bitte, Euer Ehren, sagte einst ein Hochländer zu einem schottischen Hauptmann, ich habe einen Gefangenen gemacht – Bring ihn her, sagte der Hauptmann – Nein, sagte der Soldat, er wird nicht kommen – Dann komm allein – Ach Mann, sagte er, er läßt mich aber nicht. Woher L. diese in schott. Dialekt abgefaßte Anekdote hat, war nicht zu ermitteln. – *Highlander*: Hochländer.

93 *Seine eigene Figur lacht ihn aus*: Von L. auf sich selbst hin formuliert?

95 *Sätze ... als ausgemacht annimmt*: Vgl. E 72.

96 *Karl der 5^{te} das Interim einzuschärfen suchte*: Das Augsburger Interim, die einstweilige Glaubensvorschrift Karls V. im Jahre 1548, die durch drei Theologen aufgesetzt und bis zu einer allgemeinen Kirchenversammlung zur Stillung der damaligen Religionsunruhen bekannt gemacht wurde. – *beste Art*: Danach in der Handschrift ist. – *rote Religion*: Zu diesem Ausdruck s. zu 522. – *Barbara Celarent*: »Barbara, Celarent, Darii Ferioque« sind die scholastischen Merknamen für die vier gültigen Schlüsse in der ersten Figur des kategorischen Syllogismus, die aus den Vokalen von »affirmo« und »nego« gebildet wurden; »Barbara« weist daraufhin, daß der erste Modus der ersten Figur zwei allgemein bejahende Urteile als Prämissen hat, während »Celarent« eine allgemein verneinende Majorprämisse hat. »I und O« stehen für partikulär bejahend, bzw. verneinende Urteile. Der Hexameter wird auch E 189, J 1699 zitiert. – *der Mensch halb Affe und halb Engel*: Vgl. D 436 und die Anm. dazu. – *vice versa*: Lat. »umgekehrt«. – *Trabant und Haupt-Planet*: Vgl. auch E 368, 369.

97 *Seine Uhr lag ... in einer Ohnmacht*: Ähnliche Vermenschlichungen von Gegenständen begegnen auch in einem Brief an Dieterich, vom ca. 15. Januar 1773.

98 *Oden, wenn man sie liest*: Zu L.s Aversion gegenüber der zeitgenössischen Odendichtung vgl. u. a. Brief an Johann Christian Dieterich, 28. Januar 1775; vgl. auch E 104. – *gehen ... Nasenlöcher ... aus einander*: Ähnlich formuliert L. schon D 444; s. die Anm. dazu. – *mit Respekt zu sagen*: Diese Wendung hat L. seinem Diener Braunhold entlehnt: s. Briefe an Johann Christian Dieterich und Frau, 11. März 1772 und an Abraham Gotthelf Kästner, 23. August 1798; vgl. Mat II 21, »Orbis pictus« (III, S. 387) und III, S. 799.

99 *die Musen ... von Göttingen nach Lauenburg ...*: Dieser Satz kehrt fast wörtlich in dem Brief an Johann Christian Dieterich, 28. September 1775 wieder. Der erste von Voss herausgegebene Musenalmanach für das Jahr 1776 »von den Verfassern des bisherigen Göttingischen Musenalmanachs« wurde zunächst in Lauenburg bei Johann Georg Berenberg gedruckt; vgl. darüber Herbst, Johann Heinrich Voss I, 169. Auf dieselbe Tatsache wird auch E 104 angespielt. – *Lauenburg*: Stadt im Kreis Herzogtum Lauenburg, Schleswig-Holstein, das 1705 an das Kurfürstentum Hannover fiel.

100 *Wir ziehen ... in Treibhäusern*: Das Bild kehrt E 134 152 169, J 868 und in den »Briefen aus England« (III, S. 338) wieder; s. auch III, S. 850.

101 *vor dem Jahr 1777 in Acht zu nehmen*: Zu diesem Gedanken s. zu D 324. – *London ... 1666*: Am 2. September 1666 legte eine Feuersbrunst, zu deren Gedächtnis in der Nähe der Ausbruchsstelle eine Säule, das sogenannte

Monument, errichtet wurde, einen großen Teil Londons in Asche; vgl. darüber Volkmann, *Neuste Reisen durch England* 2, S. 204, 242. L. kommt darauf auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1044) zurück, ferner III, S. 192, 805; s. KIII, S. 439, C 203, E 170.

103 *sogenannten . . . Deutschen*: Von L. verbessert aus *die Deutschen in dem sogenannten launigten und empfindsamen eine Gabe besitzen, die sich mit nichts vergleichen läßt, als den geistreichen Wercken von einem gewi[ssen]*. Vgl. auch E 71, 108. – *Schwaden*: Dampf, Dunst (mascul.); über die vielfältige Verwendung dieses Substantivs s. DWB 9, Sp. 2168 ff. – *sanften Gegend des Malstroms*: Meeresströmung zwischen den norwegischen Lofoteninseln Moskönäs und Värö, seit alters wegen ihrer Gefährlichkeit berüchtigt. – *jonischen Himmel*: Zu L.s Gebrauch des Wortes *jonisch* s. zu B 154. – *Nova Zemla*: Nowaja Semlja (»das neue Land«), eine zum russ. Gouvernement Archangel gehörige Insel im nördlichen Eismeer mit typischem Polarklima und monatelang dauernder Winternacht.

104 *Ode . . . bei schlummerndem Menschen-Verstand geschrieben*: Zu L.s Aversion gegenüber der zeitgenössischen dt. Lyrik s. zu E 98. – *Wenn ein Buch und ein Kopf . . .*: Zu dieser Wendung s. zu D 399. – *Horaz . . . andere Oden geschrieben*: S. zu dieser Stelle E 126, 257. – *Liscowischere Art*: Zu L.s Wertschätzung von Liscow s. zu B 9. – *Ich . . . ablaufen*: Von L. verbessert aus *Hier müste einem die Gedult glaube ich ablaufen, und wenn man ein heiliger von Marmor wäre*. – *die Gedult ablaufen*: Zu dieser Wendung vgl. B 249. – *Ihr Haubenstöcke*: Von L. verbessert aus *Dummköpfe*. Derartige Anreden und andere rhetorische Mittel dieses Textes weisen daraufhin, daß L. ihn für eine Publikation, vermutlich im Rahmen der Literatur-Satire »Zum Parakletor« (III, S. 522–532), gedacht hatte. – *Horaz lebte an einem der ersten Höfe der Welt und in einer Stadt . . .*: Gemeint ist Rom. L. behauptet Ähnliches von London (III, S. 333) und in Bezug auf Shakespeare, Garrick, und Hogarth. – *Quicquid . . . homines*: »Quicquid agunt homines, votum timor ira voluptas / Gaudia discursus nostri farrago libelli est.« Was immer Menschen tun – ihre Wünsche, Furcht, Wut, / ihr Vergnügen, ihre Freuden, Geschäfte – findet sich zerstreut im Mischmasch meines Büchleins. Zitat aus Juvenal, »Satirae« I, 85. L. zitiert den Satz in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 375). – *aufbieten*: Danach von L. gestrichen *uns unsere Nägel abkauen, 6 Pfeiffen rauchen*. – *Zehen auseinander gehen*: Zu dieser Wendung s. zu E 98. – *Staffeln*: Stufen, auch im Sinne von »Treppe« gebraucht. – *Lauenburger Sängers*: Zu dieser Umschreibung s. zu E 99. – *in Celle in einem gewissen Haus . . . sitzen*: Zu dieser Anspielung s. zu E 53. – *in kleinen Städten . . . alle Einwohner . . . einerlei denken*: Diese Charakteristik begegnet auch in den »Briefen aus England« (III, S. 333). – *aus Dichterlesen Dichter werden*: Zu dieser Wendung s. zu D 541. – *Rugendas Bataillen*: Georg Philipp Rugendas (1666–1742), Maler, Stecher und Kunstverleger in Augsburg; seit 1710 Direktor der neugegründeten Kunstakademie; ein seinerzeit bekannter Schlachten- und Pferdemaier. – *stimulantia*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 287. – *wiederhallen*: Von L. verbessert aus *rasen*. Das von L. in der Handschrift deutlich so geschriebene Wort ist wohl orthographisches Versehen; er gebraucht es in dieser Schreibweise auch GTC 1787, S. 224. – *poetischen Primaner*: Von L. verbessert aus *ähnlichen Sängers*. Zu dem Ausdruck *Primaner* s. zu D 238. – *Nasenlöcher . . . auseinandergehen*: Zu dieser Wendung s. zu D 444. – *solche Kompositionen*: Danach von L.

gestrichen sind eine Art von Pickenick, wobey der Verfasser von Jacob Böhm's Hagedorn's Uzens und Ramlers Oden. Friedrich von Hagedorn's »Sammlung neuer Oden und Lieder« erschien 1742–1752, seine »Oden und Lieder in 5 Büchern« 1747. Johann Peter Uz (1720–1796), Jurist und anakreontischer Lyriker, veröffentlichte 1749 »Lyrische Gedichte«, 1755 »Lyrische und andere Gedichte«. Karl Wilhelm Ramlers »Oden« erschienen 1767. – *Oden*: Von L. verbessert aus *Lieder*. – *Kompositionen*: Von L. verbessert aus *Gedichten*. – *in der Poesie*: Von L. verbessert aus im *Sylbenmaaß*. – *Böhms ... Werke*: Aus dieser Stelle geht eindeutig L.s ironische Beschwörung des mystischen Autors Jacob Böhme hervor; s. zu D 9; vgl. E 170. – (*den Schall*): In der Handschrift stehen die beiden Wörter ohne Klammern über *die Worte*.

105 *doch ... Esquimaus?*: Diese Zeilen sind in der Handschrift von L. gestrichen. – *deutschen Esquimaus*: Frz. esquimau »Eskimo«. Der Ausdruck begegnet auch E 169.

106 *Das Gesicht eines lachenden Satyrs ...*: Im griech. Mythos Feld- und Waldgeister im Gefolge des Dionysios; mutwillige, geile, trunksüchtige Gesellen von ungeschlachter Gestalt mit Tierattributen; in späteren Darstellungen wird meist Jugendlichkeit und Schalkhaftigkeit betont. Zu diesem »Sinnbild der Ironie« s. an Chodowiecki am 23. Dezember 1776 und III, S. 530 (KIII, S. 250), darüber Joost, Photorin 4, 1981, S. 54, 59. Zum »Parakletor«-Plan s. zu D 526.

107 *Faust ... in jedem Marionettenstall*: S. zu B 70. Joost, Lichtenbergs Faust, in: Lichtenberg-Jb 1989, S. 122–127, entwickelt S. 125 die reizende Vorstellung, daß der junge L. und der noch jüngere Goethe dieselbe Faust-Version auf einer der Frankfurter Messen angeschaut haben ... – *Frankfurter Messe*: Frankfurt am Main erhielt als erste dt. Stadt 1240 ein Messe-Privileg und überflügelte bereits im 14. Jh. die westeurop. Messeplätze.

108 Auch diese Notiz gehört wohl in den Umkreis vom »Parakletor«. – *gebt uns Erfindungen die ... nützen*: Vgl. noch J 1074. – *gebt uns philosophische Dichter*: Bemerkenswert diese Forderung L.s, die ähnlich in Schillers berühmte-berühmter Rezension »Über Bürgers Gedichte« (1791) erhoben wird. – *Helden*: Danach von L. gestrichen *das wäre was doch noch*. – *denn ... behaupten*: Diese Passage ist mit Anmerkungszeichen und den Worten *Oben nach den Worten: das wäre doch noch eine Frage gewesen* am Ende nachgetragen. – *Tories*: Tory und Whig, alte Parteinamen der engl. Aristokratie, deren Ursprung auf die ersten Zeiten der Stuarts zurückgeht, wobei die Tories als Vertreter des Bestehenden galten. – *Idioten*: Von L. verbessert aus *Plunderköpfe*. – *blaubäckigen Pudding-Köpfe*: Wohl Anspielung auf das engl. Nationalgericht, den Plumpudding. – *jenseit des 48^{ten} Grades der Breite*: Gemeint ist Frankreich. – *damme's*: Umgangssprachlich für: damn me »verdamme!«; Bezeichnung des Londoner Pöbels; zu dem angeblichen Lieblingfluch der Engländer vgl. F 319. – *Jockey's*: Einen solchen engl. »Rennpferdreiter« beschreibt L. im »Weg des Liederlichen« (III, S. 842f.). – *das Launigte, das Empfindsame, das leichte Gefühlvolle, Tändelnde*: Für L. Kennzeichen der zeitgenössischen deutschen Lyrik. – *susurrus amantium*: Lat. »das Liebesgeflüster«. Die Herkunft des Zitats nicht ermittelt. – *das Obersächsische oder ... das Schweizerische*: L. hält diese Dialekte unter anderem wegen ihrer Rachenlaute für besonders ungeeignet, Liebe zu artikulieren.

109 *das Weben des Genies*: S. zu D 530. – *das Brausen desselben*: Zu dieser

Einschätzung vgl. E 258, 504, 506. – *halb ausgedachten*: Zu den von L. geliebten Wortbildungen mit *halb-* s. das Wortregister; vgl. auch E 501. L. verwertet diesen Ausdruck in den »Briefen aus England« (III, S. 331); s. auch III, S. 603, 613. – *Losungs-Ideen*: Von L. verbessert aus *Ideen*. – *Adepten*: Von der »Adeptensprache« schreibt L. im Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 17. Oktober 1775. S. das Wortregister. – *in . . . Seelen*: Von L. verbessert aus *worin sie sich geistisch*. – *unsere beiden Preußen*: Leitzmann denkt an Klopstock und Hamann, »schwerlich Herder« (S. 377 zu E 108 seiner Zählung), Berendsohn S. 52 im Hinblick auf B 17 eher an Herder. – *unser Schweizer*: Gemeint ist Lavater. – *das subtilere Babel schreiben*: S. zu D 157.

110 *siebentes, aßen keine Kartuffeln*: Aus einer Rezension der AdB hatte sich L. sechs Gründe für die Überlegenheit der antiken Philosophen und Schriftsteller gegenüber den zeitgenössischen exzerpiert (vgl. D 264), denen er hier einen »siebenten« zur Seite stellt; s. auch D 612.

111 *hundert Witzige gegen einen der Verstand*: Zu dieser Entgegensetzung s. zu C 100.

112 *Blaustrümpfe*: S. zu D 668. – *das Konkave . . . das Konvexe*: Einwärts . . . auswärts gewölbt.

113 *Glaubt ihr Dickschädel etwa . . .*: Der Anredeform nach gehört auch diese Notiz in den Umkreis des »Parakletor«-Plans. – *Delicatesse*: Frz. »Zartgefühl, verfeinerter Sinn«. – *es gibt Pudelhunde und Elefanten . . .*: Diese Zusammenstellung kehrt auch E 179; F 150, 265, 890, 898; L 47; RA 44 wieder; L. verwertet die Wendung auch III, S. 278, 978, 1055; zum »Pudel« vgl. III, S. 884.

114 *Vorrede*: Wohl ein weiterer Entwurf zum »Parakletor«; vgl. D 653. – *Der tückischen Klage*: Von L. verbessert aus *dem tückischen Einwurff*. – *wir Deutschen nur . . . Satyren gegen die Gelehrten*: Zu diesem Gedanken s. D 439 und die Anm. dazu. – *beim Kopf nehmen*: Von L. verbessert aus *mit Arrest belegen*. – *in dem Büchlein*: Der »Parakletor«. – *Theorie der schönen Künste für . . .* 1776: Zu diesem Satz s. zu D 192. – 1776: Von L. verbessert aus 1775. – *Teufel*: Von L. verbessert aus *Wicht*. – *Motion*: Bewegung.

115 *Öffnen Hunde statt Studenten*: Zu diesem Gedanken s. D 633 und die Anm. zu D 430. – *rechtschaffene Männer . . . ihren Zorn an ihren Hunden*: Zu diesem Gedanken vgl. D 653. – *winddürre*: Zu diesem Ausdruck s. zu D₁ 668 (S. 341). – *Seelen-Gehäuse*: Von L. verbessert aus *Gerippe*. – *Glieder männer*: Eine menschliche Figur aus Holz, Pappe oder Wachs mit beweglichen Gliedern, u. a. als Modell für Maler und Bildhauer. – *will*: Danach von L. gestrichen *Uns geht es nichts an*.

116 *Zu Heinrichs des VIII^{ten} Zeiten speiste man in England . . .*: Dieser Satz ist wörtlich in dem Aufsatz »Fortrücken der Essenszeit in England« im GTC 1779, S. 68 ff. verwertet. L. entnahm die Information dem in E 118 genannten Manuskript. Zu den engl. Eßgewohnheiten vgl. E 117, 119; Mat I 130; die Hogarth-Erklärungen (III, S. 690, 702, 714, 761, 981) und die Briefe an Christiane Dieterich vom 24. Januar 1775 und an Heyne vom 6. März 1775.

117 *Fortrücken der Nachtgleichen und der Essenszeit*: S. zu E 116; dieser Ausdruck bezieht sich auf den Zeitpunkt, an dem die Sonne über dem Äquator steht, was zur Folge hat, daß Tag und Nacht genau gleich lang sind; vgl. auch E 72. – *erstere*: In der Handschrift *letztere*.

118 *demselben Manuskript*: Vgl. E 116. – *Lloyds Evening post*: Über diese Zeitung s. zu D 637. – *allen Königlichen Bedienten . . . anbefohlen . . . zu stehen*:

Diese Anekdote ist unter »Anekdoten« im GTC 1778, S. 73 f. (VS 6, S. 292) verwertet. – *eine solche alte Verordnung erdichten*: L. hat so etwas im »Timorus« tatsächlich getan (III, S. 215 f.). – *Injunction . . . the ale*: Strenger Befehl an den Bierbrauer, keinerlei Hopfen oder Schwefel ans Ale zu tun. – *porpoises*: Braunfisch, eine Delphinart, galt als sehr wohlschmeckend.

119 *Fortrückung der Essenszeit*: S. zu E 116. – *die*: In der Handschrift *das*.

120 *2 solcher Kolonnen*: Von L. verbessert aus *die von 2 solchen Gefängnissen*. – *New Prison . . . Bridewell*: Gefängnisse in London.

121 *Coquarden*: Kokarden waren bis zur Französischen Revolution Offizieren und Studenten vorbehalten. – *schneiden*: Von L. verbessert aus *stechen*. – *Aus Neugierde . . . unser Blut zu sehen*: Vgl. E 75. – *Und wir wollen original sein?*: Vgl. E 36, 104.

122 *Was man ernstlich sagen will in einer Ironie . . .*: Zu L.s Auffassung von ironischem Sprechen vgl. B 311, D 357.

123 *zwar*: L.s Etymologie ist unrichtig; *zwar* ist von mhd. *zewâre* abgeleitet.

124 *Schöne Nester ausgeflogener Wahrheiten*: Zu dieser Wendung s. zu D 616. – *Schreibmeister in Fraktur*: Lehrer im Schönschreibunterricht; im Buchdruck bezeichnet Frakturschrift einen in deutschen Lettern mit scharfgebrochenen Ecken gehaltenen Schrifttyp. Seines Darmstädter Schreiblehrers Keim gedenkt L. noch in einem Brief an Amelung am 11. April 1785.

125 *schlecht und recht und recht schlecht einerlei*: Die Wendung begegnet auch Mat I 129.

126 *ad p. XV*: Gemeint ist E 104. – *Horaz . . . ganz andere Oden gesungen*: Dazu s. E 104. – *feure euch fünfmal gegen Euer Einmal*: Zu dieser Wendung s. E 12.

127 *Leipziger Messen*: Die Buchmessen in Leipzig fanden jährlich zu Ostern und im Herbst zu Michaelis statt.

128 *das unglückliche junge Genie*: Von L. verbessert aus *den unglücklichen jungen Mann*. – *zuzuwispern*: DWB 16, Sp. 917, bringt lediglich Belege aus Gustav Freytag und Löns. – *zuzugicklen*: Zu diesem Verb s. zu D 238. – *und so*: Leitzmann hielt das *so* mit Bedenken für gestrichen (a.a.O., S. 379 zu E 127 seiner Zählung); hier wurde es restituiert. – *laßt ihn schreiben*: Von L. verbessert aus *schreibt er schlecht*. – *sich in einen Ochsen verwandeln . . . kein Selbstmord*: Zu dieser Wendung s. zu D 165.

131 *Seid versichert . . .*: Auch diese Bemerkung ist dem »Parakletor«-Plan zuzurechnen. – *diesen Morgen*: Von L. verbessert aus *heute*. – *als Kandidat der Theologie*: Zu dieser Verfasserfiktion vgl. »Timorus« (III, S. 205). – *Theologie*: Danach von L. gestrichen und *schönen Wissenschaften*. – *Augenmerk auf die Staatswirtschaft gehabt*: Vgl. die 3. Vorrede »Zum Parakletor« (III, S. 525). – *ohne[hin]*: Davor von L. gestrichen *Allenfalls noch im Hannöverischen*. Die Formulierung sollte als eine Art Ableiter der Konsistorial-Zensur dienen. – *dem Bauern lieber die rechten metaphysischen Begriffe von der Freiheit auseinanderzusetzen*: Unter Freiheit im metaphysischen Sinne ist im Gegensatz zu Freiheit im psychologischen Sinne (willkürliche Bestimmung von Handlungen) die Unabhängigkeit unserer Handlungen von jeder bestimmenden Ursache überhaupt zu verstehen. – *Voluntas*: (Freier) Wille. – *velleitas*: »Bedingtes, unvollkommenes, nicht zur That führendes, nicht zur Ausführung gelangendes Wollen« (Ludwig Schütz, Thomas-Lexikon, Paderborn 1895). – *volitio*:

Der Wunsch, das Wollen; aus der scholastischen Philosophie und Theologie belegt. L.s Quelle dieser »metaphysischen Begriffe« nicht ermittelt. – *Schweiß*: Von L. verbessert aus *Fleisch*. – *Syllogismen mit 4 Terminis*: S. zu KA 89. Im Syllogismus darf es nur drei Termini geben. Tritt ein vierter Begriff auf, so kann der erhaltene Schlußsatz nicht wahr sein (Fehler des quaternio terminorum). – *der Mensch*: Von L. verbessert aus *niemand in der Welt etwas*. – *Epidermis*: Außenhaut; danach von L. gestrichen *der Mensch*. – *was sie geben, gehörte den Prinzen ehe sie es gaben*: Die Bemerkung ist nach A 119 das bis dahin sarkastischste Zeugnis von L.s Antifeudalismus. – *quod probe notandum*: Was wohl zu merken ist. – *gnädigst verwilligtes*: Von L. verbessert aus *das*.

132 *die Ochsen . . . in England haben ihre . . . Originale*: Auch diese Bemerkung gehört in L.s Satire auf die Originalitätssucht der Deutschen; vgl. E 36, 37. – *Whims*: S. zu B 343.

133 *Sachte, sachte . . .*: Die Anredeweise dieser Notiz verweist auf die geplante Publikation des »Parakletor«. – *damit euch die Engel nicht auslachen*: S. zu D 41. – *der Magnet von Anfang bloß den Taschenspielern diene*: Zu dieser Bemerkung s. zu KA 253, verwertet im »Orbis Pictus«, III, S. 381.

134 *Ihr hofft also . . .*: Die Anredeweise dieser Notiz verweist auf die geplante Publikation des »Parakletor«. – *in Treibhäusern ziehen*: Zu dieser Wendung s. zu E 100. – *Treibhäusern*: Von L. verbessert aus *Blumentöpfen*. – *Erfindungen wie Menuette heraus würfeln*: Eine ähnliche Wendung begegnet in der »Pronunciation der Schöpse« (III, S. 308; KIII, S. 138). Anspielung auf Friedrich Wilhelm Marpurg (1718–1795) in Berlin, Musiktheoretiker und überaus fruchtbarer Komponist von Klaviersonaten, Orgelstücken und Liedern. – *heraus würfeln*: L. gebraucht diesen Ausdruck auch F 904 und in der Antiphrasie, III, S. 293; s. auch III, S. 308. Vgl. auch Jean Paul, »Leben des Quintus Fixlein« (in: Werke, Bd. 4, München 1962, S. 225): »Ich habe zuweilen gewünscht, man sollte nach nichts fragen, sondern die physikalischen Data ordentlich zusammenwürfeln und kombinieren wie Lessing die philosophischen oder andere die Musiknoten.«

135 *Die Toden selbst reisen des Jahrs einmal um die Sonne*: Von diesem Satz, dessen Sinn Leitzmann (a.a.O., S. 380, Anm. zu E 134 seiner Zählung) nicht zu deuten vermochte, hat Lauchert in seiner Rezension von »Lichtenbergs Briefe – Lichtenbergs Aphorismen« in Euphorion, 15. Bd., Jg. 1908, S. 210, eine ebenso einfache wie schlagende Erklärung gegeben: » . . . ist wohl nur der Gedanke zu suchen, daß diejenigen, die sich nur mit Fahren und Reiten fortbewegen, im Grunde nicht mehr eigene Bewegung haben, als die in der Erde ruhenden Toten, die ohne ihr eigenes Zuthun doch auch mit der Erde jedes Jahr die große Reise um die Sonne machen«.

136 *Geräusch, als wenn ein ganzes Regiment . . . niesete*: Zu diesem Bild vgl. E 245.

137 *heraus*: Danach von L. gestrichen *Das einzige Mittel das ich weiß ist, daß sie*. – *Meinungen-System*: S. zu B 262. – *sich . . . Bewegung machen*: Über »Motion« als Therapie äußert sich L. auch E 114. – *Dr Hill's Cyrenaean Juice*: »Cyrenischer Saft«, wohl nach dem hedonistischen Philosophen Aristipp von Kyrene so genannt: eine der zahlreichen zeitgenössischen Wundermedizinen und ein weiterer Hinweis darauf, daß L. Beispiele frühkapitalistischer Werbung und Vermarktung notiert. L. kommt darauf E 241 zurück; im übrigen s. zu KA 91. – *womit jetzt die Buchhändler in London handeln*: Vgl. dazu E 241. –

Trueman: Wahrscheinlich Buchhändler in London. – *Exeter Exchange strand*: Exeter Street ist eine Nebenstraße der Strand Street.

138 *unsre Dichter hingen ihre Harfen an die Weidenbäume*: Anspielung auf Psalm 137, 2, wo die in Babylon gefangenen Juden klagen: »Unsre Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind«. – *Postreuter*: Gemeint ist »Der Reichs-Postreuter«, erschienen 1700–1789 (seit 1696 unter dem Titel »Relations-Courier«), eine von Albrecht Wittenberg in Hamburg-Altona redigierte Zeitschrift.

139 *Was wollt Ihr denn?*: Die Anredeweise läßt auch diese Notiz dem Parakletor-Plan zurechnen. – *die Fixsterne nicht einmal fix*: Dazu s. C 303.

140 *schreiben aus Vaterlands-Liebe Zeug, worüber man unser liebes Vaterland auslacht*: Zu dieser Wendung vgl. D 610.

141 *Freunde*: Die Anredeweise rechnet auch diese Notiz dem »Parakletor«-Plan zu.

142 *unsre berühmten deutschen Dichter . . . in . . . versus memoriales . . . bringen*: Zu diesem Gedanken s. zu E 13. Interessant, daß Hölty für L. am Ende steht! – *Ric . . . Rique secundus*: Gemeint sind Richard I. Löwenherz (1157–1199), engl. König seit 1189, dritter Sohn Heinrichs II., mußte sein Königtum gegen seinen Bruder Johann I. Ohne Land, und den engl. Festlandbesitz gegen den frz. König Philipp August II. verteidigen; Johann I. Ohne Land (1167–1216), engl. König seit 1199, jüngster Sohn Heinrichs II.; Heinrich VIII.; Edward I, genannt Longshanks (1239–1307), engl. König seit 1272; Edward II. (1284–1327), Sohn Edwards I., engl. König seit 1307, 1327 auf Betreiben seiner Frau Isabell (Tochter Philips IV., König von Frankreich) und ihres Liebhabers R. de Mortimers abgesetzt; Edward III. (1312–1377), Sohn Edwards II., engl. König seit 1327 (Regierung unter Vormundschaft bis 1330), frz. König seit 1340 (Auslöser des Hundertjährigen Krieges); Richard II. (1367–1400), engl. König von 1377–1399, jüngster Sohn Eduards, des »schwarzen Prinzen«, wurde 1399 vom späteren Heinrich IV. und dem Parlament zur Abdankung gezwungen und als Gefangener vermutlich ermordet. – *Gradus ad Parnassum*: Aufstieg zum Parnaß; L. gebraucht die Worte auch G 128, Mat II 10, 15 und verwertet sie im »Orbis pictus« (III, S. 377); s. auch III, S. 1009. »Gradus ad Parnassum« war der Titel einer Anweisung zur Dichtkunst in lexikalischer Form, die der Jesuit Paul Aler (1656–1727), Köln ca. 1680 herausgab. – *an dem Ort . . . wo ich kürzlich Hofmeister gewesen*: Die Äußerung ist eher als fiktiv aufzufassen und nicht als ein Hinweis auf Göttingen oder L.s Tätigkeit als Hofmeister englischer Zöglinge. – *in einem Werk . . . dessen Titul noch nicht fertig*: Demnach handelt es sich nicht um den »Parakletor«.

143 *Pinsels*: Zu diesem Schimpfwort s. D 158.

144 *Ich bin . . . nach England gegangen um deutsch schreiben zu lernen*: Vgl. an Baldinger am 10. Januar 1775: »nicht als einem, der auf dieser Insul seine Muttersprache vergessen«. S. Gumberts Interpretation des Satzes in LiE 2, S. 184 f.

146 *Erfindungs-Mittel*: Das Wort begegnet auch J 568, 1571. – *Quis, quid, ubi*: Wer, was, wo. Wohl seinerzeit geläufiger Merkvers im lat. Grammatikunterricht. – *hört*: Danach von L. gestrichen oder sieht. – *das ist nicht wahr*: Was L. hier eher ironisch als Grundsatz nennt, ist andernorts seine wissenschaftliche Überzeugung; vgl. J 1276, K 303. – *Schöppenstädtisch, aber kräftig*: Zu

dieser Wendung s. D 618 und die Anm. dazu. – *etwas . . . mußte*: Von L. verbessert aus *anfangen müssen zu philosophiren, denn wer etwas gesagt hat, der muß behaupten*. – *identischen Sätze . . . die uns Euklides aufgezeichnet*: S. zu E 29.

147 *Theorie . . . eines Mangels an Symmetrie um Original zu sein*: Vgl. aber die positive Wendung in B 54. – *so kann gesagt werden*: Diese Bemerkung ist offensichtlich für die Veröffentlichung im Rahmen der »Parakletor«-Satire gedacht. – *Cerebellum*: Kleinhirn, dort sind sowohl seelisch-emotionale wie optische Funktionen lokalisiert. – *verarbeitet*: Von L. verbessert aus *verdaut*. – *schon . . . gegangen*: Von L. verbessert aus *härter als Holtz*. – *Leute, die auf den Kopf gefallen . . . angefangen haben zu weissagen*: Nach *weissagen* von L. gestrichen und [aus oder doch] *die Ideen auf eine eigne Art mit einander zu verbinden*. – *Bedlam*: S. zu A 4. – *Affe und Engel zugleich*: Zu dieser Zusammenstellung vgl. D 436 und die Anm. dazu. – *transzendenten*: Zu diesem von L. gern gebrauchten Ausdruck s. zu D 668. – *Periodenklang*: Von L. verbessert aus *Wörterklang*.

149 *keine drei Groschen wert*: Zu dieser Wertangabe s. zu C 209.

150 *ad p. VI*: Gemeint ist E 46. – *Sudel-Buch*: Zu diesem Konzept s. zu E 46. – *Timorus*: Vgl. III, S. 205 und KIII, S. 82–84. – *einen Ausdruck schattiert*: L.s wichtigstes Stil-Prinzip, das besagt, man könne Einfälle »wegwerfen«, wie es etwa Sterne getan hat; vgl. III, S. 243, 273, 580; s. auch F 569.

151 *Die Briefe über die neuste Literatur . . . im Namen einer Aufwärterin geschrieben*: Die sogenannten »Briefe von Mägden über Literatur«, von denen sich (falls L. tatsächlich weitere verfaßt haben sollte) nur zwei erhalten haben (s. »Orbis Pictus. Zweite Fortsetzung«, III, S. 401 f.; »Zum Parakletor«, III, S. 530). Weitere Notizen zu dem Plan finden sich E 159, 252, 258, 323, 371, 375, 376. – *in dem Buch . . . angebracht werden*: Demnach plante L., sie in den »Parakletor« einzuarbeiten.

152 *Kerkerfieber*: Im Kerker auftretendes Faulfieber oder Typhus. – *ein Schriftsteller*: Von L. verbessert aus *man*. – *in England die Schornsteine*: Zu dieser Stelle s. auch E 305. – *einen vortrefflichen Weg*: Von L. verbessert aus *ein vortreffliches Mittel*. – *ja . . . habe*: Von L. verbessert aus *und ich habe mir*. – *auf und abgestiegen*: Von L. verbessert aus *hinabgestiegen*. – *2 . . . fallen*: Von L. verbessert aus *3 bis 4 Ofen Löchern fallen will*. – *Und . . . ihn*: Von L. verbessert aus *Immer ist die Frage in Deutschland, wie kommt denn der Liebhaber*. – *aber . . . Menschen*: Von L. verbessert aus *das können die Menschen dort nicht*. – *zu . . . Winter*: Von L. verbessert aus *und so im ganzen Kirchspiel herum zu springen [aus gehen], als über eine Gosse*. – *eräugnen*: Ereignen; noch im 18. Jh. gebräuchliche Schreibweise; s. DWB 3, Sp. 699. – *zum . . . Spitzbuben*: Von L. verbessert aus *zur Beförderung der Liebes Intriguen und der Spitzbuben Aufmunterung*. – *Postdirektoren in Deutschland . . . die so beliebten offenen Mistwagen eingeführt*: Von der »Mistwagen-Post« schreibt L. an Johann Christian Dieterich am 26. März 1772. Neue und treffende »Bemerkungen über das Postwesen in Deutschland« stellt auch die Vorrede in Aussicht; s. noch E 189, 208, 291, 304 und F 96. In diesem Zusammenhang sollte, wie aus E 208 und schon D 666 hervorgeht, der deutsche Postwagen mit dem Faß des Regulus verglichen werden. – *schwangere*: Von L. verbessert aus *hochschwangere*.

S. 375 *Kutschen in England*: Über die Geschwindigkeit der engl. Postkutschen äußert sich L. auch TB 1 (S. 604f.). – *Charingcross*: Platz in der Londoner City of Westminster; s. auch III, S. 723. – *Hyde park corner*: Seinerzeit eine große Freifläche, die den Stadtteil Westminster abschloß, von

einer Mauer umgeben, da es in dem Park Wild gab. – in . . . wären: Von L. verbessert aus *der Teufel selbst auf seinen Flügeln hätte*. – *Weber Maleks Kasten*: Die Geschichte vom Weber Malek, der sich, in einem Kasten eingeschlossen, nach Belieben überallhin versetzen kann, füllt den 111.–117. Tag in der persischen Märchensammlung »Tausend und ein Tag«. L. las sie wohl in der Paris 1710–1712 unter dem Titel »Les mille et un jours, contes persans« erschienenen frz. Übersetzung von de la Croix. – *bringen* . . . *Keim*: Von L. verbessert aus *sind*. – *aufzulösende*: Von L. verbessert aus *zu entwirrende*. – *Elsternesterstechen*: In DWB nicht aufgeführt; Wortprägung L.s? – *Nüsseprügeln*: In DWB nicht aufgeführt; Wortprägung L.s? – *Seitenleiter*: Von L. verbessert aus *Leiter*. – *Adresse*: Frz. *adresse* »Geschicklichkeit«. – *Stallknechte*: Von L. verbessert aus *den Postschreiber der durch das Fenster schielt*. – in . . . *Stellung*: Von L. verbessert aus *so*.

S. 376 *wenn die Löcher kommen*: Zu den miserablen Straßenverhältnissen in Deutschland und den Strapazen der Postkutschenfahrt s. zu D 666 (S. 337). – *spannen*: Danach von L. gestrichen *und dann wieder abspannen*. – *Brustkuchen*: Brustbonbon; DWB 2, Sp. 449, gibt L.s Wendung als einzigen Beleg. – *bäht*: D. h. wärmt (s. DWB 1, Sp. 1076). – *Kindereien*: Von L. verbessert aus *einfältige Possen*. – p. LVI: Gemeint ist E 208. – *Buch Fp. 13*: Gemeint ist F 96. – *Treibhäusern*: Zu diesem Bild s. zu E 100. – *Weg zwischen Harburg und Münden* . . . *jetzt so geschwind zurücklegt*: Die fahrende Post nach Harburg und Hamburg fuhr jeweils montags und freitags früh um vier Uhr von Göttingen ab und traf am Dienstag- und Samstagnachmittag in Hamburg ein. – *Lob des Königs*: Gemeint ist König Georg III. von England. – *schlafen*: Danach von L. gestrichen *im ersteren thun sie recht und im anderen nicht unrecht*. – *Hessischen*: Danach von L. gestrichen *Maynzischen oder*. – *Eichsfeld*: Vgl. L.s launige Schilderung seiner »Reise nach Gotha« (III, S. 639f.). – *genug ist*: Danach von L. gestrichen *und wovon gewiß jeder Hannöversche Bauer besser zu reden weiß als unsere Berliner und Leipziger Federn. Und überha[u]pt*. – *ein Buch*: Von L. verbessert aus *einen Roman*. – *für* . . . *Roman*: Von L. verbessert aus *gehört ja für die Geschichte. Wer läugnet denn, daß die Deutschen Gelegenheit haben gut Geschichten zu schreiben?* – *vorplaudern*: Hir im Sinne von: viel erzählen; über die verschiedenen, auch pejorativen Bedeutungen dieses Verbs s. DWB 12, 2, Sp. 1377.

S. 377 *Fortsetzung* . . . S. LVI: Gemeint ist E 208.

153 *Vogelfrei*: L. gebraucht den Ausdruck in der ersten »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 237), in »Über die Pronunciation der Schöpsc« (III, S. 308) und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 813). Vgl. E 209, F 986.

154 *Deutsche Charaktere*: Die Hervorhebung meint wohl ein Kapitel im »Parakletor«. Zum Thema s. zu D 214. – *Klage der allgemeinen Bibliothek*: Die Notwendigkeit der Darstellung deutscher Charaktere betont die AdB an verschiedenen Stellen, mit am ausführlichsten in der Rezension von Christian Heinrich Schmidts »Englischem Theater«, (23. Bd., 2. Stück, 1774, S. 506). – *Klage*: Von L. verbessert aus *Wunsch*.

155 *Er habe mit Windmühlen gefochten* . . . *Asmus*: L. spielt auf die Rezension des »Timorus« im »Wandsbecker Bothen«, 22. Juni 1773, Nr. 99 an (s. auch zu D 91), in der es heißt: »Diese Blätter haben so viel Salz, so viel Sarkasmus, so viel Laune, daß man sich des herzlichsten Lachens bei vielen Stellen nicht enthalten kann, sind voll glücklicher ironischer Ausfälle auf gewisse Lieb-

lingsmoden und den literarischen Ton der jetzigen Zeit, verraten einen Mann, der Geist und Talent und vollendeten Stil genug in seiner Macht hat, um etwas sehr Gutes liefern zu können, wenn er auf bessere Abenteuer in der *cavalleria andante* der Satire ausgehen will. Aber hier hat er bei allen Fechterstreichen noch keins bestanden als mit – Windmühlen. – *Asmus*: Matthias Claudius (1740–1815), übernahm 1771–1775 die Redaktion des »Wandsbeker Boten«, in dem er unter dem Pseudonym Asmus schrieb; volkstümlicher Lyriker; befreundet mit Boie, Voß, Friedrich Stolberg. – *Cervantes*: Don Quichotes Abenteuer mit den Windmühlen findet sich in Cervantes' Roman im 1. T., 8. Kap. Im übrigen s. zu C 11. – *mein Herr*: Diese Notiz gehört offenbar zu dem Plan einer Verteidigung des »Timorus« gegen seine Rezensenten (s. zu C 254); vgl. noch E 186 und F 1004. Wie die Worte *mein Herr* hier und in »Zum Parakletor« (III, S. 522) zeigen, dachte L. jetzt daran, die Satire demselben »Türhüter« in den Mund zu legen, der auch in der Vorrede des »Timorus« (III, S. 208) »im Namen seines Herren« das Wort führt.

156 *kleinstädtischen*: Zur Verwendung dieses Ausdrucks s. zu B 297. – *kaffeeschwesterlichen*: Dieser Ausdruck begegnet schon B 415. – *mit . . . Deuten der Charaktere wegbleiben*: Diese Bemerkung gehört doch wohl in den Umkreis der Reflexionen über »Deutsche Charaktere« und damit zum Plan des »Parakletor«. – *weingrünen Nase*: Weingrün, grün wie Reblaub, vom Gesicht des Zechers gebraucht, aber auch in der Sprache der Küfer das Weinfäß, das von der Gerbsäure imprägniert ist (DWB 14, 1, Sp. 933). – *in die Acht erklärtes Geschöpf*: S. zu D 497.

157 *Wir ahmten zu viel nach*: Auch diese Hervorhebung bezeichnet wohl einen Themenkomplex, ein Kapitel der geplanten Literatur-Satire »Parakletor«. Die Bemerkung schließt sich an die zu E 110 erwähnte Rezension, speziell an den ersten der dort genannten Gründe für die Überlegenheit der Antike an: daß die Alten weniger nachgeahmt hätten; s. zu diesem Thema noch E 261 und schon D 612, 651. – *will . . . deklarieren*: Von L. verbessert aus *declarare*. – *er sichs versieht*: Von L. verbessert aus *ers merckt einmal*. – *die Schwindsucht . . . kriegen*: Zu dieser Wendung s. auch F 530. – *darüber kriegen soll*: Von L. verbessert aus *kriegt und hätten*. – *die 9 Musen*: Seit Hesiod erscheinen die Töchter des Zeus und der Mnemosyne, nach der griech. Mythologie die Göttinnen der Dichtkunst und der anderen schönen Künste, in Neunzahl: Klio (Epos), Kalliope (Tragödie), Melpomene (Komödie), Thalia (Astronomie), Urania (Liebeslied), Erato (Flötenmusik), Euterpe (Chorische Lyrik), Terpsichore (Tanz), Polyhymnia (ohne Attribut). – *Meil*: Johann Wilhelm Meil (1733–1805), Zeichner und Kupferstecher in Berlin, seit 1766 Mitglied und später Direktor der Berliner Akademie, nach Chodowiecki der berühmteste Illustrator der Rokokozeit; er arbeitete u. a. auch für den GTC und fertigte die Vignetten zum »Patriotischen Beitrag zur Methyologie« (III, S. 317); s. auch die Kupfer und »Verse unter die Kupferstiche des Gothaischen Kalenders vom Jahr 1772« (III, S. 626), wo u. a. Euterpe und Erato abgebildet und bereimt sind. – *das . . . viel*: Von L. verbessert aus *so das er die Schwindsucht kriegen soll*. – *sich . . . abdenken*: Das in DWB nicht verzeichnete Verb ist wohl eine von Klopstock beeinflusste Wortschöpfung L.s. – *Ausländer*: Von L. verbessert aus *Engländer wieder*. – *Pasquillant*: Verfasser und Verbreiter einer Schmähschrift. – *Amt Kalenberg*: Ehemaliges Fürstentum, das 1705 an Hannover fiel; Göttingen gehörte zu diesem Verwaltungsgebiet

des Kurfürstentums. – *sitzen*: Von L. verbessert aus *sind*. – *Böotien*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 416; vgl. E 245. – *mehr sein*: Danach von L. gestrichen *Stecke doch der Herr seine Nase nur in die gelehrten Zeitungen*. – *Böotischen Dialekt*: Ähnliche Wendungen begegnen E 189, 209, 245. – *Heer . . . G'nie z' riechen*: Dieser die Apokopen und Elisionen des Geniestils parodierende Satz kehrt ähnlich E 245 wieder; s. noch D 610, E 314; verwertet im Alexandrinergedicht, III, S. 422. – *Das Genie ist . . . unübersetzbar*: Vielleicht ist Voltaires »Discours de réception à l'Académie Française« vom 9. Mai 1746 gemeint, wo er u. a. vom Genie der Sprachen handelt. – *ohne Ruhm zu melden*: Diese Wendung begegnet auch in der »Rede der Ziffer 8« (III, S. 459).

158 *Kriterium eines großen Schriftstellers*: Vgl. in diesem Zusammenhang E 401, K 186. – *weggeworfenen*: Zu dieser Vokabel, mit der L. gern den Ideenreichtum des wahren Schriftstellers bezeichnet, s. zu D 213. – *Scherz . . . ernsthaften Nutzen*: Zu diesem Kriterium vgl. E 257. – *über einen Kirschenstiel Betrachtungen*: Zu dieser Wendung vgl. C 359 und E 302. – *über die Seele*: Darüber s. zu E 30.

159 *Briefen über die neuste Literatur*: Zu diesem Schreibplan s. zu E 151. – *Obendrüber*: Danach von L. gestrichen *Hochedelgebohrne*. – *Socinität zu Berlin*: Diesen Ausdruck verwertet L. in dem zweiten der »Briefe von Mägden über Literatur« (»Zum Parakletor«, III, S. 531; vgl. dazu KIII, S. 251). – *Gehorsamste . . . HochEdelgebohrne Dienerin*: Parodie der im 18. Jh. gebräuchlichen Titulaturen im Schriftverkehr. Die Wendung begegnet ähnlich E 323 und im »Orbis Pictus« (III, S. 401). – *Klopstockischen Othem*: Diesen Ausdruck verwertet L. in dem ersten der »Briefe von Mägden über Literatur« (»Zum Parakletor«, III, S. 531), wo es »Othen« heißt. – *Ich bin ein deutsches Mädchen*: S. zu D 444. – *Heinrichs Ausdrücke*: Zu L.s Sammlung von Idiotismen seines Dieners Braunhold s. C 378 und die Anm. dazu. – *zum Schicksal*: Vgl. D 410. – *Gestüm*: Vgl. C 378. – *Unkot*: S. zu C 378.

160 *5 Fuß 10 Zoll*: Da in Hannover 1. Zoll = $\frac{1}{12}$ Fuß = 2,434 cm gerechnet wurde, also insgesamt ca. 1,75 m. – *10*: Von L. verbessert aus 6.

161 *Kapitel mit drei Worten aussprechen*: Zu dieser an dem Stil von Tacitus orientierten Forderung L.s vgl. RA 31. – *Stubenhistoriker*: L.s Kritik an dem Gelehrten, insbesondere dem Geschichtsschreiber ohne Welterfahrung begegnet auch RA 127, das ihn dort mit »Stubensitzer« umschreibt; im DWB nicht aufgeführt. – *ein . . . hinwerfen*: Von L. verbessert aus *einem Colon vorwerfen*. – *Kolon*: Satzglied, Abschnitt einer Rede, eines schriftlichen Textes. – *hinwerfen*: Danach von L. gestrichen *und Octavbändgen liefern, die so viel wiegen als manche Bibliotheken. Der Vorsatz ist gut, andere Leute, und Bemerkungen [aus Perioden] machen, die immer schöner werden je weiser der Mann wird, der sie liebt, und Perioden die sich in Magister Disputationen*. – *in Magister-Disputationen auflösen*: Zu dieser Wendung s. zu D 313. – *suchen*: Von L. verbessert aus *gewinnen*. – *die Zeile hinschreiben, gleichgültig, ob die Perle . . . gefunden wird*: Zu dieser Wendung vgl. D 313 und die Anm. dazu. – *die . . . enthält*: Von L. verbessert aus *es*. – *tausend*: Von L. verbessert aus *hundert*. – *gefunden*: Von L. verbessert aus *erkannt werden*. – *majestätische deutsche Allongen-Periode*: Frz. *allonge* »Verlängerung«, die längste und umfangreichste Perücke, die, vom Leibfriseur Ludwigs XIV. um 1670 kreiert, bis ins frühe 18. Jh., vor allem von Amtspersonen, getragen wurde; in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s Umschreibung für: steif, altmodisch. Was Göttingen betrifft: »Nunmehr

aber decken sie das Haupt ehrlicher alter Bürger, die ihre Ländereyen hübsch beysammen behalten, und weder tanzen noch Wein trinken; zugleich beschützen sie ihre Ohren gegen die Spöttereien der Jugend, die nicht alt zu werden gedenket . . . Bürger vom Mittelschlage (des point de vue vom Alterthum genommen,) tragen Schwanzparrücken, oder gar einen kleinen Haarbeutel daran, und entfernen sich schon etwas weniger von den Studenten« (List, S. 100, 101). – *unser häufiges gewesen*: Die pedantische Beachtung des Tempus der vollendeten Vergangenheit verursacht im Deutschen eine umständliche Erzählweise. – *das denenjenigen*: Danach von L. gestrichen zeigt, daß sich so etwas schon in den einzelnen Wörtern findet. – *desselbigengleichen*: Wie »denenjenigen« Beispiel des noch im 18. Jh. üblichen Kurialstils. – *das beliebte Sr Hochwohlgeborene Exzellenz der Herr von*: Zu L.s Kritik an den pflichtschuldischen Titulaturen aus der Zeit der Allongeperücke s. C 256 und die Anm. dazu. – *ferner unser Bettuch, Halstuch, Schnupftuch, Handtuch, Tischtuch . . .*: Inwiefern L. diese Wörter als typisch deutsch empfindet, ist nicht ganz verständlich, da er sonst für das charakterisierende Wort plädiert. – *die . . . knarrende Periode eigentlich für uns ist*: Eine ähnliche Charakteristik der dt. Sprache gibt Friedrich II. 1781 in seiner Schrift »De la littérature allemande«. – *Flick-Bemerkungen*: Zu dieser Wortbildung s. zu C 21.

162 *Es geht unsern Gegnern . . .*: Auch diese Notiz gehört sicherlich in den Umkreis des »Parakletor«-Plans. – *Gegnern, so*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Behauptern*: In DWB 1, Sp. 1331, ohne Belege aufgeführt.

S. 380 *Augendiener*: Speichellecker, Nachbeter. DWB 1, Sp. 805, gibt u. a. einen Beleg aus Lessing. – *das Charakteristische derselben durch die Kleidung des Worts . . . zu verhüllen*: Den positiven Gegensatz dazu formuliert L. in E 204; s. auch D 96. – *infamere*: Von L. verbessert aus *solche*. – *Neu-Seeländer*: S. zu D 653. Von L. verbessert aus *Wilden in Amerika*. – *vorzuwerfen*: Von L. verbessert aus *zu beschuldigen*. – *wäre ja*: Von L. verbessert aus *wolte ich aus könnte man*. – *nichts . . . Kalender*: Von L. verbessert aus *auf 10 Jahre assecuriren*. – *Ausbessern*: Danach von L. gestrichen und *lencken, dasjenige was*. – *hat*: In der Handschrift entsteht. – *Unmenschen*: Das Wort als Gegenstück zu »Mensch« ist schon im Althochdeutschen belegt (s. DWB 11, 3, Sp. 1173 f.). – *Wenn . . . Was?*: Von L. gestrichen. – *ins Gerück bringt*: Im Sinne von: zurechtrückt; das Substantiv fehlt in DWB und Heynes Wörterbuch.

S. 381 *Empfindungen zu Buch bringen*: Zu dieser Wendung s. zu D 541. – *Kapital der Wahrheiten*: Zu dieser Wendung vgl. KA 294. – *Mann*: Von L. verbessert aus *Kaufmann*. – *Mäkeln*: Ursprünglich im Sinne von: unterhandeln, feilschen. – *Polieren*: Von L. verbessert aus *abwischen*. – *unser Wissen . . . Stückwerk*: Anspielung auf 1. Korinther 13, 9. – *ich meine*: Von L. verbessert aus *und*. – *Cellarius*: Christoph Cellarius (eigentlich Keller; 1638–1707), Schulmann und Gelehrter; gab verschiedene lat. Schriftsteller heraus und verfaßte Lehrbücher zur lat. Sprache und Geschichte der Antike, etwa die »Orthographia latina« (Halle 1700). – *Tiefsinn*: Von L. verbessert aus *Philosophie*. – *Bauernstolz*: Das Wort begegnet auch F 1137. – *des*: Von L. verbessert aus *eines aus des*. – *Erdenkloßes*: S. 1. Moses 2, 7; vgl. F 694. – *Vetter Engel . . . Vetter Affe*: Zu dieser Gegenüberstellung s. zu D 436.

163 *Schall: Liberty*: Diese Wendung begegnet auch E 274. – *Liberty . . . Freiheit*: Zu dieser Gegenüberstellung vgl. E 113 und RA 23.

164 *Fahrt nur fort . . .*: Auch diese Bemerkung gehört zweifellos in den

Umkreis des »Parakletor«-Plans. – *die Wörterbücher in Frankreich . . . Bittschrift an die Akademie*: S. zu E 19. – *Menagius*: Gemeint ist Gilles Ménage. – *taten*: Danach von L. gestrichen *Sie gaben eine Bittschrift an die Hochweise Academie ein, die wie alle Bittschriften von Corporationen einem gnädigen Befehl so ähnlich sah*. Zu dieser Wendung mit *Bitte* und *Befehl* vgl. noch K 275. – *sahe*: Danach von L. gestrichen *als ein Ey dem andern*. – *eigentlich . . . war*: Von L. verbessert aus *völlig klang wie eine Bittschrift*.

165 *die alten Bildhauer*: Zu L.s Abneigung gegenüber dem zeitgenössischen Antikenkult vgl. E 167, 247; RA 159; s. auch an Schernhagen, 6. März 1783. – *Winckelmann . . . Eingebungen*: Ähnlich negativ äußert sich L. auch RA 159. – *der Kobolt diktiert*: Zu dieser Wendung vgl. D 120. – *Sh[afes]bury . . . katholisch werden konnte*: Die Konversion ist nicht verbürgt. – *der Geist . . . betet an, wo er urteilen sollte*: Ähnlich formuliert L. in RA 159. – *Vatikanischen Apolls*: Winckelmann beschreibt ihn hymnisch in der »Geschichte der Kunst des Alterthums«, 2. T., S. 273. S. zu B 16, wo auch das Werk nachgewiesen ist. – *werden*: In der Handschrift *wird*. – *in England . . . ein Kabinett besah*: Vgl. E 247. – *Landhaus . . . Lord Hollands*: Gemeint ist Kingsgate bei Margate in Kent; über die Kunstschatze von Henry Fox 1^{er} Baron Holland (1705–1774), engl. Politiker, schreibt Volkmann in »Neuste Reisen durch England« 1, S. 324. – *Demokrit . . . Caligula*: L. erwähnt die Szene auch E 247. Gaius Iulius Caesar Germanicus Caligula (12–41 n. Chr.), 37–41 römischer Kaiser, berüchtigt für seine Ausschweifungen und Grausamkeit; ließ sich als Gott verehren. – *Trajanus*: M. Ulpius T. Trajanus (53–117), ab 98 römischer Kaiser, siegte in den Dakerkriegen, wofür ihm der Senat die Trajanssäule errichtete; wandte als erster die *Maxime* »panem et circenses« (Brot und Spiele) auf das römische Volk an. – *p. LXXI*: Gemeint ist E 247.

166 *Die Katholiken . . .*: Zu dieser Wendung vgl. E 209.

167 *Bildhauer*: S. zu E 165. – *gotische Kirchenfenster*: Das Wort »gotisch«, ähnlich wie »baroque«, jahrhundertlang von Kunstkennern abschätzig gebraucht, erfuhr erst in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s eine positive Aufwertung als Inbegriff der angeblich nationaldeutschen Kunst des Mittelalters; s. Goethes Essay über das Straßburger Münster von 1774. L. gebraucht das Wort auch E 326, wo L. das Wortspiel mit »Goethisch« und »Gothisch« macht, J 215, 498.

168 *Que . . . nous*: Zu diesem angeblichen Helvetius-Ausspruch s. zu D 403; verwertet in »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 545).

169 *Da staken wir . . . angewachsen*: Die mittleren Zeilen dieses Vierzeilers sind die Schlußzeilen in L.s Gedicht »Die Reise nach Gotha . . .« (III, S. 640; vgl. KIII, S. 303 f.). – *verwundern*: Von L. verbessert aus *bedauern*. – *Talent*: Danach von L. gestrichen *eben so gar einheimisch nicht sey*. – *Baretti*: Von den Liedern der spanischen Eselstreiber berichtet Baretti in den »Reisen von London nach Genua durch England, Portugal, Spanien und Frankreich«, Bd. 1, S. 370; Bd. 2, S. 166. Das Buch ist zu C 2 nachgewiesen. – *Liedchen . . . im Treibhaus gezogen*: Zu dem Bild s. zu E 100. – *er singt*: Von L. verbessert aus *wir haben*. – *hinlaufen*: Von L. verbessert aus *hintönen* aus *hinlaufen*. – *er*: Von L. verbessert aus *ihre Verfertiger* aus *wir*. – *abgeworfen*: Von L. verbessert aus *weggeworfen*. – *Esquimaux*: S. zu E 105. – *Franzwein*: Von L. verbessert aus *Hochheimer*. In Deutschland vormalis die allgemeine Bezeichnung der frz. Weine. – *im Wald unter einer Eiche*: Zu diesem Bild vgl. E 245, 355 und ähnlich

in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 370). – *Pfingst-Birke*: In DWB nicht aufgeführt. – *und*: Danach von L. gestrichen *sein frommen Babel von [aus über] heiligem Nebel singen und sein metrisches*. – *Barde*: Die Nachrichten u. a. Strabos von keltischen Barden und deren irrige Herleitung von dem latinisierten barditus (Schlachtgesang) »brachte im 18. Jh. einen ungedeihlichen, bald wieder vorüber gegangnen bardenunfug hervor, der doch den ausdruck barde für dichter in unsere sprache eingeführt hat« (DWB 1, Sp. 1126). – *Bacchant*: Anhänger des Gottes Bacchus (Dionysos) und Teilnehmer an den Bacchanalien zu Ehren des Weingottes: berauscht ausschweifender Schwärmer; im Spätmittelalter auch Bezeichnung für die sogenannten Fahrenden Schüler. – *heiligen Nebel*: Dieser Ausdruck begegnet auch F 640. – *metrisches Babel*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 157. – *Viertel*: Von L. verbessert aus *Hälfte* aus *Theil*. – *Dithyrambe*: Altgriech. Kultlied auf Dionysos, musikalisch vorgetragen; dithyrambisch daher soviel wie begeistert, schwungvoll. – *Zierde der Schöpfung*: DWB 15, Sp. 1161 verweist auf 1. Moses 2, 1 und Matth. 4, 8. – *Myrten*: Danach von L. gestrichen *küßt den Thau von Rosenknöpfchen*. – *Rosenknöpfchen*: Diminutiv zu Rosenknopf: Rosenknospe; auch bildlich für: Mädchen (DWB 8, Sp. 1204). – *seine Tau-Träne*: Von L. verbessert aus *seinen Thau*. Die Wortprägung »Trärentau« begegnet zuerst bei Hofmann von Hofmannswaldau in den »Begräbniß-Gedichten« (1679) und im »Schlesischen Helicon« (1699). – *Bilder in dem Brennpunkt konvexer Gläser*: Gegenstände im Brennpunkt eines Konvexglases machen »ein unendlich großes Bild in einer unendlichen Entfernung« (Gehler, Bd. 2, S. 914). – *in . . . Gläser*: Von L. verbessert aus *von [gestrichen: Glä] Convex Gläsern*; nach Gläser gestrichen *sich im lufftleeren Raum*. – *er hat*: In der Handschrift *hat sich*. – *den Ursprung des Übels, die Falschheit menschlicher Tugend und von Kometen gesungen*: Die beiden erstgenannten Lehrgedichte sind von Albrecht von Haller: s. zu D 132; das »Philosophische Gedicht von den Kometen« ist von Abraham Gotthelf Kästner; es erschien zuerst März 1744 in den »Belustigungen des Verstandes und des Witzes« (vgl. Kästner, Schönwissenschaftliche Werke, 2. T., S. 69–76). L. zitiert es in Erxleben 1784, S. 596, § 646, unter der wissenschaftlichen Literatur. – *das erste Trauerspiel . . . das zum Lachen zwingt*: Wohl Anspielung auf die »comédie larmoyante«. – *wie Manilius eine Astronomie in Versen*: Marcus Manilius, lat. Dichter zur Zeit des Augustus und Tiberius (1. Hälfte des 1. Jh.s n. Chr.), Verfasser eines Lehrbuchs der Astrologie in fünf Büchern: »Astronomica«, das in Hexametern abgefaßt ist.

170 *Ich kann nicht unterlassen . . .*: Auch diese Bemerkung gehört wohl in den Umkreis des »Parakletor«-Plans. – *Verlegern*: Danach von L. etwas gestrichen. – *fast 15jährigen Lektüre . . . Böhmes*: Die erste selbständige Notiz L.s zu Böhme (D 9) ist von 1773; frühere Lektüre der Schriften Böhmes ist nicht bezeugt; BL führt keinen Titel auf. – *die fürchterlichen drei 7*: Zu dieser Konstellation s. D 324 und die Anm. dazu; vgl. E 101. – *1555 der Religions-Friede*: In dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 gestand der Reichstag gegen den Protest des römischen Stuhls den Reichsständen das Recht der Reformation zu. – *brannte . . . 1666 London*: S. zu C 203.

171 *Ich*: Danach von L. gestrichen *schreibe auch nicht um sie zu widerlegen*.

172 *fette Gesichter . . . unter dem Speck*: Zu diesem Bild vgl. E 173, 268, 368, 491. – *winddürre*: Zu diesem Ausdruck s. D 668 und die Anm. dazu; vgl. E 115.

173 *Maske von Speck*: Dieser Ausdruck begegnet auch in »Heirathsanträge. Erste Folge« Nr. 9 (GTC 1781, S. 124); s. zu E 172. – *Speck, der weder zum einen noch zum andern gehört*: Diese Wendung begegnet auch in der »Nachricht von einer neuen und fürchterlichen Krankheit« (GTC 1789, S. 124; VS 5, S. 288).

174 *fremde Sprache recht gut sprechen . . . Geck*: Vom Geck in Fremdsprachen (»SprachGeck«) schreibt L. an Friedrich Christian Lichtenberg am 13. August 1773.

175 *Hüte dich, daß du nicht . . . in eine Stelle kommst, der du nicht gewachsen bist*: Zu dieser Wendung vgl. D 92. – *stört*: Von L. verbessert aus *hindert*. – *innere Ruhe*: Von L. verbessert aus *Rechtschaffenheit*.

176 *Die . . . bienniorum*: Von L. verbessert aus *Genius decennii; quinquennii und biennii*. – *Genii quinquenniorum*: Lat. »Geister des Jahrfünfts«. Dieser Ausdruck begegnet auch in den »Briefen aus England« (III, S. 349); s. ferner Antiphrisiologie (III, S. 260) und »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 408). – *bienniorum*: Lat. biennium »zwei Jahre«. – *decennii*: Lat. decennium »Jahrzehnt«. – *seculi*: Danach von L. gestrichen *endlich verschlingt*. Lat. saeculum »Jahrhundert«. – *milleniorum*: Eines Jahrtausends.

177 *Die Natur nachahmen*: Diese Bemerkung schließt wohl an E 157 an und gehört in den Umkreis des »Parakletor«-Plans. – *zweköpfigen Kinder*: Vgl. E 293; F 268; J 37; RA 173. Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Doppelten s. III, S. 472, KIII, S. 295, zu »Der doppelte Prinz«, und Gumbert, LiE 2, S. 175 f. – *Maul*: Ergänze: [beer]. – *Katzen*: Danach von L. gestrichen *Werke der Kunst oder Natur?*

178 *Gordonischen Principia*: Thomas Gordon (gest. 1750), engl. Altertumsforscher, der in seinen Werken die Notwendigkeit des Antikenstudiums für die Philologie betonte; schrieb »Discourses upon Tacitus«. – *um den Tacitus zu verstehen, mehr als Latein wissen*: Zu dieser Wendung vgl. E 197 (S. 390), F 860; s. auch die Variante J 433, 860.

179 *aussprechen . . . Urteil*: Von L. verbessert aus *seyn als mit der Sententz*. – *Elefanten und die Pudelhunde*: Zu dieser Wendung s. zu E 113.

180 *ein alter Einfall*: Nicht nachgewiesen. – *Burrus . . . laudans*: »Maerens Burrus ac laudans« (Burrus betrauernd und lobend) heißt es in den »Annalen« 14, 15 von Tacitus. Afranius Burrus, gest. 62 n. Chr. angeblich an Gift, röm. Militärtribun.

181 *jüdischer Finesse*: Dieser Ausdruck begegnet auch F 616; vgl. ähnlich RA 127.

183 *Wise . . . im Englischen*: Schon seit dem 15. Jh. ironisch für einen Dummkopf oder Einfältigen gebraucht.

184 *Kopf . . . zwei hätte*: Vgl. E 177 – *in Spiritus*: Anspielung auf die in den anatomischen »Kunstkammern« des 18. Jh.s gern gezeigten Präparate von Mißgeburten. – *und ich wünsche . . . Ohren*: Dieser Wunsch begegnet auch E 245 (S. 399).

185 *eine Dintenschenke*: Von L. verbessert aus *ein Plätzgen*. – *Dintenschenke in einer Übersetzerei*: Über das »abscheuliche Übersetzen zu unserer Zeit« läßt sich L. auch G 107 aus. – *Memoires-departement*: Wohl Anspielung auf die seinerzeit beliebten Buchhandelsartikel der »Mémoires de . . .« (frz. »Erinnerungen«).

186 *Sollte ich wegen des zweiten Teils des Timorus angegriffen werden*: Über den projektierten zweiten Teil des »Timorus« s. zu E 155; über diese Satire s.

zu C 254. – *Photorin*: Das von L. beim »Timorus« benutzte Pseudonym und die von L. betriebene Camouflage, s. KIII, S. 83. – *sein Name Ursache . . . daß man ihn für den Verfasser des Timorus . . . hielt*: Daß »Photorin« das griech. Kunstwort für: Lichten-Berg war, durchschaute sehr schnell Johann Andreas Dieze (s. an Friedrich Christian Lichtenberg am 13. August 1773). – *er*: In der Handschrift *ihn*.

187 *schreibt . . . Satyre auf den . . . Bastard*: Dieser Vorschlag begegnet schon D 633. – *natürlichen Sohn*: S. L.s Reflexionen dazu in D 630. – *Bankert*: »Auf der Bank erzeugt«: Bastard, Hurenkind. – *Ihr . . . werden*: Von L. verbessert aus *Wenn ihr nicht des Henckers werdet, so werdet ihr wenigstens des Büttels*. – *in Deutschland auf vornehme Herrn Satyren machen*: Winkle, Struensee, S. 108 verweist in diesem Zusammenhang auf Struensees Erfahrungen als satirischer Schriftsteller in Hamburg. – *vornehme*: Von L. verbessert aus *grose*. – *zwei Stücke*: Von L. verbessert aus *freundschaftlich*. – *oder*: Danach von L. gestrichen *geht nach Amsterdam*. – *Tropicis*: Lat. *tropici* (scil. *circuli*) »Wendekreise«. Von L. verbessert aus *Wende Circeln*; danach gestrichen *sonst seyð ihr wo nicht verlohren*.

188 *Combabische Art zu überführen*: Vgl. E 280; s. zu D 326.

189 *Ich habe nichts zurückgehalten . . .*: Vermutlich ein weiterer Entwurf einer Vorrede zum »Parakletor«. – *Magisterschmäusen*: S. auch E 209; eine Andeutung von seinem eigenen Magister-Schmaus gibt L. an Hindenburg am 5. (?) und 16. Januar 1779. – *habe*: Danach von L. gestrichen *eine Welt und Gesichterkenntniß in manchen Stücken geäußert, die*. – *meinen die Elbe hinunter getanen Reisen*: Von L. verbessert aus *meiner Reise*. Die Elbe hat L. am 18. Mai 1773 von Hamburg aus nach Stade befahren; vom 9. bis 17. Juli 1773 machte er eine Seereise nach Helgoland. – *Tour auf dem Salzwasser*: Anspielung auf L.s Überfahrten von Holland nach England 1770 und 1774/75. – *Salz der Widerwärtigkeit*: Die wie Bibel-Deutsch klingende Wendung kommt lt. Konkordanz in der Bibel nicht vor; Salz steht dort nur im Zusammenhang mit Gutem. – *habe*: Danach von L. etwas gestrichen. – *auf jeder Seite Ideen-Körner ausgestreut*: Zu dieser Wendung und L.s Auffassung von dem »großen Schriftsteller« vgl. D 313. – *Dissertationes tragen*: Zu dieser Wendung vgl. D 313. – *Meine Sprache . . . plan*: Zu der »kokettierenden« Äußerung L.s hier vgl. B 132. – *ich konnte*: Von L. verbessert aus *möglich ist*. – *sogenannte*: Danach von L. gestrichen *beliebte*. – *Bruder-Naumburgische*: Zu diesem Wortgebrauch s. zu D 382. – *die Böotische Zeitung*: Gemeint sind die »Frankfurter Gelehrten Anzeigen«. – *Böotische*: Zu diesem Wortgebrauch s. zu D 416. – *beliebt*: Von L. verbessert aus *angenehm*. – *deswegen*: Von L. verbessert aus *als einer ernsthaften Schrift höchst unanständig*. – *weil ich*: Danach von L. gestrichen *meinen Gegner nicht gerne quäle*. – *schlägt . . . vor den Kopf*: Zu dieser Wendung vgl. E 162. – *den Deutschen vorgeworfen, daß sie bloß für die Gelehrten schrieben*: Zu diesem Vorwurf s. zu D 439. – *Professeur penseur . . . Seigneur*: Zu diesem Gegensatz s. zu D 373. – *in unsern Ackerbau und . . . Postwesen eingelassen*: Zu L.s Einlassungen auf das Postwesen s. zu E 152. – *eingelassen*: Danach von L. gestrichen *Die Dichter werden mir unter den*. – *meinem Parakletor*: Über diesen Plan s. zu D 526. – *Theorie der Künste für . . . 1776*: S. zu D 192. – *Wahrheit*: Danach von L. gestrichen *oder Wahrheits Liebe wird der Leser überall finden*. – *Schimpfwörter die ich brauche*: Zu L.s Schimpfwortarsenal s. zu D 667. – *Fell . . . Wundpflaster*: Diese Wendung ist in »Zum Parakletor« (III, S. 523) weiter

ausgeführt. – *wetterkühlen*: Im Sinne von Wetterleuchten mit der meist nachfolgenden Abkühlung der Witterung, meist substantivisch gebraucht (DWB 14, 1, Sp. 789). – *Numerus*: Versglied, Versfuß; das den Wohlklang und Rhythmus bestimmenden angemessene Verhältnis zwischen den Sätzen und ihren Gliedern. – *aus Barbara und Celarent geblitzt*: S. zu E 96.

190 *Keine Leute . . . eingebildeter, als die Beschreiber ihrer Empfindungen*: Vgl. E 192 und Mat I 111. Zu L.s Warnung an Schriftsteller s. zu C 234.

191 *barfuß nach Rom laufen . . . um sich dem Vatikanischen Apoll zu Füßen zu werfen*: Zu dem Gedanken s. E 165 und die Anm. dazu.

192 *meine Empfindung beschreibende Prose oft mit . . . Entzücken gelesen*: Vgl. E 190; zu der Bemerkung insgesamt vgl. G 15. – *das*: In der Handschrift *die*. – *wollüstigen Gänsehaut*: Zu dieser Wendung vgl. Mat I 154. – *die Tritte des Allmächtigen*: Ungenaues Zitat aus der Bibel: s. D 530 und die Anm. dazu; vgl. Ps. 89, 52. L. gebraucht diese Wendung auch in einem Brief an Dieterich am 28. Januar 1775 und ähnlich E 505. – *den Tag . . . da ich in Westminster Abtei*: Von seinem Besuch in Westminster Abbey berichtet L. an Heyne und Kästner am 17. April 1770 und abermals an Kästner am 20. Dezember 1774; von seinem zwiespältigen Eindruck schreibt L. K 269; im übrigen s. zu KA 149. – *Staub der Könige*: Zu diesem Bild vgl. G 15. – *Ehe denn die Berge worden . . .*: Zu diesem Bibelzitat s. zu B 81. – *Die Beschreibung . . . p. 1.*: Gemeint ist RA 1. – *Banqueting-Haus*: Teil der Whitehall; s. zu RA 1.

193 *Systole und Diastole der Naselöcher*: Griech. »Zusammenziehung« und »Erweiterung« (des Herzens). Diese Wendung begegnet auch Mat I 112; L. verwertet sie in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 376). Zur metaphorischen Verwendung wissenschaftlicher Begriffe s. zu A 1.

194 *Weben des Genies*: S. zu D 530. – *halb gare Ideen*: Vgl. E 259. Zu der Wortbildung s. das Wortregister.

196 *um*: Danach von L. etwas gestrichen. – *einen Hieb haben*: S. zu D 539. – *superfeine*: Unnatürlich, maniert, albern. DWB 10, 4, Sp. 1198 zitiert L. aus den Hogarth-Erklärungen (III, S. 918); s. auch »Briefe aus England« (III, S. 348), E 370, 402. – *Monade*: »Die Monade, plur. die –n, ein aus dem Griechischen μονάς, – αδος, eine Einheit, entlehntes Kunstwort der neuern Philosophen von Leibnitzens Zeiten an, die ganz einfachen und untheilbaren Bestandtheile der Körper zu bezeichnen, welche die ältern Philosophen, deren Begriff von denselben doch verschieden war, Aromen, Elemente nannten.« (Adelung, Versuch 2, Sp. 265; in DWB nicht aufgeführt) – *der überall aus Respekt glaubt*: Zu dieser Wendung vgl. »Über die Macht der Liebe« (III, S. 516); s. auch F 1127. – *sein bißgen*: Von L. verbessert aus *eine Menge*. – *untersuchten Grund*: Von L. verbessert aus *untersuchtes Feld*.

197 *den Homer schön finden . . . kaum einer versteht*: Zu L.s Rezeption antiker Autoren s. auch E 34, 257, 355 und »Orbis Pictus«, III, S. 384. – *viel Latein wissen um ihn zu verstehn*: Vgl. E 178. – *das einzige*: Von L. verbessert aus *das letzte aus das wenig[ste]*. Zu diesem Gedanken s. auch E 257. – *Tacitus . . . einer der ersten Schriftsteller, die je gelebt*: S. zu E 17.

198 *Est . . . fiuntur*: Es ist ein Land, wo vieles geredet wird, aber wenig geschieht. Die Herkunft des Zitats, das auch Mat I 112 begegnet, konnte nicht ermittelt werden.

200 *Margate*: L. kannte das berühmte Seebad aus eigener Anschauung, vgl. F 83, 115; L 578; RA 142; »Warum hat Deutschland noch kein großes

Seebad?» (III, S. 95); Briefe an Reinhard Woltmann vom 14. Juli 1788 und an Paul Christian Wattenbach vom 14. April 1794; doch kann der Zeitpunkt seiner Reise dahin im August 1775 nicht genauer bestimmt werden. Ausführlich über Margate s. Gumbert, LiE 2, S. 186–188.

204 *Ausdruck . . . dem Gedanken sitzt wie angegossen*: Das Bild kehrt ähnlich E 276 wieder. Büchmann führt diesen Satz als Geflügeltes Wort auf. – *sitzt*: Von L. verbessert aus *anpaßt*.

205 *Paläphatus*: Des griech. Grammatikers Palaiphatos Schrift »περι ἁπλοῦτων«, ehemals als Schulbuch beliebt, behandelt die griechischen Mythen im rationalistischen Sinne. Über L.s Plan eines »neuen Paläphatus« s. noch Brief an Abraham Gotthelf Kästner, März oder April 1784, und L 14.

206 *Kleinkünstlen*: DWB 5, Sp. 1114, führt nur »Kleinkünstler« an. – *wie ein Dorffriseur um Härchen*: Zu dieser Wendung vgl. Mat I 113.

208 *Hierbei*: Davor von L. gestrichen *Aber ich will noch weiter gehen*. – *Postwagen-Reisen*: S. E 152 und die Anm. dazu. – *Mut des Regulus*: S. zu D 666. – *in Deutschland keinen allgemeinen Fluch*: Über die Bedeutung der Nationalflüche handelt L. noch in »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 473). Im übrigen vgl. C 75 und zu B 391. – *keinen Galgen, den man überall kennt*: Vgl. C 75 und F 1167. – *in . . . Middlesex hängensfähig*: »Middlesex, das man, wo nicht wahre Gosen, doch gewiß die eigentliche Attica der Beutelschneider und Mauser nennen könnte.« (GTC 1789, S. 180) – *hängensfähig*: In dem »Weg der Buhlerin« (III, S. 739) prägt L. »hängenswert« und gebraucht das frz. *pendable* (III, S. 740, 744, 941). – *fürchte*: Von L. verbessert aus *hoffe*.

209 *Deutsche Sitten auf das Theater bringen*: Auch diese Notiz sollte wohl einen Bestandteil des »Parakletor« bilden. Im übrigen s. zu C 75; vgl. E 154, 267, 345, 402. – *Zichorien-Kaffee*: Ital *cicoria*, der im 16. Jh. aufkommende fremde Name der heimischen Pflanzengruppe: Wegwarte, aus deren Wurzel ein Kaffee-Ersatz hergestellt wurde, weit Mitte des 17. Jh.s eine am Nordharz gebräuchliche Verwertung. – *Birken-Champagner*: Von L. verbessert aus *Birkenwasser*. Aus dem ausfließenden angenehmen Saft der Birke, die man im Frühjahr anbohrt, bereitete man den Birken-Met. L. gebraucht diesen Ausdruck in »Etwas über den Nutzen und den Cours der Stockschläge, Ohrfeigen, Hiebe etc. bei verschiedenen Völkern« (GTC 1781, S. 87; VS 5, S. 277).

S. 392 *Sollen wir etwa . . . darauf bringen*: Die Aufzählung setzt sich E 227, 267, 345, 400 fort. – *bringen*: Danach von L. gestrichen *und sie vom Büttel*. – *Gespensterweisen*: Von L. verbessert aus *Gespenstergläubigen*; s. auch E 34. – *unsere Ärzte . . . Zahnschmerzen mit Roßzähnen heilen*: Nach DWB 8, Sp. 1279 ist Roßzahn der Name des Schwarzen Bilsenkrauts. Sollte das hier gemeint sein? – *Radnägeln*: Von L. verbessert aus *einem Radnagel*. – *Roßzähnen*: Von L. verbessert aus *einem Roßzahn*. – *heilen*: Danach von L. gestrichen *auf die Bühne bringen*. – *klug werden kann*: Von L. verbessert aus *versteht*. – *Leute von Gout und Monde*: S. auch E 339. Frz. *gout* »Geschmack« und *monde* »Welt«, im 18. Jh. im Deutschen gebräuchliche Modewörter. – *Ulmischen Messerschmiede*: Ulm war seinerzeit berühmt wegen der Qualität dieses Handwerkszweiges. – *Londonsche*: Von L. verbessert aus *Englische*. – *Darmstädtischen*: Von L. verbessert aus *Fran[kfurter]*. – *Darmstädtischen Kammacher*: Im Odenwald mit Schwerpunkt Ober-Ramstadt florierte bis in dieses Jh. das Gewerbe der Kammacher. – *machen*: Von L. verbessert aus *schneiden*. – *Unsere ewigen Affen*:

Von L. verbessert aus *unser ewiges Nachäffen*. – *damn me*: S. zu E 108. – *wie ein Franzose bei Roßbach*: Zur Schlacht bei Roßbach s. zu D 610 (S. 323). – *Filet*: S. zu C 329. Hier meint es: weibliche Handarbeit. – *wie Herkules*: Nach der Sage soll Herkules im Dienst der Königin Omphale den Spinnrocken geführt und mit den Sklavinnen die Wolle verarbeitet haben; s. Karl Kerényi, *Die Mythologie der Griechen*, Bd. 2, S. 155, München 1966. – *Hippagogen*: Griech. »Pferdeführer«; hier wohl im Sinne von: Bereiter gemeint. – *auf und ab*: Zu dieser Wendung s. zu D 668. – *Purper*: Diese Schreibweise für: Purpur war bis ins 18. Jh. gebräuchlich. – *mit einer*: Von L. verbessert aus *in einer* aus *in der*. – *zeichnet*: Von L. verbessert aus *sucht*. – *Gesindel*, *bald*: Von L. verbessert aus *Bestien und dort*. – *Katholiken und Teufelsbraten*: Zu dieser Einteilung s. E 166. – *Teufelsbraten*, und *bald*: Von L. verbessert aus *Menschenfresser oder*. – *Klotzköpfe*: Von L. verbessert aus *Haubenstöcke*. Wohl in Analogie zu engl. *clothhead*, *blockhead* »Dummkopf« gebildet; DWB 5, Sp. 1256, bringt keine Belege bei. S. auch E 293. – *Konsuls*: Danach von L. gestrichen *die feldherrischen Minen eines*. – *Coquarde*: S. zu E 121. – *Magisterschmäuse*: S. zu E 189. – *wollte?*: Danach von L. gestrichen *Der Förster, der unter einer Schwindsucht leidet, die Prälat mit seinen Schmäusen*. – *oft . . . können*: Von L. verbessert aus *etwas besser hätte verschaffen können als der verstorbene werth war* – *Beutel-Perücke*: Perücke, deren Hinterhaar in einen Beutel gehängt ist. – *in den Bürgerstand zu erheben*: S. zu C 256. – *Spüllumpen-Manschetten*: DWB führt nur *Waschlumpen* und *Spüllappen* auf. – *Spüllumpen*: Von L. verbessert aus *Waschlumpen*. – *à trois couleurs*: Frz. »dreifarbig«.

S. 393 3 Groschen: Zu dieser Zahlenangabe s. zu C 22. – *die Erlaubnis*: Von L. verbessert aus *das Ver[gnügen]*. – *stirbt, und . . . ihre*: Von L. verbessert aus *und seine*. – *Vogelfreiheit*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 153. – *fechten*: Von L. verbessert aus *stirbt*. – *Sorge gelächelt*: Diese Wendung wirkt wie eine Anleihe an Klopstocks dynamisierende Dichtersprache. – *saugt*: Von L. verbessert aus *angesaugt hat* aus *saugt*. – *ein Heer von frönenden Untertanen*: L. befindet sich mit dieser Aufzählung dicht bei Schillers deutschem Trauerspiel »Kabale und Liebe«! – *die Wahrheit mit einem Galgen auf dem Buckel*: Dieses Bild kehrt auch E 227 wieder. – *Galgen . . . Buckel*: Von L. verbessert aus *doppelten Maul*. – *Materien*: Danach steht in der Handschrift *Siehe weiter p. LX* mit Verweisungszeichen (das Folgende steht in der Handschrift zwischen E 213 und 214). – *Förster . . . im Wohlleben*: Zu L.s durch die hessen-darmstädtische Realität bedingtem Vorurteil gegenüber diesem Berufsstand s. zu D 633. – *Nimrod*: Nach dem Alten Testament ein Städtebauer und »großer Jäger vor dem Herrn«, danach sprichwörtlich für: Jäger. – *der alte Adam*: Gebildet nach Römer 6, 6 und Epheser 4, 22, geläufig geworden durch Luther (s. Büchmann³², S. 92). – *auszieht*: Von L. verbessert aus *fort ist*. – *Alfanzereien*: Im älteren Deutsch: Alifanz, Erzschalk; Possenreißereien, Albernheiten. L. gebraucht das Wort auch an Carl Friedrich Hindenburg am 24. August 1778. – *Englisch-Böotische*: Von L. verbessert aus *poetische*; zu *böotisch* s. zu D 416. – *Festtags-Prose*: Zu dieser Wortprägung s. zu B 178. – *Festtags-Prose donnern*: Die Wendung klingt wie eine Parodie des Klopstock-Stils.

210 *Unsere . . . Juden*: Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Connoisseurs*: Kenner, insbesondere Kunstkenner. Zu diesem von L. durchwegs abschätzig gebrauchten Gallizismus s. III, S. 616, 749, 882; auch GTC 1797, S. 209. Über diesen im 18. Jh. geläufigen Begriff s. Jonathan Richardson, *The*

Connoisseur: An Essay on the Whole Art of Criticism as it Relates to Painting, in: The Works of Jonathan Richardson, London 1792, S. 103–171. – *Hamburger Juden*: Seit 1671 waren die hochdeutschen Juden von Hamburg, Altona und Wandsbek in der sogenannten Dreigemeinde zusammengeschlossen: die größte jüdische Gemeinde Deutschlands; s. Helga Krohn, *Die Juden in Hamburg*, Frankfurt a. M. 1967.

211 *Gespenster-Idylle*: Zu diesem Plan s. D 39.

212 *es wird*: Von L. verbessert aus *leben bis um. – sterben*: Von L. verbessert aus *gehen aus sterben*.

213 *Wenn die Menschen plötzlich tugendhaft würden . . . Tausende verhungern*: Zu dieser Art hypothetischen Sätzen L.s s. E 207.

214 *einen Bart machen*: S. zu D 67.

215 *Ein Buch ist ein Spiegel . . .*: Diese Wendung begegnet auch F 112, 860. Im Büchmann wird diese Bemerkung als Geflügeltes Wort aufgeführt. – *Affe . . . Apostel*: Dieses Bild ist in der Antiphysiognomik (III, S. 280), verwertet. – *sehen*: Von L. verbessert aus *gucken*.

216 *Zuhörern*: Von L. verbessert aus *umsteh[enden]*. – *Augen-Axen parallel stunden*: Die Wendung kehrt auch E 355, J 350, III, S. 699 und in einer später veränderten Stelle der Antiphysiognomik (Lauchert, S. 27) wieder. – *in Bileams Jahrhundert*: Bileam, heidnischer Prophet aus Mesopotamien zur Zeit der Landnahme Israels um 1200 v. Chr.; nach 4. Mos. 22–24 wehrte Jahwe seinen Fluch gegen Israel ab (Episode der sprechenden Eselin, auf die L. wohl anspielt).

218 *Stubensitzer*: Zu L.s Verwendung dieses Substantivs s. zu B 314. – *Rocheffoucaulds Bemerkungen*: L. besaß von ihm »Moral Maximes. Translated from the French. With notes«, London 1749 (BL, Nr. 1340). Die Göttinger Bibliothek weist folgende Titel auf, die L. benutzt haben könnte: »Réflexions, ou sentences et maximes morales«, Paris 1665, ferner eine Nouvelle Edition, Lausanne 1750. Alle weiteren Titel sind später erschienen als Sudelbuch E: 1779, 1798 etc. François Duc de La Rochefoucauld (1613–1680), frz. Schriftsteller, berühmt wegen seiner »Mémoires« (1662) und seiner erstmals 1665 erschienenen Maximen, mit denen er den Aphorismus frz. Prägung schuf; sein Leitgedanke war die Eigenliebe und Selbstsucht als Ursprung menschlichen Handelns. L. zitiert ihn mehrfach. – *schrieben . . . feiertagsmäßig*: Zu L.s Komposita mit *Feiertags*-s. D 633 und Anm. – *Handel mit Wandel*: Von L. verbessert aus *gemeinen Leben*. – *da . . . jetzt*: Von L. verbessert aus *sie machen*. – *Gesichter, wie eine alte Jungfer, wenn sie sich malen läßt*: Diese Wendung begegnet ähnlich auch F 502. RA 127; sie ist im »Orbis Pictus« (III, S. 382) verwertet.

219 *Kurrent-Seufzer*: Zu L.s Verwendung des frz. *courant* s. zu D 42. – *sieht und*: Danach von L. gestrichen *für noch gröser hält*.

220 *Vogel Rock*: Sagenhafter Riesenvogel in arab. Märchen.

221 *Saxenhäuser Grobheit für Satyre halten*: Zu diesem Bild s. auch E 376. – *seigen*: Vgl. D 505. – *lispelnden Züngelgen*: Danach von L. gestrichen *halb wieder zurücknehmen*. »Lispeln« war in der Dichtersprache des 18. Jh.s speziell in der Anakreontik und der empfindsamen Lyrik ein beliebtes Wort für: flüsternd sprechen. Dem heutigen Wortverständnis entsprechend gebraucht L. es E 446.

222 *keine Kunst etwas kurz sagen, wenn man etwas zu sagen hat*: Zu dieser

Maxime L.s s. zu E 39. – *ex . . . fit*: Aus Nichts wird nichts. Auf Aristoteles zurückgehender, ontologischer Grundsatz; vgl. auch die antike Diskussion um den Begriff »Nichts«. Bei Persius, *Satirae* III, 84 findet sich diese Variante: »De nihilo nihilum, in nihilum posse reverti«. Nichts kann aus nichts kommen, nichts kann zu nichts werden. S. auch J 144.

223 *ersten Stück meines Frankfurter Güterwagens . . . unter der Presse*: Natürlich fingiert; noch in der Zeit der Gründung des »Göttingischen Magazins« erwog L. als Titel der Zeitschrift neben »Magazin« und »Museum« die Bezeichnungen »Güterwagen« und »Marktschiff«; vgl. Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 24. August 1778 und Georg Forsters Titel-Liste, spätestens Juli 1777 (Briefwechsel I, Nr. 569, S. 964), die u. a. »Göttingischer Frachtwagen« notiert.

224 *voll*: Danach von L. gestrichen *so leicht*. – *gewachsen*: Danach von L. gestrichen *daß es mein Fehler nicht ist, daß ich mein Buch nicht mit einem einzigen Wort ausspreche*. – *ich es*: Danach von L. gestrichen *in einem einzigen Gedancken habe*.

225 *die 1777 . . . gebracht*: Zu dieser Absicht s. zu D 324. – *Anfang des Parakletors*: Zu diesem Plan s. zu D 526.

226 *für den*: Von L. verbessert aus *zu dessen Erläuterung*. – *zwar*: Danach von L. gestrichen *mit eben so viel Ehre*. – *stille schweigt*: Von L. verbessert aus *das Maul hält*. – *kommen*: Von L. verbessert aus *erscheinen*. Danach gestrichen *Diese Messe ist da In die*. – *mystischen drei 7 in der Jahrzahl*: S. zu D 324. – *höchst . . . sonderbar*: Von L. verbessert aus: *noch sonderbarer*. – *haben und*: Danach von L. gestrichen *vermuthlich nicht eher als in tausend wieder eines [aus: keines] haben werden*. *Denckt an die lezten drey sechse da London abbrannte. Alles was auch ein fleißiger Leser Jacob Böhms sagen kan ist*. – *einer . . . Monarchie*: Von L. verbessert aus *Preußisch Polen oder Preußisch Deutschland*. – *Spitzhuben-Republik*: Diese Bezeichnung für die im Aufruhr befindlichen amerikan. Kolonien begegnet F 498; s. UB 51. Zu L.s politischer Stellung in der Auseinandersetzung zwischen England und seinen amerik. Kolonien s. Gumbert, *Das politische Denken des jungen Lichtenberg*, in: ders., *Georg Christoph Lichtenberg. London-Tagebuch September 1774 bis April 1775*, Hildesheim 1979, S. 17–50. – *Diese . . . vielleicht*: Von L. verbessert aus *Das kan*. – *unser Topf zu kochen aufhört*: Danach sollte sich E 234 anschließen. – *was*: Danach von L. gestrichen *kommen muß wenn wir*. – *arme Teufel von der Feder*: S. zu D 653. – *Feder*: Danach von L. gestrichen *so stille sitzen, wie bisher?* – *bellum omnium contra omnes*: Krieg aller gegen alle. Zitat aus Thomas Hobbes' »*Elementa philosophiae de cive*«, Amsterdam 1647, wo er diesen (auf Plato zurückgehenden) Begriff in der »*Praefatio ad lectores*« gebraucht. – *versehen, so*: Danach von L. gestrichen *werden die Hoff[narren]*. – *macht*: Danach von L. gestrichen *Stöhr mich jetzo*. – *aut, aut*: Entweder, oder. – *in Quarto*: S. zu B 155.

227 *Zirkelquadrierer*: Jemand, der vorgibt, die Quadratur des Kreises gefunden zu haben (jetzt: Kreisquadrator); vgl. D 41. Zu der Aufzählung s. zu E 209. – *Zirkel-Bogen*: In geometrischer und technischer Verwendung. Teil der Kreislinie, bzw. Kreisbogen oder die Krümmungslinie des Kreises als Ganzes. Von L. verbessert aus *Segmente*. – *einen Goldmacher, der*: Von L. verbessert aus *Adepten die*. – *hungrig . . . wacht*: Von L. verbessert aus *gierig bewacht*. – *Perpetuum Mobile*: S. zu C 142. – *Ugolino-Gesicht*: Ugolino della Gherardesca (gest. 1289 in Pisa), seit etwa 1250 Führer der ghibellin., dann

der guelf. Partei in Pisa, 1788 vom Erzbischof von Pisa inhaftiert, der ihn samt seiner Familie im Kerker verhungern ließ. – *der*: Danach von L. gestrichen *auf eine Terne wartet*. – *Terne*: Dreitreffer in Zahlenlotterien. – *Vorspiel Germanien die das Lotto zum Teufel peitscht*: Vgl. E 229. – *nackende Wahrheit . . . Galgen auf dem Buckel*: S. E 209.

228 *Böotien*: S. zu D 416. – *entstand ein Shakespear*: Anspielung auf Goethe; s. D 610, wo der Satz wörtlich begegnet. – *Wurzeln roh*: Von L. verbessert aus *rohe Wurzeln*. – *Menschen*: Danach von L. gestrichen *sprach Prunck[schnitzer]*. – *hieß*: Von L. verbessert aus *fieng an*. – *Prunkschnitzer*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 535. – *Sitten*: Danach von L. gestrichen *zu reden und ward so original*. – *ward . . . Original*: Zu dieser Wendung vgl. E 69. – *mit des Teufels Gewalt*: Von L. verbessert aus *in des Teufels Nahmen*.

229 *Eine Germania, der eine Lotto-Fortuna . . .*: S. E 227. – *ihrer*: Danach von L. gestrichen *bleyernen*. – *Kollekteur*: Frz. ›Los-Einnehmer, -sammler‹.

230 *Voltaire verachten*: Vgl. III, S. 380. – *Wielanden für einen armen Sünder halten*: Vgl. III, S. 380.

232 *Der Mann, der glaubt ein Kompendium wäre ein Buch*: Zu L.s Gering-schätzung des Kompendiumwesens s. zu C 346; zur Wendung vgl. E 235. – *Facta registrieren wäre Geschichte schreiben*: Über die ›registerartige Gelehrsamkeit‹ mokiert sich L. schon D 255; im übrigen s. das Wortregister. – *wäre*: Von L. verbessert aus *hiese*.

233 *Er urteilt . . . wie ein Professor Juris von einer Satyre*: Zum Gedanken s. auch E 435.

234 *Nach den Worten . . . unser Topf zu kochen . . . aufhört*: Die Bemerkung schließt an E 225 an. – *arme Teufel von der Feder*: S. zu D 653.

235 *Ich habe so wenig für die Gelehrten geschrieben*: S. D 439 und die Anm. dazu. – *Gelehrten*: Von L. verbessert aus *ungelehrten*. – *beruht*: Von L. verbessert aus *ist*. – *weitläufigen*: Von L. verbessert aus *andern*. – *Compendia Kompilationen Wetterbeobachtungen . . . mit darunter zählt*: Zu diesem Gedanken vgl. E 232. – *Kompilationen*: S. zu D 506. – *Leute*: Von L. verbessert aus *Gelehrte*. – *Lotterie-Listen und Muster-Charten mit unter die Bücher rechnen*: Zu dieser Wendung vgl. E 335. – *Muster-Charten*: Bei Tuchhändlern, Knopfmachern, Seidenhändlern eine Karte, worauf die Proben von Tuch, Knöpfen und seidenen Zeugen angeheftet sind und woraus der Käufer für seine Bestellung wählt. – *Gelehrten*: Danach von L. gestrichen *aufhören selbst zu schreiben aus sich endlich gar auf das bloße Erfinden legen*] und sich einen Schreiber halten müssen. – *auf das . . . Erfinden legen*: Zu L.s Unterscheidung zwischen Erfindung und Découverte vgl. E 335. – *legen, und*: Danach von L. gestrichen *mehr thun als schreiben. nicht mehr schreiben sondern thun, und das Schwätzen*. Zum Gegensatz von Tun und Schwätzen s. zu E 2. – *Bücher . . . geschrieben . . . zum Unterlegen in der Haushaltung*: Dieser Gedanke begegnet auch E 245, 311.

236 *Zur Komödie: Die Physiognomen*: Zu dem Plan eines die Physiognomik und ihre Anhänger satirisierenden Lustspiels gehören auch die Bemerkungen E 244, 360; F 685, 1048.

237 *hohl husten*: Anspielung auf die Schwindsucht. – *Siebenziger*: Von L. verbessert aus *sch[wind-süchtige]*. – *die Kunstwörter der heilenden Fakultät*: Die Fachsprache der Mediziner.

238 *Der Windbeutel . . . der dem*: Die Bemerkung ist von L. gestrichen; er gebraucht den Ausdruck auch E 267, F 741.

240 *Taten*: Danach von L. gestrichen *aber schwätzt nicht von eu[ren]*. – *Glaubt Ihr etwa, Ihr fühlte allein . . .*: Dieser Satz begegnet ähnlich auch F 500. – *Sprechen aus . . . Schwätzen von Empfindung*: Der wiederholten Kritik an der zeitgenössischen »empfindsamen« Schreibweise (s. etwa E 246, 257) stellt L. positiv Sterne gegenüber (E 430) und findet für sich als Maßstab des Schriftstellers die J 555 aufgestellte Forderung. L. verwertet die Wendung im Alexandrinergedicht (III, S. 418). – *spricht Lavatersche oder Engelraffaelische Prose*: S. zu dieser Wendung und zum Engel Raffael zu D 652. – *Wechsel*: Von L. verbessert aus *Donau*. – *eine Windblase von einem Ausdruck statt einer Sache*: Zu diesem Ausdruck vgl. E 194. – *ansmachten*: Von L. verbessert aus *anstaunen*. – *Tropf*: Von L. verbessert aus *Teufel*. Neben diesem Wort findet sich in der Handschrift die Zeichnung, die hier zwischen E 240 und 241 wiedergegeben ist. – *arabera*: Die Bedeutung dieses deutlich so geschriebenen Wortes konnte nicht geklärt werden.

241 *Aus dieser Ursache*: Von L. verbessert aus *So*. – *in England . . . Buchhändeln . . . Arzneien zu verkaufen*: Zu dieser Bemerkung und Hill s. zu KA 91; vgl. auch E 137. – *Erfahrung*: Danach von L. gestrichen *wie oft Sir John Hill durchschlägt, wo Locke zurückprallt, wie s.* – *gebracht hat*: Von L. verbessert aus *brachte*.

242 *Federn oder Baldigern zur Kur schicken*: Gemeint ist, dem Moralphilosophen oder dem Mediziner. – *Schneeberger*: Darüber s. zu B 319.

243 *Die große Regel*: Dazu s. Gumbert, Mißverständnis, in: Photorin 1, 1979, S. 23 f. – *dein Bißgen . . . ist*: Von L. verbessert aus *du nichts sonderbares zu sagen hast*.

244 *Zum Vorspiel oder der Komödie*: Zu dieser Bemerkung s. zu E 236.

245 *Einer schrieb Fidibus und Tapeten*: Dazu s. zu D 610 (S. 323). – *Buch so*: Danach von L. gestrichen *denn Fidibus Tapeten, Pfeffer[dutten]*. – *vier Fakultäten*: An der dt. Universität des 18. Jh.s waren es die: Theologie, Medizin, Jurisprudenz und Philosophie. – *Papier zum Unterlegen . . . in der Haushaltung geschrieben*: Zu dieser Wendung s. zu E 235. – *ich wünsche er hätte euch zwei gegeben . . . 4 Ohren*: Zu dieser Wendung s. E 184. – *schneiden*: Von L. verbessert aus *machen*. – *gewissen deutschen Narrenhause*: Celle; s. zu E 53. – *Bücherverzeichnis*: Nicht überliefert, falls überhaupt entworfen. – *schändlicher Weise*: Von L. verbessert aus *vorsätzlich*. – *gesperrt*: Von L. verbessert aus *gesezt*. – *setze ich her*: Von L. verbessert aus *lege ich zu*.

S. 400 *wunderte mich nicht wenig*: Von L. verbessert aus *hin* [aus *habe mich*] *nicht wenig erschrocken*. – *ein Büchelgen von mir*: Gemeint ist der »Timorus« (III, S. 205–236); s. zu C 254. – *Büchelgen*: Von L. verbessert aus *Buch*. – *die Ursache bald*: Von L. verbessert aus *bald was die Ursache war davon*. – *jenes Werkgen ironice . . . abgefaßt*: Vgl. III, S. 523. – *der Frankfurter Rezensent*: Die Rezension des »Timorus« findet sich in den »Frankfurter gelehrten Anzeigen«, Nr. LVII, den 16. Juli 1773; S. 474 ff.; der Rezensent ist nicht bekannt; im übrigen s. KIII, S. 84. – *Bitschrift der Narren*: Zu diesem Gedanken s. zu E 58. – *Unterschiednen*: Danach von L. gestrichen *Barden*. – *Barden*: S. zu E 169. – *Druiden*: Priester bei den keltischen Völkern, ein Stand, der mit dem Adel die Herrschaft über das Volk teilte; der Kult der Eiche spielte bei ihnen eine besonders wichtige Rolle. – *entsprechende . . . entsagende*: Zu diesem Wortspiel s. zu D 552. – *hätten*: Von L. verbessert aus *anraisonnirten*. – *dort in der Ewigkeit*: Danach von L. gestrichen *immer kleiner, immer grauer, immer spitzer* [aus und so

spitz], halt! [aus nun ists fort!] Seelig sind die Toden. O wenn wir Worte hätten unsere Empfindung zu schreiben. Ein Wort ein Buch, wie sich das Nirgendwo anfängt, ein Buch ein Wort, das heiß ich Kopf. – guckt . . . Fingerhut: Von L. verbessert aus das heißt den Colossus in einen Kirschkern sperren, geht, klappt einmal den Colossus in einen Kirschkern. – Colossus: Wohl Anspielung auf den Koloß von Rhodos, eine von Chares erbaute, 32 m hohe Statue des Sonnengottes, die zu den sieben Weltwundern gerechnet wurde. – erst: Von L. aus Unleserlichem verbessert. – das Rauschen des Eichenwaldes: Zu diesem Bild vgl. E 504, F 422, 731, ferner an Baldinger am 29. Januar 1775. – furchthorchenden Wanders: Von L. verbessert aus horchenden. – dann . . . deutlicher: Von L. verbessert aus dann deutlicher hinkeichend. – horch: Von L. verbessert aus ha ha ha. – niesendes Regiment: Von L. verbessert aus eine niesende Armee. Dazu vgl. E 136. – Regiment: Danach von L. gestrichen O weh! o weh! – Nun . . . gut: Von L. verbessert aus so, so, so.

S. 401 Boötischen Dialekt: Zu diesem Ausdruck s. zu E 157. – das Konzept: Von L. verbessert aus der Verfert[iger]. – Mann: Von L. verbessert aus Zeitun[gsschreiber]. – bei einem kritischen Gericht auf der ungelehrten Bank: Zu dieser aus der Gerichtspraxis des 18. Jh.s entlehnten (gelehrte Bank) und abgewandelten Wendung s. zu D 71. – saß: Von L. verbessert aus sitzen soll. – jetzt . . . sitzt: Von L. verbessert aus den ich aber längst im Tollhause vermuthete, wenn ich erst mit meiner eignen Unsterblich[keit]. – in diesem Haus auf der gelehrten [Bank]: Zu dieser Wendung vgl. »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 410). – dieser Mann: Litzmann (a.a.O., Anm. zu E 242 seiner Zählung, S. 397) vermutet, daß Goethe gemeint ist, auf dessen kritische Tätigkeit an den »Frankfurter gelehrten Anzeigen« angespielt wird. Daß schon mit dem Jahrgang 1773 ein radikaler Wechsel der Mitarbeiter eingetreten und mit andern auch Goethe ausgeschieden war, scheint L. nicht beachtet oder gewußt zu haben. – Gabs'm . . . riechen: Zu dieser Stil-Parodie s. zu E 157. – Genie . . . in Wolken weht: Zu diesem Bild s. zu D 530.

246 Sprechen aus Empfindung . . . Schwatzen von Empfindung: Zu diesem Gegensatz s. auch E 240 und III, S. 418.

247 Auf einer meiner Reisen . . . Kabinett von Büsten: Dazu s. E 165 und die Anm. dazu. – römische Garten-Erde . . . hinter den Ohren: Diese Wendung begegnet ähnlich auch an Joel Paul Kaltenhofer am 14. Mai 1772.

249 Ordnung . . . im Büchelgen nicht suchen: Wohl der »Parakletor« gemeint; s. auch E 368.

250 Wir schreiben ein- und sechszöllig: Zu dieser Wendung s. zu D 610 (S. 323). – Fidibus: Dazu s. D 610 und Anm. – Fuchs und Chamäleon zugleich: Zu dieser Zusammenstellung s. D 463. – kriegten: Danach von L. gestrichen und schrieb Makulatur. – Makulatur: Ursprünglich die beim Druck eines Buches schadhafte oder fehlerhaft bedruckten Bogen. S. auch »Orbis Pictus« (III, S. 377). – echote: Zur Verwendung dieses Verbs s. DWB 3, Sp. 20. – sein Urteil: Von L. verbessert aus seine Senten[z].

251 nonum prematur in annum: Neun Jahre halt es [dein Werk] unsichtbar. Horaz, »De arte poetica«, 388, wo »nonumque« steht. Dieses Zitat begegnet auch F 92, 93, 296, 867. – Wenn ihn ein Patriarche vor der Sündflut gehabt: Zu diesem Gedanken vgl. F 296. – Ist denn ein Buch ein Faßwein: Zu dieser Wendung vgl. F 92, 93. – kurrent sein: Im Umlauf (Geld), gängig sein. – anno 64: Danach von L. gestrichen ein Buch im Young[ischen]. – Youngisches Uhu: S.

zu B 65. – *unter die Steckenpferde von 73 geraten*: S. zu dieser Wendung das ausführlichere Bild in D 610 (S. 324). – *Mein Büchelchen*: Gemeint ist der »Parakletor«. – *Ihr Herrn*: Danach von L. gestrichen *gegen die es gerichtet ist*. – *sitzen*: Von L. verbessert aus *ha[ngen]*. – *seid*: In der Handschrift *sind*. – *Straf- und Trostschrift*: Gemeint ist der »Parakletor«. – *wißt . . . Maul*: Von L. verbessert aus *und ich hätte sie fertig, so wolte ich sagen, daß er mich, Herr [aus: Freund], ich behalt es nicht so lang*. – *will ich zählen*: Von L. verbessert aus *soll er zählen, so solls fort seyn*.

252 *Briefe über die neueste Literatur*: Zu diesem Schreibplan s. zu E 151. – *ich dank es dem lieben Gott . . . mich zum Atheisten hat werden lassen*: Dieser Scherz ist im »Orbis Pictus« (III, S. 403) verwertet.

253 *Turn . . . side*: Verlauche Narrheit, Betrug und Stolz / Und fechte mit der Lanze des Humors auf Seiten der Tugend. Der Ursprung des Zitats konnte nicht ermittelt werden. Zitat bei Alexander Pope?

254 *deutsche Charaktere auf die Bühne bringen*: Zu dem Gedanken s. E 154 und die Anm. dazu.

255 *Warum*: Davor von L. gestrichen *Romane*. *Ha warum schreibt [ihr] nicht solche Romane wie den Nothancker? Nun endlich kommt doch der Nothancker, es war mir schon lang bange vor dem [aus diesem] einfältigen Gemeinörtchen. Nicht als wenn ich euch nicht drauf dienen könnte, Ihr Affengesichter, sondern weil ich meinen Beweis wegen der Romane so eben mit dem Gnaden Stoß schließen wolte und nun wieder von vorn anfangen muß. Das sage ich euch: gantz antworte ich euch nicht darauf, warum habt Ihr das Maul nicht eher aufgethan [aus ihrs nicht eher gesagt], wie ich noch warm war. Oder so:.* – *Nothancker*: Von Friedrich Nicolais Roman »Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebalduß Nothancker« war 1773 der erste, 1775 der zweite Band erschienen; L. erwähnt ihn auch in dem Brief an Christoph Friedrich Nicolai, 2. September 1776 und in der Antiphysiognomik (III, S. 543); vgl. E 334. – *Nun*: Danach von L. gestrichen *für dem Gemeinörtgen war mir doch so eben bang*. – *könnte*: Danach von L. gestrichen *Ihr Affengesichter*. – *mit dem Gnadenstoß geschlossen*: Zu dieser Wendung s. zu B 317; dieses Bild gebraucht L. auch in »Zum Parakletor« (III, S. 529). – *Affengesichtern*: Die Anspielung wird aus RA 186 deutlich.

256 *Tentanda . . . Ora*: »Temptanda via est, qua me quoque possim tollere humo victorque virum volitare per ora.« Drum muß ich auf neue Bahnen mich wagen, daß ich empor mich schwinde als Sieger im Munde der Menschheit; Vergil, »Georgica« III, 8f. Der Gedanke ist im »Orbis Pictus«, III, S. 425, verwertet.

257 *zitiert Beattie den Milton, so wie er sich auf die Natur beruft*: Beattie weist auf Milton im »Essay on the nature and immutability of truth in opposition to sophistry and scepticism«, London 1770, S. 54, 77, 124 hin. L. verwertet diesen Satz im »Orbis Pictus« (III, S. 380). – *Sprache der Natur*: S. zu A 12. – *Horaz . . . am ersten Hof der Welt gelebt*: Zu dieser Wendung s. zu E 104.

S. 404 *den silbernen Mond hinhängt . . . greifen*: Dieser Satz ist im »Orbis Pictus« (III, S. 380), verwertet. – *mir gefallen*: Von L. verbessert aus *ihn verstand*. – *Venerabile*: Von L. verbessert aus *Allerheiligste*. – *Venerabile*: Die in der katholischen Kirche zur Verehrung vorgezeigte geweihte Hostie. – *und . . . haben*: Von L. verbessert aus *hat*. – *meiner*: In der Handschrift *mich meiner*. – *das feine Sieb*: Zu diesem Ausdruck vgl. D 257. – *zusichten*: DWB 16, Sp. 831 führt nur »zusichtig« im Sinne von »vorsichtige« und »Zusicht« in Zusammen-

hang mit den Sittenrichtern, die das Volk in Zucht halten; in L.s Bedeutung ungewöhnlich.

S. 405 *Farce* . . . *Ergötzung*: Zu diesem Urteil vgl. noch K 186; s. auch E 286, 401, 435 und III, S. 315. – *messingenen Krappen*: Dazu s. D 534 und die Anm. – *ein Tropfen im Weltmeer*: Diese Gegenüberstellung findet sich, wenn auch nicht wörtlich, in der Bibel. DWB 11, 1, Sp. 871, bringt E 257 als Beleg. Im Brief an Kaltenhofer vom 22. August 1772 (?) und an Müller vom 20. Dezember 1784 erscheint die Wendung wie ein Alexandriner-Schluß. – *Fels der Vergessenheit*: Diese Wendung begegnet schon D 533. – *eintretende*: Von L. verbessert aus *kommende*. – *Flut mit einem Kartenblatt zurückfächeln*: Zu diesem Bild s. zu D 533. – *den Leib können sie töden aber nicht die Seele*: Dies waren angeblich die letzten Worte Zwinglis (gest. 11. Oktober 1531): »Den Leib können sie töten, die Seele nicht. Mein himmlischer Vater möge der meinigen gnädig sein.« (Zoozmann, Zitatenschatz der Weltliteratur, 1986, S. 449) – *In der Tausend und einen Nacht*: Berühmte arab. Märchensammlung, schon im 10. Jh. bezeugt; der frz. Orientalist A. Galland veröffentlichte 1704–1717 das gesamte Werk in frz. Übersetzung (12 Bde.), die lange Zeit das Vorbild aller weiteren Übertragungen blieb. Von L.s Wertschätzung zeugen u. a. F 69, J 673 und RA 145 (wo er Delucs Urteil zitiert). – *schon Übersetzungen von den übrigen Bänden*: Gemeint ist wohl die anonyme Übersetzung, die Leipzig 1771–1774 unter dem Titel »Tausend und eine Nacht, worinnen seltsame arabische Historien und wunderbare Begebenheiten benebst artigen Liebesintriguen, auch Sitten und Gewohnheiten der Morgenländer auf sehr anmutige Weise erzählt werden« in 12 Bdn. erschien.

258 *Die Mägden* . . . *errichteten eine Lese-Gesellschaft*: Zu diesem Gedanken s. zu E 151. – *Brausen des Genies in den Wolken*: Zu dieser Wendung s. zu E 109.

259 *ohnstreitig*: Von L. verbessert aus *unstreitig*. – *wird*: In der Handschrift werden. – *wie man von den*: In der Handschrift die. – *hatte*: Danach von L. gestrichen *Man braucht*. – *Halbgare*: Zu diesem Ausdruck s. E 194 und Anm. – *ist*: Danach von L. gestrichen *wo das* [unleserlich], *so*. – *planen*: Von L. verbessert aus *gemein[en]*. – *oder*: Danach von L. gestrichen *Empfindungen lassen sich – aus der Nase . . . auf die Seele des Mannes schließen*: Anspielung auf die Mode des Physiognomisierens seiner Zeit. – *Unbeschreibliche*: Von L. verbessert aus *unbegreifliche*. – *die ersten Philosophen von Deutschland*: Auf wen L. bei dieser satirischen Bemerkung zielt, ist nur zu vermuten; um Philosophen im engeren Sinne kann es sich nicht handeln; in Frage kämen »dunkle« Autoren wie Herder und Hamann, »aufsehenerregende« Schriftsteller wie Lavater und Zimmermann. – *bestreichen lassen*: Der Ausdruck ist doppeldeutig: Zum einen gehört er ins Vokabular der Buchbinder, die die Druckbögen »bestreichen«, um sie zu glätten; zum anderen gehört er in den Bereich der Volksmedizin, nach der Kröpfe und Warzen (u. a. mit den Gliedmaßen von Gehenkten) bestrichen wurden, um so davon zu heilen. S. auch E 368. – 140: Von L. verbessert aus 100. – *Entzücken*: Danach von L. gestrichen *andere bis zum st[erben?]*. – *Salatsamen*: Zu diesem Scherz s. zu D 297. – *gewählt*: Von L. verbessert aus *gelegt*. – *Klassen von sieben*: Zu dieser Einteilung s. D 297. – *pretiöseste*: Frz.-dt. pretiös »kostbar«, aber auch »geziert«. – *Geschlecht der launigten*: Zur Etymologie von *launig* s. zu E 71. – *Nonpareille*: Frz. »unvergleichlich«. – *geschachter*: S. zu A 227. – *à la surprise*: Frz. »zum Erstaunen«. – *Yorick*: Von L. verbessert aus *Blitz*. Mit *Yorick* umschreibt L. die sentimentalische Schreibmode in der Nachfolge Sternes.

260 *Leberreime*: Eine Gattung vierzeiliger Scherzgedichte aus dem Stegreif, die über eine Hechtleber gesprochen wurden, wobei die erste Zeile immer mit den Worten beginnt: »Die Leber ist vom Hecht, und nicht von einem . . .« Im 17. Jh. sehr beliebt; ihr Erfinder war angeblich Heinrich Schaevius (1624–1661), eigentlich aber Johann Sommer 1605; s. auch »Orbis Pictus« (III, S. 380).

261 *Satyr-Gesicht*: Vgl. E 106.

262 *Duenna*: Sheridan's Oper »The duenna« sah L. nach einer Notiz in RA 203 am 28. November 1775. Vgl. E 270, Mat I 67, 140. Richard Brinsley Sheridan (1751–1816), anglo-irischer Dramatiker, übernahm 1776 die Leitung des Londoner »Drurylane Theatre«; er war ein glänzender politischer Redner und bekleidete nach 1780 hohe Staatsämter. – *das weiße Blatt zwischen . . . Testament*: »Like a dead wall between church and synagogue or like the blank leave between the old and new testament« Wie eine tote Mauer zwischen Kirche und Synagoge oder wie das leere Blatt zwischen Altem und Neuem Testament. (»Duenna« 1, 3) Dieselbe Stelle zitiert L. auch Mat I 142, im Brief an Georg Forster am 30. August 1790 und in dem Artikel »Getaufte Juden« (GTC 1795, S. 169). – *Ein Pfaffe . . . ihre Laster*: »But thou hast a good fresh colour in thy face, father, rosy i'faith«, sagt Antonio in der »Duenna« 3, 6 zum Vater Paul, worauf dieser antwortet: »Yes, I have blushed for mankind, till the hue of my shame is as fixed as their vices.«

263 *Knöpfe mit dem Buchstaben Null tragen*: Vgl. F 111.

264 *Gewicht*: Danach von L. gestrichen *Es wäre schlecht gerathen*.

265 *um wie Shakespear zu schreiben*: Zu diesem Gedanken s. zu D 93. – *Stuben-Maximen*: Zu L.s Vorurteil gegenüber aller weltfremden Gelehrsamkeit s. zu B 314. – *der Grund von allem . . . Beobachtung und Kenntniss der Welt*: L.s Maxime lebenslang; s. noch betreffs Büsch III, S. 81, Fußnote. – *das rechte Lösungswort*: Diese Wendung begegnet auch in »Orbis Pictus« (III, S. 384). – *Kandidaten-Prose*: Zu diesem Ausdruck s. zu C 74.

266 *passives und aktives Lesen*: Zu dieser Wendung s. zu D 98; zu dem Gedanken vgl. auch E 265.

267 *Windbeutel*: S. zu E 238. – *Trimalchio*: Über diese Figur aus dem »Satyricon« des Petronius s. zu D 360 und zu B 189. – *halten*: Von L. verbessert aus *lassen*. – *kuriös*: Frz.-dt. »neugierig«, im erweiterten Sinn »sonderbar, seltsam«. – *Kopisten . . . Deutschen . . . Bürger . . . Kartuffel-Menschen*: Diese Aufzählung knüpft an E 227 an. – *Schnupfen . . . gefangen*: Über diesen Anglizismus s. zu D 409. – *unser Hut*: Die Wendung prägt L. im »Orbis pictus« (III, S. 387); vgl. auch Mat I 144. Danach von L. gestrichen *den langsamen Cisleinanen, deutschen Bauer*. »Cisleianaisch« prägt L. E 80. – *Menschen*: Von L. verbessert aus *Thiere zu Bauern, die sich zwar nicht um die Landes Regierung aber auch um sonst nichts bekümmern*. – *Stäbe jede Staatsverfassung . . . abzustecken*: Zu dieser Wendung s. zu D 112. – *Stäbe*: Von L. verbessert aus *Pfähle*.

269 *Wie*: Davor von L. gestrichen *Hütet euch*. – *Boswell den Engel Paoli*: James Boswell war seit seiner 1764 unternommenen Reise nach Korsika, über die er ein Buch veröffentlichte (s. KA 200), ein glühender Verehrer und Freund des korsischen Freiheitshelden Pasquale Paoli (1726–1807), der in London Asyl gefunden hatte, nachdem er 1769 den Franzosen unterlegen war. L. lernte ihn am 14. März 1775 in London persönlich kennen; s. auch RT

22). – *Hottentotte*: Vgl. das E 168 zitierte Wort von Helvetius. – *bedecken sie mit Speck, daß kein Teufel durchsehen kann*: S. zu E 172.

270 *die schöne Arie in der Duenna*: Gemeint ist »Duenna« 3, 3; im übrigen s. zu E 262. – *Adieu . . . love*: Leb wohl du öde Säule, wo niemals stirbt / Das finstere Echo reuiger Seufzer! / Ihr schwesterlichen Trauernden aus jeder einsamen Zelle, / Gewöhnt an Hymnen und an Gram, lebt wohl! / Nach glücklicheren Gefilden fliehe ich von diesem düsteren Hain! / Heiligen ein Gefängnis, aber der Liebe ein Grab! Vgl. Mat I 140. – *ward ich . . . in Empfindung . . . aufgelöst*: S. auch E 192. – *ich war ganz Musik*: Während Gumbert, Lichtenberg-Jb 1989, S. 212, diese Passage als einen Versuch L.s bewertet, »sich eines im Grunde wesensfremden empfindsamen Stils zu bedienen«, macht L. vielmehr am Beispiel eines überwältigenden musikalischen Eindrucks deutlich, daß für ihn nicht wie für die von ihm deshalb kritisierten zeitgenössischen Schriftsteller die schriftlich wiedergegebene »Auflösung in Empfindung«, sondern ihr »charakteristischer Ausdruck« das Kriterium der literarischen Wiedergabe ist. – *schwarze Tat*: DWB 9, Sp. 2315, bringt für diese Metapher, die L. zufolge im 18. Jh. nicht unüblich gewesen sein kann, einen Beleg aus Jean Pauls »Dämmerungen für Deutschland«. Vgl. auch E 473.

271 *Quacksalber*: Über diesen Berufsstand handelt ein eigenes Kapitel in William Connor Sydneys »England and the English in the eighteenth century« (London 1891, I, 300ff.), in dem sich auch Proben der Reklame finden. – *nehmen*: Danach von L. gestrichen *Sie erzählen das Nebel weg*. – *und*: Danach von L. gestrichen *kommen heim*. – *geht . . . heim*: Diese und ähnliche Verbbildungen wie »heimsagen« (E 272) und »heimreden« (E 275) sind sonst nicht belegt und wohl Neubildungen L.s, bei denen ihm wohl »heimsuchen« (s. E 275) in Stellen aus Luthers Bibel als Muster vorschwebten (s. DWB 4, 2, Sp. 858); dazu Keith Spalding, Lichtenberg's Use of »Heim«-Compounds, in: Modern Language Review 51 (1956), S. 570–572, der den religiösen Einfluß bestreitet und eher den der engl. Sprache sieht. – *befunden*: Danach von L. gestrichen *denn es und Personen mit den gesunden Zähnen*. – *Schnupfen-Jahr*: Zu diesem Ausdruck vgl. D 654.

272 *ein Wörtgen heimsagen*: Vermutlich nach engl. to bring a word at home »den passenden Ausdruck gebrauchen«. S. zu E 271.

273 *Die beiden Apotheker, die sich . . . herausfordern*: Aus der Göttinger Realität notiert? Dort gab es im 18. Jh. die Stadt- und die Universitätsapotheke. – *die Schläfe*: Schläfe; »nach alter Anschauung nur eine besondere Gebrauchsart von »Schlaf« . . ., die darin ihren Grund hat, daß der Schlafende gewöhnlich auf einer der Schläfen ruht und diese daher als den Sitz des Schlafes betrachtet werden.« (DWB 9, Sp. 270f.) – *sah*: Von L. verbessert aus *sagte* aus *sah*. – *griff Fliegen*: Von L. verbessert aus *wolte Fliegen greifen*. – *übersilbert*: Anspielung auf die Quecksilberpillen gegen Syphilis? – *ward*: Von L. verbessert aus *hat*. – *Diese Historie . . . in dem großen Buch erzählt*: Gemeint ist D 654, wo Ärzte die Kombattanten sind.

274 *unglaublich wie viel unsere besten Wörter verloren haben*: Vgl. E 276, J 661. – *Anbringer*: Von L. verbessert aus *Knaben*; über das Wort, das auch RA 30 begegnet, s. DWB 1, 30: Handlanger, auch Denunziant; Belege bei Olcarius, Lessing. – *Der Schall Liberty*: Von L. verbessert aus *Heimsuchen*; vgl. E 163.

275 *heimsuchen* . . . *heimreden*: Zu diesen Wortbildungen s. zu E 271. Über die Bedeutungsentwicklung von *heimsuchen* s. DWB 4, 2, Sp. 857. – *stark*: Danach von L. gestrichen *das heiß ich*.

276 *Der Ausdruck sitzt dem Gedanken nur los an*: S. E 204 und die Anm. dazu.

277 *Hinten* . . . *ein Wörterbuch angehängt*: Auch dieser Gedanke gehört zum »Parakletor«-Plan; das Vorbild eines registerartigen satirischen Wörterbuchs hatte vielleicht Liscow gegeben; s. dessen »Samlung satyrischer und ernsthafter Schriften«, Frankfurt und Leipzig 1739, S. 32. Zu denken ist aber auch an Gottlieb Wilhelm Rabener, der im 3. Bd. der »Bremer Beiträge« 1745 einen »Versuch eines deutschen Wörterbuchs« und einen »Beitrag zum deutschen Wörterbuche« veröffentlichte, die dann in den 2. Bd. seiner Satiren aufgenommen wurden, in deren 10. Auflage 1771 sie L. möglicherweise zu Gesicht bekam. L. selbst hat »Beyträge zu Rabeners Wörterbuche« entworfen (III, S. 502–507 und KIII, S. 233 f.). – *könnte*: In der Handschrift *können*. – *Kandidaten-Prose*: S. zu C 74. – S. 13 im *Foliobuch*: Gemeint ist D 90. – *von Schwätzen* S. 11 *ibid*: Gemeint ist D 80.

278 *Attraktion und Eigenliebe*: Diese Zusammenstellung begegnet D 178. – *eine Probe wie man Gedanken abkürzen kann*: S. zu E 39. – *Gedanke p. 21 fol.* D: Gemeint ist D 178.

279 *Im Titul* . . . *Butterbrod nachgeahmt*: S. D 69 und Anm.

280 *Meine Weise* . . . *in der Combabischen Form*: S. zu E 188.

281 *Da laufen sie* . . . *nach Troja*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber dem zeitgenössischen Antikenkult s. zu E 165. – *Wood*: Robert Wood (1717?–1771), engl. Reisender und Politiker; sein berühmtes Werk »An essay on the original genius and writings of Homer with a comparative view of the ancient and present state of the Troade« erschien in vermehrter Auflage nach dem Tod des Verfassers London 1775. Wood selbst nimmt zu Beginn seines Werks Bezug auf die von Aeschines geplante Reise ins troische Gebiet, von der dieser im zehnten seiner zwölf (unechten) Briefe berichtet. – *Aeschines*: Aischenes (389–314 v. Chr.), Redner und Politiker aus Athen, Anhänger Philipps von Makedonien und Hauptgegner der Partei von Demosthenes, gegen den sich zwei seiner drei erhaltenen Reden richten; verbrachte den Rest seines Lebens als Lehrer der Rhetorik auf Rhodos. – *kommt einmal auf unsere Dachstube*: Vgl. E 378. – *Stein-Tabak*: Dieser Ausdruck ist in der Geschichte des Tabaks nicht belegt; vielleicht umgangssprachlich für »Bergetabak«, der an den Berghängen in der Türkei und am Schwarzen Meer auf steinigem Boden wächst, wobei sogenannte Hungerpflanzen entstehen, die nur einen Meter groß werden; oder ein Schnupftabak, der auf sogenannten Reibsteinen, wie sie heute noch in Betrieb sind, gemahlen wurde: Granitquader mit einer Mulde, in der ein früher von Hand betriebener Holzstößel herumlief (nach Auskunft von Alois Pöschl, Schnupf- und Rauchtobakfabriken Landshut).

282 *engländische Philosophen*: Von L. verbessert aus *Engländer*. – *Baracken*: Nach ital. *baracca*, frz. *baraque*, 1631 zuerst in der dt. Sprache nachweisbar als »Hütten der Soldaten«; erst später im Sinne von »schlechtes baufälliges Haus«. Als Beleg nennt Hans Schulz, Dt. Fremdwörterbuch Bd. 1, S. 75 (Straßburg 1913) L.s Hogarth-Erklärung von »Die vier Tags-Zeiten. Der Morgen« (III, S. 707). – *sie desertierten*: Von L. verbessert aus *so desertirten sie*. – *aparte*: Frz. *apart* von lat. *a parte* »für sich, abgesondert«.

283 *Queries*: Plural von engl. *query* »Frage«.

284 *in meiner ersten Jugend . . . ein Kalb wollte apportieren lernen*: Zu diesem Experiment vgl. G 60. – *verstunden*: Von L. verbessert aus *wurd[en]*.

286 *glauben, alles wäre vernünftig . . . ernsthaften Gesicht tut*: Vgl. E 357, 401, 435; diese Wendung begegnet ähnlich in »Friedrich Eckhard an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhard« (VS 3, S. 179).

288 *adieu*: Wohl die Abschiedsfloskel bei der Abreise von England und London, die am 7. Dezember 1775 erfolgte.

289 *In einem Städtgen . . .*: Anspielung auf die Kleinstadt Göttingen.

290 *Nicht wahr, morgen oder in Ewigkeit nicht*: Diese Bemerkung wurde von L. gestrichen. – *gebraucht*: Zu dieser Floskel s. das Wortregister.

291 *Demosthenes . . . am Ufer der See*: Zu des Demosthenes Übungen, seine Rhetorik zu verbessern, indem er am Meeresstrand mit Kieseln im Mund zu sprechen versuchte, vgl. B 213 und Anm. S. auch E 301. – *im Postwagen*: Vgl. E 152 und die Anm. dazu.

292 *Die rechten Narren . . . haben wir ja nicht einmal*: Ähnlich äußert sich L. gegenüber Müller von Itzheoe am 20. Dezember 1784 und bezüglich Göbhard F 143. – *Sonnenkälhgen*: Auch Sonnenkäfer; volkstüml. Name für Siebenpunkt, *coccinella septempunctata* »Marienkäfer« (DWB 10, 1, Sp. 1657). Von L. verbessert aus *Sommerkälhgen*. – *Email-Böckgen*: Wohl Wortbildung L.s (nicht DWB); Email ist Schmelzglas; Emailmalerei zuerst in Frankreich übliche Technik, im 17./18. Jh. wird das Wort auch in Deutschland bekannt. Von »Email« schreibt L. in »Der Weg der Buhlerin« (III, S. 749). – *die*: Von L. verbessert aus *sich vor dem R fürchten*. – *R-scheuen Züngelgen . . . alles wie Brei und L aussprechen*: Zu dieser Wendung vgl. Mat I 50, G 237 u. III, S. 347. – *aussprechen*: Von L. verbessert aus *hüllen*. – *wer . . . empfängt*: Von L. verbessert aus *welches den stärcksten Hieb giebt, der Kerl oder der Spötter*. – *Hieb gibt oder empfängt*: Vgl. E 294. – *Batterien*: Von L. verbessert aus *Bächstel[tzen]*; vgl. auch E 294 und Brief an einen Unbekannten von Ende 1784/Anfang 1785(?) (Briefwechsel II, Nr. 1332a).

293 *n Nasigten*: Von L. verbessert aus *n fachen Nasen*; nach: *Nasigten* von L. gestrichen *eure doppelten Menschen*. Zu L.s »Nasologie« vgl. das Wortregister. – *Nürnberger Ware*: S. zu KA 230. – *Klotzköpfe*: Vgl. E 209. – *zwei- und keinköpfigen*: Vgl. E 177.

294 *Bachstelzen zu schießen*: Vgl. E 292. – *Batterien*: Von L. verbessert aus *Bachsteltzen*. – *den Hieb gegeben oder empfangen*: Vgl. E 292.

295 *L...s Physiognomik*: Lavaters »Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe« erschienen in vier Bänden Leipzig und Winterthur 1775–1778. Den ersten Band hatte L. schon in England gelesen (s. D 593 und an Schernhagen am 17. Oktober 1775); der vierte Band mit Lavaters Polemik gegen die Antiphiognomik war bereits im Februar 1778 in seinen Händen (s. Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 15. Februar 1778). – *Aussichten in die Ewigkeit*: S. zu A 129. – *Cherub mit einem Affenkopf*: Also eine Groteske. – *Cherub*: Mehrzahl: Cherubim, halb tier- halb menschengestaltige götteähnliche Mischwesen im Alten Testament mythische Wesen der Umgebung Jehovas, später als Symbol der Evangelisten gedeutet.

297 *Fenster einschmeißen*: Vgl. E 298.

298 *Wenn ich Fenster einwerfe . . . immer mit Drei-Groschenstücken*: Von L.

verbessert aus *Wenn ich nun seine Fenster mit Drey Groschenstücken einschmeiße, was will er dann?* Im übrigen vgl. E 297. – *Drei-Groschenstücken*: Darüber s. zu C 22.

299 *Nimmergrün*: Von L. verbessert aus einem *nimmergrünen*; die Bezeichnung begegnet auch J 1125 und im »Weg des Liederlichen« (III, S. 881) L. hat demnach Popes »nevergreen« nachgebildet; in DWB nicht belegt.

300 *Diogenes . . . und andere Geistlichen*: Zu den Aussprüchen von Dienstboten s. zu C 378. – *in Kassel*: Poststation auf der Rückreise von London nach Göttingen Dezember 1775.

301 *Stoß- und Wecklöcher*: S. zu E 152. – *die Zunge abbeißt*: Von L. verbessert aus *auf die Zunge beißt*.

302 *Katheder-Schall*: S. die ähnlichen Zusammensetzungen E 358, 368. – *ein Kirschenstiel . . . ein Wort*: Vgl. E 158.

303 *Amphion*: Sohn des Zeus und der Antiope; nach der griech. Sage umgab Amphion die Stadt Theben mit Mauern, indem sich die Steine zu den Klängen seiner Leier selbst an ihren Platz begaben. – *Sadon*: »Sa donk, sa donk, so leben wir alle Tage. In dem allerschönsten Saal-Athen . . .« lautet der Anfang eines Studentenliedes des 18. Jahrhunderts. Sa donk: Verballhornung von frz. *ça donc* »wohlan denn«; S. dazu Erich Ebstein, *Ça donc, Sadon* usw., in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Bd. 120, Braunschweig 1908, S. 418–420. L. spielt auf dieses Lied auch III, S. 623 und im Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister, September 1782 an. – *Bei meiner Schwarzen*: Dieses Studentenlied, dessen Verfasser nicht ermittelt werden konnte, zitiert L. ebenfalls im oben nachgewiesenen Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister. S. das »Vexierlied« in schwäbischer Version »Bei seller Schwarze do wär i heidideldom . . .«.

304 *stehn die Postwagen ausdrücklich stille*: Zum Thema der deutschen Postkutsche s. E 152 und Anm.

305 *Ich sage ausdrücklich die Schornsteine auf dem Dach . . .*: Zum Gedanken vgl. E 152 (S. 374). – *der Rauch geht zur Haustüre heraus*: L. greift diesen Scherz F 555 wieder auf.

306 *Ich möchte . . . König von Preußen sein*: Zu diesem Wunsch vgl. B 85.

307 *Wahrheit*: In der Handschrift *Wahrheiten*.

308 *einer von den drei Weisen in der Schweiz*: Anspielung auf die Weisen aus dem Morgenland, die hl. Drei Könige; hier wohl gemeint: Haller, Lavater, Zimmermann. – *Schweiz*: Von L. verbessert aus *Niedersachsen*.

309 *Vorschlag . . . Bücher zu brennen*: Der Gedanke kehrt ähnlich auch F 234, 330 wieder. S. auch an Johann Gottwerth Müller vom 31. März 1785.

310 *Er schreibt . . .*: Diese Bemerkung ist wohl eher als ein ironischer Hieb auf gedanklich und sprachlich verquaste zeitgnössische Literatur zu verstehen. – *der Verstand stille steht*: Zu dieser Wendung vgl. C 25.

311 *Bücher . . . zum Unterlegen in die Haushaltung*: Zu dieser Wendung s. E 235 und die Anm. dazu. – *hinter dem Fenster damit gestanden*: Zu L.s typischer Haltung vgl. B 81.

312 *Man macht . . . aus einem weißen Bogen Pfefferduten, so bald darauf gedruckt ist*: Zu diesem Gedanken s. Mat I 158, 159; F 330; K 169, 201. Vgl. auch »Orbis Pictus« (III, S. 377) und III, S. 760.

313 *Er könnte kein Bißgen Brosam auf der Erde liegen sehen, ohne es aufzuheben . . . allein*: Der Gedanke kehrt F 416 wieder.

314 *bist's*: Danach von L. gestrichen *weist's*. – *hast's n't g'sehn*: Zur Parodie des Geniestils s. zu E 157. – *schon vor 15 Jahren*: Vermutlich fiktive Zeitangabe. 1760/61 war L. noch in Darmstadt. – *auf Schützenhöfen*: S. zu B 114. – *dritten Feiertags-Andachten*: Vgl. »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 407) und »Für das Göttingische Museum« (III, S. 572). – *Brüder-Naumburgern*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 382. – *vogtländische Elisio-nen*: Das Ausstoßen und Verschlucken eines Buchstabens, insbesondere eines Vokals vor einem anderen Vokal; die Anspielung auf das sächsische Voigtland ist unklar. – *purur puter*: Lat. *purus* »rein«, *putus* »lauter, glänzend«. Belege u. a. von Lessing für das dem Lateinischen nachgebildete »pur put« gibt DWB 7, Sp. 2252. – *Pantagruel[s] Lebens-Lauf*: Gemeint ist »Gargantua« von François Rabelais (ca. 1483–1553), frz. Humanist, Arzt und Schriftsteller, berühmt durch seinen Roman von den Riesen Gargantua und Pantagruel. – *Lutetiam*: Lutetia, lat. Name für Paris. – *ziehen*: Danach von L. gestrichen *Man soll ein inaudites und insolentes Wort vermeiden wie Skopeln*.

315 *Fliehe . . . Skopeln*: Zu diesem Satz s. KA 164 und die Anm. dazu.

316 *ein Land . . . wo man die Nase eher rümpfen lernt als putzen*: Der Gedanke findet sich auch F 574 und ist im Alexandrinergedicht (III, S. 420) verwertet.

317 *Besinnen etwas anders als Nachschlagen*: Diese Wendung begegnet auch in einem Brief an Hollenberg vom 8. Juli 1781.

318 *Adler . . . Flügel an der Sonne versengt*: Vgl. E 295, ähnlich auch E 501 (S. 448). – *Satyre . . . übertriebenes Lob erdichtet und dann gezeigt, daß es übertrieben ist*: Vgl. E 370, F 573. – *dagegen*: In der Handschrift nicht sicher zu entziffern. – *Ikarus*: Nach der griech. Sage Sohn des Dädalus, kam auf der Flucht von Kreta vor Minos mit seinen durch Wachs zusammengehaltenen Flügeln der Sonne zu nahe und fiel unweit Samos ins Meer. Das Alexandrinergedicht (III, S. 422) spielt ironisch darauf an.

320 *Über . . . Materie*: Von L. verbessert aus *über jeden Fleck auf dem Erdboden, der sich mit einem Mattier bedecken läßt*. – *Über einen Kirschen-Kern . . . Bücher schreiben*: Zu dieser Wendung s. zu C 359. – *Himten*: Niedersächs. größeres Getreidemaß von regional verschiedenem Gehalt. – *Kubik-Linie . . . Kubik-Rute*: Ehemaliges dt. Längenmaß mit unterschiedlichen Unterteilungen; die gewöhnliche Rute zählte 12 Fuß = 144 Zoll = 1728 Linien. – *Dissertation schreiben*: Zu dieser Wendung s. E 189 und die Anm. dazu. – *Kometen von anno 74*: Ein von Charles Messier entdeckter Komet war vom November 1773 bis in den Februar 1774 am Himmel zu sehen (s. auch Brief an Johannes Andreas Schernhagen, 2. November 1773). Bode sagt von ihm (Erläuterung der Sternkunde 2, 234): »Von einem Schweif waren bei diesem Kometen nur schwache Spuren zu bemerken«. Noch 1773 hatte L. in den »Göttinger Gemeinnützigen Abhandlungen auf das Jahr 1773«, Bd. 1, T. 2, Stück 91 vom 25. Dezember, S. 730f., einen Artikel »Etwas von dem Cometen« veröffentlicht: »Der Comet, dessen bisher in verschiedenen Zeitungen Erwähnung geschehen, ist noch immer sichtbar. Ich habe ihn am 14^{ten} dieses Monats, da es seit mehreren Wochen zum erstenmal wieder heiter wurde, früh um 5 Uhr, in meinem Hause, durch ein so genanntes Erleuchtungsglas beobachtet. Sein Stand war zwischen dem Haar der Berenice und König Carls Herze in der Mitte, und also betrug seine gerade Aufsteigung etwa 188 und seine Abweichung 33 Grade nach Norden. Mit bloßen Augen ist er kaum sichtbar. Seit dem 2^{ten} November, da ich ihn in Stade zum erstenmal gesehen

habe, hat er nichts von seinem Lichte verlohren. Beydes seine gerade Aufsteigung und Abweichung nimmt zu, erstere ist in dieser Zeit von 42 Tagen um 22, letztere um 15 Grade ohingefähr gewachsen, er wird also, wenn er sich so zu bewegen fort fährt, mit Ablauf des Jahrs in unsern Gegenden beständig über dem Horizont bleiben. Genauere Beobachtungen, wozu man in der Nacht vom 14 auf den 15 die nöthigen Anstalten auf dem Observatorio gemacht hatte, anzustellen, hat die nach Mitternacht auf einmal einfallende trübe Witterung verhindert. Geschrieben den 6. December 1773. G. C. Lichtenberg P. P. E. «. Kästner legte L.s Beobachtungen des Kometen (in einer Karte) am 27. April 1774 der Sozietät der Wissenschaften vor, s. auch GGA 1774, S. 97ff., 249. Zur Sache s. Wilhelm Seggewiß, Lichtenberg und die Kometen, in: *Photoin* 10, 1986, S. 57–68. – *Monaden*: Der Begriff bezieht sich auf Leibniz Monadenlehre. – *tun*: In der Handschrift zu *thun*. – 8'' *Bändgen schreiben*: Oktav-Band; s. zu B 265.

321 *Vaterlands-Schänder*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch E 516 und im »Weg des Liederlichen« (III, S. 909). – in der *allgemeinen deutschen Bibliothek*: Wie sich aus E 516 ergibt, meint L. den mit R zeichnenden Rezensenten der AdB; nach Parthey, Die Mitarbeiter an Friedrich Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek, war dies Friedrich Gabriel Resewitz (1729–1806), 1775 Abt des Klosters Berge und Leiter des dortigen Pädagogiums; Übersetzer und Verfasser pädagogischer Schriften; er besprach 1767–1780 besonders moralische und kirchengeschichtliche Werke. – *umgeht*: Von L. verbessert aus *spricht*.

323 *Brief der Dienstmägden*: Zu diesem Plan s. zu E 151. – *vornehme Gedanken und gravitatische Redens-Arten*: Diese Wendung begegnet auch Mat II 52. L. verwertet sie im »Orbis Pictus« (III, S. 387). – *Reputatische Wörter*: Dieser Ausdruck begegnet auch Mat II 52; L. verwertet ihn im »Orbis pictus« (III, S. 387). – *deine HochEdelgeborne Dinerin*: Zu dieser Unterschrift s. zu E 159, verwertet in »Orbis Pictus«, III, S. 401.

325 *In dem Tollhaus muß einer shakespearisch sprechen*: Zu diesem Plan s. zu D 189 Nach Winkle, Struensee, S. 160, soll es sich dabei um einen Ausspruch Georgs III. handeln, »der den größten englischen Dramatiker nicht besonders schätzte« (Albert Leitzmann, Lichtenberg und England, Leipzig 1912, S. 37).

326 *Statt Goethisch lies Gothisch*: Es ist nicht anzunehmen, daß L. diesen naheliegenden Scherz aus Wittenbergs Rezension von Wagners »Deukalion« (Zeitschrift für deutsches Altertum 19, 379) nachspricht. – *Gothisch*: S. zu E 167.

327 Diese Bemerkung wurde von L. gestrichen.

330 *Die Leiden des Herrn Baron von Werthers*: Diese Bezeichnung Werthers findet sich auch in einem Brief an Christian Gottlob Heyne vom 8. Juli 1780. Für L.s Beurteilung von »Werthers Leiden« kommen noch folgende Stellen in Betracht: F 232, 353, 390, 498, 500, 516, 526, der Brief an Johann Christian Dieterich vom 1. Mai 1775 und an Schernhagen am 8. November 1779; ferner III, S. 519, 520 und in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich ...« (GMWL, 1782; VS 4, S. 304). An Lessing erinnert der mehrfach auftretende Plan einer Parodie (F 333, 491, 527).

331 *in England Astronomen gekannt*: Vermutlich Demainbray, der Direktor der Sternwarte in Richmond, sicher aber Thomas Hornsby. Leiter des Observatoriums in Oxford, den L. im Oktober 1775 besuchte: s. an Dieterich

am 13. Oktober 1775 und an Schernhagen am 16. Oktober 1775. – und . . . das: Von L. verbessert aus *wollen, kan da jeder kaltes Blut behalten? ich könnte es nicht.* – der Versuch . . . über alle Erwartung gut ausgefallen: Diese Wendung begegnet in englischer Fassung auch RA 146. – Bestätigung: Von L. verbessert aus *Bekräftigung*]. – Mir kommen die Freuden-Tränen in die Augen: Diese Wendung begegnet auch D 514.

332 ein Versuch: Von L. verbessert aus *Versuche anstellen*.

333 die Bibliothekenschreiber mitzunehmen: Vgl. E 335, 338, 355.

334 die plagiarii: Lat. *plagiarius* »Menschenräuber«, nach DWB 7, Sp. 1881f. in der Bedeutung des frz. *plagiat* »literarischer Diebstahl«. – die Eroberer . . . unter die honetten Leute rechnet: Vgl. noch L 37. – ihm . . . heraussprützt: Von L. verbessert aus *erst eine Ohrfeige geben und dann zur Rede stellen.* – heraussprützt: Von L. verbessert aus *herauslauff[t]*. – weismachen, daß ich den Nothanker geschrieben: S. zu E 255.

335 Vom Nutzen der französischen Wörter im Deutschen: Diesen Gedanken, der E 337, 339 wiederkehrt, hat L. in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich . . .« (GMWL 1782; VS 4, S. 290) verwertet. – Erfindung . . . Decouverte: Vgl. E 339. – Altes . . . Namen: Von L. verbessert aus *was man längst gewußt hat.* – Americus Vesputius: Amerigo Vespucci (1451–1512), ital. Seefahrer, unternahm Entdeckungsreisen nach der Nordostküste von Südamerika sowie nach Brasilien in der unmittelbaren Nachfolge des Kolumbus; nach seinem Vornamen wurde Amerika benannt. – decouvert: Von L. verbessert aus *entdeckt.* – mit Recht Schreiben zum Maßstab von Verdienst gemacht hat: Zu diesem Gedanken s. zu C 61. – kritischen Bibliotheken . . . und Muster-Chariten . . . unter die Bücher rechnet: Vgl. E 235. – Bibliotheken: Danach von L. gestrichen *Romane*. Im übrigen vgl. E 333. – und Muster-Chariten: In der Handschrift *unter und*. Vgl. E 235. – si un allemand peut avoir de l'esprit: Ob ein Deutscher geistreich sein kann. Zu dieser von Bouhours gestellten Frage s. zu B 5; vgl. E 342. – die schwarzen Husaren: Von L. verbessert aus *der König von Preussen*; im übrigen s. zu D 44. – Schelmen: Danach von L. gestrichen *Ist Verräth es mehr Witz.* – Lettern: Von L. verbessert aus *Büchern.* – Schwängern: Von L. verbessert aus *Damfen*].

336 Ein . . . Franzose . . . die protestantische Religion . . . Religion für die Ochsen genannt: Die Herkunft dieser Äußerung konnte nicht ermittelt werden. Vom »katholischen Hornvieh« schreibt L. seinerseits J 54. – Reise durch das Paderbornische: Paderborns Landstraßen lernte L. auf der Rückreise von London im Dezember 1775 kennen; das Erzbistum Paderborn wird für ihn wie Augsburg zum Inbegriff des erzreaktionären Katholizismus: vgl. F 364. – Jesuschen: Von L. verbessert aus *Christusse an den bösen Wegen*. L. erwähnt die Christusbilder an den Landstraßen in der Paderborner Gegend E 429; F 659, 943.

337 Zu XCIV. unten: Gemeint ist E 335. – im schwarzen Kleide: Von L. verbessert aus *in unserem Kleide der*.

338 physikalische Bibliothek: S. E 333 und die Anm. dazu.

339 die französischen Wörter aus unserer Sprache: Zu diesem Gedanken s. zu E 335. – Herr nennen: Von L. verbessert aus *bedienen.* – im Otaheitischen: Von L. verbessert aus *in Otaheiti.* – Kolumbus . . . Roßbacher Schelmen: Die Passage begegnet fast wörtlich E 335. – Roßbacher Schelmen: Von L. verbessert aus *Spitzbuben*. Zur Erwähnung von *Roßbach* s. D 610 (S. 323) und die Anm. dazu.

340 *Eau de vie*: Aqua vitae, Aquavit: Lebenswasser, Brantweingeist.

341 *Esprit fort*: Frz. »Freigeist«, wörtlich: starker Geist. Das Wortspiel mit *stark* und *schwach* stammt nicht von L., sondern geht auf La Bruyère zurück, der sein Chapitre XVI des »Caractères de Théophraste traduits du grec, avec les caractères ou Les mœurs de ce siècle« jenen widmete; Ende des 2. Absatzes schreibt er: »donc l'esprit fort, c'est l'esprit faible«. »Ehemals fehlte es nicht an Gesellschaften unter den jungen Herren in Göttingen, worinn ein jeder nach dem Glücke strebte, ein esprit fort zu seyn. Sie hielten es für Pflicht, einen jeden jungen Landsmann gegen die ihm eingepflanzten Grundsätze einzunehmen, und ihm solche als Vorurtheile abzuschildern. Dieses glückte ihnen bey vielen, deren falscher Ehrgeiz durch einen neuen Glauben, den sie für weniger gemein und alltagsmäßig hielten, gereizt wurde; wofür denn jene die mächtige Ehre hatten, von nachgebenden Herzen für Genies gehalten zu werden.« (List S. 96). Zur Sache vgl. F 263.

342 *Ich scherze fürwahr nicht* ...: Auch diese Bemerkung wirkt wie zur Veröffentlichung im »Parakletor« formuliert. – *eingestehe die Deutschen hätten keinen Esprit*: Dazu s. zu B 5. – *die Liedgen unserer Jugend*: Gemeint wohl: Studentenlieder.

343 *Abschaffung der zehen Gebote*: Zum Gedanken s. auch F 301.

345 *Hektiker* ...: Griech. »Schwindsüchtiger«; die Aufzählung soll wohl an E 267 anknüpfen. – *Hornung*: Karls des Großen Monatsname für Februar. – *der jedermann apportiert*: Diese Wendung begegnet auch im »Orbis Pictus« (III, S. 385). – *dem ... schüttelt*: Dieser Satz kehrt nahezu wörtlich F 730 wieder. – *Ketten der Finsternis*: Wendung aus der Bibel: »Denn so Gott der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.« 2. Petrus 2, 4. Vgl. an Christiane und Johann Christian Dieterich vom 17. März 1772.

346 *die Beschreibung des Dintenflecks*: Nach L 634 hatte L. für »Kunkels Ehrengedächtnis« eine »Beschreibung des Dintenflecks auf der Charte von Frankreich« ausgeführt, die ihm hier womöglich vorschwebt. L. spielt darauf auch III, S. 283, 853 an.

347 *Beschreibung der Belagerung von Bergen*: Der Gegenstand dieses ironischen Lobes ist »Die merckwürdige Belagerung und Eroberung der Vestung Bergen-op-Zoom« in den »Genealogisch-Historischen Nachrichten von den Allerneuesten Begebenheiten, welche sich an den Europäischen Höfen zutragen, worinn zugleich Vieler Standes-Personen und anderer Berühmter Leute Lebens-Beschreibungen vorkommen, als eine Fortsetzung des Genealogisch Historischen Archivarii« (Leipzig 1748, T. 117, Abschnitt I, S. 763–810). Die »Genealogisch-Historischen Nachrichten« wurden 1739–1778 von Michael Ranfft (1700–1774), historischer Schriftsteller, herausgegeben. Die alte niederl. Stadt Bergen in der Provinz Nordbrabant wurde 1747 im österreichischen Erbfolgekrieg von den Franzosen unter dem Grafen von Löwendahl belagert und eingenommen. – *gefällt mir ... besser als Homer*: Ironische Wendung gegen den Homer-Kult der »Stürmer und Dränger« und Goethes »Werther«.

348 Die Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Das Land, wo man den Shakespear ... als den Pontius Pilatus*: Der Gedanke ist in den »Briefen

aus England« (III, S. 341) und in »Zum Parakletor« (III, S. 528) verwertet.

349 *Die großen Herrn . . . Kammerdiener mit ihren kleinen*: Dieser Gedanke, auch Mat II 7 notiert, ist in »Orbis Pictus« (III, S. 385) und »Wider Physiognostik« (III, S. 537) verwertet. – *ihm*: Von L. verbessert aus *mir*.

350 *Preisfrage an den Himmel*: Zu diesem Ausdruck vgl. B 243 und Mat I 114; s. noch L 683.

351 *Als er eine Mücke ins Licht fliegen sah . . . sagte er*: Zu L.s beliebten Apostrophen an Lebewesen und tote Gegenstände s. zu E 97. – *Mücke*: Von L. verbessert aus *Fliege*. – *bitteren Kelch*: Dieses Bild, sowohl vom Motiv des sokratischen Schierlingsbechers als auch vom neutestamentarischen Christuskelch beeinflusst, belegt DWB 5, Sp. 506f. mit Zitaten aus Gotter und Goethe.

352 *Regeln-Krieg, Sprichwörter-Krieg*: Diese Wendungen notiert L. auch im Mat I 155; s. auch F 852; er verwertet sie in der Antiphrisiognomik (III, S. 279).

353 *Hauptsächlich das Missions-Wesen*: Vgl. L.s Entwurf »Physiognomische Missionsberichte« G 12.

354 *patriam fugimus*: Das Vaterland fliehen wir; Vergil, »Eklogen« I, 4; s. auch Mat I 31. – *fugimus*: Von L. verbessert aus *fugit*.

355 *Ich kann . . . wenn sie könnten*: Diese beiden Sätze begegnen fast wörtlich schon D 616. – *dankverdienerischen . . . Geschäftigkeit*: Zur Verwendung dieses Adjektivs, s. zu D 64. – *zudringlichen*: Danach von L. gestrichen *unausstehlichen*. – *Pitschierstecher*: Mhdt. Petschaft, auch Petschier, Handstempel zum Siegeln; der Griff dieses Stempels war oft kunstvoll gearbeitet; vgl. D 616. – *könnten*: Danach von L. gestrichen *manche Leute sprechen vom Horatz*. – *die Augen-Axen parallel*: Zu dieser Wendung s. zu E 216. – *sein Genius*: Von L. verbessert aus *er*. – *der Asträa nach*: »Ultima caelestum, terras Astraea reliquit« (Ovid, »Metamorphosen« I, 150). Der Himmlischen letzte, Jungfrau Aestrea verläßt die mordbluttriefende Erde. Asträa, Göttin der Gerechtigkeit, wohnte während des Goldenen Zeitalters, das die Dichter oft das Zeitalter der Asträa nannten, auf Erden und stieg wieder in den Olymp empor, als das Verbrechertum unter den Menschen erschien. Sie wurde in den Sternkreis versetzt, in dem sie das Zeichen der Jungfrau wurde. – *bewundere . . . solche*: Von L. verbessert aus *kan auch Genies bewundern die ich*. – *sich . . . potentatisch*: Von L. verbessert aus *sagt*. – *potentatisch*: Diesen Ausdruck – »herrscherlich« – gebraucht L. auch in »Zum Parakletor« (III, S. 526); wie aus dem Brief an Ebell am 1. November 1792 hervorgeht ein Ausdruck von L.s Diener Heinrich Braunhold; über die von L. notierten »Henrikodulia« s. zu C 378. – *Roma . . . rotundi*: Rom, das Haupt der Welt / lenkt die Geschicke des Erdkreises. Der Verfasser dieses Epigramms ist unbekannt, eventuell ist es abgeleitet von Nepos' »Roma, caput orbis terrarum«: – *paar verlorne Bücher*: Von L. verbessert aus *Bücher ausbitten dürfte aus sehen mögte*. – *wären es . . . Musen-Almanachen*: Von L. verbessert aus *wäre es ein Musen Almanach oder eine Iris, oder so was*. – *Almanachen*: Danach von L. gestrichen *denn ich kan mir gar nicht vorstellen, daß alle Leute so gedichtet haben, wie die 2 drey, die wir noch haben, da würden*. – *manch schönes Odgen und Romanzchen*: Von L. verbessert aus *schönes Zeug da*. – *Unsere Eichen . . .*: Zum Eichen-Kult der zeitgenössischen »Barden« s. E 169 und die Anm. dazu. – *die . . . verändert*: Von L. verbessert aus

ich mögte wissen womit sich unsere Köpfe versündigt hätten, daß sie solten schlimmer geworden. – *die Alexandrinische Bibliothek*: Name der beiden von Ptolemaios I. Soter (305–283 v. Chr.) und seinen Nachfolgern gegründeten Bibliotheken in Alexandria, von denen die große etwa 700000 Buchrollen umfaßte; für die Ausbreitung antiker Wissenschaft waren beide von großer Bedeutung; wurden 269 bzw. um 390 n. Chr. vernichtet. – *heidnischen Wische*: Von L. verbessert aus *Büchelchen, die wir jetzt*. – *unter die Muttermilch mischt*: Von L. verbessert aus *einbläut*. – *albernen Bibliotheken*: Zu L.s Kritik an diesem zeitgenössischen Verlagsartikel s. zu E 333. – *Iris*: »Iris« war der Titel einer von Johann Georg Jacobi und Wilhelm Heinze herausgegebenen »Vierteljahresschrift für Frauenzimmer« (erschieden 1774–1776). – *Minossen*: »Minos« schlägt L. als Titel einer Zeitschrift D 320 vor. – *lachen*: Von L. verbessert aus *klatschen*. – *Kreditoren*: S. zu E 46.

357 *in Perikles Jahrhundert*: Wissenschaft und Kultur in Athen gelangten unter der Herrschaft des Perikles – über ihn s. zu D 181 – zu solcher Blüte, daß das »perikleische Zeitalter« zum Schlagwort wurde. – *Kaiser Franzens*: Franz I. Stephan (1708–1765), seit 1736 mit Maria Theresia vermählt, Stammvater des Hauses Habsburg-Lothringen; 1745 nach Karls VII. Tod römisch-deutscher Kaiser. – *unsere Kunstrichter . . . Definition vom Natürlichen*: Vgl. B 270. – *herausgekünstelt*: Von L. verbessert aus *gegeben*. – *Natur*: Danach von L. gestrichen *faßt ihre Regeln gemeiniglich in zwey Worten*. – *die*: In der Handschrift *die und*. – *eine Regel für die Schriftsteller . . . Laßt laufen*: Vgl. zu dieser Regel »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 375); auch »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 543). Interessant ist, daß L. mit dieser Regel nicht allein stand. Nicolai z. B. schrieb am 21. März 1767 an Gerstenberg: »Mich dünkt, ein jeder denke so, wie es die Mischung der Geisteskräfte eines jeden mit sich bringt, aber er denke reiflich und bemühe sich immer vollkommner, reifer, edler, klarer zu denken. Nur lasse er seinen Styl laufen, dann wird die Feder schon von selbst folgen wie er will, er wird sicherlich das natürliche Ebenbild seiner Gedanken seyn.« (s. AdB 6, 339).

358 *Vorschrift*: Von L. verbessert aus *Regel*. – *Katheder-Echo*: Vgl. E 302.

359 *Das dunkle Gefühl . . . Mensch*: Von L. verbessert aus *Der Trieb der Perfektibilität, den der Mensch hat, macht daß er*. Von »Perfektibilitätstrieb« schreibt L. noch K 270. – *Perfektibilität*: Kennwort der europäischen Aufklärung, die den philosophischen Optimismus der »Vervollkommnung des Menschen« (RA 117) einer stetigen »Intellectualisierung des Menschengeschlechts« (Daniel Jenisch) widerspiegelt. Der von L. in den Sudelbüchern häufig benutzte Begriff (s. Wortregister) begegnet auch in seinen Veröffentlichungen (s. KIII, S. 115 zu III, S. 266, wo weitere Belege mitgeteilt werden). Für L.s differenzierte philosophische Anschauung ist es allerdings bezeichnend, daß er die »Korruptibilität« des Menschen als ebenso gegeben annimmt (F 536 und III, S. 266). – *zu einer Art . . . gut*: Von L. verbessert aus *zum bessern*.

360 *Physiognomen*: Von L. verbessert aus *Physiognomick*. – *ein Lustspiel*: Zu diesem Plan s. zu E 236.

361 *Rösel . . . Ungeziefer-Belustigungen*: Über Rösels »Insektenbelustigung«, auf die L. hier anspielt, s. zu D 675.

363 *Federkauens*: Nicht recht wissen, was man schreiben soll; DWB 3, Sp. 1402, bringt lediglich einen Beleg von Zelter an Goethe. Das Wortspiel

mit Federlesen ist seit Fischart und Scheid literarisch verbürgt (DWB 3, Sp. 1404).

365 *abwimmern*: Offenbar Wortprägung L.s, die auch in der Neubearbeitung des DWB 1983 fehlt, vgl. aber F 7.

366 *Der Mensch . . . Thermometer*: Vgl. D 465 und Anm.

368 *Einfall . . . ob nicht Saturn . . . das Modell von unserem Sonnensystem*: Der zweitgrößte Planet im Sonnensystem, der von einem einzigartigen Ringsystem umgeben ist, in dem wegen der hohen Umlaufgeschwindigkeit verschiedene Helligkeitsschattierungen zu unterscheiden sind. Zu L.s Reflexionen über diesen Planeten s. zu A 181; zum Ring des Saturn s. zu A 255. – *mehr*: Danach von L. gestrichen *aussieht als*. – *Short*: James Short (1710–1768), engl. Wissenschaftler, studierte zunächst Theologie, später Mathematik und praktische Mechanik. Mitglied der Royal Society in London; seine astronomischen Beobachtungen erschienen in den »Philosophical Transactions«. – *Tychonianer*: Anhänger des Welt-Systems von Tycho Brahe (1546–1601), berühmter dän. Astronom, studierte in Kopenhagen und in Deutschland. Verfaßte 1573 eine Schrift »De Nova Stella« im Sternbild der Kassiopeia, den 1572 entdeckt hatte. Gründete auf der Insel Hven seine Privatsternwarte »Uranienborg«, die er mit den besten Instrumenten der damaligen Zeit ausstattete. 1599 ging er nach Prag, wo er bis zu seinem Tod als Hofastronom Rudolfs II. tätig war und Planetentafeln berechnete (Rudolfinische Tafeln). Sein berühmtester Schüler war Kepler. Mit Tycho Brahes Weltsystem, nach dem sich Mond und Sonne um die Erde, die anderen Planeten dagegen um die Sonne bewegen, setzt sich L. kritisch im »Nicolaus Copernicus« (III, S 171 f.) auseinander. – *Orrery*: Planetarium, eine mechanische Vorrichtung, durch welche die Bewegung der Planeten durch Räderwerk dargestellt wird; genannt nach Roger Boyle, Earl of Orrery (1621–1679), dem die erste Vorrichtung dieser Art zuerkannt wurde. L. selbst besaß ein Bodesches Orrery, das ihn 2 Louisdors gekostet hatte – reiche Engländer zahlten für das im 18. Jh. beliebte Schaustück bis zu 1000 Pfund Sterling (s. Gamauf, Astronomie, S. 98 f.). – *ich*: Danach von L. gestrichen *so anfieng zu räsonniren*, zu. – *Saturn 5 Trabanten*: Bis 1789, als Herschel zwei weitere Trabanten entdeckte, waren nur fünf Trabanten bekannt, die Huyghens (1655) und Cassini entdeckt hatten (s. Gamauf, Astronomie, S. 502). – *Short . . . die Zirkel gesehen die darauf gezeichnet sind*: Nachdem bereits Cassini trennende Linien auf dem Saturnring beobachtet hatte, sah Short mit seinen vervollkommenen optischen Instrumenten die Helligkeitsunterschiede und dunklen Kreise noch genauer (s. Gamauf, Astronomie, S. 503).

S. 425 *gediehen*: Von L. verbessert aus *gebracht*. – *Freude*: Danach von L. gestrichen und *da ich eine schwere Rechnung auf die Messe zu bezahlen hatte riethen mir meine Freunde und*. – *Genie-Stylo*: Ironische Anspielung auf die Sprache der »Stürmer und Dränger«. – *das Büchelchen*: S. zu E 249. – *bekannten Tollhaus*: S. zu E 53. – *bestreichen zu lassen*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 259 (S. 406). – *weggelassen*: Von L. verbessert aus *was sie wegließen*:. – *Hergesetzte*: Von L. verbessert aus *was andere Leute hinsetzten*:. – *im*: In der Handschrift *ein*. – *ewig ohne Ekel*: Von L. verbessert aus *in einem Augenblick*. – *genießen*: Von L. verbessert aus *genossen*. – *eine Probe daraus*: Während Leitzmann (a.a.O., S. 412, zu E 365 seiner Zählung) meinte, der folgende Absatz ahme »den Stil von Lavaters Physiognomik mit ähnlich treffender Ironie nach wie das

Fragment von Schwänzen und die Charakteristik Forsters« (s. an Hindenburg am 3. ? Januar 1779), glaubte Lauchert (Euphorion XV, 1908, S. 210), daß der Lavater »verwandte Prophetenstil Herders in der 1774 erschienenen ›Ältesten Urkunde des Menschengeschlechts‹ Gegenstand der ironischen Nachahmung« L. s. gewesen sei. – *Kernschußweite*: Die Entfernung, in der ein Kernschuß – im Artilleriewesen ein Schuß aus kernrecht gerichtetem Stück in gerader Richtung aufs Ziel (im Gegensatz zum Bogenschuß) – möglich ist. DWB 5, Sp. 611, gibt die Stelle von L. als einzigen Beleg. – *Coelus*: Lat. caelus »der Himmel«; als Gottheit in dem Sohn des Aethar und der Dies personifiziert. – *Coelius*: Caelius, Name eines röm. plebejischen Geschlechts oder der südlich vom Palatin und östlich vom Aventin gelegene Mons Caelius. – *Uranus*: Hier: der Himmelsgott nach der griech. Mythologie, der älteste Gott, Gemahl der Gaia (Erde) – *Uranie*: Urania, die Himmlische: die Muse der Sternkunde. – *Urarie*: Sollte das indianische Pflanzengift Urari (Curare) gemeint sein, das in Europa seit Mitte des 17. Jh.s bekannt war, oder doch: Ur-Arie? – *Wort-Hall*: Zum Gegensatz bloßer Schall und Wort s. auch E 302. – *aufgesteckt*: Von L. verbessert aus *entdeckt*. – *in Katheder-Nacht eingehüllt*: Von L. verbessert aus *mit Cathederschatten schattirt* [aus *bedeckt* aus *überdeckt*]. – *Primus . . . Olympo*: »Primus ab aetherio venit Saturnus Olympo«. Früh kam dann Saturnus herab vom hohen Olympus. (Vergil, »Aeneis« 8, 319).

S. 426 *Ops*: Altrömische Göttin, Schwester und Gattin Saturns. – *des Allmächtigen*: Von L. verbessert aus *der Natur dort*. – *An ein Sandkorn Geschmiedeter*: Parodistische Anspielung auf den an den Felsen geschmiedeten Prometheus. – *starre*: Vgl zu diesem Ausdruck E 370. – *entstartem*: Diese Verbbildung im Sinne von »den Star stechen, entfernen« fehlt in DWB. – *Kopfsteuer*: Von L. verbessert aus *Auflagen*. Die Kopfsteuer wurde 1766 im Kurfürstentum Hannover für alle Bauern und Bürger verbindlich eingeführt, um die große Schuldenlast nach dem Siebenjährigen Krieg zu tilgen. Sie betrug pro Kopf vom vierzehnten Lebensjahr an monatlich drei Mariengroschen, was in den neunziger Jahren bei den am meisten belasteten Bauern und Bürgern zu Unruhen führte. – *kein Zahnweh*: Von L. verbessert aus *keine Kopfschmerzen*. – *wie harmonisch . . . stark*: Von L. verbessert aus *hier ist Simplicität mit Stärke*. – *Jungfräuliche . . . Vernunft*: Dieser Ausdruck begegnet bereits D 375. – *Jungfräuliche* von L. verbessert aus *Männliche*. – *Pöbel . . . Akademie*: Von L. verbessert aus *Gebrauch*. – *abgenutzt*: Danach von L. gestrichen und *durch keine Regel gefesselt*. – *Dort*: Von L. verbessert aus *Ferner*. – *Mikrosystema*: Von L. verbessert aus *des Weltgebäudes*. – *Wo*: Von L. verbessert aus *Hier*.

369 *Common sense*: S. zu B 205. – *Gans*: Gemeint ist vielleicht Johann Philipp Gans aus Eisenach, der sich am 17. April 1769 an der Georgia Augusta als stud. math. immatrikulierte, oder verwechselt ihn Dieterich mit dem Kupferstecher Johann Philipp Ganz, geb. 1746 zu Eisenach, als Hofkupferstecher in Hannover und Göttingen tätig? Eigenheiten Dieterichs notiert L. auch F 308; J 168, 200, 252, 383, 480, 596, 657, 838, 1118(?), 1207, 1244; L 390.

370 *Tacitus*: Zu L.s Wertschätzung dieses antiken Schriftstellers s. insbesondere E 197; vgl. E 424; J 283; RA 48, 100, 127. – *kleinstädtischen Shakespeare*: Anspielung auf den Verfasser des »Götz« und die Oden-Dichter in den »kleinen Städten« (E 104) Deutschlands; s. auch E 228. Zu »kleinstädtisch« s. zu B 297. – *gar leicht*: Danach von mir gestrichen *einer*. – *Starren auf die Seite*:

Vgl. E 368. – *Newton ... Zerstreuung*: Seine Zerstreuung wird auch F 214 erwähnt. Vgl. J 436. Bezüglich Leibniz kommt als Quelle wohl in Frage: C. G. Ludovici »Ausführlicher Entwurf einer vollständigen Historie der Leibnizischen Philosophie«, Leipzig 1737, Bd. 1, S. 264 (BL, Nr. 1352). Ähnlich steht es auch in Joh. Georg Eckharts »Lebensbeschreibung des Freiherrn von Leibnitz«, in: Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeynen Litteratur, hrsg. von Chr. Gottl. Murr, 7 (1779), S. 199. – *Kompilatoren*: Kompilator: der Gelehrte, der aus den Schriften anderer ein eigenes Werk zusammenträgt, –stoppelt; verächtlich Zusammenstoppler. L.s Geringschätzung dieses Typs von zeitgenössischen Gelehrten geht auch aus F 140; J 3, 559; K 299; L 635 hervor. – *Starkdenker*: Vielleicht Eindeutschung von frz. esprit fort (vgl. E 341 und die Anm. dazu); DWB 10, 2, Sp. 888f. bringt nur die Belege aus E 370 und 403: Wortschöpfung L.s? – *vermutlich*: In der Handschrift *vermuthlich darin*. – *werden*: Danach von L. gestrichen *allein kein Mensch kan gehalten ist gehalten*. – *meine Stimme in dem großen Rat*: Zu dieser Wendung vgl. D 79. – *berühmten Gelehrten*: Von L. verbessert aus *Leuten*. – *Satyre ... verneinte Lobschriften*: Vgl. E 318 und Anm.

371 *Briefen über die neuste Literatur*: Zu diesem Schreibplan s. E 151 und die Anm. dazu. – *Common sense*: S. zu B 205.

372 *Wohlgeboren ... Wohlgestorben ... Hochedelgestorbene*: Zu dieser Wendung vgl. Mat I 115; zu L.s Kritik an der zeitgenössischen Titelsucht s. zu C 256; vgl. in diesem Fall auch F 1016; J 604; L 145.

374 *Ich kann mich gar des Lachens nicht erwehren*: Diese Notiz gehört vermutlich in den Umkreis der »Briefe von Mägden über Literatur« (III, S. 530–532) oder des »Orbis Pictus« (III, S. 398–403). – *meine Frau*: In der Handschrift durch Kringel unleserlich gemacht. – *Guh*: Frz. goût »Geschmack«. – *Ordokraffi ... Ordografi*: Die »rechte Falschschreibung« u. a. von Dienstmädchen, die L. hier persifliert (s. auch E 408), wird für ihn zu einer grundsätzlichen Frage aufgrund der Klopstockischen Rechtschreibreformvorschläge; vgl. G 35, 36, 37 und schon an Hindenburg Mitte Januar 1778.

375 *Ein Wörterbuch ... schönen Stil anzugewöhnen*: Auch dieser Einfall gehört zu dem Schreibplan der »Briefe von Mägden über Literatur«; s. zu E 151. – *cockett coquet*: Engl. cocket bedeutet so viel wie »scharf, munter«; frz. coquet »sich wie ein Hahn brüstend, gefall-, eroberungssüchtig«. – *Dein Stil ... ältlich*: Diese Wendung, als Äußerung des Dieners Andres notiert, begegnet noch L 658.

376 *Saxenhäuser*: Von L. verbessert aus *in Berlin* [aus *Sachsenhauser*] in *Hamburg*, in *Saxenhausen*. S. auch E 221.

377 *Nachtwächter nach der Stimme zeichnen*: Dazu s. F 741, 819, RA 53, UB 55 und an Schernhagen am 1. Oktober 1778. L. führt den Gedanken in der Antiphrysiognomik (III, S. 284) genauer aus.

378 *Das Besuchen der Örter ... p. LXXXVII*: Dieser Eintrag bezieht sich auf E 281.

379 *Enthusiasten Behutsamkeit lehren*: In diesem Zusammenhang s. auch E 109, 504, Alexandrinergedicht (III, S. 422).

380 *Die Menschen ... so einfältig nicht, als sie schreiben*: Vgl. »Orbis Pictus« (III, 382). – *Kunst ... seine Empfindung unverfälscht zu Buche zu bringen*: Zu diesem Gedanken s. zu D 541. – *Treppe ... Treppe*: Die sprachliche Bemerkung, die auch F 502, G 35 (Treppe) begegnet, ist im »Orbis Pictus« (III,

S. 382) verwertet. In der Handschrift *Treppe* ohne Klammern über *Tempel*, *Treppe* ohne Klammern über *Tempfel*.

381 *neuerlich einige deutsche Schriften ins Englische übersetzt*: An welche Übersetzungen L. denkt, konnte nicht ermittelt werden. Vgl. E 386.

382 *He has a good deal of brass*: Er ist reichlich unverschämt. Offensichtlich handelt es sich nicht um ein Zitat.

383 *Aladdin setzt . . . Lampe auf die Corniche*: Daß Aladin in dem bekannten Märchen »Tausend und eine Nacht« die Wunderlampe vor seinem Ausritt zur Jagd auf ein Gesims stellt, wo sie dann auf Anstiften des bösen Zauberers von seiner nichtsahnenden Gemahlin heruntergenommen und gegen eine andere gewöhnliche eingetauscht wird, ist in der 339. Nacht erzählt. Aladdin und seine Wunderlampe werden von L. auch H 121; J 128, 743 und GTC 1792, S. 137 erwähnt; s. auch in »Etwas über den fürchterlichen Cometen . . .«, erstveröffentlicht in »Gött. Wochenblatt«, 28. Februar 1778, Nr. 9 (VS 5, S. 150; jetzt: Photorin 10, 1986, S. 69–71). – *Corniche*: Begriff aus der Architektur: Kranzgesims. – *dies*: In der Handschrift *diese*. – *die Erbauung des goldnen Palastes*: Die Erbauung wird in der 335. Nacht erzählt.

384 *suche*: In der Handschrift *untersuche*. – *den Eindruck . . . in Worte zu bringen, unverfälscht*: Vgl. E 380 und Anm.

385 *Wie gehts, sagte ein Blinder zu einem Lahmen*: Dieser Scherz begegnet auch L 29.

386 *übersetzt, klingt manches abscheulich*: Zu diesem Gedanken vgl. E 381.

387 *Wenn es in der menschlichen Natur liegt, daß . . . die christliche Religion . . . zu Grunde geht, so wird es geschehen*: Zu diesem Gedanken vgl. K 159. – *kann*: In der Handschrift *können*. – *geht ein gutes Buch zur Nachwelt*: Zu diesem Gedanken s. zu D 534. – *ein Dutzend neue Wahrheiten . . . enthält*: Zu dieser Wendung vgl. D 533. – *Bibliothekenschreibern*: Zu dieser Anspielung s. zu E 333. – *Flut mit einem Kartenblatt zurückfächeln*: Zu diesem Bild s. zu D 533.

389 *Über den Charakter eines wahren Geschichtsschreibers . . . in allen meinen Hudlebüchern Bemerkungen*: Vgl. etwa E 455; D 19, 20; RA 100, 127. – *Hudelbüchern*: Dieses Substantiv, das in DWB und Heynes Wörterbuch fehlt, findet sich statt des von L. sonst für seine privaten Eintragungen gebrauchten Substantivs »Sudelbuch« nur an dieser Stelle. – *Zeitpunkt . . . von der Schlacht bei Roßbach bis nach . . . Lissa*: Die Zeit von der Schlacht bei Roßbach bis zur Schlacht bei Leuthen (Lissa) beträgt nur einen Monat (5. November bis 5. Dezember 1757); über die Schlacht bei Roßbach s. zu D 610. Bei Leuthe in Niedersachsen westlich von Breslau errang Friedrich II. einen seiner bedeutendsten Siege im Siebenjährigen Krieg.

390 *mein Mitbewoche*: S. D 24 und die Anm. dazu. – *die Zahlen der Raum . . . nicht so groß wie der von 50 bis hundert*: Dieser Gedanke kehrt auch F 1168 wieder und ist in der Antiphiysiognomik (III, S. 260) verwertet.

392 *Weende . . . Satellite von Göttingen*: Diese Wendung begegnet auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff, vom 18. ? Dezember 1783. Vgl. Mat I 157. – *Weende*: Ehemals Dorf unmittelbar nördlich von Göttingen, seit 1964 eingemeindet. Im 18. Jh. ein beliebter Ausflugsort der Göttinger Bürger, Schönen und Studenten (s.a. List, S. 25–29). – *Trabanten von N . . .*: Ob Person oder Ort gemeint ist, war nicht festzustellen. Zu der Verwendung des astronomischen Begriffs vgl. D 166.

393 *Den Mann, der . . . Gänschen . . . in Holz geschnitten mit Versen darunter*

... *lesenswertig halten kann*: Nach Leitzmann (a.a.O., S. 415, zu E 390 seiner Zählung) spielt L. hier auf die anonym erschienene Satire »Prometheus, Deukalion und seine Rezensenten« (Düsseldorf 1775) und ihre kleinen Holzschnitte an, die er auch im Brief an Johann Christian Dieterich vom 1. Mai 1775 erwähnt. S. dazu und über Wagners faktische und Goethes vermeintliche Autorschaft die eingehende Darlegung bei Schmidt, Heinrich Leopold Wagner¹, S. 30, 126. L. gehörte also wie Nicolai und Zimmermann zu denen, die Goethes Erklärung keinen Glauben beimaßen. Heinrich Leopold Wagner (1747-1779), Dramatiker des Sturm und Drang, von Goethe, mit dem er befreundet, war stark beeinflusst; (»Die Kindsmörderin«, 1776). – *erkennen*: Danach von L. gestrichen *Und wenn er (und das that Göthe)*.

394 *Das Bierschild ... das Feuer- und Wasser-Zeichen*: L.s Handzeichnung – eigentlich ein Drudenfuß – setzt sich aus den in der Chemie des 18. Jh.s noch gebräuchlichen alchemistischen Zeichen für Feuer (Δ) und Wasser (▽) zusammen. Gedanken zu Schildern von Weinschenken entwickelt L. F 966, 1011; vgl. auch III, S. 679, 714, 718, 1048. – *Wein mit Wasser gemischt*: Zu L.s Anspielung auf die Weinpanscherei vgl. J 587, 748.

395 *Zum Anschwärzen ... die Schwarzen am besten*: Zur Verwendung von »schwarz« s. auch E 337, F 415. In diesem Zusammenhang s. auch L.s Kritik an Lavater in der Antiphrisiognomik (III, S. 372).

396 *Ein gemeiner Charakter ... zeichnen sie abscheulich schlecht*: L. hat diese Bemerkung gestrichen. – *parturient montes*: Das lateinische Zitat, das auch F 186 wiederkehrt, stammt aus Horaz, »De arte poetica«, 139: »Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus«. Gewaltig kreißeln die Berge, zur Welt kommt ein lachhaftes Mäuslein.

397 *schal ... Gutartigen. (Lessing)*: »Schal oder gründlich, links oder rechts, gutartig oder hämisch, alles gilt ihm gleich« sagt Lessing im 73. Stück der »Hamburgischen Dramaturgie«, erschienen Leipzig 1769 (BL, Nr. 1784a).

398 *Ich ... seit einiger Zeit mehr Wörter aufgenommen*: Vgl. E 28; s. auch D 668.

399 *Mitleid und Furcht ... nicht Mitleid und Schrecken*: Dazu s. Lessings »Hamburgische Dramaturgie«, 74. Stück.

400 *Palissot ... Mode sei*: Charles Palissot de Montenois (1730-1814), frz. Schriftsteller und Dramatiker. Die hauptsächlich gegen Diderot gerichteten »Petites lettres sur de grands philosophes« erschienen Paris 1756. Das Zitat ist wörtlich Lessings »Hamburgischer Dramaturgie«, 86. Stück, entnommen (Lessing, Werke IV, S. 629). – *Charaktere fürs Theater*: Wohl in Zusammenhang mit dem »Orbis Pictus« notiert; vgl. E 402. – 86: In der Handschrift 76. – *Sonderling, den Destouches verfehlt*: Philippe Néricault, genannt Destouches (1680-1754), frz. Lustspiieldichter; die Komödie in fünf Akten »L'homme singulier« wurde erst 1764 in Paris uraufgeführt.

401 *85^{ten}*: In der Handschrift 75^{ten}. – *Lessing bei Gelegenheit des Diderot*: Wörtliches Zitat aus der »Hamburgischen Dramaturgie«, 84. Stück (Lessing, Werke IV, S. 619f.). Denis Diderot (1712-1784), berühmter frz. Schriftsteller und Philosoph, Mitherausgeber der »Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts ...« (1751-1772), seine kunsttheoretischen Schriften und sein literarisches Werk hatten großen Einfluß auf Lessing und andere dt. Schriftsteller. – *Ein kluger Mann sagt ... mit Lachen*: Zu dieser Maxime vgl. L.s ähnliche Auffassung E 257; J 23.

402 *meine Charaktere im Parakletor*: Vgl. E 345. – *die Superfeinen*: S. zu E 196. – *auf künstliche Erklärungen verfallen*: Zu dieser Wendung vgl. C 54; zu L.s Kritik vgl. seine schon KA 276 geäußerte Maxime und die Anm. dazu.

403 *subtilen ... Vernünfilder*: Gemeint ist die spekulative Philosophie im Gegensatz zu der durch Beattie vertretenen Philosophie des common sense; vgl. E 411. – *subtilen*: Zur Bedeutung dieses Worts in L.s Sprachgebrauch s. zu KA 276. – *Vernünfilder*: Das Wort begegnet auch B 297. – *metaphysischen Vernünfilder*: Von L. verbessert aus *Metaphysiker*. – *Starkdenker*: S. zu E 370. – *die Erfinder nützlicher Dinge*: Zu dieser Wendung vgl. J 1074. – *der Beattieschen Philosophie zugetan*: S. zu D 666 (S. 337); vgl. E 411.

404 *ad veritatem ... accedere*: Auf dem geeigneten Wege zur Wahrheit gelangen. Das Zitat findet sich bei Cicero »De oratore« I, 220. L. entnahm es dem 94. Stück von Lessings »Hamburgischer Dramaturgie« (Werke IV, S. 662), wo es wiederum in einem längeren Zitat aus Hurd enthalten ist.

405 *φιλοσοφωτερον ... εστιν*: Darin ist die Dichtung auch philosophischer und bedeutender als die Geschichtsschreibung. Das Zitat aus dem neunten Kapitel von Aristoteles' »Poetik« entstammt derselben Quelle wie E 404 (Lessing, Werke IV, S. 663). Der Sprachfehler im dritten Wort ist ein Versehen L.s.

406 *ein weißer Bogen Papier flößt mehr Respekt ein ...*: Zu dieser Wendung vgl. F 513; Mat I 158, 159.

407 *Gardiner ... glaubt der Mond drehe sich nicht um seine Axe*: William Gardiner, offenbar Geistlicher in Richmond; L. besaß zwei Werke von ihm (s. BL, Nr. 107, 400). 1775 veröffentlichte Gardiner in London »A Series of Letters ... arising from his gift of two freehold houses to St. Thomas's and his tender of £ 2000 to Bartholomew's on certain conditions«, eine Schrift, die dreimal aufgelegt wurde. Über die Achsenbewegung war nichts Genaueres herauszufinden, vgl. aber darüber L.s Brief an Abraham Gotthelf Kästner, Mai 1773. L. verwertet die Anekdote in »Fleiß und Faulheit« (III, S. 1004). Zur Sache s. Gamauf, *Astronomie*, S. 401 ff. und L.s Aufsatz »Dreht sich der Mond um seine Axe? (Auf Verlangen.)« im GTC 1796, S. 83–120. – *Richmond*: Ort an der Themse nahe London in unmittelbarer Nähe von Kew, dem königlichen Landsitz. In Richmond befand sich die Privatsternwarte Georgs III.

408 *Das lachenmachende Arkanum ...*: Der Satz knüpft an eine Stelle bei Meiners an, der in seinem »Kurzen Abriss der Psychologie zum Gebrauche seiner Vorlesungen«, erschienen Göttingen 1773, in dem Kapitel vom Witz empfiehlt (S. 53): »alle lachenmachende Gedanken und Gegenstände in gewisse Arten einzuteilen und dann zu untersuchen, ob in allem diesem nicht etwas gemeinschaftliches sei; wenn wir dies letztere entdecken so würden wir das eigentliche lachenmachende *arcanum* wissen«. S. auch Mat I 160. – *das Möersche*: Möser's Definition des Lächerlichen ist zu KA 236 genauer nachgewiesen. – *Ironie ... nach ... Meiners*: »Wir lachen«, heißt es bei Meiners an der oben angegebenen Stelle, »... wenn Personen, Handlungen, die uns vorher schon lächerlich waren, entweder nach der Natur und mit dem Vorsatze sie lächerlich zu machen oder mit verstellter Ernsthaftigkeit geschildert werden«. Der Begriff Ironie wird zwar genannt, aber durch das Vorhergehende nicht definiert, wie L. nahelegt. – *Ordografi*: Zu dieser Schreibweise s. zu E 374.

409 *subtileres Babel*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 157. – *zerschmelzen*: Von L. verbessert aus *überzuehen*.

410 *Raffineurs*: Frz. ›Verfeinerer‹, auch: Zuckersieder (s. J 999). – *Entdeckungen*: Danach von L. gestrichen *alles synthetisch zu demonstrieren*.

411 *metaphysischen Grübeleien*: Zu diesem Ausdruck vgl. E 403. – *Beattischen Philosophie*: S. zu D 666 (S. 337). – *Suhtilitäten*: Zu L.s Wortgebrauch s. zu KA 276. – *Seine Philosophie . . . für die Menschen, die andere für die Professoren*: Dieser Gedanke kehrt auch E 418 wieder. – *Professoren*: Von L. verbessert aus *Philosophen*. – *Analysis der Empfindung*: Dieser Begriff lehnt sich an die Wolffsche Schulphilosophie an, nach der klare und deutliche Begriffe durch Analysis gewonnen werden; eines der wichtigsten Themen L.s, vgl. E 162, 423 und noch K 63.

416 *Nun sprechen sie gar von einer 5^{ten} Fakultät . . . den gemeinen Menschen-Verstand lehren*: Zu dieser Wendung s. zu C 79. – *wie sie von einem 5^{ten} Weltteil sprechen*: Australien; die eigentliche Entdeckung dieses Kontinents wurde 1770 durch James Cook eingeleitet; nach der ›Terra Australis‹ des Altertums 1814 Australien genannt. »Fünfter Weltteil ist ein Ausdruck, der eben itzt anfängt in der deutschen Bücher- und Gesellschaftssprache das Bürgerrecht zu gewinnen«, heißt es in Dohms Aufsatz »Geschichte des fünften Weltteils im kleinen« im »Deutschen Museum« 1776, S. 49 ff. L. erwähnt ihn auch im »Anschlag-Zeddel im Namen von Philadelphia« (III, S. 254) und in »Vermischte Gedanken über die arostatischen Maschinen« (III, S. 64).

418 *subtilen Männer*: Zu L.s Wortgebrauch von *subtil* s. zu KA 276. – *gesunde brauchbare Philosophie*: Diese Wendung begegnet schon C 125; vgl. auch C 61. – *12^{ten} Grundsatz des Euklides*: Euklids zwölftes Axiom besagt, daß zwei Geraden keinen Raum einschließen. – *Erweiterung der Grenzen der Wissenschaft*: Zu dieser Wendung vgl. noch J 2041. – *Beattische Philosophie*: S. zu E 403. – *Achtung verdient*: Von L. verbessert aus *jeder andern vorziehe*. – *Philosophie des Professors . . . des Menschen*: Zu dieser Wendung vgl. E 411.

419 *könnte*: Danach von L. gestrichen *Ihr Opheliens thun ist sanfft*. – *Sanft wie die Leidenschaft . . . Ursache war*: L. hat hier eine Stelle des damals noch nicht gedruckten zweiten Briefes an Boie seiner »Briefe aus England« im Auge, wo er von der Ophelia der Schauspielerin Smith sagt: »ihr ganzes Tun in ihrem Wahnsinn war sanft, so wie die Leidenschaft, die die Ursache davon war.« (III, S. 342) Vermutlich gab Boie selbst zu dieser Bemerkung Anlaß. Der Satz kehrt fast wörtlich in RT 11 wieder.

421 *Als ich nicht bei ihm wohnte sah er nicht, was er nunmehr übersah . . .*: Gemeint ist wohl L.s Freund Dieterich, in dessen Haus er seit seiner Rückkehr aus England wohnte.

422 *mit . . . Bannstrahl bewaffnet*: Anspielung auf die Zensurgewalt der Geistlichkeit; vgl. B 136.

423 *Unsere Philosophen hören zuwenig die Stimme der Empfindung*: Vgl. E 411.

424 *die großen Regeln Vorrat ohne Aufwand*: Eine ähnliche Stilregel begegnet auch F 178; der Gegensatz von Vorrat und Aufwand wird in den »Briefen aus England« (III, S. 331) verwertet; s. auch III, S. 339. – *Des Tacitus Ausdruck . . . rekommenndiert*: S. zu E 17.

425 *Die würrklichen Philosophen . . . die titulären*: Zu diesem Gegensatz s. B 77 und Anm.

426 *gewiß nicht*: In der Fußnote der Handschrift *gewiß ist*.

427 *Funken . . . fällt*: Von L. verbessert aus *Eindruck den etwas auf sie macht*. – *Instinkt*: Der Stellenwert, den L. dem instinktiven Urteil gegenüber dem »geschlossenen Raisonement« beimißt, geht auch aus J 78 hervor; vgl. ferner J 281, 761; K 63; L 309.

428 *Zusammenfügung*: Von L. verbessert aus *Zusammenleitung*.

429 *Über das Christus-Gesicht*: L. handelt davon auch E 489 und in der Antiphrasiognomik (III, S. 273, 291). – *Dieses braucht Herr Lavater mehr als er soll*: Lavater kommt auf »Christus nach Holbein« in den »Physiognomischen Fragmenten« I, S. 49, 79, 83, 91, 116 zu sprechen. – *Paderbornischen . . . Jesuschen*: Dazu s. zu E 336. – *Sohns Gottes von Raffael*: L. spielt wohl auf das Gemälde »Verklärung Christi« an, das zwischen 1517 und 1520 entstanden ist (Vatikan); s. auch F 659.

430 *Sterne muß ein guter Herz gehabt haben, sonst hätte er nicht so schreiben können*: Über »A Character of Sterne« s. Wilbur L. Cross, *The Life and Times of Laurence Sterne*, 3. Aufl., New York 1967, S. 541–555; vgl. auch G 2. – *jetzt . . . da man ohnehin mehr liest als denkt*: Zu diesem Gegensatz und L.s Kritik vgl. F 1199; G 82, 208; J 640. – *mehr auf Ansehen nachspricht*: Im Sinne von: par renommée (D 510); vgl. auch F 434, 441; J 1469. – *will*: Danach etwas von L. gestrichen. – *Stadt, wo Sterne sich meistens aufhielt*: London. – *Beobachtungs-Geist*: Zu dieser Zusammensetzung s. zu C 91. – *ohne Empfindung so zu sprechen als wäre man lauter Empfindung*: Dazu s. zu E 240.

431 *Perfektibilität des Menschen*: Zu diesem Begriff s. zu E 359. – *Terzi*: Gumbert (LiE I, S. 141) liest *Ferzi*; eine Seiltänzer-Dynastie, an deren Spitze Alexander Terzi stand, der seit 1789 auf dem Kontinent bezeugt ist (s. Joost, *Lichtenberg-Jb* 1989, S. 201). Einer Darbietung seiner Künste gedenkt L. RA 9. – *wer will behaupten, daß die Menschen nie werden fliegen lernen*: S. zu A 218.

433 *6ten März Halsweh*; *gelegen*: Vgl. an Schernhagen am 25. März 1776.

434 *Mnsch . . . list gwß jdrmn Mnsch*: Ein Ernst Jandl in nuce!

435 *Professoribus Juris behauptet*: Zu dieser Wendung s. E 233. – *alles wäre ernsthaft was mit . . . ernsthaften Gesichte . . . gesagt*: Zu dieser Wendung s. zu E 286.

436 *Schnützelputzhäusel, Stölzelputzhäusel*: Diese Worte sind von L. gestrichen. – *Schnützelputzhäusel*: »So geht es in Schnützelputz Häusel« lautet die erste Zeile eines Volkslieds, das, von Deinet mitgeteilt, zuerst in den »Frankfurter gelehrten Anzeigen« Nr. 15, 1776, S. 120, erschien und in »Des Knaben Wunderhorn« (II, 406; Brentano, *Sämtliche Werke und Briefe*, 1979, Bd. 2, S. 405 f.) abgedruckt wurde.

437 *Die alten Dichter . . . den Nutzen*: Zur Rezeption der antiken Autoren vgl. E 257, 355, »Orbis Pictus« (III, S. 384). – *unsere Volkslieder . . . voll von einer Mythologie, die niemand . . . kennt, als der Narr, der das Volkslied gemacht*: Aufschlußreich, daß L. hier das Vorurteil der Aufklärer gegenüber den »Stimmen der Völker in ihren Liedern« (Herder) teilt, dem Nicolai 1777 mit dem von ihm herausgegebenen »Freyen kleynen Almanach vol schöner echter lieblicher Volkslieder« die vermeintlich schlagenden Belege lieferte.

438 *unsere besten Gedanken . . . in einer Art von Fieber-Rausch, im Fieber von Kaffee erregt*: Zu L.s Reflexion über geistige Kreativität und Rausch-Mittel s. B 77 und die Anm. dazu.

439 *besser als in London*: Von seinem elenden Gesundheitszustand im Winter 1774/75 berichtet L. an Kästner am 20. Dezember 1774, an Christiane Dieterich am 24. Januar 1775, an Johann Christian Dieterich am 15. Februar und 31. Oktober 1775.

440 *Beobachtungs-Geist*: S. zu C 91.

441 *Götz von Berlichingen*: S. zu D 128. – *Drurylane*: Das »Theatre Royal Drury Lane«, einer der ältesten Theaterbauten Londons, wurde bereits 1663 eröffnet. David Garrick, der auf dieser Bühne 1742 debütierte, übernahm 1747 die Leitung des Theaters, das unter seiner Intendanz (bis 1776) als Shakespeare-Spielort zu Weltruhm gelangte. – *Landes-Vater*: S. zu B 171. – *Peterskirche*: S. zu B 124.

443 *Prospekt vom Walle nach dem Klausberge*: Über den »Wall«, die beliebte Promenade der Göttinger Bürger, s. zu A 245. – *Klausberge*: Der Clausberg ist die obere, nordöstliche Kuppe des heutigen Kreuzberges bei Göttingen. – *Jerusalem nach dem Berg Calvaria*: Kalvarienberg, calvaria lat. »Hirnschädel«, Schädelstätte an Hinrichtungsplätzen wie Golgatha; deshalb in katholischen Ländern Hügel mit Kreuzweg, die als Wallfahrtsstationen dienen. – *Göttingische Chronik*: Gemeint ist die Hannover und Göttingen 1734–38 in drei Teilen erschienene »Zeit- und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen, worin derselben Civil- Natur- Kirchen- und Schul-Historie, aus verschiedenen alten Urkunden, auch andern sichern Nachrichten umständlich vorgetragen wird«. Verfasser ist Johann Daniel Gruber (1686–1748), seit 1729 kurfürstlicher Bibliothekar und Historiograph in Hannover; erwarb sich große Verdienste um die dortige Bibliothek, wirkte bei der Gründung der Universität Göttingen mit und entwarf die Universitätsprivilegien. Die von L. zitierte Bemerkung findet sich 1. T., 2. Buch, S. 31, wo nur statt des Klausberges der Nicolai-Berg genannt ist. – *Klinckowström . . . die Ähnlichkeit gefunden*: So teilt Gruber, a.a.O., S. 31 mit. Baltzer Klinkow von Klinckowström (1656–1719), hannöv. Generalleutnant aus schwed. Adelsgeschlecht; besuchte Jerusalem.

444 *Wrug?*: Wroge, wrôch: Anklage, Rüge; oder ist gemeint wrôk, wrûk: Streit, Zwietracht (Schiller/Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, Berlin 1876, Bd. 5, S. 582, 784). – *Caland*: Kalant war ursprünglich eine religiöse Gemeinschaft, später jede gesellige Vereinigung, auch das Haus, in dem sie stattfand (Schiller/Lübben, Bd. 2, S. 418). Diese beiden mittelniederdeutschen Worte entnahm L. den in der zu E 443 nachgewiesenen Chronik abgedruckten mittelalterlichen Urkunden (s. dort 2. T., 3. Buch, S. 218).

445 *Die Juden . . . Lavatern zum Messias annehmen*: Die boshafte Bezeichnung für Lavater gebraucht L. auch auf der rückseitigen Adresse eines Briefs an Johann Daniel Ramberg vom 8. Dezember 1777; vgl. auch F 617.

446 *Das englische kurze u . . .*: Die Ausführungen darüber sind in »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 300) verwertet. – *o refugie*: Dieser Ausdruck begegnet auch F 107. – *das th der schwerste Laut für den Deutschen*: Zu diesen phonetischen Bemerkungen vgl. F 844. – *gelispelt*: Zu dem Wortgebrauch hier vgl. dagegen E 221. – *die Gassenjungen . . . am Ober-Rhein sprechen . . . das d*: Zur Aussprache des inlautenden *d* in L.s weiterer Heimat s. Wrede im »Anzeiger für das deutsche Altertum« 20, S. 109. – *Mayers Farben-Triangel*: Darüber s. zu D 330. – *taub und stumm Gebornen reden lehren*: Das Phänomen der Taubstummheit beschäftigte die Mediziner, Naturwissen-

schaftler, Philosophen (s. Diderot, »Lettre sur les sourds et muets«, 1751) des 18. Jh.s; L.s Notizen zu diesem Phänomen – s. das Wortregister – lassen erkennen, daß auch er die zeitgenössische Diskussion aufmerksam verfolgte. Die erste Veröffentlichung bezüglich der Taubstummenebildung veröffentlichte der Abbé C. M. de l'Épée Paris 1774: »Institution des sourds et muets, ou recueil des exercices soutenus par les sourds et les muets ...«. S. zum Thema Harlan Lane, Mit der Seele hören. Die Geschichte der Taubheit, München 1988.

447 *Der eine schreibt Compendia, der andere Bücher*: Zu diesem Gedanken s. auch E 232, 235; UB 42. Zu L.s Aversion gegenüber der seinerzeit üblichen akademischen Gepflogenheit des Kompendienschreibens s. C 346 und die Anm. dazu.

448 *alle Buhl- und Betschwestern*: Auf die Affinität zwischen Betschwester und Sexualität kommt L. auch F 1133; J 544, 545 zu sprechen.

449 *Adliches Blatterngift*: Mit Blatterngift wird der Pockenvirus Virus Variolarum bezeichnet (DWB 2, Sp. 78); der Ausdruck kehrt auch F 323 wieder.

450 *Mangostan*: Frucht des in den Tropen verbreiteten Mangostanbaums, ein sehr wohlschmeckendes Obst. – *Brodfrucht*: Frucht des Brotfruchtbaumes (Artcarpus), auf den Südseeinseln, besonders auf Tahiti, einheimisch, seinerzeit das Hauptnahrungsmittel der Südseeinsulaner, wegen ihrer langen Haltbarkeit in getrocknetem Zustand auch anstelle von Schiffszwieback verwendet. – *Batavia*: S. zu KA 54. – *faulen Fieber*: Im 18. und 19. Jh. gebräuchlich für Sumpffieber: Malaria.

451 *als wenn sie aus einer Masque hervorsähen*: Zu diesem Bild vgl. E 173. – *Erleben*: Johann Christian Polycarp Erleben (1744–1777), seit 1771 außerordentl., seit 1775 ordentl. Prof. für Physik und Tierheilkunde in Göttingen; Schüler Kästners, Studienfreund L.s, der ihm auf dem Lehrstuhl für Experimentalphysik und als Herausgeber des GTC nachfolgte. Seine »Anfangsgründe der Naturwissenschaften«, erstmals erschienen 1772 und 1777, wurden von L. fortgesetzt (1784, 1787, 1791, 1794). – *Priestley*: L. besuchte den berühmten Naturforscher Joseph Priestley im März 1775 in London; s. an Heyne am 16. März 1775. – *Polygraphie*: Zu L.s Kritik an der »Vielschreiberei«, dem gelehrten »Vielschreiber« seiner Zeit s. B 301 und die Anm. dazu; s. auch das Wortregister.

452 *Bewegter Äther*: Von L. verbessert aus *Bewegtes Licht*; nach Äther etwas gestrichen. – *der Welt die ich bin*: Von L. verbessert aus *meiner Welt*. Dieser Ausdruck begegnet auch F 541.

453 *Hartley's Observations ...*: David Hartley (1705–1757), Philosoph, Begründer der engl. Assoziationspsychologie; nach seiner Theorie sind seelische Prozesse als Kette von Assoziationen vorstellbar, wobei das zeitliche Zusammentreffen der assoziierenden Inhalte im Vordergrund steht. Seine »Observations on man, his frame, his duty and his expectations«, erschienen London 1749 und 1775 von Priestley verkürzt herausgegeben, enthielten seine Assoziationslehre. Sie hatte großen Einfluß auf L. – *Vorrede zu Reids Widerlegung*: Gemeint ist »An examination of Dr. Reid's Inquiry into the human mind on the principles of common sense, Dr. Beattie's Essay on the nature and immutability of truth, and Dr. Oswald's Appeal to common sense in behalf of religion«, erschienen London 1774, von Joseph Priestley verfaßt.

– *Reids*: Thomas Reid (1710–1796), engl. Philosoph, seit 1764 Prof. der Moralphilosophie in Glasgow; Begründer der schott. Schule des »Common Sense«, schrieb u. a. gegen David Humes »An Enquiry Concerning Human Understanding« (1758) und dessen Skeptizismus. – *For . . . excepted*: Was mich selbst betrifft, so kann ich beinah sagen, daß ich dieser einen Abhandlung mehr verdanke als allen anderen Büchern, die ich je gelesen habe, die Bibel ausgenommen. Auf diese Worte spielt L. in seinem Brief an Blumenbach 1776/1777 an. – *in dem Werk selbst*: Gemeint ist »Hartley's theory of the human mind on the principle of the association of ideas with essays relating to the subject of it«, erschienen London 1775. Das Werk, das L. schon in England kennengelernt hatte (s. Brief an Schernhagen, 16., 17. Oktober 1775), wurde jetzt für ihn Gegenstand eines intensiven Studiums. Im Brief an Blumenbach gibt L. 1776/1777 eine Darstellung von Hartleys Theorie; das Buch hatte er im März 1776 von der göttingischen Bibliothek entliehen. Hartleys philosophische Bedeutung wird eingehend erörtert in der Dissertation von Schoenlank, »Hartley und Priestley, die Begründer des Assoziationsismus in England« (Halle 1882). – *Something . . . world*: Auf diesem Feld der Wissenschaft wurde von Descartes einiges, von Locke sehr viel, am meisten aber von Dr. Hartley geleistet, der mehr zur Aufhellung der Theorie des Verstandes beigetragen hat als Newton zur Theorie der physischen Welt.

454 *Man soll seinem Gefühl folgen*: Vgl. E 456. – *den ersten Eindruck . . . zu Wort bringen*: Vgl. E 384. – *pflichtmäßiges Gewäsch*: Zu dieser Wendung vgl. E 149. – *In so ferne rate ich Beattische Philosophie an*: S. zu D 666 (S. 337).

455 *unüberschwingliches*: Im 18. Jh. gebräuchliche Steigerung von *überschwänglich* (s. DWB 11, 3, Sp. 1980). – *aus welchem Unwesen*: Von L. verbessert aus *woraus*. – *räsoniert sich weiß . . . schwindsüchtig, und frigid und impotent*: S. auch F 436; vgl. zu diesem Gedanken auch Gottfried August Bürgers Wendung in seinem »Prolog ans deutsche Publikum« zu »Homers Iliade. Fünfte Rhapsodie«: »Bleich, hager und halb schwindsüchtig grübelte man sich« (»Deutsches Museum« 1776, S. 2). – *tiefgeprüfte Sachen kurz und stark zu sagen wissen*: Zu dieser Maxime L.s zu E 39. – *in einer Zeile hinwirft*: Zu dieser Wendung vgl. D 313. – *Barden*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 169. – *Rezensenten*: Zu L.s negativem Urteil über diese Zunft s. das Wortregister. – *poetische Zitterer*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 147. – *Rezensenten-Club*: Dieser Ausdruck begegnet auch F 2, 3. – *platterdings*: Ohne weiteres, durchaus, unbedingt; seit 1734 nachgewiesen, s. DWB 7, Sp. 1912. – *wollen*: Danach von L. etwas gestrichen.

456 *Die Engländer folgen ihrem Gefühl mehr als andere Menschen*: Vgl. dazu E 454. – *sense . . . beauty*: Wahrheitssinn, Gefühl für sittliche Schönheit.

457 *wie Herder . . . unchristlich gegen die Nachwelt*: Gemeint sind wohl vor allem Herders theologische Schriften der Jahre 1774 und 1775, besonders die »Provinzialblätter an Prediger«, die Erläuterungen zum Neuen Testament und die »Briefe zweener Brüder Jesu«, die stark angefeindet wurden.

458 *Vid. Hartley. p. 75*: In Hartleys »Theory of the human mind« heißt es an der von L. zitierten Stelle des zu E 453 nachgewiesenen Werks: »The same picture may appear much more like to one person than to another, viz according as it resembles his idea more or less«. Dasselbe Bild kann einer Person sehr viel ähnlicher vorkommen als einer anderen, je nachdem nämlich, ob es ihrer Vorstellung mehr oder weniger gleicht.

459 *Sich aus einer Menge von Zügen ... ein Gesicht ... formieren*: Diese Bemerkung ist durch folgenden Satz Hartleys angeregt: »Neither the impressions which collections of figures make upon the eye, nor those which their enunciations in words at length make upon the ear, can be remembered with facility or precision ... as the letters do in collections of them, capable of being pronounced« (»Theory of the human mind«, S. 84). Vgl. dazu schon A 141.

460 *Deum ex machina*: Den Gott aus der Maschine. Das geflügelte Wort geht auf Platon zurück, der Sokrates im »Kratylos« (425d) sagen läßt: »Wir müssen denn uns auch unsererseits mit der Sache [Entstehung der Sprache] so abfinden wie die Tragödiendichter, die ihre Zuflucht zu den [im antiken Theater über der Bühne befindlichen, eine Art Schwebevorrichtung darstellenden] Maschinen nehmen, wenn sie in Verlegenheit sind und die Götter herbeischweben lassen [weil nur diese den sonst unlösbaren tragischen Knoten der Handlung lösen können].« – *keinen Instinkt anzunehmen, wo man noch mit Assoziation und Mechanismus auskommen kann*: Diese Äußerung, die in Widerspruch zu E 427 zu stehen scheint, ist wohl Frucht der genaueren Beschäftigung mit Hartleys Assoziationstheorie; vgl. E 469.

461 *Im siebenten Jahr ... Haller*: »Ab anno septimo ... admirabilis eminet memoria, supra quindecimum annum ... molle tunc adhuc cerebrum est, ut ab incisore vix possit, quod vocant, demonstrari«, heißt es in Hallers »Elementa physiologiae corporis humani«, erschienen Lausanne 1766, Bd. 8,2, S. 23. L. verwertet diesen Gedanken in seinem Aufsatz »Physiologie des Laufes menschlichen Lebens« im GTC 1778, S. 41. Er las damals das dreißigste, »Vita humana et mors« betitelte Buch des großen Werkes ganz durch. Zum Gedanken s. auch zu E 495.

462 *Ein Knabe ... heben*: »Puer quattuor annorum nubilis, feminarum cupidus, voce gravi, tanto robore, ut quinquaginta libras elevaret«, schreibt Haller in den »Elementa physiologiae«, Bd. 8,2, S. 37. – *Perfektibilität*: Zu diesem Begriff s. zu E 359.

463 *Schurig Spermatologie*: »Spermatologia historico-medica, hoc est seminis humani consideratio«, erschienen Frankfurt 1720, von Martin Schurig (gest. 1733), Arzt und medizinischer Schriftsteller in Erfurt und Dresden. Haller zitiert das Werk in den »Elementa physiologiae«, Bd. 8,2, S. 38. – *Ein Kind ... zukäme*: »Anno septimo vel octavo caput infanti enorme, quale, giganti septem, octo pedum conveniret«, schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 38. – *Lecat Allgemeines Magazin*: Gemeint ist der Aufsatz »Eine Abhandlung, die zur Geschichte der Riesen gehört und von dem Herrn Lecat in der Versammlung der Akademie der Wissenschaften zu Rouen vorgelesen ist«, im »Allgemeinen Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften«, 1754, 4. T., S. 328.

464 *Größe. Elefant ... Maus*: »Semper maximus quadrupedum elephas; sequitur rhinoceros et hippopotamus, tunc camelus, urus istum excipit, ut quadrupedum ima plebs in mure terminetur«, lautet die »lex staturae« bei Haller in den »Elementa physiologiae«, Bd. 8,2, S. 40. – *Hippopotamus*: Flußpferd, Nilpferd.

465 *Aus den Mumien ... nicht größer als wir*: »Constantia naturae ... ab ipsis retro mumii ... ostendit Aegyptios nihilo nobis fuisse proceriores; sed etiam homo ille, ante induratas profundas lapicidas oeningenses toto sub monte

mersus, cujus sceleton in saxo expressam Scheuchzerus depinxit, nihilo fuit nostris mensuris major«, schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 42. – *der Scheuchzersche Mensch*: Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733), schweizer. Naturforscher, Stadtoberarzt und Prof. der Mathematik in Zürich; beschrieb fossile Pflanzen und Tiere. Sein bekanntestes Werk: »Kupfer-Bibel, in welcher die Physica Sacra, oder Geheiligte Natur-Wissenschaft derer in Heil. Schrift vorkommenden Natürlichen Sachen, Deutlich erklärt und bewährt . . .«, Augsburg und Ulm 1731. Mit Bezug auf: »Homo diluvii testis«. Der Mensch als Zeuge der Sintflut. Kupferstich, signiert: I. A. Corvinus sculp. Originalgröße: 307 × 196 mm. Tafel XLIX der »Kupfer-Bibel«. Zum Abschnitt »Der Unglücks-Menschen Rest wird gleichfalls ausgegraben, Wodurch wir mehrern Grund zu der Verschüttung haben«. Scheuchzer bemerkt S. 66, daß dieser Menschenrest von ihm »1725. aus dem Oeningischen Steinbruch« ausgegraben wurde.

466 *wie Haller artig beweist*: »Neque facile gigantes victum invenissent, quorum, etiam novem pedum altorum, pondus fuisset ad nostrum ut 9^a ad 6^a sive ut 729 ad 216, plus triplo nostro majus triplumque poscens cibi, ut alerentur; ejusmodi gigantibus poma vix cerasorum loco fuissent«, schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 43. Den in der Anmerkung erhobenen Einwurf weist Haller selbst an der angeführten Stelle mit den Worten zurück: »Si decrevissemus, una oportuisset totam naturam decrescere, cujus rei nullum signum est.« Wenn wir geschrumpft wären, hätte die ganze Natur schrumpfen müssen, wofür es keinerlei Anzeichen gibt. – *9 Fuße groß*: Ca. 270 cm. – *Parakletor*: Über diesen Schreibplan s. zu D 526. – *gelassner*: In der Handschrift gelassen. – *p. CXXIII*: Gemeint ist E 470.

467 *Leute die sehr viel gelesen*: Zu L.s Kritik daran vgl. B 204. – *Erfinden . . . weitläufige Selbstbetrachtung der Dinge*: Zu diesem Gedanken s. auch E 257, 370, 430. – *Assoziation*: Zu Hartley und seiner Theorie s. zu E 453.

468 *vel ab iniquo . . . Haller sagt*: »Omitto . . . similitudinem infantum, dissimilitudinem adutorum, per diversos plerumque amini affectus natam aut ab iniquo ossium faciei incremento« (Ich übergehe die Ähnlichkeit der Kinder und die Unähnlichkeit der Erwachsenen, erzeugt durch die vielen unterschiedlichen Gemütszustände oder durch den ungleichen Wuchs der Gesichtsknochen), schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 47.

469 *mein bekannter Satz, daß man in der Lage des Sands die Kräfte lesen könne . . .*: S. A 216 und die Anm. dazu. – *Kräfte*: Von L. verbessert aus *Gesetze*. – *auf der*: In der Handschrift *auf denen*. – *Lesage in Genf seine Theorie*: Georges Louis Lesage (1724–1803), schweizer. Physiker und Mathematiker, atomistischer Philosoph, Lehrer Friedrich Heinrich Jacobis, korrespondierendes Mitglied der Akademien von Paris, London und Berlin, schuf 1774 einen elektrischen Telegraphen mit 24 Drähten; veröffentlichte 1758 den »Essai de chimie mécanique« (BL, Nr. 776), auf den sich L. wahrscheinlich bezieht; sein Hauptwerk »Lucrèce Newtonien«, 1784, hatte großen Einfluß auf L. Vgl. auch Laurens Laudan, George Louis Lesage. A case study in the interaction of physics and philosophy, in: Akten des zweiten internationalen Leibniz-Kongresses 1972 (hrsg. 1974), 2, S. 241–252.

470 *pag. CXXII*: Gemeint ist E 466. – *Aus den . . . Riesen gewesen*: Auch Haller spricht in den »Elementa physiologiae«, Bd. 8,2, S. 42, von »ossa . . . male formatorum hominum et quibus caput citio grandius fuerit«. – *Schädeln*:

Von L. verbessert aus *Knochen*. – *wie die Biene ihre Zelle*: Zum Bienen-Gleichnis s. zu D 621. – *der Verzeih mirs*: Diese Umschreibung für: Teufel gebraucht L. auch F 530 und in Briefen an Marie Tietermann von Anfang September 1773, an Kaltenhofer vom 17. Oktober 1773, an Schernhagen vom 25. Juli 1776, an Christiane Dieterich vom 9. Juni 1778, an Wolff vom 1. Dezember 1783. – *Ihr ... schreiben*: Dieser Satz ist in der Handschrift mit einem Verweisungszeichen nach E 473 versehen.

471 *Da lach ich dazu, wenn sie dazu weinen ... mögten*: L. verwertet diese Wendung in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 545) und in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 571).

472 *Wir gebrauchen das Wort Seele wie die Algebraisten ihr x, y, z* : Der algebraische Vergleich kehrt auch E 485 wieder. – *attraction*: S. zu A 170.

473 *so nennt man Taten ... schwarz*: Zu dieser Wendung s. zu E 270. – *vieles mit sichtbaren Ideen ausdrücken*: Zu L.s Versinnlichung von Abstrakta s. etwa zu F 381.

474 *Zu untersuchen*: Zu dieser Floskel s. u A 262. – *nach Hartley's Theorie*: S. zu E 453. – *meine seltsame Meinung von der Seelenwanderung*: Dazu s. zu A 87.

475 *Clusters of ideas*: Engl. cluster »Gruppe, Büschel, Traube«. Ein Begriff von Hartley (a.a.O., S. 116, 120, 123, 124). L. erwähnt und erklärt ihn an Blumenbach 1776/1777. S. noch J 1024. – *grape*: Engl. »Traube«, in Hartley nicht ermittelt.

476 *wie der Magnet dem Eisenstaub ... Ordnung gibt*: Zu diesem Bild vgl. B 69.

478 *Hartleys Forderung[en] von einem guten Schriftsteller*: »Where the writer endeavours to express to himself with plainness, sincerity and precision« schreibt Hartley in »Theory of the human mind«, S. 151. – *Plainness, sincerity ... precision*: Engl. »Klarheit, Wahrhaftigkeit und Genauigkeit«.

479 *Der Mensch wird 2 mal fett ... Haller*: »Obesitas ... fuerat in infante; quando motus musculorum in puero invaluit ... decrescit eadem ... quando vero plenum incrementum juvenis attingit, tunc obesitas incipit renasci«, schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 66. Vgl. L 26.

480 *man liest im ... Haller von einem 5jährigen Knaben*: »Boves ad 2800 libras increverunt ... et majora sunt, quae de puero quinquenni pondus 250 librarum attingente diximus«, schreibt Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 67.

481 *Feuermaschine*: Im 18. Jh. noch für und schon neben: Dampfmaschine gebräuchlich. – *könnte gebraucht werden*: Zu dieser Floskel s. das Wortregister.

482 *eine Uhr wie die Coxische*: Im Jahr 1760 kam James Cox auf die Idee, die Schwankungen des Luftdrucks und der Temperatur für den Antrieb einer Uhr auszunützen. Cox benutzte Quecksilber, wobei das Steigen und Fallen der Quecksilbersäule zum Aufzug des Räderwerks diente. Seine Bodenstanduhr, die nach diesem Prinzip arbeitet, ist im Victoria und Albert Museum in London erhalten; 1773 führte er sie auf einer vom engl. Parlament geförderten Ausstellung seiner Erfindungen vor. L. schildert sie in einem Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 20. Dezember 1774, aus dem dieser in den GGA vom 31. Januar 1775, S. 97 ff, einen Auszug gab. Die ganze Betrachtung ist in »Ueber das Weltgebäude« (GTC 1779, S. 19; Ph + M 1, S. 196) verwertet. – *zu untersuchen*: Zu dieser Floskel s. zu A 262. – *Perpetua mobilia*: S. zu C 142. – *So könnten ... pag. CXXIV*: Mit L.s Verweisungszeichen nach E 485. – *Ventilatoren*: Mitte des 18. Jh.s erfundenes Gerät mit einem rotieren-

den Flügelrad zur Luftkühlung. – *möglich daß der Wetterhahn . . .*: Dieser Satz ist von L. in dem Artikel »Ueber das Weltgebäude« (GTC 1779, S. 19) verwertet. – *Taschen-Uhren, die man nicht aufzieht*: Wahrscheinlich hat Abraham Louis Perrelet aus Le Locle in der Schweiz zwischen 1760 und 1770 die ersten automatischen Taschenuhren hergestellt. Er verwendete, spätere Erkenntnisse vorwegnehmend, eine zentralgelagerte Schwungmasse, die in beide Richtungen aufzog. Nach ihm beschäftigten sich u. a. Philipp Matthäus Hahn und die beiden Schweizer Jaquet-Droz und Louis Recordon mit dem Selbstaufzug von Taschenuhren. S. darüber Jürgen Abeler, Ullstein Uhrenbuch. Eine Kulturgeschichte der Zeitmessung, Berlin, Frankfurt, Wien 1975, S. 277.

483 *Anmerkungen gegen Lavater zu gebrauchen*: Schon in Zusammenhang mit dem Plan einer Antiphiysiognomik? zu der Floskel s. das Wortregister. – *Hartley p. 166, 180*: L. denkt wohl an folgende Sätze: »The practical (assent) depends upon the recurrency of the ideas and the degree of agitation produced by them in the mind . . .« (Der tatsächliche Beifall hängt davon ab, wie oft die Ideen wiederkehren und welchen Grad von Aufregung sie im Geist erzeugen). Der Anschluß findet sich F 664 zitiert (s. auch die Anm. dazu). »The ideas, words and reasonings, belonging to the favourite hypothesis, by recurring and being much agitated in the brain, heat it, unite with each other and so coalesce in the same manner, as genuine truths do from induction and analogy« (a. a. O., S. 180). Indem die Ideen, Wörter und Beweisführungen zu der bevorzugten Hypothese immer wiederkehren und im Gehirn heftig bewegt werden, erhitzen sie dieses, verbinden sich miteinander und fügen sich so genauso zusammen wie echte Wahrheiten durch Induktion und Analogie.

484 *Hartley sagt . . .*: »The words . . . which have neither ideas nor definitions [die Partikeln], it is easy to ascertain their use by inserting them in sentences, whose import is known and acknowledged, this being the method in which children learn to decipher them« (Hartley, »Theory of the human mind«, S. 118). Vgl. auch E 16.

485 *Das Wort Teufel . . . in meinem Werkchen öfters vorkommt*: Zur Verwendung dieses Wortes durch L. s. das Wortregister. – *mit x, y, z der Algebraisten zu vergleichen*: Zu diesem Vergleich vgl. E 472.

487 *Feder in seiner Abhandlung vom moralischen Gefühl*: Die Stelle findet sich mit den gleichen Hauptbegriffen in Feders Abhandlung »Über das moralische Gefühl oder Beantwortung der Fragen: Giebt es ein moralisches Gefühl? Wiefern hat es der Mensch von Natur? Was sind seine eigentlichen Gründe? und was hat es also für einen Wert in Ansehung der Erkenntnis und Empfehlung der Pflichten?« im »Deutschen Museum« 1776, S. 37; s. auch RA_{II} S. 639. – *deutschen Musei*: Das »Deutsche Museum« erschien, herausgegeben von Heinrich Christian Boie und Christian Wilhelm Dohm (bis 1778), 1776–1788 bei Weygand in Leipzig, 1789 fortgesetzt als »Neues Deutsches Museum«; neben dem »Teutschen Merkur« die bedeutendste dt. Literaturzeitschrift in den letzten Jahrzehnten des 18. Jh.s. L. war anfangs ihr Mitarbeiter.

488 *Pegel*: Magnus Pegelius (1547–1615/18), 1591 Prof. der Mathematik und Astronomie in Rostock; seine Erfindungen und Instrumente sind verschollen, seine Schriften seit 1766 verloren. Die Ankündigung zu den von

ihm gemachten Erfindungen erschien [Rostock] 1604 unter dem Titel »The-saurus rerum selectarum, magnarum, dignarum, utilium, suavium pro gene-ris humani salute oblatus . . .« – *Marquis von Worcester*: Des Marquis von Worcester Buch »A century of the names and scantlings of such inventions, as at present I can call to mind to have tried and perfected, which, my former notes being lost, I have at the instance of a powerful friend endeavoured now in the Year 1655 to set down in such a way as may sufficiently instruct me to put any of them in practice« war London 1663 und 1746 erschienen; L. besaß einen Glasgow 1767 erschienenen Abdruck (BL, Nr. 949). Er erwähnt es lobend auch in dem Brief an Georg August Ebell, Oktober 1782. Edward Somerset (1601–1667), Earl and Marquis of Worcester, engl. Sonderling und Erfinder, Offizier, Politiker. – *daß*: In der Handschrift *daß sie*.

489 *Wenn innere Besserung . . . Besserung der Gesichtszüge nach sich zöge . . .*: L.s gravierender Einwand gegen Lavaters »Physiognomik«. – *ein Lavatersches Christusgesicht*: Dazu s. zu E 429. – *Rotwerden . . . erklärt*: Dieses Phänomen beschäftigt L. noch K 115; MH 8. Eine Erklärung versucht erst ein Jahrhun-dert später Charles Darwin im Kapitel »Über das Erröthen« seines Werkes »Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei den Menschen und den Thie-ren«. – *Assoziation der Ideen*: S. zu E 483.

490 *Haller nennt . . . den Menschen*: Der zitierte Satz findet sich wörtlich in Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 77. L. paraphrasiert ihn auch in »Ueber das Weltgebäude« (GTC 1779, S. 18; Ph + M, 1, S. 195), wo L. den Menschen einen »Erdminer« nennt; von mittellat. *minera* (s. Ducange V, S. 392) leitet sich das spätere: Mineralien ab. – *Ut . . . minera*: Daß der Mensch als Mensch selbst eine Gesteinsart der Erde sei.

491 *Callimachus*: Kallimachos (um 300–240 v. Chr.) aus Kyrene, gest. in Alexandria, der bedeutendste Dichter der hellenischen Zeit; Bibliothekar der Alexandrinischen Bibliothek; von seinem dichterischem Werk sind zwei Bücher vollständig erhalten, zum Teil wurden sie von Catull übersetzt. Der bei Clemens von Alexandrien und in den Pindarscholien überlieferte Penta-meter bildet das 186. Fragment des Kallimachos. L.s unmittelbare Quelle, die wohl auch die lat. Übersetzung bot, war nicht zu ermitteln. Er zitiert ihn auch in der »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 238) und im »Parakletor« (III, S. 528). – *Delectant . . . asinicia*: Es ergötzen Phöbus die strotzenden Eselsopfer.

492 *Rezensenten schlachtet*: Dieser auf die vorhergehende Stelle bei Kallima-chos bezogene Gedanke ist in der »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 238) verwertet.

493 *Charles's Wain . . . beim Shakespear*: »Charles' Wain« kommt in Shake-speares »Heinrich IV.« 1, 2, 1 vor, bezeichnet aber nicht, wie L. annimmt, das von Flamsteed so genannte Karlsruherz, sondern den großen Wagen; s. Jacob Grimm, Deutsche Mythologie, Göttingen 1835, S. 125, 604. – *cor Caroli*: Lat. »Karls Herz«.

494 *Wenn Leute ihre Träume aufrichtig erzählen wollten*: Zu L.s Traum-Reflexionen s. zu A 33.

495 *zu untersuchen*: Zu dieser Floskel s. zu A 262. – *ob die Tiere weniger Gehirn haben*: Diese Bemerkung schließt wohl an einen Satz Hartleys, a.a.O., S. 241 an: »The brains of young brute animals will therefore be sooner able to retain miniatures than those of children, as tending more to firmness and

fixedness in their ultimate texture and constitution«. – *das Gehirn von Kindern sehr flüssig*: S. zu E 461.

497 *Assoziation*: S. zu E 460.

498 *Mitleids*: L. führt seine Gedanken zum Mitleid F 1214 aus – *Mit-Freude*: Dieses Substantiv belegt DWB 6, Sp. 2344, u. a. aus Kant, Wieland und L. (F 1214). S. auch Mat I 162, wo diese Wendung durch »Mitscham« ergänzt wird.

499 *Koppe*: Johannes Benjamin Koppe (1750–1791), 1771 stud. theol., 1776 Prof. der Theologie in Göttingen, 1777 Erster Universitätsprediger, ein glänzender Kanzelredner; 1783/84 Prorektor; seit Ostern 1784 Generalintendant in Gotha, 1787 in Hannover. Woher der Anfang 1776 aus Mitau nach Göttingen berufene Theologe diese Äußerung Goethes hatte, war nicht feststellbar. Von einer persönlichen Begegnung Koppes mit Goethe in dieser Zeit ist nichts bekannt. – *Celle*: Anspielung auf die dortige Irrenanstalt; s. zu E 53.

500 *unsere Assembleen*: S. zu B 81.

501 *jungen Leuten*: Von L. verbessert aus *Menschen*. – *Idee und ... Wort* *Genie*: Diese lange, von L. mehrfach verbesserte Notiz war, wie er selbst anmerkt, für den »Parakletor« bestimmt. – *Flügel des Adlers*: Zu diesem Bild vgl. E 318. – *Sonne*: Danach von L. gestrichen *diese Idee wirkt dann auf die Schreibfibern und die rechte Hand*. – *das Genie mit einem Feuerstrom vergleicht*: Zu diesem Bild vgl. E 504 und F 662. – *Feuerstrom*: DWB 3, Sp. 1605, nennt Haller, Dusch, Wieland, Jean Paul, Thümmel und Klopstock, aber nicht mit diesem Bild. »Strom des Genies« findet sich dagegen in Goethes »Werther« und zuvor schon in Youngs »Conjectures on Original Composition«. – *durch seinen*: In der Handschrift *durch seinen durch*. – *Zaunkönige*: Zu diesem Ausdruck s. C 299 und Anm. – *Sense-Körner ... Nonsense-Felsen*: Wortbildungen mit engl. »Sinn, Verstand ... Unsinn, Unverstand«. – *schallt mächtig von Straßburg bis Königsberg*: Während Straßburg für den vorübergehenden Sammelpunkt der Stürmer und Dränger, für Herder, Goethe, Lenz, steht, ist Königsberg wohl eher Synonym für die literaturgeographische Ausdehnung der neuen Literaturauffassung und Anspielung auf Hamann. – *nehmen ... und brauset*: Die Omission ist nicht auflösbar. – *Parakletor*: Zu diesem Plan s. zu D 526. – *auf gute Gleichnisse ... die Polizei ein Auge haben sollte*: Dieser Gedanke wird E 502 weitergeführt. – *vom brausenden Feuerstrom*: In der Handschrift *von brausenden Feuerströmen*. – *die besten Oden in See- und Waldstädten gemacht*: In E 104 nannte L. Hagedorn, Uz und Ramler als positive Beispiele der Odendichtung; Uz lebte in Ansbach, Ramler in Berlin, Hagedorn in Hamburg. – *das Dichter-Genie ... stillen und tiefen Strom*: Zu diesem Bild vgl. E 506. – *sind wir fertig*: Von L. verbessert aus *ists aus*.

502 *obigen Gedanken*: Gemeint ist E 501 (S. 448). – *die Dinte mit Fingerhüten zumessen*: Zu dieser Wendung vgl. D 653. – *und*: Ergänze nach *und*: nur; nach nur von L. gestrichen *die*.

503 *Geschmack in Frankreich*: S. auch E 339.

504 *Ich sagte euch ...*: Der Apostrophe nach Entwurf zum »Parakletor«. – *Plunderköpfe*: Mit: »untauglich zu irgend einem Geschäft, das Nachdenken erfordert«, definiert L. das Wort, das DWB 7, Sp. 1947, mit diesem L.-Zitat (K 185) belegt. – *deutliche*: Von L. verbessert aus *Deutsche* [Schreibfehler L.s]. – *Definition von Genie ... Feuerstrom*: S. zu E 501. – *Sturm am Berge*: Zu diesem

Bild vgl. E 506, F 422, 731, und »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 308). – *Brausen des Genies*: Zu diesem Bild s. zu E 109. – *Rauschen des Eichenwaldes*: Zu diesem Bild s. zu E 245 (S. 400). L. bezieht sich wohl auf Klopstocks Ode »Unsere Sprache«, die den »Göttinger Musenalmanach auf 1775« eröffnet. Die Wendung begegnet auch im Brief an Baldinger am 29. Januar 1775; s. auch E 506. – *Häckerling, mit*: Danach von L. gestrichen *Lebens Todesgefahr*. – *Tempel des Ruhms*: Zu dieser Wendung s. zu D 107. – *wenn ich nicht Genius hätte, wie könnte ich es fühlen*: Vgl. E 245 (S. 401).

505 *nichts vom jüngsten Tag darin*: Wie aus D 530 hervorgeht, wo L. ähnliche Bilder gebraucht, ist seine Bemängelung der Definitionen von Genie ironisch gemeint. – *Fußstritten des Allmächtigen*: Vgl. E 192 und Anm.

506 *die stille tiefe Untersuchung*: Vgl. zu dieser Wendung E 501. – *Sturm am Berge*: S. zu E 504. – *das Genie . . . braust*: S. zu E 109. – *etwas ausbrütet*: Von L. verbessert aus *brütet*. – *Das daunigte Hinbrüten angebracht*: Zu dieser Wendung s. D 668 (S. 342) und die Anm. dazu.

507 *vortreffliche Bemerkung des Herrn Hartley p. 139*: An der zitierten Stelle von Hartleys »Theory of the human mind« (s. zu E 453) heißt es: »Diversity of languages does also both help the invention and correct false judgments, for we think in words.« – *durch die Verschiedenheit der Sprachen falsche Urteile verbessert*: Vgl. E 510.

508 *The proper . . . Newton*: Die eigentliche Methode, zu philosophieren, besteht wohl darin, daß man die allgemeinen Gesetze der auf den Gegenstand wirkenden Bewegung entdeckt und aufstellt, unter denen nach bestimmten Kriterien ausgewählte, gut definierte und gut bezeugte Phänomene stehen, um mittels dieser Gesetze dann andere Phänomene zu erklären und vorherzusagen. Das ist die von Newton empfohlene analytische und synthetische Methode. In Hartleys Text finden sich nach »recommended« noch die Worte »and followed«.

509 *Beim Hartley*: Plante L. eine Abhandlung über dessen Assoziations-Theorie? – *der Gedanke genützt*: Zu dieser Floskel s. zu C 96. – *das Spiel der Drüsen . . . der Mensch baue sich seinen Körper so wie die Spinne ihr Nest*: Zu diesem Gedanken vgl. C 226.

510 *Was muß es auf ein Volk für einen Einfluß haben wenn es keine fremde Sprachen lernt*: Vgl. E 507.

512 *Alten Weibern*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 45.

513 *sicherer Weg sich einen Namen zu machen*: Zu dieser »Methode« vgl. F 985.

514 *A . . . non A*: Abgekürzte Formel für den Satz vom Widerspruch, einer der vier Hauptsätze der formalen Logik: zwei kontradiktorische Urteile über ein und denselben Gegenstand können nicht gleichzeitig wahr sein; vgl. D 433.

515 *In England . . . Dichter Staatssekretaire gewesen*: Zum Beispiel Milton. – *Auditor*: Lat. »Zuhörer«; im Militär-Recht seinerzeit der Ankläger vor Gericht. – *Babel*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 157.

516 *Der Vaterlandsschänder in der allgemeinen Bibliothek . . . R unterzeichnet*: S. zu E 321. – *Racha*: Hebr. râkâ; Schimpfwort, das einen schlechten, nichtswürdigen Menschen bezeichnet.

517 *Schlag an den Kopf bekommen*: Zu dieser Wendung vgl. E 147. –

Brücke zwischen diesem Satz und dem Beifall eingestürzt: Dieses Bild begegnet auch F 866.

518 *metaphysischen Beweisen von der Existenz Gottes*: Unter den zahlreichen theologischen und philosophischen zeitgenössischen Versuchen, die Existenz Gottes wissenschaftlich nachzuweisen, ragt Immanuel Kant hervor, der in »Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes« (1763) klarstellt, daß es nur zwei mögliche Beweise vom Dasein Gottes geben könne, den ontologischen oder den kosmologischen. – *die Wörter unendlich ... vermeiden*: Zur Abnutzung von Wörtern s. zu E 274.

520 *Die Baobab-Bäume ... alt*: Affenbrotbaum; »Arbores baobab intra ducentos annos quinque pedum diametrum acquirunt, maturae sunt 25 pedum diametro ... vivere 5150 annis«, schreibt Haller in den »Elementa physiologiae« (s. zu E 461), Bd. 8,2, S. 89. In der Anmerkung dort finden sich auch die Hinweise auf die Aufsätze Adansons, dessen »Histoire naturelle du Sénégal«, die auch die Reisebeschreibung enthält, Paris 1757 erschienen war. »Crocodilus ex minimo ovo in vastam beluam increscit neque crescere desinit ... Testudini intra viginti annos paucorum pollicum incrementum est, ut per saecula vivere credatur« (Haller, a.a.O., Bd. 8,2, S. 91). »De psittaco res certior videtur: in familia gallica fuit de eo genere animal, de quo constabat anno 1633 ex Italia fuisse allatum, ut omnino 110. annum superaret, quando de eo ad academiam relatum est« (ebd. Bd. 8,2, S. 92). Zum Alter von Tieren (Krokodil, Papagei und Schildkröte) s. »Das Neueste von den Kröten« (GTC 1797, S. 188–197, besonders S. 189; Ph + M 2, S. 367). – *Adanson Voyage p. 66.*: Auf der von L. angegebenen Seite der zu D 693 nachgewiesenen Reisebeschreibung schreibt Andanson: »... si l'on suppose que ceux dont il est question ont été gravés dans leurs premiers ans, & qu'ils aient grossi de six pieds dans l'espace de deux siècles, on peut calculer combien il leur faudroit de siècles pour parvenir à vingt-cinq pieds, qui est le dernier terme de leur grosseur.« Wenn man annimmt, daß die, von denen die Rede ist, in ihren ersten Jahren abgebildet wurden und daß sie in zwei Jahrhunderten um 6 Fuß dicker geworden sind, kann man ausrechnen, wie viele Jahrhunderte sie bräuchten, um auf 25 Fuß zu kommen, welches ihr endgültiger Umfang ist. Adanson war Mitglied der Académie des Sciences in Paris, vor der er 1761 über »Le Baobab« vortrug.

521 *Anmerkung von ... Haller*: »Rura suppeditant milites, famulos, artifices atque rusticom filii in civitates stipantur, in exercitus, in classes, et moriuntur iis locis, in quibus vitam quaerunt, neque in patrii vici fastos referuntur« (Das Land verschafft Soldaten, Knechte, Handwerker, und die Bauernsöhne drängen in die Städte, in die Heere, zur Flotte und sterben an den Orten, wo sie zu leben begehren, und werden in den Kirchenbüchern des Heimatdorfes nicht verzeichnet), schreibt Haller in den »Elementa physiologiae«, Bd. 8,2, S. 116. Der Gedanke ist im GTC 1779, S. 77, verwertet.

522 *Gunkel zu Göttingen mit dem hohen Absatz*: Über L.s Schreibplan s. zu, der sich aus einem Roman (s. zu B 102) in den Plan eines Lustspiels veränderte, s. zu D 209. – *oder*: In der Handschrift *überlassen oder*. – *Olivetische Elektrisier-Maschine*: Der im Briefwechsel I, S. 801 erwähnte Pierre Joseph Thoulhier d'Olivet (1682–1768) – L. schreibt ihn: Oliver – kann schwerlich

gemeint sein; eher ist an einen Mechaniker Anton Oliver in Göttingen zu denken. Rintel, S. 207 erwähnt »Olivets Witwe«; s. auch F 546 (Oliver) und L 808. – *Szene auf dem Blocksberg*: Dieses Motiv ist in »Daß du auf dem Blocksberge wärst. Ein Traum, wie viele Träume« (III, S. 470–482) verwertet.

F

Mit der Bezeichnung F ist von Lichtenberg ein Folioalbum in starker Pappe mit Lederrücken versehen. Es umfaßt 146 Seiten (die Zählung läuft bis S. 147; aus Versehen sind von Lichtenberg aber die Zahlen 69 und 106 doppelt verwendet sowie 114 übersprungen worden). Ein Titelblatt und ein Schlußblatt stehen außerhalb der Paginierung. Die vordere Innenseite des Buchdeckels hat Lichtenberg mit bibliographischen Eintragungen gefüllt (I S. 455–456), desgleichen die Innenseite des rückwärtigen Buchdeckels (I S. 644). Das Sudelbuch befindet sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 30).

Zur Chronologie von Sudelbuch F

Für die Chronologie des Sudelbuchs von Nr. 408 an, mit der L.s eigene Datenaufzeichnung aufhört, kommen folgende Stellen in Betracht:

452: Erwähnung des Märzheftes des »Deutschen Museums« von 1777; erschienen 30. März.

461: 1. April 1777,

488: 16. April 1777;

523: 7. Mai 1777;

nach 529: 22. Mai 1777;

594: Erwähnung des »Hannoverischen Magazins« vom 22. August 1777;

606: 11. September 1777;

714: Erwähnung von Zimmermanns Aufsatz im »Teutschen Merkur« vom November 1777;

799: 14. Dezember 1777;

nach 863: 1778;

877: 28. Februar 1778;

905: Erwähnung von Mendelssohns Aufsatz im »Teutschen Merkur« vom November 1777;

964: 22. März 1778;

994: 6. Mai 1778;

1016: 6.–22. Juni 1778;

1044: 22.–29. Juli 1778;

1061: 10. August 1778;

1122: 17.–30. September 1778;

1132: 3. Oktober 1778;

1144: 11. Oktober 1778;

1148: 13. Oktober 1778;

1151: 15. Oktober 1778;

1165: 30. Oktober 1778;

1172: Zitat aus dem »Hannoverischen Magazin« vom 2. November 1778;

1192: 27. Dezember 1778;

1193: 30. Dezember 1778;

nach 1197: 1779;

nach 1233: 28. Januar 1779.

Anmerkungen (Band I)

S. 455 *to read*: Die unter dieser Überschrift aufgeführten Buchtitel füllen die innere Seite des vorderen Deckels von Sudelbuch F. – *La Metromanie*: »La métromanie« ist eine berühmte Paris 1738 erschienene Komödie von Alexis Piron. Die Notiz (vgl. auch F 1227) ist wohl durch einen Artikel über Piron in den »Gothaischen gelehrten Zeitungen« 1778, S. 438 angeregt. – (*Sallengre*): Albert Hendrik de Sallengre (1694–1723), niederld. Staatsmann und Gelehrter, 1717–1722 Mitarbeiter am »Journal littéraire de la Haye«, bis 1737 als »Chef d'œuvre d'un inconnu« von Saint Hyacinthe von verschiedenen Schriftstellern fortgesetzt. – *Verschwörung von Venedig*: César Vichard de Saint-Réal (1639–1692), frz. Abbé und Historiker, veröffentlichte 1674 »De la conjuration des Espagnols contre Venise«. – *Beiträge . . . von den Projektionen*: Lamberts »Beyträge zum Gebrauche der Mathematik und deren Anwendung«, Berlin 1765–1772, 3 Bde. Das Schlußkapitel (Bd. 3, S. 476) trägt den Titel »Anmerkungen über die Sterblichkeit, Totenlisten, Geburten und Ehen«. S. BL, Nr. 223. Die Notiz von L. gestrichen. – (*Lion*): S. zu F 249. – *viele daraus zum Kalender genommen*: Wie aus Briefen an Hollenberg am 21. November 1776 und an Chodowiecki am 23. Dezember 1776 hervorgeht, übernahm L. schon vor Erxlebens Tod die Redaktion des »Göttinger Taschen Calenders«. – *mortalité*: Frz. »Sterblichkeit«. – *Lavaters moralischer Charakter*: »Herrn Johann Kaspar Lavaters, Pfarrer an dem Waisenhouse zu Zürich, Moralischer Charakter, entworfen von Feinden und Freunden und ihm selbst. Tausendmal lieber der Verläumdete als der Verläumder«, Berlin, Zürich und Frankfurt 1775; enthält einen Brief Jakob Hottingers, in dem er Lavaters gute Eigenschaften lobte, aber auch seine Schwächen und »unanständigen Schwärmereien« kritisierte. Außerdem sind die Antwortschreiben von Lavater selbst und seinen Freunden enthalten. – *Gesellschaftliche Unterhaltung[en]* . . . : Der Titel lautet vollständig: » . . . Ausdrucks im gesitteten Umgange«, erschienen Leipzig 1775–1777 in 2 Tln.; von Ludwig Ferdinand Hopffgarten (1745–1806), Appellationsgerichtsrat und Schriftsteller in Dresden. – *Werlhofischen Schriften*: Gemeint ist »Cautionum medicarum tractatus primus sive dissertatio de limitandis morborum vituperiis et laudibus medelarum«, abgedruckt in Werlhofs »Opera medica«, Hannover 1775, S. 314–388. Paul Gottlieb Werlhof (1699–1767), Leibarzt und Hofrat in Hannover, medizinischer Schriftsteller. – *Abhandlungen . . . anderer Akademien*: Diese Abhandlungen erschienen Leipzig 1775–1776; der Titel hat nach *Arzneikunde* noch die Wörter *und Chirurgie*. – *Haarlemer . . . Akademien*: S. zu KA 173. – *Der Naturforscher*: Diese von Walch redigierte Zeitschrift erschien 1774–1804 in Halle. Johann Ernst Immanuel Walch (1725–1778), Professor und sachsen-weimarscher Hofrat in Jena. Seit 1779 war J. C. D. Schreber Hrsg. der Zeitschrift. – *Hurds . . . Dialogen*: Das Werk mit dem engl. Titel »Moral and Political Dialogues« (London 1759) erschien Leipzig 1775 in der Übersetzung Hölty's. Richard Hurd (1729–1808), Bischof von Worcester und Schriftsteller, Hrsg. der Werke Warburtons, Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. – *Senebier Kunst zu beobachten*: Jean Senebiers »L'art d'observer«, Paris 1775, Leipzig 1776 in 2 Bdn. unter dem Titel »Die Kunst zu beobachten«, übersetzt von Gmelin. Zur Sache s. zu KA 173. Jean Senebier (1742–1809), schweizer. Theologe, Bibliothekar und Physiker. –

Der lächerliche Druckfehler: An der von L. angegebenen Stelle stehen die Worte *das Gehirn des flatterhaftesten Puypehecois von Frauenzimmern*. – *Einleitung zur ... Bücherkenntnis:* Das Werk ist Breslau 1769–1776 erschienen; Verf. ist Johann Ephraim Scheibel (gest. 1809), Schulmann, Mathematiker und Physiker. – *(kaufen):* S. BL, Nr. 158. – *Wahre Maximen ...:* Das Werk erschien Leipzig 1774; Verfasser ist nach Holzmann/Bohatta, Bd. 3, S. 123 Johann Gottfried Bremer (geb. 1743), Schriftsteller und Übersetzer aus Altona. – *Eduard Montrose:* Das Trauerspiel erschien Königsberg 1774; der Verfasser ist Christoph Friedrich Otto von Diericke (1743–1819), preuß. Oberdirektor der Kriegsschulen, Prinzenenerzieher und Schriftsteller, Mitarbeiter am »Göttinger Musenalmanach«. – *Muster von numerus gepriesen:* S. zu E 189. – *Jacobsons Schauplatz ... ein vortreffliches Buch:* »Schauplatz der Zeugmanufakturen in Deutschland, das ist: Beschreibung aller Leinen- Baumwollen-, Wollen- und Seidenwürker-Arbeiten, vornehmlich wie sie in den Königl. Preußischen und Kurfürstlich Brandenburgischen Landen verfertigt werden«, erschienen Berlin 1773–1776 in 4 Bdn. Johann Karl Gottfried Jacobsson (1726–1789), seit 1784 Fabriken-Inspektor in Preußen; sein Hauptwerk: »Technologisches Wörterbuch ...«, 4 Bde., Berlin 1781–1784. – *Hirschfelds Briefe:* »Briefe über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Schweiz, zum Nutzen junger Reisender« (1768), die Leipzig 1776 unter dem Titel »Briefe die Schweiz betreffend« erschienen. Verf. ist Christian Kay (Cajus) Lorenz Hirschfeld (1742–1792), der Reiseberichte und idyllisch-moralische Schriften verfaßte. – *Matzkens Grammatische Abhandlungen ...:* Das Werk erschien Breslau 1776. Abraham Gotthelf Mätze (geb. 1741), Philologe. L. besaß das Werk (s. BL, Nr. 1491). Im »Göttingischen Magazin« veröffentlichte L. 1781 eine Replik Fuldas, in der Mätzkes Vorschläge einer neuen Orthographie zurückgewiesen werden. – *Liste des Astronomes par Bernoulli:* »Liste des astronomes connus actuellement«, von Johann Bernoulli, Berlin 1776. L. besaß laut BL, Nr. 258 die »Nouvelles littéraires de divers pays, avec des suppléments pour la liste et le nécrologe des astronomes«, Berlin 1779. – *Trembleys Unterricht ... für seine Kinder:* Abraham Trembleys »Unterricht eines Vaters für seine Kinder über die Natur und Religion«, in 2 Bdn., Leipzig 1776, Genf 1775 unter dem Titel »Instruction d'un père à ses enfants, sur la nature et sur la religion«. Zu diesem bedeutenden Buch der entstehenden Kinder- und Jugendliteratur vgl. Theodor Brüggemann (Hrsg.), Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. Von 1750 bis 1800, Stuttgart 1982, Sp. 1017–1021. Möglicherweise steht die Anschaffung dieses Titels in Zusammenhang mit L.s Erziehung der Stechardin; vgl. F₁ S. 456,2. – *Reisen der Engländer ...:* Wohl die Berlin 1775 erschienene Schillersche Übersetzung von Hawkesworth' »Geschichte der neuesten Reisen um die Welt in den Jahren 1764–1772«. Das engl. Original ist zu D 130 nachgewiesen. – *Einige artige Abhandlungen:* »Des Ritter Carl von Linné auserlesene Abhandlungen aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneywissenschaft« von Linné, erschienen Leipzig 1776–1778. – *(Böhme):* Leipziger Verleger Adam Friedrich Böhme. – *Die Staatsverfassung von England:* »The Constitution of England; or, An account of the English government, in which it is compared with the republican form of government, and occasionally with the other monarchies in Europe« von de Lolme, erschienen London 1775. L. besaß die Schrift in der Aufl. von 1777 (s. BL, Nr. 1218). Das Werk erschien übersetzt unter dem

Titel »Die Staatsverfassung von England, oder Nachschrift von der englischen Regierung, worinn sie mit der republikanischen Form und gelegentlich mit den anderen Monarchien in Europa verglichen wird« Leipzig 1776. – *Lolme*: Jean-Louis de Lolme (1740–1807), schweizer. historisch-politischer Schriftsteller, Staatstheoretiker. L.s. Notiz ist wohl angeregt durch die Lektüre der »Junius-Briefe«. – *Machiavellis Unterhaltung[en]*: Die »Discorsi sopra la prima decade di Tito Livio« von Machiavelli erschienen Rom und Florenz 1531, dt.: »Unterhaltungen über die erste Dekade der römischen Geschichte des Livius«, erschienen 1776. Niccolò Machiavelli (1469–1527), ital. Politiker und Schriftsteller (»Il Principe«, 1513). – *Flörcke*: Buchhändler und Verleger in Danzig. – *Eschenburgs Shakespear*: Johann Joachim Eschenburg (1743–1820), Ästhetiker und Literaturhistoriker, bedeutender Übersetzer, studierte 1764 in Leipzig, 1767 in Göttingen Theologie und Philosophie, 1768 Hofmeister in Braunschweig, wurde dort 1773 Prof. der schönen Literatur am Carolinum, 1786 Hofrat, 1787 Direktor des Braunschweigischen Intelligenzwesens, 1814 Mitdirektor des Carolinums, befreundet mit Lessing und Ebert. Seine Übersetzung der »Schauspiele« von Shakespeare erschien Zürich 1775–1777. L. besaß Bd. VI und VII (s. BL, Nr. 1798).

S. 456 *Loix du magnetisme*: »Les lois du magnétisme, comparées aux expériences dans les différentes parties du globe terrestre, pour perfectionner la théorie de l'aimant et indiquer par-là les courbes magnétiques qu'on cherche à la mer, sur les cartes réduites« von Lemonnier, Paris 1776–1779. – *Le Monnier*: Pierre-Charles Lemonnier (1715–1799), frz. Astronom und Physiker. – *Livres*: Frz. Rechnungsmünze zu 20 sols (sous), ausgeprägt als Lis d'argent et d'or. – *sols*: Sol, sous, ursprüngl. frz. mittelalterliche Rechnungsmünze, im 18. Jh. geringhaltige Scheidemünze. – *Wie soll*: »Wie soll ein junges Frauenzimmer sich würdig bilden?« von Andreas Mayer, Leipzig 1772; Erlangen 1777, 1778. Andreas Mayer (1742–1807), fürstlich-brandenburgischer Hofrat in Kulmbach und Postmeister in Judenbach. Auch diese Anschaffungs-Notiz steht vermutlich in Zusammenhang mit der Stechardin; vgl. F₁ S. 455. – *Walther*: Buchhändler und Verleger in Erlangen. – *ein vortreffliches Buch*: »Sitten- und Anstandslehre für die weibliche Jugend der gehobenen Stände, will »zum Vergnügen und zur Glückseligkeit im Ehestand« beitragen; enthält in kurzen Abschnitten Regeln zum Verhalten in der Gesellschaft und zum Umgang mit dem anderen Geschlecht.« Zit. nach Theodor Brüggemann (Hrsg.), Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. Von 1750 bis 1800, Stuttgart 1982, Sp. 1447.

S. 457 *Sudel-Buch*: Titelblatt von F; im übrigen s. zu E 46. – 1776. den 4^{ten} April: Wohl Beginn der Führung des Sudelbuchs F. – *Satyra*: »Lucii Sectani Q. Fil. ad Gaium Salmorium Sermo Quintus«, Lucca 1738. Diese Entgegnung auf eine literarische Fehde stammt von Giulio Cesare Cordara (1704–1785), ital. Jesuit und satirischer Schriftsteller, der seit 1737 unter dem Pseudonym Lucius Sectanus bzw. Lucio Settani publizierte. – *Björnsthål*: Gemeint sind die »Briefe auf seinen ausländischen Reisen an C. C. Gjörwell in Stockholm«, übersetzt von J. E. Groskurd, 6 Bde., Stralsund, Rostock und Leipzig 1777–1783. Jacob Jonas Björnsthål (1731–1779), schwed. Prof. der oriental. Sprachen in Uppsala, bereiste 1773 Deutschland, bekannter Verf. einer Reisebeschreibung aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, der Türkei und Griechenland. – *Fabroni*: Vermutlich Angelo Fabroni

Switzerland

412 No. 43

Gunter Schenck Satyrd

des My Schenck Peter Cordova in Rom
ist die 1. Auflage

Fabroni 1. 77

Tongatabou

1. Duden, Buch

Bau- und
Kunst

Göttingen im Jahr 1776 3. 4. April



F.

1776 und 1777 in der 1. Ausgabe in 2 Bänden 2675, 28 1/2 Pfund
 1776, 28 20 Pfund. (mit 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 215

(1732–1803), ital. Gelehrter; gab 1771–1796 die bedeutende Zeitschrift »Giornale dei letterati« heraus. – *Tongatabou*: Die Tonga-Inseln sind ein zu Australien gehörendes Archipel von 32 größeren und 150 kleineren Inseln. 1643 wurden sie von dem Holländer Tasman entdeckt; von Cook, der sie 1773–1777 besuchte, wurden sie wegen der gastfreundlichen Aufnahme, die er bei den Einwohnern gefunden hatte, »Freundschaftsinseln« genannt; die größte und fruchtbarste ist Tonga oder Tongatabou. – *Brocken*: Höchste Erhebung des Harzes, 1142 m. – *Ilsenburg*: Stadt im Kreis Wernigerode am Nordrand des Harzes an der Ilse. – *Pariser Fuß* . . . *Englische*: S. L.s Brief an Jean André Deluc vom 25. August 1777. – *nach Herrn Zimmermann*: »Beobachtungen auf einer Harzreise nebst einem Versuche die Höhe des Brockens durch das Barometer zu bestimmen« von Zimmermann, Braunschweig 1775. Eberhard August Wilhelm von Zimmermann (1743–1815), Schüler Kästners in Göttingen, 1766 Prof. der Mathematik und Physik am Collegium Carolinum in Braunschweig; reiste 1775 in den Harz, um die Höhe des Brockens zu bestimmen (seine von L. notierte Berechnung a.a.O., S. 15), 1778 abermals, um eine Maschine zur Kompression des Wassers zu versuchen und dann in Göttingen vorzuführen. 1796 vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben. – *falsch*: L. schrieb für das »Deutsche Museum« eine Richtigstellung, die er aber – wie es seine Art war – aus persönlichen Gründen vor Drucklegung von dem Verleger Weygand zurückverlangte; die Handschrift ist im Nachlaß nicht erhalten; s. aber Briefwechsel I, Nr. 338, 355, 357, 358, 375, 402 (S. 727).

S. 458 *La volonté . . . endormi*: Der Wille kann alles, wer nur zur Hälfte (halbherzig) will, erwacht aus dem Schlaf, erhebt sich und schlummert wieder ein. Zitat aus Friedrichs II. Epistel an Podewils (Episteln 12, 23; Œuvres 10, 177; der Text dort hat *se lève*). Friedrich II. (1712–1786), seit 1740 König von Preußen; begabter Schriftsteller und Komponist. – *Bernouilli* . . . *heraus*: Die Notiz von L. gestrichen. »Recueil pour les astronomes«, erschienen Berlin 1771–1776 in 3 Bdn. (BL, Nr. 259). – *Lettres*: »Lettres sur différens sujets, écrites pendant le cours d'un voyage par l'Allemagne, la Suisse, la France méridionale et l'Italie; en 1774 et 1775; avec des additions et des notes plus nouvelles, concernant l'histoire naturelle, les beaux-arts, l'astronomie et d'autres matières«, Berlin 1777, 2 Bde.; 1779 erschien noch ein dritter Band. Verf. ist Johann Bernoulli III. (1744–1807), schweizer. Mathematiker und Astronom. L. besaß die Reisebeschreibung (BL, Nr. 1002). – *Die Berliner* . . . 1778: »Les éphémérides de Berlin, par le chev[alier]. de L***«, Berlin 1778. Die Notiz ist von L. gestrichen. – *Schriften des Robinet*: S. zu C 289; vgl. RA_{II} S. 639. – *Earl of Aboyne*: Charles Gordon (1726–1794), 4th Earl of Aboyne. – *Lord Strathdown*: Nicht ermittelt; sollte Verwechslung L.s mit Strathmore vorliegen? – *John Howard*: (1726–1790), engl. Landadliger, berühmt wegen seiner Bemühungen um die Reform des Gefängniswesens in England und auf dem europäischen Kontinent; s. Wolfgang Promies, Reisen in der Zelle und durch den Kopf, in: Wolfgang Griep/Hans-Wolf Jäger (Hrsg.), Reise und soziale Realität am Ende des 18. Jahrhunderts, Heidelberg 1983, S. 274–291; s. auch BL, Nr. 1230. – *Bedfordshire*: engl. Grafschaft im Kreis Norfolk, Provinz von Canterbury. – *seinen Sohn*: Jack Howard (geb. 1765) aus Howards zweiter Ehe; Erziehungsprodukt seines Vaters, starb er 1799 in einer Irrenanstalt; in der Göttinger Matrikel nicht geführt. – *John Calvert*:

(gest. 1844) engl. Student in Göttingen, immatrikulierte sich am 11. Juni 1776 als stud. jur. an der Georgia Augusta.

1 Die Bemerkung von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 336) verwertet. – *Briefen an . . . Boie*: Vgl. III, S. 326 ff. und Kommentar dazu. Zur Revision für den Druck vgl. F 2, 3, 17. – *Tacitus . . . geschrieben, weggestrichen*: Für diesen Satz, der ganz fortfiel, sind die III, S. 345, aus F 17 mit leichten Änderungen entnommenen Sätze eingetreten. – *Goethe*: Zu L.s Urteil über ihn s. zu D 128. – *Nicht alles . . . Shakespear*: Gemeint ist »Briefe aus England«, III, S. 336, Zeile 25 ff. – *alles*: Von L. verbessert aus *jedes*. – *Club*: Wohl Anspielung auf die Mitarbeiter der »Frankfurter gelehrten Anzeigen«; s. auch »Briefe aus England« (III, S. 334). – *ist*: Von L. verbessert aus *hat*. – *guter*: Von L. verbessert aus *groser*. – *Prunkschnitzern*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 535.

2 *mein lieber B*: Der Anrede nach war auch diese Bemerkung für die »Briefe aus England« bestimmt; s. zu F 1. – *nichts . . . armseliger*: Von L. verbessert aus *kommt mir armseeliger vor*. – *Buch*: Von L. verbessert aus *Werck*. – *kann ein vereintes*: Von L. verbessert aus *mit einem vereinten*. – *richten*: Darauf folgendes *ist so wenig möglich* von L. gestrichen. – *Flut mit einem Kartenblatt zurückfächle*: Zu dieser Wendung s. zu D 533.

3 *hier*: Wohl auch für die »Briefe aus England« bestimmt. Leitzmann bezog es auf England; wahrscheinlich aber ist von L. Kritik an den zeitgenössischen Literaturverhältnissen in Deutschland gemeint. – *jungen Menschen*: Von L. verbessert aus *Pürschgen*. – *Empfindungen . . . zu Buch zu bringen*: Zu dieser Wendung s. zu D 541. – *Kamraden*: Danach von L. gestrichen *den Nahmen eines Genies zu erhalten*. – *darum bekümmert*: Von L. verbessert aus *dieses geht*.

4 *das Gegenteil tun . . . auch eine Nachahmung*: Zu dieser Wendung vgl. D 604. – *Dieses*: Von L. verbessert aus *Diese Betrachtung*.

6 *Assoziation*: Zu diesem Wort s. zu E 460.

8 *500 Narren wie Goethe*: Zu L.s Urteil über Goethe s. zu D 128. – *Grisebach*: S. über ihn zu D 20. – *Vid. D.*: Gemeint ist D 20.

9 *Gesicht eines Mannes, der mich einmal betrogen*: Dieses Beispiel greift L. in F 216 wieder auf. – *Ähnlichkeit*: Danach von L. gestrichen *mit jenem Gesicht*. – *Vorstellung*: Von L. verbessert aus *I[dee]*. – *hat*: In der Handschrift *haben*.

10 *das kein Mensch lesen kann*: Von L. verbessert aus *wobey man nicht denken darf*.

11 *Rezension von Hartley's Theory*: Die von Christoph Meiners verfaßte Rezension erschien in den GGA 1776, 29. und 30. Stück, den 7. und 9. März, S. 249–253. – *Locke . . . absondern lassen*: Nahezu wörtliches Zitat aus der im Text genannten Rezension (a.a.O., S. 253). – *seiner dritten Abhandlung*: Priestley hat der von ihm London 1775 herausgegebenen Auswahl aus »Hartley's Theory of the human mind; with Essays relating to the subject of it« drei »Versuche« vorangestellt. (3. Versuch S. 36–46).

12 *Im Hamburg[ischen]. Corresp[ondenten].*: Die seit 1731 erscheinende »Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten«, von Joachim Friedrich Leister (1736–1814) und Heinrich Stoecker (1769–1822) hrsg., stieg im 18. Jh. zur führenden Zeitung Europas auf, die um 1800 in fast 30 000 Exemplaren gedruckt wurde. L. erwähnt sie auch III, S. 603, 941. – *11 . . . R.*: Die Buchstaben und Ziffern waren mir nicht erklärlich.

13 *Abhandlung über die Physiognomik*: Parsons' Abhandlung »Human physiognomy explaind: in the crounian lectures on muscular motion«, erschien in den Beiheften zum 44. Bd. der »Philosophical transactions« von 1746, London 1747, S. 1–86. – *Parsons*: James Parsons (1705–1770), engl. Arzt und medizinischer Schriftsteller, seit 1741 Mitglied der Royal Society in London. – *Evelyn's Numismata*: »Numismata. A discourse of medals ancient and modern . . . To which is added a digression concerning physiognomy«, London 1697. John Evelyn (1620–1706), engl. Politiker, Reisender und vielseitiger Schriftsteller.

14 *versteckt . . . denken*: denken von L. verbessert aus *gl[uben]*. – *in seinem 30. Jahr*: L. war April 1776 fast 34 Jahre alt. Zu L.s Geburtstags-Camouflage vgl. F 1217.

16 *Wasserspeiende Berge machen sie . . . aus den Sonnenflecken*: Damit meint L. sich selbst; s. zu F 633.

17 *Manche . . . Astronomie*: Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« verwertet hat (III, S. 345). S. auch zu F 1. – *de eo quod justum est*: Lat. »von dem, was rechtens ist«. – *Augen*: Von L. verbessert aus *Hand*. – *halbe Gulden*: In den »Briefen aus England« (III, S. 345) schreibt L. *harten*.

18 *Condillac . . . cours d'Etudes pour l'Instruction du Prince de Parme*: Die von L. korrekt zitierte Schrift von Condillac ist Parma 1775 erschienen; sie enthält zwei Kapitel »Art d'écrire« und »Art de raisonner«. – *Prince de Parme*: Ferdinand Maria Ludwig (1751–1802), Sohn des span. Infanten Don Philipp und Enkel König Philipps V. von Spanien; ab 1765 Herzog von Parma unter der Vormundschaft des Franzosen Wilhelm du Tillot, der eine freisinnige Regierung führte und die Rechte der Kirche einschränkte. Nachdem der Herzog 1781 die Volljährigkeit erlangt hatte, gab er du Tillot den Abschied und führte 1787 die Inquisition in seinen Herzogtümern (Parma, Piacenza und Guastalla) ein. – *Abt Condillac*: Instruktor des Infanten von Parma, später Erzieher des Herzogs.

21 *Zürchischen Liebesformen*: Anspielung auf Lavaters Stil und Schreibabsicht.

22 *pedestris oratio*: Diese Wendung ist in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 570) verwertet. – *oratio*: Danach von L. gestrichen *wir können*.

23 *Das Zukünftige sehen . . . Physiognomik*: Der Gedanke einer Verwandtschaft von Physiognomik und Prophetik kehrt auch F 219, 824, 862, 898, 1190 wieder und wird in der Antiphiysiognomik (III, S. 265 f., 564) verwertet; s. auch »Wider Physiognostik« (III, S. 559).

25 *Größe ohne Stärke*: Zu dieser Formulierung s. zu E 405. – *papiernes Donnerwetter*: Zu dieser Wendung s. GH 32. – *Möser liebt das r in Freund nicht*: Justus Möser (1720–1794) Abneigung dagegen verzeichnet L. schon TB 31 (1772). Möser's Aufsatz »Klage über den Buchstaben R« (Sämtliche Werke, Bd. 4, S. 102) ist erst 1780 erschienen. Vgl. L.s eigene Abneigung in F 822, 1072. Übrigens hat schon Leibniz im dritten Buch der »Nouveaux Essais« 2, § 1, den Buchstaben in dieser Weise erläutert.

26 *nach Adelung*: Die Notiz findet sich fast wörtlich in Adelungs »Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart«, dessen ersten zwei Bände 1774 und 1775 in Leipzig erschienen. Im übrigen s. zu D 668.

27 *Kero*: Kero von St. Gallen, ein Mönch, der früher fälschlich als Verfasser des sogenannten Keronischen Glossars galt: der alemannischen Umarbeitung des deutschen Abrogans aus der Frühzeit Karls des Großen.

28 *Infusionstiergens*: Infusorien (infusus, weil sie in Aufgüssen von Wasser auf tierischen und pflanzlichen Resten gefunden werden) Sammelbezeichnung für kleine, meist einzellige, im Aufguß sich entwickelnde Organismen (bes. Flagellanten, Wimpertierchen). Die Bezeichnung wurde später auf Wimpertierchen beschränkt. – *Maßstäben*: Von L. verbessert aus Maassen.

30 *Ein Hämling . . . Mühlbaumeister*: Im »Deutschen Museum«, April 1776, S. 346–350 findet sich ein Aufsatz »Versuch einer Vergleichung des ersten Auftritts vom ersten Akt aus dem Eunuch, nach den schwäbischen Übersetzungen von 1486 und 1539« (Verf.: K–r); am Schluß (S. 349–350), sind sprachliche Bemerkungen angefügt, die L. ausschreibt. Zu *Hämling* s. noch L 153. – *April*: In der Handschrift März. – *meretrix*: Lat. »öffentliche Buhlerin«. – *artifex*: Lat. »Künstler, Meister«. – *Mühlarzt*: Belege laut DWB 6, Sp. 2636, neben Grimmelshausen auch Johann Leonhard Frisch (1666–1743), der in seinem »Nouveau dictionnaire des passagers françois-allemand et allemand-françois oder neues frantzösisch-teutsches und teutsch-frantzösisches Wörterbuch« folgende Definition lieferte: »... qui molas reparat, der die Mühlen zu bessern und wieder zuzurichten weisz« (Leipzig 21719).

31 *die Freunde . . . Philosophen*: Komödie von dem Dramatiker, Erzähler und Kritiker des Sturm und Drang Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792), Lemgo 1776. – *Leipziger Katalog*: Über diesen Irrtum der Meßkataloge s. Schmidt, Heinrich Leopold Wagner², S. 117. – *Claudine von Villa Bella*: Singspiel von Goethe, erschienen Berlin 1776.

32 *Fulda's Sammlung*: Die »Sammlung und Abstammung germanischer Wurzelwörter, nach der Reihe menschlicher Begriffe, zum Erweis der Tabelle, die der Preisschrift über die zween Hauptdialecte der Teutschen Sprache angefügt worden ist«, erschien Halle 1776 (BL, Nr. 1487). S. darüber Max Hermann Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen Grammatik von den Anfängen bis Adelung, I, § 162, 166, 173, 179; 2 Bde., Heidelberg 1913 (Nachdruck Heidelberg 1968); s. ferner Elke Haas, Rhetorik und Hochsprache. Diss. Oldenburg 1978, S. 214–218. L. besaß von Fulda auch »Grundregeln der deutschen Sprache«, Stuttgart 1778 (BL, Nr. 1486). – *Fulda*: Friedrich Carl Fulda (1724–1788), dt. Sprach- und Geschichtsforscher; studierte in Stuttgart und Tübingen; 1745 Magister der Philosophie in Göttingen; 1748 Feldprediger in holländischen Diensten; studierte danach 1750 noch einige Zeit in Göttingen; 1751 Garnisonsprediger auf der württembergischen Festung Hohen-Asperg; 1758 Pfarrer in Mühlhausen/Enz; um 1760 begann er mit den intensiven deutschen Sprachforschungen; ab 1787 Pfarrer in Enzingen. Für die Abhandlung »Über die zween Hauptdialecte der Teutschen Sprache« erhielt er 1773 den Preis der Göttinger Sozietät der Wissenschaften.

34 *Psychologen*: S. zu C 91. – *Hartleys Theorie*: S. zu E 453. – *Wenn eine Erbse bei Helvoet . . . Wirkung an der Chinesischen Küste verspüren*: Dieser Satz ist in L.s Antiphsyognomik (III, S. 264) verwertet; vgl. D 55. – *Helvoet*: Helvoetsluys, Hafenstadt in der niederl. Provinz Südholland, von der aus seinerzeit die Paketboot-Verbindung mit England unterhalten wurde. – *geschossen*: Von L. verbessert aus *schieße*. – *Die Form der Oberfläche eines Landes . . .*: Zu diesem Bild vgl. E 469; es ist in der Antiphsyognomik (III,

S. 265) *verwertet*. – *Körper . . . hängen ihre Wurzeln aus*: Zu diesem Bild vgl. B 35. – *Polypen*: Zu L.s Beschäftigung und Experimenten mit Polypen s. D 675–680, 683 und die Anm. dazu. – *Decke*: Von L. verbessert aus *Nahrung*. – *zinnerner Teller . . .*: Dieses Bild, das F 219 wiederaufgegriffen wird, ist in der Antiphrasiognomik (III, S. 265) verwertet; s. auch L 630. – *Stiche und Quetschungen*: Von L. verbessert aus *Hierogl[yphen]*. – *erzählen*: In der Handschrift *erzählt*. – *unsre Seele ein einfaches Wesen*: Vgl. zu Priestley im Brief an Blumenbach [1777]. – *des Erdbodens*: Von L. verbessert aus *der Welt*. – *Es wäre ein Tier möglich . . .*: Vgl. D 470. – *Sich von . . . nach sich*: Dieser Satz ist von L. durch Zeichen *ad p. 5 und 6* am Anfang der Bemerkung hierher verwiesen worden.

35 *colores . . . Pigmenta*: Vgl. D 464. – *Hartleys Assoziations-System*: Darüber s. zu E 453. – *Hartleys*: Von L. verbessert aus *dem*. – *gebraucht*: Zu dieser Floskel s. zu C 65. – *werden*: Danach in der Handschrift *Vid. p. 9*. Gemeint ist F 34.

36 *Von der Assoziation will ich noch dieses sagen*: Diese Bemerkung wirkt wie der Entwurf zu einer Ausarbeitung bezüglich Hartleys Theorie.

37 *Was für ein Werk ließe sich nicht über Shakespear, Hogarth und Garrick schreiben*: Ähnlich äußert sich L. in den »Briefen aus England« (III, S. 330). Die Bemerkung ist von L. gestrichen.

38 *zu untersuchen*: Zu dieser Floskel s. zu A 262. – *bekommen*: Von L. verbessert aus *ha[ben]*. – *Bewahre Gott, daß der Mensch . . . Wachsklumpen werden soll, worin ein Professor sein erhabnes Bildnis abdruckt*: Vgl. G 31. – *abdruckt.*: Danach ein Satz unleserlich gemacht.

39 *Menschen*: Danach von L. gestrichen *mit sich zur Strafe*.

40 *Mit elektrischen Ketten ließen sich Signale geben*: L. formuliert hier die Erfindung der Telegraphie.

41 5175: Von L. verbessert aus 1134. – *Francis Clerke . . . Quebec*: Clerke befand sich dort wegen des amerik. Unabhängigkeitskriegs als Adjutant General Burgoynes.

42 *entsprechen, Antwort*: Vgl. Adelung, Versuch 1, Sp. 1693, Bedeutung 2 zu »entsprechen«: »Antworten . . . Auch diese Bedeutung ist im Hochdeutschen unbekannt, doch kommt sie in Wurstisens Baseler Chronik vor. Figürlich wird es nach dem Muster des lateinischen respondere, nach welchem es auch in der Bedeutung des Antwortens gebildet ist, im Oberdeutschen für überein kommen, gleich, gemäß seyn, gebraucht . . . Einige neuere Schriftsteller haben diese Bedeutung auch im Hochdeutschen einzuführen gesucht.« S. auch zu D 552. – *enthalten*: Vgl. Adelung, Versuch 1, Sp. 1682–1683.

43 *Leichhuhn*: Vgl. Adelung, Versuch 1, Sp. 1832; Versuch 2, Sp. 1306 unter »Huhn« heißt es: »Wenn aber in den Benennungen Berghuhn, Sterbehuhn, Leichenhuhn, eine Art Eulen mit diesem Namen belegt wird, so ist es derselbe, wie schon Frisch vermuthet, wahrscheinlich aus Huhu verderbt.« S. auch DWB 6, Sp. 625.

44 *Interjektion Ei . . . Adelung*: Adelung, Versuch 1, Sp. 1838.

45 *Veits-Bohnen . . . Adelung*: Adelung, Versuch 1, Sp. 1003. Vgl. auch DWB 2,1, Sp. 47, wo sich nur ein Beleg findet, der Adelung widerspricht: »beginnt um St. Veitstag zu blühen«. Der Veitstag (Viti-Tag) galt seit dem Ende des 13. Jh.s für die eigentliche Sonnenwende und als längster Tag. Eine

dritte mögliche Definition bietet das »Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens«, Bd. 8, Sp. 1543: »Die Veitsbohnen heißen so, weil sie um den Veitstag herum eßbar werden«. – *S^t Veit*: Vitus, Märtyrer in Sizilien um 313 (?), Tag: 15. Juni. Er gehört zu den vierzehn Nothelfern, Patron gegen den Veitstanz und das Bettnässen der Kinder. – *Frühling*: Von L. verbessert aus *Herbst*.

46 *Die Barden* ... *Adelung*: Vgl. Adelung, Versuch 1, Sp. 650: »Das Stammwort ist ohne Zweifel das alte baren, welches nicht nur schreyen, und brummen, sondern auch singen bedeutete ... In Bretagne werden die Geigenspieler, welche auf den Dörfern herum ziehen, noch jetzt Barden genannt, und da auch die Waldenser nicht nur einen Geistlichen, sondern auch einen jeden angesehenen Mann Barba, oder Bart zu nennen pflegen, so ist glaublich, daß auch dieser Nahme von dem alten Gallischen Bardus abstammet. Denn daß dieser Ausdruck das folgende Bart, barba, seyn sollte, ist wohl nicht glaublich, weil die Gewohnheit Bärte zu tragen ehemals allgemein war, die Figur auch zu hart und ungewöhnlich seyn würde ...« Über die zeitgenössische Barden-Poesie vgl. E 169. – *Bär* ... *Frisch mutmaßet es*: S. Adelung, Versuch 1, Sp. 647, wo auch Frisch zitiert ist: »Man könnte denselben mit Frischen füglich von dem alten baren, brummen ... ableiten ...«. Johann Leonhard Frisch (1666–1743), Pädagoge am Grauen Kloster in Berlin; 1706 Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften; Verf. sprach- und naturwissenschaftlicher Arbeiten, Autor eines deutsch-französischen Wörterbuchs (1712) und eines deutsch-lateinischen Wörterbuchs (1741). – *unbärtige Barden*: Hinzufügung L.s in Anspielung auf die deutschtümelnden Poeten in der Nachfolge Klopstocks.

47 *Mercator brachte das Wort Atlas zuerst auf*: Gerhard Mercator (1512–1594; der Nachname latinisiert aus Krämer), holländischer Mathematiker, Geograph und Kartograph; studierte u. a. in Löwen bei G. Frisius, der ihn in die Kartographie einführte; nachdem er 1538 seine erste Weltkarte und drei Jahre darauf einen Welt- und einen Himmelsglobus fertiggestellt hatte, ging er 1552 nach Duisburg und schuf dort noch weitere Karten, wie z. B. eine Weltkarte für Seefahrer. – *Atlas*: Vgl. Adelung, Versuch 1, Sp. 411: »eine Benennung, welche Gerhard Mercator, ein bekannter Erdbeschreiber, des sechzehnten Jahrhunderts, aufbrachte, der sein geographisches System seinen Atlaß nannte«.

48 *alles in allem zu sehen*: Ähnliche Wendungen begegnen auch F 147, 369, 694; L 915, 916; III, S. 265, 290. – *mit Engelzungen zu reden*: Anspielung auf 1. Korinther 13, 1. – *Büttner, Fulda, Hartley gehört nicht darunter*: Leitzmann (Anm. zu F 47 seiner Zählung, a.a.O., S. 439) ist der Ansicht, daß nach Büttner und Fulda ein Semikolon zu denken ist und Hartley in Gegensatz zu den beiden anderen tritt; dafür spricht auch F 1072.

51 *Kluge Leute* ... *scheinen will*: Der Satz ist fast wörtlich in der Einleitung zur Antiphrysiognomik (III, S. 260) vermerkt. – *glauben*: Von L. verbessert aus *weiß*. – *in den meisten Fällen*: Von L. verbessert aus *offt*.

53 *Haller in seiner Physiologie* ...: Hallers »Elementa physiologiae corporis humani«, Lausanne 1772; vgl. deutsche Fassung: »Herrn Albrecht von Hallers Anfangsgründe der Physiologie des menschlichen Körpers«, Bd. 4, Berlin 1768, 10. Buch, 8. Abschnitt, § 3 »Ob das Empfinden mittels der festen Substanz der Nerven bewerkstelligt werde«, S. 565 ff. und § 4 »Warum man

diese Hypothese nicht annehmen könne«: »Hierauf theilte der berühmte Newton, und nach ihm David Hartley das Geschäfte zwischen dem festen Marke der Nerven und dem Äther aus, und es sollten von den Körpern, die Empfindungen machen, im Äther Schwingungen, vermittelst der gegenseitigen Wirksamkeit des Äthers und der Nerven, entstehen, und es sollten sowohl die Äthers als die Nerven von diesem Stoffe, den das Obiekt des Sinnes hervorbringt, in Bewegung gesetzt werden. Daher komme es nun, daß im Äther einige Verdichtungen vorgehe, daß seine Theile zittern, wie die Luft bei einem lebhaften Schalle zu zittern pflegt, und von diesem Zittern würden die kleinsten Marktheilgen zu einer gleichzeitigen Schwingung veranlaßt so wie harte Körper von der klingenden Luft zum Zittern gebracht werden ...«. – *Hartleyen*: Zu Hartleys Theorie von den Vibrationen der Nerven s. an Blumenbach (1777). – *elastischer Körper*: »So heißt ein Körper, der in eine andere Gestalt gebracht, oder in einem engeren Raum zusammengeedrückt, seine vorige Gestalt oder seinen vorigen Raum wieder einnimmt, wenn die Kraft, welche die Veränderung bewirkte, nachläßt.« (Gehler, Bd. 1, S. 719). Unter die festen elastischen Körper rechnet Gehler u. a. elfenbeinerne Kugeln und Darmsaiten. – *sich*: In der Handschrift *sich der*. – *das Gewicht*: Von L. verbessert aus *die Stärcke*. – *so ist*: Danach von L. etwas gestrichen. – *wird*: Von L. verbessert aus *ist*. – *Stamm*: Von L. verbessert aus *Ast*. – *können*: In der Handschrift *kan*. – *ist*: Von L. verbessert aus *beweißt*. – *Wasser-Nuß am Brod*: Laut DWB 13, Sp. 2471, zunächst die dornige Nüsse tragende Wasserpflanze *trapa natans*; auch obszöne Anspielung auf die »vulva« und bildlich für eine »kugelförmige schliffige stelle im brot«. In diesem Zusammenhang zitiert DWB L.s Fußnote zu F 53; s. auch KA 230.

54 *der*: Von L. verbessert aus *hinten im*. – *vorhat*: Von L. verbessert aus *vorgeht*.

55 *Ir[by]*: Irbys Name an dieser Stelle besagt schwerlich die Urheberschaft für diese Notiz.

57 *einer Art von Kavalier-Perspektiv*: Zu der Wendung s. zu B 7; vgl. auch F 73.

58 *unnötig am Menschen weiter zu künsteln*: Vgl. zu diesem Gedanken F 38. – *Man lasse die Kinder so viel als möglich tun ...*: Zu diesem pädagogischen Grundsatz vgl. auch F 981. Zu L.s pädagogischen Grundsätzen s. zu A 66. – *Schulen von ... Westminster*: St. Peter's College in London, eine der ältesten Schulen Englands. – *lieber tun als schwätzen*: Zu diesem Gegensatz s. zu E 2. – *Wenn ich mir ein Vergnügen machen will ...*: Die Parallele zwischen einem deutschen und englischen Knaben ist in ähnlichem Sinne auch in der »Illumination« der Kupferstiche »Natürliche und affectirte Handlungen des Lebens« (2) im GTC 1779, S. 118–120 verwendet; vgl. an Johann Andreas Schernhagen, 12. August 1776. Vgl. auch F 145.

60 *Die ... nachdruckenden Spitzbuben*: Hier ist wohl der erste der gegen den Bamberger Nachdrucker Tobias Göbhard gerichteten satirischen Briefe L.s (III, S. 237–252 und KIII, S. 94 ff.) gemeint, in dem ähnliche Gedanken ausgeführt sind. Vgl. auch F 143, 187, 237.

61 *Struve Anthropologia sublimis*: Struves »*Anthropologia naturalis sublimior*« erschien Jena 1753; Karl Wilhelm Friedrich Struve (1720–1781), 1752 Privatdozent in Jena, später Stadt- und Bezirksphysikus in Holzminden; medizinischer Schriftsteller.

62 *Sauerampfer* ... *Pleonasmus*: Die Notiz stammt aus Adelungs Versuch 1, Sp. 220: »... auch Sauerampfer nennen, obgleich dieser Zusatz ein wahrer Pleonasmus ist; denn das alte nordische *amper*, isländisch *ampur*, und heutige holländische *amper*, bedeutet bereits herbe, sauer, scharf, und davon hat diese Pflanze unstreitig ihren Namen bekommen«. – *heißt*: Von L. verbessert aus *ist*.

63 *Ich habe eine Menge Leute gekannt* ... *zeichneten*: Zu L.s Kritik an den Klopstockianern vgl. G 131.64 *Robinson Crusoe*: »The Life and Strange Surprising Adventures of Robinson Crusoe« (1719), der erste und berühmteste Roman von Daniel Defoe (1660–1731). L. besaß den Roman, eines seiner Lieblingsbücher, in einer Ausgabe von London 1766 (BL, Nr. 1640). – *Mangel*: Danach von L. gestrichen *nicht zu reitzen*.

65 *Blitztrunkene* ... *spottrunken*: Offenbar Wortprägungen L.s nach Art der Neuerungen Klopstocks und seiner Nachahmer wie Voß und Stolberg.

66 *proprie* ... *dicere*: Zu diesem Zitat aus Horaz s. zu KA 275. – *den Laden-Diener bis in seine Astronomie* ... *verfolgen*: S. zu KA 274.

67 *sich*: Von L. verbessert aus *ihn*.

68 *Schwierigkeiten bei den Parallelen* ...: Zum Parallelen-Problem vgl. A 231; s. auch F 169.

69 *Tausend und eine Nacht*: S. zu E 257. – *Robinson Crusoe*: S. zu F 64. – *Gilblas*: »Histoire de Gil Blas de Santillane« (Paris 1715–1735 in 4 Bdn.) von Alain-René Lesage (1668–1747), frz. Schriftsteller und Satiriker, der mit »Gil Blas« die Tradition des span. Schelmenromans fortsetzte. L. besaß die »Nouvelle édition«, Amsterdam und Leipzig 1767 (BL, Nr. 1733). – *Findling*: Zu Fieldings Roman »Tom Jones« s. zu KA 256. – *Messiad*: S. zu B 81. – *Unsere meisten Dichter* ... *einen Robinson Crusoe zu schreiben*: Dieser Gedanke kehrt F 667 wieder.

70 *vid. 50,6*: Gemeint ist F 451. – *Degen so viel als ein braver Kerl*: Die Notiz stammt aus Adelung, Versuch 1, Sp. 1299f. Hier erscheint »Degen« sowohl in der Bedeutung einer Waffe als auch als damals bereits »völlig veraltetes Wort« zur Bezeichnung eines »Kriegsmannes, eines rechtschaffenen redlichen Mannes, imgleichen eines Dieners«, das »nur noch in den Schriften der vorigen Zeiten angetroffen wird«. – *Lessing* ... *in seiner Emilia Galotti*: Vgl. »Emilia Galotti« I, 4: »Ein alter Degen; stolz und rauh; sonst bieder und gut!« (Prinz zu Conti). L. besaß das erste deutsche »bürgerliche Trauerspiel« (BL, Nr. 1785; vgl. Brief an Johann Christian Dieterich, 21. Juli 1772, und an Heinrich Christian Boie, 19. Mai 1773). Der Hinweis stammt ebenfalls aus Adelung, Versuch 1, Sp. 1299.

71 *Noon*: Engl. »12 Uhr mittags«. – *Nona* ... *None*: In den Klöstern die neunte Tagesstunde. – *Vesper*: Lat. »Abend; im Mittelalter die vorletzte der für die Tageseinteilung maßgebenden kirchl. Stunden, eine Stunde vor Sonnenuntergang. – *Siesta*: Span., eigentlich die »Sechste« (der kanonischen Tagesstunden), Mittagsruhe.

72 *transzendent machen*: In L.s Wortgebrauch nicht im philosophischen Sinn: das Sinnliche oder das Gebiet der Erfahrung überschreiten, sondern: eine Erfahrung, Lektüre für eine andere Erfahrung, ein anderes Gedankenexperiment aneignen und nutzbar machen. Die Wendung kehrt F 791, 823; L 83, 401 und III, S. 377 wieder. – *Die Geschichte meines Edelmanns*: Vgl. den Plan in C 373 und die Anm. dazu. – *die polyedrischen Gläser*: Vgl. C 313.

73 *Eine Art von ... Kavalier-Perspektiv*: S. zu B 7.

74 *Kein Barometermacher ... in Göttingen bestehen*: Nach Rintel, S. 199, war 1794 Knieriem Universitäts-Barometermacher in Göttingen.

74 *dumme Kerls gipserne Katzen und Papageien ... herumtragen sehen*: Eine Art Nippes im 18. Jh.?

75 *eine lange Nase ... der Festigkeit z. E. im Charakter zuwider*: Wohl in Zusammenhang mit Lavaters Nasen-Deutungen notiert. – *med.*: Abk. für lat. *meditandum* »(ist) zu überdenken«; zu dieser Floskel vgl. F 766, 789, 803, 815; H 176; J 48, 404, 1342; L 860, 865, 867; s. auch Ph + M 4, S. 136: »*Meditandum et tentandum*«.

76 *Revüe*: Truppenparade. In und um Göttingen lag seit 1713 das Dragonerregiment von Bothmer (seit 1783 umbenannt in »6. Hannoversches Kavallerieregiment«), Chef war General G. L. v. Walthausen (1713–1776), Stabsquartier in Weende. – *Der Hund ... ganzen Tag*: Der Satz ist von L. gestrichen. – *Parakletor*: Zu L.s satirischen Plan s. zu D 526.

77 *Die deutlichen Begriffe*: S. zu D 267.

78 *Ahlborn ... nichts als Schirling*: Der auch in den Briefen (an Joel Paul Kaltenhofer, 18. Juli 1772, 12. November 1772 und 23. August 1773) genannte »Yahoo« Ahlborn aus Bovenden war offenbar ein Schwerverbrecher. – *Schirling*: Ein hochgiftiger Doldenblüter; schon im Altertum bei Giftmorden und als Todesstrafe verwendet.

79 *gründet er*: Von L. verbessert aus *ist*.

80 *Den Leuten ... an dem Unterkinn ansehen*: Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in der Antiphrisiognomik (III, S. 276) verwertete; s. auch F 311.

81 *könnte*: In der Handschrift *konte*. – *rostförmige Pendelstangen*: Graham erdachte für astronomische Pendeluhrn als eine Verbesserung zur Minderung der Einwirkung von Wärme oder Kälte eine Art von Pendel, »die man rostförmige (*grid iron pendulums*) nennt, weil sie wegen der mehreren parallelen Stangen einem Roste ähnlich sind«, von Shelton verbessert (Gehler, Bd. 3, S. 433–434); L. erwähnt Klindworths Arbeiten an Schernhagen am 6. November 1780 und an Wolff am 10. Februar 1785.

82 *Junius 1776*: Die von mir nach F 81 eingerückte Jahres- und Monatsangabe befindet sich in der Handschrift an der oberen rechten Blattseite.

83 *view from Margate*: Zu L.s Besuch in Margate s. zu E 200. – *Reculver*: Name eines engl. Ortes, hier aber sicherlich die Umschreibung für einen – weiblichen? – Besuch.

84 *sind*: Von L. verbessert aus *ist*. – *Habichts-Nasen*: »Dahin gehören z. B. die Gesichter mit den überhängenden Habichts-Nasen u.s.w., wovon man den Beweis leicht selbst finden wird«, schreibt L. in »Urnen und Aschenkrüge von einer neuen Art« (GTC 1794, S. 181); s. auch UB 48. – *zweideutig*: Danach von L. gestrichen *jemehr sich die Bewegung der*. – *Kopf 7.8 auf der ersten Platte T. II*: Lavater, »*Physiognomische Fragmente*« 2, S. 11: »Wenigstens hab' ich das Vergnügen sehr oft gehabt, zu hören, daß man zwar ohne Anweisung, ohne vorg gesprochenes Urtheil in manchen Physiognomien des ersten Bandes das nicht gesehen haben würde, was man sogleich darinn sah, sobald das Urtheil ausgesprochen ward.«

85 *Das Frauenzimmer in Hogarths Morgen*: S. »Die vier Tags-Zeiten. Der Morgen« (III, S. 704–706); auf Fielding weist L. S. 706 hin. – *sagt Fielding ...*

Foundling: Gemeint ist »Tom Jones«, Erstes Buch, Elftes Kapitel. – *Mrs Bridget, die Schwester des Allworthy*: Romangestalten aus »The History of Tom Jones, a Foundling« (1749) von Henry Fielding. Der adlige Gutsherr Squire Allworthy war im Roman der Adoptivvater des Findlings Tom Jones. Seine Schwester Bridget entpuppt sich als die Mutter des unehelich geborenen Tom. Vgl. F 69 und zu KA 256. – *Lib.*: Von L. verbessert aus *Tom*. – *Die Frau ... auf Platte 3. in Harlots progress*: S. »Weg der Buhlerin« (III, S. 762). – *Mrs. Partridge*: S. Fielding, »Tom Jones«, Zweites Buch, Drittes Kapitel (a.a.O., S. 68).

86 *Friction*: Der frz. Fachausdruck für Reibungskräfte war: frottement.

88 *Die unterhaltendste Fläche ... die vom menschlichen Gesicht*: Vgl. UB 48.

89 *Caspar ... in manchen Gegenden ein Schimpfwort*: Im Hessischen? – *Zickwolf erriet einmal ...*: Die Anekdote ist von L. in der Antiphrasiognomik (III, S. 284f.) verwertet.

90 *Hut ... durch sein ganzes Wesen durch gefühlt*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 388f.) verwertet; vgl. Mat I 103, 144; Mat II 17, 50. – *gefühlt*: In der Handschrift *fühlen*. – *Stockknopf*: S. zu D 96.

91 *Glas ... geforne Luft*: Diese Wendung und Metapher erinnert an den von Schelling 1802/03 getanen Ausspruch: »Architektur ... die erstarrte Musik« (s. Büchmann³², S. 291–292).

92 *Ein Buch 9 Jahre liegen lassen*: Bezug auf Horaz, s. zu E 251.

93 *Der Autor*: Von L. verbessert aus *ein Kind*. – *gelegen hat*: Von L. verbessert aus *ist*. – *ein Spaß vom Horaz*: S. zu E 251. – *keine Provinz*: Von L. verbessert aus *kein Land*. – *aber*: Danach von L. gestrichen *andere Stände haben*. – *es ist mir ein Land bekannt*: Vielleicht Anspielung auf das Reichskammergericht in Wetzlar und dessen schleppende Verfahrensweise.

94 *dran wagen*: Von L. verbessert aus *aufgeben*.

96 *Sie streichen ihre Postwagen rot an*: Zu L.s satirischen Bemerkungen über das deutsche Postwesen s. zu E 152 (S. 374).

97 *Die Frösche ... unter Klotz dem Ersten ... Storch dem Ersten*: S. Aesops Fabeln 167. Zu diesem Scherz vgl. F 1005, Mat I 146 und Hogarth-Erklärungen (III, S. 853).

98 *Er sah in jeden drei Worten ... ein Gesicht*: Diese Bemerkung ist in der Antiphrasiognomik (III, S. 285) verwertet.

99 *schlug der Blitz hier ... ein*: Vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 22. Juli 1776. – *Barfüßer Straße*: Seit 1413 (Barfotenstrate) in Göttingen nachgewiesene Straße, benannt nach dem ehemals am Ende der Straße gelegenen Barfüßer-Kloster, einer Gründung der Franziskaner.

100 *Es regnete so stark, daß ... alle Menschen dreckig wurden*: Ähnlich äußert sich L. über Göttingen im Brief an Wolff vom 21. Juli 1783.

101 *schweinsledermäßige Dicke haben*: Von L. verbessert aus *Schweinsledermäßig dick sind*. – *mit dem Eigentum der Witwen und Waisen schalteten, als mit ihrem eigenen*: Vgl. Markus 12, 40: »Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen.« Dieser Vers bezieht sich auf Davids Warnung: »Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten« (Vers 38f.). – (*Interessantheit*): Dieser Ausdruck, von Bedienten notiert, begegnet auch F 735 und ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet.

103 *tun*: Von L. verbessert aus *lernen*.

105 *Falte . . . die sich bricht*: Vgl. III, S. 266, 312, 348.

106 *die sie*: Danach von L. gestrichen *es nie werden können*. – *Er lernt . . . nur immer das Wie? aber nicht das Was*: Zu diesem Gegensatz s. zu D 610 (S. 325). – *den Produkt geben lassen*: Von L. verbessert aus *überlegen*. Zu dem alten Schulausdruck vgl. DWB 7, Sp. 2158: »das und der Produkt, in der früheren Schulsprache ein Schlag oder Schläge auf den (entblößten, produzierten) Hintern«. – *Briefe . . . wie Junius an die Minister*: Vgl. B 374.

107 *le françois réfugié*: Das verjagte Französisch.

108 *solidum*: »Heisset in der Geometrie eine Figur die lang, breit und dicke ist. Es bekommen die Körper bisweilen ihren Nahmen von der Fläche, durch deren Bewegung sie erzeugt werden.« (Wolff, Sp. 1291).

109 *Wenn ein sehr negativ elektrischer Welt-Körper . . . die Berge hervorgebracht haben*: Vgl. F 148.

110 *Levers . . . Sammlung von Naturalien*: Die berühmte Naturaliensammlung, im 18. Jh. eine Sehenswürdigkeit in London, seit 1771 im Leicester House, s. auch RA 202. – *Levers*: Sir Ashton Lever (1729–1788), Gründer des Leverian Museum in London, dem er den Namen »Holophusillon« gab. – *Leicester Haus*: Gebäude in Leicester Fields, London, in dem zuvor der Prince of Wales, der Vater Georges III., gewohnt hatte. – *der Schwangeren wegen*: Vgl. E 335.

111 *Solche Leute . . . eine Null auf den Knöpfen tragen*: Vgl. E 263.

112 *Ein Buch ist ein Spiegel . . . Affe . . . Apostel*: Dieser Satz ist fast wörtlich in der Antiphrisiognomik (III, S. 280) verwertet; s. auch F 860.

114 *Lessings Geständnis . . . fast für seinen gesunden Verstand zu viel gelesen*: Diese Äußerung findet sich im 54. der »Antiquarischen Briefe«.

115 *Margate*: S. zu E 200. – *irradiation*: Nach dem »Lexikon der Physik« von H. Franke, 1969: »Erscheinung, daß ein heller kreisrunder Fleck auf dunklem Untergrund dem Auge größer erscheint als ein dunkler Fleck von gleichem Durchmesser auf hellem Untergrund«. – *Mikrometer-Schraube*: Laut Gehler, Bd. 3, S. 207ff. ist das Mikrometer 1640 von Gascoigne erfunden worden. Es handelt sich hierbei um ein Werkzeug zur Abmessung kleiner Größen. 1666 wurde zum ersten Mal ein Mikrometer beschrieben, »das aus zween seidenen Fäden« bestand, »deren einer unbeweglich, der andere aber in einen Rahmen gespannt war, den man mittels einer Schraube vor- und rückwärts bewegen konnte«. 1679 wurde das »Schraubenmikrometer« bekannt. Es besteht aus einem messingnen Ring, der an der Stelle des Brennpunkts der Gläser um das Fernrohr gelegt wird. Die Schrauben sind so befestigt, daß man anhand ihrer Umdrehungen die Größe des im Fernrohr sichtbaren Gegenstandes bestimmen kann.

116 *Nutzen der Metaphern*: Von L. gestrichen. Vgl. E 274.

117 *Charaktern*: Danach von L. gestrichen *die ich beneide*. – *Cacalibri*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 557.

118 *Charakter . . . von Philipp dem II^{ten} von Spanien*: Philipp II. (1527–1598), Sohn Karls V.; seit 1556 König von Spanien; Vorkämpfer des Katholizismus und beherrschende politische Gestalt der Gegenreformation. – *So schildert ihn Hume*: In seiner »History of England«, zu Beginn des 39. Kap.; kein wörtliches Zitat. L. besaß die »new edition corrected«, erschienen in London 1773 in 8 Bdn. (BL, Nr. 1058).

119 *Vergil wollte seine Aeneis verbrannt haben . . .*: S. Pauly 5, Sp. 1191f.:

»Im Testament, das Sueton vorlag, hatte er seinen Nachlaß den Freunden Varius und Plotius Tucce vermacht mit der Bestimmung, sie sollten nichts veröffentlichen, was er nicht selber veröffentlicht hätte. In den Todeskämpfen wollte er das unvollendete Werk selber verbrennen. Augustus hat sich über die testamentarische Bestimmung hinweggesetzt und Varius beauftragt, die Aeneis herauszugeben«. Zu L.s Gedanken über das Verbrennen von Büchern vgl. F 173, 234, 330, 1143; J 354. – *Guindano ... seine Austriade*: Sigismund Guindano (gest. 1551), ital. Poet aus Cremona. »Machte zur Zeit des schmalkaldischen Krieges ein heroisches Gedicht in 12 Büchern, von Kayser Karls V. Thaten; schmiß dieses aber als es ihm nicht belohnt wurde, vor Erbitterung ins Feuer und starb einige Tage darauf aus Verdruß« (Jöcher, Allgemeines Gelehrtenlexikon, Bd. 2, S. 1272 f.). 120 *der*: In der Handschrift *es der*.

121 *Deklamation über eine Sache ... dem Gründlichen entgegen*: Vgl. F 1074.

122 *Patrioten*: S. zu E 28. – *das Griechische II woran sie schwingen*: Diese Bezeichnung für den Galgen gebraucht L. auch in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 886 Fußnote.

123 *And half ... starved flies*: Der Vers, der auch in den Hogarth-Erklärungen zitiert und übersetzt wird (III, S. 984), stammt aus Churchills »The prophecy of famine«, London 1763, V, 328, wo es statt »feed« nur »prey'd« heißt. Charles Churchill (1731–1764), engl. Journalist und Satiriker, Parteigänger Wilkes', von Hogarth karikiert.

124 *Seinem kahlen Kopf Haare zu geben*: Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg, 27. September 1784.

125 *Feuerkugel*: S. zu C 178.

126 *Welches Vergnügen ... einer Coquette zu sehen ... nicht über die Linie will*: Vgl. L.s Ausführungen in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 704–706). – *einer*: Danach von L. gestrichen *alten*. – *Frau Baumin (Baumwoll-Marie)*: Möglicherweise ist nach den Göttinger Kirchenbüchern Maria Elisabeth Baum gemeint, deren uneheliche Tochter Maria Elisabeth, »welche sie abermahl mit dem Musquetier Daniel Lohhoff in Unehre erzeuget«, am 6. März 1740 in St. Jacobi getauft wurde. – *Schönpflastergen*: DWB 9, Sp. 1523, führt diese Passage L.s als Beleg an; im übrigen s. zu A 47. – *seien*: In der Handschrift *sey*.

127 *Die Spitzbuben ... die Rechte zu studieren um zu stehlen*: Diese Wendung verwertet L. in der »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 244); s. auch III, S. 408, 671.

128 *Chigi*: Fabio Chigi (1599–1667), seit 1652 Kardinal, 1655 zum Papst gewählt (Alexander VII.); Freund der Literaten und Gelehrten, war auch selbst dichterisch tätig (Sammlung seiner Gedichte Paris 1656). Sein Tagebuch zeichnet sich durch eine ungewöhnlich kleine Handschrift aus, so daß Konrad Rappen (Diarium Chigi 1639–1651. Münster 1984, S. XXVII) vermutet, der Schreiber müsse »im Federspitzen ein wahrer Meister gewesen« sein. – *Comte de Retz*: Jean-François-Paul de Gondi (1613–1679), seit 1648 Kardinal, neben dem Prinzen von Condé das Haupt der Bewegung der Fronde; sein Hauptwerk, die »Mémoires«, die die Ereignisse und Persönlichkeiten seiner Zeit meisterhaft schildern, erschien in 3 Bdn. Nancy und Amsterdam 1717.

129 *Didymus*: Didymos, griech. Philologe aus Alexandria, der in der zweiten Hälfte des 1. Jh.s v. Chr. lebte und wegen der riesigen Zahl seiner

Schriften den Beinamen Chalkenteros (mit ehernen Eingeweiden) erhielt. – *Cacalibri*: S. zu D 557. – *von dem Seneca redet*: In seinen »Episteln« 88, 32.

130 *Wenn ich ein deutsches Buch mit lateinischen Buchstaben gedruckt lese ... mir erst übersetzen*: Diese Wendung ist in den »Briefen aus England« (III, S. 348) verwertet. Gemeint ist die »littera antiqua« (alte Schrift), die Schriftart der ital. Renaissance, im Gegensatz zur spätmittelalterlichen gotischen »littera moderna«, die Fraktur. – *Beweis*: Von L. verbessert aus *Ze[ichen]*.

133 *Goldsamen*: Lat. aurum seminalis; der griech. Sage nach verwandelte sich Zeus in einen goldenen Regen und schwängerte auf diese Weise Danaë, die von ihrem Vater in ein ehernes Gemach eingeschlossen worden war; ihr Sohn: Perseus.

134 *Es ist die Frage ob man nicht, Denker zu ziehen, die Kinder alles ... untersuchen lassen muß ... als sie mit vielerlei bekannt machen*: Ein »rousseauistischer« Gedanke!

135 *Wenige Bücher kosten so viel Zeit zu schreiben als zu binden*: Vgl. B 93.

137 *Das Uxoriöse*: Lat. uxorius »zur Ehefrau gehörend, die Gattin betreffend«. – (*uxorius amnis*): Lat. »der Gattin gehorsamer Strom«; der Ausdruck, der auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 958) begegnet, stammt aus Horaz' »Oden« 1, 2, 19 und bezieht sich auf den Flußgott Tiberis, der seiner Gemahlin Ilia keine Bitte abschlagen kann.

138 *Land, wo man die Kartuffeln Landesleute heißt*: Diese Formulierung, an deren Richtigkeit man zweifeln darf, fehlt unter den vielen landschaftlichen Benennungen der Kartoffel in DWB 5, Sp. 244.

140 *Buffon sagt*: Buffons Betrachtungen über Aristoteles' »Geschichte der Tiere« (»Histoire naturelle«, 1, 62 Oktavausgabe; S. 73 der dt. Übers., 1. Tl., Berlin 1774) beginnen mit dem Satz: »L'historie des animaux d'Aristote est peut-être encore aujourd'hui ce que nous avons de mieux fait en ce genre.« Aristoteles' Geschichte der Tiere ist vielleicht noch heute das Beste, was wir in dieser Art haben. – *Aristoteles Geschichte der Tiere*: ἱστορίαι περὶ ζῴων (Historia animalium), geschrieben im 4. Jh. v. Chr. – *was Lessing von desselben Poetik sagt*: Lessings Urteil über Aristoteles' Poetik findet sich im 38. Stück der »Hamburgischen Dramaturgie«; L. gibt es nur sinngemäß wieder. – *er sagt*: Von L. verbessert aus *der Mann will*. – *Kompilator*: S. zu E 370. – *Cacalibri*: S. zu D 557.

141 *Kunstwörter bei einer Sache braucht*: Dieser Gedanke ist in dem Alexandrinergedicht (III, S. 417) verwertet. – *offensive Kritik*: Dieser Ausdruck begegnet schon B 147.

142 *sicut numi*: Lat. verba valent sicut nummi »Worte haben ihren Wert wie Geld«; zu diesem Sprichwort vgl. Wander, 1880, Bd. 5, S. 721, und Lichtenberg-Jb 1988, S. 72, Anm. 135. – *lassen*: In der Handschrift *läßt*.

143 *Göbhard*: Tobias Göbhard (gest. 1792), berühmtester Nachdrucker in Bamberg; vgl. KIII, S. 95. – *Philippi ... Liscow*: Über Liscows Fehde mit Johann Ernst Philippi s. zu B 10.

144 *Die Störche und Kraniche ... so rar in England*: S. zu KA 31.

145 *Kinder von 6 Jahren Dinge in England machen ... womit unsere von 15 hernach noch spielen*: Zu L.s Vorliebe für die engl. Pädagogik vgl. F 58 und Anm.

146 *homozentrisch ... in dem moyen de parvenir gelesen*: In Béroaldes »Le moyen de parvenir« (s. zu E 20) findet sich in dem Kapitel »Superstition«

(S. 287) folgender Satz: »Je voudrais bien vous avoir embrassé amoureusement, homocentriquement et résolument«; der Sinn des Wortes »homocentrique« ist an sich obszön (wörtlich »mannzentriert«) und also von L. ganz mißverstanden.

147 *Ich habe . . . an einem andern Ort bemerkt*: In Frage kommt lediglich F 48. – *alles in allem befindlich ist*: S. zu F 48.

148 *Wenn einmal ein negativ elektrischer Welt-Körper . . .*: Zu dem Gedanken vgl. F 109.

149 *Man geht heutzutage . . . im Studio der Naturhistorie zu weit*: Vgl. F 153, 156. – *über einer Insektenhistorie*: Vgl. F 153, 156. – *Phaläne*: Lichtmotte, Nachtfalter. – *Syntaxis genitivi*: Lat. »Genitiv-Verbindung«. – *Parakletor*: Zu diesem Plan s. zu D 526. Am Rande *vid. 32* (= F 262).

150 *Affen, Pudelhunde und Elefanten können es*: Vgl. E 113.

152 *Was mag wohl die Ursache sein*: Vgl. A 132 und F 989.

153 *Der gegenwärtige Zustand der deutschen Literatur . . . schreit laut für Hilfe*: Wohl Notiz zum »Parakletor«. – *Verwechslung von Wissenschaft und Büchertitul-Kenntnis*: Diese Gegenüberstellung ist in der ersten »Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 249 f.) verwertet. – *für*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Kenntnis der physischen Welt mit Insektensammeln*: Zu diesem Vorwurf vgl. F 149. – *Junius's . . . erster Brief*: S. zu B 374. – *nachgeahmt*: Zu dieser Floskel s. zu B 13. – *Abteilungen gemacht, oder unsichtbare Tabellen*: Vgl. KA 278.

154 *Kenntnisse abnehmen*: Von L. verbessert aus *Geist wachsen*. – *liegt auf der ganzen Reihe*: Eine ähnliche Vergleichung findet sich Mat II 15. – *K . . .*: Vermutlich Kästner; vgl. aber F 180 und die Anm. dazu. Kästner und Fontenelle nennt L. im Brief an Dieterich, 21. Mai 1789.

156 *In unsern Zeiten, wo Insekten sammeln*: S. zu F 149. – *Schmetterlinge von Schmetterlingen schwatzen*: Anspielung auf die empfindsamen Lyriker seiner Zeit? – *Thiteldet thihartoge*: Nicht aufgelöst.

157 *Empfindsam zu schreiben . . . mehr nötig als Tränen und Mondschein*: Vgl. F 338.

158 *Unsere Yoricke*: Die Figur des empfindsamen Landpfarrers Yorick aus »A Sentimental Journey through France and Italy« (1768) von Laurence Sterne (1713–1768) wurde oft mit dem Autor identifiziert.

159 *Mit Phlegma schreibt sich keine Satyren gegen Phlegma*: Der Satz kehrt ähnlich F 180 wieder.

160 *kommt es*: In der Handschrift *ist*.

161 *für*: In der Handschrift *tot für*.

162 *In einem Reichs-Abschied . . . das Springen verboten*: Ein fast wörtliches Zitat aus Möser's Aufsatz »Über die Veränderung der Sitten« in »Nützliche Beylage zum Osnabrückischen Intelligenz-Blate«, 21. Juli 1770, 29. Stück, Sp. 229–232 (Sämtliche Werke, Göttingen 1943, Bd. 4, 2. Abt., S. 295). – *Reichs-Abschied*: Die im alten Deutschen Reich gefaßten Beschlüsse des Reichstags, einer ständischen Körperschaft. Der letzte Reichsabschied erging 1654. – *Jetzt . . . hüpfen*: Möser schreibt. »und jetzt läßt man sie soviel springen wie sie wollen« (ebd.).

164 $\pm\sqrt{}$: Mehrdeutigkeit von Wurzeln: Ist $a^2 = b$, so ist auch $(-a)^2 = b$. Es gibt also zwei Zahlen, $+a$ und $-a$, die ins Quadrat erhoben b ergeben. Man bezeichnet mit \sqrt{b} nur den positiven Wert, den sog. Hauptwert: $\sqrt{b} = a$. Wenn beide Wurzeln angegeben werden sollen, schreibt man $\pm\sqrt{b}$.

165 *Wenn man manche Histörchen gnau untersucht . . .*: Diese Notiz ist von L. mit so vielen Verbesserungen versehen, daß man annehmen muß, sie sei zur Veröffentlichung bestimmt gewesen. – 150: Von L. verbessert aus 100. – *Loca*: Lat. »Stellen«; wohl fingierte Äußerung. – *Hexen der vorigen Welt . . . die sogenannten Kaffeeschwestern der jetzigen*: Vgl. F 168. Die Notiz wirkt wie der Entwurf zu einem Kalender-Artikel; tatsächlich veröffentlichte L. im GTC 1793, S. 123–128 das Gegenbild »Von einer in dieser Caffeezeit seltenen weiblichen Erscheinung«: eine Wassertrinkerin! – *Frauenspersonen*: Von L. verbessert aus *Jungfern, hauptsächlich aber Wittwen*. – *daß sie*: Danach von L. gestrichen *das Deutsche fertig lesen können, die Nomina Propria ausgenommen, die sie aber doch auch, nach einer etwa so langen Preparation, als die Buchstabirung derselben erfordert, zuweilen herausbringen, und alle grose Zahlen wenn sie mit Buchstaben ausgeschrieben sind gut*. – *Nomina Propria*: Lat. »Eigennamen«. – *Zahlen*: Danach von L. gestrichen *von vier Ziffern*. – *Worten*: Von L. verbessert aus *Buchstaben*. – *die . . . sich auf die Privat-Geschichte aller Familien in ihrem Städtgen gelegt*: Vgl. III, S. 182. – *jeder Krankheit*: Von L. verbessert aus *dem erröthen*. – *reifen*: Von L. verbessert aus *blühen*. – *war*: Danach von L. gestrichen *die alle ledige Personen in ihren Träumen*. – *Die Hexen schwammen auf dem Wasser . . .*: Die Wasserprobe als Gottesurteil, nach der ein gefesselt ins Wasser geworfener, der an der Oberfläche blieb, für schuldig erkannt wurde, da das reine Wasser ihn nicht aufnehmen will, hat in den Hexenprozessen bis ins Spätmittelalter eine Rolle gespielt. – *werden*: Von L. verbessert aus *untergehn*. – *die frischsten Westfälischen Viehmägde*: Von ihnen schwärmt L. schon in einem Brief an Kaltenhofer am 12. Oktober 1772. – *Viehmägde*: Von L. verbessert aus *Mäd[chen]*. – *am ersten Mai auf einem Besen reiten*: Anspielung auf die Walpurgisnacht, in der die Hexen auf den Blocksberg reiten. – *Birkenbesen*: Von »birkenem Pinsel« als Zuchtrute schreibt L. schon D 548. – *hätten*: Von L. verbessert aus *müsten*. – *die großbärtige Schwalbe, die Ziegenmelkerin*: Nachtschwalbe, über alle Erdteile verbreitet; den Namen verdankt der Vogel einer altgriech. Sage, nach der er Ziegen nachts die Milch aus dem Euter saugen soll.

166 *sagt Plautus*: Das Zitat (ergänze *maxumam*) findet sich in »Epidicus« 78.

167 *den Heiligen eine Nulle über den Kopf malt*: Parodie auf den Heiligenschein.

168 *Die Kaffeeschwestern sind die . . . Hexen*: Vgl. F 165. – *Sibyllen*: Im Altertum Name für weissagende Frauen. – *im Hederich beschrieben*: Gemeint ist das »Lexicon mythologicum« (1724) von Benjamin Hederich (1675–1748), Rektor in Großenhain und Altphilologe. Über die »Sibyllae« handelt er ebd. Sp. 2195–2207.

169 *Lehre von den Parallelen*: Vgl. A 231; s. auch F 68.

170 *manche Köpfe . . . des Gedächtnisses wegen Aufsehen machen*: Vgl. A 55 und Anm.

171 *Rabeners Noten ohne Text*: Die Satire »Hinkmars von Repkow Noten ohne Text« von Gottlieb Wilhelm Rabener (1714–1771). Seine 1751–1755 erschienene »Sammlung satyrischer Schriften« in 4 Bdn. brachte es auf 11 Auflagen in 25 Jahren. Zu dieser Wendung vgl. L 191 und III, 1022, 1048, 1054. – *die wahre Sprache der Seher*: Von L. verbessert aus *der wahre Seherstil*.

172 *Die Silhouetten sind Abstracta*: Zu L.s Unbehagen gegenüber dieser Art Lichtbildnerei des 18. Jh.s s. Werner Preuß, Zwei neuentdeckte Fragmente

Georg Christoph Lichtenbergs über Physiognomik, in: Christoph Türcke (Hrsg.), *Perspektiven kritischer Theorie*. Festschrift für Hermann Schwepenhäuser, Lüneburg 1988, S. 244 f. Nach Hans Timotheus Kroeber, *Silhouetten aus Lichtenbergs Nachlaß* von Daniel Chodowiecki, Wiesbaden 1920, S. 12, hat die Große Landgräfin Karoline von Hessen-Darmstadt die Silhouettenkunst aus Frankreich in Deutschland eingeführt.

173 *letzte Hand ... verbrennen*: Zum Thema Bücherverbrennung vgl. F 119.

174 *wider*: Von L. verbessert aus *gegen*. – *bereuen*: Von L. verbessert aus *bereichern* (Schreibfehler).

175 *Klügel gibt einmal ...*: Möglicherweise mündliche Äußerung. – *eine Verhältnis von Dichtigkeit ... sinnlicher ... machen*: Zu L.s Bestreben, Abstracta zu versinnlichen, s. zu D 528. Zum Begriff der *Dichtigkeit* s. Gehler, Bd. 1, S. 580 ff. – *dieser könnte ... genützt werden*: Zu dieser Floskel s. zu C 76. – *verähnlicht*: Im Sinne von: ähnlich, gleichmachen; DWB 12, I, Sp. 69, bringt lediglich einen Beleg aus Tieck.

176 *Die Satyre auf den König Nebukadnezar*: Zu diesem Schreibplan s. zu C 131; Leitzmann (Anm. zu F 175 seiner Zählung, a.a.O., S. 449) vermutet noch D 610, daß »man wohl an eine Satire auf Goethe denken« muß. – *Parakletor*: Zu diesem Plan s. zu D 526.

178 *Yoricken*: S. zu F 158. – *Wieland und Goethe ... Merkur-Abhandlungen entkleidete*: Wieland gab, übrigens mit großem Erfolg, seit 1773 den »Teutschen Merkur« heraus; Goethe veröffentlichte 1773 »Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern« und das »Fastnachtspiel von Pater Brey«, 1775 »Hanswurts Hochzeit«. – *gut gezeigter Vorrat gefällt besser als Aufwand*: Zu dieser Wendung vgl. E 424.

179 *Silhouettenschneiden. Damen-Beschäftigungen*: Hieb auf die »Seuche« der Physiognomik; vgl. F 172.

180 *Im Parakletor*: Zu diesem Schreibplan s. zu D 526. – *Verspottung*: Von L. verbessert aus *Vertheidigung*. – *Mit Phlegma und gegen Phlegma ...*: Vgl. F 159. – *schmerzen*: Von L. verbessert aus *Funcken geben*. – *M ...*: Leitzmann deutet »nur vermutungsweise und nicht ganz ohne Bedenken« (Anm. zu F 179 seiner Zählung, a.a.O., S. 450) auf Meiners. – *K ...*: Nach Leitzmann bedeutet das Kürzel »zweifellos« Klopstock. Aber warum schreibt dann L. den Namen hier nicht aus, wie er es sonst tut? Sollte nicht doch ein Göttinger Kollege gemeint sein: Kästner etwa, der Oden »gemacht« hat?

181 *Die ehrliche Haut*: Von L. verbessert aus *Den Schaafskopf und die ehrliche Haut nüchterne Bescheidenheit hält*. – *Zu deutlich nach Junius*: S. zu B 374.

182 *Hogarths Linie*: S. zu B 131. – *Hartley's Theorie*: S. zu E 453.

183 *Das Mittel eine Rede sinnlich zu machen*: Vgl. schon A 21. – *sagt Mendelssohn*: Das Zitat ist wörtlich Mendelssohns Aufsatz »Über die Hauptsätze der schönen Künste und Wissenschaften«, erschienen in den »Philosophischen Schriften«, II. Tl., Berlin 1761, S. 67–120, verb. Aufl. 1771, II, S. 95–152 entnommen; vgl. F 960 und 967.

184 *ein Quartant ... schönste Bücherform*: Buch im Quartformat, bei dem der Bogen in vier Blätter gebrochen und mit acht Seiten oder Kolumnen bedruckt ist. Wohl schon Anspielung auf die in diesem splendiden Format gedruckten »Physiognomischen Fragmente« von Lavater; vgl. F 725, 737. – *Altar des Apoll*: Dieser Vergleich kehrt F 737 wieder. – *praesens nomen*:

»Praesentia numina sentit«. Spürt die gnadenreiche Nähe der Allmacht. Zitat aus Horaz' »Epistulae« 2, 1, 134. L. gebraucht es auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 860) und in »Der Jahrmarkt von Southwark« (GTC 1793, S. 185; VS 13, S. 70).

185 *Dithyrambische Ausdrücke*: Zum Begriff s. zu E 169; zur Sache vgl. F 1183.

186 *parturiunt montes*: S. zu E 396. – *zu beobachten suchen*: Von L. verbessert aus *sehr bewachen*.

187 *Sollte Göbhard wider mich schreiben*: Vgl. Brief an Georg Heinrich Hollenberg, 21. November 1776 und KIII, S. 95. – *die Ironie so eingerichtet . . . daß ich . . . mein Wort ironisch zurücknahme*: Dieser Plan ist in der zweiten Göbhard-Epistel nicht ausgeführt worden.

188 *Früh aufstehen*: Zu diesem Vorsatz s. zu C 363. – *Sache . . . nicht eine Minute aufgeschoben*: Zu L.s »Leiden« s. das Wortregister. – *Mittel die Zeit zu strecken*: Vgl. F 200.

189 *Eine einzige Seele war für seinen Leib zu wenig*: L. selbst?

190 *Die eine Seite seines Gehirns war weit härter . . . und das gab . . . das Sonderbare*: Vgl. SK 638.

191 *Der Mensch*: S. zu dieser Zusammenstellung auch D 398 und die Anm. dazu. – *ab*: Danach von L. gestrichen *Er weiß oder ließt im Men[schen]*. – *der Bedeckung entfernter Planeten*: Von L. verbessert aus *die ein Planet den andern bedeckt*. – *Ich bin nach Gottes Bild geschaffen*: Anspielung auf 1. Moses 1, 27. – *das Ohr einer Nadel*: Von L. verbessert aus *ein Nadelohr und*. – *Ermordet sich selbst*: Den Selbstmord erwähnt L. auch F 633, 647, 757, in »Über die Kopfzeuge« (GTC 1780, S. 124; VS 5, S. 273) und in »Heirathsanträge. Erste Folge« 12 (GTC 1781, S. 125) als eine der menschlichen Möglichkeiten; es ist darum wohl auch D 397 gewissermaßen als Randbemerkung eng mit D 387 und 398 zu verbinden. – *verbrennt einer . . . wegen Troja*: Zu ergänzen: Hure; gemeint ist natürlich Helena. – *Frißt seine Mitbrüder*: Anspielung auf die im 18. Jh. als Menschenfresser verschrieenen Neuseeländer. – *geordnet*: Am Rande des unteren Teils der Notiz von L. notiert *Blizableiter Schieß Pulver*.

192 *Die Katholiken haben . . . Apis gewählt*: Vermutlich Anspielung auf die 1775 erfolgte Wahl von Kardinal Giovanni Angelo Braschi (1717–1799) zum Papst Pius VI. (1775–1799). Apis: ägypt. Hapi, heiliger Stier, in Memphis verehrt, nach dem Tode oft einbalsamiert.

194 *Typhon*: Arab. tûfañ, chines. tei-fun; ein heißer, verderblicher Südwind, heftiger Wirbelwind; bei den Griechen als ein Ungeheuer vorgestellt, das mit dem Tartarus die Erde zeugte und von dem alles Verderbliche in der Natur herrührt.

195 *Pariser Mem[oi]res*: Über diese Zeitschrift s. zu KA 44. – *Abhandlung von . . . Macquer*: »Sur un moyen de dissoudre la résine caoutchouc, connue présentement sous le nom de résine élastique de Cayenne, et de la faire reparoître avec toutes ses qualités« von Macquer, a.a.O., S. 209–217. Pierre Joseph Macquer (1718–1784), Prof. in Paris, Herausgeber des »Dictionnaire de chymie« (Paris 1778). Zur Sache vgl. auch an Wolff am 29. Januar 1792 und F1 S. 642. – *Federharz*: S. zu C 145. – *Spiritus Vini*: Lat. »Weingeist«. – *L'expérience . . . dement souvent les raisonnements les plus specieux*: Die Erfahrung widerlegt oft die trügerischsten Vernunftschlüsse.

196 *Charte von Westfalen . . . die gefährliche Stellen*: L. präsentiert sich hier als

›Erfinder‹ der Verkehrszeichen! Über Postkutschenfahrten im Westfälischen äußert er sich an Dieterich am 7. September 1772. – *Soundings*: Engl. ›Blasen, Signale‹.

197 *Epistel Pauli an die Göttinger*: Anspielung auf die 13, von Paulus an verschiedene christl. Gemeinden gerichteten Briefe im Neuen Testament.

198 *Luft zum Einatmen . . . zu mehrerem dienen muß als zu Abkühlung des Blutes*: Eine seit der Antike bis ins 18. Jh. hinein gängige Theorie der Atemgänge, die erst Priestley durch seine Experimente widerlegte.

198 *Da*: Davor von L. gestrichen *Da das Athem holen die Lufft zum*.

200 *sich an einem Tage nicht von seinem Zweck ableiten . . . auch ein Mittel die Zeit zu verlängern*: Zu dieser Reflexion vgl. F 188.

201 *schon einmal meine Gedanken über die Büchertitul gegeben*: S. zu D 122. Entweder irrt sich L. hier, oder das betreffende Konzept ist verloren. – *Laxiertränken*: Abführmittel. – *Rhabarber*: »Die. . . Rhabarber hat ihre arzneiliche Beziehung hauptsächlich auf das Lebersystem, d. h. auf die Leber und auf das damit so genau zusammenhängende Pfortadersystem und wird daher in Krankheiten des Pfortadersystems bei Reizlosigkeit und Unthätigkeit, bei atonischen Stockungen und Anhäufungen in demselben angewendet.« (Zit. nach Weisenberg, S. 489f.). Seine Anwendung schildert L. an Kaltenhofer am 8. Oktober 1774. – *Manna*: S. zu C 160. – *Jalappe*: Nach der mexikan. Stadt Xalapa benannt, von wo diese einem Rettich an Gestalt ähnliche Wurzel voll harzigen, stark abführenden Saftes exportiert wurde. – *Pillen werden übergüldet*: S. zu D 650.

202 *sensus communis*: Lat. ›gesunder Menschenverstand‹.

203 *Studieren . . . Essen*: Vgl. J 690 und III, S. 1053.

204 *Die Grätze eines großen Prinzen . . . uns die langen Manschetten gegeben*: Die Anspielung auf den ›großen Prinzen‹ ist unklar; L.s Quelle nicht ermittelt; ›Grätze‹ (Krätze) wohl Umschreibung für die Syphilis: »Auch das Spitzenjabot war trefflich dazu geeignet, lästige Geschwüre und die charakteristischen Flecken zu tarnen, die sich bei manchen Kranken rund um den Hals zogen und zu dem Ausdruck ›Halsband der Venus‹ führten« (Bäumler, *Amors vergifteter Pfeil*, S. 90). Im »Nachtrag von minder wichtigen Moden« im GTC 1779, S. 70 schreibt L.: »Auf der Insul Anamocka sah Cap. Cook einen Mann, der sich einen weissen Staub in die Haare gestreut hatte. Sollte dieses, woran kaum zu zweifeln ist, ein vertheidigendes Pulver gegen gewisse Feinde des Kopfs gewesen seyn, so würde auch der Ursprung dieser unserer Zierden, so verdächtig, als es bereits der Ursprung der langen Manschetten längst gewesen ist.« – *ein gewisser sonst beliebter Schriftsteller*: Auf Grund des von L. verwendeten Vokabulars vielleicht Johann Georg Zimmermann. – *pompeusen . . . Freiheits-Ton*: L. verwendet das Wort *pompös* auch F 985. – *Tropf*: S. zu D 453.

205 *mittlere im astronomischen Verstand genommen*: Vgl. F 208. Zur Verwendung wissenschaftl. Begriffe s. zu A 1. – *Äquationen*: Nach Keplers Entdeckung, daß die Laufbahnen der Planeten elliptisch sind, wurde von Astronomen versucht, die wahre, mittlere und exzentrische Anomalie zu berechnen. Der Unterschied zwischen wahrer und mittlerer Anomalie wurde *Aequatio orbitae* (Gleichung der Bahn) genannt.

206 *Die Wege werden immer breiter und schöner, je näher man dieser Hölle kommt (London)*: Anspielung auf Matthäus 7, 13: »Gehet ein durch die enge Pforte.

Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet . . . » Über L.s Postkutschenfahrt von Harwich nach London vgl. TB I (S. 604–605).

207 *Kaiserschnitt*: Sectio caesarea; geburtshilfliche Operation, bei der durch Bauchschnitt das Kind aus dem Mutterleib geholt wird; der Name wird mit der angeblichen Schnittentbindung Julius Caesars in Zusammenhang gebracht.

208 *Die besten Schriftsteller . . . behandeln einen gewissen mittleren Menschen*: Vgl. F 205. – *Epakten-Berechnung*: Epakten oder Mondanzeiger heißt die Zahl der Tage zwischen dem letzten Neumond des alten Jahres und Neujahr, die das Alter des Mondes anzeigt. Vgl. auch »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 407).

209 *Beobachteten wir den Mond*: Vgl. D. 469.

210 *Kaufhause*: Das Kaufgildenhause, seinerzeit an der Rothestraße in Göttingen gelegen. Dort trat 1777 Jacob Philadelphia (1735 bis nach 1795) auf, ein amerikanischer Taschenkünstler und Magier; vgl. Brief an Georg Heinrich Hollenberg, 9. Januar 1777 und Briefe an Johann Andreas Schernhagen, 9. Januar, 10. und 17. Februar 1777. – *die scheinbare Stille*: Vgl. KA 293. – *Diese Bemerkung . . . bei Hartley*: Über L.s mutmaßlichen Schreibplan s. zu E 509; zu Hartleys Theorie s. zu E 453. – *könnte genützt werden*: Zu dieser Floskel s. zu C 96.

211 *Junius sagt*: Anmerkung zum 26. Brief des Junius. – *Measures . . . society*: Maßregeln, nicht Männer, ist die gewöhnliche Heuchelei der affektierten Mäßigung; – eine gemeine nachgemachte Sprache, von Buben fabriziert und von Narren in Umlauf gebracht. Solch sanfter Tadel paßt nicht zu dem gegenwärtigen degenerierten Zustand der Gesellschaft. Der Text hat bei Junius »measures and« statt »measures«, »among fools« statt »by fools«. – *current*: Zu L.s Wortgebrauch s. zu E 251. – *Stelle aus einem Briefe des Pope*: S. zu D 606. – *To reform . . . my satires*: Zu bessern und nicht zu züchtigen ist, fürchte ich, unmöglich . . . Laster abstrakt anzugreifen, ohne Personen zu treffen, mag in der Tat ein gefahrloses Fechten sein, aber es ist ein Fechten mit Schatten. Mein größter Trost und die Ermutigung fortzufahren war es, zu sehen, daß jene, die keine Scham und vor nichts sonst Angst haben, von meinen Satiren, scheint's, getroffen worden sind. Der Text von Junius hat »no fear« statt »not fear«. Interessant für L.s eigene Auffassung von Satire.

213 *In Hogarth's enraged musician fehlt noch das . . . Sägenscharfen*: Diesen Gedanken hat L. bei seiner Erklärung des Blattes »Der aufgebrachte Musiker (The provoked musician.)« im GTC 1794, S. 207–214, nicht verwertet. – *die Göttingischen Kurrentschüler*: Kurrende, seinerseits vielerorts übliche Einrichtung, nach der arme Schüler auf den Straßen geistliche Lieder sangen und dafür von den Einwohnern kleine Gaben empfingen.

214 *Er . . . trug den Kopf immer schief wie Alexander*: Vgl. L 471, den Brief an Johann Georg Forster, 24. Dezember 1787 und Alexandrinergedicht, III, S. 425. – *nisteln*: DWB 7, Sp. 857: von Nest abgeleitet: herumsuchen, stöbern; u. a. von L. ein Beleg: »hatte immer etwas in den Haaren zu nisteln« (VS 1, S. 340). – *Seine Perücke trug er wie Dr Johnson*: »His wig never sat even on his head, as may be observed in all the pictures of him, the reason whereof was, that he had a twist in his shoulders, and that the motion of his head, as soon as he put it on, dragged it a wry« (Hawkins, S. 293, Anm. 29; s. zu

J 199). Die Perücke saß ihm nie richtig auf dem Kopf, wie man es auf allen Bildern von ihm sehen kann, was daran lag, daß seine Schultern verkrümmt waren und sie sich durch die Kopfbewegung verschob, sobald er sie aufsetzte. – *ein Hosenknoß stand ihm offen wie Cervantes*: Vgl. L 471. – *und nun auf . . . Reinhold*: Über diesen satirischen Plan s. zu C 55.

215 *unter*: Danach von L. etwas gestrichen. – *die Betrachtung über Spott und Schwärmerei*: Nach Weinhold, Heinrich Christian Boie, S. 270, ist Schlosser der Verfasser des im »Deutschen Museum« 1776, S. 785–787, erschienenen und mit »S.« unterzeichneten Aufsatzes »Über Spott und Schwärmerei«. – *Gespräch über die Physiognomik*: Gemeint ist die »Anlage zu einem Familiengespräch über die Physiognomik«, erschienen im »Deutschen Museum« 1776, S. 791–809, von Karl Ludwig Junker (gest. 1797), Pfarrer und Lehrer der Philosophie und der schönen Wissenschaften in Leiningen. – *Der Verfasser sagt sogar*: Gemeint ist ebd., S. 796. – *Böhms u. a.*: Aufschlußreich, daß L. Böhmes Schreibstil als *negatives* Kriterium für Lavaters »Schreibart« nimmt. – *erstimuliertem*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 530. – *wenn . . . gebären*: Von L. verbessert aus *über Ideechen*. – *Korybanten*: Priester der Kybele in Phrygien, die ihren heiligen Dienst mit lärmender Musik und bewaffneten Tänzen begingen. Im übertragenen Sinn Korybantismus: ein wilder, tobender Gemütszustand. – *des armen Würmgens*: Von L. verbessert aus *der kindischen Ideen*. – (*Götter-Kindes*): Von L. ohne Klammern unter *armen Würmgens* gesetzt.

216 Am Anfang von L. etwas gestrichen. – *sichert für Schädlichkeit*: Zu der Verwechslung von *für* und *vor* s. zu A 239. – *Ideen mit dem Sieb der Analyse zusichtet*: Zu dieser Wendung vgl. E 257 (S. 404).

217 *Die Physiognomik wird in ihrem eignen Fett ersticken*: Der Satz wird F 804 wiederholt und in der Antiphiysiognomik (III, S. 277) verwertet. Vgl. G 95.

218 *Rosenstock im Winter gezeichnet*: Das Bild kehrt F 275 wieder.

219 *Prophezeiungs-Kunst . . . das ist Physiognomik*: S. zu F 23. – *Semiotik für den Moralisten*: L. gebraucht den Ausdruck in der Antiphiysiognomik (III, S. 264, 277). – *daß*: In der Handschrift *daß sich*. – *Hier . . . die Schnitte im Teller angebracht*: S. zu F 34.

220 *Augen*: In der Handschrift *Augen äussert*. – *Torheits-Fältnen*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch F 247 und in der Antiphiysiognomik (III, S. 281).

221 *Benonplust*: »Benichtmehrt«.

222 *In den Wörterbüchern aufzusuchen, was für physiognomische Regeln in die Sprache übertragen worden*: Vgl. Antiphiysiognomik (III, S. 278). Lavater behandelt die physiognomischen Wörter in den Sprachen in den »Physiognomischen Fragmenten« 4, S. 9. – *Spitzkopf*: Vgl. Antiphiysiognomik (III, S. 278); über den »Spitzkopf« Perikles s. zu D 181. – *Dickkopf*: Im Sinne von Dummkopf s. Wander I, Sp. 583; in einigen Gegenden Deutschlands vormalige Bezeichnung der Lutheraner (DWB 2, Sp. 1082). – *In Sprüchwörtern fände sich ebenfalls manches vielleicht*: Vgl. Antiphiysiognomik (III, S. 278–279). – *Ludwigs Wörterbuch*: Gemeint ist das »Teutsch-englische Lexicon«, erschienen Leipzig 1716, ²1745, ³1765 von Christian Ludwig (1660–1728). – *one that reasons acutely*: Engl. »ein scharfsinniger Denker«. – *Beiname der Reformierten*: Wander IV, Sp. 728, bringt dafür einen Beleg aus Luther; gemeint ist: jemand, der »feine und listige Anlagen machen kann«. – *Diebs-Gesicht*: Zu dieser Wortbildung im Zusammenhang der Auseinandersetzung L.s mit der »Physiognomik« s. das Wortregister. – *Rotkopf*: S. zu F 224.

223 *Vor-Sukzessor* . . . : Diese Beobachtung findet sich schon C 77.

224 *Amtmanns-Bauch*: Der Amtmann war sprichwörtlich für seine Fettleibe auf Kosten der Bauern. – *Rote Haare wachsen auf keinem guten Grunde*: Zu dem sprichwörtlichen Vorurteil gegenüber Rothhaarigen s. Lipperheide, S. 714. Vgl. F 224 und schon L.s Notiz in A 98. Varianten dieses Sprichworts bietet Wander II, Sp. 221–222. – *Gotteswort vom Lande*: Die Wendung begegnet auch F 539 und Mat I 118.

225 *Hyperbolus*: Athen. Demagoge, verdrängte nach dem Tod des Perikles die bis dahin dominierende aristokrat. Führungsschicht. Nach Kleons Tod 422 v. Chr. Leiter des Demos und damit Hauptzielscheibe der Komödie; polit. Rivale von Alkibiades, 411 von Oligarchen auf Samos umgebracht. – *Plutarch im Alkibiades*: »... der den Komikern, beinahe ohne Ausnahme, vielfachen Stoff zur Unterhaltung lieferte, weil er beständig zum Gegenstande des Spottes in den Theatern diente«, sagt Plutarch, »Leben des Alkibiades« 13 von Hyperbolus. – *Ein Narr* . . . *Geschenk der Vorsehung für ein Land*: Vgl. F 142.

229 *Bibelträger*: Fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern, ist aber im »Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs« I, 85 verzeichnet. Zur Sache s. zu F 222.

230 *spagirischen*: Abgeleitet von Spagyrie: gleichbedeutend mit Alchemie. Vgl. F 375, Alexandrinergedicht, III, S. 414, 417 und XIII, S. 193. L. gebraucht das Wort auch in »Noch ein Wort über Herrn Ziehens Weissagungen« (GWML 2, 5. Stück, 1781; VS 5, S. 15).

231 *Sympathien*: Seit der zweiten Hälfte des 16. Jh.s bezeugtes Lehnwort aus dem Lateinischen und Griechischen (DWB 10, 4, Sp. 1400), im Gegensatz zum heutigen Sprachgebrauch u. a. Begriff einer Naturauffassung, die besondere geheimnisvolle Wirkungszusammenhänge behauptete, auf die Heilverfahren gründeten, welche in der Volksmedizin eine große Rolle spielten. Zu L.s Urteil vgl. aber »Noch ein Wort über Herrn Ziehens Weissagungen« (GMWL 2, 5. Stück, 1781, S. 309–321).

232 *Furor Wertherinus*: »Wertherische Raserei«, gebildet nach Furor Teutonicus, das auf die kämpferische Leidenschaft der germanischen Krieger gemünzte Wort aus »Pharsalia« I, 255f. von Marcus Annaeus Lucanus (39–65). S. Büchmann, S. 575f. Vgl. F 526 und zu E 330.

234 *Die Wälder werden immer kleiner, das Holz nimmt ab*: Holz und nicht Kohle war bis Ende des 18. Jh.s die hauptsächliche Energiequelle; s. noch L.s Beschäftigung mit Rumfords Sparplänen in den neunziger Jahren. – *Bücher brennen, bis wieder neue aufgewachsen sind*: Der Gedanke kehrt F 330 wieder. Zum Thema Bücherverbrennung s. zu F 119.

235 *Den 13^{ten} reiste ich nach Hannover*: Zu dieser Reise vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 29. August 1776.

236 *Pessimismus*: Laut Schulz/Basler, Deutsches Fremdwörterbuch 2, 1942, S. 477 ist dies der älteste Beleg für »Pessimismus« im Deutschen.

238 *Hokuspokus*: Zauberformel der Taschenspieler, im übertragenen Sinne »Gaukelei, Blendwerk«. Zugrunde liegt wahrscheinlich eine im 16. Jh. bezeugte pseudolat. Zauberformel fahrender Schüler: »hax, pax, max, deus adimax«, deren Anfang verstümmelt seit dem 17. Jh. – zunächst in England als hocas pocas – in verschiedenen Formen erscheint, wahrscheinlich Verballhornung der Abendmahlsformel »Hoc est corpus meum« (Das ist mein Leib).

239 *Ich habe dieses in einem Büchelchen . . . ausgeführt*: Fingierte Angabe. – *Theriak*: (griech.) Altes Universalarzneimittel in Form einer Latwerge, angeblich von Andromachus, dem Leibarzt des Kaisers Nero, erfunden und in einem Gedicht beschrieben, das durch Galen in seiner Schrift »De antidotis« erhalten ist. Es bestand aus 70 Stoffen, darunter Opium, und wurde bis in die neuere Zeit in den Apotheken Venedigs, Hollands, Frankreichs mit gewissen Feierlichkeiten und unter Aufsicht von Magistratspersonen gefertigt.

240 *Er sieht aus als wenn er keine drei zählen könnte*: Diese Bemerkung gehört wohl zu den volkstümlichen physiognomischen Beobachtungen, die L. sammelt. S. zu F 222, 224. Wander V, Sp. 483, führt dieses Sprichwort an. – *Als wenn ihm die Hühner das Brod gefressen hätten*: Wander II, Sp. 807, bringt einen Beleg aus Frischbier (1690) im Sinne von: Er ist betrübt, traurig.

242 *Der König von Preußen . . . ein Eloge verfertigt*: Friedrich II., der Den Haag (La Haye) 1753 die »Eloge du S. la Mettrie, Médecin de la faculté de Paris et Membre de l'Acad. Royale des Sciences de Berlin« veröffentlichte. – *den Sekretär*: Formey; über ihn zu D 686. – *Voltaire*. T. 31.: Gemeint ist der 7. Brief Voltaires an Ferdinand von Braunschweig, der den Titel »Sur les Français« hat.

243 *Tout . . . recherchée*: Nicht alles muß geziert, aber nichts darf abstoßend sein. Eine dunkle und groteske Sprache ist nicht Einfachheit, sondern gesuchte Grobheit. – *sagt Voltaire*: In dem zu F 242 genannten Brief sind diese Sätze nicht enthalten.

244 *St Reals Voltaire*: S. zu F₁ S. 455. – *Voltaire*: Voltaire erwähnt St. Réals Werk mehrfach höchst anerkennend in »Siècle de Louis XIV« (Œuvres complètes 14, S. 131, 546); L. meint aber wohl eine andere Stelle.

247 *Torheits-Fältgen*: S. zu F 220.

249 *Pietsch*: »Geschichte praktischer Fälle von Gicht und Podagra«, erschienen Halle 1774–1779, von Johann Valentin Pietsch (1690–1733) aus Königsberg, Dr. med., medicin. und belletrist. Schriftsteller. Warum L. die Lektüre dieses Werks empfahl, ist unklar. An Hollenberg am 3. April 1777 teilt er mit, daß Dieterich an der Gicht leide. – *Lion*: Wie die Tagebücher zeigen, Bezeichnung L.s für sich selbst, deren Ursprung dunkel ist: Löwe? L.s physisch-sexuelle Person? Zur Verwendung s. das Personenregister und III, S. 616. – *Stivotel*: Die Bedeutung dieses Worts, das in den Sudel- und Tagebüchern mehrfach begegnet – s. Personenregister –, konnte nicht ermittelt werden.

250 *Den 1^{ten} November . . .*: Über dieses Abendessen vgl. Brief an Schernhagen, 4.(?) November, an Hollenberg, 21. November 1776 und Kästners Epigramm (Schönwissenschaftliche Werke 1, 58, Nr. 187):

An Hrn. Professor Lichtenberg.

Du ladest zwanzig Mann, und dem *de Luc* zu Ehren
 Seh' ich sie manches Glas und manche Schüssel leeren,
 Wenn er, als wär der Mund zum Reden nur bestimmt,
 Die Flasche ruhig läßt, und keinen Teller nimmt.
 So war ein Opfermahl nach frommer Alten Weise,
 Dampf für die Gottheit nur, und für die Priester Speise.

251 *diabolus familiaris*: Lat. »Hausteufel«. Umschreibung für L. selbst? Vgl. an Christiane Dieterich am 14. Oktober 1776.

252 *Wolfianer*: Anhänger der rationalistischen Philosophie »more geomet-

rico« von Christian Freiherr von Wolff (1679–1754), Prof. des Natur- und Völkerrechts in Halle, bedeutendster Philosoph der deutschen Frühaufklärung, der die Philosophie von Leibniz popularisierte; als angeblicher Religionsverächter 1723 seines Lehrstuhls vorübergehend enthoben. »*Experimenta physica*« (1721–1723); »*Elementa matheseos universalis*« (1713–1741).

253 *Apoll . . . den Ochsen*: Apollon war in der griech. Sage eine Zeitlang Viehhirte des thessalischen Königs Admetos.

254 *Wenn einmal . . . verloren*: Zu dieser (Selbst-?)Erkenntnis vgl. GH 46; UB 47.

255 *Bilguerische Methode*: Der preuß. Generalarzt Bilguer trat in seiner berühmten, Halle 1761 erschienenen »*Dissertatio de membrorum amputatione rarissime administranda aut quasi abroganda*« für eine konservative Heilmethode in Fällen ein, bei denen bis dahin die Amputation von Gliedern vorgenommen wurde. Johann Ulrich von Bilguer (1720–1796) aus Chur in der Schweiz, bedeutender Arzt vor allem auf dem Gebiet der Chirurgie und Kriegs-Arzneikunde; 1794 geadelt.

256 *Den Sieg in den Olympischen Spielen*: »*Hoc est apud Graecos . . . prope majus et gloriosius quam Romae triumphases*«, Cicero, »*Oratio pro L. Flacco*« 31 (59 v. Chr.). – *Flaccus*: L. Valerius Flaccus, der als Praetor Cicero bei der Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung unterstützt hatte, wurden bei der Verwaltung der Provinz Asien Erpressungen vorgeworfen, für die er sich in Rom zu verantworten hatte; dank Cicero, der ihn verteidigte, freigesprochen.

257 *Krempel-Markt*: Krämpelmarkt svw. Trödelmarkt (DWB 5, Sp. 2008).

258 *Jetzler*: Christoph Jetzeler (1734–1791), erst Kürschner, dann Prof. der Physik und Mathematik in Schaffhausen; kam durch einen Sturz vom Obermessmer (Appenzell), dessen Höhe er messen wollte, ums Leben. – *Lambert aufgab den Inhalt . . . zu finden*: Lambert berichtet darüber in den »*Zusätzen zur Visierkunst*« innerhalb der »*Beyträge zum Gebrauche der Mathematik*« 3, 12, die zu F₁ S. 455 nachgewiesen sind.

260 *Er schrieb eine Art von Dragoner-Prose*: Zu dieser Wortbildung vgl. »*Dragonerapostel*« in der zweiten Göbhard-Epistel »*Friedrich Eckardt an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhardt*«, Göttingen 1776 (VS 3, S. 179). – *Prose*: Von L. verbessert aus *Poesie*. – *Prose zu Fuß*: L.s Eindeutschung von »*sermo pedestris*«: die schlichte Sprache des Alltags (Horaz, *De arte poetica* 95).

261 *Surtout*: S. zu B 56.

262 *Das Studium der Naturhistorie . . . in Deutschland bis zur Raserei gestiegen*: S. zu F 149. – *Freiheits-Oden*: Die Freiheit besang in verschiedenen Oden etwa der Hainbündler Friedrich Leopold von Stolberg. – *erstimulierter*: S. zu D 530. – *in 3- bald sechszolligen Zeilen*: Zu dieser Wendung vgl. D 610. – *das Insekt*: Von L. verbessert aus *alles*. – *Mensch*: Von L. verbessert aus *Engel*. – *Lerne deinen Körper kennen, und . . . Seele*: Vgl. F 149. – *gewöhne deinen Verstand zum Zweifel*: Zu dieser Maxime L.s vgl. F 441; J 1276, 1965; K 303. – *Meßkunst*: Seit dem 17. Jh. gebräuchlich für *Geometria practica*. – *Namen-Registern von Würmern*: Über »*registerartige Gelehrsamkeit*« mokierte sich L. schon D 255; über »*Register-Schreiber*« D 112. Im übrigen vgl. F 149, 153. – *in der Sonne*: Von L. verbessert aus *im Jupiter*. – *Sand*: Von L. verbessert aus *Sandkorn am*

Ufer. – *baue deinen Acker*: Die Wendung erinnert an den Schlußsatz von Voltaires »Candide«: »planter son jardin«. – *Fibern deines Gehirns*: Diese Wendung begegnet auch F 591. – *Falten*: Vgl. F 105. – *Schmetterlings-Historie*: Dieser Ausdruck ist in der zweiten Göbhard-Epistel »Friedrich Eckardt an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhardt«, Göttingen 1776 (VS 3, S. 178) verwertet. – *Geschichte der Handwerke und Künste*: Vielleicht Anspielung auf den »Schauplatz der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschreibung derselben von der Akademie der Wissenschaften zu Paris«, aus dem Französischen von Johann Heinrich Gottlob Justi; Leipzig und Königsberg 1762 ff., 13 Bde. (BL, Nr. 937). – *ausdrücklichen*: Von L. verbessert aus *strickten*. – *vid. p. 19.*: Gemeint ist F 149.

263 *Es*: Davor von L. gestrichen *Was können*. – *Sommervögelgen*: In ähnlichem Sinn gebraucht L. B 336 das Wort »Buttervögel« (Schmetterlinge); s. DWB 10,1, Sp. 1565. – *Cicisbees*: S. zu B 180. – *das Wort Freidenker ... geschändet*: Dieses Wort wird in DWB 4,1, Sp. 102, mit dem Kommentar: »man versteht aber impius, freigeist« ohne Belege angeführt. – *das Wort ... verdreht*: Zu dieser Wendung vgl. E 341. – *schönen Geister*: Danach von L. gestrichen und nun wollen sie uns das Wort Witz und unsere sogenannten witzigen Schriftsteller ... keinen Funken von Witz.

264 *anniversarium societatis*: Den Jahrestag [hier: Geburtstag] der Gesellschaft; gemeint ist wohl der Professoren-Klub, über den L. am 31. Oktober 1776 an Schernhagen berichtet. – *Stivotelismus*: Vermutlich Durchfall; vgl. Brief an Christiane Dieterich vom 16. November 1776. – *gegessen ...*: Beobachtungen seiner Eß- und Trinkgewohnheiten notiert L. fast regelmäßig in SK.

265 *Vielleicht hat ein Hund ... oder ein betrunkenen Elefant Ideen*: Zu L.s Reflexionen über die »intellektuellen« Fähigkeiten von Hund und Elefant s. zu E 113.

266 *Perfektibilität*: Vgl. E 359. – *gäbe ein herrliches Gedicht ab, auch die Physiognomik*: L.s Wertschätzung des wissenschaftliche Gegenstände in poetischer Form vermittelnden »Lehrgedichts« dokumentieren auch J 401 und K 202. – *Eines Hallers nicht unwürdig*: Hallers berühmte Lehrgedichte »Die Falschheit menschlicher Tugenden« und »Der Ursprung des Übels« erwähnt L. unter anderm D 132 und E 169; s. die Anm. dazu. In G 131 stellt L. den Bewunderern des Dichters Haller die Klopstockianer gegenüber.

269 *Fehler ... Mann ... tadeln*: Zu diesem Gedanken vgl. G 4 und K 100.

271 *Stichelreden auf den lieben Gott*: Diese Wendung ist in der zweiten Göbhard-Epistel »Friedrich Eckhardt an den Verfasser der Bemerkungen zu seiner Epistel an Tobias Göbhardt«, Göttingen 1776 (VS 3, S. 178) verwertet.

272 *Commentarios ... nicht verstehen*: Vgl. Hogarth-Erklärungen, III, S. 929. – *Que l'on explique encore peur de s'entendre*: Daß man noch erklärt [aus] Furcht, sich zu verstehen. Das Zitat bei Voltaire nicht ermittelt.

274 *ewigen Juden*: Sagengestalt, die zuerst 1602 in einem Volksbuch auftritt; Ahasverus, verdammt, ohne Ruhe bis ans Ende aller Tage in der Welt herumzuwandern.

275 *Ein Rosenstock im Herbst gezeichnet*: Vgl. F 218.

276 *Philosophische Betrachtung über das Aufschieben*: Zu diesem L. bewegenden Thema s. das Wortregister. Wenn es ein Schreibplan L.s war, so ist er wenigstens aufgeschoben worden.

277 *Brabander Spitze*: Brabant war seit dem 17. Jh. berühmt wegen seiner Leinenschlagspitze; Barbara Uttmann (1514–1575) führte, um etwas gegen die soziale Not zu unternehmen, das Spitzenklöppeln nach Brabanter Muster 1561 im Erzgebirge ein.

278 *Er ist jetzt in Paris und kompiliert Krankheiten*: Auf wen L. anspielt, konnte nicht ermittelt werden. Zu der Wendung vgl. an Kästner am 5. (?) Oktober 1791 bezüglich Girtanners.

279 *Dissapprobation*: Frz. ›Mißbilligung‹; von L. verbessert aus *Beyfall*. – *das torigte Lächeln*: Vgl. F 220. – *besser gesagt*: Zu dieser Floskel s. zu D 246.

280 *ein 8^{tes} Bändchen*: S. zu B 265. – *einen Quartanten wieder bekommen*: Zu L.s Wertschätzung dieses Buchformats vgl. F 184.

281 *Sie wollten also die Katholiken mit Pulver in Himmel sprengen*: Wohl Anspielung auf das Feuer auf New York, das die brit. Truppen unter General Howe Mitte September 1776 eroberten; vgl. an Schernhagen am 18. November 1776.

282 *Diesen mit Kaffee geschriebenen Brief*: Diese Bemerkung ist in der Handschrift wirklich mit dünnem Kaffee geschrieben. Zu dieser Wendung vgl. III, S. 618. Ein derartiger Brief L.s, falls er nicht ohnehin fingiert war, ist nicht überliefert.

283 *Eine zpersönige Frau*: Wendungen wie ›zweischläfrig‹, ›zweisitzig‹, ›einpersönig‹ begegnen III, S. 881, 887, 928, 966. VS 2, S. 104 notiert: »Eine zweischläfrige Frau«.

284 *a coward*: Engl. ›ein Feigling‹. – *Der hierauf folgende 24 einer der abscheuligsten meines Lebens*: Gemeint ist Donnerstag, der 12. Dezember 1776. Aus den Briefen L.s geht nicht hervor, worauf er anspielt, falls nicht der Brocken, Zimmermann und Kästner gemeint ist; s. an Schernhagen am 15. Dezember 1776.

285 *meine Zunge siegelt ... Siegellack*: Vgl. F 49.

291 *Die erste Regel ...*: Vgl. F 305. Zu dieser Kunstauffassung bekennt sich L. auch in einem Brief an Schernhagen am 27. Februar 1777. – *die ... Charaktere ... wie die Steine im Schachspiel betrachtet*: Zu dieser Wendung vgl. Mat I 124. – *Wirksamkeit*: Von L. verbessert aus *Würkung*. – *Das nicht tun heißt ... Wunder tun wollen*: Vgl. F 305.

293 *Heute die Engländer nach Gotha*: In der Handschrift Randbemerkung. »Meine vier Kinder gehen diese Weihnachten nach Gotha«, meldet L. am 19. Dezember 1776 an Schernhagen. – *Was den Schriftsteller beliebt macht*: Vgl. Mat I 108. – *schätzend*: Im Sinne von: beurteilend, bewertend; s. DWB 8, Sp. 2283.

294 *das Partizipium gebräuchlich zu machen*: Gemeint ist *schätzend* in F 293.

295 *Köpfen*: Von L. verbessert aus *Starrköpfen*. – *Parakletor*: Sind also diese Bemerkungen nur ironisch gemeint? Zu dem satirischen Schreibplan vgl. D 526 und Anm.

296 *nonum ... annum*: Das Zitat aus Horaz ist zu E 251 nachgewiesen. – *Satyre gegen die Bibel-Erklärer*: Vgl. G 231. – *wegen der Jahre der Erzväter*: Vgl. E 251.

297 *Er pflegte seinen Witz so [zu] rechnen wie Wein*: L. selbst?

299 *Busen bedeutet anfangs bloß eine Falte ... endlich den ganzen Menschen*: L. entnimmt diese Deutung vermutlich aus Adelung, Versuch 1, Sp. 1276.

300 *meinem Traum*: Zu L.s Reflexion über Träume und ihre unbewußte

Bedeutung s. zu A 33. – *Heinrich*: Johann Heinrich Jacob Braunhold. – *Ideen-Gruppierung*: Von Hartley beeinflusster Gedankengang und abgeleitete Formulierung.

301 *Was würde es geben, wenn man . . . die 10 Gebote . . . aufhübe*: Vgl. Mat I 109.

303 *Es wird heutzutage so viel in Kalendern vorgetragen*: In dieser Zeit übernahm L., schon vor Erxlebens Tod, die Redaktion des GTC. Vgl. an Hollenberg am 21. November 1776, an Schernhagen am 23. Dezember 1776 und 3. März 1777.

304 *bittere Satyren süß*: S. zu diesem Bild von der Satire das Bild von der vergoldeten Pille D 650.

305 *Der dramatische Dichter so wohl als der Romanschreiber müssen keine Wunder tun . . .*: Vgl. F 291.

307 *principium indiscernibilium*: Lat. »unentscheidbarer Satz«. – *keine Sache zween Sekunden dieselbe . . . alles verändert sich in jedem Augenblick*: Dieser Satz lehnt sich wohl an Hartleys Theorie an.

308 *Dieterich . . . verwechselt oft Worte . . .*: Beobachtungen über Dieterich notiert L. auch E 369; s. die Anm. dazu.

309 *Meine Gedanken von dem Dichterwerden der Erde . . .*: Zum Thema vgl. auch F 924, »Ein Paar Neuigkeiten vom Monde« (GTC 1779, S. 26; Ph + M I, S. 205) und Brief an Maximilian Hell (?) 1. Juli 1776; RA 160, 163. – *Saturn*: Vgl. darüber Gamauf, *Astronomie*, S. 506–507.

310 *Wenn man . . . eine Stange Siegelack nach der Dicke zwischen die Spitze des Daumens und des Zeigefingers nimmt . . . so wird man glauben*: Zu L.s Selbstbeobachtungen s. zu A 35. – *führt*: Von L. verbessert aus *drehe[t]*.

311 *Unter Physiognomik . . . die Kunst verstehen . . .*: Nach den zahlreichen Korrekturen zu urteilen wohl für L.s Antiphrisiognomik notiert. – *wollen*: Von L. verbessert aus *nehmen*. – *Leibes*: Von L. verbessert aus *Leben*. – *Personen die verwachsen sind . . .*: Vgl. F 80. – *stumpfen Nasen*: Vgl. F 898.

313 *Frid in Hosen*: Sollte Friederike Dieterich gemeint sein? Vgl. F 314. – *Spitz*: Eigenname? – *Dreck auf den Bart*: S. zu C 285.

314 *Er sah so zerknickt aus, als wie ein Mädgen in Mannskleidern*: Vgl. F 313.

315 *Assassinisch, asininisch*: Meuchelmörderisch, eselhaft. Zu L.s Wortspielen s. zu B 156.

317 *Delphisch*: Zur Bedeutung s. zu C 330.

319 *mußte England damn it heißen*: Darüber handelt L. F 569 und III, S. 358.

321 *superklug*: Von L. aus etwas Unleserlichem verbessert; zu dem Ausdruck s. zu D 445.

322 *Gaßner*: Johann Joseph Gaßner (1727–1779), kath. Priester in Regensburg, Exorzist und Wunderheiler, der 1775 in Ellwangen Kranke mit sog. Teufelsaustreibungen zu heilen suchte. L. erwähnt ihn auch in der Antiphrisiognomik (III, S. 263), in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 979) und in »Leichtgläubigkeit, Aberglauben und Fanatismus« im GTC 1787, S. 217. – *vertreibt*: Von L. verbessert aus *heilt*. – *Trudt*: Drud, mittelniederld. drüt, wahrscheinlich keltischen Ursprungs; Hexenmeister, Kobold, böser Geist.

323 *Das adliche Blatterngift*: Zu dieser Wendung vgl. E 449.

324 *Ehe man noch die gemeinen Erscheinungen in der Körper-Welt erklären konnte, fing man . . . an, Geister zur Erklärung zu gebrauchen*: Vgl. C 91 und Anm. – *Es ist*: Danach von L. etwas gestrichen. – *darbilden*: Soviel wie:

hervorbringen. Zu dieser Wortbildung s. DWB 2, Sp. 769, wo diese Bemerkung L.s als einziger Beleg angeführt wird.

325 *Was für einen Effekt würde es . . . auf mich haben, wenn ich einmal in einer ganz schwarz behangenen großen Stube*: Merkwürdig, daß Brentano diesen Gedanken in »Fanferlieschen«, nur auf eine ganze Stadt bezogen, ausmalt. – *Effekt*: Von L. verbessert aus *Affekt*. – *Leuten*: Von L. verbessert aus *Bedienten*.

327 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Nichts aufgeschoben*: L.s lebenslange Devise und persönliches Problem; s. zu D 20. – *Pfennige gespart in allen Stücken*: Vgl. F 1219.

330 *Vorschlag Bücher zu brennen*: Zu diesem Gedanken s. zu F 119. – *Patrioten*: S. zu E 28. – *Scharmützel der Gewürzkrämer*: Auf den Verwendungszweck von Gedrucktem für »Pfefferduten« und damit auf den Berufsstand der Gewürzkrämer kommt L. schon E 245, 312 zu sprechen.

333 *a key to the lock*: Alexander Pope veröffentlichte London 1715 anonym die Schrift »A key to the lock or a treatise proring beyond all contradiction the dangerous tendency of a late poem entitled the rape of the lock to government and religion«, in welcher er seinem komischen Epos in satirischer Absicht eine falsche Deutung unterlegte. – *nachzuahmen*: Zu dieser Floskel s. zu E 46. – *auf Amerika zu deuten*: Anspielung auf den amerik. Unabhängigkeitskrieg? – *Fata*: Lat. »die Schicksale«.

334 *läßt*: Steht (gut). – *Rosenfarb und Silber*: S. zu B 41.

335 *Der völlige Idiot, der vernünftige . . . Mann . . . der Rasende haben . . . ihre Zeichen*: Vgl. schon A 4. – *Gradation[en]*: S. zu Mat I 72.

336 *Feuerstahl*: In der Heraldik eine dem Werkzeug Feuerstahl ähnliche, beiderseitig je zwei Schnecken bildende Figur, häufig an Ordenskettten (Goldenes Vlies).

338 *Empfindsam schreiben*: Vgl. F 157, 345. – *Schöpse*: Vgl. B 128, C 218 und III, S. 296ff. – *Postillion*: Von L. verbessert aus etwas Unleserlichem. – *Der Mensch besteht doch noch aus etwas mehr als Testikeln*: Vgl. F 345. – *Testikeln*: Lat. »Hoden«.

339 *Nach der griechischen Anthologie*: Wohl die »Anthologia Palatina«, die in einer einzigen Handschrift der Bibliotheca Palatina in Heidelberg erhaltene Sammlung griech. Epigramme, die Ende des 10. Jh.s von Konstantinos Kephalos zusammengestellt wurde. – *Um Mädchen . . . zu ersparen*: Der Verfasser dieses Sinngedichts ist unbekannt; vgl. L.s eigene satirische Versuche in der griech. Mythologie III, S. 626–638. – *Schreibtafel*: Diese Zeitschrift erschien Mannheim 1774–1778 in sieben Lieferungen und wurde von Christian Friedrich Schwan (1734–1815, Buchhändler und Schriftsteller in Mannheim) herausgegeben.

341 *Was ist . . . der Mensch anders als eine Kaffee-Tasse*: Die Wendung wirkt wie eine Parodie auf die pathetischen O-Mensch-Gedichte des Barock!

342 *Das war, wie die Zeit noch keinen Bart hatte*: Dieses Bild ist im Vorbericht vom 9. April 1781 zum Zweiten Jahrgang des »Göttingischen Magazins«, 1. Stück, Göttingen 1781, [S. 2] verwertet (Lauchert, S. 65).

343 *Als ihm . . . schenken wollte*: Zu L. als Verfasser von Sinngedichten und Reimen vgl. KIII, S. 310. Eine ursprüngliche Fassung, die gestrichen ist, hat die Überschrift »Über eine Silhouette, die mir jemand tröstend schenkte« und besteht nur aus den beiden letzten Zeilen. – *F.*: Wer gemeint ist, ist unbe-

kennt: Friederike Dieterich? – *Bild*: Von L. verbessert aus *es selbst*. – *der Schatten*: Von L. verbessert aus *Dieß Bild mir*. – *Kühlt*: Von L. verbessert aus *Heilt*.

344 *es ist mir jetzt wieder ganz geräumig in der Welt, da H. hinaus ist, oder H. gehenkt ist*: Ob es sich um eine reale Person handelt, konnte nicht ermittelt werden.

345 *den Menschen aus unsern empfindsamen Schriften restituieren . . . ein Herz mit Testikeln*: Vgl. F 338.

346 *Taugewas*: Vgl. III, S. 538.

347 *Ein Nachtwächter . . . macht allemal 6 andere*: Vgl. F 354.

348 *Leibniz hat die christliche Religion verteidigt*: Leibniz' »Essais de théodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal«, Amsterdam 1710, 1712. Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), Philosoph der Frühaufklärung, Mathematiker, Universalgelehrter. – *Leute von Profession*: Zu dieser Wendung vgl. F 354, 550; H 40; L 75, 975; III, S. 190, 311, 578, 781, 838. – *Triebfeder*: S. zu A 88. – *Man greife doch mehr in seinen eignen Busen . . .*: Zu diesem Sprichwort s. Wander I, Sp. 519. – *man zuweilen glaubt man glaube etwas und glaubt es doch nicht*: Vgl. »Über die Macht der Liebe« (III, S. 515). – *das System von Triebfedern unsrer Handlungen*: Vgl. C 267.

349 *Wenn die Seele einfach ist, wozu der Bau des Gehirns so fein?*: Vgl. F 324. – *Der Körper ist eine Maschine*: Eine sich an die frz. Materialisten wie Lamettrie anschließende Reflexion.

350 *Kleintuer*: DWB 5, Sp. 1132, bringt L.s Bemerkung als einzigen Beleg für diese Wortbildung. – *Ich habe einige gekannt . . .*: Auf wen L. anspielt, konnte nicht ermittelt werden. – *pietistischer Dünigkeit*: Ähnliche Wendungen begegnen D 460; F 1158. Zu L.s ablehnender Stellung gegenüber dem Pietismus und Herrnhutertum s. zu B 314. – *pietistischer*: Von L. verbessert aus *Herrnhutischer*.

351 *satyram non scribere*: Difficile est satiram non scribere. Es ist schwer, keine Satire zu schreiben (Juvenal, »Satiren«, 30).

352 *Selbstmord*: Zu L.s Reflexionen über den Selbstmord s. zu A 126.

353 *der Verfasser des leidenden Werthers*: Von L. verbessert aus *Herr Göthe*.

354 *Versuch über die Nachtwächter*: Verblüffende Motivähnlichkeit mit den »Nachtwachen von Bonaventura«. – *Nachtwächter . . . von Profession*: Zu dieser Wendung s. zu F 348. – *sondern*: Danach von L. gestrichen (*wenn anders dieses Wort hier gebraucht werden kan*). – *wie Dilettanten gemeiniglich . . . weiter gebracht, als die von Profession*: Zu dieser Wendung vgl. an Wolff am 11. Juli 1782.

355 *Zu meinem: recte scribendi pp.*: Zu dem lat. Zitat aus Horaz vgl. B 10 und Anm. – *Swift schrieb eine Geschichte des Utrechter Friedens*: Swifts Werk »The history of the four last years of the queen« erschien erst nach seinem Tode London 1758. – *Utrechter Frieden*: Die Friedensverträge zwischen England und Frankreich u. a. von 1713, die den Spanischen Erbfolgekrieg beendeten. – *We . . . kingdom*: Wir trafen uns, um Euer Königreich in Besitz zu nehmen. Die Stelle (ohne die Worte *we met*) steht im 58. Brief des »Journal to Stella«.

356 *Swift. Tom: 19. p. 238*: Gemeint ist das »Journal to Stella«, 59. Brief. – *Lady Orkney*: Elisabeth Villiers (1657?–1733), Mätresse Williams III.; heiratete 1695 Lord George Hamilton, der 1696 zum Earl of Orkney ernannt

wurde. Swift nannte Lady Orkney die klügste Frau, die er je kennengelernt hatte. – *Lady ... eye*: Lady O. hat mir ihr Bildnis gegeben, ein sehr feines Original von Sir Gofrey Kneller; nun, es ist eine Beschönigung. Er hat ihrem Schielen bewundernswert geschmeichelt; und Sie wissen, ich liebe einen Silberblick. – *Kneller*: Sir Godfrey Kneller (1646–1723; eigtl. Gottfried Kniller) aus Lübeck, seit 1688 Hofmaler in London, 1692 geädelt, seinerzeit berühmter engl. Porträtmaler. – *I love a cast in the eye*: Swifts Vorliebe für das Schielen ist in der Antiphrasiognomik (III, S. 272) verwertet.

358 *obigen Gedanken*: Gemeint ist F 338. – (*Adlers Augen*): In der Handschrift ohne Klammern über *Flügeln*.

359 *Plures discount ... resistatur*: Es gibt mehr, die lernen, wie sie dazu werden, als die lernen, wie dem zu widerstehen sei. Das Zitat findet sich in einem Brief Bolingbrokes Ende Juni 1727.

360 *Journal etranger*: Später »Journal étranger ou Notice exacte et détaillée des ouvrages de toutes les nations étrangères en fait d'arts, de sciences, de littérature«, Paris 1754–1758, 1760, 1762. Vgl. F 412.

361 *Angeloni ... Briefe über die Engländer*: »Letters on the English nation, by Batista Angeloni«, London 1756; Verfasser ist der polit. Schriftsteller John Shebbeare (1709–1788), der vorgab, diese politische Satire im Stil der Schriften Bolingbrokes gegen Walpole übersetzt zu haben. – *Briefe*: Von L. verbessert aus *Gedanken*. – *der Selbst-Mord ... von der Ohrenbeichte her*: Der vierte Brief (1, 27) handelt von den Gründen des Selbstmordes in England.

362 *Derselbe merkt an*: »Letters on the English nation« 1, 97, s. zu F 361. – *Watteau*: Jean-Antoine Watteau (1684–1721), der bedeutendste frz. Maler des 18. Jh.s; von 1719 bis 1720 in England; neben Szenen der Italienischen Komödie und der höfisch-galanten Gesellschaft hat er auch einige vortreffliche Bildnisse gemalt. – *van Loo*: Charles André gen. Carle van Loo (Nizza 1705–1765 Paris), aus niederländ. Künstlerfamilie, seit 1764 »Premier Peintre du Roi« in Paris, galt noch vor Boucher als der offizielle Maler Frankreichs, dessen Œuvre fast alle Bildgattungen umfaßte. – *Van Dyck*: Anthonis van Dyck (1599–1641), flämischer Maler, seit 1632 in London, wo er der gefeierte Bildnismaler des Königshauses und des Hochadels wurde. – *Angeloni a Jesuit who resided many years in London*: Angeloni, ein Jesuit, der viele Jahre in London verweilte.

364 *Eine Grubstreet*: S. zu B 65. – *fängt sich an zu Bamberg, läuft über Augsburg ins Paderbornische*: Diese Orte stehen L. für zeitgenöss. reaktionäre Schriftstellerei im Dienst der kathol. Kirche, *Bamberg* überdies für den Nachdrucker Göbhard; zu *Augsburg* vgl. schon B 65.

365 *Indolenz*: Lat., frz. »Trägheit, Schläffheit«, eine Eigenschaft, die L. an sich selbst zu bemerken meinte; s. das Wortregister. – *Die Nation, die die meiste Spannkraft hatte, war auch allezeit die freiste und glücklichste*: Nach L.s Urteil das engl. Volk.

366 *die Engländer*: Von L. verbessert aus *das Phebus, Uebel*. – *wie man die Venusseuche Franzosen nennt*: S. zu KA 233. – *Phöbusübel (Phöbusseuche)*: Letzteres in der Handschrift ohne Klammern über *Phöbusübel*. – *odenschnaubende*: Zu dieser Wortprägung vgl. D 546. – *die Franzosen den Schwulst ... Phebus nennen*: In der frz. Literatur Bezeichnung einer Literaturrichtung im 17. Jh., Umschreibung für die »schwülstige« Schreibart des Barock. S. III,

S. 410. – *Ich weiß nicht was uns mehr geschadet hat, die Venus- oder die Phöbus-Seuche:* Zu dieser Wendung s. das Alexandrinergedicht (III, S. 424).

369 *Die Metapher ist weit klüger als ihr Verfasser:* Zu L.s Reflexionen über die Metapher s. das Wortregister. – *Wer Augen hat der sieht [alles] in allem:* Zu dieser Wendung s. zu F 48. Nach Rudolf Jung, Sprachkritik bei Lichtenberg und Herder, in: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 70 (1966), S. 39 (Fußnote), bekommt dieser Satz »erst dann einen Sinn, wenn man für das fehlende Objekt das Objekt des vorhergehenden Satzes einsetzt, nämlich ›Tiefen‹. Es heißt dann: ›Alles hat seine Tiefen. Wer Augen hat, der sieht sie in allem.‹«

370 *Gellert und Laudon im Karlsbade:* Gellert berichtet die Anekdote brieflich am 25. August 1763 an Karoline Lucius (Sämtliche Schriften 9 [1770], S. 182). Gideon Ernst Freiherr von Laudon (auch: Loudon; 1717–1790), berühmter österreich. Feldmarschall, eroberte im Türkenkrieg 1789 Belgrad. – *Karlsbade:* Stadt in Westböhmen oberhalb der Mündung der Tepl in die Eger, schon Mitte des 14. Jh.s als ›Warmbad‹ erwähnt, erlangte wegen seiner zwölf Heilquellen Weltgeltung und war bereits im 18. Jh. Modebad. – *Beispiel des Verfassers der Zufälligen Gedanken . . .:* In den »Zufälligen Gedanken über Herrn Lavaters Physiognomische Fragmente«, die 1776 anonym in Halle erschienen, wird die Anekdote a.a.O., S. 19, mitgeteilt.

371 *Man hat griechische und lateinische Bücher eingeführt, so wie die arabischen Hengste in England:* Vgl. F 459 und Antiphrisiologie (III, S. 256). – *den Stammbaum:* Von L. verbessert aus *die Familie*.

372 *Zirkas[sierinnen]:* In seinem Gartenhaus hatte L. das Porträt zweier Zirkassierinnen aufgehängt (Brief an Johann Christian Dieterich, 27. April 1796). Tscherkassien: »ein ansehnliches Land am Fuße des Caucasus in der Erdenge zwischen dem Caspischen und dem schwarzen Meere« (GTC 1790, S. 114). – *In Persien hat sich ein Teil mit Zirkas[sierinnen]. verschönert:* »Il n'y a presque aucun homme de qualité en Perse qui soit né d'une mere Georgienne, à compter depuis le Roi, qui d'ordinaire est Georgien ou Circassien, du côté féminin; et comme il y a plus de cent ans que ce mélange a commencé de se faire, le sexe féminin s'est embelli comme l'autre, et les Persanes sont devenues fort belles . . .« Kaum ein Perser von Rang stammt nicht von einer georgischen Mutter ab, voran der König, der gewöhnlich von der weiblichen Linie her Georgier oder Tscherkesse ist. Und nachdem diese Mischung seit über hundert Jahren geübt wird, hat sich das weibliche Geschlecht ebenso wie das andere verschönert, und die Perserinnen sind recht hübsch geworden. – Diese Notiz entnahm L. aus Chardins 1786 erschienenem Journal seiner »Voyage en Perse et autres lieux de l'orient« 4, S. 98 oder einer daraus abgeleiteten Quelle (vgl. GTC 1790, S. 118f.). Jean Chardin (1643–1713), frz. Schmuckhändler, reiste 1665 im Auftrag seines Vaters in den Orient und blieb sechs Jahre in Persien; ging 1681 als Calvinist nach London.

373 *So wie ein Taubstummer lesen und Sprachen lernt:* Über die Beschäftigung der Wissenschaftler und Menschenfreunde im 18. Jh. mit diesem Phänomen, das Isolierung von der Gesellschaft bedeutete, s. Harlan Lane, Mit der Seele hören. Die Geschichte der Taubheit, München 1988.

375 *Calvert:* John Calvert (1758?–1844), engl. Student in Göttingen, am 11. Juni 1776 als stud. jur. immatrikuliert. – *gibt der Metapher den Leib:* Von L. verbessert aus *macht die Metapher*. Zu L.s Reflexionen über die Metapher s. das Wortregister. – *die Seele:* Von L. verbessert aus *gibt ihr erst das rechte Wesen.* –

Spagirisches: S. zu F 230. – *Seraphisches*: Von L. verbessert aus *französisches*; vgl. auch F 23.

376 *Die Perser legen ... Hand auf den Magen*: Vgl. Chardin, »Voyage en Perse« 4, S. 110, wo das Ritual bei Begrüßung eines Höhergestellten so beschrieben wird: »les mains l'une sur l'autre à la ceinture«, die Hände übereinander am Gürtel.

377 *Die grade Linie ist nicht die beste Linie für die Zeile, wenn sie zu lang wird*: Die Bemerkung ist wohl durch die Lektüre von Chardin 5, S. 53, beeinflusst: »Les Persans ne font pas leurs Lignes droites à la règle comme nous le faisons ... ils donnent un tour concave à leurs Lignes, les tirant en dessous en demi cercle, et puis quand ils ont fini la Page, ils écrivent à la Marge, qui est toujours à coté droit, et là ils donnent une autre inflexion aux Lignes, pour les mieux distinguer.« Die Perser ziehen ihre Zeilen nicht mit dem Lineal, wie wir es machen, ... sie geben ihnen eine konkave Form, indem sie sie im Halbkreis herunterziehen; und wenn sie die Seite beendet haben, beschreiben sie den Rand, der immer rechts liegt, und dort geben sie den Zeilen eine andere Biegung, um sie besser zu unterscheiden.

378 *Die Perser ein gutes Buch Divan oder die Versammlung der Weisen*: Chardin, a.a.O. 5, S. 260: »assemblée de Sages ou d'Anciens«.

379 *Die Frauenzimmer ... in Persien von der Poesie ausgeschlossen ...*: Vgl. Chardin, a.a.O. 5, S. 263: »Si la Poule veut chanter, comme le Cocq, il lui faut couper le gosier.« L. verwertet diese Bemerkung im GTC 1778, S. 45.

380 *mit den Persern zu reden*: S. Chardin, a.a.O. 6, S. 275: »le Diable vous a-t-il sauté sur le corps?«

381 *Die niedliche Art, womit die Morgenländer ... Dinge bezeichnen*: »De la Poësie« handelt Chardin, a.a.O. 5, S. 257–286. – *verdient Nachahmung*: Zu dieser Floskel s. zu E 46. – *Herder nicht mehr Gebrauch davon gemacht*: Anspielung auf Herders »blumigen« Stil und seine »Abhandlung über den Ursprung der Sprache« (1772) oder die »Älteste Urkunde des Menschengeschlechts« (1774–1776). – *Den 47^{ten} Satz des Euklid*: Die Stelle findet sich bei Chardin, a.a.O. 5, S. 74, wo »chek le arous« steht. Gemeint ist der Pythagoreische Lehrsatz; vgl. J 103. – *Figur einer Verheirateten, wegen seiner Fruchbarkeit*: Zu L.s eigener Neigung, wissenschaftl. Abstrakta zu versinnlichen, vgl. A 27; D 528; E 32, 473; J 2097.

382 *Der Pabst der Perser Seder ... Regeln*: Vgl. Chardin, a.a.O. 6, S. 249: »Le grand Poutife s'appelle Sedre, terme Arabe qui signifie la partie anterieure du Corps, et particulièrement celle que nous nommons la poitrine, mais qui dans l'usage veut dire haut et eminent ...«.

383 *So wie die Otaheiten von Eis und Schnee und London reden würden, wenn sie es sähen*: S. zu Omai RT 25. – *Kenntnis*: Von L. verbessert aus *Wi[ssen]*. – *setzen*: Von L. verbessert aus *nehmen*. – *Der Mangel an gehörigen Wörtern*: Vgl. F 308. – *Gedichte ohne den Buchstaben r hat Brockes gemacht*: Brockes malte, was auch F 384 erwähnt wird, die Stille der Natur nach dem Gewitter durch ein Gedicht ohne den Buchstaben r in »Irdisches Vergnügen in Gott« I, S. 152. Barthold Heinrich Brockes (1860–1747), dt. Dichter der Frühaufklärung, dessen Hauptwerk in 9 Bdn. 1721–1748 erschien. Von Gedichten ohne r schreibt L. noch L 473.

386 *Dr Carl eine Denk-Apotheke schrieb*: Gemeint ist die »Medicina mentis« in Carls Frankfurt 1745 erschienenem Werk »Decorum eruditi«. Johann

Samuel Carl (1677-1757), in Öhringen (Württ.) geboren, Naturforscher, Lieblingsschüler Ernst Stahls in Halle, Großvater Friedrich Struensees, Diss. 1699 »Decorum medici«; 1736-1742 Leibarzt König Christians VI. von Dänemark. Über ihn s. Stefan Winkle, Die heimlichen Spinozisten in Altona und der Spinozastreit, Hamburg 1988, S. 45-53.

387 *Nach dem neuen Griechenland reisen*: Dieser Satz ist im »Orbis Pictus« (III, S. 383) verwertet; s. auch Mat I 110, 119. In K 157 findet sich eine Variante.

388 *Winterschlaf einer neuen Barbarei*: Diese Wendung ist in der Antiphiysiognomik (III, S. 256) verwertet. – *ohne durch*: Danach ergänze den.

389 *Gezählt . . . gewogen*: Der Gedanke geht auf Cicero zurück, der in »De officiis« II, 22, 79 schreibt: »Man sollte dieses nicht nach der Anzahl, sondern nach dem Gewicht beurteilen«. Vgl. auch F 650, 662, 736; RA 23; III, S. 138, 263, 516, 947. – *herauskommen, als gewogen*: Von L. verbessert aus *seyn, gewogen gewiß nicht*.

390 *Wertherisches Schwärmen in der Liebe für . . . Befehl der allgütigen Natur hält*: Zu diesem Gedanken vgl. »Über die Macht der Liebe«, insbesondere III, S. 520.

391 *Natur und Lebens-Art . . . zweierlei*: Im GTC 1779 und 1780 kommentiert L. die Kupfer Chodowieckis zu »Natürliche und affectirte Handlungen des Lebens«.

392 *Anmerkung*: Von L. verbessert aus *Sententz*. – *Zimmermann im Nationalstolz*: Das Zitat findet sich in Zimmermanns »Vom Nationalstolze« (1758), S. 94⁴. Der Text heißt dort: »auf seine Meinungen und sein Wissen«. Johann Georg Zimmermann (1728-1795) aus Aargau, Leibarzt des Königs von Hannover, Schüler und später Biograph Hallers; Parteigänger Lavaters, umstrittener Schriftsteller der Aufklärung.

393 *In Göttingen . . . der Mann, der den Kopf von außen zustutzt, von dem Purschen . . . gewürdigt*: Vgl. Brief an Franz Ferdinand Wolff, 2. Juli 1791 und L 4.

394 *Sprüche für Zimmerleute*: Vgl. noch L 412.

396 *Große Reinlichkeit ohne Geckerei . . . kann zu Schönheit werden*: Vgl. Antiphiysiognomik (III, S. 256). – *gesucht*: Zu dieser Stilkritik L.s s. zu B 20.

397 *Interesse*: Zur Wortbedeutung im 18. Jh. vgl. D 321.

398 *In Fratrimonio leben*: Fratrimum: Wortprägung, Wortspiel L.s nach lat. patrimonium »das vom Vater ererbte Gut, Erbvermögen«.

399 *Warum sind junge Witwen in Trauer so schön?*: Auf einem Notizzettel L.s lautet die Fassung unter der Überschrift *Physiogn[omik]*. noch: »warum sind junge Wittwen in ihrer Trauer so gefährlich.« Zit. nach Werner Preuß, Zwei neu entdeckte Fragmente Georg Christoph Lichtenbergs über Physiognomik, in: Perspektiven Kritischer Theorie. Festschrift für Hermann Schwepenhäuser, hrsg. von Christoph Türcke, Lüneburg 1988, S. 239. L. verwertet den Gedanken in »Der Weg der Buhlerin« (III, S. 752). – *Untersuchung*: Zu dieser Floskel s. zu A 262.

401 *machen*: Von L. verbessert aus *anfangen*.

402 *Eleusischen Stils*: Eleusis, im Altertum eine der ältesten und wichtigsten Städte Attikas, wo die Mysterien zu Ehren der Demeter und Persephone gefeiert wurden, berühmt wegen seiner in verschiedenen Jahrhunderten errichteten Tempelanlagen und seiner Kleinkunstherstellung. – *Münden*:

Über eine Porzellanfabrik in (Hannover-) Münden konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. – *Fürstenberg*: Von Herzog Karl I. von Braunschweig 1745 gegründete Porzellanmanufaktur in Fürstenberg bei Holzminden, die ihre Blütezeit zwischen 1770 und 1790 hatte. – *Höchst*: Die 1746 gegründete Porzellanmanufaktur in dem seinerzeit zu Kurmainz gehörigen Höchst, die vor allem mit Figurenplastiken hervortrat, bestand bis 1796. – *Meißen*: Von August dem Starken 1710 gegründete Porzellanmanufaktur, in der das erste europ. Hartporzellan hergestellt wurde. – *Berlin*: Von L. verbessert aus *Dres[den]*. Die erste Porzellan-Manufaktur in Berlin wurde 1751 gegründet, 1763 von Friedrich II. erworben (Königl. Porzellan-Manufaktur KPM). – *Verehrung der Tiere bei . . . den Ägyptern*: Vgl. F 416.

403 *Philanthropinen*: 1774 in Dessau gegründetes Erziehungsinstitut, nach Basedow »Schule der Menschenfreundschaft«. Vgl. auch F 448, 857, 1070. – *Philippinen*: In einem Brief an Baldinger (Briefwechsel I, Nr. 608) vermutlich aus dem Sommer 1779 übersetzt L. diesen Mädchennamen »in einem Anfall von kleinem Muthwillen« mit *Hengstliebende*.

404 *mit dem Licht der Wahrheit leuchten, ohne einem den Bart zu sengen*: Dieses Bild ist im »Orbis pictus« (III, S. 385) und in »Wider Physiognostik« (III, S. 555) verwertet; vgl. auch G 13; Mat I 153.

406 *Lessing bei mir*: Lessing machte März 1777 auf der Rückreise von Mannheim nach Wolfenbüttel in Göttingen Station. L. erwähnt seinen Besuch in den Briefen an Schernhagen vom 10. März 1777 und an Wolff vom 28. März 1785.

407 Die Bemerkung steht in Zusammenhang mit L.s Elektrophor-Versuchen und seinem Akademie-Vortrag (III, S. 24–34; zu Volta speziell S. 24). – *des Volta Elektrizitäts-Träger*: Der 1775 von Volta nach einer Entdeckung von Wilcke (1762) konstruierte »Elettroforo« oder Elektrophor (griech. »Elektrizitätsträger«): ein Apparat zur wiederholten Aufladung eines elektrischen Leiters durch Influenz; vgl. den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 10. Februar 1785. Alessandro Volta (1745–1827), ital. Prof. der Physik in Pavia; erfand den nach ihm benannten Kondensator und die Luftpistole; entdeckte 1800 die Elektrolyse; Oktober 1784 und Juni 1785 in Göttingen bei L., mit dem er eine Korrespondenz unterhielt; »Sur les capacités des conducteurs« (1778). – *Klinkosch Briefe*: Klinkoschs »Schreiben, den thierischen Magnetismus, und die sich selbst wieder ersetzende elektrische Kraft betreffend an Herrn Franz Grafen von Kinsky«, veröffentlicht in den von Ignaz von Born hrsg. »Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen, zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte«, Prag 1776–1784, Bd. 2 (1776), datiert: Prag, 15. Jänner 1776; die Stelle findet sich ebenda S. 4: »Es ist dieses also die sich selbst wieder ersetzende elektrische Kraft (Electricitas vindex) eine Eigenschaft, die der berühmte Herr Beccaria der gelehrten Welt schon vor einigen Jahren mitgetheilet hat; die itzt der Herr Alexander Volta unter dem Namen des beständigen Electricitätsträgers, *Electrophore perpetuel*, bekannter machet, und ebenfalls sehr viel Dank für die Mittheilung dieser Beobachtung verdienet. Weniger Erstaunen und Bewunderung hätte dieser Electricitätsträger des Hrn. Volta bey vielen Physikern erregt, wenn des Beccaria wichtige Entdeckung gemeiner bekannt gewesen wäre«. Joseph Thaddäus Klinkosch (1734–1778) aus Prag, 1761 Dr. med., später Prof. der Anatomie an der Universität Prag, vielseitiger naturwissen-

schaftlicher Schriftsteller; errichtete 1775 den ersten Blitzableiter in Böhmen; im gleichen Jahr Mitglied der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen. – *Kinsky*: Franz Joseph Graf Kinsky von Wehinitz und Tettau (1739–1805), k.k. Feldzeugmeister und seit 1785 Oberdirektor der Militärakademie in Wiener-Neustadt; Förderer der Wissenschaften und selbst als wissenschaftlicher Schriftsteller, Mineraloge, Mathematiker, Pädagoge tätig, u. a. Mitarbeiter an den »Abhandlungen«. – *Born*: Ignaz Edler von Born (1742–1791), Mineraloge und Geologe in Prag, später in Wien, u. a. Hrsg. der »Abhandlungen«. – *Beccaria's Electricitas Vindex*: Das Werk ist zu D 687 nachgewiesen. – *nicht Herr Volta der Erfinder des Elektrizitätsträgers*: S. an Schernhagen am 3. März 1777 und an Wolff am 10. Februar 1785, ferner die Notiz im GTC 1778, S. 54.

408 *Stanniol*: Aus lat. *stannum* »Zinn«, ursprünglich (17. Jh.) auf etwa 0,1 mm ausgewalzte Zinnfolien.

409 *Deluc von dem Gletscher Büet . . . gemacht*: Gemeint ist die D 670 zitierte Stelle, die in der Anmerkung dazu genauer nachgewiesen ist. Vgl. auch »Hannoversches Magazin« 1777, S. 249, und die Notiz im GTC 1779, S. 95. Der Mont Buet ist ein 3109 m hoher Berg in der Chablais-Gruppe der frz. Kalkalpen und wurde erstmals von den Brüdern De Luc am 29. September 1770 erstiegen. – *Jahrhunderte durch*: Von L. verbessert aus *Jahrhundertlan[g]*.

410 *alle meine Werke mit einem FF gestempelt . . . Fama und Fames*: Vgl. D 333 und Anm.; ferner Brief an Sömmerring am 18. Januar 1791. – *Stichel-Rede auf die Pandekten*: FF, wahrscheinlich der durch Abschreiben entstellte griech. Buchstabe. Pandekten war die im Mittelalter übliche Abkürzung für das »Corpus juris civilis«. Vgl. B 36.

411 *Selbst-Klistierung*: Das Wort »Selbst-Klistierer« gebraucht L. in J 165.

412 *in Deutschland mehr Schriftsteller, als . . . zu ihrer Wohlfahrt nötig*: Die Bemerkung erinnert an eine F 360 notierte Äußerung von Chesterfield; vgl. auch L 115. – *alle . . . haben*: Von L. verbessert aus *in der Welt überhaupt nöthig sind*. – *alle vier Weltteile*: Der fünfte Kontinent (Australien = Neu-Holland), bereits im 17. Jh. von holländischen Seefahrern in seinen Umrissen entdeckt, wurde durch die erste (1770) und zweite (1775?) Reise von James Cook endgültig als selbständiger Erdteil nachgewiesen.

415 *Schwarz und weiß, eine Abhandlung*: Die wohl für den GTC geplante Abhandlung ist nicht zustande gekommen.

416 *Die Ägypter verehren . . . Krokodile*: Vgl. F 402. – *Zwiebeln*: Der älteste Nachweis über die Kultivierung dieser Pflanze stammt aus Ägypten, wo die Zwiebel ein Volksnahrungsmittel war und auch für Medizin, Aberglauben und Zauber verwendet wurde; s. Körber-Grohne, Nutzpflanzen, S. 263. – *Bei uns . . . Storch und die Schwalbe noch hier und da heilig*: Über Storch und Schwalbe im Volksglauben s. Wörterbuch des dt. Aberglaubens, Sp. 1391–1398; 498–507.

417 *Dr South . . . in einer seiner Predigten*: Souths vielgelesene »Sermons« erschienen London 1679–1715. Robert South (1634–1716), berühmter engl. Kanzelprediger der anglikanischen Hochkirche. Die von L. referierte Stelle wurde nicht ermittelt.

418 *das Opfern der Erstlinge*: Parodie auf 1. Mose 22: die Opferung Isaaks?

419 *Gedanke . . . eine Statue aus dem Berg Athos zu hauen*: Ob dieser »verwegene« Gedanke von L. stammt oder tatsächlich seinerzeit formuliert worden war, konnte nicht ermittelt werden. – *Berg Athos*: An der Südspitze

der östlichsten der Chaldike-Halbinseln in Nordgriechenland, 2033 m hoch, auf dem 963 das erste Kloster gegründet wurde. – *Europa . . . zum doppelten Adler zu schneiden*: Der Doppeladler, heraldisches Wappentier der byzantinischen Kaiser, dann der russ. Zaren, war das Hoheitszeichen der dt. Kaiser des Mittelalters und Reichswappen bis 1871.

420 *Diejenigen Nerven-Fibern . . . in das Gehirn hinein fort dauern*: Der Gedanke ist wohl Frucht der Beschäftigung mit Hartleys Theorie. – *Bonnet anführt*: Gemeint ist der »Essai de psychologie ou considérations sur les opérations de l'âme, sur l'habitude et sur l'éducation«, erschienen London 1754, S. 72. S. zu D 688. – *ist*: Von L. verbessert aus *wäre*. – *der Eindruck des Sonnenbilds*: Von L. verbessert aus *das Sonnenbild*; vgl. D 170.

422 *Sturm am Berge*: Zu dieser Wendung s. zu E 504. – *Rauschen des Eichenwalds*: Zu dieser Wendung s. zu E 245 (S. 400).

424 *Wir tun alle Augenblicke etwas, das wir nicht wissen*: Zu diesem Gedanken vgl. F 373. – *der Mensch . . . ein denkendes Tier werden*: Vgl. F 433.

425 *Psychologie*: Von L. verbessert aus *Philosophie*. – *über alles hinausgegriffen haben*: Von L. verbessert aus *stille stehen*.

428 *Ehe à l'Abisag*: Anspielung auf das 1. Buch der Könige 1, 1–4: »Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn, dem König, eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem König stehe und sein pflege und schlafe in seinen Armen und wärme meinen Herrn, den König. Und sie suchten eine schöne Dirne im ganzen Gebiet Israels und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem König. Und sie war eine sehr schöne Dirne und pflegte des Königs und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.« – *erkannte sie nicht*: Schliefe nicht mit ihr.

429 *Xanthippus . . . Vater des Perikles*: Xanthippos (geb. um 520 v. Chr.), athenischer Politiker und Stratege.

430 *nefastos dies*: Lat.: Tage, an denen kein Gericht gehalten werden durfte; im übertragenen Sinn: Unglückstage. – *Aufknüpfen unter die Sterne*: Zu dieser Wendung s. zu D 665. – *Aufknüpfen*: Von L. verbessert aus *Versetzung*. – *Muttermal am Geist*: Zu dieser Wendung s. zu B 19.

431 *Der Mensch sucht Freiheit, wo sie ihn unglücklich machen würde, im politischen Leben*: Zu dieser Auffassung vgl. K 148, 149. – *Der religiöse und System-Despotismus ist der fürchterlichste*: Zu L.s Haltung vgl. B 290 und J 359, 408. – *Engländer*: Danach von L. gestrichen ist ein Sklave.

432 *Much . . . think*: Viel Mühe wird aufgewandt und Zeit daran gegeben, uns zu lehren, was wir denken, aber wenig oder nichts von beidem, uns zu unterrichten, wie wir denken sollen. – *Bolingbroke on . . . study*: Der von L. zitierte Satz findet sich wörtlich in Bolingbrokes Abhandlung »Of the true use of retirement and study«.

433 *Der Mensch kann sich Fertigkeiten erwerben und kann ein Tier werden, wo er will*: Diese Bemerkung ist durch eine Stelle in Bolingbrokes zu F 432 zitierter Schrift (The works 2, 513) angeregt. – *Gott macht die Tiere, der Mensch macht sich selber*: Dieser Satz begegnet auch F 803. – *Vergleiche mit p. 47,10,11*: Gemeint ist F 424.

434 *Seitdem man Wissenschaft zu nennen beliebt, anderer törichte Meinungen zu kennen*: Vgl. K 246. – *dem Menschen die Lebens-Zeit zu kurz geworden*: Auch

hier ist L. durch die Betrachtungen Bolingbrokes über die Kürze des menschlichen Lebens (*The works* 2, 519) angeregt.

436 *Mancher Mann quält sich seine Lebenszeit . . . über der Entwicklung der Meinung eines Schriftstellers*: Hier können gleichfalls Sätze Bolingbrokes (*The works*, Dublin 1792, Bd. 2, S. 523) den Ausgangspunkt der Gedanken L.s gebildet haben. – *studiert sich frigid und impotent*: Zu dieser Wendung vgl. E 455. – *erforderte*: Von L. verbessert aus *war*.

437 *Every . . . oracle*: Jedem ist sein eigener Verstand der eigene Prophet. Zitat aus Bolingbrokes »True use of retirement and study« (*The works* Bd. 2, S. 525). L. wiederholt den Satz F 441.

438 *Die Philosophie, sagt Bolingbroke . . .*: »Philosophy has, I know, her Thrasos as well as war«, heißt es in Bolingbrokes »Reflections upon exile« (*The works* Bd. 1, S. 100). – *Thraso*: Name des prahlerischen Soldaten in der Komödie »Der Eunuch« von Terenz, ein Bramarbas.

439 *Man empfiehlt Selbst-Denken*: Zu dieser der Aufklärung teuren Forderung s. das Wortregister. – *Wahrheit*: Von L. verbessert aus *Vom Irthum*. – *Ist denn Lesen Studieren?* Vgl. F 203. – *jemand . . . behauptet, daß die Buchdruckerei Gelehrsamkeit . . . im Gehalt vermindert hätte*: Gemeint ist wohl Rousseau, der in der Dijoner Preisschrift Ähnliches von der Buchdruckerei sagt. – *Das viele Lesen . . . dem Denken schädlich*: Zu L.s Kritik am Viellesen s. zu B 204.

440 *Die meisten Gelehrten . . . abergläubischer als sie . . . selbst glauben*: Zum Aberglauben des »Gelehrten« L. vgl. F 1217; G 38; H 2, 42; J 249, 715; L 356.

441 *ad 1.49.*: Gemeint ist F 439. – *Wenn man die Menschen lehrt . . .*: Vgl. dazu die F 432 aus Bolingbroke zitierte Stelle. – *wie sie denken sollen und nicht . . . was sie denken sollen*: Vgl. F 106 und D 610. – *Zweifel einzuschärfen*: S. zu F 262. – *Sentenz every man's . . . oracle*: S. zu F 437.

442 *für das Museum.*: Die offenbar für Boies »Deutsches Museum« geplante Abhandlung ist nicht ausgeführt worden; sie gehört gewiß in den Umkreis der geplanten Literatur-Satire »Parakletor« (KIII, S. 241 ff.). – *Liebe aus dem Brief an Frau . . . B.*: Gemeint sind die zwei Briefe »Über die Macht der Liebe« (III, S. 515 ff. und KIII, S. 239–240); s. auch F 468. L. hat sich die Handschrift zu literarischer Benutzung zurückgeben lassen. – *Frau . . . B.*: Dorothea Friederike Baldinger, geb. Gutbier (1744–1786), 1764 mit Ernst Gottfried Baldinger verheiratet; Brieffreundin Kästners und zeitweilig L.s. – *die praktische Geometrie . . . ehemals zu Göttingen 4mal gelesen*: Zum Vorwurf des Verfalls ernsthafter Kenntnisse vgl. das Alexandrinergedicht (III, S. 423–424). – *zuviel lesen*: S. zu F 439. – *Glauben . . . schön schreiben lernen ohne viel zu wissen*: Vgl. F 613. – *bitte*: Von L. verbessert aus *warne*. – *Traum des Scipio*: Der »Somnium Scipionis«, Scipio Aemilianus in den Mund gelegt, ist ein Teil von Ciceros »De republica« VI, 8–29; L. erwähnt ihn auch III, S. 166 Fußnote. Auf diesen Traum war L. vielleicht durch eine Erwähnung bei Bolingbroke (*The works* 2, 514) neuerdings aufmerksam geworden. – *Scipio*: Publius Cornelius Scipio Aemilianus, genannt Africanus minor, dt. Scipio der Jüngere (ca. 185–129 v. Chr.), röm. Konsul, eroberte und zerstörte 146 v. Chr. Karthago, schuf unter dem Einfluß der griech. Bildungsideale die Voraussetzungen für die neue griechisch-römische Bildung.

443 *die Sprache des Zweifels*: S. zu F 262. – *daß die christliche Religion durch Begebenheiten künftiger Zeiten vieles verlöre*: Vgl. J 235, 651.

444 *St Hancock*: John Hancock (1737–1793), Kaufmann aus Boston, Vorkämpfer der amerikanischen Unabhängigkeit, Präsident des seit September 1774 versammelten Kongresses der Vertreter der 13 engl. Kolonien. Die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 trägt seine Unterschrift. Warum ihn L. ironisch als Heiligen tituliert, ist zweifelhaft; vgl. F 445.

445 *Den Eulenspiegel zu einem Erfinder einer großen Sache zu machen*: Wohl ebenso ironisch gemeint wie F 444. Till Eulenspiegel, offenbar historisch verbürgt (er starb 1350 in Mölln an der Pest), ein bäuerlicher Schalksnarr und Held eines Volksbuchs aus dem 15. Jh.

446 *spermatische*: Griech. »samentragend, befruchtend«.

447 *Zweifel . . . Wachsamkeit, sonst . . . gefährlich*: S. zu F 262.

448 *Philanthropinen*: S. zu F 403.

449 *Abhandlung über die Prüfung der Fähigkeiten*: Der anonyme »Versuch über die Prüfung der Fähigkeiten« findet sich in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste« 1769, 8. Bd., 1. Stück, S. 1–44; 2. Stück, S. 201–231. Zu L.s Reflexion über die Fertigkeiten des Menschen und seine Perfektibilität vgl. F 424.

451 *Gar heißt auf angelsächsisch eine Klinge*: Abgeleitet von altengl. gār: »Speer« und lēac (leek): »Lauch«. – *Knoblauch . . . von der Zwiebel . . . hergenommen*: Svw. gespaltener Lauch. Die Quelle von L.s Etymologien wurde nicht ermittelt. – *Gar-lick*: Engl. garlic »Knoblauch«.

452 *Dohms Mortalitäts-Tabelle*: Christian Wilhelm von Dohm veröffentlichte im Märzheft des »Deutschen Museums« von 1777, I, S. 215 den Aufsatz »Ein Vorschlag zur Erweiterung der Mortalitätstabellen«; s. auch L.s Antiphiognomik (III, S. 268); s. zu E 68.

453 *Mikroskop . . . dient auch hierbei*: Zu L.s wiss. Methode, Phänomene zu vergrößern, um sie besser erkennen zu können, vgl. F 456, 470, 500; J 1644; L 732 und III, S. 25. – *Hohlglas*: »Linsengläser, Glaslinsen, dioptrische Linsen, Lentes dioptricae, Verres dioptriques. Gläser von kreisförmigem Umfange, wovon eine oder beyde Flächen eine kugelförmig erhabne oder hohle Krümmung haben.« (Gehler, Bd. 2, S. 905).

455 *Wie oft ein Glas Wein ein System erzeugt*: S. zu B 342.

456 *Vergrößern der Versuche*: S. zu F 453. – *Beim Electrophorus . . . herrlich zu sehen gewesen*: Vgl. F 461.

457 *Zum Elektrizitäts-Träger*: Zur Erläuterung dieser Versuche am Elektrophor vgl. »Von einer neuen Art die Natur und Bewegung der elektrischen Materie zu erforschen« (III, S. 24 ff.) und XIII, S. 11–12. – *Pechkuchen*: Der Kuchen, neben Form und Deckel der wesentliche Teil eines Elektrophors, zusammen mit der Form die Basis oder Unterscheibe bildend, »besteht aus einer Platte von einer nicht-leitenden Materie, z. B. Glas, Harz, Pech, Siegellak etc., deren ursprüngliche Elektrizität durch Reiben (beym Glase mit Leder, das mit dem gewöhnlichen Amalgama bestrichen ist, bey harzigen Materien mit Hasen- Katzen- Kaninchen- oder Marderbalg) erregt werden kan. Das bloße Pech oder reines burgundisches Harz ist dazu sehr bequem.« (Gehler, Bd. I, S. 818). – *Klindworth*: Johann Andreas Klindworth (1742–1813), »der Stammvater einer bis in die heutigen Tage bekannten und angesehenen Familie« (Behrendsen, S. 117), gelernter Uhrmacher, der bei L. Vorlesungen über Physik hörte und auf dessen Zureden von der Uhrmacherei zur Mechanik überwechselte (der große Elektrophor

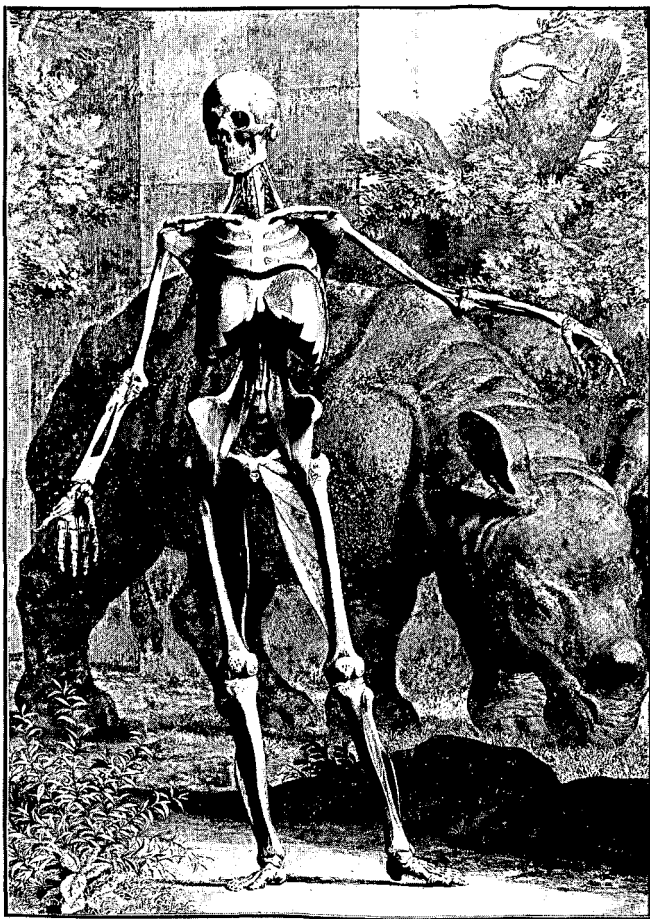
ist offenbar Klindworths Werk); Gehilfe L.s bei dessen Experimental-Vorlesungen bis 1791. L.s Wertschätzung dieses bedeutenden Göttinger Mechanicus des 18. Jh.s, der viele Aufträge von auswärts erhielt, die ihm u. a. den Titel eines »Hofmechanicus« des Herzogs Ernst Ludwig II. von Sachsen-Gotha einbrachten, geht aus L.s Briefen hervor. – *vid. n^o 5. p. 51.*: Gemeint ist F 461.

458 *Almanach der Parzen*: Scherzhafte Abwandlung von »Musen-Almanach« (s. zu D 196). – *Parzen*: Gleich den griech. Moiren Klotho, Lachesis, Atropos: die drei Schicksalsgöttinnen.

459 *schon einmal . . . gesagt*: Gemeint ist F 371. – *griechischer und englischer*: Von L. verbessert aus der griechischen und englischen. – *Jetzt will man wieder deutsche Pferde*: Anspielung auf die Deuschtümelei und die Forderung nach dem »Nationalgenie« in den 70er Jahren des 18. Jh.s.

460 *Bützower Kritischen Sammlungen*: Die »Kritischen Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit«, hrsg. von Adolf Friedrich von Reinhard, erschienen 1774–1784 in Bützow und Wismar. Bützow, Kreisstadt in Mecklenburg-Schwerin, von 1760 bis 1788 Sitz der späteren Universität Rostock. Geburtsort des Mineralogen E. G. Karsten; Zylus war dort Hofmeister. – *wo man Humische Geschichte . . . der Häberlinischen nachsetzt*: In den »Kritischen Sammlungen« 1777, Bd. 2, S. 817, heißt es in einer Rezension: »Man sieht bei der Beurteilung historischer Bücher etwas gar zu sehr auf die Vollkommenheiten des Stils, die Schilderungen, die Reflexion, kurz auf das sogenannte Pragmatische und was zur Kenntnis des Menschen dienen soll. Das alles ist recht gut, wenn es nicht gemißbraucht wird, aber das Hauptwerk ist es doch nicht. Wenn die Begebenheiten nur richtig erzählt, gründlich bewiesen und die Zeugnisse mit kritischer Einsicht geprüft sind, so ist ein solches Buch, gesetzt daß es auch für den Modegeschmack zu trocken sein sollte, doch schon an und für sich selbst pragmatisch, denn die Schlüsse kann ein jeder, der Verstand hat, alsdann schon von sich selbst daraus ziehen«. – *Häberlinischen*: Franz Dominikus Häberlin (1720–1787), seit 1746 Professor der Geschichte in Helmstedt, schrieb u. a. einen »Auszug aus der allgemeinen Welthistorie«, Halle 1767–1773, in 12 Bdn. – *vergißt*: Von L. verbessert aus *verfehlt*. – *Annalisten*: In der Handschrift *Analysten*. – *Farnesischen Herkules*: Die Kolossalfigur eines Herakles, der sich auf die Keule stützt, eine 1547 in den Caracalla-Thermen gefundene, aus der 2. Hälfte des 2. Jh.s n. Chr. stammende Skulptur, die eine Attraktion der bedeutenden Antikensammlung der Familie Farnese in Rom darstellte; seit 1731 in Neapel. – *Albinus*: Gemeint sind die »Tabulae anatomicae sceleti et musculorum corporis humani« von Bernhard Siegfried Albinus, Leiden 1747, ein kunsthistorisch bedeutender Anatomie-Atlas, der sich der klassizistischen Darstellung nähert. S. Abb. S. 434. – *Cowper*: William Cowper (1666–1709), bedeutender engl. Chirurg und Anatom, veröffentlichte eine »Muskellehre«, die »Myotomia reformata, or an anatomical treatise on the muscles of the human body«, London 1694, die nach seinem Tod in verbesserter Ausgabe 1724 erschien. Über Albinus und Cowper s. Gunter Mann, Medizinisch-naturwissenschaftliche Buchillustration im 18. Jahrhundert in Deutschland, in: Sitzungsberichte der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften zu Marburg. 86. Bd., H. 1–2., Marburg 1964.

461 *ad n. 1. p. 51.*: Gemeint ist F 457. – *Erscheinungen*: Von L. verbessert



zu F 460

aus Sachen. – *Vergrößerung beim Elektrophorus*: Zu L.s Versuchen s. zu F 456. – *Als ich den 1^{ten} April*: Vgl. an Georg Heinrich Hollenberg am 3.(?) April 1777 und III, S. 25.

462 *Die Naturkündiger*: S. zu C 359. DWB 7, Sp. 452, bringt diese Stelle L.s als Beleg. – *Bei den vernünftigsten Weltweisen nimmt die Überzeugung von ihrer Unwissenheit zugleich mit ihrem Wachstum an Erkenntnis zu*: Zum akademischen Zweifel s. zu D 351.

463 *Haushaltung*: Zu L.s auf Geistiges übertragenen Wortgebrauch s. das Wortregister. – *gute Ökonomie . . . auch da Reichtum*: L.s Sudelbuch-Methode, s. zu E 46.

465 *die fliegenden Kröten und der Cucucu . . . bei Daubenton*: In einer Rezension einiger von Daubenton, dem Mitarbeiter Buffons an der »Histoire naturelle«, herausgegebenen Lieferungen ornithologischer Kupfertafeln in den GGA 1777, Zugabe S. 207, werden die fliegenden Kröten und »einige Arten Cucucu« besonders genannt. Louis Jean Marie Daubenton (1716–1800), frz. Naturforscher und bedeutender Botaniker, seit 1742 Demonstrateur am Jardin du Roi in Paris, führte die vergleichende Anatomie der Bestimmung der Arten der Vierfüßler ein. Daubenton wird auch GTC 1779, S. 51, und GTC 1781, S. 43 erwähnt.

467 *Voltaire übersetzt . . .*: Die Stelle findet sich in dessen »La défense de mon oncle contre ses infames persécuteurs«, Genf 1767 (Œuvres complètes 26, S. 378). – *Sokrates sanctus paederasta*: So lautet der Titel einer Abhandlung von Johann Matthias Gesner, erschienen in den »Commentarii Societatis Regiae Gotting.« Bd. 2, S. 1 ff.; vgl. L 91. – *Socrate . . . bougre*: Sokrates, der heilige Schelm.

468 *Keine Neigung zu Schwestern . . . weil es verboten*: Über das Verbot der Geschwisterehen handelt Voltaire in der zu F 467 angeführten Schrift. – *Brief an Frau Professor Baldinger*: Darüber s. zu F 442.

469 *chronostichische Absicht*: Chronostichon: griech. die in einen Merkvers gekleidete Bezeichnung des Jahrs einer Begebenheit durch die röm. Zahlbuchstaben der ihr Andenken aufbewahrenden Worte. In einem Brief an Hollenberg am 3.(?) April 1777 liefert L. selbst ein Beispiel. – *Die schönen Verse Voltaire . . . Gentes tamen*: Gentes tamen esse feruntur, / in quibus et nato genetrix et nata parenti / iungitur, et pietas geminato crescit amore«. Doch soll auch Stämme es geben, / wo mit dem Sohne die Mutter sich eint, mit dem Vater die Tochter / und in verdoppelter Liebe noch wächst die heilige Ehrfurcht. Zitat aus Ovids »Metamorphosen« 10, 331 (Übers. Erich Rösch, München 1952, S. 375). Voltaire zitiert die Stelle in der zu F 467 angeführten Schrift (Œuvres complètes 26, S. 380).

470 *dieser Satz gehörig genutzt*: Zu dieser Floskel s. zu C 96. – *Die Erde eine Turmalin-Verkleinerung*: Dieser Gedanke wird in »Ein Traum« (III, S. 108–111) ausgeführt; s. KIII, S. 47. Vgl. auch J 333, 1645, 1719, 1727.

473 *Leute von starker Empfindung*: Zu diesem Gedanken vgl. F 675.

475 *Transzendentes Paradigma*: Zu transzendent s. zu D 668, zu Paradigma s. zu C 104.

476 *B(P)aletten-Kleid*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 954). – *jedes Knopfloch ein Schlüsselloch*: Dieses Bild verwertet L. in »Natürliche und affectirte Handlungen des Lebens. Zweite Folge« 2. Kupfer (GTC 1780).

477 *unsere gegenwärtige Glückseligkeit . . . insofern sie von der Güte der politischen Verfassung abhängt, nicht in dem Verhältnis gewachsen . . . in dem unsere Erkenntnis zugenommen*: Eine ›Vorahnung‹ der Französischen Revolution.

479 *Der Wein hat manche . . . Tat . . . hervorgebracht*: Vgl. F 481. Die in runde Klammern gesetzten Wörter sind mit anderer Tinte hinzugefügt; die Bemerkung insgesamt von L. gestrichen. – (*drunk*): War L. betrunken, als er diese Bemerkung niederschrieb?

480 *Was man sucht, ist gewöhnlich in der letzten Tasche*: Derselbe »Erfahrungssatz« wird auch F 732 erwähnt. Vgl. F 692.

481 *Der Wein reizt zur Würksamkeit*: Vgl. F 479.

482 *Wenn er sprach, so fielen . . . die Mäusefallen von selbst zu*: Zu diesem Bild vgl. »Simple, jedoch authentische Relation von den curicueusen schwimmenden Batterien«, 5. Strophe (III, S. 429).

483 *D' der Thanatologie*: ›Doktor der Todeskunde‹ Arzt; merkwürdig, daß Salomon Anschel 1794 mit diesem Them in Göttingen promovierte.

484 *Nachahmung . . . bei den Deutschen*: Darüber s. zu D 179. – *Törherzhaftigkeit*: Diese Wortprägung fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. Wohl Wortschöpfung L.s nach foolhardy (engl. ›tollkühn‹) in »The provoked wife« 5, 3, von John Vanbrugh.

485 *griechischen Studenten*: Gemeint sind die Studenten der Altphilologie wie etwa Voß.

486 *meine liebe Mutter*: Henrica Catharina Eckard (1. 11. 1696–11. 6. 1764), jüngste Tochter des Pfarrers Eckard zu Bischofsheim bei Mainz, heiratete 1717 Johann Conrad Lichtenberg. Ihres Sterbetages gedenkt L. in den späten Tagebüchern (SK) regelmäßig durch eine besondere Bemerkung.

487 *Mit den einfältigen Sprüchwörtern unserer Vorfahren*: Zu L.s Skepsis gegenüber der ›Sprichwörter-Weisheit‹ vgl. F 852; L 524; zum ›Sprichwort‹ allgemein s. das Wortregister. – *die Nester ausgeflogner Wahrheiten*: S. zu D 616.

488 *das Grab auf meinen Wangen*: Wohl die ›hektische‹ Wangenröte bei Lungenschwindsucht (s. Gravenkamp, Lichtenberg als Patient, S. 49 und Anm. 3).

489 *Unsterblichkeit der Seele*: Zu L.s Skepsis gegenüber diesem Glauben s. E 30 und die Anm. dazu. – *Materialismus . . . die Asymptote der Psychologie*: S. zu dieser Auffassung F 425. – *Asymptote*: Asymptote einer sich ins Unendliche erstreckenden Kurve heißt jene gerade Linie, die in der Verlängerung der Kurve immer näher kommt, ohne sie je ganz zu berühren. L. gebraucht diesen math. Begriff gern bildlich; vgl. »Von dem Nutzen, den die Mathematik . . . « (III, S. 311), L.s Antiphrisiognomik (III, S. 256), J 1044, L 34.

490 *Unser Appetit ist leckerer*: Von der ›Leckerhaftigkeit‹ in literarischen Dingen schreibt L. schon D 268.

491 *Parakletor*: Über diesen satirischen Plan s. zu D 526. – *Gleichnis von einer Sonnenfinsternis in Miltons erstem Buch v. 594*: Gemeint ist »Paradise lost« Buch 1, V. 594: »As when the sun new-risen looks through the horizontal misty air, shorn of his beams, or from behind the moon in dim eclipse disastrous twilight sheds on half the nations and with fear of change perplexes monarchs.« So wie die neu aufgegangene Sonne, ihrer Strahlen beraubt, durch den waagerechten Dunst der Lüfte blinkt, oder dämmerig verfinstert hinter dem Mond hervor- und mit unheilvollem Zwielficht die halbe Welt

bescheint und Monarchen in die Angst vor der Veränderung stürzt. – *Auch die Weissagungen Jacob Böhms in den Parakletor*: Zu L.s ironischer Absicht vgl. schon D 9 und Anm. – *Daß er die Lotte . . .*: Anspielung auf den berühmten Brief Werthers vom 16. Juni; vgl. auch F 661. – *könnte gut gebraucht werden*: Zu dieser Floskel s. das Wortregister. – (*vid. p. 72. n° 5*): Gemeint ist F 661.

492 *Parakletor*: Zu der geplanten Satire s. zu D 526. – *Barden*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 169. – *Milton . . . Book XI.*: Gemeint ist »Paradise lost« Buch 12, V. 52. – *and . . . loud*: Und aus Spott / Gibt er ihren Zungen einen anderen Geist ein, der / Ihre angeborene Sprache ganz auslöschen und statt dessen / Ein mißtönendes Geräusch von unbekannten Wörtern / Verbreiten soll, und sogleich erhebt sich laut ein scheußliches Geschnatter.

493 *Milton schrieb sein Gedicht am Ende eines . . . Lebens*: Milton war 1649–1660 Sekretär für die auswärtige Korrespondenz beim Staatsrat. – *Seine Blindheit . . . stärkte seine Dichtungs-Kraft*: Milton erblindete Mitte 1652 gänzlich; seine berühmten Epen »Paradise lost« und »Paradise regained« erschienen 1667–1663 und 1671. L.s Urteil über Milton ist im »Orbis pictus« (III, S. 380) verwertet. Zu Blindheit s. zu KA 88. – *vid. 4. this page*: Gemeint ist F 496.

494 *Not . . . unknown*: Wörtl.: Ihn nicht zu kennen beweist, daß du dich selbst nicht kennst. »Not to know me argues yourselves unknown.« (»Paradise lost« Buch 4, V. 830).

495 *Die Natur ein Fell auf dem Auge*: Also nicht zu erkennen; vgl. zu dem Bild G 71.

496 *ad 6 p. 54*: Gemeint ist F 493. – *unsern Mode-Dichtern*: Das Schreiben nach der Mode kritisiert L. schon C 340. – *leicht*: Von L. verbessert aus *geschwind*.

497 *erstere*: Von L. verbessert aus *lezttere*. – *Original des Arztes selbst kopiert*: Ein ähnliches Original eines Geistlichen notiert L. noch in J 190. – *Kolehr*: Von frz. *couleur* »Farbe«. – *Rezibe*: Lat. *recipe* »nimm« (auf Arzneizetteln). – *hol*: Von L. verbessert aus *heim*. – *Salomonig*: Von L. verbessert aus *Saal ammonig*; gemeint ist Salmiak. – *Loth*: Altes Massemaß; 1 Lot = 16,667 g (in Hessen). – *Orin*: Davor von L. gestrichen: (*Respekt*). – *salveni*: Wohl: *salva venia* (sit dicto); mit Erlaubnis zu sagen. – *brobat*: Lat. *probat* »geprüft, gut«.

498 *Ich glaube nicht, daß unter der . . . studierenden deutschen Jugend die Summe leerer Köpfe je größer gewesen ist als jetzt*: Vgl. L.s negatives Urteil an Wolff am 12. September 1782. – *größer gewesen*: Von L. verbessert aus *stärker war*. – *Schaf-Engel*: Diese Wortprägung fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern. – *weinen über Gellerts Grab*: Der Wallfahrt an Sternes Grab in London entsprach für die »empfindsamen« Dichter in Deutschland die Wallfahrt an das Grab Gellerts, der am 13. Dezember 1769 gestorben war. Ein zeittypisches Beispiel dieses Kults lieferte Johann Gottlieb Schummel mit seinem dreiteiligen Roman »Empfindsame Reisen durch Deutschland«, erschienen Wittenberg und Zerbst 1771–1772. – *Grab*: Danach von L. gestrichen *man kan sie brauchen, ein Protestantischer*. – *sie zeichnen Silhouetten*: Dazu vgl. F 179. – *Golgatha's Tau*: Schädelstätte in Jerusalem, wo Jesus gekreuzigt wurde. L.s Wendung bezieht sich wohl auf die Darstellung in der Bildenden Kunst und Überlieferung der katholischen Kirche, nach der Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung sein Gesicht mit dem Schleier der Veronika abgetrocknet habe (6. Station in der Kreuzwegandacht). – *brauchen*: Von L. verbessert aus

nützen. – zu Stäben ... abzustecken: Vgl. D 112 und Anm. – *Spitzbuben-Republik*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 226. – *Indolenz*: S. zu F 365. – *Adel der Seele*: Zu dieser Wendung vgl. B 284 und die Anm.

499 *Ich habe einen sehr guten Freund gehabt*: Für Leitzmann (a.a.O., S. 471, zu F 495 seiner Zählung) ist der »gute Freund« L. selbst, »wie auch aus den beiden Buchstaben am Schluß hervorgeht«. Aber es spricht nichts dafür, daß L. gutes Essen mit der Hoffnung verband, dereinst ein großer Mann zu werden; falls es sich nicht um eine Fiktion handelt, kämen aus L.s Bekanntenkreis Boie oder Dieze in Frage; jedenfalls gehört diese Bemerkung in die Kategorie der Beobachtungen und Schlüsse L.s aus dem Leiblichen aufs Psychologische.

500 *Wenn Werther seinen Homer ... verstanden hat*: Neben und vor Klopstock und Ossian ist der griech. Epiker in den »Leiden des jungen Werthers« der Kultdichter. – (*ein albernes Mode-Pronomen*): Das Pronomen wird auch F 595, 734 und in »Orbis pictus« (III, S. 384 ff.) ironisiert. – *den Unglücklichen, dessen Geschichte jenes Buch veranlasst*: Karl Wilhelm Jerusalem (1747 bis 30. Oktober 1772), Sohn des evangelischen Theologen Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem in Braunschweig; 1772 Legationssekretär in Wetzlar, wo er Goethes Bekanntschaft machte; erschöß sich aus Schwermut und unglücklicher Liebe. – *Quodlibet*: Lat. »was beliebt«; willkürliches Durcheinander, auch studentisches Kartenspiel, in der Musik scherzhafte Musizierweise mit verschiedenen Melodien. – *Hasenfuß*: Seit dem 18. Jh. im übertragenen Sinn für Feigling und Tor, Narr, Geck (s. DWB 10, Sp. 536–537). – *Wogegen ... der Spott gerichtet werden muß*: Demnach auch für den »Parakletor« notiert. – *hoffen*: Von L. verbessert aus *den[cken]*. – *Mitleid*: Von L. verbessert aus *ein Mitleiden*. – *sie glauben ... drucken zu lassen*: Vgl. E 240. – *Der Weise ... kann und will*: Wohl L.s Definition von sich selbst. – *ausdrucken kann und will*: Von L. verbessert aus *verspricht*. – *Jedes Gefühl unter dem Mikroskop betrachtet ...*: Bemerkenswert, daß L. seine für wissenschaftliche Versuche empfohlene und angewandte Methode der Vergrößerung von Phänomenen – s. zu F 453 – auf Psychologie und Literatur überträgt. – *dem*: In der Handschrift *das*. – *Meine Hand im Schlaf auf eine Falte eines seidenen Vorhangs geschlagen ... kann zu einem Traum aufwachen ... dessen Beschreibung ein Buch erfordert*: Ein Jammer für die deutsche Literatur, daß L. solche avantgardistischen, gewiß von Hartley animierten Bemerkungen nicht in ein Buch gebracht hat, die erst Schriftsteller wie Proust verwirklichten, dann allerdings ohne L. zu kennen.

502 *Die meisten Schriftsteller ... wenn sie sich malen lassen*: Zu diesem Satz s. zu E 218. – *Treppe für Treppe*: S. zu E 380.

503 *Es ist als wenn unsere Sprachen verwirrt wären*: Vgl. F 492.

506 *Parakletor*: Zu diesem Plan s. zu D 526.

507 *Voltaire sagt*: »Le siècle de Louis XIV«, erschienen 1751 (s. zu F 244). – *Que de gens ... incomparable!*: Wie viele gibt es heute noch in Italien, die, obwohl sie Homer nur mit Abscheu lesen können und täglich mit Begeisterung Ariost und Tasso lesen, Homer doch unvergleichlich nennen. (*Œuvres complètes* 14, S. 115). Ludwig XIV. (1638–1715), seit 1643 König von Frankreich, der Sonnenkönig genannt, Inbegriff des absolutistischen Herrschers im Europa des 17. Jh.s.

508 *Voltaire (Artikel Longuerue)*: Gemeint ist die zu F 244 nachgewiesene Publikation (*Œuvres complètes* 14, S. 99); im Text dort fehlt das zweite

»c'est«. – *Longuerue*: Louis Dufour de Longuerue (1652–1733), frz. Abbé und Gelehrter, der die meisten europäischen und orientalischen Sprachen beherrschte. – *Apprendre . . . vie*: Mehrere Sprachen mittelmäßig zu erlernen ist die Frucht der Arbeit einiger Jahre; die eigene rein und elegant zu sprechen die Arbeit des ganzen Lebens.

509 *Es ist sehr gefährlich, sagt Voltaire*: »Il est dangereux d'avoir raison dans des choses où des hommes accrédités ont tort«, sagt Voltaire im »Siècle de Louis XIV« in dem Artikel über Fontenelle (*Œuvres complètes*, 14, S. 73). – *wo*: In der Handschrift *wo ein*.

513 *Reiz, den ein . . . Buch weißes Papier hat*: Dazu s. zu E 406.

518 *M^r Pitt der den großen Diamanten hatte . . .*: L. erwähnt ihn auch J 299. Thomas Pitt (1653–1726), engl. Kaufmann, in der Ostind. Company tätig, 1697–1709 Gouverneur von Madras. Einen Teil seines großen Reichtums bildete der Diamant »Pitt« oder »Regent«, den er 1717 dem frz. Regenten Herzog Philipp von Orléans verkaufte; heute im Louvre. – *Uffenbach . . . erzählt*: Zacharias Conrad Uffenbachs »Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und England« sind zu KA 95 nachgewiesen. Der Bericht über Pitts Diamanten findet sich a.a.O., 3, S. 238. L. liess das Werk am 30. April 1777 aus der Bibliothek aus (s. Lichtenbergs Bücherwelt, S. 54).

521 *physiognomisches Auto da Fe*: Vgl. F 524.

522 *gewesen*: Danach von L. etwas gestrichen.

523 *Domicilla*: Domicella, mittellat. Verkleinerung von Domina »kleine Herrin, Dame«; früher auch Titel von Prinzessinnen. – *Maria*: Vermutlich ist damit nicht, wie Leitzmann (a.a.O., S. 472, zu F 519 seiner Zählung) glaubte, Dieterichs Köchin gemeint, sondern Maria Dorothea Stechard. – *Christiana*: Von L. verbessert aus *Mariana*. – *beide*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Nachtigallen*: Zu L.s persönlichem Entzücken und wissenschaftlichem Interesse an diesem Vogel s. Wortregister. – *vinolentisch*: Aus lat. vinolentus »trunken von Wein«. – *God bless him*: Gott segne ihn. – *Musaeum germanicum Maii 1^o*: Leitzmann (a.a.O., S. 473, zu F 519 seiner Zählung) urteilt: »Die erste Stelle im Maiheft des deutschen Museums nimmt ein Aufsatz Klopstocks »Von der deutschen und griechischen Quantität« ein; dies Heft kann aber Lichtenberg am 7. noch nicht vorgelegen haben. Ist der April gemeint, so wäre Lenzens Erzählung »Der Landprediger« zu nennen.« Aber meint L. denn tatsächlich das 1. Stück des Mai-Hefts und nicht das Datum 1. Mai?

524 *Auto da Fe*: Portugies. »Glaubensakt«; Verbrennung von Ketzern, auch von Büchern. Vgl. F 521.

525 *Die Physiognomen . . . liegen lassen werden*: Die Gedanken dieser Bemerkung sind in der Antiphiysiognomik (III, S. 256) verwertet. – *fangen*: Von L. verbessert aus *führen*. – *an*: In der Handschrift *auf*. – *das Geheim-Archiv*: Von L. verbessert aus *zu dem Geheimwissen*. – *sieht voraus*: Von L. verbessert aus *weiß*. – *dieses Babylonische Denkmal*: Zum Vergleich der Physiognomik mit dem babylonischen Turm vgl. auch F 695, 934.

526 *Furor Wertherinus*: S. zu F 232.

527 *Die Geschichte des Herrn Kandidaten Stirn*: Stirn, Lehrer an einer Londoner Schule, ein Mann von äußerst sensibler Gemütsanlage und fast krankhaftem Ehrgefühl, gab einer Frau Matthews Musikunterricht, deren Mann ihn mit – wie es scheint – unbegründeter Eifersucht quälte und schließlich aus dem Hause wies; durch diese Handlungsweise aufs äußerste gereizt, erschoss

er Matthews und wurde festgenommen, entzog sich aber durch Gift der Strafe des Galgens. So berichtet »The London magazine« 1760, S. 434, 478, 490. »The London Magazine or Gentleman's monthly intelligencer« erschien 1732–1785. – *Satyre auf den leidenden Werther*: L. hat die Sensibilität und das überspannte Ehrgefühl Stirns, die schließlich zum Verbrechen führten, zu Goethes Helden in Parallele setzen wollen.

528 *Liskow sagt . . .*: Liskows »Samlung Satyrischer und Ernsthafter Schriften« (nachgewiesen zu KA 141), Vorrede S. 72. – *eine Barbarei einzuführen*: Diese Wendung begegnet noch L 25. – *Schwarm von Ost- und Westgoten*: Entsprechend spricht L. in der Antiphysiognomik (III, S. 256) von einem »gotisch-wandalischen Sturm« und bringt denselben Vergleich auch im Alexandrinergedicht (III, S. 419). – *vortrefflich*: Vgl. auch L 571.

530 *den 22^{ten} Mai 1777 nach dem Garten gezogen*: L.s erster Garten lag an der Hospitalstraße in Göttingen. Vgl. Brief an Luise Dieterich, 7. Juni 1777. – *der Verzeihmirs*: Vgl. E 470. – *Stellen aus Luthero . . . wo er von Aristotele sagt er sei ein . . . lüderlicher Bube*: Luthers Polemik gegen Emser »Auff des bocks zu Leypczick Antwort« (1521): »So suchen sie gottis ehre und die wahrheit: darumb ob wol Emser Aristotel erfurtzeugt und auff mich dringt mit Huß und Hieronymus namen, solt mir lieber Husses schand seyn denn Aristotels ehre, will yhm gern den lugener und buben Aristoteles lassen . . .« – *schwind-süchtig rezensiert*: Vgl. E 157. – *Fluch-Psalmen*: Vgl. F 464.

532 *machen*: Von L. verbessert aus *schar[ren]*.

534 *Tanna*: Diese Insel im polynesischen Hebridenarchipel war durch Georg Forsters Schilderungen von Cooks Zweiter Weltumsegelung bekannt geworden. Vgl. RA 186, 199. – *Saxenhausen*: Von L. verbessert aus *Berlin*. Im übrigen s. zu D 214.

536 *perfektibel*: S. zu E 359.

539 *Gottes-Wort vom Lande*: S. zu F 224.

540 *dickem Flanell*: Von L. verbessert aus *Flannel[dick]*. – *nennen*: Von L. verbessert aus *geben*.

541 *Statuten-Sammlung*: Von L. verbessert aus *Sammlung von Statuten und Reichs Abschiede der letzten 2 Jahrtausende*. – *über eine junge Katze gelacht*: Vgl. D 527 und zu B 185.

546 *Oliver*: Wohl Anton Oliver (Olivet), Barometermacher in Göttingen. Vgl. E 522 und L 808.

547 *Median-Prose*: Zu L.s Wortbildungen mit *-prose* s. zu B 115.

550 *Gläubiger*: Von L. verbessert aus *Creditoren*.

551 *The fault . . . underlings*: Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus, / Durch eigene Schuld nur sind wir Schwächlinge. – *Shakespear*: Gemeint ist »Julius Caesar« 1, 2, wo statt des Gedankenstrichs die Worte »dear Brutus« stehen.

553 *M . . . einen Unsterblichen gezeugt*: Von L. verbessert aus *man Ursache zu vermuthen M . . . werde ewig leben*. – *M*: Meiners? S. zu F 180.

554 *Your . . . confidence*: »In Zuversicht geht Eure Weisheit unter«. Zitat aus Shakespeares »Julius Caesar« 2, 2.

555 *Spott über die Westfälischen Schornsteine . . . der Rauch ginge zur Türe heraus*: Vgl. E 152, 305. – *machen soll*: Von L. verbessert aus *macht, als*. – *durch unsere Schornsteine*: Von L. verbessert aus *dadurch*. – *verursachen*: Von L. verbessert aus *so oft entstehenden*.

561 *Mit dem Band . . . ihren Frieden stranguliert*: Dieser Satz ist in »Einiges zur Erklärung der Kupferstiche« von Chodowiecki (GTC 1778, S. 31) verwertet.

563 *die Physiognomik des Shakespear zu untersuchen . . .*: Darüber handelt L. ausführlich in der Antiphrisognomik (III, S. 256). Vgl. auch F 564, 569. – *Magd-Dienste tun*: Von L. verbessert aus *hingeworfen*.

564 *Der Schmeichler mit dem Spiegel-Gesicht, sagt Shakespear*: Gemeint ist »Timon von Athen« I, 1. – *Die Wucherer . . . Kuppler zwischen Geld und Mangel*: »Usurers mean, bawds between gold and want« – zit. aus »Timon von Athen« 2, 2.

569 *Shakespear sollte . . . von einem Physiognomen . . . durchgedacht werden*: S. zu F 563. – *Panegyristen*: Lobredner. – *ein Werkzeug über die Flüche des Shakespear*: Vgl. Mat I 123 und III, S. 280. – *caeteris paribus*: S. zu D 79.

574 Vgl. III, S. 420. – *putzen*: Danach von L. etwas gestrichen.

577 *nun aus den Oden-Jahren*: Von L. verbessert aus *über die Oden-Jahre weg*.

581 *Chesterfield sagt . . .*: »She professed art instead of concealing it«. Sie stellte Kunst zur Schau, anstatt sie zu verschleiern, sagt Chesterfield in dem sie betreffenden Kapitel seiner »Characters of eminent Personages of his own Time« (BL, Nr. 1904) von Caroline von Ansbach (1683-1737), seit 1705 Gemahlin Georgs II. von England. Von L. nur sinngemäß zitiert.

585 *Selkirk*: Der 1704 auf der menschenleeren Insel Juan Fernández (Más a tierra) auf eigenen Wunsch ausgesetzte schott. Matrose Alexander Selkirk (1676-1721) soll in den viereinhalb Jahren seines dortigen Aufenthalts die Sprache vergessen haben; seine Erlebnisse haben Defoe zur Figur des Robinson angeregt. Vgl. auch »Kurze Übersicht der von den Europäern auf der Südsee gemachten Entdeckungen« (GTC, S. 78-87), wo L. auf S. 80f. bei Erwähnung der Inseln Juan Fernández schreibt: » . . . am allgemeinsten aber durch den Aufenthalt zweyer gezwungener Einsiedler berühmt worden, die auf der grössern derselben zu verschiedenen Zeiten mehrere Jahre lang ganz einsam gelebt und aus deren Geschichte der anfängliche Strumpfwirker und nachherige berühmte Schriftsteller Dan. de Foe den (was den ersten Theil betrifft) unverbesserlichen, und auch vom gültigsten Richter, nemlich J. J. Rousseau für ein Meisterstück erklärten Robinson Crusoe zusammen getragenen hat.«

593 *Zeiten der 7 magern Kühe, worin unsere Literatur jetzo lebt*: Dieser Scherz ist in »Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond« (III, S. 406) verwertet. L. spielt auf den Traum Pharaos (1. Mose 41) von sieben fetten Kühen an, die von sieben mageren gefressen werden, was Joseph so deutet, daß in Ägypten auf sieben fruchtbare Jahre sieben Jahre des Hungers folgen werden.

594 *Cudbert sagt*: L.s Quelle für die Verse Bedas, der Aufsatz »Von der Wirkung des Öls auf die Wellen des Meers« im »Hannoverschen Magazin« 1777, S. 1069, ist eigentlich Möser's gleichlautende Abhandlung »Von der Wirkung des Öls beim Ungestüm des Meers« (Hist.-krit. Ausg., Bd. 6, S. 147), die das »Magazin« aus den »Westfälischen Beiträgen« übernommen hat. – *Petis . . . laetum*: Du fragst, wie hoch die See unter dem Blasen des widrigen Nordwinds steigt, doch merke, das Salböl [Chrisma], das ich dir gebe, wird das Tosen und die lauten Ungewitter des Sturmes alsbald lindern. Nachdem man einen Fingernagel eines Schiffers voll fettem Olivenöl genom-

men hat, glätten sich die Wogen, und mit Segel und offenen Rudern durchfährt das Schiff sicher das tiefe Meer, weil plötzlich eine schwere Schicht darauf lag, und ringsum wüthet das Meer, aber es zerrt nicht länger am Kiel. Ist das Mittel, der fette Tropfen, schließlich hineingegossen, so werden die bezähmten, noch nachbebenden Fluten leicht schiffbar. – *Cudbert*: Cuthbert (ca. 635–687), einer der meistverehrten Heiligen der angelsächs. und kelt. Kirche. Ursprünglich Schafhirt, trat er 651 ins Kloster ein, war in Old Melrose 662 und in Lindisfarne Prior, lebte seit 676 als Einsiedler, 684–686 Bischof von Lindisfarne, kehrte jedoch dann wieder in seine Einsiedelei zurück. – *Beda*: Genannt Venerabilis, engl. Benediktiner (ca. 672/73–735), der in seinen Schriften alle Wissensgebiete seiner Zeit berührte. Seine Kirchengeschichte machte ihn zum Vater der engl. Geschichtsschreibung. – *Lindisfarnensi*: Lindisfarne; das »Holy Island« vor der Küste der nordengl. Grafschaft Northumberland, die St. Aidan, der erste Bischof, 635 zum Ausgangspunkt seiner Missionstätigkeit machte. – *beim Canisio*: »Antiquae lectionis tomi« von Canisius, erschienen Ingolstadt 1601–1604. Heinrich Canisius (1562–1610), gelehrter Kanonist und Prof. in Ingolstadt, Sammler historischer Denkmäler. – *Editio Basnagiensis*: Ausgabe von Jacques Basnage de Flottemanville (1653–1723), frz. reformierter Theologe und gelehrter Schriftsteller, emigrierte 1685 nach Holland. – *Plutarch . . . Vid. Collectanea physica* p. 28: S. zu D 741. – *Das beste Buch hierüber . . . Lelyveld*: Der »Essai sur les moyens de diminuer les dangers de la mer par l'affusion de l'huile du goudron ou de quelque autre matière flottante«, erschienen Amsterdam 1776, ist, aus dem Holländischen von Brahm du Cange übersetzt, in den GGA 1777, Zugabe S. 177, besprochen. – *Lelyfeld*: Frans van Lelyfeld (1740–1785), holl. Sprach- und Literaturwissenschaftler.

595 *Die*: Davor von L. gestrichen *Der Mensch wächst*. – *Mitscham*: Dieser Ausdruck begegnet auch F 811, 1214, die DWB 6, Sp. 2365 als einzige Belege dienen. – *ihrem Homer*: Über das wertherisierende Pronomen s. zu F 500. – *immer*: Danach von L. gestrichen *wie der leidende Werther*. – *Langii Colloquiis*: Langes »Colloquia Latina«, erstmals erschienen Halle 1705. Joachim Lange (1670–1744), pietistischer Theologe (Anhänger Franckes) und Philologe, seit 1709 Prof. der Theologie in Halle. – *Bratenwender*: Davon spricht L. auch in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 368). – *Harrisons Uhr*: John Harrison (1693–1776), engl. Uhrmacher und Mechaniker, Erfinder des Rostpendels und der berühmten tragbaren Seeuhr zur Bestimmung der Länge auf See (1735, verbessert 1762). Benzenberg teilt in der unpaginierten Einleitung zu »Über die Bestimmung der geographischen Länge durch Sternschnuppen«, Hamburg 1802, folgendes L. und Harrison Betreffende mit: »Die zweite betrifft den Preis, den Harrison für seine Seeuhren erhielt. Ich habe S. 3 gesagt, daß er den ganzen Preis von 20 000 £ Sterling und ausser dem noch an Unterstützungen 4000 £ erhalten habe. Ich will dieses hier weniger berichtigen, als die Quelle nennen, aus der ich es habe, da ich weiß, daß man auf dem festen Lande gewöhnlich glaubt, daß Harrison nur die eine Hälfte von 10 000 £ Sterlingen erhalten habe. Ein Mann, der lange in England war, der Harrison persönlich kannte und auf Genauigkeit in dergleichen Angaben etwas hielt, erzählte es, so wie ich es erzählt habe. Dieses war Lichtenberg. Er machte zugleich die Bemerkung, daß man gewöhnlich in Deutschland das Gegentheil glaube, daß man aber hierin sicher irre, und daß er bestimmt

wisse, dass Harrison 24 000 £ erhalten habe.« Harrison erhielt die vom Board of Longitude ausgesetzte Preissumme von 20 000 Pfund vollständig erst 1773.

597 *Böhm ... in seiner Aurora den Primus-Strahl des Nordlichts aus Westen nennt*: Hier liegt eine freie Verbindung von Begriffen Böhmies aus seiner »Morgenröte im Aufgang« vor; s. zu D 172.

600 *Ein Magnet, der sich in 6 Pfund verliebt*: Aulus Apronius (Adam Ebert, 1656–1735), Juraprofessor in Frankfurt an der Oder, Verf. histor. Schriften und Übersetzer, veröffentlichte Frankfurt 1723 eine »Reisebeschreibung ... durch Teutschland, Holland und Brabant, England, Frankreich ... ganz Italien ... mitgehend besondere Diskursen von Religion, Privat- und Publik-conduite wie auch galante und remarquable Konversation in Europa zur Freude der Welt und ewigen Zeiten«. Die hier zitierte Wendung findet sich dort S. 57. L. erwähnt sie auch in »Nachtrag von minder wichtigen Moden« (GTC 1779, S. 69; VS 5, S. 33 f.).

601 *ging es ihm sehr inkommode*: Diese Wendung entstammt der zu F 600 nachgewiesenen Reisebeschreibung von Apronius, a.a.O., S. 40.

602 *Unsere Similor-Zeiten*: Aus lat. *similis* und frz. or »Scheingold«, sog. Mannheimer Gold, ein Mischmetall aus 4 Teilen Kupfer und 1 Teil Zink; vgl. DWB 10,1, Sp. 1059. Der Ausdruck kehrt F 1170 wieder.

604 *Bratwurst mit Luntten verglichen*: »Geräucherte Bratwürste heißen sie Buerluntten«, schreibt Apronius in seiner »Reisebeschreibung«, a.a.O., S. 142, von Ostende.

605 *Im Apronius mutmaßet einer ...*: »Reisebeschreibung«, a.a.O., S. 156.

606 *Kästner ... unter das Bildnis der Königin*: S. Kästner, Schönwissenschaftliche Werke 1, Nr. 182, S. 57: »Auf ein Gemähld von der Königin Majestät«. In einer Fußnote heißt es: »Im Besitz von Madame Schwellenberg, wo es der Verfasser 1777 sah.« – *Der Tugend ... von mir*: Wörtliches Zitat bis auf die Ergänzung *lieblich*. – *Menschen*: Von L. verbessert aus *Menschheit*. – *Bild*: Von L. verbessert aus *Bildniß*. – *Stolz fühlt Germanien ...*: Leitzmann bemerkt dazu (a.a.O., S. 478 zu F 601 seiner Zählung): »eine Abrechnung mit Calvert«. Sophie Charlotte stammte aus Mecklenburg.

607 *Ein Auge*: Von L. verbessert aus *die Augen*. – *Faber ... etwas ... vorgelesen*: Johann Ernst Faber (1746–1774), studierte in Coburg und Göttingen, seit 1769 Magister der Philosophie und Repetent an der Georgia Augusta; 1770 Prof. der oriental. Sprachen in Kiel, 1772 in Jena. Seine Vorlesung über Träume scheint nicht gedruckt worden zu sein, wenn nicht folgende Schrift gemeint ist: »Die Vereinigung des Civil- und Militärstandes; nebst zwei andern Abhandlungen vom Schlaf und vom Opium«, Kiel 1771.

610 *Apronius sagt ...*: In dessen »Reisebeschreibung« (s. zu F 600), a.a.O., S. 352. – *Innocentius XI*: Benedetto Odescalchi (1611–1689), seit 1645 Kardinal, 1676 zum Papst gewählt, durch seine Charakterstärke und tiefe Religiosität die bedeutendste Gestalt unter den Päpsten des 17. Jh.s.

611 *ne me ... basta*: Weder brauche ich es, noch genügt es mir.

613 *müssen*: In der Handschrift *muß*.

615 *Das Trojanische Pferd mit dem Heidelberger Faß verglichen*: Apronius, Reisebeschreibung, a.a.O., S. 526, vergleicht des Heidelberger Fasses »Gebäu an Art und Größe« mit dem trojanischen Pferd. Das Faß, 1751 angefertigt, faßt 221 726 Liter Wein.

616 *Nach dem Apronius behaupten die Juden in Worms . . .*: Vgl. Apronius, Reisebeschreibung, a.a.O., S. 536. – *jüdische Finesse*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 181.

618 *Haute-Lisse-Weberei*: Hochkettige Teppichweberei mit senkrecht aufgezogener Kette zur Herstellung von Gobelins und Tapetenstoffen.

619 *Auf Lavaters Grillen . . . Phädrus geantwortet*: Die Stelle aus Phaedrus' »Fabulae Aesopiae« 3,4,5 ist in der Antiphrisiognomik (III, S. 279) verwertet. Die Sammlung des Phaedrus (um 15 v. Chr. bis 55 n. Chr.) ist die früheste erhaltene der Gattung. – *Ridicule . . . optimos*: Vgl. die Übersetzung KIII, S. 120.

622 *hier*: Von L. verbessert aus *jezt wenigstens*. – *wollen . . . könnten*: Von L. verbessert aus *können*, und *was sie sich schämen zu sagen*, verbessert aus *bekennen*. – *Schwachheit*: Von L. verbessert aus *Gefälligkeit*.

624 *Rezensionen durch Waisenknaben . . . ziehen lassen*: Der Gedanke wird F 1095 wieder aufgegriffen und in der Kalender-Erklärung von Hogarths »Collegium medicum« (GTC 1789, S. 215) verwertet: »daß man; wie die Lotterien ziehen, so auch die Satyren durch Waisenknaben schreiben lassen müsse.«

625 *Pope. Imitations of Horace*: Die von L. zitierten Verse finden sich in Popes Bearbeitung der ersten horazischen Epistel 101. – *Be . . . Place*: Sei nur groß; / Ob mit Ruhm oder Schmach, überlaß dem Schicksal; / Erwirb dir einen Rang und Reichtum, wenn möglich, mit Anstand; / Wenn nicht, dann erwirb dir Reichtum und den Rang auf irgendeine Art.

626 *Da werden die Engel einmal recht gelacht haben*: S. zu E 133.

627 *Howe*: Lord William Howe (1729–1814), engl. General; hatte seit 1775 den engl. Feldzug gegen die Amerikaner mit Glück geführt und war im Herbst 1777 siegreich in Philadelphia eingezogen. – *Washington*: George Washington (1732–1799), seit 1775 Oberbefehlshaber der neuen amerik. Armee im amerik. Unabhängigkeitskampf; 1789–1797 erster Präsident der Vereinigten Staaten. Ein ähnliches Experiment teilt L. in F 683 mit.

628 *daß keine Newtons-Seele . . . aussähe*: Derselbe Gedanke begegnet F 848; vgl. Antiphrisiognomik (III, S. 272).

629 *die Physiognomik von Tiergesichtern hergeholt*: Zur Tierphysiognomik vgl. F 647, 712, 848 und das »Fragment von Schwänzen« (III, S. 533).

631 *Einwendungen der Gottes-Gelehrten gegen das Theater*: Diese Betrachtungen erinnern an L.s ältere satirische Ausführungen gegen die theologische Beurteilung des Theaters (vgl. zu B 290). Vielleicht gab die 1777 in neuer Ausgabe erschienene »Christliche Moral« (vgl. besonders S. 211) von Gottfried Leß L. Veranlassung, abermals auf diesen Gedankenkreis einzugehen. – *dürfte*: Von L. verbessert aus *solte*. – *helfen*: Danach von L. etwas gestrichen.

632 *zittert*: Von L. verbessert aus *weiß*.

633 *Wie*: Davor von L. gestrichen *Er wird*. – *Bode mich angriffe*: Johann Elert Bodes und Wilsons Theorien über die Sonnenflecken bespricht L. im GTC 1778, S. 48. Johann Elert Bode (1747–1826), seit 1772 akad. Astronom in Berlin, begründete 1774 das »Berliner Astronomische Jahrbuch«; 1786 Direktor der Berliner Sternwarte; Herausgeber von Sternkarten, Korrespondent Herschels, führte für den von Herschel entdeckten Planeten den Namen Uranus ein. – *Sonnenflecken . . . wasserspeiende Berge*: S. zu F 16.

636 *Punctum saliens*: Der springende Punkt. Diesen Ausdruck braucht L.

auch J 26 und in »Nicolaus Copernicus« (III, S. 154). – *Die pathognomischen Züge . . . gar keine*: Vgl. Antiphrisiognomik, III, S. 265–267.

637 *das Ganze*: Von L. verbessert aus *alle Beyspiele*.

640 *über alles dampft er einen heiligen Nebel*: Zu diesem Bild vgl. E 169. – *Hexenmehl*: Vgl. D 257. – *Baßgeige*: L. erwähnt sie satirisch auch F 1030.

641 *die Köpfe . . . geschüttelt worden*: Dieser Scherz auf Lavater kehrt F 725 wieder.

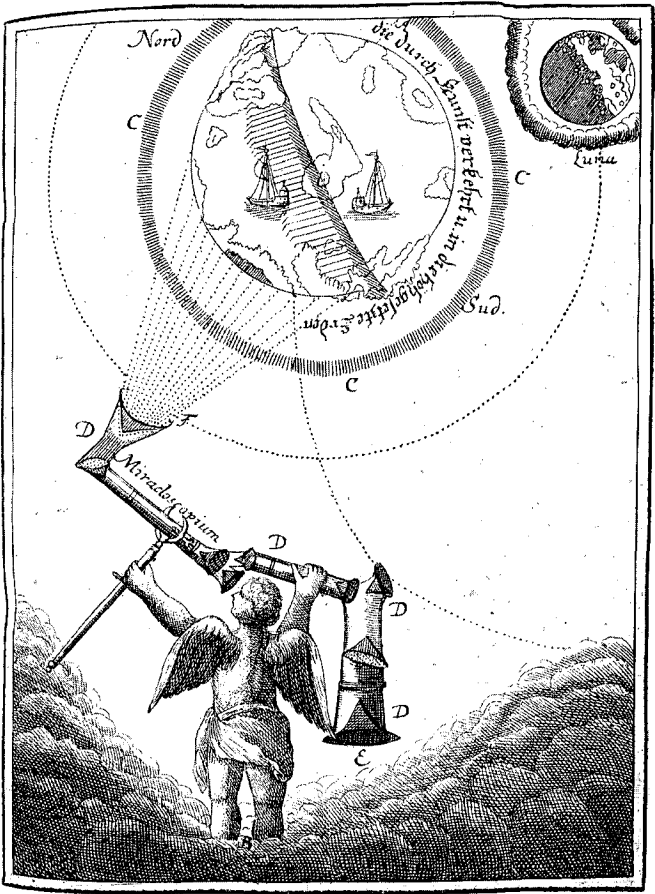
644 *König Alphonsus . . .*: Alfons X., der Weise (1221–1284), von 1252–1282 König von Kastilien und Léon, überragt als Förderer der Wissenschaft und Kunst alle Fürsten des Mittelalters; ließ zahlreiche astronomische und astrologische Werke aus dem Arabischen übersetzen; ließ 1248–1252 die astronomischen »Alfonsischen Tafeln« anfertigen. L. erwähnt die Anekdote auch in »Nicolaus Copernicus« (III, S. 182) und im Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus, 20. Januar 1799. Vgl. Kästner, Worin mag König Alphons des Weisen Gotteslästerung bestanden haben?, in: ders., Gesammelte Poetische und Prosaische Schönwissenschaftliche Werke, 2. T., 1841, S. 131–134. – *so sagte Plempius . . . vom oberen Augenlid*: In seiner Amsterdam 1632 erschienenen »Ophtalmographia, sive tractatio de oculi fabrica . . .« schreibt Plemp, daß er als Schöpfer das obere Augenlid kleiner gemacht hätte als das untere (S. 155). Der für den Menschen charakteristische Aufblick zum Himmel wäre dadurch wesentlich erleichtert worden. Vopiscus Fortunatus Plemp (1601–1671), niederländischer Arzt, seit 1633 Prof. der Medizin in Löwen.

645 *Luftspringer*: Akrobat; auch übertragen gebraucht im Sinne von: Phantast. DWB 6, Sp. 1263, bringt Belege von Lessing, Wieland, Sturz, Bode und Weise. – *Der Mensch . . . stechen*: Nach F 658, durch Anmerkungszeichen und die Bemerkungen (*vid. p. 72.*) und (*gehört zu p. 71*) hierher verwiesen. – *Kindermann glaubte ein Fern-Rohr erfunden zu haben*: Eberhard Christian Kindermann, dilettierender Astronom und Theologe, beschreibt sein »Miracloscopium« in »Vollständige Astronomie, Oder: Sonderbare Betrachtungen derer vornehmsten an dem Firmament befindlichen Planeten und Sternen . . .«, Rudolstadt 1744, im Kap. XVIII, S. 286f. L. erwähnt ihn auch F 793 und Mat II 15. S. Abb. S. 446.

646 *Paete non dolet*: Pactus, es schmerzt nicht. Das lat. Zitat stammt aus Plinius' des Jüngeren »Briefen« 3, 16, 6. Caecina Paetus ging mit seiner Frau Arria der Älteren 42 v. Chr. in den Freitod, nachdem Kaiser Claudius ihn zum Tode verurteilt hatte. Mit diesen Worten soll Arria ihrem Gatten den Dolch eingehändigt haben. Gaius Plinius Caecilius Secundus (geb. ca. 61 n. Chr.), adoptiert von seinem Onkel Plinius dem Älteren, röm. Anwalt, Politiker und Schriftsteller, dessen Hauptwerk eine zehnbändige Briefsammlung (u. a. mit Trajan) ist.

647 *Der Mensch . . . belohnt werden*: Dieser Satz ist in der Einleitung zur Antiphrisiognomik (III, S. 258) verwertet. – *Leidenschaften ermorden*: Diese Wendung ist in der Einleitung zur Antiphrisiognomik (III, S. 258) verwertet. – *Tier-Physiognomik*: S. zu F 629.

648 *In der Tat . . . sah es nicht*: Vgl. Antiphrisiognomik, III, S. 265. – *war der Ausgang*: Von L. verbessert aus *lag das Schicksal*. – *Augur*: Röm. Priester, der vor wichtigen Staatsakten aus Himmelszeichen den Willen der Götter deutete. – *Haruspex*: Röm. Priester, der u. a. aus den Eingeweiden von Opfertieren weissagte. – *Haruspex*: Im Ms. ohne Klammern über *Augur*.



zu F 645

649 *der Teufel ... hinabzustürzen*: Vgl. Matth. 4, 5f. und Luk. 4, 9f. – *Fallacia conclusionis a dicto secundum quid ad dictum simpliciter*: »Fehlschluß vom bedingt Gesagten zum schlechthin Gesagten«; logischer Fehler im Beweis, der in einer Verletzung des Satzes vom zureichenden Grunde im Beweisprozeß besteht. Eine nur unter bestimmten Bedingungen wahre These wird als ein Argument verwendet, das unter allen Bedingungen oder Umständen Geltung hat.

650 *Anhänger nicht zählen sondern wiegen*: Zu dieser Wendung s. zu F 389.

652 *Die sympathetischen Kuren*: Zu diesem Heilverfahren s. zu F 231. – *Fallacien*: S. zu K 73.

654 *Henry's History ...*: Das Werk erschien London 1771–1793 in 6 Bdn. Robert Henry (1718–1790), engl. Historiker.

655 *Wilhelmus Conquestor das Französische in England ... einführen*: William I. the Conqueror (1027?–1087), Sohn Herzog Roberts von der Normandie; besiegte 1066 bei Hastings Harold II., ließ sich daraufhin zum engl. König krönen, brachte die normannische Oberschicht als Vasallen nach England mit und führte dort die normannisch-französische Sprache als Amtssprache ein.

656 *Witz und Einbildungskraft ... auf Gesichter-Kennntnis angewandt*: Vgl. die längere nachträgliche Ausführung in der Antiphrysiognomik (III, S. 283 ff.). – *Einbildungskraft*: Danach von L. gestrichen *auf Gesichter ange[wandt]*.

658 *Quisquilien*: Lat. »Unrat, Kehrlicht, Plunder, Abfälle«. – *Zeiten*: Von L. verbessert aus *Völcker*.

659 *Vom Paderbornischen lieben Christkinden*: S. zu E 336. – *Vom Paderbornischen*: Von L. verbessert aus *Das Paderbornische*.

660 *ad. I. p. 72*: Gemeint ist F 657. – *Hebammen-Ehre ...*: Dieser Gedanke wird in der Einleitung zur Antiphrysiognomik (III, S. 259) verwertet; vgl. F 804. – *Entwicklung*: Darüber in der Handschrift (*he and she*)

661 *ad 4. p. 54*: Gemeint ist F 491. – *Wo Lotte ... Ohrfeigen gibt*: Die Anspielung aus Goethes »Werther« ist zu F 491 nachgewiesen.

662 *Abschilderung des Zustands der jetzigen schönen Literatur ... Einleitung in die Physiognomik*: Der hier notierte Plan für die Buchausgabe der Antiphrysiognomik ist dort in dieser Ausdehnung nicht ausgeführt, aber dann im »Orbis pictus« (III, S. 377–403) z. T. verwirklicht worden. – *Vom Genie die Stelle vom Feuerstrom*: Gemeint ist E 501. – *Über Rezensenten wiegen und zählen*: S. zu F 389. – *Zeugungs-Glieder der Seele*: S. zu D 390. – *vid. n. 12. p. 72*: Gemeint ist F 667.

663 *alte Weib*: Vgl. E 45. – *glaubt*: In der Handschrift *glauben*. – *Urgenie*: Den Ausdruck, wohl Lavaters »Physiognomischen Fragmenten« 2, S. 194f. und 4, S. 90 entnommen, gebraucht L. auch im »Fragment von Schwänzen« (III, S. 533).

664 *Publikums*: Danach von L. gestrichen *größtentheils aus theils*. – *Oszitantz*: Gähnen, Geringschätzung. L. gebraucht den Ausdruck auch im »Timorus« (III, S. 224), in Briefen an Johann Gottwerth Müller vom 10. Februar 1783 und an Ludwig Christoph Althof vom 30. Juni 1798. – *Thus ... fear*: So sind die Leichtblütigen geneigt, zu glauben und zu behaupten, was sie hoffen, und die Ängstlichen, was sie fürchten. – *Idee*: Von L. verbessert aus *Sache*. – *Hartley ... p. 180. p. 190. p. 270*: Die erste Stelle ist zu E 483 mitgeteilt. An der dritten spricht der Verf. ausführlich von der körperlichen Schönheit und ihrer Unabhängigkeit von der inneren. Die zweite lautet: »Ambition, envy, affectation of singularity and novelty etc.; all these things magnify the ideas

and coalescences, which a man calls his own, those of his party etc., associate ideas of truth, excellence, genius etc.; to them and opposite ones to all that the supposed adversary delivers. « Ehrgeiz, Neid, Einzigartigkeit und Neuheit vorzugeben; all das läßt die Ideen und Kombinationen größer erscheinen, die ein Mann sein eigen nennt, diejenigen seiner Partei etc., und verbindet damit Begriffe von Wahrheit, Vortrefflichkeit, Genie etc; mit ihnen und die entgegengesetzten mit allem, was der vermeintliche Gegner von sich gibt.

665 Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in der Einleitung zur Antiphrasien (III, S. 257) verwertet. Vgl. F 802. – *Ventriloquenz*: Bauchrederei; vgl. F 802. – *gesagt*: Von L. verbessert aus *geschrieben*. – *käme*: Von L. verbessert aus *komme*.

667 *die seelenstärkenden Leben des Plutarch*: Von L. verbessert aus *der seelenstärkende Plutarch*. Vgl. »Über die Macht der Liebe«, III, S. 519. – *fade Kloster geschichten*: Von L. verbessert aus *faden Siegwart*. Johann Martin Millers Leipzig 1776 erschienener »Siegwart, eine Klostergeschichte«, der auch im »Orbis pictus« (III, S. 379 und dazu K III, S. 177) und im Alexandrinergedicht (III, S. 421) erwähnt wird. Zu L.s Einstellung vgl. Brief an Ernst Gottfried Baldinger, 29. November 1780.

668 *Tantaene . . . irae*: Kann so die Gottheit grollen und zürnen? (übers. Johannes Götte). Zitat aus Vergils »Aeneis« I, 11.

671 *Non . . . discimus*: Nicht für das Leben, für die Schule lernen wir. Zitat aus Seneca, »Epistolae« 106, 11.

672 *Gesetz des Lykurg gebrechliche Kinder . . . einzuschmelzen*: Plutarch schreibt in den »Lebensbeschreibungen« über Lykurgos 16: »Es hing nicht bloß von dem Vater ab, ob er das geborene Kind aufziehen wollte, sondern er mußte es an einen gewissen Ort, Lesche genannt, tragen, wo die Ältesten der Zünfte versammelt waren. Diese besichtigten es genau und wenn es stark und wohl gebaut war, hießen sie ihn es aufziehen und wiesen ihm eins von den neuntausend Losen an; war es hingegen schwach und übel gestaltet, so ließen sie es gleich in die sogenannten Apothetai [Ort, wo Kinder ausgesetzt werden], ein tiefes Loch am Berge Taygetos werfen, weil man glaubte, daß ein Mensch, der schon vom Mutterleibe an einen schwachen und gebrechlichen Körper hat, sowohl sich selbst als dem Staate zur Last fallen müsse. Aus dieser Ursache wurden auch die Kinder nach der Geburt von den Weibern nicht in Wasser, sondern in Wein gebadet, um dadurch den Zustand ihrer Gesundheit zu prüfen. Denn man sagt, daß epileptische oder sonst kränkliche Kinder vom Weine ohnmächtig werden und abzehren, die gesunden aber noch mehr Kraft und Stärke bekommen.« (Übersetzt von Kaltwasser/Floerke, 1. Bd., München und Leipzig 1913, S. 127). Vgl. D 52 und UB 51.

673 *Probe von Harrisons Stil*: Vgl. F 676 und die Anm. dazu.

675 *Dienst von starken tun*: Vgl. F 473.

676 *Da erstlich*: Von L. verbessert aus *Als Erstens*. – *vielmehr*: Von L. verbessert aus *eigentlich als*. – *anders*: Danach von L. gestrichen *betrachtet werden kan*. – *Harrison geschrieben*: Die zitierten Sätze bilden den Anfang seiner London 1775 erschienenen Schrift »A description concerning such mechanism as will afford a nice or true mensuration of time, together with some accounts of the attempts for the discovery of the longitude by the moon; as also an account of the discovery of the scale of music.« – *Festtags-Prose*: Zu dieser Wortprägung s. zu B 178. – *Im*: Danach von L. gestrichen *gemeinen*. –

Umgang: L. hat Harrison während seines Aufenthaltes in England 1774–75 »gewiß« (Gumbert, LiE zu Briefwechsel II, 12) persönlich kennengelernt; s. zu F 595.

678 *Königin Anna:* Tochter von Jakob II. und Anna Hyde (1665–1714), das letzte protestantische Mitglied des Hauses Stuart, seit 1702 Königin von England und Schottland, die unter ihr zu Großbritannien vereinigt wurden. – *They . . . way:* Sie kämpften beide, sie schlugen sich beide, / Sie liefen beide davon, / Sie kämpften beide darum, daß ihre nächste Begegnung / Ganz anders verlief.

679 *Man kauft . . . Obst nicht nach dem Ansehen:* Dieser Gedanke ist in der Einleitung zur Antiphrasologie (III, S. 258) verwertet.

680 *Die Engländer . . . keinen Charakter, sagt Hume:* S. zu D 231.

683 *Nominibus propriis:* Lat. »Eigennamen«. – *Bilder . . . von Leuten formieren, die wir nie gesehen:* Vgl. F 627. – *Städten, die wir nie gesehen:* Dieser Gedanke kehrt F 763 wieder und wird in der Antiphrasologie (III, S. 285) verwertet. – *Gesicht, das ich mir vom General Lee gemacht:* Diese Bemerkung ist nachträglich in der Antiphrasologie (III, S. 285) verwertet worden. Vgl. F 627 zu Washington, Howe und Hancock. Henry Lee (1756–1818), genannt »Light-Horse Harry«, erfolgreicher amerik. Kavallerieoffizier während des amerik. Unabhängigkeitskrieges, danach Politiker.

684 *schreiben:* Danach von L. gestrichen und Traumdeutungen sind. – *das Brausen in den Ohren während des Schlafs:* Diese Wahrnehmung notiert L. noch J 1334. – *mir alle Nacht von meiner Mutter träumt:* Vgl. F 486 und RA 94. – *Scepter:* Danach von L. etwas gestrichen.

685 *Das Lustspiel die Physiognomen nicht zu vergessen:* S. zu E 236.

688 *Man kann das beste Gedächtnis . . .:* Dieser Gedanke, F 810 wiederholt, ist nachträglich in der Antiphrasologie (III, S. 267) verwertet worden.

692 *Es regnet an Jahrmärkten:* Zu dieser Lebenserfahrung s. zu B 302; vgl. F 732.

693 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie F 694 weiter ausgeführt hat. – *sprechen:* Von L. verbessert aus *beurtheilen*.

694 L. verwertet die Sätze fast wörtlich in der Antiphrasologie (III, S. 290). – *wohnt:* Von L. verbessert aus *sitzt*. – *Erdenkloß:* von L. verbessert aus *Mensch*. Im übrigen s. zu E 162. – *futuris contingentibus:* Vgl. Antiphrasologie, III, S. 290: »Begebenheiten, die von ihm abhängen«. L. gebraucht den Ausdruck auch J 85. – *Gesicht:* Danach von L. gestrichen und *stützt sich da*. – *Lesbarkeit von allem in allem:* Vgl. Antiphrasologie, III, S. 265, 290, F 48 (und/ Anm.), 147, 369. – *Satz des zureichenden Grundes:* Alles hat seinen zureichenden Grund. Von Leibniz dem Satz vom Widerspruch als logisch-ontologischer Grundsatz an die Seite gestellt. – *Nº 5. p. 76:* Gemeint ist F 703.

695 *Vergnügen:* Danach von L. etwas gestrichen. – *Punkt:* Von L. verbessert aus *Sch[ritt]*. – *Als Aristoteles anfang:* Über Aristoteles als Physiognomiker vgl. Lavater, »Physiognomische Fragmente« I, S. 11; 2, S. 139; 3, S. 63. – *erregert:* DWB 3, Sp. 697 bringt lediglich einen Beleg aus Jean Paul. – *Reich:* Philipp Erasmus Reich war unter anderem der Verleger Lavaters. – *der ganze Babylonische Versuch:* Von L. verbessert aus *die Wissen[schaft]*; zu der Wendung s. zu F 525.

700 *Scharfsinn . . . Vergrößerungs-Glas, Witz . . . Verkleinerungs-Glas:* Zu diesem Gedanken vgl. D 469.

702 *Aus der Mätresse . . . auf den Mann schließen*: Der Gedanke ist nachträglich in der Antiphrasiognomik (III, S. 293) verwertet. – *Ex socio . . . ex socia*: S. zu D 518.

703 *es . . . beweist*: Von L. verbessert aus *man*, wenn diese kostbare Reise nach der physiognomischen terra incognita vollendet ist, man wenigstens gelernt hätte, daß es vergeblich ist darnach zu suchen. – *terra incognita*: Lat. »unbekanntes Land«. – *Waghals*: Von L. verbessert aus *Stümper*.

704 *Nyl-Ghau*: Vgl. L.s Artikel »Vom Nyl-ghau« im GTC 1780, S. 34–39. – *sich einen Vorteil zu machen*: Von L. verbessert aus *vermuthlich eines Vortheils wegen*. – *Hunter, der das Tier beschrieb*: William Hunters Abhandlung »An Account of the Nyl-ghau, an Indian Animal, not hitherto described« findet sich in den »Philosophical transactions« 61, 170–181, London 1771. William Hunter (1718–1783), berühmter engl. Anatom und neben anderem medizinischer Schriftsteller. Seine »Beschreibung des Nyl-gau. Eines ostindischen Thiers« erschien übrigens in »Naturforscher« 1775, S. 236–267. – *die Palisaden*: Von L. verbessert aus *den Zaun*. – *zerschmetterte*: Von L. verbessert aus *zuerbra[ch]*. – *sterben mußte*: Von L. verbessert aus *crepirt*.

705 *Und was ist Kränklichkeit . . . innere Verzerrung*: Dieser Satz ist wörtlich in der Antiphrasiognomik (III, S. 272) verwertet.

706 *Eine Rede muß nicht gedruckt werden . . .*: Zu dem Gedanken vgl. A 21.

707 *Keine Klasse von Menschen*: Von L. verbessert aus *Niemand*. – *billiger*: Von L. verbessert aus *richtiger*. – *unbilliger*: Von L. verbessert aus *unrichtiger*. – *Fleiß*: Danach von L. gestrichen und *richten nach ihrem*.

709 *Stelle aus Buffons Rede*: Der berühmte »Discours prononcé dans l'Académie Française« aus dem Jahr 1753 von Georges-Louis Leclerc, Comte de Buffon. – *holländischen Ausgabe seiner Naturhistorie*: »De algemeene en byzondere natuurlyke historie met de beschryving von des Konings Kabinet door de haeren De Buffon en Daubenton«, Amsterdam 1773–1785, in 17 Bdn. – *Rien . . . paroles*: Nichts steht mehr im Gegensatz zum natürlichen Schönen als die Mühe, die man sich gibt, gewöhnliche oder gemeine Dinge eigenartig oder großmächtig auszudrücken; nichts verschleißt den Schriftsteller mehr. Weit davon entfernt, ihn zu bewundern, bedauert man ihn, daß er so viel Zeit in neue Silben-Kombinationen verschwendet hat, um doch nur zu sagen, was alle Welt sagt. Dies ist der Fehler der kultivierten, aber langweiligen Geister; sie haben Wörter im Überfluß, aber keine Ideen: so arbeiten sie an den Wörtern und meinen, sie hätten Gedanken verknüpft, weil sie Sätze gebaut, sie hätten die Sprache gereinigt, wenn sie sie verderbt und die Bedeutungen verdreht haben. Diese Schriftsteller haben keinen Stil oder, wenn man so will, haben nur den Schatten davon: der Stil muß die Gedanken weißeln, und sie können nur Sätze ritzen.

712 *aus dem Kamel auf die Bucklichten . . . schließen*: Zur Tierphysiognomik s. zu F 629. – *vice versa*: Lat. »umgekehrt«.

714 *Antwort gegen Z.*: Johann Georg Zimmermann, den L. zunächst für den Verfasser eines im »Teutschen Merkur« 1777, IV, S. 106–119, erschienenen Aufsatzes mit dem Titel »Nachruf zu der im Göttingischen Almanach des Jahres 1778 an das Publikum gehaltenen Rede über Physiognomik« gehalten hatte. Tatsächlich war aber Jakob Michael Reinhold Lenz der Verfasser dieser Polemik gegen L. (s. Brief an Schernhagen, 14. Mai 1778).

In der Einleitung zur Antiphrysiognomik (III, S. 262) erhielt Zimmermann seine o. g. Abfertigung. – L.: Lavater. – *muß Junius herrschen*: S. zu B 374.

715 *Vid . . . p. 10.*: Gemeint ist F 72. – *Robinson*: Gemeint ist »Robinson Crusoe« von Daniel Defoe.

716 *Ich verlange keine Schonung . . .*: Der Formulierung nach war diese Bemerkung vermutlich zur Entgegnung auf die Kritik an seiner Antiphrysiognomik bestimmt. – *Freiheit zu denken . . . Vorzug des Orts*: Gemeint ist die Georgia Augusta, die Universität zu Göttingen, deren Professoren in der Tat das verbriefte Recht hatten, ihre Lehrmeinung »ungestraft« zu veröffentlichen. – *Orts*: Danach von L. gestrichen *auf dem Münch[hausens]*. – *Georg*: Georg III., König von England und Rektor der Georgia Augusta. – *liege*: Von L. verbessert aus *sey*.

717 *Hasen-Leine*: Leine zum Verfertigen des Hasengarns, eines Netzes zur Hasenjagd; vgl. DWB 4,2, Sp. 537.

718 *Wellen . . . Klatfer-Holz*: Den Stock nennt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 763) »einen Büschel Wellenholz«; vgl. ebd., S. 968. Klatfer-Holz: Scheitholz, Brennholz, nach Klatfern verkauft.

721 *Fixsterne ausblasen*: Diese Wendung ist in der Antiphrysiognomik (III, S. 292) nachträglich verwertet. – *von den Narren in Bedlam*: Gestalten aus dem berühmten Londoner Irrenhaus, das L. selbst besucht hatte (vgl. III, S. 414, 901 und zu A 4). Sie werden in der Antiphrysiognomik (III, S. 292) geschildert.

722 *Meiners*: Christoph Meiners (1747–1810); Schüler Feders und wie dieser Kant-Gegner; seit 1772 Prof. der Philosophie, Kulturgeschichte und Psychologie in Göttingen.

723 *Anschein des Alters*: Von L. verbessert aus *Alter*.

724 *Möglichkeit mit Existenz-Drang*: Diese Wendung begegnet auch F 740.

725 *Wenn Lavater die . . . Köpfe . . . die bei seinem Werke geschüttelt worden*: Vgl. F 641.

726 *Paraphernalien*: Eigentlich: was die Braut neben der Mitgift empfängt; das zugebrachte Vermögen einer Frau, worüber sie sich die freie Verfügung vorbehalten hat.

727 *werden wird*: Von L. verbessert aus *wird*.

728 *Gelegenheit macht nicht Diebe allein*: Zu dieser Wendung vgl. F 730; der Gedanke ist nachträglich in der Antiphrysiognomik (III, S. 268) verwertet worden. S. auch Lipperheide, S. 276. Zu der Überlieferung des von L. abgewandelten Sprichworts vgl. Wander I, Sp. 1528f. – *beliebte*: Von L. verbessert aus *gute*.

729 *sich Lavater*: Von L. verbessert aus *er sich*.

730 *Die vernünftigste Art Physiognomik zu behandeln*: Die Ausführungen dieser Notiz sind, vielfach wörtlich, an verschiedenen Stellen nachträglich in die Antiphrysiognomik eingefügt worden (vgl. etwa III, S. 268f.). – *ein einzigesmal*: Von L. verbessert aus *einmal von einem einzigen Menschen*. – *könnte*: Danach von L. gestrichen *Er war ein großer Bösewicht und sah so aus*. – *Bösewicht*: Von L. verbessert aus *böser Mensch*. – *Leidenschaft*: Von L. verbessert aus *Ursachen*. – *hätte*: In der Handschrift *hätten*. – *sehen*: Danach von L. gestrichen *der Vatermörder selbst*. – *millionenmal*: Von L. verbessert aus *tausendmal*. – *Fähigkeiten alle*: Von L. verbessert aus *Anlagen gantz*. – *alle*: Danach von L. gestrichen *Gelegenheit!* – *Gelegenheit macht nicht Diebe al-*

lein . . . : S. zu F 728. Nach *Gelegenheit* von L. gestrichen (*schreibe dir diesen Satz tief in Dein Hertz, voreiliger*). – *nötig hat*: Von L. verbessert aus *sucht* aus *braucht*. – *was . . . den*: Von L. verbessert aus *böse und alles gute, wo sie einen*. – *Kette der Finsternis*: Im Ms. ohne Klammern über *Peitsche*. – *über den Köpfen schüttelt*: Von L. verbessert aus *schütteln hören*. – *waren*: In der Handschrift *war*. – *hingen*: In der Handschrift *hieng*. – *vor dem Vorder-Kopf*: Von L. verbessert aus *rund um den Kopf*. – *so vergeblich gesucht hätte*: Von L. verbessert aus *fand*.

731 *Sturm am Berge*: S. zu E 504. – *Rauschen des Eichenwaldes*: S. zu E 245. – *Silber-Gewölke*: Ein bei Klopstock und seinen Nachahmern, auch bei Wieland beliebtes Wort; vgl. DWB 10, Sp. 1005. L. erwähnt es auch in »Über die Pronunciation der Schöpse« (III, S. 308), in dem Artikel »Über die Kopfzeuge« (GTC 1780), in der 2. Nachschrift zum Brief an Ernst Gottfried Baldinger. 10. Januar 1775 und im Brief an Johann Andreas Schernhagen, 2. März 1778.

732 *Es regnet . . . wenns Jahrmarkt*: Vgl. F 692 und zu B 302. – *was wir suchen ist immer in der letzten Tasche*: Vgl. F 480.

733 *Farben von Gesichtern . . . nach Mayern und Lamberten anzugeben*: S. zu D 371. – *Lamberten*: Über seine Farben-Pyramide s. zu D 356. – *Omai*: Geboren um 1755, Südsee-Insulaner von der Insel Huhaine nahe Tahiti. Ehedem eine Art Page bei der Königin Oberea, wurde von Furneaux 1774 nach London und von Cook 1779 wieder nach Tahiti zurückgebracht, wo er einige Jahre später starb.

734 *Das Studium des Homers*: Die Bemerkung, von L. intensiv korrigiert, war offenbar zur Veröffentlichung bestimmt: Parakletor? – *jetzt*: Danach von L. gestrichen *präscribirend sich aus[druckt]*. – *seinen Homer*: Zu dem zeittypischen Pronomen s. zu F 500. – *halten*: Von L. verbessert aus *führen*. – *hat*: Danach von L. gestrichen *und laßt euch*. – *hat man so oft gesagt*: Von L. verbessert aus *ist so oft gesagt worden, daß es zur Formel gediehen, die gleich viel E*. – *wäre es niemals gesagt worden*: Von L. verbessert aus *hätte man es niemals gesagt*. – *locus communis*: Lat. »Gemeinplatz«. – *gedeihen*: Von L. verbessert aus *erhoben werden*. – *Ossian*: (S. 563, Z. 3: Danach von L. gestrichen *Horatz und Shakespear und Swift*). – *sehr*: Von L. verbessert aus *unendlich*. – *das seichte*: Von L. verbessert aus *die seichten neuern, über das*.

735 *Zur Bedienten-Sprache im Schauspiel*: S. L.s Ausführungen in seinem »Orbis pictus«, III, S. 385 ff., 398 ff. – *Interessantheit*: S. zu F 101.

736 *Abhandlung*: Von L. verbessert aus *Physiognomick*; L.s Artikel »Über Physiognomik« erschien im Herbst 1777 im GTC 1778, S. 1–31; vgl. auch KIII, S. 108. – *gezählt . . . gewogen*: Zu diesem Gegensatz s. zu F 389. – *Bewunderern*: Von L. verbessert aus *Käufern*.

737 *darüberhinpolternden Chaos-Mischer*: Gemeint ist Lavater. – *Altar des Delphischen Apolls*: Zu diesem Vergleich s. F 184. – *Dauer*: Von L. verbessert aus *Ewi[gkeit]*. – *Almanach*: Ursprüngliche Bezeichnung für den Kalender überhaupt, taucht erstmals 1460 in Deutschland auf. – *Almanach, dessen Dauer . . . zu groß angegeben*: Dieser Satz ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (III, S. 258) verwertet. – *für das Jahr 1778*: S. zu F 736. – *bescheiden*: Danach von L. gestrichen *Wir schreiben alle*. – *Die Menschen können . . . bestochen werden . . . aber nicht der Mensch*: Dieser Satz ist in der Einleitung zur Antiphiysiognomik (III, S. 260) verwertet.

738 *Franklin . . . in Boston*: L.s Vermutung ist korrekt. – *The body . . . author*:

Der Körper von / Benjamin Franklin, Drucker / (wie ein Deckel eines alten Buches / seines Inhalts entleert / und beraubt seiner Lettern und Vergoldung) / Liegt hier, Speise für die Würmer; / aber das Werk soll nicht verloren sein / Denn es soll (wie er glaubte) noch einmal erscheinen, in einer neuen und sehr schönen Ausgabe / verbessert und durchgesehen / vom Autor.

739 *Brute*: S. zu D 625.

740 *Swedenborg sah ... Luthern im Vorzimmer*: Die Anekdote wird auch F 772 erwähnt. – *Lavater*: Danach von L. gestrichen *Geniedrang und. – Möglichkeit mit Existenz-Drang auf einer Nase*: Vgl. F 724.

741 *Wenn noch Feder ... oder irgend einer von den hellen Köpfen ...*: Vgl. die ähnliche Aufzählung F 802. – *Garve*: Christian Garve (1742–1798), bedeutender Popularphilosoph und Übersetzer, Freund L.s. – *Männer*: Danach von L. gestrichen *Leute*. – *beobachten*: Danach von L. gestrichen *und schließen können*. – *Wörter-Klang*: Von L. verbessert aus *Metaphern Klang*; am Rande gestrichen *Ein Narr Cavallerie*. – *Mendelssohn ... bekehren*: Über Lavaters Versuch, Mendelssohn zu bekehren, s. C 39. Nach *Mendelssohn* von L. gestrichen *öffentlich so zu reden ein*. – *Der Mann der ... Gaßner ... glaubte*: Gemeint ist Lavater. Über seine Beziehungen zu Gaßner s. Muncker, Johann Kaspar Lavater, S. 39. – *und tausend ... belügt*: Diese Passage ist als Anm. unter dem Schluß durch Zeichen hierher verwiesen. – *tausend*: Von L. verbessert aus *hundert*. – *lebt ein Gaßner der dich belügt*: Zu dieser Wendung vgl. F 802; s. auch *Antiphrisiognomik* (III, S. 263). – *Manches*: Von L. verbessert aus *Nicht alles*. – *Der ... Sarkasmen*: Nach F 742 durch *vid. № 3 auf dieser Seite* hierher verwiesen. – *Aber*: Von L. verbessert aus *Ja*. – *Kästner ... ins Deutsche übersetzt*: Kästners Sinngedicht »Charakter des Hrn. de la Mettrie« steht in den »Gesammelten Poetischen und Prosaischen Schönwissenschaftlichen Werken« I, II, Nr. 23. – *Maupertuis*: Pierre Louis Moreau de Maupertuis (1698–1759), frz. Mathematiker, von Friedrich II. 1740 zum Präsidenten der Berliner Akademie berufen.

742 *Ich*: Davor von L. gestrichen *Mein Herr Leib Medicus*. – *ehmals*: Von L. verbessert aus *jederzeit*. – *bekenne*: Von L. verb. aus *nenne*. – *Z.:* S. zu F 714.

743 *Ich empfehle Träume nochmals*: Darüber s. zu A 33.

744 *Eine angenehme Stimme ... Leib-Medicus* Z.: Lenz ironisiert im »Teutschen Merkur« 1777, 4, S. 113, L.s in der *Antiphrisiognomik* (III, S. 284) geäußerten Gedanken, die Gestalt eines Menschen aus seiner Stimme erschließen zu können; vgl. auch F 819.

746 *Whitefield predigte mit so sonderbarer Sprache ...*: Dazu vgl. Gumbert, LiE I, S. 99 und RT 24. – *mit ... Gebärden*: Von L. verbessert aus *so sonderbar*.

747 *Polybius distinguirt ... Kriegs*: Polybius (ca. 200 bis ca. 120 v. Chr.), bedeutender griech. Geschichtsschreiber; sein Hauptwerk sind die 40 Bücher »Historiae«, eine Weltgeschichte der Zeit von 264 bis 144 v. Chr. – *cause / pretence / beginning*: Im Ms. ohne Klammern über *Ursache, Vorwand, Anfang*.

748 *Tausend von Narren ... erlaubt zu machen*: Wahrscheinlich eine dem »Spectator« entnommene Sentenz Addisons. Joseph Addison (1672–1719), engl. Staatsmann und Schriftsteller, 1711–1712 mit Steele Herausgeber der Zeitschrift »The Spectator«.

749 *eben so gut träumen ohne zu schlafen, als man schlafen kann ohne zu träumen*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Traums s. zu A 33.

752 *Anfänge zu Träumen*: S. zu A 33.

753 *sähe olivenfärbig aus*: Vgl. D 371. – *gesehen*: Von L. verbessert aus *gegessen*. – *Omai*: Von L. verbessert aus *Omiāh*.

754 *was der Mann originell schreibt*: Nach Leitzmann (Anm. zu F 748 seiner Zählung, S. 492) ist Lavater oder Zimmermann gemeint. – *originell*: Von L. verbessert aus *so herrlich*. – *nichts weniger als*: Von L. verbessert aus *gar nicht*. – *kein Wort weiß*: Von L. verbessert aus *gänzlich nichts wissen*. – *weiß*: Von L. verbessert aus *versteht*.

755 *ein halbes Dutzend*: Von L. verbessert aus 6. – *unter die Könige begräbt*: Vgl. D 20.

758 *Barden*: S. zu E 169.

759 *prosaischen Donnerers*: Gemeint ist Lavater. – *Gründlichkeit und Ernst fehlen*: Vgl. F 741.

760 *ein jeder . . . Satz*: Von L. verbessert aus *jeden Gegenstand und jeden Satz anders*.

763 *Man stellt sich Städte vor, die man nie gesehen*: S. zu F 683.

764 *Sozinianismus*: Im 17. Jh. aufgekommener Name für eine nachreformatorische, unitarische Religionsgemeinschaft, die im 16. Jh. in Polen entstand und von den Italienern Lelio Sozzini (1525–1562) und seinem Neffen Fausto Sozzini (1539–1604) entscheidend beeinflußt wurde. Unter der theolog. Führung Fausto Sozzinis entstand 1605 der Rakówer Katechismus als das Grundwerk des Sozinianismus, der ein undogmatisches, freies Christentum lehrt.

765 *Häßlichkeit*: Von L. verbessert aus *Kranckheit*.

766 *med.*: S. zu F 75.

767 *Die Welt . . . lernte*: Nach F 769 wird durch (*vid.5*) und *ad(2)* dieser Seite hierher verwiesen. – *lernte*: Danach von L. gestrichen *Wißt Ihr*. – *das Tier . . . das sich schon in der Kindheit der Welt selbst zu ermorden lernte*: Gemeint ist der Mensch. – *ist*: Danach von L. gestrichen *Was, die Welt kan [aus: steht] noch Millionen von Jahren*.

768 *laufen*: Von L. verbessert aus *durchlaufen*. – *Kehle*: Von L. verbessert aus *Gur[gel]*.

771 *gut gemeinten*: Von L. verbessert aus *guten*.

772 *Swedenborg den D^r Luther gesprochen*: S. zu F 740.

773 *Gehalt der Seele*: Von L. verbessert aus *Mann*. – *Prosen-Klang*: S. zu D 153. – *beurteilen*: Von L. verbessert aus *schätzen*.

776 *Worte . . . gestempelt*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch J 467, im »Weg der Buhlerin« (III, S. 772, 935) und im Brief an Johann Friedrich Blumenbach, 16. Oktober 1781.

777 *Lavaters Buch*: S. zu D 593.

778 *Nach unserm Gesetz muß . . . der honnete criminel hangen, aber nicht vor Gott*: S. zu F 730.

781 *weisen*: Danach von L. gestrichen *Wahrheit und Raisonement (aber nicht Schweitzer Prose und nichts dahinter) lese ich mit dem*. – *Schweitzer Prose*: Anspielung auf den Stil Johann Georg Zimmermanns; L. gebraucht den Ausdruck auch III, S. 566; s. ferner III, S. 423: »Alpenprose«.

784 *närrisches Zeug träumt*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Traums s. zu A 33.

785 *Complaisance*: S. zu B 321.

786 *Garve aufgehört . . . zu schreiben*: Die Pause in Garves Produktion ist aus Goedekes »Grundriß«² 4, S. 177 zu ersehen.

789 *unter unsern Sinnen . . . der Streit . . . unangenehm . . . reizend: – med.: S. zu F 75.*

790 *So lange jemand in die Ewigkeit hinaus schaut:* Die Wendung begegnet schon im »Timorus« (III, S. 205). – *im Himmel:* Von L. verbessert aus *vom Himmel herunter.* – *Supremats-Eid:* Engl. oath of supremacy: ein Eid, der dem König von England als Oberhaupt der Kirche geleistet wurde und durch welchen man sich von der geistl. Oberherrschaft des Papstes lossagen mußte; von Heinrich VIII. eingeführt und 1791 aufgehoben.

792 *Wenn:* Davor von L. gestrichen *Ich weiß, daß Lavaters Träumereyen.* – *Gran:* Altes Apothekergewicht; ein Gran (abgek. gr.) entsprach 0,06 g. – *hat:* In der Handschrift *haben.*

793 *ein Sehrohr erfinden:* Zu Kindermanns Erfindung s. zu F 645.

794 *Schuster:* Über die Gabe des Weissagens in diesem Berufsstand s. F 780. – *zuverlässiger:* Von L. verbessert aus *so zuverlässig urtheilt.* – *George Germaine:* Von L. verbessert aus *North.* George Sackville Germain (1716–1785), 1st Viscount Sackville, 1770–1782 als Lord George Germain bekannt; engl. Heerführer im Siebenjährigen Krieg und Staatsmann unter der Regierung North.

796 *Journalen:* Danach von L. gestrichen *Zeitungen über den Verfall der ge-.*

799 Die Bemerkung, von L. gestrichen, ist nicht mehr vollständig zu entziffern.

800 *Gegen den Z. im Merkur:* Jakob Michael Reinhold Lenz' Aufsatz ist zu F 714 genauer nachgewiesen. – *die Idee von Differentialen:* S. zu F 793.

801 *Si . . . ruiner:* Wenn das Parlament am Ruin des Staats arbeitet, so nicht deshalb, weil es beabsichtigte, ihn zu ruinieren. Das wörtliche Zitat findet sich in Bd. 1, 2. Buch, S. 158 von Retz' »Mémoires« in der Ausgabe von 1717.

802 (*Zur Vorrede.*): Diese Bemerkung sowie F 804, 821 sind Entwürfe zu der vom Januar 1778 datierten Einleitung zur Buchausgabe der Antiphiysiognomik (III, S. 256); von den hier ausgeführten Gedanken ist jedoch darin wenig verwertet worden. – *und was sie:* Von L. verbessert aus *ist, daß sie meine Absicht.* – *sagen ob der Amerikanische Krieg unglücklich ausgehen:* S. F 794. – *die beiden Howe's:* Über Lord William Howe s. zu F 627; Lord Richard Howe, dessen älterer Bruder, führte als Vizeadmiral den Oberbefehl über die engl. Flotte im amerik. Unabhängigkeitskrieg. – *Fürchte:* Von L. verbessert aus *Hüte.* – *transzendenten Ventriloquenz:* S. zu F 665. – *Himmel:* Danach von L. gestrichen *als wie vor Sophismen der Schlange des Paradieses.* – *pocht:* Von L. verbessert aus *lebt.* – *ein Gaßner der ihn betrügt:* S. zu F 741. – *daher:* Von L. verbessert aus *hervor.* – *nicht zu deiner weltlichen Logik geschworen:* S. zu F 790. – *deiner weltlichen:* Von L. verbessert aus *unserer.* – *stoße . . . Haus:* Von L. verbessert aus *weiß ihn ab bis er geschworen hat.*

803 *med.: S. zu F 75.* – *Gott schafft die Tiere, der Mensch . . . sich selber:* S. zu F 433.

804 *Vorrede:* S. zu F 802. – *vielleicht ewig:* Von L. verbessert aus *lange.* – *Meine Neigung . . . in meiner ersten Jugend:* Über L.s frühe Versuche in der »Physiognomik« vgl. die Antiphiysiognomik (III, S. 256). – *drei Abhandlungen in dem hiesigen historischen Institut:* Von den im Historischen Institut gelesenen Abhandlungen ist nur die erste »Von den Charakteren in der Geschichte« (III, S. 497) erhalten. – *Sallust:* Gaius Sallustius Crispus (86–34 v. Chr.), der erste große röm. Geschichtsschreiber, führte die Gattung der historischen Mono-

graphie in die Literatur ein; am berühmtesten sein »De coniuratione Catilinae«. – *der verehrungswürdige Herausgeber*: Johann Georg Zimmermann. – *im eignen Fett ersticken*: Zu dieser Wendung s. F 217, G 95. – *Hebammen-Kredit, Mittel zwischen Freundschaft und Liebe*: Vgl. F 660. – *stärkere und vernünftigere*: Von L. verbessert aus *vernünftigtste*.

805 *Gegen Z.*: Zu der von L. geplanten Entgegnung auf Lenz s. zu F 714. – *Zugegeben, daß alle Kupfer falsch . . .*: Lenz polemisiert im »Teutschen Merkur« 1777, 4, 109 gegen Chodowieckis dem GTC 1778 beigegebenen Kupferstiche, die L. in der Antiphiysiognomik (III, S. 257) lobt.

807 *Frauenzimmer mit Pfauenschwänzen*: Dieser Gedanke ist in dem Aufsatz »Ein neuer Damen-Anzug, vermuthlich in Indien«, GTC 1796, S. 146–159, weiter ausgeführt; s. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 870).

809 *guter Absicht*: Von L. verbessert aus *gutem Willen, der s.* – *Das Prärogativ*: Von L. verbessert aus *Der Vorzug*. – *Prärogativ*: Vorrecht, insbes. der engl. Könige in der konstitutionellen Monarchie. L. gebraucht das Wort auch K 72; UB 1; III, S. 344, 732, 753. – *Menschen*: Danach von L. gestrichen *vor dem Thier*. – *dieser Funke . . . geleuchtet*: Dieses Bild verwertet L. in der Antiphiysiognomik (III, S. 257). – *aus dem Licht*: Von L. verbessert aus *des Wesens*. – *Barbier von Bagdad*: Abul Hassan, Figur aus »Tausend und einer Nacht« (162.–171. Nacht); L. erwähnt ihn auch Mat I 7. Zu L.s Reflexionen über den Charakter des Barbiers vgl. C 224. Über die Arabische Märchensammlung s. zu E 257.

810 *Das beste Gedächtnis . . . gewölbte Stirn einfällt*: S. zu F 688. – *Schlagfluß*: Laut DWB 9, Sp. 417 seit dem 17. Jh. belegt: plötzliche teilweise oder vollständige Lähmung.

811 *Ich . . . Geschichte meines Geistes so wohl als elenden Körpers geschrieben*: In den Rahmen dieses Plans, der nie zu Ende geführt wurde, gehören auch F 1102, 1217, 1220. – *habe*. Von L. verbessert aus *werde*. – *Mitscham*: Zu diesem Ausdruck s. zu F 595. – *erwecken*: Danach von L. gestrichen *und in dem und in vielem*. – *Weg zur Unsterblichkeit (nur von Kardinal de Retz)*: Über dessen »Mémoires« s. zu F 128.

812 *Gegen Z.*: Lenz' Aufsatz ist zu F 714 nachgewiesen. Er beginnt mit den Worten (a.a.O., S. 106): »Nicht um ein angenehmes Radotage zu unterbrechen, einem Kreisel einzugreifen, der so artig fortgepeischt wird . . . wage ichs Ihnen diesen Knäuel anzubieten.« Auch in der Antiphiysiognomik (III, S. 262) sagt L., er habe außer ein paar Sticheleien wenig darin gefunden, was wider ihn wäre. – *ausgenommen*: Danach von L. gestrichen *das schöne Radotage*. – *Radotage*: Frz. »albernes Geschwätz, Faselie«.

813 *gezogen*: Von L. verbessert aus *gezeichnet*. – *wird*: Von L. verbessert aus *muß*. – *Lektüre*: Von L. verbessert aus *Künsten und Wissenschaften*. – *in Marsch zu setzen*: Von L. verbessert aus *anzubringen*.

814 *Betrachte einmal einen Nerven*: Zu dieser Reflexion vgl. F 808. – *Bach*: Danach von L. gestrichen *der in dem sich andere größere*.

815 *Ähnlichkeit*: Von L. verbessert aus *Nähe*. – *med.*: S. zu F 75.

817 *Verschiedenes*: Von L. verbessert aus *vielerley*. – *Krankheit an der Hume starb*: David Hume, seit Frühjahr 1775 krank, starb an langjähriger schwerer Dysenterie; der ihn behandelnde Arzt, Dr. Norman Moore, diagnostizierte Leberkrebs.

818 *Imputation*: Beschuldigung, Zurechnung.

819 *ist der Schluß von der Stimme ... auf die festen Teile eines Gesichts verwegener ...*: S. zu F 744. – *Welt von Chamäleonism*: Diese Wendung ist in der Einleitung zur Antiphrasie (III, S. 257) verwertet. – *gegen Z. bei Gelegenheit des Nachtwächters*: S. zu E 377; vgl. RA 53. Lenz ironisiert L.s Erzählung im »Teutschen Merkur« 1777, 4, S. 113 und im »Deutschen Museum« 1778, 1, S. 195.

821 *Vorrede*: S. zu F 802. – *Ich dachte ... vertritt*: Dieser Satz ist in die Einleitung zur Antiphrasie (III, S. 257) nicht aufgenommen worden.

822 *Rauhigkeit*: Anspielung auf Charles de Brosses, der in dem zu F 823 nachgewiesenen Werk, Bd. 1, S. 293, schreibt: »Man bezeichnet die Rauhigkeit der äußeren Gegenstände durch die rauheste Artikulation von allen, durchs R.« – *unser Wort Freund*: Zur Beurteilung dieses Worts s. zu F 25. – *ein r*: Zur Reflexion über diesen Buchstaben vgl. F 25 und die Anm. dazu. – *amico*: Ital. »Freund«. – *stehen*: Danach von L. gestrichen *amare*. – *ma mie*: Diesen Ausdruck lobt L. auch F 1072. – *Den Begriff*: Von L. verbessert aus *Das Wort*. – *Mutter*: Von L. verbessert aus *Mama*.

823 *Brosses Werk*: »*Traité de la formation mécanique des langues et des principes physiques de l'étymologie*« von Charles de Brosses (1709–1777), frz. Historiker und Geograph, seit 1774 Präsident des Parlaments von Paris. L. las sein Werk in der Leipzig 1777 in 2 Bdn. unter dem Titel »Über Sprache und Schrift« erschienenen Übersetzung von Michael Hißmann (BL, Nr. 1483). – *vieles ... auf Physiognomik transzendent gemacht*: Diese Idee verfolgt L. auch F 834, 835, 838, 839, 841. – *transzendent machen*: Vgl. auch F 72. – *transzendent gemacht*: Von L. verbessert aus *angewendet*.

827 *ein Deutscher ... kein interessierter Dünfler*: Vgl. F 848.

829 *ein Je ne sçai quoi*: Frz. »ein Ich-weiß-nicht-was«.

830 *wie Z.*: Lenz trat im »Teutschen Merkur« 1777, 4, S. 110, für die größere Verwertbarkeit des Knochengewölbes ein. – *vorzuziehen*: Von L. verbessert aus *nachzusetzen*. – *der Nasen-Knochen*: Von L. verbessert aus *die Nase*; zu Lavaters Nasen-Physiognomik s. zu F 84. – *in einem weit höheren*: Von L. verbessert aus *weit bedeutlicher*.

834 *Pathognomische Zeichen ... Stimme für die Augen*: Diesen Gedanken verwertet L. in der Antiphrasie (III, S. 256).

836 *Hißmann*: Michael Hißmann (1752–1784), Prof. der Philosophie in Göttingen. – *Legentil sagt dies von den Madagaskarn*: Gemeint sind die »*Voyages dans les mers de l'Inde*«, erschienen Paris 1779–1781. – (1785): Wie die Jahreszahl zeigt, ist der Schlußsatz später hinzugefügt.

838 *gehascht und*: Danach von L. verbessert aus *glaubt sie gehascht*.

839 *sammeln*: In der Handschrift zu *sammeln*. – *Erhellung*: Danach vermutlich zu ergänzen [zu tun].

840 *Herodot entschuldigt sich ... müsse*: Die Notiz stammt aus de Brosses 1, S. 131, der zu F 823 nachgewiesenen dt. Übersetzung. Herodotos (ca. 485–425 v. Chr.), aus Halikarnassos, beteiligte sich an der Gründung der panhellenischen Kolonie Thurioi in Süditalien, wo er auch starb. Griech. Historiker, »Vater der Geschichte«. Sein wohl unvollendetes Werk, die »*Historiae libri IX*«, das später in 9 Bücher geteilt wurde, die man nach den Musen benannte, umfaßt die Zeit vom Trojanischen Krieg bis zu Xerxes' Zug gegen Griechenland (Schlacht bei Mykale 479 v. Chr.) und stellt die geschichtlichen Ereignisse als Phasen des Gegensatzes zwischen Europa und

Asien dar. Zur Zeit L.s existierte eine griech.-lat. Edition des Geschichtswerks, erschienen Amsterdam 1763. – *barbarische*: Für die Griechen bezeichnete dieses Adjektiv alles Ausländische, Ungriechische, speziell die Perser und Ägypter.

842 *So nah verwandt wie r mit l*: Diesen Gedanken greift L. in den »Kriegs- und Fasten-Schulen der Chinesen« (III, S. 443) wieder auf.

843 *Eine Sammlung . . . Wörterbücher*: Dieser Satz ist in der Antiphrisiognomik (III, S. 259) verwertet worden. – *den 100^{ten} Teil*: Von L. verbessert aus *halb*.

844 *der Engländer hat sein th in seinem ganzen Tun*: S. zu E 446.

845 *Wenn . . . sind*: Von L. gestrichen.

848 *Düßler wie der Chineser*: Vgl. F 827. – *Wenn noch kein Newton vom Senegal gekommen . . .*: S. zu F 628. – *Schlüsse aus Ähnlichkeit mit Tieren*: Zur Tierphysiognomik s. zu F 639. – *Rüttgerodt . . . Lavatern betrogen*: Heinrich Julius Rüttgerodt, geboren 1731 in Einbeck, ermordete 1773 seine Magd, 1775 seine Frau, wurde am 30. Juni 1776 auf der Hube bei Einbeck hingerichtet. Lavater beschrieb ihn in den »Physiognomischen Fragmenten« 2, S. 194–196, 18. Fragment (1776), nachdem er ihn nach seinem Schattenriß zunächst für »das größte schöpferische Urgenie« erklärt hatte, als Typus der »zerstörten menschlichen Natur«. L. hatte bei Gelegenheit der zu F 235 erwähnten Reise nach Hannover dem Richtplatz einen Besuch abgestattet (vgl. Brief an Johann Christian Dieterich, 14. Oktober 1776); ein Blatt mit Aufzeichnungen über ihn im Nachlaß, allerhand Erkundigungen, Nachrichten, Aussagen Beteiligter enthaltend, stammt wohl von diesem Besuch. L. erwähnt ihn auch F 1129 und im »Fragment von Schwänzen« (III, S. 533). Im übrigen s. Erich Ebstein, Heinrich Julius Rüttgerodt in seinen Beziehungen zu Goethe, Lavater und Lichtenberg. Ein Beitrag zur Geschichte der Mörderphysiognomien, in: Archiv für Kriminalanthropologie und Kriminalistik 38 (1910), S. 68–88. – *Rezensenten-Gunst*: Von L. verbessert aus *Zeitungs-*; nach *Gunst* von L. gestrichen *dienstfertiger misverstandenes*. – *hinein*: Von L. verbessert aus *in ihre Schriften*. – *Wie wird . . . herein*: Diese Passage ist größtenteils in der Einleitung zur Antiphrisiognomik (III, S. 261 f.) verwertet. – *lächeln*: Von L. verbessert aus *lachen*. – *daunigt hinbrütende Wärme*: S. D 668 (S. 342). – *flammen*: In der Handschrift *flammt*. – *vielleicht . . . erkennt*: Von L. verbessert aus *wenn nun die leeren G[räber?] die nun in die leeren G[räber] wohin die*.

850 *unter . . . seh ich Goethen?*: Vgl. Leitzmann, S. 499 (Anm. zu F 842 seiner Zählung): »Welches Wort Lichtenberg hier unterdrückt, ist nicht sicher: ich habe früher (Nachlaß, S. 250) »Schranzen« oder »Fürsten« vermutet, was aber ganz ohne Gewähr ist; der Vers verlangt ein zweisilbiges Wort.« Leitzmann bezieht die Auslassung damit auf Goethes Gang an den Weimarer Hof 1775. Näher liegt aber, an Goethes Eintreten für Lavaters Physiognomik zu denken.

852 *Die Sprüchwörter-Weisheit . . . viel Ähnliches mit der physiognomischen*: Vgl. E 352.

853 *Die drei Grazien . . . drei Horazier*: S. zu B 198.

854 *die Köpfe . . . (bei den Nationen)*: Vgl. F 848.

860 *Gray . . . wenn wir Herrn Mason glauben dürfen*: William Mason hatte London 1775 in zweiter Auflage Grays »Poems. To which are prefixed Memoirs of his Life and Writings« herausgegeben (BL, Nr. 1648). William

Mason (1724–1797), engl. Geistlicher und Dichter. – *Flut fächelt ihr mit keinem Kartenblatt zurück*: Vgl. D 533, E 257. – *Worten*: Danach von L. gestrichen *nichts von den Adjektivis, worüber er*. – *massiv-goldenen*: Von L. verbessert aus *reichhaltigen* aus *feinen*. – *wie sich ein englischer Dichter ausdrückt*: Gemeint ist Wentworth Dillon, Earl of Roscommon; vgl. KA 157 und die Anm. dazu. – *den Horaz zu lesen muß [man] mehr verstehen als Latein*: Zu diesem Satz s. zu E 178. – *Die Welt ist ... falsch*: Diese Passage ist fast wörtlich in der Antiphrasienomik (III, S. 256) verwertet worden. – *Jedes gute Buch ... ein Spiegel*: S. zu F 112. – *(Hier kann hereinkommen ... wie er)*: Dieser Satz geht auf C 250 zurück. – *denn es könnte leicht sein*: Von L. verbessert aus *sonst könnte es leicht kommen*: – *gibt*: Danach von L. etwas gestrichen. – *bahnt*: Von L. verbessert aus *ist*.

861 *Haarlemischen Frage über die Kunst zu observieren*: S. zu KA 173. – *Carrard ... den Preis davon getragen*: Sein Buch trägt den Titel »*Essai qui a remporté le prix de la Société hollandaise des sciences de Haarlem en 1770, sur cette question: qu'est-ce qui est requis dans l'art d'observer; jusque-où cet art contribue-t-il à perfectionner l'entendement?*«, erschienen Amsterdam 1777. Benjamin Samuel Georges Carrard (geb. 1740), schweizer., vor allem juristischer Schriftsteller. – *neben Senebier zu lesen*: Jean Senebiers »*L'art d'observer*« ist zu F₁ S. 455 nachgewiesen.

862 *Physiognomik ... Zwillings-Schwester ... Prophetik*: Zu diesem Gedanken s. zu F 23.

866 *Mancher kluge Kerl ... ein Idiot geworden ...*: Dieser Satz ist in der Antiphrasienomik (III, S. 267) verwertet worden. – *Pariser Memoires*: Der betreffende Band und Jahrgang konnte nicht ermittelt werden. – *pathognomischen*: Von L. verbessert aus *physiognomischen*. – *tun*: In der Handschrift *seyn*. – *Imputation*: S. zu F 818. – *eine Ursache kann*: Von L. verbessert aus *ähnliche Ursachen können*. – *Die Brücke ... einstürzen*: Dieser Satz ist in der Antiphrasienomik (III, S. 267) verwertet worden.

867 *Nonum ... annum*: Das Zitat ist zu E 251 nachgewiesen.

873 *Psalm 4*: Die Verse 5 und 6; der Text hat dort *Lager und harret*. – 4: Danach von L. gestrichen v. 6.

877 *law ... pit*: Das Gesetz ist ein bodenloser Abgrund. Anspielung auf die Satire »*Law is a bottomless pit or the history of John Bull*« von John Arbuthnot, erschienen London 1712–1713. – *pit*: Von L. verbessert aus *pill*.

878 *Ich ... mitleidiger in meinen Träumen, als im Wachen*: Über L.s Traumereien s. zu A 33; s. auch F 923, 1083.

879 *Neue Blicke durch die alten Löcher*: Das Bild ist in »*Wider Physiognostik*« (III, S. 555) und in »*Für das Göttingische Museum*« (III, S. 571) verwertet.

880 *hic niger est*: S. zu E 84.

881 *The language ... in use*: Die Sprache des Deutschen bewahrt noch die Merkmale der alten Barbarei seines Landes. Man möchte meinen, die Sitten und Sprache dieses Volkes seien unwandelbar; so unflexibel haben sie allen Neuerungen widerstanden. Sie bewahren bis zum heutigen Tag die alte Rauheit ihrer Sitten, die sich in ihrer eigenen Sprache niederschlägt; welche so wie sie die konziseste ist, auch die rauheste und am wenigsten beredte der jetzt gebräuchlichen Sprachen ist.

883 *Häßlich nicht von hassen. Dieser Gedanke ... in mein Buch ... gekommen*:

Dieser sprachgeschichtlich unhaltbare Gedanke findet sich in der Antiphiysiognomik (III, S. 278). – *eigne*: Von L. verbessert aus *falsche*.

886 *Es ist keines Menschen . . . sagt Lavater*: Gemeint sind die »Physiognomischen Fragmente« 1, S. 15; Bd. 3, S. 5, wo »Jahrhunderts Werk« steht.

887 *Tom: I. p. 57 Lavater . . .*: Das 9. Fragment der »Physiognomischen Fragmente« hat die Überschrift »Von der Harmonie der moralischen und körperlichen Schönheit«. – *bist du denn der Richter von Gottes Werken?*: Diese Frage, die auch F 1186 begegnet, findet sich in der Antiphiysiognomik (III, S. 256).

889 *wie jener große französische Dichter . . .*: Gemeint ist Molière; die Anekdote wird auch F 897 erwähnt.

890 *etwas nicht merken, was die Elefanten und die Hunde bemerken*: Zum Gedanken s. zu E 113. – *bemerken*: Danach von L. gestrichen und *was ich selbst*.

892 *Perikles . . . spitzen Kopf?*: S. zu D 181; vgl. F 1194; UB 49.

893 *Die Gesichtsform, die . . . Lavater vorzieht . . . die asiatische*: Vgl. »Physiognomische Fragmente« 4, S. 271, 312, 315.

894 *Sigaud de la Fond . . . Meilen-Messer*: Sigaud de la Fond beschreibt einen Hodometer in seiner »Description et usage d'un cabinet de physique expérimentale«, Paris 1776, 1, S. 168. Zur Sache vgl. L.s Artikel »Der vollkommene Wegmesser (Hodometer)« im GTC 1778, S. 76–80, wiederabgedruckt in Photorin 9, 1985, S. 49–50. Jean René Sigaud de la Fond (1740–1810), frz. Arzt und Prof. der Physik am Collège d'Harcourt in Paris, später in Bourges.

896 *homo . . . obtusae . . . emunctae . . . obesae*: Lavater führt diese Wendungen in den »Physiognomischen Fragmenten« 4, S. 33, gegen L. ins Feld; vgl. auch F 1188. Über den physiognomischen Nasenstreit s. zu F 84. – *vid: infra p. 137*: Gemeint ist F 1188.

897 *denselben*: Von L. verbessert aus dem Gegenstand. – *Herrn Lavater*: Von L. verbessert aus *Ihn[en]*. – *einer der größten Denker, die mir je vorgekommen*: Wohl Möser; s. Brief an Schernhagen, 19. März 1778. – *wie Molière . . . Köchin vorzulesen*: S. zu F 889.

898 *Alle Gegner meiner Physiognomik . . . mich als einen Feind alles Physiognomischen angesehen*: Zur Sache vgl. auch F 1137, Antiphiysiognomik (III, S. 256) und »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 539). – *den Inhalt meiner Abhandlung durch die Kupferstiche . . . widerlegen*: Zu Chodowieckis Kupfern im GTC s. zu F 805. – *zu widerlegen*: Von L. verbessert aus *habe widerlegen wollen*. – *erraten*: Von L. verbessert aus *erreiche*.

S. 588 *der Soldat auf Wests Orest und Pylades*: Der Kopf des drohenden Soldaten aus Benjamin Wests berühmtem »Orest und Pylades« ist in Lavaters »Physiognomischen Fragmenten« 1, zu S. 110 (Tabula XII) wiedergegeben; vgl. auch S. 111: »Der grimmige Soldat ist nichts mehr und weniger als eine akademische theatralische Flickgestalt, doch ist Trutz und Härte ganz gut ausgedrückt, ob mir gleich bey Erblickung eines solchen Kopfes immer ist, als wenn ich eine wohl ausgesprochene alltägliche Sentenz läse.« Benjamin West (1738–1820), seinerzeit berühmter engl. Historienmaler.

– *vorhaben*: Von L. verbessert aus *da*. – *die Elefanten und die Hunde verstehen*: S. zu E 113. – *verstehen*: Danach von L. gestrichen *müsten*. – *Chodowieckis Kupferstiche*: Daniel Chodowiecki (1726–1801), aus Danzig, Kupferstecher und Maler, später Direktor der Kunstakademie in Berlin, berühmtester



Buchillustrator seiner Zeit. Mitarbeiter u. a. am GTC (Monatskupfer) und am »Göttingischen Magazin« (»Orbis pictus«). – *Physiognomik . . . Prophetik*: Zu dieser Parallele s. zu F 23. – *Menschenkünste*: Von L. verbessert aus *Künste*. – *waren, und*: Danach von L. gestrichen *manche Worte*. – *die . . . beilegt*: Von L. verbessert aus *mancher Worte*.

S. 589 *Krankheiten*: Danach von L. gestrichen *in einem Leibe st[ecken]*. – *blühender*: Von L. verbessert aus *glühender*. – *sitze*: Danach von L. gestrichen *So ist es auch*. – *schwer*: Danach von L. gestrichen (*Ich rede nicht vom Pöbel*) und *betone Tartüffen* (über Molières Komödie »Tartuffe« s. zu A 99). – *gemeiniglich*: Von L. verbessert aus *immer*. – *Munterkeit*: Dieses Wort steht in der Handschrift ohne Klammern über *einem angenehmen*.

899 *über esoterische Physiognomik noch einige Zeit lateinisch schreiben*: D. h. wie die Humanisten es taten, um das »unwissende« Volk vor strittigen wissenschaftlichen Lehrmeinungen zu bewahren. In der »Berlinischen Monatsschrift« Oktober 1783, S. 338–357, findet sich übrigens von Johann Julius Stuve ein Aufsatz »Wider das Lateinschreiben«.

901 *ein*: In der Handschrift *kein*. – *wo . . . genug*: Von L. verbessert aus *fähig*.

903 *Magrini*: Berühmter Seil- und Drahttänzer, Trampolinspringer, zeitweise Mitglied der Seiltänzergesellschaft von Caitano; trat November 1777 in Göttingen auf; s. Brief an Christiane Dieterich, 9. Juni 1778.

904 *herausgewürfelte*: S. zu E 134.

905 *Zween Leute, wovon der eine den andern bekehren wollte . . .*: Lavater und Mendelssohn; vgl. C 39 und »Timorus« (III, S. 234). – *wovon . . . wollte*: Von L. verbessert aus *die ehemals sich einander bekehren wolten*. – *vereinigen sich . . . mich zu bekehren*: Mendelssohn hatte im Märzheft des »Deutschen Museums« von 1778 (I, S. 193) einen Aufsatz »Über einige Einwürfe gegen die Physiognomik und vorzüglich gegen die von Herrn Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend« veröffentlicht, zu dem Zimmermann eine gegen L. polemisierende Einleitung schrieb. Vgl. dazu F 926, 928, 933, 934, 937, 938, 942.

906 *Stevens Lecture upon heads*: Der engl. Schauspieler Stevens war berühmt wegen seiner satirischen Verwandlungspantomimen.

908 *wir*: In der Handschrift *uns*.

910 *Die Lauwine, die von Zürich herab . . .*: Die von Lavater ausgegangene physiognomische Epidemie.

912 *Morrison*: Edward Morrison, engl. Student der Mathematik in Göttingen und Schützling L.s.

916 *Tanzmeister*: In der Handschrift ohne Klammern über *Fechtmeister*.

918 *Schelhammern*: Günther Christoph Schelhammer (1649–1716), Prof. der Medizin in Kiel und medizin. Schriftsteller. – *Pauci . . . menti*: Wenige schreiben heute, wie es angemessen ist, mit Aufmerksamkeit und Akribie, und es wird mehr dem Ohr als dem Verstand gefrönt. Die Stelle findet sich bei Kortholt, »Leibnitii epistolae ad diversos«, I, 187; der Text dort hat *auribus*. Leibniz' »alte Klage« kommt L.s Kritik an dem zeitgenössischen Literaturbetrieb zupass. Christian Kortholt (1709–1751), Theologe und Prof. in Göttingen. L. besaß von ihm »Recueil de diverses pièces sur la philosophie, les mathématiques, l'histoire etc. par Mr. de Leibnitz«, Leipzig 1734 (BL, Nr. 1351).

919 *Nihil . . . timeas*: Wenn du nichts tust, hast du niemanden zu fürchten. Wohl scherzhafte Umbildung des sprichwörtlichen »recte agendo neminem timeas«: Wenn du das Rechte tust, hast du niemanden zu fürchten (s. Lauchert, *Euphorion* 15, Bd. 8, 1908, S. 210–211).

920 *deluded deluders*: Engl. »betrogene Betrüger«; diesen Ausdruck gebraucht L. offenbar nach dem Vorbild von Lessings »Nathan der Weise« 3, 7 (1779) auch in einem Brief an Ramberg vom 3. Juli 1786, in »Wider Physiognostik« (III, S. 557) und in »Weg der Buhlerin« (III, S. 749). Über die antike Herkunft dieses Geflügelten Worts s. Büchmann³², S. 170. Die von L. gebrauchte englische Version konnte nicht ermittelt werden.

922 *einem Menstruo*: Von L. verbessert aus *einer Flüssigkeit*.

923 *das Mitglied, das ich in meinen Träumen . . . empfinde*: S. zu F 878. – *Kopf*: Von L. verbessert aus *empfinden*.

924 *Die Erde wird dichter*: S. zu F 309.

926 *Stock Jobbers*: Vgl. die Wendung »physiognomische Stock jobbery« F 942, »gelehrten Stockjobberei« in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 546) und »Stockjobberei-Begebenheiten« im Brief an Leopold Friedrich Günther von Goecking, 25. Januar 1781. Stocks sind in England die im Umlauf befindlichen Staatsschuldscheine; auch Aktien; Stockjobberie: gesetzwidriger Scheinhandel mit Staatspapieren, Aktienwucher.

928 *eine Verteidigung des . . . Zimmermann zu schreiben*: Der Entwurf dazu ist III, S. 539–550: »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (s. auch KIII, S. 255–257) wiedergegeben. Zu diesem satirischen Plan vgl. F 992, 993 und III, S. 552. Über Zimmermanns Vorrede s. zu F 905. – *Photorinisch*: S. zu C 254.

929 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. Gedanke und Bild kehren F 930, 934, 954, 956 wieder. – *das Heiligtum*: Von L. verbessert aus *den Hörsaal*. Gemeint ist Mendelsohns Abhandlung im »Deutschen Museum« (s. zu F 905). Vgl. F 954. – *Schweizer . . . davor hingepflanzt*: Zimmermann, der die Einleitung dazu verfaßte (s. zu F 905); vgl. F 954, 956. – *mit der*: Danach von L. gestrichen *fürchterlichen*. – *Hof*: Danach von L. gestrichen *geht, so spricht*. – *Oder . . . Platz*: Der Satz ist von L. gestrichen. – *Friedensheld*: Von L. verbessert aus *guter Mann*. Gemeint ist wohl Mendelssohn.

931 *Kalendermacher*: Diesen Ausdruck, der auch III, S. 566, begegnet, gebraucht Zimmermann im »Deutschen Museum« 1778, I, S. 193. – *elend*: Danach von L. gestrichen *aber wahrhaftig ich glaube einen Calender zu machen kostet unendlich mehr Mühe, als wegen einer freywilligen Hülfe der Natur auf sich*

und den Apotheker zu assigniren (Spesen zu Spesen zu berechnen, wenn die Natur [gestrichen: das beste] die Kosten trägt). Herr. – Rohlf's: Matthias Rohlf's, Schreib- und Rechenmeister an der Stadtschule in Buxtehude, war Herausgeber des auch von L. benutzten »Großbritannischen und braunschweigisch-lüneburgischen Staatskalenders«; Ergötzliches von ihm, z. B. daß er den von Herschel entdeckten Planeten Uranus in seinem Kalender beharrlich ignorierte, berichtet Schlichtegroll's »Nekrolog« auf das Jahr 1794, 2, 330. – ordnen: Von L. verbessert aus berechnen. – getragen hat: Von L. verbessert aus trägt.

933 die Sache so deutlich gedacht als Mendelssohn: Mendelssohns Abhandlung ist zu F 905 nachgewiesen. – die Wörter: Von L. verbessert aus grade das Wort. – Jüngling: Von L. verbessert aus Mann. – beim ... Haushaltung: Von L. verbessert aus in Praxi erst. – Was helfen den Leuten ... die Distinktionen der Weltweisen: Vgl. F 942 (S. 595); der Gedanke ist in »Wider Physiognostik« (III, S. 561) ausgeführt. – drei: Von L. verbessert aus zwey. – nennt: Danach von L. gestrichen in dessen Augen die Tugend lächelt, und die andere. – Gesicht: Danach von L. gestrichen schwebt, die dritte. – Vapeurs: Blähungen, Spannungen im Unterleib und daher rührende üble Laune, hysterische, hypochondrische Beschwerden.

934 Eitelkeit und: Von L. verbessert aus der gekränkte. – sind: Von L. verbessert aus handeln aus in allem handelt was er unternimmt. – Aufsatz des Herrn Mendelssohn: Zu F 905 nachgewiesen. – schlechterdings: Von L. verbessert aus nicht allein. – mich: Danach von L. gestrichen sondern sogar für mich. – kleinen Antiphrisiomik: Diesen Ausdruck gebraucht Zimmermann im »Deutschen Museum« 1778, 1, S. 194; vgl. auch F 942 und »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 541, 545, 551, 555). – allein: Danach von L. gestrichen sondern auch vielleicht als k im Vorbeygehen neben her ihrem Verfasser aus Freundschaft den Hals brechen würde. Der Plan. – Mendelssohns Name ... Welt verlieren: Dieser Satz ist in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 546) verwertet worden. – Nichtdenker: Von L. verbessert aus unverständ[igen]. – Schlüsse: Von L. verbessert aus Raisonement aus Grün[de]. – geheim, und: Danach von L. gestrichen dieses ist würcklich lobenswerth. – wahrhaftig diese: Von L. verbessert aus gewiß diese wahrhaftig. – meinem Gegner: Von L. verbessert aus meinen Gegnern. – die Verfasser anonymischer Werke ... die Werke geschrieben: Dieser Satz ist in »Wider Physiognostik« (III, S. 556) verwertet. – Verfasser: Von L. verbessert aus Nahmen. – sein würde: Von L. verbessert aus wäre. – mögliche: Danach von L. gestrichen Was aber das wichtigste für mich. – deutliche Begriffe ... von Berlin ... verschreiben: Diese Wendung begegnet auch F 936, 946, »Wider Physiognostik« (III, S. 555). Vgl. F 935. – Babylonischen Turms: S. auch F 525. – hätte ich: Danach von L. gestrichen auf eine letzte gewartet. – Tadel: Danach von L. gestrichen bis auf die letzte gewartet. – Einleitung zu Mendelssohns Abhandlung: Zimmermanns Beitrag ist zu F 905 nachgewiesen. – Ich trette ... gepflanzt hat: Vgl. F 929. – hölzernen: Von L. verbessert aus blos stichelnden. – Garde: Von L. verbessert aus Trabanten.

935 Mischer: Lavater.

936 Sich deutliche Begriffe ... verschreiben: S. zu F 934.

937 Ich sage ... für ihn geben: Dieser Satz ist in »Wider Physiognostik« (III, S. 561) verwertet. – Goldschmiede: Danach von L. etwas gestrichen.

938 Philosophen, der in Europa seines gleichen nicht haben soll: Zimmermann

nennt im »Deutschen Museum« 1778, I, S. 194, Mendelssohn einen Philosophen, »der in Absicht auf allgemein eingestandenem Ruhm, Geisteskraft und innere Würde in Europa niemand über sich hat«; vgl. »Wider Physiognostik« (III, S. 554) und III, S. 544. – *Einleitung von einem*: Zimmermann; s. zu F 905.

939 *Amen-Gesicht*: Über das in dt. Schrift geschriebene *Amen* hat L. das gleiche Wort in lat. Schrift (Antiqua) geschrieben, wie er es bei Fremdwörtern zu tun pflegt.

940 *Wenn die feinen Welt-Leute fragen: Gott weiß warum?*: Der Satz geht gegen Zimmermann, der die Phrase »Gott weiß warum« im »Deutschen Museum« 1778, I, S. 194, gebraucht. – *fragen*: Von L. verbessert aus *sagen*. – *einen großen Mann*: Von L. verbessert aus *jemanden aus einen vor[nehmen]*.

941 *gebauten widerspricht*: Von L. verbessert aus *gegründeten Schlüssen widersprechen soll*. – *Begriffe*: Von L. verbessert aus *Unterscheidung*.

942 *Herr*: Davor von L. gestrichen *Je genauer ich alles dieses*. – *Mendelssohn sagt . . .*: S. »Deutsches Museum« 1778, I, S. 198. – *Häßlichkeit . . . Larve aus Mallikolo*: Vgl. Antiphrisognomik, III, S. 270, RA 186, 199 und an Schernhagen am 16. Oktober 1775. Gemeint sind die durch Cooks zweite Weltumsegelung und Forsters Beschreibung bekanntgewordenen »Affengesichter« der Einwohner von Mallicolo im Archipel der »Freundschaftsinseln«. – *Mendelssohn zieht den Schluß . . .*: S. »Deutsches Museum« 1778, I, S. 195 f., 198. – *Dodd wurde gehenkt . . . Macklin erhielt . . . Lob*: S. Antiphrisognomik, III, S. 272. – *Dodd*: William Dodd (1729–1777), engl. Geistlicher der Church of England, Dr. theol., Erzieher des 5th Earl of Chesterfield; wegen Fälschung der Handschrift des Earls auf einem Wechsel hingerichtet. Der Prozeß und das Todesurteil erregte die engl. Öffentlichkeit; Samuel Johnson setzte für die Frau des Angeklagten Gnadengesuche an den König und die Königin auf. L. erwähnt ihn auch in einem Brief an Friederike Baldinger, September 1777, und III, S. 190, 194. – *Macklin*: Charles Macklin (1697–1797), berühmter engl. Schauspieler, bes. als Shylock; über sein Spiel s. »Briefe aus England«, III, S. 366 f.; Macklins Prozeß und dabei geübte »Großmut« kommen RA 3 zur Sprache. – *Gütiger Himmel . . . liegen geblieben wären*: Diese Passage ist in »Wider Physiognostik« (III, S. 558) verwertet. – *Dieterich 3000 Kalender*: Tatsächlich hat Dieterich vom GTC 1778 wegen des Erfolgs von L.s Antiphrisognomik 8000 Exemplare abgesetzt. – *nennen wird*: Von L. verbessert aus *nennt*. – *Exklamation*: Von L. verbessert aus *Exclamationen*. – *warnen*: Danach von L. gestrichen *der sagen konte*. – *Es sei . . . stempeln werde*: Das Zitat aus Lavaters »Physiognomischen Fragmenten« 1, S. 58, das in »Wider Physiognostik« (III, S. 559) wiederkehrt, ist abgesehen von der veränderten Konstruktion des Satzes wörtlich genau. – *das Liebste*: Von L. verbessert aus *am liebsten ist*. – *werde*: Von L. verbessert aus *könne*. – *was hätte es mir . . . in einem solchen Buch nützen können . . .*: Vgl. F 933. – *Einleitungschreiber*: Zimmermann; vgl. F 905. – *entscheiden*: Danach von L. gestrichen *und schließe alle*. – *gekränkter Stolz*: Zu dieser Wendung vgl. III, S. 547. – *physiognomische Stockjobbery*: S. zu F 926. – *kleine Antiphrisognomik*: S. zu F 934. – *Ich fürchte . . . aufhören lassen*: Diese Passage ist wörtlich in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 546) verwertet. – *eine kleine Erweiterung*: Von L. verbessert aus *Anordnung*. – *6*: Von L. verbessert aus *5*. – *papiernen Quader-Stücken*: Anspielung auf Lavaters großformatiges Werk. – *darf*: Von L. verbessert aus *will*. – *wieder einen*: Von L. verbessert aus *einen Kalender*.

943 *Dieux de Poche*: Frz. »Taschen-Götter«; s. auch III, S. 421. – *den Dieux de poche auf den Landstraßen im Paderbornischen*: S. zu E 336; vgl. III, S. 421.

944 *Verse. Klopst, Ramler . . .*: Zum Gedanken s. zu E 13. Die genannten Dichter sind zum großen Teil Mitglieder des Göttinger Hains. – *Klopst*: Friedrich Gottlieb Klopstock. – *Vieland*: Christoph Martin Wieland. – *Vosz*: Johann Heinrich Voß (1751–1826), berühmter Homerübersetzer und Idyllendichter; 1776–1800 Herausgeber eines Musenalmanachs. – *Kloz*: Christian Adolph Klotz. – *Rostque*: Johann Christoph Rost. – *Jacobi*: Johann Georg Jacobi. – *Bis*: zweimal; von L. verbessert aus *Uterque*. – *Bis Stolberg*: Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg (1750–1819), Lyriker und Übersetzer (Homer, Ossian), Mitglied des »Göttinger Hain«, Freund Bürgers und Vossens; nahm gegen L. Partei; Christian Graf zu Stolberg-Stolberg (1748–1821), dessen Bruder und gleich ihm Mitglied des »Göttinger Hain«, Lyriker, Dramatiker, Übersetzer. – *Schmid quinque*: Nach Leitzmann (a.a.O., S. 508, Anm. zu F 935 seiner Zählung) sind wohl folgende »fünf Schmid« gemeint: der Gießener und der Braunschweiger Professor, der Halberstädter Dichter, der Gothaer Prediger und der Wiener Lesekabinettsdichter. – *Goecking*: Leopold Friedrich Günther von Goeckingk (1748–1828), Lyriker und Publizist; 1776–1779 Mitherausgeber des »Göttinger Musenalmanachs«, Herausgeber des »Journal von und für Deutschland« (1784). – *materque Karschia*: Lat. »und Mutter Karschin«. – *Pfeffel*: Von L. verbessert aus *Bürger Göth' Klinger*. Gottlieb Konrad Pfeffel (1736–1809), Erzieher in Kolmar und volkstümlicher Fabeldichter. – *Marantchen cum sua Nantchen*: Anspielung auf das Liebespaar in Goeckings »Liedern eines Liebenden« (1777), die ihn populär machten. – *Raufseysen*: Von L. verbessert aus *Goethius cum RauffsEis[en] Rauffs-Eisen Göth-Löw-Bürg-Gott-Kling*. Philipp Ernst Raufseyen (1743 bis 21. Dezember 1773), Student in Jena, Magister in Greifswald, zuletzt Musketier; Lyriker. – *Löw*: Johann Friedrich Löwen (1727–1771), Schriftsteller und Theaterdirektor; Gründer des Hamburger Nationaltheaters (1767), wohin er Lessing als Dramaturg berief. – *ad*: Lat. »zu«. – *Bürger*: Gottfried August Bürger (1747–1794), berühmter Balladendichter (»Lenore«) und Übersetzer (»Macbeth«); gab seit 1779 den »Göttinger Musenalmanach« heraus. – *Gott*: Friedrich Wilhelm Gotter (1746–1797), Dichter (Bearbeitungen frz. Stücke) und mit Boie Hrsg. des ersten deutschen Musenalmanachs (1770). – *Kling*: Friedrich Maximilian von Klinger (1752–1831), Dramatiker des Sturm und Drang. – *Gessn*: Salomon Geßner (1730–1788), Maler in Zürich und seinerzeit in ganz Europa gelesener Dichter antikisierender Idyllen und empfindsam-graziöser Schäferdichtung nach dem Vorbild Theokrits. – *adde*: Lat. »füge hinzu«. – *et his . . . sperant*: Und ihnen ein Wunder! Füge hundert Heerscharen von Barden hinzu. / Sie seufzen, singen und lieben. / Solange sie schnaufen, singen sie, solange sie lieben, hoffen sie. – *Et his*: Von L. verbessert aus *His addes o.* – *Bardorum*: Von L. verbessert aus *portentum!* Zu Barden s. zu E 169. – Nach dem zweiten *dum* von L. gestrichen *sperant*. – Am Rande untereinander geschrieben *RauffsEisen Löw Grillo Marantchen Nantchen*. Friedrich Grillo (1737–1802), Prof. beim Kadettencorps in Berlin, Lyriker: »Idyllen aus dem Griechischen« (1767–1771).

945 *traurige Liebe, wo man . . . zu Bette geht*: Ironische Anspielung auf Bürgers »Lenore«?

946 *Anfang der Schrift*: S. zu F 934. – *neuen*: Von L. verbessert aus *rühmli-*

chen. – sich deutliche Begriffe von Berlin . . . verschreiben: S. zu F 934. – einwenden: Von L. verbessert aus haben. – Beförderung der Menschenliebe und der Menschenkenntnis: Ironische Verwendung des Lavaterschen Begriffspaars. – dem Gebrauch: Von L. verbessert aus der Anwendung.

948 Schön . . . was ihnen gefällt: Vgl. F 942.

949 der ungebetene Einleiter: Zimmermann (s. zu F 905); »ungebeten« nennt ihn L. auch F 954.

951 Conrad Photorin: D. h. der Satiriker L.; vgl. F 992, 993; zur Verwendung dieses Eigennamens s. zu C 254.

953 Auch: Danach von L. gestrichen *ich segelte mit der bey einem. – stieß . . . das Pöbels-Lüftchen*: Gemeint ist der Erfolg von L.s Antiphrasien im »Göttinger Taschen Calender«, der jährlich zu Weihnachten verschickt wurde. – *popularis aura*: Lat. »Volksgunst, Gunst der großen Masse«; von Cicero »De haruspicio responso« 20, 43 geprägt und von Vergil, Horaz, Livius und Quintilian ähnlich angewandt.

954 Alle: In der Handschrift *Ueber Alle*. – ich: In der Handschrift *ich mich*. – Tempels der Philosophie: Zu der Wendung vgl. F 929, 930. – Abhandlung: Mendelssohns Abhandlung im »Deutschen Museum«; s. zu F 905. – Schweizer Trabanten: Zimmermann; s. zu F 905. – ungebeten: Vgl. F 949.

955 Urteile von Männern . . . in meiner Meinung bestärkt: Zu denken wäre an Möser, Nicolai, auch Lessing. – Weltkenntnis: Von L. verbessert aus Ruhm.

956 (Am allerbesten so:) . . . Auch diese Bemerkung gehört zu L.s Plan einer Entgegnung auf Zimmermann. – Schweizer Trabanten . . . vor Heiligtümer hinpflanzen: S. zu F 929.

958 Primaner-Philosophie: Zu der Wortbildung *Primaner* s. zu D 238. – ana: Darunter verstand man, wahrscheinlich seit den 1666–1669 erschienenen »Scaligeriana«, Sammlungen von Aussprüchen und Anekdoten, die auf den Träger des betreffenden Namens zurückgeführt wurden; vgl. etwa die zu E 19 nachgewiesenen »Menagiana«; s. auch L 281. – Nach F 958 ist folgendes Fragment einer Bemerkung gestrichen: *Ich bin noch neuerlich von einem*.

959 Lesern . . . die vor dem Philosophischen . . . erschrocken sein: Zu L.s Ablehnung von philosophischen »Distinktionen« für seine umstrittene Antiphrasien s. zu F 933.

960 Über die Haupt-Grundsätze der schönen Künste: Der Aufsatz ist zu F 967 nachgewiesen. – Absichten: Von L. verbessert aus Theilen.

961 Unsere Empfindung . . . Natur: Von L. weitergedachte Version der Formulierung Mendelssohns in F 960.

962 Nichts läßt lustiger, als seinen Feind beissen . . . : Der Gedanke ist in »Wider Physiognostik« (III, S. 555) verwertet. Vor Nichts von L. gestrichen *Meine Absicht war nichts weiter. Wer mit der Strangurie behaftet ist, muß seinen Feind nicht beissen wollen*. – Strangurie: Harnzwang.

965 Nathanael Lee's . . . scenes: Nathanael Lees Bedlam Tragödie hatte 25 Akte und einige seltsame Szenen. Zitat aus einem Brief von Gray an West in Masons zu F 860 nachgewiesener Ausgabe der Werke Grays. – *Lin. ult.*: Lat. *Linea ultima* »letzte Zeile«.

966 Die Thetis . . . für unsere Weinschenken: L. hat diesen Gedanken, der auf die Weinpanscheri anspielt, III, S. 679 verwertet. – Thetis: Meernympe, Tochter des Nereus, Gattin des Peleus und Mutter des Achill.

967 *Esel ... glaubte ... Ehre wäre ihm erwiesen*: Vermutlich notiert sich L. diese ›Eselei‹ in Zusammenhang mit Zimmermann; über seine ›Ehrenrettung‹ des Esels vor der ihm nachgesagten Dummheit s. zu A 26. – *Mendelssohn T. II. p. 133*: In dem Aufsatz »Ueber die Hauptgrundsätze der schoenen Kuenste und Wissenschaften« in Mendelssohns »Philosophischen Schriften«, Berlin 1761, verbesserte Aufl. 1777, in zwei Teilen. Mendelssohn hat die Anekdote Winckelmanns »Erläuterung der Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst« entnommen.

969 *Cries*: Engl. ›Rufe‹, Ausrufe der Straßenhändler.

971 *Leute zum Namen Genie kommen, wie die Keller-Esel zum Namen Tausendfuß*: Vgl. E 47, F 1126; s. auch III, S. 567.

972 *Wargentin setzt ... die Differenz der Meridiane ...*: Die Notizen von Pehr Vilhelm Wargentin (1717-1783), astronomischer Schriftsteller und seit 1749 Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Stockholm, finden sich in einem Brief an Maskelyne »concerning the difference of longitude of the royal observatories at Paris and Greenwich« in den »Philosophical Transactions« 1777, S. 162. – *Critical Review*: Britische Zeitschrift, erschien 1756-1817, erster Hrsg. Tobias Smollett. – *für dieses Jahr: 1778. – 31''*: Danach von L. gestrichen *Secunde*.

973 *Respice finem*: Lat. ›bedenke das Ende‹. Das Zitat entstammt dem mittelalterlichen Hexameter: »Quidquid agis, prudenter agas et respice finem« (Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende), dessen Verfasser unbekannt ist; vielleicht war Jesus Sirach 7, 40 das Vorbild. S. auch G 52.

975 *Churchill sagt von ... Mossop ... von Quin ...*: Die von L. zitierten Verse finden sich in Charles Churchills »The Rosciad« und »The Apology«. – *For ... know*: Denn er entschloß sich, sich an die Schrift zu halten, / Was die rechte Hand tut, soll die linke nicht wissen. – *Quin*: James Quin (1693-1766), beliebter engl. Schauspieler, vor allem in komischen Rollen; stand im Schatten Garricks. – *In ... believe*: Als Brute glänzte er unerreicht: Man ist sich einig, / daß Garrick ein nicht halb so großartiger Grobian (Wortspiel) ist. ... nach einem Grund zu fragen / ist in einem Staat wie ihrem ein glatter Verrat. Sie betrügen die dummen, abergläubischen Leser, / Die ihre Leichtgläubigkeit an den Ärmel des Kritikers heften, / Und, gänzlich unwissend, alles glauben. – *Brute*: Zu der Rolle des Sir John Brute, in der Garrick brillierte, s. zu D 625.

976 *Von dem der skribbelt ... zu dem der schreibt*: Derselbe Gegensatz begegnet im »Fliegenwedel« (III, S. 524); vgl. F 884. – *skribbelt*: S. zu D 56.

977 *Maupertuis die Rasereien des Lametrie ... entschuldigt*: S. zu F 741. Nach Maupertuis in der Handschrift sogar.

978 *jeder Bürger ... Z.*: Von L. verbessert aus *man kent Z. in Hannover.* – *Z.*: Zimmermann.

979 *Zeilen ... von Riedel*: Nicht ermittelt.

981 *meinem Satz, daß man Kinder ... weiser sind*: Vgl. F 58.

982 *Ein Lied ... vergessen*: Vermutlich von L. selbst verfaßt; s. zu F 1129.

984 *vorigen September*: Von L. verbessert aus *neulich*. – *Herkulaneum*: Die Ausgrabungen bei Pompeji und Herkulaneum hatten 1738 begonnen. Auf den September kam L. durch den Umstand, daß das Septemberheft 1778 des

»Deutschen Museums« (2, S. 240) einen Aufsatz über sie gebracht hatte. Vgl. auch F 689.

985 *Der Mann gehört . . . unter die . . . pompeusen Schriftsteller*: Zimmermann, den L. in den Briefen (an Johann Georg Forster, Juli 1788) direkt als »Don Pomposo« apostrophiert. Den Ausdruck »pompeus« entnahm L. wohl Buffon; vgl. F 709 und die Anm. dazu. – *ist*: Danach von L. gestrichen *Sie erinnern mich zum Exempel an in be.* – *Versailles mit Sanssouci verglichen*: Der Vergleich ist Zimmermanns 1773 an einen Freund in der Schweiz gerichteten Brief über seine Audienz bei Friedrich II. entnommen, der 1773 im »Gießler Wochenblatt« (1771–1792) und dann separat in vielen Nachdrucken erschien (vgl. darüber Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 313); eine andere Stelle ironisiert L. in »Wider Physiognostik« (III, S. 554). – *Versailles*: Von L. verbessert aus *Sans Souci*. Zu Versailles s. zu D 398. – *Sanssouci*: S. zu D 398. – *es ist . . . vorgekommen*: Als Anmerkung am Schluß von L. durch Zeichen hierher verwiesen. – *kam . . . vorgekommen*: Von L. verbessert aus *ist ihm zu Hause vorgekommen er müste so schreiben.* – *der Verfasser . . . versteinert*: Anspielung auf den oben erwähnten Brief Zimmermanns.

986 *Weil er mich . . . mit vogelfreier Grobheit behandelt*: Zimmermann; zum Ausdruck *vogelfrei* s. zu E 153.

987 *Das sagte ich . . . formen*: Vgl. die Erörterung in der Antiphrisiognomik (III, S. 287f.). – *die Bewegung*: Danach von L. gestrichen *daher kommt es da[nn]*. – *der böse 3^{te} Mai*: Diese Eintragung ist am Rande notiert; sie bezieht sich vermutlich auf den 3. Mai 1777, als L. wegen Krankheit seine Entdeckung der elektrischen Figuren nicht persönlich vor der Sozietät vortragen konnte, sondern dies Kästner überlassen mußte.

988 *ungezogenen Wärme eines . . . Scharwächters*: Scharwächter: Wächter, der zusammen mit mehreren anderen nachts patrouilliert. Von der »unbesonnenen Hitze eines Scharwächters« spricht L. im Hinblick auf Zimmermann auch in der »Dritten Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 549); vgl. III, S. 245, 344, 606, 814. – *betrunkenen*: Von L. verbessert aus *empfindsamen*.

989 *Was ist wohl die Ursache, daß ich . . . wieder*. S. zu F 152. – *Wallungen*: Danach von L. gestrichen *Sind es Gründe, die man.* – *Trostgründe*: Von L. verbessert aus *Grün[den]*.

992 *Rechtskräftiger Beweis . . . nicht selbst geschrieben habe*: Zu diesem Plan s. zu F 993. – *Pasquill wider . . . L.*: Zimmermanns zu F 905 nachgewiesene, gegen L. polemisierende Einleitung.

993 *Über Tobias Göbhard's Einleitung . . . von G. C. L.*: Zum Plan dieser Satire s. schon F 928, 992. – *Schrift*: Danach von L. gestrichen *wider mich.* – *in den stürmischen Monaten*: Von L. verbessert aus *im Frühling*; vgl. auch F 953 und »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 539). – *von G. C. L.*: Von L. gestrichen.

996 *den Polygraphen . . . macht . . . nicht das Viel-Wissen*: Über L.s Kritik an dem zeitgenössischen Vielschreiber und der »Vielschreibekunst« s. das Wortregister; vgl. III, S. 87.

998 *Bei manchem Werk . . . lieber lesen was er weggelassen*: Der Gedanke ist in der »Nachricht von Pope's Leben und Schriften« (GMWL 3. Jg., 1. Stück, 1782; VS 5, S. 44) verwertet.

1001 *Blutdürstig . . . statt blutrünstig*: Diese Wendung aus der Bedientensprache ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet. Vgl. Mat II 5, 14.

1004 *Verbesserungen*: Von L. verbessert aus *Fälle*.

1005 *Madam*: Von L. verbessert aus *Durchlauchtigste Fürstin*. – *Force*: Von L. verbessert aus *Stärke*. – *haben*: Von L. verbessert aus *besitzen*; danach gestrichen *als welches man als und das deutsche als Hochdero Stiefmutter-Sprache ansehen*. – *Stiefmutter-Sprache*: Danach von L. gestrichen *ich meine der deutschen*. – *sorgenfreier*: Von L. verbessert aus *sorgloser*. – *florisante*: Frz. *florissant* ›blühend‹. – *Nürnberger Ware*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 116. – *müssen*: Danach von L. gestrichen *Den[selben] Hochdenselben*. – *rechtmäßigen Sohnes*: Zimmermann? – *den*: Danach von L. gestrichen *wir Stiefkinder einer*. – *Storch der Erste und Klotz der Erste*: S. zu F 97.

1006 *Palafox*: Juan de Palafox de Mendoza (1600–1659), seit 1639 Bischof von Puebla-de-los-Angelos; berühmt wegen seines Eintretens für die Indianer; 1653 Bischof von Osna in Spanien. Seine Lebensbeschreibung hatte der »Teutsche Merkur« 1778, 1, S. 121, 211 gebracht; er wird auch von Musäus in den »Physiognomischen Reisen« 2, S. 211; 3, S. 8, 9 genannt. – *Angelopolis*: Puebla de los Angeles (›Engelsstadt‹) in Mexiko.

1010 *In Hamburg*: L. unternahm mit Dieterich vom 6. bis 22. Juni 1778 eine Reise nach Hamburg. – *der dritte Feiertag noch nicht urbar gemacht*: Vgl. C 245; gemeint ist der Dienstag nach Pfingsten.

1011 *Bischöfe*: Zu diesem Getränk s. zu B 61.

1014 *was die Leute gegen das Deklamieren schimpfen*: Der Anfang der Bemerkung ist wohl durch Lavaters »Physiognomische Fragmente«, Bd. 4, S. 25 angeregt, wo sich der Verfasser gegen den Vorwurf der Deklamation verteidigt, die er »ein Modewort unsrer untersuchenden Zeit, womit man alle Wahrheit, die nicht gefällt, zu Boden gebieten will« und »Wortgeräusch ohne Wahrheit« nennt. – *schimpfen*: Danach von L. gestrichen *und von nichts a[nderen]*. – *Menschen*: Danach von L. gestrichen *dasselbe Zimmer bewohnt*. – *kann*: Danach von L. gestrichen *viel thun*. – *machen*: Danach von L. gestrichen *Gesteht selbst*. – *etwa*: Danach von L. gestrichen *Da kämt ihr der Seele eben recht*. – *wissen*: Von L. verbessert aus *wusten*. – *Apollo einem der größten Redner ... getan*: Wohl Anspielung auf Vergils »Eklogen« 6, 3: »Cynthius aurem / vellit«. Aber am Ohr zupft Apoll. Cynthius: Beiname Apolls. Vgl. auch das ungenaue Zitat im Brief an Johann Georg Forster, Juli 1788, und an Karl Friedrich Kiemeier, 12. Dezember 1791. – *größten Redner*: Von L. verbessert aus *weisesten Männer*. – *Cook hat gefunden ...*: Von den stark ausgedehnten und durch Ringe geschmückten Ohrläppchen der Osterinsulaner und Neukaledonier berichtet Forster, *Sämtliche Schriften*, Bd. 1, S. 438, 441; Bd. 2, S. 296, 306; sie werden auch in »Künsteleyen der Menschen an Bildung ihres Körpers (GTC 1778, S. 65; VS 6, S. 311) erwähnt. – *hinein*: Danach von L. gestrichen *ich sehe a[ber?]*. – *die donnernde*: Von L. verbessert aus *den Donner*. – *geistlicher*: Von L. verbessert aus *erlaubter*.

1016 *Gaudeant bene nati*: Die Wohlgeborenen mögen sich freuen. Zu L.s Wortspielen mit ›Wohlgeboren‹ und ›Wohlgestorben‹ s. zu E 372. – *Hamburg*: Zu der Reise s. zu F 1010.

1017 *Duodrama im Mutterleibe*: Dieser schon F 1003 erwähnte Plan ist vielleicht auf eine in England aus Sloanes hinterlassenen Manuskripten empfangene Anregung zurückzuführen; vgl. E 4 und die Anm. dazu. – *ward*: Danach von L. gestrichen *es kam mir vor als hätte ich*.

1018 *schreibt wie Z.*: Gemeint ist Zimmermann.

1020 *Bosheit*: Von L. verbessert aus *Affeckt*.

1021 *Ich habe . . . oft folgendes bemerkt . . .*: Zu L.s Selbstbeobachtung s. zu A 35.

1028 100: Von L. verbessert aus 1000.

1029 *Der unter die Teufel gezählte Voltaire*: Voltaire war am 30. Mai 1778 gestorben. – *Der unter*: Von L. verbessert aus *Unter*. – *gezählte*: Von L. verbessert aus *gezählter*.

1035 *unsere Geistlichen . . . aus der Bibel aus*: Wohl Anspielung auf den Theologen Semler und seine in Halle 1760 erschienene Schrift »De daemonicis, quorum in evangelio fit mentio«, in der die damalige Auffassung von den Besessenen einer rationalistischen Kritik unterzogen wird. Vgl. F 1166. – *Gäßnern . . . Teufel aus Menschen triebe*: Vgl. F 1166 und zu F 322.

1036 *Guyots*: In der Handschrift *In Guyots*.

1037 *Beatifikation*: Dieser Begriff, eigentlich im religiösen Sinn für Seligsprechung durch den Papst gebräuchlich, ist nach Georg Matthias Bose (1710–1761) für ein von ihm entdecktes elektrisches Phänomen geprägt worden, das darin besteht, daß »man einem isolierten und elektrisierten Menschen um den Kopf einen feurigen Glanz erwecken kann, wenn man den Kopf vorher mit metallenen Spitzen einfasst« (Karsten-Gren, Anfangsgründe der Naturlehre, S. 800). L. gebraucht den Ausdruck auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 826).

1038 *Die erste physiognomische Grundregeln festzusetzen . . . die größte Schwierigkeit*: Dieser Gedanke kehrt F 1190 wieder.

1039 *Wie perfektibel der Mensch . . .*: Zur Perfektibilität des Menschen s. zu E 359. – *lerne*: Von L. verbessert aus *weiß*. – *die Kraft, die im geriebenen Bernstein zieht . . . dieselbe die in den Wolken donnert*: Vgl. C 178 (S. 189) und Anm.

1040 *Fulda's Sammlung*: Das Werk ist zu F 32 nachgewiesen. – *in dem Allgemeinen Bücher-Verzeichnis 1777 p. 209 . . .*: Das Zitat ist wörtlich dem von Adelung herausgegebenen »Allgemeinen Verzeichnis neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen; nebst einem gelehrten Anzeiger«, Bd. 2, S. 209, 1777, entnommen. Es erschien Leipzig 1776–1784 in 8 Bdn. L. nennt es auch in »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich im März/Lenzmonat des deutschen Museums 1782« (GMWL 3, 1782, 1. Stück, S. 162 f. VS 4, S. 324). – *Onomatopöien*: Wortbildungen nach dem Naturlaut oder Klang einer Sache. – *Mit diesen Fuldaischen Grillen . . . die Lavaterschen die größte Ähnlichkeit*: Die Parallellisierung von Fuldas Ansichten mit Lavaters »Physiognomik« begegnet auch F 1072, 1075.

1042 *Erst ist eine Zeit . . . dann glaubt man wieder alles*: Zu diesem Gedanken s. zu E 29; s. auch F 1045. – *sagt Deluc*: Womöglich mündliche Äußerung, da Deluc Anfang Juli 1778 einige Tage in Göttingen war (vgl. Brief an Jean André Deluc, 2. Juni 1778).

1043 *Wenn man einmal weiß, daß einer blind . . .*: Vgl. F 1157.

1044 *Den 22^{ten} Julii 1778 das erste Manuskript in die Druckerei . . . gegeben*: S. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 23. Juli 1778. – *Abhandlungen, nicht Kalender und Genealogie*: S. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 3. August 1778. – *Den ersten Drachen*: Im Rahmen seines Collegs führte L. Versuche mit Luftelektrizität mittels von Drachenflügen durch; vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 30. Juli und 3. August 1778.

1046 *Auf den Neger-Embryo ein Lied*: Vgl. die prosaische Apostrophe D 322 und die Anm. dazu. – *Zuckerkrämer*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in der Antiphrasologie (III, S. 273). – *Schinder*: Gemeint sind die europ. Zuckerplantagenbesitzer und Sklavenhalter auf den seinerzeit von Frankreich ausgebeuteten mittelamerik. Inseln in Westindien; vgl. III, S. 273. – *Gray's Elegie*: Grays berühmte »Elegy written on a country churchyard«, die L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 818) zitiert.

1047 *Sie fühlen . . . mit dem Herzen*: Zur Interpretation dieses Satzes s. Werner Kraft, *Herz und Geist*, Wien und Köln 1989, S. 21. Von »warmen Herzen« schreibt L. in III, S. 379, 410.

1048 *Die Physiognomen*: Zu diesem Plan s. zu E 236.

1049 *ein bayrisches Buch ins Deutsche übersetzen*: Von »bayerischem Deutsch« spricht L. auch im Brief an Samuel Thomas Sömmerring, 9. November 1788. – *ins unwitzige Philosophische . . . übersetzen*: Gegen die »Distinktionen des Weltweisen« argumentiert L. schon F 933, 942.

1050 *Sie*: Von L. verbessert aus *Herr Lavater*. Gemeint ist dessen Polemik gegen L. im Eingang des vierten Bandes der »Physiognomischen Fragmente«. – *haben*: Von L. verbessert aus *hätten*. – *weggeworfene*: Vgl. E 158.

1051 *die bitteren Heilkräfte*: Von L. verbessert aus *die Heilkräft*. – *Nachwelt*: Danach von L. gestrichen *ich meine*.

1053 *Stadtphysikus in Brugg*: Gemeint ist Zimmermann, der vor seiner Berufung nach Hannover längere Zeit Stadtphysikus in seiner Vaterstadt Brugg im Aargau gewesen ist.

1054 *wie mit dem Verrat, sie liebt die Satyre und haßt den der sie schrieb*: Abwandlung des von L. in »Der Weg der Buhlerin« (III, S. 746) zitierten »Sprichworts«: »Ich liebe den Verrat und hasse den Verräter«. Die Quelle ist Jacques Amyot (1513–1593), frz. Humanist, der »Rom« 26 schreibt: »Cesar Auguste qui dit à Rymitacles, qu'il aimoit la trahison, mais qu'il haissoit les traistres«. Vgl. auch den Brief an Georg August Ebell, 26. Februar 1795. – *hier*: Von L. verbessert aus *hiermit* aus *mit solchem*.

1055 *Wie wenig Sie wissen müssen, was die Welt von Ihnen denkt*: Gemeint ist Zimmermann.

1057 *einmal*: Von L. verbessert aus *dereinst*. – *Pringle*: Sir John Pringle (1707–1782), engl. Arzt und Naturwissenschaftler, seit 1772 Präsident der Royal Society, Leibarzt Georgs III. – *Hawkins*: Sir John Hawkins (1719–1789), 1765 Chairman der Quarter Sessions für die Grafschaft Middlesex, Schriftsteller. Veröffentlichte 1776 die fünfbandige »General History of the Science and Practice of Music«. Freund Johnsons und nach dessen Tod Herausgeber seiner Werke. 1787 erschien »The Life of Samuel Johnson«, die vor Boswell (1791) bedeutendste Biographie über Johnson. – *schrieben*: Von L. verbessert aus *schreibst*. – *Chaos is come again*: Das Zitat stammt aus Shakespeares »Othello« 3, 3. – *so*: Danach von L. gestrichen *will ich gerne zu[geben]*. – *bei Ihnen wundert es mich nicht*: Gemeint ist Zimmermann, dem L. drei berühmte engl. Ärzte – Pringle, Hawkins, Hunter – gegenüberstellt.

1058 *Eine . . . sonderbare Kinderzucht . . . im Deutschen Herkules*: Gemeint ist der Braunschweig 1659–1660 erschienene Roman »Des christlichen Teutschen Großfürsten Herkules und der böhmischen königlichen Fräulein Valiska Wundergeschichte« (8 Bde. in 2 Tln.) von Andreas Heinrich Buch-

Sokrates.

(h)oltz (1607–1671), Superintendent in Braunschweig und Schriftsteller, der durch seinen Roman die sittenfreien Amadisromane verdrängen wollte. – *Kinderzucht*: Von L. verbessert aus Mo[ral].

1061 *Kopf des Sokrates und Demosthenes* . . . ansah: L. meint wohl die Kupfer beider Männer in Lavaters »Physiognomischen Fragmenten«, Bd. 2, S. 64; Bd. 3, S. 52.

1063 *Der Stirnmesser* . . . einer der besten Gedanken . . . Lavaters: Von dem von ihm erfundenen Stirnmesser, mit dem er durch Messung der Kapazität der Stirn eine Proportionstafel für alle Fähigkeiten der Seele herstellen wollte, handelt Lavater in Bd. 4, S. 155, 237, der »Physiognomischen Fragmente«. L. erwähnt ihn auch F 1228; UB 49 und in Briefen an Carl Friedrich Hindenburg vom 10. Februar, 15. (?) Februar 1778, Ende Januar 1779 (?). – *Vollmondes*: Von L. verbessert aus Mondes. – *er scheint dem Astronomen* . . . *beim Aufgang größer, als dem Bauern*: Zu diesem Gedanken vgl. A 130.

1064 *Lavater wegen des: steht es aber für unsere Augen da*: »Wie würde unsres Verfassers wetterleuchtender Witz einen Menschen empfangen, der ihm die Astronomie mit der Frage verdächtig oder lächerlich machen wollte: stehen die Sterne für unsre Augen da, gesetzt auch daß die unsichtbare Gottesweisheit durch sie sichtbar würde?« (Lavater, »Physiognomische Fragmente« 4, S. 29). Gegen die Stelle polemisiert L. auch F 1080.

Demosthenes

1065 *Nicéron aber . . .*: Vgl. Nicérons »Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres de la république des lettres«, Paris 1727–1745, Bd. 14, S. 258. Das Buch wird auch im Brief an Jeremias David Reuß vom 25. Juni 1796 erwähnt. Übersetzt von Christian David Jani erschien das Werk 1749–1777 in 24 Bdn. unter dem Titel »Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten« (BL, Nr. 1897). Jean Pierre Nicéron (1685–1738), frz. Barnabitenpater in Paris.

1067 *An den Köpfen der großen Griechen und Römer . . . nicht Regeln . . . abstrahieren . . .*: Spitze gegen Lavater; vgl. F 1061.

1070 *unser Philanthropin*: S. zu F 403.

1071 *legte*: Von L. verbessert aus *sezte*. – *aß ein Te Deum laudamus*: Zu dieser Wendung vgl. J 176 und die Hogarth-Erklärungen (III, S. 736); s. auch L 282, 456; SK 322. – *Te Deum laudamus*: Gott, wir loben dich. Der Ambrosianische Lobgesang, dessen Text eine Kompilation des 3. bis 6. Jh.s ist. Mehrstimmige Vertonungen der Chormelodie im 18. Jh. stammen u. a. von Händel und Graun (s. zu L 282, 456). – *gedankt wird*: Von L. irrtümlich gestrichen.

1072 *Fulda's Bemühungen . . . die Bedeutung der Wörter aus dem Schall zu finden . . . Ähnliches mit Physiognomik*: Zu diesem Vergleich mit Lavater s. zu F 1040. – *donnern . . . wiehern*: Zu dieser Sammlung onomatopoetischer Verben s. zu

A 134. – *auris*: Lat. ›Ohr‹. – *ὄφθαλμος*: Griech. ›Auge‹. – *Feind* . . . ein sanfteres Wort als *Freund*: Zu dieser Beurteilung s. zu F 25. – *amicus* . . . *amico*: Lat. bzw. ital. ›Freund‹. – *Ma mie*: S. zu F 822. – *lepōres* . . . *lepōres*: Lat. *lepus* ›Hase‹; *lepor* ›Anmut, feiner Humor‹.

1074 *Sterne* . . . *Fielding*: Zur Methode dieser Vergleichung s. zu F 793. – *einer sehr hohen*: Von L. verbessert aus *der besten*. – *sein Fündling*: Fieldings Werk ist zu KA 256 nachgewiesen.

1075 *Fulda's Grillen*: Zum Vergleich Fuldas mit Lavater s. zu F 1040.

1076 *Fielding sagt* . . . : Im »Tom Jones« (s. zu KA 256), Bd. 2, S. 7. – *he began* . . . *bear*: Er begann, die Ansichten seiner Frau mit solcher Herablassung und Unverschämtheit zu behandeln, wie sie nur diejenigen, die selbst einige Verachtung verdienen, aufbringen und nur die, die keinerlei Verachtung verdienen, ertragen können.

1077 *Ailhauts* . . . *Pulver*: Jean Ailhaud (1674–1756), frz. Arzt, hatte 1740 ein abführendes Pulver auf der Grundlage von Skammoniumharz erfunden, das zugleich ein Universalmittel gegen allerlei Krankheiten sein sollte. Es wird auch in »Ein Wort über das Alter der Guillotine« (III, S. 488) und in Musäus' »Physiognomischen Reisen«, Leipzig 1778, Bd. 2, S. 94 erwähnt. Wie »epidemisch« dieses Mittel war, geht noch aus den Artikeln hervor, die Hufeland (unterzeichnet: Dr. H****) unter dem Titel »Über die neuesten Modearzneyen und Charlatanerien« und »Noch etwas an die Freunde des Ailhautschen Pulvers; nebst der Vorschrift es zu enthüllen und selbst zu bereiten« im »Journal des Luxus und der Moden«, Oktober 1789 und Februar 1790 (S. 79–89) veröffentlichte.

1079 *fortgepflanzt*: Danach von L. gestrichen *Tändeln*.

1080 *Für unsere Augen da*: S. zu F 1064.

1081 *können*: In der Handschrift *kan*.

1082 *Antisthenes*: Um 455–360 v. Chr., aus Athen, Schüler des Sokrates, Gründer der kynischen Philosophenschule. – *Populares* . . . *unum*: Gebräuchlich sind viele Götter, natürlich ist ein einziger. Vgl. Cicero, *De natura deorum* I, 32, zitiert nach Ciceros »Opera omnia cum Gruteri Et Selectis variorum notis & indicibus locupletissimus, Accurante C. Schrevelio«, Basilea [Basel] 1678; L. besaß die Ausgabe von 1678 (BL, Nr. 1508). – 1687: Womöglich Schreibfehler L.s. Cornelius Schrevelius (ca. 1615–1664), bedeutender holl. Altphilologe und Schulmann.

1083 *im Traum*: Zu L.s Traum-Notizen s. zu A 33. – *mein größeres Mitleiden im Schlaf*: S. zu F 878.

1085 *Das viele Lesen* . . . : Zu L.s Kritik daran s. zu F 439.

1086 *die männliche Schönheit* . . . *von weiblichen*: Zu dem Gedanken vgl. schon A 139.

1087 *Knien*: Von L. verbessert aus *Füßen*.

1088 *mein Herr*: Wohl Lavater. – *immer*: Danach von L. gestrichen *Raum läßt*. – *bis zu pro und contra zu entfernen*: Zu dieser Wendung vgl. F 1075.

1092 *Z.*: Gemeint ist Zimmermann.

1093 *Die leidende Tugend* . . . ein scheinbarer Gedanke: Vgl. F 1204, und Lavaters »Physiognomische Fragmente« 4, S. 10. – *Sie*: Angeredet ist wieder Lavater.

1095 *Bei dem allgemeinen Mißtrauen* . . . *alle Versuche durch Waisenknaben anstellen lassen*: Zu diesem Gedanken vgl. F 624 und die Anm. dazu.

1096 *Partridge*: Engl. »Rebhuhn«, komische Figur aus Fieldings »Tom Jones«. Vgl. III, S. 387

1097 *die Wochen-Tage unter Bildern vorzustellen*: S. zu D 24. – mit einem Wort: Von L. verbessert aus *oder*.

1098 *Ihnen*: Gemeint ist Lavater. – *Porträten*: Von L. verbessert aus *Bildern*.

1099 *Bomare*: Artikel *asa foetida*: S. den Artikel bei Jacques-Christophe Valmont de Bomare im »Dictionnaire raisonné universel d'histoire naturelle«, Lyon 1764, Bd. 1, S. 402 (s. zu B 114). L. nennt den Verfasser auch in »Leuchtende Kartoffeln« (GTC 1791, S. 167; VS 6, S. 219).

1100 *Ach, Papa . . . weiße Flöhe*: Dieser Satz ist fast gleichlautend von L. in den »Romagnoli« (III, S. 617) wiederholt.

1102 *Beim Roman*: Zu L.s Romanplänen vgl. KIII, S. 294–296. – *Meine Mutter überall*: Über L.s enge Bindung zu seiner Mutter s. zu F 486.

1104 *Leute die das Wort Teufel . . . mit einem T und einigen Punkten schreiben*: Vgl. Brief an Dieterich und Frau, 11. März 1772 und an Benzenberg, 14. Juni 1798. – *immer*: Von L. verbessert aus *überall*. – *diesen Respekt erzeigen sie einigen Gliedern ihres . . . Leibes*: Z. B. den Testiculi.

1105 *dem Gesicht zu unterwerfen*: Von L. verbessert aus *s[ehen]*. – *besser*: In der Handschrift ohne Klammern über *Banden*.

1106 *geistlichen Herde*: Von L. verbessert aus *Gemeinde*. – *Stück*: Von L. verbessert aus *Schaafe*. – *die er regelmäßig schor*: Von L. verbessert aus *denen er täglich einen Besuch abstattete, da die Ersten diese Ehre nur des Sonntags genossen*.

1107 *Richterstuhl*: Von L. verbessert aus *Ge[richt]*.

1108 *Papilloten*: Haarwickel aus Papier, wegen der Ähnlichkeit mit einem Schmetterling (frz. papillon) so genannt.

1111 *Ein Rezensent . . . tadelt die zusammengesetzten Wörter . . . als Hißmanns Sprach-Erfinder*: In der Rezension von Hißmanns zu F 823 nachgewiesener Übersetzung von de Brosses in AdB 36, S. 158 tadelt der Rezensent (nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek, S. 28, 50; Tiedemann in Kassel) diese Art der Komposition als zu lang, nicht wohlklingend und der Analogie des echten Schatzes unserer Muttersprache zuwiderlaufend. Vgl. F 1114.

1113 *vom Berge . . . Milton übersetzt*: Diese Notiz hat L. der Rezension von Schmidts »Literatur der Poesie« in AdB 36, S. 149 entnommen.

1114 *Es fehlt . . . Vernunftlehre der Etymologie*: Zitat aus der zu F 1111 nachgewiesenen Rezension (a.a.O., S. 160). – *auch über das Deklamieren über Dinge . . .*: S. zu F 1014.

1115 *Abhandlung in Erxleben[s] physikalisch-ökonomischen Abhandlungen nachzulesen*: Erxlebens Aufsatz »Über die fixe Luft und die fette Säure« steht in seinen »Physikalisch-chemischen Abhandlungen«, erschienen Göttingen 1777, Bd. 1, S. 1 ff. L. entnahm den Hinweis auf Erxleben und Weigel wahrscheinlich AdB 36, S. 189, 520, 522. – *Weigels Chimie im ersten Teil*: Weigel handelt von der »fixen Luft« im »Grundriß der reinen und angewandten Chemie zum Gebrauch academischer Vorlesungen«, Bd. 1, S. 298, Greifswald 1777. Christian Ehrenfried Weigel (1748–1831), Prof. der Botanik und der Chemie in Greifswald, Übersetzer wissenschaftlicher Werke. L. besaß das hier genannte Werk (BL, Nr. 797).

1118 *vitulierende Fröhlichkeit*: Vgl. Mat II 41. – *vitulierende*: Einen Sieges- oder Lobgesang anstimmende.

1121 *Penates*: Röm. Schutzgottheiten des Hauses. – *penes nates*: Lat. »Schwänze, Pobacken«.

1122 *den 17. September Feuer bei Bossiegel*: Über diesen Brand berichtet L. in seinem Brief an Schernhagen vom 17. September 1778.

1123 *ironische Vergleichung unseres neueren Stils mit den englischen Gärten*: Vgl. D 214 und die Anm. dazu. – *unseres neueren Stils*: Von L. verbessert aus *unserer neueren Stilisten*. – *Schaffhauser Wasser-Fall*: Der unterhalb von Schaffhausen gelegene Wasserfall ist der größte Mitteleuropas: rd. 150 m breit und 24 m tief. L.s abschätziges Urteil erhellt aus RA 144 und III, S. 96. – *Ruinen von Palmyra*: Palmyra, Oasenstadt im Norden der syrischen Wüste, schon im 2. Jahrtausend v. Chr. erwähnt, wurde 273 n. Chr. von Aurelianus zerstört. Die gewaltigen Ruinen von Palmyra haben seit Ende des 17. Jh.s die Aufmerksamkeit europäischer Reisenden auf sich gezogen. S. Dawkins/Wood, *Les ruines de Palmyre*, Paris und London 1753. – *Montblanc*: Danach von L. gestrichen *dem Baumhauß zu Hamburg*. – *Lüneburger Heide*: Diese Landschaft zählte, da nicht »amoen«, bis ins 19. Jh. hinein wie die Meerlandschaft zu den jeglichen Reizes entbehrenden Gegenden. – *schlängelt sich*: Von L. verbessert aus *führt*. – *die asiatische Periode*: Von der »dictio asiatica«, die sich durch Pracht und Wortfülle auszeichnete, handelt Cicero in »Brutus«, 325.

1126 *Es kämen unsere großen Geister zum Namen Genie, wie die Keller-Esel . . .*: S. zu F 971. – *großen Geister*: Von L. verbessert aus *Genies*.

1129 *Da steht . . . Bengel*: In diesen Alexandrinern, die sich F 1166, 1170 fortsetzen, liegen die Anfänge des satirischen Gedichts vor, das L. 1783 auszugsweise im »Göttingischen Magazin« veröffentlicht hat (s. III, S. 419). Zu demselben Plan gehören vielleicht auch schon F 568 und 973, wenn es sich in diesen beiden Fällen nicht um Zitate handeln sollte. – *Tellheims Engel*: Unklare Anspielung auf Lessings »Minna von Barnhelm«. – *Durch . . . Bombast*: Von L. verbessert aus *Ballt* [aus *Wälzt*] *Bast und Bom*; diese Zeile begegnet auch F 1166 und III, S. 423. In diesen Zusammenhang gehört ferner folgender Textentwurf von L., vermutlich vom Herbst 1778:

Heroische Epistel an Don Zebra Bombast
als er zum Gros Inquisitor beym Physiognomischen Departement
zu Madrit gnädigst ernannt wurde von C[onrad] P[hotorin]
Erhabner Mann! voll Edelmuth und Drang
An Geist ein Gott an Leibe sechs Fuß lang
[am Rand:] Und Nymphe Echo selbst sprach ungereimte Prose
Und Jungfrau Virgo selbst merckt sich die neue Lehre
Und füllte Jüngferlich die Ehre in die Aehre

(Zit. nach Joost, *Kleine Lichtenberg-Funde*, in: *Göttinger Jahrbuch* 1978).

1130 *Priestley On matter and spirit. p. 88*: »Disquisitions relating to matter and spirit«, erschienen London 1777, von Joseph Priestley. – *There . . . of it*: Von Natur aus besteht nicht mehr Grund, warum die Wahrnehmung nicht einem materiellen System als solchem und nicht seinen Bestandteilen angehören könne, als daß das Leben einem animalischen System im Ganzen und nicht seinen einzelnen Teilen eignen solle.

1132 *Marie*: Dieterichs Köchin aus Arnstadt, mit der L. eine Korrespondenz führte, die nicht überliefert ist; vgl. seinen Brief an Blumenbach am 12. November 1786 und Deneke, *Lichtenbergs Leben*, München 1944, S. 196. – *Vale*: Lat. »Lebe wohl«.

1134 *Wir: Davor von L. gestrichen Nachdem er nun zum zweytenmal das letztemal gespielt hatte. – zum erstenmal das allerletztemal zu spielen: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 671) verwertet. – zu spielen: In der Handschrift spielte.*

1136 *Infanterie ... herkommen: Vgl. Adelung, Versuch 2, Sp. 1376.*

1137 *Es ist nicht erlaubt ... sagt Bonnet: Die 3. Auflage der von Johann Daniel Titius übersetzten und zuerst 1766 auf deutsch erschienen »Betrachtung über die Natur« von Charles Bonnet war Leipzig 1774 erschienen. L. besaß die 4. Aufl. von 1783 (BL, Nr. 188). – der Physiognome findet: Von L. verbessert aus die Physiognomen finden aus angeben. – Monomotapa: S. zu C 310. – Grenzen: Danach von L. gestrichen liegt die gantze. – Turenne ... blinzende Augen: Vgl. F 898. – geben: Danach von L. gestrichen auch den Perikles wird er nicht mit einem spitzen Kopf zeichnen. – Man hat sich über gewisse Züge verglichen ... die malerischen Zeichen ... ihre Sprache: S. zu F 898.*

1138 *Seine Schilderung von Rütgerodt: S. zu F 848; Lavaters dort nachgewiesene Charakteristik scheint demnach ganz oder teilweise von Zimmermann zu stammen. – Geschichtsschreibern: Von L. verbessert aus Auf[schneiden?]. – Gelegenheit hatte: Danach von L. gestrichen sie zu erfahren. Über den Mord und die Person des Mörders existieren zwei zeitgenössische Aufzeichnungen: aus dem Neustädter (St. Marien-)Kirchenbuch 1775 in Einbeck und Akten im Stadtarchiv Einbeck (mitgeteilt von Ebstein, Rütgerodt, a.a.O., S. 79–86). – einzuziehen: Von L. verbessert aus einzusezen. – Rütgerodt ging in die lateinische Schule: »Am Unterricht hat es ihm nicht gefehlt; er war selbst in der lateinischen Schule so weit gekommen, daß er noch einige Worte Latein zusammensetzen konnte«, heißt es in dem Aufsatz »Blaubart der zweite, oder Rütgerodt in Einbeck«, veröffentlicht in den »Annalen des Braunschweig-Lüneburgischen Churlande«, 1. Jg., 2. Stück, Hannover 1787, S. 76–94, unterzeichnet J. V. K. (Ebstein, a.a.O., S. 77, vermutet den Mitherausgeber Kraut als Verfasser).*

1139 *folgende: Danach von L. gestrichen Nun habe ich Satyren genug, laßt uns sehen ob ich.*

1140 *Die Wein-Bouteille im Kühlfäß: Etwas verändert und um zwei Zeilen vermehrt sind diese Verse unter dem Titel »Die Champagner-Bouteille im Kühlfäß« im »Göttingischen Musenalmanach« für 1784, S. 48, gedruckt worden (s. III, S. 642).*

1141 *einer: In der Handschrift einem. – Isaak ... nach dem Opferberg: Zur Prüfung Abrahams, der seinen Sohn Isaak opfern sollte, vgl. 1. Mose 22, 1–13.*

1143 *jeden: Von L. verbessert aus jedes Buch oder; zu Bücherverbrennungen s. zu F 119.*

1146 *Rohrsperlingische: DWB 8, Sp. 1134 leitet das Wort aus dem Sprichwort »Er schimpft wie ein Rohrsperling« ab, das sich auf das laute Gezwitz dieses Vogels bezieht.*

1148 *Strzecky: Andreas Strzecky (1737–1797), poln. Prof. der Mathematik, Physik und Astronomie in Wilna. – Königs von Polen: Stanislaw August Poniatowski (1732–1798), seit 1764 – letzter –König von Polen, kulturell interessiert, dankte 1795 ab.*

1149 *La Baume ... Vid. Reise durch ... Schweiz: Vgl. »Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens« 1, S. 39, erschienen Bern 1778 in*

2 Bdn. Verfasser dieses Buches, dem L. auch die Nachrichten über die Mechaniker Jaquet-Droz in dem Artikel »P. Jaquet Droz und H. E. Jaquet Droz Vater und Sohn« (GTC 1780, S. 66–73) entnahm, ist Gottlieb Sigmund Gruner (1717–1778), schweizer. Naturforscher. – *Baumanns Höhle*: Die »Königin aller Höhlen« bei Rübeland im Harz; benannt nach dem Bergmann Friedrich Baumann, der ca. 1536 diese Tropfsteinhöhle erstmals wieder beging und wenig später starb. L. erwähnt die seit dem 17. Jh. berühmte Höhle auch G 231 und III, S. 944.

1151 *Ruhländers Garten*: Johann Hermann Ruhländer, auch Ruländer (1727–1802), Weinhändler und Traiteur in Göttingen, bei dem L.s »Club« zusammentraf; 1772 einer der sieben privilegierten Weinhändler in der Stadt, seit 1791 Pächter des Universitäts-Weinschanks.

1152 *Das Allerräucherichste . . . jetzigen Judenschulen*: Vermutlich Reflex auf L.s Besuch in der Göttinger Synagoge anlässlich der »langen Nacht« 1778; s. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 8. Oktober 1778.

1153 *mag nicht*: Von L. verbessert aus *nicht mag*. – *Rectius vives, Licini*: Besser lebst, Licinius, du. Zitat aus Horaz' »Oden« 2, 10, 1. – *Licini*: Licinius Murena, nach seiner Adoption A. Terentius Varro Murena genannt; 23 v. Chr. Konsul; in die Verschwörung des Fannius Caepio verwickelt und auf der Flucht gestorben. – *medio tutissimus ibis*: Am sichersten gehst du in der Mitte. Zitat aus Ovids »Metamorphosen« 2, 137.

1154 *Pickpockets*: Engl. »Taschendiebe«.

1157 *So bald man weiß, daß jemand blind . . .*: Vgl. F 1043.

1158 *Bramarbas*: Name eines Großsprechers, zuerst 1710 in einem satirischen Gedicht des Philander von der Linde (Burkhard Mencke) gebraucht, dann von Gottsched auf die Titelrolle des Holbergschen Lustspiels »Jacob von Tyboe« übertragen; Prahlhans, Maulheld. – *dick*: Von L. verbessert aus *Dickthuer*. – *gleich windigem*: Von L. verbessert aus *gleichem*.

1160 *Einbildungskraft . . . Raisonement*: Vgl. F 1168.

1164 *daß ihm . . . kosten soll*: Gemaint ist Zimmermann.

1165 *For . . . read*: Ewig lesend niemals gelesen zu werden.

1166 *Spricht . . . Bibel*: Zu diesen Entwürfen für das Alexandrinergedicht s. zu F 1129. – *Spricht*: Von L. verbessert aus *Des aus sprach*. – *Kanzelisten-Sense*: *Kanzelisten* von L. verbessert aus *Candidaten*. – *in des Ministers*: Von L. verbessert aus *stets in Minister*. – *Tom Thumb*: Hauptfigur der Farce »Tom Thumb. A Tragedy« von Henry Fielding, 1780 am Haymarket Theatre in London uraufgeführt; 1731 erschien eine Neufassung unter dem Titel »The Tragedies of Tragedies; or the Life and Death of Tom Thumb the Great«. – *der Prose Alpen-Last*: Vgl. III, S. 423. – *Brust*: Von L. verbessert aus *Witz*. – *Witz*: Von L. verbessert aus *Brust*. – *Komm Ljungberg . . .*: Die hier gegebene Beziehung auf L.s Studienfreund Ljungberg als Adressaten und die mit ihm geplante gemeinsame Reise nach Italien, ein Gedanke, der bei einer kurzen Anwesenheit Ljungbergs in Göttingen (vgl. an Hindenburg spätestens Ende Oktober 1778 und an Hollenberg Ende November 1779[?]) gerade festere Gestalt gewonnen hatte, ist später fallengelassen worden. Zu der Apostrophe vgl. III, S. 527. – *eingepackt*: Von L. verbessert aus *aufgepackt*. – *Dintenfässer*: Danach von L. gestrichen *und den Teufel Vertreibt, durch Troz und Kunst, und zu noch größerm Ubel Den einen*. – *Ellwangen*: Von L. verbessert aus *Schwaben* auch *Francken*. Ort der Wunderkuren Gaßners (s. zu F 322); berühmter Wall-

fahrtort in Baden-Württemberg an der Jagst; als Fürstprobstei das bedeutendste geistliche Territorium in Württemberg. – *trieb*: Von L. verbessert aus *treibt aus jagt*. – *aller Christen*: Von L. verbessert aus *unser aller*. – *Halle aus der Bibel*: S. zu F 1035. – *und Halle*: Von L. verbessert aus *bald Sachsen*. Die beiden letzten Verse sind fast wörtlich im Alexandrinergedicht (III, S. 420) verwertet.

1168 *In Physiognomik tut Einbildungskraft ... sehr viel*: Vgl. F 1160. – *100–50 für kleiner hält als 50–0*: Vgl. E 390.

1169 *Seyberth*: Philipp Heinrich Seyberth (ca. 1730–1769) aus Idstein, immatrikulierte sich am 23. April 1765 als stud. jur. an der Georgia Augusta; seit 1768 a. o. Prof. der Jurisprudenz in Göttingen. – *glich dem Demosthenes im Gesicht*: Das Porträt aus Lavaters »Physiognomischen Fragmenten« ist zu F 1061 nachgewiesen. – *Darjes Philosophie*: Joachim Georg Darjes (1744–1791), seit 1763 königl. preuß. Geheimer Rat und Prof. der Rechte in Frankfurt an der Oder, verfaßte zahlreiche philosophische, juristische und mathematische Schriften. – *Wezel*: Johann Carl Gottlieb Wezel (1747–1819) aus Sondershausen, das vielleicht bedeutendste Roman-Talent der Sturm- und Drang-Zeit, beeinflußt von Fielding und Sterne. Den »Tobias Knaut« erwähnt L. in einem Brief an Christiane Dieterich von 1779/1780.

1170 *Zu S. 133 am Ende*: Gemeint ist F 1166. – *fuhr er aus*: Von L. verbessert aus *gieng die Legion*. – *Gings ... Kritik*: Fast wörtlich im Alexandrinergedicht (III, S. 420) verwertet. – *Gings*: Von L. verbessert aus *Fort gien[g] er*. – *Kritik*: Danach von L. gestrichen *Durch Lemgo und Berlin in Schweine der Critick*. – *Vokalen-Mord*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch im Alexandrinergedicht (III, S. 422). – *Die Zeiten*: Davor von L. etwas gestrichen. – *Zeiten ... Similor*: Zu dieser Wendung vgl. F 602 und die Anm. dazu. Danach von L. gestrichen *und schreibe hier*. – *beStern't ...*: Zu den Bildungen mit *be-* s. zu D 625. – *Und wird ... beStern't?*: Fast wörtlich im Alexandrinergedicht (III, S. 421) verwertet. – *Ist das ... geboren*: Vgl. das Alexandrinergedicht (III, S. 419f.). – *Rom*: Als oberste katholische Autorität. – *Sie die*: Von L. verbessert aus *Das Land das*. – *die*: In der Handschrift *das*. – *Gift ... Pandorchen*: Diese vier Zeilen sind von L. am Rande notiert; dem Versmaß nach sind sie nicht zu den Entwürfen für das Alexandrinergedicht zu zählen. – *Lorchen*: Anspielung auf die B 171 erwähnte Göttinger Aufwärterin? – *Pandorchen*: S. zu L 398.

1172 *Mannheimer Preisfrage für 1779*: Diese Notiz ist dem »Hannoverschen Magazin« vom 2. November 1778, S. 1407, entnommen; vgl. auch GGA 1778, S. 1128 ff. – *1779*: Von L. verbessert aus 1759. – *In animalibus ... definire*: An vom natürlichen oder künstlichen Blitz getroffenen Lebewesen die Todesursache durch unzweifelhafte Beobachtungen und Experimente zu bestimmen. – *percussis*: Von L. verbessert aus *tactis*.

1174 *sprechen*: Danach von L. gestrichen *I[ch] dächte*.

1175 *Ursachen*: Von L. verbessert aus *Dingen*.

1178 *zum zweiten Fragment*: Darunter versteht L. wohl die geplante Auseinandersetzung mit Lavater und Zimmermann, indem er die Antiphiysiognomik als erstes zählt. – *dem Irrtum desto dreister widersetzen ... je mehr Kredit der Mann hat*: Von den erhaltenen Entwürfen beginnt keiner mit diesem Gedanken. – *αὐτὸς ἐφα:* Er (scil. Pythagoras) hat es selbst gesagt; eine Formel, mit der die Pythagoräer jeden Streit über eine abweichende

Meinung unterdrückten. – *Cogitare aude*: Wage zu überlegen; abgewandeltes Zitat nach Horaz' »Epistulae« 1, 2, 40: »Sapere aude«, das L. auch GH 46, UB 47 zitiert.

1179 *Verbeugung*: Danach von L. gestrichen zu *ersparen*. – *vielmehr mir*: Von L. verbessert aus *mir nicht in*. – *ersparen*: Von L. verbessert aus *versezen*.

1180 *Daß wir uns im Traume selbst sehen . . .*: Zu L.s Reflektionen über den Traum s. zu A 33. – *Spiegel-Sehen*: Zu dieser Beobachtung vgl. III, S. 480.

1183 *Dithyramben*: In der Handschrift steht darüber das Wort *richtig*, was wohl auf die Orthographie des Wortes zielt.

1186 *Bist du denn Richter von Gottes Werken*: S. zu F 887. – *Retorsion Lavaters*: Gegen den o. g. Satz wendet sich Lavater in den »Physiognomischen Fragmenten« 4, S. 9f. – *Retorsion*: Erwiderung, Zurückweisung.

1187 *Ein schwarzer qu'on touche*: Vgl. L.s Brief an Blumenbach vom Juli 1780: »Eine niedliche Anekdote aber nicht für meinen Orbis pictus. Eine Französin schreibt: ich hatte nichts an als meine schwarze *qu'on touche* (statt Contusche)«; frz. *qu'on touche* »was man anfaßt«; Contusche nannte man im 18. Jh. ein vorn offenes Oberkleid für Frauen (von poln. Kontusz, ein Oberkleid).

1188 *Longinus . . . Edidit Pearce*: Pearce' lat. Übersetzung von Longinus' περὶ ὑψους erschien zuerst London 1724. Longinos, griech. Redner des 1. Jh.s n. Chr., dem in der Überlieferung fälschlich die Schrift eines unbekannten Verfassers »Über das Erhabene« zugeschrieben wird. Das Werk gehört zu den größten Leistungen der antiken Literaturkritik. – *Hyperides*: Hypereides, bedeutender attischer Redner aus Athen (um 390–322 v. Chr.), Schüler von Isokrates; von den 77 Reden, die ihm zugeschrieben wurden, sind nur sechs vollständig überliefert. – *Habet . . . omnihus*: Er hat eine gesittete Art zu reden, mit Sanftheit anziehend, leicht mit Lieblichkeit gewürzt, unzählige feine Anspielungen, eine überaus forensische Nase, eine freizügige Heiterkeit, siegreiche Geläufigkeit in Ironien, nicht unfeine und ganz wenig ungeeignete Scherze, sondern der Sache innewohnende, und glücklicher Spott und große komische Kraft und ein Stachel, der mit dem Scherz das Ziel gut trifft, und in diesem allem eine unnachahmliche Anmut. – *diasyrmus*: Diasyrm: eine Redefigur, die in der übermäßigen Verkleinerung eines Gegenstandes besteht. – *Pearce*: Zachary Pearce (1690–1774), engl. Bischof von Rochester, Schriftsteller und Herausgeber klassischer Autoren wie Cicero und Longinus. – *vid. supra p. 102*: Gemeint ist F 896. – *Lavater . . . über die Nase redet*: S. zu F 896.

1190 *Die . . . Grund-Regeln in der Physiognomik wie schwer festzusetzen*: Vgl. F 1038. – *alles was man ihm*: Von L. verbessert aus *man ihm alles was er*. – *Dummkopf*: Danach von L. gestrichen *haben kan*. – *hat*: Danach von L. gestrichen *es gebe ein Genus kluge Gesichter*. – *eine der Physiognomik ähnliche Wissenschaft*: Die Prophetik; s. zu F 23.

1191 *Physiognomik muß sich auf unleugbare Grundsätze bringen lassen*: Vgl. F 1038. – *Ausnahmen*: Von L. verbessert aus *Ausnahmen mehr*. – *Fortsetzung p. 138*: Gemeint ist F 1194.

1192 *So when . . . got there*: Wenn also über Crane-courts philosophische Götter, / Nickt seine jupitergleiche Majestät Pringle. / Wann immer er zufällig auf Newtons Stuhl aufwacht, / Wundert er sich wie zum Teufel er dahingekommen ist. Die Verse finden sich in William Masons »An heroic

postscript to the public«, 83 (der Text dort hat das hier gestrichene *came*). – *Crane-courts*: L. erläutert in einer Fußnote zu seinen Briefen an Blumenbach vom 26. April 1798: »Crane-court, ein diminutives Square, ohne Ausgang, zu welchem eine kurtze Straße, von Fleetstreet aus, führte, und, wie Ihnen bekannt seyn wird, damals der Versamlungs Ort der Societät.« – *Pringle*: John Pringle saß als Präsident der Royal Society auf dem Stuhl und Posten, den vor ihm u. a. Isaac Newton innegehabt hatte. – *nods*: Dazu merkt L. in dem oben genannten Brief an Blumenbach an: »Dieses *nods* ist dünckt mich sehr schön, weil es auf das Homerische Stirneschütteln des Gottes der Götter, und das Nachmittags Schläfchen eines alten Mannes gleich gut paßt.« – den 27^{ten} Dezember 1778 . . . *Forsters*: Georg Forster, der F 1193 selbst eingezeichnet hat, kam auf seiner ersten Reise nach Deutschland am 27. Dezember 1778 nach Göttingen und blieb dort bis zum 4. Januar 1779 (vgl. G. Forster, Werke, Bd. 13, 1878, S. 198, 685). S. auch Brief an Carl Friedrich Hindenburg, 31. Dezember 1778 oder 1. Januar 1779. Johann Georg Adam Forster (1754 bis 11. Januar 1794), Reinhold Forsters Sohn, begleitete ihn auf Cooks zweiter Weltumseglung 1772–1775; 1780 Prof. der Naturgeschichte in Kassel, Freundschaft mit Sömmerring, Mitglied des Rosenkreuzerordens; 1784 Prof. für Naturwissenschaften in Wilna, wohin er sich auf acht Jahre verpflichtet hatte, heiratete am 4. September 1785 Therese Heyne; ging bereits im Herbst 1788 als Bibliothekar nach Mainz. März bis Juli 1790 Reise mit Alexander von Humboldt den Niederrhein entlang über Lüttich, durch Brabant, Flandern, die Niederlande nach England und zurück über Frankreich nach Mainz. 1792 Präsident des jakobinischen Klubs »Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit«, 1793 Abgeordneter, dann politischer Flüchtling in Paris. Freund L.s, Mitherausgeber des »Göttingischen Magazins« 1780–1785; Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. Bedeutender Prosaschriftsteller. »A Voyage round the World« (1777, dt. 1778–1780); »Ansichten vom Niederrhein« (1791); »Sakontala« (1791).

1193 *O for . . . thine Ear*: Ach, hätte ich doch tausend Zungen! und jede Zunge / Gleich Johnson mit sechs Fuß langen Wörtern gewappnet! / Mit massenhaftem Stimmaufwand / Diese glorreiche Nation zu preisen, / Deren Freiheit von ihren Steuern herrührt. / Ach, hätte ich doch diesen passiven, ruheständlerischen Geist, / Der durch seine Prostitution sein Verdienst beweist, / Der auf göttliches Recht alle königlichen Ansprüche gründet / Und George gab, was immer er James gegeben hat; / Dann sollten meine Tory-Verse, alter Shebbeare, / Die abgestandenen Reste deines Ohres kitzeln. Die Verse, von Georg Forsters Hand eingetragen (die einzige fremde Eintragung in den Sudelbüchern), sind nicht aus Masons »An heroic epistle to Sir William Chambers«, sondern aus seiner »Epistle to Dr. Shebbeare«, London 1777, die mit den zitierten Zeilen beginnt. Der Text dort hat *rests* statt *found's*, *gives* statt *gave*, *fragment* statt *fragments*, *thy* statt *thine*. – *proves*: Von Forster verbessert aus *claims*. – *James*: Jacob I. (1566–1625), 1567 König von Schottland, 1603 König von England, der zahlreiche Streitigkeiten mit dem Parlament hatte. – *Chambers*: Sir William Chambers (ca. 1726–1796), engl. Architekt und Gartenkünstler, führte die chinesische Bau- und Gartenkunst in England ein; sein bedeutendstes Bauwerk ist das Somerset House in London. – *Shebbeare*: John Shebbeare (1709–1788), umstrittener engl. politi-

scher Schriftsteller, der wegen seiner Satiren inhaftiert wurde; später erhielt er einen Ehrensold des engl. Königs.

1194 *Die hohen Köpfe . . . gesehen*: Zu diesem Satz vgl. UB 49. – *gefährlich*: Von L. verbessert aus *schwer*. – *spitze Köpfe . . . Perikles*: S. zu D 181. – *nicht Verteidigung . . . zu vermuten scheint*: »Vielleicht ergäbe sich alsdann«, sagt Zimmermann im »Deutschen Museum« 1778, I, S. 194, »ob Herr Timorus selbst auch recht verstehe, was er sagt, indem er, Gott weiß warum, so keichend und bitterböse gegen die von Lavater behauptete Harmonie zwischen Schönheit und Tugend anläuft.« – *Behauptung*: Von L. verbessert aus *Satz*. – *sondern*: Danach von L. gestrichen *weil es mir gleich er[schien] als sondern*. – *Einschärfung*: Von L. verbessert aus *Behertzigung*.

1196 *Individuum*: Von L. verbessert aus *Genus*. – *ist*: Von L. verbessert aus *sind*.

1197 *Zebra*: Wohl Zimmermann, den L. im Alexandrinergedicht, III, S. 423 und in »Der doppelte Prinz«, III, S. 615 als *Don Zebra (Bombast)* bezeichnet; vgl. auch J 90, 372. – *Esel*: S. zu A 26.

1198 *hält jeden . . . für einen Schottländer*: S. zu D 589.

1201 *durch plus und minus wahr*: S. zu D 41.

1202 *eine Tafel für Sekunden berechnen . . . im Leben von 60 Jahren*: Vgl. C 323.

1203 *Ein*: Davor von L. gestrichen *Er kennt die Wahrheiten*. – *Staats-Kalender von den lebenden Dichtern . . . nicht übel*: Zu diesem Gedanken s. zu E 13.

1204 *merklicher. Die*: Danach von L. gestrichen *Dummheit hat ihre*. – *häßlich*: Von L. verbessert aus *dumm*. – *weißer*: Von L. verbessert aus *schwarzer*. – *weißen*: Von L. verbessert aus *schwarzen*. – *die Feuerländer-Gesichter verteidigt*: Die Gesichter der Feuerländer behandelt Lavater in den »Physiognomischen Fragmenten« (4, S. 318) unter wörtlicher Benutzung eines Aufsatzes »An die Herausgeber des Deutschen Museums« von L. im Februarheft 1777 des »Deutschen Museums«, S. 190–192, jetzt wiederabgedruckt in Briefwechsel I, Nr. 370, S. 676–679; vgl. auch »Feuerlands-Gesichtchen« im »Weg der Buhlerin« (III, S. 809). Über »Lichtenberg als Beiträger zu Lavaters »Physiognomischen Fragmenten«« s. August Ohage in: Lichtenberg-Jb 1990, S. 28–51, insbesondere S. 41–43. – *Die leidende Tugend . . . leicht erkannt*: Zu Lavaters Behandlung dieses Gegenstandes s. zu F 1093. – *verwachsener Rückgrat*: Der heutige Gebrauch als Neutrum läßt sich erst bei Goethe nachweisen. – *Die Geschichte von dem Mädchen neben Matthiäs Garten*: Diese Geschichte ist von L. sonst nirgends überliefert. – *Matthiäs*: Wohl Georg Mattiae (1708–1773), seit 1764 Prof. der Medizin in Göttingen. – *Die schönsten Augen . . . die am besten sehen (contra Mendelssohn)*: »Güte der Organisation« ist nach Mendelssohn im »Deutschen Museum« 1778, I, S. 195, das Hauptmerkmal der organischen Schönheit. – *angehen*: Von L. verbessert aus *treffen* aus *antreffen*]. – (*besser*): In der Handschrift ohne Klammern unter *häßlich*.

1205 *dich mit deinem ehrlichen*: Von L. verbessert aus *dein ehrliches*. – *an den Anfang einer solchen Reihe*: Von L. verbessert aus *in dieselbe Kette*. – *gestellt*: Von L. verbessert aus *versezt* hat aus *hat kommen lassen*.

1206 *der Folge vorbeugen*: Von L. verbessert aus *sich der Folge enthalten*. – *gezwungen hätte*: Von L. verbessert aus *zwänge*.

1207 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen; vgl. F 1208. – *Mein Herr*: Gemeint ist Zimmermann. – *noch jetzt*: Von L. verbessert aus *so sehr spät*. –

leugnen: Danach von L. gestrichen *es ist allerdings*. – *ehe Sie*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Ihr Leben des Herrn von Hallers*: Zimmermann hatte Zürich 1755 eine Biographie Hallers veröffentlicht und beabsichtigte, sie nach Hallers Tod 1777 umzuarbeiten (vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 153); in einem am 20. Januar und 10. Februar 1778 ausgegebenen Flugblatt nennt er seine eigene frühere Arbeit »schwerfällig, geschmacklos, voll schleppender Erzählung, unverdauter Gedanken, leerer Deklamation, prosaischer Dichterei und jugendlicher Petulanz«. L. erwähnt diese Selbstkritik auch in »Für das Göttingische Museum« (III, S. 575). – *und wenn*: Danach von L. gestrichen *der Albernheit eine Selbsterkenntniß*. – *Zeit*: Von L. verbessert aus *Zeitrechnung*. – *Vergehen*: Von L. verbessert aus *Sünde* aus *That*. – *welchem die*: Danach von L. gestrichen *That begangen*. – *Albernheit* ... *zunimmt*: Von L. verbessert aus *albern und lächerlich ist*.

1208 *Sie werden sich wundern* ... : Vgl. die erste Fassung dieser Bemerkung in F 1207 und die Anm. dazu. – *Absicht und Maß*: Von L. verbessert aus *Maas und Gewicht*. – *Zwanzig Jahre*: Danach von L. gestrichen *dachte ich; hatten Sie nötig um*. – *gestunden*: Von L. verbessert aus *einsahen*.

1209 *Der bekannte Blindgeborne dem Cheselden den Star gestochen*: Cheseldens berühmte Abhandlung »An account of some observations made by a young gentleman who was born blind« steht in den »Philosophical Transactions« 35, S. 447; s. auch Brief an Friedrich Christian Lichtenberg, 13. August 1773. – *Cheselden*: William Cheselden (1688–1752), berühmter engl. Augenarzt und Anatom am St.-Thomas-Hospital in London. – *Icosaedron*: Ein Zwanzigflach, ein von 20 gleichseitigen Dreiecken eingeschlossener Körper. – (*Physik*): Dieses Wort ist von L. am Rande und ohne Klammern notiert. – *der Heidelbergische Blinde* ... *für sein Gefühl der Würfel war*: Die Geschichte dieses Blinden enthält der anonyme Aufsatz »Beitrag zur Naturgeschichte der Menschen« in den »Rheinischen Beyträgen zur Gelehrsamkeit« 1, 2, S. 275 ff. – *Rheinische Beiträge* ... : Diese Zeitschrift, hrsg. von Fr. Casimir Medicus, erschien Mannheim 1777–1781; 1782 fortgesetzt unter dem Titel »Pfalzbayerische Beyträge zur Gelehrsamkeit«.

1210 *Ich sehe* ... *den niedlichen Stößen eines Zickleins mit* ... *Vergnügen zu*: Vgl. J 84.

1213 *das Urteil der Nachwelt*: Danach von L. gestrichen *murmelt (besser) in den Herten schon in der guten Gesellschaft, es steht*.

1214 *jemanden*: Von L. verbessert aus *ein[en] aus mich*. – *mit* ... *haben*: Von L. verbessert aus *ein solcher verdient Mitleiden*. – *Allianz*: Danach von L. gestrichen *zweyer S[ee]len*. – *Mitscham*: S. zu F 595. – *Gatterers Wiedergenesung*: Gatterers lebensgefährliche Erkrankung im September/Okttober 1778 wird auch in den Briefen an Schernhagen vom 10., 14., 17., 20., 24. September, 1., 5., 8. Oktober, 2. November 1778. erwähnt.

1216 *Locke on human understanding*: Gemeint ist »An essay concerning human understanding«, das vierbändige philosophische Hauptwerk von John Locke, erschienen London 1690. Das Werk ist in der BL nicht aufgeführt. – *Montaigne Essais*: Laut BL, Nr. 1369 hat sich L. erst die von Johann Joachim Bode übersetzte Ausgabe der »Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände«, Bd. 1–6, Berlin 1793–95, angeschafft; nach Gumberts Mitteilung (BL, S. 226) das einzige aus L.s Besitz stammende Buch, das »er mit dem Bleistift in der Hand gelesen hat«. Eine frz. Ausgabe war Dresden

1769 erschienen. – *Pauw, sur les Americains (Chinois)*: Pauws »Recherches sur les Américains« waren Berlin 1768, seine auch RA 168 genannten »Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois« Berlin 1774 erschienen. – (*Chinois*): In der Handschrift ohne Klammern über *Américains*.

1217 *Seelenwanderung*: Zu L.s Seelenwanderungssystem vgl. A 91 und Anm. – *Joseph von Arimathias*: Mitglied des jüd. Hohen Rates zur Zeit Jesu, aber als dessen heimlicher Anhänger mit dem Vorgehen gegen ihn nicht einverstanden; setzte den Leichnam Jesu in dem Grabe bei, das er für sich bestimmt hatte (s. Markus 15, 42–46).

1219 *Pfennigs-Wahrheiten*: S. zu B 116.

1220 *Justine*: S. zu B 171. – *Sachsens Marie*: Johann Heinrich (?) Sachse (1712–1772), Schneider in Göttingen; über seine Tochter nichts weiter bekannt. Vgl. aber an Kaltenhofer am 22. (?) August 1772. – *D.s Marie*: Dietrichs Köchin. – *jede Befestigungs-Kunst . . . Belagerungskunst*: Vgl. III, S. 564.

1222 *Wer . . . Meinungs-System*: Diese Passage, die in der Handschrift nach F 1225 steht, von L. durch Zeichen hierher verwiesen.

1223 *den Begriff*: Von L. verbessert aus *das Bi[ld]*.

1226 *werden*: In der Handschrift *wird*.

1227 *La Metromanie von Piron zu lesen*: S. zu F₁ S. 455.

1228 *Meinen Glauben an Physiognomik werde ich nie ändern*: Dieser Satz findet sich in den »Physiognomischen Fragmenten« (4, S. VII). – *Gothaischen Zeitung 1778. 54^{tes} Stück*: Das Zitat aus den »Gothaischen gelehrten Zeitungen« 1778, S. 443, ist einer Rezension des vierten Bandes von Lavaters Werk entnommen; sie entspricht im Grundsatz den Bedenken von Helferich Peter Sturz. S. auch an Hindenburg, Ende Januar 1779 (?). – *verdammen*: Von L. verbessert aus *verdammt*.

1231 *Dalrymple bemerkte*: Dalrymples »Reisen durch Spanien und Portugal im Jahre 1774«, erschienen Leipzig 1778; die zitierte Stelle findet sich dort S. 159. Vgl. auch F 1232, 1233. William Dalrymple, engl. Major, veröffentlichte London 1777 seine »Travels through Spain and Portugal«, deren dt. Übersetzung in den GGA vom 20. August 1778, S. 807, von Heyne angezeigt wurde. – *sondern*: In der Handschrift *sondern auch*. – *O'Reilly*: Alexander O'Reilly (1722–1794), in Irland geborener span. General, 1765 Gouverneur von Madrid.

1232 *Sapphische Liebe . . .*: Vgl. Dalrymple, »Reisen«, S. 175. Sappho (um 600 v. Chr.), größte griech. Dichterin in der Kunsttradition von Lesbos.

1233 *Olivades*: Pablo Antonio José de Olavide y Jáuregui (1725–1802), span. Politiker und Schriftsteller, Günstling und Freund Jovellanos'; erhielt 1767 die Konzession zur Errichtung von dreizehn Siedlungen einer Kolonie in der Sierra Morena (6000 dt. Siedler). – *Anhang zu Dalrymple's Reisen*: Gemeint ist das zu F 1231 nachgewiesene Werk, S. 223. – *deutschen Übersetzung*: Der Übersetzer ist unbekannt. – *Herzog von Belfort*: Antonio di Gennaro Duca di Belforte (1718–1791), ital. Dichter aus Neapel. – 1779: Von L. verbessert aus 1778. – *Schlözers Briefwechsel XXI. Heft*: Der Aufsatz »Description de la colonie de la sierra Morena en Espagne« steht in August Ludwig Schlözers »Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts« Bd. 4, S. 149 ff., den er Göttingen 1771–1782 in zehn Teilen herausgab (s. BL, Nr. 12).

S. 642 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Vorderseite des Schlußblattes von Sudelbuch F, die außerdem einige hier nicht abgedruckte

Berechnungen enthält. – *Die Haustafel*: Der Gedanke ist in dem Aufsatz »Kleine Haustafel über die Verwendung von Geld und Zeit« im GTC 1786, S. 172–178 verwertet; vgl. auch C 323; F 1202. – *Eine kurze Physiognomik. Das Bewährteste aus Lavatern*: Diese Notiz ist von L. gestrichen. – *Macquers Kunst das Federharz aufzulösen*: S. zu F 195. – *Federharz*: S. zu C 145. – *Arnold[s] zusammengesetzte Pendelstange . . .*: John Arnold (1736–1799) bedeutender engl. Mechaniker und einer der ersten engl. Uhrenbauer, eröffnete eine Manufaktur in Adelphi. – *Erxlebens Artikel Klein und Groß*: Der Artikel findet sich im GTC 1777, S. 59ff. – *Groß und Klein . . . zu den Infusionstierchen hinunter steigen*: Vgl. F 28. – *Journal historique*: Das »Journal historique et littéraire de Genève« erschien 1772/73 hrsg. von André Chevalier, seit 1773 hrsg. von Pancoucke dreimal monatlich in Genf. – *Den 5^{ten} Nov. 1778. bekam ich mein Bier*: Münchhausen hatte 1738 den Professoren und übrigen Universitäts-Bedienten der Georgia Augusta die besondere Vergünstigung eingeräumt, »für sich und ihre Familien« den »Gebrauch des Hardenbergischen oder andern fremden Biers« zu gestatten, seit 1754 obendrein steuerfrei (s. Ebel, Memorabilia, S. 181–182). – *Burton . . . Dorchester*: Burton-upon-Trent, engl. Marktflecken in Staffordshire, berühmt wegen seiner Bierbrautradition. In Burton wurde eine der feinsten Alesorten gebraut; im Brief an Schernhagen am 12. Januar 1778 nennt L. das Dorchester-ale »das beste und stärkste unter allen Englischen Bieren«.

S. 643 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Rückseite des Schlußblattes. – *Tempete*: Frz. tempête »Sturm, Unwetter«. – *Pluie ou Vent*: Frz. »Regen oder Wind«. – *Variable*: Frz. »Veränderlich«. – *geendigt im März 1780*: Die Berechnungen erstrecken sich also über ein Jahr länger als die Sudelbucheintragungen. Am Rande stehen einschlägige Einzelberechnungen zu den Barometer-Messungen.

S. 644 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Innenseite des hinteren Sudelbuchdeckels. – *Neue Nachrichten*: Von L. gestrichen. »Neue Nachrichten von den neu entdeckten Inseln in der See zwischen Asien und Amerika«, erschienen Hamburg und Leipzig 1776. – *J. B. S.*: Nach Holzmann/Bohatta ist der Verfasser Johann Benedikt Scherer (1741–nach 1824) aus Straßburg, in russ. und frz. Diensten, fruchtbarer Schriftsteller, Vater des Chemikers Alexander Nicolaus Scherer, 1808 außerordentl. Prof. für frz. Sprache in Tübingen. – *Gleditsch*: Johann Friedrich Gleditsch (1653–1716), Gründer der vormals bedeutenden Verlagsbuchhandlung, die von 1694–1805 in Familienbesitz blieb. – *Arnoldi Praktische Unterweisung . . .*: Von L. gestrichen. Die von L. genau angegebene Schrift erschien Marburg und Gießen 1776, hrsg. von F. C. Klevesahl, in zwei Stücken. – *Arnoldi*: Johann Ludwig Ferdinand Arnoldi (1737–1783), Pfarrer, der drei taubstumme Kinder bei sich aufnahm und sie sprechen und schreiben lehrte. – *taubstumme Personen*: S. zu F 373. – *Charakteristik einiger asiatischen Nationen*: Von L. gestrichen. Das von L. genau zitierte Werk erschien Breslau 1776–77; Verfasser unbekannt. – *Eberhards allgemeine Theorie des Denkens . . .*: Das von L. genau zitierte Werk von Johann August Eberhard erschien Berlin 1776; in L.s Besitz (BL, Nr. 1282). Die Eintragung ist von L. gestrichen. – *Zufällige Gedanken über . . . Lavaters Phys[iognomische] Fragmente*: S. zu F 370. Die Eintragung ist von L. gestrichen. – *Kants Buch über das Weltgebäude*: Die Eintragung ist von L. gestrichen. Gemeint ist die »Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels oder

Versuch von der Verfassung und dem mechanischen Ursprunge des gantzen Weltgebäudes nach Newtonschen Grundsätzen abgehandelt«, erschienen Königsberg 1755. L. erwähnt sie auch in einem Brief an Schernhagen vom 17. Februar 1777 (s. BL, Nr. 678). L.s erste Erwähnung Kants in den Sudelbüchern. – *Geschichtsforschers*: »Der Geschichtsforscher« war eine von Meusel 1775–1779 zu Halle herausgegebene Zeitschrift. Johann Georg Meusel (1743–1820), 1768 Prof. der Geschichte in Erfurt, 1779 Prof. in Erlangen; Literaturhistoriker und vielseitiger Lexikograph. – *Aufsatz: die Völker*: Der Aufsatz »Die Völker, eine Abhandlung von F. C. F.« findet sich in Meusels Zeitschrift, a.a.O., 3, S. 33.

G

Einen ersten Versuch, die in VS veröffentlichten Bemerkungen, die keinem der handschriftlich überlieferten Sudelbücher entnommen waren, den verschollenen Sudelbüchern G, H und K zuzuordnen, unternahm Albert Leitzmann im Anhang zu seiner Ausgabe von »Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen«, Fünftes Heft, Berlin 1908, S. 226–240, in einer »Tabellari-schen Vergleichung der alten Ausgabe der Aphorismen mit der vorliegenden«. Die Zuordnungen in der vorliegenden Ausgabe stützen sich auf inhaltliche Anklänge an Bestandteile des sich auch in Briefen und Kalenderar-tikeln manifestierenden Gedanken-Systems Lichtenbergs. Die Schwierigkei-ten dieses Versuchs seien nicht verschwiegen. Sie betreffen zum einen die zeitliche Einordnung der Sudelbücher G und H. Das erstere ist vermutlich im Januar 1779 begonnen worden und schloß vielleicht Ende 1783; letzteres begann dementsprechend im Januar 1784 und schloß Ende 1788. Zum andern: die ersten Herausgeber der VS Lichtenbergs haben, wie sich mehr und mehr herausstellt, offensichtlich auch Bemerkungen aus separaten No-tizheften wie etwa dem von L. unter »Noctes« geführten und bisher unveröf-fentlichten Heft publik gemacht, was verschiedentlich zu falschen Zuordnun-gen führte, die in den Anmerkungen mitgeteilt sind.

Der Ort der Erstveröffentlichung einer Bemerkung und die Textvorlage, die Ausgabe der VS 1844, 1–3, werden jeweils zu Beginn der Anmerkung angegeben. Die Hinweise auf Leitzmanns Zuordnungen beziehen sich auf die genannte Tabelle.

Anmerkungen (Band II)

1 VS 1844, 1, S. 207 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrie-ben. Es handelt sich bei dieser Bemerkung mit Sicherheit um jene Notiz, die L. im Sudelbuch K₁ S. 838 notiert: »Das Ersticken in mephitischer Luft. G. S. 1.« Im Roten Buch, S. 75, notiert L.: »Vielleicht etwas von der Empfindung wenn man in meph. Lufft erstickt. G. S. 1.« – *Pariser Memoiren*: »Histoire de l'Académie royale des sciences. Année 1773.« Paris 1777, S. 11. Das frz. Zitat ist weitgehend textgetreu. Der erwähnte Arzt ist Leguillier. – *mephitischer*: Verdorben, stinkend; Mephitis: altröm. Göttin, die den Bereich der pesthau-chenden Ausdünstungen, der Schwefeldämpfe, beherrschte. – *Entre . . . tombé etc.*: Zwischen dem Augenblick, in dem er die Höhle betrat, und dem Augenblick, in dem er das Bewußtsein verlor, sind nur ungefähr zwei Minuten verstrichen. Während dieses Zeitraums verspürte er weder Schmerz noch Beklemmung, und in dem Augenblick, wo er das Bewußtsein verlor, hatte er eine höchst wollüstige Empfindung, ein unsägliches Entzücken; mit Vergnügen genoß er an der Pforte des Grabes eine köstliche Befriedigung, die absolut frei von den Ängsten war, die man sonst vor dem Tode hat. Er verlor schließlich jede Regung, jedes Gefühl, und verharrte in diesem Zustand ungefähr anderthalb Stunden am Fuß der Treppe zur Höhle, wo er gefallen war usw.

2 VS 1844, 1, S. 184–186; nach Leitzmann undatierbar. Die Zuschreibung zu Sudelbuch G ergibt sich aus der Anspielung auf Matthias Claudius und dem Schlußsatz der Bemerkung. – *Sterne*: L.s radikal gewandeltes, negatives Urteil über den »empfindsamen« Yorick-Autor kündigt sich in den Tagebüchern der zweiten Englandreise an. Vgl. E 430, 672. – *neulich . . . ihm sogar den redlichen Asmus nachgesetzt*: Womöglich meint L. den Aufsatz »Sterne und Chodowiecki« im »Deutschen Museum«, 2. Bd., 3. Stück, S. 220–235, Sept. 1779, wo der Verfasser (L. H. N.) S. 220 schreibt: » . . . einen bessern moralischen Charakter als dieser andre Yorik zu haben, wichtigere Gesinnungen und besseres Herz, . . . diesen Lobspruch auf Kosten des armen Yoriks, wird unser wackerer Bote wol am ersten verbitten.« – *Asmus*: Unter diesem Namen schrieb Matthias Claudius seine Artikel für den »Wandsbecker Bothen«. – *die meisten meiner Leser*: Dieser Wendung zufolge hatte L. an eine Veröffentlichung dieses langen Artikels gedacht; innerhalb des »Orbis pictus«? – *Mit Witz . . . auszuführen*: Zu dieser Passage vgl. D 246 und die Anm. dazu. Ähnlich schreibt L. auch G 115.

3 VS 1844, 1, S. 26; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Plejaden*: Das Siebengestirn im Sternbild des Stiers; nach der griech. Mythologie die von Zeus unter die Sterne versetzten sieben schönen Töchter des Atlas und der Plejone. – *große Glocke zu Darmstadt*: In Darmstadt war L.s Vater Oberstadtprediger. – *heilig, heilig . . .*: Anspielung auf Jesaja 6, 3: »Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.« S. auch Offenbarung Johannis 4, 8.

4 VS 1844, 1, S. 142; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Brief von d'Alembert über Rousseau*: »Lettre de M. d'Alembert aux Rédacteurs du Mercure. Paris, ce 18. Sept. 1779«, abgedruckt im »Mercure de France«, Samedi 25 Septembre 1779, S. 189–191. – *Mercure de France*: Der »Mercure de France dédié au Roi par une société de gens de lettres« erschien 1724–1791.

5 VS 1844, 1, S. 27f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *An Werthern gefällt mir das Lesen seines Homers nicht*: Zu der Formulierung vgl. F 500, 595, 734; s. ferner zu III, S. 297. – *Literarisches Verdienst . . . Maßstab von wahren Wert*: Zu dieser Wendung vgl. C 61 und die Anm. dazu. – *Varianten*: Lesarten.

6 VS 1844, 1, S. 76. Die Anspielung auf Amerika und seinen politischen Zustand lassen an eine Niederschrift Ende der siebziger Jahre denken. – *westliche Abweichung*: Diese Wendung und der Gedanke begegnen auch in einem Brief an Christian Heinrich Pfaff vom 16. Oktober 1794; s. auch Brief an Johann Andreas Schernhagen, 30. Dezember 1782.

7 VS 1844, 1, S. 107; nach Leitzmann undatierbar. Da diese Bemerkung aber im Anhang zur »Physiognomik« verwertet wurde, kommt nur eine Zuschreibung zu Sudelbuch G infrage. – *Quod erat demonstrandum*: Lat. »was zu beweisen war«, steht am Ende jeder Beweisführung des Mathematikers Euklid. – *κύριε ἐλέησον*: Griech. Kyrie eleïson »Herr, erbarme dich«; liturgischer Bittruf.

8 VS 1844, 2, S. 108; nach Leitzmann undatierbar. – *Aide de Camp*: Frz. »Adjutant«. – *Adelungs Wörterbuch*: Über Adelungs Wörterbuch s. zu D 668. Im »Vorbericht« zum 1. Stück des 1. Jahrgangs des »Göttingischen Magazins«, Januar 1780, spricht L. von »seinem classischen Werk, das gewiß länger

dauren wird, als alle die kleinen Werke unserer *Veränderer* in der Orthographie . . . »

9, 10 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar.

11 VS 1844, 2, S. 164; nach Leitzmann undatierbar. – *Camper*: Petrus Camper (1722–1789), niederl. Anatom und Naturforscher, Prof. an verschiedenen holl. Universitäten, stand in Verbindung mit dem Kreis um die Fürstin Gallitzin; Freund Mercks und Sömmerrings, war Anfang Oktober 1779 in Göttingen und besuchte L. am 13. Oktober 1779 (s. Brief an Johann Andreas Schernhagen dieses Datums).

12 VS 1844, 1, S. 209–211; von Leitzmann Sudelbuch G zugeschrieben. – *Physiognomische Missionsberichte*: Den Ausdruck »Missions-Prose« prägt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 661). – *Tranquebar*: Trankebar, an der Ostküste Indiens gelegen, war 1616–1845 dänische Kolonie. 1705 wurde dort von Friedrich IV. von Dänemark eine protestantische Mission errichtet, in der zum großen Teil deutsche Geistliche aus dem Halleschen Waisenhaus ihren Dienst ausübten. Seit 1718 erschienen in Halle regelmäßig »Missions-Berichte«. S. a. III, S. 661. – *unsern Lesern*: Diese Satire war also von L. für eine Veröffentlichung konzipiert. – *Erlanger Zeitungen*: Gemeint sind die »Erlangischen gelehrten Anzeigen«, die 1744 bis nach 1798 erschienen, allerdings unter wechselndem Titel; so zwischen 1770 und 1788 als »Erlangische gelehrten Anmerkungen und Nachrichten«. – *la Divineuse*: Frz. »die Göttliche«. – *Sebastian Brant*: Gelehrter und Dichter (1457–1521); seine didaktische Satire »Das Narrenschiff« erschien zuerst Basel 1494. – *Stirnmessern*: Zu dieser Erfindung Lavaters s. zu F 1063. – *Silhouetten*: S. zu F 172. – *Don Zebra Bombast*: Mit diesen Worten umschreibt L. den fanatischen Anhänger Lavaters: Johann Georg von Zimmermann. – *ein geborner Spanier*: Zimmermann war Schweizer. – *Physiognomik*: In der Textvorlage *Physiognomie*; Verbesserung nach Lauchert, S. 173. – *utili . . . dulce*: Anspielung auf Horaz' »De arte poetica« 343: »omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci«; aller Beifall ist dem gewiß, der Nützliches mischte mit Süßem. S. auch III, S. 840. – *amarum*: Lat. amarus »bitter«. – *Peter Kraft*: S. »Deutsches Museum«, 1779, 1, S. 141–146. – *ipso facto*: Lat. »durch die Tat selbst«; Rechtsformel, bezeichnet den Umstand, daß die Folgen einer Tat von selbst eintreten.

13 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge . . . tragen*: Zu dieser Wendung s. zu F 404.

14 VS 1844, 2, S. 87; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

15 VS 1844, 2, S. 9f.; nach Leitzmann undatierbar; vgl. aber E 192. Da diese Bemerkung nicht – was nahe läge – in RT enthalten ist, kommt nur eine Zuordnung zum Sudelbuch G in Frage, das heißt in Zusammenhang mit der Auseinandersetzung, die L. mit den »Empfindsamen« unter den Stürmern und Drängern führte, und wirkt wie ein Partikel aus einer geplanten Veröffentlichung. – *Ehe denn die Berge . . . Ewigkeit*: S. zu B 81. – *Westminstersabtei*: S. zu KA 149, vgl. E 192. – *Flügeln der Morgenröte*: Vgl. Psalm 139, 9–10.

16 VS 1844, 1, S. 10; nach Leitzmann undatierbar.

17 VS 1844, 1, S. 103; nach Leitzmann undatierbar. – *feine Menschenkennt-*

nis ... Zurückstrahlung eigener Schwachheiten: Zur Formulierung vgl. auch G 18; da die Bemerkung im Zusammenhang mit der Antiphrasienomik zu sehen ist, kann sie dem Sudelbuch G zugeordnet werden.

18 VS 1844, 1, S. 110; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17.

19 VS 1844, 1, S. 110.

20, 21 VS 1844, 1, S. 114; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17.

22 VS 1844, 1, S. 126; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17. – *Entdeckung eigener Schwachheit:* Vgl. G 17. – *So sehr viel mehr:* L. zielt mit dieser Bemerkung auf sich selbst, wie aus J 958 hervorgeht, wo dieser Satz, ins Imperfekt gesetzt, wiederkehrt.

23 VS 1844, 1, S. 131; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17.

24 VS 1844, 1, S. 131; nach Leitzmann undatierbar.

25 VS 1844, 1, S. 131–132; nach Leitzmann undatierbar.

26 VS 1844, 1, S. 153; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17. – *Brod:* In der Textvorlage *Brot*; verbessert entsprechend der Schreibweise L.s.

27 VS 1844, 1, S. 186; nach Leitzmann undatierbar.

28, 29 VS 1844, 1, S. 190; nach Leitzmann undatierbar.

30 VS 1844, 1, S. 213; nach Leitzmann undatierbar. Zur Zuordnung s. zu G 17.

31 VS 1844, 1, S. 222; nach Leitzmann undatierbar. Diese Bemerkung stammt offensichtlich aus dem Notizheft »Noctes« (1795/6, S. 34), geschrieben Ende 1796. – *unsere:* Entsprechend »Noctes« ist die zu lesen. – *machen:* In »Noctes« folgt (*das obige kann gut ausgeführt werden*).

32, 33 VS 1844, 1, S. 284; nach Leitzmann undatierbar.

34 VS 1844, 1, S. 300; nach Leitzmann undatierbar, wohl »Noctes« entnommen. – *gelehrten Eingeweide ... erforschen:* Zu diesem Gedanken vgl. G 209, Mat I 89, L 186.

35 VS 1844, 1, S. 321–324. Die Herausgeber der VS haben diesen nicht zur Ausführung und Veröffentlichung gediehenen Entwurf zu einer satirischen Entgegnung auf Klopstocks orthographischen Reformvorschlag durch Querstriche vor *Forschlach* (S. 139) und nach *Bäckerschürzen am Rhein etc.* (ebd.) gekennzeichnet. Diese Trennung scheint willkürlich zu sein. Von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeordnet. Für die Zuordnung zu Sudelbuch G sprechen: L.s »Vorbericht« zum 1. Stück des »Göttingischen Magazins« von 1780, Anspielungen in seinen Polemiken gegen Voß: »Über die Pronunciation der Schöpse« von 1781 und »Über Hrn. Vossens Vertheidigung gegen mich« von 1782; ferner Anspielungen in Briefen und der Hinweis auf den »Deutschen Gil Blas« von Mylius, erschienen Berlin 1779. – *Conrad Photorins:* Über diesen Schriftsteller-Decknamen L.s s. zu C 254. – *p. t.:* Abk. für lat. *pro tempore* »für jetzt, vorläufig«. – *die Herausgeber des Magazins:* Die Herausgeber des »Göttingischen Magazins« waren Georg Forster und L. selbst. – *Cäno- oder Kainographie:* Griech. *καίνος* »neu«, also: Neuschreibung. – *Mein Geist ... stark, ... aber das Fleisch ist schwach:* Nach Matthäus 26, 41 und Markus 14, 38: »Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.«

S. 139 *pius Aeneas ... Tullus und Ancus:* Anspielung auf Horaz, »Oden« 4,

7, 15. Hostilius Tullus (angeblich 672–640 v. Chr.), dritter röm. König. Marcius Ancus (angeblich 539–515 v. Chr.), Enkel des Numa; der sagenhafte 4. röm. König. – *H. K.*: Herr Klopstock. – *Mülius . . . zerdeutschen Gil Blas*: Wilhelm Christhelf Sigmund Mylius (1754–1827), humoristischer Schriftsteller; seine Übersetzung der »Histoire de Gil Blas de Santillane« von Alain-René Lesage unter dem Titel »Gil Blas von Santillana« erschien in 6 Bdn. erstmals Berlin 1774; in Neuauflage 1779–1780, 1783, 1785, 1798 usw. Vgl. BL, Nr. 1733. – *Hüppokrates*: So schreibt Mylius für Hippokrates.

S. 140 *Klopstock*: Diese Verballhornung des Namens Klopstock begegnet auch III, S. 382. – *Treppe*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 380.

36, 37 VS 1844, I, S. 327; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

38 VS 1844, I, S. 39; nach Leitzmann undatierbar. – *Rousseau's Bekenntnissen*: Jean-Jacques Rousseaus »Confessions« erschienen postum 1782 und 1789. – *mit Steinen nach Bäumen geworfen*: Diese Szene wird in den »Confessions« beschrieben. – *Als N. . . auf Tod lag*: Leitzmann dachte dabei an Gatterer, der im September/Oktober 1778 so schwer erkrankt war, »daß man an seinem Aufkommen zweifelt« (vgl. Brief an Johann Andreas Schernhagen, 14. September 1778; ferner Briefe an denselben, 17. und 20. September und 5. Oktober 1778). Gegen diese Mutmaßung spricht erstens die Jahreszahl – im Vergleich zum Erscheinungsjahr der »Confessions« – und zweitens das N. Welchen Grund hätte es für L. gegeben, den Namen seines Freundes und Lehrers nicht auszuschreiben? Anders verhält es sich, wenn wir für das N. den Namen seiner Geliebten Dorothea Stechard einsetzen. Der Zeitpunkt ihrer tödlichen Erkrankung korrespondiert im übrigen mit dem Zeitpunkt des Bekanntwerdens der »Confessions« in Deutschland. – *hohen Turm mir gegenüber*: Der Kirchturm von St. Jacobi in Göttingen. L. erwähnt ihn auch III, S. 254, 644.

39 VS 1844, I, S. 71 f.; nach Leitzmann undatierbar. – *Coup d'Oeil*: Frz. »flüchtiger Blick, Überblick«. – *Lambert*: Zu L.s Wertschätzung vgl. G 109.

40 VS 1844, I, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Möserische Mehl und nicht die Mühle*: L. spielt wohl nicht auf Möser's »Rede eines Bäckers über die Backproben« (Sämtliche Werke IV, 144) an, sondern auf »Ueber der [sic!] verfeinerten Begriffe« in »Westphälische Beyträge zum Nutzen und Vergnügen«, 44. Stück, 1. November 1777, Sp. 349–352 (Patriotische Phantasien III, S. 220–223). Möser thematisiert dort ein aktuell gebliebenes Problem: die Sprache, Fachsprache der Spezialisten und die Notwendigkeit der Verständigung mit den Nicht-Spezialisten, gipfelnd in dem Satz: »Die Wissenschaft [Mühle] sollte meiner Meinung nach für den Meister, und die Frucht [Mehl] derselben für das allgemeine Beste seyn.« L. zitiert die Worte auch in dem Aufsatz »über die Schwärmerei unserer Zeiten« (III, S. 419). Vgl. G 68, 107; L 76; auch Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 17. Oktober 1775, an Johann Albert Heinrich Reimarus, spätestens Februar 1783, und an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789. – *Kenntnis der Mittel ohne . . . Anwendung*: Ähnlich formuliert L. in G 107; s. noch L 76.

41 VS 1844, I, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

42, 43 VS 1844, I, S. 75; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

44 VS 1844, I, S. 76; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *wie sich Semler ausdrückt*: In seiner »Lebensbeschreibung«, Halle 1781–1782, 2. T., S. 113, sagt Johann Salomo Semler: »Ich fand allerdings keinen Grund, warum ich selbst darüber ungehalten seyn wolte oder solte, daß dis eine neue grosse Partey [gemeint sind die Quäker] worden ist, und daß sie folglich eine eigentümliche Religionssprache, oder einen ihr gehörigen Dialekt eingefüret hat.« Johann Salomo Semler (1725–1791), Hauptrepräsentant der theologischen Aufklärung des 18. Jh.s; Studium in Halle, u. a. bei Baumgarten, der die Wolffsche Philosophie auf die Theologie anwandte; 1750 außerordentl. Prof. am Gymnasium zu Coburg; Redaktion der Coburger Zeitung; 1751 Prof. der Geschichte und der Poesie in Altdorf; Erlangung der theologischen Doktorwürde; 1752 Prof. der Theologie in Halle. Verfasser zahlreicher theologischer Schriften. – *nicht alle Menschen müssen unsere christliche Religion haben*: S. Semlers »Lebensbeschreibung«, 2. T., S. 114.

45 VS 1844, I, S. 76 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

46 VS 1844, I, S. 119; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *geliebten Person*: Möglicherweise spielt L. auf die Stechardin an.

47, 48 VS 1844, I, S. 119; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

49 VS 1844, I, S. 119–120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

50 VS 1844, I, S. 120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Bedlam*: Zu dem Londoner Irrenhaus s. zu A 4 und zu F 721.

51 VS 1844, I, S. 131; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Wovon das Herz nicht voll ist . . .*: Diese Wendung verwertet L. in III, S. 417. – *den entgegengesetzten Satz*: »Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über«, wie Luther Matthäus 12, 34 übersetzte.

52 VS 1844, I, S. 142 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *respice finem*: Zu diesem Merkspruch s. zu F 973. – *des Künftigen wegen das Gegenwärtige unternommen*: Zu diesem Gedanken vgl. A 128.

53 VS 1844, I, S. 143; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Helvetiusschen Satz*: Auf das Zitat wird bereits in D 133 angespielt; s. die Anm. dazu.

54 VS 1844, I, S. 143; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Schulden . . . gerne bezahlt, als man Geld einnimmt*: S. zu diesem Gedanken UB 4.

55 VS 1844, I, S. 143; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

56 VS 1844, I, S. 144 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

57 VS 1844, I, S. 151; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

58 VS 1844, I, S. 151; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Geldgeiz . . . Ehrgeiz*: Dieser Gedanke ist in dem Aufsatz »Einige Lebensumstände von Capt. James Cook« (III, S. 61) verwertet.

59 VS 1844, I, S. 151; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Milton . . . aus der Bibel entnommen*: Anspielung auf Miltons christliches Epos »Paradise lost«.

60 VS 1844, 1, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Knochengebäude des Charakters*: Ähnlich formuliert L. in G 25.

61, 62, 63 VS 1844, 1, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

64 VS 1844, 1, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Zank Homerischer Helden*: Anspielung auf den verhängnisvollen Streit zwischen Achilles und Agamemnon im 10. Kriegsjahr vor Troja. – *Lord North*: Frederick Lord North (1733–1792), seit 1770 Premierminister Großbritanniens, hielt im Steuerstreit mit den amerikanischen Kolonien am Teezoll fest und kämpfte gegen die Kolonien und ihre Verbündeten, bis er 1782 zurücktrat. – *Agamemnon*: Mythischer griech. König in Mykene oder Argos, aus dem Geschlecht der Tantaliden; Oberbefehlshaber des gegen Troja ziehenden Heeres; nach seiner Rückkehr von seiner Gattin Klytämnestra und Ägisth ermordet.

65, 66, 67 VS 1844, 1, S. 167; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

68 VS 1844, 1, S. 167f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Sachen und keine Wörter*: Zu dieser Forderung L.s vgl. G 40; L 76.

69 VS 1844, 1, S. 168; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Man irrt sich gar sehr . . .*: Diese Äußerung steht in Widerspruch zu G 27; vgl. aber J 966. – *Weltweisen*: Zu diesem Ausdruck s. zu A 12.

70, 71 VS 1844, 1, S. 168; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

72 VS 1844, 1, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Sterne*: Über L.s geänderte Einstellung zu ihm s. G 2 und die Anm. dazu.

73, 74, 75 VS 1844, 1, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

76, 77 VS 1844, 1, S. 170; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

78 VS 1844, 1, S. 171; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *alle Menschen schieben auf*: Zu dieser L. auch persönlich betreffenden Charakterschwäche vgl. D 20.

79 VS 1844, 1, S. 171; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

80 VS 1844, 1, S. 171; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Ein Mädchen, die sich ihrem Freund . . . entdeckt*: Möglicherweise bezieht sich diese Bemerkung auf L.s Geliebte Dorothea Stechard.

81, 82 VS 1844, 1, S. 171; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

83 VS 1844, 1, S. 182f.; nach Leitzmann undatierbar. – *Ein Leben, so wie Rousseau . . . das seinige beschrieben*: S. zu G 38. – *dulce est pro patria mori*: Zitat aus Horaz, »Oden« 3, 2, 13: »Dulce et decorum est pro patria mori«. Süß ist's und ruhmvoll, stirbt man für's Vaterland. – *diesen Zweig von Wissenschaft*: Bemerkenswert die Nähe der Gedankengänge L.s zu den »Aussichten zu einer Experimentalseelenlehre«, Berlin 1782, von Carl Philipp Moritz, der sich darin seinerseits auf »einige vortrefflichen Aufsätze von Lichtenberg im Göttingischen Magazin« (S. 12; s. auch S. 13) bezieht.

84 VS 1844, 1, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

85 VS 1844, 1, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Irren ist . . . menschlich*: Diesen Satz zitiert L. auch in der Antiphiysiognomik (III, S. 289).

86 VS 1844, 1, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

87, 88, 89, 90 VS 1844, 1, S. 192 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

91 VS 1844, 1, S. 208; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

92 VS 1844, 1, S. 208; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Parrhasius*: S. zu C 214, wo auch der »Streich« mitgeteilt wird, den Parrhasius dem Zeuxis und Zeuxis den Vögeln spielte.

93 VS 1844, 1, S. 208; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

94 VS 1844, 1, S. 208; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. Auch diese Bemerkung steht noch ganz im Zeichen der Auseinandersetzung mit Lavaters »Physiognomik«.

95 VS 1844, 1, S. 208 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Physiognomik und Prophetie*: In der Textvorlage *Physiognomie und Prophetik*. S. zu F 23. – *die Physiognomik . . . in ihrem eigenen Fette ersticken*: Vgl. F 217.

96 VS 1844, 1, S. 209; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

97 VS 1844, 1, S. 217 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

98, 99 VS 1844, 1, S. 218; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

100 VS 1844, 1, S. 218 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

101 VS 1844, 1, S. 219; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

102 VS 1844, 1, S. 224; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

103 VS 1844, 1, S. 224; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Poet von Profession*: Zu dieser Wendung vgl. F 348.

104 VS 1844, 1, S. 226 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Dr Forster sagt, die Vielweiberei . . .*: Die Stelle steht in den »Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung« Berlin 1778–1780, 2. Aufl. 1783, S. 367, von Johann Reinhold Forster, übersetzt von dessen Sohn Johann Georg Forster. Das Werk war 1778 auf englisch unter dem Titel »Observations made During a Voyage Round the World on Physical Geography, Natural History and Ethic Philosophy« erschienen. Es wurde in den GGA 1784, S. 449 f., von Meiners besprochen.

105 VS 1844, 1, S. 253; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

106 VS 1844, 1, S. 273 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

107 VS 1844, 1, S. 274; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Satyre . . . über das abscheuliche Übersetzen*: Zu diesem Vorhaben

vgl. H 1 und die Anm. dazu. Es ist ungewiß, ob L. hier allgemein von Gegenständen für Satiren spricht oder an sein Alexandrinergedicht denkt. – *Mittel gesammelt und kein Endzweck*: Einen ähnlichen Vorwurf erhebt L. in G 40.

108 VS 1844, I, S. 274 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

109 VS 1844, I, S. 275; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Lamberts Abhandlung*: »Observations sur l'encre et le papier«, erschienen in den »Nouveaux mémoires de l'Académie royale de Berlin. Année 1770«, Berlin 1772, S. 58–67. Ähnliches sagt L. von Franklins Schriften. – *Zimmermanns . . . Nationalstolz*: Johann Georg Zimmermanns berühmtes Werk »Vom Nationalstolz« erschien 1758.

110 VS 1844, I, S. 275; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

111 VS 1844, I, S. 275 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Theaters des Pompejus*: In Rom auf dem Marsfeld, erbaut 55 v. Chr. unter Gnaeus Pompejus Magnus (106–48 v. Chr.). – *Middleton . . .*: L. hat die Notiz aus »The New Complete Dictionary of arts and sciences«, London 1778, von Erasmus Middleton entnommen. Erasmus Middleton (1739–1805), engl. Schriftsteller; immatrikulierte sich 1767 an der St. Edmund Hall in Oxford, wurde aber 1768 wegen öffentlichen Betens und Predigens relegiert. Dennoch empfing Middleton die Priesterweihe und schrieb sich am King's College in Cambridge ein, scheint dort aber nicht abgeschlossen zu haben. Später Minister, Vikar, Hilfsprediger, 1804 Rektor von Turbey, Bedfordshire; Middleton verfaßte theologische Schriften, daneben aber auch »The theological, philosophical, critical and poetical branches of a New Dictionary of Arts and Sciences«.

112 VS 1844, I, S. 276; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

113 VS 1844, I, S. 277; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Weltweisen*: S. zu A 12.

114 VS 1844, I, S. 277; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

115 VS 1844, I, S. 277; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Vorsatz, etwas zu sagen*: Ähnlich äußert sich L. im letzten Satz von G 2; möglicherweise steht auch diese Bemerkung in Zusammenhang mit dem »Orbis pictus«.

116 VS 1844, I, S. 277 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Bergmans vortreffliche Terminologie*: Vermutlich das »Manuel du minéralogiste, ou sciagraphie du règne minéral distribué d'après l'analyse chimique . . . mise à jour par Johann Jakob Ferber et traduit et augmenté de notes par Jean André Mongez le jeune.« Paris 1784 (BL, Nr. 723). Torbern Olof Bergman (1735–1784), schwed. Mathematiker und Chemiker, Prof. in Upsala; Begründer der analytischen Chemie.

117 VS 1844, I, S. 278 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

118 VS 1844, I, S. 279; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

119 VS 1844, I, S. 279; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Seite*: In der Textvorlage *Seele*; verbessert nach Lauchert, S. 173.

120 VS 1844, 1, S. 280; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Schriftsteller ... die mit Kenntnis anderer ... aus sich selbst allein geschöpft*: Vgl. L 186.

121, 122 VS 1844, 1, S. 280; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

123 VS 1844, 1, S. 281; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

124 VS 1844, 1, S. 306; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

125 VS 1844, 1, S. 306; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *wenige solcher Bemerkungen einen ... Band ... veredeln*: Ähnlich äußert sich L. auch G 113.

126 VS 1844, 1, S. 306; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

127 VS 1844, 1, S. 306f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

128 VS 1844, 1, S. 307; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Gradus ad Parnassum-Methode*: Vgl. E 142 und die Anm. dazu.

129 VS 1844, 1, S. 307; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Kritik ... experimental*: Von »Experimentalkritik« spricht L. in »Nachricht von Pope's Leben und Schriften« VS 5, S. 34.

130 VS 1844, 1, S. 307; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Weltweisen*: S. zu A 12.

131 VS 1844, 1, S. 307f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Klopstocks enthusiastischen Bewunderern*: L. spielt insbesondere auf den Dichterbund Göttinger Hain an, dessen Mitglieder in Göttingen studiert hatten.

132 VS 1844, 1, S. 308; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

133 VS 1844, 1, S. 308f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

134 VS 1844, 1, S. 309; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

135 VS 1844, 1, S. 324; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

136 VS 1844, 1, S. 263; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Despaviladura ... Generalfeldmarschalllieutenant*: Diese Bemerkung hat L. in die zweite Streitschrift gegen Voß 1782 aufgenommen, worauf schon Lauchert, S. 171 hinwies. – *Despaviladura*: In der Textvorlage *Despaviladera*; span. »Lichtschnuppe«.

137 VS 1844, 2, S. 31f.; von Leitzmann den Sudelbuch K zugeschrieben.

138 VS 1844, 2, S. 33f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

139 VS 1844, 2, S. 34f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

140 VS 1844, 2, S. 36f.; nach Leitzmann undatierbar.

141 VS 1844, 2, S. 40; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

142 VS 1844, 2, S. 240; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zuge-

schrieben. Dieser Satz ist im »Vorbericht« zum »Göttingischen Magazin«, 2. Jahrgang, 1. Stück, 1781, verwendet worden, worauf Lauchert, S. 65, hingewiesen hat.

143 VS 1844, 2, S. 40; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

144 VS 1844, 2, S. 63–65; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Cross-readings*: Engl. »Querlesen«. – *Pleß*: DWB 7, Sp. 1933, gibt diese Stelle bei L. als einzigen Beleg für diese Schreibweise von bläs, bles: Blässe; ein streifenförmiges weißes Abzeichen von der Stirn bis zur Oberlippe. – *Vapeurs*: S. zu F 933. – *Man muß sich vorstellen*: Offenbar dachte L. an eine Veröffentlichung, vermutlich im GTC. – *Avertissements*: Frz. »Anzeigen, Ankündigungen«.

145 VS 1844, 2, S. 66f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. In der Textvorlage stehen G 145, 146 unter der Überschrift *Ein Paar Fabeln*. – *Cramers Er und über ihn*: Carl Friedrich Cramer (1752–1807), Sohn des Theologieprofessors Johann Andreas Cramer, Student der Theologie in Göttingen (immatrikuliert am 21. Mai 1772), Mitglied des Hainbundes, begeisterter Anhänger Klopstocks; 1775 außerordentl., 1780 ordentl. Prof. der orient. und griech. Sprache in Kiel, 1794 wegen seiner Sympathie für die frz. Revolution amtsenthoben, bis zu seinem Tod Buchhändler und Schriftsteller in Paris. Wichtigster Ausdruck seiner Klopstock-Verehrung war das Werk »Klopstock. Er und über ihn«, 5 Tle., Hamburg 1779–1792. Auch in den Briefen äußert sich L. abfällig über Cramer und seine Klopstock-Monographie; vgl. Brief an Johann Friedrich Blumenbach von Mai 1780; ferner: Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 2. Juni 1781, an Johann Andreas Schernhagen vom 25. November 1782. L. besaß lediglich den ersten Teil (BL, Nr. 1593). – *Klopstocks Oden*: 1771 erschien anonym die von Klopstock selbst herausgegebene Sammlung seiner »Oden« aus den Jahren 1747–1770.

146 VS 1844, 2, S. 67; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. S. zu G 145.

147, 148 VS 1844, 2, S. 68; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. G 148 offenbar aus »Noctes«.

149 VS 1844, 2, S. 69; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Niobe . . . muß sehen, wie . . . Apoll . . . über den Haufen schießt*: Nach der Mythologie der Antike versucht Niobe sich durch ihren Kinderreichtum über die Fruchtbarkeitsgöttin Leto zu stellen und wird für diese Hybris von deren Kindern Artemis und Apoll bestraft, indem diese ihre Kinder durch Pfeile töten (vgl. Homer, *Ilias*, 24, 602 und Ovid, *Metamorphosen*, 6, 146).

150–154 VS 1844, 2, S. 69; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

155 VS 1844, 2, S. 69f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

156–160 VS 1844, 2, S. 70; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

161–165 VS 1844, 2, S. 71; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

166 VS 1844, 2, S. 71f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

167 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

168 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Condamine . . . in Amerika*: La Condamines Werk ist zu KA 1 nachgewiesen.

169 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Bahrdr im Ketzer-almanach*: Gemeint ist der »Kirchen- und Ketzer-almanach aufs Jahr 1781«. Carl Friedrich Bahrdr (1741–1792), evangelischer Theologe, Schriftsteller, Pädagoge und Politiker. – *Verfasser des Almanachs für Belletristen*: Omai, der Verfasser des »Almanachs der Belletristen und Belletristinnen für's Jahr 1782«, erschienen Ulieta (vielmehr Berlin), ist Christian Jacob Wagenseil (1756–1839), Bibliothekar in Kaufbeuren. L. erwähnt ihn und seinen Almanach auf das Jahr 1785 in einem Brief an Johann Arnold Ebert vom 21. Februar 1785 und an Christoph Friedrich Nicolai vom 20. März 1785.

170 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

171 VS 1844, 2, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

172 VS 1844, 2, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Salomon sagt*: Anspielung auf Sprüche Salomos, 1, 10: »Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht«.

173, 174 VS 1844, 2, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

175, 176 VS 1844, 2, S. 82; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

177 VS 1844, 2, S. 83; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

178 VS 1844, 2, S. 83; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Faust in der Tasche . . . machen*: Ähnlich schreibt L. auch in J 57 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1011).

179–182 VS 1844, 2, S. 83; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

183 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Kolumbus*: Christoph Columbus (1446 oder 1456 bis 1506), geboren in Italien, seit 1484 im Dienst des spanischen Hofes; segelte 1492 auf der Suche nach den von Marco Polo beschriebenen Ländern des Ostens in Richtung Westen und entdeckte Amerika.

184–186 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

187 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Er las . . . Agamemnon statt »angenommen«*: Unter dieses Zitat haben Ernst Nündel und Werner Schlotthaus ihre 1978 in München/Wien/Baltimore erschienene Studie »Angenommen: Agamemnon. Wie Lehrer mit Texten umgehen« gestellt; s. dort insbesondere S. 16f.

188 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

189–192 VS 1844, 2, S. 87; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

- 193 VS 1844, 2, S. 107; nach Leitzmann undatierbar.
- 194 VS 1844, 2, S. 107; nach Leitzmann undatierbar.
- 195 VS 1844, 2, S. 107; nach Leitzmann undatierbar.
- 196 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar. – *Franklin, der Erfinder der Disharmonica*: L. spielt auf Franklins Rolle im amerik. Unabhängigkeitskrieg an und auf dessen Erfindung der Glasharmonika um 1762. Franklin befestigte immer kleiner werdende Glasschalen auf einer waagerechten Achse, die durch Fußantrieb in Drehung versetzt wurde; s. dazu Albrecht Ludwig Friedrich Meisters »Nachricht von einem neuen musikalischen Instrumente, Harmonica genannt«, in *Hannoverisches Magazin*, 59. Stück, 1766, Sp. 929–938.
- 197, 198 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar.
- 199 VS 1844, 2, S. 111; nach Leitzmann undatierbar.
- 200 VS 1844, 2, S. 115; nach Leitzmann undatierbar.
- 201 VS 1844, 2, S. 194; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.
- 202 VS 1844, 2, S. 119f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Die Deutschen lesen zu viel*: Vgl. G 110.
- 203 VS 1844, 2, S. 120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 204, 205 VS 1844, 2, S. 122; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 206 VS 1844, 2, S. 127; nach Leitzmann undatierbar.
- 207 VS 1844, 2, S. 129f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 208 VS 1844, 2, S. 130; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 209 VS 1844, 2, S. 130f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *wenn man die Bücher und die Kollektaneen sähe*: Vgl. L 186.
- 210 VS 1844, 2, S. 131; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 211 VS 1844, 2, S. 131; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Büchern muß*: In der Textvorlage ein Komma zwischen den beiden Wörtern.
- 212 VS 1844, 2, S. 131; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 213 VS 1844, 2, S. 138; nach Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 214 VS 1844, 2, S. 151; von Leitzmann undatierbar. – *Ein Mädchen . . . die Welt für ihn*: Sollte diese »idyllische« Notiz nicht in die Zeit seiner Liebe zur Stechardin fallen?
- 215 VS 1844, 2, S. 165; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Mit wenigen Worten viel sagen*: Diese Maxime wiederholt L. in GH 56.
- 216 VS 1844, 2, S. 165; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Pajazzo*: Bajazzo, ital. pagliaccio »Possenreißer, Clown«.
- 217 VS 1844, 2, S. 165; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.
- 218 VS 1844, 2, S. 165; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Twiss . . . Tour through Ireland*: Richard Twiss (1747–1821), engl.

Reiseschriftsteller, besuchte 1775 Irland und veröffentlichte 1776 in London seine »Tour in Ireland in 1775«; in dt. Übersetzung unter dem Titel »Reise durch Irland im Jahre 1775«, Leipzig 1777. Das Werk war in Irland sehr unpopulär und rief Gegenschriften hervor. Die Anekdote findet sich im »Vademecum für lustige Leute«, 7. T., Berlin 1777, S. 6. L. bringt sie und den Vers auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 831).

219 VS 1844, 2, S. 165; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

220 VS 1844, 2, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

221 VS 1844, 2, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Glück, wenn man die Ohren . . . so verschließen könnte, wie die Augen:* Vgl. G 226.

222, 223 VS 1844, 2, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

224 VS 1844, 2, S. 167; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Sheridan:* Thomas Sheridan (1719–1788), engl. Arzt, Schauspieler, Autor, Vortragender, Vater von Richard Brinsley Sheridan. – *die Blinden sehend, und die Lahmen gehend:* Nach Matthäus 11, 5.

225 VS 1844, 2, S. 167; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *die große Tour durch Europa:* S. zu B 117.

226 VS 1844, 2, S. 167f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Was für eine Wohltat . . .:* Vgl. G 221.

227, 228 VS 1844, 2, S. 168; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben; offenbar aus »Noctes«.

229 VS 1844, 2, S. 184; von Leitzmann dem Sudelbuch L zugeschrieben; offenbar aus »Noctes«.

230 VS 1844, 2, S. 190; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

231 VS 1844, 2, S. 190; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Baumannshöhle:* S. zu F 1149.

232 VS 1844, 2, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

233 VS 1844, 2, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Der schwarze Mann der Kinder:* Ihn führt L. auch K 121 in Zusammenhang mit dem Aberglauben an.

234, 235 VS 1844, 2, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

237 VS 1844, 2, S. 191f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

238–240 VS 1844, 2, S. 192; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

241 VS 1844, 2, S. 194; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *noch einen Planeten . . . entdecken:* Der Planet Uranus war 1781 von Friedrich Wilhelm Herschel entdeckt worden.

H

Zur Einführung s. S. 489.

Anmerkungen (Band II)

1 VS 1844, I, S. XXVf. – *meinem Gedicht*: In Zusammenhang mit dem Roman-Entwurf »Der doppelte Prinz«, als dessen Konzeptionstag die Herausgeber in VS 1844, S. XIV den 7. Oktober 1785 angeben, erwähnen sie: »Noch früher scheint er die Idee gehabt zu haben, ein *satyrisches Gedicht* zu verfertigen. Denn in einer Stelle seines Tagebuchs, das viele Seiten vor jener vorhergeht, in der er den Entschluß einen Roman zu schreiben anmerkt, heißt es« – es folgt H 1. Lauchert, S. 88, bezieht die Notiz auf L.s Alexandrinerge-dicht, was bedeuten würde, daß sie ebenso wie die Roman-Notizen von 1785 noch zu Sudelbuch G gehören müßte, was zeitlich schlecht denkbar ist.

2 VS 1844, I, S. 14; von Leitzmann dem Sudelbuch G zugeschrieben. – *wenn ein . . . Licht . . . ausgeht*: Diesen speziellen Aberglauben erwähnt L. noch J 853, L 356.

3 VS 1844, 2, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

4 VS 1844, 2, S. 109; nach Leitzmann undatierbar.

5 VS 1844, I, S. 190f.; nach Leitzmann undatierbar. – *edle Einfalt in den Werken der Natur*: Diese Wendung begegnet auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 30. Dezember 1784.

6 VS 1844, I, S. 15; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben. – *Pallida mors aequo pulsat pede*: Die Stelle in Horaz' »Oden«, I, 4, 14 f., lautet weiter: » . . . pauperum tabernas / Regumque turris.« Klopft doch der Tod, der bleiche, an mit dem gleichen Fuß an Hütten / Wie Königsschloß.

7 VS 1844, I, S. 15; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben. – *Kümmeleckchen*: S. zu D 94.

8 VS 1844, I, S. 15; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben.

9 VS 1844, I, S. 15; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben. – *Exercitii gratia*: Lat. »um der Übung willen«.

10 VS 1844, I, S. 15 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben. – *Astrognoſie*: Griech. »Sternkenntnis«; die Kenntnis von Namen und Stellung der am Himmel mit bloßem Auge sichtbaren Gestirne.

11 VS 1844, I, S. 26 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *im November*: Vermutlich 1784. – *eines meiner Kinder gestorben*: »Eine Johanne Karoline Kellner aus Nikolausberg, die es dort nie gegeben hat und die wohl mit Lichtenbergs Geliebten Margarethe Elisabeth Kellner identisch sein dürfte, gebar am 16. 9. 1784 im damals gleichfalls hessischen Eddighausen (7 km nördl. von Göttingen) einen Sohn Karl Gottlieb Kellner. Im Kirchenbuch (Plessearchiv Bovenden) ist kein Vater angegeben. Dies Kind dürfte wohl identisch sein mit dem am 15. 11. 1784 gestorbenen, in St. Marien in Göttingen eingesegneten Sohn von Margarethe Kellner, Karl Ludwig Kellner. Als Pate wird im Eddighäuser Kirchenbuch Gottlieb Stechhart aus Göttingen genannt, der sich aber dort nicht nachweisen ließ, und, zumal da

die Familie von Lichtenbergs erster, jungverstorbener Geliebten Maria Dorothea Stechardt aus der Grafschaft Hohenstein eingewandert war, wohl auch nicht gefunden werden kann, weil Lichtenberg durch derlei Mystifikationen die Spuren zu verwischen suchte« (Joost, Lichtenberg-Jb 1988, S. 228). S. Brief an Gottfried Hieronymus Amelung, 26. März 1784 und dazu Briefwechsel II, Anm. 1, S. 841.

12 VS 1844, 1, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

13 VS 1844, 1, S. 72f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

14 VS 1844, 1, S. 73f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

15 VS 1844, 1, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

16 VS 1844, 1, S. 75; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

17 VS 1844, 1, S. 75; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Ramifikationen*: Verzweigungen.

18 VS 1844, 1, S. 76; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

19 VS 1844, 1, S. 89; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Kants Vorstellung von Raum und Zeit*: In der »Transzendentalen Ästhetik« § 1–6 der »Kritik der reinen Vernunft« bestimmt Kant Raum und Zeit als subjektive Bedingungen der Anschauung, in der allein uns Gegenstände zugänglich sind. Immanuel Kant (1724–1804), seit 1770 Prof. der Logik und Metaphysik in Königsberg; seine drei großen »Kritiken« gelten als Wendepunkt in der abendländischen Philosophie; in der Transzendentalphilosophie sollte das Dilemma zwischen Rationalismus und Empirismus überwunden werden. Hauptwerke: Kritik der reinen Vernunft (1781, 2. Aufl. 1787); Kritik der praktischen Vernunft (1788); Kritik der Urteilskraft (1790).

20, 21, 22, 23 VS 1844, 1, S. 104; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

24 VS 1844, 1, S. 105; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

25, 26 VS 1844, 1, S. 107; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

27 VS 1844, 1, S. 107.

28 VS 1844, 1, S. 118; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Paul Jones*: John Paul Jones (1747–1792), berühmter engl. Seefahrer und Abenteurer, Sohn des Gärtners Paul Jones. – G . . . : Göttingen.

29, 30 VS 1844, 1, S. 120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

31, 32 VS 1844, 1, S. 129; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

33 VS 1844, 1, S. 130; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

34 VS 1844, 1, S. 142; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *die Menschen sehr geneigt zum Aufschieben*: Vgl. D 20.

35, 36 VS 1844, I, S. 142; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

37 VS 1844, I, S. 168; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *ein hübsches Sümmchen*: Vgl. dazu Hogarth-Erklärungen (III, S. 978 f.); s. schon GTC 1786, S. 147 f.

38 VS 1844, I, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

39 VS 1844, I, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Dienstmädchen . . . Kinder*: Vgl. auch »Orbis pictus« (III, S. 400).

40 VS 1844, I, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

41 VS 1844, I, S. 170; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

42 VS 1844, I, S. 171 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

43 VS 1844, I, S. 172; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

44 VS 1844, I, S. 192; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

45 VS 1844, I, S. 192; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *mathematischer Wilder*: S. zu A 10.

46 VS 1844, I, S. 217; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

47 VS 1844, I, S. 200 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

48, 49, 50, 51 VS 1844, I, S. 221; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

52 VS 1844, I, S. 225; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

53 VS 1844, I, S. 225 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

54 VS 1844, I, S. 279; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

55 VS 1844, I, S. 280; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Stümpfern in höhern Wissenschaften*: Ähnlich kritisch über dasselbe Werk äußert sich auch Georg Forster gegenüber Sömmerring. – *H. in seinen I. z. G. d. M.*: Gemeint sind die »Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit« von Herder, erschienen 1784–1791.

56 VS 1844, I, S. 280; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *verkuxen*: Eigentlich: im Bergbau verschwenden; DWB 12, I, Sp. 707 führt diese Stelle als Beleg an.

57 VS 1844, I, S. 281; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *gemalten Fenstern*: Dieses Bild greift L. J 1077 wieder auf.

58 VS 1844, I, S. 281; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

59, 60 VS 1844, I, S. 325; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

61 VS 1844, I, S. 325; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *to learn . . . to teach*: Engl. »lernen . . . lehren«.

62 VS 1844, 1, S. 327; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

63 VS 1844, 1, S. 327; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Aufschieben*: Vgl. D 20.

64 VS 1844, 1, S. 328; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

65 VS 1844, 2, S. 24; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

66 VS 1844, 2, S. 24 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

67 VS 1844, 2, S. 25; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Eine Stockhausscene . . . auf dem Theater*: Die Notiz findet sich in dem Roman-Entwurf »Der doppelte Prinz« wieder (III, S. 617).

68 VS 1844, 2, S. 25; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

69 VS 1844, 2, S. 25 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Dr Maty sagt . . .*: Gemeint ist die von Maty herausgegebene »New review on literary curiosities and literary intelligence«, London 1782–1786. Matthew Maty (1718–1786), nahe Utrecht geboren; Arzt, Schriftsteller; 1751 Mitglied des Royal College of Surgeons; 1753 Bibliothekar des Britischen Museums; 1762 Sekretär der Royal Society; 1772 leitender Bibliothekar des Britischen Museums. – *He reasoned . . . in it*: Er argumentierte am besten, wenn er sich nicht witzig gab; und während er die Zuneigung seiner Hörer gewann, machte er seine Gegner zum Ziel des Gelächters, die oft gezwungen waren, darin einzustimmen.

70, 71, 72 VS 1844, 2, S. 26; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

73 VS 1844, 2, S. 26 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

74 VS 1844, 2, S. 27; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Thomsons Jahrszeiten*: James Thomson (1700–1748), engl. Dichter, veröffentlichte 1726–1730 das epochemachende Gedicht »The Seasons«, das den Höhepunkt der englischen pastoralen Dichtung bildet.

75, 76 VS 1844, 2, S. 27; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

78 VS 1844, 2, S. 28; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

79 VS 1844, 2, S. 40; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

80 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Revüe*: Parade.

81 VS 1844, 2, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Das alte Weib . . . politische Monatsschrift*: Vgl. die Fußnote im GTC 1789, S. 205: »Ein solches Magazin fehlt uns Deutschen noch, jedoch leider! bloß dem Titel nach.«

82 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Die schönen Weiber . . . unter die Talente ihrer Männer gerechnet*: Dieses Bonmot hat L. im GTC 1788, S. 139, verwertet.

83 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

84 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *was Horaz ein bene praeparatum pectus nennt*: Wörtlich: ein wohl gerüsteter Busen; in den »Oden« 2, 10, 14 im übertragenen Sinne: wer weisen Sinn sich wahr.

85 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *All hail, Macbeth*: »Heil dir Macbeth«; vgl. »Macbeth« I, 3.

86, 87 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

88 VS 1844, 2, S. 74 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

89, 90 VS 1844, 2, S. 81; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

91 VS 1844, 2, S. 81 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Visitenkarten . . . bei den Kirchen*: Diesen Gedanken greift L. in den Hogarth-Erklärungen wieder auf (III, S. 1017; vgl. GTC 1792, S. 190).

92 VS 1844, 2, S. 82; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Dreifuß, den . . . die Galgen formieren*: Dieser Gedanke ist von L. in den Hogarth-Erklärungen verwertet (III, S. 940; vgl. GTC 1786, S. 134). – *Dreifuß . . . zu Delphi*: Den Apollontempel zu Delphi schmückte ein goldener Dreifuß, das Weihgeschenk der Griechen nach den Perserkriegen.

93, 94, 95 VS 1844, 2, S. 82; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

96 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

97, 98, 99 VS 1844, 2, S. 85; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

100, 101, 102 VS 1844, 2, S. 85; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

103 VS 1844, 2, S. 85 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

104, 105, 106, 107, 108 VS 1844, 2, S. 86; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

109 VS 1844, 2, S. 86; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – »*succulent*«: Frz., engl. »saftig«.

110 VS 1844, 2, S. 86; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

111, 112, 113, 114, 115, 116, 117 VS 1844, 2, S. 88; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

118 VS 1844, 2, S. 107; nach Leitzmann undatierbar.

119 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar.

120 VS 1844, 2, S. 115; nach Leitzmann undatierbar.

121 VS 1844, 2, S. 120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Tausend und einer Nacht*: Die arabische Sammlung von mehr als 300 Märchen und Erzählungen wurde in Europa durch die Übersetzung des frz. Orientalisten Jean-Antoine Galland bekannt, die Paris 1704–1717 in 12 Bdn. erschien. – *Indianer*: Im 18. Jh. auch in der Bedeutung »Inder« gebräuchlich. – *Aladdins Lampe*: S. zu E 383.

122, 123 VS 1844, 2, S. 138; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

124 VS 1844, 2, S. 138; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Pas de Calais*: Die schmalste Stelle des Ärmelkanals. – *Blanchard*: Jean-Pierre Blanchard (1738–1809), frz. Ballonfahrer, unternahm am 4. März 1784 die erste Auffahrt im Ballon und überquerte 1785 als erster den Ärmelkanal von Dover nach Calais.

125 VS 1844, 2, S. 138 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Saussure*: Horace Bénédict de Saussure (1740–1799), Prof. der Philosophie in Genf; erfand 1783 das Haar-Hygrometer: »Essai sur l'hygrométrie«, Neuchâtel 1783. Erforschte die geologischen und physikalischen Verhältnisse der Alpen und bestieg 1787 als einer der ersten den Mont-Blanc: »Voyages dans les Alpes«, 4 Bde., Genf 1779–1796.

126 VS 1844, 2, S. 139; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

127 VS 1844, 2, S. 163; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

128, 129, 130, 131 VS 1844, 2, S. 164; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

132, 133 VS 1844, 2, S. 166 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

134 VS 1844, 2, S. 168 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Cicisbeat*: S. zu B 180.

135 VS 1844, 2, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

136 VS 1844, 3, S. 48: »Auf den in der Vorrede zum zweiten Bande der ersten Ausgabe erwähnten Roman Bezügliches«. Gemeint ist VS 2, S. XXIV ff.; vgl. auch zu H 1; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *alle den Witz sprechen, der in manchen Büchern steht*: L. meint doch wohl seine eigenen Sudelbücher. – *sqs.*: Abk. für lat. sequentes »folgende«. – *Roderick Random*: Der berühmte Roman von Tobias Smollett, den L. bereits zwischen 1768 und 1771 zusammen mit Irby gelesen hat, ist zu B₁ S. 45 nachgewiesen. – *Quarrels*: Engl. »Streitigkeiten«.

137 VS 1844, 3, S. 48; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Absicht*: Zu L.s Roman-Plan s. zu H 136. – *Exjesuiten*: Der Jesuitenorden war 1773 von Papst Klemens XIV. aufgehoben worden.

138 VS 1844, 3, S. 50 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *In dem Roman*: Zu L.s Roman-Plan s. zu H 136. – *nicht in Gesellschaft gehen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 196, wo L. seiner als »eines bekannten Gedankens von mir« gedenkt, was eine Zuschreibung zu Sudelbuch K ausschließt. Der Gedanke wird in Zusammenhang mit einer »sonderbaren Situation«, die »in einem Roman genützt werden könnte«, am Ende von L 279 abermals aufgegriffen. – *armen Teufeln*: S. zu B 137.

139 VS 1844, 3, S. 51; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Im Roman*: Zu L.s Roman-Plan s. zu H 136. – *genützt*: In der Textvorlage gerügt, was zweifellos ein Lese- oder Druckfehler ist.

140 VS 1844, 1, S. 77; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

141 VS 1844, 1, S. 78; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Bemerkungen, wie Hartknopf beim Ziehbrunnen macht*: Gemeint ist der Roman »Andreas Hartknopf. Eine Allegorie« von Karl Philipp Moritz,

erschienen Berlin 1786. Die Szene beim Ziehbrunnen steht S. 53–57 innerhalb des Kapitels »Hartknopfs erstes Erwachen in seinem Geburtsorte«. Karl Phillip Moritz (1757–1793), Schriftsteller; reiste 1782 nach England, 1786 nach Italien; gab 1783–1793 in 10 Bdn. das »Magazin für Erfahrungsseelenkunde« heraus.

142 VS 1844, I, S. 78; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Kunsttrieb*: S. zu A 58.

143 VS 1844, I, S. 78; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *die Universalreligion geläuterter Spinozismus*: Baruch de Spinoza (1632–1677), niederl. Philosoph, lebte vom Schleifen optischer Gläser. Sein Hauptwerk, die »Ethica ordine geometrico demonstrata«, erschien postum Amsterdam 1677, die erste dt. Übersetzung Frankfurt am Main/Leipzig 1744 unter dem Titel »Baruch von Spinozas Sittenlehre«; seine monistische Metaphysik reagiert auf die Probleme des cartesischen Dualismus; wegen der Gleichsetzung von Gott und Natur (»Deus sive natura«) zunächst als Atheist und Pantheist abgelehnt; durch Friedrich Jacobi von großem Einfluß auf die Philosophie des deutschen Idealismus. Zu L.s Spinoza-Rezeption vgl. Brief an Johann Daniel Ramberg vom 3. Juli 1786.

144 VS 1844, I, S. 78f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. Vgl. D 262.

145, 146 VS 1844, I, S. 79; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

147 VS 1844, I, S. 80; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

148 VS 1844, I, S. 80f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *das Kopernikanische System*: Nikolaus Copernicus (1473–1543), Begründer der neueren Astronomie; in seinem System ist, im Gegensatz zum Ptolemäischen, die Sonne der Zentralkörper, den die Erde und die anderen Planeten umkreisen. L. schrieb über ihn einen Artikel für das »Pantheon der Deutschen« (III, S. 138).

149 VS 1844, I, S. 81; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *die Existenz eines Gottes, die Unsterblichkeit der Seele . . . bloß gedenkbare . . . Dinge*: Bezieht sich auf die transzendente Dialektik der »Kritik der reinen Vernunft«, in der die Vernunftideen – Seele, Welt und Gott –, sofern sie Gegenstände der Erkenntnis sein sollen, als bloßer Schein entlarvt werden, und die Vernunft, sofern sie Erkenntnis sein will, auf ihre Schranken, nämlich die Welt der Erscheinungen, verwiesen wird; vgl. auch Kant, »Kritik der reinen Vernunft«, Akademieausgabe, B 350–390 und B 620–630 (»Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes«): »Sein ist offenbar kein reales Prädikat, d. i. ein Begriff von irgend etwas, was zum Begriff eines Dinges hinzukommen könne. Es ist bloß die Position eines Dinges, oder gewisser Bestimmungen an sich selbst« (B 626). »Der Begriff eines höchsten Wesens ist eine in mancher Absicht nützliche Idee; sie ist aber eben darum, weil sie bloß Idee ist, ganz unfähig, um vermittelst ihrer allein unsere Erkenntnis in Ansehung dessen, was existiert, zu erweitern« (B 629). – *Fehler der Wolffischen Philosophie, daß sie den Satz des Widerspruchs . . .*: Bezieht sich auf die Leibniz-Wolffsche Philosophie, derzufolge den logischen Denkgesetzen (Satz vom Widerspruch, Satz vom ausgeschlossenen Dritten, Satz der Identität) in dem Sinne ontologische Bedeutung zukomme, daß nichts

existieren kann, was in Widerspruch zu diesen steht; L. bezieht sich in dem oben angezeigten Kontext vermutlich auf folgende Stelle bei Kant: »so hat der berühmte Leibniz bei weitem nicht das geleistet, wessen er sich schmeichelte, nämlich eines so erhabenen idealischen Wesens Möglichkeit a priori einsehen zu wollen.« (»Kritik der reinen Vernunft«, B 630). Christian Wolff (1679–1754), Mathematiker und Logiker; bedeutender Systematiker des europäischen Rationalismus.

150 VS 1844, I, S. 81–83; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *praeter nos*: Lat. »außer uns«; s. auch zu J 1532..

151 VS 1844, I, S. 83f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Die Philosophie ist ... genötigt, die Sprache der Unphilosophie zu reden*: Ähnlich formuliert L. in H 146.

152 VS 1844, I, S. 103; nach Leitzmann undatierbar.

153, 154 VS 1844, I, S. 104; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

154 VS 1844, I, S. 104; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *das höchste Recht das höchste Unrecht ...*: »Summum jus summa injuria«; Cicero, »De Officiis«, I, 33.

155 VS 1844, I, S. 118f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *falscher Philosophie*: Den gleichen Ausdruck gebraucht L. in H 146.

156 VS 1844, I, S. 144; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Wenn ich je eine Predigt drucken lasse*: Diese Bemerkung kehrt fast wörtlich in einem Brief an Gottfried Hieronymus Amelung vom 24. März 1786 wieder, in gewandelter Form auch in einem Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 21. April 1786.

157 VS 1844, I, S. 144; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

158 VS 1844, I, S. 182; nach Leitzmann undatierbar. – *Die Menschen denken ... als sie darüber sprechen*: Dieser Satz wird fast wörtlich in J 692 wiederaufgegriffen.

159 VS 1844, I, S. 199; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

160 VS 1844, 2, S. 106; nach Leitzmann undatierbar. – *Corona civica*: Lat. »Bürgerkrone«; ein Kranz aus Eichenlaub, der bei den Römern für die Errettung eines Bürgers in der Schlacht verliehen wurde. – *Debauche*: Frz. »Ausschweifung«.

161 VS 1844, 2, S. 108; nach Leitzmann undatierbar. – *zum Hospitalplaneten*: Vgl. J 668 und III, S. 1055.

162 VS 1844, 2, S. 109; nach Leitzmann undatierbar.

163 VS 1844, 2, S. 109; nach Leitzmann undatierbar. – *mal de midi*: Frz., wörtlich »Mittags-Übel«. – *Sie*: In der Textvorlage *So*.

164 VS 1844, 2, S. 116; nach Leitzmann undatierbar.

165 VS 1844, 2, S. 166; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Warum schielen die Tiere nicht*: Womöglich wurde L. zu seiner Bemerkung angeregt durch »J. N. Fischer's Theorie des Schielens etc. nebst 4 andern witzigen Schriften. Ingolst. 1781–84«, das BL, Nr. 1402 verzeichnet.

166 VS 1844, 2, S. 108; nach Leitzmann undatierbar. – *Der Esel ... ein Pferd ins Holländische übersetzt*: Fast wörtlich kehrt dieses Bonmot in einem Brief an Johann Friedrich Blumenbach nach dem 4. September 1787 wieder.

Als »Verhanswurstetes Deutsch« bezeichnet L. das Holländische in einem Brief an Hindenburg vom 3.(?) Januar 1779.

167 VS 1844, I, S. 131; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn man jemanden bezahlt*: Vgl. L.s »Nachricht von einer neuen und fürchterlichen Krankheit« im GTC 1789, S. 124–128, wo es heißt: »daher die großen Herren die Ducaten, die sie verschenken wollen, sorgfältig in Dosen stecken müssen, . . . und selbst das verdiente Geld muß bekanntlich manchen Leuten in Papierchen beygebracht werden«. Entgegen Mautner (S. 310, Fußnote), für den der Aufsatz »ein so herz- und geschmackloser Bericht über eine ›Seelenkrankheit‹ ist, daß auch ihn Lichtenberg kaum geschrieben haben kann«, ist an der Verfasserschaft L.s wohl kaum zu zweifeln. Vgl. G 240.

168 VS 1844, I, S. 41; von Leitzmann dem Sudelbuch H zugeschrieben. – *Daher fallen mir beim Disputieren oft die besten Argumente nicht . . . bei*: Vgl. GH 63.

169 VS 1844, I, S. 41; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

170 VS 1844, I, S. 24; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *In meinem sechsundvierzigsten Jahre*: Also 1788, wenn sich L. nicht um 2 Jahre jünger gemacht hat, wie er es einmal vorhatte.

171 VS 1844, I, S. 24; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Als ich 27 . . . Professor in Göttingen*: L. wurde am 31. März 1770 in Göttingen zum außerordentl. Professor für Philosophie ernannt. – *Als ich Hofrat war*: L. wurde am 5. September 1788 zum Hofrat ernannt.

172 VS 1844, I, S. 81; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Was bin ich . . . hoffen?*: Vgl. Kants »Kritik der reinen Vernunft«, Akademieausgabe, B 833. – *alles . . . in einer Schrift . . . gleich anfangs so entwerfen*: Womöglich der von L. jahrelang verfolgte Plan eines eigenen Kompendiums; vgl. Brief an Karl Friedrich Hindenburg, 25. Dezember 1786.

173 VS 1844, 2, S. 129; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

174 VS 1844, 2, S. 134; nach Leitzmann undatierbar. – *denken, wie man allem eine bessere Einrichtung geben kann*: Diesen Vorsatz greift L. wieder auf. Vgl. J 1634. – *über alles, auch die gemeinsten Dinge . . . schreiben*: Ähnlich äußert sich L. J 1334.

175 Ph + M 4, S. 133 f.; die Bemerkung wird dort unter dem 1. Kapitel aufgeführt: »Bemerkungen, das Compendium betreffend«. – *die meisten Handbücher der Physik zu weitläufig*: Von dem geplanten »eigenen nicht gar weitläufigen Handbuche« macht L. dagegen Karl Friedrich Hindenburg am 14. Mai 1791 Mitteilung. – *Ein zu einer Grundlage brauchbares Lehrbuch*: Zu L.s Plan, ein eigenes Kompendium zu schreiben, s. zu H 172.

176 Ph + M 4, S. 136: »Bemerkungen, das Compendium betreffend«. – *Undurchdringlichkeit*: Eine der Grundbestimmungen im philosophischen Begriff der Materie. Vgl. Kant, »Träume eines Geistersehers« (1766), I. T., I. H. (V 2, 9): Alle Materie »widersteht in dem Raume ihrer Gegenwart und heißt darum undurchdringlich. Daß dieses geschehe, lehrt die Erfahrung, und die Abstraktion von dieser Erfahrung bringt in uns auch den allgemeinen Begriff der Materie hervor.« – *Kantische Darstellung*: »Diese Notiz geht zweifellos auf das Erscheinungsjahr der Metaphysischen Anfangsgründe oder die Zeit knapp nachher zurück«, urteilt Mautner, S. 318. »Ich schreibe

jetzt an einem eignen Compendio . . . , und da denke ich in den *allgemeinen Betrachtungen von Anfang* Herrn Kant gänzlich zu folgen«, äußert L. in einem Brief an Christian Wilhelm Büttner vom 7. Juli 1787. – *Es könnte also der Anfang einer Naturlehre . . . gemacht werden*: S. zu diesem Vorsatz L 799. Zu L.s Plan, ein eigenes Kompendium zu schreiben, s. zu H 172. – *Meditandum et tentandum*: Man muß darüber nachdenken und es prüfen. S. zu F 75.

177 Ph + M 4, S. 136; »Bemerkungen, das Compendium betreffend.« – *neuen Physik*: Über L.s Plan, ein eigenes Kompendium zu schreiben, s. zu H 172.

178 Ph + M 4, S. 139. – *in der Physik fast alles neu untersucht*: Die gleiche Forderung erhebt L. schon in einem Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 22. Juni 1780; ähnlich auch an Friedrich Wilhelm Herschel, 12. Januar 1783, und vor allem an Christoph Wilhelm Hufeland vom 25. Oktober 1784. – *Entsteht das Licht nicht erst auf unserer Erde*: Diese Frage führt L. in J 2116 weiter aus.

179 Ph + M 4, S. 140.

180 Ph + M 4, S. 140. – *Montgolfiers Erfindung war in meiner Hand*: Joseph Michel Montgolfier (1740–1810), frz. Papierfabrikant in Annonay, konstruierte mit seinem Bruder Jacques Etienne (1749–1799) den ersten Warmluft-Ballon.

181 Ph + M 4, S. 146f.

182 Ph + M 4, S. 149. – *Vitriolöl*: Oleum, rauchende Schwefelsäure. – *Lackmustinktur*: Zur Feststellung der sauren, neutralen oder alkalischen Reaktion dienende Tinktur mit dem aus Flechten hergestellten Farbstoff Lackmus, der sich je nach Beschaffenheit des Stoffes rot oder blau färbt.

183 Ph + M 4, S. 161.

184 Ph + M 4, S. 244. – *Gemisch von Salpeter und Salmiakpulver*: S. zu GH 89.

185 Ph + M 4, S. 244.

186 Ph + M 4, S. 244. – *Äolipile*: Windkugel, Dampfkugel. »Ein hohles metallnes Gefäß in Gestalt einer Kugel oder Birne, woran sich eine lange, bisweilen umgebogene, Röhre oder Schnabel mit einer engen Oefnung befindet.« Mit Wasser gefüllt und erhitzt, verursacht der aus der engen Öffnung des Schnabels dringende Wasserdampf »einen sehr lebhaften und anhaltenden Wind« (Gehler, Bd. 4, S. 771).

187 Ph + M 4, S. 244f. – *untersuchen, was . . . bei den stark erwärmten Metallen eigentlich riecht*: Diese Frage, speziell in Bezug auf Blei, stellt sich L. auch J 1747.

188 Ph + M 4, S. 246f. – *Lambert hat . . . gezeigt*: In seiner »Pyrometric oder vom Maaße des Feuers und der Wärme«, Berlin 1779, § 389, S. 215f. L. zitiert Lamberts Werk auch J 1791, 1880.

189 Ph + M 4, S. 247.

190 Ph + M 4, S. 254.

191 Ph + M 4, S. 254f. – *so genannten schwedischen Ofens*: L. besaß selbst um 1787/1788 einen solchen »ganz aus Baksteinen« aufgeführten Ofen auf seiner Stube, wie aus einem Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 7. Dezember 1795 hervorgeht, in dem er seine Vorzüge rühmt.

192 Ph + M 4, S. 255.

193 Ph + M 4, S. 255f. – *D^r Gehler im Art. Eis sagt*: Johann Samuel Trau-

gott Gehler (1751–1795), Privatdozent der Mathematik in Leipzig, Herausgeber der »Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte«, Leipzig 1778 ff.; Übersetzer von Deluc, Faujas und Fourcroy, verfaßte ein von L. häufig zitiertes »Physikalisches Wörterbuch oder Versuch einer Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter der Naturlehre . . . in alphabetischer Ordnung«, Leipzig 1787–1791 (4 Teile; ein Supplementband erschien 1797). Mairans »Abhandlung von dem Eisse« erschien Leipzig 1752. – *die alte Meinung*: Vgl. H 192. – *Zu andern Zeiten . . . nicht gelingen*: Laut den Herausgebern der Ausgabe von 1809 späterer Zusatz L.s.

194 Ph + M 4, S. 256 f.

195 Ph + M 4, S. 257.

196 Ph + M 4, S. 257.

197 Ph + M 4, S. 276. – *Deluc . . . in seiner Meteorologie*: Gemeint sind die »Nouvelles Idées sur la Météorologie«, erschienen London 1786–1787 in 3 Bdn. von Jean-André Deluc (BL, Nr. 704).

198 Ph + M 4, S. 276.

199 Ph + M 4, S. 285–287. – *Bennetischen Elektrometers*: Abraham Bennet (1750–1799), engl. Pfarrer, konstruierte ein Goldblattelektrometer. – *Kalch*: In der Handschrift *Kalk*.

200 Ph + M 4, S. 303. – *Cassini*: Giovanni Domenico Cassini (1625–1712), ital. Astronom, Direktor der Sternwarte in Paris. – *Bailly*: Jean Silvain Bailly (1736–1793, hingerichtet), bedeutender frz. Astronom und Politiker der frz. Revolution; 1783 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris; erster Präsident der frz. Nationalversammlung; veröffentlichte u. a. 1775–1783 »Histoire de l'astronomie« in 5 Bdn.

201 Ph + M 4, S. 304–306.

202 Ph + M 4, S. 346–348; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 142 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Die frühere Zuordnung wird daraus abgeleitet, daß L. bei den *wichtigen* Kalender-Systemen nicht den Revolutions-Kalender erwähnt, den er im GTC alljährlich aufführt. – *Ein . . . Taschenbuch für Physiker könnte noch ein nützliches Buch werden*: Der Gedanke ist nicht ausgeführt worden. – *die Zeichen*: Astronomische Zeichen für Sonne (Sonntag, Gold), Mond (Montag, Silber), Mars (Dienstag, Eisen). – *Anstalt der großen Herren*: Den GTC eröffnete alljährlich ein »Genealogisches Verzeichnis der vornehmsten jetztlebenden hohen Personen in Europa«.

203 Ph + M 4, S. 354; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 186; nach Leitzmann undatierbar. – *warum die Nasen gesunder Hunde so kalt sind*: Über physiologische Besonderheiten des Hundes reflektiert L. auch J 1270.

204 Ph + M 4, S. 354; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 186 f.; nach Leitzmann undatierbar. – *Hat man . . . Versuche darüber, daß Milch bei einem Donnerwetter gerinnt*: Eine Erklärung dieses Phänomens versucht L. in J 1656.

205 Ph + M 4, S. 355.

Goldpapierheft (GH)

Erstveröffentlichung des »Goldpapierhefts« durch Erich Ebstein: Georg Christoph Lichtenberg als Naturforscher (in: Archiv für die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Bd. 4, 1912–1913, S. 218–231). Aus diesem Notizheft hatte Ebstein schon vorher einzelne Bemerkungen mitgeteilt: Aus den ungedruckten Tagebüchern G. C. Lichtenbergs. Mitgeteilt von Erich Ebstein in Leipzig (in: Süddeutsche Monatshefte, Jahrgang 9, 1911–1912, S. 354–357).

Es handelt sich bei diesem Text um ein 24 Seiten umfassendes, 9 cm breites und 18,5 cm langes, eng beschriebenes Heft, dessen Umschlag ein Stück Goldpapier bildet, daher die für diese Ausgabe gewählte Bezeichnung »Goldpapierheft« (GH). Es befand sich seinerzeit im Besitz von Karl Wolfskehl, München, heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg, IV, 36). Der Abdruck folgt der Handschrift.

Anmerkungen (Band II)

S. 214 Dieser Seite entspricht im Original die Innenseite des vorderen Umschlagblattes. – *Fu[rcht]*: Die in dieser Notiz aufgeführten Symptome (25. und 26. November 1789) stehen in Zusammenhang mit der lebensgefährlichen Erkrankung, die L. am 5. Oktober 1789 befiel; vgl. SK 14 und den Brief an Friedrich August Lichtenberg, 26. Dezember 1789. – *Compendium*: Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«, deren fünfte, von L. bearbeitete Auflage 1791 erschien.

1 Diese Notiz, von L. durchgestrichen, ist nicht restituierbar.

3 *Richters Vorstellung von der Bewegung des Herzens*: August Gottlob Richter (1742–1812), Sohn von Georg Gottlob Richter; 1771 Prof. der Medizin und Chirurgie in Göttingen; 1776 Mitglied der Sozietät der Wissenschaften; 1780 königlicher Leibarzt; Begründer der deutschen Chirurgie; neben Stromeyer L.s Hausarzt während seiner Krankheit. Die Notiz bezieht sich vermutlich auf eine mündliche Äußerung Richters.

4 *Bastillensasse Lenglet du Fresnoy*: Nicolas Lenglet Dufresnoy (1674–1755), frz. Abbé, Literat und Bibliograph, wegen seiner theologischen Schriften mehrmals eingekerkert. L. wiederholt diese Notiz fast unverändert J 631. Vgl. auch Henry Masers de Latude, Fünfunddreißig Jahre im Kerker (1790), München 1981. – *Bastille*: Die in Paris am Tor St. Antoine gelegene achttürmige, 1368–1382 erbaute Festung; seit Richelieu Staatsgefängnis; am 14. Juli 1789 von Revolutionären gestürmt und zerstört.

5 *Ehre . . . Ehrenstellen*: Dieser Gedanke wird in den Hogarth-Erklärungen verwertet (III, S. 851, 867); vgl. auch K 211.

6 *Unter die Bastarde gehört . . .*: Andere Bastarde der Weltgeschichte nennt L. in J 606, 841; L 48, 80, 248. Aus L 48 geht hervor, daß er diese Sammlung für die Erklärung zu Hogarths »Heirat nach der Mode« zu verwerten gedachte, vgl. auch D 630. – *Jephtha Buch der Richter*: Vgl. Buch der Richter 11, 2: »Jephthah, ein Gileabiter, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind,

Gilead aber hatte Jephthah gezeugt. « Jephthah, einer der großen Richter Israels, verteidigte das ostjordanische Gilead gegen die Ammoniter.

7 *Jomberts Tables Log[arithmiques]*: Charles-Antoine Jombert (1712–1784), frz. Literat, Bibliothekar und Buchhändler, widmete sich später mit Erfolg der Mathematik und Architektur; »Les Tables des sinus et des logarithmes . . . avec la Trigonométrie qui est à la tête«, Paris 1765. – *Hutton's Log. Tables*: »Mathematical tables: containing common hyberbolic, and logistic logarithms . . . With the compleat description and use of the tables«, London 1785, von Charles Hutton (1737–1823), Prof. der Mathematik zu Woolwich; bestimmte 1774 zusammen mit Maskelyne die Erddichte; Korrespondent Herschels. Unter anzuschaffenden Büchern notiert L. am 1. Januar 1789 zu J₁ S. 649 auch »Tables Logarithmiques par Mr. Callet«.

8 *David Stuart*: David Stuart Erskine, 11th Earl of Buchan (1742–1829), Begründer der Society of Antiquaries of Scotland (1780), schrieb literarische Biographien und Essays. Vielleicht entnahm L. den Hinweis auf die Biographie Napiers, »die gemeinschaftliche Arbeit des Buchem und des Dr. Minto«, der »Geschichte der Englischen Literatur, vom Jahr 1789« von Georg Forster (in: Georg Forsters Werke, Bd. 7, Berlin 1963, S. 94), wo als Erscheinungsort und -jahr Edinburgh 1787 angegeben wird.

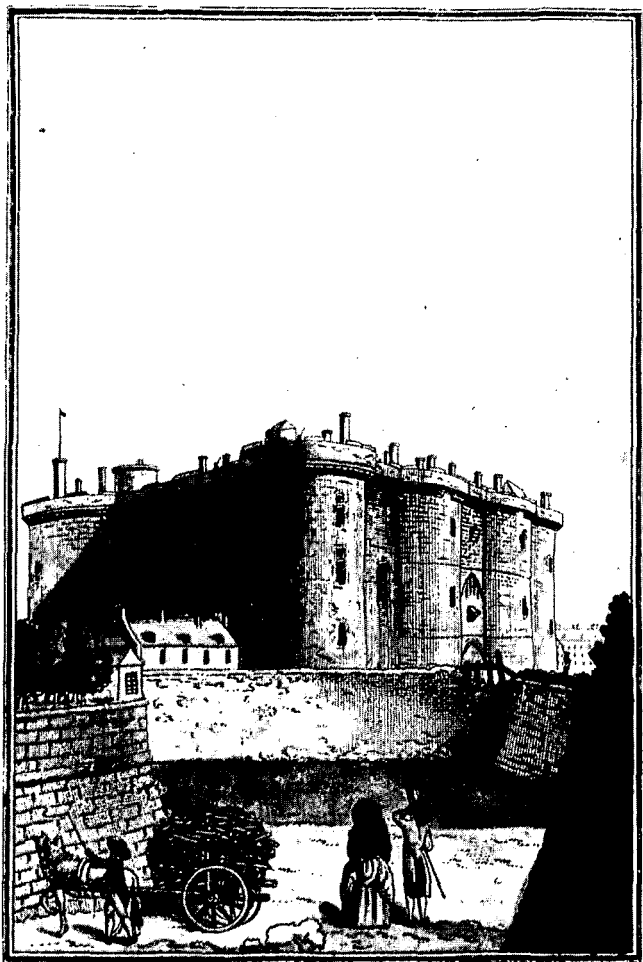
9 *Naturheiliger Zar Peter*: Als »den großen überwichtigen Zögling der Natur« apostrophiert L. Peter I. in der »Erklärung der Monats-Kupfer« von Chodowiecki (GTC 1790, S. 205), die unter Jakob von Stählin's Motto »Züge aus dem Charakter Peter des Großen« stehen. Peter I., der Große (1672–1725), seit 1682 Zar von Rußland, versuchte durch Reformen im Sinne der Aufklärung die neuzeitlichen Errungenschaften auf Rußland zu übertragen; machte Rußland durch den Sieg über Karl XII. bei Poltawa 1709 endgültig zur europäischen Großmacht. L. gebraucht den Ausdruck »Naturheiliger« auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1012).

10 Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen, da er sie J 632 abermals notiert.

11 *ad fatim*: Lat. ad fatim »bis zur Ermüdung«.

13 *Kohlreifs durchsichtigen Spiegel zu gedenken*: In der Neuauflage von Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre« ⁶1794, S. 463. Gottfried Albert Kohlreif (1749–1802) aus Lübeck, Prof. der medizinischen Elektrizität beim Stadthospital und der Physik bei der chirurgischen Schule in Petersburg; 1795 amtsenthoben.

14 *Forster . . . in Wilsons Pelew Islands*: Gemeint ist »An account of the Pelew Islands situated in the western Part of the Pacific Ocean composed from the journals and communication of Captain Henry Wilson«, London 1788. Henry Wilson (1750–1810), engl. Kapitän im Dienst der Ostindischen Kompanie, hatte 1783 bei den Palau-Inseln Schiffbruch erlitten. Dessen Erlebnisse brachte George Keate (1729–1797) zu Papier, ein engl. Schriftsteller, Maler und Freund Voltaires; stellte 1766–1789 an der Royal Academy und der Society of Artists aus; publizierte 1781 seine »Poetical Works«, darin das Gedicht »The Alps«, das er Young zueignete, und das Voltaire gewidmete Gedicht »Ferney«; 1787 veröffentlichte er »The distressed Poet« und einen Bericht über Genf, den er ebenfalls Voltaire dedizierte, welchen er dort getroffen hatte. Georg Forster übersetzte den Bericht, der 1789 in Hamburg als 1. Bd. der »Neueren Geschichte der See- und Landreisen« erschien. In den



zu GH 4

GGA, 11. Dezember 1788, zeigte Forster das engl. Original, und unter dem 5. Dezember 1789 seine Übersetzung an. L. spielt auf die Übersetzung auch in einem Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 19. Dezember 1788 an; s. auch J 633. – *Fallaciis*: Lat. *fallacia* »Fehlschlüsse«; vgl. auch F 649.

15 *Dauer*: Vgl. L.s Brief an Wolff, 4. Mai 1789.

16 *u.s.v.*: Abkürzung für lat. *ut sit venia* »mit Verlaub«. – *Voigts Argument*: L. bezieht sich auf Voigts »Nachschrift des Herausgebers über diesen Gegenstand« im »Magazin«, Gotha 1788, S. 143–155, die sich ihrerseits bezieht auf den Aufsatz »Über die Frage: Wie es komme, daß wir die Gegenstände als aufrecht stehend sehen, da sie sich doch umgekehrt auf der Retina abbilden?« (ebd., S. 140–143, unterschrieben: C. W. S.). Johann Heinrich Voigt (1751–1823), Gymnasiallehrer in Gotha, dann Prof. der Mathematik und Physik in Jena; Freund Ludwig Christian Lichtenbergs, mit dem er gemeinsam das »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte« herausgab. – *Es muß . . . ausgeholt werden*: Womöglich handelt es sich um eine Notiz für Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«, 5. Aufl. 1791 vgl. noch GH 17, 25. – *Tunika retina*: Lat. »Regenbogenhaut« des Auges.

17 *Für das Compend*: S. zu GH_{II} S. 214. – *Haarlemer Societät . . . Preisfrage*: Eine ähnliche Eintragung findet sich in J_I S. 832.

18 *Elektrizität . . . Pflanzen*: Die Forscher des 18. Jh.s, insbesondere Bertholon und d'Ormoy (s. zu GH 21), versuchten, überzeugt vom Einfluß der Elektrizität auf alles organische Leben, in zahlreichen Experimenten nachzuweisen, daß diese das Wachstum der Pflanzen fördere. Zu diesem Thema vgl. auch GH 13, 20, 21. In dem – allerdings ironisierenden – Aufsatz »Was vermag Elektrizität nicht?« im GTC 1791, S. 179, führt L. als Nummer 13 auf: »Das Wachsthum der Pflanzen«. Skeptisch äußert sich L. bereits im GTC 1790, S. 136. – *Ingenhouß*: Jan Ingenhouß (1730–1799), holl. Leibarzt in Wien und bedeutender Biologe, entdeckte 1779 die Photosynthese der Pflanzen; »Sur la matière verte de Mr. Priestley«, 1784; »Vermischte Schriften phisich-medizinischen Inhalts«, übers. von Molitor, Wien 1782; »Anfangsgründe der Elektrizität«, 1781. – *Schwankhards Brief an Ehrmann*. *Journ. de Phys.*: Die Notiz bezieht sich auf eine Fußnote in dem Artikel »Lettre de M. Ingen-Housz, . . . A M. Molitor, . . . Au sujet de l'influence de l'Electricité atmosphérique sur les Végétaux« im »Journal de Physique«, Bd. 32, Part. I, 1788, S. 321–337. Herausgeber der Zeitschrift ist François Rozier (1734–1793), Dr. theol., Abbé; Direktor der königlichen Veterinärsschule zu Lyon; später Prior zu Nanteuille-Haudouin und zuletzt Pfarrer in Lyon.

19 *Duvarnier*: Die Notiz bezieht sich auf den zu GH 18 nachgewiesenen Aufsatz, S. 326 Fußnote. Im »Journal de Physique«, Bd. 28, S. 93 findet sich Duvarniers »Observation relative à la lettre de M. Schwankhardt, au sujet de l'influence de l'électricité sur la Végétation, insérée dans le Journal de Physique, Décembre 1785, page 462; Par M. Duvarnier, D. M.«.

20 *Ingenhouß . . . in einem Brief an Molitor*: Nikolaus Karl Molitor (1754–1826), Hauslehrer in Wien, dann Prof. der Medizin und Chemie in Mainz; Übersetzer der Werke Ingenhoußens. – *Gardini*: Giuseppe Francesco Gardini (1740–1816), ital. Arzt, Lehrer der Physik und Naturgeschichte zunächst in Alba, dann zu Asti in Piemont, veröffentlichte u. a. »De influxu electricitatis atmosphaericae in vegetantia«, Turin 1784. – *Bertholon[s]* . . . *Electricité*: Pierre Abbé Bertholon (1742–1800), frz. Arzt und Prof. der Physik

in Lyon; mit Franklin befreundet; beschäftigte sich intensiv mit den Phänomenen der Elektrizität; »De l'Electricité des Végétaux«, Paris 1783; »De l'Electricité des Météores«, Paris 1787, dt. Liegnitz 1792.

21 *Carmoy . . . an den Marquis de Vichi*: »Lettre de M. Carmoy, docteur en Médecine, Sur l'action de l'électricité sur la végétation«, in: »Journal de Physique«, Bd. 33, Part. II, 1788, S. 339-343. »M. Carmoy glaubte bei seinen Versuchen zu beobachten, daß beide Arten von Elektrizität das Pflanzenwachstum befördern, und, daß dabei die negative Elektrizität die positive um einen spürbaren Grad übertrifft. Ich wollte wissen, ob nicht meine eigenen Beobachtungen meine Meinung befestigen könnten, die durch die Menge an widersprüchlichen Fakten ins Wanken geraten war. Ein Entscheid dieser Frage schien mir mittels der neuen Experimente einfach, insofern diese sehr sorgfältig durchgeführt worden waren, vor allem was die Auswahl der Pflanzen betraf . . .« (Observations et Mémoires sur la Physique, sur l'Histoire Naturelle et sur les Arts et Métiers. Lettre de M. Rouland, Professeur et Démonstrateur de Physique expérimentale en l'Université de Paris, A. M. de la Métherie sur l'électricité appliquée aux végétaux, Paris, juillet 1789, S. 3-8). Gilbert Carmoy (1731-1815), frz. Arzt und vielseitiger naturwissenschaftlicher Schriftsteller in Montpellier. Im GTC 1790, S. 136, schreibt L.: »Der Abbé Bertholon und Hr. Carmois sind noch immer sehr für die Vegetation befördernde Kraft der Elektrizität. Der letztere glaubt sogar, die negative sey besonders wirksam. Was das durcheinander geht! Vermuthlich ist von allem kein Wort wahr«. – *Rouland*: Rouland (gest. um 1820), Prof. der Physik in Paris, dann Prof. der Mathematik in Fontainebleau, erst an der Ecole Centrale (1805) und darauf an der Militärschule. – *la Métherie*: Jean Claude de La Métherie (1743-1817), frz. Mediziner und Naturwissenschaftler. – *Abbé d'Ormoys in Rozier*: Gemeint ist das von Rozier herausgegebene »Journal de Physique« (s. zu GH 18); »De l'influence de l'électricité sur la végétation, prouvée par de nouvelles expériences; par M. l'Abbé d'Ormoys, P. D. L. M.«, in: »Journal de Physique«, Bd. 35, Part. II, 1789, S. 161-176.

22 *Keate nennt sehr schön . . .*: Der von Rousseau beeinflusste Satz ist der zu GH 14 nachgewiesenen Übersetzung der Reisebeschreibung, S. 445, entnommen. Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie J 633 ausführlicher wiederholt und in den Hogarth-Erklärungen (III, S.887) verwertet.

23 *Rezension von Roden's Anmerkungen über Karsten*: In der »Allgemeinen Literaturzeitung«, Nr. 320, 14. Oktober 1789, Sp. 121-124, erschien unter dem Stichwort »Mathematik« von einem unbekannten Rezensenten eine Besprechung von Rohdes »Erläuterungen über Hn. Karstens mathematische Analysis und höhere Geometrie«, die 1789 in Berlin erschienen waren. Johann Philipp von Rohde (1759-1834), Mathematiker und Physiker, Schüler L.s. – *Karsten*: Wenceslaus Johann Gustav Karsten (1732-1787), Prof. der Mathematik und Physik in Greifswald, wo seine Schrift 1786 erschienen war, und Halle. – *steht*: In der Handschrift *stehen*. – *Literatur-Zeitung*: »Allgemeine Literaturzeitung«, Jena und Leipzig 1785-1803, Halle und Leipzig 1804-1849. Nicht zu verwechseln mit der »Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung« (Jena 1804-1848).

24 *meine Gewohnheit . . . die Hunde . . . redend einführte*: Diese Bemerkung, von L. gestrichen, wird modifiziert J 634 wiederaufgegriffen. – *Roman-Ingredienz*: Zu L.s Romanplan vgl. H 136 und die Anm. dazu.

25 *Aërologie*: Griech. »Lehre von der Luft«. Dieser Begriff ist im »Compendium« 1791 (5. Aufl.) nicht verwertet, lediglich *Aräometer* wird erklärt. – *Compend*: S. zu GH_{II} S. 214.

26 *Cotte*: Louis Cotte (1740–1815), Abbé und Meteorologe; Prof. erst der Philosophie, dann der Theologie am Kolleg zu Montmorency, Kustos der Bibliothek von Sainte-Geneviève und der zu Montmorency; Korrespondent der Pariser Société d'Agriculture. – *Saussure ... bemerkt*: Von L. in den »excerpta physica«, S. 16 der Handschrift unter »Atmosphärische Elektrizität« notiert. – *Col du Géant*: Berg der Montblanc-Gruppe. S. auch »Beobachtungen auf dem Col du Géant«, veröffentlicht im »Journal der Physik«, Bd. 1, H. 2, S. 443–473. – *Erscheinung des Nordlichts*: Zu diesem Phänomen s. zu A 222. – *Cotte ... voraus gesagt*: Im »Journal de Physique«, Bd. 35, S. 39. – *die tägliche*: In der Handschrift *die die*. – *Niemand ... nicht*: Diese Passage ist eine freie Übersetzung L.s von Cotte, a.a.O., S. 39. – *Abhandl. ... van Swinden*: »Recherches sur les aiguilles aimantées et sur leurs variations régulières«, veröffentlicht in den »Mémoires des savans étrangers«, Bd. 8, 1780. Jan Hendrik van Swinden (1746–1823), holl. Physiker, Prof. in Amsterdam, befürwortete 1795 L.s Berufung nach Leiden. Cotte zitiert diese Arbeit van Swindens in dem »Journal de Physique«, Bd. 35, 1789, S. 39.

27 *Beschreibung einer ... Luftpumpe von ... Cazalet*: »Nouvelle Machine Pneumatique«, erschienen in den »Observations sur la physique ...«, Bd. 34, Part. I, Paris 1789, S. 334–336; s. auch Journal der Physik, Bd. 1, S. 478–481. Jean André Cazalet (1750–1821), Chemiker und Physiker; Prof. zu Bordeaux. – *Aufsatz ... von Hervieu*: »Lettre de M. l'Abbé Hervieu, professeur de Philosophie à Falaise, à M. de La Métherie, Sur une Nouvelle Machine Pneumatique« (a.a.O., Bd. 35, Part. II, S. 60–62). Jean-Louis-François Hervieu (1764–1847), Abbé, frz. naturwissenschaftlicher Schriftsteller, emigrierte während der Revolution nach England.

28 *Broussonet*: Pierre Marie Auguste Broussonnet (1761–1807), Arzt und Naturforscher; Prof. der Medizin in Montpellier; Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Flüchtete während der Revolution nach Spanien und Marokko; nach seiner Rückkehr Prof. der Botanik in Montpellier. – *Rozier. Julius 1789*: Bezieht sich auf den Aufsatz »Mémoire sur la régénération de quelques parties du corps des poissons; par M. Broussonnet« im »Journal de Physique«, Bd. 35, Part. II, 1789, S. 62–65. – *Kröten so lange eingesperrt leben*: Darüber berichtet L. in dem Artikel »Das Neueste von den Kröten« im GTC 1797, S. 188–197, einige Beispiele in Nacherzählung Murhards und Townsons; s. zu K_I S. 838; vgl. auch RA 66 und die Anm. dazu. – *Crawfordischer Prozeß*: Crawfords »Experiments and Observations on Animal Heat, and the inflammation of combustible bodies. Being an attempt to resolve the phenomena into a general law of nature«, London 1779. Adair Crawford (1748–1795), engl. Naturwissenschaftler; Arzt am St. Thomas Hospital in London und Prof. der Chemie an der Militärakademie zu Woolwich; Mitglied der Royal Society. L.s positives Urteil über ihn geht aus den Briefen an Georg Heinrich Hollenberg vom 12. Oktober 1777 und an Johann Albert Heinrich Reimar vom 18. Oktober 1781 hervor.

29 *Esame ... par M. Leopold Vacca Berlinghieri*: Gemeint ist »Esame della teoria del calore del celebre Inglese Crawford con alcune nuove congetture sopra la medesima materia di Leopoldo Vacca Berlinghieri«, erschienen Pisa

1787. Dieses Buch ist unter »Nouvelles Littéraires« im »Journal de Physique«, Bd. 35, Part. II, 1789, S. 77 ff. vermerkt. Leopoldo Vacca Berlinghieri (1768-1812) aus Pisa, entstammt einer bedeutenden ital. Gelehrtenfamilie, trat nach naturwissenschaftlichen Studien in Paris mit dem genannten Werk erstmals wissenschaftlich hervor. Mitbegründer der »Société Philomatique« in Paris; in den Revolutionskriegen Brigadegeneral in der frz. Armee.

30 Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie nach J 636 übertrug. – *Das Königreich Granada . . .*: Ehemaliges maurisches Königreich in Spanien, umfaßte den südöstlichen Teil Andalusiens. Nach der Eroberung durch die Mauren unterstand das Land zunächst dem Kalifat Cordoba, ab 1238 war es selbstständiges Königreich. Die Könige von Granada waren den Königen von Kastilien gegenüber tributpflichtig; als König Muleh Hacem 1246 die Entrichtung verweigerte, brach zwischen den Beherrschern von Granada und Ferdinand dem Katholischen der elfjährige Krieg aus, in dem der letzte maurische König Boabdil besiegt und die maurische Herrschaft vernichtet wurde.

31 *katholische Religion . . . in Spanien*: Vgl. auch GH 33.

33 Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er den Gedanken in J 651 weiter ausführte. – *die katholische schwerlich eine christliche*: Vgl. dazu GH 31.

35 *Wie wenig Ehre es einem Maler macht . . .*: Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie nach J 637 übertrug und in dem Artikel »Das Gemälde ohne gleiches« im GTC 1794, S. 160 verwertete: »Zeuxis soll durch ein Gemälde die Vögel des Himmels betrogen haben, und man bewundert den Mann deswegen in der Schule. Ich muß gestehen, daß meine hohe Idee von dem Kennerblick der Vögel, den man mir in meiner Kindheit beygebracht hatte, gar sehr gesunken ist, seit dem ich aus meiner eigener Stube und mit meinen eigenen Augen gesehen habe, daß ein sonst schlaues Rothkehlchen, ein Paar mahl des Tages ein Schlüsselloch für eine Fliege hielt und mit großer Gewalt darauf zustieß.« Vgl. auch C 214; G 92.

36 *Über das Feuer . . . von Joseph Weber*: »Ueber das Feuer; ein Beytrag zu einem Unterrichtsbuch aus der Naturlehre«, Landshut 1788 (eigentlich 1787). Joseph Weber (1753-1831), Geistlicher, Prof. der Physik in Dillingen, dann in Ingolstadt und zuletzt in Landshut. BL, Nr. 560, 670 vermerkt zwei andere Titel dieses Autors in L.s Besitz.

37 *Blumenbach merkt an*: Im »Handbuch der Naturgeschichte«, Göttingen 1788 (3. Aufl.), S. 420, schreibt Blumenbach: » . . . obgleich einzelne Bienen so wenig Wärme haben als andere kaltblütige Thiere; so erhitzen sie doch im Stock, zuweilen bis zur Wärme des menschlichen Körpers.«

38 *Williams (Philos. Transact. of the American Society . . .)*: Der Aufsatz »Experiments on Evaporation, and Meteorological Observations made at Bradford in New-England, in 1772« von Samuel Williams, erschienen in den »Transactions of the American Philosophical Society«, 1786, Bd. 2, Nr. IX, S. 118-141. Die von L. übersetzte Passage findet sich ebd. S. 121 f. Die »Transactions of the American Philosophical Society, hold at Philadelphia, for Promoting Useful Knowledge« erschienen zu Philadelphia 1771-1809 (gegründet 1769). Samuel Williams (1743-1817), Geistlicher, Prof. der Mathematik und Philosophie zu der Universität zu Cambridge in Massachusetts.

38 □ Zoll: Kubikzoll.

39 *Zug der Heringe von Gilpin*: Der Aufsatz »Observations on the annual

Passage of Herings« von John Gilpin, erschienen in den zu GH 38 nachgewiesenen »Transactions of the American Philosophical Society«, Bd. 2, 1786, S. 236–239.

42 *Schnupftabak*: Vgl. D 209, 256.

43 *bürgerliche Verbesserung der Sperlunge*: Diese Formulierung bezieht sich womöglich auf den Titel: »Über die bürgerliche Verbesserung der Juden« von Christian Wilhelm von Dohm, Berlin 1783. L. besaß dieses Buch (BL, Nr. 1117, S. 193). – *Sperlunge*: Zur verächtlichen Verwendung dieses Wortes s. DWB 10, 1, Sp. 2163–2167.

44 *12 der größten Begebenheiten dieses Jahrhunderts*: Diese Idee wurde im GTC 1792, S. 211–213 durch sechs Monatskupfer realisiert, auf denen »große Begebenheiten des vorletzten Decenniums vorgestellt werden«. – *Voyage du jeune anachasis*: »Voyage du jeune Anacharsis [sic] en Grèce dans le milieu du 4^e siècle avant l'ère vulgaire«, Hervé 1789, 6 Bde. mit Atlas. Der Atlas enthält eine kritische Analyse der Karten von Barbié du Bocage. Verfasser ist Jean Jacques Barthélemy (1716–1795), frz. Archäologe und Direktor des königlichen Münzkabinetts zu Paris. – *Komödien der Kaiserin von Rußland*: Die Zarin Katharina II. schrieb mehrere Theaterstücke im Sinne der Aufklärung. Bei Friedrich Nicolai in Berlin erschienen 1788 in einem Band »Drey Lustspiele wider Schwärmerey und Aberglauben« (Der Betrüger. Der Verblendete. Der sibirische Schaman). Dieser Vorschlag wurde im GTC nicht verwertet. – *Der Familienzwist*: Das Lustspiel »Der Familien-Zwist, durch falsche Warnung und Argwohn«, das 1788 in Petersburg erschien, besaß L. in einer Übersetzung aus dem Russischen (BL, Nr. 1783).

45 *Lorenzens . . . Untersuchung des Feuers*: L. besaß die »Chemisch-physikalische Untersuchung des Feuers« von Friedrich August Lorenz, Kopenhagen und Leipzig 1783, persönlich (BL, Nr. 550, S. 104). Über L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Feuers s. zu KA 93 und J 1259, 1748.

46 *Wenn ich nur einen rechten Entschluß . . .*: Diese Notiz, unwesentlich abgeändert, ist erstveröffentlicht in VS 1844, 1, S. 25; vgl. auch UB 47. – *valere aude*: Entschließe dich zur Gesundheit. Über L.s Krankheit vgl. KA 195, J 223, 273, 275, 337, 495. – *sapere aude*: Entschließe dich zur Weisheit! Horaz, »Episteln«, 1, 2, 40; vgl. auch Kant, »Die Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung«, 1784: »Sapere aude! Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen, ist also der Wahlspruch der Aufklärung« (Akademieausgabe, VII, 35).

47 *Nicholson's Treatise . . .*: Bezieht sich auf Nicholsons Abhandlung »Introduction to Natural Philosophy« (London 1781), die unter dem Titel »Einleitung in die Naturlehre«, von August Friedrich Lüdicke übersetzt und mit Zusätzen und Anmerkungen versehen, Leipzig 1787 in 2 Bdn. erschien. Ein 3. Bd. erschien 1788. L. besaß diese persönlich (BL, Nr. 523). William Nicholson (1753–1815), engl. Ingenieur und Naturwissenschaftler, der elektrische Phänomene auf dem Gebiet der Chemie erforschte; erfand eine Elektrisiermaschine, entdeckte mit Carlisle 1800, daß der elektrische Strom das Wasser zersetzt; Herausgeber des »Journal of natural Philosophy, Chemistry and the Arts«, das seit 1796 in London erschien; verfaßte »The first principles of chemistry« (London 1790). – *Crawford. p. 205 der neuen deutschen Übersetzung*: Das zu GH 28 nachgewiesene Werk von Adair Crawford erschien in der Übersetzung von Wilhelm Borger (unter der Aufsicht von

Lorenz Florens Friedrich Crell) unter dem Titel: »Versuche und Beobachtungen über die Wärme der Thiere und die Entzündung der verbrennlichen Körper; ein Versuch, alle diese Erscheinungen auf ein allgemeines Naturgesetz zurück zu bringen; zweyte ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe; aus dem Engl. (von Crawford). Mit Kupfern und Anmerkungen«, Leipzig 1789; der Hinweis auf den »Treatise on natural philosophy« findet sich ebd., S. 205.

49 *Kampfer-Baum*: In Südostasien heimischer, bis zu 50 m hoher, dickstämmiger Baum, den Marco Polo ausführlich beschrieben hat.

51 *Higgins's comparative View*: Higgins' »A comparative view of the phlogistic and antiphlogistic theories with induction«, London 1789. Das Werk wurde im »Journal der Physik«, Bd. 1, 1790, S. 348–354 besprochen; s. auch zu GH 87; die gleiche bibliographische Eintragung macht L. in Sudelbuch J₁ S. 649 innerhalb der Liste anzuschaffender Bücher; das Werk ist in BL nicht angeführt. William Higgins (gest. 1825), Prof. der Chemie und Mineralogie am Repository der Dublin Society; Mitglied der Irish Academy.

52 *Diese Krankheit . . . Ziel meines bisherigen Lebens*: S. zu GH 46.

53 *Wenn unser ganzer Erdball aus Wasser bestünde . . .*: Eine ähnliche Frage stellt L. in einem Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 10. Mai 1794.

54 *Form . . . die Art etwas zu denken; Materie das . . . Gegebene*: Vgl. auch J 646, K 64, L 811; auch zu H 19. Vgl. Kant, Kritik der reinen Vernunft, Akademieausgabe A 19, 20.

55 *Lavater . . . gegen mich äußerte*: Zu persönlichen Begegnungen zwischen L. und Lavater kam es 1786 in Göttingen; vgl. dazu die Berichte in den Briefen an Johann Daniel Ramberg vom 3. Juli und 6. August 1786, wo über Lavaters sonderbare Äußerung allerdings nichts verlautet.

56 *Lehrbuch*: Vermutlich ist damit L.s geplantes Kompendium gemeint; s. zu H 172. – *Viele Sachen in den wenigsten Worten*: Zu dieser Maxime vgl. G 215.

58 *Inniges Gefühl von Glückseligkeit . . .*: Die Passage ähnelt im Tenor dem von Spinoza beeinflussten Aufsatz »Amintors Morgen-Andacht« im GTC 1791, S. 81–89. – *Gott der Christen oder der des Spinoza*: Ein Bericht über L.s Diskussion mit Lavater zum Thema Spinozismus findet sich im Brief an Johann Daniel Ramberg vom 3. Juli 1786.

60 *Zersetzt*: Danach in der Handschrift wird.

61 *Finnenwürmer*: Diese Bemerkung bezieht sich auf die Rezension von Franz von Paula Schrank »Verzeichniß der bisher hinlänglich bekannten Eingeweidewürmer, nebst einer Abhandlung über ihre Anverwandtschaften«, München 1788. Franz von Paula Schrank (1747–1835), Jesuit in Passau, dann Prof. der Physik und Mathematik in Augsburg, seit 1784 Prof. der Landwirtschaft und Botanik in Ingolstadt, später in Landshut, 1809 Direktor des Botanischen Gartens in München; naturwissenschaftlicher Schriftsteller und Herausgeber. – *allgem. d. Biblioth.*: In ADB 89, S. 139, heißt es: »Bey dem allen vermissen wir doch unter den Blasenwürmern den Finnenwurm, der nunmehr in Schweinen, und auch im Menschen gefunden wird.« – *Blumenbach. p. 463*: Die Bemerkung über »Würmer in Menschen« stammt nicht aus der Rezension, sondern von L. Der Seitenangabe nach handelt es sich um das »Handbuch der Naturgeschichte«, 3. Aufl., Göttingen 1788, wo Blumenbach schreibt: »Solium. Der langgliedrige Bandwurm . . . Diese Gattung ist

in Deutschland die gemeinste. Findet sich so wie die folgende im dünnen Darne beym Menschen.«

63 *brauchbarsten Wahrheiten . . . fallen mir beim Disputieren nicht ein*: S. auch H 168.

64 *Werner vom Feuer*: Gemeint ist Werners »Entwurf einer neuen Theorie der anziehenden Kräfte, des Aethers, der Wärme und des Lichts«, erschienen Erfurt und Leipzig 1788. Georg Friedrich Werner (1754–1798) aus Darmstadt, Vorkämpfer für die Lehre vom Lichtäther; 1778 Ingenieurleutnant und Prof. der Meßkunst und Fortifikation in Gießen; 1790 Ingenieurhauptmann und Prof. der Kriegswissenschaften, 1795 Ingenieurmajor. 1788 geriet er wegen seiner antinewtonischen Äther-Theorie mit L. in Streit; vgl. auch Brief an Georg Friedrich Werner vom 29. November 1788; Wolfgang Schimpf, *Lichtenberg-Jb.* 1990, S. 58–59. – *rezensiert allg. d. Biblioth.*: Die Rezension, unterzeichnet »Pz.«, findet sich in der AdB 1789, Bd. 89, S. 143–149.

65 *allg. d. Bibl. 89^{ter} Band*: In der AdB 89, S. 150–151 erschien die Rezension (Verfasser: »Ar.«) von Engelmanns »Gründliche Anweisung, Vögel auszustopfen, und besonders gut zu conservieren«, Leipzig 1788. – *Engelmann*: Aedituus Engelmann (gest. 1789), Jäger und praktischer Naturforscher, Besitzer eines berühmten Vogelkabinetts. – *Kampfer*: Vielseitiges, synthetisch herstellbares Produkt des japan. Kampfbaum; unter anderem zur Erhaltung von organischen Stoffen und als Schutz vor Ungezieferbefall verwendet.

66 *Liste von alten Menschen . . . im Whitehurst*: John Whitehurst (1713–1788), engl. Uhrmacher; beschäftigte sich 1736–1775 in Derby mit der Anfertigung von Uhren und wissenschaftlichen Instrumenten; wurde zum Eichmeister für Münzgewichte ernannt und zog 1775 nach London; 1779 Mitglied der Royal Society. Neben seinem Hauptwerk »An Attempt towards obtaining invariable Measures of Length, Capacity, and Weight, from the Mensuration of Time« (London 1787) veröffentlichte er unter anderem »Inquiry into the original state and formation of the earth«, London 1778, in dt. Übersetzung unter dem Titel »Untersuchung über den ursprünglichen Zustand und die Bildung der Erde«, Leipzig 1788. L.s Information stammt aus einer Rezension in der AdB 89, S. 159–162, wo S. 162 auf eine Liste hingewiesen wird, die »ein Verzeichniß von Personen von Adam an enthält, die zu einem hohen Alter gelangt sind«; im GTC nicht verwertet.

67 *Gaudin*: Jacques Maurice Gaudin (ca. 1740–1810), frz. Abbé auf Korsika, Mitglied der Akademie zu Lyon; seine Abhandlung »Voyage en Corse et vues politiques sur l'amélioration de cette isle, suivi de quelques pièces relatives à la Corse« (Paris 1788) erschien 1788 in der Übersetzung von Heinrich August Ottocar Reichard in der Weygandschen Buchhandlung in Leipzig. – *Weygand*: Johann Friedrich Weygand (1743–1806), Verleger des »Werther«, vieler Schriften der Mitglieder des Göttinger Hains und von Boies »Deutschem Museum«; über ihn s. Reinhard Wittmann, *Der Verleger Johann Friedrich Weygand in Briefen des Göttinger Hains*, in: *Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel*, Nr. 25, vom 28. März 1969, S. 632–644. Die Information ist einer Rezension in der AdB 89, S. 168–173, entnommen.

69 *Walkers Haupt-Abhandlung*: Richard Walker, engl. Apotheker in Oxford. – *Philos. Transact. . . for the Year 1788*: Der Titel des Aufsatzes lautet:

»Experiments of the Production of artificial Cold. By Mr. Richard Walker, Apothecary to the Radcliffe Infirmary at Oxford. In a letter to Henry Cavendish, Esq. F. R. S. and A. S.«, a.a.O., S. 395-402. L. bezieht sich auf die Beschreibung eines Experimentes zur Kältengewinnung durch Zusetzung von pulverisitierten Salpeter und Ammoniak (ebd., S. 400). Das »Journal der Physik« veröffentlichte Walkers »Versuche über die Hervorbringung einer künstlichen Kälte« im Bd. 1, H. 2, S. 419-428; vgl. auch J 1790, 1801. – *Salp.*: Salpeter. – *Salmiak aa*: Ammoniumchlorid. – ∇ : Chemisches Zeichen für Wasser.

71 *Späth über die Fehler beim Winkelmessen*: Die Information ist einer Rezension in der AdB 89, S. 124ff. entnommen: »Abhandlung zu Berechnung des Grades der Genauigkeit, mit welcher auf einen Mauerquadranten nach Johannes Bürdes und Georg Friedrich Branders Theilungsmethode die Abtheilung der Theilkreise vor die 90 und 96 Theilung vollführt werden kann«, Leipzig 1788. Vgl. auch »Analytische Versuche über die Zuverlässigkeit, womit ein Landmesser mittelst verschiedener geometrischen Werkzeuge, Winkel und Linien abmessen kann«, Nürnberg 1789. Johann Leonhard Späth (1759-1842), 1788-1809 Prof. der Mathematik und Physik in Altdorf, danach in München.

72 *Herzogs von Gotha*: Ernst Ludwig II. (1745-1804), seit 1772 Herzog von Sachsen-Gotha, Förderer der Astronomie und Liebhaber der Experimentalphysik, richtete auf dem Seeberg bei Gotha ein Observatorium ein, dessen Direktor Freiherr von Zach war. Vgl. auch Brief an Franz Ferdinand Wolff, 10. Februar 1785. – *Toise*: In der zu GH 73 nachgewiesenen Rezension heißt es: »Erst vor einigen Jahren bey einer Durchreise durch Gotha hatte er Gelegenheit diejenige Toise bey seiner Durchlaucht, dem Hrn. Herzog zu sehen, die derselbe mit aus Paris gebracht hatte, so mit einem Micrometer versehen, und mehr als 1000 Liv. gekostet hatte, er verglich den vom Hrn. Lambert erhaltenen Pariser Fuß, und fand nicht die mindeste Übereinstimmung«. – *Livres*: Frz. Währungseinheit bis 1796.

73 *Gerhardt*: Markus Rudolph Balthasar Gerhardt (1735-1805), Handlungsdieners, später Hauptbankbuchhalter; neben anderen kaufmännischen Büchern verfaßte er das 1788 in Berlin erschienene »Handbuch der teutschen Münz-, Maaß- und Gewichtskunde für Kaufleute und andere, welche von der ehemaligen und gegenwärtigen teutschen Münzverfassung, den Wechselcoursen und ihrem Pari in Silber, desgleichen von Maassen, Gewichten, nebst anderen dazu nöthigen Dingen Nachricht haben wollen, gesammelt und bearbeitet«. Die Information ist einer Rezension in der AdB 89, S. 286-289, entnommen.

75 *The botanic garden*: Verfasser Erasmus Darwin (1731-1802), engl. Arzt, Naturforscher und Dichter, Großvater von Charles Robert Darwin; lebte ab 1756 als praktischer Arzt in Lichfield, seit 1781 in Derby. Er war Präsident eines der bedeutendsten gelehrten Zirkel des 18. Jh.s, der Lunar Society of Birmingham. Seine botanischen Studien beeinflussten seine allegorischen Lehrgedichte (»The botanic garden«, 1789-1793). Wissenschaftlich am bedeutendsten war sein Werk »Zoonomia, or the laws of organic life« (1794-1796), in welchem er eine Evolutionstheorie der Arten entwickelte, die mit der Lamarcks vergleichbar ist.

76 *Mehlkleister*: Buchbinderkleister; wird aus Weizenstärke hergestellt,

indem man sie mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei anrührt und diesen unter starkem Rühren in heißes Wasser gießt, bis der Kleister die richtige Konsistenz angenommen hat.

77 *so wurden Städte*: Woher L. die Notiz entnahm, war nicht zu ermitteln. Die Abhandlung »Ueber die Erbauung der Dörfer« von Rudolf Eickemeier (BL, Nr. 930), die 1786 von der Sozietät der Wissenschaften preisgekrönt wurde und 1787 in Frankfurt erschien, enthält sie ebenso wenig wie Spittlers Akademie-Vortrag »De origine et incrementum urbium Germaniae«, gehalten am 12. Dezember 1787, abgedruckt in: *Commentationes Societatis ... Gottingensis ad annum 1787 et 1788*, Göttingen 1789, S. 82–107.

78 *Kenntnisse umzurühren*: S. zu diesem Gedankengang J 247, 342, F 489.

79 *Rezensionen ... keine Gottesurteile*: Vgl. D 286, 389, 498.

80 *Wenn noch ein Messias geboren würde ...*: Vgl. auch D 372, K 201.

83 *Mit der Elektrizität verhält ...*: In der Handschrift *dem Feuer*.

85 *Crawford lehrt*: Zu L.s Crawford-Rezeption vgl. J 1457, 1462, 1481, 1796, 1822. – *Kapazität*: Fähigkeit etwas in sich aufzunehmen, z. B. Wärmekapazität, elektrische Kapazität eines Leiters; die Leitungsleistung verschiedener Stoffe wurde zurückgeführt auf die Fähigkeit, Elektrizität aufzunehmen.

87 *dephlog. Luft*: Auch Feuerluft, reine Luft: Sauerstoff; 1771/72 von Scheele (aus Salpeter) und unabhängig von ihm 1774 von Priestley (aus Mercurius praecipitatus per se, d. h. Quecksilberoxyd) entdeckt; vgl. L 676. – *Verkalchung der Metalle*: Metalloxydation.

88 *Säule des Antonius*: Die Säule des Antoninus Pius (oder Antoniussäule) mit einer Apotheose des Kaiserpaars Antoninus und Faustina auf ihrem Sockel wurde 161 n. Chr. von Marcus Aurelius und Licius Verus auf dem Marsfeld errichtet. Der schmucklose Monolith trug ein Standbild des Kaisers mit den Attributen Jupiters.

89 *Brand-Terp.*: Terpentinöl. – *Sp[iritus] Nitri fum[ans]*: Salpetersäure. – *Crawford 2^d Ed.*: Das zu GH 28 nachgewiesene Werk ist 1788 in London in 2. Auflage »with very large additions« erschienen.

90 *der tierische Magnetismus*: Lebensmagnetismus, Mesmerismus; einflußreiche Lehre, derzufolge Heilung durch bloßes Handauflegen ohne direkte Berührung erreicht werden sollte, indem so der magnetischen Kraft vergleichbare Heilungskräfte aktiviert würden. Franz Anton Mesmer (1733–1815), Theologe, Naturwissenschaftler und Mediziner in Wien, München, Paris; »Sendschreiben an einen auswärtigen Arzt über die Magnetkur«, Wien 1775. – *extra et intra[muros] ... prostituieren*: Anspielung auf: »Iliacos intra muros peccatur et extra«; sie treiben's arg in Trojas Mauern, arg treiben sie's vor Trojas Mauern. Zitat aus Horaz' »Episteln« 1, 2, 16; ähnlich schrieb L. im GTC 1790, S. 137: »O! durch die ganze Physik wimmelt es von Geschwätz, wie das über thierischen Magnetismus«.

91 *Abnahme des Meerwassers*: Vgl. auch J 1347.

92 *La Theorie du Feu ...*: Das von L. korrekt zitierte Werk ist in Avignon 1788 erschienen. – *Du Tarta Lasarre*: Offenbar Arzt in Avignon; Lebensdaten und Vornamen nicht überliefert.

93 *alles ins Große*: Maxime, die im gleichen Sinne oder abgewandelt in Aufsätzen und Sudelbuchbemerkungen der neunziger Jahre immer wiederkehrt. So schreibt L. in bezug auf Rumford in dem Artikel »Über Ernährung, Kochen und Kost-Sparkunst« im GTC 1797, S. 138: »Seine Vermögens-

Umstände so wohl, als übrige glückliche Lage in der Welt, setzten ihn in den Stand, seine Speculationen nicht allein wo es nöthig ist, mit Aufwand zu verfolgen, sondern, wenn sie zur Reife gediehen sind, im Großen anzuwenden, und so nachher das Ganze, zugleich mit dessen Rechtfertigung zur Seite, bekannt zu machen«. Diese Bemerkung ist in der Handschrift von L. in Antiqua geschrieben; ähnliche Hervorhebungen von »Leibsätzen« finden sich, zum Teil notiert für das eigene Compendium oder für eine Methodik des Forschens, auch J 1254.

S. 226 Dieser Seite entspricht in der Handschrift die Innenseite des hinteren Umschlags. – *Argandsche Lampe*: Aimé Argand (1750–1803) aus Genf, Physiker, Schüler De Saussures; ging später nach England, starb in London; berühmt durch seine Erfindung des Lampenbrenners mit doppeltem Luftzug (1785). Diese erwähnt L. in dem Aufsatz »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen«, (III, S. 86).

J

Die Bezeichnung J trägt ein Foliobuch in starker Pappe, das zugleich von vorn und von hinten mit doppelter, von vorn arabischer und von hinten römischer Paginierung versehen und zweispaltig beschrieben ist; die beiden Gruppen von Einträgen stoßen in der Mitte zusammen, so daß die linke Spalte der letzten arabisch paginierten Seite zur vorderen, die rechte zur hinteren Gruppe gehört. Die vordere Hälfte enthält auf 143 Seiten die allgemeinen, die hintere auf 133 Seiten (die Zählung geht nur bis CXXXII, aber die Zahl CXVII ist aus Versehen doppelt verwendet) die wissenschaftlichen Bemerkungen. Ein Vorder- und ein Schlußblatt stehen außerhalb der Paginierung.

Auf der Innenseite des vorderen Deckels ist ein von Heynes Hand geschriebenes Schema zu einer Quittung über ein Quartal der Leibrente vom Sommer 1789 eingeklebt: nach einer am 22. Mai jenes Jahres entworfenen, am 8. Oktober vollzogenen Übereinkunft hatte die hannöversche Regierung Lichtenbergs Instrumentenapparat als Grundlage eines physikalischen Kabinetts gegen Leibrente in Staatsbesitz übernommen. Unter dem eingeklebten Zettel findet sich eine Tabelle Lichtenbergs, wie oft er im Januar 1789 das Klistier bekam. Demnach hatte er sich am 7.-16., 21. und 26. Januar täglich ein- bis zweimal behandeln lassen.

Als Satzvorlage für die in Band I abgedruckten Bemerkungen (1-1253) diente Albert Leitzmanns »Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Viertes Heft«, Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. No. 140, Berlin 1908. Die Bemerkungen in Band II (1254-2166) wurden nach der Handschrift ediert, die sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign. Ms. Lichtenberg IV, 31) befindet.

Zur Chronologie von Sudelbuch J

Allgemeine Notizen

- vor 1: 1. Januar 1789;
- 4: 2. Januar 1789;
- 10: 3., 4. Januar 1789;
- 11: 4., 10. Januar 1789;
- 23: 17. Januar 1789;
- 29: 25., 27. Januar 1789;
- 33: 2. Februar 1789;
- 35: 3.-8. Februar 1789;
- 39: 11., 15. Februar 1789;
- 47: Erwähnung des »British Mercury« vom 21. Februar 1789;
- 63: 24. März 1789;
- 127: 1. Juni 1789;
- 143: 24. Juni 1789;
- 186: 23. Dezember 1789;
- 190: 24. Dezember 1789;
- 196: 28. Dezember 1789;

- 240: 3. Januar 1790;
242: 19. Januar 1790;
249: 24., 25. Januar 1790;
318: Erwähnung der GGA vom 27. März 1790;
374: Erwähnung der Lektüre Levaillants, begonnen 26. Juni 1790;
400: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 22. Juli 1790;
429: Erwähnung der GGA vom 9. September 1790;
445: Erwähnung Baaders, sein Besuch 2.–8. Oktober 1790;
450: Erwähnung der Lektüre Crébillons, 16. Oktober 1790;
474: 28. November bis 1. Dezember 1790;
512: Erwähnung des »Staatskalenders« für 1791, erhalten am 20. Januar 1791;
548: 22. Februar 1791;
556: Zitat aus Thümmel, Lektüre 6., 7. März 1791;
572: Brief an Sömmerring, 14. März 1791;
577: 19. März 1791;
623: Erwähnung der GGA vom 16. April 1791;
639: 22. April 1791;
673: Erwähnung der »Blauen Bibliothek«, erhalten am 10. Mai 1791;
706: 14. Juni 1791;
720: Erwähnung von Archenholz' Schriften, erhalten am 16. Juni 1791;
728: 21. Juni 1791;
732: 27. Juni 1791;
756: 9. Juli 1791;
771: Erwähnung von Bürgers Gedicht auf Michaelis, Ende August 1791;
776: 11. September 1791;
779: Zitat aus Boswell, erhalten am 17. September 1791;
792: 24. September 1791;
839: 25. November 1791;
863: 8. Februar 1792;
870: Erwähnung von Smeatons Werk, erhalten am 11. Februar 1792;
881: 19. Februar 1792;
889: 29. Februar 1792;
927: 7. April 1792;
931: 8., 9. April 1792;
961: Erwähnung Cornaros im Tagebuch (SK) vom 29. April 1792;
997: Erwähnung Holcrofts im Tagebuch (SK) vom 18. Mai 1792;
1012: Erwähnung des »Neuen Hannoverischen Magazins« vom 1. Juli 1792;
1056: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 4. August 1792;
1060: Erwähnung der Rezension von Ireland im Tagebuch (SK) vom 4. September 1792;
1061: Lektüre Bacons laut Tagebuch (SK) vom 6. Oktober 1792;
1089: 15. Oktober 1792;
1092: Erwähnung Malones im Tagebuch (SK) vom 20. Oktober 1792;
1137: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 21. Dezember 1792;
1150: 12. Januar 1793;
1166: Besuch Meißners am 4. Februar 1793;
1193: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 6. März 1793;

1223: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 18. und 23. März
1793;
nach 1253: 26. April 1793.

Notizen zu Physik und Mathematik

1260: 3. Januar 1789;
1267: 9. Januar 1789;
1282: 18. Januar 1789;
1285: 30. Januar 1789;
1286: 31. Januar 1789;
1289: 31. Januar, 1. Februar 1789;
1295: 1., 7. Februar 1789;
1298: 8. Februar 1789;
1299: 14. Februar 1789;
1301: 25. Februar 1789;
1305: 18. April 1789;
1307: 25. April 1789;
1308: 26. April 1789;
1315: 2. Juni 1789;
1324: 15. August 1789;
1325: 20. August 1789;
1334: 18. Dezember 1789;
1390: 2. Mai 1790;
1391: 3. Mai 1790;
1392: 8., 9. Mai 1790;
1413: 23. Juni 1790;
1429: 27., 28. Juli 1790;
1431: 30. Juli, 23. August 1790;
1453: 27. August 1790;
1494: 28. September 1790;
1499: 29. September 1790;
1519: 18. September 1790;
1527: 13., 14. Oktober 1790;
1542: 21. Oktober 1790;
1596: 20., 21. Dezember 1790;
1608: 7. Januar 1791;
1627: 12. Februar 1791;
1652: 28., 29. April 1791;
1656: 1. Mai 1791;
1662: 15. Mai 1791;
1698: 13. August 1791;
1738: 26. Dezember 1791;
1754: 21. Januar 1792;
1772: 15. Februar 1792;
1785: 26. Februar 1792;
1803: 5. März 1792;
1859: 21. April 1792;
1860: 18.–21. April 1792;
1902: 19. Mai 1792;

1903: 19. Mai 1792;
 2088: 25. März 1793;
 2152: 20. April 1793;
 2159: 25. April 1793;
 nach 2166: 26. April 1793.

Anmerkungen
 zu den Nummern in Band I

S. 648 *Diese Schrift* . . . : Die Notiz bezieht sich vermutlich auf den S. 649 erwähnten »Zuruf an die Naturforscher« im »Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Ökonomie«. – *Naturforscher*: Die Bemerkung findet sich auf der Innenseite des vorderen Deckels von Sudelbuch J.

S. 649 Dieser Seite entspricht im Original die vordere Seite des Vorderblatts, dessen Rückseite leer ist. – *Bücher anzuschaffen oder . . . zu lesen*: Zu diesen Vermerken L. s. s. zu B₁ S. 45. – *Zum Kalender*: Die Notiz ist von L. gestrichen. – *Siebenkees neues juristisches Magazin*: Die Zeitschrift erschien seit 1784 in Ansbach; aus dem zweiten Bd., 1785, S. 228, hat L. im GTC 1790, S. 103 f., unter der Überschrift »Gelinde Strafe im Ehebruch ertappter Personen, bey unsern Vorfahren« ein längeres Zitat abgedruckt. Johann Christian Siebenkees (1753–1841), seit 1776 Prof. der Rechte in Altdorf, später Landshut. Hrsg. juristischer Zeitschriften, fruchtbarer Schriftsteller. – *Mudge respirateur, inhaler*: John Mudge (1721–1793), engl. Arzt und Physiker in Plymouth. – *Hayes ernstlicher Warnung vor . . . Katarrhe*: Thomas Haye, engl. Arzt. »A serious address on the dangerous consequences of neglecting common coughs and colds, containing a simple, efficacious and domestic method of cure«, erschien London 1783 anonym. – *Michälis*: Christian Friedrich Michaelis (1754–1814), einziger Sohn aus der ersten Ehe von Johann David Michaelis und Johanna Christina Friederike Schachtrup (gest. 1759); Arzt bei den hessischen Truppen in Nordamerika, 1784 Prof. der Medizin und Leibarzt in Kassel als Nachfolger Sömmerrings, dann Hofrat in Marburg. – *Tables Logarithmiques par . . . Callet*: Die »Tables portatives des logarithmes« erschienen Paris 1795 und wurden mehrfach wiederaufgelegt. Jean-François Callet (1744–1798/99), frz. Mathematiker, seit 1768 in Paris, später Vannes und Dünkirchen. – *Astronomie par Cousin. auch . . . Leçons de Calcul*: Die »Introduction à l'étude de l'astronomie physique« erschien Paris 1787, die »Leçons de Calcul différentiel et de Calcul intégral«, ebd. 1777. Jacques-Antoine-Joseph Cousin (1739–1800), namhafter frz. Mathematiker. – *Vega's Vorlesungen*: Die »Vorlesungen über die Mathematik« erschienen Wien 1784–1802 (in mehreren Aufl. erschienen). L. erwähnt die »Vorlesungen« auch im Brief an Dieterich vom 26. Mai 1791. Georg von Vega (1754–1802), österr. Mathematiker, Offizier, Prof. der Mathematik in Wien. – *Natur und Gott . . . von M. Heydenreich*: Dieser Titel von Heydenreich ist unter BL, Nr. 1405 notiert. Karl Heinrich Heydenreich (1764–1801), 1789–1798 Prof. der Philosophie in Leipzig, Ästhetiker und Dichter, Anhänger Kants. – *Heppens Physik*: »Lehrbuch einer Experimentalnaturlehre für junge Personen und Kinder zu eigenen Vorlesungen bestimmt«, erschienen Gotha 1788. Johann Christoph Hepe (1745–1806), Mathematiker in Nürn-

berg. – *Ja zu lesen*: Diese Notiz ist von L. gestrichen. – *Zuruf an die Naturforscher*: »Ein Zuruf an die Naturforscher« findet sich im »Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Ökonomie«, hrsg. von einer Gesellschaft von Gelehrten, 1786, S. 129. – *Leske*: Nathanael Gottfried Leske (1751–1786), Prof. der Kameralwissenschaften in Leipzig; Mitherausgeber der oben genannten Zeitschrift, die 1786–1788 als Fortsetzung des von Funck, Hindenburg und Leske 1781–1784 hrsg. »Leipziger Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Ökonomie« erschien. – *Das Äther-Feuerwerk nicht zu vergessen*: L. hat diese Notiz im GTC 1790, S. 144, unter: »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« aufgeführt. – *Zur Zeichnung*: L.s Konstruktion besteht darin, über einen mit Ätherdampf – vermutlich Wasserstoffgas – gefüllten Hohlkörper Luft zu blasen, um dieses hochexplosive Gemisch dann am Ventil zu entzünden. Nach Johann Friedrich Gmelin, »Geschichte der Chemie«, Göttingen 1799, Bd. 3, S. 377 handelt es sich bei Diller um einen Feuerwerker, der sich die neugewonnenen Kenntnisse über die Reaktion von Wasserstoff zunutze machte. Vgl. ferner den Brief von Philipp Engel Klipstein vom 1. März 1789 (Briefwechsel III, S. 666). – *meine Kondensier-Pumpe*: Kondensationsapparat, bestehend aus einem geschlossenen Hohlzylinder, in dem der Dampf niedergedrückt wird, und einer oder mehreren Pumpen, die das Kühlwasser herein- und herauspumpen sowie das im Kondensator sich ansammelnde Gemenge aus Luft und nicht kondensiertem Dampf entfernen. – *dephlogistisierte Luft oder inflammable*: Darüber s. zu GH 87. Inflammable Luft wurde 1766 von Henry Cavendish entdeckt; heute Wasserstoff. – *Cäsars Denkwürdigkeiten*: Dieses Werk erschien Leipzig 1784–1788. Verfasser ist Karl Adolph Caesar (1744–1810), Prof. der Philosophie in Leipzig. – *The poetry of the world*: Dieses Werk hrsg. von Edward Topham (1751–1820) erschien London 1788. – *Bell*: John Bell (1745–1831), Publizist und Buchhändler; »Bell's British Poets« 1777–1782, »Johnson's Poets« 1779. – *price 7 s*: Sieben Pfund Sterling. – *Higgins's comparative View*: S. zu GH 51. William Higgins (1762/63–1825), irischer Chemiker, Bibliothekar der Royal Dublin Society 1795. – *Praktische Grammatik . . . Bröder*: Die Notiz ist von L. gestrichen, da er das Werk angeschafft hat (BL, Nr. 1549). Christian Gottlob Bröder (1745–1819), Theologe und Pädagoge. – *Crusius*: Siegfried Lebrecht Crusius (1737–1824), Buchhändler in Leipzig. – *supinum*: Ein Verbalsubstantiv der lat. Sprache, das nur in zwei Kasusformen vorkommt (Supin auf -um endend bezeichnet einen Akkusativ der Richtungsangabe, auf -u meist einen Dativ des Zwecks.) – *pronomina reciproca*: Gemeint sind die sog. Korrelativa, in denen ein Demonstrativ- und ein Relativpronomen zueinander in Beziehung treten. – *Handbuch der Mythologie . . . von . . . Herrmann*: »Handbuch der Mythologie aus Homer und Hesiod«, Berlin und Stettin 1787–1795. Martin Gottfried von Hermann (1754–1822), Theologe, Pädagoge, Philologe. – *Hesiodus*: Hesiodos aus Akra (um 700 v. Chr.), ältester als Person verbürgter Dichter des Abendlandes, verfaßte u. a. das Epos »Theogonia«, das als erste systematische Darstellung des griech. Götterglaubens gilt.

1 *Cul de Lampe*: Frz. »Lampensteiß«. – *Fleuron*: Frz. »Blumenschmuck, -zierat«.

2 *Meister*: Gemeint ist Albrecht Ludwig Friedrich Meister, vgl. auch Brief an Friedrich August Lichtenberg von Ende Dezember 1788. L.s Notiz

erinnert an Charakteristika, die er auch anderen Göttinger Kollegen zuschrieb (vgl. UB 1, 2). – *dachte sehr*: Danach von L. etwas gestrichen.

3 *Kompilator*: Verfasser eines literarischen Werkes, das zum Großteil aus Werken anderer Autoren zusammengetragen ist.

4 *Den 2^{ten} Jänner dauert mein Husten . . . fort*: Zu L.s Krankheit und Selbstbeobachtungen vgl. SK 14, 16, 20, 29, 326, 337, 771 mit Anmerkungen; zu seiner schweren Erkrankung im Winter 1789 s. zu J 252.

5 *Hofschatzgräber*: Zu L.s beliebten Wortbildungen mit *Hof*: Vgl. A 79.

6 *Schelwig*: Samuel Schelwig (1643–1715), Gymnasialdirektor, Prediger und Bibliothekar in Danzig. – *Calvin*: Jean Calvin (1509–1564), Reformator, Begründer des Calvinismus; lehrte in Straßburg und Genf.

7 *Neujahrswünschen . . . nicht schlafen kann*: Auch die im Jahre 1772 gedichteten Neujahrswünsche verfaßte L. in einer schlaflosen Nacht, vgl. zu C 63.

8 *Mayer die Farben so schön gezählt*: Tobias Meyers Abhandlung ist zu D 330 nachgewiesen. – *Florens Reichtum*: Lat. Flamen Floralis »Priester des Schutzgottes der Pflanzen«. – *Saepe . . . erat*: Oft habe ich versucht, die auftretenden Farben zu zählen; / Und vermochte es nicht: die Zahl war größer als ihr Reichtum (Ovid, »Amores« V, 213).

10 *Deltoides*: Deltamuskel (musculus deltoideus) ist der rückseitige Oberarmmuskel. Zu L.s Krankheitsaufzeichnungen s. zu J 4.

11 *Therm[ometer]. R[éaumur]*: Das nach René Antoine Ferchault De Réaumur (1683–1757) benannte Weingeistthermometer, das eine neue Skala von achtzig Gradabstufungen ermöglichte und auch nach Einführung der Quecksilbersäule beibehalten wurde.

12 *Mutter unser*: Vgl. L 220.

14 *Ananas Troglodytes die Kartoffel*: Griech. Troglodytes »Höhlenbewohner«; im Altertum Name eines in Erdhöhlen wohnenden äthiopischen Volksstammes. L. verwertet diese Benennung in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 784). Im Brief an Georg Forster vom 25. September 1789 stellt L. dem »Geschenck von Ananas« das »Paar Suppen-Cartöffelchen von Calendern« gegenüber; eine weitere Gegenüberstellung findet sich auch im Brief an Meister vom Frühjahr 1779 (IV, S. 1019) und J. G. Müller von 17. Juli 1794.

15 Die Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Arreté statt arrêt*: Frz. arrêt »Haltestelle, Stillstand«, arrêé »angehalten«. – *steht zweimal im Hamb. Correspond.*: In der Zeitung »Hamburgischer unpartheyischer Correspondent«, Nr. 3, 6. Januar 1789 (unpaginiert) ist zu lesen: »Das Parlement machte am 20sten ein Arreté in seiner Versammlung, dessen Hauptinhalt dahin gieng, daß das Arreté vom 5ten von ihm bestätigt ward, nach welchem der König gebeten werden soll, gleich bey der Versammlung der allgemeinen Stände die Aufhebung aller distinctiven Auflagen mit dem Stande, der sie allein trägt, zu verabreden, und nachher selbige unter alle 3 Stände auf eine gleiche Art zu vertheilen. Hiedurch werde die Nation überzeugt werden, daß das Parlement die gänzliche Aufhebung aller Ausnahmen in Geldsachen feyerlich wünsche«.

16 *der Krieg zwischen der Insel Tongatabu, und Bolabola*: Zwei Inseln in Polynesien; Tongatabu ist die Hauptinsel der sog. Freundschaftsinseln im Tonga-Archipel, Bolabola (Borabora) gehört zur Gruppe der sog. Gesellschaftsinseln; beide waren durch Cooks zweite Reise und Forsters Beschreibung bekannt geworden.

17 *die Bibel . . . ein Buch von Menschen geschrieben*: Vgl. J 269 und Anm.

18 *Beilage zum Freimüthigen*: »Der Freimüthige« erschien in vier Bdn., Ulm 1782 bis 1788, denen drei Beilagen 1786–1787 folgten; hrsg. von Kaspar Ruef. Die von L. zitierten Sätze sind fast wörtlich zwei Stellen der Beilagen (S. 266, 155) entnommen, deren zweite und dritte vom »Gebrauch der Vernunft und der Entbehrlichkeit oder Unentbehrlichkeit eines unfehlbaren Richters in Religionssachen« handelt. Nach Lauchert, *Euphorion* 17, 1910, S. 384, kann L. seine etwas frei wiedergegebenen Gedanken aber durchaus auch in den längeren wörtlichen Auszügen innerhalb der rühmenden Besprechungen der AdB 83, S. 610f. gefunden haben. – *Glaubens-Sklave*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch J 446.

20 *Kometen; erst 1835, und 1848 wieder einer*: 1835 sollte der periodische Halleysche Komet wieder erscheinen; der von 1848 ist nicht genauer bestimmbar. – *unser Hainberg . . . wieder mit See übergossen*: Der Hainberg wird auch J 292, 939 und in Ph + M 2, S. 218 in urgeschichtlichem Zusammenhang genannt; vgl. F 1044. – *Deluc . . . den schnellen Abfluß zu erweisen*: Darauf kommt Deluc an verschiedenen Stellen seiner »Nouvelles Idées sur la météorologie« (s. zu H 197) zu sprechen; L. hat das Buch in den GGA 1788, S. 417, 705 besprochen; unter dem Titel »Neue Ideen über die Meteorologie« erschien es, übersetzt von J. H. Wittkopp und mit einer Vorrede von L., Berlin und Stettin 1787–1788.

21 *Caesars Wahlspruch*: »Sed Caesar in omnia praeceps, nil actum credens, cum quid superesset agendum, instat atrox«, schreibt Lucan, *Pharsalia* 1, 656. Aber Caesar, der in allen Dingen unbesonnen ist, und etwas für nicht getan erachtet, solange noch etwas zu tun übrigbleibt, ist ein gefährlicher Gegner. – *agendum*: Danach von L. gestrichen *ist wohl öfter*.

23 *νερας*: Griech. »Horn«; L.s Umschreibung für Alkoholkonsum; zu L.s Verhältnis zu Alkohol vgl. J 616, 639. – *new slippers . . . 89.*): Neue Hauschuhe am selben Tag Samstag, dem 17. Januar 89. Diese Sätze stehen oben über der Notiz.

24 *In den Mémoires von Paris . . . Eloge de M. de Linné*: Die anonyme Gedenkrede auf Linné findet sich in der »Histoire de l'académie royale des sciences«, 1778, S. 66f. – *qu' il . . . isolées*: Daß er über die geistige Kraft verfügte, die nötig ist, um einzelne Fakten derart zusammenzubringen, daß sich die eine große Wahrheit aus der Menge an isolierten Wahrheiten gewinnen läßt.

25 *Schnürbrüste überall*: Der GTC 1789 hatte S. 162–166 einen Aufsatz Forsters über die Schädlichkeit der Schnürbrüste – wie man im 18. Jh. das Korsett nannte – gebracht; vgl. auch Brief an Georg Forster, Juli/August 1788; zum ersten Satz vgl. Brief an Georg August Ebell, 19. Januar 1789. – *eine herrliche Kalender-Abhandlung*: Nicht ausgeführt; vgl. aber Promies: Über Schnürbrüste, Forster und Lichtenberg. Ein Paradigma für Aufklärung. In: Aufklärung über L., Göttingen 1974, S. 1–20. – *Hogarth Schnürbrüste . . . Analysis of Beauty*: Die ersten sieben Randfiguren auf der ersten Platte von Hogarths »Analysis of beauty« stellen Schnürleiber verschiedener Wölbung dar.

26 *Wenn ich einen Sohn hätte*: Diese Wendung läßt, da L. seit 1786 einen Sohn hatte, darauf schließen, daß die ganze Bemerkung für die Öffentlichkeit bestimmt war. – *Punctum saliens*: Dazu s. zu F 636.

27 *Josua sah das Wasser wie Mauern*: »Da stund das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet wie ein einziger Wall«, heißt es Josua 3, 16. Vgl. J 1052. Josua, im A. T. Nachfolger des Moses, Führer der israelit. Stämme bei der Landnahme in Palästina. – *sehn*: Von L. verbessert aus *thun*.

28 *Die Kantische Philosophie*: Zu L.s Verhältnis zu Kant und seiner kritischen Beurteilung der zeitgenössischen Kant-Rezeption vgl. auch den Brief an Christian Wilhelm Büttner (?), vom 7. Juli 1787 und den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 27. April 1788, sowie die Briefe an Christian Gottlieb Jachmann (?), vom 14. Januar 1795 und an Abraham Gotthelf Kästner, vom 26. September 1798. L. bezieht sich vermutlich auf folgende Stelle des kantischen Paralogismuskapitels: »Es mag also wohl etwas außer uns sein, dem diese Erscheinung, die wir Materie nennen korrespondiert; aber in derselben Qualität als Erscheinung ist es nicht außer uns, sondern lediglich als ein Gedanke in uns, wiewohl dieser Gedanke durch genannten Sinn es als außer uns befindlich vorstellt.« (»Kritik der reinen Vernunft«, Akademieausgabe, Transzendente Dialektik, A 385, 386).

29 *böse Empfindung auf der Brust*: Zu L.s Krankheitsbeobachtungen s. zu J 4.

30 *Mausfalle ... von ... Voigt gebraucht*: Gemeint ist vermutlich Johann Heinrich Voigt oder nach dem Brief an Abraham Gottlob Werner vom 14.(?) August 1789 (IV, S. 1021) auch Carl Wilhelm Voigt. – *die Bologneser Flaschen zu erklär[en]*: Anderer Name für das sog. Galvanische Element: ein Apparat, der chemische Energie in elektrische umwandelt. Stellt man eine Zink- und eine Kupferplatte in verdünnte Schwefelsäure, so lädt sich die Zinkplatte negativ, die Säure und die Kupferplatte laden sich positiv auf; verbindet man beide Platten mit einem Draht, so tritt durch den Spannungsausgleich im Draht galvanischer Strom auf; bei dieser Stromentladung springt mit lautem Knall ein Funke auf.

32 *Warum warnt die eiternde Lunge so wenig, und das Nagelgeschwür so heftig*: Zu L.s Krankheitsbeobachtungen s. zu J 4.

33 *Die Welt ... erschaffen, wie ... Lesage*: Gemeint ist der Akademie-Vortrag »Lucrèce Newtonien« von George Louis Lesage, erschienen in den »Mémoires de l'Académie royale des Sciences et Belles-Lettres de Berlin pour 1782«, veröffentlicht 1784. – *Argumentum indolentiae*: L. spielt auf die Einteilung der klassischen Argumenttypen an und fügt dieser, in kritischer Absicht, das »Argument, das auf die geistige Trägheit des Opponenten setzt«, hinzu; zu diesem Gedanken vgl. JII 1484. – *vernünftige Religionspolizei*: Vgl. J 125, 269. – *gut abgefaßt*: Von L. verbessert aus *einschränkend abgefaßt*. – *Mandate und Edikte*: L. denkt vermutlich an das preußische Religionsedikt Wöllners vom 9. Juli 1788; s. auch zu J 52. – *allgemeine Befehle*: Zu L.s Regelbegriff s. auch J 279.

34 *Kohäsion*: Der Widerstand, den ein Körper gegen jede Art von Zerstörung zu leisten imstande ist, wird dessen Kohäsionskraft genannt. – *Kristallisation*: Die Kristallbildung durch Erkalten, bzw. Erstarren des Dampfes kristallisierbarer Stoffe. – *Dianenbaum*: Arbor Dianae, nach der Göttin der Jagd und des Mondes; auch das Silber, das mit dem Zeichen des Mondes bezeichnet wird: der Silberbaum, ein gewächsförmiger Niederschlag des Silbers, wenn es, in Salpetersäure aufgelöst, durch Quecksilber wieder ausgefällt wird.

35 *Drücken . . . unter den kurzen Rippen*: Zu L.s Krankheitsbeobachtungen s. zu J 4. – *des Ältesten Geburtstage*: Gemeint ist Georg Christoph Lichtenberg junior (1786–1845), Generalsteuereinspektor im Königreich Hannover, heiratete Maria Le Long (1794–1830) und in zweiter Ehe Ida Dieterich, die jüngste Enkelin Johann Christian Dieterichs (gest. 1858), mit der er eine Tochter Anna (1853–1916) hatte. – *ich schreibe diese Dinge auf um andere zu trösten*: Da L. die Sudelbücher nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen hatte, kommt wohl nur eine geplante, aber nicht ausgeführte Publikation im GTC in Betracht. – *Hogreve*: Johann Ludwig Hogreve (gest. 1814), Chef der königlich-kurhannöverschen Pontonnier- und Pionier-Compagnie, korrespondierendes Mitglied der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen, Ingenieurmajor in Hannover, unterrichtete nach Meisters Tod seit dem 6. Februar 1789 die drei engl. Prinzen in Artillerie, Kriegsbaukunst und praktischer Geometrie.

36 *Man muß die Kinder in einen Korb sperren . . .*: Zu L.s pädagogischen Ansichten vgl. J 26.

37 *Kinder mit 2 Köpfen*: Vgl. E 177, F 268.

38 *Sanssouci*: S. zu F 985. – *Hosen des Ritter von Meywerk*: Die Satire »Über Friedrich Wilhelm den Liebreichen und meine Unterredung mit Ihm; von J. C. Meywerk, Churf. hannöverschen Hosenmacher« (Frankfurt und Leipzig 1788), eine witzige, von Knigge verfaßte Persiflage auf Zimmermanns, im gleichen Jahr erschienene Schrift, über seine Unterredungen mit Friedrich dem Großen; vgl. zu der ganzen Angelegenheit, die auch in den Briefen an Friedrich August Lichtenberg von Ende Dezember 1788 und an Gottfried August Bürger vom 8. November 1788 erwähnt wird, ferner Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 187, 352. – *Knigge*: Adolf Franz Friedrich Freiherr von Knigge (1752–1796) aus Bredenbeck bei Hannover, studierte 1769–1772 Jura in Göttingen, 1771 Hofjunker und Assessor bei der Kriegs- und Domänenkammer Kassel, 1777 weimaranischer Kammerherr in Hanau und 1780 in Frankfurt, 1783 Schriftsteller in Heidelberg, dann Hannover, 1790 Oberhauptmann der braunschweigisch-lüneburgischen Regierung in Bremen; satirischer und politisch-pädagogischer Schriftsteller der Aufklärung, gab dem Illuminatenorden die Form der Freimaurerlogen. »Über den Umgang mit Menschen« Hannover 1788, vollständig 1790. – *Ritter*: Anspielung auf Zimmermann.

39 *inflammabeln Luft*: S. zu J₁ S. 649.

40 *Larrey*: Friedrich Wilhelm Baron von Larrey (gest. 1789) aus Dillenburg in Nassau, immatrikulierte sich am 21. Oktober 1788 als stud. jur. an der Georgia Augusta in Göttingen.

41 *versorgen*: Von L. verbessert aus *besorgen*. – *Das Kastrieren zum Singen gehört schon hieher*: Besonders in Italien bis ins 18. Jh. verbreitet, um für Kirche und Oper Diskantsänger zu haben, die über ein größeres Volumen als Frauenstimmen verfügen.

43 *Der Katholike . . . in dieser Rücksicht billiger als wir*: Danach steht in der Handschrift mitten im Satz 34.

44 *Si . . . errat*: »Si veteres ita miratur laudatque poetas, ut nihil anteferat, nihil illis comparet, errat.« (Horaz, »Episteln« 2, 1, 64f.) Wenn sie [die Menge] die älteren Dichter so schwärmerisch preist, / daß sie nichts Höheres, nichts Vergleichbares kennt, so greift sie fehl.

45 *Auf Flügeln der Lunge*: Zu L.s Verwendung von Zusammenstellungen mit »Flügel« in seiner Kritik an Lavater vgl. auch E 295, 318; vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 678, 680, 1012).

47 *Im British Mercury ... wird ... gesagt*: »The british Mercury« Nr. 8, S. 232, 21. Februar 1789; hrsg. von Johann Wilhelm von Archenholz, laut Taufbuch Johann Daniel (1743–1812), bedeutender Historiker und Publizist in Hamburg. »England und Italien« (1785), »Geschichte des Siebenjährigen Krieges« (1789), »Kleine historische Schriften« (1791). Obengenannte Zeitschrift wird auch in den Briefen an Georg Forster vom 25. November 1787, 4. Juni 1788 und August oder September 1788 und an Friedrich Kries, vom 17. Juni 1792 erwähnt. – *Dank-Adresse an Pitt*: William Pitt, der Jüngere (1759–1806), 1783–1801 Premierminister Englands, Führer der europäischen Koalition gegen Frankreich.

48 (*med*): Zu dieser Floskel s. zu F 75.

49 *in Rousseau's Emil gelesen*: Die Angaben über Alter und Lebensweise des Patrick O'Neil, die Rousseau im ersten Buch des »Emile« (Stuttgart 1963, S. 145) in einer Note mitteilt, hat er engl. Zeitungen aus dem Jahr 1760 entnommen.

51 *Zensur-Edikt*: Am 19. Dezember 1788 hatte Wöllner seinem Religionsedikt ein Zensuredikt für Preußen folgen lassen; vgl. noch J 52, 54, 57, 61, 817. – *Palliative*: Heilart, Kur, die nur gegen die Symptome, nicht gegen die Krankheit selbst gerichtet ist. – *An Anfang schuf der Pabst Himmel und Erde*: Dieser Satz kehrt J 236 wieder. – *Mutter unser ... im Himmel*: Vgl. J 12. – *Gedike und Biester ... von Zimmermann angefochten*: Über Zimmermanns Fehde mit den Herausgebern der »Berlinischen Monatsschrift« orientiert Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 365. Friedrich Gedike (1754–1803), Schulmann und pädagogischer Schriftsteller in Berlin; mit Biester, Hrsg. der »Berlinischen Monatsschrift«. Zu Gedike und L. sei hier folgendes mitgeteilt: »Der Oberkonsistorialrat Gedike unternahm im Sommer 1789 eine Rundreise an deutsche Universitäten mit dem Zweck Erkundigungen einzuziehen über jene Professoren, die etwa einmal in Frage kommen könnten für eine Berufung an eine preußische Universität.« (Fester, der Universitätsbereiser Friedrich Gedike und sein Bericht an Friedrich Wilhelm II.; Archiv für Kulturgeschichte, Ergänzungsheft I 1905, S. 23). Bei seinem Besuch in Göttingen hörte Gedike eine Vorlesung L.s und schilderte ihn dann wie folgt: »Der Hofrat Lichtenberg ist eigentlich Professor der Physik, sowie Kästner, Professor der Mathematik wiewohl auch jener mathematische Kollegien liest. Sein Vortrag ist ganz frei ohne Heft, aber eben darum nicht immer ganz planmäßig. Auch verwickelt er sich zuweilen in seinen Perioden und bringt sie nicht zu Ende. Übrigens aber ist sein Vortrag gerade so natürlich und ungezwungen, wie er im gemeinen Leben spricht und allerdings sehr lehrreich.« Mitgeteilt von H. Huth, Lichtenberg-Miszellen, in: Zeitschrift für Bücherfreunde NF 15, September–Dezember 1923, Sp. 244 f. (Beiblatt). – *Biester*: Johann Erich Biester (1749–1816), Bibliothekar in Berlin, seit 1783 Mitherausgeber der »Berlinischen Monatsschrift«, dem Organ der Berliner Aufklärung. – *sind*: In der Handschrift *sind angefochten worden*. – *Schriften*: In der Handschrift *Ausfälle*.

52 *Zensur-Edikt ... im ersten §*: Vgl. noch J 51, 57.

53 *könnte eine vortreffliche Allegorie werden*: Vgl. auch J 50 und Anm.

54 *Zensur-Edikt . . . No III: S. zu J 51. – hier fiel mir die Heilung des Membri Virgilit ein:* Lat. »des Gliedes Virgils«, Anspielung auf membrum virilis »männliches Glied«. In »Eine kleine Palinodie, in einem Sendschreiben an den Herausgeber des neuen Hannoverischen Magazins«, 89. Stück, 7. November 1794, Sp. 1410, schreibt L.: »Habe in einem gedruckten Zettel, worin große Kuren verkündigt wurden, von Krankheiten am *membro Virgili* gelesen«. – *Das katholische Hornvieh:* Diesen Ausdruck gebraucht L. im Brief an Georg August Ebell vom 2. März 1789. – NB: Zu diesem Kürzel s. zu F 803.

55 *Herr Klindworth zu machen:* Aufschlußreich, daß L. auch in der Zeit des Verkaufs seiner Apparate-Sammlung weiterhin Apparate bauen läßt! Im Staatskalender für 1790 findet sich auf einer der unbedruckten Seiten nach dem vorderen Umschlag folgende Eintragung L.s: »Neue Instrumente angeschafft: Argands Lampe 12 Thaler, DeLucs Hygrometer 13 weniger 2 Groschen, Die Große Waage 20 Thaler, Den Spiegel Octanten 16 Thaler 24 gl., Den Cometen Sucher 16 thaler, Die Taschen Magnet Nadel 1 Ducaten. Maschine zu den Haar Röhrchen, Das Ohr. DeLuc's hohle Kugeln.« Die Eintragungen sind von *Argands Lampe* bis zu *Haar Röhrchen* quer durchgestrichen. – *Eine . . . vollkommene Waage:* »Hr. Ramoden hat eine Waage verfertigt, die den zehnmillionsten Theil des Gewichts womit sie beschwert ist, angiebt. Es ist wahrscheinlich, das die Verfeinerung der Wagen uns große Aufschlüsse geben wird, so wie die Mikroskope und die herschelschen Teleskope.« (GTC 1790, S. 143) – *Eine Maschine, die . . . Luft speit:* Zu dieser Konstruktion vgl. auch J₁ S. 649 und die Anm. dazu.

56 *Spezifische Schwere:* Die Dichte oder das spezifische Gewicht eines Körpers wird bestimmt durch die Zahl, die angibt, wieviel mal schwerer ein bestimmter Körper ist als ein gleiches Volumen Wasser von 4 °C. – ♀: Mercurius war das alchemistische Symbol für Quecksilber und quecksilberhaltige Präparate. – *Muschenbroek Int. T. II. p. 539:* Gemeint ist »Introductio Ad Philosophiam Naturalem«, Tomus II, Leiden 1762, wo Peter van Muschenbroek unter dem Stichwort Mercurius (S. 539) schreibt: »cum Auro purissimo unitus et centensis vicibus destillatus 13.550 – cum Plumbo unitus, in pulverem mutatus, dein resuscitatus 13.550 – vicibus ♀ destillatus 14.110«. – *Brisson . . . in seinem weitläufigen Werk:* Gemeint ist »Poids spécifique des Corps«, Paris 1787 (dt. von Blumhof Leipzig 1795, »Die spezifischen Gewichte der Körper«, BL, Nr. 383). Mathurin Jacques Brisson (1723–1806), frz. Prof. der Physik in Paris. – *Aycke:* Johann Christian Aycke (1766–1854) aus Danzig, in Göttingen immatrikuliert am 9. Oktober 1788 als stud. jur., Schüler und Freund L.s, 1792–1793 in England, später in Danzig. – *Das Delucsche Therm[ometer]:* »Recherches sur les modifications de l'atmosphère, ou théorie des baromètres et des thermomètres«, Genf 1772, dt. von Stehler, Leipzig 1776. – *Das Fahrenheitische auf 68. Barom. 27" 8,6 Zoll Paris:* Ungefähr 20 °C; die Temperaturangabe bezieht sich auf die Lufttemperatur zur Zeit der Barometermessung (sog. Beibarometer); je nach der Einteilung des Abstandes zwischen Gefrier- und Siedepunkt in 80, 100 oder 180 Teile spricht man von Thermometern nach Réaumur, Celsius oder Fahrenheit; die letztgenannte ist die älteste (um 1714), und bestimmt als Nullpunkt eine Mischung aus Schnee und Salmiak bei –32 °C.

57 *Das Lächerliche in dem Verbot heimlich zu verkaufen:* Vgl. J 52. – *jemanden eine Faust in der Tasche zu machen:* Zu dieser Wendung vgl. G 178 und Anm.

58 *Spandau*: Die Festung Spandau diente zu Internierungszwecken.

59 *Der schwächste*: Von L. verbessert aus *Die Schwächsten*. – *ist*: Von L. verbessert aus *sind*. – *sowohl als der*: Von L. verbessert aus *und*. – *Betruder*: Zu diesem Ausdruck s. F 1133. – *einem so hurenden Könige und Minister*: Gemeint sind Friedrich Wilhelm II. und Wöllner, die J 885 direkt genannt werden. Friedrich Wilhelm II. (1744–1797), 1786–1797 König von Preußen, förderte Wirtschaft, sowie Künste und Wissenschaften; Mitglied des Rosenkreuzer-Ordens; hatte zahlreiche Mätressen. Johann Christoph von Wöllner (1732–1800), 1788 Justizminister und Minister des geistlichen Departements; 1788 Wöllnersches Religionsedikt (Glaubens- und Gewissensfreiheit), 1798 Entlassung durch Friedrich Wilhelm III.

60 *Nach § VII. ist der Verfasser . . .*: Gemeint ist das zu J 51 nachgewiesene preußische Zensur-Edikt.

61 *§ VIII*: Gemeint ist nochmals das zu J 51 nachgewiesene preußische Zensur-Edikt.

62 *wie selbst Friedrich der II^e bemerkt*: Gemeint ist »Hinterlassene Werke Friedrichs II. Königs von Preussen«, Bd. 1, Frankfurt und Leipzig 1788, S. 55 f.: »Peter I. hatte sich ein Projekt entworfen, das vor ihm noch nie ein Fürst gefaßt hatte. Statt daß die Eroberer nur immer beschäftigt sind, ihre Grenzen auszudehnen, dachte er darauf, die seinigen einzuschränken; weil er sah, daß seine Staaten, in Vergleich gegen ihre große Ausdehnung, sehr schlecht bevölkert waren. Er wollte die 12 Millionen Einwohner, die in diesem Kaiserthume aus einander gestreut sind, zwischen Petersburg, Moskau, Kasan und der Ukraine zusammenziehen, um diesen Theil gut zu bevölkern und anzubauen; zu vertheidigen würde derselbe leicht geworden sein durch die Wüsteneien, welche ihn dann umgeben, und von den Persern, Türken und Tataren getrennt hätten. Dieses Projekt, wie mehrere andere, unterblieb durch den Tod dieses großen Mannes«. – *moderandum*: Lat. »zur Mäßigung«. – *Wie Tempelhof sagt*: Die Stelle aus Lloyd-Tempelhoffs »Geschichte des siebenjährigen Kriegs in Deutschland« 1783–1794; Bd. 1, 1783, konnte nicht aufgefunden werden. Georg Friedrich von Tempelhoff (1737–1807), preuß. Generalmajor, seit 1791 auch Direktor der Artillerie-Akademie zu Berlin; Instruktor in der Mathematik bei den königlichen Prinzen von Preußen; Verfasser mathematischer Schriften.

63 *kein honettes Feuer in 18 Jahren*: S. darüber den Brief an Georg August Ebell vom 30. März 1789. – *kein honettes*: Gemeint ist Brandstiftung. – *Schneider Müller*: L. erwähnt ihn in Zusammenhang mit einem Feuer in Bossiegels Haus im Brief an Schernhagen vom 17. September 1778. – *Heyer . . . Halfpape . . . Guden*: Vermutlich Nachbarn Bossiegels und L.s in Göttingen. – *Piper . . . Weender Straße*: Diese Bemerkung ist nach SK 4 auf den 24. März zu datieren. – *auch der*: In der Handschrift *dem*.

64 *Pesseräh*: S. zu RA 186.

65 *Bayern, sagt der König*: »Bayern . . . ist das irdische Paradies, von Tieren bewohnt« (Friedrich II., *Hinterlassene Werke*, Bd. 1, S. 66). S. zu J 62. Zu L.s Abneigung gegenüber dem Katholizismus, die sich seinem aufklärerischen Impetus verdankte, vgl. GH 33, J 111, 137, 236, 260, 957, 1223, L 47.

67 *Magister a latere*: Lat. »von der Flanke«. Leitzmann (Anm. zu J 55 seiner Zählung, a.a.O., S. 240) vermutet, daß eine Wendung in Friedrichs II. »Hinterlassenen Werken«, Bd. 1, S. 220: »Feldmarschall Königseck, der

dieses Heer a latere befehligte«, diesen Satz angeregt hat. »Vortrinker a latere« begegnet auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 693).

68 *Er verlor das Vertrauen auf eigene Kraft ... ein Ausdruck Friedrichs II.:* Friedrich verwendet die zitierten Worte in bezug auf die österr. Reiterci (Hinterlassene Werke, Bd. 1, S. 235); s. zu J 62.

69 *In Wahrheit, sagt eben dieser ... König:* Vgl. Friedrich II., Hinterlassene Werke, Bd. 1, S. 240.

70 *Vortrinker:* Zu diesem Ausdruck vgl. KIII, S. 339.

72 *Die Träume können dazu nützen ...:* Zu L.s Reflektionen über den Traum s. zu A 33.

74 *Maultrommeln:* Zu L.s Einschätzung dieses Instrumentes vgl. J 859, L 167; vgl. auch Alexandrinergedicht, III, S. 422, »Verzeichnis einer Sammlung von Gerätschaften«, III, S. 456, und die Hogarth-Erklärungen (III, S. 792, 960). – *Marrowbones und Cleavers:* Engl. »Markknochen und Hackmesser«, Katzenmusik. Vgl. L.s Beschreibung in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1042f.).

76 *Kantonierungs-Quartiere:* Leitzmann (Anm. zu J 64 seiner Zählung, a.a.O., S. 241) vermutet, daß L. das Wort von Friedrich II. entlehnt hat (Hinterlassene Werke, Bd. 1, S. 90).

77 *Der Verfasser der Histoire secrète sagt:* Als Verfasser der »Histoire secrète de la cour de Berlin ou correspondance d'un voyageur françois, depuis le 5 Juillet 1776 jusqu'au 19 Janvier 1787. Ouvrage posthume«, erschienen 1789 in zwei Bdn., galt im ausgehenden 18. Jh. Mirabeau. »Le seul article qu'il n'ait pas passé, est une fantaisie bizarre que le feu Roi avoit eue pour son corps; il vouloit être enterré près de ses chiens. Telle est la dernière marque de mépris qu'il a jugé à propos de donner aux hommes«. (Bd. 1, S. 67). Honoré Gabriel de Riqueti, Graf von Mirabeau (1749–1791), frz. Politiker, gefürchteter Publizist; Vertreter des Dritten Standes in der Nationalversammlung von 1789, deren Präsident er 1791 wurde. – *Telle ... hommes:* Darin äußerte sich ein letztesmal die Verachtung, mit der er die Menschen bedachte.

78 *daß:* Danach von L. gestrichen *so oft auch.* – *wird:* Von L. verbessert aus *ist.* – *Die Lehre über die Unsterblichkeit der Seele:* Vgl. E 30 und die Anm. dazu. – *Leben:* Von L. verbessert aus *Tode.* – *triebmäßiger:* Zu L.s Wertschätzung des Instinktes vgl. auch den Brief an Georg August Ebell vom 30. März 1789.

79 *List, deren sich der König von Preußen bedienen mußte:* Zu den Maßnahmen, die Friedrich II. vor der Schlacht bei Roßbach ergriff, vgl. seine »Hinterlassenen Werke«, Bd. 3, S. 191.

80 *Es ... Monsieur:* Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *der König ... nennt den Prinzen Soubise ... Monsieur:* Friedrich spricht gewöhnlich von Herrn Soubise (vgl. Hinterlassene Werke, Bd. 3, S. 188–211); Prinz von Soubise nennt er ihn nur ausnahmsweise (ebd. S. 193 f). *Soubise:* Charles de Rohan, Fürst von Pair und Marschall von Frankreich (1715–1784), Günstling der Pompadour, später der Dubarry. – *Dieses ... gewöhnlich sein:* Späterer Zusatz L.s.

82 *Er suchte ... wie ... Menonville die Cochenille:* Nach der Vorrede des Übersetzers Heinrich August Ottokar Reichard zu Thierry de Menonvilles »Reise nach Guaxaca in Neu-Spanien«, Leipzig 1789, deren frz. Original unter dem Titel »Traité de la culture du nopal et de l'éducation de la cochenille, précédé d'un voyage à Guaxaca«, Cap François 1787 erschienen

war, war der Hauptzweck seiner Expedition, für die frz. Kolonien echte Cochenille-Insekten zu beschaffen. Vgl. Fromm (Nr. 25373). – *de Menonville*: Nicolas Joseph Thiery de Menonville (1739–1780), frz. Botaniker. – *Cochenille*: S. zu A 78, KA 216.

83 *Ex Voto's*: Lat. »Auf Grund eines Gelöbnisses«, ein Inschriftentext, den viele mittelalterliche Motiv-Tafeln in Mitteleuropa tragen; gab der volkstümlichen Gattung ihren Namen.

84 *junge Katzen . . . anschaffen*: Zu diesem »Tip« s. zu B 185. – *Ziegen*: Vgl. F 1210. – *weichsten*: Von L. verbessert aus *ju[n]gen*].

85 *futuris contingentibus*: Lat. »ungewisse Zukunft«, s. zu F 694.

87 *Die Histoire secrete des Grafen von Mirabeau . . .*: S. zu J 77. – *Räderwerk*: L. spielt mit diesem Ausdruck vermutlich auf Voltaire's deistisches Konzept von Gott als »großem Uhrmacher« an, der zwar die Welt erschaffen hat, sich aber nicht weiter um sie bekümmert.

88 *à la Paläphatus*: S. zu E 205. – *erklären*: In der Handschrift *zu erklären*.

90 *das ewige Stützen des Untersuchten auf das Ununtersuchte*: Vgl. E 196. – *Hoenns Betrugslexikon*: »Betrugs-Lexicon, worinen die meisten Betrügereyen in allen Ständen entdecket«, Koburg 1721, vgl. darüber Nachlaß, S. 229. Georg Paul Hoenn (1662–1747), Rats- und Amtmann in Coburg, Verfasser volkstümlicher und satirischer Schriften, sowie geistlicher Lieder. – *Don Zebra*: L.'s Umschreibung für Zimmermann; s. zu F 1197.

92 *solche . . . Werke der Finsternis*: Gemeint ist Mirabeaus zu J 77 nachgewiesenes Werk. – *Werke der Finsternis*: Diese Worte gebraucht Segurier, S. 306. – *Leuten*: Von L. verbessert aus *He[rren]*. – *insinuieren*: Lat. *se insinuare* »sich einschmeicheln«. – *Pinsel*: Ein von L. gern benutztes Schimpfwort. – *Seguiers Schrift*: »Requisitorialien des königl. Advocaten Herrn Antoine Louis Segurier, die Histoire secrete de la Cour de Berlin ou Correspondance d'un Voyageur François betreffend, nebst dem Arret des Parlements zu Paris, wodurch dieß Werk von Büttel zerrissen und verbrannt zu werden verurtheilet wird«. Die Anklageschrift erschien in dt. Übersetzung in »Historisch-politisches Magazin, nebst litterarischen Nachrichten«, Dritter Jahrgang, Bd. 5, 3. Stück, Hamburg 1789, S. 304–319. Auf Urteil des Parlements wurden die beiden Bände der Druckschrift, deren Verfasser noch nicht bekannt war, am 10. Februar 1789 öffentlich zerrissen und verbrannt. Antoine Louis Segurier (1726–1792); seit 1755 Avocat général beim Parlament zu Paris; eingefleischter Reaktionär, floh nach Ausbruch der Revolution als einer der ersten nach Tournay, wo er starb. – *zitiert . . . den Procopius*: Segurier sagt (S. 313): »Was für einen Begriff kan man sich von dieser geheimen Geschichte machen, die noch abscheulicher ist, als die geheime Geschichte des Procopius, welcher sich erlaubte, für und wider denselben Kaiser zu schreiben?« – *Procopius*: Gemeint ist die anonym verfaßte »Historia arcana, Anekdoten« von Prokopios von Kaisareia, der Kaiser Justinians I. Bautätigkeit in dessen Auftrag in sechs Büchern beschrieb, während die »Historia arcana« ein Pamphlet gegen Justinian und Theodora, Belisar und Antonina darstellt. Prokopios von Kaisareia (ca. 500 bis nach 562), byzantinischer Geschichtsschreiber, machte als Beirat Belisars Kriege gegen Wandalen, Goten und Perser mit, die er in acht Büchern beschrieb. – *bekenne mir vor Gott, wolltest du deinen Briefwechsel drucken lassen*: Vgl. J 90. –

Historisch-Politisches Magazin . . . nebst dem Umschlage: Der Umschlag des am Schluß der Bemerkung erwähnten Heftes des in Hamburg erscheinenden »Historisch-politischen Magazins« bringt Zimmermanns Erklärung gegen Gedike und Biester vom 27. Februar 1789 (vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 368); vgl. J 51.

93 *Mirabeau Lettre XLIX nennt . . .*: Gemeint ist die zu J 87 nachgewiesene »Histoire secrète«, Bd. 2, S. 76: »Un coup d'autorité peut disposer de moi et de mes papiers en un instant, et je serois perdu ici et là pour avoir eu un zele inconsidéré«. Ein kurzer Befehl kann über mich und meine Schriften etwas verfügen, und ich wäre hier und jetzt wegen eines unbedachten Übereifers verloren.

94 *Zimmermanns neuere Schriften*: Gemeint sind wohl vor allem die beiden Schriften über Friedrich II. »Über Friedrich den Grossen und meine Unterredungen mit ihm kurz vor seinem Tode« (Frankfurt und Leipzig 1788) und »Verteidigung Friedrichs des Grossen gegen den Grafen Mirabeau nebst einigen Anmerkungen über andre Gegenstände« (Hannover 1788); vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 342, 365. – *Philosophie für das Ohr*: Vgl. F 1014. – *Melographien*: Ein Melograph war eine Vorrichtung an Klavieren, mit der versucht wurde, Improvisationen in einer bestimmten Lautschrift zu notieren; die Versuche blieben jedoch weitgehend erfolglos, weil die Qualität und Dechiffrierbarkeit der Notate sehr zu wünschen übrigließen.

95 *Gegen Werner . . . genützt*: Abraham Gottlob Werner (1750–1817), berühmter Mineraloge und Geologe, 1775 Prof. für Mineralogie und Bergbaukunde an der Bergakademie Freiberg, Lehrer Alexander v. Humboldts, Franz von Baaders; Begründer der wissenschaftlichen Geologie, von ihm Geognosie genannt; entwickelte die Lehre vom Neptunismus; Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften. – *Fichtenholz unter dem Wasser zu Kohle gebrannt . . . ob sich gleich die . . . Farbe des Holzes nicht verändert*: Werner teilte alle Prozesse, die an der Erdformation beteiligt waren in entweder neptunische oder vulkanische ein; letztere, denen er nur eine untergeordnete Rolle zusprach, leitete er von brennenden Kohlenflözen und sich zersetzenden Schwefelverbindungen her; die ersteren waren für ihn die wesentlichen Bestandteile der Erdrinde, danach besteht die Erdrinde zum Großteil aus Wasser oder dieses hat zu der jeweiligen Gesteinsformation in bestimmten Erdzeitaltern beigetragen. Gegen diese Ansicht wurde in den achtziger Jahren des 18. Jh.s vorgebracht, daß die Entstehung bestimmter Gesteinsarten nur durch feurig-flüssige Prozesse erklärt werden könne (Plutonismus, Vulkanismus, James Hutton, »Die Theorie der Erde«, 1795). L.s Einwand bezieht sich wahrscheinlich auf Elektrizitäts-Experimente mit sog. Leidener Flaschen (Galvani), in denen bei ausreichender Ladung auch unter Wasser ein Funkensprung beobachtet werden konnte, oder auf den vulkanischen Effekt der Selbstentzündung des Alaunschiefers wie er von L. im Brief an Abraham Gottlob Werner vom 14.(?) August 1789 (IV, S. 1021) erwähnt wird. L. argumentiert mit einer Entdeckung Tobias Lowitz', der 1785 die Farbveränderungen der Kohle erstmals beschrieben hatte. Versuche elektrische Funken durch Gase durchzuschlagen gehören nach Gmelin, »Geschichte der Chemie«, Göttingen 1799, Bd. 3, S. 370 ff. in den Umkreis von Experimenten zur Isolation von Wasserstoff. – 212: Ohne Angabe der Wärmeeinheit, vermut-

lich Fahrenheit; gemeint ist wohl, daß der Siedepunkt von Wasser relativ niedrig liegt.

96 *meines ältesten Jungen*: Georg Christoph Lichtenberg. – *Wagenmeister*: Gemeint ist Carsten Bruns (1729–1782), Wagenmeister in Göttingen.

97 *darunter*: L.s Notiz bricht danach ab.

98 *Bethruder*: Zu diesem Ausdruck vgl. F 1133.

99 *Sie glauben, daß es Menschen gegeben . . . die Gottes Sohn waren*: Zu L.s Auffassung s. zu J 269. – *dein Geschenk*: Von L. verbessert aus *deine Vernunft*.

100 *Ehre . . . halben Zoll vom Arsch*: Vgl. Brief an Wolff 26.(?) Februar 1787.

102 *NB.*: Zu diesem Kürzel vgl. F 803.

103 *Die Mathematik . . . die gewisseste und zuverlässigste aller menschlichen Wissenschaften . . . auch gewiß die leichteste*: Zu L.s kantischer Einschätzung der reinen Mathematik, vgl. die zweite Aufl. der »Kritik der reinen Vernunft« (Akademie-Ausgabe, B 14–18); nach Kant gehört die Mathematik als apriorische und synthetische Wissenschaft zur theoretischen Erkenntnis; vgl. auch J 938. – *47^{ter} Satz im ersten Buch des Euklid*: Gemeint ist der Pythagoreische Lehrsatz. – *NB.*: Vgl. auch F 803.

104 *gaudet . . . canibus*: »Inberbus juvenis tandem custode remoto gaudet equis canibusque et aprici gramine campi« (Horaz, *De arte poetica*, 161). Der bartlose Jüngling, der – endlich – des Hüters ledig ward, hat sein Vergnügen an Pferden und Hunden, am grünen Rasen des sonnigen Marsfeldes. – *triebmäßig*: S. zu J 78. – *einerweitiges*: »Einerweitig« nach dem Muster von »anderweitig« gebildet, fehlt in Grimms und Heynes Wörterbüchern.

105 *da . . . hat*: Von L. verbessert aus *nöthig hat da oben zu hängen*. – (*tun*): In der Handschrift ohne Klammern über *hängen*. – *geben*: Danach von L. gestrichen *am besten wäre es, es unserer Nachbarin der Clausberger Kirche zu schenken, die einen oft beschauten Thurm haben aber keine Glocken*.

106 *des Königs Krankheit*: König Georg III. von England hatte seit 1788 heftige Anfälle von Geistesstörung gezeigt, die Regentschaft des Kronprinzen wurde durch Pitt bis zur Genesung des Königs hinausgezögert. – *erwählen*: Danach von L. gestrichen *Jedoch muß dabey in Betracht gezogen werden, daß*.

107 *Tunica retina*: S. zu GH 16.

108 *Panegyristen*: Griech. Panegyrikus »Lobrede preisenden Inhalts, vornehmlich auf eine Person«.

110 *Das Huren-Lied Salomonis*: Gemeint ist zweifellos das »Hohe Lied Salomonis«, vgl. auch J 660.

111 *Die Katholiken verbrannten ehemals die Juden . . .*: S. zu J 33, 65, 125, 128.

112 *Paradigma*: Griech. »Beispiel«. L. nimmt auf diese Methode oftmals Bezug; vgl. auch J 1361, 1362, K 312, 313; im Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792, im »Orbis Pictus« (III, S. 398) und in den »Geologisch-meteorologischen Phantasien« (GTC 1798, S. 93).

113 *Pepusch, hätte der Kronprinz antworten müssen*: Pepusch hatte, als Kronprinz Friedrich sich über seine »Schweinemusik« beschwerte, entgegnet, es fehle noch ein Notenpult für das neu hinzugekommene Ferkelchen (vgl. Nicolai, »Anekdoten von König Friedrich dem Zweiten von Preußen und von einigen Personen, die um ihn waren, nebst einigen Zweifeln und Berichtigungen über schon gedruckte Anekdoten«, Heft 2, 1789, S. 153 f.).

Pepusch wird auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 932) erwähnt. Johann Christoph Pepusch (1667–1752), namhafter Musiker, gründete in London die »Academy of Ancient Music« zur Pflege der alten Chormusik und schrieb als Theaterkapellmeister (seit 1715) die Musik zu dem Singspiel »The beggars opera«. Eine Bemerkung zur Güte von Anekdoten findet sich im Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 5. Mai 1789. – *dem*: Von L. verbessert aus *zum*.

114 *Sammlungen zu Meisters Charakter*: S. zu J 2. – *Betbruder*: Zu diesem Ausdruck s. zu F 1133. – (*kostete ihn*): In der Handschrift ohne Klammern über *machte*. – *verseufzen, versingen und verbeten*: Vgl. J 102.

115 *Voß*: Der Name von L. durch Kringel unleserlich gemacht; die Beziehung auf Johann Heinrich Voß kann nicht mehr nachvollzogen werden. – *im Siebenjährigen Kriege . . . unter . . . Werner*: Die tragikomische Geschichte, wie General von Werner am 18. September 1760 vor Kolberg mit einigen Schwadronen Husaren die vereinigte Flotte in die Flucht schlug, erzählt Friedrich II. in den »Hinterlassenen Werken«, Bd. 4, S. 139. Über dieses Werk s. zu J 62. – *Eskadrons*: Frz. »Schwadron«, die kleinste taktische Einheit der Kavallerie. – *Werner*: In der Handschrift *Wedel*. Johann Paul von Werner (1707–1785), preuß. Generalleutnant, befreite 1760 die durch eine russisch-schwedische Flotte von See und Land belagerte Stadt und Festung Kolberg.

116 *Meisters Freude*: Vgl. J 2 und die Anm. dazu.

117 *Man tut manches auf dem Todtbette*: Anspielung auf Meisters Furcht vor dem Lebend-Begrabenwerden? Vgl. J 2. – *vorher*: Danach von L. gestrichen *nicht gethan haben*.

118 *Skylla und Charybdis*: Im griech. Mythos zwei sich gegenüberliegende furchtbare Meeresstrudel in der Meerenge von Sizilien. – *Bay of Biscay*: Lagunenartiges Küstengewässer, südöstlich von Florida, das durch eine Nehrung und Inselreihe vom offenen Atlantik getrennt ist, und flachgehenden Schiffen die Durchfahrt nach Key West ermöglicht. – *da*: In der Handschrift *daß*.

120 *einen Fluß fangen*: Zu diesem Anglizismus s. zu D 409.

121 *Nichts als einen Fluß*: S. zu J 120.

122 *eau benite de la cour*: Weihwasser vom Hofe, vgl. auch E 340.

124 *Lyoner Zeugwürker*: Zeug ist ein mittelalterlicher Ausdruck für Rüstung, später Geschütze und Zubehör der Artillerie; ein Zeugwerker ist für die Instandhaltung und Verwaltung des Waffenlagers zuständig.

125 *Ich glaube, sehr viele Menschen vergessen über ihrer Erziehung für den Himmel die für die Erde*: Zu L.s religiöser Einstellung s. zu J 269. – *nicht durch Offenbarungen blenden*: Dieser Gedanke ist etwas variiert verwertet in »Geologische Phantasien«, III, S. 115 (s. dazu KIII, S. 51). – *Palliative*: S. zu J 51. – *Menschen . . . die alle Sonntage in die Kirche . . . gingen*: Vgl. J 102, 114. – *S.pag.24*: Gemeint ist J 137.

126 (*Meister*): Vgl. J 2.

127 *Das Streben nach Entdeckung dem Vogelschießen vergleichen*: Zum Umfeld dieses Gedankens s. auch zu J 23.

128 *meiner Vergleichung der Juden mit den Sperlingen*: Die erste Stelle, die L.s Antisemitismus explizit macht; vgl. auch J 111; der Vergleich mit den Sperlingen wird J 742 weitergeführt; weitere antisemitische Zeugnisse finden sich in der Antiphiysiognomik (III, S. 292), in den »Briefen aus England« (III,

S. 366) und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 699, 803). – *Hier ... ange-merkt*: Demnach plante L. eine Veröffentlichung im GTC. – *Handel wegen Aladdins Teller*: In der 324. Nacht wird erzählt, wie der Jude, dem Aladdin seine silbernen Gefäße verkauft, diesen hinterlistig um ihren wahren Wert betrügt. Aladdins Geschichte wird auch J 743 und schon E 383, H 121 erwähnt. Zu »Tausendundeine Nacht« s. zu E 257.

129 *Rezension von Dedekinds Buch*: »Über die menschliche Glückseligkeit, in Verbindung der höheren Glückseligkeit unter der moralischen Regierung Gottes«, Braunschweig 1789, von Christoph Levin Heinrich Dedekind (1732–1814), seit 1788 Superintendent in Seesen, theol. und populäraufklärerischer Schriftsteller. Die Rezension von Müller erschien in den GGA 1789, 84. Stück, S. 847 f. – *menschliche Glückseligkeit*: Vgl. J 125. – *dem Rezensenten*: Leitzmann vermutet Gottfried Leß; Fambach (S. 154) führt ausgerechnet für diese Besprechung keinen Namen an; im Exemplar der Göttinger Bibliothek ist notiert: Dr. Müller. – *die Notwendigkeit einer Dazwischenkunft Gottes ... Ordnung*: Verkürztes Zitat aus der oben nachgewiesenen Rezension (S. 847). – *Großer*: Von L. verbessert aus *Gerechter*. – *S. pag. 24*: Gemeint ist J 137.

130 *Dieterich ... eine Makulaturei ... anlegen*: Gemeint ist L.s bester Freund, der Verleger Johann Christian Dieterich; Anlaß zu dieser Bemerkung gab wohl ein Versprecher Dieterichs.

131 *Lustbarkeit*: In der Handschrift *Lustbarkeiten*.

132 *Die Bauern ... beschneit nach Göttingen kommen*: Zu L.s Verhältnis zum Bauernstand vgl. auch E 131. – *beschneit*: Nach DWB 1, Sp. 1588 sowohl in der Bedeutung von »beschnittene Berge«, wie auch »mit Ungeziefer beschneit«.

133 (*besser*): Zu dieser Floskel vgl. D 246.

134 *in den Anekdoten ... im 18^{ten} Stück einige Beispiele*: L. las damals die letzten Stücke der Berlin 1788–1792 in 19 Sammlungen von Nicolai hrsg. »Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Zweiten«. (S. 18, 65, 72, 103). Vgl. J 298.

137 *pag. 22 und 23*: Gemeint sind J 125, 129. – *Gott dazwischen hätte kommen müssen*: Zu diesem Gedanken s. zu J 129. – *dazwischen und*: Danach von L. gestrichen *Künsteln*.

138 *Nach Begerts Erzählung*: Gemeint ist »Nachrichten von der amerikanischen Halbinsel Californien«, Mannheim 1772, S. 119; ein Auszug daraus erschien »Berlinischen Literarischen Wochenblatt« 1777, 2. Bd., S. 625 ff. Jakob Begert (1717–1772), Jesuit und Missionar in Kalifornien 1751–1768. – *und so*: Danach von L. gestrichen 6.

140 *die Armee verlieferantieren*: Diese Wendung gehört zu den von L. gern notierten Sprachschnitzern, s. zu C 378.

141 *das: es werde, über toten Stoff auszusprechen*: »Es werde Licht!« (Genesis, I. Buch Mose, 3); vgl. auch L 265. – *ich*: Von L. verbessert aus *er*. – *sich*: In der Handschrift *ich*.

143 *das kleine Mädchen geboren*: Christine Louise Friederica Eckhardt (1789–1802), genannt Wiese; laut Kirchenbuch Albani getauft am 1. Juli 1789, »angebl. Vater Ludwig Christian Eckhard Soldat (gestr.: »Studiosus«). Der Aussage der Bademutter zu Folge ist der HE. Hofrath Lichtenberg der rechte Vater. Keine Taufpaten.« Zit. nach Ulrich Joost (Hrsg.): Der Briefwechsel zwischen Johann Christian Dieterich und Ludwig Christian Lichtenberg, Göttingen 1984, S. 111. Vgl. auch SK 11. – *Johannis-Tage*: Augustinus legte

den 24. Juni (nach Lukas 1, 36) als Geburtsfest von Johannes, dem Täufer fest; das Hauptfest für den Wegbereiter Christi wird seit dem 6. Jh. mit Feuer aus gesammeltem Reisig begangen. – *scharfen rheumatischen Schmerz*: Zu L.s Krankheitsbeobachtungen s. zu J 4. – *grünes Wachstum*: Gegen chronischen Rheumatismus empfiehlt Osiander noch 1826 in »Volksarzneymittel«, das schmerzende Körperteil »mit Wachleinwand« zu bedecken (S. 85). Vgl. auch J 1913, L 743, SK 698 und den Brief an Johann Friedrich Blumenbach, vermutlich von Dezember 1793 oder spätestens 1794.

144 *Jacobi über die Lehre des Spinoza*: Die zweite, stark umgearbeitete Aufl. von Jacobis Werk »Über die Lehre des Spinoza, in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn« war Breslau 1789 (BL, Nr. 1406) erschienen (Werke Bd. 4, nachgedruckt Darmstadt 1980, S. 51–74). L.s Spinozaverständnis verdankt sich weitgehend seiner eingehenden Lektüre Jacobis. Vgl. auch J 280, 282, 292, 295 mit Anmerkungen. Jacobi beabsichtigte mit dieser Veröffentlichung dem Spinozismus, der für ihn auf Atheismus und Skeptizismus hinauslief, durch Rekurs auf einen unbegründbaren Glauben an einen persönlichen, verständigen Gott eine nicht-deterministische Philosophie entgegenzusetzen. Das große Aufsehen, daß seine »Anschuldigung«, Lessing sei ein Spinozist gewesen, erregte, bewirkte letztlich das Gegenteil und gab den jungen dt. Idealisten in der Kurzformel $\epsilon\nu\ \kappa\alpha\iota\ \pi\alpha\nu$ das Stichwort für ihr Interesse an der spinozistischen Philosophie. – *Vorrede . . . Lessing sagt*: »Werden Sie lieber ganz sein Freund. Es giebt keine andere Philosophie, als die Philosophie des Spinoza« (a.a.O., S. 54). – *ibid. Der bündige Determinist . . . Jacobi*: »Denn der Determinist, wenn er bündig seyn will, muß zum Fatalisten werden: hernach giebt sich das übrige von selbst.« (ebd.) – XXI . . . *Jacobis Schriften über Idealismus*: Gemeint ist »David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus. Ein Gespräch«, Breslau 1787. L. besaß die Schrift (BL, Nr. 1320). – *Jacobi hält für den ganzen Geist des Spinozismus*: »Lessing. Ich merke wir verstehen uns. Desto begieriger bin ich, von ihnen zu hören: was Sie für den Geist des Spinozismus halten; ich meyne den, der in Spinoza selbst gefahren war. Ich. Das ist wohl kein anderer gewesen als das Uralte: a nihilo nihil fit . . .« (ebd. S. 55). – *a nihilo nihil fit*: S. zu E 222. – *a*: Von L. verbessert aus *Ex.* – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

145 *Kalender. Bei der Dampfmaschine kann gesagt werden*: Die hier und J 146 geäußerten Gedanken über die Dampfmaschine sind mit Ausnahme des Vergleichs mit der polygraphischen Kunst im GTC 1790, S. 137–139 unter: »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« verwertet worden. – *polygraphische Kunst*: Von L. verbessert aus *Polygraphie*. – *Prozeß*: Danach von L. gestrichen (*Note*) *Diese Kunst ist also sehr von der.* – *Vielschreibekunst*: Darüber mokiert sich L. auch F 996 und Anm.

146 *Der tierische Körper . . . Maschine dieser Art*: S. zu J 145.

147 Die Notiz ist von L. quer durchgestrichen. – *Die schnelle Bleiche Rozier*: Die Mitteilung über das »acide marin déphlogistique« de la Métheries innerhalb seines »Discours préliminaire« (S. 3–55 der »Observations sur la physique, sur l'histoire naturelle et sur les arts«, Januar 1789), S. 45 f., hat L. in dem Aufsatz »Anweisung Leinwand in wenigen Minuten zu bleichen« im GTC 1790, S. 129–132, verwertet. Vgl. auch die Briefe an Georg August Ebell vom 19. Januar 1789 und vom 2. März 1789. – *Riché Hygrometer. ibid.*: S. zu D 116. Über den von Rozier verbesserten Saussureschen Hygrometer berich-

tet de la Métherie in den »Observations sur la physique . . .«, a.a.O., S. 18, 58 f. »Lettre de M. Sage, à M. de la Métherie sur l'hygromètre de M. Riché.« L. erwähnt ihn unter »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« im GTC 1790, S. 143. Gaspard-Clair-Francois-Marie Prony, Baron Riché (1755–1839), Ingenieur und Mathematiker, Prof. der Mathematik am Polytechnicum in Paris; Mitglied der Académie des Sciences in Paris. – *Dampfmaschine* *ibid.*: Über die Dampfmaschine von Boulton und Watt berichtet de la Métherie in den »Observations sur la physique . . .«, a.a.O., S. 46 f. Im übrigen s. zu J 145.

149 *Ein Brauthemd am Morgen nach der Hochzeit*: Womöglich ist L. durch Grellmanns Aufsatz »Was es eigentlich mit dem Geschenke der Bräutigamhemden und des Schlafrocks bey Hochzeiten für eine Bewandtniß habe« (GTC 1790, S. 92–101) zu dieser Notiz angeregt worden; im übrigen vgl. J 100. – *vulva . . . sculpsit*: Die weibliche Scham hat es bemalt, das männliche Glied geformt.

150 *getan*: Danach von L. gestrichen *so wüßte ich doch daß mir we[gen]*.

151 *in England des Jahres noch einmal so viel Portwein getrunken*: Vgl. auch GH 48.

152 Die beiden ersten Zeilen von L. gestrichen. – *Kästners Anfangsgr[ünde]*: Gemeint ist »Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie« 1758 von Abraham Gotthelf Kästner.

153 *Warum*: Davor von L. gestrichen *Der Mann*. – *Mann und Frau, das Zwei verdient Aufmerksamkeit . . . Leib und Seele eben so?*: Diesen Gedanken führt L. in dem Aufsatz »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470) weiter aus. Nach Leitzmann (Anm. zu J 138 seiner Zählung, a.a.O., S. 246) gehört diese Betrachtung in den Motivkreis von L.s geplantem Roman vom Doppelten Prinzen, über den zu J 1142, 1144 gehandelt ist. Vgl. an Ramberg, 3. Juli 1786.

155 *Dampfmaschinen*: S. zu J 147.

156 *Zwölflötiger Rheinwein*: Nach DWB 16, Sp. 1443 zwölfflötig »echt, vollwertig; vielleicht auch Anklang an »zwölfbötig« (DWB 16, Sp. 1438), in Anlehnung an die zwölf Apostel »apostolisch«.

157 *Branntewein aus Sperlingen brennen*: Zu L.s antisemitischer Verwendung s. zu GH 43 und zu J 128.

159 *Der Sporn des Talents . . . Hoffnung nützlich zu sein*: Der Satz konnte nicht wörtlich in Mme de Staëls Paris 1788 erschienenen »Lettres sur les écrits et le caractère de Jean Jacques Rousseau« (Œuvres complètes 1, 1) aufgefunden werden. Anna Louise Germaine Baronne de Staël Holstein (1766–1817), frz. Schriftstellerin schweizer. Herkunft; »De l'Allemagne« 1810. – *Rousseau habe sich vergiftet*: Darüber handelt eine längere Abhandlung in der obengenannten Schrift, 1, S. 96.

160 *Das Donnerwetter . . . so fürchterlich im Anzuge*: Über die häufigen und heftigen Gewitter des Jahres 1789 schreibt L. im Brief an Johann Friedrich Pfaff(?) vom 2. August 1789. – *Cherubims-Köpfe und Posaunen heraus gucken sehen*: Nach der Symbolik des Alten Testaments halb menschliche, halb tierische Engel höherer Ordnung, die als Repräsentanten und Wächter der Herrlichkeit der Schöpfung auftreten und in Psalmen meist in Zusammenhang mit den Gewittern des richtenden Gottes erscheinen.

161 *Not- und Hülf-Büchlein für Schriftsteller*: Anspielung auf den »Bestsel-

ler« der Goethezeit, das »Noth- und Hülfsbüchlein, oder lehrreiche Freuden- und Trauergeschichte des Dorfs Mildheim«, (Gotha 1787/88) von Rudolf Zacharias Becker: »Der Merkur würde mit Vergnügen die Ankündigung des zweyten Theils des Noth- und Hülfsbüchleins, von Hrn. R. Becker in Gotha, überall, wohin sein Flug reicht, auszustreuen und der Aufmerksamkeit seiner Freunde und Freundinnen zu empfehlen suchen, wenn wir nicht überzeugt wären, daß er damit jetzt schon zu spät käme, und daß jeder Beförderer wahrer praktischer Aufklärung unter dem Stande, der die Basis der Staaten und in unsern Tagen das Zünglein in der Waage ausmacht, worin die alten Staatsverfassungen gewogen und nicht selten zu leicht befunden werden, der Fortsetzung einer Volksschrift, deren erster Theil 16 rechtmäßige Auflagen erlebte, und 130000mal verkauft wurde, mit Verlangen entgegen sehen, sie auch, wenn sie erschienen ist, nach Vermögen ausbreiten und vertheilen werde. Unseres Orts wird gewiß geschehen, was recht ist, und auch das zu gleicher Zeit angekündigte Mildenheimische Liederbuch von 400 lustigen und ernsthaften Gesängen so gern, als irgend ein Kranz, auf Heliconischer Aue gepflückt, und von Melpomenens eignen Händen gewunden, aufgenommen und zur Erwerbung ächter Tugend, die den Kopf nicht hängt, benutzt werden« (Neuer Teutscher Merkur, Weimar 1789, Bd. 1, S. 462). L. benutzt den Titel auch L 27, 211. Rudolf Zacharias Becker (1752–1822), Volksschriftsteller, studierte in Jena Theologie, später Lehrer in Dessau und Gotha, Hrsg. und Gründer einiger Zeitschriften.

163 *Bei*: In der Handschrift *bey*.

164 *Sonnenstäubchen ... Dreckstäubchen*: Vgl. an Blumenbach, 15. Juni 1786.

165 *Der Ibis ... Selbst-Klistierer*: Diese Notiz entstammt Johann August Ephraim Goetzes Leipzig 1789–1790 in sechs Bdn. erschienenem Buch »Natur, Menschenleben und Vorsehung, für allerlei Leser«; in einem Aufsatz »Von seltsamen Handlungen einiger Thiere« wird dort (Bd. 1, S. 190) berichtet, die Klistierkunst hätten die ägyptischen Ärzte dem Ibis abgesehen, der im geeigneten Falle den Schnabel voll Wasser ziehe und dieses sich selbst in den After einspritze. Zu L.s Verwendung dieses Ausdrucks vgl. auch KIII, S. 375. Johann August Ephraim Goetze (1731–1793), seit 1762 Prediger in Quedlinburg; autodidaktischer Zoologe und Verfasser naturkundlicher Schriften. – *ἐαυτον κλυσθηρουμενος*: L.s Übersetzung ins »Griechische« ahmt den Lustspieltitel »Heauton Timorumenos« (Der Selbstquäler) von Terenz (190–159 v. Chr.) nach.

166 *Das Baldingersche fecundat et ornat bei Büttner*: Es konnte kein Zusammenhang zwischen Baldinger, Büttner und dem lat. Zitat, das sich auch auf den Titelvignetten der GGA findet, nachgewiesen werden. – *fecundat et ornat*: Lat. »befruchtet und schmückt«.

167 *Essai sur l'origine de la population de l'Amérique*: Diese Schrift wird vermutlich in dem Aufsatz »Von den grossen Knochen und Zähnen am Ohioflusse in Nordamerika«, der sich in dem zu J 165 nachgewiesenen Werk findet, zitiert. – 132: Von L. verbessert aus 231.

168 *D... spricht zuweilen so einfältiges Zeug*: Gemeint ist Dieterich.

169 *Bei den Heimchen steigt das Weibchen auf das Männchen*: Nach DWB 10, Sp. 868 ist Heimchen das althochdt. Wort für Grille. Auch dieser Notiz liegt ein Aufsatz Goetzes »Über die Hausgrillen« (a.a.O.) zugrunde, der die Begattung der Heimchen eingehend schildert; s. zu J 165.

171 *Wenn ich im Traum mit jemanden disputiere . . .*: Zu L.s Traum-Reflexionen s. zu A 33. – *daß man*: Von L. verbessert aus *ein dritter*.

172 *Die Holländischen Spückpöttchen*: Diese Notiz ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 799) verwertet. Über die für Holland im 18. Jh. offenbar charakteristischen Spuckknäpfe in Verbindung mit der Sitte des Pfeiferauchens s. Gumbert, Lichtenberg und Holland, Utrecht 1973, S. 42–45.

173 *Alles*: Davor von L. gestrichen *Fast so schwer zu fassen als zu vergessen*.

174 *Flögels Geschichte der Hof-Narren . . . der 2^e Teil . . . des Grotesk-Komischen*: Karl Friedrich Flögels »Geschichte des Grotesk-Komischen. Ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit«, 1788. Für den GTC ist aus Flögels Buch nichts verwertet worden.

175 *proprio Marte*: Lat. »auf eigene Faust, aus eigener Kraft«. – *gefehlt, gefressen*: Möglicherweise spricht L. von sich. Vgl. SK 25.

176 *Das Te deum . . . essen*: Zu diesem Scherz s. zu F 1071.

178 *ein denkendes Wesen möglich dem das Zukünftige leichter zu sehen wäre als das Vergangene*: Zu L.s Auffassung von Vergangenheit und Zukunft vgl. A 112, E 512, J 1219. – *Vorgefühl*: Von L. verbessert aus *A[hndung]*.

180 *casus accidit*: Lat. »der Fall tritt ein«.

181 *Der Mann machte . . . viel Wind . . . wehendes Vakuum*: Wortbildungen mit »Vakuum« verwertet L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 879, 888, 1029), L 407. Zu L.s Neigung, naturwissenschaftliche Begriffe in anderen Kontexten zu verwenden, s. zu A 1.

182 *Bei dem ist Hopfen und Malz verloren*: Nach DWB 4,2, Sp. 1795 altes dt. Sprichwort; erster Nachweis Ende des 17. Jh.s, später Goethe und Kotzebue.

185 *Das Buch muß . . . ausgedroschen werden*: Der Gedanke ist J 194, 376, L 679 fortgesetzt worden. – *ausgedroschen*: Von L. verbessert aus *gedroschen*.

186 *T.*: Gemeint ist Georg Ernst Tatter (1756?–1805), 1776–1778 Student der Theologie in Göttingen, Ostern 1787 Lehrer der drei engl. Prinzen ebenda; Legationssekretär, 1791 Dr. phil. h.c. der Universität Göttingen; Rezensent der GGA. SK vermerkt am 23. Dezember 1789: »Morgens Herr Tatter bei mir«. – *die berühmte Mamsell S.*: Gemeint ist Dorothea Schlözer (1770–1825), Tochter des berühmten Göttinger Historikers und Publizisten, die 1787 im Alter von 17 Jahren an der Georgia Augusta promoviert wurde; vgl. B. Kern/H. Kern: »Madame Doktorin Schlözer«, München 1988.

188 *aus den kleinsten . . . Handlungen der Menschen sehen wo es ihnen sitzt . . . zumal aus dem Urin*: L. verzeichnet im Krankheitsmonat Dezember 1789 Urinbeobachtungen: s. SK 29, 32, 33.

190 *Abschrift eines Briefs den . . . Stromeyer . . . erhalten*: Vgl. SK 32. Johann Friedrich Stromeyer (1750–1830) aus Göttingen, Bruder von Sophie Juliane Stromeyer, die 1770 Erxleben heiratete; 1776 Stadtphysicus, 1784 Prof. der Medizin in Göttingen, heiratete 1775 Maria Magdalena Johanna von Blüm (1756–1848). Neben Richter L.s Hausarzt während seiner Krankheit 1789.

191 *Friedrich II. glaubte einen . . . Gott*: Vgl. »Beyträge zu den Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben Friedrichs des Zweiten«, Bd. 3, S. 23, 63–65. – *dem Prinzen von Bevern sagte er*: Friedrich Karl Ferdinand, Herzog von Braunschweig-Bevern (1729–1809), 1756 im Dienst König Friedrich II. von Preußen, 1760 als Generalleutnant in Dänemark.

192 *Einen Charakter wie den vorhergehenden betenden Freigeist . . . zu schildern*: Gemeint ist vermutlich Friedrich II.

193 Es: Danach von L. etwas gestrichen.

194 *Expostulatory Odes* . . . : Engl. »Ermahnende Oden oder Briefe«. – *durchgedroschen*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 185.

195 *Esprit des Journaux* . . . p. 418: Die Rezension findet sich in »L'Esprit des journaux François et Etrangers«, 1789, S. 418f.; L. notierte diese Kuriosität wohl, weil in dieser Rezension der Name Kant durchgängig falsch geschrieben wird: »Du sort de la philosophie de Kanut«; par Charles-Léonard Reinhold. Jesen, 1789, in 8-vo. de 68 pages, chez Jos. Michael Mauke. On peut considérer cet écrit comme une histoire & comme une apologie: car l'auteur ne raconte pas seulement les divers destins qu'a eu jusqu'à présent le système de Kanut . . .« Die monatlich erscheinende Zeitschrift erschien dt. Lüttich 1772–1818 in 487 Bdn., hrsg. zunächst von Abbé Coster (1722–1793), danach von dem Arzt De Légnac; eine literarische Monatschrift, die Artikel veröffentlichte, die in ausländischen Zeitschriften und fremder Sprache erschienen waren. Vgl. BL, Nr. 17. Zu L.s Urteil über Karl Leonhard Reinhold, Briefe über die kantische Philosophie, 1786 vgl. im »Deutschen Merkur«, 1790 bei Dieterich in Mainz. – *Reinholds Schicksale*: »Über die bisherigen Schicksale der Kantschen Philosophie«, erschienen Jena 1789 von Karl Leonhard Reinhold (1758–1823), Prof. der Philosophie in Wien, Kiel und Jena, konvertierte zum Protestantismus; einflußreicher, zeitgenössischer Kant-Kritiker; »Versuch einer neuen Theorie des Vorstellungsvermögens«, Prag und Jena 1789 (BL, Nr 1393); zu L.s Auseinandersetzung mit der Philosophie Reinholds vgl. auch J 234.

196 *Darstellung eines bekannten Gedankens*: S. zu H 138.

197 *Drehbasse*: Ein früher gebräuchliches, leichtes Schiffsgeschütz, das in einem gabelförmigen Eisen so aufgehängt war, daß seine Schußrichtung rasch verändert werden konnte.

198 *Kalender*: Gemeint ist der Staatskalender für 1791, s. SK 60. – *Adams on Vision*: George Adams' »An essay on vision, briefly explaining the fabric of the eye and the nature of vision, intended for the service of those whose eyes are weak or impaired« erschien London 1789. Auf diesem Werk (BL, Nr. 437) beruht im wesentlichen L.s im GTC 1791 erschienener Aufsatz »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen« (III, S.80). – *The Universal Magazine*: »The Universal Magazine of Knowledge and Pleasure«, September, London 1789, Nr. 392, Bd. 85, S. 145–148: »Rules for the Preservation of the sight (From »An Essay on Vision, by George Adams, Mathematical Instrument Maker to his Majesty«): im August ist von Adams nichts erschienen. – *Magazine*: Von L. verbessert aus *Museum*; – *Magazine*: Danach gestrichen *Julius und*. – *Priestleys Optik*: Joseph Priestleys »The History and present state of discoveries relating to Vision, Light, and Colours« war London 1772 erschienen, ebd. findet sich ein Kapitel über »Miscellaneous affections of the Eye« (ebd., S. 660–673). L. besaß die dt. Übersetzung (BL, Nr. 459). – *Richters Chirurgie*: Der ganze dritte Teil von August Gottlob Richters »Anfangsgründen der Wundarzneykunst« (in 7 Bdn. Göttingen 1782–1804 erschienen), ist ophthalmologischen Inhalts. (BL, Nr. 886).

199 *Hogarth . . . Pastor in der Punschgesellschaft*: Über ihn vgl. »A Midnight Modern Conversation« in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 689–702). – *Ford*: Cornelius (Parson) Ford (1694–1731), Reverend, Cousin Johnsons. – *Hawkins . . . in Johnson's Leben sagt*: John Hawkins, »The life of Samuel

Johnson«, in 2. verb. Aufl., London 1787 erschienen. L. zitiert das Werk auch III, S. 692, 701, 846. – *a man . . . manners*: Ein Mann mit viel Witz und erstaunlichen Fähigkeiten, aber ein Verschwender großen Stils; in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 692 Fußnote) teilt L. eine Variante dieses Johnson-Worts aus Boswells »Life of Dr. Jonson« mit, die er im übrigen J 812 notiert. – *He was . . . hypocrisy*: Er war Kaplan des Lords von Chesterfield, während dieser in Den Haag residierte, aber wegen seiner Laster, namentlich seiner Heuchelei, nahm ihm seine Lordschaft jede Hoffnung auf Beförderung. – *his residence at the Hague*: Philip Dorner Stanhope, Earl of Chesterfield, war 1728–1732 brit. Gesandter in Den Haag.

201 *Geschichte der vereinigten Provinzen von . . . Martinet*: »Het vereenigd Nederland«, Amsterdam 1788 von Johannes Florentinus Martinet (1729–1795), Prof. der Philosophie in Zutphen. – *Zutphen*: Zutphen, Stadt in der niederl. Provinz Gelderland, alter Hauptort der ehemaligen Grafschaft Zutphen und Handelsstadt an der IJssel. – *Streitigkeiten zwischen den Hoecks und Cabillaux*: Holl. »die Ecken«, auch die Haken zum Fischfang; Hoecksche war der Name adligen Anhänger der Gräfin Margarete von Hennegau, die gegen ihren eigenen Sohn Wilhelm V. (um 1350) um die Herrschaft in Holland kämpfte. Die Mitstreiter Wilhelms V. wurden »Kabeljaus« genannt; diese Namen sind erstmals 1428 verbürgt. Der Streit konnte erst Ende des 15. Jh.s beigelegt werden.

202 *desultorische Lektüre*: Von L. verbessert aus *desultorisches Lehen*; desultorisch »sprunghaft, flüchtig«. – *mein größtes Vergnügen*: Interessant, daß Hawkins, S. 90 (s. zu J 199), wie Samuel Johnson schreibt: »The intense application with which he was obliged to pursue his work, deprived Johnson of many of the pleasures he most delighted in, as namely, reading in his desultory manner . . .« Daß er von seiner Arbeit so sehr in Anspruch genommen war, brachte ihn um viele von den Vergnügungen, die ihm am meisten Freude machten, insbesondere um das ziellose Herumstöbern beim Lesen.

203 *Johnson sagte einmal*: Samuel Johnson hatte religiöse Betrachtungen von Moses Browne (1704–1787), mit dem Titel »Sunday Thoughts« gelesen und erklärte, da ein Tag sich so gut für religiöse Beobachtungen eigne als der andere, »he had a great mind to write and publish Monday Thoughts« (Hawkins, S. 46, Anm.) – *aus Montags-Andachten etwas recht Gutes gemacht*: Vgl. auch K 4. Erst im GTC 1796, S. 197–201, hat L. einen Aufsatz »Etwas Stoff zu Montags-Andachten« (III, S. 492) erscheinen lassen. Der Ausdruck »Montags-Andachten« begegnet auch in »Ein neuer Damen-Anzug, vermuthlich in Indien« (GTC 1796, S. 149).

204 *wahre Bemerkung von . . . Hawkins*: Die Stelle steht bei Hawkins, S. 53. L. hat sie in der Erklärung von Hogarths »Biergasse« (GTC 1795, S. 213) verwertet. – *They . . . merit*: Sie schienen beide der gemeinen Meinung zuzustimmen, daß die Welt in zwei Klassen einzuteilen sei, in die verdienstvollen Menschen ohne Reichtümer und in vermögende Menschen ohne Verdienste. – *Savage*: Gemeint ist Richard Savage.

205 *Folgende Gedichte . . . Johnson vorgenommen zu schreiben*: Vgl. Hawkins, S. 84, Anm. – *a Hymn . . . a vision*: Eine Hymne auf die Unwissenheit, der Palast der Faulheit – eine Vision; Coluthus, zu übersetzen; Vorurteil, ein poetischer Essay; der Palast des Unsinn – eine Vision. – *Coluthus*: Kollu-

thos, griech. schreibender Dichter um 500 n. Chr. aus Lykopolis in Ägypten, schrieb das Kurzepos »Der Raub der Helena«.

206 *Johnson pflegte . . . zu sagen*: Vgl. Hawkins, S. 87. – *that . . . felicity*: Daß ein Kneipenstuhl der Thron menschlicher Glückseligkeit wäre.

207 *Journal de Physique . . . wird gesagt*: Die zitierten Stellen lauten: »Nous ne verrons peut-être plus des despotes féroces employer la force publique dont ils sont dépositaires, à faire égorger leurs concitoyens pour soutenir leurs prétentions odieuses«; »Je ne conçois pas comment on peut encore servir du terme de sujets: nul homme ne peut être sujet d'un autre homme; on n'est sujet que de la loi«. Eine der seltenen Anspielungen L.s auf den durch die Frz. Revolution eingeleiteten politischen Bewußtseinswandel; vgl. auch SK 12. – *Zeiten*: In der Handschrift *Zeit*. – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

208 *Schuldtürme*: Davor von L. gestrichen *englische*.

209 *Reden, die Johnson dem Lord Chesterfield in den Mund legt*: Die Bemerkung bezieht sich auf Chesterfields Rede bei Hawkins, S. 114. – (*tories*): In der Handschrift ohne Klammern über *Commons*.

210 *Die Reden die Johnson im . . .*: Vgl. Hawkins, S. 124; Johnson veröffentlichte seine fingierten Parlamentsreden von 1738 bis 1743. – *unterschob*: Danach von L. gestrichen *machten dem*. – *Voltaire . . . sagen gemacht*: »Les membres du Parlement d'Angleterre aiment à se comparer aux anciens Romains autant qu'ils le peuvent« schreibt Voltaire in den »Lettres philosophiques écrites de Londres sur les Anglais« (London 1733, frz. Ausgabe 1734) im achten Brief, S. 37–42. – *pp . . . Hawkesworth*: Die Fußnote bei Hawkins, S. 132.

211 *Büschings Leben*: »Eigene Lebensgeschichte«, erschien Halle 1789, in vier Stücken, S. 151, von Friedrich Anton Büsching (1724–1793), Theologe und Geograph, Prof. in Göttingen, vielseitiger Schriftsteller.

212 *Urteil des großen Turenne*: Die Worte finden sich bei Mercier, S. 312. L. hat sie im GTC 1794, S. 148, verwertet. – *Mercier. Neues Gemälde . . .*: Von Merciers vierbändigem »Nouveau tableau de Paris« (Paris 1787–1789) erschien Leipzig 1789–1790 ein zweibändiger Auszug von Reichard unter dem Titel »Mercier's neuestes Gemälde von Paris. Für Reisende und Nichtreisende«, den L. damals las. Louis-Sébastien Mercier (1740–1814), frz. Dramatiker, veröffentlichte theoretische Schriften gegen Geist und Form der klassischen frz. Tragödie, die große Beachtung im Ausland fanden, besonders einflußreiche Rezeption im dt. Sturm und Drang: »Als im Jahre 1780 Mercier's Tableau de Paris zuerst erschien, wurden in kurzer Zeit im Auslande mehrere Nachdrücke davon veranstaltet und viele 100 Exemplare verkauft. Gegen Einen Pariser, der sich selbst in diesem Spiegel sehen mochte, konnte man tausend Ausländer rechnen, die nicht satt werden konnten, dieß absichtlich im Dunkel gehaltene, vorsätzlich gebräunte Nachtstück mit Wohlgefallen zu betrachten. (Fußnote: Es ist eine bekannte Sache, daß Mercier vor der Revolution in Paris selbst fast gar nicht gekannt und gelesen wurde. Auch jetzt wird sein nouveau tableau de Paris, wovon wir einige lockende Proben im Journale Frankreich und in den neuesten Stücken von Röderers Journal d'une économie politique lesen, nicht in Paris, sondern in einer der ansehnlichsten Buchhandlungen von Berlin gedruckt.) Und doch war es Mercier bloß um Effekt und auffallende Kontraste, weniger um Besserung und Abstellung der von ihm selbst als unheilbar beschriebenen

Gebrechen und Misbräuche zu thun« (»Über Colquhouns wichtiges Werk: die Policey von London«, in: »Der Neue Teutsche Merkur«, Bd. 1, Weimar 1798, S. 22 f.). – *wäre*: Danach von L. gestrichen 1). – *um*: Danach von L. gestrichen 2).

213 *Nivet*: »Berühmter« frz. Straßenräuber. – *ibid.* p. 96: Gemeint ist das zu J 212 nachgewiesene Werk von Mercier.

214 *In Frankreich macht [man] kleines Scheitholz aus Ton nach*: Die Stelle findet sich in Merciers »Neuestes Gemälde von Paris«, Bd. 2, S. 134; über rationelles Heizen vgl. auch den Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792.

215 *Hat*: Von L. verbessert aus *Ist*. – *unsere Gesangbuch-Verbesserung . . . Ähnliches mit dem Ausweißen der . . . gotischen Kirchen*: In der zweiten Hälfte des 18. Jh.s gab Gellert »Geistliche Oden und Lieder« heraus, und Klopstock arbeitete alte lutherische Kirchenlieder im Geiste der Aufklärung um, was eine ausführliche bis ins 19. Jh. reichende Diskussion um Gesangbücher einleitete; vgl. auch Brief an Friedrich Nicolai vom 2. Juni 1787. – *Mercier sagt . . . eben so etwas*: Mercier hat ein besonderes Kapitel »Geweissste Kirchen« (»Neuestes Gemälde von Paris«, Bd. 2, S. 167), in dem er sich gegen das Ausweißen ausspricht, weil dies jede andächtige Stimmung vernichten würde.

216 *Brunoi . . . als seine Mutter starb*: Über den Ursprung dieser Anekdote konnte nichts festgestellt werden.

217 *Sie aber dafür auch*: Von L. verbessert aus *Und sie dafür aus So wie sie*.

218 *abwarten*: Von L. verbessert aus *abpa[ssen?]*.

219 *Briefe so kopiert . . . daß sie die Blinden mit den Fingern lesen könnten*: Der erste Blindenschriftdruck war 1786 von Haüy erfunden worden.

221 *Sir*: Von L. verbessert aus *Dr.* – *Hawkins schimpft . . . auf Dr. Richardsons oder Fieldings . . .*: Hawkins sagt von Fielding: »His morality, in respect that it resolves virtue into good affections, in contradiction to moral obligation and a sense of duty, is that of Lord Shaftesbury vulgarized, and is a system of excellent use in palliating the vices most injurious to society. He was the inventor of that cant phrase, goodness of heart, which is every day used as a substitute for probity, and means little more than the virtue of a horse or a dog; in short he has done more towards corrupting the rising generation than any writer we know of« (Hawkins, S. 215; s. zu J 199). Seine Moralvorstellung vulgarisiert Shaftesbury, insofern als sie den Tugendbegriff zu bloßem moralischen Gefühl aufweicht und damit in Gegensatz zu moralischer Verpflichtung und einem Gefühl der Schuld bringt, und ist ein System, das der Beschönigung der schlimmsten Vergehen an der Gesellschaft Vorschub leistet. Er hat das Schlagwort von der Herzensgüte erfunden, das jeden Tag als Ersatz für Redlichkeit gebraucht wird, und wenig mehr bedeutet als die Tugend eines Pferdes oder Hundes; alles in allem hat er mehr als irgendein anderer Autor dazu beigetragen, die heranwachsende Generation zu verderben. – *Dr. Richardson*: Samuel Richardson (1689–1761), einflußreicher engl. Dichter moralischer Romane in Anlehnung an die anglikanischen Erbauungsbücher: »Pamela« (1741), »Clarissa Harlowe« (1748).

222 *die Mittelmäßigen sagen nur, was jeder würde gesagt haben*: Vgl. auch J 515.

223 *lag*: Von L. verbessert aus *war*. – *Krämpfen im Unterleibe . . . nach dem*

Zeugnis der besten Ärzte: Zu dieser selbstironisierenden Beschreibung seiner Leiden vgl. J 4 und die Anm. dazu, 10, 29, 32, 35, 143, 188. – *marasmus senilis:* Altersschwäche. – *46 Jahr alt:* L. war, als er diese Notiz niederschrieb 47½. – *Wasser-Sucht:* Bis ins 19. Jh. Bezeichnung für Krankheitsbilder, deren Symptomatik Ansammlungen wasserähnlicher Flüssigkeit aufweist; ursächlich mit Herz- und Nierenleiden in Zusammenhang gebracht. – *konvulsivisches Asthma:* Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg, 2. Weihnachtsfeiertag 1789. – *Apoplexie:* Gehirnschlag. – *Paralysin:* Lähmungserscheinungen. – *Arterien ... verknöchert:* Arteriosklerose. – *Polypus im Herzen:* Kleine Geschwüre.

225 *Paxwax ... prone:* Paxwax, ein umgangssprachlicher Name für jenes starke Muskelgewebe oder Aponcurosis, das Vierbeiner besitzen (als Art von Korsettband), um zu verhindern, daß der Kopf zur Erde sinkt, wozu er nach seiner natürlichen Stellung sehr geneigt sein muß. Die Quelle dieser Notiz war nicht zu ermitteln. Zum Gedanken vgl. J 226, 229. – *name for:* Von L. verbessert aus *appellation of*.

227 *irgendwo gelesen:* Die Quelle dieses Satzes war nicht zu ermitteln.

228 *Die christliche Moral ... Supplement der Gesetze:* Gemeint ist vermutlich Rousseaus Religionskonzeption, derzufolge in der »*religion de citoyen*« die Identifikation von Individuum und Staat gewährleistet werden soll, die allererst ermöglichen könnte, daß der Staat dem Menschen zur »zweiten Natur« würde; der Glaube an ein höchstes Wesen, an ein ewiges Leben und Gerechtigkeit, sollte die Gültigkeit des Gesellschaftsvertrages, der auf der »*volonté générale*« basiert, festschreiben; vgl. auch Jean-Jacques Rousseau, »*Du Contrat Social ou Principes du Droit Public*«, erschienen 1762, »*Émile ou de l'éducation*«, erschienen 1762, Immanuel Kant, »Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft«, 1793; vgl. auch J 269 und die Anm. dazu.

229 *Das Os sublime ... über alle sich zu gehen wissen:* S. zu J 230.

230 *sublime:* Danach von L. gestrichen *coelumque*. – *Pronaque ... vultus:* »*Pronaque cum spectent animalia cetera terram, os homini sublime dedit, caelumque videre iussit et erectos ad sidera tollere vultus*« (Ovids »*Metamorphosen*« 1, 84). Während die übrigen Wesen gebeugt zur Erde hin sehen, gab er dem Menschen ein aufrecht Gesicht und hieß ihn den Himmel schauen, aufwärts den Blick empor zu den Sternen erheben. Vgl. J 226, 229. L. gebraucht den Ausdruck auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 802).

231 *Zimmermanns Geographische Geschichte:* »*Geographische Geschichte des Menschen, und der allgemein verbreiteten vierfüßigen Thiere, nebst einer hieher gehörigen zoologischen Weltcharte*«, 3 Bde., Leipzig 1778, 1780, 1783. Eberhard August Wilhelm von Zimmermann (1743–1815), ab 1766 Prof. der Physik in Braunschweig, unternahm mehrere wissenschaftliche Reisen nach England, Italien, Frankreich, Rußland und Schweden. – *soll:* Von L. verbessert aus *sagt*. – *Unterschied von 153 000 Pfunden:* Zimmermann, a.a.O., Bd. 1, S. 46, gibt den Unterschied des Luftdrucks für den Tal- und Bergbewohner tatsächlich mit 15 300 Pfund an.

232 *Marivaux:* Von L. verbessert aus *Der Abbt Terasson*. Pierre Carlet de Chamblain de Marivaux (1688–1763), frz. Schriftsteller und Lustspieldichter, Vorläufer der Empfindsamkeit.

233 *sagte auch Priestley von Bewley:* William Bewley (gest. 1783), engl. Arzt

in Massingham, veröffentlichte viel im »Monthly Review Enlarged«. – *seine Geschichte der Elektrizität*: Gemeint ist die »History and present state of electricity«, erschienen London 1767–1770.

234 *Jede Vorstellung . . . sich auf das von ihr unterschiedene Objekt bezieht*: Dieser Gedanke ist vorformuliert in Reinholds berühmtem »Satz des Bewußtseins«: »die Vorstellung [wird] im Bewußtseyn durch das Subjekt vom Objekt und Subjekt unterschieden, und auf beyde bezogen« (»Über das Fundament des philosophischen Wissens, nebst einigen Erläuterungen über die Theorie des Vorstellungsvermögens«, Jena 1791, nachgedruckt Hamburg 1978, S. 78). – *Reinhold*: Zu L.s Wertschätzung Reinholds vgl. auch L 259. – *Erbsünde der bisherigen Philosophie*: Reinhold versuchte über seine sog. »Elementarphilosophie« der kantischen Philosophie ein festes, unumstößliches Fundament zu schaffen, das nach seiner Einschätzung bisher noch nicht aufgefunden war, weil Kant zwar eine Begründung der Metaphysik, nicht aber der Philosophie überhaupt geleistet habe, und demnach eine Begründung der »Prämissen« der kantischen Vernunftprinzipien fehle; durch seinen »Satz vom Bewußtsein« glaubte Reinhold dieses Desideratum der »ganzen, bisherigen« Philosophie einlösen zu können; insofern vgl. auch J 224.

235 *die Ausdrücke Christi so beschaffen, daß man . . . das Beste wird hinein tragen können*: Zu L.s Religionsverständnis vgl. auch E 387, J 33, 125, zu 269.

236 *Ich möchte wohl wissen . . . wenn ganz Europa . . . erzkatholisch wäre*: Zu L.s verächtlicher Verwendung dieses Ausdrucks vgl. auch J 65 und Anm. – *wäre*: Danach von L. gestrichen *ich glaube*. – *Am Anfang schuf der Pabst*: Zu dieser Wendung vgl. J 51.

237 *Sakristei-Meubeln*: Diesen Ausdruck verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 823).

238 *Du sollst nicht stehlen*: Zu L.s Auffassung des Gesetzescharakters der zehn Gebote vgl. auch J 33. – *versteht*: Von L. verbessert aus *faßt*. – *was*: Danach von L. gestrichen *Gott*. – *wie . . . dem Volke geschwinder Ehrfurcht gegen dieses Wesen beibringen als wenn ich es ihm personifiziere*: Zu L.s Religionsverständnis s. zu J 269. – *was . . . Necker gesagt*: Jacques Necker, »De l'importance des opinions religieuses«, Paris 1788; in dt. Übersetzung von Fr. Jacob Ströhl in unter dem Titel »Über die Wichtigkeit der religiösen Meinungen«, Stuttgart 1788. Jacques Necker (1732–1804), frz. Staatsmann, seit 1768 Gesandter der Republik Genf, erfolgreicher Bankier, 1777 an die Spitze der Finanzverwaltung berufen; 1788 Finanzminister unter Ludwig XVI., 1789 Entlassung; populärster Staatsmann des ausgehenden »Ancien Régime«.

239 *conf.*: Lat./Frz. conferatur, confer »vergleiche«. – *H. p. 44*: Zu dieser verschollenen Seite s. das Vorwort zu Sudelbuch G; eine sich auf Lessings Grabmal beziehende Notiz ist nicht erhalten. – *Im November 1789 des Journals des Luxus und der Moden . . . Grabschrift auf Lessing*: Zur Sache vgl. noch J 313 und L.s Aufsatz »Noch eine angebliche Aufschrift auf Lessings Grabmal« im »Neuen Hannoverischen Magazin« von 1793, 9. St., Sp. 129–134, und »Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad«, III, S. 95 und Anm. Außer den beiden hier zitierten Stellen im »Journal des Luxus und der Moden« 4, S. 482 und in der AdB 61, S. 422 wird dort noch ein dritter, fast gleichlautender Vorschlag zu einer Grabschrift aus dem »Schleswighen, ehemals Braunschweigischen Journal« 1792, 3. St., S. 262, Anm. angeführt; vgl. auch Danzel-Guhrauer, Gotthold Ephraim Lessing 2, S. 626.

Im »Braunschweigischen Journal«, 3. St., 1790, S. 388, ist folgende Mitteilung zu lesen: »Auf die im Journal des Luxus und der Moden geschehenen Subscriptionsanzeige zur Errichtung eines unserm unvergeßlichen Lessing geweihten Denkmals, wobei man die Beförderer dieses Vorhabens mit ihren etwanigen Beiträgen an mich hat verweisen wollen, – eine Ehre, die ich gern und mit Erkenntlichkeit angenommen habe – sind bis jetzt bei mir eingelaufen: Von dem Herrn Consistorialsecretair Wolf in Hannover 5 Rthlr.

Ich wünsche zur Ehre meines Vaterlandes, daß dies der Anfang zu einer recht zahlreichen und ergiebigen Subscription seyn möge; und ich werde den fernern Erfolg in diesem Journal anzuzeigen nicht ermangeln. Braunschweig, den 10. Febr. 1790. Campe.«

Campe berichtet im nächsten Jahrgang regelmäßig über den Fortgang des Subskriptionsunternehmens zur Errichtung eines Denkmals für Lessing: s. »Braunschweigisches Journal«, 6. St., 1791, S. 255f.; 8. St., 1791, S. 127f. – *wo Kleist in der Schlacht fiel*: Ewald Christian von Kleist (1715–1759), studierte Jura, Philosophie und Mathematik; 1740 Eintritt in die preußische Armee, 1757 Major, Beginn der Freundschaft mit Lessing; fiel 1759 in der Schlacht bei Kunersdorf.

240 *Als Murray am 3^{ten} Jänner 1790 bei mir war*: Johann Andreas Murray (1740–1791), seit 1764 außerordentl., ab 1769 ordentl. Prof. der Medizin in Göttingen; 1781–1782 Prorektor der Georgia Augusta.

241 *Die Mythen der Physiker*: Vgl. dazu Jost Andreas Müller, Anmerkungen zu einigen Aphorismen Lichtenbergs, in: »Neue Züricher Zeitung« Nr. 109, vom 23. April 1967.

242 *Seyffer*: Karl Felix von Seyffer (1762–1821), 1789–1804 außerordentl. Prof. der Astronomie in Göttingen, Freund L.s, reiste 1791 nach England und Frankreich, las nach 1799 Physik; später Direktor des topographischen Büros in München.

243 (*Lioness*): Wohl L.s Umschreibung für seine Ehefrau.

244 *Mictum teneatis amici*: Abwandlung des bekannten: »spectatum admissum teneatis, amici« aus Horaz »De arte poetica«, 5. Ihr Freunde wärt zur Schau geladen: würdet ihr euch des Lachens erwehren?

245 *das Tages-Licht, in einer solchen Feuerkugel, an einer einzigen Stelle hervorströme*: Anspielung auf Emanations- oder Korpuskulartheorie, nach der das Licht aus Stoffteilchen besteht, die von einem leuchtenden Körper mit ungeheurer Geschwindigkeit herausgeschleudert werden; Widersprüche, insbesondere die Beobachtung von Interferenzerscheinungen zwangen zur Aufgabe dieser Theorie.

246 *Aufklärung in allen Ständen . . . richtigen Begriffen von unsern wesentlichen Bedürfnissen*: Zu L.s Einschätzung der politischen Bedeutung der Aufklärung vgl. auch J 885, 971, K 257.

247 *Mayer*: Tobias Mayer. – *Die gewöhnlichen Gelehrten treiben die Wissenschaft als einen Zweck*: Zu L.s kritischem Verhältnis zum Gelehrten vgl. auch E 235. – *Integrationen*: Zu diesem Begriff s. zu A 16. – *der Teufel hole alle Gelehrsamkeit*: Diesen Ausspruch Cooks zitiert L. auch in dessen Lebensbeschreibung (III, S. 60). – *und die*: Danach von L. gestrichen *Welt*.

248 *Superklugheit*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 445.

249 *Als ich mich . . . auf den Namen . . . Gjörwell besann . . . bemerkte ich folgendes*: Ähnliche psychologische Erfahrungen teilt L. J 474 mit. Carl

Christoffer Gjörwell (1731–1811), schwed. Buchhändler und Publizist, druckte in der 1776–1778 erschienenen und von ihm hrsg. »Allmänna Biblioteket« L.s »Briefe aus England« ab. – *Buchhändlers*: Danach von L. gestrichen und *Schr[iftstellers]*. – *Auch*: In der Handschrift *aus*. – *Was mein Aberglaube dabei für eine wichtige Rolle spielte*: Zu L.s eigenem Aberglauben und seinem durchaus zwiespältigen Verhältnis zum Aberglauben in Vernunftdingen, vgl. auch E 52; F 413, 440, 1217; J 228, 353, 715. L.s Analyse des Aberglaubens gehört wohl in den Kontext seiner »Analysis der Empfindung« (E 411). – *der Körper meiner Philosophie*: L.s Verwendung dieses Begriffs bezieht sich vermutlich auf das lat. *in corpore* »in seiner Gesamtheit, im Ganzen«, im Sinne von »das, was meine Philosophie ausmacht, die Grundfeste meiner Philosophie«.

250 *Die gewöhnliche . . . Philosophie . . . der Körper der Kantischen*: Zu dieser Wendung vgl. J 249, ähnlich auch 1223.

251 *Kantische Philosophie sprechen zu lernen . . . im Alter geht es nicht mehr gut an*: Zu L.s Verständnisschwierigkeiten der kantischen Philosophie vgl. auch J 270, 472, 1168.

252 *meiner Nerven-Krankheit*: Anspielung auf L.s schwere Erkrankung im Winter 1789, s. zu GH_{II} S. 214, SK 14, vgl. J 289, 337, L 152; vgl. auch Ph + M 2, S. 228; sowie ferner den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 26. Dezember 1789 und an Immanuel Kant vom 30. Oktober 1791. – *Als Dieterich einmal sagte*: Ärger mit seinem Freund notiert L. auch E 421, J 168.

253 *sie*: In der Handschrift *es*.

254 *Johnson führt öfters . . . an die Neigung zu betäubenden Getränken*: »The frequent reflection thereon brought in him a persuasion, that the evils of human life preponderated against the enjoyments of it: and this opinion he would frequently enforce by an observation on the general use of narcotics in all parts of the world« (Hawkins, S. 320; s. zu J 199). Über Johnson s. zu C 119. – *relief . . . necessary*: Mittel gegen Schlaflosigkeit, aber später als er sich daran gewöhnt hatte, nahm er es, um sich in eine angenehme Stimmung zu versetzen, und sprach diesem [dem Opium] deshalb zu sobald es eine Gemütsverstimmung notwendig machte. – *Die . . . so*: In der Handschrift nach *pleasure*, aber durch Zeichen bereits umgestellt. – *His . . . down*: Er nahm es in stofflicher Form ein, d. h. er zerdrückte ein halbes Korn davon mit dem Löffel am Rand einer halbgefüllten Tasse, wobei die Flüssigkeit als Vehiculum [s. zu B 195] diente. – *Johnson merkte . . . an*: Gemeint ist Hawkins, S. 320, Anm. (s. zu J 199): »He has been heard to remark, that since the disuse of smoking among the better sort of people suicide has been more frequent in this country than before«. Dieses Zitat ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 703) verwertet. – *Opium*: Vgl. auch J 907. – *Tabakrauchen unter der besseren Klasse . . . aufgehört*: Vgl. auch H 135.

255 *Dr Bentley . . . himself*: Richard Bentley (1662–1742), bedeutender engl. Altphilologe. Zitat aus Hawkins, S. 348. Dr. Bentley antwortete, als ihm einer androhte ihn abzuschreiben, daß kein Autor jemals abgeschrieben worden sei außer von ihm selbst. – *author*: Von L. verbessert aus *man*.

256 *To . . . take*: Unempfindlichkeit und Gelassenheit gegenüber Neid und Mißgunst anderer ist einer der stärksten Beweise für einen bedeutenden Kopf, und zudem die härteste, weil die am meisten gerechtfertigte, Rache, die man nehmen kann (Zitat aus Hawkins).

258 *Feders Rezension*: Die Rezension zu Reinholds »Versuch einer neuen

Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens«, Prag, Jena 1789, findet sich in den GGA 1790, S. 129.

259 *Adams in seinen Astronomical Essays*: Eine Stelle dieses Inhalts konnte in George Adams' »Astronomical and geographical essays: containing I. A comprehensive view of the general principles of astronomy II. The use of the celestial and terrestrial globes III. The description and the use of the armillary sphere planetarium, telluriam and lunarium IV. An introduction to practical astronomy«, erschienen London 1789, nicht aufgefunden werden. L. gibt dieselbe Schätzung in »Amintors Morgen-Andacht« (III, S. 77) an. – *Herschelschen Beobachtungen*: Friedrich Wilhelm Herschel (1738–1822) aus Hannover, seit 1757 in England, entdeckte 1781 den Planeten Uranus, war ab Juli 1786 in Göttingen; der berühmteste Astronom seiner Zeit, Mitglied der Royal Society und der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen, legte mit seinen sensationellen Entdeckungen und Schriften den Grund der neuzeitlichen Himmelskunde. – *nach einer*: Von L. verbessert aus *auf eine*.

260 *Die gemeinen Leute unter den Katholiken beten lieber einen Heiligen an*: Zur Katholizismuskritik L.s vgl. auch J 51, zu J 65.

261 *Ergreifung des Cubachs*: Michael Kuhbach (um 1630), Erbaungsschriftsteller, Verfasser eines verbreiteten Gebet- und Gesangbuches, auf den L. ironisch wegen seines Namens anspielt; vgl. auch die Briefe an Friedrich August Lichtenberg, Ende Dezember 1788 und Johann Christian Dieterich, vom 19. Mai 1793.

262 *Vorstellung ... Empfindung ... Anschauung*: Zu diesen Begriffen der Philosophie Reinholds s. zu J 234; zu L.s Idee einer »Analysis der Empfindung« vgl. E 411, auch J 249 und die Anm. dazu. – *Subjekt*: Von L. verbessert aus *Object*.

263 *Richardson ... hat geschrieben*: Gemeint ist »Essays on Shakespeare's dramatic character of Sir John Falstaff and on his imitations of female characters«, erschienen London 1789. William Richardson (1743–1814), Prof. der Geisteswissenschaften in Glasgow. – *Coward*: Engl. »Feigling«. – *Morgan*: Maurice Morgann (1726–1802), Botschaftssekretär, »Essay on the dramatic Character of Sir John Falstaff«, 1777. – *Unterschied zwischen Witz und Laune*: Die von L. ziemlich wörtlich übersetzte Stelle findet sich bei Richardson, a.a.O., S. 30. – *setzt den*: In der Handschrift *setzt das den*. – *der*: Von L. verbessert aus *den letzten aber*. – *laughter or Tendency to laughter*: Engl. »Gelächter oder Tendenz zum Gelächter«. – *hervorbrächte*: Danach von L. gestrichen *Laune besteht in*.

265 *Aufsatz von Herrn Niebuhr*: Niebuhrs Aufsatz führt den Titel »Bemerkungen über die Schriften des Herrn von Peyssonnel gegen den Baron von Tott und Herrn von Volney« (»Neues deutsches Museum« 1, 1790, S. 598). – *Zwei Schriften*: Von L. verbessert aus *eine Schrift*. – *Peyssonnel*: Charles Comte de Peyssonnel (1700–1757), frz. Archäologe, Advocat, Konsul von Smyrna und Reiseschriftsteller. Peyssonnel wird auch im GTC 1790, S. 117, zitiert. – *Tott*: François Baron von Tott (1730–1793), geb. in Ungarn; Feldmarschall im Dienst des Sultans von Konstantinopel; floh später nach Ungarn. »Memoires sur les Turcs et les Tartares«, Amsterdam 1784, Paris 1785. – *Guerre actuelle*: Gegen Katharina II., die 1783 die Krimländer mit den Kubanländern vereinigte, und Österreich zogen 1788 die Türken in den Krieg, konnten aber gegen das Vordringen Österreichs und Rußlands, obwohl sie diesen emp-

findliche Verluste beibrachten, nichts ausrichten; Frieden von Sistova 1791, Frieden von Jassy 1792. – *Volney*: Constantin-François Comte de Volney (1757–1820), frz. Schriftsteller und Politiker; »*Considérations sur la guerre des Turcs et de la Russie*«, 1788. – *Sie besäßen mehr persönliche Tapferkeit als ... irgend ein Volk auf der Welt*: Vgl. Niebuhr, a.a.O., S. 598.

266 *Wenn der Frost des Todes meine Wange bereift*: Das für L. ungewöhnliche Pathos erinnert an den Anfang der Tags-Zeiten in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 703).

267 *Johnson's Entschlüsse*: Vgl. Hawkins, S. 447 (s. zu J 199); L. erwähnt sie auch in »*Trostgründe für die Unglücklichen, die am 29^{ten} Februar geboren sind*« (GTC 1793, S. 112) und L 646. – *To conquer ... Worship*: Gewissenhaftigkeit erlangen; dieses Jahr die Bibel zu lesen, früher aufzustehen versuchen, die Göttlichkeit studieren, methodisch leben, der Gleichgültigkeit entgegenzutreten, häufig die heilige Messe zu besuchen.

268 *Titul Speccius ... geben*: Speccius war Verfasser seinerzeit vielbenützter lat. Elementarbücher. Christoph Speccius (1585–1639), Schulmann, Verfasser lat. Schauspiele. »*Praxis declinationum*«, Nürnberg 1633.

269 *Offenbarung ... Autorität ... Vernunft*: L. bezieht eindeutig die aufklärerische Position, die mit dem Schlagwort »*Vernunftreligion*« gegen die »*Offenbarungsreligion*«, d. h. die Überzeugung, daß Gottes Wort nicht rational zugänglich sei, antrat; in der heftig geführten Religionsdebatte des 18. Jh.s versuchten die Aufklärer ausgehend von Rousseau und Kant, Religion so zu bestimmen, daß ihr eine tragende Funktion in der Moralphilosophie zugemutet werden kann; vgl. auch L.s scharfe Kritik am Katholizismus J 33; im übrigen vgl. E 387, J 99, 125, 228 und Anm., 235, 238, 295. – *daß die Bibel Gottes Wort ist ... haben Menschen gesagt*: Vgl. J 17.

270 *Kant ... sein Werk so geschrieben ... daß man es studieren muß wie ein Werk der Natur*: S. zu J 251. – *Jacob-Böhmismus*: Zu L.s Urteil über den Mystiker Böhme vgl. D 163. – *Begriffe, wie den von Vorstellung ... aus wiederholter Lesung des Buchs kennen lernen*: Gemeint ist sicherlich Kants »*Kritik der reinen Vernunft*« (1781, 1786), deren Erscheinen eine heftige Diskussion auslöste. L.s Interesse am Vorstellungsbegriff rührt wahrscheinlich aus seiner Beschäftigung mit Reinholds Kantinterpretation her, s. auch zu J 234 und 262.

271 *Vermenschlichung ... dessen, wovon wir nichts wissen ... können*: Vgl. J 269 und Anm.

272 *Ein Bedienter schreibt: Pabstumm*: Dieser Lapsus linguae für: Papsttum steht in Zusammenhang mit L.s Aversion gegenüber der katholischen Kirche (vgl. J 236, s. zu J 269), aber auch mit seinem Vergnügen an derartigen ungewollten Sprach-Scherzen: s. zu C 378.

273 *einen herrlichen Charakter gibt der ab der überall Krankheiten in seinem Leibe sieht*: Vgl. J 223 und Anm. – *verständlich*: Danach von L. etwas gestrichen. – *malade imaginaire*: Anspielung auf das berühmte Lustspiel von Molière: »*Le Malade imaginaire*«, 1673.

274 *Vorteil, welchen die Lesung schlechter Bücher gewährt ... eine sehr nützliche Lektüre*: Vgl. auch K 196. – *Claproths Makulatur*: Justus Claproth hatte »*Eine Erfindung, aus gedrucktem Papier wiederum neues Papier zu machen und die Druckerfarbe völlig herauszuwaschen*«, Göttingen 1774 veröffentlicht. Justus Claproth (1728–1805), seit 1761 Prof. der Rechtswissenschaft in Göttingen. – *Denkmäler aus papier maché*: Zu diesem Gedanken vgl. D 578. – *Herbert*

... die schlechten Predigten verteidigt: Das engl. Zitat stammt aus George Herberts Gedichtsammlung »The temple. The church militant. Miscellaneous poems Parentalla. Musae responsoriae &c. Epigrammata apologetica pro disciplina Ecclesiae nostrae. Inventa Bellica«, London 1633, S. 437. L. zitiert nach Hawkins, S. 453 (s. zu J 199). George Herbert (1593–1633), seit 1626 Geistlicher; Verfasser schlichter und doch kunstvoller religiöser Dichtung; »The temple« (1633), »A priest to the temple« (1652). – *The worst . . . patience*: Auch das Schlechteste hat sein Gutes; wo alle nach Sinn suchen, fällt Gott uns ins Wort und gebietet Geduld.

275 *Wie mechanisch der Mensch in . . . seinen sogenannten freien Handlungen*: Dieser Gedanke L.s steht im Kontext der Diskussion um die Willensfreiheit, die sich exemplarisch an dem durch Jacobi wiederbelebten Streit um den Spinozismus ablesen läßt; auf der einen Seite begünstigt die monistische Substanzlehre des Spinoza den Fatalismus, der der menschlichen Vernunft keinen Raum zuerkennt, auf der anderen Seite kommt ein rationaler Beweis für die Existenz der Willensfreiheit, der auf mehr als bloßem Glauben fußt, nicht ohne die methodische Strenge aus, die Spinoza dazu führte, die Willensfreiheit als solche zu leugnen: »Wenn es lauter wirkende und keine Endursachen giebt, so hat das denkende Vermögen in der ganzen Natur bloß das Zusehen; sein einziges Geschäft ist, den Mechanismus der wirkenden Kräfte zu begleiten . . . Der Erfinder der Uhr erfand sie im Grunde nicht; er sah nur ihrer Entstehung aus blindlings sich entwickelnden Kräften zu.« (Friedrich Heinrich Jacobi, »Über die Lehre des Spinoza in Briefen an Herrn Moses Mendelssohn«, 1. Aufl. 1785, 2. Aufl. 1789, S. 56). Zu L.s Diskussion dieses viel diskutierten Problemkreises vgl. auch J 144, 276, 278, 279, 280, 281, 282, 322, 790, 811, 1491. – *Genii . . . aliorumque*: Des Genius eines Sokrates und Keplers und anderer. – frei: Danach von L. gestrichen *hand[e]ln*].

276 *Begriff von Freiheit . . . ein großer Gedanke*: S. zu J 275.

277 *Unsere Theologen . . . aus der Bibel ein Buch machen, worin kein Menschen-Verstand*: Vgl. J 269 und Anm. – ist: Danach von L. gestrichen *es soll*.

278 *zuweilen eine falsche Hypothese der richtigen vorzuziehen*: Vgl. auch J 274. – *Lehre von der Freiheit des Menschen*: S. zu J 275. – *zu welchem unter*: Von L. verbessert aus *unter dem*.

279 *machen wir General-Regeln*: Vgl. auch J 33 und Anm. – *nennen*: Danach von L. gestrichen *grade*.

280 *der Spinozist, und der Deist nur differieren wie der Newtonianer und Eulerianer*: Vgl. auch J 87, zu J 144, 275 und die Anm. dazu. – *Farbentheorie*: »Leuchtende Körper können eine gewisse Farbe zeigen, wenn sie der Newtonischen Theorie zufolge nur eine Art von Lichtstrahlen allein, wenigstens nicht alle sieben zugleich ausstrahlen, als in welchem Falle sie dem Auge weiß erscheinen würden. Nach der Eulerischen Theorie hängt die Farbe eines leuchtenden Körpers davon ab, ob seine Teilchen dem Äther Schläge von einerlei bestimmten oder von verschiedenen Geschwindigkeiten eindrücken« (Erxleben, »Anfangsgründe der Naturlehre«, S. 373). L. selbst war Newtonianer, Erxleben dagegen Eulerianer.

281 *Der Glaube an einen Gott . . . Instinkt*: Bezieht sich vermutlich auf Jacobis in seiner Auseinandersetzung mit Spinoza gewonnenen Überzeugung, daß nur der Glaube an einen persönlichen Gott verbürgt, daß dem Denken die Emanzipation aus der Unterwerfung der rein mechanischen

Ursachen-Wirkungsverknüpfung, die die Körperwelt beherrscht, gelingt. S. zu 275. – *wie das Gehen auf 2 Beinen*: Zu diesem Vergleich vgl. J 226.

282 *Beide Systeme führen . . . auf Eins hinaus*: Vgl. J 280. – *Probe*: Von L. verbessert aus *Correcktur*.

283 *getroffen haben*: Von L. verbessert aus *treff[en]*. – *auf den ersten Wurf so zu schreiben wie . . . Tacitus*: Zu L.s Wertschätzung dieses Autors vgl. auch E 17, 161, 180, 181. – *Absüßen*: Nach DWB I, Sp. 136 Begriff aus der Chemie »Quecksilber, Schwefelsäure absüßen« in der Bedeutung von »einen reinen Stoff gewinnen oder destillieren«. – *die Ausgabe des Abbé Brotier*: Sie erschien unter dem Titel »Réflexions ou sentences et maximes morales avec des observations«. Abbé Charles Brotier (1751–1798), frz. Schriftsteller, Prof. der Mathematik, Hrsg. der »Œuvres morales de la Rochefoucauld«, Paris 1789. – *liest, und*: Danach von L. gestrichen *daß man*. – *Corneille . . . chaleur*: Corneille, Bossuet, Bourdaloue, Lafontaine und La Rochefoucauld haben gedacht, und wir denken mit ihnen, ohne mit dem Denken aufzuhören, und jeden Tag versorgen sie uns mit neuen Gedanken: lesen wir Racine, Fléchier, Neuville, Voltaire, die zweifellos viel gedacht haben, stellen wir fest, daß nach ihnen nicht viel zu denken bleibt. So verhält es sich auch mit der Kunst eines Raphael oder Michelangelo, die alle Künstler inspirierten und noch heute inspirieren, während Guido Reni und Bernini gefallen, ohne daß aus ihren Werken irgendein Funken Feuer überspringt, der Licht und Wärme tragen würde. – *Bossuet*: Jacques Bénigne Bossuet (1627–1704), frz. Theologe und Kanzelredner, 1670 mit der Erziehung des Dauphins beauftragt; versuchte den Protestantismus zu widerlegen; »Discours sur l'histoire universelle« (1681), »Politique tirée de l'écriture sainte« (Venedig 1730). – *Bourdaloue*: Louis Bourdaloue (1632–1704), Prof. der Rhetorik, Philosophie und Moralthologie in Rouen; Berufung nach Paris. Neben Bossuet der größte Prediger. – *Lafontaine*: Jean de Lafontaine (1621–1695), frz. Dichter, seit 1684 Mitglied der Académie Française; erhob die Fabel zum Kunstwerk; »Fables« (1668–1694), Idylle »Adonis« (1658), »Les amours de Psyché et de Cupidon« (1668). – *Fléchier*: Valentin-Esprit Fléchier (1632–1710), seit 1685 Bischof von Lavaur, 1687 von Nîmes; berühmter Kanzelredner, seit 1673 Mitglied der Académie Française. – *Neuville*: Anne-Joseph-Claude Frey de Neuville (1692–1775), Jesuit, Prediger; verfaßte zahlreiche religiöse Schriften. – *Guide*: Gemeint ist Guido Reni (1575–1642), ital. Maler; in Rom und Bologna tätig. In seinen Bildern verbindet sich klassische Einfachheit mit frühbarockem Bewegungsdrang. In seiner bolognesischen Spätzeit gelangt er zu einem kühlen, eleganten Stil von glatten Formen und konventioneller Schönheit. – *Bernin*: Gemeint ist Giovanni Lorenzo Bernini (1598–1680), ital. Architekt, Bildhauer und Maler in Rom, Oberaufseher des Baues der Peterskirche, 1663 auf Einladung Ludwig XIV. in Paris zur Beaufsichtigung des Louvrebaus. – *Pruritus lucendi*: Lat. puritus lucendi »Reinheit des Leuchtenden«.

284 *deutlich*: Von L. verbessert aus *begreiflich*. – *will*: Von L. verbessert aus *muß*.

285 *Die Hildesheimer . . . die Franzosen auch bekommen*: Anspielung auf die »Franzosenkrankheit«, die Syphilis (s. zu F 366) und zugleich auf die Frz. Revolution und ihre Auswirkungen in Deutschland. Über die »Hildesheimer Revolution im Wasserglas« (Gebauer), die von den Hut- und Weideherren am 28. August 1789 initiiert, gegen das Stadregiment gerichtet war, das die

Rechte der Bürger zu wenig berücksichtigte; vgl. Johannes Heinrich Gebauer, *Geschichte der Stadt Hildesheim*, Bd. 2, S. 153–155, Hildesheim und Leipzig 1924. Schlözer berichtet über die »Hildesheimische[n] Unruhen«, die im Oktober 1790 durch Eingreifen der kurhannoveranischen Landesregierung beendet wurden, in den »Staats-Anzeigen« 1791, Bd. 16, 61, S. 32f.: »Hieraus wird das Publikum abnemen, daß viele von den öffentlichen Blättern anonymisch von Hildesheim verbreitete Nachrichten (auch z. Ex. daß hier eine epidemische Seuche herrsche, die die Menschen zu hunderten weggraffe u. u.) grundfalsch sind.« Im übrigen ist diese Bemerkung L.s eine der wenigen, die direkt auf politische Vorkommnisse in Zusammenhang mit der Französischen Revolution Bezug nimmt. – *Freiheits-Influenza*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch im Brief an Georg Forster vom 30. September 1790 bezüglich Mainz.

287 *Schlüsse aus der Geschichte der Bastille dévoilée auf die Zuverlässigkeit der Geschichte*: »La bastille dévoilée ou recueil de pièces authentiques pour servir à son histoire«, erschienen Paris 1789–1790, von Charpentier. – *Apud Herodotum . . . fabulae*: Bei Herodot, dem Vater der Geschichtsschreibung, gibt es unzählige Märchen (Cicero, von den Gesetzen, 1,5).

288 *Sich der unvermuteten Vorfälle im Leben so zu seinem Vorteil . . . bedienen . . . macht den Mann in der Welt*: Dieser Gedanke begegnet auch A 36, K 122, L 815. – *Stärkung*: Danach von L. gestrichen *wenigstens der Aufmerksamkeits*. – *Nach . . . haben*: Diese Passage, in der Handschrift zwischen J 284 und J 285, ist von L. durch Zeichen hierher verwiesen. – *La Rochefoucauld's Urteil*: La-Rochefoucauld sagt in seinem »Portrait du cardinal de Retz«, 1675, (*Œuvres* 1, Paris 1874–1923, S. 20): »Il a une grande présence de l'esprit et il sait tellement tourner à son avantage les occasions que la fortune lui offre, qu'il semble qu'il les ait prévues et désirées«. Er verfügt über große Geistesgegenwart, und er weiß die Gelegenheiten, die das Schicksal ihm bietet, so gut zu seinem Vorteil zu wenden, daß es scheint, als habe er sie vorausgesehen und sich gewünscht.

289 *Ich glaube Nerven-Krankheiten können dienen, allerlei Verwandschaft zu entdecken*: Bemerkenswert und bezeichnend für L., daß er selbst seine Krankheit zu wissenschaftlicher Beobachtung nutzt; vgl. J 252 und die Anm. dazu. – *z. E.*: In der Handschrift *z. E. Exempel*. – *Spalten*: Von L. verbessert aus *hacken*.

290 *bei den Deutschen nur suchen Dinge Mode zu machen*: Zu diesem Gedanken vgl. D 156.

291 *Walpole . . . pflegte zu sagen*: Von L. zitiert nach Hawkins, S. 515 (s. zu J 199); dort »depravity« statt »depravation«. – *kannte*: Danach von L. gestrichen *pfleg[te]*. – *that . . . secret*: Die Verderbtheit des menschlichen Herzens ist so groß, daß die Minister, die sie einzig kennen können, aus Liebe zur Menschheit dazu gezwungen waren, ein Geheimnis daraus zu machen. – *Heav'ns . . . heart*: Der Herr im Himmel erlöst alle Wesen, nur nicht sich selbst, / Was für ein schrecklicher Anblick, ein nacktes menschliches Herz. Die Verse Edward Youngs stehen in »The Complaint, or Night thoughts on Life, Death and Immortality«, London 1742–1745, 3. Gesang, S. 226.

292 *die . . . sein*: Von L. verbessert aus *für mich keine Zeit mehr seyn*. – *und*: Von L. verbessert aus *oder*. – *als der Hainberg angespült wurde*: S. zu J 20. – *Spinoza den größten Gedanken dachte der . . . in eines Menschen Kopf gekommen*:

Gemeint ist Spinozas »Deus sive substantia sive Natura«, die Idee, einer »inwohnende[n], ewig in sich unveränderliche[n] Ursache der Welt, welche mit allen ihren Folgen zusammengenommen – Eins und dasselbe wäre« (Jacobi, a.a.O., S. 52; s. zu J 275). S. auch zu J 144.

293 *Dietrich . . . Makulatur-Magazin*: Vgl. J 130. – *Piperariis . . . Piperario*: Gepfeffertes und Apollinisches, Musen und Pfeffer, Pfeffermeister Merkur.

294 *lyrischen Gedichten . . . Nonsense mit Null anzeigte*: Dieser Gedanke wird J 887 wieder aufgenommen; vgl. auch J 298.

295 *Ich glaube . . . die Lehre Christi . . . das vollkommenste System . . . Glückseligkeit . . . zu befördern*: Vgl. J 235. – *gesäubert von dem . . . Pfaffen[ge]schmier*: Vgl. J 269 und Anm. – *befördern*: In der Handschrift *befördern ist*. – *daß es noch ein System gibt, das ganz aus der reinen Vernunft erwächst*: Dieser Gedanke verbindet L.s Rezeption von Jacobis Spinoza-Interpretation (s. zu J 144 und 181) mit Reinholds Elementarphilosophie (s. zu J 234). – *gibt, das*: Danach von L. gestrichen *am Ende*. – *Atheist*: Gemeint sind die Anhänger Spinozas. – *Was die Menschen leiten soll muß . . . allen verständlich sein. Wenn es ihm auch in Bildern beigebracht wird*: Vgl. auch J 238. – S. p. 47: Gemeint ist J 302.

296 *Johnson . . . hielt . . . Cowley für das beste*: Vgl. Hawkins, S. 538 (s. zu J 199); als Grund führte Johnson an: »as containing a nicer investigation and discrimination of the characteristics of wit, than is elsewhere to be found.« – *Lives of the poets*: Von diesem Werk, das Johnson berühmt gemacht hat, erschienen die ersten vier Bde. 1779 und die letzten sechs 1785. – *Cowley*: Abraham Cowley (1618–1667), bedeutender engl. Lyriker und Essayist nach dem Vorbild Montaignes; Mitglied der geheimen königlichen Kanzlei; widmete sich später den Naturwissenschaften; Johnson nannte ihn den letzten »metaphysischen Dichter«.

297 *Hell . . . seine bekannte Nordschein-Historie*: S. zu A 222. – *Pfaff zu Helmstedt*: Gemeint ist Johann Friedrich Pfaff (1765–1825) aus Stuttgart, immatrikulierte sich am 25. November 1785 an der Georgia Augusta, die er 1787 wieder verließ; Schüler Kästners und L.s, mit dem er später befreundet war; Prof. der Mathematik in Helmstedt. Verfasser der Preisschrift »Commentatio de ortibus et occasibus siderum apud auctores classicos commemoratis« (Göttingen 1786). Vgl. auch die Briefe an Johann Daniel Ramberg vom 10. April 1786 und Friedrich Nicolai vom 2. Juni 1787.

298 *Ein Kastellan . . . bezeichnete die Prinzen mit 1 und die Prinzessinnen mit 0*: Vgl. »Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Zweiten« 19 (1789), S. 12, die zu J 134 nachgewiesen sind. Diese Anekdote ist in den »Anfangsgründen der Naturlehre«, 61794, S. XXXVII verwertet. S. auch Brief an Georg Forster vom 27. Mai 1792. Zu dem Ziffern-Spiel vgl. J 294.

299 *Pitts Demant . . . verkauft*: Diese Notiz entnahm L. Hawkins, S. 550 (s. zu J 199). Vgl. auch F 518 und die Anm. dazu. – *225 000 Pfund wert*: Nach Bertram H. Davis, »Hawkins, Sir John: The life of Samuel Johnson«, 1961, S. 301, Anm. 8 wurde der Diamant für 114 000 Pfund verkauft.

301 *Nachrichten . . . von . . . Anderson*: Andersons Reisbeschreibung, die London 1785 erschien, ist im GTC nicht verwertet. James Anderson (1739–1808), Nationalökonom, engl. Reiseschriftsteller; »An Account of the Present State of the Hebrides and Western Coasts of Scotland«, 1785. – *Zumal vom Hering*: Vgl. auch GH 39.

302 *ad pag.* 45: Gemeint ist J 295. – *Schmerz*: Von L. verbessert aus *Empfindung*. – *kann offenbarte Religion fühlbar machen, was durch Spinozismus zu berechnen zu schwer wäre*: S. zu J 144, 275, 295.

303 *Der berühmte Campe*: Während Leitzmann (a.a.O., S. 259, zu J 288 seiner Zählung) nicht ausschließt, daß sich L. und Campe auf dessen Reise nach Süddeutschland im Sommer 1785, die ihn auch nach Göttingen führte, kennenlernten, geht aus Campes Beschreibung dieser Reise und seines Aufenthalts in Göttingen eindeutig hervor, daß er L. nicht gesprochen hat (vgl. Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung, hrsg. von Ewers, Stuttgart 1980, S. 406). Möglicherweise ist der Holländer Camper gemeint.

304 *weniger*: Von L. verbessert aus *mehr*. – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

305 *bei Gelegenheit der Rezension eines Erziehungs-Buches gesagt*: Die Bemerkung findet sich in einer Rezension der Schrift »Eine gute Absicht für Esth- und Liefland«, deren »Sw.« zeichnender Verfasser nach Parthey, Die Mitarbeiter an Nicolais Allgemeiner deutscher Bibliothek, S. 13, 69, Hupel ist. – *Zimmermann ... über die Einsamkeit aus ... Montaigne entlehnt*: Für Johann Georg Zimmermanns Hauptwerk ist literarhistorisch noch alles zu tun; in Ischers Biographie wird Montaigne nicht genannt; beschäftigte sich als Schriftsteller mehrfach mit den baltischen Verhältnissen.

306 *Wendeborn im 4^{ten} Teil ... Urteil über Gibbon*: Die Stelle findet sich wörtlich bei Wendeborn, »Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Grossbritannien« gegen Ende des 18. Jahrhunderts« (4 Bde., 1785–1788), Bd. 4, S. 112. Gebhard Friedrich August Wendeborn (1742–1811), Prediger, seit 1767 in England, einer der besten Englandkenner seiner Zeit; kehrte 1794 nach Deutschland zurück, wo er in Hamburg als Privatgelehrter lebte. Über ihn und sein Werk vgl. Michael Maurer, Gerhard Friedrich August Wendeborn (1742–1811): Ein Aufklärer von kulturgeschichtlicher Bedeutung, in: Euphorion 82, 4. Heft, 1988, S. 393–423. – *Gibbon*: Edward Gibbon (1737–1794), berühmter engl. Historiker; »History of the decline and fall of the Roman Empire« (1776–1788).

307 *Cheiranthus Cheiri ... gelbe Viole*: S. zu L.s botanischer Einteilung J 397. Im antiken Griechenland war das Veilchen Symbol der jährlich wieder-auflebenden Erde und der Jungfrauenschaft; die Tochter des Atlas wurde, als sie sich vor Apollon verbarg, in ein Veilchen verwandelt.

308 *Tackius ... Abhandlung geschrieben*: Friedrich Peter Tacke (1686–1745), protestantischer Theologe, 1733 Pfarrer in Mönchhof im Wolfenbüttelschen, 1737 Magister an der Universität Göttingen. »Diss. epistolaris de eruditibus quibus dies natalis fuit fatalis + ultimus«, 1736. – *de Eruditibus ... fuit*: Über Gelehrte, deren Geburtstag zugleich ihr Sterbetag war.

309 *Steckenpferde ... dienen nicht zum Pflügen*: Zu L.s Verwendung dieses Bildes vgl. auch D 610 und Anm., E 251. – $\pi\mu$: Zu diesem Kürzel s. zu A 70.

312 *Chénier ... mit seinem Trauerspiel Karl IX.*: Chéniers Tragödie »Charles IX« erschien Paris 1790, nachdem sie im Revolutionsjahr wegen ihres leidenschaftlichen Inhalts und Stils auf der Bühne rauschenden Beifall geerntet hatte. Der GTC 1791 brachte zwölf Szenen aus dem Drama als Monatskupfer, nebst einer Einleitung L.s über das Stück und seine Beziehungen zur Revolution (ebd., S. 210; vgl. Lauchert, S. 125); im übrigen s. zu J 345. – *Chénier*: Marie-Joseph Chénier (1764–1811), Mitglied des Jakobiner-Klubs

und der Gesetzgebenden Versammlungen bis 1804, Generalinspektor des Unterrichts; der große frz. Dramatiker der Revolution. – *Karl IX.*: (1550–1574), seit 1560 König von Frankreich; seine Mutter, Katharina von Medici, erlangte sein Einverständnis zur Bluttat in der Bartholomäusnacht. – *qui put . . . cocus*: Was direkt auf den Magistrat, die Finanzleute und auf betrogene Ehemänner bezogen werden könnte. – *Siehe . . . p. 51*: Gemeint ist J 345.

313 *Die schlechte Grabschrift auf Lessing*: S. zu J 239. – *nicht . . . lapidarisch, sondern . . . lignös*: Lapidarisch »in Stein gehauen«; im übertragenen Sinn »kurze und ausdrucksvolle Inschriftensprache«; lignös »holzig«. – *jung*: Von L. verbessert aus *junge*. – *Entschlafene*: Danach von L. gestrichen *Gattin*. – *Immatura . . . meos*: Die röm. Grabschrift, aus der das lat. Zitat entnommen ist, lautet (Burmans, *Anthologia veterum latinorum epigrammatum et poematum*, Amsterdam 1759–1773 in zwei Bdn; Bd. 2, S. 141): »Quid gemis heu tanto felicia funera luctu? / turbantur lacrimis gaudia postra tuis. / parce, precor, questus tristes effundere. vixi: / non erat in fatis longior hora meis. / immatura peri: sed tu diuturnior annos / vive meos, conjux optime, vive tuos«. Was seufzt du in Trauer an der glücklichen Grabstelle? Durch deine Tränen wird die Freude getrübt. Halte dich, ich bitt dich darum, mit dem Vergießen trauriger Wehklagen zurück, ich habe nur die Seiten gewechselt: in meinen Stunden wird es nicht länger Ermüdung geben, ich habe zu früh sterben müssen: aber du, der du länger lebst, lebe meine Jahre, bester Gemahl, lebe deine!

314 *Prosektoren*: Vorschneider, Vorzergliederer menschlicher Körper; der zweite Lehrer der Anatomia auf Hochschulen. – *Hebenstreit . . . Dissertation geschrieben*: Johann Ernst Hebenstreit (1703–1757), Arzt und Botaniker, Prof. in Leipzig, Collegiatus des Fürstencollegs im Immerwährenden Reichstag, überdies wegen seiner lat. Dichtungen als »Deutscher Lukrez« gefeiert. Die Dissertation schrieb er 1741 für den Kandidaten August Traugott Troppaneger. In Göttingen war sie 1751 in dem Sammelwerk von Haller, »*Dispositiones anatomicae*« erschienen. – *De . . . administris*: Über die Hilfschmarotzer in der Anatomie. Mit Hilfschmarotzer wird eine Milbenart bezeichnet, die ihrem Wirt insofern von Nutzen ist, als sie ihn von anderen Parasiten befreit.

315 *Digby*: Sir Kenelm Digby (1603–1665), Schiffskommandant und Diplomat.

316 *Howard . . . für die Wirtshäuser*: Dieser Gedanke kehrt J 327 wieder und ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 720) verwertet.

317 *Säulen an Carlton House*: Im Londoner Stadtbezirk Westminster gelegener Herrschaftssitz der Witwe Frederik Louis', des Prinzen von Wales, Augusta von Sachsen-Gotha. – *paßt*: In der Handschrift *passen*. – *Grätzels Säulen*: »Unter den ansehnlichen Gebäuden, womit die Allée zu beyden Seiten angebaut ist, nimmt sich rechter Hand gleich beim Uebergang über die Leinebrücke, das Grätzelsche große Wohnhaus prächtig aus.« (Rintel, S. 12). Besitzer war zu dieser Zeit längst Johann Heinrich Grätzel jun. (1736–1820), Tuchfabrikant in Göttingen. – *Care . . . verita*: Pasquino: Liebe Säulen, was macht ihr da? Säulen: Wir wissen es wahrlich selber nicht. – *Pasquino*: Ital. »Schalknarr, bössartiger Witzling«; ursprünglich der Name eines witzig-spöttischen Schuhmachers aus Rom; die Bezeichnung für eine beschädigte Bildsäule an der Ecke des Palastes Orsini (wo die Bude dieses Schuhmachers

gestanden haben soll), an welche Schmä- und Spottschriften angeschlagen wurden.

318 *Meierotto . . . Exempelbuch . . . geschrieben*: In der Tat stammen beide von L. genannten Bücher von Johann Heinrich Ludwig Meierotto und sind 1790 zu Berlin erschienen. »Gedanken über die Entstehung der Baltischen Länder, vorgelesen den 1. Okt. 1789 in der öffentlichen Versammlung der K. Akademie der Wissenschaften«, Berlin 1790; Johann Heinrich Ludwig Meierotto (1742–1800), Schulmann in Berlin, Historiker und Schriftsteller. L. besaß von ihm »Ueber Sitten und Lebensart der Römer«, Berlin 1776, 2 Bde. (BL, Nr. 971). – *Forster . . . in seiner Rezension*: Georg Forsters Rezension der »Gedanken über die Entstehung der baltischen Länder« findet sich in den GGA 1790, S. 508–512; vgl. auch Brief an Georg Forster vom 30. August 1790.

319 *Der verstorbene Moors*: Friedrich Maximilian Moors aus Frankfurt, Studienfreund L.s., studierte ab Oktober 1765 Jura an der Georgia Augusta; Bruder von Goethes Jugendfreund. Vgl. das Stammbuchblatt, III, S. 651. – *bona fide*: Lat. »gewissenhaft, treulich«.

320 *In einem theologischen Werk . . . allerauferstandenteste Heiland*: Zu L.s. Sammlung von Versprechern auf religiösem Gebiet s. auch zu J 272. – *Lavater . . . in seiner Monatsschrift*: Lavaters Monatsschrift »Antworten auf wichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen«, Berlin 1790, 2 Bde. zu je 6 Stücken.

322 *Wenn wir wirklich die freien Wesen wären . . .*: Zu dieser Reflexion s. zu J 275. – *Wir müßten Donnerwetter durch ernstliches Wollen aufhalten können*: Vgl. J 775.

323 *Hier wo die Krankheiten so wohlfeil . . .*: Der Gedanke ist in »Das Luftbad« (III, S. 125) verwertet, Leitzmann (a.a.O., S. 261 zu J 308 seiner Zählung) vermutet, *Hier* bedeute Göttingen, wozu aber kein zwingender Grund vorliegt.

324 *Kühn: Von Deutschland . . . schlechte*: Karl Gottlob Kühn (1754–1840), Prof. der Medizin zu Leipzig, zahlreiche medizinische und auch physikalische Veröffentlichungen; er hatte in der Vorrede zu seiner Übersetzung von Brooks »Vermischten Erfahrungen über die Electricität, die Luftpumpe und das Barometer«, Leipzig 1790, S. XIV, die hier zitierten Sätze ausgesprochen, gegen die sich L. dann in den »Anfangsgründen der Naturlehre«, S. 38 eingehend erklärte; vgl. auch Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791. L. besaß das Werk von Brook in dt. Übersetzung (BL, Nr. 385); Abraham Brook, engl. Buchhändler und Elektrophysiker, dessen Werk Norwich 1789 erschienen war; Erfinder eines exakten Elektrometers. – *Das Beispiel von meinem Freunde Tralles*: Johann Georg Tralles (1746–1822) aus Hamburg, am 7. Oktober 1783 als Student der Mathematik in Göttingen immatrikuliert; Schüler L.s, ab 1785 Mathematik- und Physikprof. in Bern; seit 1786 Hrsg. des »Physicalischen Taschenbuches«, Göttingen; seit 1804 in Berlin. – *Deluc . . . läßt . . . seine Hygrometer von Haas machen*: Jakob Bernhard Haas (gest. 1840?) aus Biberach in Schwaben, Instrumentenmacher in London, später in Lissabon. – S. unten p. 60: Gemeint ist J 430.

327 *bereiste die Wirtshäuser so wie Howard*: Zu diesem Gedanken vgl. J 316 und Anm.

330 *Sonnenschein aus der zweiten Hand*: Diese Wendung ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 702) verwertet.

331 *Kühn. Wieviel Mühe . . . Instrumente komparabel zu machen*: Vgl. auch J 324. – *Hygrometer*: S. zu D 116. – *Eudiometer*: Instrument zur Bestimmung des Sauerstoffgehaltes in der Luft. Über seine eudiometrischen Beobachtungen berichtet L. in der »Nachricht von einigen allhier angestellten Eudiometrischen Beobachtungen« im »Göttingischen Magazin«, 2. Jg., 6. St., 1782.

333 *Aus meiner Erde die zu einer Kugel . . . wird könnte ein guter Traum gemacht werden*: Dieser Gedanke ist im GTC 1794 ausgeführt worden (III, S. 107–111); vgl. auch KIII, S. 47. – *Turmalin*: Darüber s. zu D 729. – *Halbte von Afrika*: Von L. verbessert aus ganzte Lombardey.

336 *Narzisse mit verbundenem Hals*: Bezieht sich möglicherweise auf J 291.

337 *in meiner Krankheit . . . die Dinge nicht mehr denke und fühle ohne mich . . . mit zu fühlen*: Zu L.s Krankheit s. zu J 4. – *alles wird subjektiv bei mir*: Vgl. auch J 252, 289. – *Differential*: Zum diesem Begriff s. zu F 793. – *wer setzt dem Menschen Ehrensäulen, der sich aus einem alten Weibe zum Manne macht*: Ähnlich schreibt L. im Brief an Georg Forster vom 1. Juli 1791.

339 *Übe, übe deine Kräfte . . . endlich maschinenmäßig werden*: Zu L.s Notierung von Maximen für das eigene Arbeiten s. zu D 53.

340 *Menagerie von Spitzbuben und Huren*: Vgl. in diesem Zusammenhang auch J 352.

341 *Ich glaube nicht, daß es . . . unmöglich wäre daß ein Mensch ewig leben*: Zu L.s Reflexionen über das Alter vgl. auch J 928, 961, 1013, 1215.

342 *Hypothesen und Theorien haben um seine Kenntnisse zu organisieren*: S. zu J 278, 373, 387.

343 *Dieses drückt meinen Zustand . . . aus*: Zu L.s Krankheit s. zu J 4 und zu J 252.

344 *Milchstraße von Einfällen*: Diese Wendung kehrt auch J 437 wieder. – *von*: Danach von L. gestrichen *funckelnden*.

345 *Von Karl dem IX . . . die Treuttsche Übersetzung*: Über Chéniers Tragödie s. zu J 312. Die Übersetzung erschien Straßburg 1790 im Verlag von Treuttel, der im »Intelligenz-Blatt« des »Journals des Luxus und der Moden«, 1790, Nr. 3, S. 30 folgende »Ankündigung« veröffentlichte: »Ankündigung, Karl der Neunte, Trauerspiel, aus dem französischen des Herrn von Chenier übersetzt. Der Ruhm dieses Trauerspiels ist entschieden. Noch nie hat ein Schauspiel so ganz geradezu die religiöse Schwärmerey, die Tyranny, den Hofdepotismus in Frankreich angegriffen, wie dieses; es ist das erste, welches in Wahrheit ein Nationalschauspiel und die Zierde und das Siegel der französischen Freyheit genannt werden kann. Umsonst war es, daß die hohen Geistlichen bey dem Könige um dessen Unterdrückung anhalten wollten, er wies sie ab. Der blutgierige Verfolgungsgeist, der zu Zeiten Karls IX. am französischen Hofe regierte, wird hier in seiner Blöße aufgedeckt; der Kardinal von Lothringen wird ohne Scheu in seiner priesterlichen Kleidung auf die Bühne gebracht, wie er bey der sogenannten Pariser Bluthochzeit den schändlichsten Befehl zum Mord ertheilte, und durch das dumpfige Signal der Sturmglöcke den Bürgern das Zeichen geben ließ, ihren Brüdern den Dolch ins Herz zu stoßen. Im gegenseitigen Falle erfreut man sich der Person des schätzbaren Kanzlers de l'Hopital, welcher unstreitig die schönste Rolle in diesem Stücke spielt. Dieses Trauerspiel wurde zu Paris in fünf Tagen viermal und in einem Monat neunzehnmal aufgeführt, und noch immerfort ist der Zulauf bey dessen Vorstellungen ausnehmend groß. Ganz Frankreich erwart-

tet dessen Bekanntmachung mit der größten Ungeduld – es ist zu vermuten, Teutschland werde mit Vergnügen vernehmen, daß gegenwärtig eine kraftvolle deutsche Uebersetzung, durch einen in Paris wohnenden Gelehrten bearbeitet, unter der Presse ist, die zur nämlichen Zeit als das französische Original, erscheinen wird. Die Herrn Buchhändler sind gebeten, ihre Bestellungen sobald als möglich einzusenden, damit solche in der ersten Neuheit erfüllt werden können. Straßburg den 10^{ten} Hornung 1790. Treuttel Buchhändler. « Jean George Treuttel (1744–1826), einer der führenden Verleger in Straßburg.

346 *In England heißen die Buchhändler . . .*: Im Roten Buch, S. 132, notiert L.: »Leichensteine (Tombstones) große Folianten.« – (*Grabsteine*): In der Handschrift ohne Klammern unter *Leichensteine*.

347 *Von einem Kind . . . die kleine Brief-Taube*: Womöglich Eintrag zu dem geplanten Roman; auf einem Oktavblatt findet sich eine andere Version: »Die Taube bringt offizielle Nachricht.« (s. Joost, *Verstreute Notizzettel Lichtenbergs*, in: *Photorin* 2, 1980, S. 41–44). – *billet doux*: Frz. »Liebesbrief«.

348 *Im Adreß-Kalender stehen die Professoren . . . nach der Land-Miliz*: In dem »Königlich Grossbritannischen und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Staatskalender«, den L. stätestens seit 1789 als Tagebuch (SK) benutzte, folgt das Personalverzeichnis der Universität Göttingen unmittelbar auf die Anciennitätsliste des Militärs (BL, Nr. 42); vgl. auch J 512, SK 121, 1014.

350 *parallelen Augen-Axen*: Zu dieser Wendung vgl. E 216. – *Axen*: Danach von L. gestrichen *schräg aufwärts voll sonst*. – *Strahl*: Danach von L. etwas gestrichen.

351 *In England wurde bei einem politischen Frauenzimmer-Club festgesetzt*: Diese Anekdote ist in der Erklärung von Hogarths »Das Hahnen-Gefecht« im GTC 1791, S. 195, verwertet.

352 *Lukian*: Gemeint ist Lukians Roman »Lukios oder der Esel«, der durch Apulejus bearbeitet wurde und seinerseits auf der älteren Dichtung eines gewissen Lukius beruht. Lukian aus Samosata (um 120–185), griech. Schriftsteller, hielt Vorträge als Wanderlehrer; später kaiserlicher Sekretär in Ägypten; kritisiert mit den Mitteln der Satire, Parodie und Ironie die Gebrechen seiner Zeit. – *Heliodor*: Gemeint ist »Theagenes und Chraikleia« des Heliodoros von Emesa in Syrien (3. Jh. n. Chr.), griech. Schriftsteller, dessen »Äthiopische Geschichten um Thaagenes und Charikleia« auf Tasso, Cervantes, Calderon und den Roman der Barock-Zeit gewirkt haben. – *Ariosto*: Gemeint ist der »Rasende Roland«. – *Spenser*: Gemeint ist die »Fairy queen« von Edmund Spenser (ca. 1552–1599), engl. Lyriker. – *Lesage*: Alain-Réne Lesage; gemeint ist der »Gil Blas«; s. zu F 69.

353 *Nachhallen eines schweren Donnerschlags des Aberglaubens*: S. zu J 249.

354 *Die unnützeften Schriften in unsern Tagen . . . die moralischen*: Zu L.s Auffassung der christlichen Lehre vgl. auch J 235, 295. – *Bemerkung eines Unbekannten*: Der hier und J 355, 356 zitierte, T. H. W. unterzeichnete Brief findet sich in »The Gentleman's Magazine« 1789, 1, S. 413: »Many learned men have idly wasted much time and ingenuity, while they amused themselves with composing refined treatises on morality, which are in fact little more than gaudy decorations and ornamental appendages to the ten commandments« (ebd., S. 415); kurz darauf folgt der Ausspruch Omars. – *Omar*: Omar

I. (um 592–644) aus Medina, Kalif von 634–644; Mitbegründer des islam. Kalifats. – *Brand der Alexandrinischen Bibliothek*: Name der beiden von Ptolemaios II. Philadelphos (283–246 v. Chr.) gegründeten Bibliotheken in Alexandria, der neuen ägypt. Hauptstadt, dem Zentrum der griech. Kultur als Weltmacht; ihr Bestand von ungefähr 700 000 Buchrollen wurde im alexandrinischen Krieg 47 v. Chr. durch Brand vernichtet. – *dann muß man sie verbrennen*: Zum Verbrennen von Büchern vgl. E 309 und Anm., J 328.

355 *Shadwell schrieb ... the Virtuoso*: Thomas Shadwell (um 1642–1692), engl. Dramatiker. – *wie Aristophanes den Sokrates*: Aristophanes (um 445 v. Chr. bis um 385), griech. Dramatiker; von 44 Werken in der Alexandrinischen Bibliothek sind 11 erhalten; gilt als Vollender der alt-attischen Komödie. – *T. H. W. nennt ... coarse trash*: Die Stelle findet sich in dem zu J 354 nachgewiesenen Journal, S. 416.

356 *T. H. W. verteidigt den Sokrates sehr gut*: Bezieht sich auf das zu J 354 nachgewiesene Journal, S. 416 und Anm., die dem letzten Satz von L.s Notiz entspricht. – *Sternseher*: Von L. verbessert aus *Astronomen*. – *Theophrastus und Aristoteles ... physikalische Werke hinterlassen*: Theophrastos von Eresos (371–287 v. Chr.), griech. Philosoph, Logiker und Naturforscher, Schüler von Aristoteles und dessen Nachfolger an der peripatetischen Schule.

357 *Wörter-Welt*: Vom »niedrigen Bezirk der französischen Buch- und Wörterwelt« spricht L. im GTC 1791, S. 211, in der »Erklärung der Monats-Kupfer« zu Chéniers »Bartholomäus-Nacht«; hierzu s. auch zu J 312 und 345. Im übrigen vgl. Jost Andreas Müller, Anmerkungen zu einigen Aphorismen Lichtenbergs, in: Neue Zürcher Zeitung Nr. 109, vom 23. April 1967.

358 *viele rechtschaffene Christlichen ... in corpore ... nie viel wert gewesen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 425. – *in corpore*: Lat. »in seiner Gesamtheit, im Ganzen«; s. zu J 249.

359 *Ein solches Tier ... der Despotismus*: Zu L.s politischer Auffassung gegen Monarchie und zur Frz. Revolution s. auch zu J 207, 285, 364. – *Kinder*: Von L. verbessert aus *Mensch[en]*. Dieser Gedanke wird J 360 weitergeführt.

360 *die Hunde ... Wespen und die Hornisse ... könnten ... sich vielleicht der Welt bemächtigen*: Vgl. auch J 359.

361 *Gentleman's Magazine*: Vgl. »The Gentleman's Magazine« 1789, 1, S. 421 f.; die Notiz ist einem »Retrospector, The etymon of Signs« unterzeichneten Brief entnommen.

362 *Als die ersten Kartoffeln nach England kamen und auf ... Raleighs Gütern gebaut*: Sir Walter Raleigh (um 1552–1618), engl. Seefahrer und Schriftsteller. Beute- und Entdeckungszüge nach Übersee; wandte sich gegen die Weltmachtstellung Spaniens. Unter Jakob I. wurde er zum Tode verurteilt und 1618 hingerichtet. Kriegerisch wie kaufmännisch unternehmungslustig, wissenschaftlich wie künstlerisch interessiert, ist Raleigh eine charakteristische Gestalt des Zeitalters Elisabeths I. – *ibid.* p. 437: Die Bemerkung aus dem »Gentleman's Magazine« 1789, S. 437 ist einer anonymen Rezension von Holts »Characters of the Kings and Queens of England« entnommen.

363 *Zimmermann buhlt um*: Zu dieser Wendung vgl. J 374. – *Jupiter um ... Europaen buhlte*: Zu diesem Bild aus der griech. Mythologie s. zu C 93.

364 *in Frankreich entstandene Freiheit*: Zu L.s Auffassung von der Frz. Revolution s. zu J 359 und 380. – *das Tier in Gevaudon*: Dazu s. zu C 362.

366 *Raynal*: Guillaume Thomas François Raynal (1713–1796), frz.

Schriftsteller, Prediger und Freigeist; widmete sich philosophischen und historischen Studien; »Histoire philosophique et politique des établissements et du commerce des Européens dans les deux Indes« (Amsterdam 1771). S. auch zu J 380.

367 *Dieterich beinah ... erschlagen*: Über diesen Vorfall berichtet L. auch im Brief an Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer vom 16. März 1789. – *Worten aus dem Haller*: Der dem Horaz entlichene Gedanke Albrecht von Hallers findet sich fast wörtlich in seiner Ode »Die Tugend« (in dem zu D 132 nachgewiesenen Werk, S. 51). Auch im GTC 1797, S. 128 Anm., wird in »Ein Paar vulcanische Producte für den Menschenbeobachter« diese Stelle zitiert und in »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III; S. 131) darauf angespielt.

368 *Extractum ... inspissatum*: Das Extrakt aus dem Stengel und der Wurzel des Taraxacum in einer Salzlösung bereitet und bis auf die Konsistenz von Honig eingedickt. – *Taraxaci*: Lat. Taraxacum: Botanische Gattungsbezeichnung für Kräuter mit grundständigen, ganzrandigen, gezackten, buchtigen oder schrotsägeförmigen Blättern, blattlosen, meist einköpfigen Blütenständen und länglichen Achänen mit feinen Pappushaaren; z. B. gemeiner Löwenzahn, Butterblume.

369 *die katholische Religion die Gottfresserin*: Zu diesem Gedanken vgl. J 926. Den Ausdruck »Gottfresser« gebraucht L. auch im Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 7. Februar 1799 bezüglich Fichtes Atheismus. Anspielung auf die katholische Abendmahlspraxis; s. a. an Forster, 18. Februar 1788.

372 *Hier verfällt ... in seine Muttersprache*: Zu dieser Wendung vgl. J 371. – *Don Zebra*: S. zu F 1197.

373 *die Taubstummen*: S. zu F 373. – *in Hypothesen unter fremden Bildern die Wahrheit reden*: Vgl. auch J 278. – *Lesage's Theorie*: In »Lucrèce Newtonien«, Berlin 1784, versucht Lesage in Auseinandersetzung mit den antiken atomistischen Philosophen zu beweisen, daß die Newtonische Philosophie mit einem atomistisch-mechanischen Weltbild zu vereinbaren sei. Lesage nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als er, entgegen der vorherrschenden Meinung, ohne Newtons »absoluten Raum« und dessen theologische und anti-mechanistische Konnotationen eine rein materialistische Substanzlehre ableitet.

374 *Levaillant in seinen Reisen*: Von Levaillants »Voyages dans l'intérieur de l'Afrique, par le cap de Bonne Espérance, dans les années 1780, 81, 82, 83, 84 et 85« erschienen die ersten beiden Bde. Paris 1790 (in dt. Übersetzung von Reinhold Forster, Berlin 1794, Bd. 2, S. 198). L. begann ihre Lektüre laut Tagebuch am 26. Juni 1790. Auszüge daraus veröffentlichte er in dem Aufsatz »Auch unter den Hottentotten gibts ganze Leute« im GTC 1791, S. 125. François Le Vaillant (1753–1824), frz. Naturwissenschaftler und Afrikareisender. – *bemerkt daß die Adler auch Aas fressen*: Vgl. Le Vaillant, a.a.O., S. 299. – *Jupiter ... buhlte um Europens Beifall*: Vgl. auch J 363 und zu C 93. – *Hörner*: Danach von L. gestrichen *Und so we[iter]*.

375 *Herrn Z.*: Gemeint ist Zimmermann. – *Wenn es I schlägt soll er bedenken*: S. zu C 210; zu ergänzen: »Du bist ein Mensch«.

376 *Zimmermanns Fragmente*: Gemeint sind die »Fragmente über Friedrich II. zur Geschichte seines Lebens, seiner Regierung und seines Charakters«, erschienen in 3 Bdn. Leipzig 1790. – *das Buch ... gedroschen ... gesichtet ...*

geworfelt werden: Zu diesem Bild vgl. J 185. – *eigentlich*: Von L. verbessert aus noch besser.

377 *Z. sagt immer nie keinen . . . daß ich sehe anstatt sähe*: Gemeint ist das zu J 376 nachgewiesene Werk von Zimmermann. – *übersetzte er Hertzbergs Worte*: Vgl. Zimmermanns »Fragmente«, Bd. 3, S. 276. Ewald Friedrich Graf von Hertzberg (1725–1795), 1763–1791 preuß. Staats- und Kabinettsminister. – *Mirabeau . . . puerilement*: Mirabeau drohte kindisch. – *ist*: Danach von L. gestrichen *wo nicht*. – *Hasenfuß*: Zu diesem Schimpfwort vgl. auch F 500. – *Gecken*: Von L. verbessert aus *Buben*. Zimmermann bezeichnet in den »Fragmenten«, Bd. 3, S. 276, so die Berliner Aufklärer.

379 *Non . . . sunt*: Sie denken nicht, also existieren sie nicht. Abwandelnde Anspielung auf den berühmten Satz von Descartes, den L. in J 380 zitiert.

380 *Die französische Revolution das Werk der Philosophie*: Daß Montesquieu und Voltaire die geistigen Urheber der Frz. Revolution seien, ist ein Gedanke, über den sich Zimmermann, »Fragmente«, Bd. 1, S. 275 eingehend verbreitet. Vgl. auch J 366. – *was für ein Sprung . . .*: Diesen Gedanken verwertet L. im GTC 1791, S. 212 in »Erklärung der Monats-Kupfer« zu Chéniers »Bartholomäusnacht«. – *cogito, ergo sum*: Ich denke, also bin ich. S. zu J 379. – *Schall der letzten Posaune*: Zu dieser Wendung s. zu D 530.

381 *Rosencranz Methode kann . . . nicht schaden*: Anspielung auf das katholische Rosenkranz-Beten. Vgl. Brief an Georg August Ebell, spätestens Februar 1783. (Briefwechsel II, S. 542).

383 *Levaillant . . . Guguck . . . Didric heißt*: Das zu J 374 nachgewiesene Werk in der Forster-Übersetzung, S. 183; von L. wegen der Anspielung auf Dieterich notiert.

384 *in den Kuhstall einmietet*: Zu diesem Gedanken vgl. J 385. Die Kuhstalltherapie, die im 18. Jh. tatsächlich ärztlich empfohlen wurde, erwähnt L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1052).

385 *Logis im Kuhstall parat*: S. zu J 384.

387 *Hypothesen dienen . . . Menge von factis zu behalten . . . dem, der sie erfindet, eine Menge anzubringen*: Vgl. auch J 392. – *die Geogonien*: Geogenie ist der Fachausdruck für Theorien, die sich mit der Entstehung der Erde beschäftigen; vgl. zu den zeitgenössischen Theoriemodellen auch J 95.

389 *zerschnitt . . . Gesicht*: Von L. verbessert aus *brachte ich ihn ums Leben*.

391 *Oben . . . die Zeile*: Gemeint ist J 389.

392 *Sinn ist Ordnung und Ordnung . . . Übereinstimmung mit unserer Natur*: L. gibt eine psychologische Erklärung für einen der Grundgedanken der kantischen Philosophie, daß der Verstand »der Ursprung der allgemeinen Ordnung der Natur [sei], indem er alle seine Erscheinungen unter seine eigenen Gesetze faßt und dadurch allererst Erfahrung ihrer Form nach a priori zustande bringt, vermöge deren alles, was nur durch Erfahrung erkannt werden soll, seinen Gesetzen notwendig unterworfen wird« (Kant, »Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können«, 1783, §38). Vgl. auch J 387. – *Um*: Danach von L. gestrichen *etwas zu*. – *Genera und Species bei Pflanzen und Tieren*: S. auch zu C 292. – *Die Frage aber ist, ob alles für uns lesbar*: S. zu F 694. – *für uns*: Danach von L. gestrichen *lesbar ist*. – *nicht die Absicht dieser Lagen*: Vgl. dazu E 469. – *wir*: Von L. verbessert aus *ma[n]*.

393 *Die Versuche . . . des Lesage die Schwere, Attraktion und Affinitäten*

mechanisch zu erklären: S. zu J 373. Attraktion und Affinität sind Begriffe mittels derer die physikalische Theorie des 18. Jh.s versuchte, das dynamische Verhältnis zwischen Körpern zu beschreiben; während Attraktion lediglich das Faktum der Anziehung bezeichnet, sollte über den Begriff der Affinität erklärt werden, warum bestimmte Körper in einem bestimmten Verhältnis zueinanderstehen. Zu Attraktion s. auch zu A 170. – *gehört . . . hierher*: Vgl. J 392. – *Wenn jemand eine Uhr machen könnte . . . Rechenmaschine*: Zur Schreibweise s. zu D 53. – *was ist der Calcul anders, als etwas dieser Maschinerie Ähnliches*: Bezieht sich auf Lesage's Theorie, der über die Anwendung mathematischer Prinzipien, den Einfluß der Gravitationskraft auf Körper bestimmen wollte. Vgl. Lesage, »Lucrèce Newtonien«, Berlin 1784, S. 27–31.

394 *In Frankreich . . . Pensions-Anstalten für Pferde*: Vgl. auch J 447. – *Pferde*: Von L. verbessert aus *Hen[gste]*.

396 *Bei Franklins Tod . . . Flöre an die Blitzableiter hängen*: Benjamin Franklin, der Erfinder des Blitzableiters, war am 17. April 1790 gestorben.

397 *Blumen zu pflanzen*: Zu L. als Blumen- und Gartenfreund vgl. z. B. die Briefe an Friedrich August Lichtenberg vom 16. April und 21. Juni 1790, an Johann Christian Dieterich vom 7. Mai 1790 und 14. Mai 1791. – *Fraxionelle*: *Fraxionatus*, Gattung der Oleazeen, z. B. Esche. – *Ocimastrum*: *Ocimum*, Gattung der Labiaten, z. B. Basilikum. – *Sturmhut*: Gattung der Ranunkulizeen, z. B. Eisenhut. – *Sinngrün*: Immergrün. – *Convolvulus non convolvulus*: Gattung der Convolvulus, aufrechte oder niederliegende, meist windende Halbsträucher, z. B. Kornwinde. – *Mäuseohren*: Gattung der Voraginazeen, z. B. Vergißmeinnicht. – *Lavatera*: Gattung der Malvazeen, z. B. Staudenpappel. – *Modejournal*: L. notierte sich diese Blumen aus dem Aufsatz »Über Englische Garten-Anlagen auf beschränkten Plätzen« im »Journal des Luxus und der Moden«, Bd. 5, Juni 1790, S. 314–316. Vgl. auch J 577.

398 *Ein Pabst . . . tat die Leute in den Bann, welche an Antipoden glaubten . . .*: Diese Sätze hat L. fast wörtlich zu einer Miszelle im GTC 1791, S. 183 f., verwertet. Zu L.s Kritik am Papst vgl. auch J 137, 272 und Anm. – *Antipoden*: Die Annahme, daß die Erde eine Scheibe sei, warf die Frage nach der Existenz von Menschen auf der unteren Seite der Scheibe auf (griech. Antipode »Gegenfüßler«); im theologischen Disput in Zusammenhang von Universalität der Erbsünde und Erlösung diskutiert; Papst Zacharias verurteilte im Jahre 748 n. Chr. Virgilius, später Erzbischof von Salzburg wegen seines Glaubens an Antipoden. S. auch J 1451 und Anm. – *Zacharias*: Grieche aus Unteritalien, 741–752 Papst, bedeutender Kirchenpolitiker. – *wenn*: Von L. verbessert aus *weil*. – *haben*: In der Handschrift *verschenckten*.

400 *bei Gelegenheit von Feders und Meiners philos. Bibliothek . . . gesagt*: Die Rezension des ersten, Göttingen 1788 erschienenen Bandes der »Philosophischen Bibliothek« von Feder und Meiners, von der bis 1791 vier Bde. erschienen, findet sich in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1790, 3, S. 207 ff.; der wörtlich zitierte Schlußsatz ebd., S. 224. – *Feders Abhandl. über den Begriff einer Substanz*: »Philosophische Bibliothek«, hrsg. von Johann Georg Heinrich Feder und Christoph Meiners, Bd. 1, Göttingen 1788. Zu Spinoza s. zu J 275, 292. – *beleuchtet wird*: Danach von L. gestrichen gesagt. – *πρωτον ψευδος*: Griech. »Falscher Grundgedanke, falsche Voraussetzung«.

401 *Die Deutschen Gesellschaften setzen Preise auf das beste Trauerspiel*: Zu L.s

Kritik an den sog. »Gesellschaften« vgl. auch B 306. – *philosophisches Gedicht, wie das des Lukrez*: Gemeint ist dessen philosophisches Lehrgedicht »De rerum natura«, das die Poesie zu Aufklärungszwecken der Naturlehre unterstellt. L. spielt hier sicherlich auf Lesages »Lucrèce Newtonien« an; vgl. auch J 392, 393 und Anm. – *da könnte man wagen, was man in einem philosophischen Traktat nicht wagen könnte*: Zu L.s Meinung zu spaßigen Lehrgedichten vgl. »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann«, III, S. 314; vgl. auch K 201, 202. – *Die Spanier sollen schon aires fijos haben*: Lat. aer fixus »fixe Luft«; s. zu F 1115. José de Viera y Clavigo (1731–1831), span. Geistlicher und vielseitig gelehrter Schriftsteller, veröffentlichte 1780 in Madrid eine Abhandlung über »Los Ayres Fijos – Poema didactico, en quatro lautos«.

404 *Med.*: S. zu F 75.

405 *Gott ... unbekannten Obern ... dessen Jesuiten die Theologen*: Zu L.s Kritik am Katholizismus vgl. auch J 235, 238 und Anm. zu J 269.

406 *Molé ... hat erwiesen*: Eduard François Matthieu Molé de Champlatreux (1760–1794), 1788 Parlamentspräsident. – *Kardinal de Lorraine*: Charles de Lorraine, genannt Kardinal von Lothringen; Gegner der Hugenotten, von politischem Einfluß auf Franz II. – *Bluthochzeit*: Bartholomäusnacht, vgl. auch zu J 312, 345, 357. – *Mercur de France*: Das erste und bedeutendste literarische Periodikum Frankreichs, 1672–1935. – *Auszug ... in dem Esprit des Journaux*: »Précis historique sur le cardinal de Lorraine, adressé au rédacteur de l'année littéraire; par m. l'abbé de S. Lo^{xxx}«, erschienen in »L'esprit des Journaux«, Februar 1790, S. 220–227; L. zitiert S. 222. Zum Vergleich s. auch Chéniers zu J 297 genanntes Drama und L.s Darlegung im GTC 1791, S. 213. – *intolerant*: Von L. verbessert aus *tolérant*. – *Laplace*: Pierre de Laplace (1520–1572), Jurist, Moralist und Historiker: »Commentaires de l'état de la religion et de la republique sous les rois Henri II, Francois II, Charles IX«, 1565. – 1565: Von L. verbessert aus 1567. – *Bien ... l'évangile*: Gleichwohl war er der Ansicht, sagt Laplace, daß die, welche unbewaffnet und aus Angst verdammt zu werden, zwar in die Kirche gingen, die Psalmen sangen, aber nicht an der Messe teilnahmen, und zudem andere Eigenarten aufweisen würden; und da die Strafen bis jetzt keine Wirkung gezeigt hatten, müßte sich der König dafür einsetzen, daß man sie nicht mehr strafrechtlich verfolgt; er war entsetzt über die Härte, mit der Hinrichtungen ausgeführt wurden; und wenn sein Leben oder sein Tod diesen armen Menschen in irgendeiner Weise nützen könnte, dann würde er sehr viel Mut und Liberalität beweisen; aber die Bischöfe und andere ehrwürdige Persönlichkeiten sollten daran arbeiten, sie zurückzugewinnen und ihre religiösen Überzeugungen gemäß der heiligen Schrift zu korrigieren. – *Corripe ... ipsum*: Tadle deinen Nächsten zwischen dir und ihm selbst. – *Coligny*: Danach von L. gestrichen *war so*. Gaspard de Coligny, (1519–1572), frz. Heerführer und Staatsmann, 1552 unter Heinrich I. Admiral von Frankreich, Führer der Hugenotten, 1572 erstes Opfer der Bartholomäusnacht. – *allein er*: Danach von L. gestrichen *gründete sich*. – *er haßte ihn nicht ... aus christlicher Liebe*: Zu dieser Wendung vgl. GTC 1791, S. 216: »So hat auch immer der eigentliche Mensch gedacht, bis Pfaffen ihn lehrten ... seinen Nächsten aus christlicher Liebe zu hassen.«

407 *Das Journal, Deutsche Monatsschrift betitult*: Die Zeitschrift erschien in Berlin ab 1790. – *Vieweg*: Hans Friedrich Vieweg (1761–1835), gründete 1786

in Berlin Verlag und Buchdruckerei; später Zusammenschluß mit Campes Verlag.

408 *Sarpi sagt* . . . : Welche Quelle L. vor Augen hatte, läßt sich nicht ausmachen. In der lat. Ausgabe von 1621 heißt die betreffende Stelle (»*Historia concilii tridentini*«, S. 763): »Cum manifestum esset permissio presbyterorum conjugio futurum, ut omnes affectum et amorem suum in uxorem et liberos adeoque in familiam et patriam convertant . . . ut matrimonium presbyteris concedere non aliud sit quam hierarchiam ecclesiasticam destruere et pontificem redigere ad Romae solius episcopatum.« Sobald das Manifest den Geistlichen die Heirat gestatten würde, würden alle ihr Gefühl und ihre Liebe ihren Frauen und Kindern und sogar der Familie und dem Vaterland zuwenden . . . den Geistlichen die Heirat zuzugestehen würde nichts anderes bedeuten, als die kirchliche Hierarchie zu zerstören und den Papst zum bloßen Bischof von Rom herabzuwürdigen. Paolo Sarpi (1552 bis 1623), ital. Geschichtsschreiber, Gegner des Papstes Paul V. – *Tridentinischen Kirchen-Versammlung*: Das Tridentinische Konzil tagte von 1542 bis 1563, um die durch die lutherische Kirchenreformation entstandenen fundamentalen Streitfragen, besonders die der Episkopal- versus der Papstgewalt beizulegen, beschloß aber die endgültige Trennung von protestantischer und katholischer Kirche. – *Pahst*: Von L. verbessert aus *Bisch[off]*. – *Haupt*: Von L. verbessert aus *alle*.

409 *non liquet*: Lat. »es ist nicht klar«; historische Formel, abgekürzt N. L., womit ein Richter auf dem Stimmtäfelchen erklärte, daß er über Schuld oder Unschuld eines Angeklagten nicht entscheiden wolle.

410 *Katachresen*: Katachrese; rhetorischer Kunstausdruck, bezeichnet einen Verstoß des Redners oder Dichters gegen die Einheit des gebrauchten Bildes. – *Vir . . . caper*: Zitat aus Vergils »*Eklogen*« 7, 7, das auf Theokrits »*Idyllen*« (VIII, 49) zurückgeht: »compulerantque greges Corydon et Thyrsis in unum / Thyrsis ovis, Corydon distentas lacte capellas / . . . / huc mihi, dum teneras defendo a frigore myrtos / vir gregis ipse caper decerraverat« Corydon und Thyrsis hatten ihre Herde an die gleiche Stelle geführt / Thyrsis Schafe, Corydon vor Milch schwellende Ziegen / . . . / Dahin war mir, als ich die empfindlichen Myrten vor dem Nachtfrost zudeckte, / der Mann der Herde, ja der Bock, weggelaufen (übersetzt nach F. Klinger, Virgil, Zürich 1967).

411 *accidens praedicabile . . . praedicamentale*: Anspielung auf Aristoteles Kategorienlehre, die zwischen Prädikamenten, den eigentlichen Kategorien und den Prädikabilien, Kategorien zweiter Ordnung, wie Gegensatz, Gleichzeitigkeit, Folge usw. unterscheidet.

412 *Vestra Salus, nostra Salus*: Lat. »Euer Heil, unser Heil«.

413 *Achilles, das Hauptargument einer Sekte*: Held der griech. Sage aus Phytia in Thessalien, Sohn des Myrmidonenkönigs Peleus und der Thetis. L.s Bemerkung bezieht sich vermutlich auf das berühmte Paradoxon von Achill und der Schildkröte, das Zenon von Elea als Argument dafür verwandte, daß es keine Bewegung gebe.

416 *Ainsworth's . . . Wörterbuch*: Der »*Thesaurus linguae latinae compendarius; or, a compendious Dictionary of the Latin Tongue*« von Robert Ainsworth (1660–1743), engl. Lexikograph, erschien London 1736. – *Tuliphurdum*: S. zu K 10; vgl. auch Deneke, Göttingen heißt Tuliphurdum?, in:

Deneke, Aus Göttingen und Weimar. Kleine Funde und Geschichten, Göttingen 1937.

417 *sind*: Danach von L. gestrichen so m[ü]ste]. – *Gänse-Spiel*: S. zu D 381. – *Lesage's Theorie*: S. zu J 374. – *schlimmsten*: Von L. verbessert aus *simpelsten*.

418 *Allgemeines Lesebuch . . . von G. F. Seiler*: Das »Allgemeine Lesebuch für den Bürger und Landmann vornehmlich zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen« erschien Erlangen 1790. Georg Friedrich Seiler (1733–1807), seit 1770 Prof. der Theologie in Erlangen, 1775 Konsistorialrat in Bayreuth und Dezernent für das gesamte Schulwesen des Fürstentums Bayreuth; Verfasser zahlreicher Schul- und Volksschriften religiösen Inhalts.

419 *Drurylane Ague*: Drurylane-Fieber; eine hübsche Beschreibung dieser Londoner Theaterstraße und eine Erklärung des Fiebers gibt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 758 Fußnote). – *Claps*: Engl. »Applaus«.

420 *Die holländische Übersetzung . . .*: »De levens van doorluchtige brieken, onderling vergeleeken door Plutarchus«, erschienen Amsterdam 1789–1809 in 13 Bdn., übersetzt von E. Wasserberg und H. Bosscha.

421 *the universal Conchologist by . . . Martyn*: Thomas Martyn (um 1760–1816), engl. Naturwissenschaftler; »Universal Conchologist« London 1784. – *Konchyliologie*: Die Lehre von den Konchylien (Schnecken und Muscheln), speziell der Gehäuse dieser Tiere.

422 *daß mich der berühmte Howard auf meine Stube besuchte*: Vgl. J 501 und Anm.

425 *Corporation . . . der City of London*: L.s Einfluß auf Goethes und Schillers »Xenien« diskutiert Richard M. Meyer, Nicht mehr als sechs Schüsseln, in: Euphorion 8 (1901), S. 708 in Zusammenhang mit diesem Eintrag L.s. – *in corpore . . . einfältige Streiche*: Zu diesem Gedanken vgl. J 358.

426 *Roger Bacons Schriften zu lesen*: Die Ausführung dieses Vorsatzes ist nicht nachweisbar; vgl. auch J 589.

428 *Portulanen*: Auch Portolane, Schifferhandbücher des Mittelalters mit Küstenbeschreibungen in fortlaufender Beschreibung; zuerst von Italienern gefertigt, bis ins 16./17. Jh. gebräuchlich.

429 *Kantischen Philosophie . . . Feder Gött. Zeit*: Feders Rezension von Jakob Humes Übersetzung in den GGA 1790, S. 1441 beschäftigt sich hauptsächlich mit Humes und Kants Kausalitätsbegriff; es liegt kein wörtliches Zitat aus ihr vor. – *Principio der Kausalität*: Gegen Hume hatte Kant eingewandt, daß Kausalität als Kategorie zu den Bedingungen von Erfahrung überhaupt gehört; daß Prinzip der Kausalität – daß alles verursacht sei – ist deshalb als allgemeine Denkrelation a priori, der Ursache-Wirkungszusammenhang in speziellen Fällen dagegen erfahrungsabhängig.

430 *Lavoisierschen Eisapparat*: Antoine Laurent Lavoisier (1743–1794), frz. Chemiker, seit 1768 Mitglied der Akademie der Wissenschaften; während der Frz. Revolution hingerichtet; löste die Phlogistontheorie durch die richtige Deutung der Verbrennung als Sauerstoffaufnahme (Oxydation) ab. – *Unvollkommenheit der Ausführung*: Vgl. auch J 331. – *wie Wedgwood gezeigt*: Wedgwood verbesserte durch Temperaturmessung die Keramikherstellung; vgl. auch J 1942. – *Elatrometre*: Vermutlich Gerät zur Messung von Elaterit: Bezeichnung für natürlich vorkommenden Kohlenwasserstoff. – *Manometre*: Gerät zur Druckmessung von flüssigen oder gasartigen Substanzen.

431 *Opinions . . . established*: Meinungen schwanken immer dort, wo wir

die Natur der Dinge nicht mit mathematischer Klarheit fassen können; und sie müssen schwanken. Dieses Schwanken ist auch durchaus nicht sinnlos, weil es eine gründlichere Diskussion hervorruft, wodurch Irrtümer vermieden werden, das wahre Wissen vermehrt wird und seine Prinzipien besser verstanden werden und eine gewissere Grundlage erhalten. L. unterschlägt in seinem Zitat zwei Kommata: »... dissipated, ... encreased, and ...«. – *Franklin's Letters*: »Experiments and Observations on Electricity, made at Philadelphia in America, by Benjamin Franklin, L. L. D. and F. R. S. To which are added, Letters and Papers on Philosophical Subjects. The whole corrected, methodized, improved, and now first collected into one volume, and illustrated with Copper Plates.«, London 1769, S. 408.

432 *Franklin in eben diesem Brief, da er seine Meinung vom kalten Schmelzen zurücknimmt*: S. die zu J 431 nachgewiesene Sammlung von Franklins Briefen (S. 411), die L. hier nur ungenau zitiert. – *I was ... cards*: Ich habe mich allzuleicht von Berichten darüber in die Irre führen lassen, die man selbst in philosophischen Büchern, und zwar seit alters her, finden kann, daß Geld in Portemonnaies, Schwerter in der Scheide usw. schmelzen könnten, ohne die leicht entzündlichen Stoffe zu verbrennen, die sich doch so nah bei diesen geschmolzenen Metallen befinden. Aber die Menschen sind im allgemeinen so nachlässige Beobachter, daß ein Philosoph nicht vorsichtig genug sein kann, bevor er ihren Erzählungen von ungewöhnlichen Dingen Glauben schenkt, und eine Hypothese auf nichts anderes als auf klare Fakten und Experimente gründen sollte, denn sonst besteht die Gefahr, daß sie, wie diese hier, wie ein Kartenhaus zusammenfällt.

433 *Rousseau sagt*: »L'enfant qui ne connaît que ses parents, ne connaît guère ceux-ci« heißt es im fünften Buch von Rousseaus »Emile«. Dasselbe Zitat kehrt auch J 860 wieder.

434 *Schraube ohne Anfang*: Diese Wendung begegnet auch K 243 und III, S. 456.

436 *Bemerkung Rousseau's*: »C'est une des singularités de ma mémoire qui mérite d'être dite: quand elle me sert ce n'est qu'autant que je me suis reposé sur elle; sitôt que j'en confie le dépôt au papier, elle m'abandonne, et dès qu'une fois j'ai écrit une chose, je ne m'en souviens plus du tout« sagt Rousseau im Eingang des 8. Buchs der »Confessions« (BL, Nr. 1691) – *von Leibnizen ... das Gegenteil gelesen*: S. zu E 370.

437 *Milchstraße von Betrachtungen*: Zu dieser Wendung vgl. J 344.

439 *Das Wahrheits-Gefühl*: Dazu vgl. Jost Andreas Müller, Anmerkungen zu einigen Aphorismen Lichtenbergs, in: Neue Zürcher Zeitung Nr. 109, vom 23. April 1967.

440 *Zu lesen die Memoires ... de Richelieu*: Sie erschienen, hrsg. von Soulavie, 1790 zu Paris. Louis François Armand du Plessis, Herzog von Richelieu (1696–1788); Großneffe des Kardinal Richelieu; seit 1748 frz. Marschall, erfolgreicher Heerführer in zahlreichen Kriegen, gilt als Prototyp des aristokratischen »Libertin« des 18. Jh.s; vgl. auch J 655. Laut Ankündigung im »Intelligenz-Blatt« des »Journals des Luxus und der Moden«, Nr. 5, Mai 1790, erschien bei Johann Michael Mauke in Jena 1790 der erste Bd. der »Memoiren des Marschalls, Herzogs von Richelieu, Pairs von Frankreich und Ober-Kammerherr des Königs, zur Enthüllung der geheimen Geschichte des Französischen Hofes unter Ludwig XIV, der Regentschaft des

Herzogs von Orleans, Ludwig XV, und in den ersten 14 Jahren Ludwigs XVI; in der Bibliothek und unter den Augen des verstorbenen Hrn. Marschals bearbeitet. Mit Portraits, Plans und Kupfern«.

441 *das Buch des Abbé Hauy*: Hauys »Exposition raisonnée de la Théorie de l'électricité et du magnétisme d'après les principes d'Aepinus« erschien Paris 1787. L. entnahm den Titel aus Prévosts Arbeit »De l'origine des forces magnétiques«, Genf und Paris 1788 (BL, Nr. 655). Wahrscheinlich ist Prévost ebenfalls die Quelle für L.s Hauy-Zitat im GTC 1799, S. 215. René Juste Hauy (1743–1822), Physiklehrer an verschiedenen Schulen Frankreichs, ab 1802 Prof. der Mineralogie am Musée d'Histoire naturelle, sowie an der Faculté des Sciences; Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Pierre Prévost (1751–1839), schweizer. Jurist, Prof. der Philosophie in Berlin, später in Genf; arbeitete als Physiker über das Sonnensystem (BL, Nr. 333) und zum Magnetismus. Vgl. auch Brief an Abraham Gotthelf Kästner von März oder April 1784 und an Johann Hieronymus Schröter vom 17. November 1791.

442 *Die Barbierer sind alle weich*: Zu L.s Betrachtungen über diesen Berufsstand s. zu C 224.

443 *viel Weisheit darin . . . wie in den Sprüchwörtern*: Vgl. aber F 852.

444 *In Schlözers Staatsanzeigen*: »Staatsanzeigen«, hrsg. von August Ludwig Schlözer, Bd. 1–18, Göttingen 1783–1793. – *steht eine Korrespondenz*: Die »Staatsanzeigen« 14, 1790, S. 290ff. bringen die »Hofkorrespondenz zwischen Rußland und Schweden vom Jahre 1573 bis 1790«; der zitierte Kraftausdruck, durch den sich L. an Zimmermanns Grobheit erinnert fühlte, findet sich dort S. 311 in einem Brief des schwedischen Königs. – *Zwar Iwan Wassiljewitsch*: Iwan IV. (1530–1584), genannt »Der Schreckliche«, kam 1533 auf den Thron; ab 1560 leitete er selbst die Regierungsgeschäfte, reformierte Staat und Adel, führte mehrere Kriege; nahm 1547 als erster Moskauer Herrscher den Zarentitel an. – *König Johann von Schweden*: Johann III. (1537–1592), König von 1569–1592; zweiter Sohn Gustav Wasas; außenpolitisch setzte er die schwed. Ostexpansion erfolgreich fort. – *tout craché*: Frz. »alles ausgespuckt«; figurativ »ausgepackt«.

445 *Baaders [unterscheiden] schön*: Leitzmann (a. a. O., S. 269 zu J 426 seiner Zählung) nimmt an, daß Franz von Baader und sein Bruder Josef gemeint sind, wenn nicht der Schlußbuchstabe versehentlich angefügt ist, in welchem Falle es sich nur um ersteren handeln würde. Franz Xaver v. Baader (1765–1841), katholischer Philosoph und Theologe, seit 1826 Prof. in München, lehrte die Selbstbefreiung Gottes im Menschen als Selbstbefreiung aus dunklem Urgrund; hatte großen Einfluß auf Schelling und die Romantik; von einem Besuch bei seinem Bruder aus England heimkehrend, hatte er L., wie im Tagebuch vermerkt, am 2., 3., 4. und 8. Oktober 1790 besucht und wohl im Gespräch jene politische Frage behandelt. – *good . . . strong constitution*: Gute und starke Verfassung. – *good*: Von L. verbessert aus *strong*.

446 *Glaubens-Sklave*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 18.

447 *In dem Journal von und für Deutschland . . . Plan von einer Pferde-Sterbekassen-Gesellschaft*: Die »Fragmente eines Plans zu einer Pferdsterbe-Cassen-Gesellschaft« finden sich im »Journal von und für Deutschland« 1790, 4. St., S. 326–330. Verfasser des Aufsatzes ist Heinrich August Raabe (1760–1841), Postdirektor, Bier-, Steuer- und Acciseeinnehmer; gab pädagogische und historische Schriften heraus; vgl. auch J 394. – *im 5. St. eine Schrift . . . von*

einem gewissen Meerwein: Gemeint ist der Aufsatz »Über Lysanos kosmologische Fragmente an Ywanna in dem fünften, sechsten, siebenten Stück des Journals von und für Deutschland 1788« (ebd. 7, 1, S. 415 ff.). Die Erörterungen über die Schwere, die L. im Artikel »Bedlam für Meinungen und Erfindungen« im GTC 1792, S. 132, und in Ph+M 2, S. 104 ironisiert, stehen bei Meerwein, ebd. S. 422; vgl. auch J 454 und III, S. 123. – *Meerwein*: Karl Friedrich Meerwein (1773–1810), kurfürstlicher Kammerrat. »Die Kunst zu fliegen, nach Art der Vögel erfunden«, Frankfurt und Basel 1784. – *die mit*: In der Handschrift *das mit*.

448 *eine*: In der Handschrift *oder eine*.

450 *wie* ... Crébillon sagt: »Je savois que ces Ames que l'on croit si parfaites, ont toujours un vice favori, souvent combattu, mais presque toujours triomphant; qu'elles paroissent sacrifier des plaisirs; qu'elles n'en goûtent quelquefois qu'avec plus de sensualité; & qu'enfin qu'elles font souvent consister les vertus moins dans la privation que dans le repentir« (Crébillon, »Le Sopha. Conte moral«, Bd. 1, La Haye 1742, S. 10f.). Ich wußte, daß die Seelen, die man für vollkommen hält, stets ein Lieblingslaster haben, das oftmals bekämpft wird, das aber stets triumphiert; daß sie dem Anschein nach auf Lustbarkeiten verzichten, um sie zuweilen mit umsomehr Sinnlichkeit zu genießen, und schließlich, daß die Tugend für sie nicht so sehr im Entsagen als im Bereuen besteht. Vgl. auch Rotes Buch, S. 132. Claude Prosper Jolyot Crébillon (1707–1777), frz. Autor erotischer Romane und Erzählungen, wichtiger Vorläufer des analytischen Romans. »Le Sopha« knüpft an die arabische Erzähltradition an und war in Frankreich sehr beliebt. Das Tagebuch verzeichnet L.s Lektüre des Buches für den 16. Oktober 1790.

451 *s'arrêter* ... *créer*: Sich genau dann zu beherrschen, wenn es angebracht ist, ist vielleicht noch schwieriger als sich etwas auszudenken. Zitat aus Crébillons »Le sopha«, a.a.O., S. 15.

453 *Golgotha*: Die Kreuzigungsstätte Jesu nahe bei Jerusalem; vgl. auch D 214. – *The Golgotha of sculpture* ... *Westminster abbey genannt*: Vgl. auch D 578.

454 *einem Deutschen*: Vgl. J 447 und Anm. – *Cunningham*: John Cunningham of Deptford, veröffentlichte London 1789 »An Inquiry into the Copernican system respecting the motions of the heavenly bodies«. – *derselbe sei*: Von L. verbessert aus *ist*. – *im vorigen Amerikanischen [Krieg]*: Gemeint ist der Befreiungskrieg 1783 der engl. Kolonien in Nordamerika und Kanada. – *das Paquethoot unter* ... *Captain Story* ... *weggenommen*: Im GTC 1792, S. 133, schreibt L. »Storey«; vgl. auch TB 1. – *Zwischen Harwich und Helvoet*: Harwich, Seestadt in der engl. Grafstadt Esser. – *Hospital für Meinungen*: Der Gedanke ist im GTC 1792, S. 128–136, in dem Aufsatz »Bedlam für Meinungen und Erfindungen«, der nach dem Tagebuch am 2. August 1791 geschrieben ist, ausgeführt worden. Von den allgemeinen Erörterungen dieser Notiz ist dort allerdings nur wenig übernommen worden; dagegen hat die Darlegung der sonderbaren Gegner des kopernikanischen Systems fast wörtlich den Ausführungen S. 374 als Grundlage gedient. Den Namen des Deutschen – Meerwein – und das Journal, in dem sein Aufsatz erschien, unterdrückt L. dort »aus landsmannschaftlicher Liebe«. Weitere Namen für dieses Hospital notiert L. in J 1451. – *Der*

Deutsche sagt: Von L. verbessert aus *glaubt*. – *unüberschwänglicher:* Zu diesem Ausdruck vgl. F 848, und den Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 2. Mai 1782. – (*Elend*): In der Handschrift ohne Klammern unter *Kränklichkeit*. – *Volk:* Danach von L. gestrichen *sie wollen*.

456 *verschnapsen:* Nach DWB 12,1, Sp. 1129 »durch schnapstrinken aufbrauchen, viel Geld verschnapsen«.

457 *Probierstein-Probe:* Zu diesem Ausdruck vgl. D 745.

458 *Birch. History of the Royal Society:* Zitat aus Thomas Birch, »The History of the Royal society of London, for improving of natural knowledge from its first rise. In which the most considerable of those Papers communicated to the society, which have hitherto not been published, are inserted in their proper order, as a supplement to the philosophical transactions«, London 1756–1757, in 4 Bdn. Vgl. auch III, S. 119. L. zitiert es auch Ph + M 2, S. 91, Ph + M 4, S. 302. Thomas Birch (1705–1766), Sekretär der Royal Society in London; Reverend und Schriftsteller vor allem im biographischen Fach. – *Mr. Oldenburg . . . with:* Nachdem Mr. Oldenburg erwähnt hatte, daß Mr. Newton angedeutet habe, er befände sich zur Zeit in solchen Umständen, daß er von den wöchentlichen Zahlungen gerne freigestellt werden würde, stimmte der Rat zu, sodaß ihm diese erlassen werden sollten. – *Oldenburg:* Henry Oldenburg (1615?–1677) aus Bremen, seit 1663 der erste Sekretär der Royal Society in London, gab seit 1664 die »Philosophical Transactions« heraus.

459 *zuweilen nicht im Stande zu sagen ob ich krank oder wohl:* Zu L.s Krankheit s. zu J 4.

461 *Leute die:* Danach von L. gestrichen *leben a[ls]*.

462 *Repetier-Ohren:* Dieser Ausdruck ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 761) verwertet. – *Wie Tiere auf 3 zählen können:* Vgl. L.s Miscelle »Wie weit manche Vögel zählen können« (GTC 1792, S. 168–171); abgedruckt in K. Lerbs, Die deutsche Anekdote, Berlin 1943. – *meine Nachtigall:* Vgl. GTC 1792, S. 168 f. – *Die Eule in der Höhle:* Vgl. ebd., S. 170.

463 *das Fontenellische J'ai . . . m'entendre:* Ich habe immer danach gestrebt, mich zu verstehen. Nach dem Brief an Abraham Gottlob Werner vom 14[?] August 1789 zu urteilen, L.s Maxime für das eigene Schreiben.

464 *Man fragte einmal den Fontenelle:* S. zu J 465. – *par . . . raison:* Wegen dieser beiden Axiome: alles ist möglich und alle Welt hat recht.

465 *Man betrachtet einmal ein bijou in Fontenellens Gegenwart:* Diese Anekdote, deren Quelle nicht ermittelt werden konnte, findet sich fast wörtlich unter dem Titel »Ein Compliment dergleichen wenige gemacht werden« im GTC 1793, S. 136. – *Pour . . . Madame:* Ich kann alles, wovor man große Achtung haben soll, nicht ausstehen . . . Ich sage das nicht zu ihnen, Madame. – *Marquise von Flamarens:* Elisabeth Olympe Félicité Louise Armanda Du Vigier (1732–1818), heiratete 1767 Agésilas Joseph de Grossolos de Flamarens.

466 *Ich bin der Herr euer Doktor . . .:* Der Scherz kehrt J 949 in Beziehung auf Zimmermann wieder, der auch hier gemeint sein könnte.

467 *Konventions-Köpfe:* Zu L.s Wortbildungen mit »Konvention« vgl. das Wortregister.

470 *Makulatur-Ausschneiden:* S. zu D 578.

471 *Exzerpten-Buch Sparbüchse:* Zu L.s Verwendung des Ausdrucks »Spar-

büchse vgl. auch den Brief an Georg Heinrich Hollenberg von Ende September 1781.

472 *glauben . . . manche . . . Kant habe recht weil sie ihn verstehen*: Zu diesem Gedanken s. zu J 251, 475. – *da er*: In der Handschrift *da es*.

473 *Sonderbar, wenn das wahre System der Philosophie, sowie des Weltgebäudes . . . aus Preußen gekommen*: Die beiden Preußen Kant und Copernicus werden auch im Brief an Immanuel Kant vom 30. Oktober 1791 nebeneinandergestellt und VS 6, S. 149, wo ihnen noch Friedrich II. als Erfinder der »wahren Taktik« angereicht wird. – *Epicycli*: Unter Epizykel versteht man einen Kreis, auf dem sich ein Punkt mit gleichbleibender Geschwindigkeit bewegt, während der Mittelpunkt des Kreises wiederum auf einem anderen Kreis läuft; mit Hilfe der Epizyklen versuchte die ptolomäische Astronomie die Planetenbahnen zu beschreiben und zu erklären; Copernicus vereinfachte dieses sehr komplizierte System, indem er die Sonne als Zentrum annahm; aber erst Kepler entfernte dieses Erklärungsmodell aus der Astronomie.

474 *Pritzelwitz*: Georg Ernst von Pritzelwitz (1726–1773), Oberst der Infanterie von Sachsen-Gotha. – *Ich stellte dergleichen Übungen oft an*: Darüber vgl. J 249 und Anm. – *Villars*: Johann Josua de Villars, kurhannöverscher Major im Regiment Zastrow. – *dreitägiger*: Danach von L. gestrichen *bester*.

475 *nichts gewöhnlicher, als daß man sich von der Wahrheit einer Sache überzeugt hält . . .*: In diesem Zusammenhang vgl. auch J 472. – *Tychonianischen Systems*: Um 1585 stellte Tycho Brahe ein Planetensystem auf, das die Erde in das Zentrum stellte. – *Epizyklen*: Zu diesem Begriff s. zu J 473.

476 *synkretischen Freidenker*: Griech. Synkretismus, nach Plutarch – im positiven Sinne – das Zusammenhalten Streitender gegen einen gemeinsamen Feind; mit negativer Bedeutung gebraucht, um eine opportunistische Angleichung gegensätzlicher Parteien zu brandmarken. – *Große generelle Ideen überall anzugeben*: Vgl. auch GH 93.

477 *Epitaph*: Über satirische Grabschriften s. B 399 und zu B 90. – *Hatte*: Davor von L. gestrichen *Der*.

478 *Schriftsteller in eben diesem Stück*: Johann Wilhelm von Archenholz, »The british mercury« 15, S. 257 enthält einen Aufsatz »Some outlines of the character of Dr. Swift«, in dem sich die zitierte Stelle S. 263 findet. – *I cannot . . . name*: Ich kann, nach meinem eigenen Begriff von »Genie«, sagt er, nicht mehr als zwei oder drei Namen finden, zu denen er paßt; und wenn ich Aristoteles, Bacon und Newton genannt habe, bin ich schon am Ende meiner Liste. Allein ein allwissender Verstand, der jeden Gegenstand von jeder Seite sieht, der die verschiedenen (und für den normalen Beobachter widersprüchlichen) Beziehungen sieht, in denen dieser zu anderen Dingen steht, welche wir betrachten, scheint mir diesen Namen zu verdienen.

480 *Verachtung womit Dieterich . . . angesehen wird*: Zu Kritik an seinem Freund Dieterich vgl. auch J 252 und Anm.

481 *Kategorien . . . nach Herrn Kant*: Die Kategorientafel ist wörtlich Kants »Kritik der reinen Vernunft« (Akademie-Ausgabe, A 80, B 106) entnommen. – *einzelnen*: Danach von L. gestrichen *seyn*.

482 *Aggregatzustand*: Zu L.s Verwendung wissenschaftlicher Begriffe s. zu A 1; vgl. auch J 481. Aggregat war in der philosophischen Diskussion der gebräuchliche Gegenbegriff zu System.

483 *Piron sagte von dem Misanthrop des Molière*: Vgl. auch J 273.

485 *Ein Journal des Luxus und der Moden für Ärzte . . . selbst Philosophie*: Vgl. auch J 769 und die Notiz im Roten Buch, S. 51: »Beytrag zu einem Journal des Luxus und der Moden in der Philosophie«.

486 *Blumauer sagt vom Winde*: Die Verse bilden mit leichten Änderungen (»löscht« statt »bläst«, »verzehren« statt »verheeren«) die 6. und 7. Strophe von Blumauers Gedicht »An den Wind«. Alois Blumauer (1755–1798), österr. ehemaliger Jesuit, später Freimaurer, Schriftsteller und Satiriker (Aencis-Travestie).

487 *Lobredner*: Von L. verbessert aus *Schrift[steller]*.

488 *Der berühmte Geizhals . . . Elwes*: Balthasar Gerhard Schuhmacher, »Johann Elwes. Der größte Geizhals unseres Jahrhunderts«, Danzig 1791 (aus dem Englischen übersetzt). Johann Elwes (geb. 1755) aus Kiel, Zollverwalter zu Neustadt, 1770 Vikar des Hochstifts in Lübeck. Vgl. auch SK 178. – *muß*: Von L. verbessert aus *kan*.

489 *ihren*: Danach von L. etwas gestrichen.

490 *ein recht bestimmter*: Von L. verbessert aus *der*. – *für*: Von L. verbessert aus *bey*. – *Hedwig*: Gemeint ist Hedwigs Abhandlung »Versuch zur Bestimmung eines genauen Unterschiedkennzeichens zwischen Thier und Pflanze« im Leipziger »Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Ökonomie« 1784, S. 215; vgl. besonders S. 234. Johann Hedwig (1730–1799), Doktor der Medizin, Prof. d. Botanik in Leipzig. Einer der bedeutendsten Botaniker des 18. Jh.s; »Theoria generationis et fructificationis plantarum cryptogamicarum«, 1781. Zum »Leipziger Magazin«, vgl. auch J1 S. 649.

494 *Kein Fünkchen Wasser*: L. zitiert diese Worte seines ehemaligen Bedienten im Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 23. Februar 1791; s. auch zu C 378.

495 *Londonschen Mortalitäts-Tabellen*: Diese Notizen sind im GTC 1792, S. 177f. in dem Artikel »Ein Paar neue Schlüsse aus alten Londonschen Mortalitätstabellen« verwertet; hierzu s. zu E 68. – *das Alter eine der . . . gefährlichsten Krankheiten*: S. zu J 4, 341. – *es*: In der Handschrift *sie*.

497 *Man kann von keinem Gelehrten verlangen . . . sich in Gesellschaften überall als Gelehrter zeige*: Vgl. auch J 493, 640.

500 *Benediktiner-Museums*: »Benedictiner Museum. Den Herren Prälaten und ihren Mitbrüdern zum Neujahrsgeschenk, geweiht von den Mitbrüdern des nämlichen Ordens«, Erstes Heft, Augsburg und München 1790; L. bezieht sich auf das V. Kapitel »Fortsetzung der nämlichen Materie. Parallelen zwischen der Moral Benedicts und den heutigen Asketen«. – *S. allgemeine deutsche Bibliothek*: Die Rezension des »Benediktiner Museums«, der das Zitat entnommen ist, findet sich in der AdB 96, S. 288.

501 *Howard besuchte mich bei seiner Durchreise*: John Howard (1726–1790), engl. Arzt und Philanthrop, der sich auf Reisen durch Europa um die Verbesserung der Krankenhäuser und Gefängnisse bemühte; vgl. J 422.

502 *Militärische Präzision*: Vgl. auch J 528 und Anm.

503 *Mit antediluvianis gepflastert*: Vermutlich eine Wortbildung L.s aus lat. ante »vor«, diluvies »Überschwemmung«, wohl in der Bedeutung von »vorsintflutlich«.

506 *Man bitte die Musen, sagt Shenstone*: William Shenstone (1714–1763), engl. Dichter, schrieb Essays über literarische Themen, elegische Verserzäh-

lungen und Naturgedichte. »Ask to borrow sixpence of the muses, and they tell you at present they are out of cash, but hereafter they will furnish you with fivethousand pounds.« (»The Works, In Verse and Prose, of William Shenstone«; London 1791, Bd. 2 der 6. Aufl., S. 189 unter dem Obertitel »Essays on Men and Manners«, ebd. S. 3–284)

508 *Meiners*: Von L. durch Kringel unleserlich gemacht; zu L.s Einschätzung seiner Person vgl. F 741, 802.

509 *Wein auf Bouteillen ziehn*: Zu L.s Verbindung von Alkohol und Schriftstellerei vgl. auch B 77, C 209; zu diesem Ausdruck vgl. auch J 547 und an Sömmerring, 18. Januar 1791.

510 *Mississippi*: Dieses Wort hat L. in einem Rätsel verwertet; vgl. GTC 1794, S. 157; GTC 1795, S. 166, und den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 25. Januar 1794. Zu L.s Vergnügen an Rätseln vgl. auch J 599 und Anm., sowie zu SK 582.

511 *Jemand der ... Gedanken eines alten Schriftstellers plünderte*: Vgl. auch J 509.

512 *Der Uranus steht noch nicht im ... Staats-Kalender*: Nach einer Notiz im Tagebuch erhielt L. den »Staatskalender« für 1791 erst am 20. Januar. Der Planet Uranus, bereits 1781 durch Herschel entdeckt, war tatsächlich noch nicht in die dortige Planetentafel aufgenommen; zu Uranus vgl. auch GTC 1793, S. 129–135. – *als*: Von L. verbessert aus *wie*. – *von Zimmermann*: Johann Georg Zimmermann war 1780 das Adelsprädikat von den Prinzen Hessen-Kassel verliehen worden. Zimmermanns Name findet sich im »Staatskalender« für 1791, S. 35 ohne diese Auszeichnung.

513 *apokryphisch*: Griech. Apokryphen, Bücher, die wegen ihres Inhalts oder ihres Ursprungs, im Unterschied zu den in den christlichen Kanon aufgenommenen, geheimgehalten wurden.

514 *Der Liebe und Mode Beflissene*: Vgl. Komposita-Bildungen L.s: »des Aberglaubens Beflissene« im GTC 1790, S. 207; »der Liturgie Beflissener« in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 813).

515 *In den Schriften berühmter Schriftsteller aber mittelmäßiger Köpfe*: Vermutlich eine Anspielung auf Zimmermann; zu L.s Kritik an Autoren s. J 222. – *Schriften des systematischen Denkers*: Zum Verhältnis von systematischem Denken und Erfindungsgeist in der Wissenschaft vgl. auch C 209. – *die andern ein Licht anzünden, das sich über alles erstreckt*: Zu diesem Gedanken vgl. auch J 283.

516 *Träume, wie Lesage's*: S. zu J 393. – *Träumen Leibnizens*: L.s angedeutete Leibniz-Kritik bezieht sich wohl eher auf die dogmatische Interpretation der Leibnizschen Philosophie durch die Wolffsche Schule als auf von Leibniz geäußerte Traumvorstellungen (»Essais de Theodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal«, 1710, § 405–417); L. schloß sich wohl Voltaire und d'Alembert an, die Leibniz' systematische Konstruktionen bedenklich fanden.

517 *Öfterer, das so viele schreiben*: Die Bemerkung ist in den »Miscellaneen« des GTC 1794, S. 147, verwertet: »Man findet täglich, und sogar in einigen unserer besten Schriftsteller das Wort *öfterer* als Adverbium gebraucht, d. i. den Comparativ von *öfter*, das selbst der Comparativ von *oft* ist, und also völlig das lateinische *saeptius*. Man sollte denken *öfter* wäre an sich schon oft genug. Daß übrigens das Wort als Adjectiv vorkommen kann, z. B. bey

öfterer Wiederhohlung etc. wenn doch nun einmahl etwas öfter als oft wiederhohlt werden soll, versteht sich von selbst und war kaum einer Erinnerung werth. «

518 *meinem Religions-Triangel*: Zu diesem Ausdruck s. zu D 330.

520 *Man kann . . . nicht wissen ob man nicht jetzt im Tollhaus sitzt*: Zu diesem Gedanken vgl. J 878 und Hogarth-Erklärungen (III, S. 906).

521 *Die meisten Glaubens-Lehrer verteidigen ihre Sätze . . . weil sie die Wahrheit derselben einmal behauptet*: Ähnlich auch J 475.

523 *Spinoza . . . für einen bösen nichtswürdigen Menschen und seine Meinungen für gefährlich gehalten*: Zur Spinozismus-Debatte im 18. Jh. s. zu J 144, 275, 292.

525 *Spinoza's Ethik*: »Ethica, ordine geometrico demonstrata«, Amsterdam 1677, Frankfurt/M. und Leipzig 1744 auf deutsch. – 1) *De Deo . . . humana*: 1) Über Gott; 2) Über die Natur und den Ursprung des Geistes; 3) Vom Ursprung und der Natur der Affekte; 4) Über die menschliche Knechtschaft oder über die Kärftle der Affekte; 5) Über die Macht des Verstandes oder über die menschliche Freiheit.

526 *eine Art von Peter Newton . . .*: Dieser Satz beziehet sich auf Jacques Henri Bernardin de St. Pierre und dessen »Etudes de la nature«, denen L. einen Platz in seinem »Bedlam für Meinungen und Erfindungen« einräumt, wo er schreibt: »Dieser St. Peter hat viel Lustiges, er ist aber nicht einmahl ein solcher Peter Newton, als Woolcot ein Peter Pindar« (GTC 1792, S. 134). – *der bekannte Pasquillant ein Peter Pindar*: Pseudonym von Dr. John Wolcot (1738–1819), engl. Satiriker und Dichter.

527 *Die Ideen in meinem Kopf . . . gehen mehr wie Ratzen und Mäuse umher*: Vgl. auch K 308. – *Pelisson*: Paul Pellisson (1624–1693), frz. Schriftsteller, Berater des Königs; 1661 in Ungnade gefallen, bis 1666 in der Bastille inhaftiert. – *Ratzen wie de Latude in der Bastille*: In den »Cahiers de lecture« 1790, 3, S. 377, findet sich ein Aufsatz »Fragments tirés des nouveaux mémoires de monsieur de Latude, prisonnier pendant 35 ans«; aus diesem ist L.s Notiz entnommen. Henry Masers de Latude (1725–1805), Pseudonym: Danry, eigentlich Jean Henry Aubrespy, auf Veranlassung von Mme. de Pompadour verhaftet, saß 35 Jahre u. a. in der Bastille, worüber er Paris 1790 nach seiner Befreiung »Le despotisme dévoilé, ou mémoires de Henri Masers de Latude, détenu pendant trente-cinq ans dans diverses prisons d'Etat« veröffentlichte, eine Autobiographie, die von Karl Friedrich August Hochheimer übersetzt, Leipzig 1791 in 3 Bdn. erschien. – *Cahiers de lecture*: »Cahiers de Lecture«, hrsg. von Heinrich August Ottokar Reichhard, Gotha 1784–1794.

528 *Vor 20 Jahren wohnte ich einem freien Platze gegenüber*: Die vielen Korrekturen L.s deuten darauf hin, daß er diese Notiz für eine Veröffentlichung im GTC vorgesehen hatte; der Tenor erinnert an J 532, was nahelegt, daß L. die Notiz ebenfalls auf dem Krankenlager verfaßt hat. – *gut sein*: Danach von L. gestrichen *sich*. – *zwei*: Von L. verbessert aus *beiden*. – *Seiten*: In der Handschrift von *Seiten*. – *fanden sich*: Danach von L. gestrichen *kühner die*. – *mehrentsils*: Von L. verbessert aus *beständig*. – *war, oder*: Danach von L. gestrichen *die weder das ein[e]*. – *gefallen war*: Danach von L. gestrichen *Ich sah*. – *weder*: Von L. verbessert aus *nicht*. – *öfter*: Von L. verbessert aus *gewöhnlich*. – *schmal*: Danach von L. gestrichen *da ich*. – *Damals dachte ich schon etwas über*

Gleise zu schreiben: Im Roten Buch, S. 50 notiert L.: »Ein Capitel über die Gleisen (ornieres) im moralischen Sinn. Dabey etwas von dem Schnee Pfad auf dem Jacobi Kirchhof.« Vgl. auch J 1603 und den Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister, um den 16. September 1788.

529 *Das ist ein närrischer Einfall*: Zu diesem Gedanken vgl. C 225 und Anm. – *das Unerwartete und . . . Seltsame in der Verbindung der Ideen . . . dergleichen man bei närrischen Leuten . . . findet*: Diese Maxime ist für L. auch in den Wissenschaften relevant, vgl. F 865, J 373, sowie seine Bemerkungen zu Nervenkrankheiten J 289, 337, 343 und Anm., 344.

531 *Garve . . . in seinen Anmerkungen zu Fergusons Moral-Philosophie*: »Grundsätze der Moralphilosophie«, aus dem Engl. übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen von Christian Garve, Leipzig 1772. – *Ferguson*: Adam Ferguson (1723–1816), schott. Geschichtsschreiber und Philosoph; zunächst Geistlicher, seit 1759 Prof. der Naturphilosophie und 1764 der Moralphilosophie in Edinburgh. »Institutes of moral philosophy«, Edinburgh 1769. – *der*: Von L. verbessert aus *jener*.

532 *meiner Krankheit im Januar und Februar 1790*: Zu L.s Krankheit s. zu J 4. – *betrachtete ich . . . den Himmel meiner Bettlade*: S. zu A 35. – *Zitz*: Nach DWB 15, Sp. 1714, die Bezeichnung für einen in Ostindien hergestellten mehrfarbigen Baumwollstoff; seit dem Ende des 18. Jh.s verwendet für alle maschinell gearbeiteten, feineren Stoffe. – *Rhombus*: Danach in der Handschrift *verwandelt*. Ein gleichseitiges Parallelogramm. – *Rhomboiden*: Ein Parallelogramm mit schiefen Winkeln, dessen Seiten nicht alle gleich lang sind. – *also*: Danach von L. gestrichen *subj[ective]*. Zu subjektiv vgl. J 337. – *So ließe sich in der größten Unordnung Ordnung sehn, so wie Bilder in den Wolken*: Vgl. J 392 und die Anm.

533 *Flatt*: Gemeint ist wohl Johann Friedrich von Flatt (1759–1821), Prof. der Philosophie in Tübingen, der 1789 »Briefe über den moralischen Erkenntnißgrund der Religion überhaupt, und besonders in Beziehung auf die kantische Philosophie« veröffentlichte. – *Schwab . . . die Dreieinigkeit . . . zu erklären*: Gemeint ist der Aufsatz »Neues Gleichniß von der Dreieinigkeit« in der »Berlinischen Monatsschrift« 16, S. 280. Johann Christoph Schwab (1743–1821), seit 1794 württembergischer Regierungsrat und Mitglied der Oberstudiendirektion in Stuttgart; Vater des Dichters Gustav Schwab.

536 *Witte . . . erwiesen*: »Über den Ursprung der Pyramiden in Egypten und der Ruinen von Persopolis«, erschienen Leipzig 1789, von Samuel Simon Witte (1738–1802), seit 1789 Prof. an der Universität Rostock für Natur- und Volksrecht, zuvor in Bützow. – *Ruinen von Persepolis*: Griech. »Perserstadt«, antike Könispfalz nordöstl. von Schiras, von Dareios I. gegründet (Hauptbauzeit 518 bis etwa 460 v. Chr.); die Pfalz, 330 v. Chr. von Alexander dem Großen erobert und in Brand gesteckt, wurde 1930–1940 freigelegt. – *Glicker*: Klicker ist eine andere Bezeichnung für Schusser, Murmeln; kleine Kugeln aus Marmor oder Ton zum Spielen für Kinder. – *Niebuhr . . . im Museum*: Niebuhrs Abhandlung, die den gleichen Titel wie Wittes Schrift trägt, findet sich im »Neuen deutschen Museum« 3, 1790, S. 1179ff. – *Schild des Achilles*: Schutzschild des Achill, der ihm auf Bitten der Thetis von Hephaistos geschmiedet wurde, nachdem Hektor Patroklos, dem Achill seine Rüstung geliehen hatte, getötet und beraubt hatte.

537 *In den Transactions . . . Abhandlung über das Lächerliche*: Die Abhandlung

»Essay on ridicule, wit and humour« findet sich in den »Transactions of the Royal Irish academy« 2, 2, S. 69 ff.; Verfasser William Preston (1742–1818), engl. Drucker, Freimaurer. – *Ridicule . . . ridiculous*: Spott erzeugt Fröhlichkeit durch das Lächerliche. Vgl. ebd., S. 69.

538 *vorreimt*: Zu dieser Wortbildung vgl. F 734.

539 *tut*: Von L. verbessert aus *ist*. – *weh*: Von L. verbessert aus *lei[d]*.

540 *führt der Sinn auf die wahre Bedeutung der Worte in einer Periode*: Zu Bedeutung von Worten vgl. auch A 93.

541 *daß man mit Gänse-Federn so viel einfältiges Zeug machen könnte*: Bezieht sich vermutlich auf die in »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Chinesen, nebst einigen anderen Neuigkeiten von daher« berichteten chinesische Brauch, mit Gänsefedern Rauch zu erzeugen, um Ohnmächtige wiederzubeleben.

542 *Seyde*: Johann Hermann Seyde (gest. 1813) aus Hamburg, Student der Theologie; wegen Armut und Würdigkeit am 2. Mai 1789 an der Georgia Augusta gratis immatrikuliert, 1791 Magister und vom gleichen Jahr an Assistent L.s als Nachfolger Klindworths und Unteraufseher des physikalischen Kabinetts in Göttingen; s. auch zu SK 950.

543 *Die Stadt-Uhr . . . rheumatische Zufälle*: Zu Uhren und Krankheitszuschreibungen L.s vgl. G 180.

544 *Hure . . . Betschwester zu werden*: Zu diesem Gedanken vgl. E 448, J 545 und Hogarth-Erklärungen (III, S. 745). – *Hure* Danach von L. gestrichen *zu der Zeit*. – *Alters wegen*: Von L. verbessert aus *durch Alter*.

546 *Connoissance . . . celestes*: Das seit 1679 erscheinende, vom Pariser »Bureau des longitudes« herausgegebene astronomisch-nautische Jahrbuch führte den Titel »Connaissance des temps ou des mouvements célestes«. Die Übersetzung von *scelestes* ergibt »Kenntnis der verruchten Bewegungen« statt »des Himmels«. L. macht dieses zweideutige Wortspiel auch im Brief an Abraham Gotthelf Kästner, der vor den 16. August 1798 zu datieren ist.

547 *Eine Welt, wo die Menschen als Greise geboren . . . in eine Bouteille sperrt*: Vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 1014). – *Ketschigkeit*: Nach DWB 5, Sp. 629 ist Ketscher ein »Schlepper, Träger«; in der Bedeutung von »Himmelsstürmer« verwendet. – *Alexander auf einem Butterbrod verschlingen*: Zu diesem Bild vgl. den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791. – *Alte auf Bouteillen zu ziehn*: Vgl. auch J 509.

548 *Wilkens . . . Brief*: Der Brief ist in SK nicht vermerkt und im Nachlaß nicht erhalten; vgl. aber SK 132, 137. Heinrich David Wilkens studierte seit 1788 Mathematik in Göttingen, 1790–1792 dort Privatdozent, danach in Wolfenbüttel, später Prof. der Forstwirtschaft in Schemnitz (Ungarn). Joost, Briefwechsel III, Nr. 1828, S. 855 bezieht auch J 549–553, 560 auf Wilkens.

549 *sogenannten Gottseligen*: Nach DWB 4, 1, 5, Sp. 1402 ff. eine Wortbildung Luthers, die sich im Protestantismus schnell verbreitete; in der Bedeutung von »fromm« seit dem 17. Jh. geläufig. – *für sich*: Von L. verbessert aus *zu seinem Dienst*.

550 *Gotthard*: Johann Zacharias Gotthard (1750–1813), als Nachfolger Baumanns seit 1782 Universitätsoptiker in Göttingen und Assistent an der Sternwarte unter Kästner.

551 *Scharteke*: Nach DWB 8, Sp. 2225 verächtlicher Ausdruck für ein unnützes und wertloses Schriftstück. – *ein geborner Leipziger*: Gemeint ist

Kästner, der in einem selbsterstellten Gutachten an die Regierung seine Verwaltung der Sternwarte mit dem zitierten unzulänglichen Argument verteidigt hatte; vgl. zur Sache auch den Brief an Johann Gottlob Heyne vom 2. Juli 1782; vgl. auch J 552, 553.

552 Diese Notiz ist von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *Oppermann*: Heinrich Oppermann (1750–1804), aus Göttingen, Student der Mathematik, immatrikuliert am 18. Oktober 1771, seit 1777 Privatdozent der Mathematik in Göttingen und Assistent Kästners am Observatorium; Colaborator an der Göttinger Stadtschule, wo er Mathematik lehrte.

553 *Gesandte*: Von L. verbessert aus *abgesandte*. – *beilegen*: In der Handschrift *beilegen hintergehen*.

554 *In einer Gesellschaft, wo Voltaire zugegen . . . Anekdoten von Spitzbuben erzählt*: Die Anekdoten, auf die L. anspielt, stammen aus dem zu K 186 nachgewiesenen »Vademecum für lustige Leute«.

555 *was man wahr empfindet auch wahr auszudrücken . . . macht . . . den großen Schriftsteller*: In diesem Zusammenhang vgl. L.s Wertschätzung Wielands B 322. – *gemeinen*: Von L. verbessert aus *ander[n]*.

556 *Schauer der Vorwelt*: Diese Worte sind ein Zitat aus Thümmels »Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich«, in 10 Bdn., Leipzig 1791–1805, Bd. 2, S. 38; L. las die beiden ersten Bände nach einer Notiz im Tagebuch am 6. und 7. März 1791, s. SK 140, 141; vgl. auch den Brief an Samuel Theodor Sömmerring vom 14. März 1791. Moritz August von Thümmel (1738–1817), von Wieland und Sterne beeinflusster Schriftsteller, stand 1768–1783 als Minister und Geheimer Rat in Diensten des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha.

558 *Die schlechten Dichter und Romanschreiber . . . geben die bloßen Erfahrungen, die der eigentliche Kenner des menschlichen Herzens erklärt*: Vgl. J 555 und Anm.

559 *Epigramme schreibenden*: Von L. verbessert aus *epigrammati[schen]*. – *meine Indolenz*: Zu diesem Charakterzug L.s s. zu F 365. – *Schmierbuch*: Vgl. auch E 46, 150.

560 *Bengelei*: Zu diesem Ausdruck vgl. auch J 648.

561 *wo man mir einen Gedanken abborgte*: Vgl. auch Brief an Johann Friedrich Blumenbach, wohl vom Juli 1788 und an Georg Forster, ebenfalls Juli 1788.

562 *Einer will in einem Wörterbuche etwas nachschlagen und such . . . den Namen seines Mädchens*: Vermutlich Eintrag im Kontext des Romanprojekts »Der doppelte Prinz«.

563 *Vortrefflich sagt . . . Thümmel*: S. zu J 556. – *Ihr Herz besaß*: Von L. verbessert aus *Sie besaßen*. – *Gabe*: Danach von L. gestrichen zu.

564 *Wie B. mit Lucrezien*: Quintus Servilius Brutus (85–42 v. Chr.), Mörder Caesars, Zeitgenosse Ciceros und Lukrez'. L. spielt vermutlich auf eine Schrift des Brutus an, die aber nicht aufgefunden wurde. – *Machts*: Von L. verbessert aus *Wolt*. – *Ludwig*: Gemeint ist Ludwig XVI. (1754–1793), König 1774–1792, verheiratet mit Marie Antoinette; während der Frz. Revolution wurde er abgesetzt und hingerichtet. – *Lutezien*: Lat. Name für Paris. – *Wie*: Davor von L. gestrichen *Gebt acht, sie ersticht sich noch*. – *fast*: Von L. verbessert aus *jezt*. – *ist wohl*: Von L. verbessert aus *hat man*.

565 (*besser*): Dazu s. zu F 279.

567 *Reinhold . . . halb mal halb ein Viertel ist*: Gemeint ist dessen »Nützliche Lese-, Schreibe-, Brief- und Rechenbuch«, erschienen Münster 1791. Über Christian Ludolf Reinhold und L.s über die Jahrzehnte hinweg dauernde Antipathie s. zu C 55 und E 86.

568 *Vorstellung*: In der Handschrift *Vorstellungen*. – *bloß Bild . . . ein dem Menschen angeborenes Erfindungsmittel sich alles unter diesen Formen zu denken*: S. zu J 392.

569 *Wir finden keine Ursache in den Dingen, sondern . . . nur das, was in uns herein korrespondiert*: S. Vorrede zur »Kritik der reinen Vernunft«, Riga 1787², S. VII–XLIV. Vgl. J 392 und Anm., J 568.

570 *Ich verstehe mich*: Diese Floskel begegnet auch J 715, 1008; K 271; L 192, 247, 710, 790, 831, 840, 875; MH 36. – *Thümmel . . . ein großer Meister*: Über sein Werk s. zu J 556; vgl. auch den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1791.

571 *Bethesda*: Es handelt sich um eine Anspielung auf den biblischen Teich.

572 *Begebenheit . . . an Sömmerring*: Dieser Satz findet sich in L.s Brief an Sömmerring vom 14. März 1791. Samuel Thomas Sömmerring (1755–1830), 1779–1784 Prof. der Chirurgie und Anatomie in Kassel, dann in Mainz, später praktischer Arzt in Frankfurt; berühmter Arzt, Freund Jacobis; »Über die Schädlichkeit der Schnürbrüste«, Mainz 1788, »Vom Baue des menschlichen Körpers«, Mainz 1791. Vgl. auch Gunter Mann, Samuel Thomas Sömmerring. Der Arzt und Naturgelehrte der Goethezeit, in: Forschungsmagazin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 1986, 2. Heft, S. 41–46.

573 *Vere . . . scire*: Wahres Wissen ist Wissen durch Ursachen. – *Baco*: Zitat nach Francis Bacon, »Novum organum« 2, 2 (»The Works«, Bd. 1, S. 228), wo »esse« statt »est« steht; vgl. auch J 1023. L. hat diesen Satz verschiedentlich in Stammbücher eingetragen, so z. B. im Februar 1794 in das von Matthisson (III, S. 654).

574 *Instrumenta . . . perficiunt*: Nicht die größten, sondern die geeignetsten Werkzeuge bringen das Werk zustande. Zitat nach Bacon, »Novum Organum«, a.a.O., S. 230.

575 *Tò μὲν . . . κινῆσαι*: Das Feuer nämlich bewirkt, daß alles sich fortwährend bewegt. Zitat aus Hippokrates, »Opera omnia« 1 (Kühn-Ausgabe), S. 630.

576 Diese Notiz ist von L. durch Kringel unleserlich gemacht.

577 *Den 19. März. Anemonen gepflanzt*: Zum 19. März 1791 notiert L.: »Die osnabrücksche Bohnen gelegt. Türckischen Waizenfeld. Die Anemonen. Den Mohn gesäet. Etwas Convolvulus. Der kleine Junge die Kresse gesäet. abends.« Vgl. auch J 397. – *Herzog von Braunschweig*: Erbprinz Karl Wilhelm Ferdinand (1735–1806), seit 1780 Herzog von Braunschweig; 1792 Oberbefehlshaber der preuß. Interventionstruppen im ersten Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich; sein berühmtes Manifest vom 25. Juli 1792 veranlaßte die Volksmassen von Paris am 10. August 1792, die Monarchie zu stürzen. – *Prinz Condé*: Louis-Joseph Prinz von Condé (1736–1818), organisierte ein Emigrantenheer, mit dem er von 1792–1796 unter österr. Oberbefehl Frankreich bekämpfte. – *Bellisle*: Charles Louis Auguste Fouquet de Bellisle (1648–1761), Graf von Pair und Marschall von Frankreich.

579 *Gesetze*: Von L. verbessert aus *Regeln*.

580 *Uhren, die das Datum . . . repetieren*: Vgl. J 1335, 1856.

581 *Ein Geschöpf höherer Art läßt die ganze Geschichte . . . repetieren, so wie man die Uhren repetieren läßt*: Eine ähnlicher Gedanke findet sich in »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Chinesen« (III, S. 447).

583 *sentinelles*: Frz. sentinelle, ital. sentinella, der unterste Schiffsraum, welchen der Sentinator wegen der Gefahr eindringenden Meerwassers beständig überwachen mußte; später in übertragener Bedeutung »Schildwache«.

584 *sind*: In der Handschrift *sind in*.

585 *Flieh den Diogenes . . . sagt Haller*: Der Vers findet sich in Hallers Gedicht »Die Falschheit der menschlichen Tugenden«, Z. 244; zu diesem Gedicht s. zu D 132.

586 *Ich möchte wohl das rote Buch mancher Familie sehen*: L. selbst führte in den neunziger Jahren ein Notizbuch, das er wegen des Umschlages Rotes Buch nannte; auch spielt er auf folgenden Revolutions-Brauch an: Custine ließ in Mainz zwei Bücher öffentlich auslegen und forderte die Einwohner auf, sich zu erklären, »ob sie lieber freie Menschen oder Sklaven seyn wollen«. Das Rote Buch »das Buch des Lebens ist in rothen Saffian gebunden mit der Freiheitsmütze und am Rande mit den Nationalfarben geziert . . . Das andere Buch ist in schwarzes Papier gebunden, mit Ketten umwunden und enthält die Ueberschrift: Sklaverei« (Mainzer National Zeitung, Nr. 1776, 7. November 1792). – *Titul*: In der Handschrift *Titul werden*. – *die roten Bücher der Könige*: Wohl Anspielung auf »Le livre rouge ou liste des pensions secrètes sur le trésor public, contenant les noms et qualités des pensionnaires«, erschienen Paris 1790, ins Englische übersetzt London 1790.

587 *Der Rheinwein . . . der beste, in welchen . . . Rhein und . . . Mosel gar nicht geflossen ist*: Dieser Gedanke kehrt J 748 wieder.

588 *Was hätte Blanchard nicht tun können . . . Luftblase wäre*: Dieser Vergleich kehrt auch Ph + M 3, S. 96 wieder.

589 *friar*: Engl. »Mönch, Bettelmönch«. – *Jones . . . sagt*: »Physiological disquisitions or discourses on the natural philosophy of the elements« von William Jones, London 1781. L. erwähnt das Werk auch in dem Aufsatz »Von der Acolus-Harfe« im GTC 1792, S. 139, 143.

592 *Schreibfedern*: Von L. verbessert aus *Gänsefedern*.

593 *Die Barbierer . . . tragen die kleinen Stadtneuigkeiten in die . . . Häuser*: Vgl. auch J 16. – *Samen*: Von L. verbessert aus *Körn[er]*.

596 *Dietrichs Leichtsin* . . . *in einem Roman*: Vgl. auch J 168, 480.

597 *wovon*: Danach von L. gestrichen *jeder schöne[r]*.

598 *bunte Verwirrung*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 597.

599 *Epitaph*: S. zu B 399. – *Arlington near Paris*: François d'Arlincourt, frz. Freimaurer im 18. Jh. – *Yet but . . . clear*: Und doch liegen hier nur sechs Leichen begraben, alle legitim geboren und offenbar dem Inzest entsprungen. – *sons*: Von L. verbessert aus *brothers*. – *corpse*: Danach von L. gestrichen *in*. – *Dieses Rätsel*: Zur Auflösung des Rätsels vgl. auch J 884 und Anm. In dt. Fassung hat es L. unter dem Titel »Auch einmahl ein Räthsel« im GTC 1792, S. 176f., veröffentlicht. Zu L.s Vergnügen an Rätseln vgl. auch J 510. – *Söhne*: Danach von L. gestrichen *und 2 Enckelinnen haben*. – *Bruder*: Danach von L. gestrichen *so brauchten auch die Mädchen nicht einmal Schwestern gewesen zu seyn*.

600 *wenigen Übereinstimmung, die das Innere des Menschen mit seinem Äußern hat*: Vgl. auch J 392. – *Denn*: Danach von L. etwas gestrichen. – *der esoterische*

... *exoterischen*: Exoterisch »nach außen stehend«, esoterisch »nach innen stehend«.

601 *weisliche Einrichtung unserer Natur, daß wir so viele . . . gefährliche Krankheiten gar nicht fühlen*: Zu L.s Krankheitsreflexionen s. zu J 4, 223. – *so viele*: Von L. verbessert aus *ein[ige]*.

602 *Gotthard*: Johann Zacharias Gotthard. – *Klein-Paris*: So wurde in Göttingen ein Armenviertel nahe der Sternwarte an der Stadtmauer genannt.

604 *Denatus . . . als De natus . . . übersetzt*: Lat. nasci, natum »geboren werden«; denatus »von Geburt her«; lat. demortuus »vom Tode her«. Vgl. auch F 1016, K 104.

606 *Homer . . . ein Bastard*: Zu L.s Notizen über Bastarde in der Weltgeschichte s. D 630 und zu GH 6. – *Weikard in seinem philosophischen Arzt*: Weikards Periodikum »Der philosophische Arzt« erschien in 4 Stücken Frankfurt, Hanau und Leipzig 1775–1777. »Homer, der aus einem Umgange seiner Mutter mit einem Vormunde das Sein erhielt, ein trefflicher Umstand, sagt Huarte, um einstens ein Genie zu werden« (ebd., Stück 3, S. 11). Melchior Adam Weikard (1742–1803), 1783 Hofrat und Prof. der Medizin in Fulda, ab 1784 zeitweise am Hofe Katharinas II.; von kirchlicher Seite angefeindet wegen »Freigeisterei«. »Biographie des Doktors M. A. Weikard. Von ihm selbst herausgegeben«, Berlin und Stettin 1784, »Denkwürdigkeiten aus der Lebensgeschichte des kaiserlich russischen Statsrath M. A. Weikard. Nach seinem Tode zu lesen«, Frankfurt und Leipzig 1802. – *Huarte*: Juan Huarte de San Juan (1529–1588), 1572 Amtsarzt in Baeza (Spanien); Philosoph mit pädagogisch-soziologischer Zielsetzung; orientierte sich an der Antike. 1752 von Lessing übersetzt (»Examen de Ingenios« 1775, dt. »Prüfung der Köpfe«). – p. 93: Gemeint ist J 841.

607 *was Weikard . . . sagt*: Vgl. Weikard, a.a.O., 3. St., S. 34. – *Huygens*: Christiaan Huygens (1629–1695), niederl. Physiker und Mathematiker; 1663 Mitglied der Royal Society, 1665 Mitglied der frz. Akademie der Wissenschaften; Erfinder der Pendeluhr und der Federuhr, Entdecker des Saturnmondes und des Orionnebels. »Horologium osallatorium«, 1673; »Fractatus de Lumine« 1690.

609 *Der Dachdecker . . .*: Eine ganze Reihe Tagebuchnotizen deuten darauf hin, daß L. die damaligen Renovierungsarbeiten am Dache des Jakobikirchturms interessiert verfolgte. Vgl. die Hogarth-Erklärung »Columbus breaking the Egg« im GTC 1793, S. 172: »Ein Freund von mir, der dem Schwindel sehr unterworfen war, gestand mir, er bewundere den Schieferdecker, der an der dünnen Spitze eines 200 Fuß hohen Thurms hinan klettern und oben auf die Gesundheit des Landes trinken könne, so sehr, als den Mann, der die entstehende Bresche zu flicken, oder das Feuer eines vom Blitze rauchenden Pülverthurms zu dämpfen unternehme. Eines Tages, da er ein Paar Dachdecker, nicht ohne eigenen Schwindel, in jenem ersten Unternehmen beobachtet hatte, ließ er sie zu sich kommen. »Uns Himmels willen«, sagt mir, ihr Leute, wie ist es möglich, daß ihr solche Dinge ausrichten könnt, wie fangt ihr es an? Ich, sagte der eine, ein gesetzter guter Mann, stärke mich allemahl erst durch ein Gebet, und ich, versetzte der andere mit einem breiten Sandsteingesicht, nehme vorher immer ein Quentchen gebranntes Katzenhirn.«

611 *die Druckerei die Nervenschwäche vermehrt . . . sagt Weikard*: Vgl. Weikard, a.a.O., Stück 3, S. 34; s. zu J 606.

612 *Schreibtisch, den ... Röntgen ... für die Kaiserin von Rußland gefertigt*: Kommerzienrat David Röntgen war ein berühmter Mechaniker und Ebenist, dessen kunstvoller Schreibtische selbst Goethe in den »Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten« und in den »Wanderjahren« (Werke Bd. 18, S. 148; Bd. 25, S. 159) gedenkt. David Röntgen (1743–1807), entwickelte die 1772 von seinem Vater Abraham übernommene Werkstatt in Neuwied zu einem Unternehmen von internationalem Ruf; zu seinen Kunden gehörten alle europäischen Fürstenhöfe und Katharina von Rußland. Vgl. auch Josef Maria Greber, Abraham und David Röntgen. Möbel für Europa, Starnberg 1980. – 25 000 Rubel: Der sogenannte »Apolloschreibtisch« für Katharina die Große befindet sich heute in der Eremitage in St. Petersburg. Aus Begeisterung über die Arbeit von Röntgen soll die Zarin dem ausgemachten Preis von 20 000 Rubeln noch 5000 hinzugefügt haben. Vgl. auch Dietrich Fabian, Röntgenmöbel aus Neuwied. Leben und Werk von Abraham und David Röntgen, Bad Neustadt 1986, S. 23.

615 *Ein Charakter*: Ähnliche Charakter-Zeichnungen finden sich auch J 223 und Anm.; vgl. auch J 630. – *Gesundheit ... Zustand ... da man seine Krankheit nicht fühlt*: Vgl. auch J 601.

616 *Z. E. mein ... nicht Trinken bei Tische*: Vgl. J 639.

617 *Sie bekam eine Guinea des Tags*: Ein Guinée, eine zuerst 1662 aus afrikanischem Gold geprägte engl. Münze im Sollwert von 21 Schilling, nach 1816 aus dem Verkehr gezogen.

618 *heim Pharao*: Das Pharaospiel, benannt nach dem auf einem Kartenblatt abgebildeten ägypt. Herrscher, war im 18. Jh. in den höheren Kreisen sehr beliebt; vgl. Winkle, Struensee, S. 195, Anm. 17.

620 *die Philosophie wird sich noch selbst fressen*: Zu dieser Wendung vgl. F 1117. – *Die Metaphysik hat sich ... schon selbst gefressen*: Dieser Satz ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1053) verwertet.

621 *meschante*: Frz. méchant »böse, schlecht«. – *petitio principii*: Logischer Fehler, der in der Verletzung des Satzes vom zureichenden Grund besteht: zur Begründung einer These wird eine angeführt, die selbst der Begründung bedarf; im schlechtesten Fall ein Zirkelschluß.

622 *aut, aut*: Lat. »entweder, oder«. – *sic ... amicos*: So führt eine Seite [bzw. ein Feld] Freunde zusammen. Vgl. Horaz, »Satiren« I, 3, 54: »opinor, haec res et jungit iunctos et servat amicos«. Ich meine, so kann man Freundschaft knüpfen, so die Freundschaft wahren. Vgl. auch J 911, 913.

623 *Linné ... Instructionem peregrinatoris geschrieben*: Diese Abhandlung von 1762 findet sich in Linnés »Amoenitates academicae«, Leiden 1749–1785 in neun Bdn., Bd. 5, S. 298. – *Essay ... by ... Berchtold*: Graf Leopold Berchtold (1759–1809), Fachautor und Beamter. »An essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers«, London 1789, erschien Braunschweig 1791 in dt. Übersetzung von P. F. Brunn unter dem Titel »Anweisung für Reisende«. – *direct*: Danach von L. gestrichen *Travellers*. – *in median 8^{vo}*: In mittlerem Oktavformat. – *rezensiert Göttingische Zeitungen*: Die Rezension in den GGA 1791, S. 617 ist von Georg Forster.

624 *wie man [mit] den Kinnladen nachhilft wenn man mit einer ... Schere Papier schneidet*: Diese Bemerkung ist im GTC 1789, S. 202 verwertet.

625 *Der Burtscheidische Nadeler*: Das Bild entstammt der Lektüre des ersten Bd.s von Forsters »Ansichten vom Niederrhein«, den L. laut Tagebuch am

5. April erhielt und sicherlich bald las; Forster schildert dort im zehnten Brief, die Nadelfabrik in Burtscheid (Sämtliche Schriften, Bd. 3, S. 101); vgl. auch den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791 und an Georg Forster vom 1. Juli 1791.

626 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *gebraucht*: Zu dieser Floskel vgl. D 46.

629 *Schmids Versuch*: Carl Christian Erhard Schmid (1761–1812), Mediziner und Philosoph, Anhänger Kants, Prof. in Gießen und Jena. – *Litteratur-Zeitung*: Die Rezension findet sich in der »Allgemeinen Literaturzeitung« Nr. 108, 8. April 1791, Sp. 57–64. Die beiden längeren wörtlichen Zitate stehen dort Sp. 59 und 61. Der Rezensent konnte nicht ermittelt werden. – *Objekt*: Von L. verbessert aus *objectiv*. – *Philosophie*: Von L. verbessert aus *Vernunft*. – *Je gründlicher ... Notwendigkeit*: Hier heißt es wörtlich in der Rezension: »Je richtiger und gründlicher Rec. dieses alles durchdacht fand, um desto mehr mußte er durch die folgenden Behauptungen des Vf. (S. 209, § 255 ff.) überrascht werden.« – *Eben die Unrichtigkeit ... Sinn gibt*: Fast wörtliches Zitat von Sp. 61. Zur Diskussion der Willensfreiheit im 18. Jh. s. auch zu J 275.

630 *Charakter*: Vgl. J 615.

631 *den Lenglet ... Bastillensassen nennen*: Dieser Gedanke ist zuerst in GH 4 notiert; vgl. auch die Anm. dazu.

632 *das Gras hinwachsen lassen*: Diese Wendung ist zuerst in GH 10 notiert.

633 *Keate ... nennt sehr schön*: Diese Bemerkung ist zuerst in GH 22 notiert. – *Wilson über die Pelew Islands*: Über dieses Werk s. zu GH 14.

634 *Ein Charakter*: Vgl. auch J 615, 630. – *Ein Mann, der ... immer statt des Hundes spricht*: Auch diese Bemerkung ist zuerst in GH 24 notiert.

635 *Einer präsentiert dem Charon sein Stammbuch*: Im griech. Mythos ist Charon, Sohn des Erebos und der Nyx, der greise Fährmann der Unterwelt, der die Schatten der beerdigten Toten übersetzt. In der Kunst wird Charon meist als finsterner Alter oder schwarzer Vogel, der auf seine Opfer niederstößt, dargestellt. – *Bagnio*: Bordell; zu diesem Ausdruck vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 724).

636 *In Spanien, wo die Königreiche gemeiner sind*: Zu dieser Bemerkung vgl. GH 30 und Anm.

637 *Wie wenig Ehre es einem Maler macht*: Diese Bemerkung ist zuerst GH 35 notiert. – *Fliege*: Von L. verbessert aus *Flügel*.

638 *Ich habe mir zur Regel gemacht*: Vgl. auch J 49, 707; zu L.s Maximen für das eigene Leben s. zu D 53. – *Es*: Von L. verbessert aus *Das*.

639 *daß das Trinken bei Tisch schädlich ist*: Zu dieser Maßregel vgl. J 616. – 22. April 91: Vgl. SK 161.

641 *Thermophorus*: »Wärmeträger«, Wortbildung L.s aus dem Griechischen; vgl. J 642, 644, 645.

642 *Vossens's Schrift gegen Heyne*: Gemeint ist Vossens versteckte, aber scharfe Polemik gegen Heyne in der Einleitung zu seinem Aufsatz »Über die Gestalt der Erde nach den Begriffen der Alten« (»Neues deutsches Museum«, 1790, 3, S. 821). – *Vossphorus*: Zu dieser Wortbildung s. zu J 641. – *Harnphosphorus*: S. zu J 641.

643 *Daß es Wesen praeter nos gibt, daran zweifelt nur ... der Egoist und Idealist*: Zu diesem Gedanken s. auch zu J 1532, 1537. – *halten*: In der Handschrift

verwandeln; danach von L. gestrichen *scheint von*. – *Form der Sinnlichkeit*: Zu Raum und Zeit als Anschauungsformen der Sinnlichkeit s. zu H 19. – *das praeter me ... Form des Empfindungs-Vermögens*: Zu L.s Überlegungen im Kontext einer »Analysis der Empfindung« vgl. schon E 411 und Anm.

644 *Erophorus*: Wörtlich »Liebesträger«. Zu dieser Wortbildung s. zu J 641.

645 *Hygrophorus*: Wörtlich »Feuchtigkeitsträger«; im übrigen s. zu J 641. – *Hydrophorus*: Wörtlich »Wasserträger«.

646 *für die Kantische Lehre vom Raume ... daß wir die Körper für ins Unendliche teilbar halten müssen*: Zu Kants Argumentation im Hinblick auf den Raum als reine Anschauung vgl. »Kritik der reinen Vernunft«, Akademie-Ausgabe, A 21–31, B 37–47. – *Undurchdringlichkeit*: Die Kraft, mittels derer ein Körper einem anderen widersteht, der in den von jenem beanspruchten Raum eindringen will. – *Form der sinnlichen Anschauung*: S. zu H 19.

647 *Gleichnisweise*: Vgl. J 626. – *Sporen*: Danach von L. gestrichen *er*.

648 *Zimmermanns Deklaration wider Mauvillon*: Über Zimmermanns Erklärung gegen Mauvillon, die im April und Mai 1791 als Flugblatt und in mehreren Zeitungen und Zeitschriften erschien, vgl. Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 412. Die zitierten Sätze der Rezension finden sich in den »Gothaischen gelehrten Zeitungen« 1791, Bd. 1, S. 304. Der Kritiker ist unbekannt. Jacob Mauvillon (1743–1794), volkswirtschaftlicher Schriftsteller, Ingenieur, Lehrer und Offizier; Anhänger der Physiokraten; übersetzte Turgot und Mirabeau. – *Wie Bahrdr sagt*: »Hören Sie mich kaltblütig, Ritter, und bemerken Sie es mit Wohlgefallen, dass ich die Kunst verstehe, den Leuten in den Magen zu sehen« (Bahrdr, »Mit dem Herrn von Zimmermann ... deutsch gesprochen«, Magdeburg, 1790, S. 101. Dieses Zitat kehrt J 1218 wieder. – *Der*: Von L. verbessert aus *Dieser*. – *ein unverdautes ... Exzerpt*: Danach von L. gestrichen *ein nicht*. – *Bengelei*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 560.

649 Diese Notiz ist, vermutlich wegen ihres politischen Gehalts, von L. durch Kringel unleserlich gemacht.

650 *dumb Bells*: Engl., wörtlich »taube Glocken«; Hanteln, die von Turnvater Jahn, der diesen plattdeutschen Ausdruck einführte, nur in England gebräuchlich waren. – *muß*: Von L. verbessert aus *müssen*.

651 *mit geometrischer Schärfe*: Von L. verbessert aus *geometrisch*. – *erweisen, daß ... die katholische Religion ... keine christliche*: Zu dieser Bemerkung vgl. GH 33. Zu L.s Haltung gegenüber Christentum und Katholizismus s. zu J 65.

653 *Regenbogen auf dem trocknen Wege*: Ein Aufsatz L.s mit diesem Titel erschien im GTC 1794, S. 176–178. – *trocknen Wege*: Stoffverbindungen wurden nach der alchimistischen Nomenklatur, die im 18. Jh. noch verbreitet war, entweder auf »nassem Wege« in Flüssigkeiten gelöst hergestellt oder auf »trockenem Wege«, d. h. durch Schmelzen (vgl. Gehler, Bd. 1, S. 179); der Ausdruck kehrt auch J 907 und in abweichender Bedeutung »Dritte Epistel an Tobias Göbhard« (III, S. 540) wieder.

654 *Die Chausseen ... Kanäle ... die Verleumdungen nach Hannover fließen*: Vgl. auch J 538, 608.

655 *Empfehlung meiner Erziehungs-Regel*: Die hier gemeinte Erziehungsregel ist nicht bekannt und stand wohl in einem der beiden verlorenen Sudelbücher; vgl. auch J 26. – *Richelieu ein Sieben-Monats-Kind*: Gemeint ist Kardinal

Richelieus Großneffe Louis François Armand du Plessis, der im Siebenjährigen Krieg den Herzog von Cumberland zur Convention von Zevenzwang (7. September 1757). Seine »Mémoires«, 1790 von Soulavie in neun Bdn. hrsg., sind nur zum Teil authentisch.

656 *Die praktische Vernunft oder der moralische Sinn . . .*: Bezieht sich auf Kants »Kritik der praktischen Vernunft«, 1788; während der Begriff »praktische Vernunft« einer streng theoretischen Disziplin zugeordnet wird, die die ideal-zeitlosen Begriffe, die unser Handeln und Wollen bestimmen sollen, zum Gegenstand hat, ist mit »moralischem Sinn« das subjektiv-intuitive Urteilsvermögen gemeint.

659 *mich*: Danach von L. gestrichen *noch einmal*.

660 *Hohenlieder-Dichter Salomon*: Vgl. J 110. – *Bürger*: Anspielung auf dessen Gedicht »Das hohe Lied von der Einzigen, in Geist und Herzen empfangen am Altare der Vermählung«.

661 *wie sehr das Wort unendlich gemäßbraucht wird*: Vgl. auch E 518.

662 *Rezension von Zimmermanns Buch*: Die Rezension von Zimmermanns zu J 376 nachgewiesenem Buch füllt in ihrer hier gemeinten ersten Hälfte das ganze zweite Stück des 99. Bd.s der AdB. Die zweite Hälfte erschien erst später als 2. St. des 105. Bd.s. Auf diese bezieht sich die Tagebuchnotiz vom 20. März 1791 (SK 299). – *Seneca . . . sagt*: Gemeint ist »De tranquillitate animi« 11, 11. – *Exekution des Sejanus*: Lucius Aelius Sejan (20/16 v. Chr. bis 31 n. Chr.), röm. Prätorianerpräfekt, auf Betreiben von Tiberius vom Senat in Rom zum Tode verurteilt; nach seiner Hinrichtung wurde seine Leiche vom Volk in Stücke gerissen und in den Tiber geworfen. – *Nihil . . . traheret*: Es blieb nichts übrig, was der Henker hätte wegschleifen können. – *blieb*: Von L. verbessert aus *ist*.

663 *Ktesias*: Geboren um 400 v. Chr. auf Knidos, griech. Historiker, in persischer Kriegsgefangenschaft Leibarzt der Königin Parysatis und des Königs Artaxerxes II. von Mnemon. Seine historischen Werke sind nur in Bruchstücken erhalten. – *the lying Physician*: Der lügnerische Arzt. L. spielt gewiß auf Zimmermann an. – *Seinen Charakter gibt Vossius*: »De historicis graccis« 1, 5. Gerarcus Joannis, eigentlich Gerrit Jansz Vos (1577–1649), niederl. Reformtheologe, Prof. der Rhetorik, der Chronologie und der griech. Sprache. Seit 1631 am Athenaeum illustre in Amsterdam.

665 *No crab . . . advance*: Keine Krabbe ist aktiver in dem schmutzigen Tanz, nach unten steigend und rückwärts fortschreitend. Zit. nach Pope, »The Dunciad« 2, 319.

666 *zu lesen*: *Ob und wiefern die Cantzel der schickliche Ort zur Aufklärung sey*: Verfasser dieser Schrift, deren Titel vollständig lautet: »Ob und in wiefern die Kanzel der schickliche Ort zur Aufklärung sey? Eine nöthige Pastoralfrage für unsere Zeiten«, erschienen Berlin und Stettin 1789, ist nach Holzmann/ Bohatta, Dt. Pseudonymenlexikon (1902–1911) Ernst Friedrich Ockel (1742–1816), Dr. theol. und Superintendent in Kurland. – *Maurer*: Friedrich Maurer (1749–1825), Stadtrat, Buchhändler, Freimaurer in Berlin.

667 *Friederich machte dem Lamettrie die Grabschrift*: Vgl. auch F 741, wo L. Lamettrie und Lavater polemisch in Zusammenhang bringt. – *Petit . . . fou*: Kleiner Philosoph, mittelmäßiger Arzt und großer Narr. – *ich kenne einen Arzt*: Gemeint ist abermals Zimmermann.

668 *Sie machten gerne die Welt zum Hospital-Planeten*: Zu diesem Gedanken vgl. auch H 161.

669 *Wolke von angezeigten Druckfehlern beschattet den Beschluß*: Vgl. auch D 580, J 71. Bezieht sich vermutlich auf die neue Auflage von Erxlebens »Naturlehre«; vgl. Brief an Immanuel Kant vom 30. Oktober 1791. – *angezeigten Druckfehlern*: Von L. verbessert aus *Druckfehler Anzeigen*.

670 *Ich habe immer gesagt, die Mechaniker gedeihen am besten . . . Stämme von Uhrmachern propft*: Gemeint ist vermutlich der Kupferstecher Johann Christian Riepenhausen, der seit 1749 in Göttingen ansässig war und zunächst als »Uhr- und Spritzenmeister« arbeitete; vgl. Behrendsen, S. 95.

671 *Er war in der Zeugungs-Gegend ein . . . Presbyt*: Presbyterier sind die Ältesten, bzw. die Vorsteher der christlichen Gemeinde; im 18. Jh. gebräuchliche Bezeichnung für katholische Geistliche. – *für jenen Sinn Brillen schleifen*: Zu dem Zusammenhang Presbyter und »Brillen für die übrigen Sinne« vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 764).

672 *I saw . . . winds*: Ich sah eine Harfe, ganz mit silbernen Fäden bespannt, / die ganz aus dem Fluß gehoben, / unter die Wolken getragen und so verherrlicht wurde; / während dabei das himmlischste Geräusch zu hören war, / von den Saiten, die von den singenden Winden angeschlagen wurden. Zit. nach Spenser, »The ruines of time«, 604, 610–613. L. zitiert die Verse auch in dem Aufsatz »Von der Aeolus-Harfe« im GTC 1792, S. 138. Den Hinweis auf sie erhielt er wohl durch die »Physiological disquisitions or discourses on the natural philosophy of the elements« von William Jones (s. zu J 589). Vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 709). – *about*: Bei Spenser *above*. – *noise*: Danach von L. gestrichen *it made*. – *winds*: Bei Spenser *wind*.

673 *blauen Bibliothek*: Im »Intelligenz-Blatt des Journals des Luxus und der Moden« 1790, Nr. 2, S. IX–XV, erschien dazu folgende Verlagsanzeige: »Die Blaue Bibliothek aller Nationen. / Si Peau-d'Anc m'étoit conté / l'y prendrais un plaisir extrême. / Lafontaine. / Es ist gewiß ein gewagtes Unternehmen, unserm teutschen Publico, daß sich seit einigen Jahren her, mit einer Art von Heißhunger auf politische, statistische, oder mit Einem Worte, sogenannte Journal-Lecture geworfen, und darüber den Geschmack an den schönen Künsten der Musen verlohren zu haben scheint, jezt eine amüsante Unterhaltung von andrer Art darzubieten. Fern sey es von mir hierdurch einen abwürdigenden Blick auf jene höchst wichtige und interessante Wissenschaften und Materien zu werfen. Niemand kann sie höher schätzen als ich selbst. Ich spreche hier von Uebertreibung und Mißbrauche, und bemerke nur (was auch gewiß jeder aufmerksame Beobachter des Geistes der Zeit, und der Nation mit mir bemerkt haben wird, daß bey unserer jezt so allgemein Mode gewordenen politischen Kannegieserey, und dem falschen Aufklärungs- und Reformen-Drange, der gerade in den hohlsten Köpfen am meisten spuket, die Nation den Geschmack an Kunst des Dichters und Schriftstellers, d. h. an Schönheit und Reichthum seiner Compositionen, Leben und Natur seiner Darstellung, Feuer seiner Imagination, Eleganz und Wohlklang seines Styls, und Reinheit seiner Sprache verliert, die Lecture, sonderlich der weiblichen Welt und der Jugend, für die doch obgedachte Geistes-Kost offenbar zu hart und unverdaulich ist, schlechter wird, und der feinere Welt-Ton der sogenannten guten Gesellschaft, dem allein Cultur des Geistes und Geschmack an Künsten und schönen Wissenschaften die Politur

giebt, zugleich mit herabsinkt. Indessen so wenig es auch bey solch einer allgemeinen Stimmung der Köpfe thunlich ist, gerade gegen den Strom zu schwimmen, so ist doch wenigstens ein Versuch möglich, das zu erhalten, was wir schon haben, und dem verwöhnten Kinde ein nützlicheres, wenigstens unschädlicheres Spielzeug in die Hände zu geben.« Vgl. an Meister, ca. 16. September 1788. – *neuen 1001 Nacht*: Im Tagebuch (SK) heißt es unter dem 10. Mai 1791: »Die neue 1001 Nacht«. – *Chavis*: Chavys, Don Denys, Mönch arab. Herkunft. – *Cazotte*: Jaques Cazotte (1719–1792), frz. Schriftsteller, beschäftigte sich mit orientalischen Märchen; Vorläufer der Romantik, Anhänger einer religiösen Geheimlehre; seine Übersetzung »Les mille et une fantaisies« erschien 1742; »Le diable amoureux« (1772). – *Contes des Fées*: Feenmärchen. Zu L.s Interesse an Märchen vgl. J 711, 713, 714 727 und den Brief an Georg Forster vom 1. Juli 1791.

674 *dafür*: Von L. verbessert aus *gemeiniglich*.

675 *Man kann wirklich, wenn man in einem schlechten Wagen sitzt, ein ... Gesicht machen*: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1058) verwertet.

676 *Jedermann ... bereitwillig durch Schaden klug zu werden*: Vgl. auch J 499.

677 *Die meerschaumene Göttin*: Bezieht sich vermutlich auf die nachstehende Notiz.

678 *Ein Pfeifenkopf aus derselben Materie*: Vgl. J 677.

679 *Pro rege ... pro grege*: Für den König ... für die Herde; vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 1037).

681 *Die Dinge außer uns ... nichts anders als wir sie sehen*: Zu L.s Reflexionen über das »außer uns« s. zu J 1532.

684 *ex officio*: Lat. »von Amts wegen«; L. gebraucht den Ausdruck auch L 41, 42, MH 11 und III, S. 183, 1001, 1057.

685 *Meares ... Voyage*: Die Reisebeschreibung »The voyage made in the years 1788 and 89 from Canton to the north west coast of America« von John Meares erschien London 1790, eine Übersetzung von Georg Forster in Berlin 1791. L.s Notizen sind Forsters Einleitung entnommen. John Meares (1756–1809), engl. Kapitän. »Geschichte der Reisen, die Sir Cook an der Nordwest und Nordostküste von Amerika ... von Meares, Dixon, Portlock, Cox, Long u. a. m. unternommen worden sind ... I–III a. d. E ... ausgearbeitet von Georg Forster«, Berlin 1791. – *Inlets*: Engl. »Einbuchtung, Meeresarm«. – *die nordwestliche Durchfahrt*: Vgl. auch J 700 und den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 9. Oktober 1786. – *Weder die Hudsons- noch die Baffins-Bay ... bisher genau untersucht*: Der Bay of Hudson ist ein großes Binnenmeer an der Nordostseite von Nordamerika, durch die 120 km lange Hudsonstraße mit dem Atlantik verbunden; 1610 von Henry Hudson entdeckt. Der Bay of Baffin ist ein Teil des Nördlichen Polarmeeres zwischen Grönland und Baffinland, vom amerikanischen Kontinent durch die Hudsonstraße getrennt; 1562 von Bears entdeckt, aber nach William Baffin (1584–1622) benannt, der 1615/16 die nordwestliche Durchfahrt erforschte. – *Duncan damit beschäftigt, die westliche Küste zu untersuchen*: Adam Duncan (1731–1804), 1st Viscount of Cumberland (1797), engl. Admiral, schlug die span. Flotte 1780, besiegte 1797 die Niederländer in der großen Seeschlacht bei Kamperduin.

686 *Das Register vox humana bei der Orgel*: Der Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1012) verwertet.

687 *Wir sind ... am Ende nichts weiter als eine Sekte von Juden*: Zu L.s Antisemitismus vgl. auch J 128 und Anm.

688 *Sehr viele*: Von L. verbessert aus *Manche*.

690 *sehen, so*: In der Handschrift *sehen, zu*.

693 *Krankheiten ... Hypochondrie*: Vgl. auch J 223, 601, 615.

694 *In Toto ... nihil*: Etwas im Ganzen und nichts aus allem. Vgl. auch den Brief an Friedrich Christian Lichtenberg vom 13. August 1773, wo L. das Gegenstück zu dieser philosophischen Maxime zitiert: »ex omnibus aliquid«; etwas aus allem. Der Gegensatz bezieht sich auf den zwischen Einheit und Vielheit; wäre uns ein oberstes Prinzip zugänglich, aus dem sich alles deduzieren ließe, wären wir nicht auf die ungewisse Erkenntnis aus der Erfahrung, aus dem Vielen, angewiesen.

698 *Berechnungen*: Danach von L. gestrichen 12781788 □ *Werste das oder. – Werste*: Russ. Wegmaß; ein Werst entsprach (bis 1835) ungefähr 1077 m. – *geographische Meilen*: Auch Deutsche Meile genannt, ein von der Länge des Äquators abgeleitetes Entfernungsmaß; eine geographische Meile mißt 7420,439 m. – S. p. 84 Col. I: Gemeint ist J 721.

699 *de Langle*: Jean Marie Jérôme Fleuriot de Langle (1749–1807), frz. Schriftsteller und berüchtigter Plagiator; ließ eine große Zahl von Personen auf ein Buch mit dem Titel »Tableau de la Suisse« subscribieren, das nie erschien; veröffentlichte 1790 zu Paris ein »Tableau pittoresque de la Suisse«. Der von L. zitierte Satz findet sich ebd., S. 58. – *Vive ... Protestants*: Es lebe der Tod in den Ländern der Protestanten.

700 *Die Kosmographen ... die Pelzhändler*: In Georg Forsters Einleitung zu seiner Übersetzung von Meares, die zu J 685 nachgewiesen ist, wird gezeigt, daß die geographischen Entdeckungen in Nordwest- und Nordostamerika wesentlich dem Pelzhandel zu verdanken waren. Vgl. an Sömmerring, 9. Oktober 1786 und GTC 1790, S. 133.

701 *Es sah in seinem Garten elend aus*: Zu L. als Gartenliebhaber vgl. auch J 397, 577, 494.

702 *Welt*: Von L. verbessert aus *Natur*.

703 *quantum sufficit*: Lat. »wieviel genügt«.

705 *kömm*: Von L. verbessert aus *wird*.

706 *den Stuhl schlägt an dem es sich stößt*: Dieser Gedanke begegnet auch J 1666. Merkwürdigerweise äußert ihn auch Georg Forster in den »Parisischen Umrissen«, 5. Brief, erschienen (vgl. Rödel, S. 178): »O über die Kinder, die sich die Nase an einer Stuhlecke stoßen, und den Stuhl dafür peitschen!« (Sämtliche Schriften, Bd. 5, S. 334). Vgl. auch L 880.

707 *Heute ... der Sonne erlaucht früher aufzustehen als ich*: Zu L.s Vorsatz vgl. J 638 und Anm. – *nicht πμ*: In der Handschrift ⊖ πμ. – *what ... expressed*: Was oft gedacht, doch nie so gut ausgedrückt wurde.

708 *Böttcher*: Schneider aus Göttingen. – *Snäpschen*: Nach DWB 15, Sp. 1176 schnapppen, oder niederdt. snapppen »Schnaps oder Branntwein trinken«. – *gepuzzelt*: Schambach, »Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen ...«, Hannover 1858, S. 161 führt ein »pusseln« mit der Bedeutung »geschäftig sein, kleine Arbeiten tun, meist mit dem Nebenbegriff ohne etwas Rechtes auszurichten« an.

709 *Die Kugelfläche . . . nach Kästnern*: In den GGA 1791, S. 929–936, hat Kästner eine Selbstanzeige seiner »Geometrischen Abhandlungen, Zweyte Sammlung«, Göttingen 1791, veröffentlicht, die L. auch SK 178 erwähnt. – *Meilen*: S. zu J 698.

711 *eine Art von Feen-Märchen auf Kantische Philosophie bauen*: Vgl. auch J 673, 713, 727. – *Hamiltons Märchen*: Die »Feen-Märchen« von Antoine d'Hamilton waren Gotha 1790 im zweiten Bd. der »Blauen Bibliothek aller Nationen« erschienen. Das »Intelligenz-Blatt des Journals des Luxus und der Moden« 1790, Nr. 5, S. 58, zeigte an: »Von der Blauen Bibliothek aller Nationen ist der Iste und Ilte Band, oder die Monate Jänner und Februar, März und April, in unserm Verlage erschienen, und wird bereits versendet. Der erste Band enthält I. Ankündigungen und Plan des Werks. II. Abhandlung über die Litertur der Feen-Mährchen; III. Einleitung zu gegenwärtigem Bande; IV. Ammen-Mährchen von Charles Perrault, nemlich Rothkäppchen; die Feen; Blaubart; die schlafende Schöne; die gestiefelte Katze; Fräulein Aschenbrödel oder das Glas-Pantöffelchen. Der Zweyte Band, liefert die Feen-Mährchen des Grafen Antoine Hamilton.« L. erwähnt die Lektüre der Märchen SK 176. Antoine Comte d'Hamilton (1646–1720), frz. Schriftsteller schott. Herkunft; »Contes de fées«, 1715.

712 *in Vergleich mit dem Engländer, die Vernunft bei dem Deutschen mehr vertuscht*: Zu L.s Vergleich von Engländern und Deutschen vgl. auch E 36, 37, 69. – *Lachen*: Von L. verbessert aus *Lächerliche*.

713 *also auch Feenmärchen*: Zu L.s Reflexion darüber vgl. J 711; im übrigen s. zu J 673.

714 *mein Auktions-Catalogus*: Damit kann wohl nur der (allerdings erst 1798 erschienene) Aufsatz, »Verzeichniß einer Sammlung von Geräthschaften, welche in dem Hause des Sir H.S: künftige Woche öffentlich verauctionirt werden soll« (GTC 1798, S. 154–169; III, S. 451), gemeint sein. – *Menschen, an denen eine Art von Guckuck*: Gemeint ist sicherlich Dieterich; s. J 383. – *auch die Übersetzer-Maschine*: Vgl. J 1659.

715 *Einer der merkwürdigsten Züge in meinem Charakter . . . der seltsame Aberglaube*: Zu diesem Charakterzug s. zu J 249. – *ich mich hier nur allzu wohl verstehe*: Zu dieser Wendung vgl. J 570 und Anm.

716 *Das Sakrament der roten Halsbinde . . .*: Diese Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen. Der Ausdruck begegnet auch im Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 8. März 1784 und ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 717) verwertet.

719 *Sklave seines Worts . . . Despotie über seinen Versprechungen*: Griech. despotes »Herr«, insbesondere über Sklaven; die Regierungsform in den meisten dt. Territorien des 17. und 18. Jh.s wird als »patriarchalischer Despotismus« charakterisiert.

720 *Schwein- und nachherige Seelenhirt Sixtus der V.*: Archenholzens »Geschichte des Papstes Sixtus V.« bildet die zweite Hälfte des ersten Bandes seiner »Kleinen historischen Schriften«, der Berlin 1791 erschien und L. vom Verfasser zugesandt wurde (vgl. die Briefe an Johann Wilhelm von Archenholz vom 16. Juni 1794 und 3. Juli 1794). Das Tagebuch gibt folgende Notizen: 17. Juni: »Sixtus V. Vivat der Schweinhirte!«; 18. Juni: »In der Laube Sixtus V. geschlossen«; vgl. auch SK 176. Pabst Sixtus V., vorher Felice Peretti (1521–1590), aus armer Familie stammend, trat früh in den Orden der

Franziskaner-Konventualen ein, wurde Ordensgeneral, Bischof, Kardinal und 1585 Papst; gilt als Hauptvertreter der katholischen Gegenreformation.

721 *Er meinte die Russische Kaiserin . . . einige von ihren Ländereien vermieten:* Vgl. auch J 698.

722 *Die Wünsche der . . . Franziskaner . . . könnten . . . genützt werden:* Archenholzens Buch ist zu J 720 nachgewiesen. An der zitierten Stelle wird erzählt, wie der Papst beim Besuch eines Franziskanerklosters alle ihm vorgetragenen Bitten, bis auf eine einzige, abschlägig beschied, da sie ihm alle egoistisch erschienen.

723 *Der Bann . . . eine Art sublimen Schwerenot:* Zu diesem Ausdruck vgl. auch KA 8 und den Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. Mai 1783. Nach DWB 9, Sp. 2543 bezeichnete »Schwerenot« schlimme körperliche Schmerzen. – *den:* Von L. verbessert aus *seinen* aus *den*.

724 *die Philosophie mikroskopisch behandelt sagen:* Zu L.s Verwendung dieses Ausdrucks vgl. auch F 1204, J 693. – *Herschelsche Teleskope:* Vgl. auch J 1507, 1583.

725 *Wir sind . . . selten gültige Richter dessen . . . was uns nützlich ist:* Vgl. auch J 713. – *Wen Gott lieb hat, den züchtigt er:* Vgl. Brief an die Hebräer, 12, 6: »Denn welchen der Herr liebhat, den züchtigt er, und er straft einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.«

726 *sich zum Deputierten bei der National-Versammlung wählen . . . lassen . . . besser für ihn:* Andere Überlegungen L.s zu Ludwig XIV. begegnen J 649; vgl. auch SK 182.

727 *Feerei:* Zu L.s Reflexion über das Feenmärchen vgl. J 711; im übrigen s. zu J 673.

728 *Könen oder Rönen:* Johann Leonhard Koenen aus Düren im Jülischen schrieb sich am 21. April 1790 an der Georgia Augusta als stud. jur. ein.

729 *Let . . . own:* Laß die Finger von jeder fremden Sprache, bis Du deine eigene buchstabieren und lesen kannst. – *Dr. Watt's berühmtes Distichon:* Isaac Watts (1674–1748), berühmter engl. Dichter. Das von L. zitierte Distichon war nicht auffindbar.

730 *Menschen, Kotzebue und Rehe:* L. verachtete Kotzebue, insbesondere wegen seines unter Knigges Namen veröffentlichten Pamphlets für Zimmermann; vgl. auch J 794, 847, 867, 872, 873, 1231 und den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792. Nach Leitzmann (J 708 seiner Zählung) soll die Namensreihung den Titel einer Satire darstellen, die Goethes »Götter, Helden und Wieland« und Hottingers »Menschen, Tiere und Goethe« nachgebildet ist. August von Kotzebue (1761–1819), Theaterdirektor und Schriftsteller, Aufenthalte in Rußland; Verbannung, diplomat. Mission in Deutschland, ermordet von K. L. Sand; Dramatiker, Librettist, Erzähler. – *die Indianer in England:* Kotzebues »Die Indianer in England« war 1790 erschienen.

731 *nur Ableger von Romanen und Komödien:* Vgl. auch E 152.

732 *Der Rezensent von Heydenreichs Ästhetik:* Die Rezension des Leipzig 1790 erschienenen 1. Bd.s von Heydenreichs »System der Ästhetik« findet sich in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste« 1791, Bd. 43, S. 186. – *en face:* Danach von L. gestrichen *fassen*.

733 *eigentliche christliche:* Von L. verbessert aus *die eigentlich Christlichen*.

734 *Er liebte das Rezensieren:* Vgl. auch den Brief an Johann Wilhelm Archenholz vom 16. Juni 1794.

735 *eine ganz artige Geschichte*: Vgl. auch J 834. – *Werthern*: S. zu E 70, 245. – *das Regenspurger Fräulein*: Über ein »Regensburger Fräulein« konnte nichts ermittelt werden; vielleicht denkt L. aber an das »Augsburger Fräulein« Agnes Bernauer, die schöne Tochter eines Baders, mit der sich Herzog Albrecht III. von Bayern 1432 heimlich vermählte; 1435 wurde sie als angebliche Zauberin in der Donau ertränkt; A. von Törring gab diesem Stoff 1780 erstmals dramatische Gestalt.

736 *K's Sticheleien auf mich und andere*: Vgl. SK 175; K ist Kästner. – *guter*: Von L. verbessert aus *rechtschaffener*.

737 *So*: Danach von L. gestrichen *reift*.

739 *retirieren*: Von L. verbessert aus *stellen*.

740 Die Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen. – *Jedes Männchen von Gedanken fand sein Weibchen*: Vgl. D 417. – *Kalender 1795*: Diese Worte sind späterer Zusatz. L. hat den Gedanken in dem Aufsatz »Geologische Phantasien« (III, S. 113) verwertet.

741 *synkretistischer Grundsätze*: S. zu J 476.

742 *Sperlinge und Juden*: Zu diesem Vergleich s. zu J 128. – *Den Tempel Salomons . . . die Gottes-Börse nennen*: S. zu KA 226. – *Gottes*: Von L. verbessert aus *Religions*.

743 *Argands Lampe*: S. zu GH_{II} S. 226. – *Aladdins Lampe*: S. zu E 383.

744 *Fächer*: Danach von L. gestrichen *denen sie nicht gewachsen sind, weil man*.

745 *Crells Titulatur mit*: Die Fortsetzung folgt: Auf dem Titel seiner »Chemischen Annalen« läßt Crell beim Jahrgang 1792 seinem Namen 18 Zeilen Titulaturen folgen. Lorenz Florens Friedrich von Crell (1744–1816), Prof. der Chemie und Mineralogie, Doktor der Philosophie und Medizin, seit 1810 Prof. der Chemie an der Universität von Göttingen. Die von ihm hrsg. »Chemischen Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneigelahrtheit, Haushaltungskunst, und Manufakturen« erschienen in Helmstedt 1784–1803.

747 *Ramsden*: Gemeint ist Jesse Ramsden.

748 *Wenn die Rhein- und Mosel-Weine gut sein sollen*: Zu diesem Gedanken s. J 587.

749 *Die Form des Schachspiels . . . gut, aber die Materie taugte nicht viel*: L. konnte, überzeugt davon, daß wir in erkenntnisrelevanten Zusammenhängen letztlich immer auf uns selbst verwiesen sind, nicht viel von der »Objektivität« rein formaler Gedankenspiele halten, deshalb klagte er stets »Beobachtungs-Geist« (E 430) ein. – *Talmuds*: Hebr. »Studium, Lehre, Belehrung«; ist die Hauptquelle des rabbinischen Judentums aus den ersten fünf Jhn. n. Chr., die den gesamten religionsgesetzlichen Stoff der jüdischen Tradition in ausführlichen, unsystematischen Diskussionen enthält; streng logische Gedankenführung findet sich in der »Halacha« (Bezeichnung für sämtliche Satzungen des jüdischen Gesetzes in der Mischna und den beiden Talmuden).

750 *Vergnügen an dem Anblick unnützer algebraischer Rechnungen, die man selbst gemacht*: Vgl. auch J 749.

751 *Neue Bäder heilen gut*: Dieser Satz ist in dem Aufsatz »Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad?« im GTC 1793, S. 92–109 (III, S. 95) verwertet.

752 *Dem Büchelchen die Pocken inokulieren*: »Einimpfen«; zu dieser Wendung vgl. G 96.

753 *blaue Bibliothek*: S. zu J 673. Den 7. Bd. besaß L. als einzigen Teil persönlich (BL, Nr. 1688).

754 *Cette Galère ambulante*: Diese wandernde Galeere; im Sinne von »dieser geschundene Haufen«. – *Quintus Icilius*: Unter diesem Namen schrieb Carl Gottlieb Guichard (1724–1775), Militärschriftsteller; seit 1757 im Gefolge Friedrichs II.; Obristleutnant, führte im Siebenjährigen Krieg ein Freibataillon; Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften; den Namen Quintus Icilius erhielt er 1759 bei einem Namensstreit mit Friedrich II. über einen Centurio der Zehnten Römischen Legion.

755 *Der Gedanke des seltsamen Schusters in Archenholz* . . . : Die von Archenholz 1787–1791 hrsg. Zeitschrift »Neue Literatur- und Völkerkunde« 1791, Jahrgang 1, S. 433 ff., bringt einen Aufsatz »Besuch eines Zigeunerpaars bei einem ungewöhnlichen Schuster«, der sich als Fragment eines englischen Werks von Thomson »Mammut or human nature displayed on a grand scale« (London 1789) ausgibt. Die zitierten Stellen finden sich S. 435, 437, 459. John Thomson (1765–1846), Arzt, Prof. in Edinburgh; bereiste verschiedene medizinische Schulen in Europa.

756 *auf dem Garten*: Zu dieser Floskel vgl. auch J 732. – *Einige kommen auf einen Gedanken . . . nach dem Gedanken hinbegeben*: Zu L.s Reflexionen im Garten vgl. auch J 23. – *via regia*: Lat. »Königsweg«.

757 *Der Satz des zureichenden Grundes, als ein bloß logischer Satz . . . ein notwendiges Gesetz des Denkens*: Darüber s. zu F 694.

759 *Alle großen Herrn sollten . . . eine Kunst lernen*: Vgl. auch A 119 zu Ludwig XV.; vgl. auch J 867. – *Der vorige türkische Kaiser schnitzte Bogen und Pfeile . . . der jetzige malt*: Gemeint sind die Sultane Abdul Hamid I. (1774–89) und Selim III. (1789–1807).

760 *zur Ehre von (K.)* . . . : Gemeint ist Kästner, dessen Initial von L. durch Kringel unleserlich gemacht wurde; über den Hintergrund vgl. J 736, SK 175. – *zu einem bloßen Literator zusammenschmelzen*: »Literator« verwendet L. als Bezeichnung für Kästner auch im Brief an Christian Gottlob Heyne vom 17. Februar 1789. Pikanterweise schreibt Kästner in der zu J 709 nachgewiesenen Selbstanzeige, S. 931: »Wer die Geschichte einer Wissenschaft schreiben will, sollte die Bücher selbst kennen, Litteratoren, Bibliothekschreiber u. d. gl. nur zum Nachweisen brauchen«.

761 *Vaillant gibt . . . Beispiele von dem Verhalten der Tiere bei Herannahung des Löwen*: Über Le Vaillants Reisebeschreibung s. zu J 374; L. bezieht sich vermutlich auf S. 188 der Übersetzung. – *sogar fast*: In der Handschrift *sogar hat sie fast*. – *die Furcht vor dem Tode*: Von L. verbessert aus *den Tod*.

762 *Reise nach den Quellen des Herrn Bruce*: Die Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen; der Scherz ist im GTC 1793, S. 145 Anm., verwertet. James Bruce (1730–1794), erforschte als erster Abessinien und entdeckte die Quelle des Blauen Nils; seine Reisebeschreibung »Travels to discover the sources of the Nile« war London 1790 erschienen. Die Volkmannsche Übersetzung unter dem Titel »Reisen zur Entdeckung der Quellen des Nils in den Jahren 1768–73«, erschienen Leipzig 1790–1792, hat Blumenbach mit Anmerkungen versehen.

763 *Wenn Nickel von Nicolaus herkömmt . . . durch Volkssiegerin übersetzt*:

Diese Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen; vgl. auch D 544; verwendet in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 806).

765 *Was Duclos von Ludwig XIV. sagt*: Duclos' »Memoires secrètes sur les règnes de Louis XIV et de Louis XV« erschienen Paris 1791. Der zitierte Satz findet sich dort Bd. 1, S. 119. Charles Pinot Duclos (1704–1772), frz. Schriftsteller; ständiger Sekretär der Académie Française; verfaßte moralische Romane und geschichtskritische Arbeiten. – *les choix . . . applaudis*: Die Entscheidungen des Königs waren nicht immer gebilligt worden, aber man hatte ihnen immer Beifall gespendet.

766 *von Lackierbildchen gesagt*: Vgl. auch F 737.

768 *des Brockens Stammbuch drucken lassen*: Die »Jahrbücher des Brockens von 1753 bis 1790« erschienen Magdeburg 1791; vgl. hierzu Jost Hermand, Erschließung und Nationalisierung des Harzes, in: Reise und soziale Realität am Ende des 18. Jh.s, Heidelberg 1983, S. 177.

769 *Deutschland . . . fehlt . . . noch an einem des Luxus und der Mode in der Philosophie*: Zu diesem Gedanken vgl. J 485 und Anm.

770 *Die Hermeneutik der Hypochondrie*: Vgl. J 693.

771 *Ein Mechanikus (Seyde)*: Über ihn s. zu J 542. – *Bürgers Gedicht auf Michaelis*: Ende August 1791 erschien Gottfried August Bürgers »Totenopfer, den Manen Johann David Michaelis' dargebracht von seinen Verehrern« (Sauer, S. 359). Johann David Michaelis war am 22. August 1791 gestorben; vgl. SK 204.

772 *in usum Delphini*: Latinisierende Umschreibung von »für den Gebrauch des Dauphins bestimmt«, also »kindgerecht gemacht«.

773 *Die Geschichte mit dem alten Fuhrmanne . . . bei Wunstorf*: Die hier erwähnte Szene, über die sonst nichts bekannt ist, könnte sich am ehesten bei der Reise von Hannover nach Osnabrück im September 1772 ereignet haben; vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. September 1772.

774 *Steube in seiner Reise*: »Wanderungen und Schicksale«, erschienen Gotha 1791, von Johann Caspar Steube (1747–1795), ursprünglich Schuster, dann Soldat, schließlich Sprachlehrer für Italienisch in Gotha. Die von L. angeführte Stelle findet sich dort S. 132; (BL, Nr. 1906).

775 *Meine . . . sehnlichster Wunsch ist nicht im Stand . . . Donnerwolke aufzuhalten*: Zu diesem Gedanken s. J 322. – *Der Mensch . . . nicht in den Erdball einorganisiert, sondern bloß in seinen Körper*: Dieser Satz steht in der Handschrift nach J 776, ist aber durch Zeichen hierher verwiesen.

776 *Der selig zerplatzte Bödiker, sagte . . . Voigt*: Auch diese Notiz fällt unter die »Henrikodulien«; s. zu C 378. – *Voigt*: L.s Barbier.

777 *tussilatio*: Lat. »Gehüstel, Hüsteln«. – *Hannah*: Gemeint ist wohl Johanna Dorothea Luise Braunhold, geb. 1772 als älteste Tochter des Gastwirts und Brauers Heinrich Jacob Braunhold, die vom 21. Dezember 1790 bis zum 2. Oktober 1792 bei L. als Dienstmagd tätig war (vgl. SK 109).

779 *On . . . visits*: An dem Tag, an dem er ein sauberes Hemd anlegte, ging er aus und machte Besuche. Zitat nach Boswells »The life of Samuel Johnson«, London 1791 in 2 Bdn., Bd. 1, S. 31. – *out*: Im Original *abroad*.

780 *das Filtrum der Konvenienz*: Vgl. auch L 977 und Anm.

782 *Non ulla . . . mentem*: Keine Seite ist den Musen zu mehr Dank verpflichtet als die, die es versteht, durch Strenge Kurzweil hervorzubringen und durch diesen nützlichen Unsinn den ermüdeten Geist zu erfrischen. –

Johnson ad Urbanum. (Cave): Die Strophe ist einem Gedicht Johnsons in sechs Stanzen (1738) an Edward Cave entnommen, s. hierzu zu A 55; vgl. Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 34 (s. zu J 779).

783 *Gentlemans Magazin:* Ebd. London 1739, Vol. IX, S. 37f. Vgl. Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 44.

784 *Ich verkaufte . . . mein Geburts-Recht, in die Fakultät zu treten, gegen etwas Ruhe:* »Nach Michaelis Tod wurde mir die Stelle in der Fakultät angetragen, ich habe sie aber ausgeschlagen« (Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 9. September 1791); vgl. auch den Eintrag im »Staatskalender« vom 23. August 1791: »Die Herren Hofräthe Blumenbach und Gmelin sind in die Facultät eingerückt, mit der Nutzung des dritten Theils der Facultätssporteln«. So vermeldet Grüners »Almanach für Ärzte« für das Jahr 1792, S. 277. – *wie Esau:* Erstgeborener Sohn Isaaks und Rebekkas, Zwillingbruder Jakobs, Stammvater der Edomiter; trat zunächst das Erstgeburtsrecht gegen ein Linsengericht an seinen Bruder Jakob ab, verfolgte diesen aber kurz darauf und trieb ihn für zwanzig Jahre in die Verbannung; versöhnte sich mit ihm bei dessen Rückkehr; in der mittelalterlichen neuhebräischen Poesie die Bezeichnung für das judenfeindliche Römische Reich. – *Fakultät:* Von L. verbessert aus *Soci[etät]*.

785 *Im biographischen Fach übertraf nach Boswells Urteil Johnson alles vor ihm:* »In biography there can be no question that he excelled beyond all who have attempted that species of composition«, urteilt Boswell in »The life of Samuel Johnson«, S. 85 (s. zu J 779); diesem Satz geht die Notiz über Caves Leben unmittelbar voran; s. *Gentleman's Magazine* 1754, Vol. XXIV, S. 55–58.

786 *defensiver Stolz:* Die Anregung zu diesen Worten gab Johnsons »defensive pride« bei Boswell, »The Life of Samuel Johnson«, S. 88.

787 *Vom Wahrsagen läßt sich wohl leben . . . nicht vom Wahrheit sagen:* Dieser Satz ist in der Hogarth-Erklärung »Columbus breaking the Egg« im GTC 1793 verwertet.

788 *Johnson besitzt . . . eine Stärke Dinge durch Gleichnisse zu erläutern:* Diese Bemerkung ist ein Reflex der Lektüre von Boswells *Biographie Johnsons*, in der viele Gespräche mit Johnson mitgeteilt werden.

789 *Bär . . . Johnson:* Daß Johnson vielfach mit einem Bären verglichen wurde, erzählt Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 196 (s. zu J 779); vgl. auch VS 6, S. 64.

790 *Wir wissen mit . . . mehr Deutlichkeit, daß unser Wille frei ist, als daß alles . . . eine Ursache haben müsse:* Vgl. auch zu J 275, 629 und Anm. – *geschieht:* Von L. verbessert aus *ist*.

792 *Die Beschreibung des Tempels in Congreve's Mourning Bride:* Vgl. Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 202 (s. zu J 779). William Congreve (1670–1729), engl. Dramatiker, verfaßte witzige Komödien, die den Höhepunkt der damals beliebten Sittenkomödie (»comedy of manners«) bilden. »The mourning bride«, London 1697.

793 *Demantstaub, der . . . dient andere . . . zu schleifen:* Vgl. auch J 781. – *not quite:* Engl. »nicht ganz«.

794 *Kotzebue . . . seiner sterbenden Frau ein Klistier gesetzt:* Die zitierte Stelle findet sich in Kotzebues Leipzig 1791 erschienener Schrift »Meine Flucht nach Paris« (»Ausgewählte prosaische Schriften«, Bd. 9, S. 18); zu L.s Verachtung

Kotzebues vgl. auch J 730 und Anm. Friederike von Essen (gest. 1790) heiratete 1785 August von Kotzebue. – *berechtigt*: Danach von L. gestrichen zu *sage[n]*.

795 *eine Lieb- und Leibrente*: Diese Wendung ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 753) verwertet.

796 *pattern*: Engl. »Muster«; Franz Heinrich Mautner vermutet in »Lichtenbergs »PM« (in: Dichtung und Volkstum, 1936, S. 516), daß L. sich das »Dialogbruchstück« zum Muster nehmen, »also auch nachahmen wollte«.

798 *Serviendum et laetandum*: Man muß dienen und sich freuen. Diese Worte sind einem Gebetbuch Johnsons entnommen; vgl. Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 391 (s. zu J 779).

799 *Der Januarius . . . da man seinen guten Freunden Wünsche darbringt*: Vgl. J 7. – *Der*: Danach von L. gestrichen *Monat*.

800 *Versuch . . . die Charakter hiesiger Professoren . . . mit Versen aus dem Horaz zu geben*: Zu diesem Vorhaben vgl. J 838. – *Im Englischen hat man ein solches*: Bei Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 391 (s. zu J 779) erwähnt. – *Integer . . . purus*: Wer unbescholten lebt und frei von Schuld ist; Horaz, »Oden« I, 22, 1.

801 *Mein Kopf . . . Schöpfungs-Tage erlebt, aber den von der Sonne noch nicht*: Zu L.s Vergleich der menschlichen Phantasie mit der Schöpfung vgl. auch J_{II} 1854.

803 *S. tat selten Unrecht, aber was er tat . . . zur unrechten Zeit*: Vermutlich ist Johann Heinrich Seyde gemeint, vgl. auch J 542.

805 *die Redekunst . . . vor der Überzeugung einhertritt . . .*: Zu L.s Überlegungen zur Rhetorik vgl. auch H 65.

806 Die Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen.

807 *Johnson unterscheidet sehr schön zwischen Charakteren der Natur und . . . der Sitten*: »There is all the difference in the world between characters of nature and characters of manners: and there is the difference between the characters of Fielding and those of Richardson. Characters of manners are very entertaining, but they are to be understood by a more superficial observer than characters of nature, where a man must dive into the recesses of the human heart . . . There was as great a difference between them as between a man who knew how a watch was made, and a man who could tell the hour by looking on the dial-plate« (Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 189; s. zu J 779). – *Letzteres*: Von L. verbessert aus *Ersteres*. – *ersteres*: Von L. verbessert aus *letzteres*. Vgl. J 833.

808 *Foote . . . everybody*: Foote ist insofern ziemlich unparteiisch als er Lügen über jedermann erzählt (nach Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 334 zitiert). Samuel Foote plante zeitweise, eine Johnson-Satire auf die Bühne zu bringen; s. zu Foote auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 872 Anm.); im übrigen vgl. Hawkins, S. 194 f.; s. zu J 199.

809 *An dem Ufer des mittelländischen Meeres . . . die 4 größten Reiche*: »The grand object of travelling is to see the shores of the mediterranea: on those shores were the four great empires of the world, the assyrian, the persian, the grecian and the roman« (Boswell, »The life of Samuel Johnson«, Bd. 2, S. 365). – 4: Von L. verbessert aus *fün[f]*.

810 *Einer überhüpft bei Vorlesung der Messiade immer eine Zeile . . . doch bewundert*: Zu Klopstocks »Messias« s. B 63 und Anm., 81, 132; zu L.s Geringschätzung dieses Autors vgl. auch D 610, E 195.

811 *Misdemeanour . . . court*: Schlechtes Benehmen ist eine Art von beständi-

gen Verbrechen, nicht sehr schwerwiegend, aber doch nach Ermessen eines Gerichts unter Strafe zu stellen. Dieser Satz stammt aus Johnsons »Dictionary of the English Language«, London 1755; vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 769). – *All ... it:* Alle Theorie spricht gegen das Vorhandensein von Willensfreiheit, alle Erfahrung dafür (Boswell, »The life of Samuel Johnson«, Bd. 2, S. 412; s. zu J 779). Zum Thema vgl. J 275 und Anm. – *To look at Johnson[s] definition of excise and transpire ...:* Johnsons Definitionen von Erregung und Transpirieren nachsehen. Für diesen Satz gibt Boswell in »The life of Samuel Johnson«, Bd. 2, S. 489, die Anregung: »What do you think of his definition of excise? Do you know the history of his aversion to the word transpire?« Was denken Sie von seiner Definition von Erregung? Kennen Sie die Geschichte seiner Abneigung gegenüber dem Wort »Transpirieren«?

812 *Hogarth's parson Ford:* Vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 692) und J 199.

813 *Ein guter Gedanke von Johnson:* »Indeed if a young man is wild and must run after women and bad company, it is better this should be done abroad, as on his return he can break off such connexions and begin at home a new man with a character to form and acquaintances to make«. Der Ausspruch ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 859) verwertet.

814 *Burke ... Junius:* Burke stritt spontan die Autorschaft für ... »Junius« ab. Vgl. hierzu Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 502. – *Junius:* Bezeichnung für eine Reihe zeitkritisch-satirischer Briefe, die unter dem Pseudonym ... »Junius« zwischen 1769 und 1772 erschienen und für großen Aufruhr sorgten. Zu den mutmaßlichen Autoren dieser einflußreichen Schriften werden Sir Philip Francis, Edmund Burke, Lord Chesterfield, und Edward Gibbon gezählt; die tatsächliche Autorschaft ist aber bis heute ungeklärt.

816 *Eine Kutsche von 6 Phönixen gezogen:* Nach Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 502 zitiert (s. zu J 779).

817 *Johnson distinguirte ... in der Tat recht:* Die betreffende Stelle findet sich bei Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 609: »If you have children whom you wish to educate in the principles of the church of England, and there comes a quaker who tries to pervert them to his principles, you would drive away the quaker«. Wenn man seine Kinder nach den Prinzipien der Kirche von England erziehen will, und ein Quäker sich einmischt, der versucht sie auf seine verkehrten Prinzipien einzuschwören, dann würde man den Quäker zum Teufel jagen. – *Liberty ... teaching:* Gewissensfreiheit und Lehrfreiheit. – *Ich würde nicht zugeben, daß ein Hofmeister ... Herrnhuterische Principia beibrächte:* Bezeichnung für eine 1772 in Herrnhut gegründete Brüdergemeinde, einer aus dem Böhmischem-Mährischen stammenden, eigenständigen protestantischen Religionsgemeinschaft. Zu L.s Überlegungen zu Pädagogik vgl. auch J 26, 36, 547. – *Now ... state:* Nun, sagt er, die vulgären Menschen sind die vom Staat erzogenen Kinder (nach Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 453 zitiert). – *das Beste was sich für das Religions-Edikt sagen läßt:* Darüber s. zu J 33 und Anm.

818 *Busts ... steal:* Büsten haben keine Hände und können darum nicht stehen.

819 *Johnson ... written:* Johnson hatte gleichfalls ein Werk geplant, in dem er zeigen wollte, wie klein der Anteil an wirklicher Erfindungsgabe in der Welt ist, und daß von allen Autoren, die jemals geschrieben haben, die

immergleichen Bilder, nur ein wenig variiert, benützt würden (nach Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 463 zitiert).

820 *Leben des Dr. Abernethy in der Biographia Britannica*: John Abernathy (1680–1740), irischer Theologe und geistlicher Schriftsteller. Die *Biographia Britannica* wird auch im Brief an Christian Wattenbach vom 14. April 1794 erwähnt und einige Bände derselben befanden sich wohl in L.s Besitz (BL, Nr. 1885). – *To deny . . . of it*: Zu leugnen, daß sich die Ausübung einer bestimmten Vorsehung in Gottes Weltherrschaft zeigt, ist sicherlich ehrfurchtslos: doch nichts dient den Zwecken eines Religionsspötters mehr, als ein vorschneller, unbedachter Eifer in der Bestimmung besonderer Beispiele derselben. – *Goeze . . . überall die . . . Hand Gottes erblicken*: Vgl. auch B 290 und Anm.

821 *Über*: Von L. verbessert aus *Von*. – *Butler in seinem Hudibras*: Das Zitat aus Samuel Butler's »Hudibras« (8, 175; der Text dort hat »shin'd« statt »shone«) entnahm L. aus Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 639. – *True . . . upon*: So treu, wie sich das Zifferblatt zur Sonne verhält, obwohl es nicht von ihr beschienen wurde.

822 *Das Wort Lich in Johnson's Dictionary nachzusehen*: S. zu J 811. – *Lich*: Schott. Dialekt »Leiche«.

823 *Who . . . fat*: Wer über Freie herrscht, sollt' selber frei sein, Wer fette Ochsen treibt, sollt' selber fett sein. Der erste Vers ist aus Brooke's »Earl of Essex«, der zweite Johnsons Parodie davon; beide stehen bei Boswell, »The life of Samuel Johnson«, Bd. 2, S. 646 (s. zu J 779).

824 *Tipula polygama*: Die Schnake oder Bachmücke. – *begattet sich . . . mit 3 Männchen zugleich*: Zu L.s Interesse am Sexualverhalten der Pflanzen und Tiere s. zu KA 73. Vgl. auch Carl von Linné, »Systema Naturae«, 10. Aufl. 1758, Fasciculum 1, S. 585 und den Brief an Johann Friedrich Blumenberg vom 2.–5. Mai 1789.

825 *Im Ossian fehlt der Wolf . . .*: »An internal objection to the antiquity of the poetry said to be Ossian's, that we do not find the wolf in it, which must have been the case, had it been of that age« (Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 302, s. zu J 779; Hawkins, S. 215–217, s. zu J 199). Ein interner Einwand gegen das hohe Alter der Dichtung Ossians ist der Umstand, daß wir den Wolf in ihr nicht erwähnt finden, was der Fall sein müßte, wenn sie aus dieser Zeit stammte. – *Batrachomyomachie*: Griech. »Froschmäusekrieg«; Titel eines fälschlich Homer zugeschriebenen komischen Heldengedichts – eine Parodie auf die »Ilias« –, das kaum vor dem 3. Jh. v. Chr. entstanden ist; vgl. auch L 151. – *Erwähnung des Hahns*: »Da lag ich nun schlaflos / Und vom Kopfschmerz geplaget, / bis ich den Hahn krähen hörte«, sagt Pallas Athene (S. 23 der Petersburg 1771 erschienenen Übersetzung von »Batrachomyomachie, oder Krieg der Frösche und Mäuse. Ein komisches Heldengedicht von Homer«). L.s Interpretation ist nicht einsichtig, da der Hahn bei den Griechen sowohl dem Hermes, der die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt geleitete, wie auch dem Sonnengott Helios heilig war.

826 *Juden zanken sich bei einem vielfachen Echo*: Diese Situation wird auch J 1174 erwähnt. – *ka*: Von L. verbessert aus *kein*.

827 *Nach M^{rs} Piozzi Bericht*: L. las die Reisebeschreibung »Observations and reflections made in the course of a journey through France, Italy and Germany« von Hester Lynch Piozzi in Georg Forsters Übersetzung, die

Frankfurt und Mainz 1790 unter dem Titel »Bemerkungen auf der Reise durch Frankreich, Italien und Deutschland« in 2 Bdn. erschienen war. Hester Lynch Piozzi (1741–1821), in erster Ehe mit Henry Thrale verbunden, der 1781 starb, 1784 heiratete sie den ital. Musiker und Sänger Gabriel Mario Piozzi (1740–1809); die gelehrte Freundin Samuel Johnsons erwähnt L. auch in einem Brief an Johann Friedrich Blumenbach, der nach dem 23. Januar 1795 zu datieren ist. Vgl. auch J 828, 831, 832, 835.

828 *Nach Smeathman's Bericht*: »Some account of the Termites, which are found in Africa and other hot climates . . .«, London 1781; »Sendschreiben an Joseph Banks . . . über die Termiten Afrika's, und anderer heißen Klimate«. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Zusätzen herausgegeben von Friedrich Albrecht Anton Meyer, Göttingen 1789 bei Dieterich (BL, Nr. 895). Henry Smeathman (ca. 1750–1786), engl. Naturforscher. Auch diese Bemerkung ist Piozzis »Bemerkungen«, T. 1, S. 131, entnommen. L. berichtet die »Geschichte von dem Elefanten« im Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. Juni 1794, allerdings nach einer anderen Quelle.

829 *Theriak-Stil*: S. zu F 239.

831 *Nach M^{re} Piozzi . . . die Madonna schwarz*: Vgl. Piozzi, »Bemerkungen«, Bd. 1, S. 270 (s. zu J 827). Anlässlich der schwarzen Madonna in der St. Luca in Bologna schreibt Piozzi: »Ich weiß nicht, warum alle die sehr alten Bildnisse der Jungfrau, und zum Theil die unsers Erlösers selbst, aus den ersten Zeiten der Christenheit, schwarz, oder wenigstens braun sind; auch haben mir Gelehrte und Kenner nie die Ursache angeben können.« – *Madonna schwarz*: Benennung, die aus der barocken Volksfrömmigkeit entstand und auf die Schwärzung eines alten und verehrten Marienbildes durch Ruß oder Oxydation hinweist. – *wie Heynens Amme*: Diese Anspielung L.s konnte nicht aufgeklärt werden.

832 *Piozzi sagte . . . ihr Brenn-Eisen . . . an der Sonne heiß mache*: Vgl. Piozzi, »Bemerkungen«, Bd. 1, S. 281 (s. zu J 827): »daß ich, um mein Brenneisen heiß zu machen, es bloß aus einem Fenster nach Süden zu halte, mit dem Griff inwendig, und mit heruntergelassenen Vorhängen, um nicht selbst in ihren Stralen zu versengen«.

833 *nicht Kenntnis der menschlichen Natur sondern der Sitte*: Zu diesem Gegensatz vgl. J 807. – *jeder*: In der Handschrift zu *jeder*.

834 *Zwei Personen . . . schreiben einander Briefe . . .*: Zu diesem Schreib-Plan vgl. J 735.

835 *Piozzi sagt . . . the Idle apprentice sei . . . Caracalla ähnlich*: Vgl. Piozzi, »Bemerkungen«, Bd. 1, S. 400 (s. zu J 827): »Ehe ich den Circus des Caracalla verlasse, darf ich nicht vergessen, der Büste des Kaisers zu erwähnen, die Hogarths liederlichem Lehrburschen so ähnlich sieht. Warum sollten sie sich auch nicht ähnlich seyn? Der Pöbel in jeder Klasse ist sich gleich.« L. verwertet diese Stelle in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 998). – *Caracalla*: Eigentlich Lucius Septimius Bassianus (188–217 n. Chr.), seit 196 Marcus Aurelius Antoninus, röm. Kaiser 211–217, wurde ermordet; vernichtete alle, die seinem Terrorregiment im Weg standen, einschließlich seines Bruders und seiner Gattin; erfolgreicher Heerführer. – *shrewd reflexion*: Engl. »treffliche Überlegung«.

836 *il est . . . sur un aigle*: Er ist zu Pferd auf einem Adler; d. h. er reitet, fliegt auf einem Adler; vermutlich belustigte L. die ungewollte Komik dieser frz.

Redewendung des 17. und 18. Jh.s, die er auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 962) verwertet.

837 *Stelle des Plutarch*: Plutarch, »De facie in orbe lunae«, Die Schrift über das Gesicht im Mond; nach Der kleine Pauly 4, Sp. 947, eine von Plutarchs zahlreichen, naturwissenschaftlichen Schriften, die auf dilettantische Art wissenschaftliche Beobachtungen mit religiösen Spekulationen vermischt. L. zitiert diese Stelle auch im »Leben des Copernicus« (III, S. 183). – *ἀσβεβείας*: Griech. »Gottlosigkeit«. – *die die*: In der Handschrift *der die*. – *hielten*: In der Handschrift *hielt*.

838 Diese Bemerkung führt den J 800 skizzierten Gedanken aus. Die von L. angegebenen Stellen beziehen sich auf Horaz' »Oden«. – *Böhmer Integer* . . . : Vgl. J 800 und Anm. – *Me . . . superis*: Mich eint Epheu, der Schmuck kundiger Dichterstirn, / Mit den Himmlischen. Bei Horaz *hederae* statt *ederae*. – *Impatiens . . . pati*: »Indocilis pauperiem pati« (Horaz, »Oden« I, 1, 18). Er lernt nimmer genügsam sein. – *Aequo . . . Turres*: S. zu H 6. Bei Horaz *turris* statt *turres*. – *Miseri . . . nites*: Wehe einem, der ungewarnt / Deinem Glanze verfiel. Bei Horaz *Intemptata* statt *intentata*. – *Conamur . . . grandia*: Für so Großes zu zart. – *Pulchra . . . vidua*: Schöne Witwe. Leitzmann (a.a.O., S. 296 zu J 816 seiner Zählung) vermutet Caroline Böhmer, die zu dieser Zeit von Marburg nach Göttingen zurückgekehrt war. Caroline Dorothea Albertine Michaelis (1763–1809), heiratete 1784 den Bergarzt Johann Franz Wilhelm Böhmer in Clausthal, der schon 1788 starb; befreundet mit Bürger und August Wilhelm Schlegel; kehrte im Herbst 1788 ins göttingische Elternhaus zurück, lebte vom Sommer 1789 bis Herbst 1791 in Marburg bei ihrem Bruder Fritz, der dort Medizinprof. war, kehrte nach dem Tode ihres Vaters (22. August 1791) nach Göttingen zurück, ging im März 1792 nach Mainz. – *I. 7. 31*: In der Handschrift *I. 7. 30*. – *Mecum . . . viri*: Mit mir oft Männer. L. klittert sich hier ganz deutlich den horazischen Sinnzusammenhang dieser Zeile für seine Zwecke zurecht, denn dort heißt es: Tapfere Brüder, wir haben zusammen / Härteres oft schon erduldet. – *Micat . . . minores*: Doch hervor aus allen / Strahlt der Stern der Julier wie der Mond aus / Kleineren Lichtern. – *velut . . . minores*: Diese Zeilen zitiert L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 673). Bei Horaz *omnis . . . ignis* statt *omnes . . . ignes*. – *I. 12. 46*: In der Handschrift *I. 12. 45*. – *Perlucidior vitro*: Leicht zu durchschaun wie Glas. Zur Charakteristik Dieterichs vgl. auch J 200, 480. – *Ah, miser . . . Charibdi*: Du, Armer, ach, / Mit welchem Unheilstrudel ringst du. Bei Horaz *laborabes* statt *laboras*. – *Charibdi*: Zu Charybdis s. zu C 168. – *I. 27. 18*: In der Handschrift *I. 27. 19*. – *stat . . . omnes*: Nicht starret sie Mond für Mond / Von Eises Last. – Bei Horaz *mensis . . . omnis* statt *menses . . . omnes*. – *II. 9. 5*: In der Handschrift *II. 9. 4*. – *puellis de popularibus*: Ob ihrer Heimat Freundinnen. – *II. 13. 25*: In der Handschrift *II. 13. 24*. – *Weishaupt*: Adam Weishaupt (1748–1830), Jurist, seit 1772 Prof. der Philosophie in Ingolstadt; Freidenker, gründete 1776 den Illuminatenorden und lebte seit seiner Amtsenthebung 1785 unter dem Schutz des Herzogs Ernst II. in Gotha (BL, Nr. 1418). – *patriae . . . fugit*: Entfliehst du, vom Hause scheidend, / Auch vor dir selber? – *pauperemque . . . petit*: Mich Armen / sucht der Reiche auf. – *II. 18. 10*: In der Handschrift *II. 18. 9*. – *jaculator . . . aegida*: Der kühne Schleuderer / Wider den dröhnenden Heerschild der Pallas. – *III. 4. 56*: In der Handschrift *III. 4. 55*. – *Moeretque . . . orcum*: Und betrauert die Söhne, vom Blitz geschickt / Zum fahlen Orkus.

Bei Horaz *Maerette* statt *Moerette*. – *ad Imperatorem*: Auf den Kaiser. Vermutlich Leopold II. (1747–1792), Sohn Kaiser Franz I. und Maria Theresias, seit 1790 als Nachfolger Josefs II. dt. Kaiser (Krönung in Frankfurt 9. Oktober 1790). – *Dis ... exitum*: Dein ist, so du den Göttern dich beugst, das Reich: / Das Erste laß sie, laß sie das Letzte sein! – *Magnas ... inops*: Reich an Schätzen und doch so arm.

839 *sagte Voigt*: Zu Johann Hermann Voigts Wort-Spielen s. zu D 500. – *Bäcker Tollens*: Johann Heinrich Tolle (1740 bis 20. April 1793), Bäckermeister und Brauer in Göttingen. – *Luffenstuterei*: Der »Luffe«, »Luffen« bezeichnet in einigen Gegenden von Niedersachsen, so im Göttingischen, eine längliche Brötchenart von ungebeuteltem Weizenmehl (vgl. DWB 6, Sp. 1236). Bei Stuterei ist wohl weniger an Gestüt, sondern an den »Stuten« zu denken: Weißbrot, ein niederdt. Wort, ebenfalls im Göttingischen gebräuchlich (s. DWB 10,4, Sp. 730).

840 *Kaninchen-Stuterei*: Bezeichnend, daß L. das in J 839 mitgeteilte ungewollte Wort-Spiel sogleich bewußt variiert.

841 *Karl Martell ... ein Bastard*: Charles Martell (altfrz. »Hammer«), Sohn Pippins des Mittleren (ca. 676–741), seit 714 Hausmeier, Begründer der fränkischen Großmacht; gewährte Bonifatius aus politischen Gründen Unterstützung; entstammte der Verbindung Pippins mit dessen Konkubine Alpaide. – *Auch ... Bonifacius*: Bonifatius, ursprünglich Winfried (ca. 672–754), engl. Benediktiner und Missionar, seit 719 vom Papst mit der Germanenmission betraut, erhielt 723 einen Schutzbrief von Karl Martell. – S. p. 75: J 606; vgl. die Anm. dazu.

842 *Die Menschen, die ... die Vergebung der Sünden durch lateinische Formeln erfunden ... sind an dem größten Verderben in der Welt schuld*: Zu L.s Stellung gegenüber dem Katholizismus s. auch zu J 65.

844 *Gedanke ... im Braunschweigischen Journal*: »Wäre die Bibel ordentlich und deutlich abgefasst, so hätte auch dieses alle Verbesserungen unsres Zustandes verhindert« heißt es im »Braunschweigischen Journal«, 1791, Nr. 3, S. 143, in einem anonymen »Schreiben des jetzigen Thorschreibers zu G., vormaligen Kandidaten der Theologie, an den jungen Selbstdenker, über dessen Aufsatz, betreffend des Herrn Dr. Leß Entwurf eines philosophischen Kursus der christlichen Religion« (ebd. S. 129 ff.). Das »Braunschweigische Journal philosophischen, philologischen und pädagogischen Inhalts«, hrsg. von E. Chr. Trapp, Joh. Stuve, Konr. Heusinger und H. J. Campe, Bd. 1–3. Braunschweig 1788–1791; bis 1793 fortgesetzt als »Schleswigsches Journal« in Altona; eine der wichtigsten fortschrittlichen Zeitschriften der dt. Aufklärung. – *deutlich*: Von L. verbessert aus *deutsch*. – *Nathan der Weise*: Einflußreiches Versdrama in fünf Akten von Gotthold Ephraim Lessing, erschien 1779, 1783 in Berlin uraufgeführt.

845 *Von der Luft kann man nicht leben ... aber ohne Luft auch nicht*: Diesen Scherz macht L. auch im Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 2. Dezember 1792.

846 *Wir Deutschen ... eine Art von Mestizenstil*: Mestizen werden Mischlinge zwischen Indianern und Weißen genannt; L. spielt hier vermutlich auf den Einfluß engl. und frz. Literatur und Philosophie an, vgl. auch E 69.

847 *Rotzhubens Bildnis*: Gemeint ist Kotzebue; vgl. SK 286.

848 Die Bemerkung ist von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – à haut: Frz. »oben«.

850 *nennte*: Danach von L. gestrichen *Ich meine*. – *sonnenbepuderten*: Der Ausdruck »sonnenbepudert« ist Miltons »powderd with stars« (»Paradise lost«, 7, V. 579f.) nachgebildet; vgl. auch VS 6, S. 297. – *sonnen* Danach von L. gestrichen *Puder*. – *Infusions-Idee*en: L.s Wortbildung spielt auf die sog. Infusionstierchen an, die der Klasse der Protozoen angehören; diese waren als Kleinstlebewesen im Hinblick auf Art und Schnelligkeit ihrer Fortpflanzung, sowie ihrer Nahrungsaufnahme ein Studienobjekt von größtem Interesse, weil sie als Modell für den Aufbau von komplexeren Organismen und die Urzeugung dienten; auch von Laien wurden im 18. Jh. zahllose Versuche mit diesen Tierchen angestellt, weil sie leicht in abgestandenem Wasser zu »züchten« waren: »Bei dieser Gelegenheit war mir ein grünes flockiges Wesen merkwürdig welches sich in einem starken Alaunwasser welches den ganzen Sommer in einem offenen Gläschen mit engem Halse an der Sonne gestanden hatte erzeugt hatte und bei Mangel der Sonne auf den Boden sank sonst aber oben auf schwebte ich brachte davon einen Tropfen auf das Mikroskop und es zeigten sich solche Gestalten wie in der Tremella nur bei ebenderselben Vergrößerung um so vieles kleiner.« (Goethe, Münchner Ausgabe, 1987, Bd. 2.2, S. 563). S. auch zu A 109.

851 *Mundus . . . opilionibus*: Die Welt wird von Schafhirten regiert. Vgl. J 720. – *Seelen-Schäfer*: S. auch zu J 269, 842.

852 *Vize-Gemahlin vom Landgrafen*: Wohl Anspielung auf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, der 1775 die in Paris geborene Französin Marie Adelaide Cheirouze (geb. 1752) zu seiner morganatischen Gattin erhob; Ludwig IX. (1719–1790), seit 1768 Landgraf von Hessen-Darmstadt, verheiratet mit der »Großen Landgräfin« Henriette Karoline, die 1774 starb; ging als Soldatenlandgraf in die Geschichte seines Landes ein. – *Die Pompadour Vizekönigin von Frankreich*: Jeanne Antoinette Poisson, Marquise de Pompadour (1721–1764), die Geliebte König Ludwigs XIV. von Frankreich, von großem politischen Einfluß. L. verwertet dieses zweideutige Wortspiel mit Vice (frz./engl. »Laster«) und Vize auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 757, 833).

853 *Biographia*: Zu L.s Plan einer Selbstbeschreibung s. zu F 811. – *Garten-Treppe*: Erinnerung an L.s Geburtshaus in Ober-Ramstadt. Abgebildet in Gravenkamp/Joost, »Es sind das fraglich Schattenspiele«. Eine Lichtenberg-Topographie in Bildern, Göttingen 1990, S. 15. – *Meine Seelenwanderung*: Zu L.s System s. zu A 87, 91. – *Glaser Schwarz seinem Sohn*: Vgl. F 1217. – *Verliebtwerden in . . . Schmidts Sohn in D.*: Vgl. F 1220. – *Superstition beim Licht-Ausgehen*: Zu L.s Aberglauben vgl. J 259 und die Anm. dazu.

854 *die die*: Von L. verbessert aus *die alle*. – *durch eigene Urteile . . . inokulieren*: Vgl. J 752; zu der Wendung s. zu G 96.

855 *Eine der schwersten Künste . . . sich Mut zu geben*: Vgl. auch J 68. – *gehen*: Danach von L. gestrichen *uns*. – *so ist die Religion vortrefflich*: Vgl. auch J 295. – *Mittel*: Danach von L. gestrichen *sich*.

859 *Nach*: Davor von L. gestrichen *Die 30 000 Maultrommeln die der*. – *authentischen*: Von L. verbessert aus *gegründeten*. – *Maultrommeln zu Schwabach*: S. zu dieser Notiz das Rote Buch, S. 44: »Nachzusehen Unser Tagebuch, oder Erfahrungen und Bemerkungen eines Hofmeisters und s. Zöglinge. Auf einer Reise durch einen großen Theil des Fränk. Kreises. I. II. III.

Theile enthält zumal von Fürth gute Nachricht. Der Goth. Rezensent traut ihm weniger bey Schwabach und erinnert daß zu Schwabach jährlich für 30000 S. L. Maultrommeln verfertigt werden.« Verfasser dieses Erlangen 1787–1791 erschienenen Werkes ist nach Holzmann/Bohatta, IV, Nr. 4581, Johann Michael Füssel. Tatsächlich aber rangiert nach dem von Karl August von Hardenberg erstatteten Rechenschaftsbericht von 1797 die Herstellung von Maultrommeln in der »Industriestadt« Schwabach nur als 18. und viertletzter Fabrikationszweig mit einem Maultrommelmacher und drei beschäftigten Arbeitern und einem jährlichen Umsatz von 400 Gulden (s. Heinrich Schlüpfinger, Schwabach, die bedeutendste Industriestadt im Fürstentum Ansbach um 1800, in: Schwabacher Heimat. Blätter für die Geschichtsforschung und Heimatpflege. Heimatkundliche Beilage zum Schwabacher Tagblatt. 3. Jg., Nr. 3, Juni 1958, S. 23). Vgl. im übrigen auch KA 184; über Maultrommeln s. zu J 74. – *sind*: Von L. verbessert aus *ist*.

860 *Rousseau hat . . . gesagt*: S. zu J 433.

861 *was Leibniz geweissagt*: S. zu KA 257.

862 *Meiners*: Von L. durch Kringel unleserlich gemacht. Zu L.s in den neunziger Jahren negativ werdenden Meinung über ihn vgl. J 508; L 313, 470.

863 *Johnson's Wörterbuch*: S. zu J 811. – *Predilection . . . decompose*: Vorliebe, angesehen, beschreibend, mürrisch, nachahmend, isoliert, feindlich, zerlegt.

864 *von [den] meisten . . . bloß die Korrektur besorgt*: Ähnliche Wortspiele, aus der Sprache der Buchherstellung auf die der Menschenproduktion übertragen, begegnen auch B 204, J 868.

866 *Chladni bei den Tönen*: Ernst Florens Friedrich Chladni (1756–1827), Jurist und Physiker, entdeckte die nach ihm benannten Klangfiguren; hielt in ganz Europa Vorlesungen; »Entdeckungen über die Theorie des Klanges«, Leipzig 1787; erntete den Spott seiner Zeitgenossen für seine kosmische Theorie über die Entstehung von Eisen und Meteoriten, die heute als im Kern richtig angesehen wird.

867 Die Bemerkung ist von L. quer durchgestrichen, der Name *Kotzebue* durch Kringel unleserlich gemacht. – *der Schurke Kotzebue*: Dieses Schimpfwort gebraucht L. auch J 872, 873. – *wie der chinesische Kaiser das Pflügen . . . die Hunde das Grasfressen*: Die Vergleiche hat L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 780) verwertet.

868 *Man klagt über die . . . Menge schlechter Schriften die jede Ostermesse heraus kommen*: Diese umfangreiche Niederschrift liest sich wie ein von L. bereits ins Reine geschriebener satirischer Artikel, der für eine Veröffentlichung bestimmt war. – *Wenn . . . Kirschenbäume Makulatur drucken, wer will es den Menschen wehren*: Eine ähnliche Verbindung begegnet auch E 158. – *wer*: Danach von L. gestrichen *Teufel*. – *ihr*: Danach von L. gestrichen *denn*. – *geboren wird*: Von L. verbessert aus *geboren ist*. – *Makulatur* Danach von L. gestrichen *wird*. – *Deutschland . . . das wahre Bücher-Beet für die Welt*: L.s häufiger Vergleich der Produktion von Büchern mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten findet sich auch J 185, 376. – *die Treibhäuser*: Vgl. auch E 152, 169. – *Gärtner*: Von L. verbessert aus *Buchhändler*.

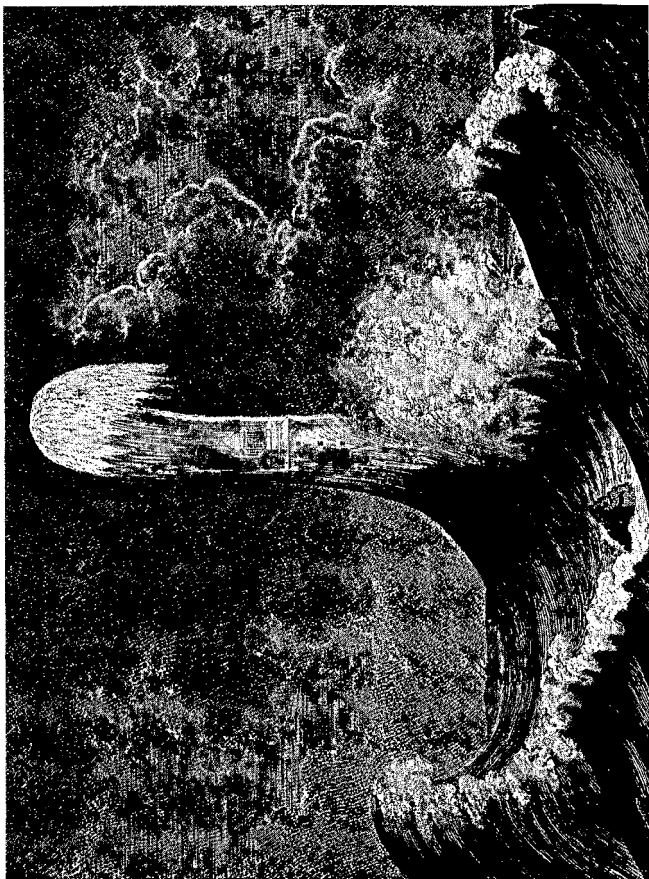
869 *Der Landbote*: Von den Wählern eines Landes entsandter Vertreter zu einem Landtag, in Polen seinerzeit ein Bevollmächtigter einer polnischen Provinz auf dem Reichstag. – *Jablowsky*: Über ihn konnte nichts in Erfah-

rung gebracht werden. – *Siehe Frankfurter Ristretto*: »Frankfurter Staats-Ristretto: oder kurzgefaßte Erzählung der neuesten und merkwürdigsten Nachrichten und Begebenheiten der europäischen Staaten, wie auch der Wissenschaften, Künste und nützlichen Erfindungen«, erschien 1772–1818 hrsg. von Benedictus Schiller in Frankfurt; ab 1787 war der Sohn des Begründers, Georg Ludwig Schiller, der Redakteur, »der der Zeitung eine solche Einteilung zu geben wußte, daß sie geradezu als eine authentische Quelle galt« (Ludwig Salomon, Geschichte des dt. Zeitungswesens, Oldenburg und Leipzig 1900, Bd. 1, S. 139). Die damals verbreitete Zeitung erwähnt L. auch in den Briefen an Johann Andreas Schernhagen vom 3. April 1783, an Gottfried Hieronymus Amelung vom 5. März 1784, an Friedrich August Lichtenberg vom 27. Juni 1788 und 2. Februar 1793 und an Friedrich August Ebell vom 12. Februar 1795. Die Anekdote ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 801) verwertet. – *Ristretto*: Kurzer Auszug, oder auch der billigste Preis einer Ware. – *polnischen Reichstage*: Der Sejm, seit 1493 ein aus der »Landboten-Stube« und dem, die Bischöfe und höchsten Beamten umfassenden Senat zusammengesetzter Reichstag, der seit 1505 die gesetzgebende Gewalt hatte. Die am 3. Mai 1791 beschlossene Verfassung, die erste geschriebene Verfassung Europas, beseitigte das »liberum veto« und die freie Königswahl.

870 *Der Turm von Edystone ... Lighthouse*: Der Leuchtturm, von John Smeaton 1756–1759 errichtet, befand sich bei den Edystone Rocks, etwa 14 Meilen vom Hafen Plymouth; er galt als eines der »artificial wonders of the kingdom«. – *Abbildung dieses Phänomens*: Original: 17,5 cm hoch, 24 cm lang. Das Bild trägt die Unterschrift »The Morning after A STORM at S. W. 2nd edition London 1813«. – *Smeaton*: John Smeaton (1724–1792), berühmter engl. Mechaniker und Ingenieur. Der Titel lautet: »Narrative ... stone: to which is subjoined an Appendix, giving some account of The Lighthouse on the spurn Point, Built upon a Sand«.

871 *Einer von den Neger-Sklaven in den Plantagen der Literatur*: S. auch zu J 868.

872 *Marcard im Hamburgischen Correspondenten*: Die Erklärung Marcards, daß er und Kotzebue Verfasser der Schmähschrift »Bahrdt mit der eisernen Stirn« seien, findet sich in der Beilage zu Nr. 21 des »Hamburgischen Unparteyischen Korrespondenten« vom 7. Februar 1792; einen Auszug daraus gibt Ischer, Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke, S. 415. Zu L.s Beurteilung der Angelegenheit vgl. SK 286 und den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792. Über L.s Stellung zu Kotzebue vgl. J 730 und Anm. Heinrich Matthias Marcard (1747–1817), hannoverscher Arzt und Hofrat, 1773 in London, später in Stade, Heirat 1782 mit Fräulein Hedemann. Schüler und Freund Zimmermanns; berühmter Brunnenarzt in Bad Pyrmont, veranlaßte den Bau des dortigen Solbadehauses; »Beschreibung von Pyrmont« (1784–1785). – *Schurke*: Zu diesem Schimpfwort für Kotzebue vgl. J 867. – *Pinsel*: Dieses Schimpfwort gebraucht L. auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792 im gleichen Zusammenhang; vgl. auch D 158. – *Das*: Danach von L. gestrichen *ductile Deutschland*. – *duktile*: Lat. »streckbar, hämmierbar, leicht verformbar«; hier wohl in der Bedeutung von »leicht beeinflussbar«. – *leuchtet jedem Christ-Gärtchen williglich*: Nach DWB 14,2, Sp. 186 in der Bedeutung von »mit willen, gern« gebräuchlich. –



zu J 870

Menschen: Von L. verbessert aus *Hasenfuß*. – *alte Weib*: Diese Worte, auf Zimmermann gemünzt, gebraucht L. auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792. – *Er nennt Heyne den König der Gelehrten*: Vgl. auch J 838. – *zu ... Stegreif*: Von L. verbessert aus *ins Deutsche zu übersetzen*. – *Krankheiten*: Von L. verbessert aus *Charactere*.

873 *Schurke*: Zu diesem Schimpfwort für Kotzebue vgl. J 867. – κατ' ἐξοχήν: Griech. »vorzugsweise, überhaupt«, im Sinne von »par excellence«. – *der Mitauische Schurke*: Diese Bezeichnung verwendet L. auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff am 5. April 1792.

874 *die langen Silben mit – und die kurzen mit ∪ bezeichnet*: Den Gedanken verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 873); vgl. auch J 294. – *Weg*: Danach von L. verbessert und das. – *Erfinder*: Von L. verbessert aus *Find[er]*.

875 *Leuchtturm von ... Edystone*: Vgl. J 870 und die Anm. dazu. – *S. die vorige Seite*: J 870. – *ausdrücklich ... festgesetzt keinen sogenannten Architekten ... sondern ... ein mechanisches Genie*: Vgl. Smeaton, Bd. 2, S. 38 (vgl. J 870): »... rather one from natural genius had a turn for contrivance in the mechanical branches of science«. Eher hat ein Naturtalent die Begabung in den mechanischen Wissenschaftszweigen erfinderisch tätig zu sein.

876 *Da der Mensch toll werden kann, so sehe ich nicht ein, warum es ein Weltsystem nicht auch werden kann*: Vgl. auch J 520, 878. – *Dieses paßt ... auf Dolomieu's Hypothese*: Déodat-Guy-Silvain-Tancrède Gratet de Dolomieu (1750–1801), frz. Geologe und Mineraloge; nach ihm wurden die Dolomiten benannt; er beschrieb 1791 das Gestein Dolomit; L. besaß das Werk (BL, Nr. 714). Zu Dolomieu's Thesen vgl. auch Ph + M 2, S. 66. »Voyage aux isles de Lipari«, Paris 1783, in dt. Übersetzung von Lichtenberg, Leipzig 1783.

877 *Schwiegervater*: Sollte Johann Andreas Kellner (1739–1793), der Vater Margarethe L.s, gemeint sein, der als Weißbindergehilfe sehr arm wahr?

878 *Eine der sonderbarsten Einbildungen ... man glaubte man ... säße im Tollhause, übrigens aber ganz vernünftig handelte*: Zu diesem Gedanken vgl. J 520, 876.

879 *kompläsante*: Frz. complaisant »willfährig, gefällig«.

880 *Außer der Zeit ... noch ein anderes Mittel große Veränderungen hervorzu- bringen ... die – Gewalt*: Zu L.s Einschätzung der Frz. Revolution vgl. auch J 207, 285, 359, 364, 366, 380.

881 *Bei der heutigen Kälte freut mich ... der Eis-Segen*: Das Tagebuch (SK) vom gleichen Tag – 19. Februar 1792 – bringt die Notiz: »Kälte – 15 R. Mich freut nur der Eissegen für den Sommer«. Vgl. auch SK 230. – *Eis-Segen*: Nicht im DWB; Wortprägung L.s?

882 *Refraktions-Edikt*: Gemeint ist vermutlich das preußische Religions- und Zensuredikt von 1788; vgl. auch J 33, 51 und Anm., 59; zu Refraktion s. zu D 766; hier könnte L. aber auch auf Refraktär, frz. réfractaire »Widerspenstiger, Ungehorsamer gegen die Konskription«, anspielen.

883 *Nach der Lehre der Grönländer ... der Mond ein Mann*: Der Satz findet sich bei Egede, »Nachrichten von Grönland«, Kopenhagen 1790, S. 75. – *auch bei den Alten einen Lunus*: Als männliche Mondgottheit bei den Einwohnern von Karrö verehrt. Diese Bemerkung ist von L. hinzugefügt. – *Bischofs Egede Nachrichten ...*: Paul Egede (1709–1789), Sohn des norwegisch-dänischen Grönlandforschers und »Apostels der Eskimos« Hans Egede (1686–1758);

Paul Egede führte das Werk seines Vaters fort, machte sich um die grammatische und lexikalische Bearbeitung der grönländ. Sprache verdient, in die er 1766 das Neue Testament übersetzte. »Nachrichten von Grönland. Aus einem Tagebuche, geführt von 1721 bis 1788«, aus dem Dänischen, Kopenhagen 1790. – *Ähnlichkeit haben die Deutschen . . . mit den Grönländern*: Vgl. E 105, 169.

884 *Auflösung des Rätsels im Taschen-Kalender für 1792*: Das Rätsel findet sich J 599. Die hier gegebene Auflösung hat L. unter dem Titel »Auflösung des im Taschen Calender vom vorigen Jahre S. 176 aufgegebenen Räthsels« im GTC 1793, S. 120–122, veröffentlicht; auch die Figur findet sich dort wieder. Auf dieses Rätsel beziehen sich noch folgende Tagebuchnotizen: SK 261, 25. Februar 1792: »Nachmittags Herr Balser bei mir, Auflösung des Rätsels an ihn«; 28. Februar: »Balsers Zweifel gegen die Auflösung des Rätsels«; 16. März (SK 297): »Rätselauflösung an Feder.« – *Gegen . . . verboten*: Diese Passage, in der Handschrift nach J 886, ist von L. durch Zeichen hierher verwiesen.

885 *Ein König, der eine Diana . . . aufhält, soll andeuten*: Vielleicht Anspielung auf Johann Carl Enslens arostatisches Figuren-Kabinett, zu dem auch eine Diana gehörte. – *Diana*: Altital. Göttin des Waldes; das Attribut der Jägerin wurde ihr erst später beigelegt. – *par force-Jagd*: Hetzjagd; frz. *par force* »mit Gewalt«. – *Bartels sah zu Syrakus . . .*: S. »Briefe über Kalabrien und Sizilien«, 3 Tle., Göttingen bei Dieterich 1787–1792, Bd. 3, S. 202 Anm., von Johann Heinrich Bartels (1761–1850); studierte Theologie, dann Jura in Göttingen; später Bürgermeister von Hamburg; auch von Goethe geschätzter Reiseschriftsteller. Über ihn s. »Auch ich in Arcadien. Kunstreisen nach Italien 1600–1900«, Ausstellungs-Katalog Nr. 16 Marbach 1966, S. 87, 123. L. besaß das Werk (BL, Nr. 1077); er erwähnt die Prozession auch L 7. – *Josua's*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Der jetzige König [von] Preußen*: Friedrich Wilhelm II. – *die Sonne der Aufklärung stille stehen heißt*: Zu L.s Einschätzung von Friedrich Wilhelm II., s. zu J 59.

887 *paginam*: Lat. »die Seite« (Akkusativ). – *dann das . . . Nonsens[e]*: Zu diesem Gedanken vgl. J 294.

889 *Die Bildung des menschlichen Geschlechts . . . einer . . . Vergleichung mit der Entstehung unseres Globi terraquei fähig*: Vgl. auch J 95 und Anm. – *Mikrokosmos . . . als heuristisches Mittel*: Vgl. auch J 1518. – *Granit-Block . . . Porphyry, Gneis, Tonschiefer, einfacher Kalkstein*: Vgl. auch J 1624, 1756. – *con amore*: Ital. »mit Liebe«, eigentlich ein Künstlerausdruck, der um 1777 von Lavater (Bd. 3, S. 95) eingeführt und bald auch für nichtkünstlerische Tätigkeit gebraucht wird, angeblich von Wieland in Mode gebracht. – *den 29. Februar 92*: Hängt die Hervorhebung des Datums mit dem Schalttag zusammen oder bezieht L. sich auf SK 291: »Morgends halb 1 Uhr ♀ 15«?

891 *Strange . . . too*: Es klingt komisch, ist aber wunderbarerweise wahr, daß selbst Schatten ihre eigenen Schatten werfen. – *Churchill*: Die Verse sind Charles Churchills »The Rosciad«, London 1761, Vers 411 entnommen. Diese Verssatire auf Schauspieler und Schauspielkunst erregte großes Aufsehen, rief zahlreiche Pamphlete gegen Churchill hervor, dem zum besonderen Vorwurf gemacht wurde, daß er Garrick glorifiziere. S. auch zu F 975.

892 *vor der Revolution die Jagdhunde des Königs . . . mehr Gehalt*: Vgl. J 940. – *als die Akademie der Inschriften*: Die »Académie des Inscriptions et Médailles«, wie sie ursprünglich hieß, wurde 1663 von Ludwig XIV. in Paris gegründet;

ihre anfangs auf vier begrenzte Mitgliederzahl hatte die Aufgabe, die Inschriften der von Ludwig XIV. errichteten Denkmäler und der zu seinen Ehren geschlagenen Medaillen zu entwerfen. Erst später ging die Akademie an ernsthafte wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Belles Lettres, Geschichte und Archäologie; vgl. auch J 892. – *Inschriften*: Von L. verbessert aus: *Wissenschaften. – neue Bibliothek der schönen Wissenschaften*: Die zitierte Notiz, auf die J 940 zurückkommt, ist ebenso wie J 893, 894 einem Auszug aus Meusels »Museum für Künstler und Kunstliebhaber, oder Fortsetzung der Miscellancen artistischen Inhalts«, Mannheim 1787–1790, in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«, Bd. 44, S. 220–243, 1791 entnommen.

893 *zweifelhaft . . . ob Raffael je in Öl gemalt*: »Es ist noch sehr zu bezweifeln, ob dieser Meister je in Oel gemalt habe, indem er behauptete, die Oelmalerei sey nur eine Arbeit für Frauenzimmer« (Meusel, a.a.O., S. 240).

894 *In der Hauptkirche . . . das jüngste Gericht vorgestellt*: Gemeint ist die St. Georgskirche in Nördlingen. – *Der Maler . . . L. H.*: Lucas (Laux) Herlin (gest. 1521), aus einer Nördlinger Malerfamilie; ob das 1503 vollendete Jüngste Gericht in der St. Georgskirche in Nördlingen von ihm oder seinem Bruder Jesse (gest. 1510) stammt, ist strittig.

895 *Auktion des Herzogs von Cumberland . . .*: Diese Notiz findet sich unter »Kunstnachrichten« in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«, 1791, Bd. 44, S. 310f. (s. zu J 892). Henry Frederick, Duke of Cumberland and Strathearn (1745–1790), Bruder Georgs III., berühmt wegen seiner Sammlung von Musikinstrumenten, Musikalien und Büchern, die nach seinem Tode am 17. Februar 1791 versteigert wurde. Die Stainersche Violine wurde von Herrn Beadyll »für nicht mehr denn 130 Guineen« erstanden. – *Stainersche Geige*: Jacob Stainer (um 1617–1683) aus Tirol, gilt als der bedeutendste Geigenbauer außerhalb Italiens; Gründer der »Tiroler Schule«. Über ihn s. Walter Senn, Jakob Stainer der Geigenmacher zu Absam. Die Lebensgeschichte nach urkundlichen Quellen, Innsbruck 1951. Hinweise auf die Violine in England werden darin nicht gegeben.

896 *Die Kunst Menschen mit ihrem Schicksale mißvergnügt zu machen . . . heutzutage so sehr getrieben*: Der Fortgang dieser Bemerkung zeigt, daß es L. um eine ironische Verherrlichung des angeblich Goldenen Zeitalters, ehemals unschuldiger, paradiesischer Zustände geht. Womöglich zur Veröffentlichung geplant. – *Otaheite wo man für einen eisernen Nagel haben kann*: Zu dieser Wendung s. zu D 458. – *Tabatieren*: Im späten 17. Jh. aus frz. tabatière entlehnt: (Schnupf-)Tabakdose. – *gilt, und*: Von L. verbessert aus *gilt, oder. – wo man bei völliger Gleichheit der Menschen das Recht hat seine Feinde aufzufressen und von ihnen gefressen zu werden*: Vermutlich Anspielung auf Hobbes' »Homo homini lupus est«; vgl. auch E 226, K 224.

897 *Das Buch: Erscheinungen und Träume zu lesen*: »Erscheinungen und Träume von Mercier und einigen teutschen Gelehrten«, erschienen Leipzig 1791, von Georg Schatz, auch Schaz (1763–1795), Schriftsteller und Übersetzer. – *Der Traum des Empedokles von Manso*: »Der Traum des Empedokles, oder über die Erkennbarkeit der Natur« ist in der Sammlung von Schatz, Bd. 2, S. 295–307, enthalten. – *Manso*: Johann Kaspar Friedrich Manso (1760–1826), Historiker, Übersetzer und vielseitiger schöngeistiger Schriftsteller in Breslau. – *dem schönsten Traum in unsrer Sprache, dem des Galiläus*: Der

»Traum des Galilei« von Johann Jacob Engel wurde zuerst 1777 in dessen »Der Philosoph für die Welt«, zweiter Theil, S. 1–17, veröffentlicht. Johann Jacob Engel (1741–1802), Schriftsteller, Lehrer des späteren Königs Friedrich Wilhelm III., 1786–1794 Direktor des Berliner Nationaltheaters, führende Gestalt der Berliner Aufklärung. Sollte L. durch diese Traum-Fiktionen zu seinem »Traum des Naturforschers« (III, S. 108) angeregt worden sein?

898 *eine Kantische Idee*: L. bezeichnet diesen Gedanken wohl insofern als kantische Idee, weil nach Kant die Welt, begriffen als ein Totum, der menschlichen Erkenntnis nicht zugänglich ist, bzw. der Welt als transzendentaler Idee kein objektiver Gegenstand gegeben werden kann; aber den reinen Vernunftideen, sofern sie regulativ gebraucht werden, in der Moralphilosophie große Bedeutung zukommt.

899 *Rancé*: Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé (1626–1700), Gründer des Ordens der Trappisten, wurde nach weltlicher Lebensführung 1664 Abt des Zisterzienser-Klosters La Trappe im frz. Département Orne und begann mit der asketischen Reform der Zisterzienser, die 1678 und 1705 von der Kurie bestätigt wurde. Die Trappisten kennzeichnete stetes Stillschweigen, vegetarische Nahrung, harte Feldarbeit. Vgl. L 78 und »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 478). – *seine Geliebte die Herzogin von B.*: Marie de Bretagne (1612–1657), Tochter des Claude de Bretagne, Comte de Vertus, heiratete mit 16 Jahren Hercule de Rohan, Duc de Montbazon, der 1644 im Alter von 86 Jahren starb. Nach seinem Tode wurde die als große Schönheit gepriesene Mme de Montbazon die Geliebte Rancés. Ihr plötzlicher Tod soll seine Konversion verursacht haben. Daß er sie mit abgeschlagenem Kopf vorgefunden habe, weil die Schreiner die Maße des Sarges falsch genommen hatten, ist eine erstmals 1685 in einem Pamphlet kolportierte Legende; nach einer anderen Legende aus der Feder des Père Rapin in seinen »Mémoires« (1657) hat der Arzt der Herzogin den Kopf abgeschlagen, um ihren Körper leichter einbalsamieren zu können. Vgl. auch Henri Bremond, »L'Abbé Tempête. Armand de Rancé Réformateur de la Trappe«, Paris 1929, S. 24–34.

900 *Zu Braunschweig ... in einer Auktion ein Hut ... verkauft, der aus dem heimlichsten Haar von Mädchen gefertigt*: Aus der Zeitung hat L. von dieser Auktion schwerlich erfahren; gehört diese Notiz schon zu dem Plan eines »Auktions-Katalogs« (vgl. J 714)?

901 *Das Mißverständnis ... meines Kästchens*: Kästchen statt Käthchen oder Schätzchen? S. zu E 46.

903 *Freund von Blumenbach*: Blumenbach befand sich 1791/1792 für zwei Monate in England. Diese Notiz dürfte wie auch J 904 seinen Briefen entnommen sein, deren das Tagebuch (SK) mehrere erwähnt. – *Pickpockets*: Engl. »Taschendiebe«.

904 *Pitt*: William Pitt der Jüngere. – *Herzogin von Dorset*: Wohl Arabella Diana Cope, die 1790 John Frederick Sackville (1745–1799), 3^{ter} Duke of Dorset, geheiratet hatte. – *Diner ... um 10 Uhr ... um 9 zum Souper*: Die Anekdote ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 691) verwertet.

905 *Gräfin von Salmour* ...: Catharine Comtesse de Salmour, über sie s. J. Friedländer, Markgraf Karl Philipp von Brandenburg und die Gräfin Salmour, Berlin 1881. L. notiert diesen »Zug« der Gräfin in den »Romagnoli« zu seinem Romanplan vom »Doppelten Prinzen« (III, S. 616). –

Korrespondenz mit dem Markgrafen von Brandenburg: Karl Philipp Markgraf von Brandenburg-Schwedt, welcher heimlich mit der später dem kursächsischen Feldmarschall Graf Wackerbarth vermählten Gräfin Salmour verheiratet war und am 23. Juli 1693 zu San Germano bei Casale in Piemont starb.

906 *Musiv-Gold:* Lat. musivum, mosaicum »Mosaik«; kristallisiertes, goldfarbenes Zinnsulfid, diente früher als Malerfarbe und zum Bronzieren.

908 *Mongez:* Jean André Mongez (1751–1788), frz. Naturwissenschaftler, langjähriger Mitherausgeber des »Journal de Physique«. – *le hasard ... decouvertes:* Der Zufall [ist] der blinde Vater der schönsten Entdeckungen.

910 *und:* Danach von L. etwas gestrichen.

911 *In Göttingen ... Schindanger, Judenkirchhof und Galgen nahe beisammen:* Vgl. J 622. – *πμ:* Zu diesen Buchstaben s. zu A 70. – *Jakob:* Zweiter Sohn Isaaks, auf den die zwölf Stämme Israels zurückgeführt werden; s. zu J 784. – *Sic ... amicos:* S. zu J 622.

912 *was [die] Klerisei für eine Pest für die Welt ist:* In den »Annalen der Geographie und Statistik«, 3. Bd., 2. Jahrgang, 2. St., Braunschweig 1792, S. 97–111, findet sich eine Rezension von Galantis Werk, 4. T. (vermutlich L.s Quelle): »In der Kleinen Stadt Aversa sind jetzt 21 Klöster. Man braucht sich also nicht zu wundern, sagt der unchristliche Galanti, wenn man den größten Theil des dortigen herrlichen Landes mit Sümpfen bedeckt sieht« (S. 103). »Der Verf. unterläßt nicht, diese alles verzehrende Mönchs- und Nonnen-Menge häufig anzumerken« (S. 103). »... alles wird von Kirchen und Mönchen verschlungen; denn diese begreifen in sich *ma passiamo altro*« (S. 106). – *Galanti's descrizione geografica ... delle Sicilie:* Das Werk erschien Neapel 1787–1793 in 4 Tln. Giuseppe Maria Galanti (1765–1830), ital. Geograph, Prof. in Neapel. – *descrizione:* In der Handschrift *descrizioni*. – *in fidem:* Zur Beglaubigung. – *πμ:* Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

913 *Riepenhausen:* Ernst Ludwig Riepenhausen (1762–1840), bedeutendster Göttinger Universitäts-Kupferstecher, der u. a. die Nachstiche zu L.s Hogarth-Erklärungen schuf. Er wohnte Paulinerstr. 20 in einem früher Dieterich gehörenden Haus, das auf dem Hof des ehemals Schlözerschen Grundstücks stand und damit an den Hof des Dieterichschen Hauses an der Prinzenstraße grenzte. Über ihn s. Otto Deneke, in: Göttinger Nebenstunden Nr. 14, 1936, S. 65–85. – *Prospekt auf den Galgen, den Schindanger und den Juden-Kirchhof:* Vgl. J 622. – *Sic ... amicos:* Zu diesem »Motto« s. zu J 622.

914 *Undertakers:* Engl. »Leichenbestatter«. – *im Hogarth:* »The Company of Undertakers«, Radierung und Kupferstich 1736; Hogarths Satire auf die praktischen Ärzte seiner Zeit. – *der Großvater des berühmten ... Gascoyne:* Bamber Gascoyne (1725–1791), Lord der Admiralität und receiver-general of customs; sein Großvater, Dr. med. John Bamber (gest. 1753), wohlhabender Arzt in Mincing Lane. – *Akzise:* Von L. verbessert aus Zoll. – *Gentleman's Magazine:* Die Notiz ist dem »Obituary of considerable persons with biographical anecdotes« im »Gentleman's magazine« 1791, S. 1066 entnommen.

915 *beförderndes Vorbeugen:* Der Ausdruck kehrt J 1054 wieder.

916 *geschehen:* Von L. verbessert aus *geschieht*.

918 Zur Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Gespräch mit der Arnstadterin während ... Fritze im Bette liegt:* Dieterichs Köchin Marie (über sie s. zu F 523) aus Arnstadt und Friederike (Fritze) Dieterich. Arnstadt, thüringische Barockstadt in der Nähe Erfurts.

919 *Ora & non labora*: Bete und arbeite nicht; zu diesem Scherz vgl. K 256 und Hogath-Erklärungen (III, S. 822, sowie KIII, S. 384).

920 *Jäger-Wörterbuch anzuschaffen*: Das im 18. Jh. am weitesten verbreitete Wörterbuch »Einheimisch- und ausländischer Wohlredender Jäger oder nach alphabetischer Ordnung Gegründeter Rapport derer Holz-Forst- und Jagd-Kunstwörter nach verschiedener teutscher Mundart und Landesgewohnheit«, Regensburg 1763, von Christian Wilhelm von Hepppe (1717–1791).

921 *Discite . . . plebem*: Lernet Gerechtigkeit, laßt euch warnen, und achtet das Volk. Zit. nach Vergils »Aeneis« 6, 620, wo es wörtlich heißt: »Discite justitiam moniti et non temnere divos [Götter]«.

923 *Im 27. St. des Hannöverschen Magazins . . . die Frage erörtert . . . wenn man den 29. Februar geboren*: Der Aufsatz »Ein paar Worte über das Schaltjahr, und über die darin fallenden Geburtstage« von dem Kandidaten Müller aus Echem steht im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 2. April 1792, Sp. 429–432. Gegen ihn wendet sich L.s eigene Ausführung »Trostgründe für die Unglücklichen, die am 29^{ten} Februar geboren sind« im GTC 1793, S. 110–119. Vgl. J 889.

924 *besaß*: Von L. verbessert aus *hatte*. – *wohl*: Danach von L. gestrichen *seyen kan, ohne M.*

926 *Neuseeländer*: S. zu D 653; im GTC 1791, S. 218, spricht L. von dem »unendlich christlicheren Neuseeländer«. – *ihr seid Gottfresser ihr Pfaffen*: Vgl. J 369 und die Anm. dazu.

927 *Mein am 7^{ten} April 92 über das Grund-Eis gegebenes Gutachten*: L. notiert es auch SK 308. – *Existenz des Hagels . . . dessen Entstehung noch gar nicht erklärt*: L. äußert sich dazu öffentlich in einem »Schreiben an den Herausgeber des neuen hannoverischen Magazins« 2 (1792), Stück 93 vom 19. November, Sp. 1473–1476, und in »Einige Bemerkungen über die Entstehung des Hagels«, erschienen im »Neuen Hannoverischen Magazin« 3 (1793), Stück 10 vom 4. Februar, Sp. 145–160; 11. St. vom 4. Februar, Sp. 161–170. Ferner vgl. auch J 1711, 1990.

928 *Tue es ihm nach wer kann*: Dieser Bericht hat in Verbindung mit J 961 das Material zu der im GTC für 1793, S. 137–143, erschienenen Miszelle »Hupazoli und Cornaro, oder: Thue es ihnen nach wer kann« geliefert, in den er fast wörtlich aufgenommen worden ist. L. entnahm ihn einem Aufsatz »Hupazoli« im »Neuen Hannoverischen Magazin« 1787, 38. St. vom 11. Mai, Sp. 605–608, der einer Fußnote zufolge dem »Neuen Berliner Intelligenzblatt« entnommen ist. Im übrigen s. KIII, S. 225–227. Zu L.s Beschäftigung mit altgewordenen Menschen vgl. KA 72. – *Hupazoli*: Francesco Hupazoli (1587–1702), anfangs ein Geistlicher, später venezianischer Consul in Smirna. – *Bastarte*: Vgl. D 630. – *Skorzoner Wurzel*: Schwarzwurzel.

929 *Wenn er eigne Meditationen schrieb . . . in seinem Schlafrock*: Gewiß Selbstbeschreibung der Arbeitsweise L.s. Zu seinem Schlafrock s. zu C 47. – *Exzerpte aus Reise-Beschreibungen*: Vgl. F 958.

931 *träumte mir, ich sollte lebendig verbrannt werden*: Zu diesem Traum vgl. SK 309; zu L.s Träumen s. zu A 33.

932 *Παῦτα . . . γιννομενα*: Das griech. Epigramm, als dessen Verfasser Glykon überliefert wird, findet sich in der »Anthologia graeca« 2, 254 Jacobs. Glykon, nach Hephestion griech. Dichter und Epigrammatiker, der das nach ihm benannte Versmaß erfunden haben soll. – *All . . . joke*: Alle Dinge

entsprangen dem Nichts, aus Rauch oder Staub, / bar der Vernunft alle Dinge – alles ein Spaß.

933 *Iliade im VI^{ten} Buch*: Homer, »Ilias« 6, 86. – *Hektor*: Sagenhafter Held von Troja, Sohn von Priamos und Hecuba, im Kampf von Achilles getötet. – *Helenus*: Helenos, Sohn von Priamos und Hecuba, Zwillingsbruder Kassandras, der ebenfalls die Gabe der Vorhersehung besaß. – *nach*: Von L. verbessert aus *zu*. – *seiner Mutter*: Hecuba, Gattin des trojan. Königs Priamos und Mutter von Hektor, Paris, Helenos und Cassandra. – *πμ*: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

934 *sehr gute Bemerkung des Herrn Schmid*: Schmidts »Empirische Psychologie« erschien Jena 1791; die von L. genannte Stelle findet sich S. 84. Carl Christian Erhard Schmid (1761–1812), Mediziner und Philosoph, Kantianer, seit 1791 Prof. in Gießen, seit 1793 in Jena.

936 *Kartoffeln-Ophir*: Ophir ist im Alten Testament das Land, aus dem Salomo Edelsteine und Gold holen ließ (I Könige 9, 26–28; 10, 11); es lag wahrscheinlich an der südlichen Westküste des Roten Meeres. Zu L.s Reflexion über die Kartoffel vgl. C 272; zu seinen Wortbildungen vgl. E 267.

938 *Ökonomie*: Von L. verbessert aus *Hauß[haltung]*. – *die Zeit ... zu glauben anfang, daß die Muscheln in den Bergen gewachsen sein könnten*: Die Erklärung der im Hochgebirge gefundenen versteinerten Muscheln hat L. schon sehr früh beschäftigt; s. zu C 178. Vom Anfang der neunziger Jahre stammen die Erörterungen dazu: Ph + M 2, S. 64.

939 *Zum Teil zum Vorhergehenden gehörig*: Vgl. J 938. – *Hainberg*: Vgl. J 20.

940 *sagt Friedrichs in seinen Briefen*: Im 47. Brief der »Briefe über die Belagerung von Gibraltar, an einen Freund in Hannover geschrieben« von C. Friedrichs, veröffentlicht im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 23. St., 19. März 1787, Sp. 353–368. Die von L. angeführte Stelle findet sich dort Sp. 364. – *Dabei denke man an die Jagdhunde des Königs von Frankreich*: Vgl. J 892.

942 *principii contradictionis*: Der Satz des Widerspruchs ist das logische Denkgesetz, daß zwei einander kontradiktorisch entgegengesetzte Urteile nicht zugleich, im gleichen Sinne und in der gleichen Beziehung von der gleichen Sache ausgesagt werden dürfen, bzw. gelten können. – *contradictionis*: Von L. verbessert aus *rationis*.

943 *Kant sagt auch so was irgendwo*: L. denkt wohl an die Ausführungen Kants darüber, daß Sein kein »reales Prädikat« sei (Abschnitt über den ontologischen Gottesbeweis in der »Kritik der reinen Vernunft«, Akademie-Ausgabe, A 591–A 603, B 619–631).

947 *πμ*: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

949 *der politische Pabst gefallen*: Ludwig XVI. – *Dalai Lama ... Auswürfe Krankheiten [heilte]*: S. zu D 398. – *ich bin der Herr Euer Doktor*: Zu diesem Scherz vgl. J 466.

950 *Zug: Jemand zerreißt ein Papier ... Dinten-Rezept*: Vgl. dazu L 169; L. notiert diesen Zug auch im »Doppelten Prinzen« (III, S. 616). – *indem*: Von L. verbessert aus *während*.

952 *Ultracrepidamie*: Das Wort ist nach dem vielzitierten Satz »Ne sutor supra crepidam« gebildet: »Was über den Schuh hinausgeht, muß der Schuster nicht beurteilen« (zit. nach Büchmann, S. 344). Wie Plinius d. Ä. in seiner »Naturalis historia« § 12 berichtet, pfl egte Apelles – hinter den von ihm

vollendeten Gemälden versteckt – die Urteile der Vorübergehenden zu hören. Einmal tadelte ein Schuhmacher, daß die Schuhe auf einem Bild eine Öse zu wenig hätten, und Apelles brachte dieselbe an. Als der Schuster aber auch den Schenkel zu bemängeln wagte, tat Apelles den obengenannten Ausspruch. L. zitiert ihn auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 756, 826 und 1040).

953 *Literatoren*: Vgl. F 707.

955 *Das Zucker-Rohr ... Produkt der alten Welt (Gmelin ad Bruce)*: Zu James Bruces Reisebeschreibung in der Übersetzung von E. W. Cuhn mit dem Titel »Reisen in das Innere von Africa nach Abyssinien an die Quelle des Nils aus dem Englischen mit nöthiger Abkürzung« ließ Gmelin Rinteln und Leipzig 1791 einen »Anhang« erscheinen. Die Stelle findet sich dort S. 9 (rez. in »Annalen der Geographie und Statistik«, Braunschweig 1792, S. 187f.). Johann Friedrich Gmelin (1748–1804), aus Tübingen, wo er 1769 promovierte und 1772 Prof. der Medizin wurde; 1775 als Prof. für Philosophie und Medizin nach Göttingen berufen. Gehörte zu den »Sieben Schwaben« der Göttinger Universität, deren erstes Chemisches Institut er 1783 in der Hospitalstraße 7 begründete. L., der eine Reihe seiner Publikationen besaß (BL, Nr. 492, 728, 729, 762, 763, 770, 829, 840, 934), pflegte in den neunziger Jahren regen Umgang mit ihm.

958 *Der Himmel führt seine Heiligen wunderbar*: Diesen Satz verwertet L. in »Hupazoli und Cornaro« (III, S. 487). Er geht auf Psalm 4, 4 zurück: »Erkennt doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbar führet«.

959 *Waagen (wieder Witz)*: Ein ähnliches Bild begegnet im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Dezember 1772.

961 *à la Cornaro gegessen*: Diese Wendung begegnet auch SK 320 und wird in »Hupazoli und Cornaro« (III, S. 487) verwendet. Die Notizen über Cornaro, deren Verwertung unter J 928 abgehandelt wurde, sind einem Aufsatz Hufelands »Über die Verlängerung des Lebens« im »Neuen teutschen Merkur«, 3. St., März 1792, S. 256–259, entnommen (s. III, S. 486); vgl. auch Brief an Christoph Wilhelm Hufeland vom 9. Januar 1797. Lodovico (Alvisa) Cornaro (1467–1566), ital. Patrizier aus Venedig, gab 1558 in seinen »Discorsi della vita sobria« eine Darstellung maßvoller Lebensweise, die 1797 von F. Schlüter ins Deutsche übersetzt wurde. – *Hufeland*: Christoph Wilhelm Hufeland (1762–1836), 1781 Student der Medizin in Göttingen, Schüler Richters und Blumenbachs, Hörer in L.s Experimentalphysik; promovierte 1783 mit der Dissertation »de usu vis electricae in asphyxia«; 1783–1793 Arzt in Weimar, dann bis 1801 Prof. in Jena, danach Leibarzt und Direktor der Charité in Berlin. »Mesmer und sein Magnetismus« (1785); »Makrobiotik« (1796). Seit 1795 gab er das »Journal für die praktische Arzneikunde und Wundarzneikunst« heraus. – 60: Von L. verbessert aus 26.

962 *Folgendes Sinngedicht ... im gemeinen Berg-Kalender*: Vgl. »Bergmännischer Kalender« für 1792, S. 72. Der »Bergmännische Kalender« erschien, von Alexander Wilhelm Köhler hrsg., 1790–1791 in Freiberg und Annaberg.

963 *zu*: Von L. verbessert aus *entgegen*. – *glänzte*: Von L. verbessert aus *glühte*. – *Mund*: Von L. verbessert aus *Zahn*. – *beiden*: Danach von L. etwas gestrichen.

964 *Buchstaben*: Von L. verbessert aus *Buchstabens*.

965 *erhellet*: Von L. verbessert aus *sieht man aus ist*. – *Abschaben*: Danach von L. gestrichen der *Unreinigkeiten*.

966 *Eine goldne Regel . . . aus ihnen machen*: Diese Sentenz ist im GTC 1793, S. 173, innerhalb der Hogarth-Erklärung »Columbus breaking the Egg« verwertet.

967 *wernerisch gesinnt*: Georg Friedrich Werner; s. zu GH 64.

969 *zumal der 26te und 29te Brief*: Stolzens »Briefe« erschienen Winterthur 1789–1790. Der 26. Brief (Bd. 2, S. 87) führt den Titel: »Über gemeine Charaktere«. Im 29., »An einen Leidenden«, werden die wohltätigen Folgen des Krankseins und Sterbens geliebter Personen behandelt und folgende tröstliche Gedanken beim Leiden entwickelt: Leiden schwächt den Leichtsin, treibt an zum Gebet, macht menschlicher, erhebt über das Vergängliche, erhöht die künftige Seligkeit usw. Johann Jacob Stolz (1753–1821) aus Zürich, seit 1784 reform. Prediger in Bremen, 1798 Dr. theol., Geistlicher und Schriftsteller.

970 *Christus . . . nennt Herodes einen Fuchs und die Pharisäer Ottergezucht*: Vgl. Lukas 13, 32; Matthäus 3, 7; 12, 34; 23, 33.

972 *handeln*: Danach von L. gestrichen heißt einen *Versuch*.

975 *Domus . . . odore*: Das Haus hat von angenehmem Geruch gelächelt. – *sagt Tibull*: Nicht Tibull, sondern Catull ist der Verfasser dieser Zeile (»Carmina« 64, 284), die sich in dem Gedicht »Peliaco quondam prognatae vertice pinus . . .« findet. Gaius Valerius Catullus (ca. 87–54 v. Chr.), röm. Dichter. – *Rosengeruch*: DWB 8, Sp. 1198 führt nur Stieler und zwei weitere Belege an.

976 *Randels Annalen . . .*: Randels »Annalen der Staatskräfte von Europa nach den neusten physischen, gewerblichen, wissenschaftlichen und politischen Verhältnissen der sämtlichen Reiche und Staaten in tabellarischen Übersichten« erschienen Berlin 1792 (1. T.). Vgl. auch J 1189. Johann Adolph Friedrich Randel (1738–1793), königl. preuß. Kriegsrat, nach 1786 schriftstellerisch vor allem auf dem Gebiet der Statistik tätig.

977 *Capita jugata*: Die miteinander verbundenen Köpfe.

978 *Kollektaneen*: »Gotthold Ephraim Lessings Collectaneen zur Literatur«, hrsg. und weiter ausgeführt von Johann Joachim Eschenburg, erschienen Berlin 1790 in 2 Bdn. (I: A–J; II: K–Z).

979 *Lessing . . . merkt an*: S. zu J 978. – *nach dem Plutarch*: »Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Griechen und Römer« (aus dem Griechischen übersetzt von Johann Christoph Kind, 8 Bde., Leipzig 1745–1754). – *Aristophanes*: » . . . Aristophanes. Wer seine Verteidigung in Ansehung des Sokrates übernehmen wollte, müßte nicht vergessen, daß M. Cato Censorinus eben so von dem Sokrates gedacht und geredet habe als der Komödienschreiber. S. den Plutarch in desselben Leben.« S. zu J 355.

980 *Stelle aus dem Morhof*: Vgl. Morhof, »Polyhistor sive de notitia auctorum et rerum commentatio« (1688), T. I, Lib. I, cap. 11. Daniel Georg Morhof (1639–1691), Literaturhistoriker und Dichter. – *Petrus Arlensis de Scudalupis*: Nach Lessing ein Spanier, laut Jöcher und Adelung ein Italiener Ende des 16. Jh.s; sein Werk »Sympathia septem metallorum ac septem selectorum lapidum ad planetas« (1609) kam zuerst in Rom heraus und wurde 1602 zu Madrid wieder aufgelegt. – *Lessingen an das höllische Feuer erinnert*: Vgl. VS 15, S. 147.

981 *Ceva kam ... auf eine sehr simple Auflösung des Problems[s] von der Trisectio anguli*: Der sogenannte Cevasche Satz über die Eckenlinien eines Dreiecks, fälschlich Tommaso Ceva (1648–1737) zugeschrieben, wurde 1678 von dessen Bruder, dem ital. Mathematiker Giovanni Ceva (ca. 1647–1734), aufgestellt. – *Trisectio*: Von L. verbessert aus *Trip[ar]titio*.

982 *Exclusor ... Künstler der in Metall gießt*: Genauer: Silberschmied; vgl. auch das zu E 67 nachgewiesene Glossar von Du Cange, Bd. 2, S. 346, der u. a. einen Beleg aus Augustinus gibt. – *gießt*: In der Handschrift *gießen*. – *unter*: Von L. verbessert aus *über*. – *Statue Peter des I.*: L. denkt an die berühmte Kolossalstatue Peters des Großen zu Pferde von Etienne Maurice Falconet (1716–1791), der 1766–1778 in St. Petersburg lebte, wo er das Reiterstandbild schuf. L. widmete ihm im GTC 1790, S. 205f. bei der »Erklärung der Monats-Kupfer« mit dem von L. gewählten Thema »Züge aus dem Charakter Peter des Großen« eine begeisterte Lobrede: »Ich verehere daher innigst den Geist des Mannes, der die Statue dieses Kaisers auf einen Granitfelsen stellte, und sie denselben bergan galoppiren ließ. Dieser Gedanke ist gewiß aus Begeisterung erwachsen, und durch unmittelbare Berührung eines großen unbefangenen Genies mit einem großen Gegenstand, ohne irgend etwas von conventioneller Vermittelung. Ein polirtes, marmornes Postament mit Atheniensischen Hohlkehlen und Riemchen in weichlichem Ebenmaaß, hätte den großen überwichtigen Zögling der Natur nicht getragen. Sein Fußgestell mußte der Fels seyn, auf den die Erde gegründet ist, und diesen mußte er kühn hinan reiten mit Ausdruck hohen innigsten Gefühls eigner Stärke bey jedem Tritt. Wie viel Helden der alten und neuern Zeit möchte es wohl geben, deren Bildsäule ein solches Postament ertrüge ohne lächerlich zu werden? Peters Bildsäule gibt selbst diesem Postament noch Würde.« – *Die*: Danach von L. etwas gestrichen.

983 *Ιχθυς*: Griech. »Fische; Erkennungszeichen der Frühchristen; die Initialen dieses Wortes standen für »Jesus Christus Gottes Sohn Heiland«.

984 *der Herma ... der Herme*: Hermes hieß in der Antike jede Büste, die in einen viereckigen Fußfeiler oder in eine Säule auslief.

985 *Matthäus ... nachzusehen*: Joannes Matthäus, ital. Poet; lebte Anfang des 16. Jh.s. »Libellus de Rerum Inventoribus«, zuerst Paris 1520; Hamburg 1613.

987 *Eschenburg (Lessing Kollektaneen ...)*: S. zu J 978. – *d'Ancarville[s]*: Pierre François Hugues, genannt d'Hancarville (1719–1805), frz. Abenteurer und Archäologe. – *Lamberg ... Memorial*: In der Handschrift *Lambert*. Verfasser des zuerst 1774 anonym erschienenen »Mémorial d'un mondain«, das G. L. Wagner 1775 ins Deutsche übersetzte, war Graf von Lamberg. Auch in einem Brief an Karl Friedrich Hindenburg von September 1776 nennt L. ihn fälschlich Lambert. Maximilian Joseph Graf von Lamberg (1729–1792), österr. Diplomat, Reisender, Schriftsteller. – *Je remarquerai ... Religieuses*: Ich möchte nebenbei bemerken, daß in der Galerie des Großherzogs ein kolossaler Priap aus weißem Marmor zu sehen ist: das männliche Glied, vier Fuß lang, ruht auf gemeißelten Löwenfüßen. 1749 entdeckte man deren sechzehn von gleicher Größe in einem Nonnenkloster. – *Leopold II.*: Der dt. Kaiser folgte seinem Vater Franz I. 1765 als Großherzog Leopold I. in die Toscana, wo er bis 1790 residierte.

988 *Toden-Uhr*: Der wie eine Uhr tickende und dadurch dem Volksglau-

ben nach einen Todesfall anzeigende Holzwurm (DWB 11,1,1 Sp. 624). – *Nacht*: Danach von L. gestrichen zog er.

989 *Mureti Variarum lectionum*: Marc-Antoine Muret (1526–1585), berühmter frz. Humanist; seine »Variarum lectiones«, erschienen Venedig 1559 in 8 Bdn., sind eine Sammlung von Verbesserungen und Erläuterungen über eine große Zahl von Textstellen antiker Autoren. Hrsg. der von L. notierten neuen Ausgabe des Muretus war Friedrich August Wolf.

991 *Ihm fehlt ... Cervantes, der ihn kennt*: Dieser Gedanke kehrt J 1132 wieder.

992 *das Register der Krankheiten*: Vgl. J 223.

993 *Einem seinen ehrlichen Namen abschneiden ...*: Diesen Scherz hat L. zu einem Rätsel verwertet: s. GTC 1795, S. 168: »Das gegenwärtige Fiat soll seine Erfüllung in einem Paar Zeilen erhalten; In welchem Falle ist es erlaubt einem ehrlichen Manne seinen ehrlichen Nahmen ohne Gefahr, und folglich ohne Beleidigung, getrost abzuschneiden?«; GTC 1796, S. 188 f.: »Ueber das im vorigen Jahre aufgegebene Räthsel. / Von dem im letzten Jahrgange des Taschenbuchs aufgegebenen Räthsel, sind mehrere sehr sinnreiche Auflösungen eingelaufen, die aber aus einem Versehen von unserer Seite, das wir erst gewahr wurden, als es zur Verbesserung zu spät war, die Wahrheit nicht erreichen konnten. Das Räthsel sollte nämlich so lauten: In welchem Falle ist es möglich, einem Manne seinen ehrlichen Nahmen abzuschneiden, mit Vorthail für sich selbst und ohne des Mannes Ehre zu nahe zu treten? Zu diesem Räthsel gab folgende Geschichte Anlaß. An einem Frühlings Abende von 1794 sah ein Mann durch das Fenster seines Gartenhauses eine junge Dame, die zum Besuch da war, beschäftigt, mit einer Schere seinen Nahmen, den er mit Kressen gesäet hatte, für ein Butterbrod abzuschneiden, das auf dem Teller neben ihr auf der Erde stund. Was machen Sie da, rief er, indem er das Fenster aufriß: Schneiden Sie mir meinen ehrlichen Nahmen nicht ab, das will ich mir verbitten. Das Frauenzimmer, ohne sich im mindesten in ihrer Arbeit stören zu lassen, antwortete vortrefflich: Ihrer Ehre thut dieses keinen Schaden, und für mich ist es ein kleiner Gewinn. Da dieses Räthsel schon selbst in der Aufgabe mißlungen war: so geben wir hier ein neues auf, wozu ebenfalls eine wahre Geschichte Veranlassung gab, und das im strengsten Verstande richtig abgefaßt ist.« – *der Oberförster*: Zu der Figur des Oberförsters s. zu D 633.

994 *Vergelder*: Vergelter; DWB 12,1 Sp. 410, bringt Belege von Gotter und Hebel. Der Ausdruck begegnet auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 937).

997 *road to ruin*: Die London 1792 erschienene und in Coventgarden aufgeführte Komödie »The road to ruin« von dem engl. Dramatiker Thomas Holcroft (1745–1809). Vgl. SK 326 (18. Mai 1792) und Hogarth-Erklärungen (III, S. 894). – *Hayet ... Horns*: Hayet, / Das ist Dein Los, / Die Grünschnäbel betrügen. »Hayait« ist der Ausruf von Goldfinch (3. Akt, S. 30 f.; 5. Akt, S. 90), der Jockey-Englisch spricht, »That's your sort« seine ständige Redensart; »Pigeoning the Green-horns«: 5. Akt, S. 94.

998 *vierblättrigen Kleeblätter*: Vgl. C 275.

999 *Raffineuren*: Danach von L. gestrichen ist das.

1000 *Rowley hat geschrieben*: Rowleys Werk führt den Titel: »A treatise on the principal diseases of the eye and eyelids«; die Anzahl der Krankheiten hat

L. dem Buch selbst entnommen. William Rowley (1742–1806), engl. Arzt in London und medizinischer Schriftsteller.

1001 *Kannegießern*: Den durch Holbergs Komödie »Den poliske Kandestöber« eingeleiteten Bedeutungswandel im Sinn von »schwätzen« belegt DWB 5, Sp. 167, durch Rabener, Hamann, Jacobi, Goethe, Kant, Claudius, Jean Paul.

1002 *Padua la dotta*: Das gelehrte Padua.

1003 *Er war Professor und handelte zugleich mit Holz*: Sicherlich Anspielung auf Friedrich Taubmann (1565–1613), Prof. der Poesie und Beredsamkeit in Wittenberg, neulatein. Dichter; L. besaß von ihm die von August Wilhelm Meyer hrsg. »Taubmann's Leben, Anekdoten, witzige Einfälle und Sittensprüche, neu erzählt von Simon von Cyrene«, Paris [i. e. Leipzig] 1797 (BL, Nr. 1907). – *wie der Herzog von Piemont den König von Sardinien*: Die Herzöge von Piemont (eigentlich Savoyen) führten seit 1720, als Österreich an Viktor Amadeus II. (1675–1730) Sardinien abtrat, den Titel eines »Königs« von Sardinien.

1004 *bei der großen Mühle*: Die Große Mühle (auch Stokcleffsmühle) lag an der Neuen Leine am seinerzeit so genannten Mühlenweg, heute: Am Leinekanal. Sie bestand vermutlich von 1492 bis 1888. – *ein schlecht geblasener halber Mond*: Hornähnliches Instrument. Den Ausdruck gebraucht L. auch VS 12, S. 262. – 6) . . . 7) . . . 8): In der Handschrift 7), 8) und 9).

1006 *Aenesidemus . . . soll gut sein*: Schulzes »Aenesidemus oder über die Fundamente der von Reinhold gelieferten Elementarphilosophie nebst einer Verteidigung des Skeptizismus gegen die Anmassungen der Vernunftkritik« erschien Helmstedt 1792. Gottlob Ernst Schulze (1761–1833), seit 1788 Prof. der Philosophie in Helmstedt, Gegner Kants.

1008 *durch*: Danach von L. gestrichen *besondere*. – *ein Mädchen von 4 Jahren*: Vielleicht Christine Louise Friederica Lichtenberg, die 1792 allerdings erst drei Jahre alt war. – *herzlich*: Danach von L. gestrichen *über des Knaben Possen lachte, s[o]*. – *Anstand*: Danach von L. gestrichen *lachte*. – *fand*: Danach von L. gestrichen *Es war nicht*.

1012 *Galium aparine* L. . . zu Kaffee empfohlen: »Inländischer Kaffee und Zucker« ist ein Aufsatz von Wehrs aus Hannover im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 44. St., 1. Juni 1792, Sp. 689–702, betitelt. L.s Notizen beziehen sich auf Sp. 692, 694. Georg Friedrich Wehrs (1754–1818), Advokat in Hannover und Redakteur des »Neuen Hannoverischen Magazins«. – *Zaunrübe*: Im Linnéschen Pflanzensystem »Klebraute« genannt; Kletterpflanze mit roten oder schwarzen Beeren. – *Sporonella*: Rittersporn (Delphinium). – *Grateron*: Klebkraut, Kletterndes Labkraut. – *In Ostfriesland . . . Tüngel-Kaffee*: In J. ten Doornkaat Koolman, Wörterbuch der Ostfriesischen Sprache, 3. Bd., Norden 1884, S. 447, ist lediglich das Verbum »tüngeln« aufgeführt: hängend sich hin und her bewegen; bei Wiard Lüpkes, Ostfriesisches Wörterbuch, 3. Bd., Aurich 1980, S. 862 »tüngel«: Klebkraut (talium aparine).

1013 *Hupazoli* (S. p. 103) 22 Bände . . . geschrieben: Vgl. J 928 und die Anm. dazu. – *Männer nach der Uhr*: Den Ausdruck »Mann nach der Uhr« hat Hippel im Titel eines Königsberg 1760 erschienenen Lustspiels gebraucht. L. verwertet ihn in »Hupazoli und Cornaro« (III, S. 487). – *Nervenspiel*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 775.

1015 *König von Portugal ... European Magazine*: König Joseph I. von Portugal (1714–1777), Sohn Juans V., seit 1750 König von Portugal, Werkzeug in den Händen des Marqués de Pombal. »The European Magazine und London Review«, hrsg. von The Philological Society of London, erschien 1782–1826. L. zitiert die Zeitschrift auch GTC 1795, S. 86 und 158. L. entnahm die Anekdote »The European Magazine«, Januar 1792, S. 6f.: »Anecdotes of the late King of Portugal« (ohne Angabe des Verf.).

1017 *Psyche ... von Schaumann*: Der genaue Titel lautet: »Psyche, oder Unterhaltungen über die Seele für Leser und Leserinnen«. Johann Christian Gottlieb Schaumann (1768–1821), Prof. der Philosophie in Gießen. L. besaß das Werk (BL, Nr. 1398). – *Im Waisenhaus*: Danach von L. gestrichen (*gut*). – *Derselbe Verfasser ... über transzendente Ästhetik*: Schaumanns Schrift »Über die Transzendentalästhetik« war Leipzig 1789 erschienen.

1018 *Portchaise*: Sänfte; eine dt. Wortbildung aus frz. porter »tragen« und chaise »Stuhl«. Das Wort kam zu Beginn des 18. Jh.s in dt. Höfen und in vornehmen Kreisen auf und verbreitete sich rasch.

1019 *Abhandlung ... Beweises vom Dasein Gottes aus bloßer Vernunft*: Der Verfasser war nicht zu ermitteln; L. besaß das Werk (BL, Nr. 1239). – *Felsecker*: Buchdruckerfamilie in Nürnberg; 1766 geschäftliche Trennung von Verlag und Druckerei durch die Brüder Paul Jonathan und Carl Felsecker.

1020 *N. vermählte sich ... mit der Gosse, nur mit dem Unterschiede von dem Doge zu Venedig ...*: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 813) verwertet. Die alljährliche Vermählung des Dogen mit der Adria fand am Himmelfahrtstag statt; s. auch an Dieterich, 7. Mai 1790.

1021 *notwendig*: Von L. verbessert aus *absolut*. – *wir haben ... von der wahren Beschaffenheit der Außenwelt ... keinen Begriff*: Hierzu s. auch zu J 1532. – *was er suchte*: In Höhe dieser Zeile ist in der Handschrift am Rande vermerkt S. K 53. – *Schleswig-Braunschweigischen Journal*: Die fast wörtlich zitierte Abhandlung steht im »Schleswigschen ehemals Braunschweigischen Journal« 1792, 2, 86–110; der Passus ebd., S. 101 f. Das »Schleswigsche ehemals Braunschweigische Journal« erschien 1792 und 1793 in dem seinerzeit dänischen und zensurfreien Altona bei Hemmerich. – *Reimarus natürliche Religion*: Über dieses Werk s. zu B 50.

1022 *verbrauchte er ... alle 3 Wochen ein Pfund Schnupftabak*: In L.s Tagebüchern (SK) finden sich die Daten genau verzeichnet, zu denen er Schnupftabak kaufte; diese liegen meist drei Wochen auseinander. Im übrigen s. zu J 148.

1023 *Priestley ... in seiner Optik*: Das Werk ist zu E₁ S. 344 nachgewiesen. – *Vere scire ... sagt Baco*: S. zu J 573. L. hatte am 6. September 1792 »[ord] Francis Bacon's works T. I–IV« (London 1740) aus der Göttinger Bibliothek entliehen (vgl. Benutzbuch, »Ostern-Michaelis 1792«, Bl. 10^r im Handarchiv der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen).

1024 *Faisceaux de causes sagt Deluc*: Zu dieser Wendung vgl. E 475.

1025 *Die allgemeine deutsche Bibliothek und das Braunschweigische Journal haben flüchten müssen*: Nicolais AdB erschien seit 1792 in Kiel, Campes »Braunschweigisches Journal« seit demselben Jahr in Altona unter dem Titel »Schleswigsches ehemals Braunschweigisches Journal«. S. zu J 1021. – *ins Dänische*: Schleswig-Holstein einschließlich Altona gehörte seinerzeit zu Dänemark, das eine größere Pressefreiheit gewährte. Nach J 1025 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen: *Wie verträgt sich die ungewöhn[liche]*.

1027 *Vergötterung*: Von L. verbessert aus *Idolisierung*. – *vergötzt*: Zum Götzen

machen. DWB 12, Sp. 483, gibt nur einen Beleg aus Klopstock. – *Bengelholz*: Bengel: Prügel, Knüttel; wichtiger Teil der Druckpresse; Bengelholz wird im DWB nicht aufgeführt. – (*besser*): Vgl. D 246.

1028 *Anekdoten-Spediteur*: Zu diesem Ausdruck vgl. »Für das Göttingische Museum« (III, S. 574) und die Hogarth-Erklärungen (III, S. 950).

1029 *The poems of . . . Smart*: Diese Sammlung enthielt nicht den bei den Zeitgenossen berühmten »Song to David«. Christopher Smart (1722–1771), engl. Lyriker, der geisteskrank und in materieller Not endete. – *Power and Co.*: Angaben zu diesem Londoner Verlag konnten nicht ermittelt werden.

1031 *The british Plutarch*: »The british Plutarch, or biographical entertainer« ist zuerst London 1762 in 12 Bdn., hrsg. von Thomas Mortimer, erschienen und beständig erweitert worden. – *Dilly*: Charles Dilly (1739–1807), Londoner Buchhändler und Verleger u. a. von Boswells »The life of Samuel Johnson« (1791).

1032 *Sprüchwörter Salomonis . . . eine demokratische Stelle*: Die Stelle lautet: »Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herren hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte.«

1035 *Eine Buchdruckerei auf dem . . . Sinai anzulegen*: Zu diesem Gedanken vgl. L 180 und 517 sowie den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 16. August 1798. L. verwertet ihn in der »Rede der Ziffer 8« (III, S. 458), erschienen im GTC 1799.

1036 *Art schwimmender Philosophie*: Das Bild ist von den »schwimmenden Batterien vor Gibraltar« (III, S. 427) hergenommen; vgl. J 940.

1038 *scharfsinniger Beweis von Kant*: Kants Aufsatz »Von der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdrucks« steht in der »Berlinischen Monatsschrift« 1785, 5. Bd., S. 403–417. Die »Berlinische Monatsschrift« wurde herausgegeben von Friedrich Gedike und Johann Erich Biester, Berlin (Dessau) 1783–1796, und 1797–1798 unter dem Titel »Berlinische Blätter« fortgesetzt. – *den*: In der Handschrift *die*.

1039 *Als Johnson die M^{rs} Siddons fragte . . .*: Vgl. Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 618 (s. zu J 779). – *Siddons*: Sarah Siddons (1755–1831), berühmte engl. Schauspielerin, wirkte 1782 bis 1812 am Londoner Drury Lane und Covent Garden Theatre, galt als die bedeutendste Tragödin ihrer Zeit (Lady Macbeth). L. erwähnt sie auch in einem Brief an Johann Friedrich Blumenbach, ca. 2.–5. Mai 1789. – *Favorit-Charakter*: Zu dieser Wortbildung vgl. B 72. – *Königin Katharina*: Katharina von Aragonien (1485–1536), erste Frau Heinrichs VIII. (1509), der 1526 den Ehescheidungsprozeß anstrebte, welcher die Trennung von der katholischen Kirche veranlaßte. – *Henry VIII.*: (1491–1547), seit 1509 König von England, berühmt wegen seiner sechs Frauen und der Lösung Englands von der röm. Kirche; Shakespeares Drama entstand 1612/13.

1040 *Die Maschine . . . heißt Guillotine*: Joseph-Ignace Guillotin (1738–1814), frz. Arzt, Mitglied der von Ludwig XVI. eingesetzten Kommission zur Prüfung des tierischen Magnetismus (Mesmer), schlug als Abgeordneter der Nationalversammlung eine »humane« Enthauptungsmaschine vor, die zu seinem Leidwesen nach ihm benannt wurde. Im GTC 1795, S. 157–163, hat L. dann eine Miszelle »Ein Wort über das Alter der Guillotine« erscheinen lassen (III, S. 488). – *Dillon*: Théobald-Hyacinthe Dillon

(1745–1792), frz. Feldmarschall, von meuternden Soldaten seiner fliehenden Truppen getötet; sein Leichnam wurde verstümmelt und verbrannt.

1041 *abandon*: Engl. »aufgeben, verlassen«. – *credulity*: Engl. »Leichtgläubigkeit«. – *cruelty*: Engl. »Grausamkeit«.

1042 *Croft*: Sir Herbert Croft (1751–1816), engl. Schriftsteller und Herausgeber. Aus Mangel an Subskribenten teilte Croft im »Gentleman's Magazine« 1793, S. 491, mit, daß er vom Druck von Johnsons Wörterbuch absehe.

1044 *Des Zopfprediger Schultzens Religion*: Johann Heinrich Schultz (1739–1823) in Gieltsdorf, genannt der Prediger des Atheismus und des zureichenden Grundes; sein Beiname Zopfprediger ergab sich aus der Tatsache, daß Schultz – angeblich aus Gesundheitsgründen – nicht in der geistlichen Amtstracht mit Perücke, sondern mit Haarzopf predigte. Seine letzte Schrift »Über Religion, Deismus, Aufklärung und Gewissensfreiheit« war Berlin 1788 erschienen; 1791 wegen seiner »Irrlehren« vor Gericht gestellt. – *die Asymptote*: Über diesen Begriff s. zu F 489. – *Moses . . . ein Betrüger genannt*: Dazu s. G. Frank (AdB 32, S. 746).

1049 *a Clergyman's wig*: Eines Geistlichen Perücke. Dieser Scherz ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 736) weiter ausgeführt.

1050 *Er verlangte Steine und sie gaben ihm Brod*: S. zu J 1051.

1051 *Give . . . bread*: Gib ihnen Hagelsteine für Brot. Die Wendung geht zunächst auf Matthäus 7, 9 zurück: »Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brodt, der ihm einen Stein biete?« Vgl. auch Matthäus 4, 3; Lucas 4, 3. L. zitiert die Wendung auch im Brief an Christian Gottlob Heyne vom 6. Mai 1782, sowie in »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III, S. 133) und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 847), woraus hervorgeht, daß er nach Händel zitiert, der dieses Bibel-Zitat in dem Oratorium »Israel in Egypt«, Chorus Nr. 5 (der berühmte Hagel-Chor), und in »Occasional Oratorio« verwendet, aber mit der Formulierung: »He gave them hailstones for rain«. – *Hinze*: Vielleicht Heimbert Johann Hinze (1730–1803), Präbendarius und Lektor der Kameralwissenschaft und Ökonomie in Helmstedt, dann Privatgelehrter in Braunschweig, u. a. Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«. – *solī mihi*: Lat. »mir allein, für mich«.

1052 *Klapperrosen*: Feldmohn und andere, meist ähnliche Feldblumen. – *Das Rote Meer . . . wie Mauern*: »Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.« (2. Mose 14, 22). Vgl. J 27.

1053 *perfice te*: Über diesen Grundsatz s. zu A 36.

1054 *Aufsatz des Herrn . . . Gößler*: Gosslers Aufsatz steht in der »Berlinischen Monatsschrift« 19, S. 424–437, der zitierte Passus ebd., S. 437. Christoph Gossler (ca. 1752–1816), Kammergerichtsrat in Berlin und juristischer Schriftsteller. – *das Vorbeugen nicht von der befördernden Art*: Zu dieser Wendung vgl. J 915.

1055 *Kempelens . . . Beschreibung seiner Sprechmaschine*: Das Werk »Mechanismus der menschlichen Sprache nebst der Beschreibung seiner sprechenden Maschine«, erschienen Wien 1791, befand sich in L.s Besitz (BL, Nr. 938). L. zitiert es auch L 411, in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 875) und in der Miscelle »Mechanische Theorie des Kusses nach Hrn. Hofr. v. Kempelen« (GTC 1799, S. 212–214), wo er in einer Fußnote S. 212 anmerkt: »S. Wolfg. von Kempelen Mechanismus der menschlichen Sprache, nebst der Beschrei-

bung seiner Sprachmaschine, Wien 1797. Eine Schrift, voll der trefflichen Bemerkungen, die aber, ich weiß nicht warum, nicht so sehr bekannt geworden ist, als sie es verdiente. Vielleicht hat die vorläufig allzu bekannte Schachspieler-Geschichte dem Verfasser etwas geschadet. Ein solcher Schluß aber wäre hier eben so ungerecht als übereilt. Der Verfasser war ein Freund des unvergeßlichen v. Born, mit dessen wohl gerathenem Bildnisse die Schrift geziert ist. Daß er auch von Seiten seiner Kenntnisse ein würdiger Freund desselben war, bezeugt das Werk selbst hinreichend. « Mit der Sprechmaschine befassen sich ferner L 729 und 844; vgl. K₁ S. 838. Wolfgang Ritter von Kempelen (1734–1804), österr. Ingenieur, der berühmte Automaten erfand: z. B. den Schachautomaten (1768) – vgl. neuerdings: Der Schachautomat des Baron von Kempelen, in: Die bibliophilen Taschenbücher 367, Dortmund 1983 –, von dem der Mathematiker Hindenburg restlos überzeugt war, und die Sprechmaschine (1778). Theodor Benfey nannte Kempelens Abhandlung das »erste wirklich bedeutende Werk über die Bildung der menschlichen Sprachlaute« (vgl. Jung, Sprachauffassung, S. 14). – *Campern tut er Unrecht* . . . : Vgl. Kempelen, S. 94: »Dem Affen sprechen einige Gelehrte alle Stimme ab. Camper behauptet, die Natur hätte den Affen dadurch zur Sprache ungeschickt gemacht, daß sie Seitensäcke an seine Luftröhre hieng (Abhandlung von den Sprachwerkzeugen der Affen Philos. Transactions 1779. vol. I). Herder sagt: »der Affe ward stumm, stummer als andere Thiere, wo ein jedes bis zum Frosch und zur Eidexe hinunter seinen eigenen Schall hat« (Herder, Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, I. Teil. S. 223). Vermuthlich haben sie nie Gelegenheit gehabt Affen genauer zu beobachten«.

1056 *Der schwerste Anker, der zu Söderfors . . . geschmiedet worden*: Die Notiz findetsich in der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 4. August 1792, Nr. 210, Sp. 311 f., in einer Rezension von Johan Lundströms »Söderfors Ankar-Bruks Historia författad af J. L.«, erschienen Upsala 1791 (Geschichte der zu Söderfors angelegten Ankerschmiede). Söderfors, auf der 14 Meilen von Stockholm entfernten Insel Jortsö gelegen; die berühmten Eisenhammerwerke mit der in Schweden seinerzeit einzigartigen Ankerschmiede existieren seit 1676. – *Schiff-Pfund*: Seinerzeit Massemaß in den dt. Staaten, Österreich und den baltischen Provinzen Rußlands für Schiffs- und Landfrachten, z. T. unterschiedlich berechnet; 1 Schiffspfund = 20 Lipsfund = 135–168 kg. – *Lispfund*: Lispund: skandinavisches Massemaß; 1 Lispund = 16 Pfund = 8 kg.

1057 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53.

1060 *Die Rezension von Irelands Hogarth*: Der erste Band von Irelands »Hogarth illustrated«, erschienen London 1791 in zwei Bdn. (vgl. noch J 1104), ist in der »Allgemeinen Literaturzeitung« Nr. 229, 27. August 1792, Sp. 460–464, besprochen. Das Tagebuch hat unter dem 4. September 1792 die Notiz: »Irelands Recension in der Allg. Litt. Zeitung . . . Die Recension steht im 229 St. 1792. Ja wegen einiger Notizen nachzusehen. Sie ist vermuthlich von Eschenburg.« Diese Vermutung trifft zu. Irelands Werk selbst sah L. nach dem Tagebuch am 30. Juni 1792 durch (SK 347; BL, Nr. 1864). Vgl. Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 30. Juni 1792. John Ireland (gest. 1800), engl. Schriftsteller und Kupferstecher.

1061 *Baco hat Blätter . . . Charta suggestionis, sive Memoria fixa genannt*: Die vielen Auszüge aus Bacon, welche hier beginnen, gehören in den Oktober

1792; am 6. heißt es im Tagebuch: »Viel im Baco gelesen«. Die zitierten Worte stehen in der Überschrift von Bacons auch J 1062 genanntem Aufsatz »Calor et frigus« (Bacon, »The Works« 3, S. 644). – *Charta*: Von L. verbessert aus *Chartes*.

1063 *S. K. . . s., des Banditen*: Wohl Christian Andreas Käsebier (geb. um 1713) aus Halle, berüchtigter Dieb und Einbrecher, der 1748 in Brandenburg ergriffen und zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde. L. erwähnt ihn auch III, S. 222, 240 und 720 sowie im Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. April 1782.

1064 *nennst Baco . . . anticipationem naturae . . . interpretationem naturae*: Vorwegnehmen der Natur . . . Interpretation der Natur. Obwohl er nicht als Begründer der empirischen Methode gelten kann, hat Bacon als einer der ersten gefordert, die Erfahrung, das Beobachten und Experimentieren zur Grundlage aller Wissenschaften zu machen.

1065 *Baco . . . hat auch Idola specus*: Begriff aus Bacons Methodologie des »Novum Organum«: Der erste Schritt zur Grundlegung aller Wissenschaften, v. a. aber der Naturwissenschaften, besteht in der Befreiung von allen falschen Vorstellungen oder Vorurteilen (Trugbilder), die aus der Natur des Menschen und nicht aus der Natur des zu erkennenden Objektes herrühren. – *Öl-Götze*: Ein mit Öl gesalbtes oder mit Ölfarben angestrichenes Götzenbild; seit dem 16. Jh. Spottwort gegen die Holzbilder der Katholiken (DWB 7, Sp. 1278). Die Etymologie dieses Wortes hat nichts mit Bacons »idola specus« zu tun.

1066 *Privat*: Von L. verbessert aus *Taschen*. – *in minoribus . . . communi*: In kleineren Welten und nicht in der größeren und allgemeinen. Denselben Satz zitiert L. nebst den einleitenden Worten in Erxlebens »Anfangsgründen der Naturlehre«, 6. Aufl., S. XXIVf. Vgl. Bacon, The Works 1 (»Novum Organum«), s. S. 164. – *wie schon Heraklit sagte*: Herakleitos von Ephesos (um 500 v. Chr.), der bedeutendste der ionischen Naturphilosophen.

1068 *Herrlich was Baco sagt*: »Intellectus humanus ex proprietate sua facile supponit majorem ordinem et aequalitatem in rebus, quam invenit« (Bacon, »The Works« 1, S. 165). Der menschliche Verstand neigt wegen seiner Eigentümlichkeit dazu, in den Dingen eine größere Ordnung und Gleichförmigkeit anzunehmen, als er vorfindet.

1069 *In den neuen Geographien von Frankreich . . . die alten 41 Departements in 83 . . . umgeschaffen*: Die Assemblée constituante beschloß am 22. Dezember 1789 auf Vorschlag von Sieyès und Thouret eine neue territoriale Aufteilung Frankreichs in 83 Departements. – *Chymie*: Anspielung auf die Revolution in der Chemie durch Lavoisier und die Antiphlogistiker und deren neue Nomenklatur, der L. sehr skeptisch gegenüberstand.

1070 *Ireland . . . der Hogarthische*: Hier irrt L.; die London 1790–1800 erschienenen »Tours and views on Great-Britain and the continent« sind nicht von John (s. zu J 1060), sondern von Samuel Ireland. Samuel Ireland (gest. 1800), seinerzeit geschätzter engl. Kupferstecher, auch Schriftsteller. Seine »Picturesque Views on the River Thames« erschienen London 1792 in 2 Bdn. (BL, Nr. 1865).

1072 *an*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Generale*: Lat./frz. »Allgemeine Landordnung«. – *p. 117 . . .*: J 1064.

1073 *So machte es sogar der Polygraphe Johnson*: Von den »Adversaria«

Johnsons sagt Hawkins, S. 8 (s. zu J 199): »as is generally the case with young students, the blank far exceed in number the written leaves«; wie es im allgemeinen bei jungen Studenten der Fall ist, überschreitet die Anzahl der leeren bei weitem die der beschriebenen Blätter.

1074 *Baco ... Aphor 73*: »Itaque mirum non erat, apud Aegyptios ... plures fuisse brutorum animalium imagines quam hominum, quia bruta animalia per instinctus naturales multa inventa pepererunt, ubi homines ex sermonibus et conclusionibus rationalibus pauca aut nulla exhibuerint« (Bacon, »The Works« 1, S. 183). Deshalb war es nicht verwunderlich, daß es bei den Ägyptern ... mehr Bilder von wilden Tieren als von Menschen gab, da die wilden Tiere durch natürliche Instinkte viele Erfindungen gemacht haben, wo die Menschen durch Reden und rationale Schlußfolgerungen wenige oder gar keine hervorgebracht haben. – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

1075 *Quae ... augentur*: Die von der Natur erzeugt worden sind, wachsen und vermehren sich: die dagegen von der Einbildung hervorgebracht wurden, verwandeln sich, vermehren sich nicht. Vgl. Bacon, »The works 1, S. 183.

1076 *Sequacitatem ... habent*: Sie halten Feindlichkeit und Komplott für Übereinkunft. Vgl. Bacon, »The Works« 1, S. 185: »Ut sequacitas sit potius et coitio quam consensus«. Daß Feindlichkeit und Komplott mehr ausrichten können als die Übereinstimmung.

1077 *mock windows*: Engl. »Scheinfenster«.

1078 *Ad paedagogicam ... melius*: Was die Pädagogik angeht, läßt sich über den Rat in den Schulen der Jesuiten am kürzesten sagen: keiner, der befolgt wird, könnte besser sein als ihrer.

1079 *Sorgen-Messer*: Vgl. L 38.

1081 *Philosophie ... Zusammenhangs der Dinge*: Das erste Stück von Fülleborns »Beyträge zur Geschichte der Philosophie«, erschienen Züllichau und Freystadt (i. e. Jena) 1791, beginnt (S. 5) mit einer Vorlesung Reinholds »Über den Begriff der Geschichte der Philosophie«, in der sich S. 13 die von L. notierte Definition der Philosophie findet. Im übrigen vgl. J 234 und Anm. – *Eine der besten Vorstellungen von Kants Kritik der reinen Vernunft ...*: Den Beschluß von Fülleborns »Beyträgen«, 1. St., S. 111, macht »Eine kurze Vergleichung der Kritik der reinen Vernunft und der Theorie des Vorstellungsvermögens nach ihren Hauptmomenten« vom Herausgeber. – *Fülleborn*: Georg Gustav Fülleborn (1769–1803), Philosoph und Philologe, Prof. am Elisabethanum in Breslau. L. besaß die von ihm hrsg. »Beyträge zur Geschichte der Philosophie«, 1. und 3. St. (1791–1793), (vgl. BL, Nr. 1296).

1082 *Die doppelte Leidensche Flasche ... gut beschrieben in Bohnenbergers 3^{ten} Forts.*: »Fortgesetzte Beschreibung einer sehr wirksamen Elektrisir-Maschine von ganz neuer Erfindung«, erschienen Stuttgart 1786–1791 in sechs Fortsetzungen. L. besaß die erste Fortsetzung, falls sie nicht ohnehin alle zusammengebunden waren (BL, Nr. 609). Die dritte Fortsetzung war 1788 erschienen. Gottlieb Christian Bohnenberger (1732–1807), Pfarrer in Simmozheim und Physiker. Die Leidener Flasche – ein Vorläufer der Batterie – wurde von Ewald Georg Kleist 1745 in Kammin und Cunnäus 1746 in Leiden erfunden; sie besteht aus einem Glasgefäß, das innen wie außen bis auf einige Zentimeter mit Stanniol beklebt ist; der unbedeckte Teil wird ebenso wie der Deckel

gefirnißt; durch den Deckel geht ein oben mit einer Kugel versehener Messingstab, der mit dem Flascheninnern in leitender Verbindung steht. – *S. unten p. CIII. col. I: J 2000.*

1083 *Methodus ... nulla*: Eine Methode führt zu Wiederholungen und Weitschweifigkeit, wenn sie übertrieben ist, ebenso wenn sie wertlos ist. (Bacon, »The works« I, S. 395).

1084 *Facessant ... autorum*: Wörtlich heißt es bei Bacon, »De conficienda historia prima«: »Primo igitur facessant antiquitates, et citationes, aut suffragia authorum«. Vor allem also sollen sie Altertümlichkeiten und Zitate oder Urteile von Autoren beiseite lassen. (Bacon, »The works« I, S. 396).

1085 *Non ... invenitur*: Man darf die Welt nicht einschränken auf die Enge der Erkenntnis (was bisher geschehen ist), sondern muß die Erkenntnis ausweiten und erweitern, das Bild der Welt zu erfassen, wie es gefunden wird. L. schrieb diese Worte am 31. März 1793 in das Stammbuch von Johann Binder, einem seiner Schüler (abgedruckt von Joost, Kleine Lichtenberg-Funde, in: Göttinger Jahrbuch 1978, S. 147). Zitat aus Bacon, »De conficienda historia prima« (Opera T. 2, S. 4, Aph. III). Derselbe Satz wird in Erxlebens »Anfangsgründen der Naturlehre«, 6. Aufl., S. XXIV zitiert; vgl. auch J 2116. – *Ad ... addidi*: Zu dem Verstandesmäßigen habe ich einiges Willkürliche hinzugetan. Vgl. auch Bacon, »The Works« I, S. 403.

1086 *No popery*: Engl. »kein Papismus«. »No popery riot« hieß der von Lord Gordon erregte Aufruhr in London vom 2. bis 8. Juni 1780, der gegen eine katholikunfreundliche Staatsakte von 1778 gerichtet war. Vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 1044). George Lord Gordon (1750–1793), engl. Politiker, Parlamentsmitglied in London; des Hochverrats angeklagt, 1781 freigesprochen, 1786 exkommuniziert, 1787 zum jüdischen Glauben übergetreten. – *Es gibt Päbste überall*: Vgl. J 949, zur Redewendung J 25.

1087 $\frac{1}{2} \pi\mu$: Demnach zur Hälfte von L. (s. zu A 70).

1089 *Voltaire's Merope*: Der von L. zitierte Zweizeiler bildet den Schluß des zweiten Akts der Tragödie »Mérope« von Voltaire, uraufgeführt 1743, die als sein dramatisches Meisterwerk gilt. – *Werthern*: Johann Georg Heinrich Reichsgraf von Werthern (1735–1790), preuß. Geheimer Staatsminister, seit 1770 Gesandter in Paris. – *Prinzen August von Gotha*: (1747–1806), Bruder des Herzogs Ernst II. Ludwig von Sachsen-Gotha. – *den 15. Oktober 1792*: Im SK 391 vom gleichen Tag wird von dem Billet nichts erwähnt.

1090 *Fetische ... aus dem Portugiesischen entlehnt*: Die Etymologie ist korrekt. – *Fetisso*: Korrekt feitiço. – *gefētetes*: In der Anmerkung Biesters »gefeiertes«. – *sagt Biester*: Die wörtlich zitierte Anmerkung (S. 213 f.) Biesters gehört zu einem Aufsatz von Vogel »Über den Gang des menschlichen Geistes in der Ausbildung seiner Religionsbegriffe«, veröffentlicht in »Berlinische Monatsschrift«, 20. Bd., 1792, S. 203–229. Paul Joachim Siegmund Vogel (1753–1834), seit 1793 Prof. der Theologie in Altdorf, vielseitiger Schriftsteller der Aufklärung.

1091 *Tübinger gelehrten Zeitung ... wird angemerkt*: Die Stelle, die kein wörtliches Zitat ist, findet sich in einer anonymen Rezension von Johann August Eberhards »Philosophischem Magazin« in den »Tübingschen gelehrten Anzeigen«, 78. St., vom 27. September 1792, S. 619. Die »Tübingschen gelehrten Anzeigen« erschienen 1783–1807, herausgegeben von Christian Friedrich Schnurrer und später Johann Friedrich Gaab, in 25 Bdn. –

Triangel ist: Danach von L. gestrichen *zugleich*. – *Kant sagt . . .*: Vgl. Kant, »Kritik der reinen Vernunft«, Akademie-Ausgabe, A 47f., B 65f. – *Wird*: Von L. verbessert aus *Ist*.

1092 *Shakspear schreiben mit Mr Malone*: Diese Notiz ist im GTC 1794, S. 147f. (»Miscellaneen« 5) verwertet. Der erste Band von Malones zehnbändiger Shakespeare-Ausgabe »The Plays and Poems of William Shakespeare« war London 1790 erschienen. Das Tagebuch meldet am 20. Oktober 1792: »Die drei ersten Teile von Malones Shakspere«. Edmund Malone (1741–1812), engl. Schriftsteller und Herausgeber.

1093 *Wenn der Schlaf ein Stiefbruder des Todes . . .*: Zu dieser Wendung vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 926 und 1011).

1095 *Maria von Schottland*: Maria Stuart (1542–1587), nach dem Tode ihres Vaters 1542–1568 Königin von Schottland, 1586 in England verhaftet und am 8. Februar 1587 hingerichtet. – *O Domine . . . me*: O Herr Gott, ich habe auf Dich gehofft! / Sei begrüßt, mein Jesus, befreie mich nun! / In harter Kette / In elender Strafe / Mein Jesus, begehre ich Deiner! / Ermattend, / Seufzend, / Kniefällig, / bete ich, flehe ich, / befreie mich. – *Harrington . . . in Musik gesetzt*: Harringtons Vertonung des von L. notierten Textes ist in »The European Magazine«, August 1792, S. 143f., unter der Überschrift »The latin prayer of Mary Queen of Scots before her execution« mitgeteilt. Henry Harrington (1727–1816), engl. Musiker und Schriftsteller, 1762 Dr. med., Arzt in Wells und Bath, wo er die »Bath Harmonic Society« gründete.

1096 *die Titel Magister, Doktor . . . zu Taufnamen erhoben*: Zu diesem Gedanken vgl. K 210 und 216; L. verwertet ihn 1794 in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 747).

1097 *Im Gentleman's Magazine . . . Anspielung auf diesen Gebrauch, wodurch ein Zug im Hogarth erklärt*: Im Anschluß an ein Zitat aus Nichols' Buch über Hogarth heißt es in einem Brief in »The Gentleman's Magazine« 1792, S. 687: »The glove was thus used by old men who had become bald to supply the place of a hat or cap«. So wurde der Handschuh von alten Männern, die eine Glatze hatten, anstelle eines Huts oder einer Mütze benutzt. – *werden*: Danach von L. gestrichen *sollen*.

1098 *Die Schranken der menschlichen Natur . . . daraus verdrängt*: Die Notiz ist einem anonymen Aufsatz »Bemerkungen über Reimarus Wahrheiten der natürlichen Religion, nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie« im »Schleswigschen, ehemals Braunschweigischen Journal« 1792, 2. Bd., 7. St., Juli, S. 257–294, entnommen und findet sich ebd., S. 281–283. Der Text dort hat »Daseyn haben müsse« statt »Wesen sei«, »Ganz anders ist die Schlußfolge in der Anmerkung: sie nimmt« statt »andere nehmen«, »Beschränkung« statt »Beschränktheit«, »kennen« statt »erkennen«. Im übrigen s. zu B 50. – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70. – *Lion*: Zu diesem Namen s. zu F 249. Seine Bedeutung im Zusammenhang dieser Notiz ist unklar.

1100 *Valli*: Eusebio Valli (1755–1816), ital. Arzt, der in Pisa Medizin studierte (besonders Physiologie und Chemie), dann in Smyrna und Konstantinopel praktizierte; zeichnete sich auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung aus (Pest, Gelbfieber, Pocken). – *ist*: Von L. verbessert aus *lebt*. – *Galvani*: Luigi Galvani (1737–1798), ital. Arzt und Naturforscher, seit 1775 Prof. für Anatomie und Gynäkologie in Bologna; entdeckte 1780 die Kontraktion präparierter Froschmuskeln beim Überschlag elektrischer Funken,

eine Erscheinung, die er fälschlich für tierische Elektrizität hielt und deren Forschungsergebnisse er 1791 in einer medizinischen Zeitschrift veröffentlichte. Eine dt. Übersetzung von D. J. Mayer erschien Prag 1793 unter dem Titel »Abhandlung über die Kräfte der thierischen Elektrizität auf die Bewegung der Muskeln«. Über die Auswirkungen dieser Entdeckung berichtet Du Bois-Reymond noch 1848: »Der Sturm, den das Erscheinen des Commentars in der Welt der Physiker, der Physiologen und Ärzte erregte, kann nur mit dem verglichen werden, der zu derselben Zeit am politischen Horizont Europas heraufzog. Man kann sagen, wo es Frösche gab, und wo sich zwei Stücke ungleichartigen Metalls erschwingen ließen, wollte Jedermann sich von der wunderbaren Wiederbelebung der verstümmelten Gliedmaßen durch den Augenschein überzeugen; die Physiologen glaubten ihren hergebrachten Traum einer Lebenskraft mit Händen zu greifen; den Ärzten, denen Galvani selbst bereits mit Erklärungsversuchen von allerlei Nervenkrankheiten, Ischias, Tetanus und Epilepsie nur allzu leichtfertig vorangegangen, schien keine Heilung mehr unmöglich und zum wenigsten scheintodt konnte niemand mehr begraben werden, der zuvor galvanisiert worden war.«

Die Veröffentlichung wurde aber auch zum Anlaß für Forschungen über Berührungselektrizität und die chemischen Wirkungen der Elektrizität. Neben Volta und Davy leistete auch Johann Wilhelm Ritter wichtige Beiträge. S. auch zu SK 362, 599.

1101 *Beauchamp ... Nachricht von Babylon*: Die Stelle findet sich in den »Nachrichten von den Ruinen der Stadt Babylon und von den Jeziden« in der von Archenholz hrsg. Zeitschrift »Minerva« 1792, 3, S. 396. Joseph de Beauchamp (1752–1801), frz. Entdeckungsreisender, der vor allem in den Vorderen Orient Expeditionen durchführte; verfaßte nur kurze Reiseberichte. – *Archenholz Minerva*: Die Zeitschrift »Minerva. Ein Journal historischen und politischen Inhalts«, hrsg. von Archenholz, erschien 1792–1857 (BL, Nr. 31). L. zit. die »Minerva« auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 937) und im Brief an Johann Wilhelm von Archenholz vom 3. Juli 1794. – *Makloube im Arabischen*: Überpurzelt: Korrekter wäre »umgestülpt, umgewälzt«. Maccalubba, richtiger: Maccaluba, auch Le Macalube, sind kleine Schlammvulkane im mittleren Sizilien, wenige Meter hoch, aus Tonerde gebildet, aus denen Sumpfgase explosionsartig in kleinen Kratern ausbrechen.

1103 *circenses ... pane*: Lat. »Spiele ... Brot«. Der Ausdruck »circenses« begegnet auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 684).

1104 *European Magazine ... Ireland's Hogarth*: In der von L. mitgeteilten Ausgabe dieser Zeitschrift findet sich S. 209–212 eine anonyme Rezension von John Irelands »Hogarth Illustrated«; die von L. notierten Sätze ebd., S. 209f. – *Hudibras ... Gray's*: Zachary Grey (1688–1766), engl. Altertumsforscher, der 1744 Butlers »Hudibras ... corrected and amended, with large annotations and a preface« mit Stichen von Hogarth herausgab. – *Wilks*: Robert Wilks (ca. 1665–1732), berühmter engl. Schauspieler in Drury Lane und Haymarket, der seine größten Triumphe in der Komödie von Farquhar feierte. – *Das Immergrün in der Kirche bei Rakes progress*: Vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 881); s. zu E 299. – *the date*: Engl. »das Datum«. – *the winter bloom ... actor*: Die winterliche Blütezeit in der Verfassung dieser

Dame. Mr. Addison hätte sie unter die Immergrünen ihres Geschlechts eingereiht. Das Porträt von Garrick in »Richard III.« wird mehr gelobt, als es verdient, es war des Autors und des Schauspielers nicht würdig. – *The portrait of Garrick in Richard III.*: »Garrick in the Character of Richard III.« (Ireland, Bd. 1, S. 186–203; s. zu J 1060), ein riesiges Gemälde von Hogarth 1745, für das er den höchsten Kaufpreis der Zeit erzielte (200 £), Kupferstich 1746. Mit Shakespeares »Richard III.« begann am 19. Oktober 1741 Garricks Aufstieg zum bedeutendsten Schauspieler Englands in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s. Zur ästhetischen Qualität des Porträts vgl. »William Hogarth 1697–1764«. Ausstellungs-Katalog NGBK Berlin, Anabas: Gießen 1980, S. 79. Vgl. auch L 704. – *Dialog zwischen Garrick und Lord Orrery*: Vgl. Ireland, Bd. 1, S. 190–194, Fußnote. – *Orrery*: John Boyle, 5th Earl of Orrery (1707–1762), befreundet mit Swift, Pope und Johnson. – *Branville in The discovery*: »The discovery« ist der Titel einer Komödie von Frances Sheridan (1724–1766), Dramatikerin und Erzählerin aus Dublin. Das Stück wurde 1763 in Drury Lane mit großem Erfolg uraufgeführt; Garrick spielte die Rolle des Sir Anthony Branville. – *Wellbore Ellis*: 1st Baron Mendip (1713–1802), engl. Politiker von geringer Reputation, von Zeitgenossen wie Walpole und Junius gern satirisiert.

1105 *Otto Abriß* . . . : »Abriß einer Naturgeschichte des Meeres. Ein Beitrag zur physischen Erdbeschreibung«, erschienen Berlin 1792–1794 in 2 Tln., von Johann Friedrich Wilhelm Otto (1743–1814), Kanzleidirektor in Berlin und naturhistorischer Schriftsteller. L. besaß dieses Werk (BL, Nr. 689).

1106 *Fülleborns Beiträge* . . . : S. zu J 1081.

1108 *Luftarten*: Gase; vgl. L.s »Zusätze über die verschiedenen Luftarten« in *Erxlebens* »Anfangsgründen der Naturlehre«, 6. Aufl., S. 199–216. – *Macquer in seinem Wörterbuch* . . . *Gas*: »Chimisches Wörterbuch oder Allgemeine Begriffe der Chimie nach alphabetischer Ordnung«, aus dem Französischen nach der 2. Auflage übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von D. Johanni Gottfried Leonhardi, Leipzig 1781.

1112 *Lusus ingenii* . . . *Seybold*: In L.s Besitz (BL, Nr. 1695). David Christoph Seybold (1747–1804), Doktor der Physik, Prof. der Philosophie in Jena, später der Altphilologie in Tübingen. – *ein elendes Produkt*: Von L. mit Bleistift nachgetragen.

1113 *Die gemeinnützigsten Vernunftkenntnisse von Klügel*: »Die gemeinnützigsten Vernunftkenntnisse oder Anleitung zu einer verständigen und fruchtbaren Betrachtung der Welt«, erschienen Berlin und Stettin 1791 (BL, Nr. 1337).

1114 *Äskulap* . . . *zu lesen*: »Aesculap, eine medicinisch-chirurgische Zeitschrift von einer Gesellschaft praktischer Ärzte« erschienen Leipzig 1790, hrsg. von Markus Philipp Ruhland und F. A. Weber.

1118 *Siehe S. 126*: J 1131.

1119 *Knallsilber*: Von L. verbessert aus *Knallpulver*.

1120 *Hube's* . . . *Naturlehre*: Das Buch »Vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre in Briefen« erschien Leipzig 1793–1794 in drei Bdn. Johann Michael Hube (1737–1807), Physiker, Direktor des Kadettenkorps in Warschau. – *sehr elend*: Von L. mit Bleistift nachgetragen. Er erwähnt das Buch, das er besaß (BL, Nr. 411) auch im Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 20. Januar 1799.

1122 *Schützen*: Von L. verbessert aus *Hunde*.

1124 *Man erzählt von Chateauf* . . . : L. hat diese Anekdote, deren Quelle nicht ermittelt werden konnte, im GTC 1794, S. 145, veröffentlicht. Charles de Pierre-Buffiere, seit 1615 Marquis de Chateauf, Deputierter der Generalversammlung der Protestanten in Loudun; unterzeichnete 1621 die »Déclaration des Eglises réformées«. – *unruhigen Minorenität Ludwig XIII.*: Ludwig XIII. (1601–1663), nach der Ermordung seines Vaters Heinrich IV., 1610 unter der Vormundschaft seiner Mutter Maria de Medici König von Frankreich, 1614 für mündig erklärt.

1125 *immergrünen Menschen . . . nimmergrünen*: Der Pope nachgebildete Ausdruck »Nimmergrün« begegnet schon E 299; vgl. die Anm. dazu.

1126 *Eigentlich*: Davor von L. gestrichen *Die. – er . . . Messe*: Von L. verbessert aus *blos Lieferant bey dem Departement*.

1127 *Intellectus . . . veritas*: Der Verstand urteilt und gibt Ideen, die Vernunft schlußfolgert, d. h. verfährt nach den Regeln der Syllogistik. Lion. Wie wahr! – *Lion*: S. zu F 249. – *F.s*: Lesbar auch als »F.1«.

1128 *Herder sagt . . .*: Das Zitat ist wörtlich den »Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit«, 2. T., 3. Buch, Kap. IV, S. 257, entnommen; über dieses Werk s. zu H 55. – *kein Volk unterdrückt . . . als das sich unterdrücken lassen will*: Ergänze nach Herder *das also der Sklaverei werth ist*.

1129 *retailers*: Engl. »Klein-, Einzelhändler«; vgl. an Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer, 16. März 1789.

1130 *Der Hauptsatz . . . der Satz des Widerspruchs*: S. zu J 942.

1131 *ad 125. Col. 2*: J 1118.

1132 *Die gegenwärtigen . . . Zeiten für einen Cervantes*: Vgl. J 991.

1133 *In dem alten verfallenen Gesicht . . . die Spuren einer glücklichen Vorwelt*: Diese Bemerkung wirkt wie eine Vornotiz zu der Beschreibung der alten Jungfer in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 704).

1135 *Osteologie*: Knochenkunde.

1136 *Der Roman muß . . . der zusammengewachsene Mensch werden*: Gemeint ist L.s Romanprojekt »Der Doppelte Prinz«, s. hierzu KIII, S. 295, vgl. auch SK 420.

1137 *Anzuschaffen das neue Voigtische Mineralien-Cabinet*: Das von L. genau mitgeteilte Werk ist 1792 in Weimar erschienen. Die »Allgemeine Literaturzeitung« zeigte es am 21. Dezember 1792, Nr. 336, Sp. 623 f., an. Johann Carl Wilhelm Voigt (1752–1821), Jurist, Mineraloge, Herzogl. Sächs.-Weimarscher Bergrat. L. besaß von ihm die »Praktische Gebirgskunde. Mit: General-Tabelle über sämtliche jetzt bekannte Gebirgs-Arten«, Weimar 1792 (BL, Nr. 752). – *daß der dichte Kalkstein . . . angeführt werden*: Diese Passage ist eine nicht ganz wörtliche Notiz der kritischen Anmerkungen in der »Allgemeinen Literaturzeitung«, a.a.O., Sp. 624. – *Teschnitz*: Gemeinde in Böhmen, Bezirk Saaz. – *Grauwacke*: Dunkelgraues, sandsteinartiges Sedimentgestein; neben Tonschiefer und Kalkstein das Hauptgestein paläozoischer Formationen. – *uranfänglichen*: Voigt unterschied sog. uranfängliche Gebirgsarten wie Granit, Gneis, Glimmerschiefer, dann Flözgebirgsarten und vulkanische Gebirge wie Basalt und Lava und schließlich sog. aufgeschwemmte Gebirgsarten; vgl. auch den Brief an Abraham Gottlob Werner vom 14.(?) August 1789 (IV, S. 1021). – *Mandelstein*: Amygdaloid: blasige Ausbildung von Ergußgesteinen, deren oft mandelförmige Hohlräume ganz oder zum Teil mit fremden Mineralien gefüllt sind. – Im übrigen s. auch zu J 1320.

1138 *Doppelter Prinz*: S. zu J 1136.

1139 *Sinngedichte von Friedrich H . . .*: Das von L. zitierte Epigramm findet sich in der angeführten Sammlung S. 110. Verfasser ist Friedrich Haug (1761–1829), nach dem Studium der Jurisprudenz 1783 Kabinetts-Sekretär und Schriftsteller in Stuttgart.

1140 *Zu lesen . . . Luthers Lehren . . . von Thieß*: Der genaue Titel lautet »D. Martin Luthers Lehren, Räthe und Warnungen für unsere Zeiten gesammelt und herausgegeben«, Hamburg und Kiel 1792. Johann Otto Thieß (1762–1810), Theologe und philosophischer Schriftsteller.

1141 *er F . . .*: Von L. verbessert aus *ich*.

1142 *Doppelter Prinz*: S. zu J 1136.

1143 *Die Abhandlungen . . . zu lesen*: »Einige Betrachtungen über den Gang der sich entwickelnden Empfindungsarten«, deren Verfasser sich nicht nennt, finden sich im »Neuen deutschen Merkur« 1792, 3, S. 166–225. – *den Gang*: Von L. verbessert aus *die Entstehung*. – *manches gefunden, was sich an meine Seelenwanderung anschließt*: Zu L.s Seelenwanderungstheorie s. zu A 87.

1144 *Doppelter Prinz*: S. zu J 1136.

1145 *West-Göttingen, Südöttingen*: Vermutlich auch Notiz zu dem geplanten Roman »Der doppelte Prinz« in Zusammenhang mit dem Plan der Duplizität; vgl. J 1125.

1146 *Chaise per se statt percée*: Frz. chaise percée »Nachstuhl«; lat per se »an sich«.

1147 *Wenn jemand in Cochinchina sagt doii*: Kotschinchina, ehemals chin. Vasallenstaat, gehörte zu Kambodscha, später frz. Kolonie und seit 1888 Teil von Frz.-Indochina; seit 1949 Teil Vietnams.

1149 *Das herannahende Alter und die Furcht davor recht auszumalen*: In dem geplanten Roman »Der doppelte Prinz«? Vgl. J 1136.

1150 *Am 12^{ten} Januar 1793 las ich in einem politischen Journal*: Das Tagebuch meldet am 8. Januar 1793 (SK 422): »Girtanners Journal erstes Stück gelesen«, also die in Berlin 1793–1794 in monatlich zwei Stücken erscheinenden »Politischen Annalen«, hrsg. von Christoph Girtanner. L. bezieht sich auf die »Verhandlungen der Französischen Republik, mit der Republik der vereinigten Helvetischen Staaten«, S. 50–76; 136–165. Christoph Girtanner (1760–1800), aus St. Gallen, promovierte 1783 in Göttingen zum Dr. med.; führte als Mediziner das Brownsche, als Chemiker das System Lavoisiers in Deutschland ein; Anhänger der Frz. Revolution, Freund Fischers und L.s. Vielseitiger Schriftsteller, Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«. Nach L.s Tod erster Fortsetzer des GTC. Über ihn vgl. Hans-Peter Tränkle, Der rühmlich bekannte philosophische Arzt und politische Schriftsteller Hofrath Christoph Girtanner. Untersuchungen zu seinem Leben und Werk. Diss. med. Tübingen 1986. – *Residenten*: Danach von L. gestrichen *pro m[emoria]*. Der frz. Resident in Genf war seinerzeit de Chateauneuf. – *Franklins Jugend-Jahre . . . Bürger*: Das Buch war 1792 in Berlin erschienen. Das Tagebuch notiert seine Lektüre erst am 13. Januar 1792. Der hier gemeinte Sohn ist William Franklin (1731–1813), uneheliches Kind, später der letzte königl. Gouverneur von New Jersey. – *unter*: In der Handschrift *und*. – *Schickte der liebe Gott . . . eine Kommission von Engeln . . .*: Dieser Gedanke wird J 1151 wieder aufgenommen.

1151 *Ich möchte wohl wissen was geschehn würde . . .*: Zu diesem Gedanken

vgl. J 1150. – in *Europa*: Von L. verbessert aus *auf der Erde*. – *wie die Richter in England*: Vgl. J 1150. – Diese Passage, in der Handschrift nach J 1152, ist von L. durch Zeichen hierher verwiesen.

1152 *geistliche Übersattung*: Laut DWB 11,2, Sp. 491f. auch in bildlicher Verwendung für Schwängerung in der biblischen Formel »Übersattung durch den heiligen Geist« (vgl. Lukas 1, 35), so etwa bei Angelus Silesius und Herder; aber auch nur im Sinne von Verdeckung.

1153 *eine Nase holen*: Laut DWB 7, Sp. 407 »seines suchens oder hoffens verfehlen«.

1154 *am Ende des Jahres ein Gericht über die Zeitungen*: Zu L.s Kritik an der politischen Journalistik s. zu J 1150. Interessant, daß der unbekannte Pariser Korrespondent der Zeitschrift »London und Paris«, in 17. Bdn., Halle 1806, S. 118f., in einer Fußnote zu seiner Beurteilung der aktuellen Pariser Presse L. zitiert. – *Politische Journal*: Das »Hamburgische Politische Journal, nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen« kam unter Schirachs Redaktion 1781–1804 in Hamburg heraus. Die Zeitschrift bestand bis 1839. L. erwähnt sie auch im Brief an Georg August Ebell vom 12. Februar 1795. Gottlob Benedict von Schirach (1743–1804), 1771 Prof. der Moral und Politik in Helmstedt; Historiker und Publizist. Das »Politische Journal« fand seinerzeit weite Verbreitung. – *Correspondent*: Der »Hamburgische unpartheyische Correspondent«; s. zu F 12. – *Moniteur*: Die »Gazette nationale ou Moniteur universel«, am 24. November 1789 von Charles-Joseph Pancoucke begründet, war wegen ihrer »objektiven« Berichterstattung die führende frz. Zeitung während der Revolutionszeit (vgl. Presse Française, 487–489). – *Sie könnten als ... Contrebandiers arretiert werden*: Der Gedanke erinnert vorahnend an die »Xenien«. – *Contrebandiers*: Schleichhändler.

1155 *Eine*: Davor von L. etwas gestrichen. – *das Kompilieren*: Zu L.s Urteil vgl. D 506. – *Exzerpten-Sammeln*: Zu L.s Urteil vgl. G 181. – *Hugenus*: Christian Huygens hat 1656 die Pendeluhr erfunden. – *Hooke*: Robert Hooke (1635–1702), berühmter engl. Experimentalwissenschaftler auf dem Gebiet der Physik und Chemie wie auch der Astronomie; wandte als erster die Spiralfeder zum Regulieren von Uhren an.

1158 *Attorney general*: Engl. »Generalstaatsanwalt«; im Prozeß gegen Paine war dies Sir Archibald MacDonald (1747–1826). – *Paine ... Trial*: p. 26: Am 18. Dezember 1792 wurde Paine in London wegen der Veröffentlichung und Verbreitung seines Buches »The Rights of Man« in Abwesenheit – Paine war nach Paris geflohen – der Prozeß gemacht. Thomas Paine (1737–1809), engl. Schriftsteller und Politiker, veröffentlichte 1791–1792 als Entgegnung auf Burkes gegenrevolutionäre »Reflexions on the Revolution« (1790) die berühmten »Rights of Man«; der einzige engl. Schriftsteller, der für die Frz. Revolution und ihre polit. Ideen eintrat. – *An author ... just*: Ein heute nicht mehr gelesener Autor, Hobbes, äußert folgende Gedanken zur Demokratie: »Eine Demokratie ist eine Aristokratie von Rednern, bisweilen unterbrochen von der Monarchie eines Redners.« – *Hobbes*: Die Stelle findet sich in »De corpore politico« 2, 2 (The English Works 4, S. 141). L. zitiert sie auch VS 6, S. 480. – S. K. p. 5: Bemerkung aus Sudelbuch K.

1160 *Meinungen*: Danach von L. gestrichen *über Menschen nicht gern auf*. –

dabei: Danach von L. gestrichen auf seine Menschenkenntniß. – *Halbwissen*: Zu dieser Wortbildung vgl. D 503.

1161 *alles*: In der Handschrift *alles was*. – *versteht*: Von L. verbessert aus *verstand*.

1163 *Schreiben das Leib-Medicus Z... nebst seiner Majestät Antwort darauf*: Satirische Anspielung auf den Briefwechsel, den Zimmermann mit Leopold II. führte. – *Faulfieber*: S. zu E 450.

1164 *Ritter von Z.*: Zimmermann. – *an den*: Von L. verbessert aus *des*. – *περι εαυτου προς εαυτον*: Der griech. Titel ahmt den Titel der Bekenntnisse Marc Aurels, »Selbstbetrachtungen«, nach.

1165 *in linea ... descendente*: In aufsteigender und absteigender gerader Linie. Diese lat. Wendung begegnet auch VS 6, S. 271 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 707 und 1023). – *der Sohn des berühmten Howard*: Über ihn s. zu F₁, S. 458. – *Hieb gehaht*: Zu dieser Wendung s. zu D 539.

1166 *Architekten Meißner*: Wohl Georg Ernst Wilhelm Meißner (1770–1842) aus Ilfeld, studierte 1787 in Göttingen Mathematik und Bauwesen, erhielt für den Sommer 1791 ein Rom-Stipendium der Hannoverischen Regierung, leitete nach seiner Rückkehr den Umbau der Gothaer Sternwarte (mit Zach befreundet), übernahm 1793 den Umbau der Michealiskirche in Lüneburg, 1796 auf Zachs Empfehlung Landbaumeister in Bückeburg. Verfaßte Schriften zum Bau von Mahlmühlen und zum Wasserbau. Vgl. SK 430. – *πυ*: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

1169 *Zimmermannische Ausdrücke ... vereiterte Herz*: Die »Wiener Zeitschrift« enthält 1792, 11. Heft, S. 168–175, einen anonymen, gegen eine Note Schubarts zum schwed. Königsmord in seiner »Deutschen Chronik«, 13. April 1792, 30. St., gerichteten Aufsatz »Denunciation eines fanatischen Calumnianten, bei Deutschlands Fürsten und Adel«, in dem Schubart S. 168 »Schmierer eines deutschen Käseblatts« und S. 171 »der Verfasser jener Note am Herz und Kopfe durcheitert« genannt wird. – *Käseblatt*: In den einschlägigen Wörterbüchern findet sich kein Hinweis darauf, seit wann dieses Wort in Gebrauch und von wem es geprägt ist. – *Zum Nachahmen*: Zu dieser Floskel vgl. F 333. – *Wiener Zeitschrift*: Leopold Alois Hofmann (1748–1806), österr. Publizist, 1790 Prof. der Rhetorik an der Universität Wien, 1792 wegen mangelnder Lehrfähigkeit amtsenthoben; gefürchteter Denunziant, der sich vorübergehend der Gewogenheit der gegenrevolutionären Kräfte in Deutschland und Österreich sicher sein konnte. Die »Wiener Zeitschrift«, die er mit Unterstützung Leopold II., der ihren Kurs bis zu seinem Tod bestimmte, vom 10. Dezember 1791 bis Mitte 1793 (I–III, Nr. 1–6) in Wien herausgab, war sein Sprachrohr. Mitarbeiter dieser Zeitschrift waren u. a. Kotzebue, Alxinger, Schreyvogel, Möser und Johann Georg Zimmermann, der für die Denkschrift »Über den Wahnwitz des Zeitalters« von Leopold II. eine kostbare edelsteinbesetzte Dose empfing. Über Hofmann und seine Zeitschrift vgl. insbesondere Ingrid Fuchs, Leopold Alois Hofmann 1760–1806. Seine Ideen und seine Bedeutung als Konfident Kaiser Leopold II. Diss. Wien 1963. – *der Autor ... von schwedischer Abkunft*: Der Verfasser schreibt ebd., S. 170, daß er selbst dem schwed. Adel entstamme, »obschon ich nie schwedische Luft athmete«. – *so ist es doch Zimmermann*: Worauf L. diese Annahme stützt, ist nicht erfindlich; der Artikel ist unterschrieben »Ein deutscher Reichsbürger«.

1171 *Wirkung der Gnade oder der Mondsucht*: Vgl. J 2055.

1172 *das infame Insekt, das Herr von Born ... beschrieben*: Ignaz von Borns berühmte Satire »Joannis Physiophilii specimen monachologiae methodo Linnaeana« war Wien 1783 erschienen (BL, Nr. 1707). L. erwähnt sie auch VS 12, S. 171 und 250. Ignaz Edler von Born (1742–1791), Bergrat in Wien, Schriftsteller, Hauptvertreter der Josephinischen Aufklärung. – *zusammengeschwefelt*: Diese Wortbildung fehlt im DWB; vermutlich herzuleiten von dem Verfahren, Bienen zu schwefeln, d. h. durch Schwefeldampf zu ersticken.

1174 *Meine Betteljuden im Echo*: Zu diesem Gedanken vgl. J 826.

1175 *Der Mann, der seine Agonie de 38 heures ... beschrieben*: Jourgniac St. Méards Buch, das Paris 1792 erschienen war, mit dem Titel »Mon agonie de trente-huit heures, ou Récit de ce qui m'est arrivé, de ce que j'ai vu et entendu pendant ma détention dans la prison de l'Abbaye Saint-Germain, depuis le 22 Avril jusqu'au 4 septembre 1792«. François Jourgniac de St. Méard, Kommandant des frz. königlichen Regiments.

1178 *In Franklins Leben von Milon wird gesagt ...*: Milons »Denkwürdigkeiten zur Geschichte Benjamin Franklins« erschienen Petersburg 1793. Die Stelle über Kinnersley steht S. 9, die über Deane S. 72, der »glückliche Coup« ist das Bündnis der Vereinigten Staaten mit Frankreich. Es ist nicht auszumachen, ob Charles Milon – wohl identisch mit dem frz. Historiker und Prof. zu Paris, Charles Millon (1754–1839) – der Verfasser des Originals oder der Übersetzung ist (vgl. BL, Nr. 1093). – *Kinnersley*: Ebenezer Kinnersley (1711–1778), Prediger und Lehrer, Freund Franklins in Boston und dessen Mitarbeiter bei der Entwicklung der Plus- und Minus-Elektrizität im Winter 1745–46. – *habe*: Danach von L. gestrichen *hingegen*. – *Silas Deane*: Amerik. Politiker und Schriftsteller (1737–1789), war 1776 der erste amerik. Repräsentant der Vereinigten Kolonien in Frankreich, das er zu Waffenlieferungen bewegte.

1179 *Marschall, den Westfeld übersetzt hat*: Marshall-Westfelds Buch »Über das Haushaltsvieh als Pferde, Hornvieh, Schafe und Schweine und über die Vervollkommnung dieser Vieharten nach dem gegenwärtigen Verfahren in den mittelländischen Grafschaften in England« war Göttingen 1793 in Dieterichs Verlag erschienen; darin werden auch die Prinzipien der rationellen Pferdezucht eingehend abgehandelt. L. besaß das Werk persönlich (BL, Nr. 864). William Marshall (1745–1818), engl. Philologe und Agronom. – *gerät*: Von L. verbessert aus *gerathen*. – *Pferdezucht*: Von L. verbessert aus *Fohlen*.

1181 *Polemokratie*: »Kriegsherrschaft«; Wortbildung L.s?

1182 *wider Polen*: Bezieht sich wohl auf den Bürgerkrieg, den Katharina II. – gestützt auf die von Reaktionären gebildete Konföderation von Targowica – entfachte und der zur zweiten Polnischen Teilung führte.

1186 *Vernunft*: Danach von L. gestrichen *bewegen soll[en]*.

1187 *Z... läßt jetzt alles unter sich gehen*: Zimmermann fiel gegen Ende seines Lebens in Trübsinn und geistige Umnachtung.

1188 *Man sollte sagen Vervollkommnerung ...*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1212. – *(nicht πμ)*: Zu den Buchstaben s. zu A 70. – *man*: In der Handschrift mit. – *Siehe ... p. 137*: J 1212.

1189 *Randel nennt Büschingen ...*: Im zu J 976 nachgewiesenen Werk S. 14.

1190 *Smeaton ... im November 1792 ... verstorben*: John Smeaton war am 28. Oktober 1792 gestorben.

1192 *sie schränkten sich*: Von L. verbessert aus *es hatte*. – *bloß*: Von L. verbessert aus *bei der bloßen*.

1193 *In der Litteratur-Zeitung wird gesagt*: Die Bemerkung findet sich in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1793, Nr. 64, vom 6. März, Sp. 508, in einer Rezension des zweiten Teils von Jagemanns »Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano«, das Weissenfels und Leipzig 1790 in zwei Tln. erschien; seinerzeit als das beste Wörterbuch gerühmt. Die Rezension des ersten Teils in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1792, Nr. 106, Sp. 161–166. – *Color d'arancio*: Orangerfarbe. – Christian Joseph Jagemann (1735–1804), 1775 Bibliothekar der Privatbibliothek der Herzogin von Weimar; hielt sich fünfzehn Jahre in Italien auf und erwarb sich große Verdienste als Übersetzer und durch seine Studien zur ital. Literatur und Kunst.

1194 *Cambon . . . in dem Rapport vom 15. Dezember, worauf das berühmte Dekret gebaut*: Über Cambons Bericht im frz. Nationalkonvent vom 15. Dezember 1792 vgl. Girtanner, »Historische Nachrichten und politische Betrachtungen über die Französische Revolution«, 1795, Bd. 10, S. 255. Joseph Cambon (1756–1820), bedeutender frz. Revolutionspolitiker, letzter Präsident der Assemblée législative und vom 10. Juli 1793 an eine Art Finanzminister. Auf ihn ging das Dekret zurück, das den Verkauf der Krondiamanten und Edelsteine regelte. – *der Graf . . . im Collegio an einem besondern Tische sitzt*: Über die Grafenplätze in den Göttinger Hörsälen vgl. Xenion 426 und Christoph Friedrich Rinck, Studienreise 1783/84 [9. Februar 1784], Altenburg 1897, S. 196: »In den Collegiis ist ein besonderer Tisch für die Graven, ganz nahe beym Professor, davor zalen sie auch alle Collegia doppelt, ein Prinz zalt 4fach.«

1195 *In England . . . Literatoren wenig geachtet*: Zu L.s Urteil über sie s. zu F 707.

1196 *bedarf*: Von L. verbessert aus *braucht*.

1197 *das kleine Töchterchen*: Margarethe Elisabeth Louise Agnese Wilhelmine, die am 1. März 1793 geboren wurde (gest. 30. September 1820), genannt »Mimi«; zur Taufe am 17. April 1793 vgl. auch SK 442 und Anm. (vgl. Joost, Dieterich, S. 111). – *Antwort . . . ausblieb*: L. hatte laut Tagebuch (SK 444) am 4. März 1793 einen Brief an seinen Bruder Ludwig Christian in Gotha geschickt, am 22. heißt es dann: »Betrübt, weil ich keine Antwort von meinem Bruder habe, welches mir sehr empfindlich ist«, am 26.: »Endlich Brief von meinem Bruder!! und auch diese Angst ist gehoben.« Vgl. SK 444, 471, 479, 493. – (*sehr fein*): Demnach als Nuance für den geplanten Roman »Vom doppelten Prinzen« notiert.

1198 *In der Stadt . . . glückliche Stumpfheit des Geistes endemisch*: Ist Göttingen gemeint?

1199 (*πμ*): Zu diesen Buchstaben s. zu A 70. – (*sehr wahr*): Auch in Hinblick auf den geplanten Roman gesagt?

1200 *Es könnte gut genützt werden*: Für den geplanten Roman »Vom doppelten Prinzen«. – *Brief von Professor B. aus Stuttgart*: Der hier gemeinte Brief Gottfried August Bürgers an Dieterich ist nicht bekannt; vermutlich ist es der in den Briefen von und an Bürger, Berlin 1874, Bd. 4, S. 83 erwähnte vom 11. Oktober 1790. Bürger war seit 1789 außerordentl. Prof., aber ohne Gehalt. – *seine liebe Neuvermählte*: Maria Christiane Elisabeth (genannt Elise) Hahn (1769–1831) aus Stuttgart, heiratete Oktober 1790 Gottfried August

Bürger; nach der Scheidung am 31. März 1792 – aufgrund mehrerer von ihr in einem Prozeß zugegebenen Ehebruchsvergehen – war sie als Schauspielerin, u. a. in Hannover und Altona, als Deklamatorin und auch schriftstellerisch tätig. L.s Tagebuch bietet in bezug auf Bürgers eheliche Katastrophe nur die Eintragungen in SK 283 und 284; vgl. auch den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 14. Juni 1794. – *Unordnung in:* Danach von L. gestrichen *den Briefen.*

1201 Das Wort ist durch Bleistiftkringel von L. gestrichen. – *Sansculottismus:* »Sansculottes«, zu Anfang der Frz. Revolution Benennung der Proletarier und der radikalen Revolutionäre.

1206 *Marat:* Jean-Paul Marat (geb. 1744–1793), einer der Führer der Frz. Revolution; 1792 Konventsmitglied und einer der Urheber der Septembermorde; Arzt und Physiker, eine Zeitlang Arzt der Leibgarde des Grafen von Artois; wurde am 13. Juli 1793 von Charlotte Corday ermordet. Er veröffentlichte Paris 1779 »Recherches physiques sur le feu«, 1782 »Découvertes sur la lumière«, Schriften, in denen er gegen Newton auftrat. – *Über Feuer und Licht geschrieben:* »Découvertes sur le feu, l'électricité et la lumière constatées par une suite d'expériences nouvelles...«, Paris 1779 (BL, Nr. 520). – *Grafen von Artois:* Charles-Philippe (1757–1836), später Charles X., König von Frankreich, vierter Sohn des Dauphin Louis und Bruder Ludwigs XVI.; Ludwig XV. hatte ihm den Titel eines Comte d'Artois verliehen. Skandalumwittert war er 1789 die Hauptzielscheibe der Revolutionäre in Paris; floh in der Nacht vom 16. zum 17. Juli 1789 nach Belgien, hielt sich 1791 in Koblenz auf, um eine Armee von Emigranten aufzustellen. Vgl. den Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 28. Oktober 1782. – *dessen Buch...* rezensiert: L.s Rezension der »Recherches physiques sur le feu« steht in GGA 1781, 12. St., Zugabe S. 177–187. – *umständlich in Archenholz Minerva:* Die Stelle aus der »Minerva« 1793, S. 337, ist dem 34. der »Historischen Briefe über die neuesten Begebenheiten in Frankreich« (ebd., S. 332–348, Verf. C. E. O.) entnommen; vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 937); vgl. auch J 1213. – *Sein Buch über Elektrizität habe ich selbst:* »Physikalische Untersuchungen über die Electricität. Aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen von Christian Ehrenfried Weigel«, Leipzig 1784 (BL, Nr. 658).

1207 *D... überhäuft mich:* Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. Mai 1793. – *Geschenke:* Danach von L. gestrichen *zu erhalten die.*

1209 *substances... surcalorifiques:* Substanzen mit übermäßigem Anteil an Wasserstoff, an Kohlenstoff, an Kalorien.

1211 *Diskant:* Seit dem 16. Jh. gebräuchlich für Sopranstimme.

1212 *ad p. 134:* J 1188. – *dem Wort vollkommen einen Komparativ zu geben:* Mit dem Gebrauch eines falschen oder unsinnigen Komparativs beschäftigt sich L. auch J 320. – *Ens perfectissimum:* Lat. »das vollkommenste Wesen, Gott«.

1213 *Im Februarstück der Minerva... sehr lustig gesagt...:* Die Quelle ist zu J 1206 nachgewiesen; L. verwertet sie in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 938). – *Charles:* Jacques-Alexandre-César Charles (1746–1823), frz. Physiker, vervollkommnete die Montgolfière, indem er zum Füllen des Ballons Wasserstoff verwendete; 1785 Mitglied der Académie des Sciences in Paris. Der mit Marat, den er eines Irrtums überführt hatte, auf offener Straße ausgetragene Disput, in dessen Verlauf Marat seinen Degen zückte, den

Charles zerbrach, ist verbürgt: »So suchte er einigen Journalisten Prozesse an den Hals zu werfen, weil sie seine vorgeblichen En[t]deckungen entweder nicht lobten, oder: anzuzeigen weigerten, und zog eines Tages beym Herausgehen aus einer Vorlesung des Professor Charles, der seine physikalischen Abgeschmacktheiten widerlegt hatte, den Degen gegen ihn. Die Scene fiel in der Strasse de l'arbre sec vor; Professor Charles, auf diese Provocation keineswegs gefaßt, hatte von allen physischen Instrumenten nur gerade das simpelste zur Hand; indeß da er an keinen grossen Aparat gewöhnt ist, und Marat das Experiment auf der Stelle verlangte, so gab er es ihm zwischen die Ohren mit solcher Kraft und Geschicklichkeit, daß Marat wahrscheinlich da auf seine neue Theorie des Lichtes gerieth.« – *die Straße . . . genannt: Gemeint ist die »Rue de l'arbre sec«.*

1214 *bei Streitigkeiten so zu machen wie . . . Fourcroy:* Diesen Ausspruch des Chemikers Fourcroy zitiert und kritisiert L. auch in Johann Christian Erxlebens »Anfangsgründen der Naturlehre«⁶ 1794, S. XXV. Antoine-François de Fourcroy (1755–1809), frz. Naturforscher, 1784 Prof. der Chemie in Paris (Jardin du roi) als Nachfolger Macquers, arbeitete 1782 mit Lavoisier zusammen an der neuen chemischen Nomenklatur; spielte eine politische Rolle während der Frz. Revolution.

1216 *Manna:* Das Wunderbrot, das für die Kinder Israels auf ihrem Zug durch die Wüste vom Himmel fiel (2. Mos. 16, 4–35; 4. Mos. 11, 6–9).

1217 *In Göttingen . . . neben der Linnen- auch eine Bücher-Legge anzulegen:* Im »Staatskalender« findet sich eine besondere Rubrik »Bediente bei den angeordneten Linnenleggen«, eine davon befand sich in Göttingen. Unter »Legge« wurde ein gesetzlich bestimmtes Leinwandmaß verstanden.

1218 *Voltaire sagt an einem Ort:* »Voltaire, wenn er seinen Landsleuten derbe Wahrheiten zu sagen hatte, nannte sie die Welschen. Sie wären, sagte dann der von ihnen verfolgte große Mann: Moitié tigres, moitié agneaux.« Zit. aus Gleim, Anmerkung zu seinem Gedicht »An die Welschen . . .«, veröffentlicht im Vossischen »Musen-Almanach für 1792«, S. 117f. L. zit. die Stelle auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 924). – *wie . . . Bahrdt sagte:* Das Zitat ist zu J 648 nachgewiesen.

1220 *In . . . Connerts Stammbuch schrieb Kästner:* Stephan Connert aus Ungarn, immatrikulierte sich am 3. Mai 1791 als stud. math. an der Georgia Augusta; Hörer L.s und Kästners, erscheint in dieser Zeit mehrfach im Tagebuch. Dieses Epigramm Kästners ist offenbar zuvor nicht gedruckt worden.

1221 *Für den:* Von L. verbessert aus *Bey dem.* – *unser:* Von L. verbessert aus *das.*

1222 *Girtanners Chemie:* »Anfangsgründe der antiphlogistischen Chemie« von Christoph Girtanner, erschienen Berlin 1792. L. besaß es (BL, Nr. 760) als Geschenk des Verfassers. – *eine gewissere . . . also gewisser als gewiß:* Zu L.s Empfindlichkeit gegenüber dem falschen Komparativgebrauch vgl. auch J 320, 1212.

1223 *In der . . . Litteratur-Zeitung . . . angemerkt:* Diese Bemerkung wird zitiert von Hans-Werner Schütt, Lichtenberg als »Kuhnianer«, in: Südoffs Archiv 63 (1979), S. 88f. Die angeführte Stelle findet sich in einer Rezension der »Encyclopédie méthodique«, Bd. II (Beaux Arts), Paris 1791, in der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 18. März 1793, Nr. 78, Sp. 620ff.:

»Wäre es zum Vortheil der Kunst denn nicht besser gewesen, jene trefliche Bildsäule u. d. gl., wenn sie nun einmal an öffentlichen Plätzen, in öffentlichen Gebäuden nicht mehr geduldet werden sollten, in irgend ein dazubestimmtes Gebäude, unter welchen Umständen es geschehen seyn möchte, zu verschließen, – als sie zu zertrümmern, und so der Kunst einen unersetzlichen Schaden zuzufügen?«. – *an einem andern Ort*: Die Rezension von James Mackintosh's »Vindiciae Gallicae. Defence of the french Revolution, and its English Admirers, against the accusations of the Right Hon. Edmund Burke ...«, London 1791, in der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 23. März 1793, Nr. 85, Sp. 673–677, wo es Sp. 675 heißt: »Das Feudalsystem mußte aufgehoben werden, weil es für die Zeiten nicht mehr paßte (Mußte diess so gewaltsam geschehen?)«. – *abtretten*: Von L. verbessert aus *übertragen*. – *Ich sollte denken ...*: Zu diesem Gedanken vgl. K 16. – *Städte in Kalabrien*: Anspielung auf das verheerende Erdbeben vom 5. Februar 1783. – *Cartesianischen Physik*: »Des Cartes ging von der Aristotelischen Ansicht der unbegrenzten Teilbarkeit der Materie aus, er hielt einen leeren Raum für unmöglich, gleichwohl sollte seine Lehre eine Hauptstütze der Bestrebungen werden, die die Lehre des Epikuros wieder zu Ehren zu bringen gedachten. Denn da er unter Körpern nur das gleichzeitig Bewegte verstand, einer vorhandenen Bewegung aber eine ewige Dauer zuschrieb, so mußte er die Körperwelt als in fortwährender Bewegung begriffen ansehen. Dies aber konnte nur möglich sein, wenn stets ein zweiter Körper sogleich den Raum wieder einnahm, den ein anderer verlassen hatte, eine sich so ergebende ununterbrochene Reihe bewegter Körper war aber nur denkbar, wenn ihre Bewegung im Kreise erfolgte, d. h. wirbelförmig war.« Zit. nach E. Gerland, Geschichte der Physik, München und Berlin 1913, S. 451. – *an den Wirbeln gedreht*: In den »Principia Philosophiae«, Amsterdam 1692, Teil III, §XXX, S. 58, äußert Descartes, er glaube, »daß die ganze Materie des Himmels, in welcher die Planeten sich drehen, nach Art eines Wirbels, in dessen Mittelpunkt sich die Sonne befindet, ohne Unterlaß sich im Kreise bewegt, und daß ihre der Sonne näheren Teile sich rascher bewegen als die entfernteren, alle Planeten aber (zu deren Zahl die Erde gehört) zwischen eben diesen Teilen der Himmelsmaterie immer im Kreise herumgeführt werden.« Zit. nach E. Gerland, a.a.O., S. 452. – *allgemeine Schwere*: Von L. verbessert aus *Attraction*; s. zu KA 303. – *herrscht*: Von L. verbessert aus *beherrscht*.

1224 *Sagen der Vorzeit* von Veit Weber: Sie erschienen in sieben Bdn. Berlin 1787–1798. Veit Weber war das Pseudonym des Dramatikers (»Tell«, 1804) und Historikers Georg Philipp Leonhard Wächter (1762–1837), studierte 1783–1786 in Göttingen Theologie, Geschichte und Literatur, gründete hier eine lit. Gesellschaft, deren Ehrenmitglied Gottfried August Bürger war, der ihn zur Sammlung und Herausgabe der »Sagen der Vorzeit« anregte, die bis ins 19. Jh. beliebt waren. 1792–1793 kämpfte Wächter als Rittmeister im Heer der Frz. Republik, lebte und arbeitete dann in Hamburg. – *Unsere Zeitungen ... Sagen der Zeit*: Dieser Gedanke kehrt auch J 1238, im Brief an Georg August Ebell vom 19. September 1793 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 697) wieder. – *nennen*: Danach von L. gestrichen *Jedes Blatt enthält 3/4 Lügen und 1/4 Berichtigungen*. – *Siehe S. 141*: J 1238.

1225 *Die Ursache der Seekrankheit ... wie Brissot de Warville sagt ... nicht recht bekannt*: Brissots Reisebeschreibung »Nouveau voyage dans les Etats-

Unis de l'Amérique Septentrionale, fait en 1788« erschien in dt. Übersetzung Berlin 1792 unter dem Titel »Neue Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem Jahre 1788« innerhalb des »Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen . . .«, 7. Bd. Die zitierte Stelle findet sich ebd. 1, S. 68. Vgl. auch J 1228. Die Reisebeschreibung ist eines der bedeutendsten Werke der Rezeption der amerik. Revolution in Europa im ausgehenden 18. Jh. Jacques Pierre Brissot (geb. 1754) aus Warville bei Chartres, engagierter Jurist und Advokat, gründete 1788 eine »Société des amis des noirs«, in deren Auftrag er nach Nordamerika ging, spielte in der Frz. Revolution eine bedeutende Rolle als Führer der Girondisten, 1793 hingerichtet.

1227 *jedermann sein eigener Arzt*: Vgl. »Das Luftbad« (III, S. 129). – *Arzt*: Danach von L. gestrichen *seyn darf*. – *daß*: Von L. verbessert aus *warum*.

1228 *in*: In der Handschrift *der in*. – *wie Brissot erzählt*: In seiner zu J 1225 nachgewiesenen Reisebeschreibung, Bd. 1, S. 100. – *ein gewisser Pope*: Lebensdaten und Vornamen unbekannt. – *Vaucansons Flötenspieler*: S. zu D 116. – *Einfall des Bauern . . . beim Shakespear . . . den Mondschein vorzustellen*: Shakespeares »Sommernachtstraum«. – *die großen Herrn . . . die Rolle der Sonne selbst spielen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1229.

1229 *Dieses Planeten-Spiel könnte genützt werden*: L. notiert es unter seinen »Romangnoli« für den »Doppelten Prinzen« (III, S. 616); im übrigen vgl. J 1228. – *Longe*: Frz. »Leine«.

1231 *In der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek . . . Kotzebues edle Lüge . . . rezensiert*: Der zitierte Satz findet sich in der »Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek«, 1793 2. St., S. 63. Verf. der mit »H.« unterzeichneten Rezension ist – nach Parthey, Die Mitarbeiter an Fr. Nicolais allgemeiner deutscher Bibliothek, S. 25 – Schatz in Gotha. Kotzebues Schauspiel »Die edle Lüge«, die Fortsetzung von »Menschenhass und Reue«, erschien Leipzig 1792. Georg Schatz (1763–1795), Schriftsteller und Historiker in Gotha.

1232 17 *Übersetzungen der Äneide . . . in dem Intelligenzblatt der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek*: An der zitierten Stelle des Intelligenzblatts wird eine Prosa-Übersetzung der »Aeneis« von Henrici angekündigt. »Es ist zu wünschen,« heißt es dort, »daß diese Arbeit glücklicher ausfallen möge als die früheren, schon siebenmal wiederholten und immer mehr oder weniger mißlungenen Versuche.«

1235 *Varland im Westindier*: »Were I assured that Dudley would give me half the money for producing this will, that lady Rusport does for concealing it, I would deal with him and be an honest man at half price«, heißt es in Cumberland's »The West Indian« 4, 2. Richard Cumberland (1732–1811), engl. Bühnenschriftsteller, von dem L. »The Brothers« besaß (BL, Nr. 1770a). »The West Indian«, geschrieben 1770 und von Garrick 1771 herausgebracht, gilt als sein bestes Stück.

1236 *Stärke . . . Feinde*: »Stärke und Schwäche derer Feinde der göttlichen Offenbarung von ihrem ersten Alter bis auf das Fünfte Jahrhundert nach unsres göttlichen Erlösers Geburt aus gehörigen Gründen untersucht und bewiesen von M. Friedrich Christian Koch Pred. zu Schwabhausen und Petriroda« von Friedrich Christian Koch (1718–1784), theolog. Schriftsteller, 1772 Superintendent in Ohrdruf. – *Dieterich . . . verlegt*: Hier irrt L.: das Buch erschien Gotha 1753, 1754 und 1756 bei Dieterichs Schwiegervater Joh. Paul Mevius. – *der*: In der Handschrift *und*.

1238 *Zeitungen besser Sagen der Zeit so wie man Sagen der Vorzeit hat*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1224 und die Anm. dazu.

1240 *stiller*: In der Handschrift ohne Klammern über *milder*.

1242 *Bacon's Organon . . . ein heuristisches Hebzug*: Dieser Satz ist in den »Geologischen Phantasien« im GTC für 1795 (III, S. 113) verwertet; vgl. auch K 312.

1244 *D.*: Dieterich.

1246 *Hahnengefechtes . . . der taube Mann*: L. bezieht sich auf die »Erklärung Hogarthischer Kupferstiche. Das Hahnen-Gefecht«, veröffentlicht im GTC 1791 (S. 193–206), wo er S. 199 f. den Kopf des tauben Zuschauers – »unstreitig einer der besten in Hogarths Werken« – beschreibt.

1247 *Preßbengel*: Hebel zum Anziehen der Schraube über der Druckerpresse. Der Begriff begegnet auch in »Auffrischung eines veralteten Gemäldes« (GTC 1790, S. 166; VS 5, S. 308).

1249 *In Frankreich gärt es . . .*: Zu diesem Gedanken vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 774).

1250 *herrliche Bemerkung*: Das »Schleswigsche Journal« 1793, 1, S. 459–480, bringt einen anonymen Aufsatz »Macht es einen Unterschied in der Moralität einer Handlung, ob sie von Hohen oder Niedern begangen wird?« Die beiden Sätze finden sich dort S. 472 f. – *Hof, der . . . seinen Helden den Namen . . . gab . . . roués*: Laut Littré gab man unter der Régence den Namen »roué« Kumpanen des Herzogs von Orléans bei seinen Ausschweifungen; *rouable*: frz. »wert, gerädert zu werden«.

1251 *Roués . . . rouables*: S. zu J 1250. Diesen Gegensatz verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 740).

1253 *eadem die*: Lat. »am selben Tage«; gemeint ist, wie aus JII, S. 397 hervorgeht, der 26. April 1793. So steht es laut Handschrift auf der linken Kolumne der literarischen Bemerkungen, deren rechte die »Continuation« von S. 132 darstellt.

S. 832 *Crell Annal . . . 1789*: »Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufacturen«, Helmstedt und Leipzig 1784–1803. 1778 gab Lorenz von Crell (1744–1816), Bergrat und Prof. für Chemie und Medizin in Helmstedt und Göttingen, sein erstes »Chemisches Journal« heraus. Es wurde 1781 mit »Die neuesten Entdeckungen in der Chemie« fortgesetzt, die 1784 in die »Chemischen Annalen« übergingen. Neben dieser der unmittelbaren Forschung dienenden Zeitschriftenfolge gab Crell 1789–1798 eine Archiv-Zeitschriftenreihe heraus, die ältere chemische Schriften der naturwissenschaftlichen Akademien den Chemikern vergegenwärtigen sollte. Crell hatte die unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten der Chemie erkannt und wollte mit seinen chemischen Periodika zum Erkenntnisfortschritt beitragen und die Chemie auf eine breite Basis stellen. Charakteristisch ist, daß diese Zeitschrift nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern gelesen wurde. Vgl. Dietrich von Engelhardt, Die chemischen Zeitschriften des Lorenz von Crell, Stuttgart 1974. – *Le . . . armes*: Am 12. Juli hat die Revolution in Paris begonnen: Gegen 7 Uhr abends versammelte man sich in verschiedenen Vierteln, und man trägt Waffen. – *Le*: In der Handschrift *La*. – *Campens Betragen zu Paris*: Campe war im Juli 1789 mit Wilhelm von Humboldt nach Paris gereist; er hat zwei Beschreibungen dieser Reise veröffentlicht, an die hier wohl gedacht ist. – *Günther Wahl*: Samuel Friedrich

Günther Wahl (1760–1834), 1788 Prof. der orientalischen Sprachen an der Universität Halle (an der auch Sprengel lehrte); bedeutender Orientalist. – *Madan's Translation* . . . : Madans »A new and literal translation of Juvenal and Persius« erschien London 1789. Martin Madan (1726–1790), engl. Schriftsteller und Übersetzer. – *Atwoods Experimental-Physik* . . . Fontanas Übersetzung: Atwoods »A description of the experiments, intended to illustrate a course of lectures, on the principles of natural philosophy, read in the observatory at Trinity College, Cambridge«, erschien London 1776; Fontanas Übersetzung »Compendio d'un corso di Lezioni di Fisica sperimentale« ist Pavia 1781 erschienen. George Atwood (1745–1807), engl. Prof. der Physik und Mathematik in Cambridge; L. erwähnt ihn auch in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789. Gregorio, Bruder von Felice Fontana (1735–1803), berühmter ital. Abbé, Mathematiker und Physiker in Pavia, Prof. an der dortigen Universität. – *Goth. M[agazin]*: Ludwig Christian Lichtenbergs »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, herausgegeben von dem Legationsrath Lichtenberg zu Gotha« (Gotha seit 1781). Vom vierten Bd. an war Johann Heinrich Voigt Hrsg. der Zeitschrift, die bis 1799 in vierzehn Bdn. erschien. Die mit S. unterzeichnete Rezension findet sich ebd., Bd. 1, 1781, 4. St., S. 197–200. – *Haarlemer Preisfrage*: »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 6. Bd., 2. St., Gotha 1790, S. 148–155; Preisaufgaben. Unter den zahlreichen hier abgedruckten Preisfragen der »Holländischen Akademie der Wissenschaften zu Harlem« interessierte L. wohl die erneute Ausschreibung der Preisfrage »wegen der Crawfordischen Theorie von Feuer und Wärme«, die folgenden Wortlaut hat (S. 148): »Bis wie weit kann man eine gegründete Theorie über die Natur des Feuers und über die Ursache der Wärme nach wohlgegründeten und entscheidenden Versuchen, die bis jetzt gemacht werden, entwerfen? und was muß man bey dieser Materie noch als unentschieden ansehen? Einzureichen bis 1. November 1791 bei dem Sekretär der Sozietät, Herrn C. C. H. van der A«. Über ihn s. zu KA 173. – *einiges hieher Gehörige in Gött. gel. Anz.*: Mitteilungen von der Holländ. Akademie der Wissenschaften zu Haarlem (GGA, 130. St., 14. August 1790, S. 1312). – *Experiments* . . . by S. Johnson: »Experiments and observations on light and colours; to which is prefixed the "Analogy between heat and motion"«. Das Werk, anonym London 1786 erschienen, ist nach James Kennedy, Dictionary of Anonymous and Pseudonymous English Literature, von John Elliott (1736–1786), einem engl. Mediziner und Naturwissenschaftler, verfaßt worden. Kästner besprach das Werk in den GGA, 170. St., 25. Oktober 1788, S. 1701–1704; L. besaß von Elliott zwei Werke in dt. Übersetzung (BL, Nr. 197, 198). Warum er hier S. Johnson schreibt, ist nicht geklärt.

S. 833: Diese Seite entspricht im Original der Innenseite des hinteren Deckels von Sudelbuch J. – *Sommer 4–5*: Derartige Eintragungen von Studenten, die sich – frühzeitig – zu den Lichtenberg-Collegs anmeldeten, begegnen regelmäßig in SK. – *Schulte*: Wohl Bodo Casper Ludwig Schulte von der Lühe, genannt: von Schulte aus Bremen; immatrikulierte sich am 24. Oktober 1789 als Student der Forstwissenschaft an der Georgia Augusta. – *Reden*: Friedrich Otto Burchard von Reden (1769–1836) aus Clausthal, Sohn Claus Friedrich von Redens aus dessen erster Ehe; immatrikulierte sich am 26. Oktober 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta, nachdem er zuvor in

Edinburgh studiert hatte; 1815 Berghauptmann. – *Wilson*: John Wilson aus England, zuvor Universität Edinburgh, immatrikulierte sich am 26. Oktober 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Tuttenberg*: Vermutlich Johann Carl Tuttenberg aus Göttingen, der sich am 3. Mai 1775 als stud. theol. eingeschrieben hatte (»Ob notam paupertatem gratis«). Seit 1799 sächs. Zolleinnehmer zu Golssen in der Niederlausitz, zuvor Hauslehrer und Hofmeister in Hamburg, Altona und Göttingen; schriftstellerisch tätig »Vermischte Gedichte«, 1782. – *Bulow*: Am 30. Oktober 1790 haben sich an der Georgia Augusta eingeschrieben: Christian Conrad als stud. politic. und Ernst Friedrich Freiherr von Bulow als stud. cam., beide aus Kopenhagen und von der Univ. Kiel. – *Werkmeister*: Georg Heinrich Werkmeister aus Lüneburg, schrieb sich am 20. April 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta ein, zuvor Student in Jena. – *Seebeck*: Am 30. April immatrikulierten sich an der Georgia Augusta Thomas Johann und Christoph Seebeck, vermutlich Brüder. Ersterer irrtümlicherweise als Jurastudent, letzterer als Medizinstudent (Matr. Nr. 15190, 15191). Infrage kommt Thomas Johann Seebeck, Physiker aus Reval (1770–1831), 1802 Dr. med. in Göttingen, 1802–1810 in Jena, bekannt mit Knebel, Hegel, Ritter und Goethe. 1810 in Bayreuth, wo er Jean Paul kennenlernte. Wegen Entdeckungen auf dem Gebiet der Optik 1818 korrespondierendes und 1819 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Ermittelte 1813, daß Spannungszustände im Glas zur Entstehung der sog. entoptischen Figuren führen. Entdecker des Thermo-Magnetismus (Thermo-Elektrizität). – *Conring*: Friedrich Heinrich Conring aus Lüneburg, immatrikulierte sich am 19. Oktober 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Saß*: Friedrich August von Saß aus Livland, immatrikulierte sich am 19. Oktober 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Höpfners Magazin ... Widenmanns und Voigts ... Preisschriften*: Der vierte und letzte Bd. von Höpfners »Magazin für die Naturkunde Helvetiens«, das Zürich 1787–89 erschien, enthält die folgenden Arbeiten: Widenmanns gekrönte Preisschrift »Beantwortung der Frage: Was ist Basalt? ist er vulkanisch? oder ist er nicht vulkanisch?« (S. 135–212); Voigts »Beantwortung der Preisfrage: Was ... vulkanisch?« (S. 213–232); Werners »Versuch einer Erklärung der Entstehung ... Steinkohlenschichten als ein Beitrag zu der Naturgeschichte des Basalts« (S. 239ff.). – Johann Georg Albrecht Höpfner (1759–1813), schweizer. Apotheker und Arzt, wissenschaftlicher Publizist. – Johann Friedrich Wilhelm Widenmann (gest. 1798), 1790 Bergrat und Prof. der Bergbaukunde an der Karlsschule in Stuttgart; mineralog. Schriftsteller.

Anmerkungen zu den Nummern in Band II

1254 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 140. Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *gleich ... auf das Ungemeine ... gehen*: Vgl. zu diesem Vorsatz auch J 1261 und MH 33. – *Sexus plantarum*: Carl von Linnés Petersburger Preisschrift von 1760 entnommen, vgl. Philip C. Ritterbush, *Overtures to Biology*, New Haven, London 1964; vgl. auch J 1319.

1255 *Esprit des Journaux*: Die monatlich erscheinende Zeitschrift »L'Esprit

des Journaux, français et étrangers. Par une société de gens-de-lettres«. Sie erschien 1772–1818 in 487 Bdn. in Paris, zuerst hrsg. von Abbé Coster. Die Zeitschrift brachte in frz. Übersetzung Artikel, die in fremder Sprache erschienen waren. Zwischen 1775 und 1793 war der Arzt de Lignac Hrsg. der Zeitschrift, die L. auch J 1409, 1423 zitiert. – *eines Schweden*: Danach in der Handschrift gestrichen (*sein Name endigt sich in gren*). – *Haggren Abhandlung über das Phosphoreszieren einiger Blumen*: Die Abhandlung, in der Haggren seine Beobachtungen von 1783 mitteilt, führt den Titel: »Mémoire sur des fleurs donnant des éclairs, traduction du suédois de M. Haggren, lecteur d'histoire naturelle; par M. Gevalin«. (In: L'Esprit des Journaux, Oktober 1788, Bd. 10., 17. Jahr, S. 332–334. Die Abhandlung wurde zuvor in Roziers »Journal de Physique« 33, 1788, S. 111 f. abgedruckt. Lars Christopher Haggren (1751–1809), schwed. Botaniker. – *Calendula*: Ringelblume; vgl. Brief vermutlich an Johann Friedrich Pfaff vom 2. August 1789. – *die gelbe Lilie*: Haggren (a.a.O., S. 333) spricht von der »lys rouge (lilium bulbiferum)«. – *Man müßte Blumen von . . . Bändern und Sammet machen . . .*: Ähnlich äußert sich L. in dem oben genannten Brief. L. beschäftigt sich übrigens auch im GTC 1790, S. 134 f., unter »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« (geschrieben Ende Juli 1789) mit Haggrens Beobachtungen. – *das Nasturtium indicum, wobei es die Tochter des Linné bemerkte*: Die Indische Kresse, aus der Gattung der Kreuzblütler, mit meist gelben Blüten. Elisabet Christina Linné (1743–1782) berichtete über ihre Beobachtungen in dem Aufsatz »Om Indianska Krassens blickande« in den »Konigl. Vetenskaps Acad. Handlingar« 23, S. 284–287, Stockholm 1762. »The explanation for this surprising report lies in the way a coloured image at dusk may be fleetingly focused on the macula of the retina, causing a sensation of bright light apparently located on the image of the flower« (Philip C. Ritterbush, *Overtures to Biology*, New Haven, London 1964, S. 31 (Fußnote). – *Ist es etwas Elektrisches*: Haggren vermutete »quelque chose d'électrique dans ce phénomène« (a.a.O., S. 333). – *isolierten Töpfen*: »Vielleicht ließe sich die Sache geschwinder ausmachen wenn man die Blumen in Töpfe pflanzte, an heitern Tagen der Sonne aussetzte, und dann in finstern Zimmern beobachtete«, schrieb L. im o. g. Kalender-Artikel S. 135. – *Bennets Elektrometer*: S. H 199.

1257 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 328.

1260 Erstveröffentlicht mit geringen Abweichungen: Ph + M 4, S. 249. Eine Thermometer- und Barometer-Beobachtung notiert L. auch am 4. Januar 1789 (J 11).

1261 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 140. Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu GH 93.

1262 *hervor zu bringen*: Danach von L. gestrichen *und doch ist man noch nicht sehr weit darin*. – *Kunst, in großer Hitze Kälte hervorzubringen*: Ähnlich schreibt L. in einem Brief an Georg August Ebell vom 19. Januar 1789; vgl. auch J 1380 und GTC 1790, S. 145.

1265 *Landriani sagte, daß die Platina . . .*: Marsiglio Graf Landriani (1756–1815), ital. Physiker in Mailand; besuchte L. am 15./16. Dezember 1788 in Göttingen; über diesen Besuch und L.s Wertschätzung berichtet L. in einem Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 19. Dezember 1788. Am 17. Dezember 1788 schrieb L. ein Empfehlungsschreiben für Landriani an Hindenburg.

1266 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Der Sache einen andern Namen zu geben*: Diesen Vorsatz notiert L. MH 42. Kritisch äußert L. jedoch in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789, »daß jeder elende inventuriens seiner alten Sache einen neuen Nahmen giebt ...«.

1267 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 249ff. Auf diesen Versuch vom »Auftauen des Reifs auf den Metallen« kommt L. J 1313 zurück. – *das Stängchen*: In der Handschrift *die*. – *Ingenhouß* ... S. 330: Ingenhouß' »Vermischte Schriften phisisch-medizinischen Inhalts«. Übersetzt und hrsg. von Niklas Karl Molitor, erschienen Wien 1782 (1 Bd.). Die angegebenen Stellen sind in dem Kapitel »Von dem Unterschiede der Geschwindigkeit, mit welcher die Hitze durch verschiedene Metalle geht« (S. 323–336) zu finden. L. besaß die zweibändige 2. Aufl. von 1784 (BL, Nr. 211). Von Ingenhouß' »schönen« Versuchen »über die Wärme-leitende Kraft der ganzen Metalle« berichtet L. im GTC 1790, S. 139f., unter »Neue Entdeckungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten«.

1268 *Kalender-Artikel über die Taktik der Tiere*: Ausgeführt im GTC 1792, S. 116–128, von F. Meyer; vgl. auch J 1269. – *meine Herde Schafe*: Von ihr und ihrer »Schaftaktik« berichtet L. in einem Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom ca. 16. September 1788; vgl. auch J 1269. – *Wie die Vögel ... fliegen*: Diese Bewegung der fliegenden Vögel und eine demonstrierende Zeichnung berichtet L. in Zusammenhang mit der Brachystochrone in A 211.

1270 Erstveröffentlicht: Ph + M, S. 356–357. – *Hunde nicht schwitzen*: Über physiologische Besonderheiten des Hundes sinniert L. auch H 203.

1271 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 270. – *Wenn [ich] ... die Augen schließe*: Eigenbeobachtungen bei geschlossenem Auge stellt L. bereits A 169 an.

1273 *der Art*: In der Handschrift *die*.

1274 *Hooke*: Robert Hooke.

1275 *Hamb. Correspond.*: Fast wörtliches Zitat aus dem »Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten«; die gleiche Nummer zitiert L. auch J 15, im übrigen s. zu F 12.

1276 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1277 *Amontonsischen See-Barometer*: Guillaume Amontons (1663–1705), frz. Physiker, Mitglied der Académie des Sciences in Paris; experimentierte seit 1702 mit einem Luftthermometer, dessen Angaben er als abhängig vom Luftdruck erkannte und zu korrigieren versuchte. Das führte ihn zu dem Hinweis auf die Möglichkeit eines absoluten Nullpunkts der Temperatur. – *Wallisischen Versuch im Collegio*: John Wallis (1616–1703), berühmter engl. Mathematiker, Vorläufer und Anreger Newtons, 1649 Prof. in Oxford. – *im Barometer*: In der Handschrift *Brometer*. – *Die Auflösung ... p. VII*: J 1290.

1278 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Idées sur la Meteorologie*: Das bedeutende Werk von Jean André Deluc ist zu H 197 nachgewiesen.

1280 *Das hohe Alter mancher Mathematiker* ...: Darüber reflektiert L. auch in einem Brief an Dieterich vom 21. Mai 1789 und Kästner vom 14. Februar 1799. – *Fontenelle, Euler, Leibniz*: Fontenelle wurde fast 100, Euler 76 und Leibniz 70 Jahre alt.

1281 *Amontons[s]che Barometer*: S. zu J 1277. – *caeteris paribus*: S. zu D 79. – *kalibrieren*: Nach dem gehörigen Maß einrichten.

1282 *Unzen*: Altes Apothekergewicht für Arzneimittel; eine Unze entsprach etwa 30 Gramm. – *Drachmen*: Altes Apothekergewicht. Die Unze hatte 8 Drachmen, die Drachme 60 Gran, eine Drachme (abgekürzt »Dr.«) entsprach etwa 3,75 Gramm. – *Gran*: S. zu F 792.

1284 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 358. – *auf die Form der Kometenschweife angewandt*: DWB 5, Sp. 1624 gibt lediglich Belege von L. Gemeint ist wohl der schwächer leuchtende Lichtschweif, der Kometen anhängt. L. verwendet auch »Kometenschwanz«.

1285 *Gips*: Versuche »Über die Wärme, die der Gips bei der Erhärtung äußert«, führt L. schon 1788 durch, wie er im Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 19. Dezember 1788 mitteilt – in Zusammenhang mit dem Besuch Landrianis. Weitere Versuche notiert L. in J 1286, 1295, 1298, 1299, 1347. – 3 Dr. 2 gr.: S. zu J 1282.

1286 *Gips*: Zu L.s Versuchen damit s. zu J 1285. – NB: Die folgende Passage wurde von L. durch Zeichen nach hier verwiesen.

1287 *Cartesianische Teufel*: Physikalisches Spielwerk und beliebtes Kinderspielzeug mit gläsernen Puppen zur Demonstration der Komprimierbarkeit der Luft, beschrieben in Erxlebens »Naturlehre«, 6. Aufl. von 1794, S. 224, § 245. Vgl. auch den Brief an Johann Andreas Sarnhagen vom 6. Januar 1773.

1288 *Das Amontons[s]che ... Barometer*: S. zu J 1277.

1289 *Dietrichs*: Johann Christian Dieterich.

1290 *ad. pag. V*: J 1277; in der Handschrift *ad pag. VII*. – *Zum Amontons[s]chen Barometer ... die ganze Frage*: S. zu J 1277.

1291 *erhitzen können*: In der Handschrift *kennen*.

1292 *neusten Ausgabe von Chambers Encyclopädie*: Ephraim Chambers (1680–1740), engl. Schriftsteller, gab 1728 das erste enzyklopädische Wörterbuch (2 Bde.) heraus: »Cyclopaedia or an universal dictionary of arts and sciences«. Es erlebte viele Neuauflagen. Der Auftrag eines Verlegers an Diderot, eine frz. Ausgabe dieses Werkes vorzubereiten, gab Anstoß zur Entstehung der frz. »Encyclopédie«. – *bent timber*: Engl. »gebogenes Holz«.

1293 *Eudiometer*: S. zu J 391. – *Im Hindenburgischen Magazin*: Das »Leipziger Magazin für reine und angewandte Mathematik«, das 1786–1788 von Johann Bernoulli und Hindenburg herausgegeben wurde. Carl Friedrich Hindenburg (1741–1808) aus Dresden, Begründer der kombinatorischen Schule in Deutschland. 1763 als Hofmeister von Schönbergs in Göttingen, dann in Leipzig, 1771 Magister, immatrikulierte sich 24. Oktober 1777 in Göttingen, Schüler Kästners und Freund L.s, mit dem eine umfangreiche Korrespondenz existiert. 1781 Prof. der Philosophie, 1786 ordentl. Prof. der Physik in Leipzig, wo er die von Winkler 1785 an die Universität übergebene Sammlung physikal. Geräte erweiterte. – *Dr. Ludwig*: Christian Ludwig (1749–1784), Dr. phil. und Dr. med., Privatdozent der Physik in Leipzig, hielt ab 1774 Vorlesungen »nach dem Erleben« über Experimentalphysik; erwarb die Sammlung physikalischer Geräte aus der Hinterlassenschaft Johann Heinrich Winklers. Über die Geschichte des Physikalischen Instituts in Leipzig vgl. Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, 34. Jg. (1985).

1294 *Bei der großen Kälte in diesem Monat:* Vgl. J 1260.

1295 *Zweiter Versuch mit Gips:* Über diese Versuchsreihe s. zu J 1285. – 3: Altes Apotheker- und chemisches Zeichen für Unze; s. zu J 1282. – gr.: Abkürzung für Gran, s. zu F 792. – *er genau:* L. wiederholte versehentlich die beiden Worte; sie wurden hier gestrichen. – 3: Altes Apotheker- und chem. Zeichen für Drachme; s. zu J 1282. – *Krystallisations-Wasser:* Ist die Bezeichnung für das in kristallisierbaren Stoffen enthaltene Wasser. – *Verhältnis wie 16:3:* Danach in der Handschrift zweieinhalb Zeilen gestrichen.

1296 *Elektrizität des Turmalins:* Über den Turmalin und seine Eigenschaften s. zu D 729. – *Bernoullische Luftthermometer:* Gemeint ist »Hydrodynamica seu de viribus et motibus fluidorum commentarii« (1738) von Daniel Bernoulli, der in Seltio X, § 8, über das Thermometer handelt. Daniel Bernouilli (1700–1782), Sohn Johann Bernouillis, Dr. med, 1725 Prof. in Petersburg, 1733 in Basel, 1750 dort auch Prof. der Physik und der spekulativen Philosophie.

1297 *Ilseman:* Johann Christoph Ilseman (1727–1822), Ratsapotheker zu Clausthal, chem. Schriftsteller.

1298 *2 Unzen Gips:* Zu L.s Gips-Versuchen s. zu J 1285.

1299 *der obige Gips:* S. J 1298; zu L.s Gips-Versuchen s. zu J 1285. – 3... 3: Zu diesen Zeichen s. zu J 1295. – gr.: Gran; s. zu F 792. – *als am 7^{ten} Febr.:* Der J 1295 beschriebene Versuch.

1300 *Auch Cardan S. unten p. LXXXIII.:* S. zu J 1875, wo das Werk nachgewiesen ist; die Zeilenzahl ist in der Handschrift LXXXIII. – Über Geronimo Cardano s. zu KA 47.

1301 *Herr Klindworth:* S. zu F 457.

1302 *eine artige Erscheinung ... der Heber:* Vgl. J 1301; s. auch zu K 333.

1303 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen; im übrigen vgl. J 1301.

1304 *Ein Spielwerk ... hierauf gründen:* Auch diese Bemerkung bezieht sich auf J 1301.

1305 *Zum ersten Mal auf dem Garten:* Vgl. SK 5; gemeint ist L.s, ehemals Volborths, Garten an der Weender Landstraße 37 neben dem Bartholomäus-Friedhof, den er seit 1787 von Dieterich gemietet hatte. Dort und im Wohnhaus in der Gotmarstraße hielt sich L. im letzten Jahrzehnt seines Lebens während der schönen Jahreszeit abwechselnd auf. – *Beobachtung mit dem Schall:* Schall-Beobachtungen notiert L. auch J 1307, 1308, 1309, 1325, 1390–1392; s. auch an Heinrich Oppermann, Sommer 1788 (?).

1306 *Phlogiston:* Zu diesem Begriff s. zu D 316.

1307 *Am 25^{ten} April:* Zu dem Datum vgl. auch SK 6. – *auf den Garten:* S. zu J 1305. – *großen:* von L. doppelt unterstrichen. – *beobachtete ich den Schall wieder:* Vgl. J 1305.

1308 *Dankfest:* Vgl. J 1307. Über L.s Schall-Beobachtungen vgl. J 1305. – *Tertien-Uhr:* Instrument zur Messung sehr kleiner Zeitabschnitte, v. a. in der Ballistik gebräuchlich (vgl. K 344): Das Chronoskop – eine Vorform der Stoppuhr – besitzt für Minuten, Sekunden und eine noch kleinere Einheit ($\frac{1}{100}$ Sekunden) eigene Zeitanzeigen und wird per Knopfdruck in Gang gesetzt und gestoppt.

1309 *Beobachtungen über den Schall:* Vgl. J 1305.

1310 *Eine Maschine wo man ... schmelzen kann:* Diese Maschine will sich L., wie aus J 55 hervorgeht, von Klindworth bauen lassen.

1311 Diese Bemerkung ebenso wie J 1312 steht wohl in Zusammenhang mit L.s Colleg über die Lehre vom Licht, das er am 11. Mai 1789 begann (vgl. auch Brief an Blumenbach vom 5. Mai 1789).

1312 Auch diese Bemerkung steht wohl in Zusammenhang mit L.s Colleg über die Lehre vom Licht; s. zu J 1311. – *Chaptals Versuche*: Jean Antoine Claude Chaptal (1756–1832), frz. Staatsmann und Chemiker, Leiter der Salpeterfabrik in Grenoble, wo er die Fabrikation des Salpeters vereinfachte und die der Schwefelsäure förderte. – *Dizé Brief darüber*: »Lettre de M. Dizé, de la Société Royale de Vergara, et élève de M. d'Arcet au Collège Royal, à M. de la Métherie«, erschienen im »Journal de Physique«, Bd. 34, Teil I, Februar 1789, S. 105–108. Michel Jean Jacques Dizé (1764–1852), frz. Apotheker, 1784–1791 Präparator bei d'Arcet.

1313 *was ich S. II . . . gesagt*: J 1267.

1315 *auf dem Garten*: S. zu J 1305. – *Eines war . . . NB NB*: Diese Passage wurde von L. nachträglich hinzugefügt.

1317 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu GH 93.

1318 *Devaporation*: Der Aufsatz »Frigorific Experiments on the mechanical Expansion of Air, explaining the Cause of the great Degree of Cold on the Summits of high Mountains, the sudden Condensation of aerial Vapour, and of the perpetual Mutability of atmospheric Heat« von Erasmus Darwin, erschien in den »Philosophical Transactions«, London 1788, Bd. 78, Teil I, S. 43–52. Von »The Devaporation of aerial Moisture« schreibt Darwin ebd. S. 49–51; s. auch J 1380. Erasmus Darwin (1731–1802), engl. Arzt und naturwiss. Schriftsteller; Mitglied der Royal Society in London.

1319 *Sexus Electricitatum*: Zu dieser Formulierung vgl. J 1254 und die Anm. dazu.

1320 *Werners Abhandlungen*: Der Basaltstreit wurde entfacht durch eine Veröffentlichung Werners über seine Beobachtungen am Basaltvorkommen des Scheibenerges im Sächsischen Erzgebirge (Intelligenzblatt der Allgemeinen Literaturzeitung, Nr. 57, 1788, S. 485 f.). Johann Carl Wilhelm Voigt trat dieser Deutung in polemischem Tone entgegen (ebd. Nr. 60, 1788, S. 510 f.), was Werner zu einer Erwiderung veranlaßte (ebd. Nr. 23, 1789, S. 179 f.). Darauf antwortete Voigt noch einmal in zwei ausführlichen Abhandlungen (»Schreiben eines unparteiischen Beobachters über die jetzige Streitigkeit wegen der Entstehung des Basalts«, in: »Mineralogische und Bergmännische Abhandlungen«, 1789, I. Heft, und »Erklärung gegen des Herrn Inspektors Werner Antwort«, ebd., II. Heft). Im Bergmännischen Journal I. Heft, 9. Stück, Dezember 1788 veröffentlichte Werner die drei oben genannten Publikationen von ihm und Voigt in der Literaturzeitung unter dem Titel: »Werners Bekanntmachung einer von ihm am Scheibenerger Hügel über die Entstehung des Basaltes gemachten Entdeckung, nebst zweyen zwischen ihm und Herrn Voigt darüber gewechselten Streit; alle dreye aus den Intelligenzblättern der allgemeinen Literaturzeitung genommen, und von ihm noch mit einigen erläuternden Anmerkungen, wie auch einer in den noch besonders angehängten Schlußanmerkungen enthaltenen weitem Ausführung seiner letztern Schrift begleitet«. Dort finden sich Werners erste »Bekanntmachung«, S. 845–855, Voigts »Berichtigung«, S. 856–871, Werners »Antwort auf Herrn Bergsekretärs Voigt . . . Berichtigung . . .«, S. 871–887, Werners »Schlußanmerkung«, S. 887–907. Die wei-

teren von L. in J 1320 zitierten Aufsätze Werners: »Herrn Dr. Fausts Nachricht von dem auf dem Meißner in Hessen über Steinkohlen und bituminösem Holze liegenden Basalte«, in: *Bergmännisches Journal* II. Heft, 3. Stück, März 1789, S. 261 f.; »Auszug einer wichtigen Stelle über die Beschaffenheit und Entstehung einiger böhmischer Basaltberge in der Gegend von Bilin«, in: *Bergmännisches Journal* II. Heft, 5. Stück, Mai 1789. (Es handelt sich um einen Auszug aus Reuß, »Beitrag zur Geschichte der Basalte« im 3. T. der Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften). Eine weitere Schrift Werners zu diesem Thema notiert L. J1, S. 833. Im übrigen s. auch zu J 1137. – *Bergmännischen Magazin*: Das »Bergmännische Journal«, das von 1788–1816 in Freiberg erschien und von Alexander Wilhelm von Köhler und Christian August Siegfried Hoffmann herausgegeben wurde. L. besaß Jahrgang 1792, Heft 1–2, dieser Zeitschrift (BL, Nr. 64). – *Aus einem MS. das er mir . . . mitteilte*: Dieses Manuskript erwähnt L. in einem Brief an Werner um den 14. August 1789, der sich ähnlich dieser Bemerkung mit Werners Basalt-Theorie auseinandersetzt. – *daß die Vulkane*: In der Handschrift Komma nach daß. – *hiergegen ließe sich . . . einwenden*: Derartige Einwände erhebt L. in dem oben zitierten Brief. – *Morands Abhandlung*: Jean François Clément Morand (1726–1784), frz. Naturwissenschaftler, Dr. med., Prof. der Anatomie und Geburtshilfe in Paris. – *Mem(oires) de Paris*: Über diese Zeitschrift s. zu KA 44, G 1. – *Crell Annalen . . . 1788*: S. zu J 745. – *entzündet sich die Alaun-Erde . . . von selbst*: Auch diesen Hinweis bringt L. in dem oben genannten Brief an Werner an. – *Lachter*: Klafter, früheres deutsches Längenmaß im Bergbau; 1 Lachter = rd. 2 Meter. Vgl. III, S. 44, 48. – *(Nur begreife ich noch nicht was das Feuer unterhält)*: Auch diese Notiz bringt L. in dem oben zitierten Brief an Werner zur Sprache. Danach von L. gestrichen *Was wird nun aus dem geschmolzenen Basalt? Er ist doch wohl schwerer als die leichte brenn[ende] Steinkohle. Dieses Argument ist gar nichts wenn*. – *Werner erzählte mir auf dem Garten*: Einen Besuch Werners notiert L. für den 15. August 1789 (J 1324, SK 13).

1324 Am 15^(ten) Aug . . . Werner auf dem Garten: Zu dieser Eintragung vgl. SK 13, s. zu J 1320.

1325 Erbprinz von Oranien: Wilhelm Friedrich (1772–1843), Sohn von Wilhelm V. Batavus, Prinz von Oranien und Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, aus dem Hause Nassau-Diez, das 1702 seit Johann Wilhelm Friso von Nassau-Diez (gest. 1711) in den Besitz des niederl. Besitzes der Oranier gelangte und seitdem den Titel Prinz von Oranien führte. Wilhelm Friedrich, preuß. Generalleutnant, seit 1815 König der Niederlande. – *Stamford*: Unterm 17. März 1792 notiert L.: »kan mich [auf] den Nahmen des Obristen v. Stamford nicht besinnen, welches meinen Kopf noch wüster macht. Ich habe ihn auch nicht gefunden endlich im Meusel.« Nach Meusel 7, 609, handelt es sich um Franz Karl von Stamford (geb. 1742) in Bourges/Frankreich, seit 1792 Oberhofmeister der Erbprinzessin von Braunschweig, geb. Prinzessin von Nassau-Oranien; zuvor holländ. Obrist, Kammerherr bei dem Prinzen Erbstatthalter, Erzieher der beiden Prinzen von Oranien, Ingenieurhauptmann zu Potsdam und Lehrer der Mathematik beim preußischen Offizierskorps in Halberstadt; auf mathematischem und belletristischem Gebiet schriftstellerisch tätig. Möglicherweise verwechselt Meusel diesen Stamford mit Heinrich Wilhelm von Stamford (1740–1807), Militärschriftsteller und Lyriker, der in der Matrikel der Georgia Augusta aber nicht

geführt wird (»Entwurf einer Anweisung den Kavalleristen in Friedenszeiten den ganzen Felddienst zu lehren«, Berlin 1794)). – *Beob[achtung]. über den Schall*: S. J 1305. – *Tertien-Uhr*: Vgl. J 1308. – *Herrn Oppermanns*: Heinrich Oppermann (s. zu J 552). – *Volborthischen Garten*: Johann Karl Volborth (1748–1796), 1782 Prof. der Theologie, speziell für alttestamentarische Wissenschaft, und erster Universitätsprediger in Göttingen, dann Superintendent in Gifhorn; auch als Lyriker produktiv. L. erwähnt seinen Garten auch andernorts als »Bagnio« der Madame Volborth. Er hatte den Garten 1787 gemietet, s. zu J 1305. Von »Volborths-Ruhe« spricht er in einem Brief an Blumenbach um den 7. Juli 1787.

1326 Zur handschriftlichen Schreibung hier und J 1327 s. zu D 53. – *Ist es ... wirklich so ausgemacht*: Ähnlich auch J 1331, 1458.

1328 *ansetzte*: In der Handschrift *ansetzten*.

1329 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *die meisten Erfindungen durch Zufall ... gemacht*: Ähnlich vgl. auch J 908, L 806.

1331 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Verlasse ... die Landstraße*: Ähnlich formuliert L. auch J 1603, 1633; K 312, 384; vgl. J 528. – *du bist ein Mitglied des Rates*: Eine ähnliche Wendung findet sich bereits A 136, C 194, D 79. Vgl. auch den Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 21. April 1786.

1334 *in meiner Nerven-Krankheit*: S. zu GH_{II}, S. 214, J 252 und 289. – *das kränkliche Sausen in meinen Ohren*: Davon berichtet L. auch GH_{II} S. 214, für den 26. November 1789.

1335 *Repetier-Uhr*: Taschenuhr mit Repetition, die auf Knopfdruck die Stunden- und Viertelstunden anschlug, zuerst 1687 von Thomas Tompion und Daniel Quare hergestellt, in England und auf dem Kontinent rasch verbreitet. In dem »Inventarium« von L.s Hinterlassenschaft vom 7. August 1799 (vgl. Joost, Dieterich, S. 112) sind unter Nr. 2, 3, 4 lediglich aufgeführt: »Eine goldene Taschen Uhr«, »Eine Toiletten Uhr«, »1. Astronomische Stuben Uhr«.

1336 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *über die gemeinsten Sachen ... schreiben*: Diesen Vorsatz äußert L. schon H 174.

1339 *Gewächslaugen-Salz*: Auch »Vegetabilisches Laugen-Salz«, nach Lavoisiers und Girtanners Nomenklatur: Potasse, Pottasche. – *alkalinischer Luft*: Nach Lavoisiers und Girtanners Nomenklatur: Gas Ammoniaque; Ammoniakgas (NH₃). – S. Seite XVIII: J 1345; diese Passage durch Zeichen von L. hier angeschlossen. – *physischer Dynamik nach v. Swinden vorgetragen*: Vgl. J 1345 und die Anm. dazu.

1340 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 193. – *Begriff von Latent-werden*: Zu L.s Reflexion vgl. J 1330. – *die Kanonen-Kugel, die sich schnell um ihre Axe dreht*: Zu diesem Beispiel vgl. J 1330..

1341 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Nil admirari*: Nichts anstaunen: die ersten beiden Worte der »Epistulae« I, 6,1 von Horaz. Die beiden Wörter sind von L. gestrichen. In »Kohlengruben unter der See, und Etwas von negativen Drücken« (GTC 1799, S. 207; VS 6, S. 282) führt L. aus: »Mit seinem *Nil admirari*, mit dem einem zuweilen bey solchen Gelegenheiten begegnet wird, hätte der große Mann gewiß nicht geantwortet, denn er verstand seinen Horaz besser, als mancher Neuere den so genannten ihrigen; er bewundert ja den ersten Schiffer selbst. (...) Da es sich denn finden

wird, daß, so wie der letzte Satz eine der größten moralischen Wahrheiten, so der erste eine der größten Aufmunterungen für den menschlichen Geist zu Muth und Thätigkeit enthält.«

1342 *med.*: meditandum; zu dieser Formel s. zu F 75.

1343 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 219f. – bei dem Gehör sehr viel Aktives: Vgl. auch J 1344.

1344 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 220. Zu dieser Bemerkung vgl. J 1343. – *Caligare . . . artus*: »Dunkel bezieht das Aug, es gellen die Ohren, das Knie sinkt«, übers. von Karl Ludwig von Knebel. *Exempla Classica* 1960, S. 89. Das Zitat stammt aus »De rerum natura« von F. Lucretius Carus.

1345 *Ad S. XVII*: J 1339. – *Swinden in seinen Positionibus Physicis*: Jan Hendrik van Swinden veröffentlichte seine »Positiones physicae« 1786 zu Harderwyk in zwei Bdn.; der von L. hier angekündigte dritte Bd. erschien erst Utrecht 1797 (vgl. L 231). L. erwähnt das Werk auch in einem Brief an Dieterich vom 3. Mai 1798 als Desiderat. – *Newton Opt. Quaest.*: Die Anspielung wird in J 1350 weiter ausgeführt.

1346 *meiner jetzigen Nerven-Krankheit*: S. zu GH_{II}, S. 214, vgl. J 252, 289.

1347 *Abnahme des Seewassers*: Ähnlich reflektiert L. GH 91. – *wie etwa der Gips*: Über L.s Gips-Versuche s. zu J 1285.

1348 *Argandsche Lampe*: Über Argands Lampe s. zu GH_{II}, S. 226.

1349 *Glühendes Wasser . . . wie schon Leidenfrost sagte*: Johann Gottlob Leidenfrost (1715–1794), 1743 Prof. der Medizin an der Universität Duisburg; über ihn vgl. Willy Thönnessen, in *Photoin* 3/1980, S. 43 f. L. bezieht sich auf das »herrliche Büchelchen« (vgl. Brief an Christian Heinrich Pfaff von Ende 1794): »De aquae communis nonnullis qualitatibus tractatus«, erschienen Duisburg 1756. Eine Ausgabe seiner »Opuscula physicochemica et medica, antehac scorsim edita, nunc post eius obitum collecta«, erschienen Lemgo 1796–1797 in zwei Bdn., wurde in den GGA, 73. Stück, 8. Mai 1797, S. 726–728, besprochen.

1350 *Dynamik, von der ich oben geredet*: Vgl. J 1339, 1345. – *Newton sagt . . . am Ende seiner Optic*: Die auch J 1345 von L. notierte 31. Query am Ende des Dritten Buches der »Optic«. – *wo er schreibt*: Wörtl. Zitat liegt nicht vor. – $\pi\mu$: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70. – *Salz das anschießt*: S. zu A 216.

1351 *gut*: Danach von L. etwas gestrichen. – *jede Religion . . . ein künstliches System von Bewegungsgründen*: Über Bewegungsgründe reflektiert L. auch J 1354. – *Der*: Danach von L. gestrichen *Mensch*. – *dasjenige*: Von L. verbessert aus *das*.

1352 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *verschafft*: Von L. verbessert aus *gieht*.

1353 *Sehen*: Von L. in der Handschrift doppelt unterstrichen.

1359 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1361 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Transzendenzmachung*: Zu diesem Ausdruck vgl. F 72 und die Anm. dazu.

1362 Zur handschriftlichen Schreibung hier, J 1363, J 1364 und J 1365 s. zu D 53.

1365 *So behauptete Meister . . .*: Der Ausspruch von Albrecht Ludwig Friedrich Meister wird auch J 1516 angeführt. Vgl. D 266.

1370 *was . . . Deluc sagt*: Vermutlich »Idées sur la Météorologie«, London 1787, Bd. 2, Kap. V: De l'air atmosphérique. Section II. Examen de la

question, si l'air atmosphérique est un mélange de deux airs, S. 277, wo es heißt: »Je suis donc porté à croire, que l'air atmosphérique est un fluide expansible homogène, dont chaque particule contient tous les ingrédients que nous en séparons, et probablement bien d'autres qui nous sont encore inconnus. Jamais nous ne pouvons être absolument sûrs, qu'il n'y ait aucune différence, entre nos compositions et les substances naturelles que nous cherchons à imiter.« Ich bin also geneigt zu glauben, daß die Luft ein homogenes dehnbares Fluidum ist, deren Partikel alle Elemente beinhalten, die wir heraustrennen, und vermutlich viele andere, die uns noch unbekannt sind. Wir können niemals absolut sicher sein, daß es zwischen unseren Zusammensetzungen und den natürlichen Substanzen, die wir nachzumachen suchen, keinen Unterschied gibt. – *Cavendishische Verwandlung der phlog. Luft in Salpetersäure*: Cavendish entdeckte, daß sich beim Durchschlagen elektrischer Funken durch Luft Salpetersäure bildet. Henry Cavendish (1731–1810), engl. Privatgelehrter und Chemiker; entdeckte das Knallgas (s. zu J 1745); Anhänger der Phlogistontheorie; »Electrical Researches« (1771–1781).

1371 Zur handschriftlichen Schreibung hier und J 1372 s. zu D 53.

1373 *Terr. foliat. Tart.*: Terra foliata Tartari: blättrige Weinsteinerde. Durch Glühen von Weinstein wurde Pottasche hergestellt und diese dann mit destilliertem Essig neutralisiert. Das erhaltene Kaliumacetat reinigte man durch Eindampfen, Lösen in Wasser, Filtrieren und wieder Eindampfen.

1375 *Sollten sich*: In der Handschrift *Sollte es*.

1376 *Bruce beschreibt sie*: Der Aufsatz »An Account of the sensitive Quality of the Tree Averrhoa Carambola«, erschienen in den »Philosophical Transactions«, London 1785, Bd. LXXV, Part II, S. 356–360. Robert Bruce, engl. Arzt. – *Botan[isches] Magazin*: Das »Magazin für die Botanik« erschien, hrsg. von Johann Jacob Römer und Paulus Usteri, in zwölf Stücken Zürich 1787–1790. Das »Botanische Magazin« hat den Aufsatz von Bruce als »Nachricht von der Empfindlichkeit des Baumes Averrhoa Carambola« 1787, 1. Stück, S. 96–103, in Übersetzung abgedruckt.

1377 *wie sich Teile des Körpers durch Reiz in Eiter-Organen verwandeln, nach ... Grasmeyer*: Grasmeyers »Abhandlung vom Eiter und den Mitteln, ihn von allen ihm ähnlichen Feuchtigkeiten zu unterscheiden«, Göttingen 1790. Paul Friedrich Hermann Grasmeyer (1756–1825) aus Hannover, immatrikulierte sich am 28. Oktober 1787 an der Georgia Augusta, wo er 1789 promovierte, später Arzt in Hamburg. L. besaß das Werk (BL, Nr. 841).

1378 *Tart. Vitriol.*: Tartarus vitriolatus; s. zu KA 119.

1380 *Darwin glaubt ... den Wind werde machen lernen*: In dem zu J 1318 nachgewiesenen Aufsatz, a.a.O., S. 52, schließt Erasmus Darwin: »and if it should ever be in the power of human ingenuity to govern the course of the winds, which probably depends on some very small causes; by always keeping the under currents of air from the S. W. and the upper currents form the N. E. I suppose the produce and comfort of this part of the world would be doubled at least to its inhabitants, and the discovery would thence be of greater utility than any that has yet occurred in the annals of mankind«. – *wie ich vom Verfrieren der Städte*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1262 und die Anm. dazu.

1381 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *monströser Gedanke*: Vgl. J 1380.

1382 (*etwas monströs*): Vgl. J 1380.

1386 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1387 *Lahire zweifelte . . . daran*: »M. de la Hire a été un de ceux qui n'a pas voulu reconnoître pour des yeux nos masses de cristallins; ayant observé qu'entr'elles deux il y avoit sur la tête des mouches trois petits corps spheriques, brillants et transparents, disposés en triangle; il crut que c'étoient-là les vrais yeux des mouches, et qu'elles n'en avoient point d'autres: il s'imagina leur avoir trouvé tous les caracteres des yeux, jusqu'aux paupieres.« In: »Mémoires pour servir à l'Histoire des Insectes« von Réaumur, 1. Bd. »Sur les Chenilles et sur les Papillons«, Paris 1734, S. 213. Philippe de Lahire (1640–1718), frz. Mathematiker. – *Réaum. Hist. des Insect[es.]*: Das Werk ist 1737 erschienen (zu D 690 nachgewiesen). A.a.O., S. 215f. schreibt Réaumur: »Dans quelques insectes, et sur-tout dans quelques especes des papillons, chacun des gros globes de ceux qui sont un assemblage de tant de milliers de cristallins, sont extrêmement chargés de poils: des poils semblent mal placés sur une cornée; ceux qui ont eu peine à regarder ces globes comme les organes de la vision, en ont tiré une objection assés forte. Il est vrai aussi que tant de poils troubleroit absolument la vision si chaque globe n'étoit qu'un seul œil; mais dès que le globe est un paquet d'yeux posés les uns auprès des autres, alors les poils tiennent peut-être lieu de paupiere à chaque œil; ces poils qui s'élèvent perpendiculairement sur les globes, n'empêchent pas des rayons d'arriver à chaque petit œil, à chaque cristallin: ils arrêtent pourtant un grand nombre de ceux qui y arriveroient, mais la constitution foible de ces yeux exige peut-être que cela soit ainsi.«

1388 *Das seltsamste amphibische Insekt beschreibt Réaumur Mem de Paris 1714*: »Observation sur une petite Espèce de vers Aquatiques assêz singuliere«, in: »Histoire de l'Académie Royale des Sciences«, Année 1714, S. 203–208, wo es S. 203 heißt: »Celui-ci a les deux extrémités de son corps aquatiques; sa tête et sa queue sont toûjours dans l'eau, et le reste de son corps est toûjours sur terre. Pour concevoir comment cela se fait, il faut connoître sa figure.«

1390 *Den 2^{ten} Mai 1790 zum erstenmal mit meiner Frau auf den Garten gefahren*: Vgl. SK 42. Margarethe Elisabeth Lichtenberg, geb. Kellner (1760–1848) aus Nikolausberg, Haushälterin und spätere Frau L.s (verheiratet seit dem 5. Oktober 1789).

1392 *Den 8^{ten} Mai wieder auf dem Garten*: Vgl. SK 44.

1393 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Deiman mit Recht sagte*: Johan Rudolph Deiman (1743–1808), holländ. Mediziner und Naturforscher, Arzt in Amsterdam, als Chemiker Anhänger Lavoisiers, entdeckte 1790 zusammen mit Paets van Troostwyck die Zersetzung des Wassers durch Reibungs-Elektrizität.

1396 *Scheele das Feuer, für eine Zusammensetzung von dephlog[istisierter] Luft und Phlogiston hielt*: Die »Chemische Abhandlung von Luft und Feuer. Nebst einem Vorberichte von Torbern Bergmann« von Karl Wilhelm Scheele erschien Leipzig 1782 in zweiter verbesserter Auflage; darin § 75 (S. 92): Das Feuer; speziell S. 94–97. Karl Wilhelm Scheele (1742–1786), entdeckte als Apotheker den Sauerstoff und verschiedene wichtige Säurearten, zerlegte die atmosphärische Luft, das Ammoniak und den Schwefelwasserstoff. – *mit Kirwan*: Gemeint ist »An Essay on Phlogiston and the Constitution of Acids«, London 1787, wo Kirwan S. 25–27 »Of the Composition and Decomposition of Water« handelt. Richard Kirwan (1735–1812), irischer

Naturwissenschaftler, führte die chemische Zusammensetzung als Klassifikationsschema in die Mineralogie ein; Mitglied und Präsident der Royal Irish Academy; »Elements of Mineralogy«, 1784. – *Ciceros Bemerkung*: Cicero, *De natura deorum*, 1. Buch, 5. Teil. – *Opiniones ... sit*: Meinungen sind so verschieden und so von einander abweichend, daß es fürwahr einerseits möglich ist, daß keine, andererseits sicherlich unmöglich ist, daß mehr als eine wahr ist.

1397 *Könnte nicht der Diabetes, die Brustwassersucht, und die Wassersucht ... aus einer Verdorbenheit der Einatmungs-Werkzeuge herrühren*: S. auch zu J 223.

1399 *auch das Barometer bei der Wilkeschen Luftpumpe anbringen*: Zu diesem Versuch vgl. J 1398.

1401 *Tromsdorff. Göttlings Almanach*: Trommsdorff veröffentlichte im »Taschen-Buch für Scheidekünstler und Apotheker«, das Göttling 1780–1809 in Weimar herausgab, 1790, S. 120–124, »Kleine vermischte Bemerkungen«, wo es S. 123 heißt: »Herr Westrumb's Bemerkung, daß der Phosphorus in der Dünsthöle zu Pyrmont leuchte, zog meine Aufmerksamkeit auf sich. Ich vermuthete, den Grund davon in der vielleicht noch darinn befindlichen atmosphärischen Luft, suchen zu können, und um mich davon zu versichern, setzte ich 12 Gran Phosphorus unter eine Glocke, die mit reine Luftsäure angefüllt war, und fand zu meiner nicht geringen Verwunderung, daß auch hier der Phosphorus lebhaft leuchtete, wenn ich aber brennend hinein tauchte, so verlöschte er augenblicklich. Nach welcher Theorie, will man nun diese Erscheinung erklären, und wie stimmt sie mit Herrn Prof. Grens Begriffen von Phlogiston überein?«. Johann Friedrich August Göttling (1755–1809), Chemiker, Schüler und Freund L.s, später Prof. in Jena. L.s Wertschätzung geht aus Briefen an Martinus van Marum vom 26. Mai und 14. Juni 1787 hervor. L. besaß Jahrgang 7–11 des »Almanachs« (BL, Nr. 48). Johann Bartholomäus Trommsdorff (1770–1837), Apotheker in Erfurt und seit 1795 dort Prof. der Chemie; vielseitiger naturwiss. Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer, gab Göttlings Almanach ab 1820 unter dem Titel »Trommsdorffs Taschenbuch für Chemiker und Apotheker« heraus.

1404 *Ursachen der Influenza*: S. J 1293. – *der Nebel 1783*: S. J 1369.

1406 *Unsere Erde ... unter den Geschöpfen die im Meer der Himmel um die Sonne herum spielen der Zitter-Rochen*: »Um 1773 ward es endlich durch Walsh (On the electric property of the Torpedo in Philos. Trans. Vol. LXIII, p. 461) ausser Zweifel gesetzt, daß die Eigenschaften dieses Fisches ganz von der Elektrizität abhängen ... Allem Ansehen nach wird sich die Zahl dieser Thiere, welche elektrische Wirkungen hervorbringen, in Zukunft noch weiter vermehren. Merkwürdig ist inzwischen, wie Herr Hofrath Lichtenberg erinnert, daß sie sich bisher nur unter den Fischen gefunden haben, also gerade unter derjenigen Classe von Geschöpfen, die in einem Fluido leben, das der Erweckung künstlicher Elektrizität unter allen am meisten entgegen ist.

D. Ingenhouß bemerkt, das Beyspiel der elektrischen Fische begünstige den Gedanken, daß sich vielleicht in allen Thieren ein elektrisches Vermögen, wovon die thierische Haushaltung zum Theil abhängt, befinden möge ... Er werde es, sagt er, nicht unerwartet finden, wenn man darthun werde, daß die Wirkung unsers Gehirns Aehnlichkeit mit der Elektrizität habe ... Wenn man gleich diese Lehre noch auf keine unmittelbaren Beweise stützen kan, so

könnten doch die Zergliederungen des Zitteraals und Zitterrochens einigen Schein der Wahrheit auf dieselbe werfen. Diese Zergliederungen haben gelehrt, daß die elektrischen Organe dieser Thiere mit einer erstaunlichen Menge Nerven versehen sind, daß ihre Erschütterungen aufhören, wenn man diese Nerven zerschneidet u.s.w. Nun wissen wir aber auch aus andern Gründen, daß die Nerven unter allen Theilen des thierischen Körpers die besten Leiter der Elektrizität und für alle elektrische Wirkungen am empfänglichsten sind, welches sich mit der erwähnten Hypothese sehr wohl vereinigt.« (Gehler, Bd. 4, S. 880–885).

1407 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *alles was künftig gebraucht werden kann ... gleich einzeln auszuarbeiten*: Vgl. J 1422. – *im compendio*: Der Notiz ist nicht zu entnehmen, ob es sich dabei um L.s Schreibplan eines eigenen Kompendiums oder um Überlegungen zu einer Neuauflage der »Anfangsgründe« handelt. – *wie Seekatz*: Die Arbeitsweise dieses Malers wird J 1422 weiter ausgeführt. Johann Conrad Seekatz (1719–1768), seit 1753 Hofmaler des Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt, Vertreter der »holländischen Mode« in der dt. Malerei des 18. Jh.s, von Goethe in »Dichtung und Wahrheit«, Drittes Buch beschrieben.

1408 *das Auge ... ein Verdauungs-Werkzeug für das Licht*: Vgl. Brief an Johann Albert Heinrich Reimar von 20. Januar 1799. – *Was für eine Menge von sanften Erschütterungen entgeht dem Tauben*: Vgl. F 685. – *die uns*: In der Handschrift *den uns*. – *Richter in ... de insolatione veterum*: Die zu A 174 genauer nachgewiesene Dissertation. – *Man solle um die Augen zu stärken zuweilen in die Sonne sehen*: Hierzu vgl. KA 77.

1409 *Aufsatz im Esprit des Journaux*: Aus dem »Giornale encyclopedico di Vicenza« übersetzte »Lettre du P. Jean-Baptiste de Saint-Martin, lecteur capucin, au P. D. François-Marie Stella, professeur de philosophie au collègue des pères barnabites d'Udine ...«, veröffentlicht in »L'Esprit des Journaux, français et étrangers«, avril 1790, S. 361–372. – *etwas aus dieser Abhandl. in meine[n] neue[n] Exzerpten S. 31*: In seinen »Exzerpta mathematica et physica«, S. 31–32, gibt L. unter dem Stichwort »Ausdünstung« eine längere Zusammenfassung des Aufsatzes von Saint-Martin. »Exzerpta mathematica et physica« überschrieb L. ein Notizheft, das er in den neunziger Jahren angelegt und unregelmäßig geführt hat. Es ist offenbar nicht mehr vollständig. Die Handschrift befindet sich in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign. Ms. Lichtenberg VI, 55).

1411 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *lassen sich schickliche Zeichen gebrauchen*: Wie zum Beispiel + und – für die Elektrizität.

1412 *Hellweg ... Erklärung des vielfachen Regen-Bogens*: Der Aufsatz »Vom vielfachen Regenbogen« erschien im »Neuen deutschen Museum«, 2. Bd., 1790. S. 420–447; L. bezieht sich wohl auf S. 432 f. Christoph Friedrich Hellweg (1754–1835), 1784 in Göttingen zum Dr. med. promoviert, 1788 Hofrat in Eutin, 1800 Stadtphysicus und Landphysicus des Fürstentums Lübeck; vielseitig gebildeter Gelehrter mit Veröffentlichungen auf philosophischem, physikalischem und mathematischem Gebiet. – *Mir ist folgende Erklärung wahrscheinlicher*: Vgl. auch J 1415. – *sphär. Tröpfchen ... sphäroidischen*: In der alten Geometrie, der durch Umdrehung einer Ellipsenfläche um eine der beiden Rotationsachsen entstehende Körper. Wie schon

Archimedes bewiesen hatte, hängt der Rauminhalt des Körpers nicht von den Größenverhältnis der beiden Rotationsachsen ab.

1413 *Am 23^{ten} Jun. 1790 ... die Gewitter allhier:* Im Tagebuch (SK) vom gleichen Tag notiert L.: »Um 9 Uhr erhebt sich ein Südwestwind die Hitze schon um 10 Uhr sehr stark. Thermometer Reaum. im Schattichen Zimmer + 22. In der Sonne aber bey beträchtliche[m] Luftzug 25. Nachmittags um 1 Uhr das Pickelsche Therm. in der ☉ 37 (muß mit andern verglichen werden) in Saussüres Kasten 56°. an diesem Tage wenigstens 8 bis 9 Gewitter, um 6 Uhr schlug es in Göttingen ein, das letzte kam den 24 Morgens um 2 Uhr. Wenig und schlecht geschlafen.«

1414 *Hube in seiner Schrift über die Ausdünstung:* »Über die Ausdünstung und ihre Wirkung in der Atmosphäre«, erschienen Leipzig 1790, von Johann Michael Hube; über ihn s. zu J 1120. L., der das Werk besaß (BL, Nr. 699) bot Christoph Friedrich Nicolai am 2. Oktober 1790 an, das Buch in der AdB zu besprechen (vgl. Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 20. Oktober 1790), ebenso für die »Allgemeine Literaturzeitung« (vgl. Brief an Johann Friedrich Hufeland vom 2. Juli 1792 und SK 349); die Rezensionen sind nicht erschienen. – *Ingenhoußens Versuch über die leitende Kraft der Metalle:* Das Werk ist zu J 1267 genauer nachgewiesen.

1415 *Aus dem Regenbogen erkennt man daß der größte Teil der Regentropfen ... rund sein müsse:* Vgl. J 1412. – *Eine kleine Veränderung in einem Dintenfleck ... dadurch sehr merklich werden, wenn ich mir ein Gesicht darunter gedacht:* Vgl. J 392. – *Seite XXX. Kol. 2 oben von den Farben der Körper gesagt:* J 1417.

1416 *Traum ... der größte ... der je ist geträumt worden:* Vgl. J 516. – *der Taubstumme lernt in Tönen sprechen die er selbst nicht hört:* S. zu F 373.

1417 *Schon die Farben der Körper verraten eine gewisse Regelmäßigkeit, die das Auge ... nur dunkel erkennt:* Vgl. J 1415.

1418 *Mahon ... in seinem Werk über Elektrizität:* »Principles of Electricity, containing divers new Theorems and Experiments, together with an Analysis of the superior Advantages of high and pointed Conductors«, erschienen London 1779. Charles Stanhope Lord Mahon, seit 1786 Earl of Chesterfield (1753–1816), engl. Physiker und Mathematiker; Erfinder. Zu L.s Urteil über ihn und sein Werk vgl. den Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 18. Oktober 1781. – *das Werk ... rezensiert:* L.s Rezension erschien in den GGA vom 1. Juni 1782, 22. Stück, S. 337–346. – *Die Seegersche Übersetzung anzuschaffen:* »Grundsätze der Elektrizität«, erschienen Leipzig 1789, aus dem Englischen von Johann Friedrich Seeger (geb. um 1760), württemberg. Artillerie-Leutnant. L. besaß die Übersetzung (BL, Nr. 657).

1419 *aus der Lesage'schen Theorie dartun ... daß die Corpuscules gravifiques die Ursache aller Bewegung in der Natur:* Vgl. RA 151. – *fluides discrets:* Expansible Flüssigkeiten, in der Physik des 18. Jh.s Name für diejenigen »flüssigen Materien, welche sich in dem Raume, der ihnen dazu verstattet wird, nach allen Seiten ausbreiten« (Gehler Bd. 5, S. 377).

1420 *Lukrez ... Lib. I. V. 329: »De rerum natura«, V. 325. L. zitiert die Zeile und übersetzt sie in den »Geologischen Phantasien« (III, S. 121). – *Corporibus ... res:* Durch unsichtbaren Stoff führt die Natur ihr Werk (nach L.s Übersetzung). Danach etwas gestrichen.*

1422 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Seekatz Manier zu folgen*: Vgl. J 1407 und Anm. – *in keinem guten Gedicht . . . der erste Vers zuerst gemacht*: Anspielung auf Boileau, vgl. H 75; vgl. auch J 1671.

1423 *Finery Cinder*: Schlacke bei der Verhüttung. – *Morveau in einer Note zu Kirwan sur le phlogistique*: »An Essay on Phlogiston and the Constitution of Acids«, London 1787. L. besaß das Werk (BL, Nr. 771). Louis Bernard Guyton de Morveau (1737–1816), frz. General-Advokat am Parlament zu Dijon, daneben Prof. der Chemie (1774–1787) und Mitglied der dortigen Académie; richtete 1783 die erste frz. Sodafabrik ein; 1794 Prof. der Chemie an der Ecole Polytechnique in Paris; vielseitiger naturwiss. Schriftsteller, vertrat eine Mittelstellung zwischen der Phlogistontheorie und der Lehre Lavoisiers. – *une . . . libre*: Ein reiner Eisenkalk oder Schlacke, ganz ähnlich den Blättchen von an der Luft verbranntem Eisen. – *Fraisil*: Schlacke, Schmiedeasche. – *Im Esprit de Journaux . . .*: Gemeint ist das Referat über »Experiments and observations on animal heat« von Crawford, erschienen in »L'Esprit des Journaux«, April 1790, Tome IV, S. 65–76.

1424 *Martinichow . . . Versuche*: Gemeint ist der Aufsatz »Versuche über das Knallgold«, erschienen im »Taschenbuch für Scheidekünstler«, Weimar 1790, S. 104–114, von Ignaz Joseph Martinovicz (gest. 1795), Prof. der Experimentalphysik und Mechanik in Lemberg. – *Phosphor-Luft*: Phosphorwasserstoff, 1786 von Gengembre entdeckt, von L. auch als Pyrophor oder luftiger Phosphor bezeichnet.

1425 *Neues Compendium*: Von L. doppelt unterstrichen. – *viel schönes . . . in der franz. Übersetzung von Kirwan*: Vgl. J 1423.

1426 *Gegen Hube*: S. zu J 1414.

1427 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *In allen Stücken zu sammeln . . . Wendungen und Ausdrücke für gewisse Gelegenheiten*: Vgl. J 1422.

1428 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1429 *Am 27^[ten] und 28^[ten] Julii 1790 stellte ich wieder den Goezischen Versuch mit dem Aale an*: Auf einem Brief von v. Spangenberg vom 28. Dezember 1785 notierte L. übrigens: »Götze leugnet sie [die Essigaale] im Bier. N. B. in dem durch Kochen. Aus dem Eisen des Eßigs. Die Erzeugung gehe im Julius an u daure bis in den spätesten Herbst.« Mitgeteilt von Joost, Photorin 2/80, S. 42. Bezieht sich 1785 wohl auf »Nützliches Allerley aus der Natur und dem gemeinen Leben für allerley Leser«, erschienen 1785–1788. – *Aycke*: Im Tagebuch (SK) vom 27. Juli 1790 notiert L.: »HE. Ayke mit dem Aal auf dem Garten.« Unterm 28. Juli 1790: »Die Versuche mit dem Magneten am Aale wiederholt und nichts gefunden.«

1430 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1431 *Am 30^[ten] Julii . . . bemerkt, daß bei der Paarung der Fliegen das Männchen unten sitzt . . .*: Im Tagebuch (SK) nicht vermerkt. – *Den 23. August . . .*: Dieser Satz ist von L. nachträglich hinzugefügt. – *zuverlässig*: Von L. doppelt unterstrichen.

1432 *Beccaria hat mit der Elektrizität geschossen mittelst des Wassers*: S. zu D 687.

1433 *Wie müßte ein Metrometer aussehen*: Zu dieser Wortbildung vgl. J 457.

1435 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *eine neue und große Idee hierüber*: Vgl. GH 93.

1436 *Kometen-Schwänze*: Vgl. J 1284 und Anm.

1439 *Kiesel-Erde*: Kieselsäureanhydrid (SiO_2), feuerbeständig, wird aber in der Hitze von Alkalien angegriffen, von Kupferoxid oberhalb 96°C .

1440 *Mein + E und – E ... ebenfalls angenommen*: Vgl. »Von einer neuen Art die Natur und Bewegung der elektrischen Materie zu erforschen« (III, S. 30), und Gehler Bd. 1, S. 724.

1441 *Differenzieren*: In der Handschrift *differentiiren*. – *Exzerpte* p. 41: In den »*Excerpta mathematica et physica*« – über dieses Notizbuch s. zu J 1409 – schreibt L. im Anschluß an Überlegungen Delucs unter anderem: »Mischung ist gantz etwas anderes als chemische Verbindung. Die Natur bedient sich der mechanischen Mischungen bloß zu andern Mechanischen Verbindungen, so sind die Schichte[n] der Flötzgebürge erzeugt worden, die [In der Handschrift *der*] chemische Verbindungen aber zu höheren Zwecken. [...] Der Mensch kan mischen aber die Natur verbindet.« – H. p. 6: Diese Bemerkung ist nicht überliefert.

1443 *Wie hängt eigentlich das Röten der Krebs-Schalen mit den chemischen Grundsätzen zusammen*: Der graubraun bis grünschwarze Panzer des Flußkrebsses bekommt beim Kochen eine »krebssrote« Farbe, weil die Schale aus zwei verschiedenfarbigen Schichten besteht, deren obere sich beim Kochvorgang ablöst. Im übrigen entspricht diese Notiz L.s Vorsatz, auch und gerade nach dem Selbstverständlichen zu fragen. – *Versuche hierüber*: Noch in L 743 stellt L. dieselbe Frage.

1444 *Zimmer schwarz tapeziert ... sich besser heizen lassen*: Zu diesen Überlegungen eines Zusammenhangs zwischen der Farbe Schwarz und ihrer Fähigkeit Wärme zu speichern vgl. J 1539, 1670. – *Pictet. Essais*: Die »*Essais de physique*«, Bd. I (nur ein Band erschienen): »*Essai sur le feu*«, Genf 1790. Das Werk, das L. besaß (BL, Nr. 555), ist von ihm in den GGA 1790, St. 147/148 vom 13. September, S. 1473–1486, besprochen worden; vgl. SK 73, 74, 112. Marc-Auguste Pictet (1752–1825), schweizer. Naturwissenschaftler, Professor in Genf. – S.p. LVIII. Kol. II.3: J 1670.

1445 *Am 20^{ten} August ... sahe ich auf der Chaussee einen Wagen mit Blei vorbeifahren*: Beispiel für L.s Fähigkeit aus alltäglichen Beobachtungen wissenschaftliche Schlüsse zu ziehen; im Tagebuch (SK) nicht vermerkt. – *Chaussee*: Die Heerstraße nach Weende, an der L.s Gartenhaus lag.

1446 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53.

1448 *Knallluft*: Knallgas, Hydrooxygengas, Gemisch von Sauerstoff und Wasserstoff, das bei Entzündung durch einen elektrischen Funken oder durch eine Flamme unter Explosion zu Wasser verbrennt, am heftigsten bei einem Verhältnis der Volumina von Wasserstoff und Sauerstoff von 2:1. – *Gren*: Friedrich Albert Karl Gren (1760–1798), Prof. der Chemie und Medizin in Halle, der erste Apotheker auf einem Lehrstuhl der Medizinischen Fakultät Halle. Herausgeber des »*Journals der Physik*« (Leipzig 1790–1794), darauf des »*Neuen Journals der Physik*« (1795–1798). Über ihn vgl. Werner Piechocki, Der Pharmazeut Friedrich Albert Karl Gren (1760–1798) als Halle-scher Ordinarius, in: Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, III, 8, Stuttgart 1972, S. 209–212. S. zu SK 396. – *fixe Luft*: S. zu D 761.

1449 *Bleton*: Barthélemy Bleton (geb. 1738), ein ungebildeter frz. Bauer, dessen Fähigkeit als Quellensucher 1778 entdeckt und 1781 durch den Arzt Thouvenel publik gemacht wurde. Das »*Magazin für das Neueste aus der*

Physik und Naturgeschichte« veröffentlichte Gotha 1781, I. 2., S. 100f. eine kurze Besprechung des »Mémoire physique et medicinal, montrant des rapports évidens entre les phénomènes de la baguette divinatoire, du magnétisme et de l'électricité ...« von Thouvenel.

1450 P. Cotte ... *Goth. Magazin* ... *Versuche über die Ausdünstung*: Louis Cottés »Versuche über die Stärke der Ausdünstung, in Rücksicht auf die Höhe und den Durchmesser der Gefäße, die zum Maase gebraucht werden«, erschienen im »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 1. Bd, 3. Stück, Gotha 1783, S. 36–42.

1451 Werners Äther: S. zu GH 64. – *Carra's gefälliges Agens*: »In Nro 4 haben wir Hr'n. Carra's Agent eingesperrt. Dieses Agent ist äußerst gefällig, und übertrifft darin den Aether der Physiker bey weitem. Wir setzen den Charakter desselben mit des Vaters eigenen Worten her: *C'est un fluide élémentaire, immatériel, insolide, indivisible, sans parties, sans forme & sans pesanteur & cependant compressible et élastique à l'extrême*. Dieses Agent erklärt alles, was man will; wenn es unter einer Form widerlegt ist, so zieht es sich einen Augenblick zurück und kömmt unter einer anderen wieder. Es ist unüberwindlich, bloß weil es Alles ist; und weil es überall ist, so sitzt es auch hier in Nro 4.« (GTC 1792, S. 134f.). »In Nro 6 sitzt wieder ein junger Carra (S. Nro 4), der alle Wände mit einem Beweise beschmiert, daß die Erde inwendig Quecksilber enthalte, und daß der Mond in 25½ Tag um die Erde laufe, er beruft sich auf seine *Nouveaux principes de Physique T. III. à Paris chès l'auteur &c.*« (GTC 1792, S. 136). Jean Louis Carra (1743–1793), frz. Journalist und Verfasser naturwissenschaftlicher und historischer Schriften, Anhänger der Frz. Revolution. Die »Nouveaux Principes de Physique«, Paris 1782 in zwei Bdn. erschienen, wurden im »Gothaischen Magazin« 1782, S. 133 f., besprochen, wo der Name übrigens Cara geschrieben wird. – *Rabiqueau's Sonne*: Angezeigt im »Gothaischen Magazin« 1783, S. 131 f., »um die Leser für Schaden zu warnen«. L. schreibt GTC 1792, S. 135f.: »Nro 5 enthält einen ansehnlichen aber sehr erbarmungswürdigen Patienten: *Le Microscope moderne, pour débrouiller la nature par le filtre d'un nouvel alembic chymique, ou l'on voit un nouveau mécanisme universel par M. Charles Rabiqueau Avocat au Parlement, Ingenieur-Opticien du Roi &c.* [Paris 1781] Hier ist die Sonne ein Hohlspiegel, von der vordern Seite erleuchtet (wodurch?) und von der hintern dunkel. Die erste giebt den Tag, die andere die Nacht. Die Erde ist nicht rund, sondern platt und ohne Gegenfüßler. Bloß der Academie hat man ihre Rundung zu danken, und dieses aus keinem andern Grunde, als weil sie rund seyn muß. Daß die Sonne von ihrem Aufgange bis zum Niedergange einen Bogen beschreibt, ist bloß ein optischer Betrug, denn sie bewegt sich in einer geraden Linie: hieraus folgt, daß die Erde feststehet, und keine Gegenfüßler statt finden. Der Mond und die Sterne sind keine Körper, sondern Blasen, (also wohl Geister wie die Seifenblasen auch) die in dem großen Destillirkolben der Welt unaufhörlich aufsteigen, und sich an dem innern Theile des Helms anhängen. Die Sonne läuft nicht um die Erde herum, sondern ungefähr 30 lieues über ihr weg. Geboren 1781.« Fast wörtliches Zitat aus dem »Gothaischen Magazin«. Charles Rabiqueau (1753–1783), frz. Naturwissenschaftler und Autor; »Le microscope moderne«, Paris 1781. – *Ein physikalisches ... Bedlam ... könnte eine Abteilung in einem phys. Journal werden*: L. verwirklicht diesen Gedanken im GTC 1792: vgl. »Bedlam für

Meinungen und Erfindungen« (GTC 1792, S. 128–136). – *Bicêtre*: Im Südwesten von Paris gelegenes Hospital, von Ludwig XIII. 1634 als Asyl für invalide Offiziere und Soldaten errichtet, im 18. Jh. bereits Synonym für Irrenanstalt und Zuchthaus, wo Tausende unter menschenunwürdigen Bedingungen eingesperrt wurden. – *Auch Harrington ibid.*: »A philosophical and experimental Enquiry into the first and general principles of animal and vegetale Life: likewise into Atmospherical Air . . .« von Robert Harrington, London 1781, angezeigt im »Gothaischen Magazin« 1782, S. 145 f. Robert Harrington, engl. Chemiker, Anhänger der Phlogistontheorie (»Letter addressed to Joseph Priestley et al. endeavouring to prove that their newley adopted opinions of inflammable and dephlogisticated airs, forming water and the acids being compounded of the different kinds of air are fallacious«, London 1788; »Some new experiments, with observations upon heat, clearly showing the erraneous principles of the French . . .«, London 1798). – *auch Vialon ibid.*: »Philosophie de l'univers ou Théorie philosophique de la nature«, Brüssel 1782, von Jean Marie Viallon, angezeigt im »Gothaischen Magazin« 1783, S. 205 f.: »Alles neue in diesem Werke besteht in Träumereyen. Was kann man wohl von einem Manne halten, der alle Stellen der heiligen Schrift, die seinem System widersprechen, für verfälscht ausgiebt, und die Arche Noah für 10mal größer hält, als ein Linienschiff?« – *Lyon ibid.*: »Farther Proofs that Glass is permeable by the electric Effluvia and that the electric Particles are possessed of a polar Virtue, with Remarks on the Monthly Reviewers Animadversions on a late Work intituled: Experiments and observations &c.«, London 1782, angezeigt im »Gothaischen Magazin« 1783, S. 202 f. John Lyon, engl. Reverend in Dover und naturwiss. Schriftsteller. L. rezensierte seine »Experiments and Observations; made with a view to point out the errors of the present recieved theory of electricity . . .«, London 1780, in GGA 1780, Zugabe, 45. Stück vom 4. November, S. 705–714 (Jung Nr. 99). – *Carra noch einmal*: Gemeint sind die »Nouveaux principes de Physique«, Bd. 3, Paris 1783, angezeigt im »Gothaischen Magazin« 1783, S. 210 f. – *Auch Goth. M[agazin] III. I. 159. 160*: Anzeigen von Veröffentlichungen Rabiqueaus im »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 3. Bd., 1. Stück, Gotha 1785, S. 159–160: »Le respectable du feu élémentaire, ou Cours d'Electricité expérimentale où l'on trouve l'explication la cause et le mécanisme du feu dans son origine, de-la dans les corps, son action sur la bougie, sur le bois et successivement sur tous les phénomènes électriques; ou l'on dévoile l'abus des pointes pour detruire le tonnerre, on y explique en outre la cause de la chute des corps au centre de la terre, celle de l'ascension de l'eau dans les tuyaux capillaires, etc. que le feu et le ressort, l'air, l'agent du mécanisme de l'univers. Par M. Rabiqueau, Avocat. I. vol. 8. avec 10. Figures en taille douce: Prix 4. liv. broch: A Paris chez Belin, libraire, rue S. Jacques, près S. Yves. Ingleichen. Le microscope moderne, pour debrouiller la nature par le filtre d'un nouvel alembic chymique. Ou l'on voit un nouveau mécanisme physique universel, par M. Rabiqueau. A Paris 1785. gr. 8 avec la Carte et 4 planches broch: 4. 1. 10. f. Das grose Agens dieses Schwärmers aus der physischen Classe, heißt: Esprit de feu, Esprit d'air, globules pointes et parcelles d'esprit de feu et d'air, poudre d'esprit de feu etc. Bey dem ersten Werke finden wir nöthig zu erinnern, daß der Verfasser am Schluß desselben bittet, nach gelesener Vorrede, das ganze

Buch zu überschlagen, und erst das Register zu lesen um sich einen deutlichen Begriff von seinem System zu machen.« Auf Rabiqueau und seine Sonnentheorie spielt L. auch in der Hogarth-Erklärung »Die Vorlesung« (GTC 1793, S. 175) an.

1452 *Pelletier ... im Dunkeln umrührte*: Bertrand Pelletier (1761–1797), frz. Apotheker in Paris, seit etwa 1795 Prof. der Chemie an der Ecole polytechnique; vielseitiger Verfasser chemischer Abhandlungen. L. schreibt »Über Hrn. Pelletier's Anwendung der Electricität zur Erkennung mineralischer Körper« in den »Chemischen Annalen« 3 (1786), Bd. 1, S. 508–515 (Jung Nr. 214). – *Goth. Mag. I.4.40*: »Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Pelletier über einige Erscheinungen bey dem Löschen des lebendigen Kalchs« in dem »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, Gotha 1783, 1. Bd., 4. Stück, S. 38–40.

1453 *am 27. Aug[ust]*: Im Tagebuch (SK 75) nicht vermerkt, lediglich heftiger Regen. – *Hettershausen*: Dorf westlich von Göttingen, berühmt durch den von Barthold Kastrop 1509 geschaffenen Marien-Altar.

1454 *Lesage's*: Über seine Theorie vgl. J 1415, 1416, 1418, 1419; im übrigen s. zu J 373..

1455 *was geschehen würde wenn ich in den Mittelpunkt eines sphärischen leeren Raums ... gösse*: Diesen Gedanken verwertet L. in den »Geologischen Phantasien« (III, S. 118 f.). Vgl. auch J 1469. – *Distanz des Sirius*: 8,5 Lichtjahre. Der Sirius, ägypt. Sothis, hellster Stern im Sternbild des Großen Hundes. – *Knall ☉ oder ☿*: Knallgold oder -silber. – *lesen was Goth. M. V.4.50 steht*: Der Artikel VII: »Nachricht von einem neuen Knallsilber«, ein Hinweis auf die Erfindung Berthollets, veröffentlicht in dem »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 5. Bd., 4. Stück, Gotha 1788, S. 48–52. Berthollet hatte entdeckt, daß Knallsilber (Silberoxyd) in Verbindung mit Ammoniak oder eine ausgefällte Lösung von Silberchlorid mit Kali eine schwarzes, kristallines Silberamid ergibt, das selbst in feuchtem Zustand sehr leicht und heftig explodiert. – *schon die Berührung so gar von Wasser bewürkt die heftigste Explosion*: »Endlich, ein Tropfen Wasser der von oben her auf dieses Knallsilber fiel, verursachte eine Detonation.« (a.a.O., S. 50).

1457 *Gren's Meinung*: S. zu J 1448. – *Macquer*: Das »Chymische Wörterbuch«, dessen 2. T. Leipzig 1781 erschien, enthält S. 222–265 den Artikel: *Feuer* (nachgewiesen zu J 1108). – *Gehler*: Vgl. »Physikalisches Wörterbuch«, 2. T., Leipzig 1789, S. 207–232. – *Wiegles Geschichte ...*: »Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie in neueren Zeiten«, zwei Bde., Berlin und Stettin 1790–1791. Johann Christian Wiegleb (1732–1800), Apotheker und Chemiker in Langensalza, verfaßte u. a. »Die natürliche Magie« (1779); vgl. die Briefe an Gottfried Hieronymus Amelung vom 28. April 1788 und an Karl Friedrich Hindenburg vom 10. Mai 1794.

1458 *Zur handschriftlichen Schreibung hier und J 1459 s. zu D 53. – Was ist hierüber ausgemacht ... und dennoch nützlich*: Zu dieser Fragestellung vgl. K 49, 305, 312.

1460 *Also sind unsere Nerven keine Schwingungszähler für das zitternde Feuer*: Über diesen Gedanken s. zu J 1406. – *Beseke ... Goth. M.IV.I.125*: Im »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 4. Bd., 1. Stück, Gotha 1787, wird unter »Anzeigen neuer Schriften und Auszüge« S. 122–126 angezeigt: »Über Elementarfeuer und Phlogiston als Uranfänge

der Körperwelt, insbesondere über elektrische Materie, in einem Schreiben an den Hrn. Direktor Achard in Berlin, von J. M. G. Beseke, Prof. in Mitau«, Leipzig 1786. Auf S. 125 dürften L. vor allem diese Sätze interessiert haben: »12. Die verschiedenen Modifikationen der Atmosphäre. 13. Das Licht. 14. Die Farben. 15. Die Wärme.« Johann Melchior Gottlieb Beseke (1746–1802), nach dem Studium der Philosophie und Jurisprudenz 1774 Prof. an dem neu errichteten Gymnasium Illustre in Mitau; Verfasser philosophischer und juristischer Schriften sowie solcher aus dem Bereich der Naturwissenschaften, mit denen er sich von 1783 an eingehend beschäftigte.

1466 *Die vis antigrave, die Pictet beim Feuer bemerkt*: S. zu J 2038.

1467 *wie das Sonnen-Licht weggeht so verliert sich auch die Wärme, und . . . am Ende alles Licht*: Zu diesen Gedanken vgl. J 1454.

1468 *Untersuchung über die Fortpflanzung des Schalles unter dem Wasser*: Über L.s Schall-Versuche vgl. J 1305. – *der See zu Seeburg*: Ca. 100 ha großer See nordöstl. von Göttingen, größte natürliche Wasserfläche in Südniedersachsen. – *Monro soll Versuche darüber haben in seinem Buch über die Fische*: Alexander Monro (1733–1817), Prof. der Anatomie und Chirurgie in Edinburgh; »Structure and physiology of fishes, explained and compared with those of man and other animals«, 1785; »Vergleichung des Baues und der Physiologie der Fische mit dem Bau der Menschen und den übrigen Thieren«, Leipzig 1787. – *So sagte mir . . . Townson im Aug. 1792*: Vgl. SK 364, 365, 370. Robert Townson (1762–1827), engl. Student in Göttingen; Naturhistoriker, Reisender und Mineraloge; promovierte 1794 in Göttingen mit den »Observationes physiologicae de amphibiiis«.

1469 Die ausführliche Notiz ist wohl Entwurf zu der geplanten Preisschrift vom Feuer. – *Feuer . . . Qualitas occulta*: Verborgene Qualität: Nach den Lehren der Scholastiker liegen den sinnlich wahrnehmbaren Qualitäten verborgene, als Kräfte wirkende Qualitäten zugrunde. L. gebraucht die Worte bezüglich Gott auch J 1485. Zu L.s Gedanken über das Feuer s. zu J 1457. – *Vorstellung, daß sich ein Drachme Pulver . . . bis an den Sirius ausbreiten sollte*: Zu dieser Vorstellung vgl. J 1455 und die Anm. dazu. – *welches*: Danach von L. versehentlich nicht gestrichen so. – *es ihm für Trägheit . . . oder Unfähigkeit auslegen, oder gar neidischen Eigendünkel*: Vgl. J 1416. – *apodiktischer Beweis der Unmöglichkeit, oder besser machen*: Von L. doppelt unterstrichen. Vgl. J 1416. – *Sollte dieses jemand für einen Traum halten*: Zu L.s Auffassung von wissenschaftlichen Träumen vgl. J 516. – *hier besonders auseinander gesetzt . . . was man Beruhigung nennt*: S. zu D 670. – *eigendünkelvolles Erwarten*: Vgl. F 1018. – *Hier von der falschen Scham bei gewissen Jahren seine Meinung zu ändern*: Vgl. K 82. – *Hier Newton, Franklin, Meister*: Über L.s Wertschätzung von Franklin vgl. Linde Katritzky, »A Model Scientist: Lichtenberg's Views on Franklin«, in: »Yearbook of German-American Studies«, Bd. 24, 1989, S. 115–129. Über Albrecht Ludwig Friedrich Meister vgl. L.s Urteil J 2.

1470 *Wenn ein elastisches Fluidum entwickelt wird . . .*: Auch diese Notiz gehört zu L.s Gedanken über das Feuer; vgl. 1469. – *wie bei Pictets Wärme*: S. zu J 1444.

1471 *Daß [das] Latent-Werden des Feuers . . .*: Auch diese Notiz gehört zu L.s Gedanken über das Feuer; s. zu J 1455. – *zeigt Landriani*: Im »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, 3. Bd, 4. Stück, Gotha 1786, S. 20–37, erschien eine Zusammenfassung »Ueber das gebundene

Feuer, vom Hr. Ritter Landriani«, eine komprimierte Übersetzung seiner Fontana gewidmeten Abhandlung: »Sur la chaleur latente des corps«, in: »Journal de physique«, Bd. XXVII, 1785. An der von L. zitierten Stelle S. 32 f. heißt es: »Nach einer Menge anderer Versuche, die Hr. L. in der Folge ebenfalls bekannt machen wird, ergab sich, daß die metallischen Substanzen um so viel leichter vom Feuer konnten durchdrungen werden, je schmelzbarer sie waren; und gleichwohl kam bey den vorerwehnten Versuchen das Thermometer des schmelzbarern Metalls später, nemlich erst in 45 Sekunden auf eben den Gr. 45, als das des weniger schmelzbaren, das nemlich nur 35 Sek. brauchte, um ebenfalls auf 45° zu kommen. Es kann also die mehr und wenigere Durchdringlichkeit nicht an den Erscheinungen der Versuche Ursache seyn, sonst hätten sie vielmehr auf die entgegengesetzte Art ausfallen müssen, und bleibt demnach nichts übrig, als sie aus einer Fixirung des Feuers zu erklären.« S. auch J 1474.

1472 *Preisschrift vom Feuer, wenn ich mich je daran mache*: S. zu J 1457. – gegen Hube gezeigt: Vgl. J 1471, ferner J 1414 und Anm., 1426.

1473 *Der Gedanke . . . geltend gemacht . . . daß latente Wärme von kombinierter, dadurch unterschieden . . .*: S. zu J 1457.

1474 *Landriani hat eine Wärme gefunden*: »Alles dies gilt auch nicht bloß vom Festwerden des Wassers, sondern auch von geschmolzenen Metallen und andern Körpern, die sich unter ähnlichen Umständen befinden, nemlich, daß sie beym Uebergang von Flüssigkeit zur Festigkeit eine Menge vorher unbemerkbarer Wärme von sich lassen«. So heißt es in dem zu J 1471 nachgewiesenen Aufsatz.

1475 *Ebells Tief-Frieren*: Der »Beitrag über den Grad der Kälte des letzteren Winters hier in Hannover, und besonders über das Eindringen derselben in den Erdboden«, von Georg August Ebell, erschien im »Hannoverschen Magazin« 45. Stück, vom 5. Juni 1789, Sp. 705–716. L. spielt auf Sp. 712–714 an: »Die Frage: wie es aber zugehe, daß unter dem Steinpflaster der Straßen der Frost so unerwart[e]t tief eindringe? ist nicht so gar leicht zu beantworten. – Solte wohl die Bedeckung von Kieseln, solten wohl die mehrentheils zu beiden Seiten tief ausgegrabene Keller, von diesem Phänomen die Veranlassung seyn? Ich glaube beides nicht; sondern erkläre mir die Sache dahin. Bekanntlich wird ein künstlicher sehr hoher Grad der Kälte dadurch zuwege gebracht, wenn man das Gefäß mit dem Fluido, was frieren soll, in ein Gemisch von Schnee oder zerstoßnes Eis mit Salzen, Salzsäuren, und vorzüglich mit animalischen und vegetabilischen Salzen setzt, oder dieses in jenes, und dann dieses Gemisch von Eis und Salze immer bewegt. – Auf unsern Straßen scheint durch Zufall etwas Aehnliches vorzugehen; das beständige Rollen des Fuhrwerks in einer volkreichen Stadt, erschüttert gar beträchtlich den Erdboden, und setzt also die mit Eis und Schnee bedeckten Salia in Bewegung, welche sich in den Gossen der Straßen, und in der mit salpetrigen und andern animalischen und vegetabilischen Theilen sehr geschwängerten Straßenerde, die unter dem Sande, der die Kieselsteine hält, und über den Röhren sich findet, und so theilen diese in Bewegung gesetzte Salze die Kälte, so sie von dem aufliegenden Schnee und von der gefrorenen Oberfläche des Steinpflasters erhalten, in verstärkter Maaße dem in den Röhren im Erdboden befindlichen Wasser mit, und zwar in einer Tiefe, in welcher ohne diese Salze und ohne diese Bewegung der Frost nie dringen würde.« Vgl. J 1970 und

Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792. In »Excerpta mathematica et physica« S. 15 notiert sich L. in Zusammenhang mit dem Grundeis: »könnten nicht Saltze am Boden der Flüsse Ursache seyn? Wie nach Ebels artiger Bemerkung die BrunnenRöhren in Hannover in Beträchtlicher Tiefe frozen? πμ.«

1476 *Aut ... proxime*: Entweder exakt oder was dem am nächsten [kommt]. – *ou ... sensiblement*: Entweder genau oder nach Gefühl.

1477 Auch diese Notiz gehört zu L.s Gedanken über das Feuer; s. zu J 1471.

1478 S. zu J 1457. – *so entsteht Hitze beim Feuerschlagen*: Vgl. J 1479, 1481.

1481 S. zu J 1457. – *Crawfordischen Darstellung*: Vgl. GH 85.

1482 *vorhergehenden* §: J 1481.

1483 *zu Lesage*: Vgl. insbesondere J 373, 1416, 1502 mit Anm.

1484 *in der Natur im Großen*: Vgl. auch J 1488; zu L.s Überlegungen hinsichtlich einer Naturerforschung »im Großen« vgl. auch GH 93, J 1644 mit Anm., J 1653, L 711, 724. – *das Solve et coagula der alten Chemisten*: Löse auf und vereinige (lasse gerinnen); Formel der Alchemisten. Vgl. auch »Geologische Phantasien« (III, S. 121). – *Subtilität ohne Grenze*: »Descartes gab einer eignen im Welttraume [sic!] vorhandenen Flüssigkeit den Namen der *feinen* oder *subtilen Materie*« (Gehler Bd. 2, S. 175). – *Simplicium*: Der einfachen (Substanzen); vgl. Gehler, Bd. 5, S. 34. – *Der Webstuhl*: Zu diesem Bild vgl. J 1416. – *wie ein Würfel entstehen könnte*: Vgl. dazu »Vom Würfel« (GTC 1793, S. 146–149). – *Ruinen von Palmyra*: S. zu F 1123. – *Chladnis Figuren*: S. zu J 866. – *Schnee-Figuren*: Vgl. A 237. – *Ich habe ein[en] Bossierer gekannt ...*: Vielleicht der Bildhauer Möller aus Hannover, der um 1783 für die Fürstenberger Porzellanmanufaktur ein Lichtenberg-Medaillon anfertigte (Abb. vgl. Promies, S. 91). – *Bossierer*: Wachsbildner.

1485 *Gott ... Qualitas occulta*: Zu dieser Wendung vgl. J 1469 und Anm.

1487 *großen Glocke zu Darmstadt*: S. zu G 3.

1488 *Wenn ... der Turmalin zur Erde würde*: Diesen Gedanken hat L. in »Einige Betrachtungen über vorstehenden Aufsatz, nebst einem Traum« im GTC 1794, S. 134–145, ausgeführt; vgl. »Über vorstehenden Aufsatz« (III, S. 107–111). Vgl. F 470; vgl. auch SK 221, 222. – *Bau wie die Nessel*: Vgl. L 457. – *Wenn wir die Bücher chemisch zerlegten*: Vgl. »Über vorstehenden Aufsatz« (III, S. 111). – *regelmäßige Lage der Poren*: Vgl. J 1470. – *gehechelt ... gewurfelt ... getröpfelt*: S. zu J 376. – *kein Gegenstand für die Waage*: Vgl. »Über vorstehenden Aufsatz« (III, S. 109).

1490 *Gebrauch des Firnis-Häutchens ... Spiritus-Firnis auf Wasser gießt*: Spiritus- oder Weingeist-Firnis ist eine Lackart, die hauptsächlich für Holz-, Papier- und Buchbindearbeiten gebraucht und durch Lösen der gepulverten und mit Glaspulver vermischten Harze in 90% Alkohol hergestellt wird. Spiritusfirnis ist der am wenigsten haltbare Lack; er trocknet sehr rasch und gibt einen stark glänzenden Überzug, wird aber auch leicht rissig.

1491 *der Mensch ... bei allem Determinismus glaubt er agiere als freies Wesen*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Problem der Willensfreiheit s. zu J 275.

1493 *Die Natur ... Wärme zu isolieren*: Zu L.s Theorie über Feuer und Wärme s. zu J 1457, vgl. 1469 und Anm., 1471–1474, 1477.

1494 28[ten] 7bris 1790: Vgl. SK 84. – *Türk. Weizens*: S. zu KA 229.

1495 Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen. – *Schurers Bericht*: Fried-

rich Ludwig Schurer (geb. ca. 1760), 1789 Dr. med. in Straßburg; Prof. der Chemie und Physik an der dortigen Artillerieschule; naturwiss. Schriftsteller (BL, Nr. 514). – *schmelzte Paets van Troostwyk Metall in dephl. Luft*: Adriaan Paets van Troostwijk (1752–1837), holl. Kaufmann in Amsterdam und Physiker, beobachtete mit Deiman 1789 die erste eindeutige Zerlegung eines zusammengesetzten Stoffes durch die Wirkung der Elektrizität (Elektrolyse), indem sie Wasser in »brennbare Luft« und »Lebensluft« schieden; vgl. J 2023, 2036. – *die Salzsäure wird dephlog. und er erhält inflamm. Luft*: Vgl. J 1975.

1496 Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen.

1497 *Dire ... générale*: Zu sagen, daß die Phänomene durch Gesetze hervorgebracht werden, heißt, daß sie durch sich selbst hervorgebracht werden, denn die Gesetze sind nur die Phänomene selbst, ausgedrückt unter einer allgemeinen Form.

1498 *der Geognostische Charakter der Steinarten*: Geognostik: Die Lehre von der Zusammensetzung und dem Bau der festen Erdrinde; Gebirgskunde (s. auch zu Abraham Gottlob Werner J 95). – *mehr auf die Natur im Großen Rücksicht nehmen*: Vgl. J 1484.

1499 *Das Mikrometer das ... Vay am 29^[ten] 7bris 1790 mir zeigte*: Unterm 29. September 1790 notiert L. im Tagebuch (SK): »Baron von Vay mit den Mikrometern bey mir.« Unterm 30. September 1790: »Baron von Vay noch einmal bey mir auch im Collegio.« – *Mikrometer*: »Werkzeuge zu Abmessung kleiner Größen. Man bringt sie insgemein bey Fernröhren und Vergrößerungsgläsern an, um die Größe des Bildes zu messen, welches durch das letzte Augenglas betrachtet wird.« (Gehler Bd. 3, S. 207). Gascoigne um 1640 und Huygens 1659 stehen am Anfang der Entwicklung dieses Instruments.

1500 *Ramsden, der dieses Mikrometer gemacht*: S. zu J 1499. »Herr de Lüc (An Essay on Pyrometry and aerometry and on physical in general in den Philos. Trans. Vol. LXVIII. for 1778. P. I. n. 20) ward durch einen Gedanken von Ramsden veranlasset, bey der Ausmessung der relativen Ausdehnungen fester Körper das Mikroskop zu gebrauchen.« (Gehler Bd. 3, S. 572) – *Pyrometrie*: »Unter diesem Namen kan man alle Anwendungen der Mathematik auf die Lehre vom Feuer und der Wärme zusammenfassen, und daraus eine Wissenschaft alles desjenigen bilden, was bey dem Feuer und der Wärme meßbar ist. Lambert (Pyrometrie, oder vom Maaße des Feuers und der Wärme, Berlin, 1779. gr. 4.) hat mit dem ihm eignen Scharfsinne diesen Lehren zuerst die Form einer Wissenschaft gegeben, die er, weil sich hiebey auch Kräfte gedenken lassen, nach Art der mechanischen Wissenschaften in Pyrostatik, Pyraulik und Pyrodynamik abtheilt.« (Gehler Bd. 3, S. 573).

1503 *Patent shot*: Patent-Schrot; L.s Erläuterung vgl. »Geologische Phantasien«, III, S. 121 Fußnote.

1507 *Gregorianischen Teleskop*: James Gregory (1638–1675), schott. Prof. der Mathematik in Edinburgh, erfand um 1660 das nach ihm benannte Gregorysche Spiegelteleskop. Herschels erste Teleskope waren nach dem System Gregorys gebaut.

1509 *Wenn unsere Erde noch mehr erkaltete ...*: Vgl. »Geologische Phantasien«, III, S. 122. – *ein Gedanke Newtons ... Swinden Oratio*: Vgl. »Oratio de hypothesibus physicis, quomodo sint e mente Newtoni intelligendae«, Amsterdam 1785, von Jan Hendrik van Swinden, Fußnote S. 55 f., wo er Newton zitiert: »Perhaps the whole frame of nature may be nothing but various

contextures of some certain aethereal spirits, or vapours, condensed as it were by precipitation, much after the manner that vapours are condensed in to water or exhalations in to grosser substances, though not so easily condensable: and after condensation wrought in to various forms; at first by the immediate hand of the Creator, and ever since by the power of Nature . . . Thus perhaps may all things be originated by Aether. « Vielleicht ist das ganze Gefüge der Natur nichts anderes als verschiedene Verbindungen von einigen aetherischen Gasen oder Dämpfen, die sich durch Ausfällung verdichteten (so wie Dampf zu Wasser kondensiert und Rauch sich in gröberen, aber nicht so leicht zu verdichtenden Stoffen niederschlägt): und danach in verschiedene Formen gebracht wurden; zunächst unmittelbar durch die Hand des Schöpfers und seither durch die Kraft der Natur . . . So ist vielleicht alles aus dem Äther entstanden. L. besaß das Werk als Geschenk des Verfassers (BL, Nr. 236).

1511 *katoptrische Wirkung*: Das katoptrische Fernrohr funktioniert durch Reflexion des Lichtes an Hohlspiegeln, wie etwa die Spiegelteleskope von Gregory und Herschel (s. zu J 1507), im Gegensatz zum dioptrischen Fernrohr, das auf der Brechung des Lichtes durch Glaslinsen beruht.

1515 *Macquer . . . beim Trudänischen Brennglase . . .*: Im Artikel »Brennglas« seines »Chymischen Wörterbuches« I, 1781, S. 454–520, wo Macquer S. 479, 483–520 über Trudaine handelt. Von den Schwierigkeiten, die L. erwähnt, redet Macquer S. 480f. Jean Charles Philibert Trudaine de Montigny (1733–1777), frz. Generalintendant der Finanzen und vielseitiger wissenschaftlicher Dilettant auf dem Gebiet der Chemie und Physik, Ehrenmitglied der Académie des Sciences in Paris; errichtete Oktober 1774 im Jardin de l'Infante zu Paris eine Hohllinse von vier Fuß Durchmesser, über die Brisson der Pariser Académie am 12. November 1774 Bericht erstattete.

1516 *Je länger die Welt steht . . . sagte schon Meister*: Vgl. J 1365.

1517 *Leidenfrosts Versuche . . . in Gefäßen von Platina anzustellen*: Vermutlich spielt L. auf folgendes Phänomen an: ein Gemisch von fester Kohlensäure und Äther behält in einem glühenden Platintiegel, in dem es einen Leidenfrostschen Tropfen bildet, eine so tiefe Temperatur, daß hinzugefügtes Quecksilber im glühenden Tiegel sofort gefriert.

1518 *Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung* s. zu D 53.

1519 *ich schreibe dieses aus dem Almanach ab*: Gemeint ist der »Staatskalender« 1790, in dem L. unterm 18. September notiert: »Georg zündet wieder 2 Canonen Schläge an, die Beobachtung ist ohne Tadel, der Schall des ersten kam in 4".15"', der zweite in 4".14"', als der 2^{te} schon brannte, kam HE. Ben David herein ich sagte ihm er solte warten, und er laß die 4".14"' selbst, und sah hernach die 4".15"' die ich für den ersten aufg[e]zeichnet hatte.« Unterm 19. September: »Georg auf dem Schuhuberg. Erste Beobachtung des Schalls, giebt 8"35"' ist aber auf alle Weiße ungewiß wegen der Ungewohnheit. Die 2^{te} 8"20"'. Die 3^{te} 8".15"'«. L. hat den Nachtrag zwischen dem 28. September und 13. Oktober 1790 niedergeschrieben. In einer Einlage zu S. XLI (J 1519) liest man folgende »Note von HE. Major Hogrewe«: »Die Entfernung Ihres Gartenhauses von der Villa HE. Feders betraegt nach meinem Riß, nemlich auf den Horizont – 1830 Schritt = 4880' Calenb[ergisch] = 4392' Par: 1038: 1 S = 4392: 4 S 14t: – etwa 1/6. Daß ist doch sehr genau.« Von L.s Hand darunter: »ad pag. XXI unten am 18. 7bris 1790 pp. HE. Hogrewe rechnet

Paris 'Calenb': = 10:9; Lond':calenb' = 25:24. Die Verhältniß des L:C folgt auch genau aus der ersten, wenn man L:C = 15:16 setzt. Was er oben einen Schritt nennt ist = 2'8" Calenberger. « – *Georg*: Johann Georg Ludolph Rogge (1767–1837), 17 Jahre lang Diener L.s, später Stadtgerichtsdieners in Göttingen. – *Feders Villa*: Feders Landhaus, 1788 errichtet, lag am Hainberg am Weg nach Roringen (s. Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister, ca. 16. September 1788) – *Bendavid*: Lazarus Bendavid (1762–1832), Philosoph und Mathematiker, Schüler L.s in Göttingen, 1794 in Wien, Direktor der jüdischen Freischule in Berlin, Anhänger Kants, seit 1802 Schriftleiter der Spenerschen Zeitung. – *Volborths' Garten-Haus*: L.s Gartenhaus, das ehemals Volborth gehört hatte.

1521 *Turenne*: Ist das: Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de Turenne (1611–1675), Marschall von Frankreich. – *L'hombre*: Im 14. Jh. in Spanien erfundenes kompliziertes Kartenspiel.

1522 *könn[1]e*: In der Handschrift *können*. – *Eigenschaften des Turmalins*: S. zu D 729. – *größten Teil*: In der Handschrift *grösten theils*. – *Jeder Teil der Physik hat seinen Sphärischen . . .*: Zu diesem Satz vgl. J 1386.

1523 *der Bewegung*: Von L. doppelt unterstrichen.

1524 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Über alles große Ideen . . .*: Zu diesem Gedanken vgl. GH 93.

1525 *Elektrophors*: Griech. Elektrophor »Elektrizitätsträger«; Apparat zur wiederholten Aufladung eines elektrischen Leiters durch Influenz eines geriebenen Nichtleiters. Eine Scheibe von Harz oder Hartkautschuk, der Kuchen, ist in eine metallene Form gegossen oder in eine metallenen Teller gelegt.

1527 *Georg*: Johann Georg Ludolph Rogge.

1528 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1530 *Wärmestoff*: Grundstoff der »antiphlogistischen« Chemie von Lavoisier. Vgl. Gehler, Supplementeband, S. 32 zum »Antiphlogistischen System«: »Das ganze System geht von den Wirkungen des Wärmestoffs (Calorique) aus, der durch seine Elasticität die kleinsten Theile (molécules) der Körper trennt, und sie in den Zustand der tropfbaren, oder wenn die Elasticität den Druck der Atmosphäre überwindet, in den Zustand der elastischen Flüssigkeit versetzen, in welchem letztern man sie Gas (Gaz) nennt.«

1531 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1532 *Wie gelangen wir zu dem Begriff des: außer uns*: Zu L.s zahlreichen Reflexionen über das »außer uns«, auch »praeter nos« vgl. auch H 19, 150, 151, J 643, 1021, 1537, K 64, 77, 85, L 277, 740, 811, 867 mit Anmerkungen. Im Ausgang von der kantischen Philosophie, wo der Begriff des »außer uns« in zweierlei Hinsicht bestimmt ist – erstens als im Raume, der äußeren Erscheinungswelt zugehörig, und zweitens als Ding an sich, das streng von uns unterschieden ist – bemüht sich L. um eine Beschreibung der erkenntnistheoretischen Relation zwischen vorstellendem Subjekt und Außenwelt. – *in*: In der Handschrift *auf*. – *auf*: In der Handschrift *in*.

1534 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1535 *Cartesianischen Teufel*: S. zu J 1287.

1537 *Außer uns*: S. zu J 1532. – *man sollte sagen praeter nos, dem praeter substituieren wir die Präposition extra*: Vgl. auch H 150. – *verwebt ist*: In der Handschrift *verwebt zu seyn*. – *Form der Sinnlichkeit*: S. zu H 19.

1538 *Daß wir glauben wir handeln frei, wenn wir Maschinen sind . . . nicht auch Form des Verstandes:* Zur Frage der Willensfreiheit s. zu J 275.

1540 *den Bäumen schon fremde Wurzeln angepropft:* Vgl. J 1986.

1542 *etwas in dem 6^{ten} Stücke seiner Annalen . . . vorkommen:* Die »Annalen der Geographie und Statistik«, hrsg. von Eberhard August Wilhelm Zimmermann, erschienen Braunschweig 1790–1792 in 3 Bdn.

1544 *Réaumurs Beispiel mit dem Zitterrochen:* Gemeint ist wohl die 1715 veröffentlichte Abhandlung »L'action singulière de la torpille, et l'organe au moyen duquel elle l'exerce«. Über den Zitterrochen s. zu J 1406.

1545 *usurers:* Engl. usurer »Wucherer«.

1547 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *In der Gabe alle Vorfälle des Lebens zu . . . seiner Wissenschaft Vorteil zu nützen . . . großer Teil des Genies:* Vgl. GTC 1793, S. 149. – *Franklin mit den Fliegen im Madeira:* »Herr Fränklin hat in Amerika Fliegen in Madeira-Wein ertränkt und in Europa wieder aufgeweckt. Wie gern würde sich mancher, um das Atlantische Meer so ruhig und wie in einem Augenblick zu durchkreuzen, in Madeira ertränken, wenn er am andern Ufer wieder aufwachen könte!« So berichtet L. im GTC 1780, S. 86, unter »Neue Erfindungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten«. Im GTC 1793, S. 149–151, greift L. unter »Einige physikalische Merkwürdigkeiten« dieses Experiment, nachgeprüft durch eigene Versuche, wieder auf: »Es ist bekannt, daß Franklin, als er einmahl in America eine Bouteille Madeira öffnete, die er mit aus England gebracht hatte, in derselben einige ertrunkene Fliegen fand. Die meisten Menschen würden sie weggeworfen haben. Allein diesen außerordentlichen Menschen verließ sein Beobachtungsgeist, der Schutzgeist der wahren Naturlehre, nie, auch selbst nicht bey dem Oeffnen einer Weinbouteille. Er nahm sie auf, legte sie auf ein feines Sieb und setzte sie der Sonne aus. Nach einiger Zeit kamen alle wieder zum Leben bis auf eine. Ich nahm mir vor, den Versuch zu wiederholen, allein ehe ich ein Paar Fliegen auf diese Weise eine Tour mit vielen Unkosten durch Deutschland machen ließ, wollte ich erst versuchen, ob sie den Tod im Madeira ohne Reise überstehen würden. Denn wenn sie, dachte ich, alsdann nicht wieder zum Leben kommen, so wird es noch viel weniger geschehen, wenn sie acht Tage auf einem deutschen Postwagen zugebracht haben. Ich ertränkte also am 27. August 1791 zwölf Stubenfliegen, eine große blaube Schmeißfliege, und, als diese bereits untergegangen waren, auch noch eine Wespe, in einer halben Quartierbouteille, die über die Hälfte mit Madeira angefüllt war, verkorkte sie, und ließ sie auf einem Gartenhause in einem verschlossenen Schranke stehen. Am 4^{ten} September [SK 208], also am neunten Tage nachher, als oben die Sonne warm und angenehm schien, nahm ich sie heraus, legte sie auf feines Fließpapier und setzte sie so der Sonne aus. Dieses geschah ungefähr um 9 Uhr des Morgens, allein ob ich sie gleich den ganzen Tag über in diesem Zustand erhielt, so kam doch nicht eine einzige wieder zum Leben. Ob irgend eine Ungeschicklichkeit von meiner Seite Schuld daran war, oder ob sie den Göttingischen Madeira nicht haben vertragen können, weiß ich nicht. Es will überhaupt mit dem Wiedererwecken der Ertrunkenen in Deutschland noch nicht recht fort.«

1550 *Durch . . . die planlosen Streifzüge der Phantasie wird . . . das Wild aufgejagt, das die planvolle Philosophie . . . gebrauchen kann:* »Lichtenb. ver-

gleicht immer die Phantasie mit einem *Spürhunde*, der allerhand Bilder und Ideen aufsucht, unter welchen dann der *Jäger* oder der Verstand wählen muß, welche er festzuhalten und zu schiessen hat. Verstehen beyde ihr Handwerk gut, dann geht die Jagd glücklich von Statten« (Gamauf, Astronomie, S. 455f.). Vgl. etwa III, S. 113.

1551 *Der Mensch . . . Ursachensucher*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1826.

1552 *Chauvin*: Etienne Chauvin (1640–1725) aus Nîmes, flüchtete nach dem Religionsedikt von Nantes nach Rotterdam, später in Berlin protestantischer Pfarrer, Prof. der Philosophie, widmete sich besonders naturwissenschaftlichen Studien und der experimentellen Physik; Mitglied der preuß. Akademie der Wissenschaften.

1553 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1555 *Bengels*: S. zu J 1027. – den 26^{ten} Okt. 90: Im Tagebuch (SK) darüber nichts vermerkt.

1556 *Ein[e] Gewitter-Wolke Torpedo zu nennen*: Wegen ihrer Elektrizität, vergleichbar dem Torpedo-Fisch Zitterrochen. Über ihn s. zu J 1406. Im übrigen ist diese Bemerkung ein Beispiel mehr für das, was L. in J 1553 fordert. – *nebula . . . Torpedo*: Lat. ›Torpedo-Nebel, Torpedo-Regen, Torpedo-Wolke‹.

1557 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1558 *Hooke Birch T. III p. 4 . . .*: Vgl. Thomas Birch, »The History of the Royal Society of London«, Bd. III, London 1757, S. 4 (18. Januar 1671). – *night glass*: Engl. ›Nachtglass‹; L.s Übersetzung von Skotoskop, von griech. σκότος ›Dunkelheit, Finsternis‹. – *D^r Hooke . . . diaphanous*: Dr. Hooke versprach, auf der nächsten Sitzung etwas zu zeigen, was weder Reflexion noch Refraktion habe und doch durchsichtig sei.

1561 *Versuch vom Inspektor Köhler*: Johann Gottfried Köhler (1745–1801), Inspektor des mathematischen Salons und der Kunstkammer in Dresden.

1562 *Ray . . . schöne Beispiele Birch*: Birch, Bd. III (s. zu J 1558), S. 162–173, bringt von Ray unter dem Datum vom 17. Dezember 1674 zwei Diskurse, »one on the seeds of plants« und »another on the specific differences of plants«. L. bezieht sich auf S. 163. John Ray (1627–1705), der ›Vater der engl. Naturgeschichte‹, berühmt wegen seiner dreibändigen »Historia Plantarum« (1686, 1688, 1704).

1563 *Aufsätze eines Herrn Henshaw Birch III.*: »Account of his observations made in Denmark and in his voyage thither«, vorgetragen am 11. Februar 1765, Birch, Bd. III, S. 181–190. Thomas Henshaw (1618–1700), engl. wissenschaftlicher Schriftsteller, Mitglied der Royal Society seit ihrer Gründung 1663. – *Büschs Beob.*: Johann Georg Büsch (1728–1800), Schriftsteller und Nationalökonom, seit 1756 Prof. der Mathematik und Direktor der von ihm gegründeten Handelsakademie in Hamburg; gehörte zum Freundeskreis Klopstocks.

1564 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – Zu *Schrittzähler* s. zu J 1565.

1565 *Schrittzähler*: Nach Adelung ein »Werkzeug gemachte Schritte zu zählen; an Wagen angebracht die Länge der Wege nach Schritten zu bestimmen«.

1566 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1568 *das Kontinuierliche . . . bloße Form der Anschauung*: Nach der atomisti-

schen Hypothese kommt nur dem Raum und der Zeit Stetigkeit zu, den materiellen Körpern dagegen nur scheinbar, da ihre kleinsten Teilchen durch Zwischenräume (Molekularintersitien) getrennt sind.

1571 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1575 noch einen . . . für das Wasser . . . müßten wir haben: Vgl. J 1580.

1577 Rozier: Gemeint ist die Zeitschrift »Observations sur la physique . . .«.

1578 1720 deutsche Meilen dicken Kessel: S. zu B 114.

1579 auf einen Newton oder . . . Herschel: Die gleiche Namenszusammenstellung begegnet J 1672.

1580 Wasser anmachen lernen so wie wir Feuer anmachen: Vgl. J 1575.

1581 *Mastix, womit die Juweliere die Brillanten polieren*: Harz, gewonnen aus dem strauchartigen Baum *Pistacia Lentiscus*, besonders auf Chios. – *Wovon . . . Cassini sagt*: Die Notiz ist einem Beitrag mit dem Titel »Astronomische Beobachtungen, auf der königlichen Sternwarte zu Paris im Jahr 1787 angestellt, nebst einigen Bemerkungen«, a.a.O., S. 123–132, entommen. Jacques Dominique Cassini, Comte de Thury (1748–1845), Urenkel G. D. Cassinis, Leiter der Pariser Sternwarte. – *Bodens Jahrbuch 1792*: Erschienen Berlin 1789. Gemeint ist das »Astronomische Jahrbuch, nebst einer Sammlung der neuesten in die astronomischen Wissenschaften einschlagenden Abhandlungen, Beobachtungen und Nachrichten«, das Bode seit 1774 jährlich für das drittfolgende Jahr herausgab. L. besaß das Jahrbuch vollständig (BL, Nr. 60).

1582 Diese Notiz ist von L. durchgestrichen; vgl. SK 105.

1583 *Herrenschneider*: Johann Ludwig Alexander Herrenschneider (1760–1843), Dr. phil., Prof. der Mathematik, Physik und Astronomie zu Straßburg. Vgl. SK 105. Zum Urteil Abraham Gotthelf Kästners über ihn vgl. den Brief an L. vom 24. Mai 1792. – *von Herschel und seiner Schwester*: Karoline Lucretia Herschel (1750–1848), Schwester des Astronomen, der sie 1772 nach England holte, wo sie zur Konzertsängerin ausgebildet wurde, aber ihre Karriere aufgab, um Herschels astronomische Assistentin zu werden. Sie entdeckte acht Kometen, eine Anzahl Nebelflecken und gab einen Supplement-Katalog zu Flamsteeds Atlas heraus. 1822 kehrte sie nach Hannover zurück; sie erhielt eine Reihe wissenschaftlicher Ehrungen. – *der neue Spiegel zum großen Teleskop*: Zum Spiegelteleskop s. zu J 1511.

1584 *Flintglas*: Auch Kieselglas, weißes Kristallglas, eine »Glasart, welche unter diesem Namen in den englischen Glashütten bereitet wird, und sich durch vorzügliche Weisse und Reinigkeit unterscheidet. Sie ist in der Dioptrik sehr berühmt geworden, seitdem der ältere Dollond durch ihre Verbindung mit dem Crownlase Mittel gefunden hat, die Abweichung wegen der Farbenzerstreuung in den Fernröhren zu vermeiden.« (Gehler Bd. 2, S. 315)

1585 *Rayons gravifiques*: Frz. »Schwerkraft-Strahlen«.

1586 *Rigel*: Einer der zwei Sterne 1. Größe (β) im größten Sternbild am nördlichen Himmel, dem Orion.

1588 *was Leibniz von Auge herleitet*: »Œuvres philosophiques«, S. 239; zu A 12 nachgewiesen. – *Zöllner . . . in der Note*: Vgl. Zöllners »Ueber speculative Philosophie. Für Liebhaber der Philosophie und für Anfänger in derselben aus den wöchentlichen Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner besonders abgedruckt«, Berlin 1789 (BL, Nr. 1422). Johann Friedrich Zöll-

ner, preußischer Oberkonsistentialrat und Probst in Berlin (1753–1804); pädagogischer und philosophischer Schriftsteller. Das Werk sollte der Verbreitung der Sätze und Ideen Kants dienen. S. 61–63, innerhalb einer längeren Fußnote, die sich auf Leibniz' Sprachuntersuchungen (*«Œuvres philosophiques»*, S. 239 f.; s. zu A 12) bezieht, schreibt Zöllner: »Die Abstammung des französischen Wortes: Œil, und seine Verwandtschaft, so wie Leibnitz solche a.a.O. darstellt, ist so reich an schönen Bemerkungen, daß ich sie meinen Lesern unmöglich vorenthalten kann. ›Ich muß damit,‹ sagt er, ›ein wenig weit ausholen.‹ Zu dem ersten Buchstaben des Alphabet's A darf man nur am Ende ein H setzen (Ah), so entsteht ein gelinder Hauch, der Anfangs stärker ist, und am Ende allmählig verschwindet. Kein Wort ist von Natur bequemer, zum Zeichen eines gelinden Hauches zu dienen, als eben dies Ah. Eben darum wird auch dies Ah in verschiedenen Sprachen, mit geringerer oder größerer Abänderung, gebraucht, um das Hauchen auszudrücken, z. E. in . . . Hauch, . . . Athem. Da aber auch das Wasser, gleich der Luft, flüssig ist, so scheint man eben den Ton auch für dies Element gebraucht zu haben; nur daß man ihn verstärkt hat, um dem größeren Geräusche des Wassers näher zu kommen: Aha, Ahha. . . . Die Franzosen haben aus aqua, aigues, auue, endlich eau, gemacht, welches sie O aussprechen, so daß nichts mehr von dem alten Ursprung merklich bleibt. Aue, Auge heißt bei den Deutschen jetzt ein Ort, den das Wasser häufig überschwemmt, und der dadurch zur Viehweide geschickt wird; ein wasserreicher Ort, eine Weide; aber insbesondere versteht man darunter eine Insel, wie im Namen des Klosters Reichenau und vielen anderen. Und dies muß bei vielen Altdeutschen und Celtischen Völkern Statt gefunden haben, denn daher ist es gekommen, daß alles, was in einer Art von Fläche abgesondert liegt, ein Auge, (oge) oculus heißt. So nennt man die einzelnen Oeltropfen, die auf dem Wasser schwimmen, Augen; und bei den Spaniern heißt Ojo ein Loch. Aber Vorzugsweise hat man das Wort Auge, Ooge, occhio, oculus . . . von dem menschlichen Auge gebraucht, weil dies ein auffallendes, reizendes Loch im Angesichte ist; und ohne Zweifel kommt auch das Französische Œil daher, nur daß man dessen Abstammung nicht wieder erkennt, wofern man nicht die Geschlechtstafel so weit hinauf verfolgt, wie ich es hier gethan habe«.

1589 *Phlogiston*: S. zu D 316. – *Pflanzen-Säure*: Im Gegensatz zu den Mineralsäuren; Verbindung aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. – *Luftsäure*: In der Terminologie Bergmanns soviel wie mephitisches Gas oder fixe Luft: Kohlendioxyd. – *Phosphorsäure*: Knochensäure, in Form phosphorsaurer Salze in vielen Mineralien, besonders als phosphorsaurer Kalk (Hauptbestandteil der Knochenasche). – *Gewächs-Al[kali]*, *Mineral-Alk[ali]*, *flücht[iges] Alk[ali]*: Die Oxyde und Hydroxyde der Alkalimetalle Kali und Natron wurden im 18. Jh. nach ihrer Gewinnung aus Pflanzen (kohlen-saures Kali) und aus Mineralien (kohlen-saures Natron) als vegetabilisches und mineralisches Alkali unterschieden, bis Klaproth 1796 Kali auch in Mineralien fand. Die Unterscheidung dieser beiden feuerbeständigen Stoffe als fixe Alkalien einerseits und dem kohlen-sauren Ammoniak als flüchtigem Alkali andererseits geht bis auf die Araber zurück. – *Kalk-Erde*: Calciumoxid.

1590 *Dunstbläschen könnte[n] so erklärt werden*: Vgl. hierzu Gren/Karsten, »Anfangsgründe der Naturlehre« (s. zu J 1591), S. 597, Neunzehnter Abschnitt (437 §i): »Mehrere ältere Naturforscher nahmen zur Erklärung des

Aufsteigens der Dünste in der Luft, und ihres geringen spezifischen Gewichts an, daß sie die Gestalt von Bläschen hätten, die mit einer verdünnten Luft, oder mit einer feinen Materie angefüllt, oder auch leer wären. Dahin gehören Halley (philosophic. Trans. No. 192), Chauvin (nova circa vapores hypothesis, in den misc. berolinens T. I. S. 120), Leibnitz de elevatione vaporum et de corporibus, quae ab inclusam cavitatem in are natere possunt, ebendas. S. 123).«

1591 Herr Gren Karsten ... glaubt: »Anfangsgründe der Naturlehre, mit Anmerkungen vermehrt herausgegeben von Friedrich Albert Carl Gren«, erschienen Halle 1790, von Wenceslaus Johann Gustav Karsten. Auf den von L. angegebenen Seiten schreibt Gren: »Manche Materien werden in der Hitze oder Wärme und zwar beym gänzlichen Ausschluß der atmosphärischen Luft, in elastische Flüssigkeiten verwandelt, die durch die Kälte oder Entziehung der Wärme nicht wie die eigentlichen Dünste und Dämpfe zu einem tropfbar flüssigen oder festen Körper zusammentreten, sondern ihren Aggregatzustand behalten. Sie unterscheiden sich also durch die Permanenz ihrer Elastizität. Sie werden in der Folge unter den Namen der luftförmigen Flüssigkeit, der Luftarten, der künstlichen Luftarten, vorkommen. Der einzige Unterscheid, den ich zwischen diesen und den Dämpfen finden kann, beruht in der verschiedenen Menge des Wärmestoffs und der verschiedenen Stärke der Vereinigung. In den Luftarten ist der Wärmestoff in größerer Menge und inniger mit den Grundtheilen vereinigt, als in den Dünsten; und mehrere der letztern werden durch eine stärkere Erhitzung auch völlig luftförmig und permanent elastisch, so wie hinwiederum verschiedene Luftarten bey Berührung der atmosphärischen Luft zu Dünsten niedergeschlagen werden, wovon Beyspiele in der Folge vorkommen. 437. § I. Wenn wir auf die erhitzten Körper genau acht geben, so finden wir, daß sie rund um sich her die Wärme verbreiten, und daher ein Thermometer afficiren, man mag es ihnen, von welcher Seite man will nähern; daß jeder erhitzte Körper seine Hitze nach und nach wieder verliert, wenn er nicht von anders her neue Hitze empfängt; und daß selbst die dichtesten Körper, die wir kennen, nicht vermögend sind, die Wärme in einem Körper zurückzuhalten. Dieser Ausfluß des Wärmestoffes aus einem erhitzten Körper befolgt keinesweges die Gesetze der Ausbreitung des Lichts, und die Aehnlichkeit, welche der Hr. Verf. § 409 und 410 erwähnt, paßt zwar aufs Feuer, aber nicht auf die Wärmematerie.«

1592 Phlogiston: S. zu D 316.

1593 Fourcroy gibt ... *Verfahr[en]* an auf ... Eiweißstoff in den Pflanzen zu gelangen: »Mémoire sur l'Existence de la matière Albumineuse dans les végétaux«, erschienen in den »Annales de Chimie«, Bd. 3, Paris 1789, S. 252–262. – *Annales de Chimie*: Die bedeutende wissenschaftliche Zeitschrift »Annales de Chimie ou Recueil de Mémoires concernant la Chimie et les Arts, qui en dépendent«, herausgegeben von De Morveau, Lavoisier, Mongé, Berthollet, de Fourcroy, Baron de Dieterich, Hassenfratz und Adet. Sie erschien 1789–1793 in Paris und nach einer Unterbrechung 1797–1945. L. zitiert die Zeitschrift auch III, S. 103. – *Materiam Albuminosam*: Eiweißstoff.

1596 Am 20^{ten} Dez. 90 ... auf dem Garten: Im Tagebuch (SK) notiert L.: »Morgens die Sonne auf dem Garten aufgehen sehen. Nachricht davon in J. pag. L.« – Den 21^{ten} ... *Herzklöpfen*: Vgl. SK 109.

1598 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Lamberts Cosmologische Briefe*: S. zu A 252.

1600 *Harmonika*: Zur Glasharmonika s. zu G 196. – Röllig . . . in seinem *Buche*: Laut Gerber², Carl Leopold und nicht J. E. (Lichtenberg) oder (nach Meusel, *Lexikon*) J. B. Röllig (1761–1804), in Wien, Komponist, Musiktheoretiker, Virtuose auf der Harmonika; in Hamburg, seit 1783 in Berlin, ab 1797 Official an der Hofbibliothek in Wien. »Im Febr. 1787 giebt uns Herr Biester in der Berliner Monatsschrift die Nachricht, daß dieser Künstler durch Hinzufügung einer Tastatur dies Instrument zur möglichsten Vollkommenheit gebracht habe. Nach dem dabey befindlichen Kupfer, hängt die linke, schwere Seite des Kastens, wo sich die Baß-Schalen befinden, in seidenen Schnüren. Die Schalen selbst hängen auf einer und derselben Welle, so daß man sie auch mit den bloßen Fingern, nach Franklinscher Art, spielen kann. Die Töne der obern Tasten haben vergoldete Ränder. Ihr Umfang beträgt 3 und eine halbe Oktave, vom ungestrichenen c bis zum dreygestrichenen f. Er hat, um die Schalen in ihrer höchsten Vollkommenheit hierzu zu erhalten, die meisten Glashütten in Ungarn, Böhmen und Deutschland besucht. Und wo er einen geschickten Arbeiter fand, sich Jahre lang aufgehalten. Die Harmonika liebt übrigens eine langsame, gebundene und harmonische Spielart, wo durch unerwartete Resolutionen der Dissonanzen, die Harmonie eine täuschende Wendung nimmt. Besser, ohnen genaues Zeitmaas. . . . Zu Berlin gab er 1787 auf 4 Bogen in 4 heraus: Ueber die Harmonika ein Fragment, worinne er ganz erstaunende Wunder von der Harmonika deklamirt. Unter allen diesen bewundernswürdigen Wirkungen der Harmonika, soll ihm, nach den Bemerkungen über Berlin. Musik vermittelt seines eigenen Spiels, diejenige am ersten gelingen: Die Zuhörer durch lauter verminderte Septimen und unzusammenhängende Akkorde, zu zwingen, daß sie davon laufen müssen. s. auch Allgem. Litterat. Zeitung, in einem Briefe an Hannover. Mehrere Gerechtigkeit läßt ihm Herr Kapellmeister Naumann in seinem Aufsätze, s. Num. 149 der allgem. Litterat. Zeitung von 1788, in Ansehung seines Spielens wiederfahren. Auch in Ansehung des Rölligschen Instruments, versichert er seine Erwartung weit übertroffen gefunden zu haben. Und Naumanns Zeugniß muß uns destomehr gelten, da er eben so sehr Kenner der Harmonie als der Harmonika ist, und seinen Namen unterzeichnet hat.« – in den *Exzerpten* p. 72 *angeführt*: Auf der angegebenen Seite seiner »*Excerpta physica*« (s. zu J 1409) notiert L.: »Ueber die Harmonika. Ein Fragment von J. E. Röllig Berlin 1787. 4^{te} 32 Seiten. Er zieht seine mit der Tastatur vor, spricht sehr von der Schädlichkeit des Spielens der gewöhnlichen Art, die der erste Verfasser für bloße Einbildung hält«. Der erste Verfasser ist Johann Christian Müller, dessen Leipzig 1788 »mit D^r Franklin's Bildniß auf dem Titelblatt« erschienene »Anleitung zum Selbstunterricht auf der Harmonika« L. ebenda verzeichnet. – *Groschke*: Johann Gottlieb Groschke (1760–1828), Dr. med. Göttingen 1794, danach Prof. der Naturgeschichte zu Mitau. – Zu *Mesmer* s. zu GH 90.

1602 *Natur*: Danach von L. gestrichen *von dem was die*.

1603 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Ist dieses nicht ein Gleis . . .*: Zu L.s Verwendung ähnlicher Bilder vgl. J 528, 1331, 1633, K 312, 384. – *ornière*: Frz. »Wagenspur«.

1604 *meiner Regel . . . alles in allem*: Vgl. F 147.

1608 Am 7^[ten] Jan. 91: Im Tagebuch (SK) nicht vermerkt.

1609 *dephlogistisierte Luft*: Reiner Sauerstoff; s. zu GH 87.

1612 *Watson das Wasser im Sommer . . . gefrieren machte*: William Watson (1715–1787), engl. Arzt, Naturwissenschaftler, Physiker; 1741–1787 Herausgeber der »Philosophical Transactions of the Royal Society of London«; Dr. der Physik an den Universitäten Halle und Wittenberg. 1746 erschienen seine »Experiments on the Nature . . . of Electricity« (über Eis-Wasser). – *Walker eine Methode gefunden das Quecksilber . . . gefrieren zu machen*: S. zu GH 69, vgl. auch den Brief an Georg August Ebell vom 19. Januar 1789. – *Amalgama*: Verbindungen oder Mischungen von Quecksilber mit anderen Metallen. »Amalgame, elektrisches . . . Ein Amalgama, dessen sich die Physiker bedienen, um das Reibzeug der Elektrisiermaschinen, oder auch das zu reibende Glas selbst, zu bestreichen, und dadurch die Erregung der Elektrizität zu befördern.« (Gehler Bd. 1, S. 95)

1614 *Kondensation*: S. zu K 381.

1615 *Man hat jetzt 22 Mineral-Systeme . . . Bergman par Mongez*: Vgl. das »Manuel du minéralogiste, ou sciagraphie due règne minéral distribué d'après l'analyse chimique . . . mise au jour par Johann Jacob Ferber et traduit et augmenté de notes par Jean André Mongez le jeune«, erschienen Paris 1784; in L.s Besitz (BL, Nr. 723).

1616 *Werner . . . in seinem Mineralsystem die Farbe zum Charakter annimmt*: Gemeint ist wohl »Von den äußerlichen Kennzeichen der Foßilien« von Abraham Gottlob Werner, erschienen Leipzig 1774; auf S. 128 befindet sich eine Tabelle »Von den Farben der Foßilien«. – *Mayerscher Farbentriangel*: S. zu D 330.

1617 *Bei den Schichten . . . das System der Übergänge nicht ganz zu vernachlässigen, wie . . . Link . . . bemerkt*: In dem »Versuch einer Anleitung zur Geologischen Kenntniß der Mineralien«, erschienen Göttingen 1790 bei Dieterich, schreibt Heinrich Friedrich Link in seiner unpaginierten Vorrede: »Unter den vielen Systemen, über die Entstehung der Mineralien, die sich in drey Hauptclassen, in die Systeme der Vulcanisten, der Neptunisten, und in das System der Übergänge theilen lassen, bin ich dem letztern am öftersten gefolgt . . . Weiter sagt aber das System der Übergänge nichts, als: die Mineralien sind nicht mehr, was sie damals waren, als sie sich zuerst bildeten, sie haben ihren jezigen Ort, ihre jezigen Eigenschaften, durch noch wirkende Kräfte, nicht durch Revolutionen erlangt. Dieses System, das uns von nüchternen Hypothesen zum Studium der Natur führt, ist wohl mehr verschrien, als widerlegt«. Von *Schichten* handelt er in § 8, S. 50–53. L. besaß das Werk (BL, Nr. 747). Heinrich Friedrich Link (1767–1851), Naturwissenschaftler, studierte in Göttingen, seit 1792 Prof. der Chemie in Rostock, später der Chemie und Botanik in Breslau und Berlin. – *Werner stimmt darauf*: In der Dresden 1787 erschienenen »Kurzen Klassifikation und Beschreibung der verschiedneen Gebirgsarten« heißt es § 4 (S. 5): »Nach den Entstehungsarten dieser Gebirgsarten, die sich in dem ungeheuren Zeitraume der Existenz unserer Erde wohl meist unmerklich eine in die andere umänderten, ist es auch nicht anders möglich, als daß solche Uebergänge bey diesen Gesteinararten statt finden müssen.« Werner unterscheidet ebd. vier Hauptabteilungen unter den Gebirgsarten: »1. uranfängliche, 2. Flötz-, 3. vulkanische-, 4. aufgeschwemmte Gebirgsarten«.

1619 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *an dem*: Von L. verbessert aus *am*.

1621, 1622 Zur handschriftlichen Schreibweise s. zu D 53.

1625 *gut Tabellen über Dinge zu haben*: Vgl. auch J 1564. – *die Remlerische über den Gehalt der Steine*: Johann Christian Wilhelm Remler (geb. 1759) aus Naumburg an der Saale; Apotheker und Chemiker; hier vermutlich gemeint: »Tabelle, welche das Verhältniß und die Menge der in neuern Zeiten genauer untersuchten Stein- und Erdarten in 100 Granen bestimmt; zur bequemen Uebersicht für Naturforscher, Mineralogen, Technologen und Naturliebhaber«, Erfurt 1790 (BL, Nr. 750). – *Trommsdorf über die Luftarten*: »Tabelle über alle jetzt bekannten Luftarten«, erschienen Weimar 1791, von Johann Bartholomäus Trommsdorff (BL, Nr. 517).

1627 *am 12^{ten} Febr[uar] 91*: Unterm 11. Februar 1791 notiert L. in SK: »Auf dem Garten mit den Purschen«.

1629 *stünde eine auf Halley's unbeweglichen Pol ... in 700 Jahren herum kommen*: Vgl. Halleys »An Account of the cause of the change in the Variation of the Negative Needle; with an hypothesis of the structure of the internal parts of the Earth«, in: »Philosophical Transactions of the Royal Society« 17, 1692, S. 536–578. Einigermäßen zuverlässige Beobachtungen über den Erdmagnetismus hatte er von fünf Stationen, dazu kamen Angaben in Reisebeschreibungen aus verschiedenen Jahren seit 1600. Aus diesen Daten entwickelte er ein Modell, das die Variation der Magnetnadel erklären sollte: Die beiden magnetischen Pole (amerikanischer Nord- und asiatischer Südpol) wandern um die durch den geographischen Nord- und Südpol festgelegte Erdachse westwärts herum, wodurch die Magnetnadel von ihrer Ausgangsposition abgelenkt wird. Die Zeit, bis die Nadel wieder ihre Ausgangsposition erreicht – wie die Umdrehung eines Uhrzeigers in einer Stunde –, berechnete Halley auf 700 Jahre.

1630 *dephlogistisierte Salz-Säure*: Chlor (aus: Salzsäure = Chlorwasserstoff).

1632 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1633 *nicht auf der Chaussee bleiben ... über die Hecken springen*: S. zu J 1603.

1634 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1635 *subjektiven Fortschritte*: Danach von L. gestrichen *der Wissenschaft selbst*.

1636 *Gewitter-Ableiter*: Im Roten Buch, S. 50f., notiert L.: »Die erste Abhandlung könnte dieses mal über die *Blizableiter* gehen. Nothwendig als [von L. gestrichen *Rechtfertigung me*] Erfüllung meines Versprechens. Ja im Gantzen Buch J nachzusehen. Die Vergleichung daß es immer donnern würde, wenn es bey Feuers Gefahr donnerte. Der Aufsatz muß heißen [in der Handschrift *heißt*] über das Gewitter und die Blizableiter.« Vgl. J 1650. – *Wenn man die Feuers-Gefahr ... etwa durch ein Donnerwetter ausdrückte ...*: Vgl. hierzu auch J 1638, 1639.

1638 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1641 *Hadleyscher Oktant*: John Hadley (1682–1744), engl. Mechaniker und Optiker, berühmter Teleskopbauer und Spiegelschleifer, Mitglied der Royal Society in London. – *Alidade*: Alhidade (arab. »Zähler«), Teil an Meßinstrumenten, z. B. am Theodoliten, welcher den Bewegungen des messenden Fernrohrs folgt und zum Ablesen der Winkel am Kreise dient.

1643 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1644 *Alles zu vergrößern ... neuer Gedanken*: Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Sätze s. zu D 53. Zum Gedanken vgl. J 1653, 1665, 1719, 1727.

1645 *Verkleinerung der Erdkugel ...*: Zu diesem Gedanken s. zu F 470. – *Also mit der Größe ... nicht allein ausgemacht*: Vgl. J 1644.

1646 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1647 *Aphorismen über die Physik zu schreiben*: Das einzige Mal, daß L. in seinen Sudelbüchern diesen Begriff – im strengen wissenschaftlichen Sinne – gebraucht; vgl. auch H 175.

1648 *φλόγγος*: Griech. »Schall, Ton, Laut, Stimme«.

1649 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Den optischen Nerven ... probiert*: Vgl. J 1652. – *an ... probiert*: Danach von L. der Anfang einer neuen Bemerkung gestrichen *Will man den Versuch*.

1650 *Den Donner auf Noten zu setzen ... vielleicht nützlich*: Im Roten Buch, S. 57, schreibt L.: »Den Donner auf Noten zu setzen. Jedermann hört seinen eignen Donner, wie er sein[en] eignen Regen bogen sieht cum grano Salis«.

1652 *Am 28^{ten} und 29^{ten} April 91. brachte mich die Sonne ... auf den opt. Nerven*: Im Tagebuch (SK) nicht vermerkt. Vgl. J 1649. – *Die Einzige Art dieses ... auszurichten ... in dem roten Buch p. 14 angezeigt*: »HE. Elliot stellt Versuch[e] mit seinen Augen an, die ihm niemand leicht nachmachen wird. Er drückte sein Auge so lange bis alle die Erscheinung[en] von Licht verschwanden, die bekannt sind, und kein Druck mehr im Stand war, ein Licht hervor zu bringen als er die Augen auf that hatte er die Satisfaktion zu finden daß er gänzlich Blind war. Ja er konte die Sonne nicht einmal mehr sehen.« Diese Notiz auf S. 10 des Roten Buchs findet ihre Fortsetzung ebd., S. 15: »Endlich aber kam nach und nach die Empfindung wieder. Er hat seine Versuche in einem eignen Werck beschrieben. Er nennt den Versuch sehr schmerzhaft. Er hat doch Töne in seinem Ohr hervorgebracht gantze Octaven durch, eine Music die niemanden incommodirt. Hiervon steht auch etwas in dem Esprit des Journaux Juin 1780 p. 74 aber nur aus dem Critical Review.« Vgl. J 1660. – *roten Buch*: Ein in der Universitäts- und Staatsbibliothek Göttingen verwahrtes Notizheft L.s, in das er vor allem Notizen zu Kalender-Artikeln eintrug, von ihm so nach dem roten Umschlag genannt, vielleicht aber auch in Anspielung auf das »livre rouge« der frz. Könige (s. J 586) oder das Rote Buch des engl. Landschaftsgärtners Humphrey Repton, der zur Begründung seiner Projekte ein solches Buch vorzulegen pflegte, das neben einer Beschreibung und theoretischen Untermauerung des Vorhabens eine Skizze der bestehenden Anlage sowie ein Ausschneidebild enthielt.

1653 *Was Versuche im Großen vermögen*: S. zu J 1644. – *Leichname, die in Frankreich ... in eine Art von käsigter Materie übergangen*: Vgl. »Nachricht von einer Walrat-Fabrik« (III, S. 103), zuerst erschienen im GTC 1794, S. 125–134; vgl. auch KIII, S. 44f. S. ferner zu J 2064. Vgl. den »Discours Préliminaire« von De la Métherie in den »Observations sur la physique«, Tome XL, Part. I, Januar 1792, S. 20. – *wie wenig wir der Natur ... nacharbeiten können*: Vgl. J 1644.

1655 *Vielleicht meinte auch Ljunberg dieses*: Möglicherweise mündliche Äußerung während seines Studienaufenthalts in Göttingen.

1656 *am 1^{ten} Mai 91*: Im Tagebuch (SK) nicht vermerkt.

1661 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *schlechteste*: Danach von L. gestrichen *That*.

1662 Am 15^{ten} Mai 91. sah ich mit dem Tuho . . . : Im Tagebuch (SK 165) nicht vermerkt. – *auf dem Kirchhofe*: Gemeint ist der Bartholomäus-Friedhof neben L.s Gartenhaus.

1665 *Was von der Quantität bei Versuchen abhängt* . . . : S. zu J 1644.

1666 *alles*: In der Handschrift *allem*. – *tut, tut*: Von L. verbessert aus *tut, kömmt*. – *der Mann*: Von L. verbessert aus *dem Manne*. – *Wir schlagen zwar den Tisch nicht mehr, an dem wir uns stoßen* . . . : Zu diesem Bild vgl. auch L 798.

1667 *Woltmann* . . . *die Geschwindigkeit des Windes mißt*: 1790 war von Reinhard Woltman in Hamburg bei Benjamin Gottlob Hoffmann die Schrift erschienen: »Theorie und Gebrauch des Hydrometrischen Flügels oder eine zuverlässige Methode die Geschwindigkeit der Winde und strömenden Gewässer zu beobachten«. Woltman erwähnt die Schrift in einem im Lichtenberg-Nachlaß Göttingen erhaltenen Brief an L. vom 27. Mai 1790 (Briefwechsel III, S. 753) und kündigt darin an, L. ein Exemplar der Schrift zu übersenden. Das Buch (BL, Nr. 564) enthält gedruckte Anmerkungen von L. selbst. Reinhard Woltman (1757–1837), Hydrophysiker und -techniker, Kondukteur beim Wasserbauwesen zu Ritzebüttel; assoziiertes Mitglied der Hamburgischen Gesellschaft der Künste und für nützliches Gewerbe; ordentliches Mitglied der Hamburgischen mathematischen Gesellschaft. – *In Röhl's gesammelten Schriften*: Lampert Hinrich Röhl (1724–1790), Prof. der Astronomie und Mathematik in Greifswald.

1669 *Hieraus die Bauchrednerei*: Im Roten Buch, S. 44, notiert L.: »Bauchredner umständlich. S. J. p. LVIII. Jede Person, die ich im Spiegel [von L. gestrichen *sehe*] Zimmer *sehe* spricht auch.« Vgl. G 32.

1670 *zu vergleichen mit p. XXXIII. Kol. II.3.*: Gemeint ist J 1456.

1671 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Boileau's zweiter Vers zuerst*: Vgl. auch den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1791.

1672 *Newton und Herschel*: Diese Namenszusammenstellung begegnet auch J 1579.

1673 *Die Apotheker*: Hier abschätzig als Umschreibung für die antiphlogistischen Chemiker gebraucht (s. zu D 316). – *Die elektrische Materie haben sie gar nicht*: Gemeint sind die Anhänger der antiphlogistischen Chemie; vgl. auch J 1682. – *warum nennt Girtanner das Wasser* . . . : S. Girtanners Schrift »Neue chemische Nomenklatur für die deutsche Sprache«, erschienen Berlin 1791, S. 12 unter »Verbindungen mit dem Sauerstoff«; vgl. auch J 1675. – *oxygène*: Sauerstoff (vgl. Girtanner, S. 11). – *Calorique*: Wärmestoff, hypothetischer Stoff zur chemischen Erklärung der Wärme; die mechanische Wärmetheorie wurde erst im 19. Jh. entwickelt. S. zu J 1530. – *dephlogistisierte Luft*: Den bis dahin gebräuchlichen Begriff ersetzt Girtanner S. 12 unter »Verbindungen mit dem Wärmestoffe« nach dem frz. *gas oxygène* durch »Sauerstoffgas« oder »Lebensluft«. – *hat*: In der Handschrift *haben*.

1675 *Das Wasser* . . . *genannt werden*: Vgl. J 1673.

1676 *Einen Namen für* . . . *Schießpulver zu erfinden ad modum der Franzosen*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber der neuen Nomenklatur der frz. antiphlogistischen Chemie vgl. J 1673. – *ad modum*: Lat. »nach Art«.

1678 *dephlog.* Luft mit infl.: Zur dephlogistisierten Luft s. zu GH 87; zur inflammablen s. zu J 1 S. 649. – *Leidenfrosts Versuch . . . ob man nicht aus Wasser Ruß erhalten kann:* Vgl. Johann Gottlob Leidenfrosts »De aquae communis non nullis qualitatibus«, Duisburg 1736, vierter Abschnitt: »De conversione aquae in fuliginem«. Vgl. auch Brief an Christoph Heinrich Pfaff, Ende 1794 (IV, S. 907).

1680 *so lange Ihnen die elektr. Materie unbekannt:* Vgl. J 1673, 1682.

1681 *Phlogiston:* S. zu D 316. – *Agstein:* Oder Agstein: aus dem Mittelalter stammende Bezeichnung für Bernstein. – *Agstein-Kräftigen des sel. Hemmer:* Vgl. § 1 von Hemmers Schrift »Anleitung, Wetterleiter an allen Gattungen von Gebäuden auf di sicherste art anzulegen«, Manheim 1786, S. 1: »Die elektrizität, oder agtsteinkraft, ist eine Kraft der Körper, wodurch si allerhand andere leichte Körper anziehen und zurück stosen. Di benennung komt von *elektrum*, deutsch agtstein, her, an dem man diese Kraft zu erst war genommen hat.« (S. zu A 194). Johann Jacob Hemmer (1733–1790), kurpfälzischer geistlicher Rat und erster Hofkapellan; war außer auf physikalischen Gebiet auch auf dem Gebiet der Rechtsschreibung aktiv, über die er mehreres veröffentlichte, und ging mit Klopstocks »Ortografi« konform.

1682 *Hinter dem Nebel der elektrischen Mysterien . . . Feind der franz. Nomenklatur:* S. zu J 1673. – *Man sagt eine Retorte sei leer wenn nichts als atmosphärische Luft darin ist:* Zu dieser Wendung vgl. J 2066.

1683 *Was hat man nicht für Eigenschaften vom Dampf entdeckt, ohne deswegen seinen Namen zu ändern:* Zu L.s Vorbehalten gegenüber der neuen frz. chemischen Nomenklatur s. J 1673. – *Eau surcaloriquée:* Frz. wörtl. »überwarmes Wasser«. Von L. ad modum der Franzosen ironisch geprägter Begriff.

1684 *Salpeter-Luft:* Nach der frz. Nomenklatur »Gas nitreux«: Salpeter halbsaures Gas (Girtanner, S. 15; s. zu J 1673). – *van Marum:* Martinus van Marum (1750–1837), holl. Arzt und Physiker, Direktor des Teylerschen physikalischen Kabinetts zu Haarlem; veröffentlichte 1785 »Beschryving eener ongemeen groote Electrizeer-Machine«, 1787 das von L. rezensierte Werk »Eerste Vervolg der Proefneemingen gedaan met Teyler's Electrizeer-Machine«. – *oxygène:* S. zu J 1673. – *Wie . . . eine Nomenklatur an[zu]nehmen:* Vgl. J 1673. – *Schröter:* Johann Hieronymus Schröter (1745–1816), Jurist, Oberamtmann in Lilienthal bei Bremen, wo er sich eine Privatsternwarte baute, die mit hervorragenden Instrumenten (auch einem Herschelschen Reflektor) ausgestattet war; unternahm vor allem topographische Planeten- und Mondbeobachtungen. Korrespondent Herschels; gab einem Mondkrater den Namen L.s. »Selenotopographische Fragmente« (s. zu SK 67). – *Mare imbrium:* Auf der Vorderseite des Mondes befindliches dunkles Tiefland, das im Gegensatz zu den relativ hell gefärbten Hochländern (Terraes) die Bezeichnung Mare trägt. Vgl. auch J 1686.

1685 *bei dem Verbrennen der Uhrfedern in dephlog. Luft:* L. beschreibt sein eigenes Experiment ausführlich im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 10. Juni 1782 und erwähnt es in den Briefen an Johann Daniel Ramberg und an Wolff vom 20. Mai 1782, an Wolff vom 30. Juni 1782, an Christoph Heinrich Pfaff, Ende 1794 (IV, S. 906). Vgl. auch J 1410, »Neue Erfindungen und andere Merkwürdigkeiten« im GTC 1783, S. 90 und III, S. 63 (Z. 25 f.).

1686 *so barbarisch . . . die Nomenklatur:* Vgl. J 1673. – *Existenz des Phlogistons:* Darüber s. zu D 316. – *Mare Crisium:* S. zu J 1684. – *Sylva Hercynia:* Lat.

»Harz«. – nicht Philosophie, sondern Eitelkeit: Vgl. J 1700, K 20. – *Castor und Pollux*: Der Stern 2. Größe α und der Stern 1. Größe β im Sternbild Gemini (Zwillinge). In der griech. Mythologie zwei Heroen, die Dioskuren, Zwillingssöhne der Leda, die von Zeus für ihre Bruderliebe als Sterne an den Himmel versetzt wurden.

1687 *Bennetschen Elektrometern*: S. zu H 199.

1688 *Alkalinische Luft*: Auch: alkalische Luft, nach Girtanners Nomenklatur (S. 12; s. zu J 1673) Ammoniakgas. – *Kiesel-Erde*: S. zu J 1439.

1690 *die Leidenfrostische Versuche über den Ruß . . . wiederholen*: Vgl. J 1678 und die Anm. dazu.

1691 *Lebensluft*: Nach Lavoisiers »air vital« das Sauerstoffgas (dephlogistierte Luft). – *infl.*: S. zu inflammable J₁ S. 649. – *Wärmestoff*: S. zu J 1673. – *das ganze unnütze Wörter-Gehäuse*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber der neuen chemischen Nomenklatur vgl. J 1673. – *Es muß am Ende dazu kommen*: Zur handschriftlichen Schreibweise dieses Satzes s. zu D 53. – *Hypothesen . . . Gutachten . . . Namen . . . Dekrete*: Ähnlich schreibt L. in K 20. S. auch Briefwechsel III, Nr. 2033, S. 1052.

1692 *Der Bleikalch . . . keine Säure . . . keine halbe*: Girtanners Nomenklatur führt unter »III. Verbindungen mit dem Sauerstoffe«, S. 12–15 (s. zu J 1673), Bleikalch nicht auf, wohl aber u. a. Zinkkalch, Kupferkalch, Bleiweiß, Bleiglas, die als Halbsäuren genannt werden.

1693 *Glas-Galle*: Verunreinigung, meist von Natrium- und Calciumsulfat, die sich beim Schmelzen auf der Glasmasse ablagert. – *Abichs*: Rudolf Adam Abich (gest. 1809), Bergrat und Obersalzinspektor der Saline in Schöningen; zahlreiche chemische Abhandlungen.

1694 *Bergmans Feder-Kiele*: Vgl. J 1728.

1695 *Si donc . . . excellence*: So . . . muß man also zu dem Schluß kommen, daß die Lebensluft, das Sauerstoffgas, der brennbare Körper überhaupt ist. – *l'air vital*: S. zu J 1691.

1697 *Deluc schon den Herrn Libes . . . widerlegt*: »Quinzième Lettre de M. De Luc à M. Delamétherie, Pour servir d'Introduction à quelques considérations météorologiques, auxquelles donnent lieu la formation et la naissance de nos Continens«, erschienen in den »Observations sur la physique . . .«, Bd. XXXVIII, Paris 1791, S. 378–394. In den »Excerpta physica«, S. 149 (s. zu J 1409), notiert L.: »HE Libes vertheidigt seine Theorie des Regens gegen HE. DeLuc im Rozier 40^{te} Band«. – *Libes*: Antoine Libes (1752–1832), frz. Physiker, der vor allem mit Arbeiten zur Reibungselektrizität hervortrat. »Leçons de physique chimique« (1796).

1698 *merkwürdige . . . heiße und schwüle Tage*: Vgl. SK 194. – *leichten Donnerwettern oder . . . sanften Regen*: Vgl. SK 199. – *heute den 13^{ten} August*: Vgl. SK 197. – *gegen Northeim zu*: Von Göttingen aus in nördlicher Richtung gelegen.

1699 *Die franz[ösische] Nomenklatur . . . lasse ich als versus memoriales gelten*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber der neuen chemischen Terminologie s. J 1673. In Zusammenhang mit dem relativen Nutzen der antiphlogistischen Chemie schreibt L. in »Bemerkungen über einen Aufsatz des Herrn Hofr. Mayer . . .« (in den »Annalen der Physik« 2, 1799, Sp. 73): »so wie etwa manche Versus memoriales immer ihren Wert haben können, ob sie gleich prosidisch unrichtig sind«. – *Barbara Celarent*: »Nein, wenn dann doch die Canonen Nahmen haben sollen, so nenne man sie lieber Barbara, Celarent etc., so

lästert man doch wenigstens die Bibel nicht, sondern bloß die Logik ...«, schreibt L. in der Miszelle »Ein Wort über die höchste Bergvestung, und den Mont Rose« (GTC 1791, S. 172). – *versus memoriales*: Lat. »Merksprüche«.

1700 *Die Versuche ... Werk des Genies, ... Namen ... Werk der Eitelkeit*: Zu L.s Vorbehalt gegenüber der neuen chemischen Terminologie vgl. J 1673; von Eitelkeit in diesem Zusammenhang redet L. auch J 1686, s. die Anm. dazu. Die Würdigung der frz. Chemie findet sich ebd.

1701 *Was für große Männer ... die Wirbel des Cartesius zu verteidigen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1223.

1708 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1711 *Daß Hagel entsteht ...*: S. zu J 927; vgl. auch J 1990.

1715 *eine gute Sozietäts-Abhandlung ... die Lehre von den Tropfen vorzunehmen*: Dieser Plan ist nicht zustandegekommen. – *Siehe Gehler Tropfen*: Gemeint ist das zu H 193 nachgewiesene »Physikalische Wörterbuch ...« von Gehler, Bd. 4, S. 396–400; insbesondere S. 397. – *Speeches ... by Sir John Riggs Miller*: Sir John Riggs Miller, »Equilization of the weights and measures of Great Britain«, London 1790. – *Rezension dieser Schrift im Monthly Review enlarged*: »The Monthly review or literary journal enlarged. A periodical work giving an account from the new books« erschien London 1749–1845. L. erwähnt die Zeitschrift auch im Brief an Jeremias David Reuß vom 13. Juli 1797. – *ausdünstig*: Dieses Wort von L. doppelt unterstrichen.

1716 *Als ich noch zu Hause war ... mir schon die Frage aufgeschrieben*: Also spätestens 1761, 1762 in Darmstadt; möglicherweise führte L. damals bereits Tagebuch. Die genaue Frageform spricht dafür, daß L. diese Aufzeichnung 1791 noch vorlag. Vgl. auch L 683.

1717 *Affinitäten*: S. zu J 393.

1719 *Schlüsse hieraus auf Modelle und Versuche im kleinen*: S. zu J 1644.

1720 *Die antiphlog. Theorie ... Geschwindwässer*: Vgl. 1725; vom »Wert der Bequemlichkeit«, »daß man vieles geschwind zusammen lernt«, schreibt L. im gleichem Zusammenhang im Brief an Christoph Heinrich Pfaff, Ende 1794 (IV, S. 905). – *alles ... sehr schön ... nur schade, daß es nicht wahr*: Dieser Gegensatz begegnet auch J 1721, 1843; vgl. die ähnliche Formulierung im Brief an Christoph Heinrich Pfaff, Ende 1794 (IV, S. 905).

1721 *nicht die Frage, ob die Theorie schön ... ob sie wahr ist*: Zu diesem Gegensatz vgl. J 1720. – *Deluc nennt sie ... Theorie der Professoren*: Vgl. Brief an Christoph Heinrich Pfaff, Ende 1794 (IV, S. 905); vgl. auch J 1748.

1722 *Das Fechten mit Auctoritäten ... dieses Argument die Katholiken gebraucht*: Hier aber wohl in Zusammenhang mit der Autoritätsgläubigkeit der zeitgenössischen Wissenschaft gebraucht. – *in die Mauern von Wittenberge zurückgetrieben*: Nach Wittenberg, wo der Protestantismus mit Luthers Anschlag der 95 Thesen an der Schloßkirche am 31. Oktober 1517 seinen Ausgang nahm.

1723 *Kirwan übergetreten*: Zur antiphlogistischen Chemie Lavoisiers.

1724 *elastischer Dampf*: S. zu A 226.

1725 *Geschwindwässer*: S. zu J 1720.

1727 *Seite LXIV*: Gemeint ist J 1719. – *Hindernis bei chemischen Versuchen im kleinen*: S. zu J 1644.

1728 *Bergman will gefunden haben ...*: Vgl. J 1694.

1729 *Gibt es nicht Körper die an einander gerieben beide kalt werden?*: Diese

Bemerkung schließt sich fragend an J 1728 an. – *Erkältungsmittel*: Vgl. KA 105 und die Anm. dazu.

1732 *Wetterweisen*: Meteorologen.

1733 *Papinianischen Topf*: S. zu KA 95.

1734 *menstruis*: Lat. menstruum »das Monatliche«. In der Chemie jede als Lösungsmittel dienende Flüssigkeit, benannt nach den Alchimisten, die glaubten, daß eine vollständige Lösung einen »philosophischen« Monat, d. h. 40 Tage, dauere.

1735 *Asklepius Versuche*: Giuseppe Asclepi (1706–1776), Jesuit, Lehrer der Philosophie zu Perugia, der Physik zu Siena und der Mathematik in Rom.

1737 *erzählte, daß*: Danach von L. gestrichen *ein Prof. in Edinburgh*. – *d'Arcet wollte gefunden haben*: Jean d'Arcet (1725–1801), berühmter frz. Chemiker. – *Papinianischen Topf*: S. zu KA 95.

1738 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *sehr*: In der Handschrift *sehr und*. – *Gambol*: Engl. »Luftspringer«. Leitzmann vermutet einen von L.s Zuhörern. Das Tagebuch nennt ihn an dem angeführten Tage allerdings nicht, und die Matrikel führt diesen Namen nicht; vermutlich L.s Umschreibung für sich selbst: »Etwas Gambol« notiert das Tagebuch (SK) unterm 23. Dezember 1795.

1741 *Gablers kleine Nadeln*: »Herr Gabler (Naturlehre, München, 1778. 8. ingeleichen Theoria magnetis, explicauit Matth. Gabler. Ingolst. 1781. 8.) bringt die Theorie des Magnets auf den Satz, daß alle Eisentheilchen, jedes für sich, wahre Magneten sind, und im Eisen nur wegen ihrer unordentlichen Lage keine magnetischen Erscheinungen äussern können. Dies ist sehr sinnreich ausgedacht, und es läßt sich ungemein viel daraus erklären« (Gehler, Bd. 3, S. 124 f.). In L. besaß dessen »Naturlehre« (BL, Nr. 652). Matthias Gabler (1736–1805), Physiker, Prof. in Ingolstadt.

1742 *die Zersetzungen der alkalischen Luft, und der schweren inflammabeln, von Austin*: William Austin (1754–1793), engl. Arzt und Physiker in London, veröffentlichte »Heavy inflammable air« (1788–1789). In den »Philosophical Transactions« 1790, S. 51 ff. erschienen seine »Experiments on the analysis of the heavy inflammable air«; zu L.s Urteil vgl. den Brief an Karl Friedrich Kiellmeyer vom 12. Dezember 1791 und an Christoph Heinrich Pfaff von Ende 1794 (IV, S. 907); vgl. ferner den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 17. November 1791 und Briefwechsel III, S. 1037, 1053. – *alkalischen Luft*: S. zu J 1688. – *schweren inflammabeln*: Von engl. heavy inflammable air »schwere brennbare Luft«; in Lavoisiers Terminologie: Gas hydrogène carboné; Girtanners Übersetzung: Gekohltes Wasserstoffgas (Girtanner, S. 21; s. zu J 1673).

1743 *die v. Humboldtischen Kugeln*: Friedrich Heinrich Alexander von Humboldt (1769–1859), berühmter Naturforscher; Student der Naturgeschichte, Technologie und des Maschinenwesens in Göttingen (immatrikuliert 25. April 1789), wo er bis Ostern 1790 bei Heyne, Glumenbach, Kästner, Gmelin, L. und Spittler hörte; anschließend auf der Handelsakademie in Hamburg und der Bergakademie in Freiburg, wo er Schüler Werners war. 1792 bis 1797 Mitarbeiter Hardenbergs als Assessor im Bergdepartment von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth. Im Herbst 1789 unternahm er eine Rheinreise, dessen Ergebnis die Georg Forster gewidmete Schrift war: »Mineralogische Beobachtungen über einige Basalte am Rhein« (Braunschweig 1790);

März bis Juli 1790 mit Georg Forster an den Niederrhein, nach Flandern, Holland, England und Frankreich. – *Konduktor*: Hauptleiter in einer Elektriziermaschine.

1745 *Bennetschen Elektrometer*: S. zu H 199. – *Knall-Luft*: S. zu J 1448.

1748 Die Bemerkung insgesamt macht den Eindruck einer durchgearbeiteten Passage, die womöglich in Zusammenhang mit der von L. offenbar geplanten »Abhandlung über die Vernachlässigung der Elektrizität bei chemischen Versuchen« zu lesen ist: vgl. J 1749, 1750, 1753, 1757. – *so viel elektrische Spielwerke*: Noch 1787 begann Georg Heinrich Seiferheld in Nürnberg eine »Sammlung Electrischer Spielwerke für junge Electriker« in mehreren Bdn. herauszugeben (bis 1808 zehn Bände; BL, Nr. 1446). Darüber vgl. Fritz Fraunberger, *Elektrische Spielereien im Barock und Rokoko*. Deutsches Museum Abhandlungen und Berichte, München 1967, H. 1, S. 11 f. – *en Professeur denken*: S. zu J 1721. – *Was wäre das Wasser, wenn man es bloß im Trinkglas kennt*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1777. – *die magnetische Materie kann davon modifiziert werden*: Der Elektromagnetismus wurde 1820 von Hans Christian Ørsted entdeckt.

1749 *schweren inflamabeln*: S. zu J 1742.

1750 *Auch kömmt hierbei . . .*: Schließt inhaltlich an J 1749 an.

1751 *hat*: In der Handschrift *haben*.

1752 *Bei der chem. Elektrizität . . . Schmidts Abwiegen derselben*: Georg Gottlieb Schmidt (1768–1837), Prof. der Mathematik in Gießen. Vgl. Brief von Georg Gottlieb Schmidt an L., 6. Januar 1792 (Briefwechsel III, Nr. 1999, S. 1014 f.), und J 1798.

1753 *kann auch nicht allein vorgestellt werden*: Vgl. J 1748 und an Unbekannt, Februar (?) 1792 (Briefwechsel III, Nr. 2033).

1754 *Etwas davon . . . an Professor Schmidt . . . geschrieben*: In SK 272 (21. Januar 1792) notiert L. lediglich: »Luftbälle an Prof. Schmidt«. L.s Brief ist nicht erhalten; zu Schmidts Antwort vgl. dessen Brief vom 28. Februar 1792 (Briefwechsel III, Nr. 2030, S. 1045–1048).

1756 *Könnte[n] nicht in den Bergen Muscheln entstanden sein*: Vgl. dagegen J 938. – *generationem aequivocam*: Urzeugung; vgl. J 1824 und die Anm. dazu.

1757 *Cavendish . . . durch Elektrizität Salpeter-Säure erhalten*: S. zu J 1370.

1758 *Man kann die Natur erklären so wie Minellius den Virgil*: Anspielung auf die gelehrt pedantisch kommentierte Edition von »Vergilius. Opera omnia cum annotationibus Ioanni Min-Ellii«, Hafniae 1694. L. besaß diese Ausgabe (BL, Nr. 1540); zuerst erschienen Rotterdam 1674. Ähnlich abschätzig äußert sich L. auch zu der Horaz-Edition von Minellius in L 191 (BL, Nr. 1517). Joannes (Jan) Minellius (ca. 1625 bis ca. 1683), holl. Schulmann und Altphilologe in Rotterdam, verfaßte eine Reihe eselsbrückenartiger Kommentare zu antiken Autoren; vgl. auch »Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann« (III, S. 315). Auf einem Oktavblatt, mitgeteilt von Joost, Photorin 2, 1980, S. 41, notierte L.: »ad modum minellii, wenn es verlangt wird (Vorrede)«. – *wie Heyne*: Heynes berühmte vierbändige Vergil-Ausgabe »P. Virgilii Maronis opera varietate lectionis at perpetua adnotatione illustrata« war Leipzig 1767–1775 erschienen. Der Vergleich zwischen Minellius und Heyne findet sich auch in dem wohl L. zuzuschreibenden Artikel »Etwas für das Wort Entsprechen« im »Hannoverischen Magazin«, 60. Stück vom 28. Juli 1777, S. 953–960 (Lichtenberg-Jb 1989, S. 80). –

Apotheker-Blick: L.s abschätzige Meinung über diesen Berufsstand, mit dem er die neuen Chemiker umschrieb, findet sich auch J 1673.

1759 *nicht eigentlich Wahrheit*: Vgl. J 1720 und die Anm. dazu.

1769 *Vitriolöl*: Oleum, rauchende Schwefelsäure.

1771 *Untersuche[n] warum es an gewissen Orten gar nicht regnet*: Vgl. J 1762.

1772 *Lentin*: August Gottfried Ludwig Lentin (1764–1823), 1795–1801 Privatdozent und Magister der Chemie in Göttingen, Freund L.s. Später Salzinspektor in Salzderheiden. »Über das Verkalken der Metalle ...« (1795). – *Inspektor Bauer aus Osterwalde*: Christian Georg Heinrich Bauer, Oberfaktor bei der Berghandlung und Rechnungsführer beim Osterwalder Steinkohlenberg- und Glashüttenwerk.

1773 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1775 *Im Großen müssen wir das Kleine kennen lernen*: In der Handschrift doppelt unterstrichen. Vgl. hierzu auch zu J 1644, 1653, L 711. – *als Atomisten*: Vertreter der in der modernen Physik und Chemie vorherrschenden Auffassung, nach der die Körper aus diskreten Bestandteilen zusammengesetzt sind, die unzerstörbar, in ihren Beschaffenheiten unveränderlich und einfach durch ihre verschiedene räumliche Anordnung und ihre Bewegungen alle Erscheinungen der Körperwelt hervorbringen. Der Atomismus geht auf die griech. Philosophen Leukippos, Demokrit und Epikur zurück.

1776 *die Luftarten und das Verbrennbare gehen fort, wie Dolomieu ... bemerkt*: In dem »Mémoire sur les pierres composées et sur les roches«, erschienen in den »Observations sur la physique ...«, Bd. 39, 2. T., November 1791, S. 374–407, schreibt Déodat de Dolomieu S. 376 bezüglich des Feuers; »puisque'il a l'inconvénient de dissiper des fluides élastiques, de consommer & de détruire les substances inflammables, souvent nécessaires pour faire contracter certaines unions qui sans elles ne peuvent s'opérer«. Dann hat es [das Feuer] die unangenehme Eigenschaft, die elastischen Flüssigkeiten zu verflüchtigen, die inflammablen Substanzen zu verzehren und zu zerstören, die oft zur Herstellung bestimmter Verbindungen notwendig sind, die ohne diese nicht eingegangen werden. Vgl. auch J 1778.

1777 *Wir kennen das Wasser im gemeinen Leben nur in dem Zustand ...*: Womöglich ist diese Bemerkung durch die Lektüre Dolomieus – s. zu J 1776 – veranlaßt, der S. 377 Fußnote schreibt: »On voit, par exemple, l'eau communiquer sa fluidité à une masse d'argile, à un tas de sable, & l'idée de la mobilité & du peu de cohésion de ses molécules suit par-tout celle de son existence. Cependant l'air, l'eau & les autres fluides, bien loin de relâcher l'adhésion des corps, sont les causes de la solidité de la plupart des substances du règne minéral; presque toutes perdent une partie de leur dureté par la soustraction de ces fluides, plusieurs même ne sauroient être concrètes sans eux; la pierre calcaire cesse d'être un corps solide lorsqu'elle est privée d'air & d'eau; la zéolite, les sélénites se réduisent en poudre lorsque leur eau se dissipe.« Wie man sieht, gibt Wasser zum Beispiel seine Flüssigkeit an Tonerde, an einen Haufen Sand weiter, und die Vorstellung der Beweglichkeit und der geringen Kohäsion seiner Moleküle folgt durchaus der seiner Existenz. Dagegen sind Luft, Wasser und die anderen Flüssigkeiten, die keineswegs die Adhäsion der Körper lockern, die Ursache für die Festigkeit der meisten Substanzen aus dem Reich der Mineralien; fast alle büßen einen Teil ihrer Härte durch den Entzug dieser Flüssigkeiten ein, mehrere können

sogar ohne diese gar nicht hart werden; der Kalkstein verliert seine Festigkeit, sobald ihm Luft und Wasser entzogen werden; der Zeolith, die Seleniten reduzieren sich zu Pulver, wenn sich ihr Wasser verflüchtigt.

1778 *Dolomieu* ... sagt er zweifelle nicht: An der von L. angegebenen Stelle in dem zu J 1776 nachgewiesenen Aufsatz schreibt Dolomieu nicht in Note 2, sondern 1: »Je ne doute pas qu'on ne parvint à obtenir de petits cristaux de roche par un mélange de limaille de fer & de sable quartzeux que l'on humecterait de tems en tems. Ma vie errante & toutes les circonstances qui l'ont agitée m'ont empêché de faire cette expérience, que je projette depuis long-tems, & dont je crois pouvoir promettre le succès à ceux qui voudront la tenter; elle seroit hâtée par une eau gazeuse qui mettroit d'autant plutôt le fer en état de chaux.« – *vie errante*: Frz. »unstetes Leben«.

1780 *Libavii*: Andreas Libavius, eigentlich Libau (ca. 1560–1616), dt. Arzt, Chemiker und Lehrer an höheren Schulen. Seine »*Alchymia* ... collecta« (1595) war das erste richtige Lehrbuch der Chemie. Er entdeckte den nach ihm genannten »*spiritus fumans Libavii*« (was wohl mit dem »*liquore Libavii*« gemeint ist): das Zinnchlorid, beschrieben in »*Praxis alchymiae*« (1605). Über ihn vgl. Owen Hannaway, *The Chemists and the Word*, Baltimore/London 1975. – *S. unten p. CVIII*: Gemeint ist J 2020. – *Lassone*: Joseph Marie François de Lassone (1717–1788), Regens der medizinischen Fakultät in Paris, Leibarzt Ludwig XVI.; Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Medizin zu Paris.

1781 *Nichts hindert den Fortgang der Wissenschaft mehr, wie schon Baco ... gesagt*: S. zu C₁ 209 (S. 199).

1783 *Grens Journal*: Das »*Journal der Physik*«, die erste deutsche physikalische Fachzeitschrift, 1790 von Friedrich Albert Karl Gren gegründet und Halle und Leipzig 1790–1794 herausgegeben; L. zitiert es auch GTC 1795, S. 187. Die Fortsetzung erschien unter dem Titel »*Neues Journal der Physik*« 1795–1798. Sie erscheint mit ihren Nachfolgern bis heute mit kurzen Unterbrechungen im Verlag Ambrosius Barth, Leipzig. Nach den Vorstellungen des Herausgebers sollte die Zeitschrift folgende Teile enthalten: 1. Originalbeiträge von Naturforschern; 2. Auszüge der physikalischen Abhandlungen der Akademien und Gesellschaften der Wissenschaften; 3. Auszüge aus ausländischen Zeitschriften; 4. Hinweise auf neuerschienene Bücher. Verzichtet wird ausdrücklich auf populärwissenschaftliche Beiträge. Das Abonnentenverzeichnis des 1. Bandes umfaßt 81 Namen, darunter L. (BL, Nr. 62). – *S.S. LXXIII. Kol. 2*: Gemeint ist J 1790.

1784 *Anprobieren*: Zu L.s Verwendung dieses »Herzwortes« vgl. auch J 2043.

1785 *Am 26. Febr. 92*: Townsons Besuch in SK 289 vermerkt. – *Bemerkte Herr Townson ... sehr gut*: Dessen Gedanken notiert L. auch J 1736, 1803, 1949. – *Hutton*: James Hutton (1726–1797), vermögender Privatmann, der in Edinburgh und Leiden Medizin studierte, 1749 in Leiden promovierte; lebte in Berwickshire und später in Edinburgh.

1786 *Bartels redet ... von dem Maccalubba*: »Briefe über Kalabrien und Sizilien«, 3 Tle., Göttingen bei Dieterich 1787, 1789, 1791 erschienen. Der 3. T. trägt den Titel: »Briefe über Sizilien« und schildert die »Reise von Katanien in Sizilien bis zurück nach Neapel«, wo Bartels im 31. Brief, S. 481–487 eine ausführliche Beschreibung des Maccaluba gibt. L.s »Auch«

bezieht sich vermutlich auf J 1101, s. die Anm. dazu. Johann Heinrich Bartels (1761–1850), studierte Theologie, später Jura in Göttingen, Dr. jur.; über 25 Jahre Bürgermeister von Hamburg, Assessor der Sozietät der Wissenschaften und außerordentl. Mitglied des Historischen Instituts in Göttingen.

1789 in den *Excerpten*. p. 12. von Hopson gesagt: Auf S. 12–15 der »*Excerpta mathematica et physica*« (s. zu J 1409) notiert L. kommentarlos den Text einer Rezension über Hopsons »*General System of Chemistry. Taken chiefly from the German of Wiegand*«, London 1789, die im »*Monthly Review*«, November 1789, S. 413 erschien. Auf S. 13 f. der »*Excerpta*« heißt es zur »composition of water«: »In like manner *water* is conceived to be composed of air united, not to the whole substance of inflammable gas (for it is inconceivable how water, which is absolutely incombustible should have so combustible a body in its composition) but to one of its principles; a principle which forms inflammable gas with phlogiston and water with air. To this principle the D^e has given the name of Hydrophlogium to express the two substances formed by it in the different circumstances of combination. He accounts, very satisfactorily for the heat, which accompanies the production of water from the two elastic fluids from the phlog. of the infl. gas being liberated and decomposed into its principles, heat and light – This Theory is certainly ingenious and far more plausible than that of M. Lavoisier; nor should we hesitate to adopt it if D^e Priestley's late experiments did not persuade us to refrain for the present from adopting *any* theory respecting the composition of water –« Ebenso wird angenommen, daß *Wasser* aus Luft besteht, die nicht mit dem ganzen Stoff des inflammablen Gases verbunden ist (denn es ist nicht vorstellbar, daß solch ein leicht entzündbarer Körper ein Bestandteil des Wassers sei, welches vollkommen unbrennbar ist), wohl aber mit einem seiner Grundstoffe; ein Grundstoff, der mit Phlogiston inflammables Gas und mit Luft Wasser ergibt. Diesen Grundstoff hat der Dr. Hydrophlogium genannt, um damit die zwei Stoffe auszudrücken, die er in den verschiedenen Verbindungen ergibt. Die Hitze, die bei der Herstellung von Wasser aus den beiden elastischen Flüssigkeiten auftritt, erklärt er sehr zufriedenstellend damit, daß das Phlogiston des inflammablen Gases freigesetzt wird und in seine Bestandteile, Hitze und Licht, zerfällt – Diese Theorie ist sicherlich genial und sehr viel einleuchtender als die von Herrn Lavoisier; und wir würden auch nicht zögern, sie zu übernehmen, wenn Dr. Priestleys neue Experimente uns nicht nahelegen würden, vorläufig von der Übernahme *jeder* Theorie über die Zusammensetzung des Wassers abzusehen. Charles Rivington Hopson (gest. 1796), Arzt am Finsbury Dispensary in London, naturwissenschaftlicher Schriftsteller. »*Essay on fire*« (1781).

1790 ad p. LXXII. Kol. 2: Gemeint ist J 1783. – *Blei und Zinn schlechte Leiter*: Vgl. J 1783. – *vielen hieher Gehörige in dem Buche H*: S. hierzu das Vorwort zu Sudelbuch H. Von diesen Notizen ist nichts erhalten; vgl. aber J 1809. – *Meine Sozietätsabhandlung*: Vgl. auch J 1898. – *Auch Elektr[izität]*. muß versucht werden. *Laden und mit Schmidts Versuch vergleichen*: Vgl. J 1752.

1791 Achard S. pp. LXXV: Gemeint ist J 1805. Franz Carl Achard (1753–1821), Direktor der physikalischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Seine Abhandlung erschien in den »*Nouvelles Mémoires de l'académie de Berlin pour l'année 1786*«, Berlin 1788.

1792 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1798 *da Herr Schmidt meine Weissagung wegen seiner Schwere der elektrischen Materie wahr befunden: Vgl. J 1752, 1754. – manometrischen Versuchen: S. zu J 430.*

1802 *das Fallen der Meereswellen durch Öl: Vgl. D 741 und die Anm. dazu, F 594.*

1803 *Den 5^{ten} März las mir Herr Townson seine Gedanken . . . : Im Tagebuch (SK) notiert L. unter diesem Datum: »Abends Townson bey mir und seine Gedanken von dem Gefühl der Pflantze[n] vorgelesen.«*

1805 *Achards Abhandlung über die wärmeleitende Kraft: Vgl. J 1791 und die Anm. dazu.*

1807 *bei diesem Versuche die Argandische Lampe sehr gebraucht: Vgl. J 1813. Zur Argandischen Lampe s. zu GH_{II} S. 226.*

1808 *Wenn sich das violette Licht . . . verschiedene Farben zeigen: Eine ähnliche Hypothese findet sich in Thomas Melvilles »Essays and Observations on Light and Colours«, Edinburgh 1756, S. 51 f. – Aberration: Die Erscheinung, daß wir einen Stern statt an seinem wahren Ort an einer in Richtung der Erdbewegung verschobenen Position sehen. – Doppelsterne: Sterne, die scheinbar oder wirklich nahe benachbart sind. Hinter der Bemerkung in der Handschrift ein Verweisungszeichen: (#), dem aber keine Notiz zukommt.*

1809 *Leitung S. H. p. XLIII.: Diese Notiz zur Leitung der Wärme aus dem Sudelbuch H ist nicht erhalten, vgl. aber J 1790.*

1813 *Die Argandsche Lampe . . . bei diesen Versuchen anzuwenden: Vgl. J 1807 und zu GH_{II} S. 226.*

1816 *Bononiensischen Stein . . . elektrisiert: Über diesen Leuchtstein s. zu A 220. – Lichtmagneten: Im 18. Jh. gebräuchlicher Name für den Bononiensischen Stein. Vgl. Brief an Johann Friedrich Blumenbach, 5. Mai 1789.*

1817 *Drell: Drillich; Gewebe aus Leinen und Baumwolle, häufig mit Fischgrat- und Karomusterung. S. auch J 1818.*

1818 *vorhergehenden Abschnitt: Gemeint ist J 1817. S. auch an Friedrich Christian Lichtenberg, 9. September 1791.*

1820 *S. p. LXX. Kol. 1.: Gemeint ist J 1756 (p. LXIX). – ob die Muscheln nicht in den Bergen entstanden: Vgl. J 938, 1756.*

1823 *Rozier 1792 . . . Billiard des Prof. Charles: Die Nachricht über das von Charles zur Darstellung von Bewegungsabläufen angefertigte Billard steht in den »Observations sur la physique . . .«, S. 19 f., innerhalb des »Discours Préliminaire« von La Métherie, Tome XL, Paris 1792, Januar, Part. I; s. auch K₁ S. 838: offenbar als Kalender-Artikel gedacht.*

1824 *Im Rozier . . . Entdeckung des Herrn Coulomb von einer grünen Materie: Charles Augustin Coulomb (1736–1806), frz. Ingenieur, Oberst-Leutnant, später General-Inspektor der Universität. Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften und des späteren Instituts. – Rozier Jan[vier] 92. p. 10 . . . : Ebenfalls Nachricht innerhalb des »Discours Préliminaire«, wo es an der genannten Stelle wörtlich heißt: »M. Coullomb nous a donné des observations interessantes sur une nouvelle matière verte qu'il a vu se produire plusieurs fois dans de l'eau très-pure, & il a assez bien établi qu'on ne pouvoit en expliquer l'origine que par une génération spontanée. C'est une idée à laquelle il faudra toujours revenir dans tout système philosophique.« Herr Coulomb hat uns interessante Beobachtungen über eine neue grüne Materie mitgeteilt, wie er sie sich mehrmals in sehr reinem Wasser hat herstellen*

sehen, und er hat hinreichend nachgewiesen, daß man ihren Ursprung nicht anders erklären kann als durch eine Urzeugung. Das ist eine Idee, auf die man in jedem philosophischen System stets wird zurückkommen müssen. – *generation spontanée*: Urzeugung, *Generatio aequivoca*; die hypothetische Entstehung von Lebewesen unabhängig von bereits vorhandenen, ähnlichen Organismen. – *C'est ... système*: Sperrung von L.

1826 *den Menschen so den Ursachen-Bär, so wie den Ameisen-Bär nennen ... Das Ursachen-Tier*: Zum Gedanken vgl. J 1551.

1828 *sinking fund* (*Tilgungs-Fond*): Ein im 18. Jh. (1716 in England) in mehreren Staaten gebildeter Kapitalfonds zur allmählichen Tilgung der Staatsschulden. – *fund*: Danach von L. gestrichen *der Religion*.

1829 *unter der*: In der Handschrift *unter dem*. – *Bewegung in Ellipsen um eine Sonne*: Bewegung der Planeten nach dem ersten Keplerschen Gesetz, formuliert in Keplers »*Astronomia nova*«, Prag 1609.

1830 *Der Rezensent von Hermbstädt's Systematischem Grundriß ... merkt ... an*: Die Rezensionen befinden sich in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1792, N^o 73, 17. März 1792, Sp. 577–584; N^o 74, 19. März 1792, Sp. 585–589. Die erste Anspielung findet sich ebd., Sp. 584; die zweite Sp. 586 oben. »Systematischer Grundriß der allgemeinen Experimentalchemie zum Gebrauch seiner Vorlesungen entworfen« erschien Berlin 1791 in 3 Bdn.; L. besaß das Werk (BL, Nr. 767), das er bei Dieterich bestellt hatte (vgl. den Brief an Dieterich, 13. August 1791). Sigismund Friedrich Hermbstädt (1760–1833), Arzt, Apotheker, Prof. der Chemie und der Pharmazie in Berlin. – *Braunstein*: *Magnesia nigra*, nach Girtanners Nomenklatur (S. 14; s. zu J 1673) *oxide de Manganèse noir*: Schwarze Magnesium Halbsäure. Verwitterungsprodukt manganhaltiger Mineralien (Manganoxyde). – *Luftsäure*: S. zu J 1589. – *Das erste behauptet auch Westrumb*: Johann Friedrich Westrumb (1751–1819), Apotheker und naturwissenschaftlicher Schriftsteller. Bergkommissär und Senator in Hameln.

1831 *wie Baader anmerkt*: In den »Ideen über Festigkeit und Flüssigkeit zur Prüfung der physikalischen Grundsätze des Herrn Lavoisier«, veröffentlicht in Grens »*Journal der Physik*« Bd. 5, 2. Heft, 1792. L. besaß die handschriftliche Fassung des Aufsatzes (BL, Nr. 377).

1832, 1833, 1836 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkungen s. zu D 53.

1838 *Wenn der Himmel nur bedeckt wäre ...*: Zu diesem Bild vgl. J 1834, 2040.

1839 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1841 *für den Menschen nur eine einzige Wissenschaft ... reine Mathematik ... auch eine Idee von Kant*: Zu L.s Ansicht über Mathematik im Rahmen des physikal. Lehrvortrags s. seinen Brief an Kästner [?] oder Johann Beckmann [?] von Anfang November 1784 [?] und Anm.; s. zu J 103; vgl. L 306.

1842 *Ich muß notwendig schreiben ... schätzen zu lernen*: Dieser Satz folgt in der Handschrift innerhalb J 1841 nach dem Wort *Allein*, das von L. durch Punkte mit *zu glauben ... verbunden* wurde.

1843 *trotz ihrer Schönheit ... nicht wahr*: Zu diesem Gegensatz vgl. J 1720 und die Anm. dazu.

1845 *im*: In der Handschrift *ihm*.

1846 *Was würde wohl eine Glocke so groß wie Göttingen ... für einen Ton gehen:* Zu L.s Überlegungen für Versuche im Großen s. zu J 1644. – *Jacobi-Turm:* Er ist 72 m hoch.

1847 *auch auf das regelmäßige Knacken der geheizten Öfen zu achten ... auch beim Erkalten:* Vgl. J 1859.

1849 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Kolumbus ... überall:* Vgl. zu dieser Maxime, nach der alles auf Entdecker wartet, L.s Ausruf J 25.

1850 *Wie hängt Ausdehnbarkeit mit der Leitung der Wärme zusammen:* Vgl. J 1917.

1851 *Argandsche Lampen:* S. zu J 1807.

1853 *planetary nebulas:* Engl. »planetarische Nebel«; von Herschel so genannt, weil sie im Fernrohr ähnlich wie die Planeten als matte, nicht sehr große Scheiben erscheinen. Er entdeckte 1782 den Nebel im Sternbild Wassermann.

1854 *ist?:* Danach von L. gestrichen *Was ist.*

1855 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1856 *Repetier-Uhr:* S. zu J 1335. – *Platten:* Danach von L. etwas gestrichen von [?]. – *teilen:* Von L. verbessert aus *feilen.*

1857 *Die Kraft die dazu gehört ...:* Vgl. J 1856.

1859 Am 21^{ten} April 92: Im Tagebuch (SK) notiert L. unter diesem Datum: »Sehr kalt, schade daß ich kein Thermometer habe. Die Fenster in der Stube sind gefroren völlig heiter, auch kein Wölkchen, wieder Neumond«. Vgl. J 1860. – *das Knacken ... den Takt ... hielt:* Vgl. J 1847.

1860 Den 18^{ten} und 19^{ten} April ... *Gewitter:* Im Tagebuch (SK) notiert L. unterm 18. April 1792: »HE. Lentin hat starck donnern gehört, welches ich auf dem Garten wegen des Brausens des Windes nicht gehört habe.« S. auch SK 314. – Den 20^{ten} ... *Schnee:* Im Tagebuch (SK) notiert L. unter diesem Datum: »Früh Regen, kalt um 8 Uhr förmlich *Schnee* nicht Graupenhagel ... es schneyt so, daß ich kaum den Jacobithurm vom Garten sehen kan.« – den 21^{ten} die Kälte: S. zu J 1859.

1861 *Einer großen flüssigen Masse ... kann keine Rotation mitgeteilt werden:* Gemeint ist der Aufsatz »Dix-neuvième Lettre de M. De Luc, à M. De la Métherie, sur l'Anneau de Saturne«, erschienen in den »Observations sur la physique ...«, 1792, S. 101–116, datiert: »Windsor, le 23 Janvier 1792«. Auf S. 103 schreibt Deluc: »Enfin, que ce mouvement [de rotation] ne pouvoit être imprimé à une masse déjà molle, où liquide, par aucune cause physique connue.« Vgl. auch J 1862, 1866, 1867.

1862 *Bei Betrachtung des Innern der Kruste ... Deluc so etwas gedacht:* S. zu J 1861.

1865 *Regula Coeci:* S. zu SK 310.

1866 *Deluc sagt ...:* Vgl. J 1861 und die Anm. dazu. – *nach Leidenfrost dreht sich der Tropfen in dem weißglühenden Löffel ...:* Das »Leidenfrostsche Phänomen«, das auf dem geringen Wärmeleitvermögen des Wasserdampfs beruht: »Ein auf eine über 100 °C erwärmte Metallplatte gebrachter Wassertropfen schwebt längere Zeit über der Platte, anstatt sofort zu verdampfen. Denn er wird zunächst durch ein sich sofort bildendes Polster von Wasserdampf gegen Wärmezufuhr vom Metall her weitgehend geschützt. Nur langsam erwärmt er sich auf 100° und zerplatzt plötzlich erst in dem Augenblick, wo

dies erreicht ist« (Wilhelm H. Westphal, Physik, Berlin 1941, S. 250). S. auch J 1868.

1867 *Ring des Saturn*: S. zu A 255 – *Ich meine die Frage . . .*: Diese Frage wirft L. erstmals GH 53 auf.

1868 *der Tropfen im weißglühenden Löffel*: Vgl. J 1866 und die Anm. dazu.

1869 Diese Bemerkung ist von L. durchgestrichen, da sie, wie er vermerkt, nicht hierher gehört. – *Werner schreibt in seiner neuen Theorie über Gänge . . . Seegen Gotteser Stollen*: Gemeint ist die Freiberg 1791 erschienene »Neue Theorie von der Entstehung der Gänge, mit Anwendung auf den Bergbau besonders den freibergischen« von Abraham Gottlob Werner, der S. 74 »Hilfe Gotteser Ganges«, S. 87, 88 »die Seegen Gotteser Gänge« zu Gersdorf schreibt.

1870 Diese Bemerkung ist von L. durchgestrichen, da sie, wie er vermerkt, nicht hierher gehört. – *Lasciamo . . . stanno*: Lassen wir die Dinge so wie sie sind. – *Titul eines berühmten . . . katholischen Buches*: »Lasciamo stare le cose come stanno. Ossia dissertazione sulla mutabilità poco intesa dai più, della disciplina ecclesiastica«, Archi 1787. Nach Gaetano Melzi, »Dizionario di opere anonime e pseudonime di scrittori italiani . . .«, Milano 1852, II, S. 67 f., ist der Verfasser Francesco Antonio Zaccaria Faenza.

1872 *den*: Von L. verbessert aus *als* aus *den*.

1873 *was Herr Deluc über die Mitteilung der Feuchtigkeit gesagt*: In den »Observations sur la Physique . . .«, Bd. 15, 1. T., 1792, Januar, S. 19, heißt es: »M. de Luc a insisté dans plusieurs de ses Mémoires sur les phénomènes que présente la Chimie atmosphérique; & il a fait voir que c'est un des points les plus intéressans à discuter, & qu'on néglige trop aujourd'hui. Il faudroit, dit-il, rechercher comment l'eau se trouve dans l'air atmosphérique, comment elle s'en précipite; qu'est-ce qui tient cet air à l'état de fluide élastique; comment s'y trouvent mêlés les différens fluides qui le composent . . . C'est pour lors que nous pourrons dire si l'eau qu'on obtient par la combustion de l'air pur & de l'air inflammable, est produite ou dégagée.« Herr Deluc hat in einigen seiner Schriften die Erscheinungen hervorgehoben, mit denen sich die atmosphärische Chemie beschäftigt; und er hat klar gemacht, daß diese einen der interessantesten Diskussionspunkte darstellt und daß man sie heutzutage zu sehr vernachlässigt. Man müsse untersuchen, sagt er, wie das Wasser in der atmosphärischen Luft enthalten sei, wie es sich darin niederschlägt; was diese Luft im Zustand eines elastischen Gases hält; auf welche Weise darin die verschiedenen Gase vermischt sind, aus denen sie besteht . . . Und zwar, damit wir sagen können, ob das Wasser, das man durch Verbrennung der reinen Luft oder der inflammablen Luft erhält, erzeugt wird oder frei wird.

1875 *Cardan . . . p.IX.*: Gemeint ist J 1300. In »De rerum varietate«, erschienen Basel 1557, gibt Cardano Liber III, caput 14, ein System von Gerüchen. – *Er . . . est*: Wörtliches Zitat aus Lessing. – *quicquid . . . est*: Wovon andere die Finger lassen, das packen wir, gleich einem neuen Herkules, an. – *Lessings Kollektaneen*: In den »Kollektaneen zur Literatur« – das Werk ist zu J 978 nachgewiesen – findet sich der Artikel »Cardanus« in Bd. 1, S. 151–156.

1876 *Megalissus . . . in seinem undeutschen Catholiken*: »Der Undeutsche Catholik Oder Historischer Bericht von der allzu großen Nachlässigkeit der Römisch-Catholischen, in sonderheit unter der Clerisey der Jesuiten, In

Verbesserung der deutschen Sprache und Poesie Wobey Die Ursachen solcher Nachlässigkeit angezeigt, die eifrige Bemühungen und Verdienste der Protestanten zur Nachfolge vorgelegt, und sichere Mittel zu einer allgemeinen Sprach-Verbesserung vorgeschlagen werden durch Megalissus«, Jena 1731 (die von L. angegebene Jahreszahl entspricht Lessings Notiz). Georg Lizel (nicht: Litzel; 1694–1761) aus Ulm, protestantischer Pfarrer und Conrector, vielseitiger Schriftsteller (Pseudonym: Megalissus). – *der Donnersberg ein feuerspeiender Berg*: »Es ist aber dieser Donnersberg, welcher nicht weit von Darmstadt gegen dem Rhein liegt, mehr ein Gebürge, als ein Berg zu nennen, weilen viele hohe und breite Berge an einander stossen und zusammen hangen«, schreibt Megalissus in der (unpaginierten) »Vorrede An den deutschgesinten Leser«, wo ihm der *deutsche Vulkan* als Gleichnis für die Schätze und Attraktionen steht, die der Deutsche an seinem eigenen Land und an *seiner Sprache* habe. Tatsächlich ist aber wohl nicht der Donnersberg nahe Darmstadt, sondern der im Nordpfälzer Bergland gelegene Donnersberg (687 m hoch) gemeint, ein Porphyrgebirgsstock. – *Kollektaneen* ... p. 197: Gemeint ist Lessings Artikel »Donnersberg« (s. zu J 978). – *eine Fabel* ... *Eschenburgs Anmerkungen*: In den »Zusätzen von dem Herausgeber« in Lessings »Kollektaneen zur Literatur« (s. zu J 978) (Eschenburg, a.a.O., S. 442–444) schreibt Eschenburg (S. 443): »Schlimm nur, daß auch diese ganze Erzählung gleichfalls offenbar auf lauter Fabeln hinausläuft.« Übrigens korrigiert Eschenburg (S. 442) das Erscheinungsjahr in 1731.

1877 *Bei dem Geruch* ...: Offenbar plante L. einen Kalender-Artikel darüber, wie aus K₁ S. 838 hervorgeht. – *Lessings Artikel Rüchen*: So überschreibt Lessing seinen Artikel über den Geruchssinn in Bd. 2 der »Kollektaneen zur Literatur«, S. 329f. (s. zu J 978). Lessing führt Digby, Morhof und das »Journal des Savans« 1684 an und nennt Johannes Leodinensis als Exempel eines außerordentlichen Geruchssinns: vgl. »Digbaeus de natura corporum et Morhof de Paradoxis sensuum«, sowie einen Geistlichen in Prag, »welcher die Leute durch den Geruch zu unterscheiden wußte, und eine neue Wissenschaft des Geruchs schreiben wollte, worüber er aber starb s. Journal des Savans a^o. 1684 p. 66.« Morhofs »Dissertatio De Paradoxis Sensuum« erschien Kiel 1685, wo in Kap. IV »De Paradoxis Odoratus et Gustus« gehandelt wird; Lessing bezieht sich auf Morhofs »Dissertationes Academicae et Epistolae«, Hamburg 1699, S. 322. Vgl. auch K₁ S. 838. Zur Wortwahl »Rüchen« statt »Riechen« merkt Eschenburg (a.a.O., S. 329) an: »Die Rechtschreibung welche L. hier für dieß Wort gewählt hat, wäre, wenn sie der Gebrauch eingeführt hätte, wohl die bessere, da das Wort *riechen*, wie auch Hr. Adelung bemerkt, von *rauchen* nur in der Mundart verschieden ist«. – *Siehe ... vorhergehende Seite*: Gemeint ist J 1875.

1878 *auf dessen*: Davor von L. gestrichen *zu dem*.

1879 *Zu meinen Versuchen*: Gemeint sind L.s thermagogische Experimente.

1880 *in der Lehre von der Leitung der Wärme so sehr viel Schönes von Richmann, Mayer ... Lambert getan*: Vgl. J 1791.

1881 *schwarz angemalt*: Zum Einfluß der Farbe Schwarz auf die Leitung der Wärme vgl. J 1444, 1670.

1884 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

1885 *Zitterfisch*: S. zu J 1406.

1886 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Noch mehr Sachen so wie Chladni . . .*: Anspielung auf Chladnis von L. sehr gerühmte Figuren (s. zu J 866).

1889 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Hygrometer*: S. zu D 116.

1892 *Die bleierne Kugel*: Vgl. H 188.

1893 *Eine silberne Kugel . . . gemacht*: Vgl. SK 376.

1894 *Kienruß*: Ruß mit sehr wenig Teerbestandteilen, der bei der Verbrennung von Harzen, Fetten und harzreichem Holz entsteht.

1896 *Argandsche Lampe*: S. zu GH_{II} S. 226. – *mit . . . gefüllt*: Mit rektifiziertem Weingeist (Spiritus vini) gefüllt: seinerzeit gebräuchliches Apotheker- und Chemikerzeichen. – *Dieses könnte ein eigener Abschnitt . . . werden*: Vgl. J 1889.

1898 *Vielleicht . . . auch die Abhandlung betitelt*: Gemeint ist L.s geplanter Sozietäts-Vertrag über die Leitung der Wärme; vgl. J 1790.

1899 *Der Mathematik in die Hände zu arbeiten . . . Absicht des Physikers*: Über das Verhältnis der Physik zur Mathematik reflektiert L. auch J 103; s. die Anm. dazu.

1901 *daß bei der Argandsche[n] Lampe mit Weingeist ein[e] Destillation von Wasser vorgehen wird*: Vgl. J 1896 und die Anm. dazu; ferner vgl. SK 326. – *tentandum*: S. zu H 176.

1902 *Am 19^{ten} Mai . . . sahe ich wenigstens sieben Bilder*: Im Tagebuch (SK) nicht vermerkt.

1903 *Doppel-Spat*: Wasserheller Kalkspat, Mineral mit ausgezeichneter doppelter Strahlenbrechung. Vgl. J 1932. – *Neben-Sonnen*: Durch Brechung der Lichtstrahlen an Eiskristallen entstehendes Phänomen.

1906 *Vorschlag den Segner . . . tut*: Wohl »De speculis Archimedis tentamen«, Jena 1732 (BL, Nr. 462) von Johann Andreas von Segner (1704–1777), kam 1735 als Prof. der Mathematik und Physik nach Göttingen, folgte aber 1755 einem Ruf nach Halle; erster Leiter des Göttinger Observatoriums; u. a. bekannt durch seine Erfindung des Wasserrades (Vorläufer der Turbine), das bei Nörten in einer Mühle ausprobiert wurde. – *Chor[i]oidea*: S. zu KA 255.

1907 *aus Wasser dephl. und infl. Luft werden kann, ohne . . . daß es daraus zusammengesetzt*: Vgl. J 1789 und die Anm. dazu.

1908 *alle Anwendung der Mathematik auf Physik*: Vgl. J 1841, 1899. – *Die Vorstellungen des Mathematikers . . . reine Vorstellungen, die gewiß in der Natur nicht so statt finden*: Zu L.s kantischer Einschätzung der Mathematik s. zu J 103.

1909 *Gersten-Zucker*: Hustenmittel aus einer Bonbonmasse aus Gersten- oder Malzauszug, nach dem Ausgießen in Streifen geschnitten, die mehrmals um sich selbst gedreht wurden.

1911 *Joseph Jackson*: Engl. Schriftgießer (1733–1792), Schüler Caslons d. Ä., seit 1765 selbständig. – *der verstorbene Herzog von Norfolk*: Charles Howard, 10th Duke of Norfolk (1720–1786). – *Caslon*: Gemeint ist wohl William Caslon (1720–1778), ältester Sohn William Caslons d. Ä. (1692–1766), berühmte engl. Schriftgießer. – *Was das*: In der Handschrift *das das*. – *das hohle Quadrat*: Vgl. L.s Miszelle »Vom Würfel« im GTC 1792, S. 146–149, veranlaßt durch die »wirklich besondere Unbestimmtheit, womit man sich im gemeinen Leben ausdrückt wenn man von ihm [dem

geometrischen Würfel] spricht, und die vielleicht den Psychologen wichtig werden kann«. – *den Würfel ein solides Quadrat genannt*: »Ein junger Engländer, den ich unterrichtete, nannte ihn zum Ersten Mal a solid square, ein solides Quadrat«, schreibt L. in dieser Miszelle, S. 146. – *Goeze mit den 4 Wänden*: »... ein berühmter deutscher Schriftsteller von sonst großen Verdiensten in der Naturgeschichte, spricht sehr deutlich von den vier Seiten eines Würfels, und meint unstreitig damit alle«, schreibt L. in seiner Miszelle (S. 146f.). – *Der Würfel ... worden*: Dieser Satz, in der Handschrift nach J 1922, ist von L. durch Zeichen hierher verwiesen.

1912 *Auch Senebier glaubt ...*: In den »Lettere fisicometeorologiche de' celeberrimi fisici Senebier, de Saussure, et Toaldo con le riposte di Anton-Maria Vassalli«, Turin 1789, sagt Senebier S. 170: »Quand on y reflechit bien l'électricité que vous paroisses aimer par préférence aux autres branches de la physique est encore une science tout a fait au berceau; quelques faits isolés mal liés entre eux attendent encore quelques decouvertes capitales pour les réunir«. Wenn man gut darüber nachdenkt, ist die Elektrizität, die sie den anderen Zweigen der Physik vorzuziehen scheinen, eine Wissenschaft, die gerade erst in ihren Anfängen ist: Manche vereinzelte, unzusammenhängende Tatsachen warten noch auf grundlegende Entdeckungen, um miteinander verknüpft zu werden. – *neuer Weg*: Zu dieser Wendung vgl. K 312, 314, 316; L 913. – *Vasalli*: Antonio Maria Vassalli-Gandi (1761–1825), Abate, Prof. d. Philosophie in Tortona, dann Prof. der Physik in Turin, Direktor der Sternwarte. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Turin. L. erwähnt ihn auch GTC 1794, S. 193 und GTC 1799, S. 196–198, 214f. – *im Erxleben 4^{te} Auflage ... angeführt*: Gemeint sind die von L. fortgesetzten »Anfangsgründe der Naturlehre«, deren 4. Aufl. Göttingen 1787 erschien. In der von L. angegebenen 4. Aufl. findet sich kein Hinweis auf ein Buch von Vassalli; vermutlich handelt es sich um einen handschriftlichen Zusatz in seinem eigenen Exemplar. In der 5. Aufl. (1791) findet sich im gleichen Abschnitt (erweiterte Aufl., S. 712, nach § 758) der Buchhinweis: »Vorzüglich sind hier zu empfehlen ... Lettere fisicometeorol. de' cel. fisici Senebier, de Saussure e Toaldo con le riposte di Antonio Maria Vasalli, Turin 1789. 8.«.

1914 *Argandschen Lampe*: S. zu GH_{II} S. 226.

1915 *Stangen ... besser*: Vgl. J 1914.

1916 *Planis inclinatis*: Lat. »geneigten Ebenen«.

1917 *S. LXXX angemerkt*: Gemeint ist J 1850.

1918 *meiner Abhandlung über die Wärme-Leitung*: Vgl. J 1790, 1889.

1920 *Teller und Stangen bei meinen Versuchen*: Vgl. auch J 1915.

1922 *latente Wärme*: In der Wärmestofftheorie die beim Schmelzen gebundene Wärme, die beim Erstarren wieder frei wird; entspricht der Schmelzwärme, d. h. der Wärme, die in einem nach Erreichen des Schmelzpunktes weiter erhitzten Körper zu innerer Arbeit umgesetzt wird und erst beim Erstarren wieder als Wärme erscheint. – *Drachme*: Über dieses Apotheker-Gewicht s. zu J 1282. – *wie Dr. Black*: Joseph Black (1728–1799), schott. Chemiker, Prof. in Glasgow, entdeckte 1757 die Kohlensäure und 1762 die latente Wärme in der Materie.

1924 *Eine Unze Weingeist ... verkochen?*: Zu L.s Versuchen über die spezifische und latente Wärme vgl. J 1922. – *āā*: Alchemistisch-chemistisches Kürzel; Ana: gleich viel von jedem.

1926 *Hexenmehl*: S. zu D 257.

1930 *hat man auch theoretische Pflanzen?*: Nach dieser Bemerkung sind zwei Notizen von L. durch Kringel unleserlich gemacht.

1931 *Doppelspat*: S. zu J 1903.

1933 *fixe Luft*: S. zu J 1448.

1935 *Priestley sagt . . . Optik*: Die Übersetzung dieses Werks ist zu E₁ S. 344 nachgewiesen.

1937 *deren*: In der Handschrift *dessen* (vielleicht dachte L. an: *fluidum*).

1939 *Mineral-Alkali*: Natron.

1940 *Präzipitationen*: Lat. *praecipitatio* »Fällung«, »Niederschlag«; in der Chemie der Prozeß der Abscheidung eines Stoffes aus einer Lösung nach Zusatz eines Fällungsmittels. – *par accés*: Frz. »durch Zugang«.

1941 *Menstruum*: S. zu J 1734.

1942 Die ganze Bemerkung hat L., geringfügig verändert, unter »Einige physikalische Merkwürdigkeiten« im GTC 1793, S. 153 f., veröffentlicht. – *welches ich schon vor mehr als 10 Jahren beobachtet*: In der Miszelle im GTC 1793 schreibt L.: »Der Herausgeber des Almanachs hat dieses letztere schon vor zehn Jahren, wo er nicht irrt, entdeckt, und seine Versuche damals in dem Göttingischen Magazin zwar bekannt gemacht, sie sind aber nicht sehr bekannt geworden. Von England aus werden sie es nun mehr werden.«

1943 *Brechung beim Doppelspat*: S. zu J 1903.

1944 *wie ich schon öfters angemerkt . . . alles in allem ist*: Vgl. F 147.

1945 *Warum gibt das Blei nicht auch seinen eigenen Teilen . . . Wärme ab*: Vgl. J 1887.

1946 *Im Intell. Blatt der Lit. Zeit[ung] 1792 . . .*: Innerhalb der Rubrik »Literarische Anzeigen« erschien unter dem Titel »Antikritik« im »Intelligenzblatt« der »Allgemeinen Literaturzeitung«, Nr. 71, 16. Juni 1792, Sp. 573–576, eine Entgegnung Wilds, unterschrieben »Bex Canton Bern den 20^{ten} April 1792. Wild, Ob. Berghpt.« auf die Rezension seines »*Essai sur la montagne salifère du Gouvernement d'Aigle, situé dans le Canton de Berne*«, der 1788 in Genf erschienen war und 1793 in Nürnberg übersetzt wurde. Franz Samuel Wild (1743–1802), schweizer. Oberbergingenieur der bernischen Salzbergwerke, Oberberghauptmann; veröffentlichte mehrere Schriften zur Bergwerkskunde. – *eine Rezension*: Sie erschien unter »Vermischten Schriften« in der »Allgemeinen Literaturzeitung«, Nr. 310, 22. November 1791, Sp. 361–368. – *Was Herr Rez. . . Erklärung auffallend*: L.s wörtliches Zitat bildet einen Absatz auf Sp. 575 f. – *unbestimmten Bedeutung*: Bei Wild steht *Unbestimmtheit*. – *finden*: Bei Wild steht *sich überzeugen*. – *an einem Ende*: Von L. hinzugefügt. – *Unterdessen . . . Einfluß haben*: L.s wörtliches Zitat bildet einen Absatz auf Sp. 575–578. – *müsse*: Bei Wild steht *mußte*. – *Bei Herrn Rez[ensent]*: Bei Wild steht *Bey H. R. Erfahrungen*. – *Hygrometers*: S. zu D 116.

1947 *Paulus Memorabilien*: Heinrich Eberhard Gottlob Paulus (1761–1851), bedeutender Prof. der Theologie – der »Rationalist« – in Jena, zuletzt in Heidelberg, fruchtbarer philosophisch-theologischer Schriftsteller, gab seit 1791 die Zeitschrift »Memorabilien« heraus. – *Fulda über Kosmogonie*: Friedrich Karl Fulda (1774–1847), Student in Göttingen, Schüler L.s, dann Prof. der Kameralwissenschaften in Tübingen.

1949 *Townson . . . bei Erklärung anderer Erscheinungen bei den Pflanzen bedient*: Vgl. auch J 1803 und Anm.

1951 *Leidenfrosts Versuche mit dem Nagel*: S. zu J 1678. – siehe oben S. LIX: Gemeint ist J 1678.

1953 *Girtanners Worte* (*Chimie p. 40*): Das Werk ist zu J 1222 nachgewiesen.

1955 *Crells Annalen*: Zu der Zeitschrift s. zu J 745.

1956 *das Wasser . . . inflammable und dephlogist. Luft*: Vgl. dagegen zu L.s eigener Einschätzung der Theorien über die Komposition des Wassers J 1907 und zu J 1789.

1958 *wenn . . . wird*: Dieser Satz von L. nachträglich hinzugefügt.

1959 *Vitriol-Säure*: Schwefelsäure. – *Lackmus-Tinktur rot zu färben*: S. zu H 182. – *ist hinreichend*: In der Handschrift *färbt*; entsprechend Ph + M 4, S. 194, verbessert. – *elastischen Dunst*: S. zu A 226. – S. XCV: Gemeint ist J 1967.

1960 *Crells Chemischen Annalen*: S. zu J 745. – *Berthollet*: Claude Louis Graf von Berthollet (1748–1822), Mitglied der Akademie der Wissenschaften (1780) und des Instituts, Prof. an der Normalschule und der polytechnischen Schule; Mitglied der Pairskammer. Zu dessen Entdeckung – »Bertholletsches Salz« – s. zu J 1455.

1962 *Schwefelleber*: Verbindung zwischen einem Alkalimetall (insbesondere Kalium) und Calcium mit Schwefel.

1963, 1965 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkungen s. zu D 53.

1967 *ad XCIV*: Gemeint ist J 1959.

1969 *Take care*: Engl. »Vorsicht, aufgepaßt!« Vgl. auch L 42, MH 20.

1970 *Ebells Beobachtung über das Gefrieren der Brunnen-Röhren . . .*: S. zu J 1475.

1971 *alkalinische Luft*: S. zu J 1688. – *posaunte*: Zur übertragenen Bedeutung von »posaunen« im Sinne von »großes Aufheben machen« vgl. DWB 7, Sp. 2010; vgl. ferner auch D 610.

1972 *Bennetsche Elektrometer*: S. zu H 199.

1973 *Knall-Luft*: S. zu J 1745.

1977 *Argandschen Lampe*: S. zu GH_{II} S. 226. – *Etwas hierher Gehöriges von Landriani H. p. LV.*: Diese Notiz aus Sudelbuch H ist nicht überliefert.

1979 *Konstruktion von der Sache, wie ich bei Delucs Hygrometer vorgeschlagen*: Vgl. J 1889.

1980 *Frosch-Geschichte*: Galvanis Entdeckung (s. zu J 1100) erstmals als Untersuchungsgegenstand L.s genannt; im übrigen s. auch zu SK 599. – *Amalgama*: S. zu J 1612. – 11): In der Handschrift 10; die folgenden Ziffern entsprechend verändert. – *Gymnotus*: »Zitteraal, Zitterfisch, Drillfisch, Gymnotus electricus, Gymnotus tremulus, Anguille tremblante ou électrique. Ein Fisch aus Surinam und Cayenne, der, so lang er lebt, eine besondere sehr starke Elektrizität besitzt, mittelst deren er Menschen und Thieren, die sich ihm nähern, einen betäubenden Schlag mittheilen kan. Menschen, die ihn im Wasser berühren, werden dadurch ungemein erschüttert, und Fische, die ihm zu nahe kommen, sogar getödtet. Diese Elektrizität scheint im Schwanze des Fisches am stärksten zu seyn, und pflanzt sich, wenn er sich schnell im Wasser bewegt, bis auf eine Entfernung von 15 Fuß fort. Man fühlt die Erschütterung am heftigsten, wenn man ihn mit Leitern, z. B. mit Eisen oder einem mit Metall beschlagenem Stabe, vornehmlich mit einem

metallnen Ringe, berührt« (Gehler, Bd. 4, S. 875). Die erste gedruckte Nachricht vom Surinamischen Zitteraal (*gymnotus electricus*) hat angeblich Adrian von Berkel in seiner »Reise nach Rio de Berbice und Surinam von 1670 und 80« (in dt. Übersetzung Memmingen 1789) gegeben (GGA, 86. Stück, 30. Mai 1789, S. 859). S. auch zu J 1406. – *phalangium*: Phalangium, Weberknecht, Schneider: Gattung aus der Ordnung der Glieder-spinnen mit langen Beinen, die sich vom Körper abgetrennt noch lange zuckend bewegen. – *die Danziger Aal-Geschichte oben p. XXXI.*: Gemeint ist J 1429; s. die Anm. dazu. – *den Magneten bei dem Zitteraal*: »D. Schilling, Arzt der Colonie zu Surinam, hatte der Berliner Akademie der Wissenschaften (Nouv. mém. de l'acad. de Berlin, 1770. p. 68. ingl. Obs. physica de torpedine pisce in Diatribe de morbo in Europa pene ignoto, quem Americani Jaws vocant. Traj. ad Rhen. 1770.) Nachricht von einigen Versuchen gegeben, welche eine Verbindung der Eigenschaften dieses Fisches mit dem Magnete zu beweisen schienen. Bey der Annäherung eines armirten Magnets ward der Fisch zuerst unruhig, und bey der Berührung mit demselben stark erschüttert. Legte man den Magnet ins Wasser, so ward der Fisch nach einiger Zeit ganz still, und kam von selbst an den Magnet heran, als ob er von dem umgebenden Wasser angezogen und zurückgehalten würde. Nach einer halben Stunde zog er sich sehr geschwächt vom Magneten wieder zurück, hatte aber nun alle Erschütterungskraft verlohren, so daß man ihn ohne Schaden berühren und in die Hände nehmen konnte. Die beyden Pole des Magnets schienen wie mit Feilspänen überzogen.« (Gehler, Bd. 5, S. 876f.). – *Siehe auch CIII. N° 4*: Gemeint ist J 2003.

1981 *Herr da Camara*: Den Besuch dieses Brasilianers notiert L. am 1. September 1792 (SK 374). Manoel Ferreira da Camara Bittencourt e Sá (1762–1835), brasilianischer Naturforscher und Verf. zahlreicher wissenschaftlicher Schriften.

1983 *die Barometer zwischen den Tropicis*: In »Geologische Phantasien« notiert L.: »Warum steigen aber und fallen die Barometer nicht unter dem Äquator oder nahe dabei?« (III, S. 122).

1984 *Leipziger Sammlungen*: Die »Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte von einigen Liebhabern dieser Wissenschaften« erschienen, herausgegeben von J. S. T. Gehler, Leipzig 1778–1792 in 4 Bdn. erschienen. – *achromatische Augen*: Griech. achromos »farblos«; vollkommen farbenblind.

1985 *Morrison*: Edward Morrison.

1986 *Mein Wurzelnpropfen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1540. – *schlägt schon Baco vor . . .*: Francis Bacon in »De dignitate et augmentis scientiarum« (s. zu C 209).

1987 *S. unten p. CXXIII und CXXIV*: Gemeint ist J 2122.

1988 *nach Pictet*: Gemeint ist der zu J 1444 nachgewiesene »Essai sur le feu«.

1989 *Baco's vortreffliche Regel*: »Gleichwohl ist es ein auffallender Beweis von Unverstand, wenn jemand die Natur eines Dinges lediglich an ihm selbst erfassen will; da doch dieselbe natürliche Einrichtung, welche sich in dem einen Gegenstand zu verbergen und zu verheimlichen scheint, in einem andern offenbar und handgreiflich da liegt, und da wir in jenem mit Bewunderung anstaunen, was wir in diesem kaum einmal flüchtig bemerken. Das geschieht z. B. mit der Natur des Zusammenhangs, den man an Holz und

Stein gar nicht besonders bemerkt, sondern mit der bloßen Benennung des Vesten abfertigt, ohne daß man sich weiter darum bekümmert, wenn das Stetige der Trennung und Auflösung entweicht. Aber an den Wasserblasen kommt uns eben dieselbe Erscheinung feiner und schwieriger vor, wenn sich diese in kleinen Häuten von regelmäßiger Halbkugelgestalt bilden und den unzusammenhängenden Zustand des Stetigen auf einen Augenblick verlassen.« (Francis Bacon, »Novum organon«, Bd. I, London 1740, S. 296; übers. von George Wilhelm Bartoldy, Berlin 1793, 2 Bde., S. 115).

1990 *Vom Hagel*: Zum Thema vgl. »Neues Hannoverisches Magazin«, 93. Stück, 19. November 1792, Sp. 1473–1476: »Schreiben an den Herausgeber des neuen hannoverischen Magazins«; Vorrede zu dem Aufsatz »Einige Nachrichten und Bemerkungen über die Gewitter vom dritten September dieses Jahres« von Lampadius, »Neues Hannoverisches Magazin«, 93. Stück, Sp. 1475–1486; 94. Stück, Sp. 1489 ff. L., der mit den falschen Initialen »J. C.« geführt wird, schreibt im letzten Absatz seiner Vorrede (Sp. 1476): »Einige Anmerkungen, womit ich nachstehenden Aufsatz zu begleiten willens war, sind etwas groß gerathen. Ich will sie also lieber zu einem Ganzen vereint Ihnen [Eisendecker] nächstens besonders mittheilen.« Vgl. SK 397. Im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 10. Stück vom 4. Februar 1793, Sp. 145–160, und 11. Stück vom 8. Februar 1793, Sp. 161–170, veröffentlichte L. »Einige Bemerkungen über die Entstehung des Hagels«; s. auch zu SK 397. – *Kiesel-Erde*: S. zu J 1439. – *Knallluft*: S. zu J 1745. – *verlieren sich selten aus dem Gleise*: Zu diesem Bild vgl. J 1603. – *Betancourt*: Augustin de Betancourt (1760–1826), Generalinspektor beim span. Straßen- und Kanalbauwesen, 1808 in russ. Dienste tretend, Generalleutnant.

S. 358 *bereits präzipitierten Dämpfen*: S. zu J 1940. – *unter*: Von L. verbessert aus über.

S. 359 *de Laplace*: Pierre Simon de Laplace (1749–1827), frz. Astronom, Prof. an der Ecole normale in Paris, bedeutendster Vertreter der klassischen Himmelsmechanik. Seine Hauptwerke: »Le système du monde« (1796) und »Mécanique céleste« (1825). – *Beverungen*: Kleinstadt im Hochstift Paderborn, am Solling gelegen, zwölf deutsche Meilen von Göttingen entfernt. – *wurde es am Tage Nacht*: Vgl. den Wetter-Bericht von Lampadius in »Neues Hannoverisches Magazin« 1792, Sp. 1473 ff.

1991 Zur teilweise handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Baco N. O. I. aph. 100*: Vgl. Francis Bacons »Novum organum«, Liber I, Aphorismus 100 (s. zu J 1989): »At non solum copia major experimentorum quaerenda est et procuranda atque etiam alterius generis, quam adhuc factum est; sed etiam methodus plane alia et ordo et processus continuadae et provehendae experientiae introducenda«.

1992 *Bennetsche Elektrometer*: S. zu H 199.

1993 *gemalte Fenster*: Diese Wendung begegnet auch J 1077. – *Es mag noch manches Polarisch sein in der Natur*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1784.

1994 *wahrscheinlich auch macht daß die Pflanzen aufwärts wachsen*: Vgl. J 1628.

1995 *Baco . . . N. O.*: Francis Bacon in seinem »Novum Organon«.

1996 *calx . . . retinet*: Kalk behält latente Reste der früheren Wärme in sich.

1997 *Caphora? richtig Camphora*: In Liber II, Aphorismus XIII, Nr. 21 seines »Novum Organon« schreibt Bacon: »Sehr starke Hitze geben Pech

und Harz, noch stärker Schwefel, Kampfer, Erdöl, Steinöl und gereinigte Salze«.

2000 *artiger Versuch von Bohnenberger*: Vgl. das zu J 1082 nachgewiesene Werk von Gottlieb Christian Bohnenberger.

2001 *Sollte sich ... der Eisendraht besser durch den ... Erschütterungs-Kälte schmelzen lassen?*: Zu der Erschütterungstheorie, die sowohl Wärme- als auch Kältephänomene erklären sollte, s. zu J 1475.

2002 *den ... Troostwykischen Versuch mit dem ... Erschütterungs-Kreis*: Vgl. auch J 1495 und Anm., J 1742.

2003 *Man müßte bei dem Frosch den Leiter mit der Zunge unterbrechen*: Zu Versuchen in Zusammenhang mit Galvanis Entdeckungen vgl. J 1980 und Anm., s. zu J 1100, SK 362. Man machte sich von elektrolytischen Vorgängen die Vorstellung, daß in jedem Molekül beide Zersetzungsbestandteile elektrisch geladen seien, der eine positiv, der andere negativ, und daß durch die anziehende, bzw. abstoßende Kraft der Elektroden auf die Bestandteile der nächstliegenden Moleküle diese zerstört würden. Wäre diese Vorstellung richtig, so könnte die Elektrolyse erst eintreten, wenn die von den Elektroden ausgeübte Kraft größer wäre als die gegenseitige Anziehung der beiden Teile eines Moleküls.

2004 *Efficiens ... formae*: Die Wirkursache (Wirkende) wird immer gesehen als etwas, was nicht anderes sei als der Träger und das Bestimmende. Bedingende der Form. »Das Wirkende ist doch immer nur das Gefährte oder der Vermittler der Form«, schreibt Bacon im »Novum Organon« an der von L. angegebenen Stelle.

2005 *Die Ähnlichkeit der südlichen Spitzen ... beim Baco*: »Die gleichförmigen Fälle bei der Gestaltung der Erde im größeren Maßstab dürften auch nicht vernachlässigt werden. So sind Afrika und das Land Peru mit dem bis nach der Magelhaesstraße sich hinstreckende Erdteil zu betrachten. Beide Gebiete haben nämlich ähnliche Meerbusen und Vorgebirge. Das ist kein Zufall.« So schreibt Bacon an der von L. angegebenen Stelle im »Novum Organon«.

2007 *Baco ... wirft die Frage auf*: An der von L. angegebenen Stelle im »Novum Organon« schreibt Bacon: »Die Kreuzfälle bei dieser Frage – falls überhaupt hier welche gibt – würden zeigen, daß die Strahlen auch von einem lockeren Körper, wie es ja die Flamme ist, zurückgeworfen werden, wenn nur Dichte genug hat«. – *Wie würde sich die Flamme im Foco des Brennglases verhalten?*: Vgl. auch J 2008. – *Im Lichtkegel des ☉ Mikrosk[ops]. könnten Versuche hierüber angestellt werden*: Vgl. auch J 1761.

2008 *Wie sieht d. Flamme der elektrischen Lampe im Lichtkegel des Mikroskops aus?*: Vgl. J 2007. – *Argandische Lampe*: Hierzu vgl. J 2109, s. zu GH_{II} S. 2.

2009 *Alle künstlerische Versuche ... Monstra*: Zu dieser Wendung vgl. auch Rainer Baasner, »Phantasie« in der Naturlehre des 18. Jh.s. Zu ihrer Beurteilung und Funktion bei Wolff, Kästner und Lichtenberg, in: Lichtenberg-Jahrbuch 1988, S. 9–22.

2010 *Auch die Ziegel werden beim Brennen rot wie die Krebse beim Kochen*. Darüber vgl. J 1443. – *hat schon Baco. Vol. 2. p.6: Ausgabe von A. Ma*. Bd. 3, 1753? – *Karpfen und Hechte von heißem Essig blau*: Vgl. auch L 743.

2011 *Das Wasser verbindet sich mit den Salzen, (Krystallisations-Wasser.)* zu J 1295. – *aufhört ein Gegenstand des Hygrometers zu sein*: S. zu D 116, J

und Anm. – *fast*: Danach von L. gestrichen *auf eine Art. – wie ... Mayer mutmaßen*: Bezieht sich vermutlich auf L.s Abhandlung »für Gren gegen Meyer« (SK 390), in der L. als Anhänger der Phlogistontheorie versucht gegen die von Lavoisier ausgehende Antiphlogistik, die von Mayer in Deutschland vertreten wurde, zu argumentieren. Die Diskussion um das Phlogiston wurde anhand der chemischen Bestimmung von Luft und Wasser geführt: entweder machen Eigenschaften, die in chemischen Reaktionen zu beobachten sind, oder die Art der stofflichen Zusammensetzung, wofür die Antiphlogistiker votierten, die richtige chemische Beschreibung aus (S. J 2025); s. auch zu SK 269, 584. Hierzu vgl. Uwe Pörksen, Lichtenberg, das Phlogiston und die neue Chemie Lavoisiers, in: Lichtenberg-Jb. 1988, S. 86–103. Zu L.s Abhandlung gegen Mayer vgl. auch Johann Tobias Mayer, Etwas über den Regen und Hrn. de Luc's Einwürfe gegen die franz. Chemie, im Journal der Physik 5, 1792, S. 371–383, und L.s postum publizierte Replik in Gilberts Annalen der Physik 2, 1799, S. 121–153: »Bemerkungen über einen Aufsatz des Hrn. Hofr. Mayer zu Erlangen: über den Regen und Hr. de Lüc's Einwürfe gegen die französische Chemie«. Vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Oktober 1792. Zur Sache vgl. auch den Brief von Friedrich Albert Karl Gren an L. vom 27. Juni 1792 und den Brief von Johann Tobias Mayer an L. vom 30. April 1792; vgl. auch J 2016. – *daß ... Form*: Diese Passage ist zu lesen *das* [in der Handschrift *daß*] *durch ein[en] Stoff der ebenfalls imponderabel sein kann in dieser festen Form [gebunden wird?]*. – *imponderabel*: Imponderabilien nannte man die hypothetisch angenommenen materiellen Grundlagen zur Erklärung der Erscheinungen, die Licht, Wärme, Elektrizität und Magnetismus zeigen und die auf Molekülbewegungen in den Körpern oder Zustandsänderungen des Äthers zurückgeführt wurden.

2012 *Zu meiner Erklärung des Hagels*: Vgl. J 1990. – *warum es in manchen Gegenden nicht regnet*: Zu dieser Beobachtung vgl. J 1762.

2013 *chemische Verschluckung*: Offenbar Wortprägung L.s. – *Anprobierung*: Zu diesem Ausdruck s. zu J 1784. – *quoad celeritatem*: Was die Geschwindigkeit angeht.

S. 363 *Ehe wir versuchen ob Elektr[izität] Wärme weg nimmt ... versuchen, ob es Lufterzeugung nicht sehr viel mehr tut*: Bezieht sich auf Experimente mit flüssiger Luft, – eine durch Druck und Kältezufuhr gewonnene, schwach himmelblaue Flüssigkeit – mit der ohne weiteres Temperaturen von –191 °C erzeugt werden können.

2014 *Leipziger Sammlung*: Gemeint ist wohl »Recherches sur les modifications de l'atmosphère, ou théorie des baromètres et de thermomètres«, Genf 1772 in zwei Bdn., dt. von Gehler, Leipzig 1776. – *Ich habe schon lange einmal ein Beispiel gegeben, bei dem Aufbau- und Gefrierpunkt*: Vgl. auch J 1790.

2015 *Ich glaube an die Komposition des Wassers nicht*: Zu diesem Thema s. auch zu J 1789 und Anm., 1873, 1907, 1956, 2011 und Anm., 2018. – *Man muß*: Danach in der Handschrift *sich*. – *was uns Reisende von den Versuchen in Paris erzählen*: Bezieht sich vermutlich auf Girtanner.

2016 *Der Stand der Frage zwischen mir und Mayer*: S. zu J 2011. – *Dann ... die Vorstellung von der Knall-Luft-Atmosphäre*: Vgl. auch J 1745 und Anm.

2017 *In der Atmosphäre ... die Elektrizität von ... ungeheurer Wichtigkeit*: S. auch zu J 2018. – *Solche Versuche im Großen ... Mikroskope für die Neben-*

Umstände: Vgl. hierzu auch K 316. – *Die Luft im glücklichen Arabien*: Vgl. dazu schon KA 59. – *Petersburg für die Elektrizität*: Vgl. auch den auf September 1784 datierten Brief eines unbekannten Verfassers an L. (Briefwechsel II, S. 911–920).

2018 *Daß das Wasser aus zwei ... Materien zusammen gesetzt sein könne ...*: S. auch zu J 2011. – *animalischen Magnetismus*: Darüber s. zu GH 90. – *Erklärung des Phänomens der Torricellischen Röhre*: Andere Bezeichnung für Barometer. Evangelista Torricelli (1608–1647), Mathematiker und Physiker, 1628 nach Rom, Nachfolger Galileis in Florenz. – *Krystallisations-Wasser*: S. zu J 1295. – *mit ... Girtanner einmal Eis nennen*: Vgl. auch J 2019.

S. 365: *κατ' ἔξοχην*: S. zu J 873. – *sauren Luftarten*: Kohlensäure oder Salzluf; Chlorwasserstoff. – *Einige wollen ... Eis immer mehr wiegend gefunden haben, als das Wasser woraus es entstanden*: Vgl. J 1983. – *die eine ganze Materie noch nicht gebrauchen die elektrische*: Zu diesem Vorwurf L.s an die antiphlogistische Chemie vgl. auch dessen Aufsatz gegen Mayer (nachgewiesen zu J 2011).

S. 366 *daß die elektrische Materie uns überall umgibt ist wohl gewiß ... in den chemischen Prozessen der Atmosphäre eine sehr große Rolle spielt*: Dazu vgl. J 2017, 2022. – *Versuche im Großen ... Mikroskope zur Erkenntnis der Natur*: Zu dieser Wendung vgl. auch J 2017.

2019 *wie ... Girtanner getan*: Vgl. J 2018.

2020 *Lasson will entdeckt haben ... S. mein Taschen Calendar*: Im GTC 1780, S. 86–87, berichtet L. unter »Neue Erfindungen, physikalische und andere Merkwürdigkeiten« folgendes: »Daß zähe Materien, wenn sie über das Feuer gebracht werden, zu schmelzen und sich zu verdünnen anfangen, davon liefert die Chymie und das gemeine Leben Beyspiele genug, allein daß eine klare, sehr flüssige Materie sich beym Feuer zu verhärten und undurchsichtig zu werden anfängt, aber ihre erste Flüssigkeit und Durchsichtigkeit wieder erhält, so bald sie erkaltet, ist eine sehr merkwürdige Eigenschaft einer Mischung aus einer Auflösung von Seignette-Salz und Kalkwasser, die Hr. Lassone entdeckt hat. Daß die Verhärtung nicht von einem Verrauchen der Feuchtigkeit, die Schmelzung hingegen bey der Erkaltung von einem Ersatz derselben aus der Luft herrührt, wird jeder glauben, der des Erfinders Abhandlung in den Pariser Memoiren nachlesen will. Wer sich indessen mit Schwefel-Abgüssen beschäftigt hat, wird ohnfehlbar bemerkt haben, daß der Schwefel über dem Feuer auch oft eine Fähigkeit erhält, die ihn zum giessen untauglich macht, aber seine Flüssigkeit bald wieder erlangt wenn man ihn vom Feuer abnimmt«. – *Seignette-Salz*: Polychrestsalz oder Sodaweinstein, aus Weinsteinlauge und kohlen-saurem Natron bereitet; benannt nach seinem Erfinder, dem frz. Arzt und Apotheker Pierre Seignette (1660–1719). – *Siehe ... p. LXXII. Girtanner*: Gemeint ist J 1780.

2021 *Im Compendio ... nicht mehr das Wort Theorie zu gebrauchen ... Sondern ... Vorstellungs-Art*: Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis von L.s Aufsatz gegen Mayer; vgl. Ph + M 4, S. 134. – *das Wort*: In der Handschrift *die Wörter*. – *Facta und Mutmaßungen*: Vgl. auch J 2093, 2122, 2128.

2022 *Hat Lavoisier ... die Entstehung der Knall-Luft ... erklärt?*: Vgl. Gehler, Bd. 2, S. 361 ff., 371 ff. – *die ich gefunden ... mir zugehörte*: Vgl. auch J 2018. – *Habel*: Wohl Jacob Christian Friedlieb Habel (geb. 1773) aus Nassau, zunächst Universität Marburg, immatrikulierte sich am 23. Oktober 1782 für Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta; veröffentlichte Göttingen

1793 »Kritik der Wissenschaften; nur dem Denker zur Prüfung.« (BL, Nr. 1301).

2023 *meine Abhandlung an Gren: S. zu J 2011. – den Ausdruck, daß der Amsterdamsche Versuch . . . unerklärlich sei, so entschuldigen: S. zu J 1495, vgl. J 2036. – Antiphl[ogistischen]. Chemie: Darüber s. zu J 2011.*

2024 *Mayers Theorie: S. zu J 2011. – daß er Aneignungs-Mittel annimmt: S. zu J 2028. – Ziehkraft der Luft: Andere Bezeichnung für Schwerkraft. – Oxygène: Frz. »Sauerstoff«.*

2025 *Der Aufsatz gegen Mayer kann dadurch sehr kurz werden . . . : S. zu J 2011. – beide reden von Verschwinden für das Hygrometer: Gemeint sind Mayer und Deluc. – der eine sagt: Vgl. J 2024. – atmosphärische Luft: Die Luftzusammensetzung der Erdatmosphäre.*

2026 *Nach Dr Harrington's Versuchen . . . Gentleman's Mag.: Robert Harrington schrieb gegen Lavoisiers Theorie, für die Phlogistiker: »A treatise on air: containing experiments and thaights on Combustion, a full investigation of M. Lavoisier's System . . .«, London 1791.*

2028 *Gibt es wohl außer der Temperatur noch ein Mittel die Affinitäten zu verstärken [in] der Chemie: Diese Bemerkung bezieht sich auf den Umstand, daß chemische Reaktionen nur unter Energiezufuhr, bzw. Wärme ausgelöst werden können; unter sog. Aneignungsmitteln sind solche zusammengefaßt, die den Ablauf chemischer Reaktionen beeinflussen; vgl. auch J 2036. – Laugensalz vermehrt die Affinität des Wassers zum Öl: S. zu J 393. – worüber Herr Kant einige schöne Gedanken beibringt: L. bezieht sich auf die kantische Bestimmung, daß die Chemie eine rein empirische Wissenschaft ohne apodiktische Prinzipien sei, und deshalb mehr »systematische Kunst« (Kant, »Methaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft«, 1786, Akademie-Ausgabe, Bd. 7, S. 190), denn strenge Wissenschaft sei. Vgl. auch K 325.*

2029 *Es scheint fast als wenn Herr Mayer unter Natur verändern, Dekomposition verstehe: Zersetzung in die Bestandteile; gemeint ist die heute gängige These, daß chemische Stoffe anhand ihrer Molekülstruktur identifiziert und klassifiziert werden. – ich glaub daß Wasser, das nicht mehr naß macht, seine Natur verändert hat: Vgl. auch J 2033. – Die Würkung des Wassers . . . immer haar-röhrchenartig: Anspielung auf die chemischen Eigenschaften von Wasser, das in Haarröhrchen – sehr kleinen Reagenzgläsern mit einem Durchmesser von 2,5 mm – erst bei -13°C gefriert; vgl. auch J 1274.*

2030 *Volta's . . . Theorie des Hagels . . . in . . . bibliotheca fis[ica] d'Europa: Gemeint ist Voltas neunter Brief über die elektrische Meteorologie in Bd. 14 der »Biblioteca fisica d'Europa, ossia Raccolta di osservazioni sopra la fisica, matematica, chimica, floria naturale, medicina ed arti«, 1788–1791 in 20 Bdn. – Brugnatelli: Ladovigo Gasparo Brugnatelli (1761–1818), Dr. der Medizin und ab 1796 Prof. der Chemie an der Universität zu Pavia. – Toisen: In der Rezension Sp. 214 steht Klfater. – Hagelwetter: In der Rezension steht Hagelwolken. – Dieses wäre nun fast gänzlich meine Theorie: Darüber vgl. J 1990 und Anm. – Volta's Aufsatz . . . Lit. Zeitung: Innerhalb der Rezension der »Biblioteca fisica d'Europa . . .«, in »Allgemeine Literaturzeitung«, Nr. 285, 31. Oktober 1792, Sp. 209–216, Fortsetzung ebd., Nr. 286, Sp. 217–219.*

2031 *Die Äkad. der Wiss[enschaften] zu Paris setzt für 1793 einen Preis auf die Theorie der Feuer-Maschine: Gemeint ist die Dampfmaschine (frz. »Pompe à feu«); vgl. Gehler Bd. 1, S. 561–568. – für 1794 auf die Theorie des Kometen von*

1770: Charles Messier entdeckte am 14. April 1770 in Paris einen Kometen, dessen Bahn A. J. Lexell im Sommer 1770 berechnete und zu dem Ergebnis kam, die Periode betrage nur 5 oder 6 Jahre. – *woher es komme daß dieser Komet eine Umlaufszeit von 5 Jahren zu haben schien*: Erst nach der Jahrhundertwende konnte Laplace nachweisen, daß der Komet Lexell 1767 durch Jupiterstößen in seine kurzperiodische Bahn gelenkt wurde, daß Jupiter ihn aber bei nächsten Annäherung 1779 auch wieder aus der Bahn verdrängte. Seggewiß, in: *Photoin* 10/86, S. 60–61.

2032 *Zur Vergleichung von Mayers und Delucs Theorie*: S. auch zu J 2011 *ein permanent elastisches Fluidum*: Vgl. auch J 2036. – *Das Experimentum Crux*: Entscheidendes Experiment, dessen Ergebnisse eine Hypothese endgültig bestätigen oder widerlegen. – *[?]men Apparat*: In der Handschrift wegen eines Flecks unlesbar.

2033 *Ich verstehe nicht recht was . . . Mayer damit sagen will*: Vgl. auch J 2011 und Anm., 2029.

2034 *ein Arisations-Wasser . . . wie es Krystallisations-Wasser gibt*: Vgl. auch J 2018.

2035 *Hofmann zu Mainz*: Gemeint ist vermutlich Johann Andreas Hofmann (1716–1795), Prof. des Naturrechts und der Philosophie in Mainz. – *Schwalben-Luft des Marcard*: Vgl. auch J 2037; gemeint ist vermutlich Mattheus Marcard.

2036 *Wenn ich sage bei dem Amsterdamischen Versuch . . .*: Zu diesem Versuch s. zu J 1495, vgl. J 2036. – *Der eine nannte denn infl. Luft das Phlogiston, und andere die dephlog. Luft*: Feuerluft nannte Scheele den Sauerstoff (vgl. GTC 1783, S. 81). – *das aneignende dritte*: Vgl. auch J 2028.

S. 372 *bekannten Versuch mit dem Flintenlauf und den Wasserdämpfen*: Vgl. auch K 315, L. erwähnt diesen Versuch auch in der Vorrede zur 6. Auflage von *Erxlebens Naturlehre*. – *Geschichte der Dekomposition des Wassers*: S. auch J 1673, 1776, 2011. – *Die elektrische Materie ist allgegenwärtig*: Vgl. auch J 2018. – *kleistischer Schlag*: Ewald Georg Kleist (gest. 1748), Landrat, Domänenbesitzer, Präsident des königlichen Hofgerichts zu Cösslin; Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin; Erfinder der Leidener Flasche (s. zu J 1082). – *was ist denn Faktisches in der Behauptung der franz. Chemisten daß Wasser aus oxygène und hydrogène zusammen gesetzt*: Vgl. auch J 2021. – *Zu dem Ende*: Danach von L. gestrichen. *Aber daraus folgt nicht daß sich das Wasser selbst zersetzen habe*.

2037 *in dem Streit*: Zwischen Mayer und Deluc; vgl. darüber zu J 2011 *die große Rolle der Luft-Elektrizität*. *urgiert*: Vgl. L.s Hageltheorie J 1990 und Anm. – *Das sind Mikroskope*: Zu diesem Bild vgl. J 2017, 2018. – *Schwalben-Luft*: S. zu J 2035.

2038 *antigraves*: Gemeint sind solche Phänomene, die nicht von der Schwerkraft regiert zu werden scheinen und im Kontext der Phlogistontheorie mit der qualitativen Bestimmung »Leichtigkeit« oder »negative Gravidität« belegt wurden; vgl. auch J 1466.

2039 *Kometen-Scheife*: S. zu J 1284.

2040 *Da wir kein Gefühl für die magnetischen Wirkungen haben*: Vgl. zu J 2011. Ähnlichkeit der Argumentation mit L.s Standpunkt in der Phlogistontheorie und seiner Auffassung von Elektrizität als Materie; S. zu J 2011, 2036. – *Hier von dem verteilten Sonnenlicht*: Vgl. auch J 1834.

2041 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Erweiterung der Grenzen der Wissenschaft*: Zu dieser Maxime vgl. auch J 1515; zugleich Anspielung auf Kants »Kritik der reinen Vernunft«, deren Aufgabe explizit die Bestimmung der Grenzen der Vernunft sein sollte, und damit aufschlußreich für L.s Verhältnis als Naturwissenschaftler zur kantischen Philosophie.

2042 *Conus*: Lat. »Kegel«.

2043 *Meine . . . Seelenwanderung*: Darüber s. F 1217 und Anm.; J 705, 853. – *der Kantischen Philosophie anzuprobieren*: Zu L.s Verwendung in Hinsicht auf Theorien, Träume oder Ideen vgl. auch J 1784.

2044 *Wegen Asclepii Versuche mit der Barometer-Röhre*: Vgl. auch J 1735.

2046 *Es verdiente . . . untersucht zu werden, in wie fern der Druck der Atmosphäre . . . beiträgt, die Glas- und andere Platten auf den Flüssigkeiten anhängen zu machen*: Vgl. auch J 2044, 2051. – *S. Erxleben*. IV^{te} Ausgabe . . . am Rande: Handschriftlicher Eintrag L.s im eignen Exemplar.

2047 *der Hydraulische Ventilator . . . in Mem. de la Société de Lausanne . . . beschrieben*: »Mémoires de la Société des Sciences physiques«, Lausanne 1784–1790 in drei Bdn; L. erhielt Bd. I zur Besprechung, vgl. den Brief von François Verdeil vom 20. November 1784 an L. (BL, Nr. 71). – *Castelli*: Benedetto Castelli (1577–1644), Benediktiner, Professor der Mathematik in Rom.

2048 *Gedanke des Magellan . . . Goth. M[agazin]*: »Beobachtungen über die polypenartigen Insekten, die den Weinstein an den Zähnen verursachen« (Goth. Mag. II, 2, 1783, S. 27–29). Joao Hyazint de Magelhaens (Magellan) (1722–1790), Augustinermönch zu Lissabon, 1764 nach England, Übertritt zum Protestantismus; Mitglied der Royal Society in London.

2050 *Chladni sagte mir*: Chladni befand sich vom 25. Januar bis 8. Februar 1793 in Göttingen, wo er L. mehrfach aufsuchte (SK 425, 427, 429, 433, 434).

2051 *Chladni's Verfahren*: Vgl. den Brief an Heinrich Wilhelm Mathias Olbers vom 8. Februar 1793.

2052 *der Beweis . . . von der Umdrehung der Planeten um die Axe*: Franz Hemsterhuis (1721–1790), holl. Philosoph; wie aus SK 427 hervorgeht, hatte L. die »Schriften« am 28. Januar 1793 von Friedrich Heinrich Jacobi erhalten; vgl. auch den Brief an Friedrich Heinrich Jacobi vom 6. Februar 1793.

2053 *das rote Präcipitat per se*: Nach Girtanners »Nomenklatur« (a. a. O., S. 15) »Rothe Quecksilber Halbsäure (Oxide de mercure rouge)«. Mercurius praecipitatus ruber, rotes Quecksilberoxyd, nach Weisenberg, S. 326: »eine Verbindung des Quecksilbers mit Sauerstoff, bestehend aus 100 Gewichtstheilen Quecksilber und 8 Gewichtsth. Sauerstoff. Es war schon im 8. Jahrhundert bekannt. Dasselbe hat gelbrothe Farbe, ist in Wasser auflöslich und gehört zu den heftigen und fast ätzend wirkenden Quecksilberpräparaten und erregt leicht Erbrechen und Koliken und nicht allein Speichelfluss, sondern auch üble Zufälle . . . Aeusserlich wird er bei schlecht und schwach eiternden, venerischen und nicht venerischen Geschwüren zu ½ Scrup. bis ½ Drachme und auch mehr auf die Unze Fett und bei sehr reizlosen Geschwüren und vergifteten Wunden als Streupulver angewendet.«

2054 *des Silhouetteur Borns Schwager*: »En Miniatur und Pastel mahlt Born, welcher aus Silhouetten en Büste und in Lebensgröße auf Papier, blas und Elfenbein mahlt; auch giebt er Unttericht im Zeichnen« (Rintel, S. 200).

2055 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie J 1171 notiert hat. – *Wirkung der Gnade . . . auch der Mondsucht*: Vgl. auch 1171.

2056 *Durch das Bertholletsche Salz . . . der elektrischen Funken schlagen . . . lassen*: Zum Knallsilber, das Berthollet erfand, s. zu J 1455, SK 436.

2058 *Wenn ich dephlog. Luft mit Salp. Luft vermische . . . Salpeter-Säure*: Diese Versuche gehören sicherlich in den Umkreis von L.s Argumenten gegen Mayer und die antiphlogistische Chemie, s. zu J 211, 2036.

2059 *Erst ein Jahr nach meiner großen Krankheit*: Also nach Oktober 1790; zu L.s Erkrankung s. zu J 4. – *ging ich an auch an der linken Seite älter zu werden*: Dazu vgl. SK 439 und den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791.

2060 *Meine Luft-Pumpe*: Vgl. Anton Flammersfeld, Lichtenbergs physikalische Apparate, in: Ausstellungskatalog zum 175. Todestag des Göttinger Physikers, Schriftstellers, Philosophen Lichtenberg, Dokumente, Bilder, Geräte, Städtisches Museum Göttingen 1974, S. 52–67: Das Glanzstück in L.s Gerätesammlung ist die Luftpumpe, die er »1782 von Nairne und Blunt, London, bezogen hat, . . . Sie lieferte ein Vakuum von ca. 0,4 Torr und diente zum Auspumpen aufgesetzter weiterer Apparate . . . An der Pumpe befindet sich unten ein Quecksilber-Barometer mit einer Einteilung in Zoll . . . Ferner gehören zur Luftpumpe noch ein elektrisches Vakuumrohr für Entladungen in verdünnten Gasen . . . Weiter ein Paar Magdeburger Halbkugeln und eine Glocke zum Nachweis, daß es im Vakuum keine Schallentwicklung gibt . . . Die Luftpumpe konnte auch zum Komprimieren von Gasen, z. B. »dephlogisierter Luft« benutzt werden. Lichtenberg gibt mehrfach an, daß die Luftpumpe mit dem Zubehör 450 Taler gekostet hat.« (ebd. S. 56).

2061 *Man müßte von dem Chemischen das Hyperchemische unterscheiden*: Diese Unterscheidung gehört ebenfalls in den Umkreis von Argumenten, die L. gegen die Antiphlogistiker aufwendet; s. zu J 2011. Vgl. auch III, S. 108. – *das zerlegen wir hyperchemisch*: Vgl. auch J 2029.

2062 *Argument gegen die antiphlog. Chemie, daß . . . Eisenkalche so schlecht vom Magneten gezogen werden*: S. auch zu J 2011, 2036.

2063 *Ingenhouß . . . redet von einer Luft*: Gemeint ist das von L. korrekt zitierte Werk »Versuche mit Pflanzen«, Wien 1786–1788 in drei Bdn. (BL, Nr. 494). – *Troostwyk gefunden . . . in einer Preisschrift*: »Verhandelingen van het bataafsch Genootschap der proefondervindelijke Wijsbegeerte«, Rotterdam 1774–1798. Die Batavische Gesellschaft der Experimentalphilosophie zu Rotterdam wurde 1769 gegründet.

2064 *Man bedenkt nicht was die Natur im Großen zusammensetzen könne*: Zu diesem Gedanken vgl. auch J 1644, 1653, 2017, 2018, 2037. – *Klipstein . . . in der See Salz bearbeitet wird*: Philipp Engel Klipstein (1747–1808) aus Darmstadt, dort 1772 Kammerrat und 1803 Geheimrat in Gießen; Mineraloge (vgl. auch BL, Nr. 743); Freund Mercks. – *Seitdem man sich des Wachstums der Pflanzen bedient . . .*: Vgl. auch J 2061. – *Die Leichen-Geschichte . . . auch in Crells Annalen*: Gemeint sind die »Chemischen Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneigelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufakturen« 1792 hrsg. von Crell; zu dieser Zeitschrift s. auch zu J 745. – *Kirchhofe des Innocens zu Paris*: Der Kirchhof der »unschuldigen Kinder« in Paris wurde 1785 aufgelassen und die Gebeine von 1 200 000 Skeletten in die Katakomben

überführt. Diese Begebenheit findet sich ebenso aus Crells Annalen zitiert, in »Nachricht von einer Walrat-Fabrik«, III, S. 103 f. – *Die Veränderung in den tierischen Körpern*: »Bei den Grabungen auf dem Innocents-Friedhof hatte M. Thouret beobachtet, daß mehrere Leichen eine Art Fett gebildet hätten, das er mit dem Weißen vom Wal verglich. Aus verschiedenen Beobachtungen schloß er, daß dieser Stoff im Lebewesen in dieser Form existiert und eine bestimmte Funktion zu übernehmen scheint: daß er sich aus den Säften löse, die mit ihm das Gehirn nähren und aufbauen, dessen Substanz er bildet; daß es sich in den Lebergängen absetzt, durch die er nach außen geführt wird, sobald er schädlich ist, und daß so dem Lebewesen eine neue Art der Absonderung und besondere Ausscheidung ermöglicht wird, die bisher unbekannt war, und die dazu herangezogen werden kann, das bis zu dieser Zeit völlig geheimnisvolle Wesen des Gehirns zu ergründen.« (»Discours préliminaire« von De La Methrie in den »Observations sur la physique«, 1792, Bd. 11, S. 20); vgl. auch J 1653.

2066 *Fehler der gemeinen Leute, die von leeren Trinkgläsern . . . sprechen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1682.

2067 *Wenn wir ein magnetisches Fluidum hätten . . . um die Magnetische Pole bilden*: Zu magnetischen Polen s. zu J 1629. – *Wie hängt das mit unserm Nordlicht zusammen*: Vgl. auch J 2083.

2068 *Ich sehe nicht ein warum die Sonne nicht gewisse Materie abstoßen könne die ein andrer Körper zieht*: Vgl. auch J 2024. – *so die Kometen-Schwänze entstehen*: S. zu J 1284, vgl. auch J 2039.

2069 *Selbst die Salzgruben bei Bochnia und Wielitschka enthalten Versteinerungen*: Wieliczka und Bochnia, Städte in deren Nähe sich die bedeutendsten Steinsalzbergwerke Galiziens befinden. – *Huhe Briefe*: Gemeint ist das Werk »Vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre in Briefen«, das zu J 1120 genauer nachgewiesen ist.

2070 *Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – Wenn du ein Buch oder eine Abhandlung gelesen . . . abstrahiere dir immer etwas . . . für deine Schriftsteller-Ökonomie*: Vgl. auch J 471; L 75. – *Oder: Danach von L. gestrichen Schrif[ftsteller]*.

2071 *La Métherie . . . sagt mit Recht*: Das wörtliche Zitat ist der »Réponse à M. de Luc, sur la Théorie de la Terre«, S. 437–457, der »Observations sur la physique . . .«, Paris 1792, Bd. 16, entnommen. Vgl. auch J 2073. – *La question . . . l'apercevons*: Die Frage nach dem ersten Grund der Materie und der Bewegung gehört zur hohen Philosophie. Der Physiker sieht, ohne sich allzu weit dort hinaufzuwagen, daß die Materie existiert, sich bewegt: er sieht in dem sinnlich – wahrnehmbaren Universum nichts anderes als Materie in Bewegung. Er sucht nach den Gesetzen der Bewegung, die die Organisation dieser Materie derart bestimmt haben, daß aus ihr ein Universum entstehen konnte und es in dem Zustand, in dem wir es wahrnehmen, aufrechterhalten werden kann.

2072 *Einen Klotz der auf der Erde liegt . . . kann ich . . . heben; wenn er schwimmt*: Diese Bemerkung beschreibt den Umstand, daß alle Körper unter Wasser leichter erscheinen, weil nach dem Gravitationsgesetz die Anziehungskraft, die auf den Körper einwirkt, durch die von der Masse des Wassers ausgehende Kraft vermindert wird.

2073 *Bei der Abnahme des Meerwassers ist mir öfters eingefallen*: Vgl. auch

J 1347, GH 91. – *Zu Marseille stund das Wasser . . . La Métherie gegen Deluc:* Vgl. das zu J 2071 nachgewiesene Werk, Bd. 16, S. 437–457. – *atterissements:* Frz. ›Anlandungen‹. – *Zu vergleichen mit Mayer . . . P.CXX:* Gemeint ist J 2100.

2074 *Könnte . . . das Leuchten der See auch etwas von Pickels Salzprozeß sein:* Johann Georg Pickel (1751–1838), Dr. der Medizin, Prof. der Chemie und Pharmazie an der Universität Würzburg. »Über das Bleichen mit dephlogisierter Salzsäure« in Grens »Journal der Physik«, 1791, Bd. 4, S. 30ff.; vgl. auch D 690 und Anm. – *der Tartarus vitrolatus der sich ihm mit Licht auflösete:* Vgl. auch J 1378 und Anm., 2073.

2075 *Hat wohl . . . jemand bei Gärungen Licht bemerkt? bei der faulen gewiß:* Vgl. auch J 2061.

2076 *Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – Was haben wir getan? . . . noch tun?:* Zu diesen drei Fragen vgl. H 172 und Anm.

2078 *gut im Anfang unserer physischen Lehrbücher das Allgemeine von unsern Sinnen heizubringen:* Zu diesem Gedanken vgl. auch J 2017, 2018. – *Wirkungen . . . in der Natur . . . deren Ursachen nicht in die Sinne fallen:* Dieses Argument ist gegen die Antiphlogistik gerichtet; s. auch zu J 2011.

2080 *wahrscheinlich, daß es sehr mannichfaltige Arten und Stufen von Zersetzung gibt:* Zu L.s Auffassung der Dekomposition vgl. auch J 2036 und Anm. – *Stufen:* In der Handschrift *Stuffen*. – *Was mich von allen chemischen Theorien abschreckt . . . keine Grenze zwischen den gewöhnlichen chemischen Operationen und den hyperchemischen der freien Natur:* Zu L.s Begriff ›hyperchemisch‹ s. zu J 2061.

2081 *Was Herr Klügel . . . für eine mit Brechung verbundene Beugung des Lichts hält . . .:* In Gehlers Übersetzung von Priestley's »Geschichte der Optik«, s. zu H 193.

2083 *Daß sich Nordlicht und Magnet so nahe an den Polen der Erde halten könnte . . . von der Sonne her kommen:* S. zu J 1629, 2067. – *könnte:* In der Handschrift *konte*.

2084 *ob da auch Wärme durch Reiben entsteht. Dieses verdiente Untersuchung:* Vgl. auch J 2122.

2087 *virgulae divinatoriae:* Latinisiert für ›Wünschelrute‹.

2088 *Abt Sextroh:* Heinrich Philipp Sextro (1746–1836) aus Osnabrück; studierte seit 1765 in Göttingen; 1767 Konrektor der Stadtschule in Hameln, 1772 Rektor des Lyceums in Hannover, 1779 Prediger an St. Albani in Göttingen, 1784 außerordentl. Prof. der Theologie an der Georgia Augusta, 1788 ordentl. Prof. für Theologie an der Universität Helmstedt. Zugleich wurde er Abt des Klosters Marienthalt, sowie General-Superintendent und Pastor primarius an der Stephanikirche zu Helmstedt; 1798 Konsistorialrat und Erster Hof- und Schloßprediger in Hannover; begründete die Industrieschulbewegung in Deutschland: »Über die Bildung der Jugend zur Industrie. Ein Fragment«, Göttingen 1785; schrieb seinen Namen in den letzten Jahren des Göttinger Aufenthalts ohne »h«; befreundet mit den Brüdern Wagemann in Göttingen. – *am 25^{ten} März 93:* »Unvermutheter Besuch von Abbt Sextroh« notiert L. im Tagebuch unterm gleichen Datum.

2090 *Wenn der Wärmestoff eine elastische Flüssigkeit . . .:* Diese Bemerkung gehört in den Umkreis der Argumente gegen die antiphlogistische Chemie, die L. hier angreift, indem er eine Verbindung von Wärmestoff und Elektrizität

tät nahelegt. – *ob er nicht . . . in eine zitternde Bewegung gesetzt werden kann*: Vgl. auch J 1885.

2091 *Barneveld . . . über die Zusammensetzung des Wassers . . . geschrieben*: Gemeint ist die Schrift »De Zamenstelling van het water op Lavoisiaansche gronden proefondervindelyk verklaard«, erschienen Amsterdam 1791, von Willem van Barneveld (1747–1826), niederl. Naturforscher und Apotheker in Amsterdam.

2092 Die handschriftliche Schreibweise richtet sich in diesem Fall nach L.s. Gewohnheit, Fremdwörter und fremdsprachige Zitate in Antiqua zu schreiben. – *surhydrogéné . . . surazotiqué*: Nomenklatur Lavoisiers oder Girtanners oder aber Parodie L.s?

2093 *Nicht zu sagen Hypothese . . . sonder[n] Vorstellungs-Art*: Zu diesem Gedanken vgl. J 2021 und Anm.

2095 *Der Ring des Saturns könnte . . . in den zerborstenen Bomben entstanden sein*: S. zu A 255.

2096 *Alle die wider die Einwirkung des Feuers bei Formierung unserer Erdkruste geschrieben . . . disputieren . . . mehr gegen Brand als gegen Feuer*: S. zu J 95. – *S. von der Lava . . . S. CXIX*: Gemeint ist J 2094, 2097. – *Etwas Zusammenhängendes über die Bilder zu schreiben, die man sich von Zahlen macht*: Zu L.s. Versinnlichung von Abstrakta s. zu F 381.

2098 *Bei Tieren es zu versuchen, ob sie schwer[er] werden wenn sie verkalcht werden, vererdet*: Nach DWB 12, Sp. 284 »solche Körper des Pflanzenreiches, welche in der Erde weder versteinet noch ganz im natürlichen Zustande erhalten sind«; Kunstaussdruck in Hüttenbau und Chemie.

2099 *Frage ob alle Materie gegen alle schwer ist*: L. fragt nach der universellen Gültigkeit des Gravitationsgesetzes. – *So ließe sich das Steigen und Fallen des Barometers erklären, das von Veränderungen innerhalb unsrer Erde abhängen könnte*: Vgl. auch J 2073.

2100 *Hannöverschen nützl. Sammlungen*: »Versuch einer Erklärung des Erdbebens«, ebd. 19. Stück, März 1756, S. 289–296. Das »Hannoversche Magazin«, das seit 1750 herauskam, erschien zuerst unter dem Titel: »Sammlungen kleiner Ausführungen«, seit 1755–1759 als »Hannöversche nützliche Sammlungen«. – *Der Magnetische Schwerpunkt der Erde verändert sich . . . beständig*: Vgl. auch J 2104. – *S. oben CXVII*: Gemeint ist J 2083.

2101 *inwendig glühen?*: Zu L.s. Überlegungen hinsichtlich des Glühens und Schmelzens vgl. auch J 2094. – *Es . . . NB*: Dieser Satz ist von L. gestrichen.

2102 *merkwürdig daß das Glas in dem Augenblick, da es das Licht nicht mehr durchläßt (wenn es glüht) die Elektr[izität]. leitet*: Vgl. auch J 2103, 2111.

2105 *Durch Abspiegelung sehen . . . Oberfläche der Körper durch Farbe . . . Teil des Innern*: Zu der Oberflächenmessung von Körpern vgl. auch J 2049.

2107 Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53.

2109 *Argandsche Lampe im Lichtkegel des Sonnen-Mikroskops auch wegen Leitung der Wärme . . . oben CIII*: Gemeint ist J 2008, vgl. auch GH_{II}, S. 226.

2110 *Einige sehr gute Bemerkungen über . . . die fairy rings . . . in Gren's Journal*: L. bezieht sich vermutlich auf das Phänomen der sog. Hexenringe; kreisförmige Stellen auf Wiesen und feuchten Waldböden, auf denen der Graswuchs ganz fehlt, oder üppiger auftritt als ringsumher; nach engl. und dt. Aberglauben durch Hexen- und Feentänze erzeugt; die Hexenringe rühren von Blätterpilzen her, welche die Eigentümlichkeit haben, sich kreisförmig auszubreiten.

ten: je nachdem der von ihnen durchwucherte Nährboden sich erschöpft, erscheint er erst pflanzenlos, später, durch die abgestorbenen Pilze gedüngt, üppig grünend; besonders häufig kommen diese Pilze in den feuchten engl. Parklandschaften vor; s. auch an Reimarus, 2.-7. Dezember 1792. – *fairy rings*: Engl. »Zauberringe«.

2111 *Daß nicht jede Glut eine Zersetzung der reinen Luft . . . sieht man an dem Glase, das zu Grünenplan unter dem Wasser glühte*: Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis von L.s Versuchen die Antiphlogistik zu widerlegen; Grünenplan ist eine 1744 gegründete Spiegelglashütte, seinerzeit von A. C. F. Amelung geleitet.

2112 *Sollte es nicht möglich sein den Quecksilber-Kalch im Vacuo zu reduzieren*[n]?: Unter Reduktion versteht man in der Chemie das Verfahren, mittels dessen aus Stoffverbindungen die einzelnen Elemente in reiner Form gewonnen werden; die Oxyde von Quecksilber werden schon durch hohe Temperaturen zerlegt, während andere Elemente nur durch Zusetzung von reduzierenden Mitteln wie Kohle und Wasserstoff aus ihren Verbindungen gelöst werden können. – *Vielleicht fände es sich . . . so wie kein Quecksilber ohne Beitritt der Luft verkalcht, auch keins . . . reduziert werden kann*: Dieses von L. angedeutete Versuchsergebnis würde insofern ein Argument gegen die Antiphlogistik liefern, als Sauerstoff nicht gleichzeitig an Reduktions- und Verbrennungsprozessen beteiligt sein könnte, und demnach die Verbrennung oder Verkalkung von Quecksilber ohne Sauerstoff von statten gehen müßte.

2113 *Undurchdringlichkeit bleibt noch wenn die Trägheit auf Null abnimmt*: Vgl. auch J 2130.

2114 *nicht bloß auf die Abwesenheit der Wärme der Sonne . . . auch des Lichts*: Vgl. auch J 2116. – *beim Tau*: Vgl. auch J 1791, 1802, 1873.

2115 *Das Zerteilen des Terpentinöls durch Spitzen*: Vgl. auch J 2164.

2116 *Bacon's Regel* (S. oben p. 120): S. zu J 1085. – *S. CII aus Baco angemerkt*: Gemeint ist J 1991. – *ganz neue Wege versuchen, und nicht bloß die alten verbessern*: Vgl. auch J 2041 und Anm., 2130.

2117 *Wir haben 2 Worte für Feuer und Elektrizität, und glauben . . . daß beide in den Operationen der Natur getrennt sein*: S. zu diesem Gedanken zu J 2011. L. als Anhänger der Phlogistontheorie votiert dafür, daß, wenn Elektrizität nur durch zu Hilfenahme einer hypothetischen, elektrischen Materie befriedigend zu erklären ist, und solange keine scharfe Trennung zwischen Phänomenen der Elektrizität und des Feuers gezogen werden kann, weiter am Phlogiston festgehalten werden sollte; vgl. auch J 1878, 2090, 2131.

2119 *Girtanner . . . 31 Versuche an*: Dieses Werk Girtanners ist zu J 1222 genauer nachgewiesen; zu L.s Beurteilung dieser Versuche vgl. den Brief an Karl Friedrich Kielmeyer vom 12. Dezember 1791.

2120 *Wenn der Demant, wie Herr Girtanner glaubt reiner Kohlenstoff ist*: Girtanner, der Lavoisier's Chemie ins Deutsche übersetzt hatte, bezieht sich auf dessen Versuch, der 1773 nachgewiesen hatte, daß Diamanten zu Kohlensäure verbrennen. – *was sind andere Steine der Quarz*: Vgl. auch J 2023.

2122 *Prevost's Theorie vom Feuer*: S. zu J 1444. – *etwas Gutes für das Glühend-Schmieden sagen*: Darüber s. zu J 1988. – *Pictetschen Versuch durch Reiben im Vacuo*: Vgl. auch J 2084. – *Vorstellungs-Art*: Darüber s. J 2021 und Anm.

2123 *Frage, ob nicht durch das vorhergehende strahlende und nicht strahlende Feuer allerlei bei Elektrizität und Verkalkung erklärt*: Vgl. auch J 2117 und Anm. – *ändern Phänomenen anzupassen*: Vgl. auch J 2124.

2124 *Prevosts Theorie vom Feuer*: Darüber vgl. J 2122, 2123.

2126 *Kurze Darstellung des Glühend-Schmiedens*: Darüber s. J 1988.

2127 *strahlenden Feuers . . . nicht strahlendes*: Zu diesen Begriffen vgl. J 2122. – *Dieser Mechanismus . . . nicht . . . wunderbarer, als der . . . beim Elektrisieren*: S. zu J 2117.

2128 *Sollte nicht überhaupt alle innere Erhitzung bei chemischen Prozessen so entstehen . . .*: Vgl. auch J 2122–2129.

2130 *Selbst die Undurchdringlichkeit der Körper würden wir nicht kennen, wenn sie nicht trüg wären*: Vgl. auch J 2116.

2131 *Feuerwesen, Lichtstoff . . . elektrische Materie und die magnetische . . . allgegenwärtig*: S. zu J 2117; vgl. auch J 2113, wo L. von der Allgegenwärtigkeit der Schwerkraft spricht, was daraufhinweist, daß auch diese Bemerkung hier in den Umkreis einer Argumentation für die Phlogistontheorie gehört; vgl. auch die Analogie zur Definition des Phlogistons als imponderablen Stoff; vgl. auch J 2011 und Anm. L. versucht über eine komplexe Konstruktion ein stichhaltiges Argument gegen die Antiphlogistik vorzubringen: Gelingt der Nachweis, daß Feuer (Theorie Prevosts) wie Elektrizität nur über einen Rekurs auf allgegenwärtige imponderable Stoffe zu erklären sind, gewinnt das in Verruf geratene Phlogiston wieder an Plausibilität. – *Durch das Hämmern wird die . . . freie strahlende Wärme gehemmt*: Vgl. auch J 2122–2129.

2133 *Jeder Mensch der stocktaub ist . . . seine Ohren der Anatomie vermachen*: Zu diesem Gedanken vgl. auch J 1984.

2135 *der Versuch mit der gebogen[en] Pfeife und phlog. Luft*: Phlogistisierte Luft, auch ›verdorbene Luft‹ oder ›phlogistisiertes Gas‹ genannt ist Stickstoff, der 1772 von Dr. Rutherford entdeckt wurde.

2136 *Einrichtungen zu treffen glühend heiße Dämpfe über glühenden Braunstein glühenden Quecksilber-Kalch gehen zu lassen*: Vgl. auch J 2112.

2137 *am 16^{ten} April 1793 sah ich dem Dachziegel an Poppens Hause zu*: Im Tagebuch (SK) nicht notiert. Bezeichnendes Zeugnis von L.s genauer Beobachtung ›alltäglicher Begebenheiten‹. Heinrich Balthasar Poppe (1725–1818), Uhrmacher und Mechanicus in Göttingen, Universitäts-Verwalter mit der Erlaubnis, Studenten Unterricht ›in mechanica‹ zu erteilen; war seit 1769 Bürger von Göttingen und wohnte L. gegenüber.

2138 *Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – Kempelens Maschine*: Wohl die von Gehler, Bd. I, S. 567–568, beschriebene Erfindung einer neuen Dampfmaschine. – *Pyrometers*: »Diesen Namen, der eigentlich ein Maaß des Feuers bedeutet, gab Musschenbroek einem von ihm erfundenen Werkzeuge, welches bestimmt war, die Ausdehnungen verschiedener Metalle bey bekannten Graden der Wärme zu vergleichen.« (Gehler 3, S. 565). – *Pockholz*: Auch Franzosenholz genannt, Holz des Guajakbaums, das als Syphilisheilmittel und wegen seiner Härte für Tischler- und Drechslerarbeiten Verwendung fand.

2139 *Zur handschriftlichen Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – Ferner meine . . . Sammlung . . .*: Vgl. J 2138.

2140 *Reibzeuge*: Vgl. auch J 2150. Nach DWB 8, Sp. 572 ›reibzeug der elektrisiermaschine; reibzeug, elektrisches‹.

2141 *Jungfern-Wachs*: Cera virginea, das ungebrütete, ungebleichte weiße Wachs junger Bienenschwärme; Ingredienz magischer Rezepturen und Praktiken, aber auch normaler Heilsalben.

2143 *Spießglanz*: Nach DWB 10,1, Sp. 2464 natürlich vorkommendes Blei und Erz.

2144 *Wenn es . . . Verschiedenheit in den Kapazitäten für El[ektrizität]. gibt . . . ein solcher Fall möglich*: Unter elektrischer Kapazität versteht man diejenige Elektrizitätsmenge, die ein isolierter Leiter bei der Spannung von 1 Volt aufnimmt. Verbindet man zwei isolierte Leiter von verschiedener elektrischer Spannung durch einen Draht, so strömt positive Elektrizität in Richtung auf den Körper mit dem niedrigeren Potential, bis sich beide ausgeglichen haben. Die elektrische Kapazität eines Leiters hängt ab von seiner Größe und Gestalt, nicht aber von seiner stofflichen Beschaffenheit; sie wird aber beeinflusst von der Gegenwart anderer Leiter im elektrischen Feld und durch die ideoelektrische Polarisierung des isolierenden Mediums.

2146 *man denke . . . an die Kiesel-Erde in der Flußspat-Luft*: Flußspat ist ein Fluorcalciumhaltiges Mineral, das als Verflüssigungsmittel beim Schmelzen von Kupfer-, Silber- und Eisenerzen verwandt wird; entwickelt beim Zerschlagen und Zerreiben einen auffallenden Geruch nach unterchloriger Säure; Flußspatlust ist Flußspatgas; vgl. auch GTC 1783, S. 75–77.

2147 *transszendentale Affinitäten*: In der Handschrift danach sein. – *wie Gegenstände außer mir mein Erkenntnis-Vermögen affizieren weiß ich nicht*: Zu L.s Reflexionen über das »außer uns« s. zu J 1532, 1535.

2148 *Philosophie ist immer Scheidekunst*: Anspielung auf Philosophie als Wissenschaft der Analyse von Begriffen; vgl. auch J 1340. – *Der Bauer gebraucht alle die Sätze der abstraktesten Philosophie nur eingewickelt*: S. zu A 10. – *latent, wie der Physiker und Chemiker sagt*: Zu diesem Begriff vgl. J 1330.

2149 *In die gewöhnliche Physik gehören . . . außer den Betrachtungen der allgemeinsten Eigenschaften der Körper als Ausdehnung, Trägheit . . .*: Vgl. auch J 2113, 2130 und Anm. – *Ätzhbarkeit von der Macquer . . . handelt*: Vgl. Macquer, »Chymisches Wörterbuch« Bd. 2, S. 38–91 (nachgewiesen zu J 1108). – *Auflösung*: Vgl. Maquer, Bd. 4, S. 261–267. – *Schmelzung*: Vgl. Macquer, Bd. 4, S. 686. – *Vaporisation*: Verdampfung.

2150 *Wenn ich das Reibzeug elektrisieren will . . .*: S. zu J 2140.

2151 *Die Verwandtschaft der Körper . . .*: Vgl. auch J 2147.

2152 *Am 20^{ten} April sah ich eine weiße Taube . . .*: Diese Beobachtung ist nicht im Tagebuch notiert.

2153 *die Zitterer*: L.s Umschreibung für die Anhänger der Theorie Eulers.

2154 *Wir sehen in der Natur nicht Wörter sondern immer nur Anfangsbuchstaben von Wörtern*: Zu L.s Metapher der Lesbarkeit der Natur vgl. auch J 392 und Anm.

2155 *der Versuch mit dem Frosche*: S. zu J 1980, vgl. auch J 2003. – *die Natur der Belegungen an den Leidenschen Flaschen*: S. zu J 1295.

2158 *Die Schwere reguliert das Weltgebäude im Großen*: Vgl. auch J 2113. – *System im Großen*: Vgl. auch J 2017. – *ziehn*: In der Handschrift zieht.

2159 *Am 25^{ten} April 93 . . . Moser . . . und Creve . . . bei mir*: Diesen Besuch notiert L. in SK 455 und 458; Carl Caspar Creve (1769–1853), Prof. der Medizin in Mainz und später in Frankfurt; verfaßte Beiträge zu den galvanischen Elektrizitätsversuchen; über ihn vgl. auch Rudolf und Edith Pfaffen-

berg, Carl Caspar Creve: Zeit, Leben, Leistung, in: Hessisches Ärzteblatt, Heft 4, 1978 (unpaginierter Druck). – Joseph Nikolaus Moser (1762–1795) aus Mainz, promovierte 1792 über die Hypochondria zum Dr. der Medizin; Schüler Sömmerings; Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle; Moser und Creve wurden 1794 von der Kurmainzischen Akademie der Wissenschaft zu Erfurt aufgenommen. – *Versuche nach Galvani's Art*: Zu der von L. sog. »Froschgeschichte«, vgl. auch J 1100, 1252, 1980 mit Anm. zu SK 362. – *Crural-Nerve*: Von lat. *cruralis* »das Schienbein«.

2160 *Bei meinen Versuchen über die Leitung der Wärme*: Vgl. auch J 2122–2129.

2161 *Wegen der Frosch-Versuche*: Vgl. auch J 2159 und Anm. – *Zinnbäume ... Silberbäume*: S. zu J 34.

2162 *Froschhistorie*: S. zu J 1980, 2159–2161.

2163 *möglich, daß allen Körpern ein Grad von Elektrizität anhinge, den keines unsrer Instrumente angibt*: Vgl. auch J 2117 und Anm. – *die Erklärung des Herrn Reil*: »Wir sehen nämlich, daß noch Mangel an electricischem Gleichgewicht zwischen Körpern statt finden kann, die kein Electrometer der Welt, aber der Nerve angibt, bald als Empfindung von Geschmack und bald von Licht, oder wenn er zur Bewegung dient, durch Zuckungen. Diesen schönen Gedanken hat, soviel ich weiß, Hr. Prof. Reil zu Halle wenigstens in Deutschland zuerst geäußert.« (GTC 1794, S. 186). Johann Christian Reil (1758–1813), seit 1787 Prof. der Medizin in Halle, ab 1810 in Berlin; führte den Begriff »Psychiatrie« in die medizinische Forschung ein. – *der Versuch mit dem bloßen Berühren*: S. zu GH 90.

2164 *meine Terpentinölgeschichte (Verdampfung gegen die Nadel)*: Vgl. auch J 2115, s. auch zu L 752. – *Blagden*: Sir Charles Blagden (1748–1820), Arzt in der engl. Armee; Mitglied der Royal Society in London. – *Versuchen mit Fröschen*: S. zu J 2159–2165 mit Anm.

2166 *Sollte wohl bei der Wärme etwas Ähnliches mit dem Lichte auch darin sein*: S. zu J 2117, 2122–2129. – *»die Körper ... die die Wärme am stärksten leiten ... am stärksten reflektieren*: Vgl. auch J 2140, 2144. – *Lat. Seite Zahlen geschlossen ...*: So steht es in L.s Handschrift unter den beiden Spalten, deren linke die Seite 143 der literarischen Bemerkungen, deren rechte die »Continuation« von S. CXXXII darstellt. Die Seiten der »Vermischten Anmerkungen für Physik und Mathematik« des Sudelbuch J sind mit römischen Ziffern paginiert. – 26. Apr. 1793: Zu diesem Datum vgl. J₁ S. 831.

K



Die Bezeichnung K trägt ein Folioalbum in starker Pappe, das wie die Sudelbücher J und L zugleich von vorn und hinten mit doppelter Paginierung, arabischer und römischer, zweispaltig beschrieben war. Der größte Teil des Buches ist ausgerissen und handschriftlich jetzt nicht mehr vorhanden. Außer den beiden Buchdeckeln, die auf ihren Innenseiten von Lichtenberg beschrieben sind, haben sich lediglich vier Blätter erhalten, die die Seitenzahlen 7 und 8 (K 1–16) sowie I bis VI aufweisen, wobei die Seiten mit römischer Paginierung die wissenschaftlichen Notizen enthalten haben: K 17–21.

Als Textvorlage für die 21 in der Handschrift erhaltenen Bemerkungen diente: »Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen.« Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Fünftes Heft: 1793–1799. Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jh.s. No. 141, Berlin 1908. Die Ausgabe Leitzmanns wurde mit der Handschrift in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign. Ms. Lichtenberg IV, 32) verglichen. Als Textvorlage für die Bemerkungen 22–305 dienten VS 1844, 1 und 2, für die Bemerkungen 306–417 Ph + M. Die Textvorlage wird jeweils zu Beginn der Anmerkung angegeben. Die Hinweise auf Leitzmanns Zuordnungen beziehen sich auf die bei der Einführung zu Sudelbuch G genannte Tabelle.

Der Verlust der *vollständigen* Sudelbuchhandschrift ist um so bedauerlicher, als allem Anschein nach das Sudelbuch K von allen Sudelbüchern am umfangreichsten gewesen ist. Während das umfangreichste der überlieferten Sudelbüchern: Sudelbuch J, das insgesamt 2163 Nummern umfaßt, 143 Seiten arabischer, 133 römischer Paginierung aufweist, geht aus mehreren Verweisungen Lichtenbergs hervor, daß das Sudelbuch K mindestens 176 Seiten arabischer – s. L₁ 268 – und zumindest 71 Seiten römischer Paginierung – s. K₁ S. 838 – aufgewiesen hat. Weitere Verweisungen sind im Register der Titel und Pläne Lichtenbergs mitgeteilt.

Die Ursache für diesen Verlust kann nur gemutmaßt werden. Nach den gleichzeitig geführten Tagebüchern (SK) wäre es denkbar, daß Lichtenberg im Sudelbuch K ebenso persönliche Intimitäten mitgeteilt hat, wie es Franz H. Mautner für die Sudelbücher G und H annimmt, die ja gleichfalls in der Handschrift verschollen sind. Natürlich könnte man auch einen leidigen Zufall dafür verantwortlich machen, daß dieses Sudelbuch in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s zerstört worden ist; denkbar wäre aber auch, daß Lichtenberg in seinem zwischen 1793 und 1796 geführten Sudelbuch sich zur Zeitgeschichte wesentlich parteiischer geäußert hat, als es die überlieferten Bemerkungen glauben lassen. Die eine und die andere Notiz läßt wenigstens den Schluß zu, daß Lichtenbergs private Stellungnahme zur Französischen Revolution beziehungsweise zur deutschen Reaktion unverblümter gewesen ist, als es die Polizei oder die Herausgeber seiner »Vermischten Schriften« erlaubten. Ich denke insbesondere an Bemerkungen aus seinem Tagebuch im »Staatskalender«.

Wie dem auch sei: Tatsache ist, daß den ersten Herausgebern der »Vermischten Schriften« Lichtenbergs die Sudelbücher G, H und K noch vollständig vorgelegen haben müssen. Aus der von ihnen getroffenen Auswahl,

die nirgends mitteilt, welchem Sudelbuch sie entnommen ist, wurden soweit möglich jene Bemerkungen restituiert, die mit einiger Wahrscheinlichkeit oder zuverlässig dem Sudelbuch K entnommen worden sind.

Dabei wurde versucht, bei Beibehaltung der fortlaufenden Numerierung die klare Scheidung zwischen allgemeinen und wissenschaftlichen Bemerkungen durchzuführen. Wenngleich Irrtümer in der Rubrizierung nicht auszuschließen sind, wird hiermit erstmals die Möglichkeit gegeben, von gewissen Themen des Sudelbuchs K und von ihm überhaupt einen zusammenhängenden Eindruck zu gewinnen.

Zur Chronologie von Sudelbuch K

Vor 17: 27. April 1793;

Bd. I, S. 845: 23. Juli 1794;

48: 10. Oktober 1793;

146: 1793;

162: August 1795;

164: 1795;

289: Erwähnung des Winters 1794/95 und 1795/96

339: 26. Juli 1793.

Anmerkungen zu den Nummern in Band I

S. 837 Diese Seite entspricht der Außenseite des Deckels von Sudelbuch K, auf dem von L. geschrieben das Initial K. steht.

S. 838 *Kalender*: Auf der Innenseite des vorderen Deckels notierte L. Ideen zu Artikeln für den GTC 1797 bzw. 1798. – *Französischer Kalender erklärt*: Diese Notiz steht in der Handschrift oben rechts neben der Eintragung *Stein-Regen zu Siena*. Der Kalender der Französischen Republik wurde am 5. Oktober 1793 eingeführt, das erste Jahr begann am 22. September 1792, jedes folgende Jahr sollte mit der astronomisch berechneten Tag- und Nachtgleiche im September beginnen. Er teilte das Jahr in 12 Monate zu 30 Tagen, jeden Monat in 3 Dekaden zu 10 Tagen; die notwendigen Ergänzungstage hießen »Sansculottides«. Der Kalender wurde am 1. Januar 1806 wieder abgeschafft. S. zu dieser Notiz den »Reichsanzeiger« vom 5. Juli 1796, N^o 152, S. 5221–5228, unterzeichnet: a + b (Zach?), und L.s Aufsatz »Vergleichung der Tage des neu-französischen Kalenders mit dem Gregorianischen, für das Fünfte laufende Jahr der Republik. – Ein nöthiger Mode-Artikel« im GTC 1797, S. 198–206. Auf S. 199 daselbst erwähnt L. den »sehr lehrreichen Aufsatz« im »Reichsanzeiger«. L. brachte den »Mode-Artikel« auch im GTC 1798 und 1799. – *Reichs-Anzeiger*: »Der Reichs-Anzeiger oder Allgemeines Intelligenz-Blatt zum Behuf der Justiz, der Polizy und der bürgerlichen Gewerbe im Deutschen Reiche, wie auch zur öffentlichen Unterhaltung der Leser über gemeinnützige Gegenstände der Art«, seit 1791 bis zu seinem Tode 1822 hrsg. von Rudolf Zacharias Becker. – *Stein-Regen zu Siena*: Die Notiz ist von L. gestrichen, da er sie in dem gleichnamigen Aufsatz im GTC

1797, S. 161–169, verwendet. – *Neuer Richmann. K. LXXI*: Diese Bemerkung und Seite aus Sudelbuch K ist nicht erhalten, aber womöglich identisch mit der kurzen Notiz, die L. im GTC 1797, S. 160f., unter der Überschrift »Ein neuer Märtyrer der Meteorologie« veröffentlichte: »Am 30 September 1795 wurde ein Herr Brown, der auf dem Felde, in der Gegend von Hammer-smith, einem Flecken bey London, mit einem Drachen Versuche über die Gewitter-Electricität anstellen wollte, zugleich mit seinem Pferde von dem Blitze erschlagen. Durch einen Zufall war der Apparat, der die Schnur mit der Erde verbinden sollte, in Unordnung gerathen. Gentlemans Mag. 1795. October S. 881.« – *Garrets Telegraph*: Die Notiz ist von L. gestrichen, da er sie für die »Miscelle« unter dem Titel »Der einfachste Telegraph« im GTC 1797, S. 181–185 verwertet hat. Wohl John Garnett (1748–1813), immatrikulierte sich am 8. November 1778 an der Georgia Augusta in Philosophie; Dean of Exeter. »Etwas über Telegraphen« schreibt L. auch im GTC 1799, S. 192–194. – *Der neue Brod-Erwerb . . .*: Diese Notiz ist von L. gestrichen, da er sie in der »Miszelle« mit dem Titel »Ein großer Waghals« im GTC 1797, S. 169–171, verwertet hat. – *Kröten von Murhard und Townson*: Diese Notiz ist von L. gestrichen, da er sie in der »Miszelle« mit dem Titel »Das Neueste von den Kröten« im GTC 1797, S. 188–197, verwertet hat. Friedrich Wilhelm August Murhard (1778–1853) aus Kassel, Mathematiker und vielseitiger Wissenschaftler, Schüler L.s in Göttingen, wo er sich am 20. Oktober 1795 für Physik und Mathematik einschrieb; später Privatdozent. L. erwähnt seiner als »eines hoffnungsvollen unermüdlichen unermüdeten jungen Naturforschers« (GTC 1797, S. 191); Murhard entdeckte am 26. Dezember 1795 in einem Steinbruch bei Kassel in einem großen Stein, der geteilt wurde, drei lebendige Kröten; Kästner gab davon eine kurze Nachricht in den GGA, 43. Stück, 1796. Über Robert Townson s. zu J 1468. – *K p. XLIX*: Diese Bemerkung und Seite aus dem Sudelbuch K ist nicht erhalten. – *der neue Geyser*: Im Roten Buch, S. 99 schreibt L.: »Eine neue sehr schöne Beschreibung vom Geyser in Island findet sich in den Transact. of the Roy. Soc. of Edinburg Vol[ume] III. sie ist von einem Herrn John Thomas Stanley. Vielleicht sind sie schon auf der Bibliothek ein Auszug daraus steht im Monthly Review. April 96. In Sanders Gesellschaft mit N^o 171 bezeichnet Der neue Geyser springt auf 132 Fuß hoch, die Röhre ist 6 Fuß im Durchmesser.« – *Count Rumford's Preis*: Diese Notiz ist von L. gestrichen, da er sie für die »Miszelle« mit dem Titel »Vom Feuer« im GTC 1797, S. 157–160, verwertete; S. 160 dieses Kalenders schreibt L.: » . . . er hat, wie ich höre, in England so wohl als America, (seinem Vaterlande, wo ich nicht irre), Capitalien niedergelegt, von deren Ertrag jeder belohnt werden soll, der die Lehre vom Feuer und dessen Behandlung zum Nutzen des gemeinen Lebens mit neuen Entdeckungen bereichern wird.« Benjamin Graf von Rumford (1753–1814) aus North Woburn in Massachusetts, amerik. Physiker, floh während des Unabhängigkeitskampfes 1776 nach England und trat 1784 in bayerische Dienste; Staatsrat und Generalleutnant in München; führte die Kartoffel in Bayern ein, gründete Arbeitshäuser, erfand 1797 die »Rumfordische Suppe«; für die Physik wurden seine Untersuchungen über die Entstehung der Reibungswärme (1797) bedeutsam. »Essays political, economical and philosophical«, London 1796–1803. L. verwertete Forschungsergebnisse von Rumford, der ihn am 29. September 1795 in Göttingen besuchte, außer

in dem obengenannten Artikel auch für folgende Kalender-Aufsätze: »Über Ernährung, Kochen und Kost-Sparkunst« im GTC 1797, S. 137–156; »Über öconomische Behandlung der Wasserdämpfe« im GTC 1798, S. 190–195. In dem Roten Buch, S. 99 notiert L.: »Count Rumford's Erfindungen ibid. [K] p. L XXI.« – *Das Blasen der Flamme*: Diese Notiz ist von L. nicht verwertet worden. – *Lösung des Rätsels K. p. 104.*: Diese Bemerkung und Seite aus dem Sudelbuch K ist nicht erhalten; die Notiz bezieht sich auf die Miszelle »Ein neues Räthsel« im GTC 1796, S. 189f.: »Am 4^{ten} Jenner 1739 war in der Gegend von Bristol und Bath ein schweres Donnerwetter mit einem ausserordentlichen Hagel und Regen begleitet. Es verursachte große Ueberschwemmungen. Bloss durch eine von diesen Wasserfluthen wurde zu Bath ein neues Haus gezündet, und brannte völlig ab. Wie ist dieses zugegangen? Das Factum ist buchstäblich wahr und richtig. Im künftigen Taschenbuche wollen wir unsern Lesern das Buch anzeigen, wo der Vorfall, nicht als Räthsel, sondern als Merkwürdigkeit erzählt wird.« Die »Auflösung des Räthsels im Taschenbuche vom vorigen Jahre« erfolgte im GTC 1797, S. 185f.: »Das neue Gebäude zu Bath brannte durch Veranlassung einer Ueberschwemmung ab, weil das Wasser in ein Zimmer drang, worin viele Säcke mit ungelöschtem Kalk aufbewahrt waren. Die Auflösung des Räthsels war also sehr leicht, und es selbst, als Räthsel, von geringem Werth. Der, den es noch hat, hat es bloß der Geschichte zu verdanken, auf die es sich gründet, die nicht erdichtet und immer merkwürdig genug ist. Wie viele Menschen mögen wohl das seltsame Unglück erlebt haben, daß ihre Häuser abbrennen, in dem Augenblick, da sie dieselben durch Wasser zu verlieren fürchten müssen, und daß das Wasser, wodurch sie sie zu verlieren fürchten, die Ursache ist, das sie abbrennen? Die Geschichte steht als Neuigkeit des Tages im Gentleman's Magazine für 1739, S. 45.« Über L.s Spaß an Rätseln vgl. J 510. – *Das englische ä*: Im Roten Buch, S. 32, notiert L.: »vielleicht etwas über das ä der Engländer.« Der Kalenderartikel ist nicht zustande gekommen. Vielleicht angeregt durch die »Anweisung zur Englischen Aussprache« von K. F. Chr. Wagner, Göttingen 1789, rezensiert in den GGA vom 30. Mai 1789, 86. Stück, S. 857ff. – *Das neue Federharz*: Die Notiz wurde von L. nicht verwertet. Im übrigen s. zu C 145. – *Exzerpte. p. 149*: »In Madagaskar hat sich ein neues Federharz gefunden, das Goldgelb aussieht, und an dem Saffte der sogenannt[en] Vonana gemacht werden soll. (S. darüber Neue Abhandlungen der Böhmischen Gesellschaft der Wissensch. 2^{ter} Band. Abhandl. zur Naturgeschichte und Chemie. Prag.)« L. notiert am Rande p. 32. 106. Zu den »Excerpta mathematica et physica« s. zu J 1409. – *Mühle in Livland ... Nachricht vom Grafen Mellin*: Vgl. die Aufsätze »Das perpetuum mobile zu Lemsal in Liefland« und »Über das Perpetuum mobile zu Lemsal in Liefland« im GTC 1797, S. 171–180, und 1798, S. 138–154, wo L. ein an ihn gerichtetes Schreiben Mellins vom 10./21. Januar 1787 abdruckt. Der Satz wurde von L. gestrichen. – *Mellin*: Ludwig August Graf von Mellin (1754–1835), livländ. Landespolitiker, Kreisrichter in Riga 1786–1795, Schriftsteller und Kartograph, Mitglied zahlreicher gelehrten Gesellschaften. Seine Nachricht erschien in den »Neuen Nordischen Miscellaneen« 1795, 1. Bd., S. 508ff.; 6. Bd., S. 522ff. (1795). – *Taube Personen K. p. XXV*: Diese Passage aus Sudelbuch K ist nicht erhalten, falls nicht K 351, 414, 415 dafür in Frage kommt. Zum Phänomen der Taubheit s. zu F 373. – *Hausbuch*: Ist damit der

»Staatskalender« gemeint? Vgl. auch SK 569. – *Den neuen Anstrich*: Womöglich ist damit die Erfindung des in Paris lebenden Deutschen Dühl gemeint, über die L. unter dem Titel »Neue Schmelz-Mahlerey« im GTC 1799, S. 201–205, berichtet. – *Der Anfang des Jahrhunderts*: Über dieses Thema läßt L. sich ausführlicher L 441 und 460 aus. Der Kalender-Gedanke wurde nicht mehr verwirklicht. Im Roten Buch, S. 77 schreibt L.: »Daß man das 19^{te} Jahrhundert nicht mit dem Jahr 1800 anfangen muß. Darüber hält sich schon [ein M.] der Verfasser eines sonderbaren Buchs auf, das ich selbst besitze: Die verschlemmte Thee und Caffee-Welt [s. BL, Nr. 1821]. Vermuthlich hat man den Anfang des 18^{ten} Jahrhunderts auch mit Anfang von 1700 gefeyert. Bey der Gelegenheit könnte etwas von dem Astron. Tag gesagt werden. Henry Cavendish. S. Excerpte S. 138«. – *rote Buch*: S. zu J 1652. – *Ersticken in mephitischer Luft*. G. S. 1: Gemeint ist sicher VS 1844, 1, S. 207, hier als G 1 eingeordnet. Im Roten Buch, S. 75 schreibt L.: »Vielleicht etwas von der Empfindung wenn man in meph. Luft erstickt. G. S. 1«. – *Prophet Reader*: Die hier genannte Passage aus Sudelbuch G ist nicht erhalten, auch nicht im Kalender verwertet. Im Roten Buch, S. 75 notiert L.: »Etwas vom Prophet Reader in G. 51«. – *vom Feuerfresser Exzerpte p. 110*: Diese Notiz, in den »Excerpta mathematica et physica« nicht überliefert, ist im Kalender nicht verwertet. Im Roten Buch, S. 62 notiert L.: »Vom Feuerfresser Richardson Exca[r]pt. p. 110. vielleicht noch mehr aus Leßings Collectaneen.«. – *die Schwierigkeit Kupferstiche zum Kalender zu wählen*: Diese Notiz ist von L. gestrichen, da er sie im GTC 1797, S. 207–210, verwertet; Kupfer-Motive zum Kalender notiert L. auch GH 44. – *Vom Riechen Lessings Kollektaneen*: Die Stelle ist zu J 1877 nachgewiesen; L. hat das Thema im Taschen-Kalender nicht verwertet. – *J. p. LXXIV*: Gemeint ist J 1877; die von L. irrtümlich so angegebene Seitenzahl ist zu verbessern in LXXXIV. – *die andre Stelle*: Gemeint ist entweder J 1300 oder J 1875. – *Morhof de Paradoxis sensuum*: S. zu J 1877. – *Charles's Billiard J. p. LXXVII*: Gemeint ist J 1823; L.s Seitenangabe ist irrig. – *Kaminfeuer zu färben*: Diese Notiz ist von L. gestrichen, da er sie für die gleichnamige Miszelle im GTC 1797, S. 186–188, verwertete. – *Kartoffel-Kochen durch Dämpfe*: L. führt diesen Gedanken in der Miszelle »Über öconomische Behandlung der Wasserdämpfe« im GTC 1798, S. 190–195, aus. Über seinen gelungenen Versuch, Kartoffeln in einem hölzernen Eimer in einer halben Stunde gar zu kochen, berichtet L. in einem Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. Mai 1797. – *Herschels Fixstern-Licht*: Der Gedanke wurde nicht in einem speziellen Aufsatz ausgeführt, sondern innerhalb der »Geologisch-Meteorologischen Phantasie« im GTC 1798, S. 83–120, verwertet. L. bezog sich dabei auf den Aufsatz »On the method of observing the changes that happen to the fixed stars; with some remarks on the stability of the light of our sun. To which is added, a catalogue of comparative brightness, for ascertaining the permanency of the lustre of stars«, gelesen am 25. Februar 1796 vor der Royal Society, veröffentlicht in den »Philosophical Transactions« 1796, S. 166–226. – *Die Sprechmaschine . . . schon nachgemacht*: S. zu J 1055. Über Kempelen s. daselbst; s. auch J 2138 und L 411.

1 *Durch . . . Belohnen*: Diese Passagen, die in der Handschrift fehlen, wurden nach VS 1844, 1, S. 232, ergänzt. – *Ermordung Ludwigs XVI*: Seine Hinrichtung fand am 21. Januar 1793 statt. – *fränkischen Vandalen*: So tituliert L. die Vertreter des revolutionären Frankreich auch im Brief an Friedrich

August L. vom 20. Februar 1795. – *Der Untertan tut . . . für einen guten König:* Diesen Gegensatz reflektiert L. auch K 3. – *Der Himmel hat so wenig auf unsern Verstand ankommen lassen:* Zu L.s Erörterung von Verstand und Gefühl vgl. eine ähnliche Wendung J 439, K 63. – *Was . . . Reiz hat:* Diese Passage steht in der Handschrift nach K 2, von L. aber durch Zeichen hierher verwiesen. – *Gesetz . . . kalter Körper:* Gegen die Abstraktheit in politischen Dingen spricht sich L. auch L 403 aus; vgl. auch K 3. – *Sie würden:* In der Handschrift *Er würde*.

2 *Ich habe jemanden gekannt:* L. selbst, der am 12. Juli 1790 in SK 58 notiert: »sich in 8 nehmen« und auf einem Brief von C. G. S. Heun vom 18. April 1795 festhielt: »Nimm dich in 8. Verstung«. S. Joost, Unveröffentlichtes von und an L., Verstreute Notizzettel L.s, in: Photorin 2/80, S. 43. Allerdings bediente sich auch Schlözer privat solcher Kürzel. Vgl. auch J 96.

3 Zu dieser Bemerkung vgl. K 1 und die Anm. dazu. – *Regenten:* Danach in der Handschrift etwas gestrichen.

4 *Montags-Andachten:* S. zu J 203. – *aus dem Englischem:* Diesen Kunstgriff wendet L. nicht bei dieser Miszelle, wohl aber bei folgenden Kalender-Artikeln an: »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« (III, S. 440); »Ein neuer Damen-Anzug, vermutlich in Indien« (GTC 1796, S. 146ff.); »Verzeichnis einer Sammlung von Gerätschaften« (III, S. 451).

5 *Konstitution entworfen . . . sich zum Handeln zu bringen:* Selbstkritik L.s, der sich selbst häufig der Indolenz und Unentschlossenheit zieh; s. J 559.

6 *Phaetone:* Eigentlich Beiname des Sonnengottes, »der Leuchtende«, in der griech. Mythologie; nach dem Wagen des griech. Sonnengottes benannter leichter vierrädriger Kutschwagen. S. auch L 489, RA 39 und Hogarth-Erklärungen (III, S. 71, 798). – *Mittelpunkt der Schwere:* Über diesen Begriff s. zu J 2104.

8 *Siberien angelegt:* Darüber s. zu KA 242; zu dem Gedanken, der wohl durch K 9 angeregt wurde, s. zu K 5.

9 *Aloysius Hoffmann schlägt . . . vor:* Über Alois Hoffmann und seine »Wiener Zeitschrift« s. zu J 1169. – *dem Kaiser:* Franz II. – *Neu-Holland:* Bis 1814, als Flinders für den von den Holländern im 17. Jh. entdeckten Erdteil den Namen Australien vorschlug, die von den Holländern eingeführte Bezeichnung jenes Kontinents. – *nova Siberia:* Neu-Sibirien; die erste Strafkolonie in Australien wurde 1788 von Kapitän Arthur Phillip in der Nähe des heutigen Sidney gegründet. S. darüber Watkin Tench, A narrative of the expedition to Botany-Bay; with an account of new South Wales, its productions, inhabitants etc. to which is subjoined a list of the civil and military establishments at Port Jackson, London 1789. Im Auszug veröffentlicht in: Göttingisches Historisches Magazin, 5. Bd., 2. Stück, Hannover 1789, S. 245–299. Reprint: Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 1988. Zur Schreibweise s. zu KA 242. – *Z.:* Johann Georg Zimmermann; einer der prominentesten Mitarbeiter an der »Wiener Zeitschrift«. Vgl. J 1169.

10 *Ainsworth's englisch und lateinischem Wörterbuch:* Darüber s. zu J 416. – *Tuli furtum:* Diebstahl des Tula-Silbers (Silbergerät aus der sibirischen Stadt Tula). – *wegen der Silberstufe:* Die größte und schönste Silberstufe, eine Schenkung Georgs III. 1777 im Rahmen der Schlüterschen Mineraliensammlung aus der Bibliothek in Hannover an das Akademische Museum in Göttingen, war in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar 1783 gestohlen und nicht wieder aufgefunden worden; vgl. den Brief an Johann Andreas Schern-

hagen vom 16. Januar 1783 und folgende desselben Frühjahrs; s. Otto Denke, *Aus Göttingen und Weimar. Kleine Funde und Geschichten*, in: *Göttinger Nebenstunden* 17, Göttingen 1938, S. 29–31.

11 *Kartoffel-Gesichtern*: Zu der Wortbildung mit *Kartoffel* s. zu E 267 sowie das Wortregister, zu *Gesicht* s. zu F 939.

13 *in Kupfer stechen lassen*: Der Gedanke kehrt auch L 682 wieder.

14 *Er trank die Kur in Phantasien*: L. selbst; der Gedanke kehrt auch L 228 und 671 wieder, vgl. aber J 343.

15 *das Verse-Machen . . . eine Entwicklungskrankheit*: Ähnlich negativ äußert sich L. schon in Zusammenhang mit den Lyrikern des »Göttinger Hain«. Vgl. L 542 und III, S. 114.

16 *Weg*: In der Handschrift *Wege*. – *die . . . gehen*: In der Handschrift *der . . . geht*. – *Der Mensch ist . . . da die Oberfläche der Erde zu bauen*: Dieser Satz und die Folgesätze sind etwas verändert in den Aufsatz »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« in GTC 1794, S. 83, aufgenommen; s. auch J 1223. – *am Ende . . . werden können*: Diese Passage, die in der Handschrift nicht erhalten ist, wurde nach VS 1844, I, S. 235 f. ergänzt. – *Reformationsrevolutionen und dreißigjährige Kriege*: Diesen Gedanken spricht L. auch in K 142 aus.

17 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53. – *den 27. April 1793*: Unter diesem Datum setzen in der Handschrift die wissenschaftl. Bemerkungen auf den römisch paginierten Seiten ein. – *zu untersuchen, warum so wenig mit den . . . Erfindungs-Regeln ausgerichtet wird*: Zu diesem Gedanken vgl. D 639; s. auch K 314, L 806.

18 *Wenn uns einmal ein höheres Wesen sagte . . . auf Gegenstände an sich angewendet*: Darüber s. zu J 392.

19 *Man schreibt sehr viel jetzt über Nomenklatur*: An Literatur wäre zu nennen: Girtanners »Neue chemische Nomenklatur« (s. zu J 1673) und Alexander Nicolaus Scherers »Versuch einer neuen Nomenclatur für deutsche Chymisten«, Wien 1792. Beide Werke wollte L. besprechen, wie aus einem Brief an Christoph Wilhelm Hufeland vom 2. Juli 1792 hervorgeht. Von L.s Interesse an diesem »Disput« zeugen einschlägige Werke in seiner Bibliothek (BL, Nr. 784–789). – *Das beste Wort ist . . . das jedermann gleich versteht*: Zu dieser Auffassung L.s vgl. J 1686. – *Zeichen für die Sache*: Vgl. L 278. – *Metall-Kalch*: Darüber vgl. GH 87. – *freilich*: In der Handschrift *freilich sie*. – *Parabel*: In der Geometrie ein Kegelschnitt ohne Mittelpunkt, die Menge aller Punkte einer Ebene, die von einem festen Punkt und von einer festen Geraden gleich weit entfernt sind. – *Muschel-Linie*: Griech. Konchoide, eine von dem griech. Geometer Nikomedes um 150 v. Chr. erfundene Linie vierter Ordnung, die Newton zur graphischen Lösung von Gleichungen dritten und vierten Grades anwandte. – *puristischen Bemeühungen der . . . Orthographen*: Anspielung auf Klopstock, Campe und Hemmer (vgl. J 1681). – *Regeln . . . versteht*: Durch Zeichen von L. hierher verwiesen. – *gut den Dingen griechische zu geben*: Ähnlich äußert sich L. in J 1681. – *zu geben*: In der Handschrift *gegeben*.

20 *Nomenklatur*: S. zu K 19 und J 1673. – *eingeschränkte Monarchie . . . vorzuziehen*: Was L. hier im übertragenen Sinne meint, teilt er andernorts als seine politische Meinung mit; vgl. L 34. – *geschnitzte Heiligen richten mehr aus . . .*: Der Satz begegnet auch in einem Einzelblatt zum »Doppelten Prinz« (s. III, S. 616); vgl. auch »Nicolaus Copernicus« (III, S. 162). – *mehr Eitelkeit*

als Nützlichkeit: Zu dieser Einschätzung vgl. J 1686 und 1700. – *Hypothesen sind Gutachten* ...: Zu dieser Wendung vgl. J 1691. – *Nomenklaturen sind Mandate*: Ähnlich schreibt L. in »Einige Betrachtungen über die physischen Revolutionen auf unsrer Erde« im GTC 1794, S. 102, von »luftigen Nomenklaturen«, »die nicht Thatsachen ausdrücken, sondern Meinungen, welchen man diesen Namen gegeben hat«. Vgl. auch J 1691.

21 *Nomenklatur*: S. zu K 19 und J 1673.

S. 845 Dieser Seite entspricht in der Handschrift die Innenseite des Hinterdeckels von Sudelbuch K. – *Annals of Horsemanship*: Erschienen Dublin 1792 mit Karikaturen Bunburys; als Verfasser galt fälschlich Francis Grose. – *Gambado*: Geoffrey Gambado alias Henry William Bunbury, auch Verfasser der »Academy for grown horsemen«. – *Versuche über verschiedene Gegenstände* ... von Garve: Gemeint sind die »Versuche über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der Literatur und dem gesellschaftlichen Leben«, 5 Bde., Breslau 1793–1805. L. zitiert das Werk auch L 704. – *Versuche über die Unentschlossenheit*: Die Abhandlung findet sich in Garves »Versuchen«, Bd. 1, S. 453 ff. – *Defoe's Schriften zu lesen*: Von Defoe besaß L. nur eine engl. »Robinson«-Ausgabe von 1766 (BL, Nr. 1640). – *the European Magaz[ine]*: Der Nachweis in den von L. angegebenen Nummern des Jahrgangs 1793 war nicht zu ermitteln. – *Keplers Briefe von Hansch*: »Epistolae ad Joannem Kepplerum Mathematicum Caesareum scriptae, insertis ad easdem responsionibus Keplerianis ...« Anno Aerae Dionysianae MDCCXII, hrsg. von Michael Gottlieb Hanschius, ohne Ortsangabe [Leipzig]. Der Band enthält 407 Briefe an und 77 von Kepler. Hansch, der beabsichtigte, den handschriftlichen Nachlaß Keplers herauszugeben, hatte ihn von dem Danziger Rats Herrn Lange, dem Schwiegersohn Hevels, 1707 erworben; s. »Bibliographia Kepleriana«, S. 114–115. Vgl. auch L 170. Michael Gottlieb Hansch (1683–1749), Mathematiker und Philosoph, lebte seit 1726 in Wien. – *a simple story*: Unter den Titeln von Frances Burney nicht ermittelt. Margarete Liebeskind (Meta Forkel) hat 1791 von Elizabeth Inchbald (1753–1821), engl. Romanschriftstellerin, Dramatikerin und Schauspielerin, den vierbändigen Roman »Eine einfache Geschichte« übersetzt. – *Burney's Tochter*: Frances Burney, (1752–1840), seit 1793 Madame d'Arblay, engl. Romanschriftstellerin, schrieb seinerzeit beliebte Gesellschaftsromane. – *Mayers Sammlung*: Mayers »Sammlung Physikalischer Aufsätze, besonders die Böhmisches Naturgeschichte betreffend, von einer Gesellschaft Böhmischer Naturforscher« erschien Dresden 1791–1798. Aus dieser »Sammlung«, 1793, 3. Bd., S. 388 zitiert L. im GTC 1794, S. 165 f., über »Magnetnadeln aus Kobolt-König«. – *Mayers*: Joseph Mayer (1752 bis nach 1814) aus Prag, Magister der Philosophie und Prof. der Naturgeschichte an der Universität Prag. – *Elektrometer von D. Gardini*: Innerhalb der Rubrik »Kurze Auszüge und Nachrichten aus Briefen an den Herausgeber« in der »Sammlung Physikalischer Aufsätze«, Dresden 1793, 3. Bd., S. 393–402, befindet sich die »Beschreibung eines sehr empfindlichen Elektrometers, von Dr. Anton Gardini in Mantua«. Antonio Gardini, wohl Verwechslung mit Giuseppe Francesco Gardini (über ihn s. zu GH 20), dessen Dissertation »De natura ignis electrici« 1788 von der Akademie zu Mantua gekrönt und 1792 veröffentlicht wurde. – *Herr zur Heiden*: L. notiert den Besuch auch SK 506 (23. Juli 1793); laut Matrikel der Universität Göttingen kommt in Frage: »Herrn. Heinr. Alb. Ludew. zur Heyden, aus

Cleve in Westphalen, jur. imm. 19. April 1793 in Gött. « Die Notiz ist von L. gestrichen, vermutlich weil er den Studenten als Nr. 67 im SK 1794 für das Physik-Colleg Sommersemester 1794 einschrieb. – *d. d.*: Abk. für lat. *donum didit* »er hat bezahlt«. – *Bahrds System ... anzuschaffen*: Gemeint ist das »System der moralischen Religion zur endlichen Beruhigung für Zweifler und Denker, allen Christen und Nichtchristen lesbar«, Berlin 1787, 3. Aufl., und Halle 1791, von Carl Friedrich Bahrds. – *Über die Syrische Seidenpflanze*: Der Aufsatz »Die syrische Seidenpflanze«, verfaßt von C. Schnieber, Liegnitz, erschien im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 4. Stück, Sp. 49–64, 13. Januar 1794; 5. Stück, Sp. 65–80, 17. Januar 1794; 6. Stück, Sp. 81–86, 20. Januar 1794; 7. Stück, Sp. 97–106. – *Thompson*: Wohl ein Kaufmann in London. – *Etwas über Wetterparoskope*: Diese Worte sind von L. gestrichen; der anonyme Aufsatz steht in dem von L. zitierten Stück, Sp. 1197–1200, 19. September 1794. Es behandelt ein von dem Nürnberger Physikus Joseph Barth erfundenes Barometer. L. entgegnet mit einer »Antwort auf die Frage über Wetterparoskope, im 75^{ten} Stück des neuen hannov. Magazins von diesem Jahre«, erschienen im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 85. Stück., 24. Oktober 1794, Sp. 1345–1352; s. auch SK 701, 706. – *Wetterparoskope*: Über die Unsinnigkeit dieser hybriden Wortbildung, die so viel wie Wettervorherschaue bedeuten soll, belustigt sich L. in dem Aufsatz »Eine kleine Palinodie, in einem Sendschreiben an den Herausgeber des neuen Hannöverschen Magazins«, 89. Stück, 7. November 1794, Sp. 1409–1412: er schlägt ironisch »Wetterprophet« vor. S. auch SK 715. – *Chappe Ingenieur Telegraph*: Claude Chappe (1763–1805), frz. Abbé, erfand 1791–1792 einen optischen Flügel-Telegraphen; die erste staatliche Telegraphenlinie seines Systems von Paris nach Lille (270 km) wurde 1794 in Betrieb genommen. Wie sehr L. diese Erfindung beschäftigte, beweisen der zu K, S. 838 (Garnets Telegraph) nachgewiesene Kalender-Aufsatz und der Artikel »Etwas über Telegraphen« im GTC 1799, S. 192–194, wo L. übrigens Chappe als den »ersten Erfinder« der Telegraphie bezeichnet.

Anmerkungen zu den Nummern in Band II

22 VS 1844, I, S. 14; von Leitzmann dem Sudelbuch G zugeschrieben. – *Ich habe die Hypochondrie studiert*: Diese Bemerkung bezieht sich wie K 23 sicherlich auf L.s »Nerven-Übel«; s. zu GH_{II} S. 214.

23 VS 1844, I, S. 17; von Leitzmann dem Sudelbuch G zugeschrieben. – *Meine Hypochondrie*: S. zu GH_{II} S. 214. – *Gift ... auszusaugen*: Die gleiche Wendung gebraucht L. auch K 43 und 55.

24 VS 1844, I, S. 17; nach Leitzmann undatierbar. – *mein eintretendes Alter*: Über sein Altern spricht L. zuerst H 170; s. die Anm. dazu. – *Abnahme des Gedächtnisses*: Davon schreibt L. bereits J 133; vgl. K 162, 175, L 12.

25 VS 1844, I, S. 19; nach Leitzmann undatierbar. – *Fehler bei meinem Studieren in der Jugend*: Diese Bemerkung ist vermutlich den Materialien seiner selbstkritischen Autobiographie zuzurechnen; vgl. auch K 28.

26 VS 1844, I, S. 19f.; nach Leitzmann undatierbar. – *Der Procrastinateur ... Thema zu einem Lustspiel*: Lat. *procrastinare* »aufschieben«. Der Gedanke

ist von L. nicht verwertet worden; eine philosophische Betrachtung über dieses Thema schlägt L. bereits F 276 vor. – *Aufschieben . . . mein . . . Fehler von jeher*: S. dazu das Wortregister.

27 VS 1844, I, S. 20; nach Leitzmann undatierbar. – *die Psalmen Davids*: Auf Grund seiner Leichenlieder auf Saul, Jonathan und Abner schrieb die spätere Zeit König David die Mehrzahl der Psalmen zu. – *nach seinem großen Leiden . . . für Errettung dankt*: Gemeint ist 2. Sam. 22, 1–51: Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden. Die Bemerkung kann nur in Zusammenhang mit L.s eigenem großen Leiden stehen; vgl. K 34.

28 VS 1844, I, S. 21; nach Leitzmann undatierbar. – *in meinen Universitätsjahren*: L. immatrikulierte sich am 21. Mai 1763 an der Göttinger Universität, wo er bis 1767 studierte. Auch diese Bemerkung steht wohl in Zusammenhang mit L.s geplanter – selbstkritischer – Autobiographie; vgl. auch K 25. – *schoß . . . immer auf*: Zu dieser Schwäche L.s s. zu D 20. – *in der kurzen Zeit, die ich noch zu leben habe*: Vgl. SK 541.

29 VS 1844, I, S. 22; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *beim Aufgange der Sonne . . . die Sonne öfter aufgehen sah*: Vgl. J 638. Zum ersten Mal notiert L. einen Sonnenaufgang in SK am 29. Juli 1790. – *Freunde, zumal die letztverstorbenen*: Zwischen 1793 und 1796 starben Bürger und Georg Forster. – *meine Frau und Kinder*: Über Margarethe Elisabeth L., geb. Kellner, s. zu J 1390; L. hatte mit ihr bis 1796 fünf Kinder.

30 VS 1844, I, S. 22 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn ich doch Kanäle in meinem Kopfe ziehen könnte*: Zu dieser Wendung vgl. K 308.

31, 32 VS 1844, I, S. 23; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Getöse . . . verliert ganz seinen widrigen Eindruck*: Diese Notiz hat L. im GTC 1795, S. 198, in dem Artikel über einen »Neuen Gebrauch der Hunde« innerhalb von »Neue Entdeckungen, physicalische und andere Merkwürdigkeiten« verwertet; bezüglich des nächtlichen Gebells der Göttinger Hunde schreibt er dort: »Ich tadle dieses keineswegs, eben weil ich es für nichts weiter ansehe, als für dringende Bitte um Brod und Beförderung bey unleugbarem Verdienst und folglich für ein Getöse, das sich auf Recht gründet, und so hat es durch eine Vorstellung gedämpft, nichts Widriges für mich«.

33 VS 1844, I, S. 23; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

34 VS 1844, I, S. 23 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Freudentränen geweint*: Dazu vgl. K 29. – *Dank gegen meinen gütigen Schöpfer*: Vgl. dazu K 27.

35, 36 VS 1844, I, S. 24; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

37 VS 1844, I, S. 24 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

38 VS 1844, I, S. 25; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

39 VS 1844, I, S. 26; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

40 VS 1844, I, S. 26; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *L.*: Vermutlich für »Lion«, s. zu F 249. – *im Herzen gut*: Auch diese Bemerkung kann mit der geplanten Autobiographie in Zusammenhang gebracht werden.

41 VS 1844, I, S. 26; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Die Erinnerung an meine Mutter*: Über Henrike Catharine Lichtenberg s.

zu F 486; L. gedenkt ihrer und ihres Todestages regelmäßig in den Tagebüchern der neunziger Jahre. Vgl. auch SK 49, 173, 336, 487, 652, 786, 917. – *Cordial*: Lat. –frz. »Herzstärkungsmittel«. Vgl. zu dieser Äußerung SK 1000.

42 VS 1844, I, S. 26; von Leitzmann dem Sudelbüchlein G/H zugeschrieben. – *Ich konnte mich ehemals*: Diese Wendung, die K 38 ähnlich wiederholt, entspricht L.s Vergangenheitskult und Reflexion der neunziger Jahre. – *Nachtliche*: Beerdigungen fanden im 18. Jh. noch des Nachts statt (s. DWB 13, Sp. 196).

43 VS 1844, I, S. 30; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *seit meiner Krankheit 1789*: S. zu GH_{II} S. 214. – *Gift für mich selbst . . . zu saugen*: Zu dieser Wendung vgl. K 23 und 55.

44 VS 1844, I, S. 30; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Gedankenbücher*: Das einzige Mal, daß L. für seine »Sudelbücher« diesen Begriff verwendet. – *meinem System*: Zu L.s Gedankensystem s. zu B 262. – *wie über einen Gedanken eines meiner Vorfahren*: Zu L.s Altersreflexionen vgl. H 170 und Anm.

45 VS 1844, I, S. 30f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Euler sagt in seinen Briefen*: Gemeint sind die »Lettres à une princesse d'Allemagne sur quelques sujets de physique et de philosophie«, deren 1. und 2. T. 1768, der 3. T. 1772 zu Petersburg erschien. 1768 erschienen T. 1 und 2 in Leipzig unter dem Titel »Briefe an eine deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände der Physik und Philosophie«; der 3. T. 1773 in Petersburg, Riga und Leipzig. L. besaß sowohl eine frz. Ausgabe von 1770–1774 (BL, Nr. 200) wie eine Übersetzung von Friedrich Kries, deren 3 Bde. unter dem Titel »Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Naturlehre . . .« 1792–1794 bei Dyck in Leipzig erschienen waren. L. notiert den Empfang von Bd. 2 dieser »Briefe« in SK 485. Leonhard Euler schrieb die Briefe während seines Berliner Aufenthalts in den Jahren 1760–1762; äußerer Anlaß war die Fortführung des Unterrichts, den er seit 1759 der ältesten Tochter des Markgrafen Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt, der Prinzessin Sophie Friederike Charlotte Leopoldine Louise, erteilt hatte. – *der Begriff sein etwas von unserm Denken Erborgtes*: Vgl. auch K 76. – *meiner Seelenwanderung*: Darüber s. zu A 87.

46, 47 VS 1844, I, S. 31; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

47 *kommt Zeit, kommt Rat*: Zu diesem verbreiteten Sprichwort s. Wander V, Sp. 540, Nr. 370–375.

48 VS 1844, I, S. 31; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Am 10. Oktober 1793*: Die gleiche Geste notiert SK 542. – *meiner lieben Frau*: L.s stereotype Formel in den Tagebüchern und Briefen der neunziger Jahre.

49 VS 1844, I, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *meine Philosophie . . . das längst Geglaubte für unausgemacht zu halten*: Vgl. J 1458.

50, 51 VS 1844, I, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *gute Zeiten, da ich noch alles glaubte, was ich hörte*: Vgl. auch E 52.

52 VS 1844, I, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *dem gröbern Druck meines Hogarths*: Die seit 1794 erscheinenden »Ausführlichen Erklärungen der Hogarthischen Kupferstiche« (III, S. 657–1060) waren gesetzt. Den Ausdruck »gröberen Druck« gebraucht L. schon in der Anti-physiognomik (III, S. 257).

53 VS 1844, I, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. –

jede Handschrift . . . eine Art von Übersetzung: Vielleicht Anspielung auf Alexander von Humboldt, von dessen Handschrift L. im Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 16. März 1796 bemerkt: »Herrn von Humboldts Brief ausgenommen, dessen Tironische Noten so mercklich von meinen abweichen, daß ich mir erst ein Alphabet darüber entwerfen muß, um den Brief lesen zu können«. Tironische Noten: Von Marcus Tullius, röm. Grammatiker (um 94–5 v. Chr.), Erfinder der altröm. Kuzschrift.

54 VS 1844, 1, S. 32 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Ich kann den Gedanken nicht los werden . . .*: Über L.s Reflexion zur Seelenwanderung vgl. A 87 und die Anm. dazu. Sollte die L 958 zitierte Stelle aus »K. pag. 18. Kol. I« bzw. »pag. 24« mit dieser Bemerkung identisch sein?

55 VS 1844, 1, S. 33; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Gedanke, daß man älter wird*: Diesen Gedanken reflektiert L. bereits H 170; vgl. auch K 24 und Anm. – *gehört mit*: In der Satzvorlage *mir*. – *Giftsaugen*: Zu dieser Wendung s. zu K 23.

56 VS 1844, 1, S. 33; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

57 VS 1844, 1, S. 33; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *zwei Tage in der Woche, im Freien sammeln*: L. pflegte im letzten Jahrzehnt seines Lebens fast regelmäßig den Samstag und Sonntag auf seinem Garten vor der Stadt zuzubringen: »Auf meiner Villa bin ich regulariter von Freytag Abends 6 Uhr bis Sonntag um 9 oder 10 des Nachts, nur bey gutem Wetter, wenn die innere Witterung schlecht ist, ist aber diese leidlich, auch bey schlechtem«. So L. an Beckmann Juli/August (?) 1795.

58 VS 1844, 1, S. 40; nach Leitzmann undatierbar. – *wie ein Talglicht geputzt werden*: Diesen Gedanken greift L. in L 271 wieder auf.

59 VS 1844, 1, S. 41 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *meine Frau*: Margarethe L. – *Wir zanken . . . im Scherz*: Häufige Verstimmungen und Kräche notiert L. im Tagebuch (SK); von einem Scherz berichtet L. unterm 9. Januar 1794: »Ich und meine l. Frau Scherzen nach der Stunde von 4.–5. Ich nehme sie für todt an und spreche, was ich thun will.«

60 VS 1844, 1, S. 42; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *meinem Leben*: In der Textvorlage *meinen*. – *Blame*: Frz. »Tadel, üble Nachrede«.

61 VS 1844, 1, S. 42; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

62 VS 1844, 1, S. 52; nach Leitzmann undatierbar. – *Industrie*: Im 18. Jh. im Sinne von »Fleiß« gebräuchlich. – *Seid munter und wachet*: Abgewandeltes Zitat aus Matthäus 26, 41 oder Markus 14, 38: »Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.«

63 VS 1844, 1, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *eine meiner Lieblingsbeschäftigungen*: Über Verstand und Gefühl reflektiert L. auch E 411, K 1. – *Verstand . . . ratifiziert*: Zu dieser Wendung vgl. C 20.

64 VS 1844, 1, S. 85–87; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Vgl. Hahn, Lichtenberg und die exakten Wissenschaften, S. 68–71 (Nachlaß, VII E 7, Bll. 20–22). Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis der Reflexionen über Kant. – *Daß sich aber dieses praeter nos in ein extra nos verwandelt*: S. zu J 1532; vgl. J 643. – *Satz von aller Erfahrung unabhängig . . . der von der Ausdehnung der Körper*: Dazu vgl. J 646. – *Hier entsteht . . . die Frage . . .*: Die Frage nach der objektiven Realität und der Beschaffenheit der Dinge

außer uns beantwortet L. in L 277. – *harmonia praestabilita*: Begriff von Leibniz, der in seiner »Monadologie« zwischen den endlichen Monaden eine von Gott im voraus angelegte harmonische Ordnung annahm. – *Diese ganze Frage ... Anthropomorphismus*: Zur Verwendung dieses Begriff in L.s Gedankensystem vgl. H 18, K 83.

65 VS 1844, I, S. 87f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

66 VS 1844, I, S. 88; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wert des Nichtseins*: Darüber reflektiert L. auch K 54.

67 VS 1844, I, S. 89; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

68 VS 1844, I, S. 89f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

69 VS 1844, I, S. 90; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Schon vor vielen Jahren habe ich gedacht*: Die Stelle ist nicht nachweisbar. – *die Nebelsterne, die Herschel gesehen*: Gemeint ist die Abhandlung »On nebulous stars, properly so called«, erschienen in den »Philosophical Transactions« Vol. 81, 1791, S. 71–88. Nach Herschels Theorie des Milchstraßensystems 1784 und 1785 »ergibt sich, daß unser Nebelfleck ... eine sehr ausgedehnte und verzweigte Anhäufung von vielen Millionen Sternen ist« (Zit. nach Günther Buttmann, Wilhelm Herschel. Leben und Werk, Stuttgart 1961, S. 211). Darüber s. auch GTC 1790, S. 110–114, vgl. J 1853. – *dieses ... die beste Welt ... wie auch schon häufig gelehrt worden*: So von Leibniz, der in seiner »Théodicée« (1710) aus dem allmächtigen, allweisen und allgütigen Wesen Gottes folgert, daß diese Welt »die beste aller möglicher Welten« sei.

70 VS 1844, I, S. 90f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *spicken*: »Abgucken, abschreiben«. DWB 10, I, Sp. 2220 nennt diese Stelle bei L. als Beleg für das Wort und erklärt es wie Adelung als Intensivbildung zu »spähen«.

71 VS 1844, I, S. 91; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. *Sätze ... auf bloßem Glauben schweben*: S. zu F 1042.

72 VS 1844, I, S. 91; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Prärogativen*: S. zu F 809.

73 VS 1844, I, S. 91f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *fallacia causae*: Logischer Fehler, der darin besteht, daß die Beweisführung auf einem falschen Urteil aufbaut. Den gleichen Ausdruck gebraucht L. auch K 117. – *Nutzen der christlichen Religion*: Vgl. dazu auch K 117.

74 VS 1844, I, S. 97; nach Leitzmann undatierbar. – *Stützen für die Kantische Philosophie*: Zu L.s Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Kant s. zu J 392, zu J 1532, 1535, K 77. – *tabula rasa*: Lat. »glatte, abgeschabte [Wachsschreib]-tafel«; im übertragenen Sinn: Unbeschriebenes Blatt. – *wie bei dem Stoß, tätig und leidend*: S. zu A 170.

75 VS 1844, I, S. 97; nach Leitzmann undatierbar. Diese Bemerkung entstammt offenbar dem Notizheft »Noctes«, S. 34, geschrieben etwa Ende 1796. Auch wenn es denkbar wäre, daß L. diese Bemerkung in das Sudelbuch K überschrieben, ins Reine geschrieben hätte – wie er es im Falle von GH zu J nachweislich getan hat –, so ist auf Grund der Verbesserungen von seiner Hand davon auszugehen, daß »Noctes« die erste Niederschrift darstellt, wo *Unrat* statt *Vorrat* zu lesen ist. – *Nutritionsgeschäft*: Nutrition »Ernährung, Nahrung«. – *primis viis*: Lat. *primae viae*: In der Heilkunde die ersten Wege der Absonderung aus dem Körper, nämlich Magen und Gedärme. – *zu bringen*: Danach folgt in der Handschrift der Satz *So etwas leisten*

die Systeme allerdings (NB. Ernst); ohne Absatz folgt darauf die Bemerkung, die als G 31 eingeordnet wurde.

76 VS 1844, 1, S. 99; nach Leitzmann undatierbar. Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis der Reflexionen über Kant. – *Es denkt . . . sagen, so wie man sagt: es blitzt*: Diesen Gedanken greift L 806 wieder auf. Über die Geschichte des »Es« und L.s Vordenkerrolle, inzwischen ein Schlüsselbegriff der Metapsychologie, s. Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, Heft 2, 39. Jg., Stuttgart 1985. Übrigens geht auch Ludwig Feuerbach in »Wider den Dualismus von Leib und Seele, Fleisch und Geist«, 1846 (Werke, Bd. 3, Frankfurt 1975, S. 170f.) auf diesen Lichtenberg-Satz ein. – *cogito*: Lat. »ich denke«; Anspielung auf den berühmten Satz von Descartes.

77 VS 1844, 1, S. 101; von Leitzmann dem Sudelbuch L zugeschrieben. – *die Dinge . . . außer uns*: S. zu J 1532.

78 VS 1844, 1, S. 103; nach Leitzmann undatierbar.

79 VS 1844, 1, S. 108; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Pope . . . so etwas gesagt*: »And reason raise o'er instinct as you can: in this 't is god directs, in that 't is man«, schreibt Alexander Pope in dem »Essay on man« 3, 97. Und erhebe die Vernunft über den Instinkt, soweit du kannst: in jener ist Gott der Lenker, in dieser der Mensch.

80 VS 1844, 1, S. 108; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Glaube stärker werden kann als die Vernunft*: Über das Verhältnis von Glaube (Herz) und Vernunft reflektiert L. auch L 775. S. zu J 281, 295.

81 VS 1844, 1, S. 108; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Fortschreiten der Menschheit zu größerer Vollkommenheit*: Dieser pessimistischen Bemerkung steht die »Fortschrittsgläubigkeit« L.s andernorts gegenüber; vgl. etwa G 44.

82 VS 1844, 1, S. 120; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *in ältern Jahren nichts mehr lernen können . . .*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1469.

83 VS 1844, 1, S. 121; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *so beklagte jemand eine Huasuhr*: Wohl L. selbst, s. zu E 97; vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 763). – *wie seit sich Anthropomorphismus erstrecken kann*: Zu L.s Reflektion darüber vgl. H 18, K 64. – *so beklagte jemand eine Hausuhr*: Vermutlich L. selbst.

84 VS 1844, 1, S. 121f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *mit jemanden im Traume von einem Dritten spricht*: über L.s Traum-Reflexionen s. zu A 33.

85 VS 1844, 1, S. 122; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *im Traume . . . seine eigenen Einwürfe für die eines andern hält*: Über L.s Traum-Reflexionen s. zu A 33. – *mit jemanden disputiert*: Vgl. J 171. – *das in uns und außer uns*: S. zu J 1532.

86 VS 1844, 1, S. 122f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Warum den Schlaf nicht abgewöhnen*: Die Frage eines Experimental-Physiologen. – *Meisterstück der Schöpfung*: Zu diesem Bild s. zu J 1491.

87 VS 1844, 1, S. 127; nach Leitzmann undatierbar. – *Überzeugung, daß man könnte, was man wollte*: Umkehrung des Satzes von Helvetius, den L. D 134 und 653 notiert.

88 VS 1844, 1, S. 128; nach Leitzmann undatierbar.

89, 90 VS 1844, I, S. 130; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

91 VS 1844, I, S. 131; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

92, 93, 94 VS 1844, I, S. 132; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

93 *Jedes Dorf . . . seine Pyramide, den Kirchturm*: Vgl. UB 8. – *die ägyptischen . . . Pyramiden*: Vgl. KA 245, D 355.

95 VS 1844, I, S. 132; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Esel . . . für eine Demütigung ansah*: Über L.s Parteinahme für dieses Tier s. zu A 26.

96 VS 1844, I, S. 134; nach Leitzmann undatierbar. – *Brillen für die Seelenkräfte*: Zu diesem Bild vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 764). – *Wenn der Witz mit dem Alter schwach wird*: Zu L.s Altersreflexionen s. zu H 170, J 341.

97 VS 1844, I, S. 135; nach Leitzmann undatierbar. – *warum die kleinen Kinder nicht eben so beständig lachen*: Vgl. dazu J 96.

98 VS 1844, I, S. 135; nach Leitzmann undatierbar. – *gesunder Menschenverstand . . . halbe Gelehrsamkeit*: Eine Definition der »Halbgelehrsamkeit« gibt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 603).

99 VS 1844, I, S. 143 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben.

99 *das Rad eines Krans tritt*: Vgl. F 596.

100 VS 1844, I, S. 148; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *an Kenntnissen überlegen*: zu diesem Gedanken vgl. K 61.

101 VS 1844, I, S. 148; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *gegen seine Gesundheit Tabak raucht*: Über dieses »Laster« s. zu J 254.

102 VS 1844, I, S. 148; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

103 VS 1844, I, S. 148; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Bekehrungen unter dem Galgen*: Vgl. L 227.

104 VS 1844, I, S. 148 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Repositorien*: Repositorium: größeres Gestell für Bücher, Akten; vgl. K 201 und L 360. – *reponere*: Lat. »aufbewahren«. – *repos*: Frz. »Ruhe«.

105 VS 1844, I, S. 149; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

106 VS 1844, I, S. 152; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

107 VS 1844, I, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Der Mensch liebt die Gesellschaft . . . von einem brennenden Rauchkerzchen*: Diesen Satz verwertet L. in der Miszelle »Caminfeuer zu färben« im GTC 1797, S. 186: »ich habe einen Mann gekannt, der so gar ein neben ihm brennendes Räucherkerzchen für keine schlechte Gesellschaft hielt, wenn er einsam studierte.«

108 VS 1844, I, S. 175; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Tropf*: Zu diesem Schimpfwort vgl. D 453. – *die eisernen Nägel in Otaheite*: Darüber vgl. D. 458 und die Anm. dazu. – *Etwas gemildert . . . dieses alles*: Zu dieser Floskel vgl. J 62 »moderandum«. Dachte L. an eine Veröffentlichung?

109 VS 1844, I, S. 165–166; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

110 VS 1844, I, S. 176; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *ich habe sehr häufig gefunden*: Vgl. dagegen L.s wohlmeinende Schilderung in H 135.

111 VS 1844, I, S. 176f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Rochefoucauld glaubt daher*: Das Zitat konnte nicht ermittelt werden. – *Portion Indolenz*: Darüber vgl. H 180.

112 VS 1844, I, S. 177; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

113 VS 1844, I, S. 177; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn man selbst anfängt, alt zu werden*: Zu L.s Altersreflexionen, s. zu H 170, J 341. – *Goldschmied K . . .*: Gemeint ist der Göttinger Goldschmied Knauer. – *sein Vater*: Heinrich Christian Knauer; bei ihm in der Paulinerstr. 3 wohnte der Student L. von Ostern 1764 bis Sommer 1767.

114 VS 1844, I, S. 177f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *sich erst über die Sache beschlafen*: Vgl. dazu »Daß du auf dem Blocksberge wärst. Ein Traum wie viele Träume« (III, S. 482), wo dieser Satz als Sprichwort bezeichnet wird. Von Lipperheide, S. 60 wird K 114 als einziger Beleg angegeben.

115 VS 1844, I, S. 178; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wird man . . . rot im Dunkeln*: L. notiert diesen Satz auch MH 8 und verwertet ihn in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1040); vgl. ähnlich auch E 489.

116 VS 1844, I, S. 178; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

117 VS 1844, I, S. 178; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *frommen Leute . . . fromm, weil sie gut sind*: Zu diesem Gedanken vgl. K 73.

118 VS 1844, I, S. 178f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Die Bemerkung findet sich auch im Notizheft »Noctes«.

119 VS 1844, I, S. 179; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

120 VS 1844, I, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Einer von denen, die alles besser machen wollen*: Vgl. D 23; s. auch J 803. – *abscheuliche Eigenschaft in einem Bedienten*: Vgl. III, S. 353.

121 VS 1844, I, S. 191; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *listige Lenkung seines Aberglaubens*: Über den Aberglauben des gemeinen Mannes (s. F 681; vgl. auch A 29. – *Wir schrecken . . . die Kinder . . . mit dem schwarzen Manne*: Dieses Beispiel führt L. auch G 233 an. – *Der heilige Januarius zu Neapel*: Nach der Überlieferung Bischof von Benevent und Märtyrer unter Diokletian; nach der Legende im Jahre 305 in der nahe Neapel gelegenen Ortschaft Pozzuoli enthauptet; seine Reliquien befinden sich in Neapel, dessen Stadtpatron er ist; seit dem Spätmittelalter vollzieht sich bis zum heutigen Tag im Dom von Neapel das sog. Blutwunder: das in zwei Glasgefäßen befindliche eingetrocknete Blut des Januarius wird an dessen Festtagen, dem 19. September, Anfang Mai und dem 16. Dezember, in der Nähe seines Hauptes flüssig. – *Hier ist wieder die Reihe . . .*: Zu dieser Wendung vgl. F 1205. Ähnlich formuliert L. auch K 301 und 315.

122 VS 1844, I, S. 194; nach Leitzmann undatierbar. – *Gabe, alle Vorfälle des Lebens . . . Vorteil zu nützen*: Ähnlich formuliert L. schon A 36; s. auch J 288 und L 815.

123 VS 1844, I, S. 197; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

124 VS 1844, I, S. 197; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *was der Mensch tun könnte, wenn er wollte*: Zu diesem Gedanken s. zu D 134; vgl. auch K 87. – *Personen . . ., die sich aus Gefängnissen gerettet*: Wie Casanova, Trenck, Benjowski.

125 VS 1844, I, S. 197; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten*: Womöglich bezieht sich dieser Satz auf L. selbst; vgl. K 164.

126 VS 1844, I, S. 197 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Man wird grämlich, wenn man alt wird*: Zu L.s Alters-Reflexionen vgl. J 48.

127 VS 1844, I, S. 198; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn man . . . großen Taten . . . nachspüren könnte*: Vgl. K 116. – *wie Hyazinthenzwiebeln über Bouteillenhälsen stehen*: Vgl. A 235. – *Der Feige holt da seinen Mut*: Vgl. K 132.

128 VS 1844, I, S. 198; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Die Vorgriffe des Genies. . . kühn und groß*: Vgl. J 1889. – *trichmäßiger*: Zu diesem Ausdruck s. zu J 78.

129 VS 1844, I, S. 198 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Mathematiker von Profession . . . Kredit von Tiefsinn*: Ähnlich skeptisch äußert sich L. auch K 185; zu der Wendung vgl. F 348 und den Brief an Carl Friedrich Hindenburg vom Sommer[?] 1779 (Briefwechsel I, S. 971 f.).

130 VS 1844, I, S. 199; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Chamfort*: Sébastien Roch Nicolas Chamfort (1741–1794), frz. Schriftsteller, dessen »Maximes et pensées, caractères et anecdotes«, die ihn berühmt machten, erst nach seinem Tod veröffentlicht wurden. Übrigens wurde L. französischerseits der »Chamfort allemand« genannt.

131 und 132 VS 1844, I, S. 199; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

132 *Der Mensch kann sich alles geben, sogar Mut*: Vgl. K 127.

133 VS 1844, I, S. 200; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *auf meinem Garten die Reisenden vorbeifahren sah*: L.s Gartenhaus lag an der Straße nach Hannover.

134 VS 1844, I, S. 200; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *ein Los in Compagnie*: Dieterich und L. selbst. – *habe ich so etwas einigemal erlebt*: Im Tagebuch (SK) schreibt L. am 23. Juni 1793: »m. l. Frau und die D[ieterichsche]. Familie sprechen was sie anfangen wolten, wenn sie das große Loos gewönnen u.s.w. es wird viel gelacht.«.

135 VS 1844, I, S. 200; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Erst müssen wir glauben, und dann glauben wir*: Dazu vgl. F 1042.

136 VS 1844, I, S. 200; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

137 VS 1844, I, S. 211 f.; nach Leitzmann undatierbar. – *wie die Hunde, . . . Trüffeln zu finden*: Diese Fähigkeit notiert L. in »Neuer Gebrauch der Hunde« (GTC 1795, S. 196, 198 unter »Neue Entdeckungen . . .«). Vgl. K 416.

138 VS 1844, I, S. 212; nach Leitzmann undatierbar. – *Es gibt wenig Menschen . . .*: Diesen Satz hat L. in den Hogarth-Erklärungen wörtlich verwertet (III, S. 719). – *nach der Sonne sahen*: Vgl. J 1902.

139 VS 1844, I, S. 222; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn das Ungefähr nicht . . . in unser Erziehungswesen*: Ähnlich skeptisch äußert sich L. im GTC 1790, S. 212, bei Gelegenheit Peters des Großen.

140 VS 1844, I, S. 226; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Projektmacher*: Zu diesem Ausdruck vgl. D 23. – *Menschen . . . mit Güte . . . geleitet sein wollen*: Vgl. K 1.

141 VS 1844, I, S. 236; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. –

bei dem Deutschen die Nachahmung überall: Von diesem angeblichen Nationalcharakter schreibt L. auch C 343.

142 VS 1844, I, S. 236f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *ich ... den Tod Ludwigs XVI ... geweissagt*: Vgl. dazu Briefe an Friedrich Heinrich Jacobi vom 6. Februar 1793 und an Heinrich Wilhelm Matthias Olbers vom 8. Februar 1793. – *Was die französische Revolution für Folgen*: Aus der räumlichen Distanz gehen die deutschen Reisenden mit den Jahrhunderten großzügig um und schreiben der Revolution den Effekt zu, den die Deutschen mit der Reformation im 16., die Engländer mit der Glorious Revolution und die Niederländer mit ihrem Freiheitskampf im 17. Jh. sich errungen hatten. Fast alle deutschen Beobachter bringen fast unwillkürlich die Frz. Revolution in Beziehung zur Reformation, die damit in ein bisher ungewohntes politisches Licht getaucht wird. Vgl. K 150. – *Hus*: Jan Hus (um 1370–1415), tschech. Kirchenreformer, 1411 vom Papst exkommuniziert, als Ketzer auf dem Konzil von Konstanz verbrannt. – *dreißigjähriger Krieg, und nun steht die Reformation da*: Vgl. dazu K 16.

143 VS 1844, I, S. 237; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *jetzigen Anarchie in Frankreich*: Vermutlich Anspielung auf die Aufstände in der streng kathol. und königstreuen Vendée und in der Bretagne, die Erhebungen in Marseille, Bordeaux, Lyon. – *Nationalkonvent*: Am 21. September 1792 wurde in Paris der Nationalkonvent (Convention nationale) eröffnet, der, aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen, die Gesetzgebende Versammlung ablöste. Der Konvent, in dem sich Girondisten und die Bergpartei sowie die Sansculottes gegenüberstanden, schaffte am 22. September 1792 das Königtum ab und rief die Republik aus. Nach Annahme der Direktorialverfassung am 23. September 1795 löste sich der Konvent Ende Oktober 1795 auf. – *wie viel gehört ... davon den Emigranten zu*: Darüber spricht L. noch – ironisch – L 240 und 454; s. auch »Daß du auf dem Blocksberge wärst. Ein Traum wie viele Träume« (III, S. 474). Das Emigrantenheer organisierte der Prinz von Condé, mit dem er 1792–1796 unter österr. Oberbefehl gegen das republikanische Frankreich kämpfte. Vgl. K 154.

144 VS 1844, I, S. 237f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Streitigkeit ... über Freiheit und Gleichheit*: S. dazu Gonthier-Louis Fink, Von den Privilegien des Adels zu den Vorrechten des Bürgertums. Die Debatte über die Gleichheit und ihr Echo in der deutschen Publizistik (1788–1792); in: *Recherches Germaniques* 1973. Vgl. K 153, 160, 290, 296. – *die Begriffe ... verstellt*: Ähnlich schreibt L. in K 152. – *sogar berühmte Schriftsteller in diesen ... Ton einstimmen*: Wohl Anspielung auf Zimmermann, Georg Brandes und Burke. – *Hospitäler der Namenlosen*: Anspielung auf die an Syphilis Erkrankten; s. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 758, 762, 1055). – *Ihr Toren, möchte ich sagen, so lernt uns doch verstehen!*: Die Emphase läßt darauf schließen, daß L. an eine Veröffentlichung dieser Bemerkung dachte. – *deraisonniert*: Frz. »unvernünftig reden, schief urteilen«. – *Mittelzustände*: Zu dem Ausdruck vgl. K 145 und III, S. 609; auch in naturwissenschaftlichen Auseinandersetzungen plädiert L. für den »Mittelweg«, vgl. J 1592.

145 VS 1844, I, S. 238–239; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *der goldene Mittelzustand*: Diese Bemerkung schließt sinngemäß unmittelbar an K 144 an.

146 VS 1844, I, S. 239; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – Sieyès: Emmanuel Joseph Sieyès (1748–1836), berühmter frz. Politiker und Schriftsteller; seine Schrift »Qu'est-ce que c'est le Tiers-Etat?« (Januar 1789) übte eine gewaltige Wirkung aus; seine Schrift »Reconnaissance et exposition des droits de l'homme et du citoyen« (Juli 1789) war der Vorläufer der Erklärung der Menschenrechte; Mitglied der Nationalversammlung, des Konvents, im Rat der Fünfhundert. S. Oelsner, *Notice sur la vie de Sieyès*, Paris 1795. – *Triebfeder*: Zu diesem Wort s. zu A 88. – 1793 geschrieben: Dieser Hinweis stammt vermutlich nicht von L. selbst, sondern von den ersten Herausgebern seiner »Vermischten Schriften«.

147 VS 1844, I, S. 239; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

148 VS 1844, I, S. 239f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Man hat sich über Könige weggesetzt*: Vgl. K 156.

149 und 150 VS 1844, I, S. 240; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Der höchste Grad von politischer Freiheit liegt unmittelbar am Despotismus*: Vgl. K 153. – *englischen Constitution*: Vgl. aber RA 121.

150 *Das Taurigste, was die französische Revolution für uns bewirkt*: Vgl. K 142 und Anm.

151 VS 1844, I, S. 240; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *wie sich Spanien . . . rühmte*: L. führt das geflügelte Wort auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 986) an. Der Gedanke, der sich ähnlich schon bei Herodot in Bezug auf Xerxes findet, wurde 1660 von Balthasar Schupp auf den span. König gewendet (s. Büchmann, S. 242).

152 VS 1844, I, S. 240f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Verwirrung der Begriffe*: Ähnlich formuliert L. in K 144.

153 VS 1844, I, S. 241; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Eine Gleichheit und Freiheit festsetzen . . .*: Zu diesem Streitpunkt vgl. K 144.

154 VS 1844, I, S. 241; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *venerischen Krankheiten*: Darüber vgl. J 88. – *quid dignum . . . hiatu*: »Ein vielversprechendes Wort! Wird er auch bieten, was dem Mundwerk ganz entspricht?« Zitat aus Horaz, »De arte poetica«, 138, wo *feret* statt *tulit* steht. – *Sein Plan . . . nicht Schuld, sondern . . . die Schulmeister, mit ihren Gegenarbeiten*: Ohne Zweifel handelt es sich um ein Bekenntnis L.s zur politischen Revolution im Bilde der Pädagogik; vgl. K 143.

155 VS 1844, I, S. 242; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *man nimmt die Meinung mitsamt dem Kopf weg*: Anspielung auf die 1792 eingeführte Guillotine.

156 VS 1844, I, S. 242; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Was die Großen jetzt zu bedenken haben*: Zu L.s Antifeudalismus vgl. A 79. – *ihrem Könige den Kopf abgeschlagen*: S. zu K 1.

157 VS 1844, I, S. 242; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *das heilige Grab der französischen Monarchie*: Zu dieser Wendung vgl. F 387 und die Anm. dazu. Anspielung auf den ersten Koalitionskrieg.

158 VS 1844, I, S. 242f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *diese Bücher . . . nicht für abstrakte Vernunft geschrieben, sondern für konkrete Menschen*: Vgl. K 1.

159, 160 VS 1844, I, S. 243; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *nichts . . . Arges, daß man in Frankreich der christlichen Religion entsagt*: Vgl. schon E 387.

160 bei aller Ungleichheit der Stände, die Menschen alle gleich glücklich sein können: Vgl. K 99, 152.

161 VS 1844, I, S. 252; nach Leitzmann undatierbar. Diese Bemerkung ist offenbar dem Notizheft »Noctes« (1797/98) entnommen.

162 VS 1844, I, S. 33; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *So lange das Gedächtnis dauert*: Über Gedächtnisschwund klagt L. auch K 24 und L 12. Die gegenteilige Meinung äußert L. in K 175. – *die ganze Generation von Ichs*: Zu diesem Gedankengang vgl. K 38. – *August 1795*: »Ich verfaller sehr«, schreibt L. in SK 819.

163 VS 1844, I, S. 23; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Diese Bemerkung ebenso wie K 164 und 165 sind offenbar dem Notizheft »Noctes« entnommen. – *Witz aufs Profitchen zu stecken*: Zu dieser Wendung vgl. K 164 und 165. Auch in den Hogarth-Erklärungen macht L. von dieser Wendung Gebrauch (III, S. 828). – *Profitchen*: »Lichtsparer, Lichtendchen auf Stacheln (Profitchen heißt man sie in einigen Gegenden Deutschlands)« schreibt L. in »Hogarths Leben des Liederlichen«, Erstes Blatt, im GTC 1785, S. 129.

164 VS 1844, I, S. 23; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *aufs Profitchen stecken*: S. zu dieser Wendung K 163 und die Anm. dazu. – *hatte ich aber keine Zeit*: S. zu dieser paradoxen Wendung K 125.

165 VS 1844, I, S. 23; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Ich stecke . . . aufs Profitchen*: S. zu dieser Wendung K 163 und die Anm. dazu.

166 VS 1844, I, S. 252; nach Leitzmann undatierbar. Diese Bemerkung ist wohl dem Notizheft »Noctes« entnommen. *Die an den Untertanen meistern wollen*: Zu L.s Antifeudalismus vgl. schon A 79.

167 VS 1844, I, S. 253; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *eine Republik zu bauen aus den Materialien einer niedergedrungenen Monarchie*: Vgl. dagegen K 140.

168 VS 1844, I, S. 282; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *wenn er nicht so viel gelesen hätte*: Über den Unterschied zwischen wahrem Denker und Büchergelchrtheit, über das Problem des Viellesens reflektiert L. schon B 204; s. die Anm. dazu.

169 VS 1844, I, S. 282; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Stoff . . . der . . . auch zu Gewürzduften gebraucht*: Vgl. H 125, J 293. Notiz zum Plan der »Bibliogenica? S. zu K 201.

170 VS 1844, I, S. 283; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Was mir an der Art, geschichte zu behandeln, nicht gefällt*: Vgl. K 174.

171 VS 1844, I, S. 283; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Leben von Johnson durch Boswell*: Die Johnson-Biographie von Boswell ist zu J 779 nachgewiesen.

172 VS 1844, I, S. 283; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Eine seltsamere Ware, als Bücher*: Notiz zur »Bibliogenie? S. zu K 201.

173 VS 1844, I, S. 283; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Priester der Minerva*: Die Gelehrten; Minerva, röm. Göttin, die Beschützerin des Handwerks und der gewerblichen Kunstfertigkeit, wurde später mit Athena gleichgesetzt, der griech. Göttin der Gelehrtheit. – *berühmten Vogel derselben*: Die Eule.

174 VS 1844, I, S. 284; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *wie die Menschen Geschichte schreiben*: Vgl. K 170.

175 VS 1844, I, S. 284–285; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *selbst bei abnehmendem Gedächtnis ... noch immer gut schreiben*: Die entgegengesetzte Meinung und Befürchtung äußert L. K 162. Über Gedächtnisschwund reflektiert L. auch J 133, K 24. Rahel Varnhagen schrieb am 12. Mai 1825 an Ludwig Robert (Varnhagen, Gesammelte Werke, 3. Bd. München 1983, S. 196): »Lichtenberg hat Recht: man sollte unaufhörlich schreiben aufschreiben (ein Sonnenkuk), so rückt man, sagt er, die Lücken zusammen, in denen einem nichts einfällt: usw. sehr schön. Lies einmal wieder seine Aphorismen. Sie lagen in der Gartenstube; ich habe einen Theil durch.«.

176 VS 1844, I, S. 285; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *bei seiner Lektüre oder seinen Meditationen ... immer niederschreibt, zu künftigem Gebrauch*: S. zu J 2070. – *proprium locum*: Lat. »angemessener Ort«. – *durch Wein angespornt*: Zu L.s Einschätzung von Kreativität durch Alkoholeinfluß vgl. B 77 und Anm.

177 VS 1844, I, S. 285–286; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Monden*: Monate. – *Diesen Menschen hat sich ... Hogarth gewählt*: Die einzige einschränkende Beurteilung L.s; vgl. aber Hogarth-Erklärungen (III, S. 667, 690).

178 VS 1844, I, S. 286; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

179 VS 1844, I, S. 286; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die ... Schwätzer Montaigne ... vom Tode*: L. zitierte nach Johann Joachim Christoph Bodes, Berlin 1793–1795. 1799 (Bd. 7), in 7 Bdn. erschienener Übersetzung von »Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände«. L. besaß den 1. bis 6. Bd. (BL, Nr. 1369). Vgl. dazu Gumberts Anm. (BL, S. 226). Das 19. Kapitel im 1. Bd., 1. Buch, S. 118–154, ist überschrieben: »Philosophiren heißt, sterben lernen«.

180 VS 1844, I, S. 286f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

181 VS 1844, I, S. 287; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Untersuchungen ... bei einem Räuschgen*: Vgl. B 77 und Anm. – *bei kaltem Blute vollenden*: Vgl. K 225.

182 VS 1844, I, S. 287f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *auf Erweiterung zu denken*: Diese Wendung gebraucht L. auch in einem Brief an Georg August Ebell vom 30. Mai 1793. Vgl. auch K 188. – *Klaprothe*: Heinrich Martin Klaproth (1743–1817) aus Wernigerode, zunächst Apotheker, 1792 Prof. an der Artillerieschule in Berlin, 1810 an der Universität Berlin; berühmter Chemiker, der neben Hermbstädt entscheidenden Anteil daran hatte, daß die Phlogistontheorie in Deutschland von der antiphlogist. Lehre Lavoisiers abgelöst wurde; untersuchte die meisten damals bekannten Minerale und entdeckte mehrere Oxyde (Zirkon, Titan) und 1789 das von ihm nach dem Planeten Uranus so genannte »Uranit« (Uran). – *Die Engländer bekümmern sich wenig darum, was andere mögen gewußt haben*: Ähnlich äußert sich L. K 188.

183 VS 1844, I, S. 288; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *mit dem Studieren ... wie in der Gärtnerei*: Zu diesem Bild vgl. D 214. – *Beobachtungen ... enthält Montaigne*: Bodes Montaigne-Übersetzung ist zu K 179 nachgewiesen. L. bezieht sich auf den 3. Bd., 2. Buch, 6. Kapitel, S. 90–116: »Ueber Geistesübungen etc.«, wo Montaigne S. 105f. schreibt:

»Es sollte scheinen, diese Fürsorge wäre das Werk einer wachenden Seele gewesen; und doch war ich dabey ganz und gar nicht gegenwärtig. Es waren Schattenbilder von Gedanken, die von den Sinnen des Gesichts und des Gehörs erregt wurden. Sie kamen nicht von mir her. Ich wußte die ganze Zeit über nicht, weder woher ich kam, noch wohin ich ging, und war nicht fähig, über das, was man mich fragte, nachzudenken, oder Ueberlegung anzustellen. Es waren leichte Wirkungen, welche die Sinne allein und von sich selbst hervorbrachten, nach ihrem gewöhnten Gange; was die Seele dazu lieb, das geschah im Traume, durch einen gar leisen Stoß, oder gleichsam von einem weichen Druck der Sinne nur angetickt oder angesprützt. Unterdessen war mein innerer Zustand wirklich sehr behäglich und ruhig.«

184 VS 1844, I, S. 288; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

185 VS 1844, I, S. 288f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *mit der Mathematik, wie mit der Theologie*: Ähnlich negativ gegen die professionellen Mathematiker, die er mit Theologen vergleicht, äußert sich L. K 129. – *Kredit von Heiligkeit*: Eine ähnliche Wendung gebraucht L. K 129. – *Mathematiker für einen tiefen Denker gehalten*: Vgl. K 129. – *Plunderköpfe*: Zu diesem Schimpfwort vgl. E 504.

186 VS 1844, I, S. 295; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die meisten Bücher von Leuten geschrieben . . . die sich zu dem Geschäft erheben*: Zu dieser Kritik L.s vgl. schon »Von den Charakteren in der Geschichte« (III, S. 499f.); s. auch III, S. 382. Das Wortspiel mit *erheben* und *herablassen* begegnet auch F 614. – *Vademecum für lustige Leute*: Gemeint ist das »Vademecum für lustige Leute, eine Sammlung angenehmer Scherze, witziger Einfälle sc. Mit Zueignungen von Sim. Ratzeberger (Fr. Nicolai)«, 10 Tle., Berlin 1764–92. – *Wer . . . alles sagt, was er weiß, schreibt . . . schlecht*: In den Hogarth-Erklärungen »Die Parlaments-Wahl, Vierte Scene« im GTC 1788, S. 169, schreibt L. ähnlich: »Der mittelmäßige Kopf klebt sein Bischen Goldschaum auf jeden Heller, den er ausgiebt; der schwere Mann verliert auch wohl einmal einen Louis-d'or ohne es zu merken. Es behagt immer dem, der ihn findet, und ihm selbst ist er kein Verlust.«

187 VS 1844, I, S. 295f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Prediger . . . der das Klatschmagazin . . . anlegen will*: Nichts ermittelt. – *studiosis non studentibus*: Lat. »von nicht studierenden Studenten«.

188 VS 1844, I, S. 296f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Literator*: Zu L.s negativer Einschätzung vgl. schon F 707. – *wissen, wie andere Menschen räsoniert haben*: Diesen Vorwurf macht L. K 182 mit anderen Worten den deutschen Gelehrten im Gegensatz zu den Engländern zum Vorwurf. – *Kraft zur Erweiterung der Wissenschaft abnimmt*: Zu dieser Wendung vgl. K 182. – *aufblähen läßt*: In der Druckvorlage *lassen*. – *odios*: Frz. »verhaßt, abscheulich, verdrießlich«.

189 VS 1844, I, S. 297; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

190 VS 1844, I, S. 297; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *wenn ich eine gewisse Materie in der Physik . . .*: Zu dieser Äußerung vgl. K 309.

191, 192, 193, 194 VS 1844, I, S. 311; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Leichenpredigten auf Bücher*: Zu dieser Wendung vgl. F 543. Notiz zur geplanten »Bibliogenie«? S. zu K 201.

192 *durch Nachschlagen etwas zu machen*: Zu L.s kritischen Wortgebrauch s. zu E 317.

194 nicht schwer eine Sache zu Papier zu bringen, wenn man sie . . . in der Feder hat: Vgl. H 129 und III, S. 528.

195, 196 VS 1844, I, S. 312; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *manchen neuen Geschichtsbüchern . . . ein Roman*: Vgl. auch K 217.

196 Vielleicht leistet manches schlechtes buch..dereinst einem guten eben den Dienst: Vgl. J 274.

197 VS 1844, I, S. 312; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Vielfraß*: Über dieses Tier s. zu KA 98.

198 VS 1844, 2, S. 31; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *B . . . großes Dichtertalent*: Aus L.s persönlicher Bekanntschaft kommen lediglich Boie und Bürger infrage; vermutlich ist aber letzterer gemeint.

199 VS 1844, 2, S. 32; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

200 VS 1844, 2, S. 32 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Eine gute Bemerkung über das sehr Bekannte . . . was den wahren witz ausmacht*: Vgl. dazu H 77. – *diese Art von Einfällen . . . gesucht und weit hergeholt*: Zu dieser Wendung vgl. die Hogarth-Erklärungen (III, S. 665, 770 und 994).

201 VS 1844, 2, S. 33; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *daß noch niemand eine Bibliogenie geschrieben*: L. selbst plante ein solches humoristisches »Lehrgedicht«, wie er ausführlich in einem Schreiben an Wilhelm Gottlieb Becker von 19. April 1795 berichtet. Der Plan, den L. in L 6 wieder aufgreift, gelangte nicht zur Ausführung. Ernst Volkmann hat 1924 unter dem Titel »Die Bibliogenie oder die Entstehung der Bücherwelt« Bemerkungen L.s zu diesem Thema und zur Bücherwelt überhaupt zusammengestellt und im Verlag der »Gesellschaft der Bibliophilen« veröffentlicht. Eine Auswahl daraus erschien 1966 in München als Jahresgabe, mit einem Nachwort von Jost Perfahl. – *Lehrgedicht*: Über L.s Vorliebe für diese Gattung vgl. J 401 und Anm. sowie K 202. – *Repositorio*: S. zu K 104.

S. 437: *Makulatur*: Über L.s Reflexion, das Ende von Druckerzeugnissen betreffend, s. zu D 578. – *Pfefferduten*: Darüber s. zu E 312. – *Büchertitel*: Darüber vgl. D 122.

202 VS 1844, 2, S. 34; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *ein Gedicht auf den leeren Raum einer großen Erhabenheit fähig*: S. zu J 461.

203 VS 1844, 2, S. 39; nach Leitzmann undatierbar. – *Wenn man Rape of the Lock durch »Lockenraub« übersetzt*: Womöglich meint L. die Übersetzung Garlieb Merkels, die 1797 (1796) unter dem Titel »Der Lockenraub, ein scherzhaftes Heldengedicht von A. Pope, frey und metrisch übersetzt« in Leipzig erschien. In der Beschreibung der Szene Canto IV, v. 121 durch Hogarth, die L. in »Ein Blättchen von Hogarth« im GTC 1796, S. 202–204, vorstellt, schreibt er übrigens selbst von »Pope's Lockenraub« (S. 202). S. auch L 97.

204 VS 1844, 2, S. 40 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *In allen werken Hogarths . . . kein Esel*: Nicht ermittelt.

205 VS 1844, 2, S. 65 f.; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *französischen Sprachmeister L . . .*: Vermutlich Marie Maurice Lamy, 1797 als Lektor für Französisch an der Georgia Augusta geführt. – *Vous . . . ducat*: Sie können es für einen Dukaten haben. – *Vous . . . sou*: Sie können es für einen Taler haben. Ich habe keinen Pfennig. – *Hofrat H . . .*: Heyne. – *für das Cabinet*: Hier ist wohl nicht L.s Physikalische Sammlung, sondern das »Akademische Museum« der Georgia Augusta gemeint, das, 1793 begründet,

1796 am Papendick, Ecke Prinzenstraße etabliert wurde und u. a. Blumenbachs Schädelammlung enthielt.

206 VS 1844, 2, S. 68; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Hochzeiten . . . Fleischspeisen, da . . . in den Fasten verboten*: Diesen Satz verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1043).

207 VS 1844, 2, S. 68; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Die metallischen Alter . . .*: Diese Wendung verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 895). – *verkalcht*: Vgl. GH 87.

208 VS 1844, 2, S. 68; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. Diese Bemerkung ist offenbar dem Notizheft »Noctes« (1797/8) entnommen.

209 VS 1844, 2, S. 69; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. Diese Bemerkung findet sich auch in dem Notizheft »Noctes«. – *Wenn die Menschen nicht nach den Uhren*: Diese Wendung verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 854). Dieser Satz wird in der »Bibliothek des Frohsinns«, Neue Folge, V. Section, 2. Bändchen, S. 87, Stuttgart 1842, zitiert.

210 VS 1844, 2, S. 70; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Doktor und Magister . . . Taufnamen gediehen*: Darüber s. zu J 1096.

211 VS 1844, 2, S. 71; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Titel ihren Wert verlieren*: Vgl. GH 5.

212 VS 1844, 2, S. 72; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *das herrliche Sprichwort*: Nach Lipperheide, S. 380. Reimspruch aus dem 16. Jh. – *Mit Vielem hält man Haus . . .*: Diese Wendung verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 692).

213 VS 1844, 2, S. 73; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *der Herr Leibarzt war ein vortrefflicher Mann*: Der Titel, die ironische Wendung sowie das Horaz-Zitat lassen auf Zimmermann schließen, der 1795 gestorben war. – *was Horaz von . . . Augusts Leibarzt sagt*: In den »Oden«, I, 4, 14 redet Horaz Sestius an: den Anhänger des Brutus, der, 23 v. Chr. Konsul, zu Octavianus überging. – *aequo . . . turres*: Diese Zeilen werden auch J 838 auf Zimmermann gemünzt; zu dem Zitat s. zu H 6.

214 VS 1844, 2, S. 74; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Während man über geheime Sünden öffentlich schreibt*: Womöglich Anspielung auf den Titel: »Ist es recht, über die heimlichen Sünden der Jugend öffentlich zu schreiben?« von Christian Gotthilf Salzmann, erschienen Leipzig 1785, und: »Über die heimlichen Sünden der Jugend«, erschienen Leipzig 1787. – *mir vorgenommen, über öffentliche Sünden heimlich zu schreiben*: Dieser Satz ist in »Das Luftbad« (III, S. 129) verwertet.

215 VS 1844, 2, S. 76f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Lechevalier*: Jean Baptiste Lechevalier (1752–1836), frz. Abbé und Altertumsforscher; L. lernte ihn 1793 persönlich kennen: s. SK 474; seines widrigen Emigranten-Schicksals gedenkt L. in einem Brief an Georg August Ebell vom 30. Mai 1793: »Ich habe den braven Einsichtsvollen Mann lange gekannt, der jezt in Deutschland behandelt wird, wie die Juden an manchen Orten. In Dresden durfte er nur 2 mal 24 Stunden bleiben. Fuimus Tros könnten wohl die Franzosen jezt überhaupt, besonders aber der gute Le Chevalier sagen«. – *mutmaßte*: Vermutlich in dem persönlichen Gespräch am 17. Mai 1793. – *in usum Delphini*: S. zu J 772.

216 VS 1844, 2, S. 77; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *natürliche Magistri*: Der Magister-Titel führte die Abkürzung M.; im übrigen vgl. C 256 und J 1096.

217 VS 1844, 2, S. 77; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Der herrschende Geschmack an Halbromanen . . .*: Von »Halb-Romanen« spricht L. auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 792). Garlieb Merkel etwa nannte sein Werk »Eine Reisegeschichte« im Untertitel: »Ein Halbroman«, erschienen allerdings erst Berlin 1800. Den Vergleich zwischen Roman und politischer Zeitgeschichte macht L. in K 195.

218, 219, 220 VS 1844, 2, S. 77; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *wie Ihre Frau Mutter, und heirateten . . . nicht*: Von »Jungfer Mutter« (bezüglich Henriette Koch) spricht L. im Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 30. Oktober 1776.

221 VS 1844, 2, S. 84; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *So wie es Tiere gibt . . .*: Dieser Satz ist in den Hogarth-Erklärungen verwertet (III, S. 701).

222 VS 1844, 2, S. 85; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *So wie man andern Leuten . . .*: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen verwertet (III, S. 690).

223 VS 1844, 2, S. 87; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Das Buch . . . Risse auszustopfen*: Ähnlich schreibt L. in einem Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791 bezüglich des Erxleben'schen Compendiums: »Ich habe . . . in einige Risse Lappen gestopft . . .«. – *Kalfaterns*: Das Abdichten der Beplankungsfugen bei Holzschiffen mit Werg und Pech. DWB 5, Sp. 64 bringt diese Stelle bei Lichtenberg neben Goethe als Beleg für den Gebrauch des Worts im übertragenen Sinn.

224 VS 1844, 2, S. 88; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Wir fressen . . . nicht, wir schlachten uns bloß*: In einem Brief an Johann Daniel Ramberg vom 10. Juli 1794 schreibt L.: »Daß doch noch niemand im Convent den Vorschlag getan die Guillotinierten zu essen. Ich glaube, das kömmt noch . . .«. Vgl. auch J 896.

225 VS 1844, 2, S. 94; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *zwei Arten, eine Sache zu untersuchen*: Von der »kaltblütigen« Art schreibt L. in K 181.

226 VS 1844, 2, S. 94; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Der Korrektor . . . der Kritiker*: Vielleicht Notiz zu der geplanten »Bibliogenie«; s. zu K 169.

227 VS 1844, 2, S. 94; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *gut, wenn es keine Selbstmorde gäbe*: Zu L.'s Reflexionen über den Selbstmord s. zu A 126.

228 VS 1844, 2, S. 94; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Hexe*: Dieses Wort gebraucht L. gern für Mädchen; s. zu D 667. – *Gruppe des Laokoon*: Darüber s. zu A 18.

229 VS 1844, 2, S. 94; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *So gehts an der Leine . . .*: D. h. in Göttingen. – *Jordan*: Der längste und wasserreichste Fluß Jordaniens und Israels.

230, 231, 232, 233 VS 1844, 2, S. 95; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Diese Bemerkung ist auch in dem Notizheft »Noctes« ent-

halten. – *Pächter der Wissenschaften*: Diese Bemerkung ist auch in dem Notzheft »Noctes« enthalten.

231 *heutzutage so viele Genies*: Vgl. MH 9.

234 VS 1844, 2, S. 96; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Religion . . . Christen*: Einen ähnlichen Gegensatz formuliert L. auch H 131, GH 33.

235 VS 1844, 2, S. 96; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

236 VS 1844, 2, S. 99; von Leitzmann ebenso wie K 237 und 238 dem Sudelbuch L zugeschrieben, vermutlich weil diese Bemerkung in den VS zwischen L-Notizen gruppiert waren.

237 VS 1844, 2, S. 101; von Leitzmann dem Sudelbuch L zugeschrieben.

238 VS 1844, 2, S. 101; von Leitzmann dem Sudelbuch L zugeschrieben.

239 VS 1844, 2, S. 104; nach Leitzmann undatierbar. – *einschläfriger Kirchstuhl*: Als »zweischläfriges Bett« bezeichnet L. einen Kirchenstuhl in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 881).

240 VS 1844, 2, S. 105; nach Leitzmann undatierbar. – *Wir von Gottes Ungnaden*: Diese antifeudalistische Zeile dürfte in den Jahren der Reaktion gegen die Französische Revolution geschrieben worden sein.

241 VS 1844, 2, S. 107; nach Leitzmann undatierbar. – *Frauenzimmer mit Paradiesvögeln vergleichen*: Diesen Vergleich verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 788). Die Paradiesvögel, Neuguinea, Ostaustralien und die Molukken bewohnende Singvögel, galten europäischen Weltumseglern und Wissenschaftlern seit dem 16. Jh. bis ins 18. Jh. als fußlose Vögel, da sie ständig in der Luft weilten. Noch Linné gab dem Großen Paradiesvogel den wissenschaftlichen Namen »Paradisea apoda« (der Fußlose).

242 VS 1844, 2, S. 108; nach Leitzmann undatierbar. – *geschärfte Sokratische Methode*: »Sokratische Tortur« bildet L. in einem Brief an Paul Christian Wattenbach vom 6. Juni 1796 und in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 970).

243 VS 1844, 2, S. 109; nach Leitzmann undatierbar. – *Eine Schraube ohne Anfang*: Zu dieser Wendung vgl. J 434.

244 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar. – *Augen wie ein Stilet*: Diese Wendung verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1021).

245 VS 1844, 2, S. 110; nach Leitzmann undatierbar. – *wie ein ausgebranntes Räucherkerzchen*: Diesen Vergleich verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 697).

246 VS 1844, 2, S. 112; von Leitzmann dem Sudelbuch L zugeschrieben – *Er handelte mit anderer Leute Meinungen*: Diese Wendung greift L. in L 686, 974 und MH 10 wieder auf.

247 VS 1844, 2, S. 116; nach Leitzmann undatierbar. – *Hunger und Elend . . . in Garnison*: Vgl. B 199. »Sinnbild des Hungers und der Schwindsucht« formuliert L. in den Hogarth-Erklärungen im GTC 1788, S. 120; »Emblem des Jammers und der Dürftigkeit« in den Hogarth-Erklärung »Die Biergasse und das Branntwein-Gäßchen« im GTC 1795, S. 214.

248 VS 1844, 2, S. 216; nach Leitzmann undatierbar. – *Spadille der Gesellschaft*: Einen ähnlichen Vergleich stellt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 813) an; »Spadille der Schinesen« formuliert er in dem Aufsatz »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« im GTC 1796, S. 127 (III, S. 442). – *Spadille*: Von span. espadilla »kleiner Degen«, im L'hombre-Spiel Pik-As, das stets höchster Trumpf ist.

249 VS 1844, 2, S. 116; nach Leitzmann undatierbar. – *Das Musenbrot . . . schwärzer als das Kommißbrot*: Diese Wendung verwendet L. 1795 in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 895).

250 VS 1844, 2, S. 116; nach Leitzmann undatierbar. – *Er glich gewissen Blumenblättern . . .*: Auf diesen Satz bezieht sich vermutlich MH 5.

251 VS 1844, 2, S. 117; nach Leitzmann undatierbar. – *Kaum zwölf Moden*: Vermutlich ist diese Zeile, wie Horst Gravenkamp (Jung 3319) nachgewiesen und ausführlich im Lichtenberg-Jb 1989, S. 161–175, dargestellt hat, durch die Inschrift auf dem Grabstein Charlotte Dieterichs auf dem Bartholomäusfriedhof in Göttingen angeregt worden: »Kaum zwölf Moden vereint«, wie der Steinmetz anstelle von »Monden« geschrieben hatte. Charlotte Dieterich, geb. Michaelis, die Heinrich Dieterich am 3. Juni 1792 geheiratet hatte, war am 2. April 1793 im Kindbett gestorben; vgl. auch SK 696 und 700.

252 VS 1844, 2, S. 120f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wo die gemeinen Leute Vergnügen an Wortspielen finden . . .*: Diesen Gedanken verarbeitet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 833). – *Calenberger Bauern*: S. zu E 157 und III, S. 322.

253 VS 1844, 2, S. 131; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Ängstlich zu sinnern . . . was man hätte tun können*: Zu L.s Reflexion über das Problem der Untätigkeit, Indolenz und Unentschlossenheit vgl. K 5 und Anm.

254 VS 1844, 2, S. 133; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

255 VS 1844, 2, S. 139; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Särge von Korbwerk*: »Er . . . hat die Leichname in einem Korbe, in einer Art von Särge, neben sich stehen«, schreibt L. in der Hogarth-Erklärung »»Die Biergasse und das Branntwein-Gäßchen« (GTC 1795, S. 210).

256 VS 1844, 2, S. 144; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die menschliche Gesellschaft in drei Klassen teilen*: Diesen Gedanken verwertet L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 822); vgl. auch J 919. – *neque . . . labora*: Bete weder noch arbeite (Feudalklasse), bete und arbeite nicht (Geistlicher Stand); bete und arbeite (Bürgerliche Klasse). Eine bezeichnende Säkularisation der mittelalterlichen Benediktiner-Regel!

257 VS 1844, 2, S. 145; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Vorteile und Schaden der Aufklärung . . . in einer Fabel vom Feuer darstellen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 971.

258 VS 1844, 2, S. 145; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *über die Namen von Hunden*: Der Gedanke ist nicht verwirklicht worden. – *Mélac*: Ezéchiel Comte de Mélac (gefallen 1709 bei Malplaquet), frz. General, verwüstete 1689 im Auftrag Ludwigs XIV. die Pfalz. – *Custine*: Adam-Philippe Comte de Custine (1740–1793), frz. General, 1792 Befehlshaber der Truppen am Mittelrhein, Mai 1793 Oberbefehlshaber der Nordarmee; nahm Speyer, Frankfurt und Mainz, mußte aber bald vor den Preußen zurückweichen. Angeklagt, in geheimem Einverständnis mit der antifrz. Koalition gestanden zu haben, wurde er am 27. August 1793 in Paris guillotiniert.

259 VS 1844, 2, S. 145; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

260 VS 1844, 2, S. 145; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die . . . natürlichen Dinge aufzuzählen*: Zu L.s Reflexion über den Wortge-

brauch von »natürlich« und »unnatürlich« vgl. schon D 630 und die Anm. dazu. – *was sich die unnatürliche nicht . . . träumen läßt*: Anspielung auf »Hamlet« I, 5: »There are more things . . . than are dreamt of in your philosophy.«

261 VS 1844, 2, S. 163; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *gewisse Kollisionen . . . wie bei den Physiognomien*: Zu diesem Begriff vgl. F 942; s. auch die Antiphrisiologie (III, S. 266) und L 682.

262 VS 1844, 2, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Nachrichten von Patienten, denen gewisse Bäder . . . nicht geholfen*: »Bei den jetzigen so sehr häufigen, ich möchte fast sagen, so sehr überhand nehmenden Besuchen der Brunnen und Bäder Deutschlands, um von da die verlorne Gesundheit wieder zu holen, scheint es keine unnütze Arbeit zu seyn, die Ursachen aufzusuchen, warum so oft Kranke ungeheilt zurückkommen, warum ein sonst für wirksam gehaltener Brunnen plötzlich allen Ruhm verliert«, heißt es anfangs des Aufsatzes: »Über die Ursachen der öftern Unwürksamkeit der Brunnenkuren« im »Neuen Hannoverischen Magazin« 6. Jg., 26. Stück, 28. März 1796, Sp. 403.

263 VS 1844, 2, S. 169; von Leitzmann den Sudelbüchern K zugeschrieben. – *so kann ichs auch*: »Mit einem Wort ich lese gar keine Bücher, wo ich noch beim dritten oder 4ten Bogen sagen kann: *das kann ich auch*«, schreibt L. in einem Brief an Goethe vom 15. Januar 1796. L. verwertet die Wendung in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1029).

264 VS 1844, 2, S. 176; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

265 und 266 VS 1844, 2, S. 177; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

266 *die Zeitungen vom vorigen Jahr binden lassen*: Vgl. J 1224; L 301.

267 VS 1844, 2, S. 177; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die Fische stumm . . . Verkäuferinnen desto beredter*: Ähnlich schreibt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 752 Fußnote); vgl. auch »Die Biergasse und das Branntwein-Gäßchen« (GTC 1795, S. 212).

268 VS 1844, 2, S. 177; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *ein Narr viele Narren . . . macht*: Zu diesem Sprichwort s. Wander III, Sp. 895 (Nr. 331).

269 VS 1844, 2, S. 177f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Newtons Grabmal*: Vgl. D 579 und die Anm. dazu. – *Westminsterabtei*: S. zu KA 149 und zu E 192. – *Shakespears Denkmal*: Von L. im übrigen nicht erwähnt. – *der Eindruck sehr gemischt*: Vgl. dazu E 192. – *als ständen diese Denkmäler, die übrigen zu ehren*: Zu diesem Gedanken s. zu SK 424. – *Pantheon der Deutschen*: Bezieht sich wohl auf den Artikel »Sollte nicht Deutschland Etwas für seine großen Männer thun? Ein patriotischer Vorschlag von dem Herrn Reichsgrafen von Soden«, erschienen in Girtanners »Politischen Annalen«, 1793, 4. Bd., S. 89–94 (mit Nachtrag Girtanners S. 94–96); nachgedruckt in der »Neuen Monatsschrift von und für Mecklenburg«, 1796. Zur Diskussion der Sodenschen Vorschläge vgl. »Glossen über den Vorschlag des Hrn. Reichsgrafen von Soden zu einem Deutschen Pantheon. Von Hrn. Dokt. Seidensticker« (»Politische Annalen«, 1794, 5. Bd., S. 527–551) und Sodens »Schreiben des Herrn Reichsgrafen von Soden an den Herausgeber über das Deutsche Pantheon« (»Politische Annalen« 1794, 6. Bd., S. 347–349.) Friedrich Heinrich Julius Graf von Soden (1754–1831), vielseitiger Schriftsteller. Diesen Gedanken variiert L. satirisch in den Hogarth-Erklärungen (III,

S. 720). – *Luthern in einem deutschen Pantheon aufzustellen*: Interessant ist, daß Karl Gottlieb Hofmann im 1. T. seines papierenen »Pantheon der Deutschen«, der Chemnitz 1794 erschien, neben Friedrich II. *Luther* vorstellte.

270 VS 1844, 2, S. 178; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *so müssen Männer aufgestellt werden . . . die sich bloß durch Handeln ein Vaterland und Nebenmenschen verdient gemacht*: S. zu D 20. L.s Urteil über Johann Ludolf Grisebach.

270 *Verstümmelung . . . von großem Nutzen*: Zu diesem Gedanken vgl. J 41 und die Anm. dazu. – *epinösen*: Kitzlig, dornig. L. gebraucht das Adjektiv auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 678, 765 und 1031) sowie im GTC 1787, S. 240. – *Perfektibilitätstrieb*: Zu diesem Begriff s. E 359 und die Anm. dazu.

271 VS 1844, 2, S. 178; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *spezifische Gewicht . . . der Talente eines Menschen*: Vgl. J 2098. – *verständlich für mich wenigstens*: Zu dieser Floskel vgl. J 570.

272 VS 1844, 2, S. 179; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

273 VS 1844, 2, S. 179; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Minorennität*: Minderjährigkeit. – *Abnahme des Gedächtnisses*: Über diese Alterserscheinung vgl. J 133, K 24. – *Lob der Zeiten . . .*: Diese Wendung wirkt wie eine Anspielung auf das von L. im letzten Jahrzehnt seines Lebens gern zitierte Wort von Horaz: »Laudator temporis acti«; s. zu E 68, vgl. auch L 377.

274 VS 1844, 2, S. 179 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Cartesius . . . an Balzac*: Gemeint ist der »Letter from Descartes to M. Balzac, describing Amsterdam (From the Latin)«, erschienen in »The European Magazine« 1795, S. 85 f., wo es S. 85 heißt: »However perfect your hermitage was, yet there were several things wanting to it, which are only to be found in great cities.« Wie vollkommen ihre Einsiedelei auch war, es fehlte ihr doch einiges, was man nur in großen Städten findet. Jean Louis Guez de Balzac (1597–1654), frz. Schriftsteller. – *Amsterdam . . . Börsengesumse*: L. erwähnt es auch in »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 479). – *Börsengesumse*: Zu diesem Ausdruck vgl. J 128. – *Rauschen des Eichenwaldes*: Zu diesem Bild s. zu E 245 (S. 400).

275 VS 1844, 2, S. 180; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Bitten . . . Befehle*: Vgl. E 164.

276 VS 1844, 2, S. 180; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *modern, einen Aschenkrug oben über ein Grab zu setzen*: Vgl. dazu »Urnen und Aschenkrüge von einer neuen Art« im GTC 1794, S. 178–181.

277 VS 1844, 2, S. 193 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Wenn der Mensch . . . 100 Jahre alt geworden, wieder ausgesendet werden könnte . . .*: Vgl. J 547.

278 VS 1844, 2, S. 194; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

279 VS 1844, 2, S. 49; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *In dem Roman . . .*: Gemeint ist ohne Zweifel das langjährige Projekt »Der doppelte Prinz«, das L. erstmals H 1 notiert. – *Grammatica marchica*: Wohl Anspielung auf die »Vollständige lateinische Grammatica marchica«, erschienen Erfurt und Leipzig 1751, die L. besaß (BL, Nr. 1554).

280 VS 1844, 2, S. 49; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Im Roman*: Zu dem Romanprojekt »Der doppelte Prinz« (III, S. 615) s.

zu H 1, 73. – *Chenius . . . sehr gutes Subjekt*: Mit diesem Wort und der sicher dialektbedingten Aussprache von »Genius« könnte L. Dieterich bezeichnet haben; vgl. L 390 und »Der doppelte Prinz« (III, S. 615). – *Lion . . . in geschwätziger Gefälligkeit*: L. selbst; s. zu F 249.

281 VS 1844, 2, S. 49; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *In dem Roman*: Darüber s. zu H 73. – *Lager der Sachsen bei Pirna*: Im Siebenjährigen Krieg eroberten die Preußen 1758 diese sächs. Stadt. – *großer Verehrer des Königs von Preußen*: Gemeint ist Friedrich II.; da er erst 1786 gestorben ist, ist eine Zuordnung zu H ausgeschlossen, andernfalls hätte L.s Gedanke nicht den geringsten Witz.

282 VS 1844, 2, S. 49; von Leitzmann den Sudelbüchern G/H zugeschrieben. – *Zwei in die Insel Otaheiti und deren Sitten verliebte junge Leute vertauschen ihre Namen*: Im GTC 1779, S. 71, schreibt L. in dem Artikel »Nachtrag von minder wichtigen Moden«: »Auf den gesellschaftlichen Insuln des stillen Meers und in Otaheite herrscht ein Gebrauch, der von den sanften Empfindungen jener Menschen zeugt. Personen von einerley und verschiedenem Geschlecht, die sich lieben, vertauschen ihre Namen: *Ich nenne mich wie du, und du nennst dich wie ich*. Aus diesem kleinen Zug werden Seelen von Empfindung ohne weitere Hinweisung fühlen und erkennen, was aus jenen Menschen werden könnte.«

283 VS 1844, 2, S. 51; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *In dem Lande des doppelten Prinzen*: Notizen zum »Doppelten Prinzen« in K belegt L 300. – *gesetzt*: Vermutlich zu lesen *gehetzt*.

284 VS 1844, 2, S. 51; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Zweieiniger, Höchstdero Zweieinigkeit*: Auch diese Bemerkung rechnet zu den Roman-Notizen vom »Doppelten Prinzen«, wie aus »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470f.) hervorgeht.

285 VS 1844, 2, S. 51; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Nur eine Amme*: Eine ähnliche Wendung, auf englisch, steht L 607.

286 VS 1844, 2, S. 52; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Statue nach dem Tod*: In der Textvorlage *Statur*.

287 VS 1844, 2, S. 52; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Doppelter Prinz*: Zu dem Romanprojekt s. zu H 1, 73. – *Syony*: Entsprechend Nicolais Zusätzen *Szony*. – *des Herrn von Windischen Geographie*: Gemeint ist die »Geographie des Königreichs Ungarn«, deren 1. T. Preßburg 1780 erschien. Karl Gottlieb von Windisch (1725–1793) aus Preßburg, 1768 Senator, dann Bürgermeister daselbst; Schriftsteller besonders auf dem Gebiet der Geschichte und Landeskunde Ungarns, aber auch belletristisch produktiv; Hrsg. von Zeitschriften. In der »Geographie des Königreich Ungarn«, § 22, S. 40–42, berichtet W. von 1701 geborenen Zwillingsgeschwestern Helena und Judith einer Bauersfrau, die an den Lenden zusammengewachsen waren und, als sie sechs Jahre alt waren, für Geld zur Schau gestellt wurden, ehe man sie in ein Kloster zu Preßburg gab, wo sie auch gestorben sind. Dr. Just Johann Torkosch zu Preßburg hat eine Nachricht über diese Mißgeburt 1751 der Royal Society übersandt. – *Nicolai Reisen, B. XII Zusätze*: Gemeint ist die »Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781. Nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit Industrie, Religion und Sitten« von Friedrich Nicolai, deren 1. Bd. 1781, der 12. Bd. Berlin und Stettin 1796 erschien (BL, Nr. 1092). Nicolais Zusatz bezieht sich auf Bd. 6,

S. 388. L.s Lektüre dieser Reisebeschreibung bezeugt der Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 1. Juli 1796.

288 VS 1844, 2, S. 92 f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Heydenreichs Briefe über den Atheismus*: Erschienen Leipzig 1796, verfaßt von Karl Heinrich Heydenreich. – *dein Glaube hat dir geholfen*: Vgl. Markus 5, 34. – *Beweis für die Existenz Gottes*: Vgl. E 518 und die Anm. dazu. – *der Unsterblichkeit*: S. zu E 30.

289 VS 1844, 1, S. 108 f.; von Leitzmann mit Fragezeichen dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *die Franzosen Holland ... erobert*: Die Eroberung der Vereinigten Niederlande durch Frankreich Anfang 1795 wurde durch den starken Frost des Winters 1794/95 begünstigt, der eine Verteidigung zu Wasser unmöglich machte.

290 VS 1844, 1, S. 243–246; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. Die promonarchistische Bemerkung wirkt wie fertig für eine Veröffentlichung. – *Milton ... nicht unter die Königsmörder selbst gehört*: L. bezieht sich auf Johnsons »The Works of the English Poets. With Prefaces, biographical and critical«, deren erster, Milton gewidmeter Bd. 1784 bei Dieterich in Göttingen erschien. Johnson schreibt ebd., S. 43: »... the parliament doomed none to capital punishment but the wretches who had immediately cooperated in the murder of the King. Milton was certainly not one of them; he had only justified what they had done.« – *Carl I. auf das Schafott brachten*: Der »Revolutionsalmanach« 1793 brachte »Carl I. Bruchstücke aus der Englischen Geschichte, sonderlich in gegenwärtigen Zeiten lesenswürdig« (a.a.O., S. 153–184). – *a popular ... wealth*: Eine Regierung des Volkes wäre am frugalsten; denn der Zusammenbruch einer Monarchie würde einen gewöhnlichen Wohlstand herstellen. Das Zitat lautet im Zusammenhang: »His [Miltons] notions were those of an acrimonious and surely republican, for which it is not known that he gave any better reason than that a popular government was the most frugal; for the trappings of a monarchy would set up an ordinary common wealth.«

S. 449 *Ramifikationen*: Verästelungen.

S. 450 *Mrs. Macaulay*: Catherine Macaulay (1731–1791), geb. Sawbridge, später Macaulay Graham; engl. Historikerin und Publizistin; schrieb gegen Burke 1790 »Observations on the Reflections of the R. H. E. Burke on the Revolution in France«. Die Anekdote berichtet Boswell in dem zu J 779 nachgewiesenen Werk »The life of Samuel Johnson«, S. 153. – *Herzog von Richmond ... Verteidiger der amerikanischen Freiheit*: Charles Herzog von Richmond und Lennox (1731–1806), engl. Oppositionspolitiker gegen die amerikafeindliche Regierung von Lord North; über sein Auftreten im Parlament berichtet L. in einem Brief an Christian Gottlob Heyne vom 6. März 1775. – *Milton ... hatte drei Weiber ... und drei Töchter*: John Milton heiratete 1643 die siebzehnjährige Mary Powell, die ihn nach wenigen Wochen verließ, aber 1645 zu ihm zurückkehrte: sie gebar 1646 die debile Anna, 1648 Mary, 1651 John, der 1653 stirbt, und 1652 Deborah Milton. Nach ihrem Tode 1652 heiratet er Katharine Woodcock, die wie ihre gleichnamige Tochter 1658 stirbt. 1663 schließlich heiratet Milton die fünfundzwanzigjährige Elisabeth Minshul. L. gehorchte in seinem Vorurteil gegenüber der Privatperson Miltons einer sich seit Ende des 17. Jh.s ausbildenden Meinung über einen Autor, der es gewagt hatte, öffentlich für Polygamie und gesetzliche Schei-

dung einzutreten; s. darüber Leo Miller, *John Milton among the polygamophiles*, New York 1974, aber auch Allan H. Gilbert, *Milton on the Position of Women*, in: *Modern Language Review* XV, 1920, S. 7–27, 240–264. – *kleinen monarchischen Staates*: Auch L. 106 vergleicht L. die Ehe und Familie mit einem monarchischen Staatswesen.

291 VS 1844, 1, S. 246; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Menschen vom dritten Stande . . . Art von Biber*: Diese Bemerkung hält Schneider, I, I. 237 für die mögliche Keimzelle des Aufsatzes »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« (III, S. 440–450), wo L. den Menschen ebenfalls mit dem Biber vergleicht (a.a.O. S. 447). Über »die große Abrichtungsfähigkeit« der Menschen reflektiert L. auch L. 100; zu dem Biber vgl. D 335. – *matrimonial*: Spätlat. »eheliche«.

292 VS 1844, 1, S. 246; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *für wen . . . die Taten . . . für das Vaterland getan worden*: Zu diesem Gedanken vgl. H 47. Karl Kraus zitiert die Bemerkung in seiner polemischen Satire »Dritte Walpurgisnacht« (1933, aus dem Nachlaß veröffentlicht 1952) gegen den Nationalsozialismus.

293 VS 1844, 1, S. 246; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Ich kann freilich nicht sagen . . .*: Dieser Satz ist in der Einleitung zu »Neue Entdeckungen, physicalische und andere Merkwürdigkeiten, Anekdoten etc.« im GTC 1798, S. 171, verwertet.

294 VS 1844, 1, S. 246–247; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Bedienten . . . reduziert . . . sobald es Krieg wird*: Zu diesem Gedanken vgl. auch L. 58.

295 VS 1844, 1, S. 247; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *jetzige Verfassung (1796)*: Gemeint ist die am 23. September 1795 vom Konvent angenommene Direktorialverfassung, die mit dem Zensus-Wahlrecht die Rückkehr zu einer bürgerlichen Klassenherrschaft und an der Spitze des Staates das aus fünf Direktoren gebildete kollegiale »Directoire« vorsah, das von Bonaparte am 9. November 1799 gestürzt wurde. – *Robespierre's Tyrannie*: Maximilien de Robespierre (1758–1794), einer der führenden Politiker der Französischen Revolution, Mitglied des Jacobinerclubs, seit Juli 1793 Mitglied des Wohlfahrtsausschusses, in dem er eine fast unumschränkte Machtstellung erlangte; bekannte sich zur »Terreur« als Mittel zur Überwindung der Krise von 1793 und ließ seine radikalen (Hébert) und gemäßigten (Danton) Gegner im Frühjahr 1794 hinrichten. Die Verschärfung der Schreckenherrschaft im Juni 1794 führte am 27. Juli 1794 zum Sturz Robespierres, der am 28. Juli 1794 guillotiniert wurde.

296 VS 1844, 1, S. 247; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *sonderbares Argument . . . zur Verteidigung der Ungleichheit . . . die Menschen würden mit ungleichen Kräften geboren*: Burke verfocht die Ungleichheit der Stände mit dem Hinweis auf das christliche Mittelalter.

297 VS 1844, 2, S. 132f.; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, daß man an dem Tage etwas gelernt*: Zu diesem Vorsatz vgl. J 1619. – *deutliche Begriffe von dem, was uns undeutlich war*: *deutliche* in der Handschrift *deutlich*; ähnlich äußert sich L. schon D 267.

298 VS 1844, 2, S. 133; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

299 VS 1844, 2, S. 133; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. –

Man hüte sich ... vor ... Kompilatoren: S. zu D 506, E 370. – *der allzu literarischen Schriftsteller:* Zu L.s Abneigung gegenüber dem »Literator« vgl. F 7. – *musivische Arbeit:* Darüber vgl. GH 78.

300 VS 1844, 2, S. 134; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben.

301 VS 1844, 2, S. 134 f.; nach Leitzmann undatierbar. – *Bei großen Dingen frage man ...:* Eine ähnliche Forderung erhebt L. schon GH 93; s. die Anm. dazu. – *Reihe, deren äußerste Glieder:* Zu dieser Wendung vgl. schon F 1205.

302 VS 1844, 2, S. 135; nach Leitzmann undatierbar.

303 VS 1844, 2, S. 136; nach Leitzmann undatierbar. – *Zweifle an allem ...:* Zu L.s grundsätzlichem Zweifel an allem, was ohne Untersuchung geglaubt wird, s. zu F 262. S. auch den Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 22. Juni 1780; zur Wendung vgl. B 242.

304 VS 1844, 2, S. 137; nach Leitzmann undatierbar.

305 VS 1844, 2, S. 137; nach Leitzmann undatierbar. – *Keine Untersuchung ... für zu schwer gehalten ... ausgemacht:* S. zu J 1458.

306 Ph + M 4, S. 341; wiederabgedruckt: VS 1844, 2, S. 143; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *in ein so tiefes Geleise ... geraten:* Zu diesem Gedanken und Bild vgl. J 1603.

307 Ph + M 4, S. 343; wiederabgedruckt: VS 1844, 2, S. 143; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *historiam ... inertiae:* Geschichte der Trägheit oder von der Kraft der Trägheit.

308 Ph + M 4, S. 137 f. – *Wie viel Ideen ... zerstreut in meinem Kopf:* Das Bild von den getrennten Ingredienzien des Schießpulvers verwertet L. in dem Aufsatz »Geologische Phantasien« im GTC 1795, S. 83 (III, S. 112 f.) im übrigen vgl. K 30. – *Ostindischen Salpeter:* Salpetersaures Kali, Kaliumnitrat, das zur Herstellung von Schießpulver importiert und in Europa in Salpeterplantagen erzeugt wurde. – *aqua regis:* Königswasser, durch Mischen von einem Teil Salmiaksalz und sechs Teilen Scheidewasser erhalten; s. auch III, S. 942. – *über einzelne Dinge Fragen aufzusetzen:* Zu diesem Vorsatz vgl. H 174; s. auch K 310.

309 Ph + M 4, S. 138 f. – *Das beste Mittel neue Gedanken ... zu finden:* Dazu vgl. K 190.

310 Ph + M 4, S. 340; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 143; von Leitzmann dem Sudelbuch K zugeschrieben. – *Fragen über Gegenstände:* Zu diesem Vorsatz s. H 174 und die Anm. dazu; vgl. K 308.

311 Ph + M 4, S. 147 f. – *Wir sollten ... suchen zu vereinigen:* Ähnlich schreibt L. auch in der »Vorrede« zu *Erleben* 1794, S. XXXIV: »Lieber gestehe man offenherzig: Unsero ganze Naturlehre bestehe nur aus Bruchstücken, die der menschliche Verstand noch nicht zu einem einförmigen Ganzen zu vereinigen wisse. Vor Gott ist nur *Eine* Naturwissenschaft, der Mensch macht daraus isolierte Capitel und muß sie, nach seiner Eingeschränktheit machen«. In den »Geologischen Phantasien« im GTC 1795, S. 95 (III, S. 118) schreibt L. ferner: »Der Beobachtungsgeist steht nicht immer bey der Fähigkeit zu verbinden und alles zu einem Ganzen zusammen zu hängen«. – *Refraktion:* Zu diesem Begriff s. zu D 766. – *Inflexion:* Zu diesem Begriffs. zu D 760. – *Brougham's Experiments ... on the Inflection:* Lord Henry Brougham and Vaux (geb. um 1779), engl. Advokat und Staatsmann, Mitglied der Royal Society in London, naturwiss. Schriftsteller. »Experiments and observations on the inflection, reflection and colours of light«, in

»Philosophical Transactions« 1796 und 1797. – *Dioptrik*: Teilbereich der Optik, der die Brechung von Lichtstrahlen, insbesondere durch Linsengläser, behandelt. Vor allem von Descartes (1639), Newton (1704) und Euler (1769–1771) erarbeitet.

312 Ph + M 4, S. 152f. – *heuristischen Hebezeugen*: Zu dieser Wendung s. zu J 1242. – *was ich Paradigmata genannt*: S. J 112 und die Anm. dazu. – *Lehre vom Verkalchen der Metalle*: Darüber s. zu GH 87. – *Newtons Optik*: Das Werk ist zu C 303 nachgewiesen. – *auch bei den ausgemachtsten Dingen . . . ganz neue Wege zu versuchen*: Zu dieser Wendung vgl. J 1458 und 1912. – *Die Gleise . . . etwas sehr Gutes*: Zu diesem Bild s. J 528 und die Anm. dazu. – *Der Reisende bleibt auf der Heerstraße*: Das Bild vom Reisenden gebraucht L. auch F 96; J 623; L 856, das Bild von der Straße schon J 1631.

313 Ph + M 4, S. 153. – *Paradigma*: S. J 112 und die Anm. dazu.

314 Ph + M 4, S. 153f. – *Erfindungsregel durch Paradigmata*: S. J 112 und die Anm. dazu. – *um etwas Neues zu sehen*: Zu dieser Wendung vgl. J 1770. – *etwas Neues auf neuen Wegen*: Zu dieser Wendung vgl. J 1912.

315 Ph + M 4, S. 154. – *Versuch mit dem Flintenlauf und Wasserdampf*: S. J 2036 und die Anm. dazu.

316 Ph + M 4, S. 154. – *Mikroskope überall . . . erfinden*: Zu diesem Gedanken vgl. J 2017. – *Versuche im Großen*: Darüber s. zu GH 93. – *Weg . . . zum Neuen zu gelangen*: Zu dieser Wendung vgl. J 1912.

317 Ph + M 4, S. 155f. – *Ehe sie [nicht] so gelehrt wird*: Ähnlich schreibt L. in K 344.

318 Ph + M 4, S. 156.

319 Ph + M 4, S. 172–174. Diese Bemerkung findet sich auch in dem Notizheft »Noctes«. – *actio et reactio sunt aequales*: Wirkung und Gegenwirkung sind einander gleich. Dieser Satz wurde durch Newton als Axiom in die Naturlehre eingeführt (s. Principia philos. nat., Axiom 3). L. erläutert ihn bereits in einem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789. – *Gehlers Wörterb. Art. Gegenwirkung*: Der Artikel findet sich in Gehler, Bd. 2, S. 442–444, und Bd. 5 (Supplementband, erschienen 1795), S. 475–477. Zu dem Thema vgl. auch III, S. 200f. – *Newton . . . den Satz auf die Attraktion von Erde und Mond ausgedehnt*: Gemeint ist »Principia« Liber. III. prop. 5. Coroll. I. Gehlers Einwände finden sich im Bd. 2, S. 444. – *Stoß und Attraktion*: S. zu A 170. – *völlig einerlei, ob der Stein gegen die Erde oder die Erde gegen den Stein gestoßen*: Diesen Gedanken, auf die Billardkugel bezogen, nimmt L. in L 807 wieder auf. – *Mittelpunkt ihrer Schwere . . . Mittelpunkt ihrer Trägheit*: Zu diesen Begriffen s. zu KA 303. – *ein Hirsekorn an Größe übertrifft*: Zu diesem Bild vgl. den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789. – *Kant hat für diese Idee . . . tief ausgeholt*: Bezieht sich vermutlich auf die »Metaphysischen Anfangsgründe der Naturwissenschaft« 1786, vgl. hierzu III, S. 200f.

320 Ph + M 4, S. 183. – *Mitteilung der Bewegung . . . eine der dunkelsten Materien*: Darüber s. Gehler, Bd. 1, S. 322.

321 Ph + M 4, S. 183f. – *Undurchdringlichkeit . . . unter die allgemeinen Eigenschaften der körper gehöre*: »Das allgemeine Phänomen der Körper, nach welchen sie den Raum erfüllen, d. i. verhindern, daß da, wo ein gewisser Körper ist, nicht zu gleicher Zeit ein anderer sein kann« (Erleben, 61794, S. 29). Vgl. J 2116, 2130. – *helfen wir uns mit Poren*: In der Physik der 18. Jh.s

Begriff für Zwischenräume der Körper: »Räume, welche innerhalb der Grenzen eines Körpers von der ihm eigenen undurchdringlichen Materie nicht ausgefüllt werden, sondern zwischen den materiellen Theilen leer bleiben.« (Gehler, Bd. 4, S. 939).

322 Ph + M 4, S. 188 f. – *die Luft zu chemischen Versuchen . . . austrocknen*: »Ich möchte wohl wissen was aus unserer Luft-Chemie werden würde, wenn man jede Luftart die man braucht, selbst die zum Feuer anblasen nicht ausgeschlossen, Wochen lang wie de Luc bey seinen Hygrometern thut, über Austrocknungs-Mitteln hätten stehen lassen«, schreibt L. in der »Vorrede« zur sechsten Auflage des Erxlebenschens Compendiums, Göttingen 1794, S. 35. Vgl. J 1372. – *Hygrometers*: S. zu D 116.

323 Ph + M 4, S. 189. – *Komposition des Wassers*: Darüber vgl. J 1691. – *Newtons Werke . . . Lumpenpapier und Druckerschwärze*: »Der Inhalt eines Buchs ist ja sein Sinn, und chemische Analyse wäre hier Analyse von Lumpen und Druckerschwärze«, schreibt L. in »Einige Betrachtungen über vorstehenden Aufsatz, nebst einem Traum« im GTC 1794, S. 144 (III, S. 111).

324 Ph + M 4, S. 190 f. – *dephlogistisierter Salzsäure*: Chlor. – *Luftarten*: S. zu J 1108. – *Phlogiston*: S. zu D 316.

325 Ph + M 4, S. 191. – *Auflösung*: Auch Solutio, dissolution; diesen Namen führte in der Chemie des 18. Jh.s »die Verbindung der Grundstoffe zweener Körper von verschiedener Natur, aus welcher eine Trennung der vorigen Verbindung ihrer Theile, und eine neue Verbindung derselben, mithin ein neuer anders, als beyde vorige, zusammengesetzter Körper entsteht« (Gehler, Bd. 1, S. 178). S. auch Erxleben ⁶1794, § 136. – *Auflösung . . . Durchdringen der Wesen*: Vgl. J 2028. – *Attraktion*: Zu diesem Begriff s. zu A 170.

326 Ph + M 4, S. 192. – *Nach der antiphlogistischen Hypothese*: Vgl. J 2026 und Erxleben ⁶1794, § 553 Anm.

327 Ph + M 4, S. 197.

328 Ph + M 4, S. 198. – *Papinianische Maschine*: Über Papinus (Denis Papin) und seinen Dampfkochtopf s. zu KA 95. – *Erden*: So nannte man in der Chemie des 18. Jh.s die Minerale; s. Gehler, Bd. 2, S. 10–11. Mit dieser neuen Materie befaßte sich Bergmann in der »Anleitung zu Vorlesungen über die Chymie«, Stockholm und Leipzig 1779. – *Kieselerde*: S. zu J 1439.

329 Ph + M 4, S. 198 f. – *fortleiten*: Zu diesem Begriff vgl. J 1887.

330 Ph + M 4, S. 202. – *Haarröhrchen*: S. zu J 2029. – *Lalande's Theorie*: »Dissertation sur la cause de l'élévation des liqueurs dans les tubes capillaires«, Genf 1770. L. zitiert ihn auch in seiner Streitschrift gegen Zylus, Göttingen 1800, S. 97.

331 Ph + M 4, S. 204. – *Affinität*: S. zu J 393. – *Attraktion*: S. zu A 170.

332 Ph + M 4, S. 204 f. – *Haarröhrchen*: S. zu J 2029; vgl. K 330. – *Adhäsionisten*: Zum Begriff der Adhäsion s. zu A 170. – *Nach de Lalande's Theorie*: S. zu K 330. – *System der Attraktionisten*: Lalande hatte in dem zu K 330 angeführten Aufsatz geschrieben: »L'élévation du fluide qu'on observe dans ces tuyaux me paroît de tous les phénomènes de la physique expérimentale celui, qui prouve le mieux l'attraction; elle s'y manifeste, pour ainsi dire, comme dans les révolutions des planètes, et dans leurs inégalités«. Der Hub der Flüssigkeit, den man in diesen Röhrchen beobachtet, scheint mir von

allen Erscheinungen der experimentellen Physik diejenige zu sein, die am meisten für die Attraktion spricht; sie zeigt sich darin sozusagen wie in den Umlaufbahnen der Planeten und ihren Abweichungen.

333 Ph + M 4, S. 205 f. – *ein Heber*: Laborgerät: eine gebogene Röhre mit zwei ungleich langen Schenkeln, die dazu dient, eine Flüssigkeit aus einem Gefäß mit Hilfe des Luftdrucks, der sie über den Gefäßrand hebt, ausfließen zu lassen.

334 Ph + M 4, S. 206. – *Es wäre doch möglich, daß einmal unsere Chemiker ... Luft ... zersetzen*: Diese Stelle läßt Jean Paul seinen »Schmelzle« (1809) am Ende lesen; zur »Zersetzung« der Stickluft vgl. L 816.

335 Ph + M 4, S. 190. – *eigne Chemie für die Dämpfe ... etablieren*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1755. – *Mischung von Dämpfen*: Zum Thema »Dämpfe«, das die Physiker des 18. Jh.s stark beschäftigte, s. Gehler, Bd. 1, S. 556–561, und Erxleben 1794, § 434. Unter »permanent elastischen Flüssigkeiten« verstand man Gasarten, die auch nach ihrer Erkaltung weiterhin elastisch bleiben.

336 Ph + M 4, S. 199. – *Beifall ... womit sie von einigen Leuten beehrt worden*: Darauf spielt L. auch in den »Geologischen Phantasien« im GTC 1798, S. 95 (III, S. 123) an.

337 Ph + M 4, S. 207.

338 Ph + M 4, S. 207 f. – *Da so vieles von der Auflösung des Wassers in Luft gesprochen wird*: »En Allemagne on ne parle que des dissolutions ou solutions de l'eau dans l'air, sans pourtant s'entendre soi même« (In Deutschland spricht man immer nur von Auflösungen oder Lösungen von Wasser in Luft, ohne selbst zu wissen, was man meint), schreibt L. im Brief an Alessandro Volta vom 12. Januar 1795. – *das reine Menstruum*: S. zu J 1734. – *wie Prony untersuchen*: Pronys Untersuchungen finden sich in der »Nouvelle architecture hydraulique«, erschienen Paris 1790, übersetzt von K. C. Langsdorf unter dem Titel: »Neue Architectura Hydraulika« Frankfurt 1794. L. zitiert das Werk auch in dem Artikel »Das Perpetuum mobile zu Lemsal in Liefland« im GTC 1797, S. 179–180. Gaspard-Clair-François-Marie Riche, Baron de Prony (1755–1839), bedeutender frz. Wasserbau-Ingenieur, 1798 Direktor der Ecole des Ponts et Chaussées in Paris.

339 Ph + M 4, S. 211 f. – *Bretter auf dem Johannisturm-Dache angenagelt*: Arbeiten an der Johanniskirche in Göttingen erwähnt L. in SK 507 und 512, nicht aber unter dem 26. Juli 1793.

340 Ph + M 4, S. 211.

341 Ph + M 4, S. 212 f.

342 Ph + M 4, S. 213. – *Büsch ... Aerometrie*: Vgl. Johann Georg Büsch, »Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens«, 2. T., Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage, Hamburg 1799: »Man erklärt das Entstehen des Donners durch Wiederhall, welchen die durch den Blitz plötzlich erschütterte Luft durch ihr Rückprallen von denen Gegenständen verursacht, welche sich unterhalb der Stelle befinden, wo der Blitz aus den Wolken hervorbricht. Diese Erklärung ist die einzige wahre, und bestätigt sich durch die Erfahrung, wenn man Geschütz gegen Wälder und Gebirge löst. Meinen Lesern aus dieser Gegend kann ich erzählen, daß ich dieselbe in der größten Vollkommenheit gemacht habe, als bei der Ankunft der unglücklichen Königin Karoline Mathilde ein Schiff, auf etwan 1500 Fuß von der

Stadt Altona ab, in den Strom gelegt war, hinter welchem hinaus ich mich etwa 1500 Fuß entfernt befand. Das Schiff feuerte seine Kanonen ab: ein einfacher Wiederhall gab uns den Knall zurück. Aber nach einem kleinen Zwischenraum folgte ein langer rollender Donner, der uns so sehr täuschte, daß wir alle uns nach der Gewitterwolke umsahen, aus welcher dieser vermeinte Donner herkäme. Aber wir suchten nicht länger, als jeder der folgenden Schüsse einen gleichen Donner zur Folge hatte. Doch setzen solche Erfahrungen, wenn sie so vollkommen gelingen sollen, ein sehr stilles Wetter voraus« (S. 231 f.). »Wiederhall hat allenthalben Statt, wo ein Schall erregt wird, und gegen einen Körper anfällt, der ihn an seiner Oberfläche zurückwerfen kann. Doch scheint es nicht sowol auf die Oberfläche anzukommen, ob sie eben, ob sie elastisch genug sei, um auf der fallenden Luft die Erschütterung, mit welcher sie auffällt, wieder zu geben, oder sie in ihr zu erneuern . . . Es scheint vielmehr, als wenn der Wiederhall schon von der Luft erregt werde . . . ; denn er hat bei starkem Winde nicht Statt. Es scheint, als wenn diese Luft mit einer gleichförmigen Wirkung, als die an Körpern selbst Statt haben könnte, die durch einen starken Schall an sie gelangende Erschütterung zurückzukehren nötige« (S. 228). – *Inflexion* . . . *Refraktion*: S. zu D 760. – *Deflexion*: Beugung oder Ablenkung der Lichtstrahlen von ihrem geraden Weg.

343 Ph + M 4, S. 214. – *Mozarts Ohr*: In einer Note zu dem »Protokoll des Sekretärs der Königl. Societät der Wissenschaften zu London, über Dr. Burneys Bericht von William Crotch dem musikalischen Kinde«, veröffentlicht im GMWL, 1. Jg., 2. Stück, 1780, S. 206–215, schreibt L. bezüglich des jungen Mozart, der in dem Bericht erwähnt worden war: »Von diesem S[ubjekt]. die sehr unterhaltende Erzählung des Hrn. Daines Barrington in den Philos. Transact. Vol. 60. S. 54. Auch Händel war frühzeitig taub. S. Manwaring Memoirs of Handel. L.« Über den Bericht von Barrington in den »Philosophical Transactions« vgl. O. John, W. A. Mozart, Bd. I, S. 46, neue Ausgabe 1889. Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) wird von L. nur an diesen beiden Stellen erwähnt, wenn man den Aufsatz »Verschiedene Arten von Gemütsfarben« (III, S. 577) wegen der ungesicherten Verfasser-schaft außer acht läßt. – *notwendig sezieren*: Zu diesem Gedanken vgl. J 1984.

344 Ph + M 4, S. 214–218. – *Ehe man aber [nicht] so mit Physik verfährt*: Ähnlich schreibt L. K 317. – *Terzienuhr*: S. zu J 1308.

345 Ph + M 4, S. 218 f. – *würde das Ohr . . . den Schall später hören*: Die gleiche Frage stellt L. auch K 346. – *Aberration*: S. zu J 1808.

346 Ph + M 4, S. 219. Vgl. K 345.

347 Ph + M 4, S. 219.

348 Ph + M 4, S. 221.

349 Ph + M 4, S. 221 f. – *Archenholz . . . in seiner italienischen Reise*: Gemeint ist »England und Italien«, erschienen Leipzig 1785 in 2 Bdn. (Bd. 2, Italien). L. besaß die zweite Auflage von 1787 (BL, Nr. 994). Er rezensierte den England-Teil (III, S. 188–198). – *Opernhaus zu Parma*: »Das so berühmte große Opernhaus allhier ist das Studium aller Baumeister, weil es die ganz besondere Eigenschaft hat, daß selbst die in größten Entfernung dieses ungeheuern Umfangs gesprochene Worte allenthalben sehr genau verstanden werden. Die uns noch ziemlich unbekannten Gesetze des Schalles haben dem Baumeister dieses Schauspielhauses nicht zur Richtschnur dienen können,

daher man füglich annehmen kann, daß eine noch nicht entdeckte zufällige Ursache diese Wirkung hervorgebracht habe« (a.a.O., S. 103). – *Sixtinischen Kapelle*: »Die sixtinische und paulinische Kapelle sind beide im Vatican, und würden anderswo geräumige Kirchen vorstellen. In der ersten ist das berühmte Gemälde des jüngsten Gerichts von Michael Angelo, in dieser wird auch in der Charwoche das so bekannte und unnachahmliche Miserere gesungen . . . Man schreibt es der Bauart zu, allein diese hat nichts äußerlich auszeichnendes. Diese Kapelle ist daher ein wahrer Pendant zum Theater von Parma, das auch bis jetzt allen Baumeistern ein Räthsel geblieben ist. Die Entzifferung von beiden ist unsern Nachkommen vorbehalten, wenn sie mit den Gesetzen des Schalls bekannter als wir seyn werden« (a.a.O., S. 60). – *Miserere*: »Erbarme dich«; in der lat. Liturgie einer der meistverwendeten Buß-Psalmen (Ps. 51/50), benannt nach seinem Anfangswort in der Vulgata; es spielt in der Musikgeschichte vom 16. Jh. an eine Rolle, besonders in der Sixtinischen Kapelle zu Rom. – *caeteris paribus*: Zu dieser Floskel s. zu D 79.

350, 351 Ph + M 4, S. 223.

352 Ph + M 4, S. 225 f. – *inflammable Luft*: S. zu J_I S. 649.

353 Ph + M 4, S. 226 f. – *dephlogistisierten Luft*: S. zu GH 87. – *der inflammabeln . . . phlogistischen . . . fixen . . . Luftarten*: S. zu J_I S. 649, zu J 2135 und zu J 1448. – *Hydrogen*: Wasserstoff. – *Azote*: Nach Girtanners zu J 1673 nachgewiesener »Nomenklatur« (S. 11) zählt dieser Stoff zu den unzersetzten Körpern und wird von ihm als »Salpeterstoff« oder »Stickstoff« übersetzt.

354 Ph + M 4, S. 227–230. – *Oxygens*: S. J 2024 und die Anm. dazu. – *Salpeterluft*: S. zu J 1684. – *Acide nitrique . . . nitreux*: Nach dem Lavoisierschen System innerhalb der Verbindungen mit dem Sauerstoff die Salpetersäure bzw. das Salpetersaure (s. Girtanner, a.a.O., S. 12).

355, 356 Ph + M 4, S. 230. – *Haarröhrchen*: S. zu J 2029.

356 *untersucht zu werden*: Zu dieser Floskel s. zu A 262. – *Lowitz nicht daran gedacht*: Johann Tobias Lowitz (1757–1804), Direktor der Hofapotheke in Petersburg, Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften; bedeutender Chemiker. »Dem berühmten Hrnn. Lowitz zu Petersburg ist es geglückt, nicht allein die feuerbeständigen ätzenden Laugensalze, sondern selbst das ätzende flüchtige zur Crystallisation zu bringen. Mit dem so bereiteten Gewächslaugen-Salze und frischem, vollkommen trockenen Schnee gemischt, hat er selbst in geheizten Zimmern das Quecksilber in beträchtlichen Quantitäten gefrieren gemacht«, schreibt L. in »Künstliche Kälte« (GTC 1794, S. 164).

357 Ph + M 4, S. 230 f. – *Eudiometer*: S. zu J 331.

358 Ph + M 4, S. 245 f. – *Entstehung der tierischen Wärme*: Vgl. J 78.

359 Ph + M 4, S. 248. – *daß sie uns*: In der Textvorlage *daß sich*. – *Vitriol-Äther*: Äthyläther, der aus Alkohol und Schwefelsäure hergestellt wurde.

360 Ph + M 4, S. 258. – *medium tenuere beati*: Die Glücklichen halten die Mitte. – *Wie wäre es . . . beide Theorien des Lichts, die Newtonische und die Eulerische, zu vereinigen*: Erst 1923 hat Louis-Victor de Broglie den Wellen mit dem Korpuskelstandpunkt verbunden und verkündet, daß gerade diese Zweiheit für das Licht wie für die Materie kennzeichnend sei. Vgl. K 361.

361 Ph + M 4, S. 260. – *Streite . . . über die Theorie des Lichts*: S. zu K 360.

362 Ph + M 4, S. 261. – *Refraktion*: S. zu D 766. – *Inflexion*: S. zu D 760.

363 Ph + M 4, S. 261. – *Phänomene des Doppelspats*: S. zu J 1903.

364 Ph + M 4, S. 262. – *Lichtspießen, die Meister den Augenwimpern zuschrieb*: Albrecht Ludwig Friedrich Meister; s. Erxleben ⁶1794, § 328. – *Vieth in seinen mathematischen Abhandlungen*: Gemeint sind die »Vermischten Aufsätze für Liebhaber mathematischer Wissenschaften« von Gerhard Ulrich Anton Vieth, deren erstes Bändchen Berlin 1792 erschien. L. besaß es persönlich als ein Geschenk des Verfassers. Gerhard Ulrich Anton Vieth (1763–1836), Mathematiker und Schulmann. – *Rezensent*: Die Rezension, erschienen in der »Neuen Allgemeinen deutschen Bibliothek«, Kiel 1793, 3. Bd., S. 41–44, unterzeichnet: Wu., ist von Gustav Schadeloock (1732–1819), Prof. der Metaphysik und Mathematik in Rostock.

365 Ph + M 4, S. 262.

366 Ph + M 4, S. 263–265. – *Die gefärbten Schatten*: Diese Bemerkung ist ohne Zweifel durch Goethes Aufsatz »Von den farbigen Schatten« angeregt, den er am 11. August 1793 an L. geschickt hatte und nie veröffentlicht hat. L. las die Abhandlung am 21. September 1793 (vgl. SK 533). Womöglich handelt es sich bei dieser Bemerkung um das Konzept zu dem am 7. Oktober 1793 an Goethe gerichteten Antwortschreiben. Zu diesem Thema vgl. auch K 367, 368, 372 und 373. – *Ein Hauptbuch*: »Observations sur les ombres colorées, contenant une suite d'expériences sur les différentes couleurs des ombres, sur les moyens de rendre les ombres colorées, et sur les causes de la différence de leurs couleurs«, erschienen Paris 1782. L. zitiert das Werk auch in dem obengenannten Brief an Goethe. Der Verfasser ist Jean Henri Hassenfratz (1755–1827), frz. Mineraloge und Physiker, Prof. an der Bergschule von Paris, Hrsg. der »Annales de Chimie«. Goethe bespricht das Werk in seiner »Geschichte der Farben«. – *Gehler in seinem Wörterbuch*: Gehler führt das Werk in Bd. 3, S. 826, innerhalb des Artikels »Blaue Schatten« an. L. gibt denselben Hinweis in seinem oben zitierten Brief an Goethe. – *wir korrigieren . . . Empfindungen immer durch Schlüsse*: Zu diesem Gedanken vgl. L 798.

367 Ph + M 4, S. 265. – *Die gefärbten Schatten*: S. zu K 366.

368 Ph + M 4, S. 266. – *bunten Schatten*: S. zu K 366.

369 Ph + M 4, S. 267. – *Goethe und der französische Verfasser*: Vgl. K 366 und die Anm. dazu.

370 Ph + M 4, S. 267f. – *Achromatismus*: S. zu J 1984.

371 Ph + M 4, S. 268. – *humor vitreus und aqueus*: Der gallertartige Glaskörper des Auges zwischen Linse und Netzhaut und die wässrige Flüssigkeit in den Augenkammern. – *Krystall-Linse*: Die Linse des Auges.

372 Ph + M 4, S. 268f. – *weißen Farbe bei meiner Schattenlehre*: Vgl. K 366 und die Anm. dazu.

373 Ph + M 4, S. 269. – *Verwandtschaft mit dem Geschmackswesen in den Galvanischen Versuchen mit der Zunge*: Darüber s. zu J 1100. – *Man schmeckt . . . wenn das andere da ist*: Diese Bemerkung ist in der Nähe der Goetheschen Idee von der Rolle der Polarität und der Aktivität des Sinnesorgans beim Wahrnehmungsprozeß angesiedelt.

374 Ph + M 4, S. 269.

375 Ph + M 4, S. 270.

376 Ph + M 4, S. 275. – *schon daran gedacht, daß der Sonne etwas von uns zuströmen könnte*: Zu diesem Gedanken vgl. A 254.

377 Ph + M 4, S. 275. – *nicht eher deutliche Begriffe von Licht und Feuer . . . im Dunkeln*: Zu diesem Gedanken vgl. J 2157.

378 Ph + M 4, S. 275.

379 Ph + M 4, S. 276f. – *Daß man alles grünlich sieht . . . und umgekehrt*: Zu diesem Phänomen vgl. KA 222.

380 Ph + M 4, S. 283. – *versuchen, ob sich der Phosphor nicht auch an ausströmenden Spitzen entzündet*: Dazu vgl. J 2000.

381 Ph + M 4, S. 283. – *Kondensators*: Von Volta 1783 mitgeteiltes Gerät, »wodurch man die allerschwächsten Grade der natürlichen und künstlichen Electricität merklich machen kann« (Gehler, Bd. 1, S. 533). L.s eigene Vorschläge zur Nutzung von Kondensatoren, die auf Volta, der zur Beobachtung der Luftpolektrizität das Saussuresche Elektrometer mit einem Kondensator ausstattete, zurückgehen, referiert Gehler, Bd. 5, S. 199f. Vgl. auch Erxleben, »Anfangsgründe der Naturlehre«, 1794, § 538, S. 505.

382 Ph + M 4, S. 288. – *neuen Weg . . . sie zu erwecken*: Alessandro Volta hat 1800 die Batterie als neue Stromquelle erfunden, worin der Strom tatsächlich durch chemische Zersetzung (von Metallen) entsteht. Vgl. K 383.

383 Ph + M 4, S. 288f. – *durch chemische Operationen . . . Elektrizität auf eine solche Weise . . . erhalten*: S. zu K 382. – *Kapazität*: S. zu GH 85.

384 Ph + M 4, S. 289f. – *Musiv-Gold*: S. zu J 906. – *an der Heerstraße nichts mehr zu gewinnen*: Zu diesem Bild s. zu J 1603. – *querfeldein marschieren, und über die Gräber setzen*: Zu dieser Wendung und »unmethodischen« Methode vgl. J 1633.

385, 386, 387 Ph + M 4, S. 290.

388 Ph + M 4, S. 287. – *Schlag durch . . . Klaviersaite gehen zu lassen*: Zu diesem Gedanken vgl. K 395. – *Infusionstierchen*: S. zu A 109.

389 Ph + M 4, S. 287f. – *Elektrophor-Teller . . . geriebenen Kuchen*: S. zu J 1525. – *Konduktor*: S. zu J 1743.

390 Ph + M 4, S. 291.

391 Ph + M 4, S. 291. – *Da es . . . beim Vesuv blitzt, wenn er speit*: Über den Ausbruch des Vesuvs 1794, auf den L. hier wohl anspielt, veröffentlichte er im GTC 1797, S. 111–126, eine »Kurze Zusammenstellung der vorzüglichsten Ereignisse bey dem ungewöhnlichen Ausbruche des Vesuv im Sommer 1794«, wiederabgedruckt bei Helmut Hirsch (Hrsg.), Viel Wasser rund ums Feuer fließt. Dichter über Naturereignisse, Berlin 1986, S. 59–67; vgl. auch SK 672.

392 Ph + M 4, S. 291.

393 Ph + M 4, S. 291. – *Sollte die . . . magnetische Materie nicht leiten*: Dazu vgl. K 390.

394 Ph + M 4, S. 292. – *wenn man stark elektrisiert . . . pißte*: »Zum Beschluß merke ich noch an, daß Hr. Volta den Versuch des Abbe Vassali, den dieser etwas mystisch beschrieben, nachgemacht und ganz richtig befunden, nämlich daß Urin in metallene isolirte Gefäße, vermuthlich auch von isolirten Personen gelassen, oft eine starke Electricität zeigt. Seit einiger Zeit wollte es ihm aber nicht wieder gelingen. Er wünscht mehr Versuche ehe er zu entscheiden wagt, ob dieses eine neue eigentliche thierische Electricität sey, oder ob sie zu den bereits bekannten, der Verdampfung u.s.w. gehöre.« So L. in »Das Neueste von der so genannten thierischen Electricität« (GTC 1794, S. 193). – *Erschütterungskreis*: Über diesen Begriff s. zu J 2001.

395 Ph + M 4, S. 292 f. – *den Schlag durch Saiten gehen . . . lassen*: Zu diesem Gedanken vgl. K 388. – *Tetrachord*: Griech. »Viersaiter«, der Inbegriff von vier Tonsufen, Grundform des griech. Tonsystems; auch viersaitiges Instrument. Vgl. Gehler, Bd. 4, S. 382 f.

396 Ph + M 4, S. 293.

397 Ph + M 4, S. 293. – *Leidner Flasche*: S. zu J 1082.

398 Ph + M 4, S. 297 f. – *Brugmans . . .*: Antony Brugmans (1732–1789), holl. Physiker, Prof. in Groningen. L. nannte ihn einen »Schriftsteller, der für den Magneten das ist, was Franklin für die Electricität« (Brief an Christoph Wilhelm Hufeland vom 25. Oktober 1784). Vgl. »Herrn Anton Brugmans, Doctors der Weltweisheit, und öffentlichen Lehrers der Naturwissenschaft auf der hohen Schule zu Gröningen, Beobachtungen über die Verwandtschaften des Magnets. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen vermehrt von M. Christian Gotthold Eschenbach«, Leipzig 1781, S. 108–110. – *Bernstein gab . . . Elektrizität den Namen*: S. zu A 194. – *Turmalin*: S. zu D 729.

399 Ph + M 4, S. 294. – *möglich, daß der Magnetismus allen Steinen . . . zukäme . . . Spezifischer Magnetismus*: L.s Vermutung wurde 1845 durch Faradays Nachweis des Dia- oder Paramagnetismus aller Stoffe bewiesen.

400 Ph + M 4, S. 301.

401 Ph + M 4, S. 301 f. – *cartesianischen Teufel*: S. zu J 1535. – *Den Gedanken . . . hatte auch Dr. Hooke*: »Mr. Hooke suggested, that the best dipping-needles may be made in water, because the water takes off the gravity; as also, that a pipe of iron should be made of equal gravity with water dipping«. Mr. Hooke meinte, daß schwimmende Kompaßnadeln am besten in Wasser gemacht werden können, denn das Wasser nimmt ihnen die Schwere; wie man auch eine Eisenröhre von gleicher Schwere wie das Wasser machen sollte. – *Birch Vol. III. p. 134*: »History of the Royal Society«, Bd. 3, S. 134, 30. April 1674.

402 Ph + M 4, S. 308 f. – *Es ist noch die Frage*: Vgl. zu dieser Frage L 884. Über L.s Beschäftigung mit dem Phänomen der Kometen s. zu A 220.

403 Ph + M 4, S. 327. – *wie mein Hagel*: S. zu J 927; vgl. J 1990.

404 Ph + M 4, S. 327 f.

405 Ph + M 4, S. 336 f.

406 Ph + M 4, S. 337. – *Die Lehre vom Hagel . . . eine von den schwersten in der ganzen Physik*: S. zu J 927; vgl. J 1990.

407 Ph + M 4, S. 337. – *Hygrometer*: S. zu D 116.

408 Ph + M 4, S. 337–339. – *Calorique*: Nach Girtanners zu J 1673 nachgewiesener »Nomenklatur« (S. 11): Wärmestoff; s. darüber zu J 1530.

409 Ph + M 4, S. 302. – *Wenn man Spiegel von eigentlichem Stahl verfertigte . . .*: Die Wirkung des Magneten auf das Licht erkannte Faraday 1845, nämlich die Drehung der Polarisationssebene des Lichts im Magnetfeld; 1896 wies Pieter Zeeman die Aufspaltung der Spektrallinie im Magnetfeld nach. – *Reflexion*: Vgl. D 766.

410 Ph + M 4, S. 302. – *Eisenvitriols*: Schwefelsaures Eisenoxyd.

411 Ph + M 4, S. 349.

412 Ph + M 4, S. 350. – *Grosett's Kanone*: Sollte der engl. Real-Admiral Walter Grosset (1767–1847) gemeint sein? C. W. Grosett, der sich 1783 bei L.

in Göttingen aufhielt und von dem ein Brief an L. vom 10. April 1798 überliefert ist, kommt wohl nicht in Frage. – *Nairne's Zylinder*: Edward Nairne (1726–1806), berühmter engl. Instrumentenmacher und naturwissenschaftlicher Schriftsteller.

413 Ph + M 4, S. 353.

414 Ph + M 4, S. 353 f; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 186; nach Leitzmann undatierbar. – *manche Taube besser im Lärm hören*: Mit dem Phänomen der Taubheit beschäftigt sich L. auch K 351 und 415; vgl. K₁ S. 838.

415 Ph + M 4, S. 354; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 186; nach Leitzmann undatierbar. – *Beispiele von taubgeborenen Tieren*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen der Taubheit s. das Wortregister.

416 Ph + M 4, S. 355 f.; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 187; nach Leitzmann undatierbar. – *Ob wohl ein Hund . . . Der Gebrauch von der Hundesnase*: »Erweiterter Gebrauch der Hunds Nasen. Etwas davon in K. XII. Trüffelpropheten; auch s. XI. oxygène.« So die von L. gestrichene Notiz im Roten Buch, S. 73. Vgl. »Neuer Gebrauch der Hunde« (GTC 1795, S. 195–198, innerhalb der »Neuen Entdeckungen, physicalische und andere Merkwürdigkeiten«, S. 182–203) und H 203.

417 Ph + M 4, S. 356; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 187. – *Wozu ist das Stroh gut?*: Zu L.s Fragen nach dem scheinbar Selbstverständlichen vgl. J 1445.

L

Die Bezeichnung L führt ein Foliobuch in starker Pappe mit braunem Lederrücken. Es befindet sich heute in der der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Sign. Ms. Lichtenberg IV, 33). Wie H, J und K ist es zugleich von vorn und hinten mit doppelter Paginierung, arabischer und römischer, zweispaltig beschrieben. In der Mitte sind eine Menge leerer Blätter geblieben, die etwa den halben Umfang des ganzen Buches ausmachen. Die vordere Hälfte, arabisch paginiert, enthält auf 94 Seiten die allgemeinen Bemerkungen: die von Leitzmann so genannten »Aphorismen«. Diese insgesamt 707 Bemerkungen, von denen Leitzmann 703 in seine Textausgabe aufnahm, sind in Bd. I dieser Ausgabe abgedruckt. Als Textvorlage diente: Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen. Nach den Handschriften herausgegeben von Albert Leitzmann. Fünftes Heft: 1793–1799. Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. No. 141. Berlin 1908. Die Ausgabe Leitzmanns wurde mit der Handschrift verglichen und verschiedentlich korrigiert.

In seiner hinteren Hälfte enthielt das Sudelbuch L auf ursprünglich LXXXII Seiten Lichtenbergs wissenschaftliche Eintragungen zu den mannigfaltigsten Themen. Ich habe ihnen den Titel: *Physikalische und philosophische Bemerkungen* gegeben. Von dieser Abteilung sind die Seiten I–II, V–X und LV–LXX ausgerissen; von den Seiten III und IV enthält das Sudelbuch in seiner jetzigen Gestalt lediglich die oberen Hälften. Albert Leitzmann hat von den insgesamt 204 handschriftlich erhaltenen Bemerkungen 49 ausgewählt und in seine Ausgabe des Sudelbuches L aufgenommen. Ein weitaus größerer Teil der wissenschaftlichen Eintragungen aus L ist 1806 in den neunten Band der »Vermischten Schriften« Lichtenbergs, wenngleich vielfach überarbeitet, aufgenommen und seitdem nicht wieder gedruckt worden. Darunter befinden sich auch Bemerkungen, die nach dem wissenschaftlichen Gegenstand, den sie behandeln, nach Zeitangabe und Namensnennung dem Sudelbuch L zugerechnet werden können und deshalb auf den verschollenen Seiten gestanden haben dürften. Aus diesem Grund berücksichtigt die hier vorliegende Ausgabe der physikalischen und philosophischen Bemerkungen des Sudelbuches L neben den handschriftlich erhaltenen Bemerkungen, die hier erstmals veröffentlicht werden, auch jene Bemerkungen, die mit großer Wahrscheinlichkeit, wenn nicht gar mit Sicherheit zu L gehören. Diese Zusammenstellung bietet insofern die vollständigste Rekonstruktion der von L erhaltenen wissenschaftlichen Bemerkungen.

Zur Chronologie von Sudelbuch L

Allgemeine Bemerkungen

1: 19. Oktober 1796.

34: 28. Oktober 1796.

64: Erwähnung des Vertrags von Tolentino (19. Februar 1797)

- 171: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 29. April 1797.
 188: 4. Juni 1797.
 195: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 13. Juni 1797.
 206: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 28. Juni 1797.
 212: 24. Juli 1797.
 216: 30. Juli 1797.
 230: Mitte August 1797.
 262: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 16. September 1797.
 263: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 25. September 1797.
 272: 22. Oktober 1797.
 273: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 2. Oktober 1797.
 298: 28. Oktober 1797.
 306: Erwähnung der GGA vom 9. Dezember 1797.
 340: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 9. Januar 1798.
 373: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 19. Januar 1798.
 418: Erwähnung der GGA vom 24. März 1798.
 449: April 1798.
 482: Ende Juni 1798 (vgl. die Anm.).
 490: Vor dem 13. Juli 1798 (vgl. die Anm.).
 567: 15. und 16. September 1798.
 576: 18 Fructidor 1798 (4. September).
 581: Erwähnung der »Gothaischen gelehrten Zeitungen« vom 15. September 1798.
 583: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom September 1798.
 587: Ende September 1798.
 637: 8. November 1798.
 654: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 22. November 1798.
 684: Erwähnung der GGA vom 12. Januar 1799.
 695: Erwähnung des »Hamburgischen Correspondenten« vom Januar 1799.
 707: 9. und 10. Februar 1799.

Physikalische und philosophische Bemerkungen

- 709: Erwähnung des »Neuen Hannoverischen Magazins« vom 4. und 7. November 1796.
 724: Erwähnung der GGA vom 20. Mai 1797.
 728: 31. Mai 1797.
 731: 6. Juni 1797.
 747: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 24. Juni 1797.
 753: 5. August 1797.
 754: Erwähnung des Intelligenzblattes der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 19. Juli 1797.
 763: 12. September 1797.
 787: 24. Oktober 1797.
 797: Erwähnung der »Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek« von 1797.
 808: Winter 1797.
 810: Erwähnung des »Monthly Magazine« vom Dezember 1797.

- 826: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 17. Januar 1798.
 830: Erwähnung der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 17. Januar 1798.
 837: 15. Februar 1798.
 846: Erwähnung des »Frankfurter Ristretto« vom Februar 1798.
 853: 11. März 1798.
 888: 16. Mai 1798.
 890: 19. Mai 1798.
 891: Mai 1798.
 899: 16. Juni 1798.
 909: 7. Juli 1798; 28. Juli 1798.
 915: Juli-August 1798.
 949: 1799.
 960: Erwähnung des »Monthly Magazine« vom Oktober 1798.
 968: Erwähnung des »Monthly Magazine« vom Oktober 1798.
 978: Erwähnung des »Reichsanzeigers« vom 21. Januar 1799.

Anmerkungen zu den Nummern in Band I

S. 849 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Außenseite des vorderen Deckels von Sudelbuch L.

S. 850 Diese Seite entspricht in der Handschrift der Rückseite eines Vorsatzblattes. – *Anzuschaffen*: Ähnliche Bücherlisten weisen auch die Sudelbücher B, E, F, J und K auf. – *Übersicht der Fortschritte* . . . : »Uebersicht der Fortschritte verschiedener Theile der geographischen Wissenschaften seit dem letzten Drittheile des jetzigen Jahrhunderts bis 1790«. Von Abraham Gotthelf Kästner, Paul Jacob Bruns und Eberhard August Wilhelm Zimmermann, Braunschweig 1795. – *Bruns*: Paul Jacob Bruns (1743–1814), zunächst Prof. für Literaturgeschichte, ab 1796 für morgenländische Sprachen (bedeutender Bibelkritiker) in Helmstedt; beschäftigte sich auch mit Geographie und allgemeiner Literaturgeschichte. – *Goth[aischen]. Mag[azins]* . . . *elekt[rischen] Figuren*: Im »Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte«, Bd. 10, 2. Stück, Gotha 1795, S. 1–15, heißt es unter der Rubrik »Neue Beobachtungen« in dem Artikel »Separation verschiedener Pulvergemische durch electricische Affinität, und Untersuchung der Electricität von einer Anzahl Pulver« von Karl Kortum aus Warschau (S. 1 f.): »Die Leser dieses Magazins werden sich aus des 5. B. 4. St. S. 176 unter der Rubrik vermischter Nachrichten der Anzeige eines elektrischen Versuchs des Hrn. Villarsy aus Chalons sur Marne erinnern, zufolge welchem ein Gemisch aus Mennige und Schwefelblumen, die durch Hrn. H[ofrat]. Lichtenberg in Göttingen zuerst bemerkten Staubfiguren, in gelber oder in rother Farbe zum Vorschein bringt, je nachdem sie mit dem Haken einer +E, oder -E geladenen Flasche, auf einen Electrophor gezeichnet worden. Die Wiederholung des Versuchs wollte nach obiger Anleitung mir durchaus nicht gelingen.« (ebd., S. 1 f.) – *Becks erläuternder Auszug*: Das Werk »Erläuternder Auszug aus den critischen Schriften des Herrn Prof. Kant auf Anrathen desselben« erschien Riga 1793, 1795 und 1796 in drei Bdn. – *Lectures on Electricity by* . . . *Morgan*: Das Werk erschien 1795 in Norwich und London. »Dieses wichtige

Buch möchte ich recensiren«, schreibt L. im Brief an Jeremias David Reuß vom 12. Juli 1797, und teilt diesem einen Tag später mit, daß er das Buch »aus dem »vorletzten Stück des monthly Review enlarged« kennengelernt habe. Die Rezension kam nicht zur Ausführung. – *Morgan*: George Cadogan Morgan (1754–1798), engl. Lehrer der Naturkunde in Southgate. Die irrigen Initialen J. O. gehen auf L.s Quelle zurück. – *Schraders Büchelchen*: »Versuch einer neuen Theorie der Electricität«, erschienen Altona 1796 (1797), von Johann Gottlieb Friedrich Schrader (1763–1821), Prof. der Physik in Kiel. Vgl. auch SK 497, woraus hervorgeht, daß L. dieses Werk, das auf den Prinzipien der antiphlogistischen Chemie Lavoisiers beruht, zusammen mit einem Brief von Paul Christian Wattenbach erhalten hat (BL, Nr. 665). Vgl. SK 947. – *Langsdorfs Handbuch . . .*: Gemeint ist das »Handbuch der Maschinenlehre für Praktiker und akademische Lehrer«, Bd. 1, erschienen Altenburg 1797 (Bd. 2, 1799), von Karl Christian Langsdorf (1757–1834), Mathematiker und Technologe; studierte 1774–1776 in Göttingen; 1796 Prof. der Maschinenkunde in Erlangen. – *etwas von Vera's Maschine*: S. das oben nachgewiesene »Handbuch«, Kapitel 19, § 149, S. 283: »Von der Veraschen wasserhebenden Seilmaschine«: »Die Verasche Maschine ist eine Abänderung der Kastenkunst, die sich auf den Gedanken gründet, daß die Kästen wegbleiben können, wenn man sich statt der Kettenstücke eines oder mehrerer Seilen ohne Ende bedient, weil sich unten, beym Durchgang durch das Wasser, das Wasser an die Seilen anhängt und so mit in die Höhe geführt wird. Oben und unten dürfen die Seilen nur über Rollen gehen, da sich dann das Wasser oben abstreift. / Wenn der Gang dieser sehr simplen Maschine erst anfängt, so hängt sich freylich nur wenig Wasser an die Seilen an; indem aber der zuerst benetzte Theil eines solchen Seils aufwärts steigt, sinkt das daran befindliche Wasser allmählig tiefer und vereinigt sich mit den tiefer unten am Seil befindlichen Wassertheilen. Die hierdurch vergrößerte Wassermasse am Seil kommt nun wieder während dem Steigen des nassen Seilstücks immer höher und fließt am Seil selbst wieder zum Theil herab, wodurch es sich aufs Neue mit dem unten am Seil anhängenden Wasser vereinigt u.s.f. / Auf solche Art legt sich nach und nach rings um das Seil herum eine ziemlich starke cylindrische Wasserwand an, und die ganze Maschine kommt bald in den Beharrungszustand, wobey jedes Seil oben beym Umgang über die Rolle soviel Wasser in jeder Sek. fahren läßt als sich in ebender Zeit unten anhängt. Die Theorie dieser Maschine ist, ungeachtet des von der Ak. d. W. zu Göttingen schon vor mehreren Jahren darauf gesetzt gewesenen Preises, bis jetzt noch ganz unbearbeitet geblieben. Inzwischen haben Versuche im Kleinen die Brauchbarkeit derselben bewiesen.« Vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Juni 1786 sowie SK 187, 260. Es handelt sich bei dieser von Vera (Verat?), einem ital. Physiker, konstruierten Maschine um eine sog. Wassersäulenmaschine, die um die Mitte des 18. Jh.s erfunden wurde und hauptsächlich in Bergwerken als Wasserpumpe genutzt wurde, aber auch die Energiegewinnung aus hohen Wassergefällen ermöglichte. – *De la Métherie's Theorie der Erde . . .*: »Théorie de la terre«, erschienen Paris 1795 von Jean Claude de la Métherie; das Werk erschien übersetzt und mit einigen Anmerkungen von Christian Gotthold Eschenbach, nebst einem Anhang von Johann Reinhold Forster in 3 Teilen, Leipzig 1797–1798. – *Eschenbach*: Christian Gotthold Eschenbach (1753–1831), Prof. der Chemie in Leipzig, Übersetzer bedeutender naturwissenschaftlicher

Werke (Priestley, Fourcroy). – *Jenisch über Grund und Wert . . .*: Vollständig lautet der Titel: »Über Grund und Werth der Entdeckungen des Herrn Prof. Kant in der Metaphysik, Moral und Ästhetik. Ein Akzeßist der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften. Nebst einem Sendschreiben des Verfassers an Herrn Kant über die bisherigen günstigen und ungünstigen Einflüsse der Kantischen Philosophien«, erschienen Berlin 1796. Daniel Jenisch (1762–1804), Prediger und Schriftsteller in Berlin. – *Poli's Elemente der Physik*: »Elementi di fisica sperimentale«, das zuerst Neapel 1787 erschien. Giuseppe Saverio Poli (1746–1825), ital. Arzt und Naturforscher, Prof. der Physik am Collegio Medico degl' Incurrabili in Neapel. – *worüber Volta lieset*: L. hat davon vermutlich nicht aus einem Brief, sondern aus dem »Intelligenzblatt der Allgemeinen Literatur-Zeitung Numero 68. Sonnabends den 27ten May 1797« erfahren, wo auf Sp. 561 unter der Rubrik »Literarische Nachrichten« als erstes eine »Universitäten-Chronik« mit einer »Übersicht von den diesjährigen Vorlesungen der Universität Padua . . .« gegeben wird. Volta las demnach über »Physicam specialem universam tam explanando lectiones Cl. Poli (Elementi di Fisica sperimentale T. 5. Venezia 1795) . . .«. – *Deutscher Merkur . . . Z. 9*: Die Anspielung ist unklar; an der von L. notierten Stelle beginnt der Aufsatz: »Von den verschiedenen Arten des Stils in den schönen Künsten überhaupt.«

S. 851 *Den 19^{ten} Okt. 1796.*: Dieses Datum bezeichnet wahrscheinlich den Beginn der Sudelbuchführung.

1 *Nicht intolerant, aber intolerabel*: Über diese Bemerkung s. Jost Andreas Müller, Anmerkungen zu einigen Aphorismen Lichtenbergs, in: Neue Zürcher Zeitung Nr. 109, vom 23. April 1967. – *Herr S.*: L.s Assistent Seyde, über den er auch andernorts abfällig redet, möglicherweise aber auch Professor Seyffer oder Savage (Wildt).

2 *Der Weisheit erster Schritt . . .*: Die Herkunft dieses Zweizeilers nicht ermittelt; womöglich ist L. selbst der Verfasser.

3 *Andreasberg . . . abbrannte*: Auf dieses Ereignis im Oktober 1796 spielt L. auch L 903 an. S. Abb. S. 774. Vgl. auch SK 951. – *Weil er ein Bösewicht sein müsse*: Beispiele dieses Volksglaubens gibt L. mehrfach in seinen Briefen: vgl. den Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 5. Juni 1780 und an Hjetje Koch vom 15. Juni 1780.

4 *Marriage*: Zur Entstehung von L.s Erklärungen zu Hogarths Bilderzyklus vgl. KIII, S. 410. Der hier ausgeführte Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet. – *alte Philosophie*: Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in der »Rede der Ziffer 8« (III, S. 459); gemeint ist die vorkantische Philosophie, wie sie in Göttingen von Feder und Meiners vertreten wurde. (*besser*): Zu dieser Floskel s. zu D 246. – *mit modischer Auszierung der Köpfe beschäftigen*: Zu diesem Satz vgl. F 393 und Anm.

5 *Agio*: Ital. aggio »Aufgeld«; der über den Nennwert hinausgehende Ausgabebetrag eines Wertpapiers oder der Kurswert einer Geldsorte. L. verwendet den Begriff auch im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 3. Februar 1785.

6 *Bibliogonie . . . Zensur oder der Zensor*: Zu der von L. geplanten, aber nicht ausgeführten »Bibliogonie« vgl. K 201 und Anm. – *im vorigen Bande*: Sudelbuch K; gemeint ist K 201. – *Swift sagt*: Das Zitat konnte nicht ermittelt werden. – *Papiermühle*: S. zu SK 72.

7 *Josua . . . Apollo beim Kragen faßt*: Vgl. J 885 und Anm. ~ *Bartels Reisen*: S. zu J 885.

8 *Un soldat . . . un bataillon*: Ein Soldat kann sehr wohl seinen General kritisieren, ohne deshalb fähig zu sein, ein Bataillon zu kommandieren. Das Zitat konnte nicht ermittelt werden.

10 *Sömmerrings vortrefflicher Schrift*: Samuel Thomas Sömmerring, »Über das Organ der Seele. Nebst einem Schreiben von Immanuel Kant«, erschienen Königsberg 1796 (BL, Nr. 896). Vgl. hierzu auch Peter Mc Laughlin, Soemmerring und Kant: Über das Organ der Seele und den Streit der Fakultäten, in: Soemmerring-Forschungen I, Stuttgart und New York 1985, S. 191–201. Sömmerring glaubte, das Organ im *Liquor cerebro spinalis* entdeckt zu haben, war weder bei den Fachkollegen noch bei Kant, dem die Abhandlung gewidmet war, eine günstige Aufnahme fand. – *Rings des Saturns*: S. zu A 255, J 2095. – *Das Ding dem*: In der Handschrift *Ding das*. – S. unten S. 46: L 311.

11 *qui certis . . . defendere*: wörtlich: »Qui certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati sunt eaque necessitate constricti, ut etiam, quae non probare soleant, ea cogantur constantiae causa defendere«, Cicero, »*Quaestiones tusculanae*« 2, 5. Denn dies ertragen mit unduldsamem Geiste nur jene, die gewissen bestimmten und fixierten Ansichten sozusagen verkauft und verschworen sind und durch solche Notwendigkeit gezwungen werden, auch das, was sie sie nicht zu billigen pflegen, um der Konsequenz willen zu verteidigen. (zit. nach Marcus Tullius Cicero: *Gespräche in Tusculum*. Lateinische-deutsch mit ausführlichen Anmerkungen neu herausgegeben von Olaf Gigon, Darmstadt 1984⁵, S. 119). Die ungenaue Form des Zitats in L.s Text stammt wörtlich aus Bodes Montaigne-Übersetzung IV, S. 5, die zu K 179 nachgewiesen ist.

12 *Montaigne klagt über sein Gedächtnis*: L. notiert diese und wohl auch die andere Stelle, weil es sich um seiner Person wohlbekannte Schwächen handelt: »Es ist eine gar herrliche Sache ums Gedächtniß, ohne welches der Verstand kaum seine Dienste thun kann; mir fehlt es ganz und gar daran. Was man mir begreiflich machen will, das muß man mir in Stückchen vorlegen; denn auf einen Satz, der aus verschiedenen Gliedern besteht, zu antworten, das steht nicht in meinen Kräften. Ich muß immer meine Schreibtafel zur Hand nehmen, wenn man mir eine Commission aufträgt, und wenn ich einen etwas bedeutenderen Vortrag zu halten habe, der nur von einiger Länge ist, so bin ich zu dem elenden jämmerlichen Behelfe genöthigt, alles was ich zu sagen habe, von Wort zu Wort auswendig zu lernen: sonst hätte ich weder Anstand noch Dreistigkeit, und müßte immer fürchten, daß mir mein Gedächtniß einen hämischen Streich spielte. Aber auch dies Mittel wird mir nicht wenig sauer; ich brauche drey Stunden um nur drey Verse auswendig zu lernen, und nun kommt bey einem Aufsatze noch die Macht und die Freyheit hinzu, die Ordnung umzukehren, ein Wort zu verändern, mit den Materien abzuwechseln, wodurch es dem Verfasser immer schwerer ist, ihn recht ins Gedächtniß zu fassen. Je weniger ich ihm zutraue, je mehr verwirrt es sich. Zuweilen thut es mir zufälliger weise bessere Dienste. Nur muß ich es nicht mit Gewalt zwingen wollen, sonst wird es gar stutzig; und seitdem es angefangen hat zu schwanken, wird es immer blöder und eigensinniger, je mehr ich es anstrengen will. Es ist mein gewärtig nach seiner, aber nicht nach

meiner Stunde. So wie es mir mit dem gedächtniß geht, geht es mir noch mit verschiedenen Sachen.« (zit. nach Bodes Montaigne-Übersetzung, 2. Buch, 17. Kap., S. 231 f., Berlin 1794 die zu K 179 nachgewiesen ist; vgl. auch ebd. S. 234–237). Über Gedächtnisschwund klagt L. etwa: J 273; s. die Anm. dazu. – *Er könne nicht rechnen*: »Bey alledem kann ich nicht rechnen, weder mit Zahlpfennigen noch mit der Feder« (ebd. S. 239). L. greift dies L 471 wieder auf. Montaignes Werk ist zu K 179 nachgewiesen.

13 *Haberechtere*: Charaktereigenschaft derjenigen, die »immer Recht haben wollen«; DWB 4, Sp. 81 führt lediglich Belege von Brockes und Bürger an; unter »haberechten« wird ein Beleg aus Bodes »Tristram Shandy«-Übersetzung, angegeben. Das Wort konnte an der von L. angegebenen Stelle nicht nachgewiesen werden. – *Zungendrescherei*: DWB 15, Sp. 612, gibt zwei Belege von L.

14 *περὶ ἀπιστών*: Über des Grammatikers Palaiphatos Schrift »Über die Ungläubigen« und L.s Plan eines neuen Palaephatus s. zu E 205.

15 *Marriage*: S. zu L 4. – *Weg in das bezauberte Schloß des Ehestands*: Dieser Satz ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

17 *Herrliche . . . sammeln*: Dieser Satz, in der Handschrift nach L 20, ist durch Zeichen hierher verwiesen. – *Wenn aber einmal ein Linné*: Der Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 980 verwertet (vgl. auch KIII, S. 424). – *Merkels Geschichte der Letten*: Garlieb Merkels Schrift führt den Titel »Die Letten vorzüglich in Liefland am Ende des philosophischen Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Völker- und Menschenkunde«, erschienen Leipzig 1797 (eigentl. 1796); vgl. auch L 23. Garlieb Merkel (1769–1850), Schriftsteller und Publizist, aus Lodiger in Livland gebürtig, gründete mit Kotzebue die Zeitschrift »Der Freymütige« (1808–1836); sein Werk über die Letten war eine Anklageschrift gegen Leibeigenschaft und Feudalismus. – *Müller-Esel*: Nach DWB 6, Sp. 2655 ein Esel, der die Mühle treibt und die Mahlsäcke tragen muß. – *Jagdhunde*: S. auch J 892. – *Graeff*: In der Handschrift *Gräff*; Heinrich Graeff, Verleger in Leipzig.

18 *Weder leugnen noch glauben*: Über diese Bemerkung s. Jost Andreas Müller, Anmerkungen zu einigen Aphorismen Lichtenbergs, in: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 109, vom 23. April 1967.

19 *Geschichte von Arndts Paradies-Gärtchen*: Johann Arndts vielverbreitetes Gebetbuch »Paradeißgärtlein Voller christlichen Tugenden« erschien zuerst Leipzig 1612: »wie dieselbige in die Seele zu pflanzen, durch andächtige, lehrhafte und tröstliche Gebete, zur Ernewrung des Bildes Gottes, zur Übung deß waren lebendigen Christenthums und zu Erweckung des neuen geistlichen Lebens«. Die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt, ehemals Groß Herzogliche Hessische Hof-Bibliothek, besitzt ein Exemplar von Nürnberg 1630. Auf dieselbe Anekdote wird auch im Brief an Johann Christian Dieterich und Frau vom 19. März 1772 angespielt. Johann Arndt (1555–1621), volkstümlicher Erbauungs-Schriftsteller, Vorbote des Pietismus.

20 Zur handschriftlichen Schreibung der Bemerkung s. zu D 53.

21 *Marriage*: S. zu L 4. – *Beim Stammbaum*: Der Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 917 verwertet; vgl. auch L 30. – *Mehltau*: Weißlicher Schimmelüberzug, der Pflanzen befällt und zerstört (DWB 6, Sp. 1870).

23 *Merkel in seiner ... Geschichte der Letten*: Vgl. L 17 und Anm. – *echappieren*: Frz. *échapper* »entkommen, enttrinnen«. – *Das Gedicht*: Die zitierte Strophe steht bei Merkel, a.a.O., S. 373; der Text dort hat »ihren«. Das Merkels Buch angehängte Gedicht »Elegie auf einem Feste zu Warschau« ist von Johann Gottfried Seume, der 1794 als Offizier Katharinas II. die Schrecknisse der polnischen Erhebung gegen die russische Belagerung in Warschau miterlebte, die zur dritten Teilung Polens führte.

24 *Gilden-Geist*: Svw. »Zunftgeist«.

25 *eine Barbarei einzuführen*: Zu dieser Wendung, die L. Liscow (nachgewiesen zu KA 141) entnahm, vgl. F 528 und Anm. – *Jetzt im Herbst 1796 rüstet sich Rußland*: Gegen das revolutionäre Frankreich; s. auch den Brief an Jeremias David Reuß vom 9. November 1796 betreffs Meißner.

26 *Sperma ceti*: Walrat, bzw. Walfett, eine ölige, helle Masse, die sich im Kopf und der Wirbelsäule des Wales findet, jedoch früher für den Samen des Pottwals gehalten wurde (vgl. DWB 13, Sp. 4325). Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 7. November 1796; »Nachricht von einer Walrat-Fabrik« (III, S. 103); s. auch J 2064 und Anm. – *Schmeisser*: Johann Gottfried Schmeißer (1767–1837), bekannter Physiker und Chemiker, Hausgenosse Voghts in Flottbek, dann Apotheker in Altona. Von der »Schmeißerschen Maske« und einer »Sperma Ceti-Grube«, wohl eine Umschreibung L.s für dessen Fettleibigkeit, ist auch in dem oben nachgewiesenen Brief an Blumenbach die Rede.

27 *Not- und Hilfsbüchlein*: Zu dem Ausdruck, der auch L 211 begegnet, s. zu J 161.

28 *Schnitzer der Konzilien*: Womöglich spielt L. hier auf die von Papst Pius VI. 1786 einberufene Reformsynode in Pistoia an, in der sich die Kurie streng gegen das josephinische Reformprogramm aussprach, welche erst in der Bulle »Auctorem Fidei« vom 28. August 1794 verworfen wurde.

29 *Wie geht es, fragte ein Blinder einen Lahmen*: Der Scherz begegnet schon E 385.

30 *Marriage*: S. zu L 4. – *Bei dem Stammbaum nicht zu vergessen*: S. zu L 21.

31 *Ob der Mond bewohnt ist*: Vgl. L 30.

32 *Diezens Geschichte*: Vermutlich Reminiszens an Johann Andreas Dieze. – *Mediceische Venus*: Zur Venus von Medici vgl. auch L 625.

33 *Phantasie und Wein*: Darüber vgl. B 77 und Anm. – *vitiosior progenies*: Ein verderbteres Geschlecht; das Zitat stammt aus Horaz, »Oden« 3, 6, 48. L. zitiert dieses horazsche Wort auch im Brief an Friedrich Wilhelm Strieder vom 1. Januar 1787 und an Georg August Ebell vom 27. Dezember 1792. – *Produkt*: In der Handschrift *Producte*.

34 *den 28^{ten} Okt. 96*: In der Handschrift 20^{ten}. – *Der politische Tierkreis*: Verfasser von »Der politische Thierkreis in seinem ganzen Umfange oder die Zeichen unsrer Zeit«, erschienen Straßburg 1796, war Andreas Georg Friedrich Rebmann, später von Friedrich Ernst Albrecht (BL, Nr. 1109). L. bespricht diese Zeitschrift auch in einem Brief an Jeremias David Reuß vom 9. November 1796. Lektüre des »Politischen Tierkreises« vermerkt SK 953–955. – *Georg König*: Verleger in Straßburg. – *Asymptote*: S. zu F 489. – *sic in infinitum*: Und so in alle Ewigkeit.

36 *Nam ... Venus*: Mehrer des Reiches ist Mars anderen, Venus nur dir. Dieser Pentameter gehört zu dem bekannteren Hexameter »Bella gerant alii: tu, felix Austria, nubes!« Verfasser des Distichons ist angeblich Matthias Corvinus, König von Ungarn (gest. 1490).

38 *irgendwo in meinen Büchern*: S. J 191.

39 *Leviathan*: Im Alten Testament der von Jehova überwundene Drache in Schlangengestalt; in der Apokalypse eine Erscheinungsform des Teufels; der Titel des staatspolitischen Werkes von Hobbes (1751) dürfte hier von L. schwerlich gemeint sein.

40 *vid.*: siehe.

41 *ex officio*: S. zu J 684.

42 *take care*: S. zu J 1969. – *langen Latte*: Auch Long lat, long lat, longlatend. Keine sexuelle Anspielung, sondern Umschreibung für jede Art von selbstverschuldetem Lapsus, abgeleitet von Long[itute] und Lat[itute]. Womöglich hat L. sie einmal gegenüber von Zach verwechselt. Vgl. auch SK 591, 594, 600, 641, 877, 889, 912, 913, 1000 und Tagebuch vom 13. Februar 1795: »Finde einen gestrigen bößen Eudiometer Streich, schrecklich, fast wie Long. lat.«; vom 11. Januar 1796, 9. März, 11. April, 31. Mai, 2. Juni und 5. Juni 1796. Der gleiche Ausdruck begegnet auf der Innenseite des hinteren Deckels von L₁ S. 949.

43 *Postscriptum vacat*: Die Nachschrift fehlt.

44 *Traumbuch, ich glaube so etwas könnte ein guter Kalender-Artikel werden*: Dieser Gedanke ist nicht ausgeführt worden. Über L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Traums s. A 33 und Anm.; zur Idee eines »philosophischen Traumbuchs« vgl. schon F 684. – *weggeworfen*: S. zu F 860.

45 *Theater-Direktor von Ahlefeldt*: Ferdinand Anton Christian Graf von Ahlefeldt (1747–1815), dän. Hofmarschall, 1792–1794 Leiter des königlichen Theaters in Kopenhagen, Diplomat. – *Quid juris*: Was Rechtsens ist. – *Klingberg*: Christian Klingberg (1765–1821), dän. Advokat und Schriftsteller, veröffentlichte 1794 in Kopenhagen die satirische Flugschrift »Quid juris«. – *die rote Mütze*: Gemeint ist das Singspiel »Das rothe Käppchen« (1788) von Karl Ditters von Dittersdorf (1739–1799), österr. Komponist unter Einfluß Glucks und Haydns; seine Singspiele, besonders »Doktor und Apotheker« (1786), waren bei den Zeitgenossen berühmt. – *freien Bemerkungen über Kopenhagen*: Die »Freien Bemerkungen über Kopenhagen in Briefen« von Anton Otto Schellenberg, Unteroffizier in Kopenhagen, erschienen Gotha 1796.

46 *Magister der Rechtschaffenheit*: Studierte Juristen.

47 *Die schändliche Geschichte*: Der Aufsatz »Verwahrungsanstalten der katholischen Kirchenobern in Hildesheim gegen Aufklärung und Kirchenverbesserung; oder Verbannung des Capuziner-Predigers, Xaverius Krass« findet sich im »Archiv für die neueste Kirchengeschichte« Bd. 3, 4. Stück, Weimar 1796, S. 568–608, hrsg. von Heinrich Philipp Conrad Henke. Die zitierte Stellen stehen dort S. 583 Anm., 585 Anm. – *Kraß*: Franz Xaver Kraß, bis 1795 Kapuziner-Prediger in Hildesheim; nach seiner Verbannung, in die er ohne Gründe zu erfahren, geschickt wurde, studierte er 1796 Medizin in Helmstedt, promovierte und praktizierte später in Bodenburg und Lichtenberg. – *Hildesheim*: Danach von L. gestrichen *Mich frappte dieses so als wenn*

ich läse, daß Henkens: Heinrich Philipp Konrad Henke (1752–1809), Prof. der Philosophie und evangelischen Theologie in Helmstedt, 1786 Abt von Michaelstein; theologischer Schriftsteller und Kirchenhistoriker; Hrsg. des »Archiv für die neueste Kirchengeschichte«, Bd. 1–7, Weimar 1794–1798. – *viehmäßigen Stupidität des . . . katholischen Pfaffen-Pöbels:* Zu L.s Antikatholizismus s. zu C 223. – *Meerstern ich dich grüße:* Gemeint ist der Polarstern, an dem sich die Seefahrer orientierten; im Mittelalter bildlich auf die Jungfrau Maria bezogen. Das »Ave maris stella« ist ein seit dem 9. Jh. belegter Vesperhymnus der meisten Marienfeste, sein Verfasser unbekannt. L. war dieser Hymnus offenbar nicht unbekannt. – *ein Elefant . . . oder Pudel habe den Gedanken gehabt:* S. zu der Zusammenstellung E 113 und Anm. – *mitten unter Protestanten:* Der katholische Bischofssitz Hildesheim wird zur Mehrzahl von Protestanten bewohnt. – *Lumpenhund Bernhard von Offida:* L. bezieht sich auf den Aufsatz »Ein neuer Heiliger, Bernhard von Offida« im »Archiv für die neueste Kirchengeschichte«, ebd., S. 608–630. Bernhard von Offida, Domenico Peroni (1604–1694), ital. Geistlicher in Offida, der angeblich die Gabe zu Wundertaten, der Weissagung und des Rates besaß; am 25. Mai 1795 von Pius VI. seliggesprochen (Festtag ist der 1. September).

48 *Marriage:* S. zu L. 4. – *William Conquerer . . . ein Bastard:* Wilhelm der Eroberer war der »natural son« Roberts II., des Herzogs der Normandie. Die beiden Wendungen sind in der »Ausführlichen Erklärung« nicht verwendet. – *Bastard:* Über L.s Notizen von Bastarden in der Weltgeschichte s. zu D 630.

49 *Privat-Kannengießerei:* Zu L.s Abwandlung des »geflügelten Wortes« von Holberg vgl. J 1001.

51 *Boltens Instrumente:* Joachim Friedrich Bolten (1718–1796), seit 1754 Physicus in Hamburg, ein an Physik interessierter Arzt, Medizinschriftsteller und Besitzer eines einzigartigen Conchylienkabinetts. L., der ihn persönlich kannte, erwähnt ihn auch im Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 19. Juni 1778.

52 *Gabory:* Mechaniker in Hamburg.

53 *Göttingische Chronik von Bunting:* Gemeint ist die »Newe/Volstendige/Braunschweigische und Luneburgische Chronica . . .«, Magdeburg 1620, zuerst erschienen 1584. – *Bunting:* Heinrich Bunting (1545–1606), Pfarrer in Lemgo, Gronau; Superintendent in Goslar; 1600 wegen abweichender Lehrmeinungen amtsenthoben, privatisierte er bis zu seinem Lebensende in Hannover. – *im Hannöverschen Magazin:* Die Angabe findet sich in dem von L. genannten Jahrgang und Stück des »Neuen Hannoverischen Magazins« vom Montag, den 14^{ten} November 1796, innerhalb des von Pastor Rotermund aus Horneberg verfaßten Aufsatzes »Beiträge zur Geschichte der strengen und lang anhaltenden Winter der vorigen Zeiten«, Sp. 1457–1472. Buntings Werk wird hier allerdings nur einmal in den Fußnoten als »Goettingische Chronik« (Sp. 1463 t), aber korrekt angeführt.

54 *Aufsatz über das Einatmen:* Im »Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der gesamten Natur- und Arzneiwissenschaft, herausgegeben von Freunden der Wahrheit und Freimütigkeit«, Gotha 1796, 8. Bd., S. 1 ff., steht ein Aufsatz »Neuste Geschichte des Sauerstoffgas (der dephlogisierten Luft) als Heilmittel betrachtet, veranlaßt durch den Streit zwischen Ferro und Scherer über diesen Gegenstand.« – *etwas von mir:* L.s Name kommt in dem Aufsatz nicht vor. – *Die Verfasser:* August Friedrich Hecker

(1763–1811), Arzt und medizinischer Schriftsteller; Hrsg. der oben genannten Zeitschrift von 1792–1809 in Gotha.

55 *Wegen des Mineralien-Kabinetts . . . nach Freiberg zu schreiben*: An Abraham Gottlieb Werner? Zu Mineraliensammlungen L.s s. zu J 1137, SK 592.

56 *Altstadt*: L. verwendet das Wort in dem hier gegebenen Sinne in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 914, vgl. hierzu KIII, S. 412.

57 *Greathead*: Bertie Greathead besuchte L. laut SK am 2. September 1797 in Göttingen und fuhr mit ihm am 16. Oktober 1797 »auf den Garten«.

58 *In einem Lande . . . über einer Pulvertonne schlafen*: Vgl. auch K 294. Diese Bemerkung zit. Karl Kraus in seiner polemischen Satire »Dritte Walpurgisnacht« (verf. 1933, aus dem Nachlaß veröffentlicht 1952) gegen den Nationalsozialismus.

59 (*S. M. C. S. 13 Lion*): Die Initialen weisen zweifellos auf eine Eintragung L.s in einem seiner Hefte hin; welches gemeint ist, war nicht zu identifizieren.

60 *imit.*: Imitandum, zu dieser Floskel s. zu B 13.

61 *Eine Schicht utile und . . . dulce*: Das Zitat von Swift ist zu D 666 nachgewiesen.

62 *pp*: In der Handschrift *pp aus*.

63 *Ius Manium*: Das Recht der Manen. »De jure manium sive de ritu, more, & legibus prisci funeris libros III« von Gutherius war Leipzig 1671 erschienen; zur Sache vgl. W. H. Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig 1894–1897, Bd. 2, Sp. 2321–2323. Jacques Guthierres (gest. 1638), frz. Parlamentsadvokat in Paris; machte sich durch sein Werk »De veteri jure pontifico« so beliebt, daß ihm vom Papst in Rom das römische Bürgerrecht verliehen wurde.

64 *der Pabst*: Pius VI. – *Pontinischen Sümpfe*: 40 km südöstlich von Rom gelegene, stark versumpfte Lagune, um deren Entwässerung sich Caesar, Augustus und nicht weniger als sechzehn Päpste, unter diesen auch Pius VI., vergeblich bemühten; die Urbarmachung gelang erst 1928. – *il seccatore*: Wörtl. der Austrockner; im übertragenen Sinne: jemand, der einen durch trockenes, langweiliges Zeug nervt; vgl. D 666. – *den Vatikanischen Apoll, den Laokoon, den Torso . . . verabfolgen lassen*: Im Friedensvertrag von Tolentino (19. Februar 1797) hatte sich Papst Pius VI. verpflichten müssen, eine Anzahl der hervorragendsten römischen und im Vatikanstaat befindlichen Kunstwerke, darunter den Apollo von Belvedere, Laokoon, den Torso des Herkules, Raffaels Transfiguration, an Frankreich auszuliefern. Diese durch den Vertrag von Tolentino erbeuteten Kunstwerke wurden »an Zahl und Bedeutung zu einem Meilenstein in der Entwicklung des Louvremuseums« (Paul Wescher, Kunstraub unter Napoleon, Berlin 1978, S. 66). Vgl. zu den frz. Requisitionen noch L 240, 426, 459. – *Laokoon*: Danach von L. etwas gestrichen.

65 *die Franzosen im Herbst 1796*: Napoleon, der im März 1796 den Oberbefehl über das frz. Heer übernommen hatte, gelang es die Koalitionsarmee (Sardinier und Österreicher) in Oberitalien zu schlagen und die Österreicher im Frühsommer bis hinter die Etsch zurückzudrängen; als die Österreicher unter General Wurmser versuchten Italien zurückzuerobern, wurden sie in Castiglione und Bassano (August/September) ebenso vernichtend geschlagen wie in Arcole (November 1796) und in Rivoli (Januar 1797). Nach dem

Frieden von Tolentino marschierte Napoleon über Kärnten bis in die Steiermark vor und erschreckte dadurch den Wiener Hof so, daß dieser bereits am 18. April 1797 dem Präliminarfrieden von Leoben zustimmte, der schon – wie auch der definitive Frieden von Campo Formio – von Österreich gewaltige Gebietsabtretungen an Venetien verlangte.

68 *Epaminondas*: Thebanischer Feldherr (ca. 420–362 v. Chr.), verfocht die Einheit Böotiens unter Thebens Führung; fiel in der Schlacht gegen Sparta in Mantinea. – *Kartoffeln-Luft*: Zu L.s Wortbildungen mit »Kartoffel« vgl. E 267. – *Böotien*: S. zu D 416.

69 *Man hat heutzutage eine Kunst berühmt zu werden*: Diese Bemerkung schließt an die kritischen Notizen an, in denen sich L. mit Vielesen und Büchergelehrsamkeit, sowie dem Geniebegriff auseinandersetzt: s. zu B 204, E 157, F 216, J 145 – *Pasten*: Abdrücke alter, geschnittener Steine in einem Teig von Siegelack, Schwefel, Gips oder Glas. – *die Poesie des Cicero*: Von Ciceros poetischen Versuchen und metrischen Übersetzungen sind zu nennen: ein Epos zum Ruhme des Merius, ein Gedicht über sein Konsulat (63 v. Chr.) und eines über seine Verbannung (nach 57 v. Chr.).

71 *In transzendtem Verstand*: Zu diesem Ausdruck vgl. F 72.

73 *Hexameter . . . Pentameter*: Das erinnert an Goethes und Schillers berühmten Merkspruch in den Distichen aus den Jahren 1795–1796: »Im Hexameter steigt des Springquells silberne Säule, / Im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab.«

75 *Schriftstellern von Profession*: Zu ähnlichen Wendungen vgl. F 348. – *Philosoph von Profession*: Diese Wendung begegnet auch III, S. 190. – *Hume . . . in seiner Geschichte von England*: Die Anekdoten über Hume entstammen einem Aufsatz über ihn in »The European Magazine and London Review: Containing the Literature, History, Politics, Arts, Manners & Amusements of the Age. Vol. 30. From July to Dec. 1796. For August.«, 1796, 2. Stück, S. 82: »Hume having asserted in his History of England, that if ever the National debt came up to one hundred millions this country would be ruined, was asked by a friend, how he could make such a mistake, seeing that a debt was then far above that sum, and likely to be much more?« Owing to a mistake, Sir (says he), common to writers by profession, who are often obliged to adopt statements on the authority of other people«; er ist Teil einer sich durch mehrere Bde. hindurchziehenden Rubrik mit dem Titel »Table talk of characters, anecdotes etc. of illustrious and celebrated british characters during the last fifty years«. S. auch L 77, 118, 186. Humes Geschichte von England ist zu F 118 nachgewiesen. – *sobald*: In der Handschrift *sobald sich*. – *It is owing . . . other people*: Dies ist ein verbreiteter Fehler unter professionellen Schriftstellern, die oft gezwungen sind, Aussagen auf Grund der Autorität anderer Leute zu übernehmen.

76 *Sachen . . . Wörter*: L.s alte Kritik, wie auch G 40 artikuliert.

77 *Hume*: In dem zu L 75 nachgewiesenen Magazin (S. 82) heißt es: »When Hume was complimented by a Noble Marquis now living, on the correctness of his stile, particularly in his History of England – he observed, «If he had shewn any peculiar correctness, 'twas owing to the uncommon care he took in the execution of his work, as he wrote it over three times before he sent it to the press.« – *Lansdowne*: Sir William Petty first Marquis von Lansdowne (1737–1805), einer der unpopulärsten Politiker seiner Zeit. – *Geschichte von England*: S. zu F 118. – *Buffon tat es auch*: Zu dem Nachweis s. zu L 75.

78 *umständlich erzählt*: Vgl. das »Frankfurter Staatsristretto«, 186. Stück, vom Samstag, den 26. November 1796, S. 930f., unter der Rubrik »Vermischte Nachrichten«. – *Orden La Trappe*: S. zu J 899; der Orden wurde während der Frz. Revolution aus Frankreich vertrieben. – *Freiherrn von Droste*: Kaspar Maximilian Freiherr von Droste-Vischering (1770–1846), seit 1795 Bischof von Münster. Die Ansiedelung der Trappisten in dt. Gebiet begann in Darfeld, Kreis Coesfeld. – *Paderborn*: Für L. Inbegriff des Erzkatholizismus und der Gegenaufklärung; s. auch zu E 336. – *Beschreibung der Lebensart der Ordensgeistlichen . . . von La Trappe*: L. zitiert fast wörtlich den »Ristretto-Artikel«; der Verfasser der Schrift ist unbekannt.

79 *da man noch nicht denkt, wie alt man ist*: Zu L.s Altersreflexionen s. H 170.

80 *Marriage I.*: S. zu L 4. – *Bastard*: S. zu L 48. – *Dartmouth*: Kleine Hafenstadt in der Grafschaft Devon südlich von Torquay im Südwesten Englands. – *Edmund Bastard*: Wahrscheinlich ist John Pollexfen Bastard (1756–1816) gemeint, der seit 1784 Parlamentsmitglied für Devon war.

81 *William Mellish*: Vater von Joseph Charles Mellish (gest. 1796). – *Grimsby*: Früher »Great Grisby« genannt, Stadt in Lincolnshire, vormalig bedeutender Seehafen. – *mein Korrespondent*: Joseph Charles Mellish (1769–1823), engl. Diplomat; Übersetzer Goethes und Schillers; lebte seit 1797 in Weimar und Dornburg. Ein Empfehlungsschreiben für ihn ist als undatierbarer Brief an Jeremias David Reuß (IV, Nr. 782, S. 1018) überliefert. – *Es war . . . tod*: Die Bemerkung wurde von L. nachträglich hinzugefügt.

82 *Marriage I.*: S. zu L 4. – *Etwas über die Stellungen worin man sich malen läßt*: Dies Motiv ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

83 *Büsch's Bemerkung von der Lage der Handelsstädte*: In C. D. Ebelings und Büschs »Handelsbibliothek«, Hamburg 1786, Bd. 2, 1. Stück, S. 52–89: »Noch ein Wort über den Zwischenhandel, insonderheit in dem nördlichen Europa, und über den Unterschied der Niederlagen, Stapelstädte und Marktplätze«. – *transzendent machen*: Zu dieser Wendung vgl. F 72.

84 *Marriage I.*: S. zu L 4. – *Alderman*: Nach DWB 1, Sp. 203 »Primarius, Senator«, im 18. Jh. nach dem engl. »alderman« ins Deutsche übertragen; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 914, 986, 1056. – *große Schnallen . . . kleine*: Dieses Motiv ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

86 *Rhaeticus*: Georg Joachim von Lauchen (1514–1576) aus Graubünden, daher Rhaeticus genannt, Prof. der Mathematik in Wittenberg; Zeitgenosse von Luther und Melanchthon. L. nennt ihn mehrfach im »Leben des Copernicus« (III, S. 142; s. auch KIII, S. 64). – *physische Pandekten*: Der Gedanke kehrt auch L 129 wieder. »Pandekten des Whistspieles« kommen in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 927 vor. Über Pandekten s. zu B 36.

87 *Verfasser des Hesperus*: Jean Paul (Johann Paul Friedrich Richter; 1763–1825), dt. Dichter, der mit dem Erscheinen seiner Romane »Die unsichtbare Loge«, Berlin 1793, und »Hesperus«, Berlin 1795, ersten Ruhm erlangte; besuchte 1796 auf Einladung von Charlotte von Kalb Weimar, wo er – wie auch 1798 in Leipzig – begeistert aufgenommen wurde; 1799 Legationsrat in Berlin, ab 1803 wieder in seinem Geburtsort Bayreuth ansässig. Die anderen hier genannten Werke des schwer einzuordnenden Dichters erschienen Berlin 1796 und nehmen den später in »Die Vorschule der Ästhetik« (Hamburg 1805) theoretisch entwickelten Begriff des Humors und des Komischen vorweg. Zu L.s außerordentlich hoher Schätzung Jean

Pauls vgl. L 581, 592, und den Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom Juli 1798. Über die geistige Verwandtschaft beider Männer handelt Hans Esselborn, Jean Paul als Leser Lichtenbergs. Zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Dichtung, In: Lichtenberg-Jb 1988, S. 129–152. L. besaß den Roman »Hesperus, oder 45 Hundsposttage«, T. 1–3, Berlin 1795 (BL, Nr. 1614). – Siehe unten p. 70: Gemeint ist L 514.

88 *Taxe*: Die im 18. Jh. übliche Bezeichnung für Steuern.

89 *Editio princeps*: Erstausgabe. – Siehe S. 13.: Gemeint ist L 92.

90 *Bergers Aphorismen*: Der genaue Titel ist »Aphorismen zu einer Wissenschaftslehre der Religion von D. Berger«, Leipzig 1796. L. zitiert das Buch auch L 905. In seiner Vorerinnerung, S. VII, nannte Berger »Kants Religionsphilosophie und Fichtes Offenbarungskritik« als die von ihm vorzüglich benutzten Werke. Bewußt nimmt Berger den Terminus »Wissenschaftslehre« auf, denn wie Fichte die wissenschaftliche Grundlegung der Philosophie zum Ziel hatte, so wollte Berger die der Religion leisten. – *Berger*: Immanuel Berger (1773–1803), Magister und theologischer Repetent in Göttingen; Mitarbeiter an den GGA; 1802 Oberpfarrer in Schneeberg. – S. 17 . . . Zeile 7: Bei Berger und dieses. – S. 20 . . . Zeile 1: Bei Berger irrtümlich *Der theologische Beweis*. – S. 24: L.s Korrektur bezieht sich auf die kantische Definition vom »Willen« als dem Vermögen, sein Begehren durch Begriffe, bzw. Vernunft bestimmen zu können, das streng von der der Sinnlichkeit, d. h. dem Vermögen durch Gegenstände affiziert zu werden, geschieden ist. »Er darf sich nicht von einem Gegenstande, den er sich als groß und erhaben denkt, schwach affiziren lassen, oder seinen Willen in einem geringen Grade durch ihn affiziren lassen.« – S. 151 Note Z. 9: *ungebildeten* statt *wahren* bezieht sich dort auf Abrahams Nachkommen. – S. 167. Zeile 17: Eigentlich Zeile 16; im Exemplar der Landesbibliothek Hannover ebenfalls handschriftlich korrigiert, wie auch *theologische*.

91 *La Sainte Pucelle*: Frz. »Die Heilige Jungfrau«; Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans. – *vierge*: Frz. »Jungfrau«. – *Voltaires Übersetzung von Gesners*: S. zu F 467.

92 *ad p. 12.*: L 89, an den der Satz unmittelbar anschließt. – *ad*: In der Handschrift *ad.*

93 *meinen Knaben George*: L.s 1786 geborener, ältester Sohn Georg Christoph, genannt George. – *Auswahl der besten Briefe Cicero's*: Die hier genannte Ausgabe von Ciceros Briefen ist Teil der von Johann Heinrich Campe in Braunschweig bei Vieweg (Berlin) von 1790–1800 hrsg. »Encyclopädie der lateinischen Klassiker« für den Schulgebrauch. – *Weiske*: Benjamin Weiske (1748–1809), Altphilologe und Pädagoge; seit 1795 Konrektor der Schulpforta zu Naumburg.

94 *Marriage I.*: S. zu L 4. – *Physische . . . Kräfte*: Dieser Ausdruck ist ähnlich in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 914 verwertet.

95 *Müller in seiner ersten Anmerkung zu Kopernikus Revolution*: »Rogatus quidam, ut deum definiret, hinc inscite respondit: deum esse sphaeram, cujus centrum sit ubique, superficies nusquam«; Mulerius, »Copernici astronomia instaurata cum notis«, Amsterdam 1617, S. 1. L. zit. das Buch mehrfach in seinem »Leben des Copernicus« (III, S. 168). – *Müller (Mulerius)*: Nicolaus Mulerius (1564–1630), Prof. der Medizin und der Mathematik in Groningen; Direktor der Ostindischen Gesellschaft.

96 *Ziska's*: Johann Ziska von Trocnow (um 1370–1424 zu Trocnow im Budweiser Kreis), für seine Grausamkeit berühmter Feldherr der Hussiten, verteidigte nach Wenzels Tod Prag gegen das dt. Kreuzheer, siegte in der Schlacht bei Deutsch-Brod 1422 entscheidend gegen Siegmund. – *goldnes Vlies*: Um das Goldene Vlies zu holen, brechen in der griech. Sage die sog. Argonauten von Pelion – die Helden um Jason, den sein Oheim durch diese sinnlose Reise ins Verderben stürzen wollte – nach Kolchis auf und kehren erst nach zahlreichen Abenteuern nach Hause zurück. Vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 922.

97 *Pope's Lockenraub*: Darüber s. zu K 203.

99 *Marriage I.*: S. zu L 4. – *Etwas über die Baufälligen*: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet. – *rudera*: Lat. rudus ›Schutt‹.

100 *das Apportieren beibringt*: Von L. verbessert aus *apportieren* lehrte. Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 980f. verwertet. – *das eigentliche Genie*: Hier nimmt L. Gedankengänge der siebziger und achtziger Jahre auf; vgl. C 194, D 530, E 157, 504, 505.

101 *glücklich sind*: In der Handschrift ist. – *Spitzen der Armeen . . . Ist im Hogarth genützt*: Spätere Hinzufügung L.s; gemeint sind die Hogarth-Erklärungen (III, S. 924).

102 *Freimütige Gedanken . . .*: Die »Freymüthigen Gedanken über die allerwichtigste Angelegenheit Teutschlands, seinem und anderen Fürsten ohrerbietig zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt von einem Freunde des Vaterlandes« erschienen Germanien (Zürich) 1794 in 1., 1796 in 3. Aufl.; Verfasser ist Franz Joseas von Hendrich (geb. 1752), Regierungsrat in Meiningen.

103 *Cellini macht die vortreffliche Bemerkung*: »Zwar sagt man: Du wirst nun lernen ein andermal klüger sein; aber ich finde den Spruch nicht richtig, denn was uns begegnet, kommt immer auf eine so verschiedene Weise, wie wir uns nicht haben einbilden können«, sagt Cellini in seiner »Selbstbiographie« nach Goethes Übersetzung (Münchener Ausgabe, Bd. 7, S. 289). L. las sie mit Begeisterung in den »Horen«; vgl. seinen Brief an Johann Wolfgang Goethe vom 17. September 1796. – Benvenuto Cellini (1500–1571), ital. Goldschmied und Bildhauer, dessen Lebensbeschreibung (»Vita«, erste lückenhafte Ausgabe 1728 in Italien), die zu den wichtigsten Denkmälern der ital. Sprache gehört, übersetzte Goethe 1796. Mit seinem Schreiben vom 15. Januar 1796 hatte L. diesem selbst das ital. Exemplar der Autobiographie aus der Göttinger Bibliothek zugeschickt.

105 *Marriage*: S. zu L 4. – *der Herr scheint . . . Stunden*: Diese Motive sind in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

106 *bestehen*: In der Handschrift giebt. – *in den Familien . . . wie . . . in den größten Staaten*: Vgl. K 290. – *mutatis mutandis*: Lat. ›mit den notwendigen Abänderungen‹. – *Lettres de Cachet*: Frz. ›Verhaftungsbefehle‹.

107 *Subtilis im Lateinischen*: Zu L.s Aversion gegen Subtilität und Superklugheit vgl. D 445. – *dicendi genere*: Lat. ›auf den Stil bezogen‹. Lat. subtilis ›1. fein, 2. scharfsinnig, 3. schlicht, einfach‹.

108 *Schattenbilder (idola)*: Vgl. dazu J 1065 und Anm.

109 *Bei den Alten dienten die Silenfiguren*: Diese Notiz ist einem Aufsatz Morgensterns »Ueber des Herrn Grafen Fr. Leop. zu Stolberg Uebersetzung auserlesener Gespräche Platon's« in der »Neuen Bibliothek der schönen

Wissenschaften und der freyen Künste«, 1797, Bd. 59, S. 3–54 entnommen; L. bezieht sich auf S. 51. Johann Karl Simon Morgenstern (1770–1852), 1797 Prof. der Philosophie in Danzig, 1802 in Dorpat, vielseitiger Schriftsteller, Mitarbeiter an Wielands Merkur und anderen Zeitschriften. – *imit*: Imitandum; zu dieser Floskel s. zu B 13.

110 *Stedman (Narrative ...)*: Stedmans Buch führt den Titel »Narrative ... the revolted negroes of Surinam in Guiana on the wild coast of South America from the year 1772 to 1777«, London 1796. Vgl. noch L. 359, 428–431. Die hier notierte Stelle, die L 429 wiederholt ist, findet sich dort Bd. 2, S. 198. Sie liegt L.s Miszelle »Jüdische Industrie neben holländischer Frugalität« im GTC 1799, S. 210f., zu Grunde. Der »Neue Teutsche Merkur«, Bd. 1, Weimar 1798, S. 236, empfiehlt die von Kries und Jakobs in Gotha unternommene »Zweckmäßige Bearbeitung« dieses Werks, die 1797 bei Hofmann in Hamburg unter dem Titel herauskam: »Stedmann's Nachrichten von Surinam, Auszug aus dem englischen Original«, mit einer Karte und Kupfern: »ein wahrer Gewinn der nützlichen und unterhaltenden Reiselektüre«. – *Stedman*: John Gabriel Stedman (1745–1797), engl. Captain. – *Herrn Reinsdorf*: In der Handschrift des oben zitierten Kalender-Artikels wie auch L 429 schreibt L. *Reynsdorp*. – *einen portugiesischen Juden*: Zu L.s Antisemitismus vgl. auch zu J 128. – (*Siehe unten p. 60 Kol. 2*): Gemeint ist L 429. – *Col.*: Kürzel für Kolumne.

111 *Marriage*: S. zu L 4. – *Die Katzen-Uhren ... Hunde-Uhr ...*: Diese Motive sind in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 932 verwertet.

112 *Treatise on the Police of the Metropolis*: »A treatise on the police of the metropolis containing a detail of the various crimes and misdemeanors – and suggesting remedies for their prevention«, London 1797. Eine lobende Besprechung in dem »Neuen Teutschen Merkur« 1798, Bd. 1, S. 23 nennt das Werk eine »moralische Nosologie« und stellt es über Merciers »Tableau de Paris« (s. zu J 212). – *Colquhoun*: Patrick Colquhoun (1745–1820), 1792–1818 Vorsteher des städtischen Polizeimagistrats von London. – *Deprädation*: Gallizismus; frz. *déprédation* »Plünderung, Raub«.

113 *Gott katholisch ist*: Zu L.s Anti-Katholizismus s. zu C 223.

114 *Joseph Anton Weißenbach*: (1734–1802), Jesuit, Dr. der Theologie, Lehrer in Luzern; Kanonikus zu Zurzach; verfaßte zahlreiche religiöse Schriften; »Neue durchaus verbessert Monachologie aus ächten Urkunden und historischen Quellen« 1796 (eigentlich 1705). – *Monachologie*: Lehre vom Mönchswesen. – *gegen Herrn von Born*: Zu dieser Anspielung s. zu J 1172; s. auch den Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 1. September 1783.

115 *gegen 9000 Schriftsteller*: Diese Notiz ist einer Rezension der fünften Auflage des ersten Bandes von Hambergers und Meusels »Gelehrtem Deutschland« (AdB 29, S. 159) entnommen.

118 *Hogarth. March to Finchley*: »The March to Finchley«, Kupferstich und Radierung 1750; das Gemälde wurde in einer Lotterie verlost und gelangte so in das Londoner Waisenhaus, dem Hogarth die nicht verkauften Lose überlassen hatte. L. besprach den »Ausmarsch der Truppen nach Finchley« im GTC 1789, S. 177–205. S. im übrigen zu KA 277. – *Finchley*: »Ein Flecken 12 englische Meilen von London auf der nördlichen Heerstraße« (GTC 1789, S. 177 Fußnote). – *European Magazine's*: Die hier berichtete Anekdote findet sich in »The European Magazine« 1796, Bd. 2, S. 246 (s. zu L 75), in dem

Georg II. betreffenden Kapitel unter der Rubrik »Table Talk or Characters, Anecdotes, of illustrious and celebrated British Characters, during the last fifty years. (Most of them never before published)«: »When the Guards returned from Germany in 1745 (where they behaved with great gallantry), fresh troops were necessary to be sent against the Rebels, who had landed the latter end of the same year in Scotland, and the King, though he always respected and depended upon the Guards, had a delicacy in applying so recently after their campaigns. He applied to a confidential General-officer for advice, who gave it as his opinion, that he should call a military levée by way of experiment. The levée was accordingly announced, and all the officers attended, when the King, coming into the Circle, thus addressed them: »Gentlemen, You cannot be ignorant of the present precarious situation of our country, and though i have had such recent instances of our exertions, the necessity of the times, and the knowledge i have of our hearts, induce me to demand your services again; so that all of you that are willing to meet the Rebels, hold up your right hands all those who may, from particular reasons, feel it an inconvenience, hold up your left.« On the instant all right hands in the room were up, which so affected the King that, in attempting to thank them, he shed tears and retired. / The Guards next morning marched to Finchley, and were accompanied with the prayers, the acclamations, and the bounties of the Public. / When Hogarth, some years afterwards, made a sketch of this march to Finchley, it was shewn to the King, who did not seem pleased with the idea, and said, He would not have his brave soldiers turned into ridicule. Hogarth, who had, previous to this, ment to dedicate it to the King, took the hint, and dedicated it to the late King of Prussia ...«. – *Als im Jahr 1745*: Das Heer, das an der Spitze der sog. »pragmatischen Armee« in Deutschland gegen die spanisch-französische Koalition auf Seiten Österreichs gekämpft hatte, kehrte 1745 zurück und mußte sogleich gegen den Aufstand der Jakobiten, der, angeführt durch den in Schottland gelandeten Prätendenten Karl Eduard 1746 niedergeschlagen wurde, geschickt werden. – *der König*: Georg II. von England. – *military Levee*: Militärische Aushebung. – *verlangen Sie*: In der Handschrift *daß sie*. – *dedizierte es dem Könige von Preußen*: Friedrich II. – *vor dem Gebrauch*: L. notierte sich die Anekdote wohl für die geplante ausführliche Erklärung des »March to Finchley«, die aber nicht zur Ausführung gelangte.

119 *Apogeo*: Vgl. F 246

120 *Reichs-Anzeiger*: Im »Reichs-Anzeiger« Nr. 36, Sonnabends. 11. Februar 1797, Sp. 380, steht unter der fettgedruckten Überschrift »Allerhand« folgende Notiz: »Auf die Aufforderung in Nr. 185 d. R. A. v. J. wegen öffentlicher Bekanntmachung der schlechten Wege. Einer der schlechtesten Wege ist die Straße von Zeitz nach Pegau. Es ist ein schwarzer lockerer Boden, so bald als es daher nur etwas stark regnet, so ist er kaum mehr befahrbar.« – *Zeitz ... Pegau*: Zeitz, an der weißen Elster im ehemaligen Regierungsbezirk Merseburg gelegene Kreisstadt; Pegau war Amtsstadt in der Goldenen Aue an der Elster im Kreis Leipzig.

121 *Marriage*: S. zu L. 4. – *Gicht- und bank-brüchig*: Die hier angeführten Ausdrücke sind in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 914 verwertet.

122 *Elektion*: Bezieht sich auf Hogarth' »Election entertainment«, von der L. schon im GTC 1787, S. 232–244, eine kurze Erklärung gegeben hatte; offenbar plante er auch hierfür eine »Ausführliche Erklärung«.

123 *Marriage*: S. zu L 4. – *Apotheker-Szene* ... in einem Dialog ausgeführt: Diese Gedanken sind nicht in den Hogarth-Erklärungen verwertet.

124 *Amici fures temporis*: Freunde stehlen die Zeit. Diesen Ausspruch Samuel Johnsons entnahm L. aus Boswell, »The life of Samuel Johnson«, London 1791 (dt. Ausgabe des 1. Bd. 1797), S. 606. Das Werk ist zu J 779 nachgewiesen.

125 *Adjutant des Todes*: Vgl. auch L 101, 117.

128 *Hic jacet Scaligeri (Julii Caesaris) quod fuit*: Scaligers, »Julii Caesaris Scaligeri Poetices libri septem.« (Faksimile-Neudruck der Ausgabe Lyon 1561 mit einer Einführung von August Buck. Verlag Frommann-Holzboog 1970) beeinflusste die dichterische Theorie und Praxis von Opitz bis Klopstock. – *Hic ... fuit*: Hier ruht von Scaliger, was er gewesen. Julius Caesar Scaliger (1484–1558), frz. Philologe, Humanist und Dichter, Vater von Joseph Justus Scaliger.

129 *Der Titul Pandekten*: S. L 86 und Anm.

130 *Ew. Hochedelgeboren*: Zu dieser Titulatur vgl. auch L 145.

131 *Marriage*: S. zu L 4. – *Nach dem Frankfurter Ristretto*: Im »Frankfurter Staats-Ristretto«, 34. Stück vom 28. Februar 1797, S. 169, unter der Rubrik »London, vom 14. Febr.« Die Notiz wurde in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 989 verwertet.

131 *Angerstein*: John Julius Angerstein, begründete die Versicherungsgesellschaft Lloyd in ihrer heutigen Form; die Bilder gingen 1824 mit dem Rest der Sammlung in den Besitz der Londoner National Gallery über; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 989.

133 *ihr H. H.*: Hochwohlgeborene (?) Herren.

134 *Marriage*: S. zu L 4. – *Braut und das alles gehört ihr*: Die hier notierten Ausdrücke sind in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

139 *Taxus-Bäume*: Eibenbäume. Man benutzt die meist strauchförmig kultivierte Eibe zu Lauben, Hecken, und namentlich zu Ludwigs XIV. Zeiten spielte sie eine große Rolle in Gärten.

141 *das Wort unvergleichlich im Deutschen*: Diesen Gedanken greift L. L 288 wieder auf; s. auch J 661.

142 [62] *erlei Arten*: L.s Fehler in der Numerierung – es folgt 4) unmittelbar auf 2) – wurde nicht verbessert, weil ansonsten auch seine Berechnung der 62 Arten hätte verändert werden müssen. – *Schlaf*: Schläfe. – *fast zgedrückt*: In der Handschrift *zgedrückt wird*.

143 Die Bemerkung, von L. gestrichen, stellt die erste Fassung des Anfangs von L 144 dar.

144 Ein ähnlicher Gedanke findet sich in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1041, 1044 verwertet. – *gewidmet sind*: In der Handschrift *ist*. – *das Carmen und das Gedicht*: Diese Unterscheidung trifft L. auch in dem Aufsatz »Tröstgründe für die Unglücklichen, die am 29^{ten} Februar geboren sind« im GTC 1793, S. 111. – *Wolff*: Wohl Anspielung auf Christian Wolffs »Elementa Chronologie«, Halle 1714. – *Conditio sine qua non*: Unerläßliche Bedingung; etwas, ohne das etwas anderes nicht erfolgen kann.

145 *Hoch- ... Edelgeborener*: Vgl. auch L 130, sowie ähnlich in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1046.

146 *Doppelter Prinz*: S. zu dieser Roman-Idee L.s zu H 1; vgl. auch III, S. 615.

147 *Interjektions-Zeichen haben . . . zugenommen*: S. dazu L. selbst in D 114; vgl. auch SK 395.

148 *Ox Noble*: Engl. Kartoffel-Art, wörtl. edler Ochse.

149 *Der Vernunft und der Wahrheit Huldiger*: Womöglich ist dieser Satz eine Anspielung auf die Formulierung des Zeitschriften-Titels in L 54.

150 *Pomona, Potatona*: Pomana, römische Göttin des Obstes, bei Ovid die Geliebte des Vertumnus, bei anderen Gemahlin des Laurenterkönigs Picus. In Analogie hierzu meint L.s Wortspiel wohl die Göttin der Kartoffel; zu L.s Wortspielen s. zu B 156.

151 *Noch kein Rab . . .*: Die Verse finden sich in Georg Rollenhagens »Froschmeuseler« (BL, Nr. 1621); vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 975 Fußnote. – *Rollenhagen*: Georg Rollenhagen (1542–1609), Rektor in Halberstadt, Hofmeister in Wittenberg, seit 1575 Rektor in Magdeburg, wurde durch den fälschlich Homer zugeschriebenen Hymnenzyklus »Batrachomyomachie« angeregt. – *neuen Magazin für vaterländische Alterthümer*: Gemeint ist »Braga und Hermode«, vormals »Bragur. Magazin für die vaterländischen Alterthümer der Sprache, Kunst und Sitten«, ab 1796 bei Heinrich Gräff in Leipzig unter dem Titel »Braga und Hermode oder Neues Magazin für die vaterländischen Alterthümer der Sprache, Kunst und Sitten«. L.s Zitat findet sich ebd., Bd. 1, 2. Abteilung, S. 72 unter »Sentenzen aus dem Froschmäuseler« (S. 68–72); der Text dort hat *Ja* statt *Noch*, *hunger* statt *Hunger*, *Gsang* statt *Gesang*.

152 *Mein Nerven-Übel*: S. zu J 252.

153 *Braga und Hermode*: Diese Notizen sind wörtlich einem Aufsatz »Erklärung altdeutscher Worte« in Gräters zu L 151 nachgewiesener Zeitschrift, S. 166–167 entnommen. Friedrich David Gräter (1768–1830), Germanist, nord. Altertums- und Mundartforscher, gab die ersten germanistischen Zeitschriften heraus: »Bragur« (1791–1793), 3 Bde., fortgesetzt als »Braga und Hermode« (1796–1802), 4 Bde. – (*Hämling*) . . . *Kastrat*: Darüber vgl. F 30 und Anm.

155 *es gebe eine Menge Dinge im Himmel und auf der Erde*: Anspielung auf »Hamlet« I, 5: »There are more things in heaven and earth, Horatio, than are dreamt of in our philosophy.« – *aber dafür stehn aber auch*: Abweichend von Leitzmann entsprechend der Handschrift restituirt.

157 *Wispre . . . unsterbliche Muse*: Nach Leitzmann spielt L. auf den Anfang von Klopstocks »Messias«: »Sing, unsterbliche Seele, der sündigen Menschen Erlösung, / Die der Messias auf Erden in seiner Menschheit vollendet«; für L. bemerkenswert ist aber seine Übertragung ins Politische.

160 *Mr. Hotham, . . . hot ham*: Mr. Hotham, darf ich Ihnen eine Scheibe heißen Schinken reichen? – *Geschichte des Mannes . . . , der seinen Kindern abends Fixsterne schenkt*: Dieser Gedanke kehrt auch L 175, 541 wieder.

161 *Ireland der Betrüger*: William Henry Ireland (1777–1835), engl. Schriftsteller, berüchtigt durch seine Shakespeare-Fälschungen (1796), die von E. Malone aufgedeckt wurden.

162 *Werk von Gregory*: Gemeint sind wohl Gregorys London 1793 erschienenen »Lessons astronomical and physical« oder das in L.s Besitz befindliche Werk (BL, Nr. 1299) »The Economy of Nature explained and illustrated on the Principles of modern Philosophy«, erschienen London 1796 in 3 Bden, von George Gregory (1754–1808), engl. Theologe und Schriftsteller.

163 *Bebrillte Kritiker*: Wortspiel mit dem engl. spectacle, das sowohl »Brille«, als auch »Schaustück, Spektakel« bedeuten kann.

166 *Meine Fragen über die Physik*: Erstveröffentlicht in Ph + M 4, S. XIII. Dieses auch L 233, 764 erwähnte physikalische Werk ist nicht zur Ausführung gekommen.

167 *Harmonika*: S. zu G 196.

168 *Nach Lagrange*: Zur Sache vgl. »Anfangsgründe der Naturlehre«, 61794, § 612. Joseph Louis Lagrange (1736–1813), frz. Mathematiker und bedeutender astronomischer Theoretiker; Nachfolger Eulers als Präsident der mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften in Berlin; nach dem Tode Friedrichs II. in Paris tätig. »Mécanique analytique« (1788). – *Es steht . . . in den neusten Bodischen Jahrbüchern*: Der Berliner Astronom Bode gab seit 1774 jährlich ein »Astronomisches Jahrbuch« für das zweitfolgende Jahr heraus, s. auch zu J 1581.

169 *Zusammensetzung eines zerrissenen Zettels*: Vgl. J 950 und Anm.

170 *Briefe von Kepler . . . in Paula Schrank's Sammlung*: In der »Bibliographica Kepleriana«, hrsg. von Max Caspar, München 1936, als Nr. 106 aufgeführt, S. 118: »Vier merkwürdige Briefe von Johann Kepler« [an Herwart] hrsg. von Franz von Paula Schrank in seiner »Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze«. Nürnberg 1796, S. 233–301. Die Handschriften befinden sich in der Universitätsbibliothek München. Keplers Briefe werden auch in »Nicolaus Copernicus« (III, S. 141) gerühmt. Eine weitere Briefsammlung notiert L. auch K₁ S. 845.

171 *Elemens de Geometrie*: Die »Eléments de Géométrie« erschienen Paris 1794, von Adrien Marie Legendre (1752–1833), Prof. an der Ecole Normale in Paris, bedeutender frz. Mathematiker, der mit diesem weitverbreiteten und vielfach übersetzten Werk eine Rückwendung zu Euklid im geometrischen Unterricht anstrebt. Die Rezension in der »Allgemeinen Literaturzeitung« erschien Sonnabends, den 29. April 1797, Nr. 135, Sp. 257–263.

172 *Erinnerungen aus meinen Reisen nach England*: Verfasser dieses auch L 230 genannten Buches ist Jacob Heinrich Meister (1744–1826) aus Bückeburg, Schriftsteller und Publizist; 1763 aus Zürich vertrieben, dann in Paris tätig, 1789–1798 in England; veröffentlichte nach seiner Rückkehr nach Zürich seine Reisebeschreibungen zunächst auf französisch unter dem Titel »Souvenirs de mes voyages en Angleterre« in zwei Bdn.; dann 1795 unter dem von L. korrekt angegebenen Titel von Johann Wilhelm von Archenholz, Zürich 1796 übersetzt (BL, Nr. 1064). Hans Rudolf Füßli (1737–1806) aus Zürich, Zeichner und Kupferstecher in Wien, später Geometer in der ungarischen Staatskanzlei, Oberingenieur und Steuerkommissar der Symrier Gessenschaft.

174 *Voltaire in seinem Candide*: Die Stelle steht in Voltaire's »Candide«, Kap. 3 am Ende; L. zitiert ungenau.

175 *Verschenken der Fixsterne*: Vgl. L 160.

176 *Kuhreigen zu gebrauchen*: Schweizer. Bezeichnung für die Musikweise, die traditionell den Almatrieb begleitet; s. auch L 463, 464, 558; ferner DWB 5, Sp. 2581.

177 *Rittenhouse*: David Rittenhouse (gest. 1796), Mechaniker in Philadelphia, langjähriger Schatzmeister der Vereinigten Staaten und Präsident der »American Philosophical Society«.

178 *Kopernikus gewidmet*: Baczkos Abhandlung »Nikolaus Copernicus« (Kleine Schriften 2, S. 135), die schon vorher im siebten Jahrgang des »Preussischen Archivs« erschienen war, zitiert L. im »Leben des Copernicus« (III, S. 138), wo ebenfalls über das Schicksal des »geheimen Denkmals« berichtet wird. Ludwig Adolf Franz Joseph von Baczko (1756–1827), Schriftsteller und Historiker in Königsberg. – *Fleischerschen Buchhandlung*: Berühmte Buchhändlerfamilie in Frankfurt a. Main und später in Leipzig. Gerhard Fleischer (geb. 1770). – *neuen Leipziger Zeitung*: Die »Neue Leipziger Zeitung von gelehrten Sachen«, gegründet 1715, erschien 1792–1797 unter dem Titel »Literarische Denkwürdigkeiten«, hrsg. von Christian D. Beck. – *Fürst Jablonowski*: Joseph Alexander Fürst von Jablonowski (1712–1777), 1743 Reichsfürstenwürde über das Herzogtum Nowogradek, poln. Mäzen; 1768 Übersiedlung nach Leipzig, 1774 Gründung der »Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften«, die zahlreiche Preisfragen ausschrieb. – *Mitzuwürken*: In der Handschrift mit unterstrichenem ü.

180 *Druckt es auf dem Berg Sinai*: Zu dieser Wendung s. zu J 1035, s. auch L 517.

182 *Marriage VI*: S. zu L 4. – *Aus manchen Köpfen*: Die hier notierten Betrachtungen sind in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 979 verwertet.

184 *Theonomie*: »Gottes-Gesetzgebung«. Vgl. hierzu die Debatte um Vernunft- versus Offenbarungsreligion in der Aufklärung; s. zu J 228, 269.

186 Am Rande dieser Notiz steht in der Handschrift *Buffon K. p. 165*: Diese Bemerkung ist nicht erhalten. – *Aufsatz für Herrn Reinhard*: Gemeint ist der »Göttinger Musenalmanach«, den Reinhard nach Bürgers Tod von 1795 bis 1802 herausgab. L. hat die Idee nicht verwirklicht. Karl von Reinhard (1769–1840), nach dem Studium der Rechte in Helmstedt 1792–1807 Privatdozent der Philosophie in Göttingen, später in Berlin. Vielseitiger Schriftsteller, befreundet mit Bürger und Hrsg. von dessen Schriften. – *Butlern*: Samuel Butler. – *Johnson . . . sagt*: Die Quelle des Ausspruchs von Johnson ist zu J 779 nachgewiesen. – *such is . . . immortality*: Solcherart ist die Mühe derer, die für die Unsterblichkeit schreiben. – *S. oben Hume p. 10*: Gemeint ist L 75; vgl. L.s Begründung für das Anlegen eines Sudelbuchs E 46, 150.

187 *Moorcroft*: William Moorcroft (1765–1825), Tierarzt und Reisender, bereiste Indien und überquerte den Himalaya; seine Reisebeschreibungen wurden 1841 veröffentlicht.

188 *Loder*: Justus Christian Loder (1753–1832), Dr. med. in Göttingen, seit 1778 Prof. der Anatomie in Jena; häufig Gast seines Schwiegervaters Richter in Göttingen; wo er auch L. besuchte. – *Nicolai ein Sinngedicht auf die Schillerischen Xenien*: Nicolais Antixenion war bisher nicht bekannt. S. auch SK 988.

191 *die Noten des Minellius*: Darüber s. zu J 1758 (BL, Nr. 1517, 1540).

192 *ich verstehe mich*: S. zu J 570. – *sammelt man die Bemerkungen*: S. zu J 223, 334.

193 *Kirchhofe . . . nicht mehr gehenkt*: Zu diesem Gedanken vgl. L 360.

195 *Prinzipien der Moral*: Die Aufzählung ist wörtlich einem Aufsatz »Über Principien der Moral« im »Allgemeinem Reichsanzeiger« vom Dienstag, den 13. Juni 1797, Sp. 1439–1440 entnommen. L. überträgt den fremden Gedanken in L 330 auf Seelenarten.

196 *Königsbergische Bratwurst*: Den Gedanken dieser grotesken Prozession

führt L. in dem Aufsatz »Das war mir einmahl eine Wurst. Ein Beytrag zur Theorie der Processionen« (GTC 1798, S. 121–131) aus. – *roten Kalenderbuche*: Im Roten Buch, S. 102, findet sich die von L. durchgestrichene Notiz: »Die herrliche Nachricht von der großen Wurst steht in dem Gelehrten Preussen Theil 2. p. 190. Doch ist das nur aus einer Anzeige von Lilienthals Erlauterten [sic!] Preussen, wo die Sache im ersten Stück erzählt wird.« Zum Roten Buch s. zu K₁, S. 838. – *Wer je eine Prozession gesehen*: Der Vergleich mit der Perlenschnur ist fast wörtlich in dem oben genannten Aufsatz verwertet.

197 *Schnirkel*: Veralterte Form für Schnörkel. – *Didotischen Lettern*: Die neben Baskerville und Bodoni berühmteste Schrifttype im 18. Jh., die von François Ambroise Didot (1730–1804) entwickelt und der von seinem Sohn Firmin Didot (1764–1836) die endgültige, als Didot-Antiqua bekannte Gestalt gegeben wurde. L. erwähnt den »Didotschen Druck« auch in Zusammenhang mit Georg Forsters »Ansichten vom Niederrhein« in einem Brief an Georg Forster vom 27. Mai 1792. Im »Intelligenzblatt« des »Journal des Luxus und der Moden«, Bd. 5, 1790, macht Johann Friedrich Unger mit Datum vom 12. November 1789 bekannt, »daß Herr Firmin Didot in Paris mir den Debit seiner Lettern für ganz Teutschland übertragen hat«.

200 *Marriage*: S. zu L 4. – *Der Bediente* . . . : Die erste Hälfte dieses Satzes ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 980, verwertet. – *Orateur du genre humain*: Wortführer des Menschengeschlechts; diese Bezeichnung legte sich Anacharsis Cloots in seinen Reden und Schriften bei. – *Cloots*: Jean-Baptiste du Val-de-Grâce, Baron von Cloots (1755–1794), ehemals preuß. Freiherr, Anhänger der Frz. Revolution, gehörte zum radikalen Hébert-Flügel im Convent; frz. Ehrenbürger; starb auf dem Schafott. Der »Revolutions Almanach« für 1793, S. 258–261, brachte über Cloots einen ausführlichen, polemischen Bericht.

201 *in meinen Büchern vieles über Gellerts alten General*: Gemeint ist Gellerts Erzählung »Der fromme General«, in der dieser dem Prinzen, der ihm die mögliche Nichtexistenz Gottes vorhält, antwortet: »So hätt' ich Lust, ein Bösewicht zu sein, und würde, wär' kein Gott, auch keinen König scheun!« In den erhaltenen Sudelbüchern behandelt L. die Stelle nicht. – *gesagt*: Danach in der Handschrift eine Klammer mit leerem Raum. – *Antwort des alten Generals*: Dieser offenbar im 18. Jh. geflügelte Satz wird auch im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 1794, Sp. 88 innerhalb des Aufsatzes »Noch einige Gedanken zur Verhütung des Meineids« zitiert.

202 *Fouquet*: Nicolas Fouquet, Vicomte de Vaux, Marquis de Belle-Isle (1615–1680); unter Mazarin 1653 Finanzminister; von Louis XIV. in den Staatsrat berufen; 1664 von seinem Rivalen Colbert denunziert, zu lebenslanger Haft verurteilt. – *Chamillard*: Michel Chamillard (1652–1721), frz. Staatsmann, Rechtsanwalt, 1686 »Maître des requêtes«, Staatsminister und Kanzler. – *Colbert*: Jean-Baptiste Colbert (1619–1683), frz. Staatsmann; schuf die materiellen Grundlagen für die Außenpolitik unter Louis XIV.; Vertreter des klassischen Merkantilismus; schuf die Akademie der Wissenschaften und der Künste.

204 *Truism*: Engl. »Gemeinplatz«. L. las das Wort laut Leitzmann bei Boswell, »The life of Samuel Johnson«, S. 220. S. zu J 779.

206 *Im Reichs-Anzeiger . . . lese ich*: L.s Notizen sind einem Aufsatz »Was hat der Aberglaube für Einfluß auf Eides-Leistungen?« im »Allgemeinen

Reichsanzeiger«, Nr. 146, vom 28. Juni 1797, Sp. 1575–1576, entnommen. Der Artikel ist unterzeichnet: G-s-r.

209 *Marriage IV*: S. zu L 4. – *für den Magen und ... Kopf ... Franzosen*: Dieser Gedanke ist zusammen mit L 210 in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 950 verwertet.

210 *Franzosen*: S. zu L 209.

211 *Directions ... von Fénelon*: Fénelons 1734 in Amsterdam erschienene Schrift »Directions pour la conscience d'un roi, composées pour l'instruction de Louis de France, duc de Bourgogne« war von Kardinal Fleury unterdrückt und erst 1774 von Ludwig XVI. freigegeben worden. Auf dt. war 1751 in Ulm und Stettin die erste Übersetzung unter dem Titel »Über die Kunst, glücklich zu regieren« erschienen; 1756 erschien eine andere Übersetzung zu Berlin, 1777 zu Basel. – *Not- und Hilfs-Büchlein*: Zu dem Ausdruck s. zu J 161. – *Was Herder daraus anführt*: Herder spricht von Fénelons Schrift in der Nachschrift zum 115. der »Briefe zur Beförderung der Humanität« (1793–1797).

212 *mein siebentes Kind*: Friedrich Heinrich Lichtenberg, genannt »Henry« (1797–1839); getauft am 3. September 1797; s. SK vom gleichen Tag: »der kleine Junge getauft Friedrich Heinrich Gesellschaft auf dem Garten«; Taufpaten: Leibmedicus Johann Friedrich Strohmeier, Stallmeister Johann Heinrich Ayser, Friedrich August Lichtenberg. Nach einer Notiz im Schreibkalender (SK) wäre er am 23., nicht am 24. Juli geboren; SK 993 gibt den 24. Juli an. Vgl. auch den Brief an Margarethe Lichtenberg vom 30. Juli 1797 und an Friedrich August Lichtenberg vom 24. November 1797. – *Vaters Sterbe-Tag*: Johann Conrad Lichtenberg (1689–1751) aus Darmstadt; dort erster Stadtpfarrer und Definitor, 1733 Metropolit der Diözese, 1749 Superintendent; geistlicher Lyriker, Architekt und Physikliebhaber. Wie des Todestages seiner Mutter, gedenkt L. auch dessen seines Vaters am 17. Juli alljährlich (SK 190). Über diese bemerkenswerte Gestalt der Frühaufklärung s. Ernst Friedrich Neubauer, »Nachricht von den itztlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen in und um Deutschland ...«, Züllichau 1743, Bd. 1, S. 227–237; Bd. 2 (1746), S. 744; vgl. auch Friedrich Wilhelm Strieder, »Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte«, 1787 Bd. 8, S. 11–22; Promies, Johann Conrad Lichtenberg, in: Graupner Musiktage, Festschrift für Darmstadt 1983, S. 34–37.

213 *Conradi*: Peter Conradi (1746–1797), der Konditor und Branntweinschenk in Göttingen starb am 24. Juli.

214 *Mutatis mutandis*: S. L 106.

215 *türkische Bohnen-Blüte*: Da die Feuerbohne (*Phaseolus coccineus*) im 17. Jh. aus Amerika eingeführt wurde, kommt wohl die in den Mittelmeerlandern heimische Dicke Bohne, auch Ackerbohne (*Vicia vaba*) infrage; vgl. hierzu Körber-Grohne, S. 115–130.

216 *we know it very well*: Wir wissen es sehr wohl; ähnlich verzweifelt schreibt der »Hausvater« L. häufig in sein Tagebuch dieser Jahre.

218 *Jemanden mit ... Tränen-Fläschchen ... vergleichen*: Zu diesem Gedanken vgl. schon D 634 und Anm.

219 *ein Leben doppelt oder dreifach zu beschreiben*: Zu L.s langjähriger Absicht einer Heutobiographie vgl. schon B 81 und Anm.

221 *so viele Bildchen*: Die Absicht, den Gedanken in einer Vorrede zu der Hogarth-Erklärung »Marriage à la mode« zu verwerthen, ist nicht zur Ausführung gekommen. – *Leser und Nichtleser*: Zu dieser negativen Einschätzung vgl. auch E 266.

222 *Herrlich ist die Bemerkung*: Die von L. zitierte Passage steht bei Emanuel Foderé, S. 88 der dt. Übersetzung. – *Foderé*: Emanuel Foderé (1764–1835). frz. Arzt und medizinischer Wissenschaftler; Nestor der Gerichtsmedizin in Frankreich; studierte in Turin Medizin, wo er zu Studienzwecken 1787 heimlich die Leiche eines Kretins ausgrub. Seine erst 1790 erschienene Dissertation »Traité du goître et du crétinisme, précédé d'un discours sur l'influence de l'air humide sur l'entendement humain« erregte großes Aufsehen. Berlin 1796 erschien die dt. Übersetzung unter dem Titel »Über den Kropf und den Kretinismus, für Ärzte und Philosophen«. – *Lindemann*: Hermann Wilhelm Lindemann (geb. um 1760), Doktor der Medizin in Göttingen, praktischer Arzt in Lowiez (Südpreußen) und moderner Schriftsteller. – *herrliche Bemerkung für Marriage I.*: Nämlich in Zusammenhang mit dem Ahnenstolz des bankrotten und senilen Grafen; aus dieser Äußerung L.s, die auf April 1797 zu datieren ist, geht hervor, daß das Erste Blatt der »Marriage à la mode« (III, S. 913) bereits gedruckt war.

224 *Flüche für Kinder . . . pp.*: Zu diesem Gedanken vgl. den Aufsatz »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470), die im GTC 1799, S. 150–180 erstveröffentlicht wurde; ferner den undatierten Brief an Margarethe Lichtenberg aus dem Jahre 1797 oder 1798 (IV, S. 1017).

225 *Manche Lehren der Kantischen Philosophie von niemand ganz verstanden*: Zu L.s Kantrezeption s. zu J 28, 195, s. auch 251 sowie Arno Neumann, Lichtenberg als Philosoph und seine Beziehungen zu Kant. Zur Feier seines hundertjährigen Todestages, in: Kant-Studien 4 (1900), S. 68–93.

226 (*moderandum*): S. zu J 62.

227 *Vorausgegangen sind*: In der Handschrift ist.

228 *Phantasien-Kur*: Zu diesem Ausdruck vgl. K 14, L 671. – *53 Jahr 1½ Monat*: L.s Geburtstag ist der 1. Juli 1742, da er jedoch 1744 als sein Geburtsjahr ausgab (s. F 1217), führt die Angabe auf Mitte August 1797.

229 *vorzüglich guter Roman*: Der von L. korrekt angegebene Roman, der 1795–1796 in Berlin erschien, ist von August Heinrich Julius Lafontaine (1758–1821), Feldprediger, einem der einflußreichsten und populärsten Schriftsteller der Spätaufklärung verfaßt. – *Voß*: Christian Friedrich Voß (1722–1791); die berühmte Voßsche Buchhandlung wurde von Christian Heinrich Voß in Lübben gegründet, dann nach Potsdam und zuletzt 1748 nach Berlin verlegt.

230 *Erinnerungen aus meinen Reisen in England . . .*: Über dieses Buch s. zu L 172. – *Orell*: Schweizer. Verlagsunternehmen, zu dem sich 1770 Conrad Orell, Hans Rudolf Füßli und der Idyllendichter Salomon Geßner zusammengeschlossen hatten.

231 *van Swinden[s] Positionibus*: Von Jahn Hendrik van Swindens »Positiones physicae« erschienen die ersten beiden Bände Harderwyk 1786, der dritte Utrecht 1797. L. bat im Frühjahr 1798 Johann Christian Dieterich in einem Brief vom 3. Mai 1798, ihm den dritten Band von der Leipziger Messe mitzubringen.

232 *Marriage IV*: S. zu L 4. – *die Visiten-Karten mit Lomber- und Pharao-*

Karten zu vergleichen: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

233 *meine Fragen über Physik:* S. zu L 166. – *Hildebrandt:* Georg Friedrich Hildebrandt (1764–1816), Arzt und Chemiker, Prof. in Erlangen. – *Scherer:* Alexander Nicolaus Scherer (1771–1824), Chemiker in Jena, dann Bergrat in Weimar; 1798–1803 Hrsg. des »Allgemeinen Journals der Chemie«.

234 *Das Klosterleben zu gebrauchen:* L.s Antipathie gegen die Mönche s. auch C 2, L 47, 114.

235 (*Savage*): Engl. »wild«; L.s Umschreibung (vgl. SK 600) für Johann Christian Daniel Wildt (1770–1844); zu L.s Urteil über ihn s. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 27. Mai 1794.

237 *Biographical curiosities:* »Biographical Curiosities, or various Pictures of Human Nature, containing original and authentic Memoires of Daniel Dancer esq., an extraordinary miser«, 1797. »Strange and unaccountable Life of Daniel Dancer esq.«, 1801 – *Dancer:* Daniel Dancer (1716–1794). – *the most . . . Misers:* Vielleicht der außergewöhnlichste von allen Geizhalsen. – *John Elwes's Leben steht auch darin:* Ebenfalls ein »berühmter Geizhals«; s zu J 488.

238 *Simplex munditiis:* »Cui flavam religas comam / Simplex munditiis« (Horaz, Oden, 1, 5, 5). Wem knüpfst Du so reizend schlicht / dein goldlockiges Haar. – *übersetzt Milton durch plain in its neatness:* Einfach in seiner Zierlichkeit; der Text bei Milton hat *thy* statt *its*. – *Warton in seiner Ausgabe von Miltons poems:* Wartons Ausgabe von Miltons »Poems upon several occasions« war 1785 in London erschienen. – *Warton:* Thomas Warton (1728–1790), engl. Reverend, Historiker der engl. Poesie.

240 *Die Emigranten Laokoon und Apollo:* S. zu L 64. Zu »Emigrant« s. zu K 143. – *Belvedere:* Ital. »schöner Blick«; der an hoch gelegener Stelle des Vatikan geländes, im 15. Jh. errichtete Bau beherbergte nach einer Umgestaltung durch Brumante Skulpturen wie Laokoon und Apollo.

242 *Drill husbandry:* Exaktes Wirtschaften; engl. drill hat aber auch die Bedeutung »Furche«, auf die L. wohl anspielt.

243 *des Grafen von Rumford Essays:* Rumfords »Experimental essays political, economical and philosophical« erschienen London 1796–98, die dt. Übersetzung von K. S. Kramer unter dem Titel »Kleine Schriften politischen, ökonomischen und philosophischen Inhalts«, Weimar 1797–1804. Über L.s Haltung gegenüber physikalischen Dilettanten informieren die Briefe an Georg August Ebell vom 28. November 1798 und an Alexander Nicolaus Scherer vom 28. November 1798, sowie ferner auch der Brief an Jeremias David Reuß vom 13. Juli 1797.

244 *Im Cosmopoliten . . . wird von . . . Heatley . . . viel Übles gesagt:* Ein Aufsatz »Tyrannei des Abts des Klosters Lamspringe, Maurus Heatley, im Hochstifte Hildesheim gegen einen ihm untergebenen Mönch« steht im »Cosmopoliten« 1797, Bd. 2, S. 50. Vgl. auch L 499. – *Cosmopoliten:* »Der Kosmopolit, eine Monatsschrift zur Beförderung wahrer und allgemeiner Humanität«, in drei Bdn., 1797–1798, hrsg. von Christian Daniel Voß. – *Heatley:* Maurus Heatley (gest. 1802), geb. in England, Dr. der Theologie und Abt des Benediktinerklosters Lamspringe im Hildesheimischen.

245 *Savage:* Über Wildt s. zu L 235, vgl. auch SK 600. – *Hugenus:* Huygens.

246 *Lachstoff, ad modum Sauerstoff*: L.s Neologismus soll den aus der antiphlogistischen Chemie der Franzosen entstandenen Neologismus parodieren; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 953.

248 *Bonaparte*: Von L. verbessert aus *Buonaparte*: vgl. zu dieser Schreibweise auch L 314, 517; ferner die »Rede der Ziffer 8 . . .« (III, S. 458) im GTC 1799 und die Briefe an Friedrich August Lichtenberg vom 24. November 1797 und Johann Friedrich Blumenbach vom 9. Dezember 1797; schließlich an Abraham Gotthelf Kästner vom 16. August 1798; Napoleon Bonaparte (1769–1821), aus Ajaccio auf Korsika, foht 1781–1793 in Korsika als Artilleriehauptmann gegen die Aufständischen, entschied 1793 die Einnahme von Toulon, 1796 Oberbefehlshaber in Italien, eroberte die Lombardei, schloß mit Österreich 1797 den Frieden von Campo Formio, landete am 1. Juli 1798 in Ägypten, nach dem Sieg bei den Pyramiden durch die Niederlage in der Seeschlacht bei Abukir abgeschnitten, eilte er nach Frankreich, stürzte am 9. November 1799 das Direktorium und ließ sich auf zehn Jahre zum Konsul wählen. Aus L.s Briefen erhellt die große Faszination, die von der Persönlichkeit Bonapartes ausging. – *Bastart*: S. zu D 630, vgl. auch L 48. – *Marbœuf*: Napoleons Vater Carlos Bonaparte war ein Günstling des frz. Gouverneurs Marbœuf, woraus die hier erwähnte falsche Genealogie entstand. Louis-Charles-René Comte de Marbœuf (1712–1786), frz. General, militärischer Kommandant in Korsika. – (*Dieses ist falsch*): Das Eingeklammerte von L. nachträglich hinzugefügt.

251 *Lehrbuch der Metaphysik*: Platners Buch führt den Titel »Lehrbuch der Logik und Metaphysik«, 1795. – *Platner*: Ernst Platner (1744–1818), Dr. der Philologie und der Medizin, seit 1780 Prof der Physiologie; las auch über Logik, Metaphysik, Ästhetik.

253 *die sie*: In der Handschrift *ihn*. – *Dasein eines höchsten Wesens*: Die Gottesbeweise spielten in der zeitgenössischen philosophischen Diskussion sowohl theoretisch wie moralphilosophisch eine bedeutende Rolle, s. zu J 269, 943, 1019, 1532.

254 *sagte das Mädchen*: S. zu L 253.

256 *The second sight der Hochländer*: Das zweite Gesicht der schottischen »Highlander« ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 972 verwertet; vgl. auch L 309. – *fore Knowledge of future events*: Vorhersehen zukünftiger Ereignisse.

257 *A Tax upon taxes*: Eine Steuer auf die Steuern.

258 *Bechtold in Altona*: Friedrich Bechtold, Stiefsohn Friedrich Wilhelm von Schütz; Buchführergeselle des jakobinischen Buchhändlers Gottfried Leberecht Vollmer, der ihn zu seinem Associé in der von ihm 1794 gegründeten »Verlagsgesellschaft von Altona« machte. Die Pressefreiheit im dänischen Altona erlaubte die Publikation wichtiger jakobinischer Literatur, unter anderem von Rebmann und Schütz. S. Walter Grab, Demokratische Strömungen in Hamburg und Schleswig-Holstein zur Zeit der ersten französischen Republik, Hamburg 1966, S. 169. – *Neues Archiv der Schwärmerei und Aufklärung*: »Neues Archiv der Schwärmerei und Aufklärung, den Bedürfnissen des Zeitalters angemessen und in willkürlichen Heften herausgegeben«, die von März 1797 an Altona und Leipzig herauskam und etwa ein Jahr bestand; vier Bde. sind erschienen. Herausgeber war Friedrich Wilhelm von Schütz, der von 1787–1791 bereits das »Archiv der Schwärmerei und Aufklärung« in Altona herausgegeben hatte. Friedrich Wilhelm von Schütz (1756–1834), Dr.

jur., jakobinischer Schriftsteller und Publizist in Altona, wo er »die Zentralfigur der revolutionären Demokraten« (Grab, ebd., S. 38) war. – *Grosetts Arretierung*: Der Aufsatz »Über des königlich preußischen Geheimrats von Grosetts Verhaftnehmung und Verbannung aus den preußischen Staaten« steht im »Neuen Archiv der Schwärmerei und Aufklärung« Bd. 1, S. 114.

259 *Hochfürstliche Theorie vom Vorstellungs-Vermögen*: Der Titel ist Reinholds »Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungs-Vermögens«, Prag und Jena 1789 (s. zu J 234), nachgebildet. – *Fürsten G.*: Ist der Fürst Gallitzin gemeint?

260 *Gumal und Lina*: »Gumal und Lina. Eine Geschichte für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, besonders, um ihnen die ersten Religionsbegriffe beizubringen« erschien Gotha 1795–1800 in drei Tln. von Friedrich Kaspar Lossius (1753–1817), Diakon und Religionslehrer in Erfurt, vielgelesener Jugendschriftsteller. – *Perthes in Gotha*: Justus Johann Goerg Perthes (1749–1816), Verlagsbuchhändler in Gotha; Onkel des berühmten Verlegers Friedrich Perthes.

262 *das astronomische Werk von Parrot*: Parrots »Neue vollständige und gemeinfassliche Einleitung in die mathematisch-physische Astronomie und Geographie«, erschienen Hof 1797 ist in der »Allgemeinen Literaturzeitung« Sonnabends, den 16. September 1797, Nr. 295, Sp. 709–712, besprochen. Nachdem unter den Quellen des Verfassers Erxlebens »Anfangsgründe« genannt sind, heißt es (Sp. 710): »Im Werke selbst glaubt man sich in die Zeit vor sechzig Jahren versetzt, wo Hevels Beobachtungen zu den neuen ... gehörten.« – *Parrot*: Christoph Friedrich Parrot (1751–1812), Magister der Philosophie, Prof. an der Universität Erlangen, Kanzleirat. – *Erxlebens Physik*: Das von L. nach Erxlebens Tode fortgeführte Compendium, s. darüber zu E 451. – *Hevels Beobachtungen*: Gemeint ist die »Selenographia sive Lunae Descriptio« (1647) von Johannes Hevelius; s. zu D 738.

263 *Im Reichs-Anzeiger ... wird gerügt*: Die Notiz findet sich unter der Überschrift: »Über öffentliche Anzeigen« im »Allgemeine Reichsanzeiger« Nr. 202, den 1. September 1797, Sp. 2166–2168, unterzeichnet mit »A.D.W.«: »Außer den Todesanzeigen giebt es aber auch noch Geburtsanzeigen in öffentlichen Blättern, die so äußerst lächerlich ausfallen, daß man wohl darüber ein Wort sagen, und was dabey zu rügen ist, rügen kann. Eine solche Geburtsanzeige fand ich im 33sten Stück der diesjährigen Leipziger Zeitung, sie lautet wie folget: »Heute früh um 9 Uhr ward die hochgeborne Gräfin und Frau, Frau N. N. gebohrne von N. von zwey jungen Grafen glücklich entbunden.«. Die allerersten Geburtsanzeigen tauchten in der »Vossischen Zeitung« vom 29. Mai 1790 in Berlin auf; zu dieser Zeit bedienten sich ausschließlich Angehörige der gesellschaftlichen Oberschicht dieser Art der Verbreitung privater Nachrichten; vgl. hierzu Karin Frese, Wie Eltern von sich reden machen. Sprachliche Analyse von Geburtsanzeigen in Tageszeitungen zwischen 1790 und 1985, Diss. Darmstadt 1986, S. 61. – *Lynar*: Friedrich Ulrich Graf zu Lynar (1754–1807), königlich dän. Kammerherr, wohnhaft in Gera, Schloß Lübbenau die Vornamen seiner 1797 geborenen Neffen konnten nicht ermittelt werden. – (*Siehe Reichs-Anzeiger No. 222*): In dieser Nummer, erschienen Montags, den 25. September 1797, befindet sich Sp. 2383–2385 unter »Berichtigungen und Streitigkeiten« Lynars Brief an Becker und in einer Anmerkung dessen demütige Entschuldigung.

264 *doppelter Louisd'or* . . . : Ähnlich formuliert L. MH 6; s. auch L 323.

265 *Es werde*: S. zu J 141.

266 *Graf aller Grafen*: S. zu L 141. – *aut aut*: Lat. »entweder . . . oder«.

267 *wie bei der Menge*: In der Handschrift *in bey*.

268 *Bendavid*: Das Tagebuch nennt ihn mehrfach in der Zeit zwischen dem Juni 1790 und dem April 1791; s. die Einträge im Tagebuch unterm 5. und 18. Februar 1791; s. auch L 661. – *Leidner Kasten*: Gemeint ist eine Art Leidener oder auch Bologneser Flasche, s. zu J 30. – *die Sie zum Eingange machen*: Die Anredeform, die L. mehrfach gebraucht, spricht dafür, daß es sich bei dieser Bemerkung um das Konzept zu einem Brief oder einer öffentlichen Entgegnung handelt, die aber nicht zustandekam. – *Skaphien der Vestalinnen*: Die sechs Priesterinnen der Vesta, Vertreterinnen der Hausfrau am römischen Staatsherd; zu den strengen Kriterien für die Aufnahme gehörten makellose Körperbeschaffenheit und Abstammung von freien, noch lebenden und in Italien ansässigen Eltern; neben der Verrichtung von Priesterdiensten führten sie juristische Funktionen aus, da sie als unverletzliche Personen vor Gewalt Zuflucht bieten und durch ihr Erscheinen Verbrecher begnadigen konnten. L. spielt mit »Skaphie« wohl auf deren weißes Gewand, zu dem eine weiße Stirnbinde gehörte, an. – *Archimedes Brennspiegel*: Nach Plutarch bedienten sich die Vestalinnen, ebenso wie Archimedes, der nach der Legende damit die römischen Schiffe entzündet haben soll, der Brennspiegel, die seit Euklid bekannt waren. – *Elias in einer Montgolfiere aufgefahren*: Israel. Prophet in der ersten Hälfte des 9. Jh.s v. Chr., der in einem Feuerwagen gen Himmel gefahren sein soll (2. Buch der Könige, 2). L. gebraucht ein ähnliches Bild auch in den Briefen an Johann Andreas Schernhagen vom 18. Juli 1782 und an Georg August Ebell vom 26. Oktober 1782. – *Montgolfiere*: Darüber s. zu H 180. – *Bendavids Brief an mich*: Sein hier genannter Aufsatz im »Berlinischen Archiv der Zeit« 1797, Bd. 2, S. 328, führt den Titel: »Über die innere Einrichtung der Stiftshütte, ein Beitrag zur Geschichte der Elektrizität, an Herrn Hofrat und Professor Lichtenberg in Göttingen.« – *Berlinischen Archiv der Zeit*: Das »Berlinische Archiv der Zeit und ihres Geschmacks«, Berlin 1795–1800, zunächst hrsg. von Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer, ab 1799 von Rambach und Feßler. – *Den Paschius nachzulesen*: »Schediasma de curiosis hujus saeculi inventis . . .«, Erstausgabe Kiel 1695, in der zweiten Aufl. hrsg. von Theodor Janson von Almelveen (1657–1712), heißt es nur noch »De novis inventis . . .«, Leipzig 1700, was mit dem von L. angeführten Titel identisch ist. Georg Pasch (1661–1707), Theologe, 1689 Prof. der Moral in Kiel. Im Roten Buch, S. 18 schreibt L.: »Vom fliegen und fliegenden Schiffen bey Gelegenheit der Blanchardischen Maschine. Alles aus dem Paschius inventa nov-antiqua Journal de Paris 1782, N^o 94.« – *Die Bundes-Lade* . . . (2. Mose XXI. 10,31): Gemeint sind die Verse 10: »Machet eine Lade aus Akazienholz. Zwei und eine halbe Elle soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe« und 31: »Du sollst auch einen Leuchter aus feinem dichtem Golde machen; Fuß und Schaft in getriebener Arbeit, mit Kelchen, Knäufen und Blumen.« – 3 *Fuß hoch*: Danach in der Handschrift gestrichen *noch oben drein den Vortheil daß die 135 Flaschen aus denen sie bestand in 9 Batterien jede zu 15 Flaschen abgetheilt und jede besonders geladen und nachher zusammen gefügt werden konten.* – *Haarlemische Batterie* . . . *die Teylersche*: Vgl. »Anfangsgründe der Naturlehre«, ⁶1794,

§ 500. Die 1785 mit einer Batterie von 125 Flaschen unter Leitung von van Marum in Teylers Museum zu Harlem von Cuthbertson gebaute Elektrisiermaschine war die größte ihrer Zeit. Georg Forster besichtigte sie 1790 auf seiner Reise durch die Niederlande: s. »Ansichten vom Niederrhein« (Georg Forsters Werke, Berlin 1958, 9. Bd., S. 325). Van Marums Werk »Beschryving eener ongemeen groote Electrizeer-Machine geplaatst in Teyler's Museum te Haarlem on van de Proefneemingen met dezelve in't werk gesteld«, Harlem 1785, wurde von L. in den GGA 1785 vom 1. Oktober rezensiert: s. auch den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 11. September 1785. Peter Teyler van der Hulst (gest. 1798), war Seidenfabrikant zu Haarlem.

S. 891 *Wiedeburg . . . aus den . . . Pyramiden Erdbeben-Ableiter*: »Über die Erdbeben und den allgemeinen Nebel 1783«, Jena 1784, S. 59–62. Johann Ernst Basilius Wiedeburg (1733–1789), Physiker und Astronom zuerst in Erlangen, später in Jena. – *Herodotus sagt*: »Die gemeine Meinung setzt ihr Alter noch über die Zeiten der Sündfluth hinaus. Herodot der doch vor nun 2300 Jahren lebte, konnte keine Nachricht von der Zeit ihrer Erbauung erhalten, und Diodrus Siculus, welcher doch auch vor unsrer Zeitrechnung lebte, sagt selbst, daß sie wenigstens 1000 Thl. vor seiner Zeit erbaut seyn müsten« (zit. nach Wiedeburg, ebd., S. 60 Fußnote, Liber II). – *Enzelen*: Johann Carl Enslen (1759–1848) aus Stuttgart, seinerzeit berühmter Erbauer und Schausteller von Aerostatischen Figuren, Heißluftballons, Automaten und Panoramamalereien; am 18. August 1796 führte Enslen mit großem Erfolg in Berlin seine »Luftjagd« vor, die in Seyfrieds »Meine Berliner Peitsche«, Nr. 45, vom 17. September 1796, S. 321–322, so beschrieben wird: »Kaum hatte der Hammer fünf geschlagen, so schickte der Künstler einen kleinen Ballon voraus, und zwar aus diesem Grunde, sich von der Stärke und der Richtung des Windes genauer zu überzeugen. Unsere liebenswürdige Kronprinzessin hatte die Gnade eben diesen Ballon selbst abzuschneiden. Kaum hatte er sich aus unserm Gesichtskreise verloren, so begann der Hirsch mit zwei Jagdhunden seine Luftreise. Ersterer war mit dem Geweihe zwölf Fuß hoch und fünfzehn Fuß lang. Mit dem Gewichte, welches denselben in aufrechter Stellung erhalten sollte, wog er zwei Pfund und zehen Loth, die brennbare Luft, womit er angefüllt war, hätte ohne Widerstand zwei Pfund und vier und zwanzig Loth empor heben können. Er stieg folglich mit einer vierzehnen löthigen Kraft. Als er in die Luft geschickt ward, so stieg er nicht gerade, sondern mit etwas gesenktem Haupte. Doch konnte dieses dem Künstler nicht zur Last gelegt werden, denn in ebendemselben Augenblicke, als der Hirsch die Luftreise antreten sollte, brach der Stab, welcher dem Hirsche zum Gegengewichte diente: daher kam es ganz natürlich, daß er etwas aus dem Gleichgewichte kam, und mehr mit dem Winde kämpfen mußte. Indessen hatte dieser unangenehme Vorfall eine andere angenehme Folge. Der Wind ging noch etwas stark. Die Hunde verfolgten ihren Feind. Und gerade gerieth mehrmals einer der Hunde gegen den Kopf des Hirsches, und es schien, als wenn sich das Thier wegen neige, sich gegen den Hund zu wehren und ihn mit seinem Geweihe weiter zu schleudern. In der Tat nahm sich diese Gruppe trefflich aus. 16–20 Minuten konnte man sie noch bemerken.« Vgl. auch SK 240 und Anm. – *Dutens*: Gemeint sind die »Recherches sur l'origine des découvertes attribuées aux modernes, où l'on démontre que nos plus célèbres philosophes ont puisé la plupart de leurs connoissances dans

les ouvrages des anciens«, Paris 1766. In der Übersetzung von Johann Lorenz Benzler erschien das Werk Leipzig 1772 unter dem Titel: »Untersuchungen über den Ursprung der Entdeckungen, die den Neuern zugeschrieben werden.« L. kritisiert es in dem Artikel »Eine moderne Entdeckung des Herrn Dutens« im GTC 1798, S. 176–179. Er bezieht sich darin auf die 1796 in London erschienene »neue Quartausgabe seines Werks«. Vincent Louis Dutens (1730–1812), frz. Schriftsteller, zeitweise in Italien und London lebend. – *Bailly's Lettres sur l'atlantide*: Gemeint ist das Werk »Lettres sur l'Atlantide de Platon«, erschienen 1779 in Paris. – *Hutchinson Buch K. p. 176*: Die Bemerkung über Hutchinson im Sudelbuch K ist verloren. L. meint vermutlich den engl. Schriftsteller John Hutchinson (1674–1737), der in zahlreichen Schriften die Bibel gegen die Erkenntnisse der »modernen« Naturwissenschaften zu verteidigen versuchte; »Moses's Principia«, London 1724, »Glory Mechanical . . . with a Treatise on the Columns before the Temple«, 1748, »Glory in Gravity, or Glory Essential and the Cherubim explained«, 1733–1734.

269 *Si Dieu . . . l'inventer*: Wenn Gott nicht existierte, müßte man ihn erfinden. (»Epître à l'auteur du nouveau livre des trois imposteurs«, (Vers S. 22, 1769) wo es *foudrait* statt *falloit* heißt.

270 *Kant sagt irgendwo*: L. bezieht sich wahrscheinlich auf Kants Erörterung in der »Kritik der reinen Vernunft«, welche Haltung die Vernunft im Streit um unentscheidbare Themen wie Unsterblichkeit der Seele und der Existenz Gottes einzunehmen habe. Die Vernunft nämlich ist nach Kants Analyse gar nicht im Stande, stichhaltige und gültige Beweisgründe pro oder contra beizubringen: während der Dogmatiker letztlich gegen den Grundsatz verstößt, daß sich die Vernunft jederzeit der Kritik auszusetzen habe, gebührt dem Polemiker zwar das Verdienst, diesen rechtmäßig im Interesse der Vernunft als Prüfstein hochzuhalten, doch da er nichts zur endgültigen Beilegung der Streitigkeiten beitragen kann, weil er ein sinnloses »Luftgefecht« ohne praktische Bedeutung provoziert, gelingt nur dem kantischen Kritiker die Formulierung einer vernünftigen Position.

271 *der das Licht zuweilen putzte*: Diese Wendung notiert L., auf sich selbst bezogen, bereits K 58.

272 *Thibaut*: Bernhard Friedrich Thibaut (1775–1832) aus Hameln, immatrikulierte sich am 24. Oktober 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; wurde 1796 Privatdozent für Mathematik, 1805 Prof., Nachfolger Kästners in Göttingen. Über seine Lehrbefähigung s. Conrad Heinrich Müller, Studien zur Geschichte der Mathematik in Göttingen, insbesondere des mathematischen Unterrichts an der Universität im 18. Jahrhundert«, Leipzig 1904, S. 138–140.

273 *Batschs Umriß*: Die Rezension von »Umriß der gesamten Naturgeschichte«, Jena und Leipzig 1796, steht in der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 2. Oktober 1797, Nr. 313, Sp. 6–8. Der Rezensent rühmt das »Werk, das wir ungern von so vielen Druckfehlern befleckt sehn.« (ebd. Sp. 8) – *Batschs*: August Johann Georg Carl Batsch (1761–1802), Prof. der Naturgeschichte, dann für Medizin und Philosophie in Jena; stiftete 1793 die »Naturforschende Gesellschaft«.

274 *Epilepsie das böse Wesen*: Die Krankheit Epilepsie wurde im Volksmund auch mit »Böses Wesen, Fallsucht, Böse Staupe« bezeichnet.

275 *Kants Satz*: Gemeint ist Kants Kategorischer Imperativ. – *erkennt unser Herz einen Gott*: Vgl. K 80, L 276; s. ferner zu J 144, L 270. – *S. Pascal. K. p. 174*: Die Stelle über Pascal im Sudelbuch K ist verloren.

276 *bloße Vernunft ohne das Herz . . . auf einen Gott verfallen*: Vgl. L 275. – *wie Bürger die Gespenster*: Erich Ebstein stellt L.s zwischen dem 22. und 28. Oktober 1797 notierte Äußerung in Zusammenhang mit einem Brief von Ludwig Christoph Althof an Boie vom 23. Oktober 1797, wo es heißt: »So besteht zum Beispiel Lichtenberg darauf, ich soll, mit Berufung auf ihn, anführen, daß Bürger Gespenster geglaubt habe.« (Erich Ebstein, Literaturhistorische Miscellen. I. Der Philosoph Feder über G. A. Bürger. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. NF 5, 1914. Beilage S. 517).

277 *Siehe unten was Kant sagt L p. XIX*: Gemeint ist L 740. Zu L. s ausführlicher Auseinandersetzung mit dem kantischen Begriff des »Außer uns« s. auch J 1532 und Anm. – *Hierüber doch den Theätet zu lesen*: Gemeint ist Tiedemanns 1794 in Frankfurt am Main erschienener »Theätet oder über das menschliche Wissen, ein Beitrag zur Vernunft-Kritik«. Das Buch wird auch L 836 erwähnt. – *Tiedemann*: Dietrich Tiedemann (1748–1803), seit 1786 Prof. der Philosophie in Marburg, eklektischer Philosoph und Geschichtsschreiber seines Fachs.

278 *Abhandlung von Deluc über Hygrometrie*: S. zu SK 146. – *Leroy's Abhandlung*: »Mémoire sur l'élévation et la suspension de l'eau dans l'air, et sur la rosée«, erschienen in der »Histoire de l'Académie Royale des Sciences. Année 1751«, Paris 1755, S. 481–518. – *Leroy's*: Charles Le Roy (1726–1779), frz. Apotheker und Prof. der Medizin in Montpellier, später Arzt in Paris.

279 *ich halte aber*: In der Handschrift *habe*. – *in einem Roman genützt*: Zu L.s Romanplan s. zu H 1; vgl. H 136. – *schicken sie ein paar Puppen ab*: Zu diesem Gedanken vgl. H 138.

281 *Selections from the french Ana's*: »Selections from the French ana's: containing remarks of eminent scholars on men and books. Together with anecdotes and apophthegms of illustrious persons. Interpersed with pieces of poetry . . .« Herausgeber unbekannt. – *Ana's*: S. zu F 958. – *Cadell junior*: Thomas Cadell (1742–1802), engl. Verleger und Buchhändler in London. – *Crisp on Vision*: Crisps »Observations on the nature and theory of vision, with an inquiry into the cause of the single appearance of objects with both eyes« erschien London 1796. Zu L.s Beschäftigung mit der Sehkraft vgl. »Über einige wichtige Pflichten gegen die Augen« (III, S. 80; sowie KIII, S. 37). – Die Lebensdaten und Biographie von John Crisp nicht ermittelt. – *Excerpta physica p. 182*: Darüber s. zu J 1409. S. 182 f. zitiert L. aus Crisp zum Stichwort »Einfaches Sehen mit beyden Augen«.

282 *Te deum laudamus*: Herr Gott dich loben wir; das von Graun 1758 auf die Schlacht von Prag komponierte berühmte Tedeum; L. erwähnt es auch L 456 und in »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III, S. 130). – *Te Diabolum damnamus*: Teufel wir verwünschen dich.

284 *Quaesivi . . . reperta*: Ich suchte das Licht und seufzte, da ich's gefunden; nach Vergil, »Aeneis« 4, 692, wo es richtig heißt: Quaesivit coelo lucem ingemuitque reperta.

285 *Beim Meilhan*: »Œuvres philosophiques et littéraires«, Paris 1795, Bd. 2, S. 42, von Sénac de Meilhan. Unter dem Titel »Des Herrn v. Meilhan vermischte Werke« erschien 1795 bei Campe in Hamburg eine Übersetzung

von Johann Joachim Eschenburg. Gabriel Sénac de Meilhan (1736–1803) frz. Schriftsteller, emigrierte 1792 nach London, und später nach Wien. – *quand je songe . . . anciennes histoires*: Wenn ich bedenke, daß das, was ich sehe, Geschichte sein wird, dann bin ich es leid, die alten Geschichten zu lesen. L. bezieht sich auf diesen Satz auch L 301.

288 *Das Wort: unvergleichlich*: S. schon L 141 und Anm.

290 *Das Gedicht ist . . .*: Der Ursprung dieser Definition ist unbekannt. – *but backed*: Aber gebessert; diese Floskel begegnet häufig in Sudelbuch L.

292 *Kants frühere noch nicht gesammelte Schriften*: Im Titel des hier genannten Buches heißt es »Kleine Schriften«. Gemeint sind folgende Schriften Kants: »Geschichte und Naturbeschreibung der merckwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches an dem Ende des 1755. Jahres einen großen Theil der Erde erschüttert hat«, Königsberg 1756; »Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte und Beurtheilung der Beweise, derer sich Herr von Leibnitz und andere Mechaniker in dieser Streitsache bedienet haben, nebst einigen vorhergehenden Betrachtungen, welche die Kraft der Körper überhaupt betreffen«, Königsberg 1746.

293 *Übersicht der Natur*: Sullivan-Hebenstreits 1795–1800 erschienene »Übersicht der Natur in Briefen eines Reisenden nebst einigen Bemerkungen über den Atheismus und dessen Verbreitung im neueren Frankreich«; engl.: »View of Nature«, London 1794. Richard Joseph Sullivan (1752–1806), irischer Publizist und Reiseschriftsteller. Ernst Benjamin Gottlieb Hebenstreit (1758–1803), Sohn von Johann Ernst Hebenstreit, Prof. der Medizin und Direktor des Klinischen Instituts in Leipzig. – *Dyck*: Johann Gottfried Dyck (1850–1815), Buchhändler und Schriftsteller in Leipzig; vgl. auch Adalbert Brauer, Johann Gottfried Dyck, Verleger von Winckelmann, in: Börsenblatt Nr. 52, vom 28. Juni 1968, S. 1553–1558.

294 *Sammlung . . . von Lampadius*: Die »Sammlung practisch-chemischer Abhandlungen und Bemerkungen« erschien Dresden 1799–1797 in zwei Bdn. (BL, Nr. 773). 1800 erschien ein dritter Bd.; vgl. auch L 795. – *Lampadius*: Wilhelm August Eberhard Lampadius (1772–1842), Pharmazeut in Einbeck, immatrikulierte sich am 26. August 1792 an der Georgia Augusta, Schüler L.s; seit 1794 Prof. der Chemie und der Hüttenkunde an der Bergakademie Freiberg. L. schreibt ihn übrigens *Lapacius*.

295 *merkwürdiges . . . Buch*: Das von L. genau zit. Buch erschien 1797. – *Pestalozzi*: Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), einflußreicher schweizer. Pädagoge. – *Zürich bei Geßner*: Gemeint ist der bekannte Verlag Orell, Füßli und G., s. zu L 230.

298 *Erfindung . . . Himmels*: Vgl. L 275, 276.

299 *Über den Geist des Zeit-Alters*: Der Hamburg 1790 erschienene »Versuch über das politische Gleichgewicht der europäischen Staaten« ist nach Holzmann/Bohatta 4, S. 306 von Gaspari, also wohl auch das dort fehlende, hier genannte Werk, das in Leipzig herauskam. Adam Christian Gaspari (1752–1830), Prof. der Philosophie in Jena, Oldenburg und Dorpat, seit 1810 in Königsberg; Verf. geographischer und statistischer Schriften und Lehrbücher. – *enthält ganz meine Gesinnungen*: S. auch den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 23. Dezember 1796: »Im 5^{ten} Stück des Staats-Archivs von Häberlin wirst Du einiges finden.«

300 *Doppelter Prinz S. K. p. 144*: Zu dem Romanplan L.s s. zu H 1. Die

hier notierte Stelle aus K ist vermutlich verloren, falls sie nicht mit den Bemerkungen K 283, 287 identisch ist.

301 *alte Zeitungen*: Über den relativen Wahrheitsgehalt der Tagespresse reflektiert L. auch K 266. S. ferner J 1154, 1224, 1238. – *Aussage der Dame oben* S. 43. Kol. 2: S. L 285.

305 *Sind wir nicht auch ein Weltgebäude*: Der Satz kehrt nahezu wörtlich L 804 wieder.

306 *Bei den . . . Erklärungen des Sehens* bemerkt K.: Die Stelle findet sich in einer Selbstrezension Kästners über den zweiten Band seiner »Geschichte der Mathematik« in den GGA 1797, S. 1945. Zum von L. mehrfach durchdachten Verhältnis zwischen Mathematik und Physik s. auch J 103, 553, 938.

308 *Benediktion*: Segnung, Weihe, in der katholischen Kirche besonders die Einsegnung einer Sache oder Person, wobei Gebetsformeln, Besprengung mit Weihwasser, den Ritus ausmachen. Die Benediktion unterscheidet sich von der Konsekration und tritt als Amtsweihe da ein, wo mit dem Amt kein heilsvermittelnder, sondern nur ein kirchenregimentlicher Charakter verbunden ist. – *Bertuchs spanisches Magazin*: Bertuchs »Magazin der spanischen und portugiesischen Literatur«, Bd. 2, 1. Stück, S. 74 bringt eine Übersetzung von Quevedos »Geschichte der Gran Tacaño oder Leben und Taten des Erzschalks«. Friedrich Justin Bertuch (1747–1822), Großverleger, Schriftsteller und Buchhändler in Weimar, der 1780–1782 obengenanntes Magazin herausgab.

309 *hingeworfen*: Zu diesem Wort in L.s positiver Bedeutung s. zu D 213, 313. – *Schnürbrust . . . second sight*: S. zu J 25. Die in diesem Satz erwähnten Stellen finden sich in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 967–972; im allgemeinen s. zu L 4. Diese Bemerkung ist neben L 332 die letzte der Arbeits-Notizen L.s zu der Hogarth-Erklärung »Heirat nach der Mode«, geschrieben etwa Ende Dezember 1797. – *Moll Flanders*: Anspielung auf die berühmt berüchtigte Londoner Dirne, die Daniel Defoe 1722 zur Heldin seines moralischen Roman »The fortunes and misfortunes of the famous Moll Flanders . . .« gemacht hat. Vgl. über sie auch III, S. 971, 1002. – *second sight*: S. zu L 256.

311 *ad p. 2. L.*: Gemeint ist L 10.

312 *Lord Mansfield*: William Murray 1st Earl of Mansfield (1705–1793), Richter, einer der größten engl. Rechtsgelehrten und Richter seiner Zeit. – *funded property . . . without interest*: In Aktien angelegtes Vermögen bringt Zinsen ohne Kapitalzuwachs, Grundeigentum Kapital ohne Zinsen.

313 *Die Xenie mit M²² überschrieben*: Xenion 431. In dem von Schiller herausgegebenen »Musenalmanach« erschienen 1797 die von Schiller und Goethe gemeinsam verfaßten »Xenien«, die in der Form des antiken Distichons über die Literatur der Zeit Gericht hielten. L. erhielt diese laut seinem Brief an Johann Friedrich Cotta vom 19. Mai 1797 zugesandt.

314 *Franzosen . . . stark in der . . . Telemachie*: Bezieht sich wahrscheinlich auf Napoleons beispiellosen Eroberungszug Ende der neunziger Jahre, s. zu L 65, 248. – *Bonaparte*: Von L. verbessert aus *Buonaparte*. Zur Schreibweise s. zu L 248.

315 *Persius kreierte ihn . . . zum Magister Artium*: »Magister artis ingenique largitor venter« (Persius, »Prolog« 10). Der Bauch verleiht den Magister der Kunst und der Phantasie.

317 *Danziger Goldwasser*: Gewürzlikör mit Blattgoldflittern. S. auch SK 288, 291 sowie den Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. Juni 1782.

319 *Peter Pindar sagte*: Nach Lauchert, *Euphorion* 17, 1910, S. 384, ist ein Gedicht von Peter Pindar die Quelle: »Lyric Odes for 1785« Ode V, in: »Peter Pindars's Works«, London 1809, Bd. 1, S. 60: »Thou really dost not equal Derby Wright / The Man of night! / O'er woollen hills, where gold and silver moon / Now mount sixpences, and new balloons; / Where sea-reflections, nothing nat'ral tell / So much like fiddle-strings, or vermicelli.« Du reichst tatsächlich nicht an Derby Wright heran, / Den Mann der Nacht! / Über wollenen Hügeln, wo der Gold- und Silbermond wie Sixpence-Stücke und neue Ballons aufsteigt; / Wo die Wasserspiegelungen nichts Natürliches an sich haben, so sehr ähneln sie Geigensaiten oder Fadennudeln. – *Wright*: Joseph Wright of Derby (1734–1797), berühmter engl. Porträt- und Landschaftsmaler.

320 *Mondlicht*: Von L. verbessert aus *Mohnlicht*.

321 *auf K's Anraten*: Abraham Gotthelf Kästner.

322 *Experimental-Politik*: Der Ausdruck ist in der »Rede der Ziffer 8«, III, S. 463 verworfen.

323 *Gespräch zwischen 2 einfachen und einem doppelten Louisd'or*: Ähnlich heißt es auch L 264 und MH 6. Der Gedanke ist nicht ausgeführt worden.

327 *ein Glück, daß die Gedanken-Leerheit*: Der Gedanke kehrt auch L 407 wieder.

328 *Klavier spielen*: Zu dieser Betrachtung von dem gedankenlosen, dem intuitiv richtigen Tun des Menschen vgl. auch L 911. Im Widerspruch dazu steht L.s Äußerung in der Miszelle »Mechanische Theorie des Kusses, nach Hrn. Hofr. v. Kempelen« (GTC 1799, S. 212): »Sie werden finden, daß so wie eine gründliche Kenntniß der Muskeln der Beine, Arme und des Halses, dem Tänzer und die der Hand und Finger dem Clavierspieler unendlichen Vortheil gewährt, . . .«. Vgl. ferner J 78 und Anm.

329 *Das Populär-Machen*: Bezieht sich auf die selbstgesetzte Aufgabe der Aufklärung, ihre Ergebnisse und Ziele den »Unmündigen« zugänglich zu machen; ab Mitte des 18. Jh.s ermöglicht die Vergrößerung des Buchmarkts und des lesenden Publikums erstmals die Umsetzung dieser Absicht: Schriftsteller wie Christian Garve in Leipzig oder Georg Heinrich Feder in Göttingen trieben die Popularisierung der Philosophie in Form von unterhaltsamen »philosophischen Essays« voran, so daß bald von der Popularphilosophie als einer Gattung gesprochen werden kann, der Themen von allgemeinem politischen oder moralischen Interesse vorbehalten waren. Ende des Jh.s erregte der schulphilosophische Ton zunehmend Kritik, weil dieser letztlich zu einer Trivialisierung des aufklärerischen Programms führe; vgl. Gert Ueding, *Popularphilosophie*, in: Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jh. bis zur Gegenwart, Bd. 3, S. 605–634, München 1980.

330 (*S. oben p. 27*): L 195.

331 *Laplace rechnet Keplern zu jenen seltenen Menschen*: In seiner Paris 1796 erschienenen »Exposition du système du monde«, Bd. 5, S. 4 nennt Laplace den Astronomen Kepler »un de ces hommes rares que la nature donne de temps en temps aux sciences, pour en faire éclore les grandes théories

préparées par les travaux de plusieurs siècles«. Das Werk erschien unter dem Titel »Darstellung des Weltsystems durch Peter Simon La Place« in dt. Übersetzung von Johann Karl Friedrich Hauff 1797 in Frankfurt am Main in zwei Bdn. L. lobt das Werk auch L 764.

332 *Meritenmesser*: Ähnlich bildet L. in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 983 »ein Familien-Meridometer«, ein, wie er in der Note erklärt: »Portionemesser«.

335 *verkuxt*: S. zu H 56.

337 *Der Mann . . . R, U – RU in Ruh übersetzte*: Vgl. auch Notizen zum »Doppelten Prinz« (III, S. 616).

338 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53. *immer individuell*: S. zu KA 261. – *et sic in infinitum*: Und so in alle Ewigkeit.

340 *im Reichs-Anzeiger*: Im »Allgemeinem Reichsanzeiger«, Nr. 233, vom 7. Oktober 1797, Sp. 2514, wird ein Manuskript »Das sechste und siebende Buch Moses als Beförderung zum Wohl der Menschheit herausgegeben von zween Menschenfreunden« zum Verlag angeboten; ebd., Nr. 7, Dienstags, den 9. Januar 1798, Sp. 74, meldet sich unter der Rubrik »Gelehrte Sachen« dafür ein Käufer. Beide Anzeigen sind anonym. Übrigens wird im »Allgemeinem Reichsanzeiger«, Nr. 53, vom 4. März 1799, Sp. 605–607, eine Sammlung magischer Schriften nebst dazu gehöriger Apparate zum Verkauf angeboten, darunter auch das Sechste und Siebte Buch Mosis: »Mit vielen schwarz und roth gedruckten Siegeln und einem mit magischen Figuren bezeichneten Kreis von Menschenhaut« (Sp. 605).

344 *Herzog von Grafton*: Augustus Henry Fitzroy.

345 (*extend*): Engl. »erweitern, ausdehnen«; hier wohl in der Bedeutung »ausarbeiten« gebraucht, vgl. auch L 379.

347 *D^r Alymer Bischof von London*: John Aylmer (1521–1594), Bischof von London; geachteter, aber wegen seiner strengen Kirchenordnung und seiner Einstellung gegenüber Puritanern und Nonkonformisten unbeliebter Gelehrter.

349 *cum grano salis*: Lat. »mit einem Körnchen Salz«; im weiteren Sinne, mit Einschränkung.

351 *Gefahr von der Wut*: Zur Tollwut von Hunden vgl. auch L 382, SK 806, zum Abrichten von Hunden vgl. auch F 981.

352 *infibuliert*: Infibulation nennt man eine bei Völkern der Antike und Naturvölkern belegte Operation zur Verhinderung des Geschlechtsverkehrs, wobei die jungfräulichen Schamlippen durch Draht oder Einziehen eines Ringes geschlossen werden.

353 *wie Staunton bemerkt*: Staunton hatte London 1797 seinen »Authentic account of the Earl of Macartney's Embassy from the king of Great-Britain to the emperor of China« veröffentlicht. In Hüttners dt. Übersetzung (Zürich 1798–99) steht die Stelle Bd. 1, S. 445. Siehe auch L 820, 822; ferner L.s Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 9. Dezember 1797. Das zweite Heft der von Zach hrsg. »Allgemeinen geographischen Ephemeriden« (1798) gibt eine Besprechung und den Abdruck der Karte von China; Besprechungen erfolgten auch in den GGA 1798, S. 125f., und im »Neuen Teutschen Merkur«, Weimar 1798, Bd. 1, S. 235–236. – *Staunton*: Sir George Leonhard Staunton (1737–1801), engl. Diplomat, 1792 auf Gesandtschaftsreisen in China.

355 *Kunrädchen zu Darmstadt*: Im Hessischen Staatsarchiv konnte nur folgender Conrad ermittelt werden: Conrad Boutell, 24 Jahre alt, wegen vielfach verübten Diebstahls am 16. September 1747 gehenkt.

356 *Über den Aberglauben . . . etwas sehr Gutes schreiben*: S. auch J 249 und Anm.; der Plan ist jedoch nicht ausgeführt worden. – *Ich mit meinen Lichten*: Vgl. dazu auch H 2. – *Peucer de praecipuis divinationum*: Peucers »Commentarius de praecipuis generibus divinationum« erschien Wittenberg 1572. – *Peucer*: Kaspar Peucer (1525–1602), Schwiegersohn Melanchthons, Arzt, Polyhistor, Dichter und Kirchenpolitiker. – *Kepler Harmonices*: »Harmonices Mundi Libri V«, erschienen Linz 1619; Das vierte Buch, in dem Kepler auch vom Aberglauben handelt, ist überschrieben: »Quartus Metaphysicus, Psychologicus et Astrologicus«. Dieses Werk, das Kepler selbst für sein größtes Werk hielt und das den innersten Kern seiner Natur- und Weltanschauung enthüllt, wurde am 27. Mai 1617 vollendet. In ihm verkündete er sein sog. Drittes Gesetz, den von ihm entdeckten Zusammenhang zwischen den Umlaufzeiten und den mittleren Abständen der Planeten. Vgl. »Bibliographia Kepleriana«, Hrsg. Max Caspar, München 1936, S. 76–79. – *Harmonices*: In der Handschrift *Harmonice*.

357 *Leckerhaftigkeit Dinge zu wählen*: Die Wiederholung von *Dinge* entsprechend der Handschrift vom Hrsg. restituirt.

358 *Die Juden . . . das Ungeziefermäßige*: Ein weiterer Beleg nach J 128 und L 110 für L.s im letzten Jahrzehnt seines Lebens aufbrechenden Antisemitismus; s. auch L 547, 570, 593, 661, 696; ferner der Brief an Johann Daniel Ramberg vom 18. März 1795, sowie VS 6, S. 33.

359 *Stedmann in seiner Reise*: Die Reisebeschreibung ist zu L 110 nachgewiesen.

360 *Industry and Idleness*: Die Erläuterung von Hogarths Bilderzyklus »Fleiß und Faulheit« (III, S. 993) sollte die Fünfte Lieferung der Ausführlichen Erklärung L.s bilden, war aber bei seinem Tode nur bis zur sechsten Platte gediehen und fast zu Ende gedruckt; sie erschien mit einer Vorrede Dieterichs Ostern 1799. – *Kirchhof-Szene*: Vgl. Hogarth-Erklärungen, III, S. 1018. – *Hier liegt Sylvius . . . von Hensler dem Jüngern*: Henslers Epigramm, das zuerst im »Göttinger Musenalmanach« für 1772, S. 70, erschienen war, ist in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1020) ungenau zitiert. – *Hensler*: Peter Wilhelm Hensler (1742–1779), immatrikulierte sich am 22. April 1760 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Lyriker und Epigrammatiker; Mitarbeiter an Boris' Göttinger und an Vossens »Musenalmanach« und am »Deutschen Museum«; Landsyndikus in Stade, dann in Altona; seine Gedichte gaben aus dem Nachlaß 1782 Voß und sein Bruder Philipp Gabriel Hensler (1733–1805) heraus; vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 28. Januar 1787. – *Major André*: John André (1751–1780), engl. Major des Geheimdienstes, von den Amerikanern als Spion gehenkt. »André war einer der vortrefflichsten Menschen, die mir vorgekommen sind, rechtschaffen im höchsten Grad, von einer fast jungfräulichen Bescheidenheit, einem lebhaften Gefühl für das Schöne und einem durchdringenden Verstand« sagt L. in seiner Schrift gegen Voß, der ihm 1772 eine Abschiedsode gewidmet hatte. Dieses Gedicht und Andrés Monument in der Westminsterabtei sollten wohl erwähnt werden. – *Repositorium*: S. zu K 104.

361 *Vaurien . . .*: Verfasser von »Vaurien: or, Sketches of the times: exhibi-

ting views of the philosophies, religions, politics, literature, and manners of the age«, London 1797 in zwei Bdn. erschienen, ist Isaac D'Israeli (1766–1848), seinerzeit populärer engl. Schriftsteller jüdischer Herkunft. – *Kihdusch*: Hebr. Keduscha »Heiligung«, jüdisches Gebet, das bei der Wiederholung des Achtzehntgebets (Schmone esre) durch den Vorbeter in die dritte Benediktion eingeschaltet wird; gehört zu den wichtigsten Elementen des jüdischen Gottesdienstes. Über L.s Stellung zum Judentum s. zu J 128, L 358.

362 *I love a good hater*: Ich schätze einen guten Hassler. Die Quelle des Ausspruchs von Johnson ist zu J 779 nachgewiesen.

363 *bezaubert wie die Klapperschlange*: Vgl. auch L 882 und Anm.

366 *Anrede an die ... Ziffern ... Kalender-Artikel*: Der Aufsatz »Rede der Ziffer 8, am jüngsten Tage des 1798. Jahres im großen Rat der Ziffern gehalten« erschien bereits im GTC 1799 (III, S. 458). Die hier aufgeführten Motive sind zum großen Teil dort verwertet. – *Kalender von 1800*: In der Handschrift 1780. – *auf 888 gesehen*: In der Handschrift *geschehen*.

367 *Ut ... aggrediuntur*: Die Stelle steht bei Tacitus, Annalen 16, 22; der Text dort hat »praeferunt« und »perverterint, libertatem ipsam adgredientur«. Wenn sie eine Macht stürzen, tun sie das im Namen der Freiheit; wenn sie den Umsturz vollbracht haben, greifen sie die Freiheit selbst an.

368 *Religion ... Sonntags-Affaire*: Dieser Gedanke ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1016 verwertet. S. zu L 360.

370 *Populäre Abhandlungen ... von Greiling*: Das von L. genannte Werk erschien Züllichau 1797. – *Greiling*: Johann Christoph Greiling (1765–1840), Student der Theologie in Jena, Hofmeister in Kursachsen, 1797 Pastor in Schoschwitz, 1805 Oberhofprediger in Aschersleben; fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiet der praktischen Philosophie und Theologie.

371 *Die bekannte Geschichte von dem Major von Kaufmann*: Möglicherweise handelt es sich um den im »Staatskalender« 1790 als Capitaine in der hannöverschen Armee geführten von Kaufmanns. Die Anspielung ist aber unklar.

372 *füsilieren*: Standrechtlich mit der Flinte erschießen; L.s Redeweise ist vielleicht von der Kaufmanns beeinflusst.

373 *Reichs-Anzeiger*: »Allgemeine Reichsanzeiger«, Nr. 16, vom Freitag, den 19. Januar 1798, Sp. 166–167; der überschriftslose Artikel ist unterzeichnet: M. J. – *Buoch*: In früheren Jh.en führte die Rems relativ schnell Hochwasser, und Buoch, das im Bereich des Keuberglandes westlich von Waiblingen etwa 275 m über der Rems auf einer Restdecke des Lias (Schwarzer Jura) liegt, war wegen dieses Untergrundes, der aus wasserführenden und wasserstauenden Schichten besteht, weshalb bei Hochwasser oberflächennahes Grundwasser leicht in die Keller von Häusern ohne Drainage eindringen konnte. (Nach Auskunft von Oberlandesgeologe Dr. Helmut Wild, Waiblingen) – *Frage im Reichs-Anzeiger 1797*: Im »Allgemeinen Reichsanzeiger« Nr. 237, vom Donnerstag, den 12. Oktober 1797, Sp. 2550–2551, findet sich die von L. angespielte »Frage an die Naturforscher«. – *eine Stelle ... aus dem Taschen-Kalender für 1797*: Die zitierte Stelle aus dem GTC 1797 steht im Aufsatz »Steinregen zu Siena«, wo L. (S. 163) schreibt: »So hat man sich z. B. sehr gequält zu erklären, wie das Wasser auf die Spitze des Felsens von Cintra, fünf Meilen westlich von Lissabon komme, eines Felsens der allen Schiffen,

als das westlichste Ende von Europa bekannt ist. Man hat auf allerley gerathen, so gar auf einen besonderen magnetischen Zug des Felsens gegen das Wasser. Das Phänomen ist nunmehr höchst vortrefflich erklärt: Nämlich es ist nicht wahr, daß Wasser auf die Spitze des Felsens quillt«; s. auch die Kalender-Notiz in Sudelbuch K₁ S. 838. – *die Erscheinungen der Haar-Röhrchen*: S. zu J 2029. Kapillaranstieg ist nur in Feinlehm möglich.

374 *die großen Herren* . . . *wenig vom Kriege zu fürchten*: S. L 101.

375 *Nadel-Geld*: Nach DWB 7, Sp. 254 »das für den einkauf von nadeln gegebene und bestimmte geld, sodann das jahrgeld vornehmer frauen zu putz und kleinen bedürfnissen«.

377 *das Horazische: Laudator temporis acti* . . . : S. zu E 68. – *rückwärts erziehn*: Ähnlich L. in dem Aufsatz »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Schinesen« (III, S. 440) *rückwärtserfinden*; vgl. auch L 100.

379 *nach Gefühlen*: In der Handschrift ohne Klammern über *mit dem Herzen*. – *Herzen* . . . *Vernunft*: Über diese Antithese grübelt L. auch andernorts, vgl. F 1047, L 275, 276, 403, 878. – *Rat der 500; Rat der Alten*: Die beiden Kammern der frz. Direktorialverfassung von 1795. – *K* . . . : Kästner, dessen mathematische Fähigkeiten L. ebenso kritisiert wie einen überzogenen Anspruch von Mathematikern auf »Weisheit«, s. J 553, 760. – *Extend*: S. zu L 345.

380 *Aorabanu*: L. entnahm die Notiz folgendem Werk: »An Historical Journal of the Transaction at Port Jackson and Norfolk Islands, with the discoveries which have been made in New South Wales and in the Southern ocean, since the publication of Phillip's Voyage . . . , including the journals of Governors Phillip and King and Ball; and Voyages from the first Sailing of the Sirius in 1787, to the Return of that Ship's Company to England in 1792« von Hunter, London 1793. Die zitierte Stelle findet sich in der dt. Übersetzung Forsters in dessen »Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen«, Hamburg 1794, Bd. II, S. 62. Vgl. noch L 381. – *Neu-Südwallis*: An der Ostküste Australiens gelegener Bundesstaat, 1770 von James Cook entdeckt, seit 1788 britische Kolonie. – *Hunter*: John Hunter (1737–1821), engl. Kapitän, hatte Phillip als Kommandant der »Sirius« 1787 nach Australien begleitet; 1795 zweiter Gouverneur der ältesten britischen Kolonie in Australien. – *Ban ally*: Verbündeter in der Verbannung.

381 *Welt in 168 Tagen*: L.s Quelle ist wiederum das »Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen«, ebd., S. 166. S. zu L 380 und Anm.

382 *Matthieu*: Vermutlich handelt es sich um Benedictus Theodorus Matthieu aus Trier, der sich am 6. November 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Hundswut*: Gemeint ist die Tollwut; vgl. auch L 351.

385 *Ideen; Gefühle*: S. zu L 379.

386 *Finsternis-Handel*: Im Gegensatz zu »Aufklärung« gebildet und vermutlich auf die »Obskuranten« und ihre publizistischen Parteigänger gemünzt.

387 *Schlacht bei Rivoli am 14. Januar 1797*: S. zu L 65. – *Schlacht bei Actium*: L. spielt entweder auf die Seeschlacht am 2. September 31 v. Chr. in Aktion (Vorgebirge der griech. Landschaft Akarnien) an, in der sich Oktavian, der spätere Kaiser Augustus, siegreich gegen die Truppen von Antonius und Kleopatra durchsetzten, und damit die Herrschaft Roms über den Orient begründete oder auf die Schlacht am 28. September 1538, die Barbarossa an

dieser Stelle gegen die Flotten der Spanier, des Pabstes und Venetiens für sich entschied.

389 *for drunk or for dry*: Zum Betrinken oder zum Ausnüchtern. – mit Gefühlen oder mit Vernunft: Zu dieser Antithese s. zu L 379.

390 *im Alter . . . Empfindsamkeit der Jugend*: S. zu L 377. – *Chenius*: S. zu K 280. – *Horazischen: Laudatur temporis*: S. zu E 68.

393 *Cis-judäische Religion*: Über L.s Stellung zum Judentum s. zu J 128, L 358.

395 *Linné sagt*: S. L 17.

396 *Die Zahl der legislativen Glieder am physischen Staate . . .*: Auch eine Alters-Reflexion unter Anspielung auf schwindende sexuelle Potenz, diesmal in dem beliebten Bilde des Staatskörpers und -wesens, übertragen auf Individuum und Familie; vgl. etwa J 227; L 106.

397 *Roger Paine*: Roger Payne (1739–1797), berühmter engl. Buchbinder. L. entnahm die Details dieser Notiz dem Korrespondentenbericht: »Auszüge aus Briefen. I. Auswärtige Korrespondenz. 1. London, d. 1. Dezember 97« im »Teutschen Merkur« 1798. – *dem Zeitalter*: In der Handschrift *Zeitalter richteten*. – *ein Aeschylus*: Die Übersetzung der Tragödien von Aeschylos durch Robert Potter 1721–1804), die zuerst 1777 erschien und seinerzeit als beste Übertragung ins Englische gefeiert wurde, erschien, gedruckt zu Glasgow 1795, in blauem Marocco-Leder gebunden und gilt als Meisterwerk Paynes. – *Spencer*: George Spencer (1766–1840), 5th Duke of Marlborough; berühmter engl. Bibliophile und Kunstsammler; vgl. auch L 580. – *a low mechanic*: Ein schlechter Handwerker.

398 *Büchse der Pandora*: Griech. Mythos, der die Entstehung des Bösen in der Welt erklärt: Zeus schickte Pandora zu den Menschen mit einer Büchse, worin alle Übel eingeschlossen waren. Als Pandora die Büchse öffnete, flogen alle Übel bis auf die trügerische Hoffnung heraus und verbreiteten sich unter den Menschen. – *eine Fama nach Butler's Idee*: »Two trumpets she does sound at once, but both of clean contrary tones; but whether both with the same wind or one before and one behind, we know not« (Butler, »Hudibras«, T. 2, 1, S. 69; nachgewiesen zu B 49). Sie klingt wie zwei Trompeten auf einmal, aber beide klaren, entgegengesetzten Tons; aber ob beide mit dem gleichen Wind oder eine mit Wind von vorn und eine mit Wind von hinten [bespielt werden], wissen wir nicht. L. spielt darauf auch III, S. 596, an. – *Ananas auf Torpfosten*: Diese Anregung gibt L. auch für das Weender Stadttor in Göttingen in einem Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom Frühjahr[?] 1779.

399 *Das magische Dintenfaß*: Vgl. L 398.

401 *Brillen mehr Nutzen gestiftet*: Vgl. L 163. – *transzendent gemacht*: S. zu F 72.

403 *Monarchie der reinen Vernunft*: Hier die typische Antithese des späten L., der sich aus psychologischen Gründen gegen die frz. Republik als strikte Schülerin der Aufklärung ausspricht; vgl. auch L 379 und Anm. Die Wendung begegnet ähnlich in »Geologische Phantasien« (III, S. 113). – *Rewbell*: Jean-François Rewbell (1747–1807), frz. Revolutionspolitiker, 1791 Präsident der Nationalversammlung, von 1795–1799 Mitglied des Direktoriums; auf den L. als Repräsentanten der neuen eleganteren Modetrachten anspielt, die sich von Sansculotten bewußt absetzten und zu den Karikaturen des

Incroyable und der Merveilleuse führten. – *ignoto Deo*: »Praeteriens enim et videns simulacra vestra inveni et aram, in qua scriptum erat: Ignoto deo« (Acta apostolorum – Apostelgeschichte 17, 23): »Ich bin hindurchgegangen und habe gesehen eure Gottesdienste und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott.«

404 *vernünftelte*: Nach DWB 12, Sp. 936f. im Sinne von »unrichtigem, unpassendem Vernunftgebrauch« abwertend gebraucht. – *pity*: Engl. »schade«.

406 *Die Vernunft . . . wie die Alpen-Spitzen . . . kalt und unfruchtbar*: Ähnlich formuliert auch MH 16; auf diese kritische Einschätzung der Möglichkeiten von Vernunft wird gern von Interpreten Bezug genommen, die den späten L. als Vorläufer der Romantik sehen wollen, obwohl L. vielmehr auf die Grenzen der Vernunftleistung in bestimmten Kontexten wie dem der Religionsbegründung (s. L 379 und Anm.) anspielt. – *So hervor*: In der Handschrift *jetzt so hervor*.

407 *Gedanken-Vakuum*: Zum Gedanken vgl. L 327; zum Ausdruck s. zu J 181.

409 *ein Spiel*: Danach in der Handschrift etwas gestrichen.

411 *Kempelens Maschine spricht . . . Papa und Roma*: Über Kempelen und seine Sprachmaschine s. zu J 1055; zu den angeführten Worten vgl. auch L.s nur ungenau datierbaren Brief an Johann Christian Dieterich (IV, S. 980) aus dem Jahre 1798. Tatsächlich schrieb Kempelen in der »Vorerinnerung« zu seinem Werk: »Ich habe es mit derselben (der Maschine) doch immer schon so weit gebracht, daß ich sie alle lateinische, französische und italiänische Wörter ohne Ausnahme, wie man sie mir vorsagt, auf der Stelle nachsprechen mache, freylich manche besser und verständlicher als andere, aber doch immer eine Anzahl von mehreren hundert Wörtern ganz vollkommen und klar, z. B. Papa, Maman, Marianna, Roma, Maladie, Santé und Astronomie.« (S. 4). S. dazu Joachim Gessinger, Sprechende Maschinen. Physik und Physiologie des Sprechens im 18. Jh., Berlin 1990.

413 *den Mondschein vorzustellen*: Anspielung auf Shakespeares »Sommer-nachtstraum«.

416 *Morgenstern*: Stangenwaffe mit meist rundlichem oder eckigem Kolben am Ende, der sternförmig mit Stachelspitzen besetzt war; eine vom Mittelalter bis ins 15. Jh. hinein in Europa gebräuchliche Waffe.

418 *Mythus ist eigentlich Sage, so sagt Heyne*: Das Zitat entstammt dem Bericht über eine Vorlesung Heynes »De fide historica aetatis mythicae« in den GGA 1798, S. 465.

421 *Wahrheit finden*: Vgl. auch L 54, wo sich L. weniger positiv zu dieser Grundeinstellung äußert.

423 *Christian der II^e König von Dänemark*: Christian II. (1481–1559), 1513–1523 König von Dänemark, ab 1520–1523 auch von Schweden; mußte wegen eines dän. Aufstandes 1523 dem Thron entsagen. – *Derham über das Weinen der Kinder . . .*: Derhams Abhandlungen »Part of a letter from the reverend Mr. W. D. to Dr. Hans Sloane, giving an account of a child crying in the womb« und »A short discussion concerning the childs crying in the womb« finden sich in den »Philosophical Transactions«, Bd. 26, S. 485, 487. – *Derham*: William Derham (1657–1735), Geistlicher; »Physico-Theology«, 1713; »Astro Theology«, 1714.

424 *der lächerlichen . . . Titulaturen*: Vgl. L 130, 145. – *die Reimarussche Blitzableitung*: Vgl. den Brief an Johann Albert Heinrich Reimar von 21. November 1792.

425 *Blätter vermischten Inhaltes*: Die »Oldenburgischen Blätter vermischten Inhalts« erschienen 1787–1797, hrsg. von Christian Kruse zusammen mit G. A. von Halem und G. A. Gramberg. Christian (Karsten) Kruse (1753–1827); nach dem Studium der Theologie in Halle Subconector an der Lateinschule in Oldenburg; historisch-politischer Schriftsteller.

426 *Kabinett zu Paris*: Anspielung auf die Requisitionen der frz. Armee in den besiegten Ländern, von denen besonders Italien und Österreich betroffen waren; vgl. L 65 und Anm. – *Marienbild von Loreto*: Das Statue der schwarzen Madonna mit Kind, die, angeblich von Apostel Paulus geschnitzt, die Wallfahrtstradition in Loreto begründete, wurde 1798 mit anderen Gegenständen aus der Schatzkammer von den Franzosen geplündert. – *die Bären von Bern*: In der Schlacht am 5. März 1798 im Grauholz verloren die Berner gegen Frankreich, dessen Regierung vor allem an dem großen Staatsschatz interessiert war. – *der Pantoffel des Pabstes*: S. L 64. – *Dalai Lama*: Oberster Priester der lamaistischen Buddhisten, die in diesem nach einer in Tibet im 15. Jh. gebildeten Tradition die Reinkarnation des Glaubensstifters Bodhisattva Avalokitecvra sehen; seit dem 17. Jh. war der Dalai Lama auch weltlicher Herrscher von Tibet, seit Mitte des 18. Jh. kontrollierte jedoch China die Dalai-Wahl, die jeweils nach Ableben des letzten unter tibetanischen Kindern getroffen wurde, was den Regenten eigentlich zur machtlosen Marionette machte.

428 *Stedman Narrative*: S. zu L 110.

429 *Sieh oben p. 15*: L 110 und Anm. – *Reynsdorp*: Während L. in L 110 *Reinsdorf* schrieb, hält er sich hier an Stedmans Schreibweise. – *befinden*: Danach in der Handschrift S.p.61 und ein Verweisungszeichen; das weitere folgt mit: zu S. 60 nach L 429. – *Kaffee-Plantage . . . Banden usw.*: Wörtliches Zitat aus Stedman und der zu L 110 genauer nachgewiesenen Miszelle (GTC 1799, S. 211).

430 *Guiana*: Guayana; auch diese Anekdote ist Stedmans zu L 110 nachgewiesenem Werk entnommen, »Narrative« 2, S. 247.

431 Auch diese Anekdote ist Stedmans zu L 110 nachgewiesenem Buch entnommen: »Narrative« Bd. 2, S. 329. – *Yorica, Yorica*: L. fand vermutlich die Assoziation zu Yorick und Teufel bemerkenswert.

433 *Ein Lombardisches Gespräch*: Dieser Satireplan ist nicht ausgeführt worden. L. gebraucht den Begriff wortspielerisch auch L 521. – *Lombard*: Abgeleitet von den im 13. Jh. nach Frankreich geflüchteten Lombarden, bedeutete das Wort im 18. Jh.: Pfandleihhaus. – *ad modum*: Lat. »nach Art, wie«. – *Swifts Bücherstreit*: Swifts Pamphlet gegen den Philologen Bentley, »Battle of the Books«, erschien London 1697.

434 *Footes dramatische Werke bei Nicolai*: Diese Übersetzung der Dramen Footes erschien Berlin und Stettin 1796–98.

435 *Werdet wie die Kindlein*: »Es sei denn, dass ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder«: Matthäus 18, 3; vgl. auch L 880 und den Brief an Friedrich Nicolai vom 8. Juni 1798.

437 *Annales de Chimie*: Bd. 21 der »Annales de chimie ou recueil de mémoires concernant la chimie et les arts qui en dépendent« erschien Paris,

den 31. Januar 1797. – *Tiedemanns Speculative Philosophie*: Tiedemanns »Geist der spekulativen Philosophie von Thales bis Sokrates« erschien Marburg 1791–97.

438 *Horeb und Sinai*: Im Alten Testament ist Horeb der Gipfel des Sinai-Gebirges, auf dem Moses die Gesetzgebung Gottes erhält.

440 *einen Streich auf den Backen*: S. Matth. 5, 39; Lukas 6, 29.

441 *Jubelfeiern*: Die Bemerkung steht offenbar in Zusammenhang mit den Überlegungen, wann das Jahrhundert eigentlich endet und gefeiert werden muß; den ersten Gedanken dazu notiert L. bereits K₁ S. 838. Ein vermutlich geplanter Kalender-Artikel kam nicht zustande; vgl. aber den Aufsatz: »Rede der Ziffer 8« (III, S. 458) und »Trostgründe für die Unglücklichen, die am 29^{ten} Februar geboren sind«, GTC 1793, S. 110–119. S. auch L 366, 460. – *Die Zahlen . . . anfangen und*: Diese Sätze sind von L. mit Kringeln unleserlich gemacht.

442 *J'ai bati sans echafaud*: Ich habe ohne Plan (Gerüst) gebaut; in der Handschrift *echaffaut*.

443 *Böttchers Garten*: Wohl Johann Julius Bödeker, Schneider in Göttingen, gest. nach 1800.

447 *nach 25 Jahren*: Seit 25 Jahren wohnte L., unterbrochen von Reisen, im Hause Dieterichs, Gotmarstr. 1; vgl. SK 467.

448 *Pretty . . . there*: Schön! im Bernstein die Gestalt / von Haaren, oder Strohhalmen, oder Schmutz, oder Raupen oder Würmern zu betrachten! / Die Dinge sind, das wissen wir, weder wertvoll noch selten, / Aber wir wundern uns, wie zum Teufel sie da hineingekommen sind. Die Verse sind Popes »Epistle to Arbuthnot«, 169, entnommen.

449 *Das Sprichwort*: L. spielt darauf an, daß Napoleon, den erkrankten Papst Pius VI. Ende Februar aus Rom wegbrachte, weil dieser sich weigerte auf seine Souveränität zu verzichten; über den zeitgenössischen Hintergrund, vgl. auch L 64, 248. Nach Lutz Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd. 2, 1973, S. 776, ist dieses Sprichwort seit einem Fastnachtspiel von 1457 gebräuchlich; wurde dem ital. »essere stato a Roma senza aver veduto il Papa« nachgebildet.

450 *Sperlinge . . . Erbsen-Feldern*: Zu L.s Verhältnis zu Sperlingen, vgl. J 128 und Anm., L 372.

451 *Heuschreckenzüge Baschan-Uli*: Quelle nicht ermittelt.

452 *Clitia*: Clytia; nach der griech. Sage Tochter des Oceanus und der Thetis, Geliebte des Sonnengottes, der aber Leucothoe ihr vorzog; verriet diese aus Eifersucht an deren Vater, der sie lebendig begräbt; Clytia dagegen wird in die Blume Heliotrop verwandelt (Ovid, Metamorphosen IV, 206–270).

454 *Der Franke*: Neufranken nannte man im 18. Jh. das republikanische Frankreich. – *der Emigrierte*: S. zu K 143.

455 *Lein-Athenienserinnen*: Ironische Anspielung auf die weibliche Bevölkerung des an der Leine gelegenen Göttingen – so wie man Leipzig das Pleiß-Athen nannte.

456 *Grauns Te Deo . . . Vade meco*: L. belustigt sich über den scheinbar gebildeten, eigentlich aber falschen Dativgebrauch in den beiden lateinischen Wörtern; s. zu L 282. – *Vade meco*: Vademecum, s. zu K 186.

457 *Nesseln . . . Zeder*: Vgl. Sprüche Salomonis, 24, 31; Jesajas 34, 13.

458 *dreifarbigte Nase*: Dieser Ausdruck begegnet auch in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1000.

459 *Maultier des Pabstes . . . nach Paris gebracht*: S. zu L 64, 426, 449.

460 *Über den Anfang des Jahrhunderts*: Vgl. K₁ S. 838 und L 441. – *Aufsätze im Allgemeinen litterarischen Anzeiger*: »Allgemeiner litterarischer Anzeiger, oder: Annalen der gesammten Litteratur für die geschwinde Bekanntmachung verschiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrsamkeit und Kunst«, erschien von Juli 1796–1801 in Leipzig, hrsg. von Johann Christian Friedrich Roch. Im Jahrgang 1798, Nr. 10, Dienstag, vom 16. Januar 1798 finden sich folgende Aufsätze: »Das XIX. Jahrhundert können wir nicht eher als den 1. Januar 1801 anfangen«, Sp. 99–100; »Bemerkung über den Allgemeinen litterarischen Anzeiger«, Sp. 439–440 (15. März 1798); »Letztes Wort über die Grenzlinie des XVIII. und XIX. Jahrhunderts«, Sp. 463–64. Den »Allgemeinen litterarischen Anzeiger« erwähnt L. in gleichem Zusammenhang auch in der »Rede der Ziffer 8« (III, S. 462); vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom Juli 1798. – *Dissertation . . . von Abicht*: Abichts Dissertation führt den Titel »Annus 1700 ex hypothesi vulgari saeculi XVII ultimus et ex hypothesi Scaligeri saeculi XVII secundus«, erschienen 1700. Johann Georg Abicht (1672–1740), evangelischer Theologe und vielseitiger Schriftsteller. – *Fabri's Europäischer Staats-Kanzlei*: In Fabers »Europäische Staats-Cantzeley«, erschienen von 1697–1803, findet sich an der angegebenen Stelle ein Aufsatz »Genaue Untersuchung und Auflösung dieser jetzigen Zeit schon zum öfteren vorgefallenen Streitfrage, so nämlich 1700 oder 1701 für das erste Jahr des künftigen Saeculi zu halten seye«. Christian Leonhard Leucht (1645–1716), Publizist, Jurist und Geheimrat, veröffentlichte unter dem Pseudonym Anton Faber oder Sigismund Ferrarius. – *Hamburger historische Remarken*: Die »Historischen Remarques über die neuesten Sachen in Europa« kamen in Hamburg jährlich seit 1699–1707, verfaßt von Peter Ambros Lehmann (1663–1729), heraus (BL, Nr. 37, Jahrgang 1699).

462 *Maler, der . . . Charakter der Menschen in den Mienen malt*: Ähnlich äußert sich L. in seinem Brief an Chodowiecki vom 23. Dezember 1776, vgl. F 898. – *Draperie-Maler*: Maler, der die Gewandung der dargestellten Personen malt.

463 *Kuhreigen . . . Rene de vache*: S. zu L 176. – *Nun laßt uns den Leib begraben*: Das Kirchenlied, das L. auch RA 94 zitiert, ist von Michael Weisse (gest. 1534) aus Neiße in Schlesien, in Neutomischl Vorsteher der Böhmisches Brüder; dort verfaßte und bearbeitete er viele von deren Liedern; Hrsg. ihres ersten dt. Gesangbuches.

464 *Der Pabst und der Kuhreigen*: S. zu L 64 und 176. – *Die Bären von Bern*: S. zu L 426.

465 *Monboddos in Ancient Metaphysics*: Monboddos berühmtes Werk »Ancient metaphysics or the science of universals« erschien London 1779–84. L. nennt ihn auch in »Das Luftbad« (III, S. 126). James Burnett Lord Monboddos (1714–1799), schott. Richter und wissenschaftlicher Schriftsteller, der sich mit der Antike beschäftigte.

468 *gelehrtes Kindbett-Fieber*: Vgl. E 251 und Anm., F 92, 93.

469 *Pflänzchen . . . beschnitten*: Zu dieser Formulierung vgl. J 696 sowie den Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 15. Juni 1795.

470 *M . . . und seine Frau*: Sollte Christoph Meiners gemeint sein? Er war verheiratet mit der ältesten Tochter Achenwalls, Christina Magdalena Eleonora (geb. 1754), vgl. auch den Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 7. November 1776.

471 *wie Alexander . . . wie dem Cervantes*: Eine ähnliche Zusammenstellung begegnet schon F 214. – *wie Montaigne . . . nicht rechnen*: S. zu L 12.

472 *Man spricht viel von Aufklärung*: L.s pessimistische Einschätzung des Erfolgs der Aufklärung spielt auf Kants berühmte Definition in »Was ist Aufklärung?« von 1784 an: »Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit . . . Selbstverschuldet ist diese, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen«.

473 *ein Gedicht ohne R*: S. zu F 383.

475 *Leipziger Messen*: Gleichzeitig mit dem Entscheid den Buchhandel nicht mehr als Tausch-, sondern als Rechnungsgeschäft zu organisieren, fällten die norddt. Buchändler wegen des zu gedrängten Messeaufkommens 1764 den Entschluß, künftig nurmehr die Leipziger, nicht mehr die Frankfurter Buchmessen zu besuchen; neben der größeren Liberalität in Zensurfragen, verfügte Kursachsen zudem als erstes Land über eine geeignete Rechtsprechung gegen das Erstellen von Raubdrucken. – *backed*: S. zu L 290.

477 *Pantoffeln Namen gegeben*: Das ist wohl L. selbst, der die Angewohnheit hatte auch ungewöhnlichen Dingen ungewöhnliche Namen zu geben: so nannte er z. B. seinen Ofen Sibylle, seine Katze Miß Abington.

478 *merkwürdigen Schrift*: Verfasser der »Biographical Anecdotes of several of the most eminent persons of the present age«, London 1797, ist John Almon (1737–1805), engl. Verleger und Journalist. – *Verfasser der Briefe des Junius*: S. zu B 374.

479 *Quintenmacher*: Zu diesem Ausdruck vgl. DWB 7, Sp. 2374. Ein Flausenmacher, Ränkeschmied. – *Quinte*: Quinte heißt in der Fechtkunst die fünfte Stoßart, im übertragenen Sinne »Fechterstreiche, Kniffe, Finten«. – *Voigt*: L.s Friseur in Göttingen. – *Advokat Quentin*: Johann Otto Quentin (1727–1805), Notar in Göttingen.

480 *dreifarbigen Kokarden*: L. erwähnt sie auch in den »Vier Tags-Zeiten« (III, S. 712). – *Germinal-Bier . . . Hasen*: Germinal, frz. »Keimmonat«, der siebente Monat im Kalender der ersten Frz. Republik; dauerte in den ersten sieben Jahren vom 21. März bis zum 19. April; in den darauffolgenden sechs Jahren vom 20. März bis 20. April des Gregorianischen Kalenders. – *Floreal-Kätzchen*: Floréal, frz. »Blütenmonat«, der achte Monat im Kalender der ersten Frz. Republik; zählte vom 20. April bis 19. (20.) Mai.

482 *Bürger . . . in der Beichte*: Gemeint ist die »Beichte eines Mannes, der ein edles Mädchen nicht hintergehen will«, geschrieben Februar 1790. Die zitierte Stelle findet sich in den »Briefen von und an Bürger« 4, S. 23. – *seine Schwäbische Elise*: S. zu J 1200. – *Lebensbeschreibung von Althof*: Althofs Schrift »Einige Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen Gottfried August Bürgers, nebst einem Beitrag zur Charakteristik desselben« erschien Göttingen 1798. L. dankt dem Verfasser für die Übersendung des Buches im Brief vom 30. Juni 1798. Ludwig Christoph Althof (1758–1832), 1784 Privat-

dozent, 1794–1798 Prof. der Medizin in Göttingen, dann in Wetzlar; Arzt, Freund und erster Biograph Gottfried August Bürgers.

483 *Wenn sich das Alter einstellt*: Zu L.s Reflexion über das Altern zu H 170, J 2059, L 79, L 390. – *Krankheit eine Art von Gesundheit*: Ähnlich formuliert L. J 495, 615. – *ein Auster-Leben*: Diese Metapher gebraucht L. von der eigenen Existenz im Brief an Gottfried Hieronymus Amelung vom 21. April 1786.

484 *Annalen der deutschen Universitäten*: Das Buch erschien Marburg 1798. – *Justi*: Karl Wilhelm Justi (1767–1846), Prof. der Theologie in Marburg; Mitarbeiter am »Göttinger Musenalmanach« und Wielands »Teutschem Merkur«, Lyriker. – *Mursinna*: Friedrich Samuel Mursinna (1754–1805?), nach dem Studium in Halle seit 1783 privatisierender Gelehrter und Schriftsteller in Halle und Berlin.

486 *Rezeß*: Lat. recessus »Auseinandersetzung, Vergleich, Rücktritt«. – *hoffen in Gnaden*: Diese Notiz gehört wohl zu L.s Aversion gegen die brieflichen Titulaturen; vgl. hierzu L 145.

489 *ein Phöbus*: Beiname des Apollon; im Frz. gleichbedeutend mit »Schwulst, Bombast«. – *Phaetone*: S. zu K 6.. – *not quite*: nicht ganz.

490 *Works of John Milton . . . by William Hayley*: Hayley's Milton-Ausgabe, auf die auch L.s Brief an Jeremias David Reuss vom 13. Juli 1798 unter Berufung auf die gleiche Quelle hinweist, erschien London 1796. – *Hayley*: William Hayley 1745–1820), engl. Dichter und Hrsg.; publizierte Bücher über Milton (1794), Cowper (1803) und Romney (1805).

491 *distressed poet*: Leidender Dichter. Zu diesem Bilde vgl. auch die kurze Erklärung L.s im GTC 1790, S. 201–203.

493 *Gainsborough*: Thomas Gainsborough (1727–1788), engl. Maler, der neben Reynolds der begehrteste Porträtmaler des zeitgenössischen Adels war. Die Quelle der Anekdote wurde nicht ermittelt.

494 *Freiheitsbaum*: Darüber s. J 1148.

495 *Galgen Freiheitsbaum*: Dieser Scherz ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1035 verwertet.

497 *Thé pensant*: Dieser Ausdruck ist in der »Erklärung der Kupferstiche. 9) Die Frau. (Viel zu viel.)« im GTC 1799, S. 224, verwertet.

499 *Annalen der leidenden Menschheit*: Hrsg. von August von Hennings, Altona 1795–1801. August von Hennings (1746–1826), 1763–1766 Student in Göttingen, Studienfreund L.s, Schwager von Reimarus; 1787 Amtmann von Plön und Ahrensböck, 1807 Administrator der Grafschaft Ranzau; nationalökonomischer Schriftsteller und Hrsg. des »Genius der Zeit« (1796–1803), den die Xenien verspotteten. – *die Geschichte des Abts zu Lamspringen*: Der Aufsatz »Verfahren des Abts des Klosters Lamspringe Maurus Heatley im Hochstift Hildesheim gegen einen ihm untergebenen Mönch« steht in Hennings »Annalen der leidenden Menschheit« Bd. 5, S. 188. Vgl. auch L 244.

500 *Mutter des Fleißes oder der Erfindung*: Zum Gedanken vgl. auch L 524.

501 *Zapfenstreich-Gebet der Juden*: Zu L.s Haltung zum Judentum s. zu J 128.

502 *In der deutschen Türkei (genützt)*: Der Ausdruck ist in dem Aufsatz »Daß du auf dem Blocksberge wärest . . .« (III, S. 470) im GTC 1799, S. 158, in einer Fußnote verwertet; daher ist die Bemerkung von L. durchgestrichen.

504 *Fleisch . . . mit der Schere geschnitten*: Derselbe Gedanke begegnet MH 15; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 1025.

505 *Polizei-Anstalten in einer gewissen Stadt*: Gemeint ist Göttingen.

506 *sehen können*: In der Handschrift *könnte*.

508 *dolce far niente*: Dieser Ausdruck ist im GTC 1799, S. 221 verwertet.

509 *incontinens . . . in continenti*: Unenthaltssam, aber nicht im Enthaltssamsein, oder unenthaltssam im Enthaltssamsein. Ein ähnliches Wortspiel, eigentlich eine Figur der klass. Rhetorik, findet sich im Brief an Johann Friedrich Blumenbach, der wahrscheinlich auf Ende 1790 zu datieren ist.

511 *iocoserio dictum*: Wortspiel aus lat. iocus und serius »scherzhaft-ernst gesagt«. Vgl. die Titelseite von Sudelbuch B.

512 *Die Mainzer und Wormser Schafe . . . den Straßburger Wölfe*: L. spielt auf die bekannte Fabel von Äsop/Phaedrus an, nach der die Wölfe die Schafe, die aus dem gleichen Wasser trinken, bezichtigen, es zu trüben, damit sie einen Vorwand haben, sie zu bekriegen; und politisch auf die frz. Eroberungszüge unter Napoleon an; s. zu L 65, 314; vgl. III, S. 894.

513 *Dumoulin*: Jacques Molin, bekannt unter dem Namen Du Moulin (1666–1755), Prof. der Anatomie in Paris und Leibarzt Ludwigs XV. – *sagt Faujas St. Fond*: Faujas de Saint-Fonds Reisebeschreibung erschien in James Macdonalds und C. R. W. Wiedemanns Übersetzung unter dem Titel »Reise durch England, Schottland und die Hebriden in Rücksicht auf Wissenschaft, Künste, Naturgeschichte und Sitten« Göttingen (1798) 1799, bei Dieterich (BL, Nr. 1053); S. 202; vgl. noch L 518. Barthélémy Faujas Saint-Fond (1741–1819), Prof. der Geologie, verfaßte Reisebeschreibungen; »Voyage en Angleterre, en Ecosse et aux Iles Hébrides«, Paris 1797.

514 *Jean Paul Friedrich Richter*: Über L.s Stellung zu Jean Paul s. zu L 87. – *S. oben p. 12*: Gemeint ist L 87. – *Verzeichnis seiner Schriften . . . im deutschen Magazin . . . von Schütze*: Schützes Aufsatz »Jean Paul Friedrich Richter« im »Deutschen gemeinnützigen Magazin« 1798, Bd. 1, S. 97. Hrsg. dieser Zeitschrift, die seit 1788 erschien, war Christian Ulrich Detlev von Eggers (1758–1813), seit 1787 Prof. der politischen, ökonomischen und der Kameralwissenschaften, ab 1788 auch für Staatsrecht. Johann Friedrich Schütze (1758–1810) aus Altona, studierte in Leipzig Jura, 1793 Kanzleisekretär beim Lotto in Hamburg, dann 1797 Generaladministrator, der erste Verfasser einer Gesamtwürdigung Jean Pauls. – *Grönländische Prozesse . . .*: »Grönländische Processe oder satyrische Skizzen« erschien anonym Berlin 1783 in zwei Bdn. S. auch KA 232. – *Auswahl aus des Teufels Papieren*: »Die Teufelspapiere«, 1783/84 verfaßt, fanden zunächst keinen Verleger, erschienen 1789 in Gera. – *Die unsichtbare Loge*: S. zu L 87. – *Leben des Quintus Fixlein*: »Das Leben des Quintus Fixlein, aus funfzehn Zettelkästen gezogen; nebst einem Musstheil und einigen Jus de tablette«, 1796. – *Biographische Belustigungen*: S. zu L 87. – *das Campaner Thal*: »Das Kampaner Thal, oder über die Unsterblichkeit der Seele; nebst einer Erklärung der Holzschnitte unter den zehn Geboten des Katechismus«, Erfurt 1797. – *gelobt von Wieland*: Ein Urteil Wielands über das »Kampanertal« konnte nicht ausfindig gemacht werden. Die Referate im »Teutschen Merkur«, an die L. vielleicht denkt, sind von Böttiger. – *der Jubel-Senior*: Erschienen 1797. – *Er soll . . . 30 Jahre alt sein*: Jean Paul, 1763 geboren, war 1798 schon 35 Jahre alt. – *Vogtlande*: In der Handschrift *Voigtlande*. – *Journal Deutschland*: Die Zeitschrift »Deutschland« erschien, hrsg. von Johann Friedrich Reichardt, in zwölf Stücken (Bd. 1–4) Berlin 1796, wurde 1797 unter dem Titel »Lyceum der schönen Künste« fortgesetzt. – *Briefe*

eines Reisenden: Die »Briefe auf einer Reise durch Franken im Julius und August 1796 geschrieben« (»Deutschland«, Bd. 3, 2. Stück, S. 33 ff.) schildern S. 37 ein Zusammentreffen des unbekannten Verfassers mit Jean Paul in Hof.

515 J.G. Müller: Johann Georg Müller (1759–1819), jüngerer Bruder des Historikers Johannes von Müller, schweizer. Theologe, Prof. der griech. und hebräischen Sprache, Abgeordneter in der Nationalversammlung von 1798; vielseitiger Schriftsteller. – *Johannes Müllers, des Geschichtschreibers der Schweiz*: Johannes von Müller (1752–1809), zeitweise als größter dt. Geschichtsschreiber gefeiert, stand im Dienste der Fürstenhöfe von Kassel, Mainz, Wien und Berlin; von 1807 Generaldirektor des Unterrichtswesens im Königreich Westfalen.

516 *Compendia* ... keine hölzerne Schemelchen ... Herder: Die Stelle war bei Herder unauffindbar. Über L.s Meinung vom Compendien-Schreiben s. E 232, 235, 447.

517 Die Bemerkung ist von L. durchgestrichen, da er den Gedanken in der »Rede der Ziffer 8« (III, S. 461) verwertet hat. – *Bonaparte*: S. zu L 248. – *Buchdruckerei auf dem Berge Sinai*: S. zu J 1035.

518 *Faujas* ... im Kalender zu nützen: An der angeführten Stelle bei Faujas de St. Fond (s. zu L 513) wird eine schott. Kohlengrube ausführlich beschrieben. L. hat die Schilderung wörtlich seinem Aufsatz »Kohlengruben unter der See, und Etwas von negativen Brücken« im GTC 1799, S. 206–207, eingefügt. – *zu nützen*: Zu dieser Floskel s. zu C 96. – *Basalt-Kugel* ... *Saturn*: Die Beschreibung einer riesigen, eigenartig geborstenen Basaltkugel erinnerte L. an den Planeten Saturn und sein Ringsystem, vgl. auch zu E 368.

519 *Pleureusen-Gesicht (Idleness)*: Die Wendung ist in den Hogarth-Erklärungen zu »Fleiß und Faulheit« nicht verwertet; im »Eilften Blatt«, wofür die Notiz wohl bestimmt war, heißt es im GTC 1792 (III, S. 1059) lediglich: »die Mutter des Helden mit verhülltem Gesicht im tiefsten Schmerz«; zu »Fleiß und Faulheit« s. zu L 360. – *Pleureusen*: Frz. »Traueraufschläge, Trauersäume«.

520 *Schimmelpenning zu nützen*: In der »Ausführlichen Erklärung« von Hogarths »Fleiß und Faulheit«? – *zu nützen*: Zu dieser Floskel s. zu C 96. – *Schimmelpenning*: Rütger Jan Schimmelpenninck (1765–1825), holl. Staatsmann, vertrat als Botschafter in Paris die Interessen der Niederlande in den schwierigen Jahren der »Batavischen Republik« nach 1795; stand bei Freund und Feind in hohem Ansehen.

521 *Bonaparte* ... aus der Lombardei ein Lombard gemacht: L. spielt auf den von Napoleon geführten Blitzkrieg 1796/97 in Oberitalien an, s. zu L 65; zu dem Wortspiel vgl. auch L 433. – *Lombard*: S. zu L 433.

522 (*Idleness*) auf dem 11^{ten} Blatt: Die Bemerkung spielt auf folgenden Bildinhalt an: »(5) ist ein Kerl der einen lebendigen Hund beim Schwanz hält, und im Begriff ist ihn voll gerechten Unwillen nach dem Missetäter zu schleudern.« (III, S. 1058); im übrigen s. zu L 360. – *Katze werfen wegen Whittington*: Das Märchen von Whittington und seiner Katze erzählt L. ausführlich in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1002f.; s. auch MH 2. Richard Whittington (gest. 1423), Bürgermeister von London; war ein liberaler Wohltäter, der zahlreiche soziale Einrichtungen schuf. Die popu-

läre Legende von Whittington und seiner Katze wird erst 1605, nachdem eine dramatische Version und eine Ballade gedruckt worden war, bekannt.

524 *Not die Mutter der Erfindung*: Ähnlich notiert L. schon L 500.

525 *Carnot der Directeur*: Das im Text korrekt nachgewiesene Werk von Carnot erschien Paris 1797. L. zitiert in dem Artikel »Vergleichung der Tage des neu-französischen Kalenders mit dem Gregorianischen; für das Fünfte laufende Jahr der Republik. Ein nöthiger Mode-Artikel« im GTC 1797, S. 206, ein weiteres Werk dieses Autors »Exploits des Français . . . par le Citoyen Carnot, à Bâle (Basel) 1796« (BL, Nr. 1129). Lazare-Nicolas-Marguerite Carnot (1753–1823), frz. Staatsmann und Mathematiker, Schöpfer der frz. Revolutionsheere, 1795 Mitglied des Direktoriums, floh 1797 nach Deutschland. – *Duprat*: Verleger in Paris. – *Magasin encyclopédique*: Das »Magasin encyclopédique, ou Journal des sciences, des lettres et des arts . . .«, erschien Dezember 1792 (1793) und 1795–1816 in Paris. – *fructidor*: Nach dem frz. Revolutionskalender der zwölfte Monat (»Fruchtmonat«), der vom 18. August bis 16. September ging.

526 *Miserere*: Kotbrechen. Von dem mißverständlichen Namen dieser Krankheit handelt L. im GTC 1788, S. 181–182 (VS 6, S. 459); unter den »Verbesserungen einiger populären Irrthümer«.

527 *Wohlfahrts-Zeitung*: Die »Wohlfahrtszeitung der Deutschen«, erschien Leipzig 1798, dann Jena 1799, hrsg. von Christian Gottlieb Steinbeck (1766–1831), Theologe, Volksschriftsteller.

528 *Das Hand-Gelenk . . . bei den Juden*: Zu L.s Alters-Antisemitismus s. zu J 128, L 358.

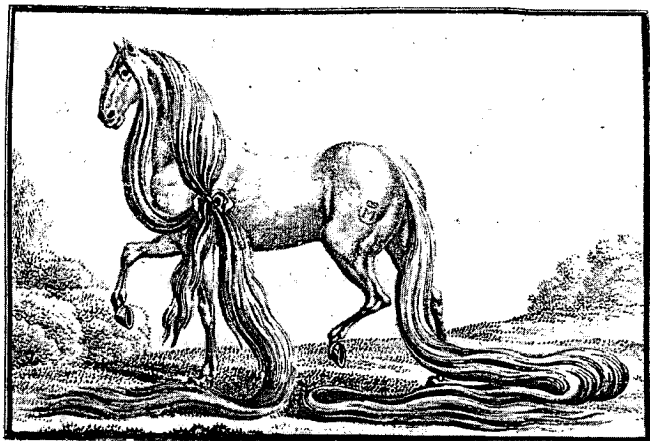
529 *Verminderung der Bedürfnisse*: Vgl. auch L 390.

530 *Quartbände in den Foliantenstand erhoben*: Ähnlich formuliert L. auch L 534.

531 *Cassini IV*: Die vier Cassini, Großvater, Vater, Sohn und Enkel, die einander seit 1669 in der Direktion der Pariser Sternwarte nachfolgten, werden allgemein mit Ziffern nach Art von Monarchen bezeichnet. – *Ephem. Mai (oder April?)* 1798. p. 611: Im Aprilheft den »Allgemeinen Geographischen Ephemeriden. Verfasset von einer Gelehrten Gesellschaft und herausgegeben von F. von Zach« stehen unter »Correspondenz-Nachrichten« 1798, S. 603–613, »Auszüge aus drey Briefen des Br. La Lande. Paris, den 17. 23. und 29. März 1798«, wo er S. 611 schreibt: »Ich habe meine Direction der National-Sternwarte ausgezeichnet, denn weder *Cassini IV*, noch sein Vater *Thury*, noch die *Brigans*, die ihnen gefolgt sind, haben einen Mauer-Quadranten erhalten können, und ich habe ihn durch Buonaparte erhalten.« Die »Allgemeinen Geographischen Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben von F. von Zach«, erschienen seit 1798 bei Bertuch in Weimar; sie vereinigten, wie der »Neue Teutsche Merkur«, 1798, Bd. 1, S. 232, rühmte, »alles Neue, was sowohl in der Astronomie und den damit verwandten mathematischen Wissenschaften, als auch in der mathematischen, füsichen und politischen Weltkunde literarisch wichtiges in Europa verhandelt wird.« L. zitiert die monatlich erscheinenden »Ephemeriden« auch im GTC für 1799, S. 114, 121. Franz Xaver Freiherr von Zach (1754–1832), ab 1792 Direktor der ersten modernen Sternwarte Deutschlands in Seeberg bei Gotha; die 1788–1791 angelegt wurde; stand mit L. in regem Briefkontakt. Vgl. Peter Brosche, Franz Xaver von Zach und die Gründung

der Seeberg-Sternwarte bei Gotha 1788, in: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1988, S. 173–204. Vgl. ferner zu L₁, S. 949.

532 *Geschichte des berühmten Hengstes von König August II.*: »Eine der merkwürdigsten Seltenheiten in der Thierkunde ist der isabellgeschäckte, langgeschweifte Hengst König Augusts des Zweiten, dessen ausgestopfter Rumpf noch auf der Rüstkammer in Dresden stehet, welchen der so berühmte Pferdemaalere, Lieutenant Berggold, mit der möglichsten Genauigkeit ganz getreu nach der Natur in dieser Zeichnung dargestellt hat. Der Zopf



desselben ist uncingeflochten drei und eine halbe Elle, die Mähnen neun Ellen und der Schweif zwölf Ellen. Der König ritt ihn nur bei großen Feierlichkeiten des Hofes, wo der Zopf und die Mähnen von Pagen, und der Schweif von Stallbedienten getragen wurde. Im Stalle waren die Mähnen und die Zopfhaare, so wie der Schweif, in Beutel eingeschlossen. Auf der linken Seite ist das Merseburger Gestütezeichen gebrannt, wiewohl er zufolge aller Nachrichten von einem Herzoge von Zeitz an den Hof geschenkt worden seyn soll«. Bei dem Brand der Pavillonbauten des Zwingers im Mai 1849 wurde auch das ausgestopfte Pferd zerstört. – *König August II.*: Friedrich August I., Kurfürst von Sachsen, König von Polen August II., genannt August der Starke, (1670–1730), unter ihm hielt der fürstliche Absolutismus Einzug in Sachsen; wurde 1697 zum König von Polen gewählt; seine Gegnerschaft zu Karl XII. von Schweden verursachte die Nordischen Kriege um Polen (1699–1719); trat zum Katholizismus über; prägte den baulichen Charakter von Dresden. – *Tenneker*: Christoph Ehrenfried Seyfert von Tenneker (1770–1839), namhafter Pferdekennner und -händler, Arzt für Pferdeheilkunde und Verf. zahlreicher hippologischer Schriften. Das im Text korrekt

zitierte Werk erschien 1798–1799. – *Theodor Seeger*: Verleger in Leipzig. – *isabell-gescheckt*: Isabellfarbe: ein liches Gelb bis Graugelb, genannt nach der Erzherzogin von Österreich Isabella Clara Eugenia (1566–1633), der Tochter Philipps II. von Spanien.

534 *mein Duodez-Bändchen in den Oktav-Stand erheben*: Vgl. L 530.

535 *die Erinnerung an die Jugend*: Auch diese Bemerkung gehört zu L.s Reflexion über das Phänomen des Alters; s. H 170, L 390, 529.

537 *Essentia miraculosa coronata*: »Gekrönte Wunderessenz«; über dieses seinerzeit angepriesene wundersame Heilmittel belustigt sich L. auch in dem Artikel »Löschanstalten« (GTC 1799, S. 181, Ph + M 2, S. 383).

539 *Nogaischen Steppen*: Von L. verbessert aus *Taurischen*. Die Nogaier-Steppe ist eine rund 25 000 Quadratkilometer große Halbwüste im östl. Kaukasusvorland, die von weiten Sand- und Salztonflächen sowie Salzseen unterbrochen wird.

540 *ein närrischer Gedanke des Hofrat Herz zu Berlin*: Herz hat die Krankengeschichte von Karl Philipp Moritz unter dem Titel »Etwas Psychologisch-Medizinisches« in Hufelands »Journal der praktischen Arzneikunde und Wunderarzneikunst«, Bd. 5, S. 259ff., ausführlich behandelt. Die zitierte Stelle steht dort S. 295. Marcus Herz (1747–1803), bekannter jüdischer Arzt, Hofrat; verheiratet mit Henriette Herz, die einen berühmten Salon in Berlin führte. – *Närrischer Einfall*: Vgl. C 225.

541 *Verschenken der Fixsterne*: Zu diesem Motiv s. zu L 160.

542 *inokulieren*: S. zu J 752, vgl. auch K 15 und Anm.

544 *Garnerin*: L. denkt wohl an dessen Ballonaufstieg vom 22. Oktober 1797, bei dem er als erster mit einem Fallschirm absprang; zu dem Faszinosum Ballonfahrt s. auch zu L 268, SK 240. André Jacques Garnerin (1769–1825), berühmter frz. Luftschiffer. – *Die ... Dame (?) hieß Henry Célestine*: Vgl. den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 16. August 1798.

545 *ad modum*: S. zu J 1676. – *Junkers Blattern-Ausrottung*: Johann Christian Wilhelm Junker (1761–1800), Arzt, seit 1788 außerordentl. Prof. der Medizin in Halle, verfaßte zahlreiche medizinische Arbeiten, darunter waren »Gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über das beste Verhalten der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit; erster Versuch für die mittlern Stände, nebst einem Anhang für Aerzte«, die Halle 1792 erstmals erschienen und bis 1796 fortgesetzt wurden; war mit L. verwandt.

547 *Das Verfahren der Hannöverschen Regierung gegen die Juden*: L. kommt auf den Vorgang ausführlich L 593 zu sprechen. Im übrigen s. zu L.s Stellung zum Judentum zu J 128, L 358. – *Friedländer und Herz*: David Friedländer (1750–1834), Bankier, Schriftsteller, Philosoph, ein Freund Mendelssohns und der Brüder Humboldt, später Berlins erster jüdischer Stadtrat, war einer der Vorkämpfer der Judenemanzipation. Mit dem Arzt und Physiker Markus Herz in Berlin stand L. in Korrespondenz, die aber nicht erhalten ist; vgl. den Brief an Daniel Ramberg vom 18. März 1795. – S. unten p. 88: Gemeint ist L 661.

548 *neuste Staatsanzeigen*: »Neueste Staats-Anzeigen«, erschienen Hamburg 1796–1800. – *der Franziskaner-Pater Guido Schultz*: Der Aufsatz »Lebensskizze des ausgetretenen Franziskaners Pater Guido Schultz« findet sich in den »Neuesten Staats-Anzeigen«, 1797, Bd. 4, S. 137. – *zu einer nützlichen Dich-*

tung Anlaß geben: L. verwertet diese Anekdote in einer Anm. seines Aufsatzes »Daß du auf dem Blocksberge wärest. Ein Traum wie viele Träume« im GTC 1799 (III, S. 470; s. S. 473).

552 *backed:* Zu dem Wort s. zu L 290.

553 *die Sägespäne meiner Divisionen:* Zu diesem Gedanken vgl. die ähnliche Formulierung in MH 14.

556 *Luther sagt bekanntlich:* Daß diese Verse ohne jede Gewähr immer wieder auf Luther zurückgeführt werden, zeigt Büchmann, S. 141.

557 *ehe man nach Duderstadt reist:* Die Wege über das Eichsfeld galten damals als besonders schlecht; vgl. E 152 sowie den Brief an Johann Christian Friedrich Benzenberg vom 17. März 1798 und an Ludwig Christian Lichtenberg vom 18. Februar 1799. Vielleicht dachte L. auch an den in der Nähe von Duderstadt am 6. März 1798 vorgefallenen Erdrutsch, über den er einen Bericht seines Schülers Benzenberg veröffentlicht hat (vgl. Ph + M 3, S. 139). *Duderstadt* von L. verbessert aus *Hei[ligenstadt]*. – *Zu gebrauchen:* Zu dieser Floskel s. zu D 46.

558 *Kuhreigen:* Zu diesem Ausdruck s. zu L 176.

559 *er schliff immer an sich:* Dieselbe Formulierung begegnet MH 13.

561 *Bernhardi's Gemeinfaßlicher Darstellung der Kantischen Lehre:* »Gemeinfaßliche Darstellung der kantischen Lehren über Sittlichkeit, Freyheit, Gottheit und Unsterblichkeit« in zwei Tln. erschien Freiberg 1796–1797. – *Bernardi:* Ambrosius Bethmann Bernardi (1756–1801), Gelehrter und Buchhändler zu Freiberg, von 1786–1795 Hofmeister in Riga.

562 *Racknitz Darstellung:* »Darstellung und Geschichte des Geschmacks der vorzüglichsten Völker in Beziehung auf die innere Auszierung der Zimmer und auf die Baukunst« erschien Leipzig 1796–99. Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz (1744–1818), Kursächsischer Haus- und Hofmarschall. – *Friedrichsd'or:* Preußische Goldmünze zu 5 Talern, geprägt zwischen 1740 und 1855. – *Göschel:* Georg Joachim Göschel (1752–1818), für seine Goethe- und Wielandausgaben berühmter Buchhändler; 1787 Gründung der Verlagsbuchhandlung in Leipzig, später in Grimma; ab 1797 Buchdruckerei.

563 *die großen Feldherrn . . . gerne entbehren:* Gegen Militarismus und Heldenverehrung äußert sich L. auch L 37, 58, 101. – *Kalender 1800:* Von L. verbessert aus 1700. Den GTC für 1800 hat L. nicht mehr schreiben können, da er schon am 24. Februar 1799 starb; vgl. noch L 564, 565, 641, 706.

564 (1800): S. zu L 563. – *Nachzusehen Stöver:* Stövers Werk »Unser Jahrhundert. Oder Darstellung der interessantesten Merkwürdigkeiten und Begebenheiten und der größten Männer desselben. Ein Handbuch der Geschichte« erschien Altona 1795–1800, wurde im »Politischen Journal«, 1798, Bd. 2, S. 802–804 besprochen. – *fortgesetzt von Voß:* Von 1798–1800 von Christian Daniel Voß (1753–1821), histor. Schriftsteller 1798–1800 Redakteur von »Unser Jahrhundert«. – *D^r Stöver:* Dietrich Heinrich Stöver (1769–1822), 1793 Dr. der Philosophie in Hamburg, Hrsg. des »Hamburgischen Correspondenten«. – *Politisches Journal:* S. zu J 1154; war in den neunziger Jahren die Zeitschrift mit der höchsten Auflage Deutschlands.

565 *Ibid.p. 807:* Im »Politischen Journal«, 1798, Bd. 2, 8. Stück vom August befindet sich unter Korrespondenten-Berichten aus »Berlin« auf S. 807 folgende Rubrik: »Gegen die große Anzahl der Spieler von Profession, die sich hier eingeschlichen hatten, ist die Aufmerksamkeit der Policey so

geschärft worden, daß wir dieser Leute, die gefährlicher als Straßenräuber sind, nun entledigt werden. Diejenigen von Königlichen Bedienten, oder Officiern, welche an dergleichen Hazard-Spielen Theil nehmen, sollen ohne weiters mit der Cassation bestraft werden.« – (1800): S. zu L 563. – *also die Juden?*: Bezeichnend, daß L. der Nachricht diese Spitze gibt; über seinen Alters-Antisemitismus s. zu J 128, L 358. – *auch Spieler*: In der Handschrift auch ein.

566 *Schafs-Kleid des goldnen Vlieses*: S. zu L 96.

567 *Coccinella 7 (septem-) punctata*: Lat. Name für: Marienkäfer. Das »Einnehmen« dieses Insekts gehörte im 18. Jh. zum Arzneischatz der Ärzte.

568 *Lincks Grundriß der Physik*: Der »Grundriß der Physik für Vorlesungen« erschien Hamburg 1798; L 849 bestätigt, daß L. es inzwischen »angesehen« hat. – *Lincks*: Heinrich Friedrich Link.

569 *Titular-Liebings-Dichter*: Der Gedanke wird L 571 weiter ausgeführt; im übrigen s. zu B 77.

570 *Als Bonaparte in Ägypten landete*: 1798 erhält Napoleon den Oberbefehl gegen England, und fällt unter dem Vorwand, die engl. Armee im Mittelmeer zu stellen, in Ägypten ein; die frz. Vorherrschaft kann sich zwar bis 1802 behaupten, ist aber von Frankreich abgeschnitten. – *ein solches Volk*: Über L.s Antisemitismus s. zu L 358. – *eo ipso*: Lat. »eben dadurch«.

571 *Titulär vortrefflich*: Zum Gedanken vgl. L 569.

573 *Ein . . . Spitzbuben-Gesicht*: Möglicherweise wurde diese Bemerkung für die Hogarth-Erklärungen zu »Fleiß und Faulheit« (III, S. 1032–1038) notiert.

574 *Die Corps-Invaliden bei den Soldaten*: Vielleicht Motiv für »Philipp in the tub« (III, S. 1045 f.) in den Hogarth-Erklärungen; vgl. ferner L 101. – *Validen*: Gesunde.

575 *Gilrey, der berühmte Karikaturist*: Er heißt in Wirklichkeit weder Gilrey noch Gillroy, sondern James Gillray (1757–1815), engl. Zeichner, der als der erste Großmeister der politischen Karikatur in England gilt; in Deutschland wurde er durch die Berichte des Korrespondenten von »London und Paris« und seine dort zahlreich enthaltenen kolorierten Kupferstiche bekannt. Vgl. über ihn den vorzüglichen Ausstellungs-Katalog »James Gillray. Meisterwerke der Karikatur«, Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1986. – *London und Paris*: Herausgeber der in Weimar seit 1798–1810 erscheinenden Zeitschrift »London und Paris« war Friedrich Justin Bertuch, »spiritus rector« Karl August Böttiger (1760–1835), Konsistorialrat und Gymnasialdirektor in Weimar, Schriftsteller und Herausgeber; vgl. Ernst Friedrich von Sondermann, Karl August Böttiger. Literarischer Journalist der Goethezeit in Weimar, Bonn 1983.

576 *Feier des 18 Fructidor (1798)*: Der 18. Fructidor (4. September) 1798 war der erste Jahrestag des Staatsstreichs der Direktorialregierung gegen die Royalisten.

577 *Es gibt jetzt der Vorschriften . . .*: Derselbe Gedanke kehrt auch MH 12 wieder.

578 *Mein Disput mit dem ältern Talbot zu Margate*: Die Brüder Charles und William Talbot (1750–1793) gehörten zu dem Kreise engl. Studenten, mit denen L. Anfang der siebziger Jahre in Göttingen freundschaftlich verkehrte; vgl. auch den Brief an Heinrich Christian Boie vom 31. Dezember 1770. –

nach 22 Jahren: Korrekter wäre nach 23 Jahren, da L. 1775 in Margate war. Über Margate und L.s Badeaufenthalt dort s. zu E 200.

579 *die Anekdote in D^r Brocklesby's Leben*: Der Aufsatz »Memoirs of the late Richard Brocklesby« findet sich in »The European Magazine« Mai 1798, 1, S. 291–296. Die Anekdote wird auf der von L. angegebenen Seite in einer Fußnote mitgeteilt. – *D^r Brocklesby's*: Richard Brocklesby (1722–1797), berühmter engl. Arzt, u. a. Johnsons. – *Impostor*: Lat. Betrüger; besonders in Bezug auf »impostores docti«, Gelehrte, die mit Vorsatz eine Stelle falsch zitieren oder falsch auslegen, Schriften andern unterschreiben. – *Psalmanaazar*: George Psalmanaazar (ca. 1679–1763), ein Franzose, der vorgab, von der Insel Formosa zu stammen und zum Christentum übergetreten zu sein, lebte in Ironmonger, Middlesex, hatte Umgang mit Johnson und Hawkesworth, veröffentlichte ein Bekenntnis seiner Sünden und war einer der Autoren der »Universal History«. – *Mead*: Richard Mead (1673–1754), berühmter engl. Arzt in London, mit vielen Gelehrten und Dichtern seiner Zeit befreundet, hinterließ bei seinem Tod eine der berühmtesten Privatbibliotheken Englands mit mehr als 10000 Bdn.

580 *Spencer zu gebrauchen*: Womöglich bezieht sich die Notiz auf folgenden Satz aus dem zu L 397 nachgewiesenen Korrespondentenbericht: »Die Erfindungen, diesen Tragiker [Äschylus] tragisch einzubinden, verdienen eine eigene Beschreibung.«

581 *Urteil über Jean Pauls Romanen in der Gothaischen gelehrten Zeitung*: Die bis auf Unwesentlichkeiten genau zitierte Stelle ist einer Besprechung von Jean Pauls »Quintus Fixlein« in den »Gothaischen gelehrten Zeitungen« 15. September 1798, 14. Stück, S. 658–660, entnommen. Die Rezension, deren Verf. unbekannt ist, im Jean Paul Jahrbuch 1981, S. 35–38 nachgedruckt. Über L.s Stellung zu Jean Paul s. zu L 87. – *Gothaischen gelehrten Zeitung*: Die Zeitschrift erschien seit 1774 bei Carl Wilhelm Ettinger in Gotha.

583 *Schrift . . . von K. Weiller*: Die Rezension des Buches von Weiller steht in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1798, Nr. 259, Sp. 449–450. Cajetan von Weiller (1761–1826), Prof. der Philosophie am Lyceum in München; 1807 Mitglied der Akademie; philosophisch-pädagogischer Schriftsteller. – *Montag und Weiß*: Verleger in Regensburg.

585 *Voltaire in seiner Henriade*: Die Originalverse aus »Henriade« 6, 75 notiert L. in L 589; über das Werk s. zu C 197. – *Potier's Beredsamkeit*: Robert Josèphe Pothier (1699–1772), Rat von Orléans und Prof. der Rechte; arbeitete über das römische Rechtswesen; bekannt für sein außerordentlich gutes Gedächtnis. – *Murmurs . . . again*: Murmeln, Verwirrung und Lärm füllen den Versammlungssaal, / Sie rennen – drängen sich – sie hören – und alles ist still. / Dem Ozean gleich, wenn die Winde zu brausen aufgehört haben, / Wenn keine lärmenden Matrosen mehr zu hören sind, / Dann streift der Klang des verlässlichen Ruders, das das Schiff durch die beruhigte See führt, / Wieder unser Ohr. – *meinem Exemplar*: L. besaß das Werk (BL, Nr. 1700). – *Übersetzung . . . Von wem*: Der Übersetzer ist John Lockman (1698–1771), Verf. von Miscellaneen, Lyriker; übersetzte aus dem Frz., veröffentlichte im »Gentlemen's Magazine«. – *S. unten p. 79*: L 589; s. auch L 690. Nach L 585 ist folgender Anfang einer Bemerkung gestrichen *Wie hängt ein bekan.*

587 *Gräfin Hardenberg*: Wohl Eleonore Johanna von UsLAR-Gleichen

(geb. 1776), die am 19. November 1796 Friedrich August Burkhard Graf v. Hardenberg geheiratet hatte. In »Das Geschlecht von Hardenberg 1139–1983«, Wolbrechtshausen 1983, wird das Todesdatum irrtümlich mit 9. November 1797 angegeben (Tafel 7, XVIII). – *ihren Gemahl, einen meiner fleißigsten Zuhörer*: Friedrich August Burkhard Graf von Hardenberg (1770–1837) studierte 1796/97 an der Georgia Augusta; kaufte 1800 Rettkau in Schlesien (Hinterhaus-Linie), heiratete 1800 zum zweiten Mal. L. notiert in SK unter dem 9. September 1797: »Gräfin v. Hardenberg stirbt« und am 12. September 1797: »Gräfin abends abgeführt« – *sapienti sat*: Dem Verständigen genügt's! Geflügeltes Wort aus Terenz »Phormio« III, Vers 3, 8.

588 *Menechmen*: Die berühmte Komödie »Menaechmi« (Die Zwillinge) von Plautus. – *Dieses schließt ... an den doppelten Prinzen an*: Zu diesem Roman-Projekt s. zu H 1, L 146.

589 *ad pag. 77*: Gemeint ist L 585; über Pothiers Rede aus Voltaires »Henriade« vgl. die Anm. dort; im übrigen s. zu C 197. – *Il eleve ... sa voix*: Er erhebt seine Stimme, man murmelt, drängelt, / Man umringt ihn, hört ihm zu und der Tumult legt sich. / So wie man auf einem Schiff, das die Fluten durchgeschüttelt haben, / Wenn die Luft nicht mehr vom Schreien der Matrosen erfüllt ist, / Nur das Geräusch des schäumenden Bugs hört, / Der auf einem glücklichen Kurs die beruhigte See zerteilt. / So erschien Pothier, wenn er seine gerechten Gesetze diktierte, / Und bei seinen Worten verstummte die Unruhe.

590 *Seelen-Versteinerung*: Zu dieser von L. im Alter gern gebrauchten Vokabel vgl. XIII, S. 67; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 995, wo L. von der griech. Kunst als von einer Versteinerung der Natur spricht.

591 *Butler nennt den Reim ...*: »For rhyme the rudder is of verses, with which like ships they steer their courses« Butler, »Hudibras«, T. I, 1, S. 463. Denn der Reim ist das Steuer-Ruder der Verse, mit dem sie wie Schiffe ihren Kurs halten. Das Werk ist zu B 49 nachgewiesen.

592 *Jean Paul ... zuweilen unerträglich*: Über L.s Stellung zu Jean Paul s. zu L 87. Den gleichen Tadel, nur in anderer Formulierung, erhebt L. im Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom Juli 1798 gegen den Dichter. – *was ich einst Sprengeln weissagte*: Über Sprengel und L.s Verhältnis zu ihm s. zu D 280.

593 *Juden. Daß man einige Familien aus Göttingen verbannt*: Zu dem Vorgang vgl. L 547 und Anm. – *Empfindlichkeit gegen den Zustand der Juden bei uns*: L. stellt sich damit eindeutig gegen die von der Aufklärung eingeleitete Emanzipation und Toleranz den Juden gegenüber, wie sie in Lessings »Nathan der Weise« ihren literarischen Ausdruck gefunden hatte; zu L.s Antisemitismus vgl. insgesamt zu J 128, L 358. – *Mendelssohn ist viel zu viel erhoben worden*: Diese Äußerung kontrastiert scharf mit L.s früherer Wertschätzung; vgl. L.s Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 21. April 1786.

594 *verbitte*: Die Handschrift läßt auch die Lesart *erbitte* zu. Zu diesem philologischen Problem, das auch eins der Ideologie ist, s. Ulrich Joost, »erbitte« oder »verbitte«? Ein editorisches Problem und seine Weiterungen, in: Photocritica 2/80, S. 29–35. – *ins Hebräische*: Dabei war L. des Hebräischen mächtig und übersetzte sogar in diese Sprache wie aus einem Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Oktober 1792 hervorgeht.

595 *Die Lusiaden des Camoens*: Luis Vaz de Camões (1524/5–1580), port.

Dichter; verfaßte 1572 das bedeutsame Epos »Os Lusíades« in zehn Gesängen, Gedichte und Komödien. Die Lusíaden waren bekanntlich eines der »romantischen« Modell-Bücher für August Wilhelm Schlegel. – *Lozetto*: Ephraim Luzetto (Luzatto) (1729–1792), Dr. der Medizin, Dichter und Übersetzer; promovierte 1751 in Padua; ging 1763 als Arzt in das Spital der port. Judengemeinde nach London.

596 *Williams Tour in Switzerland*: Das Werk erschien 1798 in Dublin; *Switzerland*: In der Handschrift *Swisserland*. – *Williams*: Helen Maria Williams (1762–1827), engl. Schriftstellerin. – *pour la Religion de nos peres*: Für die Religion unserer Väter. – *das Gouvernement de nos peres*: L. spielt hier auf die von der Kirche und den Feudalstaaten betriebene Restauration an, die dann das 19. Jh. prägen sollte.

598 *Kalender 99*: Gemeint ist der GTC für 1800; s. zu L 563. – *Dominik Vandelli*: Domenico Vandelli (1730?–1816), ital. Botaniker und Chemiker. – *Repertory of arts and manufactures*: Diese Zeitschrift erschien unter diesem Titel London 1794–1802; L. erwähnt sie auch in einem Brief an Johann Beckmann vom 13. Juli 1795.

601 *die Äsopischen Fabeln durch Tier-Marionetten vorzustellen*: Aesop (6. Jh. v. Chr.), sagenhafter griech. Fabeldichter; Anspielungen auf aesopische Fabeln finden sich auch im Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 23. August 1773 und in dem auf das Frühjahr 1779 datierten Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister.

602 *Fielding hat . . . Vorrede zu einer Dedikation geschrieben*: Fieldings Drama »The historical Register for the year 1736« geht eine »Dedication to the public«, dieser ein »Preface to the dedication« vorher. Vgl. auch L 606. L. besaß die London 1775 erschienene Ausgabe der »Works« in 12 Bdn. (s. BL, Nr. 1643). »The historical register« erschien in Bd. 4 dieser Ausgabe.

603 $\frac{\text{nicht } \pi\mu}{2}$: Soll heißen, nur zur Hälfte von L. selbst; zu den beiden griech. Buchstaben s. zu A 70.

604 *etwas gegen die jetzige Art die Astronomie zu behandeln*: Dieser Vorsatz wird auch L 954 ausgeführt; bezüglich L.s eigenem Compendium oder für die Vorlesung notiert? – *Abrichtung von Tischler-Gesellen*: Vgl. auch L 600.

605 *Schillers und Goethens Theorie*: Walter Matz, Goethes Verhältnis zu L. (Germanisch-Romanische Monatsschrift, 1915, S. 132) vermutet eine Anspielung auf die »Xenien«, die 1797 erschienen waren: »Lichtenberg sieht nicht mit Unrecht in den Xenien eine Theorie der Poesie niedergelegt; nun war seit längerer Zeit nichts größeres von beiden veröffentlicht worden, daß der Fernerstehende denken mußte, die Schöpferkraft habe sich bei beiden erschöpft. Er meint, da Schiller und Goethe nicht mehr frei schaffen könnten, ergingen sie sich in theoretischen Erwägungen über die Poesie. In bezug auf Schiller, der hier schon der Stellung nach im Vordergrund steht, trifft diese Deutung der Stelle umso mehr zu, als von Schiller damals all die ästhetischen Schriften erschienen waren.« – *Fielding's Schauspiele*: Nachdem Fielding sein Studium der Rechte in Leiden wegen Geldmangels aufgegeben hatte, verfaßte er an die 22 Lustspiele und Komödien in London zur Sicherung seines Lebensunterhaltes. »Die tragischste aller Tragödien, oder Leben und Tod Tom Thumbs des Großen«, Dublin 1731.

606 *Under the rose*: Sub rosa: unter der Rose, dem Bild der Vertraulichkeit,

d. i. »im Vertrauen, insgeheim«. Der Ausdruck findet sich in dem zu L 602 genauer zitierten Stück, Fielding, »Works«, Bd. 4, S. 189.

607 *Hieb ordentlicher Menschen*: Über diesen Ausdruck s. zu D 539. – *in einer französischen Ode*: Der Verfasser war nicht zu ermitteln. – *Nous verrons ... leurs peines*: Wir werden neue Silenen sehen / Deren heiter unvollkommene Schritte / uns das Vergessen ihrer Schmerzen schildern. – *old Nurse*: alte Amme; vgl. auch K 285. – *Illa ... anili*: Gleich eilt mühsam von dannen die Alte; der lateinische Vers ist aus Vergils »Aeneis« 4, 641; gemeint ist Didos Amme Barce.

608 *praeter propter*: Lat. »ungefähr, etwa«.

611 *Sonntags-Launen des ... Tobias Lausche*: Verfasser dieses 1799 anonym erschienenen Romans ist Johann Gottlieb Münch (1774–1837), nach dem Theologiestudium 1796 Prof. der Philosophie in Altdorf; fruchtbarer Schriftsteller.

614 *freundschaftlichen Inseln*: S. zu J 16, zu F₁ S. 457 unter dem Stichwort *Tongatabu*.

615 *Jean Paul sucht ...*: Über L.s Stellung zu Jean Paul s. zu L 87. – *coup de main*: Frz. »Handstreich«.

616 *Descroizilles*: François-Antoine-Henri Descroizilles (1751–1825), frz. Naturwissenschaftler; Prof. der Chemie zu Rouen und Direktor einer Bertholletschen Bleicherei in Lescure bei Rouen. – *Journal des arts*: »Journal des arts et manufactures. Publ. sous la direction de la Commission exécutive d'agriculture et des arts«, Paris 1795–1797. – *Flußspat-Säure*: Fluorwasserstoffsäure. – *Salzsäure (dephlogistisierter)*: Chlor, von Scheele entdeckt. – *Berthollet ... Berthollerie ... Berthollimeter*: S. »Beschreibung des Bleichens der Leinwand und Garne durch dephlogistisierte Salzsäure, von Herrn Berthollet«, in: »Journal der Physik«, 1790, Bd. 1, Heft 3, S. 482–489. Vgl. auch L 777. – *S. neueste Beschäftigungen ...*: In dem zitierten, 1797 erschienenen Heft von Bourguet, das auch L 706 genannt wird, findet sich Descroizilles' Aufsatz »Beschreibung und Gebrauch des Berthollimeters nebst Bemerkungen über die Kunst mit Flußspatsäure in Glas zu ätzen«, S. 25. – *Bourget*: David Ludwig Bourget (1770–1801), Dr. med. und Prof. der Chemie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin; Verf. naturwissenschaftlicher Schriften, u. a. eines »Chemischen Handwörterbuchs«, Berlin 1798–1799; seit 1797 gab er die »Neuesten Beschäftigungen der neufränkischen Naturforscher; den Liebhabern der Naturwissenschaft und des Fabrikwesens mitgeteilt« heraus; s. auch L 706. – *nachzuahmen*: Zu dieser Floskel s. zu E 46.

617 Zur handschriftlichen Schreibweise s. zu D 53.

618 *wie ich bei den Planeten gesagt*: Vgl. die Bemerkungen über die Planetenbahnen in Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«, ⁶1794, § 622.

619 *Probatum est*: Lat. »es ist bewährt, geprüft«.

620 *Die Magd, die ... sagte*: Diese Notiz erinnert an L.s Sammlung ähnlicher Sprachschnitzer im »Orbis pictus«, Erste Fortsetzung (III, S. 395).

622 *Zeit des Laudator temporis acti ...*: Das lat. Zitat von Horaz ist zu E 68 übersetzt und genauer nachgewiesen. Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis von L.s Reflexionen über das Alter; s. zu H 170.

623 *Beschneiden der Bäume zu nützen*: Zu L.s Verwendung dieses Bildes mit antisemitischer Konnotation s. auch J 696, L 469. – *zu nützen*: Zu dieser Floskel s. zu C 96.

624 *Hogarth (Idleness) Kirchhof* . . . : Zu »Fleiß und Faulheit« im allgemeinen s. zu L 360. Die Notiz zielt auf die Dritte Platte (III, S. 1017), die zum Teil auf dem Kirchhof spielt. Destillier-Kolben, Bücher, Verleger sind darin allerdings nicht verwertet.

625 *Mediceischen Venus*: S. zu L 32.

629 *Beitrag zur Zeit-Meßkunst* . . . : Das Buch erschien 1797. – *Schmidt*: Friedrich August Schmidt, Verfasser mehrerer Uhrenbücher.

630 *zinnernen Tellern*: Vgl. F 34 und die Anm. dazu.

631 *Hahnemann*: Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755–1843) aus Meißen, erwarb 1779 den Doktorgrad in Medizin, veröffentlichte zunächst zu den Themen Hygiene, Psychiatrie und Pharmazie und Übersetzungen; 1794 in Göttingen (s. SK 653); 1810 legte er mit dem »Organon der rationellen Heilkunde« den Grund zu seiner neuen Lehre, die er seit 1807 Homöopathie genannt hat.

633 *geistisch*: Zu diesem Ausdruck und seiner Schreibweise s. zu A 139, E 236.

634 *Beschreibung des Dintenflecks* . . . in *Kunkels Ehrengedächtnis*: Über L.s lange geplantes, teilweise ausgeführtes, aber nicht vollständig erhaltenes »Leben Kunkels« s. zu B 102. Die hier zitierte Stelle ist in den vorhandenen Bruchstücken (III, S. 585) nicht enthalten. Vgl. im übrigen die Antiphysiognomik (III, S. 256): »in jedem Dintenfleck ein Gesicht«.

635 *Das große Los in der Erfindungs-Lotterie* . . . : Dieser Gedanke kehrt auch L 675 und MH 37 wieder. – *Konstabler*: Mitsoldat, Feldgendarm.

636 *Kleider abtakeln*: »Abtakeln« im übertragenen Sinne, im DWB ohne Beleg.

637 *Ciarcysche Barometer*: In der »Antwort auf die Frage über Wetterparoskope . . .« und im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 85. Stück, Sp. 1348, teilt L. das Prinzip dieses Instruments mit: »Man löset nemlich in rektificirtem Weingeiste, dem man eine größere Hitze, als unsere Sommerwärme, ich will setzen von 96 Fahrenheitischen Graden giebt, Kampher auf, und läßt die Auflösung sehr allmählig erkalten; zeigen sich bei 86, als einer schon beträchtlichen Sommerhitze, noch keine Crystalle, so tropft man sehr allmählig etwas destilirtes Wasser zu, bis sie sich nach vorhergegangener Wiedererhitzung, beim Wiedererkalten, etwa bei 86, als kleine, sehr zerstreute Sternchen zu zeigen anfangen. Zeigen sich diese kleinen Crystalle früher, so ist dieses ein Zeichen, daß man zu viel Wasser hinzugethan habe, und man tropft wieder Weingeist zu.« In einer Fußnote auf Sp. 1347–1348 des genannten Aufsatzes schreibt L. über Chiarcy: »Da dieser vorzügliche Künstler, der sich gegenwärtig hier aufhält, nächstens einen Theil von Niedersachsen bereisen wird: so ergreife ich mit Vergnügen diese Gelegenheit, ihn mit völliger Überzeugung zu empfehlen. Er hat durch seine Kunst im Glasblasen unter andern das Fahrenheitische Aräometer zur Bestimmung des specifischen Gewichts der Flüssigkeiten, zu einem Grad von Vollkommenheit gebracht, der kaum etwas ferner zu wünschen übrig läßt.« Giuseppe Ciarcy (gest. 1805), ital. Mechaniker, stammte aus der Gegend um den Gardasee; Hofmechanicus in Darmstadt, zuletzt in Gießen, arbeitete eng mit Georg Gottlieb Schmidt zusammen. – *Œ*: »Spiritus vini«; Zeichen für Weingeist.

638 *Schneeberger Schnupftabaks-Dose*: Zum Schneeberger Schnupftabak s. auch B 319 und Anm.

640 (*Lion*) ... in seinem Alter: Zu L.s Alters-Reflektionen s. zu H 170, L 79, 390, 483. – ein geliebtes Rotkehlchen: L. erwähnt sein zahmes Rotkehlchen auch GH 35.

641 *1800 Kalender*: Darüber s. zu L 563. – *Busch Almanach der Fortschritte*: Buschs »Almanach oder Übersicht der Fortschritte in Wissenschaften, Manufakturen Handwerken und Künsten« erschien in Erfurt 1795–1810. – *Busch*: Gabriel Christoph Benjamin Busch (1759–1823), Theologe, Technologe; zunächst Hofmeister der Barone von Beust zu Eisenach, seit 1793 Pfarrer zu Arnstadt, 1806 Superintendent, Kirchen- und Konsistorialrat in Arnstadt. »Handbuch der Erfindungen in alphabetischer Ordnung«, 1790.

644 *Damnatus in metalla*: Lat. »zur Arbeit in den Bergwerken verurteilt« (belegt bei Plinius d. Ä.).

645 *Hogarth Bureau de Longitude*: Für welche Platte und Szene der Hogarth-Erklärungen zu »Fleiß und Faulheit« L. diesen Gedanken notierte, ist nicht feststellbar. Im allgemeinen s. zu L 360.

646 *Johnson* ... die Neujahrs-Tage zu Entschließungen genützt: Über Johnsons Neujahrsentschlüsse s. J 267 und die Anm. dazu.

648 *Olla potrida*: Span. eigentlich »Faultopf«; ein Gericht aus verschiedenen Fleischsorten.

651 *ein Lehn*: In der Handschrift *ein von*.

652 *Magellanischen Meer-Enge*: Die nach ihrem Entdecker benannte Meeresenge »Magalhaesstraße« (1520) scheidet das südamerikanische Festland vom Feuerland-Archipel und verbindet den Atlantischen mit dem Stillen Ozean.

653 *ohne Lieb und ohne Wein*: Der Anfang einer damals beliebten Arie aus Weisses Singspiel »Die Liebe auf dem Lande«; L. erwähnt sie auch im Brief an Johann Christian Dieterich vom Ende September 1773.

654 *In No 272 des Reichs-Anzeigers* ... etwas von der ... hermetischen Gesellschaft: Gemeint ist der Aufsatz »Die hermetische Gesellschaft ans Publikum und an ihre Correspondenten« im »Allgemeinen Reichsanzeiger«, Nr. 272, Donnerstags, den 22. November 1798, Sp. 3111–3117. Diese beschäftigte sich mit Alchemie auf scheinbar wissenschaftlicher Grundlage und hat von 1796 bis 1820 bestanden, eine Zeitlang unter Leitung Kortums, des Verfassers der »Jobsiade«. Seit 1796 trat die Hermetische Gesellschaft im »Allgemeinen Reichsanzeiger« in Erscheinung, um »die Hermetik zur Sprache zu bringen«. S. im Jahrgang 1798 auch die Nrn. 70, Sp. 805; 80, Sp. 925; 106, Sp. 1245; 113, Sp. 1327, sowie die Register von 1797. Dem »Internationalen Freimaurerlexikon« 1932 (Nachdruck 1980, Sp. 690) zufolge propagierte die Hermetische Freimaurerei eine im 18. Jh. namentlich in Frankreich aufgekommene Methode, nach der die alchemistischen Prozesse der Metallverwandlung auf die Wandlung des Individuums zum geläuterten Menschen übertragen wurden.

655 *Die Karschin* ... war er ab: Anna Luise Karschin.

656 *Munken oder munkeln*: Diese Bedeutungsentwicklung von »munkeln« ist wohl unrichtig; weder DWB 6, Sp. 2696, noch der »Versuch eines bremsisch-niedersächsischen Wörterbuchs«, Bd. 2, 203 führen das Wort als Bezeichnung eines Spieles auf. – *dignus* ... *micetur*: »Dignum esse dicunt, quicum in tenebris mices« führt Cicero, »De officiis« 3, 19, 77 als Sprichwort der Bauern an. Würdig sagen sie, ist der, mit dem du im Dunkeln losen kannst.

657 *Chorister*: Engl. »Chorsänger«.

658 *sagte Andres (Lion)*: Vermutlich ist jener Andres gemeint, der im Hause L.s in Darmstadt bedienstet war. L. schreibt ihm am 28. Oktober 1787 und erwähnt ihn in den Briefen an Friedrich August Lichtenberg vom 16. September 1788, 4. Oktober und 29. November 1790; überdies ist Andres Gegenstand der Briefe von Ludwig Christian Lichtenberg vom 5. August 1790 und von Friedrich August Lichtenberg vom 10. Dezember 1790.

659 *Gradus ad patibulum*: Gang zum Galgen; L. gebraucht diese Wendung auch in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1009.

660 *der Dichter Lebrun*: Charles Lebrun. – *Ce Genie . . . point d'égaux*: Dieses Genie hat sich seine Kunst und seine Rivalen geschaffen; / Er hatte kein Vorbild, und es wird nicht seinesgleichen geben.

661 *ad pag. 73 Col. I.*: Gemeint ist L 547. – *über die Juden*: Zu L.s Antisemitismus s. zu L 358. – *Ein Berlinischer Jude (Bendavid)*: Lazarus Bendavid. – *bei seinem Besuch*: Bendavid war laut Staatskalender mehrmals im Jahre 1791 bei L. zu Besuch, vgl. SK 127, 129, 131.

662 *An Deluc*: L.s nicht erhaltener Brief an Deluc, aus dem diese Sätze ausgezogen sind, war wohl die Antwort auf dessen im Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 26. September 1798 mitgeteilten Äußerungen über Kant. – *What right . . . existence*: Welches Recht haben wir vorauszusetzen, daß unsere Empfindungen irgendetwas mehr sein könnten als unsere Empfindungen. Was ist Realität für (vielleicht zu uns), was ist Existenz. – *Faculty of cognition*: Erkenntnisvermögen.

663 *As tho' . . . mid-air*: Als ob ein Engel beim Hinauffliegen, / seinen Mantel in der Luft schwebend zurückgelassen habe. – *How . . . tears*: Wie fest er seinen Blick auf mich heftete, / seine dunkeln Augen hinter vergessenen Tränen schimmernd. – *a series of Plays*: Herausgeber der Sammlung »A series of plays, in which is attempted to delineate the stronger passions of the mind« ist Joanna Baillie, schott. Dichterin und Dramatikerin (1762–1851). Die Stellen finden sich in der Tragödie »Count Basil« (Erscheinungsdatum nicht ermittelt).

666 *ein Aufsatz von Garve*: Garves Aufsatz »Über die Laune, das Eigentümliche des englischen humour und die Frage, ob Xenophon unter die launigen Schriftsteller gehöre« findet sich in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«, 1798, 61. Bd., S. 51.

667 *Die Buchdruckerkunst . . . eine Art von Messias*: Diesen Gedanken formuliert in abgewandelter Form bereits GH 80.

668 *animo-corde von Christmann*: Gemeint ist »Nachricht von dem Schnellschen Animocorde«, in: »Allgemeine musikalische Zeitung«, 1798, Bd. 1, S. 39. Johann Friedrich Christmann (1752–1817), Pfarrer zu Heutingsheim im Württembergischen; Schriftsteller, Komponist und Musikliebhaber. – *Orchestrion von Kunz*: Gemeint ist »Beschreibung des Orchestrions«, ebd. Bd. 1, S. 88. Thomas Anton Kunz (1756–1830), böhmischer Komponist und Erfinder von Musikinstrumenten, u. a. seinem Claviorganum (1791), einem Orchestrion (1796–1798 durch Thomas Still und Karl Schmidt erbaut) und einem Streichklavier (1798). – *Haertel und Breitkopf*: Buch-, Kunst- und Musikalienverlag; Kommisionsgeschäft, Musikgroßsortiment, Buch- und Notendruckerei, sowie Buchbinderei in Leipzig, gegründet 1719 von Bernhard Christoph Breitkopf (1695–1777). Unter Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf (1719–1794), seit 1745 Besitzer der Druckerei, erlangte die Firma

Weltruf. 1795 ging sie an Gottfried Christoph Härtel (1763–1827) über. Er begründete die »Allgemeine musikalische Zeitung« 1798 in Leipzig, die bis 1827 unter Johann Friedrich Rochlitz (1769/70–1842), Dichter und Komponist, später unter Gottfried Wilhelm Fink herausgegeben wurde. – zu *transferieren*: Zu übertragen; ähnlich schreibt L. in L 978 und MH 35 von *Transfer-ring*.

669 *Ein Stückchen auf der Gittith*: Althebräisches Musikinstrument. L. spielt vermutlich auf Psalm 81, 1. 84, 1 an: »Auf der Gittith vorzusingen«.

671 *meine Gedanken- und Phantasie-Kur*: Zu dem Ausdruck vgl. K 14.

673 *Muscheln bei denen der Darm-Kanal durch das Herz geht*: Dieselbe Bemerkung begegnet auch MH 18. – *Cuvier*: Georg Leopold Christian Friedrich Dagobert Cuvier (1769–1832), frz. Naturforscher aus dem seinerzeit schwäbischen Mömpelgard (Montbéliard), besuchte seit 1784 die Karlsakademie in Stuttgart, hielt ab 1788 am Militärhospital zu Fécamp Vorlesungen über Botanik; 1795 Prof. an der Zentralschule des Panthéon in Paris, begann am Jardin des Plantes eine anatomische Sammlung anzulegen, die die größte in ganz Europa wurde; machte die vergleichende Anatomie zur Grundlage der Zoologie; Mitschöpfer der Paläontologie. – *Bulletin des Sciences*: Das »Bulletin des sciences. Par la Société philomatique« erschien Paris 1797–1805; 1814–1824. L. besaß Bd. 1 dieser Zeitschrift (s. BL, Nr. 57).

674 *Unglaube ... blinden Glauben*: Derselbe Gedanke begegnet auch MH 20.

675 *Los in der großen Lotterie der Erfindungen*: Zum Gedanken s. zu L 635.

676 Diese Zusammenstellung von Gedenktagen ist in den Hogarth-Erklärungen, III, S. 1038 verwertet. – 1759: In der Handschrift 1760. – *bei Minden ... bei Abuki geschlagen*: Zu der Schlacht bei Minden s. zu D 19, sowie SK 807, zu Napoleons Niederlage in Abukir s. zu L 248.

677 *Der Engländer ... heißt Thellusson*: Peter Thellusson (1737–1797) aus Paris, Kaufmann, seit 1762 in London; berühmt wegen seines exzentrischen Testaments.

678 *Kant (wie mir Herr Lehmann erzählte)*: Lehmanns gedenkt L. auch in seinem letzten Brief an Immanuel Kant vom 9. Dezember 1798. Johann Heinrich Immanuel Lehmann (1769–1808) aus Vorpommern, hatte sich am 1. Oktober 1798 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikuliert; zuvor in Königsberg.

679 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53; zum Gedanken J 185.

680 *ça ira*: Anspielung auf den Schlachtruf während der Frz. Revolution. – *Kahira Kairo*: »Misr al-Kahiro« arab. Bezeichnung für Kairo; Anspielung L.s auf Napoleons Ägyptenfeldzug 1798/1799.

682 *Mein Herr Dr. Jürgens*: Die offenbar schon älteren, hier aus dem Gedächtnis gegebenen Verse finden sich mit kleinen Abweichungen VS 1844, 2, S. 67. – *Dr. Jürgens*: Falls L. nicht nur um des Reimes willen den Namen Jürgens gewählt hat, käme infrage: Johann Friedrich Jürgens (1755–1814), seit 1785 Pastor in Luthe bei Wunstorf. – *Meusels Deutschland*: Meusel setzte von 1796 an Hembergers biographisch-bibliographisches Lexikon »Das gelehrte Deutschland, oder Lexikon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller« fort. – *die Kollisions-Geschichten*: Die Anspielung ist nicht klar; vgl. auch K 261 und Anm.. – *in Kupfer gestochen*: Vgl. zu dieser Wendung K 13.

683 *Heautobiographia*: Über L.s Plan einer Selbstbiographie s. zu F 811. – *den Graupnerschen Boden*: L. erwähnt ihn auch im Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 2. Februar 1793. Christoph Graupner (1683? bis 1760), Komponist und Begründer der musikalischen Tradition Darmstadts, Schüler Kuhnau, 1709 Vizekapellmeister am Hofe des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt, 1711 Hofkapellmeister. Fast alle Texte zu Graupners Kantaten, von den 1400 erhalten sind, wurden nach Texten seines Schwagers Johann Conrad Lichtenberg komponiert. Graupner hatte 1711 die Pfarrerstochter aus Bischofsheim bei Mainz Sophie Elisabeth Eckard (1693–1742), die ältere Schwester von Catherina Henrica (die L. heiratete) geheiratet. Seine Wohnung in Darmstadt lag in der heutigen Luisenstraße, der damaligen »Neuen Vorstadt«; unweit des ehemaligen Standorts, an dem alten HEAG-Haus, ist eine Gedenktafel für den Musiker eingelassen.

684 *Rezension Göttingische Anzeigen*: Die Rezension des von L. korrekt nachgewiesenen Werks stammt von Heyne; s. Fambach, S. 224. – *herausgegeben von Ludwig Tieck*: Aus dem Nachlaß von Wackenroder gab Tieck die »Phantasien über die Kunst« heraus, die sie bekanntlich zusammen verfaßt haben. Johann Ludwig Tieck (1773–1853), Dichter der romantischen Schule und Übersetzer, studierte in Halle, Göttingen und Erlangen, arbeitete schriftstellerisch eng mit seinem Schul- und Studienfreund Wackenroder zusammen; nach Berlin zurückgekehrt, veröffentlichte er bei Friedrich Nicolai, zu dem er später als »Genie der Romantik« in schroffen Gegensatz geriet; weilte 1799–1800 in Jena, wo er sich den Freundeskreisen um die Gebrüder Schlegel, Novalis und Fichte anschloß, lernte Goethe und Schiller kennen, zog sich aber mit August Wilhelm Schlegel 1801 erst nach Dresden, dann nach Frankfurt an der Oder zurück; bis 1819 längere Italien- und Londonaufenthalte, dann wohnhaft in Dresden, wo er seit 1825 Dramaturg am Hoftheater war; dort übernahm Tieck auch die Herausgabe der von August Wilhelm Schlegel begonnenen Shakespeare-Übersetzung (Berlin 1825–1833 in neun Bdn.). Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773–1798), einflußreicher Dichter und Theoretiker der Frühromantik.

685 *Man sagt von den Sperlingen*: S. zu L 450. – *back'd*: Zu diesem Wort s. zu L 290.

686 (*bequemer*): In der Handschrift ohne Klammern über *großer*. Der Gedanke kehrt L 974 und MH 10 wieder; s. auch H 113. – *handelt mit anderer Leute Meinungen*: Zu diesem Gedanken s. zu K 246.

688 *Cherubs-Fältchen*: S. zu J 160.

689 *Kantische Philosophie ohne Kants Ausdrücke*: Zu L.s Kritik an der begrifflichen Unzugänglichkeit der kantischen Philosophie vgl. auch zu J 251 und 270. – S. Seite 93: Gemeint ist L 698.

690 *die Stelle aus Voltaire's Henriade* ... S. 77 und 79: Gemeint ist L 585, 589.

692 *antrappiere*: Eine ähnliche volkstümliche Umbildung notiert L. J 142.

693 *akkommodieren*: Lat. »anbequemen, anpassen, sich fügen«.

694 *Avers und Revers* ... *Münz und Letter*: »Münze« und »Letter« in diesem Sinne fehlen im DWB; wohl in dem Sinn von Zahl- und Kopfstück einer Münze gebraucht. – *Bode in seinem Montaigne*: 1. Buch, 9. Kapitel, S. 61; die Übersetzung ist zu K 179 nachgewiesen.

695 *Ignatius Maurice Spillard*: Lebensdaten unbekannt.

696 (*Juden*): Der Vergleich der Juden mit exotischen Tieren beweist L.s antisemitische Einstellung; s. auch im allgemeinen s. zu J 128, L 358.

697 *Klugheit . . . Tapferkeit (Mut)*: Diese Aufzählung führt die vier antiken Kardinaltugenden auf.

698 *ad p. 92*: Gemeint ist L 689. – *Albanus*: Johann August Leberecht Albanus (1765–1839), pädagogischer Schriftsteller aus dem Baltikum. – *mit jenem Geist geschriebenes Buch*: Nämlich mit kantischem Geist, aber nicht den Worten Kants, wie aus L 689 hervorgeht.

700 *One science . . . one Genius fit*: Nur eine Wissenschaft steht einem Genie an. Das Zitat ist Popes »*Essay on criticism*«, 1716, S. 60, entnommen.

703 *Hogarth's Schwärmern (methodists)*: Vermutlich das Blatt »Leichtgläubigkeit, Aberglauben und Fanatismus«, das L. im GTC 1787, S. 212–232, erklärt: »Man glaubt Hogarth habe durch dieses Blatt die Methodisten lächerlich, oder wohl noch mehr, verabscheuungswürdig machen wollen« (S. 213). – *backed*: Zu dieser Floskel s. zu L 290.

704 *im Hogarth bis auf seinen Garrick kommen*: S. zu J 1104. – *Garve in seinen Versuchen*: Christian Garves Abhandlung »Über die Rollen der Wahnwitzigen in Shakespears Schauspielen, und über den Charakter Hamlets ins besondere« findet sich in seinen »Versuchen über verschiedene Gegenstände aus der Moral, der Litteratur und dem gesellschaftlichen Leben«, Breslau 1796, 2. T., S. 431 ff., die zu K₁ S. 845 nachgewiesen sind; s. auch zu L 666. – *Goethe in Wilhelm Meister*: Der Rezension entnommene Notiz, wo es S. 88 f. heißt: »Recensent hat bey dieser Gelegenheit dasjenige wieder gelesen, was Göthe in seinem Wilhelm Meister im 4ten Buche S. 201 und S. 271 und f. über Hamlets Charakter sagt.« Gemeint sind die Erörterungen über Hamlet im 3. und 13. Kapitel des vierten Buchs (Johann Wolfgang Goethe, Münchner Ausgabe, Bd. 5, S. 214–216; S. 242–246). – *neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften*: In Bd. 62, 1. Stück, S. 69–93, der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«, Leipzig 1799, findet sich eine Besprechung von Garves »Versuchen«, die S. 70 Garves Auffassung vom »verstellten Wahnwitz« Hamlets (»Versuche«, S. 469) kritisiert.

705 *Vorschriften leben*: Danach von L. gestrichen *zumal da das Fechten für dieselbe, wer das leben für sie, aber der.*

706 *Für 1800*: Darüber s. zu L 563. – *Beschäftigungen . . . von D^r Bourguet*: S. zu L 616.

707 Dieses Traum-Referat ist L.s letzte Eintragung der nichtwissenschaftlichen Abteilung in Sudelbuch L. – *träumte mir*: Zu L.s Träumen und seiner Beschäftigung mit Traum und Schlaf s. zu A 33. – *eine lange, hagere Frau und strickte*: Es liegt nahe, hier an die Parze zu denken.

S. 949 Diese Seite gibt die Innenseite des hinteren Deckels von Sudelbuch L wieder. – *Beiträge zur langen Latte*: S. zu L 42. – *Ephemeriden 1798 . . . p. 671*: Gemeint sind die »Allgemeinen Geographischen Ephemeriden. Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben von F. von Zach«, Weimar 1797 ff. Vgl. L 531, SK 1046. – *Länge von Vörden*: L. bezieht sich auf die Rubrik »Karten-Recensionen« (S. 668–673), und zwar auf die Rezension der »Geographischen Karte von dem Niederstift Münster nebst den angränzenden Ländern. Entworfen und zusammengetragen im Jahr 1796 von C. Wilkens, Churhannöv. Ing. Lieut. gestochen von J. F. Salzenberg in Hannover«, die kritisiert, daß einige Hauptpunkte nicht astronomisch bestimmt

wurden, so daß die Ortslagen unzuverlässig sind. Im Vergleich dazu wird die Karte des Bistums Osnabrück von Busche und Benoit hervorgehoben: »In selbiger ist Osnabrück selbst durch Lichtenbergs astronomische Beobachtungen bestimmt, und wenn zwar die zur Bestimmung der übrigen Ortslage beobachtete Methode vielleicht nicht die größte Richtigkeit gewähren sollte, so trauen wir dieser doch in der That mehr Wahrheit in diesem Punkte zu, als der *Wilkenschen*. Nun liegt der Gränzort *Vörden* in der *Buschischen* Karte $52^{\circ} 28' 20''$ der Breite und $25^{\circ} 40' 30''$ der Länge, in der *Wilkenschen* hingegen $52^{\circ} 27' 15''$ der Breite, $25^{\circ} 44'$ der Länge.« Vgl. auch L 604. – *Länge von Leipzig*: »IV. Correspondenz-Nachrichten. 1. Auszug aus Briefen des Br. La Lande. Paris, den 6. und 20. April 1798« (S. 674–683) 1. Bd. 6. Stück. Junius 1798 (S. 675): »In meinem Buche, wo ich die Längen und die Verbesserungen eintrage, welche ich von Zeit zu Zeit erfahre, fand ich $39' 55''$ das Mittel aus 4 Resultaten eingeschrieben; unser Freund *Burckhardt* sagt, sie wäre $40' 13''$, was halten Sie davon?« – *Ephem. Jan. 1799. p. 94*: Gemeint ist »IV. Correspondenz-Nachrichten. 1. Auszug aus zwey Briefen von La Lande. Paris, den 22. Novb. und 5. Dec. 1798« (S. 89–96), wo Zach in einer längeren Fußnote mitteilt: »Mit Verwunderung muß man es in der That bemerken, daß diese Längen [die geographischen Längen der unter dem Aequator und unter dem Pol gemessenen Meridian-Bogen] nichts weniger als genau bekannt sind.« Im folgenden bringt Zach Beispiele dafür bei. S. ferner zu L 531.

Anmerkungen zu den Nummern in Band II

Mit Nummer 708 beginnt der von L. mit römischen Ziffern paginierte Teil der Bemerkungen des Sudelbuchs L., soweit er erhalten ist: die Seiten I und II fehlen zur Gänze, die Seite III ist zur Hälfte abgerissen; daraus resultiert die fragmentarische Fassung dieser und der folgenden Bemerkung.

708 *Sonne*: Zu L.s Sonnenbeobachtungen vgl. J 1596. – *Hainberg vom Garten aus*: So die Umschrift L.s zur Zeichnung; zu L.s Garten s. zu J 1305.

709 Nach dem Text im »Neuen Hannoverischen Magazin« 1796, 89. Stück, Sp. 1419, wurde der Eintrag um [*Herr . . . Letter*] ergänzt. – *Nieuwe . . . Letter[bode]*: Die niederl. Zeitschrift »Algemene Konst- en Letter-Bode, voor meer-en min geöffenden; behelzende berigten, uit de geleerde waereld van alle landen« erschien wöchentlich seit Juni 1788 bis 1798 in Harlem. – *Akensche Löschungsmittel*: Unter dem Titel »Das schwedische Löschungsmittel des Assessors von Aken leistet bei Feuersbrünsten nicht so große Wirkung wie gemeines Wasser« nimmt im 89. Stück, Sp. 1417–1424, vom Freitag, dem 4. November 1796, und im 90. Stück, Sp. 1425–1438, vom Montag, dem 7. November 1796, des »Neuen Hannoverischen Magazins« ein Ungenannter gegen die von Blumhof aus dem Schwedischen übersetzten Ausführungen von Akens Stellung, die im 50. und 51. Stück des »Magazins« Juni 1796 zum Abdruck gekommen waren; die Gegendarstellung beruft sich auf Untersuchungen, die Martinus van Marum mit diesem Löschmittel – die er übrigens tatsächlich auf Geheiß von Ernst II. Ludwig, Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg unternommen hat – angestellt hat. – *Aken*: Franz

Joachim Aken (1738–1798), schwed. Apotheker in Örebro; seit 1774 Assessor. – *Beim Löschen kommt in Betracht*: Die drei Gesichtspunkte sind in dem genannten Aufsatz auf Sp. 1421 genannt und auf Spalte 1422, 1423 und 1427 weiter ausgeführt. – *Grens neuem Journal*: »Neues Journal der Physik«, Bd. 3, Leipzig 1796, 2. Heft, S. 134–149: »Bericht über die Untersuchung und Versuche mit dem Schwedischem Löschungsmittel, vom Herrn Dr. van Marum in Haarlem. In zwei Vorlesungen, am 3^{ten} und 17^{ten} Januar 1795 bey der Teylerschen Stiftung«. Im Bd. 4, 2. Heft desselben Jahrgangs findet sich S. 152 ff. der »Entwurf zur Verbesserung der Einrichtung bey dem Brandlöschen, von Herrn van Marum« und ebd. S. 164 ff. der »Bericht des Herrn van Marum, betreffend den Gebrauch einer tragbaren Brandspritze, um damit aufs schleunigste Feuer zu löschen«. Das »Neue Journal der Physik« erschien Leipzig 1795–1798 in 4 Bdn., s. zu J 1783.

710 *Auripigment-Staubes*: Goldstaub. – *Ich verstehe mich*: Zu dieser Wendung s. zu J 570.

711 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 186. – *die neuen Chemisten*: S. zu J 2011. – *Chemia comparata*: Vergleichende Chemie. Diese Wendung nimmt L. L 737 wieder auf.

713 *Fourcroy's Chemie philosophique . . . von Gehler übersetzt*: »Philosophie chimique, ou vérités fondamentales de la chimie moderne«, Paris 1792; dt. unter dem Titel: »Chemische Philosophie, oder Grundwahrheiten der neuern Chemie auf eine neue Art geordnet«. Übersetzt von Johann Samuel Traugott Gehler. Leipzig 1796, ein Standardwerk der neueren Chemie, s. auch L 768, 777. – *Scherer in Jena verspricht ein anderes*: »Nachträge zu den Grundzügen der neuern chemischen Theorie, nebst Nachricht von Lavoisier's Leben«, Jena 1796; 1795 waren dort »Grundzüge . . . mit Lavoisier's Bildnisse« erschienen (BL, Nr. 794).

714 *gewonnen*: Nach diesem Wort bricht in der Handschrift die Bemerkung ab; sie wurde von mir nach Ph + M 4, S. 232–234, ergänzt. – *fürwahr nötig*: Der Abschnitt bis *daran zweifeln* folgt wieder der Handschrift; das übrige wurde wie oben ergänzt. – *Wärmestoff und Lichtstoff . . . dieselbe Sache*: Der Eintrag bezieht sich auf die Preisfrage der Königlich Dänischen Sozietät, ob Licht und Wärme aus einem Grundstoff entspringen. Eine Antwort ist laut GGA 1797, S. 796 im 7. Stück, 1796, von Jeremias Benjamin Richters »Über die neun Gegenstände der Chymie« (s. L 724) veröffentlicht. Im übrigen s. zu J 1530, 1673. – *Deluc's Gedanke*: Steht vermutlich in Zusammenhang mit L 784, s. auch die Anm. dazu. – *[mit] einer Krücke forthelfen*: Zu diesem Bild vgl. L 982. – *Pictets Versuche*: S. zu J 1444. – *mechanische System der Atomisten, wie Lesage*: S. zu J 393. – *Elastizität*: S. zu A 8.

715 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 243. – *Wenn ich meine Hand in den Ofen stecke*: Diese Beobachtung verwertet L 875.

716 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 294–295. Diese Bemerkung befindet sich in der Handschrift bereits auf S. XI: die Seiten V–X einschließlich fehlen. Die Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Um in der Lehre vom Magnetismus weiter zu kommen . . .*: Ähnlich schreibt L. in dem Aufsatz »Geologisch-meteorologische Phantasien« im GTC 1798, S. 116–117 (wiederabgedruckt in: G. C. Lichtenberg, Vermächtnisse, Reinbeck 1972, S. 217–219, vgl. KIII, S. 50). – *mißte man Magnete machen*: Solche Magnete (Elektromagnete) konnten erst, nachdem Michael Faraday 1831 die

elektromagnetische Induktion entdeckt hatte, hergestellt werden. – *Taschen-Perspektiv*: Kleines Fernrohr, z. B. Opernglas. – *Herschels großes Teleskop*: S. zu J 1507, 1511.

717 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 295. Auch diese Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Knights magnetische Magazine*: S. zu D 696.

718 *ein Mensch*: In der Handschrift *es einem Menschen*.

719 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 295–296. Auch diese Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Serpentin*: Metamorphes Gestein, häufig eingelagert in Gneisgebieten. – *Baste im Harzeburger Forst*: S. auch L 728. – *Eisenkalch*: Eisenoxid.

720 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 296. Auch diese Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Muscheln . . . vom Magnet gezogen*: Zu L.s Reflexionen über den Ursprung des Magnetismus vgl. K 398. – *Phosphorsäure*: Entsteht bei langsamer Oxydation des Phosphors und bei Zersetzung von Phosphorchlorid mit Wasser. Sie bildet farblose Kristalle, löst sich leicht in Wasser, absorbiert in dünner Lösung schnell Sauerstoff, zersetzt sich in konzentrierter Lösung beim Erhitzen in zwei Arten von Salzen. – *Kalch-Erde*: Kalziumoxid. – *Phosphate de fer*: Eisenphosphat.

721 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, 296. Auch diese Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Kobolt-Metall*: Metallart, in Verbindung mit Eisen als Kobaltkies, Kobaltglanz und Kobaltmanganerz vorkommt. Zur Gewinnung von Kobaltpräparaten verarbeitet man meist arsenhaltige Kobalterze, die in Porzellan- und Glasherstellung als Farbmateriale zur Blaufärbung benutzt werden. Zudem ist Kobalt ebenso magnetisch wie Eisen.

722 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 296. Auch diese Notiz steht möglicherweise in Zusammenhang mit L 723. – *Cobaltum*: S. zu L 721.

723 *Ehe ich über alles dieses schreibe*: Zur Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. L. bezieht sich wohl auf den 2. Bd. der »Philosophischen Abhandlungen der baierischen Wissenschaften«, München 1780: »Johann Heinrich van Swinden, Dissertatio de Analogia Electricitatis et Magnetisimi«, S. 1–226; Coelestin Steiglehner, Beantwortung der Preisfrage über die Analogie der Electricität und des Magnetismus, S. 227–350; Lorenz Hübner, Abhandlung über die Analogie der elektrischen und magnetischen Kraft, S. 351–384. Vgl. L 716–722. – *Bayrische Preisschriften über den Magnet*: Bezieht sich auf die »Philosophischen Abhandlungen der baierischen Akademie der Wissenschaften«, die 1779–98 in sieben Bdn. erschienen. Der zweite Bd., 1780, ist der Lehre von der Elektrizität und des Magnetismus gewidmet.

724 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 141–142. – *Newtons allgemeine Schwere*: Darüber vgl. KA 303, vgl. auch K 314. – *Richter über die neuern Gegenstände der Chemie*: Diese Abhandlung erschien mit korrektem Titel »Über die neuern Gegenstände der Chymie« in elf Stücken, Breslau und Hirschberg 1791–1802. Jeremias Benjamin Richter (1762–1807), Bergsekretär beim Oberbergamt in Breslau; vielseitiger naturwissenschaftlicher Schriftsteller, Anhänger der Phlogistontheorie. – *das 6te Stück*: Gmelin, der Verfasser der Rezension dieses Stückes, das 1796 erschien, brachte in den GGA, 80. Stück, S. 793–798, unter dem 20. Mai 1797 folgende handschriftliche Eintragung in dem Exemplar der GGA der Göttinger Bibliothek an:

Dieses 6. Stück handelt »von der *Neutralitäts-Ordnung verbrennlicher Säuren*, nebst chymischen, insbesondere pharmaceutischen und metallurgischen, Handgriffen . . . auf 224 S.« (Fambach, S. 212).

725 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 313. – *Kugel . . . Meilen dick*: S. zu B 114. – *Wie . . . das Leichtere über uns*: Dieser Satz ist unwesentlich verändert in den Aufsatz »Geologisch-meteorologische Phantasien« im GTC 1798, S. 119, aufgenommen worden. S. zu L 716.

726 Erstveröffentlicht: PH + M 4, S. 298–299. Die Notiz gehört vielleicht in den Umkreis von L 723. – *Brugmannsche Methode*: S. zu K 398.

727 *meinen Gedanken auszuführen mit künstlichen Magneten*: Auch diese Notiz gehört wohl in den Umkreis von L 723. – *zu machen*: In der Handschrift irrtümlich wiederholt, daher im Text gestrichen.

728 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 299. – *Serpentinstein aus dem Harzeburger Forst*: Vgl. L 719 und die Anm. dazu. – *Lasius* N^o 61.: Gemeint sind die »Beobachtungen über die Harzgebirge, nebst einer petrographischen Charte und einem Profilrisse, als ein Beytrag zur mineralogischen Naturkunde«, Hannover 1789 in 2 Tln. (BL, Nr. 744), von Georg Sigmund Otto Lasius (1752–1833), nach dem Studium 1780 Hauptmann im hannöv. Ingenieurcorps; im Rahmen der allgemeinen Landvermessung oblag ihm die Vermessung des Harzes. Interessant sein Hinweis im 1. T., S. 3: »Die geographische Lage des Harzes ist nach einer gemeinen topographischen Vermessung bestimmt, die sich über sämtliche zum Churfürstenthum Hannover gehörigen Provinzen erstreckte. Bey dieser Vermessung sind die Oerter, Hannover, Stade und Osnabrück von Herrn Hofrath G. C. Lichtenberg zu Göttingen, durch astronomische Beobachtungen festgelegt, und vereint mit der vom sel. Professor Tobias Meyer bestimmten Lage von Göttingen, als feste Punkte angenommen.« Im »Verzeichniß derer Herren Beförderer dieses Werks« führt Lasius aus Göttingen außer Prof. Pepin und dem Akad. Museum nur »Hofrath Lichtenberg« auf, der demnach »1 Cabinet, 1 Buch und 1 petrographische Charte erhalten« hat. Und er erwähnt im 2. T., S. 409: »Nach Versuchen aber, die ich in Gegenwart des Herrn Hofraths Lichtenberg in Göttingen wiederholt mit der größten Vorsicht angestellt, ist nicht das geringste von der electrischen Eigenschaft des Turmalins an diesen Schörlcrystallen zu bemerken.« Die von L. notierte N^o 61 bezieht sich auf das in T. 2, S. 467–497, mitgeteilte »Verzeichniß derer im Cabinet der Harzischen Gebirgarten befindlichen Sachen, nach der Ordnung der Nummern«; zu Nr. 51 (a.a.O., S. 483) heißt es: »Serpentinfels mit einzelnen großen Hornblendeflecken, von der Baste in der Harzeburger Forst. S. 162. 165. 173.« – *Polarität gegeben*: Auf derartige Versuche – wie aus L.s Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 24. März 1796 hervorgeht – spielt Alexander von Humboldt offenbar an, wenn er im »Intelligenzblatt der Allgem. Literatur-Zeitung Numero 68, Sonnabends den 27^{ten} May 1797«, Sp. 565, in Zusammenhang mit seiner Entdeckung eines großen geologischen Phänomens, nämlich der Polarität des Basalts, in dem Magneteisen nicht auffindbar war, schreibt: »Ich kann mich deshalb noch besonders auf das Zeugniß der Herren Blumenbach und Lichtenberg zu Göttingen, auch des Herrn Prof. Voigt zu Jena berufen . . .«. S. auch zu L 754.

729 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 350. – *Maschine die wispern könnte*: Zu Sprechmaschinen s. zu J 1055.

730 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 350–351; wiederabgedruckt: VS

1844, 2, S. 185 (nach Leitzmann undatierbar). – *Klindworth könnte es ... machen*: Vorschläge für physikalische Apparate notiert L. auch J 55.

731 Yarmatti: Samauel von Gyarmathi (1751–1830), Arzt aus Ungarn, 1797 Lektor für Ungarisch an der Göttinger Universität, später Klausenburg in Siebenbürgen. L. verfaßt am 6. April 1797 für ihn ein Empfehlungsschreiben an Reinhard Woltmann und spricht von »Dr. Gyarmati« als »ein[em] Mann von sehr vielen Kenntnissen und mein[em] Freund«. Vgl. auch L 732. – *Knitter-Golde*: Ein dünnes, hartgeschlagenes, daher knitterndes Messingblech. – *Vergrößerung, von der ich so oft geredet*: Gemeint sind wohl L.s Überlegungen zur Herstellung stärkerer Magnete, vgl. L 716–732.

732 Zur Schreibweise dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Knittergold*: S. zu L 731. – *Die Riesenharfe ... eine Aeolus-Harfe*: Anspielung auf berühmte Sänger aus dem Gebiet Aiolis, wie Sappho, Alkaios u. a., deren Gesang mit Harfenbegleitung gegenüber der härteren dorischen Tonart milder, einschmeichelnder und gefälliger war. Zu der Bedeutung, die die Harfe im 18. Jh. wiedererlangte, vgl. DWB 4, Sp. 475.

733 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 319. – *Luft-Arten*: Im 18. Jh. üblicher Terminus für Gase. Im GTC 1783, S. 48–77, berichtet L. darüber. – *Blitz und Donner zu erklären*: S. KIII, S. 56f., sowie L 756.

734 *Das Erwärmen ... Geschmier verursachen*: Von L. nachträglich angefügt.

735 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 235. – *Wäre es nicht möglich*: In der Handschrift gestrichen *Es wäre ja möglich*.

736 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 299. Auch diese Notiz gehört wohl in den Umkreis von L 723. – *Friktion*: Reibung.

737 *Chemiam Comparatam*: Zu dieser Formulierung vgl. L 711. Zur Schreibweise der Bemerkung s. zu D 53.

738 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 299. Auch diese Bemerkung gehört zu L.s Reflexion über Magnetismus; s. zu L 723. – *Attraktivität*: S. J 393.

739 *Steinwehrs Übersetzung der Mem. de Paris*: Gemeint ist »Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris Physische Abhandlungen, Siebenter Theil, welcher die Jahre, 1723, 1724, 1925 u. 1726 in sich hält«, Breslau 1751 (s. BL, Nr. 45). – *Steinwehrs*: Wolf Balthasar Adolf von Steinwehr (1704–1771), Prof. der Philosophie in Göttingen, später Prof. in Frankfurt an der Oder. – *eine Art Feuer-Hose*: »Der Herr von Jüssieu hat Folgendes, das aus Bocanbrey in der Normandie vom Herrn von Bocanbrey geschrieben worden, erzählt. Am 30sten May war des Morgens ein großer Nebel. Nachdem er vergangen, setzte es am Mittage Sturm und etliche Donnerschläge, und zwischen 3 und 4 Uhr heftige Sonnenstiche. Um drey Vierthel auf 5 Uhr hörte man ein unordentliches Geräusche, welches die Aufmerksamkeit des Herrn von Bocanbrey vermehrte. Es war, als wenn es auf der Erde rollete, und nach einer Vierthelstunde wie wenn eine Kutsche auf dem Pflaster führe; aber stoßweise und etliche mal. Die Ursache des Getöses war, nach seinem Urtheile, 300 Toisen von ihm gegen Osten, und gieng gen Norden und Süden sehr langsam; denn er hörte wohl drey Vierthelstunden, ohne etwas zu sehen. Endlich kam die Ursache zum Vorschein. Es war ein *Feuerwirbel*, der mit erschreckendem Getöse auf der Erde fortrollete. Aus ihm gieng ein rother Rauch, der in der Mitte heller, und wie er stieg, immer klärer ward. Er mochte wohl anderthalb Fuß breit seyn, und stieg im Kochen ungemein

schnell bis zu einer darüber stehenden schwarzen wolke. Als er sie berührte, trat er wirbelnd zurück, als wenn der Rauch Widerstand findet. Dieser Dampfzug war nicht immer gleich. Er nahm oft ab, und sodann das Getöse auch; er ward stärker, und das Getöse auch. Zuweilen krümmete er sich unterweges, als gäbe er dem Winde nach, der doch gar schwach war. Er war wellenförmig, und gewunden wie ein Jagdhorn; unten weit schneller als oben, im Ganzen aber immer gleich schnell. Als sich dieses Schauspiel vom Zuschauer etwan ein Vierthelstunde entfernt hatte, geschah ein großer Donnerschlag von Nordnordost mit starkem Regen. Die Erscheinung hörte auf, das getöse gleichfalls, und es blieb nirgends eine Spur davon.« (Der mit IV überschriebene Artikel aus dem Berichtsjahr 1725 steht unter der Rubrik »Unterschiedene Beobachtungen aus der allgemeinen Physik«, a.a.O., S. 458 f. – *Erklärung der Wasserwindhose*: Über die Ende des 18. Jh.s gängigen Hypothesen informiert der Aufsatz des L.-Schülers Johann Georg Ludolf Blumhof »Etwas von Wasserhosen und Wetterwirbeln. Vorgelesen in der physikalischen Gesellschaft zu Göttingen, am 24^{sten} Januar 1788«, abgedruckt im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 14. Stück, 18. Februar 1799, Sp. 209–214; 15. Stück, 22. Februar 1799, Sp. 225–228.

740 *Kant sagt eigentlich*: L. bezieht sich wahrscheinlich auf das Amphibolie-Kapitel in Kants »Kritik der reinen Vernunft«: »Was die Dinge an sich sein mögen, weiß ich nicht, und brauche es auch nicht zu wissen, weil mir doch niemals ein Ding anders, als in der Erscheinung vorkommen kann . . . daß, obgleich Erscheinungen nicht als Dinge an sich selbst unter den Objekten des reinen Verstandes mit begriffen sein, sie doch die einzigen sind, an denen unsere Erkenntnis objektive Realität haben kann, nämlich, wo den Begriffen Anschauung entspricht.« (Akademieausgabe, A 277–279, B 333–335). Vgl. auch L 277 und Anm. Auf die Kantstudien dieser Zeit bezieht sich auch folgende Tagebuch-Notiz aus dem Jahre 1796: 15. Dezember »Kant metaphysische Anfangsgründe viel LL«; 16. »Kant noch einmal und zum endlichen Schluß. Nachmittags von 2 bis 3 endlich über disen salto mortale glücklich weg.« – *backed*: S. zu L 290.

741 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 174–181. – *neusten Ausgabe seiner Naturlehre*: »Grundriß der Naturlehre in seinem mathematischen und chemischen Theile, neu bearbeitet«, Halle 1797, 38. Aufl. Die erste Aufl. war 1788, die zweite 1793 erschienen (BL, Nr. 405). – *fallende Ball[es]*: L. hatte zunächst dem . . . Ball geschrieben. – *gegeben werden sollte*: Daran schließt sich – entgegen der Handschrift – in Ph + M 4, S. 180, die Notiz von L pag. XXVIII an, während laut Handschrift die Notiz von L pag. XVII anzuschließen ist. – *Gren . . . Körper sie nicht drücke*: Von L. durch Zeichen hier angeschlossen (entspricht pag. XVI unten). – *der Körper sie nicht drücke*: Danach in der Handschrift (S.S. XVII.). Der betreffende Text, der in der Handschrift mit *ad p. XVI Col. 2 unten* beginnt, wurde hier angeschlossen. – *Contra Gren S. unten p. XXVIII Col. 2 oben*: S. L 801.

742 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 300. Auch diese Notiz steht womöglich in Zusammenhang mit L 723. – *Koholt*: S. zu L 721. – *was ich . . . Humboldt geschrieben*: Dieser Brief, wohl die Antwort auf Humboldts Schreiben vom 16. Juni 1797 (abgedruckt bei R. Zaunitz, Briefe A. von Humboldts an G. C. Lichtenberg in: Sudhoffs Archiv der Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Bd. 32, Heft 6, 1940, S. 407–408), ist nicht erhalten,

auch nicht in SK notiert. – daß die magnetische Kraft eben so allgemein mitteilbar wäre, als die elektrische: Zu Magnetismus und Elektrizitätsversuchen vgl. auch J 1980 und Anm.

743 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 351; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 185–189 (nach Leitzmann undatierbar). – *Hechte ... blau ... Krebse ... rot*: Zu dieser Frage vgl. J 1443, 2010 und die Anm. – *grüne Wachstuch unter Wasser heller*: Zu dieser Frage s. J 1913; vgl. auch SK 698.

744 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 283–284. – *Humboldts Versuche*: Gemeint sind Alexander von Humboldts Untersuchungen zum Galvanismus, die er in »Versuche über die gereizte Muskel- und Nerven-Faser, nebst Vermuthungen über den chemischen Prozeß des Lebens in der Thier- und Pflanzenwelt«, in 2 Bdn., Berlin und Posen 1797 zusammenfaßte. L. erwähnt das Werk auch L 746, 753, 873. – *ol. Tart. per deliq.*: Oleum Tartari per deliquium; von selbst zerflossenes Weinstein-Öl. – *Schwefel-Leber*: »Sulfure alcalin«; geschwefelte Pottasche, Soda, Ammoniak. – *Leidensche Flaschen*: S. zu J 30. – *V.V.*: Lat. vice versa »umgekehrt«.

746 *Froschgeschichten*: Gemeint sind die zu L 744 angeführten Versuche Humboldts über den Galvanismus; vgl. ferner zur »Froschgeschichte« zu J 1980.

747 *Gallitzin Schrift über die Vulkane*: »Lettre sur les Volcans à Mr. de Zimmermann par le Prince Dimitri de Gallitzin« ist der vollständige Titel des Braunschweig 1797 erschienenen Werkes, das in der von L. erwähnten Nummer der »Allgemeinen Literaturzeitung«, 24. Juni 1797, Sp. 775–776 besprochen wurde. Die Schrift ist übrigens auch in den GGA 1797, 72. Stück, vom 6. Mai, S. 720, angezeigt.

748 *Gegen Zylus*: Gemeint ist die Preisschrift der Berliner Akademie der Wissenschaften »Prüfung der Theorie des Herrn Deluc vom Regen und seiner daraus abgeleiteten Einwürfe gegen die Auflösungstheorie«, Berlin 1795, von Johann Diedrich Otto Zylus (BL, Nr. 7126). Nach SK 804 wurde L. im Juli 1795 von seinem Bruder Ludwig Christian auf das Buch aufmerksam gemacht. Er bestellte es, ließ es binden (SK 808) und las es intensiv (SK 811, 812, 831, 834). Er verfaßte zur Verteidigung Delucs gegen den »erbärmlichen Zylus« (Brief an Blumenbach vom 10. Juni 1798) eine Antwort (SK 839, 844, 847), die aber erst nach L.s Tod unter dem Titel »Verteidigung des Hygrometers und der Delucschen Theorie vom Regen« Göttingen 1800 erschien. Vgl. hierzu den Brief an Blumenbach vom 24. März 1796; s. auch L 749. – *Zylus*: Johann Diedrich Otto Zylus (1764–1820), Hauslehrer aus Mecklenburg, verfaßte metereologisch-physikalische Schriften; Rezensent. – *hygroskopischen Substanzen*: Solche Stoffe, deren Feuchtigkeitsgehalt sich mit dem der Luft ausgleicht, ohne eine chemische Verbindung mit dem aufgenommenen Wasser einzugehen; in gewissem Maße sind alle Körper und Stoffe hygroskopisch, einige jedoch besonders stark, so daß diese Eigenschaft experimentell genutzt werden kann: Die starke Hygroskopizität von Schwefelsäure benutzt man zum Austrocknen der Luft, und wenn man z. B. unter einer Glasglocke ein flaches Gefäß mit konzentrierter Schwefelsäure aufstellt und auf einem Dreifuß ein Schälchen mit Salzlösung, so entzieht die Säure letzterer allmählich das Wasser, die Lösung verdampft, und das Salz kristallisiert.

749 *bei Herrn Zylus scheint die Akademie, wie Rezensenten, dünkt*: S. zu L 748.

750 Bemerkung von L. durch Kringel unleserlich gemacht. – *Phlogiston*: S. zu D 316.

751 *wovon ich im Kalender für 1798 geredet*: Gemeint ist der Aufsatz »Geologisch-meteorologische Phantasien« im GTC 1798. S. zu L 716. – *Gehört zu den Fragen über die Physik*: S. zu L 166.

752 *Galvanismus*: S. zu J 1980. – *an mein Terpentin-Öl zu denken*: Über diesen Versuch berichtet L. im Brief an Alessandro Volta vom 12. Januar 1795: »J'ai fait quelques recherches sur une évaporation singulière de l'huile de Térébenthine en cuticule sur l'eau, et la propagation de la chaleur, mais non pas assez mures encore pour vous les communiquer.« Ich habe einige Versuche über eine einzigartige Verdampfung von Terpentinöl auf Wasser angestellt und die Ausdehnung der Wärme angestellt, aber um sie Ihnen mitzuteilen, sind sie noch nicht weit genug gediehen. – *Verdampfen in der Haar-Nadel*: S. J 2115, vgl. ferner SK 672.

753 *Sein vortreffliches Buch*: Der Titel ist zu L 744 nachgewiesen.

754 *Humboldt . . . vermöge eine Nachricht*: Die Nachricht steht unter »Literarische Nachrichten« mit der Überschrift: »V. neue Entdeckungen«, Sp. 722, des von L. korrekt zitierten Intelligenzblattes der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom Mittwoch, dem 19. Juli 1797: »In meiner letzten Anzeige über den großen Magnetberg am Fichtelgebirge (Intelligenzblatt. Nr. 65. S. 565.) habe ich bereits angeführt, daß Stücke in denen kein eingesprengtes Magnet-Eisen bey den stärksten mikroskopischen Vergrößerungen sinnlich wahrgenommen werden kann, vollkommene Polarität zeigen. Neuerlichst habe ich einen Versuch angestellt, welcher noch deutlicher beweiset, wie wenig jenes zufällig eingemengte Magnet-Eisen als Ursach des grossen Phänomens betrachtet werden kann. Von der wirksamsten Kuppe des Magnetberges wurden, in geringer Entfernung, zwey Stücke abgeschlagen, welche der grosse Freiburger Mineraloge, Herr *Werner*, beide für *Serpentinstein* und, nach äusseren Kennzeichen, für völlig übereinstimmend erkannte. Das eine derselben ist stark polarisirend, das andere ist so unwirksam, dass es die Boussole auch nicht einmal beunruhiget. Von beiden Stücken habe ich 470 Gr. gepulvert und mittelst eines Magnetstabes und oftmaligen Schlemmens, nicht nur in *beiden* wirksamen Magnet-Eisenstaub entdeckt, sondern auch gefunden, dass die Menge desselben im wirksamen Stücke nur 1, 5. im unwirksamen fast 5 pro Cent des Ganzen betrug. Marienberg, den 28. Jun. 1797. F. A. v. Humboldt.« Diese Notiz steht in Zusammenhang mit der Entdeckung der starken Polarität von Gesteinsstücken der Serpentin-kuppe des Heidberges bei Gefrees im Fichtelgebirge, die Alexander von Humboldt im Herbst 1796 gemacht hatte. Er setzte in das Intelligenzblatt der »Allgemeinen Literaturzeitung Numero«, Nr. 169 vom 14. Dezember 1796, Sp. 1447 f. eine »Anzeige für Physiker und Geognosten«, datiert vom November 1796, und veröffentlicht im »Neuen Journal der Physik«, Bd. 4, 1797, S. 136–140, einen Brief »Über die merkwürdige magnetische Polarität einer Gebirgskuppe von Serpentinsteine«. Damit begründete Humboldt die Wissenschaft vom Gesteinsmagnetismus. S. auch L 742. – *Granen*: Kleine Gewichtseinheit im Bereich von mg, Maßeinheit der Apotheker. – *Nach meiner Theorie erklärbar*: Vgl. L 742; womöglich ist aber jene »Schöne Vermutung« gemeint, von der Humboldt sowohl in seinem Brief an L. (s. zu L 742) wie in seiner zu L 728 nachgewiesenen Mitteilung macht, wo er schreibt: »Wie wenn jener

große Magnetberg seine poralisierende Eigenschaft einer *Erderschütterung* verdankte? Diese Vermuthung, welche einer unserer ersten Physiker [Lichtenberg] geäußert, gewinnt noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Erdstöße am Fichtelgebirge gar nicht so überaus selten und ungewöhnlich sind. « (a.a.O., Sp. 566).

755 *Macquer T. I. p. 462 unten*: In dem zu J 1108 nachgewiesenen »Chymischen Wörterbuch« von Macquer heißt es Bd. 1, S. 462–463: »Alle Metalle verglasen sich auf einer Porzellanplatte; das Gold bekömmet bey seiner Verglasung eine schöne Purpurfarbe . . . Nur Schade, daß keine umständlichere Nachricht davon gegeben worden ist.« S. 466 erwähnt Macquer die Versuche, die Homberg mit dem Tschirnhausschen Brennglas zur Beschreibung des Verglasungsprozesses von feinem Gold und Silber 1702 unternommen hatte. Macquer stimmt nach eigenen Experimenten zwar dessen Versuchsergebnissen zu, hegt aber noch einige Zweifel, die er im Artikel »Gold« (Bd. 1, S. 693–734) darlegt. Vgl. zudem den Artikel »Brennglas« (Bd. 2, S. 693–734), auf den L. schon J 1515 hinweist; in L 838 greift L. dieses Thema nochmals auf. – *die neue Chemie*: S. zu J 2011. – *radförmigen Bewegung*: In Bd. 1, S. 467, spricht Macquer von der »radförmigen Bewegung des geschmolzenen Kornes von diesem Metalle«. – *wie Leidenfrost von seinem Wasser*: S. zu J 1349; ferner auch L 838. – *Trudainischen Glase*: S. zu J 1349.

756 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 319–320. – *Wenn man mit Deluc annimmt*: Zur Sache s. zu L 733.

757 Erstveröffentlicht in Frageform Ph + M 4, S. 351; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 186 (nach Leitzmann undatierbar).

758 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 300–301. Auch diese Notiz gehört wohl in den Umkreis von L 723. – *Wir sind der Sache zu nah*: Diese Bemerkung gehört zu dem Komplex der Versuche im Großen; s. zu GH 93, J 1653, L 711, 724.

759 *Es läßt . . . möglich*: Dieser Satz ist von L. in der Handschrift durch Zeichen von der Kolumne rechts oben hierher verwiesen.

760 *Yelin*: Julius Conrad Yelin (1771–1826), Physiker; 1793 Magister, 1794 Dr. phil. in Erlangen mit der »Dissertatio inauguralis mathematica de superficie conii scaleni determinanda«, dann Prof. der Mathematik und Physik am Alexandrinum zu Ansbach. »Lehrbuch der Experimental-Naturlehre, in seinem chemischen Theile nach dem neuen System bearbeitet«, erschienen Ansbach 1796 (BL, Nr. 565; Geschenk des Verf. mit Dedikation an L.). – *Gaz azotique hyperoxygéné*: Wasserstoffhaltiges Stickstoffgas. – *Vorrede S. 17*: In der »Vorerinnerung«, S. XVII heißt es: »Ich habe gefunden, daß, wenn, man durch eine stark verkalkte eiserne glühende Röhre Wasserdämpfe streichen läßt, man anfangs schlechte brennbare Luft, zuletzt ein dem Stikgas ganz ähnliches Gas bekomme. Ein Gemenge aus etwa 11 Unzen Wasserstoffgas und einer Unze Säurestoffgas, wurde in einem gläsernen starken Kolben mittelst des elektrischen Funkens zur Entzündung gebracht, und in dem Rückstande verlöschte ein Licht, auch brannte er nicht mehr, wie Wasserstoffgas bey Berührung mit der atmosphärischen Luft«. – *Lehre vom Feuer*: Vgl. auch L 764. – *Versuch . . . in den Erlanger Zeitungen*: In der »Erlangischen gelehrten Zeitung«, 80. Stück, 7. Oktober 1794, S. 633–638, teilt Yelin unter der Überschrift »Physikalisch-chemische Nachricht« zwei Versuche zum Stickgas mit. Die »Erlangische gelehrte Zeitung« erschien

Erlangen 1790–1798, zuvor 1788 unter dem Titel »Annalen der gesammten Litteratur«.

761 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 224–225. – *oxide gazeux d'azote . . . acide nitrique*: Oxydiertes Stickstoffgas, salpeterhaltiges Gas und salpeterhaltige Säure, Salpetersäure. – *Yelins Gedanke*: Vgl. L 760 und die Anm. dazu. – *gas azotique*: Stickstoff.

762 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 225.

763 *granweise*: S. zu L 754. – *capillary End*: Haarrörchenende. – *Haarröhrchen*: S. zu J 2029. – *Wärmestoffs*: S. zu L 714. – *Theorie . . . Wirkungsart hygroskopischer Substanzen* S. zu L 748. – *auxiliary Tables*: Engl. »Hilfstafeln«. – *Watt*: James Watt (1736–1819), Techniker, arbeitete seit 1757 als Univeritätsmechaniker in Glasgow, wo seine Werkstatt bald zu dem wissenschaftlichen Treffpunkt avancierte, seit 1756 in London, bis 1774 auch Feldmesser und Zivilingenieur; 1765 erfand er den getrennten Kondensator mit Luftpumpe; Neben der Erfindung des Parallelogramms 1784, die der Dampfmaschine durch Kolbenübertragung ihre heutige Form verleiht, entdeckte Watt einen Apparat zum Trocknen von Geweben mittels eingeschlossenen Wasserdampfes.

764 *Physik*: In der Handschrift doppelt unterstrichen. Gemeint ist vermutlich L.s Plan eines eigenen Compendiums, s. zu L 166. – *Laplace I. p. 264*: Der Titel ist zu L 331 nachgewiesen. – *Yelin in seiner Physik*: S. zu L 760.

765 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 235–236. – *Bernardi Schwimmkunst*: Gemeint ist »Vollständiger Lehrbegriff der Schwimmkunst auf neue Versuche über die spezifische Schwere des menschlichen Körpers gegründet« von Oronzio de Bernardi. Aus dem Italienischen mit Anmerkungen von Friedrich Kries in 2 Tln., Weimar 1797 (BL, Nr. 1809; Geschenk des Übersetzers). Bernardis »Versuche über die Kunst zu schwimmen« finden sich auch im »Gothaischen Magazin« Bd. 11, 4. Stück, S. 42 ff. Das Werk wird von Friedrich Ludwig Jahn in »Die Deutsche Turnkunst«, Berlin 1816, S. 256, ausdrücklich erwähnt. – *Bernardi*: Oronzio de Bernardi (1735–1806), ital. Theologe, Jurist und Mathematiker. – *Verfahren der Russen*: »Daß die Russen bey dem Gebrauch ihrer Dampfbäder aus der heißen Badstube ins eiskalte Wasser oder in den Schnee springen, ohne daß es ihnen etwas schadet, ist bekannt« (Bernardi, a.a.O., S. 231, Fußnote). Das »Neue Hannoverische Magazin«, 1796, 39. Stück, vom 13. Mai 1796, Sp. 619–622; 40. Stück, vom 16. Mai 1796, Sp. 623–638, druckte eine »Abhandlung über die rußischen Dampfbäder, als Mittel zur Erhaltung der Gesundheit« ab, auf die L. womöglich anspielt.

767 *Demant . . . reiner Kohlenstoff*: Zu dieser Frage s. L 873, 965.

768 *Fourcroy in seiner Philosophie der Chemie*: S. zu L 713.

771 *gewöhnliche Pyrometer*: S. zu J 2138.

772 *Kompensations-Pendel*: Da die Schwingungsdauer eines Pendels bei seiner Verlängerung sich vergrößert, so muß eine mit einem gewöhnlichen Pendel versehene Uhr bei hoher Temperatur zu langsam, bei niedriger Temperatur zu schnell gehen. Bei dem Rost- oder Kompensationspendel wird diese den gleichmäßigen Gang der Uhr störende Einwirkung ausgeglichen, indem die kürzeren, aber stärker sich ausdehnenden Zinkstangen die Pendellinie ebenso weit nach oben schieben, als sie durch die längeren, aber weniger ausdehnbaren Eisenstangen nach unten gezogen werden. – *Dampf*

nimmt wieder weg was das Feuer zugeführt: Ähnlich schreibt L. auch in dem Artikel »Über öconomische Behandlung der Wasserdämpfe« im GTC 1798, S. 191; s. auch L 763.

773 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 236–237. – *Denn . . . verlöre*: Dieser Satz wurde von L. in der Handschrift durch Zeichen von S. XXIII, rechte Kolumne, hier angeschlossen. – *Camphers*: Zu L.s Versuchen mit Kampfer vgl. auch L 795 und Anm.

774 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 181–182. – *Bestünde unsere Erde ganz aus Wasser*: Vgl. auch L 775; überspitzt formuliert L. die Hypothese in L 929. *Saturn mit seinem Ring*: S. zu E 368.

775 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 351; wiederabgedruckt VS 1844, 2, S. 186. – *wie oben gedacht*: Die Bemerkung greift die Hypothese aus L 774 auf. – *Würde ein Öltropfen auf unsere Kugel fallen . . .*: Zu dem Gedanken und der Formulierung vgl. den Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 10. Mai 1794.

776 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 351–352. – *Wirkung des Pulvers*: Darüber handelt Rumford in dem Aufsatz »Experiments to determine the Force of fired Gunpowder« in den »Philosophical Transactions« 1797, S. 222–292; ein Referat davon in dem »Neuen Hannoverischen Magazin«, 1798, 27. Stück, 2. April 1788, Sp. 427–432.

777 *Fourcroy sagt irgendwo*: Der Titel des Werks ist zu L 713 genauer nachgewiesen. – *Berthollet*: Fourcroy bezieht sich zweifellos auf Berthollets Werk über die Färbekunst: »Eléments de l'art de la teinture«, 2 Bde., Paris 1791. – *dephlog. Salzsäure*: S. zu L 616. Im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 71. Stück, vom Montag, dem 4. September 1797, veröffentlichte Lentin übrigens »Etwas zur Warnung gegen den Mißbrauch der dephlogistisirten Salzsäure« (Sp. 1121–1126).

779 *Braunstein*: Verwitterungsprodukt verschiedener manganhaltiger Mineralien; jetzt technische Bezeichnung für Manganoxyol-Mineralien. – *Hildebrandt*: Wohl Anspielung auf dessen Aufsatz »Ueber die Scheidung des Eisens von der Thonerde« in Crells »Chemischen Annalen« 1797, 1. Bd., 3. Stück, S. 207–213.

780 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53. – *Physik. Comp.*: Über das von L. geplante eigene Lehrbuch s. zu H 172. – *Überall auf allgemeine Begriffe . . .*: Ähnlich die letzte Bemerkung in GH 93.

781 *Zachs Problem mit dem Rössel*: Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg ließ 1798 eine Antwort auf die Fragestellung von Zach drucken (Einzelblatt Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Sign. Chart. B 1071): »Auflösung einer systematischen Aufgabe des sogenannten Rösselsprungs auf dem Schachbrette«. Er fand die gleiche Lösung wie L.

782 *Stegmann*: Johann Gottlieb Stegmann (1725–1795), 1751 Prof. an der Universität Rinteln; widmete sich der Experimentalphysik, von Landgraf Wilhelm VIII. an das Collegium Carolinum in Kassel berufen; erfand und verbesserte viele physikalische und mathematische Instrumente; seit 1786 in Marburg. Vgl. auch Strieder, Hessische Gelehrten- und Schriftsteller Bd. XV, S. 267–278 (wo die von Stegmann erfundenen Instrumente zusammengestellt sind); Michael Conrad Curtius, Memoria Joannis Gottlieb Stegmanni, Marburg 1795 (mit Schriftenverzeichnis).

783 *Perp. mob.*: Perpetuum mobile. Darüber s. zu C 142. – *was Langsdorf von einer . . . Kraft sagt*: L. bezieht sich auf Langsdorfs Übersetzung von

Pronys »Architecture hydraulique«, Frankfurt 1794, S. 265; die Stelle wird in den »Excerpta mathematica et physica« S. 143 referiert und ebd., S. 154f. im Zusammenhang mit L.s Reflexionen über das Perpetuum mobile zitiert.

784 *Delucs Theorie der Elektrizität*: Gemeint sind die »Idées sur la météorologie« (nachgewiesen zu H 197), die im ersten Teil eine neue Theorie von der Elektrizität enthalten; s. zu J 1370.. – *Fluidum*, das: In der Handschrift daß.

785 *aurum fulminans*: Lat. »Knallgold«. – *Hutton*: Diese Information stammt wohl von Charles Huttons »A mathematical and philosophical dictionary: containing an explanation of the terms, and an account of the several subjects, comprized under the heads mathematics, astronomy, and philosophy both natural and experimental: with an historical account of the rise, progress and present state of these sciences: also memoirs of the lives and writings of the most eminent authors, both ancient and modern, who by their discoveries or improvements have contributed to the advancement of them . . . With many cuts and copper-plates«, London 1795 in 2 Bdn.

786 *Zahnischen Spiegel*n: Gemeint ist »Oculus artificialis telediopticus sive telescopium«, Herbipolis [Würzburg] 1685 (BL, Nr. 303). – *Zahn*: Johannes Zahn (1641?–1707?), Physiker und Mathematiker, Kanonikus in Würzburg. S. auch den Brief an Johann Heinrich Lambert vom 1. März 1774.

787 *Beckmann*: Johann Beckmann (1739–1811), Philosoph und Ökonom, Schüler Linnés, vorübergehend in St. Petersburg tätig, seit 1766 außerordentl., 1770 ordentl. Prof. der Ökonomie in Göttingen; begründete die wissenschaftliche Technologie als Hochschulfach; Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften; »Die Grundsätze der deutschen Landwirtschaft« 1769; »Anleitung zur Technologic«, 1777. – *Doppelspat*: S. zu J 1903; über L.s Versuche damit vgl. auch L 792.

788 *Musiv-Ö*: Musivgold; s. zu J 906.

789 *Pflanzen zeigen . . . eine Art von Eifersucht*: Zu L. als Garten- und Pflanzenliebhaber s. zu J 701, auch 1803. – *Grasgärten*: In der Handschrift *Grasgarten*. – *Fürstin Esterhazy*: Wohl Maria Josephe Hermenegildis Fürstin von Liechtenstein (1768–1845), seit 1783 verheiratet mit Nikolaus Fürst Esterhazy von Galántha. – *nach Sanders Erzählung*: Heinrich Sander (1754–1782), 1775 Prof. am Gymnasium in Karlsruhe, bereiste 1780–1782 mehrere europ. Länder. »Beschreibung seiner Reise durch Frankreich, die Niederlande, Holland, Teutschland und Italien, in Beziehung auf Menschenkenntniß, Industrie, Litteratur und Naturkunde insonderheit«, 2 Tle., Leipzig 1783. L. notiert in den »Excerpta mathematica et physica« S. 5 daraus 2 Notizen. – *Pflanzen . . . hoch zu treiben*: S. auch L 806.

790 *Quaestio*: Lat. »Frage«. – *Das Zurückgehen der Schlüsselchen aus Papier*: Ähnlich fragt L. in L 927. – *Ich verstehe mich*: Zu dieser Formulierungs. zu J 570.

791 *Quaest*: Quaestio; s. zu L 790. Als Frage formuliert, wurde diese Bemerkung erstveröffentlicht in Ph + M 4, S. 352.

792 *Q.*: Quaestio; s. zu L 790. – *Nachrichten von solchen Sternen*: L. bezieht sich auf Brückmanns »Beytrag zu den Edelsteinen, welche bey Sonnen- und Licht-Strahlen einen Stern bilden« (»Chemische Annalen«, 1797, S. 138f.) und den »Beytrag zu den Nachrichten über einige Edelsteine, welche bey den Lichtstrahlen einen Stern bilden« (»Chemische Annalen«, 1797, S. 480f.). – *Brückmann*: Urban Friedrich Benedict Brückmann (1728–1812), Prof. der Medizin am anatomisch-chirurgischen Collegium und Leibarzt in Braunschweig,

berühmt wegen seiner Sammlung von Edelsteinen. – *Verdoppeln des Doppelspats für die Refraktion*: Über L.s Versuche mit dem Doppelspat s. zu J 1901.

793 *das erst durch unsre Organe werden*: – *durch unsre*: Danach in der Handschrift etwas gestrichen. – *Impenetrabilität*: Vgl. K 321.

794 *Physik der Ebne*: Ähnlich spricht L. in einem Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom 3. November 1798 von »unserer warmen Talchemie«. Die Bemerkung gehört in den Umkreis der Überlegungen und Forderungen L.s, entweder im Großen oder im ganz Kleinen zu experimentieren; s. auch zu L 758. – *Affinitäten*: S. zu J 393.

795 *prakt. chemischen Abhandlungen*: Im ersten Bd., S. 235, seiner Dresden 1795 veröffentlichten »Sammlung practisch-chemischer Abhandlungen« schreibt Lampadius: »Wenn man auf eine mit Wasser angefeuchtete Platte höchstrectifizirten Weingeist tropfenweise bringt, so bemerkt man, daß das Wasser in einem großen Umkreise von den Weingeisttropfen zurückgestossen wird.« Interessant ist, daß Lampadius eine Seite vorher »Ueber die freiwillige Bewegung einiger Körper« auf L. zu sprechen kommt: »Die besondere Bewegung des Kamphors auf heissem Wasser, hat der Herr Hofrath Lichtenberg der schnellen Verdampfung des erstern daselbst zugeschrieben. Wenn man unter einer mit Wasser gesperrten und mit Lebensluft gefüllten Klocke Kamphor verbrennt, so wird derselbe auf ähnliche Art auf dem Wasser umher getrieben. Ist diese Erscheinung einer ähnlichen Ursache zuzuschreiben? Flüssiges Alkali mit Oel getränkt, zeigt dieselbe Erscheinung auf heissem Wasser wie der Kamphor; bloßes flüchtiges Alkali aber nicht, weil es vom Wasser sehr angesogen und aufgelöst wird.« (ebd., S. 234). – *Versuch an*: In der Handschrift *an an*. – *höchst rektifizierten Weingeist*: Rektifikation bedeutet in technischen Zusammenhängen die wiederholte Destillation bereits destillierter Flüssigkeiten; besonders in der Spiritusherstellung üblich. – *Zu untersuchen*: Zu dieser Floskel s. zu A 262.

796 *äußeren . . . inneren Sinn*: Vgl. auch K 64, L 798, 811.

797 *Bülows Buch*: »Der Freystaat von Nordamerika in seinem neuesten Zustande« von Dietrich Christian von Bülow (1757–1808); eines der bedeutendsten dt. Werke über die Vereinigten Staaten in den neunziger Jahren des 18. Jh.s. – *Unger*: Johann Friedrich Unger (1753–1804), berühmter Buchdrucker, Schriftgießer und Verlagsbuchhändler in Berlin. – *nach dem Urtheile der neuen allgemeinen d. Bibl.*: »Neue Allgemeine deutsche Bibliothek«, Bd. 33, 2. Stück, 8. Heft, Intelligenzblatt Nr. 42, Kiel 1797, S. 487–501 unter der »zweyten Abtheilung. Das Land«, 6. Abschnitt: »Wahrscheinliche Erdrevolutionen in vergangener Zeit. Die S. 284 [in Bülows Buch] erzählte Erfahrung des Hrn. Mühlenbergs ist sehr merkwürdig. Hingegen ist es S. 285 ein sehr unphilosophisches Vielleicht: »Daß die Welt von ihrem Regierer so geordnet sey, daß ganze Nationen, wenn sie so durchaus verderbt waren, daß eine Besserung nicht mehr möglich war, durch eine Naturrevolution vernichtet wurden«. Das folgende Vielleicht, Burnet's aufgewärmte Meinung von der Abwesenheit aller Meere auf der Oberfläche der Erde vor der Sündfluth, ist nicht weiser. Wenn man nun mit diesem fehlervollen Buche hier fertig ist, und dann in der Nachschrift diejenigen, die nicht des Hrn. v. B. Meinung sind, als Leute beschrieben liest, die »mit schäumendem Munde, wildem Blicke, und durch emporstehendes Haar empor gehobener Perrücke, (weil Alter der Thorheit nicht schade) auf ihn losfahren«: so muß das Ganze

wohl allerdings Unwillen, oder eine andere, den Verf. noch weniger ehrende Empfindung, erregen«. Rezensent ist Julius August Remer (1738–1803), Prof. der Geschichte in Helmstedt. Bülow's Buch wird übrigens auch im »Neuen Teutschen Merkur«, Bd. 1, Weimar 1798, S. 236–237, besprochen: »Das freymüthige, aber noch nicht widerlegte Werk Hr'n. v. Bülow's Freystaat von Nordamerika wird hierbey gewiß auch nicht übersehen werden, so schmerzhaft es auch dem wahren Kosmopoliten sein muß, daß diese fröhlichknospende, so schön sich entwickelnde Blüthe der Humanität so bald der Mehlthau niedriger Erwerbsucht vergiftete, und die hoffnungsvollen Mitbürger eines *Franklin* und *Washington* so schnell, der großen Masse nach, in a vile, monny-making tribe ausarteten.« – *Erzählung eines Herrn Mühlenbergs*: Heinrich Melchior Mühlenberg (1711–1781) aus Einbeck, Geistlicher, seit 1742 in Philadelphia: Das »Amerikanische Magazin«, Bd. 4, 3. Stück, S. 129–136, enthält »Dr. Mühlenbergs, Predigers in Lancaster, Bemerkungen auf einer Reise von Lancaster nach Philadelphia«, die großteils botanische Beobachtungen zusammenstellen. – *Ebelings Amerik. Magazin*: Christoph Daniel Ebeling und Dietrich Hermann Hegewisch gaben 1796 bis 1797 in Hamburg das »Amerikanische Magazin oder authentische Beiträge zur Erdbeschreibung, Staatskunde und Geschichte von Amerika, besonders aber der vereinten Staaten« heraus. Ebeling (1741–1817) aus Garmissen bei Hildesheim, studierte seit 1763 in Göttingen Theologie, dann Geschichte und Schöne Redekünste; 1770 mit Büsch Aufscher der »Handlungs-Akademie« in Hamburg, 1784 Prof. der Geschichte und der griech. Sprache am Gymnasium in Hamburg; bedeutendster europ. Amerikanist seiner Zeit; Ebeling hinterließ eine große Landkartensammlung.

798 *Vorstellung des Kindes*: Dieses Bild begegnet bereits J 706; s. die Anm. dazu. – *Mischung von Gefühl und Schließen*: Zu diesem Gedanken vgl. K 366. – *so viele*: Danach von L. gestrichen *denn der formale Idealismus ist im Grunde doch selbst*.

799 *Anfang*: Danach in der Handschrift gestrichen *Da Wir, der Mensch, das Wesen ist*. Dieser Anfang sollte wohl das geplante eigene Kompendium einleiten; s. zu H 172. – *Innere und äußere Gegenstände*: Womöglich führt diese Antithese L 811 aus; vgl. auch J 1532.

800 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 237.

801 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 180–181, ab *denke*. – *Contra Gren*: Vgl. L 741.

802 *Fragen für die Königliche Sozietät*: Gemeint sind die alljährlich ausgeschriebenen Preisfragen der Göttinger Sozietät der Wissenschaften, deren Mitglieder in den einzelnen Klassen Vorschläge zu unterbreiten hatten. – *Fluiditätsmesser*: Flüssigkeitsmesser. – *Le Monnier's des Arztes*: Louis-Guillaume Lemonnier (1717–1799), Bruder von Pierre-Charles Lemonnier; frz. Arzt und Naturforscher. »Leçon de physique expérimentale sur l'équilibre des liqueurs . . .«, 1742. – *Intensität der magnetischen Kraft*: Über L.s Beschäftigung mit diesem Phänomen vgl. L 723 und die Anm. dazu. – L. XVIII . . . S. unten p. XXXIV.: Gemeint sind L 741 und L 832.

803 *ad K. p. X.*: Diese Seite und Bemerkung aus dem Sudelbuch K ist nicht erhalten. – *Mariottischen Gesetz*: Edme Mariotte (1620–1684), frz. Physiker, entdeckte 1679 das nach ihm benannte Gesetz über die Abhängigkeit von Volumen und Druck in Gasen (17 Jahre später von Boyle reformu-

liert); von ihm stammt der Name Barometer. Vgl. auch Gehler, Bd. 2, S. 613 und Bd. 3, S. 9ff. S. auch L 839. – *Dieses gehört zu meinem Gedanken über die Schwere des Öls*: Vgl. auch L 775.

804 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53; zum Gedanken vgl. L 305. – *sind wir*: In der Handschrift ist *wir* zweimal unterstrichen.

805 *über unsere Gedanken hinaus . . . keine Brücke*: Das Bild von der Brücke begegnet auch L 811, 836. – *nicht $\mu\mu$* : L. zit. demnach hier einen fremden Autor: Kant oder Tiedemann? Zu den beiden griech. Buchstaben s. zu A 70.

806 *nach gewissen Regeln erfinden lernen*: Vgl. auch K 17. – *Loci topici*: Lat. »allgemeine Gesichtspunkte«, auch »loci communes«, so genannt nach der »Topik« des Aristoteles, in der die »Topoi« als Leitfaden für die Auffindung und Wahl zweckmäßiger Beweisgründe systematisch zusammengestellt sind. – *Sträucher zur Größe von Eichbäumen auszudehnen*: Vgl. L 789. – *Entdeckungen einer Art von Zufall*: Ähnlich schreibt L. auch L 866. – *Ich verstehe mich*: Zu dieser Wendung s. zu J 570. – *was ich an einem andern Ort gesagt*: Gemeint ist K 76. – *Hierher . . . blitzt*: Diese Zeilen wurden von L. durch Zeichen von S. XXX, Kolumne II, hierher verwiesen.

807 *in der Bewegung so viel Unbegreifliches*: Vgl. auch L 741. – *Quantität Motus*: Bewegungsgröße. – *Billard-Kugel gegen die Erde zu stoßen*: Den gleichen Gedanken formuliert L. im Bilde des Steins K 319.

809 *Rüdiger in seinem Taschenbuch*: Johann Christian Christoph Rüdiger (geb. 1751), seit 1791 Prof. an der Universität Halle; Kameralwissenschaftler; gab 1796 in Halle das »Taschenbuch der Haus- Land- und Staatswirtschaft für Männer, Weiber und Kinder auf das Jahr 1797« heraus. – *seinem*: In der Handschrift *seines*.

810 *Marums Beobachtung*: Erwähnt unter dem Titel »Varieties, Literary and Philosophical; Including Notices of Works in Hand, Domestic and Foreign« in »The Monthly Magazine«, September 1797, S. 219, wo die ungewöhnliche Erscheinung nach van Marum folgendermaßen erklärt wird: » . . . the cotton which surrounds the phosphorus . . . accumulates the caloric, or matter of heat, in its immediate neighbourhood, while, at the same time, the exhalations which phosphorus is constantly giving out when exposed to the air, can no longer rise, on account of its rarity, and thus the temperature is elevated to the degree at which phosphorus combines with the oxygene of the atmosphere, and inflammation take place«. Die Baumwolle um den Phosphor . . . sammelt den Wärmestoff in seiner unmittelbaren Umgebung, während zugleich die Ausdünstungen, die der Phosphor unentwegt abgibt, wenn er der Luft ausgesetzt ist, aufgrund deren Knappheit nicht mehr aufsteigen können, und so steigt die Temperatur bis zu dem Grad, an dem Phosphor sich mit dem atmosphärischen Sauerstoff verbindet und die Verbrennung stattfindet. L. kommt auf van Marums Entdeckung L 950 zurück. – *Monthly Magaz.*: »The Monthly magazine, and British register« erschien von Februar 1796 bis Januar 1826 zu London in 60 Bdn.; für L. eine der besten engl. Monatsschriften; vgl. hierzu den Brief an Johann Friedrich Cotta vom 3. Januar 1798. – *Eiderdunen*: Eiderdaunen; die Daunen der Eiderente, die als hochwertige, weil leichteste und wärmste Bettfüllung galt und gilt.

811 *innerhalb und außerhalb*: Möglicherweise schließt diese Bemerkung an den letzten Satz in L 799 an und ist die Fortsetzung des Anfangs des geplanten Kompendiums. Zu der philosophischen Frage des »außer uns« s. zu J 1532,

L 277, 740. – *von unseren Vorstellungen zu den Ursachen keine Brücke*: Zu dieser Feststellung vgl. L 805 und die Anm. dazu. – *wie recht Herr Kant hat*: Zu Raum und Zeit s. zu H 19, vgl. auch J 643.

812 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 352–353; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 186. – *Hirnhöhlen . . . durch Zersetzung der Dämpfe*: Vgl. L 854.

813 *Versuche . . . von Rumford über die Farben*: »An Account of some Experiments on coloured Shadows«, in »Philosophical Transactions« 1794, S. 107–118. – *Farben-Musik*: »Farbenclavier, Clavecin oculaire. Ein vorgeschlagnes aber noch nie ausgeführtes Werkzeug zur Hervorbringung einer sogenannten Farbenmusik, wobey das Auge durch die Mannigfaltigkeit von Farben eben so ergötzt werden sollte, wie das Ohr bey einer Muysik durch die Mannigfaltigkeit der Töne . . . Castel . . . glaubte in dieser Ähnlichkeit der Farben mit den Tönen den Grund zu einer Farbenmusik zu finden. Unter dem Titel: Clavecin Oculaire gab er im Jahre 1725 eine Schrift heraus, in der er dieses System mit vielem Witze und einer feurigen Einbildungskraft ausschmückt, und in den Farben harte und weiche Tonarten, Consonanzen und Dissonanzen, Melodie und Harmonie, diatonisches, chromatisches und enharmonisches Genus finden will« (Gehler, Bd. 2, S. 162f.).

814 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Il faut . . . on peut*: Man muß die Kausalketten zurückverfolgen, soweit man kann. – *reculer*: In der Handschrift zweimal unterstrichen.

815 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *mir . . . Vorteil verschaffen*: Ähnlich fragt L. schon A 36, J 288 und K 122.

816 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 225.

817 *Die Berge haben ihre Spitzen oben . . .*: Der Gedanke wird L 857, 858 wieder aufgenommen.

818 *Newtonschen Parallelogramm*: Newtons Parallelogramm der Kräfte und der Bewegung: Zwei Kräfte, die unter irgendeinem Winkel an einem Punkt angreifen, können ersetzt werden durch eine resultierende oder Mittelkraft, die ihrer Größe und Richtung nach gleich ist der Diagonale des aus den Seitenkräften und dem von ihnen eingeschlossenen Winkel konstruierten Parallelogramms.

819 *der bekannte Satz*: Vgl. L 823.

820 *Chinesen zeichnen ihre Seekarten auf Kürbisse*: Bezieht sich auf Stauntons zu L 353 nachgewiesenes Werk: »Jeder von ihnen [den Chinesen] hatte einen kleinen Schiffs-Compaß, aber weder See-Charten noch irgend ein Hülfsmittel zu Bestimmung der Polhöhe bey sich. Zwar kann sich, auch bey uns, ein Lootse ohne das Alles behelfen, wenn er nur in seinem Sprengel die Lage der Küste und die Beschaffenheit der See ganz genau kennt; indeß pflegen doch die chinesischen Seefahrer, anstatt einer Sec-Charte, wohl einen Kürbiß bey sich zu führen, auf dessen äußere Schaale die Gestalt der Küste, längs welcher die Fahrt gehen soll, nach den hervorragenden Landspitzen und Vorgebirgen, zwar unförmlich genug, aber doch nothdürftig richtig, eingeschnitten ist. Die Wölbung des Kürbisses kommt ihnen hierbey zu Statten, in so fern sie mit der runden Gestalt der Erde einige Aehnlichkeit hat; gleichwohl bleibt es immer nicht viel mehr als ein glückliches Ohngefähr, wenn die Steuerung eines Schiffes nach einer solchen Charte zutrifft, denn die Astronomen und die Schiffsfahrtskundigen glauben, hier zu Lande, noch ziemlich so wie ihre Ur-Ur-Aelternväter, daß die Erde rund und flach, wie eine Scheibe, gestaltet

sey, und daß China im Mittelpunkt dieser Scheibe liege« (ebd., S. 317f.). – *Bei dem Kompaß . . . der Nadel*: S. Staunton, 1. Bd., S. 321–323.

822 *irgendwo in Staunton's Reisen gelesen*: Das Buch ist zu L 353 nachgewiesen. Die Stelle, auf die L. anspielt, findet sich 1. Bd., S. 308: »Laternen sind hier zu Lande ein so unentbehrliches Stück des Hausraths, und sie werden zu Ausschmückung der Häuser und der Tempel, bey öffentlichen Freudenbezeugungen und bey feyerlichen Aufzügen, so allgemein und in so unglaublicher Menge gebraucht, daß man an Verfertigung derselben hier mehrern Fleiß verwendet und es daher auch darin weiter gebracht hat, als irgend sonst wo. Zu denen von Horn nimmt man gewöhnlich Schaaf oder Ziegenhörner; diese werden in siedend heißem Wasser erweicht, dann aufgeschlitzt, flach gedrückt und hierauf in dünne Scheiben oder Blätter gespalten. Um aus diesen Blättern sodann große gleichförmige Tafeln zu machen, werden sie durch den Dampf von siedendem Wasser zu einer fast breyartigen Substanz aufgelöst, und in diesem Zustande die zuvor dünn geschabten Ränder sehr eben auf einander gelegt, und durch einen gelinde angebrachten Druck dergestalt in einander geschmolzen, daß der Ort der Verbindung gar nicht zu bemerken ist. Durch dieses Verfahren können Tafeln von allen beliebigen Größen gemacht werden. Diese Methode scheint außerhalb Chinas nirgends bekannt und benutzt zu seyn.«

823 *Sehen mit zwei Augen*: Vgl. L 819.

824 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 358.

826 *Langsdorfs Abhandlung*: Gemeint ist die »Physisch-mathematische Abhandlung über Gegenstände der Wärmelehre, welche mit der Ausübung in der nächsten Verbindung stehen«, Marburg 1796, von Karl Christian Langsdorf. Die Abhandlung ist in der »Allgemeinen Literaturzeitung« vom 17. Januar 1798, Nr. 20, Sp. 153–158, in der Sparte »Physik« besprochen. L. kommt auf die Rezension L 830 zurück. – *von dem Abstände*: In der Rezension *über den Abstand*. – *Kälte*: Danach in der Rezension *vom Frostpunkte*. – *Wärmestoff*: Darüber s. zu J 1530, vgl. auch L 714 und Anm. – *Eine . . . Nutzen sein*: Dieses Zitat aus der Rezension ist von L. genau wiedergegeben bis auf *Über den Abstand der absoluten Kälte vom Frostpunkte*. – *Diesen Mann möchte ich kennen*: Der Rezensent ist unbekannt.

827 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 237–238. – *Frage über das Phlogiston*: Möglicherweise ist diese Notiz noch beeinflusst von der Lektüre der L 826 erwähnten Rezension, in der es (»Allgemeine Literaturzeitung«, a.a.O., Sp. 157) heißt: »Die Zunahme der Metallkalke an Gewicht sieht doch der Vf. auch als eine große Schwierigkeit des phlogistischen Systems an«. Zum Phlogiston s. zu D 316; s. auch den Brief an Christoph Heinrich Pfaff, der auf Ende 1794 datiert (IV, S. 904f.). – *verkalchende Körper*: Zu Verkalchung s. zu GH 87.

828 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 129. – *Erxleben'sche Compendium*: S. zu GH_{II} S. 214.

829 *Wie viele Fälle . . . möglich*: Ähnlich fragt L. MH 21–34; gehört in den Umkreis der Fragen des von L. geplanten Kompendiums, vgl. L 166 und Anm., L 856 und Anm.; zur handschriftlichen Schreibung dieser Frage s. zu D 53.

830 *Rezension von Langsdorfs Buch*: Die Rezension ist zu L 826 genauer nachgewiesen. Wörtliches Zitat bis auf *des statt eines Körpers*. – *die gegründete Anmerkung*: Die von L. in indirekter Rede wiedergegebenen vier Sätze des

Rezensenten stehen ohne die Ziffern auf Sp. 156 der zu L 826 nachgewiesenen Rezension angeführt. – *vor 3 Jahren . . . Gedanken über diese Materie*: Demnach in Sudelbuch K, ca. 1795. Die entsprechenden Bemerkungen sind nicht erhalten. – 4) *das*: In der Handschrift 4) *und das*.

831 *der Heber mit Quecksilber*: S. zu K 333; der Niveauunterschied des Flüssigkeitsspiegels im Gefäß und der Mündung des Hebers bewirkt das Auslaufen der Gefäßflüssigkeit; deshalb darf der höchste Punkt des Hebers nicht höher über dem Flüssigkeitsspiegel liegen, als die Höhe der Flüssigkeitssäule beträgt, die dem jeweiligen Luftdruck das Gleichgewicht hält; für Quecksilber darf also bei normalem Luftdruck die Biegung höchstens 760 mm über dem Niveau des Gefäßes liegen. – *Ich verstehe mich*: Zu dieser Wendung s. zu J 570.

832 *ad p. XXVIII oben Sozietätsfragen*: Gemeint ist L 802. – *Atmidodynamische Frage*: Die Lehre von den Kräften und den durch diese bewirkten Bewegungen im Verdunstungsprozeß. – *Drewsens*: Friedrich Christian Drewsen (1757–1831), Jurist und Papierfabrikant, Regierungsbeamter in Stade; beschäftigte sich seit 1797 mit verschiedenen Technologien der Papierbleiche. – *Frage[n] über die Leitung der Wärme*: Vgl. L 830. – *Continuat p. XXXVI*: Fortsetzung der Fragen L 844. In der Handschrift XXVI.

834 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 357–358; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 187–188 (nach Leitzmann undatierbar).

835 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 259. – *Wir sehen alles . . . projiziert*: Zu L.s optischen Versuchen vgl. A 164.

836 *Theätet*: In der Handschrift *Theätät*. Das Werk von Tiedemann ist zu L 277 nachgewiesen. Dort heißt es in der Vorrede, S. XIV f.: »Aus der Natur des Denkens folgen gewisse Gesetze, so daß dem Verstande unmöglich ist, etwas, anders als ihnen gemäß zu denken. Sie haben in dem Verstande Nothwendigkeit. Diese nemlichen Gesetze aber sind zugleich Gesetze der Gegenstände selbst, und haben in diesen, dieselbe Nothwendigkeit. Daraus begreift sich, wie unserer Erkenntniß Nothwendigkeit ist, und zwar eine Nothwendigkeit, die auch in den Gegenständen der Erfahrung angetroffen wird.« Vgl. L 811. – *etwas über die Brücke gesagt . . . von der ich öfters rede*: S. L 805 und Anm.; Reflexionen über das Problem von Subjekt (Vorstellung) und Objekt finden sich auch L 277.

837 *Gärung*: Ein chemischer Prozeß, bei dem höher zusammengesetzte stickstofffreie organische Verbindungen unter der Einwirkung eines Ferments in einfachere Körper zerfallen; Lavoisier stellte zuerst fest, daß Zucker bei der Gärung in Alkohol und Kohlensäure zerfällt; zur Erklärung des Gärungsprozesses hatte Liebig 1839, anknüpfend an ähnliche Ideen des Begründers der Phlogistontheorie Stahl, die Fermente als in Zersetzung begriffene Körper definiert, welche die »innere Bewegung« auf die gärungsfähigen Stoffe übertragen und deren Zersetzung veranlassen könnten. – *Gärungs-Bläschen . . . erstes Tierchen*: L. greift den Gedanken L 876 wieder auf; im übrigen s. auch zu J 850. – *Eber*: Johann Heinrich Eber aus Schweinfurt, immatrikulierte sich am 4. Mai 1796 als stud. med. an der Georgia Augusta, zuvor in Jena. – *Mein Verdampfungsspiegel mit dem Terpentinöl*: Vgl. L 752.

838 *Nach Macquer drehen sich die geschmolzenen Goldklümpchen*: Das Zitat ist zu L 755 nachgewiesen. – *Leidenforst . . . bei den Wassertröpfchen*: S. zu J 1349.

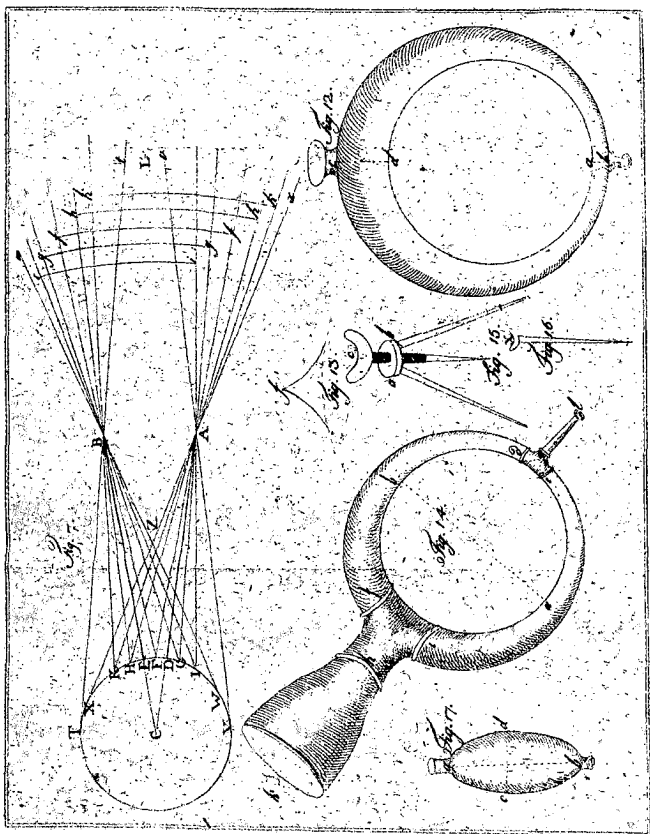
839 *Mariottischen Versuch mit den Augennerven*: »Aber Mariotte (Oeuvres de

Mariotte, p. 496) untersuchte die Stelle, wo der Sehnerv ins Auge eintritt, und welche nicht der Pupille gerade gegenüber, sondern etwas höher und seitwärts nach der Nase zu liegt, genauer, und fand an derselben die Netzhaut unempfindlich. Der Versuch, der dieses lehrt, und der 1668 vor dem Könige von England angestellt ward, ist folgender. An einer dunkeln Wand wird in der Höhe des Auges ein rundes Papier befestigt. Rechter Hand desselben, etwa 2 Fuß weit, aber ein wenig niedriger, befestigt man ein anderes Papier, stellt sich dem erstern gerade gegen über, sieht dasselbe mit dem rechten Auge, indem man das linke schließt, unverwandt an, und geht nach und zurück, so wird, wenn man etwa 10 Fuß weit gegangen ist, das zweyte Papier plötzlich und völlig verschwinden. Picard und Le Cart haben diesen Versuch noch auf mehrere Arten sinnreich abgeändert. « (Gehler, Bd. 4, S. 24). Die »Oeuvres« Mariottes sind in 2 Bdn., La Haye 1740 erschienen. Gehler und L. beziehen sich auf die »Lettres de Monsieur Mariotte à Monsieur Pecquet« (a. a. O., S. 496 ff.). – *Im Kalender vielleicht*: Im GTC 1799 ist darüber nichts erschienen.

840 *Huths Betrachtungen über Alexanders Horn*: Gemeint ist »J. H. Lamberts Abhandlung über einige akustische Instrumente. Aus dem Französischen übersetzt nebst Zusätzen über das so genannte Horn Alexanders des Großen, über Erfahrungen mit einem elliptischen Sprachrohre von Gottfried Huth und über die Anwendung der Sprachröhre zur Telegraphie«, Berlin 1796 (BL, Nr. 372). In der genannten Übersetzung bildet Huths Abhandlung »Von dem so genannten Horne Alexanders des Großen« den »Ersten Zusatz«, S. 71–90, wo es S. 71 f. heißt: »Man erinnert sich aus Herrn Beckmanns Geschichte des Sprachrohres, daß Kirchner in seiner *Ars magna lucis et umbrae*, und in seiner *Phonurgia* erzählt: »Er habe in einem sehr alten auf der Vaticanischen Bibliothek vorhandenen Manuscripte, betitelt *Secreta Aristotelis ad Alexandrum magnum*, unter andern die Nachricht von einem auffallend großen Horne, dessen sich Alexander der Große auf seinen Feldzügen bedient haben solle, gefunden. Es soll nämlich dieses Horn den Schall so verstärkt haben, daß Alexander damit seine Armee, wenn sie zwei und eine viertel Deutsche Meile um ihn her zerstreuet gelegen hätte . . . , zusammengerufen habe. Was die Größe desselben betrifft, so soll es fünf cubitos im Durchmesser (wahrscheinlich im innern) enthalten haben«. Johann Sigismund Gottfried Huth (1763–1818), Prof. der Mathematik und Physik in Frankfurt an der Oder; Begründer der ersten dt. Architekturzeitschrift 1789. – *A und B wären*: In der Handschrift waren. – *Ich verstehe mich*: Zu dieser Wendung s. zu J 570. – *Schall*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Schalls und des Echos s. zu J 1305.

841 *Séjour*: Achilles Pierre Denis du Séjour (1734–1794), frz. Parlamentsrat, Astronom und Mathematiker; Mitglied der Göttinger Sozietät. – *Herschel sprach mit mir einmal*: Vermutlich während seines Aufenthaltes in Göttingen 1786.

842 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 209. Dort werden L 842 und 843 übrigens als eine Bemerkung geführt. – *Transversal- und Longitudinal-Schwingungen*: Ein an einer Seite befestigter Stahlstab von rechteckigem Querschnitt schwingt, falls er schief zu den Querschnittseiten angestoßen wird, gleichzeitig in den zwei den Querschnittseiten parallelen Ebenen und zwar der verschiedenen Elastizität entsprechend mit verschiedener Schwingungsdauer und Amplitude, welche sich nach dem Kräfteparallelogramm zerlegen und



berechnen läßt. Das freie Ende des Stabes beschreibt infolge dieses doppelten Schwingungszustandes eigentümliche Figuren, ebenso wie ein Doppelpendel. Bei longitudinalen oder Längsschwingungen eines Stabes bewegen sich die Teilchen in der Längsrichtung, d. h. in der Reihe, in der sie stehen hin und her, so daß Verdichtungen und Verdünnungen der Masse entstehen, bei transversalen oder Querschwingungen erfolgt die Bewegung der Teilchen senkrecht zur Längsrichtung, so daß keine Dichteänderungen auftreten.

843 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 209; im übrigen s. zu L 842. – *wie de Lahire glaubte*: »Expériences sur le ton«, veröffentlicht in den »Mémoires de l'académie royale des sciences«, Paris 1716, S. 262–264.

844 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 209–210, wo L 844 eine Bemerkung für sich bildet, während sie in der Handschrift – sicherlich irrtümlich – anschließt. – *Fragen*: In der Handschrift doppelt unterstrichen. – *ad Sozietäts-Fragen p. XXXIV*: Gemeint ist L 832.

845 *Longitudinal, transversal*: S. zu L 842.

846 *Meines l. Bruders Bemerkung von einem Sonnenflecken*: Gemeint ist Ludwig Christian Lichtenberg in Gotha; die offenbar brieflich gemachte Mitteilung ist nicht erhalten. – *anno*: In der Handschrift *ao*. – *Longlatische Schlinge*: S. zu L 42.

847 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 211. – *Wool saks*: L. meint wohl: wool-pack (clouds) »Schäfchen-Wolken«.

848 *Spring-Gläser*: Gläserner Tropfen, der nicht im Kühlofen allmählich abkühlt, sondern im kalten Wasser plötzlich gehärtet wird; äußerst spröde, zerspringt leicht zu feinem Staub; s. DWB 10,2, Sp. 110. – *Slickensides*: S. zu SK 148. – *Nachricht in Whitehursts Untersuchung*: »Über die Bildung der Erde« von John Whitehurst (BL, Nr. 693); im übrigen s. zu GH 66. – *Brief an Troil*: Uno von Troil (1746–1803), schwed. Erzbischof, machte 1772 u. a. eine Reise nach Island. »Bref rörande en Resa til Island 1772«, Upsala; dt. Übersetzung von Johann Georg Peter Möller: »Briefe welche eine von Herrn Dr. Uno von Troil im Jahr 1772 nach Island angestellte Reise betreffen. Aus dem Schwedischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben. Mit vielen Kupfern«, Upsala und Leipzig 1779. Die von L. erwähnten Stellen finden sich im »Fünf und zwanzigsten Brief. Von Herr Professor und Ritter Bergman. Stockholm, den 12. Juni 1776. Von den Wirkungen des Feuers, sowohl bey den feuerspeyenden Bergen als den heißen Quellen, wie auch den Basalten«: »Daß diese Pfeiler mit den Wirkungen eines unterirdischen Feuers in einer Verbindung gestanden haben, kann man wohl nicht leicht in Zweifel ziehen, da man sie an Orten antrifft, wo die Merkmale der Feuerausbrüche noch in Augenschein genommen werden können, ja da man sie oft mit Lava, Tuff und andern Geburten des Feuers vermengt findet« (S. 318f.). »Aus dem, was ich bisher gesagt habe, werden Sie sehen, m. H., wie ich dafür halte, daß die Basalte mit Hülfe eines unterirdischen Feuers entstanden sind, daß es aber noch nicht allerdings ausgemacht sey, ob sie nach dem Flusse oder durch Trocknen, gerissen sind, welches letztere mir jedoch in Ansehung der angeführten Gründe, wahrscheinlicher zu seyn scheint. Nach aller Strenge beweisen die darinn eingeschlossene Stoffe, wenn sie auch vulkanisch wären, eine vorhergegangene Schmelzung noch mit keiner Gewißheit, denn ein durchs Wasser erweichter Brei kann dazu eben so geschickt seyn, als eine durchs Feuer flüßig gewordene Materie. Indessen bin ich weit davon ent-

fernt, meine Meynung weiter zu behaupten, als sie mit zuverlässigen Versuchen und Erfahrungen übereinstimmt. die Wahrheit kommt doch einmal früh oder spät ans Licht, und ich weis nicht, ob die Ehre eines Naturkündigers ärger beschimpft werden könne, als wenn er ihr wissentlich widersteht.« (S. 335f.).

849 In *Links Beiträgen*: »Beyträge zur Physik und Chemie«, Stücke 1, 2, erschienen Rostock und Leipzig 1795–1796, ein drittes 1797 (BL, Nr. 227). – *Grenzen der Physik*: S. zu diesem Thema L 850, 852.

850 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53, zur Thematik vgl. L 849 und 852. – *Schellings Ideen zu einer Philosophie der Natur*: L. besaß die Leipzig 1797 in 2 Büchern erschienene Schrift selbst (BL, Nr. 754), auch »Von der Weltseele«, Hamburg 1798 (BL, Nr. 1400). Die »Ideen zu einer Philosophie der Natur« galten als Schellings erster, von Fichte weitgehend unabhängiger Entwurf einer systematischen, an erkenntnistheoretischen Problemstellungen orientierten Naturphilosophie, die sich um die Einbindung der avanciertesten, naturwissenschaftlichen Theorien Ende des 18. Jh.s in ein romantisches Naturkonzept bemüht. – *Schellings*: Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775–1854), berühmter Philosoph des dt. Idealismus, studierte in Tübingen und Leipzig, wurde 1798 auf Fichtes und Goethes Betreiben Prof. der Philosophie in Jena, folgte 1803 einem Ruf nach Würzburg; 1806 zum Generalsekretär der Akademie der bildenden Künste in München ernannt, dann dort 1827 Prof. der Philosophie.

852 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 129–133. – *Leitfaden bei einem*: Von L. verbessert aus dem. – *gemeinnütziger*. Danach von L. gestrichen *Wahrheiten*. – *der Titel eines Compendii über die Physik*: Zu L.s Schreibplan eines eigenen Kompendiums s. zu H 172. – *Der gemeine Menschen-Sinn*: S. zu E 371; s. zu L.s Wertschätzung des Instinktes als Ausgangspunkt aller Philosophie schon E 427. – *Euklid ... Axiomata*: S. zu E 29; Der Aufbau der euklidischen »Elemente« aus Definitionen, Postulaten und nicht weiter zu beweisenden Axiomen erlaubte erstmals eine streng logische Darstellung der Mathematik. – *Daß zwischen zwei Punkten nur eine gerade Linie möglich ist*: S. zu A 240. – *Abszissen*: Die X-Achse im Koordinatensystem; in der Geometrie wird der o-Punkt, nach dem sich alle Punkte auf einer Geraden oder, im Koordinatensystem, einer Ebene vollständig bestimmen lassen, willkürlich festgesetzt.

853 *Herr v. Trebra*: Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra (1740–1819), Vizeberghauptmann in Zellerfeld; Freund und Korrespondent L.s; besuchte ihn im April 1786 in Göttingen. – *Ja auf*: In der Handschrift ein zweites *auf*. – *Benzenberg ... wird mir Nachricht verschaffen*: Johann Friedrich Benzenberg (1777–1846), 1796–1798 Student der Physik und Mathematik in Göttingen, Schüler Kästners und L.s; führte mit seinem Freund Brandes 1798 die ersten Meteorbeobachtungen durch; später Prof. der Physik und Mathematik in Düsseldorf; Erbauer der Sternwarte Bilk. – *Benzenberg*: In der Handschrift *Bensenberg*.

854 *Theorie der Dämpfe*: Vgl. auch L 812.

854 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 133. Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Bei dem Compendio*: Zu L.s Schreibplan eines eigenen Kompendiums s. zu H 172.

856 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Fragen für alle Reisende*: Das Bild des Reisenden als des Naturforschers begegnet auch J 1631, K 312;

auch diese Bemerkung gehört selbstverständlich in den Umkreis von L.s Schreibplan eines eigenen Kompendiums, das er zuletzt in Form von 300 Fragen konzipierte; vgl. L 166 und die Anm. dazu.

857 *Die Berge . . . oben spitz*: Vgl. zu dieser Notiz L 817; s. auch L 858.

858 *ein heurist. Mittel*: Vgl. auch J 889, 1518.

859 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 157–160. – *Gedanke von Fischer: Artikel Chymie*: »Physikalisches Wörterbuch oder Erklärung der vornehmsten zur Physik gehörigen Begriffe und Kunstwörter so wohl nach atomistischer als auch nach dynamischer Lehrart betrachtet, mit kurzen beygefüigten Nachrichten von der Geschichte der Erfindungen und Beschreibungen der Werkzeuge, in alphabetischer Ordnung«, von Johann Carl Fischer. 1. T. (A–Elektr.), Göttingen bei Dieterich 1798. L. bespricht das Werk in den GGA 1798, 124. Stück, Den 4. August, S. 1225–1232 (III, S. 198 ff.). Der Artikel »Chymie, Chemie«, in dem Fischer S. 554 L. erwähnt, findet sich ebd., S. 552–576. Johann Carl Fischer (1760–1833), Prof. für Physik und Mathematik in Jena, später in Dortmund und Greifswald. – *meine Einschränkung auf die Weltmaschine*: Vgl. auch J 1228. – *Versuche . . . mit der Natur im Großen*: S. zu L 758. – *Refraktion*: S. zu D 766. – *Grenzen festsetze*: In der Handschrift *festsetzt*. – *opera supererogationis*: Werke, die über das Erforderliche hinausgehen: Streitpunkt zwischen der kathol. Glaubenslehre und Luther; den Ausdruck gebraucht L. auch in der Vorrede zu Erxleben ⁶1794. – *Reisenden und Reise-Beschreibungen*: Vgl. L 856. Im übrigen vgl. auch L 852 und Anm. – *Lehre vom Räderwerk*: Gegen eine mechanistische Naturkonzeption. – *Lehre von den Kräften*: S. zu L 818. – *Als . . . werden*: Dieser Satz fehlt in Ph + M 4, S. 160.

860 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 238. – *Schwefel*: Vgl. auch L 877. – *Wärmestoff*: S. zu J 1530.

861 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 259–260. – *Aufsummen*: In DWB, Sp. 756 ohne Belege im Sinne von lat. *summare* »summen«; L. gebraucht es wohl für: aufzählen. – *entfernt sind*: In der Handschrift *ist*. – *medit.*: Kürzel für »meditandum«; zu dieser Floskel s. zu F 75.

862 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 166–167. – *beide Parteien*: Gemeint ist der Streit zwischen Attraktionisten und Impulsionisten: Kant und Lesage. – *parties honteuses*: Frz. »Schamteile«.

863 *Die berühmten Eisenmassen*: Wohl die von Pallas in Sibirien entdeckte Masse meteorischen Eisens; vgl. K 398.

864 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 310–311. – *Basalte*: Über die Entstehung des Basalts s. zu L 728. – *sondern nur*: In der Handschrift *nur nur*.

865 *Vor-Dauer*: In der Handschrift doppelt unterstrichen.

866 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 142. – *der Zufall . . . etwas entdeckt*: Vgl. dazu L 806; im übrigen auch L 861. Nach *Zufall* von L. gestrichen *Etwas entdeckt hat*. – *Medit.*: Zu dieser Floskel s. zu F 75.

867 *Die Vorstellung des Außer uns seins*: S. zu J 1532, vgl. auch L 811.

868 *medit.*: Zu dieser Floskel s. zu F 75.

869 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 284.

870 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 184. – *die Kraft des Magnets verstärken*: Vgl. auch L 723–727. – *so etwas für die Schwere tun*: Zu L.s Reflexionen über die Bedeutung und Funktion der Schwerkraft vgl. auch L 801, 802, 803. Zu Schwerkraft im allgemeinen s. zu KA 303.

871 *Ebben und Fluten*: Vgl. die Rezension von Fischers »Wörterbuch« (s. zu L 859), III, S. 199.

872 *Donner*: In der Handschrift doppelt unterstrichen; über das Phänomen des Donners vgl. L 733 und Anm. – *Fischer* . . . : S. zu L 859. Fischer erwähnt T. I, S. 961 f. Galvanis Schrift »De viribus electricitatis in motu musculari commentarius«, Bologna 1791, und die zu J 1100 nachgewiesene Übersetzung und weist auf Galvanis Beobachtung hin, daß bei der Untersuchung der Wirkung der »Elektricität der Wolken auf die präparierten Gliedmaßen« von Tieren »sich die Gliedmaßen nicht bey jedem Donnerschlage ein Mahl zusammengezogen, sondern mit . . . auf einander folgenden Verzuckungen befallen wurden, welche der Zahl nach dem wiederholten Getöse des Donners gleich waren, ein Beweis, daß das Rollen des Donners von keinem Echo, wie man sonst glaubte, herrühre«. – *Baumanns* . . . *Cavallo*: Tiberio Cavallo, »Vollständige Abhandlung der theoretischen und praktischen Lehre von der Elektrizität nebst einigen Versuchen«, aus dem Englischen übersetzt von Joachim Moritz Wilhelm Baumann, 4. Aufl. Leipzig 1797.

873 *den Diamant* . . . *probiert*: Vgl. auch L 965. – *seinem Buche*: Gemeint ist das oben zu L 744 nachgewiesene Werk.

874 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 203. – *Wärmestoff*: S. zu J 1530.

875 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 284–285. – *Galvanischen Schlag*: S. zu J 30, 1100. – *irgendwo in diesen Büchern*: Gemeint ist die von mir als L 715 eingeordnete Bemerkung aus: Ph + M 4, S. 243, die in der Handschrift verschollen ist und zwischen den Seiten V und X gestanden haben muß. – (*Ich verstehe mich*): Zu dieser Wendung s. zu J 570.

876 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53. – *das letzte Infusions-Tierchen* . . . *dem ersten Gärungs-Bläschen*: Vgl. dazu L 837 und die Anm. dazu.

877 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 238–239. – *Wenn man Schwefel anbrennt*: Vgl. L 860. – *Vitriol-Säure*: S. zu J 1959.

878 Erstveröffentlicht: VS 1844, I, S. 103. – *Diktat des Herzens*: Vgl. L 975. – *von Seiten des Herzens oder der Vernunft*: Auch diese Bemerkung gehört in den Umkreis der Reflexion L.s über Verstand und Gemüt; vgl. E 411 und Anm., K 1, K 63.

879 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 353. – *Schneelinie*: Die Grenze ewigen Eises; auf sie spielt auch L 933 an.

880 *Werdet wie die Kindlein*: Vgl. L 435 und Anm.. – *dem Falle mit dem Stoße am Stuhle*: Vgl. zu diesem »Fall« J 706 und die Anm. dazu. – *Ptolemäische System*: Claudius Ptolemäus (2. Jh. nach Chr.), bekanntester Astronom des Altertums, lebte in Alexandrien; Begründer der Epizykeltheorie der Planetenbahnen und des geozentrischen Weltbildes. Sein »Almagest«, eine Art Lehrbuch der Astronomie, enthält den ersten erhaltenen Sternkatalog der Antike. Vgl. L 963.

882 *Bezauberung der Tiere durch die Klapperschlange* . . . (*S. Exzerpt. p. 184*): Zum Stichwort: »Zauberkrafft der Schlangen« notiert L. in den »Excerpta mathematica et physica«, S. 184: »Obgleich Le Vaillant (neue Reisen in das innere von Afrika. I B.) und der gelehrte Forster in seinen Anmerckungen dazu sehr für diese Zauberkrafft sind so läugnet sie doch Dr Barton zu Philadelphia aus vortefflichen Gründen (S. Ebelings Amerik. Mag. I Band. 4^{tes} Stück) Er glaubt die bezauberten Thierchen wolten eigentlich bloß ihre

Jungen oder ihre Eyer vertheidigen. Eben diese Abhandlung soll auch in den Berliner Blättern Jul-Dec 1797 (S. steht in diesen Blättern November S. 201. u.s.f. [auch bis in das December Stück.]) übersezt und mit Anmerkungen versehen stehen. Auch Stedman in s. Surin[am] Reisen läugnet die Zauberkraft der Schlangen.« Als Randbemerkung notiert L. ferner: »S. eine Anmerckung von mir hierüber in L. p XLVII. Co. 2.« Vgl. auch L 363.

884 *Meine Frage von Kometen*: Diese Frage, in der Handschrift nicht überliefert, ist als K 402 eingeordnet worden. – im *Taschen-Kalender für 1797*: Gemeint ist der von L. geschriebene Kalenderartikel »Das Neueste von der Sonne; größtentheils nach Herschel« (GTC 1797, S. 83–111), wo er S. 103–104 in Klammern anmerkt: »Ob man wohl ein solches Ding sehen würde, wenn man sich nahe dabei oder gar selbst darin befände?«

885 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 321. – im *Mundo elementari*: »Vier Flüßigkeiten von verschiednen Schweren, z. B. Quecksilber, zerfloßnes Weinstein Salz, Weingeist und Bergöl, zusammen in eine verschloßne Glasröhre gefüllt, machen das aus, was man ein Elementenglas oder eine *Elementarwelt* nennt. Diese Materien durch einander geschüttelt, bilden das Chaos: sobald sie aber in Ruhe kommen, scheiden sie sich allmählig, und treten, wie die vier Elemente der Alten, nach ihrer specifischen Schwere über einander« (Gehler, Bd. 3, S. 944). – *Höhung (looming)*: Der Schein der Erhebung und senkrechten Vergrößerung entfernter Gegenstände auf See. – *Hellwag ... in Voigts neuem Magazin*: Johann Heinrich Voigt veröffentlichte in dem von ihm hrsg. »Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften«, Jena 1797, S. 120, »Herrn Hofraths Hellwag Versuch, die sogenannte Erhebung zu erklären«; ein Auszug aus dessen im »Genius der Zeit«, Juli 1797, erschienenen Aufsatz zum sogenannten »Seegesicht«.

886 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Irrtümer zu erfinden*: Vgl. L 887.

887 *alle neue Erfindungen*: Danach von L. gestrichen *neue Irrthüm[er]*.

888 *wieder in die untergehende Sonne ... gesehen*: Vgl. auch J 1596 1902, K 374. – *auf der Retina*: Zu L.s Interesse an Versuchen mit dem Sehnerv vgl. L 839 und Anm., sowie J 1817, 1818.

889 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 210.

891 *Huber aus Basel*: Wohl Daniel Huber (1768–1829); seit 1791 Prof. der Mathematik an der Universität Basel. Infrage kommt aber auch Melchior Huber, Sohn eines Apothekers aus Basel, der sich am 2. Mai 1797 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *sondern mit*: In der Handschrift *mit mit*. – *die Chladnischen Figuren*: S. zu J 866.

892 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 210.

893 *Daß Lesage einen primus Motor und Materie forderte*: Über Lesage und seine Theorie s. zu J 33. – *nach Kant schon enthalten gedacht*: Vgl. auch L 894; Kant hatte gegen die Atomisten die sog. Kontinuitätsthese, d. h. die Auffassung einer den Raum stetig ausfüllenden Materie, eingewandt.

894 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 161–162; wiederabgedruckt bei Leitzmann (L 729). – *Atomisten ... eine Materie postulieren*: S. zu J 1775, s. zu L 893.

896 Erstveröffentlicht in Leitzmann (L 730) bis *nachzusehen*. – *Hutton in dem Artikel Attraction*: Huttons »Dictionary« ist zu L 785 nachgewiesen.

897 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 162–165. – *anziehende Kraft*: Zum

Begriff der Attraktion s. zu J 393. – *man sagt: die Materie erfülle den Raum durch bloße Existenz (Die Fortsetzung folgt):* Vermutlich ist L 917 gemeint. – *was ist existieren:* Vgl. auch J 943, L 662.

898 *Bei unsern Versuchen ... zu wenig Rücksicht auf die Zeit genommen:* L. greift den Gedanken L 900 wieder auf. – *Versuche im Großen:* Vgl. hierzu J 2017, 2018, K 316. – *Eudiometer:* S. zu J 331.

900 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 150. – *Die Dauer der Zeit ... ein wichtiges Hindernis:* Vgl. L 898. – *Année des Hannetons:* S. zu B 185. – *Zinnbaum:* Taucht man eine Zinnstange in eine gesättigte Lösung von Zinnchlorid und schichtet vorsichtig Wasser darauf, so entstehen auf dem Zinn, an den Berührungsstellen beider Flüssigkeiten, die durch ihre Berührung ein galvanisches Element bilden, glänzende Zinnkristalle, die »Zinnbaum« oder auch »arbor Jovis« genannt werden. – *Der Anfang:* Gemeint wohl der Anfang des von L. geplanten eigenen Kompendiums; s. zu H 172.

902 *Drehbasse:* Darüber s. zu J 197. – *hörten wir erst:* Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Schalls s. zu J 1305; vgl. auch L 840.

903 *An den Prediger zu St. Andreasberg zu schreiben:* Im SK des Jahres 1798 ist ein solcher Brief nicht notiert. Von 1796–1816 war dort Johann Heinrich Christoph Deichmann (gest. 1816) Pfarrer. Auf das Unwetter, das St. Andreasberg verheerte, spielt L. auch L 3 an; vgl. die Anm. dazu. – *Donner ... auf eine Art entstehen:* Vgl. auch L 733 und Anm.

904 *Ein vortreffliches Werk ... soll sein:* Werk und Autor konnten nicht ermittelt werden.

905 *Nach Herrn Berger:* S. zu L 90, wo auch das Werk nachgewiesen ist.

906 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 321–322. – *Lehre von Gewittern:* Vgl. auch L 733 und Anm., sowie L 756. – *auf gut Delüicisch:* Diese Wendung gebraucht L. auch L 966. – *Natur im Großen:* Vgl. zu dieser Forderung L.s J 2017 und Anm., L 724, 898. – *Begegnung:* Anstelle des von L. gestrichenen Wortes *Vereinigung*.

907 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 323. – *Beobachter, die die Reise zu Fuß machen:* Vgl. L 856 und Anm.

908 *besser:* Zu der Floskel s. zu D 246.

909 *meine liebe Frau:* Margarethe Lichtenberg. – *mit der bekannten Gesellschaft:* Für gewöhnlich Dieterich und Frau, Madame Köhler und Mlle. Ranchat. – *Adelebsen:* Fleckengemeinde im Schwülmetal; 19 km westlich von Göttingen, mit malerischem alten Ortskern, überragt von Burganlagen und Schloß; Frau Hachfeld stammte von dort; Patrimonialgericht mit dem Recht, Hinrichtungen abzuhalten. Vgl. SK 679. – *hörte ich die Nachtigall wieder:* Zu L.s wissenschaftlichem Interesse an der akustischen Leistungen dieses Vogels vgl. auch L 889, 930.

910 In der Handschrift steht am Rand oben neben der ersten Zeile die Ziffer 99. – *was Herr Kant lehrt, zumal in Rücksicht auf das Sittengesetz:* Diese Bemerkung zeigt L. erstmals in einer kritischen Distanz zu Kant; vgl. auch L 911. – *Folge des Alters:* Kant war bereits 73 Jahre alt, als er die »Metaphysik der Sitten« (1797) schrieb. Zu L.s Reflexion über sein Alter s. zu H 170.

911 *ibid.:* Steht in der Handschrift am Rand neben der ersten Zeile; bezieht sich auf Kants zu L 910 nachgewiesenes Werk. – *als wenn der Beifall:* In der Handschrift *er durch den Beifall*. – *sein Werk:* Die »Kritik der reinen Vernunft«

ist zu H 19 nachgewiesen. – *nachher zu weit geführt*: Zu L.s Kritik an Kant vgl. auch L 910.

912 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 323–324. – *die Gewitter alle aus . . . Süden und Westen*: Zu dieser Beobachtung vgl. D 733 und die Anm. dazu. – *mehrere [Regen . . . Norden.]*: Nach *mehrere* endet in der Handschrift die Seite LIV; der Text innerhalb der eckigen Klammern wurde nach Ph + M 4, S. 323–324, ergänzt. Es folgen in der Handschrift die ausgerissenen Blätter bis Seite LXX einschließlich. Die Bemerkungen L 913–933, die mit einiger Wahrscheinlichkeit dem Sudelbuch L entstammen, sind hier eingeordnet worden.

913 Erstveröffentlicht und Textvorlage: VS 1844, 2, S. 300; nach Leitzmann undatierbar.

914 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 135. – *meinem Compendium*: Darüber s. zu H 172. – *Licht . . . als etwas Mehreres . . . als Ursache der Hellheit oder . . . Wirkung der Wärme*: Zu L.s Licht- und Wärmetheorie vgl. »Geologisch-metereologische Phantasien«, GTC 1798.

915 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 142–143. – *Ritter*: Johann Wilhelm Ritter (1776–1810), Physiker, zeigte durch Versuche, daß chemische und galvanische Vorgänge aneinander gebunden sind, und wurde so zum Begründer der Elektrochemie; mit Novalis und den Gebrüdern Schlegel befreundet. – *Titel seiner Schrift*: Die von L. korrekt zitierte Schrift erschien Weimar 1798. – *Galvanismus*: S. zu J 1100. – *Satzes, den ich immer predige*: Vgl. L 916. – *Modifikation der Ursache*: Vgl. L 916.

916 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 144. – *Verhältnisse in den Ursachen*: Vgl. L 915. – *meinem alles in allem*: S. zu F 48.

917 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 165–166. In Sudelbuch L eingeordnet, da die Bemerkung unmittelbar an Ph + M 4, S. 162–165 (L 897) anschließt. – *atomistische System*: S. zu J 1775, vgl. auch L 862, 893 und 894. – *Trägheit*: Vgl. J 2113. – *die beiden Systeme*: Vgl. auch L 893 und Anm. – *cum grano salis*: Lat. »mit einem Korn Salz«, d. h. mit Witz und Urteilkraft.

918 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 167. – *die beiden Systeme der Attraktionisten und Impulsionisten*: Vgl. L 741, 893, 917.

919 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 167–168. – *Anziehen und Anstoßen*: Auch diese Bemerkung setzt sich mit den »beiden Systemen« auseinander; s. zu L 917.

920 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 210–211. *Réaumur über das Klingen des Bleies*: Der von L. erwähnte Aufsatz »Von dem Klange, den das Bley in gewissen Umständen giebet vom Herrn Réaumur«, 1726, S. 576–581, dazu gehört ein kleiner Vorspann (möglicherweise vom Herausgeber oder Übersetzer) auf S. 574, den L. wohl gelesen hat, weil er sich auch S. 574ff. notiert. Er ist überschrieben mit »Historie«, in: »Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris Physische Abhandlungen, Siebenter Theil, welcher die Jahre, 1723, 1724, 1725 und 1726 in sich hält. Aus dem Französischen übersetzt von Wolf. Balth. Adolph von Steinwehr«, Breslau 1751, S. 576–581: L. bezieht sich auf folgende Beobachtung Réaumurs: »Bley, wenn es bloß geschmolzen ist, hat eine Geschicklichkeit zum Klingen. Sie gehet aber verlohren, wenn man es zu sehr schläget, und mit dem Hammer ausdehnet; sodann eine gewisse form ist die Töne des Bleyes fein und hell zu machen, geschickter als die andern« (S. 581). Réaumur, der

feststellt, daß das Blei in Form einer halben Linse am besten klingt, meint, daß man künftig die Glocken nicht in der traditionellen Form gießen soll, sondern in Form seiner klingenden, auf dem Löffel geschmolzenen Bleistücke. L. mag in Réaumurs Überlegungen Anhaltspunkte für eine Glasglocke gefunden haben. – *Harmonika*: S. zu G 196.

921 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 282. – *Goldschmelzen durch Elektrizität*: Vgl. auch L 838 und Anm. – *Fulhame's Versuche*: In den »Excerpta mathematica et physica«, S. 147, notiert L. zum Stichwort »Neue Zeuge aus Silber und Gold«: »Im Gentleman's Mag. 1793. June p. 501 wird eine Schrift einer gewissen Madame Fulhame angezeigt *An Essay on combustion with a view to a new art of dying and painting wherein the phlogistic and antiphlogistic Hypotheses are proved erroneous*. Diese Dame hat wie versichert [wird] die Entdeckung gemacht aus Gold und Silber und andern Metallen Zeuge zu verfertigen, durch einen chemischen Proceß auf welchen sie im Jahr 1790 verfiel. Sie soll es wirklich aus [?] und verfertigte eine Wand [?] solchen Zeugs und Landcharten worauf die Flüsse von Silber und die Städte von Gold war[en]. Es scheint ernstlich zu seyn (s. unten p. 161.)« Erschienen 1794. Die Lebensdaten der Verfasserin konnten nicht ermittelt werden. Ihre Schrift »Über die Wiederherstellung der Metalle . . .« erschien, übersetzt von Lentin, 1798. L. besaß das Werk (BL, Nr. 759).

922 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 282–283. – *Draht, den man schmelzen will*: Vgl. J 1267 und Anm. – *Franklin-Ingenhousz'schen Versuche über die Leitung der Wärme*: Vgl. den Artikel »Von dem Unterschiede der Geschwindigkeit, mit welcher die Hitze durch verschiedene Metalle geht« in »Johann Ingen-Houß vermischte Schriften physisch-medizinischen Inhalts. Übersetzt und herausgegeben von Niklas Karl Molitor«, Wien 1782, S. 325–336; darin die Versuchsbeschreibung S. 332ff.: »Die Geräthschaft besteht in sieben Drähten, jeder von einem verschiedenen Metalle, und alle durch das nemliche Loch gezogen, so daß sie alle genau die nemliche Dicke haben . . . Diese selben Metalldrähte schraubte ich ungefähr auf einen Zoll gleich weit von einander abstehend zwischen zwei Holzbalken fest ein, so daß ihre Länge von dem Holze bis an ihr Ende genau dieselbe war. Die Holzbalken fasten die Drähte in der Mitte, so daß ein jeder Arm einen Schuhe in der Länge hatte. Ich schmolz weißes Wachs in einem töpfernen Geschirre, dessen Rand durchaus eben gemacht war. In dieses geschmolzene Wachs senkte ich die ganze Reihe der Drähte ein«. Daraufhin erhitzt Ingenhousz in einem Topf »Oel« bis zum Siedepunkt, dann steckt er die Drähte hinein. »Die Wachslage schmolz zwar auf jedem Metalldrahte, aber die Geschwindigkeit, mit welcher die Hitze durch die verschiedenen Metalle sich fortpflanzte, in einem geraden Verhältnisse. Ich konnte den Unterschied der Geschwindigkeit, mit welcher diese Schmelzung durch jedes Metall sich vorgedrungen, recht deutlich sehen.« S. auch zu J 1267.

923 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 315–316. – *Fischer im Artikel: Atmosphärisches Gas*: Physikalisches Wörterbuch 2, S. 600ff.; das Werk ist zu L 859 nachgewiesen. – *Luftarten*: Vgl. auch L 733.

924 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 341. – *Crell's chem. Ann. Bd. I. St. 10*: Hildebrandts Aufsatz konnte unter den von L. angegebenen Ziffern nicht ermittelt werden.

925 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 14, S. 342, wiederabge-

druckt in VS 1844, 2, S. 188. Nach Leitzmann undatierbar. – *eine Sekunde Zeit ... zu ... Minute ... machen*: Zu L.s Reflexionen über die Zeit vgl. auch L 900 und Anm.

926 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 346.

927 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 346. – *Ursache des Zurückgehens der Papierchen*: Vgl. zu diesem Experiment L 790. – *Anwendung im Großen*: Vgl. J 2017, 2018, L 898.

928 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 356; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 187.

929 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 356; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 187. Nach Leitzmann undatierbar. – *In der Welt ... anders als Wasser*: Als Hypothese formuliert L. den Gedanken schon L 774, 775.

930 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 357; wiederabgedruckt in VS 1844, 2, S. 187. – *Nachtigall*: Vgl. L 909 und Anm.

931 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 324–325. – *Ich glaube, daß man die Sternschnuppen viel zu sehr vernachlässigt hat*: Diese Bemerkung sowie L 932, 933 sind aufgrund des Briefwechsels zwischen L. und Benzenberg über diesen Gegenstand Sudelbuch L zugeordnet worden. L.s Schüler Benzenberg und Brandes hatten vom 11. September bis 4. November 1798 in Göttingen Sternschnuppen beobachtet; sie verfaßten darüber eine Abhandlung »Versuche, die Entfernung, die Geschwindigkeit und die Bahnen der Sternschnuppen zu bestimmen«, die Hamburg 1800 erschien; Kästner referierte darüber in den GGA 1800, vom 24. März, S. 829f. 1802 erschien in Hamburg »Ueber die Bestimmung der geographischen Längen durch Sternschnuppen«, wo die Verfasser S. 9 mitteilen: »Lichtenberg, dem wir diesen Plan mittheilten, interessirte sich sehr für diese Beobachtungen. Er überliess uns sein Gartenhaus und seine Instrumente, damit wir desto bequemer diejenigen vorläufigen Bestimmungen machen könnten, welche zu diesen Beobachtungen erforderlich waren.«

932 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 325–326. – *Sternschnuppen-Geschichte*: Dazu s. zu L 931. – *Brandes*: Heinrich Wilhelm Brandes (1777–1834) aus Hamburg, studierte seit dem 13. April 1796 bis 1798 in Göttingen Physik, Astronomie und Mathematik; Schüler L.s und Kästners, später Prof. der Mathematik in Breslau und 1824 der Physik in Leipzig; bedeutender Forscher auf dem Gebiet der Sternschnuppen und Kometen; führte 1798 mit seinem Freund Benzenberg die ersten wissenschaftl. Meteorbeobachtungen durch. L.s Wertschätzung bezeugt das Empfehlungsschreiben für ihn an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 20. Januar 1799. – *Höhe ... , wo ... Quecksilber ein fester Körper sein würde*: Ähnlich schreibt L. an Johann Friedrich Benzenberg am 5. November 1798 und an Johann Albert Heinrich Reimarus am 20. Januar 1799. – *unsere warme Tal-Chemie*: Diese Formulierung hat L. wörtlich in den oben zit. Brief an Benzenberg aufgenommen. – *ein Favorit-Gedanke von mir*: Die gleiche Formulierung und der gleiche Gedanke finden sich in dem oben zit. Brief an Benzenberg, wo er darüberhinaus auf die letzte Vorrede zu Erxleben ⁶1794, S. XXXV, und »einige Kalender-Artikel« verweist. – *Könnten wir Kälte anmachen ...*: Auch diese Formulierung und der Gedanke finden sich in dem oben zit. Brief an Benzenberg. – *Chemie im Vacuo*: Auch diese Formulierung findet sich in dem oben zit. Brief an Benzenberg.

933 Erstveröffentlicht und Textvorlage: Ph + M 4, S. 326. – *untersuchen, wie tief . . . Sternschnuppen entstehen*: Zu der »Sternschnuppen-Geschichte« s. zu L 931. Auch in dem Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom 5. November 1798 verlangt L. die Grenze zu wissen, »unter welche die Sternschnuppen nicht fallen«. – *so etwas wie Schneelinie*: Die gleiche Formulierung gebraucht L. in dem oben zit. Brief an Benzenberg; im übrigen s. zu L 879.

934 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 261. – [*Das Licht . . . wo Er*]: Diese Passage, die in der Handschrift fehlt, wurde nach Ph + M 4, S. 261, ergänzt. Danach beginnt Seite LXXI.

935 Erstveröffentlicht (unvollständig): Ph + M 4, S. 151–152. – *was ich in diesem Buche (p. LII.) von der Zeit gesagt*: Gemeint ist L 898. – *eine . . . Hindernis*: Im 18. Jh. wie »Verhältnis« als femininum geschrieben. – *Hauptbemühung der Physiker Nutzen für das menschliche Geschlecht*: Vgl. L 852. – *nisi . . . facimus*: Wenn nicht nützlich ist, was wir tun. – *Humboldts Kugeln mit Wasserdämpfen aufgeblasen*: Darüber vgl. J 1743 und die Anm. dazu. – *die Weine zu merken*: Vgl. L 971.

936 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 206–207. – *ad pag. LXX*: Diese Seite und Bemerkung ist nicht erhalten. – *bei den Haarröhrchen*: S. zu J 2029.

937 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 239–240. – *in der Kälte etwas Positives*: Zu Theorien über die Entstehung von Kälte vgl. auch KA 105. – *Wärmestoff*: S. zu J 1530, vgl. auch L 714 und Anm. – *Hagel-Wetter zwischen den Tropicis gehörte mit unter die Fragen*: Zu L.s Plan eines Kompendiums in Frageform s. zu L 751. Zu L.s ausführlicher Beschäftigung mit dem Phänomen des Hagels vgl. J 1990, 2030, L 941.

938 Zur handschriftlichen Schreibung s. zu D 53. – *Über meinen Fragen-Plan etwas zu schreiben*: Gemeint ist L.s Plan eines Kompendiums in Frageform; s. zu H 172; der hier ausgeführte Gedanke ist nicht zur Ausführung gelangt. – *für Prof. Voigt*: Gemeint ist das von Johann Heinrich Voigt hrsg. »Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde«. – *Archiv der Zeit*: S. zu L 268.

939 *Konduktoren*: S. zu J 1743.

940 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 226.

941 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 326. – *Bei dem Hagel*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Hagels vgl. J 1990; s. auch zu L 937.

942 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 200–201. – *die Nadeln in den Gablerischen Versuchen*: S. zu J 1741.

943 *auf Polarität der Teile Rücksicht genommen*: Vgl. L 942.

944 *Glas-Galle*: Bei der Glasherstellung anfallendes Produkt, das aus Sulfaten und Chloriden der Alkalimetalle besteht und während des Schmelzvorganges ausgeschieden und abgeschöpft wird.

946 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 241.

947 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 184–185. – *Semen Lycop*: S. *Lycopodium*, mit der volkstüml. Bezeichnung: Hexenmehl; der sprossende Bärlapp; seine Sporen spielten im Volksglauben und Volksmedizin eine Rolle.

948 *Der junge Herr Ilseman*: Julius Christoph Ilseman (1780–1828) aus Clausthal, immatrikulierte sich am 22. April 1798 als stud. med. an der Georgia Augusta; später Bergkommissar in Clausthal. – *übersauren Kochsalz-Kalch (muriate de chaux oxygéné)*: L. benutzt hier die neue antiphlogistische Terminologie.

949 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 241–242. – *an einem Talglicht bemerkt*: Beobachtungen dieser Art notiert L. auch J 1289.

950 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 349–350. – (S. oben S. XXX): Zu der Entdeckung van Marums s. L 810 und Anm. Laut SK war van Marum übrigens am 12. Juni 1798 bei L.

951 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 326–327. – *Gebrechen aller unseren meteorologischen Beobachtungen*: Zu L.s eingehender Beschäftigung mit der Metereologie als Disziplin in der Auseinandersetzung mit Deluc's »Idées« (s. zu J 20) und Wetterbeobachtungen vgl. das Wortregister.

952 *seine Ideen*: In der Handschrift nicht seine. – *wie die Spinne ihr Netz zum Fliegenfang*: Dieses Bild gebraucht L. auch F 78; vgl. auch L 56. – *Seidenwurm*: Die Raupe des Seidenspinners, vgl. auch SK 501.

953 *unser Begriff von Gott*: Zu L.s Haltung gegenüber der Vermenschlichung Gottes vgl. auch D 201, J 295.

954 *Die Astronomie wird übertrieben*: Zu diesem Vorwurf vgl. L 604 und die Anm. dazu.

955 *In der Geometrie . . . der Mensch Biene*: Dazu s. zu D 621; vgl. auch L 956. – *Kunsttrieb*: Zu diesem Begriff s. zu A 58.

956 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53. – *das Bienenartige . . . im Menschen*: S. zu D 621. – *das Spinnen . . . artige*: Vgl. L 930 und Anm.

957 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 186. – *Chemische Operationen mit Schwungkraften*: Gemeint sind chemische Versuche mit Zentrifugalkraft.

958 *Über meine Seelenwanderung*: S. zu A 87, 91.. – *einiges in K . . .*: Nicht erhalten; möglicherweise ist aber VS 1, S. 32–33, eine der Bemerkungen, auf die hier angespielt wird; sie ist als K 45 eingeordnet worden.

959 *die Empfindung . . . wenn ich mit etwas Spitzigem*: Diese Sinneswahrnehmung notiert L. bereits A 107; s. auch L 976. – S.p. LXXXI.: Gemeint ist L 976.

960 *Wärmestoff*: Zu diesem Begriff s. zu J 1530. – *Imponderabilität*: S. zu J 2011.

961 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 186–187. – *vielen neuen Erden*: Vgl. auch L 962.

962 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 187–188. – *Entdeckungen von neuen Erden*: Vgl. L 961. – *die Epicykloiden in der Astronomie*: Epizykel wird ein Kreis genannt, auf dem sich ein Punkt mit gleichbleibender Geschwindigkeit bewegt, während der Mittelpunkt dieses Kreises auf einen anderen Kreis (circulus deferens) fortrückt. Mittels der Epizyklen versuchten die Astronomen bis Kepler die von der Kreisbahn abweichenden Planetenbewegungen auf eine gleichförmige Kreisbewegung zurückzuführen. – *Kopernikus bei sein[en] Irrtümern*: Kopernikus hielt noch daran fest, daß die Planeten sich in Kreisen oder zumindest aus Kreisen zusammengesetzten bahnen bewegen. – *die Chemie . . . einen Kepler*: S. zu A 6; Kepler entdeckte die drei Gesetze der Planetenbewegung, die eine exakte Beschreibung der Planetenbewegung ermöglichten. – *alles einfacher aussieht*: Diese Erwartung erfüllte das Periodische System, das 1869 von Mendelejeff und Lothar Meyer aufgestellt wurde.

963 Erstveröffentlicht: Leitzmann (L 743) bis zu finden. – *schöner Gedanke von Herrn Schubert*: Schubert sagt in seiner Petersburg 1798 in 3 Tln. erschienenen »Theoretischen Astronomie« T. 2, S. 4 der Einleitung, das ptolemäi-

sche System sei nicht ein System wie das kopernikanische, sondern nur eine hypothetische Fiktion zur Erleichterung der Rechnungen. Über das kopernikanische System ebd. T. 2, S. 69–81, S. 102–104. Friedrich Theodor Schubert (1758–1825), Astronom, seit 1780 in Rußland. – (*ich besitze sie selbst*): L. besaß das Werk; ein Geschenk des Verfassers (BL, Nr. 353).

964 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 243.

965 *Meine Frage ob der Diamant ein Leiter*: Vgl. dazu L 767. – von Guyton beantwortet: Im Anschluß an die Abhandlung »Ueber die Natur des Diamants«, a.a.O., 1798, S. 287–293, wird auf S. 294 ff. auf die »Versuche des Bürgers Guyton« eingegangen. – Scherer *All. Journ. der Chem.*: Das »Allgemeine Journal der Chemie«, das Alexander Nicolaus Scherer Leipzig 1798–1803 in zehn Bdn. herausgab. L. besaß Bd. 1, Heft 1–3 (BL, Nr. 63).

966 *Humboldt sagt*: »Ueber das Salpetergas, und seine Verbindungen mit dem Sauerstoff, von Hr. v. Humboldt, königl. Preuß. Ober-Berggrath«, in: »Allgemeines Journal der Chemie. Hrsg. v. D. Alexander Nikolaus Scherer«, 1. Bd., Leipzig 1798, S. 263–269: »Bildet sich dagegen Wasser aus Luft im Dunstkreise, Schnee oder Regen, so zeigen meine Eudiometer gleich weniger Lebensluft.« – ganz *Delüicisch*: Diese Wendung gebraucht L. auch L 906. – *quod probe notandum*: Lat. »Was ordentlich/gut festzuhalten ist«. L. gebraucht diese Wendung auch L 974.

967 *was S. LXXVII . . . vom Ptolemäischen System gesagt*: Gemeint ist L 963.

968 *Priestley hat gefunden*: In seinen »Experiments and Observations on different kinds of Air, and other branches of Natural Philosophy, connected with the subject. In three Volumes; Being the former six volumes abridged and methodized with many Additions«, Birmingham 1790: »Inflammable air was produced from most substances that contain phlogiston. Inflammable air was produced, when to this acid air I put spirit of wine, oil of olives, oil of terpentine, charcoal, phosphorus, bees-wax, and even sulphur.« (S. 281) Wasserstoffgas wurde von den meisten Substanzen, die Phlogiston enthalten, produziert. Wasserstoffgas wurde produziert, sobald ich zu dieser säurehaltigen Luft Weingeist, Olivenöl, Terpentinöl, Holzkohle, Phosphor, Bienenwachs oder sogar Sulphat gab. – *by a slow supply of water*: Durch einen langsamen Wasserausgleich. – *reine inflammable Luft*: Lavoisiers »gaz hydrogène«; Wasserstoff. – *Wasser aus bloßem Hydrogen*: Wasserstoff. – *neuen Ausgabe von Observations on air*: Gemeint ist das oben nachgewiesene Werk von Priestley, a.a.O., S. 284. – *Watt bestätigt dieses*: Watt stellte ähnliche Versuche wie Priestley an: »Hr. Watt hat ein paar neue Gasarten entdeckt und beschrieben. er brachte zwei Unzen mageres Rindfleisch in eine Röhre, welche er über das Feuer setzte, und erhielt, durch bloße Hitze, 250 Kubikzolle eines abscheulich stinkenden Gas, welches mit blauer Farbe brannte und vom Kalkwasser nur wenig vermindert wurde, also fast keine Luftsäure enthielt. Der bloße Geruch dieses Gases machte ihn krank.« (»Magazin für das Neueste aus der Physik und der Natur-Geschichte«, Bd. 10, 3. Stück, S. 84 ff., »Nachricht von einigen Versuchen des Herrn D. Beddoes über die Wirkungen der künstlichen Luftarten auf den menschlichen Körper, S. 86). »Seit jener Zeit nahm sich Hr. W. vor, dergleichen Untersuchungen thierischer Theile ganz aufzugeben. Denn sagte er, man könne einmal zufällig das Gas entdecken, welches das Faulfieber, oder eine noch schlimmere Krankheit verursacht . . . Da jetzt alle berühmten Aerzte und Wundärzte in Grosbrittan-

nien sich mit Hrn. Beddoes vereinigt haben, um die Heilkräfte der künstlichen Luftarten gegen verschiedene Krankheiten zu untersuchen; . . . » (GGA 1795, S. 185) – *refrigeratorium*: Nach latinisierter Form *refrigerare* »abkühlen, erkalten«. – *description of a pneumatical Apparature . . . p: 34*: Beschreibung eines pneumatischen Apparates. – *Beddoes Considerations on the medicinal use of factitious airs*: »Considerations on the medicinal use and on the production of factitious airs«, London 1794, ³1796, hrsg. von Thomas Beddoes (Part I) und James Watt (Part II). Thomas Beddoes (1760–1808), engl. Physiker und wissenschaftlicher Schriftsteller, 1786–1792 Prof. der Chemie in Oxford; besuchte Paris, traf mit Lavoisier zusammen; arbeitete für eine »pneumatic institution«, die sich die Erforschung von Heilungsmethoden durch Inhalation verschiedener Gase zur Aufgabe gemacht hatte. Vgl. auch Dorothy Stansfield, Thomas Beddoes M. D. 1760–1808, Chemist, Physician, Democrat. Dordrecht 1984 – *roten Präcipitats*: S. zu J 2053. – *Lehre, das Wasser befände sich in allen Luftarten*: Hierzu vgl. L 940.

969 *In eben diesem Magazin-Stück*: Gemeint ist das »Monthly magazine«; s. zu L 968. – *M^r Davy . . . subject*: Herr Davy hat eine Versuchsreihe über die Chemie des Lichts und der Wärme abgeschlossen, die im ersten Band der »West-Country Contributions« veröffentlicht und, wie ich glaube, einen großen Schritt dazu beitragen wird, viele wichtige Fragen hinsichtlich dieses schwer verständlichen Gebietes zu entscheiden. – Humphry Davy (1778–1829), einer der berühmtesten engl. Chemiker und glänzender Experimentator; benutzte als erster den galvanischen Strom zur chemischen Zerlegung; Superintendent an der »pneumatic institution«, an der auch Beddoes beschäftigt war. – *West-country contributions*: Diese wiss. Zeitschrift ist offenbar nicht erschienen.

970 Zur handschriftlichen Schreibung dieser Bemerkung s. zu D 53.

971 *Rheinwein zu machen*: Über Wein und Zeit reflektiert L. auch L 935. – *So wie der Mensch . . . besser*: Diese beiden Sätze sind von L. durch Sternchen hierher verwiesen.

973 *Fichte[s] und Niethammers philosoph. Journal . . . verboten*: »Das Philosophische Journal einer Gesellschaft deutscher Gelehrten«, das Fichte und Niethammer 1795–1800 in Jena und Leipzig zusammen herausgaben; mit Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischer Landesherrlicher Verordnung vom 14. Januar 1799 in den »Hannoverischen Anzeigen« von 1799, 7. Stück, wurde untersagt, »das sogenannte philosophische Journal, welches die Professoren in Jena Fichte und Niethammer herausgeben, bey fünfzig Thaler Strafe zu führen, zu verkaufen, oder kommen zu lassen«. Johann Gottlieb Fichte (1762–1814), Prof. der Philosophie in Jena, 1799 wegen seiner Äußerungen im Atheismus-Streit amtsenthoben. L. spielt darauf auch L 980, 982 und in den Briefen an Johann Friedrich Blumenbach vom 1. Juni 1796 und vom 7. Februar 1799 sowie an Ludwig Christian Lichtenberg vom 18. Februar 1799 an. Friedrich Immanuel Niethammer (1766–1848), zunächst Dozent der Philosophie in Jena, seit 1808 bedeutender Pädagoge in Bayern; vgl. auch den Brief an Karl Wilhelm von Ibell vom 2. März 1798. Vgl. auch Frank Böckelmann (Hrsg.), *Die Schriften zu J. G. Fichtes Atheismus-Streit*, München 1969, und neuerdings Werner Röhr (Hrsg.), *Apellation an das Publikum . . . Dokumente zum Atheismus-Streit um Fichte, Forberg, Niethammer*. Jena 1798/99, Leipzig

1987. – im 2^{ten} Heft . . . *Theorie des Feuers von Sauer*: »Transcendentale Ansicht der Theorie des Feuers. Von Herrn Candidat Sauer« (»Philosophisches Journal, 1798, 8. Bd., 2. Heft, S. 91–127).

974 *große Lichter sind es nicht, aber große Leuchter zuweilen die mit anderer Leute Meinungen handeln*: Zu diesem Satz vgl. L 686; die letzte Wendung begegnet bereits K 246. – *Tant mieux*: Frz. »um so besser«. – *quod probe notandum*: S. zu L 966.

975 *Die Lehren von einer unmittelbaren Offenbarung, von der Genugtuung*: S. zu J 269. – *Frei-Corps . . . Haupt-Armee*: Zu diesem Gedanken und seiner Formulierung vgl. H 152. – *am Ende bei einer bloßen Vernunft-Religion stille stehen werden*: S. zu J 269. – *getrauen uns*: In der Handschrift *getrauen wir*. – *Der Staat . . . unser vergrößerter Körper*: Zum Staat als Organismus vgl. auch L 396. – *Diktate der Vernunft*: Diesen Ausdruck verwendet L. in »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 470) und in der »Erklärung der Kupferstiche« (GTC 1799, S. 226); vgl. auch L 878.

976 *Perkin's metallic Tractors*: Jacob Perkins (1766–1849), erst Kupferstecher in Philadelphia, dann Zivil-Ingenieur in London; Erfinder u. a. einer neuen Dampfmaschine (1827); zu den »metallic tractors« konnte nichts ermittelt werden. – *Remnant in Hamburg*: Nichts ermittelt. – *mein Berühren . . . mit etwas Spitzigem gegen die Nase*: Vgl. L 959 und schon A 107. – *Nadel gegen Terpentin-Öl*: S. zu J 2164, L 752.

977 Erstveröffentlicht: Ph + M 4, S. 355. – *Grenze der Filtrorum*: Filtrieren, bzw. Filterpresse, Vorrichtung zur Trennung feinpulveriger, fester Stoffe von Flüssigkeiten, bei der das Gemisch in mit Filtertüchern allseitig umschlossene enge Räume gepreßt wird. – *Auflösung*: S. zu J 1734.

978 *Nach Herrn Hildebrandts Ausdruck*: L.s Notiz bildet das fast wörtliche Zitat des Schlußsatzes von Friedrich Hildebrandts Aufsatz »Ueber den Papiermangel« im »Allgemeinen Reichsanzeiger« Nr. 17, Montags, den 21. Januar 1799, Sp. 189–192. – *der vegetabilische Faserstoff*: Nach Hildebrandt das Wesentliche im Papier. – *Lein-Pflanze*: Flachs; schon im alten Ägypten zur Gewinnung der Flachsfaser angebaut. Das Rotten, der erste Schritt zur Faserherstellung, geschieht durch eine Gärung des Flachses in Wasser. – *Es ist also hier wie mit dem Zuckerstoffe*: Zusatz L.s. – *Transferring*: Zu dieser Floskel s. zu L 668.

980 *ein Fichtianer*: Gemeint ist ein »Atheist«; s. zu L 973. – *ein großer Vorteil*: In der Handschrift *eine große*. – *die tugendhaftesten Menschen kaum . . . sagen können, warum sie tugendhaft sind*: Ähnlich schreibt L. in L 194.

981 Erstveröffentlicht: VS 1, S. 102. – *Alles . . . auf einfache Prinzipien zurückbringen zu wollen*: Vgl. A 17.

982 Erstveröffentlicht: VS 1, S. 102. – *Fichte scheint nicht zu bedenken . . .*: Die Rücksicht auf das Volk setzt L. Fichte auch in seinem Brief an Ludwig Christan Lichtenberg vom 18. Februar 1799 entgegen.

983 *Das Löffelchen von Platina, beim Landriani*: Wohl Anspielung auf Versuche Landrianis bei seinem Besuch bei L. in Göttingen; vgl. den Brief an Martinus van Marum vom 10. April 1789.

MH

Miszellen-Heft

Erstveröffentlicht und Textvorlage: Eduard Grisebach, *Die deutsche Literatur seit 1770. Gesammelte Studien*, Stuttgart 1877, S. 68–72.

Die dort mitgeteilten Bemerkungen Lichtenbergs stellen, wie Grisebach, S. 67 angibt, den von ihm ausgewählten »interessantesten inhalt« eines 25 Blätter starken Quartheftes dar, »welches sich im nachlass des bekannten professor Bouterweck zu Göttingen vorgefunden und jedenfalls bei herausgabe des gedruckt vorliegenden nachlasses ganz unberücksichtigt geblieben ist« (S. 67 f.).

So bedauerlich es ist, daß Grisebach lediglich eine Auswahl aus dem neben Sudelbuch L spätesten Notizheft von Lichtenberg veröffentlichte, so wünschenswert erschien die Aufnahme dieser Auswahl in die vorliegende Ausgabe: das *Miszellen*-Heft, in das Grisebach in den siebziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts Einsicht nehmen konnte, war bis 1985 verschollen. Albert Leitzmann konstatierte 1908 im Vorwort zum fünften Heft seiner *Aphorismen*-Ausgabe, daß die Handschrift aus Bouterweks Nachlaß nicht aufzufinden sei: »alle dahingehenden Bemühungen erwiesen sich als vergeblich« (S. V).

Am 27. März 1985 wurde das *Miszellen*-Heft überraschend auf einer Auktion von »Valuable Autograph Letters, Historical Documents and Music Manuscripts« (Auktions-Katalog Nr. 143, S. 50–52) angeboten und von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen erworben (vorläufige Signatur: Access. Ms. 1985. 3). Demnach umfaßt das Heft 48 Seiten, von denen 21 unbeschrieben sind; außer der Titelseite 21 Seiten Notizen zu »Fleiß und Faulheit« und 5 Seiten vermischte Bemerkungen; zusätzlich eingelegte Blätter, die gesondert versteigert wurden und in unbekannten Privatbesitz übergegangen sind. Zu der Wiedergabe Grisebachs, der etwa zehn Prozent des Textbestandes mitteilte, s. jetzt Ulrich Joost, *Vermischte Notizen Lichtenbergs IV*, in: *Lichtenberg-Jb* 1989, S. 198–199.

Übrigens macht die Auswahl, die in unserer Ausgabe zu bequemerer Benutzung durchnummeriert worden ist, nicht den Eindruck, als handle es sich bei dem Heft ausschließlich um ein, wie Leitzmann in dem obengenannten Vorwort meinte, »Studienheft zu *Hogarth's Industry and idleness*«. Nur zu einem Teil – Grisebach zufolge bis Blatt XII – trifft diese Bezeichnung zu. Im übrigen aber enthält das Heft witzige Stenogramme, die womöglich in Hinblick auf Kalenderartikel notiert wurden. Besonders aufschlußreich sind die Bemerkungen Nr. 21 bis 43, die den Schluß nahelegen, daß Lichtenberg hier abermals in den methodischen Umkreis seines seit Jahren konzipierten *eigenen* Kompendiums gerät, beziehungsweise der »300 Fragen an junge Physiker« (J 1531), wie er das Projekt am Schluß bündig zu nennen pflegte.

Das *Miszellen*-Heft aus dem Jahre 1798 hat, ungeachtet seiner Kürze, den gleichen hinreißend buntscheckigen Charakter, der Lichtenbergs Sudelbücher auszeichnet.

Anmerkungen (Band II)

S. 539 *Miszellen-Heft*: Zur Kennzeichnung dieses Hefts schlage ich den für den Zwischentitel verwandten Begriff und dementsprechend die Abkürzung MH vor.

S. 541 *Industry and Idleness*: Nach Grisebach, a.a.O., S. 66, trägt das Heft auf der ersten Seite diesen Titel. Weitere Arbeitsnotizen L.s zur Ausführlichen Erklärung von Hogarths »Fleiß und Faulheit«, die er nur bis zur Sechsten Platte ausführte und die durch seinen Tod unvollendet blieb (III, S. 993), finden sich zuvor in L 360, 519, 522, 624, 645.

Auf der Titelseite befinden sich nach Grisebach außerdem die Jahreszahl 1798 und die meteorologische Eintragung der Wintersonnenwende. Beide Notizen erlauben den Schluß, daß »dies heft unmittelbar vor des autors tode begonnen war« (Grisebach, a.a.O., S. 66).

S. 542 *Hogarth geboren 1698*: Diese Eintragung befindet sich laut Grisebach auf der Rückseite des Titelblatts. William Hogarth wurde tatsächlich am 10. November 1698 geboren.

1 *Stelle von der Allgemeinheit Pistols . . . Fielding works IV*: L.s bibliographischer Hinweis bezieht sich auf die 12bändige Ausgabe der »Works« von Henry Fielding, erschienen London 1775; *Pistol* ist eine Figur aus Fieldings Farce »The historical register for the year 1736«, wo er I, 1 Medley an der von L. angegebenen Stelle (Bd. 4, S. 187) über Pistol sagen läßt: »My Lord, Pistol ist every insignificant fellow in town, who fancies himself of great consequence, and is of none; he is my Lord Pistol, Captain Pistol, Counsellor Pistol, Alderman Pistol, Beau Pistol, and – and – Odso, what was I going to say? Come, go on.« Mein Herr, Pistol ist jeder unbedeutende Kerl in der Stadt, der sich für sehr wichtig hält, ohne es zu sein; es ist der Lord Pistol, Hauptmann Pistol, Rat Pistol, Alderman Pistol, der Beau Pistol und – und – was wollte ich sagen? Kommen Sie, fahren Sie fort. Die Stelle ist in den Hogarth-Erklärungen nicht verwertet.

2 *Turn again Whittington*: Turn again, Whittington, / Thrice Lord Mayor of London! / Kehre um, Whittington, / Dreimal Mair' von London! Diesen Zweizeiler nebst Übersetzung teilt L. in den Hogarth-Erklärungen, wo er die Lebensgeschichte Richard Whittingtons erzählt (III, S. 1004) mit. – *Ut re mi fa sol la*: Tonsilben, die den Halbzeilenanfängen eines Johannes-Hymnus entsprachen und die Stufen der mit G beginnenden Sechstonreihen bezeichneten; die Solmisation genannte Methode wurde angeblich von Guido von Arezzo um 1026 eingeführt. L. hat diesen Zug in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1004) verwertet. – *Einen solchen Ruf gehört . . .*: L. hat die hier notierten Züge in seinen Hogarth-Erklärungen nicht verwertet; an ihrer Stelle steht eine Digression über Aberglauben (III, S. 1005f.). – *Alphabet*: Vielleicht Anspielung auf die Alphabetrechnung in den Buchdruckereien, die frz. Ursprungs ist: die Berechnung des Schriftsatzes, der die Kleinbuchstaben des Alphabets zugrunde gelegt sind.

3 *Blatt III. Man sage was man wolle . . .*: »Im Reiche der Lumpen machen schon bloß die ganzen Kleider Leute«, schreibt L. in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1021). – *wenn Kleider . . . nicht Leute machen*: »Der ausserordentliche Einfluß der Kleider auf das Urtheil der Leute ist bei allen Völkern sprichwörtlich anerkannt« (Wander II, Sp. 1377, Nr. 140–143).

4 *Blatt VI. Wenn das Söhnchen gehenkt . . .*: Diesen Satz hat L. bei der – unvollendet gebliebenen – Erklärung des Sechsten Blattes von »Fleiß und Faulheit« nicht verwertet. – *dic cur hic*: Sag, weswegen.

5 *Hier die konkaven Blumenblättchen*: Gemeint ist vermutlich K 250.

6 *Doppelter Louisd'or wiegt noch einmal so viel*: Zu diesem Satz vgl. L 264, 323.

8 *Im Dunkeln rot werden*: Diese Notiz bezieht sich zweifellos auf K 115; vgl. die Anm. dazu.

9 *Genie so allgemein . . . Mutterwitz immer seltener*: Vgl. K 231.

10 *Mit anderer Leute Meinungen handeln*: Zu dieser Wendung s. zu K 246. – *Kein großes Licht . . . großer Leuchter*: Dieser Satz geht auf L 686 zurück.

11 *ex officio*: S. zu J 684.

12 *Prinzipien . . . was man sein soll*: Diese Notiz nimmt einen Gedanken von L 577 wieder auf. S. auch L 981. – *swinish multitude*: Engl. »Säuische Masse«. Das Oxford English Dictionary gibt als Beleg Burke, French Revolution, 117 (1790).

13 *Mensch schleift . . . an sich*: Mit dieser Notiz greift L. eine Bemerkung von L 559 wieder auf.

14 *Ohne Sägespäne . . . kaum eine Distinktion möglich*: Vgl. L 553.

15 *Wieviel auf Vortrag ankommt . . . (L 69)*: Diese Notiz ist das Stenogramm von L 504, in der Handschrift die dritte Bemerkung auf der linken Kolumne, S. 69, geschrieben zwischen dem 13. Juli und 15. September 1798. – *Butterbrot*: S. zu D 69.

16 *Alpen-Spitzen näher der Sonne . . . L 58*: Diese Notiz ist das Stenogramm von L 406, in der Handschrift die dritte Bemerkung auf der linken Kolumne unten und rechts oben, S. 58, geschrieben zwischen dem 19. Januar und 24. März 1798. – *näher der*: In der Handschrift *reinere*.

17 *im Ringe*: In der Handschrift *in Ringen*.

18 *Eine Art Muscheln . . . L. p. 90.*: Stenogramm von L 673, in der Handschrift die erste Bemerkung auf der rechten Kolumne oben, S. 90, geschrieben zwischen dem 22. November 1798 und dem 12. Januar 1799. Vgl. auch MH 19.

19 *bei denen der Darm-Kanal durch das Herz geht*: Vgl. MH 18 und L 673. Nach Mitteilung von Joost, Lichtenberg-Jb 1989, S. 199, fehlen in der Handschrift die Bemerkungen MH 19–24: »da diese sonst komplett scheint, hat Grisebach entweder die betreffenden Nummern willkürlich einsortiert, oder er konnte auf eingelegte Zettel zurückgreifen«.

20 *Der Unglaube in einer Sache . . .*: Fast wörtliche Übernahme von L 674. – *ibid.*: Abk. für lat. *ibidem* »ebendort«; gemeint ist L. p. 90 (L 674). – *take care*: Vgl. J 1969. – *nicht πμ*: Zu diesen Buchstaben s. zu A 70.

21 *Fragen aufzusetzen über . . . die gemeinsten Dinge*: Diese Bemerkung wie die folgenden Sätze MH 22–36 und auch MH 37–43 erinnern an L.s Fragestellungen KA 296–342 und an L.s Plan der »300 Fragen an junge Physiker«.

33 *Etwas noch nie Erhörtes . . . zu denken und zu sagen*: Vgl. J 1254 und 1261.

35 *Etwas . . . transferieren*: Zu dieser Wendung vgl. L 668.

36 *Hierüber eine besondere Abhandlung . . . schreiben*: L. hat den Plan nicht ausgeführt; es ist wohl auszuschließen, daß mit dieser besonderen Abhandlung die »300 Fragen an junge Physiker« gemeint sind. – (*Ich verstehe mich*): Zu dieser Floskel vgl. L 570.

37 *Das große Los . . . nicht gezogen*: Ähnlich schreibt L. in L 635 und 675; geschrieben zwischen dem 8. November 1798 und dem 12. Januar 1799.

38 *nachzuahmen*: Zu dieser Floskel s. zu E 46.

40 *nicht mit dem Anfang anzufangen*: Vgl. L 186.

41 *Remote but kindred objects*: Entfernte, aber verwandte Gegenstände.

42 *K. p. 140.*: Die Bemerkung aus Sudelbuch K ist nicht überliefert; vgl. aber J 1266. Womöglich gehört der Hinweis auf das Sudelbuch K in der Handschrift noch zu MH 41, wo sich eine dieser Nummer ähnliche Version findet: »Ueberall remote but kindred objects aufzusuchen ferner K. p. 140.« Kontamination Grisebachs?

UB

Undatierbare und verstreute Bemerkungen

In dieser Abteilung, für die das Kürzel UB gewählt wurde, sind Bemerkungen Lichtenbergs zusammengefaßt worden, die sich aus unterschiedlichen Gründen einer anderen Rubrizierung entziehen.

Zunächst haben in dieser Abteilung sämtliche Bemerkungen aus den »Vermischten Schriften«, auch die wissenschaftlichen, Aufnahme gefunden, die zwar den verschollenen Sudelbüchern G, H oder K, bzw. L entnommen sein können, aber keinerlei Anhaltspunkte für eine zuverlässige Einordnung darbieten.

Einen zweiten Komplex – den umfangreicheren – stellen Bemerkungen, die von Lichtenberg nicht in Sudelbüchern notiert worden sind, sondern von ihm willkürlich da und dort aufgezeichnet wurden, auf Zetteln, innerhalb seiner Vorlesungsskripte.

Ulrich Joost hat in »Vermischte Notizen Lichtenbergs« I–III (Photoin 2, 1980, S. 41–44; 4, 1981, S. 49–59; 7–8, 1984 S. 66–89) und IV (Lichtenberg-Jb 1989, S. 194–201) »Einfällsel« mitgeteilt; s. auch Werner Preuß, Zwei neu entdeckte Fragmente Georg Christoph Lichtenbergs über Physiognomik, in: Perspektiven Kritischer Theorie. Eine Sammlung zu Hermann Schweppenhäusers 60. Geburtstag, hrsg. von Christoph Türcke, Lüneburg 1988, S. 237–246.

Die hier abgedruckten Bemerkungen stammen größtenteils aus den »Vermischten Schriften« und aus Ernst Paul Heinrich Magin, Über Georg Christoph Lichtenberg und seine noch unveröffentlichten Handschriften, Hamburg 1913. Der Ort der Erstveröffentlichung einer Bemerkung und die Textvorlage werden jeweils zu Beginn der Anmerkung angegeben.

Anmerkungen (Band II)

1 Die handschriftliche Fassung dieser Notiz befindet sich im Besitz der Universitätsbibliothek Leipzig, erstveröffentlicht in Leitzmann/Schüddekopf (Hrsg.), Lichtenbergs Briefe, Leipzig 1901, Anm. zu Nr. 67. – *Der Mann hat vieles gelesen*: S. zu B 204.

2 Die handschriftliche Fassung dieser Notiz befindet sich im Besitz der Universitätsbibliothek Leipzig; erstveröffentlicht in: Briefe I, S. 404. – *Kulenkamp*: Lüder Kulenkamp (1724–1794), Dr. theol., seit 1764 Prof. der Philosophie und Prediger der Reformierten Gemeinde in Göttingen. – *unserm jetzigen Prorektor*: Lüder Kulenkamp war vom 2. Januar 1778 bis 2. Juli 1779, ferner 1786 und 1792 Prorektor der Göttinger Universität. – *von mir sehr übel geredet*: Darüber ist aus den Briefen und Sudelbüchern L.s kein Aufschluß zu erhalten; die einzige Apostrophe gegen Kulenkamp findet sich in einem Brief an Albert Ludwig Friedrich Meister vom Frühjahr 1779. – *als ich in England war*: Also 1774/75 oder schon 1770? – *a Jolly fellow*: Engl. »ein fröhlicher Bursche«.

3, 4 VS 1844, 1, S. 190.

5 VS 1844, 2, S. 43 f. – *Anweisungen, den Wein . . . recht zu trinken*: Ähnlich schrieb L. in den Hogarth-Erklärungen »Die Biergasse und das Branntwein-

(Genever-)Gäßchen« im GTC 1795, S. 204f.: »so wollte ich hundert Theile meines ganzen Vermögens darum geben, wenn ich das Trinken in manchen Gegenden in Deutschland auf einen bessern Fuß bringen könnte«.

6 VS 1844, 2, S. 44.

7 VS 1844, 2, S. 106.

8 VS 1844, 2, S. 106. – *Kirchtürme, umgekehrte Trichter*: Vgl. K 93.

9 VS 1844, 2, S. 106. – *Hofblitzableiter*: Wie sehr das Wort »Blitzableiter« L. zu witzigen Neuschöpfungen angeregt hat, geht aus der Zusammenstellung im Wortregister hervor.

10, 11 VS 1844, 2, S. 106.

12 VS 1844, 2, S. 106. – *perpetuum nobile*: S. zu C. 142. Zu L.s Wortspiel s. zu B 156.

13 VS 1844, 2, S. 106. – *accessit*: S. zu B 343.

14 VS 1844, 2, S. 106. – *Theatro anatomico* zu G . . . : »Zur Anatomie ist ein eigenes Gebäude von zwey Geschoßen in der Caßpüle [neben dem Botanischen Garten] angelegt, und ganz seinem Zweck eingerichtet. Auch sind solche Veranstaltungen getroffen, daß es nicht leicht an Kadavern fehlen kann. Nebst einer ansehnlichen Sammlung von anatomischen Präparaten ist auch ein ziemlicher Vorrath anatomischer und chirurgischer Instrumente vorhanden« (Rintel, S. 64). Das Theatrum Anatomicum, das zunächst auf einem Turm am Albaner Tor installiert war, wurde auf Drängen Albrecht von Hallers 1738 von der hannöverischen Regierung errichtet.

15 VS 1844, 2, S. 107. – *wie Kolumbus das Ei*: Vgl. L.s Kalender-Erklärung von Hogarths »Columbus breaking the Egg. Eigentlich, Columbus wie er ein Ey auf die Spitze stellt« im GTC 1793, S. 165–173.

16 VS 1844, 2, S. 107. – *Hündchen*: In der Textvorlage *Hündlein*. Entsprechend Lauchert verbessert. – *Daniel in der Löwengrube*: Daniel, nach jüdischer und christlicher Überlieferung der Name des Weisen und Propheten am babylonischen Hof im 6. Jh. v. Chr., der angeblich das Buch Daniel verfaßt hat, das aber erst zwischen 167 und 164 v. Chr. entstanden ist und auf Grund älterer Legenden in seinem erzählenden Teil auch die Geschichte von Daniel in der Löwengrube enthält (Daniel 6, 17–24), die zum geflügelten Wort wurde.

17 VS 1844, 2, S. 107.

18 VS 1844, 2, S. 108. – *papier velin*: Pergamentpapier, hergestellt aus der Haut neugeborener Lämmer oder Kälber. – *papier vilain*: Schurkenpapier.

19, 20 VS 1844, 2, S. 108.

21 VS 1844, 2, S. 109.

22 VS 1844, 2, S. 110.

23 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 2, S. 110. – *Eselsmilch . . . trinken*: Sie wurde früher, da leicht verdaulich und nährend, oft bei Krankheiten verordnet, wo Störungen der Verdauungsfunktionen vorlagen.

–24 VS 1844, 2, S. 110.

25 VS 1844, 2, S. 111. – *Das neue Testament, von neuem . . . übersetzt, vermehrt und verbessert*: Die »Bibliotheca Lichtenbergiana« weist 3 Titel auf (BL, Nr. 1257–1259).

26 VS 1844, 2, S. 115. – *Neujahrswünsche*: Zu L.s selbstverfaßten »Neujahrswünschen« s. den Brief an Anton Matthias Sprickmann vom Dezember (?) 1772.

27 VS 1844, 2, S. 115. – *Halsgerichtsordnung*: Halsgerichtsordnungen wurden die im 15. und 16. Jh. in Deutschland erlassenen Gesetze über das Strafrecht und Strafverfahren genannt; vgl. UB 33 und III, S. 218, 456.

28 VS 1844, 2, S. 115. – *Ein Haus, worin der Körper . . . Witwensitz erhalten*: Umschreibung für Irrenanstalt; L. kannte Bedlam in London und die in Celle.

29, 30, 31, 32 VS 1844, 2, S. 116.

33 VS 1844, 2, S. 116. – *Halsgericht*: S. zu UB 27. – *Concilio medico*: »Das Collegium medicum (Consultation of Physicians)« ist ein satirisches Blatt auf die Ärztesunft, die »Leichenbesorger-Gilde« von Hogarth betitelt, das L. im GTC 1789, S. 208–218, kommentierte.

34 VS 1844, 2, S. 117.

35 VS 1844, 2, S. 117. – *Adlerauge der Kritik*: Ähnlich schreibt L. von dem »Falkenauge der Vernunft« in den »Geologischen Phantasien« im GTC 1795, S. 82. – *Hundsnase der Kritik*: Unter »Neue Entdeckungen, physicalische und andere Merkwürdigkeiten« äußert sich L. im GTC 1795, S. 195–198, über die Findigkeit der Hundenasen (Neuer Gebrauch der Hunde).

36 VS 1844, 2, S. 117.

37 VS 1844, 2, S. 117. – *großen Prospekt in M.*: Welcher Ort ist gemeint? – *spanischer Reuter*: Span. Reiter; militärisch ein bewegliches Drahthindernis von etwa 2 Meter Länge, aus einem Holzgestell, über das Stacheldraht gespannt ist. – *Kriegableiter*: Zu Wortbildungen mit *-ableiter* s. das Wortregister.

38 VS 1844, 2, S. 185.

39 VS 1844, 2, S. 193.

40 Magin, S. 30. – *aus dieser Begierde oft in London an Orten zugedrängt . . . Versuche mit der Gewitter-Elektrizität*: Vgl. F 804.

41 Magin, S. 30.

42 Magin, S. 31. – *Ein Mann der ein Compendium schreibt . . .*: S. zu C 346.

43 Magin, S. 31. – *Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen*: Vgl. D 399 und die Anm. dazu. – *die Zeit . . . das Stundenglas ins Gesicht schmeißt*: Vgl. D 253. – *sich in einen Ochsen verwandeln . . . kein Selbstmord*: Vgl. D 165. – *wachender Gelehrsamkeit und schlafender Menschenverstand*: Vgl. D 325.

44 Magin, S. 31. – *Was hilft aller Sonnenaufgang wenn wir nicht aufstehen*: S. J 638 und die Anm. dazu.

45 Magin, S. 31. – *Fehler, die die Damen beim Sprechen machen . . .*: Vgl. dazu H 127.

46 Magin, S. 31.

47 Magin, S. 55. – *Wenn ich nur*: In der Vorlage *mir*. – *Entschluß fassen . . . gesund zu sein*: Diesen Satz notiert L. bereits GH 46. Zu Übersetzung und Nachweis des lat. Zitats vgl. die Anm. dazu. – *aude*: In der Vorlage *ande*.

48 Aus L.s Nachlaß, S. 74–79. Diese und die folgenden Bemerkungen bis einschließlich UB 55 sind von Leitzmann unter der Überschrift »Physiognomische Bemerkungen« in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 74–83, erstmals veröffentlicht worden; es handelt sich dabei, wie Leitzmann, S. 215, mitteilt, um eine Auswahl von Bemerkungen aus einer großen Zahl physiognomischer Notizen und Entwürfe. Sie sind teils ohne Überschrift wie Nr. 48, teils unter verschiedenen Titeln wie »Vermischte Gedanken zur Abhandlung« und »Einzelne Anmerkungen und Ausdrücke« auf einzelnen Bogen und in kleinen schmalen Heften überliefert. Selbstverständlich stehen alle diese

Notizen in Zusammenhang mit L.s antiphrisiologischen Streitschriften gegen Lavater.

S. 556 *Fässer visiert*: Visieren: den Inhalt eines Fasses mit dem Visierstab untersuchen und messen. – *Graf Tessin*: Carl Gustav Graf von Tessin (1695–1770), bedeutender schwed. Staatsmann, Erzieher des Kronprinzen, des späteren Königs Gustaf III. von Schweden und Gründer der schwed. Akademie der Wissenschaften; Anhänger und Freund Lavaters. Seine physiognomische Routine wird auch in der »Antiphrisiologie« (III, S. 261) erwähnt. – *von einem sehr glaubwürdigen Schweden gehört*: Vermutlich L.s Freund Jens Matthias Ljungberg. – *auram Seminalem*: Lat. aura seminalis »der befruchtende Lufthauch«; Anspielung auf Zeus und Danaë. – *was man ... vom roten Haaren, Habichts-Nasen ... gesagt*: Betrifft L. selbst! Vgl. F 84.

S. 557 *Die Regeln, die uns Winckelmann, Wille, Hagedorn ... über die Beurteilung der Werte der Kunst gegeben*: Über Winckelmann s. zu B 16; über Wille s. zu B 170; über Hagedorn s. zu B 17.

S. 558 *die bekannte Regel des Seneca: Qui sciret ... desperaret*: Wer wüßte, was ein guter Mann ist, würde noch nicht glauben, daß er es sei, er würde vielleicht sogar die Hoffnung aufgeben, es werden zu können. »Episteln«, 42, 4. – *bonus doctus*: Gut gelehrt.

49 Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 79. – *Lavaters Stirnmesser*: Darüber s. zu F 1063. – *Perikles hatte ... einen spitzen Kopf*: S. zu D 181. – *der ... Zeitung: Welche ist gemeint?* – *Berliner Bibliothek*: Gemeint ist die AdB.

50 Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 80. – *Lavaters Unterschied zwischen häßlicher und leidender Tugend*: Vgl. Lavater, Physiognomische Fragmente, Bd. 4, S. 10, sowie »Wider Physiognostik« (III, S. 559). – *wie sich Haller ausdrückt*: S. zu D 132. – *ankünsteln*: Vgl. D 668 (S. 340).

51 Aus L.s Nachlaß, S. 80–81. – *so müssen wir alle Gebrechlichen hängen lassen*: Ähnlich F 521. – *hatte Lykurg so was im Sinn*: Vgl. F 672.

52, 53 Aus L.s Nachlaß, S. 81.

54 Aus L.s Nachlaß, S. 81 f.

55 Aus L.s Nachlaß, S. 82 f. – *der meinige bei Zeichnung des Nachtwächters*: Vgl. E 377 und die Anm. dazu.

56 Ph + M 4, S. 277. – *Augenlider*: In der Textvorlage *Augenlieder*.

57 Ph + M 4, S. 340.

58 Ph + M 4, S. 341 f. – *Borstorfer Apfel*: Aus dem sächsischen Dorf Borstorf stammende, wohlschmeckende Apfelsorte.

59 Ph + M 4, S. 342. – *semen Lycopodii*: Bärlapp-Samen oder Hexenmehl.

60 Ph + M 4, S. 343.

61 Ph + M 4, S. 343; wiederabgedruckt in: VS 1844, 2, S. 188. – *weise, daß die Fische stumm sind*: Hier irrt L. zwar, s. aber sein hübsches Wortspiel mit den Fischweibern von Billingsgate in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 752). – *eines der größten Unglücke, das die Welt befallen könnte*: Dieses »Unglück« ist bekanntlich mittlerweile eingetroffen.

62 Ph + M 4, S. 344. – *Ähnlichkeiten ... aufzusuchen*: Die von L. propagierte und zeitlebens geübte wissenschaftliche Methode!

63 Ph + M 4, S. 345.

64 Ph + M 4, S. 356.

65, 66 Magin, S. 55.

67 Magin, S. 55. – *im ... Sommer verfrieren zu machen*: S. zu GH 69.

68 Magin, S. 55. – *der Mond . . . ein Tropfen im Weltmeer*: Zu diesem Bild s. zu E 257 (S. 405). – *ohne bewohnt zu sein*: Zur Annahme von »Mondbürgern« noch im 18. Jh. s. zu C 342.

69, 70 Magin, S. 56.

71 Magin, S. 56. – *vor dem Blitz . . . durch einen Ableiter schützen*: » . . . denn einen guten Blitz-Ableiter anzulegen, erfordert nicht mehr Kunst und Arbeit, als ein guter Regenschirm«, schreibt L. in seinem Artikel »Neueste Geschichte der Blitz-Ableiter« im GTC 1791, S. 38. – *Parapluë*: Frz. »Regenschirm«.

72 Magin, S. 56.

73 Magin, S. 56. – *Daß die Würfel 6 Seiten haben lernt man sehr früh*: Über die landläufige Verwechslung von Würfel und Quadrat läßt sich L. aber noch in der Miszelle »Vom Würfel« (GTC 1793, S. 146–149) aus.

74 Magin, S. 56.

75 Magin, S. 56. – *die Cartesianischen Teufel*: Vgl. J 1287 und Anm.

76 VS 1844, 2, S. 185; wiederabgedruckt: Magin, S. 56.

77 Magin, S. 56. – *Zeichnen an der Tafel . . . vermeiden . . . lieber schlechte Modelle*: Wohl L.s Forderung an sich selbst, die er nach Berichten zeitgenössischer Hörer – aus Gründen seiner Mißbildung? – befolgte.

78 Magin, S. 56.

79 Magin, S. 56. – *der plausible Irrtum*: Im GTC 1788 spricht L. innerhalb des Artikels »Verbesserungen einiger populären Irrthümer«, S. 185, von einer »Plausibeln Lüge«, von der man sagen könne: »sie habe das Gepräge der Wahrheit«.

80 Magin, S. 56.

81 Magin, S. 56. – *der Name etwas sehr Uninteressantes*: »Sachen« statt »Worten« war des Wissenschaftlers L. beständige Forderung!

82 Magin, S. 56. – *Kautschuk . . . in England gesehen*: L. notiert in RT (Gumbert, LiE, T II 27) lediglich die Herstellung von Radiergummis aus Federharz (s. zu C 145).

83 (Nachtrag; s. nächste Seite.) Notiert auf einem abgerissenen Tagebuchblatt L.s (4°, Wasserzeichen: Posthorn mit Rankenumrahmung); im Besitz der Autographensammlung der Veste Coburg. Mitgeteilt von H. Huth, Lichtenberg-Miszellen, in: Zeitschrift für Bücherfreunde, NF 15, September bis Dezember 1923, Sp. 244 (Beiblatt).

84 (Nachtrag; s. nächste Seite.) VS 1844, 2, S. 5.

Nachträge

Es ist überhaupt ein Satz, den alle guten Köpfe mit auf die Welt bringen: man muß sich durch keines Menschen Meinung *überzeugen* lassen, aber durch jedes Menschen Gründe er sey auch wer er wolle. Es ist eine große Naturgabe, diese Unbiegsamkeit gegen Meinungen ohne Vernunftgründe. Es ist eigentlich das was man Stärke des Verstandes nennen sollte. [83]

Man glaube nicht, daß eine Bemerkung für ein Schauspiel zu fein oder zu tief sei. Was der Kenner in der Natur zu finden im Stande ist, entdeckt er auch hier wieder. Vielleicht wäre es nicht gut, einen gar zu subtilen Satz zum Hauptgegenstand des Stücks zu machen; aber den Hauptsatz zu stützen, ist alles Wahre gut; und ist es sehr tief, so dient es dem Stück noch zu einer Stütze und, wenn ich so reden darf, zu einem Nothpfennig, wenn die witzigen Einfälle und die Situationen längst nicht mehr halten wollen. [84]

Mat I

Materialheft I

Als Materialheft I (Mat I) wird ein im Lichtenberg-Nachlaß der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befindliches Heft ohne Umschlag bezeichnet, das von Lichtenberg mit Ausnahme der vorderen Außen- und Innenseite von 1 bis 22 paginiert wurde und demnach 24 Seiten umfaßt. Format: 21 × 8,5 cm; Heftung an der Längsseite, also Hochformat; kein Deckel. Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 34. Die hier notierten 175 Bemerkungen, die durchnummeriert wurden, sind nur zum geringsten Teil in den »Vermischten Schriften« abgedruckt worden. Leitzmann führt dieses Heft als »Materialheft zu den Briefen aus England«, vermutlich verleitet durch die »Überschrift« *Boies Briefe*.

Tatsächlich finden sich in dem Heft, das wohl auf 1778 zu datieren ist, lediglich einige Arbeitsnotizen zu den »Briefen aus England III«, im übrigen aber diverse Bemerkungen im Hinblick auf den »Orbis pictus«.

Anmerkungen (Band II)

1 *unsern dramatische[n] Mordgeschichte[n]*: L. hatte zunächst geschrieben *Eine dramatische Mordgeschichte*; zu der Wendung vgl. auch Mat II 30.

2 *Boies Briefe*: Hinter den beiden Wörtern befindet sich in der Handschrift ein eingeklammertes Fragezeichen, mit anderem Stift geschrieben, von dem fraglich ist, ob es von L.s Hand stammt.

3 *Der Mensch ... wie ein Bratenwender zu einer Repetier-Uhr*: Zu diesem Gegensatz vgl. III, S. 375. Zu *Bratenwender* s. zu D 757; zu *Repetier-Uhr* s. zu J 1335.

4 Die Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis Pictus« (III, S. 387) verwertet hat. – *haben*: Danach von L. gestrichen *verwenden*.

5 *wie Fielding sagt*: Die Stelle wurde nicht ermittelt; vgl. D 455.

7 *Barbier von Bagdad*: Über diese Gestalt aus »Tausendundeine Nacht« s. zu F 809; über die Märchensammlung s. zu E 257. – *Rebhuhn*: Partridge; Figur aus Fieldings »Tom Jones«; s. zu F 1096. Die beiden Figuren setzt Fielding in der Überschrift von »Tom Jones«, Buch VIII, Kap. 4 miteinander in Beziehung.

9 *Kunst ... Nebenmenschen zu reiten*: Zu dieser Wendung vgl. B 396.

10 *Was den schlechten Schriftsteller den ... Stoß ... gibt*: Zu dem Gedanken vgl. schon B 404.

11 *Sichwärts. Gottwärts. Swift sagt Godward*: Zu dieser Formulierung vgl. B 371 und die Anm. dazu.

12 *Kerl der unter dem Galgen ... 7 warf*: Vgl. E 36.

13 *eliquare verba. Persius*: Den gleichen Ausspruch von Persius zitiert L. in D 505; vgl. die Anm. dazu.

14 *Art von plattphilosophisch*: Diese Wendung notiert L. auch D 521.

15 *Die Bediente gehen ... liederlich einher*: Vgl. III, S. 386, 391.

16 *die Bedienten ... an gelehrten Zeitung[en] arbeiten*: Vgl. III, S. 402, 530–532.

18 *Garrick . . . in Don Felix beschrieben*: Nicht geschehen. – *Don Felix*: Figur aus dem Trauerspiel »The perjured husband« (1700) von Susannah Centlivre (1667–1723), engl. Schauspielerin und Komödiendichterin.

19 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 353) verwertet hat. – *Weston*: Thomas Weston.

20 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 356) verwertet hat.

21 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 356) verwertet hat; die Notiz bezieht sich ebenfalls auf Garrick. Ähnlich schreibt L. F 326.

22 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 356) verwertet hat. – *Mittag*: Danach von L. gestrichen *und erst*; er wollte schreiben *und erst nach elf Uhr zu Abend*. – *ließ mich*: In der Handschrift *von*, das L. versehentlich hier bereits geschrieben hat (bezüglich *Ellenbogen*).

23 *etwas aus der retaliation*: Auch diese Zeile bezieht sich auf Garrick und die »Briefe aus England«, wie aus D 625, Fußnote, hervorgeht: »Hier kann angeführt werden, was Dr. Goldsmith in seiner retaliation von ihm sagt«; vgl. die Anm. dazu. L. erwähnt Goldsmith in den »Briefen aus England« (III, S. 355).

24 *Tassie's Paste*: James Tassie (1735–1799), berühmter schott. Modelleur, seit 1766 in London, erfand eine weiße Paste, mit der er antike Gemmen nachbildete und Porträt-Medaillons nach dem Leben modellierte.

26 *Was Deluc sagt*: Delucs Äußerung ist vermutlich mündlich gegenüber L. getan worden.

27 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 357) ausführlich verwertet. – *That one . . . smile*: »That one may smile and smile and be a villain«: Daß einer lächeln kann und immer lächeln und doch ein Schurke sein. Zitat aus »Hamlet« (I, 5); s. auch RT 11.

28 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Mrs. Barry*: Ann Barry (1734–1801), geb. Street, verheiratet mit dem Schauspieler Spranger Barry; eine der größten engl. Tragödiinnen, deren Theaterkarriere 1736 in Portsmouth begonnen hatte. Zu L.s Urteil vgl. »Briefe aus England« (III, S. 357) und den Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom 10. Januar 1775. – *lange Buch p. 44*: Gemeint ist das Reise-Tagebuch (RT).

29 *Bürstet einen Ärmel . . . Aufschlag des andern*: Verwertet in »Orbis pictus« (III, S. 388); vgl. auch Mat I 47.

30 *alles wie Brei und L. ausprechen*: Diese Bemerkung kehrt wörtlich in E 292 wieder, bezieht sich aber, wie aus D 625 hervorgeht, zunächst auf Garricks Darstellung des Sir John Brute.

31 *Virgil patriam fugimus*: Vgl. E 354 und Anm.

33 *Knaben-Stolz großer Männ[er] Fehler anzuzeigen*: Vgl. D 416.

34 *Vaudevilles*: Frz. »Volkslied, Gassenhauer«; erst im 19. Jh. Bühnenstück mit Couplets.

35 *Gabrielli*: Caterina Gabrielli (1730–1796), ital. Sängerin; Star des Rauzinischen Ensembles in London, die am 4. November 1775 zum ersten Mal auftrat. L. beschreibt sie in den »Briefen aus England« (III, S. 362–365). S. auch Brief an Dieterich, 12. November 1775.

36 *Bacelli*: Giovanna Zanerini Baccelli (gest. 1801), ital. Ballettänzerin aus

Venedig, die 1774 am Haymarket Theatre in London debütierte; tanzte Ballette u. a. von Noverre und wurde von Gainsborough und Reynolds gemalt. L. war von ihr entzückt, wie aus den »Briefen aus England« (III, S. 365) hervorgeht.

37 Diese Bemerkung ist von L. unterstrichen. – *Äquationen*: Gleichungen. Diesen Ausdruck gebraucht L. auch in den »Briefen aus England« (III, S. 340); vgl. Mat I 110.

38 für den Autor: Mit dieser Eintragung folgt L. erstmals dem Schema seines »Orbis pictus«; vgl. auch Mat I 46. – *Bedient sich oft hoher Ausdrücke* ... falsch: Vgl. III, S. 386f.

39 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie zum Teil im »Orbis pictus« verwertete. – *Treppe statt Treppe*: Vgl. III, S. 382. – *Mumschel: Mademoiselle?* – *Socinität* ... sagte einer: Vgl. III, S. 387.

40 Fehler in Redens-Arten ... bei der Herrschaft: Vgl. III, S. 386.

41 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387). – *sagte ich ... zu eine[m]*: Braunhold?

42 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387).

43 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 386).

44 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387). – *will ich sagen ... sagt ich*: Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387).

45 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387). – *Says I und says he*: Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387).

46 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388). – *muß*: Von L. offenbar verbessert aus *darf*.

47 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388). – *büstet ... Ärmel mit dem andern*: Vgl. Mat I 29.

48 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

49 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

50 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

51 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 386). – *zumal*: In der Handschrift *zum mal*.

52 bringt desto mehr französisch an: Diese Bemerkung wird im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 387).

53 Der Herr ... im Bedienten abscheinen: Vgl. III, S. 386. – *Bedienten*: Danach von L. gestrichen *sichtbar sein*. – *in einer*: In der Handschrift *von einer*.

54 halten ... auf ihre Beine: Vgl. III, S. 388. – *Kopf, denn*: Danach von L. gestrichen *sie stehen meistens im [Glauben]*.

55 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

56 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

57 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 388).

58 *Ich ... das Pillen-Zeichen*: Vgl. D 379 und die Anm. dazu.

59 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« verwertete (III, S. 384). – *Heimlichkeiten sagen*: S. zu D 419.

60 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 350) verwertete. Die Einträge 60–67 beziehen sich auf diese Schrift.

61 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Foote ... seinen Minor*: Footes bestes Theaterstück, eine Satire auf die Methodisten, wurde 1760 zum ersten Mal aufgeführt.

62 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie ähnlich in den »Briefen aus England« (III, S. 350) verwertete. – *Jerry Sneak im Mayor of Garret*: Diese Komödie von Samuel Foote wurde 1764 in London uraufgeführt.

63 *Foote ... eignen Theater*: Ähnlich schreibt L. auch RT 4. – *Bannister*: Charles Bannister (1738–1804), engl. Sänger und Komödiant, trat zuerst 1762 in Footes Haymarket Theatre auf; von seinem Imitationstalent schreibt L. auch RT 4.

64 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in den »Briefen aus England« (III, S. 354) verwertete. – *Richard der III^e ... Give me another ass*: Parodie der berühmten Zeile aus Shakespeares Tragödie (V, 4): »A horse! a horse! my kingdom for a horse!« – *Affen-Laokoon*: Eine Karikatur Tizians der berühmten hellenistischen Gruppe; s. auch III, S. 354, 677. Vgl. Mat I 82.

65 *Ein Foote fehlt ... Deutschland*: Vgl. dazu D 648.

66 Diese Bemerkung ist von L. unterstrichen. – *Leoni*: Michael Leoni (ca. 1755–1797), engl. Tenorsänger, der als Arbaces in »Artaxerxes« am 25. April 1775 im Covent Garden Theatre debütierte und seinen größten Erfolg als Don Carlos in »The Duenna« hatte.

67 *Miß Brown*: L. erwähnt die Sängerin, deren Lebensdaten nicht ermittelt wurden, auch RA 175, 203 und Mat I 140. – *E. LXXXIII*: Gemeint ist E 270.

68 *Lydische Töne*: S. zu D 35.

69 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *ohne ... viel Witz so schreiben ...*: Zu dieser Wendung vgl. D 332.

70 *subtilere Babel*: Zu dieser Wendung s. zu D 157.

71 *Orbis pictus ein Zeichenbuch ...*: Vgl. III, S. 381.

72 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« (III, S. 386) verwertete. – *Exempta*: Dieses Wort ist in der Handschrift schwer lesbar. – *sondern ... vielmehr*: Vgl. III, S. 386. – *Gradation*: Frz. »Steigerung« (Begriff der Rhetorik).

73 *Brod gen Ruhm*: S. zu D 370.

74 *Bischofs von London Rede*: Anspielung auf die RA 11 von L. notierte Unterhaus-Debatte über die Rede des Bischofs von London Dr. Richard Terrick (1710–1777). L. schreibt, wohl ein Hörfehler, Jerrick.

75 *Periculosum ... vivere*: Es ist gefährlich, inmitten so vieler menschlicher Irrtümer allein in Unschuld zu leben.

76 *lebendig von unten herauf ... rezensieren*: Zu dieser Wendung vgl. D 383.

77 *Farben nach Lamberts Pyramide ...*: Gemeint ist die »Beschreibung einer mit Calaischem Wachse ausgemalten Farben-Pyramide ...«, die zu D 356 genauer nachgewiesen ist.

78 *dieses biegsamen Mannes*: Garrick; s. »Briefe aus England«. – *ich hätte zu viel gesehn*: Vgl. Mat I 101, 136.

79 *Originalen zu unsern Versteinerungen*: Zu dieser Wendung vgl. D 280; L. verwertet sie im »Orbis pictus« (III, S. 383).

81 *Gespenster wegen* ...: Diese Bemerkung hat L. in D 292 notiert.

82 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Savil Carey*: George Saville Carey (1740–1808), engl. Schauspieler, berühmt als Imitationskünstler zeitgenössischer Persönlichkeiten auch aus der Londoner Theaterwelt. »Lectures upon Mimicry« (1770). L. erwähnt eine Aufführung in einem Brief an Dieterich vom 30. Oktober 1774. – *Vernon*: Thibaud de Vernon, frz. Dichter des 11. Jh.s; machte die Legende des heiligen Alexius zum Volksmärchen. – *Dibdin*: Charles Dibdin (1745–1814), engl. Bühnenschriftsteller, Liederkomponist und Schauspieler. Verfaßte »The Cocker or the wife of ten thousand«. Von Besuchen der Aufführung von »The waterman« und »Harlequin restored« berichtet L. an Baldinger am 8. Oktober 1774. – *Miß Catley*: Anne Catley (1745–1789), engl. Schauspielerin und Sängerin in London (zuerst 1762 in Vauxhall), gehörte in den siebziger Jahren dem Covent Garden Theatre an. Von seiner Begeisterung für das »schwarzhaarige, flinke, mutwillige Mädchen«, das, wie er Dieterich mitgeteilt hatte, nicht den besten Ruf genoß, macht L. in dem Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom 8. Oktober 1774 durchaus keinen Hehl. L. erwähnt die Sängerin auch häufig in den »Briefen aus England« (III, S. 359). – *Jerry Sneak*: S. zu Mat I 62. – *Richard the Third*: S. zu Mat I 64. – *Shylock in Macbeth*: Anspielung auf Macklin, der mit seiner Darstellung des Shylock in Shakespeares »Merchant of Venice« berühmt wurde, mit seiner Altersdarstellung des »Macbeth« beim Publikum durchfiel.

85 *auf und ab*: Zu dieser Wendung s. zu D 668.

86 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« (III, S. 378) verwertete. – *Mit etwas Witz* ...: Zu dieser Passage vgl. D 246 sowie Mat I 69.

87 *Das Stehen auf einer höhern Stufe* ...: Zu dieser Wendung vgl. F 1074.

88 *die Zeit ... das Stunden-Glas an Kopf schmis*: Zu dieser Wendung vgl. D 253 und die Anm. dazu.

89 *Sterne ... Wegwerfen von ... Disputationen*: S. zu D 313.

90 *Zaunköniglich*: Vgl. auch C 299. – *In einem der nächsten Stücke*: L.s »Orbis pictus. Eine Fortsetzung« erschien erst 1784 (s. KIII, S. 183).

91 *Mrs. Barry bekommt jährlich* ...: Diese Bemerkung hat L. in den »Briefen aus England« (III, S. 358 f.) verwertet; s. auch RT 23. – *wie mir ein Mann gesagt*: Gemeint ist, wie aus RT 23 hervorgeht, vermutlich Isaac Ramus, Page am engl. Hof, gest. 1779. – *1800 Pfund ... Benefiz-Abend*: Vgl. RT 23. – *Ihr Mann*: Spranger Barry (1719–1777), engl. Schauspieler. – *Revenüis*: Frz. »Einkünfte«.

92 *Der Starstech[er] ... sagt humerus aqueus und humerus vitreus*: Korrekt wäre: humor aqueus (die wässrige Feuchtigkeit) und: humor vitreus (die Glasfeuchtigkeit im Auge). – *Casus declinationum*: Lat. »die Fälle der Deklinationen«. Danach in der Handschrift *Fortsetzung p. 16*.

93 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen; vgl. »Orbis pictus« (III, S. 381). – *Orbis pictus*: Wörtlich »gemalte Welt«; vgl. auch KIII, S. 176.

94 *In London ... mir ein Augenarzt empfohlen*: Vermutlich der berühmte

»Okulist« Wenzel sen. in London; vgl. noch III, S. 88. – *Carrunculum lachrymale*: Richtig *caruncula lachrymalis*; die Tränen-Carunkel; ein Häufchen von Talgdrüsen im inneren Augenwinkel. »Küchen-Latein« notiert L. auch L 456 und in einem Brief an Dieterich vom 17. Juli 1772. Vgl. Mat I 92.

95 ziehen ... die Worte wie Seiden-Fäden ... aus dem Mund: Zu dieser Wendung vgl. D 164. – Mund: Danach in der Handschrift p. 17.

96 Barbierer ... Fledermäuse, die sich unter die Vögel rechnen: Vgl. D 65. – Weisen Frau: Frz. sage femme: Hebamme; s. zu A 3.

97 Viel zu einem solchen Orbis pictus gesammelt: Vgl. III, S. 381. – Chodowiecki zu Haus: Vgl. L.s Brief an Chodowiecki vom 13. November 1779.

98 Beobachten können wenig[e]: Ähnlich schreibt L. E 203.

99 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« (III, S. 378) verwertete.

100 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – viel zu lesen: Zu L.s Vorbehalt s. zu B 204. – besser: Zu dieser Floskel s. zu D 246. – Lessing sagt: S. zu F 114.

101 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie in »Briefe aus England« (III, S. 354) zum Teil verwertete. – Verantwortung wegen des Zuviel-Sehens: S. zu Mat I 78.

102 periorieren: Von L. deutlich so geschrieben. Wohl Wortspiel mit lat. peior »schlimmer« und perorieren: vortragen.

103 ersten Borten-Hut ... Leib durch fühlen: Zu dieser Wendung s. zu F 90. Vgl. ferner Mat I 171 und Mat II 50.

104 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie wie Mat I 39 zum Teil im »Orbis Pictus« (III, S. 382) verwertete.

105 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen.

106 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Cacali[bri]*: Zur Erklärung dieses Ausdrucks s. zu D 557.

107 Schönheits-Linie ... Hogarth: Gemeint ist Hogarths »Analysis of Beauty«; s. zu B 131.

108 Die Regel F. 36, № I.: Gemeint ist F 293.

109 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – wenn man in London die Zehn Gebote ... aufhübe: Diesen Gedanken notiert L. auch F 301, am 21. Dezember 1776 eingetragen.

110 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie im »Orbis pictus« (III, S. 383) verwertete. – *Horazens difficile est* ...: Über diesen Ausspruch s. zu KA 275. – Äquationen ... in meinem letzten Brief genannt: Demnach war diese Reflexion zunächst für die »Briefe aus England« (vgl. hierzu KIII, S. 158) bestimmt; vgl. auch Mat I 37. – Grab der schönen Künste zu besuchen F 56.4: Gemeint ist F 387, Februar 1777; vgl. auch Mat I 119.

111 Keine Leute ... Beschreiber ihrer Empfindungen: Diese Passage notiert L. auch E 190. – Bedlam: S. zu A 4.

112 Der erste Satz dieser Bemerkung ist von L. gestrichen, da er diesen in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 376) verwertet hat. – *Systole und Diastole der Nasenlöcher*: Dazu vgl. E 193 und die Anm. dazu. – übersetzt: Danach von L. gestrichen Hier fällt mir das alte Sprüchwort ein. – *Anglia* ... *fiuntur*: Dazu s. zu E 198. – *John Bull*: Über diese Satire von John Arbuthnot vgl. E 68. – *Die Hälfte des Guten und Bösen* ...: Diesen Satz zitiert L. auch E 199.

113 *wie ein Dorf-Friseur mehr um Härchen*: Diese Wendung gebraucht L. auch E 206.

114 *Preis-Frage an den Himmel*: Diese Wendung notiert L. auch E 350.

115 *Wohlgeboren und Wohlgestorben*: Diese Wendung gebraucht L. auch E 372.

116 *Nemo . . . censendus*: Vor seinem Tod ist niemand glücklich zu schätzen. Die lat. Abkürzung der Worte Solons bei Herodot, »Historien« I, 32: »vor dem Tode aber muß man sich im Urteil zurückhalten – darf niemanden glücklich nennen, sondern nur vom Schicksal begünstigt.«

117 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen, da er sie zum Teil in »Briefen aus England« (III, S. 360) verwertete.

118 *Gottes Wort vom Lande*: Vgl. F 224.

119 *Grab der schönen Künste . . . besuchen*: S. zu Mat I 110.

120 *Schlüssel-Löcher des Herzens*: Zu dieser Wendung vgl. B 140.

121 *Das Volk sieht das alles, nur nicht deutlich . . .*: Vgl. Mat II 51 und III, S. 382.

122 *Allotria*: Nach dem Griech.: nicht zur Sache gehörige Dinge, Nebensachen; die Bedeutung »Unfug« ist neueren Datums. – *Wirtshaus zu Stratford*: Gegen Ende seines Aufenthalts in England 1775 besuchte L. im Anschluß an die Reise nach Birmingham auch den Geburtsort Shakespeares; vgl. L.s Brief an Dieterich vom 18. Oktober 1775. – *aus dem Milton*: »L'Allegro« (1632), Z. 128f. – *Here . . . wild*: Hier hat der süße Shakespeare, Kind der Phantasie, / Kunstlos geträllert in wilder Waldesmelodie (übersetzt von Christian Enzensberger). S. auch Brief an Johann Friedrich Blumenbach, Ende März (?) 1787.

123 *Shakespears Flüchen. F.p. 23*: Gemeint ist F 569, Mai–August 1777.

124 *Garrick betrachtet . . . wie ein Schachspiel*: Verallgemeinert findet sich die Formulierung dieses Eintrags auch F 291 wieder.

125 *Damnation der merry Coblers*: Das Singspiel »The Cöbler or a wife of ten thousand« von Dibdin fiel bei der Erstaufführung am 9. Dezember 1774 beim Publikum durch; vgl. RT 11. – *langen Buch p. 23*: Gemeint ist RT 11 (Gumbert, LiE, T II 23).

126 *Nachricht von Sterne . . . p. 31.32*: Gemeint ist RT 13 (Gumbert, LiE, T II 31–32; S. 76–77).

127 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *In England . . . sonderbare Köpfe . . . Wir hingegen*: Zu diesem Gegensatz vgl. E 36, 37 und Mat I 12.

128 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Wir kennen . . . Spitzhuben der Engländer besser als sie unsere Gelehrte*: Vgl. auch Mat I 156 und Brief an Heyne, 15. Dezember 1776.

129 *schlecht und recht . . .*: Vgl. E 125.

130 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Fortrücken der Essens-Zeit*. E XX: Ähnlich auch E 117, 119.

131 *Von Sterne E CXV*: Gemeint ist E 430.

132 *Geben*: Von L. verbessert aus *hinwerfen*.

133 *Sterne . . . deutsches Grabmal*: Dazu vgl. RT 13.

134 *Religion-Triangel*: Diese Wendung notiert L. auch D 330, J 518.

135 *in die Oper geschleppt worden*: Zu L.s Aversion vgl. »Briefe aus England« (III, S. 362–366).

136 Diese Notiz ist von L. unterstrichen. – *zu viel Sehen*: S. zu Mat I 78.

137 *traurig wenn man alles aus Überlegung tun soll*: Vgl. F 259.

138 *General Burgoyne . . . Lady Derby*: General Burgoyne hat »The Maid of the Oaks« als Huldigung an seine Nichte Lady Derby geschrieben. Diese Information verwertet L. in den »Briefen aus England« (III, S. 361). – *Burgoyne*: John Burgoyne (1722–1792), engl. Lustspieldichter und General im amerik. Unabhängigkeitskrieg, kapitulierte am 27. Oktober 1777 bei Saratoga mit 5000 Mann vor den Amerikanern. Sein Lustspiel »The Maid of the Oaks« wurde 1774 uraufgeführt. L. erwähnt ihn auch in den Briefen an Ernst Gottfried Baldinger vom 10. Januar 1775 und an Johann Andreas Schernhagen vom 12. Januar 1778. – *Lady Derby*: Lady Elizabeth Derby (ca. 1759–1829), geb. Farren.

139 *Shakespears Cliff*: Eine über hundert Meter hohe, steile Felswand an der Küste wenige Kilometer von Dover; sie verdankt ihren Namen der Schilderung in Shakespeares »King Lear« (IV 2 und 6). – *Adams*: Charles Adams. Offenbar besuchte L. mit seinem früheren Zögling Shakespeare Cliff, obwohl diese Reise sonst nirgends erwähnt ist. Unterm 28. November 1775 (RA 202) erscheint Adams abermals als Reiseführer.

140 *Miß Browns Ode in Duenna*: Gemeint ist die E 270 mitgeteilte Arie; über Sheridan und seine Oper »The Duenna« s. zu E 262. L. sah die Aufführung am 28. November 1775 in London; vgl. RA 203.

142 *like . . . Testament*: Wie das leere Blatt zwischen dem alten [und] neuen Testament; Zitat aus Sheridans Oper »The Duenna« I, 3. S. zu E 262.

143 Erstveröffentlicht in VS 1844, 1, S. 193. – *Es gibt Zeichen-Meister . . .*: Ähnlich schreibt L. E 396.

146 *die Frösche der Fabel . . . Klotz dem ersten*: Ähnlich schreibt L. F 97; vgl. die Anm. dazu.

147 *Apis*: S. zu F 192.

148 *Rosenstock im Herbst gezeichnet*: Diese Wendung notiert L. auch F 275; vgl. F 218.

149 *Die Erkenntnis unserer selbst*: Vgl. F 248. – *Kaminfeuer . . . dunene Bett-Decken*: Englische Besonderheiten.

151 *Zerknickt . . . wie ein Mädchen in Mannskleider[n]*: Diese Wendung notiert L. auch F 314; vgl. Mat I 161.

152 *das Genie lobende . . . Leute*: Diese Wendung notiert L. auch F 405.

153 *unmöglich die Fackel der Wahrheit . . . zu tragen*: Zu dieser Wendung vgl. F 404 und die Anm. dazu. Die Bemerkung ist von L. gestrichen.

154 *mit einer Wollust . . . wollüstigen Gänsehaut überzog*: Vgl. E 192.

155 *Regeln-Krieg, Sprüchwörter-Krieg*: Diese Wendung begegnet auch E 352.

156 *Kennen ihre Spitzhuben besser als sie unsere Gelehrte[n]*: Dazu vgl. Mat I 128.

157 *Weende . . . Trabanten von Göttingen*: Diese Wendung begegnet auch E 392.

158 *Ein weißer Bogen Papier . . . mehr Respekt*: Diese Wendung begegnet auch E 406; vgl. Mat I 159.

160 *Das Lachen machende Arcanum* E CX: Gemeint ist E 408.

161 Diese Bemerkung ist von L. gestrichen. – *Zerknickt, wie . . .*: Vgl. F 314.

162 *Ingredienzien der Mitscham ... Mitfreude*: Diese Wendung begegnet ähnlich auch E 498.

163 *Plunder- und Schwindelkopf*: Zu dieser Wendung s. zu E 504.

164 *Etruskische Tränen-Fläschgen ... Lauensteiner Bierkrug*: Diese Wendung begegnet schon D 634.

165 *einen weit standhafteren Mann bewegen können ...*: Diese Wendung begegnet schon D 655.

167 *Genera Poetarum ... Linnaeus*: Den satirischen Gedanken, nach dem Linnéschen System für die Pflanzenwelt die Gattungen der Poeten in ein System zu bringen, hat Ignaz von Born in seiner von L. hochgeschätzten »*Monadologie*« zumindest für die Gattung »Mönche« verwirklicht.

168 *Journal im Choral-Buch-Format*: Gemeint ist das Reise-Tagebuch (RT); vgl. auch Mat I 28, 125.

169 Diese Zeile ist von L. gestrichen.

172 *Radix mit der roten Nase*: Die Anspielung ist unklar; lat. *radix* »Wurzel, Rettich«.

173 *Pomona (lache)*: Die Anspielung ist unklar, ebenso, ob es sich hier um den Namen für die Hauptinsel von Orkney, Mainland (s. RT 26), oder die altröm. Göttin der reifenden Früchte Pomona (L 150) handelt.

174 *Bild von Weston ... auf dem Doppelmayerschen Atlas*: Vgl. B 195 und Anm; dort liest L. das Bild Kunkels aus den Doppelmayrschen Himmelskarten.

175 *der gemeine Mann ...*: Eine ähnliche Reflexion findet sich in »Daß du auf dem Blocksberge wärst« (III, S. 474). – *eine höhere Wahrheit ... in gemeine Begriffe gehüllt*: Zu diesem Gedanken vgl. III, S. 474 (Fußnote).

Mat II

Materialheft II

Als Materialheft II (Mat II) wird ein Notizheft bezeichnet, das sich in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befindet (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 35). Es hat das Format 14 × 10 cm, also Längsformat, und Heftung an der Schmalseite; die unpaginierten Seiten (17) besitzen keinen Umschlag oder Deckel.

Lichtenbergs Eintragungen, größtenteils Arbeitsnotizen für »Orbis pictus« und »Von ein paar alten deutschen Dramen«, sind vermutlich in das Jahr 1778 (und 1779) einzuordnen. Aufschlußreich, daß die Notizen nur die männlichen Bedienten betreffen; die Fortsetzung des »Orbis pictus« mit den weiblichen Bedienten ist demnach gesondert und wahrscheinlich auch später notiert worden.

Die Bemerkungen Lichtenbergs wurden vom Herausgeber durchnummeriert.

Anmerkungen (Band II)

- 1 *Vokalen-Mord muß herein*: Vgl. F 1170.
- 2 *Orbis pictus . . . dem Menschen verständlicher als die Welt in natura*: Vgl. III, S. 381.
- 4 zog: Von L. verbessert aus *knackte mit*.
- 5 *Interessantigkeit*: S. zu F 101. – *Duodrama . . . in Mutterleibe*: Vgl. F 1003 und die Anm. dazu. – *Blutdürstig geschlagen*: S. zu F 1001.
- 6 *ein Imperativus . . . recht vorgestellt*: Zu diesem Gedanken s. »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 376). – *Herrn Wolfram*: Die Lebensdaten dieses Holländers aus Den Haag konnten nicht ermittelt werden; vgl. auch III, S. 376.
- 7 *Billet doux*: S. zu J 347. – *hineingeknüpft*: Danach von L. gestrichen *die Ehre einer Fürstin steckt*. – *apportieren lernt*: Vgl. »Orbis pictus« (III, S. 385).
- 8 *Die Bedienten besehen sich . . . die Beine*: Vgl. III, S. 388.
- 9 *Die Bedienten . . . nicht die letzten Menschen . . .*: Vgl. III, S. 385. – *bekommen*: Von L. verbessert aus *kriegen*. – *nur*: Von L. verbessert aus *noch keine*. – *eine einzige gelehrte Zeitung woran Bediente arbeiten*: Vgl. Mat I 16 und die Anm. dazu. – *kleine Anzeige von einem Werkchen von mir*: Fingiert?
- 10 *Gradus ad Parnassum*: Darüber s. zu E 142.
- 11 *mittelmäßiger*: Von L. verbessert aus *ausserordentlicher*.
- 12 *jedermanns Heimlichkeit zu sagen weiß*: S. zu D 419; vgl. Mat I 59. – *weibische*: Danach von L. gestrichen *Empfindsamkeit*.
- 13 *Singen aus der Fistel . . .*: Vgl. F 1068.
- 14 *blütdürstig schlagen*: S. zu F 1001, vgl. auch Mat II 5.
- 15 *in allen Künsten und Wissenschaften eine Gradus ad Parnassum-Methode*: Vgl. Mat II 10. – *auf diesem Weg*: Danach von L. gestrichen *und daß sind unsere so genannte prächtige*. – *Unsterblichkeit nie*: Danach von L. gestrichen *stehen nicht auf der können auf dieser Leiter nicht erstiegen werden*. – *Lambert*: Von L. verbessert aus *Leibnitz*. – *Kindermann*: Eberhard Christian Kindermann führt

L. in einer Wertskala auch F 793 an. – *Lamberte*: In der Handschrift *Leibnitze*. – *die oberste*: Danach von L. gestrichen. *Mit einem Wort Es giebt Schriftsteller Selbst die Seichtigkeit*. – *Witzenhäuser*: S. zu SK 89. – *Capwein*: Wein (hauptsächlich Weißwein) von der Südwestküste Südafrikas, dessen Anbau 1653 von den Hugenotten eingeführt wurde.

16 *Ein Chor von Interjektionen*: L. verwertet diesen Satz in »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 376).

17 *ehrlche Teufel die ihren Borten-Hut kaum bis an die Schultern fühlen*: Zu dieser Wendung s. zu F 90; vgl. auch Mat II 50. – *kaum*: Von L. verbessert aus *nicht*. – *mit parallelen Füßen einhergehen*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 328, 389) verwertet. Vgl. auch KIII, S. 153.

18 *vestalisches Küchen-Feuer*: Die Vestalinnen, jungfräuliche Priesterinnen der röm. Göttin Vesta, die für die Erhaltung des ewigen Feuers in deren Tempel zu sorgen hatten; Verlöschung des heiligen Feuers wurde mit Geißelhieben geahndet. »Armuth, wo das Küchenfeuer mit vestalischer Sorgfalt gehütet wird«, schreibt L. in »Wohfeiles Mittel, sich im Sommer, da, wie im vergangenen, das Eis rar ist, kühles Getränke und Gefrornes zu verschaffen« im GTC 1791, S. 191.

20 *in allen . . . Bedienten Manieren ihrer Herrschaft*: Vgl. III, S. 386.

21 *Ohne allen Respekt zu sprechen*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet.

22 *Da nun, so Gott für sei, der Fall geschehen*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet.

23 *sie sagen Mitleidigkeit, Interessantigkeit, Melancholichkeit . . .*: Der Satz findet sich fast wörtlich im »Orbis pictus« (III, S. 387); s. auch F 101 und Mat II 5.

25 *Shakespear und Fielding fingen an . . .*: Zu diesem Satz vgl. »Orbis pictus« (III, S. 385). – *gewiß*: Danach in der Handschrift (*Siehe die 3te Seite nach dieser*). – *die großen Städte . . . nicht die Asyle der Philosophen*: Wie etwa Amsterdam für Descartes. – *Berlin ausgenommen*: Mendelssohn und der Berliner Aufklärer eingedenk. – *die mit*: In der Handschrift *die die mit*. – *so genannten gebürsteten Autor*: Von L. verbessert aus *schlechten Schriftsteller*. – *besser*: Zu dieser Floskel s. zu D 246. – *Schreiben . . . der Maßstab von Verdienst . . . geworden*: Zu dieser Wendung vgl. C 61 und die Anm. dazu.

26 *Übersetzungen*: Danach von L. gestrichen *Ich mögte wohl wissen wie viel darunter dauern und zu dauern verdienen*. – *ihren Wert einer Epidemie zu danken*: Vgl. »Orbis pictus« (III, S. 379).

28 *Der Kopf . . . keine Portion zum Körper*: Zu dieser Wendung s. zu C 217; L. hat sie im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet; vgl. auch Mat II 45.

29 *Natur und Kunst haben bei uns*: Von L. verbessert aus *Was ehemals natü das Natürliche und Künstliche haben die*. – *Wir schreiben . . . von Natur künstlich*: Zu diesem Gedanken s. zu A 77; vgl. »Von ein paar alten deutschen Dramen« (III, S. 375). – *Ein Mensch kann das im 25^{ten} jetzt . . . werden . . .*: Zu diesem Gedanken vgl. »Orbis pictus« (III, S. 378). – *geworden ist*: Danach von L. gestrichen *Hier ist es nicht anders möglich*. – *gehen*: Danach in der Handschrift *ct.* 2^{te} Seite). *ct.*: Lat. *continuat* »fährt fort«: Fortsetzung. – *nicht, allein*: Danach von L. gestrichen *die beste Erziehung*. – *aufs Erfinden*: Danach von L. gestrichen *sondern aufs wissen*. – *current*: S. zu E 251. – *Orbis pictus für Schauspieler und Dichter*: Vgl. III, S. 381.

30 *dramatische Mordgeschichte*: Zu diesem Ausdruck vgl. Mat I 1.

31 *Theophrast war 90 ... als er sein Werk über die Charakter unternahm*: Aufschluß erteilt ein knapper Extrakt aus La Bruyères »Discours sur Théophraste«. Dieser Beitrag steht am Beginn der »Caractères« (Paris 1765, S. 1–18) und macht nicht nur mit Leben und Werk des Theophrast vertraut, sondern gibt eine Anweisung zum Verständnis der spätantiken, von La Bruyère übersetzten Texte an die Hand. Auf folgende Stellen des »Discours« könnte L. sich bezogen haben: »Le projet de ce Philosophe ... étoit de traiter de toutes les vertus, & de tous les vices; & comme il assure lui-même dans cet endroit, qu'il commença un si grand dessein à l'âge de quatre-vingt-dix-neuf ans, il y a apparence qu'une prompte mort l'empêcha de le conduire à sa perfection« (S. 4). Die Absicht dieses Philosophen ... war es, alle Tugenden und alle Laster zu behandeln; und da er an dieser Stelle selbst versichert, daß er eine so große Aufgabe mit neunundneunzig Jahren in Angriff nahm, hat es den Anschein, daß ein plötzlicher Tod ihn daran hinderte, sie zu Ende zu führen. Die Stelle enthält den Hinweis auf das hohe Alter des Theophrast. Das folgende Zitat gibt – mit Berufung auf Diogenes Laërtius – die Anzahl der Werke des Theophrast wieder: »Mais si nous parlons de ses ouvrages, ils sont infinis; & nous n'apprenons pas que nul Ancien ait plus écrit que Theophraste. Diogene Laërce fait l'énumération de plus de deux cens Traités différens, & sur toutes sortes de sujets qu'il a composés.« (S. 9f.). Aber um von seinen Werken zu sprechen: die sind unendlich; und wir hören von keinem unter den Alten, der mehr als Theophrast geschrieben hätte. Diogenes Laërtius zählt mehr als zweihundert von ihm verfaßte Abhandlungen auf, über alle Arten von Gegenständen.

33 *Bruyère p. 84 feu gregeois*: Die Stelle findet sich in der zu Mat II 31 nachgewiesenen Ausgabe, wo es auf der von L. angegebenen Seite heißt: »Montrez-leur un feu gregeois qui les surprenne, ou un éclair qui les éblouisse, ils vous quittent du bon et du beau« – Zeigt ihnen [dem saturierten Publikum] ein griechisches Feuer, das sie überraschte, oder einen Blitz, der sie blendete, und sie verlassen euch gutgelaunt. Jean de La Bruyère (1645–1696), berühmter frz. Moralist; sein Hauptwerk »Les Caractères de Théophraste, traduits du grec, avec les caractères ou les mœurs de ce siècle« (1688). L. erwähnt ihn in seinen Schriften nur einmal (III, S. 501). – *feu gregeois*: Frz. »griechisches Feuer, Bengalisches Feuer«.

35 *Flick-Sentenzen*: Über diese Prägung vgl. C 21 und die Anm. dazu.

36 *Man halte keine Bemerkung für zu fein ...*: Erstveröffentlicht in VS 1844, 2, S. 5f.

37 *C. 64. von der Theocrine genützt*: Gemeint ist C 239, vgl. auch die Anm. dazu. – *genützt*: Zu dieser Floskel s. zu C 96.

38 *Germanien, weiß nicht wo sie der Kothurn drückt*: Vgl. zu dieser Wendung C 200 und die Anm. dazu. – *Kothurn ... Soccus*: S. zu C 200.

39 *Blut gerochen, statt Pulver*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet.

40 *Ich bekümmere mich nicht so viel darum und zeigt am Stock ...*: Diese Wendung ist B 215 entnommen.

41 *vitulierende Fröhlichkeit*: S. zu F 1118.

44 (*Gil Blas*): S. zu F 69.

45 *Unterleib keine Portion zum übrigen*: Diese Wendung ist C 217 entnommen; s. die Anm. dazu.

47 *Auch tun die großen Herrn kaum so viel Schaden*: Diese Bemerkung findet sich ähnlich auch E 349.

48 *rule a wife and have a wife*: Von Sir Francis Beaumont (ca. 1548–1616) und John Fletcher (1579–1625), engl. Dramatiker, die seit etwa 1608 zusammen arbeiteten und über 50 Theaterstücke schrieben. L. besaß das 1772 in London erschienene Exemplar (BL, Nr. 1765a); vgl. Mat II 53. L. sah Garrick in der Rolle des Don Leon am 5. Dezember 1775 und beschreibt ihn im »Orbis pictus« (III, S. 389–391).

49 *auf der Schule, wo ich war*: Gemeint ist das Pädagogium in Darmstadt. – *dragonermäßigen Ritter-Anstand*: Zu L.s Wortbildungen mit *Dragoner* s. zu F 260. – *Festtags-Prose*: Zu diesem Ausdruck vgl. B 178 und die Anm. dazu.

50 *fühlen den ersten Borten-Hut durch den ganzen Leib*: S. zu F 90.

51 *Die gemeinsten Menschen . . . sehn und fühlen doch alles*: Erstveröffentlicht in VS 1844, 1, S. 153. – *Art von Apperzeption oder in der Kunst, zu Buch zu bringen*: Erstveröffentlicht in VS 1844, 2, S. 31 f.

52 *Vornehme Gedanken, gravitatische Redens-Arten, reputatische Wörter*: S. zu E 323.

53 *Garrick in rule a wife . . . geschildert*: S. zu Mat II 48.

54 *Chapeau*: Hauptrolle in William O'Brien's 1772 in Coventgarden uraufgeführter Farce »Cross purposes«. William O'Brien (Obreen; gest. 1815), engl. Schauspieler. L. beschreibt den Schauspieler Charles Lee Lewes in dieser Rolle im »Orbis pictus« (III, S. 389–391); vgl. auch RT 19.

55 *acquainted . . . family*: Zitat aus O'Briens zu Mat II 54 nachgewiesener Farce, wo Robin, S. 2 sagt: »I am acquainted with the family, but I have not the honour of knowing her.« Ich bin mit der Familie bekannt, aber ich habe nicht die Ehre, sie zu kennen.

56 *Der Herr heißt meiner*: Diese Wendung ist im »Orbis pictus« (III, S. 387) verwertet.

TB

Tagebuch

Mit TB wird ein Buch in Folio mit Umschlag von starker Pappe bezeichnet, das sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen befindet (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 7). Auf der ersten Seite außen befindet sich die Eintragung von Lichtenbergs Hand: *Heinichen heißt der Ort [auf] dem Eichsfeld, wo die kleine Böttcherin her ist 3 Stunden von Mühlhausen*. Auf der Innenseite des ersten Blatts notierte Lichtenberg die *Stationen von Göttingen nach London*. Dieses erste erhaltene Tagebuch Lichtenbergs beginnt mit dem Abreisedatum von Göttingen nach England: 25. März 1770. Mit der Ankunft in London am 10. April 1770 (TB 1) bricht die Reisebeschreibung ab. Von seinem Aufenthalt in London berichten drei Briefe: an Christian Gottlob Heyne vom 17. April 1770, an Abraham Gotthelf Kästner vom 17. April 1770 und an Johann Christian Dieterich vom 19. April 1770; vgl. ferner den Brief an Rudolf Erich Raspe vom 20. September 1770. Erst am 15. Juni 1770 nimmt Lichtenberg seine Eintragungen in Göttingen wieder auf. Sie reichen bis zum 25. August 1770. Dann folgt unmittelbar eine Notiz vom 1. Juli 1771 (TB 2). Mit dem 22. August 1771 (TB 26) und dem ein Jahr später hinzugefügten Nachtrag bricht das Tagebuch erneut ab. »Die folgenden Lagen des Buches enthalten teils englisch, teils deutsch geschriebene Erörterungen über astronomische Ortbestimmung und die Handhabung und den Bau der dazu zu verwendenden Instrumente«, wie Leitzmann in seinem Vorwort zu: Aus Lichtenbergs Nachlaß, Weimar 1899, S. XVII, mitteilt. Die Tagebuchaufzeichnungen setzen mit dem 2. Juli 1772 (TB 27) wieder ein und werden bis zum 1. Februar 1773 fortgeführt, eingeleitet durch eine wohl auf Informationen Rambergs beruhende Notiz »Etwas vom Abgießen der geschnittenen Steine«; ausführlich wird die königliche Bibliothek und die Andreäische Naturaliensammlung in Hannover beschrieben, über ein Gespräch mit Zimmermann und einen Besuch bei dem Juden Raphael, dem berühmten mathematischen Autodidakten, berichtet, die Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer eingehend schildert. Kurze Notizen aus Göttingen vom 14. und 17. Februar und 17. bis 19. April 1774, die sich unmittelbar anreihen, bilden den Schluß. Der Rest des Buches ist bis auf ein paar geschäftliche Notizen leer (Leitzmann, a.a.O., S. XVII–XVIII).

Der Inhalt dieses Tagebuchs wird so ausführlich erwähnt, weil unsere Ausgabe lediglich eine Auswahl daraus gibt, die gleichwohl umfänglicher ist als die bislang abgedruckten Partien: so wird die Reisebeschreibung der England-Reise 1770 erstmals vollständig wiedergegeben; desgleichen werden die Notizen von 1771 vervollständigt. Leitzmann hatte in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 137–139, nur Auszüge daraus mitgeteilt; ein anderer Auszug war in den VS 1844, 3, S. 271–275, enthalten; in den Anmerkungen werden die entsprechenden Verweise darauf gegeben. Übrigens erwähnt Lichtenberg in einem Brief an Christiane Dieterich vom 15. März 1772 »das Journal, das ich führe«. Die an dieser Stelle mitgeteilte Eintragung vom 27. Februar beziehungsweise 15. März 1772 findet sich in TB nicht, so daß der Schluß nahe liegt, daß Lichtenberg ein weiteres Tagebuch geführt hat, das offenbar verschollen ist.

Als Textvorlage für die Auswahl aus dem Tagebuch (TB) diente grundsätzlich die Handschrift.

Anmerkungen (Band II)

1 *Wallmödische Sammlung von Statuen*: Vgl. den Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 14. Mai 1772, wo er mitteilt, daß er die Sammlung nun zum drittenmal besichtigt habe, und den an Johann Christian Dieterich vom 8. April 1772; vgl. auch TB 27 und 28. Johann Ludwig Graf von Wallmoden (1736–1811), natürlicher Sohn des Königs Georg II. und der Lady Yarmouth; Kammerherr, später hannoverscher Feldmarschall mit dem Titel Reichsgraf von Wallmoden-Gimborn; Schwiegervater des Freiherrn von Stein; die Skulpturen mit Gemälden seiner berühmten Sammlung hatte er von seinen Reisen in Italien und Frankreich um 1765 mitgebracht und in seinem Landhaus an der Herrenhäusener Allee (heute Wilhelm-Busch-Museum) in Hannover, aufstellen lassen. Sein Hofmeister war übrigens Georg Friedrich Brandes. – *Andromeda und . . . Perseus . . . von Cavaceppi*: Vgl. den Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 14. Mai 1772, in welchem der Kopf einer der Töchter Niobes, von einem sehr berühmten Italiener kopiert, hervorgehoben wird. In einem weiteren Brief an Kaltenhofer vom 26. August 1772 erwähnt L. den Abguß eines vortrefflichen Kopfes des Cäsar. Bartolomeo Cavaceppi (1716–1799), ital. Bildhauer; Winckelmanns Begleiter auf seiner Todesreise, gab sich besonders mit der Restaurierung antiker Statuen ab; zu seinen internationalen »Kunden« gehörte auch Wallmoden. – *was . . . Raspe darin gesehen*: Gemeint ist dessen Aufsatz in der »Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste«, Bd. 4, 1767, S. 204 ff., S. 239 ff. – *Der kleine Atys*: Attis, der sterbende und wiederauferstehende Gott im Kult der Kleinasiatischen Göttin Kybele, nach der Sage ein Hirt, der von Kybele in Raserei versetzt, sich entmannte. – *Wundsdorf . . . 2^{ten} April*: Diese Passage hatte Leitzmann nicht in seine Auswahl aufgenommen. – *Stolzenau*: Niedersächs. Flecken im Kreis Nienburg an der Weser. – *Bomde*: Gemeint ist Bohmte, eine kleine Gemeinde im Kreis Wittlage, am rechten Ufer der Hunte. – *passierte*: In der Handschrift *passirten*; L. wollte zweifellos ergänzen *wir*. – *die große Eiche . . . wie Herr Jacobi zu besingen*: In seiner »Winterreise« hatte Johan Georg Jacobi 1769 geschrieben: »Indem zeigte der Postillon mir einen ungeheuren Eichbaum am Wege, den die Reisenden zu messen pflegten und den ich schon einmal gemessen hatte. Jetzt war mir die Dicke des Baums weniger wunderbar als sein Alter ehrwürdig. Ohne mich darum zu kümmern, wie alt eine Eiche werden könne, setzte ich die Jugend von dieser in die Zeit unserer ältesten Vorfahren – wie freute ich mich so sehr ein Deutscher zu sein. Hier saßen Helden einst im Schatten . . .« (zit. nach Deneke, S. 100f.). – *der Kayser . . . das beste Wirtshaus*: Gemeint ist der »Römische Kaiser« zu Osnabrück, in dem L. 1772 abermals wohnte; vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. September 1772: »Noch zur Zeit logire ich im römischen Kayser auf dem Marckt . . .«. – *Ipenbüren*: Gemeint ist Ibbenbüren, im Kreis Tecklenburg am Südhang der Schafberge; erhielt 1721 Stadtrechte. Von dem »Chaisen-Bruch« berichtet L. auch im Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 17. April 1770. – *noch einmal so teuer als im*

Hannöverischen: Auf der Innenseite des ersten Blatts schreibt L., daß die Post »bisher nur 1 Thaler und 4 gute Ggr. kostete«; laut »Postkutschen-Reglement« in den »Hannoverischen Anzeigen«, 101. Stück, 17. Dezember 1770, Sp. 1373, zahlt »eine in der Kutsche reisende Person« für jede Meile 6 Ggr. und laut Sp. 1374 6 Pf. pro Meile an Trinkgeld für den Postkutscher; 1 Ggr. erhielt der Wagenmeister bei jeder Abfahrt. – *Bentheim*: Niedersächs. Stadt in der Grafschaft Bentheim nahe der niederl. Grenze.

S. 600 *Reinlichkeit und Betrügereien der Holländer*: Zu L.s Urteil und Vorurteil über Land und Leute Hollands vgl. KA 68 und noch seinen Brief an Amelung vom 21. April 1786; s. auch Hans Ludwig Gumbert, Lichtenberg und Holland, Utrecht 1973. Wesentlich ausgewogener ist Klockenbrings Urteil in seinem Aufsatz »Einige Anmerkungen über Holland«, erschienen im »Hannoverischen Magazin«, 92. Stück vom 17. November 1769, Sp. 1457–1472; 93. Stück vom 20. November 1769, Sp. 1473–1484. – *Deventer*: Niederl. Stadt in der Provinz Overijssel, schon im Mittelalter wichtige Handelsniederlassung. – *Hier habe . . . von Rechts wegen*: Diese Passage hat Leitzmann nicht in seine Auswahl aufgenommen. – *ungerändete Dukaten*: Seit der Jahrhundertmitte beherrschte man die Kunst der Randprägung; sie diente in erster Linie, Münzen vor dem Abfeilen zu schützen. – *Die berühmten Deventerischen Kuchen*: Deventer Koek, Honigkuchen. Diese Spezialität wird bis heute hergestellt. – *Utrecht . . . Ort*: Unter dieser Zeile steht im Tagebuch am Rand *Utrecht*. – *Obelet*: Gastwirt in Utrecht. – *König von Dänemark*: Wohl Christian VII. (1749–1808), seit 1766 König von Dänemark und Norwegen. – *Paoli*: Pasquale Paoli kam im Herbst 1769 auf seiner Reise nach England durch Utrecht. – *Hahn*: Johann David Hahn (1729–1784), holl. Prof. der Physik und Astronomie in Utrecht.

S. 601 *Saxe*: Christophorus Saxe, auch Saxius, Sachsus (1714–1806), in Eppendorf, Sachsen, gest. in Utrecht, wo er Prof. für Altertumskunde und Literatur war. – *Hennert*: Johann Friedrich Hennert (1733–1813), holl. Prof. der Mathematik und Astronomie in Utrecht, Leiter des Observatoriums daselbst. Die Beschreibung des Observatoriums übernimmt L. fast wörtlich in seinen Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 17. April 1770. – *Azimutal-Quadranten*: Astronomisches Instrument zur Bestimmung von Gestirnhöhen. – *Hartsoeker*: Nicolaas Hartsoeker (1656–1725), niederl. Gelehrter, Mikroskopist, Instrumentenmacher und Linsenschleifer. – *für Eulern eingenommen*: Über Leonhard Euler, dessen Schüler Hennert gewesen war, und seine Theorie vom Licht s. zu A 166. – *Kästners Optik*: Gemeint ist vermutlich »Vollständiger Lehrbegriff der Optik, nach Herrn Robert Schmiths Englischem mit Anmerkungen und Zusätzen ausgearbeitet«, Altenburg 1755. – *Zimmermann in Braunschweig*: Eberhard August Wilhelm von Zimmermann. – *Treckschuite*: Trekschuiten; 20 bis 50 Meter lange flachbodige, auf den Kanälen der Niederlande gebräuchliche Fahrzeuge, die von am Ufer des Kanals entlang gehenden Personen oder Pferden gezogen (getreckt) werden. – *Lugduni Batavorum*: Der lat. Name für Leiden, seit dem Ende des 16. Jh.s berühmt als Druckort wissenschaftlicher Werke. – *Haag ist derjenige*: Am Rande dieser Zeile steht von L.s Hand *Haag*. – *Ort wo ich leben würde*: Was L. hier von Den Haag sagt, äußert er später von Hamburg. – *an den Fenstern . . . Spiegel*: Spione, wie sie auch an deutschen Bürgerhäusern bis in dieses Jh. gebräuchlich waren.

S. 602 *Kamtschatka*: S. zu KA 97. – *Schevelingen*: Scheveningen. – *dieses Schauspiel*: Den einmaligen Anblick des Meeres von diesem Ort aus beschwört L. noch am 21. April 1786 in einem Brief an Gottfried Hieronymus Amelung. – *König von Dänemark*: Christian VII. von Dänemark. – *Herzog von York, und Gloucester*: William Henry (1743–1805), Sohn Friedrich Ludwigs, Prinzen von Wales, Bruder Georgs III. – *Helvoetsluis*: Abgangsort der Paketboote nach Harwich. – *nicht so schön*: In der Handschrift *nicht zu schön*. Danach endet Leitzmanns Auswahl aus dem Tagebuch 1770. – *Jagd*: Jacht; zu diesem luxuriösen holl. Bootstyp s. Gumbert, Lichtenberg und Holland, a.a.O., S. 32–34. – *Rotterdam*: In der Handschrift *Roterdam*. – *Das beste Wirtshaus . . . Marschall von Turenne*: Der »Maréchal de Turenne« war seinerzeit das beste Haus in Rotterdam; auch Klockenbring erwähnt es in seinem zu TB 1 (S. 600) nachgewiesenen Aufsatz (Sp. 1460). – *verlangen konnte*: In der Handschrift *konten*. – *Sonnabend als*: Hiermit beginnt der – ungenaue – Auszug aus dem Tagebuch 1770 in den VS 1844, 3, S. 271–275: »Bruchstücke aus dem Tagebuch von der Reise nach England«. – *Wood*: Engl. Gastwirt in Helvoetsluis.

S. 603 *Paquethoot*: Der Überfahrdienst zwischen Holland und England wurde von zweimal wöchentlich verkehrenden Einmastern versehen, die im Dienst der engl. Regierung fuhren. – *Story*: S. zu J 454. – *vornehmsten Zimmer*: Auf Seite 10 seines Tagebuchs notiert L.: »Capitain Douglas geht mit kurze Schritten auf und nieder auf dem Verdeck und hernach in der Stube, so klein auch immer der Platz sein mochte.« – *uns dreien*: L. und seine engl. Zöglinge Irby und Swanton. – *Durchgang der Venus*: Am 3. Juni 1769 fand ein Durchgang der Venus durch die Sonne statt, was für die europ. Astronomen eines der wichtigsten Mittel zur Berechnung der Entfernung der Erde von der Sonne war. L. hatte in Göttingen ebenfalls Beobachtungen durchgeführt. – *Anhänger von Wilkes*: John Wilkes. – *unsere Bedienten*: L. reiste mit seinem Diener Heinrich Braunhold. – *Harwich*: Engl. Hafenstadt an der Mündung der Stour und Orwell in die Nordsee; Seebad und von alters Schiffsverbindung nach Holland. – *der Zustand*: Über seine Seckrankheit berichtet L. auch im Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 17. April 1770.

S. 604 *Weit unangenehmer . . . der Sturm*: Ausführlich beschreibt L. die Vorgänge auf See in dem oben genannten Brief an Kästner. – *Yarmouth*: Engl. Hafenstadt in der Grafschaft Norfolk, auf einer Halbinsel zwischen der Nordsee und der Mündung von Yare, Bure und Waveney gelegen. – *den 9^{ten} April nach zehn Uhr*: Die Überfahrt hatte als 48 Stunden gedauert, während die normale Fahrzeit damals 20 bis 36 Stunden betrug. – *Die Zollhaus-Bedienten*: Über die strenge Kontrolle der engl. Zöllner klagen auch andere zeitgenössische Reisende. – *verbotene Sachen bei uns*: L. meint zwei Gemälde von J. H. Tischbein aus Kassel, die er beziehungsweise Irby im Auftrag Rudolf Erich Raspes für William Faucitt in London besorgen wollte; vgl. L.s Brief an Rudolf Erich Raspe vom 20. September 1770. – *die Menge schöner Mädchen*: Über die – gefährliche – Schönheit der Engländerin läßt sich L. ähnlich, wenngleich ausführlicher, im Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. April 1770 aus. Vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 703, 811 und 855). Auch in den Reisebeschreibungen von Küchelbecker, Nemeitz und Archenholz findet sich dieser Lobpreis. – *74 englische Meilen*: Etwa 110 km. – *Die Postillons fahren mit solcher Geschwindigkeit*: Im Unterschied zu den deutschen; vgl. E 152, 169; F 96.

S. 605 *Colchester*: Engl. Stadt in der Grafschaft Essex. – *look there is a bullock*: Guck, da ist ein Ochse. – *Grobheit meines Vaterlandes*: Gemeint ist Darmstadt und das Hessenland (Odenwald). – *Lord Bostons Haus in Lower Grosvenor Street*: William Irby Lord Boston. Die heutige Grosvenor Street ist der östlichste Teil der Straße, die New Bond Street mit Park Lane verbindend Grosvenor Square (einer der größten und elegantesten Plätze Londons) im Süden begrenzt; Bostons Haus steht noch heute. – *die eigentliche Nachtessens-Zeit*: Zu den L. irritierenden Eßgewohnheiten in den gehobenen Londoner Kreisen s. zu E 116; vgl. noch die Hogarth-Erklärungen (III, S. 690f.). – *diejenigen Klassen von Handel . . . getrieben*: Anspielung auf Straßenprostitution und Kriminalität in London. – *Fortgang haben würden*: Folgende Bemerkungen sind am Ende des ersten Englandaufenthalts eingetragen worden, nach dem Besuch in Richmond am 22. April 1770: »Ein Hygrometer von Mahogany Holtz in Richmond«. »Der weise Strich auf dem Meer der sich von Südwest nach Nord Osten erstreckte und die Gränztze der Fluth war«. »Die von Herrn Hewson injicirte Vasa Lymphatica einer Wasser Schildkröte.« Die vierte Notiz ist zu Captain Douglas (TB 1, S. 603) mitgeteilt.

2 *Kaltenhofers Garten*: Im Kopf des Briefes an Joel Paul Kaltenhofer vom 31. Mai 1772 vermerkt L.: »Morgen ein Jahr, daß wir zum erstenmal beisammen im Garten waren«.

3 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 140. – *besuchte mich Herr Gleim*: Johann Wilhelm Ludwig Gleim hielt sich im Juni 1771 einige Tage in Göttingen auf. – *das sanfte Trübe*: Ähnlich schreibt L. von Pasquale Paoli RT 22.

4 *Herrn Talbots Geld*: Vgl. L 578. Oder ist der Jüngere gemeint? Vgl. D 593. – *Scipio der Große*: Zu Scipio Aemilianus s. zu F 442. – *Laelius der Weise*: Gaius Laelius Sapiens (geb. um 186 v. Chr.), gehörte zum Freundeskreis des jüngeren Scipio Africanus, in dessen Heer er 146 an der Eroberung Karthagos teilnahm; röm. Konsul. Er erscheint als Freund Scipios in mehreren Dialogen Ciceros: »De re publica« und »Cato minor«; besonders in »Laelius oder über die Freundschaft« (Laelius, de Amicitia). In »De oratore« II, 6, 22 erzählt Cicero, daß sich Scipio und Laelius am Meeresstrand unglaublich kindisch aufführten und Muscheln und Kieselsteine aufzusammeln pflegten. – *M^r Kaltenhofer . . . know*: Herr Kaltenhofer speiste mit mir zu Nacht. Er wirkte den ganzen Abend sehr mißgestimmt, nur weil ihm das Kalbfleisch nicht genug durchgebraten war, wir unterhielten uns kaum, bis Herr Adams ins Zimmer trat, was kurz nach dem Nachtmahl geschah, doch ist Kaltenhofer einer [der] ehrlichsten Männer die ich kenne. – *Adams*: Charles Adams, Sohn des Lord Chief Baron of the Exchequer, engl. Student aus London, stud. math. imm. 2. Juni 1770 in Göttingen, bis Sommer 1772 Schüler und Zögling L.s.

5 Erstveröffentlicht z. T. in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 140. – *I read . . . know*: Ich las den dritten Band des Findlings und einen Teil des vierten. Ich kenne kein englisches Buch aus dem Genre der »belles lettres«, dessen Autor ich lieber wäre, als Tom Jones, Herr Adams hätte den Spectator vorgezogen. Herr Adams hat Fiedlings Sohn in der Schule gekannt, er hat mir erzählt, er sei ein begabter Kopf gewesen und habe immer schmutzig ausgesehen. – *the foundling*: Einen Reflex seiner Lektüre bieten die gleichzei-

tigen Eintragungen aus Fieldings »Tom Jones« in B 384, 385. – *Adams: Charles Adams.* – *good genius:* L. gebraucht den Ausdruck ähnlich auch TB 11.

6 *the 2nd . . . Cheries:* Den 2^{ten} schlechtes Wetter, feierte den berühmten Tag, aß die ersten Kirschen. – *the famous day:* L.s Geburtstag.

7 Erstveröffentlicht bis auf den ersten Satz in: Aus L.s Nachlaß, S. 140. – *the 13th . . . o'clock:* Den 13. klarte es auf. Wir aßen in Herrn Kaltenhofers Garten zu Abend, Ich und der Komet waren sehr vergnügt miteinander. Ich laß mich hängen, wenn Du es begreifst. Kam um ein Uhr nach Hause. – *the comet:* Wahrscheinlich L.s »dritte Liebe« Marie Sachse – vgl. F 1220 –, wie Albert Schneider, G.-C. Lichtenberg. *Précurseur du Romantisme. L'homme et l'œuvre*, Nancy 1954, I, S. 42 nachzuweisen sucht. An Joel Paul Kaltenhofer schreibt L. am 22. August 1772: »Daß der Schneider Sachs gestorben ist, da zu sag ich Amen. Ich habe ihn nicht gekannt, seine Tochter aber um ein oder zwey Äßgen (wie man nun rechnen will) mehr als der gemeine Hauf sie kennt, ich habe nun in einem halben Jahr nicht an sie gedacht, nun aber mögte ich doch einmal sehen, wie ihr die Trauer zu Gesicht steht.« L. gab ihr vermutlich den Beinamen, weil seine Liebesgeschichte mit der Beobachtung des von Messier entdeckten Kometen zusammenfällt; vgl. hierzu seine Briefe an Abraham Gotthelf Kästner vom 16., 22., 23., ca. 24., und 27. Mai 1771.

8 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 140. – *Lockt up . . . fine weather:* 14^{ter} Abgeschlossen in meinem Zimmer, Joseph Andrews fertiggelesen, kam mit meinen Überlegungen nicht ganz ins Reine über den tieferen Wert von gestern abend, brachte es ungefähr um 6 Uhr zur Entscheidung, die Schöffen trugen ihren Schiedsspruch vor: gut gemacht mein Junge. Danach seufzte ich – nein soviel doch nicht – ich holte tief Atem, wollte ich sagen und schaute aus dem Fenster, sah den Kometen, aber kaum, so dunkel war es. schönes Wetter. – *Joseph Andrews:* Über diesen Roman von Henry Fielding s. zu A 99. – *the comet:* S. zu TB 7.

9 Erstveröffentlicht bis *Charming one it was* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 140. – *At noon . . . temporal:* Den 15. mittags um 11 Uhr sah ich ihn (den Kometen nämlich), ich hätte ihn gar nicht besser sehen können, er schien die Beobachtung vom letzten Samstag gutzuheißen, und die war ja auch sehr reizend. Um 5 Uhr gingen ich und Herr Browne nach Kerstlingerode. Vergnügen (gleichgesetzt mit) + 3, müde fast + 8. Nachtessen – 5 ganz abscheulich, doch stieg beim Essen das Vergnügen einmal bis + 8 blitzartig, aber fiel dann auf 5. Herr Browne hat mit einer unerwarteten Bemerkung meine moralische Konstitution an dem Punkt berührt, der mir mehr Schmerz und Freude bereitet als jede andere an meinem ganzen Leibe, dem geistigen wie dem zeitlichen. – *the comet:* S. zu TB 7. – *last saturday:* Gemeint ist der 13. Juli 1771. – *Browne:* Henry Perryn Browne, engl. Student der Mathematik in Göttingen; immatrikulierte sich am 14. September 1770, Zögling L.s bis zu seinem Weggang im Frühjahr 1772. – *Kerstlingrode:* Von dem »entfernten, bergigten Purschenholtze zu Kerstlingeröder Felde«, das er, »wie Sie wissen, vorigen Sommer so sehr suchte«, schreibt L. an Joel Paul Kaltenhofer am 14. Mai 1772.

10 *Had . . . satisfaction:* Bekam von Dietz einen Brief, der mir sehr gut tat. – *letter from Dietz:* Die Korrespondenz zwischen Dietz und L. ist nicht erhalten. Johann Ludwig Dietz (1744–1808) aus Darmstadt, Sohn eines Apothekers,

vermutlich Schulfreund L.s, immatrikulierte sich am 22. April 1765 als Student der Medizin in Göttingen, wohnte im WS 1765/1766 mit L. beim Goldschmied Knauer; ging im Herbst 1766 von Göttingen nach Berlin, dann auf Reisen; 1770 Promotion in Gießen; 1775 Prof. der Medizin dasselbst.

11 *the 17th hot . . . guns*: Den 17^{ten} heiß. Herr Browne und ich gingen auf Jagd, liefen zuletzt wieder bis Kerstlingerode, wo wir zur Nacht aßen. Ganz überraschend müde fast 9. Bekam von Kometen, oder Steinen nicht zu sehen. Auf dem Heimweg trug Herr Browne sehr zuvorkommend auch mein Gewehr, wir sprachen wenig miteinander, obwohl ich zeit und Gelegenheit hatte, über etwas Besseres nachzudenken, dachte ich fast an nichts anderes, als mir einen Hund zu halten, und zwar einen großen, sobald ich aus Tompsons Haus weg bin. Herr Riemenschneider zeigte mir einen Brief von seinem Sohn aus Wien, der Arme tut mir leid wegen dieses Briefs, der Schreiber ist bloß ein kleiner Geist, obwohl der Vater überaus erfreut schien über alles, was er schrieb. Ich konnte es nicht länger aushalten und fragte ihn, wieviel seiner Meinung nach mein Gewehr wert sei, und so verlegte sich die Unterhaltung auf Gewehre. – *Kerstlingerode*: Dazu s. zu TB 9. – *comets*: Dazu s. zu TB 7. – *Tompsons house*: Johann Tompson (1693–1768) aus London, seit 1735 Lehrer für Englisch und Italienisch, 1751 außerordentl., 1762 ordentl. Professor für Englische Philologie; L. wohnte von Juni 1767 bis März 1772 in dessen Weender Straße Nr. 54 gegenüber der Jacobikirche gelegenen Haus, das die Schwestern Marie und Angelika Connor führten. – *Riemenschneider*: L. erwähnt ihn auch im Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 12. November 1772. – *poor genius*: Zu diesem Ausdruck s. zu TB 5.

12 Erstveröffentlicht ab *I wrote to Mr Dietz* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 141–143. – *I am . . . same time*: Ich bin ganz abscheulich müde, ich hätte heute früh Vorlesungen gehalten, wenn ich sie hätte im Bett halten können. Ich schrieb an Herrn Dietz und schickte ihm eins meiner Gedichte auf die Hochzeit Justinens der Ionierin. Auch er hat sie gekannt, wie gut weiß ich nicht, aber er weiß aufs Haar genau, wie gut ich sie kannte. Ich habe ihn darum umso lieber, und meine Briefe an ihn schlagen einen ganz anderen Ton an als alle übrigen an meine Freunde, denn warum sollte ich mich schämen, vor jemand zu pissen, der mich 100 mal ohne Hemd gesehen hat. Eymes weiß mehr von mir als Dietz, aber Dietz weiß es genauer, seine Gedanken haben einen Hang ins Empfindsame, und wenn solche Leute etwas anschauen, sind auch die anderen vier Sinne daran beteiligt. Ljungberg ist schlauer als die beiden, und was keine sehr gute Eigenschaft ist, er verwendet mehr als die eine Hälfte, um das ganze zu verstecken, oder wenigstens die andere Hälfte. Und sicherlich wenn ich es mir nicht zur Hauptbeschäftigung meines Lebens gemacht hätte, anderer Leute Gesichter zu studieren, hätte ich manchmal nicht gewußt, was ich von ihm halten soll. Aber ich bin zuletzt doch hinter ihn gekommen, denn ich wollte bei Gott lieber mit vermurten Dieben reden als mit einem Mann, den ich nicht kenne, Gesicht, Hintern und alles, ich meine nicht seinen Charakter im Sonntagsstaat, nein in Hauskleidern oder was er anhat, wenn er im Bett liegt, das Gesicht zur Wand gekehrt, den geheimen Staatsrat in sich befragend, da hat man den Mann und seinen Charakter. Wenn ich ihn dort kenne, dann sage ich, ich sei hinter ihn gekommen, und hoffentlich zu recht. Was ich bei der Beobachtung meiner drei Freunde herausfand, will ich versuchen so kurz wie möglich niederzulegen.

Dietz ist heftig in seinen Leidenschaften und gleichzeitig unstet, was selten in einer Person vereint zu finden ist, beobachtet viel, und ich kenne niemand, der die Fehler wie die Vorzüge anderer so schnell wie er herausgefunden, und weniger geirrt hätte in seinem Urteil über sie, das er selten kundtat, außer auf wiederholte Bitten hin, und dann sagte er seinen Freunden, was er an ihnen beobachtet hatte, mit äußerster Rückhaltlosigkeit, so daß einige gegen ihren Willen beleidigt waren von seinen Reden. Sein Gedächtnis ist schrankenlos, ebenso wie sein Humor. Im Nachäffen schlägt er weit alle meine anderen Bekannten, und dabei verläßt ihn ganz seine natürliche Unbeholfenheit. Er mag wohl sein, was man allgemein einen gelehrsam Mann nennt, aber Erfindungskraft ist nicht seine Gabe.

Eymes ist Dietz in allem unterlegen außer an Witz, an Blick für die Malerei, und offener Ehrlichkeit des Herzens, er hält große Stücke auf seine Begabung, und deswegen ist sein Umgang nur für die angenehm, die er für ebenbürtig oder höherstehend hält, denn das zügelt ihn in seiner Meinung, den Überlegenen zu spielen, wenn diese sicherlich auch ganz unschuldig und von der harmlosesten Art ist. Seine Begabung anzuzweifeln ist, was er ändern besonders übelnimmt, aber er gibt sich mit der geringsten Erklärung zufrieden, daß sie sich getäuscht hätten, obwohl ich selbst gestehen muß, daß er sehr wenig Urteil hat. Sein Witz ist reichlich ungezügelt, und seine Aussprüche sind meistens an den Haaren herbeigezogen, aber unter 20 ist immer wenigstens ein guter und eigentümlich gewendeter, der im besten Buche glänzen könnte.

Ljungberg, ein Schwede von größerer Begabung als alle Freunde, die ich jemals hatte, ein überlegendes Urteil geht bei ihm zusammen mit gediegenem Witz, und er ist wahrhaft ein Genie. Wenn sich seine Umstände aufs Maß seiner Verdienste einrichten, wird er ganz sicherlich in der gelehrten Welt noch einmal glänzen. Seine Unterhaltung bereitet mir unendliches Vergnügen, und unsere Beziehung ist jetzt so eng, die Bande zwischen uns so fest geworden, daß sie sich nie mehr lösen werden. Auch er ist heftig in seinen Leidenschaften, hat viel genau unterscheidenden Ehrgeiz, den er verbirgt, ist äußerst argwöhnisch, scheint einem immer zu glauben, aber glaubt selten, scheint einem immer zuzustimmen, aber stimmt selten zu. Was man ihm auch sagt, legt er seinem geheimen Staatsrat vor, wo er zum Gehörten hinzufügt oder davon abstreicht, je nach der Meinung, die er sich vom Sprecher gemacht hat. Und doch gibt es Augenblicke, in denen er sich vergißt, worüber man sich bei einem Mann seines Alters (er war nicht viel über 21 oder 22, als wir miteinander Umgang hatten) nicht verwundern kann. Aber wenn er bei seiner Arbeit bleibt, so wird, was seine Schlaueit betrifft, nicht einmal der geheime Staatsrat von Schweden hinter ihn kommen. Er hat eine außergewöhnliche Ader für die Mathematik, und außerdem noch zwei mathematische Hände und Augen, die den meisten unserer algebraischen Taschenspieler abgeht. In der Philosophie ist er ein erklärter Skeptiker, und bezweifelt nicht nur, ob er tatsächlich zweifelt, sondern ist außerdem im Zweifel ob er nicht tatsächlich zur selben Zeit zweifelt und nicht zweifelt.

— *poëms upon the marriage of Justina*: Diese Gedichte sind nicht erhalten; daß L. als Student gegen Honorar Hochzeitscarmina verfertigt hat, geht aus dem Brief an Johann Christian Kestner vom 30. März 1766 hervor. Über den

»Poeten« L. vgl. KIII, S. 299. – *Justina*: S. zu B 171. – *Jonian girl*: Gemeint ist wohl »klassisch-üppige« Schönheit; vgl. B 154. – *my letters . . . to my friends*: Die Briefe an Dietz sind – wie zu TB 10 erwähnt – ebenso wenig erhalten wie die an Ljungberg und Eymes.

S. 608 *chief employment . . . observe peoples faces*: Eines der frühesten Selbstzeugnisse L.s über seine Neigung zur Physiognomik. – *examining my three friends*: Dieses Unternehmen erinnert an die – fiktive – Charakteristik L.s durch seine Freunde in B 257, niedergeschrieben 1769.

S. 609 *a declared sceptick*: »Ljungberg ist ein einziger Denker«, schreibt L. in seinem nicht genau datierbaren Brief von Ende November 1779 an Georg Heinrich Hollenberg Ende November 1779 (?).

13 *M^r Poyntz . . . him*: 19^{ter} Herr Poyntz ist heute von hier aus nach London abgereist, er war ein sehr fleißiger junger Mann, der seine Zeit aufs Beste verwendete, hervorragend deutsch sprach, und sehr viel Geist und Stolz hatte, und zwar nicht jenen Nationalstolz, von dem jeder Engländer im allgemeinen besessen ist. Er war ein guter Mann im Ganzen gesehen. Gott mit ihm. – *Poyntz*: William Deane Poyntz, engl. Student der Sprachen aus Oxford, immatrikulierte sich am 17. September 1770 an der Universität Göttingen.

14 *M^r Baumann . . . earth*: 20^{ter} Herr Baumann und ich gingen nach Kerstlingerode, wo es ein wenig geregnet hatte; auf dem Heimweg war es sehr schmutzig, Herr Baumann fiel hin, wir trafen Dietrich und seine ganze Familie, die gerade aus Gotha kamen, zehnmal so schmutzig wie wir, obwohl sie nur zweimal so weit gekommen waren, und zum größten Teil in der Kutsche. Am selben Tag sah ich einen Mann dicht neben dem Wetterhahn auf unserem Kirchturm von Sankt Jacobi stehen, ich beobachtete sein Gesicht mit einem Dollondischen Teleskop, und er sah so kühl drein wie ich, oder vielleicht kühler, denn ich hatte wahrscheinlich mehr Angst, er könnte herunterfallen, als er selbst. Herr Baumann und ich beobachteten eine Wolke, die von A nach B zog, obwohl sie sich sehr rasch bewegte, schien es aus ihr senkrecht nach unten zu regnen, was ein Zeichen war, daß der Wind stärker unter der Wolke und nah über dem Erdboden geweht haben muß. – *Kerstlingrode*: Darüber s. zu TB 9. – *where*: In der Handschrift *were*. – *Dietrich and his whole family*: Auf diese feuchte Rückkehr aus Gotha spielt L. im Brief an Heinrich Christian Boie vom 22. Juli 1771 an: »Dietrich ist mit seiner Frau, 5 Kindern und einer neuen Aufwärterin am Sonnabend angekommen, heute soll er wieder, wie ich höre, ganz trocken sein.« – *our St James's church steeple*: Mit der Anspielung auf die höchste Londoner Kirche meint L. den Jacobi-Kirchturm in Göttingen, dem er seinerzeit gegenüber wohnte. Dachdeckerarbeiten beobachtet L. noch TB 21; s. ferner TB 22, SK 153. – *Dollond-Telescope*: Über John Dollond und sein berühmtes Fernrohr s. zu D 748.

15 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 144. – *An amazing . . . Not I*: Eine erstaunliche Veränderung habe ich an dem Kometen beobachtet, für die ich keine Erklärung habe, es scheint, alles ist aus. Aber das heißt nicht, daß alles nur ein Traum ist, denn gewiß ist der Mensch nicht nur für den Genuß gemacht, wie das Auge fürs Sehen oder das Ohr fürs Hören, denn wenn das der Fall wäre, dann steht es zehn zu eins, daß die Dinge aus den Fugen sind, und wer wollte sie dann wieder zurechtrücken? Ich nicht. – *comet*: Zu dieser Umschreibung s. zu TB 7. – *things are out of joint*: »The time is out

of joint: o cursed spite, that ever I was born to set it right!« (Die Zeit ist aus den Fugen: Schmach und Gram, daß ich zur Welt, sie einzurichten, kam!), heißt es in »Hamlet« 1, 5.

16 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 144. – *Still ... indeed*: Noch übler in jeder Beziehung. Seelenruhe weit unter – 4, verdammt niedrig in der Tat. – Vom gleichen Tag ist ein Brief an Heinrich Christian Boie datiert.

17 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 144 f. – *Today ... with me*: Heute ziemlich genau eine halbe Stunde nach 12 ist sie auf – 6 gesunken, doch um 2 Uhr lachte ich. Wie ich mich selbst belügen kann, eine Hälfte von mir kann ein frohes Gesicht machen, um die andere zu täuschen, existiert in der Schöpfung noch ein solches Wesen wie der Mensch. Ich habe mich in einem schrecklichen Ausmaß betrogen, gelacht zu einer Zeit, in der 98 von 100 Leuten geweint oder sich getötet hätten. Den ersten Gedanken mich umzubringen hatte ich in Darmstadt im Winter 1758, als ich auf einem Tisch in dem Raum stand, wo sich die 4^{te} Knabenklasse versammelt, und einige Wörter durchlas, die an die Tafel geschrieben waren, welche weiß ich jetzt nicht mehr, aber ich glaube, es hatte mit der Deklination von domus zu tun. Danach schrieb ich etwas zur Rechtfertigung des Selbstmordes, und gab es unserem Rektor Wenck, der meine Zweifel gründlich genug beruhigte, aber seitdem muß ich an Selbstmord denken. Es klarte auf. Ich machte einen Besuch bei Dietrich, aber weder er noch seine Frau schienen besonders erfreut von meiner Gesellschaft, kein Wunder, denn ich konnte mich ja kaum selbst ertragen, wie düster ein klarer Himmel aussieht, wenn es in uns stürmt, das weiß ich jetzt. Dann ging ich zu Kaltenhofer, oh Gott, alles in mir ging mit. – *wrote ... in defence of selfmurder*: Diese Schrift ist nicht erhalten. – *Rector Wenck*: Johann Martin Wenck (1704–1761), Rektor des Pädagogiums in Darmstadt, namhafter Schulmann der Aufklärung; L. erwähnt ihn auch in einem Brief an Gottfried Hieronymus Amelung vom 3. Juni 1782. – *thinking of selfmurder*: Zu L.s Beschäftigung mit dem Selbstmord vgl. A 126 und die Anm. dazu. – *his Wife*: Christiane Dieterich.

18 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 145. – *Very ... well*: Sehr wenig wohler heute, nicht von Natur, nur durch Kunst, und ich glaube nicht, daß es gut ausgehen wird.

19 Erstveröffentlicht z. T. in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 145–146. Zwischen TB 18 und TB 19, dem 24. Juli und 12. August 1771, hat L. keine Tagebucheintragungen gemacht. – *Not ... Kaltenhofer at 9 1/2*: Kein Deut besser. Kometen haben den Teufel glaub ich. Ich habe sie gesehen, die Weiße, und die braune Flache auch. Bin die ganzen letzten vierzehn Tage nicht zu Kaltenhofer gegangen. Eine Schande, aber zum Henker! ich kann das Loch nicht zustopfen, durch das alle meine Narrheiten den Leuten immer wieder ins Gesicht fliegen, ich wollte ich wäre tot, denn ich bin über die Grenze hinaus, und danach kommt nichts mehr. Wenn ich nur Herr meiner selbst wäre, aber warte, wer wäre dann der Sklave? ich selbst, oh! zur Hölle dann mit allen Herren. Beim Nachtmahl hat Boie *big with child* [hochschwanger] so ähnlich ausgesprochen wie *bich wis scheild*, oder wie man als Deutscher lesen würde, *bich wis scheild*, was mich zum Lachen gebracht hat, zum ersten Mal heute und sehr wahrscheinlich auch zum letzten, obwohl es erst 4 Uhr ist, ich lache sehr selten nach fünf, in den Hundstagen, und besonders in diesen, die

mich noch verrückt machen werden. Gott verzeih mir, ich habe noch nie so große Schmerzen in mir gehabt, und doch glauben die Leute, daß es mir gut geht, lieber Himmel wie dumm die Leute sind. Wozu sind Augen gut, oder der Verstand, wenn ein so unerfahrener Bursch wie ich sie lenken kann, wohin er nur will. Der innere Schmerz, das Ungeheuer, das in meinen Eingeweiden und in meinem Gehirn nagt, und von dem man meinen müßte, es könnte niemandes Blick entgehen; wegen seiner riesigen Größe, läßt sich gleichwohl zudecken mit einem Lächeln und kann unbemerkt lauern hinter dem durchsichtigen Schleier eines Gesichts. Erhielt um 6 Uhr einen Brief von meinem Bruder, ging Baumann um sieben besuchen, und Kaltenhofer um $\frac{1}{2}$ 10. – *comets*: Zu dieser Umschreibung s. zu TB 7. – *the brown flat one*: Vermutlich die Freundin von Marie Sachs. – *my brother*: Gemeint ist vermutlich der Gothaer Bruder Ludwig Christian.

20 Erstveröffentlicht ab *I marched cooly in*: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 146. – *Last night . . . out*: Vergangene Nacht war ein furchtbarer Sturm, heute früh um 7 stand das Barometer auf 27" 2''' Paris. Sehr tief, um 11 Uhr steht es 1''' höher. Ich bin kaltblütig gegen drei oder vier fruchtbare Gedanken anmarschiert und heil herausgekommen, nur durch Kunst, der Urfehler liegt sehr tief. Herz, Hirn und alles angesteckt, wo soll ich hin? Es gab einmal eine Zeit, wo ich mich in meinen Kopf hätte zurückziehen können, aber jetzt würde mir nicht im mindesten wohler durch einen solchen Rückzug. Die Hundstage von 1771 soll die Hölle holen. Das ist eine grobe Zeile, aber ich will sie nicht auskratzen, denn das kann ich mit der andern auch nicht, ich meine mit der Ursache, die sie mich schreiben ließ. Ich bin entschlossen, diesem Buch niemals eine Unwahrheit zu sagen, ich werde es zu einem Spiegel machen, der mir in künftigen Zeiten mich selbst zurückspiegelt, und wenn es so kommen sollte, daß ich mich dann noch schlechter befinde, dann werde ich diese Hundstage segnen und das Blatt herausreißen. – *Paris*: Gemeint ist Pariser Fuß. – *in future times*: Danach von L. gestrichen *my present mys[elf]*.

21 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 146–148. – *Now . . . apprentices head*: Nun habe ich es endlich heraus. Ich weiß, was es mit dem weißen Kometen auf sich hat. Er ist für immer verloren. Jetzt ist Hoffnung auf Genesung. Nicht zu wissen wo eine Sache ist, ist zehnmal schlimmer, als sie ganz zu verlieren. Oder nicht? Aber er hatte ein zartes Herz, und meiner Seel eine ebenso zarte Haut, jedesmal wenn ich den Milton von Baskerville anfasse, werde ich an dich denken, liebster Stern, gesegnet der Ort, an dem ich dich zum ersten Mal sah in deiner Mittagshöhe. Alles was ich jetzt tun kann, ist meinen alten Lion wieder zu pöppeln. Er enttäuscht mich nie und ist der gutmütigste Teufel, der je einen Menschenwicht in Stücke riß. Wenn ich nur die eine Hälfte verwinden könnte, die erste nämlich, ließe ich mir die andere gern gefallen. Aber wenn ich es ruhig bedenke, war es keine Enttäuschung, ich hatte das Ziel wohl anvisiert, aber hatte ich nicht schon längst die Zündpfanne weggenommen, und so wenig Absicht abzudrücken wie mich selbst zu töten? Ich schreibe es hin – keine Enttäuschung – ein einziges Glas Wein würde meinem Widersacher sehr zuhulfe kommen. Deswegen nimm dich in acht vor Wein und Wahnsinn, sonst wird dies Blatt noch vor Michaelis herausgesetzt. Herr Adams hat vom General einen Hund geschenkt bekommen, das Vieh hat ein Paar schöne klare Augen, ich glaube es wird wohl auch treulos sein. Ich bekam einen Brief von Herrn Jeanneret mit den Büchern, die ich bestellt

hatte, es war ein Almanach darunter. Es ist sonderbar, daß ich immer nachschauen muß, auf welchen Tag der erste Juni fällt, und dabei ist es weder mein Geburtstag noch der meiner Mutter. Meine Mutter starb am 11. Juni, welch ein Unterschied in den Zufällen. Ich mag Fielding dafür, daß er irgendwo im Findling den ersten Juni lobt. Ich beschließe dies mit der Bestätigung, zufriedenen Herzens, daß der Komet richtig gehandelt hat, daß er schuldlos ist, und unmöglich etwas anderes tun kann. Jetzt lasse das und richte dich auf einem andern Quadratfuß Boden ein, aber passe auf, daß er trägt. Nachdem ich dies geschrieben hatte, ging ich ins Vorderzimmer und sah etwas, was ich nicht erwartet hatte, und entdeckte, daß ich etwas anderes nicht gesehen hatte, was ich nie geglaubt hätte zu verpassen. Ich sah den Komet auf eine Weise, die vielleicht gut ausgegangen wäre, wenn sie (ihm) gefallen hätte, und sah zu meinem größten Erstaunen, daß der Wetterhahn aufgerichtet war, zu meinem höchsten Mißvergnügen, denn danach hatte ich die ganzen letzten vierzehn Tage Ausschau gehalten, und den angenehmen Anblick verpaßt, weil ich mich in meine Zelle eingesperrt hatte, nur um irgendeinen Unsinn zu schreiben. Kaltenhofer erzählte mir später, daß der Meister, um den Wetterhahn aufzurichten, sich dem Lehrling auf den Kopf gestellt hatte.

– *the white comet*: Zu dieser Umschreibung s. zu TB 7. – *worse than*: Danach von L. gestrichen *not to know where it is*. – *Baskerville's Milton*: Über John Baskerville s. zu B 222, wo L. dessen Milton-Ausgabe ebenfalls mit der Haut eines Mädchens vergleicht. – *Lion*: S. zu F 249. – *good natureddest devil*: Als Teufel apostrophiert sich L. auch in Briefen an Dieterich und seine Frau. – *Michaelmass*: Der Michaelistag, gefeiert am 29. September, galt in verschiedenen Gegenden als Sommerende und Ernteschluß und verschmolz vielfach mit der Kirchweihe. – *Adams*: Charles Adams. – *my mothers . . . my birthday*: L.s Mutter hatte am 1. November Geburtstag; L. selbst am 1. Juli. – *June the 11th*: Am 10. Juni 1771 erschlägt L. eine Kröte, wie er am 11. Juni – B 381 – schreibt. – *Fielding . . . commending the first of June . . . in the foundling*: Eine solche Passage kommt in »Tom Jones« nicht vor. – *the first of June*: Der 1. Juni 1771 fiel auf einen Samstag: Beginn der Liebesaffäre mit Marie Sachs oder deren Geburtstag? Vgl. TB 2. – *the weather cock*: Vgl. TB 14.

22 Erstveröffentlicht bis *never have a wife in*: Aus L. Nachlaß, S. 148. – *The master . . . at Twickenham*: Der Meister kam zu mir. Ich bewunderte diesen Mann und ließ deswegen nach ihm schicken. Er trank ungefähr 6 Gläser Wein aus und sagte mir, daß er bei dem tauben Schüler in Darmstadt in die Lehre gegangen war, so daß ich ihm gleich noch ein Glas Wein einschenkte. Ich mochte den Burschen schon vorher, und das hat ihn mir ganz nahe gebracht. Er hat etwas im Gesicht, daß ich mit 20 Louis d'or in der Tasche auf der Landstraße nicht gerne sähe, kurz etwas von einem aut Caesar pp, das durch eine verkehrte Erziehung in die falsche Bahn gelenkt worden war. Aber, so sagt mir doch, ist einer, der auf Zehenspitzen auf einem Kirchturm 225 Fuß über die Erde stehen kann und sich dabei nur mit den Knien festhält, nicht ein großer Mann? Warum macht er es nicht wie andere Leute, es ist keine Kleinigkeit. Was tut denn mancher große Minister oder General, anderes, als daß er ein paar hundert Fuß über die gewöhnliche Höhe hinaufklettert, nur um sich beim Heruntersteigen dann den Hals zu brechen. Ich habe noch nie so gelacht, um 4 Uhr hat man mir ein Päckchen gebracht. Es war eine Einladung

im Befehlston, wozu meint ihr wohl? Einer Gesellschaft beizutreten von jenen Leuten, die einen Louis d'or im Jahr zahlen, den ihre Witwen genießen sollen, wenn sie selbst einmal jenseits allen Genusses sind, weil es im Befehlston war, habe ich nicht gehorcht. Ich werde nie eine Witwe hinterlassen, weil ich nie eine Frau haben werde. Auch Köhler hat nicht gezeichnet. Ich kenne seine Meinung Wenn sich meine Witwe mit einer Kleinigkeit von 60 Talern trösten läßt, will ich sie auch nicht zur Frau. Ein anderer Professor dachte: die Witwe, die ich hinterlasse, wenn ich eine hinterlasse, kann unmöglich die 60 Taler einfordern, denn niemand außer mir wird wissen, daß sie jemals Witwe sein kann, deswegen bin ich der einzige Mensch, der sie entlohnen kann, was zu meinen Lebzeiten geschehen muß, und deswegen stecke ich mein Geld wieder in den Sack. Das Wetter ist sehr klar. Der Wetterhahn, sagt mir der Mann, wiegt dreißig Pfund. Schrieb einen Brief an Herrn Poyntz, einen an Lord Coleraine und einen an Herrn Jeanneret in Twickenham. – *The master*: S. zu TB 21. – *aut Caesar pp*: »Aut Caesar, aut nihil«: Entweder Caesar oder nichts; die unter einem Kopf des röm. Caesar angebrachte Devise Cesare Borgia's. Vgl. auch III, S. 534, 913. – *a great man*: Darüber reflektiert L. auch B 408. – *which their widows will enjoy*: Über die Einrichtung der Witwen-Kassen unterhält sich L. mit Oeder in Bad Rehburg (vgl. den Brief an Joel Paul Kaltenhofer vom 20. September 1772); vgl. auch in GMWL, 20. Jg., 3. Stück, 1781, S. 358–190: »Aufklärung der Berechnungen der Witwen- und Todtencassen für diejenigen, die sich in der Buchstabenrechnung nicht geübt haben« und Wilhelm Ebel, Die Professoren-Witwen- und Waisenkasse, in: ders., Memorabilia Gottingensia, Göttingen 1969, S. 73–100. – *reward her*: Danach von L. gestrichen *as a widow in the person of the wife*. – *Lord Coleraine*: Wohl der Vater von George Hanger.

23 Erstveröffentlicht ab *Last night* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 149. – *Rainy ... seen*: Verregnetes, kaltes und unangenehmes Wetter der Wind drehte von West nach Süd. Gestern abend verbrannte ich etwas, was ich vor vier Jahren gegen M . . . s geschrieben hatte, es war erschreckend, welche Ausdrücke ich gebraucht hatte, sie waren mir kaum erträglich, ich mag den Mann jetzt. Wo liegt der Grund, daß manche Leute dazu neigen, einander ein Leben lang zu hassen, und daß andere kaum fähig sind, ihren Haß einen Winter wachzuhalten. Was es wohl für Ähnlichkeit gäbe zwischen den Charakteren der Menschen, wenn wir sie sehen könnten wie ihre Körper. Höhere Wesen achten vielleicht überhaupt nicht auf die Körper, die nur die organa sensoria des Hauptgegenstands der Betrachtung sind, und mittels derer sie die Geschöpfe auseinanderhalten wie die Entomologen die Insekten mittels ihrer Fühler. Und wie Lady Montague sagt, daß das Gesicht kein Schönheitskriterium wäre, wenn die Menschen nackt gingen, so würde vielleicht der Körper verschwinden vor der Summe der Vollkommenheiten oder Unvollkommenheiten des einzelnen in den Charakteren, wenn deren Ebenmaß oder Verzertheit sichtbar wäre. – *M . . . s*: Wen L. gemeint hat, ist nur zu vermuten; Johann David Michaelis oder Christoph Meiners? – *Lady Montague*: L. schreibt *Mountague*. Mary Wortley Montague (gest. 1762); die 1763 in London veröffentlichten Reisebriefe erschienen im gleichen Jahr in Füßlis (anonymer) Übersetzung in Leipzig unter dem Titel: »Briefe der Lady Marie Wortley Montague, während ihrer Reisen in Europa, Asien und Afrika, an Personen vom Stande, Gelehrte etc. in verschiedenen Teilen von

Europa geschrieben«. Die Stelle gehört in einen Brief der Lady Montague, in dem sie ihren Besuch in einem türkischen Badehaus beschreibt (1. April 1717). In Reisekleidern (einem Reitdress) betritt sie die Baderäume, in denen sich etwas zweihundert völlig unbekleidete Frauen aufhalten. Die ungezwungene, von Peinlichkeiten freie Atmosphäre, in der sie dort empfangen wird, ist der Anlaß für ihre von L. zitierte Bemerkung: »I was here convinced of the truth of a reflection I have often made, that if it were the fashion to go naked, the face would be hardly observed.« Zit. aus den mit unkenntlichem Autorennamen erschienenen »Letters of the Right Honourable Lady . . . Written, during her Travels in Europe, Asia and Africa, To Persons of Distinction, men of Letters, & c. in different Parts of Europe. Which contain, Among other Curious Relations, Accounts of the Policy and Manners of the Turks; Drawn from Sources that have been inaccessible to other Travellers. The Second Edition« in drei Bdn., Bd. 1, London 1763, S. 162.

24 Erstveröffentlicht ab *I saw the comet* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 149. – *This day . . . reach*: 18ter. Heute hat mir Kästner sein Bild mit Rahmen und Glas zum Präsent gemacht, es kam gerade, als Herr Cronebold und Musäus bei mir waren. Ich habe den Kometen verschiedene Male gesehen, aber jetzt seit der notwendigen Veränderung sehe ich ihn mit den Augen eines Schulknaben, bloßes Abbild, nichts findet innen mehr statt, um die Opposition auf der tunica retina aufzuheben. O Gott wie bin ich kleingemacht, zweimal so nah, daß ich darüber hätte hinausgreifen können, und jetzt so fern, daß ich nicht hinreichen könnte und wäre mein Arm hundertmal so lang. – *Kastner*: Abraham Gotthelf Kästner. – *Cronebold*: Georg Nikolaus Andreas Cronenbold, Student in Göttingen. – *the comet*: Zu dieser Umschreibung s. zu TB 7.

25 Erstveröffentlicht ab: *Began to write* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 150. – 21: In der Handschrift 22. – *The first . . . of him*: 21 Der erste Komet bei Herrn Browne, ich ging Kaltenhofer bei den Meisters besuchen. Fing wieder an, an meinem Kunkel zu schreiben, ich kann meinen armen hinkenden Freund nicht vergessen, ich glaube ich werde eines Tages $\frac{2}{3}$ von Deutschland von ihm reden machen. – *first Comet*: Im Unterschied vermutlich zu *the brown flat one* (TB 19); s. zu TB 7. – *Mr Browne's*: Henry Perry Browne. – *at Meisters*: Albrecht Ludwig Friedrich Meister. – *write my Kunkel*: Über ihn und L.s Schreibplan s. zu A 57. Die Notiz bezieht sich vermutlich auf die Einfälle in B 408 bis womöglich B 421.

26 Erstveröffentlicht ab *My Head aches* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 150. – *Today . . . people*: Heute war das Wetter überaus schön. Hanger ist außer Haus. Fanshawes Diener kam gestern an, er selbst wird erwartet. Mein Kopf tut weh, und mein Herz, ach es wird nie mehr gesund werden, solange ich lebe. Ich fiel auf die Knie eine halbe Stunde nach sieben und dankte Gott nochmals, daß er mich in diesem Jahr zweimal glücklich gemacht hat. Ich schaute meine Fingerspitzen an und rief laut: es sind nicht mehr dieselben, ich glaube ich war wahnsinnig in diesem Moment. Aber ich bin schuldig, nein es gibt sicherlich einen Gott, es muß einen geben, ich fühle jedesmal die Strafe, die auf meine Bosheit folgt, wenn ich die Geschichte meines privaten Lebens veröffentlichen könnte, würden Millionen zur Tugend bekehrt werden, aber warum dann nicht ich selbst. Nein ich halte es für unmöglich, daß man mich festlegt. Ich schlage alle Philosophie in den Wind. *Genau ein Jahr später*. Gott

sei Dank mein Herz ist wieder ganz gesund nach einer grundlegenden Kur. Ja es gibt einen Gott, ich kann darauf schwören, ich weiß es. Ich war nie ruhiger in meinem Leben als dieses letzte Jahr und sehr selten glücklicher, denn ich kann glücklich und beunruhigt zugleich sein. Ich habe nie mehr als in diesem Jahr gezweifelt. Ich weiß nicht, ob es mein schwacher oder mein scharfer Blick ist, der mich die Dinge anders sehen läßt, als sie anderen Menschen erscheinen. – *Hanger*: George Hanger Baron Coleraine (1751–1824), engl. Student der Mathematik in Göttingen, immatrikulierte sich am 16. November 1770; Freund L.s; 1802 erschien in Leipzig die Übersetzung von »Leben und Abenteuer des Obristen Georg Hanger, von ihm selbst beschrieben«, eine Art Gegenstück zu Trencks Leben. – *Fanshawe's*: Harriet? Fanshawe, engl. Student in Göttingen; in der Matrikel nicht aufgeführt; L. erwähnt ihn auch im Brief an Heinrich Christian Boie vom 22. Juli 1771. – *publish the history of my private life . . .*: Vgl. G 83. – *Exactly a Year after*: Dazu vgl. TB 7 und Anm. Mit diesem Nachsatz enden die Eintragungen des Jahres 1771. 1

27 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 151–152. – *2^{ten} Julii* 1772: L. hielt sich seit März 1772 zu astronomischen Ortsbestimmungen in Hannover auf. – *Haus des Kammerherrn von Wallmoden*: Gemeint ist dessen Kunstsammlung; vgl. TB 1 und die Anm. dazu. – *Boucher*: François Boucher (1703–1770), frz. Maler des Rokoko; Direktor der Pariser Akademie und erster Hofmaler. – *Oudry*: Jean Baptiste Oudry (1686–1755), frz. Maler und Radierer, Prof. an der Pariser Akademie. – *Gräfin Yarmouth*: Mätresse König Georgs II. (gest. 1767), deren Verbindung Johann Ludwig Graf von Wallmoden entstammte. – *dem Könige*: Georg II. von England. – *Carracci*: Annibale Carracci (1560–2609), ital. Maler aus Bologna. – *Vanloo*: Jakob van Loo. – *Schütz*: Christian Georg Schütz (1718–1792), der Ältere; Landschaftsmaler. – *Dufresnoy*: Charles Alphonse Dufresnoy (1611–1665), frz. Maler und Kunsthistoriker. – *Van Dyck*: Anthonis van Dyck. – *Teniers*: David Teniers (1610–1690), der Jüngere; flämischer Genremaler. – *Sammlung des Herrn von Grote*: Die bedeutende Gemäldesammlung des Reichsfreiherrn zu Schauen, Herrn zu Neuhoof und Kurhannoverschen Kammerherrn F. G. von Grote (1725 bis 29. November 1776) wurde am 29. März 1776 bei Christie's in London versteigert. Grote, ein »Weiberfeind«, starb unverheiratet und hochverschuldet. – *Lingelbach*: Jan Lingelbach (1623–1674), holl. Maler; Schüler Wouwermans. – *Frau des Rembrandt*: Er heiratete 1634 Saskia van Uijlenburgh (Bildnisse in Kassel und Dresden, 1641), die verwaiste Tochter eines Rechtsgelehrten, die 1642 starb. – *Ramberg*: Johann Daniel Ramberg. – *Holbein*: Hans Holbein (ca. 1497–1543), der Jüngere; 1536 Hofmaler König Heinrichs VIII. in London; neben Dürer und Grünewald der größte deutsche Maler seiner Zeit, vor allem als Bildnismaler. – *Salvator Rosa*: Ital. Maler und Radierer, Dichter und Musiker (1615–1673), schuf Bilder biblischen und historischen Inhalts, romantische Landschaften und Schlachtenbilder. – *Rosa di Tivoli*: Beiname des Landschaftsmalers Philipp Peter Roos (1651–1705). – *Netscher*: Kaspar Netscher (1639–1684), holl. Genremaler nach dem Vorbild Terborchs. – *Van der Neer*: Aart van der Neer (1603–1677), holl. Maler, dessen Spezialität Kanallandschaften in Mondbeleuchtung waren.

28 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 153. [11. August]: Im Tagebuch heißt es *Nach meiner Zurückkunft nach Hannover den 11. Aug. 1772. – meinem Urteil*: Vgl. TB 1. – *Bacchus in der Wallmodischen Sammlung*:

»Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, sah ich einen schönen jungen Bacchus in dieser Sammlung«, schreibt Georg Forster (Forster, Briefwechsel I, S. 243). – *der Barberinischen*: Francesco Barberini (1597–1679), ital. Kardinal und Fürst in Rom, gründete die Bibliothek Barberini und die berühmte Kunstsammlung ebenda.

29 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 153 f. – *In Bückenburg*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. September 1772 und an Joel Paul Kaltenhofer vom 20. September 1772, der seit 1766 Rektor der Stadtschule in Bückenburg war. – *was hernach Sitz wird*: Die deutlich so geschriebenen Worte sind nicht zu deuten.

30 Erstveröffentlicht ab *Herr Möser, den ich* in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 154 f. – *Herrn von Ende*: Leopold Nikolaus von Ende (1715–1792), hannöverscher Minister in Osnabrück. – *den berühmten Yorick*: Gemeint ist Laurence Sterne; Möser wird ihn während seines Englands-Besuchs 1763 kennengelernt haben. – *Fürstenberg*: Franz Friedrich Wilhelm von Fürstenberg (1729–1810), leitender Minister des dem Kölner Kurfürsten unterstehenden Bistums Münster; besonders verdient um das Schulwesen, gründete 1773 die Universität Münster, deren Kurator er bis 1805 blieb; befreundet mit der Fürstin Galitzin, mit der er den Mittelpunkt des Münsterschen Kreises bildete. – *God damn ye*: Auf diesen Fluch und seine verfehlte Eindeutschung kommt L. F 569 abermals zu sprechen. – *Herders Schrift vom Ursprung der Sprache*: S. zu D 689; vgl. auch TB 29. – *Abbt*: Thomas Abbt.

31 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 155. – *Im Deutschen gefällt ihm das r . . . nicht*: Vgl. die »Klage über den Buchstaben R« in Möser »Sämtlichen Werken«, Patriotische Phantasien, IV, S. 91–93 (Historisch-Kritische Ausgabe, Bd. 7, Oldenburg o. J.). L. notiert Möser Antipathie über das R auch F 25. – *er glaube nicht daß es in den Minnesingern vorkomme*: Und doch kannte Möser Bodmers Ausgabe der Minnesänger nachweislich recht gut. – *Lessing . . . [meint]*: Seine Ausführungen im fünften Gespräch von »Ernst und Falk. Gespräche für Freymäurer«, Frankfurt 1780; die ersten drei Gespräche erschienen 1778 bei Dieterich in Göttingen. – *so viel*: In der Handschrift zu viel.

RT

Reise-Tagebuch

Mit RT wird das Reise-Tagebuch bezeichnet, das Lichtenberg aus Anlaß seines zweiten England-Aufenthaltes geführt hat. Es umfaßt den Zeitraum: 25. September 1774 (Tag der Ankunft in Harwich) bis 14. April 1775. Danach folgen die von Lichtenberg so genannten »Reise-Anmerkungen« innerhalb des Sudelbuches E.

RT, das Leitzmann seinerzeit vorlag, war zwischenzeitlich im Besitz von Hans Ludwig Gumbert, Utrecht, der dieses 60 Seiten umfassende Tagebuch 1977 erstmals vollständig nach der Handschrift ediert hat (LiE 1, S. 29–119). Es befindet sich in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 8). Da Gumberts Edition bei Erscheinen der Textbände unserer Ausgabe noch nicht vorlag, erschien es sinnvoll, darin wenigstens alle jene Notizen zu vereinigen, die bislang verstreut veröffentlicht worden sind: insgesamt 27 Nummern.

Als Textvorlage diente daher: VS 1844, 3, S. 275–282: »Bruchstücke aus dem Tagebuche von der Reise nach England«; Aus Lichtenbergs Nachlaß, Weimar 1899, S. 157–167; ferner Albert Leitzmann, Notizen über die englische Bühne aus Lichtenbergs Tagebüchern, in: Shakespeare-Jahrbuch, Jg. 42, 1906, S. 158–178 (abgekürzt als: Jahrbuch; mit der jeweiligen Seitenzahl und Nummer der Bemerkung). Der Ort der Erstveröffentlichung einer Bemerkung wird jeweils zu Beginn der Anmerkung angegeben.

Die Reihenfolge der Bemerkungen unserer Auswahl entspricht der Anordnung in der Handschrift.

Amerkungen (Band II)

1 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: VS 1844, 3, S. 275. – *Von Göttingen reisete ich ab . . . vormittags*: Dieser Satz ist D 746 entnommen. – *in Essex ans Land*: Gemeint ist in Harwich, dem in der Grafschaft Essex gelegenen Ankunftshafen. – *Oxford-Street*: Dort wohnte L.s Freund, Sir Francis Clarke, zu dem er am 29. September 1774 zog, wie aus L.s Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. September hervorgeht.

2 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: Jahrbuch, S. 159, Nr. 1 + 2. Nach der Handschrift, S. 1 f., handelt es sich jedoch um eine einzige fortlaufende Bemerkung. – *Coventgarden*: S. zu D 610 (S. 323). – *Love in a village*: Verfasser dieser 1762 in Coventgarden mit Erfolg uraufgeführten komischen Oper ist der irische Dramatiker Isaac Bickerstaff (ca. 1735–1812). Auf diesen Theaterbesuch am 28. September 1774 bezieht sich L. in seinem Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. September 1774. – *Miss Catley*: Anne Catley. – *Shuter*: Edward Shuter (1728–1776), berühmter engl. Schauspieler in London; spielte in »Love in a village« den Justice of peace Woodcook. L. sah ihn abermals in »Love à la mode« von Charles Macklin; vgl. RA 17. – *Es wurde fast bei allem gelacht . . . zu natürlich machte*: Die beiden Sätze finden sich etwas erweitert und nüanciert in L.s Brief an Ernst Gottfried Baldinger vom 8. Oktober 1774 wieder. – *Drurylane*: Dieses traditionsreiche Londoner Thea-

ter wurde 1663 eröffnet. – *den 29. in Drurylane ... lächerlich gemacht*: Diese Passage wurde erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 275. – *The fair Quaker*: Das Stück ist eine Bearbeitung des Lustspiels »The Fair Quaker of Deal or the Humours of the Navy« von Thomas Shadwell (ca. 1642–1692), engl. Dramatiker. L. erwähnt ihn und seine Komödie »The Virtuoso« auch J 355. – *the Elopment*: Eine der damals üblichen pantomimischen Harlekinaden als Nachspiel zum eigentlichen Theaterstück; Verf. unbekannt (Harvard zugeschrieben). – *Naval Review*: Gehörte zum Genre der in England beliebten Wasser-Spiele mit Ballett und Gesang; Verf. unbekannt. Vgl. L.s Brief an Baldinger vom 8. Oktober 1774. – *Moody*: John Moody (1726–1796), engl. Schauspieler in London. Am 5. Dezember 1775 sah ihn L. in der Aufführung von »Rule a wife and have a wife«; vgl. RA 205. – *Wagenmeister in Göttingen*: Gemeint ist Carsten Bruns, dem L. in einem Brief an Johann Andreas Schernhagen vom 18. Juli 1782 einen rührenden Nekrolog geschrieben hat. – *Weston ... sehr drolligt*: Thomas Weston (1737–1776), berühmter engl. Schauspieler im komischen Fach; L. behandelt den »drolligen« – so sein ständiges Epitheton – Schauspieler ausführlich in den »Briefen aus England« (III, S. 349–355). Von seiner Wertschätzung zeugen auch häufige Erwähnungen in seinen Briefen. – *Nach Sir Francis Aussage*: Gemeint ist Sir Francis Clerke. – *der Gesang Britannia rule the Main*: »Rule, Britannia«, vaterländisches Lied aus Thomas Arnes Oper »The Masque of Alfred« nach dem Text von James Thomson (1740 erst-aufgeführt). Thomas Augustin Arne (1710–1778), engl. Komponist von Opern, Oratorien und Singspielen. – *Französischer Macaroni*: Zu diesem Ausdruck s. zu E 68 (S. 357).

3 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: VS 1844, 3, S. 275f. – *Bunbury*: Henry Williams Bunbury (1750–1811), neben Rowlandson und Gullray der berühmteste engl. Zeichner von gesellschaftlichen Satiren im 18. Jh.

4 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 275. – *sah ich die Beggars opera*: Vgl. den Brief an Ernst Gottfried Baldinger am 8. Oktober 1774. John Gay (1685–1732), engl. Lyriker und Dramatiker in London, befreundet mit Pope und Swift, unsterblich durch »The Beggar's Opera« (1728), von Swift angeregte Satire auf die ital. Oper, die die neue Gattung der »ballad-opera« einleitete. Theatermanager war John Rich (ca. 1682–1761). Übrigens fand die von L. erwähnte Aufführung nicht am 3., sondern am 5. Oktober 1775 und im Covent Garden Theatre statt (Gumbert, LiE 2, S. 31). – *Haymarket*: Heumarkt; zwischen Suffolk Street und James Street gelegen; dort befand sich das dritte, 1720 eröffnete Londoner Theater, das seit 1747 unter dem Einfluß und der Leitung von Samuel Foote stand. Vgl. »Briefe aus England« (III, S. 362 und KIII, S. 167). – *M^{re} Thompson*: Jane Thompson war in den sechziger und siebziger Jahren eine beliebte Sängerin in den Londoner Vergnügungsparks, meist zusammen mit Charles Bannister auftretend. – *Foote*: Die gleiche Mitteilung macht L. Mat I 63.

5 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: VS 1844, 3, S. 275f. – *Pferderennen zu Epsom*: In Epsom, in der Grafschaft Surrey südwestlich Londons, fanden und finden traditionell Derby-Rennen statt. L. kommt auf seinen Besuch in Epsom – Oktober 1774 – noch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 842) zu sprechen. Über die Spieleleidenschaft der Engländer spricht L. auch im Schreiben an Johann Christian Dieterich vom 28. Januar 1775;

über engl. Pferderennen und Rennpferde vgl. ferner die Briefe an Dieterich vom 13. Oktober und 30. Oktober 1774 sowie D 750.

6 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 157.

Ich habe Garrick . . . gesehen: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. Oktober 1774. An Ernst Gottfried Baldinger schreibt L. am 10. Januar 1775, daß er Garrick fünfmal gesehen hat. Vgl. auch den ersten der »Briefe aus England« (III, S. 326 f.). – *im Alchymisten:* Das Lustspiel »The Alchymist« von Ben Jonson, dessen Aufführung L. am 24. Oktober 1774 sah. Ben Jonson (1572–1637), berühmter engl. Dramatiker. Garrick in der Rolle des Abel Drugger wird ausführlich im ersten der »Briefe aus England« (III, S. 326) behandelt. – *The beaux stratagem:* »Die Stutzerlist«, berühmte Restoration-Komödie von George Farquahr, deren Aufführung L. am 3. November 1774 sah. Farquahr (1678–1707), engl. Schauspieler und Bühnenschriftsteller, der seinen größten Erfolg mit »The Beaux Stratagem« (1707) hatte. Vgl. insbesondere »Briefe aus England« (III, S. 351–353). – *provoked wife:* Das Theaterstück von John Vanbrugh, dessen Aufführung L. am 16. November 1774 sah, ist zu D 625 nachgewiesen. – *Constant:* Figur aus dieser Komödie. – *wear . . . Sir:* »Wear a sword, Sir! And what, then, sir?« Trage ein Schwert, Sir! Und was dann, Sir! Zit. aus »The provok'd wife«, IV, 6. – *M^{rs} Barry:* S. zu Mat I 28. – *seine Stimme ist . . . pelzig:* Diese Charakteristik geht in den dritten der »Briefe aus England« (III, S. 350) ein. – *The maid of the oaks:* Der Verfasser des am 5. November 1774 uraufgeführten Stücks ist John Burgoyne; s. zu Mat I 138. – *wurde darüber ein unbeholfener Acteur:* L.s hier geäußertes negatives Urteil steht in seltsamem Widerspruch zu der begeisterten Schilderung, die er von Weston in der gleichen Rolle am 10. Januar 1775 in einem Schreiben an Ernst Gottfried Baldinger gibt. – *Binnacle in The fair Quaker:* Über dieses Stück von Thomas Shadwell s. zu RT 2. – *Miss Catley . . . boxt sich . . . als Juno mit Jupiter:* Im Stück »The Golden Pippin« von Kane o'Hara (ca. 1714–1782), das L. am 28. September 1774 gesehen hatte.

7 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: Jahrbuch, S. 162, Nr. 5.

M^{rs} Turnstall: Gehörte wohl zur königl. Hofhaltung. L. befand sich seit etwa dem 25. Oktober 1774 in dem damals etwa 8 km von London entfernten königlichen Schloß zu Kew – vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. Oktober 1774. – *Bath:* Stadt und Grafschaft im südwestl. England. – *sie las beständig Komödien:* Ähnliche Angaben bringt L. im dritten der »Briefe aus England« (III, S. 358) an; vgl. auch Mat I 28. – *perorierte:* Perorieren: eine Rede, bes. Schulrede halten.

8 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 158–161. – *Den 2^{ten} Dezember:* Nach der Handschrift verbessert aus 24, was zweifellos ein Druckfehler ist; vgl. RT 11. – *spielte Garrick die Rolle des Hamlet:* Entwurf für L.s Beschreibung in den »Briefen aus England« (III, S. 335 f.). – *kein Kompliment, wie Smith einmal machte:* Diese Anekdote berichtet L. in den »Briefen aus England« (III, S. 337). William Smith (1730–1819), namhafter engl. Schauspieler, von 1753 bis 1774 an Covent Garden Theatre, danach am Drury Lane Theatre. – *speak . . . lets me:* Sprich, sprich (Hamlet zum Geist seines Vaters); den mach' ich zum Gespenst, der mich zurückhält (Hamlet zu seinen Begleitern). »Hamlet« I, 4. – *Regulus:* Über ihn s. zu D 666 (S. 337).

S. 626 *Garrick und Shakespear . . . im Menschen einander erkannt:* Zu diesem Urteil vgl. »Briefe aus England« (III, S. 336). – *das aufgehobene Haupt:* In der

Handschrift aufgehobene. – *Saul, Saul was verfolgst du mich*: Zitat aus Apostelgeschichte 22, 7. – *Wir haben ... Schauspieler in Deutschland*: Darüber s. »Briefe aus England« (III, S. 336–338). – *sich in jedem Muskel zu fühlen scheint*: Vgl. III, S. 331. – *Die Art seinen Hut zu setzen ...*: Vgl. III, S. 332. – *To be ... a sea of troubles ... assailing troubles*: Sein oder Nichtsein, oder sich waffnend gegen ein Meer aus Plagen (Hamlet, III, 1); gegen anstürmende Plagen. Diese Lesart haben die meisten damaligen Ausgaben, z. B. auch Johnson und Rowe. Vgl. »Briefe aus England« (III, S. 342).

S. 627 *in meinem Leben nur einen einzigen Mann gekannt*: Gemeint ist Ernst Ludwig Partz, wie aus L.s Brief an Nicolai vom 25. Oktober 1781. – *M^{rs} Younge*: 1744 (?) bis 1797, führende Schauspielerin in Garricks Ensemble. – *die beiden Dem[oisellen] Ackermann*: Gemeint sind Dorothea Ackermann (1752–1811) – die Schauspielerin ging am 19. Juni 1778 vom Theater ab, um Johann August Unzer in Altona zu heiraten – und ihre Schwester Charlotte (1757 bis 10. Mai 1775), geniale Schauspielerin. L. erwähnt letztere in den »Briefen aus England« (III, S. 337) und im Brief an Heinrich Christian Boie vom 19. Mai 1773, erstere auch im Brief an Christian Dieterich vom 6. Juni 1778. L. sah sie in Hamburg 1773 als »Emilia Galotti« und in »Romeo und Julia«. – *Borchers*: David Borchers (1744–1796), ehem. Theologe, gefeierter Schauspieler und Mitglied der Ackermannschen Theatertruppe. – *Schröder*: Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816), berühmter dt. Schauspieler, Mitglied der Ackermannschen Truppe in Hamburg; Theaterschriftsteller. – *Brockmann*: Johann Franz Hieronymus Brockmann (1745–1812), der erste deutsche Hamlet. Sämtliche hier genannten Schauspieler kannte L. aus Vorstellungen 1773 und 1776 in Hamburg. – *in Drurylane ... brillieren*: Vgl. III, S. 337. – *Ekhof ... in Göttingen gesehen*: Konrad Ekhof (1720–1778), der bedeutendste dt. Schauspieler im 18. Jh. und Theoretiker der Bühnenkunst, Theaterdirektor in Gotha. Ackermanns Truppe spielte 1764 vom 13. Juni bis 11. Juli in Göttingen und führte am 19. Juni 1764 Lessings »Miß Sarah Sampson« auf. – *Ackermann*: Konrad Ernst Ackermann (1712–1771), Schauspieler und Theaterleiter; wirkte mit seiner Truppe seit 1764 in Hamburg.

9 Erstveröffentlicht und Textvorlage in: VS 1844, 3, S. 275f. – *London durch ein Erdbeben untergehen*: Diese Anekdote vom April 1750 berichtet L. in der Erklärung von Hogarths »Leichtgläubigkeit, Aberglauben und Fanatismus« im GTC 1787, S. 216. – *Der verstorbene Prinz von Wallis*: Frederick Louis, Prince of Wales (1707–1751), ältester Sohn Georgs II., Vater Georgs III.; lebte nicht am Hofe seines Vaters, sondern in Norfolk House am St. James Square; sein Landsitz war von 1739 an Cliveden. L. erwähnt ihn auch in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 1060). – *Cliffden*: Heute Cliveden, ausgedehnte Besitzung am rechten Ufer der Themse; das Schloß wurde zwischen 1665 und 1730 erbaut.

10 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 165, Nr. 7. – *Much ado about nothing*: Komödie von William Shakespeare; der Benedick war eine von Garricks Lieblingsrollen. – *Lee*: John Lee (gest. 1781), engl. Schauspieler; vgl. auch III, S. 337. – *Die Szenen in den Druiden*: »The Druids«, ein Stück mit Pantomime nach Ben Jonsons »Maske« und der Musik von Fisher. – *Miss Wilde*: Engl. Schauspielerin, debütierte als Schauspielerin und Sängerin in Marylebone Gardens und kam in der Saison 1774/75 an Garricks Drury Lane Theatre.

11 Erstveröffentlicht bis einschließlich *Ophelia nicht gesehen*. in: Aus Lich-

tenbergs Nachlaß, S. 162–164. – *Garrick zum zweitenmal als Hamlet*: Vgl. RT 10 und III, S. 335f. – *Hochheimer*: Die Bemerkung bezieht sich auf »Hamlet« I, 4: »Und wie er Züge Rheinweins niedergießt«; nach der Stadt Hochheim am Main genannter berühmter Wein, der schon im 16. Jh. nach den Niederlanden, Nordeuropa und England exportiert wurde. Daher nennen die Briten noch heute alle Rheinweine »Hock«. – *Look, Mylord, it comes*: »O seht, mein Prinz, es kommt!«, »Hamlet« I, 4. – *Angels . . . and ministers of grace defend us*: »Engel und Boten Gottes, steht uns bei!«, »Hamlet« I, 4; L. zitiert den Satz auch in den »Briefen aus England« (III, S. 335). – *my fate . . . Gentlemen*: »Mein Schicksal ruft und macht die kleinste Ader dieses Leibes so fest als Sehnen des Nemeer-Löwen. (Der Geist winkt). Es winkt mir immerfort: Laßt los!« Zitat aus »Hamlet« I, 4. – *können Sie sich leicht denken*: Hier wie im dritten- und viertnächsten Absatz geht die Bemerkung in die Form des geplanten »Sendschreibens« an Boie über.

S. 629 *wie ich oben erwähnt*: Gemeint ist RT 10. – *Bei der ersten Vorstellung*: Am 2. Dezember 1774, vgl. RT 10. – *that one may smile . . . a villain*: S. zu Mat I 27. – *Primanermäßiges*: S. zu D 238. – *der denkende Leser*: Auch diese Formulierung steht im Hinblick auf das geplante »Sendschreiben« an Boie. – *M^{rs} Smith*: Engl. Schauspielerin, geb. Harris, verheiratet mit dem Schauspieler William Smith; ihr Auftreten im Drury Lane Theatre ist für 1772 verbürgt. – *ihr ganzes Tun in der Raserei ist sanft . . .*: Dieser Satz wird fast wörtlich in »Briefe aus England« (III, S. 342) übernommen. – *Die ganze Szene ist . . . rührend*: Der ganze Satz ist fast wörtlich in »Briefe aus England« (III, S. 342) übernommen.

S. 630 *eine Wehmut in der Seele*: In den »Briefen aus England« (III, S. 342) ersetzt L. Wehmut durch »Wunde«. – *fortschmerzen*: Nach der Handschrift verbessert aus *fortschmelzen*. – *Das Nachspiel . . . wiederum aufgeführt*: Diese Passage ist in VS 1844, 3, S. 276f., abgedruckt worden.

12 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 165. – *Von Garrick*: Dieser Nachtrag ist in die »Briefe aus England« (III, S. 334) eingearbeitet. Vgl. auch KIII, S. 155. – *ein Grausen . . . dessen ich mich fast nicht mehr fähig glaubte*: Vgl. III, S. 335. – *4000 Menschen . . . still*: Vgl. III, S. 335.

13 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 277f. – *mit Herrn Irby*: William Henry Irby wird in den Tagebüchern der Englandreise und in den Briefen aus dieser Zeit häufig als Begleiter L.s und als Gewährsmann für Londoner Anekdoten genannt. – *Kensington-Garden*: In Kensington, damals ein Dorf westlich in unmittelbarer Nähe von London, lag eine königl. Sommerresidenz, deren Gartenanlagen öffentlich zugänglich waren. – *Kirchhof, auf welchem Sterne begraben*: Gemeint ist der St. Georges' Friedhof in London. – *sein Grab . . . mit einem armseligen Stein*: Vgl. Mat I 133 und RA 54. – *Freimaurer W. und S.*: Die Namen sind unbekannt. – *Die poetische Inschrift*: Die Inschrift ist bei Gumbert, LiE 1, S. 77f., mitgeteilt.

14 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 166. – *Montezuma*: Gemeint ist die Oper gleichen Titels von Giovanni Paisiello (1740–1816), ital. Komponist, 1763–1771 Konversatoriumsdirektor in Venedig, kam über München und Stuttgart nach London, seit 1782 in Paris; schrieb etwa 60 Opern. Vgl. auch »Briefe aus England« (III, S. 365). *Montezuma*: Verballhornt aus Motecuh-Zoma, Herrscher der Azteken. Hier gemeint: Moctezuma II. (ca. 1466–1520); dehnte, despotisch regierend, das Aztekenreich aus;

von den Spaniern unter Cortez gefangengenommen. – *Rauzzini*: Venanzio Rauzzini (1747–1810), vielseitig begabter ital. Sänger, Komponist und Musiklehrer, der in London mit seinem Ensemble große Erfolge feierte. – *ein junger Verschnittener*: L.s Aversion gegen singende Kastraten geht noch 1798 aus der Hogarth-Erklärung »Heirat nach der Mode« (III, S. 955f.) hervor. – *Nonsense*: Zu L.s Urteil über die ital. Oper s. »Briefe aus England« (III, S. 362–366). – *Signora Schindlerin*: Anna Maria Schindler (1757–1779) aus München, Schülerin Rauzzinis und Mitglied seines Ensembles 1774/75 am King's Theatre, wo Catterina Gabrielli ihre Nachfolgerin wurde; verheiratet mit dem Schauspieler Joseph Lange.

15 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 169, Nr. 11. Leitzmann faßt Nr. 15 und 16 zu einer Bemerkung zusammen, nach Gumberts Edition macht L. nach *Candidates* einen Absatz. – *the rival candidates*: Von Henry Bate (1745–1824), engl. Geistlicher und Journalist, Mitbegründer der »Morning Post« und ihr Hrsg. bis 1780. Sein Erstlingsstück, das Garricks Frau, Eva Maria (1724–1822) gewidmet war, wurde 1775 uraufgeführt. – *M^{rs} Yates in the Distressed mother*: Mary Ann Yates, geb. Graham (1737–1787), bekannte engl. Schauspielerin, verheiratet mit Richard Yates; Tragödin am Drurylane Theatre, berühmt vor allem in antiken Rollen und in Shakespeare-Dramen. »The distressed mother«, in der Antike spielende, auf Racines »Andromaque« zurückgehende Tragödie, 1712 uraufgeführt, von Ambrose Philips (1675–1749). – *Weston mit seinem Hund*: Die Hundegeschichte erzählt L. ausführlich in den »Briefen aus England« (III, S. 354), wo allerdings von Epilog die Rede ist. – *the Rival Candidates*: Erstlingsstück von Henry Bate (1745–1824), engl. Geistlicher und Journalist, Mitbegründer der »Morning Post«; uraufgeführt 1775, der Frau Garricks gewidmet. S. auch »Briefe aus England« (III, S. 354) und RA 184.

16 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 169, Nr. 11. – *Braganza von Herrn Jephson*: Das Theaterstück »Braganza« von Robert Jephson (1736–1809) wurde am 17. Februar 1775 uraufgeführt.

17 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 278. Das Datum ist nach Gumberts Edition hinzugefügt worden. – *M^{rs} de Grey*: Thomas de Grey (1748–1818), 2^{ter} Baron Walsingham, Schwiegersohn Lord Bostons; bekleidete hohe Staatsämter. Vgl. den Brief von William Henry Irby an L. vom 30. September 1781 (Briefwechsel II, S. 254f.), sowie den Brief L.s an Johann Andreas Schernhagen vom 30. September 1784. – *Yorick ein sehr plagender Besucher*: Die erste negative Notiz L.s über den von ihm verehrten Schriftsteller Sterne; vgl. G 2.

18 Erstveröffentlicht in: Aus Lichtenbergs Nachlaß, S. 166f. – *Dieser ... spielte*: Dieser Satz, von Leitzmann als separate Nummer aufgeführt, schließt nach Gumberts Edition ohne Absatz – ja ohne Interpunktion – an die folgende Partie an. – *die Rolle der buona figliuola*: »La Cecchina, ossia La buona figliuola«, nach einem Text von Carlo Goldoni 1760 uraufgeführte Oper von Nicola Piccini (1728–1800), ital. Komponist, einer der gediegensten Vertreter der ital. komischen Oper; schrieb über 120 Opern. – *Sestini*: Giovanna Sestini, »eine vorzügliche italiänische Sängerin an dem Londoner Opern-Theater« (Gerber, Altes Tonkünstler Lexikon II, Sp. 504), nachweisbar 1775 bis 1789 am King's Theatre in London, zuvor in Lissabon tätig. – *Lovattini*: Giovanni Lovattini (geb. 1730), berühmter ital. Sänger, der zunächst in

Venedig, Bologna, Rom und Mailand, 1766, 1769 und seit 1773 in London Triumphe feierte. – *Fochetti*: Vincenzo Fochetti, ital. Sänger, der 1775–1776 am King's Theatre in London nachweisbar ist. – *in Kassel . . . liest*: Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel, der seit 1760 regierte, eröffnete 1764 im Palais des Prinzen Maximilian, das 1769 nach den Plänen des Hofbaumeisters Simon Louis de Ry zum damals modernsten und größten Theaterbau in Deutschland umgebaut wurde, die neue Italienische Oper in Kassel, die unter Leitung des Hofkapellmeisters Ignatio Fiorillo stand. L. hat demnach Opernaufführungen in Kassel besucht.

19 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 169f., Nr. 14. – *Miss Jarrat*: Engl. Schauspielerin, die wohl in der Spielzeit 1774/75 zuerst am Drury Lane Theatre auftrat. – *Miss in her teens*: Das Stück ist 1747 von Garrick geschrieben; vgl. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 733). – *Aldridge*: Robert Aldridge (ca. 1738–1793), irischer Ballettänzer; leitete in Dublin eine berühmte Tanzschule, komponierte Ballette in London, wo er 1773–1776 dem Ballettensemble des Covent Garden Theatre angehörte. – *merry sailors*: Für Robert Aldridge 1767 kreierte Tanzeinlage. – *Cross Purposes*: Über dieses Stück von O'Brien (Obreen) s. zu Mat II 54. – *Lewis als Chapeau*: S. zu Mat II 54. Charles Lee Lewes (1740–1803), engl. Schauspieler, bis 1783 am Coventgarden Theatre.

20 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 278. – *Wyckstreet*: Diese Londoner Straße führte von Drury Lane in östl. Richtung zu Butchers Row; die direkte Verbindung von Westminster zur City über Temple Bar und Fleet Street. – *Fielding*: John Fielding (gest. 1780), engl. Jurist, berühmt als Friedensrichter in Bow-Street, London, Halbbruder Henry Fieldings.

21 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 278. – *Burrows*: Reuben Burrow (1747–1792), engl. Mathematiker und Assistent Maskelyes in Greenwich. – *Den 9. März*: Nach der Handschrift verbessert aus *Den 19. März*. – *Altane*: Ital. »Söller«, offene, im Obergeschoß ins Freie führende Plattform. – *Newington Green*: Ungefähr fünf bis sechs Kilometer nördlich von London, ein ehemals beliebter Ausflugsort. – *2 Pipes . . . 240 Gallons*: Gallon: engl. Flüssigkeitsmaß, etwa 573 l; ein Pipe entspricht etwa 105 Gallons.

22 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 279. – *General Paoli*: Zu Pasquale Paoli vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 31. März 1775. – *Alvensleben*: Johann Friedrich Karl von Alvensleben (1714–1795), 1770 kurhannov. Geheimrat, seit 1772 Chef der Geheimen Kanzlei in London, die die hannöversche Regierung unterhielt. – *etwas Sanftes in seinem Auge*: Ähnlich schreibt L. bezüglich Gleim TB 3. – *pertinente*: Von lat. pertinere abgeleitet »treffend, passend«.

23 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 170, Nr. 15. – *Ramus glaubt . . .*: Ohne seinen Namen zu nennen, zitiert L. diese Angabe in den »Briefen aus England« (III, S. 359); über Ramus s. zu Mat I 91. – *M^{re} Barry*: Vgl. Mat I 91. – *Benefit*: »Eines Schauspielers benefit heißt bekanntlich diejenige Vorstellung eines Stücks, wovon er die Einnahme bezieht und worin er auch gewöhnlich seine Haupt- und Favoritrolle hat. Vermuthlich sind aber diese benefits nicht alle gleich unbeschränkt, so daß der Schauspieler zuweilen noch manche Kosten aus der Einnahme bestreiten muß, dahingegen *clear benefit* dasjenige genannt wird, wo die ganze Einnahme klarer, reiner Profit für ihn, und also eine besondere Begünstigung ist. Ich sage vermuthlich, weil ich selbst

hierbey nicht ganz sicher bin. Diese Ungewißheit über die eigentliche Bedeutung eines Englischen Worts ist wohl einem Deutschen zu verzeihen, da sie einer der zwölf Richter von England nicht wußte und Garrick in der Definition derselben stecken blieb« (GTC 1794, S. 156 Fußnote, Miscellaneen).

24 Erstveröffentlicht in: Leitzmann, Anm. zu F 740 seiner Zählung. – *Mrs Hook*: Die Lebensdaten konnten nicht ermittelt werden. – *Whitefield . . . predige in einer so sonderbaren Sprache*: Die Äußerung der Mrs. Hook notiert L. auch F 746.

25 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 279f. Die Herausgeber der »Vermischten Schriften« machen aus Nr. 25 und 26 eine einzige, nur durch Absatz nach *Erde kam* getrennte Bemerkung; in der Handschrift befindet sich jedoch an dieser Stelle eine größere Unterbrechung. – *Solander . . . präsentiert*: Daniel Solander. – *auf dem Museo*: Gemeint ist das »British Museum«, wo Solander Universitätsbibliothekar und Leiter der naturhistorischen Abteilung war. – *Omai*: S. zu F 733. – *das . . . Hervorstehende der Neger*: Zu dieser Charakteristik vgl. RA 181, 182. – *Planta*: Joseph Planta. – *mit blauen Flecken*: Vermutlich Tätowierungen. – *bemerkt*: Nach der Handschrift verbessert aus *bedeckt*.

26 Erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 280–282. Zur Anordnung s. zu RT 25. – *Den 25^{ten} frühstückte ich . . .*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 31. März 1775. – *belebt*: Gumbert deutet in LiE 2, S. 78 (zu T II 52) dieses Wort, das im DWB nicht aufgeführt ist, nach dem Holländischen als »höflich«. – *Zeichnungen von Island*: Wohl Zeichnungen, die Banks von seiner Forschungsreise nach Island mitgebracht hatte. – *Pomona*: Gemeint ist die Insel; s. zu Mat I 173. – *Sadler's Wells*: Vgl. die schöne Beschreibung in den Hogarth-Erklärungen (III, S. 716). – *Furneaux*: Tobias Furneaux, auch Fourneaux (1735–1781), Kapitän der »Adventure« auf Cooks zweiter Reise um die Welt; brachte Omai nach England.

27 Erstveröffentlicht in: Jahrbuch, S. 170, Nr. 16. – *Garrick . . . im Februar 1716 geboren*: Die Angaben dieser Bemerkung sind korrekt. – *Sein Vater*: Peter Garrick (1685–1735), aus einer frz. Hugenottenfamilie in Bordeaux, engl. Captain. – *seine Mutter*: Arabella, geb. Clough, gestorben 1740.

RA

Reise-Anmerkungen

Lichtenbergs zweites Tagebuch von seinem zweiten Englandsaufenthalt, von ihm selbst »Reise-Anmerckungen« überschrieben, wird hier erstmals vollständig abgedruckt und erhält die Abkürzung RA. Lichtenberg hat es vom 15. Januar bis zum 5. Dezember 1775 geführt. Das Tagebuch bildet den vorderen Bestandteil von Sudelbuch E und ist im Gegensatz zu den von hinten beginnenden und römisch numerierten Eintragungen des eigentlichen Sudelbuches arabisch paginiert. Die Handschrift befindet sich in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV, 29).

Die Anmerkungen Hans Ludwig Gumberts in »Lichtenberg in England«, Bd. 2, 1977, zu diesem Tagebuch wurden dankbar genutzt.

Anmerkungen (Band II)

S. 639 *salutem plurimam dicit*: Es wünscht Heil und Segen; gebräuchliche Grußformel in lateinischen Briefen. – *Die Anmerkungen . . . in dem mit Lösch-Papier durchschossenen Buch in . . . Oktav*: Gemeint ist RT, das L. von 25. September 1774 bis etwa 15. April 1775 führte. – *Buch in folio, worin die Betrachtungen*: Gemeint ist wohl D, das vier unpaginierte Seiten (D 749–759) mit Reiseanmerkungen aus England enthält; vgl. aber Gumbert, LiE 2, S. 20. – *Zu lesen*: Zu L.s Lektüre- und Bücherlisten s. zu B₁ S. 45. – *Robinets Schriften*: S. zu C 289. – *Feder nennt ihn flüchtig*: Feders sehr scharfes Urteil über den »kühnen, aber seichten Raisonneur, der paradoxe Meinungen andrer zusammenrafft und sie auf die unüberlegteste Art übertreibt«, findet sich in seiner zu E 487 nachgewiesenen Abhandlung im »Deutschen Museum« 1776, 1, S. 112. – *Pascals pensées*: »Pensées de M. Pascal sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont esté trouvées après sa mort parmy ses papiers«. Das Werk von Blaise Pascal (1623–1662), eine Apologie des Christentums, an dem der frz. Philosoph seit 1654 arbeitete, blieb unvollendet und erschien postum 1669. – *Hume's Abriß*: Gemeint ist wohl die Kopenhagen 1767 ohne Nennung des Übersetzers erschienene Übertragung einer Kompilation von Humes Werk, deren vollständiger Titel lautet: »Abriss von dem gegenwärtigen natürlichen und politischen Zustand von Grossbritannien; ein Handbuch für Reisende nebst einer Nachricht von der Handlung, den Staatsverhältnissen und dem Interesse dieses Reiches«. Vgl. Price, S. 99. – *Instruction . . . par M^r Nicolas Fuss*: Detaillierte Anweisung von M^r Nicolas Fuss, um die Brillen der verschiedensten Arten mit dem höchsten Grad an Perfektion zu tragen. Nach *perfection* folgt im Originaltitel: »dont elles sont susceptibles, tirée de la théorie dioptrique de monsieur Euler«; dessen sie fähig sind, abgeleitet aus der dioptrischen Theorie von Monsieur Euler. – Nicolas Fuss (1755–1826), Prof. der Mathematik und Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg; Schwiegersohn Johann Albrecht Eulers. Zu L.s Augenleiden und über seine Angst zu erblinden s. zu D 635. – *Omai Letter*: Der Verf. dieses fingierten Textes ist nicht nachweisbar. *Omai* von L. verbessert aus *Omiahs*. –

Sterne's Letters: Das Werk ist zu D 756 nachgewiesen. – *a letter to Dr Priestley*: Von Leitzmann nicht nachweisbar. – *Seton*: Nicht ermittelt.

S. 640 *the brunt . . . retired*: Die engl. Redewendungen stehen auf einem Blatt, das auf die Rückseite des Titelblatts von RA aufgeklebt ist. Vgl. auch D 630. – *Der Eifer des Gefechts* / Diese Farbe ist zwei Nuancen heller. Ich stelle mir vor / Zehn zu eins falls sie fort sind / Taufpatin, Taufpate / es schmeckt bitter beim Abschied / das Budget ist eingebracht worden / Ich habe mit ihm Wurfscheiben gespielt. / Rückfall. Erbfolge, Erbenspruch, der Zustand der künftigen Inbesitznahme nach dem Tod des gegenwärtigen Besitzers. / dafür gibt es keinen Anlaß / Ich muß sagen, ich habe es immer für selbstverständlich gehalten. / einander, der Tod von einem von beiden / du lieber Himmel / ein Moos – Das Solwayer Moos liegt auf einem ziemlich hohen Hügel. / Quodlibet, Totenklage, Seidenhändler / Land in der toten Hand besitzen. / als Folge davon, daß ich mich zurückzog . . . weil ich mich zurückzog. – *at Quoits*: S. zu RA 22. – *Solway Moss*: Dazu s. zu RA 22. – *mort main*: Mit »Main morte« wird ein unveräußerliches Grundeigentum bezeichnet.

1 *Den 15^{ten} April*: Zu dieser Schilderung, die von L.s üblichem Tagebuch-Stil empfindlich abweicht, vgl. Gumbert, LiE 2, S. 90. – *Piccadilly*: Schon im 18. Jh. eine der Haupt- und Geschäftsstraßen Londons, die sich zum Wohnort der Hofgesellschaft entwickelte. – *Heumarkt*: Haymarket. – *Whitehall*: Bis 1697 die Königliche Residenz; der einzige nach einem Brand erhalten gebliebene Teil ist das so genannte Banqueting House. – *Statue Karls des Ersten*: Das Reiterstandbild von Hubert Le Sueur wurde 1675 an der Spitze von Whitehall errichtet; vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 723). – *Orgeln mieten*: Über die Popularität der Drehorgel im 18. Jh. vgl. Helmut Zeraschi, *Drehorgel*, Leipzig 1976, S. 84–88; S. 86 wird RA 1 zitiert. Vgl. zu dieser Szene die Beschreibung L.s, wie er in Hamburg »nach einem Kerl mit einer englischen Orgel«, schickte, um sich aufheitern zu lassen (vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich von Ende September 1773); vgl. D 646. – *Sixpence*: Von L. verbessert aus ein[en] *Sixpencer*. Engl. Silbermünze im Wert eines halben Schillings oder sechs Pence, die in der Regierungszeit König Eduards VI (1547–1553) eingeführt wurde. – *Fußbänken*: Im 18. Jh. eine Art Bürgersteig, um trockenen Fußes über die unbefestigten Straßen zu gelangen; vgl. B 49 und die Anm. dazu; s. auch III, S. 703. – *In allen meinen Taten*: Dieser Choral von Paul Fleming ist zu B 97 nachgewiesen. – *meine entfernten Freunde*: Zu denken ist an Dieterich, Baldinger, Kaltenhofer, Meister in Göttingen, Schernhagen in Hannover. – *Mittlers*: Christus. – *künftig diese Gedanken weiter ausführen*: Leitzmann vermutet in den Anmerkungen zu F, S. 532: »Eine weitere Ausführung dieser Gedanken war vielleicht für die geplante Autobiographie beabsichtigt«; näher liegt jedoch eine Notiz zu den »Briefen aus England«; vgl. E 192 und G 15.

2 *Sir Francis*: Gemeint ist Sir Francis Clerke. – *Wrest in Bedfordshire*: In Wrest befand sich L. vom 26. Mai bis 6. Juli 1775. Eine der schönsten Besitzungen in der Grafschaft Bedfordshire, Wrest, vormals im Besitz der Herzöge von Kent, war durch Erbschaft an die Schwiegermutter von Lord Polmark übergegangen, die sie ihrer Tochter, Lady Bell, und ihrem Schwiegersohn übereignete. Im übrigen vgl. Gumbert, LiE 2, S. 108. – *Lord Bute's Park*: John Stuart, 3rd Earl of Bute (1713–1792), einflußreicher engl. Staats-

mann, 1762 First Lord of Treasury. – *Brown*: Lancelot Brown, gen. Capability (1715–1783), engl. Gartenarchitekt, schuf neben William Kent den romantisch-sentimentalen Gartenstil, der nach 1760 den europäischen Kontinent eroberte. – *Wrest . . . steht*: Dieser Abschnitt wurde erstveröffentlicht in: VS 1844, 3, S. 283–284. – *dessen Erbin*: Lady Jemima Campbell, Marchioness de Grey, verheiratet mit Alexander Lord Hardwicke. – *Lord Hardwicke*: Philip Yorke, 2nd Earl of Hardwicke (1720–1790), Schwiegervater von L.s Freund Lord Polwarth; als junger Student in Cambridge Mitverf. der »Athenian Letters«; seinerzeit High Stewart der Universität Cambridge; verheiratet mit Lady Jemima Campbell, Marchioness de Grey. Am 22. September 1775 war L. in seinem Haus in Richmond zu Gast. – *Tochtermann Lord Polwarth*: Alexander Lord Polwarth heiratete 1772 Annabel Baroness Lucas, die Tochter von Hardwicke (»Lady Bell«). – *In dem Haus . . . eine vortreffliche Bibliothek*: Vgl. Gumbert, LiE, S. 161.

3 *Prozeß um Herrn Macklin*: Vgl. die »Briefe aus England« (III, S. 366), s. zu F 942. L. irrt hier: Macklin hatte einen Prozeß gegen Colman, den Manager des Drury Lane Theaters, angestrengt, weil ihm die Rolle des »Kaufmanns (Shylock) von Venedig« entzogen worden war, die ausschließlich Smith sprechen durfte, der zwanzig Jahre lang auf dem Theater die Hauptrollen im tragischen Fach innehatte. Vgl. John Alexander Kelly, *German Visitors to English Theaters in the Eighteenth Century*, Princeton 1936, S. 48 (Fußnote). – *Coventgarden*: In der Handschrift *Covengarden*. – *Shylock in The merchant of Venice*: Vgl. die »Briefe aus England« S. (III, S. 366) und RA 17 sowie Mat I 82. – *Sir Archy Mac Sarcasm*: Macklins Hauptrolle in der von ihm verfaßten zweiaktigen Farce »Love à la Mode«, die am 12. Dezember 1759 in Drury Lane uraufgeführt wurde; die vielleicht populärste engl. Farce des späten 18. Jh.s, die bis ins 19. Jh. hinein gespielt wurde. L. schrieb *M'* statt *Mac*. – *Kings Bench*: Königlicher Gerichtshof. – *seiner Tocher*: Maria (1733–1781), uneheliche Tochter der Schauspielerin Ann Grace, die Macklin 1739 heiratete. Maria Macklin war selbst eine Schauspielerin von einigem Ruf. – *seines großmütigen Verfahrens*: Vgl. F 942. – *that . . . day*: Daß er ungeachtet seiner anerkannten Fähigkeiten als Schauspieler in seinem Leben nie besser agiert habe als an jenem Tag.

4 *Sisson*: Jeremiah Sisson (1736–1788), engl. Mechaniker in London, der zwischen 1736 und 1788 Teleskope, Mikroskope und Quadranten verfertigte; Nachfolger seines berühmten Vaters Jonathan (gest. 1749); vgl. auch RA 114, sowie den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 4. Mai 1789, der Sisson als Techniker ausweist. – *Fleet*: An der Fleet Market genannten Straße zwischen Holborn Road und Fleet Street lag das damals neu erbaute berühmte Londoner Schuldgefängnis.

5 *Museum*: »Deutsches Museum« oder »British Museum«? – *Hans Sloane . . . Sammlung*: Sir John Sloane. – *die Harleyanischen Mss*: Robert Harley (1661–1724), 1st Earl of Oxford, einflußreicher engl. Politiker in hohen Staatsämtern und leidenschaftlicher Büchersammler, besaß bei seinem Tod über 6000 Manuskripte und 14500 Urkunden. – *Dr Maty*: Dr. Matthew Maty. – *Major Edwards*: Arthur Edwards (gest. 1743), machte dem »British Museum« eine Schenkung auf Grund der Brandschäden, die die Cottonsche Handschriftensammlung 1731 erlitten hatte. – *die Cottonianische*: Sir Robert Bruce Cotton (1570–1631), engl. Historiker und Politiker; vor allem aber

Begründer der Handschriftensammlung, die seinen Namen trägt und die sein Urenkel für alle Zeiten dem engl. Volk vermachte. Cotton wurde so ein Begründer des »British Museum«. – *Kings Library*: Die »Old Royal Library«, die ihre Entstehung Heinrich (1594–1612), dem Sohn Jakobs I., verdankt; untergebracht im »British Museum«.

6 *von diesen*: In der Handschrift irrtümlich zweimal geschrieben. – *Lord Leigh*: Sir Egerton Leigh, 2nd Baronet (Lebensdaten unbekannt).

7 *Die Gesichter der gemeinen Leute . . . eines meiner größten Vergnügen*: Vgl. F 804 und UB 40. – *Zauberlaterne*: *Laterna magica*.

8 *O . . . Christian*: O, sagte sie, Gott sei Dank, daß es kein Christ ist.

9 *Im Mai sah ich wiederum Sadlers Wells*: Variététheater im nördlichen Londoner Vorort Islington; über L.s Besuche s. seinen Brief an Baldinger vom 8. Oktober 1774; vgl. RA 37; vgl. GTC 1790, S. 189, und Hogarth-Erklärungen (III, S. 716). – *Terzi . . . der Seiltänzer*: Vgl. E 431. – *Richter . . . Leitertänzer*: Lebensdaten unbekannt. Vgl. RA 134.

10 *Irby erzählte mir*: Diese Anekdote teilt L. auch in den »Briefen aus England« (III, S. 354) mit; vgl. Mat I 64. – *Richard den III^{ten}*: Die Vorstellung fand am 30. September 1774 statt; vgl. die »Briefe aus England« (III, S. 337, 354). – *Leppert im Grafen von Essex zu Göttingen*: Johann Martin Lepper, Schauspieler vor allem im komischen Fach, und Direktor einer Wandertruppe. Nach Thomas Corneilles (1625–1709) Trauerspiel »Le comte d'Essex« (1678) lagen unter dem Titel »Der Graf von Essex« zwei dt. Übersetzungen von 1747 und 1760 vor. Leppers Schauspielgesellschaft hatte 1766 und 1767 in Göttingen gespielt. Kästner spielt auf ihn als Essex-Darsteller im folgenden Sinngedicht an: »Das historische Institut in Göttingen / Ich tadle nicht das Institut: / Es ist zum Unterricht für junge Leute gut; / Es macht zur Autorschaft den jungen Leuten Muth. / Doch zeigt es sich in academ'scher Pracht, / So fällt mir Lepper ein, wie der den Essex macht.« (Gesammelte Poetische und Prosaische Schönwissenschaftliche Werke, Erster Theil, Berlin 1841, S. 68, Nr. 225). Dazu notiert Kästners folgende Fußnote: »Ein guter komischer, aber schlechter tragischer Acteur«. – *Give me . . . another horse*: Gib mir einen anderen Esel, ein Königreich für einen Esel . . . gib mir ein anderes Pferd. Vgl. »Briefe aus England« (III, S. 354) und Mat I 64.

11 *I am . . . theatre*: Ich bin, Mylords, kein starrer Gegner aller theatralischen Lustbarkeiten: ich halte die Einrichtung von Theatern in der Hauptstadt für passend, aber ich denke, sie sollten auf die Hauptstadt beschränkt bleiben: dort, unter den gebildetsten Augen, ist die Bühne am wenigsten verderblich: und ich will frei heraus bekennen, Mylords, daß ich, als unser großer englischer Roscius einige seiner großen und edlen Rollen dargestellt hat, gerne an dieser Lustbarkeit teilgehabt hätte, wenn ich es für der Würde eines Bischofs angemessen gehalten hätte, im Theater anwesend zu sein. – *our . . . english Roscius*: Gemeint ist Garrick; über Roscius s. zu D 666. – *die Beggars Opera*: Darüber s. zu RT 4. – *Drurylane*: S. zu RT 2. – *Lord Carlisle*: Frederick Howard (1748–1825), 5th Earl of Carlisle, engl. Staatsmann und Kunstsammler. – *Sir John Brute*: Zu dem Stück »The provoked Wife« von John Vanbrugh s. zu D 625. – *Erzbischof von Canterbury*: Frederick Cornwallis (1713–1783), 1750 Kaplan Georgs II. in Lichfield, 1768 Erzbischof von Canterbury. – *Gower*: Granville Leveson (1721–1803), 2nd Earl Gower, engl.

Staatsmann und Kunstsammler. – *Birmingham ... einkommen würde*: Vgl. RA 126.

12 *Shorts Telescope*: James Short (1710–1768), engl. Mathematiker und Mechaniker, bedeutendster Teleskopbauer und Spiegelschleifer vor Herschel, konstruierte Reflektoren von bis dahin unerreichter Qualität und verhalf dem Spiegelteleskop bei Optikern und Astronomen zu allgemeiner Anerkennung. – *bei Christi verauktioniert*: Das noch heute bestehende Londoner Auktionshaus war 1766 von James Christie (1730–1803) begründet worden. – *Cassegrain*: Frz. Gelehrter, vermutlich Prof. in Chartres; erfand 1672 ein Spiegelteleskop, dessen Strahlengang vom Newtonschen abweicht.

13 *Lord Boston*: Frederick Irby, 2nd Lord Boston (1749–1825), ältester Sohn William Irbys, 1st Baron of Boston; er trat, wie sein Vater, in den Hofdienst und wurde einer der Lords of the Bedchambre Georgs III. 1775 heiratete er Christiane Methuen, die siebzehnjährige Tochter von Paul Methuen in London, Grosvenor Street, dessen Gemäldesammlung berühmt war. – *Dean von Chichester*: Sir William Ashburnham (gest. 1798), seit 1754 Bischof von Chichester. – *The devil upon two sticks*: Zu diesem Stück von Foote vgl. auch »Briefe aus England« (III, S. 329, KIII, S. 152).

S. 647 *Museum Lottery*: Vgl. RA 5. – *Die trials without a Jury*: Prozeß ohne Geschworenengericht. – *Methodisten*: Vgl. RA 11. – *Cadwallader*: Hauptrolle in »The author« von Samuel Foote. – *Ab Priest ein Wälschmann*: Ap-Rice, ein enger Freund Footes, gab das Vorbild für Cadwallader ab. – *he made ... suppose*: Er hat um mich geworben (auch: er machte Liebe mit mir) ... Auf welche Weise? ... Er wollte, daß ich ein Hase bin ... Was? Ein Hase? Ein Hase? Und wohl noch mit einer Süßspeise im Bauch. – *der König selbst*: Gemeint ist Georg III. – *Hill ... für 1000 Taler Bücher geschrieben*: Hawkins, S. 94 (zu J 199), bemerkt, daß Hill in einem Jahr die Summe von 1500 Pfund verdient habe. – *Reynolds*: Sir Joshua Reynolds (1723–1793), berühmter engl. Maler, erster Präsident der 1768 gegründeten Royal Academy of Painting.

14 *die Zeit der Gemälde-Ausstellungen*: Vgl. RA 159. – *Bildsäule der Venus von Bacon*: John Bacon (1740–1799), engl. Bildhauer. S. auch RA 159. – *Büste des Königs*: Vgl. Brief an Schernhagen, 11. April 1776(?). – *Königin*: Sophie Charlotte; ihr Palast: Buckingham Palace.

15 *Hellins*: John Hellins (gest. 1827), Mathematiker und Astronom, war 1775 Assistent Maskelyes an der Sternwarte zu Greenwich. Ein Brief von Hellins an L. vom 13. Mai 1775 ist erhalten; Antwort auf das Schreiben L.s vom 6. Mai 1775. – *Arnold ... Pendulstange von drei Stäben*: S. zu F₁ S. 642.

16 *he ... drudgery*: Er macht nur die Dreckarbeit. – *Lord Mansfield*: Über ihn s. zu L 312. Im Gegensatz zu dieser negativen Notiz äußert L. im GTC 1789, S. 203 f.: »Neben dem letzten [dem Dorf Hampstead] liegt das verewigte Caenwood, worin jetzt einer der größten Männer die England, und vielleicht einer der größten die die neuern Zeiten hervorgebracht haben, Lord Mansfield, sein otium cum dignitate [seine Muße mit Würde] genießt.« – *Die jetzige Stimme des Parlaments*: Über L.s politische Haltung gegenüber England und Amerika vgl. Hans Ludwig Gumbert, Das politische Denken des jungen Lichtenberg, in: ders., London-Tagebuch September 1774 bis April 1775, Hildesheim 1979, S. 21–50. – *Bestechung ist allgemein*: Vgl. Gumbert, LiE 2, S. 101 (Anm. 12); s. auch RA 23. – *Tommy*: Gumbert, LiE 2, S. 102, vermutet Thomas Swanton. In Frage käme aber auch eine Person, die L. nicht

denunzieren wollte, weil sie »hochgestellt« ist, z. B. Thomas Gage; vgl. RA 76. – *Üppigkeit und Verschwendung* . . . nie höher gestiegen: S. dazu Gumbert, LiE 2, S. 102–103, und den Brief an Johann Christian Dieterich vom 28. Januar 1775. – *wie Dr. Price bemerkt*: Gemeint ist wohl das zu E₁ S. 344 nachgewiesene Werk »Observations on the nature of civil liberty«. – *Ruin des Landes* . . . die Stütze: Die Luxus-Theorie des 18. Jh.s. – *Maskeraden*: Maskeraden waren im 18. Jh. beliebte Unterhaltungen der noblen und reichen Londoner Gesellschaft. Vgl. Gumbert, LiE 2, S. 102 (Anm.). – *Pantheon*: Berühmtes Londoner Vergnügungszentrum an der Oxford Road (heute Oxford Street), 1770–1772 von James Wyatt erbaut. – *Cypriani*: Giovanni Battista Cipriani (1727–1785), ital. Zeichner und Maler, der seit 1754 in London arbeitete. – *Bartolozzi*: Francesco Bartolozzi (1728–1813), ital. Kupferstecher, von 1764 bis 1805 in London, wo er sehr geschätzt war.

17 *die Wieder-Auferstehung eines so würdigen Schauspielers*: Nach seinem Prozeß; vgl. RA 3. Über Macklin als Shylock vgl. »Briefe aus England« (III, S. 366f.). – *sein eigennütziges*: In der Handschrift *seinen eigennütziges*. – *bond*: Engl. »Schuldschein«. – *three thousand Ducats*: Dreitausend Dukaten. Zitat aus Shakespeare, »Der Kaufmann von Venedig« I, 3. – *Sir John Brute*: Zu Garricks Darstellung dieser Rolle in »The provoked wife« von John Vanbrugh vgl. D 625 und die Anm. dazu. – *Love à la mode*: S. zu RA 3. – *Squire Groom*: Jockey, Pferdeknecht, Rolle aus »Love à la Mode«. – *Turfmacaroni*: S. zu E 68 (S. 357). – *Quick*: John Quick (1748–1831), namhafter engl. Schauspieler vor allem in komischen Rollen, 1767 am Haymarket Theatre engagiert, später am Coventgarden Theatre. – *Woodward*: Henry/Harry Woodward (1714–1777), engl. Schauspieler, berühmt durch seine Pantomimen, in denen er die zentrale Rolle des Harlekin spielte. – *Macklin* . . . ein Ireländer: Charles Macklin, über ihn s. zu F 942, vgl. auch RA 3.

18 *Stromeyer*: Ernst August Stromeyer (gest. 1775), Proviantkommissar bei der Regierung in Hannover, Liebhaber der Astronomie. – *Capt. Blake* . . . *Der Bruder dieses Mannes*: Über Capt. Blake nichts ermittelt; sein Bruder: John Bradby Blake (1745–1773), engl. Botaniker, Angestellter der East India Company in Canton. – *pistillum*: Lat. »Fruchtknoten«. – *stamina*: Lat. »Staubblätter«. – *als ich meine Schreibtafel herauszog*: Wörtlich gemeint oder Sudelbuch E? – *Talgbaum*: Tropischer Baum der Gattung Shorea und Vateria, der ein talgartiges Fett liefert. – *strawberry trees*: Erdbeerbäume; Arbutus, baumartiger, immergrüner Strauch der Macchie des Mittelmeergebiets. – *Leechee*: Nephelium Lit-Chi; Zwillingspflaume aus der Gattung der Seifenbaumgewächse. – *Moxa-Pflanze*: Artemisia-Kraut, aus Japan und China, früher zu Heilzwecken auf der Haut verbrannt. – *Indigo*: Der älteste organische Farbstoff, schon im Altertum in Indien und China zum Blaufärben von Baumwolle und Wolle verwendet, kam Anfang des 16. Jh.s nach Europa.

19 *Quin*: Diesen Ausspruch zitiert L. auch in der Antiphysiognomik (III, S. 271). Im übrigen s. zu F 975. – *Well* . . . *hand*: Nun, wenn dieser Bursche kein Schurke ist, schreibt Gott der Allmächtige keine leserliche Hand.

20 *Lady Bell erzählte mir*: Gemeint ist Amabel Baroness Lucas, Tochter von Philip Yorke, Earl of Hardwicke, und Lady Jemima Campbell, später Marchioess Grey; heiratete 1772 Lord Polwarth; besaß aus der Erbschaft ihrer Mutter den Landsitz Wrest in Bedfordshire, wo L. im Sommer 1775 wochenlang zu Gast war. – *Chaplain*: Richard Walter (1716?–1785), engl. Marine-

pfarrer, nahm an Ansons erster Weltreise 1740-1742 teil. – *Titul von Ansons Reisen*: Ansons »Voyage around the World« ist zu B₁ S. 45 nachgewiesen. – *Robins*: Benjamin Robins.

21 *Hamilton der in Göttingen studiert hat*: Über ihn konnte nichts ermittelt werden. – *des bekannten Mr. Bruce*: Womöglich James Bruce.

22 *Reise von London nach Wrest im Mai*: Vom 26. Maibis Anfang Juli 1775 hielt sich L. in Wrest auf. Vgl. RA 2 und die Anm. dazu. – *at quoits*: »Quoit« ist der Ring, der bei diesem uralten Ringwerfspiel geworfen wird; vgl. RA_{II} S. 640.

23 *die Engländer . . . Charakter . . . von John Bull*: Spottname für die Engländer zur Kennzeichnung ihres grobschlägigen Charakters; die »History of John Bull« von John Arbuthnot ist zu E 68 nachgewiesen. – *vid. p. 17*: Gemeint ist RA 42. – *des Königs*: Gemeint ist Georg III. – *Königs*: Von L. verbessert aus *Parlament[ts]*. – *Bestechung der Mitglieder des Parlaments*: Vgl. RA 16. – *die Stimme[n], anstatt sie zu zählen, wägen*: Zu dieser Wendung s. zu F 389. Gumbert (Anm. 13 zu LiE T III 13) faßt diese Bemerkung als das »stärkste Argument gegen die Demokratie« auf; tatsächlich beklagt L. die Bestechlichkeit der engl. Parlamentarier, die der Stimme des Volkes zuwider Krieg gegen die Kolonien führen.

24 *Edmund Trope (Burke) . . . Verfasser der Briefe des Junius*: Über diese Schrift und das Problem ihrer Verfasserschaft vgl. B 374 und Anm.

25 *drought . . . never brings death*: Engl. Sprichwort »Dürre bringt niemals den Tod«.

26 *Herzog von Dorset*: Lord John Frederick Sackville, 3rd Duke of Dorset. – *Cricketspieler*: Das Cricketspiel, das in Kent schon vor der Mitte des 17. Jh. heimisch gewesen sein soll, wurde im 18. Jh. das Modenspiel der engl. Oberklassen. Im übrigen vgl. Gumbert, LiE 2, S. 105-106 (Anm.).

27 *Luton Hoo (Lord Bute's Seat in Bedfordshire)*: S. zu RA 2. – *Nomo Lexicon*: »Nomo-Lexikon: A Law Dictionary . . . and Etymologies«, London 1691, 2. Aufl., von Thomas Blount (1618-1679), engl. Rechtsanwalt und Schriftsteller: »Glossographia« (1656). – *a small . . . the North*: Ein kleines Landstück, das in Kent sogenannten wird . . . in einer alten Bittschrift, die Feversham in Kent betraf, wurde »Haws« als Bezeichnung für herrschaftliche Häuser verstanden. Cambden sagt, daß das im Norden gebräuchliche »Hawgh« oder »Howgh« ein grünes Stück Land in einem Tal bezeichnet. – *Cooke*: Sir Edward Coke (1552-1634), berühmter engl. Richter und jurist. Schriftsteller; veröffentlichte London 1628 »The First Part of the Institutes of the Laws of England, or a Commentary upon Littleton«. – *Littleton*: Sir Thomas Littleton (1422-1481), bedeutender engl. Richter und jurist. Schriftsteller. – *Cambden*: William Cambden (1551-1623), engl. Altertumsforscher und Historiker. »Britannia«, London 1586.

28 *Roche foucauld*: Seine Maximen sind zu E 218 nachgewiesen. Das Zitat ist die 241. Maxime La Roche foucaulds (*Œuvres* I, S. 251). – *Dans l'adversité . . . deplait pas*: Im Ungemach unserer besten Freunde finden wir immer etwas, das uns nicht mißfällt.

29 *Der Engländer kocht seine Suppen im Magen . . .*: Vgl. Mat I 149.

30 *x's Hauptfehler*: Gemeint ist Georg III.; vgl. auch RA 87. – *Anbringer*: S. zu E 274. – *Lord M.*: Mansfield? – *meine Mutter*: Auguste (1719-1772), Tochter des Herzogs Friedrich II. von Sachsen-Gotha, seit 1736 verheiratet mit Friedrich Ludwig Prinz von Wales (gest. 1751). – *y*: Die engl. Königin Charlotte.

31 *das Wegwerfen gewisser Sätze*: S. zu D 213. – *Klopstock mit seiner Republik*:

Das Urteil stammt von Justus Möser, wie aus D 594 hervorgeht. – *Stück in einem Zuschauer*: In einer Monatsschrift ähnlich wie Addisons »Spectator«.

33 *Greaves*: Samuel Graves (1713–1787), engl. Vize-Admiral, bis zum Februar 1776 Kommandant der in den amerikanischen Gewässern operierenden engl. Flotte. – *Boston bombardiert*: Die Stadt Boston, Hort des amerik. Widerstands, stand im Juni 1775 im Mittelpunkt der Ereignisse: die Aufständischen versuchten die engl. Truppen zu isolieren; General Howe verhindert das in der Schlacht bei Bunker Hill am 17. Juni 1775. – *Adams*: Samuel Adams (1722–1803) aus Boston, ursprünglich Kaufmann, einer der Führer des Widerstandes gegen England; 1774 Abgesandter Massachusetts' zum Kongreß der Kolonien und später Gouverneur dieses Staates.

35 *sagt Chaucer*: Wohl Geoffrey Chaucer (ca. 1340–1400), bedeutendster engl. Dichter des Mittelalters; an seinem Fragment gebliebenen Hauptwerk, den »Canterbury Tales«, begann er 1387 zu arbeiten.

36 *Mason . . . Gray's Leben und Briefe herausgegeben*: Darüber s. zu F 860. – *Elfrida*: Dieses Drama von William Mason erschien 1752. – *Caractacus*: Dieses Drama von William Mason erschien 1759. – *Hartley*: Elizabeth Hartley (1751–1824), eine wegen ihrer Schönheit gerühmte engl. Schauspielerin, das bevorzugte Modell von Sir Joshua Reynolds. – *Poems by . . . Mason*: Erschienen Harsfield 1764; vgl. F 1192, 1193. – *On Gardening*: »The English Gardener, a Poem«, London 1772.

37 *den lustigen Tag . . . in Sadlers Wells*: S. zu RA 9.

38 *Hamptoncourt*: Das größte der engl. Schlösser, etwa 22 km von London an der Themse gelegen, enthielt eine berühmte Gemäldesammlung. – *Bushy park*: So wurde der Komplex von Gartenanlagen genannt, der sich unmittelbar an den Park von Hamptoncourt anschloß. – *dem bekannten Wellbore Ellis gehört*: Ellis hatte 1747 Elizabeth, die einzige Tochter Sir William Stanhopes, geheiratet, der nach Popes Tod 1744 dessen Landsitz in Twickenham gekauft hatte. – *Strawberry Hill*: Das berühmte Landhaus Horace Walpoles, das er 1753–1776 in neogotischem Baustil umbauen ließ; s. jetzt Norbert Miller, *Strawberry Hill*, München 1986. Horace Walpole (1717–1797), 1st Earl of Orford, lebte seit 1757 in Strawberry Hill; berühmter Bücher- und Kunstsammler, auch schriftstellerisch tätig.

39 *Phaeton*: Leichter offener, hochrädiger, meist von zwei Pferden gezogener Wagen mit ein oder zwei Sitzen, nach dem Lenker des Sonnenwagens in der griech. Mythologie genannt. S. auch Hogarth-Erklärungen (III, S. 798). – *in St. Albans im Weißen Hirsch*: Engl. Kleinstadt in Herefordshire. Der Name des Hotels, in dem L. übernachtete, war nicht »The White Hart«, sondern »The White Heart« (s. Gumbert, LiE 2, S. 107, Anm. 15). – *Lady Grosvenor*: Henrietta Vernon (gest. 1826), heiratete 1764 Richard, 1st Baron Grosvenor of Eaton; hatte 1769 eine Liebesaffäre mit dem Herzog von Cumberland – über ihn s. zu J 895 –, mit dem sie im »Weißen Herzen« logierte und dort überrascht wurde. Baron Grosvenor reichte daraufhin eine Scheidungs- und Schadensersatzklage ein; der Prozeß war das Londoner Stadtgespräch.

40 *eine Beschreibung davon . . . an einem andern Ort geben*: S. das Konzept zu einem vermutlich an Boie gerichteten Brief aus Wrest (?) von Juni 1775 (?), Briefwechsel I, Nr. 282.

41 *Gatzert*: Christian Hartmann Samuel Gatzert (1739–1807), 1764 nach der Promotion zum Dr. jur. in Göttingen Prof. der Rechte, danach gelehrte

Reisen nach Holland und England, seit 1767 Prof. in Gießen, später hess. Minister (geadelt). Die einzige Landesuniversität der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt wurde 1607 gegründet. Vgl.: Die Universität Gießen von 1607 bis 1907. Festschrift zur dritten Jahrhundertfeier, hrsg. von der Universität Gießen, zwei Bde., Gießen 1907. – *sein bekannter Freund . . . mir . . . erzählt*: Raspe oder Johann von Uslar aus Hannover, dessen Hofmeister Gatzert 1761 bis Ende 1763 war.

42 *ad pag.* 13: Gemeint ist RA 23. – *alles auf John Bulls Charakter hinausläuft*: Zu diesem Urteil s. zu E 68. – *Lord Nottingham*: Daniel Finch, 2nd Earl of Nottingham (1647–1730), engl. konservativer Politiker; wegen seiner melancholischen, südländ. Erscheinung »Don Dismallo« genannt. – *Lord Oxford*: Robert Harley.

43 *Fähigkeit[en] sie*: In der Handschrift *die, sie*.

44 *Elefanten und Pudelhunde . . . das können*: Zu dieser Wendung s. zu E 113.

45 *Montaigne . . . Essais*: Montaignes Hauptwerk »Les Essais«, geschrieben 1580–1588, begründete im Anschluß an antike Traditionen den neuzeitl. Skeptizismus. S. zu F 1216. – *Dr Slop*: Figur aus Sternes »Tristram Shandy«: Karikatur Dr. John Butters (1710–1771), eines berühmten engl. Gynäkologen. Über den Roman s. zu B₁ S. 45.

46 *Gordon . . . Discourses upon Tacitus*: »Discours historiques, critiques et politiques sur Tacite«, Amsterdam 1742. Über Gordon s. zu E 178. – *His English . . . and false*: Sein Englisch ist fast über jedes, wenn nicht über alle Vorbilder hinaus schön: nichts kann feiner sein als seine Art des Gedankenausdrucks: sein Stil ist so einzigartig gut, bezaubernd und klar, wie viele seiner Grundsätze gefährlich und falsch sind.

47 *Magen-Pillen die Herr Speediman*: Über ihn wurde nichts ermittelt; zu der in England üblichen Werbung für »Heilmittel« aller Art vgl. KA 91. – *Fordyce erfunden*: Gemeint ist vermutlich David Fordyce (1736–1802), engl. Arzt, seit 1770 am St. Thomas's Hospital in London.

48 *Kriterion von einem großen Schriftsteller*: Vgl. RA 127. – *Tacitus und Sterne . . . Muster hiervon*: Vgl. F 1 und Anm.

49 *Landschaften von Woollett*: William Woollett (1735–1785), engl. Kupferstecher, wegen seiner Landschaftsstiche nach William Pars berühmt. – *Pars*: William Pars (1742–1782), engl. Porträt- und Landschaftsmaler, Illustrator.

50 *Capt. Watson*: Über ihn nichts ermittelt. – *dem großen Erdbeben*: Vielleicht Anspielung auf das Erdbeben in Guatemala 1773. – *im Sack und in der Asche*: Nach Buch Esther 4, 1. – *à la campagne*: Frz. »ländlich«.

51 *Lord Mayors*: Der Bürgermeister von London. – *City*: Die Altstadt, der Kern von London. – *Commoner*: Mitglied des engl. Unterhauses.

52 *Bücher . . . die ich . . . gelesen*: Vgl. auch RA 72. – *A view . . . by Henry Pemberton*: Henry Pemberton (1694–1771), Dr. engl. Arzt, Mathematiker und Schriftsteller, gab 1726 die dritte Aufl. der »Principia« Newtons heraus. – *Glover*: Richard Glover (1712–1785), engl. Lyriker und Bühnenschriftsteller. – *Philosophical account . . .*: Der genaue Titel dieses Werks, das L. in RA 56–71 exzerpiert, lautet: »A philosophical account of the Works of Nature. Endeavouring to set forth the several Gradations Remarquable in the Mineral, Vegetable, and Animal Parts of the Creation Tending to the Composition of a Scale of Life. [. . .]«, London 1721. – *Bradley*: Richard Bradley (1688–1732), bedeutender engl. Physiologe, seit 1724 Prof. der

Botanik in Cambridge. Sein »Philosophical account of the works of nature« ist das am meisten ausgearbeitete spekulative Werk über Naturgeschichte in der 1. Hälfte des 18. Jh.

53 *Ein Nachtwächter nach der Stimme gezeichnet . . .*: Zu diesem physiognomischen Experiment s. zu E 377.

54 *Sendschreiben*: Gemeint sind die an Boie gerichteten und im »Deutschen Museum« veröffentlichten »Briefe aus England«. – *Garricks Charakter im Hamlet*: Vgl. »Briefe aus England« (III, S. 357). – *Weston*: Von ihm handelt L. in den »Briefen aus England« (III., S. 349–355). – *Yates*: Vgl. über sie »Briefe aus England« (III, S. 358). – *Abington*: Vgl. über sie »Briefe aus England« (III, S. 359). – *Dodd*: James Williams Dodd (1740? bis 1796), engl. Schauspieler. Über ihn s. III, S. 337, 353. – *Yoricks Grabmal . . . wie . . . in Deutschland*: Über das Grabmal, das Lawrence Sterne gesetzt wurde, berichtet L. nicht in den »Briefen aus England«, vgl. aber Mat I 126 und Briefentwurf an Boie (?), spätestens Frühjahr 1776 (Briefwechsel I, Nr. 311, S. 616). – *Macklin im Shylock*: Vgl. »Briefe aus England« (III, S. 366); vgl. auch RA 17.

55 *Sommersetshire*: Somersetshire; Grafschaft im Südwesten Englands.

56 *Bradleys . . . account of the Works of Nature*: Zu diesem Werk s. zu RA 52. – *strata*: Lat. »(Gebirgs-)Schichten«. – *er schreibt den Mineralien eine Art von Leben und Wachstum zu*: Vgl. A 22 bezüglich Linné.

57 *In Frankreich zieht man die Champignons in Mistbeeten*: Auch diese Bemerkung ist Bradley – s. zu RA 52 – entnommen.

58 *In der Feige liegen die Zeugungsteile innerhalb der Frucht*: Diese Bemerkung ist ebenfalls Bradleys zu RA 52 nachgewiesenem Werk entnommen. Zu L.s Beschäftigung mit der Sexualität der Pflanzen s. zu KA 73. – *Geoffroy Mem. de Paris 1712*: Über die »Mémoires de l'académie Royale des sciences des Paris« s. zu KA 44.

59 *Colchester*: Zu den Austernbänken von Colchester vgl. TB 1.

60 *Die Orange-Blätter . . . geben leicht Bäume*: Auch diese Bemerkung ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenem Werk entnommen.

61 *Caprifolium*: Geißblatt.

62 p. 72: Gemeint ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenes Werk, wo es an der von L. zitierten Stelle heißt: »The learned Dr. Tyson tells us in his Account of the Dissection of a Rattle-Snake, Phil. Trans. No. 144, that the Male Viper has four Penes, agreeing in most Particulars with the Penes of the Male Rattle-Snake, which are likewise four in number, altho' the Females of both Kinds have each of them only two Uteri for receiving them.« – *Tyson. Phil. Transact. N^o 144*: »Vipera Candi-Sona Americana, Or the Anatomy of a Rattle-Snake, Dissected at the Repository of the Royal Society in January 1682/3«, ebd. 1682/3, S. 25–54. Edward Tyson (1650–1708), engl. Arzt, der sich besonders mit der vergleichenden Anatomie beschäftigte, schrieb u. a. eine Anatomie des Orang Utang (Waldmenschen), die er genau mit der des Menschen verglich. Tyson wird in diesem Zusammenhang von Sömmerring in seinem Kalender-Artikel »Etwas vernünftiges vom Orang Utang« (GTC 1781, S. 42) erwähnt; vgl. auch B 12.

63 p. 78: Gemeint ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenes Werk, das L. fast wörtlich zitiert; nach *where* im Original *on the other hand*. – *Brids . . . hedges*: Vögel und Federvieh sind in vielen Hinsichten von einander verschieden, z. B. bringen Vögel immer ihren Jungen das Futter, Federvieh führt seine

Jungen zum Futter hin. Alles Federvieh baut seine Nester auf der Erde, während Vögel meistens in Bäumen, Hecken pp. nisten.

64 p. 93: Gemeint ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenes Werk, wo es an der angegebenen Stelle heißt: »It is remarkable in this Creature, that the Joints in the *hind Legs* are disposed for kneeling, as well as those in the *fore Legs*, which is contrary to other *Animals*«. – Blair . . . *Philos. Trans.* № 326.327: Dieser Hinweis stammt von Bradley, a.a.O., S. 93; Patrick Blair (gest. 1728), engl. Biologe und Gegner Bradleys; veröffentlichte in den »*Philosophical Transactions*« 1710, S. 53–116; 117–153 »*Osteographia Elephantina: Or A full and exact Description of all the Bones of an Elephant . . .*«.

65 p. 115: Gemeint ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenes Werk, wo es an der angegebenen Stelle heißt: »The Ear Leaves, or those next the Root, as I have already hinted, doing the same Office to the Virgin Plant, as the Breasts or Dugs of the Mother Animals do to their Young, i.e. to furnish them with their first Nourishment, and support them till they can find a suitable Food in the Earth; and this is so certain, that if we take away the Ear Leaves of a Plant, soon after it has made its first Shoot from the Seed, the Plant will die in a short time.«

65 *Samen-Blätter (Ear leaves)*: Vgl. auch RA 70. – *Eiters*: Mundartlich für: Euter.

66 *Der Frosch . . . knöpftigt*: Auch diese Bemerkung ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenem Werk entnommen.

67 *Die Regenwürmer begatten sich . . . wie die Schnecken*: Auch diese Bemerkung ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenem Werk entnommen.

68 *Gieseke zuerst gesehen zu haben glaubte*: Vermutlich Paul Dietrich Gieseke (1745–1796) aus Hamburg, Student der Medizin in Göttingen, immatrikulierte sich am 7. Mai 1764, dann Prof. der Physik am Gymnasium in Hamburg. Mit L. gut bekannt.

69 p. 137: Gemeint ist Bradleys zu RA 52 nachgewiesenes Werk, wo es an der angegebenen Stelle heißt: »The Manner of their Generating is equally performed by Coupling; but Mr. Dandridge makes this Remark of the Method of Coupling in Insects, that the Female always enters the Body of the Male, contrary to all Creatures of other Kinds, which he says is the same with the common Fly, that we may more easily observe it.« – *Ist das so ausgemacht*: Vgl. dazu noch J 1431.

70 *Bradley. p. 189 seq*: In dem zu RA 52 nachgewiesenen Werk heißt es S. 189 f.: »But to make good the Title of this Chapter, I come now to speak of Fruit-Trees; and first of all of the Orange, which this Year my worthy Friend Mr. Curtes of Putney has treated in a very particular manner, and has had that Success, that I have learnt it is possible to have a grafted Tree or Plant of that kind in five or six Months, from the Seed or Kernel.« Um aber dem Titel dieses Kapitels gerecht zu werden, werde ich jetzt auf die Obstbäume zu sprechen kommen; und vor allem auf den Orangenbaum, den mein werter Freund Mr. Curtes of Putney dieses Jahr auf eine ganz besondere Art und Weise behandelt hat, und er hatte solchen Erfolg damit, daß ich seither weiß, daß man einen gepfropften Baum oder eine gepfropfte Pflanze von dieser Art in fünf oder sechs Monaten aus dem Samen oder Kern heranziehen kann. – *Samen-Blättern (Ear leaves)*: S. zu RA 65.

71 *Bradley versichert . . . wie eine Kröte aus einem Eichbaum sei ausgeschnitten worden*: In dem zu RA 52 nachgewiesenen Werk. Eine ähnliche Geschichte

von der ›Unsterblichkeit‹ der Kröten beschreibt L. im GTC 1797, S. 188. – *verlutierte*: Verlutieren: ein Gefäß mit einem genau passenden Deckel verschließen und verkleben.

72 *eine Fortsetzung von Gullivers Reisen*: Gemeint ist Bd. 3 der »Travels into several remote Nations of the World«, London 1727, dessen letzter Teil aus Denis Vairasse d'Allais' »Histoire des Sévarambes« übernommen ist. – *Brobdignac*: In »Gullivers Reisen« das Land der Riesen. – *in Wrest*: L. verbrachte 1775 auf dem Landsitz von Lord Polwarth in Bedfordshire einige Frühjahrs- und Sommerwochen; vgl. RA 94, Ph + M3, S. 221.

73 *political history . . . of the Devil*: »Political History of the Devil, as well ancient as modern«, London 1726, von Daniel Defoe.

74 *Erzählung, die Mary Tabor . . . von der Sache machte*: Die Quelle dieser Erzählung sind vermutlich die »Old Bailey Trials«, die L. wohl in Wrest gelesen, aber auch in Göttingen zu Gemüte führte; s. zu E 36. L.s Interesse an Kriminalfällen geht auch aus der »Bibliotheca Lichtenbergiana« hervor (s. BL, Nr. 1235–1238a). Nach *Erzählung* ergänze: [wiederzugeben]. – *Old Bailey*: S. zu E 36. – *Where . . . water with*: Wo bist du gewesen, Schlampe, sag ich. Naja, sagt sie, ich bin bei unserem Schneider auf dem Ladentisch gesessen. Sonst hat sie mir damals nichts erzählt; aber am Montag hat sie über schlimme Schmerzen geklagt, und daß sie kein Wasser lassen könnte (mit Verlaub Eurer Gnaden), und da wollte ich gern wissen was zum Henker mit ihr los war, obwohl ich nicht im Traum daran dachte, was man mit der Armen angestellt hatte. Jedenfalls ging es ihr dann am Dienstag noch schlechter, und ich machte mich daran, den Fall zu untersuchen, und fand sie sehr schlimm dran: du kleines Weibstück du, sag ich, wie ist das denn zugegangen – Naja, sagt sie, unser Schneider William hat seinen Finger hineingesteckt wo ich Wasser lasse. Und sonst hat er nichts hineingesteckt, Schlampe? sag ich. Doch, sagt sie, das Ding mit dem er sein Wasser läßt.

75 *Newgate*: S. zu B 399. – *culprits . . . hold*: Verurteilten . . . im Todeskerker. – *All . . . o'clock*: Ihr alle dort im Todeskerker drin, / Macht euch bereit, denn morgen sterbt ihr hin. / Die Stund ist nah – so wachet im Gebet –, / Da ihr vor des Allmächtigen Throne steht. / Prüfet euch wohl, bereut, bevor ihr scheidet, / Daß ihr nicht ewigen Flammentod erleidet. / Und morgen wenn Sankt Pulchers Glocke schallt: / Daß Gottes Mitleid über eure Seele walt'. / nach 12 Uhr. – *St Pulchre's Bell*: St. Sepulchre, eine der ältesten (vermutlich aus dem 11. Jh. stammend) Kirchen Londons an der Nordseite von Snow Hill. Über den Brauch, die größte Glocke von St. Sepulchre zu läuten, wenn die Hinrichtung vollstreckt wird, vgl. Gumbert, LiE 2, S. 111, Anm. 5.

76 *Gage*: Thomas Gage (1721–1787), engl. General, 1763–1772 Oberkommandierender der engl. Truppen in Amerika, 1774–1775 Gouverneur von Massachusetts, abgelöst von William Howe. – *mit einer Neu-Engländischen Dame vermählt*: Gage heiratete Margaret Kemble, die Tochter des Präsidenten der Ratsversammlung von New Jersey, Peter Kemble. – *Dartmouth*: William Legge (1731–1801), 2nd Earl of Dartmouth, engl. Staatsmann, 1772–1775 Staatssekretär für die amerik. Kolonien, Anhänger Rockinghams, abgelöst von Lord Sackville Germain. – *die drei neue Generale*: Gemeint sind Sir William Howe, John Burgoyne und Sir Henry Clinton (ca. 1738–1795). – *die Sachen anders gehen werden*: Danach von L. gestrichen *and to terminate this [?]*.

78 *Als Franklin hinüber ging*: Benjamin Franklin, der seit 1757 die Kolonie

Pennsylvania, später auch andere, in London vertrat, kehrte im März 1775 wegen der Spannungen zwischen England und den amerik. Kolonien nach Amerika zurück.

79 *Peers*: In Großbritannien die Mitglieder des hohen Adels, die seit Teilung des Parlaments Anfang des 14. Jh.s das Oberhaus bilden.

80 *Stempel-Akte*: Britisches Steuergesetz von 1765, dessen Einführung in den amerik. Kolonien auf heftigen Widerstand stieß (»no taxation without representation«) und zum Boykott brit. Einfuhren führte. 1766 hob das Parlament die Steuer auf. Vgl. auch RA 93 und 124.

81 *Calembour*: Frz. »Wortspiel, schlechter Witz, Kalauer«; vielleicht abzuleiten von dem Pfaffen von Kalenberg. – *pun*: Engl. »Wortspiel«.

82 *Göttingen . . . Sausage*: Göttingen hat der Künste zwei: Zivilrecht und die Würsterei. Der Zweizeiler ist L.s englische Version aus seinem »Schreiben an einen Freund« (III, S. 621); vgl. auch B 176.

83 *Wimple*: Wimple Hall in Essex, unweit Cambridge: Landsitz des Earl of Hardwicke, des Schwiegervaters von Lord Polwarth. – *Miss Gregory*: Über sie konnte nichts ermittelt werden.

84 *M^{de} Grey*: Augusta Georgina Elizabeth Irby, die einzige Tochter Lord Bostons, hatte 1772 Thomas de Grey geheiratet. – *Osborne*: Sir George Osborne (1742–1818), 4th Baronet Osborne, am Hofe Georgs III. – *Chucksand*: Gemeint ist Chicksand Priory in Bedfordshire. Im 12. Jh. als Kloster des Gilbertiner-Ordens – des einzigen engl. Klosterordens – gegründet, im 16. Jh. eine Kongregation von Nonnen, Laienbrüdern und Laienschwestern.

85 *divine stone*: Göttlicher Stein. – *Dictionarium domesticum*: Das Werk erschien, von Nathaniel Bailey verfaßt, London 1736. – *Take . . . redness, etc.*: Man nimmt zwei Unzen Zypsusvitriol, die gleiche Menge Salpeter und die gleiche Menge Plötzen-Alaun; diese zerreibt man zu Pulver, gibt sie in ein glasiertes Tongefäß und schmilzt sie anfangs nur langsam über schwachem Feuer, das man dann verstärken muß, bis das Ganze in heißem Wasser eingeschmolzen oder aufgelöst ist; dann wirft man in die sehr heiße Mischung ein Quentchen Kampfer, rührt sie gut mit dem Holzlöffel durch, und wenn der Kampfer gut aufgelöst und von den anderen Bestandteilen aufgenommen ist, deckt man den Topf oder die Pfanne mit ihrem Deckel zu und verklebt ihn gut mit Mehlpaste; man läßt das Ganze 24 Stunden abkühlen, zerschlägt dann den Topf und findet darin einen grünen Stein, der sich von den Topfstücken ablöst; man bewahrt ihn in einer gutverpfropften Glasviole auf, damit er nicht verdunstet. Der Stein wird angewandt wie folgt: man zerreibt ein halbes Quentchen dieses göttlichen Steins zu Pulver, schüttet es in einen halben Sester Quellwasser; zur Anwendung erwärmt man das Wasser und träufelt einen Tropfen ins Auge. Dies geschieht morgens, mittags und abends. Dieses Wasser verhilft zu klarer Sicht, stärkt und reinigt das Auge, indem es darin wachsende Flecken oder Makel entfernt, heilt Blutergüsse, läßt Rötungen verschwinden, usf. – *setier*: Lat. sextarius (1/4), dt. Sester. Getreide-, Flüssigkeitsmaß (ca. 7,5 l).

86 *Granville*: John Carteret (1690–1763), 2nd Earl Granville, engl. Politiker, Hofmann und Gelehrter, vertrat die hannov. Interessen in England. – *dem vorigen König*: Georg II.

87 *schwer eine gewisse Meinung in dem gegenwärtigen Streit . . . zu fassen*: Zu L.s politischer Haltung im nordamerik. Unabhängigkeitskrieg vgl. Edith Braemer/Ursula Wertheim, Studien zur deutschen Klassik, Berlin 1960;

darin: Ursula Wertheim: Der amerikanische Unabhängigkeitskampf im Spiegel der zeitgenössischen deutschen Literatur, S. 71–114. – *nie die Repräsentation zum streitigen Punkt angenommen*: Vgl. RA 124. – *die Citizens*: Der sich aus Handel und Gewerbe rekrutierende, größtenteils in Gilden organisierte Mittelstand der Londoner City; vgl. RA 104. – *Amerika . . . im vorigen Krieg in Deutschland erobert*: England, im Siebenjährigen Krieg 1756–1763 mit Preußen verbündet, eroberte Kanada, und der Pariser Frieden 1763 sicherte die engl. Machtstellung in Nordamerika. – *Lord Chatham*: William Pitt (1708–1778), 1st Earl of Chatham, einer der bedeutendsten engl. Staatsmänner des 18. Jh. – *X*: Zu dieser Umschreibung für König Georg III. vgl. RA 30. – *als bis . . . würde*: Von S. 25 der Handschrift hierher verwiesen. Nach *würde* in der Handschrift p. 25. – *Rochford*: William Henry Zuylestein (1717–1781), 4th Earl of Rochford, engl. Diplomat und Politiker, 1768 bis Oktober 1775 Staatssekretär unter Premierminister Duke of Grafton. – *Suffolk*: Henry Howard (1739–1779), 14th Earl of Suffolk, seit 1771 Staatssekretär.

88 *an meinem Geburtstag*: Also am 1. Juli 1775. – *Sir Francis*: Gemeint ist Sir Francis Clerke.

89 *Harcourt*: William 3rd Earl of Harcourt (1743–1830), engl. Feldmarschall, 1768–1774 im engl. Parlament. – *jetzigen Lord Lieut. von Irland*: Simon, 1st Earl of Harcourt (1724–1777), Vizekönig von Irland.

90 *Copyhold*: Engl. Lehnrecht, entstanden aus der Gewohnheit, daß die Landarbeiter, die für den Grundbesitzer arbeiteten, berechtigt wurden, auch für ihre eigenen Bedürfnisse Land zu bebauen.

91 *Engrossing*: Schreibweise in großen Buchstaben, etwa bei Dokumenten. Vgl. auch RA 98. – *aus einem Buch genommen*: Der Teil ist von L. fast wörtlich wiedergegeben; es handelt sich um die 2. Aufl. »with Additions and Improvements«. – *Markham*: William Markham.

93 *Sudelbuch*: Zu diesem Ausdruck vgl. D 668, E 46. – *meine Meinung heute . . . allein*: Danach von L. gestrichen *allein in allen übrigen Stücken haben sie gewiß*. – *Act of navigation*: Die seit der Mitte des 17. Jh.s verkündeten Navigations Acts, Ausdruck der Außenhandelsgesetzgebung des Merkantilismus, dienten dem Schutz der engl. Handelsmarine und der Importeure von Erzeugnissen aus den Kolonien. – *Hannover*: L. denkt wohl an den Einsatz hannov. Truppen in Amerika. – *bei der Rebellion 1745 als der Prätendent bis Derby kam*: Prinz Charles Edward (1720–1788), ältester Sohn des letzten Kronprätendenten James Edward (gest. 1766) aus dem Hause Stuart, der sich James III. nannte; war 1745 mit seinen Truppen von Schottland aus bis fast nach London vorgedrungen, ehe er in der Schlacht bei Culloden 1746 geschlagen wurde.

94 *Traum von meiner Mutter*: Vgl. F 684. – *Garten von Wrest*: Darüber vgl. RA 2. – *Nun laßt uns den Leib begraben*: Anfangszeile des berühmten geistlichen Begräbnisliedes, das Michael Weiße nach dem lat. »Jam moesta quiesce querela« des Aurelius Prudentius (348 bis nach 405) verfaßt hat. L. erwähnt es auch L 463.

94 *gesungen*: Von L. verbessert aus *ausgesungen*. – *Du unbegreiflich höchstes Gut*: Anfangszeile eines zuerst 1679 veröffentlichten evangelischen Kirchenlieds von Joachim Neander (1650–1680), Pastor in Bremen und evang. Kirchenliederdichter. Es entstand nach dem Psalm 42, 2: Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser.

96 *Venetian lacca . . . cakes*: Venezianischer Lack (lacca) wird aus dem

Rückenschild des Tintenfisches hergestellt, den man zermahlt und einfärbt mit einer Tinktur von Cochenille und brasilianischem Holz, die man in einer Lauge von gebrannten Alaun, Natriumarsen oder Kalisalz kocht, zu einem Brei eindickt und zu Preßkuchen formt. Den taubengrauen Lack bereitet man aus Krümeln, Flocken oder Spänen von Scharlach, die man in der gleichen Lauge kocht, durchsieht und auf gemahlenen Kalk oder Alaun gießt, und diesen dann zu Preßkuchen formt.

97 *the clock* . . . 1775: Die Uhr schlug 9 Uhr abends in Wrest. 4ter Juli 1775. – O: Welches Wort L. fortsetzen wollte, ist nicht zu ermitteln.

98 *engrossing*: Zu dieser Schreibart s. zu RA 91. – *vid[e]* p. 24: Gemeint ist RA 91.

99 *Am 6^{ten} Julii verließ ich* . . . Wrest: L. war dort seit dem 26. Mai 1775 zu Gast; er hat es in der Tat nicht wiedergesehen. – *Sir Francis*: Clerke. – *ich* . . . *dicken bösen Backen*: Vgl. RA 88. – *Mountstreet-Coffee house*: Eines der bekanntesten Londoner Kaffeehäuser am Grosvenor Square in unmittelbarer Nähe des Hauses von Lord Boston.

100 *keine Wissenschaft*: Von L. verbessert aus *kein Fach von Wissenschaften*. – *nützen und*: Danach von L. gestrichen *mehr glänzen kan*. – *dieses Wort*: Von L. verbessert aus *die Geschichte*. – *ein schläfernd unmaßgeblich*: Von L. verbessert aus *mit einer einschläfernden Unmaßgeblichkeit*. – *schaffen*: Von L. verbessert aus *machen*.

101 *Hardwicke* . . . *die Athenian Letters* . . . *geschrieben*: »Athenian Letters, or The epistolary Correspondence of an Agent of the King of Persia residing at Athens during the Peloponnesian War«, erschienen London 1741 in vier Bdn.: Gemeinschaftswerk von vierzehn Autoren, die fast alle Studenten in Oxford waren. – *einem seiner Brüder*: Charles Yorke. – *P*: Griech. Großbuchstabe: Rho (R).

102 *jetzt*: In der Handschrift *jezt wö*. – *Caesars Zeiten neben denen von Franz des Ersten*: Eine ähnliche Gegenüberstellung begegnet E 357. L. meint es bildlich: »Alte Germanen« vs. Zeitgenossen aus dem »polierten« 18. Jh.

103 *allodial possession*: Uneingeschränktes, nicht durch Dienstleistungen belastetes Eigentum. – *beneficium*: Grundbesitz ohne Eigentumsrecht, aber mit der Pflicht zu Dienstleistungen.

104 *das Verfahren des Lord Mayors* . . . *bei den jetzigen Amerikanischen Unruhen*: Vgl. L.s Urteil über die politische Rolle der Londoner Bürger RA 87. – *Common Council* . . . *Livery*: Die jährlich aus den Mitgliedern der Zünfte (Gilden) in London gewählten 236 Mitglieder wählten die »aldermen« für die 26 Stadtbezirke. Die »Livery«, die aus den Mitgliedern der Gilden bestanden, wählten jährlich den Lord Mayor von London. – *Freemen*: Die Einwohner Londons, die Bürgerrecht und damit Stimmrecht hatten; s. auch RA 118. – *Harley*: Thomas Harley (1730–1804), Alderman in London; zur Sache vgl. E 72. – *Committee von New York*: Die Vertretung der nordamerik. Kolonien. – *Marquis von Rockingham*: Charles Watson-Wentworth (1730–1782), 2nd Marquis of Rockingham, einflußreicher engl. Politiker und Gegner der gewaltsamen Unterdrückung der Unabhängigkeitsbestrebungen Nordamerikas. Vgl. auch RA 118. – *schöppenstädtisch[e] Bemerkung*: S. zu D 618. – *Stavelly*: Alderman in London; Lebensdaten nicht ermittelt.

106 *schicken keine Deputierte nach dem Parlament*: Fünfzig von den 558 Mitgliedern des Unterhauses waren gewählte Vertreter des Städte.

109 *Mogul*: Vom 16. bis zum Ende des 18. Jh.s die Herrscher des mohamedanischen Reichs in Indien. – *Suba*: Anglo-indische Bezeichnung für die Provinzen des Mogulreichs. – *Nabob*: Ursprünglich Titel der Provinzgouverneure, später Bezeichnung für die in Indien reich gewordenen Europäer. – *Lord Clive*: Robert, 1st Baron Clive (1725–1774), ursprünglich kaufmännischer Angestellter der East India Company, dann ihr Leiter; Begründer der engl. Macht in Indien; nutzte seine Machtstellung zum Erwerb eines legendären Vermögens; als er sich wegen des Vorwurfs der Bereicherung vor dem engl. Parlament verantworten sollte, machte er seinem Leben am 22. November 1774 ein Ende. – *Marathen*: In der Handschrift *Maratten*. Ind. Volk im Dekkan; der Name tritt erst im 17. Jh. auf. Die Marathen besaßen Mitte des 18. Jh.s die Vorherrschaft in Indien. Erster Marathenkrieg (1779–1781) unter Einmischung der Franzosen und Engländer.

111 *Heinrich der IV^e* . . . schickte nach der Entdeckung von Amerika . . . *Schiffe aus*: Tatsächlich war es nicht Heinrich IV., sondern Heinrich VII. (1457–1509), der den aus Genua stammenden Seefahrer Giovanni Caboto unterstützte, der von England aus 1497 das amerik. Festland (Labrador) entdeckt und für England in Besitz genommen hatte. – *Die älteste Kolonie* . . . heißt *Virginia*: Unter Elisabeth I. landete Sir Walter Raleigh 1584 dort und gab dem Land den Namen zu Ehren der »jungfräulichen« Königin. Die erste engl. Kolonie wurde dort erst 1607 gegründet. – *Nonkonformisten*: So wurden seit dem 17. Jh. die von der engl. Staatskirche abweichenden »Dissenters« genannt. – *Neu Jersey*: Wurde um 1620 von den Holländern und 1664 von den Engländern besetzt. – *Neu York*: Die Niederlassung wurde 1612 als Nieuw Amsterdam von Holländern gegründet. – *Georgien*: 1732 von Engländern zuerst besiedelt, wurde es um 1750 engl. Kolonie.

113 *Kongreß zu Philadelphia*: Dort hatten sich seit September 1774 die Vertreter der dreizehn amerik. Kolonien versammelt. – *Dickinson*: John Dickinson (1732–1808), hatte in England die Rechte studiert, konservativer Politiker in Pennsylvania. – *Spitzbuben*: Erstmals bezieht L. Partei gegen die Amerikaner, die er in den Briefen an Johann Andreas Schernhagen vom 22. August 1776 und vom 16. Januar 1777 als »Smuggler« und »Gesindel« bezeichnet.

114 *Sisson* . . . aus dem *Fleet*: Vgl. RA 4.

115 *Linien auf Glas*: Bezieht sich vermutlich auf die Mikrometer des Augsburger Instrumentenmakers Georg Friedrich Brander (1713–1783). – *dipping needles*: Die Magnetonadel im Kompaß, »Neigungsnadel«.

116 *Ferguson*: James Ferguson (1710–1776), schott. Astronom und Instrumentenmacher, ursprünglich Schäfer, widmete sich später wissenschaftlichen Studien; hielt seit 1743 in London naturwissenschaftliche Vorlesungen. L. besaß von ihm sein London 1756 erschienenen Hauptwerk »Astronomy explained upon Sir Isaac Newton's Principles« in dt. Übersetzung (BL, Nr. 276) und die »Lectures on select subjects in Mechanics, Hydrostatics, Pneumatics, and Optics . . .«, London 1776 (BL, Nr. 35). – *Bleak* . . . *Dunstkesel vorgeschlagen*: L. meint vermutlich Sir Francis Blake (1708–1780), der in den »Philosophical Transactions« Beiträge über die Dampfmaschine veröffentlichte. – *Syrakuser Flaschen*: Darüber vgl. Julia Hoffmann und Horst Zehe, Syrakuser und andere Flaschen, in: Lichtenberg-Jahrbuch 1989, S. 212–213.

117 *Aubert*: Alexander Aubert (1730–1805?), einer der bedeutendsten Privat-Astronomen des 18. Jh.s, dessen Sternwarte auf Lampithall in Kent

unweit Greenwich gelegen war, wo er eine Anzahl hervorragender Teleskope besaß; Mitglied der Royal Society, Freund Herschels. – *Die Vervollkommnung des Menschen (Perfektibilität)* . . . *Favorit-Meinung des Herrn Deluc*: Auch L.s Überzeugung; vgl. E 431 und zu E 359. – *Torricellianischen Leeren*: Torricellis Quecksilber- und Vacuum-Versuche, die zur Erfindung des Barometers führten. – *Werkzeugen die größte Vollkommenheit zu geben suchen*: Auberts Grundsatz übernimmt L. bei der Einrichtung seines eigenen physikalischen Apparats! – *korrespondierenden Sternenhöhen*: »Gleich große Höhen eines Sterns vor und nach seinem Durchgange durch den Mittagskreis [Meridian]« (Gehler, Bd. 2, S. 611). – *Passagen-Instrument*: Um die Zeit der Kulmination eines Gestirns durch Beobachtung zu finden, bedienen sich die Astronomen sogenannter Durchgangsfernrohre oder Passagen-Instrumente (s. Gehler, Bd. 1, S. 545). – *Tubis*: Fernrohren. – *Bird . . . Quadranten*: John Bird (1709–1770), berühmter engl. Mechaniker; seine Quadranten hatten Weltruhm. Georg III. schenkte der Georgia Augusta in Göttingen einen Birdschen Quadranten, den Tobias Mayer bei seinen Mondbeobachtungen benutzte. – *Dollonds*: Gemeint ist entweder John – s. zu D 748 – oder dessen weit weniger berühmte Sohn Peter Dollond (1730–1820). – *Flintglases*: Flintglas in Verbindung mit Crown Glas zur Verhinderung der Farbränder bei Fernrohren, von Euler theoretisch entwickelt, wurde von John Dollond bei seinen achromatischen Fernrohren zur Anwendung gebracht.

118 *Taxation no Tyranny*: Verfasser dieses 1775 in London erschienen Pamphlets mit dem Untertitel »An answer to the resolution of the American Congress« ist Samuel Johnson. – *Bernard's Letters*: Verfasser der »Select Letters on the trade and government of America; And the principles of law and polity applied to the American colonies«, London 1763–1768, war Sir Francis Bernard (1712–1779), 1758–1760 engl. Gouverneur von New Jersey, 1760–1770 von Massachusetts' Bay; Anhänger der Regierungspolitik. – *D^r Tunck's Tracts*: Wohl die »Four tracts, on political and commercial subjects«, erschienen London 1774, von Josiah Tucker (1711–1799), Dean of Gloucester. 1775 erschien übrigens »Tract V . . .«. – *Remarks . . . reconciliation*: »Remarks on the principal Acts of the thirteenth Parliament of Great Britain. By the author of Letters concerning the present state of Poland. Vol. I. Containing remarks on the Acts relating to the Colonies. With a plan of reconciliation«, erschienen London 1775, von John Lind (1737–1781). Vgl. RA 123. – *Ich habe nur . . . in das letztere hineingesehen*: Ich beziehe die im Text folgenden Passagen L.s auf diesen Titel, während Gumbert ihn nach Buchtitel 9 einordnet (LiE 2, S. 215). Die Nummer 5–9 sind von L. nachträglich hinzugefügt worden. – *Die Freimänner . . . nicht Repräsentanten des Volks*: Zu den »Freemen« s. zu RA 104. – *im Jahr 1701*: Möglicherweise Anspielung auf den Widerstand gegen die 1696 erlassene »Navigation Act«, die Englands Kolonialhandelsmonopol bestätigte und verschärfte. – *in any . . . whatsoever*: In welcher Hinsicht auch immer. – *Pownalls administration . . .*: »The Administration of the Colonies«, erschienen London 1764, von Thomas Pownall (1722–1805), 1757 brit. Gouverneur von Massachusetts' Bay und 1759 South-Carolina, Lieutenant-Governor von New-Jersey. Als einer der besten engl. Kenner der amerikanischen Verhältnisse regte Pownall schon früh eine Vereinigung der dreizehn Kolonien an. Sein Werk erschien, ergänzt und überarbeitet, zwischen 1764 und 1777 in sechs Auflagen. L. stand vermutlich die Aufl. von 1774 zur Verfü-

gung. – *The true Sentiments*: »The true sentiments of America, contained in a collection of letters sent from the House of Representation of the Province of Massachusetts Bay to several Persons of high Rank in this kingdom; together with certain papers relating to a supposed libel on the governor of the province, and, a dissertation on the canon and feudal law«, erschienen London 1768, von Thomas Hollis (1720–1774). – *Considerations on the measures*: Das von L. korrekt zitierte Werk war London 1774 erschienen; der Verf., Mathew Robinson, 2nd Baron Rokeby (1713–1800) warnt darin vor der restriktiven Politik Lord North', plädiert für den Frieden mit den Kolonien, kritisiert aber auch Franklins Verhalten. – *Mauduit Short View . . .*: »A Short view of the history of the Colony of Massachusetts Bay, wiht respect to their charters and constitution«, London 1774, 3. Aufl. von Israel Mauduit (1708–1787), der darin nachzuweisen versucht, daß die Charter von Mauduit auch die Befehlsgewalt des engl. Parlaments beinhaltet. Danach in der Handschrift *seq. S. 39* (= RA 9). – *Select Dissertations . . .*: Vielleicht meint L. die »Four dissertations, on the reciprocal advantages of a perpetual union between Great-Britain and her American colonies. Written for Mr. Sargent's prize-medal. To which (by desire) is prefixed an eulogium, spoken on the delivery of the medal at the public commencement in the College of Philadelphia, May 20th, 1766«, erstveröffentlicht in Philadelphia, 1769 in London neuaufgelegt.

119 *Exekution zu Tyburn*: Darüber s. zu C 75. – *Oxford street . . . Snowy thill*: Diese Londoner Straßennamen bezeichnen in umgekehrter Richtung den Weg von Newgate zur Hinrichtungsstätte Tyburn. S. auch III, S. 192. – *Smithfield*: Unmittelbar nördl. von Newgate. S. auch III, S. 1002.

120 *Vauxhall*: Damals ein Dorf an der Themse unweit Londons, wo sich der große und elegante Vergnügungspark gleichen Namens befand.

122 *Non-voters*: Die große Masse der Nichtstimmberechtigten, weil ohne Grundbesitz, in England. – *Copyholders*: S. zu RA 90. – *Building leases*: Pachtgüter. – *dealers in stocks*: Aktienhändler: »die Reichen, zum Beispiel Bankiers, die Wahlen durch Bestechung beeinflussen konnten« (Gumbert, LiE 2, S. 125, Anm. 1).

123 *Des Verfassers des Buch[es] . . . № 4) Meinung*: John Lind; s. zu RA 118.

124 *Brief von G. Grenville . . . an den Gouverneur Pownall*: Die Schrift konnte nicht nachgewiesen werden. – *Aufhebung der Stempel-Akte*: Vgl. RA 80, 93 und Anm. – *they . . . disdained it*: Sie verschmähten es ausdrücklich. – *wie ich schon oben gesagt*: Vgl. RA 87.

125 *Savery . . . nahm das Geheimnis aus diesem Buch*: Thomas Savery (um 1650–1715), engl. Bergwerksingenieur, konstruierte eine Dampfmaschine, die das Wasser aus den Bergwerken pumpen sollte. L. erwähnt ihn auch im Brief an Georg August Ebell vom 26. Oktober 1782. – *wie Desaguliers erzählt*: Jean Théophile Desaguliers (1683–1744), frz. Physiker und Mathematiker in London, Mitglied der Royal Society; seit 1717 rechte Hand Newtons in der Royal Society; Verf. zahlreicher wissenschaftlicher Werke von allerdings geringem Wert, u. a.: »Fires improved« (1716); »A system of experimental philosophy« (1719); »Dissertation sur l'électricité« (1742). Über Worcester und Stavely handelt Desaguliers in »Physico-mechanical experiments«, London 1717.

126 *Der Komödien-Zettul von Birmingham am 17. Julii*: Vgl. RA 11. – *The whole . . . dark lanthorns*: Das Ganze aufgelockert mit Tänzen, Liedern und Chorgesang. Mit einer Darstellung von der Belagerung des Parnaß und von

dem vollständigen Sieg des unsterblichen Shakespeare über Harlekin, Pierrot, Scaramouche, Hanswurst pp durch Sturm und Schiffbruch. Neue Szenarien, Maschinen, durchsichtig werdende Bilder, Flüge, Untergänge, höllische Geister, Donner, Blitz, Regenschauer, Trommeln, Trompeten, Kanonen, Geschütze, flachbödige Boote, Sturmleitern, dunkle Laternen etc.

127 *wünschen*, . . . daß Deutschland gute Geschichtschreiber haben möge: Vgl. RA 100. – *in einer Zeile hinzuwerfen*: Zu dieser Forderung an den Schriftsteller s. zu D 313; vgl. E 860, F 106. – *kurze*: Danach von L. gestrichen *reichhaltige*. – *wie Sterne sagt*: Dem Zitat scheint eine ungenaue Erinnerung an eine Stelle von Sternes Brief an Eustace vom 9. Februar 1768: »A true feeler always brings half the entertainment along with him« zugrunde liegen. – *Kurz, bündig*: L.s Stilideal. Vgl. E 17, 39, 130, 161; F 714. – *am Tisch*: Von L. verbessert aus *in seinen Tischreden*. – *zwingen*: Danach von L. etwas gestrichen. – *Gesichter annehmen*: Vgl. E 218. – *lassen*: Danach von L. gestrichen *Der Stubengelehrte, dem*. – *Lesung des Tacitus, Robertson*: Zu dieser Zusammenstellung vgl. RA 100, s. zu E 161. – *jüdische Feinheit*: Vgl. E 181.

128 *englischen und deutschen Gelehrten*: Von L. verbessert aus *Engländer und Deutschen*. – *Durch das entsetzliche*: Von L. verbessert aus *Unser entsetzliches*.

130 *geschniegelt*: Friedrich Nicolai gebraucht diesen Ausdruck in seinem »Sebaldus Nothanker«, Bd. 2, S. 137, der zu D 668 nachgewiesen ist. – *Kalottchen*: Calotte; ein Scheitelpäppchen, etwa der kathol. Geistlichen. DWB 5, Sp. 74 nennt »Nothanker« 2, S. 92 als erste Quelle. L. gebraucht das Wort selbst in »Über die Kopfzeuge« (GTC 1780, S. 127; VS 5, S. 274). Die folgenden Worte und Wendungen finden sich in »Sebaldus Nothanker«, Bd. 2, S. 157 ff., 211. – *Im Tambour arbeiten*: Im Tretrad arbeiten (Mensch oder Tier). – *dähmisch aussehen*: Schon im 17. Jh. gebräuchlicher Ausdruck.

131 *Cockney*: Verächtliche Beziehung für einen in der City von London Lebenden, später auch für den dort gesprochenen Dialekt. – *Hark . . . neighs*: Horch, wie dieser Hahn wiehert.

132 *Refraktion*: Vgl. RA 117.

133 *The Elements of Clock . . .*: Gemeint sind »The Elements of Clock and Watchwork adepoted to Practice«, London 1766, von Alexander Cumming (1732–1814). – *boards*: Engl. »kartoniert«.

134 *der Leiter-Tänzer in Sadlers Wells*: Gemeint ist Richer, den L. Mai 1775 in London gesehen hatte. Vgl. RA 9.

135 *der Ebellsche*: Georg August Ebell befaßte sich mit den Versteinerungen von Muscheln in den Alpen; s. L.s Brief an ihn vom 18. März 1795. – *zu der*: In der Handschrift *zu denen*. – *Terebratula*: Eine Gattung der Armfüßer, sehr häufig von der Trias bis zur Gegenwart, mit vielen, als Leitfossilien wichtigen Arten. S. a. III, S. 456.

136 *bei Adams*: Gemeint ist George Adams jr.

137 *Otahitischen Täubchen*: Von Cooks Weltumsegelungen wurden u. a. auch Tauben von Tahiti nach England mitgebracht. – *Mamsell Schwellenberg*: Die erste Hofdame der engl. Königin.

138 *Rufs und Reeves*: Namen der Hähne und Hennen des Kampfhahns. – *Madem: Hagedorn*: Vermutlich Hofdame der engl. Königin.

140 *Walpole, Noble Authors*: Gemeint ist der »Catalogue of the royal and noble Authors of England, Scotland and Ireland«, erschienen London 1758, von Horace Walpole.

141 *Lord ...*: Gemeint ist Norborne Berkeley, Lord Bottetourt, 1768–1771 Gouverneur von Virginia. Zu Virginia vgl. auch RA 111, 112. – *Lady Beaufort*: Elisabeth Berkeley (gest. 1799), die Schwester Norborne Berkeleys, heiratete 1740 Charles Noel, 4th Duke of Beaufort (gest. 1756).

142 *Capt. Phipps*: Über Constantine John Baron Phipps s. zu D 692. – *Leroy*: Pierre Leroy (1717–1785), berühmter frz. Urmacher und Mechaniker, besonders im Bau von Marinechronometern; die Chronometerhemmung mit Feder ist seine Erfindung; schrieb u. a.: »Exposé succinct des travaux de Harrison et de Leroy dans la recherche des longitudes en mer ...«, 1767. – *Refraktion*: Vgl. RA 117. – *Sheppey*: Insel in der Themsemündung, etwa 45 km Luftlinie von Margate entfernt. – *Margate*: S. zu E 200.

143 *Cook ... auf seinen letzten Reisen*: Cooks zweite – vorletzte – Weltumsegelung hatte von Juli 1772 bis Juli 1775 gedauert. – *Harrisonischen Uhr*: Darüber s. zu F 595. – *Mudge ... Verbesserung angebracht*: Thomas Mudge (1717–1794), engl. Uhrmacher und Mechaniker, erst in London, seit 1771 in Plymouth. Er verbesserte Harrisons Uhr wesentlich.

144 *Rheinfall ... die Größe die rührt*: Zu L.s Urteil vgl. F 1123 und den Brief an Meister Anfang oder Mitte September 1782.

145 *Tausend und eine Nacht*: Darüber s. zu E 257.

146 *and ... expectation*: Und der Erfolg des Experiments blieb hinter meiner Erwartung zurück. Vgl. E 331.

147 *oculum mundi*: »Weltauge; Hydrophan, der Wassernebelstein, eine Variante des Opals, die Wasser ansaugt und dadurch durchsichtiger und farbenspielend wird. – *mundider*: In der Handschrift *der der*. – *Chrysolithen-Farbe*: Chrysolith, eigentlich Goldstein; ein grüner Edelstein. – *Pococke*: Richard Pococke (1704–1765), gelehrter engl. Reisender, vor allem im Nahen Osten.

148 *klagen wie die Württemberger*: Die Württembergischen Stände hatten Herzog Karl Eugen wegen seiner verschwenderischen, das Land ausbeutenden Willkürherrschaft beim Reichshofrat in Wien verklagt und 1770 einen Teilerfolg erzielt.

150 *Ich traf bei Herrn Adams ...*: Über George Adams jr. s. zu D 758. – *Henley*: William Henley (gest. 1779), engl. Physiker, Mitglied der Royal Society, beschäftigte sich u. a. mit dem Phänomen der Elektrizität. – *Torpedo*: Gemeint ist der Torpedofisch (Zitterrochen). – *Walsh*: John Walsh (1725–1795), Privatsekretär Robert Clives, seit 1770 Mitglied der Royal Society. Bekannt geworden durch seine Experimente mit dem Torpedofisch, den er mit der Leidener Flasche verglich, die er 1773 in den »Philosophical Transactions«, Bd. 63, S. 461–477, veröffentlichte: »On the electric Property of the Torpedo«. Ebenda S. 478–480 folgte von ihm eine »Explanation of the Plate of the Male and Female Torpedo, or Electric Ray«. – *Platina del Pinto*: Span. Platin.

151 *Chymie mécanique*: Gemeint ist der »Essai de chimie mécanique« von George Louis Lesage, erschienen Genf 1758. – *Guerickischen Leeren*: Otto von Guericke (1602–1686), Bürgermeister von Magdeburg und Physiker, erfand um 1650 eine Luftpumpe, stellte Versuche mit den »Magdeburger Halbkugeln« an, veröffentlichte Amsterdam 1672 seine »Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio«.

152 *Deluc schreibt die große Ordnung in einem chinesischen Staat ...*: Vgl. RA 168.

153 *Whang at Tong*: L. hatte den Chinesen offenbar bei Kapitän Blaké in Parlament Street kennengelernt (vgl. RA 18); vgl. auch III, S. 442. – *beigegeklebtem Zettul*: Das Original des Zettels mit der Schrift des Chinesen und Lichtenbergs Probe ist in dem Tagebuch nicht mehr vorhanden; stattdessen ist in der Handschrift der RA zwischen S. 39 und 40 folgender Zettel eingeklebt, der wohl von Ludwig Christian Lichtenbergs Hand ist:

車
前
馬
下

156 Gumbert vermutet ohne Angabe von Gründen (LiE 2, S. 132), daß Deluc die Literaturliste für L. zusammengestellt hat. – *Mathon or Cosmotheria puerilis*: Zu diesem Werk von Andrew Baxter s. zu KA 31. – *sur la pluralité des mondes*: Gemeint sind die »Entretiens sur la pluralité des mondes« von Bernard le Bouvier de Fontenelle, erschienen Paris 1686. – *Derhams Astrotheologie*: »Astro-Theology, or Demonstration of the Being and Attributes of God, from a Survey of the Heavens« von William Derham, erschienen London 1714. – *Cosmologische Briefe von Lambert*: Zu diesem Werk s. zu A 252. – *Mayers Buch vom Durchgang der Venus*: »Expositio de transitu Veneris per discum solis«, Petersburg 1769 (BL, Nr. 314) von Christian Mayer (1719–1783), Jesuit, Prof. der Mathematik und Physik in Heidelberg, auch kurpfälz. Hofastronom in Mannheim; errichtete dort und in Schwetzingen im Auftrag des Kurfürsten eine Sternwarte; widmete sich als erster der Erforschung der Doppelsterne, deren Begleiter er als »Fixsterntabant« bezeichnete. Zur Beobachtung des Venusdurchgangs war er von der russ. Zarin nach Petersburg berufen worden. – *Voltaire Philosophie Newtonienne*: Gemeint sind die »Eléments de la philosophie de Newton«, Paris 1738. – *Hugenii Cosmotheoros*: Gemeint ist das Werk »Kosmotheoros« von Christian Huygens, erschienen 1698. – *Das Buch von Kant*: Vermutlich die »Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels«; s. zu F₁, Seite 644. – *Lamberts Photometrie*: Das Werk ist zu D 170 nachgewiesen. – *Maupertius de la figure des astres*: Gemeint ist der »Discours sur les différentes figures des astres où l'on essaye d'expliquer les principaux phénomènes du ciel«, erschienen Paris 1742, wiederabgedruckt in Maupertuis, »Œuvres« III, Lyon 1768, S. 81–170.

158 *mein Auge ... Cabani in Genf empfehlen*: François David Cabanis (1727–1794), schweizer. Augenarzt und Chirurg in Genf.

159 *befand, der*: Danach von L. gestrichen *alles schlechterdings bewunderte was alt war und*. – *Bacon's Venus*: Vgl. RA 14. – *Lärm*: Danach von L. gestrichen *nach Rom zu*. – *dem Vatikanischen Apoll zu Füßen*: Vgl. E 191.

160 *Die Erde wird dichter*: Vgl. D 740. – *vid. p. 43*: Gemeint ist RA 163.

161 *Jemand in den Osnabrücksch. Anzeigen . . . im nächsten Stück*: Die Artikel sind zu D 553 genauer nachgewiesen. – *entsprechen . . . entsagst*: Zu diesem Wortspiel s. zu D 552.

162 *Das ist es . . . wofür die Könige Geld haben*: Zu L.s antimonarchischer Haltung s. zu A 119.

163 *sich die Höhlen von dem Mittelpunkt der Erde entfernen*: Zu diesem Gedanken vgl. RA 160 und D 740. – *Jupiter hat . . . einen Planeten in sich*: Zu diesen »Träumen« vgl. L.s Brief an Hell vom 1. Juli 1776. – *Wie der Ring des Saturns einen in sich hat*: Vgl. A 255.

164 *1771 brach Solway-Moss . . . durch . . .*: Diese Katastrophe beschreibt Volkmann Bd. 4, S. 417ff. Bei Solvey Moss ergab sich 1542 die schottische Armee den Engländern; einige flüchtende Soldaten kamen im Moor ums Leben. Im übrigen s. zu RA II, S. 640. – *Sinclair's*: Oliver Sinclair (ca. 1537–1560), schott. General bei Solway Moss. – *königlichen Observatorii*: In Richmond.

166 *königl. Observatorio*: Vgl. RA 164.

167 *Schiefer*: Vgl. Brief an Schernhagen, 17. Oktober 1775.

168 *rührt von dem großen Ansehen der Eltern her . . . Deluc glaubt*: Vgl. RA 152. – *Pauw zu lesen*: Gemeint ist das zu F 1216 nachgewiesene Werk von Corneille de Pauw.

171 *Eine französische Dame fragt . . . Fontenelle*: Die Quelle der Anekdote wurde nicht ermittelt. – *mais . . . matin*: Aber, mein Herr, haben Sie keine Lust zu heiraten? Doch, erwidert er, ab und an des Morgens.

172 *Gefecht bei Kew Green*: Zu diesem Boxkampf s. Brief an Dieterich, 28. September 1775.

173 *Mißgeburten, die aus zwei zusammengewachsenen Kreaturen bestehen*: Zeitgenössisch interessant, daß die »Mémoires de l'Académie Royale de Paris«, Année 1776, erschienen Paris 1779, S. 697–699, einen Vortrag veröffentlichen mit dem Titel »Description d'un enfant monstrueux, né à Terme, Ayant deux visages sur une seule tête, et deux corps réunis supérieurement, l'un bien et l'autre mal conformés« gehalten von M. Bordenave am 20. Dezember 1775.

174 *Am 21^{ten} September sah ich Herrn Forster*: Mit dieser Eintragung beginnen L.s Tagebuch-Notizen über das, was er von Johann Reinhold Forster über die zweite Weltumseglung Cooks erfährt.

175 *Verzeichnis . . . in den ambulator*: Gemeint ist wohl eines der meist 32 Seiten umfassenden Notizhefte, die L. führte, wie etwa das Mat I, das aber ein Stückverzeichnis nicht enthält. – *love à la mode*: Von Charles Macklin; s. zu RA 3. – *The devil upon two sticks*: Zu diesem Theaterstück von Samuel Foote s. zu RA 13. – *the Author*: Zu diesem Theaterstück von Samuel Foote s. zu RA 13. – *Covent Garden*: S. zu RT 11. – *Lewis*: William Thomas Lewis (1748?–1811), engl. Schauspieler walischer Abkunft, seit 1778 am Covent-garden Theatre, dessen stellvertretender Direktor er 1782 wurde. – *St. Patricks day*: »S. Patrick's Day, or the scheming Lieutenant« von Richard Brinsley Sheridan, erschienen London 1775. – *Jane Shore*: »The tragedy of Jane Shore«, uraufgeführt 1714, von Nicholas Rowe (1674–1718); engl. Schriftsteller, der Lukian übersetzte und Shakespeares dramatische Werke 1709 herausgab. – *the rival candidates*: S. zu RT 15. – *a new actrice*: Eine neue Schauspielerin. – *The wonder*: »The Wonder, or: a Woman keeps a secret«, erst aufgeführt London 1776, von Susannah Centlivre. – *Orpheus and Euridice*:

Berühmtes Ausstattungstück von John Weaver (1673–1760), engl. Theaterautor und Pantomimentänzer. – *vid. p. 48*: Gemeint ist RA 184.

176 *incurable*: Engl. »unheilbar«. – *Garret window*: Engl. »Dachfenster«.

177 *Die Uhr von welcher . . . Bernoulli erzählt*: Gemeint ist Johann Bernoulli, der unter anderem England bereiste und in Cambridge Antony Shepherd besuchte; er berichtet darüber in »Lettres astronomiques ou l'on donne une idée de l'état actuel de l'astronomie pratique dans plusieurs villes de l'Europe«, erschienen 1771, S. 117f. – *Shepherd*: Antony Shepherd (1721–1796), engl. Prof. der Astronomie in Cambridge. – *Ludlams Uhr*: William Ludlam (1717–1788), engl. Geistlicher, Mathematiker und Astronom. – *Palates*: L. schreibt dies wohl irrtümlich für »pallets«.

178 *Björnstahl . . . erzählt*: S. dessen »Briefe auf seinen ausländischen Reisen . . .«, 24. Brief, S. 422 der dt. Übersetzung (s. zu F₁ S. 457). Über einen Besuch L.s in Bath ist sonst nichts bekannt. S. auch Brief an ihn vom 6. Dezember 1775.

180 *Lyons Disputation über die Gewichte!*: Im Lichtenberg-Nachlaß der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen findet sich ein Manuskript von John Lyon, betitelt »Dissertation on the Standard for Weights and Measures« (1775).

181 *Einig[e] Versuch[e] ein Gesicht zu zeichnen das ich in London gesehen*: Dieser Versuch steht zweifellos in Zusammenhang mit L.s Reflektion über Physiognomik. Vgl. C 107.

182 *das Gesicht im Lavater . . . nur dicke Lippen*: Erste Erwähnung Lavaters im England-Tagebuch. Zu Lavaters »Physiognomischen Fragmenten«, wo nach Chodowiecki das »Mohren-Gesicht«, Bd. 1, 1775, S. 208, abgebildet ist; s. zu D 593. – *Backen stachen hervor*: Zu dieser Beobachtung vgl. RT 25.



183 *Wynn*: Sir Watkin Williams Wynn (1749–1789), 4th Baronet of Wynn. – *durch Ihre Hände Kröpfe . . . bestreichen*: Verbreiteter Volksaberglauben.

184 *p. 47*: Gemeint ist RA 175. – *Zara*: Schauspiel von Aaron Hill (1685–1750), engl. Dichter und Bühnenschriftsteller; eine Bearbeitung von Voltaire's »Zaire« (1732), die 1736 in London uraufgeführt wurde (vgl. III, S. 326). – *den 25. Okt.*: Also am Tag der Hinrichtung in Tyburn ging L. anschließend ins Theater; vgl. Brief an Dieterich, 31. Oktober 1775. – *The Rival candidates*: Zu diesem Stück von Henry Bate s. zu RT 15. – *tags darauf in eben dem Haus*: Am 26. Oktober 1775 im Drury Lane Theatre. – *the Provoked husband*: »The provoked Husband« von Colley Cibber (1671–1757), engl. Schauspieler und Verf. zahlreicher bühnenwirksamer Stücke. Das hier genannte Stück, das Vanbrughs unvollendete »Journey to London« zu Ende führte, wurde 1728 in London uraufgeführt. – *Yates*: Richard Yates (1706–1796), berühmter engl. Schauspieler, vornehmlich in komischen Rol-

len (Shakespeares Narren); verheiratet mit der Schauspielerin Mary Ann Graham. – *the Bon Ton*: Die Farce »Bon Ton or high life above Staires« war von David Garrick verfaßt. – *King*: Thomas King (1730–1805), engl. Schauspieler, trat 1748 zuerst in Drury Lane Theatre auf; eines der hervorragendsten Mitglieder in Garricks Ensemble. – *Parsons*: William Parsons (1735–1795), engl. Schauspieler.

185 *Am 7^{ten} Nov. sah ich Garrick . . . als Benedick*: Das Shakespeare-Stück »Much ado about nothing« wurde tatsächlich am 6. und 8. November 1775 aufgeführt; im übrigen s. zu RT 10. – *May-Day . . .*: »May-Day or the little gipsy«, eine »Opéra comique« in einem Akt, verfaßt von David Garrick, vertont von Thomas Arne, uraufgeführt am 28. Oktober 1775. – *wo ein junges Frauenzimmer sehr artig sang*: Gemeint ist Harriet Abrams (geb. ca. 1760), für die das Stück geschrieben worden war.

186 *Auf Mallikollo fanden sie die Affengesichter*: S. zu F 942. – *Contrary . . . conspicuous*: Entgegen unserer Erwartung fanden wir die Bewohner gänzlich verschieden von allen Stämmen, die wir bisher in der Südsee angetroffen hatten. Ihre Statur ist im allgemeinen klein, selten über fünf Fuß vier Zoll, ihre Gliedermaßen sind sehr dünn und mißgestaltet, ihre Hautfarbe ist ein schwärzliches Braun, im Gesicht und auf großen Teilen des Körpers noch mit schwarzer Farbe vertieft; ihre Züge sind häßlich, denn ihr Kopf ist sonderbar geformt, indem er oberhalb der Nase weiter zurückflieht als bei anderen Menschen, das sie den Affen so nah erscheinen läßt, daß wir einhellig unser Erstaunen bei diesem Gedanken aussprachen. Ihre Nasen und Lippen sind aber nicht dicker und ungestalter als bei anderen Südseevölkern. Ihr Haar ist schwarz, gekräuselt und wollig, ihr Bart dicht und gut bewachsen mit schwächer gekräuselterm Haar als das Haupthaar. Sie binden sich ein Seil so eng um den Leib, daß es sie entzweizuschneiden scheint, tragen aber sonst, soweit wir sahen, keine Bedeckung, außer etwas, was, weit entfernt dasjenige zu verbergen, das die meisten Völker sozusagen instinktiv verhüllen, es nur noch umso auffallender macht. – *Der junge Forstero . . . in seiner Reise-Beschreibung*: Johann Georg Adam Forster veröffentlichte anstelle seines Vaters, Johann Reinhold Forster, dem eine Publikation unter seinem Namen offiziell verboten war, London 1777 »A Voyage round the World on His Britannic Majesty's Sloop Revolution commanded by Captain James Cook«, den Bericht von der zweiten Weltumseglung Cooks. Der Text, den L. hier wiedergibt, stammt vermutlich aus Forsters Notizen (Abschrift oder Zusammenfassung), die Forster ihm 1775 zur Verfügung stellte. Alle Details in L.s Text finden sich auch in Forsters »Voyage . . .«, S. 163 f., ebenso RA 187, 188, 192. – *Tanna*: S. zu F 534. – *Pecherais heißen die elenden Menschen auf Tierra del fuego*: »Feuerland«, Inselgruppe an der Südspitze Südamerikas. Vgl. auch RA 193, 199; F 1204; J 64 und III, S. 808. Im »Deutschen Museum« 1777, 2. Stück, S. 190–192, gab L. Beschreibungen solcher Köpfe nach Zeichnungen von Hodges.

187 *Das Schiff resolution*: Eines der beiden Schiffe, mit denen Cook die zweite Weltumseglung 1772 bis 1775 unternahm; L. besichtigte das Schiff am 30. November 1775 (vgl. RA 204). – *verlor nur ein[en] einzigen Mann . . . an einer Schwindsucht*: Gemeint ist: nicht am Skorbut wie auf den vorhergehenden Seereisen. – *Herr Forster hat in Neu-Seeland Söhne ihre Mütter prügeln sehen*: Gemeint ist Johann Reinhold Forster, der Vater.

188 *nahm*: In der Handschrift *nahmen*. – *dieser glücklichen Insel*: Tahiti.

- 189 *Betsy*: Vermutlich eine weibliche Bekanntschaft L.s in London.
- 190 *Bei Herrn Forster*: Gemeint ist Johann Reinhold Forster. – *ein gewisser Comte de Bourbon*: Nicht ermittelt. – *Aoturn*: Über ihn s. zu D 441.
- 191 *Man hat das Eis von Seewasser süß gefunden*: Auch diese Notiz beruht wohl auf Forsters Berichten.
- 192 *Tetrodon*: Kugelfisch (Tetraodon).
- 193 *Hodges*: William Hodges (1744–1797), engl. Landschaftsmaler und Zeichner, der die 2. Weltumseglung Cooks im Auftrag der brit. Admiralität mitgemacht hatte; die wissenschaftlichen Illustrationen der »Reisebeschreibung« Cooks sind von ihm angefertigt und finden sich auch in Forsters »Voyage ...«. Vgl. auch RA 199. – *Pimlico*: Londoner Wohnviertel südwestlich im Anschluß an Westminster. – *Pecherais*: Vgl. RA 186.
- 194 *besuchten wir die Elefanten*: Im Queen's Palace (Buckingham Palace), wo L. sie schon einmal besichtigt hatte; s. Gumbert, LiE 1 (T II 34). – *Septum*: Med. Bezeichnung für Nasenscheidewand. – *Hunter*: Wohl John Hunter, der in London ein »anatomisches Cabinet« hatte.
- 195 *Den Abend*: Gemeint ist der 11. November 1775. – *beiliegenden Zettel*: Von Gumbert (LiE 1, S. 202) wiedergegeben. – *Signora ... Evening*: Signora Gabriela, die von der jüngst so weitverbreiteten Erkältung nicht verschont geblieben und besonders darauf bedacht ist, einer Nation gleichermaßen von Richtern und Förderern wahren Verdienstes bei ihrem ersten Auftreten zu gefallen, sucht Erlaubnis, um Nachsicht bitten zu dürfen, wenn ihre Vorstellung heute abend nicht so brillant ausfallen sollte, wie sie es wünscht, obzwar sie ihnen versichert, daß sie es an keiner Anstrengung von ihrer Seite fehlen lassen wird. Signor Rauzzini, der sich an der grassierenden Erkältung angesteckt hat, bittet das Publikum um Nachsicht, wenn er heute abend nicht in der Lage sein sollte alle seine Arien zu singen.
- 196 *The man is the master*: Eines der letzten Bühnenstücke von Sir William Davenant (1606–1668), engl. Dramatiker. – *Midas*: Beliebtes Theaterstück von Kane O'Hara, veröffentlicht 1766 (3. Aufl.), eine Parodie auf die ital. Oper. – *Cross keys*: Vermutlich Cross Keys Tavern and Coffee House in Wood Street gemeint, das seit 1677 bestand.
- 198 *Hereford Girl*: Wohl Andeutung eines erotischen Erlebnisses; vgl. RA 189.
- 199 *Morrison*: George Morrison (ca. 1704–1799), engl. Offizier, seit 1772 Colonel; Vater von Edward Morrison, der Anfang Dezember 1775 mit L. nach Göttingen ging und sich dort am 2. Januar 1776 immatrikulierte. – *Zum zweitenmal nach Herrn Hodges*: Vgl. RA 193. – *die Ihr patrimonium in einer Binde tragen*: D. h. das männliche Glied. – *Die elende Einwohner von Terra del Fuego*: Die Pecherais; vgl. RA 186. – *in Newzealand ... gefressen zu werden*: Zu dieser Sitte s. zu D 653.
- 200 *stationer*: Engl. »Papierhändler«. – *Dusch*: Tusche.
- 202 *Adams*: Vermutlich Charles Adams, der ehem. Student aus Göttingen. – *Lever ... Sammlung von Vögeln*: S. zu F 110. – *im Hawkesworth beschrieben*: John Hawkesworth veröffentlichte London 1773 den offiziellen Bericht über Cooks erste Weltumseglung 1771–1772: »An Account of the Voyage undertaken by the Order of the present Majesty for making Discoveries in the Southern Hemisphere«.
- 203 *An demselben Abend*: Gemeint ist der 28. November 1775. – *The*

Duenna: Singspiel von Richard Brinsley Sheridan, s. zu E 262. – *der berühmte Jude Leoni*: S. zu Mat I 66. – *Miss Brown sang . . . vortrefflich Arien*: Vgl. E 270. – *Miss Lenley*: Elisabeth Linley (1754–1792), Tochter des Komponisten Thomas Linley d. Ä. (1725–1795); berühmte engl. Sängerin, heiratete 1773 Sheridan. – *heute zum 8^{ten} mal aufgeführt*: Laut Gumbert, LiE 2, S. 149, Anm. 7 war es die sechste Aufführung.

204 *Deptford*: Vgl. RA 117. – *Culloden*: Benannt nach Culloden Muir, einer Heide nordöstl. von Inverness in Schottland, wo die Engländer 1746 die Schotten besiegten. – *das Schiff Resolution*: Dazu vgl. RA 187.

205 L. hat der vorletzten Seite (bei S. 51 in RA) folgenden Zettel beigelegt: *Plays I saw Garrick in.*

Alchemist	Abel Drugger
Beau stratagem	Archer
Hamlet	Hamlet
Hamlet	Hamlet
provoked wife	Sir John Brute
Zara	Lusignan
much ado about noth[ing]	Benedick
rule a wife and have a wife	Don Leon.

– *rule a wife and have a wife*: Eine Beaumont und Fletcher zugeschriebene Komödie, s. zu Mat II 48. – *The Devil to pay*: Populäres Theaterstück von Charles Coffey (gest. 1745), das im 18. Jh. auch in Deutschland sehr verbreitet war. – *Wrighten*: Ann Matthews Wrighten, verheiratet mit dem Schauspieler James Wrighten; beide gehörten zu Garricks Ensemble.

SK

Mit SK werden Lichtenbergs Tagebuchaufzeichnungen aus den Jahren 1789 bis 1799 bezeichnet. Sie befinden sich in dem »Königl. Groß-Brittanischer und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgscher Staats-Kalender auf das Jahr . . . , worin das Staats-Verzeichniß der Königl. Regierungen, und übrigen Hohen Civil- und Militair-Bedienten in den Deutschen Ländern, nebst einem Genealogischen Verzeichniß aller Durchlauchtigsten Hohen Häuser in Europa, befindlich«, seit 1736 gedruckt und hrsg. von dem Königl. Hofbuchdrucker Johann Christoph Berenberg (gest. 1795) in Lauenburg, fortgesetzt von dessen Sohn Johann Georg Berenberg. Die Handschrift befindet sich heute in der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Signatur: Ms. Lichtenberg IV,9); die elf Pappbände in Oktavformat (175 × 105 mm) sind mit Schreibpapierdoppelblättern durchschossen. Von Ende November 1789 bis Ende Februar 1797 und vom 1. Januar bis zum 16. Februar 1799 hat Lichtenberg den Schreibkalender fast täglich geführt, die übrigen 30 Monate nur gelegentlich. Zur Publikationsgeschichte und zur Textanordnung s. II, S. 862f. Aus Gründen der Platzersparnis wurde darauf verzichtet, in den Anmerkungen jeweils zu vermerken, welche Briefe von und an Lichtenberg, die er im Tagebuch verbucht, nicht erhalten sind.

Anmerkungen (Band II)

2 *an . . . Meyer . . . geschrieben*: Vgl. Brief vom 16. März 1789. Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer (1759–1840), der sog. »Harburger Meyer«, einst Student in Göttingen, 1785–1788 dort Prof. der Philosophie und der dt. Literatur, Kustos der Bibliothek; 1786 Rheinreise, 1788–1789 in England, 1790–1791 in Italien, später Bramstedt in Holstein; Freund Karoline Michaelis' und Therese Heynes; Erzieher der engl. Prinzen in Göttingen.

4 *Feuer auf der Weender Straße*: Vgl. J 63.

5 *auf dem Garten*: S. zu J 1305. – *dem kleinen Jungen*: Georg Christoph jr.

6 *erste Schwalbe gesehen*: Zu dieser Beobachtung vgl. SK 158, 626, 896, 897. Im übrigen s. zu F 416.

8 *erste Nachtigall*: S. zu F 523.

9 *um den Turm*: Der Kirchturm von St. Johannis.

10 *Wendt*: Friedrich von Wendt (1738–1808), bedeutender Mediziner und medizinischer Schriftsteller; seit 1778 Prof. der Medizin in Erlangen, wo er das klinische Institut gründete; schlug 1786 einen Ruf nach Göttingen aus. – *die ersten Erdheern ausrufen hören*: Zu dieser Eintragung vgl. SK 178, 336, 487, 634; Reminiszenz an die erste Begegnung mit der Erdbeerverkäuferin Stechard? – *Faß auf dem Schützenhof*: Möglicherweise der Bieranstich? Allerdings fand das Schützenfest alljährlich im Juli statt.

11 *das kleine Mädchen geboren*: Christine Louise Friederica Lichtenberg.

12 *Pariser Revolution*: Sturm auf die Bastille; die Eintragung muß von L. nachträglich vorgenommen worden sein.

13 *Werner aus Freiberg*: Zu dessen Besuch vgl. J 1320, 1324 und den undatierten Brief an Abraham Gottlob Werner (IV, S. 1021–1023).

14 *meiner Krankheit*: Über L.s Leiden s. zu GH_{II} S. 214; vgl. SK 85. Vgl. auch Horst Gravenkamp, *Geschichte eines elenden Körpers*. Lichtenberg als Patient, Göttingen 1989. – *mit Margarethen kopuliert*: S. zu J 1390, vgl. auch SK 85. – *Pastor Kahle*: Conrad Walther Kahle (1738–1812), seit 1773 Zweiter Pfarrer an der St. Johannis-Kirche in Göttingen, 1790 Nachmittags-Prediger zu St. Johannis, auch Pastor zu St. Crucis; 1804 Stadtsuperintendent.

15 *Stromeyer . . . Richter*: L.s Hausärzte; zu L.s Urteil über diese vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 26. Dezember 1789.

18 *Jahrmarkt*: Dieses Ereignis notiert L. auch in anderen Jahren: vgl. SK 233, 394, 437, 508, 676, 953. In Göttingen fanden jeweils drei Tage lang jährlich fünf Jahrmärkte statt: am Donnerstag nach Estomihi, am Donnerstag nach Ostern, am Donnerstag vor Jacobi, am Donnerstag vor Simon Judä und am Donnerstag nach Neujahr (Rintel, S. 133 f.). Zu L.s Interesse am Jahrmarkt s. zu B 302.

19 *Dornford*: Josiah Dornford (1764–1797), studierte zwei Jahre in Göttingen (immatrikuliert am 11. August 1786) als stud. linguae, war aber offenbar an der Jurisprudenz orientiert; übersetzte Pütters »Historische Entwicklung der heutigen Staatsverfassung des Deutschen Reichs« 1790 ins Engl.

26 *Selzer-Wasser*: S. zu B 176.

27 ☐: Das Zeichen findet sich in »Alchemistische und chemische Zeichen«, Tafel 62 für Urina, Mel (Honig). Am 3. Dezember 1789 begann L. die Beschaffenheit seines Urins im Tagebuch fast regelmäßig zu notieren. Über seinen Gesundheitszustand geben diese Notizen jedoch keinen Aufschluß.

28 *fumaria*: *Fumaria officinalis*, der gemeine Erdrauch; lange Zeit als Arznei, besonders als Augen- und Blutreinigungsmittel, verwendet.

29 *Krämpfe*: Vgl. J 223.

32 *Komischen Brief*: Der Brief ist J 190 wiedergegeben. – *Halbstiefel auch viel Orgelton*: Über L.s Geräuschempfindlichkeit vgl. Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 5. Februar 1791. – *Vogt*: Johann Hermann Voigt, L.s Barbier und Wundarzt in Göttingen.

33 *Millefolium*: Schafgarbe; zur medicin. Anwendung vgl. Weisenberg, S. 405–406: »Die Schafgarbe bietet ein gelindes, nicht erhitzendes stärkendes Mittel und ist vom Volke und von den älteren Aerzten immer als ein wirksames Mittel geachtet gewesen. Sie wird bei reizbaren Subjecten vertragen, wo man stärkere bittere Mittel nicht reichen mag. Seine Hauptwirkung ist auf die Vegetationsorgane des Unterleibs gerichtet und hebt im milden Grade deren Thätigkeit. Sie vereinigt stärkende und krampfstillende Wirkung und nimmt ihre Richtung besonders auf die schleimabsondernden Organe nach den Blutgefäßen des Unterleibs und der Lungen.« – *Arnica*: Heilpflanze aus der Gattung der Korbblütler; seit alters in der Volksmedizin verwendet, wirkt anregend auf die Durchblutung, wurde im 16. Jh. von K. Gesner in die Heilpraxis eingeführt. – *felle Tauri*: Lat. »Rindsgalle«; zur medicin. Anwendung vgl. Weisenberg, S. 242–243: »Fel Tauri, Rindsgalle, stellt im frischen Zustand eine gelblichbraune oder vielmehr grüne, schleimige Flüssigkeit von widerlichem Geruch und unangenehmem, bitterm Geschmack dar und lässt sich nicht selten in Fäden ziehen . . . Als bitteres Mittel wirkt die Ochsen-galle besonders säuretilgend und wird darum auch

bei Säure der ersten Wege bei Erwachsenen innerlich in Verbindung mit bittern Extracten, mit *Asa foetida* [Stinkasant; persisch-indisches Gewürz und Heilmittel aus dem Milchsaft der *Ferula*-Wurzel] und andern Mitteln angewendet. Sie wirkt als seifenartig-bitteres Mittel auf die Darmausleerung und gewöhnlich schneller als diese bei chronischer Verschleimung, Hartleibigkeit und Stuhlverhaltung, selbst auch hartnäckiger Stuhlverhaltung und wird zuweilen mit Nutzen beim Ileus, welchen Zuständen natürlich keine Entzündung zu Grunde liegen darf, innerlich in Klystiren oder als Einreibung angewendet. « – *Sago-Suppe*: Aus der Sagopalme gewonnenes Stärkemehl, hauptsächlich zu Mehlspeisen und Suppen verwendet.

34 *ausgefahren*: Vgl. Brief an Georg August Ebell vom 29. März 1790.

37 *Feders Garten*: S. zu J 1519.

40 *Rasenmühle*: »Etwa eine Stunde von Grohnde, queer über die Heerstrasse gegen Süden hin, findet man zwischen einigen kleinen Anhöhen an einem Teiche von klarem Wasser eine Mühle, die den Namen der Rasemühle führt [nach der Rase, an der sie liegt], und groß und wohl gebauet ist, seit einiger Zeit aber etwas baufällig zu werden angefangen hat. Sie wurde ehemals fleißig, und oft von ganzen Gesellschaften beyderley Geschlechts besucht, die hier zu Mittage speiseten, auch zuweilen tanzten . . . « (List 1784, S. 24). Heute Nervenheilanstalt. – *Lud[wig] IX*: Über Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt s. zu J 852; vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. April 1790.

41 *Dietch nach Leipzig*: Zur Leipziger Frühjahrs-Buchmesse.

42 *dem Jungen*: Georg Christoph jr. – *auf den Garten gefahren*: S. zu SK 34. – *göttliche Baum-Blüte*: L. vermerkt sie auch SK 156.

43 *türkschen Weizen*: S. zu KA 229, vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. Mai 1790.

44 *säte . . . Schnitt-Kohl und die Spelz*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 7. Mai 1790. Schnittkohl (Scherkohl), früher in der gemüscarmen Zeit im April/Mai ein beliebtes Gemüse. Spelz, auch Dinkel genannt, der nächste Verwandte des Weizens, im Mittelalter die Hauptgetreideart im alemannischen Siedlungsgebiet, heute geringer Anbau. Spelz wurde für Brot, Brei und Teigwaren verwendet. Aus dem Grünkern, der unreif geerntet und gedorrten Ähre des Dinkels, wurde und wird Grütze oder Mehl für Suppen bereitet.

45 *Driburger Brunnen*: Driburg, Stadt im Kreis Höxter am Ostabhang des Eggegebirges, berühmt wegen ihrer kohlensäurehaltigen Eisenquellen und Sol-, Schwefelmoor- und Kohlensäurebäder. Der Versand von Driburger Brunnenwasser erfolgte schon im 18. Jh.

46 *General-Revüe*: Allgemeine Truppenparade, Manöver.

47 *Nüßchen*: Möglicherweise die Schweizer Bohne (Brechbohne, *phaseolus vulgaris*)? Im DWB 9, Sp. 2473 bei Nemnich nachgewiesen.

48 *Prof. Jacob*: Wohl Ludwig Heinrich (von) Jacob (1759–1827), 1789 Prof. der Philosophie in Halle; vielseitiger philosoph. Schriftsteller, Anhänger Kants. Über ihn vgl. Zehe, Lichtenberg und James, in: Pfortin 11–12/87, S. 86f.

49 *Sterbetag meiner . . . Mutter*: Dieses Tages gedenkt L. regelmäßig.

50 *Prinzen*: Die engl. Prinzen: Ernst August (1771–1851), fünfter Sohn Georgs III., Herzog von Cumberland, seit dem 6. Juli 1786 in Göttingen, wo

er sich am 10. Juli 1786 immatrikulierte und bis zum 7. Januar 1791 blieb; 1837 nach Beendigung der Personalunion König von Hannover; in dieser Eigenschaft hob er das 1833 erlassene Staatsgrundgesetz auf und entließ die »Göttinger Sieben«. August Friedrich (1773–1843), sechster Sohn Georgs III., Herzog von Sussex, immatrikulierte sich am 10. Juli 1786 an der Georgia Augusta; Herbst 1788 bis Mai 1789 zur Kur in Hyères, Frühjahr 1790 in Venedig; später Großmeister der engl. Logen und Präsident der »Royal Society« in London. Adolph Friedrich (1774–1850), siebter und jüngster Sohn Georgs III., Herzog von Cambridge, immatrikulierte sich am 10. Juli 1786 in Göttingen, wo er bis zum 7. Januar 1791 blieb; 1816 Militärgouverneur, dann Generalgouverneur von Hannover, 1831 Vizekönig von Hannover; seit 1802 auch Ehrenpräsident der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. Über den Aufenthalt der engl. Prinzen in Göttingen und L.s Umgang mit ihnen vgl. Ferdinand Frensdorff, Die englischen Prinzen in Göttingen, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1905, S. 421–481. – *den Hogarth zugeschickt*: Sicherlich nicht L.s Kalender-Hogarth, sondern das graphische Werk, das L. 1782 an die Göttinger Bibliothek verkauft hatte; vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 6. Mai 1782. – *nach der Kastration*: D. h. nach Selektion der »anstößigen« Blätter, vor allem aus dem »Weg der Buhlerin«. – *stivotel*: S. zu F 249. – *Spittler[s]*: Ludwig Thimotheus Freiherr von Spittler (1752–1810), 1779–1797 Prof. der Philosophie (Geschichte) in Göttingen, später Kurator der Universität Tübingen.

51 *Die ☉ ging . . . auf*: S. zu J 638. – *am bekannten Fenster*: In L.s Gartenhaus. – *Oberamtmanns von Weende*: Anton Gabriel Christian Cleve, der von 1765 bis 1795 Klosterbeamter für Weende und Reinboldshausen war.

52 *Der schönste Morgen . . .*: »Der sehr gelinde Winter von 1789/1790, da die Eiskeller leer stehen blieben, hat der leckerhaften Üppigkeit noch selbst die warmen Tage des Junius 1790 nicht wenig dadurch verleidet, daß er ihr die kleine Zufuhr von künstlicher Kühlung auf dem gewöhnlichen Wege gänzlich abgeschnitten hat.« So der Anfang von L.s Artikel »Wohlfeiles Mittel, sich in Sommern, da, wie im vergangenen, das Eis rar ist, kühle Getränke und Gefrorenes zu verschaffen« im GTC 1791, S. 187. – *An . . . Schröter . . . geschrieben*: Brief an Johann Hieronymus Schroeter vom 21. Juni 1790. – *meinen Bruder*: Vgl. Brief an Friedrich Christian Lichtenberg vom 21. Juni 1790. – *an Herrn Gütle*: Johann Conrad Gütle (1747 bis nach 1821), Mechanicus; seit 1790 Privatlehrer der Mathematik, Naturlehre und Mechanik in Nürnberg, wo er die ersten Blitzableiter installierte. Er veröffentlichte eine »Beschreibung verschiedener Elektrisiermaschinen zum Gebrauch für Schulen«, Leipzig und Nürnberg 1790, und »Kunstkabinett verschiedener mathematischer und physikalischer Instrumente und anderer Kunstsachen«, Nürnberg 1792. – *Tour nach Reinhausen*: Malerisches, an senkrechte Sandsteinfelswände gelehntes Dorf südlich von Göttingen; über dem Dorf befinden sich die Gebäude des ehemaligen Klosters mit der doppeltürmigen romanischen Kirche.

53 *Schnittkohl*: S. zu SK 44. – *Luckner*: Möglicherweise Nikolaus Graf von Luckner.

54 *Geburtstag . . . angebunden*: Zum Geburtstag beschenken (»Angebinde«); im 18. Jh. offenbar eine allgemein übliche Formulierung; vgl. DWB 1, Sp. 338: das Geburtstagsgeschenk wurde um den Hals oder den

Arm gebunden. – *Pyrmont*: Niedersächs. Kurort im Weserbergland; seit 1668 existierte ein Brunnenhaus über der Hauptquelle; im 18. Jh. ein beliebter Kuraufenthalt, nicht nur für das wohlhabende niedersächs. Bürgertum. L. hat das Bad nie besucht, wohl aber den »Plan von der Neustadt Pirmont mit ihrem Mineral-Brunnen und der umliegenden Gegend«, 1790, in den GGA, 101. Stück vom 25. Juni 1795, S. 1014 f., rezensiert. – *Butterbrod*: S. zu D 69.

55 *Alvensleben*: Wohl Johann Friedrich Karl von Alvensleben (1714–1795); L. notiert unterm 30. Mai 1795: »Nachricht von Alvenslebens Tod«; im übrigen s. zu RT 22.

56 *Schrotteringk*: Martin Hieronymus Schrötteringk (1768–1835) aus Hamburg, immatrikulierte sich am 2. Mai 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta, wo er 1791 zum Dr. jur. promovierte; 1807 Senator, später Bürgermeister in Hamburg. – *die Schrift von s. Vater*: »Demonstratio Theorematis parallelarum«, Hamburg 1790, von Martin Wolder Schrötteringk (1728–1803), Senator in Hamburg, 1752 in Göttingen als stud. jur. immatrikuliert. L. besaß das Werk (BL, Nr. 160). – *πρωτον ψευδος*: S. zu J 400. – *Prinzen*: Die engl. Prinzen.

57 *Martens zu Weende*: Georg Friedrich von Martens (1756–1821) aus Hamburg, immatrikulierte sich am 10. Oktober 1775 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Schüler Pütters; 1780 Privatdozent, 1783 Prof. der Jurisprudenz, speziell für Naturrecht und Völkerrecht, in Göttingen, einer der angesehensten Lehrer der Georgia Augusta; 1808 hannov. Bundestagsgesandter in Frankfurt am Main. Berühmt sein »Recueil des principaux traités...«, Göttingen bei Dieterich 1791–1800: grundlegendes Sammelwerk für das Völkerrecht. Er besaß nahe Weende eine Tabakfabrik (vgl. Rintel, S. 198). Befreundet mit Dieterich, der den fruchtbaren und erfolgreichen Autor verlegte. – *Dem Kleinen*: Georg Christoph jr.

58 *in 8 nehmen*: S. zu K 2. – *Bogen B und C von Erxleben*: Die Seiten 17–48 der 5. Aufl. von Erxlebens »Anfangsgründen der Naturlehre«, die Göttingen 1791 mit Zusätzen von L. erschienen.

59 *An Seyffer ... Billet*: Das Schreiben steht möglicherweise in Zusammenhang mit L.s Tagebuch-Notiz vom 6. Juli 1790: »Seyfer wegen des Observatorii auf dem Hainberg.« – *ostensible*: Frz. »vorzeigbar, deutlich«; vgl. auch Brief an Johann Georg Forster vom 30. August 1790. – *dem Hofrat Mahner*: Das Schreiben ist erhalten (Briefwechsel III, S. 761 f.). Johann Paul Mahner (1735–1795), Geheimrat in Braunschweig und Prof. der Jurisprudenz in Helmstedt. – *Wittekop*: Jacob Heinrich Wittekopp (1764–1799) aus Braunschweig, immatrikulierte sich am 14. Oktober 1785 als stud. jur. und für Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta; seit 1793 Geheimer Kanzleisekretär des Herzogs von Braunschweig; Übersetzer naturwissenschaftlicher Schriften. – *Wilke[ns]*: Heinrich David Wilckens aus Wolfenbüttel, immatrikulierte sich am 22. April 1788 als stud. math. an der Georgia Augusta; Magister der Philosophie, 1790–1792 Privatdozent, dann in Wolfenbüttel, später Prof. der Forstwissenschaft in Schemnitz (Ungarn). – *Die Prinzen*: Die engl. Prinzen in Göttingen. – *Catelnburg*: Katlenburg, niedersächs. Gemeinde im Kreis Northeim, beherrscht von dem 1558 entstandenen Grubenhagenschen Schloß, später Domäne. – *Bruder*: Christian Friedrich Lichtenberg, der am 15. Juli 1790 in Darmstadt gestorben war; die Nachricht wurde L. vorsorglich erst am 23. Juli durch Dieterich mitgeteilt; vgl. SK 61.

60 *Dem Kleinen*: Georg Christoph jr. – *Erstes Mspt zum Kalender in die Druckerei*: Der GTC 1791; vgl. SK 61. – *Leg. Sekr.*: Legationssekretär Tatter. – *Blumenbach . . . von Pyrmont*: Vgl. SK 54. – *Heinemann, der Jude*: Salomon Heinemann (gest. 23. Mai 1792) aus Rathenau, immatrikulierte sich am 26. April 1790 in Medizin an der Georgia Augusta.

61 *erste Korrektur vom Kalender*: S. zu SK 60. – *Nachricht vom Tode meines . . . Bruders*: Vgl. SK 59, 62.

62 *Tumult der Handwerkspursche*: 25. Juli 1790: »Den Abend Lärm in der Stadt unter den Purschen, wegen einem Handwerckspurschen.« – 27. Juli: »Die Pursche sind noch nicht wieder da, obgleich nun die Dragoner Ruhe gestiftet haben.« – 28. Juli: »Die Pursche sind beynah alle zu Kerstlingerode und den benachbarten Dörfern, und Göttingen wie ausgestorben an Purschen. Sie ziehen nicht ein, wie man glaubte, vielmehr entfernen sich nun alle für die Nacht wenigstens.« – 29. Juli: »Den Abend die Pursche mit Music eingezogen.« – 30. Juli: »Die Tischler wolln wieder verbleuen [?], werden aber ergriffen und eingesteckt. Es rücken Soldaten von Nordheim ein.« – 31. Juli: »den Nachmittag das Reskript von Hannover wegen des Aufruhrs gelesen.« – 2. August: »Ich zum erstenmal wieder nach dem Tumult gelesen. . . . Illumination verboten. Commissair angekommen.« – 3. August: »Ich an der Fischherberge vorbeigefahren um die zerbrochene Stange zu sehen.« – 4. August: »HE. v. Beulwitz angekommen.« Vgl. SK 66. – *An den Neveu . . . Trauerbrief*: Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 26. Juli 1790 zum Tode von dessen Vater Christian Friedrich Lichtenberg. Friedrich August Lichtenberg (1755–1822), Neffe L.s., der »Vetter«, immatrikulierte sich am 26. April 1773 in Göttingen und blieb bis Ostern 1777; Hessen-Darmstädtischer Legationssekretär, 1782 in Wien, nahm 1797/98 am Kongreß zu Rastatt teil, 1798 am preußischen Hof zu Berlin; später geadelt, hess. Staatsminister. – *an . . . Gleim*: Vgl. das Blitzableiter-Gutachten im Brief an Johann Wilhelm Ludwig Gleim vom 26. Juli 1790.

63 *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayer (1732–1817), seit 1760 Stallmeister und Reitlehrer an der Georgia Augusta im Range eines ordentl. Prof. der philos. Fakultät; ein guter Freund Dieterichs und L.s. – *Nachricht von Gotha*: Vermutlich ein Brief von Ludwig Christian Lichtenberg. – *Andres*: S. zu L 658. – *Brief des Landgrafen an den Vetter*: Brief an Friedrich August Lichtenberg, vermutlich ein Kondolenzschreiben aus Anlaß des Todes von Christian Friedrich Lichtenberg. Ludwig X. (1753–1830) war seit 1790 Landgraf von Hessen-Darmstadt. – *Stockfisch*: Getrockneter Dorsch oder Kabeljau (*Gadus morrhua* L.); seit dem Mittelalter beliebte Fastenspeise.

64 *Hartmanns Kind getauft*: Maria Christina Elisabeth Hartmann (1. August 1790 bis 18. September 1790); ihr Vater Johann Christian Hartmann (Kirchenbuch St. Albani) war wohl Korrekturträger Dieterichs. Die Mutter stirbt am 27. Februar 1797. – *Humboldt bei mir*: Alexander von Humboldt. – *von [seiner] Reise erzählt*: Alexander von Humboldt hatte soeben mit dem Holländer van Geuns eine wissenschaftliche Reise in das Vogelsgebirge und die Rhön beendet und ging auf die Handelsakademie nach Hamburg. – *Mad[am] Ritz*: Göttinger Bürgerin oder Zweideutigkeit?

65 *Schwenterlein . . . mich gemalt*: Johann Heinrich Christian Schwenterley (1749–1814), eigentlich Schwenderlein, Kupferstecher und Miniaturbildnis-maler, war in Göttingen seit 1791 als Universitäts-Kupferstecher tätig. Die

Lichtenberg-Porträts von Schwenterley (1790 und 1791) gehören neben dem Abel-Strecker-Porträt und dem des Gothaer Hofmalers Specht zu den besten überhaupt (abgebildet bei Promies, Lichtenberg, ³1987, S. 108 f.); vgl. auch SK 71 und Otto Deneke, Schwenterley, in: Göttinger Künstler (Göttingische Nebenstunden, Nr. 14, 1936), S. 111–115.

66 *Seyffer . . . wegen der Rezens. von Brook*: Über Abraham Brooks Werk s. zu J 324. In den Jahrgängen 1790, 1792, 1793 der GGA ist keine Rezension erschienen. – *Hahnensporn*: *Fumaria bulbosa*; Bezeichnung für Mottenkraut, Schaben-Königskerze oder andere Pflanzen, die wegen ihres Geruchs angeblich Motten vertreiben. S. auch an Blumenbach am 19. August 1790. – *Abbildungen von Streitsachen*: Auch sie beziehen sich vermutlich auf die Auseinandersetzung zwischen Studenten und Handwerksburschen; s. zu SK 62.

67 *Die Fremden mit Iffland*: Möglicherweise August Wilhelm Iffland (1759–1814), berühmtester dt. Schauspieler der Goethezeit und Theater-schriftsteller; ging nach Anfängen bei Ekhof in Gotha 1779 nach Mannheim, 1796 Direktor des Nationaltheaters in Berlin. Die Matrikel verzeichnet übrigens Christian Philipp Iffland aus Hannover (immatrikuliert 1769), Ludwig Rudolf Iffland (immatrikuliert 1771) und Johann Carl Philipp Iffland (1754–1815), immatrikuliert 1771 als stud. Theol., nachmals Pfarrer in Banteln. Von ihnen kommt wohl niemand in Frage. – *Weizen*: Türkischer Weizen; s. zu KA 229. – *Erdäpfel*: Im Mittelalter verstand man darunter eine gereifte und eßbare Gurken- oder Melonenart; erst nach Einführung der Kartoffel in Europa Ende des 16. Jh.s erfolgte der Bedeutungswandel. – *Schröter[s] Selenographie*: »Seleno-Topographische Fragmente zur genaueren Kenntnis der Mondfläche, ihrer erlittenen Veränderungen und Atmosphäre«, erschienen Göttingen 1791 in zwei Tln., von Johann Hieronymus Schröter (BL, Nr. 352); ein dritter Bd. erschien 1802. Offenbar handelt es sich hier noch um das Manuskript (vgl. SK 68), das L. dem Verfasser gegenüber im Brief vom 21. Juni 1790 sehr lobt, während sein Urteil Kästner gegenüber – im Brief vom 18. August 1790 – mäßiger war. L. subskribierte das Werk (vgl. Brief an Johann Hieronymus Schröter vom 17. November 1791) und behandelte es im GTC 1792, S. 90–116.

68 *englischen Bier*: Dem Porter, »dem wahren Nahrungssaft der [engl.] Nation« war L. selbst zugetan; er verherrlicht dieses Getränk in der Beschreibung von Hogarths »Biergasse« im GTC 1795, S. 204–213. – *Faktor von Schorborn*: Kapmeyer, der Geschäftsführer der Glashütte in Schorborn (Kirchdorf und Glashüttenort im Kreis Holzminden, Amt Stadtoldendorf, ehemals zum Herzogtum Braunschweig gehörig), von der L. häufig Glaswaren für seine physikalischen Versuche bezog. Die Spiegelglashütte in Grünplan wurde 1744, die Hohl- und Tafelglashütte am Schorbornstein 1745 gegründet; unter der Leitung von Georg Christoph Seebaß (gest. 1806) wurde Schorborn eine der vorzüglichsten Glashütten Deutschlands. Vgl. Otto Bloß, 800 Jahre Schorborn, Eschershausen 1950; Wilhelm Becker, Die fürstlich-braunschweig. Glashütten, Diss. 1925. – *Faktor*: Aufseher, Vorsteher einer Handlung oder eines Werks. – *an Kästnern*: Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 18. August 1790. – *Schröterschen Mspten*: S. zu SK 67. – *Linsingen*: Friedrich Wilhelm Albrecht von Linsingen (1748–1813) aus Eichsfeld, Rittmeister; Hofmeister der engl. Prinzen in Göttingen, immatrikuliert

am 10. Juli 1786, gehörte zum Stab der Prinzen neben Malortie, von Uslar und Tatter; verließ Göttingen am 7. Januar 1791. – *Pfeffer-Infusion*: »Piper nigrum L., Pfeffer, schwarzer Pfeffer, eine kletternde Pflanze in Ostindien, besonders in Java, Borneo, Ceylon u.s.w. angebaut. Die bei der Reife rothbraunen Beeren werden vor der Reife gesammelt, wobei sie schwarz und runzelig werden und unter dem Namen Pfeffer oder schwarzer Pfeffer allgemein bekannt sind ... Der Pfeffer wird im Allgemeinen als ein balsamisch tonisches Mittel benutzt und kann da angewendet werden, wo die Verdauungsorgane an habitueller Atonie, an torpidem Zustand leiden, bei träger Darmaussonderung und Flatulenz ...« (Weisenberg, S. 465). Infusion hat hier nicht die heutige Bedeutung intravenöser Zufuhr, sondern meint einen Infus, Aufguß, wässrigen Drogenauszug.

69 M.: Margarethe Lichtenberg. – *Den kleinen Jungen*: Georg Christoph jr. – *Brief von Forster*: Georg Forster hatte am 19. August von L. einen älteren Brief über Brüssel zurückverlangt, um ihn bei der Ausarbeitung seiner »Ansichten vom Niederrhein« zu benutzen; möglicherweise ist der Brief über Köln ein anderer von 1789? Vgl. Brief an Johann Georg Forster vom 30. August 1790. – *Bruce*: Das Werk von James Bruce ist J 762 nachgewiesen. – *Versuchs mit dem Talglucht*: Vgl. SK 70. Über den Versuch berichtet L. an Blumenbach am 19. August 1790 – *Das dritte Stück von Gren*: Das »Journal der Physik«, dessen erster Bd., von Gren hrsg., Halle und Leipzig 1790 erschien; das dritte Heft des ersten Jahrgangs umfaßt die Seiten 357–512; monatlich erschien ein Heft, drei Hefte machten einen Band. Nach dem »Abonnenten-Verzeichnis« gehörte L., nicht aber Kästner zu den Beziehern (vgl. aber BL, Nr. 62). – *Blumen-Infusion*: Zu Heilzwecken; s. zu SK 68.

70 *Ende der Beschreibung der Hogarth. Kupfer in die Druckerei*: Im GTC 1791 erschienen »Das Hahnen-Gefecht« und »Finis« (S. 193–210). – *Übele Nachricht von dem Prinzen August*: Laut Tagebuch am 8. Oktober 1790 abgereist.

71 *Kegelbahn*: Vgl. SK 86 und Anm. – *Hygrometer*: S. zu D 116. – *Landgraf von Rotenburg*: Carl Emanuel (1746–1812), seit 1778 Landgraf von Hessen-Rheinfels-Rotenburg, Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant; im übrigen s. zu SK 207. – *Prinz Ernst*: Über ihn s. zu SK 50. – *Wedgwood-schen Katalog*: Wohl der London 1788 erschienene »Catalogue de Camées, Intaglios, Medailles ...« von Josiah Wedgwood. Die Göttinger Bibliothek verzeichnet zwei weitere Kataloge von 1779 und 1787. – *Butterbrod*: S. zu D 69. – *Ich sitze Schwenterlein zum 2^{ten} Male*: Vgl. SK 65 und Anm. – *fixe Luft*: S. zu F 1115.

72 *Bahrds ... Schrift gegen Zimmermann*: Die Schrift ist zu J 648 nachgewiesen. – *Den Kalender ... vollendet*: Der GTC 1791 umfaßt 138 Textseiten. – *Der kleine Junge*: Christoph Georg jr. – *Georg*: Johann Georg Ludolph Rogge. – *Papiermühle*: Vgl. Eberhard Tacke, Die Papiermacherei in Weende im Rahmen der südniedersächsischen Papiergeschichte, in: Das tausendjährige Weende. Hrsg. von der Stadt Göttingen 1966, S. 90–108. Die erste Papiermühle wurde 1605 unter dem Hagen bei dem Leinesteg zwischen Weende und Göttingen errichtet, später am Weendespring. Durch Heinrich Georg Rusteberg (1725–1789), 1768 Papiermüller in Weende, wurde die nahe einer »angenehmen romantischen Quelle« gele-

gene Mühle, wo er eine kleine Wirtschaft unterhielt, zu einem Ausflugsziel für »ganze Caravane von Musensöhnen, Professoren und Frauenzimmern«. Nach Rustebergs Tod wurde die Mühle und Wirtschaft von 1789 bis 1800 an Johann Ephraim Stahl verpachtet (List, S. 28–29).

73 *fixen Luft*: S. zu F 1115. – *Rezension von Pictet*: »Essais de physique« von Marc Auguste Pictet; das Werk ist zu J 1444 nachgewiesen. L. rezensierte es in den GGA, 147/148. Stück vom 13. September 1790, S. 1473–1486 (vgl. auch Jung, S. 269); die Rezension der dt. Übersetzung »Versuch über das Feuer« findet sich in GGA 1791, 13. Stück vom 22. Januar, S. 128.

74 *die Rezension von Pictet*: S. zu SK 73. – *Frau Hachfeldin bei mir*: Wegen des Darlehens? Vgl. Brief an Johann Beckmann vom 18. März 1794 und SK 136, 450, 487, 802. Dorothea Luise Friderike Hachfeld, geb. Sommer (9. Juli 1751 bis 6. April 1829) aus Adelebsen, Tochter von Johann Jacob Sommer und Marie Margaretha Ernst, heiratete am 5. August 1775 in Adelebsen Johann Levin Hachfeld aus Heckenbach, Amt Gandersheim; war offenbar schon 1777/78 als Dienstmagd bei Dieterich und für L. als Aufwärtlerin tätig. Sie starb an Altersschwäche, laut Kirchenbuch Adelebsen »eine treu verdiente Hebamme«.

75 *Halberstadt*: Heinrich Christian Friedrich Halberstadt (1746–1800), Schreibwarenhändler in Göttingen. – *Lektions-Catalogus*: Das zu Anfang der beiden Universitäts-Halbjahre erscheinende Vorlesungsverzeichnis.

76 *An Forster . . . geschrieben*: Vgl. Brief an Johann Georg Forster vom 30. August 1790. – *uxorem esse ducendam*: Eine Gattin muß geführt werden. Abwandlung des geflügelten Cato-Worts: »Ceterum censeo Carthaginem esse delendam«, s. Schluß des erwähnten Briefes. – *Stechard*: Christoph Wilhelm Stechard, Leinweber in Göttingen, Vater der kleinen Stechardin, laut Kirchenbuch Albani gest. am 1. Juli 1793 im Alter von 58 Jahren an der Schwindsucht. Seine Ehefrau Margareta Henrietta Catharine war am 31. Mai 1790 verstorben: »alt 58 J 4 M.«. – *Lutter*: Rechter Nebenfluß der Leine, der im Göttinger Wald unweit Herberhausen entspringt und nahe dem Holtenser Berg in die Leine mündet; seinerzeit war das Luttertäl eine beliebte Landpartie.

77 *Rez. von Deluc's Briefen*: Jean André Delucs »Letter to Dr. James Hutton concerning the theory of rain«, London 1789, von L. rezensiert in den GGA, 161. Stück vom 9. Oktober 1790, S. 1613–1615. – *Blumenbachs Bruder*: Friedrich Wilhelm Carl Ernst Blumenbach, Beamter und Aufseher des Naturalien-cabinetts zu Gotha. – *die 2 Schweizer Vogel*: Samuel Vogel (gest. 1808) aus Mühlhausen in der Schweiz, der sich am 19. Oktober 1789 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte, und sein Bruder Johannes Vogel (1758–1814), als stud. theol. am gleichen Tag immatrikuliert. – *Kupferstich vom Einzug der Purschen*: S. zu SK 62. – *Die ersten Pfirsiche gegessen*: Vgl. SK 208.

78 *Der kleine Junge*: Georg Christoph jr. – *auf der Plesse*: Burgruine, nördlich von Göttingen nahe Eddigehausen, – die »Königin des Leinetals« – beliebtes Ausflugsziel der Studenten und Bürger Göttingens; 1776 besuchte und besang Hölty, 1789 Gottfried August Bürger die Plesse. – *Platz*: Jakob Platz gründete 1756 die erste große Erfurter Samenexportfirma. Zu L.s Bestellung vgl. SK 128, 139, 193. – *Graf v. Salis*: Hieronymus Graf von Salis-Soglio (gest. 1836) aus Graubünden, dessen Geschlecht durch Heirat nach

England übersiedelte; immatrikulierte sich am 3. Mai 1790 an der Georgia Augusta zusammen mit Christoph Conrad Wilhelm Erythropel und blieb bis September 1792 in Göttingen (vgl. SK 386).

79 *Prinz von Oranien der 2te*: Vgl. J 1325 und Anm. – *Kohlreif*: Bis 1795 Prof. der Physik in Petersburg.

80 *Pollution*: Die nächtliche Samenentladung umschrieb L. andernorts mit *Pollux*; SK 98, 241, 850, 872; s. zu SK 479. – *Böhmer zu gratulieren*: Am 17. September 1790 fand das Stiftungsfest der Georgia Augusta statt, das mit einer besonderen Feierlichkeit verbunden war: »Böhmer hatte zu gleicher Zeit sein Jubiläum als Lehrer zu Göttingen erlebt. Die ganze Universität nahm hieran lebhaften Antheil, und bezeugte ihre Freude auf alle mögliche Weise.« So Heyne in GGA, 160. Stück vom 7. Oktober 1790, S. 1601; Heyne hielt auch die Festrede (ebd., S. 1606). – *Weichs*: Max Friederich von Weichs aus Westfalen, immatrikulierte sich am 5. November 1788 als stud. jur. an der Georgia Augusta.

81 *Brief von Kant*: Brief, den Jachmann überbracht hat; s. zu SK 82. – *Der kleine Junge*: Georg Christoph jr. – *Eichel-Kaffee*: Nach schwachem Rösten im Kaffeebrenner und Zerstoßen ergeben die Eicheln den Eichelkaffee (Semen Quercus tostum), dessen wäßriger Aufguß als Kaffeeersatz verwendet wird.

82 *meine Figuren*: Vgl. J 1817. – *Jachmann*: Reinhold Bernhard Jachmann (1767–1843), Anhänger und Freund Kants, der sich diesen selbst zum Biographen wünschte; bedeutender Pädagoge. An Kant schreibt Jachmann am 14. Oktober 1790: »Denselben Tag gab ich auch den Brief an Lichtenberg und Kaestner ab. Herr Hof. R Lichtenberg hielt eben Vorlesungen und da es mitten in der Stunde war, wollte ich ihn nicht stören ließ daher den Brief und meine Adresse zurück. Er fährt gleich nach geendigten Vorlesungen nach seinen Garten ausserhalb der Stadt, schickte mir aber sogleich seinen Bedienten zu, dessen ich mich bedienen sollte, um mich allenthalben herumführen zu lassen. Er selbst hoffte mich den folgenden Tag zu sehen. Ich besuchte ihn daher auch den andern Morgen sobald er nur in die Stadt gekommen war. Ich glaube Sie wissen es, daß er ein kränklicher buckligter Mann ist, der schon mehrmalen seinem Tode nahe gewesen, jetzt hatte er sich wieder etwas erhohlt. Seine Freude über Ihren Brief war sehr groß. Er sprach mit großer Wärme, wobey seine geistreichen und lebhaften Augen strahlten, wie sehr, und wie lange er Sie schon schätze, wie Sie ihm schon aus Ihren ältesten Abhandlungen bekannt wären. Er sagte, daß er sich äusserst freuen würde, Ihnen oder mir irgend einen Dienst erweisen zu können. Er bot mir sogleich an seine Vorlesungen zu besuchen, so oft ich Vergnügen finde. Den folgenden Tag zeigte er mir seine Instrumentensammlung, ich brachte den ganzen Nachmittag bey ihm zu und trank Coffée bey ihm. Ich wohnte alle seine Vorlesungen bey, so lange ich in Göttingen war, er war eben mit der Electricität beschäftigt. Er bot mich nochmals von seinem Bedienten Gebrauch zu machen, so viel ich wollte. Ich habe ihn alle Tage besucht und gesprochen, weil er so ein äusserst liebenswürdiger und artiger Mann ist. Er wird nächstens durch die Post an Sie schreiben. Ich habe auch von anderen Professoren gehört, daß er sich so sehr gefreut hat, einen Brief von Ihnen erhalten zu haben. Er sagt, er habe durch mich einen Brief von dem Propheten aus Norden erhalten.« Zit. nach Jürgen Zehbe (Hrsg.), Briefe an Kant, Göttingen 1971, S. 99 f. (Nr. 54). – *Brief von Andres*: Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 4. Oktober 1790.

83 *Bar.*: Barometer. – *Hygr.*: Hygrometer; s. zu D 116. – *Der kleine Junge*: Georg Christoph jr. – *Jachmann . . . bei mir*: S. zu SK 82. – *Friedländer*: S. zu L 547. – *Neue silberne Kaffeelöffel*: In dem von Dieterich nach L.s Tod aufgesetzten »Inventarium«, das den Gerichtsvermerk vom 7. August 1799 trägt, sind als Nr. 10 aufgeführt: »24. silbernen Thee löffel« (Ulrich Joost, *Der Briefwechsel zwischen Johann Christian Dieterich und Ludwig Christian Lichtenberg*, Göttingen 1984, S. 112). – *Magnet Gabler*: S. zu J 1741.

84 *Hygr.*: Hygrometer; s. zu D 116. – *Brief von Greateed, Parsons, Planta*: Die Empfehlungsbriefe für Parsons sind nicht erhalten; vgl. aber Brief an Friedrich Nicolai vom 2. Oktober 1790. William Parsons (1735–1795), engl. Wissenschaftler, Freund Bertie Greateeds (1759–1826), Mitglied der »English Della Cruscans«. – *Goldschmelzen*: Vgl. L 921. – *künstl. Mag[neten]*: S. zu J 55.

85 *Hygr.*: Hygrometer; s. zu D 116. – *Bar.*: Barometer. – *Heute ein Jahr . . .*: Vgl. SK 14; vgl. auch den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 4. Oktober 1790. – *Marezoll Hochzeit*: Johann Gottlieb Marezoll (1761–1828), 1789–1794 Zweiter Universitätsprediger, von 1790–1794 Prof. der Theologie in Göttingen, dann Konsistorialrat in Jena; heiratete am 5. Oktober 1790 in St. Jacobi Dorothea Philippine Caroline Meyenberg, die Tochter des Oberkommissars und Bürgermeisters Meyenberg in Göttingen. Marezolls Predigten sind bei Dieterich erschienen. – *Baaders Buch*: Wohl die »Beschreibung eines neu erfundenen Gebläses« von 1788, erschienen Göttingen 1794 bei Dieterich durch Vermittlung L.s (BL, Nr. 914 und Anm.). Joseph (von) Baader (1763–1835), Bruder von Franz Xaver Baader, studierte in Ingolstadt erst Medizin, dann Mathematik und Physik, hielt sich 1786 in Göttingen auf, wo er Kontakt zu L. hatte; bereiste 1787–1795 England, 1798 Direktor der Maschinen und des Bergbaus in Bayern, später Prof. in München. – *Engel aus Ungarn*: Johann Christian Engel (1770–1814) aus Leutschau in Ungarn, immatrikulierte sich am 16. April 1788 als stud. polit. an der Georgia Augusta; in lebenslangem Briefwechsel mit Heyne; seit 1791 in Wien, u. a. Sekretär bei der Siebenbürg. Hofkanzlei, wegen seiner Verdienste geadelt. Berühmter Historiograph des Ungar. Reiches; Mitglied u. a. der Göttinger Akademie.

86 *gekegelt*: Zu L.s lebenslanger Begeisterung am Kegelspiel vgl. das Wort-Register. – *Bohnenblättchen*: Volkstümliche Bezeichnung für *sedum telephium*: Fette Henne und für *Menyanthes trifoliata*: Bitterklee, Fieberklee. – *maceriert*: Macerieren: einweichen, einwässern. – *Barbier*: Johann Hieronymus Voigt. – *Der katholische Geistl. aus Dillingen*: Der Name des Geistlichen war nicht zu ermitteln. Dillingen an der Donau, Stadt in Schwaben, war Sitz einer 1551 gegründeten katholischen Universität, die ein Hort der Gegenreformation in Süddeutschland war; nach dem Verbot des Jesuitenordens 1773 erlebte sie zwischen 1786 und 1793 dank eines Reformkonzepts und hervorragender Prof. wie Joseph Weber, Joseph Michael Sailer und Benoit Zimmer ihre Blütezeit; 1803 wurde die Universität Dillingen geschlossen. – *Das Buch von Göttingen gelesen*: Vermutlich »Göttingen. Nach seiner eigentlichen Beschaffenheit zum Nutzen derer, die daselbst studiren wollen, dargestellt von einem Unpartheyischen«, erschienen Lausanne [Leipzig] 1791. Verf. dieser anonym erschienenen Schrift ist Carl Friedrich August Hochheimer (1749–nach 1831) aus Kirchberg an der Jaxt, der sich am 2. Januar 1788 als

stud. phil. an der Georgia Augusta immatrikulierte; 1789–1794 Privatdozent der Philosophie in Göttingen, danach privatisierender Gelehrter und Autor in Leipzig. Von L.s Vorlesungen handeln die Seiten 43–46: »Lichtenbergs Vortrag ist zwar nicht für Anfänger; er ist zu abgebrochen. Der Mann ist zu reich an Ideen. Kaum hat er angefangen, eine zu entwickeln, so drängen sich in ihm schon wieder eine Menge anderer Ideen zusammen, die fast alle zu gleicher Zeit entwickelt seyn wollen, und dadurch verliert der Anfänger den Faden. Indessen wird er durch die häufigen Experimente, die doch immer einen tiefern Eindruck machen, als der trockene Vortrag, reichlich schadlos gehalten, und derjenige, welcher schon einen guten Grund in der Physik gelegt hat, sammlet sich eine Menge von Ideen, die ihm Stoff zu neuen Bemerkungen geben. Lichtenberg ist anbey der feinste und gefälligste Mann. Seine Güte aber wurde bisher sehr gemißbraucht. Sein Auditorium ist beständig von Zuhörern voll gepropft. Die wenigsten aber bezahlten ihn, ob er gleich nicht mehr als einen Louisd'or nimmt, und die meisten besuchten seine Collegia ohngefähr so, wie man die Kirche besucht; sie thaten ihm nicht einmahl die Ehre an, ihn nur um einen freyen Zutritt zu bitten. Dadurch hatte der gute Mann, statt der wohlverdienten Belohnung für seinen Eifer und für seinen Kostenaufwand, den ihm täglich seine Experimente verursachen, offenbaren Schaden. Diese Indiscretion der Studenten wurde nach und nach so unerträglich, daß er bey aller seiner Gefälligkeit neuerlich nicht umhin konnte, ihr Grenzen zu setzen, und hierbey ist weiter nichts zu erinnern, als daß er es nicht schon längstens gethan habe. Sein physikalischer Apparat ist von einem sehr großen Werth; er scheuet keine Kosten, und wendet, ausser einer gewissen Nebenausgabe, sein ganzes Vermögen darauf, um ihn so vollständig, als möglich, zu machen. Neuerlich gieng das Gerüchte, als ob er denselben unter gewissen Bedingungen an die Universität vermacht habe. Für die Wahrheit dieses Gerüchts aber kann ich nicht stehen. Ueber die Experimentalphysik liest er alle halbe Jahre. Weil aber ein halbes Jahr für den Reichthum der Materie zu kurz ist, so trägt er die Astronomie, mathematische Geographie, die Theorie der Erde und die Meteorologie in einem besondern Collegio vor. Ausser diesem liest er auch über Mathematik und einige specielle Materien. – Beckmann, der berühmte Oeconome, hat ehemahls auch ein Collegium über die Physik angeschlagen. Allein wenn auch weiter nichts wäre, als Lichtenbergs Apparat, so würde dieser schon hindern, daß kein anderer ein physikalisches Collegium zu Stande brächte.« Ebstein, Ein Beitrag zu Georg Christoph Lichtenbergs Aufenthalt in Göttingen (1770–1779), in: Hannoversche Geschichtsblätter Nr. 8, 3. Jg., 1900, S. 57, Fußnote, schreibt jedoch: »Nach einer handschriftlichen Notiz, die sich in dem auf der Universitätsbibliothek zu Göttingen befindlichen Exemplar findet, heißt der Verfasser: Mochheimer.« Lesefehler Ebsteins oder Druckfehler.

86a (Nachtrag II, S. 868) *Settele*: Über ihn nichts ermittelt. – *Hauptmann Müller*: Gotthard Christoph Müller. – *Fischer*: Wohl Johann Heinrich Fischer. – *Sopha*: Zu diesem Werk von Claude de Crébillon s. zu J 450.

87 *das Campische Teleskop*: Gottlieb Wilhelm Campe (Kampe; 1747–1807), Mechaniker und Optiker in Göttingen, wo er nach dem Tode seines Vaters Franz Leberecht Campe (1712–1785) – einem der fähigsten Göttinger Mechaniker – das Geschäft, »wie es scheint, ohne jede Bedeutung« (Behrendsen,

S. 104) fortführte; seinen Besuch notiert L. unter dem 15. Oktober 1790. – *an Heyne* . . . wegen Kästnern und Seyffer: Der Anlaß des Schreibens ist unbekannt. – *die Listen*: Die Lotterie-Listen; vgl. E 235. – *Ribini*: Johann Daniel Ribiny (1760–1820) aus Preßburg in Ungarn, immatrikulierte sich am 1. Juni 1779 als stud. math. an der Georgia Augusta; nach Reisen im Ausland 1798 Hofsekretär in Wien; schriftstellerisch tätig, als hochgebildeter Mann gerühmt; Schüler L.s und Kästners in Göttingen. – *Zulehner*: Johann Anton Zulehner (gest. 17. August 1795) aus Mainz, immatrikulierte sich am 18. Oktober 1788 als stud. philos. an der Georgia Augusta, wo er Schüler von Kästner und L. war; später Magister und seit 1792 ordentl. Prof. der Physik in Bonn, nicht zuletzt durch ein Gutachten von L.; Verf. von Werken zur Philosophie und Naturlehre. – *Schlegel*: Carl Wilhelm Friedrich Schlegel (1772–1829) aus Hannover, immatrikulierte sich am 26. April 1790 als stud. theol. an der Georgia Augusta. – *Landgrafen von Philippsthal*: Wilhelm Landgraf von Hessen-Philippsthal (1726–1810), seit 1770 Landgraf; holl. General; heiratete 1755 Ulrike, Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld (1732–1795).

88 *Hußmann*: Vermutlich nicht Hausmann, sondern ein Hörer, den L. in seiner Colleg-Liste für das Wintersemester 1790 aufführt. – *Juvenal*: Wohl die 1789 in London erschienene Übersetzung der »Satyrae singulae separatim editae« von Madan; L. besaß zwei frühere Ausgaben (BL, Nr. 1728, 1729). Eine Rezension von Heyne in den GGA 1790, S. 1809. – *Naturgeschichte*: S. zu GH 37.

89 *Zimmermann aus Braunschweig*: Eberhard August Wilhelm von Zimmermann. – *der junge Dietrich*: Heinrich Dieterich. – *Siemers*: In Frage kommt Leutnant Siemers, 1790 im Hameln'schen Land-Regiment geführt; L. führt ihn in seiner Hörerliste für das Wintersemester 1790 auf. – *Reise nach Witzenhausen*: »Ein artiges Heßisches Städtchen an der Werre. Die Weinberge und vielen Garten, mit den der Ort umgeben ist, verschaffen der Gegend ein reizendes Ansehen.« (Rintel, S. 141 f.).

90 *Wilke[ns]* . . . *Buch*: »Aufsätze mathematischen, physikalischen und chemischen Inhalts«, Heft 1, Göttingen 1790 (BL, Nr. 250). – *Heyne das Reskript*: Der Anlaß für das Schriftstück war nicht zu ermitteln. – *Reskript*: Verfügung, Anordnung einer vorgesetzten Behörde. – *an Wilke[ns] geschrieben*: Vgl. den Brief an Heinrich David Wilckens vom 30. Oktober 1790.

91 *L.*: Louisdor. – *ich ihm . . . geantwortet*: Vgl. den Brief an Heinrich David Wilckens vom 31. Oktober 1790. – *IHS*: In hoc signo [vinces], lat. »in diesem Zeichen wirst du siegen«; der Überlieferung nach eine Himmelserscheinung (Kreuz und Worte), die Kaiser Konstantin im Jahr 312 n. Chr. vor der entscheidenden Schlacht gegen Maxentius hatte. – *An meinen Bruder die Vollmacht*: Vermutlich Vollmacht zur Regelung der Erbschaftsangelegenheiten nach dem Tode Christian Friedrich Lichtenbergs; vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1790.

92 *Kubik-Ruten*: S. zu E 320.

93 *W.*: Wilckens.

94 *K.*: Kästner.

95 *Gmelins Kinder*: Eduard (1786–1873) und Leopold Gmelin (1788–1853), die Söhne Johann Friedrich Gmelins. Eduard wurde Oberjustiz-Procurator in Tübingen, Leopold Prof. der Chemie in Heidelberg. – *9^{tes} und 10^{tes} St. von Crells Annalen*: Das neunte und zehnte Stück der »Chemischen Annalen«,

Bd. 2, S. 193–376, erschienen November 1790 in Helmstädt und Leipzig, enthielten folgende Artikel: von Ruprecht, Über die metallische Natur der ... Kieselerde; Martinovich, Versuche über das Knallgold; Westrumb, Untersuchung des Mondsteins; Heyer, Zergliederung des Thausalzes; Link, Glas auf den Basalten; Kaustischer Salmiakgeist; Chemische Bemerkungen von Macie, La Métherie, Klaproth, Westrumb, Stucke, Tuhten; Tingry, Schotengewächse; Anzeige chemischer Schriften: Vogler, *Biblioteca fisica d'Europa* (Brugnatelli); Schurer, Macri Chemische Neuigkeiten. Bd. 10 enthält Artikel von Ruprecht, Vogler, Klaproth, Hofmann, chemische Untersuchungen über Benzoessäure und Indigo und Chemische Bemerkungen von Herrmann, Kirwan, Hacquet, Winterl, Rückert, Tingry und Fourcroy.

96 *Rackebrands Pumpe*: Johann Heinrich Rackebrand (1728 bis 11. Mai 1796), reicher Bäcker in Göttingen, wie L. wohnhaft in der Gotmarstraße. – *Wolff*: Franz Ferdinand Wolff (1747–1804) aus Hannover, immatrikulierte sich am 21. April 1766 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Konsistorialsekretär in Hannover, Freund L.s und Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«; Physikliebhaber, verfaßte ein »Compendium zum Vortrage über die Experimentalnaturlehre für die höhern Classen der Schulen«, Göttingen 1791 (BL, Nr. 563).

97 *Die Tonne ... zersprengt*: S. zu SK 10. – *Lessens purschikoser Disputation*: Vielleicht das »Programm über Philosophie und Christenthum; Vorschlag eines philosophischen Kursus der christlichen Religion, vorzüglich für Nicht-Theologen«, das Göttingen 1790 erschien. Gottfried Leß war vom 3. Juli 1790 bis 2. Januar 1791 Prorektor; vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 5. Januar 1791. – *purschikoser*: Burschenhaft, studentenmäßig. – *Holm*: Edward Holme (1770–1847) aus Kendal, Westmoreland; immatrikulierte sich am 28. Oktober 1790 als stud. med. an der Georgia Augusta; promovierte 1793 in Leiden zum Dr. med., praktizierte dann in Manchester; Mitglied medicin. Gesellschaften.

98 *Campe das Teleskop*: S. zu SK 87. – *Lange sich ... zur Deklamation gemeldet*: Vgl. auch SK 99, 102. Wohl Karl Julius Lange, eigentlich Alexander Davidson (1755–1813) aus Braunschweig; Kunsthändler, Englandreisender, Schriftsteller. – *Pollux*: S. zu SK 479. – *Der Höhin Vater begraben*: Heinrich Christoph Höhe (1736–1790), Buchdruckergeselle in Göttingen, der am 20. November verstorben war. – *die Höhin ... ein Mädchen*: Sophia Maria Höhe gebar laut Kirchenbuch von St. Nicolai am 23. November 1790 eine uneheliche Tochter, die am 25. November auf den Namen Sophia Christina Elisabeth getauft wurde. Angeblicher Vater war Dr. med. Georg Friedrich August Buchholz aus Mecklenburg.

99 *Bouterwek*: Friedrich Ludewig Bouterwek (1766–1828), Student der Jurisprudenz, immatrikuliert am 29. April 1784 an der Georgia Augusta, nahm 1787 Abschied; dann Advokat in Hannover; 1791 Privatdozent, 1797 Prof. der Philosophie in Göttingen, wo er Weender Straße 8 wohnte (Gedenktafel); heiratete 1806 die Tochter des Oberamtmanns Westfeld in Weende; bedeutender Literarhistoriker, der Vorlesungen über Ästhetik und Kant hielt. »Geschichte der Poesie und Beredsamkeit seit dem Ende des 13. Jahrhunderts« (in 12 Bdn., Göttingen 1801–1819), auch belletristisch tätig (»Graf Donamar«). – *v. Westphals*: In Frage kommt nach der Matrikel (falls es

sich um einen Studenten handelt) höchstens Ludwig von Westphalen, »liber baro« aus Braunschweig, Sohn Christian Heinrich Philipp von Westphalens; Geheimer Sekretär des Herzogs Ferdinand von Braunschweig und herzogl. braunschweigischer Landdrost. Er immatrikulierte sich am 16. Oktober 1789 als stud. cam. an der Georgia Augusta.

101 *Kalender an den Vetter*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1790. – *two . . . Andrews*: Zwei Guineen für Joseph Andrews. Aus dem Brief geht hervor, daß L. nicht für Fieldings Roman, sondern für Andrews Geld schickt! Zu L.s häufig übertrieben anmutender Camouflage vgl. Ulrich Joost, Lichtenbergs »geheime« Tagebücher, in: Jahrbuch für Internationale Germanistik 1987, Reihe A, Bd. 19, S. 219–241.

102 *Rapp*: Gottlob Christian Rapp (1763–1794), Theologe und philosophischer Schriftsteller; seit 1784 Magister der Philosophie zu Tübingen. L. besaß von ihm ein Werk (BL, Nr. 1388). – *Herrn Lange . . . geschrieben*: Wohl Antwort auf dessen Brief vom 28.(?) November 1790, zu dem L. notiert: »Ein Billet von HE. Lange mit der Abhandlung über Declamation.«

103 *Kirsten*: Johann Friedrich Adolph Kirsten (1755–1833), seit ca. 1790 Privatdozent für Philosophie und Mathematik an der Georgia Augusta; Konrektor der Stadtschule in Göttingen; Lehrer für Geschichte und Geographie.

104 *Hamilton*: Joseph Hamilton (1754–1828) aus Gibstown, Schottland; 1777 zum Priester geweiht; Dr. phil., dann Prof. der Physik und Mathematik in Erfurt; wirkte weiterhin als Prediger und Seelsorger. Am 29. Oktober 1790 bei L. zu Besuch. – *Laffert*: Friedrich Johann von Laffert (1769–1841) aus Lüneburg, immatrikulierte sich am 2. Mai 1789 als Student der Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta; heiratete 1799 Emma Freiin von Dörnberg, die Tochter des preuß. Etats-Ministers, und wurde im gleichen Jahr zum Kämmerer der Stadt Lüneburg gewählt. 1803 schied er aus dem Amt, trat in den Staatsdienst, wurde 1819 infolge der Karlsbader Beschlüsse Bevollmächtigter der hannov. Regierung für der Universität Göttingen. 1830 Hoheits-Commissarius der Grafschaft Hohenstein und Stiftsamtmann in Ilfeld, wo er auch starb; vgl. Kurt von Laffert, Geschichte des Geschlechts v. Laffert, Dannenbüttel 1957. – *Deiman*: Wohl Simon Albertus Deiman, Vetter von Johann Rudolph Deiman, immatrikulierte sich am 25. Oktober 1788 als Stud. jur. an der Georgia Augusta, wo er bis 1791 blieb; vgl. SK 205. – *Dortchen*: Wohl Dienstmagd Margarethe Lichtenbergs; der in L.s Tagebüchern häufig und in sexuellem Zusammenhang erscheinende Vorname ist nur vermutungsweise mit Dorothea Braunhold zu identifizieren; zudem L. im Verlauf der neunziger Jahre den Namen abgewandelt in *Dolly*, umschrieben mit *Devil*, *Düvel*, *Satan* wiederholt, wobei es sich keinesfalls um eine und dieselbe Person handeln kann. – *an Wolff wegen des Pelzes*: Der Pelz war ein Weihnachtsgeschenk für Margarethe Lichtenberg, vgl. SK 107. – *Brodhagen*: Peter Hinrich Christoph Brodhage (1753–1807) aus Hamburg, immatrikulierte sich am 4. Mai 1779 in Philosophie an der Georgia Augusta, später Lehrer an der Handelsakademie zu Hamburg; naturwiss. Schriftsteller.

105 *Ramsden, Röhren ziehen*: Vgl. J 1582. – *Würste*: S. zu B 176.

106 *Haus-Saloppe*: Morgenrock, ursprünglich Schmutzmantel. – *Prof. Bürgerin*: Elise Bürger. – *Nachricht von Don Zebra*: Johann Georg Zimmermann, den L. schon F 1197 ähnlich tituliert; s. auch die Anm. dazu. –

Hauptmann Müller: In der Handschrift *Müller Hauptmann*. Gotthard Christoph Müller (gest. 1803), Ingenieur-Major und seit 1790 außerordentl. Prof. für Philosophie (speziell für Mathematik und Militärwissenschaft) an der Georgia Augusta. – *intermittierenden Puls*: Aussetzender oder unterbrochener Pulsschlag. – *Niewald*: Georg Heinrich Niewald (1741 bis 7. Dezember 1790), Bürger und Schuster in Göttingen.

107 *Barbier*: Wohl Voigt. – *Persoon*: Christiaan Hendrik Persoon (1761–1836) aus Kapstadt, holl. Arzt und Wissenschaftler, immatrikulierte sich am 8. Oktober 1787 an der Georgia Augusta als stud. med.; zuvor in Leiden; Begründer der modernen Mykologie. – *Christ-Geschenks von Wolff*: Vgl. SK 104, 110.

108 *ad interim*: Lat. »vorübergehend«. – *Meyer wird Doktor*: Friedrich Albrecht Anton Meyer (1769 bis 29. November 1795), Dr. med., seit 1792 Privatdozent der Medizin in Göttingen und Unteraufseher am Akademischen Museum (Naturalienkabinett). – *Lüder*: August Ferdinand Lüder (1760–1819), nach dem Studium in Göttingen 1786 Prof. der Geschichte am Carolinum in Braunschweig; ab 1810–1814 der Philosophie und Geschichte in Göttingen, 1817 Honorarprof. in Jena.

109 *Die Braunholzin angetreten*: Johanna Dorothea Luise Braunhold oder ihre jüngere Schwester Dorothea Henriette Luise Braunhold. Die Anstellung erfolgte nicht als Amme, sondern offenbar als Dienstmagd. – *Herzklopfen*: Vgl. J 1596. – *Cosmologische Briefe*: Über dieses Werk s. zu A 252. – *gratuliert*: In der Handschrift *gratuliren*. – *Carriole*: Aus dem Frz. entlehnt und im 18. Jh. in Deutschland gebräuchlich für »leichte Kutsche«.

110 *Baader*: Benedict Franz Xaver [von] Baader. – *Freiberg*: Von 1787–1792 studierte Baader an der Bergakademie bei Werner. – *Die Pelz-Saloppe kommt ... an*: Vgl. SK 104, 107.

111 *Ipecacuanha*: Brechwurzel aus Brasilien; auswurfbeförderndes Mittel bei Bronchitis.

112 *sehr krampfzig*: S. zu J 223. – *Riecher von Riepenhausen geätzt*: Franz Siegfried Georg Rieche (1742–1790), der 1790 den Gerichtshalter Bündell in Linden bei Hannover meuchlings erschossen hatte, wurde am 23. Februar 1791 in Hannover hingerichtet (vgl. Andreae, Chronik der Residenzstadt Hannover, Hildesheim 1859, S. 277). Akten über den Mordfall und die Hinrichtung sind nach Auskunft des Stadtarchivs Hannover nicht mehr vorhanden. Die Radierung von Riepenhausen ist nach Auskunft des Städt. Museums in Göttingen nicht nachweisbar. Das »Neue Hannoverische Magazin«, 21. Stück, Montag, den 14. März 1791, Sp. 321–330, veröffentlichte eine »Aktenmäßige Nachricht von dem Mörder des beim gräflich Plateschen Gerichte Linden gestandenen Gerichtshalters Bündell«. – *Dr. Wolff*: Gysbert Jacob Wolff (1770–1804), Sohn August Ferdinand Wolffs, holl. Arzt aus Utrecht, in Göttingen immatrikuliert am 26. Oktober 1790; Freund L.s, der diesen im Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 19. Januar 1791 rühmend empfahl. Die wichtigsten, aus seiner dreißigjährigen Praxis gewonnenen Beobachtungen August Ferdinand Wolffs finden sich in der Dissertation seines Sohnes: »Analecta quaedam medica August Ferdinand Wolffii de phosphori virtute medica observationes duodecim«, erschienen Göttingen 1790. – *Rezension von Wilkens Schrift*: Kästners Rezension erschien in den GGA, 203. Stück, vom 20. Dezember 1790, S. 2033–2037. Wilkens' Schrift



ist zu SK 90 nachgewiesen. Kästner wischte Lesage (S. 2034 f.) – nebenbei auch L. selbst – eins aus, da er in Zusammenhang mit einem Lob der »Beyträge zur Elektrizität« von Wilckens, in Klammern anmerkt: »Versuche, die 47., 48. Seite als Hrn. Hofr. L.s aus desselben Ausgabe von Erxlebens Naturlehre 1787. 436 S. angeführt werden, sind nicht vom Hrn. Hofr. L. selbst.« (S. 2037). Dagegen Kästners überschwengliches Urteil über Wilckens (S. 2037): »Wie Hr. M. W. mit Experimentalphilosophie und Chemie, was jetzt selten mit ihnen verbunden ist, mathematische, auch höhere, Kenntnisse verbindet, zeigt er durch öffentliche Proben, welche immer die besten und sichersten Empfehlungen eines jungen Gelehrten sind.« – *deutsche Übersetzung von Pictet rezensiert*: Der »Versuch über das Feuer« (s. zu J 1444) von Marc Auguste Pictet, übersetzt von M. J. Kapf, Tübingen 1790; L. rezensierte das Werk in den GGA, 13. Stück vom 22. Januar 1791, S. 128 (Jung, S. 282). – *Seyffer nach Gotha*: Zu Zach und seinem Observatorium?

113 *Gütle Zeit gegeben*: Vermutlich für die Lieferung des von L. bestellten Apparats; vgl. SK 52. – *Rhabarber ... Tinktur*: S. zu F 201. – *Lot*: Massemaß; 1 Lot = 10 Quentchen = 16, 667 g (Hessen). – *Malortie*: Carl Gabriel Heinrich von Malortie (1734–1798) aus einem aus der Normandie stammenden Adelsgeschlecht, das seit 1685 in braunschweig.-lüneburgischen Diensten stand; Dragonerobers; General-Major; immatrikuliert am 10. Juli 1786, Oberhofmeister der engl. Prinzen in Göttingen.

S. 713: *Tu ... dabis?*: Du, der du schon zweimal sechs Monate die Mathematik anreißt, / Wann wirst Du, strenger Gelehrter, jener [scil. Mathematik] Licht geben? Das Distichon bezieht sich vermutlich auf Wilckens, der seit 1790 Privatdozent war, s. auch SK 132. Der Verf. – gewiß ein Göttinger Kollege – ist unbekannt; vielleicht Seyffer? Kästner kommt nicht in Frage, da er Wilckens protegierte. Für L., der sich nur einmal an lateinischen Merkversen (vgl. F 944) versucht hat, spräche sein Ärger über Wilckens und die Tatsache, daß das Distichon das Tagebuch 1791 wie eine Devise eröffnet. Übrigens gibt es zwei Fassungen von Januar 1791; die erste, mit der Devise, notiert L. in SK 1790 vorne, die andere findet sich in SK 1791 vorn, aber ohne die Devise. Den hier ausgewählten Tagebuch-Notizen liegt die zweite Fassung zugrunde.

114 *rote Augensalbe*: Unter dem 3. Januar 1791 notiert L.: »Augenweh«. – *Ohne Klindworth gelesen*: Daß Klindworth krank war, teilt L. am 5. Januar 1791 Johann Friedrich Blumenbach mit. – *Seyffer ... von Gotha erzählt*: Vgl. SK 112.

115 *Der alte Krohne Abschied*: Vermutlich Johann Heinrich Wilhelm Krohne, Kellerknecht im Weinkeller des Hof-Kellers zu Hannover; gehörte wohl zum Hofstaat der engl. Prinzen in Göttingen. – *Blumenbach bei mir ... die spez[ifischen]. Gewichte ... untersuchen*: Die Einladung spricht L. in seinem Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 5. Januar 1791 aus. Über weitere Untersuchungen, das spezifische Gewicht u. a. von Zirkonen betreffend, informiert L. Blumenbach am 11. Januar 1791. Vgl. auch SK 116, 132. – *Erden*: S. zu K 328.

116 *Hollenberg geschrieben*: Vgl. den Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 10. Januar 1791. – *Kopfweh*: Vgl. SK 114. – *die Köche ab*: Die Köche der drei engl. Prinzen in Göttingen. Der Hof-Küche in Hannover standen

seinerzeit vor: Friedrich Ludewig Cumme und Johann Carl Düring. – *Klindworth die spez. Schweren repetiert*: S. zu SK 115.

117 *das kleine Mädchen*: Christine Louise Friederica Lichtenberg. – *der Faktor*: Andreas Heinrich Greuling, Faktor der Dieterichschen Buchhandlung und Universitäts-Verwandter, Sohn des Regiments-Tambours Georg Heinrich Greuling bei der Garnison in Jena. – *Faktor*: S. zu SK 68. – *wegen MS. gemahnt*: Vermutlich das Manuskript zu Erxlebens *Compendium*, 5. Aufl., von 1791. – *Der neue Barbier*: Vgl. SK 108.

118 *Rackebrands Haus*: Gotmarstraße. – *Der kleine Junge*: Georg Christoph jr.

119 *zum erstenmal Wasserbrei*: Vgl. SK 120. – *Amtsverwalter zu Weende*: Cleve; s. zu SK 51. – *Abends . . . mit Klindworth hydros[atische]. Versuche*: Vgl. J 1301.

120 *An Sömmerring . . . wegen Dr. Wolff*: Vgl. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 18. Januar 1791. – *List . . . wegen Witwen-Kasse*: Gottlieb Christian Heinrich List (1752–1821) aus Göttingen, immatrikulierte sich am 11. März 1769 als stud. jur. an der Georgia Augusta, 1784 Amtsnachfolger Bürgers in Altengleichen, später Procurator bei dem akademischen Gericht der Universität Göttingen. Verf. der »Beyträge zur Statistik von Göttingen«, Berlin 1785. S. Wilhelm Ebel, Die Professoren-Witwen- und Waisen Kasse, in: ders., *Memorabilia Gottingensia*. Göttingen 1969, S. 73–100. – *Rockenbrei*: Vgl. SK 119.

121 *Staatskalender erhalten*: S. zu J 348. – *Sextanten*: Winkelmeßgerät besonders der Nautik und der Geodäsie, hauptsächlich zur Bestimmung des Elevationswinkels bekannter Planeten; von Newton 1742 erdacht, 1751 von John Hadley technisch verwirklicht.

122 *Frese begraben*: Johannes Frese (1770–1791) aus Reval, immatrikulierte sich als stud. theol. am 6. Oktober 1788 an der Georgia Augusta. Laut Kirchenbuch starb er am 18. Januar an Auszehrung. – *Salband*: Das natürliche Ende des Tuchs, das Zettelende: Saum. – *Seebassens Faktor*: Kapmeyer, Geschäftsführer der Glashütte in Schorborn, die Georg Christoph Seebass aus Wernigerode seit 1768 bis zu seinem Tode 1806 leitete. – *Ribini the flattering letter*: Johann Daniel Ribinis »schmeichelhafter Brief« vom 21. Januar 1791.

123 *Aussöhnung*: Unterm 23. Januar 1791 notiert L.: »† an Mittag nicht bey Tisch«. – *Tatter geschrieben*: Dieser Brief an Georg Tatter ist nicht erhalten; Tatters Antwort datiert vom 12. Januar 1791.

124 *Schmidt*: Wohl Karl Friedrich Wilhelm Schmid (1761–1821), Rechtsgelehrter und jurist. Schriftsteller, seit 1795 Syndikus zu Frankfurt am Main, zuvor Hofgerichtsassessor und Prof. der Rechte zu Tübingen. – *Jacobi*: Johann Georg Arnold Jacobi (1768–1845), der zweite Sohn Friedrich Heinrich Jacobis, immatrikulierte sich am 26. April 1790 als Student der Philosophie an der Georgia Augusta; zuvor schon einmal inskribiert am 27. April 1787.

125 *Manthey*: Johann Georg Ludwig Manthey (1769–1842) aus Glückstadt, immatrikulierte sich am 28. Oktober 1790 als stud. chem. an der Georgia Augusta; namhafter dän. Chemiker und Techniker, legte 1789 in Kopenhagen sein Kandidatenexamen ab und reiste anschließend mit einem Stipendium ins Ausland; Direktor der kgl. dän. Porzellanfabrik. – *Rinmans Wörterbuch*: Das »Bergwerkslexicon«, erschienen Stockholm 1788 (1. Bd.) und 1789 (2. Bd.) von Sven Rinman (1720–1792), schwed. Bergkat und

Ritter, bedeutender Bergwerkskundler. In den GGA, 55. Stück vom 4. April 1791, S. 551–552, wurde von Gmelin die baldige Übersetzung durch Manthey vorangekündigt: »einen jungen Gelehrten, der mit Sache und Sprache genau bekannt ist.« Eine Übersetzung ins Deutsche ist erst 1808 zu Leipzig herausgekommen. – *Mad. Köhler*: Luisa Sophia Henrietta Dieterich, geb. 3. Dezember 1757, heiratete 1781 den Göttinger Buchhändler Johann Christian Friedrich Köhler (1751–1787); lebte 1816 noch in Hildburghausen.

126 *schreckliche Nachricht von Prof. Pfaff*: Offenbar Anfälle geistiger Verwirrung Johann Friedrich Pfaffs; vgl. SK 147, 150.

127 *Das Chartchen für den Uranus*: Vgl. J 1627 und SK 130, 135. – *Bendavid erzählt mir das bon mot . . . über den Baron Nesselrode*: L. berichtet die Anekdote Blumenbach in einem nach dem 5. (am 15.?) Februar 1791 geschriebenen Brief; s. auch SK 131. – *Friedrich von Braunschweig*: Friedrich August Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel (1740–1805), Bruder Karl Wilhelm Ferdinands von Braunschweig, Lieblingsneffe Friedrichs II., erbte 1792 durch die 1768 geschlossene Heirat mit Friederike von Württemberg-Oels (1751–1789) das schlesische Fürstentum Oels, lebte nach dem Tode seiner Frau in Berlin, bekannt für seinen schlagfertigen Witz: »Viele Geschichten von ihm, z. T. etwas kräftiger Art, halten das Andenken an ihn noch heute lebendig.« (Paul Zimmermann, *Der Schwarze Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, Hildesheim und Leipzig* 1936, S. 29). – *Nesselrode*: Wohl Franz Leopold Baron zu Nesselrode, Herr zu Hugenpoet, Königl. preuß. Hofmarschall.

128 *Graf von Stolberg*: Heinrich Graf von Stolberg-Wernigerode (1772–1854), der sich am 15. Januar 1791 an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *dem Obristen*: Casimir August Alexander von Marconnay, ehem. Major in preuß. Diensten, der sich am 15. Januar 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. Er nimmt am 17. April 1792 Abschied. Von 1783 bis 1792 Hofmeister des Grafen von Stolberg-Wernigerode.

129 *Kupferplatte korrigiert . . .*: Für die Neuauflage des *Erleben?* – *Hogreve*: Johann Ludwig Hogrewe; s. zu J 35. – *Backhausin*: Margaretha Sophia, Tochter des Göttinger Kantors Friedrich Schweinitz, hatte am 17. Februar 1760 Paul Ludwig Backhaus (1728–1802) geheiratet (St. Johannis). – *der Prinzen Haus*: Dieterichs Haus, in dem die engl. Prinzen während ihres Aufenthalts in Göttingen wohnten; Rintel nennt 1794 bereits die Straße: Prinzenstraße, und dabei ist es bis heute geblieben.

130 *kleine Charte*: Vgl. SK 127. – *Ware von Schorborn*: S. zu SK 68. – *Graf Rantzow*: Laut Matrikel der Georgia Augusta schrieben sich am 27. April 1790 Christian Detlev Carl und Carl Emil Graf von Rantzau-Ascheberg (gest. 1857) aus Holstein an der Göttinger Universität ein. Welcher von beiden L. besuchte, ist nicht feststellbar. Christian Detlev Carl von Rantzow (1772–1812), Politiker, Historiker, Universitätskurator. Allerdings hat sich bereits am 26. Oktober 1789 August Wilhelm Franz Graf von Rantzow (1761–1849) vom Hause Breitenburg in Holstein immatrikuliert, später großherzogl. holstein.-oldenburgischer Kammerherr. – *Knigges Noldmann*: »Benjamin Noldmann's Geschichte der Aufklärung in Abyssinien, oder Nachricht von seinem und seines Herrn Vettres Aufenthalte an dem Hofe des großen Negus, oder Priesters Johannes«, erschienen Göttingen bei Dieterich 1791 in 2 Bdn. L. besaß den Roman (s. BL, Nr. 1154).

131 *Heynens Hause*: Heyne erwarb 1774 das dem Kommerzienrat Scharff

gehörende Haus Papendiek 16, in dem er bis zu seinem Tode wohnte. – *Sinngedicht* ... auf ... Nesselrode: S. zu SK 127.

132 *Für Blumenbach spezif. Schweren untersucht*: Vgl. SK 115, 116. – *Epi-gramme* ... auf Wilkens: S. zu SK_{II}, S. 713 (vor SK 114). – *Wuth*: Wohl Friedrich Ernst Conrad Wuth (1760–1847), Sohn des Rektors und Küsters an der Aegidienkirche in Hannover Georg Adam Wuth; Student der Theologie in Göttingen (immatrikuliert am 20. April 1779), 1785 Pastor in Roringen, 1795 in Großen Goltern.

133 *von Brodhagen*: Brief von Peter Hinrich Christoph Brodhagen vom 16. Februar 1791. – *Georg zurück*: Rogge war am 16. Februar 1791 nach Hannover gefahren.

134 *dem kleinen Jungen*: Georg Christoph jr. – *atra cura*: Finstere Sorge. Zitat aus Horaz, »Oden« III, I, 40; s. auch SK 135.

135 *aterrima cura*: Schwärzeste Sorge. Vgl. SK 134 und Anm. – *Must* ... *this*: Muß es dahin kommen. – *Uranus gesehen*: S. zu SK 127. – *der Frau*: Margarethe Lichtenberg. – *l'hombre*: Über dieses Spiel s. zu J 1521. – *arm[en] Jungen*: Georg Christoph jr. – *Riecher* ... *hingerichtet*: S. zu SK 112. – *Die Zirkone mit dem Magneten gezogen*: Vgl. L.s Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 23. Februar 1791 (?). Zirkon (Hyazinth), Mineral, das Hauptträger der Radioaktivität von Gesteinen ist; Klaproth isolierte 1789 aus dem Edelmetall das Zirkondioxyd und nannte es Zirkonerde. Gmelin hielt 1791 vor der Göttinger Sozietät der Wissenschaften einen Vortrag über seine Versuche mit dem Zirkon (s. GGA 1791, S. 1817). – *Hackfeldin* ... *Konzept zur Verschreibung*: S. zu SK 74. Unterm 10. Februar 1791 notiert L.: »Die Hackfeldin da wegen des Geldes«.

137 *Sinngedichte auf W.*: Vgl. SK 132 und zu SK_{II}, S. 713 (vor SK 114). Läßt das auf die Verfasserschaft von Althof oder seinem Freund Bürger schließen? – *Brief von Rottmann*: Brief von Heinrich August Rottmann, Buchhändler in Berlin, vom 19. Februar 1791. – *Wilkens*: Heinrich David Wilckens. – *An Wolff*: Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 24. Februar 1791. – *Nöbeling*: Johann August Christian Nöbeling (1756–1800), Rektor des Gymnasiums in Soest, 1783 Magister der Theologie, seit 1789 Privatdozent der Theologie und Prediger an der Albanikirche in Göttingen. L. erwähnt ihn auch schon im Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom 10. Februar 1783.

138 *Privet*: Abtritt, heimliches Gemach. – *holländischen Almanach*: Vielleicht der »Almanach ten dienste der Zeelieden voor het jaar 1791«, erschienen Amsterdam 1788 (s. BL, Nr. 49). – *Pastor Häcker*: Johann Friedrich Häcker (1755–1827), seit 1788 Pfarrer in Behringsdorf bei Nürnberg, ab 1795 Diakon in Wöhrd, wo er als »bestverdienter Pfarrer an der hiesigen Kirche und Lokalschulinspektor allhier« verstarb.

139 *An Platz*: Unterm 26. Februar 1791 notiert L.: »Blumensaamen von Erfurt.« – *Paulsen*: Entweder Peter Paulsen aus Holstein, stud. cam., immatrikuliert am 20. Oktober 1789, oder Jacob Paulsen aus Husum, am 9. Mai 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikuliert. – *Graf Rhedey*: Adam Graf Rhédei zu Kis-Rhéde (gest. 1849) aus Ungarn, immatrikulierte sich am 8. Oktober 1789 an der Georgia Augusta; aus altem siebenbürgisch-ungar. Adelsgeschlecht.

140 *Schäfer 4*: Laut Tagebuch stellt er sich L. am 26. Februar 1791 vor; am

3. März notiert L.: »zum erstenmal electrisirt«. Vielleicht Georg Benjamin Schäfer, 1790 Stadtphysikus in Northeim, 1795 Hofmedicus. – *Bohnen von Osnabrück*: L. hatte sie am 10. Januar 1791 bei Hollenberg bestellt (Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 10. Januar 1791). Am 19. März 1791 notiert L.: »die osnabrückschen Bohnen gelegt.« Für das Ergebnis bedankt L. sich am 25. September 1791. – *m. l. Frau*: Von L. verbessert aus *Margarethe*. – *Redhead*: Joseph Redhead aus Edinburgh (geb. auf Antigua), Dr. med. 1789 über »De adipe«, immatrikulierte sich am 20. Mai 1790 an der Georgia Augusta für Medizin. – *Weber*: Georg Michael Weber (geb. 1768, gest. nach 1827) aus Bamberg, immatrikulierte sich am 18. Oktober 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta. Er promovierte 1793 in Bamberg zum Dr. jur.; dort ordentl. Prof. der Jurisprudenz und Hof- und Regierungsrat; 1814 Vice-Präsident des Appellations-Gerichts in Amberg; jurist. Schriftsteller. – *v. Thümmels Reise*: Das Werk ist zu J 556 nachgewiesen. L.s Begeisterung spiegelt auch der Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1791 wider.

141 *Thümmels Buch*: S. zu J 556. – *Pfaff*: Wohl Johann Friederich Pfaff; sein Bruder Christoph Heinrich war – offiziell – erst 1793 in Göttingen.

142 *Canzler*: Vermutlich Friedrich Gottlieb Canzler (1764–1811), 1787 bis 1800 Privatdozent für Geschichte in Göttingen, wo er auch ein Zeitungskolleg abhielt; dann Prof. in Greifswald. – *Müller ... sein Programm*: »Ueber militärische Encyclopädie für verschiedene Stände, und deren Grundriß zu seinen künftigen Vorlesungen ...«, Göttingen: Dieterich 1791, von Gotthard Christoph Müller, der damit seine Vorlesung im Sommersemester 1791 ankündigte. Kästner zeigte das Programm, das bereits um Ostern 1791 erschienen war, in den GGA, 172. Stück, vom 27. Oktober 1791, S. 1721–1722, an. – *Französin*: Mademoiselle Ranchat?

143 *Wolff wegen Sömmerring gesprochen*: Zum Inhalt des Gesprächs vgl. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1791. – *neue ... Strümpfe*: »Neue Strümpfe gekauft«, notiert L. unter dem 12. März 1791.

144 *An Sömmerring*: Vgl. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1791. – *Lüder*: Von L. verbessert aus *Schlüter*. – *Stammbuch*: Wolff reiste am 13. April 1791 ab (s. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März und vom 20. April 1791 sowie SK 155).

145 *Kattona*: Sigismund Katona von Sáros-Berkecz aus Ungarn, immatrikulierte sich am 5. Oktober 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *den letzten Deluc*: Wohl »Idées sur la Météorologie«, Paris 1787.

146 *Abhandl. über das Hygrom.*: 1791 wurde in den »Philosophical transactions« von Deluc abgedruckt: »A second paper on hygrometry« (vgl. L 278); 1788 war im »Journal de Physique« ein Aufsatz mit dem Titel: »Sur l'hygromètre de balaine« erschienen. – *Sandart*: Im 18. Jh. noch gebräuchlich für: Sander, Zander, den Hechtbarsch. – *die 3 Frauenzimmer*: Frau Dieterich, Frau Köhler und Mlle Ranchat? – *wegen Pe[rpetuum].mob.*: Am 19. März 1791 notiert L.: »Mein Bruder Perpetuum mobile«, am 25. März 1791: »Brief von meinem Bruder von der Post ad Pe mob. pertinentem«. Zur Sache s. zu C 142.

147 *Oppermanns Zeugnis*: Wie aus SK vom 15. März 1791 hervorgeht, der Collaborator an der Göttinger Stadtschule Heinrich Julius Oppermann, den L. mit dem Göttinger Baukommissar gleichen Namens verwechselt. – *Pfaff*

... wieder ganz toll: Darüber s. zu SK 126. – *Brief von Kapmeyer*: Vom 20. März 1791.

148 *Blumenbach über die Aeolian Harp*: Blumenbach hatte L. die »Physiological disquisitions or discourses on the natural philosophy of the elements«, London 1781, von Jones zugesandt, die L. in seinem Artikel »Von der Aeolus-Harfe« (GTC 1792, S. 140) erwähnt. Äolsharfe, Windharfe: ein Saiteninstrument, dessen Saiten nicht durch Menschenhand zum Ertönen gebracht werden, sondern durch die Einwirkung eines natürlichen Luftstroms. Form und Einrichtung dieses Instruments hat Athanasius Kircher in seiner »Phonurgia nova« zuerst beschrieben; im 18. Jh. wurde es durch Pope populär. – *Slickensides*: Vgl. den Brief an Blumenbach vom 26. März 1791, wo L. erklärt, die Slickensides (in den Bergwerken von Derbyshire) »soll aus Flußspat mit Bleyglantz bestehen«; s. auch L 848 und an Blumenbach nach dem 23. Januar 1795.

150 *Frau von Blumenthal*: Louise Johanna Leopoldine von Blumenthal (1742–1808), geb. von Platen; Schwester der zweiten Frau Hans Joachim von Zietens, starb als Oberhofmeisterin der Prinzessin Heinrich von Preußen. – *Kalender*: GTC 1791. – *Mad. Spittler*: Christiane Friederike Elisabeth Spittler, geb. Eisenbach; Spittler hatte sie gegen den Widerstand ihres Vormunds 1782 geheiratet.

151 *Lowitz*: Tobias Lowitz. – *An Gmelin*: Johann Friedrich Gmelin verweist in seinem Brief vom 1. April 1791 betreffend »Streken des Zinns« auf Lorenz Florenz von Crells »Neueste Entdeckungen in der Chemic« (1781/82), Bd. 1, S. 47, Bd. 3, S. 270 und Bd. 4, S. 94. – *Der Höhin ihrer Freundin Kind stirbt*: Catharine Wilhelmina Bauer; ihr laut Kirchenbuch von St. Nicolai »uneheliches, aber legitimirtes Kind« Sophia Johanna Auguste starb am 1. April 1791 im Alter von 1 Jahr und 6 Wochen; begraben wurde es am 3. April 1791.

152 *Forsters Ansichten*: S. zu J 625. – *Lesage*: Doch wohl nicht der Romancier, sondern der Physiker George Louis Lesage.

153 *An Tatter*: Tatters Antwort auf diesen nicht erhaltenen Brief ist wohl sein Brief vom 12. Mai 1791. – *geholfen*: Danach von L. gestrichen *Der Barbier sagt er habe eine Schwalbe am Walle gesehen*. – *Arbeiter an der Spitze des Jacobi-J. Turms*: Vgl. SK 160, 164, 168, 169, 171, 172, 178, 181, 195, 196, 203, 205, 210. Die Dachdecker-Arbeiten faszinierten L. auch andernorts: vgl. Schreibkalender April 1791, 8 und J 1527.

154 *Flies Abschied*: Isaak Flies aus Den Haag, immatrikulierte sich am 19. April 1790 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *An Sprengel*: Bezieht sich wohl auf die Notiz nach J 1253 (J₁ S. 832). – *Eisendecker*: Wilhelm Christian Eisendecker (ca. 1741–1804), Registrator der Calenbergischen Witwen-Verpflegungs-Gesellschaft und Revisor des Armen-Collegiums zu Hannover, auch Witwen-Cassen-Registrator. – *Chir[urg]*. *Dieterich*: Barbier und Wundarzt in Göttingen (Diederichs). – *botan. Garten*: Der Botanische Garten der Universität Göttingen wurde am 8. Mai 1738 in der Karspüle an der Innen-(Süd-) Seite des Stadtwalles als »Hortus medicus« eröffnet. Erster Direktor war bis 1753 Albrecht von Haller; seine Nachfolger im 18. Jh.: Johann Zinn, David Büttner, Johann Murray, Georg Hoffmann. 1792 wurde die Gartenfläche erweitert, indem der nördlich des Walles gelegene, völlig versumpfte Stadtgraben dem Botanischen Garten zur Verfügung gestellt

wurde. Diese Zweiteilung ist bis heute erhalten geblieben. – *Karte an ... Junker*: Vermutlich Sitzplatz in L.s Colleg für Johann Christian Wilhelm Junker. – *Dietrich ... Rückschmerzen*: Über Dieterichs ernste Erkrankung s. auch L.s Brief an Blumenbach vom 15. April 1791 und an Sömmerring vom 20. April 1791.

155 *Charte*: Vgl. Brief an Johann Hieronymus Schröter vom 21. April 1791.

156 *Das Ohr kömmt von Mainz*: Das Modell eines Ohres, das L. mit Schreiben vom 18. Januar 1791 bei Sömmerring bestellt hatte. – *Graf v. Einsiedel*: Nach der Matrikel kommen in Frage: Heinrich Graf von Einsiedel aus Sachsen (immatrikuliert am 25. April 1789), und Carl Graf von Einsiedel (1770–1841) aus Wolkenburg im Marktgraftum Meißen (immatrikuliert am 20. April 1790); später Königl. sächs. Geheimer Rat und Domherr zu Meißen. – *mit Herrn Dietrich*: Da Johann Christian Dieterich krank ist, wohl der Student Christoph Dietrich aus Groß Olbersdorf in Meißen, Theologiestudent, immatrikuliert am 21. April 1790. – *Prof. Hufeland*: Wohl Gottlieb Hufeland (1760–1817), Prof. der Rechte in Jena, 1788–1799 Herausgeber der »Jenaer Allgemeinen Literatur-Zeitung« zusammen mit dem »alten« Christian Gottfried Schütz. – *Schütz*: Friedrich Karl Julius Schütz (1779–1844), der älteste Sohn von Christian Gottfried Schütz, studierte 1799 in Göttingen, 1801 Promotion, 1804 Prof. der Philosophie in Halle. – *Melm*: Christian Friedrich Melm aus Bremen, der sich am 21. April 1789 als stud. theol. an der Georgia Augusta immatrikulierte und am 1. Oktober 1791 Abschied nimmt (s. SK 222). – *Dietrich schlechter*: Vgl. SK 154. – *Embryo von Sömmerring besehen*: Vgl. die Briefe an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. und 25. April 1791 und an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791; s. auch dessen Antwort vom 25. April 1791.

157 *Dieterich ... nicht besser*: Vgl. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791. – *Blumenbach ... nach Gotha*: Blumenbachs Geburtsort, wo sein Bruder lebte. – *Ellershäuser Holz*: Ellershausen, westlich von Göttingen gelegenes Dorf mit kleiner Waldung; seinerzeit beliebtes Ausflugsziel ($\frac{3}{4}$ Stunde zu Fuß): »Als die neue Strasse bis dahin fertig war, wurde ein Wirthshaus vorn am Dorfe neu erbaut ... Vermuthlich that man es des guten Coffee und der Augenweide wegen; denn der Wirth hat oben im Hause einen Saal angelegt, worinn zwar die Stuccaturarbeit niemals fertig werden wird, woraus man aber Göttingen mit seinen ganzen umliegenden Gegenden übersehen kann.« (List 1785, S. 22).

158 *Nachtigallen*: L. vermerkt sie in seinem Schreibkalender am 17. und 19. April 1791. – *Baumblüte*: Vgl. SK 43. – *Noch ... keine Schwalben ... gesehen*: Vgl. SK vom 3. April 1791: »der Barbier die erste Schwalbe«. S. zu SK 153.

159 *An Sömmerring*: Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791. – *Donamar*: »Graf Donamar. Briefe geschrieben zur Zeit des siebenjährigen Krieges in Deutschland«, Göttingen 1791–1792 in 2 Bdn., von Friedrich Ludewig Bouterwek (BL, Nr. 1573); ein 3. Bd. erschien 1793. Bouterwek machte das Buch L. mit Schreiben vom 20. März 1791 zum Geschenk. Der Roman wurde unter anderem deshalb zu einer Sensation, weil Bouterwek darin seine Studentenliebe von 1787 – Emilie von Berlepsch – in der Gestalt Laurettes von Wallenstedt verewigte. Vgl. Erich Ebstein, Friedrich

Bouterwek und Emilie von Berlepsch. Vergessenes aus beider Liebesleben. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. NF 15, 1923, S. 129–135, und A. Gillies, A Hebridean in Goethe's Weimar. Oxford 1969, S. 101f.

160 *badwarm*: Zu L.s Interesse an originellen Wortschöpfungen »aus dem Volke« s. zu C 378. – *Jacobi-Kirchturm*: Über die Dachdeckerarbeiten an der Kirche vgl. SK 153 und Anm.

161 *Asboth*: Johann Asbóth aus Ungarn, immatrikulierte sich als Theologiestudent am 1. November 1788 zusammen mit Schedius an der Georgia Augusta; er nahm am 21. März 1795 Abschied. – *Schedius*: Johann Ludwig (Lajos) von Schedius (1768–1847), entstammt einer adeligen und ursprünglich deutschen Familie in Raab; Gründer der lutherischen Mittelschule in Pest, immatrikulierte sich am 1. November 1788 in Göttingen, wo er bis 1791 Theologie studierte; danach mehrere Reisen nach Paris und Italien; 1792 Prof. der Philologie und Ästhetik an der Universität Pest. Arbeitete an einer Erdbeschreibung für Ungarn, unterstützte die geographischen Arbeiten von und für Ungarn; seit 1794 Mithrsg. des lit. Journals »Urania«; 1798–1799 Hrsg. des »Literarischer Anzeiger für Ungarn«; 1802–1804 »Zeitschrift von und für Ungarn«. Korrespondierte mit Zachs. Vgl. Peter Brosche/Magda Vargha (Hrsg.), Briefe Franz Xaver Zachs in sein Vaterland, Budapest 1984, S. 9f.

162 *Blumenbach . . . Retour von Gotha*: Vgl. SK 157. – *an Hogreve*: Brief an Johann Ludwig Hogrewe vom 2. Mai 1791.

163 *Billet an Murray*: Vgl. Brief an Johann Karl Wilcke vom 10. Januar 1792: »er schrieb noch wenige Tage vor seinem Tode an mich und bat sich ein angenehmes Buch zum lesen aus . . .«. – *Forsters Ansichten*: Das Werk ist zu J 625 nachgewiesen.

164 *Persky*: Nicolaus von Persky aus Rußland, immatrikulierte sich am 11. Mai 1791 an der Georgia Augusta als stud. jur., wo er bis September 1792 blieb (vgl. SK 379). – *Brief von Planta, Hindenburg*: Der Brief von Planta ist nicht erhalten, aber vermutlich identisch mit dem Empfehlungsschreiben für Persky vom 24. März 1791; Brief von Carl Friedrich Hindenburg vom 10. Mai 1791. – *Tatter*: Brief von Georg Tatter vom 12. Mai 1791. – *Kressenbruch*: Die Kerssenbruchs aus der Grafschaft Lippe, von denen vier Familienmitglieder in Göttingen Jura studiert haben: Gottlieb Friedrich Achatz von Kerssenbruch (1763–1842), immatrikuliert am 20. Oktober 1783, war 1790 Auditor beim Amtmann in Lauenau; August Wilhelm Heinrich von Kerssenbruch, immatrikuliert am 7. Mai 1787; Ernst Wilhelm Friederich von Kerssenbruch, immatrikuliert am 21. April 1788; Ernst Bernhard Wilhelm Ludwig von Kerssenbruch, immatrikuliert am 21. April 1788. – *Testimonii*: S. zu C 330. – *Jacobi-Turm . . . beschlagen*: S. zu SK 153. – *an Hindenburg*: Vgl. Brief an Carl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791. – *Chodowiecki bei mir*: Nicht der Künstler, sondern der Theologiestudent Isaac Heinrich Chodowiecki aus Berlin, an der Georgia Augusta immatrikuliert am 28. April 1789.

165 *Dietrich nach Leipzig*: Zur Frühjahrs-Buchmesse; s. auch Brief an Carl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791; vgl. SK 172. – *m. l. Frau . . . Schwester*: Johanna Christine Kellner, geb. 1777 in Nikolausberg. S. auch SK 179. – *Ich wieder über Parrot an Heyne*: Vielleicht die Erlangen 1791 erschienene »Theoretische und praktische Anweisung zur Verwandlung einer jeden Art von Licht in eines das dem Taglicht ähnlich ist« von Georg

Friedrich Parrot (1767–1852) aus Mömpelgard; vielseitiger naturwissenschaftlicher Schriftsteller zwischen 1788 und 1792 in Karlsruhe; auch Instrumentenbauer. Eine Rezension ist in den GGA nicht erschienen; die Universitätsbibliothek Göttingen enthält nur nach 1791 erschienene Werke.

166 *Erskine*: John Thomas Erskine, schott. Edelmann, immatrikulierte sich am 20. Mai 1791 an der Georgia Augusta; s. auch Brief an Johann Christian Dieterich vom 26. Mai 1791. – *Deluc*: Jean André Deluc (1763–1847) aus Genf, Neffe des Physikers gleichen Namens und auch naturwissenschaftlich interessiert; Sohn von Guillaume-Antoine Deluc (1729–1812), immatrikulierte sich am 20. Mai 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Hofmeister Erskines? – *Höherauch*: Auch Hahlrauch, Heiderauch: trockene Nebel, verursacht durch vulkanische Staubmassen, die bei Vulkanausbrüchen bis in die hohe Atmosphäre gelangen können. L. äußert sich darüber im Brief an Gottfried Hieronymus Amelung vom 3. Juli 1783; Vgl. Otto Mäussnest, Die isländische Vulkaneruption 1783 und das Geheimnis des Hahlrauchs, in: *Photoin* 9, 1985, S. 53. – *Meyenberg stirbt*: Georg Philipp von Meyenberg (1732 bis 21. Mai 1791), Oberpolizeikommissar, Bürgermeister von Göttingen; L. erwähnt dessen Sterben und Tod auch im Brief an Johann Christian Dieterich vom 26. Mai 1791. Das Begräbnis war am 24. Mai 1791. Unterm 20. Mai 1791 notiert L.: »Obercomissarius Meyenberg sehr schlecht, auch Murray.« – *Driburger Brunnen*: S. zu SK 45.

167 *Murray stirbt*: Über Krankheit, Tod und Begräbnis von Johann Andreas Murray berichtet L. im Brief an Dieterich vom 26. Mai 1791; s. auch SK 168; zu seiner Wertschätzung vgl. Brief an Johann Karl Wilcke vom 10. Januar 1792. – *Klindworths Gevatterschaft*: Dem herzoglich gothaischen Hofmechanicus und Uhrmacher Klindworth war am 6. Mai 1791 in Göttingen ein Sohn geboren worden, der am 14. Mai 1791 auf die Namen Ludwig Carl August getauft wurde. Paten waren, neben anderen, der Göttinger Professor Seyffer und der Gothaer Legationsrat Ludewig Carl [!] Lichtenberg, den Klindworth sicherlich aus seiner Gothaer Zeit persönlich kannte (St. Nicolai). Ludwig Carl August Klindworth ging bald nach dem Tode des Vaters nach Hannover, assoziierte sich dort mit dem Mechaniker Gumprecht und begründete ein sich recht günstig entwickelndes Geschäft (Behrendsen, S. 120). – *Dietrichs Kutscher*: Wohl Georg Heinrich Ehrhardt; s. zu SK 277; s. auch Brief an Carl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791.

168 *Dietrichs Geburtstag*: Vgl. L.s Brief an Johann Christian Dieterich nach Leipzig vom 26. Mai 1791. – *Murray begraben*: Vgl. den genannten Brief. – *Gerüste um den Jacobi-Turm*: S. zu SK 153.

169 *neuen Compendio*: Die damals soeben erschienene 5. Aufl. der »Anfangsgründe der Naturlehre« von Erxleben; s. zu GH_{II} S. 214. – *Gothaischen Pastor*: Möglicherweise Johann Volkmar Sickler? L. notiert unterm 30. Mai 1791 seinen Besuch im Colleg. – *1/8 des Jac[obi]-Turms ... beschlagen*: S. zu SK 153.

171 *An Weichsel*: L.s nicht erhaltener Brief ist wohl die Antwort auf das Schreiben Johann Samuel Weichsels aus Schönberg vom 10. Mai 1791, vermutlich Schulfreund L.s. – *4tel-Glocke am Turme aufgehenkt*: Über die Dachdecker-Arbeiten am Jacobi-Turm s. zu SK 153. – *Professorin Grellmann*: Anne Christine Caroline Grellmann (geb. 1770), Tochter des Gymnasialdirektors Heintze in Weimar; s. auch zu SK 266. – *Gerichtsschulzin*: Gerichts-

schulz und Gräfe in Göttingen war bis 1792 Carl Bernhard Compe; sein Nachfolger laut SK 1793 Friedrich Wilhelm Christian Zachariae. – *Dietrichs Garten*: Hausgarten; vgl. Briefe an Johann Christian Dieterich vom 26. Mai 1791 und an Christian Gottlob Heyne vom 6. Juni 1791.

172 *Jacobi-Turm* . . . geendigt: S. zu SK 153. – *Erste Kirschen*: Das notiert L. auch SK 337, 492, 641. – *Dietrich* . . . eintraf: Von der Leipziger Messe, vgl. SK 165.

173 *Sterbetag meiner* . . . Mutter: Zu dieser Eintragung vgl. SK 49 und Anm. – *Zietens Leben*: Hans Joachim von Zieten (1699–1786), preuß. Reitergeneral, der seit 1741 als Chef des Leibhusarenregiments die preuß. Reiterei reorganisierte, die im Siebenjährigen Krieg an den Siegen von Leuthen, Liegnitz und Torgau maßgeblichen Anteil hatte. Louise Johanna Leopoldine von Blumenthal hat eine »Lebensbeschreibung Hans Joachims von Zieten«, Berlin 1797, verfaßt (BL, Nr. 1016). Laut Georg Winter, Hans Joachim von Zieten, Leipzig 1886, Bd. VII, S. 7, handelt es sich bei dieser »mehr als zweifelhaften Quelle« um Memoiren, die, »ausschließlich im Zietenschen Sinne gehalten, gleichsam eine Familientradition über den großen General darstellen.« – *von Bendavid*: Vgl. Brief an Lazarus Bendavid vom 22. Mai 1791.

174 *Heyne* . . . nach *Ilfeld*: Gemeinde im Kreis Nordhausen, Bezirk Erfurt (Grafschaft Hohnheim); gehörte damals zum Kurfürstentum Hannover. Heyne war seit 1770 Inspektor des aus der 1546 gestifteten Klosterschule hervorgegangenen Ilfelder Gymnasiums, der seinerzeit einzigen staatlichen Lehranstalt in Kurhannover. – *Schützenfest zu Clausberg*: Über Clausberg s. zu E 443. Vgl. List, S. 13, 16.

175 *der gute Junge*: Georg Christoph jr. – *Kästners Sticheleien auf Lesage*: »Euklid hätte Hr. I. S. belehren können, daß ihrer [scil. points quarrément rangés auf einer Kugelfläche] nie mehr als sechs sind, er giebt ihrer aber so viel an, soviel die Kugelfläche Quadrate von Graden, Minuten oder Secunden enthält. Es hängt mit Hr. I. S. Vorstellungen von mechanischer Ursache der Schwere und Attraction zusammen, deren geometrische Richtigkeit man auch hieraus mit beurtheilen kann.« GGA, 93. Stück.; Den 11. Juni 1791. S. 934, innerhalb der Selbstrezension von Kästner: Geometrische Abhandlungen, Zweyte Sammlung, Göttingen 1791. Vgl. auch SK 178 und J 709.

176 *der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *Feen-Märchen* . . . von Hamilton: S. zu J 711. – *Fakardine*: Hamiltons Märchen »Die vier Facardins« nannte Wieland in der Vorrede zu »Idris und Zenide« (Wien 1801, aber eigentlich 1767), Bd. 32, S. 9, »eine Art Gegenstück«. – *Einige der Gräfin d'Aulnoy*: Marie-Catherine Le Jumel de Barneville, Baronne d'Aulnoy (ca. 1650–1705), frz. Schriftstellerin; ihre »Contes de fées« (1697) wurden nach den Märchen von Charles Perrault zur frz. Modelektüre. Ob L. sie im Original oder in dt. Übersetzung las, ist unbekannt, da BL keine Ausgabe aufführt. Vermutlich las er die »Feen-Mährchen der Frau Gräfin von Aulnoy« in Bertuchs »Blauer Bibliothek aller Nationen«, Bd. 3 und 4., 1790, Bd. 9, 1791; Vgl. J 673, 753. – *Brief von Archenholz nebst seinen kleinen Schriften*: Brief an Johann Wilhelm von Archenholz vom 11. Juni 1791; der Titel der Schriften ist zu J 720 genauer nachgewiesen.

178 *Elwes*: Die Schrift über den engl. Geizhals John Elwes ist zu J 488 genauer nachgewiesen. – *Schiefer-Dach am Jacobi-Turm angefangen*: S. zu

SK 153. – *Kästner . . . Abhandlungen*: »Geometrische Abhandlungen, zweyte Sammlung« von A. G. Kästner, Göttingen 1791. Über Kästners Selbstrezen-sion dieses Werks in den GGA, 93. Stück, S. 923–936, vom 11. Juni 1791, vgl. SK 175 und J 709. – *Grafen Kendeffi*: Johannes Graf Kendeffi von Malomviz aus Ungarn, an der Georgia Augusta immatrikuliert am 29. September 1789. – *erste Erdbeeren*: S. zu SK 10.

179 *Eisendecker*: S. zu SK 154. Am 7. Juli 1791 im Tagebuch: »An HE. Eisendecker die Quittung eingesandt.« – *Buch an Wolff*: Wohl das Compendium. – *Sondershauser Schwester*: Möglicherweise Margarethes Schwester; s. zu SK 165.

180 *Chaussee*: Die befestigte Landstraße nach Weende. »Der Weg ist zu beyden Seiten, theils mit Gärten, theils mit Lindenbäumen besetzt, und mit verschiedenen Lauben versehen.« (Rintel, S. 135). Seinerzeit beliebter Spaziergang und Gelegenheit zu »Lustfahrten«. – *Weender Tor*: Eines der vier Stadttore Göttingens, in nördlicher Richtung, auf Weende zu. Auf den zwei Pfeilern, aus denen das Tor besteht, »ruhen zwey steinerne Löwen, der eine hält ein Schild mit einem gekrönten und vergoldeten G., der andere aber eins mit einem vergoldeten Löwen als das hiesige Stadtwappen.« (Rintel, S. 5 Anm.). – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer. – *v. Horst*: Vielleicht Erdwien von der Horst aus Bücken im Amt Hoya, der sich am 14. April 1799 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte; 1790 Forst- und Amtschreiber zu Verden; Mitarbeiter am »Hannoverischen Magazin«, in dem er 1793 über das Nichtverwesen animalischer Körper einen Beitrag zu dem Aufsatz von Dr. Seidenstücker lieferte. – *die Alte Michälis*: Louise Philippine Antonette Michaelis, Tochter des Oberpostcommissarius Johann Eberhard Schröder zu Göttingen, war die zweite Frau Johann David Michaelis', die er am 17. August 1759 heiratete. In seiner »Lebens-Beschreibung«, S. 144 äußert er: »von ihr habe ich neun Kinder gehabt, von denen nur noch ein Sohn, Gottfried Michaelis, der Medicin studiert hat, und drei Töchter am Leben sind.« – *Rhabarber-Tinktur*: S. zu F 201.

181 Das Datum dieser Bemerkung notiert L. am Ende von J 732. – *Eisendecker die Leibrenten-Quittungen*: 1789 erwarb die hannöv. Regierung für die Universität Göttingen L.s physikal. Apparate-Sammlung gegen eine Leibrente von jährlich 200 Talern, die seiner Witwe noch bis 1848 (ihrem Todesjahr) unverkürzt ausgezahlt wurde. – *Gerüst am Jacobiturm*: S. zu SK 153.

182 *im Cabinet*: L.s physikalische Apparate-Sammlung, die er in seiner Wohnung – Gotmarstraße 14 –, in der er auch seine Vorlesungen abhielt, aufgestellt hatte. 1789 erwarb sie die hannöversche Regierung für die Universität gegen eine Leibrente von 200 Talern, die seiner Witwe noch bis 1848 (ihrem Todesjahr) unverkürzt ausgezahlt wurde. 1799, nach dem Tode L.s, wurde die Sammlung in dem Parterregeschoß eines damals angekauften und dem Museum angegliederten Gebäudes untergebracht: das erste Physikalische Institut in Göttingen (Behrendsen, S. 96). – *Der junge Baron Dietrich*: Wohl Jean-Albert-Frédéric Dietrich (1773–1806), ältester Sohn des 1790 gewählten Bürgermeisters von Straßburg und namhaften Mineralogen Philippe-Frédéric de Dietrich (1748–1793), der vier Söhne hatte. Der älteste Sohn wurde Kavallerieoffizier bei der Moselarmee, Inspektor der Wasser und Wälder am Niederrhein. Der jüngere Sohn Albert Gustave immatrikulierte

sich am 3. Mai 1791 an der Georgia Augusta als stud. philos. – *Flucht und Gefangennehmung des Königs von Frankreich*: Am 20. Juni 1791 unternahm Ludwig XVI. mit seiner Familie einen vorbereiteten Fluchtversuch in Richtung deutsche Grenze; unterwegs erkannt, wurde die königl. Familie in Varennes am 21. Juni festgesetzt und am 25. Juni nach Paris zurückgebracht. – *kleinen Jungen*: Georg Christoph jr. – *in den Garten*: Dieterichs Garten? – *Grens Journal* 3[^{te}] B. 3^{tes} Heft: Reihenfolge der Artikel im 3. Bd., 3. Heft: »1. Beobachtungen und Versuche über farbiges Licht, Farben und ihre Mischung, von Johann Gottfried Voigt (S. 235–298). – 2. Versuche über das Anhängen des Wassers an verschiedene Holzarten, von Herrn Professor Huth zu Frankfurt an der Oder (S. 299–303). – 4. Vermischte chemisch-physikalische Beobachtungen, von Herrn D. Scheerer in Jena (S. 307–314). – 5. Über die von Herrn Prof. Schmidt in Gießen gemachten Bemerkungen zu den Richterschen Alkoholometern (S. 315–317). – 6. Beschreibung eines neuen Eudiometers, von dem Bürger Guyton Merveau zu Paris (S. 318–321).«

183 *Voigt . . . nach Hannover*: Voigt unternahm die Reise »treuloser Schuldner wegen« (vgl. Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 2. Juli 1791); kehrte am 12. Juli 1791 zurück. – *Briefe . . . an . . . Wolff*: Empfehlungsschreiben L.s mit der Bitte »um ein Schulmeister-Dienstchen ohne Orgel« (ebd.). »Voigt mir den verdrüßlichen Antrag wegen der Recommendation« (SK 1. Juli 1791). – *an . . . Seebaß nach Schorborn*: Vermutlich handelt es sich um die Bestellung von Dr. Wolffs »Präparaten Glas« (vgl. Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 1. Juli 1791). – *Mein Compendium nach Gotha*: An Ludwig Christian Lichtenberg; die 5. Aufl. der »Anfangsgründe der Naturlehre« von Erxleben. – *Bruder meiner l. Frau*: Wohl der am 12. Februar 1771 in Nikolausberg geborene Andreas Christoph Kellner, möglicherweise Barbier. Vgl. SK 208. In Frage käme auch der 1774 geborene Johann Justus Kellner.

184 *Kohl-Dekokt*: Abgekochter Trank aus Kohle; carbo medicinalis wird wegen ihrer Adsorptionswirkung bei Vergiftungen und Durchfallerkrankungen verwendet. Der Stuhlgang wird durch Einnahme von carbo medicinalis intensiv schwarz gefärbt; vgl. SK 185. – *Keir's Abhandlung*: »Experiments and Observations on the Dissolution of Metals in Acids, and their Precipitations, with an Account of a new Compound Acid Menstruum, useful in some technical Operations of parting Metals«, 1790, von James Keir (1735–1820), engl. Chemiker. Der Titel, ein Sonderdruck aus den »Philosophical Transactions«, wurde Göttingen 1792 von Lentin ins Deutsche übersetzt (BL, Nr. 769). Der Aufsatz erschien unter dem Titel »Über die Salpetersäure« im »Journal der Physik«, Bd. 1, S. 431–443.

185 *An . . . Eisendecker die Quittung*: Für die Leibrente. – *Rha[bar]bertinktur*: S. zu F 201; vgl. SK 180. – *Landmarschall von Hahn*: Friedrich von Hahn (1742–1805), geboren in Neuhaus (Holstein), aus altem mecklenburgischen Adelsgeschlecht, erhielt durch Erbschaft das Landmarschallsamt in Stargard, das er aber nie wahrgenommen hat; studierte seit 1760 in Kiel Mathematik und Astronomie, richtete um 1793 in einem ehemaligen Gartenhaus seines Schlosses in Remplin, zwischen Malchin und Teterow im Bezirk Neubrandenburg gelegen, eine Sternwarte ein, deren Spiegelteleskope nach denen von Schröter in Lilienthal und Schrader in Kiel die größten auf dem europäischen Kontinent gewesen sind. Die Rempliner Sternwarte war das erste astronomische Observatorium Mecklenburgs. Von Hahns wissenschaftlicher Tätigkeit

zeugen zwanzig Publikationen; die Fachgelehrten erkannten den adeligen »Dilettanten« im Sinne L.s und der Aufklärung als ernstzunehmenden Forscher an (Vorgänger Dopplers). L. würdigte ihn ausführlich in seiner Vorlesung über Astronomie (Gamauf, *Astronomie*, S. 394, 401). Über ihn s. Dietmar Fürst/Jürgen Hamel: Friedrich von Hahn und die Sternwarte in Remplin (Mecklenburg), in: *Die Sterne* 39 (1983) 2, S. 89–99. In Bodes »Astronomischem Jahrbuch« für 1793, S. 248 erschien eine Arbeit von ihm über die Sonnenfinsternis von 1787 (Gamauf, *Astronomie*, S. 394); hat sich Verdienste um die Erforschung des Mondes erworben.

186 *Blumenbach nach Pymont*: Vgl. SK 54. – *Nachricht von der Arretierung des Königs*: S. zu SK 182. – *Hemmelmanns . . . Mohnfeld*: Friedrich Wilhelm Hemmelmann (1738–1792), Hauptmann in Göttingen, verheiratet mit Justine Friederike, geb. Zindel.

187 φ : L.s Zeichen für Beischlaf. – *Lawrence and his son*: Richard James Lawrence, Esqr., engl. Geistlicher aus Fairfield, Jamaica, der sich zusammen mit seinen Söhnen James und Charles am 17. Juli 1791 an der Georgia Augusta in Jura immatrikulierte; offenbar war er der Überbringer der Briefe von Irby, Calvert, Dornford. James Henry Lawrence (1773–1840), studierte zuvor in Eton, engl. Schriftsteller, veröffentlichte 1791 das Gedicht »The Bosom Friend«. – *Emmert*: Johann Heinrich Emmert (1748–1830), Lehrer der frz. und engl. Sprache in Tübingen; 1776 Privatdozent für Deutsche Klassische Philologie in Göttingen; auch Schriftsteller. L., der ihm Lawrence offenbar zum Haus- und Sprachlehrer seiner Söhne vorschlug, besaß von ihm zwei Werke (BL, Nr. 1438, 1771). – *Betrübnis über einige Ausdrücke im Compendio*: Darüber läßt sich L. in einem Brief an Christoph Girtanner vom 14. Juli 1791 genauer aus; grundsätzliche Kritik an der Machart der 5. Auflage der »Anfangsgründe der Naturlehre« übt er im Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791. – *Leiste*: Wohl Anton Friedrich Wilhelm Leiste aus Wolfenbüttel, immatrikulierte sich am 20. Oktober 1788 als stud. theol. an der Georgia Augusta; Sohn des Rektors Christian Leiste (1738–1815) in Wolfenbüttel. – *Vera's Maschine*: S. zu L₁ S. 850.

188 *Das kleine Männchen!*: Vermutlich Neckname L.s aus dem Munde Luise Dieterichs. – *Mad[am] Köhler*: Luise Dieterich. – *Compendium an Girtanner*: Vgl. L.s Brief an Christoph Girtanner vom 14. Juli 1791. – *Braunholz zu Lawrence*: Vermutlich ist Johann Heinrich Braunhold gemeint, den L. als Diener zu Lawrence geschickt haben könnte. – *Schützenhof*: Das alljährliche Schützenfest in Göttingen.

189 *Briefe und Compendia an . . . Hindenburg*: Vgl. L.s Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791. – *Spekter*: Wohl Johann Michael Speckter (1764–1845), besuchte in Hamburg die Handlungsakademie von Büsch, machte nach Abschluß seiner Studien 1789 eine Reise durch Deutschland und die Schweiz, danach Kaufmann in Hamburg und Gründer der ersten Steindruckerei in Norddeutschland. – *Sterbetag meines Bruders*: Christian Friedrich Lichtenberg. – *Brief von Girtanner*: Gemeint ist dessen nicht erhaltener Antwortbrief auf L.s Präsent vom 14. Juli 1791.

190 *große Tour*: Vgl. Sk 179. – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrrer. – *Mauktsch*: Tobias Samuel Manksch aus Ungarn, immatrikulierte sich am 28. April 1791 als stud. med. an der Georgia Augusta und blieb bis 18. September 1791 (vgl. SK 214). – *die 4 Damen*: Frau Dieterich, Frau Köhler, Frau

Lichtenberg, Mademoiselle Ranchat? – *Meines Vaters* □ Tag: Johann Conrad Lichtenbergs Todestag notiert L. auch SK 353, 502, 802, 930; im übrigen s. zu L 212.

191 *Fürst Poniatowsky*: Infrage käme von den drei Brüdern, die 1764 in den poln. Fürstenstand erhoben wurden, Michail Poniatowsky (1736–1794), der Anfang der neunziger Jahre Italien, Frankreich und England bereiste. – *Lentin die Retorte* . . . : Zu L.s Versuchen mit Ölzusätzen s. J 1772 und Anm., 2028, 2115, 2164.

192 *Schwebbe aufs Rathaus gebracht*: Friedrich Schwebbe aus Celle, Oberbe-reiter bei Stallmeister Ayrer, der am 14. August 1787 sechsundzwanzigjährig Dorothea Philippine Henriette Ayrer geheiratet hatte. Unterm 18. Juli 1791 notiert L.: »Voigt die Nachricht, daß Schwebbe toll geworden sey. Es zeigt sich aber bald, daß er Schulden halber arretirt sey oder wohl gar falscher Wechsel wegen.« Und unterm 1. August 1791: »Vorige Nacht um 1 Uhr passirt Schwebbe mit 5 Mann Dragoner Wache vorbey«. – *Briefe an Büttner Götting*. Voigt: Vgl. den Brief an Christian Wilhelm Büttner vom 22. Juli 1791; die nicht erhaltenen Briefe an Götting und Johann Heinrich Voigt enthielten wohl ebenfalls das neue Kompendium von Erleben als Präsent. – *dem kl. Jungen*: Georg Christoph jr. – *Gloutier*: Alexis Gloutier (1758–1800) aus Paris, immatrikulierte sich am 3. Mai 1791 als Student der Philosophie an der Georgia Augusta; Präzeptor der Söhne Dieterichs und auch dessen Freund; am 17. Juni 1790 zum Präsidenten der Société des amis de la constitution in Straßburg gewählt; 1791 Administrateur du Bas-Rhin; nahm an der frz. Expedition nach Ägypten teil. – *Dieterichs*: Jean Albert Frédéric (1773–1806) und Albert Gustave Dietrich aus Straßburg, die sich wie Gloutier am 3. Mai 1791 in Philosophie immatrikulierten. – *die Karikaturen*: Vermutlich von der Gefangennahme Ludwigs XVI.; vgl. SK 182.

193 *Christelchen* . . . Geburtstag: Christiane Louise Sophie Köhler (geb. 24. Juli 1782), Tochter Luise Köhlers, geb. Dieterich. – *Erfurter Mohn blüht*: S. zu SK 78. – *Meine* . . . *Erbschaft erhalten*: Wohl nach dem Tode Friedrich Christian Lichtenbergs von Friedrich August Lichtenberg übersandt; vgl. den Brief an letzteren vom 9. September 1791.

194 *Mad. Bürger einen Sohn*: Am 1. August 1791 wurde Agathon Bürger (1791–1813), erstes und einziges Kind aus der Ehe Gottfried August Bürgers mit seiner Frau Elise, geboren; s. SK 200. – *Bedlam geschrieben*: S. zu J 1451. – *Braunhold von den Engländern* . . . erzählt: Gemeint sind Vater und Söhne Lawrence; vgl. SK 188. – *Pudding gebracht*: Plumpudding (s. zu B 60); s. auch SK 201, 206.

195 *Sterbetag der* . . . *Stechardin*: Vgl. zu dieser Eintragung SK 358, 809, 933. – *die Dachdecker* . . . *Knopf zu stecken*: Über die Arbeiten am Turm der Jacobi-Kirche s. zu SK 153. – *Reuß bei mir*: Steht in Zusammenhang mit L.s Brief an Reuß vom 23. Juli 1791. Jeremias David Reuß (1750–1837), seit 1785 Prof. für Gelehrten-geschichte in Göttingen, seit 1812 Direktor der Universitätsbibliothek als Nachfolger Heynes; verheiratet mit Marianne, der Tochter aus Heynes erster Ehe.

196 6'.4" 10''' *Pariser Maß*: L. teilt seine Berechnungen Abraham Gotthelf Kästner im Brief vom 7. Oktober 1791 mit. – *Uffenbachischen Sachen*: Johann Friedrich Armand von Uffenbach (1687–1769), seit 1762 Bürgermeister in Frankfurt, seit 1744 Ratsherr; berühmt wegen seiner Sammlung physikali-

scher und mathematischer Geräte, die er noch zu Lebzeiten größtenteils der Universitätsbibliothek in Göttingen vermachte; Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. – *640 Taler*: L. erwähnt diese Tatsache gegenüber Kästner am 7. Oktober 1791. – *Pariser Zoll*: 2, 706995 cm; Zoll war ursprünglich als Länge des ersten Daumengliedes definiert. – *Der Knopf . . . glücklich gesteckt*: Dieses Ereignisses gedenkt L. noch am 5. August 1792 (SK 359)! – *dem kleinen Jungen*: Georg Christoph jr.

197 *herrlicher Morgen*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 13. August 1791. – *Feldscher Dietrich*: Nachdem L. unterm 8. August 1791 eine »Böse Zäh« notiert, heißt es am 9. August: »Meine Zäh sehr schlimm, und noch ein kleines Geschwür an der rechten Fußsohle. Feldscher Dietrich dazu gerufen.« Ähnliche Notiz unterm 10. August. – *Szabo bei mir*: David Szabó von Bartzafalva (1762–1828) aus dem Zempliner Comitatus in Ungarn, immatrikulierte sich am 30. April 1791 als stud. math. an der Georgia Augusta; Lehrer der Mathematik und Physik, wissenschaftlicher Schriftsteller; übersetzte den »Siegwart« ins Ungarische. – *Sehr heiß*: Vgl. J 1698. – *Billet an Dietrich wegen der engl. Naturhistorie*: Vgl. den Brief an Dieterich vom 13. August 1791; danach handelt es sich um Raffs »Naturgeschichte für Kinder«, die Dieterich offenbar auf englisch herausgeben wollte. Georg Christian Raff (1748–1788) aus Stuttgart, studierte in Göttingen, seit 1775 Privatdozent und Konrektor an der Stadtschule zu Göttingen, bedeutender Pädagoge und Jugendschriftsteller der Aufklärung; er entwickelte eine neue Methodik des Sachunterrichts, besonders in der Naturgeschichte; am verbreitetsten war die »Naturgeschichte für Kinder«, die, 1778 bei Dieterich in Göttingen erstveröffentlicht, 1792 in 5., 1793 in 6. Aufl. erschien (BL, Nr. 1443). Sie gehörte zu den beliebtesten Kinderbüchern des ausgehenden 18. Jh.s und erlebte bis 1861 16 Auflagen. – *Gedikes ABC-Buch*: Das »Kinderbuch zur ersten Übung im Lesen ohne ABC und Buchstabiren«, Berlin 1791, von Friedrich Gedike, der mit diesem Lesebuch, das er für seine fünfjährige Tochter schrieb, einen neuen Typus für den Anfangsunterricht geschaffen hat (s. Brüggemann S. 904–907). L. fragt Dietrich nach diesem Buch in seinem Brief vom 13. August 1791. – *List*: Vermutlich ist Gottlieb Christian Heinrich List gemeint.

198 25% *R.*: Réaumur. – *Höpfner*: Ludwig Julius Friedrich Höpfner (1743–1797) aus Gießen; 1767 Prof. der Rechte am Carolinum zu Kassel, 1771 in Gießen, einen Ruf nach Göttingen lehnte er 1777 ab; 1782 Rat am Oberappellationsgericht in Darmstadt; einer der bedeutendsten Zivilrechtler und gefeierter juristischer Schriftsteller seiner Zeit; mit Merck und Goethe befreundet. – *Wenck*: Helfrich Bernhard Wenck (1739–1803), Schulmann und Landeshistoriker, seit 1769 als Nachfolger seines Vaters Johann Martin Wenck Rektor des Pädagog in Darmstadt; er schrieb 1797 seinem Freund Höpfner die Biographie; vgl. den Brief an Friedrich Ludewig Bouterwek vom 21. August 1797. – *Baron Absatz*: So wurde der Göttinger Schutzjude Gumprecht genannt (s. Carl Haase, Ernst Brandes 1758–1810, Hildesheim 1974, Bd. II, S. 123). – *Adams Hausmanns Stief-Sohn*: Friedrich August Daniel, der 1772 geborene uneheliche Sohn von Charles Adams; seine Mutter Marie Dorothea Schulpe heiratete 1778 Johann Georg Hausmann, Gastwirt in Göttingen und Münden.

199 *Rudloff*: Wohl nicht Ernst August Rudloff aus Hannover, der sich am

15. Oktober 1785 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte, sondern Wilhelm August Rudloff (1747–1823), 1767–1768 Privatdozent der Rechtswissenschaft in Göttingen, später Geheimer Kanzleisekretär und Geheimer Kabinettsrat in Hannover; hatte großen landespolitischen Einfluß; maßgeblicher Gegner von Berlepschs. – *Höpfner und Wenck bei mir*: L.s begeistertes Urteil über ihren Besuch findet sich im Brief vom 9. September 1791 an Friedrich August Lichtenberg. – *Brief vom Vetter*: L.s Antwort auf den Brief von Friedrich August Lichtenberg erfolgte am 9. September 1791.

200 *Dieterich zu Gevattern von Bürger*: Außer Dieterich waren bei der Taufe von Agathon Bürger am 21. August 1791 laut Kirchenbuch St. Johannis Paten: Frau Gmelin und Dr. med. Althof; vgl. SK 194. – *Florettseide*: *Sericum tenuis*, frz. *fleuret* »Seide feinsten Qualität«. – *Verbesserungen in die Druckerei*: Bezieht sich auf den GTC 1792. – *Müller*: Carl Wilhelm Christian von Müller (1755–1817) aus Homburg vor der Höhe, 1772 stud. med. in Gießen, 1774 in Göttingen, wo er 1777 promovierte; 1779 Prof. der Medizin und Naturlehre; vielseitiger medizinischer Schriftsteller.

201 *Kind*: Vermutlich nicht Georg Christoph jr., sondern Christine Louise Friederica Lichtenberg. – *Bürgers Kind getauft*: S. zu SK 200. – *Planta ... bei mir*: Vgl. Plantas Brief an L. vom 20. August 1791; Planta hat den zweiten Sohn Lord Eardleys nach Göttingen begleitet. S. auch SK 205. – *Krambambuli*: Wacholder- oder Kirschbranntwein, in einem Danziger Haus »zum Lachs« bereitet, daher veritabler Danziger, echter doppelter Lachs; in Lessings »Minna von Barnhelm« 1, 2 im Lied verewigt. – *am Hogarth angefangen zu erklären*: »Die Folgen der Emsigkeit und des Müßiggangs« erschienen im GTC 1792, S. 185–211, 12 Tafeln; vgl. auch SK 206. – *Braunhold ... den Plumbpudding*: Vgl. SK 194 und Anm.

202 *blauen Zylinder*: Bestellung aus Schorborn, eingetroffen am 20. August 1791. – *Baron Absatzens Steckbrief*: Vgl. SK 198. – *wegen der Fakultät*: Vermutlich über die Frage, ob L. als Nachfolger des verstorbenen Michaelis in die Fakultät eintreten wolle (seine abschlägige Antwort an Friedrich August Lichtenberg vom 9. September 1791; s. auch J 784). – *Turner*: Thomas Turner (ca. 1776–1685), engl. Student, immatrikulierte sich am 24. August 1791 in Philosophie an der Georgia Augusta. – *Brief von Greatehead*: Vgl. Greateheads Brief an L., ein Empfehlungsschreiben für Turner, vom 2. August 1791.

203 *Klindworth ... auf dem Cabinet*: S. zu SK 182. – *den Zylinder besehen*: Vgl. SK 202. – *Abreise ... nach Kassel*: Besuch der dortigen Messe. – *Der Turm ... frei*: Über die Dachdeckerarbeiten am Jacobikirchturm s. zu SK 153.

204 *nach Kassel*: Vgl. SK 203. – *Kovacz*: Joseph Kováts, ungar. Student, immatrikulierte sich am 13. April 1790 in Theologie an der Georgia Augusta. – *Hausmann ... den Brief den s. Stiefsohn übersetzt haben soll*: An seinen leiblichen Vater; s. SK 205. – *Gleichen*: Altengleichen und Neuengleichen, zwei durch einen Sattel getrennte Berge mit Burgruinen nahe Gellichausen, seit dem 13. Jh. im Besitz der Familie von Uslar-Gleichen; beliebtes Ausflugsziel der Göttinger Bürger. – *Windbüchse*: Mit ihr pflegt L. auf Sperlinge zu schießen. – *Büchenschäfter*: Laut Rintel, S. 211 (nachgewiesen zu F 74) gab es 1794 zwei Büchsenmacher in Göttingen. – *Michälisens Sarg vorbei*: Vgl. SK 205. – *artifizielle Betrachtungen*: Vgl. hierzu auch B 171.

205 *Michälis ... Trauermusik im Hause*: Johann David Michaelis kaufte 1764 das Haus Prinzenstraße 21, ehemals die 1737 erbaute »London-Schenke«, wenige Meter von L.s Wohnung entfernt. Nach Michaelis' Tod wurde das Haus an den Prof. der Medizin Justus Arnemann verkauft. – *Adams bei mir*: Wegen des Briefes an seinen Vater in England, den Planta mitnimmt; s. SK 26. August 1791. – *Deiman ... Abschied*: S. zu SK 104. – *Balken ... um den Turm*: Über die Dachdeckerarbeiten am Jacobikirchturm s. zu SK 153. – *Lawrence invitiert*: Vgl. SK 208. – *Planta ... Abschied*: Zu seinem Aufenthalt in Göttingen s. zu SK 201.

206 *Schall. aus zwei Observ. zusammen gezählt*: S. zu J 1305. – *Lawrence ... Pudding*: Vgl. SK 194, 201. – *Viel Hogarth*: S. zu SK 201.

207 *Brief an Wisberg wegen Klindworth*: Vgl. den Brief an Wisberg vom 3. September 1791. Heinrich August Wisberg (1739–1808), seit 1764 außerordentl., 1770 ordentl. Prof. der Medizin und Geburtshilfe in Göttingen; Schüler Hallers; 1785 Hofrat; Mitglied der Sozietät der Wissenschaften; vom 3. Juli 1791 bis 2. Januar 1792 Prorektor der Georgia Augusta. Klindworth, der ein Angebot aus Gotha hat und den die hannöv. Regierung in Göttingen halten will, wird in dem Schreiben vernichtend beurteilt, während Kraut gelobt wird. Vgl. SK vom 1. und 2. September 1791. – *Landgraf von Rotenburg ... seine Gemahlin*: Prinzessin Marie Leopoldine von Liechtenstein (1754–1823), heiratete 1771 Carl Emanuel Landgraf zu Hessen-Rotenburg. – *zurück nach Bovenden*: In Bovenden war der Sommeraufenthalt des Landgrafen von Hessen-Rotenburg, dessen »neuerbautes Landhaus gleich beym Eingang im Flecken befindlich ist« (Rintel, S. 136). – *Zietens Leben*: S. zu SK 173. – *Brief von Dornford*: Vgl. den Brief von Josiah Dornford vom 22. August 1791.

208 *die ertränkten Fliegen ... kommen nicht zum Leben*: Unter dem 27. August 1791 hat L. notiert: »Fliegen in Madeira ertränkt.« Über den Franklins Behauptung testenden Versuch s. GTC 1793, S. 150; s. zu J 1547. – *Pfirsich*: S. zu SK 77. – *in*: Ergänze danach ein. – *Der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *Der Schwager*: Über ihn s. zu SK 183. – *ø*: Verbessere in *φ*. – *Haases Brief*: Wohl der SK 203 erwähnte Brief von Haas aus London; Johann Heinrich Haas (1758–1810), hess.-darmstädt. Pionieroffizier, zeichnete eine Karte der Landgrafschaft. – *Lawrence und Sohn bei mir*: Vgl. SK 205.

209 *Brief von Weichsel*: Vgl. den Brief von Johann Samuel Weichsel vom 30. August 1791. – *Duburgh*: Herrmann Duburgh, aus Reval immatrikulierte sich am 12. Oktober 1789 als stud. cameralis an der Georgia Augusta; vermutlich ein Sohn des Revaler Großkaufmanns Peter Duburgh (1732–1787). – *das Göttingische Magazin*: S. zu G 35.

210 *Werners unsinnige Anzeige*: Im Intelligenzblatt der »Allgemeinen Literaturzeitung«, Nr. 105, den 27. August 1791, Sp. 863–864, zeigte Georg Friedrich Werner den ersten Teil seines philosophischen Systems an, mit dem Titel: »Erste Linien einer allgemeinen philosophischen Naturlehre«, das zum Herbst 1791 erscheinen sollte: »Ich habe nunmehr den ersten Theil meines philosophischen Systems, welches Hr. Wekhrlin im 1ten Bändchen seiner *Paragrafen* – vielleicht mit etwas zu viel Wärme – angekündigt hat, ausgearbeitet – so gut, als es meine Zeitraubenden, ermüdenden und verdrossvollen Amtsgeschäfte nur immer erlauben wollten. Es enthält dieser erste Theil die Auseinandersetzung der bis jetzt dunkel gewesenen Lehren: von Kraft,

Ursache, Wirkung, Folge, Substanz und von dem im Menschen wohnenden denkenden Princip. Ferner: die Theorie der Sinne, womit die Lehren von Raum, Zeit, Wärme und Licht verflochten sind, und wo ich in Ansehung der letzteren das Nichtseyn der bisher so beliebten Wärme- und Lichtmaterie a priori erweise. Ihnen folgt die Theorie der Vorstellung und des Verstandes. Eine Abhandlung über die Wahrheit macht den Beschluss. Im zweyten Theil soll die aus den – im ersten Theil aufgestellten – festesten Principien des Bewusstseyns und der Erfahrung hergeleitete Lehre von der unorganisirten Materie vorgetragen werden. Diese (Lehre) wird die theoretische physische Chemie in sich fassen; aber freylich eine andere, als die bisherige, welche – ohne irgend einem grossen Mann hiemit zu nahe treten zu wollen, – doch wohl nicht vielmehr, als ein Spinnengewebe von Hypothesen war. Die hier vorgetragene physikalische Theorie wird sich auf die ewige Wahrheit *lebender empfindender Elemente* gründen. Im dritten Theil werde ich die vorhergehenden Lehren auf Menschenwerdung, Weltwerdung, Naturrecht, Moral und vernünftige Theologie anwenden, wenn mich anders das Schicksal in einer Lage erhält, wo ich meine Kräfte zu solch grossen Zwecken verwenden kann; ohne sie an Gegenstände verschleudern zu müssen, die – ihrer nicht werth sind. Alle drey Theile werden ein zusammenhängendes festes, vollkommen erwiesenes – also wahres System ausmachen. Das Werk wird den Titel haben: Erste Linien einer allgemeinen *philosophischen Naturlehre*. Der erste Theil wird wahrscheinlich – auf meine eigenen Kosten – gedruckt werden, und zu Michaeli dieses Jahres erscheinen. Giessen, am 11ten August 1791. – *Dachdecker fällt . . .*: Über die Dachdeckerarbeiten am Jacobikirchthurm s. zu SK 153. – *Beyer*: Nach der Göttinger Matrikel kommt nur Johann Christoph Wilhelm Beyer (1769–1821) aus Wunstorf bei Hannover in Frage, der sich am 20. Oktober 1788 als stud. theol. an der Georgia Augusta immatrikulierte; 1799 Pastor in Gielde. – *Der kleine Lawrence*: Wohl Charles Lawrence; über ihn s. zu SK 187. – *Ich Schweizerkäse . . . zum erstenmal . . . in fast 2 Jahren*: Diese Tatsache erwähnt L. auch im Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 9. September 1791. – *Brandes* □: Georg Friedrich Brandes (1709–1791), Student der Jurisprudenz in Leiden, seit 1770 neben Schernhagen vortragender Rat in den Angelegenheiten der Universität Göttingen; Hofrat und berühmter Kunstsammler in Hannover; Schwiegervater Heynes und Blumenbachs. Die Notiz ist von L. nachgetragen; die Nachricht vom Tode erhielt er laut Tagebuch am 8. September 1791.

211 *Erxleben an Feder*: Die 5. Aufl. der »Anfangsgründe der Naturlehre«. – *Grönder Tor*: Eines der vier Stadttore von Göttingen, gegen Westen in Richtung auf das Dorf Gronde gelegen. – *der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *An . . . meinen Vetter*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 9. September; L.s unverzügliche Antwort auf des Veters Brief, den er am gleichen Tag erhielt.

212 *M. l. Frau leidet . . . am Finger*: »M. l. Frau klagt am Finger«, notiert L. unterm 15. September 1791. – *Den göttlichen Shakespear gesehen*: »The dramatic Works of Shakespeare revised by George Steevens. Printed by W. Bulmer and Co. Shakespeare Printing Office for John and Josiah Boydell and George Nicoll; from the types of W. Martin. London 1791. gr. Fol.«; Geschenk des engl. Königs an die Göttinger Bibliothek; Heyne berichtet darüber in den GGA, 179. Stück vom 7. November 1791, S. 1793–1795: »Da das Werk als

Nationalwerk zu betrachten ist, das der Nachwelt den Beweis darlegen soll, wie hoch unter Georg III. sowohl die typographische Kunst, als die Kupferstecherkunst gebracht sey . . .«. Vgl. den Brief an Jeremias David Reuß vom 16. September 1791. George Steevens (1736–1800), engl. Shakespeare-Kommentator, der in Zusammenarbeit mit Samuel Johnson 1773 eine zehnbändige Ausgabe der Stücke von Shakespeare herausgab.

213 *Johnson's Leben . . . angefangen*: L. hatte es am 16. September 1791 von Reuß aus der Bibliothek entliehen; vgl. den Brief an Jeremias David Reuß vom 16. September 1791; das Werk ist zu J 779 nachgewiesen. – *Anniversarium*: Der 54. Jahrestag der Gründung der Universität Göttingen, der alljährlich feierlich begangen wurde.

214 *die gewöhnliche Gesellschaft*: Wohl L.s Frau und die Familie Dieterich sowie Mademoiselle Ranchat. – *Mauksch Abschied*: S. zu SK 190. – *Major Müller . . . Schall-Beob.*: S. zu J 1305.

215 *Bleche zum Gefrieren-machen*: Zu L.s Versuchen, Kälte mittels Elektrizität bzw. Schütteln zu erzeugen, s. auch zu J 1612. – *Eichhorns Apokalyp[se]*: Der »Commentarius in apocalypsin Ioannis«, erschienen bei Dieterich, Göttingen 1791 in zwei Bdn., von Johann Gottfried Eichhorn (1752–1827), Prof. für orientalische Sprachen und Bibelexegese in Jena, seit 1788 in Göttingen, trat an Michaelis' Stelle, vollendete die wissenschaftliche Säkularisation der literarischen Bibelkritik. L. besaß das Werk (BL, Nr. 1283). – *Briefe von . . . Späth*: S. den Brief an Johann Leonhard Späth vom 2. September 1791. – *Gefrier-Versuch*: S. zu J 1612. – *Hofmeister von Herrn v. Hanstein*: Carl Philipp Emil von Hanstein (1772–1861), immatrikulierte sich am 14. April 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta; später kurfürstlich hess. Staatsminister. Unmittelbar nach Hanstein, am gleichen Tage, hat sich August Christian Ludwig Wittrock aus Lüneburg als stud. theol. eingeschrieben – sollte er Hansteins Hofmeister sein?

216 *Die Uffenbachischen Sachen abgeliefert*: »Die Uffenbach. Sachen werden von der Bibliothek für das Cabinet von HE. Seyde in Empfang genommen, und vermuthlich morgen abgeliefert werden«, heißt es unterm 21. September 1791; s. zu SK 196. – *blauen Scheibe*: Scheibe einer Elektrisiermaschine; im »Katalog der Physikal. Apparate« von L. unter E 13 verzeichnet. Vgl. SK 288, 301. – *Heyne . . . wegen der Societät*: Vielleicht erfolgte der Brief in Hinblick auf die feierliche Zusammenkunft der Sozietät der Wissenschaften am 19. November 1791 aus Anlaß ihres 40. Stiftungstages (s. GGA 1791, S. 1977), oder wegen der Preisaufgabe; vgl. J 1715 und SK 284 (Jung, S. 296).

217 *Ammen melden sich*: Vgl. SK 222. – *Deluc Klage wegen Erskine*: Vgl. SK 253. – *Hollenbergs Geometrie*: Die »Vorübungen zur praktischen und theoretischen Geometrie für Kinder«, erschienen Göttingen 1791 bei Dieterich (BL, Nr. 1440). L. bedankt sich dafür im Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. September 1791.

218 *Brief an Hollenberg*: Vgl. Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 25. September 1791. – *mit dem Lineal*: L. schenkt Hollenberg ein von dem deutschen Mechaniker Ehrhard erfundenes und bei Dollond gekauftes Parallel-Lineal. – *Eardley*: William Eardley (1774–1805), irischer Student, Sohn eines reichen Peers und Commoners, schrieb sich zusammen mit Thomas Turner am 23. August 1791 an der Georgia Augusta in Philosophie ein. Planta hatte ihn L. empfohlen, vgl. den Brief von Joseph Planta vom 20. August

1791. Eardley starb als Oberst. – *Gatterer*: Der Notiz ist nicht zu entnehmen, ob es sich um Gatterer sr. oder jr. handelt. Johann Christoph Gatterer, seit Michaelis 1791 als Nachfolger Kästners Direktor der historischen Klasse der Sozietät der Wissenschaften, hielt am 19. November 1791 an deren 40. Stiftungstag den Festvortrag »Ob die Slaven von den Goten oder Daciern können abstammt haben?« (GGA, 198. Stück vom 10. Dezember 1791, S. 1977). Eventuell ist aber auch Gatterers Sohn Johann Georg Wilhelm (geb. 1769) gemeint, der sich am 28. Juni 1783 als stud. math. an der Georgia Augusta immatrikuliert hatte, oder auch Christoph Wilhelm Jacob Gatterer (1759–1838), bzw. Carl Heinrich Gatterer (geb. 1772). – *Der . . . kleine Junge*: Georg Christoph jr. – *Miß Kneisel singt noch einmal*: »Mamsell Kneisel ein Concert«, notiert L. unterm 21. September 1791. Thekla Kneisel, geb. Demmer (gest. 1832), seinerzeit gefeierte Sängerin. – *Brief von meinem sel. Bruder über den Merck*: Von wem L. diesen Brief Christian Friedrich Lichtenbergs erhielt, ist zweifelhaft. Näher liegt Friedrich August Lichtenberg, wahrscheinlicher ist aber Ludwig Christian Lichtenberg, der offenbar den Nachlaß verwaltete und dem L. am gleichen Tage schreibt. Johann Heinrich Merck, geb. 1741, Schulkamerad L.s, Schriftsteller und Kriegsrat in Darmstadt, hatte am 27. Juni 1791 Selbstmord begangen. – *Hof . . . Abschied*: Karl Ernst Adolf von Hof (1771–1837) aus Gotha, der sich am 27. Oktober 1790 in Göttingen als Jurastudent immatrikulierte; 1791 Legationssekretär, später Kurator der Sternwarte Seeberg, Regierungsbevollmächtigter für die Universität Jena, Direktor des Oberkonsistoriums in Gotha; hervorragender Geologe und Geograph; vgl. auch Photorin 4, 1981, S. 36. – *Kästner . . . die Preis-Abhandlung*: Wohl die für den November 1791 von der Sozietät der Wissenschaften aufgegebene Frage: »Was für ein Verhalten ist bey schiefe Widerstande, zwischen der Größe desselben, und deren Neigungswinkel? Wie findet man den Widerstand auf krumme Flächen?« Laut GGA 1791, S. 1979, ist eine einzige Schrift eingereicht worden: »Abhandlung vom Widerstande und Stöße, der Flüßigen, sowohl dem schiefen als geraden. Ratione et experientia«, die aber nicht für preiswürdig befunden wurde, wie Kästner ausführt (GGA, 198. Stück vom 10. Dezember 1791, S. 1979–1985). S. auch SK 231 und L.s Brief an Kästner vom 6. Oktober 1791 und an die Göttinger Sozietät der Wissenschaften vom 21. Oktober 1791. – *beim Kirchhofe*: Wohl der in der Nähe von L.s Gartenhaus gelegene Friedhof.

219 *Louisd'or an Klindworth*: Vgl. den Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 14. Mai 1791. – *Brief an Kästnern*: Ging es um die Preisabhandlung? S. zu SK 218. – *zu den 3 Toren hinaus begraben*: Göttingen verfügte im 18. Jahrhundert über drei, außerhalb der Stadtmauern gelegene Friedhöfe: an der Chaussee vor dem Weender Tor (der jetzige Bartholomäus-Friedhof, auf dem L. begraben ist), außerhalb des Albanertors und vor dem Gronertor rechts der Chaussee: »linker Hand das Hochgericht; und etwas weiter hinauf der Begräbnißplatz der Juden«. (Rintel, S. 10).

220 *jugen Zieten*: Friedrich Christian Ludwig Aemilius Zieten (1765–ca. 1840); am 23. Dezember 1764 hatte Hans Joachim Zieten die 26jährige Hedwig Elisabeth Albertine von Platen, die Schwester Frau von Blumenthals, geheiratet, mit der er 1773 noch eine Tochter hatte; Zietens Brief steht vermutlich in Zusammenhang mit dem Plan der Zieten-Biographie. – *Das Plattdeutsche Gedicht auf den Hamburger Tumult*: Das Gedicht konnte nicht

ermittelt werden; über den Aufstand der Hamburger Schlossergesellen im August 1791, dem sich am Ende 7000 Streikende anschlossen, s. Walter Grab, *Demokratische Strömungen in Hamburg*, Hamburg 1966, S. 33–36: »Der große Ausstand aller Gewerke in Hamburg war der erste Generalstreik auf deutschem Boden und gleichzeitig der letzte große Kampf der Zünfte.« (S. 35)

221 *Bornemann*: In Frage käme, falls es sich um einen Studenten handelt, Johann Wolrath Bornemann aus dem Lauenburgischen, am 12. Oktober 1792 an der Georgia Augusta als Student der Theologie immatrikuliert, oder Adolph Ferdinand Bornemann aus dem Lippischen, stud. jur., der sich am 23. Oktober 1786 immatrikulierte. – *Turmalin von ... Blumenbach*: Vgl. SK 222.

222 *auf der Brücke*: Gemeint ist die von der Prinzenstraße zur großen Allee führende Brücke über den Leinekanal. – *Deluc und Bornemann das Geld wieder abgeholt*: Vgl. SK 221. – *kommen zu Weende unter die Schafe*: Vgl. SK 211. – *Hartmann ... Korrekturträger*: S. zu SK 64. – *die Hebamme*: »Die Schmalkalder Amme quasi angenommen«, vermerkt L. unterm 29. September 1791. – *Die beiden*: Zu streichen beiden. – *Turmaline ... an Blumenbach zurück*: Vgl. L.s Brief an Johann Friedrich Blumenberg vom 1. Oktober 1791; vgl. SK 221.

223 *The ... me*: Der kleine Tölpel lachte über mich. Gemeint ist vermutlich der »nährische« Wilhelm Dieterich oder ein Dienstmädchen? – *das Dietrichsche Haus*: Dieterich und Frau, Madame Köhler, Mlle Ranchat. – *jungen Medikus aus Manheim*: Wohl Ludwig Wallrad Medicus (1771–1850) aus Mannheim, Sohn des Dr. med. F. Casimir Medicus, studierte 1789–1791 in Heidelberg und an der Handlungsakademie in Hamburg; 1785 außerordentl. Prof. in Heidelberg, 1804 ordentl. Prof. in Würzburg; Verf. grundlegender Schriften zur Forst- und Landwirtschaft. – *Keplers und Hevels Hand*: Vgl. den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 6. Oktober 1791; s. auch Kästners Aufsatz »Etwas über Keplers Glücksumstände« im »Göttingischen Magazin«, 1781, des Zweyten Jahrgangs, 4. Stück, S. 1–21.

224 *Plan zu Zietens Leben angefangen*: Also erst der Entwurf zu der von Frau von Blumenthal geplanten Zieten-Biographie? S. zu SK 173. – *Mus gekocht*: Vgl. an Margarethe Elisabeth Lichtenberg vom 5. Oktober 1791. – *Meckelnburg*: Dietrich Friederich Wilhelm von Meckelnburg aus Mecklenburg, immatrikulierte sich am 18. Oktober 1788 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Quittung nach Hannover*: An Eisendecker für die Leibrente. – *Dimensionen des Herschelschen Teleskops*: Im Juli 1786 reiste Herschel nach Göttingen und überreichte der dortigen Akademie im Auftrag Georgs III. einen von ihm gebauten 10-Fuß-Reflektor. S. darüber den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 6. August 1786. – *Gildentag*: »Den Montag nach Michaelis [erster Montag im Oktober] ist Gildentag. Auf dem Rathhause werden der Stadt-Magistrat und die neugewählten Gildemeister vom Königlichen Gerichtsschulzen Vormittags um 11½ Uhr öffentlich beeydigt. Auch wird mit Trompeten und Pauken vom Johannisthurm herabmusiciert.« (Rintel, S. 133). Diese Tradition ist seit 1497 urkundlich erwähnt; an diesem Tag wurden die Gildemeister – die Vorstände der einzelnen Handwerksgilden – gewählt und durch den Bürgermeister vereidigt; diese Veranstaltung wurde in Göttingen mit Predigten an das »Regiment der Stadt«,

einem Empfang im Rathaus, einer Morgenansprache und Speckkuchenverzehr begangen und hat sich bis heute als Brauch erhalten.

225 *Kästner das Cabinet sehen will*: S. dazu die Briefe an Abraham Gotthelf Kästner vom 2. Juli 1791 und 7. Oktober 1791. – *Preisfragen an Kästner*: Vgl. dazu den Brief an Kästner vom 2. Juli 1791; s. auch SK 227.

226 *Seyffer . . . lange bei mir*: Vermutlich wegen seiner geplanten England-Reise; vgl. den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 2. Juli 1791 und SK 229. – *Brief an Kästner*: Vgl. den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 7. Oktober 1791. – *Druckfehler im Kalender*: Im GTC 1792; L. zählt die Druckfehler in dem obenstehenden Brief an Kästner auf. – *der kleine Junge*: Georg Christoph jr.

227 *Kupferdrucker-Firnis gesotten*: Dieterich besaß neben sieben Buchdrucker- auch drei Kupferpressen. Unterm 29. September 1790 notiert L. im Tagebuch (SK): »Die Drucker kochen Firniß«, unterm 30. September 1790 »Buchdrucker wieder Firnis«. – *Kästner . . . die Preisfragen*: Vgl. SK 225 und Anm. – *Blumenbach verkündigt . . . Reise nach England*: Blumenbach hielt sich zum Jahreswechsel 1791/1792 für zwei Monate in London auf. – *Johnson's Leben . . . geendigt*: Über die Lektüre von Boswells Biographie s. zu SK 213. – *Szilagy*: Franz Szilágyi (1762–1828), ungar. Student aus Somlő-Ujlak im Krasneuer Comitatus, schrieb sich am 4. Mai 1791 an der Georgia Augusta in Theologie ein; studierte in Leiden und Göttingen; 1797 Prof. für Geschichte am Collegium in Klausenburg, 1821 dort Prof. der Theologie; Verf. von theologischen und pädagogischen Schriften.

228 *Briefe an Blumenbach*: Vermutlich Empfehlungsschreiben L.s an seine engl. Freunde, vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 12.(?) Oktober 1791.

229 *An . . . Höpfner*: Vermutlich handelt es sich bei der Sendung um die von L. in seinem Brief an Friedrich August Lichtenberg am 9. September 1791 erwähnten »5 Bennetischen Elektrometer«. – *Seyffer ab*: Nach England; L.s Urteil über ihn s. im Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 6. Oktober 1791; s. zu SK 225.

230 *Fortsetzung an Blumenbach*: Weitere Empfehlungsschreiben für die geplante Englandreise; vgl. SK 228. – *das schwarze Pflaster*: Nach Weisenberg, S. 314 vielleicht das Emplastrum mercuriale, Quecksilberpflaster, das u. a. bei Gelenkgeschwülsten, Knochenschmerzen und gegen gichtische und rheumatische Schmerzen angewandt wurde, oder Pix liquida, Holzteer, flüssiges Pech, u. a. bei chronischem Lungenkatarrh als Pflaster in Gebrauch (Weisenberg, S. 468). – *Gerüste am Albaner Turm*: Über die Albaner Kirche s. zu B 237, über L.s Interesse an den Dachdeckerarbeiten s. zu SK 153.

231 *meine Beurteilung der Preisschrift an Kästner*: S. zu SK 225.

232 *Meine l. Frau noch recht wohl*: Margarethe Lichtenberg hatte am 22. Oktober 1791 Wilhelm Christian Thomas Lichtenberg zur Welt gebracht; s. zu SK 233. – *Hanstains Hofmeister*: S. zu SK 215. – *Ulrich*: Wohl Peter Joseph Ulrich aus Westfalen, immatrikulierte sich am 30. Oktober 1786 als stud. cam. an der Georgia Augusta. – *Tatter*: Von L. in der Handschrift doppelt unterstrichen. – *Wad*: Gregorius Wad (1755–1832) aus Kopenhagen, immatrikulierte sich am 22. Oktober 1791 für Philosophie an der Georgia Augusta; namhafter dän. Mineraloge und Geologe. – *an meinen Bruder . . . Gevattern-Brief*: S. zu SK 233.

233 *Tatter . . . vom Prinzen Ernst erzählt*: In seinem Brief vom 12. Mai 1791 berichtet Tatter (Briefwechsel, III, S. 897f.): »Prinz Ernst ist jetzt mit Leib und Seele – leichter Dragoner! Das bevorstehende Lager, wo er eine Schwadron commandiren soll, beschäftigt so sehr seine Seele, als nun schon seit langem aller Menschen Mäuler«. – *Balser angekommen*: Friederich August Balser (gest. nach 1810) aus Darmstadt, immatrikulierte sich am 31. Oktober 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta, wo er bis 1792 blieb (SK 302). L. hatte für diesen Verwandten ein standesgemäßes Quartier besorgt (s. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 9. September 1791) und äußerte sich seinem »Vetter« gegenüber am 29. November 1791 äußerst negativ über dessen Betragen und offenbare Protektion. – *Kind gemessen*: Den am 22. Oktober 1791 geborenen Wilhelm Christian Thomas Lichtenberg (gest. 1860), genannt »Will«, der William Irby, Thomas Swanton, Johann Christian Dieterich und Ludwig Christian Lichtenberg als Paten hatte. Die Taufe fand, unter anderem wegen Dieterichs Erkrankung, erst am 4. Dezember 1791 statt. Wilhelm Lichtenberg war später Steuereinsamler und Bevollmächtigter des Zollvereins in Stettin. – *1 Elle lang*: In Hannover betrug die Elle seinerzeit 58,42 cm.

234 *Rauschenwasser*: » . . . ein einzeln stehendes Haus, dessen Besitzer die Wirthschaft treibt. Im Winter wird bey solennen Schlittenfahrten hieher gefahren« (Rintel, S. 136–137). Rauschwasser liegt über Bovenden, 1¼ Stunde Fußwegs von Göttingen entfernt. – *Willich*: Friedrich Christoph Willich (1745–1811), Dr. jur. und Vice-Syndikus der Universität Göttingen; 1769–1787 Privatdozent der Rechtswissenschaft. – *Kampenhause*: Wohl Balthasar von Campenhausen (1772–1823) aus Livland; immatrikulierte sich am 6. November 1790 als stud. jur. in Göttingen, wo er bis 1792 blieb; machte eine bedeutende politische Karriere in russischen Diensten; seit 1811 Reichskontrollleur. – *Die Herrn Weichsel kommen an*: Die Brüder Friedrich Carl (geb. 1773) und Carl Friedrich Weichsel (geb. 1774), sowie deren Vetter Ferdinand Weichsel (geb. 1774) aus Erbach, die sich am 30. Oktober 1791 an der Georgia Augusta für Jura einschrieben und bis September 1792 in Göttingen blieben (SK 377). – *Rinderwurst*: Über die Göttinger Spezialität s. auch B 176.

235 *An Kant geschrieben*: Vgl. den Brief an Immanuel Kant vom 30. Oktober 1791. – *Jachmann*: Vgl. hierzu den obenstehenden Brief an Kant. – *Kalender geschickt*: Den GTC 1792.

236 *M. l. Frau . . . Fieber*: MilCHFieber (laut SK vom 24. Oktober 1791). – *Sander mit s. 2^{ten} Frau*: Sophie Amalie Sander, geb. Hagen, Tochter Johann Arnold Hagens, Oberst bei dem Churhannöverschen Artilleriecorps; Sanders erste Frau Marie Magdalene, geb. Degener, war am 6. April 1791 im Alter von 40 Jahren gestorben. – *Sander bezahlt*: Johann Carl Wilhelm Sander (ca. 1749–1798), seit 1775 Pächter der Universitätsapothek, die 1737 eingerichtet wurde; unterhielt eine Lesegesellschaft, deren Teilnehmer für fünf Reichstaler jährlich zweimal wöchentlich periodische Schriften ins Haus geliefert bekamen (Rintel, S. 101). – *meines Bruders Brief*: Vgl. SK 235. – *Vicegevatterin*: S. zu SK 232; zur Formulierung s. zu J 852.

237 *Viole d'amour*: Liebesgambe; eine in England entstandene Sonderart der Altgambe, oft mit einem Amorköpfchen gekrönt. – *Neue Impertinenz der Amme*: »Die Tollin schwänzt des Abends, ohne absagen zu lassen«, vermerkt

L. unterm 28. Oktober 1791 und bereits am 26. Oktober: »Amme beweißt sich etwas impertinent«. – *Blumenbach Abschied*: Nach England. – *D^r Dann*: Johann Friederich Dann (1759–um 1821) aus Tübingen, Hofmeister des Barons von Thüngen, schrieb sich am 19. Oktober 1791 in Jura an der Georgia Augusta ein. – *mit trauriger Nachricht von Pfaff*: Vgl. SK 147.

239 *An . . . Kästner über Preisfragen*: S. zu SK 225. – *mein Bein heil*: Bei dem Beinleiden wird es sich nach den Krankheitsnotizen in SK um ein Ulcus cruris, Unterschenkelgeschwür oder »offenes Bein« gehandelt haben, denn die eingeschlagene Behandlung spricht zumindest nicht dagegen.

240 *Blanchard steigt zu Hannover auf*: Am 8. November 1791 stieg Jean Pierre Blanchard mit seinem Ballon von dem Platz hinter dem Königlichen Reithaus zu Hannover in die Luft auf und landete anschließend in dem Dorf Herrenhausen. Nach umfangreichen Vorbereitungen gaben am 5. November 1791 der Bürgermeister und der Rat der Stadt Hannover eine Bekanntmachung heraus, in der die Einwohner aufgefordert wurden, am Tage der »Blanchardschen Auffahrt« in ihren Häusern und Wohnungen zuverlässige Obacht und Fürsicht anzuwenden, wegen des Gedränges nach Möglichkeit wenig Bargeld bei sich zu haben und dem Künstler Blanchard da, wo er sich niederlassen werde, allen geneigten Willen zu beweisen, Ballon und Fahrzeug zu schonen und nicht anders als auf dessen Verlangen dabei Hand anzulegen. Bürgermeister und Rat der Residenzstadt waren von dieser Luftfahrt, »einem Beweis seiner [Blanchards] Erfahrung und ungemeinen Geschicklichkeit«, so beeindruckt, daß sie ihm »freywillig und ohne sein Gesuch« urkundlich das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hannover verliehen. Was sich die Stadtväter sonst noch von dieser Sensation erhofften, ging in Erfüllung: Für die Veranstaltung wurden durch einen gut organisierten Vorverkauf Eintrittskarten in Bremen, Nienburg, Pyrmont, Hameln, Celle, Hildesheim, Northeim, Göttingen, Rehburg und in den Königlichen Ämtern der näheren Umgebung verkauft. Durch den Zustrom der Fremden rechnete man mit »8tägiger starker Nahrung und Consumation für die hiesigen Haus-, Gast- und Speise-Wirthe, Herberger und Vermieter einzelner Zimmer«. Die Einnahmen wurden auf 10 000 bis 12 000 Reichstaler geschätzt. Vgl. den Brief an Friedrich Ferdinand Wolff vom 1. Januar 1792. Zu L.s Beschäftigung mit den Anfängen der modernen Luftschiffahrt s. auch L. 268 und Anm.

242 *Arznei wider die Milch nahm ich*: Gegen das Milchfieber seiner Frau; vgl. SK 235, 236. – *Briefe von Schröter*: Vgl. den Brief von Johann Hieronymus Schröter vom 3. November 1791. – *seinem Kupferstich*: Zu Schröters Porträt s. den Brief an Johann Hieronymus Schröter vom 17. November 1791. – *Mond-Chariten*: Die Rede ist von den »schönen Abdrücken zu Ihrer Selenotopographie« (Zitat aus dem obenstehenden Brief). – *Rechenmaschine von . . . Gruson*: Johann Philipp Gruson (1768–1857), Mathematiker in Magdeburg, wo er 1790 eine Rechenmaschine entwickelte, die Beifall fand; ab 1794 in Berlin als Prof. der Mathematik an der Kadettenschule; vgl. den Brief von Abraham Gotthelf Kästner vom 10. November 1791, auch GGA 1791, S. 367 f. In den GGA, 21. Stück vom 6. Februar 1792, S. 208, teilt Kästner mit, daß Gruson weitere Exemplare seiner Rechenmaschine angefertigt habe: einen Kupferstich und die »Beschreibung und Gebrauch einer neuerfundenen Rechenmaschine« (1 Bogen). – *Berliner Jahrbuch für 1793*: Gemeint ist das von Bode herausgegebene »Astronomische Jahrbuch«, das Berlin 1790 erschien.

243 *mit allen vieren*: Margarethe Lichtenberg, Dieterich, Mad. Dieterich, Frau Köhler.

244 *Bartholdi*: Gottlieb Adolph Bartholdi aus Wismar, immatrikulierte sich am 23. April 1789 als stud. theol. an der Georgia Augusta. – *der alte Holländer*: Gottlob Theodor Vloemen, Dr. jur., Hofmeister, immatrikulierte sich am 7. Oktober 1791 an der Georgia Augusta. – *Borheck*: Georg Heinrich Borheck (1751–1834), von 1780 bis 1805 Privatdozent der Philosophie an der Georgia Augusta; Oberbaukommissar und seit 1781 Universitätsarchitekt und Klosterbaumeister. – *Die Französin*: Vermutlich die Gouvernante Mlle Ranchat, die sich zwischen 1791 und 1797 in Göttingen aufhielt, wo sie offenbar im Hause Dieterichs wohnte. – *Beob. des Phänomens*: Der Aufsatz »Beobachtung eines schönen Meteors«, der im »Neuen Hannoverischen Magazin«, 1791, 102. Stück, Sp. 1625–1629, erschien; die »Nachschrift« (des Briefes an den Herausgeber des Hannoverischen Magazins), ebd., Sp. 1629–1632, trägt das Datum: »den 15. Nov.«. S. auch den Brief an Friedrich Ferdinand Wolff vom 1. Januar 1792. Der Aufsatz ist wiederabgedruckt bei Helmut Hirsch (Hrsg.), *Viel Wasser rund ums Wasser fließt. Dichter über Naturereignisse*, Berlin(–Ost) 1986, S. 55–59. – *an Kästner*: In seinem Aufsatz »Beobachtung eines schönen Meteors«, a.a.O., Sp. 1627–1628, schreibt L.: »Weil es gerade während der Erscheinung auf unserm Jakobithurm halb sieben schlug, so ersuchte ich den Herrn Hofrath Kästner um eine Vergleichung dieser Stadtuhr mit der wahren Zeit, und erfuhr von dem Herrn Optikus Gotthard, dem der Herr Hofrath die Beobachtung aufgetragen hatte, daß diese Stadtuhr am wahren Mittage nach der Erscheinung um 9 Min. 1½ Sec. zu spät gegangen war.«

245 *Aufsatz über das Phänomen*: S. zu SK 244.

246 *Cassamünze*: Die deutschen Staatskassen rechneten nach dem Leipziger Fuß (ab 1738 Reichsfuß), so daß die Münzen im Kurfürstentum Hannover als Kassengeld – im Gegensatz zu den sogenannten Conventionsmünzen von 1753 – bezeichnet wurden. – *Whist*: (Engl. »pst, still«). Im 18. Jh. beliebtes Kartenspiel für vier Personen mit frz. Karten (52 Blätter); die ersten Whistregeln formulierte E. Hoyle 1742; aus dem Whist ist Bridge hervorgegangen. – *Heynen*: Vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 17. November 1791. – *Oppen[heim]*: Seeligmann Joseph Oppenheim aus Frankfurt, immatrikulierte sich am 28. April 1789 als stud. med. an der Georgia Augusta.

247 *an Swanton und Irby wegen Gevatterschaft*: S. zu SK 233. – *Hausmann* . . . gesagt . . . von Adams: L.s Auskunft bezieht sich auf Charles Adams' Schreiben vom 9. November 1791. – *Prof. Reuß* . . . *grob gegen mich*: War der Anlaß die Bücherausleihe? Vgl. SK 248, 251 und den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1791. – *Brunsing*: Gemeint sein könnte Justus Ludewig Theodor Friedrich Brunsich aus Hannover, Capitaine im 1. Infanterie-Regiment, immatrikulierte sich am 27. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Heimbruch*: C. W. H. von Heimbruch aus Varste in der Grafschaft Hoya, 1791 Kapitän im 12. Infanterie-Regiment, immatrikulierte sich am 20. Oktober 1795 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Dietrich zu Gevattern gebeten*: S. zu SK 233. – *painted* . . . *violently*: Bernalte meine Hosen sehr heftig.

248 *♂ und ♀ nahe beisammen*: Jupiter und Venus. Vgl. SK 252. – *Brief von meinem Vetter*: Vgl. den Brief von Friedrich August Lichtenberg vom

18.(?) November 1791. – *an Reuß*: Gemeint ist ein nicht erhaltener, zorniger Brief L.s. – *Rehbein*: In Frage käme, falls es sich um einen Studenten handelt, lediglich Johann Heinrich Ernst Rehbein (1768–1797) aus Westfalen, der sich am 11. Mai 1784 als stud. math. an der Georgia Augusta immatrikulierte und, empfohlen von Feder, aus Mittellosigkeit Gebührenfreiheit erhielt; 1795 veröffentlichte er in Göttingen den »Versuch einer neuen Grundlegung der Geometrie«.

249 *Kybus*: Lat. cubus »Würfel«. – *booby*: S. zu SK 223. – *Porträt Schröters*: Vgl. SK 242. – *der Kleinen*: Christine Louise Friederica Lichtenberg. – *Pochen gespielt*: Im 18. Jh. beliebtes Familienglücksspiel mit 32 deutschen Karten und dem Pochbrett, auf dessen acht oder neun Vertiefungen die Einsätze der Spieler verteilt werden. Die Spielregeln sind nicht einheitlich festgelegt. – *Dem kleinen Kinde*: Wilhelm Lichtenberg. – *Brief an Dr. Geyer*: Vgl. den Brief an Johann Georg Geyert vom 24. November 1791. Johann Georg Geyert (1754–1816), studierte seit 1774 in Göttingen, 1785 Doktor beider Rechte und Privatdozent der Rechtswissenschaft; später kurmainz. Regierungs-Assessor und Regierungsrat in Heiligenstadt; heiratete Christine Charlotte Willig, die Tochter des Göttinger Brauers und Universitätspedells Jobst Christoph Willig; 1792 wurde ihm übrigens von Johanna Sophie Regine Louise Herzberg ein unehelicher Sohn geboren. – *Phoronomie*: Wohl Johann Anton Zulehners Dissertation »Versuch eines neuen Beweises der ersten statischen Gründe«, mit der er 1791 promovierte. *Phoronomie*: Wissenschaft von der Bewegung fester und flüssiger Körper. »Da der größte Theil dieser Lehre Kenntnisse voraussetzt, welche über die Grenzen der Elementarmathematik hinausgehen, so rechnet man sie zur höhern Mechanik, in welcher besonders die Betrachtungen der Bewegungen allein, wobey auf die hervorbringenden Kräfte, nicht gesehen wird, zur Phoronomie gehören. Bisweilen heißt auch wohl die ganze höhere Mechanik Phoronomie.« (Gehler, III, S. 475) – *Handwerkspursch an Thümmels Tür geschlagen*: Zu den Unruhen der Göttinger Handwerksgesellen s. zu SK 62.

250 *Scheel*: Paul Scheel (1773–1811) aus Itzehoe, immatrikulierte sich am 4. Mai 1791 als stud. med. an der Georgia Augusta; 1798 Dr. med. in Kopenhagen, wo er 1802 zum Prof. der Geburtshilfe ernannt wurde; medizinischer Schriftsteller und Hrsg. naturwissenschaftlicher Zeitschriften. – *Schnäpel*: Auch Schnepel, aus dem Niederdt. übernommen: salmo lavaretus, der Salm, bzw. Lachs. – *Märksche Rüben*: Die berühmten Teltower Rüben; in »Neues Hannoverisches Magazin«, 1791, 88. Stück, Sp. 1393–1408, findet sich der Aufsatz eines ungenannten Verf. »Etwas über den Teltower Rübenbau«, wobei er sich auf C. L. Sannows »Praktische Anleitung zum Teltower Rübenbau, nebst Beleuchtung einiger dabei eingeschlichenen Mißbräuche«. Berlin 1791. bezieht. – *Amme*: Frau Tolle. – *Reichards Brief an Dietrich*: Heinrich August Ottokar Reichard (1751–1828), Schriftsteller in Gotha, Hrsg. des »Revolutions-Almanachs« (1792–1802) bei Dieterich in Göttingen. Seine »Selbstbiographie«, hrsg. von Hermann Uhde, erschien Stuttgart 1877.

251 *darkness visible*: »A dungeon horrible, on all sides round / As one great furnace flam'd; yet from those flames / No light, but rather darkness visible / Serv'd only to discover sights of woe, / Regions of sorrow, dolefull shades, where peace / And rest can never dwell, hope never comes / That comes to

all« (John Milton, *Paradise Lost*, 1. Buch, Vers 70 ff.) Entsetzliches Gefängnis rundumher, / Wie Feueressen lodernd, doch nicht Licht, / Vielmehr sichtbares Dunkel wirkend, welches / Nur Klagenswertes zu entdecken half, / Des Grams Regionen, weherfüllten Schatten, / Wo Ruh und Frieden nimmer weilen mag, Die Hoffnung nicht, die sonst zu allen kommt. (Übersetzt nach Hans Heinrich Meier, *Das verlorene Paradies*, Stuttgart 1968). – *Reuß nach dem Streit . . . bei mir*: Vgl. SK 247. – *Nachricht von des Königs in Fr. Flucht*: Irrige Nachricht; vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1791.

252 *Brief an meinen Vetter*: Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1791. – *nebst Kalendern*: Vgl. in dem vorstehend nachgewiesenen Brief. – *Nachricht für den Prinzen*: Gemeint ist Prinz Friedrich Ludwig, Bruder des Landgrafen Ludwig X. von Hessen-Darmstadt (1759–1802). – *Durchgang der Venus*: S. zu B 166; vgl. auch SK 248.

253 *Brief an Feder wegen Seyde*: L.s Antwort auf den »Brief von Feder über Seydens Catholicismus«, den er laut Tagebuch am 30. November 1791 erhalten hatte. – *Deluc wieder mit Erskine entzweit*: Vgl. SK 217. – *annual Register*: »The Annual Register, or a view of the history, politics, and literature«, das Dodley seit 1758 herausgab und das bis ins 19. Jh. fortgesetzt wurde; es erschien jährlich in zwei Bdn., wobei der erste Teil »History of Europe«, der zweite »Chronicle, State Papers, Characters« enthielt; angesichts der Fülle des versammelten Materials erschien übrigens das »Register« für das Jahr 1792 erst London 1798; 1791 hat Lawrence L. daher wahrscheinlich das für das Jahr 1786 überreicht. – *Harzgulden*: Gängige Währung, auch »braunschweig. Gulden« des 16. bis 18. Jhs. aus Harzsilber; meist mit dem Bild eines Wilden Mannes oder des Heiligen Andreas. – *Touched . . . it*: Berührte den kleinen Pfirsich mit dem dafür geeignetsten Werkzeug. Vgl. auch SK 414.

254 *Falckmann*: Ferdinand Heinrich Conrad Falckmann aus Osnabrück, schrieb sich am 22. April 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta ein. – *Biblioth.-Zetteln*: Die Studenten der Georgia Augusta konnten sich die Bücher der Göttinger Bibliothek ausleihen, »so fern sie nur einen mit der Unterschrift eines der hiesigen Professoren versehenen Zettel über jedes Buch abgeben.« (Pütter, Versuch 1, 1765, S. 219) – *Dumont*: Johann Peter Dumont (1728–1796), Weinschenk und Händler mit Spezereien und Kolonialwaren in Göttingen und seit 1789 Universitäts-Verwandter. – *wegen Girtanner und Fischer*: Der Anlaß war nicht zu ermitteln. Vermutlich Johann Heinrich von Fischer (1759–1814) aus Coburg, stud. med. in Göttingen (immatrikuliert am 20. April 1779), zuvor Würzburg, Schüler und Freund L.s und Girtanners; promovierte 1781, danach auf Reisen in Holland und Frankreich, 1782 zum außerordentl., 1786 zum ordentl. Prof. der Medizin in Göttingen ernannt, wo er bis 1792 blieb; erbaute 1785 das erste Entbindungsheim Göttingens; Herbst 1788 bis Mai 1789 mit Prinz August von England zur Kur in Hyères; Mitglied der »Deutschen Union«. – *Trauerbrief von Wachter*: Vermutlich von Ludwig Wachter (1740–1810) aus Darmstadt, immatrikuliert am 7. November 1761 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Patenkind von Johann Conrad Lichtenberg; später fürstlicher Regierungsssekretär in Darmstadt; sein Brief zeigte den Tod seiner Mutter Maria Elisabeth Wachter, der einzigen Tochter Christoph Graupners (1713–1791)

an; L.s Anteilnahme am Tode der über Graupners Frau Sophie Elisabeth (1693–1742), geb. Eckard, – der Schwester von Henrike Catherine Lichtenberg – mit der Familie Lichtenberg verwandten »Frau Kammerrätin« geht aus seinem Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 29. November 1791 hervor. Marie Elisabeth Graupner hatte 1737 den verwitweten Kammerrat Johann Georg Wachter (gest. 1791) in Darmstadt geheiratet, mit dem sie zehn Kinder hatte. – *die Französin*: Mlle Ranchat?

255 *Mad. Blumenbach*: Louise Amalia Blumenbach, geb. Brandes (1752–1837), Tochter von Friedrich Georg Brandes in Hannover, heiratete 1779 Johann Friedrich Blumenbach; aus ihrer Ehe gingen vier Kinder hervor. – *Packet von ihrem Manne an mich*: Aus England.

256 *mit Geld*: Für das Band? (SK 253). – *meinen Bruder*: Leider ist L.s »politischer Brief« nicht erhalten. – *Unsere Kinder*: Wohl Georg Christoph jr. und Louise Lichtenberg. – φ : Unterm 10. Dezember 1791 notiert L.: »Diesen Morgen um 4 Uhr φ sehr starck. nicht sonderlich geschlafen. (Die φ zusammen gezählt in diesem Jahr bis hieher 39).«

257 *nimis*: Lat. »zu viel«. – *Mad. Vogel*: Die Frau Samuel Gottlieb Vogels? Er hatte am 24. Juni 1794 Dorothea Catherina Bassewitz, eine Tochter des Kammerherrn von Bassewitz zu Güstrow, geheiratet. Oder handelt es sich um die Witwe von Rudolf Augustin Vogel, Sophie Kirchmann? – *D^r Koch*: Julius August Koch (1752–1817) aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 5. Mai 1772 als stud. med. an der Georgia Augusta, studierte zuvor in Straßburg; Arzt in Osnabrück und unter Anleitung L.s Astronom, 1792 auf dessen Empfehlung Leiter des neueröffneten Observatoriums in Danzig (vgl. den Brief an Johann Karl Wilcke vom 10. Januar 1792), Freund Hollenbergs; Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin« und an Bodes Berliner Jahrbuch. – *Porträt des Mohren Gustav Wasa*: »Olaudah Equiano's oder Gustav Wasa's, des Afrikaners merkwürdige Lebensgeschichte von ihm selbst geschrieben. Aus dem Englischen übersetzt«, erschienen Göttingen 1792 bei Dieterich (BL, Nr. 1124). Verf. ist Olaudah Equiano oder Gustavus Vassa (geb. 1745), Führer einer Neger-Befreiungsbewegung. Auf englisch erschien das Original 1789 zu London unter dem Titel »The interesting narrative of the life of Olaudah Equiano or Gustavus Vassa the African. Written by himself«; drei Auflagen und auch eine holländische Übersetzung erschienen in kurzer Zeit; als Übersetzer der deutschen Version firmiert B.: In Frage käme Blumenbach, der in seinen »Beyträgen zur Naturgeschichte«, 1. T., Göttingen 1790, S. 107–118, Gustav Vassa ausführlich und positiv behandelt. Hrsg. von Paul Edwards erschien im Insel Verlag Frankfurt/M. 1990 in dt. Übersetzung die »Merkwürdige Lebensgeschichte des Sklaven Olaudah Equiano von ihm selbst veröffentlicht im Jahre 1789«.

258 *Diss. de Hymenibus*: Abhandlung über Hochzeiten; L. meint wohl keine Schrift, sondern umschreibt den ehepflichtigen Streitpunkt. – *Brief von Szabo dem Plager*: S. den Brief von David Szabó de Bartzafalva vom 13. Dezember 1791. – *an Kilmeyer wegen Erlangen*: S. den Brief an Karl Friedrich Kilmeyer vom 12. Dezember 1791. Kilmeyer wollte sich um eine nach dem Tod von Heinrich Friedrich Delius 1791 vakante Professur für Chemie an der Universität Erlangen bewerben, worin ihn L. unterstützte. Der Ruf kam nicht zustande. Karl Friedrich Kilmeyer (1765–1844), immatrikulierte sich am 28. Dezember 1786 als stud. med. an der Georgia Augusta, später Prof.



Olaudah Equiano

zu SK 257

der Medizin an der Karlsruhschule in Stuttgart, Freund Johann Friedrich Pfaffs, Schüler L.s. – *I am determined*: Ich bin fest entschlossen.

259 *Townson einen Brief von Andreä*: Vgl. den Brief von Johann Gerhard Reinhard Andreae vom 11. Dezember 1791. Johann Gerhard Reinhard Andreae (1742–1793) aus Hannover, Chemiker und Mineraloge. – *der Sohn soll sich scheiden lassen*: Weil seine Frau Katholikin und er konvertiert war? – *Brief an Kiehmeyer ... Bühler gegeben*: S. zu SK 258. Carl Heinrich Bühler (1770–1839) aus Stuttgart, zuvor an der dortigen Carlsschule (Akademie) studiert hatte, immatrikulierte sich am 20. Mai 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Hörer L.s; später Bezirksgerichtshauptmann zu Stäfa. – *Münzmeisterin*: Da es in Göttingen keine Münzen gab, käme vielleicht die Frau des Münzgardein Christian Rudolf Gottlieb Seidensticker bei der Lauterberger Kupferhütte in Frage.

260 *Vera's Maschine*: S. zu L₁, S. 850. – *Bei Frau Hofr. Blumenbach nach dem Päckchen fragen lassen*: Vgl. SK 255. Die Familie Blumenbach wohnte seit 1785 im Hause Neustadt 12 in Göttingen; Hofrat war Blumenbach 1788 geworden. – *Hanne*: L. beschäftigte laut Tagebuch zu verschiedenen Zeiten zwei Dienstmägde namens »Hanna«: Johanna Eleonore Rogge (geb. 1769), die jüngere Schwester von Johann Georg Ludolf Rogge, und Hanna Braunhold; es ist nicht zu entscheiden, welche von beiden hier gemeint sein könnte.

261 *Wildts Auflösung des Rätsels*: Das von L. im GTC 1792, S. 176f.,

aufgegebene Rätsel, dessen Auflösung er in GTC 1793, S. 120–122, mitteilte: s. hierzu J 884 und SK 297. – *it must be so*: Es muß so sein. – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer.

262 *Mad. Richter nebst Tochter*: Die Frau August Gottlob Richters, Henriette Elisabeth, geb. Hoop, gebär nach dem Kirchenbuch St. Marien am 17. Mai 1773 Charlotte Louise Augusta Richter, die 1792 Justus Christian Loder heiratete. – *Der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *im Zeughause*: Seinerzeit in der Barfüßerstraße in Göttingen gelegen. – *Czerny*: »Lufftballo-nist« (so die Eintragung vom 16. Dezember 1791) aus Wien: »Er scheint mir doch etwas von einem Windbeutel, kleines Testimonium für ihn«. Unterm 2. April 1792: »Ciegansky von dem Betrug des Czerny erzählt«. Matthias Czerny, Instrumentenbauer und Luftschiffer in Wien; 1789 ließ der »aerostatische Maschinenverfertiger« in Wien und Prag Luftschiffe aufsteigen.

263 *André's ... Hypothese*: Christian Karl André (1763–1831), dt. Pädagoge und Schriftsteller, errichtete 1785–1788 mit C. G. Salzmann in Schnepfenthal eine Mädchenerziehungsanstalt; leitete seit 1790 eine solche in Gotha. André hatte 1790–1792 in 3. Bdn. Raffs »Geographie für Kinder« in Dieterichs Verlag fortgesetzt; vgl. den Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 20. Januar 1799. In Bd. 2, S. 336, 1790 handelt André von den Jahreszeiten. S. auch Kästners Brief an L. vom 26. Dezember 1791. Unterm 25. Dezember 1791 notiert L.: »Gebe Dietrich die Critick von Andrés erbärmlicher Erklärung des Ab und zu nehmens der Tage.« – *Brief an ...*: Vielleicht handelt es sich bei diesem Brief um L.s Antwort auf ein Schreiben von August Ferdinand Wolff aus Utrecht, dessen Empfang er unterm 20. Dezember 1791 notiert. – *Eisendecker*: Die allmonatliche Quittung für die Leibrente.

264 *Letztes Wort über Göttingen gelesen*: »Letztes Wort über Göttingen und seine Lehrer« mit dem Untertitel: »Mit unter wird ein Wörtchen raisonnirt«, 1791 anonym zu Leipzig erschienen. Nach einer handschriftlichen Notiz in dem Exemplar Ebsteins ist der Verfasser Wilhelm Friedrich August Mackensen (1768–1798) aus Wolfenbüttel; er studierte in Helmstedt und Göttingen, wo er sich am 21. April 1788 als stud. theol. immatrikulierte; danach in Leipzig und Kiel; Magister der Philosophie und Privatdozent in Kiel 1795; psychologischer Schriftsteller. Im Exemplar der Universitätsbibliothek Göttingen steht folgende Notiz: »Nach Heyne soll der Verfasser dieses ... ein Ungar Namens Ribini sein der als Hofmeister dreier Herr von Grassow in G. war.« Zit. nach Ebstein, Ein Beitrag zu G. C. Lichtenbergs Aufenthalt in Göttingen (1770–1799), in: Hannoversche Geschichtsblätter Nr. 8, 3. Jg., 1900, S. 58 (erschien als Nachdruck mit einem Nachwort und Anmerkungen von Ulrich Joost, Göttingen 1987): »Hierin unterscheidet er [Kästner] sich sehr von Lichtenbergen. Bey diesem großen Kopfe ist Witz die Grundlage aller übrigen Seelenkräfte, worin sich jede seiner Denkkräfte, wenn man ihr nachgeht, endlich auflöst. Ich will nicht sagen, daß man bey ihm weiter nichts höre, als Epigramme, und weiter nichts sähe, als einen zum Lachen verzogenen Mund, ich behaupte nur, daß er mit der Kraft der Seele, die man Witz nennt, allein studirt zu haben scheint. Dieß giebt seinem Vortrage keinen vortheilhaften Anstrich. Wenn man ihn von den tiefsinnigsten Erfindungen Keplers oder Newtons reden hört, so fühlt man sich ziemlich geneigt, alle diese hohen Schlüsse der tiefsten Vernunft für artige ganz allerliebste Einfälle

zu halten. Man sagt gemeinlich, daß man bey ihm statt Physik zu hören, ein Collegium über Experimente höre, und er hat daher, eigentlich zu reden, nicht sowol Zuhörer als Zuschauer. Es ist wahr, daß er sich aus den Beweisen und Erklärungen nicht viel Angelegenheit macht, er bringt sie nur fast als gelegentlich an, und als wäre es, weil er doch gerade des Weges ginge. Allein er kennt den großen Haufen, und weiß, daß nur wenige fähig sind, oder wenigstens Geduld genug haben, mathematische Untersuchungen anzuhören. Er sieht ja, wie gegähnt wird, wenn er in den ersten Stunden des Collegii ein wenig von Mechanik spricht. Hierin wollte ich ihn also wol eher entschuldigen, als in einem andern Vorwurfe, den man ihm macht, daß er nemlich verwirrt in seinem Vortrage sey. Man antwortet gemeinlich gleich selbst darauf, daß er von zu vielen Ideen bestürmt werde. Allein dieß sollte wol zur Entschuldigung nicht hinreichen. Es kann bey einem Gelehrten nicht fehlen, daß sich ihm nicht eine Menge von Ideen aufdrängen sollte, aber die Kunst ist, sie abzuwehren. Die Kunst sich gefangen zu nehmen, ist oft größer, als die Kunst frey zu seyn.

Er wirft in seinen Vorlesungen schon mehr mit Witz um sich als Kästner. Es ist zu bedauern, daß dieser sonst so vortrefliche Mann ein wenig zu sehr am Sinnlichen hängt. Ich kenne Keinen, der das so seltene Talent der Laune, von dem Kant selbst sagt, daß es eben so selten, als das Talent kopfbrechend, halbsbrechend und herzbrechend zu schreiben, gewöhnlich sey, sich im höhern Grade zu eigen machen könnte. Wäre sein Körper immer gesund, und seine Organe immer im raschen ungehinderten Spiele; so wäre er ohne Rival der witzigste Kopf unserer Nation. Da aber sein Körper selten in seiner natürlichen Elasticität ist; so hat er selten die Kraft, die Bilder, die ihm dann nur verworren vorschweben, in Licht und Fülle gleichsam herauszustoßen. Da nun aber seine Denkkraft einmal die Tendenz hat, von seinem Körper ihr aber nicht nachgeholfen wird; so kömmts, daß dieses Gefühl von Gehemmt-seyn, seinem Aeußern und seinem Vortrage einen so unangenehmen Anstrich giebt, daß es sich dem Hörenden auf eine merklich unangenehme Weise mittheilt.

Man hat so viel von seiner Liebe zum schönen Geschlechte gesagt! Jeder Mann von Geist liebt das schöne Geschlecht mehr oder weniger, und die witzigen Leute sollen diesem Uebel am meisten ausgesetzt seyn. Der Franke (oder war es vielleicht der eisenstirnigte Verfasser von Bahrds m. d. e. St.?) hat Ihnen eine scandalöse Geschichte davon erzählt. Ich weiß nicht, ob er auch noch hinzugesetzt hat, daß L. seine Geliebte, wovon er spricht, geheirathet habe. Es sey mir erlaubt eine minder scandalöse aber lustigere Geschichte zu erzählen, die sich während meines hiesigen Aufenthalts zutrug. Ein Ankömmling wollte L. die Aufwartung machen. Er trifft in der Küche eine Person, die er für eine Haushälterin hält, und fragt sie, ob er die Ehre haben könne, den Herrn Hofrath zu sprechen? Die Antwort ist: »Nee«. – Ob er denn, fährt der Student dringend fort, nicht das Glück haben könne, der Frau Hofräthin aufzuwarten? Schmunzelnd erwiedert hierauf die vermeynte Haushälterin mit einem tiefen Knicks: »dat sin ek« (die bin ich).« (ebd., S. 66–69). – *Schrecken der Hannah über . . . Angora-Muffe*: »Mad. Köhlerin Ihre Angora Muffe wird gekauft«, notiert L. unterm 16. Dezember 1791; s. zu SK 260. – *Billet von Kästner*: Vgl. den Brief von Abraham Gotthelf Kästner vom 26. Dezember 1791. – *wegen André*: Vgl. SK 263. – *Klockenbring*: Fried-

rich Arnold Klockenbring (1742-1795), geheimer Kanzlei-Sekretär in Hannover und Redakteur des »Hannoverschen Magazins«; vgl. auch Wolfgang Stammler, Friedrich Arnold Klockenbring. Ein Beitrag zur Geschichte des geistigen und sozialen Lebens in Hannover, in: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1914, Heft 3, S. 187-219.

265 *Brief an Euler*: Der Brief an Johann Albrecht Euler vom 29. Dezember 1791 ist zuerst von Dieter B. Herrmann, Petersburger Aktennotizen über Georg Christoph Lichtenberg, in: Forschungen und Fortschritte 39 (1965), S. 330-334, mitgeteilt worden. Johann Albrecht Euler (1734-1800), Sohn Leonhard Eulers, seit 1769 Sekretär der Akademie in Petersburg, seit 1776 Studiendirektor des Kadettencorps; arbeitete vor allem über Astronomie und Schiffahrtskunde. – *Kosizky*: Karl Ernst Kosizky (gest. um 1819), Sekretär der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig; vgl. den Brief an Johann Karl Wilcke vom 10. Januar 1792. Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig, 1743 gestiftet, hatte sich an Euler in Petersburg mit der Bitte gewandt, einen Vorschlag für die Besetzung der Stelle eines Observators ihrer Sternwarte zu machen; Euler bat daraufhin seinerseits L. um Rat; dessen Vorschlag war Julius August Koch, der am 7. August 1792 angestellt wurde. S. Schimmelpfennig, Ein Stück Geschichte der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. In: Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge, Bd. 6, Königsberg 1869, S. 53-72. – *Receipt . . . pies*: Rezept für Pasteten (aus gehacktem Fleisch). – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer.

266 *Grellmann*: Heinrich Moritz Gottlieb Grellmann (1756-1804), seit 1787 außerordentl., seit 1794 ordentl. Prof. für Philosophie und Statistik in Göttingen; verheiratet mit der jüngsten Tochter Johann Michael Heintzes aus Weimar, Christine Heintze (geb. 1770); er starb in Moskau, wohin er einen Ruferhalten hatte. – *Ruprecht*: Carl Friedrich Günther Ruprecht (1730-1816), seit 1748 Lehrling, 1751 Geschäftsführer, dann Kompagnon der Witwe Vandenhoeck, nach ihrem Tode 1787 Erbe und Inhaber der Vandenhoeck-schen Buchhandlung in Göttingen und seit 1788 Universitätsverwandter; hielt seit 1781 einen Zeitschriften-Zirkel. Vgl. über ihn den Brief an Leopold Friedrich Günther von Goecking vom 25. Juni 1781; er heiratete 1788 Friederike Dorothea Heintze (1754-1797), Tochter des Gymnasialdirektors Johann Michael Heintze in Weimar. – *cum suabus*: Mit den ihrigen [Frauen].

267 *Die Kinder*: Georg Christoph jr., Louise Lichtenberg. – *Heynes . . . Programm*: Von den mehreren Programmen, die er im Laufe des Jahres 1791 vorgetragen hat, kommt seines aktuellen politischen Zeitbezugs wegen folgendes Programm in Frage, das bei Dieterich 1791 gedruckt erschien: »Reges a suis fugati, externa ope in regnum reducti«, geschrieben – wie Heyne in der Selbstanzeige (GGA, 193. Stück vom 3. Dezember 1791, S. 1929-1930) mitteilt – »in den Tagen, da, seit der unglücklich versuchten Flucht des Königs von Frankreich, alles in der ungewissen Erwartung war, ob es zum bürgerlichen Krieg kommen, oder ob der König die Constitution annehmen würde«. Vermutlich ist jedoch *das* Programm gemeint, das Heyne aus Anlaß des Prorektor-Wechsels am 2. Januar 1792 öffentlich vortrug: »Iudiciorum de universitatibus litterariis recognitio«, gedruckt bei Dieterich 1792. Sein Thema ist die Darstellung der Universitäten aus der Feder zeitgenössischer Autoren, speziell ehemaliger Studenten – vermutlich veranlaßt durch das »Letzte Wort über Göttingen«! (S. GGA, 10. Stück vom

19. Januar 1792, S. 89–92). Das Programm ist auf deutsch in dem »Neuen Hannoverischen Magazin«, 1792, 21. Stück, vom 12. März, Sp. 321–336, und ebd. im 22. Stück, vom 16. März, Sp. 337–348, unter dem Titel »Beurtheilung und Characterisirung einiger Urtheile über Universitäten« veröffentlicht worden. – *letzten Wort über Göttingen*: Über diese Schrift s. zu SK 264. – *rote Dinte*: L.s Umschreibung für Menstruation.

268 *Kulenkamp Prorektor*: Seine Amtszeit war vom 2. Januar bis 31. August 1792. – *einen Louisd'or*: Seydes Monatssalär; vgl. SK 281. – *rot*: S. zu SK 267.

269 *Brief an . . . Trebra*: Antwort L.s auf Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebras Schreiben, das er laut Tagebuch am 8. Januar erhielt, vom 11. Januar 1792. – *wegen der Medaille*: »Medaille von Reden« notiert L. unterm 8. Januar 1792. Wohl Claus Friedrich von Reden, Berghauptmann in Clausthal. – *des Meteors*: L.s zu SK 244 nachgewiesener Aufsatz. – *Brief v. Klügel*: S. den Brief von Georg Simon Klügel vom 5. Januar 1792. – *Preisfragen*: Die Preisfrage der mathematischen Klasse lautete für 1794 »Über die Zusammensetzung des Wassers«. Der von L. formulierte Text ist in den GGA, 37. Stück vom 5. März 1792, S. 364–366, auf lat. – von Heyne korrigiert – und dt. abgedruckt: »Da die Lehre von der Zusammensetzung des Wassers, des großen Beyfalls ungeachtet, womit man sie an den meisten Orten aufgenommen hat, dennoch allen, denen es mehr um gründliche Kenntniß der Natur, als bloß um eine gewisse in die Augen fallende Zusammenstellung mancher Phänomene oder um gefällige Leichtigkeit bey dem Vortrage derselben zu thun ist, noch großen Zweifeln unterworfen zu seyn scheint: so wünscht Königliche Societät neue, einleuchtende und durchaus auf genaue Messungen gegründete Versuche angestellt zu sehen, wodurch diese Lehre entweder widerlegt, oder völlig bestätigt werden könnte.

Damit aber dieser Zweck desto sicherer und leichter erreicht und zugleich alles sorgfältig vermieden werden möge, was neuerlich hierüber von beyden Seiten fast zum Ueberdruß oft gesagt und wiederholt worden ist: so hat Königl. Soc. nicht für undienlich erachtet, einiges voraus zu erinnern und der Aufmerksamkeit derer zu empfehlen, die sich mit diesen Untersuchungen zu befassen willens sind.

1) Jedermann weiß, wie viel bey Erklärung der Erscheinungen in der Natur, vorzüglich derer, die uns die verschiedenen Luftarten darbieten, dem Feuer, oder der Ursache der Wärme, sowohl in seinem freyen als seinem gebundenen Zustande zugeschrieben wird; und doch giebt es noch immer Naturforscher, die jene Ursache in keiner eigenen Materie, sondern bloß in einer Modification der bereits vorhandenen Körper suchen. An die elektrische Materie hingegen, die eben so stark verbreitet ist, als die Ursache der Wärme, die jedermann für ein eignes Wesen seiner Art ansieht, welches alle Körper umgebe und sich in allen befinde, das sich allen unsern Sinnen darstelle, das sich bey der Zersetzung so vieler Körper, in denen es vorher gebunden lag, offenbare, an diese hat noch kein Anhänger der neuen Chemie bey Erklärung dieser Erscheinungen je gedacht. Es kann also nicht anders als höchst wichtig seyn, einmal ernstlich zu untersuchen, was nicht bloß das Feuer, sondern auch dieses allgemein verbreitete Fluidum beytrage, die Körper, und vorzüglich das Wasser, in luftartiger Gestalt darzustellen. Denn so lange die Naturforscher bey ihren Theorien über die Entstehung der Luftarten hierauf keine Rücksicht nehmen, so laufen sie Gefahr in den Fehler derjenigen Chemiker zu

verfallen, die bey ihren Versuchen nicht auf die Beschaffenheit ihrer Schmelztiegel gesehen, und daher für neue Entdeckungen ausgegeben haben, was bloß die Frucht ihrer eignen Unachtsamkeit war.

2) Durch die Beobachtungen sowohl als die Versuche einiger der erster [sic!] Physiker scheint es nunmehr ausgemacht zu seyn, daß der gemeine Regen sowohl als der Platzregen weder ein Niederschlag eines in der Luft aufgelösten oder an derselben klebenden Wassers, noch auch das Product einer mit dephlogistisirter Luft verbrannter unflammabeln seyn können, sondern daß beyde eine Zersetzung der atmosphärischen Luft sind, in welche die Wasserdämpfe vorher übergangen seyn müssen. Auf diese Weise hätten wir also ebenfalls sowohl eine Zersetzung des Wassers in phlogistische und dephlogistische Luft (weil die atmosphärische Luft entweder aus beyden besteht, oder doch ihre Bestandtheile enthält), als auch Wasser, das durch Zersetzung phlog. und dephlog. Luft entstanden ist.

3) Auch scheinen die Versuche, da man durch Verbrennung der inflammabeln Luft mit dephlogistischer, zuweilen Wasser mit Salpetersäure gemischt und zuweilen bloß Ruß erhalten hat, noch immer einer neuen und wiederholten Prüfung werth zu seyn, und dabey vorzüglich den Ursachen dieser Erscheinungen nicht mit bloßem Räsonnement und Muthmaßungen nachzuspüren, sondern durch genaue und zuverlässige Versuche auszumachen und zu bestimmen.

4) Auch wäre es wohl nicht überflüssig zu untersuchen, was geschehen wird, wenn die Luftarten, deren man sich bey obigem Versuch bedient, nicht bloß über Wasser, welches gewöhnlich der Fall ist, sondern über Quecksilber und andern Flüssigkeiten aufgefangen würden; wenn sie vorsätzlich mit andern versetzt würden u.s.w.

5) Da es endlich bey genauer Untersuchung dieser Frage sehr auf den Grad der Wärme der Luftarten, der freyen sowohl als der gebundenen und der specifischen; auf ihr specifisches, sowohl einzeln genommen als im vermischten Stande, und auf die Grade der Trockenheit und des eudiometrischen Gehalts derselben ankömmt, so wünscht Königl. Soc., daß alle, die ihren Forderungen Gnüge zu leisten gedenken, zu dem Ende die Luftarten sorgfältig mit den gehörigen Instrumenten prüfen, und was der deutlichen Beobachtung entgeht, durch Rechnung weiter verfolgen mögen.

Der für die Einsendung der concurrirenden Schriften festgesetzte äußerste Termin ist der letzte September des Jahres 1794.« – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer.

270 *Brief von Pöllnitz*: S. den Brief von Ludwig Friedrich von Pöllnitz vom 10. Januar 1792 und den Brief an Julius Friedrich Höpfner vom 26. März 1792. Ludwig Friedrich Christian von Pöllnitz (1743–1822) aus Reinheim, immatrikulierte sich am 25. November 1763 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Kammerherr und Oberamtmann in Darmstadt. – *Deluc* ... *Ihre Klagen*: »Abends De Luc schwach wie sein großer Onkel sagt«, notiert L. unterm 31. Dezember 1791. – 21 *Dutzend gewonnen*: Beim Pochen? – *wegen des van Swinden*: Vielleicht die zu J 1345 nachgewiesenen »Positiones physicae«. S. auch SK 279.

271 *Quittung wegen der Tische an Eisendecker*: Wohl im neuen Hörsaal; vgl. den Brief von Wilhelm Christian Eisendecker vom 9. Juli 1791, SK 276, 277. – *Wildt* ... *Uranus*: Vgl. dazu L.s Artikel »Wie man in diesem Jahre den

Georgs-Planeten (Uranus) ohne viele Mühe finden kann« im GTC 1793, S. 129–135.

272 *an Prof. Schmidt*: Vgl. J 1754. – *infl. Luft durch den Flintenlauf*: Vgl. J 2036 und Anm., SK 515. – *30-Sols-Stück*: Ursprünglich war der Sol (Sou) eine mittelalterliche frz. Rechnungsmünze, die in den Jahren vor der Frz. Revolution zur reinen Kupfermünze wurde. – *Stellation Uranus . . . gewiß*: S. zu SK 271. – *♂ Waage*: Quecksilber-Waage. »Herr Keith, Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Edinburgh (Transact. of the Royal Society of Edinb. Vol. II. 1790) hat sehr glücklich statt des Wassers Quecksilber gewählt, und ein brauchbares Werkzeug unter dem Namen der Quecksilberwaage (Mercurial-level) ausgegeben.« (Gehler, Bd. 5, S. 999).

273 *Fataler Brief von meinem Bruder wegen des Haushalts*: Also wegen Margarethe? – *Klindworth schickt Kielmeyers Thermometer*: Vgl. den Brief an Karl Friedrich Kielmeyer vom 12. Dezember 1791.

274 *Brief an Klockenbring*: Das »Schreiben des Herrn Hofr. Lichtenberg, an den Herausgeber des neuen hannoverischen Magazins« (»Neues Hannoverisches Magazin«, 1792, 16. Stück, Sp. 241–244). – *Abhandlung von Schröter*: Das »Schreiben an den Herrn Hofrath Lichtenberg«, das J. H. Schröter aufgrund von L.s »Beobachtung eines schönen Meteors« an diesen gerichtet hatte und das L. zusammen mit drei weiteren Mitteilungen in einem Bericht im »Neuen Hannoverischen Magazin« 1792, 16. St., Sp. 243–250, vollständig veröffentlichte. Wie sehr L.s Aufsatz weiter wirkte, geht auch aus dem Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792 hervor, wo L. die Zuschrift des ihm damals noch unbekannten Blumhof erwähnt, in der eine Beobachtung des Meteors mitgeteilt wird. – *♀*: Seit dem 17. Januar 1792 gebraucht L. das astronomische Zeichen für Venus zur Zählung seiner Kopulationen. – *ombres chino[ise]s*: Frz. »chinesische Schatten«; chinesisches Schattenspiel. S. auch SK 279.

275 *Ruhländer bezahlt*: Für Weinlieferungen oder als Traiteur? – *Buhle*: Johann Gottlieb Buhle (1763–1821) aus Braunschweig, 1783 stud. phil. in Göttingen, 1786 Magister, seit 1787 außerordentl., 1794–1804 ordentl. Prof. der Philosophie und Jurisprudenz in Göttingen, dann in Moskau; 1789 außerordentl. Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften; er gab seit 1798 zusammen mit Bouterwek bei Dieterich das »Göttingische Philosophische Museum« heraus. – *Mspt zu den Preisfragen verloren*: S. zu SK 269; vgl. SK 276, 277. – *Frau Amtmännin*: Sophie Dorothea Lichtenberg (1722–1792), geb. Wißmann, Frau des Amtmannes Gottlieb Christoph Lichtenberg zu Seeheim.

276 *Amme*: Frau Tolle. – *Sozietätsfragen an Kästner*: S. zu SK 269. – *Es zirkuliert eine Anfrage wenn man vorlesen will*: Sie bezieht sich auf Sozietätsvorträge; s. den Brief an die Göttinger Sozietät der Wissenschaften vom 25. Januar 1792. – *Geld von Eisendecker für die Tische*: Vgl. SK 271.

277 *Dietrich für die Tische bezahlt*: S. zu SK 271. – *An Klockenbring*: Vgl. den Brief an den Herausgeber des »Hannoverischen Magazins« vom 23. Januar 1792. – *Finde das verlorene Konzept wieder*: Vgl. SK 275. – *Wollaston*: Francis Wollaston (1731–1815), engl. Gelehrter, Verf. astronomischer Schriften. Die Bibliothek in Göttingen besitzt von ihm zwei Schriften; in Frage kommt, da die andere London 1800 erschien, nur »Specimen of a general Astronomical Catalogus«, London 1789; s. auch SK 280. – *Kutscher bittet . . . zu Gevattern*:

Geburt von Margarethe Louise Juliane Ehrhardt (geb. 11. Januar 1792), Tochter des Kutschers bei Buchhändler Dieterich, getauft am 28. Januar 1792. Taufpaten: Margarethe Elisabeth Lichtenberg, Louise Köhler und Sophie Juliane Erxleben (Kirchenbuch zu St. Jacobi). S. auch SK 278. – zu: In der Handschrift zweimal geschrieben.

278 *Becque[s] Witwe begraben*: Maria Magdalene Becke (1729–1792), geb. Konntz, war am 26. Januar 1792 verstorben (St. Jacobi). Ihr Ehemann Johannes Becke (gest. 1770), war seit 1768 Syndicus der Universität und wohnte gegenüber dem Zeughaus. Zur Charakterisierung s. den Brief an Johann Friedrich Pfaff (?) vom 2. August 1789. – *kleine Wrisberg*: Wohl Philipp Johann Friedrich Wrisberg (geb. 1778), Sohn Heinrich August Wrisbergs, am 11. Juli 1785 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikuliert. – *Kutschers Kind getauft*: S. zu SK 277.

279 *Brief an ... Wolff*: Vgl. den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 29. Januar 1792. – *Klockenbring*: S. ebd. – *ombres chinoises*: S. zu SK 274. – *Heinrich Dietrich will sich erschießen ...*: Wahrscheinlich wegen der Weigerung seines Vaters, in die Heirat mit Charlotte Michaelis einzuwilligen. »Der arme Dietrich muß sich wohl endlich zu der Heyrath seines [Sohnes] bequemen«, schreibt L. unterm 23. Dezember 1791. – *Scheuchzers Bilderbibel*: Das Werk ist zu E 465 nachgewiesen. – *Szabo ... das Geld für die Schriften ... Swinden*: Vgl. SK 270 und Anm. – *caust. Alk.*: Alcalia caustica, pura: nach Blacks Unterscheidung zwischen milden und kaustischen Laugensalzen, die ätzend sind (s. Gehler, Bd. 2, S. 865).

280 *Tode meiner ... Schwägerin*: S. zu SK 275 und den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 1. Februar 1792. – *Wollaston*: Vgl. SK 277. – *die verstellte Geschichte der Prinzessin von Preußen gelesen*: Wohl Sophia Friderica Wilhelmine (1709–1758), die Schwester Friedrichs II. und spätere Markgräfin von Bayreuth; führte einen bei Zeitgenossen berühmten Lebenswandel; sie schrieb 1748–1758 »Denkwürdigkeiten ihres Lebens«. Bei Dieterich ist nichts dergleichen erschienen.

281 *rot*: S. zu SK 267. – *Die Fabrin*: Unterm 8. Januar 1792 notiert L.: »Jungfer Fabrin Hochzeit.« – *die beiden Kinder*: Georg Christoph jr. und Louise Lichtenberg. – *ombres Chinoises*: S. zu SK 274. – *Feuerwerk*: »Czerny bittet um ein Zeugniß bey Stock, daß seine Feuerwerckereyen nicht schaden«, notiert L. unterm 8. Januar 1792.

282 *Geburtstag des ... Ältesten*: Georg Christoph jr. – *Die Papiere des ... Schaafskopf ... gelesen*: Den politisch-satirischen Roman »Des seligen Herrn Etatsraths Samuel Conrad von Schaafskopf hinterlassene Papiere, von seinen Erben herausgegeben«, erschienen Breslau 1792, von Adolph Franz Friedrich von Knigge. – *Heber im Vacuo*: Vgl. K 333 und Anm. – *Greiling*: Gemeint ist Andreas Heinrich Greuling. – *Lodemann*: Wohl Johann Georg Lodemann (1762–1846) aus Celle, immatrikulierte sich am 26. Oktober 1789 als stud. med. an der Georgia Augusta (1781 schon einmal inskribiert); promovierte 1792 zum Dr. med.; 1797 Hofmedicus, 1815 Königlicher Leibarzt in Hannover; offenbar besorgte er den Auktions-Katalog von Murrays Bibliothek. – *Murrayschen Auktion*: Johann Andreas Murrays Auktions-Katalog trägt den Titel: »Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung Medicinischer, Chirurgischer, zur Naturhistorie gehöriger, Botanischer, Chemischer, und anderer Bücher, welche am 13 und folgenden Tagen des Febr. 1792, in der Wohnung

des Professors der Botanik [der Name wird nicht genannt!], Nachmittags von 6 bis 8 Uhr, sollen verkauft und dem Meistbietenden zuerkannt werden. Göttingen, gedruckt bey H. M. Grape 1791«. – *Richters Bibliothek*: Der Registerband zu der »Chirurgischen Bibliothek«, die August Gottlob Richter in Göttingen und Gotha bei Dieterich in 15 Bdn., nebst zweier Register-Bände, herausgab (BL, Nr. 888). Das »Allgemeine Register« über die ersten 6 Bde. erschien Göttingen 1794, über die zweiten 6 Bde. Göttingen 1796.

283 *Ombres Chinoises*: S. zu SK 274. – *Laterne . . . von Frankfurt*: »Nachricht von Knoop wegen der Laterne und den Spiegel« verzeichnet L. unter dem 3. Februar 1791; über die *Laterna magica* vgl. SK 284, 286, 287.

284 *Übersetzung der Fragen für die Societät*: Die alljährliche Preisfrage der Göttingischen Sozietät der Wissenschaften, veröffentlicht in den GGA, 37. Stück vom 5. März 1792, S. 364–366; der lat. Text stammt von Heyne. S. zu SK 216; s. ferner SK 291 vom 29. Februar 1792. – *seiner infamen Frau*: S. Bürger an August Wilhelm Schlegel am 30. Juli 1792; vgl. J 1200. – *Major Müller*: Gotthard Christoph Müller. – *Laterne ausgepackt*: S. zu SK 283.

285 *Rodens Buch*: Vielleicht »Erläuterungen über Hn. Karstens mathematische Analysis und höhere Geometrie«, erschienen Berlin 1789, von Johann Philipp von Rohde; s. zu GH 23. Zeitlich näher läge die Potsdam 1791 erschienene Abhandlung »Über die Schrift des k.k. Obristlieutenants, Herrn von Lindenau, betreffend die höhere Preussische Taktik, deren Mängel und zeitherige Unzweckmäßigkeit«. – *Seyffers Observation zu Slough*: Seyffer hielt sich zu der Zeit bei Herschel in Slough auf (s. L.s Brief an Schröter vom 16. Februar 1792); er berichtet über die Beobachtung des neuen Kometen, den Caroline Herschel am 15. Dezember 1791 entdeckt hatte, in den GGA, 14. Stück vom 26. Januar 1792, S. 136. – *in den Zeitungen revidiert*: S. GGA, 14. Stück vom 26. Januar 1792, S. 249, 441. Kein Artikel L.s, sondern wohl seine Vermittlung und Korrektur der Seyffer-Beobachtung für die GGA; s. auch SK vom 10. März 1792: »Abends im Bette noch die Correctur von Seyffers Beobachtungen in den Zeitungen.«

286 *Schnupftabak ängstlich erwartet*: S. zu D 209. – *Laterne . . . aufgehenkt*: S. zu SK 283. – *Marcards Geständnis*: S. zu J 872. – *Rotzebue*: So schreibt L. Kotzebue auch J 847. – *Edystone Lighthouse*: Das Werk von Smeaton ist zu J 870 genauer nachgewiesen; s. auch SK 287. – *Pawloff*: Grigorijs Pawloff aus Rußland, immatrikulierte sich am 13. August 1785 als stud. math. an der Georgia Augusta.

287 *Long*: Robert Ballard Long (1771–1825), engl. Student der Mathematik, immatrikulierte sich am 28. Oktober 1791 an der Georgia Augusta, nahm dort am 17. April 1792 Abschied; er machte Karriere im Militärdienst und brachte es zum Rang eines »Lieutenant-General«. – *Gevatterschaft mit Evchen*: »Abends Gmelin und Evchens zu Gotha Gevatterschaft«, notiert L. unterm 19. Februar 1792 und am 28. Juni 1795: »Evchens Tod!!!«. Worum es im einzelnen ging, konnte nicht ermittelt werden; stand Evchen in verwandtschaftlicher Beziehung zu Margarethe Lichtenberg? – ø: In diesem Zusammenhang wohl Zeichen für: meine Frau. – *Nachricht von Klockenbring*: Vgl. den Brief an Johann Hieronymus Schröter vom 16. Februar 1792. – *Edystone Lighthouse*: Das Werk ist zu J 870 genauer nachgewiesen. – *den Kindern*: Georg Christoph jr. und Louise Lichtenberg. – *die Laterna magica*: S. zu SK 283.

288 *Billet an . . . von Fischer*: Da die Schreiben nicht erhalten sind, läßt sich

nur mit Gewißheit sagen, daß der Adressat in Göttingen wohnt. In Frage kommen: Johann Carl Fischer aus Lüneburg, stud. math., immatrikuliert am 6. Mai 1787; Friedrich Albrecht von Fischer aus Bern, stud. jur., immatrikuliert am 12. Oktober 1789; Christian Ernst Fischer aus Lüneburg, stud. med., immatrikuliert am 28. Oktober 1790; Conrad Fischer aus Halberstadt, stud. jur., immatrikuliert am 21. Oktober 1791. Vielleicht ist aber auch an Johann Heinrich Fischer zu denken. – *Brandes Ideen gelesen*: Wohl die »Politischen Betrachtungen über die französische Revolution«, Jena 1790, von Ernst Brandes, oder »Über einige bisherige Folgen der französischen Revolution in Rücksicht auf Deutschland«, Hannover 1792, rezensiert durch Spittler in den GGA, 81. Stück vom 21. Mai 1792, S. 809–816. Ernst Brandes (1758–1810), Sohn von Georg Friedrich Brandes aus Hannover, 1775–1778 Jurastudent in Göttingen, Geheimer Kanzleisekretär in Hannover; seit 1791 Geheimer Kabinettsrat und Nachfolger seines Vaters in der Besorgung der Expedition der Universität Göttingen; 1805 Kommerzrat; philosophischer Schriftsteller; Freund Burkes und Rehbergs, Schwager Blumenbachs und Heynes. – *Ciechansky*: Nicolaus Bogislas von Ciechansky (1737–1828) aus Sluzk in der Woiwodschaft Smolensko, immatrikulierte sich am 26. Oktober 1767 als stud. math. an der Georgia Augusta, Mechanicus und Universitätsverwandter, ab 1770 Aufseher der Modell- und Maschinenkammer der Georgia Augusta; seit 1774 verheiratet mit Caroline Dorothea, geb. Stein, aus Dassel (gest. 1794). – *blaue Scheibe*: S. zu SK 216. – *von Ayckens Schnaps getrunken*: »Ayke drey Bouteillen Schnapps«, notiert L. unterm 17. Februar 1792. (Danziger Goldwasser?)

289 *wegen des Grund-Eises*: S. zu J 927, SK 308. – *Ballons an . . . Wolff*: Der einzige überlieferte Brief an Franz Ferdinand Wolff, in dem L. »6 Ballons« annonciert, ist vom 5. April 1792 datiert. – *Bouterwek . . . den 2. Teil von s. Donamar*: Das Werk ist zu SK 159 genauer nachgewiesen. – *Amme*: Frau Tolle.

290 *Pastor Sattler*: Georg Anton Friedrich Sattler (gest. 1837), seit 1785 Pastor in Ostenholz im Cellischen Amt Fallingbostel, ab 1806 Pastor in Varrel bei Hoya; schickte zu der Meteor-Beobachtung L.s eine Nachricht; s. Dieter B. Herrmann, Unbekannte Briefe von Johann Hieronymus Schroeter an Georg Christoph Lichtenberg, Berlin-Treptow (Archenhold-Sternwarte) 1965, S. 10.

291 *Goldwasser*: S. zu SK 288. – *Observatorium*: Die Universitäts-Sternwarte, 1751 von Segner auf einem alten Festungsturm, nördlich der Nicolaistraße, im sog. »Klein-Paris« eingerichtet. – *An Heynen die Korrektur*: Zu L.s Korrektur der jährlichen Preisfrage vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 29. Februar 1792. – *Mad. Hausmann*: Marie Dorothea Schulpe, die Mutter von Friedrich August Daniel Adams, seit 1778 mit Johann Georg Hausmann verheiratet; s. auch zu SK 198.

292 *Rot*: S. zu SK 267. – *Zach mir die Tafeln*: Vermutlich astronomische Tabellen. – *Korrespondenz zwischen Dietrich und Buhle*: Vgl. SK 275; s. auch SK 293. – *Auktions-Katalog von Michälis*: »Bibliotheca J. D. Michaelis . . . quae publicae auctionis lege inde Ad VII. MAII MCCLXXXII Horis VI–VIII Pomeridianis divendetur. Gottingae, Typis Joannis Georgii Rosenbuschii. 1792«. L. war übrigens nicht unter den Käufern.

293 *Rechenmaschine an Prof. Schmidt*: Die von Gruson. – *wegen Warnecke*:

Hat L. den Wundarzt empfohlen? – *Justel . . . verloren*: Beim Pochen? Georg August Julius Köhler (geb. 1. Mai 1785), Sohn von Johann Christian Friedrich und Luise Köhler, genannt Justel; laut Kirchenbuch St. Johannis Taufpaten: Dieterich senior, Richter, Dorothea Juliane Ayrer, Georg Philipp Meyenberg. – *Dietrich kauft Buhlens Uhr*: S. zu SK 275. – *Brief von . . . Blumhof*: Vgl. den Brief von Johann Georg Ludolf Blumhof vom 1. März 1792. Johann Georg Ludolf Blumhof (1774–1825), Sohn eines Gärtners aus Hannover, immatrikulierte sich am 30. Oktober 1792 als stud. math. an der Georgia Augusta; Schützling und Schüler L.s.; später Metallurg, 1819 außerordentl. Prof. der Technologie in Gießen. Zur Wertschätzung L.s vgl. die Briefe an Georg August Ebell vom 18. Oktober und 1. November 1792.

294 *die Licht-Magnete*: S. zu J 1816; vgl. SK 300. – *Kaiser*: Franz II.; Josephs II. Tod notiert L. im Tagebuch am 8. März 1792.

295 *dem kleinen Jungen*: Georg Christoph jr. – *Ku[r]zmann*: L. hatte Kuzmann geschrieben. Johann Philipp Kurzman (1768 bis 10. April 1794) aus Mühlhausen in Thüringen, immatrikulierte sich am 13. Oktober 1788 als stud. theol. an der Georgia Augusta; erhielt am 4. Juni 1792 den Preis der Theologischen Klasse der Göttinger Sozietät.

296 *Amme*: Frau Tolle? – *el[ektrische]. Versuche*: Im Colleg; vgl. SK 295.

297 *Rätselauflösung an Feder*: S. zu SK 261. – *Schwert im Orion*: Sternbild am Äquator mit den Sternen Beteigeuze und Rigel sowie drei Sternen, die den Gürtel des Orion bilden; die drei Gürtelsterne wurden damals als Jakobsstab bezeichnet. – *Nachricht von den Blattern*: 1792 herrschte offenbar eine Epidemie in Göttingen. – *Gmelins Kinder*: Über Gmelins Kinder s. zu SK 95. »Gmelin bey mir und von der Inoculation seiner Kinder erzählt«, notiert L. unterm 8. April 1792.

298 *Major Müller . . . sein Programm*: Die »Beschreibung eines neuen vorzüglich gemeinnützigen und bequemen Werkzeugs zum Nivelliren oder Wasserwägen. Nebst Anzeige seiner nächsten Vorlesungen«, erschienen Göttingen 1792 bei Dieterich, angezeigt von Kästner (GGA, 52. Stück vom 31. März 1792, S. 513–514). – *Binder*: Johann Binder (1767–1805) aus Siebenbürgen, immatrikulierte sich am 9. November 1789 als stud. theol. an der Georgia Augusta; erhielt 1791 das Akzessit zu dem Preis über die Frage »De politia veteris urbae Romae«, erschienen Göttingen 1791 mit einer Vorrede Heynes; später Rektor des evangelischen Gymnasiums in Hermannstadt; wiss. Schriftsteller; Mitarbeiter der GGA; Schüler L.s, der sich am 31. März 1793 in Binders Stammbuch eintrug (s. Joost, Kleine Lichtenberg-Funde, in: Gött. Jahrbuch 1978, S. 147). S. auch zu J 1085. – *Magister Carus*: In Frage kommt Friedrich August Carus (1770–1807) aus Bautzen/Lausitz, der sich am 2. Mai 1791 in Theologie an der Georgia Augusta immatrikulierte; 1805 Prof. der Philosophie in Leipzig; Verf. philosophiegeschichtlicher Werke. – *Dietrich trotzt*: Vgl. SK 299. – *Möckert begraben*: Johann Nikolaus Möckert (1732 bis 15. März 1792), 1764 Prof. der Rechtswissenschaft zu Rinteln, seit 1784 Prof. und Hofrat in Göttingen. – *Herr Major bei Herrn Hanstein*: L. wollte vermutlich schreiben: Herr Major Hanstein bei mir. – *Pedell*: »Fußbote«; Hochschuldiener, Gerichtsbote. 1792 waren die Universitätspedellen Johann Christoph Fricke (auch Schreibmeister der Universität) und Jobst Friedrich Willig. – *verklagt Georg*: »Georg [Rogge] vor Gericht«, notiert L. unterm 8. Mai 1792.

299 *Die Kinder*: Georg Christoph jr. und Louise Lichtenberg. – *Dietrich trotz fort*: Vgl. SK 298. – *Rezension von Z's Fragmenten . . . von Nicolai*: Diese Schrift von Johann Georg Zimmermann ist zu J 376 nachgewiesen.

300 *Mamsell Michälis*: Louise Michaelis. – *Niersteiner*: Wein aus Nierstein, der größten deutschen Weinbaugemeinde im Kreis Mainz-Bingen, Rheinland-Pfalz, links des Rheins. Ein Geschenk von Zulehner aus Mainz. – *Licht-Magnete*: S. zu J 1816. – *Brief von . . . Harding*: Vgl. den Brief vom 17. März 1792. Karl Ludwig Harding (1765–1834), Mitarbeiter Schröters in Lilienthal, später Prof. der Astronomie in Göttingen, entdeckte den Planetoiden Juno.

301 *an Höpfner*: Vgl. Brief an Ludwig Julius Friedrich Höpfner vom 26. März 1792. – *Meines Schwagers*: Margarethes Bruder. – *Möhrensafft gegessen*: Eingekochter Karottensaft, eßlöffelweise als Mittel gegen Verstopfung und trägen Stuhlgang eingenommen (Johann Friedrich Oslander, Volksarzneymittel, Göttingen 1826, S. 73). – *die blaue Scheibe*: S. zu SK 216. – *am bekannten Fenster*: Vgl. SK 299. – *Grätzels Tannenbaum*: S. zu J 317. – *Carcer*: Das Gefängnis für Studenten, im Dachgeschoß des Concilienhauses an der Prinzenstraße gelegen; heute der Hauptbau der Niedersächs. Staats- und Universitätsbibliothek. – *Pereat piano*: Sie möge leise untergehen.

302 *Dortchen vor dem concilio*: Wohl in Zusammenhang mit ihrer Schwangerschaft; am 21. Februar 1792 notiert L.: »Dortchens Schwangerschaft gemuthmaset«; am 8. März 1792: »Die Schwangerschaft der Dortchen bricht aus. Sie giebt unsern Georg an, der es läugnen soll«; am 9. März 1792: »Georg vorgehabt, er läugnet, aber etwas verdächtig«. Nach dem Kirchenbuch von St. Crucis wurden 1790/1791 mit Kirchenbuße belegt: Dorothee Rüdel, Dorothee Sophie Kühnen, 1792 Dorothee Totten. – *concilio*: Concilium: Hochschulgericht. – *Balser . . . Abschied*: Zu L.s schließlich positivem Eindruck von Balser s. den Brief an Ludwig Julius Friedrich Höpfner vom 26. März 1792. – *Brief von Rode*: S. den Brief von Johann Philipp von Rohde vom 19. März 1792.

303 *Deutsch*: Christian Friedrich [von] Deutsch (1768–1843) aus Westfalen, immatrikulierte sich am 24. Oktober 1791 als stud. med. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Halle; 1792 Promotion zum Dr. med., 1804 Prof. der Geburtshilfe in Dorpat. – *Arenhold*: Adolph Johann Gustav Arenhold (1768–1854), immatrikulierte sich am 23. Oktober 1786 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Kanzleirat in Hannover, 1792–1794 Auditor in Göttingen. – *Barometer-Messungen*: Vgl. SK 306. »Barometer Lehre angefangen«, verzeichnet L. unter dem 2. April 1792. – *im Traum*: Über L.s Träume s. zu A 33. – *vocativi*: Eigentlich Anrede-, Ruffall; scherzhaft auch ein Schalk, loser Vogel. – *Ziegler*: Werner Karl Ludwig Ziegler (1763–1809), 1791–1792 Prof. der Theologie in Göttingen, danach Rostock; theologischer Schriftsteller.

304 *Link*: Heinrich Friedrich Link, 1791/92 Privatdozent der Arzneiwissenschaften in Göttingen, erhielt einen Ruf als Prof. der Naturgeschichte und Chemie an der Universität Rostock. – *Szabo*: Emmerich Szabó von Bartalfalva aus Ungarn, immatrikulierte sich am 4. Mai 1791 als stud. theol. an der Georgia Augusta. – *Gruber*: Albrecht Franz von Gruber (1767–1827), immatrikulierte sich am 22. Oktober 1791; hatte sich zuerst am 25. September 1787 als stud. math. an der Georgia Augusta eingeschrieben; 1798 Kantonsförster, 1806 Oberforstmeister des Kantons Bern; große Verdienste um die Forstwirtschaft. – *Kölner (Chur)*: Wohl Max Fritz Ostler aus Köln, der sich am

22. Oktober 1791 zusammen mit Gruber in Philosophie an der Georgia Augusta immatrikulierte.

305 rot: S. zu SK 267. – *Potenzen-Maschine*: Nach Gehler, Bd. 3, S. 550, verstand man im 18. Jh. darunter Modelle zur Lehre von den einfachen Maschinen, die alle fünf oder sechs Potenzen (Hebel, Radwelle, Scheibe, Schraube, Keil und schiefe Ebene) »entweder in einer aus allen zusammengesetzten Maschine, oder wenigstens in einem einzigen Stücke des Apparats N vereinigen«. – *Croneberg*: Nicolaus Johann Croneberg (Kronberg), Schuhmacher und von 1791 bis 1804 Pächter des Universitäts-Bier- und Branntweinschanks in Göttingen. – *Czerny's Mädchen*: Seine Tochter? – *Kästners Bemerkungen über Seyff[ers] Astronomische Nachrichten*: S. zu SK 285. – *Voigts Cabinet*: Vielleicht die »Generaltabelle der sämtlichen jetzigen Gebirgsarten«, Weimar 1792 (BL, Nr. 752), oder »Erklärendes Verzeichniß von Gebirgsarten«, ebd. 1792; vgl. J 1137. Voigt, seinerzeit Bergrat in Ilmenau, war berühmt durch seinen Streit mit seinem ehemaligen Lehrer Werner, in dem er gegen dessen neptunistische Theorie die vulkanische Entstehung des Basalts zu beweisen suchte.

306 *Brief an meinen Vetter*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 4. April 1792; vgl. SK 310. – *Dietrich . . . Rinman wegen Manthey*: Zu diesem Verlagsprojekt s. zu SK 125. – *Colleg über . . . Höhenmessung der Berge beschlossen*: Vgl. SK 303.

307 *Lasius Sammlung*: S. zu L 728. »Townson zum 2^{ten} Mal wegen Lasius Cabinet«, notiert L. unterm 6. April 1792. – *Brief an . . . Arenhold*: S. den Brief an Adolph Johann Gustav Arenhold vom 5. April 1792. – *Gladbachs Freiheits-Entschluß*: Friedrich Christian Gladbach (1763–1845), Advokat und Notar, Konsistorialsekretär in Hannover; am 19. Oktober 1792 machte die Regierung in den »Hannoverschen Anzeigen«, 85. Stück, bekannt, »daß dem ohne Abschied aus dem Dienst verwichenen »Gladbach« der Aufenthalt in hiesigen Landen nicht gestattet werden solle«. »Das Verhalten des extraordinären Consistorialsecretarius Friedrich Christian Gladbach, der im März 1792 freiwillig – nach Meinung seiner Vorgesetzten auf eine höchst ungebührliche und pflichtwidrige Weise – seinen Dienst verließ und nach Frankreich ging, zeigt deutliche Züge jugendlichen Überschwangs. Seine öffentliche Erklärung, in der er sich auf das Studium der alten Römer beruft und sich selbst mit der Geschichte in der einen Hand und mit der Fackel der Vernunft in der anderen sieht, klingt reichlich pathetisch. Man spürt darin aber auch, wie der Druck einer stumpfsinnigen juristischen Routine, für welche die Rechtsuchenden zum Objekt des Aussagens wurden, einem Menschen unerträglich geworden war, der in Frankreich beobachtete, daß sich die Welt noch ändern konnte. Mit humorloser Strenge drohte die Regierung hinter ihm her. Sie erklärte Gladbach für ohne Abschied entlassen und verbot ihm den künftigen Aufenthalt in den Kurlanden. Gladbachs romantische Ideen hielten übrigens der Wirklichkeit nicht stand. Nach wechselvollen Jahren, die er teilweise in französischen Diensten verbracht hatte, wurde er im Jahre 1809 in Hessen-Darmstadt in das Ministerium des Äußeren berufen. Nach zwanzigjährigem Dienst wurde er 1829 pensioniert; er starb 1845.« (Zit. aus Reinhard Oberschelp, *Niedersachsen 1760–1820*, Bd. 2, S. 298–299, Hildesheim 1982; s. auch: Joachim Kühn, *Ein hannoverscher Jakobiner: Friedrich Christian Gladbach*, in: Kühn, *Romantische Porträts aus Niedersachsen*, Hannover 1916,

S. 109–122). – *An van Marum*: Der Brief, datiert vom 3. April 1792, ist erstveröffentlicht in: Gumbert, Lichtenberg und Holland, S. 79–80. – *Wolff*: Vgl. Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 5. April 1792.

308 *Gutachten wegen des Grund-Eises*: Vgl. J 927 und die Anm. dazu; im übrigen den vermutlich an Gottlieb Friedrich Achatz von Kerssenbruch adressierten Brief vom 7. April 1792. – *Graf Schulenburg Abschied*: Albert Achaz Gebhard Graf von Schulenburg-Wolfsburg (1769–1794) aus Hannover, immatrikulierte sich nach dem Studium an der Ritterakademie in Lüneburg und an der Universität Jena am 14. Mai 1791 an der Georgia Augusta; seit 1793 Auditor bei der Justiz-Kanzlei in Hannover. – *Wirth*: Vielleicht Georg Wirth aus Göttingen, der sich am 22. Juli 1784 an der Georgia Augusta als stud. med. immatrikulierte.

309 *Blumenbach . . . zu Hannover eintreffen*: Von seiner Englandreise; s. auch SK 310. – *Vergangene Nacht träumte mir*: Diesen Traum reflektiert L. in J 931; zu seiner Beschäftigung mit dem Phänomen des Traums s. zu A 33.

310 *Der kl. Junge hört . . . schwer*: Georg Christoph jr.; vgl. 12. April 1792: »Muthmaßung daß der Kl. Junge nicht gut hört!«; s. auch SK 311, 315, 319. – *Major Müller . . . rekommandiert . . . Franz zum Hofmeister*: Als Erzieher für L.s Kinder? In Frage käme Friedrich Christian Franz (1766–1847) aus Schleiz, der sich am 31. Oktober 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte; gräflich-lynarischer Kanzleisekretär, sächs. Hofrat und Sekretär der Ökonomischen Gesellschaft zu Dresden; Verf. ökonomischer Schriften. – *Kästner . . . Vorlesung*: Am 14. April 1792 hielt Kästner vor der Sozietät der Wissenschaften eine Vorlesung über »Neuern geographischen Gebrauch des Polarsterns« (Selbstanzeige GGA, 70. Stück vom 3. Mai 1792, S. 697–700). Vgl. den Brief von Abraham Gotthelf Kästner vom 13. April 1792. – *Blumenbach kommt an*: S. zu SK 309. – *Regula Coeci*: Blindregel, Willkürregel, eine Art der Gesellschaftsrechnung; vgl. J 1865.

311 *die erste Nachtigall*: S. zu F 532. – *Viele Soldaten*: Zum Manöver. – *Townson . . . Harzreise*: S. auch SK 315. – *Brief von Dr. Werne*: Vgl. den Brief von Heinrich Philipp Werne vom 7. April 1792. Heinrich Philipp Werne aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1780 an der Georgia Augusta; ehemaliger Schüler L.s. – *der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *sein Gehör*: Über seine Erkrankung s. zu SK 310.

312 *Lawrence mit s. neu angekommenen Sohn*: Wohl Charles Lawrence, der sich am 22. Dezember 1791 abermals einschrieb. – *Brief an . . . Deluc*: Wohl Empfehlungsschreiben für Aycke hinsichtlich seiner Englandreise; s. SK 388. – *spiritus universalis*: Universalgeist; in der Alchemie Synonym für Spiritus mundi: »Weltgeist, Lebendiges Wasser«. Nach Ernstling wird darunter »diejenige Feuchtigkeit« verstanden, »welche in der Luft sich findet und überall um den Horizont oder über den Erdball herumstreicht«; nach Geßmann »dasselbe, was in der hermetischen Kunst als »Mercurius« bezeichnet ist« (Wolfgang Schneider, Lexikon alchemistisch-pharmazeutischer Symbole, Verlag Chemie, Wiesbaden 1962). – *Der jüngste Dietrich*: Emanuel Wilhelm Christian (1770–1813), Sohn Dieterichs, offenbar geistesgestört.

313 *Brief an meine . . . Frau*: Vgl. den Brief an Margarethe Lichtenberg vom 16. April 1792. – *Blumhof*: Vermutlich Antwort auf das klärende Schreiben, das L. unterm 10. April 1792 notiert. – *Die beiden kleinen Lawrence's*: James und Charles Lawrence? – *Alexanders Kopf*: Büste Alexanders des Großen?

S. aber den Brief an Johann Georg Forster vom 24. Dezember 1787 und den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 20. April 1791. – *Seyde ... das Hannöversche Magazin*: Das 30. Stück des »Hannoverischen Magazins«, das Freitag, den 13. April 1792, erschien, enthält lediglich die »Beschreibung der ersten Baurenhandwerksschule zu Trnawa in Böhmen.« Das 31. Stück erschien am Montag, dem 16. April 1792. – *Feders Villa*: S. zu J 1519. – *Ich male ein Kalb ø und bete es an*: Das der Bibel entnommene Bild (nach 2. Moses 32, 4), verbunden mit dem Zeichen ø, ist vermutlich die Anspielung auf die Zeichnung einer nackten Frau; s. auch SK 314, 461, 462, 478.

314 *das güldne Kalb*: S. zu SK 313.

315 *Townson vom Harz zurück*: Vgl. SK 311. – *Der kl. Junge*: Georg Christoph jr. – *sein Gehör besser*: S. zu SK 310. – *Pfaff wieder ... hergestellt*: Vgl. SK 147. – *die Situations-Charte von Darmstadt*: Gesandt von Friedrich August Lichtenberg, vgl. den Brief an Georg Forster vom 27. Mai 1792. – *Brief von v. Marum*: Der Brief vom 17. April 1792 ist in: Gumbert, Lichtenberg und Holland, S. 81, erstveröffentlicht worden (vgl. Briefwechsel III, Nr. 2073).

316 *Resolviert den 7^{ten} anzufangen*: Gemeint ist das akademische Sommerhalbjahr. »Collegium angefangen 82 Pursche!!!«, notiert L. unterm 7. Mai 1792. – *anzufangen*: Danach zu ergänzen *Abend dem kleinen den D gezeit*.

317 *Fr. v. Blumenhagen*: Nichts ermittelt, falls es sich nicht um eine Namensverwechslung L.s mit Frau von Blumenthal handelt; s. zu SK 150.

318 *Brief an Kästner*: Wohl Antwort auf Kästners Schreiben vom 26. April 1792. – *Goniometer*: Winkelmesser. – *Bülow aus Helmstedt*: Gottfried Philipp von Bülow (1770–1850) aus Braunschweig, studierte seit 1789 in Helmstedt Jura; 1793 Assessor an der Justizkanzlei in Wolfenbüttel; jurist. und histor. Schriftsteller. – *Ruhmanns Garten*: Hildebrand Heinrich Rumann (um 1699–1787), Göttinger Patrizier, wohnhaft Barfüßer Straße.

319 *Brief von Seyffer*: Vgl. den Brief von Karl Felix Seyffer vom 20. April 1792. – *α Lyra*: Leier, nördl. Sternbild mit Zwergstern und Stern α 1. Größe Wega. »Billet von Heynen über etwas was ich schon lange wuste, nemlich daß der Hertzog von Marlborough α Lyrae 12" jährlich fortgehend befunden« (2. April 1792). – *An Dietrich*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 28. April 1792. – *wegen Morse*: Jedadiah Morse (1761–1826), amerikan. Geograph, »Vater der amerikanischen Geographie«, der 1789 »The American Geography«, 1793 »The American universal Geography« veröffentlichte. Vermutlich sollte Dieterich auf der Leipziger Messe Werke von Morse besorgen. – *der Ireländer Clarke*: Wohl Thomas Brook Clarke (zwischen 1760 und 1766 bis ca. 1812) aus Irland, Magister Artium, zuvor in Dublin, immatrikulierte sich am 1. Oktober 1787 an der Georgia Augusta. – *Der kl. Junge hört ... übel*: Über das Ohrleiden von Georg Christoph jr. s. zu SK 310.

320 *ich ... abfällig*: Laut DWB 1, Sp. 232, gibt es für dieses Adjektiv in der Bedeutung von »abmagern« nur wenige Belege; L. wird nicht angeführt. – *Dieterich ... nach Leipzig*: Zur Buchmesse. – *à la Cornaro*: Vgl. J 961. – *Allzfort*: Eine in der Familie Lichtenberg übliche Verballhornung von »Alles fort?«.

321 *alle 9 geworfen*: Ein hübscher Beleg dafür, welch ein ernsthafter Kegelbruder L. gewesen ist! – *Der ... kleine Junge sehr taub*: Über das Ohrleiden des Georg Christoph jr. s. zu SK 310.

322 *Te Deum*: S. zu F 1071. – *Justels Geburts-Tag*: S. zu SK 293. – *die Kühe ... auf dem Masche*: Vgl. C 135. – *Die Soldat[en] feuern*: Manöver; vgl. auch

SK 325, 326. – *mein Gutachten!! an Kästnern*: S. den Brief von Abraham Gotthelf Kästner vom 4. Mai 1792. – *Fechtmeisters Garten*: Fechtmeister der Universität Göttingen war 1791–1794 Carl Friedrich Günther Rommel (1765–1794).

323 *außerordentlich elend, kalte Füße, Schwindel*: Nach den Eintragungen im Tagebuch litt L. den ganzen Mai über an diesen Symptomen. – *Brief von ... Jacobi*: Vgl. den Brief von Friedrich Heinrich Jacobi vom 18. April 1792. – *Schläger ... aus Hannover*: Heinrich Ludwig Schläger (1773–1817), immatrikulierte sich am 20. Oktober 1791 als stud. theol. an der Georgia Augusta; 1807–1811 Pastor in Darrigsdorf, danach in Essenrode bei Lüneburg. – *Wilhelm ... ganz verwirrt*: Vgl. zu Wilhelm Dieterichs Verwirrung SK 312. »Morgens halb 7 Wilhelm Wilhelm Dietrich bey mir, sehr gestört«, notiert L. 7. Mai 1792. – *Ahn*: Otto von Ahn (1768–1841) aus Bremen, immatrikulierte sich am 16. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Kiel; später Advokat in Drochtersen bei Hannover. – *besser gelesen*: »gewaltig schlecht gelesen«, notiert L. tags zuvor (8. Mai 1792).

324 *Abt zu Loccum*: Johann Christoph Salfeld (1750–1829), zuvor Hofprediger und Konsistorialrat in Hannover, wurde am 23. Dezember 1791 durch den engl. König zum Abt von Loccum ernannt und am 4. Januar 1792 als Abt Christoph II. in sein Amt eingeführt; bedeutender Neuerer des protestantischen Klosters und Predigerseminars; bekannt wegen seiner tätigen Nächstenliebe. Das Kloster Loccum unterhielt eine Freitischstelle an der Universität Göttingen. Ob Voigt in Loccum unterzukommen suchte, läßt sich nur vermuten.

325 *Revüe der Weißen*: Manöver; s. zu SK 322. – *v. Böhmer ... von Schlüter*: Wohl keine Studenten (in der Matrikel nicht geführt), sondern Offiziere: K. F. von Böhmer (gest. 1807), Brigademajor; in den neunziger Jahren Verf. mineralogischer und bergmännischer Schriften. Ein Kapitän von Schlüter diente seinerzeit im 12. Kurhannöv. Infanterieregiment, ein Leutnant von Schlüter im 4. Garde-Infanterieregiment, ein Fähnrich gleichen Namens im Hoyaschen Regiment. – *Aller Mut ist weg*: »Muth Muth und Hofnung fehlen mir fast gantz«, notiert L. unterm 5. Mai 1792. – *der Kriegs-Kommissarius*: Johann Friedrich Wilhelm Rente.

326 *Revüe der Grünen*: Manöver; s. zu SK 322. – *Elberfelds Garten*: Berthold Friedrich Johann Heinrich Elberfeld (1725–1797), Kaufmann und Spezereihändler in Göttingen; L.s Nachbar. – *The way to Ruin ... angefangen*: Das Werk von Thomas Holcroft ist zu J 997 nachgewiesen.

327 *Landwehrschenke*: Einzeln stehendes Wirtshaus an der Chaussee außerhalb des Geismartors, eine halbe Stunde von Göttingen, seinerzeit beliebtes Ausflugsziel (Rintel 7, S. 141). – *Brief von Forster*: Vgl. den Brief von Georg Forster vom 10. Mai 1792.

328 *Renard seine Therm. gezeigt*: Mechaniker aus Metz, der laut Tagebuch am 26. Mai 1792 Abschied nimmt. – *Blumenbach ... nach Gotha*: Seinem Geburtsort, wo sein Bruder wohnt. – *Kästner ... ang. Math.*: Die »Mathematischen Anfangsgründe«, deren zweiter Teil die »Anfangsgründe der angewandten Mathematik« betraf; das Werk erschien in vier Tln. und zehn Bden. Göttingen 1791–1799 (BL, Nr. 126). – *Horvath*: Die »Elementa physica«, erschienen Budapest (Budae) 1792 in zweiter Aufl., von Johann Baptist Horvath (1732–1799), ungarischer Jesuitenpater und Physiker, Mit-

glied der Sozietät der Wissenschaften in Göttingen. L. besaß das Werk (BL, Nr. 410).

329 *Göthens Kasten kömmt an*: Betreffs seiner Farb-Experimente; s. Goethes Brief an L. vom 11. Mai 1792 (Briefwechsel III, Nr. 2092 und Anm.). – *Brief von Irby*: S. William Henry Irbys Brief vom 11. Mai 1792; es handelt sich um die sehnlich erwartete Zusage zur Gevatternschaft für Christian Wilhelm Lichtenberg. – *Der Jude . . . begraben*: »Der gelehrte Jude Heinemann stirbt«, notiert L. unterm 23. Mai 1792. – *Renard . . . kaufe die Thermometer*: S. zu SK 328.

330 *Dietrich Messer unter die Kinder ausgeteilt*: Seine Leipziger Meßgeschenke; er war am 26. Mai zurückgekehrt. – *Graf von Sternberg*: Joachim Graf Sternberg (1755–1808) aus Böhmen; widmete sich nach seiner militär. Dienstzeit ausschließlich naturwissenschaftlichen Studien und Veröffentlichungen; Mitglied der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. – *Dobrowsky*: Joseph Abbé Dobrowsky (1753–1829), bedeutender böhmischer Geschichts- und Sprachforscher; trat am 15. Mai 1792 in Gesellschaft des Grafen Joachim von Sternberg eine Forschungsreise nach Schweden an, von der er im März 1793 nach Prag zurückkehrte. – *an Forster*: Vgl. den Brief an Georg Forster vom 27. Mai 1792. – *Sömmerring*: Vgl. den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 27. Mai 1792.

331 *die Blattern nicht*: Diese Eintragung bezieht sich auf SK vom 31. Mai 1792: »Der arme Schelm [Georg Christoph jr.] weiß nicht, daß vielleicht die Blattern ihn nach Hauße treiben!!« – *nach dem Holz*: Wohl das Ellershäuser Holz; s. zu SK 157. – *An Klügel*: Vermutlich Dankbrief für das Schreiben von Georg Simon Klügel vom 18. Mai 1792.

332 *die große Tour*: S. zu B 117. – *Heute die Vermählung*: Von Heinrich Dieterich und Charlotte Wilhelmine Michaelis (1766–1793), jüngste Tochter des Göttinger Orientalisten Johann David Michaelis; sie starb am 2. April 1793 im Kindbett. – *Kornmutter*: Regional svw. Kornmuhme (DWB 5, Sp. 1829). L. meint hier aber sicher nicht das weibliche Gespenst im Kornfeld, sondern die prachtvolle Bewegung des Korns bei lebhaftem Wind. – *Gronde*: Seinerzeit Dorf, eine halbe Stunde von Göttingen entfernt, »zwischen anmutigen Feldern« (Rintel, S. 139) gelegen.

333 *Geburstag des Königs . . . Feuerwerk*: Der Geburtstag des engl. Königs wurde alljährlich feierlich von der Georgia Augusta begangen: an diesem Tag wurden die von Georg III. gestifteten jährlichen Preise unter den Studierenden verteilt (s. GGA, 103. Stück vom 30. Juni 1792, S. 1025). »Mittags Musik mit Trompeten und Pauken vom Johannisthurm« und abends »gewöhnlich Ball der Honoratioren« (Rintel, S. 132). – *von Werner*: Wohl »Erster Versuch einer allgemeinen Aetiologie«, erschienen Gießen 1792, von Georg Friedrich Werner (BL, Nr. 1419). – *Brief v. Breitingen*: Vgl. den Brief von David Breitingen jr. vom 26. Mai 1792. Wohl David Breitingen (1737–1811), Prof. der Mathematik und Naturgeschichte an der Kunsthochschule zu Zürich.

334 *kalte Schale*: Vgl. den Brief an Georg Forster vom 27. Mai 1792.

335 *der kleine Junge*: Georg Christoph jr. – *Rauschenwasser*: S. zu SK 234. – *Herschel wegen des 5^{ten} Trabanten*: Vgl. den Brief an Friedrich Wilhelm Herschel vom 24. September 1792. Er veröffentlichte in den »Philosophical Transactions«, 1792, S. 1–22, vom 15. Dezember 1791, die Abhandlung »On the ring of Saturnus, and the rotation of the fifth satellite on its axis«, in der er

bei Japetus auf ein Zusammenfallen von Rotations- und Umlaufzeit schloß. Vgl. SK 380. – *Exekution über Amme und Hannah*: »Nachmittag Dieterich wegen des Zancks zwischen Amme und Hanne«, notiert L. unterm 9. Juni 1792.

336 *Sterbetag meiner . . . Mutter*: S. zu SK 49. – *wie ich vornen angemerkt*: »Den 1^{ten} Junii dieses Jahres läuft die Erde wieder auf den Mond zu; auch den 25^{ten} Nov.« – *Ich . . . nichts verspürt*: »Wenn nun die himmlischen Körper sich in einem Aether bewegen, der ebenfalls seine Affinitäten hätte, so wäre es doch wohl möglich, daß der Mond nicht alles mit sich fort genommen, sondern, wie etwa die Cometen, etwas zurück gelassen hätte, was nun auf die Erde wirkte. In dieser Rücksicht merkte ich mir, weil man das Probiren umsonst hat, im Jahr 1792 ungefähr die Zeiten an, wann der Mond im letzten Viertel seinem Knoten nahe stund. Das war der 11. Junius und der 6. December. An erstem bemerkte ich nichts Sonderliches; im zweyten in der Nacht aber einen sehr heftigen Sturm, wie sie aber, um diese Jahrszeit wenigstens, nicht selten sind. Alles dieses aber wurde aus Nachlässigkeit mehr nach der Hand aus einem, in einer ganz andern Absicht geführten Tagebuche erschen, als an dem Tage selbst, mit Bewußtseyn dieser Absicht, angemerkt. Desto besser, wird man sagen, und mit Recht. Aber nun! Ich suchte diese Tage wiederum für das Jahr 1793, und da war der erste, der 1. Junius, den ich daher mit Begierde, wie ich nicht läugnen kann, erwartete. Es war ein Sonnabend, an dem ich mich im Sommer gewöhnlich auf einem Garten vor der Stadt befinde. Ich stund ein Viertel nach vier Uhr auf, und fand, (in dieser Jahrszeit gewiß ungewöhnlich!) den ganzen Garten bereift und das Reaumur. Thermom. auf 0, und siebenviertel Stunden nach Sonnenaufgang stund es erst auf + 4. Ich bitte alle Witterungsbeobachter, diesen Tag in ihren Journalen nachzusehen. War das nicht eine Entdeckung? Sicherlich nicht. Die Beobachtung steht hier bloß zur *Warnung und zur Lehre*. Der [sic!] 25. November, wo diese Lage des Mondes wieder eintrat, bemerkte ich gar nichts.« (GTC 1795, S. 201–203); vgl. SK 411, 482. – *Die ersten Erdbeeren ausgerufen*: S. zu SK 10.

337 *Spruce beer*: »Beer from Prussia«, Sprossenbier. – *Die ersten Kirschen*: S. zu SK 10.

338 *Der junge Dietrich . . . weg*: Über Wilhelm Dieterich s. zu SK 312. – *Arenhold das Mspt.*: Vgl. den Brief an Adolph Johann Gustav Arenhold vom 14. Juni 1792; um welches Manuskript es sich handelt, war nicht zu ermitteln; vielleicht L.s Entwurf über die Leitung der Wärme; vgl. hierzu den Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792.

339 *Cuirassier von Ilau*: Otto Friedrich von Ilow (1725–1792), preuß. Generalmajor und Chef eines Kürassier-Regiments. – *Kirsten und Frau*: Johann Friedrich Adolph Kirsten hatte am 27. Dezember 1789 in St. Nicolai Catharine Hedwig Koch geheiratet, die 1762 geborene uneheliche Tochter des frz. Mineurleutenants Trousson und der Haushälterin Kästners; angeblich jedoch Kästners Kind (s. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796), auf das dieser folgendes Sinngedicht geschrieben hat: »In ein Stammbuch eines jungen Frauenzimmers. Ein größer Wohl, als Rang und Gold gewähren, / Hat dir die Huld der Vorsicht zugebracht: / Ein fröhlich Herz, genügsam im Begehren, / Für dessen Glück Verstand und Tugend wacht.« Zit. nach Kästner, »Gesammelte Poetische und Prosaische Schön-

wissenschaftliche Werke«, Berlin 1841, Nr. 278, S. 82. – *Mamsell Schröder*: Wohl eher Elisabeth Susanne (geb. 1769), als Amalia Henriette (1771–1807) Schröder. – *sel. Leib-Med.*: Philipp Georg Schröder (1729–1772), seit 1764 Prof. der Medizin und Leibarzt in Göttingen; Freund L.s. – *Gmelin . . . Frau*: Rosine Louise Gmelin (1755–1828), geb. Schott aus Nürtingen, seit 1779 mit Gmelin verheiratet. – *3 Preußen zu Clausberg durch das kleine Perspektiv*: Es handelte sich um Deserteur; s. Tagebuch vom 24. Juni 1792. – *Der junge Rousseau . . . tod*: Ernst Emil Heinrich Rousseau (gest. 16. Juni 1792) aus Gotha, immatrikulierte sich, nachdem er zuvor in Jena studiert hatte, als stud. jur. am 22. April 1792 an der Georgia Augusta. In den Göttinger Kirchenbüchern nicht geführt.

340 *den Schröter*: Entweder sind Schröters »Selenotopographie« oder die 1792 übersandten »Observations on the Atmosphere of Venus . . .« gemeint (BL, Nr. 350). – *wieder eine Compagnie Ilauischer Cuirassier*: Vgl. SK 339 und Anm. – *Müller aus Kopenhagen*: Frantz Henrich Müller (1732–1820), dän. Chemiker und Mineraloge; 1775 Fabrikationsmeister, dann Inspektor der ersten dän. Porzellanmanufaktur, die 1779 der dän. König übernimmt; immatrikulierte sich am 16. Januar 1792 an der Georgia Augusta für Naturgeschichte; 1801 General-Postdirektor. Müller schenkt L. auch die Vase mit dem Schwenterley-Porträt L.s. (vgl. Promies, Lichtenberg, ³1987, S. 6), ausgeführt von dem dän. Porzellanmaler Frederik Christian Camradt (1762–1844); vgl. Otto Weber, Eine Vase mit dem Bildnis von Georg Christoph Lichtenberg. In: Informationen für die Lichtenberg-Freunde I/75, Ober-Ramstadt 1975, S. 3–7. – *das vortreffliche Geschenk*: Laut Weber, a.a.O., S. 6, lassen sich der Isländische Spat, der Grönländische Schörl und der Hydrometer in der Liste physikalischer Geräte nachweisen, die von L.s. Nachfolger Tobias Mayer jr. angefertigt wurde. – *Isländischen Spat*: Vgl. den Brief an Abraham Gottlob Werner vom 1. September 1792. Im übrigen s. zu J 1931 (Doppelspat). – *Grönländischen Schörl*: Schwarzer Turmalin. – *Hydrometer*: Anderer Name für das Aräometer; s. zu SK 647. – *die Hausgesellschaft*: Dieterich und Frau, Frau Köhler, Mlle Ranchat. – *Kries*: Friedrich Christian Kries (1768–1849) aus Thorn, immatrikulierte sich am 30. April 1787 als stud. philolog. und philos. an der Georgia Augusta; Schüler L.s, dessen Schriften »physikalischen und mathematischen Inhalts« er in vier Bdn. nach dessen Tod 1803–1806 herausgab. 1789 übernahm er, durch Heyne empfohlen und durch L. ermutigt, an Stelle des nach Jena berufenen Johann Heinrich Voigt das Amt eines Collaborators am Gymnasium zu Gotha, 1819 erhielt er die erste Professur; Verf. mathematischer Lehrbücher und populärwissenschaftlicher Schriften. – *Schröter*: Vermutlich der Gothaer Mechaniker Johann Friedrich Schröder.

341 *in unserer Straße*: Gotmarstraße. – *stivotel*: S. zu F 249.

342 *Bataillons . . . auf 2400 Mann*: Im 18. Jh. die wichtigste taktische Truppendeinheit. – *Esquadrans*: Unterste Kavallerie-Einheit, seinerzeit 100 bis 150 Mann stark.

343 *Marschall*: Ernst Marschall von Bieberstein (1771–1792) aus Burgdorf, Amtsauditor in Gifhorn, starb an den »Folgen einer im Duell erhaltenen Wunde« (laut Kirchenbuch St. Johannis); s. auch SK 346. – *Leibrente*: S. zu SK 181. – *Hufeland*: Gottlieb Hufeland. – *Mitarbeiter an der Literatur-Zeitung*: Beiträge hat L. offenbar nicht geliefert. – *Chodowiecki Kupfer*: Im GTC 1793.

S. 197–200, erschienen sechs Blätter zum Thema: Aktuelle Ereignisse und eine »kurze Erklärung der Monathskupfer«.

344 *Der kleinste Junge*: Christian Wilhelm Thomas Lichtenberg.

345 *Mein Backen immer dicker*: Vgl. SK 346, 347 und den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 30. Juni 1792. – *Blumenbach schickt mir die Sachen*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 30. Juni 1792. – *das kleine Kind . . . Blattern*: Christian Wilhelm Thomas Lichtenberg; über seine Krankheit vgl. SK 347. – *Rittmeister v. Voss . . . mit dem jungen Estorff*: Bei dem letzteren handelt es sich womöglich um Hermann August Segeband Friedrich von Estorff (gest. 1827); er immatrikulierte sich am 23. Oktober 1797 an der Georgia Augusta; später Rittmeister; sein Vater war der General-Leutnant Emmerich Otto von Estorff (1722–1796) in Northeim. Ist Rittmeister v. Voss August Friedrich von Voß, der 1790 Oberforstmeister zu Nienburg war?

346 *dicken Backens*: Vgl. SK 345. – *um*: In der Handschrift *und*. – *die Preußische Artillerie passieren zu sehen*: Vgl. Briefe an Johann Friedrich Blumenbach vom 29. Juni 1792 und vom 30. Juni 1792. – *Pontons*: Frz. »Brückenboote«; militärisch zur Errichtung von Schiffbrücken verwendet. – *Marschall . . . begraben*: S. zu SK 343. – *Blumenbach . . . bei mir*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 29. Juni 1792. – *mein Geschwür aufgeschnitten*: Über L.s Zahnleiden s. zu SK 345.

347 *Diachylon-Pflaster*: Im Volksmund Diakel oder Diakonuspflaster; Bleiglättepflaster, die zur Behandlung von Geschwüren benutzt wurden. – *Wilhelmchens Blattern trocknen ab*: S. zu SK 345. – *Irelands Hogarth*: Das Werk ist zu J 1060 nachgewiesen; vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 30. Juni 1792: Erster Hinweis auf L.s Absicht, Hogarth ausführlich zu erklären.

348 *dem kleinen Jungen*: Wilhelm Christian Thomas Lichtenberg. – *Herzog von Braunschweig*: Karl Wilhelm Ferdinand auf der Fahrt nach Koblenz begriffen, wo das Koalitionsheer gegen Frankreich, dessen Oberbefehlshaber er war, zusammengezogen wurde. – *Bovenden Schützenfest*: Vgl. List, S. 16. – *Luisgen die Blattern*: Christine Louise Friederica Lichtenberg; s. auch SK 350, 351. – *Braunholds Kindtaufe*: Philipp Ernst Daniel Braunhold (15. Juni 1792 bis 14. Mai 1793); s. zu SK 473. – *Mein Backen schmerzt*: S. zu SK 345.

349 *Ich . . . noch nicht lesen*: Wegen des Zahngeschwürs; s. zu SK 345. – *Brief an Prof. Hufeland*: S. den Brief an Gottlieb Hufeland vom 2. Juli 1792; vgl. SK 343. – *Blumenbach . . . die künstl. Ericas*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 30. Juni 1792.

350 *Das kleine Mädchen . . . voller Blattern*: Christine Louise Friederica Lichtenberg; vgl. SK 348. – *Rieck von Münden*: Nichts ermittelt. – *Mad. Köhler entgegen*: »Mad. Köhler mit Mamsell [Rauchat] und Kindern nach Goslar«, notiert L. unterm 3. Juli 1792.

351 *Mad. Michälis vorbei*: »Madam Michälis reiset die Nacht nach Lüneburg«, notiert L. unterm 13. Juli 1792. – *Seyde akad. Bürger*: Vgl. den Brief vom 5. Juli 1792, den L. vermutlich an den Senat der Universität Göttingen richtete. – *Luischen . . . kratzen*: S. zu SK 348. – *die Gleichen*: S. zu SK 204. – *am Seebad geschrieben*: Im GTC 1793, S. 92–109, veröffentlichte L. den Artikel »Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad?« (III, S. 95; vgl. KIII, S. 41 f.). S. Promies, Der Deutschen Bade-Meister: Georg Chri-

stoph Lichtenberg und die Wirkungen aufgeklärten Schreibens, in: Photorin 4, 1981, S. 1–15. Vgl. auch SK 352 und die Briefe an Reinhard Woltmann vom 14. Juli 1788 und 23. Juli 1789. – *Heute Kaiser-Krönung . . . und Franz. National-Fest*: Man beachte die von L. hervorgehobene Zusammenstellung!

352 *dem kleinen Jungen*: Georg Christian jr. – *Matthiä aus Leiden*: H. C. Carl Matthiae aus Blankenburg, der sich am 21. Oktober 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte und zuvor in Leiden studiert hatte. – *am Kalender geschrieben*: GTC 1793. – *Seebad*: S. zu SK 351. – *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer. – *jährig, daß Schwebbe arretiert*: Vgl. SK 192. Schwebbe war der Schwiegersohn Ayrsers. – *dem ungeachtet Feuerwerk*: Der Anlaß ist unbekannt.

353 *Sterbe-Tag meines . . . Vaters*: S. zu L 212. – *Luischen . . . außer Gefahr*: Vgl. noch SK 350, 354. – *Herr Schleusen-Commissair*: Wohl Johann Christian Dammert (1773–1828), Weser-Schleusenmeister zu Hameln, später Oberdeichgräfe zu Hoya. – *George*: Georg Christoph jr. – *Wendisch*: Johann Gottlob Wendisch (1750 bis 30. Juni 1795), Kupferschläger in Göttingen. – *Rot . . . ausgeblieben*: Zu dieser Umschreibung s. zu SK 267. Im Schreibkalender vermerkt L. zum 25. Junius 1792: »Hier hätte //// heraldisch seyn müssen, aber nichts!!!« Mit anderen Worten: Margarethe ist wieder schwanger. Vgl. L.s Notiz auf der vorderen Innenseite des Deckblatts von SK 1792: »Der 20. Juni muß es gewesen seyn, weil am 25^{ten} zum erstenmal keine Heraldik gelesen wurde. Der dritte Jul. kan es nicht seyn. Die Lava wird die Frühlings Tag und Nachtgleichen [21. Juli 1793] ausbrechen.«

354 *Luischen läuft . . . herum*: Nach den Blättern; vgl. SK 353.

355 *Kassenmünze*: S. zu SK 246. – *Der große Junge*: Georg Christoph jr. – *Der kleine Junge*: Wilhelm Lichtenberg. Offenbar grassierten im Sommer 1792 in Göttingen die Blattern: »die Kinder sterben noch immer an den Blattern«, notiert L. unterm 3. August 1792.

356 *Der kleine Junge*: Wilhelm Lichtenberg. – *Beulwitz hier*: Ludwig Friedrich von Beulwitz (1725 bis 19. September 1796), Großvogt und Geheimrat in Hannover, seit 1783 als Nachfolger von Gemmingsens Kurator der Universität Göttingen. – *wegen der Vorlesung*: Ging es um eine Vorlesung vor der Sozietät der Wissenschaften? In GGA 1792 ist von L. jedenfalls nichts vermerkt.

357 *Die Blattern schwören gut*: Zu der Erkrankung Wilhelm Lichtenbergs s. zu SK 355. – *schwören*: »Schwären, eitern, schwellen«; nach DWB 9, Sp. 2282 nur im Präteritum »schwor, geschworen« gebräuchlich. – *Seyffers Mspt.*: Außer den astronomischen Nachrichten (GGA, 45. Stück vom 19. März 1792, S. 136, 249, 444) ist in diesem Jahrgang der GGA von Seyffer nichts mitgeteilt. S. aber BL, Nr. 354. – *2^{ten} Bogen zum Kalender korrigiert*: GTC 1793. – *Richter . . . zurück*: Richter war vermutlich in Jena bei Loder gewesen, um die Hochzeitsvorbereitungen für seine Tochter zu treffen.

358 *Vor 10 Jahren Στεχαρδιν*: Zu dieser Eintragung s. zu SK 195. – *Warnecke besucht mich*: Des vereiterten Backens wegen, wie aus dem Tagebuch 25. und 27. Juli 1792 hervorgeht. – *Verfertigung der dephlog. Luft*: S. zu GH 87, vgl. SK 359. – *Leeser der Jude*: Joseph Leeser aus Lippe, immatrikulierte sich am 26. Oktober 1791 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *Manifest des Herzogs von Braunschweig*: Darin drohten die Verbündeten Preußen und Österreich der Stadt Paris in schroffer und verletzender Sprache den

Untergang an, falls sie nicht dem Gebot der alliierten Herrscher gehorche. Das Manifest führte zu einer Solidarisierung des frz. Volkes und beschleunigte den Sturz der Monarchie in Frankreich. Karl Wilhelm Ferdinand hat das Manifest, das von Limon, einem fanatischen Gegner der Revolution, entworfen und vom frz. Königspaar angeregt worden war, selbst nicht gebilligt, sich aber durch Unterschrift zum Urheber erklärt. Vgl. Selma Stern, Karl Wilhelm Ferdinand. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Hildesheim und Leipzig 1921, S. 198–199. L. urteilt wie die meisten dt. Zeitgenossen. Das »Manifest des Herzogs von Braunschweig an die Bewohner Frankreichs« ist wiedergegeben in: Claus Träger (Hrsg.), Mainz zwischen Schwarz und Rot, Berlin 1963, S. 92–97. – *Felsenwolken*: Der Begriff ist in der Geschichte der Meteorologie nicht überliefert; vermutlich meint L. in vertikaler Mächtigkeit aufgetürmte Wolkenmassen, die nach der heutigen Klassifikation Cumulonimbuswolken (Gewitterwolken) heißen.

359 *Dephlog. Luft . . . gemacht*: S. zu GH 87, vgl. SK 358. – *Savoyer Kohls*: Auch Welschkraut, Mailänder Kohl genannt: Wirsingkohl, eine Kulturform des Kopfkohls. – *Breiger*: Gottlieb Christian Breiger (1771–1854) aus Hannover, immatrikulierte sich am 21. April 1790 als stud. theol. an der Georgia Augusta; 1805–1809 Pastor in Celle-Blumlage, danach in Rehberg und schließlich 1827 Superintendent in Harburg. – *Harrison*: John Harrison, Dr. der Medizin, engl. Student der Medizin in Göttingen (immatrikuliert am 1. Mai 1792, zuvor in Edinburgh; promovierte 1793 in Göttingen, nahm seinen Abschied am 31. Juli 1793). – *Madame Kirsten ihr Kind betrauern*: Gotthelf Kirsten (4. Oktober 1790 bis 22. Juli 1792): »Des guten M.[agister] Kirstens Kind wird begraben«, notiert L. unterm 25. Juli 1792. Kästner schrieb auf seinen Tod zwei Sinngedichte (Abraham Gotthelf Kästners »Gesammelte Poetische und Prosaische Schönwissenschaftliche Werke«, Berlin 1841, S. 86, Nr. 291, 292): »Grabschrift Gotthelf Kirstens. / Das Bäumchen, dessen Blühh uns hoffnungsvoll ergetzt, / Ward früh in's Paradies versetzt.« »Auf Denselben. / So bald genoß das Kind der Lehrbegierde Lohn! / Drey Sprachen lallt' es hier, und spricht mit Engeln schon.« – *An meinen Bruder*: Der Brief könnte wegen seines politischen Inhalts vernichtet worden sein. – *Manifest des Herzogs von Braunschweig*: S. zu SK 358. – *Heute ein Jahr, daß der Knopf gesteckt*: Die Dachdeckerarbeiten am Jacobi-Kirchturm! S. zu SK 153; vgl. 196.

360 *den kleinen Jungen*: Wilhelm Lichtenberg. – *Mamsell Richter mit Loder versprochen*: Vgl. SK 416 und zu SK 262.

361 *wieder †*: Unterm 7. August 1792 notiert L.: »Abends † stark über Emmerts Geldbeutel.« – *Brief an . . . Fuchs*: Unterm 7. August 1792 notiert L.: »HE. Poselger bey mir wegen des Briefs an HE. Prof. Fuchs nach Elbing.« Michael Gottlieb Fuchs, immatrikulierte sich am 3. Oktober 1780 als stud. theol. an der Georgia Augusta; zuvor Königsberg, daher wohl mit L. bekannt; Prof. am Gymnasium in Elbing. – *Elbing*: Stadt in Westpreußen, die ab 1772 unter preuß. Herrschaft stand.

362 *Klage wegen Wilhelm*: Unterm 13. August 1792 notiert L. von Wilhelm Dieterich: »Abends um 10 Wilhelm an der Thür.« – *Burnaby*: Wohl Andrew Burnaby (1732–1812), engl. Reisender und Reiseschriftsteller; Dr. der Theologie, ehemals Vikar in Leghorn und Greenwich, kam mit Empfehlungsschreiben Maskelynes am 13. August 1792 zu L.; vgl. Plantas lobendes Urteil

über Barnaby in seinem Brief an L. vom 16. November 1792. – *s. 2 Söhnen*: Sherrard Beaumont Burnaby, immatrikulierte sich am 15. August 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta, zuvor in Cambridge; John Dick Burnaby, immatrikulierte sich am gleichen Tag für Kriegskunst (Ars Militaris) an der Georgia Augusta. – *Morgens*: Danach in der Handschrift fast unleserlich $\frac{1}{4}$ 4 [?]. – *Brief von Soemmerring über ... Reizbarkeit in Fröschen*: Über seine Beschäftigung mit dem Galvanischen Phänomen, s. Werner F. Kümmel, Alexander von Humboldt und Soemmerring: Das galvanische Phänomen und das Problem des Lebendigen. In: Gunter Mann/Franz Dumont (Hrsg.), Samuel Thomas Soemmerring und die Gelehrten der Goethezeit, Stuttgart/New York 1985, S. 78: »Humboldt erfuhr im Herbst 1792 in Wien von Galvanis erster Publikation. Wie viele Naturforscher der Zeit war er davon fasziniert und begann sogleich mit eigenen Versuchen, beflügelt von der Hoffnung, auf diese Weise endlich das Rätsel des Lebens lösen zu können. Die rund 4000 Experimente an etwa 3000 Tieren, dazu Versuche an Pflanzen und etliche Selbstversuche, die er in den folgenden Jahren anstellte, bildeten die Grundlage für das Soemmerring gewidmete Werk über die gereizte Muskel- und Nervenfasern. Anders als Humboldt hatte sich Soemmerring schon lange vor Galvanis Entdeckung für elektrische Erscheinungen interessiert: Während seines Aufenthaltes in London 1778 zogen ihn Beerenbroeks Versuche mit der Elektrisiermaschine an, und er korrespondierte mit Lichtenberg über Probleme der Elektrizität. Galvanis erste Veröffentlichung dürfte er noch vor Humboldt bereits im August 1792 kennengelernt haben, als sein Mainzer Fakultätskollege Jacob Fidelis Ackermann darüber und über eigene Versuche in der Salzburger Medicinisch-chirurgischen Zeitung berichtete. Beide, Ackermann wie Soemmerring, aber auch ihr Schüler und Kollege Crève sowie zwei Doktoranden Soemmerings und Crèves befaßten sich in der Folgezeit mit galvanischen Untersuchungen. Mainz wurde für einige Jahre zum Zentrum elektrophysiologischer Forschung in Deutschland. Zu Humboldts Bedauern veröffentlichte allerdings Soemmerring über seine Experimente nichts, und da Soemmerings Briefe fehlen, wissen wir kaum etwas über seine galvanischen Arbeiten.« S. auch SK 371.

363 *verfluchten Amme*: Frau Tolle? Unterm 16. August 1792 notiert L.: »Amme unerträglich grob.« – *die van Swindenschen Bücher*: Wohl folgende Werke: »Dissertation sur la comparaison des thermomètres«, Leiden 1792, 2. Aufl. (1. Aufl. 1778; BL, Nr. 559); »Mémoire sur les observations météorologiques faites à Francker en Frise pendant le courant de l'année 1779«, 2. Aufl. Leiden 1792 (BL, Nr. 709); »Observations sur le froid rigoureux du mois de Janvier 1776«, 2. Aufl. Leiden 1792 (BL, Nr. 710). – *Mad[ame] Köhler besser*: Laut Tagebuch vom 16. August 1792 an der Ruhr erkrankt. – *Abnahme an Gedächtnis*: S. zu K 24.

364 *Burnaby ... zum Frühstück*: »Ich invitire Dr Burnaby zum Frühstück auf den Sonnabend«, notiert L. unterm 15. August 1792. – *Brief von Schrader*: Vgl. den Brief von Johann Gottlieb Friedrich Schrader vom 12.(?) August 1792 (Briefwechsel III, S. 1138 f.). Im GTC 1793, S. 160–162, schreibt L.: »So eben (Mitte August 92), da ich mit diesem Artikel beschäftigt bin, meldet mir Hr. Prof. Schrader der jüngere zu Kiel, aus Lilienthal bey Bremen, wo er sich diesen Sommer über bey dem Hrn. Oberamtmann Schröter aufgehalten hat, eine Neuigkeit, die gewiß eine Menge unserer Leser interessieren wird.

Bey seinem bekannten Enthusiasmus für Naturlehre und seinen Talenten zur practischen Mechanik ist es ihm nach vielen Versuchen geglückt, Herschel'sche Telescope von hoher Vollkommenheit zu verfertigen. Dem Spiegel eines siebenfüßigen hat er genau die Parabolische Form gegeben, und dadurch eine sehr große Wirkung hervor gebracht. Ein 12füßiges ist ebenfalls bis auf das Maschinenwerk vollendet, und einen andern Spiegel von gleicher Brennweite wird er in diesen Tagen poliren, alsdenn wird er sich an einen vier und zwanzig füßigen von 19 Zoll Oeffnung machen, dessen Spiegel 200 Pfund wiegen wird. Von den Einsichten und der Thätigkeit dieses jungen Mannes läßt sich sehr vieles erwarten, und da die Nachfragen nach Telescopien dieser Art immer häufiger werden, so ist zu hoffen, daß er bald kräftige Unterstützung erhalten wird. Hr. Oberamtm. Schröter hat hierüber einen Bericht an Hrn. Hofrat Kästner übersandt, und alles dieses völlig und noch mit mehreren Umständen bestätigt, die von einem solchen Kenner bezeugt, dem Herrn Professor zur größten Ehre gereichen. «

365 *die Müllersche Buchhandlung* . . . Leipzig: Handelte es sich bei dem nicht erhaltenen Brief L.s um eine Buchbestellung? – *Maskelynes Buch gegen Mudge*: »Answer to a Pamphlet lately published by Thomas Mudge relating to some Time-Keepers«, London 1792, von Nevil Maskelyne (BL, Nr. 571). S. zu SK 372. – *spricht*: Von L. verbessert aus *schreibt*.

366 *Nachrichten vom Könige von Frankreich*: »Die schrecklichen Nachrichten vom Könige von Frankreich. Absetzung, Blutbad in den Thuilleries«, notiert L. unterm 21. August 1792. – *Schreibe* . . . *am Hogarth*: Zweifelhaft, ob L. diese Erklärungen im GTC 1793 zu veröffentlichen gedachte, der folgenden zu Hogarth enthielt: »Columbus breaking the egg (Eigentlich, Columbus wie er ein Ey auf die Spitze stellt)«, »The Lecture (Die Vorlesung)«, »Southwark-Fair. Der Jahrmarkt von Southwark« (GTC 1793, S. 165–196), oder ob es sich dabei bereits um Vorarbeiten zu der »Ausführlichen Erklärung« handelt, deren Erste Lieferung 1794 erschien.

367 *an* . . . *Hogarth gearbeitet*: S. zu SK 366. – *flecken*: »Von der Hand gehen, vom Fleck gehen«; DWB 3, Sp. 1744, bringt Belege u. a. von Schiller, Niebuhr, Arnim. – *Buhle liest* . . . *in der Societät*: Nach den GGA, 177. Stück vom 5. November 1792, S. 1769, hielt Buhle am 25. August 1792 vor der Sozietät der Wissenschaften eine Vorlesung über »die Geschichte der Entstehung und Ausbildung der Logik unter den Griechen: Antiquorum philosophorum graecorum ante Aristotelem conamina in arte logica inveniendae et perficiendae«.

368 *Dünert*: Nichts ermittelt. – *Brief von Altenburg von meinem Bruder*: Zweck der Reise nach Altenburg? Unterm 19. August 1792 notiert L.: »letzten Brief von meinem Bruder vor der Reise nach Altenburg«. – *the bosom friend*: »The bosom friend«, erschienen London 1790, von James Henry Lawrence: »written in praise of a modern article of a lady's dress« (Monthly Review). – *Adelungs Wörterbuch*: Wohl das »Neue grammatisch-kritische Wörterbuch der englischen Sprache für die Teutschen vornehmlich aus dem grössern Werke des Herrn Samuel Johnson nach dessen 4. Ausgabe gezogen und mit vielen Wörtern, Bedeutungen und Beyspielen vermehrt«, Leipzig 1783–1793, 2 Bde. (BL, Nr. 1453); vgl. auch Brief an Johann Christian Dieterich vom 3. Mai 1798.

369 *Dietrich der Strohvitwer*: Frau und Tochter waren mit Justel und

Wilhelm am 22. August 1792 nach Gotha gereist. – *Revolut.-Alm[anach]*.: Bei Johann Christian Dieterich in Göttingen erschien 1793–1802 der »Revolutions-Almanach«, herausgegeben von Heinrich August Ottokar Reichard; ein klug gemachtes Organ der deutschen Gegenrevolution, das 1803 unter dem Titel »Friedens-Almanach«, 1804 als »Kriegs- und Friedens-Almanach« weiter herauskam. Über diese Zeitschrift s. Norbert Oellers, in: *Aufklärung* 1, H. 2 (1986), S. 25–41. – *Engelhardin*: Magdalene Philippine Engelhard, geb. Gatterer (1756–1831), Tochter Johann Christoph Gatterers, heiratete 1780 den Kriegssekretär Johann Philipp Engelhard (gest. 1818) in Kassel; bei den Zeitgenossen beliebte Lyrikerin, mit Bürger befreundet; die erste und zweite Sammlung ihrer Gedichte erschien – bei Dieterich – Göttingen 1778 und 1782. – *Saite*: Mit dem tatsächlich so geschriebenen Namen kann wohl nur Seyde gemeint sein; vgl. SK 377.

370 Koch . . . ans Observatorium zu Danzig: Vgl. SK 265. – an Trebra: S. zu SK 374.

371 das Gemälde aufgeschlagen: Das Gemälde wurde nicht ermittelt. Vgl. SK 372. – *Lampadius* . . . Versuch über die Wiederherstellung der Reizbarkeit: Vgl. zu diesem galvanischen Versuch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 31. August 1792; s. auch SK 372. S. zu J 1980. – *Sömmerring* . . . lange berichtet: Vgl. den obenstehenden Brief an Blumenbach und zu SK 362. – der Französin: Mademoiselle Ranchat?

372 Mad. D. und . . . Köhler von Gotha zurück: S. zu SK 369. – *Lampadius* . . . Versuch mit dem Frosch: S. zu SK 371. – *Lentin* . . . gebleichtes Werg: Vgl. SK 379. Vielleicht Versuch auf der Grundlage von L.s Artikel »Anweisung Leinwand in wenigen Minuten zu bleichen« im GTC 1790, S. 129–132. – *Werg*: Svw. »Hede«; s. zu SK 379. – *Kästner* . . . *Mudges reply*: Mudge war Mitglied der zur Prüfung des Chronometers von Harrison eingesetzten Kommission. Als 1774 durch parlamentarische Verordnung abermals ein Preis auf die Lösung des Problems ausgesetzt wurde und Mudge sich bewarb, geriet er darüber mit Maskelyne in Streit. Letzterer antwortete auf die Schrift von Mudge (»A Narrative of Facts relating to some Timekeepers constructed by Mr. T. Mudge for the Discovery of the longitude at Sea, together with Observations upon the Conduct of the Astronomer Royal respecting them«, London 1792) mit »An Answer to a Pamphlet entitled A Narrative of Facts . . .«. Die Kontroverse endete mit: »Reply to the Answer . . . to which is added . . . some Remarks on some Passages in Dr. Maskelyne's Answer by his Excellency the Count de Bruhl« (1792). Wie wichtig Zeitgenossen diese Kontroverse nahmen, geht aus den »Annalen der Geographie und Statistik« 1792, S. 502–504, hervor:

»1) A Narrative of Facts, relating to some Timekeepers, constructed by Mr. Thomas Mudge, for the discovery of the longitude at Sea, together with Observations upon the conduct of the Astronomer Royal, respecting them. By Thomas Mudge Jun. of Lincoln's Inn. Lond. 1792. 94 Octavs.

2) An Answer to a pamphlet intituled »A Narrative of Facts« . . . by Nevil Maskelyne, F. R. S. and Astronomer Royal. Lond. 1792. 168 Octavs.

3) A Reply to the Answer of the rev. Dr. Maskelyne . . . By Th. Mudge Jun. Lond. 1792, 188 Octavs.

Ein vorzüglicher Uhrmacher, Hr. Th. Mudge, hatte Uhren verfertigt, die, von einem Orte zum andern gebracht, ihren Gang gleichförmig behalten

sollten, und so Unterschiede des Mittags anzugeben dienten. Die Commission wegen der Länge trug dieser Uhren Prüfung dem königl. Astronomen, Hr. Maskelyne, auf. Dessen Berichte [sic!] gemäß erhielt Hr. Mudge nicht die Belohnung, die er erwartet hatte.

In N. 1. erzählt Hr. Mudge Sohn, Hr. Maskelyne habe weder die Prüfung gehörig angestellt, noch die Uhren, wie sie gesollt, behandelt. Hr. M. sey Uhren dieser Art zuwider, weil er glaube, sie vermindern den Werth der astronomischen Methode, den Unterschied des Mittags durch den Mond zu finden. Mudge beruft sich auf das, was der herzogl. Gothaische Astronom, Hr. v. Zach, in Hr. Bodes Ephemeriden für 1794, über diesen Gegenstand, und Chronometer überhaupt, gesagt; auch auf des Chursächs. Gesandten in England, Grafen Brühl, Beyfall.

In N. 2. vertheidigt Hr. Maskelyne sich gegen diese Vorwürfe. Aus Parteilichkeit für astronomische Methoden sey er den Uhren nicht entgegen, weil jede Methode ihren eignen Preis erwarten dürfe. Er stellt dar, wie er die Uhren geprüft habe, und versichert, sie seyen nicht auf eine ihnen nachtheilige Art behandelt worden.

N. 3. ist Mudge's Gegenantwort. Nur ein Stück zur Probe aus dieser Streitigkeit. Mudge hatte gesagt, eine Uhr sey stehen geblieben, weil sie zur Vergleichung mit der Pendeluhr beym Fernrohre in der Mittagsfläche, Treppen auf und nieder getragen worden. Maskelyne antwortet, es sey nur eine einzige bequeme Treppe gewesen, wo der Uhr keine Gewalt habe geschehen können. Die Replik ist: Das Tragen sey queer über einem Hof durch freie Luft geschehen, wo man auf und niedersteigen müsse, und gar nicht so bequem, wie Maskelyne melde.

Eine unparteiische Darstellung dieser Schriften erfordert, sehr viel einzelne Thatsachen, wie die angeführten, umständlich zu erzählen. Hier ist wol der Raum nicht dazu. Für die Wissenschaft gehören darin Bemerkungen über Prüfung und Behandlung der Uhren, die lassen sich aber nicht abkürzen. Bey N 3. ist ein lehrreicher Aufsatz des Hr. Grafen Brühl über die bequemsten Methoden, den mittlern täglichen Gang von Uhren zu berechnen, mit einigen Anmerkungen über Stellen aus Hr. Maskelyne Antwort. Man wird hieraus urtheilen, auf welcher Seite der Herr Graf steht. « S. auch SK 365, 374.

373 *Kreuzwege vor Rackebrands Hause*: S. zu SK 118. – *der kleine Junge*: Wilhelm Lichtenberg. – *Seyde . . . mir das Sinngedicht auf die Revolution*: Von Kästner? Vgl. SK 374. – *Blumenbach . . . Kupferstich und . . . den Frosch*: S. zu L.s Antwort den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 31. August 1792.

374 *Mudge's Reply*: S. zu SK 372. – *das Sinngedicht*: S. zu SK 373. – *Brief von . . . Trebra*: Vgl. den Brief von Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra vom 30. August 1792. – *d'Andrada*: José Bonifacio de Andrada y Silva (1763–1838), brasilian. Wissenschaftler und Politiker, Prof. der Metallurgie an der Universität Coimbra, kehrte 1819 nach Brasilien zurück. – *Townson . . . Abschied*: Um nach Freiberg (Bergakademie) und Wien zu reisen; L. gibt ihm ein Empfehlungsschreiben an Abraham Gottlob Werner mit, vgl. den Brief an Abraham Gottlob Werner vom 1. September 1792. – *Grafen von Harrach*: In Frage käme Johann Nepomuk Ernst Graf Harrach (1756–1829), der nach beendeten juristischen Studien in den österreich. Staatsdienst trat; 1785 zum Reichshofrat ernannt wurde und in dieser Eigenschaft 1792 den Kaiser

zur Krönung nach Frankfurt begleitete; im gleichen Jahr trat Harrach aus dem Staatsdienst und widmete sich fortan ausschließlich den Wissenschaften, der Kunst und der Verwaltung seiner Ländereien und Industrieanlagen. In Frage kommt aber eher Karl Borromäus Graf von Harrach zu Rohrau und Bruck (1761–1829) aus einem der vornehmsten Adelsgeschlechter des österr. Kaiserreichs, der auf eine Karriere im Staatsdienst zugunsten wissenschaftlicher Studien verzichtete; ging 1793 auf gelehrte Reisen nach Deutschland, Frankreich und England, 1803 in Wien zum Dr. med. promovierte und als Armenarzt tätig war. Vgl. dessen Brief vom 8. Februar 1792. (Briefwechsel III, Nr. 2022).

375 *dem Kleinen*: Wilhelm Lichtenberg – *die Hausgesellschaft*: Herr und Frau Dieterich, Frau Köhler, Mlle Ranchat. – *Frau Stallmeisterin*: Juliana Dorothea Wilhelmina Ayer (1741 bis 10. November 1794), geb. Papen aus Pyrmont, hatte am 22. Oktober 1765 Johann Heinrich Ayer geheiratet. – *Mad. Schweppe*: Dorothea Philippine Henriette Ayer (geb. 1766), älteste Tochter des Göttinger Stallmeisters, hatte am 14. August 1787 den sechs- undzwanzigjährigen Oberbereiter bei Stallmeister Ayer, Friedrich Schweppe aus Celle, geheiratet (laut Kirchenbuch St. Albani). – *und Schwester*: Charlotte Johanna Ayer. – *Kalender geendigt*: Der GTC 1793.

376 *Knauer mit der silbernen Kugel*: Vgl. H 188, J 1893, SK 369. – *Koch geschrieben*: Vgl. SK 370. – *Schmidt zu Wernigerode*: Friedrich Georg August Schmidt (geb. 1766), immatrikulierte sich am 2. Mai 1786 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Brief von ... Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792.

377 *ähnliche Antwort*: Vgl. den Brief von Abraham Gotthelf Kästner vom 10. September 1792. – *Seyde ... silberne Kugel*: S. zu SK 376. – *Schenk*: Karl August Schenk aus Darmstadt, immatrikulierte sich am 26. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Blizzard*: Orkan in Nordamerika, verbunden mit starken Schneefällen und Kälte. – *Die Herrn Weichsel ... Abschied*: S. zu SK 234.

378 *Lampadius Eisendeckers Antwort vorgelesen*: Vermutlich handelt es sich um »Einige Nachrichten und Bemerkungen über die Gewitter vom dritten September dieses Jahres« von W. A. Eisendecker mit einer Vorrede L.s, erschienen in dem »Neuen Hannoverischen Magazin« 2 (1792), Stück 93, Sp. 1475–1486, und Stück 94, Sp. 1489–1494. Eisendecker war der Nachfolger Klockenbrings als Redakteur des »Hannoverschen Magazins«. – *Dietrich ... das Memorial wegen des Gothaischen Boten*: Der Sachverhalt ist unklar. »Kein Gothaischer Bothe«, notiert L. unterm 30. September 1792. – *Memorial*: Anfrage, Erinnerung; bei Kaufleuten: Merkbuch.

379 *Blumhof unvermutet*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 18. Oktober 1792. – *Hede*: »Werg«; kurze, verworrene Bastfasern, die sich beim Hecheln des Flachses oder Hanfs ansammeln und zu Gespinsten geringerer Güte versponnen werden. Im übrigen s. zu SK 372. – *Dietrich groß Traktamen*: Für Persky? – *Traktamen*: Neulat. tractamentum »Ehrengastmahl«.

380 *daß das*: In der Handschrift *das das*. – *Der junge Westfeld*: Wohl Friedrich Wilhelm Christian Westfeld, immatrikulierte sich am 20. April 1793 als stud. cam. an der Georgia Augusta; sein Vater befand sich offenbar zu der Zeit in England. – *Abhandlung von Herschel*: Die zu SK 335 nachgewie-

sene Abhandlung. – *Briefe von Westfelds Vater*: Vgl. den Brief an Friedrich Wilhelm Herschel vom 24. September 1792.

381 *ältesten Jungen*: Georg Christoph jr. – *die ganze Gesellschaft*: Dietrich, seine Frau, Frau Köhler, Mlle Ranchat. – *Wilhelmchen krank*: Vgl. SK 384, 385. – *Briefträger Breithaupt*: Johann Georg Heinrich Breithaupt (1758–1831), »Briefbesteller bey dem hiesigen Königlichen Postamte« in Göttingen.

382 *Diarrhee*: Vgl. SK 24. – *Quittungen an Eisendecker*: Leibrente.

383 *Lampadius . . . sein Buch*: Wohl »Versuche und Beobachtungen über Electricität und Wärme der Atmosphäre, angestellt im Jahre 1792 nebst der Theorie der Luftphelectricität nach den Grundsätzen des Hrn. de Luc und einer Abhandlung über das Wasser«, erschienen Berlin und Stettin 1793 (BL, Nr. 648) oder »Kurze Darstellung der vorzüglichsten Theorien des Feuers, dessen Wirkungen und verschiedenen Verbindungen«, Göttingen bei Dietrich 1793 (also Herbst 1792 erschienen); s. auch SK 397, 398. – *das gebleichte Wachs*: S. zu SK 372. – *Höpfner*: Christoph Karl Ludwig Höpfner (1748–1801), Geheimer Kanzleisekretär, Kommerzrat in Hannover, seit 1792 Leiter des Intelligenzcomtoirs; neun Jahre besorgte er auch die Direktion des »Hannoverschen Magazins« und war selbst schriftstellerisch tätig. Nachruf von Ernst Brandes im »Neuen Hannoverschen Magazin« 1801, 29. Stück, Sp. 449–480.

384 *Bußtag*: Bis zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde der Buß- und Betttag in der evangelischen Kirche nicht einheitlich am Mittwoch vor dem letzten Sonntag im Kirchenjahr begangen; noch 1875 gab es in 26 deutschen Ländern 47 Bußtage an 24 verschiedenen Tagen. – *die Gesellschaft*: Dieterich, dessen Frau, Frau Köhler, Mlle Ranchat. – *Blumenbach . . . nach Gotha*: S. zu SK 157. – *über s. Brief von Deluc*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Oktober 1792. – *Wilhelmchen . . . besser*: Vgl. SK 381. – *Rosenthal*: Gottfried Erich Rosenthal (1745–1814) aus Nordhausen, vielseitiger naturwissenschaftlicher Schriftsteller, Mitarbeiter an Ludwig Christian Lichtenbergs »Magazin für das Neueste aus der Physik«; veröffentlichte Gotha 1794 eine »Encyclopädie aller mathematischen Wissenschaften . . .« mit einer Vorrede Kästners.

385 *Der kleine Junge*: Wilhelm Lichtenberg. – *Brief an . . . Herschel*: Vgl. den Brief an Friedrich Wilhelm Herschel vom 24. September 1792. – *Wagemann*: Ludwig Gerhard Wagemann (1753–1804), seit 1773 Prediger an St. Marien (früher auch »Unserer lieben Frauen« genannt) in Göttingen, taufte 1786 L.s. unehelichen Sohn Georg Christoph, begann Mitte 1784 mit sechs Kindern in seiner Pfarre die Göttingische Industrieschule aufzubauen; 1785 als Nachfolger Sextros, mit dem er befreundet war, Göttinger Armenadministrator, später Superintendent; 1804 erschien im »Hannoverschen Magazin« der »Versuch einer Lebensgeschichte des Superintendenten L. G. Wagemann«. – *v. Ende*: Carl Wilhelm Adolph Freiherr von Ende aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 1. Mai 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta.

386 *die Kalender-Sammlung*: Die alljährlichen Versandexemplare des GTC. – *Stromeyers Söhne*: Nach dem Kirchenbuch von St. Jacobi kommen in Frage: Carl Friedrich Wilhelm (geb. 9. April 1782), getauft am 17. April, Paten: Hofmedicus Johann Friederich Schröder, Prof. Carl Chassot von Florencourt und Friedrich Georg Wilhelm von Blum; ferner: Philipp August Ludewig Stromeyer (geb. 21. Dezember 1785), getauft am 4. Januar 1786, Paten:

Dorothea Eleonore Wrisberg, Oberkommissar Georg Philipp Meyenberg und Licentinspector Friederich Ludewig Reinbold. Johann Friedrich Stromeier war verheiratet mit Marie Magdalena Johanne von Blum. – *Erxleben*: Johann Heinrich Christian Erxleben (1753–1811), Bruder Johann Christian Polycarp Erxlebens, Prof. der Jurisprudenz in Marburg, ab 1795 Vizekanzler der Universität Marburg, heiratete 1783 Friederike Charlotte Amalie Hombergk. – *Teschner*: Wohl Friedrich Deschner aus Danzig, immatrikulierte sich am 9. Oktober 1788 als stud. theol. an der Georgia Augusta. – *Brief an Aycke*: Nach London.

387 *Versuch mit Blei . . . an der Zunge*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenthal vom 15. Oktober 1792. – *Damen unten*: Frau Dieterich, Frau Köhler, Mlle Ranchat. – *gute Elektrizität*: Experiment im Rahmen meteorologischer Studien des Kollegs? S. auch zu SK 383, 397, 398.

388 *Meister*: Georg Jakob Friedrich Meister (1755–1832), Jurist in Göttingen.

389 *Jordan*: Johann Ludwig Jordan (Ende 17. Jh.) aus Göttingen, immatrikulierte sich am 25. Oktober 1791 als Student der Philosophie und Bildenden Künste an der Georgia Augusta. – *Reskript . . . wegen des Niveaus*: Vgl. den Brief von dem Geheimen Rats-Kollegium vom 9. Oktober 1792; das an Major Müller gerichtete und in Kopie an L. verschickte Schreiben betrifft die Auszahlung des Betrags für ein von dem Mechanikus Johann Gerhard Drechsler angefertigtes Nivellier-Instrument. »Wasserwägen, Nivelliren, Libellatio, Nivellement. Diesen Namen führt jede Operation, durch welche man findet, um wieviel der eine von zween entlegnen Punkten über oder unter der verlängerten Horizontalebne des andern liegt, oder wie weit die zwei Horizontalebnen, welche durch beyde Punkte gehen, lothrecht von einander abstehen« (Gehler, Bd. 4, S. 668). – *Madam Waldeck*: Charlotte Auguste Wilhelmine Wynecke, verheiratet mit dem Göttinger Universitätsprofessor Johann Peter Waldeck. – *Die beiden kleinen Lawrence*: S. zu SK 313. – *wegen des v. Knebelschen Teleskops*: Vgl. SK 407. Christoph Johann Wilhelm von Knebel (1741–1799), Legationsrat in Heilbronn, Hannöverscher Gesandter am Schwäbischen Kreis und Herzogl. Württembergischen, auch Markgräflich Badenschen und Herzogl. Pfalz-Zweibrückenschen Hof; Bruder des »Urfreundes« von Goethe.

390 *Perückenmacher-Frau*: Voigts Frau? Wohl Catharine Henriette, geb. Warnecke. – *Brief und Abhandlung für Gren gegen Mayer*: Die Abhandlung, die L. wenig später zurückzog (SK 401), erschien postum 1799 in Gilberts »Annalen der Physik« Bd. 2, S. 121–153, unter dem Titel: »Bemerkungen über einen Aufsatz des Hrn. Prof. Mayer zu Erlangen: über den Regen, und Hrn. de Luc's Einwürfe gegen die französische Chemie«. Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Oktober 1792 und den Brief an Johann Albert Reimarus vom 7. Dezember 1792. – *Brief von . . . Ebell mit s. Magazin-Stücken*: Im Jahrgang 1792 des »Neuen Hannoverischen Magazins« hat Ebell folgende Beiträge veröffentlicht: »Warum heitzen wir unsre Kirchen nicht?« (72. Stück, Sp. 1137–1152; 73. Stück, Sp. 1153–1164); in einer Fußnote Sp. 1153–1154 merkt er an: »Ich habe seit etwa 14 Jahren unzählige Versuche, von bester Anlegung der Heitzöfen gemacht . . .«; »Von den Thüren und Eingängen der Kirchen, Opernhäuser, Kommödien- und Redoutensäle, Börsen, u. dgl. m.« (73. Stück, Sp. 1163–1168); »Noch etwas

über Heitzung der Kirchen, Opern- und Kommödienhäuser« (79. Stück, Sp. 1249–1258; eingangs schreibt er: »Der gütige Beifall, den mir verschiedene Gelehrte über den Aufsatz von Heitzung unserer Kirchen, bereits bezeugt haben, . . .«); in der Fußnote Sp. 1249–1250 erwähnt er übrigens das mit 16 Öfen beheizte Exerzierhaus in Darmstadt; »Von dem gefährvollen Baden in Flüssen« (82. Stück, Sp. 1297–1310); »Von Anlegung der Brunnen, damit sie mehr Wasser geben« (83. Stück, Sp. 1313–1322); »Mittel, Brunnen mit klarem hellem Wasser in Gegenden zu erhalten, wo dieses selten ist« (83. Stück, Sp. 1321–1322). Vgl. den Brief an Friedrich August Ebell vom 18. Oktober 1792.

391 *Die geflüchteten Juden . . . wieder ab:* »Nachricht, daß die Frantzosen in Franckfurt seyn sollen. Flucht der Cassellaner aber blos Juden«, notiert L. unterm 8. Oktober 1792. Die Beweggründe für die Flucht speziell der hessen-kasselschen Juden vor den frz. Revolutionstruppen konnten nicht ermittelt werden; das Hessen-Kassel Landgraf Wilhelms IX. galt allerdings als Bollwerk gegen die Französische Revolution. – *Blumenbach . . . Jacobiner-Mütze:* Der Brief ist nicht erhalten; vgl. jedoch den Brief von Johann Friedrich Blumenbach vom 15. Oktober 1792, wohl aber L.s launige Antwort vom gleichen Tag an Johann Friedrich Blumenthal; vgl. J 1089. – *Mad. Böhmer:* Caroline Michaelis. – *ihre Schwester:* Charlotte Dieterich, geb. Michaelis.

392 *Die beiden Lawrence schreiben sich auf:* Laut SK (Colleg-Liste) für »Physik Winter 1792« als Nr. 38 und 39. – *Pollet:* Karl George von Pollet (1768 bis 31. Mai 1793) aus Zweibrücken, königlich schwed. Major und Capitain bei der Artillerie-Brigade in Stralsund, immatrikulierte sich am 3. Oktober 1792 als stud. math. an der Georgia Augusta, wo L. und Major Müller »seine vorzüglichsten Lehrer« (Schlichtegroll, 4. Jg., 2. Bd. 1795, S. 333) wurden; auch schriftstellerisch tätig. – *National-Coquarde:* Bandschleife, in Form einer Rosette, die am Hut oder an der Mütze getragen wurde; kommt zuerst als Erkennungszeichen politischer Parteien in Frankreich vor und wird nach der Frz. Revolution Nationalabzeichen. Die ursprüngliche Farbe der frz. Kokarde war weiß; am Beginn der Frz. Revolution kamen die Farben Blau und Rot der Stadt Paris hinzu. Der Student Oppenheim aus Frankfurt hatte sie am 17. Oktober 1792 L. gebracht, der sie am gleichen Tag noch Dieterich und Elberfeld schickt. Die Verbreitung der frz. National-Coquarde auf kurhannöv. Boden ist insofern bemerkenswert, als am 8. November 1792 ein Erlaß der Hannoverschen Regierung folgenden Wortlauts erging: »§ 1. Es ist bemerklich geworden, daß verschiedentlich von fremden Personen weisse und bunte Cocarden getragen werden, ohne daß sie sich zu dieser Tracht durch ihre etwanige specielle militärische und andere Dienstverhältnisse gehörig zu legitimiren vermögen. I. Da dergleichen Abzeichen blos unnöthiges und schädliches Aufsehen erregen; so ist überhaupt sowohl Fremden als Einheimischen das Tragen weisser und bunter Cocarden, in so fern sie sich nicht durch etwanige specielle Dienstverhältnisse dazu gehörig legitimiren können, bei Zehn Rthlr. Strafe zu untersagen.« – *Brief an . . . Ebell:* Vgl. den Brief an Friedrich August Ebell vom 18. Oktober 1792.

393 *Nachricht, daß Mainz beschossen wird:* »Erste Nachricht, daß die Frantzosen Mayntz eingenommen haben«, notiert L. unterm 24. Oktober 1792. – *Nieuwlandt:* Pieter Nieuwland (1764 bis 14. November 1794), holländ. Prof.

der Physik und Mathematik in Leiden, der nach dem allgemeinen Urteil genialste Mathematiker und Physiker seiner Zeit in Holland. L. sollte 1795 Nachfolger dieses Wissenschaftlers werden. – *Bertuch*: Heinrich Friedrich Christian Bertuch (1771–1828) aus Gotha, immatrikulierte sich am 10. Mai 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; 1793 Amtsadvokat in Gotha und schließlich Landkammerrat; auch schriftstellerisch tätig.

394 *Jahrmarkt*: Am Donnerstag vor Simon Judä begann der vierte Göttinger Jahrmarkt, diesmal mit der Attraktion einer Riesin (laut Tagebuch vom 24. Oktober 1792). – *Mad[ame] Hausmann bei mir*: Wegen der Alimente von Adams? – *Die Juden von Kassel flüchten von neuem*: S. zu SK 391; s. auch den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. November 1792. – *Gatterer junior*: Wohl Christoph Wilhelm Jacob Gatterer (1759–1838), immatrikulierte sich am 3. Januar 1778 als stud. jur. an der Georgia Augusta; 1787 Prof. der Kameralwissenschaften, der Technologie und Ökonomie in Heidelberg. – *mit den Franzosen sehr ernst*: Vgl. SK 395. – *Mejer*: Ludewig Johann Georg Mejer (1731–1802), Geheimer Kammersekretär bei der Regierung in Hannover, später Hofrat, Bruder von Dorothea Elisabeth Mejer, die mit Georg Ludwig Böhmer in Göttingen verheiratet war; Cousin Luise Mejers. – *Die ersten englischen Zeitungen*: Von Sander?

395 *Immer ernstlicher mit den Franzosen*: Vgl. SK 394. – *Landgrafen von Kassel*: Wilhelm IX. von Hessen-Kassel (1743–1821), 1785 Landgraf, seit 1764 mit Caroline, Prinzessin von Dänemark (1747–1820), verheiratet. – *Brief an Gren*: S. zu SK 390. – *So viele Interjektions-Zeichen . . .*: Vgl. L 147. – *Sancte . . . nobis*: Heiliger Leo, bete für uns! In der Handschrift doppelt unterstrichen. Der Löwe ist übrigens seit dem Mittelalter das hessische Wappentier; beachte auch L.s Kürzel Lion. – *Westrumb . . . dephlog. Luft aus den ♀-Kalch*: Westrums Versuche finden sich in dem Aufsatz »Fortgesetzte Nachrichten in Betreff des Streits, ob der reine Kalk des Quecksilbers die Basis der Lebensluft enthalte« in Grens »Journal der Physik«, 1793, Bd. 7, S. 148 ff. Vgl. den Brief an Sigismund Friedrich Hermbstädt vom 8. April 1793.

396 *Borch*: Wilhelm Friedrich Baron von der Borch (geb. 1771), aus Westfalen, immatrikulierte sich am 28. April 1792 zusammen mit Richard für Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta; später königl.-bayer. Kämmerer und Forstmeister zu Gunzenhausen. – *Richard*: Anton Heinrich Richard aus Hannover, immatrikulierte sich am 28. April 1792 für »Studia militaria« an der Georgia Augusta. – *Grens Journal, worin etwas gegen mich*: Grens »Journal der Physik«, Bd. 6, Heft 2, Leipzig 1792, S. 195–205, enthielt das »Schreiben an den Herausgeber, über einige vom Hrn. Hofrath Lichtenberg gemachte Einwürfe gegen das antiphlogistische System, und gegen die Auflösung des Wassers in der Luft, von Herrn Zylus in Rostock«. Gren replizierte ebd., S. 205–212, mit einer »Antwort des Herausgebers auf vorstehendes Schreiben«, in dem er äußert: »Es könnte zwar anmassend scheinen, daß ich jenem hochachtungswürdigen Gelehrten in der Vertheidigung seiner Sätze vorgreifen will . . .« Zu L.s Streit mit Zylus s. zu L 748. – *Forsters Erinnerungen*: Die »Erinnerungen aus dem Jahr 1790 in historischen Gemälden und Bildnissen von D[aniell] Chodowiecki, D[aniell] Berger, Cl[emens] Kohl, J[ohann] F[riedrich] Bolt und J[ohann] S[amuel] Ringk« von Georg Forster, erschienen Berlin bei Voß 1793 (recte 1792).

397 *Abich*: Heinrich Carl Wilhelm Abich (um 1770–nach 1814) aus Braun-

schweig, immatrikulierte sich am 21. Oktober 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Abschied 14. April 1793. – *die Herzogin*: Herzogin Auguste Friederike Karoline von Wales (1737–1818), Prinzessin von Sachsen-Gotha und Schwester Georgs III., heiratete 1764 in London den Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig. – *Schmid aus Marburg*: Wohl Jacob Andreas Friedrich Schmitt aus Hessen, zuvor Universität Marburg, immatrikulierte sich am 22. Oktober 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *die Franzosen bis Nauheim gekommen*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. November 1792. – *Brief an Eisendecher*: S. den Brief »An den Herausgeber des Hannoverischen Magazins« vom 31. Oktober 1792, abgedruckt im »Neuen Hannoverischen Magazin« vom 19. November 1792, 93. Stück, Sp. 1473 ff. (Briefwechsel III, Nr. 2161). – *Lampadius vom Hagel*: »Einige Nachrichten und Bemerkungen über die Gewitter vom dritten September dieses Jahrs«, die, eingeleitet durch L.s oben genannten Brief (»Schreiben an den Herausgeber des neuen hannoverischen Magazins«), im »Neuen Hannoverischen Magazin« 2, 1792, 93. Stück, Sp. 1473–1476, Sp. 1475–1486, und im 94. Stück, Sp. 1489–1494, erschienen. S. zu J 1990. Unterm 22. September 1792 notiert L.: »Nachricht von einem schlimmen Wetter zu Beverungen. Lampadius entschließt sich hin zu gehen.« Unterm 23. September 1792: »Lampadius nach Beverungen.« Unterm 26. September 1792: »HE. Lentin erzählt Wunder von dem was Lampadius zu Beverungen gesehen.« Unterm 29. September 1792: »Lampadius bringt mir seinen Aufsatz...«; unterm 30. September 1792: »Morgens lese ich Lampadius über das Donnerwetter.«

398 *Ich übersetze für Deluc und lese die Reise mit der Jacobiner-Mütze*: Wohl Friedrich Lehne, »Die Reisen der roten Kappe«, erschienen in dessen »Versuche republikanischer Gedichte«, Straßburg 1792 (im dritten Jahr der fränkischen Republik, abgedruckt bei Engels, Gedichte und Lieder deutscher Jakobiner. Stuttgart 1971, S. 113; die Übersetzung des frz. Freiheitsliedes »Le bonnet de la liberté«). – *dickem Backen*: Vgl. SK 399. – *Radziwills Brummen*. Brief: Der Sachverhalt ist unklar. Unklar ist auch, welcher Radziwill gemeint ist: der Vater oder der älteste der vier Radziwills, die sich am 15. Oktober 1792 an der Georgia Augusta für Sprachen einschrieben: Nicolaus Louis de Radziwill (1736–1813) aus Polen, zuvor Universität Leipzig und Krakau; Henri Antoine de Radziwill (1775–1833); Michel de Radziwill (1778–1850); Valentin André de Radziwill (1780–1838). – *Ebell*: Vgl. den Brief an Friedrich August Ebell vom 1. November 1792. – *Brief von Justel*: Aus Gotha, wo sich August Köhler seit dem 22. August 1792 aufhielt; s. zu SK 369. – *kleinen George*: Georg Christoph jr.

399 *Martine*: Sollte es sich bei dem Namen um einen Lese- oder Hörfehler L.s handeln und Nicolas Louis de Mathis gemeint sein? Der Franzose Mathis, zuvor Universität Paris, hatte sich am 15. Oktober 1792 zusammen mit den Prinzen Radziwill als deren Hofmeister an der Georgia Augusta als stud. jur. eingetragen. – *Backen ... dick*: Vgl. SK 398. – *Jahrbuch für 1795*: Bodes »Astronomisches Jahrbuch«, erschienen Berlin 1792.

400 *Zimmermann aus Bickenbach*: Christian Heinrich Zimmermann (1740–1806), Sohn eines Gerichtssekretärs in Darmstadt, Schüler am Pädagog unter Wenck, seit 1759 Student an der Universität Gießen; 1765 Informator der Söhne des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, 1769 Prediger

in Allendorf, 1770 nach Bickenbach an der Bergstraße versetzt, 1800 in Pfungstadt, 1802 Superintendent des Fürstentums Starkenburg. Übersetzer Martials und Epigrammatiker; enger Freund Höpfners und L.s. Von ihrem Briefwechsel ist nur erhalten, was Leitzmann in »Neues von Lichtenberg. III« in der »Zeitschrift für Bücherfreunde« NF IV, 1912, S. 179–180, mitteilt. – *die Zettul zum Colleg*: Betreffen die Sitzverteilung der eingeschriebenen Zuhörer in L.s Colleg. – *Custine's Salvegarde für die Universität*: Der vom 2. November 1792 datierte Schutzbrief für die Göttinger Universität, der durch Custines Sekretär, Georg Wilhelm Böhmer, veranlaßt wurde, wird seiner Seltenheit wegen hier mitgeteilt (im Besitz des Niedersächsischen Hauptstaatsarchivs Hannover, Original 43 cm lang, 36 cm breit). – *Brief an Eisendecker*: Betreffs Leibrente. – *3^{ter} Brief an Gren*: S. zu SK 396. – *Versuch mit dem ♂-Kalch*: Vgl. SK 395.

401 *Mamsell Scherfin*: Caroline Scharff aus Gerbershausen gebar am 4. Mai 1790 ein uneheliches Kind von Wilhelm Wiederholt, Bauernknecht. – *Firnismacher Brunschweig*: Über ihn konnte nichts ermittelt werden. Firnis benötigte Dieterich regelmäßig für die Kupferstichproduktion. Zu Firnis s. zu J 1490. – *Der Preußische Resident*: Vermutlich ist der SK 408 erwähnte Offizier Voß gemeint; s. zu SK 408. – *Bouterweks Colleg*: Bouterwek las im Winterhalbjahr, das offiziell am 14. Oktober 1792 begonnen hatte, über Ästhetik (neben Bürger) und Rhetorik (offenbar in L.s Hörsaal). Unterm 6. November 1792 notiert L.: »Bouterweck schlägt an die Thüre an.« Unterm 8. November: »Abends Bouterweck angefangen und sehr gut gelesen; ich gehorcht.« Unterm 12. November: »Horche Bouterweck eine geschlagene Stunde zu.« Unterm 20. November: »Grellmanns Betrübniß, über das Zudringen der Pursche in Bouterweks Colleg. Georg rückt die Tische vor, um die Pursche abzuhalten.« – *Gren schickt zurück*: L.s Abhandlung gegen Mayer; s. zu SK 390.

402 *Der kleine Junge*: Wilhelm Lichtenberg. – *Zweifel wegen der Zunge-Belegung*: Über L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Galvanismus s. zu J 1980, vgl. SK 362. – *kranken Mad. Köhler*: »... Madame Köhler wird krank« notiert L. unterm 10. November 1792.

403 *Der Firnismann*: Brunschweig; s. SK 401. – *Brief vom Vetter*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. November 1792. – *Kästners Verteidigung*: In einer »Beylage« zum 184. Stück der GGA vom 17. November 1792 gab Kästner »Eine Erklärung« ab, in der er sich dagegen verwahrt, in der »Mainzer Zeitung« (und denunziatorisch in Aloys Hoffmanns »Wiener Zeitung«) als Verf. eines profranzösischen, revolutionsfreundlichen Epigramms bezeichnet zu werden. Die betreffenden Materialien sind im Lichtenberg-Jb 1989, S. 49–69 abgedruckt. – *Scheffel*: Dt. Hohlmaß für trockene Schnittgüter, v. a. Getreide; regional stark abweichende Maßeinheiten; in Hannover entsprach ein Scheffel zwei Himten oder acht Metzen.

404 *Vorstellung der Frankfurter an Custine*: Vermutlich »Zwei Anreden wirklich freier Deutschen an den Franken-General Custine«, datiert vom 5. November 1792, in den »Hamburgischen Adreß-Comtoir-Nachrichten«, 96. Stück, Montag, den 6. Dezember 1792, S. 761–763: »I. Zuruf eines frankfurter Bürgers an den Führer der Neufranken, General Custine. / Der Führer eines freien Volkes soll Wahrheit hören, die er als Mensch und Bürger zu achten verpflichtet ist. Dem Mann, der nach Grundsätzen handeln soll, muß es erlaubt seyn, Gründe entgegen zu stellen, ohne zu befürchten, daß er

SAUVE-GARDE.

2.9 br
Au quartier Générale de Mayence, le ~~22~~ 21 1792,
L'an 1^{er} de la République Française.

NOUS ADAM PHILIPPE CUSTINE, Citoyen Français, Général des Armées de la République;

ORDONNONS à tous Commandans de Postes & de Troupes, à tout Soldat & Citoyen Français,

De respecter & faire respecter: *Les Jures et les habitans de l'université de Bonn*
et toute les affranchies de dépendances de l'Etat et universités.

Rendant tous Commandans de Troupes & de Postes, responsables de toutes Violences qui pourroient être commises sur
l'université, et les personnes qui l'habitent,

Déclarant que tout Soldat ou Citoyen Français qui deshonorerait ce beau titre, en se permettant ces violences, sera
regardé & traité comme ennemi de la République.

CUSTINE

die Gewalt einer edlen Nazion mißbrauche. Ich schätze und ehre Sie als Soldat, und möchte Sie auch gerne als Mensch und Bürger lieben; diese reinen Gesinnungen sind die Triebfedern meines Schreibens; hören Sie also ein Glaubensbekenntniß, daß ich zuerst vor Ihnen, und dann vor Ihrer ganzen Nazion ablege. Ich liebe mein Vaterland, wie Sie das ihrige, ich hasse jede Unterdrückung, welche die individuelle Freiheit mehr einschränkt, als es die gesellschaftlichen Verhältnisse des Menschen erfordern; ich liebe diese Freiheit, wo sich der Kopf des Reichen und Bettlers unter die Herrschaft guter Gesetze beugt; aber ich hasse die zügellosen Auftritte, die ein zerrüttetes Reich, das in konvulsivischen Schmerzen seiner Wiedergeburt liegt, unsern Augen darbietet; ich hasse Staatsumwälzungen, wenn sie nicht die eiserne Notwendigkeit erfordert. / Wir sind frei! wir tragen keine entehrende Fesseln raubsüchtiger Tyrannen! Wir lieben unsern Magistrat nicht aus sklavischer Furcht, sondern weil er mit väterlicher Liebe für das Wohl seiner Bürger sorgt. / Warum wollen Sie uns also von Fesseln befreien, die wir nicht tragen? Warum wollen Sie uns Wohlthaten aufdringen, deren wir nicht bedürfen? Warum wollen Sie eine Verfassung erschüttern, die nicht ihr Alter, sondern ihre Güte ehrwürdig macht? / Warum die Ruhe eines Volkes stören, das im Schooße der Freiheit glücklich lebt? Nicht zufrieden, Ihre eigenen Freunde zu brandschatzen wollen Sie eine Stadt entzweien, deren Einigkeit unerschütterlich ist, wollen Sie allen Greueln der bürgerlichen Zwietracht Preisgeben. – Sie fordern 2000,000 Gulden! Eine Nazion, die nach moralischen Grundsätzen handelt, deren Panier Gerechtigkeit und Menschenliebe ist, die sich den Wahlspruch: Krieg den Schlössern, Frieden den Hütten, wählt, einer solchen Nazion ziemt es nicht, zu brandschatzen, weil eben diese Brandschatzung eine heillose Erfindung des gierigen Despotismus ist, eine regelmäßige Plünderung, die immer zuletzt den Nacken des Bürgers drückt. Aber von wem fordern Sie diese ungeheure Summe? Von einer Stadt, der die vorige Nazonal Versammlung selbst das Lob der Anhänglichkeit beilegte, die damals dem Condé ihre Kanonen versagte, die den Emigrirten nicht mehr Schutz verlieh, als die Menschlichkeit erforderte. Und warum fordern Sie sie? Weil Einzelne die Emigranten hegt, weil Kaufleute denen Vergnügen machten, welche sie bereicherten, weil Einzelne Frankreich das baare Geld entzogen, um, wie Sie sagen, es in die Kästen der Prinzen zu werfen, weil Einzelne falsche Assignaten in Umlauf gebracht haben sollen, weil endlich eine Zeitung aristokratische Besinnungen auskramte, die niemand las – weil in Gesellschaften übel von der Nazion gesprochen wurde – O Custine, bedenken Sie, daß Sie jezt an der Scheidewand Ihres Ruhms stehen – daß dieser Schritt Sie mit ewiger Schande bedecken muß. Wenn Einzelne an der Güte der Sache der Freiheit zweifelten; wenn einzelne den Emigrirten Schutz und Wohnung darboten; wenn Einzelne der Prinzen Assignaten in Umlauf bringen halfen, das baare Geld aus Frankreich zogen, so überlegen Sie wohl, daß Ihre glücklichen Massen die ärgste Marter ihrer Feinde sind, wenn Sie ihre Gäste vom Vaterland verstoßen, von ganz Europa verachtet, im Elend herumirren sehen; daß Sie gebrandmarkt sind, wenn sie ihre Namen und Verbrechen dem Publikum laut sagen, daß nachtheilige Gespräche einer Zeitung und Gesellschaft nur durch Thaten Ihrer Nazion vernichtet werden können; daß endlich Plünderungen kein Mittel sind, wodurch ein edles Volk sich rächen muß. / Hier ist keine Kontribuzion denkbar, die nicht nach Verhältniß auf jeden

Bürger fallen müßte. Die reichen Kaufleute, denen Sie den Untergang drohen, drücken niemand, und können niemand drücken; sie ernähren Hunderte von Menschen, die ohne sie brodlos wären; von ihrem Luxus lebt der Handwerker, der in einer Stadt ohne Ackerbau nicht bestehen könnte. Das größte Lob eines Staats ist, wenn er wenig unzufriedene Bürger zählt; Sie fanden hier keinen, und alle Ihre Anschläge bewirkten auch keinen. Ihre sogenannte Vertheilung der Kontribuzion erregte allgemeines Mißvergnügen, so daß an jedem Heller, den Sie als Kontribuzion aus Frankfurt führen, der Schweiß des Tagelöhners, der ihn willig reicht, damit seine Ernährer nicht zu Bettler werden, hängt, und solange hängen muß, als Sie uns nicht aus allem Verhältniß mit dem Reich zu reißen vermögen. – Und Sie solten das können? Ihre große Nation solte das billigen? Nein, gewiß nicht, oder sie müßte den Grundsätzen entgegen handeln, die sie so laut predigte; – müßte zeigen, daß sie in Deutschland Geld, aber keine Freunde suchte – müßte zeigen, daß ihr das Eigenthum der Bürger eben so heilig sei, als das Wohl einer ruhigen Stadt, da sie um Meinungen, Bürger und Familien, ihres Vermögens und Glücks berauben können, daß sie Kinder um ihres Vaters willen elend machen, mit einem Wort, daß sich eine ganze Nation an einzelne Bürger rächen wolle. – Ihnen, Custine, muß die Liebe der Deutschen angenehmer seyn, als eine gewonnene Schlacht, aber dieses können Sie so nicht verlangen. – Wir lieben mehr schöne Handlungen, als schöne Reden; ja, ich kenne viele, die gerne Summen hingäben, wenn sie der französischen Nation die Schande, ihre Freunde gebrandschzt zu haben, ersparen könnten. / Daher die Kälte der Bürger gegen die Soldaten der Freiheit, die sie einzeln ihres guten Betragens wegen lieben; daher dieses Misvergnügen, das jeden Bürger beseelt. Die Bürger Frankfurts tragen die Freiheit im Herzen, aber nicht auf dem Huth. Von einem wahren Freunde der Freiheit.

II. Die Bürger von Frankfurt an den fränkischen Bürger und General, Herrn Cüstine. / Herr General! / Sie haben in Ihren erlassenen Manifesten zu uns gesprochen, und haben darin alzu deutlich erklärt, daß Sie es mit der geringern Klasse von Bürgern besonders gut meinen, als daß uns dieses nicht ein vollkommenes Zutrauen zu Ihnen einflößen solte. / Sie erlauben uns also, daß wir auch einmal öffentlich, nach unserer Empfindung, zu Ihnen reden dürfen! Sie wollen uns vor Bedrückung schützen, von der Frankfurts Bürger, Gottlob! nichts wissen, und noch weniger sie fühlen; Sie wollen uns eine Freiheit versichern, die wir schon genießen. Wenn Sie also glauben, Herr General, daß wir bisher unterm Druck gestanden, Erpressungen ausgesetzt, oder sonst übel dran gewesen seyen; so müssen Sie offenbar von Feinden unsers Wohlstandes durch solche Vorstellungen hintergangen worden seyn. / Unsere Vorgeszte sind unsere Mitbürger; der Magistrat wird selbst aus unsrer Mitte mit Handwerkern besetzt, die sogar ein Drittheil des ganzen Raths ausmachen. Bei Verwaltung der öffentlichen Kassen stehen Bürger zur Seite, und es wird über deren Zustand auch von Zeit zu Zeit der gesamten Bürgerschaft Rechenschaft geben. / Die Magistratpersonen tragen die gemeinen Lasten so guth wie wir; sie haben keine andere Vorzüge, als dasjenige Ansehen, welches zur Führung ihres obrigkeitlichen Amts erforderlich ist. / Die Reichern unter uns haben nie eine besondere Klasse ausgemacht. Ihr Wohlstand verbreitet sich auf alle Nahrungsweige, und der blühende Handel macht uns alle glücklich, – wer nur arbeiten will und kann, findet sein

Auskommen in jeder Gewerbart. Von jedem Nahrungsstand treten hier Wohlhabende auf, um dieses zu bestärken. Arme giebt's allenthalben. Die Unsrigen finden bei den vielen öffentlichen und Privatstiftungen (deren Daseyn wir dem Vermögen und der Mildthätigkeit unserer Vorfahren, und deren Erhaltung wir dem allgemeinen Wohlstand zu verdanken haben) so viele Unterstützung, daß sich unser kleiner Staat darin vor vielen weit größern und blühendern auszeichnet. Was die Reichern aber ausserdem noch den Dürftigen im Stillen Gutes thun, wird uns täglich laut gepriesen; wir schweigen aber davon, weil jene keinen Dank verlangen. / Indem Sie, Herr General! Sich als einen Vertheidiger der Freiheit, als einen Beschützer der öffentlichen Wohlfahrt darstellen, würden Sie Ihren eigenen Grundsätzen zuwider handeln, wenn Sie uns nicht bei der unsrigen ließen, und wenn Sie nicht von aller Kontribuzion abstünden, die wenig, als unsere reichern Mitbürgern verschuldet haben, und welche unsern bis daher glücklichen Staat zu Grunde richten muß. / Uebrigens wüßten wir nicht, womit wir unsern Eifer für die fränkische Republik lebhafter an den Tag legen könnten, als durch den aufrichtigsten Wunsch, daß die fränkische Nation mit Ihrer neuen Verfassung so glücklich seyn möge, als wir bisher mit der unsrigen waren. – / Also erwarten wir von Ihnen, Herr General!, daß uns bei dem für uns unschätzbaren Gut, unsrer bisherigen Verfassung und unserm davon abhängenden Wohlstand unverrückt lassen, und Sie dadurch Ihren Ruhm, unsern lauten Dank und allgemeines Lob, als den herrlichsten Schmuck in der unverwelklichen Bürgerkrone, sich erhalten möge. Die Bürger von Frankfurt.« S. auch SK 407. – *an Kästner*: Zur Sache s. zu SK 403. – *von Zinserling von Radolfshausen*: Gottlieb Wilhelm Zinserling aus Weimar, immatrikulierte sich am 9. Mai 1791 für Philologie an der Georgia Augusta. In Frage käme, da der Brief aus Radolfshausen abgesandt wurde, aber auch Christian Carl August Zinserling (geb. 1769) in Hardisleben, der sich am 20. Oktober 1789 für Philologie an der Georgia Augusta immatrikuliert hatte. – *Von Partz*: Zur Sache vgl. SK 406, 407. – *Versuch von Trew*: Darüber s. den Brief von Viktor Lebrecht von Trew vom 12. November 1792. Viktor Lebrecht von Trew, General-Major der Artillerie und Leiter der Geschütz-Gießerei in Hannover.

405 *Das kleine Mädchen*: Louise Lichtenberg. – *Brief an meinen Vetter*: S. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 16. November 1792. – *Trew's Beobachtung*: S. zu SK 404.

406 *Bouterweks Gedicht*: Vgl. den Brief an Christiane Dieterich und Luise Sophie Henriette Köhler nach dem 18. November 1792. Bouterwek veröffentlichte im »Göttinger Musenalmanach« für 1793, S. 267f., das Gedicht »Huberulus Murzuphlus oder der poetische Kuß«; darüber s. auch »Briefe von und an Bürger« Bd. 4, S. 215, und Caroline. Briefe aus der Frühromantik, hrsg. von G. Waitz, 2 Bde., 1871, I, S. 104, 105, 106. – *Huberulus*: Kleiner Huber; Anspielung auf Ludwig Ferdinand Huber (1764–2804), sächs. Resident in Mainz, Geliebter und nachmals Ehemann von Therese Forster; er hatte in der »Allgemeinen Literaturzeitung« 1791 Bouterweks Roman »Graf Donamar« (s. zu SK 159) vernichtend besprochen. – *Responsiv wegen der Bleihistorie zu Hannover*: Vgl. SK 407. – *Kindtaufe*: Louise Caroline Friederica Marezoll (geb. 1792), getauft am 18. November 1792 (laut Kirchenbuch St. Jacobi), Tochter von Johann Gottlieb Marezoll und Dorothea Philippine Caroline, geb. Meyenberg, die am 5. Oktober 1790 geheiratet hatten.

407 *an Schrader wegen des Knebelschen Teleskops*: Zur Sache s. SK 404. – *an Partz*: Der Brief an Ernst Ludwig Partz vom 19. November 1792 ist zuerst abgedruckt bei Werner Deetjen, *Die Geschichte eines Teleskops*. Mit ungedruckten Dokumenten von Lichtenberg, Kästner und Goethe, in: *Hannöversche Geschichtsblätter* 19, 1916, S. 412–413 (Briefwechsel III, S. 1174). – *Gutachten über den Blei-Prozeß*: Vgl. SK 406. – *Kraut*: Wohl Johann Justus Kraut, der sich am 25. Mai 1791 an der Georgia Augusta immatrikulierte, wo vermerkt ist: »Hannover, Dahlerodensis, Mechanic., ex commendatione ill. Collegae Lichtenberg gratis«. Weshalb der Schützling L.s »echappierte«, war nicht zu ermitteln. – *Adresse der Frankfurter Bürger an Custine*: S. zu SK 404. – *die Erxleben den Leß heiraten*: Wohl Stadtratsch. Philippine Juliane Henriette Erxleben (1774–1838), drittes Kind des Göttinger Professors, heiratete 1795 Johann Carl Fürchtegott Schlegel in Hannover, den Bruder von August Wilhelm und Friedrich Schlegel.

408 *Kälte in den Füßen*: S. zu SK 410. – *Arsch-Krankheit*: Diarrhoe? – *Die Vota wegen Erbrechen der Packete*: Ein umfassender Regest der Voten des Senats der Universität Göttingen ist zu Briefwechsel III, S. 1179–1182, zusammengestellt. – *Diez*: Stadt an der Lahn unterhalb Limburg.

409 *erzdummen Befehl*: »Lentin weiß es auch schon daß Freytag und Samstag an dem dummen Befehl schuld sind«, schreibt L. am 24. November 1792 ins Tagebuch; darüber s. SK 407. – *Brief von Dr. Reimarus*: Vgl. den Brief von Johann Albert Heinrich Reimarus vom 21. November 1792; s. auch zu L 424.

410 *kalte Füße*: Im Brief an Johann Albert Reimarus vom 2.–7. Dezember 1792 schreibt L.: »schwitze immer bei eiskalten Füßen«; s. auch SK 319. – *sing an Reimarus zu schreiben*: S. den oben nachgewiesenen Brief.

411 *Todeskälte in den Füßen*: Vgl. SK 410. – *vorige Nacht fürchterlicher Wind*: S. zu SK 336. – *Traum . . . zu dem gehenkten Kerle ins Bett legen*: Zu L.s Träumen s. zu A 33. Unterm 8. Dezember 1792 notiert L.: »vorige Nacht elende Traum von Halb Mensch halb Kohl«.

412 *von Ende mit Commissionen von s. Bruder*: Vermutlich Karl Wilhelm von Ende, Sohn oder Bruder des Ferdinand Freiherrn von Ende, immatrikulierte sich am 1. Mai 1792 an der Georgia Augusta. – *Einfeld*: Carl Julius Einfeld, immatrikulierte sich am 21. April 1790 als stud. jur an der Georgia Augusta.

413 *Bettsise*: »Bettlise, Betti« sind Umschreibungen L.s für Lisbeth, womöglich eine Verwandte seiner Frau, die vorübergehend als Magd im Hause L.s tätig war. Unterm 7. Februar 1791 notiert L.: »traurige Nachricht von Lisbet, gestern ihre Eltern zurück.« Unterm 22. Oktober 1792: »Die Lisbet betrinckt sich wird schwartz gemalt und schläft unten«. Unterm 3. Januar 1793: »Vorige Nach[t] Bettsise ins Bett geschissen«. Unterm 4. Januar 1793: »Bettsise zum 2ten mal vorige Nacht«. Unterm 5. Januar: »Bettsise zum drittenmal unartig wie wohl nur wenig, daher Revolution mit den Betten, Schranck auf den Gang.« Unterm 16. Februar 1793: »Bettsise spricht von heyraaten.« Unterm 6. März 1793: »Betsise das Glas bezahlt.« Unterm 7. März 1793: »Ein neues Mädchen gemiethet.« S. auch L.s Billet an Margarethe Lichtenberg vom 10. August 1793 (Briefwechsel IV, Nr. 2288). – *Jacobi*: Im Jahr 1791 hatte Georg Arnold Jacobi an einer großen Schweiz-Italien-Reise des Grafen Friedrich Leopold Stolberg teilgenommen. S. auch zu SK 909. – *Christelchen und August*: Die Kinder von Luise Köhler. – *Mamsell*:

Mlle Ranchat. – *Wilhelm der Tolle*: Wilhelm Dieterich. »Dietrich will s. Sohn wegbringen lassen«, notiert L. unterm 21. Dezember 1792. – *Hinze*: Wohl Wilhelm Johann Heinz (1767–1832), Kaufmann und Kommerzienrat in Göttingen, Sohn des Gymnasialdirektors Heinze in Weimar.

414 *Unruhe zu Springe*: Anlaß war der allein für die Feldmark Springe beträchtliche Wildverbiß, der einen Schaden von 1000 Reichstalern anrichtete: »Am Ende des Jahres 1792 riß den Bauern in Springe die Geduld. Mit Prügeln und Knüppeln, auch einigen Gewehren bewaffnet, schritt verschiedene Male ein Aufgebot im Namen der ganzen Bürgerschaft zur Selbsthilfe, um das Wild von der Wintersaat zu vertreiben; nur ein Hase wurde dabei erlegt. In Berichten aus dem benachbarten Amte wurde dieser »tumultuarische Unfug« als Vorbote dafür angesehen, daß die Springer Bürger ihre Drohung wahr machen würden, im Frühjahr alles Wild totzuschießen« (Heiko Leershoff, Friedrich Ludwig v. Berlepsch, hannoverscher Hofrichter, Land- und Schatzrat und Publizist 1749–1818, Hildesheim 1970, S. 26). – *little peach*: S. zu SK 253.

415 *Nürnberger Häusgen*: Die traditionellen Nürnberger Lebkuchenhäuser.

416 *Brief an Trebra und Dank für die Kaninchen-Handschu[h]e*: Mit dem Schreiben vom 24. Dezember 1792, das L. am 25. erhielt, hatte Friedrich Wilhelm Heinrich von Trebra ein Paar Handschuhe übersandt: »Meine Frau schickt Ihnen in demselben [scil. Päckchen] ein paar Handschue, von dem Haar der Angorakaninchen, Seidenhasen in hiesiger Gegend genannt. Sie erzieht diese Thierchen hier unter eigner Aufsicht, kämmt sie selbst, spinnt die Haare selbst, und strickt dann auch mit eignen Händen diese Handschue.« (Briefwechsel III, S. 1240). S. Hermann Trommsdorff, Berghauptmann von Trebra und Georg Christoph Lichtenberg, in: Nachrichten von der Grätzel-Gesellschaft zu Göttingen, H. 1, 1925, S. 27–54 (Göttingsche Nebenstunden 2). – *Hochzeit der Mamsell Richter*: S. zu SK 262.

417 *An . . . Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 27. Dezember 1792. – *Avis nach Berlin*: Die Geldanweisung für Lampadius zu seiner Reise nach Moskau; vgl. SK 418 und den Brief an Friedrich Nicolai vom 30. Dezember 1792. Unterm 28. Dezember 1792 notiert L.: »Wechsel nach Berlin geschrieben und das Geld für Lampadius empfangen«. – *Pocher*: Wohl ein frz. Emigrant; L. erwähnt ihn auch unterm 18. Februar 1794. – *Livrons*: Gaston de Livron aus Béarn, »Capitain du roi de France«, und deshalb wahrscheinlich Emigrant, immatrikulierte sich am 20. November 1791 für Philosophie an der Georgia Augusta.

418 *Deluc an Zimmermann gelesen*: Die Schrift »De Luc in Windsor an Zimmermann in Hannover. Aus dem Französischen übersetzt«, Leipzig 1792. Jean André Deluc verurteilt in diesem offenen Brief Knigges politische Anschauungen aufgrund einiger dürftiger Zitate, die ihm von Zimmermann aus Hannover zugesandt worden waren. Er vergleicht darin Knigge mit Thomas Paine, dem berühmten Vorkämpfer der damaligen republikanischen Bewegung:

»Es scheint der Volksaufwiegler Thomas Paine sey das Modell des Churbraunschweigischen Herrn Oberhauptmanns Knigge. Beyde kommen miteinander in Absicht auf ihre gesellschaftlichen und politischen Begriffe überein; beyde bauen diese Begriffe auf einen einzigen Grundstein; beyde führen das nemliche, kurze und entweder für nicht aufmerksame oder durch

Erfahrung wenig unterrichtete Leser höchst verführerische Lösungswort im Munde; das ist, beyde sprechen von Menschenrechten! Dieses einzige Wort enthält den ganzen Plan des Amerikaners Paine und des Hannoveraners Knigge.« (»Ob Baron Knigge auch wirklich todt ist?« Ausstellungskatalog Wolfenbüttel 1977, S. 118f.). Auf diese konterrevolutionäre Schrift antwortet Heinrich Christoph Albrecht mit »Erläuterungen über die Rechte des Menschen. Für Deutsche«, Hamburg 1793. Vgl. SK 421. – *Mamsell Ciechansky bei mir!!*: Von den vier Töchtern Ciechanskys, die der Ehe mit Caroline Dorothea entstammten, kommen in Frage: Charlotte Dorothea Christine Elisabeth Ciechansky (geb. 1775), getauft am 3. September 1775 (laut St. Marien Kirchenbuch), oder Engel Adelhait Friederica Ciechansky (geb. 1777), während Wilhelmine Christine Ciechansky (geb. 1780) und Dorothee Caroline Ciechansky (geb. 1784; St. Johannis) ausscheiden. L.s Ausrufungszeichen signalisieren als Grund für den Besuch eher einen Bittgang um finanzielle Unterstützung als die Heiratsabsichten von Kraut gegenüber der Mamsell Ciechansky. – *An Nicolai*: Vgl. den Brief an Friedrich Nicolai vom 30. Dezember 1792, der ein Empfehlungsschreiben für Lampadius zum Inhalt hatte. – *die Berliner Kaufleute*: Stricker und Reinhardt, wie aus dem oben nachgewiesenen Brief an Friedrich Nicolai hervorgeht. – *Preuß. Offizier*: Voß? Vgl. SK 401.

419 *Lampadius Abschied*: L.s Brief an Friedrich Nicolai vom 30. Dezember 1792 ist zu entnehmen, daß Lampadius auf ein Angebot des Grafen von Sternberg hin als dessen Sekretär nach Petersburg, bzw. Moskau reisen wollte. – *an den Grafen von Sternberg*: Ein »Verteidigungsschreiben« für Lampadius wird in demselben Brief an Nicolai erwähnt. – *Lowitz ... Kohlreiß*: Wahrscheinlich ebenfalls Empfehlungsschreiben für Lampadius. – *Dengel ... Hogarth*: Karl Gottlob Dengel aus Preußen, immatrikulierte sich am 18. September 1792 für Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta. Dengel kommt in L.s Ausleihverzeichnis viermal vor, allerdings nur als Entleiher von Fachbüchern; er bringt nicht, wie Gumbert vorschlägt, die Sammlung der Hogarth'schen Stiche (die L. 1782 an die Göttinger Bibliothek verkauft hatte, allerdings unter der Bedingung, sie weiterhin daheim benutzen zu dürfen), sondern, wie SK 435 anzeigt, »Ireland's Hogarth«.

420 *Karauschen-Gräte*: Abgeleitet aus russ. Karas, litauisch Karosas, mittelniederdt. Karusse: eine Karpfenart. – *An den doppelten Prinzen gedacht*: Gemeint ist L.s Romanprojekt »Der doppelte Prinz« (III, S. 615).

421 *Deluc an Zimmermann*: S. zu SK 418.

422 *die Schradersche Preise*: Vermutlich Preisliste für physikalische Geräte. – *Hackfelds Junge*: Georg Christoph Hackfeld (geb. 1780), Patenkind L.s; Sohn Johann Levin Hackfelds (1752-1828) aus Heckenbach, der zunächst Hutstafrierer, dann Bier- und Branntweinschenk in Göttingen war, bis er die Konzession verlor und nach Adelebsen, dem Geburtsort seiner Frau zog; vgl. auch den Brief an Johann Beckmann vom 18. März 1794. – *Girtanners Journal*: Die »Politischen Annalen«; s. zu J 1150.

423 *Georgs Schwester*: Unterm 9. Januar 1793 notiert L.: »Georgs Schwester Abends eine junge Tochter.« Am 12. Januar: »Hannahs Kindtaufe«. Johanna Eleonore Rogge gebar laut Kirchenbuch St. Jacobi am 9. Januar 1793 eine uneheliche Tochter, die am 12. Januar 1793 auf den Namen Johanne Elisabeth Magdalene getauft wurde. Vater war Andreas Wilhelm Friedrich

Detlev von Schrader (1769–1793) aus dem Hannöverschen, der sich am 28. April 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. Am 8. November 1795 gebar sie aus der Verbindung mit dem Buchdruckergesellen Johann Friedrich Ahlborn aus Göttingen eine uneheliche Tochter namens Charlotte. Vgl. SK 260. – *Prinzen Radziwill*: S. zu SK 398.

424 *Untersuchung mit Betsise*: Verdacht auf Schwangerschaft? S. SK 413 und Anm. – *der Hachfeldin das Geld ... zurück*: S. zu SK 74; vgl. Brief an Johann Beckmann vom 18. März 1794. – *Abhandlungen für das Hann. Magazin*: Die Aufsätze »Noch eine angebliche Aufschrift auf Lessings Grabmal« (»Neues Hannoverisches Magazin« 3, 9. Stück vom 1. Februar 1793, Sp. 129–134) und »Einige Bemerkungen über die Entstehung des Hagels« (ebd., 10. Stück vom 4. Februar, Sp. 145–160; 11. Stück vom 8. Februar, Sp. 161–170).

425 *Brief von Nicolai*: Vgl. hierzu den Brief an Friedrich Nicolai vom 30. Dezember 1792.

426 *Lettsom*: John Miers Lettsom (1771–1799) aus England, immatrikulierte sich am 22. Oktober 1792 als stud. med. an der Georgia Augusta; er war der älteste Sohn des berühmten engl. Arztes John Coakley Lettsom (1744–1815) und selbst ein vielversprechender Mediziner. – *der kleine Runde*: Von den drei Söhnen Justus Friedrich Rundes aus erster Ehe kommt wohl nur Johann Georg Runde aus Kassel in Frage, der sich am 27. Juni 1789 als stud. jur. und math. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

427 3 *Prinzen*: Nach Rintel, S. 151 waren »die drey königl. Prinzen« in Göttingen neben der »Krone«, der »Stadt London« und dem »König von Preußen« eine der »vornehmsten hiesigen Aubergen«. Vermutlich handelt es sich dabei um den wegen des Göttinger Aufenthalts der drei engl. Prinzen umbenannten »Kronprinz« an der Weender Straße. – *seinen Versuchen*: Vgl. den Brief an Heinrich Wilhelm Matthias Olbers vom 8. Februar 1793. – *Hemsterhuis Schriften*: »Œuvres philosophiques«, erschienen Paris 1792 in 2 Bdn. (BL, Nr. 1307).

428 *Chladni läßt sich ... öffentlich hören*: Vgl. den Brief an Heinrich Wilhelm Matthias Olbers vom 8. Februar 1793. – *der König von Frankreich ... enthauptet*: Vgl. K 1, SK 578; s. auch den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 2. Februar 1793. – *Luftpumpe auseinander*: Vgl. J 2060.

429 *Marsch aller Truppen*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 2. Februar 1793. – *Mein Aufsatz über Lessings Grabschrift*: S. zu SK 424. – *Wilhelm fort*: Wilhelm Dieterich; s. auch SK 430–433. – *Kalender an meinen Vetter*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 2. Februar 1793; mit dem Kalender ist der GTC 1793 gemeint.

430 *Kleinen Jungens Geburtstag*: Georg Christoph jr. – *Meißner aus Lüneburg*: In Frage käme, falls es sich um einen Studenten handelt, Georg Meisner aus Ilfeld, der sich am 24. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Heber im Vacuo*: Vgl. auch K 333 und Anm. – *Der älteste Dietrich*: Heinrich Dieterich.

431 *Wendisch ... das Monochord*: S. auch SK 433. – *Betsise macht in die Stube*: S. zu SK 413. – *Walchs Geographie*: Die »Ausführliche mathematische Geographie. Ein Lesebuch für die Jugend«, das, »Herrn Hofrath Kästner in Göttingen« gewidmet, Göttingen bei Dieterich 1783 in erster, 1794 in 2. Aufl. erschien (BL, Nr. 1450). Albrecht Georg Walch (1736–1822), Rektor

und Professor am Gymnasium in Schleusingen, Jugendbuchautor. S. auch SK 508.

432 *An Jacobi*: Vgl. den Brief an Friedrich Heinrich Jacobi vom 6. Februar 1793. – *Richters Beobachtungen*: Die »Medicinisches und chirurgischen Bemerkungen« von August Gottlieb Richter, deren erster Band in Göttingen 1793 erschien (BL, Nr. 887).

433 *Chladni* . . . *Aufsatz*: Der Titel des Aufsatzes war nicht zu ermitteln; die GGA teilen nur mit, daß Chladni im Februar 1793 zum Korrespondierenden Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften ernannt worden ist; vermutlich steht der Aufsatz jedoch in Zusammenhang mit den Chladnischen Figuren (L 891) oder dem »Chladnischen Verfahren«; vgl. hierzu den Brief an Heinrich Wilhelm Matthias Olbers vom 8. Februar 1793. – *Wendisch repariert das Monochord*: Vgl. SK 431. – *Wilhelm*: Wilhelm Dieterich.

434 *Der kleine Wilhelm*: L.s am 22. Oktober 1791 geborener Sohn. – *Brief an Ramberg und Olbers*: Vgl. zu dem an Ramberg gerichteten Empfehlungsschreiben für Chladni den Brief an Heinrich Wilhelm Matthias Olbers vom 8. Februar. Heinrich Wilhelm Matthias Olbers (1758–1840), stud. med. in Göttingen, immatrikuliert 17. Oktober 1777, dann Arzt und Astronom in Bremen; einer der erfolgreichsten Amateur-Astronomen, entdeckte sechs Kometen und die Planetoiden Pallas und Vesta.

435 *Irelandischen Hogarth*: S. zu SK 419 und J 1060. – *Sander*: S. zu SK 146; »Sander von Heimbürg«, notiert L. unterm 9. Februar 1793. – *wegen des Kindes der Hannah*: S. zu SK 423.

436 *Kniggens Verteidigung* . . . *gelesen*: Wohl die anonym erschienene Schrift »Rettung der Ehre Adolphs, Freyherrn Knigge, welchen der Herr Hofrath und Ritter von Zimmermann in Hannover als deutschen Revolutionsprediger und Demokraten darzustellen versucht hat«, Hamburg 1793, von Heinrich Christian Albrecht (1752–1800), republikanischer Schriftsteller in Hamburg. In L.s Besitz (BL, Nr. 1156). Im übrigen s. zu SK 421. – *Schröters Geschenk*: Die »Observations on the Atmospheres of Venus and the Moon, their respective Densities, perpendicular Heights and the Twilight occasioned by them. Translated from the German«, erschienen in den »Philosophical Transactions«, London 1792, S. 309ff. S. auch den Brief an Johannes Hieronymus Schroeter vom 16. Februar 1792. – *Berthollets Salz*: Vgl. auch J 2056. – *ältesten Jungens*: Georg Christoph jr. – *en silhouette*: Im Umriß.

437 *Brief an* . . . *Brande*: Vermutlich L.s Antwort auf August Eberhard Brandes Schreiben vom 10. Januar 1793. – *Partz wegen Schrader*: S. zu SK 407.

438 *Bilderhändler*: Unter den Universitäts-Verwandten ist als »Kunst- und Landkarten-Händler« Johann Caspar Fernsemmer aufgeführt; sollte er gemeint sein? – *Coniglobia*: Koniglob: Landkartennetz, womit Kegelformen, als geometrische Figuren gedacht, überzogen werden können. – *Brief von Westfeld*: Dieser vom 10. Februar 1793 datierte Brief ist aus der Feder von Frau Westfeld (s. Briefwechsel IV, Nr. 2228). – *Einladung*: Nach Wülflinghausen, wo Westfeld seinerzeit noch Amtmann war. – *Knigge contra Zimmermann*: S. zu J 38 und SK 436.

439 *Ich werde immer älter an der linken Seite*: S. den Brief an Sömmerring vom 20. April 1791: »Mein Kopf, mein Kopf. Er wird nur auf einer Seite alt.« S. auch J 2059 und Anm. – *Bischof getrunken*: S. zu B 61. – *Blumenbach* . . . *die Venus* . . . *geschickt*: Schröters Abhandlung; s. zu SK 436. – *Zimmermanns*

Gedicht: Zimmermann aus Hannover oder aus Bickenbach? – *Blumenbach den Uranus*: Vgl. SK 441. – *Mad. Tychsen*: Am 15. April 1792 heiratete Thomas Christian Tychsen laut Kirchenbuch St. Johannis Wilhelmine Johanna Elberfeld, die jüngste Tochter des Göttinger Kaufmanns Johann Heinrich Elberfeld.

440 *Poselger*: Friedrich Theodor Poselger (1771–1838) aus Elbing, immatrikulierte sich am 27. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta, zuvor Universität Halle. S. auch SK vom 22. Februar 1793. – *Soldaten marschieren aus*: S. auch SK 342, 346.

441 *Uranus gesehen*: Uranus-Beobachtungen notiert L. auch unterm 16. und 18. Februar 1793; im GTC 1793, S. 129–135, veröffentlichte L. die Miszelle »Wie man in diesem Jahre den Georgs-Planeten (Uranus) ohne viele Mühe finden kann«. S. auch SK 444.

442 *filia nata*: Margarethe Elisabeth Louise Agnese Wilhelmine Lichtenberg; getauft am 17. April 1793 (SK 455); Taufpaten laut Kirchenbuch St. Johannis: Luise Köhler und Christiane Marie Agnese Wendt, die Tochter des Professors Friedrich von Wendt in Erlangen. S. auch den Brief an Friedrich von Wendt vom 18. März 1793. – *Mercurium Cinereum*: Aschfarbiges Quecksilber.

443 *Amalgama*: S. zu J 1612.

444 *An meinen Bruder*: Vermutlich Geburtsanzeige seiner Tochter.

445 *Großmann*: Gustav Friedrich Wilhelm Großmann (1746–1796), Dichter und Schauspieler, 1784 in Göttingen. »Nicht mehr als sechs Schlüssel« (Frankfurt und Leipzig 1780), seinerzeit berühmtes Familiengemälde mit antihöfischer Tendenz. – *Schrader*: Vermutlich wegen des Knebelschen Teleskops: s. zu SK 389. – *Christiani*: Johann Wilhelm Christiani (1771–1838) aus Kiel, immatrikulierte sich am 8. Mai 1791 als stud. math. an der Georgia Augusta (zuvor an der Universität Kiel); erhielt laut Tagebuch vom 6. Juni 1792 den Preis der Sozietät der Wissenschaften; nahm am 8. März 1793 Abschied. 1793 Privatdozent an der Universität Kiel; verfaßte »Anfangsgründe der Staatsrechnkunst« (1798). – *Wendeborn*: Wohl der Bürgermeister von Münden, Georg Andreas Wendeborn.

446 *Turmalin*: S. zu D 729. – *Brief an Seyde über s. Katholizismus*: S. Seydes Brief an L. vom 11. März 1793; vgl. auch SK vom 20. März, 26. März 1793. – *Ehmbsen*: Johann Gottlieb Ehmbsen (1773–1827) aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 26. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Dr. jur., Advokat und seit 1807 Stadtrichter von Osnabrück.

447 *an Eisendecker*: Wegen der Leibrente. – *an Wendt*: S. den Brief an Friedrich von Wendt vom 18. März 1793. S. auch SK vom 28. März 1793. – *Junge Mad. Dietrich macht Lärm*: Charlotte Dieterich befindet sich in Kindsnöten; s. auch SK 448, 449, 450. Am 27. März 1793 gebär sie eine Tochter.

448 *Brief von Pawloff*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2246: ein Bittbrief um finanzielle Unterstützung.

449 *Brief von Heyne wegen Osiander und Seyde*: Der Brief bezieht sich wahrscheinlich auf den Tod der Wöchnerin Dieterich, deren Geburtshelfer Osiander gewesen war, und Seydens Katholizismus. – *Osiander*: Friedrich Benjamin Osiander (1759–1822), Dr. der Medizin, 1792 ordentl. Prof. in Göttingen; einer der »Sieben Schwaben« an der dortigen Universität; be-

deutender Frauenarzt, vor allem auf dem Gebiet der Geburtshilfe; »Lehrbuch der Entbindungskunst«, 1799. S. auch zu SK 459.

450 *Mad. Dietrich ... seziert*: Darüber berichtet ausführlich Oslanders zu SK 459 nachgewiesenes Programm. – *an Westrumb*: Unterm 2. April 1793 notiert L.: »Brief von ... Westrumb, über die Reduction des Kalchs.« – *wieder*: In der Handschrift *wieder wieder*. – *Notarius Müllers Hause*: Christian Günther Müller, immatrikulierter Advokat und Notar, Senator der Stadt Göttingen. – *Interessen*: Zinsen. Im Schreibkalender notiert L. unterm 4. März 1793: »Hachfelds Termin«; s. zu SK 74. – *Mad. Dietrichs Sarg*: Charlotte Dieterich wurde am 6. April 1793 begraben; nach dem Kirchenbuch St. Johannis war sie im Wochenbett an einer »Inflammation« gestorben.

451 *an Hermbstädt*: Vgl. den Brief an Sigismund Friedrich Hermbstädt vom 6. [8.] April 1793; s. zu SK 395. – *Seyffer ... nach Gotha*: Vermutlich zum Astronomen von Zach. – *M^r Herbert ... und M^r Abney bei mir*: Aus der Matrikel geht nicht hervor, ob es sich bei L.s Besuchern um Studenten oder Reisende gehandelt hat. Zu Abney konnte nichts ermittelt werden. Henry George Herbert (gest. 1833), 2nd Earl of Carnarvon, Sohn von Henry Herbert (1741–1811), seit 1780 Lord Porchester und 1793 Earl of Carnarvon. – *Brief von ... Brandes*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2243, von Ernst Brandes, datiert vom 29. März 1793.

452 *Die Engländer*: Gemeint sind Herbert und Abney; s. zu SK 451. – *Schönemann*: Carl Traugott Gottlob Schönemann (1765–1802), Dr. phil., seit 1799 außerordentl. Prof. für Geschichte an der Georgia Augusta und Sekretär an der Göttinger Universitätsbibliothek. – *Klosterbergen*: Kloster Berge, wohl 968 gegründetes Benediktinerkloster bei Magdeburg, seit der Reformation bis 1810 bedeutende Klosterschule. – *Muster-Charte von Backhaus*: Georg Friedrich Backhaus; vgl. auch SK 453. – *Ein junger Böhmer bei mir*: In Frage käme Justus Henning, der sich am 9. Mai 1789 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

453 *Billet von Kästner*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2250. – *Sinngedicht auf die Franzosen*: Gewiß handelt es sich dabei um folgendes Epigramm, das sich auf einem Quartblatt von Kästners Hand im Nachlaß von Heyne fand und so eingeleitet und ausgeführt wird: »Statt eines elenden Sinngedichts, das mir, der Dummkopf Böhmer, und der noch schlechter als Dummkopf Aloys Hofmann schuld gaben, habe ich eins gemacht zu dem ich mich allemahl bekennen will / Des Franzen muntres *ça ira* / Verkehrt sich nun in *ça s'en va* / Ganz Deutsch / S' wird geh'n, sang der Franze das vorige Jahr / Weg geht es; das wird er im jezgen Gewahr / Kästner.« Vgl. Erich Ebstein, a donc, Sadon usw., in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, Bd. 120, 1908, S. 421; s. zu SK 403; ferner Wolfgang Promies, Über das Vermögen deutscher Schriftsteller, Unruhe zu stiften. Eine Bagatelle zur Französischen Revolution, in: Lichtenberg-Jb 1989, S. 49–69 (insbesondere S. 68 f.). – *Ich suche mir Knöpfe aus*: Zu L.s Bestellung bei Backhaus vgl. SK 452. – *Lentin zurück vom Harz*: Vgl. SK 259; vgl. den zu SK 416 nachgewiesenen Brief an Trebra. – *Brief an Schrader*: S. zu SK 407.

454 *Schrader ... mit dem Instrument*: Das von Knebel bestellte Teleskop; s. zu SK 407. – *Riepenhausen aus Bovenden*: Gemeint ist vermutlich der Instrumentenbauer Johann Franz Riepenhausen (geb. vor 1767); vgl. den Brief an Johann Franz Riepenhausen vom 8. April 1791. – *Partz*: Vgl. SK 404, 407.

455 *Kindtaufe bei mir*: S. zu SK 442. – *Händel wegen Schrader*: Betrifft Bezahlung und Preis des Teleskops! Vgl. auch SK 16. April 1793. – *Arenhold ... gut gesagt*: Für Schrader! Vgl. auch SK 24. April 1793. – *Westrumb's Abhandl. von ihm geschenkt*: Wohl der »Versuch eines Beytrages zu den Sprachbereicherungen für die deutsche Chemie«, erschienen Hannover 1793 als Bd. 3, H. 2, der »Kleinen physikalisch-chemischen Abhandlungen« von Johann Friedrich Westrumb (BL, Nr. 789).

456 *China*: Cortex China, auch Fieberrinde genannt, laut Weisenberg, S. 153–171, »die allgemeine Benennung mehrerer amerikan. Rinden, die ihrer Heilkräfte wegen einen hohen Rang in der pharmaceutischen Waarenkunde und pharmaceutischen Botanik einnehmen« (Weisenberg, S. 171); 1640 erstmals nach Europa gekommen. Von Interesse in Zusammenhang mit L.s Notiz, daß auch in China ein Kräutergürtel um den Leib mit radix Calami als fiebertreibendes Mittel benutzt wurde. – *lapis calamin[aris]*: Galmei; Zinkcarbonat; sicherlich ein Irrtum L.s, es wird sich um »radix Calami« (Kalamuswurzel) handeln, deren äußerliche Anwendung in Kombination mit der Chinarinde Weisenberg, S. 171 erwähnt. – *Digestiv*: Mittel zur Verdauungsförderung, auch Eiterung förderndes Mittel. – *Thätjenhorst*: Johann Friedrich Thätjenhorst aus Hoya, immatrikulierte sich am 24. April 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Schwengelm*: Peter von Schwengelm aus Livland, immatrikulierte sich am 7. Oktober 1790 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *bezahlt*: Kolleggeld.

457 *das kleinste Kind*: Wilhelmine Lichtenberg. Vgl. auch SK 23. April 1793. – *Lentin ... Nachricht von ... der Glashütte*: Vgl. J 1772 und Anm. – *Riepenhausen das erste Hogarthische Kupfer*: Wohl »The Strolling Actresses«, die erste Platte zur Ersten Lieferung der »Ausführlichen Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche«. – *Dietrich nach der Messe*: Frühjahrsbuchmesse in Leipzig; vgl. SK 458.

458 *Johnston*: Alexander Johnston (1775–1849) aus England, immatrikulierte sich am 20. Oktober 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta; schrieb sich am 30. Oktober 1794 in L.s Colleg ein. Er reorganisierte später das Government of Ceylon. – *Zum Mitglied der Soc. zu London ernannt*: Die Ernennungsurkunde für »Gottfried Charles« L. ist vom 11. April 1793 (s. Promies, Lichtenberg, ³1987, S. 117). Unterm 9. Juli 1793 notiert L.: »Diplom der Londonschen Societät erhalten!« Vgl. das vom Sekretär der Royal Society, Charles Peter Layard, vom 27. Juli 1793 datierte Begleitschreiben (Briefwechsel IV, Nr. 2278). – *Brief an ... Trebra*: Wohl Antwort auf Trebras Brief vom 15. Januar 1793 (Hermann Trommsdorf, Berghauptmann von Trebra und Georg Christoph Lichtenberg, in: Göttingische Nebenstunden 2, Göttingen 1925, S. 41–42).

459 *Osianders Kind*: Wohl Christiane Friderica, geb. 27. Januar 1793, getauft am 9. Februar im Hause. – *Osianders Programm*: Friedrich Benjamin Osiander, »Das Neueste aus meiner Göttingischen Praxis«, Göttingen 1793. Die von ihm selbst aufgesetzte Anzeige in den GGA, 73. Stück vom 9. Mai 1793, S. 729f., ist vielsagend genug: »Göttingen. / Unser Hr. Prof. Osiander hat seine Vorlesungen für dieses Sommerhalbejahr durch ein besonderes Programm angekündigt, wozu ihn mehrere ungünstige Gerüchte, die über seine Praxis hier ergingen, veranlaßten. Es hat daher die Aufschrift: »Das Neueste aus meiner Göttingischen Praxis«, und enthält 40 Seiten in Octav. In

dem Eingange verspricht er die merkwürdige Geschichte einer im königl. clinischen Institut von ihm, unter den Augen glaubwürdiger Zeugen, behandelten Frauensperson, die mehrerley Insecten und Gewürme durch Erbrechen und Stuhlgang von sich gab, bald bekannt zu machen, welches Insectenvonsichgeben hier hin und wieder bezweifelt und für Betrug erklärt wurde, und daher viel Gerede über, für und gegen ihn erregte. Das Programm selbst enthält eine umständliche Entbindungsgeschichte einer hiesigen Dame, welche an einer Milchversetzung in den Unterleib am 6ten Tage nach der Entbindung starb. Er machte nur den Geburtshelfer, nicht den Hausarzt, dieser Dame, und widerlegt durch eine umständliche und freymüthige Erzählung dessen, was vor, bey und nach der Entbindung dieser Dame vorgieng, alle dießfalls über ihn ausgestreute ungünstige Gerüchte. Aus den Anzeigen selbst ersehen wir, daß in vorigem Winter 44 Personen in dem königl. Gebäuhause entbunden, und 129 Kranke im königl. clinischen Institute besorgt wurden. «

460 *Bischoff*: Johann Carl Bischoff, Violoncellist, Mitglied einer im 18. Jahrhundert namhaften Nürnberger Musikerfamilie; fürstlich Dessauischer Kammermusiker, als Virtuose bekannt durch zahlreiche Konzertreisen; s. auch SK 463, 464. »HE. Cammer Musikus Bischoff läßt sich bey mir mit seinem Harmonicello hören«, schreibt L. unterm 1. Mai 1793. – *Harmonicello*: Laut Gerber, Lexikon der Tonkünstler, Sp. 417, ein »mit 5 Darm- u. unter diesen mit 10 harmonisch gestimmten Drahtsaiten« bezogenes Instrument, »welche letztere auf einem besondern Griffbrette auch allein gespielt werden könnten«. – *Woltmann seinen Aufsatz über das Seebad*: Vgl. den Brief an Reinhard Woltmann vom 12. Dezember 1793 und KIII, S. 41 f. – *Hermbstädt ... seinen Quecksilber-Kalch*: Vgl. den Brief an Sigismund Friedrich Hermbstädt vom 6. April 1793; s. zu SK 395 und 451.

461 *Quensel*: Carl Quensel (1739–1793), Major beim 9. Infanterie-Regiment; gestorben an »Engbrüstigkeit«, begraben am 28. April 1793 (St. Johannis). – ο *σπουδ*: »Keine Studenten«, die sich eingeschrieben haben, und deshalb keine Kolleggelder. – *goldne Kälber gemalt*: S. zu SK 313.

462 *güldne Kalb ... verbrannt*: S. zu SK 313. – οο *Lud.*: Keine Louisdors. – *an Partz*: Vgl. SK 404, 407.

463 *Der Virtuoso*: Bischoff. – *das Kind*: Wilhelmine Lichtenberg.

464 *Freihittern*: Oder *gratisser* Studenten, die L.s Colleg ohne Bezahlung des Colleg-Gelds hören wollen, vgl. auch SK 467. – *Wilhelm raset*: Wilhelm Dieterich. – *An meinen Bruder*: L. war beunruhigt, weil er keine Nachricht von ihm erhielt; vgl. SK 471 und den Brief an Johann Christian Dieterich vom 11. Mai 1793.

465 *die Pyramiden blühen*: Die Pyramidenglocke (*Campanula pyramidalis*).

467 *Heute 30 Jahre hier*: L. ist in der Tat am 6. Mai 1763 in Göttingen eingetroffen, wo er sich am 21. Mai immatrikulierte. – *gratisser*: Vgl. SK 464. – *Der kleine Wilhelm*: Wilhelm Lichtenberg; über seine Erkrankung vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 11. Mai 1793. – *Der kleine George ... zu Seyden*: Seit 1792 (vgl. SK 268 und Anm.) nimmt Georg Christoph jr. bei Seyde Privatunterricht.

468 *Der kl. Wilhelm*: Wilhelm Lichtenberg. – *Herrn Gerichtsschulz*: Friedrich Wilhelm Christian Zachariae, Vorsitzender des Königl.-Churfürstl. Kriminal- und Civilgerichts in Göttingen, auch Gräfe des Königl.-Chur-

fürstl. Gerichts Leineberg. Laut DWB 4,1, Sp. 3674 ist der Gerichtsschulze »der schultheisz, welcher im namen des fürsten oder des adlichen gerichtsherrn das richteramnt verwaltet«. Adelung vermerkt zusätzlich: »auf den dörfen giebt es zuweilen gerichtsschultheiszen, zusammengezogen gerichtsschulzen, welche in geringfügigen sachen recht zu sprechen haben.«

469 *Wilhelmchen*: Wilhelm Lichtenberg. – *Blüten-Schnee*: Vgl. F 994.

470 *Anschel*: Theodor Salomon Anschel (1771–1814) aus Bonn, Dr. med., 1798 Prof. an der Zentralschule, ab 1803 am Lyceum in Mainz, wo er, zum Christentum übergetreten, gestorben ist. Über ihn s. Wolfgang Promies, Wo ist Anschel? Rekonstruktion eines jüdischen Lebenslaufes am Ende der Aufklärung, in: Lichtenberg-Jb 1990, S. 159–179. – *an Partz*: Vermutlich geht es noch immer um das Schradersche Teleskop; vgl. auch SK 404, 407.

471 *settled*: Engl. »beständig«. – *wegen (o ♀)*: Den ersten Geschlechtsverkehr seit dem 16. Februar 1793 verzeichnet L. unterm 5. Juni 1793. – *Mein Bruder . . .*: S. zu SK 464.

472 *an Dietrich*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 11. Mai 1793. – *Grätzels Mühle*: S. zu B 49.

473 *Mamsell*: Mademoiselle Ranchat. – *Herr Brand*: Thomas Brand aus England, immatrikulierte sich am 17. April 1793 für Philosophie an der Georgia Augusta; blieb bis zum 7. Oktober 1793 in Göttingen. – *Braunhold* †: Johann Heinrich Braunhold, laut Kirchenbuch St. Albani »Gastwirt aufm Zimmerhofe vor dem Geismarthor«, Alter: 46 J. 8 M. 1 Woche, gestorben an der Rose. »NB Soll nicht an der Rose sondern an Fleckfieber gestorben seyn«. Darunter: »Philipp Ernst Daniel Braunhold †, dessen jüngstes Kind 14. Mai 1793, Alter: 11 Monate«. Anmerkung des Pfarrers: »ein Jammer. Sind in einem Sarge begraben«.

474 *der berühmte Trojaner Lechevalier*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 30. Mai 1793. – *nach dem Holze*: Gemeint ist das Ellershäuser Holz.

476 *Pfingstprogramm über Keplers Religion*: »Johann Kepplers Theologie und Religion und den Schicksalen seiner astronomischen Entdeckungen bey seinen theologischen Zeitgenossen«, Göttingen 1793, von Karl Friedrich Stäudlin; s. GGA, 170. Stück vom 26. Oktober 1793, S. 1697. Karl Friedrich Stäudlin (1761–1826) aus Stuttgart, Theologe, Konsistorialrat und Prof. in Göttingen. – *Dieterich schickt . . . L.dose*: Lorenzodose; Schnupftabaksdose; L.s Reaktion auf Dieterichs Spendabilität geht aus dem Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. Mai 1793 hervor. Vgl. J 1207. – *Lisbet noch hier*: S. zu SK 413.

477 *Hechte*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. Mai 1793. – *an . . . Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 20. Mai 1793.

478 *Brief an Partz*: Vgl. SK 404, 407. – *Güldne Kalb verbrannt*: S. zu SK 313. – *Sperlings-Eier und Junge ausgerissen*: Über L.s Aversion gegen diese Vogelart und seine Verwendung in antisemitischen Äußerungen s. zu J 128.

479 *Castor and . . .*: Zu ergänzen: Pollux. Dieses Begriffspaar wird von L. offenbar in sexueller Bedeutung für Pollution und Hoden gebraucht; s. zu SK 80. Im Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 10. Februar 1785 schreibt er in einem »Intermezzo«, offensichtlich auf eine frivole Frage Wolffs hin: »Welches ist der lustigste Ort an einem Frauenzimmer? Hm. O ich weiß es . . . Nein das kann es nicht sein, sonst wär's Rätsel gar zu leicht. Vielleicht der andere, verbotene Fleck, vor welchem Kastor und Pollux tanzen, wenn oben

drüber geegigt wird? Hab ichs getroffen?» Nach dem von Ernest Borneman hrsg. »Lexikon der Liebe«, Frankfurt, Berlin, Wien 1978, Bd. 1, S. 161, hießen im Pariser Volksmund Mitte des 18. Jh.s die Prostituierten, die in den Galerien des Palais Royal ihrem Gewerbe nachgingen, »Castors« (frz. Biber). Bezeichnend auch das Gemälde des Surrealisten Max Ernst mit dem Titel: »Castor et Pollution«. – *Paradigmen-Methode*: S. zu J 112. – *viel zu Buch gebracht*: Also in Sudelbuch K. – *Mein Bruder verstockt*: Vgl. SK 464 und Anm., 471.

480 *Das Teleskop geht ab*: Abschluß der Knebel-Bestellung, s. zu SK 407. – *Brief an Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 30. Mai 1793.

481 *Ilmen*: Mundartlich gebräuchlich für Ulmen (DWB 11,2, Sp. 755). – *rotes Präcip[itat]. auf mein Bein*: S. zu J 2053. – *der kleine George*: Georg Christoph jr.

482 *die ☉ zum zweitenmal in diesem Jahre aufgehen*: Vgl. SK 479. – *Heute . . . der Tag da die Erde auf den Mond . . . zu segelt*: S. zu SK 336. – *Jürgens*: Georg Heinrich Bernhard Jürgens aus Jever, immatrikulierte sich am 15. April 1793 als stud. jur. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Erlangen.

483 *Brief an D^r Meyer*: L.s Antwort auf das laut Tagebuch am 4. Juni 1793 eingegangene Schreiben von Johann Heinrich Meyer, vgl. den Brief an Johann Heinrich Meyer vom 6. Juni 1793. Johann Heinrich Meyer (1766–1807), Privatdozent der Philosophie in Kiel. – *Hartigs Instrument*: Ein Meßinstrument, das Georg Ludwig Hartig (1764–1836) konstruiert hatte und mit L.s Empfehlung, ohne dessen Einverständnis eingeholt zu haben, öffentlich anpries. Georg Ludwig Hartig aus Darmstadt, seinerzeit Forstmeister in Hungen, später preuß. Oberforstmeister. – *Johannis-Turmspitze . . . mit Brettern beschlagen*: S. auch zu SK 153. – *im Garten unten*: Dieterichs Hausgarten.

484 *an Tatter*: In seinem Schreiben aus Rom vom 9. Februar 1793 bittet Tatter: »Wenn Sie mich durch einen Brief von Ihrer Hand glücklich machen wollen, so bitte ich ihn nach Frankfurt an den Herrn General von Gmelin zu couvertiren.« – *Generalmajor Gmelin*: Georg Adam von Gmelin (1721–1799), Reichsoffizier, zuletzt Generalmajor der oberrheinischen und kurrheinischen Kreise in Frankfurt. – *Repetent*: In Hochschulen eine untergeordnete Lehrkraft, die für das Wiederholen der Lektionen und Collegien zuständig war. – *Kapf*: Es könnte sich um Johann Friedrich Melchior Kapff (1763–1847), Oberjustizrat in Stuttgart, handeln oder um Sixt Jakob Kapff (geb. 1765), Dr. und Diakon in Göppingen; hielt sich vorübergehend in Göttingen auf. – *pro hospite*: Lat. »als Gast(hörer)«. – *Johannisturm-Spitze . . . mit Brettern beschlagen*: Vgl. SK 483 und Anm.

485 *Landgräfin von Kassel*: Wilhelmine Caroline Landgräfin von Hessen-Kassel (1747–1820), Tochter König Friedrichs V. von Dänemark, seit 1764 mit Wilhelm IX. von Hessen-Kassel verheiratet. – *Eulers Brief[e]*: S. zu K 45.

486 *Pastor Gladbach*: Georg Ludwig Gladbach (1727 bis nach 1803) aus Hannover, 1766 Pastor zu Hemmendorf, danach in Völksen in der Inspektion Münder; lebte seit 1794 in Hildesheim, seit 1803 als Privatmann in Hannover; Verf. theologischer Schriften. – *Pastor Bein*: Christian Friedrich Bein, Pfarrer in Winzigerode, zwischen Duderstadt und Worbis gelegen, wohl Station auf der Reiseroute von Lampadius. – *Gerichts-Schulz*: Zu dem Besuch bei Zachariae mit Arenhold vgl. den Brief an Adolph Johann Gustav Arenhold vom

11. Juni 1793. Zachariae ist in der Hörer-Liste für das Sommersemester 1793 neben Arenhold notiert. – *Ranchard*: Mademoiselle Ranchat. – *Kellners Garten*: »Dieser Garten, welcher nahe am Albanerthor liegt, ist von ansehnlicher Größe mit schönen Gängen, darin Lauben angebracht sind, und mit einem kleinen Bosket versehen. In dem Gartenhause sind einige ansehnliche Säle vorhanden, und überhaupt ist alles zur Wirthschaft gut eingerichtet.« (Rintel, S. 142). – *den de Lalande*: Wohl dessen »Astronomie«, die zuerst 1764 in 2 Bdn. erschien (BL, Nr. 308). – *Huetius*: Petrus Daniel Huetius (1630–1721), berühmter frz. Theologe; eine von ihm selbst geschriebene Lebensdarstellung erschien unter dem Titel »Huetii Commentarius de rebus ad eum pertinentibus. Huetiana. Histoire littéraire de l'Europe«, Den Haag 1718.

487 *Mutter Sterbe-Tag*: S. zu SK 49. – *Hachfel[din]* die 200 Rt.: S. zu SK 74. – *Erste Erdbeeren rufen hören*: S. zu SK 10.

488 *Faktor*: Vgl. den Brief an Adolph Johann Gustav Arenhold vom 11. Juni 1793. – *Mad. Heyne und Mamsell*: Ernestine Georgine Heyne, geb. Brandes (1753–1834), zweite Tochter von Friedrich Georg Brandes in Hannover, die Christian Gottlob Heyne 1777 in zweiter Ehe geheiratet hatte; wahrscheinlich ist es ihre erste Tochter Wilhelmine (1779–1861), die 1796 den Göttinger Historiker Arnold Hermann Ludwig Heeren heiratete. – *Mad. Seyde*: Maria Elisabeth Seyde, geb. Gaßmann (1770–1806); laut Matrikel der Universitäts-Verwandten von 1800 von der Universität zugelassene Hebamme.

489 *tretsch*: Tratschen, trätschen: klatschen; spritzen, in Strömen regnen (s. DWB 11,1, Sp. 1276f.). – *Majorin Quensel*: Melusina Therese Quensel (1743–1805), verheiratet mit Carl Quensel, Major beim 9. Infanterie-Regiment. – *Brief von Lampadius aus Moskau*: Über die Reise s. zu SK 488. – *Der junge Kahle*: Heinrich Christoph Kahle (geb. 1778), Sohn des Göttinger Pfarrers Conrad Walther Kahle, immatrikulierte sich am 24. Oktober 1792 als stud. math. an der Georgia Augusta. – *Rotznase*: Nach DWB 8, Sp. 1330f. »weitverbreitetes scheltwort, aber mehr scherzhaft«. – *Madam Förster*: Therese Förster?

490 *An Madame Lampadius*: Wilhelmine Henriette Lampadius, geb. Dietzsch. – *Plan von Mainz und Königstein*: Vgl. SK 501; unterm 13. Mai 1793 notiert L.: »Das Trauerspiel von Königstein gelesen.« Es ist aufschlußreich, wie genau L. die aktuellen militärischen Auseinandersetzungen zwischen der Koalitionsarmee und der frz. Armee verfolgt. Die von einer frz. Garnison gehaltene Bergfestung Königstein/Taunus wurde seit Dezember 1792 belagert und beschossen und fiel am 8. März 1793. Nach der Wiedereroberung von Mainz wurden die gefangengenommenen Mainzer Clubbisten (Caroline Böhmer u. a.) eingekerkert. – *Journal von Gren mit Mayers Theorie*: Die Abhandlung »Ob es nöthig sey, eine Zurückstoßende Kraft in der Natur anzunehmen« von Johann Tobias Mayer, erschienen im »Journal der Physik«, 1793, 7. Bd., 2. H., S. 208–237.

491 *Blumhof*: In der Handschrift von L. über *Lampadius* geschrieben. – *Übersetzung von Brisson*: »Die specifischen Gewichte der Körper. Aus dem Französischen übersetzt von Johann Georg Ludolph Blumhof. Mit Zusätzen von Abraham Gotthelf Kästner«, erschienen Leipzig 1795 (BL, Nr. 383): »Herr Blumhof . . . übersetzt jezt auf mein Anrathen Brisson über die specifische Schwere der Körper, ein gar herrliches Werck . . .«, schreibt L. an Georg

August Ebell am 16. September 1793. – *Zweiter Brief an Nöhden*: Vgl. den Brief an Georg Heinrich August Nöhden vom 19. Juni 1793; der erste Brief ist vom 17. Juni 1793 datiert; die Antwort auf Nöhdens Billet vom 16. Juni 1793 »wegen Ascanius Flämmchen«. Georg Heinrich August Nöhden (1770–1826) aus Göttingen, immatrikulierte sich am 15. März 1788 als stud. philolog. an der Georgia Augusta. Vgl. SK 557.

492 *Gil Blas angefangen*: Über den Roman von Alain-René Lesage s. zu F 69. – *Erste Kirschen rufen hören*: S. zu SK 172. – *Brunner . . . bei mir*: Emanuel Alexander Ludwig Brunner aus Bern, immatrikulierte sich am 12. April 1785 als stud. med. an der Georgia Augusta und nahm laut Tagebuch am 23. Juni 1793 Abschied. – *Herr*: In der Handschrift *M*. – *Rauten*: Die Raute war schon in der Antike ein geschätztes Gewürz und Arzneimittel bei Ansteckungen und Vergiftungen; die Blätter wurden auch als Verdauung und Appetit fördernd verschrieben.

493 *Johannis*: Seit Augustinus ist nach Lukas 1, 36 der 24. Juni als Geburtsfest Johannes des Täufers ein Hauptfest, seit dem 6. Jh. mit einer Vigilfeier ausgestaltet; übrigens auch Bundesfest der Freimaurer, die Johannes den Täufer als ihren Schutzpatron erkoren hatten. – *Endlich Brief von meinem . . . Bruder*: S. zu SK 464, 471. Vgl. auch L.s Notiz unterm 22. Juni 1793: »Ich wegen Gotha und Kinder nieder geschlagen«. – *Kunstreitern*: S. auch SK 18. Juni 1793: »Die Kunstreiter reiten in den Strassen herum.«

495 *Hofrat Mayer*: Gemeint ist ein nicht erhaltener Brief an Johann Tobias Mayer jr. – *Tobiesen . . . seine Dissertation*: Ludolph Hermann Tobiesen (1771–1839), Schüler Kästners, veröffentlichte Göttingen 1793 seine Dissertation »Principia atque historia inventionis Calculi differentialis et integralis, nec non methodi fluxionum«. – *Die Kunstreiter . . . zum letzten Male*: Vgl. SK 493.

496 *Raitoffizier*: Rechnungsbeamter; raiten: alt- und oberdt. für »rechnen«. – *7kirchen*: Der Ort war ebensowenig zu ermitteln wie der Adressat. Der böhmische Mathematiker Joseph Hantschl (1769–1826) scheidet sicher aus, da er in Wien tätig war; und ein Schreibfehler L.s für Neunkirchen (9kirchen) – einem Ort zwischen Wien und Graz – ist schwerlich anzunehmen. Allerdings notiert L. unterm 16. Mai 1793: »Brief aus 5Kirchen, wegen der Electrisir Maschine«. Zur Schreibweise s. zu K 2. – *Voigts Buch angefangen*: Der »Versuch einer neuen Theorie des Feuers«, erschienen Jena 1793, von Johann Heinrich Voigt (BL, Nr. 247); s. auch SK 498, 499. Über L.s Rezension s. Ulrich Joost/Horst Zehe in: Lichtenberg-Jb 1988, S. 40–72. Vgl. auch SK 30. Juni 1793.

497 *Mad. Suchfort*: Johanna Gertruda Christiana, geb. Scharff, dritte Tochter des »Fabricanten« Johann Georg Scharff in Göttingen, heiratete am 16. Januar 1776 in St. Johannis Johann Andreas Suchfort (1747–1824) aus Hessen, der sich am 1. Oktober 1764 als stud. phil. immatrikulierte; zunächst Subkonrektor an der Lateinschule in Göttingen, später Rektor und Privatdozent für griech. und lat. Philologie (1776–1806) an der Georgia Augusta. – *Rapp stirbt*: Wohl der Traiteur in Göttingen Johann Ernst Rappe (1727 bis 30. Juni 1793), der am 3. Juli 1793 begraben wurde. – *kleine Jung[e]*: Wilhelm Lichtenberg.

498 *Postmeisters Garten*: Ober-Postmeister in Göttingen war seit 1792 Major Christian Carl von Hinüber (1759–1825); vgl. den Brief von Georg

Tatter vom 12. Januar 1791; es könnte aber auch Postmeister Philipp Mylius gemeint sein. – *Voigts Widerlegung*: S. zu SK 496 und den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 2. Juli 1793.

499 *der Junge*: Georg Christoph jr.

500 *Brief an ... Timme*: S. SK 480 und den Eintrag im Tagebuch unterm 18. September 1793: »Ich lese den elend geschrieben[en] Brief von Christian Timme«.

501 *Seidenwürmer von Vogt*: Vgl. SK 519, 563. Wohl in Zusammenhang mit der Ausschreibung des hannöverschen Commerz-Collegs in den »Hannoverschen Anzeigen«, 24. Stück, vom 12. März 1792, mit der Verteilung von Maulbeerbäumen im Fürstentum Calenberg den Anfang zu machen. – *Plan von Mainz*: S. zu SK 490. – *Mad[ame] Krischin*: Wahrscheinlich ist die Frau des Metzgers Krische in Göttingen gemeint, der am 13. Mai 1793 stirbt; seine Frau Sophia Margrethe, geb. Tolle (1746–1808), war als Amme tätig. Unterm 27. August 1793 notiert L. seltsamerweise: »Krischin ertränckt sich«, unterm 21. November 1793: »Frau Krischin kömmt, das Kind zu gewöhnen«. – *Hofr. Rundes*: Justus Friedrich Runde (1741–1807), seit 1784 Prof. der Rechtswissenschaft in Göttingen; später Hofrat.

502 *Sterbe-Tag meines l. Vaters*: S. zu L 212. – *Brief an ... Reuß*: Zu diesem Brief vgl. das Antwortschreiben L.s an Jeremias David Reuß vom 19. Juli 1793. – *Catalogo SStorum*: Der »Catalogus sanctorum et gestororum eorum«, erschienen Vicenza 1493, von Petrus de Natalibus aus Venedig, der Ende des 14. Jh.s. Bischof in Isola war. – *Guillotine*: L.s Anfragen an Reuß stehen in Zusammenhang mit seinem Kalender-Artikel »Ein Wort über das Alter der Guillotine« im GTC 1795, S. 157–165 (III, S. 488). S. auch zu J 1040.

503 *Hofgeismar*: Der im Dreißigjährigen Krieg entdeckte, jedoch erst im 18. Jh. zum Badeort aufgestiegene »Gesundbrunnen« zu Hofgeismar gehörte durch die Landgrafen von Hessen-Kassel zu den berühmtesten »Baderesidenzen«, bzw. Sommerresidenzen überhaupt; vgl. Gerhard Pott, *Der Gesundbrunnen zu Hofgeismar*, München-Berlin 1967. S. Georgius Schultze, »Gründliche und unverfängliche Beschreibung: Wie auch Der natürliche Ursprung / Eigenschafft / Würckung / Gebrauch und vermuthliche Bedeutung eines Heyl-Brunnens ...«, Erfurt 1639 und Kassel 1682 (Reprint Städt. Sammlungen Hofgeismar, Heft 2, o. J.). Demnach ist der Brunnen 1639 eröffnet worden.

504 *schreibe am Kalender*: GTC 1794; s. auch SK 505 und den Eintrag im Tagebuch unterm 16. Juli 1793: »Ich will am Kalender schreiben es geht aber nicht.«

507 *Christelchens Geburtstag*: Christina Köhler. – *Der Kerl ... am Johannisturm*: Über die Dachdeckerarbeiten an der Johanniskirche s. zu SK 153. – *Wattenberg ... Reise nach England*: Paul Christian Wattenbach (gest. 1824) aus Tönningen, immatrikulierte sich am 20. März 1793 als stud. theol. an der Georgia Augusta; 1794 in England; später Kaufmann in Hamburg. – *Mainz über*: S. zu SK 490.

508 *Faktor*: Johann Heinrich Greiling. – *Walchs Mspt.*: S. zu SK 431. – *Dietric[h/s] Seitenbau abzubringen*: S. SK 509 und Anm. –

509 *Cronebergs Haus ... angefangen*: Wohl in Zusammenhang mit dem SK 508 notierten Abbruch des Dieterichschen Seitentrakts. Gemeint ist wohl Johann Nicolaus Kronberg (Cronenberg).

511 *Dolly's side*: Zum ersten Mal Erwähnung der neuen Magd, die am 30. Juni 1793 ihren Dienst angetreten hatte. – *Silchmüller*: Johann Ludwig Silchmüller aus Meiningen, immatrikulierte sich am 21. März 1780 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Marx der Jude*: Elieser Marx aus Hannover, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1792, empfohlen durch den Gesandten von Lenthe, als stud. med. an der Georgia Augusta.

512 *meine Schriften drucken*: Vgl. hierzu Joost, Notizen zur Druckgeschichte der ›Vermischten Schriften‹ Lichtenbergs, in: *Photorin* 3, 1980, S. 47. Vgl. auch SK 525. – *Der Knopf von der Johanniskirche . . .*: S. zu SK 483; vgl. auch SK 31. Juli 1793: »Der Knopf auf der Johannis Kirche wird gesteckt, das sehr gefährlich aussah.« – *Dietrich . . . von Hofgeismar zurück*: Vgl. SK 503. – *Hofmann . . . Programm*: Georg Franz Hoffmann (1760–1826), 1792–1804 Prof. der Medizin und Botanik in Göttingen, seit 1791 Direktor des Botanischen Gartens der Universität; dann Hofrat und Prof. in Petersburg. »Hortus Gottingensis, quem proponit simulque orationem inchoandae professioni sacram indicit«, Göttingen und Leipzig 1793 (BL, Nr. 848). Hoffmanns Selbstanzeige erschien in den GGA, 144. Stück vom 9. September 1793, S. 1441 f. – *Verordnung wegen Kassen-Münze*: Wohl die Landesherrliche Verordnung, »wodurch wegen der Convent. Münze, leichten Goldes und auswärtiger Pfennige Vorschrift ertheilet worden«, die aber erst am 18. Juli 1793 verkündet wurde.

513 *Sárváry*: Paul Sárvári (1765–1846) aus Debreczin in Ungarn, immatrikulierte sich am 25. November 1792 in Philosophie an der Georgia Augusta; hervorragender Schulmann am Gymnasium in Debreczin und gelehrter Schriftsteller. – *Mainzer Clubbist*: S. zu SK 490. – *Suter*: Johann Rudolff Suter (1766–1827) aus Zofingen in der Schweiz, studierte vom 14. Oktober 1785 bis 1787 in Göttingen Jura und schöne Wissenschaften, danach in Mainz Medizin; während der Mainzer Revolution Mitarbeiter an der von Georg Wedekind hrsg. Zeitschrift »Der Patriot«; Verf. republikanischer Gedichte und Lieder; seit 1794 Arzt in Zofingen; spielte eine wesentliche Rolle in der helvetischen Revolution; 1798 Präsident des Helvetischen Großen Rats. – *bot. Garten*: S. zu SK 154. – *Gilblas*: Über den Roman von Lesage s. zu F 69. – *Lettres persanes*: Titel des satirischen Briefromans von Montesquieu, der 1721 anonym in Amsterdam erschien (BL, Nr. 1685); Charles-Louis de Secondat, Baron de Montesquieu (1689–1755), Jurist, berühmter frz., philosophisch-politischer Schriftsteller; 1716 Ratspräsident des Parlamentes zu Bordeaux; Mitglied der »Académie française«.

514 *Ompteda*: S. Omptedas Schreiben vom 27. Juli 1793 (Briefwechsel IV, Nr. 2284). Ludwig Karl Georg von Ompteda (1767–1854), seit Oktober 1791 bis 1794 Legationssekretär in Dresden, Diplomat in hannöv. Diensten. – *Brief an Schmidt*: Es handelt sich um einen nicht erhaltenen Brief von Georg Gottlieb Schmidt.

515 *infl. Luft . . . durch den Flintenlauf*: Vgl. J 2036 und Anm., SK 272.

516 *Brief an Banks*: Datiert vom 2. August 1793. – *Prospekt von Mainz . . . beobachtet*: S. zu SK 490. – *Mandelmilch*: Weißer Saft aus Mandelkernen; zu Emulsionen und zarten Salben benutzt.

518 *Tal Josaphat*: Das vom Kidron durchflossene Tal zwischen dem Tempel- und dem Ölberg, östlich von Jerusalem, wohin Juden, Christen und Moslems das Weltgericht verlegen. – *Lämmersprung*: Vgl. SK 311. – *Heute*

vermutlich Lärm in Paris: Vgl. Brief an Margarethe Lichtenberg vom 10. August 1793. – *Phosphor-Luft*: S. zu J 1424. – *dephlog. Salzsäure*: Chlor; 1774 von Scheele entdeckt.

519 *therefore . . . night*: Deshalb diese Nacht zweimal. – *Knopf . . . des Königs von Frankreich*: In »Urnen und Aschenkrüge von einer neuen Art« im GTC 1794, S. 180 schreibt L.: »ich habe untern andern ein solches Knöpfchen gesehen, das die Silhouette Ludwig des XVI. vorstellte, das sehr gut gearbeitet war«. – *Peter Layard*: Daniel Peter Layard (1721–1802), engl. medizinischer Schriftsteller und Arzt (Geburtshilfe) in London; Mitglied der Royal Society und der Sozietät in Göttingen. – *Seidenschmetterlinge kriechen aus*: S. zu SK 501.

520 *Voigt*: Johann Heinrich Voigt. – *nebst Buch*: S. zu SK 496. – *Stock*: Wohl Georg Moritz Stock (1728–1807), langjähriger Erster Bürgermeister in Göttingen, Oberpolizei-Commissair und Inspektor der Freitische.

521 *An . . . Wolff wegen Burztag*: Vgl. den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 22. August 1793; gemeint ist der Geburtstag Margarethe Lichtenbergs am 31. August. – *Zimmerhof*: Gasthof vor dem Geismartor in Göttingen, dessen Wirt Johann Heinrich Braunhold war; s. zu B 165.

523 *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer. – *An Arnemann*: Der Adressat des Briefs ist Justus Arnemann (1763–1806), von 1792 bis 1803 Prof. der Chirurgie und Physiologie in Göttingen; dann in Hamburg.

524 *Geburtstagsfeier*: Der Geburtstag Margarethe Lichtenbergs wurde erst am Sonntag gefeiert; unterm 31. August 1793 schreibt L.: »meiner l. Frau Geburtstag, wird aber erst morgen gefeyert, viele Anstalten. Blumen, Kuchen, Champagner Goldne Ohrringe.« – *Thimoth[e]os 3*: Timotheus aus Lystra in Lykaonien, Schüler des Paulus, nach der Überlieferung der erste Bischof von Ephesos, wo er als Märtyrer unter Domitian starb. An ihn sind die beiden Timotheus-Briefe gerichtet. Worauf L. anspielt, ist unklar: Timotheus 1, Kap. 3, 3 oder Timotheus 2, Kap. 3, 6? – *Billet an Wolff*: S. zu SK 521.

525 *An . . . Diehl*: Offenbar L.s Antwort auf ein Schreiben, dessen Empfang er unterm 27. August 1793 notiert. Friedrich August Diehle (1729–1805) aus Bardowick, seit 1763 Amtsschreiber, ab 1782 Amtmann beim Michaeliskloster zu Lüneburg, am 29. September 1793 wegen Unregelmäßigkeiten in Ruhestand versetzt; starb verschuldet. – *Hollenberg*: Vgl. den Brief an Georg Heinrich Hollenberg vom 2. September 1793. – *Prorektorwahl*: Zum Prorektor für das nächste Halbjahr wurde August Gottlieb Richter gewählt. – *Dietrich . . . an Herrn Schiff*: Vermutlich Hinweis auf Dieterichs Rechte an L.s Schriften; vgl. SK 512 und Anm.

527 *Wieschen*: Louise Lichtenberg. – *Mad[ame] La Porte*: Anne de la Porte (1706–1796), Witwe eines Sprachmeisters in Göttingen. Offenbar erhielt die vierjährige Louise bei ihr Privatunterricht.

528 *Kalender geendigt*: »Heute meinen Calender geschlossen. 81 Seiten neu sind noch zurück. die Cal. Kupfer bey denen ich mich aber nicht viel aufhalten will«, notiert L. unterm 11. September 1793. – *83 folio-Seiten*: Der Textteil des GTC 1794 hatte einen Umfang von 140 Seiten.

529 *An Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 16. September 1793.

530 *Nachricht von den Hannoveranern bei Warmhout*: Im Kampf gegen die

französische Republik, die Anfang 1793 England, den Niederlanden und Spanien den Krieg erklärt hatte, entsandte Georg III. neben einem englischen Truppenkontingent ein hannoversches Armeekorps von ungefähr 13000 Mann nach Holland unter der Führung von Freytags, das in den erbitterten Kämpfen bei der Belagerung von Dünkirchen vom 6. bis 9. September 1793 85 Offiziere und 2500 Soldaten verlor; s. Wilhelm von Wesebe, *Geschichte der Hannoverschen Armee*, Hannover 1928, S. 217–219. Vgl. die Nachbemerkung im Brief an Georg August Ebell vom 19. September 1793. – *Brief von Ebell*: Laut Tagebuch ist der erste am 14. September eingetroffen.

531 *Antwort an Seyde*: Auf ein Schreiben von Johann Hermann Seyde, dessen Eingang L. unterm 18. Juli 1793 verzeichnet. – *ihm*: In der Handschrift im. – *Billet von Benecke*: Vgl. hierzu den Brief an Georg August Ebell vom 19. September 1793. George Friedrich Benecke (1762–1844), 1813–1844 Prof. für Engl. und Altdt. Philologie in Göttingen, 1838–1844 Direktor der dortigen Universitätsbibliothek; einer der Begründer der Germanistik. – *An Ebell mit Blumhofs Testim.*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 19. September 1793.

532 *Das Programm von Hofmann*: S. zu SK 512.

533 *Wassernüsse*: S. zu F 53. – *Aufsatz von Göthe gelesen*: Goethe hatte L. am 11. August 1793 seine Abhandlung »Von den farbigen Schatten« übersandt; zu L.s Antwort vgl. den Brief an Johann Wolfgang von Goethe vom 7. Oktober 1793. Vgl. auch SK 540.

534 *Blumhof Abschied nach Hannover*: Vgl. hierzu den Brief an Georg August Ebell vom 19. September 1793. – *Schlosser Koch*: Peter Koch, wohnhaft in der Judenstraße in Göttingen.

535 *stivotel*: S. zu F 249. – *Pastor Sickler*: Johann Volkmar Sickler (1742–1820), seit 1770 Pfarrer zu Kleinfahnen bei Gotha; bedeutender Pomologe (Wissenschaft vom Garten- und Obstanbau); Mitarbeiter am »Neuen Hannoverischen Magazin«.

536 *für Renard geschrieben*: Empfehlungsschreiben. Unterm 25. September 1793 notiert L.: »M. Renard bey mir viel von Seyde gesprochen, es ist nichts mit ihm«. – *Scheel*: Paul Scheel. – *Wattenbach ... Abschied*: Aufbruch zur Englandreise; vgl. SK 507. – *Kayser*: Karl Philipp Kayser (1773–1827) aus Enzheim in der Pfalz, immatrikulierte sich am 14. Oktober 1790 als stud. theol. an der Georgia Augusta; Altphilologe, seit 1794 Lehrer am Reformierten Gymnasium in Heidelberg; Schriftsteller. – *Pimple*: Anglizismus: engl. pimple »Pustel«.

537 *im Reitstall*: S. zu B 124. – *Gesellschaft*: Frau Dieterich, Frau Köhler, Mademoiselle Ranchat. – *Dolly*: Der Name ist in der Handschrift unleserlich gemacht.

538 *Westfeld*: Friedrich Wilhelm Christian Westfeld. – *Endens Hofmeister*: Vermutlich Anton Eberhard Hugo aus Münden, der sich am 30. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte, während sich Carl Wilhelm Adolph von Ende aus Osnabrück am 1. Mai 1792 als stud. jur. einschrieb.

539 *Der kleine Wilhelm*: Wilhelm Lichtenberg.

540 *närrischen Wilhelms*: Wilhelm Dieterich. – *Loder ... die anatomische Tafel*: Loders »Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniss des menschlichen Körpers« über Osteologie, Syndesmologie, Myologie«, er-

schiene bis 1796 in Weimar in drei Heften (BL, Nr. 863). – *an Göthe geschrieben*: Vgl. den Brief an Johann Wolfgang von Goethe vom 7. Oktober 1793.; s. zu SK 533.

541 *Zernecke das Geld ausgezahlt*: Unterm 2. Oktober 1793 notiert L.: »Brief von Aycke mit dem Gelde für Herrn Zernecke.« Paul Henrich Zernecke aus Danzig, Cousin von Aycke, immatrikulierte sich am 15. Oktober 1793 als stud. jur. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Halle. – *MATT*: In der Handschrift doppelt unterstrichen. – *Niemals . . . mehr an meinen Tod gedacht als jetzt*: Vgl. auch SK 542.

542 *Ich sehe den Uranus neben dem Regulus*: »Diesen Morgen um 4 Uhr den Uranus im großen Teleskop gesehen«, notiert L. unterm 15. Oktober 1793. L. verwertete seine Beobachtungen des Uranus im GTC 1793, S. 129–135; s. auch zu J 512. – *schicke meiner l. Frau eine Blume aus . . . Herbst-Blättern*: Vgl. K 48.

543 *Hübner*: In der Handschrift *Hüfer*. – *beim Firmiskochen*: S. zu SK 227.

544 *Veit*: David Joseph Veit (1771–1814) aus Breslau, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1793 als stud. med. an der Georgia Augusta; 1797 Dr. med., seit 1799 Arzt in Hamburg; verkehrte im Hause Reimarus-Sievekling; witziger Schriftsteller; bedeutend ist sein Briefwechsel mit Rahel Varnhagen. »Ich bin von den Professoren allgemein und auf eine in Göttingen seltne Art gut aufgenommen worden. Blumenbach und Lichtenberg haben mir sogleich ihre Kollegia frei angeboten, und besonders der letztere mit einer sehr feinen Art.« (David Veit im Brief an Rahel Varnhagen vom 9. Februar 1794. In: Varnhagen, *Gesammelte Werke*, Bd. 7, München 1983, S. 161). – *Jude*: L. vermerkt die Glaubenszugehörigkeit seiner jüdischen Besucher und Hörer sehr genau. – *Briefe von . . . Humboldt*: Humboldts Brief ist nicht erhalten; Veit widmete übrigens 1797 seine Dissertation Alexander von Humboldt. – *Voigts angewandte Mathematik*: Die »Grundlehren der angewandten Mathematik. Abtheilung 1, welche die Lehren der Dynamik . . . enthält«, erschienen Jena 1794, von Johann Heinrich Voigt (BL, Nr. 543). Vgl. auch den Brief an Oluf Christian Olufson vom 18. April 1794. – *oo*: Kürzel für: keine Studenten (heißt: keine Colleg-Gelder). – *Firmis zum letztenmal*: Vgl. SK 227 und Anm. sowie SK 543.

545 *Wilhelmchen . . . Gedicht von mir*: L.s Gedicht zum Geburtstag seines dreijährigen Sohnes ist III, S. 646 abgedruckt. – *Mathis*: S. zu SK 399 unter *Martine*. – *K.*: Bei dem engl. Lektor dürfte es sich um Christian Christiani (gest. 1803) aus Bremen handeln, der sich am 16. September 1793 als »Linguae Anglicae Lector« an der Georgia Augusta einschrieb und dort bis 1797 als Sprachmeister tätig war. – *Blumhof kömmt an*: Vgl. SK 531, 534. – *Verordnung wegen Personal-Steuer*: Von L. verbessert aus *Licents-Steuer*. Die Landesherrliche Verordnung vom 20. September 1793, wonach im Fürstentum Calenberg und Göttingen eine »classificirte Personen-Steuer« eingeführt und vorgeschrieben wurde, die am 19. Oktober 1793 an die Obrigkeiten erlassen wurde; demnach zahlten Professoren ab dem 1. Dezember 1793 monatlich pro Person über 14 Jahre statt bisher drei in Zukunft vier Mariengroschen Personal-Steuer (s. Landes-Gesetze und Verordnungen Supplement II, Göttingen 1801, S. 222–225). Vgl. auch E 368.

546 *Nephomètre*: »Nebelmesser«. – *das Ohr*: Vgl. SK 156 und Anm. – *Schriften von . . . Wilkens*: Wohl »Über eine portugiesische [astronomische]

Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek und einige Worte über den polnischen Mathematiker Johann Broscius (Broski). Ein zweyter historischer Versuch«, erschienen Wolfenbüttel 1793, und »Über einige Gegenstände der Physik«, Wolfenbüttel 1793 (BL, Nr. 366). Beide Werke wurden von Kästner in den GGA, 176. Stück vom 4. November 1793, S. 1761–1763 und GGA, 179. Stück vom 9. November 1793, S. 1795–1796 rezensiert.

547 *die Königin von Frankreich hingerichtet*: Marie-Antoinette (1755 bis 16. Oktober 1793), Tochter Kaiser Franz' I. und der Maria Theresia, heiratete 1770 den späteren Ludwig XVI.; die Halsbandaffäre untergrub ihr öffentliches Ansehen; ihre Mitwirkung bei den Plänen einer Gegenrevolution trug dazu bei, daß ihr vor dem Revolutionstribunal der Prozeß gemacht und sie am 14. Oktober zum Tod durch die Guillotine verurteilt wurde. Unterm 16. Oktober 1793 trägt L. in Klammern nach: »Königin von Franckreich enthauptet«. Vgl. den Brief an Margarethe Lichtenberg vom 28. Oktober 1793. – *Jahrbuch*: S. zu J 1581.

548 *Morini Astrologia gallica*: Jean-Baptiste Morin (1583–1656), einer der letzten Vertreter der wissenschaftlichen Astrologie in Frankreich; seine »Astrologia gallica« erschien postum 1661 in Den Haag. – *Girtanner*: Die »Anfangsgründe der antiphlogistischen Chemie«; darüber s. zu J 1222; zu L.s Urteil vgl. den Brief an Christoph Girtanner vom 1. November 1793.

549 *Billet an Girtanner*: Vgl. den Brief an Christoph Girtanner vom 1. November 1793. – *Morinus*: Über dieses Buch s. zu SK 548; unterm 3. November 1793 schreibt L.: »Abends Prof. Reuß wegen der Astrologia gallica. Also völlige Satisfaction«. – *Στ.*: L.s Kürzel für Studenten. – *Pol*: Politik? – *Tsach*: Unterm 25. November 1793 schreibt L.: »viel Zack prost«, unterm 30.: »zumal macht mir Sacko prost entsezlich viele Sorgen«. Sollte Zach gemeint sein? Vgl. SK 594. – *Heaven* . . . *US*: Der Himmel steh' uns bei. – *US*: In der Handschrift dreimal unterstrichen.

550 *Runde*: Johann Georg Runde.

551 *die Gesellschaft*: Dieterich und Frau, Mad. Köhler, Mademoiselle Ranchat. – *Mad. Forster*: Therese Heyne (1764–1829), Tochter Christian Gottlob Heynes aus erster Ehe, seit 1785 mit Georg Forster verheiratet.

552 *an Buhle wegen Zimmermann*: Wohl der Braunschweiger Eberhard August Wilhelm von Zimmermann. – *die Encyclop.*: Wohl die von Georg Simon Klügel herausgegebene »Encyclopädie oder Zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten Kenntnisse«, in 4 Bdn., Berlin und Stettin 1782–1784 erschienen (BL, Nr. 1890). – *Buhle* . . . *seinem Aristoteles*: »Aristoteles, Opera omnia. Recensuit, annotationem criticam et novam versionem latinam adiecit Johannes Theophilus Buhle«, Bd. 1–4, Biponti [Zweibrücken] 1791 (BL, Nr. 1243).

553 *Fischer aus Kopenhagen*: Georg Christian Fischer aus Dänemark, immatrikulierte sich am 4. November 1793 als stud. jur. an der Georgia Augusta und blieb bis September 1794 in Göttingen. L.s Wertschätzung geht aus dem Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 12. April 1794 hervor. – *Bücher* von . . . *Bötcher*: Gemeint ist wahrscheinlich »Den Physicalske Aarbog«, hrsg. von Nicolai Bötcher (1756–1821), dän. Physiker. L. besaß den ersten Bd., erschienen Kopenhagen 1793 (BL, Nr. 44). – *Regen*: Danach von L. gestrichen *Hachfel[d]*.

554 *die Gesellschaft*: Dieterich und seine Frau, Mad. Köhler, Mademoiselle

Ranchat. – *Eau de Noyaux*: »Nußwasser«; frz. Likör, zu dessen Herstellung die Kerne von Pfirsichen verwendet werden.

555 *Olufsen*: Oluf Christian Olufson (1764–1827), dän. Prof. der Nationalökonomie, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1793 an der Georgia Augusta; bis April 1794 in Göttingen, dann in England. Verf. des Lustspiels »Gulddosen« (Kopenhagen 1793). Zu L.s Wertschätzung vgl. den Brief an Johann Wolfgang von Goethe vom 18. April 1794. – *Mayers Atlas*: Wohl nicht die Mondkarte, sondern der »Mathematische Atlas« (1745) von Johann Tobias Mayer.

556 *Rat Bouterwek*: Angeblich hatte Emilie von Berlepsch bei dem Herzog von Weimar 1791 für ihn den Titel eines Rats erwirkt (s. Friedrich Schlegels Briefe, hrsg. von Oskar Walzel, 1890, S. 13).

557 *Brief an Ramberg*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 18. November 1793. – *Nöhdens Virgil*: »Virgils Aeneis. Herausgegeben von Georg Heinrich Nöhden«, Braunschweig 1793–1794, erschienen in der von Campe hrsg. »Encyclopädie der lateinischen Classiker mit erklärenden Anmerkungen«, Teil 5 (BL, Nr. 1543). Vgl. SK 491 und den Brief an Georg Heinrich August Nöhden vom 20. November 1793.

558 *Castor und Pollux*: S. zu SK 479. – *Billet an Nöhden*: Vgl. den Brief an Georg Heinrich August Nöhden vom 20. November 1793. – *Blumhof ... Taschenkalender*: Jahrgang 1794. – *Hogarth Kupferstiche ... bei Riepenhausen*: Die Stiche gehören vermutlich zur Ersten Lieferung, die für 1794 geplant war.

559 *Schabbes-Abend*: Schabbes: Sabbath (Samstag). – *Brief von ... Becker aus Dresden*: Wilhelm Gottlieb Becker (1753–1813), Prof. an der Ritterakademie und Direktor der Kunstsammlungen in Dresden; Dramatiker, Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«, Hrsg. des »Taschenbuch zum geselligen Vergnügen« (1791–1813) und der Zeitschrift »Erholungen« (1796–1810). Vgl. die Briefe an Johann Andreas Schernhagen vom 22. März 1781 und 26. März 1781, sowie den Brief an Johann Friedrich Blumenbach, Ende Oktober 1781 und den Brief an Wilhelm Gottlieb Becker selbst vom 18. April 1795.

560 *Ich an den Exp[edit]ions-] Rat*: Gemeint ist Friedrich August Lichtenberg, wie aus dem Brief an ihn vom 26. November 1793 hervorgeht. – *Zimmermann*: Christian Heinrich Zimmermann in Bickenbach. – *Lentin ... arretiert ... wegen Demokratischen Reden*: Vgl. SK 445.

561 *M. l. Frau ... Zahnweh*: S. auch SK 562, 563, 564. – *Halstuch für Mad[ame] Köhlern*: Unterm 27. November 1793 notiert L.: »Bänder holen lassen wegen Mad. Köhlers Geburtstag«. – *Brief an Pastor Stolz*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2324 (wegen der Lösung des Rätsels). Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 25. Januar 1794 und SK 564.

562 *Heynes Programm*: Laut GGA, 55. Stück vom 6. April 1793, S. 545: »Leges agrariae, pestiferae et execrabiles« (die Agrargesetze sind verderblich und fluchwürdig); GGA, 108. Stück vom 8. Juli 1793, S. 1083: »Tranquilla sine armis Otia Musarum« (ruhige den Musen gewidmete Stunden ohne Waffen), Vortrag vor der Göttinger Sozietät am 17. August 1793; GGA, 140. Stück vom 2. September 1793, S. 1401: »De interitu operum cum antiquae tum ferioris artis, quae Constantinopoli fuisse memorantur, eiusque caussis et temporibus« (vom Niedergang, der zunächst die Werke der Alten

und dann die niederen Künste [ereilte], die man mit Konstantinopel erinnert, dessen Gründe und Zeiten), Vortrag zum 56. Jahresfest der Universität am 2. September 1793; GGA, 149. Stück vom 19. September 1793, S. 1489: »Libertatis et aequalitatis civilis in Atheniensium rep. ex delineatio Aristophane« (Freiheit und Gleichheit des Bürgers in der attischen Republik an Beispielen aus Aristophanes). – *Kalender*: GTC 1794. – *Reise nach Adelebsen*: Anscheinend wurde die Reise zur Teilnahme an einer Hinrichtung unternommen, denn unterm 27. November 1793 notiert L.: »Voigt erzählt von den Delinquenten in Adelebsen, daß sie einander sprechen können.« Unterm 29. November 1793: »Mit Dietrich wegen der Fahrt nach Adelebsen ein bisgen XX.«, und schließlich unterm 3. Dezember 1793: »Execution zu Adelebsen.«

563 *Der dicke Backen von m. l. Frau*: Vgl. SK 561. – *D' Pfaff . . . bei mir*: Vermutlich der Antrittsbesuch Christoph Heinrich Pfaffs (1773–1852); der jüngere Bruder des Helmstedter Prof. Johann Friedrich Pfaff hatte sein medizinisches Studium bereits mit der Promotion abgeschlossen, als er nach Göttingen ging, wo er sich am 3. Dezember 1793 immatrikulierte, um sich weiterzubilden, wobei er Physik nur als Lieblingsstudium betrieb. Über ihn und L. vgl. Ebstein, Christoph Heinrich Pfaff in Göttingen (1793–94), in: Janus 9 (1904), S. 555–556, und Pfaffs »Lebenserinnerungen«, Kiel 1854, S. 68 f. – *Wurzeln der Seidenpflanze kommen*: S. zu SK 501. – *Brief an Ramberg*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 4. Dezember 1793.

564 *Backen . . . gut*: Vgl. SK 561. – *Brief von Pastor Stolz mit dem Rätsel*: Bezieht sich auf die von L. im GTC 1794, S. 157 f. mitgeteilten Rätsel: »Es gibt ein Wort, und zwar ein ziemlich bekanntes Nomen proprium, das folgende merkwürdige Eigenschaften hat: Es besteht aus eilf, und doch nur viererley Buchstaben: Zwey nähmlich kommen jeder viermahl vor, einer zweymahl und einer einmahl. 2) Es gibt ein Wort, das nur aus drey Buchstaben besteht, dieses Wort ist Deutsch, rückwärts gelesen Lateinisch; den ersten Buchstaben weggestrichen, Englisch; den letzten weggenommen, Französisch und Deutsch, und den mittelsten, Englisch und Lateinisch.« S. nach GTC 1795, S. 166–168. Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 25. Januar 1794.

565 *Mein . . . Backen schmerzt*: Vgl. SK 567, 569. – *Schnäpel*: S. zu SK 250. – *die Encyclopädie*: S. zu SK 552. – *die neuen Bilder*: »Wir waschen und plätten Kupferstiche, sie werden in Rahmen gefaßt«, notiert L. unterm 30. November 1793. Vgl. SK 569. – *Spükerei*: »Diese Nacht fällt große Kälte an, es spükt daher gar sehr auf der Gesind Stube und der Frau Krischin«, notiert L. unterm 6. Dezember 1793. – *Brief von Deluc*: Vom 18. November 1793 (s. Briefwechsel IV, Nr. 2317).

566 *Dortchen verschlafen*: Gemeint ist wohl die neue Dienstmagd, s. zu SK 511. – *adulatorisch*: Lat. »schmeichlerisch«. »Ich viel adulatory. mit Erfolg«, notiert L. unterm 11. Dezember 1793. – *Jette klagt sich*: Jette (Henriette) Sommer, die Schwester der Frau Hachfeld und weitere Dienstmagd L.s? »Abschied von Jette«, notiert L. unterm 22. April 1794 und unterm 24. April 1794: »Jette trocknet Wäsche zum letztenmal.« – *Schwarzkopf*: Wohl Joachim von Schwarzkopf (1766–1806) aus Lauenburg; er immatrikulierte sich am 8. Mai 1783 als stud. jur. an der Georgia Augusta, wo er bis 1786 blieb; danach hannöv. Geheimer Legations-Sekretär am Hof zu Berlin; 1792 gelehrte Reise

durch Deutschland und die Schweiz, 1793 Geschäftsträger, 1794 Minister-Resident in Frankfurt am Main; auch schriftstellerisch tätig: »Über Staats- und Adreßkalender« (1792); »Über Zeitungen« (1795). Auf den ersten Seiten (unpaginiert) von SK 1795 notiert L.: »s. Schwarzkopf über Zeitungen. NB«; unterm 11. Dezember 1793: »Dietrich tractirt wegen Schwarzkopf, der aber vorher abreißt«.

567 *Ich ... Zahnweh*: Vgl. SK 565, 569.

569 *Zahnweh*: Vgl. SK 565. – *schreibe viel in das gelehrte Hausbuch*: Das zum großen Teil verschollene Sudelbuch K. – *Der Junge*: Georg Christoph jr. – *beim Bilder-Mann*: Wohl Fernsemmer; s. zu SK 438. – *Kinde*: Wilhelmine Lichtenberg.

570 *Dolly's Fußsohle geklappt*: »Ich Abends mit Doll gesprochen«, notiert L. unterm 16. Dezember 1793. – *Brief von ... Landsberg ... über die Rätsel*: Johann Franz Matthias von Landsberg zu Erwitte (1734 bis nach 1811), Domkapitular in Münster, Paderborn und Osnabrück; hervorragender Mathematiker. Zu den Rätseln s. zu SK 564. In der Miszelle »Von Räthseln« im GTC 1795, S. 166–168, äußert sich L. zu Landsberg und Auflösung des Rätsels: »Die im vorigen Jahrgange des Taschenbuchs aufgegebenen Räthsel sind von vielen Personen, auch zum Theil in öffentlichen Blättern aufgelöset worden. Aber ganz vorzüglich zeichnet sich eine Auflösung aus, die ich aus Münster erhalten habe. Sie rührt von einem Mathematiker her, den ich hier nennen würde, wenn ich nicht fürchtete, den, den ich leicht bey größern Dingen nennen könnte, durch Anführung seines Namens bey einer Sache zu compromittiren, die unter seiner Würde scheinen könnte; so sehr es mich auch gefreut hat, daß Er sie seiner Aufmerksamkeit werth geachtet hat. Was diese Auflösung Schönes hat, ist ganz independent vom Werthe des Räthsels selbst. Es betraf das Wort *Mississippi*. Er ging nicht durch tasten, sondern gerade darauf zu durch Combinationen von Buchstaben, und fand so die Auflösung. Ich statue ihm hiermit öffentlich meinen Dank für das Vergnügen ab, das sie mir gewährt hat, und es war bloß dieser Vorsatz, ihm öffentlich danken zu wollen, der bisher meine private Erkenntlichkeit zurückgehalten hat. Das Verfahren ist vortrefflich und von großem Steganographischen Gebrauch, und Steganographie ist, wo ich nicht irre, sogar eine Brodwissenschaft. Nun noch ein Paar Worte über jenes Räthsel. Man hat mir eingewendet, *Mississippi* werde nur mit drey S geschrieben. Dieses ist nun gewiß falsch. In den öffentlichen Englischen Acten, die ich gesehen habe, finde ich es immer mit vieren. Aber gesetzt, es würde mit dreym geschrieben: so würde gerade dadurch das Räthsel an Schönheit gewinnen. Es würde nämlich so lauten. Ein Nomen proprium besteht aus zehn Buchstaben, darunter kömmt Einer Einmahl; Einer Zweymahl; Einer Dreymahl und Einer Viermahl vor, wo also die Zahl der gleichen Buchstaben nach der Ordnung der natürlichen Zahlen fortgeht, welches vorher nicht Statt fand. – So weit vom alten Räthsel.« – *Heute rot*: S. zu SK 267.

571 *Dolly many*: Viel Dolly. – *Kalender an Wendt*: GTC 1794, wie jedes Jahr. – *Brief von ... Kapf*: Gemeint ist Sixt Jakob Kapffs Schreiben vom 12. Dezember 1793 (Briefwechsel IV, Nr. 2330). – *Brief vom Prinzen Coburg*: Friedrich Josias Prinz von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1737–1815), österr. Militärangehöriger und seit 1789 Feldmarschall, 1792 Reichs-General-Feldmarschall an der Spitze der Koalitions-Armee gegen Frankreich; nahm am

9. August 1794 seinen Abschied. Der in Dieterichs Verlag erscheinende »Revolutions-Almanach« für 1794 brachte ein Porträt des Prinzen, das Riepenhausen gestochen hatte.

572 *Bohnenberger*: Johann Gottlieb Friedrich Bohnenberger (1765–1831), Sohn Gottlieb Christian Bohnenbergers, stud. theol. in Tübingen, 1789 Magister, 1793 Reisen nach Gotha zu Zach und nach Göttingen; 1798 außerordentl. Prof. der Mathematik und Astronomie in Tübingen, ab 1803 ordentl. Prof.; verfaßte ein viel benutztes Lehrbuch »Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung« (1795). Zu L.s Wertschätzung vgl. den Brief an Abraham Gottlob Werner vom 1. September 1792. Über ihn s. B. Zimmermann, J. G. Friedrich Bohnenberger als Geodät und Kartograph, in: Vermessungstechnik, 38. Jg. (1990), H. 6., S. 201 f. – [*Haßler*]: Ferdinand Rudolf Haßler (1770–1843) aus Aarau, immatrikulierte sich am 2. Mai 1794 als stud. math. an der Georgia Augusta. Laut dem Brief an Christian Gottlob Heyne vom 14. Juni 1794 reisten Bohnenberger und Haßler zusammen; 1805 ging er nach Amerika und arbeitete dort als Vermessungsingenieur im Auftrag der Regierung. – *Lessings Leben beschlossen*: »G. E. Lessings Leben, nebst seinem noch übrigen litterarischen Nachlasse«, 3 T., Berlin 1793–1795, hrsg. von dessen Bruder Karl Gotthelf Lessing (1746–1812), Übersetzer und Dramatiker. – *die Guillotine, womit ich mir in den Finger haue*: Kinderspielzeug in Nachahmung des frz. Hinrichtungsapparates?

573 *die mürben Wecke von Darmstadt*: L. hatte sie bei Friedrich August Lichtenberg am 26. November 1793 brieflich bestellt. – *Blumenbachs Buch*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 26. November 1793.

574 *Woltmann*: Wahrscheinlich handelt es sich um den Brief an Reinhard Woltmann vom 12. Dezember 1793. – *Amme*: Frau Krische? – *Dangerous pull*: Gefährlicher Griff; vgl. zu Dolly auch die ähnlich lautenden Einträge im Tagebuch unterm 24. Dezember 1793, 1. und 15. Januar 1794 (SK 576). – *fällt*: In der Handschrift *fährt*. Vgl. aber SK 28. Dezember 1793: »Es fährt in der Luft wie Schnee.«

575 *Bremer*: Philipp Bremer (1727–1794), Zeitungsträger in Göttingen; laut Kirchenbuch Johannis gest. am 22. Januar 1794 an der Auszehrung im Alter von 67 Jahren und am 25. Januar begraben.

576 Die Eintragungen vom 1. bis 23. Januar 1794 finden sich noch im Staatskalender von 1793. – *Schlüter*: Caspar Heinrich Georg Schlüter aus Hamburg, immatrikulierte sich wie Wattenbach am 20. März 1793 als stud. jur. an der Georgia Augusta (vgl. SK 4. Januar 1794). – *Lentin ... Licht-Magnete*: Vgl. den Brief an Christoph Heinrich Pfaff vom 16. März 1794 und J 1816 mit Anm. – *Dolly pully*: Vgl. SK 574.

577 *Brief von Zimmermann*: Es ist nicht zu entscheiden, ob der aus Bickenbach oder der aus Braunschweig gemeint ist. – *Prof. Lange*: Vielleicht Samuel Gottlieb Lange (1767–1823), 1796 außerordentl. Prof. der Philosophie in Jena, 1798 ordentl. Prof. der Theologie in Rostock; Anhänger Kants. – *An Hofrat Vogel*: Wohl Antwort auf Vogels Brief vom 22. November 1793 (Briefwechsel IV, Nr. 2320) bezüglich des von Vogel geplanten Seebads Doberan, das auch Grund des Besuchs bei L. in Göttingen war (vgl. den Brief an Reinhard Woltmann vom 12. Dezember 1793).

578 *Heute ein Jahr ...*: Vgl. SK 428.

579 *a seeming ... person*: Anscheinend eine Doll-Entdeckung durch eine

gefährliche Person. Zu Doll s. zu SK 511; vgl. auch SK 580; sollte die »gefährliche Person« Margarethe Lichtenberg sein? – *Mad. Dietrich besser*: Dies vermerkt L. auch unterm 26. Januar 1794. – *Brief von meinem Bruder*: Das Tagebuch vermerkt unterm 27. Januar 1794: »Brief von meinem Bruder mit den Sansculottes«. – *Sansculottes*: S. zu J 1201. – *an Eschenburg*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 25. Januar 1794.

580 *je ne sais quoi*: S. zu F 829. – *Die discovery*: Vgl. SK 579 und den Eintrag unterm 1. Februar 1794: »Die Discovery hat alles verdorben.«

581 *Ende bei mir*: Wohl Ferdinand Adolf von Ende (1760–1817); s. dessen Ankündigung eines Göttingen-Besuchs in seinem Schreiben vom 8. November 1793 (Briefwechsel IV, Nr. 2310) und sein Dankschreiben vom 25. Februar 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2348). Ebenso laut Tagebuch am 1. Februar 1794. – *Nachricht von Forsters Tod*: Vgl. hierzu auch den Brief an Johann Wilhelm von Archenholz vom 16. Juni 1794.

582 *die ☉ finsternis*: Über die Sonnenfinsternis vgl. SK 581. – *Brief an den Reichs-Anzeiger*: Bezieht sich auf folgende, von L. gestrichene Notiz auf den Leerseiten des »Staatskalenders« für 1794: »Reichsanzeiger No 1. 1794. gelesen d. 30^{ten} Jan. Ein deutsches Wort, das sich rückwärts / und vorwärts lesen läßt ohne die Be / deutung zu ändern, und dessen erste / Sylbe eben das im Spanischen / was die zweyte im Franz. bedeutet. Adresse: Für den Reichsanzeiger in Gotha«. L.s Notiz bezieht sich auf den »Reichsanzeiger«, Nr. 1, vom 2. Januar 1794, Sp. 8: »Allerhand. Mit aller Achtung für den Oedipus [vgl. den »Reichsanzeiger« 1793, 2, Sp. 1358–1359; der »Ödipus« war ein »fränkisches Frauenzimmer«], der die aus dem Göttingischen Taschencalender bekannten zwey Lichtenbergischen Räthsel in Nr. 153 des R. Anz. entziffern wollen, bin ich der Meinung, daß er keines von beyden getroffen habe. Denn es ist die Rede von *Einem* nomen proprium, und *Anna Susanna* sind zwey Vornahmen, ob schon meine Magd sie beyde führt: und auf Mus passet der letzte Charakter des Räthsels gar nicht. Ich halte vielmehr dafür, daß das erste Wort *Mississippi* ist, und das Zweyte die deutsche Partikel *aus*. Die Probe wird zeigen, daß bey diesen alle angegebenen Characteres zutreffen. Zur Erkänlichkeit für das Vergnügen, das mir Hr. Hofr. Lichtenberg mit diesen Räthseln gemacht hat, gebe ich ihm nun folgendes zu knacken.« Es folgt der von L. notierte Text. Im »Reichsanzeiger« 1794, Sp. 280, erfolgte die »Auflösung eines Räthsels«, unterschrieben »Göttingen, den 31. Jan. 94. G. C. Lichtenberg«. L.s Auflösung: Elle. Zu seinem Vergnügen an Rätseln s. zu J 510.

583 *Packete von Ebell*: Laut Tagebuch vom 2. Februar 1794 hatte Ebell Bücher gesandt. – *Akten von Osiander gelesen*: Worauf L. anspielt, ist unklar: entweder könnte eine Untersuchung gegen Osiander in Zusammenhang mit dem Tod von Charlotte Dieterich angestrengt worden (s. zu SK 459) oder die Selbstanzeige Osianders betreffend seiner »Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshilfe«, 1. Bd., 2. Stück, Göttingen 1794, gemeint sein (s. GGA, 195. Stück vom 6. Dezember 1794, S. 1945–1947). – *Mamsell Wendt*: Agnese Wendt, Tochter von Friedrich von Wendt, Patentante von Wilhelmine Lichtenberg.

584 *großen Jungens Geburtstag*: Georg Christoph jr. – *Canitz*: Friedrich Freiherr von Canitz aus Kassel, immatrikulierte sich am 25. August 1793 für »Economia et res saltuaria« (Forstwirtschaft) an der Georgia Augusta. Vgl.

auch den Vermerk im Tagebuch vom 5. Februar 1794. – *beiden ältesten Kindern*: Georg Christoph und Louise Lichtenberg. – *Link contra me gelesen*: »Herrn Lavoisier . . . physikalisch-chemische Schriften. Aus dem Französischen gesammelt und übersetzt, mit Anmerkungen«, Bd. 5, Greifswald 1794, von Heinrich Friedrich Link (BL, Nr. 226), wo sich im »Anhang des Uebersetzers. Ueber einige Grundlehren der Chemie« Link mit Gegnern der antiphlogistischen Chemie wie Gren und Deluc auseinandersetzt, und S. 277–283 L.s Position im § 438 der »Naturlehre« Erxlebens diskutiert: »Ein sehr wichtiges Argument gegen die neuere Theorie hat Hr. Hofr. Lichtenberg nach De Luc in der Vorrede zur fünften Auflage der Erxlebenschens Naturlehre aufgestellt. Es ist folgendes: »Es steigen beständig Dämpfe von der Erde auf, oft in ungeheurer Menge viele Tage hinter einander, ohne daß es deswegen regnet oder trübe wird. Was wird aus diesem Wasser? In der Höhe, wo es sich nach der gemeinen Meinung hinzieht, findet es sich nicht, gegentheils je höher man steigt, desto trockner wird die Luft, ja sie erreicht oft bei immer fortdauernder Evaporation in der Ebene öfters einen Grad von Trockenheit auf den Bergen, der sich in der Ebene nie findet; und doch ist noch dazu die Luft in der Höhe kalt. Man weiß aber, daß selbst eine sehr trockne Luft, wenn sie kälter wird, Feuchtigkeit zeigt. Wo also die Luft zugleich kalt, und beträchtlich trocken ist, da ist gewiß wenig Wasser in ihr. Und in dieser so äußerst trocknen Luft entstehen plötzlich Wolken, und aus diesen öfters Platzregen, die viele Stunden anhalten, das Land überschwemmen, und wann sie vorüber sind, so findet man den Zustand der Luft in Rücksicht auf Feuchtigkeit wenig oder gar nicht verändert. Woher kommt auf einmal diese ungeheure Menge Wasser, die sich durch die gewöhnliche Auflösungstheorie schlechterdings nicht erklären ließe, selbst wenn die Luft auf den Bergen warm und saturiert gewesen wäre? Woher kommt es, daß nicht sehr große Gewitterwolken auf ihrem Zuge ganze Districte verhageln und verschwemmen, während die Luft rings um sie her, und gewiß auch über ihnen sehr trocken ist? Alles führt auf den Satz hinaus: Aller Regen ist zwar von der Erde aufgestiegen, aber zwischen diesem Aufsteigen und Herabfallen befand sich dieses Wasser in einem Zustande, worin es kein Gegenstand für das Hygrometer, das ist, kein Wasser mehr war, und da wir an den Stellen, wo es verschwindet, bloß Luft finden, so ist es in einen luftartigen Zustand übergegangen, und der Regen ist der umgekehrte Proceß, er ist kein Niederschlag aus der Luft, sondern die Luft selbst wird bei dessen Erzeugung auf irgendeine Weise wieder zersetzt. Wer sieht nicht das seine gänzliche Bestätigung ein tödlicher Streich für die neuere französische Chemie seyn würde, bei welcher sich alles um die Zusammensetzung des Wassers aus oxygene und hydrogene dreht? Hier entsteht Wasser aus atmosphärischer Luft nicht durch Verbrennung inflammabler mit dephlogistischer; und von diesem Wasser nicht etwa ein paar Pfunde, wie bei jenem Verbrennen, sondern Tausende von Centnern, deren Entstehung unerklärt bleibt, wenn man nicht annimmt, auch die Basis der atmosphärischen Luft sey Wasser, so gut als die der inflammablen und der dephlogistisirten«. Zu L. Argumentationsanstrengungen gegen die Antiphlogistik s. auch zu J 2011, 2036, 2062. – *Kotzebue's erbärmliche Reue*: Die Flugschrift »An das Publikum«, die Kotzebue 1793 »in allen Buchhandlungen Deutschlands gratis« ausgeben ließ; er versuchte darin, sein Pamphlet »Doktor Bahrdt mit der eisernen Stirn, oder Die deutsche

Union gegen Zimmermann«, das er unter dem Namen Knigges veröffentlichten ließ, als jugendliche Verirrung und »literarische Unbesonnenheit« hinzustellen. – *Schwalheimer*: Schwalheim, hess. Dorf bei Dorheim im Kreis Hanau, das über eine erdig-muriatische Sauerquelle verfügt.

585 *bei Mad. Dietrich gewacht*: »M. l. Frau bey Elberfelds. Beym zu Hauße gehen fällt Mad. Dietrich Elberfelds Straßen treppe herab, und lag ohne Empfindung«, notiert L. unterm 5. Februar 1794. Den Unfall und seine Folgen vermerkt L. auch am 6., 7., 8., 9., 10., 11., 25. Februar 1794. – *fabelliert*: Wohl abgeleitet von »fabulieren«, im Sinne von »schwätzen«. – *Poppens Ofen* . . . : Poppe wohnte L. gegenüber; vgl. den Brief an Franz Ferdinand Wolff vom 19. Juli 1793, auch L. 376. – *Werners Brief*: Unterm 7. Februar 1794 verzeichnet L. den Erhalt des hier erwähnten Briefes von Georg Friedrich Werner.

586 *Präparationen zum Luftmachen*: Vgl. auch J 2013 und Anm., 2060. – *Mad. Dietrich* . . . besser: S. zu SK 585.

587 *Mad. D. wieder schlimmer*: S. zu SK 585. – *Astronomie geschlossen*: Von L. unterstrichen.

588 *reveil*: Vgl. J 128. – *Etwas früh Griff*: Anspielung auf Dolly und pull. – *viel für Hogarth gesammelt*: Ähnlich auch unterm 12. und 18. Februar 1794 im Tagebuch vermerkt.

589 *Freicorporal Wolff kommt an*: Der Sohn Franz Ferdinand Wolffs, der laut Tagebuch am 5. März 1794 Abschied nimmt und mit den Truppen abzieht; s. den rührenden Brief seiner Mutter Dorothea Wolff an L. vom 17. Februar 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2344). – *Düvl*: Diese Umschreibung für Dolly gebraucht L. hier zum erstenmal. – *Ich schreibe viel am compendio*: Gemeint ist Erxleben ⁶1794. – *zumal franz. Chemie*: S. zu J 2011 und SK 584.

590 *sauern Luftarten*: Dazu zählten in der Nomenklatur des 18. Jahrhunderts Essigsäure Luft (Schwefeldioxyd), Salpetersäure Luft (Stickstoffdioxyd), Salzsäure Luft (Chlorwasserstoff). – *bœuf à la mode*: Eingelegtes Rindfleisch mit essigsaurer Sauce; vgl. auch Hogarth-Erklärungen, III, S. 913.

591 *Longlatend*: »Diesen Morgen fürchterl. End lat, End long. und Zakaus – Heaven assist me!!«, notiert L. unterm 17. Februar 1794; vgl. von Zachs Brief an L. vom 12. März 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2351). S. zu L 42. – *Gleichnis mit dem Blase-Balg*: Vgl. J 1609.

592 *Der Braunholz in . . . geliehen*: Auf den unpaginierten Seiten des »Staatskalenders« für 1794 vermerkt L.: »den 22^{ten} Februar 1794. haben wir der Witwe Braunholtz 50 rh. gegen eine Hypothek von 70 geliehen.« Lucia Philippina Braunhold, geb. Herrenkind (1745–1819). – *bei mir . . . Matthisson gewesen*: Zu der kuriosen ersten Begegnung vgl. L.s Brief an Matthisson vom 22. Februar 1794. Friedrich von Matthisson (1761–1831), sentimentalischer klassizistischer Dichter, seinerzeit sehr beliebt und selbst von Wieland und Schiller gelobt. »Lieder« (1781; 1787). Vgl. auch den Stammbuchspruch von L. für ihn (III, S. 654, KIII, S. 315). – *das Lasiussche Cabinet*: Mineraliensammlung in L.s Besitz; s. zu L 728. – *Dr Meiers*: Wohl Friedrich Albrecht Anton Meyer.

593 *der Mathem. Bartels*: Johann Martin Christian Bartels (1769–1836) aus Braunschweig, Prof. der Mathematik zu Reichenau in Graubünden, dann in Kasan und Dorpat; 1792 korrespondierendes Mitglied der Göttinger Sozietät, immatrikulierte sich am 25. Oktober 1793 als stud. jur. an der Georgia

Augusta. – *Langsdorf*: Wohl Carl Friedrich Langsdorf aus Nidda, immatrikulierte sich am 1. Juni 1793 als stud. math. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Gießen. – *Meißner*: Wohl Georg Meisner aus Ilfeld, der sich am 24. April 1792 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Düvl* sehr gut, du: Das letzte, schlecht leserliche Wort könnte in der Handschrift auch *au* lauten.

594 *Dem jungen Wolff 2 Louisd'or*: S. zu SK 589. – *Longlat*: Vgl. SK 591. Zu L.s Umschreibung s. zu L 42.

595 *Eberhards holl. Wörterbuch*: Johann Paul Eberhard (1723–1795), Magister in Göttingen, seit 1753 Privatdozent für Angewandte Mathematik; Sprachmeister für Italienisch (1759–1780) und Spanisch (1755–1791) an der Georgia Augusta. Über das genannte Wörterbuch war nichts zu ermitteln. Vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 9. Dezember 1797. Unterm 27. Februar 1794 notiert L.: »Borge das holländische Wörterbuch von D^r Meyer«.

596 *Minchens Burztag*: Wilhelmine Lichtenberg. – *wegen Aristoteles*: Das Buch ist zu SK 552 nachgewiesen. – *Richter nach Mainz*: Zweck der Reise? – *von den schwimm[en]d[en] Batte[rien.]*: Vgl. J 940. – *Ende Ende*: Offenbar nachträgliche Einfügung zu und vor *v. Stück*; s. Ferdinand Adolf von Endes Brief an L. vom 25. Februar 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2348).

597 *Düvl's*: S. zu SK 589. – *strongest ... bedside*: Stärkster Griff an der Bettkante. – *Mad. Dieterich nicht zum besten*: S. zu SK 585. – *Abends Mettwurst*: In seiner Club-Rede über die beste Form der Göttinger Stadttore schlägt L. als ein Emblem auch »Mettwürste« vor; vgl. hierzu den Brief an Albrecht Ludwig Friedrich Meister vom Frühjahr 1779. Über diese Göttinger Spezialität s. zu B 176. – *strolling actresses*: Der Kupferstich zur Ersten Lieferung der Hogarth-Erklärungen, die Göttingen 1794 erscheint. S. III, S. 669–688.

598 *Madam Dietrich ... übler*: S. zu SK 585.

599 *die andre Kreuzin ... auch tod*: Unterm 9. März 1794 notiert L.: »Jungfer Creutzin stirbt.« Dorothea Margarethe Kreitz (1730–1794), »eine unverheiratete Frauensperson«, die am 9. März 1794 im Alter von 64 Jahren an Auszehrung starb (St. Johannis). Ihre Schwester Maria Catherina (geb. 1733), der Vater war der Soldat Johann Heinrich Kreitz. – *Bohnenberger und Haßler wegen des Schallversuchs*: Vgl. zu L.s Schallversuchen J 1307–1309. – *die Gesellschaft*: Dieterich und Frau, Mad. Köhler, Mademoiselle Ranchat. – *Wernecke*: Anton Heinrich Wernecke aus Preußen, immatrikulierte sich am 18. September 1792 in Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta, wo er bis zum 26. April 1794 blieb; zuvor Universität Halle. – *Pfaff die Froschversuche*: Vgl. dazu den Brief an Christoph Heinrich Pfaff vom 16. März 1794; SK 605. In seinen »Lebenserinnerungen«, erschienen Kiel 1854 schreibt Christoph Heinrich Pfaff bezüglich L.: »Dem vortrefflichen Manne, schon durch meinen Bruder, der während seines Aufenthalts in Göttingen ihm nahe befreundet wurde und gegen den er die grösste Hochachtung hegte, empfohlen, brachte mich der Galvanismus näher und zu einem öfteren wissenschaftlichen Verkehr. Ich beschäftigte mich grade damals mit den Vorarbeiten zu meiner weiteren Ausführung meiner Dissertation in einem grösseren Werke und meine Versuche, die ich zu diesem Behuf anstellte, machten mich mit neuen interessanten Thatsachen bekannt. Lichtenberg zeigte ein grosses Interesse an mehreren Versuchen die ich unter seinen Augen anstellte, und er

widmete den Resultaten derselben einen eigenen Artikel in seinem jährlich erscheinenden Almanache. Ich verdanke seiner lebhaften Teilnahme an diesem Gegenstande, sowie einigen Aufsätzen von meiner Seite, namentlich über Delucs' electrische Theorie manche, theils kleinere, theils grössere schriftliche Zusendungen von seinem Gartenhause aus, das er im Sommer bewohnte, und ich bedaure nur, sie nicht benutzen zu können, da ich sie seinem Sohne für die neue Herausgabe der Schriften seines Vaters auf dessen Bitte überlassen habe, für welche sie aber zur Aufnahme kaum geeignet seien dürften.« Zit. nach Erich Ebstein, Christoph Heinrich Pfaff in Göttingen (1793–1794), in: Janus 9 (1904), S. 555–556. Zu L.s Beschäftigung mit dem Phänomen des Galvanismus s. zu J 1100, 1980.

600 *Kummer über Savage*: L.s Umschreibung für Johann Christian Wildt. Unterm 10. März 1794 notiert L.: »M. Wild bey mir. Doppelt Lat = Gramlang!!!« Der Grund seines Grams ist nicht ersichtlich. S. Ulrich Joost, Zwei rätselhafte Bemerkungen Lichtenbergs, in: Photoin 4, 1981, S. 63. – *long lad*: Zu dieser Umschreibung L.s s. zu L 42; vgl. auch SK 591. – *Der junge Dietrich . . . erfreut zurück*: Aus Gotha, wo er sich mit Johanna Friedheim verlobt hatte. »Dietrich erzählt mit Thränen daß er eine große Freude habe, über s. Sohn, der in Gotha heyrathen wird. Abends kommt er mit der Bouteille, ich kan aber nicht daran profitiren«, notiert L. unterm 11. März 1794; »Dietrich bekömmt Gewißheit wegen der Verlobung seines Sohnes. Es ist große Freude« unterm 11. März 1794. – *Brief . . . von Herrn v. Zach*: Vom 12. März 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2351). Vgl. SK 591. – *Billet an . . . D^r Pfaff*: Vgl. den Brief an Christoph Heinrich Pfaff vom 16. März 1794.

601 *an Beckmann . . . wegen Hachfeldin*: L. verwendet sich bei Beckmann für die zehnköpfige Familie, der man die einzige Erwerbstätigkeit, den Bier- und Brantweinschank, nehmen will (vgl. den Brief an Johann Beckmann vom 18. März 1794). – *das Unglück im Saal*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. Juni 1794. – *viel Hogarth*: Für die Erste Lieferung der »Ausführlichen Erklärung«; s. auch SK 602, 606.

602 *Dr. Willich*: Friedrich Christoph Willich. – *Carl*: Conrad Ludewig Karl aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 13. November 1793 als stud. math. an der Georgia Augusta. Seinen Antrittsbesuch notiert L. unterm 29. Dezember 1793. – *Viel Hogarth*: S. zu SK 601. – *gedübelt*: Mit dem Düvel, bzw. Dolly gesprochen.

603 *Breeches . . . devil*: Breschen in das Ofenloch für den armen Teufel. – *Breeches*: Engl., korrekt: breaches. – *baciament . . . diabolico*: Küssen der teuflischen Hand; ital., korrekt: baciamano; diabolica. In der Handschrift *basiament*. – *Pollux*: S. zu SK 479. – *vehementissimo*: Sehr heftig. – *Braut und Schwiegervater*: Christian Friedheim in Gotha, und dessen Tochter Johanna, genannt Jeannette, die am 12. August 1794 Heinrich Dieterich heiratete. – *Barbier*: Vgl. SK 604. – *Mattier*: Münze mit geringem Kupfergehalt, deren Namen vom Goslaer Matthias-Groschen entlehnt war; ein Mattier entsprach ungefähr vier Pfennigen.

604 *Der neue Barbier*: Vgl. SK 603.

605 *D^r Pfaff Versuche mit den Fröschen und Schwamm*: S. zu SK 599. – *Knoopens Mädchen gemietet*: Neben Dolly die zweite Dienstmagd? Johann Friedrich Knoop (1761–1793), Buchdrucker bei Dieterich in Göttingen. – *Brief von Wattenbach*: Aus London.

606 *Der Pasquillantische Brief an Schlözer*: In Zusammenhang mit seiner in den »Staatsanzeigen« öffentlich gemachten Kontroverse mit dem Northeimer Posthalter Diezel? – *Hogarth rückt nicht vor*: S. zu SK 601. – *Hachfeldin* ... *Attestaten*: Vermutlich handelt es sich um die Hypotheken-Überschreibung und die Bittschrift an die hannoverische Regierung, vgl. SK 608, 632. – *Knoopin*: Vgl. SK 605. – *Düvel tacet*: Düvel schweigt. L. hat unter *tacet* eine gepunktete Linie zu dem Wort *Tacet* in der Eintragung unterm 25. März 1794 gemacht. – *Brief an* ... *Ende*: L.s Antwort auf dessen am 23. März 1794 eingegangenes Schreiben »über GrundEis und du bößes Longlad«.

607 *Bologneser Flasche*: S. zu J 30. – *Lottchens Geburtstag*: Der erste Geburtstag von Charlotte Cecilie Dieterich, nach deren Geburt ihre Mutter Charlotte, geb. Michaelis, gestorben war (s. zu SK 449, 459). Kindtaufe war in St. Johannis am 13. April 1793 gewesen (Paten Johann Christian Dieterich und Luisa Michaelis); sie stirbt nach schwerer Krankheit bereits am 20. September 1795, begraben am 24. September 1795. – *Bürger sehr übel*: Vgl. seinen verzweifelte Brief an Heyne vom 16./17. März 1794. – *Würste an Wolff* ... *nebst Brief*: Unterm 25. März 1794 notiert L. »Brief von Wolff wegen W. und der Würste«. – *Hachfeld ein Attestat*: S. zu SK 606.

608 *No ... more*: Nie mehr Bettmachen. Anspielung auf Devil/Dolly, zu der L. unterm 29. März 1794 notiert: »Morgens 1/4 auf 3 I added one to the number properly a Jota only.« Ich fügte der Zahl lediglich ein Jota hinzu. – *die Friedheims kommen*: Die künftigen Schwiegereltern Heinrich Dieterichs, die bis zum 7. April 1794 bleiben (vgl. SK 613). Die Braut kommt am 4. April 1794. – *durch die Hachfeldin*: Laut Eintragung vom 28. März 1794 fuhr sie nach Hannover.

609 *Madam Wiß begraben*: Clara Catharina Wiß, geb. Muhlert (1743 bis 26. März 1794, begraben am 31. März 1794), Frau des Pfarrers Christoph Ludewig Wiß in Göttingen. – *Brief an Zach*: Vermutlich Dankschreiben für das am 28. März 1794 eingetroffene »Porträt von Zach«, die von diesem am 12. März 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2351) angekündigte Kopie des Porträts von Tobias Mayer. – *the devil ... unexpectedly*: Der Düvel unvermutet im großen Saal.

610 *Schmeißer*: In der Handschrift doppelt unterstrichen; vgl. den Brief an Paul Christian Wattenbach vom 14. April 1794. – *Provisor*: Davor von L. gestrichen *Prof.* – *Goth. gel. Zeit.*: »Gothaische gelehrte Zeitungen«, 14. Stück vom 5. April 1794, S. 104. – *Quarrelled with the devil*: Mit dem Düvel gestritten. – *Dietrich bessert sich*: Unterm 1. April 1794 notiert L.: »Dietrich legt sich von einem bösen Hals.«

611 *Viel Hogarth*: Arbeit an der Ersten Lieferung zu den Hogarth-Erklärungen; hier wohl insbesondere der Kommentar zur »Punschgesellschaft«; s. KIII, S. 324. – *Werner*: Unter dem 4. April 1794 notiert L.: »Der junge Werner bey mir Ein herrlicher Kerl. Viel Demokratie!« – *Brief von Zimmermann*: Aus dem Zusammenhang ist nicht zu entnehmen, ob es sich um den Braunschweiger oder den Bickenbacher handelt. – *Der junge Dietrich*: Heinrich Dieterich. – *Braut*: Johanna Friedheim. Unter dem 4. April 1794 notiert L.: »Die Braut kommt an von Gotha.« – *Devil ... innocence*: Düvel beinah der Zahl [hinzugefügt]. Hernach Zank darüber. Beleidigte Unschuld. Vgl. SK 4. April 1794; s. zu SK 612.

612 *Bischof*: Heinrich Bischoff aus Württemberg, immatrikulierte sich

am 17. April 1792 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *Much . . . pleasing*: Viel gesprochen, mehr denn je, sehr angenehm. Gemeint: Düvel. Unter dem 4. April 1794: »The good devils reconciliation soon.«

613 *a Pull . . . window*: Ein Griff von hinten am Fenster. – *Dietrich . . . schlechter*: Vgl. SK 615.

614 *Reinhold von Jena*: Karl Leonhard Reinhold (1758–1825) aus Wien, 1787 Prof. der Philosophie in Jena, 1793 nach Kiel; die Hinreise erfolgte Ostern 1794. Philosoph. Schriftsteller. Vgl. SK 8. April 1794. – *Faktor*: Greiling. – *das erste Mspt zum Hogarth*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 12. April 1794. – *bad . . . devil*: Schlimmer Streit mit Düvel.

615 *Erster Bogen von Hogarth aus der Druckerei*: 16 Seiten. – *Brief an Eschenburg*: Vgl. den Brief an Johann Joachim vom 12. April 1794. – *durch Herrn Fischer*: Vgl. den oben nachgewiesenen Brief. – *Dietrich bessert sich*: Vgl. SK 613.

616 *Colleg geschlossen*: Danach von L. eine Notiz gestrichen, die er unter dem 15. April wiederholt: »Two guldens story before the stove«. – *Brief an Götting*: Bezieht sich wohl auf dessen Schrift »Beytrag zur Berichtigung der antiphlogistischen Chemie auf Versuche gegründet«, Weimar 1794, deren Empfang L. unterm 5. April 1794 notiert. – *Roose*: Theodor Georg August Roose (1771–1803) aus Braunschweig, immatrikulierte sich am 25. Oktober 1792 als stud. med. an der Georgia Augusta, zuvor Univ. Helmstedt; Dr. med., Anatom und Physiologe. Prof. der Medizin in Braunschweig, Korrespondierendes Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften. »Über die Gesundheit des Menschen« (Göttingen 1793); offenbar mit L. befreundet. Vgl. Brief an diesen vom 14. April 1794. – *Dietrich besser*: Vgl. SK 615. – *Der junge Dietrich*: Heinrich Dieterich.

617 *Viel Hogarth*: S. zu SK 611. – *Entzweigung mit the devil*: Vgl. SK 610, und den Eintrag unterm 13. April 1794. – *So eben*: In der Handschrift zweimal unterstrichen. – *auf dem Garten*: Vgl. SK 15. April 1794: »Vorgenommen auf den Garten zu gehen, es ist aber nichts.«

618 *Falkenberg*: Wohl Johann Alexander von Falkenberg aus Münden, stud. jur., immatrikuliert am 22. Oktober 1768; Chef des Grubenhagenschen Regiments zu Osterode, Eisenhütten-Registrator beim Bergamt zu Clausthal. – *Gersdorf*: Adolf Traugott von Gersdorf (1744–1807), dilettierender Naturforscher besonders auf dem Gebiet der Elektrizität, Forschungsreisender, 1779 Stifter der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften; war im Juni 1783 in Göttingen, wo er mit L. zusammentraf und seit dieser Begegnung mit ihm in Korrespondenz stand, von der aber offenbar nichts überliefert ist; vgl. Dorothea Goetz, Die Beziehungen zwischen Georg Christoph L. und Adolf Traugott von Gersdorf, in »Wissenschaftliche Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Potsdam«, Jg. 11, H. 4, 1967, S. 417–422. – *Olufsen Abschied*: Zur England-Reise mit Abstecher in den Harz (Clausthal) und nach Gotha und Weimar vgl. den Brief vom 18. April an Johann Wolfgang von Goethe und an Oluf Christian Olufsen vom 18. April 1794, sowie SK 19. April 1794; Rückkehr am 16. November 1794. – *in the Garden room*: Dolly war also mit draußen.

619 *Gothe*: Vgl. den Brief an Johann Wolfgang von Goethe vom 18. April 1794. – *Voigt*: Die Begründung für dieses Empfehlungsschreiben findet sich im Brief an Oluf Christian Olufsen vom 18. April 1794.

620 *a . . . day*: Eine ganze Flasche pro Tag.

621 *Tandem . . . ever*: Dennoch, dennoch den armen Teufel trotz allen Widerstands der Zahl hinzugefügt. Schrecklich zornig aber bald ausgesöhnt und so freundlich wie immer. L. erinnert diese Eroberung noch zwei Jahre später (SK 900). Vgl. SK 611. – *Veitsbohnen*: S. zu F 45.

622 *and . . . well*: Und dennoch sehr wohl. – *Royal Reflections gelesen*: Titel und Verfasser konnten nicht ermittelt werden.

623 *Conscience*: »Gewissen«; vgl. zur »Düvelgeschichte« auch SK 621. – *Mad. Dietrich lahm*: Vgl. SK 20. April 1794: »Madame Dietrich die lahme gute Frau heraus zu mir, mit allen übrigen . . .«; vgl. auch L.s Brief an Christiane Dieterich vom 19. April 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2365). – *She . . . yet*: Sie wittert etwas von der Düvel-Affaire, aber bis jetzt nichts Genaueres.

624 *Korrektur*: Zur Ersten Lieferung von Hogarth; s. zu SK 611. – *Mienchen*: Wilhelmine Lichtenberg. – *über mein Porträt*: Vgl. Brief an Johann Friedrich Bause vom 18. April 1794 und Photoin 1, 1979, S. 29–31.

625 *Dengel . . . Abschied*: Zur Reise nach England. – *Briefe . . . an Planta und Dr. Brande*: Empfehlungsschreiben. – *Dreffein*: In der Handschrift *Dreffer*. Ernst Heinrich Dreffein (1771–1815) aus Hitzacker, immatrikulierte sich am 23. April 1794 als stud. theol. an der Georgia Augusta; Dr. phil., 1808 Rektor zu Ebendorf, 1810 Kapellenprediger zu Hagen, 1811–1814 Pfarrer in Wesermünde, danach Feldprediger bei der Landwehr in Amerika, auf einer Reise nach Hamburg ertrunken. – *Niete*: Holl. »das Nichts, die Null«, im 18. Jh. mit dem Lotteriespiel ins Deutsche übernommen (DWB 7, Sp. 842).

627 *100 Taler praenumerando*: Vorschuß auf Hogarth; Dieterich hatte 400 Taler Honorar versprochen. – *she . . . matter*: Sie scheint von der Affaire nichts zu wissen; vgl. SK 621 und Anm.

628 *Meine liebe Frau . . . Zahnweh*: Vgl. den Brief an Margarethe Lichtenberg vom 9. Mai 1794. – *Kummer über OOO!!!*: Kein Geld. Vgl. SK 3. Mai 1794 und den Brief an Margarethe vom 9. Mai 1794.

629 *Zachs Porträt kommt*: S. darüber Wolfgang Gresky, Ein Brief des Gothaer Hofmalers Specht an Ludwig Christian Lichtenberg. Ein Beitrag zur Lichtenberg-Ikonographie, in: Photoin 1, 1979, S. 29f. und 3, 1980, S. 62f. Wohl von Ernst Christian Specht gemalt und an L. übersandt. – *an Hindenburg*: Vgl. den Brief an Karl Friedrich Hindenburg vom 10. Mai 1794.

630 *reist . . . Dietrich ab*: Zur Leipziger Frühjahrsmesse. – *Mienchen . . . krank*: Wilhelmine Lichtenberg.

631 *Hogarth . . . vollendet*: Erste Lieferung. – *Manikofsky angefangen*: Neuer oder weiterer Diener L.s? Vgl. auch den Eintrag unterm 6. Mai 1794: »HE. Manikofsky angenommen«, sowie den vom 11. Juli 1794.

632 *Hachfeldin abschlägige Antwort*: S. zu SK 601.

633 *Dietrichs Pferde . . . müde*: Nach der Rückkehr von Leipzig. – *h Ring horrid*: Saturn-Ring schrecklich. Wildt hatte am 17. Mai 1794 der Sozietät aus seiner Schrift »De rotatione annuli Saturni« vorgelesen (GGA, 93. Stück, 12. Juni 1794, S. 932). – *Gerson*: Alexander Hirsch Gerson (1772–1809) aus Hamburg, immatrikulierte sich am 7. Mai 1794 als stud. med. an der Georgia Augusta; zuvor Universität Kiel; später Dr. med. in Hamburg.

635 *Hogarth an Kästner und Blumenbach*: Die Erste Lieferung der Hogarth-

Erklärungen; die Begleitschreiben L.s sind nicht erhalten. – *Brief von ... Murr*: Christoph Gottlieb von Murr (1733–1811), vielseitig gebildeter Jurist und Historiker; Schriftsteller, von dem L. mehrere Werke besaß.

636 *Schwefelleber*: Verbindung des Schwefels mit alkalischen Metallen. – *Fiorillo*: Johann Dominikus Fiorillo (1748–1821), Historienmaler, seit 1781 Universitäts-Zeichenlehrer in Göttingen, 1785 Aufseher über die Gemälde- und Kupferstichsammlungen der Universitätsbibliothek, über die er ein Verzeichnis anfertigte; 1799 Prof. für Kunstgeschichte in Göttingen. Lehrer Wackenroders und Rumohrs, Freund Heynes; »Vater der deutschen Kunstwissenschaft«.

637 *Hogarth an ... Ende*: Das Begleitschreiben L.s ist nicht erhalten; s. zu SK 635. – *an Ramberg*: S. Brief an Johann Daniel Ramberg vom 22. Mai 1794. – *Traurige Nachricht von den Armeen*: S. auch oben genannten Brief an Ramberg. – *Ameisen-Bad*: Warmes, über Ameisen und Ameisenhaufen bereitetes Heilbad.

638 *Alter vielleicht*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. Juni 1794. S. zu H 170.

639 *Fulda bei mir*: Friedrich Karl Fulda (1774–1847), immatrikulierte sich am 12. Mai 1794 als stud. math. an der Georgia Augusta Universität. – *the little ... Devil*: Die kleine Witwe etwas à la Düvel. – *widow*: Frau Köhler? – *meine Mitteilung an Blumenbach*: Vgl. SK 635. – *voller Verachtung gegen die Franzosen*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 8. Juni 1794.

640 *Der kleine Wilhelm*: L.s Sohn. – *Faktor*: Greiling. – *Bohnenberger ... bei mir*: Über den Inhalt des Gesprächs und L.s Urteil über Bohnenberger vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 27. Mai 1794.

641 *mit etwas guter Langen Latte*: S. zu SK 606; s. zu L 42. – *Brodfrucht in Spiritus*: »Their arrival (particularly the Breadfruit's) excited the universal curiosity of our little Town (remote in the heart of the continent where such exotic Rarities so seldom arrive –) that I may say there was in the first fortnight a kind of pilgrimage to my house, to see them, & above all that fruit so famous since Your voyage round the world & so inestimable for the benefit of mankind« (Ihre Ankunft, insbesondere die der Brotfrucht, erregte in unserer kleinen Stadt – die weitab im Landesinnern liegt, wo solche exotischen Raritäten selten hingelangen – allgemeine Neugierde, so daß in den ersten vierzehn Tagen die Leute sozusagen zu meinem Hause pilgerten, um sie zu sehen und vor allem diese Frucht, die seit Ihrer Reise um die Welt so berühmt ist und von so unschätzbarem Wert für das Wohl der Menschheit), schreibt Johann Friedrich Blumenbach am 29. Juni 1794 an Joseph Banks nach London, der ihm diese Rarität offenbar im Mai 1794 für sein Naturalien-Kabinett geschickt hatte. Vgl. »Commercium Epistolicum J. F. Blumenbachii«, Göttingen 1984, Nr. 136, S. 117. Vgl. auch E 450. – *Nachricht von Wildts Collegium*: Wildt kündigte für das Sommerhalbjahr 1794, das am 5. Mai begann, ein Kolleg nach Kästner an; sein Programm: »Gedanken über Inhalt und Anordnung mathematischer Vorlesungen«. Vgl. L.s Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 27. Mai 1794 und SK 642. – *Taraxacum*: Darüber s. zu J 368. – *Billet an Blumenbach*: Vgl. den oben erwähnten Brief. – *Reimarus Rezension angefangen*: Die Besprechung von »Neuere Bemerkungen vom Blitze, dessen Bahn, Wirkung, sichere und bequeme Ableitung, aus zuverlässigen Wahrnehmungen von Wetterschlägen dargelegt«,

Hamburg 1794, die in den GGA, 119. Stück vom 26. Juli 1794, S. 1192–1199 erschien.

642 *Wildts Anzeige*: Vgl. SK 641. – *Billet von Blumenbach*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 14. Juni 1794. – *das Buch mit den franz. Grausamkeiten*: Titel und Verfasser konnten nicht ermittelt werden, falls es sich nicht um folgendes, Göttingen 1794 bei Dieterich erschienene Werk handelt: »Adam Philippe Comte de Custine's Zeugenverhör, Aussagen und Tod. Aus den gerichtlichen Acten des Revolutions-Tribunals.« Vgl. auch SK 404 und Anm., 643.

643 *Brief an ... Becker*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2386. Wilhelm Gottlieb Becker (1753–1813), Prof. an der Ritterakademie in Dresden, Mitarbeiter am »Göttingischen Magazin«. – *gegen M. Wildt ... wegen des französ. Buchs*: S. zu SK 642.

645 *dennoch*: Danach von L. gestrichelte Linie zu SK 646.

646 *Familie unten*: Dieterich und Frau, Madame Köhler. – *Savage*: Wildt. Dieser hatte Herschels Saturntrabanten-Entdeckungen in einem Aufsatz (vgl. SK 633) angezweifelt; L. gibt in seinem Brief an Heyne vom 1. Juni 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2388) sein negatives Urteil darüber ab. – *Koch*: Fuhrmann in Göttingen. – *Junger Elherfeld* †: Georg Heinrich Elberfeld (1761–1794) aus Göttingen, immatrikulierte sich am 21. April 1781 als stud. theol. an der Georgia Augusta; gestorben an einem »hitzigen Fieber« als Kandidat der Theologie (St. Johannis). Vgl. auch SK 648.

647 *Aräometer*: Auch Hydrometer, Gravimeter: hydrostatische Waage zur Bestimmung des spezifischen Gewichts von Flüssigkeiten. S. auch zu L 637. – *Brief an Reimar*: Dieser Brief, von der Forschung bis 1971 für verschollen gehalten, wurde von Rudolf Jung in seiner Miscelle »Marginalien zu einer neuen Ausgabe der Briefe Georg Christoph Lichtenbergs« (Euphoriion Bd. 65, 1971, S. 316) neu abgedruckt, nachdem er erstmals in D. Veit, Johann Albert Reimar nach zurückgelegten Fünfzig Jahren seiner medizinischen Laufbahn, Hamburg 1807, S. 121 f., erschienen war (s. Briefwechsel IV, Nr. 2389).

648 *mit dem Devil ... alles vorbei*: Vgl. aber SK 658. – *stinkenden Nebel gerochen wie 1783*: Vgl. den Brief an Gottfried Hieronymus Amelung vom 3. Juli 1783 und an Wolff vom 13. Juli 1783 sowie SK 6. Juni 1794: »Diesen Morgen um 2 Uhr rieche ich den Nebel wieder.«

650 *Levi*: Joseph Levi aus Norden in Ostfriesland, immatrikulierte sich am 27. April 1793 als stud. med. an der Georgia Augusta; er nahm am 28. September 1794 Abschied. – *Bürger stirbt*: Laut Kirchenbuch St. Johannis starb der »Professor hieselbst und ein berühmter Dichter« an der »Hectie«.

651 *Den Kindern*: Georg, Louise, Wilhelm, Wilhelmine. – *die Gesellschaft*: Frau Dieterich, Madame Köhler, Mademoiselle Ranchat. – *nach dem Hardenberge*: Die Ruine der Doppelburg Hardenberg nahe Nörten-Hardenberg, mit einem zwischen 1780 und 1790 angelegten Englischen Garten; seit 1287 im Besitz der Familie derer von Hardenberg; schon im 18. Jh. beliebtes Ausflugsziel der Göttinger Bürger. – *Laqueta*: Die Lebensdaten dieses portugiesischen Predigers konnten nicht ermittelt werden.

652 *Sterbetag meiner ... Mutter*: Vgl. SK 49. – *Mamsell*: Ranchat. – *Dietrich von der Messe zurück*: Aus Leipzig.

653 *Bürger auf dem Kirchhof*: Zur Beschreibung des Begräbnisses auf dem

Bartholomäus-Friedhof an der Weender Landstraße, wo auch L. begraben ist, vgl. Brief an Christian Gottlob Heyne vom 14. Juni 1794; im übrigen s. zu J 1662. – *Hahnemann*: Zu Hahnemanns Besuch in Göttingen vgl. Christoph Heinrich Pfaff in seinen »Lebenserinnerungen«, Kiel 1854: »Dies leitet mich auf meine damals gemachte Bekanntschaft des berühmten Hahnemann's, des von den gläubigen Homöopathen hochgefeierten Reformators der praktischen Medizin. Er war in einer Art von Emigranten Wagen mit seiner ziemlich zahlreichen Familie in Göttingen angelangt. Ich lernte ihn zuerst bei seinem Besuche im Accouchier-Hospital kennen. Er machte auf mich den Eindruck eines Herrenhuters und Mystikers, und sein Mysticismus verriet sich auch dadurch, dass er die Läden seiner vorderen Zimmer immer verschlossen hielt. Ich besuchte ihn öfters, ohne dass sich damals noch etwas von der Homöopathie an ihm verrieth, sondern er vielmehr von den chemischen Eigenschaften der Arzneimittel ihre Heilkraft erwartete. Eines seiner Kinder wurde auch von der Ruhr befallen, und Hahnemann hoffte, durch antiseptische Kohle den Feind zu bekämpfen; das Uebel verschlimmerte sich, und da ich ihm versichern konnte, dass nach meiner Erfahrung bei den vielen Kranken, die ich zu behandeln hatte, meine Methode vortrefflich angeschlagen, so übergab er mir den kleinen Kranken, welchen ich glücklich durchbrachte.« Zit. nach Ebstein, Pfaff, in: Janus 9, 1904, S. 554 f. Hahnemann hat sich übrigens am 23. Juni 1794 als Dr. med. an der Georgia Augusta eingeschrieben.

654 *Heyne . . . Nachricht von seinem Chronometer*: Vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 14. Juni 1794. – *nach dem Holze*: Ellershäuser Holz; vgl. dazu L.s Brief an Johann Christian Dieterich vom 14. Juni 1794. – *Dietrich mir noch 100 Taler bezahlt*: Weiterer Vorschuß auf Hogarth. – *Crusen*: Wohl Johann Friedrich August Cruse aus Braunschweig, der sich am 19. April 1793 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

655 *Dicke Mann von Nicolai*: Der Roman »Geschichte eines dicken Mannes, worin drey Heurathen und drey Körbe nebst viel Liebe«, erschienen Berlin 1794 in zwei Bdn.; ein Geschenk des Verfassers; vgl. den Brief an Christoph Friedrich Nicolai vom 29. März 1795. – *Stallmeisters Anteil*: Demnach teilten sich Ayer und L. das Gartengrundstück?

656 *M. l. Frau und ich fahren durch das Korn*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 14. Juni 1794. – *Danziger*: Danziger Goldwasser, vermutlich Geschenk von Aycke; L.s Lieblings-Schnaps. – *die Familie*: Dieterich und Frau, Madame Köhler. – *Heirats-Geschichte mit Ludw[ig?]*: Der Name in der Handschrift schlecht leserlich: *Luce*? Dann käme in Frage: Johann Wilhelm Ludewig Luce aus Braunschweig, der sich nach 1774 und 1789 am 22. Dezember 1791 zum dritten Mal als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte. Zur »Heirats-Geschichte« konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

657 *an Archenholz*: Vgl. den Brief an Johann Wilhelm von Archenholz vom 16. Juni 1794. – *das neue Whist*: S. zu SK 246.

658 *Wassermeyer*: Falls es sich um einen Studenten handelt, käme in Frage: Heinrich Christoph Wassermeyer aus Göttingen, immatrikulierte sich am 28. April 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta, oder Johann Andreas Wassermeyer aus Göttingen, der sich am 18. November 1794 als stud. oecon. an der Georgia Augusta einschrieb. – *Gewitter*: 1794 war ein Gewitterjahr;

vgl. Briefe an Reimar vom 4. Juni, an Ramberg vom 19. Juni und an Christian Gottlob Heyne vom 12. Juli 1794 sowie SK 19. Juni und 24. Juni 1794: »So eben um VI Uhr abends schlägt das Gewitter hier auf der kleinen Mühle ein, und tötet 2 Menschen und 2 Pferde; ein Mensch ist wieder zu recht gebracht, wie ich so eben höre.« – *es war nicht fehl*: In der Handschrift durch Zeichen hier angeschlossen. – *Sperling geschossen*: Vgl. SK 51 und 659. – *ein*: In der Handschrift *eins*. – *Duvels reconciliation*: Aussöhnung mit Düvel. – *Tom Jones*: Der Roman von Fielding ist zu KA 256 nachgewiesen; vgl. auch SK 666 und 667.

659 *Brittische Annalen*^{9ter} *Band*: »Annalen der Britischen Geschichte des Jahrs 1792. Als eine Fortsetzung des Werks England und Italien« 9. Bd., Hamburg 1794, hrsg. von Archenholz. Laut Vorbericht hat Eschenburg anstelle von Georg Forster die darin befindlichen Literatur- und Kunst-Abschnitte übernommen. Darin enthalten: Geschichte der Nation; Tribunal-Vorfälle; Geschichte der Literatur; Sittengeschichte. Vgl. den Brief an Johann Wilhelm von Archenholz vom 3. Juli 1794. – *Sperlinge geschossen*: Vgl. SK 51. – *Brief v. Wattenbach aus London*: Vgl. Brief L.s an Paul Christian Wattenbach vom 14. April 1794. – *Brief von Ramberg*: Antwort auf L.s Schreiben vom 19. Juni 1794? – *Rekruten frei gemacht*: Unter dem 19. Juni 1794 notiert L.: »Ein Erdbeerjunge wird mit Gewalt unter die Soldaten genommen.« Vgl. auch SK 744.

660 *Savage*: Wildt. – *die Hachfeldin . . . wegen Höpfner*: Wohl der hannöversche Justizsekretär Karl Ludwig Höpfner; s. Brief an Johann Daniel Ramberg vom 10. Juli 1794. Gesuch an die Regierung in Hannover, das L. aufsetzen soll. Vgl. SK 662.

661 *Lentin . . . angebrannte Splitter von dem bidental*: D. h. von dem Blitzeinschlag in der Kleinen Mühle, von dem L. unterm 24. Juni 1794 berichtet. – *bidental*: Lat. »Blitzmal«, ein vom Blitz getroffener Ort. Vgl. auch den Brief an Johann August Heinrich Reimar vom 18. August 1794. – *Wieder . . . Gewitter*: Bezieht sich auf die Gewitter-Notiz vom 24. Juni 1794. – *Billet an Kästner*: Vermutlich wegen des Blitzschlags und Donners; vgl. oben erwähnten Brief an Reimar.

662 *nach Hofgeismar*: In das Kurbad; s. SK 503. Die Abfahrt mit Familie Dieterich erfolgte am 28. Juni 1794. – *Kniep, der der Mühle gegenüber wohnt*: Bezieht sich auf den Blitzeinschlag vom 24. Juni 1794; s. zu SK 661. – *Höpfner wegen der Hachfeldin*: S. zu SK 660.

663 *An die Gesellschaft in Geismar*: S. zu SK 662. – *Dr. Weinhold*: Wohl Arnold Wienholt (1749–1804), Dr. med., Stadtphysicus in Bremen und medizin. Schriftsteller. – *Heeren*: Arnold Hermann Ludwig Heeren (1760–1842), Student der Theologie und Philosophie (immatrikuliert 11. Oktober 1779) in Göttingen; Schüler Heynes, dessen Schwiegersohn er wurde; 1784 Privatdozent; seit 1787 außerordentl., 1794 ordentl. Prof. der Geschichte in Göttingen; 1789 außerordentl. Mitglied der Sozietät der Wissenschaften. Galt, besonders im Ausland, lange als erster Historiker Deutschlands; Lehrer Otto von Bismarcks. – *pro hospite*: S. zu SK 484. – *Assessor Meyer*: Wohl Sigismund von Meyer aus Hessen, der sich als »Assessor Camerae Hasso Cassel.« am 19. Oktober 1793 an der Georgia Augusta für Kameralwissenschaften einschrieb; zuvor Marburg. – *Klindworth . . . Instrumente . . . für Herrn von Gersdorf*: »Verschiedene Instrumente ließ sich Gersdorf auch von dem Göttinger Mechaniker Klindworth anfertigen, z. B. Voltasche

Strohhalmelektrometer, Luftpumpen u. a. In einem Brief an Charpentier [14. November 1796] betonte er, daß er sich gern von Klindworth elektrische Gerätschaften senden ließe, da er ihn unter der Aufsicht von Lichtenberg weiß. « Zit. nach Dorothea Goetz, Die Beziehungen zwischen Georg Christoph Lichtenberg und Adolf Traugott von Gersdorff, in: Wiss. Zeitschrift der Päd. Hochschule Potsdam 1967, S. 420. Vgl. SK 618, sowie J 707.

664 *Mein Geburtstag*: Unterm 27. Juni 1794 notiert L.: »Wegen der Reise nach Hofgeißmar werde ich heute angebunden.«

665 *at . . . num[ber]*: Um zwei Uhr morgens Ennah der Zahl hinzugereicht. Welche Hanne sich hinter der simplen Buchstabenumstellung verbirgt, ist schwer zu sagen: Johanne Rogge, Hanna Sommer oder Hanna Braunhold? Vgl. J 1216. – *Silber . . . zwischen Sennickerode und Bischhausen gefunden*: Gemeinden südöstlich Göttingen, ehemals im Amt Altengleichen und Witzenhausen gelegen. – *Billet von Heyne wegen Murr*: Vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 12. Juli 1794. – *ältesten Jungen*: Georg Christoph jr.

666 *before . . . Jones*: Vor Düvels Bett. Viel Kitzeln danach. Aber nicht ein bißchen näher. Viel von Tom Jones. – *Tom Jones*: S. zu KA 256; vgl. SK 658 und 667. – *Brauns*: Heinrich Albrecht Brauns aus Lüneburg, immatrikulierte sich am 14. November 1793 als stud. math. an der Georgia Augusta.

667 *durch . . . v. Molke*: In der Matrikel der Georgia Augusta sind zwei v. Molke verzeichnet: Adam Theophil Graf Molke aus Kopenhagen, immatrikuliert 18. Oktober 1787, und Otto Joachim Graf von Molke (1770–1853), aus Kopenhagen, immatrikuliert 13. Oktober 1788. – *Buch von . . . Kohlreif mir dediziert*: Die »Abhandlungen von der Beschaffenheit und dem Einfluß der Luft auf Leben und Gesundheit der Menschen«, Weissenfels und Leipzig 1794. – *Servin*: Friedrich Severin, Buchhändler in Weissenfels. – *lese im Fielding*: »Tom Jones«; s. zu SK 658.

668 *Der junge Dietrich*: Heinrich Dieterich – *Christelchen*: Christina Köhler.

669 *Blumhof . . . 2 Taler versprochen*: Für Assistenz oder Privatunterricht von Georg Christoph jr.? – *Briefe von Höpfner und Ramberg*: In den Briefen ging es vermutlich um das Gesuch der Hachfeldin: vgl. Brief an Johann Daniel Ramberg vom 10. Juli 1794. – *am Blitzableiter gearbeitet*: Von der Errichtung eines Blitzableiters berichtet L. auch unterm 9. und 11. Juli 1794, an Reimar am 18. August 1794 und im GTC 1795, S. 127–144: »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung. Auf Verlangen« (III, S. 130–137).

670 *δυβελς βεδ*: Düvels Bett; vgl. SK 666. – *crinitsche*: Vom lat. *crinis* »Haar«. – *Faktor*: Greiling. – *an der alten Stelle*: Wo sie sich kennengelernt haben? – *Brief an Ramberg*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 10. Juli 1794.

671 *Rezension von Reimar*: S. zu SK 641. Vgl. auch »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III, S. 136) und den Brief an Johann August Heinrich Reimar vom 18. August 1794. – *Billet damit an Heyne*: Vgl. den Brief an Christian Gottlob Heyne vom 12. Juli 1794. – *Hachfeldin mit ihrem Reskript*: »Hachfeldin dringt durch«, notiert L. unterm 6. Juli 1794, und unterm 15. Juli: »Nachricht von dem verfluchten Verfahren des Magistrats gegen die Hachfeldin«. Vgl. SK 676 und den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 10. Juli 1794.

672 *Doktorin Böhmer bei Dietrich*: Caroline Böhmer aus Mainz. Sie war offenbar von Gotha aus, wo sie sich 1794 vorübergehend aufhielt, nach

Göttingen gereist. Eine Anspielung auf ihren Besuch enthält ihr Brief an Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer, Gotha den 7. Juni 1794, Nr. 145, in: *Caroline. Briefe aus der Frühromantik*, hrsg. von G. Waitz, 2 Bde., 1871, Bd. 1, S. 346 und S. 350. Mit Reskript des Hannov. Universitäts-Kuratoriums an Prorektor Feder vom 16. August 1794 wird Caroline der Aufenthalt in Göttingen untersagt, vgl. hierzu ebd., Bd. 1, Nr. 146, S. 346f. – *Townson's Versuche gehen fort*: Vgl. SK 15. Juli und 17. Juli 1794. – *Terpentin-Öl*: S. zu J 2115. – *Brief an Müller zu Itzehoe*: Vgl. den Brief an Johann Gottwerth Müller vom 16. Juli 1794. – *Mamsell Wiederholz*: Christina Helena Wiederhold (1773–1833), Tochter des Buchbinders Johann Carl Wiederhold in Göttingen; zu L.s Urteil über die »Mamsell« vgl. den Brief an Karl Friedrich Kielmeyer vom 12. Dezember 1791, der während seines Göttinger Aufenthalts im Hause Wiederholds, Prinzenstraße [14] wohnte. – *Lärmen der Pursche*: Feiern sie das frz. Föderationsfest (14. Juli 1790 erstmals auf dem Marsfeld zu Paris) nach? – *Vesuv ... vielen Schaden getan*: Zu dem Vulkanausbruch 1794 vgl. Plantas Brief an L. vom 30. Juli 1795, wo er auf die »pretty prints« in den neuesten »Philosophical Transactions« hinweist (Briefwechsel IV, Nr. 2557). S. auch zu K 391.

673 *Gildemeister*: Johann Friedrich Gildemeister (1750–1812) aus Bremen, seit 1776 dort Syndicus des Collegium Seniorum; auch schriftstellerisch tätig. In Frage käme allerdings auch Johann Gildemeister (1753–1837), Kaufmann und Ratsherr in Bremen. – *Düvel-talk*: Gespräch mit dem Teufel (Dolly).

674 *Am Erxleben gearbeitet*: Die sechste (und letzte von L. veröffentlichte) Aufl. der »Anfangsgründe der Naturlehre«, die noch 1794 erschien. – *v. Knorring*: Vielleicht Karl Georg von Knorring (1773–1841), geb. in Reval, aus altem estländischen Adelsgeschlecht, gest. in Paris; er immatrikulierte sich am 19. Oktober 1792 als stud. phil. an der Georgia Augusta. Allerdings gab es auch einen Karl von Knorring (1774–1817), Generalleutnant und Chef des Tatarischen Ulanenregiments. – *Heineke*: Johann Heineken (geb. 1761), Dr. med., Professor und Stadtphysikus in Bremen; medizin. Schriftsteller. – *Kielmeyer lange bei mir*: Karl Friedrich Kielmeyer war laut Tagebuch am 9. Juli 1794 in Göttingen eingetroffen.

675 *Viel Erxleben*: S. zu SK 674. – *Hochzeit-Reise*: Die Hochzeit von Heinrich Dieterich und Johanna Friedheim fand am 12. August 1794 in Gotha statt; vgl. SK 686. L.s Frau nahm an der Reise nach Gotha teil. – *Seehing*: S. zu J 1468.

676 *2^{ten} Siegs der Hachfeldin*: 2^{ten} von L. zweimal unterstrichen; vgl. SK 601. – *Traurige Nachrichten von den Armeen am Rhein*: Vgl. SK 18. Juli 1794: »Nachricht von der Niederlage des General Möllendorf.« Richard Joachim Heinrich Graf Möllendorf war seit 1794 Oberbefehlshaber der preußischen Armee am Rhein. – *Kutscher nach Gotha Meubel zu holen*: Das Mobiliar der Braut Heinrich Dieterichs.

677 *Kalender ... angefangen*: Den GTC für 1795. – *die Kinder*: Georg Christoph, Louise, Wilhelm, Wilhelmine.

678 *Kalender-Mspt nach der Druckerei*: S. zu SK 677. – *Mad. Elberfeld*: Catharine Wilhelmine Elberfeld, geb. Heinrichs aus Kassel, verheiratet mit dem Göttinger Handelsmann Barthold Friedrich Elberfeld (1764–1827); geb. laut Tagebuch am 12. Dezember (Kirchenbuch: 11. Dezember) 1794 einen Sohn, August Heinrich. Da sie L. in seinen Tagebüchern in der Regel

als die *junge* Madame Elberfeld kennzeichnet, käme hier auch ihre Schwiegermutter Sophia Margarethe Elberfeld, geb. Bornemann (1738–1819) in Frage, die 1755 Johann Heinrich Elberfeld geheiratet hatte.

679 *Erste Kalender-Korrektur*: S. zu SK 677. – *Brief von Ebert*: L. antwortet Johann Arnold Ebert am 31. Juli 1794. – *der Älteste*: Georg Christoph jr. – *nach Adelebsen, den Wiegand hinrichten zu sehen*: Johann Andreas Wiegand aus Adelebsen war Förster in Wibbecke und wurde wegen Holzdiebstahls und fortgesetzter Unterschlagung am 23. Mai 1791 von seinem Posten suspendiert. Nachdem er seine Strafe abgesessen hatte, bat seine Frau am 9. Februar 1792 den Gerichtsherrn, ihren Mann wieder als Förster in den Dienst zu nehmen, damit sie mit ihren vier kleinen Kindern nicht hungern müßte. Der Major August Georg Franz von Adelebsen lehnte aber ab und schrieb lediglich ein unverbindliches Zeugnis für Wiegand. Einige Monate darauf erschoss Wiegand dann seinen Nachfolger in Wibbecke, den Förster Bergmann, in dessen Wohnung. Da der Amtmann Capelle mit Wiegand verschwägert war, wurde die Untersuchung vom Kriminalgericht in Göttingen geführt. Auf dem Transport dorthin hatten die Wärter Mitleid mit dem Gefangenen und gaben ihm reichlich Brantwein, so daß er betrunken im Göttinger Gefängnis ankam. Die Hinrichtung fand am 30. Juli 1794 in Adelebsen statt und lief recht undramatisch ab. Der Scharfrichter enthauptete den Verurteilten gleich mit dem ersten Hieb. (Nach Auskunft von Peter Graf Wolff-Metternich, Adelebsen). Im übrigen vgl. zu »Exekutionsreisen« L.s nach Adelebsen auch SK 562 und Anm.

680 *meines Zahnwehs*: Vgl. den Brief an Johann Arnold Ebert vom 4. oder 5. August 1794, wo L. in doloribus »unter Schmerzen« unterschreibt. – *Rezens. in allg. Lit. Zeitung* . . . No 253: L. meint sicher Nr. 235, Freitags, den 18. Juli 1794, Sp. 162–168: »G. C. Lichtenbergs ausführliche Erläuterung der Hogarthischen Kupferstiche Erste Lieferung«, besprochen von Eschenburg; vgl. oben genannten Brief an Ebert. – *Rot*: S. zu SK 267.

681 *Specht bei mir*: Christian Ernst Specht (gest. 1806), seit 1771 Hofmaler in Gotha, malte im Auftrag von Zachs für das Observatorium in Gotha ein Portrait L.s; laut Tagebuch war er am 2. August 1794 angekommen. S. auch SK 682, 683, 684, von Zachs Brief an L. vom 12. März 1794 (Briefwechsel IV, Nr. 2351) und Wolfgang Gresky, Ein Brief des Gothaer Hofmalers Specht an Ludwig Christian Lichtenberg. Ein Beitrag zur Lichtenberg-Ikonographie, in: Photorin 1, 1979, S. 29–31. – *Reise nach Gotha beschlossen*: Zur Hochzeit von Heinrich Dieterich. – *Rot*: S. zu SK 267. – *Duvel abandoned*: Düval aufgegeben (oder: aufgekündigt). Vgl. SK 705.

682 *Carl nach Braunschweig*: Vgl. den Brief an Johann Arnold Ebert vom 4. oder 5. August. – *Archenholz Rezension gelesen*: Vermutlich die Rezension von Heyne über »Die Annalen der britischen Geschichte des Jahres 1792«, 9. Bd., Hamburg 1794, in GGA, 122. Stück, vom 2. August 1794, S. 1223 f.

683 *rot*: Bezieht sich in diesem Fall auf κραάς: Rotwein?

684 *der Brautigam*: Heinrich Dieterich.

685 *Viel Ruhr*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 11. August 1794 und »Über Gewitterfurcht und Blitzableitung« (III, S. 130). – *Brief an Dietrich nach Gotha*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 11. August 1794. – *an meine . . . Frau*: Vgl. den Brief vom 11. August 1794; Margarethe Lichtenberg war laut Tagebuch am 9. August nach Gotha abge-

reist. – *Kulenkamp . . . an der Ruhr tod gesagt*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. August 1794. Über diese im 18. Jh. grassierende Seuche s. Stefan Winkle, Die Ruhr als Kriegseuche während der Campagne in Frankreich 1792 in den Aufzeichnungen von Goethe und Laukhard, in: *Hamburger Ärzteblatt* 42 (1987), S. 13–20.

686 *Aussöhnung mit Düvel*: Vgl. SK 658. – *Lionowifo*: Lion no wife; L. unbeweibt.

687 *Robespierre's Fall*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. August 1794. – *Fabricius*: Johann Christian Fabricius (1743–1808), seit 1775 Prof. der Naturgeschichte, Ökonomie und Kameralwissenschaften an der dän. Universität Kiel.

688 *Graf Harrach lange bei mir*: Vgl. auch SK 13., 15., 17. August 1794, über ihn s. zu SK 374. – *wieder Lion*: Vgl. SK 15. August 1794: »Morgens 3 Uhr Düvel bed handed horribly und dann Maculator Liøne.«

689 *M. l. Frau . . . zurück*: Aus Gotha.

690 *Bilder von Ramberg*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. August 1794. – *Specht ab*: S. zu SK 681. – *Schall angefangen*: Im Colleg.

691 *Stallmeister*: Johann Heinrich Ayrer. – *big doing nothing*: Großes Nichtstun. – *Kulenkamp* †: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. August 1794 und SK 685.

692 *Minchens Ruhr*: Wilhelmine Lichtenberg; zur Ruhrepidemie in Göttingen s. zu SK 685. – *Stallmeister*: Ayrer.

693 *Ramberg*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 25. August 1794.

694 *Ciarcy . . . auf dem Garten*: Zum Besuch des Darmstädter Mechanikers in Göttingen und bei L. vgl. SK 31. Juli, 1. September und 23. September 1794. Er reiste am 24. September 1794 ab.

695 *κερας matut[inum]*: Morgenschnaps. – *Wundram*: Johann Heinrich Wundram aus Herrenhausen bei Hannover, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1793 als stud. math. an der Georgia Augusta. – *Junge Mad. D.*: Johanna Dieterich, geb. Friedheim. – *das Kind*: Vermutlich Charlotte Dieterich.

696 *veil Kalenderwesen*: Für GTC 1795. – *Grabschrift der Lotte*: Charlotte Dieterich, geb. Michaelis. Zu der Grabinschrift s. zu K 251; vgl. SK 449, 699, 700, auch SK 14. September 1794: »Mad. Köhler schreibt die Grabschrift ab.«

698 *Willich . . . das Bürgersche Dintenfaß*: Vgl. den Brief an Johann Wilhelm Ludwig Gleim vom 31. Mai 1795. – *Wechsel bei mir*: Vgl. den undatierten Brief an Johann Friedrich Blumenbach von Mitte September (?) 1794 (IV, S. 863 f.). – *Ich lege den Wachstum-Gürtel an*: Vgl. den oben genannten Brief an Blumenbach, s. im übrigen zu J 143; unterm 1. Oktober 1794 notiert L.: »Vogt das grüne Wachstum um den Hals empfohlen und gegeben.« – *Stallmeisters Jagd*: Ayrer. Vgl. SK 18. September 1794.

699 *Grabschrift*: S. zu SK 696.

700 *Brief an den kleinen Jungen und . . . Sickler*: Laut Tagebuch war Sickler aus Gotha mit Georg Christoph jr. am 9. September 1794 über Nordhausen nach Gotha gereist, von wo L. am 16. September einen Brief erhalten hatte. Es handelt sich hier wohl nicht um den Pastor Sickler, sondern um dessen Sohn Friedrich Karl Ludwig Sickler (1773–1836) aus Gräfontonna, der sich am 9. Mai 1794 als stud. phil. an der Georgia Augusta immatrikuliert hatte,

wo er bis März 1795 blieb (vgl. SK 757). Der Sohn Johann Volkmar Sicklers war ein bedeutender Pädagoge und humanist. Schriftsteller, Direktor des Gymnasiums in Hildburghausen. Vgl. Gerhard Steiner, *Die Sphinx zu Hildburghausen*. Friedrich Sickler. Ein schöpferischer Geist der Goethezeit, Weimar 1985. – *nebst der Grabschrift*: S. zu SK 696.

701 *Eisendecker we[gen] des Wetter-Paroskops*: Schreiben an den Hrsg. des »Neuen Hannoverischen Magazins«; am 24. Oktober 1794 erschien darin, 85. Stück, Sp. 1345–1352, von L. eine »Antwort auf die Frage über Wetterparoskope im 75. Stück des neuen Hannoverischen Magazins von diesem Jahre«; vgl. auch SK 706.

702 *für ... Weichsel*: Empfehlungsschreiben nach Hamburg. – *Minchen ganz wohl*: Von ihrer Krankheit schreibt L. unterm 18., 21. September 1794. – *Dietrich will für uns Bürgers Mädchen mieten*: Dies ist offenbar geschehen; vgl. SK 705. Name und Lebensdaten dieses Dienstmädchens nicht ermittelt; es ist wohl auszuschließen, daß es sich um Bürgers Tochter aus erster Ehe, Marianne Friederike (1778–1862), handelte.

703 *kleinen Jungen*: Georg Christoph jr. – *werden(?)*: Das Fragezeichen ist von L. gesetzt.

704 *Apotheker Heyn ... Abschied*: Christian Friederich Heyn aus Bremen, immatrikulierte sich am 21. April 1793 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *Brief[er] ... an Reimarus*: Vgl. den Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 2. Oktober 1794. – *für ... Fischer*: Empfehlungsschreiben.

705 *Porzellan von Gleim*: Vgl. Brief an Johann Wilhelm Ludwig Gleim vom 6. Oktober 1794, auch SK 707. – *Brinken*: G. C. von der Brinken aus Dänemark, immatrikulierte sich am 9. Mai 1794 als stud. jur. an der Georgia Augusta; sein Vater Adolf Rudolf von der Brinken, Rektor zu Hadersleben, war ein Freund Müllers von Itzehoe. Vgl. den Brief an Johann Gottwerth Müller vom 16. Juli 1794. – *Neue Magd*: Bürgers ehemalige Magd? Vgl. SK 702 und Anm.

706 *letztes Mspt von der Vorrede in die Druckerei*: Die Vorrede zur sechsten Aufl. von Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«. – *Wagemann*: Wohl Arnold Wagemann, Buchhändler in Göttingen und Universitäts-Verwandter. – *Abhandlung über das Baroskop*: S. zu SK 701.

707 *Brief ... an Faktor Vogt*: Vgl. SK 29. November 1794. – *an Gleim*: Vgl. den Brief an Johann Wilhelm Ludwig Gleim vom 6. Oktober 1794. – *letzte Korrektur zum Compendio*: Die sechste Aufl. von Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«. – *Liste von Klindworth für ... Gersdorf*: S. zu SK 663.

708 *meine l. Frau ... wahrscheinlich wieder guter Hoffnung*: Der 13. Juni 1795 bestätigt L.s Verdacht. – *Heaven assist us*: Der Himmel steh' uns bei; ähnlich formuliert L. auch SK 549. – *Gröning*: Henrich Gröning (1774–1821) aus Bremen, später Bürgermeister von Bremen, Sohn des Bürgermeisters Georg Gröning (1745–1825), immatrikulierte sich am 24. Oktober 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta.

709 *Vorige Nacht äußerst übel*: Vgl. SK 14. Oktober 1794: »Die Nacht vom 22 auf 23 [Montag auf Dienstag] eine der fürchterlichsten die ich seit 20 Jahren hatte, wegen des damnd Scopparo.« S. zu SK 710.

710 *Scopparo-Kopf*: Typische Mystifizierung L.s: *Paroscop* ist gemeint und die L. offenbar tief beschämende Tatsache, daß er in seinem Aufsatz (s. zu K₁ S. 845) Baroskop statt Paroskop als korrekt bezeichnet hatte. Vgl.

SK 17. Oktober 1794: »Voller Unmuth und Furcht, nicht vor den Franzosen; sondern etwas ganz anders. Billet an Kästner (Scopparo)«. S. auch SK 712. – *an Eisendecker*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2447. L. hatte *an* doppelt geschrieben.

711 *Billet von Dietrich, wegen des Flüchtens*: Die Anspielung ist unklar. – *Brief von D. Pfaff über Deluc[s] Theorie der El[ektrizität]*: Vgl. Briefe an Christoph Heinrich Pfaff vom 12. September und vom 16. Oktober 1794.

712 *Scopparo*: S. zu SK 710. – *Lektor Langstedt*: Friedrich Ludwig Langstedt (1750–1804), seit 1794 Sprachmeister für Engl. an der Georgia Augusta, nachdem er zwischen 1781–1787 als Feldprediger des kurhannoverschen 15. Infanterieregiments nach Ostindien gegangen war; verfaßte mehrere Schriften über seine Reiseerlebnisse. – *Brief von Gleim*: Vgl. den Brief an Johann Wilhelm Ludwig vom 6. Oktober 1794.

713 *Vice-König von Korsika . . . Elliot*: Sir Gilbert Elliot (1751–1814), 1st Earl of Minto, seit dem 1. Oktober 1794 bis zum 26. Januar 1796 Vizekönig von Korsika mit der Aufgabe, Korsika zum Mittelpunkt des brit. Einflusses gegen Frankreich zu machen. – *Korsika*: Von L. verbessert aus *Portu[gal]*.

714 *Geld für Bode*: Vermutlich für das von Johann Elert Bode herausgegebene »Astronomische Jahrbuch«. Vgl. SK 27. Oktober 1794. – *Buch an Gotthard*: Wohl Johann Zacharias Gotthard; sollte Bodes Jahrbuch gemeint sein?

715 *Das dumme Magazin mit Palinodie*: Darüber s. zu K, S. 845.

717 *Brief an . . . Stolz*: Vgl. SK 28. Juli 96.

718 *Wein von . . . Trebra*: Tokaier. Vgl. auch SK 719. – *Kalender an ihn*: Das alljährliche Weihnachts-Präsent.

719 *Morelli*: Luigi Morelli (gest. 1825) aus Siena, ital. Arzt, Schüler Johann Peter Franks, Prof. für Medizin an der Universität Pisa; seit 1795 korrespondierendes Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften, hatte sich am 15. November 1794 als Aloysius Morelli »Jenensis, med. ex. ac. Jenensi« an der Georgia Augusta immatrikuliert. Vgl. SK 26. Dezember 1794. – *Mocchetti*: Francesco Mocchetti (1766–1839), ital. Arzt und Physiker aus Como, immatrikulierte sich am 15. November 1794 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *Ungarischen Wein*: Trebras Geschenk; vgl. SK 718.

720 *Compendium an Blumenbach*: Die sechste Aufl. von Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«. – *Gesundheits-Chokolade*: Vgl. auch SK 7. und 14. Dezember 1794.

721 *Brief an Snetlage*: Leonhard Wilhelm Snetlage (1743–1812), seit 1793/94 bis 1803/04 Lektor für Französisch an der Universität Göttingen. – *Eimer*: Altes Volumenmaß für Flüssigkeiten; in Hannover entsprach 1 Eimer gleich 16 Stübchen gleich 62,303 Litern. – *Metze*: Altes Volumenmaß, meist für Getreide; in Braunschweig, auch im Kurfürstentum Hannover eingeführt, entsprach 1 Metze 1,947 l, in Preußen 3,435 l. – *Will*: Wilhelm Lichtenberg.

722 *Olufsen*: Wieder zurück von seiner Reise. – *Brief an Trebra*: Vermutlich Empfehlungsschreiben für Morelli und Mocchetti. S. auch 12. Dezember 94. – *Rantzau*: Vgl. SK 6. und 26. Dezember 1794.

724 *an Eisendecker Leib-Rente*: S. zu SK 181.

725 *Riepenhausen mit Dietrich . . . Über die Erklärungen gesprochen*: Die zweite Lieferung der Hogarth-Erklärungen, den »Weg der Buhlerin« betreffend, von dem Riepenhausen am 19. Dezember 1794 die 3. Platte abgeliefert

hatte. Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 22. Dezember 1795. – *gesprochen*: Danach von L. gestrichen *Barbier 257 Schnitte*.

726 *Billet an Mad. D. und Mad. Köhler*: Betraf offenbar den Kauf von Weihnachtsgeschenken für Margarethe Lichtenberg.

727 *Sandart*: S. zu SK 146. – *durch Knorring*: Vgl. SK 674. – *Abschied von Krausköpfchen*: Vgl. auch SK 4. September 1794.

728 *Welscher Hahn*: Vgl. H 101. – *Markbrunner*: Württembergischer Wein aus Markbronn, zwischen Blaubeuren und Blaustein gelegen. – *Dietrich mit m. l. Frau umgefallen*: Margarethe Lichtenberg war im vierten Monat schwanger. – *Bücher an Klügel ... Mayern*: Exemplare der sechsten Aufl. von Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«. – *Trebra ... letzten Hogarth*: Die erste Lieferung der Hogarth-Erklärungen. – *an Mylius*: Wegen Schnupftabak.

729 *an Hogarth geschrieben*: »Der Weg der Buhlerin«, vgl. SK 731, 733, 735 und Anm.

730 *Martens*: Georg Ludwig Martens, Oberdeichsgräfe in Osterholz bei Bremen, der mit L. über das Grundeis korrespondierte. – *Heiligenstein die Nachricht von der Einnahme der Rheinschanze*: Conrad Heiligenstein (1774–1849), immatrikulierte sich am 10. Mai 1794 als stud. jur. an der Georgia Augusta, später Hofgerichtsrat in Mannheim und Amateurastronom.

732 Die Notizen vom 1. Januar bis 2. Februar 1795 stehen im Staatskalender der 1794 am Anfang und Ende; nach L.s Eintragung erhielt er den Staatskalender 1795 erst am 3. Februar 1795. – *ein Pursch aus Berlin*: Nicht zu ermitteln.

733 *viel Hogarth rein geschrieben*: Vgl. SK 731 und 735. – *belDü*: Dübel.

734 *grand ... humiliation*: Große, große, große Demütigung; vermutlich durch den Dübel. – *Finis*: Schluß. – *Brief an Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 5. Januar 1795.

735 *Brief an Ebert*: Vgl. den Brief an Johann Arnold Ebert vom 8. Januar 1795. – *Erster Bogen von Hogarth aus der Druckerei*: Harlot's Progress. Vgl. den Brief an Christoph Heinrich Pfaff vom 16. Oktober 1794. – *Versuch mit dem Quecksilber in der Röhre*: Vgl. den Brief an Alessandro Volta vom 12. Januar 1795.

736 *Argandsche Lampe*: S. zu GH, S. 226.

737 *Brief an Volta*: Vgl. den Brief an Alessandro Volta vom 12. Januar 1795.

738 *RUF NACH LEIDEN*: In der Handschrift zweimal unterstrichen; s. Johann Peter Gumbert, Lichtenbergs Ruf nach Leiden, in: *Photoin* 3, 1980, S. 49–61. Vgl. auch SK 739, 740, 741, 743. – *Meermann*: Johann Meerman (1753–1815), Heer van Dalem en Vuuren, holl. Staatsmann, studierte 1769–1771 in Göttingen (vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 28. Januar 1775); vor und nach der revolutionären Periode Mitglied der Stadtverwaltung von Leiden. Unter König Ludwig trat er in den Staatsdienst. – *die Gesellschaft*: Dieterich und Frau, Madame Köhler, Mademoiselle Ranchat.

739 *Brief an und von Heyne*: S. zu SK 738.

740 *Billet an Heyne*: S. zu SK 738. – *Die jungen Leute ... von Gotha*: Heinrich Dieterich und dessen junge Frau Johanna, geb. Friedheim.

741 *Morgens gefunden gut*: Vgl. SK 18. Januar 1795: »Abend. Duvel ge-

mahlt. und vor Hellgate gehängt«. – *Tnne*: Tonne? Anspielung unklar. – *m. l. Frau sieht außerordentlich gut aus*: Margarethe Lichtenberg ist im vierten Monat schwanger; die Geburt erfolgte am 13. Juni 1795. – *an Heyne und meinen Bruder*: S. zu SK 738.

742 *Blumenbach ... den dicken Antiquarius*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 25.(?) Januar 1795 (Briefwechsel IV, Nr. 2485). Verf. und genauer Titel dieses »ehrliche[n] alte[n] Buch[es]« waren nicht zu ermitteln. – *Westfeld nach Weende als Amtmann*: Als Nachfolger Cleves; zuvor in Wuldinghausen bei Hannover.

743 *Colom* †: Vgl. auch SK 10. und 20. Juli 1793, sowie 29. Januar 1795. – *Brief von Mellish aus Weilburg*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2480. Was Weilburg betrifft, schreibt Mellish: »I have resided here some Months for the purpose of studying your noble Language.« (Ich habe hier einige Monate verbracht, um Ihre edle Sprache zu studieren.) Mellichs Aufenthalt in Weilburg hängt vielleicht auch mit L.s Tagebuch-Eintragung vom 27. Februar 1795 zusammen: »Mikroskope von Herrn Wimpfen aus Weilburg«.

744 *Rekruten gepreßt*: Vgl. SK 659.

746 *Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 12. Februar 1795. – *αερας Dantiscum*: Danziger Schnaps: Goldwasser. Vgl. auch SK 13. Februar 1795. – *Brief an Demoiselle Wendt*: Vgl. den Brief an Agnes Wendt vom 12. Februar 1795.

747 *Townsons Schrift ... contra Bl ... ch*: »Observationes Physiologicae de Amphibiis. Pars Prima de Respiratione« von Robert Townson, erschienen Göttingen 1794 bei Dieterich. Der zweite T. erschien 1795. Gewidmet Alexander Monro, das Vorwort ist datiert auf Vindobonae [Wien] 18. März 1793 (s. zu SK 374). Auf dem dritten (unpaginierten) Blatt vor SK 1795 notiert L. eine Rezension aus GGA, Nr. 119, 25. Juli 1795, S. 1099–1120 von Gmelin. Townsons Kritik an Blumenbach findet sich im ersten Teil, S. 15–17. Über Experimente mit Baumkröten (*ranis arboreis*) hat Townson im August 1792 Tagebuch geführt. Vgl. auch SK 749.

748 *Jeannette*: Johanna Dieterich, geb. Friedheim. – *Stallmeister*: Ayer.

749 *Billet an Townson*: S. zu SK 747. – *wegen der Eidechse*: Davon handelt u. a. Townsons Abhandlung; s. zu SK 747.

750 *Darmstädtischen Adreß-Kalender*: Der »Hessisch-Darmstädtische Staats- und Adress-Calender«, von dem L. jedenfalls die Jahrgangsbände 1795–1797 besaß; L. erwähnt ihn auch in den Briefen an Friedrich August Lichtenberg vom 20. März 1786 und vom 2. Februar 1793. – *Morgens*: Danach von L. gestrichen ♀ 12. Die Notiz gehört zum 24. Februar 1795: »Morgens entsezlich ♀ 12«.

751 *[Georg] ... vom Carcer los*: Über Rogges Einsitzen notiert L. unterm 24. Februar 1795: »Georg wird zum Carcer verdammt und geht den Abend hin.« Unterm 25. Februar 1795: »Georg sitzt den gantzen Tag.« – *Brief an ... Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 26. Februar 1795.

752 *Waldeck Prorektor*: Johann Peter Waldeck (1751–1815); seit 1784 Prof. der Rechtswissenschaft in Göttingen; vom 2. März bis 1. September 1795 Prorektor der Georgia Augusta. – *Breslauer αερας*: Vgl. SK 24. Februar 1795.

753 *an Wolff*: Vgl. SK 7. März 1795. – *Ebell*: Vgl. den Brief an Georg August Ebell vom 9. März 1795.

754 ♀ 13: L. hat sich verzählt: Nr. 13 fand am 4. März 1795 statt. S. zu

SK 471. – *Korrespondenz mit Prof. Arnemann*: Von Arnemann liegen drei Briefe vom 12. und 13. März 1795 vor (s. Briefwechsel IV, Nr. 2502, 2503 und 2504).

755 *Brief an ... Hofmann*: Vermutlich geht es um den »Copernicus«-Schreibplan, s. zu SK 865. – *Constantias*: Wer und was ist gemeint? – *Bussche*: Clamor D. E. G. von dem Busche aus Osnabrück, immatrikulierte sich am 9. November 1794 als stud. math. an der Georgia Augusta. – *Jäger*: Carl Christoph Friedrich Jäger (1773–1828) aus Stuttgart; Dr. med. und medizin. Schriftsteller, immatrikulierte sich am 27. Oktober 1794 an der Georgia Augusta. Laut Tagebuch schrieb er sich am 12. April 1795 für L.s Colleg ein und nahm am 5. September 1795 Abschied. – *Sárváry ... Abschied*: Vgl. SK 779.

756 *Brief an den Drost[e]*: Drost: in Niedersachsen frühere Bezeichnung für den Verwalter einer Vogtei, adliger Amtmann. Wie aus SK vom 17. März 1795 hervorgeht, ist hier der Drost Friedrich Ludewig von Hardenberg (1756–1818), der Bruder Karl August von Hardenbergs, Oberhauptmann und Licent-Commissair zu Grohnde an der Weser gemeint, von dem L. unter diesem Datum einen Brief empfängt. – *an Ramberg wegen Ansel*: Vgl. den Brief an Johann Daniel Ramberg vom 18. März 1795. – *mit einer Schrift*: Der Titel der Schrift war nicht zu ermitteln.

757 *Quittung*: Für die Leibrente, s. zu SK 181. – *Das Pfälzische Gedicht an Martens*: Der Titel und Hintergrund waren nicht zu ermitteln.

758 *gewiß*: Vgl. SK 25., 27., 28. und 29. März 1795.

759 *Will*: Wilhelm Lichtenberg. – *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg. – *von Berg*: Philipp Ludwig von Berg (1769–1817) aus Reval, immatrikulierte sich am 26. August 1794 an der Georgia Augusta; Offizier in russ. Diensten, seit 1792 in Schweden, zuvor hessen-kassel. Oberst und Kammerherr; 1813 schwed. Hofmarschall. – *Rohde*: Wohl Erhard Anton Rode aus Ulm, immatrikulierte sich am 18. Februar 1784 als stud. math. an der Georgia Augusta. – *die Wesemüllern*: Catharina Elisabeth Wesemüller, geb. Heise (1747–1808) aus Uslar, verheiratet mit dem Traiteur Johann Georg Wesemüller (1699–1783) in Göttingen, dessen Speisewirtschaft sie nach seinem Tode weiterführte (heutige Lange Geismarstraße 51). – *Brief von Bause*: Vgl. L.s Antwort vom 18. April 1795. Johann Friedrich Bause (1738–1814), bekannter Kupferstecher, seit 1766 Lehrer an der Kunstakademie in Leipzig, berühmt durch seine Bildnisstiche nach Gemälden bedeutender Zeitgenossen.

760 *Ciarcy wieder da*: Vgl. SK 694. – *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg. – *Blumenbachs Sohn mit dem Stammbuch*: Johann Friedrich Blumenbachs ältester Sohn Georg Heinrich Wilhelm (1780–1855), der sich am 26. Juli 1794 als stud. philos. an der Georgia Augusta immatrikulierte; später Geheimer Regierungsrat in Hannover. – *Nachrichten vom Friede*: Vgl. SK 11. und 15. April 1795 sowie Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795.

761 *viel Hogarth*: Harlot's Progress. S. zu SK 733.

762 *Endige das 5^{te} Blatt von Harlot*: S. zu SK 733. – *Rupsche no*: Keine Pursche. Vgl. auch SK 764, 769, 770; 8., 15., und 28. April 1795, sowie den Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795. – *they ... it*: Sie haben es entdeckt. Die Tatsache, daß L. seine Collegs ausfallen läßt?

763 *Riemer*: Johann Andreas Riemer (1746–1804), Dr. med., Oberfeldarzt und seit 1791 preuß. Generalfeldstabsmedicus zu Berlin; medizin. Schriftsteller. – *Hogarth ... geendigt*: Rechtzeitig zur Frühjahrsmesse in Leipzig!

764 *Hahn*: Carl Baron von Hahn aus Kurland, Studiosus in Göttingen, gest. am 27. Dezember 1797 »an einer Verwundung«, begraben am 31. Dezember 1797 (Kirchenbuch St. Jacobi), Alter: 19¼ Jahre. »Große Tracktament bey Dieterich wegen Hahn«, notiert L. unterm 20. April 1795. – *Rupsche* no: S. zu SK 762.

765 *an . . . von Heyne*: Vermutlich ging es um Seydes finanzielle Situation; s. zu SK 950. – *Graf Lüttichow*: Christian Dithlew Theocar von Lüttichau, Graf (1766–1809) aus Jütland (Dänemark), immatrikulierte sich am 23. April 1795 an der Georgia Augusta. – *Erste Platte von Rake*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 10. Mai 1795.

766 *Dieterich nach Leipzig*: Zur Buchmesse bis zum 23. Mai; vgl. SK 780. – *Lottchen*: Charlotte Dieterich, Heinrich Dieterichs Tochter aus erster Ehe; vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795: Offenbar war sie krank.

767 *Es fällt sich ein Kind tod*: Aus dem Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795 geht hervor, daß es sich um das einzige Kind des Buchbinders Bruns (Beuns) handelte: Hanne Dorothea (geb. 1794, gest. am 20. April 1795), begraben am 22. April 1795 (St. Jacobi). – *Der junge Lentin*: Wohl Jacob Friedrich Ludwig Lentin (gest. 1803), Sohn Leberecht Friedrich Benjamin Lentins, geb. in Clausthal, immatrikulierte sich am 17. Oktober 1794 als stud. med. an der Georgia Augusta; 1798 Promotion, danach Arzt in Hannover und medizin. Schriftsteller. – *viel Kant*: Vgl. SK 775 und 28. April 1795. – *Brief an Brandes mit Seyde*: Vgl. auch SK 3. Mai 1795.

768 *Lentin . . . seine Schrift*: »Über das Verhalten der Metalle, wenn sie in dephlogistisirter Luft der Wirkung des Feuers ausgesetzt werden«, erschienen Göttingen 1795. L. besprach sie in GGA, 93. Stück vom 11. Juni 1795, S. 929–933. Vgl. den Brief an Alessandro Volta vom 12. Januar 1795.

769 *Brief an Dietrich*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795. – *Oldershausen Abschied*: August Friedrich Wilhelm Burchard Georg von Oldershausen aus Hannover, immatrikulierte sich am 5. Mai 1794 als stud. cam. an der Georgia Augusta; 1800 Oberforstamts-Auditor am Göttinger Ober-Forstamt.

770 *oo Rupsche*: Keine, keine Pursche; vgl. SK 761 und 769. – *Georgsplaneten*: Uranus. – *in Frugality*: Engl. »in Kargheit, Dürftigkeit«; die Anspielung ist unklar.

771 *Hock*: L.s Kürzel für Hogarth; er sitzt bereits an der Dritten Folge. – *v. Buch*: Leopold Christian von Buch (1774–1853), immatrikulierte sich am 4. Mai 1795 als stud. cam. an der Georgia Augusta; zuvor Univ. Halle und Bergakademie in Freiberg. Nach Alexander von Humboldt der »größte Geognost in unserer Zeit«. – *Brief von Forster*: Johann Reinhold Forster in Halle. – *Eichhorn*: Johann Gottfried Eichhorn (1752–1827), Prof. für orientalische Sprachen und Bibelexegese in Jena, seit 1788 in Göttingen, 1798 Prorektor.

772 *SCHNEIT*: In der Handschrift doppelt unterstrichen. – *Eberhard . . . begraben*: Johann Paul Eberhardt war am 6. Mai 1795 an Marasmus gestorben (St. Johannis). – *Sárváry disputiert*: Über »De summis cognitionis humanae principii«, erschienen Göttingen 1795. – *Goldschmied Meißner stirbt*: Johann August Meisner (1735–1795), laut Kirchenbuch St. Johannis »am Schläge« gestorben; am 12. Mai 1795 begraben. Vgl. auch SK 12. Mai 1795.

773 *Hogarth an Eschenburg*: Die zweite Folge der Hogarth-Erklärungen »Der Weg der Liederlichen«; vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 10. Mai 1795.

774 *an Ebell über Townson*: S. L.s Brief vom 11. Mai 1795. Vgl. Townsons Schilderung von Ebell in seinem Schreiben an L. vom 6. Juni 1795 (Briefwechsel IV, Nr. 2536). – *Briefe . . . von Theissing und Müller aus Stade*: Vgl. SK 20. Mai 1795. – *Dekokt von Taraxacum und Millefol.*: Vgl. J 368 und SK 33. – *wegen einer Amme gesprochen*: Margarethe Lichtenberg steht einen Monat vor der Entbindung. Vgl. SK 12. Mai 1795: »Die Amme die wie eine Jüdin aussieht meldet sich«; und unterm 5. Juli 1795: »Die Amme tritt an.«

775 *La Roche's Sohn*: Falls Sophie von la Roche gemeint ist, deren Mann 1788 gestorben war, käme von ihren drei Söhnen nur der 1766 geborene Carl in Frage, Beamter der preuß. Bergverwaltung. – *Viel Kant*: Vgl. SK 767 und Anm.

776 *Brief an . . . Bruder*: Vgl. SK 16. Mai 1795. – *Müller aus Itzehoe*: Wohl Johann Friedrich Müller, der sich am 18. Mai 1795 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. Vgl. auch SK 20. Mai 1795: »Müller der jung[e] Itzehoer früh bey mir.« Mit Johann Gottwerth Müller von Itzehoe offenbar nicht verwandt.

777 *die Porzellan-Schlacht*: Vgl. SK 824. – *Rezensionen an Heynen*: In den GGA 101. St., 25. Juni 1795, S. 1014f., erschien L.s Rezension von: »Plan von der Neustadt Pirmont mit ihrem Mineral-Brunnen und der umliegenden Gegend, aufgenommen im Jahr 1790«, Hannover 1795. Hübsch ist L.s Hinweis auf einen seiner guten Bekannten: »Die Zeichnung ist von der Meisterhand des Hrn. Schleusen-Commissarius Dammert zu Hameln.« Zur anderen Rezension s. zu SK 768. – *Jänisch . . . Diss. de pollutione nocturna*: Die Dissertation dieses Titels erschien Göttingen 1795; Christian Rudolph Jaenisch aus Wiburg in Finnland, immatrikulierte sich am 19. Oktober 1791 als stud. med. et chir. an der Georgia Augusta.

778 *Jänisch Abschied. An Planta*: Aus Plantas Antwortschreiben vom 30. Juli 1795 (Briefwechsel IV, Nr. 2557) geht hervor, daß es sich bei L.s Brief um ein Empfehlungsschreiben für Jaenisch gehandelt hat: »Dr. Jänish I have seen often, and have made him free of our Museum«.

779 *Briefe an v. Zach, Bode und Planta*: Empfehlungsschreiben für Sár-vary nach Gotha, Berlin und London.

780 *Dietrich zurück*: Vgl. SK 766. – *Tonne auf dem Schützenhofe*: S. zu SK 10. – *Dintenfaß von Gleim*: Dankschreiben L.s an Johann Wilhelm Ludwig Gleim vom 31. Mai 1795; vgl. SK 698.

781 *Gedicht für Will gemacht*: Ein wohl von Wilhelm Lichtenberg zum Geburtstag Dieterichs vorzutragendes Carmen. – *Stallmeisters: Ayrers*. – *D^r Meyer bei mir*: Vermutlich Friedrich Albrecht Anton Meyer.

782 *Brief an Wolff wegen der Instrumente*: Vgl. SK 753. – *Ich träume . . .*: Über L.s Träume s. zu A 33.

783 *D^r Köhler*: Friedrich Ludwig Andreas Köhler (1773–1836), 1794–1795 Privatdozent der Medizin in Göttingen, dann Medizinalrat in Halle. – *Reichsanzeiger*: In den Juni-Heften dieser Zeitschrift war nichts auszumachen, was L. persönlich hätte interessieren oder irritieren können.

784 *Eschenburg*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom

4. Juni 1795. L. schrieb irrtümlich *Ebert*, von dessen Tod er – vermutlich durch Eschenburg – erfahren hatte.

785 *Geburtstag des Kindes zu Gotha*: Johanna (Jeanette) Sophie Christiane Friederike Dieterich, das erste Kind aus der Ehe Heinrich Dieterichs mit Johanna Friedheim, geboren am 7. Juni 1795 in Gotha; vgl. auch Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 15. Juni 1795. Bei ihrer Taufe standen L. und Frau Schrepfer Gevatter (vgl. SK 801 und 802). Sie starb am 1. Juni 1796.

786 *Sterbetag*: Der Mutter L.s; vgl. SK 49 und Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 15. Juni 1795. – *Driburger Brunnen*: S. zu SK 45. – *An Townson geschrieben*: Wohl Antwort auf Townsons Schreiben vom 6. Juni 1795 aus Hamburg (Briefwechsel IV, Nr. 2536).

787 *KLEINE TOCHTER*: In der Handschrift zweimal unterstrichen. Auguste Friederike Henriette Lichtenberg (13. Juni 1795–15. Dezember 1837), genannt »Fritzchen«. Sie wurde am 19. Juli 1795 getauft, vgl. SK 799, 800, 801, 802; ihre Paten: Auguste Sophie von Trebra, Friederike Schrepfer aus Gotha, Heinrich Dieterich. Vgl. Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 15. Juni 1795 und SK 19. Juli 1795: »Kindtaufe und große Gesellschaft bis um 11 Uhr des Nachts.« – *D^r Hempel*: Adolph Friedrich Hempel (1767–1834), seit 1789 Privatdozent der Medizin und Arzneiwissenschaft an der Georgia Augusta, Prosektor bei der Anatomie in Göttingen; 1819 Professor. – *Wehrs*: Vermutlich Johann Friedrich Wehrs, der in der Göttinger Licentstube als Kontrolleur tätig war; Hempel hatte dessen Tochter Louise geheiratet (gest. 1799). – *elektrisiert werden*: »H. Wehrs zum ersten Mal elektrisiert und ich D^r Hempels Tropfen zum ersten male genommen«, notiert L. unterm 30. Juni 1795. Vgl. auch SK 806. »Um die Ausdünstung bey einem Kranken zu befördern, muß man ihn in der bequemsten Stellung isoliren, mit dem Leiter der Maschine verbinden und ihn so lange und so oft electricirt erhalten, als sein Arzt für gut findet. Das Funken ziehen ist dabey nicht nöthig. Bey Stockungen in einzelnen Theilen des Körpers, bey rheumatischen Schmerzen, und in andern ähnlichen Fällen, muß man starke Funken aus dem leidenden Theile ziehen: bisweilen sind schwach erschütternde Schläge, auch wohl in einigen wenigen Fällen, besonders bey Lähmungen, stärkere Erschütterungen sehr dienlich. Dergleichen Schläge leitet man allemal soviel möglich nur durch die kranken Glieder. Eine ziemliche Menge hieher gehöriger Nachrichten hat Herr Hartmann gesammelt unter dem Titel; Die angewandte Electricität bey Krankheiten des menschlichen Körpers Hannover 1770« (Karsten-Gren, Anfangsgründe der Naturlehre, Halle 1790, § 509, S. 802–804).

788 *Quassia-Wein*: Die Quassie, tropischer Bitterholzbaum, aus dessen Holz das Quassiin gewonnen wird; als Bittermittel wie Enzian und Fieberklee medizinisch verwendet; 1730 erstmals nach Amsterdam gebracht. Vgl. SK 16. Juni 1795. – *wegen Hogarths*: Vgl. den Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 15. Juni 1795; Zweite Lieferung. – *an ihn*: Vgl. den oben genannten Brief an L.s Bruder. – *Wolff*: Vgl. 14. Juni 1795: »Instrumente von Wolff kommen an.« Unterm 30. Juni 1795: »Der electrische Cylinder von Wolff kömmt an.«

789 *Tumult in Jena*: Im Mai 1795 kam es unter den Studenten der Universität Jena nach Unruhen im Jahr 1790 und 1792, verursacht durch die fortbestehende überholte Gesetzgebung und die Verfolgung der studentischen Or-

densverbindungen, zu einem großen Tumult, nachdem durch das unüberlegte Handeln des Prorektors Militär gegen die Studenten eingesetzt wurde. S. darüber Richard und Robert Keil, *Geschichte der Jenaischen Studentenlebens von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart* (1548 bis 1858), Leipzig 1858, und die ungedruckte Dissertation von Ehrentraut Matz, *Die Studentenunruhen an der Universität Jena im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts*. Diss. phil. 1957. Dieterich hatte vermutlich von seinem Sohn Heinrich davon erfahren, der laut Tagebuch am 18. Juni 1795 von seiner Reise zurückgekehrt war. – *Ich lasse meiner lieben Frau Geld zu Hause*: S. Billet an Margarethe Lichtenberg vom 20. Juni 1795.

790 *Der älteste Junge*: Georg Christoph jr. – *Georg*: Rogge. – *Stallmeister*: Ayrer.

791 *an . . . Prof. Becker*: Vgl. den Brief an Wilhelm Gottlieb Becker vom 19. April 1795. – *von Linsingen*: Hofmeister der engl. Prinzen in Göttingen.

792 *über Lesage gelesen*: Vgl. auch SK 2. und 16. Juli 1795. – *An Trebra den Hogarth geschickt*: Zweite Lieferung. – *Gevattern-Brief*: S. zu SK 787, vgl. SK 800. – *Wieschen . . . zu Gevattern gebeten*: Louise Lichtenberg sollte wohl Patin von Johanna Dieterich werden.

793 *Brief an meinen Bruder*: Vgl. SK 28. Juni 1795. – *Zeugnis für Bartels*: Vgl. SK 26. Juni 1795. – *how . . . knows*: Wie lange, weiß Gott. – *Billet von . . . Buch*: Von Leopold Christian von Buch (s. Briefwechsel IV, Nr. 2543).

794 *Der älteste Knabe*: Georg Christoph jr. – *Will*: Wilhelm Lichtenberg. – *Kunstreitern*: Vgl. SK 3. Juli 1795; vgl. schon SK 493, 495. – *Wehrs*: Vgl. SK 787 und SK 1., 2. und 3. Juli 1795.

795 *Paket von Herrn v. Zach*: Mit Schreiben vom 29. Juni 1795 übersandte von Zach seine Übersetzung der Lobrede auf Bailly (Briefwechsel IV, Nr. 2544). – *Der älteste Knabe*: Georg Christoph jr. – *die Schreibstunde . . . angefangen*: Vgl. SK 20. April 1795. – *Londes*: Johann Christoph Londes, Schreib- und Rechenmeister in den beiden Klassen der Göttinger Bürgerschule.

796 *Sibthorp*: John Sibthorp (1758–1796), bedeutender engl. Naturforscher, Dr. med. in Göttingen, Prof. der Botanik in Oxford, immatrikulierte sich am 21. September 1784 an der Georgia Augusta.

797 *Die Löwen am Grönder Tor . . . aufgesetzt*: Die Löwen – Stadtwappen Göttingens – auf den zwei Pfeilern des neuen Groner Tors, fertiggestellt 1785, entsprechend denen des neuen Weender Tores, wurden von dem Kasseler Hofbildhauer Heidt (Heid) angefertigt; vgl. SK 211. – *Am Kalender angefangen zu schreiben*: Vgl. auch SK 798–800, 805, 807 und 822. – *Bürgers Brief im Genius der Zeit*: In »Der Genius der Zeit. Ein Journal« erschien im Mai-Stück Altona 1795, S. 41–52, ein »Merkwürdiger, letzter, und unvollendeter Brief des verewigten Bürgers, an den **«, datiert Göttingen, den 14. März 1794, in dem der Verf. seine Krankheitsgeschichte ausführlich beschreibt. Auf diesen Brief hin erschien in der gleichen Zeitschrift im August-Stück 1795, S. 565–568 eine Gegendarstellung »Aus einem Schreiben an den Herausgeber des Genius der Zeit; von dem Herrn Doctor Karl Reinhard«, datiert Göttingen vom 9. Juli 1795, worin die Authentizität des Bürger-Briefes bezweifelt wird. »Der Genius der Zeit. Ein Journal« erschien, hrsg. von August von Hennings, 1794–1800 in Altona.

798 *Das Petersburgische Diplom*: Urkunde, die L. zum auswärtigen Mit-

glied der Akademie der Wissenschaften in Petersburg ernannte. Das Protokoll der Akademie vermerkt dazu (zit. nach Dieter B. Herrmann, *Petersburger Aktennotizen über Georg Christoph Lichtenberg*. Mit zwei unbekannten Lichtenberg-Briefen, in: *Forschungen und Fortschritte* 39, 1965, S. 333): »A. 1794. 28. Juillet. Vendredi. 108) Le Secrétaire présenta à S. A. Madame la Princesse de Daschkoff, conformément au 105^e article, les noms des savans étrangers que divers Académiciens avoient proposés en Conférence pour être reçus unanimement au nombre des Membres ou Correspondants externes, suivant le choix que S. A. Madame la Princesse Directeur voudra bien en faire. Ces savans sont: Messieurs: . . . II) Georges Christophe Lichtenberg, Conseiller de Cour et Professeur ordinaire en philosophie à l'Université de Göttingue . . . S. A. Madame la Princesse reconnaissant la célébrité et les mérites distingués de tous ces savans, décida que les treize premiers soient reçus membres externes et le quatorzième (le Grand Baillif Schröter) Correspondant titré de l'Académie. Elle ordonna en conséquence de leur en expédier tout de suite les diplomes, pour qu'elle puisse les signer encore avant son départ.« A. 1794. 28. Juli. Dienstag. 108) Der Sekretär legte S. A. Madame la Princesse de Daschkoff, gemäß Artikel 105, die Namen der ausländischen Gelehrten vor, die in der Versammlung von verschiedenen Mitgliedern der Akademie für die Aufnahme als ordentliche oder auswärtige korrespondierende Mitglieder vorgeschlagen wurden, der Auswahl entsprechend, die S. A. Madame la Princesse Directeur freundlicherweise getroffen hat. Es sind dies die folgenden Gelehrten: Die Herren . . . II) Georg Christoph Lichtenberg, Hofrat und ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Göttingen . . . In Anerkennung der Berühmtheit und der herausragenden Verdienste aller dieser Gelehrten beschloß S. A. Madame la Princesse, daß die ersten dreizehn unter die auswärtigen Mitglieder aufgenommen werden und dem vierzehnten (Oberamtman Schröter) von der Akademie der Titel eines korrespondierenden Mitglieds verliehen wird. Sie ordnete folglich an, daß die Diplome umgehend ausgefertigt werden, damit sie sie noch vor ihrer Abreise unterzeichnen kann. L. beantwortete die Übersendung mit einem Schreiben an Johann Albrecht Euler, den Sekretär der Petersburger Akademie, vom 5. August 1795. Vgl. SK 817, sowie SK 16. August 1795. – *Beckmann bei mir*: Vgl. L.s Brief an Johann Beckmann vom 13. Juli 1795. Vgl. SK 18. Juni 1795. – *Ich schreibe am Kalender*: Vgl. SK 797; gemeint ist der GTC 1796.

799 *viel am Kalender*: S. zu SK 797. – *Hirsch*: David Michael Hirsch aus Hilburghausen, immatrikulierte sich am 10. Mai 1795 als stud. philos. an der Georgia Augusta. – *Mad. Schröpfer*: Friederike Schrepfer, geb. Kauffmann (1730–1811) aus Stuttgart, Gattin des Herzogl. Gothaischen Küchenmeisters, Mutter der Frau Friedheim (gest. 1809). Sie war wegen der Kindstaufe von Friederike L. nach Göttingen gekommen; s. zu SK 792 und vgl. SK 802. Am 21. Juli reiste sie laut Tagebuch nach Gotha zurück.

800 *Pursche feiern den Konstitutions-Tag*: Den Frz. Nationalfeiertag, der 1790 erstmals auf dem Marsfeld in Paris gefeiert wurde. – *Dippoldshausen*: Deppoldshausen, Amt Bovenden, nahe Eddigehausen, gehörte seinerzeit zu Hessen-Kassel. – *Gevatterschaft*: Betrifft Friederike L.s Taufe; s. zu SK 792. – *Rufs Zweifel gegen Bruchhausen[s]* *Physik*: Wendelin Ruf (1774–1808) aus Mainz, immatrikulierte sich als stud. med. am 3. November 1794 an der

Georgia Augusta; später Dr. med. und Geburtshelfer in Mainz. Antonius Bruchhausen (1735–1815), Prof. der Physik in Münster. Seine »Institutiones physicae« erschienen in drei Bdn., Münster 1778–1785. – *KALENDER* . . . *DRUCKEREI*: In der Handschrift zweimal unterstrichen; s. zu SK 797.

801 *Junge Dietrich bei mir, Gevatterschafts wegen*: Heinrich Dieterich war Pate von Friederike Lichtenberg, im Gegenzug L. von Johanna Dieterich. – *Billet an Ruf*: Vgl. SK 800 und Anm. – *Die Gothaische Gesellschaft*: Vermutlich Frau Schrepfer und die junge Frau Dieterich. – *Stallmeister*: Ayrer.

802 *Sterbe-Tag meines . . . Vaters*: S. zu L 212. – *mein Bidet*: Frz. ursprünglich »Pferdchen«. Vermutlich umschreibt L. damit seinen Nachtstuhl, da die in Deutschland nie heimisch gewordene hygienische Einrichtung, die seit 1751 in Frankreich lexikalisch nachweisbar ist, auch in Göttingischen Professorenhaushalten nicht ganz vorstellbar ist. Vgl. L.s Eintragung vom 25. Juli 1795: »Viel ausgeritten, spanisch Trott und little Bidet, den Abend Lion!!« – *Wir taufen den Sonntag*: 19. Juli. – *Hackfeld . . . mit seinen Papieren*: Vermutlich wegen Darlehen und Verzug. Unterm 18. März 1797 notiert L.: »Hackfeld da!! Concurss!!!« und am 17. August 1798: »An eben dem Tage habe ich die Klage gegen Hachfeldt zu Adelebsen HE. D^r Winnicker, eigentlich dessen Sohne übertragen, die Schuld beträgt 320 Thaler Capital und mit dem Interesse von den bezahlten 1000 Thaler[n] 477 Thaler 17 mgl.«

803 *cum pertinentiis*: Lat. »mit Zubehör, allem Drum und Dran«. – *Der Kutscher . . . von Hofgeismar zurück*: Er hatte Frau Dieterich und Frau Köhler am 22. Juli 1895 ins Bad nach Hofgeismar gefahren. – *Kisten von Wolff mit dem Sarg*: Von dem Hannoveraner oder von Odin Wolff in Kopenhagen? – *Heynens Papiere an M. Seyde*: In welcher Angelegenheit? – *Pastorin von Rohringen*: Bis 1795 war Friedrich Ernst Konrad Wuth Pfarrer in Roringen, einem Dorf in der Nähe von Göttingen; im gleichen Jahr folgte ihm Johann Heinrich Hoffmann (1760–1851) nach. Womöglich handelte es sich um den Abschiedsbesuch der scheidenden Pastorin.

804 *Mienchen*: Wilhelmine Lichtenberg. – *George*: Georg Christoph jr. – *Ohrenzwang*: Heftiger Ohrenscherz; DWB 7, Sp. 1261, gibt Belege von Reuter, Stieler, Lessing, Wieland, Thümmel, Gotthelf. »Der arme Junge Ohrenzwang« notiert L. unterm 25. Juli 1795. – *setze wegen Lion aus*: Für was steht Lion hier eingesetzt? – *Berliner Preisschrift*: Darüber s. zu L 748; vgl. auch SK 808, 811, 812, 831, 834, 839, 844, 847. – *Seeger*: Ernst Jacob Seeger, Kaufmann in Hannover.

805 *Eimbke*: Georg Eimbke (1771–1806), Dr. med., Prof. der Medizin in Kiel, naturwiss. Schriftsteller. »Versuch einer systematischen Nomenklatur für die phlogistische und antiphlogistische Chemie«, Halle 1793. – *3^{ter} Bogen vom Kalender zur Korrektur*: S. zu SK 797.

806 *Heber im Vacuo*: Vgl. K 333 und Anm. und SK 22. Juli 1795. – *Odin Wolff*: Odin Wolff (1760–1830), dän. Schriftsteller und Publizist, laut Dansk Biografisk Leksikon, 1984, 16. Bd., hat Wolff für von ihm eingesandte Arbeiten in Göttingen den Titel eines Dr. phil. erhalten. Unterm 21. Juli 1795 notiert L.: »Paket von Odin Wolff«. – *Wehrs . . . elektrisiert*: S. zu SK 787.

807 *die Schlacht bei Minden*: S. zu D 19, vgl. auch SK 676; was erscheint L. daran so denkwürdig? – *schreibe viel am Kalender*: S. zu SK 797. – *Tsin-*

glong: Anspielung auf L.s Kalender-Artikel »Von den Kriegs- und Fast-Schulen der Chinesen« (III, S. 442). – *Unsere Amme*: S. zu SK 774. – *jungen Madame*: Johanna Dieterich. – *Mary's chink*: Maries Spalte.

808 *Zül[ius]* zum *Buchbinder*: Die Abhandlung von Zylus ist zu L 748 nachgewiesen; s. auch zu SK 804.

809 *Der Kutscher nach Hofgeismar*: Um Frau Dieterich und Frau Köhler abzuholen. Vgl. SK 5. August 1795. – *Sterbetag*: Der Stechardin. Vgl. SK 5. August 1795.

810 *Georg*: Rogge. – *Pyram*: L.s Hund; unterm 5. August 1795 notiert L.: »Lärmen mit dem Pyram Abends.« In den Tagbüchern vermerkt L. seinen Hund auch unterm 12. Februar, 17. Juni, 9. und 18. Juli sowie 5. August 1796.

811 *Zyl[ius]*: S. zu SK 804. – *Fritzchen*: Friederike Lichtenberg.

812 *siegreich über Zyl[ius]*: S. zu SK 804. – *Meine ... Block*: Von L. als gereimter Zweizeiler untereinander geschrieben. – *solvatur*: Es möge gelöst werden.

813 *Stallmeister*: Ayres. – *Westfeld*: Vgl. SK 19. Juli 1795.

814 *Brief an Eisendecker mit den Rechnungen*: Die Rechnungen beziehen sich auf Anschaffungen für das Physikalische Cabinet. – *Lolo sehr krank*: Gemeint ist Heinrich Dieterichs Tochter aus erster Ehe, Charlotte; vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 30. April 1795, SK 5., 13., 15., 16. September 1795, sowie SK 823 und 825. – *pro hospite*: S. zu SK 484.

815 *wegen der Ilfeldischen Instrumente*: Heyne wollte für die Lehranstalt in Ilfeld physikalische Geräte anschaffen. Vgl. SK 22. Juli 1795.

817 *Der Masch ... überschwemmt*: Vgl. SK Juli 1795. – *Brief an Euler*: S. zu SK 798.

818 *Brief an Seeger*: Vgl. den Brief an Friedrich Christoph Seeger vom 17. August 1795. – *Bouttatz ... Abschied*: Wohl Franz Bouttatz aus Moskau, der sich am 13. Mai 1794 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte; veröffentlichte 1800 bei Rosenbuschs Witwe in Göttingen als »der Chirurgie und Arzneywissenschaft Doktor« die Schrift »Über den Phosphor als Arzneymittel«, die dem russ. Botschafter in London gewidmet ist; das Vorwort ist datiert vom Januar 1800. – *Frantzen*: Wohl Frans Michael Franzén (1772–1847), seinerzeit berühmter schwed. Lyriker und Schriftsteller, der sich auf einer Reise durch Europa befand. – *Fejes*: Johan von Fejes (1764–1813), slowak. Schriftsteller, immatrikulierte sich am 3. August 1795 als Student der polit. Wissenschaften (Politica) an der Georgia Augusta; gründete wissenschaftliche Vereine für slowak. Lehrer und Seelsorger.

820 *heute die Lotterie zu Hannover*: Vgl. SK 795. – *ersten Pflirsch*: Vgl. SK 77.

821 ♀ ... 23: Von L. zweimal unterstrichen: das Resultat der Geburtstagsfeier von Margarethe; s. zu SK 471. – *mit dem gezeichneten Zelt*: Ist das SK 822 erwähnte »Muskito«-Netz gemeint?

822 *Gallitzin*: Dimitri Alexewitsch Fürst von Gallitzin (1738–1803), 1738 bis 1782 russ. Botschafter in Den Haag, dann als Privatmann daselbst und in Braunschweig, wo er starb. – *Savaresi*: Andrea Savaresi (1762–1810) aus Neapel, ital. Arzt, der auf Staatskosten Mineralogie in Freiberg studierte, mineralog. Schriftsteller; später Administrator der Pulverfabrik zu Torredell' Annunziata. Vgl. auch SK 1., 3., 6., 13. September 1795, sowie

SK 825. – *Kalender geendigt*: S. zu SK 797. – *der arme Pyram*: L.s Hund; s. zu SK 810. – *hell*: Schwer leserlich. – *Muskito-Netz*: S. zu SK 821.

823 *Lolo sehr schlecht*: S. zu SK 814. – *Juden-Neujahr*: Rosch-ha-Schana, hebr. Haupt des Jahres; das jüd. Neujahrsfest am 1. und 2. Tischri (Sept./Okt.), auch als Tag des Posaunenschalls bezeichnet, da er als himmlischer Gerichtstag galt.

824 *Lose zur Porzellan-Lotterie*: S. SK 820. – *Zeichnungen an Carl*: Worum es sich dabei handelte, ist nicht feststellbar; vgl. auch SK 828.

825 *Lolo . . . Ende erwartet*: Charlotte Cecilie Dieterich starb am 20. September 1795 an der »Auszehrung«. Nach Auskunft von Dr. Horst Gravenkamp muß »Auszehrung« nicht »Schwindsucht« im Sinne von TBC bedeuten, sondern kann sich auf jeden Zustand von körperlichem Verfall mit starker Abmagerung beziehen. Am Fehlen einer Amme kann es bei der kleinen Charlotte D. nicht gelegen haben, da jene laut Tagebuch (SK) schon seit dem 30. März 1793 im Einsatz war. Vielleicht ist die Kleine aber bereits bei der offenbar komplizierten Geburt (s. zu SK 449, 459) geschädigt worden. Bei perinatal hirngeschädigten Säuglingen kann ein fehlerhafter Saugreflex mit Saugschwäche eintreten, was damals – ohne die heute gebräuchliche Sondenernährung – zur »Auszehrung«, also zum Tode, führen mußte.

826 *L'huilier*: Simon Antoine Jean L'Huilier (1750–1840), schweiz. Mathematiker, 1795–1823 Prof. der Mathematik an der Akademie in Genf; Verf. mehrerer Bände über Algebra und Geometrie. Unterm 8. September 1795 notiert L.: »L'huilier wird Correspondent [Korrespondierendes Mitglied der Göttinger Sozietät der Wissenschaften]«. – *Cotta*: Vermutlich L.s Schreiben vom 18. September 1795. Johann Friedrich Cotta (1764–1832), berühmter Verlagsbuchhändler, übernahm 1787 die von Johann Georg Cotta gegründete Buchhandlung in Tübingen; Verleger der Werke von Schiller und Goethe; bei ihm erschienen auch die »Horen«, der Schillersche »Musenalmanach«, die »Europäischen Annalen« und die »Allgemeine Literaturzeitung«. – *Carpenter Abschied*: Joseph Mason Carpenter aus England, immatrikulierte sich am 14. Januar 1795 als stud. med. an der Georgia Augusta. – *Ingversen*: Martin Heinrich Ingwersen aus Fridericia in Dänemark, immatrikulierte sich am 20. Juli 1795 in Chemie an der Georgia Augusta. – *Oppermann*: Henrich Julius Oppermann (1752–1811), Baukommissar in Göttingen und seit 1787 Dozent für Mathematik an der Georgia Augusta. – *Zeugnisses für . . . Canitz*: Vgl. SK 584. – *Lolo . . . geöffnet*: Wohl Obduktion zur »genauen« Feststellung der Todesursache; begraben am 24. September 1795; vgl. auch SK 825 und Anm.

827 *für Savaresi*: Offenbar beabsichtigte Savaresi, der am 24. September Abschied nahm, nach England zu gehen. Vgl. Plantas Brief an L. vom 30. Juli 1795 (Briefwechsel IV, Nr. 2557). – *Stolle . . . fort gejagt*: Diener Dieterichs? Nicht ermittelt.

828 *Brief von Wolff*: S. Franz Ferdinand Wolffs Brief vom 28. September 1795 (Briefwechsel IV, Nr. 2577). – *Graf Wittchenstein*: Ist Graf Christian Heinrich von Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1753–1800) gemeint? Dieser hatte sich 1771 an der Georgia Augusta immatrikuliert. Im Göttinger »Logis-Verzeichnis« wird von Ostern 1771 bis Michaelis 1772 ein Graf Wittgenstein als stud. jur. geführt, der in Dieterichs Haus logierte. Erst 1800 immatrikuliert sich Johann Franz Ludwig Karl Graf von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein

(1779–1815), der wohl nicht in Frage kommt. – *schließe das Colleg*: L. s Physik-Vorlesung des Sommerhalbjahrs 1795, das offiziell am 20. April 1795 begonnen hatte.

829 *Gärtner . . . Abschied*: Carl Friedrich Gaertner (1772–1850) aus Calw, immatrikulierte sich am 22. April 1795 als stud. med. an der Georgia Augusta; 1796 Dr. med. in Tübingen; bedeutender Botaniker. – *Gilden-Tag*: S. zu SK 224.

830 *Endige die Defension*: Unterm 7. Oktober 1795 notiert L.: »Lese Herrn von Mecklenburgs Defension.« Gemeint ist »Meine im Hannöverischen Dienst erlittene Behandlung; an das unpartheiische und gerechte Publikum«, Rostock und Leipzig 1795, von Karl von Mecklenburg, damals Hauptmann bei der kurhannöv. Garde zu Fuß. – *kühl*: Danach von L. gestrichen *Die Meubel des neuen Pedellen [kommen an]*. Der Eintrag gehört zu SK 10. Oktober 1795. – *Mit . . . Inversen Versuche mit dem Granit und Magneten*: Vgl. den Brief an Blumenbach vom 2. November (Briefwechsel IV, Nr. 2582). – *Willich's Hochzeit*: Von L. zweimal unterstrichen. Friedrich Christoph Willich, Universitäts-Vice-Syndicus, Dr. jur., Witwer, heiratete am 8. Oktober 1795 Dorothee Elisabeth Hüpeden, die Tochter des Pastors in Scheuern, Ludolph Wilhelm Hüpeden (St. Johannis).

831 *Reisen nach dem südlichen Frankreich*: Das Werk von Moritz August von Thümmel ist zu J 556 nachgewiesen; vgl. auch SK 833. – *gegen Zylus befestigt*: S. zu L 748.

832 *der Junge*: Georg Christoph jr.? – *Lüte*: Plattdt. »Leute«. – *Lentinischen Druck*: Lentin hatte in seiner Schrift »Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft«, Leipzig 1789, S. 330 empfohlen, Fontanellen an den Stellen des Brustkorbs anzulegen, an denen der Kranke eine »drückende Empfindung« beim tiefen Einatmen und beim Husten verspürt (s. Gravenkamp, S. 129). Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin (1736–1804), Hofmedikus und Stadtphysikus in Lüneburg. Vgl. auch den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 18. Dezember 1788. – *Prof. Hufeland bei mir*: Christoph Wilhelm Hufeland war seit 1793 Professor in Jena; s. auch Brief an Johann Wolfgang von Goethe vom 12. Oktober 1795. – *Brief an Göthe*: Vom 12. Oktober 1795. – *mit dem Hogarth*: Die Zweite Lieferung: »Der Weg der Buhlerin«.

833 *Reisen nach . . . Frankreich*: S. zu J 556; vgl. auch SK 831. – *Mienchen besser*: Vgl. SK 15. Oktober 1795: »Mienchen in der Stadt sehr krank.«

834 *Viel Preisschrift*: Wohl Zylus; s. zu L 748.

835 *die beiden Dienstmädchen*: Die Namen der Mäde im Hause Dieterich konnten nicht ermittelt werden. – *mit dem Holländer*: Unterm 13. September 1795 vermerkt L. den Besuch eines Holländers van Zoeleren aus Rotterdam. – *Jeannette*: Johanna Dieterich. – *Ich . . . nicht mehr anhaltend schreiben*: Vgl. SK 836.

836 *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg.

837 *Kalender von Becker*: »Taschenbuch und Almanach zum geselligen Vergnügen«, erschien, hrsg. von Wilhelm Gottlieb Becker, 1791–1833 in Leipzig. – *gelacht über die Schwere Not*: In Beckers »Taschenbuch« für 1796, S. 271 (Nr. 65), erschien: »Ein Schwank. / Bitte der Bürger der Reichstadt N. N. / Wir bitten von den verbotenen Schwüren, / Damit wir nicht als Herren im Haus / Den nöthigen Respect verlieren, / Zum Fluche nur das Donnerwetter aus. / Resolution des Magistrats. / Zwar bleibt im Ganzen das Ver-

bot; / Doch, euch mit Ansehn zu begaben, / Sollt ihr das Donnerwetter haben, / Und, häl' es nicht – die schwere Noth.« Unterschrieben: »Lep«. Vgl. den Brief an Blumenbach vom 2. November 1795. – *Schwere Not*: S. zu KA 8.

838 *Richter kauft Riepenhausens Garten*: Vgl. den Brief an Justus Christian Loder vom 20. November 1795: »Ihr Herr Schwiegervater hat einen Garten angekauft, und geht, wie ich höre, schon jetzt, (4 Wochen vor dem kürzesten Tage) 4 mal hin. Bravo.« – *Purgstall*: Gottfried Wenceslaus Graf von Purgstall (1772–1812) aus Graz, immatrikulierte sich am 29. Oktober 1795 an der Georgia Augusta; der hochgebildete Aristokrat stand mit vielen Geistesgrößen seiner Zeit in persönlicher Verbindung und Korrespondenz.

839 *Dietrich das erste Mspt . . . v. Zylsus*: S. zu L 748.

840 *Kindtaufe*: Am 8. November 1795 wurde laut Kirchenbuch St. Johannis Heinrich Carl Nöhden getauft, der am 29. Oktober 1795 geborene Sohn von Johann Christoph Nöhden und Margarethe Elisabeth Caroline, geb. Ludwig. – *La Boulaye*: Pierre Charles de la Boulaye aus Mons in der Auvergne, immatrikulierte sich am 16. Oktober 1795 als Student der Physik an der Georgia Augusta; 1797 Lektor für Französisch; Besuche von ihm notiert L. unterm 20. und 22. Oktober 1795. – *Boerhaavens atroces morbos*: Das Werk ist zu KA 125 nachgewiesen.

841 *Seyde . . . endlich*: »Astronomie angefangen. Seyde noch nicht an«, notiert L. unterm 5. November 1795. – *Pomeranzen-Liqueur*: Pomeranzenblütenwasser, Nebenprodukt bei der Bercitung des Pomeranzenblütenöls, wird zur Herstellung likörartiger Getränke benutzt. – *wegen Mainz*: Unterm 4. November 1795 notiert L.: »Erste Nachricht von der Niederlage der Frantzen bey Maintz.« – *Bodens Jahrbuch und Supplement*: Das »Astronomische Jahrbuch« für 1799, erschienen Berlin 1795 [1796]; außer dem Jahrbuch erschien Berlin 1795 auch eine »Sammlung astronomischer Abhandlungen, Beobachtungen und Nachrichten nebst Register über die astronomischen Jahrbücher von 1776 bis 1798 und zwey Supplement-Bänden«.

842 *Nachricht von dem Könige*: Vgl. SK 841. – *Aussöhnung*: Der Grund des Streits war nicht zu ermitteln. – *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg.

843 *Gehler tod*: Gehler starb am 6. Mai 1795. – *Grossen Goltern*: Niedersächs. Gemeinde, Inspektion Ronnenberg.

844 *Amme klagt sich*: Dortchen? Vgl. SK 845 und 846. – *Korrektur Anti-Zylsus*: S. zu L 748.

845 *Dortchen . . . legt sich*: S. auch SK 846 und 16. November 1795: »Dortchen liegt den gantzen Tag«, 17. November 1795: »Dortschen erscheint wieder.« – *Mienchen hustet sehr*: Wilhelmine Lichtenberg. – *Fulda*: Womöglich nicht Friedrich Karl, sondern Friedrich Carl Aemil Fulda aus Kassel, der sich am 20. Oktober 1795 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

847 *Mspt von Bouterwek*: Vgl. SK 401. – *Seyde . . . nach Heiligenstadt*: Vgl. auch SK 851 und SK 17., 21. November 1795. – *Goldhagen*: Vgl. SK 17., 29. November und 1. Dezember 1795: »Monsieur Goldhagen nimmt Abschied, ein schlechter Mensch.« – *Studnitz*: Johann Albert von Studnitz aus Gotha, immatrikulierte sich am 4. November 1795 als stud. jur. an der Georgia Augusta; nahm am 19. März 1796 von L. Abschied (SK 881). Vgl. SK 21. Oktober 1795. – *Das neue Papier zum Zylsus*: S. zu L 748.

848 *Niemeyer*: Friedrich Rudolph August Niemeyer, Deich-Conducteur

in der Grafschaft Hoya; am 26. Oktober 1795 hatte sich Georg Friedrich Niemeyer aus Hoya an der Georgia Augusta immatrikuliert; dessen Sohn? – *Brief an Loder*: Vgl. den Brief an Justus Christian Loder vom 20. November 1795, sowie KIII, S. 382f. – *Nachricht von dem Kometen, den . . . Carl entdeckt*: Tatsächlich ist der Komet von 1795 wohl zuerst von Caroline Herschel in Slough am 7. November 1795 gesehen worden. Johann Elert Bode hat den Kometen auf der Berliner Sternwarte am 11. November 1795 »in Gesellschaft eines Liebhabers der Sternkunde, des Herrn Carl aus Osnabrück« entdeckt. Die Details beschreibt Bode in dem von ihm hrsg. »Astronomischen Jahrbuch für das Jahr 1799«, Berlin 1796, S. 231–233. Dieser Komet, der dem Halleyschen Kometen an Berühmtheit in nichts nachsteht, ist der Komet mit der kürzesten bekannten Umlaufzeit von nur 3,31 Jahren (ca. 1200 Tagen). – D.: Dieterich. – *Pyram*: S. zu SK 810.

849 *Klindworth . . . assistiert*: In Abwesenheit von Seyde, vgl. SK 847. Unterm 23. November 1795 notiert L.: »Klindworth zum ersten mal im Colleg geholfen.« – *die Gesellschaft*: Dieterich und Frau, Madame Köhler, Mademoiselle Ranchat, Jeannette? – *Stallmeister*: Ayer. – *Beneckens Hochzeit*: George Friedrich Benecke heiratete am 22. November 1795 Marie Louise Dumont aus Göttingen, die Tochter Johann Peter Dumonts, in dessen Haus, Weenderstraße 4, er von 1795 bis 1797 auch wohnte. Vgl. SK 850.

850 *Benecke . . . s. Frau*: S. zu SK 849. – *Pollux*: S. zu SK 80. – *Tychsen einen . . . Sohn*: Am 24. November 1795 wurde Johann Adolph Heinrich Tychsen geboren; getauft am 20. Dezember 1795 (St. Johannis). Vgl. Brief an diesen vom 21. November 1797.

851 ♀ 34: Die Ziffer ist in der Handschrift zweimal unterstrichen. – *in lectulo hortulano*: Im Bett auf dem Garten. – *wegen des Punsches*: Vgl. SK 29. November 1795: »Abends Punsch getrunken, den mir Dietrich brachte.« – 5^{te} *Platte von Hogarth Rake*: »The Rake's Progress«, die 1796 unter dem Titel »Der Weg des Liederlichen« als Dritte Lieferung erschien. Zur Fünften Platte s. III, S. 870–882. – *Seyde erscheint*: S. zu SK 847.

852 *D^r Meyer . . . begraben*: Friedrich Albrecht Anton Meyer war am 29. November 1795 gestorben. Den Tod des 26jährigen notiert L. unterm gleichen Datum und unterm 1. Dezember 1795: »Bey Tisch etwas starck † wegen D^r Meyers Begräbniß . . .«

853 *Stoß-Maschine*: »Diese Maschine macht gewöhnlich einen Theil der physikalischen Experimentalgerätschaft aus, und hat die Absicht, die Gesetze des Stoßes durch Versuche zu erläutern, und zu bestätigen.« (Gehler, Bd. 3, S. 435). – *Prorektor Gmelin*: Gmelin war vom 2. September 1795 bis zum 1. März 1796 Prorektor der Georgia Augusta. – *Töpfen-Braten*: Laut DWB II, 1, Sp. 839 Topfbraten im Ostthüringischen wie Töpfenbraten im Westthüringischen: »herz, schlund und niere des schweines, mit dem kesselfleisch gekocht«. – *Brief [von] Eschenburg wegen schwed[ischer]. Öfen*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 7. Dezember 1795.

854 *Brief an Eschenburg*: Vgl. den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 7. Dezember 1795. – *an Ebell*: Vgl. oben genannten Brief. – *Mamsell: Ranchat*

855 *an . . . Ende, wegen der Hachfeldin*: Der Anlaß war nicht zu ermitteln. – *wegen gestern*: Unterm 9. Dezember 1795 notiert L.: »Jeannettens Geburtstag. und abend der fatale Vorfall Mad. Gnul auf der Treppe. † etwas tief aber still.

Hachfeldin Abends. « Die in lat. Buchstaben geschriebene Madame Gnul war nicht zu ermitteln. Buchstaben-Verstellung?

856 *Told . . . starch*: Erzählte Düvel vom Steifen. – *Der junge Blumenbach mit dem Mumien-Kopf*: Vgl. Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 11. Dezember 1795; im übrigen auch SK 857. – *Hannah Braunhold einen Jungen*: Am 11. Dezember 1795 gebar Hanna Louisa Breithaupt, geb. Braunhold, einen Sohn, Johann Georg Ludewig, getauft am 30. Dezember 1795; Vater: Andreas Gustav Breithaupt, Goldschmied in Göttingen (Kirchenbuch St. Johannis), den sie am 4. November 1794 in St. Albani geheiratet hatte.

857 *Mad[ame] Klindworth . . . Mädchen*: Am 11. Dezember 1795 gebar Friederica Eleonora Klindworth, geb. Diedrich (gest. 1846) ein Mädchen, das am 13. Januar 1796 auf die Namen Dorothea Caroline Friederica getauft wurde; es starb an Stickhusten am 29. Oktober 1796 (St. Nicolai). Friederica Eleonora Diedrich hatte 1785 Johann Andreas Klindworth geheiratet. – *Billet von Blumenbach über die Mumie*: S. zu SK 856.

858 *Klosterbaumeisters*: Georg Heinrich Borheck. – *Will*: Wilhelm Lichtenberg. – *Neunauge*: Fischähnliches Wirbeltier; durch Zusammenzählen der sieben runden Kiemenspalten mit dem Auge und der Nasenöffnung entstand der Name; das Fluß-Neunauge galt seinerzeit als Delikatesse.

860 *Kalender an meinen Bruder*: Der GTC 1796. – *Jeremias*: Wohl Herz Alexander Jeremias Stern, geb. 1766 in Göttingen, verheiratet mit Betty Gumprecht; seit 1796 Handlungsdiener im Geschäft seines Vaters, 1806 Schutzjude. Vgl. SK 927. – *Colleg . . . wider Vorsatz geschlossen*: Krankheits-halber?

861 *a + b gegen den Kalender*: Unter »Berichtigungen und Streitigkeiten« erschien im »Reichsanzeiger«, Nr. 296, Dienstags, den 22. Dezember 1795, Sp. 3023–3024, unterschrieben: a + b, ein Artikel zur »Vertheidigung des geographischen Artikels im gothaischen Kalender« als Replik auf Herrn von M–r. und zugleich eine Abqualifizierung des GTC in diesem Punkt. Am 1. Juli 1796 schreibt L. an Reuß: »Der a + b (im Vertrauen) ist Herr von Zach selbst. Er schickte mir vor einigen Jahren einmal einen Aufsatz im Reichsanzeiger zu, der von ihm war, und der zur Unterschrift a + b hatte.« S. zu SK 864. – *Dietrich wieder krank*: Vgl. auch SK 862, 863, 864 und 867.

862 *nichts νεϞας*: Vgl. SK 2. Januar 1796: »Nach wie vor viel νεϞας.« – *Jungfer Krischin Hochzeit*: Am 5. Januar 1796 heiratete die älteste Tochter des Göttinger Brauers und Knochenhauermeisters Johann Heinrich Arnold Krische, Christina Elisabeth Krische (1775–1831), den Brauer und Knochenhauermeister Johann Andreas Pflock in Göttingen (St. Johannis). – *Wurmser wieder bei Manheim*: Dagobert Siegmund Graf von Wurmser (1724–1797), österr. Feldmarschall, erhielt 1795 neben Clerfayt den Oberbefehl am Rhein und entriß den Franzosen am 22. November 1795 Mannheim; 1796 Oberbefehlshaber in Oberitalien.

863 *Pyramchen*: L.s Hund; s. zu SK 810. – *Trinke . . . Franzwein*: Vgl. E 169.

864 *Dietrich . . . besser*: S. zu SK 861. – *Abermals Spargel*: Unterm 13. Januar 1796 notiert L.: »Spargel gegessen«. – *für den Reichs-Anz[eiger]*: Im »Reichsanzeiger« vom 12. Februar 1796, Nr. 36, Sp. 369–372, veröffentlichte L. unter »Berichtigungen und Streitigkeiten«, unterschrieben: »Göttingen im Jan. 96 G. C. Lichtenberg«, seine Antwort auf den Hinweis eines Herrn von M–r., der im »Reichsanzeiger« vom 16. Dezember 1795, Nr. 291,

Sp. 2969–2970, »eine Vergleichung zwischen den geogr. Längen und Breiten einiger Oerter nach deren Angaben im Gothaischen und Göttingischen Taschencaender« angestellt hatte und dabei Fehler entdeckte, die L. auf mehreren Spalten entschuldigt: er lese nicht die Korrektur der Tabellen, die seit Erxleben unverändert, unrevidiert geblieben sind. Vermutlich beziehen sich folgende Eintragungen im »Staatskalender« auf diese L. beschwerende Angelegenheit: »Dietrich mit dem bösen Halse bringt den Reichs Anzeiger« (22. Dezember 1795) und: »Brief von meinem Bruder über Long Lat!« (11. Januar 1796). Vgl. auch SK 861; s. zu L 42. – *rot*: S. zu SK 267.

865 *Cellinis Buch*: »Due trattati dell' orificeria e della scultura«, von dem die Göttinger Universitätsbibliothek die Ausgaben Firenze 1568 und 1731 besaß. – *an Goethe*: Vgl. Brief an ihn vom 15. Januar 1796; Goethe hatte am 7. Dezember 1795 um Übersendung des Göttinger Bibliotheksexemplars von Cellinis Buch über die Goldschmiedekunst gebeten; er sandte das Buch mit Schreiben vom 30. März 1796 zurück. – *an Hofmann*: Vgl. SK 9. Januar 1796. – *wegen Kopernikus*: Der Plan, im Rahmen des von Hofmann herausgegebenen »Pantheon der Deutschen« den Lebenslauf von »Nicolaus Copernicus« zu verfassen (III, S. 138–188 und KIII, S. 60–63).

866 *Georg: Rogge*. – *wegen der Amme*: Der Grund ist nicht zu ermitteln, höchstens zu errahnen. – *SCHREIBE ... HOGARTH*: In der Handschrift zweimal unterstrichen. Die dritte Lieferung; vgl. auch SK 867 und 868. – *Excr. yellow*: Exkremelemente gelb.

867 *Viel Hogarth*: S. zu SK 765. – *Dietrich ... ein wenig auf*: Zu Dieterichs Krankheit s. zu SK 861. – *Die Einatmungs-Maschine im Colleg*: Vgl. SK 19. Januar 1796.

868 *Mspz z. Hogarth in die Druckerei*: S. zu SK 765; vgl. SK 866 und 867. – *Klindworth mit dem Ohr*: Vgl. SK 156.

871 *Ompfeda*: Johann Friedrich von Ompfeda, Drost zu Burgdorf, Ritterschaftsdeputierter der Hoyaschen Landschaft. – *rot zu Ende*: S. zu SK 267.

872 *Brera's Mspz*: Valeriano Luigi Brera, Dr. med. aus Pavia (1772–1840), hatte sich am 26. November 1795 an der Georgia Augusta eingeschrieben; 1804 Prof. der Medizin in Bologna, danach in Padua; bedeutender medizin. Schriftsteller, 1796 zum Korrespondierenden Mitglied der Göttinger Sozietät ernannt. Unterm 6. Dezember 1795 notiert L. den Besuch von Brera zusammen mit Snetlage, unterm 14. Juni 1796 einen weiteren Besuch. Der Titel des Manuskripts war nicht in Erfahrung zu bringen.

872 *IV^{te} Platte angefangen*: Die Dritte Lieferung von Hogarth; s. zu SK 765; vgl. SK 875. – *Pollux*: S. zu SK 80.

875 *Mimi's Geburtstag*: Wilhelmine Lichtenberg. – *Meiners Prorektor*: Christoph Meiners war vom 2. März bis 1. September 1796 Prorektor der Georgia Augusta. – *IV^{te} Platte von Hogarth geendigt*: S. zu SK 872.

876 *V^{te} Platte von Hogarth vollendet*: Die dritte Lieferung von Hogarth; s. zu SK 765. – *auf [den] Garten*: Zu Sternbeobachtungen mit den Studenten? – *Aussöhnung Dietrichs*: Unterm 10. März 1796 notiert L.: »Dietrichs Versöhnungs Schmauß bey Stallmeister«. Der Grund des Streits mit Ayrrer ist nicht bekannt. – *Stallmeister*: Ayrrer.

877 *Rudorfs Konzert*: Carl Friedrich Rudorf (gest. 13. Juli 1796), Cantor an der Mittel-Schule in Göttingen. – *ignoramus*: Wir wissen [es] nicht. – *stinky*: Engl. »stinkig«. – *long lat*: S. zu L 42. – *ζυλζακ*: »Zyl-Sache: L.s

Auseinandersetzung mit der Preisschrift von Zylsus; s. zu L 748. – *Hock*: Hogarth.

878 *Sömmerring*: Vgl. den Brief an Samuel Thomas Sömmerring vom 14. März 1796.

879 *Madam Flock*: Wohl Christina Elisabeth Pflock, s. zu SK 862. – *Wicklow*: Irische Grafschaft in der Provinz Leinster, nahe Dublin, und die gleichnamige Hafenstadt. Die Landschaft wird von einer Bergkette aus Granitgestein beherrscht. In den Kiesbänken nördlich von Croghan Kinsela wurde bemerkenswert viel Gold geschürft. – *Federmesser*: Messer, um Schreibfedern zuzuschneiden. – *Wootz*: »... apparently orig. misprint for wook: a crucible steel made in southern India by fusing magnetic iron ore with carbonaceous matter« (Oxford Dictionary). Als Beleg werden die »Philosophical Transactions« 1795, Bd. 85, S. 322 angeführt: »Doctor Scott ... has sent over specimens of a substance known by the name of wootz; which is considered to be a kind of steel.« Dr. Pearson hatte darüber in den »Philosophical Transactions« 1795, Bd. 2, S. 322–346, berichtet, wie Planta in seinem Brief an L. vom 30. Juli 1795 mitteilt. Vgl. auch Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 11. Dezember 1795.

880 *Brief ... an ... Steinmetzen*: Georg und Carl von Steinmetzen schrieben sich am 21. Oktober 1777 als stud. jur. an der Georgia Augusta ein, zuvor Universität Erfurt; sie stammten aus dem Eichsfeldischen Siemerode.

881 *Billet an ... Saxtorph*: Johann Sylvester Saxtorph (1772–1840) aus Kopenhagen, immatrikulierte sich am 1. November 1795 in Medizin an der Georgia Augusta; 1795 Dr. med., 1805 Prof. der Medizin in Kopenhagen, machte 1795–1798 eine Studienreise u. a. nach Wien und Paris. – *Stieler*: Heinrich Friedrich Adolph Stieler aus Gotha, immatrikulierte sich am 5. November 1795 als stud. jur. an der Georgia Augusta; nahm am 30. September 1796 Abschied von L. S. auch 6. Dezember 1795.

882 *VII[te] Platte angefangen*: Die dritte Lieferung von Hogarth; s. zu SK 765. – *neuen Diener*: Dieterichs Diener? – *Gut wegen Deluc*: Wohl L.s Schrift für Deluc und gegen Zylsus.

883 *Grüner Donnerstag*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 24. März 1796.

884 *Billet an Kästner und ... von ihm*: Vgl. SK 30. März 1796. – *κλ*: Umschreibung für: Zylsus. – *assist ... so*: Steh mir bei, es muß so sein; ähnlich formuliert L. schon SK 549, 708.

885 *Hogarths 8^{tes} Blatt angefangen*: Dritte Lieferung von Hogarth; s. zu SK 765; vgl. auch SK 886. – *No Rupsche*: Keine Pursche. – *assist us*: S. zu SK 884.

886 *Stark*: Wohl Johann Christian Stark (1769–1837), 1793 Dr. med., danach bis 1796 auf Bildungsreise, später Prof. der Medizin in Jena; vgl. auch SK 896. – *Gatterers Erkern*: Johann Christoph Gatterer wohnte in der »Allee« (heute: Goetheallee) im Eckhaus linker Hand gegenüber Grätzel. – *Brief von Louise Michälis gesehen*: Louise Friederike Michaelis (1770–1846), dritte und jüngste Tochter von Johann David Michaelis, heiratete 1796 den Arzt Christian Rudolf Wilhelm Wiedemann, Mediziner am Anatomisch-Chirurgischen Kollegium in Braunschweig. Wie L. an den Brief gelangte, war nicht zu ermitteln. – *An Bedlam von Hogarth gearbeitet*: Das Londoner

Irrenhaus – s. zu C 75 – bildet den Schauplatz der achten und letzten Platte von »The Rake's progress«, L.s dritte Lieferung; s. zu SK 765; vgl. SK 885.

887 *in der Straße*: Gotmarstraße 1, wo L. wohnte. – *Richters Haus*: August Gottlob Richter wohnte spätestens ab 1774 im Hause der Erben von Georg Gottlob Richter, Paulinerstraße, heute südl. Teil der Universitätsbibliothek. – *o !!!*: Umschreibung für »keine Studenten, kein Colleggeld«. – *Der junge Richter*: In der Matrikel ist nur dieser Sohn August Gottlob Richters verzeichnet: Georg August Richter (1778–1832), der sich am 6. Dezember 1787 als stud. med. immatrikulierte, 1799 Dr. med., 1814 Prof. der Medizin in Berlin, 1821 in Königsberg.

889 *Mad. Böhmer ... begraben*: Laut SK am 6. April 1796 gestorben, unterm 7. April notiert L.: »der Tod von Mad. Böhmer wird angesagt.« Henriette Philippine Elisabeth Böhmer geb. Meyer (geb. 1732), wurde am 12. April 1796 in der Universitätskirche begraben (St. Jacobi). – *Hogarth!!*: Danach ergänze *schweres Herz*. Vgl. auch SK 765. – *Long lat.*: S. zu L 42. – *ζυλ*: Über L.s Plan einer Entgegnung auf die Preisschrift von Zylus s. zu L 748. – *Hock*: Hogarth. – *Bethlen.*: Alexius Graf von Bethlen (1777–1841) aus einem ungar. Adelsgeschlecht, immatrikulierte sich am 2. Mai 1796 als Student der Kameralwissenschaft an der Georgia Augusta; sein Begleiter und Arzt war Dr. Gyarmathi. Bethlen trat später als Historiker hervor. Vgl. den Brief an Reinhard Woltmann vom 6. April 1797.

890 *Langsdorf*: Wohl Gottlieb Langsdorf aus Nidda in Hessen, der sich am 18. April 1796 als stud. math. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Hogarth fertig*: S. zu SK 765. – *Zul*: Zylus; s. zu L 748.

891 *Sekretär Bause*: Wohl Johann Gottlieb Bause aus Braunschweig, der sich am 15. April 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

892 *Rot*: S. zu SK 267. – *Georg*: Rogge. – *Mägdchen*: Marie und ? – *Das 3^{te} Heft von Hogarth gebunden*: Rechtzeitig zur Leipziger Frühjahrsmesse (vgl. SK 894); im übrigen s. zu SK 765. – *An Kästner Hogarth*: Die Dritte Lieferung.

893 *mit 2 Landsleuten*: Also Litauern. – *Scherer*: Unterm 16. April 1796 notiert L.: »D^r Scherer den Morgen mit dem Diplom«. – *Brief an Hofmann*: S. zu SK 865.

894 *Dieterich nach Leipzig*: Zur Frühjahrsmesse; vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796.

895 *Der junge Herder*: Siegmund Wolfgang August Herder (1776–1838) aus Weimar, immatrikulierte sich am 18. April 1796 als Student der Bergwerks-wissenschaft an der Georgia Augusta; zuvor Universität Jena; seit 1797 an der Bergakademie in Freiberg. Sohn Johann Gottfried Herders. 1826 Oberberghauptmann in Sachsen und Direktor der Freiburger Bergakademie. Bedeutender Montanist. – *Stallmeister schickt sauern Kohl*: Über diese Gabe von Ayer vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796.

896 *Madame Kirsten stirbt im Wochenbette*: Katharina Hedwig Kirsten. Sie starb laut Kirchenbuch St. Johannis »an Krämpfen im Wochenbette« am 20. April 1796 und wurde am 24. April begraben. Kästner widmet ihr das Sinngedicht: »Eine Mutter, die neben ihrem Sohn begraben ward. Noch klagte sie um den, der früh gegangen: Als Engel sollt' er sie empfangen.« (Abraham Gotthelf Kästners gesammelte Poetische und Prosaische Schön-wissenschaftliche Werke, Berlin 1841, Nr. 307, S. 90). Vgl. auch SK 898 und

den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796. – *D^r Stark* . . . Abschied: Wohl identisch mit SK 886. – *Der älteste Knahe*: Georg Christoph jr. – *eine Schwalbe gesehen*: S. zu SK 897.

897 *Zanthier*: Ludewig Diedrich Philipp von Zanthier (1758–1830) aus Ilsenburg, Hauptmann und seit 1792 Hofmeister unter anderem des Grafen Ferdinand von Stolberg-Wernigerode, mit dem zusammen er sich am 18. April 1796 für Kameralwissenschaft einschrieb; 1802 Generalbevollmächtigter des Grafen zu Stolberg-Wernigerode über die Besetzung Gedern im Hessen-Darmstädtischen. – *Schwalben eher gehört als gesehen*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796. – *Schwalben*: In der Handschrift zweimal unterstrichen. – *Heerens Hochzeit*: Am 22. April 1796 heiratete der Göttinger Historiker Arnold Hermann Ludwig Heeren Wilhelmine Heyne (1779–1861), die älteste Tochter aus der Ehe zwischen Christian Gottlieb Heyne, dessen späterer Biograph Heeren war, und Georgine Brandes. – *um halb 9 nach dem Garten in Stromeyers Kutsche*: Vgl. Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796.

898 *Madam[e] Kirsten begraben*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796; s. zu SK 896.

899 *Wanzen auf dem Garten*: Dazu vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796. – *Lautz*: F. C. Lautz (Lauts) aus Usingen, schrieb sich am 5. April 1796 als Student der Mathematik an der Georgia Augusta ein; Freund Carl von Ibells. Vgl. Ebstein, Ein Beitrag zu G. C. Lichtenbergs Aufenthalt in Göttingen (1770–1799); in: Hannoversche Geschichtsblätter Nr. 8, 3. Jg. 1900, S. 58. – *Ide*: Johann Joseph Anton Ide (1775–1806) aus Braunschweig, immatrikulierte sich am 23. April 1796 als stud. math. an der Georgia Augusta; 1801 Magister zu Helmstedt, 1802 Privatdozent in Göttingen, 1803 Prof. der Mathematik in Moskau. – *George*: Georg Christoph jr. – *Georg*: Rogge. – *Marie*: Die neue Magd. – *Mamsell*: Ranchat; vgl. SK 904. – *der kleinen Jeannette*: Johanna Dieterich. – *nach Gotha*: Zu den Großeltern Friedheim.

900 *heute 2 Jahre Dolly's touch*: Vgl. SK 621. – *no more*: Nie mehr. – *erst Nachtigall*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796.

901 *an Dietrich geschrieben*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796.

902 *Colleg angefangen gegen 70*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 27. April 1796. – *Gauß*: Johann Friedrich Carl Gauß (1777–1855) aus Braunschweig, immatrikulierte sich am 15. Oktober 1795 als Student der Mathematik an der Georgia Augusta; seit 1805 Prof. der Mathematik in Göttingen.

903 *Christina*: Wohl Christiane (Christelchen) Köhler. – *Will Will*: Wilhelm L.

904 *Isengard*: Johann Conrad Isengard, Capitaine in der königl. kurhannöverschen Armee, um 1800 Pensionär in Dransfeld; heiratete 1759 in St. Jacobi die Witwe Catharina Magdalena Carstens, geb. Irsengard. – *Ranchard* . . . von Gotha wieder: Vgl. SK 899. – *anguish* . . . *conscience*: Qualen wegen Herrn Sumarongi's Gewissen. – *Sumarongi's*: Mystifikation L.s: ein Anagramm, das rückwärts gelesen »Ignoramus« ergibt; vgl. SK 877 sowie den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 8. Mai 1796.

905 *Hogarth*: Dritte Lieferung; vgl. auch den Brief an Johann Joachim Eschenburg vom 8. Mai 1796.

906 *Knorring wegen seines cons[ilium]. abeundi*: Vgl. den Brief an die Göttinger Universitätsgerichtsdeputation von Anfang Mai 1796.

907 *viel Bedlam*: Wohl keine Anspielung auf Hogarth, sondern Umschreibung für das polit. Tollhaus der Zeit. – *Mad[ame] La Porte stirbt*: Am 14. Mai 1796 starb Anne de la Porte (geb. 1706), Witwe eines Sprachmeisters, laut Kirchenbuch an Marasmus im 89. Lebensjahr; »mad. La Porte begraben«, notiert L. unterm 18. Mai 1796.

908 *Die Hachfeldin mich . . . gequält*: Unterm 1. Juni 1796 notierte L. noch: »Hachfeldin hat gute Nachricht von Celle.« – *Billet an Wagemann*: Vermutlich Ludwig Gerhard Wagemann.

909 *Reise von Jacobi*: Die »Briefe aus der Schweiz und Italien von Georg Arnold Jacobi in das väterliche Haus nach Düsseldorf geschrieben«, 2 Bde., Lübeck und Leipzig 1795–1796. In L.s Besitz (BL, Nr. 1083); vgl. SK 413. – *von Nicolai gegen die Kantianer*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 1. Juni 1796. – *Wenner und Sohn*: Martin Ludwig Wenner aus Stockholm, Dr. med., und dessen Bruder Gustav Magnus Wenner, Dr. med., die sich am 13. Juni 1798 für Chirurgie an der Georgia Augusta immatrikulierten. Vgl. SK 21. Mai 1796. – *Jägersche Familie*: S. zu SK 755.

910 *Brief an . . . Großkopf für Justinens Bruder*: Wohl nicht Friedrich Christian Großkopf aus Hannover, der sich am 16. Oktober 1792 als Medizinstudent an der Georgia Augusta immatrikulierte, sondern Johann Gottfried Großkopf aus Ratzeburg, der sich am 8. Oktober 1784 als stud. chirurg. an der Georgia Augusta immatrikulierte und 1790 als Militärarzt bei dem 13. kurhannöv. Infanterie-Regiment geführt wurde. – *Wise*: Louise L. – *Brief von Hofmann*: S. zu SK 865. – *Herr Stallmeister*: Ayrer. – *die ganze Gesellschaft*: Familie Dieterich und Mademoiselle Ranchat. – *Mamsell Ayrer*: Infrage kommen Johanna Sophia (geb. 1768) und Charlotte Johanna Ayrer (geb. 1772). – *die kleine Jeannette*: Johanna Dieterich; s. zu SK 912.

911 *St Martin*: Carl Theodor Immanuel Graf von Saint-Martin (1776–1796) aus Mannheim, immatrikulierte sich am 5. November 1794 an der Georgia Augusta, zuvor Würzburg; vgl. auch SK 913. Sein Nekrolog – auf lateinisch – von Heyne und von Prorektor Meiners am 11. Juni 1796 gehalten, erschien am 2. Juni 1796 bei Dieterich (VIII Seiten). S. GGA, 103. Stück vom 27. Juni 1796, S. 1025f. – *Thisben*: Vermutlich Hundename, als Pendant zu Pyram!

912 *Langlatte End*: Zu dieser Umschreibung s. zu L 42; ob L. an dieser Stelle auf Zylus und seine eigene Erwiderung anspielt, ist nicht auszumachen; »Düvel« dürfte kaum gemeint sein. Vgl. auch SK 913. – *Blumenbach . . . Brief von Deluc*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 1. Juni 1796. – *Schrecken wegen des Meilen-Messers*: Weshalb? – *Kleine Jeannette*: Johanna Dieterich, die laut Kirchenbuch St. Johannis am 1. Juni 1796 starb – »an Zähnen« – und am 4. Juni begraben wurde. Das Zähnen kann von Speichelfluss, Unruhe und allenfalls leicht erhöhter Körpertemperatur begleitet sein. Ernste oder gar tödliche Begleiterscheinungen des Zähnens gibt es nicht. Sie spielen aber im Volksglauben auch heute noch eine Rolle.

913 *Granit von den Schnarchern*: Schnarcher-Klippen in der Nähe des Ortes Schierke im Harz, südöstlich am Brocken: hohe Granitfelsen, die wie andere

Felspartien im Harz die abweichende Deklination der Magnetnadel zeigen, was offenbar von dem dort in Granit eingesprengten Magneteisen herrührt; vgl. L 848 und Anm. – *wegen der langen Latte Kummer*: S. zu SK 912. – *Heaven assist me*: S. zu SK 549 und 884. – *Jeannette die Mutter*: Johanna Dieterich, geb. Friedheim. – *Stallmeister*: Ayrer.

914 *Minchen* ... krank: Wilhelmine L.; s. auch SK 915, 916 und 917. – *Brief an Wattenbach*: Vgl. den Brief an Paul Christian Wattenbach vom 6. Juni 1796. – *Persoon bei mir*: Vgl. auch SK 23. Mai 1796: »HE. Persoon des Abends redet von seiner Flora Gottingensis«. – *Rehbein bei mir*: Vgl. auch SK 11. Mai 1796: »Seltsamer Besuch von Rehbein der glaubt er würde bald sterben.«

915 *wegen Crell*: Unterm 16. Mai 1796 notiert L.: »... und HofR. Gmelin mit einem Briefe von Crell.« – *Mimi*: Wilhelmine L.; s. SK 914.

916 *Mimi*: Wilhelmine L.; vgl. SK 914. – *Mühri*: Georg Friedrich Mühry (1774–1848) aus Hannover, 1796 Dr. med. in Göttingen; nach einer Studienreise niedergelassener Arzt in seiner Heimatstadt, Hofmedicus und Obermedicinalrat; geachteter medicin. Schriftsteller. Vgl. auch SK 7. Juni 1796. – *Dr Heyne tod*: Karl Wilhelm Ludwig Heyne (1762–1796), Heynes Sohn aus einer ersten Ehe mit Therese, geb. Weiß; er studierte in Kassel Medizin und promovierte auch dort. – *Pontac*: Vgl. Hogarth-Erklärungen (III, S. 853) und KIII, S. 393 f.; die Umschreibung bleibt dennoch unklar. – *Mimi*: Wilhelmine L.; s. SK 914.

917 *Sterbetag*: S. zu SK 49. – *Mimi*: Wilhelmine L. – *Fritzchen*: Friederike L. – *Sparbüchse des Prinzen von Oranien*: Vermutlich Fürst Wilhelm von Nassau-Diez (geb. 1748), der seit 1751 das Fürstentum regierte; im übrigen s. zu J 1325. Vermutlich brachte er die Staatskasse vor den Franzosen in Sicherheit.

918 *Die Fußbank* ... erhöht: Vor den Häusern in Göttingen befanden sich für die Fußgänger seinerzeit Fußbänke von breiten Steinen, die Fahrwege selbst waren gepflastert, in den Gossen zwischen Straße und Fußbänken floß Wasser. Unterm 13. Juni 1796 notiert L.: »Die neue Gosse über die Straße angefangen«, unterm 15. »Brücke über die Straße vollendet«. – *Gamauf*: Gottlieb Gamauf (1772–1841) aus Güns in Ungarn, immatrikulierte sich am 8. September 1792 als stud. theol. an der Georgia Augusta, wo er bis 1796 blieb; 1803 Prediger in Odenburg; naturwiss. Schriftsteller und Hrsg. der »Erinnerungen aus Lichtenbergs Vorlesungen«, erschienen Wien 1808–1818. – *Kröncke*: Claus Kröncke (1771–1843) aus Kirch-Osten im Bremischen, immatrikulierte sich am 21. Oktober 1796 als stud. math. an der Georgia Augusta; 1798 Prof. der Philosophie in Gießen und Inspektor über sämtliche Chausseen- und Wasser-Baumeister in Hessen-Darmstadt. – *Hogarth*: Dritte Lieferung.

919 *Medaille von Kant von Abramson gekauft*: Abraham Abramson (1754–1811), bedeutender Medailleur und Stempelschneider in Berlin; bekannt durch seine Medaillons auf deutsche Gelehrte (seit 1774). Die Kant-Medaille schuf Abramson zum 60. Geburtstag des Philosophen (1784). In Carl Heinz Clasen, Kant-Bildnisse, Königsberg 1924, wird Abramson nicht aufgeführt. Die Medaille ist wiedergegeben in: Photorin 2, 1980, S. 45; über die von Abramson angefertigte Lichtenberg-Medaille vgl. ebd., S. 46–47: Bernd Achenbach, Noch einmal: Lichtenberg pictus. Im übrigen s. Tassilo

Hoffmann, Jacob Abraham und Abraham Abramson, 55 Jahre Berliner Medaillenkunst 1755–1810, Frankfurt am Main 1927, S. 131 (Nr. 236). Abramsons Besuch notiert L. auch unterm 14. und 17. Juni 1796. – *Schni Schna*:



zu SK 919

Schnickschnack, vermutlich mit dem Düvel. – *Die Farce Germania gelesen*: Nach Leitzmanns Vermutung (Aus L.s Tagebüchern, S. 20) »Germania II. über die deutsche Postwelt«, erschienen Hamburg 1798, von Freiherr von Imhoff-Spielberg. Sollte es sich 1796 noch um das Manuskript gehandelt haben? – *Faktor*: Dieterichs Faktor oder der Firmismacher? – *Tallowiano*: Diese Wortbildung konnte nicht entschlüsselt werden: not allow (nicht erlauben)? – *Brief von Ingversen*: Vgl. den Brief aus Berlin vom 11. Juni 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2642).

920 *Französín*: Mademoiselle Ranchat? – *Deponentium ... fundamentis*:

»Perscrutatis fundamentis stabilitur veritas«. Durch Erforschung der Grundlagen wird die Wahrheit befestigt: die von Moses Mendelssohn formulierte Umschrift der Kant-Medaille, die L. am 18. Juni 1796 für 3 Reichstaler erworben hatte.

921 *Musterung der Truppen durch den Prinzen*: Prinz Adolph Friedrich von England. Vgl. SK 21. Juni 1796.

922 *an Eisendecker wegen Seyde*: Vgl. SK 950.

923 *schreibe am Kalender*: GTC 1797. – *Wise*: Louise Lichtenberg. – *Will*: Wilhelm Lichtenberg.

924 *Natalis dies*: Geburts-Tag. – *scarce pardonable*: Engl. »kaum zu entschuldigen«.

925 *Die Gesellschaft*: Dieterich und Frau; Frau Köhler. – *Jeannette*: Johanna Dieterich, geb. Friedheim. – *ihrer Schwester*: Wohl die Frau Johann Christian Madelungs, eines Kabinettsrats in Gotha. – *Rot*: S. zu SK 267. – *Thanks . . . Almighty*: Dank dem Allmächtigen Gott.

926 *Mad. Gatterer*: Helena Barbara geb. Schubart aus Nürnberg, heiratete 1753 Johann Christoph Gatterer. – *Brief an Kries*: S. Briefwechsel IV, Nr. 2651. Vgl. den Brief an Jeremias David Reuß vom 1. Juli 1796.

927 *zweite Judenhochzeit*: Vgl. auch SK 6. Juli 1796: »Juden hochzeit bey Meyer«; s. auch SK 928. – *Am Kalender geschrieben*: GTC 1797.

928 *Kalender-Mspt in die Druckerei*: GTC 1797. – *Die Juden-Vermählten*: S. zu SK 927. – *Redness ceases*: Röte hört auf; zu L.s Umschreibung s. zu SK 267.

929 *Rosenblenderin*: Wohl Christine Elisabeth Rosenplänter, die am 16. April 1789 in St. Nicolai den Witwer und Camelottmacher-Gesellen Anton Schöpfel in Göttingen heiratete. Laut DWB 2, Sp. 106, bedeutet *blendern* forstmännisch »die bäume hier und da aushauen, lichten«. – *Klindworth . . . Nachricht von Münden*: Vgl. SK 12. Juli 1796: »Klindworth geht nach Münden« (zur Glashütte). – *Erste Korrektur vom Kalender*: GTC 1797.

930 *Sterbetag meines . . . Vaters*: S. zu L 212. – *Kantor Rudorf begraben*: Rudorf war im Alter von 47 Jahren an »Hämorrhoidalischen Krämpfen« (St. Johannis) am 13. Juli 1796 gestorben und am 16. Juli begraben worden. Vgl. SK 877. – *Die Gesellschaft*: Familie Dieterich und Mademoiselle Ranchat.

931 *m. l. Frau etwas besser*: Vgl. SK 933, 934. – *für Crell an Gmelin*: Bezieht sich auf Crells Brief an L. vom 11. Juli 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2654). Unterm 23. Juli 1796 notiert L.: »Abends Gmelin mit einem Briefe von Crell.« – *Zahn binden*: Vgl. SK 200.

932 *Die jungen Leute . . . von Kassel zurück*: Heinrich und Johanna Dieterich, die am 31. Juli 1796 nach Kassel gefahren waren.

933 *Sterbetag*: Der Stechardin. – *Bumpemickel*: Mundartlich für Pumpernickel: Westfäl. Schwarzbrot; »die benennung scheint hervorgegangen zu sein aus der gestalt des dicken, langen, vierkantigen, oft bis zu 60 pfund schweren laibes sowie aus der harten rinde desselben (DWB 7, Sp. 2231, wo ein Beleg aus »Sendschreiben der Erde an den Mond«, III, S. 410, angeführt wird). – *Gerichtsschulzen*: Friedrich Wilhelm Christian Zachariae. – *Stallmeister*: Ayrer.

934 *Neufville*: J. A. Fr. W. R. Freiherr von Neufville aus Dillenburg, immatrikulierte sich am 14. April 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta. Mit Brandes zusammen machte er am 4. November 1798 Sternschnuppen-

Beobachtungen. – *Hassel*: Wohl Friedrich Wilhelm von Hassel (1752–1827), Obristleutnant des 5. kurhannöv. Infanterieregiments in Stade; veröffentlichte Hannover 1792 »Briefe aus England«. – *wegen Wencker*: Unterm 6. August 1796 notiert L.: »Des Musketir Wenckers Frau [bei mir].« – *an D^r Lentin*: Unterm 9. August 1796 notiert L.: »D^r Lentin schickt die dephlog. Saltz Saure.«

936 *an Wattenbach geschrieben*: Vgl. den Brief an Paul Christian Wattenbach vom 29. August 1796.

937 *for ... purpose*: Für absichtliche Befleckung. – *Kalender geschlossen*: GTC 1797. – *Die Monatskupfer*: »Die zwölf Blätter stellen in drey Quaternen die vier Tagszeiten im Leben des Landmanns, des Städters und der feinen Welt vor« (GTC 1797, S. 211).

938 *von meinem eignen Hogarth gelesen*: Vermutlich die Dritte Lieferung.

939 *geantwortet*: Der politische Dissens der beiden Brüder über die Frz. Revolution und Zeitpolitik geht aus vielen Andeutungen im Tagebuch hervor; bedauerlicherweise oder bezeichnenderweise sind gerade diese »politischen« Briefe nicht überliefert. Vgl. auch SK 941. – *die Kunstreiter*: Die Notiz durch Zeichen vom 6. September 1796 hierher verwiesen. Unterm 7. September notiert L.: »Die Kunstreiter heute zum letzten male wie es heißt.« Unterm 8. September: »Sie reiten heute zum zweyten mal zum letzten mal.«

940 *Georg*: Rogge. – *viel Kopern[ik]us*.: S. zu SK 865.

941 *Brief ... von meinem Bruder*: S. zu SK 939. – *Hofmann nach Chemnitz*: Am 8. September 1796 datiert (Briefwechsel IV, Nr. 2670).

942 *Dietrichs Weinrechnung* 0: Das Zeichen hinter dem letzten Wort bedeutet »nichts«. – *Will*: Wilhelm Lichtenberg. – *Christian*: Diener Dieterichs?

944 *Der ... Kriegsrat ... elektrisiert*: Laut Tagebuch vom 6. September 1796 Keller aus Glogau, der am 24. September Abschied nahm. – *Dietrich ... Bürgers Lenore*: »Lenore. Eine Ballade. In drey englischen Übersetzungen (von W. R. Spencer, H. J. Rye, J. T. Stanley) nebst dem Original-Texte«, erschienen bei Dieterich Göttingen 1797; unterm 6. September 1796 notiert L.: »Neue Ausgabe von Leonoren englisch«. Vgl. auch SK 945.

945 *Bußtag*: S. zu SK 384. – *mit Bürgers Lenore abgegeben*: S. zu SK 944. – *Nachricht, daß die Jourdansche Armee ... an der Sieg ruiniert sei*: Jean Baptiste duc de Jourdan (1762–1833), Marschall von Frankreich seit 1804, im gleichen Jahr von Napoleon in den Grafenstand erhoben; in den Koalitionskriegen Oberbefehlshaber der frz. Moselarmee; wurde bei Würzburg am 3. September 1796 geschlagen und zog sich unter großen Verlusten nach Düsseldorf zurück.

946 *v. Studnitz[ens] Bruder ... sehr schlecht*: Johann Albert von Studnitz. Unterm 23. September 1796 notiert L.: »HE v. Studnitz soll die Blattern haben.« Am 24. September: »Es ist gewiß, daß v. Studnitz die Blattern hat.« Studnitz wird am 30. September begraben.

947 *wegen des Logarithmen*: L.s Schreiben an Kästner und Gmelin beziehen sich auf eine Rezension eines gegen Lavoisier gerichteten Aufsatzes von Crell, die Gmelin verfaßt hat (GGA, 151. Stück vom 19. September 1796, S. 1505–1508; die Logarithmen-Rechnung findet sich S. 1506). – *Brief von Wattenbach*: Datiert von Hamburg, 24. September 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2676). – *Programm von Schrader*: Der »Versuch einer neuen Theorie der

Elektricität, welche auf Grundsätzen des neuen Systems der Chemie beruhet«, Altona 1796, von Johann Gottlieb Friedrich Schrader; von Wattenbach mit Brief vom 24. September 1796 übersandt. – *Gefecht zwischen Kübler und . . . Lange*: Wohl Johann Friderich Petrus Kübeler, Sohn des Buchhändlers Johann Friderich Daniel Kübeler (geb. am 28. April 1755) in Göttingen (St. Jacobi). Der Anlaß des »Gefechts« ist unerfindlich. Kübler heiratete am 4. November 1795 Dorothee Margarethe Bossiegel, geb. Engelhardt (St. Johannis).

949 *der Franzose*: Vgl. auch SK 7. Oktober 1796: »Unser sans culotte macht Holtz.« – *Gildentag*: S. zu SK 224. – *Brief . . . an D^r Mehlburg*: Johann Christoph Mehlburg (geb. 1748) in Hanau, immatrikulierte sich am 25. April 1785 für Kameralwissenschaften an der Georgia Augusta; Magister der Philosophie in Göttingen. Meusel führt folgende Veröffentlichungen von ihm auf: »Dissertatio de felicitate reipublicae . . .«, Leipzig 1786; »Les principaux défauts de l'état militaire . . .«, Göttingen 1792, und die »Dissertatio de principio onerum publicorum«, Göttingen 1793. Von den drei Veröffentlichungen weist die Universitätsbibliothek Göttingen lediglich die zweite Schrift auf. Er las im Winterhalbjahr 1796/97 an der Göttinger Universität über »Sämmtliche Cameral-Wissenschaften«, in frz. Sprache über »Die gesammte Politik«, im SS 1796 über Warenkunde nebst der Commerz-, Forst- und Polizeywissenschaft. Der »Catalogus Professorum Gottingensium« (Ph 7, 57) läßt ihn in Verwechslung mit Johann Friedrich Mehlburg bereits 1795 sterben. – *Mspt*: L. hatte es am 30. September 1796 mitsamt einem Billet von Kästner erhalten.

950 *Die Kinder . . . vom Garten*: Unterm 29. September 1796 notiert L.: »Kinder auf den Garten Transportirt, wegen der Leiche [v. Studnitz] Morgens und des Geruchs.« – *Reskript über Seydens Zulage von 10 Rt.*: Bezieht sich auf das Schreiben des Geheimen Rats-Kollegiums in Hannover vom 7. Oktober 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2687). Dazu vgl. das von Behrendsen in »Zur Geschichte der Entwicklung der mechanischen Kunst. Neue Beiträge der Mechaniker Göttingens im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts« in: Deutsche Mechaniker-Zeitung, H. 12, 1907, 15. Juni, S. 116, erstmals mitgeteilte »Pro-Memoria« L.s aus den Kuratorialakten: »Die häuslichen Umstände des Unteraufsehers unsers physikalischen Apparats, des Mag. Seyde, sind nie sehr sonderlich gewesen, und ohne die Gnädigsten Geschenke, welche Königliche Regierung auf mein unterthänigstes Ansuchen ihm zu Zeiten hat angedeihen lassen, und den Genuß des Freytisches, der indessen einige Zeit hindurch unterbrochen wurde, würde er sich nicht haben halten können. Nunmehr aber, da der Preiß mancher Lebensmittel um ein merckliches gestiegen ist, fällt es ihm unmöglich, länger zu subsistiren. Niemand in unserer Stadt kan dieses so leicht beurtheilen, als ich, dem seine traurigen Umstände am besten bekannt sind und [der] sehr wohl weiß, was für Aufopferungen es ihn kostet sich, blos um seinem doppelten Titul als Magister der Philosophie und Unteraufseher des physikalischen Cabinets keine Schande zu machen, reinlich zu kleiden. Der Grund davon liegt freylich in einem kleinen Stoltze, den ich aber unmöglich tadeln kan, so sehr er jezt auch das Mitleid gegen ihn bey manchen Personen schwächen mag, die ihn nicht so nahe kennen als ich. In einer besseren Lage würde man so etwas entweder nicht bemerken, oder gar respectabel finden.

Ich habe ihn bisher für seine mir geleisteten treuen Dienste zwar nach Vermögen unterstützt, aber ich gestehe gerne, nicht völlig nach Verdienst. Ich gebe ihm jährlich 50 *rtb.* und habe ihm außerdem bey schweren Vorfällen kleine Geschenke gemacht an Geld sowohl, als zuweilen auch mit Naturalien so weit es die Unterhaltung meiner eignen starcken Familie verstattete. Mehr zu thun bin ich schlechterdings nicht im Stand. Dafür ist er mir mit unermüdetem Fleiße nicht allein in den Vorlesungen zur Hand, sondern zeigt auch jeden Sonntag des Vormittags nach den Kirchen, demjenigen meiner Herrn Zuhörer, die es verlangen, die in der Woche gebrauchten Instrumente in der Nähe vor, beantwortet Fragen und Zweifel und wiederholt, was nicht recht gefaßt worden war. Die physikalische Sammlung hält er in untadelhafter Ordnung und Reinlichkeit, welches in der That keine geringe Arbeit ist, da die Instrumente nicht bloß zum Anschauen da stehen, sondern sehr ernstlich gebraucht werden und zu dieser Absicht über einen langen Gang eine Treppe hinab und eine herauf nach meinem Auditorium gebracht und am Ende der Woche mit eben diesen Umständen zurückgetragen gereinigt und gestellt werden müssen. Alles dieses thut er ohne Murren mit immer gleicher Willigkeit und einer Präcision, die gewiß das größte Lob verdient. Freylich wirkte wohl hierbey vorzüglich die Hoffnung auf ihn, dereinst die Aufmerksamkeit Königlicher Regierung ferner auf sich zu lenken. Da ich nun allein der Beständige Zeuge seines unermüdeten Dienstes bin, so habe ich es auch für meine Pflicht geachtet der Ausleger seiner Wünsche zu seyn und eine Gnädigste Königliche Regierung unterthänigst zu bitten diesen in der That brauchbaren und höchst armen Menschen mit einem kleinen fixen Gehalt zu unterstützen. Ich bin überzeugt es wird von dem besten Erfolg seyn und ihn gewiß ermuntern, künftigt von seinen Kenntnissen, die nicht gering sind, anderweitige Proben abzulegen. Göttingen den 29. Sept. 1796 G. C. Lichtenberg Hofrath und Prof. der Philosophie.« (Briefwechsel IV, Nr. 2682) Vgl. auch J 542. – *Brief an Eisendecker*: Vgl. SK 14. Oktober 1796.

951 *Bouterwek nach seiner Retour bei mir*: Bouterwek war 1794 bis 1796 auf Reisen, u. a. in der Schweiz. »Prof. Seyffer und Bouterwek letzterer nimmt Abschied«, notiert L. unterm 23. September 1796. – *Schillers Musen-Almanach*: Musen-Almanach für das Jahr 1796/1798/1800, hrsg. von (Friedrich von) Schiller, Neustrelitz: Michaelis. – *Bastholm*: Johannes Bastholm (1774–1856), dän. Theologe, immatrikulierte sich am 4. November 1794 als stud. theol. an der Georgia Augusta. – *Ölssen*: Johann von Oelssen (1775–1848) aus Kurland, immatrikulierte sich am 16. April 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta. – *Nachricht, daß in Andreasberge . . .*: S. zu L 3. Unter dem 8. Oktober notiert L.: »Abends plötzlich hefftiger Regen mit Hagel der Blitz schlägt zu Andreasberg ein und der Ort brennt groentheils ab.« – *Dr Tomsen konfirmiert*: Vielleicht Johann Wilhelm Thoms (1765–1826), der 1787–1816 Privatdozent der Rechtswissenschaften an der Universität Göttingen, 1797 dort als Advokat immatrikuliert und später Advokat in Northeim war. *Confirmatio judicialis* nannte man die gerichtliche Bestätigung.

952 *Wichmann*: Sollte der von L. unterm 24. März 1797 als Besucher notierte »Collaborator« Wichmann gemeint sein? Der Matrikel zufolge kommt Franz Christoph Ernst Wichmann aus Celle in Frage, der sich am 12. Mai 1794 als stud. theol. und phil. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Brief . . . an . . . Hanstein*: Es war nicht zu ermitteln, ob der zu SK 215

nachgewiesene von Hanstein der Briefempfänger ist oder dessen Vater E. C. F. G. von Hanstein, Oberforstmeister in Kassel. – *für Voigt*: Offenbar handelt es sich um Schulden des Studenten von Hanstein; unterm 21. Oktober 1796 notiert L.: »Vogt bringt die Schrifften zu seiner Mündenschen Schuldforderung.«

953 *Informator Müller*: Johann Nikolaus Müller? Unterm 9. Mai 1796 notiert L.: »Die Kinder fangen die Stunde mit Herrn Müller des Abend[s] an. dem ich 1 Louisd'or gebe.« – *Hansemann*: Wohl Otto Carl Gottlieb Daniel Hansemann (1757–1858) aus Lüneburg, immatrikulierte sich am 23. April 1795 als stud. theol. an der Georgia Augusta; 1810 Pfarrer in Heiligenrode, zuletzt in Hamburg-Altenwerder. – *Graf von Hardenberg*: Friedrich August Burchard Reichsgraf Hardenberg wurde unterm 16. Oktober 1796 als immatrikuliert eingetragen mit dem Vermerk: M[ichaelis].96–O[stern].97. Vgl. L 587. – *Mimi gefällt mir sehr*: Wilhelmine Lichtenberg; vgl. des Vaters enthusiastisches Urteil an die Patentante Agnese Wendt im Brief vom 23. Dezember 1796. – *Politischer Tierkreis*: Über die von Rebmann hrsg. Zeitschrift s. zu L 34; vgl. SK 954 und 955.

954 *Viel Politischer Tierkreis*: S. zu L 34; vgl. SK 953.

955 *Noch immer politischer Tierkreis*: S. zu L 34; vgl. SK 953. – *Flatt*: Carl Christian Flatt – von L. *Fladt* geschrieben – (1772–1843) aus Stuttgart, immatrikulierte sich am 10. Juni 1796 als stud. theol. an der Georgia Augusta; zuvor in Tübingen, ab 1804 Prof. der Theologie dort.

956 *Buch von Böttiger*: »Entwicklung des Ifflandischen Spiels in vierzehn Darstellungen auf dem Weimarischen Hoftheater im Aprilmonath 1796«, erschienen Leipzig 1796; von Carl August Böttiger; vgl. auch SK 968 und den Brief an Friedrich Ludewig Bouterwerk vom 26. November 1796. – *Grellmann liest im Saal*: Vgl. auch SK 957 und den Brief an Johann Christian Dieterich vom 15. November 1796. Grellmann las im Winterhalbjahr 1796/97 über Staatengeschichte um 8 Uhr, die Geschichte des Deutschen Reichs um 15 Uhr, die Lebensgeschichte Peters des Großen (Montag und Donnerstag 13 Uhr), die Statistik von Deutschland und den einzelnen deutschen Staaten um 16 Uhr.

957 *Dietrich ... toll, wegen Grellmann*: S. zu SK 956.

958 *Murhard*: Friedrich Wilhelm August Murhard las im Winterhalbjahr 2 Stunden wöchentlich Algebra um 11, Analysis 6 Stunden wöchentlich um 8, Höhere angewandte Mathematik 5 Stunden wöchentlich um 16 Uhr. – *Dietrichs Unwillen*: S. zu SK 957.

959 *Brief von Hofmann*: S. zu SK 865.

960 *Loders Präparate*: Wer ist gemeint? – *Die jungen Leute ... von Gotha zurück*: Heinrich und Johanna Dieterich. – *Blumenbach mit der Sternschnuppe bei mir*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 7. November 1796.

961 *Langsdorf ... zurück*: Vgl. den Brief an Johann Christian Blumenbach vom 7. November 1796.

962 *Meine ... lustig*: Dieser Satz wurde von L. in SK 961 nach *Bruder* gestrichen.

963 *wegen ... Rumford*: Sollte eine Rezension gemeint sein? In den GGA erschien 1796, 61. Stück vom 16. April, S. 601, lediglich die Nachricht, daß Rumford für seine Aufsätze über Eigenschaften und Mitteilung der Wärme die Copley-Medaille für 1792 erhalten habe, und GGA 65. Stück vom

23. April 1796, S. 645, bringt die Anzeige eines Artikels von Rumford in den »Philosophical Transactions« für 1794 über eine »Methode, die Stärke des Lichts zu vergleichen«, und über »Merkwürdige Erfahrungen von gefärbten Schatten«. Vgl. L 813. – *Dumont* †: Der Kaufmann Johann Peter Dumont starb laut Kirchenbuch St. Johannis am 10. November an einer »Apoplexie«; begraben wurde er am 12. November 1796.

964 *Graf Rhedey*: Wohl Ladislaus Graf Rhedey aus Ungarn, der sich am 14. Oktober 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *De Berger bei mir*: L.s Hörerliste für Physik 2. Teil Winter 1798 führt ihn als Nr. 7, eingetragen am 28. August. – *die beiden . . . Neurath*: Constantin von Neurath aus Wetzlar, der sich am 24. Oktober 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta immatrikulierte. Der von L. erwähnte andere Neurath kann nur Friedrich Carl von Savigny aus Frankfurt sein, der sich nach Constantin von Neurath am gleichen Tag immatrikuliert und Johann Friedrich Albrecht Wilhelm von Neurath (1739–1816), Assessor am Reichskammergericht in Wetzlar, als Vater angibt. Friedrich Carl von Savigny (1779–1861) aus Frankfurt, Sohn des Geheimen Regierungsrats in fürstlich Isenburg-Birsteinischen Diensten Christian Carl Ludwig von Savigny (1726–1791); nach dessen Tod – und dem Tod der Mutter (1792) –, der Freund des Vaters, von Neurath, bis zum 16. Lebensjahr Savignys die Vormundschaft übernahm und ihn in seinem Hause unterhielt. Savigny hatte Ostern 1795 sein Jurastudium an der Universität Marburg aufgenommen, wohin er nach dem Semester in Göttingen zurückkehrte; 1800 Dr. jur. – *Dietrich schickt das Los*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 15. November 1796.

965 *Hachfeld angefangen*: Beschäftigt L. Frau Hachfeld aufgrund des drohenden Konkurses? Unterm 17. November 1796 notiert er jedenfalls: »Hachfeldin Umschläge.« – *an D.*: Vgl. den Brief an Johann Christian Dieterich vom 15. November 1796.

967 *Kästner 50 Jahre Professor*: Aus diesem Anlaß veröffentlichte Heyne in GGA 5. Stück vom 9. Januar 1797, S. 41f., eine Würdigung; im 203. Stück vom 19. Dezember 1796, S. 2025f., war bereits eine Dankadresse Murhards an Kästner erschienen. – *Heyne . . . Brief von Dornford*: Josiah Dornford ist während seiner Göttinger Studentenzeit auch zu Heyne in Beziehungen getreten; in der Vorrede zu der Sammlung akademischer Reden »Prolusiones nonnullae academicae«, die Heyne 1790 in London erschienen ließ, wird Dornfords anerkennend gedacht (S. VIII). – *Murhard mißhandelt*: Von Dieterich wegen der Benutzung des Hörsaals von L.? In dessen Tagebuch ist unterm 16. November 1796 nur notiert, daß Murhard zum drittenmal gelesen habe, und unter dem 30. November: »Furcht wegen Murhards Lesen. Murhard hört auf zu lesen.« In den GGA 165. Stück vom 15. Oktober 1796, S. 1641–1645, hatte übrigens eine Anzeige seiner Vorlesungen gestanden.

968 *Bouterwek wegen Böttigers Buch*: Vgl. den Brief an Friedrich Ludwig Bouterwek vom 26. November 1796; s. zu SK 956.

969 *wegen Fischers*: Wohl Johann Nepomuk Fischer (1749–1805), Prof. der Mathematik in Ingolstadt, dann Astronom in Mannheim. – *Kein Rot*: S. zu SK 267.

970 *Brief an Mad. Engelhard*: Vgl. SK 969, auch SK 973. – *Brief von Prof. Schmidt*: Vom 26. November 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2701). – *seinem Compendio*: Die »Anfangsgründe der Mathematik«, Bd. 1, erschienen Frank-

furt am Main 1797, von Georg Gottlieb Schmidt (BL, Nr. 159); vgl. auch SK 971.

971 *Billet an Kästner*: Vgl. auch SK 972, 974. – *Schmidts Compendium*: S. zu SK 970. – *ein katholischer Geistlicher begraben*: »Den 30^{ten} Nov. gest. den 3^{ten} Dec. begraben, der sich hier aufhaltende Pater Wenceslaus, Augustinermönch aus Erfurth, geborner Küppert, aus Mainz gebürtig. Alt 55 Jahre« (Kirchenbuch St. Jacobi).

972 *Jeannette*: Johanna Dieterich. – *Sorgen wegen Kästner*: Vgl. SK 971. – *Betschwester*: S. zu F 1133. – *Franzosen-Hure, in seinem Hause*: Wohl Anspielung auf Kästners Haushälterin Philippine Henriette (Hjetje) Koch (1744–1819), aus deren Liaison mit einem frz. Offizier 1762 Catharine Hedwig Koch hervorging, die spätere Frau Kirsten. L.s Aversion ist nach den Briefen schwer verständlich.

973 *Veltheim*: August Ferdinand von Veltheim (1741–1801), Mineraloge. – *den alten Gatterer*: Den Vater von Philippine Engelhard; vgl. SK 974.

974 *Billet von Kästner*: Vgl. SK 971. – *Billet von Gatterer*: Briefwechsel IV, Nr. 2706; vgl. SK 973.

975 *Klindworths*: Davor von L. gestrichen *vorige Nacht entsetzlich*. – *Meiner lieben Frau ... übel*: Margarethe Lichtenberg ist wieder schwanger; vgl. SK 969, 993.

976 *Fulda bei mir*: Unterm 4. Oktober 1796 notiert L.: »HE. Fulda bringt s. Mspt über Ebbe und Fluth.« Und unterm 7. Oktober: »Ich viel Ebbe und Fluth!!!« Vgl. SK 639. – *Thornschen Chronik*: Die »Thornsche Chronika« von Zernecke, Berlin 1725 erst erschienen: eine der Quellen für L.s »Copernicus«-Artikel (III, S. 143, 144, 174, 175, 176, 180, 181); er benutzte übrigens die zweite Aufl. von 1727. Johann Heinrich Zernecke (1672–1741), Bürgermeister und Vice-Präsident von Thorn bis 1724, danach in Danzig.

977 *Kant[s] metaph[ysische]. Anfangsgründe*: Vgl. SK 176 und 978. – *Riepenhausen ... das zweite Blatt von Marriage*: Die aus sechs Platten bestehende Folge der »Marriage à la mode« von Hogarth, die L. unter dem Titel »Die Heirat nach der Mode« ausführlich erklärte, aber erst 1798 als Vierte Lieferung veröffentlichte (III, S. 925–933 und KIII, S. 410f.).

978 *Kant ... zum endlichen Schluß*: Vgl. SK 977. – *Berlepschens Abschied gelesen*: Vgl. SK 986; s. Brief an Blumenbach vom 10. März 1797. – *Berlepsch*: Friedrich Ludwig von Berlepsch (1749–1818), seit 1772 verheiratet mit und 1795 geschieden von Emilie von Berlepsch, geb. von Oppel (1755–1830), Schriftstellerin, die von Bouterwek in »Graf Donamar« (1791–1793) verewigt wurde. In zweiter Ehe heiratete er Anna Dorothea Sievers (1767–1811), das Kammermädchen seiner Frau; lebte auf Burg Berlepsch in der Nähe Göttingens am rechten Werraufer, studierte 1766–1769 in Göttingen Jurisprudenz (immatrikulierte sich am gleichen Tag wie sein entfernter Vetter Carl August von Hardenberg, mit dem ihn zeitlebens Freundschaft verband). 1769–1771 Auditor der Justizkanzlei bei der Stader Regierung, danach Regierungsrat in Ratzeburg, 1783 Hofrichter in Hannover und damit Präsident des für die Fürstentümer Calenberg und Grubenhagen sowie die Grafschaft Hoya zuständigen Hofgerichts, 1788 von der Calenbergischen Ritterschaft zum Land- und Schatzrat des hannoverschen Quartiers gewählt. Sein entschiedenes Eintreten für die Rechte der Stände gegenüber Willkürmaßnahmen der Regierung, die durch den Koalitionskrieg bedingt waren, führte am 3. Juni 1796 zu seiner Entlassung aus dem Staatsdienst, was erhebliches Aufsehen

und Empörung verursachte; der Helmstedter Staatsrechtler Carl Friedrich Häberlin übernahm seine Verteidigung. Dazu s. Heiko Leerhoff, Friedrich Ludwig v. Berlepsch, Hildesheim (Lax) 1970. – *Berlepschs Abschied*: Vermutlich das Entlassungs-Dekret der Regierung in Hannover vom 3. Juni 1796, abgedruckt in Häberlins »Staats-Archiv« 1796, Bd. 1, S. 482.

979 *Holz sehr teuer und allgemeine Klage*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 23. Dezember 1796. In den Staatskalendern für 1796, 1797, 1798 führt L. genau Buch über Zeitpunkt, Menge und Kosten des Holzkaufs.

980 *Diarrhoe*: Unterm 20. Dezember 1796 notiert L.: »Kaum Ruhe des Nachts und Diarrhoe so schlimm, daß Strohmeyer kommen muß ich setze aus und lasse bis auf den 4^{ten} Januar absagen.« Am 21. Dezember: »fast den gantzen Tag gelegen«.

981 *Muffe gekauft*: Für Margarethe Lichtenberg; vor *Muffe* von L. gestrichen *Des Morgens die Maus im Bette von meiner lieben Frau*. – *Der junge Lautz*: F. C. Lautz. – *Sachen vom Bildermann*: Vgl. SK 569. – *Wolke*: Christian Hinrich Wolke (1741–1825), Reformpädagoge, immatrikulierte sich am 4. Oktober 1763 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Mitarbeiter Basedows am Philanthropin, 1776 Prof. in Dessau. – *Brief an . . . Vetter*: Vgl. Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 23. Dezember 1796. – *seine Tochter*: Agnese Wendt; vgl. L.s Brief an sie vom 23. Dezember 1796.

982 *Amtmann Hüpeden*: Ludwig Anton Hüpeden aus Hoya, immatrikulierte sich am 14. Oktober 1763 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Amtmann in Erichsburg bei Dassel; vgl. auch Brief an Ludwig Anton Hüpeden von Mai 1797. – *die Gesellschaft*: Familie Dieterich und Mlle Ranchat.

983 *Brausen im Kopfe*: Unterm 31. Dezember 1796 notiert L.: »vorige Nacht fürchterliches Braußen in den Ohren«. – *viel Kopern[ikusz]*: S. zu SK 865. Unterm 22. Dezember 1796 notiert L.: »Sehr matt, viel Sorgen und Kummer wegen Coppe.« Unterm 3. Januar 1797: »viel Cop.«, unterm 12. Januar: »Außerordentlich aus einander wegen Cop. Hog. und 1000 andre Dinge. nicht gut.« – *Brief von Göthe*: Vom 26. Dezember 1796 (Briefwechsel IV, Nr. 2715). – *Meister IV. Band*: Vgl. L 704.

985 *Hufelands Dedikation*: »Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern«, erschienen Jena 1797, von Christoph Wilhelm Hufeland, der dem Werk (s. BL, Nr. 850) diese Widmung voranstellte: »Dem Herrn Georg Christoph Lichtenberg. Königl. Grossbrittan. Hofrath und Professor zu Göttingen etc. Seinem verehrtesten Lehrer und Freunde zum öffentlichen Zeichen der aufrichtigsten Hochachtung und Dankbarkeit gewidmet vom Verfasser.« Vgl. auch den Brief an Christoph Wilhelm Hufeland vom 9. Januar 1797.

986 *Berlepsch[s] Verteidigung*: Vielleicht Berlepschs Entgegnung an das Ministerium in Hannover vom 30. Juni 1796, abgedruckt in Häberlins »Staats-Archiv« Bd. 2, 1796, S. 96–104. Näher liegt es aber, an Carl Friedrich Häberlins Verteidigungsschrift »Über die Rechtssache des Herrn Hofrichters, auch Land- und Schatzraths von Berlepsch« zu denken, die er zu Beginn des Jahres 1797 in Berlin veröffentlichte und die die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Fall Berlepsch lenkte (Leerhoff 114); vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 10. März 1797; im übrigen s. zu SK 978. Mit dem 12. Januar 1797 schließen die Eintragungen in SK 1796; sie beginnen SK 1797 ab dem 6. Februar.

987 *wieder gelesen*: Am 4. Januar 1797 hatte L. seine Collegs wieder aufgenommen, am 7. Januar erneut ausgesetzt. Unterm 6. Februar 1797 notiert er: »Am 13[.Januar] legte ich mich und lag fast beständig, an Seitenstich Fieber und Husten. Erst heute fieng den 8^{ten} Februar wieder an zu lesen.« Vgl. auch den Brief an Johann Friedrich Cotta vom 19. Mai 1797. – *Kop.* *Kop.*: L.s Kürzel für die Arbeit an seinem »Copernicus«-Aufsatz; s. zu SK 865; vgl. auch den Brief an Johann Christian Dieterich vom 19. Mai 1797. – *Heaven . . . me*: S. zu SK 549.

988 *Schierling-Dekokt*: Schierling, *conium maculatum*; aus dem frischen Kraut der in Europa heimischen giftigen Doldenpflanze wird laut Weisenberg, S. 206 »das Schierlingextract« bereitet; es gehört zu den »wirksamen scharfen narcotischen Mitteln«, die bei verschiedenen Krankheiten zu verabreichen sind; im Falle L.s offenbar gegen Zahnschmerz: »bekomme Zahnweh und eine verschwollene Kinnlade«, notiert L. unterm 11. Februar 1797. – *Nicolais Anhang*: »Anhang zu Friedrich Schillers Musenalmanach für das Jahr 1797«, erschienen Berlin und Stettin 1797: Nicolais Entgegnung auf die »Xenien«. Vgl. auch L 188 und Brief an Johann Friedrich Cotta vom 19. Mai 1797.

989 *Rehearsal*: Engl. »Probe, Wiederholung, Vortrag«. Was ist gemeint? »The rehearsal« lautete der Titel eines Theaterstücks des Herzogs von Buckingham.

990 *annual motion*: Alljährliche Bewegung. Den gleichen Ausdruck gebraucht L. auch in einem Brief an Jeremias David Reuß vom 12. Juli 1797. – *Koniglobien*: Sternkegel. Vermutlich handelt es sich um die Formulierung der Preisfrage der Göttinger Sozietät; in GGA 1797 konnte nichts ermittelt werden.

992 L.s Eintragungen enden mit dem 27. Februar und setzen erst am 18. März 1797 wieder ein. Nach dem 24. März beginnen die Eintragungen erst am 8. Juli 1797 und werden unregelmäßig fortgeführt. – *Mspt. an Hofmann*: Der »Copernicus«-Aufsatz; s. zu SK 865; vgl. auch den Brief an Johann Friedrich vom 19. Mai 1797. – *m. l. Frau etwas besser*: Unterm 18. März 1797 hatte L. notiert: »m. l. Frau großes Zahnweh. Blasen.« Am 21. März: »M. l. Frau leidet sehr an den Folgen der Blasen.«

993 *Den 24. mir ein Sohn geboren*: Friedrich Heinrich; s. zu L 212 – *Conradi ertrinkt*: Über Petr Conradis Unfall liest man im Kirchenbuch St. Jacobi »Den 24^{ten} Juli auf eine unglückliche Art zu Tode gekommen, den 26^{ten} Juli begraben«.

994 *mein[em] Vetter geantwortet*: Vgl. den Brief an Friedrich August Lichtenberg vom 24. November 1797 und SK 23. November 1797.

995 Das Tagebuch (SK) 1798 setzt am 5. April ein; den vier Eintragungen im April folgen drei im Mai, drei im Juni, zwei im Juli, neun im August und vier im September. Von Oktober bis Dezember 1798 hat L. kein Tagebuch geführt. – *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg.

997 *Seyffer nach Gotha zu Lalande*: Über den ersten Kongreß europäischer Astronomen, an dem siebzehn Naturwissenschaftler teilnahmen und der in der ersten Augushälfte auf Initiative von Zachs und Lalandes in Gotha stattfand, s. Peter Brosche, *Photocin*, 5/82, S. 38–59. Vgl. Briefe an Abraham Gotthelf Kästner vom 16. August 1798, vom 23. August und vom 26. September 1798.

998 *Das erste ... Gewitter*: Vgl. Brief an Margarethe Lichtenberg vom 10. August 1798.

999 *Heute*: Ein Donnerstag; diese Notiz ist die letzte Tagebuch-Eintragung in SK 1798. – *Kalender geendigt*: Der letzte Kalender, den L. geschrieben hat. – *Folio-Seiten*: Der gedruckte GTC 1799 umfaßt in dem von L. geschriebenen Teil 145 Seiten (S. 83–227).

1000 Die Eintragungen vom 1. bis 15. Januar 1799 finden sich auf den hinteren 2½ Seiten des Staatskalenders für 1798. – *lange Latte*: S. zu L 42. – *Mutter wird helfen*: Zu dieser Formel vgl. K 41; über L.s Gesundheitszustand vgl. den Brief an Johann Albert Heinrich Reimarus vom 20. Januar 1799.

1001 *Schriften*: Vielleicht handelt es sich um die dt. Übersetzung von v. Zachs »*Tabulae motuum solis ...*«, die Gotha 1799 unter einem Pseudonym erschien und von der L. drei Exemplare besaß. – *Benzenberg*: Johann Friedrich Benzenberg; offenbar war er in Gotha und bei v. Zach gewesen; vgl. L.s Brief an Benzenberg vom 2. Januar 1799. – *Bischof*: Über dieses Getränk s. zu B 61. – *caught ... trap*: Gefangen in des Teufels (Düvels) Falle.

1002 *I write ... well*: Ich schreibe dies in großer Angst. Himmel steh' mir bei. Der Himmel stand mir wirklich bei alles gut. – *Heaven assist me*: Zu dieser Formel vgl. schon SK 549 und Anm.; vgl. SK 884. – *Benzenberg mit allerlei Erläuterungen*: Vgl. den Brief an Johann Friedrich Benzenberg vom 4. Januar 1799.

1003 *all ... god*: Alles völlig gut!!! Gott sei dank. – *die Krischin*: Hier wohl Mutter, nicht Tochter Krische; s. zu SK 501.

1004 *Ball bei Dachenhausen in Weende*: Johann Levin von Dachenhausen, Generalmajor, Chef des 6. Dragoner-Regiments zu Göttingen.

1005 *arbeite noch immer an der dritten Platte von Industry und Idleness*: Über die Fünfte Lieferung von Hogarth s. zu L 360. – *No ... temptations*: Keine Versuchungen mehr.

1006 *of ... strong*: Von sehr geringer Konsequenz. Schmerzen in meiner Seite nicht ganz so stark. Vgl. SK 1004, 1005. – *Mimi*: Wilhelmine Lichtenberg.

1007 *Barbier Dietrichs Sohn ... zu Northeim gewählt*: Christian Friedrich Diederichs (Diedrichs), Sohn des Barbiers und Chirurgen Diederichs in Göttingen; immatrikulierte sich am 12. Oktober 1787 als stud. chir. an der Georgia Augusta; wurde im SK 1800 als Stadtphysicus von Northeim aufgeführt. – *Schni Schna*: S. zu SK 919; auch hier wohl Anspielung auf den devil. – *die letzten Blätter zur 3^{ten} Platte*: S. zu L 360; vgl. SK 1005.

1008 *Bechstadt*: Lieutenant Bechstatt – so der Eintrag in der Matrikel der Georgia Augusta – hat sich demnach am 8. Oktober 1798 als Student des Kriegswesens eingeschrieben. Weitere Angaben zur Person: »Buchweiler in Unterelsass, Kriegsw[aise]. V[ater]: in Darmstadt«. Karl Friedrich Bechstatt (1775–1799) war hess. darmstädt. Leutnant. In L.s Hörerliste für Physik Winter 1798 als Nr. 37 notiert. – *die Franzosen von neuem in Gießen eingerückt*: Vgl. den Brief an August Friedrich Lichtenberg vom 23. Dezember 1796. – *Szczytnicki*: Xaverius von Szczytnicki (laut Matrikel) aus Südpreußen, hat sich am 5. Oktober 1798 an der Georgia Augusta für Jurisprudenz immatrikuliert. L. notiert ihn in der Hörerliste für Physik Winter 1798 als Nr. 35: »vortrefflich«. – *Fürsten Radziwill aus Berlin*: Nicolaus Louis de Radziwill. – *jungen Madame*: Johanna Dieterich. – *bei Ruprechts*: Da Friederike Dorothea Ruprecht 1797 gestorben war, kann es sich nur um Marianne Ruprecht (geb.

1736), verwitwete Hellbach, handeln, die nach dem Tod ihres Mannes ca. 1787 in Göttingen wohnte und nach dem Tod Dorotheas in das Haus ihres Bruders zog, um seine Kinder und den Haushalt zu betreuen. – *Der Großvater*: Dieterich; vgl. auch SK 1009. – *der junge Stromeyer*: Vermutlich Carl Friedrich Wilhelm Stromeyer (geb. 1782), Sohn des Göttinger Leibmedicus, der sich am 19. Februar 1798 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte.

1009 *Brief von . . . Feder*: Vom 5. Januar 1799 (Briefwechsel IV, Nr. 2957). – *Wassermeyer gratuliert zum Garten*: Wohl Heinrich Christoph Wassermeyer (1773–1851) aus Göttingen, immatrikulierte sich am 28. April 1791 als stud. jur. an der Georgia Augusta; später Advokat und Stadtrichter in Göttingen. Hatte L. den Garten käuflich erworben? Vgl. auch SK 1013 und Brief an Johann Christian Dieterich vom 3. Mai 1798. – *Der alte D.*: Dieterich; vgl. SK 1008.

1010 *Stallmeister*: Ayrrer. – *Junger Herr Dietrich*: Heinrich Dieterich oder der Hauslehrer?

1011 *Schachtel von Sondershausen*: Von der Schwester Margarethens? – *Nachricht von . . . Pasquill zu Hannover*: Dazu konnte nichts ermittelt werden.

1012 2 *Grafen von Bückeburg*: In der Matrikel nicht verzeichnet; in L.s Hörerliste für Physik Winterhalbjahr 1798 notiert als Nr. 30, 31: »Grafen von der Lippe«. Infrage käme Georg Wilhelm Graf von Schaumburg-Lippe (geb. 1784), seit 1787 unter der Vormundschaft des Grafen von Wallmoden-Gimborn. – 2 *von Teleki*: Nach der Matrikel der Georgia Augusta vom 22. Oktober 1797: Joseph Reichsgraf Teleki von Szék (1777–1817), Sohn des Obergespans von Ugocsa und Kronhüters von Ungarn Joseph Teleki (1738–1796), und dessen Adoptivsohn Joseph Reichsgraf Teleki von Szék (1778–1818), Sohn des Grafen Ludwig Teleki, Gubernialrat in Siebenbürgen. S. auch Peter Brosche/Magda Vargha, Briefe Franz Xaver von Zachs in sein Vaterland, Budapest 1984, S. 78. – *von Reden*: Wohl Friedrich Clamor August Franz Ernst von Reden (1778–1847) aus Hannover, der sich am 30. April 1797 für »schöne Wissenschaften« an der Georgia Augusta immatrikulierte; später kurhanov. Kammerherr, Land- und Schatzrat beim Calenbergischen Landtag. Allerdings hat sich am 21. April 1787 Friedrich Wilhelm von Reden für »schöne Wissenschaften« an der Georgia Augusta eingeschrieben. Ihr Vater war Hofjunker in Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Diensten, Landdrost in Franzburg bei Hannover. L.s Hörer-Liste in Physik für das Sommerhalbjahr 1799 führt unter Nr. 8 und 9 »Cammerjunker« von Reden und dessen Bruder auf. – *Versicherung vom Teufel*: Anspielung auf Devil.

1013 *Mad. Greiling*: Anna Catharine Sophie Kohler, einzige Tochter des Korporals des in Göttingen stationierten Regiments, Johann Andreas Kohl, heiratete am 31. Januar 1797 Andreas Heinrich Greuling, den Faktor der Buchdruckerei von Dieterich. – *brought to bed*: Ins Bett gebracht. – *Mit dem Garten alles richtig*: Vgl. SK 1009. – *Die Stunde mit dem jungen Dietrich . . . bezahlt*: Es handelt sich wohl um den Privatlehrer von Georg Christoph L. jr. und nicht um Heinrich Dieterich; falls jener ein Student war, kämen nach der Matrikel in Frage: Christoph Dietrich aus Groß Olbersdorf in Meißen, stud. theol., immatrikuliert am 21. April 1790; Johann Albert Friederich Dietrich aus Straßburg, stud. philos., immatrikuliert am 3. Mai 1791; Albertus Gustavius Dietrich aus Straßburg, stud. philos., immatrikuliert am

3. Mai 1791. – *An Feder nach Hannover*: Feder war seit 1797 Bibliothekar in Hannover.

1014 *Rheumatismus*: S. auch SK 1015 und 1016. – *Geschichte mit Pyram*: L.s Hund. – *Adreß-Kalender von 1799 erhalten*: Vor der Eintragung des 16. Januar schreibt L. im SK für 1799: »Gestern den 15^{ten} erhielt erst diesen Kalender vom Buchinger. Die 15 ersten Tage des Monats stehen am Ende des Calenders für 1798.«

1017 *Georgen*: Rogge.

1018 *von der Beck*: Johann Karl von der Becke (1756–1830) aus Iserlohn, nach dem Studium in Göttingen 1776 Dr. jur., 1782 Regierungsrat in Gotha, 1815 dort Kanzler und Minister. – *Stüler aus Gotha*: Heinrich Friedrich Adolph Stüler (1775–1836), 1797 Advokat, dann im gothaischen Ministerium, 1829 Regierungsrat; durch von Zach angeregt, hervorragender Kartograph. Womöglich identisch mit Stieler SK 881. – *die K. von Po. rasen soll*: Marie I. (1734–1816), seit 1777 Königin von Portugal; wegen ihrer Geisteskrankheit übernahm 1792 ihr Sohn Johann Marie Joseph (1767–1826) die Leitung der Staatsgeschäfte. – *Brief von Rode*: Vom 12. Januar 1799 (Briefwechsel IV, Nr. 2958).

1019 *Brief an Reimarus an . . . Brandes*: Vgl. den Brief an Heinrich Wilhelm Brandes vom 20. Januar 1799, der L. um ein Empfehlungsschreiben an Reimarus gebeten hatte.

1020 *Landgraf von Kassel hier durch*: Wieder auf der Flucht vor den Franzosen?

1021 *Staats-Bettler*: Vgl. E 209.

1022 *die Frauenzimmer von unten*: Christiane Dieterich, Johanna Dieterich, Luise Köhler.

1024 *Mad[ame] Volborth*: Da Volborths erste Frau Christiane (geb. 1756), bereits 1789 gestorben war, kommt nur Sophia Louise Becké, (geb. 1771), in Frage, mit der sich Volborth 1789 verlobte und am 11. Oktober 1789 verehelichte. Sophia Louise Becké war die jüngste Tochter des Syndicus bei dem Göttinger Universitätsgericht Johann Becké. – *Gevatterin m. l. Frau*: Vgl. SK 1028.

1025 *Kalender an Mamsell Wendt*: GTC 1799. – *Stockschnupfen*: Schnupfen, der nicht fließen will. – *Röber*: Zu diesem Namen konnte nichts ermittelt werden, falls es sich nicht um einen Schreibfehler L.s für *Roeder* handelt: Johann Jacob Roeder aus Frankfurt, der sich am 21. November 1798 als stud. med. an der Georgia Augusta immatrikulierte. – *Sandart*: S. zu SK 146. – *Großvater*: Dieterich.

1026 *Großvater*: Dieterich. – *Jeannette*: Johanna Dieterich. – *Höpfner*: Wohl Ernst Georg Philipp Höpfner (1780–1845) aus Gießen, Sohn des Tribunalrats Ludwig Julius Friedrich Höpfner; immatrikulierte sich am 15. Oktober 1798 als stud. jur. an der Georgia Augusta; später Ober-Appellations-Gerichtsrat zu Darmstadt und Entomologe. – *Reimer*: Nicolaus Theodor Reimer (1772–1832) aus Rendsburg, immatrikuliert am 7. Oktober 1793; seit 1797 Privatdozent für Mathematik in Göttingen, verfaßte 1798 eine Dissertation über die Geschichte des Problems der Duplikatur des Würfels (BL, Nr. 154); 1804 Prof. der Mathematik in Kiel. – *Kantor*: Kantor an der Mittelschule in Göttingen war 1798 Böttcher. – *Nelsons Portrait*: Horatio Lord Nelson (1758–1805), berühmter engl. Admiral, verlor in der Schlacht bei Teneriffa

1797 den rechten Arm, besiegte in der Seeschlacht bei Abukir nordöstlich von Alexandria am 1. August 1798 die frz. Flotte; fiel in der Schlacht bei Trafalgar. L. erwähnt ihn im Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 23. August und vom 26. September 1798 und in der »Rede der Ziffer 8 . . .« (III, S. 461).

1027 *Schni*: S. zu SK 919.

1028 *m. l. Frau . . . Gevatterin*: S. zu SK 1024. – *Die 5^{te} Platte . . . vollendet*: Von Hogarths »Fleiß und Faulheit«; s. zu L 360.

1030 *D.*: Dieterich. – *für . . . Hogarth*: Die fünfte Lieferung der »Ausführlichen Erklärung der Hogarthschen Kupferstiche«; s. zu L 360. – *Sämereien-Listen nach Hannover*: An Gärtner Landvoigt; vgl. SK 1041.

1031 *Möseler*: Vielleicht Johann Christoph Möslers aus Sangerhausen, immatrikulierte sich am 10. Dezember 1796 als stud. theol. an der Georgia Augusta; schrieb sich am 2. Februar 1799 für das Sommerhalbjahr 1799 bei L. ein. Oder sollte der Advokat Johann Gottfried Mössler gemeint sein? – *casum*: Fall (acc.); was ist gemeint? Vgl. SK 1041, 1044, 1048. – *Darmstädt[er] Mspte zerrissen*: Ob sich diese Notiz auf Tagebücher aus der Darmstädter Zeit, auf Erbschaftspapiere oder Manuskripte seines Darmstädter Bruders bezieht, war nicht zu ermitteln.

1032 *Abt Kegel*: Wohl Johann Christoph Kegel, Prediger zu Havelburg in der Mark Brandenburg; theologischer Schriftsteller. – *Maitlands*: William Maitland (um 1693–1757), engl. Topograph von ephemerem Ruf, veröffentlichte London 1756 in zwei Bdn.: »The History of London from its Foundation to the Present Time«. L. las das Werk am 2. Februar 1799 und verarbeitete es in der fünften Lieferung der Hogarth-Erklärungen (III, S. 1050f., KIII, S. 438f.). – *phosphure de Chaux*: Vgl. SK 1017.

1033 *Jeannette*: Johanna Dieterich.

1034 *Georgens Geburts-Tag*: Georg Christoph jr.

1035 *Sillem*: Wohl Johann Sillem (1777–1845) aus Hamburg, immatrikulierte sich am 30. April 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta; später Postdirektor in Hamburg.

1036 *Bäll*: Vgl. SK 1035. – *meinem Auditorio*: L.s Hörsaal. – *Schnick Schnack*: S. zu SK 919. – *diable*: »Düvel«.

1037 *Riepenhausen . . . Porträte aus den Magazinen*: Die Notiz ist unklar: für Hogarth? – *Vittie der Franzose*: In der Matrikel der Georgia Augusta nicht geführt: Hörfehler L.s für *Villers*? Charles François Dominique de Villers (1765–1815) aus Bolchen in Lothringen, floh 1793 nach Deutschland, immatrikulierte sich am 28. November 1796 als stud. jur. an der Georgia Augusta; vor Madame de Staël einer der wichtigsten Vermittler deutscher Philosophie (Kant) und Literatur in Frankreich. Vgl. den Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 18. Februar 1799. – *werden*: In der Handschrift *wird*.

1038 *beim Alten*: Dieterich sen. – *Weißer Bischof*: Vgl. B 61.

1039 *Gotthard*: Unter dem 21. Mai 1798 notiert L.: »den 21. fing George bey Herrn Gotthard an.« Unter dem 2. Juli 1798: »den 2^{ten} dieses hat George die lateinisch Griechische Stunde zugleich mit dem jungen Botticher angefangen.« Unter dem 17. August 1798: »Heute wurde der Informator der Kinder (Dieterich) bis zum 12. Aug. inclusive bezahlt (3 Thaler für das vierthel Jahr. (den 12ten November bekömmt er wieder 3 Thaler.« Es ist kaum denkbar, daß Gotthard mit dem Universitätsoptikus Johann Zacharias Gotthard identisch ist. Unter den Göttinger Studenten dieses Namens käme höchstens

Johann Gottfried Gotthardt aus Ungarn infrage, der sich als stud. theol. am 22. April 1777 an der Georgia Augusta immatrikulierte.

1040 *v. Lehmann*: Johann Matthaeus von Lehmann aus Darmstadt, immatrikulierte sich am 21. Oktober 1797 als stud. jur. an der Georgia Augusta; Sohn des Geheimen Rats und Ministers von Lehmann in Darmstadt. – *Hauber*: Karl Friedrich Hauber (1775–1851) aus Schorndorff in Württemberg, immatrikulierte sich am 1. Dezember 1798 als stud. math. an der Georgia Augusta; zuvor Tübingen, wo er 1794 die Magisterwürde erlangte. 1798–1799 Studienreise durch Deutschland; 1802 Prof. in Denkendorf; vorzüglicher mathematischer Schriftsteller.

1041 *Geld an ... Landvoigt*: Wegen der Bestellung von Sämereien; vgl. SK 1030. – *bei Herrn Dietrich den Prozeß ... anhängig gemacht*: Der Sachverhalt ist so wenig klar wie der von L. genannte Name; Heinrich Dieterich ist schwerlich gemeint; ein Advokat Dietrich ist in Göttingen nicht nachweisbar; es existieren zu der Zeit ein Heinrich Conrad Diedrich, Polizeidiener, und ein David Heinrich August Dieterici, Gerichtsvogt. – *contra R...r*: Wer ist gemeint? Besteht ein Zusammenhang mit SK 1031, 1047, 1048?

1042 *Gruber ... hingerichtet*: »Am 12. Februar 1799 wurde der Soldat Friedrich Christian Grube, in Folge Erkenntnisses der Juristenfacultät zu Rostock durch Keulenschlag hingerichtet, und sein Körper auf's Rad geflochten. Im Mai des vorhergegangenen Jahres hatte er im s. g. Cantonirungs-Quartier zu Jeinsen den Compagnie-Chirurgen Karsten aus Hoya gebürtig, meuchelmörderischer Weise mit einem starken Weidenknüppel, der dem Erkenntnisse zufolge mit dem Körper auf's Rad geflochten wurde, außerhalb des Dorfes, wohin er ihn gelockt, Abends zwischen 9 und 10 Uhr erschlagen und ihn beraubt, indem er ihm seine Uhr und 21 Gulden abnahm.« (Friedrich Wilhelm Andreae, Chronik der Residenzstadt Hannover von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, Hildesheim 1859, S. 277).

1044 *Brief an Kästner*: Vgl. den Brief an Abraham Gotthelf Kästner vom 14. Februar 1799. – *auf dem Club*: Vgl. SK 1009. – *Brief von meinem Bruder*: Vgl. den Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 18. Februar 1799: L.s letzter Brief.

1046 *Ich lese das 1^{te} St. von v. Z[achs]. Ephemeriden für 99!!!*: Worauf sich die drei Ausrufungszeichen beziehen, ist schwer zu sagen. Das Januar-Stück (III, 1. Stück, S. 3–120) enthielt in der Einleitung, S. 12–14, Hinweise auf einen Lichtenberg-Brief; unter »Vermischte Nachrichten« findet sich Zachs Hinweis auf ein Porträt Tobias Mayers, das ihm L. geschenkt hatte (S. 116f.); aus einem Schreiben Blumenbachs »O Mai's Gemählde« (vgl. den Brief an Johann Friedrich Blumenbach vom 16. Dezember 1798). – *Mayers Bild von ... Zach*: Vgl. Wolfgang Gresky, Ein Brief des Gothaer Hofmalers Specht an Ludwig Christian Lichtenberg. Ein Beitrag zur Lichtenberg-Ikonographie, in: Pothorin 1, 1979, S. 30.

1047 *Verdruß† wegen Ringernotes*: Anspielung auf SK 1041? »Ringernotes« war nicht aufzulösen. – *Carl betrunken*: Der neue Diener Dieterichs aus Gotha.

1048 *Junger Dietrich*: Heinrich Dieterich? – *der bewußten Sache*: S. zu SK 1041. – *Mad. Richter bei uns*: Vgl. den Brief an Ludwig Christian Lichtenberg vom 18. Februar 1799.



WORTREGISTER

Das Wortregister verzeichnet auch Orts- und Ländernamen und davon abgeleitete Begriffe.

Kursiv gesetzt sind Stellen, an denen das Stichwort nicht explizit vorkommt (also nur als Schlagwort aufgefaßt wird).

Erläuterungen und Ergänzungen zu Lichtenbergschen Begriffen und stark variierende Schreibweisen stehen in eckigen Klammern [...]. Bei nicht einheitlicher Schreibweise wurde die modernste Form zugrundegelegt.

Die Einträge bei Erweiterungen eines Stichwortes sind jeweils alphabetisch innerhalb folgender Gruppierung:

- Erweiterungen mit Verben/Partizipien
- Erweiterungen mit Substantiven
- Substantivierungen.

Zusammengesetzte Begriffe werden als eigenes Stichwort behandelt.

Im übrigen vgl. auch J_I 50, 311; K_{II} 96.

A

- bis Z F_I 287
- a + b SK_{II} 861
- und G F_I 287
- und non A D_I 433; E_I 514
- a und o E_I 108
- Aachen KA_{II} 184
- Aal
 - Versuch mit dem – J_{II} 1429, 1980
- Aas J_I 374
 - Schind-Aas D_I 667
- ab-
 - Wörter mit – D_I 668
- abacus pythagoricus A_{II} 157
- abandoned SK_{II} 681
- abbrennen SK_{II} 165
- ABC E_I 162, 446
- ABC-Buch F_I 116
- abdenken
 - sich – E_I 157
- Abdruck
 - erste Abdrücke des Kammers J_I 565
- Abend J_{II} 1619
- Abend-Essen zu Fuß L_I 523
- Abendmahl J_I 125
- Abend-Versammlung von Manns-Personen F_I 631
- Aberglaube A_I 29, 136; B_I 319, 321; C_I 154, 178, 180, 193, 281; KA_{II} 139; D_I 404; E_I 52; F_I 413, 440, 681, 1217; G_{II} 38, 233; H_{II} 1, 2, 42, 43; J_I 228, 249, 715, 1101; K_{II} 93, 121; L_I 275, 356
 - par complaisance B_I 321
 - aus Leichtsinne B_I 321
 - [gemeiner Leute] A_I 29; C_I 219; F_I 681; H_{II} 1; K_{II} 121
 - feinerer – C_I 125
 - individueller – H_I 42
 - verfeinerter – B_I 319
 - Donnerschlag des –ns J_I 353
 - haut goût des –ns H_{II} 159
 - s. a. Superstition
- Aberlist C_I 281
- Aberration J_{II} 1808; K_{II} 345; L_{II} 841
- Aberwitz C_I 281
- abfällig SK_{II} 320
- Abgabe J_I 1194
 - 20 Prozent – C_I 256
 - s. a. Gönner-Abgabe
- abgeschieden
 - Recht der Abgeschiedenen L_I 63
- Abgießen in Gips oder Gold D_I 666
- Abgott junger Zeitungsschreiber F_I 1
- Abhandlung D_{II} 682; L_I 598; SK_{II} 390
 - schreiben MH_{II} 36
 - von den Gärten D_I 214, 215, 301, 342, 346
 - en vom Genie F_I 132

- moralische -en B_I 65
s. a. Kalender-Abhandlung, Merkur-Abhandlung, Sozietäts-Abhandlung, Taschen-Kalender-Abhandlung
 abjagen E_I 455
 abkürzen
 Gedanken - E_I 278
 Ablaß L_I 47
 Ablaßkrämerei K_{II} 103
 Ableger J_I 731
 ableiten
 das Ableiten des Wetterstrahls
 F_I 695
 Ableiter
 - für den Bannstrahl D_I 60, 539
 - für die Damen-Köpfe D_I 511
s. a. Blitzableiter, Erdbeben-Ableiter, Gewitter-Ableiter, Hofblitzableiter, Kälte-Ableiter
 ablernen C_I 340
 Abnahme an Gedächtnis SK_{II} 363
 Abnehmen des Seewassers F_I 1009
 Abneigung H_{II} 140
 Abrichtungsfähigkeit L_I 100
 abriffeln D_I 668
 Abrolhos KA_{II} 213
 Absatz
 - von 4 Fingern KA_{II} 261
 hoher - F_I 515; UB_{II} 6
 abscheinen Mat I_{II} 53
 Abscheuligkeit
 häusliche - L_I 614
 Abschied
 Reichs-Abschied C_I 72; F_I 162
 Abschiedsreise C_I 378
 abschreiben L_I 77
 Absicht A_I 45, C_I 196; KA_{II} 281;
 H_{II} 68; K_{II} 170
 -en der Natur F_I 960
 - [und Zufall] E_I 44
 chronostichische - F_I 469
 nützliche - KA_{II} 281
s. a. Favorit-Absicht
 Absiden-Linie B_I 167
 absolut
 -er Raum K_{II} 319
 das Absolute F_I 766
 Abspannung D_I 381, 446
 abstoßen K_I 21
 Abstoßung L_{II} 919
 Abstracta F_I 172
 in abstracto A_I 79; B_I 33, 270
 abstrahieren D_I 356; E_I 410; J_{II}
 abgestrahlt D_I 568
 abstrakte Vernunft K_{II} 158
 Abstraktion A_I 11, 16; F_I 1040
 absüßen J_I 283
 Absurdität E_I 418
 himmelschreiende -en E_I 109
 Abt SK_{II} 324
 abtakeln L_I 636
 Abteilung J_{II} 1889
 abtragen E_I 365; F_I 7
 abtreten J_I 1223
 Abtritt D_I 256; F_I 1123
 Abukir L_I 671
 aburteilen
 schnelles Aburteln J_I 967
 abwärts gekommen L_I 453
 abwaschen J_I 283
 Abweichung
 - der Leidenschaften D_I 77
 -en von der Natur B_I 287;
 KA_{II} 329; D_I 77, 357
 Abwesenheit C_I 378; Mat I_{II} 41
 Abwiegen J_{II} 2049
 abwimmern E_I 365
 Abyssinien KA_{II} 107
 Abzehrung SK_{II} 586, 596, 615
 Acacia F_I 1123
 Acapulco D_I 598
 accessit UB_{II} 13
 accidens
 - praedicabile J_I 411
 - praedicamentale J_I 411
 - eines Dings B_I 343
 Achprosen J_I 300
 Achromatismus K_{II} 370
 Achse [Axe] A_{II} 229, 233; C_I 30
 KA_{II} 299; D_{II} 727, 728, 748;
 J_{II} 1296, 1412, 1811; L_{II} 957
 s. a. Augenachsen
 [acht] 8 K_I 2; L_I 366
 Acht
 in die - erklären E_I 156
 Von -s Erklärung D_I 497
 Achtung J_I 1194
 - fürs Gesetz L_I 195
 s. a. Hochachtung
 Acker F_I 262
 eingehägte Äcker F_I 1230
 väterlicher - C_I 142
 s. a. Universitäts-Acker

- Ackerbau E₁ 189; F₁ 262, 545
 Ackerknecht F₁ 645
 Ackermann L₁ 481
 Acta pacis D₁ 593
 Acteur RT_{II} 2, 6
 Actium L₁ 387
 Actrice B₁ 230; F₁ 631; RT_{II} 19
 Adam J₁ 962
 -s Fall F₁ 49
 alter - B₁ 95, 321; E₁ 209
 Adel C₁ 256; D₁ 45; J₁ 946; L₁ 263
 - konstituieren L₁ 547
 - im Kopf D₁ 45
 - der englischen Pferde C₁ 256
 - der Seele B₁ 284; F₁ 498
 eigentlicher - L₁ 334
 s. a. Seelenadel
 Adelebsen L_{II} 909; SK_{II} 562, 679
 Adelsbrief C₁ 26; L₁ 222
 Adept B₁ 195, 322; D₁ 132
 denkende -en E₁ 109
 Ader KA_{II} 35
 kritische - C₁ 209
 zur - lassen E₁ 439
 Schläuche seiner -n B₁ 354
 s. a. Puls-Ader
 Adhaesio A_{II} 170
 Adhäsionisten K_{II} 332
 ad interim SK_{II} 108
 Adjectivum KA_{II} 282
 Adjektiva durch Bilder KA_{II} 261
 adjungieren L₁ 117
 Adjutant
 Hermanns -en F₁ 1123
 Adler A_{II} 220; B₁ 257; E₁ 318, 501;
 J₁ 374
 -s Augen F₁ 358
 doppelter - F₁ 419; J₁ 1144
 vierbeiniger - ohne Flügel E₁ 295
 s. a. aigle, Darmstadt
 Adler-Flug von Vernunft E₁ 282
 [adlig] adlich
 -es Blatterngift E₁ 449; F₁ 323
 -e Buben J₁ 90
 -e und bürgerliche Knochen B₁ 56
 -er Stil L₁ 366
 Adlicher E₁ 209; J₁ 946
 s. a. Adel
 ad modum J_{II} 1676; L₁ 246, 545
 Adreß-Kalender J₁ 348; SK_{II} 750,
 1014
 Adriatisches Meer J₁ 1020
 adulatorisch SK_{II} 566
 Advokat C₁ 279; D₁ 20; E₁ 189, 209,
 455, 515; F₁ 17; J₁ 1227; L₁ 681
 Äffgen E₁ 355
 s. a. Affe
 Ägidien-Tor s. Hannover
 Ägypten E₁ 67; L₁ 268, 570
 Ägypter E₁ 24; F₁ 402, 416; J₁ 1074
 ägyptisch J₁ 536; K₁ 93
 -e Pyramiden D₁ 355; H_{II} 125
 -er Staat A₁ 10
 -er Wind C₁ 333
 ähnlich D₁ 454
 Ähnliches denken und sagen A₁ 76
 Ähnlichkeit C₁ 149, 150, 214; D₁ 445;
 F₁ 106; G_{II} 240; H_{II} 72; J₁ 404, 959
 -en aufsuchen A₁ 17; J_{II} 1566
 -en finden D₁ 414; GH_{II} 86
 - der Kinder E₁ 468
 Ausfinden von -en J_{II} 1646
 ällicher Stil E₁ 375
 ängstlich SK_{II} 109, 172, 191, 300,
 323, 331, 460
 Ängstlichkeit
 passive - J₁ 1176
 Aeolian Harp SK_{II} 148
 Acolipila J_{II} 1552
 Äpfelabmachen E₁ 152
 Äpfelchen J₁ 362
 Äquation F₁ 205, 208; Mat I_{II} 37
 Äquator KA_{II} 52, 57; F₁ 41; J_{II} 1726,
 1815, 2099; K_{II} 36; L_{II} 825
 ärgern
 sich - J₁ 1176
 sich auf Anraten - L₁ 321
 Ärgernis F₁ 230
 Aërisations-Wasser J_{II} 2034
 Aërisier-Stoff J_{II} 2025
 Ärmel bürsten Mat I_{II} 29, 47
 Äßgen D₁ 83
 Ästhetik F₁ 498
 praktische -en A₁ 18
 Ästhetiker L₁ 457
 ästhetische Kenntnis F₁ 767
 Äther A_{II} 255; D_{II} 708; F₁ 34, 195;
 J₁ 1451, 1937; L_{II} 773
 bewegter - E₁ 452
 kompläsanter - J₁ 879
 moralischer - B₁ 128
 s. a. Oden-Äther
 Äther-Dampf J₁ 611
 Ätna C₁ 163, 164; D_{II} 737; J₁ 1607

- Ätzbarkeit J_{II} 2149
 äugeln D_I 610
 Äußerungen F_I 20; K_{II} 260
 Affaire D_I 19
 -s d'Etat B_I 225
 -s de guerre B_I 38
 auswärtige -n E_I 147
 s. a. Sonntags-Affaire
 Affe B_I 171, 306, 341; D_I 335;
 E_I 215, 288; F_I 110, 112, 150, 363,
 860; G_{II} 168; J_I 613, 1055, 1218;
 L_I 17
 - [und] Engel E_I 96, 147
 - [und] Mensch B_I 107, 341;
 F_I 535, 713
 - und Pudel D_I 344
 - in Spiritus B_I 306
 ewige -n E_I 209
 Vetter - D_I 436; E_I 162
 s. a. Äffgen
 Affekt A_I 47, 116; K_{AII} 39, 227;
 E_I 468; F_I 84, 710; U_{BII} 54
 -en ausreuten oder vergeistlichen
 D_I 31
 tierischer - B_I 141
 Affektation B_I 22; F_I 774
 affektieren D_I 287, 610
 affektiert D_I 210; Mat II_{II} 49
 - aussprechen D_I 505
 -e Aufmerksamkeit G_{II} 63
 -e Ernsthaftigkeit D_I 210
 -es Neue D_I 230
 - im Stil B_I 95
 -e Zerstreuung E_I 370
 Affektiertes [als] Quelle des Lächer-
 lichen A_I 99
 Affengesicht D_I 667; E_I 255;
 R_{AII} 186
 Affenkopf
 Cherub mit einem - E_I 295
 Affen-Laokoon Mat I_{II} 64
 affenmäßig F_I 535
 Affenseil
 herumführen am - D_I 668
 Affinität J_I 393; J_{II} 1717, 1748, 1811,
 1851, 1969, 1974, 2028, 2036, 2158;
 K_{II} 331, 354; L_{II} 710, 794
 -en der Geister- und der Körper-
 welt H_{II} 147
 - mit dem Pinsel L_{II} 710
 transzendente -en J_{II} 2147
 affirmative nescire A_I 5
 Afrika K_{AII} 78, 107; C_I 268; J_I 3
 374, 383, 1090; J_{II} 1493
 Afrikaner J_{II} 1514
 afrikanisch J_I 1090; R_{TII} 25
 agendum J_I 20
 Aggregatzustand J_{II} 2076
 - [der] Empfindungen J_I 482
 Agio L_I 5
 Agonie J_I 1175
 Ahlefeldt L_I 45
 Ahnung K_{II} 63
 Aide de camp G_{II} 8
 aigle J_I 836
 s. a. Adler
 aile de pigeon B_I 158
 aimer par compagnie A_I 106
 Akademie B_I 390; E_I 368; H_{II} 1
 J_I 892
 - zu Berlin F_I 242
 - zu Harlem K_{AII} 173, 206,
 F_I S. 455
 - der Wissenschaften D_I 116;
 Ausspruch einer - B_I 244
 s. a. Perückenmacher-Akademie
 akademisch
 -er Bürger SK_{II} 351
 Akademist J_I 892, 940
 [Akazie] Acacia F_I 1123
 akkommodieren L_I 693
 akkouchieren J_I 995
 Akten B_I 297; C_I 108; E_I 515
 Aktien auf Reichtümer der Süds
 C_I 142
 Aktion der Materie K_{II} 319
 Aktivität B_{II} 321, 398; D_I 20
 Geistern - geben B_I 398
 Aktiv-Visiten D_I 98
 Aktrice B_I 230; F_I 631
 Akzent E_I 174
 - setzen F_I 1167
 - [als] Seele der Rede A_I 21
 - der Wahrheitsliebe E_I 387
 s. a. Pasquillen-Akzent
 Akzise B_I 136
 Alaun-Erde K_{AII} 119; J_{II} 1320
 Alaun-Erz K_{AII} 119
 albern D_I 630
 Albernheit F_I 1207, 1208
 berüchtigte - F_I 793
 Alcantara C_I 3
 Alchymist J_{II} 1421

- Aldermann D_I 444, 483; E_I 68, 72;
 L_I 84; RA_{II} 5, 104
 Aldgate pump D_I 666
 ale E_I 68, 118
 Ale und Syllogismen D_I 643
 alemanisch
 oberdeutsches – F_I 26
 Alexandria E_I 355; J_I 354
 Alexandriner E_I 38
 Alexandrinische Bibliothek E_I 355
 Alanzerei E_I 209
 Algebra E_I 335
 allgemeine – F_I 838
 algebraisch J_I 553, 750
 Algebraist A_I 113; C_I 33; E_I 472, 485
 Alkali J_{II} 1382, 1821, 1830; K_I 19;
 L_{II} 851
 caustisches – SK_{II} 279
 flüchtiges – J_{II} 1589
 Alkohol J_{II} 1733
 caust[ischer] – SK_{II} 279
 Allegorie C_I 75; F_I 491, 630, 910;
 J_I 53; L_I 611; MH_{II} 26
 – auf den gegenwärtigen Zustand
 der Kritik D_I 214
 allegorisch L_I 433
 –e Gespräche D_I 85
 allegorisieren D_I 74
 Alleinherrschaft L_I 387
 allemand E_I 355, 339
 Allerheiligste
 das – F_I 1152
 das – der innersten Seelen-Ökono-
 mie L_I 38
 Allerräucherste
 das – F_I 1152
 alles in allem F_I 48, 147, 369, 694;
 L_{II} 915, 916
 Allgemein-Begriff F_I 11
 Allianz
 Of- und Defensiv-Allianz F_I 1214
 Allmächtiger
 Erkenntnis des Allmächtigen
 E_I 368
 Fußtritte des Allmächtigen E_I 505
 Tritte des Allmächtigen E_I 192
 Wille des Allmächtigen D_I 539
 Allongen-Periode
 deutsche – E_I 161
 alltägliche Dinge B_I 22
 Alltags-Bemerkung D_I 90
 Alltags-Empfindung C_I 330
 Alltagsware F_I 106
 allzuflein
 nicht – tun C_I 124
 Almanach F_I 737; SK_{II} 138
 – der Parzen F_I 458
 s. a. Ketzer-almanach, Musen-Alm-
 anach, Revolutions-Almanach
 Almerode KA_{II} 119
 Almosen B_I 253; F_I 664, 741, 802,
 1214; J_I 791; K_{II} 103
 Almosenartiges [und] Mitleid F_I 1214
 almosensuchende Demütigung
 D_I 460
 Alpen C_I 178; D_I 670; D_{II} 693, 737;
 J_{II} 1939; L_I 406; MH_{II} 16
 Alpen-Spitzen L_I 406; MH_{II} 16
 Alp-Geschichte F_I 1083
 Alphabet KA_{II} 175
 Alphabets-Verwandter D_I 307
 alt K_{II} 277; L_I 79, 247
 – werden KA_{II} 72; D_I 226; J_I 84,
 928, 961, 1013, 1215; J_{II} 2059; K_{II} 55,
 113, 126, 162; L_I 194, 483; L_{II} 718;
 SK_{II} 439, 595, 638, 819
 jung [und] – L_I 117, 247
 zwölf Moden – K_{II} 251
 –er Adam B_I 95, 321
 –e Gesetze, –e Gebräuche und –e
 Religion D_I 369
 –e teure Köpfe E_I 247
 –e bittere Stämme D_I 384
 –e deutsche Worte E_I 28
 das Alte schön erklären J_{II} 1463
 der Alte G_{II} 213; L_I 535
 die Alten A_I 18, 82, 95; B_I 20, 22,
 25, 94, 95, 353, 365; C_I 168, 364;
 D_I 116, 264, 286, 616; E_I 34, 257,
 261, 265, 355, 370, 466, 470; F_I 11,
 215, 402, 591, 595, 860; G_{II} 108,
 110, 117; H_{II} 62; J_I 661; K_{II} 180,
 193; L_I 63, 69, 109, 197, 278, 315,
 398, 622; L_{II} 974; RA_{II} 128, 159
 Alte erziehen L_I 377
 Alte auf Bouteillen ziehen J_I 547
 die Alten unerreichbar fein E_I 470
 die Alten lesen B_I 20
 die pockengrübigen Alten L_{II} 718
 Lesen der Alten B_I 365
 elende Nachahmungen der Alten
 E_I 197
 Rat der Alten L_I 379, 622
 Studium der Alten L_I 275

- Verständnis der Alten K_{II} 193
 Werke und Geistesgaben der Alten
 E_I 466
 Altaigebirge J_I 20
 Altane RT_{II} 21
 Altar
 – des Apoll F_I 184, 737
 Hörner des –s KA_{II} 142
 altbritische Wörter F_I 1123
 altdeutsch A_{II} 239
 Altenburg SK_{II} 368, 375, 381, 388
 Alter D_I 168; F_I 126, 723; H_{II} 170;
 J_I 48, 49, 495, 1149; J_{II} 1280; K_{II} 24,
 96, 109; L_I 185, 192, 390, 424, 483,
 535, 640; L_{II} 718, 910, 971; SK_{II} 638
 läppisches – J_I 23
 reiferes – J_I 104
s. a. Porzellan-Alter
 Altertum B_I 20; J_{II} 1758
 unbrauchbare Altertümer F_I 695
 Altertums-Kenner D_I 614
 altfränkisch J_I 1115
 Alt-Geselle der Philosophie L_I 297
 Altona L_{II} 902
 Altranstädt B_I 23
 Altstadt L_I 56
 Amalgama J_{II} 1612, 1980; SK_{II} 443
 amalgamiert KA_{II} 153
 Amazonas KA_{II} 1
 amboinisch D_I 455
 Amboß F_I 59
 Ameise J_I 828
 –n laufen sehen E_I 273
 Ameisen-Bad SK_{II} 637
 Ameisen-Bär J_{II} 1826
 Ameisenfresser A_{II} 191
 Amen-Gesicht F_I 939
 Amerika KA_{II} 4, 78, 126, 248;
 D_I 390, 585; E_I 154, 226, 335? 339;
 F_I S. 644; G_I 6, 168, 196; GH_{II} 38;
 J_I 167, 685; L_I 34; TB_{II} 1; RA_{II} 33,
 87, 102, 110, 111, 112, 118, 182,
 186
s. a. Nordamerika
 Amerikaner KA_{II} 4, 233, 234, 235;
 E_I 72; F_I 1216; G_{II} 183; RA_{II} 16, 34,
 76, 87, 92, 93, 104, 112
 amerikanisch F_I 794, 802; J_I 138, 454;
 K_{II} 290; RA_{II} 33, 104
 Amerikanischer Krieg F_I 794, 802;
 J_I 454; RA_{II} 104
 amicus F_I 1072
 Amme K_{II} 285; H_{II} 181; SK_{II} 27,
 237, 250, 276, 289, 296, 335, 336,
 574, 774, 807, 845, 866
 Ammoniak J_{II} 2119
 amore
 con – J_I 889
 Amoretten B_I 364
 Amputation D_I 112
 Amsterdam C_I 129, 289; D_{II} 67,
 F_I 861; J_{II} 2023, 2036; K_{II} 274;
 TB_{II} 4; SK_{II} 480, 500
 Amsterdamischer Versuch J_{II}
 2036
 Amt
 – bekleiden F_I 426
 – [und] Fähigkeiten D_I 92
 Lebens-Art und – A_I 23
s. a. Predigtamt
 Amtleute E_I 455
 Amtmännin SK_{II} 275
 Amtmann B_I 321; KA_{II} 292;
 SK_{II} 742, 982
 Amtmanns-Bauch F_I 224
 Amulett J_I 854
 ana F_I 958; L_I 281
 anaglypha B_I 134
s. a. diaglyptica
 Anagramm J_I 6, 550
 anagrammatisch J_I 209
 anakreontischer Dichter A_I 59
 Analogie KA_{II} 17; E_I 368; G_{II} 7,
 J_{II} 1446, 1483, 1488, 1520, 1521;
 K_{II} 81
 Schlüsse aus der – KA_{II} 17, J_{II}
 Analyse E_I 236; J_I 114; J_{II} 1351
 – der Steine L_I 10
 chemische –n J_{II} 1441
 Sieb der – F_I 216
 Analysis A_I 118; E_I 31
 – der Empfindung E_I 411
 – der Gedanken A_I 76
 – infinitorum B_I 145
 Analyst J_I 124
 –en des menschlichen Kopfs
 analytisch
 – [und] synthetisch J_I 1091
 –er Sprachmeister J_I 924
 Ananas KA_{II} 248; E_I 73; J_I 1062,
 L_I 398; SK_{II} 405
 – ziehen lernen D_I 214
 – Troglodytes J_I 14
 anarrivieren J_I 142

- Anatomen des menschlichen Herzens
B_I 321
- anatomicus
Theatro anatomico UB_{II} 14
- Anatomie A_I 66; B_I 145; E_I 418, 489;
J_I 449; J_{II} 2133
– des Gedanken-Systems B_I 290
- Anatomiam comperatam L_{II} 711
- Anbauer
ruhige – L_{II} 894
- anbeten E_I 231
–des Erstaunen E_I 169
Furze – E_I 24
- Anbetung E_I 355; F_I 1217; G_{II} 84
- anbinden SK_{II} 54, 348, 484, 493, 596
- Anblick J_I 680
- Anbringer B_I 354; E_I 274; RA_{II} 30
- Andacht
– [im] Korn L_I 390
–en über eine Schnupftabaks-Dose
D_I 610
eingepflanzte – C_I 91
s. a. Feiertags-Andacht, Montags-
Andacht, See-Andacht
- andächtig
–er Schauer RA_{II} 1
Andächtiger F_I 898; L_I 702
- Andes [Andes] D_{II} 693
- Andreasberg L_I 3; L_{II} 903; SK_{II} 951
- Aneignungs-Mittel J_{II} 1990, 2016,
2024, 2028; K_{II} 322
- Anekdote D_I 2
– für die alten Weiber J_I 648
- Anekdoten-Spediteur J_I 1028
- Anemone J_I 577
- Anfall SK_{II} 20, 23, 25, 28, 29, 391,
731
- anfallen
alles – F_I 876
- Anfang KA_{II} 324, 338; F_I 747;
J_I 1098; L_I 186; MH_{II} 40
von – nehmen E_I 31
- anfangen
tief unten – KA_{II} 307
- Anfangsbuchstabe J_{II} 2154
- anfassen [und] begreifen C_I 277
- anflammen D_I 19; J_I 97
- anführen D_I 376, 377, 628
- Anführer J_I 300
- angegossen
sitzt wie – E_I 204
- Angelegenheit
Matrimonial-Angelegenheit J_I 683
- Angelopolis F_I 1006
- Anglais [Anglois] D_I 672
- Anglomanie in den Gärten H_{II} 1
- Angora-Muffe s. Muffe
- angreifen
sich – D_I 47
- Angst SK_{II} 1002
- angulus contactus A_{II} 148
- anhaken
sich an die Welt – B_I 262
- animalcula infusoria A_I 109
s. a. Infusionstierchen
- animo-corde L_I 668
- Anjou E_I 66
- Anker J_I 1056
- Ankergrund C_I 320
- ankünsteln D_I 668; UB_{II} 50
- Anlage J_I 973, 1165
–en [des Menschen] D_I 454;
L_{II} 799, 916
– der Natur C_I 324
– [eines Werks] D_I 190; K_{II} 302
berechnete – des Menschen J_I 87
gesunde – D_I 571
s. a. Geistes-Anlage
- anlaufen
härter an andere – D_I 247
- Annalen D_I 256; J_{II} 1542
– der Klatschkünste J_I 594
– vorzüglicher Menschen J_I 26
– der leidenden Menschheit L_I 499
– deutscher Universitäten L_I 484
- Annalist
trockener – F_I 460
- année des hannetons B_I 185; L_{II} 900
- annehmen
etwas – J_{II} 1819
- Anniversarium SK_{II} 213
- annuel motion SK_{II} 990
- Anomalien K_{II} 177
- anonym D_I 214; F_I 934
- anonymisch F_I 94
- anpfuien D_I 162
- anpissen
gegen einander – L_I 344
- anplacken B_I 285; D_I 213
- anprobieren J_{II} 1649, 1784, 2043
- Anprobierung J_{II} 2013
- Anrede B_I 380; L_I 267
– eines Deutschen an seine Landes-

- Leute B_I 366
 –n seiner Helden C_I 47
 – eines Professors an die leeren
 Bänke J_I 81
 anrufen der Muse J_I 275
 anschaffen [Bücher] L_I S. 850; L_{II} 713
 anschauend
 – erkennen F_I 106
 –e Erkenntnis F_I 56
 anschaulich darstellen J_{II} 1559
 Anschauung J_I 262, 711; J_{II} 1568;
 L_{II} 811
 sinnliche – J_I 646
 Anschießen K_{II} 408
 – der Salze A_{II} 216, 217; KA_{II} 218;
 J_{II} 1350
 anschwärzen E_I 395
 ansehen
 den vollgestirnten Himmel lange –
 UB_{II} 56
 einen Stern recht starr – A_{II} 246
 Ansehen E_I 430; F_I 434, 441; J_{II} 1469
 ansetzen
 sich – D_I 459
 Anspannung D_I 446
 anspeien E_I 231
 Anspielung
 unfreundliche –en F_I 954
 unnütz-frömmelnde –en J_{II} 1856
 Anstalt
 Hospital-Anstalt L_I 369
 Pensions-Anstalt J_I 394
 Polizei-Anstalt L_I 505
 Schul-Anstalt L_I 604
 Anstand B_I 367; D_I 593; F_I 804;
 Mat I_{II} 49; Mat II_{II} 49
 Hosen des guten –es B_I 78
 Sekundenzeiger des –es UB_{II} 31
 anstaunen J_{II} 1341
 ansteckend J_I 495, 496
 Anstoß
 Anstöße summieren D_I 433
 anstoßen D_I 539; E_I 419
 Antagonist J_{II} 1569, 1585
 –en auffressen D_I 653
 Antecessor C_I 77
 antediluvianum J_I 503
 antephysica B_I 148
 Anthraskop L_{II} 873
 Anthropologie L_I 59
 Anthropomorphismus J_I 944; K_I 18;
 K_{II} 64, 83
 anthropozentrisch F_I 146
 Antichambre von 2 bis 3 Öfen
 Antichrist B_I 16
 Antigrave J_{II} 1466, 1994, 2038
 Antiken
 kostbare teure – E_I 165
 Antikritikus B_I 16, 102, 150
 Antimonium KA_{II} 94
 Antiperistasis J_{II} 1541
 antiphlogisch
 –es System J_{II} 1982
 antiphlogistische Hypothese
 K_{II} 326
 s. a. Chemie, Luft
 Antiphlogistiker J_{II} 1685, 1701
 Antiphrisiologie F_I 934, 942
 Antipoden J_I 398
 antipodisch J_I 399
 Antiquarius B_I 103, 142
 Antiquismus
 sinnlicher – D_I 612
 antiskorbutisch
 –es Kraut KA_{II} 111
 antragen SK_{II} 574
 antrappieren L_I 692
 antretten J_I 528, 806
 Antwort F_I 42; SK_{II} 378
 Anwendungen [des Gelesenen]
 J_{II} 1855
 Anziehung J_{II} 1784; L_{II} 919
 Anziehungskraft der Erde A_{II} 19
 J_{II} 1419, 1533
 Anzug L_I 403
 aparte E_I 282
 Apfel UB_{II} 58
 Äpfel stehlen E_I 297
 faule Äpfel schmeißen D_I 214
 aus Äpfeln Körper schneiden
 J_I 1016
 s. a. Äpfelabmachen, Äpfelche
 Apfel-Mädchen B_I 372
 Aphelium A_{II} 229, 253
 – unsrer Materie D_I 489
 Aphorismus
 Aphorismen über die Physik
 J_{II} 1647
 aphoristische Kürze H_{II} 175
 apis L_{II} 955
 Ut apes Geometriam D_I 621
 Apis F_I 192; Mat I_{II} 47
 apodiktisch J_I 1098
 Apogäum F_I 246; L_I 119

- apokryphisch J_I 513
 Apollo [Apoll]
 – in Belvedere L_I 240
 Vatikanischer – B_I 16; E_I 165, 191;
 L_I 64; RA_{II} 159
 Apoplexie J_I 223
 Apostel B_I 330, 358; D_I 337; E_I 215;
 F_I 112, 860; J_I 18; J_{II} 1968
 – zu Pferd B_I 58
 deutsche – E_I 209
 physiognomische – F_I 666
 steinerner – E_I 104
 Apostille B_I 358
 Apostrophe KA_{II} 335
 – [an den Schlaf-Rock] C_I 47
 starke –n D_I 49
 Apotheker C_I 256; E_I 273; J_I 1210;
 J_{II} 1673; L_I 182
 s. a. Stadt-Apotheker
 Apotheker-Blick J_{II} 1758
 Apotheker-Szene L_I 123
 Apotheker-Zeichen D_I 114
 s. a. Pillenzeichen
 Apothecosis B_I 188
 Apparat
 Eisapparat J_I 430
 Fang-Apparat L_I 409
 apparences
 contraire aux – D_I 507
 Apperzeption Mat II_{II} 51
 Appetit B_I 3; F_I 499
 – zu essen [bzw.] zu lesen J_I 690
 gesunder – F_I 875
 leckerer – F_I 490
 apportieren C_I 178; E_I 284, 345;
 F_I 730; G_{II} 60; L_I 100
 a priori J_I 429; K_{II} 86; SK_{II} 377
 Apsiden-Linie B_I 167
 Apulier A_{II} 172
 aqua regis K_{II} 308
 Araber C_I 187, 188, 189, 190; D_I 667;
 J_I 673
 Arabien KA_{II} 59; C_I 188, 191, 269;
 D_I 56; F_I 699; J_{II} 2017
 arabisch C_I 285; D_I 562; E_I 257;
 F_I 371; J_I 673, 1101; K_I 19
 –e Dichter J_I 395
 –e Literatur D_I 529
 Arbeit F_I 262; J_I 470; K_{II} 302
 zur – gewöhnen F_I 262
 Marsch-route der – J_{II} 1428
 s. a. Tischler-Arbeit, Vorberei-
 tungsarbeit
 arbeiten D_I 47; F_I 188; J_I 123, 919;
 J_{II} 1422; K_{II} 163, 256
 das langsame und stete Arbeiten
 F_I 72
 Arbeiter J_I 827, 1014
 Arbeitstisch
 chemischer – J_{II} 1687
 arbiter KA_{II} 209
 arcanum D_I 593; E_I 72; RA_{II} 127
 lachen machendes – E_I 408;
 Mat I_{II} 160
 Archäologie F_I 188
 Arche Noah J_I 66
 –archien und –kratien K_I 16
 Architekt J_I 875
 Archiv
 Familien-Archiv J_I 26
 Geheim-Archiv F_I 525
 Archivarius
 Herzens-Archivarius F_I 657
 Aräometer SK_{II} 647
 Argandsche Lampe *s.* Lampe, Ar-
 gandsche
 Argument C_I 332; KA_{II} 258; D_I 353;
 H_{II} 80
 Formen der –e E_I 70
 ein Maulvoll –e E_I 96
 Argumentum indolentiae J_I 33
 Arie E_I 270; RT_{II} 18
 Arimathias F_I 1217
 Aristokrat J_I 946
 Aristokratie K_I 20
 aristokratisch J_I 1163
 Arithmetik D_I 212; E_I 368; L_I 272
 Arkadien D_I 196
 arkadisch B_I 33
 Arkanum *s.* arcanum
 Arlington J_I 599
 arm
 –e Leute C_I 264
 –er Mann J_I 877
 –er Teufel *s.* Teufel
 der Arme B_I 252; J_I 1202
 Armen etwas geben J_I 804
 Arm J_I 143; Mat II_{II} 4
 –e stärken J_I 650
 aufgestreifter gesunder – B_I 263
 aufgestreifter weißer – D_I 54
 künstlicher – KA_{II} 185

- lange [und] kurze -e E₁ 349;
 Mat II₁₁ 47
 Armatur L₁₁ 727
 Armee KA₁₁ 140; J₁ 804; SK₁₁ 637,
 676
 -e Armee RA₁₁ 164
 - verlieferantieren J₁ 140
 Kommando von -n J₁ 1241
 Spitzen der -n L₁ 101
s. a. Haupt-Armee
 Arme-Sünder-Glöckchen J₁ 105
 Armut D₁ 616
s. a. Geistes-Armut
 Arnica SK₁₁ 33
 Arnstadt J₁ 918
 Arques C₁ 360; D₁ 4
 Arrest
 Hausarrest B₁ 143, 278
 arretieren SK₁₁ 352
 Arreté statt arrêt J₁ 15
 arrivieren
 er ist anarriviert J₁ 142
 ars
 artem inveniendi lehren D₁ 639
 Arsch J₁ 48, 100
 Arsch-Krankheit SK₁₁ 408
 Arschwische E₁ 11
 Arse F₁ 1104
 Arsenik D₁ 149, 340
 Art
 - zu betrachten B₁ 20
 - zu kritisieren B₁ 16
 - von Kavalier-Perspektiv B₁ 7
 Ovids - D₁ 65
 Artefakt L₁ 69
 Arterien J₁ 223
 - und Venen des Handels J₁ 691
 artifizuell
 - lieben B₁ 171
 -e Betrachtungen SK₁₁ 204
 -es Gewäsch E₁ 149
 -er Mensch B₁ 321
 -er Narr F₁ 549
 Artigkeit gegen Gäste L₁ 614
 Artikel Nonsense B₁ 108
 Artillerie
 Preußische - SK₁₁ 346, 758
 Artischocke B₁ 36
 Artist L₁ 415
 Arznei E₁ 241, 271; F₁ 789; J₁ 323,
 337, 368, 639; J₁₁ 1342; SK₁₁ 326
 - wider die Milch SK₁₁ 242
 Arznei-Gelahrtheit D₁ 198
 Arzneikunst KA₁₁ 188
 Arzneigläser J₁₁ 1336
 Arzt B₁ 129; C₁ 279; KA₁₁ 39; D₁
 633, 654; E₁ 209; F₁ 30; J₁ 88, 2
 485, 663, 990, 1210, 1227; J₁₁ 1
 RA₁₁ 13
 - und Pastor H₁₁ 88
 Praxis des -es J₁ 948
s. a. Augenarzt, Hofmedicus, I
 barzt, Leib-Medicus, Mülhlarzt
 asa foetida F₁ 1099; SK₁₁ 33
 Asche J₁ 243, 313
 Aschenkrug K₁₁ 276
 asiatisch F₁ 893, 1123; S. 644; J₁ 7
 Asien KA₁₁ 86; B₁ 408; F₁ S. 644;
 J₁ 333
 asininisch F₁ 315
 assassinisch F₁ 315
 Assekuranz
 gelehrte -en C₁ 307
 Assemblée B₁ 81, 204; E₁ 68, 89,
 100
 Assimilation F₁ 683
 Assoziation E₁ 460, 467, 469, 489,
 497; F₁ 6, 36, 75, 86, 299; G₁₁ 1
s. a. Ideenassoziation
 Assoziations-System E₁ 469; F₁ 3
 assoziieren E₁ 501, 503; F₁ 9
 assyrisch J₁ 809
 Ast D₁ 110
 - eines Dings D₁ 202
 Asthma J₁ 223
 asthmatisch H₁₁ 164
 Astrognosie H₁₁ 10
 Astrologe F₁ 824
 Astrologie F₁ 654; J₁ 534; L₁ 184
 Astronom D₁ 74; E₁ 117, 331, 361,
 362; F₁ 645, 1063; J₁ 449, 527; L₁ 31,
 32; L₁₁ 799, 931; RA₁₁ 117
 alte -en D₁₁ 717
 seefahrende -en B₁ 321
 verwegene Aussichten der -en
 B₁ 106
 Astronomie A₁₁ 242; 225; C₁ 183;
 KA₁₁ 127; D₁ 282; E₁ 368; F₁ 17
 654, 821; J₁ 1138; J₁₁ 1386, 1522,
 1657; K₁₁ 317; L₁ 184, 262, 604,
 605; L₁₁ 897, 954, 963; SK₁₁ 240, 403,
 587, 721
 - in Versen E₁ 169
 populäre - D₁₁ 728; F₁ 28
 astronomisch

- er Ausdruck F_I 208
- e Rechenmaschine D_I 288, E_I 368
- er Verstand F_I 205
- Asymptote A_{II} 155; F_I 489; J_I 1044; L_I 34
 - der Psychologie F_I 489
- Ataven E_I 314
- atemlich F_I 27
- Atheis
 - allen - und Atheabus F_I 1034
- Atheismus J_I 531; K_{II} 288
- Atheist B_I 290; KA_{II} 47; E_I 252; J_I 238, 295
 - französischer - E_I 342
 - den -en spielen H_{II} 9
- Atheisterei E_I 342
- Athen C_I 182, 314, 330; D_I 70, 637; F_I 225; K_{II} 177; RA_{II} 101
- Athenienser B_I 200; C_I 314
- Athos F_I 419
- Atlas F_I 47; L_I 462
 - physiognomischer - D_I 593
- Atmosphäre A_{II} 253; J_{II} 1577, 1578, 1587, 1749, 1787, 2017, 2018; K_{II} 331; L_{II} 725, 885
 - elastische - L_I 392
 - s. a. Knall-Luft-Atmosphäre
- Atom J_{II} 1775; L_{II} 894
 - moralische -e B_I 119
- Atomist J_{II} 1775; L_{II} 714, 894, 917
- Angriff
 - planmäßige - L_I 615
- Attention
 - hypochondrische - J_I 996
- Attestat SK_{II} 606, 607
- attischer Witz B_I 374
- Attraktivität der Körper L_{II} 738
- Attractio A_{II} 170
- Attraktion D_I 178; E_I 278, 472; J_I 393; J_{II} 1484, 1803; K_{II} 325, 331; RA_{II} 117, 155
 - und Selbstliebe D_I 178
 - Stoß und - K_{II} 319
- Attraktionist K_{II} 332; L_{II} 918
- Autoritäten J_{II} 1722
- Auditor C_I 282; E_I 515
- Auditorium C_I 220; SK_{II} 1036
- Auer A_{II} 143
- Auerbach A_{II} 143
- Auerdichter H_{II} 96
- Auerstedt A_{II} 143
- Auerchse E_I 464; H_{II} 96
- auf und ab E_I 209; G_{II} 189; Mat I_I 85
- Aufbaupunkt J_{II} 2014
- Aufbrausung J_{II} 1673
- aufdunsten B_I 263
- auferstehen C_I 376
 - schon einmal auferstanden D_I 254
- Auferstehung
 - Zeichen der - E_I 247
- auffressen D_I 653
- aufgeben
 - mit der flachen Hand eins - D_I 56
- aufgelegt
 - wieder - werden B_I 400
 - zu gar nichts recht - B_I 106
- aufhängen
 - in effigie - lassen F_I 517
- aufhenken
 - Uhr - E_I 486
- [aufhören]
 - s'arrêter précisément où il faut J_I 451
- aufklären J_I 290
- Aufklärung H_{II} 52; J_I 246, 844; K_{II} 257; L_I 472
 - Fenster der - L_I 88
 - Sonne der - J_I 885
 - Zeichen für - J_I 971
- aufknüpfen
 - lassen J_I 935
 - unter die Sterne - D_I 665; F_I 430
- Auflage
 - zweite -n der Menschen MH_{II} 5
- auflösen
 - aufgelöste Fluida A_I 178
 - aufgelöstes Wasser A_I 178
- Auflösung A_I 27; J_{II} 1455, 1734, 2028, 2149; K_{II} 308, 325, 326, 408; L_{II} 977
 - eines Problems D_I 104
 - des Wassers in der Luft L_I 278
- Auflösungs-Mittel J_{II} 1590
- aufmerksam D_I 366
- Aufmerksamkeit C_I 233; E_I 440; F_I 675; G_{II} 207; J_{II} 1353; RA_{II} 127
 - stärken F_I 473
 - affektierte - G_{II} 63
 - ungeteilte - L_I 278
 - Frucht [der] - G_{II} 209
 - Mangel der - F_I 308
- aufp[ro]pfen J_I 670
- aufputzen F_I 151
- aufrecht stehen F_I 643

- Aufrichtigkeit F_I 811, 1217, 1220
 Aufsatz F_I 215
 aufsausender Schwung E_I 501
 aufschieben D_I 20; F_I 276, 327;
 G_{II} 78; H_{II} 34, 63; K_{II} 26
 aufschnaubender Freiheits-Ton
 F_I 204
 aufschneiden
 Geschwür – SK_{II} 347
 Aufschneider F_I 1138
 aufschreiben J_{II} 1352; K_{II} 181
 aufsparen
 aufgespart zu einer großen Schand-
 tat D_I 560
 Aufstand L_I 257
 aufstehen C_I 363
 früh – F_I 188
 Aufsteigen der Atmosphäre K_{II} 331
 aufsummen L_{II} 861
 Auftaupunkt J_{II} 2014
 aufwachsen F_I 102
 Aufwärterin A_{II} 199; B_I 171, 181,
 263; E_I 151, 371, 375
 katholische – J_I 319
 Aufwärterinnen-List B_I 263
 Aufwand E_I 396
 – [und] Vorrat E_I 424; F_I 178
 aufzeichnen F_I 34, 36
 aufziehen C_I 354; D_I 600
 Auge A_I 57, 70, 107; A_{II} 166, 169,
 231, 246; B_I 17, 54; C_I 326; D_I 170,
 176, 212, 520; E_I 451, 455; F_I 228,
 288, 369, 415, 582, 1064, 1072,
 1080, 1209; H_{II} 116, 196; GH_{II} 16;
 J_I 198, 284, 563, 1000, 1168;
 J_{II} 1271, 1343, 1344, 1408, 1532,
 1588, 1660, 2078; K_{II} 341, 369, 370,
 371; L_I 403, 472; L_{II} 798, 819, 823,
 835, 959; TB_{II} 29; SK_{II} 125
 – drücken C_I 331; D_I 170; D_{II} 724;
 F_I 607; J_{II} 1817, 1818; L_{II} 823, 888
 –n stärken KA_{II} 77
 –n verschließen C_I 331, F_I 752;
 G_{II} 221, 226; J_{II} 1271; L_I 472
 – zuhalten F_I 512
 –n zuschließen E_I 320; F_I 752
 –n eines Frauenzimmers G_{II} 16
 –n des Geistes B_I 267
 –n nach dem Himmel richten
 J_I 534
 –n des Igels K_{II} 371
 –n [der] Insekten J_{II} 1387
 –n der Juno B_I 17
 – [des] Maulwurfs KA_{II} 71
 –n [als] Perspektiv [bzw.] Mik-
 roskop B_I 54
 –n wie ein Stilet K_{II} 244
 achromatische –n J_{II} 1984
 ausgelaufne –n F_I 1204
 mit –n besetzen D_I 196; L_I 341
 blaues – J_I 386
 blinzende –n F_I 898, 1137
 mit bloßem – C_I 303, 313
 bloßes – J_I 724
 böse –n SK_{II} 125
 entstartes – E_I 368
 das höchste forschende – J_I 33
 katoptrische –n J_{II} 1511
 kritisches – D_I 641
 künstliches – SK_{II} 438
 [leuchtende] –n G_{II} 155
 mikroskopische –n D_I 230
 die schönsten –n F_I 1204
 stumpfes – F_I 848
 verschlossene –n A_{II} 169; C_I 3
 D_I 123, 170; KA_{II} 222
 Adlers –n F_I 358
 Bau des –s K_{II} 370
 Fell auf dem – F_I 495
 Galgen in den –n D_I 27
 Himmel in den –n B_I 17; C_I 2
 Ringe um die –n MH_{II} 17
 s. a. Augenmaß, Hasen-Auge,
 Hühner-Auge, Katzen-Auge
 Augenachsen
 parallele Augen-Axen E_I 216,
 J_I 350
 Augenarzt Mat I_{II} 94
 Augenblick
 – nützen A_I 36, 44
 helle –e E_I 245
 Augenbrauen [Augenbraunen]
 B_I 157, 158; F_I 810
 Augendiener der Mode E_I 162
 Augenknochen F_I 810
 Augen-Krankheit RA_{II} 85
 Augenlid F_I 644
 Augenmaß A_I 74; J_I 282
 Augennerv L_{II} 839
 Augensalbe SK_{II} 114
 Augen-Wimper K_{II} 364
 Augenwinkel E_I 147; F_I 830
 Augsburg KA_{II} 32, 33; B_I 16, 65
 197; D_I 16; F_I 364, 1036; J_I 500

- Augsburger Währung B_I 65
 Augsburger KA_{II} 33
 Augur F_I 648
 Auktion B_I 235; SK_{II} 282
 Auktions-Catalogus J_I 714
 Auktions-Katalog SK_{II} 292
 Aurum musicum/musivum KA_{II} 153
 Auripigment-Staub L_{II} 710
 ausarbeiten J_{II} 1407
 Ausarbeitung D_I 176; J_{II} 1422;
 K_{II} 302
 ausbessern E_I 162
 Ausbesserer
 involuntäre triebmäßige Ausbesser
 E_I 162
 schmieriger – F_I 436
 Ausdehnbarkeit J_{II} 1850
 Ausdehnung D_I 435, 529; J_I 55;
 J_{II} 1809, 1850, 1917, 2149; L_{II} 793
 – im Raum [und] in der Zeit
 B_I 121
 Ausdehnungskraft K_{II} 338
 Aus-dem-Sinne-schlagen
 das künstliche – J_I 349
 ausdreschen J_I 185
 Ausdruck A_I 138; B_I 294; KA_{II} 275;
 D_I 54; E_I 38, 40, 197, 204, 208,
 381; F_I 183, 730; H_{II} 55; J_I 1011;
 J_{II} 1352, 1422, 1427; K_{II} 181;
 Mat I_{II} 145
 – schattieren E_I 150
 – beim Wort fassen KA_{II} 282
 – durch Gesten A_I 34, 93, 135
 – des Natürlichen A_I 77
 – und Sinn E_I 381
 astronomischer – F_I 208
 dithyrambischer – F_I 185
 dunkel im – F_I 48
 erbettelter – L_{II} 867
 geräumige Ausdrücke D_I 668
 gesunder – E_I 368
 metaphorische Ausdrücke D_I 515;
 F_I 896
 natürlichster – C_I 209
 philosophischer – E_I 331; RA_{II} 146
 schöne Ausdrücke E_I 194
 [sprachlicher] – A_I 65, 83, 138;
 F_I 709; K_I 19
 vernünftig gewählte Ausdrücke
 K_I 20
 verstimmter – F_I 414
 Zimmermannische Ausdrücke
 J_I 1169
 Ausdrücke veralten D_I 362
 Ausdrücke verteidigen E_I 419
 Empfindung [und] – A_I 65, 83;
 B_I 322; Mat I_{II} 19
 Gedanke [und] – D_I 96, 529;
 E_I 204, 270, 276, 324; F_I 293, 860;
 J_I 283; L_I 385
 Goldregen von Ausdrücken E_I 109
 Lessingscher – E_I 204
 Neuigkeit des –s E_I 195
 das Poetische eines –s F_I 1223
 s. a. Ausdrückung, Gedanke, Kraft-
 Ausdruck, Kunstausdruck, Miene,
 Sprache
 ausdrücken [ausdrucken] A_I 83;
 B_I 86; KA_{II} 285, 292, 297; E_I 324;
 J_I 951; K_{II} 283, 450
 kurz – E_I 39
 sonderbar – KA_{II} 285
 wahr empfinden [und] wahr –
 J_I 555
 frachtbriefmäßige Art sich auszu-
 drücken E_I 43
 Zeit durch Raum – J_{II} 1871
 Ausdrückung
 stärkstindividualisierende – G_{II} 207
 ausdünstig J_{II} 1715
 Ausdünstung A_{II} 195; J_{II} 1414, 1450
 ausführen
 unvermerkt weiter – D_I 58
 ausfüllendes Geschlecht B_I 321
 Ausfüll-Teile A_I 90
 Ausgabe
 – und Einnahme F_I 463
 erste – L_I 92
 ausgehen D_I 661
 ausgewachsene Personen B_I 54
 ausgießen L_I 346
 Aushändigen
 geschicktes Aus- und Ein-händi-
 gen C_I 319
 ausholen
 zu tief – L_{II} 967
 auskleiden
 sich um die Wette – E_I 78
 ausklopfen
 das Kleider-Ausklopfen F_I 213
 auskünsteln D_I 124
 auslachen D_I 491
 Ausländer C_I 209; E_I 13, 157, 321;

- F_I 161, 262, 402, 569, 955; J_I 414, 524; RA_{II} 100, 127
 – nachahmen F_I 262
 Auslage B_I 253
 ausmachen J_{II} 1458
 Ausnahme [und] Regel J_I 279
 Ausrottung der Franzosen J_I 88
 Ausrufer des Evangelii UB_{II} 29
 geheimer – K_{II} 208
 Ausschlag
 – moralischen Gewichts B_I 212
 den – geben B_I 322
 ausschlagen B_I 2
 ausschweifen
 im Vergnügen – B_I 81
 Ausschweifung F_{II} 955; L_{II} 859
 Außenwelt J_I 1021
 Außer-mir-sein L_I 271
 außer uns L_{II} 811, 867
 Dinge – C_I 91
 außerhalb und innerhalb L_{II} 811
 aussetzen SK_{II} 101, 102, 194, 196, 198, 268, 290, 502, 519, 569, 583, 597, 674, 721, 722, 797, 804, 851, 918, 936, 968, 1027
 s. a. Colleg, Kolleg
 Aussöhnung SK_{II} 123, 685, 842, 876, 966
 Aussprache
 – bei Wörtern E_I 459
 englische – E_I 446
 aussprechen D_I 505
 ausspucken J_I 1009, 1010
 Ausstäuber C_I 260
 Auster J_I 869; L_I 483; RA_{II} 59, 135; SK_{II} 142, 143, 227, 612, 722
 erste –n SK_{II} 227
 Auster-Leben L_I 483
 Austernschalen D_{II} 737
 aussterben
 ausgestorbene Verabredung F_I 848
 austrinken
 das Austrinken einer Champagner-Bouteille D_I 104; L_{II} 821
 austrommeln D_I 56
 Auswahl [und] Auszug J_I 1023
 ausweißen
 das Ausweißen der Kirchen J_I 215
 auswendig lernen B_I 98, J_I 392
 auswringen C_I 355
 Auswuchs L_I 275
 auszehren B_I 204
 auszischen F_I 1060
 Auszug [und] Auswahl J_I 1023
 aut, aut E_I 226; J_I 622
 gefährliches – L_I 266
 Autobiographie s. Heautobiographie
 Selbstbiographie
 [Autobiographisches] B_I 81, 97, 257
 Autodafé
 physiognomisches Auto da Fe F_I 521, 524
 Autor E_I 209, 355, 430; L_I 27; Mat I_{II} 38
 Autores herausgeben D_I 593
 gebürsteter – Mat I_{II} 25
 unsere großen –en B_I 94
 Revolutionen im Reiche der – D_I 401
 Autoren-Freiheit
 deutsche – D_I 610
 Autorität F_I 1070; J_I 269
 mit Auktoritäten kämpfen F_I
 Aven E_I 314
 Aventurin-Späne GH_{II} 59
 Avers L_I 694
 Avertissement E_I 271
 Axe s. Achse
 Axiom J_I 464
 Axt K_I 16
 Azote K_{II} 353
 Babel D_I 157; E_I 109, 169, 409
 Mat I_{II} 70
 metrisches – E_I 169
 das subtilere – D_I 157; E_I 109
 Mat I_{II} 70
 Babylon E_I 409; F_I 525; J_I 1101
 babylonisch
 –es Denkmal F_I 525
 –er Turm F_I 934; J_I 1101
 –er Turmbau B_I 190
 –er Versuch F_I 695
 Bacchant E_I 169
 Bach
 kleine Bäche L_I 365
 Bachstelzen schießen E_I 292, 29
 backed L_I 290, 475, 552, 685, 707, 740
 Backen L_I 440; SK_{II} 564, 565
 sich den – bähnen E_I 152
 einen dicken – haben L_I 688; RA_{II} 99; SK_{II} 345, 346, 347, 348

- 355, 357, 358, 398, 399, 530, 563,
 1021, 1022
 die – streicheln L₁ 503
 backside
 moralische – B₁ 78
 Backstein F₁ 367
 Bad E₁ 200; F₁ 631; J₁ 385; K₁₁ 262
 neue Bäder J₁ 751
 s. a. Granulier-Bad
 badwarm SK₁₁ 160
 Bäcker B₁ 410
 s. a. Zuckerbäcker
 Bäcker-Frau B₁ 100
 Bäcker-Knecht J₁ 929
 Bäckerschürzen G₁₁ 35
 bähnen L₁ 142
 sich den Backen – E₁ 152
 Bändgen B₁ 176
 Bär KA₁₁ 99; F₁ 46; J₁ 789
 –en von Bern L₁ 426, 464
 gelehrter – J₁ 789
 wie die –en im Winter B₁ 223
 s. a. Ameisen-Bär, See-Bär, Ursa-
 chen-Bär
 [Bärenhäuter] Bernhäuter D₁ 495,
 667
 bärtig
 die Bärtigen C₁ 321
 [Bäumchen] Bäumgen forcieren
 D₁ 214
 Baffins-Bay J₁ 685
 Bagdad D₁ 391; F₁ 809; Mat I₁₁ 7
 Bagnio J₁ 635
 Bahn B₁ 159
 –en brechen D₁ 221
 auf –en wälzen J₁₁ 1874
 auf einer großen – auf Null stehen
 F₁ 793
 eine – im Verstand zurücklassen
 C₁ 196
 [Bajazzo] Pajazzo G₁₁ 216
 Bajonett H₁₁ 80
 Bajonetten-Ruh L₁ 384
 Balafo C₁ 16
 Balancement [von] Vergnügen und
 Schmerz A₁ 64
 balancieren
 das Balancieren auf der Nase A₁ 79
 Baldower J₁ 300
 Balg
 verzwickte Bälge C₁ 340
 s. a. Schandbalg
 Balken von Häusern L₁ 447
 s. a. Waagebalken
 Balken-Einzapfung A₁₁ 207
 Ball [Spielzeug] C₁ 178
 s. a. Luftball, Schneeball
 Ball [Tanzfest] F₁ 165, 1017, 1105,
 1120; J₁ 1138; L₁ 390; SK₁₁ 589,
 1035, 1036
 – en Masque G₁₁ 148
 Ballade E₁ 128
 Balleier B₁ 136
 Ballast B₁ 270
 Ballons SK₁₁ 289
 Balsam
 Zahnbalsam E₁ 271
 baltische Länder J₁ 318
 Bamberg F₁ 634; SK₁₁ 140, 223, 231,
 233
 Band [Buch] MH₁₁ 3
 Bände schreiben D₁ 175
 s. a. Duodez-Bändchen, Oktav-
 bändchen, Oktav-Band, Quart-
 band
 Band [Stoffstreifen]
 Knieband D₁ 286
 Ordensband F₁ 351
 Bandage F₁ 195
 Bandit J₁ 1063; L₁ 23
 s. a. Hofbandit
 Banditen-Gesicht F₁ 942
 Bandmühle J₁ 155
 Bandwurm RA₁₁ 162
 Bangigkeit SK₁₁ 323
 wollüstige – C₁ 351; D₁ 577
 Banianan C₁ 191
 Bank [Kreditanstalt]
 – sprengen D₁ 610
 Bank [Sitzgelegenheit]
 leere Bänke J₁ 81
 ungelehrte [und] gelehrte Bank
 E₁ 245
 s. a. Bierbank, Gelehrten-Bank
 Bankbruch für Bankrott L₁ 121
 bank-brüchig L₁ 121
 Bankert D₁ 667; E₁ 187
 Bank-Note F₁ 1170
 Bankrott L₁ 121
 Bank[e]rottwasser UB₁₁ 20
 Bann B₁ 290; J₁ 398, 723
 Bannstrahl E₁ 422
 Ableiter für den – D₁ 60, 539
 Bannstrahl-Steuer B₁ 136

- Baobab-Baum E_I 520
 Baracke E_I 282
 Barathrum B_I 9
 Barbar H_{II} 16; L_I 65
 Barbara Celarent E_I 96, 189; J_{II} 1699
 Barbarei B_I 224, 254, 290; E_I 65, 66, 67; F_I 388, 528; H_{II} 17; J_I 1223; L_I 25
 gelehrte – F_I 1085
 stärkender Winterschlaf einer neuen – F_I 388
 Zeiten der – E_I 65, 66
 barbarisch
 –e Gnaugigkeit F_I 273
 –e Zeiten E_I 67
 Barbier C_I 109, 224; J_I 442, 593; Mat I_{II} 96; SK_{II} 67, 107, 108, 117, 603, 604, 779
 – von Bagdad F_I 809; Mat I_{II} 7
 barbrust D_I 303
 Barde E_I 169, 245, 455; F_I 46, 492, 530, 758, 944
 College Bards D_I 643
 Universitäts-Barde D_I 643
 Barden-Gesang F_I 860
 barfuß D_I 303
 barmherziger Samariter A_{II} 185
 Barometer B_I 253, 302, 414; C_I 82, 84; KA_{II} 210, 217; D_I 116, 465; D_{II} 707, 711, 725, 731, 758, 768; F_I S. 643; J_I 796, 1232; J_{II} 1260, 1277, 1281, 1288, 1290, 1399, 1769, 1994, 2099; L_I 303, 637; L_{II} 869; RA_{II} 136, 151; SK_{II} 83, 85, 86, 245
 s. a. Wasser-Barometer, Wheel barometer
 Barometer-Höhe RA_{II} 139
 Barometermacher F_I 74
 Barometer-Messungen SK_{II} 303
 Barometer-Röhre B_I 62; J_{II} 2044
 Barometerstand
 der mittlere – im Paradiese L_I 560
 Baron B_I 171
 – aller Barone L_I 266
 deutscher – E_I 209
 Baroskop SK_{II} 706
 s. a. Wetter-Paroskop
 Bart B_I 419; C_I 109; D_I 67; E_I 214; F_I 342, 1218
 – sengen F_I 404; G_{II} 13; Mat I_{II} 153
 – streicheln C_I 335; D_I 616; E_I 355
 – waschen F_I 141
 erster – B_I 132, 204
 s. a. Dreck
 Bartholomäus-Tag D_I 4
 bas relief B_I 134
 Basalt J_{II} 1320, 1321, 1484, 1542; L_{II} 848, 864
 Basalt-Kugel L_I 518
 Base L_I 106
 Basel D_I 328
 Basiliken-Ei F_I 529
 Basis B_I 158; K_{II} 352
 Basnagiensis F_I 594
 bas relief B_I 134
 Baß J_I 1211
 Baßgeige KA_{II} 152; F_I 1030; K_{II}
 auf der – donnern F_I 640
 Baßglas B_I 353
 baßschwangere Geige J_I 995
 Bastard D_I 630; E_I 187; F_I 1006; GH_{II} 6; J_I 606, 841, 928; L_I 48, 248
 den – reifen sehen F_I 165
 s. a. Favorit-Bastard
 Bastard-Art F_I 914
 Bastille J_I 287, 380, 527, 1172
 Steine von der – J_I 423
 s. a. Paris
 Bastillensasse GH_{II} 4; J_I 631
 Bataille J_I 888
 Bataillons SK_{II} 342
 Batavia KA_{II} 54, 179; C_I 187; E
 Bath KA_{II} 151; J_I 914; RT_{II} 7; RA_{II} 178
 Batterie J_{II} 1402, 2000; L_I 268
 –n aufwerfen E_I 292, 294
 schwimmende –en J_I 940; SK
 Batzen D_I 382
 Bau
 – des Auges K_{II} 370
 – von 3 Jahren D_I 54
 s. a. Kellerbau
 Bauch
 in den – sehen J_I 648
 s. a. Amtmanns-Bauch
 Bauchrednerei GH_{II} 32; J_{II} 1669
 s. a. Ventriloquenz
 bauen
 in die Luft – D_I 304
 Republik – K_{II} 167
 Bauer A_I 130; B_I 6; C_I 197; D_I 1
 D_{II} 728; E_I 131, 162, 209, 227;

- F_I 154, 338, 1063, 1195; J_I 260;
 J_{II} 2148; L_I 692
 beschneite -n J_I 132
 deutsche -n C_I 263
 niedersächsischer - B_I 95
 osnabrückischer - C_I 77, 88
 Bauer[n]junge in Livree Mat II_{II} 7
 Bauer[n]knecht C_I 23
 Bauernmädchen D_I 303; E_I 209;
 G_{II} 80
 Bauern-Redens-Art F_I 592
 Bauernschinder E_I 209
 Bauernstolz [Baurenstolz] F_I 1137
 - des Erdenkloßes E_I 162
 Bauerschinden E_I 131
 baufällig
 die Baufälligen L_I 99
 Bauholz
 ein Stück - F_I 53
 Baukunst KA_{II} 227
 italienische - A_I 122
 Baum F_I 548; J_I 868, 1155; L_{II} 962;
 UB_{II} 63
 Bäume pflanzen D_I 175
 Bäume propfen J_{II} 1540
 immer grüne Bäume D_I 214
 s. a. Bäumchen, Baumblüte,
 Baobab-Baum, Birkenbaum,
 Brodfruchtbaum, Buchsbaum,
 Dianenbaum, Eichbaum, Freiheits-
 baum, Kampfer-Baum, Kirschen-
 baum, Lorbeerbaum, Maulbeer-
 baum, Orangen-Baum, Stamm-
 baum, Taxusbaum, Tulpenbaum,
 Ulmbaum, Weidenbaum, Zucker-
 baum
 Baumannshöhle F_I 1149; G_{II} 231
 s. a. Harz
 Baumblüte SK_{II} 42, 158
 Baume
 La - aux chèvres F_I 1149
 Baumeister C_I 142
 Baumhaus s. Hamburg
 Baumöl J_{II} 2049
 Baumwollen-Faser L_{II} 949, 950, 978
 Bausch
 in - und Bogen D_I 668
 Bay of Biscay J_I 118
 Bayern KA_{II} 178; J_I 65
 Bayonne D_I 520
 bayrisch F_I 1049
 bearbeiten
 durchgearbeitete Materie - B_I 228
 Beatifikation F_I 1037
 beaux esprits
 römische - B_I 224
 bebuttern
 sich das Gesicht - D_I 593
 Becher KA_{II} 283; B_I 72
 s. a. Klingelbecher
 bedanken
 sich - C_I 195
 bedenken D_I 117
 bedeuten und sein A_I 114; C_I 34
 Bedeutung
 allerlei - B_I 176
 besondere - B_I 145
 gefühlvolle - B_I 82
 wahre - eines Wortes A_I 93
 s. a. Hofbedeutung
 Bedford D_I 666
 Bedfordshire E_I 68; F_I S. 458; RA_{II} 2,
 22, 27
 Bedford F_I 1233
 Bedienten-Sprache F_I 735; Mat I_{II} 4,
 38, 43
 Bedienter B_I 165; D_I 649; E_I 115,
 151, 165; F_I 17, 795, 1002; J_I 260,
 272, 488, 968, 1063; K_I 6; K_{II} 120;
 L_I 200; Mat I_{II} 15, 16, 54, 144;
 Mat II_{II} 8, 9, 50; SK_{II} 693, 882
 befehlender - Mat II_{II} 44
 gelehrter - Mat I_{II} 43
 Königliche Bediente E_I 118
 treue Bediente J_I 436
 weichmüßige Bediente G_{II} 193
 Herr [und] - E_I 349; Mat I_{II} 53;
 Mat II_{II} 20, 47
 s. a. Kammerdiener, Laden-Diener,
 Neger-Bedienter, Polizei-Bedienter
 Bedienung B_I 87; F_I 1199
 Maßstab der -en A_I 68
 Bedlam F_I 721; SK_{II} 294
 Ton - D_I 610
 Bedürfnis
 Verminderung der -se L_I 529
 beer
 Spruce - SK_{II} 337
 Beet UB_{II} 64
 Bücher-Beet J_I 868
 Befehl J_I 50
 - [und] Bittschrift E_I 164
 generische [und] spezifische -e

- J_I 33
 Bitten [und] -e K_{II} 275
 befehlen D_I 99; L_I 424
 Befestigungs-Kunst F_I 1220
 gesunde - E_I 58
 Befestigungsmittel J_I 957
 befinden
 fragen zu lassen, wie man sich be-
 findet C_I 174
 beflissen
 der Liebe und Mode Beflissene
 J_I 514
 beförderndes Vorbeugen J_I 915, 1054
 Beförderung des Romanschreibens
 B_I 391
 begarricken D_I 666
 begatten J_I 824
 Begebenheit B_I 21; D_I 19
 -en als individua B_I 22
 -en meines Lebens K_{II} 289
 große -en K_{II} 170; L_{II} 806
 Prüfung der -en C_I 143
s. a. Pfennigs-Begebenheit, Weltbe-
 gebenheit
 Begebenheits-Berichtiger RA_{II} 127
 begehren
 - [und] haben J_I 304
 Begeisterung B_I 106, 176
 augenblickliche - J_I 1241
 erstimierte - F_I 262
 begeußen *s.* begießen
 Begierde B_I 158
 - , andere zu tadeln D_I 390
 - , geschwind viel wissen zu wol-
 len A_I 140
 böse -n D_I 62
 gewöhnliche -n B_I 127
s. a. Geldbegierde, Ruhmbegierde,
 Wißbegierde
 begießen J_I 696; K_{II} 183; L_I 469
 Beglaubigungszüge der Selbstempfin-
 dung J_I 555.
 Begräbnis
 Familien-Begräbnis G_{II} 177;
 J_I 1157
 begreifen [und] anfassen C_I 277
 begreiflich
 das uns Begreifliche F_I 324
 Begriff A_I 103; D_I 464; E_I 440; F_I 11,
 130, 308, 1183, 1223; G_{II} 138;
 K_I 19; K_{II} 308; L_I 272
 -e formieren B_I 145
 -e scheiden F_I 935, 942
 -e verbinden F_I 549
 -e verschreiben F_I 934, 936, 9
 -e in Gang bringen L_I 154
 - [und] Sprache A_I 3
 allgemeine -e KA_{II} 65; L_{II} 780
 besondere -e KA_{II} 65
 deutlicher - D_I 267; E_I 30; F_I
 934, 936, 941, 946; G_{II} 206; K_I
 dunkle -e F_I 941
 falscher - K_I 19
 geborgter - D_I 212
 klare -e F_I 77
 metaphysische -e E_I 131
 religiöse -e H_{II} 128
 richtige -e J_I 246
 undeutliche -e D_I 337
 genera von -en A_I 118
 [Ursprung der] -e A_I 9
 Verwirrung von -en F_I 308
 Wort [und] - B_I 146, 365; E_I 3
 F_I 1040
 Zusammensetzung von -en
 F_I 1229
s. a. Allgemein-Begriff, Mittell
 griff
 beHallert F_I 1170
 behalten
 Gelesenes - F_I 170
 Beharren B_I 153
 behaupten ist philosophieren E_I
 Behaupter
 schlechte - E_I 162
 Behauptung J_I 1005
 Beherrscher C_I 330
 - des menschlichen Geschlecht
 H_{II} 132
 Behutsamkeit E_I 370, 379; F_I 324
 802, 813; J_I 92; J_{II} 1681, 1702;
 L_I 638
 bei
 lieber bey als - B_I 247
 beibringen L_I 679
 beichten K_{II} 51
s. a. Ohrenbeichte
 Beifall D_I 420, 421; F_I 664; G_{II} 3
 J_I 180, 640, 794; K_{II} 111, 336;
 L_I 267, 615
 - schätzen J_I 47
 - und Nicht-Beifall F_I 11
 um - buhlen J_I 363, 374
 Bein SK_{II} 239, 326, 453-457, 459,

- 460, 462, 472, 481, 490, 509, 523,
528, 536, 539, 543, 548, 643, 644,
658, 660, 793
eiskalte -e SK_{II} 242
Schienbein F_I 80, 311
Beinkleider F_I 1104; G_{II} 35; MH_{II} 4
s. a. Hosen
Beinkleiderchen C_I 63
Beischlaf F_I 603; J_I 1071
Beispiel J_{II} 1647
beißen C_I 59
Beiwörter B_I 132; C_I 366
bemäntelnde - E_I 82
bekannt
- werden B_I 408
-c [und] unbekannte Größe
A_I 113; C_I 33
unsern Landsleuten - machen
C_I 67
Bekannte
von seinen -n etwas Böses lesen
J_I 628
bekehren F_I 905, 1030
sich - E_I 343
das Bekehren der Missetäter
C_I 206
Bekehrung K_{II} 155
s. a. Galgenbekehrung
bekleiben C_I 322; D_I 668
bekleiden
Amt - F_I 426
beklügeln D_I 668
belachenswert
das Belachenswerte A_I 100
Belagerungskunst F_I 1220
Belehrung F_I 999; K_{II} 63
Erbauung, - und Vergnügen
C_I 198
Unterhaltung und - L_I 61
Beleidigungen des Verstandes und
Witzes B_I 226
belesen B_I 20
Belesenheit B_I 22; E_I 370; G_{II} 24
wenig - F_I 715
belettern D_I 611
belles lettres B_I 145, 146, 196, 297
belli tacterrima causa D_I 405
belohnen A_I 42
Belohnung J_I 1244; J_{II} 1354
- [und] Verdienst C_I 219
Belustigung A_I 78
s. a. Ungeziefer-Belustigung
bemänteln
-nde Beiwörter E_I 82
Witz der zu - weiß B_I 375
Belvedere L_I 240
bemerken F_I 224, 890
in einem Blick - D_I 252
Bemerker B_I 138
feine - F_I 1145
inspirierter F_I 569
Bemerkung E_I 257, 259, 370, 389,
402, 454, 501; F_I 613, 1049; G_{II} 112,
113; H_{II} 3, 20, 155; K_{II} 39, 137,
200, 297
-en eingetragen J_I S. 650
sehr feine falsche -en F_I 552
massiv-goldene -en F_I 860
physiognomische -en F_I 563, 664;
UB_{II} 48-55
Vorrat von -en G_{II} 207
s. a. Alltags-Bemerkung, Flick-Be-
merkung, Remarque
beMiltont F_I 1170
Bemühen
konvulsivisches - F_I 802
Bemühung
indirekte [und direkte] - D_I 449
puristische -en K_I 19
s. a. Privat-Bemühung
Bender B_I 412
benebeln
sich - J_I 509
Benediktion mit den Füßen L_I 308
Benefit RT_{II} 23; RA_{II} 3, 10
bene nati F_I 1016
beNewtonter D_I 666
Bengagna KA_{II} 92
Bengalen RA_{II} 109
Bengel [Mensch] D_I 667; E_I 334;
F_I 1129
grobe - D_I 409
Bengel [Werkzeug] J_{II} 1555
s. a. Preßbengel
Bengelei J_I 560, 648
bengelhaft D_I 281
Bengelholz J_I 1027
Benjanen
Gottesdienst der - KA_{II} 118
Benonplust F_I 221
Bentheim TB_{II} 1
beobachten J_I 392; Mat II_{II} 49
- [und] lesen E_I 257; G_{II} 112;
Mat I_{II} 98

- selbst – E_I 265, 406
 Kunst sich zu – B_I 46
 Kunst zu – KA_{II} 173
 Beobachten nach Regeln D_I 477
 Beobachter F_I 1138; J_I 862; J_{II} 1620
 – des Menschen Mat II_{II} 9
 s. a. Gesichter-Beobachter, mens-
 chenbeobachterisch
 Beobachtung A_{II} 224; E_I 257, 265,
 370; F_I 409, 852, 1088; G_{II} 22;
 J_I 939; J_{II} 704, 1521, 1536; UB_{II} 41
 – verbessern E_I 331
 – des Menschen Mat II_{II} 29
 meteorologische –en GH_{II} 38;
 J_{II} 1515; L_I 169; L_{II} 951
 mikroskopische –en A_{II} 224
 physiognomische –en F_I 804;
 UB_{II} 40
 s. a. Schall-Beobachtung, Selbstbe-
 obachtung, Wetterbeobachtung
 Beobachtungs-Geist C_I 91; E_I 430,
 440; F_I 208, 1217; L_I 275
 beissen
 seinen Feind – wollen F_I 962
 bepurpurt L_I 452
 Beraubung J_{II} 1712
 Bequemlichkeit B_I 279; F_I 262
 berauscht C_I 209
 Beredsamkeit L_I 585
 [Bereiter] Bereuter F_I 618
 Berg B_I 81; F_I 109; J_{II} 1756; L_I 549;
 L_{II} 817, 857, 923; RA_{II} 160
 –e düngen L_I 647
 – Athos F_I 419
 sich auf hohe –e erheben L_{II} 794
 feuerspeiende –e KA_{II} 56
 die Herrn vom –e L_I 549
 s. a. Ölberg
 Bergamo KA_{II} 238
 Bergen op Zoom E_I 347
 Berg-Kalender J_I 962
 Bergleute F_I 1004
 Bergomence D_I 553
 Berg-Rat L_I 190; SK_{II} 351
 Bergschotten L_I 181; G_{II} 35
 s. a. Hochländer Schotten
 Berg Sinai L_I 517
 Bergwerk J_{II} 1320, 1821, 1856;
 L_{II} 776; RA_{II} 116
 s. a. Kohlen-Bergwerk, Steinkoh-
 len-Bergwerk
 Bericht J_I 432
 Berkshire D_I 750
 Berlin A_{II} 166; KA_{II} 27; B_I 366,
 C_I 75; D_I 279; D_{II} 686; E_I 108,
 306, 376; F_I S. 458, 242, 402, 935,
 936, 946, 1170; G_{II} 12, 35
 GH_{II} 73; J_I 301, 318, 407, 666,
 1105, 1113; J_{II} 1519; L_I 593; M_I
 II_{II} 25; SK_{II} 137, 185, 417, 544
 732, 919, 1008
 Berliner E_I 306, 376
 – Bibliothek U 349
 – Jahrbuch SK_{II} 242
 – Kaufleute SK_{II} 418
 – Preisschrift SK_{II} 804
 Berlinisch F_I 934; J_I 928, 1038, 1090
 –er Jude L_I 661
 Bern J_{II} 1946
 Bären von – L_I 426, 464
 Bernhäuser D_I 495
 Bernstein A_{II} 194; KA_{II} 302; C_I
 296; F_I 695, 1039; K_{II} 398
 berosciussen D_I 666
 berühmt
 –e Schriftsteller K_{II} 112, 144,
 – werden L_I 69
 Beruf B_I 146
 beruhigen D_I 670
 Beruhigung J_{II} 1469
 Beschäftigung
 einförmige –en F_I 1021
 s. a. Damen-Beschäftigung, Li-
 ngsbeschäftigung
 Beschaffenheit L_I 277
 bescheiden G_{II} 91
 Bescheidenheit B_I 105, 392; D_I 2
 F_I 324; G_{II} 26; GH_{II} 56; K_{II} 26,
 prahlende – F_I 550
 unauffektierte – F_I 396
 beschleunigen [beschleunigen] J_I
 Beschleunigung J_{II} 2113
 beschneiden J_I 696; L_I 469
 am Herzen [bzw.] an den Ohren
 beschnitten H_{II} 99
 das Beschneiden der Bäume L_I
 beschreiben E_I 162
 Beschreiber ihrer Empfindungen
 E_I 190
 Beschreibung B_I 263, 403; D_I 26
 J_{II} 1364
 –en von –en D_I 204
 –en von Bildchen D_I 448

- einer der schönsten Kreaturen
B_I 82
- von einer Krankheit E_I 271
- drollige - MH_{II} 25
- s. a. Lebensbeschreibung, Reise-Beschreibung, Selbst-Beschreibung
- beseelen E_I 406
- Besen F_I 165
- aufgebundener - D_I 95
- s. a. Birkenbesen, Boessonus
- Besenbinder-Staat L_I 632
- besessen C_I 151
- Bessene F_I 1031
- besetzter Mensch B_I 56
- beShakespeare F_I 1170
- besinnen
- sich - J_I 249, 474
- Besinnen als Nachschlagen E_I 317
- besoffen B_I 118; F_I 95, 1019
- von einer Vorstellung - D_I 20
- Besoldung B_I 136, 137; D_I 602;
E_I 157
- Geschäfte [und] - D_I 573
- Besondere
- das - statt des Allgemeinen
KA_{II} 275
- Hang zum Besondern C_I 125
- besser F_I 1105; J_I 1187; L_I 491
- einrichten J_{II} 1634
- machen C_I 67; D_I 23, 53;
K_{II} 120; L_I 42
- werden K_{II} 293
- Besser-, Bestgeborener Herr L_I 145
- Bessermachen C_I 67
- bessern D_I 81, 539; J_I 125; L_I 661
- sich - G_{II} 54, 57; H_{II} 18; J_I 958;
J_{II} 2070, 2107
- Besserung D_I 533; E_I 489; J_{II} 2070;
L_I 593, 661
- anderer F_I 353
- seines Neben-Menschen D_I 140
- eigene - D_I 533; F_I 254
- s. a. Selbst-Besserung
- Beständigkeit L_{II} 828
- bestätigen [bestätigen] C_I 209;
J_{II} 1987
- Bestätigung [Bestätigung] C_I 209;
J_{II} 1878
- beste
- r Gesichtspunkt D_I 183
- das allgemeine - D_I 183
- das gemeine - C_I 256
- ein Bestes A_I 2; J_{II} 1351
- sein eignes Bestes vor Augen haben D_I 350
- zu dem Besten unsrer Philosophen
J_I 87
- das Maß des Besten C_I 181
- bestechen KA_{II} 69
- Bestechung RA_{II} 23
- beSternt F_I 1170
- Bestie F_I 838; J_I 65
- intolerante - J_I 922
- Bestimmtheit J_{II} 1843
- Bestimmung unseres Daseins D_I 211
- Bestreben G_{II} 206
- bestreichen
- Büchelchen - lassen E_I 259, 368
- betadeln D_I 668
- s. a. tadeln
- Besuche bezahlen J_I 779
- Besucher RT_{II} 17
- Betäsi C_I 269
- Betäubung J_I 78
- künstliche - J_{II} 1574
- Betbruder F_I 1133; J_I 59, 98, 114
- Betelkauen D_I 443
- beten B_I 81; KA_{II} 66; G_{II} 15, 101;
J_I 191, 192, 271, 919; K_{II} 256; L_I 23,
38, 275, 501, 596; SK_{II} 316, 526
- s. a. nachbeten
- Bethesda J_I 571
- betrachten B_I 20
- allgemein - KA_{II} 284
- Betrachtung A_I 130, B_I 9, 113, 321;
C_I 301
- kalte - C_I 125
- moralische -en B_I 119
- natürliche [und] subtile -en
KA_{II} 276
- Milchstraße von -en J_I 437
- s. a. Montags-Betrachtung, Selbst-betrachtung
- Betrachtungsliebe
- melancholische nachteulenmäßige
- A_I 126
- betrauern SK_{II} 359
- betrecken
- Bevern J_I 191
- Beverungen J_{II} 1990
- beziehen [und] - C_I 225
- Betriebsamkeit L_I 110
- Betroffenenfinden C_I 274

betrügen [betriegen] C_I 225; D_I 628;
 G_{II} 118
 Betrüger C_I 178; D_I 667; F_I 9, 216,
 351, 987; J_I 1044
 feiner – B_I 20
 solider – L_I 488
 Betrügerei B_I 387; H_{II} 73; J_I 90;
 Mat I_{II} 51
 Betrug C_I 91; H_{II} 151
 – mit dem Mond D_{II} 770
 erlaubter – F_I 201
 natürlichster – K_{II} 300
 optischer – C_I 180; J_{II} 1255
 s. a. Priester-Betrug, Selbstbstrug
 betrunken K_{II} 222
 –er Kerl F_I 570
 Betrunkener D_I 306; J_I 1205
 s. a. blitztrunken, rotgetrunken,
 wonnetrunken
 Betschwester F_I 1133; J_I 544, 545;
 SK_{II} 972
 Buhl- und –n E_I 448
 Bett C_I 113, 146; J_I 399, 638
 – einer untätigen Einbildung
 D_I 391
 sich ins – legen E_I 362
 das Scheißen ins – J_I 117
 s. a. Kindbett, Krankenbett, Tod-
 bett, Zeltbett
 Bettelbrief D_I 558
 Bettelci
 Reichtum und – F_I 688
 Betteljude J_I 1174; L_I 593
 Betteljunge J_I 1008
 Bettel-Leute
 Tirolische – B_I 197
 Bettelstab E_I 244, 387
 Bettelstand
 Gleichung für den – A_{II} 186
 Bettelvogt F_I 869
 Bettlade
 Himmel meiner – J_I 532
 Bettler B_I 286; J_I 232; L_I 465
 letzter – F_I 759
 sich zum – suchen E_I 227
 s. a. Staatsbettler
 Bettlerhochzeit G_{II} 224
 Bettvorhang
 Beschreibung eines sonderbaren
 –es C_I 107
 Beurteiler K_{II} 135
 Beutel *s.* Klingelbeutel

Beutel-Perücke E_I 209
 Beutelschneider C_I 178; D_I 56
 Bevollmächtigter L_I 153
 Bewegung A_{II} 147, 156, 201, 202
 216; C_I 303; KA_{II} 116, 197; D_I
 D_{II} 728; E_I 32, 137, 469, 481, 4
 F_I 676; J_{II} 1330, 1339, 1340, 14
 1454, 1484, 1523, 2113; K_{II} 319
 320; L_{II} 764, 807, 837, 894, 906
 942; SK_{II} 412
 – um die Axe L_{II} 838
 – des Blutes J_I 1225
 – in Ellipsen J_{II} 1829
 – [und] Gedanke J_I 531
 – [im] Sandkörnchen C_I 32, 3
 – des Weltgebäudes J_{II} 1314
 zirkelförmige – C_I 303
 Empfindung [und] – KA_{II} 81
 Stetigkeit in den –en L_I 192
 Ursprung der – H_{II} 183; J_{II} 14
 s. a. Gemütsbewegung, Zentra
 wegung
 Bewegungsgrund D_I 370; J_{II} 135
 1354
 Bewegungs-Kraft J_I 531
 Beweis D_I 326, 353
 –e durch Exempel A_I 42
 –e in der Combabischen Form
 E_I 280
 – durch Sprüchwörter L_I 524
 Beweiser E_I 195
 bewerfen
 neu – lassen J_I 75
 bewitzeln
 tückisch – D_I 600
 Bewunderer G_{II} 131; J_I 522
 bewundern L_I 22
 Bewunderung D_I 337; E_I 257
 – des Schöpfers L_I 390
 Bewußtsein H_{II} 176; J_{II} 1350; L_I
 – des Menschen D_I 200
 tugendhaftes – D_I 214
 Bex J_{II} 1946
 bezahlen H_{II} 167; K_{II} 290
 Besuche – J_I 779
 bezaubern L_I 363
 beziehen
 – [und] betrecken C_I 225
 beziffern D_I 611
 Bibel B_I 200; KA_{II} 85, 189; D_I 2
 276; F_I 67, 165, 377, 428, 1035,
 1166, 1217; G_{II} 106, 108; J_I 17,

- 236, 269, 277, 354, 844, 1199;
 J_{II} 1548; K_{II} 278; L_I 232
 – hinter dem Schornstein
 SK_{II} 371
 – mit geschnittenen Steinen
 D_I 291
 Bilder in den –n A_I 29
 Erklärung der – J_I 17, 137
 s. a. Bilderbibel, Taschenbibel
 Bibel-Erklärer F_I 296
 Bibelerklärung G_{II} 231
 Bibellessen J_I 102
 Bibelträger F_I 229
 Biber D_I 335; K_{II} 291; L_I 96
 Bibliogenie K_{II} 201
 Bibliogonie L_I 6
 Bibliothek B_I S. 45; C_I 212;
 KA_{II} 257; D_I 224, 256, 286; E_I 355;
 F_I 332; J_I 861; L_I 69
 – im Narrenhause E_I 245
 – in einem Tollhaus D_I 189
 –en verwachsen B_I 112, 253
 alberne –en E_I 355
 Alexandrinische – E_I 355; J_I 354
 blaue – J_I 673, 753
 Bodleianische – E_I 5
 [Göttinger] – B_I 56, 176
 kritische –en E_I 335
 physikalische –en E_I 338
 Beiträge zur klotzigen – B_I 13
 Nicolais – F_I 741
 s. a. Leih-Bibliotheken
 Bibliothekenschreiber E_I 333
 witzige – E_I 387
 Bibliotheks-Zettul SK_{II} 254
 Bibliotheks-Zimmer L_I 691
 biblisch J_I 553
 –e Geschichten F_I 165
 –e Stellen F_I 67
 Bicêtre s. Paris
 Bickenbach SK_{II} 400
 bidental SK_{II} 661
 Bidet SK_{II} 802
 Biedermann E_I 400
 biegsam D_I 491
 –e Gewohnheit D_I 610
 Biegsamkeit G_{II} 203
 – der Muskeln [und] der Gesin-
 nungen D_I 626
 Biene GH_{II} 37; J_I 718; SK_{II} 743
 – [und] Mensch L_{II} 955, 956
 – und Spinne B_I 119
 Kasernen der –n J_I 718
 s. a. apis
 bienenartig
 das Bienenartige im Menschen
 L_{II} 956
 Bienen-Haus A_{II} 224
 Bienen-Zelle A_{II} 224; D_I 398; E_I 470;
 F_I 191
 Bier B_I 49, 176; KA_{II} 199; E_I 118;
 J_I 182, 1020; J_{II} 1294; SK_{II} 68, 251,
 257, 360, 421, 427, 436, 520, 736
 warmes – C_I 146
 s. a. beer, Doppelbier, englisches
 Bier, Germinal-Bier, März-Bier
 Bierbank E_I 72, 314
 Bierbrauer J_I 1094, 1210
 Bierfiddler KA_{II} 152
 Bierkrug
 Lauensteiner – D_I 634; Mat I_{II} 164
 Bierschild E_I 394
 Biertrinken SK_{II} 360
 Bigamie L_I 681
 Bilanz E_I 285
 Bild D_I 119, 212; E_I 390; F_I 731,
 1080; G_{II} 127; J_I 295, 373, 532, 568,
 819; L_I 195
 –er der Einbildungskraft F_I 683
 sich –er machen F_I 627, 683
 s. a. Marienbild, Schallbild, Schat-
 tenbilder, Sonnenbild
 Bildchen L_I 221
 Beschreibungen von – D_I 448
 s. a. Lackierbildchen
 bilden
 sich leicht nach allem – B_I 25
 Bilderbibel SK_{II} 279
 Bilder-Buch der Welt J_I 702
 Bilder-Mann SK_{II} 569, 981
 bildern D_I 241
 bilderreich dichten D_I 395
 Bilderschrift für das Ohr A_I 134
 Bildhauer E_I 165, 167
 Bildhauerkunst B_I 141; RA_{II} 159
 bildlich
 das Bildliche der Sprache G_{II} 127
 Bill B_I 67
 Bille C_I 178
 Billard F_I 427; J_{II} 1823; L_{II} 741
 Billard-Kugel L_{II} 807
 Bille C_I 178
 Billet SK_{II} 378
 – doux J_I 347; Mat II_{II} 7

- Billigkeit
hermeneutische - J_I 1233
- Billingsgate B_I 64
Billingsgate-language D_I 148
- Bimsstein J_{II} 1322; L_{II} 848
- Bindfaden B_I 185; D_I 149
- Biographia J_I 853
s. a. Autobiographisches, Heauto-
biographia, Lebensbeschreibung,
Selbstbiographie
- biographisches Fach J_I 785
- Birke C_I 160; E_I 64; L_I 632
s. a. Pfingst-Birke
- birkener Pinsel D_I 548
- Birkenbaum C_I 238
- Birkenbesen F_I 165
s. a. Besen
- Birken-Champagner E_I 209
- Birkenholz F_I 165
- Birmingham C_I 221; RA_{II} 11, 106,
126
- Birn K_{II} 411
-probe K_{II} 411
- Bischhausen SK_{II} 665
- Bischof [Titel] C_I 160, 171; D_I 444;
F_I 631
- Bischof [Getränk] B_I 61; F_I 1011;
SK_{II} 439, 1001, 1038
- Bisektion des Winkels B_I 363
- bißchen
ein bißgen sonderbar E_I 243
- Bitten J_I 722
- [und] Befehle K_{II} 275
- bittere Heilkräfte F_I 1051
- Bittschrift D_I 3; E_I 19, 58, 164, 245
- der Wahnsinnigen E_I 53, 58
- [der] Wörterbücher E_I 19, 28,
164
Befehl [und] - E_I 164
- Blackscheißerei J_I 184
- Blame
unverdiente - K_{II} 60
- Blankenburg SK_{II} 707
- Blankenburger D_I 611
- Blase A_I 109; C_I 220; J_{II} 1972, 2060;
SK_{II} 293
s. a. Gärungs-Bläschen, Kalbs-
Blase, Luftblase, Seifen-Blase,
Windblase
- Blase-Balg J_{II} 1609; SK_{II} 591
- Blasröhre
mit -n schießen D_I 214
- blasse Leute F_I 311
- Blatt D_I 559
Blätter im Herbst D_I 559, 610
K_{II} 48; SK_{II} 542
- vermischten Inhalts L_I 425
Blätter des Unheils D_I 336
Blätter zum Nutzen eines Sohns
B_I 196
weißes - E_I 262
Inhalt einiger Blätter B_I 196
[Menschen als] Blätter F_I 630
s. a. Blumenblatt, Bogen, Eiche-
blatt, Feigenblatt, Herbstblätter,
Intelligenzblatt, Käseblatt, Kale-
der-Blättgen, Kartenblatt, Klee-
blätter, Lorbeer-Blatt, Mohnbl-
Oktav-Blatt, Pflanzen-Blatt, Se-
dez-Blättchen, Titelblatt, Woch-
blatt, Zeitungsblatt
- Blattern J_{II} 1964; SK_{II} 297, 331, 337,
347, 348, 350, 351, 353, 355, 357,
911, 996
- Blattern-Ausrottung L_I 545
- Blatterngift
adliches - E_I 449; F_I 323
- blau A_{II} 196; C_I 122; F_I 34; K_{II} 37,
L_I 277
den Buckel - bemalen D_I 548
s. a. himmelblau
- blauaugig
eine Blauaugigte heiraten J_I 380
- Blauen SK_{II} 811
- Blaustrumpf D_I 668; E_I 112
- Blech
zum Gefrieren -e machen SK_{II}
- Blechschräger J_{II} 1957
- Blei KA_{II} 87, 94; J_{II} 1637, 1747, 1757,
1887, 1917, 1919, 1945, 1986, 2000,
- erhitzen H_{II} 187
- in Gold verwandeln D_I 146
geschmolzenes - essen L_I 592
kalte Lötung des -es J_{II} 1608
s. a. Schnupftabaksblei
- Bleibäume J_{II} 2161
- bleiben was man ist L_I 577
- Bleiche
die schnelle - J_I 147
- bleichen
gebleichte Hede SK_{II} 379
gebleichtes Wachs SK_{II} 383
gebleichtes Werg SK_{II} 372
- Bleicherei L_I 616

- Bleigewicht J_I 650
 Bleihistorie SK_{II} 406
 [Bleikalk] Bleikalch J_{II} 1692, 2162
 Blei-Prozeß SK_{II} 407
 Bleirechnung SK_{II} 668
 Bleistift D_I 256, 666
 blenden D_{II} 723; F_I 351
 Blenheim B_I 124
 Blick J_{II} 1430
 der erste – D_I 273
 kleinlicher, aber auch großer –
 J_{II} 1758
 neue – e F_I 879; J_{II} 1463
 s. a. Apotheker-Blick, Gnaden-
 blick, Sonnenblick
 blind D_I 639, 641, 773; F_I 1043, 1157
 – werden H_{II} 76
 Blinde KA_{II} 88; D_I 300; E_I 318;
 F_I 1209; J_I 219
 Blinder [und] Lahmer E_I 385; L_I 29
 Blindgeborener D_I 170, 296, 395;
 F_I 1209; J_{II} 1664
 Blindheit D_I 635; F_I 493
 Blitz C_I 32, 296; KA_{II} 24; D_I 168;
 F_I 99, 109, 125, 148, 714, 1172;
 GH_{II} 59; J_{II} 1575, 1633; L_I 3;
 L_{II} 733, 739, 756, 907; SK_{II} 231,
 675, 951
 – des Elektrophors F_I 695
 – e von der Erde aufwärts L_{II} 896
 – eines Impromptu F_I 750
 – durch den Kopf SK_{II} 411
 – der Überzeugung F_I 1008
 Licht des –es A_{II} 177
 s. a. Primus-Blitz
 Blitzableiter F_I 1013; J_I 105; J_{II} 1561;
 L_I 67, 550; UB_{II} 71; SK_{II} 669
 Flöre an die – hängen J_I 396
 s. a. Gewitter-Ableiter, Hofblitzab-
 leiter
 Blitzableitung L_I 424
 blitzen E_I 111, 189; K_{II} 76; L_{II} 806
 Blitz-Franzose B_I 200
 blitztrunken F_I 65
 Blizzard SK_{II} 377
 Blocksberg E_I 522; L_I 548
 s. a. Brocken
 Blödsichtigkeit der Bewunderer
 J_I 522
 Blödsinn
 philosophischer – L_I 395
 blödsinnig D_I 503
 Blöken des Kindes F_I 520
 bloods E_I 108
 blühen F_I 523
 Blüte J_I 658, 738; SK_{II} 321, 469, 470,
 476
 s. a. Bohnen-Blüte
 Blüten-Geruch SK_{II} 466
 Blüten-Gesumse SK_{II} 160
 Blütenschnee F_I 994; SK_{II} 469, 476
 Blume KA_{II} 215; F_I 523, 1025; J_I 397
 – aus Herbstblättern K_{II} 48;
 SK_{II} 542
 das Phosphoreszieren einiger – n
 J_{II} 1255
 Blumenblatt K_{II} 250; MH_{II} 5
 Blumenfesseln B_I 380
 Blumen-Infusion SK_{II} 69
 Blumen-Körbchen J_I 1034
 Blumenstaub KA_{II} 73
 Blut B_I 42; D_I 610; E_I 334, 335, 439;
 F_I 282; Mat II_{II} 39
 – sehen E_I 75, 121; F_I 779
 – nach einer Prügelei J_I 334
 anonymisches – J_I 1102
 dickes – B_I 380
 schwarzes – E_I 439
 auf das – wirken D_I 337
 Abkühlung des –es F_I 198
 katarrhalische Aufwallungen des
 –s D_I 571
 Bewegung des –es J_I 1225
 Fleisch und – C_I 184; KA_{II} 263
 Schweiß [und] – E_I 131, 161, 264
 blutdürstig schlagen F_I 1001;
 Mat II_{II} 5, 14
 Bluthochzeit D_I 583; J_I 406
 Blutkügelchen D_I 418
 Blutsfreundschaft D_I 445
 Blutvergießen J_I 125
 Bochnia J_{II} 2069
 Boden F_I 309; G_{II} 167
 – bearbeiten L_I 593
 auf einem schlechten – wachsen
 C_I 209
 s. a. Resonanz-Boden
 Böhmen F_I 407
 Böotien D_I 416, 610; E_I 90, 157, 228;
 L_I 68
 böotisch
 – er Dialekt E_I 157, 245
 – e Festtags-Prose E_I 209
 Börsen-Geschäft J_I 742

- Börsen-Geschrei J_I 128
 Börsengesumse K_{II} 274
 böse
 – Tat F_I 479, 481
 das Böse D_I 182; K_{II} 254
 der Böse F_I 165
 die Bösen F_I 481
 Böses J_I 628
 Böses [und] Gutes J_I 254
 Böses tun F_I 809; L_I 9
 etwas angenehm Böses tun J_I 150
 Urheber des Bösen F_I 78
 Bösewicht B_I 246; F_I 730, 1138;
 J_I 1203; L_I 3
 angebotete –er D_I 22
 bœuf la mode SK_{II} 590
 Boessonius F_I 165
 Bogen [Teil einer Kurve] J_{II} 1558
 Bogen [Waffe]
 – und Pfeile schnitzen J_I 759
 Mädgen gewachsen wie ein –
 B_I 82
 Bogen [Papier] B_I 16, 92, 136;
 KA_{II} 175; E_I 179, 320; J_I 308;
 Mat I_{II} 158, 159 SK_{II} 275
 – wiegen J_{II} 1461
 weißer [und bedruckter] – E_I 312
 Bogen [mathemat. Begriff]
 Regeln des geschriebenen –s F_I 670
 unendlich kleiner – E_I 387
 s. a. Bausch und Bogen, Zirkel-Bo-
 gen
 Bohne D_{II} 682; SK_{II} 140
 keine –n essen J_I 1010
 s. a. Fitzbohne, Veits-Bohne
 Bohnenblättchen SK_{II} 86
 Bohnen-Blüte L_I 215
 [Bohnenflöckchen] Bohnenflöckgen
 D_I 30, 668
 Bolabola J_I 16
 Bologneser Flasche J_I 30; SK_{II} 607
 Bolzena J_{II} 1320
 Bombast F_I 515, 1129, 1166
 Bombastkollerer D_I 56
 Bombay J_I 968
 Bombe J_{II} 2137
 Bomde TB_{II} 1
 bon
 – mot J_{II} 1671
 – sens B_I 176; F_I 56
 Bondstreet s. London
 bononiensisch A_{II} 220
 Bononiensischer Stein A_{II} 220;
 C_I 305; D_{II} 687, 771; J_{II} 1816
 booby SK_{II} 223, 249
 Boot J_{II} 1351
 Bordell
 Phantasie-Bordell L_I 633
 bordierter Sommerhut E_I 267
 borgen
 lesen heißt – F_I 7
 geborgte Ideen E_I 104
 Borstorf UB_{II} 58
 Bortenhut B_I 171; Mat I_{II} 144;
 Mat II_{II} 17
 erster – Mat I_{II} 103, 171;
 Mat II_{II} 50
 Bosheit F_I 511, 1020; J_I 741
 Bossierer J_{II} 1484
 Boston D_I 610; F_I 538; J_I 1228;
 RA_{II} 33
 Bostonianer D_I 610
 botanisieren J_{II} 1633
 Boudeuse D_I 442
 Bougre
 Socrate le Saint – L_I 91
 Bourbon
 Bad zu – C_I 136
 Bouteille B_I 245, 255, 259, 347,
 D_I 61; J_I 509, 547; K_{II} 127
 – mit Wasser KA_{II} 44
 jenseit der – B_I 77; C_I 209
 s. a. Champagner-Bouteille, W-
 sager-Bouteille, Wein-Bouteille
 Bovenden J_I 797; Mat I_{II} 157; SK_{II}
 78, 148, 207, 208, 222, 335, 34-
 350, 381, 454, 477, 1031, 1042
 bowl of punch B_I 174; C_I 86; D_I
 Brabander Spitze F_I 277
 Brachialnerven J_{II} 2159
 Brachmane KA_{II} 11
 Brach-Wirtschaft L_I 242
 Brachystochronae A_{II} 211, 213
 Bräutigam H_{II} 87; L_I 82, 84
 s. a. Brautigam
 Bramarbas
 zwei Arten von – F_I 1158
 Brandenburg
 Mark – J_I 333
 Brandenburgisch D_I 562
 Brand-Stern K_I 19
 Branntwein J_I 708; J_{II} 2019
 kein Fünkchen – J_I 494
 Obergeneral – UB_{II} 46

- Branntwein-Bächlein GH_{II} 48
 Brantweinbrennen C_I 152
 – aus Sperlingen J_I 157
 Brantweinbrenner J_I 1210
 Brantweinschenk L_I 213
 Brantweintrinken J_I 1150, 1180
 Brasilianer SK_{II} 374
 brasilianisch KA_{II} 213; RA_{II} 96
 brass E_I 382
 Braten
 kalter – L_I 592
 verbrannte Bücher [und] ver-
 brannte – J_I 328
 s. a. Kälberbraten, Teufelsbraten
 Bratenwender D_{II} 757, 762; E_I 234;
 F_I 595; J_I 1228; Mat I_{II} 3
 s. a. Kloster-Bratenwender
 Bratwurst F_I 604
 Königsbergische – L_I 196
 Brau-Kessel J_I 1020
 Braunkohl und Rheinwein D_I 610
 Braunschweig C_I 203; J_I 577, 900;
 L_I S. 850; SK_{II} 89, 102, 127, 308,
 348, 349, 359, 682
 Braunschweigisch KA_{II} 152, 170;
 J_I 844, 1021, 1025, 1098, 1250
 Braunstein J_{II} 1830, 2136; SK_{II} 294
 Brausen
 – des Genies E_I 109, 258, 504, 506
 – im Kopfe SK_{II} 983, 1007
 – in den Ohren SK_{II} 526
 Braut H_{II} 87; L_I 82, 134
 Brauthemd J_I 149
 Brautigam SK 684
 s. a. Bräutigam
 Brèche
 gegen eine – marschieren B_I 350
 brechende Mittel C_I 304; D_I 54
 Brechmittel KA_{II} 125
 Brechung J_{II} 1355, 1931, 1937, 1938,
 1943, 1944, 2081, 2086, 2166
 s. a. Farben-Brechung, Lichtbre-
 chung
 Brechungs-Gesetz J_{II} 1908, 1943
 breeches SK_{II} 247
 Brei Mat I_{II} 30
 Breihan D_I 61
 breit B_I 49
 –e Stirn und Schultern D_I 187
 so – als ein Aber D_I 209
 für einen einzigen Platz zu – wer-
 den B_I 253
 Breitengrad
 jenseits des 48^{ten} Grades der Breite
 E_I 108
 Bremen C_I 80, 89, 315; SK_{II} 434,
 561, 663, 1037
 Bremisches Wörterbuch D_I 668
 Brenn-Eisen J_I 832
 brennen F_I 922; J_{II} 1670
 Brennglas A_{II} 230; J_{II} 1515, 2007;
 L_{II} 755
 Brennpunkt konvexer Gläser E_I 169
 Brennspiegel A_{II} 177; J_{II} 1906; L_I 268;
 L_{II} 800
 Bresche s. Brèche
 Breslau KA_{II} 217; C_I 203; F_I S. 644
 Breslauer SK_{II} 752
 Bretagne F_I 46
 Bridewell E_I 120
 Brief B_I 256; C_I 306; F_I 1143, 1195;
 H_{II} 79; J_I 92, 1200; L_I 169, 424
 –e kopieren J_I 219
 –e unterschlagen J_I 905
 – der Dienstmädgen E_I 323
 – an einen guten Freund C_I 195
 –e an Freunde E_I 419
 –e an Jedermann J_{II} 1632
 –e in Knoten schicken B_I 173
 – an einen Sohn C_I 172
 poetischer – C_I 240
 unversiegelter – J_I 200
 versiegelter – C_I 306; G_{II} 220
 zu Erfurt gefündener – B_I 16
 mit Kaffee [bzw.] Blut geschriebe-
 ner – F_I 282
 Rede [und] – A_I 21
 Sinn zu einem – L_I 158
 s. a. Adelsbrief, Bettelbrief, Kredit-
 Briefchen, Steckbrief
 Brief-Taube J_I 347
 Briefträger SK_{II} 381
 Briefwechsel J_I 92
 Brillanten J_{II} 1581
 Brille J_I 198, 671; L_I 401
 –n für die Seelenkräfte K_{II} 96
 bringen
 Geld – UB_{II} 4
 Britain E_I 38
 Briten B_I 407; F_I 606
 s. a. Engländer
 britisch F_I 1123; J_I 477, 478, 820,
 1031; RA_{II} 87, 118
 Britische Annalen SK_{II} 659

- Britischer Senat J_I 210
 british trade B_I 419
 s. a. englisch
 Brocade B_I 180
 Brocken F_I S. 457; J_I 768; L_I 923
 s. a. Blocksberg
 Brod B_I 81, 87; SK_{II} 442
 – aufheben F_I 416
 – und Ehre B_I 145; D_I 124
 – [und] Ruhm D_I 370; Mat I_{II} 73
 – und Spiele J_I 1103
 – und Steine J_I 1050, 1051
 – und Unsterblichkeit D_I 166
 ums – schreiben D_I 264
 s. a. Butterbrod, Milchbrod, Mu-
 senbrod, Zuckerbrod
 Brodfrucht E_I 450; L_I 398; SK_{II} 641
 Brodfruchtbaum L_I 628
 Brodkuchen SK_{II} 575
 Brosam E_I 313
 Brot *s.* Brod
 Bruch
 Brüche von Gedanken F_I 566
 Brüche des Gehirns F_I 262
 Rechnungen mit Brüchen A_{II} 159
 Satz mit einem – multiplizieren
 D_I 466
 Bruchform J_{II} 1616
 Bruchschneider Mat I_{II} 92
 Bruder
 meine Brüder B_I 257
 s. a. Betbruder, Mitbruder, Stief-
 bruder
 Bruder Naumburger D_I 382, 481
 Brüder-Naumburger E_I 31
 das Bruder-Naumburgische E_I 189
 Bruderliebe J_I 1192
 Brücke B_I 124; E_I 517; F_I 309, 866;
 L_{II} 805, 811, 836
 fliegende – RA_{II} 94
 s. a. Schäferbrücke
 Brückenpfeiler J_I 302
 brüderlich
 saufbrüderlich B_I 415
 brütend aussehen E_I 506
 s. a. hinbrüten
 Brugg F_I 1053
 bruit
 il n'y a point de – B_I 207
 brummen E_I 103; SK_{II} 398
 den Baß – E_I 62
 Brummerin
 gutherzige – D_I 442
 Brunnen L_I 190
 Driburger – SK_{II} 45, 166, 786
 s. a. Gesundheitbrunnen
 Brunnen-Gesellschaft F_I 631
 Brunnenkurort G_{II} 192; K_{II} 262
 Brunnen-Zeit L_I 228
 Brunst KA_{II} 63
 Brust E_I 239; J_I 29; L_I 599
 erhabne – TB_{II} 29
 aus offner – schreiben F_I 785
 Stechen auf der – SK_{II} 1028
 s. a. barbrust, Schnürbrust
 Brustkuchen E_I 152
 Brustwassersucht J_I 223; J_{II} 1397
 Bube F_I 500; J_I 377
 böse –n G_{II} 172
 gute –n G_{II} 172
 s. a. Gassen-Bub, Junge, Spitzbub
 Buch B_I 15, 22, 41, 52, 81, 86, 101,
 145, 204, 278, 321; C_I 231, 233,
 D_I 55, 123, 124, 214, 215, 262,
 611, 632; E_I 5, 58, 66, 79, 96, 101,
 151, 173, 197, 215, 222, 224–225,
 232, 235, 245, 251, 255, 257, 301,
 311, 320, 329, 335, 380, 447; F_I 5,
 10, 92, 93, 112, 130, 135, 136,
 330, 371, 375, 378, 734, 860, 900,
 1073; G_{II} 2, 113, 152, 160, 173,
 205, 209, 211, 214; H_{II} 54, 57,
 148; J_I 26, 50, 101, 275, 524, 800,
 886, 917, 1073, 1159; J_{II} 1559,
 2070; K_{II} 104, 172, 191, 192, 200,
 223; L_I 6, 311, 475, 561, 624, 630,
 MH_{II} 3; RA_{II} 31, 100, 127
 Bücher abkürzen E_I 434
 Bücher absetzen D_I 402
 Bücher anschaffen E_I 455
 Bücher anschließen E_I 5
 – audreschen J_I 185
 Bücher beurteilen G_{II} 173
 Bücher binden F_I 135; K_{II} 172
 Bücher brennen E_I 309; F_I 234
 Bücher dreschen J_I 376; L_I 679
 Bücher drucken lassen K_{II} 52,
 Bücher durchlesen B_I S. 45
 – halten über F_I 734; L_I 79
 Bücher lesen K_I 172
 Bücher rezensieren D_I 498; G_I
 J_I 46, 195; K_{II} 172
 Bücher in die Welt schicken J_I

Bücher schreiben B_I 131, 132, 208, 284, 300; D_I 448, 541, 542; D_{II} 769; F_I 135, 421; J_I 26, 332; K_{II} 172, 186
 Bücher aus Büchern schreiben D_I 541
 – sichten J_I 376; L_I 679
 – verbrennen F_I 119; J_I 354
 – worfeln J_I 376; L_I 679
 Bücher zitieren B_I 59
 Bücher über Bildchen D_I 448
 Bücher von Büchern D_I 204, 205
 – [mit] messingnen Ecken und Krappen D_I 534, 611; E_I 257
 Bücher statt Geld [bei Auktionen] B_I 235
 – [und] Kalfatern K_{II} 223
 – [eines Kindes] G_{II} 213
 – und Kopf D_I 399; E_I 104;
 UB_{II} 43
 Bücher in einem Narrenhause E_I 245
 – der Natur D_I 159
 Bücher [und] Natur E_I 329
 – [mit] weißem Papier F_I 513;
 J_I 1073
 – ein Spiegel E_I 215
 Bücher von Stümpfern D_I 506
 – von der Tanz-Kunst B_I 28
 – [und] Titel L_I 626
 – ohne Witz D_I 79
 – [und] Wort C_I 209; E_I 245
 alchymistische Bücher L_I 335
 bayrisches – F_I 1049
 in Büchern blättern H_{II} 173
 zu – bringen D_I 541; E_I 162, 380;
 F_I 3
 gutes – D_I 425, 611; E_I 129, 197, 387; F_I 2, 860; K_{II} 189, 196
 kühlendes, weltliches – D_I 106
 langes – Mat I_{II} 28
 merkwürdiges und lesenswertes – L_I 295
 sehr nette Bücher J_I 170
 neugeborne Bücher J_I 854
 philosophisches – B_I 92
 zu Schanden rezensiertes – K_{II} 232
 rotes – J_I 586; J_{II} 1652, 1660
 schlechtes – D_I 376, 425; F_I 2;
 J_I 274, 674, 1157; K_{II} 196
 schmutziges – D_I 519
 schwedisches – B_I 122
 alte Bücher studieren H_{II} 56

unnützte Bücher J_I 354
 verbotenes – D_I 339; G_{II} 150
 verbrannte Bücher [bzw.] verbrannte Braten J_I 328
 Bücher verkaufen K_{II} 172
 verlorne Bücher E_I 355
 [zehntes] – F_I 178
 ein Ballen Bücher D_I 611
 Entstehung des –s K_{II} 201
 Ewigkeit des –es D_I 372
 Gefühl [und] – F_I 500
 die Geschichte schließt ihre Bücher D_I 611, 653; E_I 62
 Grabsteine für Bücher F_I 543
 Kriege gegen Bücher führen F_I 330
 Lavaters – F_I 698, 703
 Leichenpredigten auf Bücher K_{II} 191
 leute mit Büchern B_I 239
 Spiritus rector in einem – E_I 50
 Stammbaum [eines] –s F_I 371
 Superiorität im – J_{II} 1855
 Titel des letzten –es U_{II} 39
 Trieb Bücher zu zeugen B_I 204
 Umgang mit Büchern B_I 145
 Bücher [als] Ware K_{II} 172
 Wert der Bücher E_I 58
 Winke zu ganzen Büchern D_I 313
 Worte machen Bücher C_I 209
 Wirkung eines –s B_I 41; E_I 129
 Zirkel in welchem ein – gelten soll B_I 114
 s. a. Band, Büchelchen, Foliant, Gedankenbuch, Gesangbuch, Geschichtsbuch, Gesetzbuch, Glaubens-Codex, Hauptbuch, Hausbuch, Hilfsbüchlein, Hudelbuch, Kalender-Buch, Klitterbuch, Lehrbuch, Not-Büchlein, Postille, Rechenbuch, Scharteke, Schrift, Schuldbuch, Sechs-Groschen-Büchelchen, Späh-Büchelchen, Stammbuch, Sudelbuch, Taschenbuch, Werk
 Buchbinder B_I 92, 93; D_I 372; L_I 397
 Buchdrucker-Buchstabe J_I 964
 Buchdruckerei F_I 439; G_{II} 151;
 GH_{II} 80; J_I 1035; L_I 154, 517
 Buchdruckerkunst L_I 92, 154, 667
 Buchdruckerstock B_I 10, 200; J_I 887, 890
 Buche L_I 632

Buchenholz

Büchen-Holz in Eichen verwandeln D₁ 146

Buchhandel

Mittelpunkt des – B₁ 185

Buchhändler B₁ 416; E₁ 137, 241;

G₁₁ 107; J₁ 346, 868; L₁ 354

buchhalten

nach der italienischen Art – E₁ 46

Buchhalter J₁ 1013

Buchmensch F₁ 113

Buchsbaum L₁ 623

Buchstabe B₁ 173; D₁ 610; F₁ 844

s. a. Anfangsbuchstabe, Buchdrucker-Buchstabe

Buchstaben-Männchen

– und -Weibchen D₁ 417

Buchstabenrechnkunst A₁ 103

Buchstabierstall D₁ 57

Buckel D₁ 520

– blau bemalen D₁ 548

– durchbläuen lassen L₁ 263

Wahrheit mit [dem] Galgen auf

dem – E₁ 209, 227

buckelig

Bucklichte F₁ 712

Büchelchen C₁ 209; E₁ 245, 249, 251,

368; F₁ 239; J₁ 752

– bestreichen lassen E₁ 259, 368

– als Spiegel D₁ 617

– an einer Uhrkette D₁ 433

Bücher-Beet J₁ 868

Bücherform F₁ 184

Bücher-Gelehrsamkeit F₁ 216

Bücher-Legge

Linnen- [und] Bücher-Legge

J₁ 1217

Büchermann D₁ 593

Bücher-Rezensent

mutwillige –en D₁ 416

Bücherschrank D₁ 509, 528

Bücherschreiberei

Ausrottung der – L₁ 545

Bücherschreiben B₁ 132, 284, 300;

F₁ 421; H₁₁ 58; K₁₁ 172

[Büchertitel] Büchertitul D₁ 122;

F₁ 201

gut erfundner – L₁ 626

Büchertitul-Kenntnis F₁ 153

Bücherverzeichnis E₁ 245

Büchervelt K₁₁ 75

Büchse der Pandora L₁ 398

s. a. Nessel-Samen-büchse, San

büchse, Schnupftabaks-Dose, S

büchse, Windbüchse

Büchsenschäfter SK₁₁ 204

Büchsenschuß RT₁₁ 13

Büchsenspanner L₁ 422

Bückenburg C₁ 199; D₁₁ 675, 748

TB₁₁ 29; SK₁₁ 1012

Büet F₁ 409

Bühne C₁ 75; E₁ 209, 254; F₁ 142,

631; J₁ 312

s. a. Schaubühne

bümmeln D₁ 433

Bündel B₁ 119

Bürger D₁ 321; E₁ 267; J₁ 1194;

SK₁₁ 351

s. a. Mitbürger, Mondbürger,

Staatsbürger, Weltbürger

bürgerlich D₁ 591; J₁ 910

–e Verträge J₁ 633

Maximum der –en Glückseligke

D₁ 77

Bürgermeister *s.* Burgemeister, E

mester

Bürgerstand

in den – erheben C₁ 256; D₁ 88;

E₁ 209

Bürschchen *s.* Pürschgen

bürsten F₁ 141

Büschel von Ursachen J₁ 1024

Büste J₁ 818

– aus Makulatur D₁ 578

bepurpurte – L₁ 452

Kabinett von –n E₁ 247

Bützow F₁ 460; SK₁₁ 852

Buhlschwester

Buhl- und Betschwestern E₁ 44

Bulle F₁ 110

den –n spielen D₁ 592

Bullenbeißer E₁ 132

Bumpnickel SK₁₁ 933

Bunbury D₁₁ 751

Bund SK₁₁ 815

Bundes-Lade L₁ 268

bunt

–er Näpp SK₁₁ 938

–er Prahler D₁ 297; E₁ 259

Buoch L₁ 373

Burgemeister

deutsche – E₁ 209

Burgunder SK₁₁ 835

- burlesk
 etwas Burlesques recht ausrichten
 J_I 23
 Burmester C_I 84
 Bursche s. Pursch
 burschikos s. purschikos
 Burton [Bier] F_I S. 642
 Burztag SK_{II} 521, 596
 s. a. Geburtstag
 Buschmann J_I 64
 Busen B_I 17, 82; F_I 299; H_{II} 84
 in seinen eignen – greifen F_I 348;
 J_I 92, 191
 busts J_I 818
 Buße
 Kirchenbuße E_I 157
 Bußtag SK_{II} 384, 945
 Butler B_I 49
 Butter J_I 607
 – à l'enfant Jesus J_I 1248
 Butterbrot D_I 69, 167; E_I 279; J_I 547;
 L_I 504; MH_{II} 15; SK_{II} 54, 71, 835
 Buttersvögel B_I 336
 Butterweck K_{II} 205
 Buxtehude L_I 564
- Ça ira L_I 680
 Cabillaux J_I 201
 Cabinet s. Kabinett
 Cabrioletchen L_I 489
 Cacalibri D_I 557; F_I 117, 129, 140;
 Mat I_{II} 106
 Cänographie G_{II} 35
 Cakan KA_{II} 107
 Calais J_{II} 361
 Pas de – H_{II} 124
 Caland E_I 444
 Calcination KA_{II} 94; J_{II} 1772; K_{II} 322
 Calcul A_I 27; J_I 393; L_{II} 866
 mathematischer – J_I 2
 philosophischer – C_I 142
 Calenberger K_{II} 252
 Callao C_I 203; D_{II} 716
 Calorique K_{II} 408
 Cambridge B_I S. 45; D_I 639, 643;
 RA_{II} 6, 177
 Camera obscura A_{II} 220; KA_{II} 260;
 D_{II} 687, 739
 Camera obscura-Gemälde D_{II} 771
 Campus J_{II} 1623
 Canaille D_I 667
- Canapee SK_{II} 135, 149
 Gegickel eines –s D_I 427
 Canterbury H_{II} 134; RA_{II} 11, 108
 Canton J_I 685
 Cantzleystiel s. Kanzleistil
 Cape Horn D_{II} 692
 Caprice A_I 119
 Caput
 capita jugata J_I 977
 – mortum B_I 128, 136
 Capwein Mat II_{II} 15
 Carcer SK_{II} 301
 Cardington F_I S. 458
 caressieren L_I 376
 care take – MH_{II} 20
 Carlisle RA_{II} 164
 Carlota F_I 1233
 Carslbad SK_{II} 664
 Carmen L_I 143, 144
 Carolina
 La – F_I 1233
 Carriole SK_{II} 109
 Carroussel SK_{II} 499
 Cartesiansch A_{II} 229
 –er Teufel J_{II} 1287, 1535; K_{II} 401;
 UB_{II} 75
 Cartesius Maß A_{II} 176
 Casale J_I 928
 Caspian Sea B_I 419
 Cassamünze SK_{II} 246
 s. a. Kassenmünze
 casus SK_{II} 1031
 – declinationum Mat I_{II} 92
 casum setzen B_I 196
 Catalogus librorum prohibitorum
 J_I 1048
 Katalogus von verbotenen Büchern
 G_{II} 150
 s. a. Meß-Catalogus
 Catania C_I 163
 Catches B_I S. 152
 Catelnburg SK_{II} 59
 Caviar KA_{II} 15
 Cayenne F_I 195
 Cayennischer Pfeffer L_I 592
 celer L_I 62
 Celle E_I 53, 104, 499
 – Tollhaus E_I 368
 Cerebellum E_I 147
 ceteris paribus D_I 79; J_{II} 1281
 ch
 das Schweizerische – E_I 108

- Chaise A_{II} 234
 – percée J_I 1146
 s. a. Halbchaischen
- Chaldäisch KA_{II} 120; D_I 562
- Chamäleon
 Fuchs und – D_I 463; E_I 250
- Chamäleonism
 Welt von – F_I 819
- Champagner B_I 41, 61
 s. a. Birken-Champagner
- Champagner-Bouteille D_I 104
- Champignon RA_{II} 57
- Chaos D_I 636; J_I 850
 – is come again F_I 1057
- Chaos-Mischer F_I 737
- Chapeaubas-Hüte UB_{II} 49
- Charakter A_I 47, 96; B_I 133, 158, 409; C_I 180; KA_{II} 274; D_I 561; D_{II} 686; E_I 400, 402, 494; F_I 9, 101, 311, 493, 498, 683, 701, 730, 804, 835, 1137; G_{II} 67; J_I 615, 630, 634, 715, 800, 967; K_{II} 29, 47, 89, 117, 118; MH_{II} 7; UB_{II} 55; TB_{II} 23
 – malen L_I 462
 –e sammeln B_I 391
 – von Bekannten KA_{II} 287
 – der Deutschen B_I 30; E_I 354;
 Mat I_{II} 31
 – der Engländer D_I 588, 596;
 E_I 68; RA_{II} 23, 42
 – des Franzosen J_I 1218
 – eines Geschichtsschreibers
 E_I 389
 – [und] Gesicht F_I 694, 697, 1137;
 L_I 462; UB_{II} 48, 55
 – für eine Komödie H_{II} 71
 –e der Natur und der Sitten J_I 807
 – einer mir bekannten Person
 B_I 81
 – hiesiger Professoren J_I 800
 –e fürs Theater E_I 400
 abscheulicher – F_I 809
 deutsche –e D_I 214; E_I 154, 254
 dichterische –e F_I 291
 empirischer und intelligibler –
 J_I 1173
 gemeiner – E_I 267, 396; F_I 118
 herrlicher – J_I 271
 keinen – haben G_{II} 188
 lustiger – G_{II} 158
 männlicher – RA_{II} 127
 mein – B_I 257
 muntere –e K_{II} 178
 natürlicher – B_I 138
 Deuten der –e E_I 156
 Gang [und] – B_I 125
 Knochengebäude des –s G_{II} 60
 Physiognomien [und] –e F_I 10
 UB_{II} 48
 Träume [und] – A_I 33
 Zeichen [des] –s E_I 426
 s. a. Favorit-Charakter, National-
 Charakter, Original-Charakter,
 Studenten-Charakter
- Charaktereigenschaft
 Gruppierung der –en B_I 151
- Charakteristik A_I 59; KA_{II} 325
 – [der] Schriftsteller B_I 59
 allgemeine – A_I 3, 47; F_I 838
 Charakteristica universalis A_I 1
 s. a. Seelen-Charakteristik
- Charaktersystem J_I 967
- Charta suggestionis J_I 1061
- Charitin B_I 380
- charmant D_I 493
- Charte s. Karte
- Charteque s. Scharteke
- Charybdis C_I 168; J_I 838
- Chaussee J_I 654, 691; J_{II} 1633
- Chek le arrus F_I 381
- Chemie E_I 509; J_I 860, 1222; J_{II} 1371, 1374, 1377, 1484, 1575, 1705, 1717, 1776, 1777, 1971, 2061, 2063, 2064, 2080, 2117, 2118; K_I 19; K_{II} 323, 326, 328; L_I 437; L_{II} 711, 714, 755, 859, 932, 957, 971
 Chemia comparata L_{II} 711, 737
 antiphlogistische – J_{II} 1767, 2061
 K_{II} 336; L_I 676
 französische – J_I 1214; J_{II} 1691, 1746; SK_{II} 589
- Chemiker J_{II} 1682, 2148; K_{II} 334
- chemisch J_{II} 2061; K_{II} 323
 –e Arbeiten J_I 1156
 –es System J_I 967
 –e Zerlegung J_I 967
 das Hyperchemische J_{II} 2061
- Chemnitz SK_{II} 755, 759, 865, 893, 910, 941
- Chenius K_{II} 280
- Cherub mit einem Affenkopf E_I 2
- Cherubims-Kopf J_I 160
- Cherubs-Fältchen L_I 688

- Chester RA_{II} 124
 Chesterfield A_I 551
 Chicane J_I 1233
 Chichester RA_{II} 13
 children are made here C_I 80
 Chimborasso J_I 536
 China KA_{II} 111, 179; D_I 52; F_I 34;
 RA_{II} 18, 152, 154; SK_{II} 456, 942
 Sinismus G_{II} 83
 Chine [Heilmittel] SK_{II} 456, 942
 Chinesen KA_{II} 43, 109, 110; B_I 122,
 412; C_I 194; D_I 653; F_I 827, 848,
 1216; L_I 278, 353, 398; L_{II} 820, 822;
 RA_{II} 18, 153, 168, 178
 chinesisch B_I 122; F_I 827; J_I 867;
 RA_{II} 152, 200
 -e Eifersucht B_I 122
 -er Kaiser J_I 867
 -e Küste F_I 34
 -e Mauer B_I 411
 -e Minister D_I 373
 -e Sprache B_I 122
 -er Stillstand C_I 194
 -e Zeichen B_I 69
 s. a. Pekingsche Journalisten
 chink SK_{II} 807
 Chirurgus
 preußischer Oberfeld-Chirurgus
 SK_{II} 763
 Chocolate s. Schokolade
 choleric man D_I 622
 Chophaus E_I 265
 Chor von Interjektionen Mat II_{II} 16
 Chorioidea KA_{II} 255; J_{II} 1906
 Chrestomathia B_I 200
 Chrie B_I 95
 Christ KA_{II} 85, 108, 189; D_I 112;
 H_{II} 131; K_{II} 234; L_I 661
 - [und] Jude C_I 39; D_I 539; J_I 687,
 696
 -en und Non-Christen C_I 201
 -en [und] Türken C_I 187
 biblisch-katholischer - J_I 18
 guter - E_I 65; F_I 348
 heiliger - L_I 136
 spanischer - D_I 389
 wahre -en L_I 194
 s. a. Metaphern-Christ, Non-
 Christ, Schurzfell-Christ, Christia-
 ner
 Christendruck L_I 593
 Christentum E_I 131; J_I 504, 651
 wahres - L_I 194
 Christ-Gärten J_I 872
 Christ-Glocke
 heilige - F_I 632
 Christianer H_{II} 131
 Christkind
 liebes -gen F_I 659
 christlich L_I 440
 -e Gesinnungen J_I 733
 -e Götterhistorie C_I 198
 -er Künstler B_I 141
 -es Leben E_I 489
 -e Liebe J_I 406
 -e Moral J_I 228; G_{II} 59
 -e Religion D_I 661; E_I 387; F_I 333,
 348, 443; G_{II} 238; J_I 235, 651, 1044;
 K_{II} 73, 159; L_I 275, 429
 das Christliche H_{II} 26
 die Christlichen J_I 358
 Christenheit L_I 27
 Christokratie K_I 16
 Christus-Gesicht E_I 429, 489
 Christ-Ware
 heilige - D_I 402
 Chronometer SK_{II} 654
 chronostichische Absicht F_I 469
 Chucksand [Chicksand] RA_{II} 84
 Chylus
 moralischer - B_I 284
 Cicisbeat H_{II} 134
 Cicisbeo B_I 180; H_{II} 134
 - der Justiz B_I 225
 - der Musen F_I 263
 Cintra L_I 373
 Cirencester B_I S. 152
 Cis-judäische Religion L_I 393
 cisleinisch E_I 80, 267; L_I 393
 city D_{II} 755; E_I 68
 Claps J_I 419
 Clausberg SK_{II} 174, 339
 - Kirche SK_{II} 482
 Claustral J_{II} 1297; SK_{II} 261
 Clavecin B_I 97; KA_{II} 152
 Clifden [Cliveden] RT_{II} 9
 Clophill E_I 68
 Closterberg B_I 152
 Club F_I 1; SK_{II} 1009, 1044
 s. a. Frauenzimmer-Club, Kegel-
 Club, Rezensenten-Club, Wein-
 Club
 Clabbist SK_{II} 513

- Clyto und Clytunculus C_I 176
 coccinella septempunctata L_I 567
 Coccum americanum KA_{II} 216
 Cochenille KA_{II} 216; J_I 82
 Cochinchina J_I 1147
 cockett *s.* coquet
 Cockney RA_{II} 131
 Cœur-Dame B_I 17
 cogito, ergo sum J_I 379, 380
 Colchester TB_{II} 1; RA_{II} 59
 Col du géant GH_{II} 26
 Colleg [bzw.] Collegium D_I 549;
 H_{II} 91; J_I 1194; SK_{II} 79, 82, 92, 109,
 129, 130, 180, 185, 188, 189, 203,
 221, 224, 228, 230, 232, 235, 237,
 238, 247, 249, 251, 255, 268, 276,
 280, 285, 290, 295, 303, 306, 316,
 321, 322, 323, 336, 341, 342, 349,
 355, 358, 361, 377, 385, 387, 392,
 394, 399, 400, 401, 422, 423, 440,
 463, 467, 468, 483, 484, 486, 487,
 489, 493, 498, 502, 519, 521, 550,
 569, 570, 579, 583, 597, 604, 616,
 641, 660, 663, 674, 690, 700, 705,
 718, 721, 722, 734, 806, 814, 818,
 828, 851, 857, 860, 861, 867, 874,
 877, 893, 902, 918, 936, 948, 951,
 953, 955, 956, 957, 959, 968, 987,
 1001, 1027, 1029, 1031
 – über alte Zeitungen L_I 301
 s. a. aussetzen, Kolleg
 Colleg-Geld SK_{II} 230
 color [und] pigmentum D_I 464; F_I 35
 Colossus E_I 245
 combabisch
 –e Art E_I 188
 –e Form E_I 280
 commentarius
 Commentarios schreiben F_I 272
 Kommentarien schreiben E_I 257
 Göttingische Commentarii E_I 108
 common sense B_I 205; E_I 369, 371;
 F_I 56
 schwacher – E_I 369
 Compagnie K_{II} 134; SK_{II} 338, 340
 s. a. Schützen-Compagnie
 Compendium *s.* Kompendium
 Complaisance B_I 321; F_I 785, 1213
 con amore J_I 889
 Concilium SK_{II} 302
 Conclave B_I 124; J_I 335
 confer J_I 239
 Conduite
 Weste und – B_I 56
 Coniglobia SK_{II} 438
 Connoisseur E_I 210
 Consensus variorum KA_{II} 256
 Conséquence
 von – sein B_I 137
 consilium abeundi SK_{II} 906
 Constantinople *s.* Konstantinopel
 Constitutio Unigenitus B_I 59
 Constitution B_I 374; K_{II} 149;
 RA_{II} 121, 122
 – [engl.] B_I 374; J_I 445; K_{II} 14
 contra G_{II} 182; SK_{II} 1041
 Contrebande B_I 284; D_I 668; L_I
 Contrebandier J_I 1154
 Contreordre SK_{II} 594
 Conus J_{II} 2042
 Convolvulus C_I 68
 Copyhold RA_{II} 90
 Copyholder RA_{II} 122
 Coquarde *s.* Kokarde
 coquet E_I 375; Mat_{II} 36
 Coquette F_I 126
 Cordial K_{II} 41
 Corps-Invalide L_I 574
 Corpus L_I 646
 – Juris B_I 200; E_I 515
 in corpore SK_{II} 626
 Corsika *s.* Korsika
 Cosmopolit L_I 244
 Costume B_I 138; L_I 403
 – des natürlichen Menschen
 B_I 270, 321
 country-Tanz C_I 95
 coup de main L_I 615
 Coup d'Œil G_{II} 39
 courant D_I 42, 79, 433; F_I 181, 8
 Courant-Sorte
 kleine –n D_I 334
 Coventgarden D_I 610
 Coventry F_I 39
 coxcomb B_I 180
 creare C_I 199
 Creditor B_I 196
 – [und] Debitor E_I 46
 Crepe B_I 158
 Cretin L_I 222
 Cricket-Spieler RA_{II} 26
 Cries F_I 969
 Crimen laesae majestatis A_I 56
 crinitsche Berührungen SK_{II} 670

- Critica B_I 145; E_I 244
 – gladiatorio-offensiva B_I 147
 criticus
 Corpora und Theatra critica
 D_I 180
 Cross-reading
 Nachahmung der englischen –s
 G_{II} 144
 cryptocatholicisme GH_{II} 41
 Cuba KA_{II} 64
 Cucucu F_I 465
 Cuirassier SK_{II} 339, 340
 Cul de Lampe J_I 1
 cum
 – pertinentiis SK_{II} 803
 – suabus SK_{II} 266
 Cumberland RA_{II} 39
 cunnus D_I 405, 428
 Curva interscendens KA_{II} 36
- D. B_I 206
 Dabur J_I 753
 Dach D_I 181; E_I 152; J_I 739; K_{II} 25
 [chinesische] Dächer L_I 353
 gebrochene Dächer D_I 553
 Dachdecke J_I 609; SK_{II} 195, 210
 Dachfenster D_I 149
 Dachstube E_I 281
 Dachstübchen K_{II} 25
 Dachziegel F_I 309; J_I 941; UB_{II} 68
 dähmisch aussehen RA_{II} 130
 dämmernde Vernunft F_I 985
 Dämmerung F_I 741; L_I 26
 weichliche – B_I 254
 s. a. Verstandes-Dämmerung
 Dänemark D_I 256, 520; J_I 1025; L_I 45
 Dänen C_I 308, 309; SK_{II} 704
 dänisch J_I 1025
 –es Schiff D_I 50
 daherplundern und –stolpern F_I 802
 Dalai Lama D_I 398; F_I 191; L_I 426
 medizinischer – J_I 949
 Dame B_I 367; F_I 798; SK_{II} 387
 – Wissenschaft E_I 420
 weiße Federn der –n J_I 162
 Fehler der –n beim Sprechen
 UB_{II} 45
 Tournuren unsrer –n B_I 169
 pour l'usage des dames B_I 16
 s. a. Cœur-Dame
 Damen-Anzug
 aufgetrennter – L_I 74
 Damen-Beschäftigung F_I 179
 Damen-Frisur C_I 102
 Damen-Kopf
 Ableiter für Damen-Köpfe D_I 511
 damme's E_I 108
 damn
 – it F_I 319
 – me E_I 209
 God – F_I 569
 Dampf H_{II} 186; J_{II} 1509, 1591, 1631,
 1674, 1683, 1724, 1751, 1755, 1768,
 1990, 2018, 2050, 2077, 2132, 2136,
 2157; K_{II} 335, 408; L_I 598; L_{II} 769,
 772, 812, 832, 854; RA_{II} 151
 Orgel von Dämpfen J_{II} 1552
 s. a. Äther-Dampf, Wasserdampf
 dampfen E_I 281
 Dampfmaschine J_I 145, 147, 155, 542
 Dampf-Stern K_I 19
 dangerous pull SK_{II} 574
 Dank H_{II} 112
 – verdienen D_I 610
 – und Verbindlichkeit B_I 252
 Dank-Adresse J_I 47
 Dankbarkeit [und] Offenherzigkeit
 D_I 119
 Dankfest J_I 106
 dankverdienerisch D_I 64, 539; E_I 355
 Dantiscum SK_{II} 746
 Danzig F_I S. 455; J_I 211; J_{II} 1429;
 1980; SK_{II} 265, 370, 977
 Danziger SK_{II} 656
 – Goldwasser L_I 317
 darbuilden F_I 324
 darkness SK_{II} 257
 Darm-Kanal L_I 673; MH_{II} 18, 19
 Darmsaite F_I 53; K_{II} 395
 Darmstadt B_I 257; C_I 144; D_I 531;
 F_I 684; G_{II} 3; J_I 536, 853; J_{II} 1487,
 1716; K_{II} 404; L_I 355; TB_{II} 17, 22;
 SK_{II} 3, 40, 52, 315, 461, 573
 – Adler B_I 257
 – Felder J_I 536
 – Große Glocke F_I 686; G_{II} 3;
 J_{II} 1487
 – Stadtschule J_I 853
 Darmstädtisch F_I 822
 –er Adreß-Kalender SK_{II} 750
 –er Bruder SK_{II} 61
 –e Justiz B_I 225
 –er Kammacher E_I 209
 –e Schloßbibliothek L_I 19

- Darstellung
 emblematische – J_I 454
 Dartmouth L_I 80
 dasein A_I 127
 Bestimmung unseren Daseins
 D_I 211
 Datum J_I 580
 – berechnen F_I 1097
 Dauer GH_{II} 15
 –, Folge, Gleichzeitigkeit K_{II} 64
 Sinnbild der – F_I 737
 s. a. Vor-Dauer
 daunigt
 –es Hinbrüten E_I 506
 – hinbrütende Wärme F_I 848
 s. a. dunigt
 Debauche
 Corona civica der – H_{II} 160
 Debitor [und] Creditor E_I 46
 debitum naturae reddere A_I 61
 Deckmantel aller Laster F_I 898
 Decorateur E_I 522
 Decouverte E_I 335, 339
 Dedikation B_I 92, 133; C_I 302;
 D_I 105, 558; J_I 854; SK_{II} 985
 – an das deutsche Publikum
 F_I 1015
 – des zweiten Stücks B_I 92
 Dedikations-Exemplar F_I 1015
 Defension SK_{II} 830
 defensiv
 offensiver und – Stolz J_I 786
 Defensiv-Allianz
 Of- und Defensiv-Allianz F_I 1214
 Definition J_{II} 1806; K_I 19
 – vom Genie E_I 504, 505
 wahrhafte – A_I 120
 Deflexion K_{II} 342
 Degen F_I 70, 451, 779
 – [und] Meßkette C_I 105
 mit Demanten besetzte – J_I 781
 dehnen
 sich – B_I 253
 Deichbruch
 der große – D_I 86
 Deist H_{II} 14, 42
 Spinozist und – J_I 280
 deistisch
 Deistische Lehre KA_{II} 28
 –es System J_I 282
 Deklamation F_I 121, 1014; SK_{II} 98
 deklamieren F_I 1014, 1114
 Deklination UB_{II} 72
 – und Inklinat[i]on des Hutes
 B_I 294
 – und Konjugation MH_{II} 2
 deklinieren J_{II} 1362
 philosophisch – A_I 118
 Dekokt SK_{II} 774
 Delden TB_{II} 1
 Delft TB_{II} 1
 Delicatesse
 überspannte – E_I 113
 Delos B_I 362
 Delphi C_I 330; F_I 737; H_{II} 92
 Delphinus
 in usum Delphini J_I 772
 delphisch F_I 317
 –er Jesuiten-Schüler C_I 330
 Deltoideo J_I 10
 Deluc[s]che Wolke K_{II} 358
 deluded deluders F_I 920
 Demant *s.* Diamant
 Demokrat J_I 946; L_I 403
 Demokratie J_I 1158; K_{II} 149; L_I 4
 verfluchte – B_I 334
 demokratisch J_I 1032; SK_{II} 560
 Demonstration E_I 368, 496; F_I 1
 J_I 238
 psychologische – G_{II} 7
 Pille und – E_I 241
 Schall der lautesten – C_I 142
 demonstrieren B_I 152; J_I 472
 apodiktisch – J_I 460
 demortuus J_I 604
 Demütigung K_{II} 95
 almosensuchende – D_I 460
 Demut
 winselnde – F_I 273
 denatus J_I 604
 Den Haag D_{II} 677; J_I 199; TB_{II} 1
 Denk-Apotheke F_I 386
 denken B_I 308, 321, 379; C_I 91,
 D_I 255, 256, 403; E_I 31, 146, 3
 497; F_I 170, 432, 439, 441, 442,
 1199; G_{II} 87; J_I 171, 222, 275, 2
 443, 481, 640, 780, 931, 1067,
 1168, 1195; J_{II} 1352, 1559, 173
 K_I 19; K_{II} 45, 56, 76, 77, 86, 18
 L_I 20, 140, 444; L_{II} 806; MH_{II} 1
 Mat I_{II} 100; SK_{II} 175, 326
 – können F_I 812
 – lernen F_I 860

- [und] lesen F_I 1199; G_{II} 82, 208;
J_I 640
- [und] sagen D_I 89; G_{II} 215
- [und] sein J_I 379, 380, 1021
- [und] sprechen B_I 86; D_I 273,
645; E_I 145, 146; H_{II} 158; J_I 714;
J_{II} 1856
- [ohne es zu wissen] A_I 130;
B_I 332, 376; J_I 222
- wollen F_I 812
- de Familie F_I 154
- de Köpfe E_I 370; F_I 541, 958
- der Leser E_I 455
- des Tier F_I 424
- aus Trieb B_I 308
- des Wesen J_I 178
- [und] Wiederkauen D_I 160
- männlich - D_I 187
- natürlich als das Denken C_I 157;
D_I 160
- nicht - B_I 308
- selbst - D_I 255, 425; F_I 170, 439;
H_{II} 10, 177; J_I 443; K_{II} 188, 299
- an sich - J_I 704
- tiefs Denken J_I 1168
- Freiheit zu - B_I 143, 321; F_I 442,
716
- Gesetz des Denkens J_I 757
- individua im Denken B_I 95
- Kunst zu - F_I 442
- Mann, der alles zusammen gedacht
K_{II} 299
- Mut zu - B_I 321
- Ort des Denkens J_I 171
- ohne Plan und Absicht - C_I 54
- in Worten - E_I 507
- ohne Worte - A_I 3
- s. a. abdenken, hinwegdenken,
nachdenken, Selbst-Denken, über-
denken, vordenken, wegdenken
- Denker B_I 321; D_I 433; F_I 84, 165,
308, 707, 741, 934, 949, 988; J_I 497,
945, 953; K_I 19; K_{II} 128, 185
- ziehen F_I 134
- bei der Lampe F_I 613
- aufmerksamer - F_I 502
- feuriger - D_I 213
- geübt - J_I 295
- größte - F_I 439
- langsamer - D_I 38
- mittelmäßiger - C_I 54
- schlechter - F_I 1171
- seichter - D_I 213
- systematischer - J_I 515
- tiefer - F_I 1049; K_{II} 185
- tiefsinniger - D_I 213
- verschmittzter - L_{II} 852
- s. a. Freidenker, Nichtdenker,
Selbstdenker, Starkdenker
- Denkkraft F_I 955; J_I 531, 1021, 1155
- Denkmal K_{II} 269; L_I 178
- aus papier maché D_I 578; J_I 274
- babylonisches - F_I 525
- Denkungs-Art A_I 51
- einer - Form geben D_I 506
- Knochengebäude unserer - G_{II} 25
- s. a. Lokal-Denkungsart
- Denkungsform D_I 485
- deos nixios C_I 156
- Departement
- Memoires-departement E_I 185
- dependenter Philosoph C_I 178
- Dependenz UB_{II} 55
- dephlogistiert s. Luft
- Deprädatation L_I 112
- Deptford RA_{II} 117, 151, 204
- Deputierter D_I 623; L_I 344
- s. a. Volks-Deputierter
- deraisonnieren K_{II} 144
- Derby RA_{II} 93
- Derbyshire A_I 55
- desertieren G_{II} 89
- Desideratum J_{II} 1935
- Desorganisieren J_{II} 1377
- desperater Einfall E_I 251
- Desperation E_I 146
- Despot J_I 915
- Despotie J_I 719
- despotisch regieren B_I 319
- Despotismus A_{II} 186; B_I 297, 374;
D_I 99; J_I 359; K_{II} 149
- geistlicher - B_I 290
- religiöser - F_I 431
- Haupt-Instrumente des - J_I 408
- s. a. System-Despotismus
- Dessau SK_{II} 460
- Dessauer
- den - trommeln D_I 39
- Destillation J_{II} 2117
- Destillier-Kolben F_I 624
- Destour Destouran F_I 382
- Detail E_I 271, 389
- determined SK_{II} 258

determinieren

sich selbst – J_I 1173

Determinismus D_{II} 688; J_{II} 1491

Determinist J_I 144

deus B_I 23

– ex machina E_I 460

dei nixii C_I 156

deutlich

– wissen C_I 232

–e Begriffe s. Begriff

Deutlichkeit A_I 133

deutsch A_{II} 184, 239; B_I 5, 11, 16, 17, 51, 82, 96, 132, 146, 200, 385; C_I 63, 225, 343; KA_{II} 49, 65; D_I 31, 80, 172, 262, 278, 439, 444; E_I 46, 71, 144, 189, 245, 255, 335, 339, 446; F_I S. 455, 25, 26, 87, 141, 153, 451, 459, 484, 498, 510, 579, 607, 741, 822, 827, 860, 881, 1015, 1049, 1058, 1098, 1111, 1114, 1119, 1123, 1233; G_{II} 5, 35, 107, 138, 203, 205, 214, 227; H_{II} 146; GH_{II} 47, 61, 64, 65; J_I S. 649, 62, 180, 184, 290, 303, 305, 391, 401, 407, 500, 509, 689, 859, 865, 873, 915, 952, 961, 978, 1025, 1065, 1089, 1154, 1188, 1195, 1212, 1231, 1232, 1236; J_{II} 1412, 1578, 1659, 1673, 1937, 2063; K_{II} 157, 193, 269; L_I S. 850, 62, 85, 141, 153, 288, 502; L_{II} 935; UB_{II} 2; TB_{II} 19, 31; RT_{II} 14, 18, 19; RA_{II} 86, 95, 100, 128

– schreiben E_I 144; F_I 860

– verstehen E_I 209

–e Allongen-Periode E_I 161

–e Apostel E_I 209

–e Autoren-Freiheit D_I 610

–er Baron E_I 209

–e Bibel B_I 200

–e Bibliothek E_I 321

–es Buch L_I 278

–er Bürgermeister E_I 209

–e Charaktere D_I 214; E_I 154, 254

–e Despoten J_I 915

–e Dichter E_I 142; F_I 70

–e Eiche F_I 1123

–es Eichenblatt J_I 689

–e Eifersucht B_I 122

–e Entdeckungen E_I 259

–e Eskimos E_I 105, 169

–er Fleiß J_I 1195

–e Freiheit E_I 114

–er Galgen C_I 75

–er Gelehrter D_I 389; E_I 115; RA_{II} 128

–es Genie C_I 53; J_I 953

–e Gesellschaften B_I S. 45, 16, 234, 266, 270, 271, 297, 305, 308; F_I 607; J_I 401

–e Glaubensgenossen B_I 5

–es Grabmal Mat I_{II} 133

–er Herkules F_I 1058

–er Hexameter B_I 132; D_I 378

–e Jugend F_I 498

–e Idee E_I 335

–e Köpfe E_I 245

–e Kritiker B_I 17

–er Leser D_I 610

–e Literatur F_I 153; K_{II} 193

–es Mädchen D_I 444

–e Meilen B_I 114

–e Monarchie E_I 226

–er Münz-, Maß- und Gewicht fuß GH_{II} 73

–es Museum E_I 487

–e Nation B_I 91

–er National-Stolz C_I 242

–e Oden E_I 104

–es Ohr L_I 263

–e Original-Charaktere D_I 610

–e Parodie B_I 179

–er Patriot E_I 28

–e Pferde F_I 459

–er Pitschierstecher E_I 355

–e Poeten E_I 21

–er Postwagen D_I 666; E_I 152

–e Prahlerei G_{II} 5

–es Publikum D_I 610; F_I 1015; J_I 873, 953

–e Redlichkeit C_I 108

–er Roman E_I 152; J_I 865

–e Satire D_I 439; J_I 865

–er Satyrenschreiber B_I 137

–e Schriften E_I 381

–er Schriftsteller J_I 509, 999

–e poetische Schriftstellerei J_I

–e Schule E_I 137

–e Sitten E_I 209

–e Sprache B_I 305; D_I 80; F_I 25, 579, 881, 1223; J_I 391

–e Übersetzung B_I S. 45, 44, 1; C_I 143, 343; KA_{II} 65, 97, 108, D_I 389; GH_{II} 47; SK_{II} 112, 284

- e Universitäten B_I 185; L_I 484
- es Vaterland B_I 87
- e Verachtung des Galliers, Italiens B_I 379
- er Verstand E_I 339
- Deutsch und Wahrheit B_I 96
- e Worte E_I 28
- e politische Zeitung J_I 1154
- e Zwirnhändler E_I 189
- hölzernes Deutsch F_I 860
- kräftiges Deutsch D_I 535
- schweizerisches Deutsch D_I 539
- seraphisches Deutsch F_I 24
- germanische Wurzelwörter F_I 32
- Lingua Germanica B_I 305
- alemanisch *s. a.*
- altdeutsch
- hochdeutsch
- niederdeutsch
- non-Deutsch
- oberdeutsch
- plattdeutsch
- Deutsche B_I 5, 30, 207, 379; C_I 211, 276; D_I 19, 79, 367, 377, 402, 444, 651, 653; E_I 39, 58, 69, 81, 103, 108, 114, 169, 189, 245, 264, 267, 335, 342, 354, 446; F_I 248, 262, 484, 510, 569, 1053, 1098, 1169; J_I 180, 290, 524, 690, 712, 846, 883; J_{II} 1781; K_{II} 141; L_I 145, 678; Mat II_{II} 25; RA_{II} 100, 102, 127, 148
- alte - D_I 611
- Charakter der -n B_I 30; E_I 354; J_{II} 1781; Mat I_{II} 31
- der - trinkt gern D_I 520
- mischen Französisch ein B_I 234
- Nachahmungssucht der -n D_I 179, 367, 651
- Stolz der Deutschen C_I 59
- Systeme von den Deutschen nehmen C_I 209
- unter uns -n C_I 209
- Deutschheit F_I 822
- Deutschland A_{II} 184; B_I 15, 16, 22, 23, 45, 85, 87, 136, 171, 185, 224, 362, 366, 379, 380, 407; C_I 61, 73, 116, 209, 254; KA_{II} S. 42, 14, 80; D_I 55, 56, 124, 337, 503, 520, 539, 607, 610, 628, 630, 653, 661; E_I 58, 81, 111, 131, 140, 151, 152, 156, 163, 169, 187, 208, 211, 227, 245, 251, 259, 261, 267, 316, 335, 413, 455, 477, 500, 501; F_I S. 458, 4, 5, 24, 25, 26, 30, 70, 87, 93, 262, 412, 569, 794, 934, 938, 958, 985, 1050; G_{II} 2, 5, 12, 107, 123, 166, 170; H_{II} 202; J_I 324, 401, 636, 769, 868, 872, 1147, 1155, 1163, 1195; K_{II} 93, 112, 192, 404; L_I 88, 102, 115, 118, 144, 147, 266, 278, 440, 545, 548, 569, 682; L_{II} 974; UB_{II} 2, 82; Mat I_{II} 65? 145, 167; Mat II_{II} 25; TB_{II} 30; RA_{II} 54, 86, 87, 127
- s. a.* Germanien
- Deutungs-Kunst C_I 316
- s. a.* Traumdeutung
- Devaporation J_{II} 1318
- Deventer TB_{II} 1
- Devonshire D_I 496; E_I 73; RA_{II} 107
- Devonshiring D_I 496
- Dezennium D_I 422
- unser gegenwärtiges - D_I 182
- Dezimal-Brüche J_{II} 2129
- dezisiv KA_{II} 300
- Diabetes J_I 223; J_{II} 1397
- diabolus
- familiaris F_I 251
- Te diabolum (damnamus) L_I 282
- Diachylon-Pflaster SK_{II} 347
- Diät J_I 928, 961, 1013; SK_{II} 530, 778
- Diätetik für den Verstand D_I 251
- diaglyptica B_I 134
- s. a.* anaglypha
- Diagonale J_I 528
- Dialekt
- böotischer - E_I 157, 245
- Dialog L_I 123
- von Eidschwüren und Schimpfwörtern D_I 662
- erzählender - D_I 128
- Diamant D_I 99; J_I 299, 781; J_{II} 2120; L_{II} 767, 965
- großer - F_I 518
- Diamantstaub J_I 793
- Dianenbaum J_I 34
- Diarium B_I 268
- Diarrhoe, Diarrhe, Diarrhee SK_{II} 24, 46, 47, 68, 185, 285, 366, 380, 382, 383, 516, 517, 568, 810, 818, 980
- Diastole und Systole der Nasenlöcher E_I 193; Mat I_{II} 112
- dicht
- er werden F_I 309
- dichten J_I 713

- Dichter A_I 65; B_I 6, 364; D_I 127;
 E_I 15, 104, 138, 189, 257, 515; F_I 8,
 69, 471, 530, 613, 631, 751, 793,
 848, 860, 1153, 1203; G_{II} 139, 141;
 J_I 374; K_{II} 199; L_I 119, 255, 282,
 325, 457, 481; Mat I_{II} 99;
 Mat II_{II} 15, 25; RA_{II} 128
 – aus Dichtern D_I 610; Mat I_{II} 99
 alte – KA_{II} 152; E_I 437; F_I 70, 860
 anakreontischer – A_I 59
 armseliger – F_I 8
 deutsche – E_I 142; F_I 69, 70, 751
 dramatische – F_I 305, 706, 1182;
 J_I 222
 eigentliche – D_I 341
 englische – E_I 515; F_I 751
 erster – F_I 884
 großer – F_I 262, 793
 junge – D_I 444
 komische – J_I 312
 lebender – F_I 1203
 philosophische – E_I 108
 schlechte – F_I 556, 793; J_I 558
 unsre – E_I 257
 [durch] Dichterlesen – werden
 D_I 541; E_I 104
 Fell eines armen –s D_I 208
 Respekt gegen – A_I 82
 Sprache der – E_I 257
 Verteidigung unserer neuen –
 F_I 562
s. a. Oden-Dichter, Parodien-Dich-
 ter, Hohenlieder-Dichter, Mode-
 Dichter, Romanendichter, Schäfer-
 dichter, Schauspieldichter, Titular-
 Lieblings-Dichter, Verse-Fabro-
 kant, Zugdichter
 Dichter-Genie E_I 501
 Dichter-Genius E_I 169
 Dichterin F_I 1086
 Dichter-Lesen D_I 541; E_I 104
 Dichter-Nulle D_I 261
 Dichter-Pförtchen rein halten D_I 286
 Dichtertalent K_{II} 198
 Dichterwerden
 das – der Erde F_I 309
 Dichtigkeit A_{II} 196, 204; F_I 175;
 J_{II} 1637, 1974; L_{II} 826, 960
 Dichtkunst
 [Männliches und Weibliches] in der
 – A_I 139
 Türchen der – D_I 107
 Dichtungs-Kraft F_I 493
 dick
 – tun F_I 1158
 –e tun D_I 444
s. a. pudeldick
 Dickkopf F_I 222
 dickmauligte Dummheit F_I 569
 Dickschädel E_I 113
 dickschädelig
 dick- und dünnschädelichte Lar-
 leute E_I 14
 Dictionnaire universel B_I 114
 Dictum
 – de omni et nullo KA_{II} 89
 – de diverso KA_{II} 89
 – de exemplo KA_{II} 89
 – de reciproco KA_{II} 89
 Dieb D_I 56, 667; J_I 1117; K_{II} 272
 L_I 465
s. a. Pickpocket
 Dieberei K_{II} 272
 Diebs-Gesicht F_I 222
 Diebstahl KA_{II} 103; J_I 238
s. a. Galanterie-Diebstahl
 dienen J_I 798
 – mit Kopf und Händen D_I 5
 Diener *s.* Bedienter
 Dienst
 Frondienst E_I 131
 Herren-Dienst E_I 131
 Magd-Dienst F_I 563
 Neger-Dienst J_I 1195
 Dienstfertigkeit F_I 395
 Dienstags-Vorlesungen J_{II} 1869
 Dienstmädchen E_I 151, 323, 521
 H_{II} 39; L_I 521; SK_{II} 835
 Diez SK_{II} 408
 Dieux de poche F_I 943
 Differential J_I 337
 – [math.] F_I 793, 800; J_{II} 1333
 Differential-Rechnung A_I 1, 48
 Digestiv SK_{II} 456
 Dijon KA_{II} 126
 Dilettant F_I 354
 Dillingen SK_{II} 86
 Dimension
 –en von Gelehrsamkeit D_I 43
 –en des Raumes J_I 533
 –en [des] Witzes D_I 180, 433
 vierte – D_I 435
 [Diminutivchen] Diminutivgen

- B_I 178, 185, 254, 364
 holde – B_I 197; C_I 326
 Diminutiv-Idee B_I 254
 Diner [und] Souper J_I 904
 Ding B_I 101, 121; D_I 19; J_I 28, 392,
 569, 681, 953, 1168; J_{II} 1532, 1537,
 1806; K_I 19, 20; L_I 277; L_{II} 811
 –e an sich C_I 196; L_{II} 740;
 MH_{II} 21, 22, 32, 39, 42
 –e außer uns C_I 91
 –e betrachten B_I 20
 –e vergleichen B_I 101
 –e die nicht ins Auge fallen
 KA_{II} 289
 –e in der Welt A_I 19; B_I 20, 77
 Dinte E_I 320; J_I 541, 1304
 – nicht halten können K_{II} 220
 – verschreiben E_I 320
 – und Feder D_I 653
 – mit Fingerhüten zumessen
 D_I 653; E_I 502
 – [in] Fontänen J_I 216
 Gänsekiel und – D_I 144
 rote – SK_{II} 267
 symphatische – D_I 215
 Dintenfaß C_I 85; D_I 256; E_I 157;
 F_I 1000, 1166; L_I 398
 – umwerfen B_I 85
 – [und] Affe F_I 363
 – von Gleim SK_{II} 780
 das Bürgersche – SK_{II} 698
 magisches – L_I 399
 Dintenfleck J_I 392, 1415; L_I 208
 gewöhnlicher – L_I 207
 Beschreibung des –s E_I 346; L_I 634
 Dinten-Rezept J_I 950
 Dintenschenke E_I 185
 Dioptern H_{II} 199
 Dioptrik K_{II} 311
 Diplom
 das Petersburgische – SK_{II} 798
 Dippoldshausen SK_{II} 800
 Direktorium L_I 403
 Disapprobation F_I 279
 discovery SK_{II} 579, 580
 Disharmonica G_{II} 196
 Diskant J_I 1211
 Diskretion
 auf – ergeben B_I 363
 Diskurs
 Discours E_I 38
 detaillierter – C_I 152
 s. a. Kaffeediscours, Witterungs-
 Discours
 diskursiv
 das Diskursive L_{II} 907
 Disput
 ernsthafte –e D_I 612
 gelehrte –e D_I 653
 lebendiger – E_I 72
 politische –e L_I 389
 Disputation SK_{II} 97
 –en wegwerfen Mat I_{II} 89
 Gedanken zu –en D_I 313
 Scepter einer – F_I 563
 s. a. Magister-Disputation
 disputieren C_I 327; E_I 95; H_{II} 168;
 GH_{II} 63; J_I 378, 454, 1001
 – [und] verstehen E_I 56, 72;
 G_{II} 124
 Dissertation E_I 189, 320; F_I 106;
 RA_{II} 127
 Dissonanz J_I 737
 Distanz J_{II} 1532, 1677
 Distichon C_I 140
 distinguieren D_I 239
 Distinktion D_I 433, 464; J_{II} 1965;
 MH_{II} 14
 – des Weltweisen F_I 933
 scharfe –en L_I 145
 s. a. Schuldistinktion
 Dithyrambe E_I 169; F_I 802
 physiognomische –n F_I 1183
 dithyrambische Ausdrücke F_I 185
 Divan F_I 378
 dividieren
 – mit zwei Zahlen D_I 196
 über sich – A_I 27
 Division L_I 553
 Dockmäuser s. Duckmäuser
 Döbeln D_I 269
 Dörrsucht der Seele B_I 191
 Doge
 Vermählung des – J_I 1020
 Dogmatik J_I 1226
 Doktor KA_{II} 201; F_I 19; J_I 466, 949,
 1096; K_{II} 210
 Doctor Jubilatus B_I 47
 DD. Juris F_I 17
 Doktor-Titel C_I 256; J_I 1096
 Doktor-Werden F_I 19
 dolce far niente L_I 508
 Dollar B_I S. 46
 Don D_I 444

- Donau B_I 32; D_I 670
 Donner C_I 178; E_I 391; F_I 714;
 J_{II} 1650, 2097; K_{II} 342; L_{II} 731, 733,
 739, 872, 902, 903; SK_{II} 53, 55, 78,
 194, 296, 310, 314, 348, 370
 Donnerer
 unwissender prosaischer – F_I 759
 s. a. Urteilsdonnerer
 donnern E_I 189; F_I 640, 1039; L_I 596;
 SK_{II} 351
 mit Numerus – E_I 189
 Donnerkeil KA_{II} 24
 Donnersberg J_{II} 1876
 Donnerschlag J_I 353; L_I 533; SK_{II} 72,
 75
 Donnerstag
 Grüner – SK_{II} 883
 Donnerstein KA_{II} 24
 Donnerwetter E_I 342, 502, 504;
 H_{II} 204; GH_{II} 83, 84; J_I 160, 322,
 1047; J_{II} 1315, 1633, 1638, 1656,
 1698, 1990, 2017; K_{II} 126, 339, 391;
 L_I 144; L_{II} 885; SK_{II} 54, 74, 159,
 171, 199, 204, 229, 334, 347, 354,
 374, 468, 481, 502, 641, 656, 675,
 676, 777, 931
 sich bekehren bei – E_I 342
 papiernes – F_I 25; GH_{II} 32
 s. a. Gewitter
 Donnerwolke GH_{II} 83; J_I 775;
 SK_{II} 510
 Doppelbier B_I 176; SK_{II} 427
 Doppelspat J_{II} 1903, 1931, 1932,
 1933, 1943, 1944, 2082; K_{II} 363;
 L_{II} 787, 792; SK_{II} 505
 Doppelstern J_{II} 1808; SK_{II} 624
 doppelt
 – sehen D_I 212; F_I 607; K_{II} 374
 –e Menschen J_I 714
 –er Prinz J_I 1138
 –er Würfel B_I 362
 Doppeltes J_I 153, 1142, 1144
 Dorchester [Bier] F_I S. 642
 Dorf J_I 856
 Dorffriseur E_I 206; Mat I_{II} 113
 Dorf-Gosse E_I 152
 Dorf-Mädgen B_I 41
 Dorf-Pädagoge F_I 1014
 Dorf-Pastor
 unverheirateter – D_I 433
 Dorf-Schulmeister C_I 338
 Dorlar A_I 98; C_I 30
 Dorn F_I 1025
 Dorset RA_{II} 26
 downy D_I 668
 Drache E_I 165; F_I 1044; J_{II} 1402
 Drachen-Kopf L_I 398
 Drachenschnur J_{II} 2150
 Drachme J_{II} 1282, 1286, 1295, 14
 1469, 1922
 dragonermäßig Mat II_{II} 49
 Dragoner-Poesie F_I 260
 Dragoner-Prose F_I 260
 Draht
 – mit Wachs überziehen L_{II} 92
 spiralförmig gewundene Drähte
 L_{II} 774
 aus den Goldkörnern – ziehen
 D_I 179
 s. a. Metall-Draht, Silberdraht
 dramatisch
 –er Dichter F_I 305, 706, 1182
 –e Kunst E_I 428
 –er Schriftsteller F_I 17
 Dramenschmierer J_I 872
 Drang
 epidemischer – Mat II_{II} 42
 Dransberg J_{II} 1320
 Draperie-Maler L_I 462
 Dreck
 – auf deinen [den] Bart C_I 285
 D_I 56, 667; F_I 313
 – nach Karaten J_I 236
 s. a. Teufelsdreck
 Drecksau D_I 667
 Dreckstäubchen J_I 164
 Dreckvulkan J_I 1101
 Drehbasse J_I 197; L_{II} 902
 Drei-Eck J_I 1091
 Dreieinigkeit A_I 63; B_I 290; J_I 454
 533, 1144
 s. a. Trinitas, Viereinigkeit, Zw
 nigkeit
 Dreifuß H_{II} 92
 [drei] 3 Groschen E_I 149, 209; F_I
 Drei-Groschen-Platz E_I 209
 Drei-Groschen-Stücke C_I 22, 256
 E_I 298
 dreinschlagen E_I 114
 Dreißigjähriger Krieg K_I 16; K_{II}
 – mit sich selbst J_I 535
 [Drei Viertel] 3/4 E_I 94
 Drell J_{II} 1817
 Drellmuster J_{II} 1818

- dreschen J_I 376; L_I 679
 Dresden D_I 634; F_I 793; L_I 532;
 SK_{II} 514, 559, 643, 837
 Dressierung des inneren L_I 209
 Driburger Brunnen SK_{II} 45, 166, 786
 Dripper D_I 30
 drolligt E_I 259; F_I 85
 Drontheim A_{II} 222
 Drost SK_{II} 756, 871
 Druck J_I 1243
 s. a. Luftdruck, Nachdruck
 drucken B_I 272; K_{II} 52; L_I 180
 – lassen F_I 500, 889, 897; J_{II} 1352;
 L_I 587
 Drucker F_I 737
 s. a. Nachdrucker
 Druckerei J_I 611
 s. a. Buchdruckerei
 Druckerpresse B_I 114, 296; L_I 179,
 180
 Druckfehler J_I 71; L_I 90, 273;
 SK_{II} 226
 – im Druckfehler-Verzeichnis
 D_I 580
 – [und] gedruckte Fehler K_{II} 226
 Wolke von –n J_I 669
 Drücken
 – auf der Brust SK_{II} 199
 Druckmesser J_{II} 1990
 Drüse C_I 226; E_I 509
 Druiden E_I 245
 drunk
 for – or for dry L_I 389
 Dsjaur C_I 187
 du sagen [zu einem Hund] B_I 338
 Duc D_I 444
 Duckmäuser [Dockmäuser] D_I 668
 Dudelsäcke KA_{II} 152
 Duderstadt L_I 557
 Dudlinsch KA_{II} 152
 Dünftler [Tüftler]
 interessierter – F_I 827
 kleinlicher – F_I 848
 Duell B_I 88, 171, 174; J_I 212
 Dünger J_I 868
 dünn
 –e sagen E_I 501
 schwachlich und –e B_I 164
 dünnetun F_I 1158
 das Dünne-Tun D_I 460
 Dünnigkeit
 pietistische – F_I 350
 dünnshädelig
 dick- und dünnshädeligte Lands-
 leute E_I 14
 dürr
 zweimal –e E_I 479
 s. a. winddürr
 Düsseldorf SK_{II} 432
 Dukaten B_I 113; E_I 501; J_I 1141;
 SK_{II} 91, 154
 doppelte – J_I 1144
 duktil J_I 872
 dulce [und] utile D_I 666; L_I 61
 dulten KA_{II} 240
 dumb Dodley KA_{II} 171
 dumm B_I 335; KA_{II} 231
 –e Miene F_I 898, 1204
 den –en vierbeinigen Hasen
 SK_{II} 226
 sich – stellen H_{II} 38
 Dummheit B_I 51; F_I 687, 1204;
 L_I 654
 dickmauligte – F_I 569
 Größe seiner nobeln – B_I 51
 Mittel gegen die – B_I 319
 Produkte der – J_I 447
 mittlere Stufen der – F_I 810
 Dummkopf D_I 667; F_I 150, 329, 728,
 1190, 1228; G_{II} 19, 236; J_I 713;
 L_I 37, 65
 Dummköpfe in Genies verwan-
 deln D_I 146
 aufgeputzter – F_I 151
 gepreßter – D_I 79
 griechische Dummköpfe F_I 1067
 großer – E_I 130
 subtile Dummköpfe D_I 529
 witzloser – C_I 100
 indirekte Bemühung des –es
 D_I 449
 Dumpfkopf J_I 713
 Dungkärrner B_I 142
 Dung-Karr[e]n D_I 663
 Dunglass RA_{II} 167
 dunigt D_I 668
 s. a. daunigt
 dunkel E_I 179; F_I 48, 768, 833, 1084;
 K_{II} 320
 – überschauen D_I 273
 im Dunkeln erziehen D_I 170
 Dunkelheit affektieren E_I 197
 Duns F_I 1170
 Dunst A_{II} 226; C_I 178; KA_{II} 23, 56,

- 95; D_{II} 725, 731; H_{II} 194; J_{II} 1434,
 1578; K_{II} 348, 408; RA_{II} 116
 auflösen in Dünste B_I 164
 elastische Dünste A_{II} 226; KA_{II} 95
 Dunstbläschen J_{II} 1590
 Dunstkreis A_{II} 195, 253
 duodecimo J_I 1031
 Duodez-Bändchen L_I 534
 Duodrama im Mutterleibe F_I 1003,
 1017; Mat II_{II} 5
 Duplik G_{II} 132
 Duplizität H_{II} 55; J_I 1144
 durcharbeiten
 durchgearbeitete Materie B_I 228
 durchblättern F_I 460
 durchdenken
 Ansehen eines tiefen Durchden-
 kens D_I 213
 durchdreschen J_I 194
 Durcheinander-Lesen RA_{II} 128
 Durchfahrt
 nordwestliche – J_I 685, 700
 Durchgang
 – der Venus SK_{II} 252
 durchgehen
 – ohne zu bezahlen F_I 498
 physisch, moralisch und metaphy-
 sisch – B_I 411
 durchgreifen
 durch einen Stein – A_I 121
 durchsehen [Bücher] B_I S. 45
 durchsehen
 durch die Lippen – D_I 505
 durchsetzen
 Idee – J_{II} 1488
 Durchsichtigkeit J_{II} 1601, 1936;
 K_{II} 308
 Durham RA_{II} 124
 dursten B_I 347
 Dusch [Tusche] A_{II} 150
 Dutzend SK_{II} 270
 Dynamik J_{II} 1350
 physische – J_{II} 1339, 1345
 Ebbe D_{II} 721; F_I 1009; GH_{II} 91; J_{II}
 J_{II} 1347, 2073
 Ebene L_{II} 834, 835
 ecclesiola unter der Erde L_I 621
 Echo E_I 501; J_I 826; J_{II} 1648; K_{II}
 – auf dem Theater J_I 1174
 s. a. Katheder-Echo
 echoen E_I 250
 Ecke B_I 56
 Edelleute
 zween reiche kinderlose – C_I 1
 Edelmann L_I 263
 Edelstein L_I 69, 101; L_{II} 792
 Edikt J_I 33
 s. a. Geschmacks-Edikt, Gesich-
 dikt, Nasenedikt, Refraktions-
 Edikt, Religions-Edikt, Zensur-
 Edikt
 Edinburg D_I 639
 Edinburgisch KA_{II} 73
 Editio princeps L_I 89
 Edition B_I 200; MH_{II} 5
 Edystone
 Leuchtturm von – J_I 870, 875;
 SK_{II} 286, 287
 Efeu L_I 191
 Effekt L_{II} 896
 effigie
 in – F_I 517
 Egoist D_I 311; E_I 371; J_I 643
 pathologischer – J_I 337
 Ehe F_I 287, 781; L_I 310, 405, 473;
 K_{II} 59
 – à l'Abisag F_I 428
 – im politischen Himmel gesch-
 sen D_I 593
 – [zwischen] Vernunft und Ein-
 dungskraft B_I 275
 hypothetische –n F_I 165
 unfruchtbare – L_I 470
 unheilige – G_{II} 194
 Haupt-Konvenienzen der – F_I
 Priester [und] – J_I 408
 Ehebett SK_{II} 58
 ehebrechen B_I 128
 Ehebruch L_I 627
 Ehegattin C_I 63
 Ehe-Leute D_I 43; L_I 627
 eheliche Pflicht L_I 627
 eherne Mauer B_I 380
 Ehescheidung
 reelle –en F_I 165

- Ehestand F_I 1195; K_{II} 264
 zum -e vorbereiten KA_{II} 225
 bezaubertes Schloß des -es L_I 15
 Eh[e]verlöbniß F_I 165
 Eheweib D_I 544; J_I 593; Mat II_{II} 36
 Ehre B_I 48, 174, 307; F_I 454, 500;
 J_I 637, 946; K_{II} 211; L_I 446;
 Mat II_{II} 7
 - [als] Besoldung A_I 79
 - und Brod B_I 145; D_I 124
 - [und] Ehrenstellen GH_{II} 5
 - [der] Frauenzimmer J_I 100
 - in Kleinigkeiten suchen D_I 427
 - und Kredit D_I 433
 - [und] Rock B_I 48
 mit -n zu melden D_I 154
 unverdiente - K_{II} 60
 vermeintlich verlorne - B_I 174
 wahre - C_I 260
 s. a. Hebammen-Ehre
 Ehrengedächtnis B_I 220, 409
 Ehrengeläut D_I 427
 Ehrensäule D_I 611; J_I 337
 Ehrenstelle L_I 261
 [Ehren-Titel] Ehrentitel D_I 116
 Ehrgeiz A_I 46; D_I 404; F_I 614, 1195;
 G_{II} 58; J_I 1094; L_I 283
 ehrlich
 -e Haut D_I 628; F_I 181; J_I 319
 -er Mann D_I 467, 532, 576, 610;
 F_I 270, 556, 860; G_{II} 162, 236;
 J_I 114, 1235
 -er Mensch C_I 256
 -er Name B_I 417
 Ehrlichkeit D_I 56; E_I 154; F_I 550
 eigne - C_I 256
 durch - versiegelt C_I 306
 Streit über die - C_I 283
 Ehrlichmachung der Hurkinder C_I 72
 ehrlos
 - [und] infam E_I 337
 Ei E_I 265; F_I 44; J_I 982
 elektrische Versuche mit -ern
 A_{II} 175
 s. a. Basiliken-Ei, Oster-Ei
 Eibe
 geheiligte - des Genies L_I 127
 Eichbaum L_{II} 806
 Eiche E_I 169, 355; L_I 632
 Deutsche - F_I 1123
 Eichel
 Keim in der - C_I 303
 Eichel-Kaffee SK_{II} 81
 Eichenblatt
 deutsches - J_I 689
 Eichenwald
 Rauschen des -es E_I 245, 504;
 F_I 422, 731; K_{II} 274
 Eichhörnchen D_I 214, L_I 483
 Eichmaß alles Schönen und Richti-
 gen B_I 365
 Eichsfeld B_I 300; D_I 224; E_I 152;
 J_I 963; K_{II} 308; L_I 443
 Eichsfelder L_I 443
 Eichsfeldisch J_I 963
 Eid L_I 206
 falscher - J_I 319
 s. a. Supremats-Eid
 Eidechse C_I 13; SK_{II} 83, 749
 Amboinische - D_I 455
 Eiderdunen L_{II} 810
 Eidschwur D_I 662
 Eierstock der Zukunft J_I 1219
 Eifersucht E_I 88
 - [zweier Ärzte] D_I 654
 deutsche [und] chinesische -
 B_I 122
 eiförmige Gestalt [einer Rechnung]
 A_I 27
 eigen
 etwas Eigenes haben A_I 138;
 D_I 491; J_I 87
 etwas Eigenes zeigen B_I 319
 Eigendünkel
 leerköpfiger - F_I 1018
 neidischer - J_{II} 1469
 eigendünkelvoll
 -es Erwarten J_{II} 1469
 Eigenliebe C_I 267; E_I 278
 [Eigenname]
 nomen proprium F_I 683
 Eigenschaft D_I 465; K_{II} 64, 321
 -en [der] Seele A_I 118
 -en seiner Seele B_I 81
 -en der Substanzen A_I 87
 gemeinschaftliche - [zweier Dinge]
 D_I 446
 s. a. Charaktereigenschaft, Gemüts-
 Eigenschaft, Seelen-Eigenschaft
 Eigensinn D_I 22; SK_{II} 292, 550
 eigentlich
 -er Mensch B_I 35
 das Eigentliche in der Welt C_I 326
 Eigentum E_I 131; L_I 312

- eilen J_{II} 1963
 eilfmal SK_{II} 400
 Eilführchen L_I 496
 Eimbeck C_I 36; GH_{II} 77; SK_{II} 416
 Eimer SK_{II} 721
 einatmen L_I 54
 Einatmungs-Maschine SK_{II} 867
 Einatmungs-Prozeß J_{II} 2146
 einbalsamieren J_I 755
 einbilden
 sich etwas – F_I 164
 Einbildung F_I 613; J_I 878
 Bett einer untätigen – D_I 391
 Vergnügen der – C_I 264
 Einbildungskraft A_I 55; B_I 81, 263, 275; F_I 656, 657, 809, 838, 1160, 1168, 1169; J_I 81; L_I 403
 flickgewordene – D_I 631
 klare – B_I 127
 lebhaft – Mat II_{II} 12
 schöne – B_I 322
 verzärtelte – B_I 254
 Bilder der – F_I 683, 741
 Unbändigkeit der – E_I 370
 einbrennen
 sich – lassen L_I 138
 Eindruck G_{II} 39; K_{II} 64
 Eindrücke längst abgeschiedener Ursachen F_I 486
 – [in] Worte bringen E_I 384, 454
 erster – E_I 454
 Empfindung [und] – E_I 427
 vereinte Wirkung verschiedener Eindrücke B_I 33
 s. a. Total-Eindruck
 einerweitig J_I 104
 einfacher werden L_{II} 825
 einfältig
 –er Einfall J_I 682
 –es Zeug E_I 177
 edel – schreiben B_I 20
 würklich – F_I 555
 Einfall D_I 445, 481; F_I 98, 1060, 1173; G_{II} 232; H_{II} 8; J_I 207, 682; K_{II} 200; L_I 186; SK_{II} 161
 Einfälle aufschreiben G_{II} 228
 Einfälle fischen K_{II} 33
 Einfälle sammeln G_{II} 228
 drolliger – D_I 214
 einfältiger – J_I 682
 fruchtbar an Einfällen SK_{II} 161
 mutwillige Einfälle L_I 640
 nährischer – C_I 225; J_I 529; L_I 529
 subtile Einfälle D_I 529
 toller – C_I 373
 witzige Einfälle L_I 160
 Milchstraße von Einfällen J_I 3
 s. a. Whim
 einfallen
 natürlich – [und] künstliches F_I 445
 len D_I 445
 Einfalt
 – des Herzens B_I 297
 – und Unverstand B_I 314
 edle – B_I 20, 197; D_I 230; H_{II} 12
 s. a. Simplizität
 Einfuhrzoll L_I 552
 eingebildeter Brite E_I 108
 eingehen
 in sein Unheil – D_I 162
 Eingeweide F_I 201
 einkerkern
 sich – J_I 422
 Einkleidung D_I 255
 einleben
 eingelebt sein L_I 443
 einmal und ernstlich F_I 959
 Einmaleins L_I 427
 – travestieren J_I 567
 Einmaleins-Tafel D_I 528
 Einnahme F_I 463
 einorganisieren J_I 775
 Einrichtung
 Lage, Gestalt und – D_I 447
 s. a. Seelen-Einrichtung
 Einsamkeit L_I 152; K_{II} 274
 einschachern
 sich – L_I 358
 einschläfriger Kirchstuhl K_{II} 23
 einschlafen
 Empfindungen vor dem Einschlafen D_I 528
 einschmelzen D_I 334; F_I 672
 einschmieren D_I 296
 einschränken E_I 432; K_{II} 360
 Einsichten des Verstandes K_{II} 6
 Einsiedler C_I 170
 einströmen lassen F_I 321
 Einteilung B_I 137
 Eintracht
 saufbrüderliche und kaffeeschmeckerliche – B_I 415
 einwickeln J_{II} 2148

- Einzapfung
 Balken-Einzapfung A_{II} 207
 s. a. Verzapfung
 einzeln gehen L_I 196
 einzöllig
 ein- und sechszöllig E_I 250
 Eis KA_{II} 105; F_I 383; J_I 927; J_{II} 1618,
 1724, 1768, 1934, 2018, 2019, 2036,
 2077; K_{II} 408
 s. a. Frauen-Eis, Grund-Eis
 Eisapparat J_I 430
 Eisberg F_I 409
 Eisblätter J_{II} 2095
 Eisblume J_I 34; K_{II} 408
 Eisen A_{II} 194, 196; KA_{II} 87; J_{II} 1571,
 1637, 1693, 2101; K_{II} 326, 398;
 L_{II} 742, 863, 870, 883
 glühendes – KA_{II} 93; D_I 21; J_I 767
 heißes – D_{II} 760
 s. a. Brenn-Eisen, Felleisen, Halsei-
 sen, Huf-Eisen
 Eisenfeil J_I 1465, 1980
 [Eisenkalk] Eisenkalk J_{II} 2062
 Eisenstein L_I 647
 Eisen-Vitriol K_{II} 410
 eiskalt
 – e Beine SK_{II} 242
 Eiskügelchen J_{II} 1845
 Eislauf
 Ode auf den – L_I 687
 Eis-Segen J_I 881
 Eiszapfen J_{II} 1526; L_{II} 817, 857
 eitel F_I 550
 Eitelkeit B_I 252; D_I 545, 547; F_I 348,
 798, 804, 934; J_{II} 1686, 1700; K_{II} 93
 Eiweißstoff J_{II} 1593
 Ekel D_I 230
 elastisch
 – [und] unelastisch F_I 53
 – e Atmosphäre L_I 392
 – er Busen B_I 17
 – es Dorf-Mädgen B_I 41
 – e Dünste A_{II} 226; KA_{II} 95
 – e Flüssigkeiten K_{II} 335
 – er Körper F_I 53
 Elastizität A_I 8; J_I 442; J_{II} 1440, 1469,
 1484; L_{II} 714, 774; RA_{II} 151
 Elbe C_I 122; E_I 189; K_{II} 229
 Elbing SK_{II} 361
 Eld D_{II} 742
 Elefant E_I 464; J_I 20, 828; L_I 47, 696;
 RA_{II} 64, 194
 – en [und Pudel]hunde E_I 113, 179;
 F_I 150, 890, 898; L_I 47; RA_{II} 44
 betrunken – F_I 265
 Mist der – en KA_{II} 214
 Elekktion L_I 122
 elektrisch
 – werden A_{II} 238; F_I 1184
 – e Batterie K_{II} 344; L_I 268
 – e Erscheinungen H_{II} 182
 – es Experiment B_{II} 489, 91
 – e Figuren J_{II} 1817
 – es Fluidum F_I 34
 – e Ketten F_I 40
 – e Kraft C_I 178, 296; F_I 1039
 – e Materie H_{II} 190; J_{II} 1673, 1684,
 1688, 1744, 1748, 1798, 1848, 1976,
 2023, 2036; K_{II} 344, 384
 – e Mühlen K_{II} 386
 – e Mysterien J_{II} 1682
 – e Pinsel D_{II} 744
 – er Schlag KA_{II} 82; J_{II} 1506, 1751;
 K_{II} 388, 395
 – e Versuche A_{II} 175; K_{II} 388;
 SK_{II} 296
 – er Welt-Körper F_I 109, 148
 – e Wolken L_I 268
 – er Zirkel D_I 308
 elektrisieren A_{II} 217, 238; F_I 541;
 J_{II} 1681, 1816, 1881, 1882, 2145,
 2150; K_{II} 385, 386, 393, 396;
 SK_{II} 787, 806, 944
 Elektrisier-Hygrometer J_{II} 1490
 Elektrisier-Maschine D_I 116; E_I 522;
 J_I 55; J_{II} 2000; L_{II} 783, 906; SK_{II} 145
 Elektrizität A_{II} 194; KA_{II} 128, 302;
 D_{II} 729, 742–745, 764; F_I 804, 1184;
 H_{II} 189; GH_{II} 18, 20, 21, 60, 83, 84;
 J_I 441, 1135, 1178, 1206; J_{II} 1257,
 1264, 1265, 1272, 1273, 1291, 1316,
 1319, 1321, 1356, 1374, 1379, 1395,
 1403, 1411, 1418, 1432, 1460, 1549,
 1560, 1575, 1612, 1673, 1674, 1679,
 1684, 1694, 1697, 1707, 1718, 1728,
 1742, 1748–1750, 1757, 1767, 1790,
 1822, 1862, 1873, 1878, 1880, 1883,
 1912, 1971, 1973, 1974, 1982, 1990,
 2001, 2013, 2017, 2018, 2021, 2027,
 2036, 2037, 2053, 2084, 2117, 2119,
 2123, 2127, 2140, 2141, 2144, 2163;
 K_{II} 337, 344, 352, 382–385, 389,
 390, 398, 407; L_I 268; L_{II} 782, 784,
 786, 869–871, 879, 936, 947;

- UB_{II} 72; RA_{II} 150; SK_{II} 81, 82, 219,
 295, 387, 490, 603, 604, 711, 825,
 943
 – des Turmalins J_{II} 1296
 chemische – J_{II} 1752
 tierische – J_I 1100
 Chemie der – J_{II} 1746
 Gedicht über die – J_I 401
 s. a. Gewitter-Elektrizität
 Elektrizitäts-Träger F_I 407, 457
 Elektrometer H_{II} 199; J_{II} 1255, 1687,
 1704, 1745, 1972, 1992, 2159;
 SK_{II} 605
 Elektrophor D_{II} 742; F_I 456, 461,
 695, 1184; J_{II} 1525; K_{II} 389; SK_{II} 149
 Elementar-Geometrie J_{II} 2113
 Elementarische Teilchen J_{II} 1415
 elend G_{II} 26; H_{II} 137; K_{II} 189;
 SK_{II} 223, 360, 377
 Elend D_I 607, 624; F_I 365; L_I 147
 Hunger und – B_I 199; K_{II} 247
 elendig schön C_I 88
 Elevatio poli KA_{II} 14
 Eleusischer Stil F_I 402
 Elfenbein F_I 53
 elfmal s. eilfmal
 eliquare verba D_I 505
 Elision
 vogtländische –en E_I 314
 Elle A_I 68; L_I 268, 532; L_{II} 783;
 SK_{II} 233
 Ellenbogen
 Hühner-Augen auf dem – L_I 554
 von – zerknäuten lassen Mat I_{II} 22
 das Liegen auf dem – C_I 81
 Ellershauser Holz SK_{II} 157, 321,
 331, 474, 654, 783
 Ellipse J_{II} 1829; K_I 19, 177
 –eln F_I 1026
 Ellwangen F_I 1166
 Elmsfeuer H_{II} 201
 Eloquenz
 Professor Eloquentiae B_I 290;
 KA_{II} 225
 Elster s. pica
 Elsternesterstechen E_I 152
 Eltern G_{II} 100; J_I 26, 433, 454, 860,
 1161; K_{II} 261; J_{II} 1654; MH_{II} 4
 Ansehen der – RA_{II} 168
 Willen der – C_I 318
 s. a. Voreltern
 Elysium J_I 38
 Email-Böckgen E_I 292
 embolus A_{II} 256
 Embryo SK_{II} 156
 – im Spiritus D_I 322, 347
 s. a. Neger-Embryo
 Emersion A_{II} 242
 Emigrant L_I 240
 emigrieren
 der Emigrierte L_I 454
 eminent F_I 824
 – grob D_I 471
 Empfehlung D_I 92
 s. a. Selbst-Empfehlung
 Empfindelei H_{II} 1
 empfinden KA_{II} 205; E_I 162; F_I
 J_{II} 1537; K_{II} 29
 – [und] glauben E_I 282; H_{II} 1
 – [und] urteilen D_{II} 705
 – [und] wissen E_I 423
 –des Geschöpf D_I 314
 –de Substanz A_I 92, 102
 sich hinauf – E_I 240
 lebhaft – D_I 610
 stark – E_I 240
 wahr – [und] wahr ausdrücken
 J_I 555
 Empfinder J_I 78
 empfindlich SK_{II} 151, 172, 184,
 279, 280, 300, 359, 440, 443,
 –er Mensch B_I 352
 –e Seelen D_I 101
 Empfindlichkeit A_I 64; D_I 321;
 J_I 97, 337, 343; SK_{II} 21
 ängstliche – SK_{II} 191
 kränkliche – B_I 25
 moralische – A_I 132
 sanfte – B_I 347
 Empfindnis KA_{II} 83
 empfindsam C_I 209; E_I 108; F_I
 1182
 – schreiben F_I 157, 338
 – sprechen C_I 23
 –e Enthusiasten E_I 240
 –es Herz D_I 539
 –e Kandidaten C_I 23
 –es Prinzip L_I 593
 –er Schlummer C_I 209
 –e Schriften F_I 345
 –e Schwermütlei F_I 1214
 –e Werke E_I 103
 sich – trinken B_I 380

- unsere Empfindsamen F_I 609
s. a. falschempfindsam
 Empfindsamkeit F_I 631
 – der Jugend L_I 390
 epidemische – Mat II_{II} 12
 Kandidaten der – C_I 58, 79; D_I 30
 Empfindung A_I 52, 129; KA_{II} 83;
 B_I 46, 76, 82, 321, 339, 364;
 C_I 125; D_I 212, 541; D_{II} 727;
 E_I 162, 257, 268, 380, 411, 423,
 430, 442, 503; F_I 3, 178, 215, 814,
 867, 961; G_{II} 3, 140; GH_{II} 16;
 J_I 179, 262, 321, 482, 579, 1143;
 J_{II} 1484, 1537; K_{II} 83; L_I 277, 290,
 378; L_{II} 793, 798, 959; Mat II_{II} 19
 –en jedermann an sich selbst be-
 merken B_I 46
 –en beschreiben C_I 324; E_I 190,
 192, 270; F_I 293
 –en korrigieren E_I 162
 – verleugnen E_I 282
 – und Ausdruck A_I 65, 83; B_I 322;
 Mat II_{II} 19
 – [und] Bewegung KA_{II} 81
 – [und] Eindruck E_I 427
 –en beim Erwachen C_I 180
 – und Gedanke B_I 210, 322; D_I 528
 – [und] Handlung A_I 105; E_I 469
 –en vor dem Schlaf A_I 129; B_I 329;
 D_I 528
 –en beim Sehen und Hören A_I 70
 – des Sehens K_{II} 378
 – [und] Sprache E_I 257
 – [und] Urteil D_I 485; D_{II} 705, 739
 – [und] Vernunft B_I 211; C_I 125;
 F_I 684
 – [und] Verstand B_I 321
 angenehme – F_I 408
 noch nicht aufgeklärte – B_I 321
 aufgelöst in – E_I 270
 böse – A_I 52; J_I 29
 nach – handeln J_I 1059
 innere – J_I 179
 lebhaft – B_I 76
 neue –en F_I 293
 aus –en rasonieren C_I 218
 schwache –en F_I 675
 sonderbare – A_I 107; L_{II} 959
 ohne – sprechen E_I 430
 starke – F_I 473, 675, 684, 923
 aus – tun E_I 442
 von – überfließen RA_{II} 128
 unangenehme – F_I 1214
 verzärtelte – B_I 364
 wunderbare – A_{II} 158
 Aggregatzustand [der] –en J_I 482
 Analysis der – E_I 411
 Aufmerksamkeit auf eigene –en
 G_{II} 207
 Beschreiber ihrer –en E_I 190;
 Mat I_{II} 111
 Bewegungen und –en B_I 46
 Facta [und] –en C_I 218
 Genuß seiner – B_I 160, 322
 Richtigkeit der – D_I 530
 Sänger sanfter –en B_I 254
 das Sprechen aus – [und] das
 Schwatzen von – E_I 240, 246
 Stimme der – E_I 423
 Werke der – J_I 579
s. a. Alltags-Empfindung, Aus-
 druck, Gedanke, Kastraten-Emp-
 findung, Selbstempfindung
 Empfindungs-Bezeugung F_I 1182
 Empfindungsmittel
 angebornes – J_I 568
 Empfindungs-System B_I 321
 Empfindungs-Vermögen J_I 643
 empfohlen D_I 217; F_I 249, 1219
 empirisch L_I 306
 –c Gleichungen J_{II} 1760
 Emsigkeit D_I 504
 enclosed fields F_I 1230
 Ende
 – bedenken F_I 973
 – des vorigen Jahres B_I 9
 – der Rede B_I 122
 endemisch J_I 1198
 End-Idee D_I 365
 endlich
 – [und] unendlich B_I 50
 Endiometer K_{II} 357
 Endursache KA_{II} 337; J_{II} 1514, 1518;
 L_{II} 858
 Endzweck A_I 18, 43, 46, 140; B_I 284;
 C_I 178; D_I 41, 260; E_I 58; F_I 291,
 569, 595, 902; G_{II} 107, 112; J_I 125,
 356, 357
s. a. Haupt-Endzweck
 enfant
 faire quarante –s en quinze jours
 C_I 287
 Engel B_I 242; D_I 41, 172; E_I 9, 133,
 196, 269, 310, 357; F_I 154, 191,

- 252, 343, 626, 983; G_{II} 109; J_I 16, 350; L_I 683; Mat I_{II} 17
 – [und] Affe D_I 436; E_I 96, 147
 – in einer Monade E_I 196
 heilige – J_I 16
 Backzähne von gefallenem –n J_I 167
 Gewand des –s D_I 398
 Kommission von –n J_I 1150, 1151
 Philosophie [der] – B_I 242
 Taxe auf die – F_I 757
 Vetter – D_I 436; E_I 162
s. a. Schaf-Engel, Würg-Engel
 Engelsanlagen K_{II} 116
 Engelsburg *s.* Rom
 Engel[s]zunge
 mit –n reden F_I 48
 Engländer B_I 30, 45, 60, 65, 117, 214, 373; C_I 56, 67, 95, 109, 209, 263, 276; KA_{II} 92; D_I 231, 234, 424, 587, 588, 596, 599, 651, 672; D_{II} 692; E_I 39, 68, 71, 75, 108, 163, 209, 251, 257, 267, 271, 335, 339, 446, 456; F_I S. 455, 25, 39, 58, 60, 159, 293, 308, 361, 362, 366? 371, 375, 431, 459, 540, 544, 569, 631, 680, 751, 844, 881, 969, 1204, 1212; GH_{II} 35, 138, 204, 205; H_{II} 61, 74; J_I 712, 883, 968, 1062; J_{II} 1463, 1542, 1657, 1781; K_{II} 157, 182, 193; L_I 163, 197, 203, 204, 307, 677, 678; UB_{II} 2; TB_{II} 30; RT_{II} 6, 22; RA_{II} 13, 16, 23, 25, 29, 34, 77, 87, 93, 95, 98, 109, 110, 111, 112, 115, 148, 156, 172; SK_{II} 194, 452
 Charakter der – E_I 68; F_I 680; RA_{II} 23, 42
 eingebildete – E_I 108
 – flucht F_I 569
 Laune der – L_I 666
 protestantischer – D_I 587
s. a. Brite
 Engländerin A_I 119
 England A_I 119; B_I 16, 124, 150, 179, 392; C_I 209, 263; KA_{II} 2, 6, 31, 34, 70, 105, 171, 179, 224; D_I 19, 79, 214, 444, 520, 578, 582, 585, 587, 590, 592, 611, 630, 666, 672; D_{II} 677, 749, 755, 759; E_I 37, 38, 68, 72, 77, 89, 116, 119, 132, 144, 152, 165, 198, 209, 241, 265, 331, 335, 381, 477, 501, 515; F_I S. 455, 25, 39, 60, 144, 145, 319, 360, 361, 362, 371, 459, 654, 655, 704, 741, 804, 985, 1189, 1195; G_{II} 2, 32, 98, 196; H_{II} 202; GH_{II} 47, 48; J_I S. 649, 151, 324, 346, 351, 361, 419, 827, 883, 884, 1150, 1151, 119; J_{II} 1508, 1911, 1932; K_{II} 272, L_I 75, 77, 148, 172, 230, 460, UB_{II} 2, 82; Mat I_{II} 45, 127, 128; TB_{II} 1; RA_{II} 26, 36, 80, 85, 87, 105, 111, 113, 118, 121, 122, 2; RT_{II} 25; SK_{II} 227, 474, 507, 577, 841
s. a. Großbritannien
 englisch A_{II} 241; B_I 17, 374; C_I KA_{II} 172, 180, 2312; D_I 184, 593, 593, 620, 625; D_{II} 693, 75; E_I 71, 183, 259, 381, 386; F_I 356, 734, 1072; J_I 811, 822, 863, 1041, 1042, 1062; K_{II} 149; L_I 23, 278, 657; TB_{II} 1, 19, 31; RT_{II} RA_{II} 11, 13, 35, 39, 46, 59, 76, 105, 110, 111, 115, 128, 130, 166, 186, 202
 –e Aussprache E_I 446
 –er Bauer E_I 68
 –es Bier SK_{II} 68, 421, 436, 52736
 –er Boden K_I 4
 –er Brief SK_{II} 495
 –e Constitution K_{II} 149
 –e country-Tänze C_I 95
 –e Cross-readings G_{II} 144
 –e Dame Ka_{II} 172
 –er Dichter C_I 19
 –es Epigramm L_I 203
 –e Festtags-Prose E_I 209
 –e Flüche F_I 569
 –e Freiheit C_I 209
 –er Garten C_I 207; F_I 1123
 –er Gelehrter D_I 611; RA_{II} 12
 –e Genies C_I 53
 –er Grad D_I 214
 –er Hanswurst E_I 259
 –e Hengste F_I 459
 –e Hengste F_I 459
 –er Junius B_I 374
 –er Käse C_I 209
 –e Kaffeehäuser E_I 265
 –es Kammermädchen L_I 6
 –e Karikaturen SK_{II} 478

- e Kloster C₁ 6
- e Könige E₁ 142
- e Krankheit B₁ 17
- e Künstler J₁ 324
- er Kunstbereuter F₁ 1134
- er Lektor SK₁₁ 545
- es Mädchen D₁ 444
- e Maschinen E₁ 152
- er Matrose B₁ 412
- e Mathematiker TB₁₁ 1
- er Maulbeerbaum D₁ 214
- e Meile B₁ 411; KA₁₁ 180; D₁₁ 750
- e Nation B₁ 379
- er Nationalcharakter D₁ 231; E₁ 68
- e Naturhistorie SK₁₁ 197
- es Parallel-Lineal D₁₁ 748
- e Pferde C₁ 256
- e Philosophen E₁ 282
- e physikalische Instrumente L₁ 52
- e Poltrons D₁ 625
- e Postkutschen E₁ 152
- es Rasonnieren E₁ 114
- e Reibe F₁ 86
- e Reise SK₁₁ 429
- e Reklame D₁ 590
- er Rekrut L₁ 645
- e Romane D₁ 610
- e Sachen F₁ 490
- er Schnee L₁ 339
- e Schrift D₁ 620
- e Seemeile D₁₁ 692
- e Spitzbuben E₁ 42
- e Sprache F₁ 569
- Stunde SK₁₁ 233
- es Wasser L₁ 339
- Zeitungen SK₁₁ 394
- er Zoll A₁₁ 241; TB₁₁ 1
- e Zusammensetzungen L₁ 203
- groß - nonpareille D₁ 297
- s. a. britisch
- Enkel D₁ 433
- Richterstuhl unserer - F₁ 737
- ent- C₁ 280; D₁ 552; RA₁₁ 161
- Entbindung L₁ 543
- entdecken D₁ 113, 479; E₁ 335
- selbst - D₁ 536
- neue Länder - C₁ 231
- Entdeckung KA₁₁ 87; C₁ 125, 260; D₁ 445, 469, 484, 536; E₁ 152, 259, 335, 339, 410, 430, 467, F₁ 423, 645, 1101; G₁₁ 88, 173; H₁₁ 15, 141; J₁ 908; J₁₁ 1516, 1529, 1644, 1935; K₁₁ 308; L₁₁ 806, 816, 866, 887
- machen C₁ 260; E₁ 467
- böse - G₁₁ 183
- nach - streben J₁ 127
- entfallen F₁ 1007; J₁ 180
- Entfaltung und Entfaltung J₁ 112
- Entfernung K₁₁ 339; L₁₁ 798
- Quadrate der - J₁₁ 1585
- Sinn für - J₁₁ 1782
- Entgeisterung B₁ 106
- enthalten F₁ 42
- Enthaltsamkeit J₁ 802
- Enthauptung Karl des Ersten D₁ 585
- Enthusiasmus C₁ 142; E₁ 442
- erstimulierter - F₁ 215
- fundamentloser - D₁ 530
- Enthusiast D₁ 91, 364; E₁ 379, 427, 455; F₁ 400; UB₁₁ 41; RA₁₁ 159
- emfindsame -en E₁ 240
- enthusiastisch D₁ 158, 337; G₁₁ 83
- e Schuster und Schneider F₁ 780
- er Schriftsteller E₁ 196
- Entjungferung G₁ 55
- entkleiden
- sich - F₁ 178
- Entkörperung
- Anfall von - D₁ 433
- entleiben
- sich - J₁ 834
- Entrée L₁ 653
- Entrée-Billet
- s zur Ewigkeit D₁ 337, 611
- s zum Tempel des Nachruhs D₁ 498
- entsagen C₁ 280
- de Bibliothek E₁ 245
- Entschlafene J₁ 313
- Entschliebung L₁ 646
- en lähmen C₁ 143
- Entschluß C₁ 101, 198, 259; D₁ 13, 54; F₁ 254; J₁ 267; K₁₁ 29; MH₁₁ 2
- fassen GH₁₁ 46, K₁₁ 114; UB₁₁ 47
- Entschlüsse ratifizieren C₁ 20, 125
- entschuldigen K₁₁ 106
- Entschuldigung B₁ 105
- en bei sich selbst A₁ 75
- en [und] Handlungen C₁ 139
- entsprechen D₁ 552; E₁ 245; F₁ 42
- entstartes Auge E₁ 368
- entstehen C₁ 280
- Entstehung K₁ 18
- erste -en J₁₁ 1538

- entweder D_I 352
 entwickeln
 mehr entwickelt F_I 178
 Entwicklung D_I 622
 s. a. Licht-Entwicklung
 Entwicklungs-Krankheit K_I 15
 Entzücken E_I 259
 Entzückung
 keuscheste – C_I 326
 künstliche – B_I 170
 platonische –en B_I 323
 Enzyklopädie B_I 145
 – der Spitzbubenstreiche B_I 225
 Epakten-Berechnung F_I 208
 Ephemern-Geschlecht F_I 634
 epidemisch
 –e Empfindsamkeit Mat II_{II} 12
 –er Leichtsinns Mat II_{II} 12
 –es Pulver F_I 1077
 Epidermis E_I 172
 jenseits [der] – E_I 131
 Epigramm B_I 330; D_I 365; E_I 111,
 164; F_I 678; J_I 559, 1220; L_I 203;
 SK_{II} 132
 griechisches – J_I 932
 Striche zu einem – J_I 564
 s. a. Sinngedicht
 epigrammatische Periode C_I 54
 Epikuräer C_I 265
 Epilepsie L_I 274
 epinös K_{II} 270
 Episode E_I 152
 Epistles J_I 194
 Epitaph B_I 399; D_I 647; J_I 477, 599
 Epizyklen H_{II} 201; J_I 473, 475;
 J_{II} 1699
 Epizykloid L_{II} 962
 Epsom RT_{II} 5
 Era, erai, erao D_I 386
 erärgern
 sich – F_I 695
 eräugnen *s. ereignen*
 Erbauung, Belehrung und Vergnügen
 C_I 198
 erbetteln L_{II} 867
 Erbllichkeit der Regierung L_I 403
 Erbprinz C_I 50
 Erbschaft SK_{II} 193
 Erbse
 erste grüne – SK_{II} 333
 in die See geschossene – F_I 34
 Erbsen-Feld L_I 450
 Erbsünde B_I 284; J_I 234
 Erdäpfel SK_{II} 67
 Erdball GH_{II} 53; J_I 775
 Erdbeben KA_{II} 64, 86; J_I 1223;
 J_{II} 1405, 1990, 2017, 2100; K_I
 L_I 292, 511; L_{II} 739, 812; RT_{II}
 RA_{II} 50, 163
 Erdbeben-Ableiter L_I 268
 Erdbeben-Prophet K_{II} 416
 Erdbeeren J_I 1052
 erste –n SK_{II} 10, 178, 336, 48
 Erdboden
 Veränderung des –s F_I 34
 Erde A_{II} 167, 181, 229, 255, 259
 B_I 83; C_I 303, 344; KA_{II} 86; D_I
 304; D_{II} 718, 722, 725, 729; E_I
 F_I 148, 787, 924; H_{II} 200; J_I 33
 454, 568, 837, 974; J_{II} 1379, 14
 1456, 1488, 1577, 1578, 1763,
 1819, 1835, 1861, 1862, 1867,
 2065, 2073, 2099, 2116, 2132;
 K_I 16; K_{II} 166, 319, 384; L_I 21
 483; L_{II} 725, 774, 775, 817, 861
 865, 879, 935, 961, 962; RA_{II}
 163
 – stille steht J_I 249
 – in der Erde KA_{II} 123
 – zum Hospitalplaneten mach
 H_{II} 161
 – ein Schwamm A_{II} 167
 – [als] eine Turmalin-Verklein
 rung F_I 470
 – ein Weibchen D_I 244
 erwärmte – F_I 1184
 um die – herumsehen F_I 645,
 neue –n SK_{II} 115
 pomeranzenförmige Gestalt d
 B_I 130
 [Anziehungskraft der] – A_{II} 1
 J_{II} 1419, 1533
 Baracken der – E_I 282
 Dichterwerden der – F_I 309,
 Erkaltung [der] – J_{II} 1509
 Firnis über die – J_I 527
 pomeranzenförmige Gestalt d
 B_I 130
 Götter der – D_I 214, J_I 1227
 Magnet in der – J_I 568
 Mittelpunkt der – A_{II} 200; L_I
 Oberfläche der – D_I 312, 433,
 F_I 34; GH_{II} 38; K_I 16
 Osteologie der – J_I 1135

- Pole der – J_{II} 2083
 Schacht durch den Mittelpunkt der
 – A_{II} 200
 Schwingkraft der – J_{II} 1740
 konkave Seite [der] – F_I 596
 negative Seite der – F_I 466
 Silhouette der – F_I 917
 Theorie der – J_I 974; J_{II} 1941;
 L_I 293
 Veraltern [der] – J_{II} 1347
 böse Wetter in der – J_{II} 1404
 s. a. Garten-Erde, Kiesel-Erde
 Erdengott D_I 214; J_I 1150, 1227
 s. a. Götter der Erde
 Erden
 neue – SK_{II} 115
 Erdenkloß E_I 162; F_I 694
 Erdenreduzierer J_{II} 1680
 Erdfarben K_{II} 340
 Erdhaufen C_I 356
 Erdichtung C_I 198; J_I 635
 s. a. Namen-Erdichter
 Erdkruste J_{II} 2096; L_{II} 865
 Erdkugel C_I 303; J_I 698, 889; J_{II} 1405,
 2158
 Verkleinerung der – J_{II} 1645
 s. a. Weltkugel
 Erdreicher J_I 954
 Erdwurmkriechen L_I 603
 ereignen E_I 152
 Erektion D_I 75
 erfahren J_{II} 1559
 – und lernen E_I 265
 der Erfahrene D_I 503
 s. a. halberfahren
 Erfahrung C_I 181, 193, 194; D_I 13,
 15, 23, 79, 92, 229, 252, 459, 573;
 E_I 370, 430, 454, 455; F_I 34, 106,
 125, 195, 288, 308, 493, 715, 848;
 G_{II} 25; J_I 20, 48, 109, 429, 558,
 1098; J_{II} 1450, 1602, 1666; K_{II} 64,
 140; L_I 306, 424; RA_{II} 127
 – der Theorie entgegen gesetzt
 J_{II} 1450
 –en erzählen C_I 192
 –en ordnen J_I 732; J_{II} 1781
 –en [und] Hypothesen B_I 281
 – und Lehren D_I 92
 – [und] Notwendigkeit K_{II} 64
 – [und] Vernunft C_I 125
 – und Verstand D_I 23
 – und Weisheit B_I 364
 Ideen und –en J_I 732
 Luftblasen ungeprüfter –en
 UB_{II} 80
 Schließen aus – F_I 947
 [Sonne] von – L_I 445
 Stimme unserer – E_I 454
 Erfahrungs-Satz F_I 480
 erfinden KA_{II} 158; D_I 255, 363, 390,
 445, 477, 640; E_I 235, 317, 467;
 F_I 7, 55; G_{II} 185; J_I 229, 960;
 J_{II} 1279, 1621, 1855; K_{II} 314;
 L_I 186, 707
 – [heißt] abtragen F_I 7
 – und lehren D_I 639
 nach Regeln – D_I 477; L_{II} 806
 sich selbst – C_I 196
 Irrtümer – L_{II} 886
 Wahrheiten – B_I 138
 Erfinden [und] Umformen E_I 317
 sich auf das Erfinden legen E_I 235
 Erfinder E_I 403; F_I 445; J_I 1195;
 J_{II} 1623
 – der Abhandlungen F_I 1007
 – nützlicher Dinge E_I 403; J_I 1074
 – von Hypothesen J_{II} 1438
 – aus dem Stegreif L_I 186
 schwärmerische – J_{II} 1438
 Erfindung KA_{II} 87, 290; D_I 266, 639;
 E_I 108, 259, 335, 418, 457; F_I 741,
 1195; H_{II} 78, 180; GH_{II} 86; J_I 226,
 611, 960, 1074; J_{II} 1329, 1351, 1365,
 1463; K_{II} 181; L_I 500, 524, 661;
 L_{II} 887; Mat II_{II} 29
 –en erzählen E_I 488
 –en herauswürfeln E_I 134
 –en die nützen E_I 108
 –en der Engländer K_{II} 182
 – des Himmels L_I 298
 – der Meereslänge D_I 92, 378
 – der Wahrheiten J_{II} 1672
 –en [und] Zufall F_I 1195
 große – D_I 540
 halb neue – D_I 235
 Haupt-Mittel zur – F_I 559
 Lotterie der –en L_I 635, 675;
 MH_{II} 37
 Messias unter den –en L_I 667
 Quell von – E_I 152
 s. a. Frei-Mäurer-Erfindung, Kalen-
 der-Erfindung
 Erfindungs-genius F_I 741

- Erfindungskunst
 mechanische – F_I 434
 Erfindungs-Lotterie L_I 635; 675;
 MH_{II} 37
 Erfindungs-Mittel E_I 146; H_{II} 13;
 J_I 568; J_{II} 1571
 Erfindungs-Regel K_I 17
 Erfindungs-Sprung
 Haupt-Erfindungs-Sprung L_{II} 806
 Erfindungs-Stylus E_I 368
 Erfolg K_{II} 178
 Erfurt B_I 16, 45, 96; SK_{II} 78, 128,
 139
 Erfurter Mohn SK_{II} 193
 ergötzen C_I 198
 erhaben
 –e Dichtungs-Art E_I 260
 über andere – C_I 339
 Erhabenes F_I 1138
 [erhängen]
 sich ex officio erhenken L_I 42
 s. a. henken
 erheben F_I 614
 Erhitzungs-Prozeß J_{II} 1713
 Erica
 die künstlichen –s SK_{II} 349
 Erichsburg SK_{II} 982
 Erinnerung B_I 33; D_I 109; L_I 483
 – an die Jugend L_I 535
 – [und] Sprache A_I 47
 – [und] Vorgefühl J_I 178
 selige – E_I 259
 Erinnerungs-Stoß F_I 771, 800
 Erkältung und Erkaltung J_I 112
 Erkältungsmittel J_{II} 1729
 Erkältungs-Prozeß J_{II} 1713
 Erkältungs-Versuch J_{II} 1801
 erkennen H_{II} 151; J_I 898
 – und [sein] D_I 211
 Erkenntlichkeit E_I 421
 Erkenntnis C_I 40; D_I 79; E_I 30;
 J_I 295, 1186; K_{II} 149, 297; L_I 195
 – unserer selbst Mat I_{II} 149
 – von Factis D_I 15
 – [und] Glückseligkeit F_I 477
 – von einer Substanz D_I 211
 anschauende – F_I 56
 menschliche – B_I 145; J_I 1160
 wissenschaftliche – J_I 959; K_{II} 297
 Honig der – B_I 176
 Wachstum an – F_I 462
 s. a. Selbst-Erkentnis
 Erkenntnis-System F_I 511
 Erkenntnis-Vermögen J_I 258;
 J_{II} 2147; L_{II} 799
 sinnliches – J_{II} 1537
 Natur [des] –s L_I 662
 Wohlgestaltlichkeit des –s J_I 281
 Erkennung
 geistische –en E_I 236
 erklären J_{II} 1639, 1827
 – [und] beobachten D_I 529
 simpel und natürlich – KA_{II}
 die Art, ein Ding zu – D_I 482
 sich die kleinsten Sachen –
 KA_{II} 296
 die gemeinsten Vorfälle – C_I
 Erklärung B_I 290; D_I 497, 507;
 – in seiner Privat-Welt suchen
 J_I 1066
 gekünstelte [und] subtile –en
 künstliche gesuchte –en C_I 2
 künstliche [und] natürliche –e
 G_{II} 24
 prosaische – B_I 197
 s. a. Bibelerklärung
 erkünstelt
 –e Laune E_I 417
 –er Menschenkenner E_I 196
 Erlangen F_I S. 456; G_{II} 12; J_{II} 1
 SK_{II} 258
 Erlanger Pursche SK_{II} 482
 Erleuchtung J_{II} 1998
 erlogen E_I 367
 ermannen
 sich – J_I 338
 Ermattung F_I 963
 ermorden
 sich selbst – F_I 191, 633, 647,
 J_I 495
 Ernst E_I 370, 401, 435; F_I 741,
 ernsthaft E_I 286, 408, 435; K_{II} 9
 –e Sachen lächerlich machen
 Ernsthaftigkeit E_I 408
 affektierte – D_I 210
 Ernte-Monat F_I 1170
 Eroberer E_I 334
 große – L_I 37
 Eroberungssucht J_I 843
 Erometer J_I 644
 Erophorus J_I 644
 ersäufen
 neugeborne Mädchen – B_I 3
 sich – C_I 315; H_{II} 106

- Erscheinungen im Großen L_{II} 711
erschießen
 sich – SK_{II} 279
erschimpfen D_I 668
erschlaffen J_I 931
erschrecken D_I 371, 374
erschreiben E_I 328
Erschütterung J_{II} 1475, 1479, 1480, 2153
Erschütterungskreis J_{II} 2159; K_{II} 394
Erstehung K_{II} 128
Erstgeburt J_I 896
Erstaunen
 anbetendes – E_I 169
erstimulieren D_I 530
 erstimierte Begeisterung F_I 262
 erstimulierter Enthusiasmus F_I 215
Erstlinge opfern F_I 418
erträumen
 vernünftig – L_{II} 865
Erwachen C_I 180
Erwartung J_I 1088
Erweiterung
 – der Grenzen der Wissenschaft E_I 418
Erz E_I 257
Erz- D_I 668
erzählen C_I 192
Erzählung B_I 204; E_I 152; F_I 710
 –en gemeiner Leute Mat I_{II} 45
 –en und Taten C_I 343
 – ohne Urteil C_I 192
 – Wahrheit geben C_I 74
 comische –en B_I 16
 moralische –en C_I 74
Erzbösewicht
 in einen – sich umteufeln F_I 1228
erzeugen [erzeugen] D_{II} 733
Erzeugungstrieb A_I 139; B_I 127, 204
erziehen F_I 536, 549, 981; G_{II} 99;
 H_{II} 50, 133; J_I 73; L_I 199, 212
 rückwärts [und] vorwärts – L_I 377
 im Dunkeln – D_I 170
 Philosophen – A_I 11
Erziehung A_I 66, 85; D_I 278, 427, 445, 593; E_I 503, 511, 517; F_I 102, 477, 895, 900; G_{II} 97, 99, 100;
 H_{II} 46; GH_{II} 78; J_I 17, 417; K_{II} 128;
 L_I 214, 631; Mat II_{II} 29
 – zu einer Absicht A_I 55
 – für den Himmel J_I 125
 – der Individuorum F_I 477
 elende – J_I 163
 glückliche – F_I 448
 herausgewürfelte – F_I 904
 allzu sorgfältige – L_I 349
 verkehrte – C_I 373; D_I 401
 Fehler in unsrer – A_I 85
 s. a. Jesuiten-Erziehung, Pädagogik
Erziehungsbuch [und] Erziehungsbe-
 sen G_{II} 9
Erziehungsplan D_I 593
Erziehungs-Regel J_I 655
Erziehungs-Wesen K_{II} 139
erkatholisch J_I 236, 957
Erzpäbster D_I 668
Erzväter F_I 296
 Frömmigkeit der – C_I 256
Esel A_I 26; KA_{II} 131; D_I 667; F_I 110, 967, 1126, 1197; K_{II} 95, 204; L_I 17;
 UB_{II} 22
 – [aus] Kautschuk UB_{II} 82
 – [und] Pferd G_{II} 240; H_{II} 166
 güldner – C_I 295
 guter und schlechter – E_I 67
 Beifall des –s B_I 244
 s. a. Keller-Esel, Müller-Esel
Eselchen
 ein mäßiges – belasten L_I 140
Eselei C_I 2
Eselin UB_{II} 23
Eselmühle D_I 668
Eseltschrei E_I 466
Eselsfest E_I 67
Eselsmilch UB_{II} 3
Eseltreiber
 spanische – E_I 169
Espagnols s. Spanier
Esk RA_{II} 164
Eskimo s. Esquimaus
Esprit B_I 224; D_I 280; E_I 335, 339, 342
 – fort E_I 341; F_I 263
 – foible F_I 263
 – du Corps D_I 367; L_I 275
Esquadrone SK_{II} 342
Esquimaus
 deutsche – E_I 105, 169
essen B_I 3; D_I 494, 611; J_I 133, 690
 – und verdauen F_I 203
 – aus Verzweiflung SK_{II} 410
 allein – D_I 130
 zu Nacht – L_I 513
 nichts – F_I 968, 1131

- Sehr viel – B_I 204
 mit den Bedienten – D_I 193
 vorgeschriebene Quantität – D_I 52
 Verbotenes – L_I 474
 Essen
 – und Trinken vergessen F_I 214
 cürieuses – D_I 252
 s. a. Abend-Essen
 Essenszeit
 Fortrückung der – E_I 117, 119;
 Mat I_{II} 130
 Essentia miraculosa coronata L_I 537
 Essex KA_{II} 169; RT_{II} 1
 Essig J_I 1249
 Etage D_I 304
 drei –n [des] Leibes B_I 344
 [Etikette] Etiquette
 – nicht zu stehlen L_I 341
 moralische – G_{II} 83
 Siegel der – F_I 1213
 Sklave [der] – F_I 431
 Etiquetten-Insul D_I 611
 Etiquettenmäßiges F_I 502
 Etiquettenmann G_{II} 83
 etoile à pet D_I 647
 Eton E_I 75; F_I 58; RA_{II} 39
 Etrurien D_I 634
 Etrurisches Tränenfläschgen D_I 634;
 Mat I_{II} 164
 Etymologicum magnum F_I 838
 Etymologie B_I 156, 202, 356–358;
 D_I 43, 222; E_I 68, 71, 91, 123, 368,
 397; F_I 30, 526, 823, 1155; L_I 150,
 680; RA_{II} 131; SK_{II} 713
 –n haschen F_I 838
 Vernunftlehre der – F_I 1114
 Etymologist F_I 839
 Eudiometer H_{II} 187; J_I 331; J_{II} 1293,
 1404
 Eule F_I 43; J_I 462
 –n nach Athen tragen D_I 70
 s. a. nachteulenmäßig
 Eulen-Ruf MH_{II} 2
 Eulerianer J_I 280
 Eunuch J_I 1014
 Europa B_I 414; C_I 209; KA_{II} 128,
 131, 233, 248; D_I 264, 427, 585,
 653, 666; E_I 16; F_I 419, 628, 860,
 938; G_{II} 225; H_{II} 53, 125; J_I 236,
 6512, 976, 1151, 1189; J_{II} 1369,
 1493; K_{II} 296; L_I 286
 Europäer D_I 142; F_I 1169; G_{II} 6
 J_I 1125
 –Kopf F_I 628
 europäisch F_I 848; J_I 1015, 1095
 –e Fama C_I 342
 –er Kopf F_I 848
 –e Reiche H_{II} 53
 –er Schwimmer D_I 131
 –e Sprachen KA_{II} 1
 Eutychianer C_I 367
 Evangelischer und Unevangelischer
 J_I 849
 Evangelist E_I 355
 Evangelium L_I 435; UB_{II} 29
 reine Lehre des –s F_I 608
 Tag des Evangelii D_I 170
 everlasting D_I 138
 ewige Strafe D_I 267
 Ewigkeit B_I 343; D_I 286, 372, 6
 636; E_I 245, 257, 290; F_I 15, 1
 780, 953, 1147; G_{II} 209; L_I 69,
 – ein Bücherschrank D_I 528
 – von 1780 F_I 953
 für die – erziehen F_I 789
 durch die – hallen E_I 505
 in die – schallen F_I 1147
 in die – hinaus schauen F_I 790
 in – nicht vergessen F_I 17
 in die – verschießen D_I 610
 Entrée-Billets zur – D_I 337, 6
 Gang zur – E_I 387
 Meer der – L_I 392
 Narren für die – E_I 292
 Weg zur – B_I 4
 Examen E_I 389; L_I 261
 Exantlations-Seite J_{II} 2060
 exantlieren J_{II} 2060
 excellens L_I 571
 excludere [und] exclusor J_I 982
 Excremente SK_{II} 866
 Exekution SK_{II} 335, 497
 Exempel D_I 295; J_{II} 1571
 Exemplar B_I 272; J_I 31
 Exempta Mat I_{II} 72
 Exercitium korrigieren C_I 142
 Existenz D_I 470; L_I 662; L_{II} 917
 s. a. Nonexistenz
 Existenz-Drang F_I 724, 740
 existieren B_I 264; E_I 374; J_I 320
 L_{II} 897
 nicht – F_I 506
 Exjesuit H_{II} 137

- exkommunizieren KA_{II} 233
 Exkreme G_{II} 161
 ex officio J_I 684; L_I 41, 42; MH_{II} 11
 Expansibilität J_{II} 1466, 1469
 Expansions-Fluidum L_{II} 784
 Expansiv-Kraft L_{II} 774
 Expeditions-Rat SK_{II} 560
 Experiment B_I 152; D_{II} 721; J_{II} 1521;
 K_{II} 159; L_{II} 900; RA_{II} 146
 elektrisches – B_I 89, 91
 experimental
 –e Kritik G_{II} 129
 Experimental-Physik J_{II} 1393
 Experimental-Politik L_I 322
 experimentieren
 mit Ideen [und] Gedanken –
 K_{II} 308
 Exponent
 irrationeller – KA_{II} 36
 exponieren J_I 872
 Expressiones
 heroische – F_I 601
 extra nos
 praeter nos [und] – J_I 643; J_{II} 1537
 Ex Voto J_I 83
 Exzellenz J_I 211; L_I 571
 s. a. Lakaien-Exzellenz
 Exzerpier-Comptoir J_I 1094
 exzerpieren E_I 455; G_{II} 181
 Exzerpt J_I 239, 648
 –a physica J_{II} 1409, 1441, 1600,
 1789, 1805, 2045; K_{II} S. 838; L_I 281;
 L_{II} 882
 –e aus Reise-Beschreibungen J_I 929
 –e aus den allgemeinen Reisen
 F_I 958
 in seine Excerpta steigen L_I 69
 Exzerpten-Buch J_I 471
 Exzerpten-Sammeln J_I 1155

 Fabel C_I 262; D_I 346; F_I 967; H_{II} 121;
 GH_{II} 82; J_I 588, 713, 1030; J_{II} 1738,
 1876; L_I 418, 601; MH_{II} 27
 – von den Gärten D_I 214, 215, 301,
 342, 346
 Fabelhans F_I 530
 Fabellehre
 heidnische – A_I 66
 fabellieren SK_{II} 585
 Fabrik F_I 402
 s. a. Kampfer-Fabrik
 Fach J_I 744
 sich für ein einziges – ausbilden
 J_I 247
 in ein – hineinwerfen D_I 503
 s. a. Gelehrtenfach
 Fackel der Wahrheit F_I 741; G_{II} 13;
 Mat J_{II} 153
 Facta D_I 15, 19; J_{II} 2021
 – lernen C_I 218
 – registrieren E_I 232
 – [und] Empfindungen C_I 218
 isolierte – J_I 1023
 Kollektaneen von – J_{II} 1738
 Faden
 Fäden des frömmsten Geifers
 D_I 164
 abgerissene – J_{II} 1818
 s. a. Bindfäden, Seiden-Fäden
 Fächer F_I 1231
 Flut mit einem – aufhalten B_I 334
 Fähigkeit D_I 131, 168, 246; F_I 730
 – [und] Amt D_I 92
 Prüfung der –en F_I 449
 s. a. Geistes-Fähigkeit
 Fährndrich D_I 550
 Fahne
 – eines berüchtigten Mannes
 F_I 813
 auf eine – blicken L_I 196
 weiße –n J_I 162
 Fahrzeug mit unserer Glückseligkeit
 an Bord B_I 253
 fairy rings J_{II} 2110
 Faktor SK_{II} 68, 117, 122, 488, 508,
 614, 640, 670, 707, 919
 Fakultät C_I 279; E_I 245; F_I 656;
 J_I 784; K_{II} 259; L_{II} 975; SK_{II} 202
 fünfte – C_I 79; E_I 416
 heilende – E_I 237
 juristische – B_I 297
 medizinische – B_I 297
 philosophische – B_I 268, 290, 297
 theologische – B_I 290, 297
 vier –en E_I 245
 Fakultätsgeschichte D_I 290
 Fakultäts-Vetter J_I 589
 fallacia F_I 649; GH_{II} 14
 – causae F_I 652; K_{II} 73, 117
 Fallaciae J_{II} 2159
 Falle
 Mausfalle F_I 482; J_I 30
 fallen J_I 180, 756
 Fallkraft C_I 91, 178

falsch

- liegen L_I 604
- sein C_I 194
- sehr feine –e Bemerkungen F_I 552
- e Rechtschreibung G_{II} 37
- e Zärtlichkeit B_I 204

Falsches sagen F_I 454falschempfindsamer Unverstand
F_I 848Falschmünzer G_{II} 120Falschschreibung G_{II} 37

Falten

- im Gehirn F_I 105, 262, 538
- besoldete und verräterische –
UB_{II} 48
- Theorie der – in einem Kopfkissen
L_I 476
- s. a. Torheits-Fältgen

Fama B_I 24; F_I 410besoffene – F_I 1019europäische – C_I 342famae famique D_I 333Familie B_I 132; J_I 586; J_{II} 1857–n und Staaten L_I 106Familien-Archiv J_I 26Familien-Begräbnis G_{II} 177; J_I 1157Familien-Fluch E_I 208Familien-Galgen E_I 208Familien-Geruch L_I 345Familien-Geschichten L_I 106famulus SK_{II} 792Fandango C_I 12Fang-Apparat L_I 409

Farbe A_{II} 196, 227; C_I 66, 331,
KA_{II} 222, 269; D_I 265, 293, 371,
666; D_{II} 739, 769; F_I 637, 733, 1024,
1221; J_I 8; J_{II} 1417, 1487, 1616,
1637, 1750, 1795, 1802, 1808, 1984;
K_{II} 340, 341, 366, 368, 379; L_I 277;
L_{II} 777, 778, 788, 791, 793, 813,
888, 889, 891; Mat I_{II} 77

–n reiben L_I 186–n scheiden C_I 303– der Hoffnung MH_{II} 17–n der Körper J_{II} 1415, 1417– des Menschen L_I 428–n der Metalle KA_{II} 87–n der Pflanzen-Blätter UB_{II} 60– und Pigment D_I 464– durch Reflexion J_{II} 1703–n des Stahls K_{II} 324schwarze – L_{II} 895weisse – K_{II} 349, 372Trennen der – KA_{II} 269

s. a. color, fleischfarb, Gesichts-
Farbe, Hautfarbe, Olivenfarbe,
senfarbe

Farben-Brechung A_{II} 166Farben-Insekten KA_{II} 216Farben-Musik L_{II} 813Farben-Pyramide D_I 356; J_{II} 1703Farbentheorie J_I 280

Farben-Triangel D_I 330; E_I 446;
J_{II} 1616

Farce E_I 257; F_I 178verständige – E_I 111Fasan SK_{II} 230, 232

Faselei

–en eines zerrütteten Kopfes F_I
hektische – D_I 571

Faselhans F_I 530faseln C_I 334; D_I 658; E_I 209

Faser

Baumwoll-Faser L_{II} 949, 950, 951Wurzel-Faser F_I 645Faß SK_{II} 10altes [und] neues – C_I 108Heidelberger – F_I 615Fässer mit konkaven Böden F_IFaßwein E_I 251Fatalismus D_{II} 688Fatalist J_I 144faul J_I 232faulenzten C_I 273Faulenzer D_I 610; J_I 877Faulfieber E_I 450; J_I 1163Faulheits-Trieb J_I 967

Faun

mutwillige –e F_I 1123

Faust

– in der Tasche J_I 57auf freier – D_I 79

mit Fäusten ins Gesicht schlagen
F_I 771, 800

Faust-Recht C_I 76; G_{II} 178Favorit-Absicht KA_{II} 287Favorit-Bastard D_I 633Favorit-Charakter J_I 1039Favorit-Gedanke C_I 218; L_{II} 932Favorit-Idee RA_{II} 145Favorit-Klage RA_{II} 16Favorit-Meinung RA_{II} 117Favorit-Neigung B_I 72Favorit-Tänze C_I 12

- Favorit-Vorfall E_I 455
 Fearnought F_I 540
 Februar
 29. – J_I 889, 923
 fechten L_I 454, 705
 Fechtkunst L_I 328
 Fechtmeister E_I 418; F_I 916; SK_{II} 322
 Feder D_I 208, 575, 600, 610, 612,
 666; E_I 171, 224, 226, 422; F_I 128;
 K_{II} 194
 – kauen E_I 363
 – n lassen C_I 241
 – n schneiden D_I 450; F_I 900
 – [und] Leder D_I 225; F_I 1145
 gute – H_{II} 129
 weiße – n J_I 162
 arme Teufel von der – D_I 653;
 E_I 226, 234
 s. a. Gänse-Feder, Original-Feder,
 Rennfeder, Schreibfeder, Stahlfe-
 der, Triebfeder, Uhrfeder
 Federhärte L_{II} 774
 Federharz C_I 145; F_I 195, S. 642;
 L_{II} 935
 Federharzflasche J_{II} 1383, 1384, 1546
 Feder-Kiel J_{II} 1694
 Federmesser SK_{II} 879
 Federstrich E_I 114
 Feder-Vieh A_{II} 197
 Fee E_I 152
 Feen-Märchen J_I 673, 711, 713, 714;
 SK_{II} 176
 Feerei J_I 727
 Fegfeuer J_I 271, 699
 fehlen C_I 345
 Fehler B_I 332; D_I 176; F_I 897; J_I 382,
 627, 958, 1037, 1062; J_{II} 1963;
 K_{II} 26, 37, 170; L_I 395, 420
 – anzeigen Mat I_{II} 233
 – aufdecken E_I 83, 287
 – ausplaudern K_{II} 100, 112
 – begehen C_I 39
 – bereuen C_I 39; J_I 450
 – entdecken F_I 828
 – finden D_I 416
 – fischen L_I 701
 – suchen D_I 290
 – vermeiden J_I 450
 – verzeihn F_I 631
 – eines großen Mannes F_I 269
 – in Redens-Arten Mat I_{II} 40
 – beim Sprechen UB_{II} 45
 eigne – K_{II} 102
 Grenzen der – KA_{II} 305
 größter – K_{II} 40
 Entschuldigung von – n J_I 487
 gedruckte – K_{II} 226
 Fehltritt
 Vergebung von – en F_I 631
 Feier
 Jubelfeiern L_I 441
 Feier-Abend der Vernunft B_I 347
 Feiertag F_I 1215
 – urbar machen F_I 1010
 Feiertags-Andacht E_I 314
 feiertagsmäßig E_I 218
 Feiertags-Principium D_I 633
 Feige RA_{II} 58
 Feigenblatt E_I 169; F_I 520
 Feigheit
 jüdische G_{II} 59
 Feilstaub B_I 69; F_I 1120
 fein B_I 20, 396
 – tun C_I 124
 – werden D_I 329
 – e Köpfe B_I 25
 die Feinen F_I 581
 s. a. superfein
 Feind F_I 962, 1072; L_I 219
 – e auffressen J_I 896
 s. a. Nachtgedankenfeind
 Feinheit B_I 25; G_{II} 81
 Feld
 – er umzäunen E_I 189
 – er zertreten E_I 501
 neues – in der Chemie K_{II} 328
 das – der Kritik bauen D_I 124
 s. a. Erbsen-Feld
 Felder s. Darmstadt
 Feldherr
 große – n L_I 563
 Feldhühner schießen L_I 578
 Feldscher SK_{II} 197
 Feldspat J_{II} 1939
 Feldzug F_I 648
 Fell E_I 189
 – auf dem Auge F_I 495
 – eines armen Dichters D_I 208
 – über die Ohren ziehen E_I 314;
 J_I 1253
 adoptiertes – J_I 1210
 prügelfaules – D_I 668
 s. a. Hasenfell
 Felleisen B_I 202

- Fels**
 – der Vergessenheit D_I 533; E_I 257
 überhangende –en F_I 686
s. a. Granitfelsen, Nonsense-Felsen
 felsenmäßige Geduld E_I 4108
 Felsen-Wolken SK_{II} 358
 fel Tauri SK_{II} 33
Fenster B_I 125, 168; SK_{II} 299, 301
 – ausheben SK_{II} 376
 – einschmeißen E_I 297, 298;
 L_I 446
 – der Aufklärung L_I 88
 – mit hygrometrischem Griff
 J_I 120
 – auf eine enge Straße C_I 166
 gemalte – H_{II} 57; J_I 1077; J_{II} 1993
 hinter dem – stehen B_I 81; E_I 311
 Observationen vom – B_I 125, 253
Fenster-Jalousie L_{II} 818
Fensterscheibe A_{II} 238, 244; J_I 34;
 K_{II} 408
Ferment K_{II} 405
Fernex KA_{II} 28; F_I 620
Fernglas D_I 212; E_I 368; L_I 401
 Ferngläser auf dem Mond C_I 203
 Taschen-Uhr mit – D_I 360
Fernröhre J_I 724; K_I 17
 umgekehrte – F_I 209
Fern-Rohr F_I 645; J_I 1191
 umgekehrtes – D_I 469
s. a. Perspektiv, Schrohr, Teleskop
Ferro D_I S. 226
Ferrum natare docere A_{II} 183; D_I 7
Fertigkeit A_I 5; F_I 424, 433, 901, 903
 blinde – A_I 11
Fertig-Sprechen
 Im – ist viel Instinktmäßiges D_I 413
Fest L_I 441
 –e des Himmels C_I 91
s. a. Freudenfest, Hirtenfest
Festigkeit F_I 75, 903
festlich D_I 90
 – sagen D_I 90
Festtags-Prose B_I 178; E_I 209; F_I 676;
 Mat II_{II} 49
 Englisch-Böotische – E_I 209
Fetisch J_I 1090
fett F_I 1004; J_I 823; L_I 26
 das Genie mit verdorbenen Sitten
 – machen B_I 361
 geistlich – C_I 206
 zweimal – E_I 479
Fett L_I 26
 im eignen – ersticken F_I 217, 8
 G_{II} 95
feu gregeois Mat II_{II} 33
Feuchtigkeit D_I 599; J_{II} 1614, 187
Feudal-System L_I 72
Feuer KA_{II} 3, 221; D_{II} 760; F_I 21,
 1122, 1217; H_{II} 182, 195; GH_{II}
 83; J_I 63, 333, 575, 971, 1110, 1
 1206; J_{II} 1378, 1396, 1410, 1457,
 1460, 1466, 1469, 1471, 1472, 1
 1524, 1575, 1675, 1710–1712, 1
 1788, 1789, 1848, 1862, 1878, 1
 1994, 2021, 2024, 2096, 2117, 2
 2128, 2129, 2153; K_{II} 257, 377,
 L_{II} 760; RA_{II} 125; SK_{II} 4, 305, 1
 – speien J_I 197
 – unter der Erde J_{II} 1323
 höllisches – J_I 980
 honettes – J_I 63
 latentes – GH_{II} 60; J_{II} 1509
 leuchtendes – KA_{II} 221
 strahlendes – J_{II} 2122, 2123, 21
 Vestalisches – B_I 297
 wärmendes – KA_{II} 221
 Angst wegen – H_{II} 155
 Lehre vom – J_{II} 1259, 1748
 Theorie des –s L_{II} 973
 Versuche mit – KA_{II} 93; J_{II} 192
 Zeichen des –s J_I 971
s. a. Fegfeuer, Fluch-Feuer, Fre
 den-Feuer, Küchenfeuer, Segen
 Feuer, St. Elms-Feuer
Feueranbeter J_I 968
Feuerfunke F_I 724
Feuer-Glocke F_I 686
 – und Christ-Glocke F_I 632
Feuerherd E_I 152
Feuerkugel C_I 178, 203; F_I 125;
 J_I 245; J_{II} 1658
Feuerländer F_I 1204
Feuer-Luft J_{II} 2036
Feuermaschine E_I 481; J_{II} 2031
Feuer- Meer J_{II} 1610
feuern E_I 12, 126; SK_{II} 322
Feuer-Ordnung L_I 214
 Artikel aus einer – B_I 333; D_I 8
Feuerschrift F_I 848
Feuers-Gefahr J_{II} 1636, 1638
Feuerspritze C_I 204; J_I 771
Feuerstahl F_I 336

- Feuersteine
 - [im] Magen B_I 284
 Feuerstoff J_{II} 1469
 Feuerstrom E_I 501, 504; F_I 662
 Feuerwerk J_{II} 1733; SK_{II} 197, 281,
 333, 352
 - abbrennen E_I 427, 455
 Feuerwesen J_{II} 2131
 FF D_I 333; F_I 410
 Feuerzeug SK_{II} 329
 Feversham RA_{II} 27
 Fiber D_I 168; J_I 84
 -n des Gehirns F_I 262, 591
 -n des Ohres F_I 1024
 biegsame -n D_I 246; F_I 1066;
 Mat I_{II} 86
 wollüstige Abspannung der -n
 D_I 381
 endliches System von -n F_I 1183
 s. a. Gehirn-Fiber, Nerven-Fiber
 Fichtenholz J_I 95
 Fichten-Schleuder Mat I_{II} 102
 Fichtianer L_{II} 980
 fiddeln
 in die Höhe - E_I 303
 auf derselben Saite - F_I 338
 die Fiddeldn E_I 244
 s. a. Kirmesfiddler, Strohfiddel
 fides implicita B_I 285
 Fieber D_I 528; E_I 32, 438; SK_{II} 236
 faules - E_I 450
 schleichendes - J_I 223
 s. a. Faulfieber, Flußfieber, Kerker-
 fieber, Kindbett-Fieber
 fieberhaftes Haschen D_I 530
 Fieber-Rausch E_I 438
 fiedeln s. fiddeln
 fields
 enclosed - F_I 1230
 Leicester - D_I 627
 Figur KA_{II} 89
 - des hechtes F_I 1004
 eigene - E_I 93
 elektrische -en J_{II} 1817, 1818;
 SK_{II} 82
 krumme -en A_{II} 150
 oratorische - B_I 321
 [weibliche] - L_I 74
 s. a. Hauptfigur, Schneefigur, Si-
 lenfigur, Wachsfigur, Zwerg-Figur
 Fiktion F_I 493; J_I 1030; RA_{II} 145
- Filet
 - machen E_I 209
 poetischer - C_I 329
 filtrieren J_{II} 1488; L_I 701
 Worte - D_I 505
 Filtrierstein K_{II} 357
 Filtrum C_I 305; K_{II} 341; L_{II} 977
 - der Konvenienz J_I 780
 Finanzoperationen J_I 1241
 Findelhaus s. Fündelhaus
 finden KA_{II} 252; E_I 48, 49; J_I 688;
 K_{II} 137
 selbst - KA_{II} 264; J_I 1186
 suchen [und] - F_I 826
 Neues - J_{II} 1633
 Finder J_{II} 1620, 1621, 1623
 Finger F_I 1128, 1144; L_I 346; 639
 - in der Optik D_I 395
 lange - F_I 311
 durch die - plaudern J_I 119
 mit subtilem - J_I 995
 zusammengewachsene - F_I 1224
 Runzeln an den -n SK_{II} 538
 Spitze des -s F_I 814
 Fingerhut E_I 245
 mit Fingerhüten zumessen D_I 653;
 E_I 502
 fingern
 das Fingern C_I 185
 Finis SK_{II} 734
 Fink B_I 191
 Finnenwurm GH_{II} 61
 finster B_I 364
 -e Zeiten C_I 148; L_I 100
 Finsternis J_I 449; J_{II} 1510
 -se berechnen B_I 376; J_I 473
 -se voraussagen B_I 145
 Ketten der - E_I 345; F_I 730
 Werke der - J_I 92
 s. a. Mondfinsternis, Sonnenfinster-
 nis
 Finsternis-Handel L_I 386
 Finte C_I 1
 Firmament L_I 305
 Firmelung F_I 521
 Firnis J_I 527; J_{II} 1490; K_{II} 400;
 SK_{II} 544
 stinkender - D_I 668
 s. a. Leinöl-Firnis
 Firnis-Häutchen J_{II} 1490
 Firniskochen SK_{II} 543
 Firniskocher SK_{II} 402

- Firmismacher SK_{II} 401
 Firnismann SK_{II} 403
 Firmis-Sieden SK_{II} 227, 919
 Fisch F_I 108; J_I 983; J_{II} 2079; K_{II} 267;
 UB_{II} 61
 ertrunkener – J_I 469
 fliegende –e L_I 304
 giftiger – RA_{II} 192
 säugender – L_I 430
 s. a. Zitterfisch
 fischen L_I 701
 Fischer-Idylle J_I 865
 Fischotter L_I 96
 Fischweiber B_I 64
 Fistel
 das Singen aus der – F_I 1068;
 Mat II_{II} 13
 Fitzebohne C_I 68
 Fixstern C_I 303; E_I 139; J_I 259; L_I 47
 –e ausblasen F_I 721
 –en drehen K_{II} 166
 –e schenken L_I 160, 175, 541
 Fixsternen-Kugel J_{II} 1480
 Fixstern-Planet F_I 1169
 Fixstern-Staub J_I 850
 Flachkopf G_{II} 131
 Flachs SK_{II} 384
 Flachs-Seide D_{II} 704
 Fläche A_{II} 142, 150, 155, 251, 257;
 D_I 433; L_{II} 868
 – [und] solidum F_I 108
 – eines Würfels A_{II} 152
 unterhaltendste – F_I 88
 Lage der –n A_{II} 257
 Veränderung der –n J_{II} 1880
 s. a. Kugelfläche
 Flächengeschlecht
 seichtes – F_I 734
 Flageolet KA_{II} 152
 Flamme J_{II} 1349, 1978, 2007
 s. a. Lichtflamme
 Flanell F_I 540
 Flarchheim [Florchheim] D_I 337
 Flasche B_I 177
 Bologneser – J_I 30; SK_{II} 607
 elektrische – J_{II} 1464; SK_{II} 806
 Leidensch – J_I 1082; J_{II} 2155;
 K_{II} 397; L_{II} 744; RA_{II} 150
 s. a. Bouteille, Federharzflasche,
 Richfläschgen, Tränen-Fläschchen
 Flaumfeder J_{II} 2087
 flecken SK_{II} 367
 Fleder-Maus D_I 65; Mat I_{II} 96
 Fleder-Mäuse fangen GH_{II} 88
 Fleet RA_{II} 4
 Flegel D_I 667
 Fleisch
 – an Bindfaden verschlucken
 J_I 138
 – essen D_I 134
 – im Magen kochen Mat I_{II} 1
 – mit der Schere schneiden L_I
 MH_{II} 5
 – und Blut C_I 184, 302; KA_{II}
 vom – fallen E_I 271
 rohes – essen J_{II} 982
 Geist und – C_I 51
 s. a. Menschenfleisch
 Fleischerknecht Mat I_{II} 150
 fleischfarb D_{II} 769
 Fleischscharm D_I 39
 Fleiß D_I 366; G_{II} 139, 209; J_I 20;
 L_I 500
 deutscher – J_I 1195
 Flick-Bemerkung E_I 161
 Flick-Sentenz C_I 21; D_I 668;
 Mat II_{II} 35
 Flickwerk K_{II} 103
 Flick-Wort E_I 161
 Fliege C_I 347; J_I 637, 1431, 1547
 L_I 555; L_{II} 890; RA_{II} 69
 –n greifen E_I 273
 –n wehren C_I 260
 ertränkte –n SK_{II} 208
 Spinne [und] – F_I 78
 fliegen A_{II} 218; D_I 407, 525; E_I 4
 G_{II} 94, 139
 –de Dinge L_I 400
 –de Fische L_I 304
 –de Läuse L_I 359
 Fliegenflügel J_{II} 1856
 Fliegenwedel D_I 105
 fliehen
 im – siegen E_I 327
 Flinte J_I 136; L_{II} 776
 ungeladene – F_I 681
 Flintglas J_{II} 1581
 Flintenlauf J_{II} 2036; K_{II} 315; L_I 5
 SK_{II} 89, 272, 515
 Flintenschloß D_{II} 681
 Flitton RA_{II} 2
 Flöhbeutel D_I 667
 Flörcke F_I S. 455

- Flöte KA_{II} 152; F_I 1030, 1224; L_{II} 844
 – blasen B_I 204
 tönenschwangere – J_I 995
- Flöz
 Kien-Ruß-Flöz J_I 527
 Kohlenflöz J_{II} 1320, 1821
 Flözgebirge G_{II} 1756; J_{II} 1624, 1756
 Floh KA_{II} 114; F_I 1033; J_I 460
 weiße Flöhe F_I 1100
 Flohsprung E_I 282
 Flor L_I 551
 s. a. Silberflor
 Floreal-Kätzchen L_I 480
 Florentinisches Thermometer D_I 482
 Florentinum
 Museum – B_I 187
 Florenz A_{II} 172; D_I 482; J_I 832
 Florettseide SK_{II} 200
 florissant F_I 1005
 – erzählen B_I 410
 Floßfedern A_{II} 180
 Flotte E_I 504
 mit –n spielen E_I 504
 Russische und Schwedische –
 J_I 115
 Fluch B_I 391; F_I 158, 569, 571; J_I 197;
 L_I 224; UB_{II} 7
 Flüche auf dem Theater F_I 571
 allgemeiner – E_I 208
 nationaler – C_I 75
 Shakespears – Mat I_{II} 123
 s. a. Familien-Fluch
 fluchen C_I 171, 172; D_I 610
 –de Klasse der Menschen
 F_I 569
 – wie Shakespeare D_I 610
 Fluch-Feuer speien J_I 197
 Fluch-Psalm F_I 464, 530
 fluctuans sub pectore B_I 158
 flüchtiges Genie D_I 38
 Flügel J_{II} 1709
 – abschneiden L_I 114
 – des Lichts E_I 344
 – der Lunge J_I 45
 – der Morgenröte G_{II} 15
 – eines Schmetterlings A_I 45
 – der Seele A_I 120
 Nase mit –n E_I 364
 s. a. Fliegenflügel, Mückenflügel
 Flügel-Getöne E_I 318
 Flügel-Mann J_I 538
- flügge
 flickgewordene Einbildungskraft
 D_I 631
 flickgewordener Witzling D_I 497
 Flüssigkeit J_{II} 1484, 1505, 2147;
 K_{II} 335, 337, 352, 358, 401; L_{II} 947
 Flüssigkeits-Wärme der Luft K_{II} 337
 flüstern L_I 157; L_{II} 844, 845
 Flug
 kühnster – C_I 334
 s. a. Adler-Flug, Krähenflug, Vo-
 gel-Flug
 Fluiditätsmesser L_{II} 802
 Fluidum A_{II} 178, 216, 229; H_{II} 190;
 J_{II} 1469, 1489, 1626, 1631, 1840,
 2025
 aufgelöste Fluida A_{II} 178
 elastisches – J_{II} 1469, 1470, 2032;
 RA_{II} 151
 expansible Fluida J_{II} 1469; L_{II} 784
 heiße Fluida J_{II} 1477
 magnetisches – J_{II} 2067
 Fluß
 – fangen J_I 120, 121
 Geschwindigkeit der Flüsse J_{II} 1916
 Ursprung der Flüsse C_I 65
 Flußfieber C_I 107
 Flußspat H_{II} 201; J_{II} 1942; SK_{II} 130
 Flut D_{II} 721; J_I 20
 – mit einem Fächer aufhalten
 B_I 334
 – mit einem Kartenblatt zurückfä-
 cheln E_I 257, 387; F_I 2, 860
 – der Luft K_{II} 331
 [Fluxions-Tierchen] Fluxions-Tier-
 gen B_I 250
 focus A_{II} 205; J_I 387
 – des Witzes B_I 263
 Föhren-Holz L_I 268
 Förster E_I 209
 s. a. Oberförster
 Folge J_I 1144
 Dauer, –, Gleichzeitigkeit K_{II} 64
 foliant C_I 359; J_I 346, 886
 –en langsam durchblättern F_I 460
 –en voll Schwärmerie D_I 539
 superfizielle –en D_I 433
 Foliantenstand
 in den – erheben L_I 530
 Folio KA_{II} 230
 in folio L_I 143, 144; SK_{II} 72, 822
 Foliobuch E_I 277

- folio-Seiten SK_{II} 528
 Folter A_I 53
 Fond A_{II} 199
 – unsrer Wissenschaft A_I 133
 moralischer – A_I 125
 s. a. Tilgungs-Fond
 Fontainebleau J_I 406
 fop B_I 180
 Force F_I 1005
 s. a. Löwen-Force
 forcieren
 Bäumgen – D_I 214
 fordern [fodern] C_I 92
 Form GH_{II} 54; J_I 982; J_{II} 1784;
 K_{II} 199; L_I 353
 – der Sinnlichkeit J_{II} 1537
 – des Verstandes J_{II} 1538
 passende –en L_I 398
 s. a. Gesichtsform, Gips-Form, Pa-
 tentform
 forma anaglypto-diaglyptica B_I 134
 [Formel] Formul A_I 93; E_I 307
 s. a. Gebets-Formel
 formell
 das Formelle F_I 502
 Formosa L_I 579
 Forscher K_I 19
 s. a. Naturforscher
 fort E_I 341; F_I 263
 fortfahren B_I 153
 forthungern E_I 209
 fortleiten K_{II} 329
 fortpflanzen F_I 1079
 Fortpflanzung C_I 91; J_I 1071
 Fortpflanzungs-Einschärfung F_I 1194
 Fortschritt J_{II} 1635; K_{II} 65
 Stillstand der –e K_{II} 271
 Fortsätze innerer Beschaffenheit
 E_I 476
 Fortsetzung B_I 22
 – folgt D_I 609; J_I 745
 Fourier A_I 119
 frachtbriefmäßig E_I 43
 Frachtfuhre J_I 1126
 fränkisch K_I 1
 Frage J_{II} 1965, 2138, 2139
 –n aufsetzen K_{II} 308, 310; MH_{II} 21
 s. a. Kabinettsfrage, Preisfrage
 fragen K_{II} 300, 301
 Fragen-Plan L_{II} 938
 Fraktur E_I 124
 France *s.* Frankreich
 Francfort *s.* Frankfurt
 François *s.* Franzose/Französisch
 Franken [Land] KA_{II} 184
 Franken [Volk] L_I 454
 Frankfurt B_I 117; D_I 203, 241, 400,
 437, 453, 482, 530, 610; E_I 107,
 169, 223, 245; J_I 869, 1139
 – Sachsenhausen D_I 214, 297;
 E_I 221, 259, 376; F_I 534
 s. a. Sachsenhäuser
 Frankfurt an der Oder D_{II} 689
 Frankfurter SK_{II} 404
 – Bürger SK_{II} 407
 – Güterwagen E_I 223
 – Jaherrn D_I 453
 – Messe E_I 107
 – Milchbrot D_I 610
 – Rezensent D_I 203, 530; E_I 245
 – Rezension D_I 437
 unerfahrene – D_I 287
 Franklinscher Versuch A_{II} 260
 Frankreich A_I 119; B_I 381; C_I 175,
 209; KA_{II} 61, 160, 216; D_I 5, 553;
 E_I 31, 88, 152, 164, 335, 336, 503,
 520; F_I 5, 458, 64, 86, 107, 159,
 741; G_{II} 4; H_{II} 202; GH_{II} 42; J_I 214,
 285, 570, 577, 578, 649, 726, 852,
 892, 935, 940, 1040, 1069, 1150,
 1163, 1178, 1182, 1203, 1249;
 J_{II} 1653; K_{II} 143, 146, 155, 156,
 158, 159, 167; L_I 78, 440, 513, 634;
 RA_{II} 57, 157, 162; SK_{II} 182, 251,
 348, 358, 366, 428, 446? 518, 519,
 547, 578, 642, 711, 831, 833
 Franziskaner J_I 722
 Franziskaner-Kutte L_I 548
 Französin C_I 180; SK_{II} 142, 244, 254,
 371, 920
 französisch B_I 17, 44, 200, 234;
 KA_{II} 83, 173, 203; D_I 184; E_I 22,
 209, 335, 446; F_I 107, 375, 490,
 592, 655, 860, 1005, 1072; J_I 80,
 366, 673, 689, 889, 1094, 1148,
 1150, 1167, 1172, 1203, 1214;
 J_{II} 1673, 1674, 1681, 1682, 1691,
 1699, 1746, 1759, 1956, 2036;
 K_I 5, 838; K_{II} 104, 142, 150, 157,
 180, 193, 258, 295, 366, 369; L_I 62,
 278; UB_{II} 5; Mat I_{II} 52; TB_{II} 1;
 RT_{II} 2; RA_{II} 139, 155, 171
 –e Akademie F_I 709
 –er Atheist E_I 342

- es Buch SK_{II} 643
- e Chemie J_I 1214; SK_{II} 589
- e Dichter C_I 9
- er Draht F_I 860
- er Freiheitsbaum J_I 1148
- es Gala-Kleid F_I 520
- er Gallapfel J_I 689
- e Geschichte K_{II} 180
- e Grausamkeiten SK_{II} 642
- er Kalender SK_{II} 567
- e Locken B_I 17
- e Monarchie K_{II} 157
- es National-Fest SK_{II} 351
- e Ode L_I 607
- e Philosophen RA_{II} 155
- e Republik J_I 1094; L_I 419
- er Resident J_I 1150
- e Sachen F_I 490
- er Spottvogel D_I 286
- er Verstand E_I 339
- er Widder L_I 65
- e Wörter E_I 335, 339
- er Zindel C_I 352; D_I 56
- stile françois B_I 239
- Deutsche mischen - ein B_I 234
- Französische Revolution J_I 366, 380, 889, 892, 1172, 1203, 1223; K_{II} 142, 150, 258; L_I 25, 322, 458, 596
- Franzosen [Volk] B_I 30, 58, 200; C_I 56, 67, 276; KA_{II} 48, 228, 235; D_I 502, 554, 651, 660; E_I 58, 209, 251, 336; F_I 86, 159, 308, 366, 375, 402, 544, 1204, 1212; G_{II} 35, 138, 204; H_{II} 163; J_I 88, 285, 312, 342, 836, 883, 1012, 1192, 1194, 1218; J_{II} 1657, 1676, 1686, 1968; K_I 9; K_{II} 157, 193, 289, 295; L_I 65, 209, 210, 314, 546, 676, 678; RA_{II} 87; SK_{II} 394, 395, 397, 444, 445, 453, 639, 703, 712, 941, 949, 972, 1008, 1037
- Franzosen [Syphilis] D_I 660; F_I 366; J_I 285
- die - haben D_I 660; J_I 285
- Franzosen-Hure SK_{II} 972
- Franzwein E_I 169; F_I 1011; SK_{II} 863
- fratrimonium F_I 398
- Frau D_I 442; E_I 261; F_I 287, 646, 1076; J_I 104; L_I 70, 73, 310, 627; L_{II} 975; SK_{II} 76
- Hausjungfer G_{II} 10
- die alte [und die] junge - F_I 126
- schöne - E_I 152; G_{II} 229
- tausendzüngige - B_I 24
- tugendhafte - D_I 478
- unwissende - L_I 169
- die 2persönige - F_I 283
- Mann und - J_I 153
- Frauen-Eis D_{II} 708
- Frauenminze GH_{II} 38
- Frauenzimmer A_I 80; KA_{II} 130; D_I 445, 462; E_I 152; F_I 85, 292, 379, 631, 1145; J_I 90, 470, 1059; K_{II} 115, 241; L_I 352; UB_{II} 2, 11; SK_{II} 282, 1022
- mit Pfauenschwänzen F_I 807
- ausländisches - H_{II} 127
- schöne - D_I 642; E_I 152
- Arbeit für - J_I 893
- Augen eines -s G_{II} 16
- Ehre [der] - J_I 100
- Hochachtung gegen das - F_I 875
- Frauenzimmer-Club
- politischer - J_I 351
- Frauenzimmerpredigt A_I 80; B_I 185
- freeman C_I 98
- Fregatte D_I 50
- frei J_I 823, 935; K_{II} 99; L_{II} 972; RA_{II} 148
- denken G_{II} 87
- handeln J_{II} 1538
- reden C_I 266
- sein Mat II_{II} 46
- er Mensch J_I 1194
- e Wesen F_I 950; J_I 322; J_{II} 1491
- er Wille J_I 790, 811
- sogenannte -e Handlungen J_I 275
- s. a. vogelfrei
- Freiberg L_I 55; SK_{II} 13, 110
- Freibitter SK_{II} 464
- Freicorporal SK_{II} 589
- Frei-Corps L_{II} 975
- Freidenker F_I 263
- synkretistischer - J_I 476
- systematischer - J_I 476
- freien D_I 43
- freigeboren
- er Mensch B_I 284
- Freigeborner F_I 1048
- Freigeist B_I 81; H_{II} 152; J_I 192; L_{II} 975
- Freigeisterei D_I 270
- Freiheit B_I 171; D_I 357; E_I 131, 163, 282, 503; F_I 11, 431, 694, 813;

- J_I 276, 278, 364, 629, 1182; K_{II} 99,
 148; L_I 367, 561
 – zu denken B_I 143, 321; D_I 278
 – zu schreiben D_I 278
 – der Engländer C_I 263; RA_{II} 23
 – [und] Gleichheit K_{II} 144, 153
 – der Kaffeemühle L_I 498
 – der Presse L_I 498
 – des Willens L_I 275
 deutsche – E_I 114
 englische – C_I 209
 holländische – C_I 209
 sich – nehmen KA_{II} 282
 politische – K_{II} 149
 republikanische – K_{II} 149
 Schweizer – C_I 209
 wahre – L_I 402
 weichliche – D_I 22
 in Frankreich entstandene – J_I 364
 Geist der – C_I 209
 Verteidiger der – E_I 68; K_{II} 290
 s. a. Gewissensfreiheit, Lehrfreiheit,
 Religions-Freiheit, Vogelfreiheit
 Freiheitsbaum L_I 494, 495
 französischer – J_I 1148
 Freiheits-Entschluß SK_{II} 307
 Freiheits-Influenza J_I 285
 Freiheits-Ode F_I 262
 Freiheits-Ton F_I 204
 Frei-Mäurer D_I 597; RT_{II} 13
 Frei-Mäurer-Erfindung F_I 367
 Freimütigkeit KA_{II} 92
 Freitisch G_{II} 238
 Fremde J_I 690
 fressen L_I 217
 einander – K_{II} 224; L_I 614
 sich selbst – J_I 620
 seinen Mist – F_I 191
 seine Mitbrüder – F_I 191
 seinem Pferde das Fressen abge-
 wöhnen J_I 1043
 s. a. Grasfressen
 .Fresser F_I 203
 s. a. Gottfresser, Menschenfresser,
 Selbstfresser
 Fretum le Maire D_{II} 695
 Freude B_I 380
 wenig – SK_{II} 111
 Fest der – B_I 380
 Sänger der – B_I 364
 heiliger Schein der – L_I 338
 s. a. Mitfreude
 Freudenfest der Seelenkräfte B_I 347
 Freuden-Feuer speien J_I 197
 Freuden-Tag B_I 380
 Freuden-Träne C_I 376; D_I 514;
 E_I 259, 331; K_{II} 34; SK_{II} 332
 Freuden-Zähne F_I 697
 Freund B_I 81; F_I 25, 31, 822, 1072;
 G_{II} 214; J_I 600; K_{II} 130; L_I 124;
 TB_{II} 31
 –e haben J_I 464
 allzu warmer – L_I 219
 Liebste –e B_I 253
 verblaßter – B_I 126
 Schreiben an einen – B_I 176
 s. a. Menschenfreund
 Freundin F_I 822, 1072
 Freundschaft B_I 263; F_I 338, 468,
 660, 804; J_I 734; K_{II} 126, 141
 – [und] Interesse D_I 22
 – [und] Liebe B_I 298; G_{II} 23
 wahre – L_I 310
 Zeichen der – D_I 141
 s. a. Blutsfreundschaft, Gastfreund-
 schaft
 freundschaftliche Inseln L_I 614
 Frevel L_I 40
 Friction moelleuse F_I 86
 Frieden K_{II} 285; L_I 282, 374;
 SK_{II} 469, 760
 – schmecken J_I 1181
 – stiften C_I 51
 – stören F_I 824
 – strangulieren F_I 561
 – [und] Krieg B_I 290; K_{II} 294
 – der Theologen J_I 87
 Straße des –s D_I 668
 s. a. Religions-Friede
 Friedens-Artikel
 konferieren über die – B_I 184
 Friedensheld F_I 929
 Friedensrock D_I 668
 Friedensschluß L_I 106
 Friedensstifter C_I 63
 Friedrichshall B_I 23
 frieren KA_{II} 105; F_I 822
 s. a. Tief-Frieren
 Fries-Rock
 guter Wuchs im – C_I 209
 frigid E_I 455; F_I 436
 Friktion A_I 28, 32; A_{II} 154, 156;
 D_I 160; J_I 1277; J_{II} 2159
 – der Körper A_{II} 154, 156

- englische – F_I 86
 markigte – F_I 86
 moralische – A_I 32
 Friseur s. Barbier, Dorffriseur,
 Mannsfriseur
 frisieren
 sich selbst – B_I 288
 Frisur
 – à la cryptocatholicisme GH_{II} 41
 – [und] Gesicht B_I 158
 Philosophie und – L_I 4
 s. a. Damen-Frisur
 Fröhlichkeit
 vitulierende – F_I 1118; Mat II_{II} 41
 Frömmel RA_{II} 11
 frömmelnde Anspielungen J_{II} 1856
 s. a. wegrömmeln
 Frömmigkeit B_I 314
 fromm K_{II} 117
 –e Possen B_I 209
 –e Wünsche D_I 214
 der Fromme B_I 22
 Frondienst E_I 131
 Fronleichnam SK_{II} 480
 Frosch F_I 97; J_I 1004; Mat I_{II} 146;
 RA_{II} 66; SK_{II} 373
 Versuche mit Fröschen J_{II} 1980,
 2003, 2155, 2159, 2161, 2162, 2164,
 2165; L_{II} 746; SK_{II} 362, 371, 372,
 599, 605
 Frosch-Geschichte J_{II} 1980
 Frost KA_{II} 105; F_I 822
 – der Nachschwätzeri D_I 135
 – des Todes J_I 266
 fließender – D_{II} 682
 Frucht J_{II} 1539
 gesunde [und] welke Reife einer –
 B_I 25
 unnütze – L_I 593
 unreife – J_I 738
 Fruchtbarkeit C_I 136; D_I 110
 Fructidor L_I 525, 576
 früh L_I 432
 Frühling J_I 582
 gartze –e versitzen F_I 460
 Frühstück E_I 119; J_I 1050
 Frugality SK_{II} 770
 Fuchs C_I 155; J_I 970; L_I 601
 – tot jagen L_I 578
 – und Chamäleon D_I 463; E_I 250
 Hannöverscher – B_I 419
 Fuder SK_{II} 97
 fühlen E_I 141; F_I 1107; H_{II} 151;
 J_I 1168; K_{II} 86; Mat II_{II} 51
 – ohne es zu wissen J_I 222
 Dinge fühlen, ohne sich hauptsäch-
 lich mit zu fühlen J_I 337
 Füll-Wort E_I 161
 Fündelhaus des Verstandes und Wit-
 zes B_I 150
 Fünkchen J_I 494
 fürchten K_I 3
 – [und] hoffen K_{II} 43
 fürchte nichts F_I 540, 919
 ernstlich – D_I 561
 die Laterne – J_I 585
 Fürst A_I 119; F_I 533; H_{II} 137
 kleine –en J_I 945
 negativer – A_I 117
 Fürstenberg F_I 402
 füsiliere L_I 372
 füßeln C_I 185
 Fußgen B_I 138, 178
 Fußgänger B_I 185
 Fütterung
 gelehrt Stallfütterung H_{II} 118
 fuga vacui D_I 636
 Fuhrmann J_I 773
 Fulda F_I 1040; SK_{II} 719
 fumaria SK_{II} 28, 154
 Funchiale D_{II} 692
 Fundgrube des Witzes G_{II} 137
 Funke E_I 427; J_I 494
 – von Neugierde B_I 297
 – [im] Pulver-Magazin B_I 408
 schmerzhafter – J_{II} 2150
 Sonne ein – E_I 296
 s. a. Feuerfunke, Fünkchen
 Funktion A_I 24
 Furcht D_I 370; J_I 2, 775; K_I 1; L_I 253,
 276; SK_{II} 712
 – macht Götter C_I 180
 – vor dem Tod A_I 40; J_I 761
 – vor der eigenen Unenthaltssam-
 keit [beim Streit] A_I 135
 Mitleid und – E_I 399
 s. a. Gottesfurcht, Halseisen-
 Furcht, Strafenfurcht
 furchthorchend E_I 245
 Furor Wertherinus F_I 232, 526
 Furz E_I 24
 Fuß B_I 125, 253, 289, 411; F_I 260,
 374, 900, 1014; L_I 71, 268; SK_{II} 480
 zu – gehen F_I 22, 260

- Kalenberger – C_I 213
 kalte Füße UB_{II} 59; SK_{II} 319, 323,
 341, 361, 382, 408, 411, 418, 420,
 446, 453, 479, 615, 650
 lange Füße F_I 1087
 Leipziger – B_I 65
 parallele Füße Mat II_{II} 17
 Pariser – A_{II} 179; KA_{II} 217;
 D_{II} 693, 737; J_{II} 1519
 Rheinländischer – A_{II} 179
 stumpfe Füße F_I 311
 das Affenmäßige in den menschi-
 chen Füßen F_I 535
s. a. Pariser Fuß, Pferdefuß, Stiefel-
 fuß, Universitäts-Fuß
 Fußbank RA_{II} 1; SK_{II} 918
 Fußgänger
 groß – L_I 695
 Fußmaß L_I 70, 71
 Fußsohle SK_{II} 570
 Fußsteig D_I 179
 Fußtapfen D_I 179
 Fußtritt E_I 505
 Futter [Stoff] *s.* Unterfutter
 futura contingentia F_I 693, 694; J_I 85
- G *s.* Göttingen
 Gabe B_I 221, 320
 Gabel C_I 180
s. a. Rechengabel
 Gänse-Feder J_I 541
 Gänsehaut
 wollüstige – E_I 192
 Gänsekiel L_I 639
 – und Dinte D_I 144
 Gänse-Pastete J_I 424
 Gänsepiel D_I 381; J_I 417; SK_{II} 240,
 243
 gären J_I 1249
 Gärten-Historie D_I 214, 215, 301, 342,
 346
 Gärtner D_I 214; J_I 868; SK_{II} 744
s. a. Kunstgärtner
 Gärtnerei K_{II} 183
 Gärung C_I 78; D_I 539; E_I 32; F_I 830;
 J_{II} 2061, 2075; L_{II} 837
 Gärungs-Bläschen L_{II} 837, 876
 gaffendes Staunen F_I 1204
 Gala-Gedanke mittelmäßiger Schrifts-
 teller B_I 286
 Gala-Kleid
 französisches – F_I 520
- galant
 –er Minister E_I 229
 –e Vorrede F_I 601
 Galanterie-Diebstahl D_I 415
 Galanterie-Prostitution D_I 415
 Galgen B_I 260; C_I 75, 247; D_I 20,
 610; E_I 36, 37, 121, 208, 251;
 F_I 166, 245, 521, 1167; H_{II} 92;
 J_I 622, 911, 913, 1247; L_I 66, 30,
 495, 550
 – in den Augen D_I 27
 – auf dem Buckel E_I 209, 227
 – auf dem Rücken L_I 436
 mit Flor illuminierte – L_I 551
 unter dem – Mat I_{II} 12, 127
s. a. Familien-Galgen
 Galgenbekehrung K_{II} 103; L_I 227
 Galgenvogel D_I 667
 ausgestochener – D_I 668
 Galgenschwengel D_I 667
 Galeere
 vierrudrige – L_I 336
s. a. Universitätsgaleere
 Gallapfel
 französischer – J_I 689
 Galle F_I 1170
 – [und] Grundsätze C_I 46
s. a. Glas-Galle
 Gallert F_I 730
 Gallier B_I 379; D_I 445, 520
 Gallierin C_I 239
 Galvanismus K_{II} 373; L_{II} 752, 87,
 873, 875, 915; SK_{II} 362, 387
 Gang D_I 286; J_I 595; TB_{II} 11 29
 sich in – setzen L_{II} 806
 – [und] Charakter B_I 125
 gangbarer Mann F_I 335
 Gang-Gebirge J_{II} 1756
 ganz Gefühl B_I 204
 gar [engl.] F_I 451
 gar nicht F_I 983; J_I 947
 Garde J_I 754
s. a. Schweizer-Garde
 garden J_I 23
 Garküche L_{II} 982
 Garnhändler
 westfälischer – C_I 99
 Garten D_I 214; F_I 530; H_{II} 1, 139,
 J_I 701, 732, 756, 889; J_{II} 1325,
 1392, 1431, 1475, 1596; K_{II} 133,
 L_I 360, 455
 englischer – C_I 207; F_I 1123

- Abhandlung von den Gärten
D_I 214, 215, 301, 342, 346
s. a. Christ-Gärtchen, Paradies-
Gärtchen
- Garten-Erde E_I 247
- Gartenfrau J_I 797
- Garten-Geschichte D_I 214, 215, 301,
342, 346
- Gartenhaus F_I 1123; SK_{II} 954
- Gartenmauer L_I 357
- Garten-Treppe J_I 853
- Gartentür J_I 614
- Gas J_I 1108, 1222
s. a. Wasserstoffgas
- Gascogne C_I 169
- Gassau KA_{II} 217
- Gasse
Weender – B_I 124
- Gassen-Bub E_I 104
- Gassenjunge D_I 182, 573; E_I 162,
318, 446
- Gast [und] Wirt C_I 317
- Gastfreundschaft K_{II} 123
- Gastmahl D_I 323, 337, 593
- Gattung F_I 637; J_I 73
- Gaza C_I 309
- gebären
lange – F_I 207
- Gebäude
Hintergebäude E_I 147
Weltgebäude s. dort
- Gebet B_I 71, 81; D_I 101; F_I 1217;
H_{II} 43; J_I 1095; L_I 263
allgemeine –e E_I 208
s. a. Kirchengebet, Morgengebet,
Zapfenstreich-Gebet
- Gebets-Formel F_I 734
- Gebirge
uranfängliche – J_{II} 1756
s. a. Flözgebirge, Gang-Gebirge
- Gebirgsart J_{II} 1617, 1624, 1756
- Gebiß J_I 963
- Gebot
zehn –e E_I 343; F_I 301; J_I 354;
K_{II} 153; Mat I_{II} 109
- Gebrauch
alte Gebräuche D_I 369
lächerlicher – L_I 263
s. a. Alten-Gebrauch, Leben-Gebrauch
- gebrauchen C_I 65; D_I 46; E_I 481, 483;
L_I 249
sich – lassen J_I 92
- gebraucht D_I 648; E_I 290, 481; J_I 264
- Gebrechen G_{II} 77, 86
- gebrechlich
Gebrechlicher F_I 792, 901; UB_{II} 51
- Gebüsch von Ausnahmen F_I 1191
- Geburt B_I 132; J_I 1197; L_I 263, 403
vor der – L_{II} 865
s. a. Erstgeburt
- Geburtsadel K_{II} 108
- Geburts-Glied D_I 196, 428
- Geburts-Recht J_I 784
- Geburtstag F_I 430; L_I 551; SK_{II} 54,
168, 170, 192, 282, 322, 333, 348,
368, 373, 409, 430, 484, 493, 497,
507, 521, 524, 545, 584, 596, 607,
640, 649, 664, 676, 721, 781, 784,
785, 875, 924, 971, 1017, 1019,
1034
– des Ältesten J_I 35
- Geburts- oder Sterbe-Tag? L_I 676
s. a. Burztag
- Geburtstagsfeier SK_{II} 524
- Geck B_I 138, 180, 191; E_I 174;
F_I 321, 338, 500; J_I 377, 833; RT_{II} 2;
RA_{II} 13
– der Stutzer B_I 180
zärtlicher – F_I 338
- Geckerei F_I 396
- Geckhaftigkeit des Geistes E_I 370
- Gedächtnis A_I 55; B_I 264; C_I 233;
E_I 461; F_I 170, 203, 688, 810;
H_{II} 168; J_I 392, 436; J_{II} 1487, 1738;
K_{II} 24, 162, 175, 273; L_I 12
glückliches – D_I 267
Abnahme an – K_{II} 24, 162, 175,
273; L_I 12; SK_{II} 363
- Gedächtnis-Kopf F_I 203
- Gedanke A_I 111; B_I 263, 271, 284,
321, 346, 394; KA_{II} 339; D_I 79,
120, 134, 213, 367, 406, 516; E_I 16,
31, 173, 278, 288, 440, 488; F_I 35,
92, 106, 147, 190, 423, 727, 729,
773, 848, 1091; G_{II} 133, 186;
H_{II} 107, 141; J_I 18, 33, 283, 294,
322, 559, 597, 740, 756, 931, 988,
1046, 1208; J_{II} 1854, 2043; K_{II} 44;
L_{II} 805; MH_{II} 30; Mat II_{II} 52
–en abborgen J_I 561
–en abkürzen E_I 278
– albern wie gigantisch J_{II} 1964
–n [an]sehen E_I 432; K_{II} 100
–n anderer ausdrücken J_I 951

- mit -n experimentieren K_{II} 308
 -n fischen K_{II} 33
 - sonderbar kleiden B_I 346
 -n plündern J_I 511
 -n sammeln J_I 597
 -n nackt sehen B_I 346
 -n spalten J_I 597
 -n wegwerfen D_I 213
 - [und] Ausdruck D_I 96, 529, 610;
 E_I 204, 270, 276, 324; F_I 293, 709,
 860; J_I 283; L_I 385
 -n auf die Bahn bringen A_{II} 220
 - [und] Bewegung J_I 531
 -n zu Disputationen D_I 313
 - und Empfindung D_I 528
 -n vor dem Einschlafen D_I 528
 -n und Entwürfe B_I 295
 -n und Gefühl J_I 931
 -n im Klingel-Beutel sammeln
 F_I 874
 -n [und] Körper A_I 56
 -n im Kopf herumwerfen B_I 394;
 J_I 240
 -n fliehende Kraft B_I 318
 -n und Partikeln E_I 16
 - [und] Periode F_I 673
 Gedanken- und Phantasie-Kur
 L_I 671
 - [und] Stellung der Teile unseres
 Körpers A_I 34
 - zum Todlachen D_I 137
 - [und] Wort F_I 496, 503
 alter - J_I 844; K_{II} 44
 ausgerechnete -n E_I 323
 beißender - D_I 430
 bekannter - J_I 196
 besondere -n C_I 125
 auf bessere -n bringen D_I 500
 unsere besten -n E_I 438
 feiner - B_I 50
 größter - J_I 292
 großer - J_I 62, 276, 850; K_{II} 127
 guter - E_I 324
 monströser - J_{II} 1381
 natürlicher - H_{II} 78
 neuer - J_{II} 1341, 1644, 1708;
 K_{II} 309
 schlechtesten - D_I 275
 tiefe -n F_I 1225
 unangenehme -n F_I 152
 unschuldiger - B_I 380
 verwegener - F_I 419
 vornehme -n E_I 323
 witziger - C_I 54; G_{II} 137
 zahm gemachter - D_I 140
 Analysis der -n A_I 76
 Aufmerksamkeit auf eigene -n
 G_{II} 207
 Brüche von -n F_I 566
 Form des - K_{II} 199
 Gerippe des -ns J_I 1094
 Männchen und Weibchen von -n
 J_I 740
 Moment [des] -n B_I 271
 Silbenmaß und -n F_I 612
 Stil und - D_I 250
 Ursache meiner - E_I 32
 Verdauung der -n H_{II} 86
 Versart den -en anmessen A_I 23
 Zoll auf -n D_I 516
 s. a. Favorit-Gedanke, Gala-Ge-
 danke, Halbgedanke, Nachtge-
 danke
 Gedankenbuch D_I 366; K_{II} 44
 Gedanken-Inquisitor J_I 312
 Gedanken-Kur L_I 671
 Gedanken-Leere L_I 407
 Gedanken-Leerheit L_I 327
 Gedankenlosigkeit B_I 380; J_I 916
 Gedanken-Ökonomie J_I 938
 Gedanken-Schwall E_I 245
 Gedanken-Schwindel E_I 368
 Gedanken-Stehlen F_I 544
 Gedanken-System B_I 262, 285, 290;
 C_I 181, 196; D_I 491; G_{II} 207, 208;
 K_{II} 44
 - und Gesinnungs-System C_I 18
 Gedanken-Vakuum L_I 407
 Gedankenvorrat K_{II} 30
 Gedankenwerkzeug K_{II} 86
 Gedanken-Zwang B_I 143
 Gedicht KA_{II} 226; D_I 610; F_I 266,
 295, 1086; H_{II} 74; GH_{II} 75; J_I 120
 J_{II} 1422; K_{II} 203; L_I 143, 144, 289
 290, 473, 659, 682; SK_{II} 220, 545,
 781
 -e machen A_I 27; L_I 289
 -e zum ärgern F_I 230
 -e [als] Komplimente B_I 201
 - auf [die] Magister-Promotion
 KA_{II} 225
 - über den Menschen B_I 150
 -e ohne r F_I 383, 384; L_I 473
 - auf den leeren Raum K_{II} 202

- auf den Hamburger Tumult SK_{II} 220
- epische -e KA_{II} 152
- lyrische -e J_I 294
- philosophisches - J_I 401
- volles [und] leeres - F_I 860
- s. a. Epigramm, Heldengedicht, Lobgedicht, Sinngedicht, Trostgedicht
- Gedichtchen für Herz [und] Kopf F_I 104
- Geduld B_I 249; E_I 104; F_I 559; J_I 703; K_I 16
 - reißt sich die Haare aus D_I 245
- abgelaufene - aufziehen B_I 249
- felsenmäßige - E_I 108
- stilltätige - J_I 218
- Geehrte und Gelehrte L_I 132
- Gefährtin
 - treuste - B_I 81
- Gefälligkeit F_I 584
- Gefängnis A_I 4; J_I 316, 327; K_{II} 124; RA_{II} 4, 114
- Gefäß D_I 168; L_I 398
 - eiserne -e J_{II} 1570
- Gefahr
 - Feuers-Gefahr J_{II} 1636, 1638
- gefallen
 - am besten - C_I 301
 - sich selbst - C_I 39
- Gefangener E_I 92, 120
 - s. a. Karrengefangener
- Gefecht
 - Hahnengefecht J_I 1246
- Gefilde geistiger Lust B_I 263
- geflügelter Spruch L_I 400
- Gefrier-Mittel J_{II} 1710
- Gefrierpunkt J_{II} 2014
- Gefrier-Versuch J_{II} 1612; SK_{II} 215
 - s. a. Tief-Frieren
- Gefühl A_I 70, 126, 129; B_I 264; E_I 454, 456; F_I 340, 1209; G_{II} 1; H_{II} 35, 141, 151; J_I 931, 1176; J_{II} 1853; K_{II} 63, 86; L_I 247, 379, 385, 389; L_{II} 793, 798; Mat I_{II} 100
 - entwickeln lernen F_I 734
 - vergrößern F_I 500
 - des neuen Künstlers A_I 18
 - e von Pflicht J_I 321
 - mit - beurteilen F_I 584
 - dunkle -e B_I 113; F_I 500; L_I 406
 - feines - F_I 201
 - individuellem - folgen KA_{II} 292
 - großes - F_I 390
 - innere -e F_I 11
 - moralisches - E_I 487; J_I 252, 1231
 - stumpfes - F_I 571
 - warme -e L_I 406
 - äußere Bezeugung innern -s F_I 1182
 - s. a. Pflichtgefühl, Sekretärs-Gefühl, Selbstgefühl, Vorgefühl, Wahrheits-Gefühl, Wonnegefühl
- gefühlvoll
 - er Mensch B_I 17
 - das Gefühlvolle E_I 108
- Gegenstand K_{II} 64; L_I 278, 320
- Gegenstände an sich K_I 18
- Gegenstände außer uns H_{II} 150, 151; J_{II} 2147; L_I 277
 - unserer Empfindung L_I 277
 - im Gegenwärtigen L_I 483
- Gegenstände [und] Vorstellungen L_{II} 811, 836
- innere und äußere Gegenstände L_{II} 799
- Mittelpunkt der menschlichen Gegenstände B_I 231
- Gegenteil J_{II} 1738
- gegenwärtig
 - er Augenblick A_I 36, 44
 - auf das Gegenwärtige denken G_{II} 153
- Gegenwart B_I 231; E_I 160
 - Mittelpunkt der menschlichen - B_I 281
- Gegickel eines Canapees D_I 427
- Gegner E_I 162, 171; J_I 1214
- Gehäuse
 - Seelen-Gehäuse E_I 115
 - Wörter-Gehäuse F_I 848; J_{II} 1691
- Geheim-Archiv der Seele F_I 525
- Geheimnis L_I 378
 - se und Wein speien C_I 120
 - s. a. Vertrauens-Geheimnis
- Geheimrat
 - würklicher Geheimder Rat C_I 256
- gehen
 - auf allen vieren - F_I 374, 583
 - das Gehen auf zwei Beinen J_I 226, 281
 - s. a. heimgehen, Kirchengehen
- Gehirn D_I 19, 484; E_I 31, 452, 461, 476, 495, 501, 509; F_I 11, 34, 36,

- 105, 160, 190, 262, 349, 420, 595,
607, 672, 684, 690, 729, 808, 814,
830, 866, 900, 1109, 1159, 1171,
1183; J_{II} 1854; K_{II} 38; RA_{II} 169
- [der] Tiere E_I 495
- versteinertes – K_{II} 205
- Beben [des] –s F_I 831
- Brüche des –s F_I 684
- Teile im – B_I 54
- Zerrüttung des –s E_I 147
- Gehirn-Fiber B_I 263; F_I 262, 324, 591
- Gehör K_{II} 350, 351; SK_{II} 311, 315
- Gehör-Nerv KA_{II} 194
- Gehör-Werkzeug D_I 170
- Gehorsam J_I 972
- Gehüstel der Selbstgenügsamkeit
J_I 777
- Gehwindelkopf Mat I_{II} 163
- Geifer
- Fäden des frömmsten –s D_I 164
- Geige KA_{II} 152; E_I 157; J_I 895
- baßschwangere – J_I 995
- s. a. Baßgeige
- geil
- traktieren J_I 635
- er Auswachs C_I 209
- Geilen KA_{II} 215
- Geisir [Geyser] J_{II} 2019; K_I S. 838
- Geismar s. Hofgeismar
- Geißblatt C_I 68
- Geißel B_I 290; D_I 423
- des Lebens D_I 403
- der Satyre F_I 792
- Geißelung C_I 219
- Geist A_I 111; B_I 267, 349, 361, 398;
C_I 67, 91, 143, 178, 180, 200;
D_I 273, 282, 296, 444; E_I 161;
F_I 324, 687, 813; G_{II} 31; J_I 33, 171,
313, 322, 522, 624; J_{II} 1430, 1435,
1841; K_I 18; K_{II} 52, 271; L_I 26, 195,
278, 536, 618; L_{II} 865, 974, 975
- hungern lassen A_I 89
- er sehen C_I 180
- sein D_I 452
- ern Aktivität geben B_I 398
- aus der Asche J_I 313
- und Fleisch C_I 51, 63
- eines Jahrhunderts B_I 18
- [und] Körper/Leib B_I 377;
D_I 166, 202; F_I 806; J_I 322; L_I 37,
536
- und Materie D_I 161
- des Widerspruchs L_I 622
- en der abgeschiedenen Wissen-
schaft D_I 380
- der Zeit L_I 613
- die Zunge einholt E_I 161
- gewisser – KA_{II} 67
- groß – A_I 116; A_{II} 171; B_I 22,
306, 379; D_I 449; F_I 181, 828, 11
J_I 256; K_{II} 168; L_I 37, 178
- häßliche –er F_I 263
- heiliger – A_I 63; B_I 290, 297
- Kantischer – K_{II} 77
- kautischer – K_{II} 77
- kleiner – B_I 9, 308; D_I 224
- sächsischer – C_I 95
- schöner – B_I 20, 361; D_I 221;
F_I 106, 203
- unser sogenannter – J_I 322
- wider [und] durch den – B_I 21
- Anbetung der –er F_I 1217
- Entwicklungs-Krankheit des –es
K_I 15
- Fortschritte des –es J_I 26; L_{II} 913
- Geckhaftigkeit des –es E_I 370
- Geschichte meines –es F_I 811
- Gesetze des menschlichen –es
J_I 103
- Größe des –es C_I 358
- Horazens – D_I 54
- Konfirmation des –es F_I 19
- Kräfte des menschlichen –es
L_{II} 913
- Mann von – K_{II} 189
- Mensch von – J_{II} 1534
- Muttermal am – F_I 430
- Raffinerie des –es H_{II} 145
- Stumpfheit des –es J_I 1198
- System der –er J_{II} 1551
- Verrichtungen des –es J_I 624
- Vervollkommnung unseres –es
K_{II} 111
- Wirkungen von –ern C_I 178
- s. a. Beobachtungs-Geist, Freigei-
Gilden-Geist, Handwerksbursche-
Geist, Les-Geist, Marketender-
Geist, National-Geist, Partei-Gei-
Polter-Geist, Prüfungs-Geist, Ri-
ter-Geist, Salpeter-Geist, System-
geist, Übersetzungs-Geist, Wein-
geist
- Geister-Welt F_I 791; H_{II} 147
- Geistes-Anlage J_I 943

- Geistes-Armut J_I 516
 Geistes-Fähigkeit J_I 1162
 Geistesgaben der Alten E_I 466
 Geistes-Kind L_I 263
 Geistes-Speise F_I 968
 Geistesstärke E_I 402; J_I 1195
 Zeichen von – F_I 326
 geistig [geistisch] A_I 139; B_I 176, 177
 geistische Erkennungen E_I 236
 geistisches Vermögen J_I 1245
 das Geistige in Handlungen B_I 128
 das Geistliche in einem Körper
 A_I 139
 geistlähmende Bemühung J_I 1195
 geistlich
 – fett machen C_I 206
 –er Despotismus B_I 290
 –e Herde F_I 1106
 –er Kontrovers-Bomben-Mörser
 J_I 197
 –er Lumpenhund L_I 47
 –er Ornat E_I 58
 –er Papst J_I 949
 –e Überschattung J_I 1152
 –es Wonnegefühl C_I 326
 Geistlicher A_I 38; B_I 58, 406; E_I 300;
 F_I 1035; G_{II} 87, 190
 katholischer – J_I 190
 schlechter – C_I 279
 Geistlichkeit E_I 1
 Pranger der – B_I 290
 geistlich-kurfürstlicher Weg zur
 Ewigkeit B_I 4
 Geiz D_I 669; K_I 5
 s. a. Geldgeiz
 Geizhals J_I 461, 488
 geizig
 der Geizige L_I 644
 Geklatsche
 elendes – J_I 1150
 gekünstelt
 –e Erklärungen C_I 54
 –er Unsinn D_I 530
 Geläute L_I 632
 – seiner Prose D_I 153
 Gelag D_I 668
 gelb A_{II} 196; J_I 930; K_{II} 373
 – aussehen E_I 265
 Gelbschnabel D_I 409, 667
 Gelbsucht D_I 323; J_I 223
 Geld B_I 219; D_I 156, 247; F_I 1166;
 G_{II} 227; K_{II} 290; L_I 465; UB_{II} 4
 – bringen und holen UB_{II} 4
 – lieben C_I 267; H_{II} 37
 – mieten L_I 371
 überflüssiges – C_I 378
 Bücher statt – [bei Auktionen]
 B_I 235
 s. a. Kopfgeld, Nadel-Geld, Post-
 geld, Zahlgeld
 Geldbegierde F_I 647
 Geldbeutel E_I 345; F_I 730; K_{II} 222
 Geld-Cours L_I 475
 geldfest
 –es Gewissen D_I 523
 –e Tasche D_I 517
 Geldgeiz G_{II} 58
 Geldpressung D_I 156
 [Geld]sorte D_I 610
 geleckter Gedanke D_I 140
 Gelegenheit F_I 728, 730, 1195
 Gelehrsamkeit B_I 204; C_I 196;
 KA_{II} 90, 195; D_I 529; F_I 439, 766,
 796, 797, 1214; G_{II} 40, 118; J_I 342;
 K_{II} 98
 – in Cours bringen F_I 471
 durch Lesen aufgeschossene –
 B_I 22
 [deutsche] – K_{II} 182
 registerartige – D_I 255
 solide und superfizielle – D_I 433
 wachende – D_I 325; UB_{II} 43
 jetziger Zustand der – D_I 230
 s. a. Bücher-Gelehrsamkeit, Wör-
 terbücher-Gelehrsamkeit
 gelehrt D_I 503; E_I 384
 – entschuldigen J_I 1062
 –e Assecuranzen C_I 307
 –er Bär J_I 789
 –e Bank E_I 245
 –e Barbarei F_I 1085
 –e Dispute D_I 653
 –e Journale F_I 797
 –e Knaben F_I 58
 –e Kommentatoren F_I 569
 –er Luxus F_I 303
 –e Maschinen D_I 529
 –e Rezension D_I 420
 –e Sozietäten B_I 188
 –e Streitigkeiten D_I 181; J_I 1166
 –e Welt J_I 123, 523
 –e Witterungsdiskurse D_I 286
 –e Zeitung D_I 44, 56, 256, 345,
 376; E_I 138, 151, 258; F_I 5, 155, 31

- e Zeitungsschreiber D_I 337
- das –e Beste F_I 707
- Gelehrten-Bank D_I 71
- Gelehrtenfach L_I 481
- Gelehrten-Geschichte D_I 255
- Gelehrten-Republik RA_{II} 43
- Gelehrten-Zeitungs-Comptoire D_I 610
- Gelehrter A_I 76, 96; B_I 21–22, 23, 2; 103, 223, 269, 306, 332; C_I 67, 243 KA_{II} 195; D_I 67, 191, 387, 439, 450, 484, 503, 541, 578; E_I 42, 46, 88, 189, 235, 259, 319, 370, 501; F_I 93, 233, 439, 440, 715, 817, 860, 1050, 1065, 1191, 1194, 1212; G_{II} 107, 112, 163; H_{II} 58; J_I 22, 43, 90, 238, 240, 342, 497; J_{II} 1872; K_{II} 110; L_I 132, 165, 623; Mat II_{II} 51; RA_{II} 54, 140, 158
- vom ersten Rang D_I 214; F_I 1050
- berühmte Gelehrte E_I 370; L_I 69
- deutscher – C_I 67; D_I 389; E_I 115; G_{II} 205; RA_{II} 128
- eigentlicher – D_I 255, 482
- englische Gelehrte C_I 67; D_I 611
- französische Gelehrte C_I 67
- gesunde Gelehrte D_I 240
- große Gelehrte D_I 434; E_I 370; J_I 247
- mittelmäßige Gelehrte K_{II} 168
- die verständigsten Gelehrten D_I 229
- Geehrte und Gelehrte L_I 132
- König der Gelehrten J_I 872
- Leben eines Gelehrten G_{II} 122
- Namen von Gelehrten D_I 293
- Republik der Gelehrten D_I 483
- Satyren gegen Gelehrte D_I 633; E_I 114
- Stand der Gelehrten B_I 269
- Weiber der Gelehrten J_I 592
- s. a. Gottes-Gelehrter, Rechtsgelehrter
- Geleise s. Gleis
- Geliebte E_I 152; F_I 1072
- Geltling L_I 153
- Gelübde K_{II} 105
- [und] Gitter C_I 37
- des Professorats/der Keuschheit L_I 235
- Gemälde F_I 706
- aufschlagen SK_{II} 371
- vervielfältigen J_I 145
- obszöne – J_I 1058
- s. a. Camera obscura-Gemälde
- Gemahl
- Wahl eines –s C_I 318
- Gemahlin
- Vize-Gemahlin J_I 852
- gemein
- er Kopf J_I 1241
- e Leute J_I 692, 817
- es Leben A_I 130
- es Mädchen J_I 186
- er Mann D_I 19; J_I 102; K_{II} 46
- e Meinungen J_{II} 1365
- e Menschen A_I 130; J_I 173
- e Menschen-Klasse J_I 43
- e Philosophie J_I 417
- e Schriftsteller J_I 555
- sich nie mit sich selbst zu – machen B_I 277
- gemeinste Sachen J_{II} 1336
- Gemeinort F_I 556
- abgenutzter – F_I 569
- Gemein-Wohl F_I 533
- Gemsen-Jagd B_I 27
- Gemüt F_I 1027, 1103; J_I 234; L_{II}
- menschliches – L_{II} 908
- Physiologie unseres –s L_{II} 911
- Gemüts-Art A_I 4; F_I 550
- Gemütsbewegung J_I 289
- Gemüts-Eigenschaft A_I 116
- g[e]nau A_I 9, 13, 15, 16, 19, 22, 33, 36, 39, 50, 51, 55, 57, 64, 78, 80, 83, 87, 91, 94, 111, 123–124, 130, 140; A_{II} 162, 207; B_I 22, 171, 249, 268, 271; D_I 55, 116, 591, 626; D_{II} 682, 686, 689, 710, 750; E_I 165, 189, 197, 389, 506; F_I 84, 737, 802, 848, 931, 1063; J_I 78, 171, 316; J_{II} 1267, 1286, 1374, 1390; UB_{II} 50; RT_{II} 11
- G[e]nauigkeit A_{II} 241; D_I 41; UB_{II}
- äußerste – F_I 460
- barbarische – F_I 273
- falsche Art von – L_I 420
- Genf E_I 469; J_I 673; RA_{II} 135, 142, 151, 158
- Genealogie E_I 420
- Genera poetarum Mat I_{II} 167
- General L_I 8, 325
- alter – L_I 201
- großer – G_{II} 14

- Generalpächter J_I 554
 Generalquartiermeister UB_{II} 10
 General-Regel J_I 279
 General-Revolution C_I 78
 generatio
 - äquivoca A_{II} 160
 - linearum A_{II} 160
 Generation J_I 1165
 Genie A_I 116; B_I 17, 54, 191, 287,
 290, 361, 379, 380, 408; C_I 53, 66,
 209; D_I 56, 112, 146, 221, 422;
 D_{II} 686; E_I 157, 245, 251, 437, 501,
 504-506; F_I 3, 37, 63, 69, 132, 405,
 484, 662, 715, 848, 971, 1126;
 G_{II} 19, 102, 139, 207, 228; J_I 97,
 478, 560, 956, 1013, 1165, 1241;
 J_{II} 1547, 1623, 1700, 1889; K_{II} 122,
 128, 231; L_I 69, 100, 186, 511, 660,
 700; MH_{II} 9; UB_{II} 48; Mat I_{II} 152
 - fett machen B_I 361
 - haben D_I 310
 - [der] Alten B_I 25
 -s [der] Bengel J_I 560
 - Feuerstrom E_I 501, 504; F_I 662
 - ein Funke B_I 408
 - [und] gewöhnlicher Kopf C_I 194
 - [und] Mißgeburt A_I 116
 - [und] Mode C_I 53
 - der Nationen L_I 283, 324
 - [und] Regel C_I 209
 - und Spitzbube C_I 66
 - und Trinker C_I 209
 - [und] Weltkenntnis J_I 97
 aufblühendes - D_I 135
 deutsches - J_I 953
 englische [und] deutsche -s C_I 53
 großes - A_I 7, 12, 67, 74, 90;
 B_I 22; C_I 194; G_{II} 88; J_{II} 1623
 junges - B_I 191; D_I 217; E_I 128
 mechanisches - J_I 875
 philosophisches - RA_{II} 158
 poetisches - A_I 27
 Abhandlungen vom - F_I 132
 neue Art von -s L_I 100
 Brausen des -s E_I 109, 258, 504,
 506
 geheiligte Eibe des -s L_I 127
 Feurigkeit und Flüchtigkeit eines
 -s C_I 227; D_I 38
 sichtbare Form des -s F_I 1067
 Nachdenken [und] - D_I 540
 Sprünge des -s J_{II} 1889
 Vorgriffe des -s K_{II} 128
 daunigt hinbrütende Wärme des -s
 F_I 848
 Wankelmütigkeit [und] - D_I 596
 Weben des -s D_I 530; E_I 109, 194,
 245
 Zeichen des -s B_I 267
 s. a. Dichter-Genie, Götter-Genie,
 Kriegs-Genie, Original-Genie,
 Schauspieler-Genie, Studenten-Ge-
 nie, Urgenie
 Genie-Durchschauung F_I 1194
 genießen F_I 500
 Genie-Stylus E_I 368
 genievoll L_I 593
 Genius C_I 178; D_I 328; E_I 176, 245,
 504
 s. a. Dichter-Genius, Erfindungs-
 Genius
 Gens de Loi D_I 390
 Genua H_{II} 134
 Genüge [Gnuge] D_I 503
 Genügsamkeit
 Selbstgenügsamkeit D_I 503; J_I 777
 genug [gnug] J_{II} 1339; K_{II} 297;
 L_I 851, 852
 Genugtuung D_I 357; L_{II} 975
 Genus A_I 17, 94, 118; B_I 22; C_I 179;
 E_I 39; F_I 1190, 1196; J_I 392; L_{II} 806
 - passerum A_I 96; C_I 29
 - summum B_I 22
 Die Natur schafft keine genera
 A_I 17
 Species eine generis K_{II} 319
 s. a. Geschlecht
 Genuß J_I 179, 802
 - seiner selbst B_I 163
 - seiner Empfindung B_I 160
 - des Lebens B_I 364; J_I 522;
 SK_{II} 321
 geistiger - B_I 322
 seligster - C_I 326
 tierischer [und] platonischer -
 B_I 77
 s. a. Selbst-Genuß
 geognostisch
 -er Charakter der Steinarten
 J_{II} 1498
 Geogonie J_I 387
 Geographie A_I 66; G_{II} 97; L_I 175;
 L_{II} 901, 954
 Geometer L_{II} 967

- Geometrie A_I 10; A_{II} 166; B_I 148,
 380; KA_{II} 127; D_I 433, 621; G_{II} 220;
 J_{II} 1283; L_I 306, 524; L_{II} 834, 955
 – des Augenmaßes A_I 74
 praktische – A_{II} 164; F_I 442;
 SK_{II} 350
 Problem aus der – B_I 362, 363
 Proposition in der – D_I 284
 geometrische Schärfe J_I 651
 Georgien [Georgia] RA_{II} 111
 Georgsplanet SK_{II} 770
 Gepräge der Zeit D_I 79
 gepuzzelt J_I 708
 Gerätschaft L_I 398
 geräumig
 –e Ausdrücke D_I 668
 – in der Welt F_I 344
 Geräusch
 sonderbares – E_I 136
 wollüstiges – E_I 108
 Gerechtigkeit B_I 200; E_I 189; J_I 395;
 L_I 697
 – und Schinderei C_I 249
 Gerede J_{II} 1806
 gereist
 Leute, die sehr – taten D_I 214
 Gericht J_I 873
 –e vor Zeiten D_I 387
 jüngstes – J_I 894
 kritisches – E_I 245
 Auditors bei den –n C_I 282
 ehrwürdige Glieder des –s D_I 337
 s. a. Halsgericht, Ober-Appella-
 tions-Gericht
 Gerichtsschulze SK_{II} 468, 486, 933
 Gerichtsschulzin SK_{II} 171
 gering D_I 434; J_I 959
 –er Mann E_I 189
 Gerippe C_I 112; E_I 121, 368
 Germania
 Prinzessin – F_I 1005
 Germanien B_I 380; E_I 227, 229; F_I 32,
 606, 661, 1005, 1170; GH 44; J_I 363,
 374; MatH_{II} 38; SK_{II} 919
 Germanica lingua B_I 305
 germanische Wurzelwörter F_I 32
 Germinal-Bier L_I 480
 Germinal-Hase L_I 480
 gern
 –e sehen L_I 424
 –e tun C_I 349
 Gerstenzucker J_{II} 1909
 Geruch A_{II} 195; J_{II} 1465, 1747, 1748,
 1875, 1877, 1904, 2153; K_I S. 8
 L_{II} 757, 793
 – der Hunde J_{II} 1904
 Phosphorischer und Schwefel-
 ruch J_{II} 1750
 s. a. Blüten-Geruch, Familien-
 ruch, riechen, Rosengeruch,
 Schwefel-Geruch, Wohlgeruch
 Geruchs-Pole A_{II} 195
 Gerücht B_I 160; D_I 653
 Gerück E_I 162
 Gerüste SK_{II} 230
 gesalbtes Wesen B_I 314
 Gesandte J_I 553
 Gesang J_{II} 1709; L_I 556
 s. a. Barden-Gesang
 Gesangbuch-Verbesserung J_I 215
 geschacht A_{II} 227; D_I 297; E_I 259
 Geschäft [und] Besoldung D_I 573
 s. a. Börsen-Geschäft
 Geschäfts-Mann L_I 574
 geschehen J_{II} 1538
 Geschenk G_{II} 73; J_I 1207; SK_{II} 34
 Geschichte D_I 15, 19, 22, 170, 26,
 E_I 62, 81, 108, 164, 389; F_I 34,
 460, 631; J_I 20, 89, 287, 1128;
 K_{II} 86, 170, 176, 180, 195; L_I 28
 L_{II} 975; RA_{II} 100
 – von mir B_I 257
 – schreiben E_I 232; K_{II} 174
 – schließt ihre Bücher D_I 611,
 653; E_I 62
 – der Chineser RA_{II} 168
 – meines Geistes [und] Körpers
 F_I 811
 – von Grönland B_I 174
 – der Handwerke und Künste
 F_I 262
 – eines Jahrhunderts B_I 18
 – der Kunst B_I 23
 – des Marsyas B_I 10
 – der Meinungen J_{II} 1990
 – des Menschen D_I 280
 – der Religionsstifter K_{II} 174
 – der menschlichen Seele B_I 69
 – der Welt J_I 581
 – der Wissenschaften K_{II} 188
 artige – J_I 735
 biblische –n D_I 214
 französische [und] alte – K_{II} 18
 hebräische – E_I 209

- vermeintliche [und] wahre – L_I 301
 Tor der – D_I 107
s. a. Alp-Geschichte, Familien-Geschichte, Garten-Geschichte, Gelehrten-Geschichte, Histörchen, Historie, Kaiser-Geschichte, Kloster-Geschichte, Kollisions-Geschichte, Literärgeschichte, Märtyrer-Geschichte, Mordgeschichte, Naturgeschichte, Passions-Geschichte, Privat-Geschichte, Weltgeschichte
 Geschichtenmalter F_I 898
 Geschichtsbuch D_I 20, 92; K_{II} 195
 Geschichtschreiber C_I 193; D_I 19, 20; E_I 389, 455; F_I 1138; G_{II} 146, 201; RA_{II} 100, 127
 glühendes Eisen des –s J_I 767
s. a. Natur-Geschicht-Schreiber
 Geschicht[s]klauber F_I 460
 Geschichtsklaubereien D_I 319
 Geschick D_I 79
 Geschicklichkeit
 Titular-Geschicklichkeit B_I 77
 Geschlecht A_{II} 192; F_I 320, 637; L_I 296
 – fortpflanzen F_I 1079; K_I 1
 ausfüllendes – B_I 321
 menschliches – A_I 90, 91; B_I 269, 270; E_I 108, 209; L_{II} 906
 weibliches – G_{II} 80; K_{II} 290
 –er schaffen A_{II} 192
s. a. Ephemer-Geschlecht, Flächengeschlecht, Lerchen-Geschlecht, Menschen-Geschlecht
 Geschlechts-Register J_{II} 1548
 Geschlechtstrieb J_I 448; K_{II} 272
 Geschmack A_I 18, 77; B_I 264, 290, 297; C_I 233; D_I 214; E_I 247, 335, 339, 359; F_I 63, 971, 1051; J_I 1231; L_I 104; RA_{II} 159
 – als Gemälde D_I 237
 – und Kräfte F_I 490, 996
 falsch zärtlicher – B_I 191
 feiner – A_I 100, 101
 gemischter – F_I 177
 guter – B_I 23, 87, 204, 374; E_I 251, 359; F_I 274; UB_{II} 31
 nach dem – illuminiert C_I 116
 natürlicher – E_I 503
 schlechter – D_I 645
 seltsamer – G_{II} 89
 Regeln des –s A_I 102
 Sekundenzeiger des guten –s UB_{II} 31
 Sitze des guten –s B_I 204
 Tempel des guten –s B_I 374
 Thron des –s G_{II} 5
 Verfall des –s D_{II} 686
 geschmacklos J_I 778
 Geschmacklosigkeit
 laue – B_I 15
 Geschmacks-Edikt J_I 882
 Geschmacksmesser J_{II} 1567
 Geschmeidigkeit F_I 105
 Geschmeiß D_I 668
 Geschmier
 Pfaffengeschmier J_I 295
 geschniegelt RA_{II} 130
 Geschöpf A_I 66, 94; J_{II} 1668, 1763
 – das denkt F_I 851
 – höherer Art J_I 581
 –e auf der Grenze D_I 161
 dürres – F_I 1128
 das edelste – D_I 331
 empfindendes – D_I 314; K_{II} 45
 menschliches – L_I 600
 Stufenleiter der –e J_I 392
s. a. Phantasiegeschöpf, Weingeschöpf
 Geschrei
 – des deutschen Publikums D_I 610
 – der Zeitungsschreiber F_I 758
s. a. Börsen-Geschrei
 Geschütz
 6 Pfunder D_I 197
s. a. Drehbasse, Kanone, Mörser
 Geschwätz E_I 195, 242, 376; F_I 165
 – der Schule F_I 72
 – [und] Unterredung D_I 80
 algebraisches – J_I 553
 politisches – J_I 1150
s. a. Liebes-Geschwätz, Schulgeschwätz
 Geschwätzigkeit E_I 148
 geschwind L_I 62
 Geschwindigkeit A_{II} 147, 155, 176, 190; J_{II} 1484, 1916; L_{II} 741
 – [des] fallenden Körpers A_{II} 156
 – des Schalles K_{II} 344, 345
 – des Schiffs KA_{II} 121
 – des Windes J_{II} 1667
 Geschwindwiser J_{II} 1720, 1725

Geschwister

Stiefgeschwister L_I 183Geschwür D_I 508; L_I 436; SK_{II} 347– aufschneiden SK_{II} 347

s. a. Nagelgeschwür

Geselle D_I 171

s. a. Alt-Geselle, Maurergeselle,

Tischler-Geselle

Gesellschaft B_I 270, 271; C_I 91, 219;D_I 92, 220, 267, 286, 573; E_I 510;F_I 607, 613, 1153; J_I 57, 196, 470,493, 497, 538, 554, 596; K_{II} 107;L_I 152, 195, 296; SK_{II} 348, 381,

384, 537, 551, 554, 559, 599, 651,

663, 738, 801, 813, 849, 908, 910,

925, 930, 982

– zu Beförderung des Roman-

schreibens B_I 391

–en de propaganda puritate linguae

germanicae B_I 305– di Santo Paolo C_I 161deutsche – B_I S. 45, 16, 68, 234,266, 297, 306; F_I 607; J_I 401gute – F_I 165, 860infame hermetische – L_I 654in – G_{II} 27, 69; H_{II} 9, 138; J_I 196;K_{II} 192; Mat I_{II} 127; RA_{II} 127schlechte – F_I 631, 860Arbeit [in] – J_I 470Klassen [der] – K_{II} 256Ökonomische –en B_I 16Spadille der – K_{II} 248s. a. Brunnen-Gesellschaft, Hausge-
sellschaft, Konto-Assekuranz-Ge-
sellschaft, Lese-Gesellschaft, Or-
dens-Gesellschaft, Pferde-Sterbe-
Kassen-Gesellschaft, Purschen-Ge-
sellschaft, Schauspiel-Gesellschaft,
Spritzen-GesellschaftGesetz A_{II} 192; D_I 286, 340; F_I 93,127, 787; J_I 33, 207, 228, 579, 638,1161; K_I 1, 3; K_{II} 148; L_I 334, 424;RA_{II} 121– der Schwere K_{II} 314alte –e D_I 369einstimmig auferlegte –e E_I 33ausgeschlafene –e L_I 419geschriebenes – F_I 730Keplerisches – H_{II} 200mathematische –e J_{II} 1843dem – unterworfen J_I 207vernünftige –e H_{II} 53weise –e J_I 1054; K_{II} 296Achtung fürs – L_I 195Geist der –e RA_{II} 127Handeln nach –en L_I 275Verwalter der –e L_I 275

s. a. Brechungs-Gesetz, Heirats-

gesetz, Naturgesetz, Sittengesetz,

Vollkommenheits-Gesetz

Gesetzbuch D_I 183– für mich selbst D_I 66Gesicht A_I 4; B_I 158, 331; C_I 166;KA_{II} 234; D_I 19, 294, 573; E_I 45F_I 79, 84, 88, 89, 98, 311, 647, 7

730, 776, 795, 819, 822, 848, 84

1027, 1061, 1063, 1105, 1190, 12

1209; G_{II} 30, 92, 96; H_{II} 87; J_I 90675, 1241; L_{II} 793; TB_{II} 23; RA_{II}– beurteilen F_I 651– fühlen A_I 18–er reimen sich E_I 289– unterstützen L_I 142– zeichnen C_I 107; RA_{II} 181, 1– zerschneiden J_I 389– [und] Charakter F_I 694, 697,1137; UB_{II} 48, 55–er [und] Gesinnungen D_I 454– [und] Handlung F_I 9, 216–er der Idioten F_I 1224– hat zu viel Lokales B_I 17

–er [mit] Mangel von Symmetrie

B_I 54– in der Mitte E_I 27– im Mond J_I 682– [und] Seele B_I 69; F_I 612, 773– [als] Sorgen-Messer J_I 1079–er [und] Sprachen F_I 682– [und] Stimme F_I 819, 1068–er [und] Vornamen F_I 89dumme –er F_I 1156ehrliches – F_I 1205; L_I 688ernsthaftes – E_I 286, 435fette –er E_I 172frommes – J_I 326gescheutes – machen K_{II} 138gezeichnete –er B_I 195gutes – F_I 803häßliches – F_I 1020, 1204jovilisches – UB_{II} 2im – lesen F_I 770ruhende –er F_I 987saure –er F_I 304scharfes – G_{II} 113

- schläfriges – F_I 697
 aus –ern schließen D_I 616; F_I 804
 submisses – G_{II} 154
 unähnliche –er F_I 1027
 altes verfallenes – J_I 1133
 vollere –er L_I 693
 Farben von –ern F_I 733
 Nebel auf seinem – C_I 339
s. a. Affengesicht, Amen-Gesicht,
 Banditen-Gesicht, Christus-Ge-
 sicht, Diebs-Gesicht, Feuerländer-
 Gesicht, Hausgesicht, Helden-Ge-
 sicht, Herausforderungs-Gesicht,
 Kartoffel-Gesicht, Modegesicht,
 Mohren-Gesicht, Pleureusen-Ge-
 sicht, Sandstein-Gesicht, Satyr-Ge-
 sicht, Shakespear-Gesicht, Spiegel-
 Gesicht, Spitzbuben-Gesicht,
 Steckbrief-Gesicht, Tiergesicht,
 Ugolino-Gesicht
 Gesichtchen zum Hineinbeißen L_I 16
 Gesichter-Beobachter F_I 1204
 Gesichteredikt
 Nasen- und – J_I 882
 Gesichter-Kennntnis F_I 656
 Gesichterschneiden J_I 1008
 Gesichtsbildung
 griechische – F_I 766
 Gesichts-Farbe D_I 371
 Gesichtsform
 asiatische – F_I 893
 Gesichtskreis D_I 81
 Gesichts-Muskel E_I 173
 Gesichtspunkt D_I 183, 408
 Gesichtszug B_I 158
 Gesindel E_I 209
 giftiges – L_I 47
 s. a. Mönchs-Gesindel
 Gesindestube SK_{II} 900
 Gesinnung B_I 138; KA_{II} 339; D_I 19;
 F_I 1091; J_I 600; L_I 362
 –en eines andern B_I 366
 –en heften C_I 148
 –en [und] Gesichter D_I 454
 –en der Menschen J_I 33
 christliche –en J_I 733
 Biegsamkeit der –en D_I 626
 Gedanken und – C_I 181
 Strom der –en J_I 98
 Gesinnungs-System B_I 22, 138, 159;
 C_I 181; D_I 19, 54
 gesitteter Mensch D_I 659
 gespannt F_I 215
 Gespenst C_I 178, 180, 192, 193, 242;
 D_I 292, 329; E_I 211; F_I 324, 851;
 H_{II} 108; L_I 276; Mat I_{II} 81
 antique und moderne –er E_I 34
 s. a. Prozeßgespenst
 Gespenster-Gespräch D_I 39
 Gespenster-Historie C_I 178, 193
 Gespenster-Idylle D_I 39; E_I 211
 Gespenster-Stunde E_I 211
 Gespensterweise E_I 209
 Gespräch C_I 317; D_I 448; J_I 171;
 K_{II} 205, 233
 allegorische –e D_I 85
 s. a. Gespenster-Gespräch, Selbst-
 gespräch
 Gessengoltern SK_{II} 843
 Gestalt
 abschreckende – F_I 64
 eiförmige – A_I 27
 luftartige – J_{II} 1702
 pomeranzenförmige – B_I 130
 Lage, – und Einrichtung D_I 447
 s. a. Menschen-Gestalt, Wohlgestalt
 Gestein E_I 257
 [Gesteins]schicht J_{II} 1617
 gestern
 verloren wie ein Gestern E_I 234
 Gestüm E_I 159
 – von einem Wind C_I 378
 gesucht
 künstliche –e Erklärungen C_I 209
 das Gesuchte B_I 20
 gesund
 meine –e Lunge B_I 114
 –e Vernunft B_I 303; D_{II} 267
 Gesunde in der Einbildung J_I 193
 Gesundbrunnen G_{II} 185
 Gesundheit F_I 898, 1204; J_I 126, 194,
 349, 496, 615, 963; K_{II} 57; UB_{II} 19
 verlorne – E_I 200
 Gefühl von – L_I 483
 Gesundheitbrunnen K_{II} 262
 Gesundheits-Chokolade SK_{II} 720
 Getöse J_I 128; J_{II} 1445; K_{II} 32
 s. a. Korybanten-Getöse
 Getränk
 betäubende/geistige –e J_I 254
 s. a. Tränkchen
 Getreuer L_I 702
 Gevatter D_I 290; SK_{II} 247, 277, 792,
 800

- Gevatterin SK_{II} 1024, 1028
 Gevattern-Brief SK_{II} 792
 Gevatterschaft SK_{II} 247, 287, 800, 801
 Gevaudan
 Tier von – C_I 362; J_I 364
 Gewächs-Alkali J_{II} 1589
 Gewächshaus D_I 214
 Gewäsch
 artifizielles – E_I 149
 pflichtgemäßes – E_I 454
 gewahr
 sich selbst – werden A_I 130
 gewahren C_I 165
 Gewalt J_I 880
 Gewehr L_I 506
 Mordgewehr L_I 333
 Schießgewehr E_I 35; L_I 333
 Gewicht A_{II} 147; KA_{II} 94; D_I 460; D_{II} 770; RA_{II} 180
 moralisches – B_I 212
 spezifisches – J_{II} 1594; K_{II} 271, 413; L_{II} 738; SK_{II} 115
 Abnahme des –s J_{II} 1258
 s. a. Bleigewicht
 Gewissen C_I 126; D_I 376; F_I 101; J_I 353, 948, 988
 – im Grafenstand L_I 391
 – [und] Leib F_I 101
 böses – C_I 247; F_I 328
 geldfestes – D_I 523
 gutes – B_I 338
 poetisches – F_I 609
 Gewissenhaftigkeit
 philosophische – D_I 213
 Gewissens-Angelegenheit J_I 33
 [Gewissensfreiheit]
 liberty of conscience J_I 817
 Gewissenspflicht J_I 395
 Gewißheit C_I 193
 Gewitter A_{II} 238; C_I 297; KA_{II} 22, 191; D_{II} 733; F_I 147, 491; GH_{II} 55, 83; J_{II} 1257, 1413, 1636, 1860; K_{II} 404; L_{II} 900, 906, 912; SK_{II} 72, 181, 182, 202, 328, 502, 658, 661, 674, 797, 927, 998
 – kommandieren G_{II} 175
 s. a. Donnerwetter
 Gewitter-Ableiter J_{II} 1636
 Gewitter-Elektrizität F_I 804; UB_{II} 40
 Gewitter-Leiter J_{II} 1561
 Gewitter-Wolke J_{II} 1556
 gewöhnen
 hineingewöhnt werden F_I 1091
 Gewölbe J_{II} 1829
 knöchernes – F_I 814
 s. a. Knochen-Gewölbe
 Gewölk
 Silber-Gewölke F_I 731
 Gewohnheit A_I 32; KA_{II} 294; E_I 259, 434; G_{II} 90; H_{II} 21, 35; L_I 572; Mat I_{II} 137
 üble –en F_I 440
 Gewühl der Geschäfte und des Urrgangs J_I 988
 Gewürzduten K_{II} 169
 Gewürzhandel J_I 700
 Gewürzkrämer F_I 330
 Geyser *s.* Geisir
 Gezänk L_{II} 974
 s. a. Ministerial-Gezänk
 Gicht F_I 249
 gicht-brüchig L_I 121
 gickeln D_I 238, 668
 s. a. zugickeln
 Gießen A_I 98; A_{II} 215; D_I 531; F_I S. 644; J_{II} 1754, 1988; RA_{II} 41; SK_{II} 200, 292, 403, 405, 515, 751, 1008
 Gießkanne D_I 214
 Gift F_I 1170; J_I 48
 – säugen K_{II} 23, 43, 55
 s. a. Blatterngift, Pestgift
 Gilde B_I 297; F_I 780
 nach der – riechen L_I 283
 s. a. Schneider-Gilde
 Gilden-Geist L_I 24
 Gildentag SK_{II} 224, 829, 949
 Gips J_{II} 1285, 1286, 1295, 1298, 1330, 1474, 1911
 gipserne Katzen und Papageien F_I
 Gips-Form C_I 293
 Gipsmaske KA_{II} 268
 Gitter und Gelübde C_I 37
 Gittith L_I 669
 Glanduln B_I 61
 Glanz J_I 283; J_{II} 1601; L_{II} 788
 Glanz-Papier J_{II} 1804
 Glas F_I 91; J_{II} 1513, 2102, 2103; K_{II} 413; SK_{II} 159, 457, 462, 470, 679
 – entzweischlagen D_I 256
 achromatische Gläser K_{II} 341
 blaues – L_{II} 721

- böhmisches – L₁ 268
 gefärbte Gläser L₁₁ 719
 gefrorenes – D₁₁ 764
 geschliffenes – J₁ 937; J₁₁ 1802
 gestoßenes – D₁₁ 708, 709
 grünes [und] rotes – KA₁₁ 222;
 K₁₁ 379
 polyedrisches – C₁ 313; F₁ 72
 Trudainisches – L₁₁ 755
 spezifisches Gewicht des –es
 K₁₁ 413
s. a. Brennglas, Fernglas, Hohlglas,
 Konvex-Glas, Objektiv-Glas,
 Okular-Glas, Opern-Glas,
 Stundenglas, Vergrößerungs-Glas,
 Verkleinerungs-Glas
 Glasgow B 261; J₁ 263
 Glas-Galle J₁₁ 1693; L₁₁ 944
 Glasharmonika G₁₁ 196
 Glashaus D₁ 214
 Glashütte SK₁₁ 159
 Glaskugel H₁₁ 178; J₁₁ 1569; L₁₁ 808
 Glasplatte J₁₁ 1795, 1796, 1844, 1891;
 L₁₁ 921
 Glas-Schleifen J₁ 470
 Glasschleif-Mühlen D₁₁ 773
 Glaube C₁ 223; F₁ 583; J₁ 144, 281,
 855, 944; K₁₁ 288; L₁₁ 980
 –n an Unsterblichkeit J₁ 761
 – [und] Vernunft K₁₁ 80
 blinder – [und] Unglaube L₁ 674;
 MH₁₁ 20
 katholischer – J₁ 1240
 Befestigungsmittel im –n J₁ 957
 Knochengebäude unsers –ns G₁₁ 25
s. a. Kinderglaube
 glauben B₁ 285; C₁ 338; KA₁₁ 271;
 D₁ 200; E₁ 29, 248, 270, 418;
 F₁ 348, 768, 1042, 1127; G₁₁ 21, 79;
 H₁₁ 12, 14, 181; J₁ 99, 144, 938;
 J₁₁ 1326; K₁₁ 50, 62, 136; L₁ 18
 – [und] empfinden E₁ 282; H₁₁ 181
 – [und] nicht empfinden E₁ 282
 nicht – und doch – E₁ 270
 noch [und] wieder – E₁ 52
 das Gegenteil – KA₁₁ 271
 das Gegenteil nicht – H₁₁ 12
 einem Manne – UB₁₁ 70
 aus Respekt – E₁ 196
 Glaubens-Codex D₁ 592
 Glaubenslehre L₁₁ 975
 Glaubens-Lehrer J₁ 521
 Glaubens-Sklave J₁ 18, 446
 römisch-katholischer – J₁ 18
 glees B₁ S. 152
 Gleichen s.versu SK₁₁ 204, 351
 Gleichgewicht J₁ 1484, 1840, 2042
 – von Europa K₁₁ 296
 – entgegensetzter Kräfte J₁₁ 1640
 – der Stände K₁₁ 296
 Gesetze des –s KA₁₁ 116
 gleichgültig D₁ 560
 Gleichgültigkeit G₁₁ 62
 Gleichheit J₁ 404, 896; K₁₁ 144
 – der Stände J₁ 1194, 1202; K₁₁ 296
 – [und] Ungleichheit K₁₁ 144
 Freiheit und – K₁₁ 144, 153
 Verteidiger der – K₁₁ 290
 Gleichnis A₁₁ 185; B₁ 119; D₁ 463;
 E₁ 501, 502; J₁ 417, 626, 647, 788,
 964, 1077; J₁₁ 1446; L₁ 585, 663;
 MH₁₁ 31
 – vom Würfel F₁ 888
 – des Yorick C₁ 56
 gutes – E₁ 501; F₁ 1130
 Gleichung A₁₁ 210; KA₁₁ 36
 – für eine krumme Linie A₁₁ 191
 empirische – J₁₁ 1760
 wahre – der Dinge A₁ 48
 Gleichzeitigkeit
 Dauer, Folge, – K₁₁ 64
 Gleis J₁ 528; J₁₁ 1603, 1990; K₁₁ 306,
 312
 Gletscher F₁ 409; J₁ 27, 1052
 Glicker J₁ 536
 Glied F₁ 1104
 –er ohne Absicht A₁ 25
 – in der Kette J₁₁ 1748
 –er zu der Kette B₁ 306
 gefährliche –er J₁₁ 1857
 gerade –er L₁ 101
 legislative [und] exekutive –er
 L₁ 396
 weibliches – D₁ 386
 Form der –er F₁ 903
s. a. Geburts-Glied, Zeugungs-
 Glied
 Gliedermann E₁ 115
 Globus C₁ 86; D₁ 288; J₁ 889;
 SK₁₁ 246, 438
 – terrestris C₁ 86
 Theorie eines Globi C₁ 167
 Glocke F₁ 958, 994; J₁ 1222; J₁₁ 1846;
 L₁ 179; L₁₁ 842

- zu Darmstadt G_{II} 3; J_{II} 1487
- mit Fenstern J_I 774
- n aus Glas L_{II} 920, 942
- s. a. Arme-Sünder-Glöckchen,
Christ-Glocke, Feuer-Glocke
- Glockenläuten H_{II} 103
- Glorie
 - der Aufrichtigkeit F_I 933
 - windige - F_I 759
- Gloucestershire RA_{II} 107, 108
- Glover RA_{II} 52
- Glück A_I 72, 116; B_I 160, 364; C_I 93,
219, 244; F_I 788, 862, 907, 1220;
H_{II} 43; J_I 69, 191, 288, 855; K_I 16;
K_{II} 61; L_I 360; SK_{II} 175
 - zu zweifeln L_I 670
 - der Menschen A_I 116
 - langes - F_I 6
 - Quellen von - K_I 3
- glücklich B_I 320; G_{II} 75; J_I 948;
K_{II} 99, 160; L_I 101, 443, 529;
RA_{II} 145
 - er Mann B_I 321
 - vollkommen - RA_{II} 170
- Glückseligkeit B_I 113; C_I 236; F_I 441,
511; G_{II} 140; GH_{II} 58; J_I 125, 129,
206, 295, 1053; K_{II} 34, 66, 72, 99;
L_I 17, 135, 195
 - [und] Erkenntnis F_I 477
 - bürgerliche - D_I 77
 - häusliche - J_I 104
 - zeitliche [und] ewige - B_I 253;
C_I 91
- Glückseligkeits-Lehre J_I 125
- Glücks-Kapital des menschlichen Ge-
schlechts F_I 8
- Glücks-Pfennig F_I 970
- Glücks-Rad des Lotto L_I 439
- Glücksspiel F_I 947
- Glühend-Schmieden J_{II} 2122, 2126
- Glut J_{II} 2111
 - der Lüste D_I 316
- Gnade D_I 101; J_I 1171; J_{II} 2055
 - hoffen in -n L_I 486
 - von Gottes -n D_I 216
- Gnadenblick F_I 1005
- Gnadenstoß B_I 317; D_I 383; E_I 255;
L_I 439; Mat I_{II} 76
- Godward B_I 371
- Görlitz D_I 163, 172
- Gönner-Abgabe B_I 136
- Götter-Genie F_I 525
- Götterhaupt F_I 848
- Götterhistoire
 - christliche - C_I 198
- Götter-Kind F_I 215
- Götterspeise F_I 1099
- Göttin
 - meerschäumene - J_I 677
 - Mädchen - nennen D_I 200
- Göttingen A_I 71; A_{II} 197, 235, 236;
KA_{II} 71, 72, 246; B_I 16, 22, 23,
56, 79, 87, 88, 124, 125, 171, 174,
174, 175, 176, 200, 234, 237, 238,
289, 297, 325, 366, 373, 380;
C_I 135, 350; D_I 39, 70, 179, 210,
290, 338, 482, 520, 672; D_{II} 741;
E_I 99, 108, 392, 443, 522; F_I S.
11, 41, 74, 99, 100, 136, 197, 210,
280, 393, 442, 519, 716, 804, 970,
1044; G_{II} 198, 235; H_{II} 28, 163,
GH 57, 77; J_I 2, 20, 63, 75, 105,
132, 183, 190, 308, 323, 416, 417,
622, 623, 698, 911, 939, 1004,
1145, 1217, S. 832; J_{II} 1468, 184,
2057; K_I 10; K_{II} 229, 339, 344,
L_I 53, 538, 547, 587, 593; UB 1,
75; Mat I_{II} 157; TB_{II} 1; RT_{II} 1;
RA_{II} 21, 82, 104; SK_{II} 86, 264,
- Albaner Kirche B_I 237
- Albaner Tor C_I 361; SK_{II} 154
- Albaner Turm SK_{II} 230
- Allee B_I 204; SK_{II} 211, 481
- Barfüßer Straße F_I 99
- [Bartholomäus-]Kirchhof
J_{II} 1662
- Bibliothek B_I 56, 176; SK_{II}
279, 280, 286, 605, 632
- Botanischer Garten SK_{II} 154,
514
- Burgstraße J_I 63
- Campus Martius B_I 204
- Cateer SK_{II} 301, 419, 732, 733
- Chaussee J_I 654, 691; SK_{II} 1,
208, 461, 471, 654, 671
- Claproths Weg SK_{II} 166, 210,
362, 532, 627, 910
- Clausberg E_I 443; SK_{II} 51, 100
- Collegten-Hof SK_{II} 113, 910
- Drei Prinzen SK_{II} 427
- Eberfeld Garten SK_{II} 326
- Fechtmeisters Garten SK_{II} 326
- Galgen J_I 622, 911
- Geismartor B_I 102

- Grätzels Mühle B_I 49; SK_{II} 472
- Grönder Straße J_I 63
- Grönder Tor SK_{II} 211, 344, 797
- Große Mühle J_I 1004
- Hainberg F_I 1044; J_I 20, 292, 939; J_{II} 1527; K_{II} 205, 344; L_{II} 708; SK_{II} 49, 155, 402, 927
- Hammelmanns [Hammelmanns] Laube SK_{II} 340, 542
- Herberge SK_{II} 62
- Jacobi-Kirche B_I 325
- Jacobi-Turm J_{II} 1527, 1846; SK_{II} 92, 153, 160, 164, 168, 169, 171, 178, 181, 195, 196, 203, 205, 210
- Johannis-Turm/Johannis-Kirche B_I 124; G_{II} 38; K_{II} 339; SK_{II} 483, 484, 507, 512
- Judenkirchhof J_I 622, 911
- Kaßpühl B_I 49
- Kaufhaus F_I 210
- Kegelbahn SK_{II} 71, 313, 322, 327, 335, 339, 618, 654
- Kellners Garten SK_{II} 486
- Kirchhof J_{II} 1662; SK_{II} 218, 359, 653
- Klausberg s. Clausberg
- Klein-Paris J_I 602
- Krone B_I 171; SK_{II} 1009
- Landwehrschenke SK_{II} 327, 387, 473, 638, 732
- Leine B_I 114; J_{II} 1468; K_{II} 229
- Auf dem Masche F_I 1044; J_{II} 1655; SK_{II} 158, 162, 322, 461, 466, 594, 618, 645, 817.
- Maschmühle SK_{II} 73, 179, 195, 204, 332, 360, 384, 484, 498, 537, 543, 623, 785
- Mühle SK_{II} 118, 662
- Observatorium SK_{II} 291
- Papiermühle SK_{II} 72, 140, 384
- Paulinerstraße B_I 79
- Postmeisters Garten SK_{II} 498
- Rackebrandts Haus SK_{II} 373
- Rackebrands Pumpe SK_{II} 96
- Rasenmühle SK_{II} 40
- Rathaus SK_{II} 192
- Reit-Haus B_I 124
- Reitstall SK_{II} 537, 939
- Rote Straße B_I 124
- Ruhländers Garten F_I 1151
- Ruhmanns Garten SK_{II} 318
- Scharfe Ecke B_I 56
- Schindanger J_I 622, 911
- Schmahlens Laden B_I 177
- Schützenhof B_I 114; SK_{II} 10, 59, 97, 188, 190, 211, 475, 674, 780, 929
- Schuhuberg J_{II} 1519, 1527
- Tal Josaphat SK_{II} 518, 631, 633, 639, 812
- Theatro anatomico UB_{II} 14
- Universität [Georgia Augusta] D_I 214; SK_{II} 400
- Universitätskirche J_I 105
- Wall A_{II} 245; C_I 135; E_I 443; J_I 1004; SK_{II} 95, 299, 441, 863
- Weender Gasse B_I 124
- Weender Straße J_I 63; SK_{II} 4, 984
- Weender Tor SK_{II} 180, 211, 905
- Weghaus SK_{II} 338
- Weißer Schwan J_I 708
- Zeughaus SK_{II} 262, 493
- Zimmerhof SK_{II} 521, 945
- Göttingisch KA_{II} 117, 124, 131, 176, 228; B_I S. 46; D_I 495; D_{II} 688; GH_{II} 57; J_I 129
- es Duell B_I 174
- er Kirchhof D_I 39
- e Kurrentschüler F_I 213
- er Leichenwagen L_I 587
- es Publikum B_I 290
- er Quadrant C_I 85
- e Scharwächter GH_{II} 57
- göttlich J_I 750
- e Schickung B_I 304
- er Ursprung D_{II} 689
- alles Göttliche C_I 197
- Götze J_{II} 2134
- Hausgötze F_I 410
- Öl-Götze J_I 1065
- Gold C_I 143; KA_{II} 87; E_I 322; J_I 333, 417; J_{II} 1607, 1630, 1637, 1986; L_{II} 755
- und Silber E_I 134, 337; J_I 1252
- s. a. Knallgold, Knitter-Gold, Musik-Gold
- golden
- e Kälber SK_{II} 461
- es Wolfs-Vlies J_I 1253
- s. a. gülden
- Goldmacher E_I 227
- Gold-Münze F_I 106

- Goldpapier J_{II} 1750
 Goldplättchen K_{II} 388
 Goldregen von Wörtern und Ausdrücken E_I 109
 s. a. Laburnum
 Goldsamen F_I 133
 Goldschaum F_I 1070
 Goldschmelzen L_{II} 921; SK_{II} 84
 Goldstreifen J_{II} 2141
 Goldstück F_I 860
 Goldwaage D_{II} 757, 762
 Goldwasser L_I 317; SK_{II} 288, 291, 656, 746
 Golgatha *s.* Jerusalem
 Gomorrha F_I 870
 Citoyen de – L_I 342
 Goniometer SK_{II} 318
 Gordonische Principia E_I 178
 Goslar K_{II} 308; SK_{II} 259
 Gosse B_I 56
 sich vermählen mit der – J_I 1020
 Goten G_{II} 225; J_I 498
 Gotha KA_{II} 95; B_I S. 45; F_I 375, 1228; GH 72; J_I 1089, 1266, S. 832; J_{II} 1449, 1450, 1451, 1452, 1460, 1471, 1474, 2048; L_I S. 850, 212; TB_{II} 14; SK_{II} 63, 112, 114, 157, 162, 183, 328, 334, 372, 384, 444, 451, 501, 582, 603, 676, 679, 681, 685, 723, 740, 775, 785, 899, 904, 926, 960, 997, 1018
 Gothaisch
 –e Gesellschaft SK_{II} 801
 –e Lotterie SK_{II} 102
 –er Pastor SK_{II} 169
 Gothaner SK_{II} 393
 gotisch E_I 326, J_I 498
 –e Kirchen J_I 215
 –e Kirchenfenster E_I 167
 das Gotische J_I 498
 Gott A_I 38, 42, 132; B_I 22, 34, 50, 97, 263, 270, 290, 353, 359, 421; C_I 91, 103, 113, 178, 213; KA_{II} 86; D_I 21, 101, 112, 216, 357, 398; D_{II} 703; E_I 252, 282, 518; F_I 33, 35, 78, 191, 262, 271, 324, 417, 433, 599, 642, 644, 729, 734, 778, 793, 802, 803, 872, 887, 940, 942, 1022, 1082, 1186, 1204, 1217; G_{II} 12, 19, 119, 197; H_{II} 148, 149; GH_{II} 58; J_I 33, 111, 129, 137, 153, 191, 217, 238, 260, 279, 281, 405, 454, 500, 681, 725, 742, 820, 855, 857, 934, 944, 959, 966, 994, 1019, 1021, 1047, 1071, 1098, 1099, 1124, 1150, 1151, 1161, 1168, 1173; J_{II} 1485, 1856, 2134; K_{II} 69, 79, 100, 148, 183; L_I 3, 23, 47, 72, 95, 113, 195, 216, 227, 254, 263, 266, 269, 275, 276, 280, 348, 403, 546; L_{II} 952, 953, 975, 980; TB_{II} 26
 – darstellen wie einen Menschen L_I 348
 – kennenlernen J_{II} 1350
 Götter der Erde D_I 214; J_I 1150, 1227
 – [und] Materie A_I 62, 123
 – [und] Mensch D_I 201, 274, 357, 398, 412; L_{II} 952
 –es Sohn E_I 429; J_I 99
 –es Wort vom Lande F_I 224, 539; Mat I_{II} 118
 an – glauben D_I 329; J_I 281; L_I 546; L_{II} 980
 katholischer – J_I 217; L_I 113
 kleiner – F_I 862
 sich Götter schaffen F_I 1081
 in – verliebt J_I 158
 Allmacht –es J_I 1047
 Begriff von – L_{II} 953
 Daseinsbeweise –es L_I 253
 Definition von – L_I 95
 Ebenbild –es E_I 368
 Existenz eines –es H_{II} 149
 Furcht macht Götter C_I 180
 Gesandte –es J_I 553
 Idee von – L_{II} 952
 Liebe –es J_I 500
 Monarchie –es L_I 72
 Seele – empfehlen L_I 227
 des lieben –es Unterhaus J_I 33
 Volk –es H_{II} 117; J_I 128
 Weisheit –es C_I 103
 das Weiß – F_I 569
 Werk –es J_{II} 1818
 – in schlechtem Wetter kommt B_I 359
 Wort –es J_I 269, 1067
 s. a. Erdengott, Liebesgöttergen
 Gottes-Börse J_I 742
 Gottesdienst KA_{II} 118; H_{II} 157; J_I 742, 1199
 Gottesfurcht J_I 733
 Gottesgebärerinnen L_I 47

- Gottes-Gelehrter F_I 443, 631
 gotteslästerlich F_I 942
 Gottesleugner KA_{II} 47
 Gottes-Urteil C_I 76; D_I 21
 Gottes-Verehrung L_I 275
 Gotteswillen G_{II} 197
 Gotteswort D_I 539
 - vom Lande F_I 224, 539;
 Mat I_{II} 118
 Gottfresser J_I 926
 Gottfresserin J_I 369
 Gottheit L_I 561
 Gottinga K_I 10
 Gottselige J_I 549
 Gottwärts, Sichwärts B_I 371;
 Mat I_{II} 11
 Gout E_I 209, 267, 335, 339, 374
 hoher - E_I 59
 Gouvernante J_I 1045
 Gouvernement L_I 403
 - de nos peres L_I 596
 Gouverneur B_I 241
 Grab D_I 143; F_I 945; J_I 937; K_{II} 276;
 RT_{II} 13
 - auf meinen Wangen F_I 488
 heiliges - A_{II} 184
 heiliges - der schönen Künste
 F_I 387; Mat I_{II} 110, 119
 Lorenzo's - G_{II} 2
 Grabenstein B_I 102
 Grabmal RA_{II} 54
 Grabscheit D_I 214
 Grabschrift B_I 90, 400, 401; D_I 647;
 F_I 738; J_I 239, 313, 477, 599, 667,
 884; L_I 128; SK_{II} 429; 696, 699, 700
 Grabsteine für Bücher F_I 543
 Grabstichel G_{II} 201
 Grad KA_{II} 53
 - der Breite E_I 108; L_I 388
 - von Ungleichheit K_{II} 144
 englischer - D_I 214
 Gradation C_I 289; D_I 352; F_I 335;
 Mat I_{II} 72
 Gradus
 - der Menschheit J_I 519
 - ad Parnassum E_I 142; Mat II_{II} 10
 - ad Parnassum-Methode G_{II} 128;
 Mat II_{II} 15
 - ad patibulum L_I 659
 - von Vorfahren F_I 331
 Graecia C_I 239
 grämen
 sich - F_I 989
 Grätze F_I 204
 Gräzismus H_{II} 62
 Graf A_{II} 171; J_I 90, 1194
 - aller Grafen L_I 266
 junge -en L_I 263
 ostfriesländischer - KA_{II} 68
 Gram und Leid B_I 97
 Grammatik D_I 286; E_I 164, 245;
 J_{II} 1758; L_{II} 974
 Regeln der - C_I 151; E_I 147
 Gran E_I 111; F_I 792; GH_{II} 38; J_I 1222;
 J_{II} 1282, 1286, 1295, 1298, 1299
 - Gold E_I 49
 - Wasser L_{II} 763
 Granada GH 30; J_I 636
 Granit J_{II} 1624, 1756, 1939, 1940;
 SK_{II} 830, 913
 Granit-Block J_I 889
 Granitfelsen J_I 1170
 Granitwacken J_I 536
 Granulier-Bad J_{II} 1297, 1693
 granum
 cum grano salis L_I 349
 Graphit K_{II} 387
 Gras L_I 26
 - hinwachsen lassen J_I 632; L_I 632
 - ruhig wachsen lassen GH_{II} 10
 Grasfressen J_I 867
 Gratosio C_I 153
 gratisser SK_{II} 467
 graue Tat E_I 473
 Grauen
 angenehmes - G_{II} 15
 Graupenhagel J_{II} 1990
 Grauwacke J_I 1137
 gravitatische Redens-Art E_I 323
 gravitieren B_I 185; D_I 166
 Grazie B_I 380; D_I 593; J_I 1133
 drei -n F_I 853
 namenlose -n B_I 185
 stille weibliche - B_I 254
 Dichter der -n B_I 364
 Vertrauter der -n B_I 191
 Grèce s. Griechenland
 Greenwich C_I 85; D_{II} 692; F_I 972;
 RA_{II} 15
 gregorianisch H_{II} 202
 greiflachend D_I 668
 Greifswald L_I 486; SK_{II} 304

- Greis L_I 167
 geboren als -e J_I 547
- Grenadier-Kabinett J_I 717
- Grenze D_I 161, 312; J_I 531
 -n unserer Erkenntnis K_{II} 297
 -n der Wissenschaft J_{II} 1643
- Griechen A_I 95; B_I 65, 72, 141; 200
 C_I 10, 310; D_I 127, 611; E_I 368;
 F_I 146, 222, 388, 1067; G_{II} 5, 138;
 H_{II} 26; J_I 420; L_I 76, 280, 590
- Griechenland C_I 24; E_I 245, 261, 501;
 F_I 387, 595; J_I 201, 210, 933;
 Matl_{II} 110, 119
 Großgriechenland C_I 160 s.a. ionisch
- griechisch B_I 17, 22, 74, 200; D_I 648;
 E_I 245, 335; F_I 122, 371, 459, 734,
 766, 797, 1067; G_{II} 5, 108, 116, 118;
 J_I 663, 809, 932; J_{II} 1648, 1681;
 K_I 19; UB_{II} 25
 -e Anthologie F_I 339
 -e Bücher B_I 200; F_I 371
 -e Dichter B_I 74
 -e Dummköpfe F_I 1067
 -e Gesichtsbildung F_I 766
 -e Hengste F_I 459
 -e Ideen E_I 245
 -e Künstler L_I 280
 -er und moderner Mensch B_I 22
 -e Münzen G_{II} 118
 -e Schriftsteller G_{II} 108
 -e geschnittene Steine D_I 614
 -e Stoffe C_I 352; D_I 56
 -e Studenten F_I 485
 -er Wuchs B_I 17
- Griff C_I 327; KA_{II} 272; SK_{II} 588
 -e lernen F_I 1195
 politischer - A_{II} 199
- Grille F_I 1040, 1075; J_{II} 1709
- Grimasse D_I 462
- grob
 eminent -es Verfahren D_I 471
 ins Grobe arbeiten E_I 185
- Grobheit D_I 501; E_I 221
 vogelfreie - F_I 986
- Grönländer KA_{II} 232; D_I 50, 51;
 G_{II} 11; J_I 883
- grönländisch L_I 514
 -e Duelle B_I 174
 -er Schörl SK_{II} 340
- Grönland KA_{II} 232; B_I 174; J_I 883
- Größe B_I 160; D_I 398; E_I 464, 466;
 F_I 191; J_I 33, 103; J_{II} 1853; RA_{II} 144
- eines Gegenstandes beurteilen
 A_{II} 164
 - Gottes G_{II} 119
 - eines Mannes D_I 337
 - der Seele K_{II} 116
 - ohne Stärke B_I 404; KA_{II} 230
 E_I 408; F_I 25
 bekannte und unbekannte -n
 A_I 113; C_I 33
 endliche -n A_{II} 261
 unbekannte - E_I 485
 unbestimmte - A_I 48
 veränderliche und beständige -
 A_I 93
 verschwindende -n F_I 793
 weltliche - RA_{II} 1
- größer
 ein Größeres A_I 112
- Grone SK_{II} 332, 334
- Groschen B_I 176; E_I 149, 209; F_I 1
 SK_{II} 337
 Büchelchen das nur drei - koste
 C_I 209
 doppelte - L_I 661
 gute - B_I 198; SK_{II} 97, 156, 349
 360
- Groschenmesser B_I 338
- Groschen-Stück L_I 661
- groß
 - und klein B_I 195; K_{II} 301
 - werden L_I 100
 -e Begebenheiten J_I 1094; L_{II} 8
 -er Blick J_{II} 1758
 -er Dichter F_I 262, 793
 -e Dinge F_I 1109
 -e Eroberer L_I 37
 -e Feldherrn L_I 563
 -er Fußgänger L_I 695
 -es Gefühl F_I 390
 -e Gedanken J_I 850
 -er Geist B_I 306; D_I 449; F_I 181
 828, 1126; L_I 37
 -er Gelehrter D_I 434; J_I 247; L_I 1
 -es Genie A_I 7, 12, 67, 74, 90;
 B_I 22; C_I 194; G_{II} 88; J_{II} 1623
 -e Glocke s. Darmstadt
 -er Herr C_I 297; D_I 256; E_I 131
 138, 332, 349, 501; F_I 533; J_I 75
 1228
 -e Idee J_{II} 1435
 -er Kopf J_I 26
 -e Krieger J_I 843

- er Künstler F_I 803
- e Leute C_I 345; J_{II} 2054
- es Licht L_I 686; L_{II} 974
- es Los L_I 635
- er Mann B_I 321; C_I 330; D_I 19, 20, 22, 56, 354, 423, 527; E_I 355, 402, 418; F_I 38, 58, 269, 493, 499, 502, 695, 730; J_I 2, 51, 475, 736, 917, 1150, 1165; J_{II} 1559; L_I 100, 186; RA_{II} 43
- e Mathematiker J_I 760, 1223
- er Mensch J_I 108
- er Mogul D_I 297; E_I 259
- er Prinz F_I 204
- e Prozesse J_I 1151
- er Schriftsteller D_I 19; E_I 13, 157, 158, 271, 386; F_I 106, 769, 793; J_I 555, 868; K_{II} 175; RA_{II} 48
- größte Schriftsteller K_{II} 182
- e Stadt- und Landesherren L_I 563
- er Strom L_I 365
- e Taten F_I 262, 479
- e Theorien L_I 331
- e Veränderungen J_I 880
- der Große D_I 406; H_{II} 53; J_I 858, 945, 1150; K_{II} 156, 161, 290; L_I 9, 24, 25, 34; RA_{II} 148
- ein Großer der ein Bösewicht ist B_I 246
- [Lichtenberg] der Große B_I 326
- Großes erwarten Mat I_{II} 35
- die Großen [und] der Pöbel B_I 6; J_I 1250
- Wahnwitz der Großen L_I 157
- das Große D_I 224; G_{II} 234
- ein Größeres A_I 112
- ein Größtes A_I 44, 92; B_I 270
- das Größte und das Kleinste A_I 14
- Großbritannien RA_{II} S. 639, 91, 113
- Großgriechenland C_I 160
- Großmut
 - Äußerungen der - F_I 20
- Großmutter L_I 500
- Großpapaschaft J_I 113
- Großtuer
 - Kleintuer [und] - F_I 350
- Großvater L_I 524
- Grube
 - Löwengrube UB_{II} 16
 - Mistgrube L_I 648
 - Salzgrube J_{II} 2069
- Grubstreet B_I 65
- Grubstreet-writer D_I 148
- Grübeleie E_I 418
- metaphysische -en E_I 411
- grübeln
 - hypochondrisches Grübeln D_I 213
- Grübler
 - aufmerksamer - D_I 475
- grün B_I 159; MH_{II} 17; SK_{II} 326
- Grünberg L_{II} 708
- Grünenplan J_{II} 2111
- Grüner Donnerstag SK_{II} 883
- lebhaftes Grün C_I 331
- s. a. himmelgrün, immergrün, nimmergrün, weingrün
- gründlich
 - das Gründliche F_I 121
 - das ewig absurde Gründliche D_I 433
- Gründlichkeit D_I 230; F_I 741, 759; H_{II} 51; K_{II} 158; L_I 561
- Gründonnerstag K_{II} 235
- Grütze D_I 252
- Grütze-Mühle D_{II} 773
- Grummet B_I 228
- Grund C_I 332; D_I 433; J_{II} 1936
- Gründe angeben L_I 328
- Gründe des Gegners C_I 327
- Gründe wider den Selbstmord J_I 1186
- gedruckte Gründe E_I 171
- aus gutem - C_I 234
- natürliche Gründe D_I 447
- spermatische Gründe F_I 446
- Satz des zureichenden -es J_I 757
- s. a. Ankergrund, Bewegungs-Grund, Metaphern-Grund
- Grund-Eis J_I 927; SK_{II} 289, 308, 793
- Grundidee A_I 133
- Grundregel B_I 277
- Grundsatz
 - Grundsätzen gemäß handeln J_I 972
 - Grundsätze verwachsen B_I 253
 - der Geometrie G_{II} 220
 - metaphysischer - J_I 757
 - Galle [und] Grundsätze C_I 46
- Grundsprache
 - orientalische -n L_I 485
- Grundsüppchen J_I 583
- Grundtrieb des Republikanismus K_{II} 290
- Gruppe E_I 475; J_I 1024
- Guiana C_I 13

- Guaxaca J_I 82
 gucken C_I 185
 Guckkasten GH_{II} 32; SK_{II} 964
 Guckuck *s.* Kuckuck
 gülden
 –e Zeiten B_I 380; E_I 368
 das güldne Kalb SK_{II} 462
s. a. golden
 Günstling
 Cytherens –e B_I 171
 Gürtel L_I 318
 Güte F_I 948, 987; K_{II} 140
s. a. Herzensgüte
 Guguck *s.* Kuckuck
 Guillotine J_I 1040; SK_{II} 502, 572
 Guinea KA_{II} 246; C_I 13; L_{II} 430
 Guinee J_I 617, 964; RT_{II} 5; RA_{II} 16
 Geschichte einer – J_I 964
 Guineische Würmer KA_{II} 246
 Gulden
 halber – B_I 195; F_I 17, 144
 Gunst
 Rezensenten-Gunst F_I 848
 Gurgel
 mit voller – D_I 610
 Guß
 im – verdorben D_I 668
 gut A_I 93; C_I 195
 – schreiben B_I 321, 405
 –e Absicht F_I 801, 809
 –er Beobachter J_I 862
 –er Christ F_I 348
 –er Geschmack B_I 204, 374; F_I 274
 –e Gesellschaft F_I 165
 –es Gesicht F_I 803
 –e Groschen B_I 198
 –er Kopf J_I 33, 746, 1156
 –er Mann J_I 736
 –e Menschen J_I 16, 358
 –e Regenten K_I 3
 –e Schriftsteller E_I 38, 39, 386,
 424, 478; F_I 1; J_I 1005; RA_{II} 100
 –e Taten F_I 481
 das Gute [und] Böse E_I 199, 487;
 J_I 254; L_I 9
 das Gute [und] das Schlechte
 C_I 353; E_I 359; J_I 274
 das Gute und Schöne C_I 181
 das Gute [und das] Wahre C_I 236
 das Gute in der Welt E_I 387
 das Gute in allen Wissenschaften
 und Künsten C_I 353
 Gutes lesen B_I 25
 Gutes schreiben L_I 617
 Gutes tun H_{II} 22, 156; K_{II} 103,
 222; L_I 9, 195
 etwas Gutes verdammen E_I 387
 Maximum des Guten D_I 112
s. a. summum bonum
 Gutachten J_{II} 1691; K_I 20; SK_{II} 30
 Gyarus KA_{II} 144
 Gymnasiast B_I 171
 Gymnasium B_I 204
 Gymnosophist KA_{II} 11
 Gymnotus J_{II} 1980
 H C_I 271
 Haag *s.* Den Haag
 Haar KA_{II} 20, 51; F_I 267, 415, 110
 Mat I_{II} 19
 –e richten sich nach den Begierden
 B_I 158
 –e [der] Weiber B_I 55
 graue –e J_I 1149; K_{II} 273
 heimlichstes – von Mädchen J_I
 in den –en nisteln F_I 214
 rote –e A_I 98; C_I 30; F_I 224;
 UB_{II} 48
s. a. Härchen, Pferdehaar
 Haarbeutel E_I 209; F_I 58; Mat I_{II} 8
 Haar-Putz L_I 210
 Haarröhrchen J_{II} 1274, 1385; K_{II} 3
 332, 333, 355; L_I 373; L_{II} 763, 9
 Haar-Röhrchen-Maschine J_{II} 1735
 Haar-Röhrchen-Wesen J_{II} 1281
 Haar-Stern K_I 19
 Haarlem KA_{II} 173, 206; F_I S. 455, 8
 J_I S. 832; L_{II} 709
 Haarlemer Societät GH 17
 Haarwickel *s.* Papillote
 Habeas Corpus anstimmen D_I 49
 Haberechtere L_I 13
 Habichts-Nase F_I 84; UB_{II} 48
 Habit
 Ordenshabit B_I 169
 Reithabit F_I 1128
 habitable Welt J_I 264
 Hackmesser J_I 289
 Häckerling D_I 238; E_I 504
 hämisch E_I 397
 Hämling F_I 30; L_I 153
 Händler *s.* Buchhändler, Garnhän-
 ler, Holzhändler, Krämer, Obst-
 händler, Zwirnhändler

- hängen *s.* erhängen, hangen, henken
hängensfähig E₁ 208
Härchen E₁ 206
Härte J₁ 1162
– und Weiche L₁ 362
[Häschen] Häsigen B₁ 92
häßlich F₁ 883, 942
– [und] lasterhaft F₁ 764
–e Gesichter F₁ 1020, 1204
–er Knecht F₁ 663
–e Menschen F₁ 898
–e Züge F₁ 908
das Häßliche filtrieren L₁ 701
Häßlichkeit F₁ 765, 898, 933, 942, 1204; UB₁₁ 54, 55
– [und] Kränklichkeit F₁ 1186
s. a. National-Häßlichkeit
[Häufchen] Häufigen D₁ 631
Häußlichkeit F₁ 1186
Hagedorn D₁ 334
Hagel J₁ 927; J₁₁ 1503, 1504, 1575, 1711, 1712, 1941, 1990, 2012, 2030; K₁₁ 403, 406; L₁₁ 941; SK₁₁ 397
Granitischer – J₁₁ 1940, 1941
Lehre vom – K₁₁ 406
Theorie des –s J₁₁ 2030
hageln E₁ 111
Hagelwetter D₁₁ 682; J₁ 1051; J₁₁ 1990, 2017; L₁₁ 937
Hahn J₁ 825
alter – F₁ 529
welscher – H₁₁ 101; SK₁₁ 728
s. a. Henne, Huhn, Wetterhahn
Hahnengefecht J₁ 1246
Hahnenstirn SK₁₁ 66
Hainberg F₁ 1044; K₁₁ 344
halb ausgedachte Ideen E₁ 109
Halberstadt B₁ 47, E₁ 66
Halberstädtisch L₁ 137
–er Domherr E₁ 66
Halbchaischen L₁ 489
halberfahren
Unwissende und Halberfahrne D₁ 503
halbgar
–e Ideen E₁ 194
das Halbgare E₁ 259
Halbgedanke E₁ 501
halbieren D₁ 433
halbköpfig
Halbköpfige D₁ 530
Halbköpfiger KA₁₁ 154; B₁ 192, 204
Halb-Leiter K₁₁ 380
Halbmeister C₁ 98
halbneues Wort E₁ 501
Halbrind D₁ 553
Halbroman K₁₁ 217
Halbstiefel SK₁₁ 32
Halbwissen J₁ 1160
Halbpape SK₁₁ 210
Halle B₁ 23, 366; F₁ 1116; J₁ 989, 1017; SK₁₁ 303, 512, 525, 829
von Geistern bewohnte – B₁ 349
hallen
das Hallen durch die Ewigkeit E₁ 505
Hallisch KA₁₁ 86, 217; B₁ 10
–e Apotheke C₁ 78
–es Waisenhaus L₁ 369
Hals
kostbarer – F₁ 580
Halsbinde
Sakrament der roten – J₁ 716
Halseisen E₁ 254
Halseisen-Furcht D₁ 14
Halsgericht UB₁₁ 33
Halsgerichtsordnung der Kanzel UB₁₁ 27
Halstuch E₁ 161; SK₁₁ 561
undurchsichtiges – E₁ 258
verrücktes – B₁ 113
verschobenes – B₁ 322
Halsweh E₁ 433
Hamburg KA₁₁ 87; E₁ 91, 210, 376; F₁ S. 644, 1010, 1016, 1123; J₁ 15, 872, 1140; K₁₁ 56; L₁ 52; L₁₁ 976; SK₁₁ 816, 1037
Hamburger E₁ 376
– Juden E₁ 210
– Tumult SK₁₁ 220
Hamburgisches Ministerium F₁ 1125
Hameln KA₁₁ 22; GH 77; SK₁₁ 868
Hammelskeule C₁ 179; E₁ 66
Hammerschlag J₁ 334
Hamptoncourt RA₁₁ 38
Hand F₁ 710, 847; J₁ 939; J₁₁ 1817
Hände ausstrecken J₁ 1252
– auf das Herz legen G₁₁ 74
– auf den Mund legen C₁ 178; J₁ 119; J₁₁ 1469
– in den Ofen bringen L₁₁ 715
in die – arbeiten C₁ 62, 142; D₁ 483
gefaltete Hände auf dem Titel B₁ 200

- ausgestreckte nehmende und beige-
 zogene gebende – D_I 611
 keine Hände haben C_I 209; F_I 900
 letzte – B_I 295; E_I 170; F_I 173
 linke – B_I 1, 204; F_I 975
 neugierige Hände B_I 256
 rechte – B_I 1, 56, 223
 schleudern mit den Händen F_I 374
 verschiedene Hände schreiben
 C_I 48
 sündlich schöne Hände C_I 162
 mit der – schwänzel K_{II} 221
 mit den Händen unter Manschetten
 hervor sprechen Mat I_{II} 92
 undeutliche – J_I 540
 aus der zweiten – J_I 330, 1008
 Hände und Kopf D_I 539
 Kopf und nicht – [sein] D_I 452
 Mischung der Hände D_I 308
- Handel**
 – mit Hunden L_I 351
 – und Wandel L_I 593
 Arterien und Venen des –s J_I 691
 s. a. Finsternis-Handel, Gewürz-
 handel, Pelzhandel
- handeln** B_I 210; F_I 919; J_{II} 1664
 – mit Meinungen B_I 284; K_{II} 246;
 L_I 686; L_{II} 974; MH_{II} 10
 frei – J_{II} 1538
 das Handeln K_I 5
- Handelsleute** J_I 1154
- Handelsstadt** L_I 83; RA_{II} 127
- Hand-Gelenk** L_I 528
- Handgriff** F_I 421
- Handlung** C_I 139; E_I 487; F_I 35;
 J_I 188, 480; K_{II} 80; L_I 290
 – [und] Gesicht F_I 9, 216
 – [und] Verbrechen A_I 84
 freie Handlungen H_{II} 169; J_I 275
 geringe – F_I 284
 gute –en H_{II} 157; K_{II} 121
 moralische – A_I 36; J_I 629
 sklavische – L_I 60
 strafbare –en L_I 112
 tugendhafte – A_I 105
 das Geistige in unsern –en B_I 128
 Triebfeder mancher –en C_I 267
 Triebfeder unsrer –en F_I 348
 Ursachen unserer –en C_I 303
- Handlungsgebrauch** D_I 321
- Handschlag** C_I 256
- Handschrift** K_{II} 53; RA_{II} 98
- Handschuh**
 – ausziehen Mat I_{II} 6
 – [auf den] Scheitel legen J_I 10
- Handvoll**
 eine – Soldaten [und] eine – Bü-
 cher E_I 96
 eine – Soldaten [und] ein Maulv
 Argumente E_I 96
- Handwerk** F_I 63; G_{II} 118; J_I 865
 Geschichte der –e F_I 262
 s. a. Schuhmacher-Handwerk
- Handwerker** D_I 20; E_I 521; J_I 121;
 L_I 6
 Griffe der – F_I 216
- Handwerksmann** E_I 227
- [Handwerksbursche] Handwerks-**
 pursch A_I 79; B_I 56; D_I 256; E_I
 314; SK_{II} 62, 198, 249
- Handwerkspurschen-Geist des Mi-**
 tairs L_I 24
- Hang**
 – zum Besonderen C_I 125
 – zum Mystischen D_I 25835
- hangen** F_I 778
- hannöverisch** KA_{II} 130; B_I 419, 42;
 C_I 144, 194, 268, 355; D_{II} 675;
 E_I 152; J_I 456, 512, 923, 928, 94
 1012; J_{II} 1475, 2100; K_I 11, S. 82
 L_{II} 709
 –er Fuchs B_I 419
 –e Historie C_I 194
 –e Intelligenzblätter C_I 237
 –e Kavallerie C_I 228
 –e Lande C_I 213
 –e Lotterie SK_{II} 102
 –e Pferde K_I 11
 –e Regierung L_I 547
 –e Zeitungen SK_{II} 424
- Hannover** A 12; KA_{II} 22; B_I 420;
 C_I 36, 166, 193, 213, 228;
 D_I S. 226, 23, 672; D_{II} 683, 684
 747; E_I 91, 152; F_I 8, 235, 804, 9
 978, 992, 1052, 1053, 1194; G_{II}
 H_{II} 11; J_I 456, 538, 654, 872, 89
 1197, 1237; J_{II} 1970; L_I 47, 547;
 TB_{II} 1, 27, 30; RA_{II} 18, 93;
 SK_{II} 462, 176, 183, 190, 224, 24
 253, 293, 309, 323, 383, 389, 40
 414, 462, 491, 524, 534, 631, 82
 1011, 1013, 1030, 1041, 1042
 – Ägidien-Tor KA_{II} 22; D_{II} 68
 – Herrenhausen B_I 169

- Marktkirche TB_{II} 27
- Neues Haus D_{II} 683
- Neustädter Markt D_{II} 683
- Schmiedestraße TB_{II} 27
- Hannoveraner J_I 608; SK_{II} 530
- Hannoversch-Münden s. Münden
- Hanswurst G_{II} 121
 - geschachter - D_I 297; E_I 259
 - seliger - F_I 783
 - tragischer - F_I 1177
- Hantel J_I 650
- Hanwell Park D_{II} 751
- Harburg E_I 91, 152; K_I S. 845
- Hardenberg SK_{II} 651, 652
- Harfe KA_{II} 152; E_I 138; J_I 74
 - Aeolus-Harfe L_{II} 732
 - s. a. Harp
- Harfenist
 - blinder - KA_{II} 15
- Harlekin UB_{II} 49
- Harlem s. Haarlem
- [Harlekin] Harlequin B_I 49, 56;
 - KA_{II} 237-239; G_{II} 157; RT_{II} 2
- harmonia praestabilita K_{II} 64
- Harmonicello SK_{II} 460
- Harmonie B_I 221; F_I 469, J_I 737
- Harmonika J_{II} 1600; L_I 167; L_{II} 920
 - chemische - L_{II} 890
 - s. a. Glasharmonika
- harmonisch
 - es Kolon E_I 161
 - wild - E_I 169
- Harnphosphorus J_I 642
- Harp
 - Aeolian - SK_{II} 148
 - s. a. Harfe
- hartmäulig C_I 298
- Harpex F_I 648
- Harwich J_I 454; TB_{II} 1
- Harz KA_{II} 298; B_I 171; D_I 224, 520;
 - F_I 195; J_{II} 1821, 1927; L_{II} 903;
 - SK_{II} 311, 315, 453, 616, 722
 - Baummanns Höhle F_I 1149;
 - G_{II} 231
- Harzburger Forst L_{II} 719, 728
- Harzgulden SK_{II} 253
- Harzkuchen D_{II} 742
- Harzreise SK_{II} 310
- Harz-Staub J_{II} 2000
- Harztanne D_I 520
- [Hasardspiel] Hazardspiel G_{II} 48;
 - H_{II} 1
- Haschisch C_I 189
- Hase B_I 167; D_I 292; J_I 1122;
 - Mat I_{II} 81
 - dummer vierbeiniger - SK_{II} 226
 - Jahr der -n D_I 393
 - s. a. Germinal-Hase, Häschen,
 - März-Hase
- Haselnuß D_I 214
 - zerbrechen D_I 529
- Haselstock F_I 1070
- Hasen-Auge KA_{II} 71
- Hasenfell D_I 208
- Hasenfuß F_I 500, 516; G_{II} 204; J_I 377
 - und Weltweiser F_I 500
- Hasen-Leine F_I 717
- Hasentanz D_I 610
- hassen F_I 883; J_I 134, 406, 630
 - sich in ändern - F_I 450
- Haß gegen die Großen K_{II} 290
 - s. a. Lasterhaß, Religionshaß
- Haubenstock E_I 104
- Haufen
 - alles über den - werfen J_{II} 1500
- Haunts RA_{II} 86
- Haupt B_I 153
- Haupt-Armee L_{II} 975
- [Hauptbuch]
 - Leidger E_I 46
- Haupt-Endzweck D_I 133
- Haupt-Erfindungs-Sprung L_{II} 806
- Hauptfarben A_I 4
- Haupt-Figur F_I 569
- Hauptfragen J_{II} 1965
- Haupt-Konvenienzen der Ehe F_I 781
- Hauptplanet C_I 303; E_I 368
- Hauptprügel UB_{II} 13
- Haupt-Regel E_I 460
- [Haupt-Spritze] Haupt-Spritze
 - B_I 354
- Hauptstadt C_I 116
- Hauptumstand MH_{II} 41
- Hauptzug B_I 22
- Haus B_I 79; D_I 304; F_I 110; J_I 830,
 - 1170; J_{II} 1961; K_{II} 290
 - bauen A_{II} 193
- Häuser für einen einzigen Mann
 - D_I 200
 - eiserne Häuser J_{II} 1730
 - das Irländische - der Gemeinen
 - J_I 424
 - nicht zu -e L_I 164
 - niemand zu -e L_I 491

- tapezierte Häuser D_I 51
s. a. Bienen-Haus, Fündelhaus, Gartenhaus, Gewächshaus, Glashaus, Hirten-Häusgen, Kaffeehaus, Kartenhaus, Kommödien-Haus, Leihhaus, Narrenhaus, Oberhaus, Posthaus, Schauspielhaus, Schneckenhaus, Schnützelputzhäusel, Spritzen-Haus, Stockhaus, Stölzelputzhäusel, Tollhaus, Treibhaus, Unterhaus, Waisenhaus, Werkhaus, Wirtshaus, Zuchthaus
- Hausarrest B_I 143, 278
- Hausbuch K_I S. 838
 gelehrtes – SK_{II} 569
- Haus-Garten-Feldbau H_{II} 139
- Hausgesellschaft SK_{II} 340, 375
- Hausgesicht
 majestätisches – B_I 187
- Hausgötze F_I 410
- Haushalt SK_{II} 273
- Haushaltung B_I 146, 177, 264, 270, 332; C_I 125; D_I 616; E_I 235, 245, 267, 311; F_I 386, 463, 933, 942; G_{II} 117; J_I 53; J_{II} 1550, 1818; L_I 38, 79, 309
 in die – rasonieren B_I 177
- Hausjungfer G_{II} 10
- Haus-Kreuz B_I 96
- Hausmittelkenntnis C_I 219
- Haus-Saloppe *s.* Saloppe
- Haustafel C_I 323; D_I 564; F_I S. 642, 1202
- Haus-Tier
 vierfüßiges – J_I 1018
- Haustür E_I 152
 einer – gegenüber liegen D_I 598
- Hauswesen E_I 476
- Hauswirt
 vernünftige – J_I 62
- Haut
 ehrliche – D_I 628; F_I 181; J_I 319
 gute – B_I 32
 menschliche – G_{II} 167
s. a. Gänsehaut, Netzhaut
- haut goût H_{II} 159
- Haute-Lisse-Weberei F_I 618
- Hautfarbe J_{II} 1514
- Hazardspiel *s.* Hasardspiel
- Heautobiographia F_I 811; L_I 683
s. a. Autobiographisches, Selbstbiographie
- Heautophag F_I 1117
- Heaven
 – assist me SK_{II} 884, 913, 987, 1002
 – assist us SK_{II} 549, 708, 884,
- Hebamme F_I 804; SK_{II} 222
- Hebammen-Ehre F_I 660
- Hebammen-Kredit F_I 804
- Hebel K_I 17
 Gesetze [des] –s KA_{II} 116
- Heber im Vacuo K_{II} 333; SK_{II} 282, 430, 806
- Hebrad B_I 355
- Hebräer KA_{II} 107
- hebräisch B_I 200; D_I 562; E_I 209, K_I 19; L_I 347, 594, 595
 –e Bibel B_I 200
 –e Geschichte E_I 209
 das Hebräische D_I 562; E_I 216; L_I 594, 595
s. a. Taschenbibel
- Hebraismus D_I 377
- Hebriden J_I 301
- Hebzeug
 heuristisches – J_I 1242; K_{II} 312
- Hechel· H_{II} 201
- hecheln F_I 141; J_{II} 1488
- Hecht F_I 1004; J_{II} 2010; L_{II} 743; SK_{II} 33, 145, 256, 261, 262, 421, 477
- Hecke D_I 631
 durch die –n brechen E_I 501
 über die –n springen J_{II} 1633
s. a. Schlehen-Hecke
- Hede
 gebleichte – SK_{II} 379
- Hedsor D_I 593
- Heerstraße K_{II} 312
- Heft C_I 259
- heften C_I 148
- Hegira D_I 393
- Heidamacken D_I 26
- Heide E_I 181; SK_{II} 303
- Heidelberg F_I 615; SK_{II} 829
- Heidelberger Faß F_I 615
- Heidelbergisch F_I 1209
- heidnische Wische E_I 355
- heil SK_{II} 239
- Heiland
 allerauferstandenster – J_I 320
- heilig
 –er Geist A_I 63; B_I 290, 297

- es Grab der schönen Künste
F_I 387
- e Miene F_I 898
- er Nebel E_I 169; F_I 640
- er Schauder E_I 455
- e Stelle E_I 165
- Heiligenschein D_I 337
- Heiligenstadt B_I 124; SK_{II} 611, 790,
847, 880, 883
- Heiliger B_I 124; F_I 167, 898; J_I 958;
K_{II} 121; L_I 47
- einen Heiligen anbeten J_I 260
- unter die Heiligen erklären F_I 755
- geschnitzte Heilige K_I 20
- s. a.* Scheinheiliger
- Heiligtum F_I 956
- heim
 - das Wort - E_I 275
- Heimchen J_I 169
- heimgehen E_I 271
- heimlich G_{II} 27
 - laut - tun E_I 128
 - öffentlich [und] - F_I 95; J_I 52, 57;
K_{II} 214
- Heimlichkeit B_I 257
 - en bekannt machen K_{II} 100
 - en sagen D_I 419, 490, 610;
Mat I_{II} 59; Mat II_{II} 12
 - en des weiblichen Geschlechts G_{II} 80
 - en der menschlichen Natur F_I 1
- heimreden E_I 275
- heimsagen E_I 272
- heimsuchen E_I 275
- Heimweh B_I 46, 76
 - zum Himmel/nach der Hölle
F_I 435
- heiraten F_I 380; J_I 386, 408; K_{II} 218;
Mat II_{II} 54; RA_{II} 171; SK_{II} 14, 85
- das Heiraten D_I 25; K_{II} 161; L_I 156
- Heirats-Gesetz J_I 1179
- Hektiker
 - schleichender - E_I 345
- Held D_I 20; E_I 108, 209; F_I 728, 730,
898; G_{II} 59, 64, 146; J_I 1250
 - bei Minden D_I 19
 - s. a.* Friedensheld
- Heldengedicht F_I 756, 757
 - geistliches - C_I 198
- Helden-Gesicht F_I 898
- Heldentat L_I 23
- Helgoland D_I 39
 - Calf D_I 40
- hell F_I 768
- Hellebarde F_I 929
 - hölzerne - F_I 934
 - s. a.* Staats-Hellebarde
- Helmstedt J_I 297; SK_{II} 296, 318
- Helvetien D_I 520; E_I 109; J_I S. 833;
J_{II} 2017 *s. a.* Schweiz
- Helvoet F_I 34; J_I 454 TB_{II} 1
- Helvoetsluis TB_{II} 1
- Hemd
 - aufgestreiftes - J_I 929
 - reines - F_I 885
 - bis aufs - verkaufen E_I 201
 - s. a.* Brauthemd
- Hemmerad B_I 355
- Hengst J_I 1229
 - arabische -e F_I 371
 - berühmter - L_I 532
- Henkel L_I 346
- henken C_I 259; D_I 387; L_I 193,
MH_{II} 4; RA_{II} 183
- die Gehenkten L_I 355
- Noch-nicht-gehenkt-sein L_I 360
- s. a.* erhängen, hangen
- Henker C_I 98; D_I 363, 387, 600, 610;
E_I 187
- sein eigener - B_I 246
- zum - schmeißen D_I 83
- des -s Zeug F_I 401
- Henker-Knecht C_I 135
- Henne
 - krähende - F_I 379
 - s. a.* Hahn, Huhn
- Henriade C_I 197
- Henrikodoulia C_I 378
- herablassen
 - das Erheben [und] das Herablassen
F_I 614
- Herabsehung H_{II} 155
- herabstimmen F_I 77
- Herausforderungs-Gesichter schnei-
den D_I 197
- herauskünsteln E_I 357
- herauswürfeln E_I 134; F_I 904
- Herbartshausen K_{II} 344
- Herbst D_I 559, 610
- Herbstblätter K_{II} 48; SK_{II} 542
- Herbst-Zeitlose L_{II} 809
- Herd
 - geistliche -e F_I 1106
 - s. a.* Feuerherd
- Hereford RA_{II} 198; RT_{II} 27

- herein
nicht der kleinste Gedanke der
tiefe: herein F_I 848
- herholen
das weit Hergeholte D_I 445
- Hering GH_{II} 39; J_I 301; SK_{II} 360
Glanz der -e D_I 411
- Herkulaneum F_I 689, 984
- Herkules
Farnesischer - F_I 460
- herkulisch
das irdisch Herkulische F_I 1145
- Herleiter
- aus dem Griechischen D_I 648
- Hermaphrodit B_I 364
- Hermaphroditerei in der Seele B_I 180
- Herme J_I 984
- Hermeneutik der Hypochondrie J_I 770
- hermeneutisch
-e Billigkeit J_I 1233
-e Kunstgriffe C_I 246
- hermetische Gesellschaft L_I 654
- heroische Expressiones F_I 601
- herpoltern F_I 741
- Herr
- und Bedienter Mat I_{II} 53;
Mat II_{II} 20, 47
-en vom Berge L_I 549
- und Kammerdiener E_I 349
-en vom Parnaß L_I 549
-en Präceptores F_I 1070
große -en C_I 297; D_I 256; E_I 131,
138, 332, 349, 501; F_I 533; J_I 759,
1228; L_I 374
kleine -en C_I 242
vornehme -en E_I 187
im Namen des -n J_I 1099
s. a. Landesherr, Stadtherr
- Herren-Dienst E_I 131
- Herrenhausen s. Hannover
- Herrnhuter B_I 314; C_I 78; J_I 817
- Herrnhuterisch F_I 1137; J_I 817
- herrnhutisches Wachs-Mäskgen
C_I 78; F_I 1137
- herrschen B_I 85
- Hertfortshire RA_{II} 2
- herumziehen D_I 610
- herunterschreiben J_I 255
sich - D_I 259; F_I 178; J_I 255
- hervorfleischen D_I 433
- Herz B_I 257; D_I 256, 610; F_I 262,
337, 367, 537, 729, 793; J_I 563,
1221; L_I 275, 276, 289, 315, 374,
403; L_{II} 878; UB_{II} 52; Mat II_{II}
-en binden F_I 561
- kennen lernen F_I 511; Mat
- verlieren E_I 200
- des menschlichen Geschlecht
E_I 104
- [und] Kopf C_I 20; D_I 191;
E_I 192, 259; F_I 104, 1047; L_I 1
- [und] Mund G_{II} 51
- voller sanfter Pfeile F_I 1105
- mit Testikeln F_I 345, 358
am -en beschnitten H_{II} 99
denken mit dem - F_I 1047
empfindsames - D_I 539
gutes - E_I 430; F_I 67, 741; K_{II}
ins - reden D_I 54; F_I 595; G_{II}
reines - F_I 885
ins - sehen F_I 824
stürmendes - F_I 500
vereitertes - J_I 1169
wenig - L_I 582
Bewegung des -ens L_{II} 806
Einfalt des -ens B_I 297
Güte des -ens D_I 357; F_I 20, 7
Kenntnis des menschlichen -en
F_I 1107; J_I 558
Polypus im -en J_I 223
Schlüssellöcher des -ens
Mat I_{II} 120
Stöße nach dem -en SK_{II} 600
s. a. Narrenherz
- Herzens-Archivarius F_I 657
- [Herzensgüte]
goodness of heart J_I 221
- Herzklopfen SK_{II} 109, 583, 598,
717
- Hessen F_I 527; RA_{II} 93
- hessisch E_I 152; F_I 1136
- Hetjershausen J_{II} 1453
- Heuchler E_I 400
- Heumarkt RA_{II} 13
- heuristisch
-es Hebezeug J_I 1242; K_{II} 312
-es Mittel J_I 889; J_{II} 1518; L_{II}
Tubus Heuristics J_{II} 1622
- Heuschrecke J_{II} 1709
- Heuschreckenflug L_I 451
- Hexameter L_I 73
deutscher - B_I 132; D_I 378, 4
G_{II} 138
Jahr des deutschen -s B_I 132

- Hexe D_I 667; E_I 152; F_I 165, 168
 -n verbrennen F_I 1143
 infame - F_I 429
 kleine - B_I 291
 schlauere - K_{II} 228
 Hexenmehl D_I 257; F_I 640; J_{II} 1926
 Hexenmeister
 - [und] Wundertäter B_I 70
 physiognomischer - D_I 124
 Hexen-Versammlung C_I 133
 Hexerei C_I 154
 Hieb D_I 272; E_I 292, 294; G_{II} 222;
 L_I 607
 - geben E_I 162; G_{II} 222
 einen - haben D_I 539; E_I 196;
 J_I 1165
 derben - versetzen D_I 272
 Hieroglyphe D_I 668; E_I 368; F_I 334;
 H_{II} 125; L_I 607
 Highländer E_I 92
 Hildesheim GH_{II} 77; J_I 285; L_I 47;
 SK_{II} 210
 Hildesheimer GH_{II} 77; J_I 285
 Hilfe s. Hülfe
 Hilfsbüchlein
 Not- und Hilfs-Büchlein J_I 161;
 L_I 27, 211
 Hilfs-Mittel s. Hülfs-Mittel
 Himmel A_I 40; B_I 336; C_I 125;
 D_I 196, 469, 540; G_{II} 52; J_I 367,
 534, 539, 659, 958, 1151, 1202;
 J_{II} 1782, 1834; K_I 1; K_{II} 69; L_I 176
 - offen sehen J_I 350
 - stürmen F_I 492
 - verdienen D_I 539; F_I 663
 - in den Augen B_I 17; C_I 23
 - [am] Bett C_I 107
 - meiner Bettlade J_I 532
 - auf der Welt F_I 498
 - [des] Zeltbettes J_I 367
 bedeckter - J_{II} 1611
 bewölkt - J_{II} 1834
 blauer - K_{II} 369
 gestirnter - D_I 469, 610; J_{II} 1660;
 L_I 317
 jonischer - E_I 103
 vom - kommen F_I 665, 802
 auf den - zu marschieren B_I 350
 politischer - D_I 593
 in - sprengen F_I 281
 vollgestirnter - UB_{II} 56
 Blau des -s D_{II} 734; J_{II} 1492

 Ehe im - geschlossen D_I 593
 Erfindung des -s L_I 298
 Fabeln vom - J_I 588
 Heimweh zum - F_I 435
 Kapital im - sammeln B_I 395
 Kopfsteuer im - F_I 757
 Lesen im - F_I 790
 Lieblinge des -s E_I 219
 Meisterstück des -s B_I 185
 Preisfrage an den - B_I 243; E_I 350;
 Mat I_{II} 114
 Sammeln des Lohns im - C_I 219
 Segen des -s K_{II} 298
 Tochter des -s F_I 765
 Weg zum - G_{II} 189
 Wege des -s J_I 560
 s. a. Heaven, Sternenhimmel
 himmelblaue Tat E_I 473
 himmelgrün D_I 649
 Himmel-Charte B_I 195
 Himmelskörper J_I 393
 Himten E_I 320
 Hinbrüten
 daunigtes - E_I 506
 Hindernis B_I 169; J_{II} 935; TB_{II} 27
 hineingewöhnen F_I 1091
 hineinleben L_I 443
 hinken B_I 125
 Hinrichtung C_I 206, 259; RA_{II} 75,
 119, 183; SK_{II} 497, 679, 1042
 hinstreichen
 an einer großen Entdeckung -
 F_I 423
 hinten
 [Biographie] von - B_I 418
 Hintergebäude der Seele E_I 147
 hinwegdenken
 sich - B_I 379
 hinwerfen D_I 313; E_I 455; F_I 106,
 563; L_I 309
 Hippagoge E_I 209
 Hippopotamus E_I 464
 Hirn
 Katzenhirn J_I 609
 Hirsch L_I 268
 - jagen L_I 578
 Hirse-Körner D_I 428; F_I 191; K_{II} 319
 Hirsenkorn L_{II} 925
 - bewegen K_{II} 319
 Hirt B_I 378
 s. a. Schweinehirt, Seelenhirt

- Hirtenfest B_I 380
 Hirten-Häusgen F_I 910
 Histörchen E_I 370; F_I 165
 Historie A_I 66; C_I 193; D_I 267;
 E_I 389
 -n aus unserer Religion C_I 198
 schmutzige -n A_I 108
 s. a. Bleihistorie, Gärten-Historie,
 Geschichte, Gespenster-Historie,
 Götterhistorie, Insektenhistorie,
 Kaiserhistorie, Naturhistorie,
 Nordschein-Historie, Schmetter-
 lings-Historie, Universalhistorie
 Historienmaler F_I 362
 Historienschreiber KA_{II} 152
 Historiker
 Stubenhistoriker E_I 161
 historisch
 -er Glauben C_I 193
 -e Kenntnis F_I 860
 - genealogische Nachrichten
 E_I 347
 -es Wissen J_{II} 1738
 history B_I S. 45, 13
 Hitze B_I 207; D_I 489; J_{II} 1670, 1814,
 1990; L_{II} 715, 748, 794, 875
 - [und] Kälte E_I 473; J_{II} 1262,
 1713, 1801; UB_{II} 67
 blinde - F_I 932
 Hobelspäne A_{II} 257; KA_{II} 283;
 J_{II} 1957
 hoc age C_I 126
 Hochachtung
 unüberlegte - D_I 369
 Hochdeutsch D_I 562; F_I 24, 26
 das eigentlich -e D_I 562
 Hoch-Edelgeboren E_I 159; L_I 130,
 145
 Hochedelgestorbene E_I 372
 Hochgehört
 Dero -es J_I 187
 Hochheim E_I 1; RT_{II} 11; SK_{II} 301
 Hochheimer [Wein] RT_{II} 11;
 SK_{II} 301
 Hochländer A_{II} 180; D_I 589; L_I 256
 s. a. Highlander; *s. a.* Bergschot-
 ten, Schotten
 Hochmut F_I 934; K_{II} 102
 hochrot J_I 1193
 Hochverrat F_I 491
 Hochzeit E_I 189, 209; K_{II} 206;
 SK_{II} 830, 849, 897
 s. a. Bettlerhochzeit, Bluthoch-
 Judenhochzeit
 Hochzeit-Reise SK_{II} 675
 Hochzeit-Tag F_I 165; SK_{II} 829
 Hodensack F_I 338
 Herz mit einem - F_I 345, 358
 Höchst F_I 402
 höchst
 -es Wesen C_I 273; D_I 412
 - weises Wesen B_I 34
 s. a. summum bonum
 höflich F_I 103
 Höhe über dem Meer L_{II} 901
 Höhenmessung der Berge SK_{II}
 Höherauch SK_{II} 166, 167
 höher
 - anfangen E_I 418
 -es Wesen KA_{II} 312; D_I 256,
 Höhle J_{II} 1840; RA_{II} 160, 163
 s. a. Baumanns Höhle, Räuber-
 höhle, Schulhöhle
 Höhl'-Götze J_I 1065
 Höhung L_{II} 885
 Hölle B_I 380; F_I 206; G_{II} 11
 Heimweh nach der - F_I 435
 Höllenfahrt F_I 1125
 Höllenstrafe G_{II} 233
 hören F_I 288; K_{II} 414; L_{II} 819
 - lernen L_I 198
 sich - J_I 862
 nicht mit den Ohren - A_I 50;
 E_I 270
 schwer - SK_{II} 310
 übel - SK_{II} 319
 das Hören D_I 314; D_{II} 771
 s. a. überhören
 Hör-Horn RA_{II} 13
 Hörrohr L_{II} 982
 Hörsaal
 Hör- und Plaudersäle D_I 57
 Hof D_I 220; E_I 257; J_I 1250; K_{II}
 L_I 623; RA_{II} 127
 s. a. Schützenhof
 Hof[Stadt] L_I 514
 Hofbandit J_I 557
 Hofbedeutung E_I 335, 339
 Hofblitzableiter
 Königlicher - UB_{II} 9
 Hofcharge K_{II} 208
 Hoffart J_I 610
 hoffen und fürchten K_{II} 43

- Hoffnung H_{II} 145; J_{II} 1435; K_{II} 94;
 L_I 447
 – schnapsen J_I 456
 Farbe der – MH_{II} 17
 Knaben der guten – L_I 255
 Hoffnungsspiel L_I 247
 Hofgeismar SK_{II} 503, 504, 512, 662,
 663, 664, 667, 668, 803, 809
 Hof-Kalender F_I 642
 Hof-Kavalier A_I 79; B_I 41
 Hof-Lakai J_I 1228
 dänischer – L_I 263
 Hofluft D_I 409; E_I 267
 Hof-Lutheraner J_I 70
 Hofmann B_I 61; D_I 593
 Hofmedicus J_I 1028
 Hofmeister B_I 153, 171, 219, 241;
 D_I 135, 281; E_I 142, 265; J_I 817;
 Mat I_{II} 173; SK_{II} 232, 310, 852
 s. a. Pagenhofmeister
 Hofnarr A_I 119; J_I 174
 – des Publikums D_I 610; E_I 226
 Hof-Nulle D_I 261
 Hof-Poet E_I 355
 – durch das Los D_I 152
 Hofrat H_{II} 171
 Hofschatzgräber J_I 5
 Hofschneider B_I 16
 Hof-Spinozist J_I 70
 Hof-stilus E_I 245
 [Hofweihwasser]
 eau bénite de la cour J_I 122
 Hof-Zeitung E_I 89
 hohe Sachen D_I 482
 Hohenlieder-Dichter J_I 660
 hohl
 – augigt F_I 1117
 – husten E_I 237
 – klingen D_I 399
 Hohlglas F_I 453; L_{II} 982
 Hohlspiegel A_I 49; L_{II} 757
 Hohn bell[en] [bzw.] zwitschern D_I 56
 Hohnvogel D_I 612
 Hokuspokus
 transzendentes – F_I 238
 Holland J_{II} 2017
 Holländer C_I 209; KA_{II} 7, 182;
 D_I 440; J_{II} 2091; K_{II} 157; TB_{II} 1;
 RA_{II} 87, 93; SK_{II} 244, 835
 holländisch KA_{II} 125; F_I 62, 709,
 1233 H_{II} 166; J_I 172, 420; TB_{II} 31;
 RA_{II} 111; SK_{II} 104
 –er Almanach SK_{II} 138
 –e Freiheit C_I 209
 –er Käse C_I 109
 –er Kaffee L_I 496
 –e Matrosen TB_{II} 1
 –e Schiffe D_I 50
 –er Schiffer H_{II} 26
 –es Wörterbuch SK_{II} 595
 Holland KA_{II} 178; D_I 520, 629; F_I 62;
 J_{II} 2017; K_{II} 289; L_I 496; TB 1;
 RA_{II} 93; SK_{II} 445
 Holstein D_I 256; E_I 125
 holsteinisch E_I 152
 Holz A_{II} 196; F_I 234; J_{II} 1560; L_I 412;
 SK_{II} 97, 296, 979
 faules – KA_{II} 93
 gebogenes – J_{II} 1292
 in das – gehen E_I 147
 trockenes – J_{II} 1555
 s. a. Bauholz, Birkenholz, Buchen-
 holz, Föhren-Holz, Kerbholz,
 Klafter-Holz, Palisander-Holz,
 Scheitholz, Schwefelhölzchen
 Holzhändler J_I 1003
 Holzschnitt B_I 403
 Holzminden GH_{II} 77
 Holzwelle L_I 309
 Homöomeren B_I 343
 homozyentrisch F_I 146
 Honig der Erkenntnis B_I 176
 Honigkuchen SK_{II} 204, 1010
 honnête criminel F_I 730, 778
 honette Leute E_I 334
 Hopfen C_I 68
 – und Malz J_I 182
 Horazier und Curiazier B_I 198; D_I 8
 Horizont E_I 368
 Gassauer – KA_{II} 217
 unser – F_I 637
 horizontaler Stand J_I 2
 Horizontal-Reihe A_{II} 157
 Horn C_I 63; E_I 45; J_I 374; L_{II} 822,
 840
 Hörner des Altars KA_{II} 142
 – in Dämpfen bearbeiten L_{II} 822
 Hörner [und] Gehör K_{II} 350
 s. a. Hör-Horn
 Hornisse G_{II} 175; J_I 360
 Hornung E_I 345
 Hornvieh
 katholisches – J_I 54
 Hornviehseuche F_I 253

- horti pensiles D_I 214
 Hose L_I 403
 –n verwachsen B_I 253
 –n des guten Anstandes B_I 78
 keine –n F_I 1198; L_I 256
 lederne –n C_I 256; E_I 209
 ohne –n E_I 152
 zwei Paar –n E_I 79
 mit weiten –n D_I 658
 Abschaffung der –n G_{II} 35
 s. a. Beinkleider
 Hosenhuster D_I 667
 Hosenknopf F_I 214
 Hosenlatz L_I 403, 471
 Hosenschlitz
 Schleier [und] – C_I 5
 Hospital
 – für Gebrechliche B_I 150
 – für Meinungen J_I 454
 Hospitäl der Nasenlosen K_{II} 144
 Hospital-Anstalt L_I 369
 Hospital-Planet H_{II} 161; J_I 668
 Hostie C_I 169; J_I 1015
 Hottentotten D_I 403; E_I 168, 269;
 F_I 1110
 hottentottisch verworren F_I 1123
 Hounslow Heath D_I 570; E_I 121
 Hub K_{II} 322
 Hudelbuch E_I 389
 s. a. Sudelbuch
 hudeln D_I 668
 Hudsons-Bay J_I 685
 Hühner-Auge
 –n auf dem Ellbogen L_I 554
 verdammtes – C_I 126
 Hühnerbrühe E_I 203
 Hülfe B_I 99
 Hülf-Kenntnisse F_I 1127
 Hülf-Mittel J_{II} 1843
 Hülle
 unsre – C_I 91
 Humeur F_I 697, 707
 s. a. Humour
 hüpfen F_I 162
 s. a. überhüpfen
 Hütte SK_{II} 165
 Huf-Eisen L_I 187
 Huflattich C_I 220
 Huhn F_I 240
 Hühner mit vier Füßen A_{II} 197
 s. a. Feldhuhn, Hahn, Henne,
 Leichhuhn
 Huldiger L_I 149
 Humanität und Urbanität L_I 461
 humanity J_I 290
 humilitation SK_{II} 734
 Hummel KA_{II} 152
 Humor vitreus J_{II} 1311
 Humour RA_{II} 73
 – der Engländer D_I 599
 s. a. Humeur
 Hund A_{II} 256; C_I 314; E_I 115; F_I
 265, 416, 532, 890, 898, 981; J_I
 116, 360, 489, 634, 867, 922, 1
 1163, 1229; J_{II} 1270, 1668, 1967
 K_{II} 137; L_I 100, 311, 351, 522,
 – abrichten K_{II} 416
 –e erziehen F_I 981
 – prügeln Mat I_{II} 34
 –e schwitzen nicht J_{II} 1270
 – treten D_I 653
 –e Trüffeln finden K_{II} 137
 beller – SK_{II} 815
 du sagen zum – B_I 338
 mit –en jagen L_I 578
 redende –e GH_{II} 24
 taubgeborne –e K_{II} 415
 toller – SK_{II} 806, 815
 unbrauchbare –e F_I 730
 Handel mit –en L_I 351
 Namen von –en K_{II} 258
 Nasen gesunder –e H_{II} 203
 Versuche an –en D_I 430, 497, 6
 L_{II} 765
 Vervielfältigung der –e L_I 33
 s. a. Jagdhund, Lumpenhund, L
 delhund
 Hundegebell J_I 1004
 Hundejunge D_I 667
 Hundenase K_{II} 416
 Hundsfott D_I 667
 Hundsföttere D_I 652
 hundsföttisch E_I 147
 Hundsföttisches D_I 155
 Hundsnase der Kritik UB_{II} 35
 Hunds-Uhr L_I 111
 Hundswut L_I 382
 Ungarn *s.* Ungarn
 Hunger K_I 1
 – vertreiben KA_{II} 86
 – und Elend B_I 199; K_{II} 247
 – und Neugierde F_I 199
 beide Arten von – D_I 141
 hungern J_I 1147; K_{II} 188

hungrig

Hungriger E₁ 319

hunt steeples C₁ 69

Hure A₁ 119; D₁ 660, 667; F₁ 744;

J₁ 340, 544, 545; L₁ 112, 199, 408

Kinder der eigentlichen -n A₁ 86

s. a. Regiments-Hure

huren J₁ 59

sich zu Tode - F₁ 191

Huren-Lied J₁ 110

Hurer und Betbruder J₁ 59

Hurkind C₁ 72; D₁ 553

[Husärchen] Husärger B₁ 36

Husar D₁ 72; SK₁₁ 930

preußische -en J₁ 115

schwarzer - D₁ 44; E₁ 335, 339

husten D₁ 327; L₁ 599

hohl - E₁ 237

Husten J₁ 4; SK₁₁ 409, 411

Hut J₁ 900; UB₁₁ 49; Mat I₁₁ 46

- abziehen J₁ 1247

- setzen D₁ 625

schlecht aufgeschlagener - F₁ 90

heruntergeschlagener - D₁ 490

unser - E₁ 267; Mat I₁₁ 144

wertester - L₁ 223

Deklination und Inklination des

-es B₁ 294

s. a. Bortenhut, Chapeuabas-Hüte,

Sonntagshut

Hutabnehmen F₁ 859

Hyazinthe A₁₁ 235, 244; C₁ 220

Hyazinthenzwiebel K₁₁ 127

Hydrogen J₁₁ 1723; K₁₁ 253

Hydrometer SK₁₁ 340, 511

Hydrophorus J₁ 645

hydrostatisch

-e Gründe L₁ 373

-e Versuche A₁₁ 198

-e Waage D₁₁ 731

Hygrometer D₁ 116, 465; J₁ 147, 324,

331; J₁₁ 1486, 1515, 1889, 1979;

K₁₁ 322, 407; L₁₁ 763, 768; RA₁₁ 115;

SK₁₁ 71, 78, 83, 84-86, 146, 203,

204, 1023

s. a. Elektrischer-Hygrometer

hygrometrischer Griff J₁ 120

Hygrophorus J₁ 645

Hyperbel J₁ 648; K₁ 19

Hypochondrie B₁ 25; G₁₁ 163; J₁ 693;

K₁₁ 22, 23; SK₁₁ 832

Hermeneutik der - J₁ 770

hypochondrisch

-e Attention J₁ 996

-es Grübeln D₁ 213

Hypochondrist MH₁₁ 19

Hypothese A₁₁ 144; B₁ 281; C₁ 91;

F₁ 888; J₁ 342, 373, 387, 392, 639,

1208, 1232; J₁₁ 1360, 1502, 1521,

1602, 1691, 1738, 1865, 2093;

K₁ 20; L₁₁ 861, 967

-n [und] Erfahrungen B₁ 281

-n in die Haushaltung machen

B₁ 177

antiphlogistische - K₁₁ 326

artige -n A₁₁ 144

falsche - J₁ 278

feinste - C₁ 194

plausible - J₁₁ 1483

unter der - leben J₁ 639

in -n unerschöpflich UB₁₁ 1

Erfinder von -n J₁₁ 1438

Ibbenbüren TB₁₁ 1

Ibis J₁ 165

ich B₁ 240; E₁ 32, 452; F₁ 541, 734;

K₁₁ 38, 66, 76, 162; L₁₁ 865

- und Du E₁ 293

- und mein Körper B₁ 263

mein - C₁ 45

Erweiterung seines -s L₁ 310

Ich glaube K₁₁ 62

-icht F₁ 306

Ichweißnichtwas

ein gewisses - D₁ 381

kleinstädtisches - B₁ 297

Icosaedrum [Ikosaedron] A₁₁ 258;

F₁ 1209

idea rectrix B₁ 140; D₁ 504

Ideal KA₁₁ 288; B₁ 6, 133; F₁ 948

-e von Mädchen A₁ 139

falsches - B₁ 7

idealischer Mund B₁ 17

idealisieren B₁ 6, 133, 158; C₁ 197;

F₁ 142; J₁ 1027

Idealismus H₁₁ 150; L₁₁ 811

Idealist B₁ 254; D₁ 470; E₁ 371;

GH₁₁ 12; J₁ 643; L₁₁ 798

Idee A₁₁ 157; D₁ 610, 645; E₁ 9, 137,

147, 501; F₁ 105, 216, 262, 265,

288, 941; H₁₁ 174; J₁ 527, 740, 850;

J₁₁ 1488, 1841; K₁₁ 308; L₁ 385

-n bar liegen haben E₁ 104

-n und Erfahrungen J₁ 732

- n [als] zweiter Körper B_I 253
 allgemeine und abstrakte -n F_I 11
 deutsche -n E_I 335
 drollige - K_{II} 36
 dunkle - D_I 133; F_I 941
 eigne und geborgte -n E_I 104
 mit -n experimentieren K_{II} 308
 halb gare -n E_I 194
 griechische -n E_I 245
 große -n GH_{II} 93; J_I 476; J_{II} 1435, 1524
 klare -n F_I 941; RA_{II} 128
 künstliche - vom Menschen E_I 412
 läppische -n E_I 147
 neue - J_{II} 2014
 seltsamste -n G_{II} 179
 sichtbare -n E_I 473
 sonnhellste -n E_I 147
 verwirrte -n F_I 813, 935
 Assoziation der -n E_I 489
 Mangel an -n D_I 363; F_I 204
 Richtung der -n D_I 365
 Träume [und] -n H_{II} 28
 Trauben von -n E_I 475
 Verbindung von -n A_I 130; F_I 865; J_I 529
 Wunder in der Welt der -n D_I 445
 Wörter-Vorrat [und] -n B_I 185
s. a. Diminutiv-Idee, End-Idee, Favorit-Idee, Grundidee, Lösungs-Idee, Marzipan-Idee, Neben-Idee
 Ideechen gebären F_I 215
s. a. Infusions-Ideechen
 Ideenassoziation E_I 487; F_I 216
 Ideen-Gruppierung F_I 300
 Ideen-Körner E_I 189
 Ideen-Reihe F_I 866
 identische Sätze E_I 146
 Idiosynkrasien A_I 49, 50; C_I 180
 Idiot E_I 108, 151; F_I 335, 866
 Gesichter der -en F_I 1224
 Idiotismus
 Kästnerscher - D_I 185
 Idol J_I 1065; L_I 108
 Idylle
 Fischer-Idylle J_I 865
 Gespenster-Idylle D_I 39; E_I 211
 -ig F_I 306
 ignoramus SK_{II} 877, 904
 Ignorant J_I 1002; L_I 54
 ignorantia
 docta [und] indocta - E_I 32
s. a. Pfaffen-Ignoranz
 Ilan SK_{II} 339
 -ischer Cuirassier SK_{II} 340
 Iliade D_I 611
 Illfeld SK_{II} 174
 -ische Instrumente SK_{II} 815
 illuminieren L_I 551
 Ilmen SK_{II} 481
 Ilsenburg F_I S. 457
 Imagination
 Zauberstab [der] - B_I 254
 imago picta und sensibilis D_I 17
 imitate B_I 13
 imitieren B_I 13; C_I 356, 360, 367
 Immergrün J_I 1104
 immergrüne Menschen J_I 1125
 Immersion A_{II} 242
 [immo] imo D_I 277
 Immortalitäts-Tabelle F_I 452
 impenetrabel J_{II} 1484
 Impenetrabilität K_{II} 321; L_{II} 793,
 - [und] Stoß L_{II} 897
 Imperativus Mat II_{II} 6
 Imperiali F_I 1233
 Impertinenz D_I 612; SK_{II} 237
 imponderabel J_{II} 2011
 Imponderabilität L_{II} 960
 impotent E_I 455; F_I 436
 Impotenz
 unheilbare - F_I 1206
 Lohn der - D_I 268
 Sprache der erzürnten - F_I 109
 Impression F_I 11
 imprimieren B_I 333
 Impromptu D_I 289
 Blitz eines - F_I 750
 Impulsionist L_{II} 918
 Imputation F_I 818, 866
 in abstracto A_I 79; B_I 33, 270
 Inbrunst B_I 81
 incontinens/in continenti L_I 509
 in corpore SK_{II} 626
 indefinieren
 Wörter - C_I 278
 independent C_I 267
 - von Essen und Trinken F_I 8
 Index B_I 255; J_I 50; SK_{II} 697
 Indianer B_I 12; C_I 13, 16, 17, 18,
 187, 273; KA_{II} 7, 126, 247; D_I
 E_I 8; H_{II} 121; J_I 730

- indianisch
 –e Pflanzen D_I 214
 –e Völker B_I 173
 Indien KA_{II} 7; D_{II} 690; J_I 261, 730;
 J_{II} 1493; L_I 383, 451, SK_{II} 545
 Indifferentismus C_I 143
 Indigestionen des Magens [und] im
 Kopf L_I 210
 Indigo RA_{II} 18
 indirekte Bemühung des Dummkop-
 fes D_I 449
 individuell L_I 338
 –e Gesichter B_I 69
 Individuum A_I 17; B_I 22, 95; D_I 79,
 219
 Individuen erziehen J_I 73
 Individua im Denken B_I 95
 Begebenheiten als Individua zu se-
 hen B_I 22
 Indolenz F_I 365, 498; H_{II} 121, 180;
 J_I 559, 958; J_{II} 1484; K_{II} 111;
 SK_{II} 176
 Industrie F_I 588
 in effigie F_I 517
 Inerz
 cisleitanische – E_I 80
 Infallibilität J_I 137, 398; K_{II} 288
 infam J_I 1172, 1200; L_I 605, 654
 ehrlos [und] – E_I 337
 Infanterie F_I 1136; SK_{II} 342
 infibulieren
 Ohren – L_I 352
 Infinitesimal-Rechnung B_I 153
 inflammabel s. Luft
 Inflexion D_{II} 760; K_{II} 311, 342, 362,
 365
 Influenza H_{II} 171; J_{II} 1293, 1404, 1969
 s. a. Freiheits-Influenza
 Informator SK_{II} 953
 Infusion
 Blumen-Infusion SK_{II} 69
 Pfeffer-Infusion SK_{II} 68
 Infusions-Ideechen J_I 850
 Infusionstierchen A_I 109; B_I 250;
 C_I 305; F_I 28; K_{II} 388; L_{II} 876
 Ingatestone TB_{II} 1
 [ingeniös] inscheniös E_I 159
 Ingredienz E_I 498
 –ien in eins gießen F_I 942
 Initial-Kräfte L_{II} 918
 Inklination des Hutes B_I 294
 inkommode F_I 601
 Inkommodität J_I 986
 Inkorrektion J_I 80
 innen
 der innere Sinn D_I 173; K_{II} 64
 inneres System B_I 140
 alles Innere stark J_I 41
 das Innere der Dinge D_I 433
 das Innere des Menschen J_I 600
 innerhalb und außerhalb L_{II} 811
 Innung
 Rezensenten-Innung D_I 367
 inoculieren KA_{II} 62; J_I 752, 854;
 L_I 542; SK_{II} 297
 s. a. Pockeninokulation
 Inquisition C_I 242; F_I 333; H_{II} 1
 s. a. Gedanken-Inquisitor
 Insekt A_{II} 175, 195, 202; KA_{II} 216;
 C_I 292; D_{II} 690; F_I 78, 156, 262,
 632; J_I 178, 715; J_{II} 1387, 1658;
 UB_{II} 65, 68, 78; RA_{II} 69
 –en sammeln F_I 156
 – von einem Büchelchen D_I 433
 – auf der Nase J_I 484
 amphibisches – J_{II} 1388
 infames – J_I 1172
 übrerrheinisches – J_I 689
 s. a. Farben-Insekten
 Insektenhistorie F_I 149
 Insektensammeln F_I 153
 Insel B_I 104; C_I 199; D_I 78; F_I 851;
 H_{II} 53
 freundschaftliche –n L_I 614
 Insuln der Südsee F_I 1014
 s. a. Etiquetten-Insul, Paradies-Insel
 In-sich-kehren der Augen des Geistes
 B_I 267
 insinuiieren J_I 92
 insolvent D_I 516
 Inspektion
 mündliche – L_I 173
 Inspiration
 shakespearsche – D_I 530
 Instinkt E_I 427, 460; F_I 614; J_I 78, 281
 instinktmäßig J_I 761; L_I 309
 Instinktmäßiges D_I 413
 Instituta B_I 373
 Institutionum
 Lege – B_I 200
 Instrument A_I 137; J_I 331, 574;
 J_{II} 1533, 1557, 1889, 2138, 2139;
 L_I 662; L_{II} 799; MH_{II} 35; SK_{II} 253,
 663, 782

- musikalische –e J_{II} 1709; L_I 668
 physikalische –e L_I 52
 Instrumental-Musik J_I 479
 insuliert D_I 367
 Integral F_I 860
 Integral-Rechnung A_{II} 204
 Integration A_I 16; J_I 247
 Intellektual-Welt D_I 469
 Intelligenz-Comtoir SK_{II} 631
 Interessantigkeit F_I 101, 735;
 Mat II_{II} 5, 23
 Interesse B_I 395; C_I 193; D_I 321;
 F_I 397, 434; L_I 405; SK_{II} 450
 Interim E_I 96
 Interjektion Mat II_{II} 16
 Interjektions-Zeichen L_I 147;
 SK_{II} 395
 Interpunktionszeichen D_I 114
 intestato
 ab – B_I 251, 253
 intolerabel L_I 1
 intolerant L_I 1
 –e Bestie J_I 922
 Intrige
 Postkutschen-Intrigue E_I 152
 in uns
 – [und] außer uns L_{II} 811
 [nicht] in den Dingen, sondern –
 J_I 392, 569
 Invalide L_I 575
 s. a. Corps-Invalide
 Inversion J_I 414
 invitieren D_I 290
 involuntär E_I 162
 Inzest J_I 884
 ionisch B_I 85, 154; E_I 103; F_I 1123
 s. a. griechisch
 Jonian girl TB_{II} 12
 –e Kunst B_I 185
 –e Wörter F_I 1123
 unter dem jonischen Himmel
 E_I 103
 Ipecacuanha SK_{II} 111
 Ipenbüren [Ibbenbüren] TB_{II} 1
 irdisch-vergänglich
 Irak D_I 391
 Genus summum des Irdisch-Ver-
 gänglichen B_I 22
 Iris E_I 355
 Irländer C_I 42; KA_{II} 200; J_I 105, 106,
 537, 1177; L_I 478; RA_{II} 13, 17;
 SK_{II} 319
 irländisch [irisch] J_I 106, 424, 537
 Irland C_I 6; D_I 583, 585; F_I 355;
 G_{II} 218; J_I 424; RA_{II} 89
 ironice E_I 245
 Ironie B_I 311; D_I 357; E_I 122, 245;
 318, 408; F_I 180, 187, 555
 schönste Art der – KA_{II} 286
 Sinnbild für die – E_I 106
 ironisch E_I 186, 245; F_I 573
 irradiation F_I 115
 Irrationalzahl J_I 144
 irrationell KA_{II} 36
 Irregularität A_{II} 259; J_{II} 1536; L_I
 irren D_I 1; F_I 737, 800, 824; G_{II} 8
 irritieren F_I 53
 Irrtum B_I 321, 332, 366; D_I 84;
 F_I 764, 1088, 1178; H_{II} 73; J_I 10
 942; L_I 572; L_{II} 887
 Irrtümer erfinden L_{II} 886
 – [und] Wahrheit KA_{II} 49; B_I
 D_I 79; F_I 439; Ub_{II} 79
 Geschichte der menschlichen Ir-
 mer C_I 178
 isabell-gescheckt L_I 532
 –isch F_I 306
 Isländer J_{II} 1514
 Isländischer Spat SK_{II} 340
 Island J_{II} 1542, 1931, 2019; RT_{II}
 Isochronus A_{II} 150
 isolieren J_{II} 1493, 1575
 das Isolieren J_{II} 2142
 s. a. insuliert
 Israel SK_{II} 252
 Italien A_I 54; KA_{II} 14, 113, 148;
 D_I 553; D_{II} 752; F_I S. 458, 507;
 G_{II} 225; J_I 1002; L_I 387
 Reise nach – H_{II} 2
 Italiener B_I 379; C_I 276; D_I 651;
 F_I 674, 689; J_I 961, 1012; J_{II} 16;
 SK_{II} 736
 italienisch KA_{II} 185; D_{II} 690; F_I 1
 1233; J_I 961, 1193; K_{II} 349
 italiänisch reden F_I 682
 das Italienische J_I 651
 –e Baukunst A_I 122
 –e Buchhaltung E_I 46
 –e Dame KA_{II} 185
 –e Dichter C_I 14
 –er Name KA_{II} 15
 –e Reise H_{II} 11
 –e Übersetzung B_I S. 46
 it must be so SK_{II} 261

- Itzehoe SK_{II} 630, 672, 776
 Ivry KA_I 138; B_I 23
- Ja
 Tcha anstatt – Mat II_{II} 3
- Jacobiner-Club
 antiphlogistischer – J_{II} 1953
- Jacobiner-Mütze SK_{II} 391, 398
- Jäger D_I 208
 s. a. Polizei-Jäger
- Jäger-Pursche B_I 36
- Jäger-Wörterbuch J_I 920
- Jagd J_I 938; K_I 1; L_I 578
 – durch die Luft L_I 268
 s. a. Maikäfer-Jagd, Parforce-Jagd
- Jagdhund J_I 892, 940; L_I 17
- Jagdjunke G_{II} 26
- Jagd-Lust
 Verteidigung der – C_I 70
- Jaherren
 Frankfurter – D_I 453
- Jahr C_I 62; K_{II} 266, 386
 das – 1777 E_I 101, 170, 225, 226
 –e [und] Sekunden F_I 175; L_I 105
 in diesem –e B_I 9
 alle hundert –e L_I 366
 100 –e alt J_I 49; K_{II} 277
 jüngere –e F_I 830
 neun –e E_I 251; F_I 92, 93, 296, 867
 tropisches – L_I 168
 Bau von 3 –en D_I 54
 Ende des vorigen –es B_I 9
 [Lebens]– B_I 159, 184, 274; C_I 66;
 E_I 393; F_I 58; H_{II} 110, 170; K_{II} 128;
 L_I 228
 s. a. Kornjahre, Lehrjahre, Maikä-
 ferjahr, Oden-Jahr, Pockenjahr,
 Psalm-Jahr, Schaltjahr, Schnupfen-
 jahr, Weinjahre
- Jahr[es]zahl E_I 101, 170, 225, 226
- Jahreszeit J_I 20; Ub_{II} 62, 65
 Gang der Jahrzeiten J_I 582
- Jahrhundert D_I 422; E_I 127, 424;
 F_I 28, 695; L_I 441, 460, 646
 dieses – D_I 378, 427
 unser – C_I 61
 Geist dieses –s B_I 18
 Vorbereitungs-Arbeiten mehrerer
 –e L_I 331
- Jahrmarkt B_I 302; F_I 691, 692, 732;
 L_I 350, 351; SK_{II} 18, 233, 394, 437,
 508, 676, 803, 953
- Jahrtausend B_I 160, 322; D_I 19, 54;
 F_I 695; RA_{II} 127
- Jahrzahl E_I 170, 226
- Jalappe F_I 201
- Jalousie
 Fenster-Jalousie L_{II} 818
- Jambus
 reimlose Jamben F_I 1113
 wollüstige Jamben B_I 380
- Jammertal E_I 368
- Janitscharen B_I 412
- Januarius J_I 799
- Janus-Tempel F_I 1000
- Japan C_I 117
- Jena B_I 16, 23, 45, 289; KA_{II} 40;
 J_{II} 1876; SK_{II} 614, 621, 789, 890
 – und Gomorrha F_I 870
- Je ne sçai quoi F_I 829; SK_{II} 580
- jenseits J_I 937
- Jerusalem KA_{II} 40; D_I 660; E_I 443;
 F_I 616; K_{II} 177; L_I 593
 himmlisches – D_I 214
 – Golgatha B_I 95; D_I 214; F_I 498;
 J_I 453
 – Kalvarienberg E_I 443
 – Ölberg D_I 214
 – Tempel D_I 234
- Jesuit J_I 295, 405; L_I 411
 s. a. Exjesuit
- Jesuiten-Erziehung J_I 1078
- Jesuiten-Orden D_I 37, 228, 256
- Jesuiten-Schüler
 delphischer – C_I 330
- jetzig
 das Jetzige [und] das Künftige
 C_I 195
- Jockey E_I 108
- jocoseria B_I S. 43
- Jonisch s. ionisch
- Jordan K_{II} 229; L_I 357
- Joujou J_{II} 1731
- Journal B_I 108, 185, 204, 254; D_I 56,
 214, 256, 320; E_I 46, 355; F_I 5, 155,
 312, 704, 796, 797; J_I 485, 769, 872,
 1150; L_I 154, 395; Mat I_{II} 168;
 SK_{II} 448, 465, 504, 528, 575, 632,
 650
- Journal-Grümchen F_I 968
- Journalist B_I 65, 301; C_I 254; D_I 497;
 Mat I_{II} 99
- Gastmahl der –en D_I 323, 337
- Pekingsche –en B_I 122

- Journalleser E_I 209
 Journaltitel D_I 44, 320
 Jubelfeier L_I 441
 Jucken
 erstes – B_I 132
 Juda KA_{II} 107
 Judäa L_I 593
 Jude B_I 48, 49, 142, 200, 284; C_I 187;
 KA_{II} 107; D_I 62, 234, 262, 539;
 E_I 262, 445; F_I 417, 1041, 1122;
 G_{II} 35, 45; H_{II} 117; J_I 111, 454, 687,
 826, 873; L_I 357, 358, 361, 429,
 501, 528, 544, 547, 565, 570, 593,
 595, 661, 696; SK_{II} 60, 329, 358,
 391, 394, 470, 511, 544, 650, 799,
 823, 884, 927, 928, 972
 – [und] Christ C_I 39; D_I 539;
 J_I 687, 696
 –n von Kassel SK_{II} 391, 394
 –n in Worms F_I 616
 ewiger – F_I 274
 geflüchtete –n SK_{II} 390, 394
 Hamburger – E_I 210
 optischer – SK_{II} 972
 getaufter – E_I 262
 portugiesischer – L_I 110, 429
 Sperlinge und –n J_I 128, 742
 Zapfenstreich-Gebet der –n L_I 501
 s. a. Betteljude, Cis-judäisch, Jüdin,
 Trans-judäisches
 Judenhochzeit SK_{II} 927
 Juden-Kirchhof J_I 622, 911, 913
 Juden-Neujahr SK_{II} 823
 Judenpolizei H_{II} 137
 Judenschule F_I 1152
 Juden-Vermählte SK_{II} 928
 Judicium K_{II} 68
 Jüdin J_I 111
 jüdisch L_I 393
 –e Feigheit G_{II} 59
 –e Feinheit RA_{II} 127
 –e Finesse E_I 181; F_I 616
 –e Spitzbuben J_I 300
 –er Staat L_I 593
 Jüngling F_I 933; J_I 735, 738; L_I 535
 gefühlvoller – L_I 167
 Jugend E_I 342; J_I 658, 1150; L_I 185,
 192, 529, 535
 studierende deutsche – F_I 149, 498
 Empfindsamkeit der – L_I 390
 Neugierde der – H_{II} 74
 Jugend-Sünden J_I 1157; L_I 390
 Julianisch H_{II} 202
 jung L_I 483
 – [und] alt L_I 117, 247
 – aussehen F_I 723
 –e Leute D_I 270
 –e Katzen und Ziegen J_I 84
 jünger F_I 997
 jünger werden C_I 363
 jüngster Tag E_I 505
 Junge J_I 590
 kleiner – J_I 624
 Gesicht meines ältesten –n J_I 9
 Bauerjunge Mat II_{II} 7
 Betteljunge J_I 1008
 Kringeljunge D_I 56
 Küchenjunge C_I 352; E_I 108
 Negerjunge L_I 431
 s. a. Gassen-Bub, Gassenjunge,
 Knabe
 Jungfer C_I 63; G_{II} 10; J_I 403
 alte – E_I 218
 s. a. Staatsjungfer
 Jungfern-Wachs J_{II} 2141
 Jungferschaft G_{II} 55
 – verlieren F_I 513
 jungfräuliche Vernunft D_I 375;
 E_I 368
 Junker J_I 604
 s. a. Landjunker
 Jupiter [Planet] A_{II} 245; D_{II} 706,
 F_I 309; RA_{II} 163; SK_{II} 270
 Jupiters-Trabant J_I 1229
 Jurisprudenz B_I 145; H_{II} 98
 schöne [und] häßliche – D_I 529
 Jurist B_I 77, 200; G_{II} 131
 juristisch behandeln D_I 433
 Jus
 – praesentandi D_I 337
 – Manium L_I 63
 – naturae B_I 146, 195
 Professor Juris – E_I 233, 435
 Justine B_I 171
 Justiz B_I 225
 Justiz-Kanzlei E_I 162
 Juwelen RA_{II} 147
 Juwelier J_{II} 1581
 Kabalenschmiede E_I 334
 Kabbala A_I 12
 Kabinett [Cabinet] J_{II} 2138; SK_{II}
 156, 157, 170, 182, 185–187, 19
 195, 196, 199, 203, 225, 303, 30

- 310, 328, 353, 389, 393, 449, 450,
452, 488, 501, 506–508, 516, 585,
595, 674, 797, 806, 819, 822
– zu Paris L_I 426
– [der] Seele D_I 132
s. a. Cabinet, Grenadier-Kabinett,
Mineral-Kabinett
Kabinettsfrage
 geheime Cabinets-Frage J_{II} 1661
Kabinetts-Sekretär D_I 116
[Kabriolett] Cabrioletchen L_I 489
Kälberbraten J_I 963
Kälte KA_{II} 105; D_I 51; D_{II} 760, 765;
 J_I 881; J_{II} 1477, 1487, 1510, 1575,
 1790, 1859, 1990, 2013, 2125;
 K_{II} 356, 403, 408; L_{II} 932, 933, 937
 – in den Füßen SK_{II} 408
 – [und] Hitze J_{II} 1262, 1713, 1801;
 UB_{II} 67
Kälte-Ableiter D_I 682
kämmen F_I 141
Käse C_I 209
 – und Brod F_I 1071
 holländischer – L_I 47
 s. a. Parmesan-Käse
Käseblatt J_I 1169
Käsekrämer L_I 383
Kaffee A_I 50; B_I 15, 56; C_I 269;
 E_I 169, 438; F_I 165, 282; J_I 1012;
 L_I 496; SK_{II} 699
 – trinken F_I 214
 – der Araber C_I 188
 – aus Weingläsern L_I 504; MH_{II} 15
 Bankerottwasser, der – UB_{II} 20
 Sekte, die keinen – trinkt C_I 269
 s. a. Eichel-Kaffee, Roggen-Kaffee,
 Tüngel-Kaffee, Zichorien-Kaffee
Kaffeediscours E_I 104
Kaffee-Grütze-Mühle D_I 103; D_{II} 773
Kaffeehaus E_I 68, 72
 englische Kaffeehäuser E_I 265
Kaffee-Kanne
 Melkerinnen der –n F_I 165
Kaffeelöffel SK_{II} 83
Kaffeemühle C_I 188; D_{II} 773; E_I 227;
 L_I 498
Kaffee-Plantage L_I 429
Kaffeeschwester F_I 165, 168
kaffeeschwesterlich B_I 415; E_I 156
Kaffee-Tasse F_I 341
 Satz der – F_I 648
Kaffeetisch L_I 97
 –e lackieren C_I 221
Kaffeetrinken D_I 256
kahler Kopf F_I 124
Kainographie s. Cänographie
Kairo L_I 680
Kaiser B_I 65, 200; H_{II} 156
 chinesischer – J_I 867
 russischer – D_I 566
Kaiser-Geschichte L_I 241
Kaiserhistorie D_I 92
Kaiserin
 Russische – J_I 721
Kaiser-Krönung B_I 124; SK_{II} 351
Kaiserschnitt F_I 207
kakochemische Miene B_I 162
Kalabrien J_I 1223
Kalb E_I 284; SK_{II} 313
 das güldne – SK_{II} 313, 314, 461,
 462, 478
 s. a. Sonnenkalbchen
Kalbs-Blase J_{II} 1282
Kalch J_{II} 1452, 1888, 1983, 2118;
 K_I 19; K_{II} 322; SK_{II} 191, 395, 400,
 592
 s. a. Bleikalch, Eisenkalch, Kalk-
 Erde, Kochsalz-Kalch, Metallkalk,
 Quecksilber-Kalk
Kalchspat J_{II} 1933
Kalenberg
 – Amt E_I 157
Kalenberger K_{II} 252
 – Fuß C_I 213
Kalender E_I 162, 335; F_I 188, 303,
 471, 541, 821, 912, 937, 1044;
 J_I 145, 146, 174, 198, 231, 265, 301,
 312, 345, 381, 435, 454; L_I 162,
 475, 518, 598, 609, 641; SK_{II} 60,
 61, 72, 95, 101, 150, 226, 235, 245,
 352, 357, 369, 375, 429, 504, 508,
 512, 522, 528, 558, 562, 567, 571,
 677, 678, 697, 718, 797, 800, 805,
 807, 822, 837, 860, 861, 923,
 927–929, 937, 999, 1025
 – ordnen F_I 931
 – [in] China RA_{II} 154
 – [für] Physiker H_{II} 202
 genealogischer – C_I 50
 hundertjähriger – KA_{II} 137
 vierteljähriger – G_{II} 219
 Verteidigung eines –s F_I 942
 s. a. Adreß-Kalender, Berg-Kalen-

- der, Französischer Kalender, Hof-Kalender, Staats-Kalender, Taschenkalendar
- Kalender-Abhandlung F_I 666, 933, 937; J_I 25
s. a. Taschen-Kalender-Abhandlung
- Kalender-Artikel J_{II} 1268; L_I 44, 366, 638, 646
- Kalender-Blättgen F_I 635
- Kalenderbuch
rotes – L_I 196
- Kalender-Erfindung J_I 147
- Kalender-Korrektur SK_{II} 509, 510, 515, 679, 805, 929
- Kalender-Kupfer GH_{II} 44
- Kalendermacher F_I 931; L_I 144
- Kalender-Prophezeiung KA_{II} 80
- Kalender-Sammlung SK_{II} 386
- Kalenderwesen SK_{II} 696
- Kalender-Zeichen J_I 682
- kalfatern K_{II} 223
- kalibrieren J_{II} 1281; K_{II} 411
- Kalifornien J_I 138
- Kalifornier J_I 138, 198
- Kalk s. Kalch
- Kalkerde J_{II} 1589
– aus Seemuscheln K_{II} 389
- Kalkgebirge J_{II} 1509
- Kalkül s. Calcul
- Kalmar C_I 315
- Kalmücken D_I 26
- kalos k'agathos [καλoις κ'αγαθoις]
D_I 337
- Kalottchen RA_{II} 130
- kalt
–e Beine SK_{II} 235, 242
–e Füße SK_{II} 319, 323, 341, 361, 382, 408, 410, 411, 418, 420, 446, 453, 479, 494, 615, 623
–e Schale SK_{II} 47, 52, 54, 334, 453, 474, 660, 783
bei –em Blut vollenden K_{II} 181
- kaltblütig GH_{II} 37; J_{II} 1469; K_{II} 225
- Kaltblütigkeit D_I 22
- kaltmachende Materie KA_{II} 105
- Kaltsinn E_I 126
- Kalt-Trinken L_{II} 979
- Kalvarienberg s. Jerusalem
- Kalzination s. Calcination
- Kamel E_I 464
– [und] Bucklichte F_I 712
- Kamele-Verschlucken D_I 529
- Kamerad
Schul-Kamerad E_I 219
Spiel-Kamraden F_I 58
- Kameral-Wissenschaft L_I 4
- Kamin A_{II} 174; F_I 248; L_I 526
- Kammer B_I 266
Kunstkammer B_I 72; D_I 616
Marterkammer D_I 600
Rumpelkammer E_I 368
- Kammerdiener A_I 119; E_I 349; L_I
gnädiger – D_I 402
regierender – D_I 633; E_I 187
s. a. Bedienter
- Kammermädchen Mat II_{II} 8
englisches – L_I 6
- Kampfer GH_{II} 65; L_{II} 773
- Kampfer-Baum GH_{II} 49
- Kampfer-Fabrik J_I 1014
- Kampfer-Spiritus KA_{II} 23
- Kamtschadalen KA_{II} 97, 98; 101, 102, 104
- Kamtschatka KA_{II} 97, 98; D_I 398
F_I 191
- kanadisch J_I 139
–er Wilder J_I 139
- Kanal D_I 610; J_I 654; MH_{II} 19;
RA_{II} 94
Kanäle im Kopf K_{II} 30
s. a. Darm-Kanal, Rauch-Kanal
- Kanapee
Gegickel eines Canapees D_I 42
- Kanarien-Vogel B_I 104, 191; G_{II}
- Kanarische Inseln B_I 104
- Kandidat
–en der Empfindsamkeit C_I 58
D_I 30
– der Theologie E_I 131; L_I 485
empfindsame –en C_I 23
s. a. Universal-Kandidaten
- Kandidaten-Prose C_I 74; D_I 90, 4
E_I 265, 277
- Kandis-Zucker L_{II} 787
- Kaninchen-Stuterei J_I 840
- Kanne
Gießkanne D_I 214
Kaffee-Kanne F_I 165
Milchkännchen D_I 634
- Kannegießern J_I 1001
s. a. Privat-Kannengießerei
- Kannibalismus
der kritische – F_I 1101

- Kanonade A_{II} 238
 Kanone J_{II} 1351; K_{II} 344; L_I 576
 – [für] Nessel-Samen D_I 214
 –n Wasser speien sehen L_I 398
 s. a. Geschütz
 Kanonen-Alphabet MH_{II} 2
 Kanonen-Kugel KA_{II} 25; F_I 241, 831;
 J_{II} 1340
 kanonieren J_{II} 1669
 Kanonisation bei lebendigem Leibe
 B_I 188
 Kantischer Geist K_{II} 77
 Kantonierungs-Quartier J_I 76
 Kantor SK_{II} 1026
 Kap D_I 55
 Kap der guten Hoffnung *s. Vorge-*
 birge der guten Hoffnung
 Kap Horn J_I 1151
 Kanu
 Canoes der Wilden D_I 197
 Kanzel J_I 666
 von der – verfluchen L_I 23
 Halsgerichtsordnung der – UB_{II} 27
 Kanzelisten-Sense F_I 1166
 Kanzlei
 Justiz-Kanzlei E_I 162
 Kanzleistil [Cantzleystil] RT_{II} 18
 Kapaun
 –en in Opern F_I 1162
 Kapazität GH_{II} 85; H_{II} 188; J_{II} 1317,
 1481, 1486, 1626, 1729, 1796, 1809,
 1987, 2128; K_{II} 383, 384
 Kapellchen
 hölzernes – D_I 108
 kapern F_I 1166
 Kap-Horn-Luft J_I 1151
 Kapital D_I 610, 616; E_I 189; L_I 312,
 441
 – im Himmel sammeln B_I 395
 – der Wahrheiten KA_{II} 294; E_I 162
 s. a. Glückskapital, Neben-Kapital
 Kapitel E_I 189, 194; RA_{II} 31
 – auf einmal aussprechen D_I 433
 – mit drei Worten aussprechen
 E_I 161
 Winkel eines –s D_I 313
 Kapitulation J_I 126
 Kapelle
 – der Sorbonne C_I 138
 Sixtinische – K_{II} 349
 Kappe
 Narrenkappe E_I 209
 Karakapalken D_I 26
 Kardinal E_I 441
 kardinalisch
 unkardinalisch B_I 126
 Karikatur KA_{II} 288; L_I 601; SK_{II} 192,
 478
 Karikaturist L_I 575
 Karlsbad F_I 370
 Karpfen J_I 1222; J_{II} 2010
 Karre
 in der – gehen C_I 265
 Karrengefangener
 Gesellschaft von Karrengefange-
 nen C_I 283
 [Karte] Charte C_I 116; f_I 196; J_I 856;
 SK_{II} 127, 130
 Charten von den entdeckten [Län-
 dern] C_I 231
 s. a. Landkarte, Mond-Charte, Mu-
 ster-Charte, Seekarte, Visitenkarte
 Karte [Spielkarte] KA_{II} 61
 s. a. Lomber-Karte, Pharao-Karte
 Kartenblatt D_I 533; E_I 257, 387; F_I 2,
 860
 Kartenhaus F_I 357
 Karten-Künste SK_{II} 574
 Kartenspiel L_I 97
 s. a. Whist
 Kartesianisch *s.* Cartesianisch
 Karthago D_I 461; E_I 208
 Kartoffel C_I 272; E_I 110, 227; F_I 138;
 G_{II} 191; J_I 14, 362; L_I 148
 – ausmachen SK_{II} 224
 –n hüten D_I 214
 –n zu Markt bringen D_I 214
 neue – SK_{II} 183
 s. a. Erdäpfel
 Kartoffel-Gesicht K_I 11
 [Kartoffel-Mensch] Kartuffel-
 Mensch E_I 267
 Kartoffeln-Luft von Böotien L_I 68
 Kartoffeln-Ophir J_I 936
 Kartoffel-Säckchen J_I 1034
 Kasernen der Bienen J_I 718
 Kasse
 Kriegs-Kasse L_I 398
 Kassel A_I 119; A_{II} 199; E_I 300;
 RT_{II} 18; SK_{II} 103, 186, 203, 204,
 394, 395, 495, 496, 932; SK_{II} 969,
 973, 1010, 1020
 Kassiopeia B_I 195, 419

- Kassenmünze SK_{II} 354, 512
 s. a. Cassamünze
 Kastellan J_I 1189
 Kasten aus böhmischem Glas L_I 268
 s. a. Raritäten-Kasten
 Syllogismen-Kasten
 Kastrat F_I 505; L_I 153
 Kastraten-Empfindung C_I 15
 Kastration SK_{II} 50
 kastrieren
 Diebe – K_{II} 272
 ein Kind – D_I 170
 sich – B_I 340, 349, 412; F_I 191
 das Kastrieren J_I 41
 Katachrese J_I 410
 Katalog von verbotenen Büchern
 G_{II} 150
 Catalogus librorum prohibitorum
 J_I 1048
 s. a. Meß-Catalogus
 Katarrh G_{II} 164; J_I S. 649
 Katarr [bzw.] – G_{II} 164
 katarrhalische Aufwallung des Bluts
 D_I 571
 Katechismus B_I 128; K_{II} 291
 spanischer – KA_{II} 108
 Katechismus-Milch E_I 356
 Kategorie J_I 481
 Kater E_I 152
 kat' exochen [κατ' ἐξοχήν] B_I 180,
 290; J_{II} 2018, 2019
 Katheder-Echo E_I 358
 Katheder-Nacht E_I 368
 Katheder-Schall E_I 302
 Katholik C_I 146, 223; D_I 582; E_I 166,
 209; F_I 192, 281, 361; J_I 43, 111,
 137, 260, 1134; J_{II} 1722; L_I 47;
 L_{II} 980
 deutsche –en B_I 5
 katholisch J_I 957; J_{II} 1870; L_I 113
 – werden B_I 23; E_I 165
 –e Aufwärterin J_I 319
 –er Glaube J_I 1240
 –e Kirche K_{II} 103
 –er Lieber Gott J_I 217
 –es Hornvieh J_I 54
 –e Kirche K_{II} 103
 –er Kopf D_I 581
 –es Mönchs-Gesindel L_I 47
 –e Pfaffen J_I 217
 –er Pfaffenpöbel L_I 47
 –e Prediger J_I 957
 –e Religion J_I 369, 651
 –e Schriften J_I 957
 –er Tempel E_I 192
 s. a. erzkatholisch
 Katholizismus J_I 1134, 1223
 Katoptrik D_I 299
 Katze F_I 1031; G_{II} 71; GH_{II} 57;
 J_{II} 1511; L_I 522, 640
 gipserne –n F_I 74
 junge –n B_I 185; D_I 527; F_I 54
 J_I 84
 s. a. Floreal-Kätzchen, Kater, M
 Kätzchen
 Katzen-Auge J_{II} 1906
 Katzenhirn
 gebranntes – J_I 609
 Katzen-Uhr L_I 111
 Kauderwelsch D_I 562, 563; J_I 55
 Kauderwelschland D_I 562
 Kaufleute E_I 46, 152; F_I 177
 Kaufmann E_I 209; J_I 1194
 Kaufmanns-Rechnung L_I 169
 Kausalität J_I 429, 1173
 Kautschuk
 Esel [aus] – UB_{II} 82
 Kavalier
 Hof-Kavalier A_I 79; B_I 41
 Kavalier-Perspektiv B_I 7; F_I 57
 transzendente – F_I 73
 Kavallerie
 Hannöverische – C_I 228
 [Kaviar] Caviar KA_{II} 15
 Kayser *s.* Kaiser
 Keedush L_J 361
 Kegel J_I 1004; J_{II} 1277, 1863; L_I 4
 Kegelbahn SK_{II} 71, 313, 322, 323,
 335, 339, 654
 Kegel-Club C_I 361
 kegeln SK_{II} 86, 186, 207, 319, 323,
 327, 646, 652, 667, 671, 688, 8
 917
 das Kegeln J_I 627
 Kegelschnitt F_I 860
 Kehle
 – abschneiden C_I 206
 – in Spiritus F_I 843
 Bau einer – F_I 835
 [Kehricht] Kehrigt der Gesellschaft
 E_I 259
 [Kehrichthausen] Kehrigthausen
 J_I 990
 keichen E_I 245

- keilen C_I 178
 keinköpfig
 eure Zwei- und Keinköpfigen
 E_I 293
 Kelch
 – des Stolzes D_I 394
 bitterer – E_I 351
 Kelle F_I 367
 Keller L_I 373
 s. a. Weinkeller
 Keller-Assel *s.* Keller-Esel
 Kellerbau J_I 1223
 Keller-Esel E_I 70; F_I 971, 1126
 Kellerlaus *s.* Keller-Esel
 kennen G_{II} 18, 61, 83; J_I 664, 860;
 K_{II} 112
 – lernen D_I 92; G_{II} 18, 207; J_I 2,
 433; K_{II} 171
 Dinge – K_{II} 304
 par renommée – D_I 150
 Kenner J_I 23
 – des menschlichen Herzens J_I 558
 Beifall des –s D_I 503
 s. a. Altertums-Kenner, Menschen-
 kenner, Weltkenner
 kennernmäßige Gedankenlosigkeit
 B_I 380
 Kenntnis C_I 227, 233; D_I 38, 252,
 298, 349, 536; F_I 383, 493, 860;
 G_{II} 107; G_{III} 78; J_I 43, 860; K_{II} 99,
 360; L_I 457
 – anderer G_{II} 120
 –se anhäufen G_{II} 107
 –se aufhäufen J_I 247
 – löst sich nicht in der Seele auf
 B_I 22
 –se organisieren J_I 342
 – meiner selbst J_I 958
 –se verarbeiten J_I 22
 anschauende – F_I 37
 gründliche –se F_I 489
 mannigfaltige [und] geringe –
 C_I 233
 nützliche –se H_{II} 74
 tiefe –se J_{II} 1529
 Mangel an –sen B_I 174; D_I 573
 Verfall ernsthafter nützlicher
 –se F_I 442
 Zirkel von –sen D_I 252
 allzu schneller Zuwachs an –sen
 C_I 196
 s. a. Büchertitel-Kennntnis, Gesich-
 ter-Kennntnis, Hausmittelkenntnis,
 Hülf-Kennntnis, Menschenkennt-
 nis, Weltkenntnis
 keras [κέρας] KA_{II} S. 39; J_I 23, 616,
 639; SK_{II} 359, 582, 602, 603, 631,
 633, 651, 665, 680, 683, 694, 695,
 738, 746, 747, 752, 813, 821, 862,
 888, 891, 903, 905, 906, 920, 938,
 985
 Kensington RT_{II} 13
 Kent F_I 115, 372; RA_{II} 2, 26, 27
 Kerbe J_I 389, 391
 Kerbholz J_I 389, 391
 Kerker
 Stube als – J_I 422, 501
 Kerker-Bereiser J_I 1165
 Kerkerfieber E_I 152
 Kerl
 dicker – K_{II} 36
 feiner – Mat II 7
 verteufelter – D_I 625
 Kermes-Korn KA_{II} 216
 Kernschußweite des Lichts E_I 368
 Kerstlingerode TB_{II} 9, 11, 14
 Kerze
 Rauchkerzchen K_{II} 107, 245
 Kessel J_{II} 1578
 Ketschigkeit J_I 547
 Kette A_I 94; F_I 632; L_I 380
 –n der Finsternis E_I 345; F_I 730
 elektrische –n F_I 40
 an –n liegen J_I 454
 Glieder in der – J_{II} 1748
 Glieder zu der – B_I 306
 Rasseln der –n F_I 686
 s. a. Meßkette, Uhrkette
 Ketzeralmanach G_{II} 169
 Ketzerei B_I 317
 [keuchen] keichen E_I 245
 keusch
 die –este Entzückung C_I 326
 Keuschheit D_I 433; F_I 191
 Gelübde der – L_I 235
 Kew E_I 76; RT_{II} 7; RA_{II} 115, 135,
 138, 145, 158, 162, 165, 166, 172
 Kibitz F_I 1072
 Kidron D_I 214
 Kiel B_I 293; SK_{II} 224, 423, 483, 633,
 687, 805
 Kienruß J_{II} 1894
 Kien-Ruß-Flöz J_I 527

Kies

Schwefelkies J_{II} 1320Kiesel-Erde J_{II} 1439, 1688, 1702,
1748, 1785, 2019, 2146; K_{II} 328;
L_{II} 948

Kieselstein

Maul voller -e B_I 213

Kind KA_{II} 65; E_I 245, 511; F_I 58,
134, 145, 334, 512, 981, 1020,
1150; G_{II} 213; J_I 75, 104, 227, 433,
513, 547, 634, 706, 742, 746, 860,
864, 974, 1008, 1044; J_{II} 1666;
K_{II} 88, 261; L_I 199, 212, 216, 377,
424, 547; L_{II} 798, 975; Mat II_{II} 2
- abrichten C_I 374
- für apokryphisch halten J_I 513
-er aufhängen F_I 521; L_I 318
-er aussetzen J_I 1116
-er beherrschen D_I 610
-er einschmelzen F_I 672
-er erschießen L_I 506
-er im Mutterleib erziehen E_I 511
- für etwas Originelles halten
H_{II} 49
-er kuppeln G_{II} 98
- gemessen SK_{II} 233
-er in eine Bouteille sperren J_I 547
-er in einen Korb sperren J_I 36
-er verleihen D_I 646
-er zeugen D_I 175, 610; K_{II} 128;
L_I 605
-er der Huren A_I 86
-er von mehreren Jahren J_{II} 1666
- mit 2 Köpfen J_I 37
-er anstatt Quadranten [und] Uh-
ren C_I 374
-er des Staats J_I 817
Kinder SK_{II} 330
gelehrte -er H_{II} 48; J_I 454
kluges [und] närrisches - F_I 536
neugeborne -er E_I 147
zweiköpfige -er E_I 177; J_I 37
Ähnlichkeit der -er E_I 468
Blöken des -s F_I 520
Erziehung [der] -er G_{II} 97, 99, 100;
H_{II} 50, 133; K_{II} 128; L_I 214; SK_{II} 665
Gehirn der -er E_I 495
Pocken -er hinreißen B_I 191
Schreibbücher [der] -er J_I 26
Spiegel [des] -s J_I 26
eigne Tracht [für] -er F_I 798
Vergnügen an -ern J_I 104

Weinen [der] -er D_I 607; K_{II} 9;
s. a. Bankert, Bastard, Götter-
Kind, Hurkind, Kindlein, Lieb-
lingskind, Riesen-Kind, Schulk-
Sonntagskind, Stiefkind, Zwi-
lingskinder

Kindbett E_I 189- des Mannes C_I 146Kindbett-Fieber SK_{II} 236gelehrtes - L_I 468Kinderei E_I 152; F_I 1136, 1164

Kinderglaube

alter - J_I 117Kinderhäubchen J_I 26Kinderkrankheit J_I 854

Kinderliebe

Substitut für - J_I 104Kinderstimme J_{II} 2054Kindervertauschung E_I 152Kinderwärter D_I 495Kinderzucht F_I 38, 1058

Kindlein

wie die - L_I 435; L_{II} 880Kindtaufe SK_{II} 348, 455, 802, 840Kinn B_I 222- höher tragen D_I 247

s. a. Unterkinn

Kinnlade J_I 624Kinnstreicheln F_I 921Kirche G_{II} 105; H_{II} 91; J_I 18; L_I 6in die - gehen C_I 365; J_I 125gotische -n J_I 215s. a. Peterskirche, Universitäts-
cheKirchenbuße E_I 157Kirchengebet E_I 501Kirchengehen J_I 102Kirchenlied B_I 97, 191Kirchenschläfer J_I 652Kirchhof J_{II} 1662; L_I 26, 133, 193
360, 624- des Innocens J_{II} 2064 s. Paris- [und] Universität B_I 56Nacht auf einem - B_I 349

s. a. Juden-Kirchhof

Kirchspitze UB_{II} 37

Kirchstuhl

einschläfriger - K_{II} 239Kirchturm K_{II} 93; UB_{II} 8, 37sich vom - herablassen L_I 114Zürcher - E_I 318Kirchturmsspitze C_I 193

- Kirm[el]sfiddler F_I 46
 Kirsche J_I 737, 868
 erste -n SK_{II} 172, 337, 492, 641
 s. a. Schwarzkirsche
 Kirschenbaum J_I 868; L_I 505
 Kirschenstiel E_I 302
 Betrachtungen über einen - E_I 158
 Folianten über einen - C_I 359
 Kirschkern D_I 55
 - voll Materie E_I 320
 in einen - klappen D_I 610
 [Kitzel] Kützel C_I 39, 342
 kitzeln
 sich kützeln D_I 444
 Klafter KA_{II} 56; SK_{II} 149, 246
 Klafter-Holz F_I 718
 Klage
 -n Germaniens B_I 380
 alte -n F_I 918
 s. a. Favorit-Klage
 klagen L_I 310
 Klagweib KA_{II} 130
 Klang
 - der Sphären B_I 322
 Periodenklang E_I 147
 Prosen-Klang F_I 773
 Übelklang KA_{II} 30
 Wörter-Klang F_I 741
 Wohlklang F_I 544, 673
 Klappe SK_{II} 570
 Klappermühle L_{II} 899
 -n auf den Kirschen-Bäumen
 L_I 505
 Klapperrose J_I 1052
 Klapperschlange L_I 363; L_{II} 882
 Klarinette K_{II} 340
 klar machen E_I 108
 das Klar-Machen in der Philoso-
 phie E_I 81
 Klasse MH_{II} 39
 -n der menschlichen Gesellschaft
 K_{II} 256
 -n in der natürlichen Ordnung
 B_I 137
 -n [der] Schreibarten B_I 65
 produzierende - J_I 1129
 s. a. Menschen-Klasse, Volks-
 Klasse
 klassisch
 -er Grund und Boden RA_{II} 159
 -es Land E_I 165
 Klatschkunst J_I 594
 Klatschmagazin K_{II} 187
 Klaue E_I 455
 Klavier D_{II} 757
 - spielen D_I 257; L_I 328
 Klavierspieler D_I 257; L_{II} 911
 Klebpfaster J_I 51
 Kleckschen L_I 640
 Kleeblätter
 4blättrige - C_I 275
 vierblättrige - J_I 998
 Kleid F_I 292; L_I 182; MH_{II} 3
 -er abtakeln L_I 636
 - ist Hieroglyphe F_I 334
 abgenutzte -er B_I 252
 einziges - G_{II} 154
 s. a. Gala-Kleid, Paletten-Kleid,
 Schafs-Kleid
 kleiden
 Gedanken sonderbar - B_I 346
 Kleider-Ausklopfen F_I 213
 Kleider-Ordnung F_I 163
 Kleidertracht L_I 403
 Kleidung B_I 336; F_I 320
 Kleidungsstücke der Frauenzimmer
 F_I 292
 Klei-Länder D_I 214
 klein
 - und nett D_I 318
 -er Geist D_I 224
 -e Herren C_I 242
 -e Leute C_I 345
 -e Schriftsteller F_I 793
 -e Umstände C_I 74
 sich -er machen Mat I_{II} 48
 im Großen [und] im Kleinen
 J_{II} 1666, 1832
 Kleinigkeit D_I 20, 257, 427, 433
 Kleinkünsteln E_I 206
 Kleinmeisterei D_I 230
 kleinmeisterisch B_I 180
 kleinstädtisch B_I 297; E_I 156, 370
 -er Shakespeare E_I 370
 Kleintuer [und] Großtuer F_I 350
 Kleister
 Mehlkleister GH_{II} 76
 Klerisei J_I 912
 Klette E_I 501
 -n in die Haare werfen D_I 214
 Klicker *s.* Glicker
 Klima A_I 43, 69; B_I 276; C_I 83
 Einfluß des -s A_I 43
 Klingelbecher D_I 611

- Klingelbeutel D_I 105, 611; F_I 874
 Klistier J_I 794
 s. a. Selbst-Klistierer, Selbst-Klistierung
 Klitterbuch D_{II} 741; E_I 46
 klopfen SK_{II} 309
 Kloster B_I 204; E_I 152
 s. a. Nonnenkloster
 Klosterbaumeister SK_{II} 858
 Klosterbergen SK_{II} 452
 Klosterbergische Versuche B_I 152
 Kloster-Bratenwender E_I 227
 Klostersgeschichte
 fade –n F_I 667
 Kloster-Leben der spekulativen Philosophie L_I 234
 Klotz B_I 102; D_I 539; J_{II} 2072
 Klotzkopf D_I 667; E_I 209, 293
 klügeln G_{II} 126
 klütern D_I 229
 klug B_I 335; D_I 445; L_I 556
 – machen L_I 103
 – scheinen GH_{II} 81
 – werden G_{II} 222; J_I 676
 –er Kerl F_I 866
 zu früh – werden J_I 608
 s. a. superklug
 Klugheit F_I 973; J_I 48; L_I 697
 s. a. Superklugheit
 Klug-Werden J_I 1043
 Klumpe[n] B_I 285
 Knabe D_I 268; F_I 110, 1217, 1218;
 Mat II_{II} 49
 alter – F_I 708
 fünfjähriger – E_I 480
 fünfzehnjähriger – F_I 58
 schöner – L_I 663
 unschuldiger – D_I 25
 vierzehnjähriger – E_I 462
 vornehmer – mit Schärpe
 Mat I_{II} 173
 s. a. Schulknabe, Waisenknabe
 Knabenliebe B_I 141
 Knaben-Stolz D_I 416; Mat I_{II} 33
 Knacken J_{II} 1859
 Knall
 – der Flinte J_I 136
 – trockenen Holzes J_{II} 1555
 knallen F_I 1147
 Knallgold J_I 980; J_{II} 1424, 1455;
 L_{II} 785
 Knallkugel
 Knall- und Spritzkugel-Blasen
 D_I 482
 Knall-Luft J_{II} 1448, 1673, 1745, 1990, 2022
 Knall-Luft-Atmosphäre J_{II} 2016
 Knallsilber J_I 1119; J_{II} 1455, 2161;
 L_{II} 942
 Knasterbart D_I 667
 Knecht F_I 663
 s. a. Bäcker-Knecht, Bauernknecht, Fleischerknecht, Henker-Knecht, Metzger-Knecht
 knicken G_{II} 25, 60
 Knie F_I 1217; SK_{II} 328, 538, 783, 791, 812
 auf die –e fallen F_I 704; L_I 536
 Knieband D_I 286
 knien H_{II} 66
 Knitter-Gold L_{II} 731, 732
 Knoblauch F_I 451
 Knochen E_I 509; F_I 866
 – am Schwanz L_I 311
 – und Überrock E_I 217
 adliche und bürgerliche – B_I 56
 Krachen in den – SK_{II} 318, 328
 s. a. Nasen-Knochen
 Knochengebäude
 – des Charakters G_{II} 60
 – unserer Denkungsart G_{II} 25
 Knochen-Gewölbe F_I 830
 Knochen-System D_I 491; L_I 390
 knöchernes Gewölbe F_I 814
 Knöspgen B_I 185
 Knopf
 – annähen D_I 452
 Knöpfe polieren Mat I_{II} 47
 – stecken SK_{II} 359
 Knöpfe mit dem Buchstaben N
 E_I 263
 an den Knöpfen fassen Mat I_{II} 5
 s. a. Hosenknoopf, Mohnknoopf, Stockknoopf, Westenknoopf
 Knopfloch F_I 476
 Knoten B_I 173; J_{II} 1587
 – knüpfen E_I 152
 – des Mondes J_{II} 1587, 1629
 s. a. Mondsknoten
 koalisisieren L_I 593
 [Kobalt] Kobolt KA_{II} 182; L_{II} 742
 Cobaltum L_{II} 722

[Kobalt-Metall] Kobolt-Metall

L_{II} 721

Koblenz J_{II} 2159; SK_{II} 358

[Kobold] Kobolt D_I 120; E_I 165

Kochbuch K_{II} 188

kochen E_I 226, 234, 245; J_{II} 1924;

L_I 648; Mat I_{II} 149; RA_{II} 29

s. d. Farniskochen

Kochkunst

Pandekten der – L_I 129

Kochmama

Koch- und Nähmama E_I 152

Kochsalz J_{II} 1693

Kochsalz-Kalch L_{II} 948

Köchin J_I 1063

meiner – vorlesen F_I 889, 897

Koelektrizität J_{II} 1707

Köln C_I 144; SK_{II} 943

Kölner SK_{II} 304

König B_I 206, 326; C_I 240; D_I 99,

214; F_I 3, 874; G_{II} 14; H_{II} 47; J_I 207,

586, 1094, 1151, 1161, 1182;

K_{II} 148; L_I 211, 261

– von Portugal ernennen L_I 175

– von Preußen E_I 306; H_{II} 52

– in einem Schuhflicker erkennen

F_I 139

–e der Welt J_I 1087

unter die –e begraben D_I 20; F_I 755

gute –e K_{II} 152

hurender – J_I 59

summende –e D_I 610

rote Bücher der –e J_I 586

Geschichte eines –s G_{II} 223

Hinrichtung des –s K_{II} 215

Liebe gegen den – K_I 1

Statue des –s KA_{II} 251

Staub der –e E_I 192

Königin

Vizekönigin J_I 852

Königreich KA_{II} 2; J_I 636

Königsberg KA_{II} 88; E_I 501; SK_{II} 81, 82

Königsmörder K_{II} 290

Königs-Platz in Herrenhausen B_I 169

Königstein SK_{II} 490

können [und] wollen G_{II} 53; K_{II} 87

Köpfchen F_I 1210; K_{II} 233

Köpfe-Schneiden B_I 51

Körbchen

ins – wiegen D_I 83

Körper A_I 56, 66, 83, 139; A_{II} 166,

195, 196, 216, 244; B_I 17, 81, 109,

180, 253, 377; C_I 23, 178; KA_{II} 39,

67; D_I 45, 196, 321, 760; E_I 509;

F_I 34, 191, 262, 267, 292, 349, 925,

987; H_{II} 19; J_I 193, 646, 775, 1208;

J_{II} 1416, 1480, 1484, 1570, 1729,

1754, 1776, 1777, 1854, 2090, 2096,

2099, 2106, 2113, 2163; K_I 1;

K_{II} 320, 331, 398; L_I 36; L_{II} 854,

897, 919, 942975; TB_{II} 23; RA_{II} 155

– bauen F_I 818, 862

– nicht kennen A_I 66

– kennenlernen F_I 262

– im kleinen F_I 690

– [und] Flächen A_{II} 251

– im Fluidum L_{II} 874

– [ohne] Haut F_I 1204

– [und] Licht H_{II} 201; J_{II} 2130,

2131, 2166

– [der] Philosophie J_I 249, 250

– [und] Seele C_I 178; F_I 262, 1080,

1084, 1204; J_I 26, 322

– [und] Wärme H_{II} 188, 189;

J_{II} 1805, 1945, 1946

– [und] Wille L_I 192

sich bewegender – A_{II} 176; C_I 303;

D_I 314

sich drehender – J_{II} 2137

durchsichtiger – A_{II} 166; J_{II} 1569;

K_{II} 308

fallender – A_{II} 156, 179; L_{II} 741

festе – J_{II} 1626, 1952, 2131; L_{II} 946

feuchte J_{II} 1291

flüssige – J_{II} 1953

fühlender [und denkender] – A_I 52

geriebene – J_{II} 1988

gesunder – F_I 203

großer [und] kleiner – L_I 37

idioelektrische – D_{II} 729; J_{II} 1316

innerer – F_I 203

insolubeler – J_{II} 1785

isolierende – J_{II} 1501, 1797

kalter – K_I 1

mathematischer – A_{II} 153; J_{II} 1908

sich penetrierende – A_{II} 230

schöner – B_I 73

starker und gesunder – F_I 203

stereometrische – J_I 1016

unsymmetrischer – D_I 212

tierischer – J_I 146; J_{II} 1589, 2064

unsichtbarer – C_I 303

vegetabilischer – J_{II} 1589

zylindrischer – A_{II} 154; F_I 310

- Ausdehnung der – K_{II} 64; L_{II} 793
 Dichtigkeit [der] – A_{II} 196, 204
 Eigenschaften der – J_{II} 2149;
 K_{II} 321
 Elastizität der – A_I 8; F_I 53; J_{II} 1484;
 L_{II} 774; RA_{II} 151
 Friktion der – A_{II} 154, 156
 Geist [und] – B_I 377; D_I 202;
 J_I 322; L_I 37
 Lehre vom – L_I 59
 Modifikation der – J_{II} 1784
 Oberfläche der – J_{II} 1754, 1797,
 1802, 1864, 2049; L_{II} 946
 Raum [und] – D_I 435; K_{II} 64
 Undurchdringlichkeit [der] –
 D_I 435; K_{II} 321; L_{II} 793, 897, 917
 Verwandtschaft der – J_{III} 2151
 Widerstand des –s L_{II} 741
s. a. Leib, Lichtkörper, Völker-
 Körper, Weltkörper
 körperlich
 das Körperliche L_I 618
 Körperwelt E_I 469; F_I 324, 791;
 H_{II} 147, 181; GH_{II} 12; J_I 392;
 J_{II} 1524; L_{II} 852
 Kohäsion J_I 34; J_{II} 1484
 Kohäsions-Glas J_{II} 2044
 Kohäsions-Kraft L_{II} 759
 Kohl D_I 215
 saurer – SK_{II} 108, 895
 Savoyer Kohl SK_{II} 359
s. a. Sauerkohl
 Kohl-Dekokt SK_{II} 184
 Kohle J_I 95; J_{II} 1322
 –n schneiden/kauen A_{II} 158
 –n an Lichtern A_{II} 232
 glühende –n KA_{II} 93; J_{II} 1814;
 L_I 592
 tode – A_{II} 158
s. a. Steinkohle
 Kohlen-Bergwerk KA_{II} 6; J_I 827
 Kohlenflöz J_{II} 1320, 1821
 Kohlen-Luft J_{II} 1297
 Kohlenmeiler K_{II} 308
 Kohlenstaub UB_{II} 64
 Kokarde [Coquarde] E_I 209
 dreifarbig – L_I 480
 weiße –n E_I 121
 kokett *s. coquet*
 Kokette *s. Coquette*
 Kolik SK_{II} 101
 Kolleg [bzw] Kollegium B_I 253;
 E_I 455; SK_{II} 221, 225
s. a. Colleg
 Kollege F_I 58; J_I 2, 92, 1237
 Kollektane G_{II} 209; J_{II} 1738; L_I 18
 Kollekteur E_I 229
 Kollision F_I 942, 950, 952; K_{II} 20
 L_I 682
 Kollisions-Geschichte L_I 682
 Kolon
 harmonisches – E_I 161
 Kolonie D_I 234; RA_{II} 80, 87, 93,
 111, 112, 118, 124
 Kolophonium F_I 640
 Koloration K_{II} 356
 Kolorit eines schlechten Malers B_I
 Komet [Comet] A_{II} 220, 229, 253
 B_I 16, 297; KA_{II} 60; D_I 113, 38;
 404, 664; D_{II} 686; E_I 169, 320;
 F_I 29, 148, 922; J_I 20; J_{II} 1658, 2
 K_I 19; K_{II} 402; L_{II} 884; TB_{II} 7;
 SK_{II} 848
 Theorie der –en B_I 263
 Kometen-Schwanz E_I 355; J_{II} 143
 1604, 2068; L_I 343
 Kometenschweif J_{II} 1284, 1530,
 2038, 2039
 komischer Dichter J_I 312
 Komma J_{II} 1963
 Kommandant K_I 9
 Kommando von Armeen J_I 1241
 kommen
 so früh als möglich [und] zu spä
 L_I 1432
 Kommentarien schreiben E_I 257
s. a. commentarius
 Kommentator
 gelehrte –en F_I 569
 Kommerzien-Wesen A_I 119
 Kommiß-Nickel D_I 544
s. a. Regimentsnickel
 Kommode J_I 986
 Komödie B_I 297, 406; C_I 96, 242;
 KA_{II} 152, 189; D_I 81, 275; E_I 20
 236, 244; F_I 519, 1005; G_{II} 143;
 J_I 731, 1078; Mat I_{II} 74, 135;
 RA_{II} 11, 126
 in der – B_I 99
 in –n natürlich schreiben A_I 77
 verständige – E_I 111
 Ableger von –n J_I 731

- Charakter für eine – H_{II} 71
s. a. Lustspiele
- Komödien-Haus E_I 209, 265;
 Mat I_{II} 25; RA_{II} 11
- Komorn K_{II} 287
- Komparativ J_I 1188, 1212
- Kompaß B_I 186, 263; L_{II} 820
- Kompendienschreiben C_I 346; D_I 11
- Kompendienschreibung UB_{II} 74
- Kompendium D_I 132; E_I 232, 235,
 447; GH_{II} 47; J_{II} 1407, 1425; L_I 155,
 516; L_{II} 855, 914; UB_{II} 48;
 SK_{II} 169, 183, 187–189, 589, 707,
 720, 970, 971
 – schreiben D_I 83; E_I 232, 235,
 447; UB_{II} 42
 – ein Buch E_I 232, 235
- Compendia nach Göttingen tragen
 D_I 70
- Compendia der Physik L_I 155
- Compendium über die Physik
 L_{II} 852
- verachtetes – UB_{II} 48
- Kompendienschreibung UB_{II} 74
- Kompensations-Pendel L_{II} 772
- Kompilation D_I 506; E_I 235
- Kompilator E_I 370; F_I 140; J_I 3, 559,
 1155; K_{II} 299; L_I 635
- kompileieren F_I 278
 das Kompilieren J_I 1155
- Kompliment B_I 201, 392; KA_{II} 197;
 E_I 332; F_I 194, 514; J_I 465
- Komplimentemachen K_{II} 280
- Komplimenten-Macher F_I 1174
- komplimentieren
 sich – D_I 89
- Kompressionsmaschine J_{II} 1990;
 K_{II} 357
- Konchyliologie J_I 421
- Kondensator J_{II} 1614; K_{II} 337, 381
- Kondensier-Pumpe J_I S. 649
- Konditor L_I 481
- Konduktor H_{II} 201; J_{II} 1743, 2140,
 2150; K_{II} 389; L_{II} 939
- konferieren B_I 184
- Konfirmation des Geistes F_I 19
- konfirmieren SK_{II} 951
 – lassen J_I 75
- konform C_I 194
- Konfusionär J_I 559
- Kongreß C_I 51
- Koniglobien SK_{II} 990
- konkav
 das Konkave [und] das Konvexe
 E_I 112
- Konklave *s.* Conclave
- Kompressionsmaschine K_{II} 357
- Konsequenz SK_{II} 341
 von Conséquence sein B_I 137
- Konsequenzmacherei
 Professor der – B_I 316
- Konsistorium B_I 136; J_I 505; L_I 253
- Konsonant F_I 845
- Konsonanz J_I 84
- Konspiration B_I 125
- Konstabler SK_{II} 176
 astronomischer – L_I 635
- Konstante J_{II} 1695
- Konstantinopel KA_{II} 64; B_I 23;
 C_I 187; J_I 1163
- Konstitution
 sich eine – entwerfen K_I 5
 gesunde –en F_I 1190
 vierte – L_I 517
 Wetterseite meiner moralischen –
 J_I 388
s. a. Constitution
- Konstitutions-Tag SK_{II} 800
- Konstruktion F_I 202; L_{II} 963, 967
 verwickelte –en J_I 570
- Konsul
 römische –s E_I 209
- Konto
 auf – D_I 611
- Konto-Assekuranz-Gesellschaft
 D_I 72
- Kontrakunst D_I 124
- Kontrast Mat I_{II} 15
 dreidoppelter – Mat I_{II} 166
- Kontrovers-Bomben-Mörser
 geistlicher – J_I 197
- Kontrovers-Prediger B_I 23
- Konvenienz F_I 781; L_I 289
 Filtrum der – J_I 780
- konventionell E_I 376, 386, 455;
 F_I 142
 –e Schönheiten E_I 386
 –er Wert E_I 376
 das Conventiönelle F_I 502, 535
- Konventions-Kopf J_I 467
- konventionsmäßig K_{II} 85
- Konventions-Physik J_{II} 1633
- konvertieren B_I 284
- konvexes Glas E_I 169

- Konvex-Glas A_{II} 205; F_I 1080
 konvulsivisches Bemühen F_I 802
 Konzept SK_{II} 277, 324
 Konzert B_I 171; E_I 62
 Konzil
 Schnitzer der -ien L_I 28
 Kopenhagen A_{II} 222; D_I 51; GH_{II} 45;
 J_I 883; L_I 45; SK_{II} 232, 340, 553,
 806
 Kopf B_I 125, 192, 204; C_I 64; E_I 31,
 147, 184, 239, 245, 322; F_I 170,
 311, 448, 486, 693, 710, 729, 819,
 848, 854, 906, 1014; J_I 801, 924,
 1013, 1094, 1195; K_{II} 38, 127, 155,
 265; L_I 152, 209, 315, 327, 407
 - abhauen L_I 378
 Köpfe abschlagen J_I 1040
 Köpfe blutig schlagen E_I 138
 Köpfe legen F_I 857
 - schief tragen F_I 214
 Köpfe schneiden B_I 60
 - schütteln F_I 641, 725
 - [sein] D_I 452
 - auf [der] Seite tragen C_I 224;
 L_I 471
 - unterstützen L_I 142
 - von innen verbessern F_I 393
 Köpfe waschen K_{II} 235
 Köpfe zählen und wiegen F_I 736
 - zeichnen C_I 107
 - unterm Arm E_I 244
 Köpfe unsrer Autoren E_I 355
 - zwischen die Beine nehmen B_I 9
 - gegen die Erde stoßen UB_{II} 15
 - mit Flügeln F_I 358
 - und Füße B_I 125
 - von Gips F_I 1059
 Köpfe der Griechen und Römer
 F_I 1067
 - [und] Herz C_I 20; D_I 191;
 E_I 192, 259; F_I 104, 1047; L_I 182,
 315, 403
 - im Paradies B_I 343
 - ohne Portion zum Körper Ma-
 t II_{II} 28
 Köpfe in Treibhäusern ziehen
 E_I 100
 - [und] Unterleib B_I 323, 344
 - der Welt F_I 54
 äußerer - L_I 209
 alte Köpfe E_I 247
 einen - im andern F_I 268
 aufrührerische Köpfe J_I 1094
 ausschweifender - F_I 898
 besonderer - UB_{II} 14
 beste Köpfe E_I 81; L_{II} 894, 97.
 denkender - E_I 370
 deutsche Köpfe E_I 245
 eingeschränkter - F_I 353
 erhabene Köpfe F_I 828
 europäischer - F_I 848
 auf den - gefallen E_I 147; F_I 80
 feine Köpfe B_I 25, 54
 flüchtiger - D_I 38
 fühlen mit dem - F_I 1047
 auf dem - gehen E_I 259
 gelernter - H_{II} 141
 gemeiner - J_I 1241
 gepuderter - F_I 1037
 gesunder - F_I 970
 gewöhnlicher - C_I 194
 glühender - E_I 194
 großer - J_I 26
 guter - H_{II} 45; J_I 33, 746, 1156
 K_{II} 87
 guter spekulativer - L_{II} 852
 viel - haben L_I 661
 helle Köpfe F_I 741
 im - herumwerfen B_I 394; J_I 2
 hohe Köpfe mit einer kleinen B
 F_I 1194
 katholischer [und] protestantische
 - D_I 581
 kluge Köpfe E_I 435; F_I 1190; J_I
 zu - kommen E_I 196
 in seinen - kriechen J_I 595
 gefährlich lebendige Köpfe F_I
 leere Köpfe F_I 498, 848
 mittelmäßiger - C_I 260; D_I 90,
 257; F_I 828; J_I 515; Mat II_{II} 11
 munterer - F_I 697
 origineller - E_I 259
 den - passieren lassen C_I 125
 platte Köpfe UB_{II} 49
 am - pochen L_I 491
 rasche Köpfe F_I 295
 satyrischer - E_I 81
 vor den - schütteln E_I 345
 schwacher - D_I 529; E_I 370;
 F_I 730, 809, 813, 1164; J_I 109
 seichter - C_I 196; D_I 364, 433;
 K_{II} 112
 sonderbare Köpfe Mat I_{II} 127
 spitze Köpfe F_I 892, 1194; UB_I

- toller – E_I 60
 unruhige Köpfe K_I 9
 in seinem – verlieren D_I 640
 verrückt im – C_I 180
 verwirrter – F_I 730, 856
 vortrefflicher – L_I 272
 witziger – C_I 54; J_{II} 1872
 beißen – zerbrechen D_I 309
 zerrütteter – F_I 215
 Adel im – D_I 45
 modische Auszierung der Köpfe
 L_I 4
 falsche Bildchen in unserem –
 D_I 448
 Blitz durch den – SK_{II} 411
 Brausen in meinem – F_I 1083
 Buch und – D_I 399; E_I 104;
 UB_{II} 43
 Falte [im] – F_I 538
 Form des –es und innere Anlage
 F_I 569
 Indigestionen im – L_I 210
 Kanäle im – K_{II} 30; MH_{II} 19
 seltene Klasse von – L_{II} 724
 Knochen des –es F_I 830
 Konklave seines –es J_I 335
 Leute von – L_I 64
 Licht im – F_I 104
 Löcher im – KA_{II} 10
 Schlag auf/an den Kopf E_I 147,
 517
 Wasser im – J_I 223
 Wetter [im] – D_I 450
 Wunder in meinem – D_I 286;
 Mat I_{II} 80
s. a. Affenkopf, Cherubims-Kopf,
 Damen-Kopf, Dickkopf, Drachen-
 Kopf, Dummkopf, Europäer-
 Kopf, Flachkopf, Gedächtnis-
 Kopf, Götterhaupt, halbköpfig,
 keinköpfig, Klotzkopf, Köpfchen,
 Konventions-Kopf, leerköpfig,
 Menschenkopf, Mumien-Kopf,
 Neger-Kopf, Ochsenkopf, Ori-
 ginalkopf, Pfeifenkopf, Plunderkopf,
 Prinzenkopf, Pudding-Kopf, Rie-
 sen-Schädel, Rotkopf, schafsköp-
 fig, Schafskopf, Schwindelkopf,
 siebenköpfig, Sperlings-Kopf,
 spitzköpfig, Spitzkopf, Totenkopf,
 Tollkopf, Trotzkopf, zweiköpfig,
 Vorderkopf, Zwillings-Kopf
 Kopfgeld J_I 1159
 Kopfenker
 melancholischer – B_I 81
 Kopfkissen
 Theorie der Falten im – L_I 476
 Kopf-Kraft F_I 268
 Kopfnicken G_{II} 217
 Kopfschmerzen A_I 52
s. a. Kopfweh
 Kopfschütteln E_I 147; G_{II} 217
 Kopfsteuer E_I 368
 – im Himmel F_I 757
 Kopfweg rufen L_I 533
 Kopfweh A_I 49; L_{II} 854; SK_{II} 116,
 197, 251, 291, 439, 498, 568, 579,
 674, 714, 721, 918, 936
s. a. Kopfschmerzen
 Kopfzeug F_I 165, 1105
 Kopie [und] Original A_I 74; G_{II} 5;
 J_I 1241
 Kopist B_I 306; E_I 267; J_I 1241
 koppelhafte Gespräche D_I 668
 kopulieren SK_{II} 14
 Koralle J_{II} 2073
 Korallen-Inseln RA_{II} 199
 Korb
 Kinder in einen – sperren J_I 36
s. a. Blumen-Körbchen, Körbchen
 Korbwerk K_{II} 255
 Kork C_I 220; J_I 417
 Korn SK_{II} 196, 639, 656, 812, 813
 Körner eines kleinen Leichtsinns
 B_I 263
 erstes – SK_{II} 61
s. a. Hirse-Körner, Ideen-Körner,
 Samen-Korn, Sandkörnchen,
 Sandkorn, Senfkorn, Sense-Körner
 Kornjahr
 Wein- und – E_I 501
 Kornmutter SK_{II} 332
 Korrektor J_I 253
 – [und] Kritiker K_{II} 226
 Korrektur J_I 291, 864
s. a. Kalender-Korrektur
 Korrekturträger SK_{II} 222
 Korrespondenz F_I 1052; G_{II} 229;
 SK_{II} 292
 korrespondieren J_I 569; K_I 18
 –de Sonnen A_{II} 241
 leblose Dinge – lassen C_I 85
 Korrigierung von Schriften F_I 867
 korrosive Sachen B_I 232

- korruptibel F_1 536
 Korsika KA_{II} 200; GH_{II} 67; L_1 248;
 SK_{II} 713
 Korybanten-Getöse von Prose F_1 215
 Kosaken D_1 26; KA_{II} 240
 Koschenille *s.* Cochenille
 kosmisch
 ins Kosmische laufen D_1 438
 Kosmogonie J_{II} 1947
 Kosmograph J_1 700
 kosmologisch F_1 305
 -er Beweis L_1 253
 [Kosmopolit] Cosmopolit L_1 244
 Kostbarkeit B_1 180
 Kostüm *s.* Costume
 Kothurn
 Soccus oder - C_1 200; Mat_{II} 38
 koupieren L_1 97
 Krabben D_{II} 694
 Krachen in den Knochen SK_{II} 318,
 328
 Krachwedel D_1 667
 Kräfte-Maß L_1 292
 Krähe J_1 3
 Krähenflug G_{II} 38
 Krämer A_1 113; C_1 33, 67; D_1 322;
 L_1 101
 s. a. Gewürzkrämer, Händler, Kä-
 sekrämer, Zuckerkrämer
 Kränke D_1 667
 kränklich
 -e Empfindlichkeit B_1 25
 -e Vernunft B_1 364
 Kränklichkeit F_1 705; J_1 454; K_{II} 29;
 SK_{II} 215
 - und Häßlichkeit F_1 1186
 Kränkung D_1 560
 [Kränzchen] Kränzgen B_1 204;
 E_1 104, 455; SK_{II} 100, 125, 252,
 259, 275, 422, 517, 538, 560, 602,
 852, 958, 1001
 [Krätze] Grätze F_1 204
 Kraft F_1 1195; J_{II} 1595, 1640
 Kräfte erforschen KA_{II} 296
 Kräfte üben J_1 339, 749
 abstoßende - J_{II} 1867; L_1 302
 allgemeine - E_1 32
 alleinseligmachende - J_1 1240
 anziehende - L_1 302, 897, 918
 chemische Kräfte J_{II} 1339
 [elektrische Kräfte] F_1 1039
 künstliche Kräfte L_1 33
 lebendige Kräfte A_{II} 176
 magnetische - L_{II} 883
 physische und pekuniäre Kräfte
 L_1 94
 verkalchte Kräfte D_1 316
 zwei Kräfte L_1 453
 Abmessung der Kräfte L_{II} 983
 Abnahme der Kräfte L_1 192;
 L_{II} 917
 Gedanken fliehende - B_1 318
 Geschmack und Kräfte F_1 490,
 Mangel an - K_{II} 88
 Messung der Kräfte A_{II} 176
 Quell der Kräfte C_1 291
 s. a. Bewegungs-Kraft, Fallkraft
 Initial-Kräfte, Kohäsions-Kraft,
 Kopfkraft, Löwen-Force, Schw-
 kraft, Seelenkraft, Spannkraft,
 Stoßkraft, Unterscheidungskraft
 Urteilkraft, Verstandes-Kraft,
 Zentripetal-Kraft
 Kraft-Ausdruck F_1 1164
 Krake KA_{II} 177
 Krambambuli SK_{II} 201, 206, 251
 Krampf J_1 223; SK_{II} 29, 69, 442
 krampfhaft SK_{II} 300
 krampfzig SK_{II} 112, 151, 225, 342,
 460, 489, 514
 Kran K_{II} 99
 Kranich F_1 144
 krank F_1 316; J_1 459; SK_{II} 85
 moralisch - K_{II} 288
 Kranke in der Einbildung J_1 19,
 223, 273
 für Kranke beten F_1 741
 s. a. sinnekrank
 Krankenbett [und] königliche Tafel
 B_1 286
 Krankheit A_1 54, 115; B_1 17;
 KA_{II} 195, 246; D_1 658; F_1 316, 7
 762, 765, 817; G_{II} 163, 239;
 GH_{II} 52; J_1 213, 223, 273, 275, 3
 337, 454, 495, 532, 601, 615, 69
 872, 888, 949, 992; J_{II} 1346, 174
 1990, 2059; K_{II} 43; L_1 465, 483,
 SK_{II} 14, 16, 20, 29, 326, 771, 84
 -en ansehen E_1 432
 -en kompilieren F_1 278
 -en der Seele D_1 20; F_1 352
 asthmatische -en H_{II} 164
 eingebildete -en J_1 223, 273, 120
 englische - B_1 17

- künstliche -en KA_{II} 188
 tödliche -en B_I 29
 venerische -en D_I 271
 wohlfeile -en J_I 232
 des Königs - J_I 106
 Register der -en J_I 992
s. a. Arsch-Krankheit, Augen-Krankheit, Entwicklungs-Krankheit, Kinderkrankheit, Nerven-Krankheit, Seekrankheit
 Krankheitsstoffe J_{II} 1967, 1969
 Krappe D_I 534, 611; E_I 257
 -kratie
 -archien und kratien K_I 16
 kratzen SK_{II} 351
 Krausköpfchen SK_{II} 727
 Kraut
 antiskorbutisches - KA_{II} 111
 Kreatur
 - als ein Punkt B_I 28
 junge - B_I 171
 Beschreibung einer der schönsten -en B_I 82
 Krebs [Tier] D_I 125; F_I 212; J_I 315, 665; J_{II} 1443; L_{II} 743; SK_{II} 153
 Krebssschäden D_I 358
 Kredit D_I 433, 467, 588; E_I 175; F_I 804, 1178; J_I 270
 - von Heiligkeit K_{II} 129
 - von Tiefsinn K_{II} 129
 falscher - K_I 19
 philosophischer - F_I 741
 Verlust des -s E_I 175
 s. a. Hebammen-Kredit
 Kredit-Briefchen J_I 1237
 Kreditor E_I 355
 s. a. Creditor
 Kreide
 spanische Kreite J_{II} 1662
 [Kreidestrich] Kreiten-Strich E_I 95
 Kreis K_I 19; L_I 192
 - von Wörtern und Kenntnis F_I 383
 s. a. Wendekreis
 Kreite *s.* Kreide
 Krempel-Markt F_I 257
 krepieren
 zum Krepieren E_I 259
 Kresse J_I 993
 [Kretin] Cretin L_I 222
 Kreuz F_I 367
 magisches doppeltes - A_{II} 208
 s. a. Haus-Kreuz
 Kreuzer A_{II} 199; D_I 481
 sich - erschreiben E_I 328
 Kreuzigung B_I 310, 350
 s. a. Selbst-Kreuzigung
 Kreuzmachen D_I 389
 Kreuzweg E_I 72; SK_{II} 373
 [Cricketspieler] Cricket-Spieler RA_{II} 26
 kriechender Stolz F_I 500
 Krieg C_I 76; D_I 20; E_I 389; F_I 438, 678, 747, 794; G_{II} 204; GH_{II} 77; J_I 1181, 1182; K_{II} 283, 294; L_I 58, 106, 154, 282, 369, 374, 524, 614
 dreißigjähriger - J_I 535; K_I 16; K_{II} 142
 größer - B_I 16
 Siebenjähriger - E_I 389; J_I 115; K_{II} 281
 totaler - Mat I_{II} 4
 s. a. Potentaten-Krieg, Regeln-Krieg, Sprichwörter-Krieg
 Kriegableiter UB_{II} 37
 Kriegen und Streiten L_I 275
 Krieger
 große - J_I 843
 zugestutzte, abgerichtete - L_I 283
 Kriegs-Genie L_I 283
 Kriegs-Kasse L_I 398
 Kriegs-Kommissarius SK_{II} 325
 Kriegskunst E_I 104
 Kriegsrat SK_{II} 944
 Kriegsschiff RA_{II} 144
 Kriegszahlmeister A_I 79
 Kringeljunge D_I 56
 Kristall [Krystall] J_I 1183; J_{II} 1320, 1594, 1624, 1829, 2019; K_{II} 410
 s. a. Quarz-Krystall
 Kristallisation [Krystallisation]
 A_{II} 236; J_I 34; J_{II} 1312, 1400, 1939, 1983, 2011; K_{II} 171; L_{II} 924
 Kristallisations-Wasser [Krystallisations-Wasser] J_{II} 1295, 1624, 1753, 1933, 2011, 2018, 2034
 kristallisieren J_I 532
 Kristall-Linse K_{II} 364, 371; L_{II} 770
 Kriterium D_I 214, 529; E_I 158, 206, 230
 Kritik A_I 101; B_I 16, 102, 145, 380; D_I 170, 433; E_I 244; F_I 63, 215; G_{II} 129; L_I 104
 - in Musik gesetzt F_I 1030
 gegenwärtige - D_I 214

- offensive – B_I 147; F_I 141
 Adlerauge/Hundsnase der – UB_{II} 35
 Feld der – D_I 124
 dritter Grad der – D_I 86
 Offensiv-Kritiken B_I 16
 Schweine der – F_I 1170
s. a. Offensiv-Kritik
 Kritiker A_I 74; B_I 287, 321; D_I 180, 194; F_I 460, 793, 982; J_I 868
 – [und] Korrektor K_{II} 226
 bebrillte – L_I 163
 deutsche – B_I 17
 neue – B_I 20
 schlechter – F_I 1078
 Netze der – L_I 701
 Nutzen der schlechten – D_I 449
s. a. Antikritikus
 kritisch
 –e Ader C_I 209
 –er Aufstand C_I 209
 –es Auge D_I 641
 –e Bibliotheken E_I 335
 –e Chartequen C_I 11, 87
 –e Hauptstädte C_I 116
 –e Herkulesse D_I 208
 –er Kannibalismus F_I 1101
 –e Richterstühle E_I 387
 –e Schwerter C_I 209
 kritisieren B_I 16; L_I 8
 Kroaten J_I 62
 Krönung
 Kaiser-Krönung B_I 124
 krönungsmäßig G_{II} 12
 Kröte B_I 381; E_I 10; RA_{II} 66, 71
 fliegende –n F_I 465
 Krokodil E_I 520; F_I 193, 416
 Krone B_I 171
 – abschießen J_I 127
 – unserer Damen L_I 587
 – und Kranz C_I 63
 abgeschliffene –n C_I 56
 Ehre der –n L_I 101
s. a. Märtyrer-Krone
 Kropf D_I 358
 Krücke L_{II} 714, 982
 krümmen
 sich – und beuteln L_I 353
 Krümmung A_{II} 142; C_I 303
 Krüppel L_I 101
 Krug L_I 556
 Krume
 Journal-Grümchen F_I 968
 krumm
 –e Figuren A_{II} 150
 –e Linien A_{II} 150, 155, 161, 191, 202; KA_{II} 37
 Kruste J_{II} 1862
 Kruzifix
 auf ein – blicken L_I 196
 Krystall *s.* Kristall
 Kuba KA_{II} 64
 Kubik-Linie E_I 320
 Kubik-Rute SK_{II} 92
 gepreßte – E_I 320
 Kubik-Zoll KA_{II} 45; D_I 224
 Kubus [Kybus] J_{II} 1911; SK_{II} 249
 Kuchen-Zeit E_I 228
 Kuckuck F_I 1072; J_I 383, 582, 714
 SK_{II} 320, 321, 471, 473, 474, 631, 654
 Küche E_I 152; L_I 526
s. a. Garküche
 Küchenfeuer J_{II} 1530
 vestalisches – Mat II_{II} 18
 Küchenjunge C_I 352; E_I 108
 Küchen-Latein Mat I_{II} 112
 Küchen-Mädchen D_I 252
 Küchensalz
 dephlogistisiertes – SK_{II} 304
 Solution von – A_{II} 236
 [Küchenzettel] Küchenzettul C_I 3
 KA_{II} 134
 kühnen C_I 146
 kühn verschweigen E_I 368
 Kümmeleckchen D_I 94; H_{II} 7
 künftig
 –e Zeiten D_I 113, 170
 Künftiges E_I 512; G_{II} 52
 das Künftige im Vergangenen E_I 512
 das Jetzige [und] das Künftige C_I 195
 für das Künftige sorgen A_I 128
 künsteln F_I 58; G_{II} 126
 Künstler A_I 96; B_I 11; D_I 257; E_I 283, 536, 737, 1241
 christlicher – B_I 141
 englische – J_I 324
 griechische – B_I 141; L_I 280
 größer – F_I 803
 hungernde – E_I 209
 neuere – A_I 18; B_I 197

- satyrische – K_{II} 204
s. a. Meßkünstler, Tonkünstler
 künstlich
 –es Auge SK_{II} 438
 –es Einfallen D_I 445
 –e Entzückung B_I 170
 –e gesuchte Erklärungen C_I 209
 –e Idee vom Menschen E_I 412
 –e Logik C_I 227
 –er [und] natürlicher Mensch
 B_I 138, 270
 auf –e Erklärungen verfallen
 E_I 402; G_{II} 24
 das Künstliche B_I 95; E_I 357
 Kürbis F_I 694; L_{II} 820, 821
 Instrument aus leeren –sen C_I 16
 Kürze F_I 714; H_{II} 175
 küssen B_I 378; C_I 111; E_I 169, 189;
 J_I 135, 1046; SK_{II} 525
 zum Küssen L_I 16
 Küster-Philosophie B_I 182
 Kütt H_{II} 199
 kützeln *s.* kitzeln
 Kugel D_I 433; E_I 387; F_I 228, 719;
 J_I 325, 333, 404; J_{II} 1896; L_I 95;
 L_{II} 801, 825, 835, 840, 942
 – aus Luft J_{II} 1339; L_{II} 801, 803
 – von Papier B_I 185
 –n zu beiden Seiten der Nase
 F_I 1017
 –n aus Wachs J_{II} 1879
 bleierne – H_{II} 188; J_{II} 1892, 2160
 eiserne – J_{II} 1570, 1595, 1950
 fallende – A_{II} 179; L_{II} 741
 flüssige – J_{II} 1866
 gläserne – J_{II} 1549
 Humboldtische –n J_{II} 1743
 kokave [und] konvexe – L_{II} 725
 metallene – J_{II} 2121
 polierte – J_I 1881
 rollende – A_{II} 258; L_{II} 741
 silberne – H_{II} 188; J_{II} 1893;
 SK_{II} 376, 377
 zinnerne – J_{II} 2160
 Entstehung der –n J_{II} 1484
s. a. Billard-Kugel, Blutkugeln,
 Erdkugel, Feuerkugel, Fixsternen-
 Kugel, Glaskugel, Kanonen-Kugel,
 Knallkugel, Manometer-Kugel,
 Monds-Kugel, Quecksilber-Kügel-
 chen, Sandkugel, Spritzkugel,
 Weltkugel
 Kugelfläche J_I 709; K_{II} 372
 Kuh C_I 135; L_I 431; SK_{II} 322
 selige – G_{II} 198
 Zeiten der sieben mageren Kühe
 F_I 593
 Kuhreigen L_I 176, 464
 – nach dem Himmel L_I 463
 – aus den Wolken L_I 558
 Kuhschwanz J_I 261
 Kuhstall J_I 384, 385
 Kultur F_I 1039; K_{II} 123, 252
 – der Seelen J_I 1180
 Stufen von – F_I 767
 Kummer A_I 132; SK_{II} 628, 913
 erste Abdrücke des –s J_I 565
 Kundschaft SK_{II} 301
 Kunst A_I 2, 95; B_I 185; C_I 26, 238;
 D_I 229; E_I 177, 431; F_I 1098;
 G_{II} 140; H_{II} 17; J_I 78, 283; Ma-
 t II_{II} 15
 – sich zu beobachten B_I 46
 – den Leib zu töden L_I 333
 – zu trinken C_I 209
 – seinen Nebenmenschen zu reiten
 Mat I_{II} 9
 – die Seele zu verderben L_I 333
 – und Wahrheit UB_{II} 48
 dramatische – E_I 428
 eine – lernen J_I 759
 polygraphische – J_I 145
 schöne Künste – C_I 125; D_I 192;
 F_I 387, 960; Mat I_{II} 15
 schwarze – E_I 41; D_I 684
 urteilen [über] – B_I 254
 Geschichte der Künste F_I 262
 Natur [und] – E_I 177; Mat II_{II} 29
 Regeln der – D_I 190
 Studieren der Künste D_I 448
 Theorie der Künste D_I 613; E_I 114,
 189
 ins Verschlagene fallende Künste
 D_I 92
s. a. Arzneikunst, Deutungs-
 Kunst, Erfindungskunst, Klatsch-
 kunst, Kochkunst, Kontrakunst,
 Kriegskunst, Meister-Kunst, Men-
 schenkunst, Meßkunst, Observier-
 kunst, Prophezeiungs-Kunst,
 Redekunst, Regierungskunst,
 Scheidekunst, Schützenkunst,
 Tanz-Kunst, Taschenspieler-
 Kunst, Übersetzungs-Kunst,

- Verstellungskunst, Vielschreibekunst, Visierkunst
 Kunstausdruck E_I 54
 Kunstbereuter F_I 1134
 Kunstgärtner A_I 10
 Kunstgriff A_I 1, 27; B_I 22, 268
 hermeneutische -e C_I 246
 s. a. Schönschreiber-Kunstgriff
 Kunstkammer B_I 72
 philosophische -n D_I 616
 Kunstreiter SK_{II} 493, 495, 794, 939
 Kunstrichter E_I 357
 Kunststück KA_{II} 230
 Kunsttrieb H_{II} 142; L_{II} 955
 -e der Menschen A_I 58
 -e der Tiere B_I 34; F_I 1081
 Kunstwerk A_I 48; B_I 185
 Kunstwort E_I 237; F_I 141
 Kupfer KA_{II} 87; J_{II} 1637, 1693;
 SK_{II} 306, 343
 in - stechen lassen C_I 114; F_I 1098;
 K_I 13; L_I 682
 Noten in - Kupfer stechen
 C_I 114
 Kupferdrucker-Firnis SK_{II} 227
 kupferne Formen D_I 19
 Kupferstecher B_I 217
 s. a. Vignettenstecher
 Kupferstich B_I 197; D_I 36, 337;
 F_I 363, 805, 898; J_I 38; SK_{II} 242,
 373, 558
 - vom Einzug der Purschen
 SK_{II} 77
 Willischer - B_I 170
 s. a. Kalender-Kupfer
 Kuppler zwischen Geld und Mangel
 F_I 564
 Kur B_I 172; K_I 14
 sympathetische -en F_I 652
 s. a. Gedanken-Kur, Palliativ-Kur,
 Pferdekur, Phantasie-Kur
 Kurator D_I 181
 Kurilen KA_{II} 104
 kuriös E_I 267
 Kuriosität G_{II} 184
 Kurort
 Brunnenkurort G_{II} 192; K_{II} 262
 Kurrende L_I 538
 kurrent [current] E_I 251; F_I 211
 Kurrentschüler F_I 213
 Kurrent-Seufzer E_I 219
 kurz
 sich - ausdrücken E_I 39, 150, 227,
 278, 403, 455
 tief geprüfte Sachen - sagen E_I 1
 Kurzsichtigkeit H_{II} 59; K_I 16
 Kuß B_I 82
 Küsse vergiften B_I 323
 feuriger - E_I 108
 kalter [und] heißer - C_I 112
 Kutsche D_I 623; E_I 152; J_I 816
 s. a. Landkutsche, Postkutsche
 Kutscher B_I 176; Mat II_{II} 9; SK_{II} 1
 278, 980
 Kutte
 Franziskaner-Kutte L_I 548
 Kuttelfisch D_{II} 675
 Laboratorium K_{II} 323, 386
 Laburnum F_I 1123
 La Carolina F_I 1233
 lachen E_I 471; H_{II} 8; J_I 712
 - machen B_I 404; G_{II} 159; H_{II} 1
 Seelen der Verstorbenen - hören
 D_I 607
 unter dem Speck - können E_I 1
 173
 das Lachen J_I 96
 s. a. greiflachend, totlachen
 Lacher L_I 403
 Lachstoff L_I 246
 Lackierbildchen F_I 737; J_I 766
 Lackmus-Tinktur H_{II} 182; J_{II} 1955
 laden L_I 250
 Laden wie die Läden an einem Mo
 knopf F_I 1069
 s. a. Metzger-Laden
 Laden-Diener F_I 66
 Lächeln F_I 79, 220, 247, 279, 730;
 H_{II} 6
 maulfletschendes - Mat I_{II} 5
 s. a. umlächeln
 lächerlich B_I 311; E_I 408; F_I 980;
 J_I 635, 735
 - machen A_I 100; D_I 533; H_{II} 3
 -e Situationen D_I 311
 sich - machen F_I 1214; J_I 945;
 L_I 310
 das Lächerliche A_I 23, 99;
 KA_{II} 236; J_I 57; RT_{II} 3
 s. a. das Belachenswerte
 Lähmung D_I 358
 - der rechten Seite SK_{II} 498

- moralische – der Gesichtsmuskeln
 D_I 210
 Ländereien vermieten J_I 721
 läppisch
 –es Alter J_I 23
 –en Strich nehmen F_I 588
 Hang zum Läppischen D_I 160
 Lärm B_I 23; D_I 380, 487; F_I 87, 121;
 K_{II} 32; SK_{II} 738
 innerlicher – E_I 141
 Arten von – F_I 87
 Lärmenmachen F_I 368
 lärmmachender Effekt F_I 139
 [Läufer]
 comme des Coureurs D_I 396
 Laffe D_I 667
 Lage
 –, Gestalt und Einrichtung D_I 447
 geographische – L_I 604
 Lager der Sachsen K_{II} 281
 lahm E_I 273; K_{II} 243
 Blinder [und] Lahmer E_I 385; L_I 29
 Lahn A_I 98; 119; C_I 30
 Lakai
 Hof-Lakai L_I 263
 [Lakaïen-Exzellenz] Laquaïen-Exzel-
 lenz C_I 153
 Lakedämon B_I 327; C_I 182
 Lakedämonier C_I 155
 Lakedämonische Tugend UB_{II} 51
 lallen
 kindisches Lallen B_I 364
 Lamm
 unschuldiges – E_I 387
 Lämmersprung SK_{II} 311, 312, 518,
 619
 Lampe E_I 265; J_{II} 1573, 2138; L_I 398;
 L_{II} 865
 – der Pädagogik D_I 170
 elektrische – J_{II} 2008
 Aladdins – E_I 383; H_{II} 121; J_I 743
 Argandsche – J_I 743; J_{II} 1348, 1807,
 1813, 1851, 1896–1898, 1901, 1914,
 1915, 1920, 1922, 1923, 1978, 2109;
 SK_{II} 326, 736
 Cul de – J_I 1
 Lancashire C_I 90
 Land
 Länder neu entdecken C_I 231
 Ländern Namen geben F_I 319
 adoptierte Länder J_I 1192
 Gotteswort vom –e F_I 224
 gelobtes – A_{II} 185; D_I 214
 warme [und] kalte Länder UB_{II} 63
 s. a. Kauderwelschland, Schlaraffen-
 Ländgen
 Landau A_I 119
 Landbauer J_{II} 1775
 Landesherr
 große Stadt- und –en L_I 563
 Landes-Regierung L_I 424
 Landesvater B_I 171; E_I 441
 Landgraf SK_{II} 395
 Landjunker C_I 373; E_I 209; G_{II} 68
 [Landkarte] Land-Charte F_I 363
 –n an der Tapete B_I 253
 Landkutsche E_I 72
 Land-Miliz J_I 348
 Landregen SK_{II} 489
 Landschaft E_I 459; J_{II} 2051
 Landshut GH_{II} 36
 Landsleute C_I 67, 209; D_I 444; E_I 14,
 161; F_I 138; SK_{II} 893
 Landstand E_I 332
 Landstraße J_{II} 1331
 Landtag D_I 611
 Langage obscur et grotesque F_I 243
 s. a. Sprache
 Langensalza D_I 337
 Langlatte SK_{II} 912
 langsam J_I 603
 Languedoc D_{II} 746
 Lansdowne L_I 77
 Lapis Calaminaris [Zinkkarbonat]
 SK_{II} 456
 Lappen C_I 26
 – auswingen C_I 355
 Lapperci J_I 28
 Lappländer J_{II} 1514
 Larve aus Mallikolo F_I 942
 lassen
 läßt nicht J_I 466
 es läßt F_I 334
 Last J_{II} 1731
 Laster B_I 151; D_I 81, 140; F_I 802,
 942, 1204; L_I 199; UB_{II} 50
 lasterhaft F_I 802
 – [und] häßlich F_I 764
 der Lasterhafte F_I 942
 Lasterhaß D_I 14
 Latein B_I 8, 20, 51, 125, 196, 200,
 214; C_I 151, 209; KA_{II} 173, 225;
 E_I 22, 178, 197; F_I 165, 734, 797,
 860, 1072, 1138, 1188; G_{II} 108;

- J_I S. 649, 67, 651, 842; K_I 10;
 K_{II} 104; L_I 76, 206, 456; UB_{II} 34;
 Mat I_{II} 112
 falsches – L_I 456
 Wein und – C_I 209
 s. a. Küchen-Latein
 Lateiner B_I 196; F_I 1072; K_{II} 279
 lateinisch
 – schreiben F_I 899
 –er Brief SK_{II} 240, 241, 259
 –e Buchstaben B_I 200; F_I 130
 –e Bücher F_I 371
 –e Dichter E_I 21
 –e Formeln J_I 842
 –e Letter E_I 335
 –e Rede B_I 214
 –e Schriftsteller B_I 125; G_{II} 108
 das Lateinische B_I 200
 im Lateinischen L_I 107, 204
 latent J_{II} 1580, 2024, 2148; K_{II} 327
 – machen J_{II} 1337, 1395
 – werden J_{II} 1330, 1340, 2078;
 K_{II} 329
 –e Elektrizität GH_{II} 83
 –es Feuer GH_{II} 60
 Laterna Magica B_I 383; D_{II} 685;
 L_{II} 859; SK_{II} 287
 Laterne G_{II} 155; L_I 265; SK_{II} 283,
 284, 286
 – fürchten J_I 585
 s. a. Zauberlaterne
 Latinismus H_{II} 62
 La Trappe J_I 899
 Latte
 lange – L_I 42, S. 949; SK_{II} 641,
 913, 1000
 s. a. Ende, Langlatte, long lat,
 longlatened
 Laub
 ins – treiben C_I 196
 Laubwerk
 eisernes – D_I 214
 Lauenburg E_I 99, 104; SK_{II} 300
 Lauensteiner Bierkrug D_I 643;
 Mat I_{II} 164
 Lauensteiner D_I 634
 laufen
 vorwärts – A_{II} 234
 Laufseil A_I 111
 Laugensalz KA_{II} 27; J_{II} 2028
 Laune B_I 65, 232; D_I 69, 167, 599;
 E_I 71, 417; J_I 263; L_I 666
 – als Gemälde D_I 237
 erkünstelte – E_I 417
 natürliche – E_I 417
 witzige – D_I 442
 Witz und – B_I 232
 s. a. Whim
 launigt D_I 637; E_I 71, 103, 259
 –e Werke E_I 103
 das Launigte E_I 108
 Laus C_I 291; F_I 779; J_I 460
 –ebalg D_I 667
 –ewenzel D_I 667
 fliegende Läuse L_I 359
 s. a. Keller-Esel
 Lausanne J_{II} 2047
 laut
 – dienen D_I 539
 – heimlich tun E_I 128
 Laut F_I 1223
 –e kommandieren E_I 446
 s. a. Selbstlaut
 Laute C_I 51
 Lautmalerei s. Onomatopöie
 Lava D_I 306; J_{II} 1320, 1542, 2094
 Lava-Schicht D_{II} 736
 Lavaterisch D_I 184
 lavatern D_I 30, 91
 er hat eine Seite herunter geLava-
 tert D_I 145
 [Lawine] Lauwine F_I 910
 Lavendel-Pflanze SK_{II} 608
 Laxiertränkgen F_I 201
 Lazzaroni E_I 68
 learn F_I 1212
 leben B_I 338; J_I 845, 948; L_I 705
 ewig – J_I 341
 glücklich – G_{II} 75; K_{II} 290
 lange – J_I 1215
 nach der Mode – G_{II} 29
 an drei Stellen – L_I 483
 kaum Zeit zu – KA_{II} 190
 s. a. hineinleben
 Leben A_I 64, 115; D_I 403; E_I 212;
 F_I 441, 542, 1130, 1202; G_{II} 42;
 J_I 154; K_{II} 31; L_{II} 865
 – neu auflegen J_I 659
 – beschreiben D_I 92; L_I 219
 – kommandieren B_I 274
 – verkürzen L_I 194
 – verlängern B_I 129; F_I 188; J_I 9
 – [ohne] Harmonie B_I 221
 – des Königs von Preußen J_I 89

- aufs Profitchen stecken K_{II} 164
- in einem Punkt sehen F_I 831
- in Quart B_I 155
- gewissenhafter Richter und Advokaten D_I 20
- [und] Roman B_I 29
- in einer Stunde sehen F_I 478
- und Tag D_I 322
- nach dem Tode F_I 489
- unserer Vorgesetzten F_I 1169
- besseres - F_I 583
- ums - bringen F_I 1217
- christliches - E_I 489
- frisch vom - weg denken J_I 780
- erstes/zweites - J_I 948
- ewiges - F_I 1081; K_{II} 66; L_I 50
- gemeines - A_I 11, 37; E_I 209, 257; F_I 205; L_{II} 811
- heimliches - J_I 249
- künftiges - A_I 42; J_I 725
- langes - J_I 928, 961, 1013
- mein - B_I 157
- politisches - F_I 431
- seelenstärkende - F_I 667
- verhaßtes - SK_{II} 464, 465
- vor [und] nach dem - J_I 78; L_{II} 865
- Eingießung des -s D_I 160
- Rat am Ende des -s K_{II} 299
- Genuß des -s B_I 364; J_I 522; SK_{II} 321
- Hälfte seines -s B_I 204
- Kunst des -s G_{II} 212
- Lehrmeisterin des -s D_I 19
- Philosophie des -s G_{II} 108
- Sprache unseres -s J_I 692
- Stunde, ein - wert F_I 1163
- Theorie des -s G_{II} 68
- Tod ist - E_I 368
- Traum ist - F_I 743
- Regeln zu einem beständig vergnügten - A_I 28
- Verlängerung des -s J_{II} 1280
- Vorbild meines -s SK_{II} 175
- Vorfälle des -s J_I 692
- geringster Wert [des] -s A_I 60
- glückliche Zeiten des -s L_I 79
- Zweck des -s D_I 255
- s. a. Auster-Leben, Kloster-Leben, Mönchsleben
- Leben-Gebrauch E_I 455
- Lebens-Art D_I 626; D_{II} 749; E_I 152; F_I 391, 583; RT_{II} 22
- Lebensbeschreibung G_{II} 83
- s. a. Biographia
- Lebens-Burgunder E_I 335
- Lebenskraft L_{II} 906
- Lebens-Linie F_I 178
- Lebens-Luft J_{II} 1691
- Lebens-Regel B_I 253; F_I 262, 327, 614
- Lebenszeit F_I 434, 436
- Leber J_I 35, 223
- Leberreim E_I 260
- lecker
 - er Appetit F_I 490
 - es Publikum E_I 226
- Leckerbissen
 - sogenannte - J_I 1207
- Leckerhaftigkeit D_I 268; L_I 357
- ledger s. Leidger
- lectulus hortulanus SK_{II} 851
- leerköpfiger Eigendünkel F_I 1018
- Legestachel J_I 169
- legieren B_I 51
- Legion D_I 320
- Lehn L_I 651
- Lehrbuch H_{II} 175; GH_{II} 56; J_{II} 2078; K_{II} 311
- Lehre
 - Christi J_I 295, 498
 - des Schalles K_{II} 349
 - alte -n J_{II} 1635
 - deistische - KA_{II} 28
 - tägliche -n J_I 48
 - s. a. Fabellehre, Glaubenslehre, Glückseligkeits-Lehre, Naturlehre, Schattenlehre, Sittenlehre, Tugendlehre
- lehren D_I 92; G_{II} 100; L_{II} 974
 - und lernen H_{II} 61
 - erfinden und - D_I 639
- Lehrer B_I 314; G_{II} 100; H_{II} 51, 132; J_I 476, 1072; J_{II} 1329; K_{II} 70, 154
- s. a. Glaubens-Lehrer, Schullehrer
- Lehrfreiheit J_I 817
- Lehrgedicht F_I 266; J_I 401; K_{II} 202
- Lehrjahre F_I 63
- Lehrmeisterin des Lebens D_I 19
- Leib B_I 344; D_I 78, 79; J_I 275, 390, 404, 1210; L_I 463
 - [und] Geist D_I 166; F_I 806; L_I 536
 - [und] Gewissen F_I 101
 - und Seele B_I 332; KA_{II} 193; D_I 656; E_I 96, 173, 257; J_I 153, 389,

- 404, 727, 1144, 1210; L_I 333; L_{II} 799
 – [und] Wille C_I 311; L_I 192
 wider den – B_I 21
 Etagen [des] –es B_I 344
 Respekt vor Gliedern des –es
 F_I 1104
 gewisser Teil seines –es J_I 310
s. a. Körper, Mutterleib, Unterleib
- Leibarzt H_{II} 104; K_{II} 213
- Leib-Medicus F_I 1053, 1138, 1146;
 J_I 1163
- Leibrente SK_{II} 181, 343, 402, 491,
 662, 664, 724, 791, 824, 855, 921,
 980
 Lieb- und – J_I 795
- Leicester
 – fields D_I 627
 – Haus F_I 110
- Leiche C_I 230; J_{II} 1653, 2064
s. a. Nachtleiche
- Leichenbegängnis E_I 209; L_I 63
- Leichengeschichte J_{II} 2064
- Leichenöffnung J_I 382
- Leichenpredigt K_{II} 191
- Leichenstein D_I 20; J_I 346; K_{II} 276;
 L_I 620
- Leichen-Tuch lüften L_I 612
- Leichenwagen L_I 587
- Leichhuhn F_I 43
- Leichnam J_{II} 1653
- leicht J_I 1241
 – und schwer C_I 348; L_{II} 833
- leichtgläubig B_I 128
- Leichtgläubigkeit
 unbändige – J_I 17
- Leichtigkeit B_I 254
- Leichtsinn D_I 22
 – [und] Vorsorge K_{II} 47
 Munterkeit und – B_I 81, 82
- leichtsinnig
 der Leichtsinnige E_I 427
- Leiden KA_{II} 78; B_I 181; D_{II} 675;
 J_I 1082; J_{II} 2155, K_{II} 397;
 TB_{II} 1; RA_{II} 150; SK_{II} 352, 738,
 739
 –scher Ruf SK_{II} 741
- leiden
 sich – KA_{II} 225
- Leiden J_I 855; K_I 16; K_{II} 27; L_I 85;
 UB_{II} 50
 – des Gerechten F_I 1093
 sich sein eigenes – klagen L_I 310
- Leidenschaft A_I 120; B_I 127; C_I 3
 KA_{II} 39; E_I 419; F_I 453, 730, 11
 J_I 1204; K_{II} 79; L_I 267, 379; L_{II} 5
 –en ermorden F_I 647
 –en [und] Urteil D_{II} 705
 Abweichung der –en D_I 77
 Bezwingung der –en D_I 20
 Vernunft und – B_I 184
s. a. Lieblings-Leidenschaft
- Leidensche Flasche J_I 1082; J_{II} 215
 K_{II} 397; L_{II} 744; RA_{II} 150
- Leidger E_I 46
- Leier [Instrument] J_I 74
- Leier [Sternbild] A_{II} 220
- leiern D_I 116, 610
- Leih-Bibliothek L_I 154
- Leihhaus J_I 208
- Leih-Haus-Schein L_I 620
- Leimrute C_I 241
- Leinanis E_I 84
- Lein-Athenienserin L_I 455
- Leine [Fluß] B_I 114; J_{II} 1468; K_{II} 2
 SK_{II} 44, 312, 332, 483, 500
- Leine B_I 114
 Hasen-Leine F_I 717
 Logleine KA_{II} 121
- Leinen *s.* Linnen
- Leineweber L_I 462
- Leinöl-Firnis C_I 71
- Leipzig A_{II} 221; B_I 13, 102, 185, 3
 407; C_I 75; KA_{II} 225; E_I 127, 16
 185; F_I 31, S. 644; GH_{II} 65, 67;
 J_I S. 649, 82, 551, 1139; J_{II} 1984,
 2014; L_I 47, S. 949; RT_{II} 8; SK_{II}
 165, 167, 320, 365, 464, 474, 64
 766, 769, 780, 894, 904, 992
- Leipziger J_I 551
 – Fuß B_I 65
 – Geselle SK_{II} 184
 – Messe E_I 127; L_I 475; SK_{II} 41
 457, 474, 652, 766, 780, 894
- leisten F_I 1124
- Leitbarkeit J_{II} 1471
- Leiter C_I 278
 – [und] Nichtleiter K_{II} 329
s. a. Rang-Leiter, Seitenleiter, St
 fenleiter
- Leitertänzer RA_{II} 9, 134
- Leitung
 Menschen-Leitung J_I 625
 Wasserleitung C_I 3
- Leitungsvermögen J_{II} 1794

- Lektions-Catalogus SK_{II} 75
 Lektüre F_I 20, 813, 1222; G_{II} 210
 desultorische – J_I 202
 infame – L_I 605
 kurzweilige – D_I 482
 seine – sich nützlich machen
 KA_{II} 296
 nützliche – J_I 274
 vernünftige – D_I 506
 Lemgo F_I 1123, 1166, 1170
 lenksam E_I 226
 Lentinischer Druck SK_{II} 832
 lepus
 leporis F_I 1072
 Lerchen-Geschlecht J_{II} 1856
 lernen KA_{II} 262; F_I 106, 233, 591,
 671; J_I 247; J_{II} 1872; K_{II} 82, 297
 – und erfahren E_I 265
 – [und] prüfen – A_I 140
 – [und] sehen F_I 149
 auswendig – B_I 98; J_I 392
 lehren und – H_{II} 61
 Neues – J_{II} 1619
 mehr Sachen als Wörter – D_I 264
 das Lernen auf der Stube H_{II} 118
 lesbar J_I 392
 Lesbarkeit F_I 694
 Lese-Gesellschaft E_I 151, 258
 Lese-Glas SK_{II} 203
 lesen B_I 22, 95, 285; D_I 23, 46, 110,
 363, 445, 459, 506; E_I 197, 235,
 434, 467; F_I 7, 114, 170, 288, 442,
 1165, 1171, 1222; G_{II} 202, 211;
 J_I 133, 253, 674, 690, 945, 1150,
 1195, 1241; J_{II} 1559, 2070, 2154;
 K_{II} 168; RA_{II} 127
 – [und] beobachten E_I 257;
 G_{II} 112; Mat I_{II} 98
 – heißt borgen F_I 7
 – [und] denken E_I 430; F_I 1199;
 G_{II} 82, 208; J_I 640
 – essen und verdauen F_I 203
 – [und] hersagen F_I 706
 – [und] sehen D_I 286; E_I 203
 –des Publikum L_I 447
 – und Verstand D_I 19
 noch einmal – H_{II} 54
 englisch/französisch/deutsch –
 L_I 278
 viel – B_I 204, 285; E_I 276, 467;
 G_{II} 110, 208; H_{II} 30; J_I 1150, 1159;
 J_{II} 2015; K_{II} 168; Mat I_{II} 100
 zuviel – F_I 442
 die Alten – E_I 265; F_I 860
 Gutes – B_I 25
 mit dem Rücken – G_{II} 171
 Regel beim – F_I 1222
 auf der Straße – UB_{II} 3
 Wörter – E_I 434
 das Lesen B_I 264; E_I 276; F_I 321,
 439, 1085; G_{II} 110; H_{II} 168; J_I 409,
 764; L_I 152
 das Lesen der Alten B_I 365; E_I 257,
 265
 Lesen und Schreiben B_I 81
 Lesen und Studieren F_I 203, 439
 Lesen von Wortregistern K_{II} 96
 frühzeitiges und zu häufiges Lesen
 B_I 264
 passives und aktives Lesen E_I 266
 s. a. Bibellesen, Dichter-Lesen,
 Durcheinander-Lesen, Romanen-
 Lesen
 Leser B_I 159; D_I 610; F_I 312, 375,
 802, 1141; H_{II} 72, 77; J_I 558, 1233;
 L_I 192
 – [und] Durchblätterer C_I 255
 – und Nichtleser L_I 221
 – einer Satyre C_I 274
 – und Verfasser C_I 317; E_I 104
 denkender – E_I 455
 guter – B_I 114
 philosophischer eigentlicher –
 F_I 203
 vernünftige – E_I 500
 verständiger – J_I 283
 witzige – F_I 428
 Lesesucht L_I 154
 Les-Geist E_I 245
 Lesung L_I 327
 – schlechter Bücher J_I 274
 letal F_I 627
 Letten L_I 23
 Letter B_I S. 45; L_I 180, 197
 lettre
 –s de Cachet L_I 106
 belles –s B_I 145, 196, 297
 Leuchten der See D_{II} 690, 694;
 J_{II} 2074
 Leuchter
 großer – L_I 686; L_{II} 974; MH_{II} 10
 leugnen L_I 18
 Leukadische Klippen C_I 262
 Leute B_I 239; F_I 741; K_{II} 114

- die Tscha sagen Mat II_{II} 3
- an Höfen und in Städten G_{II} 130
- von Consequence B_I 137
- die Geld bringen UB_{II} 4
- von Profession F_I 348; H_{II} 40
- die auf der Straße lesen UB_{II} 3
- von wenig Talenten G_{II} 24
- alte/junge L_I 117, 377
- arme – C_I 264; SK_{II} 376
- blasse – F_I 311
- brave – E_I 199
- eingebildete – Mat I_{II} 111
- fromme – K_{II} 117
- gemeine – D_I 352; J_I 692; J_{II} 2066;
K_{II} 137; Mat I_{II} 45
- große [und] kleine – C_I 345
- gute [und] schlechte – G_{II} 67
- häßliche – F_I 764
- honette – E_I 334
- junge – D_I 270; E_I 501; F_I 149,
295, 1073; J_I 813; L_I 542
- mutwillige – C_I 178; F_I 1031
- offenherzige – G_{II} 72
- schöne – F_I 395, 1204
- Schwachheiten großer – G_{II} 4
- s. a.* Amtleute, Bergeleute, Bettel-
Leute, Edelleute, Ehe-Leute, Han-
delsleute, Kaufleute, Landsleute,
Seeleute, Weibslleute, Welt-Leute,
Zimmerleute
- Leuthen E_I 398
- Levee
 - military – L_I 118
- level speaking F_I 739
- Levi
 - Stamm – E_I 1
- Leviathan L_I 39
- Lexidion für junge Studenten B_I 171
- Lexikon E_I 389
 - historisches – C_I 66
 - s. a.* Betruglexikon
- l'hombre J_{II} 1521; SK_{II} 135
 - s. a.* Lomber
- Libanon D_I 214, 530; J_I 1035
- libellieren D_I 31, 79, 668
- Liberty B_I 9, 60; D_{II} 757; E_I 163, 274
 - of conscience and of teaching
J_I 817
 - and property B_I 95
- Libration KA_{II} 299; D_{II} 722, 727
- licet mit dem indicativo D_I 374
- Licentstube SK_{II} 153
- Lichfield RA_{II} 11
- licht F_I 306
- Licht A_{II} 146, 150, 152, 206, 227,
230, 232; B_I 92, 110; C_I 32, 303;
KA_{II} 25, 123, 223; D_I 170; D_{II} 7
E_I 51; F_I 28, 34, 501; H_{II} 178, 19
194, 201; J_I 515, 711, 968, 1024,
1109, 1110, 1168, 1206, 1213;
J_{II} 1312, 1355, 1366, 1367, 1378,
1387, 1457, 1465, 1467, 1469, 15
1554, 1569, 1573, 1575, 1611, 18
1838, 1960, 2116, 2166; K_{II} 311,
331, 342, 344, 345, 349, 362, 36
366, 368, 377; L_I 284, 356, 472;
L_{II} 714, 750, 793, 914, 934
– putzen L_I 271
– schneuzen J_I 189
– spalten F_I 470
– weg B_I 56
– des Allmächtigen F_I 809
– des Blitzes A_{II} 177
– im Kopf F_I 104
– eines Schwefelhölzchens J_I 51
– der Sterne L_{II} 841
– der Wahrheit F_I 404
großes – L_I 686; L_{II} 974
rosenfarbenes – B_I 159
mir verliehenes – D_I 84
Aberration [des] –es J_{II} 1284, 13
1586, 1808; L_{II} 841
Flügel des –es E_I 344
Kernschußweite des –es E_I 368
Lehre vom – J_{II} 1259
Quelle des –s B_I 322
Mücke im – E_I 351
Reflexion des –es KA_{II} 219; D_I 2
J_{II} 1601, 1703, 1867, 2082, 2130;
K_{II} 342, 365, 409
Theorie des –es J_{II} 1717, 1942,
2103; K_{II} 360, 361, 379
Zersetzung des –s K_{II} 378
s. a. Mondlicht, Nachtlicht, Noro
licht, Sonnenlicht, Tages-Licht,
Talglicht, Wachslichtchen
Licht-Ausgehen und -anzünden
J_I 853
Lichtbalken D_{II} 707
Lichtbrechung C_I 304; J_{II} 1355, 193
1937, 1938, 1943, 1944, 2081, 2086,
2166
Lichtchen D_I 90
Licht-Entwicklung L_{II} 853

- Lichterscheinungen L_{II} 931
 Lichterkreis J_{II} 1652
 Lichtflamme J_{II} 1814
 Lichtkegel J_{II} 2008
 Lichtkörper L_{II} 861
 negativer – K_{II} 376
 Lichtmagnet J_{II} 1816; SK_{II} 294, 300, 576
 Lichtmaß C_I 49
 Lichtmaterie H_{II} 197; K_{II} 376
 Lichtputze D_I 653; G_{II} 136
 – auf Spanisch G_{II} 136
 Lichtquell J_{II} 1588
 Lichtschere L_I 271
 Lichtspieß K_{II} 364
 Lichtstoff J_{II} 2131
 Lichtstrahl C_I 304; D_I 170; J_I 1024
 roter – C_I 304
 Lichtteilchen KA_{II} 220; F_I 241
 Liebe B_I 127, 180, 236, 323, 347, 364;
 C_I 325; KA_{II} 8; E_I 419; F_I 64, 396, 442, 647, 660, 804, 1145, 1220;
 G_{II} 113; H_{II} 31; J_I 179, 514, 1161;
 K_{II} 126; L_I 35, 118, 635; RA_{II} 158
 – und Diminutivgen B_I 178
 – ein Embryo in Spiritus D_I 347
 – [und] Freundschaft B_I 298;
 G_{II} 23
 – zur Veränderung L_I 492
 – zur Wahrheit D_I 84
 – Werk der Phantasie C_I 325
 christliche – J_I 406
 feine – B_I 77
 mißlungene – J_I 735
 Platonische – D_I 170
 sapphische – F_I 1232
 sinnliche – B_I 141
 tändelnde – B_I 380
 traurige – F_I 945
 Paroxysmus der gekrönten –
 L_I 274
 Wertherisches Schwärmen in der –
 F_I 390
 neue Welt von – F_I 320
 für einen Lieben halten L_I 702
 s. a. Betrachtungsliebe, Bruder-
 liebe, Eigenliebe, Kinderliebe,
 Knabenliebe, Menschenliebe, Ord-
 nungsliebe Schwesterliebe, Selbst-
 liebe, Vaterlands-Liebe, Wahrheits-
 Liebe
- lieben B_I 81, 349; E_I 169; H_{II} 151;
 J_I 834; K_I 3
 artifizuell – B_I 171
 sich in ändern – F_I 450, 948
 mit Wärme – F_I 991
 lebenswürdig
 Merk- und Lebenswürdiges
 D_I 472
 Liebesform
 Zürchische –en F_I 21
 Liebes-Geschwätz F_I 340
 Liebesgöttergen B_I 185
 Liebhaber B_I 320; E_I 152
 – von der Feder / vom Leder
 F_I 1145
 Liebkosung D_I 544
 Lieblinge der Nation E_I 389
 Lieblingsbeschäftigung K_{II} 63
 Lieblingsbetrachtung RA_{II} 1
 Lieblings-Dichter s. Titular-Lieb-
 lings-Dichter
 Lieblingskinder weicher Seelen
 B_I 380
 Lieblings-Leidenschaft D_I 13
 Lieblings-Neigung B_I 282
 Liebrente
 Lieb- und Leibrente J_I 795
 Lied KA_{II} 3; C_I 350; D_I 610; F_I 982
 –er singen L_I 159
 – auf den Neger-Embryo F_I 1046
 – auf einen Wagen E_I 169
 s. a. Huren-Lied, Kirchenlied, Neu-
 jahrs-Lied, Volkslied
 Liedchen B_I 176, 185, 197, 204, 364,
 379, 380; E_I 169, 342; L_I 165
 albernes Liedgen F_I 131
 holde – B_I 197
 unschuldige – B_I 380
 Liedergen B_I 185
 liederlich J_I 813; Mat I_{II} 15
 Liederlichkeit Mat II_{II} 49
 Lieferung F_I 664
 liegen
 in Garnison – K_{II} 247
 das Liegen auf dem Ellenbogen
 C_I 81
 Liegnitz J_I 174
 Lieutenant SK_{II} 1008
 lignös J_I 313
 Likör s. Liqueur
 Lilie B_I 380
 Lilien-Stengel B_I 380

- Lima KA_{II} 64
 Limitation E_I 39
 Limousin E_I 314
 Lindisfornensi F_I 594
 linea
 in linea recta ascendente & descen-
 dente J_I 1165
 Lineal
 Parallel-Lineal D_{II} 748; SK_{II} 218
 linear
 –e Gelehrsamkeit D_I 433
 –er Witz D_I 180
 Linie A_{II} 163, 203, 211, 237, 251;
 KA_{II} 37; E_I 473; J_I 528, 532
 –n der Humanität und Urbanität
 L_I 461
 – mit einem Pferd messen D_I 74
 stark ausgezogene [und] punktierte
 – B_I 86
 gerade – A_{II} 240; B_I 345; F_I 377;
 L_{II} 852
 gerade [und] krumme – B_I 270;
 C_I 303
 gezackte –n F_I 995
 horizontale –n F_I 1194
 krumme – A_I 63; A_{II} 146, 150,
 155, 161, 191, 202; KA_{II} 37; J_I 874;
 L_I 192
 kürzeste – D_I 610
 parallele –n A_{II} 231
 sich schneidende –n A_{II} 248
 schöne –n F_I 1221
 schwere – A_{II} 161
 nicht über die – wollen F_I 126
 s. a. Apsiden-Linie, Kubik-Linie,
 Lebens-Linie, linea, Muschel-Linie,
 Schlangen-Linie, Schneelinie, Ver-
 tikal-Linie, Wärmelinie, Wellenli-
 nie
 links
 sich – stellen B_I 303
 Linnen
 Wachslinnen F_I 96
 Linnen-Legge J_I 1217
 Linse A_{II} 166; KA_{II} 71
 – des Hasen-Auges KA_{II} 71
 Linsenbelesen E_I 81
 Liparische Inseln J_I 1101
 Lippchen
 verzierte Lippgen E_I 221
 Lippe F_I 336, 848
 –n bewegen J_{II} 1669
 sich die –n trocken blättern E_I
 gewurstete – Mat II_{II} 6
 Form der –n F_I 830
 lispeln E_I 446
 –des Züngelgen E_I 221
 Liqueur F_I 1011
 Liqoure Libavii J_{II} 1780
 Lissa [Leuthen] E_I 389
 Lissabon C_I 6; KA_{II} 64; D_I 66;
 F_I 1231; L_I 292
 List J_I 79
 s. a. Aufwärterinnen-List
 Liste
 Lotterieliste E_I 235, 335
 Sterbeliste H_{II} 115
 Taxen-Liste L_I 176
 Literärgeschichte J_I 551, 1195;
 K_{II} 188
 literarisch
 –er Plunder J_I 734
 –er Ruhm J_I 1155
 Literator F_I 707; J_I 953, 1195; K_{II}
 konfuser – J_I 760
 seichter – J_I 559
 Literatur D_I 529; E_I 225; F_I 153, 7
 J_I 953; K_{II} 193
 Zeit der sieben magern Kühe un-
 rer – F_I 593
 Plantagen der – J_I 871
 Veränderung mit der – D_I 337
 guldene Zeit unserer – F_I 544
 Zustand [der] – B_I 366; F_I 662
 Literaturkunde
 Literatur- und Völkerkunde J_I 7
 Lithfield RA_{II} 11
 Livland [Liefeland] K_I S. 838
 Livre F_I S. 456
 Livree F_I 344; L_I 403
 – des Hungers und des Elends
 B_I 199
 – [der] Sinne B_I 346
 Loampithill [Lampithill] RA_{II} 117
 151
 Lob E_I 318; J_{II} 1354
 – der Leute F_I 511
 übertriebenes – E_I 318
 unverdientes – KA_{II} 203
 s. a. Zeitungslob
 loben D_I 219
 beste Art zu – J_I 487
 Lobgedicht F_I 1025

- Lobredner J_I 487
 Pflicht eines -s B_I 105
 Lobschrift E_I 370; F_I 573
 Loccum SK_{II} 324
 Loch B_I 123; F_I 555, 1080; G_{II} 71
 - in einen Hut schießen D_I 550
 Löcher zuscharren F_I 532
 Löcher in den Stirnen F_I 898
 alte Löcher F_I 879
 s. a. Knopfloch, Schlüsselloch,
 Stoßlöcher, Wecklöcher
 Locke
 französische -n B_I 17
 Lockenraub K_{II} 203; L_I 97
 Lockenwickler s. Papillote
 locus
 - communis F_I 734
 loci topici L_{II} 806
 Lodève C_I 169
 Löffel L_I 707
 Löschpapier F_I 1170; K_I 7; L_{II} 748
 Löschungsmittel L_{II} 709
 lösen
 sich - D_I 482
 Lötung J_{II} 1608
 Löwe B_I 185; E_I 502; J_I 761; SK_{II} 797
 Löwengrube UB_{II} 16
 Löwen-Force D_I 423
 Löwenhaut D_I 208
 Löwenstein A_I 119
 [Logarithmentafel]
 Logarithmiques portatives GH_{II} 7
 Logica palaestrica B_I 147
 Logik B_I 145, 147, 186; D_I 300; E_I 19,
 164, 368; F_I 802; G_{II} 43
 gesunde - E_I 137
 recht gute -en D_I 300
 künstliche - C_I 227
 weltliche - F_I 802
 Substanz der - L_I 189
 Supremats-Eid der - F_I 790
 logisch
 -e Maxime F_I 639
 -er Satz J_I 757
 Logleine KA_{II} 121
 Lohn im Himmel sammeln C_I 219
 lokal
 Lokales [im] Gesicht B_I 17
 Lokale des Landes J_{II} 1762
 Lokal-Denkungsart B_I 22
 Lokal-Philosophie A_I 136; B_I 204
 Lokal-Schwellung L_I 693
 Lombard L_I 433, 521
 Lombardei J_I 333; L_I 521
 Lomber-Karte L_I 232
 London B_I S. 45, 16, 39, 64, 230;
 C_I 73, 80, 203, 367; KA_{II} 64, 91,
 149, 179, 235, 295; D_I 22, 458, 461,
 560, 601, 610, 630, 637, 646, 647,
 672; D_{II} 675, 683, 704, 752, 755;
 E_I 53, 68, 73, 77, 101, 108, 120,
 137, 144, 152, 170, 189, 255, 267,
 430, 431, 439; F_I 41 110, 206, 301,
 362, 383, 518, 527, 569, 721, 927,
 1005; G_{II} 50; GH_{II} 7, 8, 51;
 J_I S. 649, 317, 419, 423, 425, 495,
 623, 856, 870, 886, 903, 1000;
 J_{II} 1468, 1911, 2057; L_I 56, 112,
 347, 397, 575, 695; UB_{II} 40;
 Mat I_{II} 94, 109; TB_{II} 1, 13; RT_{II} 1,
 2, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 18, 19,
 20, 21, 23; RA_{II} S. 639, 1, 3, 4, 5,
 11, 13, 14, 22, 27, 32, 36, 37, 38,
 39, 41, 51, 78, 79, 91, 99, 104, 114,
 131, 144, 158, 174, 176, 181, 182;
 SK_{II} 2, 22, 266, 388, 458, 605, 659,
 761, 1032
 - Admiralitäts-Straße K_I S. 845
 - Albury Hall F_I S. 458
 - Aldgate D_I 666
 - Alley E_I 77
 - B. Stortford Hert's F_I S. 458
 - Bailey s. Old Bailey
 - Banqueting-Haus E_I 192; RA_{II} 1
 - Bedlam C_I 175; D_I 610; E_I 147;
 F_I 147, 721, 964; G_{II} 50;
 Mat I_{II} 111; RA_{II} 176; SK_{II} 194,
 886, 907
 - Billingsgate B_I 64; D_I 148
 - Billingsgate-Language D_I 148
 - Boltcourt Fleetstreet RA_{II} 16
 - Bondstreet D_{II} 755
 - Bridewell E_I 120
 - British Museum J_{II} 2057;
 RT_{II} 25
 - Carlton House J_I 317
 - Charing Cross E_I 152
 - City E_I 68
 - Cook's court Lincoln's inn
 SK_{II} 22
 - Conventgarden D_I 619; RA_{II} 3,
 36, 175, 196; RT_{II} 1, 6, 100, 11, 19,
 23
 - Crane-court F_I 1192

- Cross Kegs [Tavern and Coffee House] RA_{II} 197
- Drurylane E_I 441; J_I 419; RT_{II} 2, 6, 8, 111, 19, 23; RA_{II} 11, 13
- Exeter Exchange Strand E_I 131
- Fleet RA_{II} 4; 114
- Fleetstreet RA_{II} 116
- Grosvenor Street D_{II} 753
- Grubstreet B_I 64, 65; C_I 75; D_I 146; F_I 364
- Grubstreet-writer D_I 148
- Haymarket RT_{II} 4, 14, 18; RA_{II} 1, 13
- Holborn RA_{II} 119
- Hyde Park RA_{II} 1
- Hyde Park corner E_I 152
- Kings Bench RA_{II} 3
- Kings Theatre RA_{II} 195
- Leicester Fields D_I 627
- Leicester Haus F_I 110
- Lower Grosvenor Street TB_{II} 1
- Moorfields F_I 927
- Mountstreet [Coffee House] RA_{II} 99, 114
- New Prison E_I 120
- New Gate B_I 399; E_I 41, 120; RA_{II} 75
- Newmarket KA_{II} 224
- Newington Green RT_{II} 21
- Old Bailey E_I 36; RA_{II} S. 640, 74
- Oxford Street RT_{II} 1; RA_{II} 119
- Pall Mall E_I 77; RA_{II} 159
- Pantheon D_{II} 752; RA_{II} 16
- Park D_I 22, 610
- Parlament Street RA_{II} 18
- Pauls Kirche s. St. Paul's Cathedral
- Piccadilly RA_{II} 1
- Pimlico RA_{II} 193
- Smithfield RA_{II} 119
- Snowy Hill RA_{II} 119
- St. James D_I 560; E_I 73; TB_{II} 14
- St. James Street E_I 73
- St. Paul's Cathedral RA_{II} 144
- St. Pauls Churchyard J_I 1029
- St. Pulchre RA_{II} 75
- Strand RA_{II} 8; 198
- Themse J_I 1070; RT_{II} 9; RA_{II} 166
- Tower D_I 601
- Tyburn C_I 75; D_I 560, 595, 610; E_I 208; RT_{II} 13; RA_{II} 119, 183
- Vauxhall RA_{II} 120
- Westminster Abtei KA_{II} 149; D_I 578, 579, 611; E_I 192; G_{II} 15; J_I 215, 453; K_{II} 269, RA_{II} 1
- Westminster Schule F_I 58
- Whitehall RA_{II} 1
- Wydestreet RT_{II} 20
- Londonsche
 - Schermesser E_I 209
 - Schützen-Compagnie E_I 108
 - Transactionen E_I 108
- Longitude L_I 307
 - Bureau de - L_I 645
- long lat [long lad] SK_{II} 594, 600, 664, 877, 889
 - s. a. Latte, lange
- longlatened SK_{II} 591, 912
- Longlatische Schlinge L_{II} 846
- Lorbeerbaum F_I 1123
- Lorbeer-Blatt D_I 208
- Lorchen B_I 171
- Lord D_I 444, 759; E_I 68
- Loreto L_I 426
- Lorenzodose SK_{II} 476
- Lorgnette D_I 617
- Lork D_I 667slu
- Los J_I 456; K_{II} 134; L_I 675; SK_{II} 10795, 816, 824, 964
 - e nehmen SK_{II} 102
 - N° 1 F_I 829
 - großes - D_I 134; K_{II} 134; L_I 635675; MH_{II} 37
- losschälen
 - sich - L_I 116
- Losungs-Idee E_I 109
- Losungswort E_I 265
- Lot B_I 338; F_I 497, 518; SK_{II} 113
- Lotte C_I 97; D_{II} 681
- Lotterie A_{II} 249; F_I 829, 846; J_I 455SK_{II} 87, 102, 795, 820
 - der Erfindungen L_I 675; MH_{II} 37
 - s. a. Erfindungs-Lotterie, Porzellan-Lotterie
- Lotterieliste E_I 235, 335; SK_{II} 87
- Lotto D_I 76, 85, 156; E_I 227
 - Glücks-Rad des - L_I 439
- Lotto-Fortuna E_I 229
- Lotto-Rad L_I 398
- Louisd'or B_I 186, 297; KA_{II} 254; D_I 458, 509, 575, 748; F_I 144, 93

- Ji 1144; L_I 55; UB_{II} 17; SK_{II} 91, 93,
 218, 221, 267, 268, 462, 647, 1030
 – auf die Brust setzen UB_{II} 17
 – und Peitschen-Hiebe KA_{II} 254
 doppelter – L_I 264, 323; MH_{II} 6
 vergrabener Kasten von – F_I 400
 Loupe s. Lupe
 Louvre D_I 398; s. Paris

 Lübeck A_I 12
 Lüge F_I 552, 1138
 alte [und] neue –n J_I 1224
 Vater der –n B_I 283
 s. a. Temperaments-Lüge
 lügen E_I 367; UB_{II} 48
 s. a. Selbstbelügen
 Lügner E_I 196; L_I 479
 edle – J_I 1231
 solider – L_I 488
 Lüneburg J_I 1074; SK 430
 Lüneburger Heide F_I 1123
 Lüte SK_{II} 832
 Lüttich L_I 194
 Luffenstuterei J_I 839
 Luft A_I 64; A_{II} 209, 226, 244;
 D_{II} 707, 708, 725, 731, 761;
 GH_{II} 87; J_I 447, 454, 845, 1110;
 J_{II} 1310, 1370, 1373, 1377, 1404,
 1405, 1437, 1447, 1455, 1460, 1478,
 1577, 1580, 1609, 1610, 1705, 1718,
 1742, 1749, 1762, 1787, 1858, 1862,
 1958, 1966, 2013, 2016, 2018, 2024,
 2025, 2026, 2032, 2033, 2099, 2111,
 2117; K_{II} 337, 356, 357, 405, 407,
 408; L_{II} 763, 774, 803, 923, 936,
 960, 966; RA_{II} 151; SK_{II} 1019
 alkalimische – J_{II} 1339, 1688, 1742,
 1749, 1971, 2036; K_{II} 352
 atmosphärische – J_{II} 1749, 2025,
 2027; K_{II} 338, 354; L_{II} 760–762
 ausgehauchte – F_I 198
 in die – bauen F_I 357
 dephlogistisierte – GH_{II} 60, 87;
 J_I S. 649; J_{II} 1310, 1448, 1495, 1496,
 1673, 1678, 1742, 1757, 1830, 1987,
 2018, 2019, 2026, 2036, 2052, 2058,
 2063, 2136; K_{II} 332, 352, 353, 354;
 L_I 676; SK_{II} 63, 193, 358, 359, 395,
 400, 586, 869
 elektrisierte/elektrische – F_I 1184;
 J_{II} 1867; K_{II} 322, 391, 392
 explosive – L_{II} 964

 fixe – F_I 1115; J_{II} 1443, 1448, 2026,
 2027; L_I 939; SK_{II} 71, 73
 fixierte – D_{II} 761
 gefrorene – F_I 91
 inflammable – J_I S. 649, 39;
 J_{II} 1297, 1310, 1426, 1455, 1495,
 1693, 1697, 1744, 1745, 1749, 1757,
 1767, 1962, 2018, 2036; K_{II} 352,
 353, 355; SK_{II} 272, 437, 515, 812,
 869, 1025
 inflammable [und] dephlogistisierte
 – J_I 55; J_{II} 1310, 1495, 1679, 1696,
 1742, 1757, 1788, 1907, 1956, 1976,
 2018, 2036; SK_{II} 869
 mephitische – G_{II} 1; K_I S. 838
 phlogistisierte [phlogistische]–
 GH_{II} 87; J_{II} 2135; K_{II} 353, 354;
 SK_{II} 555
 ruhende – K_I S. 838; K_{II} 342
 verdichtete – GH_{II} 17
 zusammengepreßte – KA_{II} 45
 Ausdehnungskraft der – K_{II} 338
 Beschlagen der – A_{II} 244
 Druck der – KA_{II} 96; J_I 231, 1243;
 J_{II} 1274, 1990, 1991; K_{II} 370; L_{II} 794
 Durchsichtigkeit der – J_{II} 1515,
 1936
 Flut der – K_{II} 331
 Reinigkeit der – RA_{II} 150
 Zersetzung von – J_{II} 1762; K_{II} 334,
 382; L_{II} 923
 s. a. Feuer-Luft, Hofluft, Kap-
 Horn-Luft, Kartoffeln-Luft, Knall-
 Luft, Kohlen-Luft, Phosphor-Luft,
 Pöbels-Lüftchen, Salpeter-Luft,
 Stickluft
 Luftart J_I 1108; J_{II} 1684, 1776, 1988,
 1990, 2018, 2023, 2035, 2036, 2061,
 2064, 2080; K_{II} 324, 353, 354, 357,
 375, 382; L_{II} 733, 762, 923, 940,
 968; SK_{II} 276, 590, 809, 1021
 saure –en SK_{II} 590
 Luftball J_{II} 1599; SK_{II} 272, 537
 Luftballon s. Montgolfiere
 Luftblase J_I 588
 –n in Barometer-Röhren B_I 62
 Luftdruck J_I 231, 1243; J_{II} 1991
 Lufterzeugung J_{II} 2013
 Luft-gestalt J_{II} 2032
 Luftleerheit L_I 327
 Luftmachen SK_{II} 586
 Luftprozeß L_{II} 970

- Luftpumpe C_I 305; D_{II} 709;
 E_I 481; GH_{II} 27; J_I 329; J_{II} 1274,
 1398, 1399, 1689, 2060; SK_{II} 360,
 428, 742
 Luftpumpen-Stiefel K_{II} 412
 Luftröhre der Schlafkammern E_I 152
 Luftsäure J_{II} 1589, 1830
 Luftschloß F_I 357; K_I 14; L_{II} 896;
 SK_{II} 916
 Luftschlosserei SK_{II} 477
 Luftspringer F_I 645; G_{II} 121
 Luftthermometer J_I 1080; J_{II} 1464,
 1535
 Luftzersetzung J_{II} 2013
 Luftzug E_I 482
 Lugdunum batavorum [Leiden] B_I 181
 Lumpen E_I 320
 geweihte – L_I 180
 leinene – L_I 354
 Lumpenhund
 geistlicher – L_I 47
 Lumpenpapier H_{II} 125
 lunaticus
 genus lunaticorum E_I 259
 Lunge J_{II} 1689
 eiternde – J_I 32
 auf Flügeln der – J_I 45
 Lunte F_I 604
 Lupe SK_{II} 184
 Lust J_I 704
 Befriedigung sinnlicher – F_I 948
 Glut der Lüste D_I 316
 s. a. Jagd-Lust
 Lustbarkeit C_I 70; J_I 131
 Lustrum B_I 321
 Lustschloß L_I 384
 Lustspiel E_I 360; F_I 546; K_{II} 26
 s. a. Komödie
 Lutetia E_I 314
 Lutheraner
 Hof-Lutheraner J_I 70
 Luton Hoo RA_{II} 2, 27
 Lutter SK_{II} 76, 179, 180, 332, 822
 Luxus
 gelehrter – F_I 303
 lydische Töne D_I 35; Mat I_{II} 68
 Lyon C_I 135; GH_{II} 20
 – Rhonebrücke C_I 135
 Zeugwürker in – J_I 124
 lyrische Gedichte J_I 294
 Lyra
 α Lyrae SK_{II} 319
 M. UB_{II} 37
 Maas TB_{II} 1
 Maccaluba J_I 1101, J_{II} 1786
 Maccaroni E_I 68, 108; RA_{II} 17
 Macedonien KA_{II} 140
 maceriert SK_{II} 86
 Macht über sich selbst B_I 397
 Machtbote L_I 153
 Machtspruch B_I 321; C_I 178
 Madagaskar C_I 268; F_I 836
 Madeira D_{II} 692
 Madonna
 schwarze – J_I 831
 Madrid E_I 89; F_I 1231
 Madrigal B_I 204
 Madura KA_{II} 181
 mäandern C_I 202
 mächtig
 metaphernmächtig F_I 498
 Mädchen [Mädgen] A_I 68, 83, 139
 B_I 82, 127, 140, 141, 171, 178, 181,
 254, 299, 313, 320, 349; C_I 23, 5
 63, 162, 166, 318, 326; KA_{II} 148;
 D_I 182, 200, 657; E_I 258, 320;
 F_I 468, 621, 1070, 1120, 1166,
 1204; G_{II} 55, 80, 214; H_{II} 38, 47,
 84, 126; J_I 2, 350, 547, 571, 603,
 735, 772, 853, 900; K_{II} 251; L_I 16
 173, 254, 326, 409; Mat I_{II} 171;
 Mat II_{II} 16; SK_{II} 501
 – im Bagnio J_I 635
 – in Mannskleidern E_I 152; F_I 3
 Mat I_{II} 151, 161
 – und Schwein D_I 141
 coquette und bescheidene –
 Mat II_{II} 36
 deutsches – D_I 444; E_I 159
 fettes gutes – E_I 420
 gemaltes – A_I 65
 gemeines – J_I 186
 kleine – F_I 541; J_I 143
 langsames – J_I 603
 ledige – F_I 660, 804
 neugeborne – B_I 382
 russisches Mädchen D_I 444
 Augen [der] – G_{II} 16
 Blick eines –s C_I 126
 Richterstuhl der – F_I 1194
 Seele eurer – C_I 23
 s. a. Apfel-Mädchen, Bauernmäd-
 chen, Dienstmädchen, Dorf-Mä-
 Kammermädchen, Küchen Mäd-

- Mägdchen B_I 382; L_I 409; SK_{II} 892
 mäkeln E_I 162
 Mäkler G_{II} 107
 Männchen B_I 84
 – [und] Weibchen J_I 740
 s. a. Buchstaben-Männchen
 männlich
 – denken [und] dreinschlagen
 D_I 187
 –er Charakter RA_{II} 127
 –e Jahre D_I 268
 –e Schönheit E_I 429
 Männliches B_I 189
 Männlichkeit B_I 364
 Märchen
 Feen-Märchen J_I 673, 711, 713,
 714; SK_{II} 176
 Märkische Rüben *s.* Rüben, Märki-
 sche
 Märtyrer-Geschichte B_I 19
 Märtyrer-Krone im kleinen B_I 290
 Märtyrer-Wein J_I 578
 März-Bier L_I 480
 März-Hase L_I 480
 Märzschwalbe F_I 144
 Mäßigkeit J_I 802; K_I 5; L_I 697
 mäßig Mat II_{II} 49
 Mäßigung G_{II} 62
 mästen F_I 713
 Mästung C_I 206
 Mätresse B_I 175; D_I 633; F_I 702;
 L_I 374
 Mäzen D_I 207; E_I 400
 Mafra C_I 7, 8
 Magazin
 – von Licht J_I 1109
 – von Licht, Feuer und Wasser
 J_I 1110
 s. a. Klatschmagazin, Makulatur-
 Magazin
 Magazinsatyre D_I 90, 437
 Magazin-Stück SK_{II} 390
 Magd L_I 620; SK_{II} 705, 807
 Magd-Dienst F_I 563
 Magellanische Meer-Enge L_I 652
 Magen F_I 149, 201, 203, 631; L_I 209,
 388; Mat II_I 149
 in den – sehen J_I 1218
 Hand auf dem – F_I 376
 Indigestionen des –s L_I 210
 Stoß auf den – L_I 315
 Magen-Pillen RA_{II} 47
 Magentropfen zählen C_I 257
 magisch
 –e Quadrante KA_{II} 231
 Magister B_I 11, 13, 16; F_I 530;
 J_I 1096
 – a latere J_I 67
 – werden C_I 18; K_{II} 210
 – der Philosophie F_I 33, 265
 – der Rechtschaffenheit L_I 46
 natürliche Magistri K_{II} 216
 Magister-Disputation E_I 161
 Magister-Promotion KA_{II} 225
 Magisterschmaus E_I 189, 209
 [Magistertitel] Magistertitel C_I 256;
 D_I 616
 Magisterwerden C_I 18
 Magistrats-Person J_I 1194
 Magnesia D_{II} 761
 Magnet A_{II} 194, 255; B_I 69; C_I 312;
 KA_{II} 218, 253; D_I 378; D_{II} 740, 772;
 E_I 133, 476; F_I 600, 1120; H_{II} 201;
 J_I 55, 568; J_{II} 1741, 1980, 2083;
 K_{II} 326, 398, 409, 410; L_{II} 719–721,
 723, 726, 727, 738, 870; SK_{II} 83,
 136, 294, 377, 640, 830
 – in der Erde J_I 568
 künstlicher – J_I 55; SK_{II} 84
 Pole der –en KA_{II} 218
 s. a. Lichtmagnet
 magnetisch
 –es Fluidum J_{II} 2067
 –e Materie C_I 178; E_I 322; J_{II} 1330,
 1570, 1748, 1838, 2078; K_{II} 321,
 390, 393
 – gewordene Nähnadel B_I 16
 –er Stahl L_{II} 726
 Magnetismus A_{II} 194; J_I 441; J_{II} 1748,
 2021, 2040, 2065, 2067; K_{II} 398, 399,
 416; L_{II} 716, 717, 722, 726, 736, 742,
 754, 802, 883, 912; UB_{II} 72
 animalischer – J_{II} 2018
 tierischer – GH_{II} 90; J_{II} 1449
 Magnetnadel A_{II} 144; C_I 303; D_I 398;
 D_{II} 692, 699; F_I 1175; GH_{II} 26;
 J_{II} 1570, 1629, 1740, 2057, 2073,
 2100; K_{II} 400, 401; L_{II} 758;
 RA_{II} 115
 [magnifique] mannefick E_I 159
 Mahl
 Mittagsmahl H_{II} 163
 Nachtmahl J_I 797
 Mahlstrom *s.* Malstrom

- Mai E_I 345
 erster – F_I 165
 Maidenhead D_{II} 750
 Maikäfer B_I 185; J_I 359, 1194; L_I 159, 165
 Maikäfer-Jagd J_I 1004
 [Maikäferjahr]
 année des hannetons B_I 185;
 L_{II} 900
 Mai-Kätzchen L_I 480
 Mailand KA_{II} 160
 Main E_I 90
 Mainotten D_I 26
 Mainz J_{II} 2035, 2159; L_I 512; SK_{II} 76, 156, 330, 393, 396, 435, 455, 491, 501, 507, 516, 596, 841
 Mainzer Clubbist SK_{II} 513, 515
 Mais KA_{II} 229, 249
 s. a. Weizen, türkischer
 Majestät C_I 25
 Beleidigung der – B_I 374
 Sa Majesté très Voltairienne B_I 393
 Makloube J_I 1101
 Makrochir A_I 116; C_I 35
 Makulatur D_I 578; E_I 250, 406;
 J_I 274, 592, 868; Mat I_{II} 158, 159
 Büste [aus] – D_I 578
 Makulatur-Ausschneiden J_I 470
 Makulaturei J_I 130
 Makulatur-Magazin J_I 293
 -mal A_{II} 159
 Malaiisch RA_{II} 186
 malen B_I 17; E_I 162, 197, 240;
 L_I 319, 462; UB_{II} 54
 sich – lassen E_I 218; F_I 502; L_I 82;
 RA_{II} 127; SK_{II} 65, 71, 682–184
 Gott – L_I 348
 das Innere einer Gips-Form –
 C_I 293; KA_{II} 268
 ein Kalb – SK_{II} 313
 Maler A_{II} 151, 231, 233; KA_{II} 33, 202; F_I 776, 803, 1137; GH_{II} 35;
 J_I 41, 637, 894; L_I 325, 462;
 UB_{II} 54, 55
 schlechter – B_I 17
 Sprache des –s F_I 898
 Süjet für einen – H_{II} 126
 s. a. Draperie-Maler, Geschichten-
 maler, Historienmaler, Porträt-
 maler
 Malerei A_I 65; B_I 236; J_I 732;
 RA_{II} 159
 –en und Bildsäulen KA_{II} 30
 – als Spiegel D_I 365
 Ursprung der – KA_{II} 5
 s. a. Ölmalerei
 malerische Zeichen F_I 1137
 Mallikolo RA_{II} 186, 199
 Larve aus – F_I 942
 Malstrom E_I 103
 Malta J_I 365
 Malter E_I 66
 Mama E_I 152
 Mamsell J_I 648
 junge –s F_I 798
 Man RA_{II} 106
 man [engl.] C_I 317; L_I 85
 men would be angels D_I 92
 the whole – must move together
 B_I 31, 321; D_I 195
 himmlischer – C_I 63
 Manchester RA_{II} 11, 106
 Mandat J_I 33; K_I 209
 Mandelmilch SK_{II} 516
 Mandel-Öl J_{II} 1881
 Mangel B_I 174; D_I 427; K_{II} 88
 – an Menschenkenntnis L_I 654
 Mangostan E_I 450
 Manier E_I 197; L_I 420
 –en Ziczac B_I 131
 Manifest SK_{II} 358, 359
 Mann A_I 139; B_I 85, 127; K_{II} 259, 299; L_I 627
 – [als] Einmaleins-Tafel D_I 528
 – und Frau J_I 153
 – von Geist K_{II} 189
 – von dreißig, vierzig Jahren
 J_I 738
 – von Kopf K_{II} 265
 – sans la lettre H_{II} 100
 – von Talent J_I 539
 – von großen Talenten C_I 194
 – von Überlegung F_I 613
 Männer nach der Uhr J_I 1013
 – der Welt F_I 613
 – von Weltkenntnis G_{II} 109
 abgelebtester – K_{II} 319
 alte Männer E_I 45
 angenehmer – L_I 546
 armer – J_I 877
 außerordentlicher – K_{II} 91
 berühmte Männer B_I 23
 die berühmtesten Männer L_I 22
 biegsamer – Mat I_{II} 78

- brauchbarer – G_{II} 208
 cholerischer – D_I 622
 ehrlicher – D_I 467, 532, 576;
 F_I 270, 556, 622, 813, 860; G_{II} 162,
 236; J_I 114, 1235
 frommer – E_I 196
 gemeiner – B_I 103; H_{II} 44; J_I 102;
 K_{II} 46, 110; Mat I_{II} 175
 geringer – D_I 343, 482; E_I 189
 gesetzter – D_I 612; L_I 165
 glücklicher – B_I 321
 größer – A_I 4; B_I 321; C_I 330;
 D_I 19, 20, 22, 56, 354, 423, 527;
 E_I 355, 402, 418; F_I 38, 269, 493,
 499, 502, 695, 730; J_I 2, 51, 475,
 736, 917, 1150, 1165; J_{II} 1559;
 K_{II} 27; L_I 100; Mat I_{II} 132; RA_{II} 43
 hartmäuliger – C_I 298
 modern – E_I 165
 rechtfertiger – C_I 378
 rechtschaffener – E_I 165; J_I 1161
 redlicher – C_I 250; J_I 967
 reicher/sentimentaler – L_I 466
 schlechter – F_I 353
 schöne Männer D_I 642
 schwarzer – G_{II} 233
 standhafter – Mat I_{II} 165
 subtile Männer E_I 418
 tüchtiger – L_I 475
 vernünftiger – B_I 191; E_I 274, 418,
 427, 430, 499, 513; F_I 2, 5, 335,
 493, 793, 1208; J_I 2; RA_{II} 127
 verständiger – F_I 1028, 1063
 vornehmer – H_{II} 44; L_I 383
 wahrer – F_I 205
 weiser – C_I 198; E_I 240; J_I 528, 713
 zärtlicher – F_I 338
 Vergleichung berühmter Männer
 B_I 23
s. a. Büchermann, Buschmann,
 Edelmann, Firnsmann, Flügel-
 Mann, Fuhrmann, Geschäfts-
 Mann, Gliedermann, Handwerks-
 mann, Hofmann, Kaufmann,
 Weltmann
 Manna C_I 160; F_I 201; J_I 1216
 Mannsfriseur UB_{II} 11
 Mannheim B_I 54, 117; F_I 1172;
 J_I 138; RT_{II} 18; SK_{II} 223, 862
 Manns-Person F_I 1068
 Manometer SK_{II} 73
 Manometer-Kugel SK_{II} 66
 Mansa D_I 553
 Manschette
 lange –n F_I 204
 s. a. Spüllumpen-Manschetten
 Manser D_I 553
 Manserate D_I 553
 Mantel der Liebe B_I 297
 Mantua J_I 774; K_I S. 845
 Manuskript SK_{II} 338, 357
 Manzerine D_I 553
 marasmus senilis J_I 223
 Marathen [Maratten] RA_{II} 109
 Marburg SK_{II} 397
 Mare pacificum J_I 118
 Margate E_I 200; F_I 83, 115; L_I 578;
 RA_{II} 142
 Marianische Inseln KA_{II} 3
 Marienbild L_I 426, 480
 Marienkäfer *s. coccinella septem-*
 punctata
 Marionette
 Tier-Marionette L_I 601
 Marionettenstall E_I 107
 Mark F_I 86
 s. a. Rückenmark
 Mark Brandenburg J_I 333
 Markbrunner SK_{II} 728
 Marke SK_{II} 264
 weiße [und] schwarze –n A_{II} 252,
 262
 Marketender-Geist F_I 504
 Markt D_{II} 683
 still – SK_{II} 762, 863, 884
 s. a. Jahrmarkt, Krempel-Markt,
 Trödelmarkt, Viehmarkt
 Marktkirche *s. Hannover*
 Marktschreier D_I 83
 Marmor B_I 194; F_I 1170
 alter – E_I 165
 Werke in – L_I 590
 marmornes Postament D_I 611
 Marokko D_I 587
 Marpur *s. Marburg*
 Marrowbones und Cleavers J_I 74
 Mars L_I 36
 Marsch B_I 23
 Marschallstab C_I 63; G_{II} 49
 marschfertig D_I 610
 Marschroute
 – der Arbeit J_{II} 1428
 – des Schicksals GH_{II} 50
 Marseille J_{II} 2073

- Marsfeld *s.* Paris
 Marterkammer D_I 600
 Martinique KA_{II} 64
 Marzipan-Idee B_I 178
 Masch F_I 1044; J_{II} 1655
 Masche L_I 701
 Maschine D_I 402, 433; F_I 349, 1090;
 J_I 55, 145, 146, 155, 337, 393, 1241;
 J_{II} 1310, 1366, 1538, 2139; L_I 268;
 L_{II} 730, 906; SK_{II} 52, 187, 260, 914
 – mit der Kugel SK_{II} 914
 gelehrte – D_I 529
 menschliche – E_I 410
 sprechende – L_{II} 729
 zusammengesetzte – F_I 846
 Punctum saliens der – J_I 26
 Unterricht durch –en C_I 196
 Welt als – J_I 337
s. a. Dampfmaschine, Einatmungs-
 Maschine, Elektrisier-Maschine,
 Feuermaschine, Haar-Röhrchen-
 Maschine, Potenzen-Maschine, Re-
 chenmaschine, Schreib-Maschine,
 Sprech-Maschine, Stoß-Maschine,
 Trommel-Maschine, Übersetzer-
 Maschine, Waschmaschine, Welt-
 maschine
 maschinenmäßig A_{II} 193; F_I 694;
 J_I 339
 Maschinen-Material F_I 349
 Masern SK_{II} 759, 761
 Maske [Masque] E_I 451; L_I 693
 –n der Kinder D_I 19
 – von Speck E_I 173
 aus einer – hervorsehen E_I 451
 s. a. Gipsmaske, Wachs-Mäskchen
 Maskenspiel L_I 279
 Maß A_{II} 176
 – des Besten C_I 181
 – des Schönen und Richtigen
 B_I 365, 366
 – [für] Verdienst A_I 79; D_I 56
 – des Wunderbaren [der Mensch]
 A_I 110
 Pariser – SK_{II} 196
 volles preußisches – C_I 39
 s. a. Fußmaß, Kräfte-Maß, Maß-
 stab, Silben-Maß
 Massachusetts RA_{II} 118
 Masse J_{II} 1765; K_{II} 319, 362; L_{II} 868
 maßen D_I 482, 607
 Massingham J_I 233
 Maßstab A_I 68
 – des Verdienstes C_I 61; D_I 190
 E_I 335
 Mastix J_{II} 1581
 Material K_{II} 167
 Maschinen-Materialien F_I 349
 Materialismus F_I 425, 489
 Materialist A_I 56; D_I 470
 Materie A_{II} 123, 255; E_I 320; F_I 34
 324, 425; H_{II} 176, 179; GH_{II} 54;
 J_{II} 1400, 1533, 2099; K_{II} 319–321
 384; L_I 278; L_{II} 759, 893, 894, 895
 908, 942; RA_{II} 151
 – [und] Geist D_I 161
 – einen derben Hieb versetzen
 D_I 272
 – der ganzen Welt D_I 224
 – der Weltkörper KA_{II} 266
 brechende –n A_{II} 166
 flüssige –n A_{II} 216; J_{II} 2147
 dunkle unbekannte – F_I 120
 durchgearbeitete – B_I 228
 durchsichtig machende – A_{II} 20
 kaltmachende – KA_{II} 105
 leblose [und] lebendige – D_I 178
 mächtige – J_{II} 1748
 magnetische – E_I 322; J_{II} 1748;
 K_{II} 390
 organische – C_I 294
 schwer machende – A_{II} 255
 Gott [und] – A_I 62
 Polarität [der] – J_{II} 1784
 s. a. Lichtmaterie
 materielle Substanz E_I 31
 Mathematik A_I 111; B_I 145, 190;
 C_I 142, 143, 308; E_I 335; F_I 793;
 J_I 9, 103, 553, 938, 1129; J_{II} 1280,
 1841, 1899, 1908, 1995; K_I 17;
 K_{II} 185; L_I 70, 306, 379; L_{II} 834,
 866, 897, 917, 974; UB_{II} 81;
 RA_{II} 127
 – zur Physik notwendig J_{II} 184
 reine – J_{II} 1841
 Anwendung der – auf Physik J_{II}
 Mathematiker D_I 299, 529; F_I 202;
 J_I 760, 924, 1223, 1241; J_{II} 1280,
 1531, 1908; K_{II} 129, 185; L_I 306
 – aus Steinen erwecken D_I 151
 so genannte – J_I 553; K_{II} 185
 Mission von –n B_I 16
 mathematisch A_I 93; J_I 461
 –e Gesetze J_{II} 1843

- e Gewißheit C_I 193
- er Kalkül J_I 2
- er Körper J_{II} 1908
- er Mensch J_{II} 1841
- e Methode B_I 190; C_I 209
- er Satz E_I 496
- e Sprache A_I 118
- Mathesis B_I 145
- Matin B_I 56
- Matratze F_I 248
- matrimonial K_{II} 291
- Matrimonial-Angelegenheit J_I 683
- Matrone F_I 165, 933, 942, 1052
- matronenmäßig F_I 942, 1052
- Matrose B_I 412
- Matrosen-Pressen D_I 759
- matt SK_{II} 541
- Mattier SK_{II} 603
- Mattigkeit vor Gewittern B_I 15
- Matz D_I 667
 - Scheißmatz D_I 667
- Mauer J_I 27, 1052
 - s. a. Gartenmauer, Stadt-Mauer
- Maul B_I 256; J_I 168, 477
 - auf tun E_I 255
 - zustopfen D_I 494, 612
 - des Geistes B_I 176
 - in der Philosophie D_I 395
- menschliches - D_I 256
- Schlitzung seines -s D_I 455
 - s. a. hartnäckig
- Maul-Affe D_I 667
- Maulbeerbaum D_I 214
- Maultier
 - weißes - L_I 459
- Maultrommel J_I 74, 859; L_I 167
- Maulvoll
 - eine Handvoll Soldaten [und] ein
- Argumente E_I 96
- Maulwurf J_I 973
- Maulwurf KA_{II} 71, 250; F_I 416, 1004
- Maurergeselle F_I 525
- Maus D_I 65; E_I 464; F_I 1014, 1031; J_I 527
 - Mäuse anbeten F_I 191
 - für heilig erklären C_I 169
 - Mäuse göttlich verehren D_I 398
- Mausfalle F_I 482; J_I 30
- Maxime F_I 14; J_I 21, 173
 - n für eine Stunde B_I 257
 - alte logische - F_I 639
 - s. a. Stuben-Maxime
- Maximum A_I 36, 37; A_{II} 162; D_I 77
 - finden F_I 838
 - des Guten D_I 112
- Meaco C_I 117
- Mechanik A_I 28; A_{II} 179, 207; B_I 28; E_I 32; J_{II} 1339
- Mechaniker F_I 715; J_I 670, 771; L_I 283, 397
- mechanisch J_{II} 1484
 - es Genie J_I 875
 - e Werke J_I 1241
- Mechanisches in uns F_I 349
- Mechanismus E_I 460
 - des Körpers F_I 53
- mechante Art zu räsonieren D_I 213
- Medaille D_I 334; SK_{II} 209, 269, 919
- Medaillon J_{II} 1484; L_I 318
- median J_I 623
- Median-Prose F_I 547
- medio resistente B_I 405; KA_{II} 298; D_I 420
- meditandum F_I 75; J_{II} 1342; L_{II} 861
- Meditation J_I 929
- meditieren J_I 9; L_I 142
- Medizin B_I 145; C_I 219; KA_{II} 80; UB_{II} 33
 - s. a. Universal-Medizin
- Mediziner D_I 529; G_{II} 131
- medizinisch F_I 1214
 - er Dalai Lama J_I 949
 - er Papst J_I 949
- Medulla poetica B_I 63
- Medusa [Qualle] D_{II} 694
- Meer A_I 39; A_{II} 167, 229; D_I 610; D_{II} 690, 694; F_I 191; J_I 937; J_{II} 1382, 1405
 - der Ewigkeit L_I 392
 - der Unendlichkeit L_I 365
- mittelländisches - J_I 1719
 - Boden des -es A_{II} 180
 - Stilles - L_I 47
 - Wellen des -es RA_{II} 144
 - s. a. Weltmeer
- Meereslänge D_I 92, 378; D_{II} 700
- Meereswellen J_{II} 1802
- Meerlinsen D_{II} 676, 678, 683
- meerschaumen J_I 677, 678
- Meer-Wasser D_{II} 690; J_{II} 2073
 - s. a. Leuchten der See
- Mehl G_{II} 40; J_I 194
 - s. a. Hexenmehl, Weißmehl
- Mehlkleister GH_{II} 76

- Mehltau L_I 21
 mehr oder weniger D_I 41
 Mehrheit der Stimmen D_I 212; F_I 52
 Meile B_I 411; KA_{II} 53; L_I 71
 – Wegs J_{II} 1871.
 18 000 000 –n B_I 110
 1720 deutsche –n B_I 114
 englische – KA_{II} 180
 geographische – J_I 698
 Meilenmessen C_I 213
 Meilen-Messer F_I 894; SK_{II} 462, 912
 meinen C_I 375; D_I 121; L_{II} 974
 s. a. nachmeinen, vormeinen
 Meinungen J_I 728
 Meinung B_I 284; C_I 142, 302;
 KA_{II} 280; D_I 15, 19, 22, 121;
 E_I 472; F_I 436; J_I 431, 480, 651, 966,
 1072, 1084; J_{II} 1691; K_I 19, 155;
 L_I 11, 71, 205
 – ändern D_I 612; F_I 557; J_{II} 1469
 –en ausbreiten E_I 96
 – contra – L_I 205
 –en einbrennen F_I 493
 –en anderer kennen F_I 434; G_{II} 115
 –en in die Welt laufen lassen
 C_I 242
 – öffentlich sagen E_I 500
 –en sammeln H_{II} 15
 – schreiben J_{II} 1336, 1352
 –en selbst verarbeiten D_I 171
 –en verteidigen E_I 419; K_{II} 109
 –en [und] Natur J_I 1075
 andere –en KA_{II} 280
 allgemein angenommene –en
 K_{II} 280
 falsche –en J_I 1160
 feste – F_I 897
 gemeine – KA_{II} 295; J_{II} 1365
 eine – haben D_I 645; G_{II} 86
 keine – haben E_I 63
 handeln mit anderer Leute –en
 B_I 284; K_{II} 246; L_I 686; L_{II} 974;
 MH_{II} 10
 herrschende – C_I 194
 Bekanntmachung eigener –en
 F_I 441
 Einfluß einer Sprache auf die –
 A_{II} 159
 Hospital [für] –en J_I 454
 Inbegriff der –en C_I 142
 Manövrieren mit –en J_I 538
 s. a. Favorit-Meinung, Stadt-Meinung
 Meinungen-System B_I 290; C_I 11
 D_I 19; E_I 137; F_I 1222
 Meißer F_I 402
 Meißensches Milchkännchen D_I
 Meißner J_{II} 1320
 Meister-Kunst D_I 195
 Meisterstück J_I 418; L_I 605
 – des Himmels B_I 185
 – der Schöpfung J_{II} 1491; K_{II} 1
 Meisterwerk L_I 186
 Melancholie B_I 263
 Melancholichkeit $Mat\ II_{II}$ 23
 melancholisch A_I 126; B_I 81; C_I 1
 RA_{II} 1, 94, 158
 –e Betrachtungsliebe A_{II} 126
 das Melancholische J_I 179
 Melange B_I 204
 melden
 mit Ehren zu – D_I 154
 Melodie C_I 350
 Melographie J_I 94
 member L_I 80, 81
 laute und stumme –s L_I 122
 Memme D_I 667
 Memoiren
 Memoires des savans etrangers
 GH_{II} 26
 Pariser – G_{II} 1
 s. a. versus memoriales
 Memoires-departement E_I 185
 Memorial SK_{II} 378
 memorieren D_I 135
 [Menächmen] Menechmen L_I 588
 Menagerie J_I 340
 Menge E_I 148, 157; J_I 1094; L_I 26
 Mennoniten C_I 78
 Mensch A_I 24, 25, 39, 41, 69, 90,
 102; A_{II} 256; B_I 31, 35, 56, 95, 1
 159, 185, 270, 321, 349, 369, 38
 KA_{II} 165, 196, 255; C_I 91, 178,
 183, 192, 210, 219, 236, 326, 35
 375; D_I 20, 22, 59, 79, 89, 131,
 160, 161, 165, 168, 195, 200, 211
 252, 255, 321, 331, 398, 412, 41
 433, 454, 476, 491, 493; E_I 32, 3
 49, 60, 96, 131, 135, 152, 173, 2
 213, 218, 239, 257, 296, 366, 36
 376, 387, 389, 408, 411, 412, 41
 431, 455, 465, 466, 470, 476, 47
 480, 490, 500, 509, 510; F_I 2, 33
 38, 58, 78, 101, 106, 170, 191, 2
 262, 292, 338, 341, 345, 374, 38

- 402, 424, 433, 453, 460, 489, 512, 536, 549, 578, 595, 631, 633, 643, 645, 647, 693, 694, 713, 720, 727, 730, 737, 743, 744, 788, 802, 803, 816, 817, 824, 831, 860, 864, 887, 901, 942, 983, 1023, 1027, 1039, 1209, 1224, 1225; G_{II} 22, 23, 28, 29, 50, 56, 76, 89, 234; H_{II} 16, 32, 34, 41-43, 98, 104, 132, 148, 151; J_I 19, 33, 87, 125, 154, 155, 179, 188, 207, 218, 226, 229, 247, 275, 278, 338, 359, 613, 628, 688, 705, 738, 761, 775, 868, 876, 958, 959, 966, 1068, 1072, 1074, 1098, 1121, 1144, 1162, 1180, 1222, 1252; J_{II} 1400, 1491, 1551, 1831, 1856; K_I 1, 16; K_{II} 79, 99, 100, 107-109, 112, 116, 118, 124, 132, 140, 147, 160, 174, 177, 277, 278, 358; L_I 17, 33, 59, 114, 196, 278, 296, 328, 329, 357, 362, 483, 588, 596; L_{II} 799, 804, 811, 825, 908, 910, 916, 952, 955, 956, 972, 981; Mat II_{II} 29, 32; TB_{II} 15, 17
das Mensch [Mensch] D_I 667;
F_I 631; J_I 319; SK_{II} 165
-en abrichten L_I 100
-en bessern A_I 80; F_I 595, 860
-en beurteilen G_{II} 27
-en heraufziehen L_I 329
-en kennen lernen D_I 92; G_{II} 18; J_I 2; K_{II} 171
-en ordnen J_I 830, 1162
-en schätzen J_I 47
-en schlachten L_{II} 910
-en verbessern F_I 459
-en verschönern F_I 372
-en verstehen B_I 262
-en verstümmeln J_I 41
-en weiser und glücklicher machen F_I 484
- in abstracto B_I 270
- [und] Affe B_I 107, 341; F_I 535, 713
- in den Augen des Weltweisen B_I 194
- [ein] Barometer D_I 465
-en [mit] etwas Eigenem A_I 138; B_I 319; D_I 491
-en als Feuerung für den Teufel D_I 267
- [und] Freiheit F_I 431
- von Geist E_I 39; J_{II} 1534
- [und] Gott D_I 201, 274, 357, 398, 412; L_{II} 952
- [als] Haustier C_I 341
-en ums Leben bringen F_I 1217
- im Schlaf K_{II} 86
-en [und] Schweine F_I 100
- kleiner Staat E_I 60
-en [als] Stäbe D_I 112; E_I 267
- [ein] Thermometer E_I 366
- [und] Tier A_I 64; B_I 185; F_I 424, 433, 767; H_{II} 142; J_I 359
- [und] Triebe A_I 24; B_I 185
-en [und] Uhren K_{II} 209
- [als] Ursachen-Sucher J_{II} 1551
- [als] Ursachen-Tier J_{II} 1826
- von gesundem Verstand F_I 402
- [und] Welt A_I 124
- der alten Zeit Mat I_{II} 3
- eine Zwickel B_I 35
alte -en GH_{II} 66
artificialer - B_I 321
außerordentliche -en J_{II} 1529
berühmte -en J_I 522
biegsame -en D_I 491
doppelte -en J_I 714, 1142
ehrlicher - C_I 256
eigentlicher - A_I 116; B_I 35; F_I 385
empfindlicher - B_I 352
der erbärmlichste - L_I 403
erste -en B_I 378; J_I 697; L_I 470
esoterischer [und] exoterischer - J_I 600
faselnder - C_I 334
feige -en D_I 491
freier - B_I 321; J_I 1194
freigeborner - B_I 284
gehässige -en J_I 684
gemeine -en B_I 332; J_I 173; Mat I_{II} 51
gesittete -en D_I 659
gewöhnlicher - J_{II} 1351
glückliche -en J_I 609, RA_{II} 145
griechischer [und] moderner - B_I 22
die größten -en B_I 378
großer - G_{II} 93; J_I 108
guter - B_I 36; F_I 52; J_I 16, 358; K_{II} 73
immergrüne/nimmergrüne -en J_I 1125
jetzige -en B_I 138

- junger – C_I 322; D_I 135; E_I 128;
 F_I 3
 kluger – J_I 103
 konkrete –en K_{II} 158
 letzte –en J_I 697
 mathematischer – J_{II} 1841
 die meisten –en B_I 105
 mittlerer – F_I 208
 natürlicher [und] künstlicher –
 B_I 138, 270, 321, F_I 142
 niederträchtiger – J_I 455
 ordentliche –en L_I 607
 rechtschaffene –en J_I 1186; L_I 46,
 194
 roher [und] gebildeter – J_I 974
 schlechte –en G_{II} 52, 93
 schönste –en F_I 1204
 schwache –en L_I 195
 der schwächste aller –en J_I 59
 seltsamer – KA_{II} 187
 sylphisch ausgestaffte –en B_I 49
 stumpfer – MH_{II} 13
 theoretischer – J_I 1072
 verheirateter vierfüßiger – B_I 165
 vernünftiger – F_I 618; J_I 117, 651
 verständige –en K_{II} 61
 vollkommener – K_{II} 154; L_I 457
 weiseste –en J_{II} 2107; L_I 328
 weißer – L_I 431
 witziger – J_I 684
 zurückhaltende –en F_I 1185
 zusammengesetzter – B_I 138
 zusammengewachsener – J_I 1136
 berechnete Anlage des –en J_I 87
 Annalen vorzüglicher –en J_I 26
 zweite Auflagen der –en MH_{II} 5
 Elend der –en D_I 607
 Farbe des –en L_I 428
 Geschichte des –en D_I 280;
 RA_{II} 127
 Gesinnungen der –en J_I 33
 Glauben der –en C_I 223
 Gleichheit [der] –en J_I 896, 1194,
 1202; K_{II} 296
 Größe und Glück der –en A_I 116;
 B_I 160
 Handel mit –en F_I 589
 Handlungen eines –en E_I 476
 jeder – B_I 78
 jetzige – B_I 137
 künstliche Ideen von –en E_I 142
 Kenner des –en C_I 192, 231
 Kenntnis des – F_I 37, 755
 Natur des –en F_I 583
 Observationen vom –en D_I 47
 Perfektibilität [des] –en E_I 359
 431, 462; F_I 266; G_{II} 104; RA_{II}
 Philosophie des –en E_I 418
 Prärogativ des –en F_I 809
 großer Rat der –en C_I 194
 Schwächen der –en J_I 109
 Stimme des –en E_I 500
 Tier im –en J_I 1074
 Treulosigkeit des –en F_I 49; J_I
 Versammlung von –en B_I 69
 Versuch über den –en B_I 321
 Versuche mit –en D_I 170
 s. a. Buchmensch, Kartoffel-
 Mensch, Leute, Nebenmensch,
 Romanen-Mensch, Theater-
 Mensch
 menschenbeobachterisch J_I 910
 Menschenfleisch
 – essen L_I 579
 gekochtes – F_I 607
 Menschenfresser J_I 926
 Menschenfreund F_I 17, 728, 730;
 L_I 101
 menschenfreundlich D_I 539
 Menschenfreundlichkeit J_I 460
 Menschen-Geschlecht F_I 595, 11
 J_I 125
 Menschen-Gestalt L_I 593
 Menschenkenner C_I 192, 231; D_I
 433, 490; E_I 196, 387, 455; F_I 1
 G_{II} 18; J_I 1165; RA_{II} 127
 Menschenkenntnis B_I 364, 374;
 D_I 198, 416, 490, 529, 610; E_I
 218, 424; F_I 37, 388, 755, 946;
 G_{II} 17, 18, 26, 68; H_{II} 73; J_I 90,
 1160; L_I 198, 654
 Menschen-Klasse E_I 257; J_I 43, 1
 K_{II} 256; L_I 195
 Menschenkopf
 Pyramiden mit Menschenköpfen
 KA_{II} 245; D_I 355
 Menschenkunst F_I 898
 Menschen-Leitung J_I 625
 Menschenliebe C_I 72; D_I 600; F_I
 668, 946, 1228
 Menschen-Race H_{II} 26; L_I 330
 Menschen-Satzung C_I 151; J_I 12
 Menschenscheue B_I 380

- Menschen-Sinn L_I 401; L_{II} 852
 gerader – J_I 1094
 Menschen-Stimme J_I 479; L_{II} 844
 Menschenverstand D_I 364, 382;
 E_I 104, 164, 169, 259; F_I 56, 233,
 384, 441; J_I 277, 924; L_I 158
 – exkolieren D_I 267
 gemeiner – E_I 259, 416; L_{II} 852
 gesunder – D_I 133, 136; L_I 627
 purer – E_I 314
 schlafender – D_I 325
 Menschheit F_I 595; K_{II} 81; L_I 26
 Fortgang der – G_{II} 41
 Gradus der – J_I 519
 Mysteria der – F_I 441
 Skala der – J_{II} 1856
 Verteidigung der – F_I 759
 menschlich
 –es Elend D_I 624
 –e Erkenntnis B_I 145; J_I 1160
 –e Gegenwart B_I 231
 –er Geist K_I 15, 18; L_I 195, 618
 –es Geschlecht A_I 66, 90, 91;
 B_I 269, 270; C_I 181, 209; D_I 22,
 219, 271; F_I 329; G_{II} 104; H_{II} 132;
 J_I 20, 295, 889, 1134; K_{II} 70, 176;
 L_{II} 825
 –es Geschöpf L_I 600
 –e Gesellschaft B_I 68
 –es Herz D_I 256; J_I 558, 1149
 –e Irrtümer C_I 178
 –er Künstler B_I 11
 –e Natur B_I 11, 257, 341, 343;
 C_I 181; F_I 1169; J_I 283, 601, 715,
 833, 1098; J_{II} 1758; L_I 37, 275, 309,
 457; L_{II} 974, 980
 –e Torheiten C_I 91
 –e Unart C_I 209
 –es Verdienst und Würdigkeit
 D_I 83
 –e Vernunft J_I 360
 –er Verstand C_I 183; D_I 256
 –e Werke J_I 270
 –e Würde B_I 364
 s. a. übermenschlich
 Menschlichkeit F_I 802
 Menstruum A_{II} 178; F_I 922; J_{II} 1734,
 1941, 2024; K_{II} 338
 Menuett C_I 95; E_I 134
 Menuettakt C_I 153
 mephitisch G_{II} 1
 Mequinez K_{AII} 64
 meretrix F_I 30
 Meridian F_I 221, 972; L_I 381
 Meritenmesser L_I 332
 Merkur [Planet] A_{II} 181; K_{AII} 59
 Bewohner des – D_I 172
 Merkur [Gott] G_{II} 220
 Merkur-Abhandlungen F_I 178
 merkwürdig
 Merk- und Liebenswürdiges
 D_I 472
 Meß-Catalogus B_I 16, 185; E_I 36, 37;
 F_I 117, 155; Mat I_{II} 127
 im – glänzen J_I 1155
 im – stehen G_{II} 123
 Messe C_I 222; D_I 610, 611; F_I 792;
 J_I 1126
 Frankfurter – E_I 107
 Leipziger – E_I 127; L_I 475; SK_{II} 41,
 457, 474, 652, 766, 780, 894
 s. a. Ostermesse
 messen
 Winkel und Zeiten – D_I 314
 s. a. Geschmacksmesser, Meilen-
 messen, Meilen-Messer, Meriten-
 messer, Sorgen-Messer, Stirn-
 messer
 Messer D_I 149, 455; SK_{II} 330
 – [und] Gabel F_I 692
 – an die Kehle J_{II} 1971
 – und Witz L_I 160
 scharfes – A_{II} 158
 s. a. Groschenmesser, Schermesser
 Messerschmiede E_I 209
 Messiade F_I 69
 Vers der – B_I 132
 Messias E_I 445; GH_{II} 80
 Messiat
 physiognomisches – F_I 617
 Messina
 Kanal von – C_I 168
 Messing E_I 368; J_{II} 1856
 Messingfeilspäne J_{II} 1684
 Meßkette
 Degen [und] – C_I 105
 Meßkünstler B_I 380; C_I 303; D_I 225;
 E_I 108
 Meßkunst F_I 262
 Messung SK_{II} 155
 Mestize L_I 330
 Mestizenstil J_I 846
 Metall J_{II} 1313, 1414, 1734, 1911;
 K_{II} 353; L_{II} 779

- schmelzen J_{II} 1495
- e verkalchen GH_{II} 87; J_{II} 1403, 1691; K_{II} 312
- e [und] Elektrizität J_{II} 1265
- erwärmte –e H_{II} 187
- Ausdehnung der –e D_I 529; J_I 55
- Farben der –e KA_{II} 87; J_{II} 1637
- Gerüche der –e J_{II} 1747
- Metall-Draht J_{II} 1267
- metallisch
 - e Alter der Welt K_{II} 207
 - e Solutionen D_{II} 731
- [Metallkalk] Metallkalch J_{II} 1374; K_I 19; K_{II} 353
- Metapher A_I 88; D_I 213, 362, 433; E_I 195, 274; F_I 116, 369, 375, 471, 569; G_{II} 127; J_I 410
- Nutzen der –n F_I 116
- Metaphern-Christ F_I 375
- Metaphern-Grund F_I 1166
- metaphernmächtig F_I 498
- Metaphern-Ordnung F_I 163
- Metaphern-Placker D_I 213
- metaphorisch
 - e Ausdrücke D_I 515
 - e Sprache D_I 468
- Metaphysik A_I 97; B_I 145, 147, 148; E_I 19, 30, 189; J_I 507, 620, 1130, 1223
- brauchbare – A_I 97
- auf der – spielen J_I 507
- Metaphysiker A_I 5
 - und Nonmethaphysiker C_I 201
- metaphysisch
 - e Beweise E_I 518
 - e Grübeleien E_I 411
 - er Grundsatz J_I 757
 - e Spitzfündigkeiten E_I 131
 - e Vernünftler E_I 403
- Metempsychose J_I 511
- Meteor SK_{II} 269
- Meteorologe J_{II} 1732; L_{II} 931
- Meteorologie J_I 534; J_{II} 1278, 1369, 1577, 1579, 1644, 2017, 2114; K_{II} 367; L_{II} 954
- meteorologische Beobachtungen GH_{II} 38; J_{II} 1515; L_I 169; L_{II} 951
- Methode A_I 27; KA_{II} 217; J_I 1083; J_{II} 1991
- mathematische [und] natürliche – B_I 190
- Rosencranz – J_I 381
- Sokratische – K_{II} 242
- s. a. Paradigmen-Methode, Schmierbuch-Methode
- methodisch B_I 171
- es Fortschreiten J_{II} 1422
- er Waghals F_I 703
- Methusalem
 - ein – unter den Gehenkten L_I
- metier
 - ein – am Fuß haben C_I 378
- Mètre SK_{II} 721
- Metrum K_{II} 199
- Metrometer J_I 457; J_{II} 1433
- Metrum K_{II} 199
- Mettwurst SK_{II} 597, 612
- Metz [Stadt] F_I 30
- Metz[e] F_I 30; SK_{II} 721, 815
- Metzger F_I 289
- Metzger-Knecht J_I 929
- Metzger-Laden J_I 139
- Meubel L_I 38, 398
 - s. a. Sakristei-Meubel
- Meubeln-Vorrat C_I 194
- Mexikaner KA_{II} 137
- Mezzetin KA_{II} 329
- Miasmata J_{II} 1969
- micare L_I 656
- Michaelis C_I 49
- mictus J_I 244
- Middlesex E_I 208; L_I 235
- Midnight conversation G_{II} 201
- Miene F_I 1066, 1182; UB_{II} 48
 - n beobachten K_{II} 137; UB_{II} 4
 - [und] Bedeutung eines Wortes A_I 93
 - [und] Charakter L_I 462
 - [und] Seele B_I 69; F_I 898
- allgemeine – E_I 165
- dumme – F_I 898
- heilige – C_I 266
- kachochymische – B_I 162
- unschuldige – C_I 178
- sich verstehen auf –n G_{II} 20
- zärtliche – B_I 204
- s. a. Ausdruck
- Mienensprache G_{II} 26
- Mikrokosmos KA_{II} 177; E_I 368; J_I 889
- Mikrometer J_{II} 1499, 1500
- Mikrometer-Schraube F_I 115
- Mikroskop A_I 78; A_{II} 187, 214; B_I 54; C_I 91, 303; KA_{II} 211;

- D_{II} 684; F_I 453, 500, 559, 706, 864;
 J_I 2, 693; J_{II} 1825; K_I 17; K_{II} 316,
 388; L_I 10; L_{II} 859; SK_{II} 108, 301,
 383, 664
 – auf sich selbst richten C_I 91
 s. a. Sonnenmikroskop
 mikroskopisch F_I 1204
 Milbe C_I 167; E_I 296
 Milch H_{II} 204
 Gerinnen der – J_{II} 1656
 Honig und – L_I 357
 sanfteste – der Züchtigung D_I 600
 s. a. Katechismus-Milch, Mutter-
 milch, Nahrungs-Milch
 Milchbrot
 Frankfurter – D_I 610
 Milchkännchen
 Meißensches – D_I 634
 Milchstraße B_I 380; C_I 303; J_I 1223;
 K_{II} 69
 – von Einfällen J_I 344
 physikalische – J_I 4378
 milchwarmer Musik D_I 172
 Militair L_I 24
 military Levee L_I 118
 Miliz
 Land-Miliz J_I 348
 Millefolium SK_{II} 33, 774
 Milzkraut KA_{II} 91
 Milzsucht A_I 54
 Minden D_I 19; GH_{II} 77; L_I 676;
 SK_{II} 807
 Mine springen lassen E_I 105
 Mineral A_I 17; J_I 967, 1162; J_{II} 1342;
 RA_{II} 56
 –ien sammeln B_I 204
 erhitzte –ien F_I 1184
 graues – J_{II} 1772
 Mineral-Alkali J_{II} 1589
 mineralisieren K_{II} 326
 Mineral-Kabinett J_I 1050, 1137; L_I 55
 Mineralogie A_I 17; J_I 1135
 Mineral-Reich A_{II} 215
 Mineralsystem J_{II} 1615, 1616
 Minierer F_I 1004
 Minister E_I 209, 229, 267; H_{II} 53;
 J_I 631, 1094, 1150, 1151
 chinesische – D_I 373
 eigentliche – K_I 5
 hurender – J_I 59
 schlechter – F_I 1096
 Prose des –s F_I 1166
 Ministerial-Gezänk J_I 1150
 Ministerium F_I 1124; L_I 485
 Ministerwechsel L_I 106
 Minorennität J_I 1124; K_{II} 273
 Minorität J_I 33
 minus null und plus Nasen E_I 293
 Minute
 – [als Winkelmaß] D_I 82
 ein paar Dutzend Millionen –n
 D_I 564
 s. a. Moneten
 Mischer F_I 935
 Mischung H_{II} 182, 184–187
 – [der Weisen und der Narren]
 C_I 181
 s. a. Sentenzen-Mischung
 miserabel SK_{II} 327
 Miserere L_I 526
 misericorde B_I 65
 Mißbrauch J_I 410, 1172
 mißbrauchte Wörter B_I 347
 Missetäter
 losgelassene – L_I 112
 Mißgeburt K_{II} 287; RA_{II} 173
 Genie [und] – A_I 116
 Mission B_I 16, 87
 Missions-Wesen E_I 353
 Mississippi J_I 510
 mißlingen
 bei der Zeugung mißlingen B_I 217
 Mißtrauen A_I 46; F_I 971, 1095; J_I 938;
 RA_{II} 151
 – in eigene Kräfte Mat I_{II} 21
 – gegen menschliche Kräfte F_I 326
 – gegen Orakel-Sprüche F_I 933
 Ehrgeiz und – A_I 46
 Mißverständnis J_I 901
 Mist fressen F_I 191
 Mistgrube L_I 648
 Mistwagen E_I 152
 Mitarbeiter B_I 122
 Mitauischer Schurke J_I 873
 Mitbruder
 seine Mitbrüder fressen F_I 191
 Mitbürger J_I 207
 Mitfreude E_I 498; F_I 1214;
 Mat I_{II} 162
 Mitglied B_I 68
 Mitleid D_I 270; E_I 398, 498; F_I 103,
 500, 595, 923, 1083, 1214; J_I 909;
 Mat I_{II} 162
 s. a. Selbstmitleid

- mitleidig F_I 878
 Mitleidigkeit Mat II_{II} 23
 Mitscham F_I 595, 811, 1214;
 Mat I_{II} 162
 Mittagsmahl H_{II} 163
 Mitteilung K_{II} 320; L_I 310
 Mittel F_I 1041; K_{II} 357
 bekannte [und] neue – D_I 252
 brechende – C_I 304
 praezipitierendes – K_{II} 329
 Mittelbegriff B_I 101
 Mittel-Ding B_I 126
 Mittelländisches Meer J_I 809;
 J_{II} 1719, 1727
 mittelmäßig K_{II} 268
 untermittelmäßig D_I 90
 Mittelmäßige J_I 222
 Mittelpunkt A_{II} 202; C_I 303; E_I 469;
 J_{II} 1566
 – des Buchhandels B_I 185
 – der Erde A_{II} 200; L_{II} 932
 – der menschlichen Gegenwart
 B_I 231
 – der Schwere K_I 6; K_{II} 319
 – der magnetischen Schwere
 J_{II} 2104
 – seines inneren Systems B_I 140
 – des Titel-Studii B_I 185
 – der Vergnügungen B_I 157
 anziehender – A_{II} 201
 Mittel-Weg J_{II} 1592; L_I 403
 Mittelwissenschaft D_I 457
 Mittelzustand K_{II} 144, 145
 Mittler RA_{II} 1
 mittlere
 – Gleichheit K_{II} 144
 –r Mensch F_I 208
 – Urteile F_I 205
 Mittwoch D_I 24; E_I 390
 Mixtur E_I 273
 Mode A_I 138; B_I 321; C_I 194; D_I 156,
 214, 301, 482, 503; F_I 177, 434;
 G_{II} 15, 41, 110; J_I 290, 514; L_I 4,
 84, 275
 zwölf –n alt K_{II} 251
 hinter der – drein gehen C_I 53
 vor der – her gehen C_I 53
 lächerlichste –n F_I 871
 neuste – E_I 370
 schreiben [nach der] – C_I 340;
 G_{II} 134
 schreiben, daß er – werden kan
 C_I 340
 vernünftige – E_I 131
 Augendiener der – E_I 162
 hingemoderter Prunk der – F_I
 der – die Schleppe tragen D_I 7
 Seele der – A_I 106
 Sklave der – F_I 431
 Mode-Dichter F_I 496
 Modegesicht C_I 340
 Modell D_I 402; J_{II} 1719
 –e von Republiken und Reform
 tionen C_I 142
 – der Welt E_I 368
 – [und] Zeichnung C_I 196, 26,
 UB_{II} 77
 modeln D_I 491
 Mode-Philosophie F_I 181
 Mode-Pronomen F_I 500
 modern F_I 1011
 –er Mann E_I 165
 –er [und griechischer] Mensch
 B_I 22
 – schreiben D_I 1
 Modern
 groß/klein – B_I 65
 Mode-Schreib-Art D_I 156
 Modestil D_I 90
 Modesystem G_{II} 110
 [Modetitel] Modetitul L_I 221
 Modewendung RA_{II} 127
 Modifikation K_{II} 64
 modus
 ad modum J_{II} 1676; L_I 246, 54,
 Möbel s. Meubel
 Möbelsvorrat s. Meubeln-Vorrat
 Möglichkeit F_I 724, 740
 Möhrensaft gegessen SK_{II} 301
 Mönch C_I 24, 169; D_I 16; G_{II} 151
 Möncherei H_{II} 1
 Mönchs-Gesinde L_I 47
 Mönchsleben C_I 2
 Mönchswesen
 Verteidigung des – L_I 114
 Mörder C_I 129; F_I 730, 1138; J_I 7
 s. a. Königsmörder, Muttermör
 Selbstmörder, Vater-Mörder
 Mörser
 Kontrovers-Bomben-Mörser
 J_I 197
 Mogul
 groß – D_I 297; E_I 259

- Mohn SK_{II} 193
 Mohnblatt J_{II} 1704
 Mohnknopf F_I 1069
 Mohr F_I 589
 foetus von einem – weiß KA_{II} 78
 Weißbleichen eines –s SK_{II} 494
 Mohren-Gesicht RA_{II} 182
 Moment [der] Gedanken B_I 271
 Monade K_I 20
 Monarch B_I 388; K_I 20; K_{II} 151
 Monarchie K_{II} 149, 167, 290, 295
 – Gottes L_I 72
 – der reinen Vernunft L_I 403
 deutsche – E_I 226
 eingeschränkte – K_I 20; L_I 34
 Grab der französischen – K_{II} 157
 monarchisch J_I 227, 858; K_{II} 295
 Monatskupfer SK_{II} 937
 Monatsschrift
 politische – H_{II} 81
 Verfasser der –en D_I 480
 Mond [Himmelskörper] A_I 130;
 A_{II} 145, 229, 255, 259; C_I 106, 203,
 302; KA_{II} 58, 60, 120; D_I 135, 469,
 625; D_{II} 684, 714, 718, 720, 722,
 723, 726, 727, 735, 738; E_I 71, 209,
 257, 407, 459; F_I 209, 221, 1231;
 H_{II} 198; J_I 454, 682, 883; J_{II} 1587,
 1815, 1835, 1856; K_{II} 177; L_I 31,
 47, 630; L_{II} 900, 951; UB_{II} 68;
 RA_{II} 1; SK_{II} 316, 336, 482, 526
 aufgehender – D_{II} 770
 Berge im – D_{II} 719, 720
 Charte vom – D_{II} 712, 717;
 SK_{II} 155, 242
 Gesicht im – J_I 682
 Irregularitäten des –es A_{II} 259
 Knoten des Mondes J_{II} 1587, 1629
 s. a. Neumond, Vollmond
 Mond [Musikinstrument]
 schlecht geblasener halber – J_I 1004
 Mondbürger C_I 342; D_{II} 721; G_{II} 83
 Mond-Charte D_{II} 684, 712, 717;
 SK_{II} 242
 Mondesstand J_{II} 1405
 Mondfinsternis F_I 917; J_I 449;
 RA_{II} 168; SK_{II} 440, 588
 Mondkarte *s.* Mond-Charte
 Mondlicht L_I 320; RA_{II} 1
 Mondmanie H_{II} 1
 Mondschein A_{II} 221; F_I 157, 1231;
 L_I 413
 Monds-Flecken D_{II} 712, 713–715,
 716, 738
 Mondsknoten J_{II} 1629
 Monds-Kugel D_{II} 722
 Mondstafel B_I 380; F_I 209
 Mondstheorie D_I 38, 427
 Mondsucht J_I 1171; J_{II} 2055
 s. a. lunaticus
 Monds-Vulkan J_I 242; J_{II} 1264, 1739
 Moneten [Minuten] D_I 653
 Monochord SK_{II} 431, 433
 Monolog
 Stoff für –e A_I 75
 Monomotapa C_I 310; F_I 1137
 mons
 parturiunt montes F_I 186
 monströs J_I 715; J_{II} 1380–1382;
 K_{II} 343
 –e Keime F_I 1137
 –es Wachstum F_I 789
 Monstrosität F_I 1137
 Monstrum E_I 470; F_I 110, 1224;
 J_{II} 2009
 künstliche Versuche [sind] Mon-
 stra J_{II} 2009
 Montag F_I 1215
 Montags-Andacht J_I 203; K_I 4
 Montags-Betrachtung J_I 203
 Montblanc F_I 1123; J_I 536; J_{II} 1657
 Monte Bolca K_{II} 33
 Montgolfiere L_I 268
 Montrose J_{II} 1657
 Morgen B_I 40
 Morgenländer G_{II} 127
 Morgenländisch J_I 753
 Morgenland J_I 753
 Morgenröte G_{II} 15; L_{II} 708
 Morgenstern L_I 416
 Moos KA_{II} 19; F_I 645
 Moral B_I 128; KA_{II} 127; J_I 395, 711,
 1071; J_{II} 1350; K_{II} 104
 christliche – G_{II} 59; J_I 228
 Prinzip der – J_I 1053; L_I 195
 moralisch F_I 1158
 – krank K_{II} 288
 – nackend G_{II} 56
 – [und] physisch B_I 125; J_I 710,
 1252
 –e Atomen B_I 119
 –er Äther B_I 128
 –e backside B_I 78
 –e Belustigungen A_I 78

- e Betrachtungen B_I 119
- er Chylus B_I 284
- e Empfindlichkeit A_I 132
- e Erzählungen C_I 74
- e Etiquette G_{II} 83
- e Falschheiten K_{II} 101
- er Fond A_I 125
- e Friktion A_I 32
- es Gefühl J_I 252, 1231
- es Gewicht B_I 212
- e Handlungen A_I 36; J_I 629
- e Konstitution J_I 388
- e Lähmung D_I 210
- e Observatoren B_I 268
- er Ruhestand L_{II} 825
- e Schönheiten A_I 18
- e Schriften J_I 354
- er Sinn J_I 656
- e Scribenten KA_{II} 152
- er Todschlag J_I 1063
- es Universale B_I 195
- er Verstand B_I 125
- e Welt J_I 974
- sich - schwer machen B_I 282
- Antiperistasis im Moralischen J_I 1541
- Moralist B_I 409; E_I 117
- Semiotik für den -en F_I 219
- Moralität
- Grade der - KA_{II} 166
- Mord
- Vokalen-Mord F_I 1170; Mat II_{II} 1
- s. a. Selbstmord
- morden L_I 23
- Mordgeschichte Mat I_{II} 1; Mat II_{II} 30; SK_{II} 1024
- Mordgewehr L_I 333
- Mordprügel L_I 416
- Mordtat KA_{II} 228; B_I 413
- Morgen
- feierlicher - B_I 40
- Morgengebet J_I 609
- Morgen-Gesang J_I 128
- Morgenländer F_I 381
- Morgenröte E_I 227
- Morgensonne J_I 963
- Mortalitäts-Tabelle E_I 68; F_I 452; J_I 495
- Mosel J_I 587, 748
- Wein J_I 748
- Moskau KA_{II} 241; SK_{II} 489
- Moskito s. Muskito
- Motion E_I 114
- Motor L_{II} 893
- Motto D_I 403, 408; E_I 11; J_{II} 167
- Moxa-Pflanze RA_{II} 18
- Mücke E_I 351
- Mückenflügel J_{II} 1856
- Mücken-Seigen D_I 529
- Mückenwehrer C_I 260
- Mühe D_I 313
- und Öl und Talg verlieren D_I
- Schweiß und - E_I 189
- Mühlarzt F_I 30
- Mühle D_{II} 733; G_{II} 40; J_I 856, 10
- elektrische -n K_{II} 386
- s. a. Grütze-Mühle, Kaffee-Grü-
- Mühle, Kaffee-Mühle, Klappe-
- mühle, Papiermühle, Windmü-
- Müller-Esel L_I 17
- München J_I 500
- Münden E_I 152; F_I 402; GH_{II} 77
- SK_{II} 52, 229, 301, 350, 386, 43
- 432, 921, 929
- Mündensche Soldaten SK_{II} 440
- Münder GH_{II} 77
- mündlich
- sich - sehen D_I 666
- Münster L_I 78; SK_{II} 570
- Münze C_I 199; D_I 1426; F_I 611
- und Letter L_I 694
- auf den Vorfall KA_{II} 279
- s. a. Gold-Münze
- Münzmeisterin SK_{II} 259
- Müßiggänger F_I 500
- physikalischer - D_I 182
- mütterliches Alles und Nichts J_I
- Mütze [beim] Henken F_I 96
- Mützenbrand SK_{II} 257
- Muff KA_{II} 109
- Angora-Muffe SK_{II} 264
- Mulatte L_I 330
- Multiplikation A_{II} 159
- multiplizieren D_I 466
- Mumie E_I 465; SK_{II} 857
- Mumien-Kopf SK_{II} 856
- Mumschel Mat I_{II} 39
- Mund L_I 388, 398; TB_{II} 29
- erzählt geheimste Geschichte F_I 980
- Herz [und] - G_{II} 51
- Schloß oder Klebpflaster auf d-
- J_I 51
- Sprachrohr und - G_{II} 146

- Mundus elementaris L_{II} 885
 Mund-Winkel F_I 830
 Mungalen D_I 26
 munkeln L_I 656
 munter
 -e Charaktere K_{II} 178
 -er Kopf F_I 697
 -e Schriften E_I 435
 Munterkeit F_I 898
 - und Leichtsinn B_I 81, 82
 Murkepötter KA_{II} 152
 Murky E_I 69
 Murtscheckort D_I 391
 Mus kochen SK_{II} 224
 Musbrod SK_{II} 577
 Muschel C_I 178; J_I 938; J_{II} 1542,
 1756, 1820; L_I 673; L_{II} 720;
 MH_{II} 18, 19; RA_{II} 135, 165
 Muschel-Linie K_I 19
 Muse B_I 56, 367; D_I 610; E_I 103, 157;
 F_I 661, 1139; J_I 275, 293, 506
 anrufen der - J_I 275
 meine - B_I 56
 neun -n E_I 157; F_I 661
 unsterbliche -n L_I 157
 mit den -n vertraut B_I 185
 Cicisbeen der -n F_I 263
 Kalender [der] -n E_I 99
 Oden schnaubende - D_I 546
 Paraphernalien der -n F_I 726
 Schwaden der -n E_I 103
 Musen-Almanach KA_{II} 226; D_I 196,
 610, 643; E_I 99, 104, 355; G_{II} 131;
 L_I 682; SK_{II} 951, 988
 Musenbrot K_{II} 249
 Musen-Sohn L_I 213
 Museum E_I 368; F_I 689
 Musik A_I 3, 65, 95, 141; B_I 97;
 KA_{II} 152; D_I 46, 380, 487, 510;
 E_I 169, 270; F_I 1030; J_I 289, 711;
 J_{II} 1358, 1465; UB_{II} 38; Mat I_{II} 67;
 SK_{II} 939
 - [und] Witz D_I 223
 heilige - E_I 192
 milchwarne - D_I 172
 wollüstige - B_I 180
 schlechte Disposition zur - F_I 969
 Vergleichung der - mit der Poesie
 KA_{II} 152
 s. a. Farben-Musik, Instrumental-
 Musik
 Musiker L_I 282
 Musiv-Gold GH_{II} 59; J_I 906; K_{II} 384;
 L_{II} 788
 musivisch K_{II} 299
 Muskel F_I 53, 803; L_I 328, 693;
 L_{II} 911
 Ausdruck der -n F_I 460
 Biegsamkeit der -n D_I 626
 s. a. Gesichts-Muskel
 Muskelkraft J_{II} 2106
 Muskel-System L_I 390
 Muskito-Netz SK_{II} 822
 Musselin malen J_I 759
 Muster F_I S. 455; J_I 532
 - ziehen SK_{II} 284
 Muster-Charte E_I 235, 335; F_I 898;
 SK_{II} 452
 Musterung der Truppen SK_{II} 921
 Musterwahl G_{II} 25
 Mut E_I 148; F_I 1228; J_I 609, 855,
 1094; J_{II} 1422, 1708, 1855; K_{II} 132,
 302; L_I 697; SK_{II} 325
 mutatis mutandis L_I 214
 Mutmaßung
 neue -en D_I 484
 Mutter B_I 349; E_I 511; F_I 822; J_I 271;
 K_{II} 41; L_I 30, 31, 376, 500, 524
 die Mütter bilden E_I 511
 chrwürdige - F_I 165
 fruchtbare - neuer Gedanken
 J_{II} 1644
 s. a. Mama
 Mutterleib E_I 7, 511; F_I 93, 793,
 1003; L_I 423
 44 Jahre im - H_{II} 97
 Muttermal C_I 193; E_I 177
 - am Geist B_I 19; F_I 430
 Muttermilch E_I 355
 - für Leib [und] Geist G_{II} 31
 Muttermörder F_I 1138
 Muttersprache A_I 93; J_I 371, 372;
 L_I 485
 [Mutterunser] Mutter unser J_I 12, 51;
 L_I 220
 Mutterwitz MH_{II} 9
 Mutwillen D_I 653; E_I 164
 schriftstellerischer - C_I 39
 mutwillig D_I 48; E_I 68
 -e Leute C_I 178
 Myrte B_I 380; E_I 169
 Myrthenwäldchen B_I 380
 Mysterium
 Mysteria der Menschheit F_I 441

elektrische Mysterien J_{II} 1682
 physiognomische Mysteria F_I 804
 mystisch E_I 152, 226
 – algebräische Beschwörungen
 B_I 380
 Mystisches D_I 258
 Hang zum Mystischen D_I 258
 Mythologie E_I 437
 Mythos J_I 241; L_I 418

N. E_I 392; UB_{II} 22
 nachahmen A_I 122; B_I 20, 126, 321,
 322; C_I 250; D_I 1, 110, 116, 626,
 651; E_I 46, 157, 257, 264; F_I 150,
 153, 159, 164, 262; J_I 901, 1013,
 1169; K_{II} 92; MH_{II} 38
 Ausländer – F_I 262
 das Gegenteil – D_I 604; F_I 4
 die Natur – E_I 177; J_I 868
 das Nachahmen B_I 126; E_I 69
 Nachahmer C_I 125; D_I 367; E_I 264;
 G_{II} 139, 216; J_I 1013
 Nachahmung A_I 122; B_I 287; D_I 362,
 444, 625; F_I 4, 381, 484, 1040;
 J_I 1200; K_{II} 141, 317; SK_{II} 320
 –en der Alten E_I 197
 lächerliche –en D_I 648
 durch – Original werden E_I 69
 Nachahmungssucht der Deutschen
 C_I 343; D_I 179, 367, 651; F_I 484
 nachbeten D_I 19
 Nachbeter F_I 949
 nachdenken J_I 171; K_{II} 62, 90
 – über sich selbst B_I 262
 – [und] sprechen E_I 145, 146
 der Sache – E_I 145
 das Nachdenken B_I 379; C_I 233;
 D_I 240, 539, 540; J_{II} 1352; K_{II} 62,
 185; L_I 195
 Nachdruck [Emphase] J_I 391
 Nachdruck [Neudruck] J_I 1038
 Nachdrucker F_I 60; J_I 865
 Nachfolger F_I 223
 Nachgiebigkeit F_I 396
 Nachhut L_I 153
 Nachkommenschaft L_I 33
 Drang für – L_I 467
 Nachlässigkeit B_I 398
 – [beim] Vignettenstechen
 B_I 111
 nachmeinen J_I 538

Nachmittag
 – [des] Lebens E_I 165
 –s um 3 F_I 71
 nachsagen
 sich selbst Dinge – B_I 321
 nachschlagen K_{II} 192
 Besinnen [ist] Nachschlagen E_I
 Nachschwätzeri
 Frost der – D_I 135
 nachsehen J_I 231, 301
 Nachsicht F_I 802
 scheinbare – E_I 421
 nachsprechen E_I 430
 Nacht C_I 63, 203; J_I 492, 617, 98
 K_{II} 51
 s. a. Katheder-Nacht
 nachteulenmäßige Betrachtungsli
 A_I 126
 Nachtgedanken B_I 380
 Nachtgedankenfeind B_I 178
 Nachtgesang D_I 510
 Nachtgeschirr B_I 273
 Nachtgleiche
 Fortrückung der – E_I 117; J_{II} 1
 Tag- und – F_I 953
 Nachtigall B_I 63; F_I 523; G_{II} 141;
 J_I 462, 1004; L_I 466, 608; L_{II} 88
 909, 930; SK_{II} 8, 158, 163, 320,
 321, 474, 481, 654, 783, 900
 –en schlagen hören SK_{II} 320
 erste – SK_{II} 8, 311, 461, 620
 Nachtleiche K_{II} 42
 Nachtlcht L_I 58
 Nachtmahl J_I 797
 Nachstuhl B_I 381; J_I 886, 986; L_I
 Nachttopf KA_{II} 9; E_I 58; G_{II} 218
 K_{II} 394
 Nachtwächter E_I 377; F_I 347, 74
 819; J_I 528; RT_{II} 53
 – von Profession
 Versuch über die – F_I 354
 Nachwelt B_I 220; D_I 220, 233, 2
 255, 313, 337, 357, 530, 534, 61
 E_I 257, 259, 387, 457; F_I 848, 8
 1213; H_{II} 125, 130; J_I 991, 1170
 J_{II} 1691; K_{II} 196; L_I 74, 403;
 RA_{II} 127
 Schuhputzer der – J_I 1087
 Urteil der – F_I 1213
 unparteiische Zunge der – F_I 1
 nackt B_I 135
 Gedanken – sehen B_I 346

- Nackra J_I 1193
 nackt *s.* nackend
 Nadel J_I 515, 625
 aus Cobaltum L_{II} 722
 s. a. Magnetonadel, Näh-nadel,
 Steck-nadel
 Nadeler
 der Burtscheidische – J_I 625
 Nadel-Geld L_I 375
 Nadelhölzer D_I 214; UB_{II} 63
 [Nadelküßchen] Nadelküßgen F_I 1105
 Nadelspitze D_I 96; F_I 53, 1084
 Nadelstich D_I 195
 Nägelabkauen K_{II} 270
 Nägel-Abschneiden D_I 593
 Nähe L_I 10
 Näherung A_I 2; A_{II} 151
 Näh-Mama
 Koch- und – E_I 152
 Näh-nadel B_I 16; KA_{II} 184; D_I 7;
 E_I 477
 Näh-nadler
 Kunst des –s F_I S. 642
 Näpp
 bunter – SK_{II} 938
 närrisch C_I 225; D_I 246; J_I 529;
 K_{II} 119; L_I 540; Mat I_{II} 86
 das Närrische D_I 528
 Nagel KA_{II} 20; D_I 257; J_{II} 1678, 1951
 – einschlagen H_{II} 11
 Nägel und Federn schneiden
 D_I 450
 eiserner – J_I 896; K_{II} 108
 goldene Nägel L_I 47
 s. a. Nägelabkauen, Nägel-Ab-
 schneiden, Rad-nagel
 Nagelgeschwür J_I 32
 Nahrung L_I 357
 Nahrungs-Milch B_I 61
 Nahrungssaft D_I 168
 Nahrungssorge
 Drang für –n L_I 467
 naiv
 Gefühl des Naiven B_I 185
 Naivetät B_I 204
 plattdeutsche –en B_I 95
 Nakara J_I 1193
 Name F_I 958; J_{II} 1691, 1700, 1806;
 K_I 20, 21
 – aussprechen F_I 915
 –n geben F_I 318, 319; J_{II} 1266;
 K_I 19; MH_{II} 42
 –n gewinnen [und] verlieren F_I 907
 –n ganz gießen lassen C_I 237
 –n machen E_I 513; F_I 985
 –n vertauschen K_{II} 282
 –n an Galgen schlagen F_I 245
 –n von Hunden K_{II} 258
 barbarische –n F_I 840
 ehrlicher – B_I 417; F_I 94, 565;
 J_I 993
 griechischer – J_{II} 1681
 im –n des Herrn J_I 1099
 s. a. Eigennamen, Völkernamen,
 Vorname
 Namen-Erdichter D_I 482
 Namen-Register von Würmern
 F_I 262
 Nantz F_I 1166
 Naphtali [Stamm] D_I 234
 Narr A_I 117, 119; B_I 39, 290, 335,
 368; KA_{II} 231; C_I 123, 194, 326;
 D_I 368, 444, 667; E_I 245, 259, 282,
 437; F_I 8, 143, 225, 484, 607, 721,
 722, 748, 979, 1191; J_I 746, 872,
 1132; K_{II} 268; L_I 464, 556
 – klug machen F_I 567
 –en für die Ewigkeit E_I 292
 – aus Vernunft F_I 536
 – [und] Weiser C_I 181, 338
 artifizieller – F_I 549
 gutherziger – C_I 96
 negativer – A_I 117
 origineller – E_I 499
 Ossianische und Homerische –en
 F_I 767
 Bittschrift der –en E_I 245
 Philosophie der –en A_I 136
 s. a. Hofnarr
 Narrenhaus E_I 245
 s. a. Tollhaus
 Narrenherz F_I 657
 Narrenkappe E_I 209
 Narrenposse F_I 280; J_I 1150
 –n kompilieren F_I 278
 Narrheit G_{II} 50
 Narzisse J_I 336
 Nase B_I 51, 134, 149; E_I 408; F_I 79,
 311, 610, 730, 740, 772, 848, 896,
 1011, 1048, 1188; J_I 4, 10, 135, 710;
 J_{II} 1408, 1567; L_I 462
 – holen/verlieren J_I 1153
 –n malen L_I 462
 – rümpfen E_I 316; F_I 574

- mit Flügeln E_I 364
- n gesunder Hunde H_{II} 203
- n unserer Schriftsteller F_I 782
- [und] Seele B_I 125
- Balancieren auf der – A_I 79
- die charmanteste – von der Welt drehen D_I 194
- dreifarbig – L_I 458
- mit gehöriger – D_I 636
- große – A_I 116; C_I 35
- Insekt auf der – J_I 484
- lange – F_I 75
- minus null und plus –n E_I 293
- rote – C_I 159; Mat I_{II} 172
- stumpfe – F_I 311, 898
- weingrüne – E_I 156
- s. a. Habichts-Nase, Neben-Nase
- Nasenedikt
- Nasen- und Gesichteredit J_I 882
- Nasen-Knochen F_I 830
- Nasenloch
- Nasenlöcher gehen auf E_I 104
- Nasenlöcher gehen auseinander E_I 98
- mit offenen Naselöchern singen D_I 610
- mit offnen Naslöchern [sprechen] D_I 444
- Systole und Diastole der Nase[n]löcher E_I 193; Mat I_{II} 112
- Nasenloser K_{II} 144
- Nasen-Spitze
- Parallaxe der – B_I 66
- nasig
- die 2, 3, 4 . . . und n Nasigten E_I 293
- Nasus forensis F_I 1188
- Nation B_I 379; C_I 194, 243; K_{AII} 234; F_I 848; G_{II} 203, 204
- große – L_I 451
- Lüftung der – H_{II} 52
- Politur einer – E_I 68
- Verdienst der – L_I 678
- National-Charakter D_I 231, 588; F_I 680
- National-Coquarde SK_{II} 392
- National-Fest
- Französisches – SK_{II} 351
- National-Geist E_I 161
- National-Häßlichkeit F_I 1204
- National-Satyre F_I 491
- National-Schuld L_I 75, 677
- Nationalstolz G_{II} 109
- deutscher – C_I 242
- National-Ton C_I 75
- National-Versammlung J_I 312, 72
- natürlich K_{II} 260
- e [und] subtile Betrachtungen K_{AII} 276
- einfallen D_I 445
- erklären K_{AII} 276
- liederlich D_I 625
- schreiben A_I 77; B_I 270, 321; G_{II} 117
- urteilen E_I 412
- ster Ausdruck C_I 209
- als das Denken C_I 157
- e Dinge C_I 178; K_{II} 260
- er Geschmack E_I 503
- e Gründe D_I 447
- e Laune E_I 417
- er Mensch B_I 138, 321
- e [und] mathematische Methoden B_I 190
- e Religion J_I 125
- er Sohn D_I 630; E_I 187
- e Sprache B_I 22; D_I 468
- e Zeichen F_I 34
- das Natürliche A_I 77; D_I 445, 4630; D_{II} 689; E_I 357
- Definition vom Natürlichen E_I 357
- Natur A_I 17, 29, 48, 61, 74; A_{II} 1166; B_I 22, 138, 287, 334, 365, 378; C_I 178, 332; D_I 260, 264, 3455; E_I 177, 239, 257, 282, 307, 320, 329, 331, 332, 357, 358; F_I 106, 390, 391, 401, 495, 599, 73800, 960, 961, 1130, 1164; G_{II} 1178, 103, 229, 270, 392, 558, 5600, 708, 761, 939, 960, 1046, 1067, 1072, 1098, 1161, 1223; J_{II} 1368, 1370, 1377, 1395, 1419, 1420, 1484, 1493, 1498, 1562, 1602, 1775, 1843, 1908, 1957, 2064, 2078, 2154; K_I 16, 21; K_{II} 70, 148; L_I 82, 100, 146, 277, 30325, 331, 403, 573, 696; L_{II} 898, 906, 916
- der Dinge J_I 238
- des Erkenntnisvermögens L_I 1
- unsere Führerin B_I 365
- schafft keine genera A_I 17
- im Großen J_{II} 1484, 1498
- [und] Kopie A_I 74

- und Kunst Mat II_{II} 29
- und Meinung J_I 1075
- ermüdete – L_I 26
- ernsthafte – F_I 774
- gütige – B_I 352
- an die – halten A_I 74
- menschliche – B_I 11, 257, 341, 343;
C_I 180, 181; F_I 1169; J_I 283, 601,
715, 833, 1098; J_{II} 1758; K_{II} 31;
L_I 37, 263, 275, 309, 457
- Absichten der – F_I 960
- kein Adel in der – C_I 256
- Befehl der – F_I 262, 390
- Betrachtung der – A_I 111
- Buch der – D_I 159
- Erforschung der – J_I 1067; J_{II} 1602;
L_{II} 900, 935
- Erscheinungen der – H_{II} 182;
L_{II} 900, 915
- Geheimnisse der – J_I 938
- der – die Hand führen E_I 331
- Königin – B_I 171
- Kompliment [an die] – KA_{II} 197
- Ordnung der – F_I 151; J_I 868
- Söhne der – C_I 338
- Sprache der – A_I 12; E_I 257; L_I 275
- Stand der – J_I 2
- Stimme [der] – B_I 349
- Studium der – J_I 855
- Untersuchung der – K_{II} 306
- Werk der – C_I 325; H_{II} 5; J_I 270,
600
- geheime Wirkungen der – D_I 174
- natural [engl.] D_I 630
- Naturalist C_I 338; D_I 56
- Naturforscher J_I S. 648; K_{II} 77, 366;
L_I 373
- Naturgeschichte G_{II} 161; J_{II} 1360;
L_I 273
- des Rausches B_I 77
- eigne – J_I 26
- Natur-Geschicht-Schreiber B_I 409;
L_I 395
- Naturgesetz A_I 24; B_I 138; H_{II} 14;
K_{II} 261
- Naturhistorie F_I 149, 262, 498
- Naturkundiger C_I 359; D_{II} 683;
F_I 462, 738, 824
- Naturlehre D_I 267; F_I 34; H_{II} 15, 176;
J_{II} 1502, 1828; K_{II} 174, 309, 318;
L_{II} 806, 862, 866; RA_{II} 127
- des Herzens und der Seele B_I 270
- Natur-Produkt L_I 296
- Naturrecht J_I 395
- Natursottise L_I 235
- Natursprache A_I 12
- natus
- bene – F_I 1016
- Naturzwang L_I 253
- Nauheim SK_{II} 397
- Naumburg D_I 382, 481; E_I 189, 314
- Naumburger Bruder D_I 382, 481;
E_I 189, 314
- Nautik L_{II} 954
- Nautilus F_I 1004
- Navarra J_I 361
- Nazareth F_I 616
- Neapel KA_{II} 105; F_I 1233; K_{II} 121;
RA_{II} 150, 178; SK_{II} 712
- Neapolitaner K_{II} 157
- Nebel A_{II} 244; J_{II} 1369, 1404
- auf dem Gesicht C_I 339
- [der] Metapher D_I 433
- heilige – E_I 169; F_I 640
- leinene – B_I 41, 322
- stinkender – SK_{II} 648
- s. a. Zitternebel
- nebelartiges Schleichen L_I 414
- Nebelstern D_I 469; K_{II} 69
- Neben-Idee F_I 569, 1223
- Neben-Kapitel D_I 473
- Nebenmensch F_I 262, 637, 729;
J_I 734; K_{II} 269; L_I 416
- auf seinen –en reiten B_I 396;
Mat I_{II} 9
- Neben-Nase F_I 1011
- Neben-Planet J_I 858, 1229
- Neben-Sonne J_{II} 1903
- Nebensubstanz D_I 211
- Nebenwerk L_I 123
- neblichte Sterne KA_{II} 123
- Neckerei J_I 736
- nefasti dies F_I 430
- Negation
- doppelte – J_I 377
- negativ A_I 48, 117
- Neger K_{II} 240; L_I 687; RT_{II} 25, 26
- Neger-Bedienter L_I 389
- Neger-Dienst J_I 1195
- Neger-Embryo
- in Spiritus D_I 322
- Lied auf den – F_I 1046
- Negerjunge L_I 431
- Neger-Kopf F_I 628

- Neger-Sklave J_I 871
 Negligence B_I 180
 Neid C_I 328; D_I 503; F_I 511; J_I 741
 Neigung B_I 243; L_{II} 910
 -en entgegenhandeln J_I 616
 - zum Wunderbaren C_I 192
 geheime -en F_I 657
 Triumph über seine -en J_I 1013
 s. a. Favorit-Neigung, Lieblings-
 Neigung
 Nelke im Vacuo J_{II} 1779
 nemo Mat I_{II} 116
 Neperische Stäbgen B_I 87, 377
 Nephomètre SK_{II} 546
 Nerv A_{II} 225, 227; B_I 35; D_{II} 723;
 E_I 452, 509; F_I 34, 53, 254, 814,
 848; J_{II} 1460, 1600, 1784; K_{II} 86;
 L_I 152; L_{II} 753, 911
 -en wie 4-Pfennigs-Stricke J_I 286
 erschütterte -en J_{II} 1663
 feine -en D_I 596; E_I 165
 zu lange -en E_I 141
 optische -n J_{II} 1649, 1652
 schlappe -en E_I 268
 Verhärten der -en F_I 808
 s. a. Augennerv, Brachialnerven,
 Gehör-Nerv
 Nerven-Fiber F_I 420
 Nerven-Knauel F_I 262
 Nerven-Krankheit B_I 379, 380;
 J_I 252, 289; 337; J_{II} 1334, 1346
 Nerven-Reiz L_{II} 744
 Nervensaft E_I 452; J_I 1135
 Nervenschwäche J_I 611
 Nervenspiel J_I 775, 1013
 Nerven-System J_{II} 1334; L_I 390
 Nerven-Übel L_I 152
 Nerven-Zufall J_I 249
 Nervosität B_I 380
 Nessel G_{II} 2; J_{II} 1488; L_I 457, 661
 - und Aurikel B_I 119
 Nessel-Saat F_I 545
 Nessel-Samen-Büchse D_I 214
 Nest E_I 506
 -er ausgeflogener Wahrheiten
 D_I 616, 666; E_I 124; F_I 487
 s. a. Storchs-Nest
 nesteln s. nisteln
 Netz A_I 94
 -e der Kritiker L_I 701
 Netzhaut C_I 313; E_I 452
 Beben des Netzhäutgens F_I 1024
 neu J_{II} 1341
 - gebacken C_I 256
 -es Feld in der Cemie K_{II} 328
 -e französische Geschichte K_{II}
 -e Gedanken J_{II} 1435, 1644, 17
 -es Haus s. Hannover
 -e Länder entdecken C_I 231
 -es Testament UB_{II} 25
 halb [und] ganz - D_I 235
 das Neue C_I 231 G_{II} 41; K_{II} 56
 314-316; Mat II_{II} 29
 Neues lernen J_{II} 1619
 Neues machen J_{II} 1770
 Neues sagen D_I 317
 höchst affektiertes Neues D_I 2
 die Neueren E_I 257; G_{II} 117
 Neubekehrte KA_{II} 235
 Neuerungssucht F_I 734
 neufränkisch J_I 1115
 Neugierde C_I 91; D_I 337
 philosophische - B_I 297
 Funken von - B_I 297
 Hunger und - F_I 199
 Neu-Guinea D_I 142, 197
 Neu-Holland K_I 9
 Neuigkeit
 Stadtneuigkeit J_I 16, 593
 Neujahr
 Juden-Neujahr SK_{II} 823
 Neujahrs-Lied C_I 108
 Neujahrs-Tag L_I 646
 Neujahrswunsch C_I 63, 93, 108-
 J_I 7, 799; UB_{II} 26
 Neumond SK_{II} 644
 [neun] 9
 vergnen K_I 2
 Neunauge SK_{II} 858
 Neuseeländer D_I 653; E_I 162; J_I 9
 Neu-Seeland D_I 653; D_{II} 696, 69
 E_I 162; RA_{II} 186, 187, 199
 Neu-Spanien J_I 82
 Neuß C_I 146
 Neustädter Markt s. Hannover
 Neu-Südwallis L_I 380
 Neuwied J_I 612
 New Jersey RA_{II} 111
 New Skies TB_{II} 1
 Newtonianer J_I 280
 New York RA_{II} 104, 111
 Newcastle C_I 288
 nexus D_I 209
 nicht dasein A_I 127

- Nichtdenker F₁ 934
 Nichtleiter
 Leiter [und] – K_{II} 329
 Nichts C₁ 179; E₁ 302; L₁ 195
 Nichtsein
 der Wert des –s K_{II} 66
 nichtswürdig
 das Nichtswürdige B₁ 22, 398
 Nickel D₁ 667; J₁ 763
 s. a. Kommiß-Nickel
 Niederdeutsch KA_{II} 173; F₁ 24, 26
 niederkommen C₁ 146
 mit Zwillingen – D₁ 30; E₁ 128
 Niedersachsen D₁ 610; E₁ 305, 455;
 F₁ 229, 910; L₁ 696
 Niederschlag J_{II} 1702, 1941, 2024
 niederschlagend
 etwas Niederschlagendes F₁ 188
 Niedersächsischer Bauer B₁ 95
 Niederschreiben Mat II_{II} 51
 niederträchtig J₁ 455
 niedlich F₁ 381
 Niersteiner SK_{II} 300, 612, 728
 niesen C₁ 310; F₁ 990, 1023; H_{II} 7
 das Niesen D_{II} 724; L₁ 156
 Niete A_{II} 249; SK_{II} 625
 nihil scire D₁ 351
 Nikolausberg E₁ 443
 – Kirche J₁ 105
 Nil A₁ 10
 Nilgau s. Nyl-Ghau
 nimis SK_{II} 257
 nimmergrüne Menschen J₁ 1125
 Nimmergrün E₁ 299
 Niökoping J₁ 249
 Nissigkeit D₁ 668
 nisteln
 in den Haaren – F₁ 214
 nisten F₁ 932
 Niveau SK_{II} 389
 Nördlingen J₁ 894
 Nörten B₁ 51, 124; SK_{II} 387, 480
 nötig
 das Nötige C₁ 370
 Nogaische Steppe L₁ 539
 nomen proprium F₁ 683
 Nomenklatur J_{II} 1673, 1675, 1681,
 1682, 1684, 1686, 1699, 1714, 1885;
 K₁ 19, 20, 21
 non liquet J₁ 409
 Non-Christ C₁ 201
 Non-Deutsches E₁ 74
 Nonexistenz F₁ 703
 Nonkonformist C₁ 311
 Nonmetaphysiker C₁ 201
 Nonne C₁ 37; J₁ 1015
 [Nonnenkloster]
 couvent de Religieuses J_{II} 987
 Nonpareille D₁ 297; E₁ 259
 Nonsense B₁ 82, 92, 108, 290;
 D₁ 172, 189, 488, 606, 636; E₁ 162,
 173, 342, 388; F₁ 868, 942, 1170;
 J₁ 294, 887; RT_{II} 14
 – Verses [engl.] B₁ 179
 Nonsense-Felsen E₁ 501
 Nonsense-Sprache F₁ 655
 nonsensicalisch D₁ 159
 Noon, Nona, Nachmittags um 3,
 None F₁ 71
 Nordamerika L_{II} 797; RA_{II} 102, 110,
 11, 118
 Nord-Kap TB_{II} 1
 Nordlicht A_{II} 222; C₁ 178; D₁ 411;
 D_{II} 701, 729; GH_{II} 26; J_{II} 1264,
 1330, 1558, 2067, 2083; L₁ 683;
 SK_{II} 834
 Primus-Strahl des –s F₁ 597
 Nordschein KA_{II} 123; D₁ 404;
 D_{II} 707; F₁ 147
 Nordschein-Historie J₁ 297
 Nordwestwind D₁ 401
 Nordwind F₁ 34
 Normandie J_{II} 1731
 Northeim B₁ 51; C₁ 36; GH_{II} 77;
 J_{II} 1698; SK_{II} 1007
 Norwegen K₁ 177
 noscitur ex socio D₁ 518; F₁ 702
 Not L₁ 500, 524
 notabene [NB] C₁ 136; F₁ 803, 815,
 847, 493, 1063; GH_{II} 44; J₁ S. 649,
 54, 102, 103, 418, 441, 629, 673,
 728, 1035, 1054, 1213, S. 833;
 J_{II} 1280, 1281, 1286, 1296, 1315,
 1316, 1441, 1445, 1501, 1523, 1594,
 1640, 1717, 1748, 1749, 1753, 1766,
 1767, 1796, 1840, 1850, 1897, 1875,
 1902, 1911, 1925, 1954, 1976, 1980,
 1988, 1992, 2008, 2012, 2020, 2025,
 2045, 2047, 2049, 2101, 2132, 2141,
 2142; L_{II} 715, 809, 849, 976
 Not-Büchlein
 Not- und Hilfs-Büchlein J₁ 161;
 L₁ 27, 211
 Notdurft verrichten D₁ 318

- Note B_I 290; C_I 114, 302; J_I 1211;
J_{II} 1650
-n in Kupfer stechen C_I 114
-n ohne Text F_I 171
-n [und] Text L_I 191
Notpfennig Mat II_{II} 36
Notwendigkeit J_I 629
- [und] Erfahrung K_{II} 64
notzüchtigen J_I 894
Nova Caledonia RA_{II} 186
Nova Zemla E_I 103
November-Tage B_I 263
Nudeln
spanische - L_I 319
nüchtern UB_{II} 30
Nürnberg KA_{II} 230; F_I 1005; J_I 211,
1019; SK 52, 926
-er Häusgen SK_{II} 415
-er Honigkuchen SK_{II} 1010
-er Tand KA_{II} 230
-er Ware D_I 116; E_I 293; F_I 1005
Nüsschen
Schweizersche - SK_{II} 47
Nüsseprügeln E_I 152
nützen C_I 96; D_I 118; E_I 509
nützlich D_I 168
- sein J_I 159, 274, 725
-e Dinge erfinden E_I 403; J_I 1074
das Nützliche J_I 103, 938
Nützlich tun A_I 140; D_I 13
etwas Nützlich schreiben E_I 424
Nützlichkeit D_I 230
Null KA_{II} 170
- auf den Knöpfen E_I 263; F_I 111
- über dem Kopf F_I 167
auf - stehen F_I 793
s. a. Dichter-Nulle, Hof-Nulle, Re-
zensenten-Nulle
Nullität J_I 86
Nullpunkt des Hygrometers K_{II} 322
Numerus E_I 189; F_I S. 455, 673
- primus KA_{II} 124
Nuß
Nüße der Tändelei C_I 209
s. a. Haselnuß
Nußschalen ins Gesicht werfen D_I 56
Nutritionsgeschäft der Seele K_{II} 75
Nutzen
- der Metaphern F_I 116
zum - eines Sohnes B_I 196
Nyl-Ghau F_I 704
O. G_{II} 35; J_I 925
O. s. Osnabrück
O.W. [Ost, West] E_I 182
Obelisk
wolkenspornender - F_I 1123
Ober-Appellations-Gericht L_I 10.
oberdeutsch
-es Alemannisches F_I 26
-e Schriftsteller F_I 42
obere
- und untere Seelenkräfte B_I 6
der unbekannte Obere J_I 405
Oberfeld-Chirurgus
preußischer - SK_{II} 763
Oberfläche D_I 196, 433; J_{II} 1915
- der Erde D_I 312; F_I 34; GH_{II}
J_{II} 1702; K_I 16
- der Körper J_{II} 1754, 1797, 18
1864, 2049; L_{II} 946
- der Leute F_I 537
- [und] Wirkungen L_{II} 868
schöne - ohne Festigkeit
Mat II_{II} 29
Veränderung der - J_{II} 1880
Oberförster D_I 633; J_I 993, 1122
Oberhaus
Ober- und Unterhaus B_I 67
Ober-Hesse F_I 569
Oberramstadt J_I 853
Ober-Rhein E_I 446
s. a. Rhein
Oberrock D_I 486
Obersachsen E_I 455; F_I 569
obersächsisch
das Obersächsische E_I 108
Objekt H_{II} 142; J_I 234, 262, 629,
K_{II} 64; L_{II} 805
wahres - J_{II} 1669
objektiv J_I 532, 757, 1098, 1130;
J_{II} 1351
Objektives J_I 404; K_{II} 77
Objektiv-Glas KA_{II} 211; D_{II} 723;
F_I 209; J_{II} 1581, 1584
Oblaten G_{II} 220
Obrigkeit F_I 106; J_I 925
Obrist
Schützen-Obrist E_I 209
Observation J_{II} 1641
- vom Fenster B_I 253
-en vom Menschen D_I 479
subtile -en C_I 203

- Observator
 moralische -en B_I 268
 Observatorium J_I 551; J_{II} 1657;
 L_I 604; RA_{II} 117, 166, 167;
 SK_{II} 291, 370, 720
 observieren A_{II} 242, 245; F_I 861;
 TB_{II} 14
 aus dem Schornstein - UB_{II} 66
 Observierkunst KA_{II} 206
 Obst kaufen F_I 679
 s. a. Zwerg-Obst
 Obsthändlerin E_I 73
 Obstwände J_{II} 1961
 Oceanus Steinhudensis C_I 199
 Ochse A_{II} 256; KA_{II} 68; D_I 160;
 E_I 132, 155, 189, 265, 355, 480;
 F_I 253, 596, 704; H_{II} 104; L_I 37;
 UB_{II} 22
 - [und] Pferd D_I 656
 sich verwandeln in einen -n
 D_I 165, 169; E_I 128; UB_{II} 43
 Religion für die -n E_I 336
 s. a. Auerochse
 Ochsenkopf D_I 181; UB_{II} 22
 Ochsenblase J_{II} 1990
 Odchen s. Odgen
 oddities D_I 637
 Ode B_I 43; D_I 546, 609; E_I 98, 104,
 105, 126, 138, 257, 355, 470, 501;
 F_I 180, 613, 1014; G_{II} 145; J_I 771,
 1164; L_I 669
 -n blasen E_I 258
 -n schnaubend D_I 546; F_I 366
 -n singen F_I 63
 -n stammeln D_I 20
 -n summen D_I 610
 - auf eine Schlittenfahrt L_I 687
 französische - L_I 607
 gelehrte und ungelehrte -n E_I 104
 Klopstockische -n F_I 63
 s. a. Freiheits-Ode, Odgen
 Odem E_I 159, 281
 kurzer SK_{II} 189, 699, 703, 939, 940
 unreiner - J_I 2
 Oden-Äther F_I 21
 Oden-Dichter E_I 104
 Oden-Jahr F_I 577
 Odensänger E_I 104
 odenschnaubend
 Oden schnaubende Muse D_I 546
 das -e Übel F_I 366
 Odenschwung E_I 409
 Odeum D_I 181
 Odgen
 manch schönes - und Romanzchen
 E_I 355
 odiös K_I 188
 öffentlich [und] heimlich J_I 52, 57
 Ökonom L_I 75
 Ökonomie B_I 145; KA_{II} 87; F_I 463;
 K_{II} 140; L_I 4; L_{II} 816
 s. a. Gedanken-Ökonomie,
 Schriftsteller-Ökonomie, Seelen-
 Ökonomie, Wörter-Ökonomie
 Ökonomische Gesellschaften B_I 16
 ökumenisch J_I 264
 Öl GH_{II} 53; J_{II} 1867, 1928
 - [und Meeres]wellen D_{II} 741;
 F_I 594; J_{II} 1802
 Schwere des -s L_{II} 803
 s. a. Rüben-Öl, Terpentinöl
 Ölberg D_I 214
 s. a. Jerusalem
 Öl-Götze J_I 1065
 ölige Teile C_I 188
 Ölmalerei J_I 893
 Öltropfen L_{II} 775
 Österreich J_I 62
 österreichisches Schaf L_I 65
 Ofen J_I 641; J_{II} 1847, 1859, 1896;
 L_I 376; L_{II} 715, 875; SK_{II} 259, 853
 -er Ofen H_{II} 191; SK_{II} 853
 s. a. Schmelz-Ofen, Windofen
 Offenbarung D_I 112, 348; E_I 265;
 F_I 862; J_I 125, 269
 - als Kunsttrieb F_I 1081
 unmittelbare - L_{II} 975
 Richteramt der - F_I 443
 Offenherzigkeit
 - [und] Dankbarkeit D_I 119
 - [und] Grobheit D_I 501
 offensiver und defensiver Stolz J_I 786
 Offensiv-Allianz
 Of- und Defensiv-Allianz F_I 1214
 Offensiv-Kritik B_I 16, 147
 Offizier A_I 79; B_I 81; E_I 209; F_I 17;
 J_I 212; K_{II} 294; L_I 65, 215
 - auf einer Mine KA_{II} 200
 s. a. preußischer Offizier, Unter-
 offizier
 offizineller Satz C_I 28
 oft
 öfterer J_I 517
 Ohio D_I 234; J_I 167

- ohngeachtet B_I 128
 Ohngefähr E_I 267
 Ohnmacht E_I 97; J_I 78
 ohnmächtig
 vor Verwunderung – F_I 985
 Ohr A_I 15; D_I 170; F_I 288, 915, 1014,
 1024, 1072; GH_{II} 2; J_I 94, 462, 815,
 1168; J_{II} 1343, 1344, 1408, 1663,
 2133; K_{II} 341, 350, 351; L_I 139,
 263, 289, 555; L_{II} 819; SK_{II} 156,
 546, 868
 –en abschneiden J_I 873, 1107
 –en infibulieren L_I 352
 –en verschließen G_{II} 226
 – in der Optik D_I 395
 – [als] Sitz der Seele F_I 1014
 an den –en beschnitten H_{II} 99
 sich besetzen mit –en D_I 196
 über ein – gehen GH_{II} 2
 hinter die –en schlagen D_I 487,
 491; E_I 334
 um die –en schlagen C_I 209
 vier –en E_I 184, 245
 Brausen in den –en D_{II} 724; F_I 684;
 GH_{II} S. 214; J_{II} 1334
 Mozarts – K_{II} 343
 Sentenzen für die –en E_I 246
 Vlies über die –en ziehen J_I 1253
 s. a. Repetier-Ohr, Seiten-Ohr,
 Vorder-Ohr
 Ohrenbeichte F_I 361; J_I 137
 Ohrenzwang SK_{II} 804
 Ohrfeige D_I 653; E_I 147, 504; F_I 647,
 661; J_I 925, 1138, 1213; L_I 503
 – riechen D_I 524
 geistische –n F_I 1014
 zwote – D_I 584
 Ohrläppgen F_I 1014
 Ohrwürmer abschütteln E_I 273
 Oktant J_{II} 1641; SK_{II} 100, 133
 [Oktavbändchen] 8^{vo} Bändchen
 F_I 280
 8" Bändgen schreiben E_I 320
 Oktav-Band J_I 17
 fette Oktav-Bände B_I 265
 Oktav-Blatt L_I 403
 Oktave UB_{II} 32
 Oktavo
 in – L_I 222
 Oktav-Stand
 in den – erheben L_I 534
 Okular J_{II} 1931
 Okular-Glas KA_{II} 211; F_I 209
 olivenfärbig F_I 753
 Olivenfarbenes D_I 371
 Olivenfarbe L_I 428
 Olla potrida L_I 648
 Olympische Spiele F_I 256
 ombres chinoises SK_{II} 274, 279, 283
 Onanie J_I 960
 Onkel C_I 256; D_I 379; F_I 1032
 Onomatopöie A_I 134; F_I 1040, 1041
 Ontologie J_I 1130
 onus B_I 253
 Oper D_I 170; F_I 1005; Mat I_{II} 135
 RT_{II} 18; RA_{II} 195
 Kapaunen in –n F_I 1162
 s. a. Parma
 Operette RA_{II} 203
 Opern-Glas D_I 469
 Operngucker E_I 106
 Ophir
 Kartoffeln-Ophir J_I 936
 opilio J_I 851
 Opium C_I 189; J_I 254, 907
 Opposition RA_{II} 121
 Sklave der – F_I 431
 Optik D_I 395, 639; E_I 368; K_{II} 360
 Optimismus F_I 236
 optischer Betrug C_I 180; J_{II} 1255
 Ora et non labora J_I 919; K_{II} 256
 Orakel F_I 413; J_I 715
 Orakel-Spruch F_I 933
 Orakelwort D_I 668
 Orange J_I 99
 Orangen-Baum RA_{II} 60, 70
 [Orang-Utan] Orang Outang B_I 12
 Oranien J_{II} 325; SK_{II} 79, 917
 Orateur du Genre humain L_I 200
 oratorische Figur B_I 321
 Orchestrion L_I 668
 Orden E_I 68
 – der Jesuiten D_I 37, 228, 256
 – und Strick E_I 209
 s. a. Jesuiten-Orden, Soldaten-Orden
 Ordensband F_I 351
 Ordens-Gesellschaft F_I 631
 Ordenshabit B_I 169
 ordentlich J_I 1022
 Ordnung A_{II} 216; E_I 249; J_I 392, 393,
 1021, 1068, 1208, 1230

- und Brauchbarkeit C_I 194
- im Büchelchen E_I 249
- Tochter der Überlegung E_I 249
- natürliche - B_I 137
- s. a. Feuer-Ordnung, Halsgericht-
sordnung, Kleider-Ordnung, Me-
tapern-Ordnung, Rangordnung
- Ordnungs-*liebe* L_I 691
- Ordografi E_I 374, 408; G_{II} 35
- ordre SK_{II} 594
- Organ
 - feine -e A_I 121
- Organisation A_{II} 228; J_I 342; J_{II} 1759
- organisch
 - er Bau F_I 730
 - er Teil C_I 303
- organisieren
 - alles organisiert C_I 289
 - das Organisieren und Desorganisie-
ren J_{II} 1377
 - s. a. einorganisieren
- Organismus GH_{II} 62
- Orgel C_I 16; KA_{II} 152; J_I 686;
 - L_{II} 892; RA_{II} 1
 - n mieten RA_{II} 1
 - blinde -n D_{II} 773
- Orgelton SK_{II} 32
- orientalisch L_I 485
 - e Fabeln KA_{II} 131
 - e Sprache D_I 562
- orientieren
 - [sich] - D_I 81
- original D_I 214
 - scheinen E_I 40
 - schreiben D_I 610
 - sein D_I 214; E_I 147, 228, 314
 - sein wollen D_I 367; E_I 81, 121
 - werden E_I 69, 228
- Original E_I 40, 132, 162, 228, 245;
 - L_I 280
 - scheinen ohne es zu sein E_I 40
 - [und] Kopie A_I 74; G_{II} 5; J_I 1241
 - e zu unseren Versteinerungen
 - Mat I_{II} 79
 - ien zu den Versteinerungen
 - D_I 280
 - Formen der -e E_I 264
- Original-Charakter D_I 610; E_I 37
- Original-Feder E_I 414
- Original-Genie B_I 22; D_I 526, 610;
 - E_I 157; UB_{II} 48
- Originalismus D_I 530; F_I 366;
 - RT_{II} 24
- Originalkopf D_I 532, 602, 603, 605,
 - 610; E_I 36, 53, 69, 104, 109, 128,
 - 157, 259, 261, 414, 415; F_I 4, 106
- Original-Schriften E_I 158
- Original-Schriftsteller D_I 367, 610;
 - E_I 157, 162
- Original-Skribent D_I 520
- Original-Werk D_I 531, 610; E_I 69
- originell
 - schreiben D_I 610; E_I 261; F_I 754
 - er Kopf E_I 259, 414
 - er Narr E_I 499
- Orion SK_{II} 297
- Orkan J_{II} 1575; K_I 16
- Orrery E_I 368; J_I 1104
- orthodox
 - Corps der Orthodoxen H_{II} 152
- Orthograph K_I 19
- Orthographie [Ordografi, Ortokrafi]
 - E_I 374, 408; G_{II} 35, 36, 37
- Osnabrück C_I 49, 55, 77, 82, 83, 88,
 - 89, 94, 95, 104, 108, 109, 111, 147,
 - 159; KA_{II} 249; D_I S. 226, 553, 672;
 - D_{II} 683; F_I 223; TB_{II} 1; RA_{II} 161;
 - SK_{II} 140, 257, 311, 370, 602, 824
 - er Dom C_I 49
- Osnabrücker C_I 44, 104
- Osnabrückisch C_I 68, 70, 73, 75, 76,
 - 78, 89, 90, 94-96; KA_{II} 249; D_I 553;
 - D_{II} 681, 682; F_I 223
- Ossianische und Homerische Narren
 - F_I 767
- Os sublime J_I 225, 229, 230
- Osten E_I 182
- ostensibel SK_{II} 59
- Osteologie J_I 1135
- Oster-Ei L_I 136
- Oster-Inseln [Easter Islands]
 - RA_{II} 199
- Ostermesse B_I 96, 253; D_I 653; J_I 868
- Ostern RA_{II} 1
- Osterode GH_{II} 77
- Osteröder Soldaten SK_{II} 915
- Osterwalde J_{II} 1772
- ostfriesländisch KA_{II} 68
- Ostfriesland J_I 1012; SK_{II} 650
- Ostgoten
 - Ost- und Westgoten F_I 528
- Ostindien B_I S. 45; KA_{II} 179; F_I 149;
 - G_{II} 12; RA_{II} 20, 109

- ostindisch
 –er Fisch F_I 149
 –e Kompanie L_I 383; RA_{II} 109
 –er Salpeter K_{II} 308
 –e Schiffe TB_I 1
- Ostwind D_I 543; J_{II} 1993; SK_{II} 387
- Oszillation A_{II} 260; F_I 53
- oszillieren A_{II} 243
- Oszitantz F_I 664
- Otaheiten [Tahiti] F_I 383; RA_{II} 188
- otaheitisch [Tahiti] D_I 441; F_I 544
 –es Mädchen D_I 444
 das Otaheitische E_I 339
- Otaheiti [Tahiti] D_I 130, 131, 386,
 441, 444, 458; D_{II} 692, 697; E_I 339;
 F_I 544; J_I 896; K_{II} 108, 282;
 RA_{II} S. 639, 137, 188, 199
- Otem s. Odem
- Otterndorf SK_{II} 1019
- Otterngezücht J_I 970
- Oxford E_I 55, 68, 152; J_{II} 2057;
 L_I 344; RA_{II} 6
- Oxygèn [oxygène] K_{II} 326, 354;
 L_{II} 760, 761, 778, 779, 860
- Ozean
 Still – F_I 793
- Paarung der Fliegen J_{II} 1431
- Pabst C_I 14; KA_{II} 159; D_I 263, 478,
 666; E_I 128, 214, 226; F_I 192;
 G_{II} 106; J_I 51, 236, 398, 408, 723, 949,
 1086; L_I 47, 64, 411, 449, 459, 464
 – werden wollen J_{II} 1359
 – der Perser F_I 382
 letzter – E_I 226
 philologischer – G_{II} 106
 Infallibilität des –s J_I 137
 weißes Maultier des –es L_I 459
 Pantoffel des –es L_I 426
- Pabsttum J_I 271, 272
- Pabstwahl B_I 124
- Pacifique J_I 118
- Pacistitium J_I 452
- Packpapier
 Päckgen oder – B_I 416
- Paderborn F_I 364, 659, 943; L_I 78
- Paderbornisch E_I 336, 429
- Padua C_I 170; KA_{II} 130; F_I 1058;
 J_I 1002
- Pächter
 – der Wissenschaften K_{II} 230
 Generalpächter J_I 554
- Pädagoge F_I 38; G_{II} 31
 s. a. Dorf-Pädagoge
- Pädagogik
 Lampe der – D_I 170
- Paederasta
 Socrates sanctus – F_I 467
- Pagenhofmeister E_I 355
- Pagenwärter E_I 76
- pagina J_I 622
- painted SK_{II} 247
- Pajazzo G_{II} 216
- Paket SK_{II} 795
- Palästina A_{II} 184; KA_{II} 114
- Palagonia D_I 512
- Palais Royal s. Paris
- Palast J_I 1170
- [Palau-Inseln] Pelew Islands GH_{II}
 J_I 633
- Palermo D_I 152
- Paletten-Kleid F_I 476
- Palinodie SK_{II} 715
- Palisander-Holz D_{II} 770
- Palliativ J_I 51, 125
- Palliativ-Kur B_I 219
- Palmyra
 Ruinen von – F_I 1123; J_{II} 1484
- Pananad C_I 273
- Pandaemonium E_I 89
- Pandekten B_I 36, 145, 190; F_I 410
 – der Kochkunst L_I 129
 astrologische/physische – L_I 86
 astronomische – L_I 129
 Trauerspiel der – J_I 1185
- Pandora
 Büchse der – L_I 398
- Panduren J_I 62
- Panegyrist F_I 569; J_I 108
- panem [et] circenses J_I 1103
- Pantheon der Deutschen K_{II} 269
- Pantoffel L_I 287, 477
 – des Pabstes L_I 426
 Schuh und – G_{II} 145
- Pantomime RT_{II} 2
- Papa C_I 63
 schlecht kopierter – F_I 58
- Papagei D_I 335; E_I 520; J_I 371
 – [und] Professor B_I 191
 gipserne –en F_I 74
- papier maché D_I 214
 Denkmäler aus – D_I 578; J_I 274
- papier maché-Verzierung D_I 578
- papier velin/vilain UB_{II} 18

- Papier KA_{II} 229; E_I 179, 312, 320, 406; F_I 1066; J_I 26
 – falzen A_{II} 248
 – schneiden J_I 624
 – aus geweihten Lumpen L_I 180
 zu – bringen K_{II} 194
 chinesisches – RA_{II} 200
 weißes – A_{II} 203; F_I 513; J_I 1073;
 Mat I_{II} 158, 159
 zerrissenes – J_I 950; L_I 169
 Ausdehnung des –s D_I 529
 s. a. Löschpapier, Packpapier,
 Stein-Papier, Wachspapier
- papieren
 –es Donnerwetter F_I 25; GH_{II} 32
 –ne Titul E_I 209
- Papiermaché s. papier maché
- Papiermühle L_I 6; SK_{II} 72
- Papiermüller SK_{II} 523
- Papierschnitzel L_I 316
 – zur Bezahlung nehmen L_I 354
- Papillote F_I 1108
- Papinianischer Topf J_{II} 1733, 1737;
 K_{II} 328
- Papist [und] Türke D_I 587
- Pappdeckel E_I 368
- Papst s. Pabst
- Parabel K_I 19
- Paradies B_I 343; L_I 66, 470
 – von Tieren J_I 65
 mittlerer Barometerstand im –
 L_I 560
- Paradies-Gärtchen L_I 19
- Paradies-Insel L_{II} 825
- Paradigma C_I 104; J_I 112; J_{II} 1361,
 1362, 1833, 1834, 1839; K_{II} 312–314
 transzendentes – F_I 475
- Paradigmen-Methode SK_{II} 479
- paradox
 Paradoxes J_{II} 1261
- Paragraph C_I 359; J_{II} 1748
- Parakletor F_I 76
- Parallaxe A_{II} 231
 – der Nasen-Spitze B_I 66
 – der Sonne B_I 130
 entsetzliche – D_I 202
- parallel
 –e Augen-Axen E_I 216, 355
 –e Linien A_{II} 231
- Parallele A_{II} 240; F_I 68, 169; K_{II} 372
- Parallel-Lineal D_{II} 748
- Parallel-Linie K_{II} 372
- Parallelogramm A_{II} 212; J_I 528;
 L_{II} 818
- Paramaribo L_I 429
- Paraphernalien F_I 726
- Parapluie UB_{II} 71
- Paraplustab
 Finger wie Paraplustäbe F_I 1128
- Parapluie C_I 253
- Parathyrsus D_I 56
- Parforce-Jagd F_I 1005; J_I 885
- Parfümeur J_I 1094
- Parfum B_I 180
- Paris B_I 16, 207; C_I 75, 102; KA_{II} 44,
 94, 176, 185, 251; D_I S. 226, 1, 36;
 D_{II} 675; E_I 339; F_I S. 457, 195, 278,
 427, 569, 886, 972, 1005; G_{II} 1;
 GH_{II} 7; J_I S. 649, 15, 24, 56, 139,
 212, 283, 312, 406, 564, 584, 599,
 673, 856, 1223, 1248, 1250, S. 823,
 S. 833; J_{II} 1260, 1267, 1289, 1320,
 1451, 1519, 1527, 1823, 2015, 2064;
 K_{II} 144; RA_{II} 58; SK_{II} 518, 951
 – Bastille KA_{II} 251; GH_{II} 4; J_I 287,
 380, 423, 527, 631, 1172
 – Bicêtre J_{II} 1451
 – Kirchhof des Innocens J_{II} 2064
 – Louvre D_I 398
 – Marsfeld L_I 576
 – Palais Royal J_I 380
 – Kapelle der Sorbonne C_I 138
- Pariser
 – Fuß A_{II} 179; KA_{II} 217; D_{II} 693,
 737; J_{II} 1519, 1527
 – Galgen C_I 75
 – Kämme E_I 209
 – Maß SK_{II} 196
 – Memoiren G_{II} 1
 – Revolution SK_{II} 12
 – Spitäler C_I 75
 – Student E_I 314
 – Zoll SK_{II} 196
 – Zuchthäuser C_I 75
- Parlament E_I 152, 241; RA_{II} 23, 92
 englisches – RA_{II} 5, 11, 78, 79, 87,
 93, 104, 106, 121
- Parlamentswahl K_{II} 290
- Parlamentswahlschmaus G_{II} 201
- Parma F_I 18; L_I 507
 – Opernhaus K_{II} 349
- Parmesan-Käse L_I 507
- Parnaf L_I 549
 s. a. Gradus ad Parnassum

- Parodien-Dichter KA_{II} 155
 par renommée D_I 150
 Partei der Unparteiischen F_I 578
 Parteigeist J_I 1214
 parteiisch F_I 578
 Partie
 Klotzische – B_I 102
 parties honteuses L_{II} 862
 Partikel E_I 16, 484
 [Partikelchen] Partikelgen E_I 161
 Partizipium F_I 294
 parturiunt montes E_I 396
 das umgekehrte – F_I 186
 Parzen
 Almanach der – F_I 458
 Pasquill B_I 370; D_I 91, 380, 433, 487;
 F_I 329, 992; G_{II} 66; SK_{II} 570, 1011
 Pasquillant E_I 157
 pasquillantischer Brief SK_{II} 606
 Pasquillen-Akzent E_I 162
 Pasquino J_I 317
 Passat-Wind F_I 953
 –e in den Gedanken B_I 263
 eine Art von – D_I 492
 passen D_I 598
 passer
 einem aus dem Genere –um spre-
 chen lernen A_I 96; C_I 29
 Passions-Geschichte L_I 574
 Passiv-Visite D_I 98
 Paßport für die Wahrheit L_I 98
 Paste L_I 69; Mat I_{II} 24; SK_{II} 100
 Pastor F_I 880; J_I 1210
 – [und] Arzt H_{II} 88
 Patent L_I 187
 –e des Ruhms D_I 337
 Patentform falzen L_I 146
 Patent shot J_{II} 1503
 Pathognomik F_I 825, 898, 1056
 pathognomisch F_I 1156
 –er Ausdruck F_I 898
 –e Daten F_I 830
 –es Wort F_I 815
 –e Zeichen F_I 710, 834, 866, 898,
 1066, 1204; UB_{II} 54, 55
 –e Züge F_I 636, 795, 1137
 das Pathognomische F_I 841, 987,
 1063
 Patriarch E_I 251
 – der Erdbeschreibung J_I 1189
 Zeiten der –en J_I 896
 patriarchalische Vollkommenheit
 J_I 974
 patrimonium RA_{II} 199
 Patriot E_I 28, 157; F_I 122, 330
 deutscher – E_I 28
 wahrer – L_I 101
 Patriotismus D_I 444, 610; H_{II} 47;
 J_I 1161; L_I 283
 Patron
 ungeschliffene – K_{II} 171
 Universalpatron G_{II} 158
 Pauke E_I 192; J_I 1211
 Pause J_{II} 1543
 paxwax J_I 225
 s. a. Os sublime
 peach SK_{II} 253, 414
 Peawit F_I 1072
 Pecherais [Pesseräh] J_I 64; RA_{II} 18
 193, 199
 Pechkuchen F_I 457
 Pedant G_{II} 68
 Pedanterei L_I 189
 s. a. Mücken-Seigen
 Pedell SK_{II} 298
 Peer Küken C_I 372
 Peitsche D_I 575; E_I 345; F_I 730; J_I
 Peitschenhiebe KA_{II} 254
 Pekingsche Journalisten B_I 122
 Peloponnesisch RA_{II} 101
 Pelew Islands s. Palau-Inseln
 Pelim KA_{II} 242
 Pelz B_I 336; G_{II} 71
 s. a. Vielfraß-Pelz
 Pelzhandel J_I 700
 Penates F_I 1121
 Pendant
 scheinbares – F_I 527
 Pendel [Pendul] A_{II} 260; L_{II} 771
 s. a. Kompensations-Pendel, Se-
 kunden-Pendel
 Pendelstange F_I 676
 rostförmige –n F_I 81
 Pendel-Uhr A_{II} 190
 Penetrabilität A_{II} 230
 Penguin F_I 643
 penis J_I 149
 penes nates F_I 1121
 Pension D_I 488
 Pensionär J_I 649
 Pensions-Anstalt für Pferde J_I 394
 Pentameterchen L_I 73
 Percussio A_{II} 170

- pereat B_I 56
 – piano SK_{II} 301
 perfectus
 Ens perfectissimum J_I 1212
 perfektibel F_I 536, 1039
 Perfektibilität E_I 359, 431, 462;
 F_I 266; G_{II} 104; RA_{II} 117
 Perfektibilität E_I 359
 Perfektibilitätstrieb K_{II} 270
 perfice te A_I 36; B_I 185; C_I 368;
 D_I 493; J_I 1053
 Perigaeum F_I 246
 Perihelium D_I 489
 Periode KA_{II} 258; D_I 58, 379, 666;
 E_I 130, 161, 189; J_I 540; L_I 37
 – [und] Gedanke F_I 673
 asiatische – F_I 1123
 epigrammatische – C_I 54
 Winkel einer – F_I 563
 s. a. Allongen-Periode
 Periodenklang
 transzendenter – E_I 147
 Perle D_I 168; E_I 161; F_I 262, 1014
 –n regnen J_I 713
 Perlen-Schnur L_I 196
 Perlucidität J_{II} 1601
 Perpetuum mobile C_I 142; E_I 227,
 482; K_{II} 332; L_{II} 783; SK_{II} 146
 perpetuum mobile UB_{II} 12
 Persepolis J_I 536
 Perser F_I 376, 378, 380, 1099
 Pabst der – F_I 382
 Persien F_I 372, 379
 persisch J_I 809; RA_{II} 101
 –e Inschriften J_I 536
 –e Märgen E_I 152
 –er Meerbusen C_I 333
 –er Tiger B_I 419
 –er Weltweiser F_I 827
 Person
 –en aus Gefängnissen K_{II} 124
 ausgewachsene –en B_I 54
 bekannte – B_I 81
 in eigenhändiger – H_{II} 162
 geliebte – G_{II} 46
 schwängere –en B_I 19
 s. a. Magistrats-Person, Manns-
 Person, zweipersönig
 Personal-Steuer SK_{II} 545
 Perspektiv D_I 300; SK_{II} 339, 482
 s. a. Fernrohr, Kavalier-Perspektiv
 Perspektive B_I 159; D_I 300
 pertinentiis
 cum – SK_{II} 803
 Peru KA_{II} 55, 56
 Perücke D_I 625; E_I 206, 209; F_I 124,
 214, 858; G_{II} 90; J_I 755, 1049
 –n abtakeln L_I 636
 –n aufheben D_I 256
 alte –n L_I 4
 kahle – F_I 124
 Verschiebung der – F_I 906
 s. a. Beutelperücke, Staatsperücke
 Perückenmacher [Peruquenmacher]
 B_I S. 46, 55, 88, 95, 158, 194, 410;
 C_I 41, 110; D_I 238, 533, 651; F_I 427;
 J_I 593; L_I 4
 – in Landau A_I 119
 philosophische – B_I 158
 Perückenmacher-Akademie KA_{II} 48
 perückenmacher-Frau SK_{II} 390
 Perückier L_I 4
 Perüque s. Perücke
 Perüquier F_I 427
 Pesseräh J_I 64
 s. a. Pecherais
 Pessimismus F_I 236
 Pest B_I 362; J_I 912, 1163; J_{II} 1346
 Pestgift J_{II} 1967
 Pestprediger F_I 1135
 Pet en l'air C_I 102
 Petersburg KA_{II} 241; D_{II} 685;
 J_{II} 1522, 1730, 2017; RA_{II} S. 639;
 SK_{II} 77
 Petersburgisches Diplom SK_{II} 798
 Petersilie kaufen D_I 214
 Peterskirche s. Rom
 petitmaitre B_I 180
 petitio principii J_I 621
 Petropolis s. Petersburg
 Petschaft L_I 316
 pfälzisch
 –es Gedicht SK_{II} 757
 das Pfälzische E_I 108
 Pfaffe E_I 262; J_I 197, 236, 926
 katholische –n J_I 217
 Pfaffengeschmier J_I 295
 Pfaffen-Ignoranz J_I 129
 Pfaffen-Pöbel
 gemeiner katholischer – L_I 47
 Pfalz D_I 482
 Pfalzbayern
 Churfürst von – H_{II} 137
 Pfarrer F_I 1096

- Pfauenschwanz F_I 807
 Pfeffer F_I 995
 Cayennischer – L_I 592
 s. a. Piper
 Pfefferdutte E_I 245, 312; K_{II} 201
 Pfeffer-Infusion SK_{II} 68
 Pfefferkuchen E_I 311
 Pfeife B_I 15; E_I 311; J_I 253
 s. a. Tabakspfeife
 pfeifen
 gut – können B_I 97
 von einem Finken gepfiffen B_I 191
 Pfeifen des Teekessels K_{II} 348
 Pfeifenkopf B_I 36; E_I 167
 [meerschäumener] – J_I 678
 Pfennig [Pfenning] C_I 209; F_I 327,
 1202; SK_{II} 156
 s. a. Glücks-Pfennig, Zahlpfennig
 Pfennigs-Begebenheit B_I 195
 Pfennigs-Trompetgen F_I 691
 Pfennigs-Tugend B_I 116
 Pfennigs-Vorurteil B_I 116
 Pfennigs-Wahrheit B_I 116, 128, 195;
 F_I 1219
 Pferd A_{II} 256; B_I 2, 58; KA_{II} 224;
 E_I 113; F_I 371, 415; J_I 104, 289,
 343, 675, 1043; L_I 431
 – dressieren E_I 209
 –e erziehen H_{II} 133
 –e lenken F_I 618
 – [und] Esel G_{II} 240; H_{II} 166
 –e der Flucht D_I 391
 – [und] Ochse D_I 656
 arabische –e F_I 371
 englische – C_I 256; F_I 459
 hannöversche –e K_I 11
 wilde –e C_I 97
 wildgewordene –e D_{II} 681
 zwei auf einem – C_I 229
 Pensions-Anstalten für –e J_I 394
 Trojanisches – F_I 615; J_I 1018
 s. a. Rennpferd, Schlitten-Pferd
 Pferdchen belasten L_I 140
 Pferde-Äpfel D_I 48
 Pferdefuß E_I 455
 Pferdehaar A_{II} 241; SK_{II} 741
 Pferdekur D_I 359
 Pferde-Philister D_I 56
 Pferde-Rennen D_{II} 750; RT_{II} 5
 Pferdestall J_I 493
 Pferde-Sterbe-Kassen-Gesellschaft
 J_I 447
 Pferdezucht J_I 1179
 Pfiffigkeit RA_{II} 127
 Pfingst-Birke E_I 169
 Pfirsich SK_{II} 77, 208, 527, 530
 erster – SK_{II} 77, 681, 820
 Pflänzchen L_I 216, 469
 Pflanze C_I 291; KA_{II} 16, 17, 19;
 F_I 78, 950, 1196; GH_{II} 17, 18, 31
 91; J_{II} 1347, 1358, 1368, 1376, 1.
 1562, 1593, 1628, 1949, 2146;
 K_{II} 86, 323; L_{II} 789, 859; RA_{II} 6
 65
 –n isolieren J_{II} 1256
 – [und] Tier D_I 161, 357; J_I 490
 758; J_{II} 1929, 1930
 indianische –n D_I 214
 für –n kochen L_I 648
 verkehrt stehende –n C_I 272
 theoretische – J_{II} 1930
 unsichtbare –n C_I 292
 Einrichtung einer – J_I 34
 Genera und Species bei –n J_I 39
 Sehnsucht in den –n J_{II} 1803
 Pflanzen-Blatt UB_{II} 60
 Pflanzen-Säfte J_{II} 2080
 Pflanzen-Säure J_{II} 1589
 Pflanzensee J_I 701
 Pflanzen-Versuch J_{II} 1356, 1357
 Pflaster
 schwarzes – SK_{II} 230
 Klebpflaster J_I 51
 Schönpflästergen A_I 47; F_I 126
 Steinpflaster F_I 514
 vesicatorium D_I 86
 Wundpflaster E_I 189
 Pflaumfeder *s.* Flaumfeder
 Pflicht B_I 366
 – des Standes Mat II_{II} 57
 eheliche – des Prahlens L_I 627
 natürliche – K_I 16
 notwendige –en C_I 91
 Erfüllung [der] –en L_I 275
 lebhaftes Gefühl der – L_I 283
 Tafel über unsere –en A_I 36
 s. a. Gewissenspflicht, Zwangs-
 pflichten
 Pflichtgefühl J_I 221, 321
 pflichtmäßiges Gewäsch E_I 454
 pflügen
 das Pflügen J_I 867
 Pflug D_I 214; J_I 1247; K_I 16
 Pforte zur Welt B_I 369

- Pfoten [und] Kopf D_I 335
 [pfropfen] propfen J_I 670; J_{II} 1540
 Pfropf-Zeit C_I 322
 Pfütze B_I 224
 Pfui
 geweihtes – ausspucken D_I 164
 s. a. anpfuien
 Pfund SK_{II} 247, 337
 Pfusch Kruder C_I 372
 Phänomen J_{II} 1775; K_{II} 373SK_{II} 244, 245
 meteorologisches – J_{II} 2114
 Phaeton K_I 6; L_I 489; RA_{II} 39
 Phaläne F_I 149
 Phantasie C_I 51, 325; G_{II} 140; J_I 343, 579, 948; J_{II} 1550, 1854; L_I 33, 348, 574, 587
 –n nachhängen L_I 228
 verwirrt – F_I 741
 die Kur in –n trinken K_I 14
 Phantasie-Bordell
 geistisch-dichterisches – L_I 633
 Phantasiegeschöpf L_I 33
 Phantasie-Kur K_I 14
 Gedanken- und – L_I 671
 Phantasien-Kur L_I 228
 Phantast KA_{II} 41
 Pharao J_I 618
 Pharao-Karte L_I 232
 Phariseer J_I 970
 Philadelphia F_I 738; RA_{II} 113
 Philanthropin F_I 403, 448, 857, 1070
 Philibeg L_I 181
 Philippinen F_I 403
 Philippsthal SK_{II} 87, 101, 119
 Philister [Philistor] F_I 1155
 s. a. Pferde-Philister
 Philologe G_{II} 106
 Philomele G_{II} 141
 Philosoifizierer L_I 586
 Philosoph A_I 42, 89, 130; B_I 11, 22, 77, 96, 129, 290, 297, 309, 321, 364; C_I 142, 279; D_I 21, 165, 252, 264, 321, 406, 449, 506, 651; D_{II} 728; E_I 72, 162, 257, 259, 282, 423, 455, 485, 501; F_I 31, 500, 530, 938; G_{II} 47, 83, 168; H_{II} 144, 174; J_I 87, 90, 238, 295, 741, 1087, 1126, 1210; J_{II} 1351, 2147, 2148; K_{II} 62, 71; L_I 75, 457, 586, 662; RA_{II} 151
 –en besonders erziehen A_I 11
 –en heutzutage D_I 21
 –en [und] Gott D_I 274
 – und Tändler B_I 364
 armer dependenter – C_I 178
 eigentlicher – D_I 279, 433
 elende –en C_I 279
 erste –en E_I 259
 Französische –en RA_{II} 155
 neuere –en E_I 485
 schwachnervige –en D_I 213
 vorschnippischer – L_I 155
 weiser – J_I 90
 wirkliche und tituläre –en E_I 425
 Asyle der –en Mat II_{II} 25
 Cicero's – G_{II} 69
 Satz eines großen praktischen –en B_I 105
 philosophicus
 in philosophicis C_I 209; D_I 612
 Philosophie A_I 136; B_I 16, 41, 96, 140, 145, 177, 209, 263, 270, 335; C_I 61, 301; KA_{II} 132, 158, 263; D_I 68, 167, 170, 182, 238, 395, 433, 445; E_I 31, 52, 81, 102, 108, 162, 371, 411, 423, 460; F_I 68, 153, 438, 498, 703, 741, 800, 1138, 1169, 1201; G_{II} 40, 68; H_{II} 15, 16, 21, 57, 140, 141, 146, 151, 172; J_I 144, 278, 290, 380, 473, 485, 620, 700, 732, 769, 855, 942, 1081, 1130, 1234; J_{II} 1330, 1550, 1691, 2071, 2148; K_I 19; K_{II} 65; L_I 4, 59, 198, 239, 370, 401, 584, 654; L_{II} 811, 974
 – abtakeln L_I 636
 – allgemein machen C_I 125
 – mikroskopisch behandeln J_I 724
 – neu bewerfen lassen J_I 75
 – zweckmäßig lehren C_I 142
 – der Engel B_I 242
 – [des] Lebens F_I 1169
 – des gemeinen Mannes C_I 219
 – für das Ohr J_I 94
 – des Professors/des Menschen E_I 418
 – immer Scheidekunst J_{II} 2148
 – unserer Vorfahren D_I 515
 absondernde – L_I 59
 abstrakte – J_I 694
 alte und neue – J_I 1130
 eigene – F_I 72
 gemeine – J_I 417
 gesunde – C_I 61; F_I 800

- gesunde, brauchbare – C_I 125;
 E_I 418
 Kantische – J_I 28, 195, 250, 251,
 429, 472, 711, 724, 1168, 1223;
 J_{II} 2043; K_{II} 74, 313; L_I 225, 583,
 584, 689
 männliche – B_I 254
 meine – K_{II} 49
 menschliche – A_I 136
 mittlere – J_I 417
 morgenländische – E_I 368
 natürliche – K_{II} 260
 physikalische – KA_{II} 79
 planvolle – J_{II} 1550
 populäre – B_I 364; J_I 250, 1223
 reine [und] unreine – L_I 35
 scholastische – J_I 749
 schwimmende – J_I 1036
 spekulative – L_I 234
 Stoische – A_I 28
 tiefe – B_I 264
 verdaute – B_I 347
 wahre – J_{II} 1469
 Wolffische – H_{II} 149
 Alt-Geselle, Zunftmeister der –
 L_I 297
 Erbsünde der – J_I 234
 Geschichte der – C_I 142
 Gesetz der – A_I 130
 Heiligtum der – F_I 929, 930, 934
 Körper [der] – J_I 249, 250
 Magister der – F_I 265
 Professor [der] – D_I 493; F_I 33;
 K_{II} 246
 Tag der – D_I 170
 Tempel der – F_I 954
 Verbrechen der beleidigten – J_I 224
 s. a. Küster-Philosophie, Lokal-
 Philosophie, Mode-Philosophie,
 Primaner-Philosophie,
 Populär-Philosophie, Universal-
 Philosophie, Volks-Philosophie
 philosophieren B_I 315; C_I 91; E_I 368;
 J_I 843; L_I 320; L_{II} 811
 behaupten ist – E_I 146
 selbst – C_I 142
 das Philosophieren J_I 1234
 philosophisch
 –er Ausdruck E_I 331
 –e Behandlung C_I 209
 –e Besonnenheit D_I 84
 –e Betrachtung F_I 276
 –er Blödsinn L_I 395
 –e Dichter E_I 108
 –e Dinge J_I 700
 –es Gedicht J_I 401
 –es Genie RA_{II} 158
 –e Geschichtsschreiber E_I 455
 –e Gewissenhaftigkeit D_I 213
 –er Kredit F_I 741
 –e Kunstkammer D_I 616
 –er Leser F_I 203
 –er Mensch L_{II} 811
 –e Schriften F_I 742
 –er Schriftsteller L_I 75
 –er Schwätzer D_I 153
 –e Sekte C_I 178
 –e Steifzüge J_I 516
 –e Talente E_I 230
 –e Taucher D_I 433
 –er Traktat J_I 401
 –es Traumbuch F_I 684
 –e Übungen C_I 142
 physikalische und –e Bemerkun-
 gen K_{II} 297
 das Philosophische F_I 959
 das unwitzige Philosophische
 F_I 1049
 das wahre Philosophische F_I 117
 s. a. plattphilosophisch, schauphi-
 losophisch
 Phiole
 zweibeinige – H_{II} 148
 Phlegma F_I 159, 180
 – des Grüblers RA_{II} 100
 Phlogiston D_I 316; J_{II} 1306, 1589,
 1592, 1673, 1681, 1686, 1723, 17
 1904, 1954, 1958, 1969, 2036, 21
 K_{II} 324; L_{II} 750, 827
 Phöbus-Seuche F_I 366
 Phöbusübel F_I 366
 Phönix J_I 816
 Phronomie SK_{II} 249
 Phosphor [Phosphorus] D_{II} 707, 7
 771; J_I 642; J_{II} 1401, 1755, 1905,
 1958, 1962, 1981, 2000, 2024;
 K_{II} 354, 380, 786, 810, 950; L_{II} 8
 s. a. Harnphosphorus
 Phosphoreszieren der Körper D_{II} 1
 Phosphor-Luft J_{II} 1424; SK_{II} 207,
 276, 363, 437
 Phosphorsäure J_{II} 1589; L_{II} 720
 Phosphure de Chaux SK_{II} 1017, 1

- Phrase B_I 63
 – herbeiziehen F_I 750
 Phraseologe F_I 1194
 Phraseologie D_I 615
 Phrasendreschler G_{II} 72
 Phrasensucher J_I 466
 Phryganeen-Wurm A_{II} 193
 Physicotheologie J_I 1514
 Physik KA_{II} 127; D_I 411, 507;
 D_{II} 760; F_I 633, 696, 1209; H_{II} 177,
 178, 182; J_I 103, 588, 938, 1064;
 J_{II} 1278, 1330, 1407, 1522, 1541,
 1548, 1663, 1705, 1775, 1827, 1841,
 1908, 2149; K_{II} 310, 313, 317, 344,
 406; L_I 70, 155, 166, 233, 306, 482,
 568; L_{II} 712, 724, 751, 794, 826,
 859, 896, 906, 967, 974; UB_{II} 80;
 SK_{II} 93, 224
 – durchlaufen J_{II} 1564, 1566
 – der Ebene L_{II} 794
 Cartesianische/Newtonische –
 J_I 1223
 Aphorismen über – J_{II} 1647
 gewöhnliche – L_{II} 799
 Compendia der – L_I 155; L_{II} 852
 Fragen über – L_I 166, 233
 Grenzen der – L_{II} 850, 851
 Handbücher der – H_{II} 175
 Professor [der] – D_I 116; J_I 715;
 L_I 70
s. a. Experimental-Physik, Konven-
 tions-Physik
 physikalisch
 – und philosophische Bemerkun-
 gen K_{II} 297
 – Grundlehren KA_{II} 80
 – Lehrbücher K_{II} 311
 – Müßiggänger D_I 182
 – Schwärmer UB_{II} 69
 – Versuche C_I 220, 305; F_I 1147;
 K_{II} 377
 – Wahrheiten F_I 696
 – Wissenschaften J_I 356
 Physiker J_{II} 1531, 1739, 1775, 1899,
 1908, 2071, 2148; L_I 306; L_{II} 935
 schlechter – UB_{II} 69
 junge tätige – L_I 233
 Mythen der – J_I 241
 Taschenbuch für – H_{II} 202
 Physikus
 Stadtphysikus F_I 1053; L_I 261
 Physiognom E_I 236, 360; F_I 9, 79,
 89, 525, 569, 657, 685, 704, 741,
 804, 1048, 1137
 Physiognomie E_I 68; F_I 848; K_{II} 261
 –n [und] Charaktere F_I 1041;
 UB_{II} 48
 widrige – F_I 802
 Physiognomik C_I 251; KA_{II} 278;
 D_I 454, 616; E_I 40, 104, 259, 295,
 377, 380, 426, 458, 489, 494; F_I 9,
 13, 17, 23, 84, 139, 215–217, 219,
 266, 311, 335, 370, 372, 521, 531,
 563, 593, 627, 629, 636–638, 641,
 647, 656, 662, 668, 695, 697, 711,
 729, 730, 741, 777, 789, 802, 804,
 821, 823, 847, 862, 883, 886, 898,
 912, 942, 955, 979, 1020, 1049,
 1056, 1072, 1075, 1098, 1168, 1176,
 1185, 1190, 1191, 1228; G_{II} 12,
 93–95, 132; J_I 290; UB_{II} 50, 52, 55;
 TB_{II} 29
 esoterische – F_I 899
 neuere – F_I 955
 unreine – F_I 608
s. a. Antiphrysiognomik, Tier-Phy-
 siognomik
 physiognomisch
 –er Apostel F_I 666
 –er Atlas D_I 593
 –es Auto da Fe F_I 521, 524
 –e Bemerkungen F_I 563, 664;
 UB_{II} 48, 49, 55
 –e Beobachtungen [und] Versuche
 F_I 804; UB_{II} 40
 –e Data F_I 830
 –e Dinge F_I 531
 –e Dithyramben F_I 1183
 –er Erfahrungs-Satz F_I 79
 –er Hexenmeister D_I 124
 –e Linien F_I 623
 –es Messias F_I 617
 –e Mysteria F_I 804
 –er Quacksalber F_I 926
 –e Regeln F_I 222, 645, 1038
 –e Sätze F_I 695
 –e Stock Jobbers F_I 926, 942
 –e Urteile F_I 75
 –e Visierkunst F_I 857
 –e Weisheit F_I 852
 –er Zauberer E_I 172
 –e Zeichen F_I 79, 84, 866
 –e Züge F_I 815
 Physiognomisches und Pathogno-

- misches A_I 4, 18, 34, 83, 93; B_I 54,
 69, 125, 158; F_I 722, 804, 898
 physiognomisieren F_I 837
 Physiognomist D_I 132; F_I 839
 Physiognosie F_I 669
 Physiologe D_I 430, 497; F_I 460;
 L_I 457; L_{II} 711
 Physiologie A_I 66; KA_{II} 81; F_I 53;
 J_I 449
 – unseres Gemüts L_{II} 911
 Physiometrie F_I 623
 physisch C_I 178; J_{II} 1386
 –er Körper J_{II} 1908
 –er Punkt E_I 131
 –er Schmerz F_I 35
 –e Welt F_I 153
 im Physischen [und] im Morali-
 schen J_I 710
 pica A_I 96; C_I 29
 Pickenick E_I 104; SK_{II} 1019
 Pickpocket F_I 1154; J_I 903
 Pico A_{II} 180; D_{II} 693
 Picus A_I 96; C_I 29
 Pidowip C_I 49
 pie
 minced –s SK_{II} 265
 Piemont J_I 1003; RA_{II} 115
 Piemonteser K_{II} 157
 Pierrot KA_{II} 239
 pietistische Dünigkeit F_I 350
 pigeon
 aile de – B_I 158
 Pigment D_I 464
 Pilgrim D_I 214
 Pille E_I 273
 – und Demonstration E_I 241
 überguldete – D_I 650; F_I 201
 Pillen-Mixtur E_I 273
 Pillen-Zeichen D_I 379; Mat I_{II} 58
 Pimpel SK_{II} 536
 Pinguin s. Penguin
 Pinsel G_{II} 131; J_I 92, 872, 1206;
 L_I 348
 birkener – D_I 548
 einfältiger – E_I 183
 elektrische – D_{II} 744
 enthusiastischer – D_I 158
 schmieriger – E_I 143
 pinselhaft
 das Pinselhafte J_I 23
 pinseln
 heraus – E_I 112
 Piper, Piperarius J_I 293
 Pirna K_{II} 281
 Pisa J_I 1100
 pissen B_I 273; D_I 214; F_I 962; G_{II}
 gegen einander – D_I 623; L_I 344
 Pistill KA_{II} 215
 Pistole J_I 1063
 sich eine – vor den Kopf schießen
 B_I 259
 Pitschierstecher D_I 616; E_I 355
 Pity F_I 1214
 Placker
 Metaphern-Placker D_I 213
 Plackerei B_I 357
 Plager SK_{II} 258
 plagiarius E_I 334
 plain s. Salisbury plain
 Plakat D_I 86
 plan E_I 189, 259
 –er Menschen-Verstand E_I 259
 –e Sprache B_I 132
 Plan C_I 195
 –e entwerfen J_{II} 1528
 – der Vorsehung K_I 16
 – des Werks C_I 373
 s. a. Fragen-Plan, Reparatur-Plan
 Planet A_{II} 201, 245, 254, 255; B_I 2
 C_I 142, 303; D_{II} 728; E_I 26, 368;
 F_I 29, 501, 1009, 1045; H_{II} 201;
 J_I 26; J_{II} 1368, 1874, 2039, 2052;
 K_{II} 376; L_I 618; L_{II} 963; RA_{II} 16
 SK_{II} 131
 –en [ab]wiegen D_I 398; F_I 191,
 –en von Schießpulver J_{II} 1959
 –en an Stangen J_I 1228
 Aberration der –en K_{II} 345
 Bewegung eines –en A_{II} 201
 Nachtseite [der] –en J_{II} 1604
 Stillstehen oder Zurückgehen de
 –en D_I 217
 s. a. Fixstern-Planet, Hauptplanete
 Hospital-Planet, Neben-Planet
 Planetarium s. Orrery
 Planeten-Spiel J_I 1229
 Planimetrie A_{II} 257
 Plantagen der Literatur J_I 871
 s. a. Kaffee-Plantage
 Planzug G_{II} 12
 Platin J_{II} 1265
 Platina J_{II} 1517
 platonisch
 –e Empfindungen C_I 15

- e Entzückungen B_I 323
- e Liebe D_I 170
- plattdeutsch C_I 225; D_I 229
- es Gedicht SK_{II} 220
- e Naivitäten B_I 95
- e Umschrift C_I 199
- Platte
 - n laden J_{II} 1999
 - n polieren L_I 661
 - belegte -n J_{II} 1525, 1790, 1795, 1796, 1804, 1844, 1852, 1891, 1892, 1896
 - s. a. Glasplatte
- platterdings E_I 456
- plattphilosophisch Mat I_{II} 14
- Plattphilosophisches D_I 521
- Platz
 - freier - J_I 528
 - öffentlicher - L_I 378
 - die Plätze verteuern D_I 286
 - s. a. Schauplatz
- plausibel [und] falsch D_I 273
- Plejaden D_I 469
- Pleonasmus F_I 62
- Pleß G_{II} 144
- Plesse SK_{II} 78, 899
- Pleureusen-Gesicht L_I 519
- plötzlich
 - das Plötzliche J_{II} 1575
- Plünderung ab intestato B_I 251, 253
- Plumpudding B_I 60; D_I 52; SK_{II} 201
- Plunder E_I 258; J_I 734
- Plunderkopf E_I 504; K_{II} 185; Mat I_{II} 163
- plundern
 - daher- F_I 802
- plus und minus D_I 41, 433, 461; F_I 1201
 - + E und - E J_{II} 1440, 1686
- Po [Fluß] D_I 670
- Po s. Polen
- Pochen SK_{II} 149, 150, 251, 254, 256, 264, 268, 270, 297, 309, 417, 551, 558, 565, 736, 849, 982, 984
- Pocken B_I 191; KA_{II} 88; F_I 1204; J_I 495; J_{II} 1654; L_{II} 718
 - inokulieren G_{II} 96; J_I 752, 854; L_I 542
 - natürliche [und] inokulierte - KA_{II} 62
- pockengrübzig H_{II} 87
- Pockeninokulation G_{II} 96
- Pockenjahr D_I 654
- Pockholz J_{II} 2138
- Podagra F_I 249
- Pöbel A_I 54; B_I 6, 21; C_I 23; KA_{II} 243; D_I 664; E_I 368; F_I 569, 849; G_{II} 113; H_{II} 1; J_I 125, 230, 238, 835, 921, 1250; K_{II} 121; L_I 206; Mat II_{II} 51
 - s. a. Pfaffen-Pöbel
- Pöbels-Lüftchen F_I 953
- Poesie B_I 145; KA_{II} 141, 152; D_I 363, 395; E_I 104, 169, 381; F_I 379, 493; L_I 304
 - unsere - D_I 363
 - falsch zärtlicher Geschmack [in der] - B_I 191
- Prose [und] - F_I 22, 260
- Schützenkunst und - B_I 183
- Poet C_I 24; G_{II} 103; J_I 41
 - schlechte -en J_I 865
 - s. a. Hof-Poet
- Poetik B_I 176
- poetisch
 - er Filet C_I 329
 - er Geist E_I 169
 - es Gewissen F_I 609
 - er Primaner E_I 104
 - er Scepter E_I 25
 - es Talent E_I 169
 - es Übel L_I 542
 - e Unschuld E_I 337
 - e Zitterer D_I 147; E_I 455
 - es Zuckergebackenes B_I 254
- das Poetische eines Ausdrucks F_I 1223
- Point d'honneur
 - bei den Manns-Personen D_I 538, 653
 - Sitz des -s B_I 139
- Pointe RA_{II} 127
 - drei -n und eine Lüge D_I 139
- Pol KA_{II} 52, 57; J_{II} 2087, 2099; K_{II} 36
 - e verrücken C_I 369
 - e der Magneten KA_{II} 218
 - Magnetische -e J_{II} 2067
- Polarität J_{II} 1629, 1784; L_{II} 728, 942, 943
- Polarstern des Monds C_I 106
- Polemik J_I 1226
- Polemokratie J_I 1181
- Polen A_I 119; B_I 23; C_I 75; D_I 256; F_I 856; J_I 869, 1182; RA_{II} 118; SK_{II} 1018
 - s. a. polnisch

- Polhöhe C_I 209
 polieren C_I 318; E_I 68; F_I 38, 1066,
 1123; K_{II} 324
 polierte Völker E_I 162
 die Polierten F_I 1014
 s. a. unpoliert
 Polisson B_I 56
 Politesse F_I 638
 Politik F_I 616; J_I 1001; K_{II} 140
 beste – B_I 414
 schlaue – D_I 37
 schustermäßige – D_I 575
 s. a. Experimental-Politik
 Politiker L_I 75
 – in England F_I 360
 politisch
 –e Demokraten L_I 403
 –e Dispute L_I 389
 –er Frauenzimmer-Club J_I 351
 –e Freiheit K_{II} 149
 –es Geschwätz J_I 1150
 –er Himmel D_I 593
 –es Leben F_I 431
 –er Pabst J_I 949
 –e Rechte K_{II} 147
 –e Reformation J_I 889
 –e Revolutionen J_I 858
 –e Uhr D_I 653
 –e Verfassung F_I 477
 –e Weise D_I 30
 –e Zeitungen D_I 256; J_I 13, 1154
 Politur D_I 539
 – einer Nation E_I 68
 Polizei B_I 357; E_I 501; L_{II} 954
 s. a. Judenpolizei, Religionspolizei
 Polizei-Anstalt L_I 505
 Polizei-Bedienter D_I 653; E_I 502
 Polizei-Jäger B_I 289
 Polizei-Spion J_I 584
 Pollution SK_{II} 80
 Pollux SK_{II} 241, 479, 558, 603
 polnischer Reichstag J_I 869
 s. a. Polen
 Polter-Geist C_I 178
 poltern C_I 178; F_I 988
 daher– F_I 741
 Poltron KA_{II} 46; D_I 625, 667
 polyedrisches Glas C_I 313; F_I 72
 Polygon L_I 192
 Polygraph D_I 503; F_I 996; J_I 917,
 1073
 Polygraphie E_I 451; J_I 145
 polygraphische Kunst J_I 145
 Polyp A_I 91; C_I 220, 305; D_I 161;
 D_{II} 675, 676, 677–680, 683; F_I 34
 – im Herzen J_I 223
 Polypengebäude J_{II} 1484
 pomeranzenförmige Gestalt der Erde
 B_I 130
 Pomeranzen-Liqueur SK_{II} 841
 Pomona L_I 150; Mat I_{II} 173; RT_{II} 2
 Pomp
 asiatischer – J_I 766
 pompös [pompeus] F_I 709
 –er Schriftsteller F_I 985
 –er Freiheits-Ton F_I 204
 Pontinische Sümpfe L_I 64
 Pontons SK_{II} 346
 populär KA_{II} 277; G_{II} 124; H_{II} 62
 Populär-Machen L_I 329
 Populär-Philosophie J_I 1223
 Popularität B_I 287
 Population J_I 155
 Poren J_{II} 1470, 1488; K_{II} 321
 porpoises E_I 118
 [Portechaise] Portchäse J_I 1018
 Porter E_I 68
 Portici F_I 689
 Portion C_I 217; F_I 809; Mat II_{II} 28,
 45
 Porträt F_I 1098; L_I 280, 462; UB_{II}
 SK_{II} 1037
 –e anschlagen und abnehmen
 D_I 108
 – von Christo D_I 426
 –e [der] Rezensenten K_I 13
 Porträtmaler F_I 362; Mat I_{II} 143
 Portsmouth D_I 672
 Portugal C_I 17; F_I 1232; GH_{II} 31, 4
 J_I 151, 1015; L_I 175
 Portugiesen B_I 204; KA_{II} 213, 248;
 E_I 189; J_I 1090; K_{II} 157
 portugiesisch C_I 2; KA_{II} 154
 –er Jude J_I 110, 429
 das Portugiesische J_I 1090
 Portulan J_I 428
 Portwein GH_{II} 48; J_I 151
 Porzellan SK_{II} 705
 Porzellan-Alter der Welt F_I 568
 Porzellan-Lotterie SK_{II} 824
 Porzellan-Schlacht SK_{II} 777
 Posaune J_I 160
 – wie Pindar D_I 610
 – für den jüngsten Tag J_I 747

– des letzten Tags B_I 321; D_I 530
 Schall der letzten – J_I 380
 posaunen D_I 610
 posaunder Versuch J_{II} 1971
 position falsi C_I 180
 Positiv F_I 825
 Positivchen KA_{II} 152
 Posse B_I 209; E_I 36, 194, 251, 260,
 435; F_I 548; J_I 1228
 s. a. Narrensposse
 Postdirektor E_I 152
 Postgeld für seine Renommee D_I 315
 Posthaus F_I 1138
 Postille B_I 358
 Postillion KA_{II} 241; E_I 169; F_I 338
 Postkutsche E_I 152, 522
 Postkutschen-Intrigue E_I 152
 [Postreiter] Postreuter E_I 138
 Postschiffe J_I 13
 Postscriptum vacat L_I 43
 postulieren L_{II} 894
 Postwagen E_I 152, 291, 304, 377
 rote – F_I 96
 Postwagen-Reise E_I 208
 Postwesen E_I 189
 Potatona L_I 150
 Potentaten-Krieg J_I 1094
 potentatisch E_I 355
 Potenzen-Maschine SK_{II} 305
 Potsdam J_I 754; SK_{II} 200, 256
 pots poumies E_I 68; SK_{II} 431
 Pottasche KA_{II} 119
 Potz Wetter F_I 569
 Pracht F_I 985
 Prachtmoral F_I 1123
 Pracht-Prose F_I 1138
 Prachtstil F_I 1225
 Praefatio B_I 200
 Prälat E_I 209
 Prämium B_I 352
 pränumerieren A_I 42
 Präparat J_I 704; SK_{II} 159, 960
 Präposition A_{II} 239; B_I 153
 Prärogative F_I 809; K_{II} 72; UB_{II} 1
 präskribieren
 sich –d ausdrücken F_I 734
 Präntention
 stolze Präntensionen J_I 1194
 praeter nos [und] extra nos J_I 643;
 J_{II} 1537; K_{II} 64
 praeter propter D_I 668; L_I 608

Präzeptor F_I 1070
 schlecht kopierter – F_I 58
 Präzipitat
 rotes – J_{II} 2053; L_{II} 968; SK_{II} 481
 praezipitieren A_{II} 219; D_{II} 731;
 K_{II} 329
 Präzipitation J_{II} 1337, 1940
 Präzision
 militärische – J_I 502
 Prah-Brief SK_{II} 841
 prahlen
 das Prahlen L_I 627
 Prahler
 bunter – D_I 297; E_I 259
 Prahlerci D_I 310, 444; E_I 396; G_{II} 5;
 L_I 627
 Praktikenschreiber
 Gebet eines –s B_I 71
 Praktikus B_I 287
 praktisch
 –e Abhandlungen L_I 689
 –e Ästhetik A_I 18
 –er Blick L_I 424; L_{II} 866
 –e Dinge J_I 123
 –es Leben E_I 418
 –e Triebfedern J_I 1072
 Pranger der Geistlichkeit B_I 290
 Praß
 der ganze – D_I 668
 gemeiner – F_I 921
 predigen C_I 266; F_I 746, 1030, 1195;
 J_I 713, 1240; K_I 1; L_I 67; L_{II} 980;
 RT_{II} 24; RA_{II} 127
 Prediger F_I 1030, 1195; K_{II} 187;
 L_I 194, 347; UB_{II} 29; RA_{II} 13
 –und Schlosser K_{II} 219
 erbauliche – E_I 455
 junge – B_I 81
 protestantische [und] katholische –
 J_I 957
 schlechte – C_I 11
 s. a. Kontrovers-Prediger, Pestpre-
 digen, Zopfprediger
 Predigt B_I 152; D_I 268; F_I 1090;
 H_{II} 95, 156
 diätetische –en A_I 38
 empfindsame –en E_I 66
 schlechte –en J_I 274
 s. a. Frauenzimmerpredigt, Lei-
 chenpredigt
 Predigtamt L_I 485
 Prega Dio F_I 632

- Preisabhandlung SK_{II} 218
 Preisfrage SK_{II} 225, 227, 239, 269,
 275, 276, 284, 291
 – an den Himmel B_I 243; E_I 350;
 Mat I_{II} 114
 Haarlemer – J_I S. 832
 Mannheimer – F_I 1172
 Preisschrift SK_{II} 231, 804, 834
 s. a. Sozietätsfragen
 prellen
 umher– J_{II} 1611
 pressen
 Rekruten – SK_{II} 744
 Matrosen-Pressen D_{II} 759
 Presbyt J_I 671
 Preßbengel J_I 1247, J_{II} 1555
 s. a. Bengel
 Presse B_I 296
 Freiheit der – L_I 498
 pretiös E_I 259
 Preußen B_I 238, 393; KA_{II} 140;
 D_I 575; E_I 109, 306, 335; F_I S. 458;
 G_{II} 97; H_{II} 52; J_I 62, 79, 89, 134,
 473, 885; K_{II} 281; RA_{II} 104;
 SK_{II} 280, 339, 435, 926
 preußisch
 –e Artillerie SK_{II} 346, 758
 –e Cuirassier SK_{II} 339
 –e Husaren J_I 115
 –es Maß C_I 39
 –er Oberfeld-Chirurgus SK_{II} 763
 –er Offizier SK_{II} 341, 408, 418
 –er Resident SK_{II} 401
 –e Standhaftigkeit J_I 1167
 Priester A_I 68; J_I 408, 1227
 – der Minerva K_{II} 173
 Priester-Betrug B_I 334
 Primaner D_I 238, 498, 530, 531, 533;
 E_I 104, 231, 240, 257, 393
 poetische – E_I 104
 Primaner-Philosophie F_I 958
 primis viis K_{II} 75
 primus werden D_I 172
 Primus-Blitz F_I 597
 Primus-Strahl F_I 597
 Primzahl SK_{II} 795
 Principium E_I 178
 – contradictionis D_I 528, 530;
 J_I 942
 – indiscernibilium F_I 307
 allgemeines – A_I 17
 regierendes – F_I 684
 säurendes – J_{II} 1606, 1675
 s. a. Feiertags-Principium, Prinz
 Prinz D_I 444; E_I 10; F_I 631; J_I 90,
 298; L_I 325
 – von Wales E_I 6
 doppelter – J_I 1138, 1142, 1144;
 K_{II} 283, 287; L_I 146, 300, 588;
 SK_{II} 420
 elende –en H_{II} 137
 großer – F_I 204
 kleine –en E_I 131
 Prinzeninformer E_I 355
 Prinzenkopf
 gesprengter – D_I 297; E_I 259
 Prinzessin J_I 298
 – Germania F_I 1005
 schwangere – E_I 152
 Prinzip L_{II} 981
 nach –ien handeln J_I 1059
 aus –ien herleiten MH_{II} 12
 vier –ien der Moral L_I 195, 330
 s. a. Principium, Religions-Prinzip
 prinzipalste Statur F_I 610
 Prise geben und nehmen F_I 909
 Prisma D_I 265, 302, 305; D_{II} 687;
 J_I 597; J_{II} 1891, 2086
 Pritsche J_I 1132
 – um die Ohren hauen D_I 56
 Privat-Bemühung L_I 365
 Privat-Geschichte aller Familien F_I
 Privat-Kannengießerei
 politische – L_I 49
 Privat-Versammlungen denkender
 Köpfe F_I 958
 Privat-Welt J_I 1066
 Privet C_I 323; SK_{II} 138, 475, 517
 privy council TB_{II} 12
 pro
 – grege J_I 679
 – hospite SK_{II} 484, 663, 814
 – rege J_I 679
 – [und] contra G_{II} 182
 Probestücke K_{II} 69
 probieren A_I 76
 s. a. anprobieren
 Probierstein D_{II} 745
 Probierstein-Probe J_I 457
 Probierwaage von Verdienst und
 Würdigkeit D_I 83
 Problem
 Delisches – D_I 362
 Auflösung eines –s D_I 104

- procuration
 par – D_I 549
 Produkt F_I 106; GH_{II} 84; J_{II} 1437
 –e außer Land führen D_I 402
 s. a. Natur-Produkt
 produzierende Klasse J_I 1129
 Profession F_I 348, 354, 550; G_{II} 103;
 H_{II} 40; L_I 75; L_{II} 975
 authors by – D_I 572
 Leute von – F_I 348; H_{II} 40
 Nachtwächter von – F_I 354
 Poet von – G_{II} 103
 Professor B_I 191; C_I 91; D_I 136, 181,
 248, 488, 639; E_I 239, 265, 351,
 411, 418, 455; F_I 38, 968; G_{II} 22,
 68; H_{II} 138, 171; J_I 73, 81, 211, 348,
 800, 958, 1003; L_I 27, 235, 516;
 L_{II} 975; RA_{II} 127
 – Eloquentiae B_I 290; KA_{II} 225
 – Juris E_I 233, 435
 – der Konsequenzmacherei B_I 316
 – der Mathematik und Physik
 L_I 70
 – der Philosophie B_I 386; D_I 493;
 F_I 33; K_{II} 246; L_I 4
 – der Physik D_I 116; J_I 715
 – Publicus D_I 214
 – Seigneur und Pensur D_I 373;
 E_I 189
 – der Theologie L_I 429
 alte –n L_I 4
 Mathematiker von – K_{II} 129
 Philosophie des –s E_I 418
 Psychologie [des] –s F_I 33
 Professorat
 Gelübde des –s L_I 235
 Profil L_I 482
 Profitchen
 aufs – stecken K_{II} 163–165
 Programm SK_{II} 267, 298
 Programma A_{II} 250
 progress F_I 85
 Progression D_I 259
 Projektmacher D_I 23; K_{II} 140
 Promemoria SK_{II} 815
 promesse E_I 335, 339
 Promotion
 Magister-Promotion KA_{II} 225
 promovieren G_{II} 200
 Pronomen F_I 595; K_{II} 83
 s. a. Mode-Pronomen
 pronomina reciproca J_I S. 649
 Pronuntiation des Namens C_I 79
 propfen s. pfropfen
 Prophet F_I 824, 850; H_{II} 89
 s. a. Erdbeben-Prophet
 Propheten-Stil F_I 590
 Prophetic
 Physiognomik und – G_{II} 95
 Prophetik F_I 862, 898
 prophetisch
 – tun D_I 287
 –e Kunst F_I 729
 –e Schauder E_I 169
 Prophetismus J_{II} 1819
 Prophezeiung F_I 780; H_{II} 89; L_I 256
 s. a. Kalender-Prophezeiung
 Prophezeiungs-Kunst F_I 219
 Proportion s. Portion
 Proposition KA_{II} 67; D_I 666
 – in der Geometrie D_I 284
 Prorektor B_I 49, 200, 214; F_I 131;
 SK_{II} 268, 752, 853, 875
 Prorektor-Wahl SK_{II} 525, 596
 Prosa [Prose] E_I 104, 192; F_I 215;
 G_{II} 199; J_I 570; L_I 304
 – kommandieren E_I 190
 – läuten hören D_I 539
 – reden E_I 72
 – zu Fuß F_I 260
 – [und] Poesie F_I 22
 beste – B_I 65
 festliche – B_I 290
 gemeine – E_I 259
 geschriebene – E_I 38
 Lavatersche oder Engelraffaelsche
 – E_I 240
 männliche – F_I 802
 poetische – J_{II} 1364
 unehrliche – F_I 985
 versteinerte – J_I 619
 Alpen-Last der – F_I 1166
 Geläute [der] – D_I 153
 s. a. Dragoner-Prose, Festtags-
 Prose, Kandidaten-Prose, Median-
 Prose, Pracht-Prose, Sonntags-
 Prose, Tollhaus-Prose, Zeitungs-
 Prose
 Prosaist E_I 455
 Prosektoren J_I 314
 Proselyt H_{II} 6
 Prosen-Klang F_I 773
 Prosit L_I 156; UB_{II} 24
 Prosodie B_I 179

Prospekt

- vom Garten-Fenster J_I 105
- verbaute –e B_I 159

Prostitutio in integrum C_I 371

Prostitution

- Galanterie-Prostitution D_I 415

Protest B_I 220Protestant B_I 23; C_I 148; D_I 582, 583;
F_I 361; J_I 236; L_I 47; L_{II} 980

- Tod der –en J_I 699

protestantisch E_I 192; F_I 498

- er Engländer D_I 587
- er Kopf D_I 581; E_I 192
- e Religion C_I 125; E_I 336; J_I 651
- e Regierungen L_I 47
- e Schriften J_I 957

Protestantismus J_I 1134, 1223; J_{II} 1722protokollieren B_I 356πρωτον ψευδος J_I 400; SK_{II} 65Provence D_{II} 746Provinz L_I 314Prozeß B_I 417; C_I 127; F_I 92, 93;
J_I 710

- Prozesse verlieren KA_{II} 70
- große Prozesse J_I 1151
- s. a. Blei-Prozeß, Luftprozeß, Salz-
prozeß

Prozeßgespenst D_I 433Prozession L_I 7, 196prüfen F_I 460

- [und] lernen A_I 140
- sich selbst zu – lernen B_I 279

Prüfungs-Geist Mat I_{II} 100Prüfungszeit K_{II} 69Prügel G_{II} 171

- Segen [und] – E_I 3
- s. a. Hauptprügel, Mordprügel

Prügelchen K_{II} 233Prügelei J_I 333prügelfaules Fell D_I 668prügeln J_I 448, 590

Prunk

- hingemordeter – F_I 848

Prunk-Artikel D_I 535Prunkschnitzer D_I 535, 610; E_I 228;
F_I 1Pruritus lucendi J_I 283Prussiate de Mercure J_I 1167Psalm B_I 81; C_I 65; E_I 192; F_I 191,
873; K_{II} 27Psalm-Jahr F_I 577Psycholith L_I 590Psychologe C_I 303; F_I 34, 324, 607;
L_I 44Psychologie C_I 91; D_I 31, 411;
D_{II} 688; F_I 33, 34, 324, 425, 489,
541; K_{II} 86

- [des] Professors F_I 33

psychozentrisch D_I 202Publikum B_I 137, 271, 272; D_I 433
610; E_I 226, 234, 250, 285; F_I 3,
106, 595, 613, 813, 941, 942, 988
G_{II} 33; J_I 744, 872; K_{II} 35, 273;
L_I 266

- deutsches – C_I 361; D_I 610;
F_I 1015; J_I 873, 953

- einfältiges – D_I 610

- kränkelndes – F_I 1051

- lesendes – D_I 611; L_I 447

- prokreierendes – J_I 868

- unwürdiger Teil des –s C_I 142

- vernünftiges – F_I 664

publizieren

- das Publizieren F_I 1213

Publizist E_I 455

Pucelle

- la Sainte – L_I 91

Pudding SK_{II} 194, 206

Pudding-Kopf

- blaubäckige Pudding-Köpfe E_I 1

Pudel D_I 344

- Affen und – D_I 344

- Elefanten und –hunde E_I 113, 17
F_I 150, 890, 898; L_I 47; RA_{II} 44

pudeldick F_I 1017

Puder

- ewiger – B_I 57

pudern

- sich – J_I 906

- s. a. sonnenbepudert

Püppchen C_I 63

- auf einer Weltkugel J_I 107

Pürschgen E_I 221, 237

Puls

- intermittierender – SK_{II} 106, 111
728

- verschiedene Arten von – L_{II} 730

Puls-Ader F_I 802Pultawa B_I 23Pulver A_I 56; B_I 338, 378; KA_{II} 45
D_I 142; E_I 273; J_I 980; J_{II} 1810,
1883; L_{II} 776

- erfinden L_I 307

- epidemisches – F_I 1077

- suroxigeniertes – SK_{II} 304
 s. a. Schießpulver
 Pulvertonne
 über einer – schlafen L_I 58
 Pumpe s. Luftpumpe
 Pumpnickel s. Bumpnickel
 Pumpwerk KA_{II} 176
 punctum
 – saliens F_I 636; J_I 26
 – puncti J_I 660
 Punkt A_I 2, 3; A_{II} 191, 203; D_I 435;
 J_I 528, 532
 feste –e D_I 81
 weißer – E_I 245
 Bewegung von –en A_{II} 191
 –e [statt bestimmter Wörter]
 F_I 1104
 s. a. Mittelpunkt, Scheidepunkt,
 Schwerpunkt
 Punsch B_I 61; F_I 1011; L_I 389;
 SK_{II} 183, 851, 852
 Punschbowle B_I 174; C_I 86; D_I 214
 Punschgesellschaft SK_{II} 626
 Pupille A_I 57
 Puppe D_I 116; L_I 279
 angekleidete – J_I 196
 s. a. Püppchen
 Puppenzeug L_{II} 906
 pur E_I 314
 puristische Bemühungen K_I 19
 Purpur J_{II} 1959
 Pursch B_I 51, 56, 289; F_I 393;
 H_{II} 171; SK_{II} 62, 77, 127, 228, 230,
 232, 270, 321, 322, 419, 545, 550,
 672, 720, 732, 769, 770, 800, 876,
 885, 956, 959, 987, 989, 1000
 s. a. Handwerksbursche, Jäger-
 Pursche, Pürschgen, Student
 Purschen-Gesellschaft F_I 631
 purschikos SK_{II} 97
 Pusillanimität J_I 337
 Putney RA_{II} 70
 Putz F_I 334, 1049
 s. a. Haar-Putz
 Putzmacherin F_I 1105
 Pygmäe B_I 178
 Pyramide KA_{II} 245; D_I 355, 398;
 H_{II} 125; J_I 536; K_{II} 93; L_I 268;
 SK_{II} 465
 s. a. Farben-Pyramide
 pyramidenförmig
 das Pyramidenförmige B_I 158
 Pyrmont SK_{II} 54, 60, 186, 504
 Pyrometer J_{II} 2138; L_{II} 771; RA_{II} 179;
 SK_{II} 287
 Pyrometrie J_{II} 1500
 Quacksalber E_I 271
 physiognomischer – F_I 926
 Quacksalber-Rezept F_I 497
 Quader-Stück
 papierne –e F_I 942
 Quadrant B_I 293; C_I 85, 374;
 RA_{II} 142
 Quadrat A_{II} 142; J_{II} 1911
 –e der Entfernung J_{II} 1585
 magische –e KA_{II} 230
 Quadratmeile J_{II} 1990
 Quadratzoll J_I 532
 quadrieren
 Zirkel – D_I 41
 Quadrille-Tisch L_I 336
 Quäker C_I 78
 Qualität B_I 151; D_I 172; L_I 278
 qualitas occulta J_{II} 1469, 1485;
 RA_{II} 155
 quarante enfants C_I 287
 Quart B_I 155; C_I 11
 in –o E_I 226
 Leben in – B_I 155
 Quartaner E_I 142
 Quartant F_I 184, 280, 725, 737;
 SK_{II} 227
 Quartband L_I 530
 Quartblatt C_I 107
 Quartier [Qwartier] F_I 497
 Kantonierungs-Quartier J_I 76
 Quarz-Krystall J_{II} 1778; K_{II} 328
 Quarzsand J_{II} 1778
 Quassia-Wein SK_{II} 788
 Quebec F_I 41
 Quecksilber D_{II} 711, 758; J_I 273;
 J_{II} 1597, 1608, 1612, 1613, 1735,
 1766, 1926, 1987; K_{II} 337, 356;
 L_{II} 831, 869, 871, 923, 924, 932,
 936, 947; UB_{II} 57; RA_{II} 117, 151;
 SK_{II} 69, 294, 443, 610, 702, 735
 französisches – J_I 1167
 Verkalkung des –s K_{II} 322;
 SK_{II} 443
 Versuch mit – SK_{II} 735
 [Quecksilber-Kalk] Quecksilber-
 Kalch J_{II} 2112, 2136; SK_{II} 395, 400,
 460

- Quecksilber-Kügelchen *L*_I 598
 Quecksilber-Niveau *SK*_{II} 298
 Quecksilber-Säule *D*_{II} 725
 Quecksilber-See *E*_I 49
 Quecksilber-Waage *SK*_{II} 272
 Quedlinburg *GH*_{II} 65; *J*_I 820
 Quell
 – der Kräfte *C*_I 291
 – des Lichts *B*_I 322
 Quelle *B*_I 6; *C*_I 63; *J*_{II} 1526; *L*_{II} 923
 Quellenseher *J*_{II} 1449
 queries *E*_I 283
 quieken
 das Quieken *F*_I 215
 quilibet praesumitur bonus *B*_I 171
 Quimos *C*_I 268
 Quintenmacher *L*_I 479
 Quiproquo *C*_I 288; *D*_I 390
 Quis, quid, ubi *E*_I 146; *F*_I 865
 Quispedoorje *J*_I 172
 Quisquilien der Zeiten *F*_I 658
 Quittung *B*_I 52; *SK*_{II} 271, 382
 Quodlibet *F*_I 500
 qu'on touche
 schwarzer – *F*_I 1187

r *F*_I 25, 822; *TB*_{II} 31
 – [und] *I* *E*_I 292; *F*_I 842; *Mat* *I*_{II} 30
 – wie *w* aussprechen *G*_{II} 237
 Gedichte ohne – *F*_I 383, 384
 Monate [ohne] – *F*_I 212
 Rabatt für die menschliche Natur
 *B*_I 257
 Rab[e] *L*_I 151
 Raçe verbessern *L*_I 65
 s. a. Menschen-Raçe, Seelen-Raçe
 Racha *E*_I 516
 Rache *D*_I 140; *J*_I 256
 süßeste – *J*_I 736
 Rad *F*_I 196; *K*_{II} 99
 s. a. Glücks-Rad, Hebrad, Hemme-
 rad, Lotto-Rad, Stützrad, Trett-
 Rad, Trommel-Rad
 Radius *B*_I 114
 Radix *Mat* *I*_{II} 172
 Radnagel *E*_I 209
 Radolfshausen *SK*_{II} 404
 Radotage *F*_I 812
 rädern *L*_I 439
 Räderwerk *J*_I 87, 1228
 rasonieren [resonnieren] *B*_I 177;
 *D*_I 19, 420; *E*_I 427, 455; *H*_{II} 146
 eine mechante Art zu – *D*_I 213
 aus Empfindungen – *C*_I 218
 aus dem Stegreif *L*_I 69
 das englische Rasonieren *E*_I 114
 Räsonnement *B*_I 254; *D*_I 506;
 *F*_I 1160, 1204; *G*_{II} 12; *GH*_{II} 78;
 *J*_I 78; *L*_{II} 798
 geschlossen – *J*_I 78
 politisches – *L*_{II} 906
 tieferes – repräsentieren *F*_I 637
 hottentottisch verworrenes –
 *F*_I 1123
 Rätsel *B*_I 407; *D*_I 536; *J*_I 599, 884;
 *SK*_{II} 261, 564, 570, 582, 842
 Rätselauflösung *SK*_{II} 261, 297
 Räuber *L*_I 433
 s. a. Seeräuber, Straßenräuber
 Räuberhöhle *J*_I 352
 Räucherkerzchen
 ausgebranntes – *K*_{II} 245
 räumen *J*_I 1239
 Räumung *J*_I 1238
 räuspern *F*_I 860, 921
 Raffineur *E*_I 410; *J*_I 999
 Rahmen *F*_I 621; *J*_I 354
 Raitoffizier *s.* Reitoffizier
 Raja *D*_{II} 702
 Ramifikation *K*_{II} 290
 Ramme *C*_I 248, 296
 Rammer *L*_{II} 763
 Rang-Leiter *B*_I 379
 Rangordnung *A*_I 79
 Rapier *A*_{II} 243
 Raritäten-Kasten *D*_I 214; *Mat* *I*_{II} 1
 rasen *B*_I 43
 gerast gegen Ende des Februars
 1769 *B*_I 82
 Rasende *E*_I 259; *F*_I 335
 Raserei *A*_I 111; *E*_I 157, 245, 370, 432;
 *F*_I 262, 442, 1209; *J*_{II} 1818
 – der Zeit *F*_I 442
 rasieren *G*_{II} 221
 sich zum erstenmal – lassen *B*_I 14
 sich selbst – *B*_I 279, 288; *C*_I 142,
 286; *J*_I 1026
 Raspelhäuser *G*_{II} 195
 Rasse *s.* Raçe
 Rat *B*_I 366
 – der Alten *L*_I 379, 622
 – am Ende des Lebens *K*_{II} 299
 – der Menschen *A*_I 136; *B*_I 321,
 365; *C*_I 194; *D*_I 79; *E*_I 370

- groß - D_I 79; E_I 370
 guter - K_{II} 218
 Mitglied des -es J_{II} 1331
 Nutzen [eines] -es D_I 459
 der Regent [und] seine Räte L_I 58
 s. a. Berg-Rat, Geheimrat, Hofrat,
 Tal-Rat
 raten
 vorraten J_I 1064
 ratifizieren
 Entschlüsse - C_I 20
 Verstand - K_{II} 63
 Ratze F_I 1014; J_I 527
 s. a. Sandratze
 Raub
 Lockenraub K_{II} 203; L_I 97
 Sabiner-Raub D_I 666
 Rauch E_I 305; F_I 555; L_I 526
 rauchen K_{II} 110
 s. a. Tabakrauchen
 Rauch-Kanal E_I 152
 Rauchkerzchen
 erbärmlich wie ein - K_{II} 245
 Gesellschaft eines -s K_{II} 107
 Raufseysen F_I 944
 Rauigkeit F_I 822
 Raum F_I 28; J_I 533, 646, 1168;
 J_{II} 1523, 1664, 1775; K_{II} 202;
 L_{II} 811, 900
 - [und] Körper D_I 435; K_{II} 64
 - und Zeit D_I 314, 610; H_{II} 19;
 J_{II} 1664; L_I 561
 absoluter - K_{II} 319
 luftleerer - D_{II} 707; J_{II} 1705, 2066;
 K_{II} 347
 unermesslicher - D_I 312
 Raupenstand A_I 135
 Rausch B_I 118, 347; C_I 19; F_I 613;
 K_{II} 181
 im - geschrieben B_I 82
 platonischer - B_I 323
 unplatonischer - B_I 77
 Naturgeschichte des Rausches
 B_I 77
 s. a. Fieber-Rausch
 Rauschen des Eichenwaldes E_I 245,
 504; F_I 422, 731; K_{II} 274
 Rauschenwasser SK_{II} 234, 335
 Rauten SK_{II} 492
 Reader K_I S. 838
 Realität L_{II} 740
 objektive - K_{II} 64; L_I 277
 Réaumur J_{II} 11
 recensiones famosas D_I 66
 Rebellion KA_{II} 243
 Rebhuhn Mat I_{II} 7
 Rechenbuch J_I 97
 Rechengabel D_I 214
 Rechenkunst
 Buchstabenrechenkunst A_I 103
 Rechenmaschine B_I 380; J_I 393;
 SK_{II} 242, 293
 astronomische - D_I 288; E_I 368
 Rechenstäbchen s. Neperische
 Stäbgen
 rechnen A_I 55; D_I 80
 - in moralischen Dingen F_I 1158
 Rechnung F_I 202; L_I 272, 306
 -en mit Brüchen A_{II} 159
 algebraische -en J_I 750
 s. a. Differential-Rechnung,
 Integral-Rechnung, Kaufmanns-
 Rechnung, Schiffrechnung,
 Wein-Rechnung
 recht
 - haben E_I 33; F_I 509
 - machen J_I 23
 Recht
 -e studieren F_I 127
 - tun L_I 275
 - der Abgeschiedenen L_I 63
 - der Natur J_I 1161
 - des Stärkeren J_I 1151; K_{II} 296
 - [und] Unrecht H_{II} 154; L_I 572
 politische -e K_{II} 147
 Tagelöhner beider -e C_I 357
 s. a. Faust-Recht, Geburts-Recht,
 Naturrecht, Schriftsteller-Recht,
 Vorrecht
 rechtfertig C_I 378
 Rechtfertigung J_I 1037
 Rechthaberei s. Haberechtere
 Rechtmäßigkeit
 Anstrich von - C_I 332
 rechtschaffene Menschen L_I 46, 194;
 L_{II} 980
 Rechtschaffenheit
 Magister der - L_I 46
 Rechtschreibung G_{II} 37
 Rechtsgelehrter D_I 529
 Receipt SK_{II} 265
 Reckel D_I 667
 reconciliation SK_{II} 658

- Rede B_I 113, 366, 378, 380; E_I 38;
 F_I 183, 706, 709
 – auswendig lernen J_I 392
 – sinnlich machen F_I 183
 – zum Andenken B_I 354
 – [und] Brief A_I 21
 – eines Menschen, der sich kastrie-
 ren will B_I 349
 – eines Selbstmörders B_I 209
 ausgearbeitete – D_I 620
 gedruckte [und gesprochene] –
 A_I 21
 steigende – D_I 277
 s. a. Standrede, Stichelrede, Vorrede
 Redekunst J_I 805
 reden
 frei – C_I 266
 zierlich – D_I 352
 s. a. heimreden
 Redensart A_I 138; B_I 284; C_I 355;
 D_I 668; E_I 323; J_I 404, 555; K_{II} 263;
 Mat I_{II} 40; Mat II_{II} 52
 Fehler in –en Mat I_{II} 40
 Warwickshiresche –en KA_{II} 169
 s. a. Bauern-Redens-Art
 Redner E_I 70; F_I 706; 1014; UB_{II} 6
 s. a. Lobredner
 Rednerkunstgriff H_{II} 65
 Reduktion L_{II} 939
 reell L_I 253
 das erste Reelle J_I 531
 referieren KA_{II} 309
 reflection F_I 11
 Reflexion F_I 727; G_{II} 17; J_{II} 1790,
 1880, 2082; K_{II} 365
 –en anstellen D_I 445
 – der Finsternis J_{II} 1510
 – der Kälte J_{II} 2125
 – des Lichts KA_{II} 219; D_I 299;
 J_{II} 1601, 1703, 1867, 2130, 2166;
 K_{II} 311, 342, 365, 409
 s. a. Zurückstrahlung
 Reformation C_I 142; K_{II} 142; L_I 106,
 154
 politische – J_I 889
 Reformationsrevolution K_I 16
 Reformator C_I 142
 reformieren E_I 214; F_I 484; K_I 21
 Reformierte F_I 222
 Refraktion D_{II} 766; J_{II} 1505; K_{II} 311,
 342, 362, 365, 375; L_{II} 792, 841,
 859; RA_{II} 117, 132, 142
 Refraktions-Edikt J_I 882
 Refrangibilität A_{II} 166
 refugie E_I 446; F_I 107
 Regal
 klein – B_I 65
 Regalstil B_I 65
 Regel B_I 333; C_I 181, 353; D_I 213,
 447; J_I 279, 638, 875, 1013, 1022;
 J_{II} 1329, 1469, 1644, 1672; L_{II} 806
 Mat I_{II} 32
 –n abstrahieren L_I 457; TB_{II} 29
 –n [und] Ausnahmen J_I 279
 –n des geschriebenen Bogens
 F_I 670
 –n [und] Genie C_I 209
 –n des Geschmacks A_I 102
 –n der Grammatik C_I 151
 –n der Kunst D_I 190
 –n für den Schriftsteller C_I 324;
 D_I 220; E_I 357
 –n [und] Stümper C_I 209
 –n für Wörterfertigung K_I 19
 von der – abweichen J_{II} 1329
 alte – G_{II} 91
 bekannte – D_I 507
 eigene –n A_I 12
 goldne – J_I 966; K_{II} 360
 große – E_I 243, 424
 physiognomische –n F_I 222, 645,
 1038
 Beobachten nach –n D_I 477
 s. a. Erfindungs-Regel, Erziehung
 Regel, General-Regel, Lebens-
 Regel, Tischregel
 Regelmäßigkeit A_{II} 224
 erzwungene – F_I 151
 auf –en kommen A_{II} 224
 Regeln-Krieg E_I 352; Mat I_{II} 155
 Regen A_{II} 190, 192; C_I 297; F_I 523;
 J_{II} 1412, 1462, 1576, 1597, 1673,
 1698, 1764, 1860, 1990; L_{II} 847, 9
 s. a. Goldregen, Landregen
 Regenbogen D_I 182; F_I 760; J_I 653;
 J_{II} 1412, 1415, 1504, 1845, 1853;
 L_{II} 847, 859; SK_{II} 57, 159, 186
 vielfältiger – J_{II} 1845
 Regensburg D_{II} 675; J_I 735
 Regenschirm B_I 328
 s. a. Parapluie, Paraplä
 Regent A_I 119; F_I 860; K_I 1, 3; L_I 5
 211, 403

- Regentropfen B_I 195; KA_{II} 186;
L_{II} 847
- Regenwasser J_{II} 2080
- Kur in – B_I 172
- Regenwurm RA_{II} 67, 68
- regieren
- mit Betrügereien – B_I 387
- Regierung K_I 16; K_{II} 264, 295;
L_I 253, 424, 547, 646
- protestantische –en L_I 47
 - schwache –en J_I 51
 - weise – J_I 1021
 - Druck der – J_I 1243
 - Erblichkeit der – L_I 403
 - s. a. Landes-Regierung, Volks-
Regierung
- Regierungskunst J_I 945
- Regiment J_I 79, 134
- niesendes – E_I 136, 245
- Regiments-Hure D_I 667
- Register C_I 302; D_I 255, 476, 653;
J_{II} 1521; K_{II} 96
- ziehen L_I 278
 - vox humana J_I 686
 - ins – gucken D_I 653
 - in –n sagen C_I 302
 - s. a. Geschlechts-Register, Index,
Namen-Register
- registerartige Gelehrsamkeit D_I 255
- Register-Machen J_I 311
- Register-Schreiber D_I 112
- geheimer Neigungen F_I 657
- registrieren
- Facta – E_I 232
- regnen E_I 111; F_I 692, 732; J_{II} 1762,
1771, 2012; K_{II} 289
- Regula Coeci J_{II} 1865; SK_{II} 310
- Regulus SK_{II} 542
- Rehearsal SK_{II} 989
- Reibe F_I 86
- Reibung J_{II} 1728, 1729, 2084, 2122,
2127, 2144; K_{II} 383; L_{II} 926, 946, 947
- reich werden J_I 98, 680
- Reich J_I 809
- der Wahrheit J_{II} 1857
 - s. a. Königreich, Mineral-Reich, rö-
misches Reich, Skribenten-Reich,
Weltreich
- Reichs-Abschied C_I 72; F_I 162
- Reichshistorie B_I S. 465
- Reichstag
- polnischer J_I 869
- Reichstaler J_I 61
- Reichtum F_I 1219
- und Bettelei F_I 688
 - und Verdienst J_I 204
 - und Verstand B_I 364
 - in Armut bestehender – D_I 616
- Reife J_I 737, 738
- Reihe F_I 153, 701; Mat II_{II} 15
- [der] Dinge K_{II} 301
 - arithmetische – D_{II} 730
 - perpendikuläre – A_{II} 157
 - s. a. Horizontal-Reihe, Ideen-Reihe
- Reim A_I 95; B_I 63; KA_{II} 141; E_I 38;
F_I 469; J_I 392, 570, 695; L_I 144, 287,
591
- Widersacher des –s G_{II} 142
 - s. a. Leberreim
- reimen E_I 289; F_I 832; J_I 1239
- Reinhausen SK_{II} 52
- Reinlichkeit F_I 126, 396
- Reise C_I 36; KA_{II} 180, 181; D_I 2;
J_I 806
- nach England SK_{II} 227
 - italienische – H_{II} 2, 11
 - s. a. Abschiedsreise, Postwagen-
Reise
- Reisebeschreiber D_I 479; F_I 215
- Reise-Beschreibung C_I 47; KA_{II} 179;
F_I 386, 544; J_I 387, 929; L_{II} 859
- Reisender F_I 96; J_I 623; K_{II} 133, 312;
L_{II} 856
- Reitbahn J_I 1229
- reiten F_I 22; J_I 647
- wie die galoppierende Schwind-
sucht Mat II_{II} 43
 - auf seinen Nebenmenschen –
B_I 396; Mat I_{II} 9
- Reiter
- schwedische Reuter C_I 122
 - s. a. Postreiter
- Reithabit F_I 1128
- Reit-Haus B_I 124
- Reitoffizier [Raitoffizier] SK_{II} 496
- Reiz D_I 484
- [des] guten gefälligen Gemüts
F_I 1103
 - körperliche –e L_I 302
 - s. a. Nerven-Reiz
- Reizbarkeit in Fröschen SK_{II} 362,
371, 372
- reizen F_I 53
- de Teile C_I 128

- Reklame D_I 590
 rekommandieren [rekommandieren]
 B_I 65; SK_{II} 310
 rektifizieren B_I 321; F_I 195
 Rektor
 Prorektor B_I 49, 200; F_I 131
 Schul-Rektor L_I 214
 Rekruten L_I 645; SK_{II} 659, 744
 Relation GH_{II} 86; J_I 681; K_I 18
 Relief
 bas reliefs B_I 134
 weniger – geben B_I 81
 religiös
 –er Despotismus F_I 431
 Regel eines wahren Religiosen
 J_I 500
 Religion A_I 29, 66, 114; B_I 81;
 C_I 198, 219, 308; KA_{II} 92; D_I 170,
 172, 405, 587, 592; E_I 30, 336;
 F_I 348, 392, 533, 631, 873; G_{II} 44,
 65, 106, 189; H_{II} 15, 26, 42, 53,
 131, 137; J_I 125, 228, 235, 855, 867,
 1044; J_{II} 1350, 1351, 1828; K_{II} 73,
 93, 104, 117, 140, 159; L_I 47, 71,
 368, 483, 596, 705; L_{II} 905
 – für die Ochsen E_I 336
 – in den Schulen F_I 533
 – [und] Theologie F_I 392
 – [und] Versuche mit Menschen
 D_I 170
 allgemeine– F_I 533
 alte – D_I 369
 christliche – D_I 661; E_I 387; F_I 333,
 348, 443; G_{II} 238; H_{II} 26; J_I 235,
 651, 1044; K_{II} 159, 234; L_I 275, 429
 cis-judäische – L_I 393
 fechten für die – L_I 705
 huren mit der – J_I 59
 katholische – KA_{II} 138; D_I 587;
 GH_{II} 31, 33; J_I 369, 651
 natürliche – J_I 125
 neue – J_I 235
 offenbarte – J_I 302
 protestantische – C_I 125, 148;
 E_I 336; J_I 651
 rote – D_I 522; E_I 96
 Aberglaube [und] – A_I 29; C_I 219;
 H_{II} 159
 Statistik der – H_{II} 123
 Streit [in der] – A_I 114
 Vorschriften der – C_I 198
 s. a. Universalreligion, Vernunft-
 Religion
 Religion[en]-Triangel D_I 330; J_I 5
 Mat I_{II} 134
 Religionist J_I 114
 Religions-Edikt J_I 817
 Religions-Freiheit F_I 533
 Religions-Friede E_I 170
 Religionshaß H_{II} 144
 Religionsheuchler E_I 400
 Religionspolizei
 vernünftige – J_I 33
 Religions-Prinzip J_I 531
 Religions-Spötter J_I 820; L_I 275
 Religions-Sprachen G_{II} 44
 Religionsstifter C_I 91, 219
 Geschichte der – K_{II} 174
 Reliquie KA_{II} 113
 Remarque
 wichtige – D_I 437
 Rems L_I 373
 Rennfeder G_{II} 32
 Rennpferd G_{II} 32; K_I 11
 s. a. Pferde-Rennen
 Renommée
 par – kennen D_I 150
 Postgeld für seine – D_I 315
 Rentner
 –er Rentner C_I 122
 Reparation D_I 357
 Reparatur K_I 16
 Reparatur-Plan J_I 1223
 repetieren J_I 580, 581
 Repetier-Ohr J_I 462
 Repetier-Uhr J_{II} 1335, 1856; Mat
 Repositorium K_{II} 104, 201; L_I 360
 Repräsentant J_I 125
 Republik C_I 142; KA_{II} 2; D_I 610;
 J_I 1150
 – abstecken D_I 112
 – bauen K_{II} 167
 – der Gelehrten D_I 483
 französische – J_I 1094; L_I 419
 freie – B_I 366
 gelehrte – B_I 297
 Spartanische – D_I 52
 Amt in der – KA_{II} 225
 s. a. Gelehrten-Republik, Spitz-
 buben-Republik
 republikanisch
 –e Freiheit K_{II} 149

- es System L_I 34
- e Vielherrschaft L_I 387
- Republikanismus
 - Grundtrieb des - K_{II} 290
- Republikettchen L_I 621
- Repulsion J_{II} 1484
- reputatische Wörter E_I 323
- Requisit J_{II} 1975
- Reservation L_I 627
- Resident
 - preußischer - SK_{II} 401
- Reskript SK_{II} 90, 389, 671, 950
- resolvieren SK_{II} 316
- Resonanz-Boden
 - doppelter - L_I 599
- Respekt F_I 1058; L_I 279
 - ohne - Mat II_{II} 21
- respektieren K_I 3
- Retaliation D_I 625; Mat I_{II} 23
- retailer J_I 1129
- Retina A_{II} 196; D_I 170; F_I 420; J_I 107;
 - J_{II} 1532, 1984
 - Bildchen auf der - D_I 448; D_{II} 769
 - Sonnenbild auf der - F_I 420
 - s. a. Tunica retina
- Retirade E_I 152
- Retorsion F_I 1186
- Retorte J_{II} 1682, 2118; SK_{II} 191
- Retourc J_I 20
- retroszendent machen F_I 791, 793
- Reuter s. Reiter
- reveil SK_{II} 588
 - Reveil beten L_I 501
- Revenus Mat I_{II} 91
- Revers C_I 199; L_I 694
- Revision der Wege der Vorsicht
 - J_I 220
- Revolution J_I 1054; J_{II} 1633, 1763,
 - 1773; K_I 16; L_I 34, 106, 286;
 - SK_{II} 373
 - en vorbeugen L_I 211
 - en im Reiche der Autoren D_I 401
 - französische - J_I 366, 380, 889, 892,
 - 1172, 1203, 1223; K_{II} 142, 150;
 - L_I 25, 322, 458, 596; SK_{II} 373
 - Pariser - SK_{II} 12
 - politische - J_I 858
 - s. a. General-Revolution, Reforma-
tionsrevolution
- Revol[utions]-Almanach SK_{II} 968
- Revüe F_I 76; H_{II} 80; SK_{II} 325, 326, 498
 - General-Revüe SK_{II} 46
- Rezensent C_I 231, 243; D_I 56, 83, 91,
 - 120, 124, 197, 203, 213, 214, 222,
 - 238, 268, 387, 390, 433, 515, 530,
 - 610, 612; E_I 58, 109, 245, 455, 492;
 - F_I 662, 1119, 1210; G_{II} 133; J_I 46,
 - 129, 253, 752, 865; K_I 13, 364;
 - L_I 395, 490; L_{II} 830; Mat II_{II} 15
- stehende Macht von -en C_I 243
- s. a. Bücher-Rezensent
- Rezensenten-Club E_I 455; F_I 2, 3
- Rezensenten-Gunst F_I 848
- Rezensenten-Innung D_I 367
- Rezensenten-Nulle D_I 261
- Rezensenten-Streich E_I 138
- Rezensenten-Unfug D_I 286
- rezensieren J_I 734
 - [und] lesen J_I 46
 - einander - D_I 290
 - zu Schanden - K_{II} 232
 - schwindsüchtig - E_I 157; F_I 530
 - von unten herauf - D_I 383;
 - Mat I_{II} 76
 - Trieb zu - D_I 498
 - das Rezensieren D_I 389
 - das Rezensieren omnium contra
omnes C_I 209
- Rezension D_I 56, 67, 75, 126, 317,
 - 420, 437, 456, 610; E_I 378; F_I 624,
 - 1091; G_{II} 174; GH_{II} 79; J_I 233, 854;
 - J_{II} 1715, 1946; Mat II_{II} 9; SK_{II} 299,
 - 682, 777
 - s. a. recensiones, Schwärmer-
Rezension
- Rezensionen-Leser C_I 23
- Rezept F_I 497; L_I 619
 - letzte -e L_I 360
 - s. a. Quacksalber-Rezept
- Rezeptbuch L_I 605
- Rezibe F_I 497
- Rhabarber F_I 201; SK_{II} 113, 238
- Rhabarber-Tinktur SK_{II} 113, 180,
 - 185, 238
- Rhein B_I 32; C_I 144, 146; D_I 610,
 - 670; E_I 240; G_{II} 35; J_I 587, 748;
 - K_{II} 229; L_I 365, 512; SK_{II} 676
- Ober-Rhein E_I 446
- Rheinfall F_I 1123; RA_{II} 144
- rheinisch F_I 1209
 - überrheinisch J_I 689
- Rheinländer E_I 80
- Rheinländischer Fuß A_{II} 179; KA_{II} 35
- Rheinsbrunn J_I 1044

- Rheinschanze SK_{II} 370
 Rheinwein D_I 610; F_I 1011; J_I 587,
 748; L_{II} 935, 971; SK_{II} 381, 835
 zwölfflötiger – J_I 156, 748
 rheumatisch SK_{II} 366
 –e Zufälle J_I 543
 Rheumatismus SK_{II} 1014–1016
 Rhinoceros E_I 464; L_I 696
 Rhombus J_I 532
 Rhone C_I 135; D_I 670; F_I 409
 Rippe s. Rippe
 Richmond E_I 407; RA_{II} 164, 166, 167
 Richter D_I 20; E_I 344, 455; F_I 730;
 L_I 275
 – in England J_I 1150, 1151
 gültige – J_I 725
 zeitlicher – D_I 337; J_I 1150
 s. a. Kunstrichter, Scharfrichter
 Richterstuhl F_I 1107
 – unserer Enkel F_I 737
 – der Mädchen F_I 1194
 – der gesunden Vernunft D_I 267
 kritische Richterstühle E_I 387
 richtig D_I 267
 das Richtige B_I 365
 Richtigkeit B_I 25
 Richtscheid und Schnur B_I 380
 riechen KA_{II} 4, 43; J_I 284, 468;
 J_{II} 1750
 Riechfläschgen E_I 229
 Riechstoff K_{II} 352
 Riegel J_I 633
 Riese E_I 318; F_I 985
 – [und] Zwerg D_I 638; J_I 41
 Riesengebirge GA_{II} 217
 – Gaussauer Horizont KA_{II} 217
 – Schnee-Koppe KA_{II} 217
 Riesen-Kind J_I 536
 Riesen-Schädel E_I 470
 Rinde L_{II} 825
 Rinderwurst SK_{II} 234
 Ring F_I 1014
 – [des] Saturn D_{II} 706; E_I 368
 Rinteln C_I 315
 Rippe [Ribbe] J_I 35; Mat I_{II} 57
 Rippenstück E_I 121
 Riß F_I 818; SK_{II} 353
 berlinische Risse F_I 934
 Ritter-Anstand Mat II_{II} 49
 Ritterbuch B_I 7; C_I 11
 Rittergeist H_{II} 128; L_I 275
 Rittmeister SK_{II} 345
 Rivoli L_I 387
 Roastbeef s. rost beef
 Rock
 – [und] Ehre B_I 48
 – [und] Regenschirm B_I 328
 roter – L_I 215
 s. a. Friedensrock, Fries-Rock,
 Oberrock, Röckchen, Schlaf-Rock,
 Schwarz-Rock, Unterrock, Unt-
 röckchen, Vogel Rock
 Rocken-Brei SK_{II} 120
 Rocken-Kaffee B_I 144
 Röckchen L_I 409
 letztes – B_I 324
 Röhre C_I 252; E_I 35
 kalibrierte – K_{II} 411
 spanische – KA_{II} 112; D_I 610
 s. a. Barometer-Röhre, Fernröhre
 Haarröhrchen, Luftröhre
 Römer A_I 95; C_I 10; KA_{II} 46; D_I 8
 127, 263; E_I 18; F_I 1067; G_{II} 138;
 J_I 420; L_I 212, 656
 römisch A_I 66; J_I 398, 809
 –e beaux esprits B_I 224
 –e Garten-Erde E_I 247
 –e Historie A_I 66
 –e Konsuls E_I 209
 –er Primaner E_I 257
 –es Reich B_I 91
 [Roggenbrei] Rocken-Brei SK_{II} 12
 [Roggenkaffee] Rocken-Kaffee B_I
 Rohrführer B_I 354
 Rohringen SK_{II} 803
 rohrsperlingisch F_I 1146
 Rolle F_I 613
 Rom C_I 203; D_I 461; D_{II} 684; E_I 8
 104, 165, 191, 261, 355; F_I S. 457
 256, 611, 653, 1123, 1170; H_{II} 13
 GH_{II} 88; J_I 201, 210, 408, 835;
 K_{II} 177; L_I 240, 411, 449; RT_{II} 2
 RA_{II} 159; SK_{II} 413
 – Engelsburg KA_{II} 159
 – Peterskirche B_I 124; D_I 398;
 E_I 441; F_I 191
 – Sixtinische Kapelle K_{II} 349
 – Vatikanisch B_I 16; RA_{II} 159
 – Vatikanischer Apoll B_I 16;
 E_I 165, 191; RA_{II} 159
 s. a. Tiber-Athen
 Roman C_I 54, 55, 60; D_I 275, 610;
 E_I 255; F_I 291, 320, 741, 804, 110
 G_{II} 113; H_{II} 73, 136, 138, 139;

- J_I 596, 605, 731, 856, 905, 918, 920,
 1030, 1048, 1058, 1063, 1116, 1118,
 1136, 1200; K_{II} 195, 279-281;
 L_I 279, 619; Mat II_{II} 12, 26, 29
 – in Briefen H_{II} 79
 – [und] Leben B_I 29
 deutscher – E_I 152; J_I 865
 didaktischer – GH_{II} 74
 englischer – D_I 610
 Ableger von –en J_I 731
 s. a. Halbroman
 Romanendichter F_I 730; G_{II} 139;
 J_I 222
 Romanen-Lesen J_I 735
 Romanen-Mensch F_I 142
 Roman-Ingredienz GH_{II} 24
 Romanschreiben B_I 391; C_I 242
 Romanschreiber B_I 30; KA_{II} 152;
 E_I 152; F_I 305, 1182; L_I 707
 schlechte – J_I 558
 Romanze D_I 610; E_I 128, 355
 rosa
 sub – L_I 606
 Rose B_I 380
 –n weben L_I 462
 à la rose B_I 158
 unter –n schlummern B_I 380
 s. a. Klapperröse
 Rosenfarbe B_I 41, 82, 322; F_I 334
 rosenfarbenes Licht B_I 159
 Rosengeruch J_I 975; J_{II} 1465
 Rosenknöpfchen E_I 169
 Rosenkranz C_I 191
 Rosencranz Methode J_I 381
 Rosenstock F_I 218, 275; Mat I_{II} 148
 Rosinen und Mandeln F_I 891
 Rosmarin D_I 214
 Roßbach D_I 610; E_I 209, 339, 389
 –er Schelmen E_I 339
 Roßzähne E_I 209
 Rost
 edler – E_I 108
 rost beef B_I 60; D_I 52
 Rostock J_I 536; SK_{II} 303, 304
 rot C_I 122; F_I 34, 96; J_{II} 1959;
 Mat I_{II} 172; SK_{II} 267, 268, 281,
 292, 305, 353, 570, 680, 681, 683,
 864, 869, 892, 925, 928, 969
 – werden E_I 489; K_{II} 115; MH_{II} 8
 –e Haare A_I 98; C_I 30; F_I 224
 –er Lichtstrahl C_I 304
 –e Religion D_I 522; E_I 96
 –er Strich um den Hals F_I 328
 s. a. hochrot, Schamröte
 Rot
 brennend – C_I 331
 Rotation J_{II} 1823, 1861, 1866
 synodische – L_{II} 751
 Rotenburg SK_{II} 71, 72, 79, 207
 Rotes Meer J_I 1052
 rotgetrunken E_I 262
 Rotkehlchen GH_{II} 35; J_I 637; L_I 640
 Rotkopf F_I 222
 Rotterdam J_{II} 2063; TB_{II} 1
 Rotzbube J_I 847
 Rotzebue SK_{II} 286
 Rotzlöffel D_I 667
 Rotznase SK_{II} 489
 rouable J_I 1251
 Roucou KA_{II} 247
 roué J_I 1250, 1251
 Rouen E_I 21
 roulierende Wahrheiten B_I 296
 Route
 Marsch-route J_{II} 1428
 R-scheues Züngelgen E_I 292
 Ruder E_I 251
 s. a. Steuer-Ruder
 Ruderer
 Nachtgesang [der] – D_I 510
 Rübe C_I 272
 Märkische –n SK_{II} 250, 256, 261,
 265, 266, 269
 s. a. Zaunrübe
 Rüben-Öl KA_{II} 18, 42
 Rübsaatberge SK_{II} 324
 Rückenmark F_I 34
 Rückenschmerzen SK_{II} 154, 243,
 318, 320, 321, 413, 445, 695
 Rückgrat
 verwachsener – F_I 1204
 rückwärts
 – erziehn L_I 377
 – herbeten G_{II} 101
 Rückwärtshersagen L_I 241
 rühmen
 sich – L_I 310
 rührende Stelle F_I 1107
 Ruf MH_{II} 2
 Ruhe J 295, 492, 784; J_{II} 1640
 – in [einem] Gesicht C_I 300
 unbedeutende – F_I 898
 wollüstige – B_I 347; D_I 381
 s. a. Seelen-Ruhe

ruhen

scheinbar – C_I 32, 303

Ruhestand

moralischer – L_{II} 825Ruhm B_I 103, 142, 408; D_I 218, 370, 503, 530; J_I 522, 523; Mat I_{II} 20, 73– erwerben F_I 120– der Nachwelt D_I 530– [der] Schriftsteller K_{II} 169;Mat I_{II} 132; Mat II_{II} 15literarischer – J_I 1155Patente des –s D_I 337Tempel des –s D_I 107, 108, 286;
E_I 504

Ruhmbegierde

wahre – D_I 427Ruhmredigkeit L_I 278Ruhr SK_{II} 685, 692Ruine J_I 257; L_I 99–n aus einem Granitfelsen hauen
J_I 1170–n von Palmyra F_I 1123; J_{II} 1484–n von Persepolis J_I 536–n von –n D_I 666künstliche –n J_I 257ruinieren L_I 202Rum B_I 61Rumpelkammer E_I 368Rumpeln in einer Kammer C_I 178Ruß J_{II} 1678, 1690*s. a.* KienrußRussen KA_{II} 65; L_{II} 765; SK_{II} 818russisch J_I 115, 698, 721; RA_{II} 93–er Kaiser D_I 566–es Mädchen D_I 444–es Wörterbuch SK_{II} 481Rußland B_I 398; KA_{II} 15, 240, 243;D_I 79, 444, 520, 566; GH_{II} 44;J_I 612, 698, 848; L_I 25Rußschwämme J_{II} 1554Rute J_I 1184–n mit Goldschaum F_I 1070*s. a.* Kubik-Rute, LeimruteS. *s.* StadeSaal SK_{II} 27, 73, 79, 90, 146, 147,

184, 248, 249, 260, 286, 293, 294,

300, 363, 420, 437, 443, 515, 586,

601, 849, 869, 956–958, 975, 1019,

1025, 1034

– tartaria F_I 497*s. a.* Hörsaal

Saat

Nessel-Saat F_I 545Sabinerin B_I 406

Sabiner-Raub

der geraubte – D_I 666Sache J_{II} 2148; K_{II} 283; L_I 417mehr –n als Wörter lernen D_I 24korrosive –n B_I 232nützliche – B_I 126sieben – L_I 609Sachsen A_I 119; KA_{II} 34, 53, 176,182; K_{II} 281; L_{II} 935Sachsenhäuser D_I 214; E_I 376– Grobheit E_I 221– Steinkopf bunt D_I 297; E_I 259– Steinkopf schlicht D_I 297;E_I 259Sachsenhausen D_I 214, 297; E_I 221259, 376; F_I 534Sachsen-Weimar SK_{II} 342sächsisch RA_{II} 27–er Geist C_I 95das Obersächsische E_I 108Sack-Pfeif B_I 49

Säckchen

das Kartoffel-Säckchen J_I 1034

saeculum

Saecula durchleben J_I 896säender Tritt B_I 253Sägenscharfen F_I 213Sägespäne J_{II} 1765, 2145; MH_{II} 14– meiner Divisionen L_I 553Sämereien-Listen SK_{II} 1030Sänger RT_{II} 14; RA_{II} 195– nachahmen RT_{II} 4– sanfter Empfindungen B_I 253– der Freude B_I 364Lauenburger – E_I 104*s. a.* OdensängerSängerin F_I 744; RT_{II} 2; RA_{II} 195säuisch D_I 45Säure J_{II} 1606, 2036; K_{II} 326, 328,337; L_{II} 761*s. a.* Phosphorsäure, Salpetersäure

Salzsäure, Vitriol-Säure

Saft

gerinnende Säfte des Völker-Königs

pers C_I 125*s. a.* Nahrungssaft, NervensaftSaftfarben K_{II} 340Sagan KA_{II} 217

- Sage J_{II} 1706; L_I 418
 -n der Vorzeit J_I 1224, 1238
 sagen J_I 1011; Mat I_{II} 44
 - und denken D_I 89; G_{II} 215
 neu - MH_{II} 43
 wenig Neues - D_I 259
 im Vorbeigehen gesagt C_I 302
 Vorsatz etwas zu - G_{II} 115
 s. a. heimsagen, nachsagen, Rück-
 wärtshersagen
 Sago-Suppe SK_{II} 33
 Sahne B_I 176
 Saite
 das Stimmen einer - J_I 737
 Sakrament der roten Halsbinde J_I 716
 Sakristei-Meubel J_I 237
 Salatsamen D_I 297; E_I 259
 Salband SK_{II} 122
 Salbung J_I 321
 Salisbury plain D_{II} 262
 Saloppe
 Haus-Saloppe SK_{II} 106
 Pelz-Saloppe SK_{II} 110
 Salpeter KA_{II} 105; J_{II} 1382, 1496;
 L_{II} 761; SK_{II} 294
 Salpeter-Geist KA_{II} 105; H_{II} 135
 Salpeter-Luft J_{II} 1684, 1757, 2023,
 2036, 2058, 2063; K_{II} 354
 Salpeter-Naphtha UB_{II} 58
 Salpetersäure J_{II} 1370, 1492, 1630,
 1656, 1684, 1757, 2058; L_{II} 761;
 UB_{II} 60
 Salto mortale SK_{II} 978
 salus
 vestra -, nostra - J_I 412
 Salvegarde SK_{II} 400
 Salz A_{II} 216, 217, 236; KA_{II} 105, 218;
 F_I 201; J_{II} 1350, 1484, 1734, 1764,
 1777, 1780, 2011, 2018, 2056, 2064,
 2077, 2108; L_{II} 979; SK_{II} 436
 - und Bitterkeit B_I 54
 - der Widerwärtigkeit E_I 189
 Anschießen der -e A_{II} 216, 217;
 KA_{II} 218; J_{II} 1350
 Form der -e J_{II} 1484
 s. a. Kochsalz, Küchensalz, Laugen-
 salz, Seignette-Salz, Steinsalz,
 Urinsalz
 Salzbank L_{II} 864
 Salzgrube J_{II} 2069
 Salzprozeß J_{II} 2074
 Salzquellen G_{II} 185
 Salzsäure J_{II} 1495, 1630
 dephlogistierte - J_{II} 1630, 1830;
 K_{II} 324; L_I 616; L_{II} 777; SK_{II} 518
 Salzschwein J_I 1074
 Salz-Solution A_{II} 236
 Salzwasser E_I 189; J_{II} 2044
 Salzwasser-Quelle L_{II} 864
 Samaritaner D_I 262
 Samariter
 barmherziger - A_{II} 185
 Samen D_I 214; J_I 593, 731
 männlicher - KA_{II} 73
 s. a. Goldsamen, Salatsamen
 Samen-Korn G_{II} 39; L_I 216
 Samen-Körner von Wissenschaften
 G_{II} 39
 Samenstaub C_I 220
 Samen-Tragen
 zum - stehen lassen D_I 52
 sammeln B_I 395; J_{II} 1427
 - [und] schreiben KA_{II} 204
 Charaktere - B_I 391
 Lohn im Himmel - C_I 219
 das Sammeln und Lesen H_{II} 168;
 J_I 1195
 s. a. Insekstensammeln
 Sammler J_I 1195
 Sammlung
 Kalender-Sammlung SK_{II} 386
 Statuten-Sammlung F_I 541
 Samt L_I 462
 die Weiche des Sammets zu fühlen
 F_I 1209
 Samyel C_I 333
 Sancte Leo ora pro nobis SK_{II} 395
 Sand F_I 53, 262; J_I 392
 Lage des -s E_I 469
 s. a. Streusand
 Sandart [Sander] SK_{II} 146, 435, 727,
 1025
 Sandbüchse
 Dintenfaß [und] - C_I 85; D_I 256;
 E_I 157; L_I 399
 Sandhaufen
 glühender - C_I 303
 Sandkörnchen
 [Bewegung im] - C_I 32, 303
 Sandkorn D_I 475; E_I 31; F_I 34;
 J_{II} 1351
 an ein - geschmiedet E_I 368
 Lage der Sandkörner A_{II} 216
 Sandkugel C_I 303

- Sandratze D_I 214
 Sandstein-Gesicht F_I 1137
 Sand-Uhr C_I 27
 Sansculottes J_I 1250; SK_{II} 579
 Sansculottismus J_I 1201
 Sanssouci D_I 398; F_I 985; J_I 38
 Sanum C_I 333
 sapere aude GH_{II} 46
 Sapphisch F_I 1232
 Sardinien J_I 1003
 Sarg K_{II} 255; L_I 350, 599; SK_{II} 204, 450, 653, 803
 Sarkasmus D_I 238; 433; E_I 126, 189; F_I 741
 sarkozentrisch D_I 202
 Sarus KA_{II} 119
 Sasch C_I 190
 Sash C_I 190
 Satan KA_{II} 212
 satanische Verächter D_I 652
 Satellit E_I 392; J_I 858
 Satire s. Satyre
 Satisfaction L_I 263
 Saturn A_{II} 181; E_I 26; F_I 309; L_I 518; SK_{II} 105, 432
 Ring des – A_{II} 255; D_{II} 706, 740; E_I 368; J_{II} 1867, 2095; L_I 10; L_{II} 774; RA_{II} 163
 Trabanten des – E_I 368
 Satyr E_I 106
 Satyre B_I 136; C_I 131, 274, 327; KA_{II} 130, 138; D_I 42, 78, 81, 86, 380, 382, 487; E_I 53, 86, 89, 187, 221, 233, 277, 292, 318, 370, 387; F_I 103, 143, 159, 176, 180, 226, 255, 296, 304, 332, 351, 430, 506, 527, 530, 1054, 1126, 1139; J_I 586, 711, 746, 1154; K_{II} 201; L_I 45, 433, 619; RA_{II} 73
 –n auf die Ärzte D_I 271
 –n [gegen die] Gelehrten D_I 439, 633; E_I 114
 –n verneinte Lobschriften E_I 370
 – über das Übersetzen G_{II} 107
 – auf die bürgerlichen Verträge GH_{II} 22; J_I 633
 bittere –n süß F_I 304
 deutsche –n J_I 865
 die erste – D_I 140
 die feinste – H_{II} 69
 gute – D_I 301
 verständige – E_I 111
 Gegenstände der – H_{II} 1
 Geißel der – F_I 792
 Joch der – B_I 153
 Leser [einer] – C_I 274
 Meisterstück einer – C_I 11
 Plan der neuen – D_I 610
 s. a. Magazin-Satyre, National-Satyre
 Satyrenschreiber B_I 137; F_I 225
 Satyr-Gesicht E_I 261
 Satyriker F_I 988; J_I 746
 Satyrikus D_I 73
 die Satyrici F_I 59
 satyrisch
 –e Bitterkeit KA_{II} 286
 –e Duelle B_I 174
 –er Kopf E_I 81
 –es Mordgewehr L_I 333
 –e Wendung B_I 52
 Satz B_I 130; D_I 150
 – mit einem Bruch multiplizierte D_I 466
 – des zureichenden Grundes F_I 694
 Sätze der abstraktesten Philosophen J_{II} 2148
 – des Widerspruchs D_I 528, 530; J_I 942
 Bestätigung eines –es E_I 331
 offizineller – C_I 28
 Satzung
 Menschen-Satzung J_I 125
 [Satz-]Zeichen D_I 114
 sauer
 saurer Kohl SK_{II} 108, 895
 Sauerampfer F_I 62
 Sauerkohl
 Sauern Kohl und Speck C_I 317
 Sauerstoff L_I 246; L_{II} 778
 saufbrüderlich B_I 415
 Saulümmel D_I 667
 Sauwedel D_I 667
 savan F_I 704; GH_{II} 26
 les sçavans F_I 1212
 Savogarde RA_{II} 172
 Savoyen RA_{II} 49
 Savoyer Kohl SK_{II} 359
 Savu D_{II} 702, 703
 Sachsenhäuser s. Sachsenhäuser
 Scaramouche KA_{II} 1011
 Scepter C_I 63; F_I 607
 – niederlegen F_I 684

- einer Disputation F_I 563
- von Juda KA_{II} 107
- morgenländischer - J_I 753
- poetischer - E_I 25
- Schabbes-Abend SK_{II} 559
- Schach D_I 381; L_{II} 781
- Schachbrett L_I 137
- Schachspiel F_I 291; J_I 749
- Leute wie ein - betrachten
- Mat I_{II} 124
- Schachspieler J_{II} 1521
- Schachstein F_I 583
- Schacht durch den Mittelpunkt der
- Erde A_{II} 200
- Schachtel SK_{II} 1011
- Schachtelbrett J_{II} 1961
- Schaden J_I 676; L_I 103
- [und] Spott J_I 499
- s. a. Krebssschäden, Wildschaden
- Schadloshaltung E_I 83
- Schäfer
- Seelen-Schäfer J_I 851
- Schäferbrücke L_I 15
- Schäferdichter KA_{II} 152
- schämen
- sich - F_I 164; MH_{II} 11
- schätzend F_I 293, 294
- schäumen E_I 471
- Schaf L_I 538; SK_{II} 211, 222
- e hüten B_I 378
- abtrünnige -e J_I 723
- geistliche [und] weltliche -e H_{II} 94
- Mainzer und Wormser -e L_I 512
- österreichische -e L_I 65
- ungarische - H_{II} 52
- Schaf-Engel F_I 498
- schaffen F_I 828
- Schaffhausen
- Wasserfall von - F_I 258, 1123;
- RA_{II} 144
- Schafmütigkeit D_I 539
- Schafott K_{II} 290
- sans echafaud L_I 442
- Schafs-Kleid des goldnen Vlieses
- L_I 566
- schafsköpfige Albernheit RA_{II} 127
- Schafskopf F_I 181
- schal E_I 397
- Schale
- kalte - SK_{II} 335
- Schall E_I 163; F_I 1024, 1072; J_{II} 1543,
- 1667, 1677, 1717; K_{II} 339, 346, 347,
- 349; L_{II} 903, 926; UB_{II} 61; SK_{II} 690
- der letzten Posaune J_I 380
- [und] Wort E_I 302
- Geschwindigkeit des -es K_{II} 344
- der - Liberty E_I 274
- Versuche mit dem - A_{II} 179, 188;
- B_I 114; J_{II} 1305, 1307-1309, 1325,
- 1390-1392, 1398, 1468, 1519, 1527;
- K_{II} 344, 345; L_{II} 840, 902; SK_{II} 155,
- 206, 599
- s. a. Katheder-Schall
- Schall-Beob[achtung] SK_{II} 206, 214
- Schallbild J_{II} 1663
- Schaltjahr J_I 889, 923
- Scham E_I 275; K_{II} 115
- falsche - H_{II} 155; J_{II} 1469
- s. a. Mitscham
- Schamanismus H_{II} 13
- Schamhaftigkeit
- Aufopferung der - L_I 627
- Schamröte E_I 262
- Schandbalg D_I 56, 667
- Schanzen ersteigen E_I 422
- Scharbock KA_{II} 111
- scharf
- haben E_I 226
- sein L_I 559
- e Ecke B_I 56
- Scharfrichter C_I 142; J_I 847
- Scharfsinn
- [und] Witz D_I 469; F_I 700
- scharfsinnig B_I 54
- Scharte C_I 11; G_{II} 160; J_I 551
- kritische Chartequen lesen C_I 87
- Scharwächter GH_{II} 57
- betrunkener - F_I 988
- Schatten A_{II} 150, 151, 155, 233;
- C_I 57; F_I 343; J_{II} 1572, 2086;
- K_{II} 369, 373; SK_{II} 118, 954
- bunte - K_{II} 368
- gefärbte - K_{II} 366, 367; L_{II} 813
- zweideutige - B_I 322
- sich seinen - besehen lassen F_I 587;
- Mat I_{II} 145
- Schattenbilder L_I 108
- Schattenlehre K_{II} 372
- schattieren
- einen Ausdruck - E_I 150
- Schattierung A_{II} 150; D_I 127; F_I 569
- Schatzgräber
- Hofschatzgräber J_I 5
- Schaubühne F_I 783

- Schauder
 heilige – E_I 455
 prophetische – E_I 169
 Schauer J_I 739
 andächtiger – RA_{II} 1
 – der Vorwelt J_I 556
 Schaum J_{II} 1577
 weiß – J_I 1026
 Schauplatz F_I 631
 Schauspiel F_I 10, 291, 685, 735, 741;
 H_{II} 66; K_{II} 196; L_I 605; Mat II_{II} 26,
 29, 36
 das handlungsvollste – F_I 613
 Schauspielichter F_I 730; G_{II} 139;
 J_I 222
 Schauspieler D_I 626; E_I 209; F_I 631,
 710, 975; Mat I_{II} 46–250, 99, 108,
 121; RT_{II} 8, 15; RA_{II} 3, 175, 184,
 185
 Schauspieler-Genie RT_{II} 12
 Schauspielerin F_I 631
 s. a. Aktrice
 Schauspiel-Gesellschaft F_I 631
 Schauspielhaus F_I 631; Mat I_{II} 84
 Schauspiel-Schmierer J_I 794
 Schaustück C_I 56
 Scheffel SK_{II} 403
 Scheibe
 – an seine Garten-Tür malen
 J_I 614
 blaue – SK_{II} 216, 288, 301
 nach der – schießen B_I 114; D_I 641
 scheiden
 sich – lassen SK_{II} 259
 Scheidekunst J_{II} 2148
 Scheidepunkt J_I 292
 Scheidewand B_I 334
 Scheidewasser D_{II} 761
 Schein
 –e ausstellen B_I 52
 – des Bösen K_{II} 254
 – vom Pastor und Amtmann
 C_I 256
 s. a. Heiligenschein, Nordschein,
 Sonnenschein
 scheinbar F_I 120
 scheinen [und] sein E_I 40, 175; F_I 51;
 K_{II} 40
 Scheinheiliger F_I 229
 Scheinschluß C_I 179
 schießen J_I 117
 Scheiterhaufen F_I 631
 in – wohnen J_I 183
 Scheitholz aus Ton J_I 214
 Schelle
 Geläute von Glocken und –n
 F_I 958
 Schellfisch SK_{II} 251, 568, 608, 710
 882, 883, 923
 Schelm C_I 178; D_I 667; E_I 455;
 G_{II} 166
 Scheltwort C_I 75
 Schemelchen
 hölzerne – L_I 516
 Schere F_I 408; J_I 624
 Lichtputze D_I 653; G_{II} 136
 Lichtscher L_I 271
 scheren F_I 1106; G_{II} 167
 Schermesser D_I 32
 übelgeführtes – B_I 279
 Scherz B_I 380; E_I 158; F_I 493; K_{II}
 118
 Scheschian D_I 278
 Scheu
 Menschenscheue B_I 380
 scheuen
 so wie Pferde – J_I 343
 Scheveningen TB_{II} 1
 Schicht J_{II} 1617
 – pro, – conta G_{II} 182
 s. a. Gesteinsschicht, Lava-Schicht
 schicklich J_I 491
 Schicksal B_I 75, 174, 176; F_I 637;
 J_I 715, 896; J_{II} 1666
 bestochnes – B_I 339
 Marschroute des –s GH_{II} 50
 Sturm des –s D_I 54, 143; Mat I_I
 Zum – D_I 410; E_I 159
 Schickung
 göttliche – B_I 304
 Schiefer RA_{II} 167
 Schiefer-tach SK_{II} 160, 178
 schielen H_{II} 165
 Schienbein F_I 311
 ausgewachsene –e F_I 80
 Schierling [Schirling] F_I 78
 Schierlings-Dekokt SK_{II} 988
 schießen J_I 1117; L_I 578
 – vermittelt elastischer Dünste
 KA_{II} 95
 Schießen der Lichtbalken D_{II} 70
 s. a. Vogelschießen
 Schießgewehr E_I 35; L_I 333

- Schießpulver B_I 307; D_I 149; J_{II} 1275,
1496, 1676; K_{II} 308; L_{II} 785;
SK_{II} 304
– zünden J_{II} 1975, 2000
mit – in [auf] die Hand [ein]ätzen
lassen D_I 109, 195
s. a. Pulver
- Schieß-Pulver-Welt F_I 724
- Schiff C_I 378; KA_{II} 180; J_I 1225,
1241; J_{II} 1563, 1910
– auf der Bibliothek B_I 56
beste Form der – F_I 1004
s. a. Kriegsschiff, Postschiff
- Schiffrechnung L_I 139
- Schiiten D_I 262
- [Schikane] Chicane J_I 1223
- Schild D_I 248
– des Achilles J_I 536
herrliches – für unsere Weinschen-
ken F_I 966
vortreffliches – für eine Schenke
F_I 1011
s. a. Bierschild
- schildern J_I 1149
- Schilderung J_I 1057; J_{II} 1364
- Schildkröte E_I 520; GH_{II} 28
- Schildwache stehen D_I 483
- Schimmel [Pilz] KA_{II} 50; J_{II} 1779
- schimmern
in der Sonne – und spielen D_I 503
das Schimmernde D_I 230
- Schimpfwörter-Buch C_I 285
- Schimpfwort B_I 16; D_I 628, 653,
662, 667; E_I 189, 208; F_I 812
- Schindanger J_I 622, 911, 913
- Schinder C_I 98; F_I 1046; J_I 116, 662
s. a. Bauernschinder
- Schinderei
Gerechtigkeit und – C_I 249
- Schindergäßchen J_I 861
- Schinken
warmer – L_I 160
- Schirm *s.* Parapluë, Parapluie, Regen-
schirm
- Schirling *s.* Schierling
- Schlacht D_I 61, 550; F_I 422
– bei Abukir L_I 676
– bei Actium L_I 387
– bei Arques C_I 360; D_I 4
– bei Blenheim B_I 124
– zwischen Engeln und Teufeln
G_{II} 109
– bei Heidelberg SK_{II} 829
– bei Ivry KA_{II} 138
– bei Lissa E_I 389
– bei Minden D_I 19; L_I 676;
SK_{II} 807
– bei Murtscheckort D_I 391
– bei Rivoli L_I 387
– bei Roßbach D_I 610; E_I 209, 389
– auf dem Weißen Berge C_I 256
Beschreibungen von einer – E_I 179
- schlachten
einander – K_{II} 224
- Schlachtfeld B_I 221
- [Schläfe] Schlaf L_I 142
- Schlaf C_I 323; F_I 684, 752, 1083;
J_I 1093; K_{II} 86
Empfindungen vor dem – A_I 129;
B_I 329; D_I 528
s. a. Winterschlaf
- schlafen C_I 323; H_{II} 111
– [und] träumen F_I 749
–der Jüngling C_I 367
- schlaffer Taugenichts E_I 274
- Schlaffigkeit F_I 1204
- Schlafkammer G_{II} 56
- Schlafmütze
fromme –n F_I 38
- Schlaf-Rock C_I 47; E_I 169, 218;
J_I 929; L_I 287; SK_{II} 42, 960
- Schlag
– auf [an] den Kopf E_I 147, 517
elektrischer – J_{II} 1751
- schlagen
geschlagene Vernunft K_{II} 128
blutdürstig – F_I 1001; Mat II_{II} 5, 14
ins Gesicht – D_I 119
auf den Kopf – E_I 147
Köpfe blutig – E_I 138
vor den Kopf – E_I 162, 189
- Schlagfluß F_I 810; J_I 601
- Schlamm
unwirtbarer – L_I 25
- Schlange J_I 171; K_{II} 228
s. a. Klapperschlange
- Schlangen-Linie B_I 131; F_I 182;
Mat I_{II} 107
- Schlankheit F_I 603
- schlappe Nerven E_I 268
- Schlappherzigkeit F_I 911
- Schlaraffen-Ländgen
geistliches – B_I 176

Schlauch

Schläuche [der] Adern B_I 354

schlecht

– und recht E_I 125; Mat I_{II} 129– schreiben B_I 11, 95, 270, 321;E_I 128; F_I 706–er Dichter F_I 556, 793–er Mann F_I 353–er Schriftsteller B_I 404; F_I 430,

793

sich – befinden L_I 474Schlechtes [und] Gutes C_I 353;E_I 359, 387; J_I 274etwas Schlechtes loben E_I 387Schlehen-Hecke J_I 99

Schleier

– [und] Hosenschlitz C_I 5schleifen J_I 662an sich – L_I 559; MH_{II} 13Witz – E_I 292

s. a. Glas-Schleifen

Schleifen lassen B_I 36, 56Schlendrian E_I 157Schleppe D_I 79, 545, 547Schleswig J_I 1021, 1098, 1250Schleusen-Commissair SK_{II} 353schließen D_I 445, 593das Schließen L_{II} 798

schlimm

von allem nur das Schlimmste zu

sehen J_I 615Schlittenfahrt SK_{II} 270, 423, 732,

974, 1031, 1042

Ode auf eine – L_I 687Schlitten-Pferd SK_{II} 109Schlösseraufmachen C_I 215

Schloß [Verriegelung]

– oder Klebpfaster auf den Mund

J_I 51– und Riegel GH_{II} 22

Tür- und Schrankschloß und Rie-

gel J_I 633Schloß [Wohnsitz] F_I 357; L_I 10

das bezauberte – des Ehestands

L_I 15

s. a. Luftschloß, Lustschloß

Schlosser

Prediger und – K_{II} 219Schluck von Vernunft E_I 202

Schlucker

armer – L_I 200Schlüsselloch F_I 476

Schlüssel-Löcher des Herzens

Mat I_{II} 120

Abhandlungen über Schlüssel-

löcher B_I 195

Schlummer

empfindsamer – C_I 209

schlummern

unter Rosen – B_I 380

Schlupfwinkel des menschlichen F

zens B_I 140Schluß A_I 35; C_I 179; F_I 941; H_{II}J_I 287Schlüsse machen F_I 18Schlüsse ziehen D_I 610Schlüsse aus der Analogie KA_{II}analogische Schlüsse F_I 559, 63explodierte Schlüsse F_I 848falsche Schlüsse F_I 216verwickelter – F_I 202zusammengesetzter – E_I 30

s. a. Scheinschluß, Vernunftschluß

Schmähschrift F_I 573schmarotzen K_{II} 141Schmarotzer F_I 289; G_{II} 2Schmarren auf den Backen F_I 898

Schmaus

Magisterschmaus E_I 189, 209Schmeichelei J_I 508; K_{II} 108Schmeichler D_I 83; F_I 564, 991;G_{II} 26schmelzen F_I 350; J_{II} 1310, 1495,2077; L_{II} 922das Schmelzen J_I 432; J_{II} 1490,

2077

s. a. Goldschmelzen, unschmelzen

Schmelz-Ofen A_{II} 174Schmelzung J_{II} 1921– der Kiesel-Erde J_{II} 1439Schmerz F_I 53; J_I 302; K_{II} 34; L_{II}875; SK_{II} 1004, 1005, 1006– [und] Tod A_I 53– im Traume J_{II} 1465– [und] Vergnügen A_I 64; C_I 3kitzelnder – B_I 261physischer – F_I 35

vergangerer [und] zukünftiger

A_I 112; C_I 31

s. a. Kopfschmerzen, Kopfweh,

Zahnschmerzen, Zahnweh

Schmetterling A_I 45; D_I 182; F_I 1262; J_I 359; J_{II} 1387

s. a. Seidenschmetterling

Schmetterlings-Historie F₁ 262
Schmiede

Kabalenschmiede E₁ 334

Messerschmiede E₁ 209

Schmiede-Esse E₁ 58

schmieden J_{II} 1987

s. a. Glühend-Schmieden

Schmiedestr. s. Hannover

Schmierbuch J₁ 559

Schmierbuch-Methode F₁ 1219

Schmierer D₁ 56

s. a. Dramenschmierer, Schauspiel-

Schmierer

Schminke B₁ 180

schmucklos J₁ 778; L₁ 107

schmutzig

-es Buch D₁ 519

-e Historien A₁ 108

Schnäpel SK_{II} 250, 565

S[ch]näpschen J₁ 708

Schnake D₁ 56

Schnalle

Schuh-Schnalle C₁ 194

Steinschnalle B₁ 49, 171

Schnallengießler D₁ 92

Schnaps SK_{II} 229, 288, 377

s. a. Schnäpschen

schnaubend

Oden -e Muse D₁ 546

das odenschnaubende Übel F₁ 366

Schnauzhahn D₁ 667

Schnecke A₁ 31; C₁ 226; J₁ 830, 1209,

1210; RA_{II} 67

Schneckenhaus A₁ 31; C₁ 226; D₁ 398

Schnee A_{II} 192; J₁ 528; J_{II} 1860;

L₁ 144; SK_{II} 92

- des gewölbten Hauptes J₁ 1133

englischer - L₁ 339

s. a. Blütenschnee

Schneeball

das Werfen mit Schneebällen

C₁ 157

Schneeberger B₁ 319; E₁ 242

- Schnupftabak B₁ 319; E₁ 242

- Schnupftabaks-Dose L₁ 638

Schneefigur A_{II} 237; J_{II} 1484

Schnee-Koppe KA_{II} 217

s. a. Riesengebirge

Schneelinie L_{II} 879, 933

schneiden F₁ 408; G_{II} 71; J₁ 624

Schneider A_{II} 210; D₁ 286, 590;

J₁ 1194, 1210; L₁ 403

enthusiastische Schuster und -
F₁ 780

Schneiderei F₁ 719; L₁ 403

Schneider-Gilde B₁ 297; L₁ 403

Schneidezähne H_{II} 102

schneien SK_{II} 772

Schnirkel L₁ 197

Schni Schna [Schnick Schnack]

SK_{II} 919, 1007, 1027, 1036

Schnittkohl SK_{II} 44, 53

schnitzeln D₁ 539; G_{II} 238

Schnitzer L₁ 27, 28

s. a. Prunkschnitzer

Schnörkel s. Schnirkel

Schnürbrust J₁ 25; L₁ 309

Schnützelputzhäusel E₁ 436

Schnupfen in der Hofluft fangen

D₁ 409; E₁ 267

Schnupfenjahr D₁ 654; E₁ 271

Schnupftabak B₁ 319; D₁ 209, 214;

GH_{II} 42; J₁ 710, 960, 1022; UB_{II} 24;

Mat I_{II} 169, 170; SK_{II} 286, 682,

716, 724, 877, 959

[Schnupftabaksblei] Schnupftobaksb-

lei D₁ 214

Schnupftabaks-Dose C₁ 126; D₁ 256;

J₁ 148; L₁ 638

vergessene - C₁ 126

Andachten über eine - D₁ 610

s. a. Tabatiere

Schnupftabaks-Sprache

vornehme - D₁ 199

Schnupftuch D₁ 358; E₁ 161;

Mat I_{II} 56

Schnur

Perlen-Schnur L₁ 196

Wickelschnur F₁ 793

Schnurre [Posse] E₁ 257

Schnurre [Sicherheitssoldat] B₁ 289

Schöffe

die jüngsten -n D₁ 387

schön KA_{II} 169; D₁ 464; F₁ 177, 802,

908, 933, 942, 948, 1209

- sagen F₁ 293, K_{II} 158

- schreiben C₁ 340; F₁ 215, 442

-er Geist B₁ 20, 361; D₁ 221;

F₁ 106, 263

-es Gesicht F₁ 1020, 1204

-es Kind F₁ 1204

-e Leute F₁ 395, 741

-e Linien F₁ 1221

-e Schauspielerinnen F₁ 631

- er Stil E_I 375
 -e Talente E_I 230
 elendig – C_I 88
 die -sten Augen F_I 1204
 die -sten Menschen F_I 1204
 das Schöne A_I 101, 106; B_I 365,
 366; C_I 236; F_I 1211
 das wahre Schöne D_I 445
 s. a. wildschön
 schönfarbig B_I 25
 Schöngesterei F_I 153
 Schönheit B_I 141; E_I 257; F_I 396,
 765, 788, 898, 933, 948, 960, 961,
 1137, 1194, 1204, 1221; G_{II} 1; J_I 26,
 843; J_{II} 1843; K_{II} 72, 158
 – [und] Häßlichkeit F_I 898;
 UB_{II} 54, 55
 -en des Horaz B_I 20
 – [und] Tugend F_I 934, 942, 1194;
 UB_{II} 51
 ausländische – C_I 239
 körperliche [und] moralische -en
 A_I 18
 die konventionellen -en unserer
 Schriftsteller E_I 386
 landesübliche – F_I 898
 leblose – UB_{II} 51
 männliche – A_I 139; E_I 429;
 F_I 1086
 miraculöse – L_I 642
 organische – UB_{II} 51, 54
 Schönheits-Linie Mat I_{II} 107
 Schönheits-Wasser SK_{II} 448
 Schönpflästergen F_I 126
 aufgeklebte – A_I 47
 Schönschreiber-Kunstgriff J_I 626
 Schönwasser F_I 497
 Schöpfer F_I 637
 s. a. Uherschöpfer
 Schöpfungs-Tag J_I 801
 Schöpfungs-Vermögen J_{II} 1854
 Schöppenstädtisch D_I 618; E_I 146
 Schöppenstedt RA_{II} 104
 Schöps B_I 128; C_I 218; F_I 338
 Schörl
 Grönländischer – SK_{II} 340
 [Schokolade] Chocolate D_I 340
 s. a. Gesundheits-Chokolade,
 Seelen-Schokolade
 Scholium KA_{II} 67
 Schoner RA_{II} 130
 Schonung F_I 716
 Schorboru SK_{II} 130, 140, 159, 183,
 679
 Schornstein E_I 152, 305, 522; F_I 5;
 J_I 941; L_I 398, 526
 aus dem – observieren UB_{II} 66
 Schornstein-Feger C_I 41
 Schoß J_I 292
 Davids – B_I 402
 Schotten E_I 108; F_I 1198; G_{II} 35;
 H_{II} 61; L_I 181; RA_{II} 13, 17, 23
 s. a. Bergschotten, Hochländer
 schottisch D_I 593
 -e Armee RA_{II} 164
 -er Captain E_I 92
 -e Dame D_I 593
 Schottland KA_{II} 179; D_I 572, 585;
 E_I 152, 164; J_I 1095; L_I 256;
 RA_{II} 79, 164, 167
 Schrank J_I 303
 s. a. Bücherschrank, Sorgen-
 schränkchen
 Schrankschloß J_I 633
 Schraube
 – ohne Anfang J_I 434; K_{II} 243
 – mit doppelten Gängen D_I 265
 s. a. Mikrometer-Schraube
 Schreibart B_I 65, 96; C_I 102; D_I 29,
 E_I 259; F_I 215, 754
 lebhafte und blühende – J_I 306
 simple – G_{II} 126
 Versüßungen der – F_I 1051
 s. a. Mode-Schreib-Art
 Schreibbuch J_I 26
 schreiben B_I 20, 131, 195, 204, 205,
 270, 284, 301, 321, 365; KA_{II} 20
 D_I 19, 79, 226, 259, 285, 503, 600,
 610; E_I 140, 146, 218, 235, 245,
 257, 310, 320, 426, 430; F_I 18, 111,
 135, 143, 442, 595, 976, 1060,
 1107; G_{II} 27, 117, 123, 132; H_{II} 1
 J_I 283, 332, 483, 524; J_{II} 1559, 18
 K_{II} 38, 175, 186, 190, 194, 197, 1
 L_I 140, 186, 457, 679; UB_{II} 42;
 Mat II_{II} 29; TB_{II} 29; SK_{II} 835, 83
 – wie die Griechen D_I 611
 – daß es Mode werden kann
 C_I 340
 – wie es Mode ist C_I 340; D_I 79,
 90; G_{II} 134
 – wie ein Narr B_I 368
 – wie Shakespear D_I 93, 610;
 E_I 265

- anhaltend – SK_{II} 835
 anonymisch – F_I 94
 besser – B_I 365
 am besten – C_I 181
 bitter – B_I 14
 deutsch – E_I 144; F_I 860
 edel einfältig – B_I 20
 ein- und sechszöllig – E_I 250
 empfindsam – F_I 157, 338
 gut – B_I 95, 321, 405; G_{II} 117
 zu gut – J_I 862
 lateinisch – F_I 899
 lieber bey – B_I 247
 modern – D_I 1
 natürlich – A_I 77; B_I 270, 321; G_{II} 117
 original – D_I 610
 originell – D_I 610; E_I 261; F_I 754
 sich reich – H_{II} 58
 schlecht – B_I 11, 95, 270, 321;
 D_I 480; E_I 128; F_I 706; K_{II} 186
 schön – C_I 340; F_I 215, 442
 simpel J_I 163
 edel simpel – B_I 20
 viel – B_I 301; D_I 259, 557
 witzig – E_I 54
 Abhandlung – MH_{II} 36
 acht Bände – D_I 175
 [über] Bediente – Mat II_{II} 9
 ums Brot – D_I 264
 eine Diätetik – D_I 251
 Geschichte – E_I 232; K_{II} 174
 etwas Gutes – H_{II} 129; L_I 617
 verschiedene Hände – C_I 48
 von Hand zu Mund – D_I 79
 leicht wie Horaz – B_I 365
 für Kinder – G_{II} 213
 ein Kompendium – D_I 83; UB_{II} 42
 mit Leichtigkeit – F_I 460
 mit Mut und aus offener Brust –
 F_I 785
 [für die] Nachwelt – D_I 250
 etwas Nützliches – E_I 424
 ein [Oktav]bändgen – E_I 320
 einen Roman – C_I 242; E_I 152
 über Sünden – K_{II} 214
 ohne sonderlich viel Witz –
 D_I 332; Mat I_{II} 69
 das Schreiben B_I 81; D_I 301, 317;
 H_{II} 130; J_I 19
 das Schreiben [als] Maßstab [von]
 Verdienst C_I 61; D_I 196; E_I 335;
 Mat II_{II} 25
 s. a. aufschreiben, Bücherschreiben,
 unterschreiben, Kompendien-
 schreiben, Niederschreiben,
 Simpel-Schreiben, skribbeln,
 Vielschreibekunst
 Schreiben
 – an einen Freund B_I 176
 – an Herrn Ljungberg B_I 82; 338
 – Caspar Photorins an einige Jour-
 nalisten C_I 254
 s. a. Sendschreiben
 Schreiber
 Bibliothekenschreiber E_I 333, 387
 Geschichtschreiber s. dort
 Historienschreiber KA_{II} 152
 Natur-Geschicht-Schreiber L_I 395
 Pasquillant E_I 157
 Praktikenschreiber B_I 71
 Register-Schreiber D_I 112; F_I 657
 Romanschreiber s. dort
 Satyrenschreiber B_I 137; F_I 225
 s. a. Schriftsteller
 Schreibfeder E_I 35
 – kippen F_I 787
 –n auf Hüten J_I 592
 Schreibkunst K_{II} 275
 Schreib-Maschine L_I 313
 Schreibmeister in Fraktur E_I 124
 Schreibstunde SK_{II} 795
 Schreibtafel F_I 339
 Schreibtisch J_I 612
 Schrift [Schriftstück] B_I 20; C_I 256;
 D_I 313, 448; H_{II} 172; J_I 454, 515;
 K_{II} 184, 364; SK_{II} 427
 –en der Kompilatoren K_{II} 299
 –en für das Ohr J_I 94
 empfindsame –en F_I 345
 ernsthafte –en E_I 435; RA_{II} 31
 moralische –en J_I 354
 muntere –en E_I 435
 philosophische –en D_I 213
 protestantische [und] katholische
 –en J_I 957
 schlechte –en A_I 82; J_I 868
 die unnütze –en J_I 354
 verständige –en E_I 111
 witzige –en E_I 111; RA_{II} 31
 gewisse Art von –en D_I 110
 die traurigste Art –en G_{II} 114
 große Fehler einer – F_I 897
 Korrigierung von –en F_I 867
 s. a. Bittschrift, Buch, Grabschrift,

- Lobschrift, Monatsschrift, Original-Schrift, Pasquill, Schmäh-schrift, Spiel-Schrift, Staats-Schrift, Strafschrift, Trostschrift, Werk
- Schrift [Schriftzeichen] RA_{II} 98
s. a. Bilderschrift, Feuerschrift, Handschrift
- Schriftsteller A_I 74; B_I 9, 20, 59, 114, 268, 290, 321; C_I 125, 316; D_I 19, 46, 124, 139, 252, 256, 269, 272, 313, 321, 323, 490, 503, 533, 610, 648, 653; E_I 13, 109, 132, 152, 162, 180, 197, 209, 235, 245, 257, 378, 386; F_I 94, 106, 186, 204, 293, 375, 412, 436, 455, 502, 558, 709, 782, 793, 1123, 1161; G_{II} 34, 76, 77, 113, 119, 120, 232; H_{II} 77; J_I 79, 108, 161, 222, 765, 794, 819, 868, 886, 999, 1233; K_{II} 144, 169, 177, 269, 273; L_I 75, 115, 174, 395; Mat I_{II} 132
– von Profession L_I 75
die alten – B_I 94, 95; F_I 140; G_{II} 108, 117; J_I 511
armer – D_I 430
bedrückte – D_I 256
beneidete – B_I 77, 321
berühmte – J_I 515, 999; K_{II} 112, 144, 192
die besten – F_I 208
deutsche – G_{II} 5, 128; J_I 509, 999; K_{II} 182; RA_{II} 100
dramatische – F_I 17; G_{II} 139; Mat II_{II} 27
dunkler – E_I 197
elender – KA_{II} 142; F_I 528; Mat II_{II} 15
enthusiastischer – E_I 196
frei herumgehende – E_I 245
gemeine – J_I 555
geschäftiger – F_I 312
gleichzeitige – D_I 286
der größte – E_I 170; K_{II} 182
der größte – der Welt F_I 1074
großer – C_I 231; D_I 19, 133, 497; E_I 13, 157, 158, 271, 386; F_I 106, 769, 793; G_{II} 125; H_{II} 68; J_I 555, 868; K_{II} 175; Mat II_{II} 15; RA_{II} 48
seichter größer – F_I 769
guter – B_I 46, 404; D_I 19, 219, 321, 433; E_I 38, 39, 386, 424, 478; F_I 1; G_{II} 117; H_{II} 72; J_I 1005; K_{II} 184; RA_{II} 100
junge – B_I 122
sehr große kleine – F_I 793
allzu literarische – K_{II} 299
mittelmäßige – B_I 286; K_{II} 18
neue – D_I 46
neuere – B_I 197; G_{II} 108, 117
ökonomischer – L_I 75
philosophischer – A_I 137; L_I 7
physikalischer – E_I 331
pompeuse – F_I 985
schlauer – J_I 3
schlechter – B_I 12, 22, 310, 40; KA_{II} 143; D_I 19, 56; F_I 430, 79; H_{II} 3; J_I 868; K_{II} 184, 196; Mat I_{II} 10, 76; Mat II_{II} 15
großer schlechter – D_I 19, 56
schöne – Mat I_{II} 104
seichte – F_I 769; K_{II} 112; Mat I_{II}
sonderbarer – L_I 581
unglückliche – B_I 22
witziger – B_I 310; D_I 467; F_I 2
Hauptregel für – C_I 324
Hauptzweck eines – F_I 595
Kompilator [und] – J_I 3; K_{II} 29
gemeiner Praß der – F_I 921
Regeln für den – D_I 220; E_I 35
Ruhm und Unsterblichkeit [de] K_{II} 169; Mat I_{II} 132; Mat II_{II} 1
Spielwochen eines –s D_I 668
Zaunkönig der – C_I 299
s. a. Dichter, Dramenschmierer
Original-Schriftsteller, Reisebe-schreiber, Romanschreiber, Schmierer, Schreiber, Skribble, Skribent, Verfasser
Schriftstellerei G_{II} 123; J_I 859, 860
schriftstellerischer Stolz J_I 2
Schriftsteller-Ökonomie J_{II} 2070
Schriftsteller-Recht
Verteidigung der –e D_I 611
Schritt
besiegende –e B_I 291
Schrittzähler F_I 170; J_{II} 1565, 1566
schüchtern J_I 640
Schüler C_I 142; J_I 476
s. a. Jesuiten-Schüler, Kurrent-schreiber
schütteln C_I 194; L_I 182
Schützen-Compagnie E_I 108
Schützenfest SK_{II} 174, 348

- Schützenhof B_I 114, 237; E_I 314;
SK_{II} 97, 188, 190, 929
Schützenkunst und Poesie B_I 183
Schützen-Obrist E_I 209
Schuh C_I 194, 230
– selbst machen C_I 142; D_I 68
– und Pantoffel G_{II} 145
Schuhflicker F_I 139
Schuhknecht SK_{II} 431
Schuhmacher C_I 142
Schuhmacher-Handwerk F_I 63
Schuhputzer der Nachwelt J_I 1087
Schuh-Schnalle C_I 194
Schuhsohlen nach der Radlinie krümmen B_I 16
Schul-Anstalt L_I 604
Schuld K_{II} 254
–en bezahlen G_{II} 54
s. a. National-Schuld
Schuldbuch E_I 355
Schuldistinktion B_I 334
Schuldrama Mat I_{II} 102
Schuldturm J_I 208
Schulfüchse G_{II} 5, 130
Schule E_I 147; F_I 58, 533; G_{II} 195;
K_{II} 154, 187
öffentliche –n F_I 38
Geschwätz der – F_I 72
s. a. Judenschule, Stadtschule
Schulgeschwätz F_I 595
Schulhöhle L_I 217
Schul-Kamerad E_I 219
Schulkind D_I 653
Schulknabe F_I 3, 1182
Schullehrer J_I 73
Schulmeister KA_{II} 149; D_I 196, 551;
F_I 106; H_{II} 133
s. a. Dorf-Schulmeister
Schulmoral B_I 171
Schul-Rektor L_I 214
Schurke D_I 253, 667; F_I 181; J_I 867,
872, 873, 970; K_{II} 265
Schurzfell-Christ D_I 597
Schuster F_I 794; J_I 929, 1194, 1210
enthusiastische – F_I 780
seltsamer – J_I 755
Schutt J_I 342
Schwabach KA_{II} 184; J_I 859
Schwaben J_I 1043
schwach L_I 192
–e Leute J_I 508
–er Zustand F_I 964
der Schwache K_{II} 88
die Schwachen D_I 612; F_I 964
die feigen und kriechenden Schwachen F_I 730
der Schwachen und Schwangeren wegen F_I 110
Schwachheit A_I 61; B_I 105; D_I 29,
434; F_I 702; G_{II} 22; K_{II} 116
–en ausfinden F_I 1220
–en entschuldigen J_I 487
–en großer Leute G_{II} 4
–en [eines] großen Mannes J_I 2
eigene –en F_I 558; G_{II} 17
s. a. Schwäche
Schwaden der Musen E_I 103
Schwäche J_I 109; K_{II} 112
– in den Nerven F_I 254
s. a. Nervenschwäche, Schwachheit
schwächlich und dünne B_I 164
schwänzeln C_I 59; K_{II} 221
schwärmeln F_I 1026
Schwärmer B_I 180; C_I 125; F_I 802,
942; L_I 703
– ohne Fähigkeit F_I 598
fromme – F_I 1217
physikalischer – UB_{II} 69
verfeinerter – B_I 180
Schwärmerei F_I 215, 390, 599, 809
elende – F_I 848
glückliche – B_I 320
Folianten voll – D_I 539
schwärmerisch C_I 330
–e Erfinder von Hypotheken
J_{II} 1438
das poetisch Schwärmerische
F_I 1145
Schwärmer-Rezension B_I 122
Schwärze und Weiße L_I 428
schwätzen D_I 80; E_I 362, 426
tun [und] – E_I 2, 34, 235; F_I 58
das Schwätzen von Empfindung
E_I 240, 246
Definition von Schwätzen E_I 277
s. a. Nachschwätzer
Schwätzer D_I 539; F_I 154
angenehmer – G_{II} 2; K_{II} 179
heilloser – C_I 39
philosophischer – D_I 153
Schwätzlar C_I 369
Schwager SK_{II} 301, 302
Schwalbe F_I 416; H_{II} 111; SK_{II} 6, 9,
158, 626, 896, 897

- erste – SK_{II} 6
 großbärtige – F_I 165
s. a. Märzschwalbe
 Schwalben-Luft J_{II} 2035
 Schwalheimer SK_{II} 584
 Schwamm A_{II} 167; J_{II} 1375; L_{II} 748
 schwanger
 –e Person B_I 19
 der Schwangeren wegen E_I 335;
 F_I 110
 s. a. baßschwanger, tönenschwanger
 Schwangerschaft E_I 58; F_I 93, 165
 Schwanz B_I 343
 – der Seele KA_{II} 135
 – der Welt F_I 54
 den – fallen lassen C_I 59
 s. a. Kometen-Schwanz, Kuh-
 schwanz, Pfauenschwanz
 Schwanz-Meister C_I 248
 schwarz F_I 325; J_{II} 1444, 1539, 1543,
 1670
 – sehen J_{II} 1651
 – tapeziertes Zimmer J_I 1444
 – [und] weiß F_I 415; J_{II} 1338,
 1514; L_I 428; L_{II} 889, 895
 –es Blut E_I 439
 –e Husaren D_I 44; E_I 335, 339
 –e Kunst D_{II} 684; E_I 41
 –e Stunde B_I 319
 –e Tat E_I 270, 473
 die Schwarzen E_I 395
 das Schwarze E_I 337
 Schwarzkirsche E_I 273
 zerdrückte –n aufs Kleid werfen
 D_I 214
 Schwarz-Rock E_I 84
 schweben
 in einer Flüssigkeit – K_{II} 401
 auf der Tiefe – E_I 368
 Schweden [Land] C_I 209; D_I 520;
 J_I 444, 1056; J_{II} 2057
 Schweden [Volk] C_I 315; J_{II} 1255;
 UB_{II} 48; SK_{II} 818
 schwedisch B_I 122; KA_{II} 38, 250;
 H_{II} 191; J_I 115, 249, 1169; RA_{II} 111
 –es Buch B_I 122
 –er Ofen H_{II} 191; SK_{II} 853
 –er Rentner C_I 122
 Schwefel C_I 164; J_{II} 1674; K_{II} 308;
 L_{II} 860, 877
 Schwefel-Geruch K_{II} 352
 Schwefelhölzchen J_I 515
 Schwefelkies J_{II} 1320
 Schwefelkugel H_{II} 178
 Schwefelleber J_{II} 1962; SK_{II} 636;
 L_{II} 744
 Schwefelstöckchen L_{II} 860
 Schweif
 Kometenschweif J_{II} 1284, 1530
 2038, 2039
 s. a. Kometen-Schwanz
 Schweigen
 Stillschweigen *s. dort*
 Schwein E_I 368; F_I 555; J_I 3, 527,
 1205; L_I 363, 648
 –e [und] Menschen F_I 100
 wilde –e B_I 304; E_I 209; G_{II} 18
 s. a. Salzschwein
 Schweinehirt
 Schwein- und Seelenhirt J_I 720
 Schweine-Verstand
 hoher – J_I 444
 schweinsledermäßig F_I 101
 Schweiß KA_{II} 197
 – [und] Blut E_I 131, 161, 264
 – und Mühe E_I 189
 Schweiz C_I 92; D_I 520; E_I 109, 30
 F_I S. 455, 1149; H_{II} 125; J_I 699;
 L_I 515; RA_{II} 49
s. a. Helvetien
 Schweizer E_I 109; F_I 861, 929, 93
 934, 954, 956; RA_{II} 87; SK_{II} 77
 – Freiheit C_I 209
 – Käse C_I 209; SK_{II} 210
 Schweizer-Garde F_I 929, 934
 schweizerisch D_I 539; E_I 108
 –e Nüßchen SK_{II} 47
 –es Deutsch D_I 539
 das Schweizerische E_I 108
 Schweizer-Trabant F_I 930, 954, 9
 Schwellung
 Lokal-Schwellung L_I 693
 schwer J_I 417
 –e Stellen F_I 318
 leicht und – C_I 348; L_{II} 833
 negativ – J_{II} 1599
 zu – D_I 434; K_{II} 305
 das Schwere J_I 1241
 das Schwere, weit Hergeholte
 D_I 445
 Schweres verstehen L_I 672
 Schwere A_{II} 215; E_I 480; J_I 393, 4
 454, 850, 1183, 1228; J_{II} 1368, 1
 1628, 1657, 1726, 1908, 1954, 2

- 2100, 2113, 2158; K_{II} 65, 314, 362;
L_{II} 801–803, 870; RA_{II} 157
– der elektrischen Materie J_{II} 1798
allgemeine – KA_{II} 303; J_I 417, 850,
1223; J_{II} 1775; L_{II} 774
geringere – KA_{II} 309
negative – der Seele J_{II} 2098
spezifische – D_{II} 770; J_I 56, 1222;
J_{II} 1594, 1754; SK_{II} 116, 132, 139
Farben der verschiedenen Metalle
und ihre – KA_{II} 87
Mittelpunkt der – K_I 6; K_{II} 319
Mittelpunkt der magnetischen –
J_{II} 2104
Newtons allgemeine – B_I 297
Ursache der – L_{II} 896
Schwerenot SK_{II} 837
kleine – KA_{II} 8
sublime – J_I 723
tausend – D_I 667
Schwerkraft J_{II} 2065
Schwermütlei
empfindsame – F_I 1214
Schwermut A_{II} 172
modische – G_{II} 15
sanfte – B_I 8
wollüstige – RA_{II} 1
Schwerpunkt B_I 139; KA_{II} 116;
D_I 538, 653; J_{II} 2073; K_{II} 319;
SK_{II} 718
magnetischer – der Erde J_{II} 2100
s. a. Mittelpunkt der Schwere
Schwerspat
hahnenkammförmiger – J_I 1453
Schwert
– und Bannstrahl E_I 422
– im Orion SK_{II} 297
– und Waage D_I 650
Schwester
ältere – E_I 420
zwo –n B_I 298; C_I 5
Neigung zu –n F_I 468
s. a. Betschwester, Buhlschwester,
Kaffeeschwester
schwesterlich
kaffeeschwesterlich B_I 415; E_I 156
Schwesterliebe J_I 1192
Schwiegertochter L_I 279
Schwiegervater L_I 279
Schwierigkeit D_I 296; J_{II} 1534
schwimmen D_I 131
– lernen E_I 104
Schwindel SK_{II} 177, 323, 442
starker – SK_{II} 297
Schwindelkopf Mat I_{II} 163
Schwindsucht KA_{II} 246; D_I 327, 666;
E_I 157, 209, 340, 345; J_I 384;
Mat II_{II} 43
schwindsüchtig E_I 455
– rezensieren F_I 530
Schwingung A_{II} 166, 196, 227;
KA_{II} 194; D_I 314; E_I 469; F_I 420,
676; J_I 95; K_{II} 341; L_{II} 802, 842, 843
–en eines Penduls A_{II} 260
schwören L_I 206
Schwulst B_I 22; F_I 366
Schwung
aufsausender – E_I 501
Odenschwung E_I 409
Schwungkraft J_{II} 1740
Scopparo-Kopf [Scoppero] SK_{II} 710,
712
scribendi recte B_I 10
Scribenten B_I 16, 19
seccatore L_I 64
[Sechsbatzenweingelage] 6-Batzen-
Wein-Gelage D_I 382
Sechs-Groschen-Büchelchen E_I 355
[Sechspfünder] 6 Pfunder D_I 197
second sight L_I 256, 309
Secundaverweis H_{II} 120
Seder F_I 382
Sedez F_I 805
Sedez-Blättchen F_I 942
See A_{II} 167; F_I 34, 115; J_{II} 1563, 1835,
1840, 2064; K_{II} 374, 392
über die – gehen E_I 162
das Leuchten der – D_{II} 690, 694;
J_{II} 2074
See-Andacht L_I 487
See-Bär KA_{II} 100
Seebing SK_{II} 675
Seeburg J_{II} 1468
Seehund A_{II} 219
Seekarte F_I 298; L_{II} 280
See-Kompaß J_{II} 1811
Seekrankheit J_I 1225
Seele A_I 129; B_I 149, 159, 180, 269,
322, 378; C_I 325; KA_{II} 135; D_I 132,
200, 211, 390, 420, 470; D_{II} 686;
E_I 109, 147, 158, 259, 275, 472;
F_I 11, 34, 262, 324, 349, 575, 576,
607, 637, 789, 819, 830, 862, 1014;
H_{II} 28, 86, 147; J_I 249, 568, 939;

- J_{II} 1430; K_{II} 75, 86; L_I 310, 311;
 L_{II} 852; RA_{II} 169
 – verderben L_I 333
 – [und] Erde C_I 303; J_I 568; J_{II} 2116
 – der Mädchen C_I 23
 – [und] Magnet B_I 69; J_I 568
 – der Rede A_I 21
 – [und] Schönheit UB_{II} 51
 –n der Verstorbenen lachen hören
 D_I 607
 arme – D_I 238, 416, 530, 603;
 E_I 108
 empfindliche –n D_I 101
 falsche – F_I 987
 geistliche und leibliche – F_I 869
 große – D_I 214; E_I 147
 gute –n D_I 433
 ihre –n küssen sich E_I 109
 keine lebendige – D_I 652
 lechzende – E_I 109
 sanfte – E_I 419
 sündige – D_I 498
 sukzessive –n A_I 56
 unsterbliche – B_I 81
 vernünftige – F_I 525
 Adel der – B_I 284; F_I 498
 Dörrsucht der – B_I 191
 Drücker der – F_I 1014
 Eigenschaften der – A_I 118
 Existenz der – D_I 470
 Flügel der – A_I 120
 Gehalt der – F_I 773
 Geheim-Archiv der – F_I 525
 Gesicht [und] – B_I 69; F_I 612, 773,
 987
 Gesichter [der] –n D_I 337
 Gewicht der – J_{II} 2098
 seine – Gott empfehlen L_I 227
 Größe der – F_I 139; J_I 201; K_{II} 116
 Hintergebäude der – E_I 147
 Jungferschaft der – G_{II} 55
 Kenntnis [der] – F_I 149
 Körper [und] – C_I 178; F_I 1080,
 1084, 1204; J_I 26; RA_{II} 169
 Krankheiten der – D_I 20; F_I 352
 Kultur der – J_I 1180
 Lehre von der – J_{II} 1306
 Leib [und] – B_I 332; KA_{II} 193;
 D_I 79, 656; E_I 96, 173, 257; F_I 189,
 1045; J_I 153, 389, 404, 727, 1144,
 1210; L_{II} 799
 Materie von der – F_I 541
 Miene [und] – B_I 69; F_I 898
 Organ der – L_I 10
 Simplizität unserer – D_I 212
 Sitz der – E_I 172; F_I 1014
 Transport einer – F_I 931
 Trieb der – K_{II} 78
 süßer Tumult in der – B_I 127
 Unabhängigkeit der – A_I 138
 Unsterblichkeit der – D_I 200;
 E_I 30, 31; F_I 489, 576; G_{II} 153;
 H_{II} 149; J_I 78
 Veränderung in der – A_I 124
 Verfassung der – E_I 40
 Zeugungs-Glieder der – D_I 390
 F_I 662
 Zurückbeugung der – F_I 11
 Zustand der – K_{II} 64
 s. a. Pflanzenseele, Weltseele
 Seelenadel B_I 284; F_I 498; K_{II} 108
 Seelen-Charakteristik A_I 4
 Seelen-Conseil J_I 505
 Seelen-Eigenschaft
 Zeichen der – F_I 79
 Seelen-Einrichtung J_I 959
 Seelen-Gehäuse E_I 115
 Seelenhirt J_I 720
 Seelenkraft B_I 67, 347; F_I 808;
 J_I 1228; K_{II} 96
 Seelen-Ökonomie L_I 38
 Seelen-Raçe L_I 330
 Seelen-Ruhe E_I 63
 Seelen-Schäfer J_I 851
 Seelen-Schokolade L_I 50
 seelenstärkend
 –e Leben F_I 667
 –e Sentenzen G_{II} 108
 Seelen-Versteinerung L_I 590
 Seelenwanderung A_I 87, 91; KA_{II}
 232; D_I 254; E_I 474; F_I 1217; J_I 7
 853, 1143; J_{II} 2043; K_{II} 45; L_{II} 9
 s. a. Metempsychose
 Seeleute F_I 569
 Seemacht
 auf seinen Bächen eine – anlegen
 C_I 373
 Seeräuber J_I 365
 Seestadt
 See- und Waldstädte E_I 501
 Seewasser A_{II} 219; J_{II} 1405; RA_{II}
 das Abnehmen des –s F_I 1009;
 GH_{II} 91; J_{II} 1347
 das Leuchten des –s D_{II} 690

- Segel F_I 953
 segeln J_I 43
 das Segeln lernen F_I 1004
 Segen KA_{II} 136
 – [und] Prügel austeilen E_I 3
 s. a. Eis-Segen
 Segen-Feuer speien J_I 197
 segnen E_I 240
 Seguedilla C_I 12
 sehen A_I 13; A_{II} 169, 203, 205, 245;
 C_I 331; KA_{II} 88, 255, 289; D_I 212,
 314; D_{II} 724; E_I 234, 368; F_I 228,
 512, 560, 760; J_I 107; J_{II} 1353, 1363,
 1853; K_{II} 378, 379, 414; L_I 306, 707;
 L_{II} 819, 823
 – lernen L_I 198
 – was man schon weiß Mat I_{II} 105
 aufwärts – E_I 501
 denken [und] – F_I 178
 deutlich – H_{II} 181; L_{II} 888
 doppelt – F_I 607
 lernen [und] – F_I 149
 lesen [und] – D_I 286; E_I 203
 sich mündlich – D_I 666
 schwarz – J_{II} 1651
 selbst etwas – F_I 149
 undeutlich – F_I 582
 viel – H_{II} 30
 um die Erde herum – F_I 645
 vom Mast – F_I 298
 [in die] Sonne – J_{II} 1902; L_{II} 888
 [nach den] Sternen – A_{II} 246;
 F_I 990; UB_{II} 56
 um die Welt herum – F_I 793
 Sehen ohne Licht F_I 752
 verkehrtes Sehen J_I 107
 Versuche mit dem Sehen C_I 331
 s. a. ansehen, Spiegel-Sehen, Zu-
 viel-Sehen
 Seher
 – unter den Menschen D_I 668
 Sprache der – F_I 171
 Wonneton der – F_I 802
 s. a. Quellenseher, Wasserseher
 Sehnsucht
 – nach einem anderen Leben
 B_I 253
 – in den Pflanzen J_{II} 1803
 – und Tugend C_I 93
 Sehrohr F_I 793
 s. a. Fernrohr
 Sehungs-Winkel A_{II} 164
 seicht E_I 54; F_I 758, 769, 797; K_{II} 112
 Seichtigkeit D_I 213
 Seide
 blaue – KA_{II} 82
 Seiden-Fäden Mat I_{II} 95
 Seiden-Manufaktur KA_{II} 248
 Seidenpflanze K_I S. 845; SK_{II} 563
 Seidenschmetterlinge SK_{II} 519
 Seidenwurm L_{II} 952
 Seidenzupfen F_I 179
 Seifen-Blase A_{II} 168, 229; J_{II} 1558,
 1989; L_{II} 791
 seigen E_I 221
 Seignette-Salz J_{II} 2020
 Seil J_I 1177
 s. a. Laufseil
 Seiltänzer SK_{II} 698
 Seiltänzerei L_I 603
 seiltanzen
 das Seiltanzen lernen J_I 1168
 sein
 – was ich bin H_{II} 140
 – was er glaubt zu – L_{II} 972
 – was man – kann B_I 337
 – [und] scheinen E_I 175; F_I 51;
 K_{II} 40
 – was man – soll [und] was man
 ist D_I 7574; L_I 577; MH_{II} 12
 – können was er will F_I 1048
 außer sich – Mat I_{II} 41
 das sogenannte Außer uns –
 L_{II} 867
 bedeuten und – A_I 114
 da – KA_{II} 340
 denken [und] – J_I 379, 380, 1021
 der Begriff – K_{II} 45
 was gewesen ist/was werden wird
 L_{II} 865
 gewesen E_I 161; J_I 591
 das Sein J_I 938
 das Sein und Bedeuten C_I 34
 das Sein und Nichtsein J_I 943;
 K_{II} 66
 Seitenleiter E_I 152
 Seiten-Ohr F_I 1017
 Seitenstechen J_I 495
 Sekretär
 Kabinetts-Sekretär D_I 116
 Sekretärs-Gefühl
 jugendliche –e L_I 424
 Sekte B_I 297; C_I 178, 269; D_I 262;
 E_I 485; J_I 413, 687, 1009, 1010, 1138

- Sekundaner D_I 90
 [Sekundaverweis] Secundaverweis
 H_{II} 120
 Sekunde F_I 1202
 -n zählen F_I 1097; GH_{II} 34
 Sekunden-Pendel F_I 924; J_{II} 1433
 Sekunden-Uhr SK_{II} 228
 Sekundenzeiger B_I 258; UB_{II} 31
 selbst B_I 264
 - beobachten E_I 265
 - meinen D_I 121
 sich - zu belehren lernen B_I 279
 sich - beobachten E_I 406
 über sich - denken B_I 262
 aus sich - herausholen F_I 761
 sich - zu prüfen lernen B_I 279
 in Kenntnis meiner - J_I 958
 [Pflicht], sich - zu erhalten F_I 1181
 das eigentliche Selbst KA_{II} 263
 ein Selbst, das helfen kann L_I 310
 Selbstbefleckung J_I 1150
 Selbstbelügen C_I 192
 Selbstbeobachtung B_I 46, 270; G_{II} 22;
 J_I 939; K_{II} 28
 Selbst-Beschreibung G_{II} 76
 Selbst-Besserung F_I 411
 Selbstbetrachtung A_I 130; B_I 128,
 180, 262; J_{II} 1280
 Selbstbetrug C_I 193; F_I 804
 Selbstbiographie D_I 22, 92
 s. a. Autobiographisches, Heauto-
 biographia
 Selbst-Denken D_I 425; F_I 170, 439;
 J_I 442
 Selbstdenker D_I 433
 Selbst-Empfehlung F_I 595
 Selbstempfindung J_I 555
 selbst KA_{II} 215
 Selbst-Erhaltung A_I 126; F_I 1181;
 J_I 338
 Selbst-Erkenntnis F_I 684
 Selbstfresser F_I 1117
 selbstgefällig L_I 142
 Selbstgefühl A_I 138
 Selbstgenügsamkeit D_I 503; J_I 777
 Selbst-Genuß B_I 255; C_I 326
 Selbstgespräch SK_{II} 694
 s. a. Soliloquium
 Selbst-Klistierer J_I 165
 Selbst-Klistierung F_I 411
 Selbst-Kreuzigung A_I 126; B_I 350
 Selbstlaut E_I 446
 Selbstliebe D_I 626; L_I 195
 Attraktion [und] - D_I 178
 Selbstmitleid C_I 258
 Selbstmörder B_I 262
 Rede eines -s B_I 209
 Selbstmord A_I 126; A_{II} 186; B_I 20
 259, 262, 338; C_I 262, 315; KA_{II}
 85, 101, 183, 198; D_I 149, 165, 1
 397; E_I 128, 282; F_I 352, 361;
 G_{II} 157; J_I 254, 495, 735, 834, 10
 1186; K_{II} 227; UB_{II} 43; TB_{II} 17
 Selbstüberzeugung B_I 290
 Selbstverachtung B_I 277
 Selbst-Verfluchung B_I 339
 Selbst-Verkleinerung B_I 263
 Selbst-Verleugnung B_I 243; RA_{II}
 Selbstvertrauen D_I 176
 Selenit D_{II} 708
 selig G_{II} 198, L_I 245
 -ster Genuß C_I 326
 Seligkeit
 ewig - C_I 63
 Hoffnung der - F_I 392
 Selterser Wasser SK_{II} 47
 seltsam G_{II} 89; K_{II} 67, 172
 Selzer [Selterser] Wasser B_I 176;
 SK_{II} 26, 47
 semen Lycopodii UB_{II} 59
 Semidiameter KA_{II} 25
 Semiotik für den Moralisten F_I 21
 Senat
 Britischer - J_I 210
 Sendschreiben des Publici B_I 96
 Senegal D_{II} 693; F_I 628, 848; J_I 10
 senegalisch F_I 848
 Senfkorn B_I 218
 - von Genie G_{II} 139
 - von Sache E_I 194
 sengen
 - und brennen D_I 610
 Sennickerode SK_{II} 665
 sensation [engl.] L_I 662
 sense [engl.]
 Sense-Körner und Nonsense-Fe
 sen E_I 501
 s. a. Kanzelisten-Sense
 sensibel
 - machen GH_{II} 83; K_{II} 327
 - werden K_{II} 329
 Sensibilität J_{II} 1798
 sensus communis F_I 202

- Sentenz B_I 20, 334; E_I 484; F_I 898
 -en für die Ohren E_I 246
 ausgepeitschte - E_I 111
 seelenstärkende -en G_{II} 108
 synkopische -en D_I 610
 s. a. Flick-Sentenz
 Sentenzen-Mischung F_I 1123
 Sentiment E_I 68
 feines - C_I 23
 sentiment [engl.] L_I 385, 394
 sentimental Mann L_I 466
 Separatist B_I 16
 Septum RA_{II} 194
 Sequenz SK_{II} 264
 seraphisch
 - Deutsch F_I 24
 etwas Seraphisches in sein Buch
 einmischen F_I 375
 Serer B_I 17
 Serpentinstein L_{II} 719, 728, 754
 servieren D_I 610
 sete cabiças B_I 204
 settled SK_{II} 471
 setzen
 sich - C_I 23, 194
 Setzer C_I 237; F_I 817; J_I 253
 Seuche F_I 1135
 s. a. Hornviehseuche, Phöbus-
 Seuche, Venusseuche
 seufzen
 wollüstige Jamben - B_I 380
 Seufzer D_I 668; E_I 108
 s. a. Kurrent-Seufzer
 Sextant SK_{II} 121
 sexus B_I 189; J_{II} 1254
 - Electricitatum J_{II} 1319
 sezernieren J_{II} 1488
 Shakespear-Gesicht E_I 219
 shakespeareisch
 - tun D_I 287
 -e Inspiration D_I 530
 -e Schauspiele K_{II} 196
 was auf Shakespearisch zu tun war
 D_I 243
 Sheppey RA_{II} 142
 Sheriff RA_{II} 51
 Sibirien KA_{II} 242; J_I 20; L_I 96
 kleines - K_I 8
 neues - K_I 9
 Sibyllen F_I 168; L_I 430
 Sicherheit
 Trieb zur - C_I 180
 Sich-gebrauchen-lassen J_I 92
 sichten
 Luft - K_{II} 357
 das Sichten und Sieben L_I 679
 Sichwärts, Gottwärts B_I 371;
 Mat I_{II} 11
 Sieb D_I 7
 - der Analyse F_I 216
 das feine - [der Zeit] E_I 257
 ein sehr grobes - führen D_I 257
 sieben [Verbum] J_{II} 1488
 das Sichten und Sieben L_I 679
 sieben [Zahlwort]
 - Sachen L_I 609
 die drei 7 [in 1777] D_I 227, 324;
 E_I 170, 225, 226
 die sonderbare - L_I 366
 Siebenjähriger Krieg E_I 389; J_I 115;
 K_{II} 281
 Siebenkirchen SK_{II} 496
 siebenköpfig
 der Siebenköpfigte B_I 204
 Sieg F_I 1071, 1107
 Siegel
 Bewahrer jenes großen -s D_I 337
 Siegellack F_I 285, 310
 grünes - J_I 1156
 Stange - F_I 49, 310
 siegen
 im Flichen - E_I 327
 Siena K_I S. 838
 Sierra Morena F_I 1233
 Siesta F_I 71
 Signal F_I 40
 Sikyon KA_{II} 5
 Silbe E_I 434; F_I 683
 lange [und] kurze -n J_I 294, 874,
 887
 Silben-Maß A_I 95; E_I 38, 104; F_I 612;
 G_{II} 138; L_I 139
 Silber KA_{II} 87; J_{II} 1414, 1637, 1893,
 2161; SK_{II} 665
 Gold und - E_I 134; J_I 1252
 Rosenfarb und - B_I 82, 322
 s. a. Knallsilber
 Silberbäume J_{II} 2161
 Silberdraht D_{II} 765
 Silberflor B_I 41
 Silber-Geld SK_{II} 228
 Silber-Gewölke F_I 731
 Silberstufe K_I 10
 Silenfigur L_I 109

- Silhouette *F*₁ 172, 343, 498, 848,
 1137; *G*_{II} 12
 – im Dintenfleck *J*₁ 392
 – der Erde *F*₁ 917
 en silhouette *SK*_{II} 436
 Silhouettenschneiden *F*₁ 179
 Similor *F*₁ 1170
 Similor-Zeit *F*₁ 602, 1170
 simpel *E*₁ 152, 189, 273, 368; *F*₁ 584,
 595; *J*_{II} 1529
 – und edel – schreiben *B*₁ 20
 simple Ursachen angeben *C*₁ 54
 Simpel-Schreiben *J*₁ 163
 simplicium
 viele Simplicia *D*₁ 536
 Simplität *B*₁ 20, 22, 221; *D*₁ 212;
 *F*₁ 595, 855; *J*₁ 114
 s. a. Einfalt
 Simultanea *F*₁ 34
 Sinai *J*₁ 1035; *L*₁ 180, 438, 517
 sinesischer Stillstand *C*₁ 194
 s. a. chinesisch
 singularities and oddities *D*₁ 637
 Sinismus *G*_{II} 83
 s. a. China
 singen
 das Singen *J*₁ 41
 das Singen aus der Fistel *F*₁ 1068;
 Mat *II*_{II} 13
 Sinn *A*₁ 70; *A*_{II} 209, 223; *B*₁ 37, 346;
 *C*₁ 290; *D*₁ 267; *D*_{II} 691; *E*₁ 460;
 *F*₁ 789, 1209; *J*₁ 392, 540, 570;
 *J*_{II} 1853, 2078, 2147
 –e verschließen können *G*_{II} 221
 – [und] Ausdruck *E*₁ 381
 – zu einem Brief *L*₁ 158
 –, der die Entfernungen unmittel-
 bar angäbe *J*_{II} 1782
 andere –e als die unsrigen *D*₁ 172
 äußerer – *F*₁ 11; *L*_{II} 796
 5 [bzw.] sechs –e *B*₁ 37; *D*₁ 639
 innerer – *D*₁ 173; *F*₁ 11; *K*_{II} 64;
 *L*_{II} 796
 unsere –en kützeln *F*₁ 887
 moralischer – *J*₁ 656
 neue –en annehmen *E*₁ 456
 was keinen vernünftigen – hat
 *J*₁ 750
 die Frage kat keinen vernünftigen
 – *L*₁ 277
 Gegenstand unserer –e *J*_{II} 1838;
 *L*_{II} 896
 der Leser stellt den – *E*₁ 104
 Mehrheit der –e *C*₁ 290
 Vergnügen der –e *F*₁ 439
 s. a. Aus-dem-Sinne-schlagen,
 Kaltsinn, Menschen-Sinn, Schar-
 sinn, Tiefsinn
 sinnekrank *D*₁ 668
 Sinnenwelt *J*₁ 629
 Sinnen-Werkzeug *A*_{II} 209
 s. a. sinnliches Werkzeug
 Sinnestäuschung *F*₁ 1144
 Sinngedicht *B*₁ 191; *C*₁ 137;
 *KA*_{II} 212; *D*_{II} 752; *E*₁ 22; *H*_{II} 78;
 *J*₁ 548, 946, 962, 1139; *L*₁ 188, 45
 556, 682; *SK*_{II} 131, 137, 373, 374
 403, 453
 s. a. Epigramm
 sinnlich
 –e Anschauung *J*₁ 646
 –e Empfindungen *D*_{II} 691
 –e Lust *F*₁ 948
 –es Vergnügen *F*₁ 537
 –es Werkzeug *A*_{II} 209; *D*₁ 170, 2
 *D*_{II} 760; *F*₁ 265, 321; *GH*_{II} 16; *K*₁
 –e Wollust *C*₁ 91
 Sinnlichkeit *D*₁ 668; *F*₁ 789; *J*₁ 629,
 1168; *K*_{II} 64; *L*_{II} 975
 Eingeschränktheit unserer –
 *H*_{II} 201
 Form der – *J*₁ 643; *J*_{II} 1537
 sinnreicher Mann *E*₁ 418
 Sintflut *s.* Sündflut
 Sinustafel *L*₁ 517
 –n der Musen *D*₁ 610
 Sippschaft *L*₁ 252
 Sir *B*₁ 44
 Sirius *J*_{II} 1455, 1469
 Sitte *B*₁ 361; *E*₁ 228; *F*₁ 727; *J*₁ 833
 *MH*_{II} 3
 deutsche –n *E*₁ 209
 gute –n *F*₁ 860
 nährliche –n *D*₁ 78
 Sittengesetz *L*_{II} 905, 910
 Sittenlehre *D*₁ 195
 Sittlichkeit *L*₁ 561
 Situation
 glückliche – *F*₁ 1173
 die lächerlichsten –en *J*₁ 735
 rührende – *H*_{II} 76
 traurige – *F*₁ 1141
 Situations-Charte *SK*_{II} 315
 Sixpence *RA*_{II} 1

- Sixtinische Kapelle *s.* Rom
 sizilianische Vesper J_I 88
 Sizilien C_I 160, 161, 373; D_{II} 736;
 J_I 912; SK_{II} 413
 Skalp F_I 858
 Skaphien der Vestalinnen L_I 268
 Skelett E_I 209; F_I 620
 Großvaters – zu einem Uhrgehäuse
 machen J_I 755
 Skeptizismus
 der religiöse – L_I 596
 Sklave F_I 431; J_I 275, 719; L_I 23, 60,
 429
 – der Gesinnungen eines andern
 B_I 366
s. a. Glaubens-Sklave, Neger-
 Sklave
 sklavische Handlung L_I 60
 Skopeln E_I 315
 Skorpion J_{II} 1706
 skribbeln F_I 976
s. a. schreiben
 Skribbler D_I 56
 Skribent B_I 16, 19
 elende –en B_I 45
 witzige –en B_I 135
 Bibliothek der elenden –en B_I 45,
 102
s. a. Original-Skribent
 Skribenten-Reich L_I 395
 Skrupel KA_{II} 94
 Skylla und Charybdis J_I 118
 Slickensides L_{II} 848; SK_{II} 148
 Slippers J_I 23
 Slough SK_{II} 285
 Snäpschen J_I 708
 Småland KA_{II} 38
 smart RA_{II} 130
 sneaking rascals B_I 392
 Soccus oder Kothurn C_I 200;
 Mat II_{II} 38
 Societät *s.* Sozietät
 Socinität E_I 159; Mat I_{II} 39
 Sodomiterei F_I 1189; J_I 896
 Söderfors J_I 1056
 Sohle
 dünne –n C_I 194
 Sohn J_I 26
 Söhne der Natur C_I 338
 natürlicher – E_I 187
 natürlicher [und] unnatürlicher –
 D_I 630
 zum Nutzen eines –es B_I 196
s. a. Musen-Sohn
 solcher, solches K_I 12
 Soldat A_{II} 199; B_I 124, 223; C_I 228,
 242, 243, 373; KA_{II} 12; E_I 96, 521;
 F_I 338, 898, 968; H_{II} 80; J_I 115, 408,
 1182; K_{II} 141; L_I 8, 118, 201, 574,
 645; SK_{II} 44, 62, 162, 322, 326,
 339, 340, 342, 346, 440, 472, 588,
 594, 595, 659, 744, 758, 851, 907,
 915, 921
 Soldaten-Orden D_I 228
 solenne Schützenhöfe B_I 237
 [Solennität] Solemnität D_I 66
 solid
 –e Gelehrsamkeit D_I 433
 –es Insekt von einem Büchelchen
 D_I 433
 –er Lügner L_I 488
 –er Witz D_I 180
 solidum F_I 108
 Soliloquium des Lesers C_I 302
 Solling B_I 171
 solo B_I S. 45
 sols F_I S. 456
 Sols-Stück SK_{II} 272
 Solution A_{II} 217, 236; J_{II} 2108;
 K_{II} 338
 metallische –en D_{II} 731
 Solway Moss RA_{II} S. 639, 22, 164
 Soman D_{II} 701
 somatozentrisch D_I 202
 Sommer J_{II} 1612; K_{II} 126; L_I 144
 Sommerhut E_I 267
 Sommersetchire RA_{II} 55
 Sommervögelgen F_I 263
 Sommervogel B_I 346
 Sommerwolke L_I 663
 die Form der Sommer- und Win-
 terwolken F_I 586
 sonderbar B_I 337; E_I 243
 –er Satz F_I 441
 die –ste Substanz C_I 303
 Gedanken – kleiden B_I 346
 das Sonderbare suchen F_I 1211
 Vergnügen am Sonderbaren
 D_I 445
 das Sonderbarste C_I 303
 Sonderling C_I 78
 sondern D_I 352
 Sondershausen SK_{II} 491, 492, 712,
 894, 1011

- Sondershauser Schwester SK_{II} 179
 Sonett B_I 16, 204
 Sonne A_{II} 145, 181, 182, 229, 233, 253, 254; B_I 110, 166; C_I 57, 303; KA_{II} 74–76; D_I 170, 418; D_{II} 729, 735; E_I 265, 296, 318; F_I 262, 501, 634, 922, 925; J_I 76, 245, 381, 454, 638, 707, 801, 858, 883, 885, 1223, 1228; J_{II} 1454, 1467, 1641, 1817, 1818, 2026, 2068, 2083; K_{II} 151, 359, 376; L_I 7, 406, 452, 630; L_{II} 708, 714, 894, 937, 951; SK_{II} 51, 299, 301, 450, 604, 605, 672, 860
 – [ab]wiegen D_I 398; F_I 191
 – wärmt nur unsere Erde A_{II} 181
 – der Aufklärung J_I 885
 – von Erfahrung L_I 445
 – einen Funken nennen E_I 296
 aufgehende – K_{II} 374
 korrespondierende –n A_{II} 241
 um die – reisen E_I 135
 untergehende – F_I 115; K_{II} 374; L_I 10; SK_{II} 482, 618, 644, 886
 [in die untergehende] – [sehen] J_{II} 1902; L_{II} 888; SK_{II} 672
 Anbetung der – G_{II} 84
 Aufgang der – K_{II} 29, 367, 403
 Betrachtung der untergehenden – L_I 10
 Bewohner der – D_I 172
 Untergang der – K_{II} 367
 s. a. Morgensonne, Neben-Sonne
 sonnen
 sich in einer warmen Vorstellung – C_I 38
 Sonnenaufgang J_I 638; J_{II} 1596; K_{II} 29, 374; UB_{II} 44; SK_{II} 51, 311–2313, 479, 482, 485, 518, 618, 619, 631–633, 639, 659, 790, 812, 887, 898, 906
 sonnenbepuderte Räume J_I 850
 Sonnenbild F_I 420
 Sonnenblick B_I 295
 Sonnendiameter F_I 1014
 Sonnenfinsternis KA_{II} 139; F_I 491, 694; RA_{II} 168; SK_{II} 581, 582
 Sonnenflecken KA_{II} 75; F_I 16, 633; H_{II} 198; L_{II} 846
 [Sonnenkälbchen] Sonnenkälbgen E_I 292
 Sonnenlicht KA_{II} 77; D_I 398; F_I 191, 640; J_I 597; J_{II} 1834; K_{II} 366
 Sonnenmikroskop KA_{II} 260; D_{II} 1761, 2007, 2008, 2109; SK_{II} 1761
 Sonnenschein
 – aus der zweiten Hand J_I 330
 Theorie des –s J_{II} 2088
 Sonnenstäubchen A_{II} 216; J_I 164
 Sonnenstrahl D_I 398; J_{II} 1703, 206
 Sonnensystem J_{II} 1775; K_{II} 69
 Sonnen-Tempel GH_{II} 82
 Sonnen-Uhr E_I 131; F_I 1022; J_I 82
 J_{II} 1572
 Sonnenwagen G_{II} 109
 Sonnenweiße J_I 597
 Sonnenwellen E_I 501
 Sonntag F_I 1215
 Sonntags-Affaire L_I 368
 Sonntagshut E_I 267
 Sonntagskind
 – in Einfällen D_I 177
 Sonntags-Laune L_I 611
 Sonntags-Prose B_I 115
 Sonntagsseite
 Werktags- und – F_I 677
 Sophisma E_I 131
 Sophist F_I 489
 Sophisterei C_I 327
 Sorbonne
 Kapelle der – C_I 138
 Sorge J_I 992; SK_{II} 549, 884, 972
 s. a. Nahrungssorge
 sorgenfrei J_I 1123
 Sorgen-Messer J_I 1079
 Sorgenschränkchen L_I 38
 Sorgfalt
 übertriebene – K_{II} 131
 sorglos J_I 658
 Sottise B_I 114
 unverzeihliche – L_I 263
 Natursottise L_I 235
 Soundings F_I 196
 Souterrain L_I 315
 Sozietät F_I 274; SK_{II} 216, 367
 – der Wissenschaften und der freien Künste C_I 373
 gelehrte –en B_I 188
 Sozietäts-Abhandlung J_{II} 1715, 17
 Sozietätsfragen SK_{II} 276, 284
 Sozinianismus F_I 764
 [Sozinität] Socinität E_I 159
 Spadille K_{II} 247
 Späh-Büchelchen C_I 320

- spät
zu – kommen J_I 571; L_I 432
- spagirisch
–e Gedichte F_I 230
etwas Spagirisches in sein Buch
einmischen F_I 375
- Spandau J_I 58
- Spanien A_I 119; C_I 288; KA_{II} 159,
233; F_I 118, 333; GH_{II} 30, 31, 42;
J_I 636, 940; K_{II} 151
Neu-Spanien J_I 82
- Spanier B_I 47; C_I 9, 10, 12; KA_{II} 4,
126, 159; D_I 390, 651; E_I 189;
G_{II} 12; J_I 401, 690; J_{II} 1359; RA_{II} 87
- spanisch KA_{II} 108; G_{II} 136; J_I 135;
J_{II} 1662
–e Bühne C_I 9
–er Christ D_I 389
–e Eseltreiber E_I 169
–e Nudeln (vermicelli) L_I 319
–er Reuter J_I 135; UB_{II} 37
–es Rohr KA_{II} 112; D_I 610
–e Trauben SK_{II} 573
- Spanne
eine – weiter D_I 102
- spannen
Aufsätze von der gespannten Sorte
F_I 215
Verstand ist gespannt F_I 1168
- Spannkraft F_I 365
- Spannung A_{II} 227; F_I 613
– der Gelenke F_I 1144
– der Kräfte [beim Schreiben]
B_I 20
– bei einem Madrigal B_I 204
- Sparbüchse J_I 471; SK_{II} 917
- Spargel SK_{II} 864
erste – SK_{II} 452
- Sparta RT_{II} 22
- Spartaner C_I 177; KA_{II} 226
- spartanische Republik D_I 52
- Spat J_{II} 1903, 1931–1933, 1939,
1942–1944, 2082; K_{II} 363; L_{II} 787,
792; SK_{II} 130, 340, 505, 592
s. a. Doppelspat, Feldspat, Fluß-
spat, Kalchspat
- spazieren führen D_I 135
- Species A_I 30
– [und] Genus A_I 17, 94; C_I 179;
E_I 39; F_I 1190; J_I 392; K_{II} 319;
L_{II} 806
die 4 – lernen B_I 204
- Genus, –, Individuum A_I 17;
F_I 1196
- Specificum gegen Fehler und Irr-
tümer B_I 332
- Speck E_I 172, 268
Sauern Kohl und – C_I 317
Maske von – E_I 173
sanfte Wölbung von – E_I 368
- Spediteur
Anekdoten-Spediteur J_I 1028
- Speichel
seinen – auf der Gasse austreten
F_I 916
– in den Mundwinkeln F_I 79
- speien
Fluch, Freuden, und Segen-Feuer –
J_I 197
Geheimnisse und Wein – C_I 120
- Speise A_I 43; B_I 81
s. a. Geistes-Speise, Götterspeise
- speisen C_I 205
- Spekulation J_I 742
– über den Trieb F_I 498
- Spelz SK_{II} 44
- Sperling F_I 643; G_{II} 232; L_I 450, 505,
685; RA_{II} 165; SK_{II} 742
–e füsilieren L_I 372
– geschossen SK_{II} 51, 658, 659
–e [und] Juden J_I 128, 742
Brantwein aus –en J_I 157
bürgerliche Verbesserung der –e
GH_{II} 43
s. a. passer, rohrsperlingisch
- Sperlings-Eier SK_{II} 478
- Sperlings-Kopf F_I 330
- Sperma Ceti L_I 26
- spermatische Gründe F_I 446
- Spermatologie E_I 463
- Spes dives B_I 77, 159
- Spesen berechnen F_I 931
- Speyer SK_{II} 401
- Spezies *s.* Species
- Sphäre
Klang der –n B_I 322
- sphärisch J_{II} 1386, 1455
- Spiegel B_I 309; KA_{II} 219, 223;
F_I 1180; J_{II} 1507, 1583, 1641;
K_{II} 349; L_I 326, 482
– von eigentlichem Stahl K_{II} 409
durchsichtiger – GH_{II} 13
eigentlicher – A_{II} 153
der güldne – C_I 295

- konischer – J_{II} 1703
 konvexe metallene – J_{II} 1812
 Zahnischer – L_{II} 787
 zylindrischer – A_{II} 146
 Buch [als] – D_I 617; E_I 215; F_I 112, 860
 Malerei als – D_I 365
 die Rute hinter den – stecken
 J_I 1184
 s. a. Brennspiegel, Hohlspiegel, Winkelspiegel
 Spiegel-Gesicht F_I 564
 spiegeln
 sich – G_{II} 2; J_I 1021
 Spiegel-Sehen F_I 1180
 Spiegel-Zimmer J_{II} 1669
 Spiel L_I 707
 – mit dir selbst B_I 337
 – der Drüsen C_I 226; E_I 509
 Olympische –e F_I 256
 s. a. Gänsepiel, Glücksspiel, Hasardspiel, Hoffnungsspiel, Kartenspiel, Lotterie, Lustspiel, Maskenspiel, Nervenspiel, panem [et] circenses, Planeten-Spiel, Schachspiel, Schauspiel, Trauerspiel, Vorspiel, Wortspiel, Würfel-Spiel
 spielen F_I 1134; J_I 370; J_{II} 1521;
 UB_{II} 76
 mit Flotten – E_I 504
 sich in die Höhe – F_I 654
 auf der Metaphysik – J_I 507
 seinen Organen etwas zu – geben
 F_I 472
 in der Sonne schimmern und –
 D_I 503
 die Hoffnungen der Spielenden
 A_{II} 249
 Spieler G_{II} 48; J_{II} 1521; L_I 565
 s. a. Klavierspieler, Kricketspieler, Schachspieler, Taschenspieler, Violinspieler
 Spielerei UB_{II} 76
 Spiel-Kamerad
 seine Spiel-Kamraden übertreffen
 F_I 58
 Spiel-Schrift F_I 502
 Spieltisch
 am – aufgewachsen RT_{II} 22
 Spielwerk J_{II} 1287, 1748
 Spielwochen eines Schriftstellers
 D_I 668
 Spießglanz J_{II} 2143
 Spießbruten-Marsch SK_{II} 588
 Spinett KA_{II} 152
 Spinne C_I 57, 180, 226; E_I 509;
 J_I 1155; L_{II} 952
 – [und] Fliege F_I 78
 spinnenartig
 das Spinnenartige im Menschen
 L_{II} 956
 Spinnerei J_{II} 1818
 Spinozismus H_{II} 143; J_I 144, 282, 302, 400
 Spinozist
 – [und] Geist J_I 280
 s. a. Hof-Spinozist
 Spion J_I 57
 s. a. Polizei-Spion
 Spirale
 in –n reiten D_I 610
 Spiritus B_I 306; SK_{II} 641
 – nitri KA_{II} 21
 – rector E_I 50
 – universalis SK_{II} 312
 – vini F_I 195, S. 643; J_{II} 1924;
 SK_{II} 636
 in – sitzen E_I 184, 245
 s. a. Kampfer-Spiritus, Terpentinspiritus
 Spital s. Pariser Spitäler
 Spitalbereiser J_I 1165
 Spitz L_I 47
 Spitzbergen F_I 1137
 Spitzbube C_I 66; D_I 56, 667; E_I 42, 152, 334; F_I 60, 127, 338; G_{II} 162, 171, 236; H_{II} 67; J_I 340, 1231, 1235;
 L_I 199, 450; Mat I_{II} 128, 156
 – und Genie C_I 66
 jüdische –n J_I 300
 Anekdoten von –n J_I 554
 Artisten und Virtuosen von –n
 L_I 415
 Spitzbuben-Gesicht L_I 573
 Spitzbuben-Republik E_I 226; F_I 498;
 UB_{II} 51
 Spitzbubenstreich
 Enzyklopädie der –e B_I 145
 Spitzbuben-Republik UB_{II} 51
 Spitze
 Brabander – F_I 277
 Spitzfindigkeit
 metaphysische Spitzfindigkeiten
 E_I 131

- spitzig
mit etwas Spitzigem gegen die Augen fahren L_{II} 959
- spitzköpfig UB_{II} 49
- Spitzkopf F_I 222, 892, 1194; UB_{II} 49
- Spötter D_I 238; E_I 240; L_I 275
leichtsiniger – E_I 240
s. a. Religions-Spötter
- Spötterei D_I 433
unbestimmte –en F_I 913
- Sporen J_I 647
das erste Paar Sporn Mat I_{II} 171
- Spott B_I 311; C_I 326; F_I 215, 555, 748; J_I 499, 537
- spotten
Licht – F_I 470
- Spottvogel B_I 301; D_I 610; E_I 111; J_I 317
- spotttrunken F_I 65
- Sprache A_I 3, 47, 54, 59, 93, 103, 104, 118, 120, 138; A_{II} 159; B_I 132, 200, 254; D_I 535, 572, 610; D_{II} 691; E_I 32, 39, 161, 162, 189, 228, 274, 282; F_I 503, 508, 520, 605, 820, 1061, 1183; G_{II} 127; H_{II} 62, 146, 151; J_I 414, 417, 443, 692, 729, 815; K_I 19; L_I 76, 85, 278; Mat I_{II} 175; TB_{II} 29–31
–n lernen F_I 591; L_I 76
– zu plan finden B_I 132
– simpel, enge und plan E_I 189
–n sprechen [und] schreiben J_I 251
– vergessen F_I 585
–n verwirren [sich] F_I 492, 503, 525
– der Alten E_I 265
– der Dichter E_I 257
– der alten Dichter E_I 257
– und Erinnerung A_I 47
–n drücken nur genera von Begriffen aus A_I 118
– der guten Gesellschaft RA_{II} 100
– der erzürnten Impotenz F_I 1092
[– der] Indianer in Guiana C_I 13
– [und] Irrtum A_I 47, 54
– des Malers F_I 898
–n von Mallikolo, Tanna und Nova Caledonia RA_{II} 186
– der Mandate und Edikte J_I 33
– [und] Meinung A_{II} 159
–n ungebildeter Nationen F_I 1223
- der Natur E_I 257; L_I 275
– von Otaheiti D_I 386
– [und] physiognomische Regeln F_I 222
– der Seher F_I 171
– der Unphilosophie H_{II} 151
– [und] Wissenschaften F_I 474
allgemeine – L_I 25
chinesische – B_I 122
deutsche – A_{II} 239; B_I 200, 305; C_I 239; D_I 80; F_I 25, 579, 881; J_I 391; TB_{II} 31; RA_{II} 100
eigentliche – B_I 262
englische – E_I 189, 446; F_I 569
französische – B_I 200; E_I 446
fremde –n E_I 507, 510
eine fremde – sprechen lernen E_I 174
geschwinde – F_I 697
griechische – B_I 200; D_I 648
hebräische – B_I 200
lateinische – B_I 196, 200, 214
lebendige –n F_I 161
liebliche – F_I 1204
mathematische – A_I 118
metaphorische – D_I 468
natürliche – B_I 22; D_I 468
orientalische –n D_I 562
in einer sonderbaren – predigen RT_{II} 24
die sanfteste – F_I 836
tode –n F_I 161; L_I 76
verrückte – E_I 257
Fehler in unserer – C_I 239
Gesichter [und] –n F_I 682
Ordnung in der – A_I 3
das Sprechen [einer –] D_I 413
Ursprung der –n D_{II} 689
Verfall der alten –n F_I 796
Verschiedenheit der –n E_I 507
s. a. Ausdruck, Aussprache, Bedienten-Sprache, Billingsgate-language, Gedanke, Grundsprache, Langage, Mienensprache, Muttersprache, Nonsense-Sprache, Schnupftabaks-Sprache, Stiefmutter-Sprache, Südsee-Sprache
- Sprachliches C_I 82, 84, 88, 98, 165, 190, 225, 280, 281, 355, 372; D_I 80, 352, 500, 552, 625, 667, 668
- Sprachmeister K_{II} 205
analytischer – J_I 924

- Sprachmeliorist K_I 19
 Sprachrohr B_I 114; J_I 714; J_{II} 1309
 – [und] Mund G_{II} 146
 Sprachwerk UB_{II} 1
 sprechen C_I 276; G_{II} 27, 124; H_{II} 127;
 J_{II} 1669
 – [und] denken B_I 86; D_I 273, 645;
 E_I 145, 146; H_{II} 158; J_I 692, 714
 – [und] flüstern L_{II} 844
 – lernen L_I 198
 – in Gesellschaft G_{II} 27
 abgebrochen – D_I 189
 natürlich – B_I 22
 schön – J_I 1005
 shakespearisch – E_I 325
 mit sich selbst – B_I 346
 so vollständig – als empfinden
 A_I 83
 ohne alle Respect – Mat II_{II} 21
 das Sprechen aus Empfindung
 E_I 240, 246
 Fehler beim Sprechen UB_{II} 45
 s. a. Fertig-Sprechen
 [Sprech]-Maschine L_I 411
 Sprech- und Schallwerk J_{II} 1659
 Sprengel C_I 125; E_I 411
 sprengen
 Bank – D_I 610
 Blase gesprengt SK_{II} 293
 [Sprichwörter-Krieg] Sprichwörter-
 Krieg E_I 352; Mat I_{II} 155
 [Sprichwörter-Weisheit] Sprichwör-
 ter-Weisheit F_I 852
 Sprichwort [Sprüchwort] D_I 456;
 F_I 222, 487, 775, 1096; G_{II} 2; J_I 443,
 499; L_I 449
 das älteste – B_I 248
 [englisches] – KA_{II} 231; RA_{II} 25
 herrliches – K_{II} 212
 [spanisches] – J_{II} 1359
 Beweis durch Sprichwörter L_I 524
 Springe SK_{II} 414
 Springer
 ein menschlicher – F_I 645
 Spritze
 gläserne –n C_I 220
 Feuerspritze C_I 204; J_I 771
 Haupt-Spritze B_I 354
 Universitäts-Spritze B_I 354
 spritzen
 sprützen und sprengen E_I 501
 Spritzen-Gesellschaft
 Versammlung der Sprützen-Gesell-
 schaft B_I 354
 Spritzen-Haus C_I 204
 [Spritzenmeister] Sprützenmeister
 L_I 214
 Spritzkugel
 Knall- und Spritzkugel-Blasen
 D_I 482
 Spruce beer SK_{II} 337
 Spruch
 Sprüche für Zimmerleute F_I 394
 geflügelte Sprüche L_I 400
 s. a. Orakel-Spruch, Trinkspruch,
 Wahlspruch
 sprudeln L_I 392
 Sprüchwort *s.* Sprichwort
 Sprützen . . . *s.* Spritzen . . .
 Sprung
 Sprünge der Erfindung K_{II} 181
 Haupt-Erfindungs- Sprung L_{II} 806
 spucken
 durch die Zähne – MH_{II} 7
 Spüchpöttchen
 holländische – J_I 172
 spülen [spuken] F_I 324
 Spükerei SK_{II} 565
 Spüllumpen-Manschetten E_I 209
 Spur J_{II} 1575
 weite – B_I 140
 St. Albans RA_{II} 39
 St. Andreasberg L_{II} 903
 St. Elms-Feuer H_{II} 201
 St. Helena KA_{II} 179
 St. Jago KA_{II} 64
 St. Pierre KA_{II} 64
 Staat F_I 93; H_{II} 52; K_{II} 148, 151;
 L_I 623; L_{II} 910, 975
 –en als einzelne Menschen gedenkt
 J_I 227
 ägyptischer – A_I 10
 große –en K_{II} 295
 jüdischer – L_I 593
 kleine –en K_I 1
 monarchischer – J_I 858
 physischer – L_I 396
 seine –en zusammenzieln J_I 62
 Betrachtungen über die –en J_I 227
 Familien [und] –en L_I 106
 Verbesserung [der] –en L_{II} 806
 s. a. Besenbinder-Staat
 Staaten Land D_{II} 695

- Staatsbettler E_I 209; SK_{II} 1021
 Staatsbürger
 ackernde – L_I 481
 Staats-Hellebarde F_I 930
 Staatsjungfer E_I 374
 Staats-Kalender F_I 1199; SK_{II} 121
 – von lebenden Dichtern F_I 1203
 im Hannöverschen – J_I 512
 Staats-Karosse D_I 663
 Staatskunst C_I 308
 staatsmäßiger Stil E_I 380
 Staatsperücke G_{II} 199
 Staats-Schrift L_I 571
 Staatsverfassung C_I 229; L_{II} 975
 – abstecken E_I 267
 – ändern J_I 972
 Staats-Verwaltung K_{II} 294; L_I 604
 Staatswirtschaft E_I 131
 Stab D_I 112; E_I 267; F_I 498
 s. a. Paraplustab, Stäbchen, Zauber-
 stab
 Stade C_I 216, 228, 256, 265, 300;
 D_I S. 266; J_I S. 833; SK_{II} 774, 934
 Stadt F_I 257, 683, 763, 860; GH_{II} 77;
 J_I 861, 990, 1002; L_I 604; L_{II} 975;
 RA_{II} 100
 Städte abbrennen und verfrieren
 machen UB_{II} 67
 – auf eine Waage bauen J_I 42
 belagerte Städte G_{II} 89
 große Städte E_I 211; F_I 860;
 J_I 1018; K_{II} 274; Mat II_{II} 25
 eine halbe – C_I 326
 kleine Städte E_I 104
 s. a. Handelsstadt, Hauptstadt,
 kleinstädtisch, Seestadt, Städtchen,
 Waldstadt
 Stadt-Apotheker E_I 273
 Stadtfarren G_{II} 35
 Stadtgraben F_I 193
 Stadtherr
 große Stadt- und Landesherren
 L_I 563
 Stadt-Mauer E_I 303
 Stadt-Meinung F_I 1226
 Stadtneuigkeit J_I 16, 593
 Stadtphysikus F_I 1053; L_I 261
 Stadtschule E_I 257; F_I 1220
 gemeine –n B_I 284
 s. a. Darmstadt
 Stadt-Uhr J_I 543
 Stäbchen
 Neperische Stäbchen B_I 87, 377
 Städtchen [Städtgen] E_I 289
 höfliche – F_I 103
 s. a. Vaterstädtchen
 Stärke F_I 103, 203, 714, 948
 – ohne Größe E_I 408
 Größe ohne – B_I 404; KA_{II} 236;
 E_I 408
 s. a. Geistesstärke
 Stäubchen C_I 303
 Staffeln E_I 104; Mat II_{II} 15
 Stahl K_{II} 324
 s. a. Feuerstahl
 Stahlfeder J_{II} 1410; L_{II} 964
 Stall
 Buchstabierstall D_I 57
 Kuhstall J_I 384, 385
 Marionettenstall E_I 107
 Pferdestall J_I 493
 Stallfütterung
 gelehrte – H_{II} 118
 Stallmeister SK_{II} 180, 190, 352, 523,
 655, 691, 692, 698, 748, 781, 790,
 801, 813, 849, 876, 895, 910, 913,
 933, 1010
 Stallmeisterin SK_{II} 375
 Stamm
 alte bittere Stämme D_I 384
 Stammbaum L_I 21, 30; UB_{II} 12
 – manches Buchs F_I 371
 zwergartiger – F_I 631
 Stammbuch B_I 124; J_I 635, 768,
 1220; SK_{II} 144, 464, 760
 stammeln B_I 124; C_I 326; D_I 20
 Stampfmaschine A_{II} 215
 Stand
 der dritte – K_{II} 291
 die höhern Stände L_I 561
 Gleichheit der Stände J_I 1194,
 1202; K_{II} 296
 Kunstwörter aller Stände E_I 54
 Tugend in allen Ständen K_{II} 148
 Pflichten jedes –es Mat II_{II} 57
 Ungleichheit der Stände K_{II} 160
 s. a. Bettelstand, Bürgerstand,
 Foliantenstand, Landstand,
 Oktav-Stand, Raupenstand
 Standhaftigkeit D_I 54
 preußische – J_I 1167
 Stand-Rede B_I 114

- Stange J_{II} 1915, 1920
 das Eiserner-Stangen-Abladen
 F_I 213
 s. a. Pendelstange
 Stanniol J_{II} 1844, 1891, 2160
 – schneiden F_I 408
 Stanze L_I 139
 Stapel
 vom – laufen lassen C_I 222
 Star F_I 613
 der am – Operierte L_{II} 798
 starch on purpose SK_{II} 855
 starke Züge E_I 274
 Starkdenker E_I 370, 403
 starren E_I 368
 das Starren auf die Seite E_I 370
 mit einem toten Starren in den Augen F_I 220
 Station J_I 125; L_{II} 811
 Statistik der Religion H_{II} 123
 Statistiker L_I 75
 Statue B_I 169; KA_{II} 205; D_I 181;
 J_I 1223; K_{II} 286
 – aus dem Berg Athos F_I 419
 monstreuse –n D_I 512
 Kabinett von Büsten und –n
 E_I 247
 Statur
 kurze – D_I 610
 seine prinzipalste – F_I 610
 Statuten-Sammlung F_I 541
 Staub
 – abblasen C_I 260
 – machen E_I 501
 s. a. Blumenstaub, Dreckstäubchen,
 Feilstaub, Fixstern-Staub, Kohlen-
 staub, Sonnenstäubchen
 [Staubbesen] Staupbesen D_I 89
 Stechen auf der Brust SK_{II} 1028
 Steckbrief J_I 561; SK_{II} 202
 Steckbrief-Gesicht L_I 610
 Steckenpferd D_I 610; E_I 251; J_I 309
 Stecknadel D_I 196
 stehlen E_I 118; H_{II} 114; J_I 818;
 K_{II} 219, 272
 s. a. Gedanken-Stehlen
 Stehschein D_I 91
 Steifigkeit G_{II} 68
 Steifsinnigkeit D_I 22
 Steig-Riemen L_I 318
 Stein A_I 22; A_{II} 158, 162, 224; E_I 162;
 F_I 851, 950; K_{II} 399; SK_{II} 589, 591
 –e von der Bastille J_I 423
 –e [und] Brod J_I 1050, 1051
 – für einen Demant halten D_I 99
 – mit dem Schermesser schneiden
 D_I 32
 Bononiensischer – A_{II} 220; C_I 305;
 D_{II} 687; J_{II} 1816
 breite –e B_I 49, 176
 bunte –e J_I 532
 griechisch geschnittene –e D_I 614
 s. a. Bimsstein, Feuerstein, Kiesel-
 stein, Leichenstein, Schachstein,
 Serpentinstein
 Steinarten J_{II} 1498; K_{II} 399
 Steinhuder Meer C_I 199
 Steinkohle J_{II} 1323
 Steinkohlen-Bergwerk KA_{II} 6
 Steinkopf *s.* Sachsenhäuser
 Stein-Papier J_I 31
 Steinpflaster F_I 514
 Steinsalz J_{II} 1512; L_{II} 864
 Steinschnalle B_I 49, 171
 Stein-Tabak E_I 281
 Stella mirabilis B_I 263
 Stellation SK_{II} 272
 Stelze F_I 515
 stampeln D_I 498
 Sterbeliste H_{II} 115
 sterben A_I 9, 61; KA_{II} 196; F_I 553;
 J_I 495, 530, 539, 693; J_{II} 2079;
 K_{II} 34, 54, 277; L_I 545; L_{II} 971
 so jung – L_I 540
 selig – D_I 276
 stoisch – L_I 436
 vor Freuden – L_I 650
 mit dem 40. Jahre – L_{II} 910
 auf dem Lande – E_I 521
 Mittel [zum Sterben] D_I 149
 Gesichtsverzerrungen eines Ster-
 benden G_{II} 1
 s. a. Tod
 Sterbetag SK_{II} 49, 173, 189, 190,
 195, 336, 353, 358, 487, 502, 652,
 786, 802, 809, 917, 930, 933
 Geburts- oder –? L_I 676
 Sterbezimmer J_I 1058
 Sterblichkeit in London E_I 68
 Stereometrie A_{II} 257
 stereometrisch
 aus Äpfeln –e Körper schneiden
 J_I 1016
 Sterling J_I 47; SK_{II} 247

- Stern KA_{II} 59, 123; L_I 643; L_{II} 841
 einen – starr ansehen A_{II} 246
 neblichte –e KA_{II} 123
 nach [einem] – sehen F_I 990
 s. a. Brand-Stern, Dampf-Stern,
 Fixstern, Haar-Stern, Nebelstern,
 Polar-Stern, Stella mirabilis
 Sternenhimmel L_{II} 804; UB_{II} 756
 Sterngucker B_I 321
 Sternhöhe RA_{II} 117
 Sternschnuppe F_I 125; K_I 19; L_I 643;
 L_{II} 931–933; SK_{II} 960
 Sternseher J_I 356
 steter Weg D_I 230
 Steuer
 Bannstrahl-Steuer B_I 136
 Kopfsteuer E_I 368; F_I 757
 Personal-Steuer SK_{II} 545
 Steuer-Ruder B_I 253
 – der Dichtkunst L_I 591
 Stich L_I 232
 einen kleinen – zuspieren GH_{II} 70
 s. a. Kupferstich, Nadelstich
 Stichelei F_I 812; J_I 736; SK_{II} 175
 mutwillige –en F_I 1210
 Stichel-Rede D_I 382
 –n auf Gott F_I 271
 – auf die Pandekten F_I 410
 Stickluft J_{II} 1757; K_{II} 338, 354;
 L_{II} 760, 816
 Stiefbruder J_I 1093
 stiefbrüderlich F_I 1005
 Stiefel
 Luftpumpen-Stiefel K_{II} 412
 Stiefelfuß B_I 16, 51
 Stiefgeschwister L_I 183
 Stiefkind F_I 1005
 Stiefmutter-Sprache F_I 1005
 Stiel
 Kirschenstiel C_I 359; E_I 158, 302
 Stier J_I 363, 374
 Stil A_I 77, 138; B_I 11, 20, 53, 65, 270,
 319, 321, 405; D_I 56; E_I 424; F_I 204,
 215, 540, 673, 709, 754; G_{II} 12, 207;
 H_{II} 70; J_I 995; L_I 197; RA_{II} 127
 – und Gedanke D_I 250
 abgebrochner – E_I 501
 adlicher – L_I 366
 ällicher – E_I 375; L_I 658
 affektierter – B_I 95
 einen neuen – schaffen E_I 259
 etwas neu im – tun D_I 362
 unser neuerer – F_I 1123
 schöner – E_I 375
 staatsmäßiger – E_I 380
 Einfluß des –s A_I 22
 Eleusischer – F_I 402
 Physiognomik des –s F_I 802
 Sinnbild von – L_I 197
 s. a. Erfindungs-Stylus, Genie-
 Stylus, Hof-stilus, Mestizenstil,
 Modestil, Prachtstil, Propheten-Stil,
 Regalstil, stilus, Theriak-Stil,
 Winkelsänger-Stil
 Stil-Art E_I 259
 still B_I 254
 –e sein E_I 152
 –e stehn C_I 223; D_I 217; E_I 135,
 304, 310
 Stille KA_{II} 293; J_{II} 1651
 in der – tief gehen E_I 501
 scheinbare – F_I 210
 s. a. Todesstille, Windstille
 Stillter Ozean F_I 793
 Stillschweigen C_I 282; F_I 664, 741,
 828; J_I 402, 438; L_I 576
 – in Gesellschaft B_I 153
 Stillstand der Fortschritte K_{II} 271
 Stillstehen der Planeten D_I 217
 stilus
 ernsthafter – E_I 435
 s. a. Stil
 Stimme B_I 114, 366; KA_{II} 14; E_I 377;
 J_I 714; J_{II} 2054
 –n sammeln D_I 345
 – für die Augen F_I 834
 – der Empfindung E_I 423
 – [und] Gesicht F_I 819, 1068
 angenehme – F_I 744
 geheime –n denkender Köpfe
 F_I 541
 das Physiognomische in der – der
 Narren F_I 722
 s. a. Kinderstimme, Menschen-
 Stimme, vox
 stimmen
 das Stimmen einer Saite J_I 737
 Stimmen-Zirkel B_I 114
 Stimmgabeln SK_{II} 203
 Stimmhammer C_I 296
 stimulantium E_I 104; F_I 106
 stimulantia nehmen D_I 287, 531
 stimulieren s. erstimulieren
 Stinkböcke in Pferdeställen J_I 493

- stinky SK_{II} 877
 Stipendium SK_{II} 608
 Stirn B_I 181; F_I 816; J_I 767
 gewölbte – F_I 688, 810
 platte – F_I 1228
 zurückwallende Abdachung [der]
 –e F_I 848
 Dimensionen der – F_I 1063
 vorliegende –e als Zeichen des Tief-
 sinns TB_{II} 29
 Stirnmesser F_I 1063, 1228; G_{II} 12;
 UB_{II} 49
 Stivotelismus F_I 264
 Stock B_I 215, 397
 über jedermanns – springen
 E_I 345; F_I 730
 s. a. Haselstock, Haubenstock,
 Stöcke-Schneiden
 Stockfisch SK_{II} 63
 Stockhaus D_I 56
 Stockholm J_{II} 1726
 Stock Jobbers
 physiognomische – F_I 926
 Stock jobbery
 physiognomische – F_I 942
 Stockhaus D_I 56
 Stockhausscene H_{II} 67
 Stockknopf D_I 96
 schlechter – F_I 90
 Stockschnupfen SK_{II} 1025
 stocktaub J_{II} 2133
 Stöcke-Schneiden F_I 1070
 Stölzelputzhäusel E_I 436
 Stöpsel J_I 973
 Stoff
 toder – J_I 141
 Stoiker G_{II} 65
 stoisch
 – sterben L_I 436
 –e Philosophie A_I 28
 –e Sekte KA_{II} 166
 Stolzgebühren J_I 1205
 stolpern
 daher– F_I 802
 Stolz B_I 123, 131; C_I 115; D_I 545,
 547; F_I 657; J_I 492; K_{II} 102; L_I 654
 – der Deutschen C_I 59
 beleidigter – F_I 759
 edler – D_I 176
 gedemütigter – F_I 932
 geheimnisvoller – D_I 575
 gekränkter – F_I 942
 heimlicher – G_{II} 27
 kriechender – F_I 500
 offensiver und defensiver – J_I 786
 Kelch des –es D_I 394
 s. a. Bauernstolz, Knaben-Stolz,
 National-Stolz
 Stolzenau TB_{II} 1
 Storch KA_{II} 31; F_I 144, 416; J_I 1044
 Storchschnabel G_{II} 12; J_{II} 2017
 Storchs-Nest F_I 974
 Stoß D_I 383; L_{II} 942; Mat I_{II} 10
 – von außen J_I 123
 – und Attraktion K_{II} 319; L_{II} 897,
 918, 919
 endlicher – Mat I_{II} 10
 der Fall mit dem –e am Stuhle
 [bzw. Tisch] J_I 706; J_{II} 1666;
 L_{II} 798, 880
 Impenetrabilität [und] – L_{II} 897
 s. a. Erinnerungs-Stoß, Gnadenstoß
 Stoßkraft
 Materie mit Stoß Kraft und Bewe-
 gung begabt L_{II} 894
 Stoßlöcher
 Stoß- und Wecklöcher E_I 301
 Stoß-Maschine SK_{II} 853
 Strafe A_I 84; J_I 61
 die – an sich selbst bezahlen D_I 467
 s. a. Höllenstrafe
 Strafenfurcht D_I 22
 Strafgericht G_{II} 57
 Strafschrift
 Straf- und Trostschrift E_I 251
 Strahl A_{II} 166; J_I 350
 s. a. Bannstrahl, Lichtstrahl,
 Primus-Strahl, Sonnenstrahl,
 Wasserstrahl, Wetterstrahl
 Strangurie F_I 962
 Straß RA_{II} 130
 Straßburg E_I 501; J_I 1112; L_I 512;
 SK_{II} 99
 Straße C_I 166; F_I 683
 – des Friedens D_I 668
 –n der Vaterstadt F_I 684
 düstere –n J_I 861
 s. a. Landstraße
 Straßenräuber E_I 41; J_I 213; L_I 565;
 UB_{II} 7
 Stratford J_I 1092; Mat I_{II} 122
 Strauß [Vogel] E_I 318
 Strawberry Hill RA_{II} 38
 Streckwort E_I 161

- Streich**
 [einen] – spielen D_I 214; G_{II} 92
 – auf die Backen L_I 440
 dumme –e B_I 257
s. a. Rezensenten-Streich, Spitzbu-
 benstreich
streicheln
 Kinnstreicheln F_I 921
Streifzüge
 philosophische – J_I 516
Streit A_I 135; K_{II} 145, 285
 – über *bedeuten* und *sein* A_I 114
s. a. Wortstreit
streiten
 Kriegen und Streiten und Rennen
 L_I 275
Streitigkeit B_I 27; J_I 1214
 gelehrte –en D_I 181; J_I 1166
 theologische –en J_I 6
Streusand F_I 832
Strich F_I 503
 läppischer – F_I 588
 unordentliche –e A_I 141
Strick
 4 Pfennigs-Stricke J_I 286
striegeln F_I 141
Ströbeck L_I 137
Stroh K_{II} 417
Strohfiddel C_I 8, 16
Strohwitwer SK_{II} 369
Strom E_I 501; F_I 40; J_{II} 1526, 1655,
 1724, 2036
 Ströme der Gesinnungen J_I 98
 großer – L_I 365
 verschiedene Ströme UB_{II} 72
s. a. Feuerstrom, Malstrom
Strophades C_I 24
Strumpf B_I 233; C_I 80; F_I 136
 neue Strümpfe B_I 233; SK_{II} 143
 seidene Strümpfe Mat I_{II} 49
 Löcher in den Strümpfen E_I 267
Stube B_I 253; J_I 422, 501; RT_{II} 26
 –n mit Makulatur tapezieren J_I 592
 geweißte –n J_{II} 1716
 kalte leere – B_I 351
 schwarz behangene große – F_I 325
s. a. Wachtstube
Stubenhistoriker E_I 161
Stuben-Maxime E_I 265
stubensitzender Lehrer der Theologie
 B_I 314
Stubensitzer D_I 132; E_I 218; RA_{II} 127
Student B_I 56, 125, 174, 289; D_I 136,
 616; J_I 657, 865, 1194
 keine –en aufschneiden, sondern
 Hunde D_I 633
 griechische –en F_I 485
 Pariser – E_I 314
 Hunde statt –en öffnen E_I 115
 Lexidion für junge –en B_I 171
s. a. Pursch
Studenten-Charakter F_I 504
Studenten-Genie B_I 119
studieren D_I 196, 255, 433, 459;
 E_I 373; F_I 472; J_I 690; K_{II} 25, 28, 98;
 L_I 186
 sich frigid und impotent – F_I 436
 sich selbst – F_I 734
 die sogenannte –de deutsche Ju-
 gend F_I 498
 Vater oder Mutter unter die Erde –
 E_I 209
 das Studieren [und] die Gärtnerei
 K_{II} 183
 das Studieren der Künste D_I 448
 das Studieren von Wahrheit F_I 439
 Endzweck des Studierens B_I 284
 Fehler bei meinem Studieren
 K_{II} 25
 Lesen und Studieren F_I 203
 Stärkung beim Studieren J_{II} 1855
 Kinder, die zum Studieren be-
 stimmt sind J_I 26
Studium L_{II} 975
 – der Alten L_I 275
 – des Homers und des Ossians
 F_I 734
 – der Naturhistorie F_I 149, 262
Stückwerk E_I 162
Stümper C_I 209; D_I 92, 506; E_I 206;
 F_I 872; H_{II} 55
 prophetische – J_I 435
 Bücher von –n D_I 506
Kriterium der – E_I 206
 Regeln und – C_I 209
stümpfern G_{II} 238; H_{II} 55
Stützrad B_I 355
Stufe C_I 143, 278; Mat I_{II} 87;
 Mat II_{II} 15
 –n von Dummheit F_I 810
 –n einer Leiter C_I 278
 – einer hölzernen Treppe B_I 79
 –n der Vollkommenheit C_I 194
s. a. Silberstufe

Stufenleiter in der Reihe der Geschöpfe J_I 392

Stuhl L_I 287

- sich zu wiegen D_{II} 762
- den – schlagen, an dem man sich stößt J_I 706
- der Fall mit dem Stoße am –e L_{II} 880

s. a. Kirchstuhl, Richterstuhl

Stuhlgang J_I 990

stumm E_I 446

- wie Felsen B_I 339

s. a. taubstumm

stumpf werden L_I 559

Stunde

- bürgerliche –n D_I 591
- schwarze – so seltsam als eine zitronengelbe B_I 319
- s. a.* Gespenster-Stunde, Todesstunde, Viertel-Stündchen

Stundenglas D_I 253, 533; UB_{II} 43;

Mat I_{II} 88

Stundenweiser J_I 375

Stunden-Zeiger

- unter einem Haufen von Sekunden-Zeigern B_I 258

Stupidität

- viehmäßige – L_I 47

Sturm A_{II} 167, 219; D_{II} 733; F_I 1109;

- SK_{II} 103, 125, 230, 231, 253, 259, 312, 326, 338, 443, 502, 520, 872
- am Berge E_I 504, 506; F_I 422, 731

Stürme des Schicksals D_I 54, 143

- zu einem – kommandieren J_I 1204

– mit einem Kartenblatt zurückfächeln D_I 533; F_I 387

Stute J_I 1229

- gelbe – J_I 930

Stuttgart J_I 1082, 1200

Stutzer A_I 59; B_I 84, 171, 180, 204, 309; C_I 93

- Über den geistlichen – B_I 185

Subjekt H_{II} 142, 147; J_I 234, 262;

K_{II} 64

- temporelle Güte der –e L_I 34

subjektiv J_I 337, 404, 532, 1098;

J_{II} 1351, 1635; K_{II} 77

- das Subjektive in vielen Dingen

J_I 498

subjektivisch

- das Subjektivische bei den Körpern J_{II} 1280

Subjektivität L_I 167

sublimieren B_I 41; KA_{II} 153

submisses Gesicht G_{II} 154

Substanz A_I 87; D_I 211, 212; J_I 400; J_{II} 2147

- beobachtende – J_I 681

empfindende – A_I 92, 102

unsere materielle – E_I 31

die sonderbarste – C_I 303

substances surhydrogénées, surcarbonées und surcaloriquées J_I 1209

vegetabilische – J_{II} 1821

s. a. Nebensubstanz

subtil KA_{II} 276; F_I 636, 942, 1220

- e Betrachtungen KA_{II} 276

–e Dummköpfe D_I 529

–e Einfälle D_I 529

–e Erfahrungen C_I 54

–e Erklärungen C_I 54

–e Fäden E_I 241

–e Männer E_I 418

–er Materialismus F_I 425

–e Observationen C_I 203

–e Prahlerei G_{II} 5

–ere Sarkasmen E_I 189

–e metaphysische Vernünftler E_I 403

- e Verweise L_I 638

subtilis L_I 107

Subtilität E_I 411; J_{II} 1484

Successivum F_I 34, 36

suchen F_I 396; L_I 335

- [und] finden F_I 826

denken und – SK_{II} 326

etwas zu sehen – J_{II} 1363

das Gesuchte B_I 20

s. a. Ursachensucher

Sucht

Lesesucht L_I 154

Milzsucht A_I 54

Mondsucht J_I 1171; J_{II} 2055

Nachahmungssucht D_I 179, 367

Neuerungssucht F_I 734

Schwindsucht *s. dort*

Wasser-Sucht *s. dort*

Sudelbuch [common place book]

D_I 668; E_I 46, 150; F_I S. 457;

RA_{II} 93

s. a. Hausbuch, Hudelbuch, Klitterbuch, Schmierbuch, Wastebook

Südpol L_{II} 820; RA_{II} 188

- Südsee C_I 142; J_{II} 2073
 Inseln der – F_I 1014; RA_{II} 186, 199
 Südsee-Sprache RA_{II} 186
 Südwind F_I 34; J_{II} 1576, 1993
 Sūjet s. Sujet
 Sueniten D_I 262
 Suerin C_I 355
 Sünde B_I 297, 323; E_I 297; F_I 674;
 K_{II} 105
 – wider den heiligen Geist B_I 297
 geheime –n [und] öffentliche –n
 K_{II} 214
 Vergebung der –n J_I 842
 Vergnügen und – B_I 334
 s. a. Erbsünde, Jugend-Sünde
 Sünder D_I 269, 423
 enthusiastisch bußfertiger – G_{II} 83
 Sündflut D_I 86; D_{II} 719
 – über die Wissenschaften B_I 224
 sündig
 –e Seele D_I 498
 sündigen A_I 41; H_{II} 22
 sündlich schöne Hände C_I 162
 Suffixum F_I 306; Mat II_{II} 23
 Suffolk D_I 647
 Sujet [Sūjet] D_I 550; J_I 207
 sukzessive Seelen A_I 56
 Sukzessor
 Vor-Sukzessor C_I 77; F_I 223
 Sultan J_I 759
 Sumarongi's SK_{II} 904
 Sumatra KA_{II} 112
 Summe E_I 410
 – des Vergnügens A_I 92
 summen D_I 610
 –de Könige D_I 610
 summum bonum B_I 204
 superfein
 –er erkünstelter Menschenkenner
 E_I 196
 das Superfeine E_I 370
 die Superfeinen E_I 402
 [Superfetation] Superfötation C_I 19
 superfiziell E_I 397; F_I 622
 –e Folianten D_I 433
 –e Gelehrsamkeit D_I 433
 –er Witz D_I 180
 Superfötation C_I 19
 Superintendent B_I 321; F_I 631
 Superiorität J_I 910; J_{II} 1855
 superklug D_I 445; F_I 321
 das Superkluge D_I 445, 477
 Superklugheit J_I 248
 Superlativ F_I 825
 supernatural D_I 131
 Superstition J_I 853
 s. a. Aberglaube
 supinum J_I S. 649
 Suppe E_I 267; G_{II} 14
 seine –n im Magen kochen RA_{II} 29
 s. a. Grundsüppchen, Wassersuppe,
 Würstsuppe
 supponieren KA_{II} 293
 Supremats-Eid der Logik F_I 790
 surhydrogené J_I 1209
 Surinam L_I 110, 359
 suroxigenisiertes Pulver SK_{II} 304
 Šurrate KA_{II} 107
 Surtout B_I 56; F_I 261
 swift L_I 62
 swinish multitude MH_{II} 12
 Sylbe s. Silbe
 Syllogismen-Kasten B_I 380
 Syllogismus KA_{II} 89; D_I 643; E_I 131
 auf die 4 Syllogismen schwören
 F_I 790
 Sylphiden B_I 171
 sylphisch ausstaffierte Menschen
 B_I 49
 Symbol J_{II} 1833
 Symbolum B_I 421
 Symmetrie E_I 147; J_I 392
 – in den Bildern J_{II} 1985
 Mangel von – B_I 54
 symmetrisch F_I 630
 –e Teile im Gehirn B_I 54
 –es Tier C_I 270
 –e Zerrüttung des Gehirns E_I 147
 sympathetisch
 –e Dinte D_I 215
 –e Kuren F_I 652
 Sympathie F_I 231; J_I 791
 Synagoge F_I 616
 synkopische Sentenzen D_I 610
 Synonym A_I 30; F_I 823; G_{II} 12; J_I 417
 synonymische Worte D_I 666
 Syntax F_I 823
 – genetivi F_I 149
 Synthese D_I 479; J_I 114; J_{II} 1351
 synthetisch
 analytisch [und] – J_I 1091
 Syra D_{II} 742
 Syrakus J_I 885; RA_{II} 116
 syrisch D_I 562; K_I S. 845

- System A_{II} 133, 182; B_I 321, 334,
 365, 388; C_I 209; KA_{II} 264, 296;
 D_I 485, 506, 593; E_I 162, 331, 496,
 497; F_I 203, 455, 1171; H_{II} 168, 174;
 J_I 19, 282, 295, 472, 473, 705;
 J_{II} 1781, 1968; L_I 34; L_{II} 917;
 UB_{II} 53
 – formieren KA_{II} 196
 –e der Attraktionisten und Impul-
 sionisten L_{II} 918
 – der Geister J_{II} 1551
 – [der] Gesinnungen B_I 22, 138,
 159; C_I 181; D_I 54
 – des Mannes F_I 436
 –e in der Naturgeschichte J_{II} 1360
 – der Philosophie J_I 473
 – Schöpfer L_{II} 854
 – von Triebfedern F_I 348
 – von Umständen F_I 730
 – zur Wollust B_I 334
 – der Zoologie L_I 17
 allgemeines – der Natur RA_{II} 151
 antiphlog[istisches] – J_{II} 1982
 atomistisches – L_{II} 917
 chemisches – J_I 967
 endliches – von Fibern F_I 1183
 aus ihrem – erklären E_I 496
 sein inneres – B_I 140
 Kopernikanisches – J_I 447, 454
 künstliche –e J_{II} 1360
 Linnésches – J_I 33
 medizinisches – L_{II} 854
 Ptolemäisches – L_{II} 880, 967
 republikanisches – L_I 34
 Tychonianisches – J_I 475
 vollkommenste –e J_I 295
 Mittelpunkt seines inneren –s
 B_I 140
 Modell von unserem – E_I 368
 Monarch seines –s B_I 388
 Schädlichkeit der –e C_I 278
 Verbindung und – J_I 481
 Verfassung meines –s KA_{II} 264
 s. a. Assoziations-System, Charak-
 tersystem, Empfangungs-System,
 Erkenntnis-System, Feudal-
 System, Gedanken-System,
 Gesinnungs-System, Knochen-
 System, Meinungen-System,
 Mineralsystem, Modesystem,
 Muskel-System, Nerven-
 System, Sonnensystem, Weltsystem
- Systematiker J_I 476
 systematisch
 zu – blicken und lächeln B_I 171
 –er Freidenker J_I 476
 –e Klauen C_I 261
 System-Despotismus F_I 431
 Systemsgeist D_I 264
 Systemwesen C_I 209
 Systole und Diastole der Nasen-
 löcher E_I 193; Mat I_{II} 112
 Szene auf dem Blocksberg E_I 522
 s. a. Stockhausscene
 Szepter s. Scepter
 Szony K_{II} 287
 Szylla s. Skylla
- Tabak KA_{II} 214; D_I 214; K_{II} 101
 s. a. Schnupftabak, Stein-Tabak,
 Varinas
 Tabakrauchen E_I 154; H_{II} 135; J_I 254;
 K_{II} 101
 Tabakspfeife
 Länge der – A_I 79
 Tabatiere J_I 896
 Tabelle F_I 205; J_{II} 1564, 1625;
 SK_{II} 937
 unsichtbare –n F_I 153
 s. a. Immortalitäts-Tabelle,
 Mortalitäts-Tabelle
 tabula rasa K_{II} 74
 Tadel E_I 257
 tadeln K_{II} 106
 Begierde zu – D_I 390
 s. a. betadeln
 Täfelchen von Chocolate und
 Arsenik D_I 340
 tägliches Brod C_I 205
 Tändelei B_I 204, 254; D_I 230, 668
 Nüße der – C_I 209
 Tändeleienzwischerer D_I 56
 tändeln B_I 178, 185, 204, 380; C_I 39
 –der Humeur F_I 697
 –de Wollust B_I 254
 Tändelnde B_I 185; E_I 108
 Tändler B_I 364
 Tänzer L_{II} 911
 tätscheln
 sich einander – D_I 668
 Tafel E_I 469; F_I 1202; J_{II} 1411;
 SK_{II} 292
 – der menschlichen Erkenntnis
 B_I 145

- über unsere Pflichten A_I 36
- anatomische - SK_{II} 540
- überzogene -n J_{II} 1879
- zwölf -n F_I 842
- s. a. Einmaleins-Tafel, Logarithmentafel, Mondstafel, Schreibtafel, Sinustafeln, Täfelchen
- Tag D_I 170; F_I 767
 - und Nacht C_I 63
 - jüngster - KA_{II} 41; E_I 505; J_I 390, 747, 1121
 - kürzere [und] längere -e F_I 1021
 - letzter - D_I 530
 - manchen - B_I 8
 - unsere verklärten -e E_I 230
 - Begebenheiten bei - J_I 572
 - Personen des -s J_I 872
 - s. a. Geburtstag, Hochzeit-Tag, Neujahrs-Tag, Schöpfungs-Tag, Sterbetag, Wintertag, Wochentag
- Tag- und Nachtgleiche F_I 953
- Tages-Licht J_I 245; J_{II} 1588; K_{II} 369
- Tageszeit
 - Tages- und Jahrszeiten UB_{II} 62
- Taglöhner
 - beider Rechten - C_I 357
- Tahiti s. Otaheiti
- take care J_{II} 1969; L_I 42; MH_{II} 20
- Takt J_I 890
 - treten C_I 257
 - Menuettakt C_I 153
- Taktschlagen und Trommeln F_I 1200
- Talent D_I 47, 422, 444; F_I 139, 353, 687, 848; J_I 159, 539; K_{II} 271
 - große -e C_I 194
 - philosophische [und] schöne -e E_I 230
 - poetisches - E_I 169
 - s. a. Dichtertalent
- Taler B_I 87, 136, 176; F_I 575; SK_{II} 196, 281, 354, 388
- Taler-Werk E_I 329
- Talg verlieren D_I 100
- Talg-Baum RA_{II} 18
- Talglicht D_I 567; J_{II} 1289, 1328, 1573, 1900; K_{II} 58; L_{II} 949; SK_{II} 69, 70
- Talgtröpfen J_{II} 1900
- Talisman E_I 152
- Tallowiano SK_{II} 919
- Talmud J_I 749
- Tal-Rat L_I 190
- Tambour A_I 119; E_I 368; RA_{II} 130
- Tangier [Tanger] D_I 587
- Tanna F_I 534; RA_{II} 186, 199
- Tanne J_{II} 1821
 - Harzanne D_I 520
- Tannenbaum SK_{II} 301, 980
- Tannzapfen J_I 1062
- Tanz
 - country-Tanz C_I 95
 - Hasentanz D_I 610
 - s. a. Seiltänzeri
- Tanz-Kunst B_I 28
- Tanzmeister B_I 201, 254; D_I 593; E_I 418; F_I 916
- Tapete D_I 610; E_I 245
- tapeziertes Zimmer E_I 209
- Tapferkeit J_I 68; L_I 697
- Tarantel A_I 54; A_{II} 172
- Taraxacum J_I 368; SK_{II} 641, 774
- Tarras C_I 144, 147
- Tartarus vitriolatus KA_{II} 119; J_{II} 1378
- Tarte D_I 593
 - s. a. Torte
- Tartuffe D_I 83
- Tasche J_I 903
 - geldfeste - D_I 517
 - letzte - F_I 480, 732
- Taschenbibel
 - hebräische - L_I 347
- Taschenbuch L_I 608
- [Taschendieb] pickpocket F_I 1154; J_I 903
- Taschenkalender GH_{II} 41; SK_{II} 558
- Taschen-Kalender-Abhandlung F_I 1050
- Taschenspieler A_I 20; B_I 103; C_I 180, 312; KA_{II} 253; E_I 133
- Taschenspieler-Künste A_I 16; F_I 1036
- Taschen-Uhr E_I 482; F_I 637; G_{II} 180; J_{II} 1731
 - [mit] Fernglas D_I 360
- Tat B_I 151, 153, 220, 322; D_I 22; L_I 343
 - en [und] Erzählungen C_I 343
 - en für das Vaterland K_{II} 292
 - böse -en F_I 479, 481, 730
 - glänzende -en K_{II} 116
 - graue - E_I 473
 - größte -en F_I 687
 - große -en D_I 19; F_I 262, 479, 730; K_{II} 127; Mat I_{II} 8
 - gute -en F_I 481

- niederträchtigste und lasterhafteste
 –en F_I 687
 schlechteste und schönste – J_{II} 1661
 schwarze – E_I 270, 473
 Grund [der] guten – C_I 328
 Triebfeder großer –en H_{II} 47
s. a. Heldentat, Mordtat
 Tataren KA_{II} 86
 Tatze
 aus der – saugen B_I 223
 Tau [Niederschlag] A_{II} 244; F_I 498;
 J_{II} 1576, 1791, 1797, 1802, 1873,
 2114
 Taugeschichte J_{II} 1802
 taub SK_{II} 321
 – und stumm Geborne E_I 446
 –er Mann J_I 1246
 der Taube F_I 685; J_I 605; J_{II} 1408;
 K_{II} 414
s. a. stocktaub, taubstumm
 Taube
 weiße – J_{II} 2152
 Brief-Taube J_I 347
 Turteltaube F_I 632
 taubgeborene Tiere K_{II} 415
 taubstumm E_I 446
 Taubstumme F_I 373, 1176, S. 644;
 J_I 373, 605; J_{II} 1416
 Taucher C_I 175
 philosophischer – D_I 433
s. a. untertauchen
 tauen J_{II} 1605
 taufen J_I 696; L_I 179, 469
 Taugenichts E_I 274; F_I 225, 346;
 K_{II} 185
 schlaffer – E_I 274
 Taugewas F_I 346
 taumeln E_I 169
 Tausendfuß E_I 47, 70; F_I 971, 1126
 tausendzüngige Frau B_I 24
 Tauträne E_I 170
 tavern chair J_I 206
 Taxe D_{II} 754; E_I 68; L_I 257; RA_{II} 34,
 77, 87, 93, 118, 123
 – auf die Engel F_I 757
 Taxen-Liste L_I 176
 Taxusbaum L_I 139, 623
 Tchu B_I 122
 Tecklenburg D_{II} 681
 Te deum SK_{II} 322
 – essen F_I 1071; J_I 176
 – laudamus L_I 282, 456
 Te diabolum L_I 282
 Tee F_I 165
 – schlürfen L_I 6
 Nachdenken vertreibender –
 B_I 379
 Teekessel F_I 300
 Pfeifen des –s K_{II} 348
 Teich-Rinne F_I 717
 teilbar
 ins Unendliche – J_I 646
 teils D_I 352
 Telegraphie L_I 314
 Telemachie L_I 314
 Teleskop J_I 724; J_{II} 1307, 1507, 1583;
 K_{II} 396; L_{II} 716; RA_{II} 12; SK_{II} 87,
 98, 105, 177, 224, 237, 364, 389,
 404, 407, 456, 478, 480
s. a. Fernrohr, Perspektiv, Sehrohr
 Teller F_I 219; J_{II} 1915, 1920, 1927
 zinnerne – F_I 34; L_I 630
 Tempel C_I 117; E_I 380
 – des guten Geschmacks B_I 374
 – des Nachruhms D_I 498
 – der Philosophie F_I 954
 – des Ruhms D_I 107, 108, 286;
 E_I 504
 erste Zeiten des ersten –s D_I 234
 Zerstörung des –s D_I 234
s. a. Janus-Tempel, Sonnen-Tempel
 Temperament L_I 194
 Temperaments-Lüge F_I 1142
 Temperatur KA_{II} 57; J_{II} 2028; L_I 362;
 L_{II} 773
 Tempfel [statt] Tempel E_I 380
 temptations SK_{II} 1005
 Teneriffa
 Pico von – D_{II} 692, 693
 tenor
 vitae – K_{II} 103
 Terminologie L_I 616
 Terne E_I 227
 Terpentinöl J_{II} 2115, 2164; SK_{II} 672
 Terpentin-Spiritus H_{II} 186; J_{II} 1733
 terra incognita F_I 703
 Tertianer
 wilde – L_I 217
 Tertien-Uhr J_{II} 1308, 1325; K_{II} 344;
 SK_{II} 128, 169, 284, 943
 Tertium J_{II} 2018
 Terzien J_{II} 1527, 1677
 Teschnitz [Töschnitz] J_I 1137
 Testament L_I 227, 557

- schreiben J_I 1244
- eines Studiosi B_I 251, 253
- altes - E_I 187; F_I 165
- mittleres - L_I 184
- neues - D_I 194, 256; J_I 651; L_I 27, 184; UB_{II} 25
- novum -um B_I 200
- sonderbares - L_I 677
- weißes Blatt zwischen dem alten und neuen - E_I 262; Mat I_{II} 142
- Testikel F_I 338, 345, 358
- testimonium C_I 330; F_I 531; SK_{II} 164, 210, 262, 298, 304, 379, 695
- Tetrachord K_{II} 395
- Teufel C_I 132, 286, 340; KA_{II} 92; D_I 531, 644, 667; E_I 152, 228, 248, 265, 268, 282, 334, 470, 485; F_I 165, 166, 194, 237, 322, 380, 415, 566, 649, 681, 1012, 1035, 1104, 1139, 1166, 1170; G_{II} 209; H_{II} 60; J_I 549, 590, 894, 1011, 1053, 1093, 1099; L_I 431, 593, 613; UB_{II} 37; Mat I_{II} 5; RA_{II} 161; SK_{II} 464
- austreiben F_I 498, 1035, 1166
- einnehmen F_I 498
- redet schlecht Latein C_I 151
- armer - B_I 137; D_I 111, 423, 612; E_I 114, 131, 209, 234, 245; F_I 94; RA_{II} 172; SK_{II} 539
- arme - von der Feder D_I 653; E_I 226, 234; F_I 94; H_{II} 60; L_I 182
- bis auf den - E_I 181
- Cartesianische - J_{II} 1287, 1535; K_{II} 401; UB_{II} 75
- dummer - D_I 630
- ehrliche - Mat I_{II} 17
- vom - geplagt F_I 322
- unter die - gezählt F_I 1029
- lebendiger - SK_{II} 464
- närrischer - D_I 214
- zum - reisen E_I 152
- rumorender - F_I 745
- Feuerung für den - D_I 267
- des -s Zeug E_I 60; F_I 801
- Teufelsaustreiber F_I 1031
- Teufelsbanner D_I 39
- Teufelsbraten E_I 209
- Teufelsdreck F_I 1099
- Texel G_{II} 12
- Text J_I 1211
- th [engl.] F_I 844
- Thanatologie
- Dr. der - F_I 483
- Theater E_I 209, 400; F_I 556, 571, 631; H_{II} 67; J_I 312; RT_{II} 2, 4, 6, 8, 10, 11, 14, 18, 19, 23; RA_{II} 9, 11, 13, 17, 36, 37, 134, 175, 184, 185, 196, 203, 205
- Echo auf dem - J_I 1174
- Flüche auf dem - F_I 571
- Theater-Besucher J_I 872
- Theater-Mensch F_I 142
- Theater-Vorhang B_I 216
- Theatrum anatomicum UB_{II} 14
- Theismus J_I 531
- Thema D_I 90
- Themse J_I 1070; RT_{II} 9; A_{II} 166
- Theologe B_I 77, 95, 290; C_I 332, 338; D_I 529; E_I 1, 3, 84, 435; F_I 348, 631; H_{II} 115; J_I 87, 137, 277, 405, 425, 553; K_{II} 129, 237; L_{II} 975
- n auf der Universität E_I 1
- Theologie B_I 145; C_I 308; D_I 267; E_I 369; F_I 914; J_I 6; K_{II} 185, 237; L_I 184
- [und] Religion F_I 392; L_{II} 975
- stuhensitzender Lehrer der - B_I 314
- Kandidat der - E_I 131; L_I 485
- Professor der - L_I 429
- Spötter der - L_I 275
- s. a. Physicotheologie
- theologisch
- e Bücher B_I 200
- e Streitigkeiten J_I 6
- Theonomie L_I 184
- Theoretiker
- tiefste - J_I 1241
- theoretisch
- e Menschen J_I 1072
- e Pflanzen J_{II} 1930
- e Tiere J_{II} 1930
- Theorie D_I 196, 411, 452; E_I 162; F_I 34, 182; J_I 342; J_{II} 1341, 1602, 1686, 1774, 2021, 2093; K_{II} 68; L_I 331
- [sein] D_I 452
- von Dämpfen K_{II} 408
- der [schönen] Künste D_I 192, 613; E_I 114, 189, 380; F_I 1088
- des Lebens G_{II} 68
- der Physiker J_{II} 1775

- anschauliche – J_I 476
 antiphlogistische – J_{II} 1720, 1721, 2036
 chemische – J_{II} 2080
 feine – C_I 330
 französische – J_{II} 1674, 1759, 1956
 neue – J_I 732
 tiefsinnigste – F_I 1088
 s. a. Farbentheorie, Mondstheorie
 theorische Astronomie J_{II} 1386
 theorisieren K_{II} 78
 Theosophie J_I 534
 Theriak
 transzendenter – F_I 239
 Theriak-Stil J_I 829
 Thermagogie J_{II} 1938
 thermagogisch J_{II} 1799, 1811
 Thermometer B_I 253; KA_{II} 54, 217; D_I 116, 465, 482; E_I 366; H_{II} 184; J_I 430; J_{II} 1260, 1332, 1515, 1783, 1807, 1852, 1879; L_{II} 852; RA_{II} 136, 139; SK_{II} 273, 309, 329, 481
 s. a. Luftthermometer
 Thermophorus J_I 641
 Thorn L_I 178
 thought J_I 23
 Thraso F_I 438
 Thron C_I 254; G_{II} 5; J_I 1054; L_I 485
 – von Frankreich und Nachtstuhl B_I 381
 Thüringer Fuhrleute E_I 169
 Tiber D_I 7
 Tiber-Athen B_I 204
 s. a. Rom
 Tiefe E_I 189; F_I 369; L_{II} 794
 –n [und] Untiefen der Wissenschaft E_I 102
 auf der – schweben E_I 368
 Tief-Frieren J_{II} 1476
 tiefdenken K_{II} 185
 –de Welt B_I 380
 Tiefe
 auf der – schweben E_I 368
 Tiefsinn B_I 380; E_I 162
 Tier B_I 107; C_I 291; KA_{II} 16; D_I 168, 170, 335, 357, 470; E_I 495; F_I 34, 433, 752, 803, 848, 902, 950, 1004, 1081, 1137; G_{II} 52, 84, 85; H_{II} 165; GH_{II} 17; J_I 178, 359, 392, 462, 490, 637, 713, 758, 761, 889, 1074; J_{II} 1368, 1400, 1562, 1664, 1820, 1831, 2098; K_{II} 63, 221, 416; L_I 17, 33, 377, 483; L_{II} 837, 859, 882; RA_{II} 129
 –e vergrößern L_{II} 806
 – werden F_I 433
 –e auf dem Boden des Meeres A_{II} 180
 –e im Dunkeln erziehen D_I 170
 –e des Feldes L_{II} 982
 – in Gevaudan C_I 362
 – im Menschen J_I 1074
 – [und] Mensch A_I 25, 64; F_I 424, 433; H_{II} 142; J_I 359
 – [und] Pflanze D_I 161, 357; J_I 490, 758; J_{II} 1929, 1930
 – [und] Trieb A_I 24
 denkendes – F_I 424
 mit dem – einerlei D_I 167
 einfaches [und] symmetrisches – C_I 270
 stinkende –e L_I 395
 taubgeborne –e K_{II} 415
 theoretische –e J_{II} 1930
 zahnlose –e E_I 45
 Auge [der] –e K_{II} 370
 Eingeweide des –es F_I 648
 Exkreme[n]te [der] –e G_{II} 161
 Genera und Species bei –en J_I 392
 Kunsttriebe der –e B_I 34; F_I 1081
 Ohr [der] –e K_{II} 350, 351
 Taktik der –e J_{II} 1268
 Verehrung der –e F_I 402
 die ganze Welt ein – C_I 289
 s. a. Fluxions-Tierchen, Haus-Tier, Infusionstierchen, Ursachen-Tier
 Tiergesicht F_I 629
 Tierheit F_I 424
 tierisch
 –er Körper J_I 146
 –e inflammable Luftarten K_{II} 354
 –er Mensch L_I 59
 –e Natur D_I 497
 –e Wärme J_I 78
 Tier-Marionette L_I 601
 Tier-Physiognomik F_I 647
 Tierra del Fuego RA_{II} 186, 199
 Tierreich F_I 1004
 Tiger B_I 380, 419; J_I 1218
 Tilgungs-Fond J_{II} 1828
 Tinte s. Dinte
 Tipula polygama J_I 824
 Tirolische Bettel-Leute B_I 197
 Tisch L_I 287

- den – schlagen, an dem man sich
gestoßen hat J_{II} 1666; L_{II} 798
auf allen –en E_I 389
gebohnte –e J_I 618
[sich] auf den – stützen B_I 263
nicht Trinken bei – J_I 616
vorlesen bei – C_I 364
s. a. Kaffeetisch, Quadrille-Tisch,
Schreibtisch
Tischler-Arbeit L_I 600
Tischler-Geselle
Abrichtung von –n L_I 604
Tischregel B_I 128
[Titul] Titel B_I 200; C_I 256;
KA_{II} 134; D_I 305, 388; J_I 586;
K_{II} 195, 211; L_I 89, 144, 166, 197,
571; UB_{II} 9
– [und] Buch L_I 626
– [als] Taufname J_I 1096; K_{II} 210
– verzieren L_I 197
bescheidener – E_I 279
gut erfundner – L_I 626
hohle papierte – E_I 209
s. a. Büchertitel, Ehren-Titel,
Journaltitel, Magistertitel, Modetitel
[Titel-Anführung] Titul-Anführung
J_I 1236
Titel-Blatt
eingeschlagene Titel-Blätter L_I 530
Titelprunk H_{II} 1
[Titel-Vignette] Titul-Vignette
J_I 1184
tituläre Philosophen E_I 425
Titular-Geschicklichkeit B_I 77
Titular-Liebblings-Dichter L_I 569
Titulatur L_I 424
toast L_I 394
To be or not to be B_I 229
Tochter B_I 92; F_I 1058
Loths Töchter D_I 291
s. a. Schwiegertochter
Tocke C_I 102
Tod A_I 129; B_I 81, 338; KA_{II} 13;
D_I 195, 200, 391; E_I 368, 504; J_I 292,
382, 449, 492, 635, 699, 755, 761,
1093; K_{II} 54, 179; L_I 156, 543, 597;
RA_{II} 169; SK_{II} 479
– ist Leben E_I 368
– mit Pferdefuß H_{II} 6
– [und] Schmerz A_I 53
– im Schrank L_I 123
nach dem – J_{II} 1668; K_{II} 66; L_{II} 865
plötzlicher – A_I 115
verwandt mit dem – B_I 90
Adjutant des –es L_I 125
Art von – F_I 582
[Betrachtungen über den] – A_I 126
Fortdauer nach dem – L_{II} 865
Frost des –es J_I 266
Furcht vor dem – A_I 40; J_I 761
Gedanke an den – B_I 81; J_I 755;
SK_{II} 325, 410, 419, 541, 596, 648, 664,
793, 923, 924, 1000
Lieblings-Vorstellung den – zu ge-
denken A_I 126
zum – Verurteilter F_I 1163
s. a. sterben
tod [tot] B_I 56; F_I 775; H_{II} 83;
UB_{II} 14; RT_{II} 26; SK_{II} 762
– bleiben F_I 963; J_I 1166
für – halten RA_{II} 45
scheinbar – J_{II} 1574
die Toden reisen E_I 135
s. a. abgeschieden, Verstorbene
Todbett E_I 342; J_I 117
Totenkopf F_I 196; L_I 126, 624
Toden-Uhr J_I 988
Todeskälte in den Füßen SK_{II} 411
Todesstille J_{II} 1543
Todesstunde J_I 295
todkränken
sich einander in Schriften – D_I 654
todlachen
sich – D_I 137
Todschlag
moralischer – J_I 1063
todschlagen
mit einem Epigramm – E_I 164
töden [töten] D_{II} 702
töneschwangere Flöte J_I 995
Töpfenbraten SK_{II} 853
Toilette B_I 221
Toise KA_{II} 25, 52, 55–57, 217;
GH_{II} 72; J_{II} 2030
Tokaier SK_{II} 551
toll F_I 567
– werden D_I 392; J_I 876, 1165
die Tollen J_{II} 1818
tollen E_I 169
Tollhaus A_I 4; E_I 169, 245, 325, 368;
F_I 33; GH_{II} 40; J_I 520, 878; L_I 114
physikalisches – J_{II} 1451
Bibliothek [im] – D_I 189
s. a. Celle, Narrenhaus

- Tollhaus-Prose F_I 1170
 Tollhauszustand J_{II} 1818
 Tollheit F_I 220; L_I 651
 Tollkopf E_I 60
 Ton J_I 866, 1005, 1168; J_{II} 1487,
 1985; K_{II} 395; L_I 424; L_{II} 793, 844,
 845, 890, 891, 909
 – Bedlam D_I 610
 – der Klarinette und Baßgeige
 K_{II} 340
 – des Lustrums B_I 321
 Töne [und] Maschine L_{II} 729
 – [des] Wortes A_I 93; F_I 835
 guter – UB_{II} 32
 lydische Töne D_I 35; Mat I_{II} 68
 [metallische] Töne L_{II} 889
 natürliche Töne F_I 1040
 unordentliche Töne A_I 141
 Abänderung der Töne K_{II} 339
 Wörter [und] Töne A_I 134
 Worte wie Töne herausbringen
 F_I 1090
 s. a. Freiheits-Ton, National-Ton,
 Wonneton
 Tongatabu F_I S. 457; J_I 16
 Tongusische Tataren KA_{II} 86
 Tonkünstler E_I 108; Mat II_{II} 15
 Tonne zersprengt SK_{II} 10, 97, 405,
 475, 649, 741, 780
 s. a. Pulvertonne
 Tonschiefer J_{II} 1509
 Tonsur der Zeit H_{II} 160
 Topf B_I 35; E_I 226, 234
 Tophus C_I 147
 Tor [große Tür]
 – der Geschichte D_I 107
 Tor [törichter Mensch]
 eingebildete –en F_I 1060
 vollkommener – J_I 500
 an Ketten liegender oder angebetete
 – F_I 716
 Torheit B_I 241; F_I 220, 500
 –en [und] Heimlichkeiten B_I 257
 Geschichte der menschlichen –en
 C_I 91
 [Torheits-Fältchen] Torheits-Fältgen
 F_I 220, 247
 Torherzhaftigkeit F_I 484
 Torpedo J_{II} 1556; RA_{II} 150
 Torte E_I 124
 s. a. Tarte
 Tortona KA_{II} 200
 Tortur K_{II} 242
 Tory E_I 108; F_I 1193; J_I 209; RA_{II} 100
 tot... s. tod...
 Total-Eindruck L_I 574
 Totenbett s. Todbett
 Totenkopf s. Totenkopf
 Totenuhr s. Toden-Uhr
 Totschlag s. Todschlag
 touched SK_{II} 253
 Toupees E_I 68
 Tour
 –en des Ansehens F_I 502
 große – B_I 117; G_{II} 225; SK_{II} 179,
 190, 332, 352
 Tournuren B_I 169
 tours frisés C_I 224
 Trabant D_I 166; E_I 96, 368, 392;
 F_I 29, 934; H_{II} 200, 201; J_I 1229;
 J_{II} 1586; Mat I_{II} 157; SK_{II} 335
 s. a. Jupiters-Trabant, Schweizer-
 Trabant
 Tracht C_I 102; L_I 403
 s. a. Kleidertracht
 Track des Mondes J_{II} 1587
 Tradition F_I 595; H_{II} 130; K_{II} 180
 – von großen Taten Mat I_{II} 8
 Trägheit B_I 185; F_I 1204; J_I 646;
 J_{II} 1484, 1775, 2113, 2149; K_{II} 319;
 L_I 59
 Träne B_I 17; C_I 22; E_I 131; F_I 17,
 157; H_{II} 95; K_I 7
 –n der Andacht E_I 192
 –n des Entzückens E_I 169; G_{II} 2
 in einer – ertrinken E_I 61
 gemalte –n B_I 17
 lebendige –n B_I 17
 s. a. Freuden-Tränen, Tauträne
 Tränen-Fläschchen D_I 634; L_I 218;
 Mat I_{II} 164
 [Tränkchen] Tränkgen E_I 264
 s. a. Laxiertränkgen
 träumen A_I 52; F_I 522, 607, 684, 784;
 G_{II} 3; H_{II} 29; J_I 931, 1239; L_I 119,
 707; SK_{II} 309, 782
 – [und] schlafen F_I 749
 nährliches Zeug – F_I 784
 tragen F_I 227
 etwas Schweres – A_{II} 165
 Traiteur B_I 171
 [Traktätchen] Traktätgen B_I 49, 176
 Traktament L_I 357; SK_{II} 379, 922,
 1038

- Trankgeld SK_{II} 854
 Tranquebar G_{II} 12
 Transaktionen
 Londonsche – E_I 108
 transfer
 transferring L_I 978
 transferring instruments MH_{II} 35
 transferieren L_I 668; MH_{II} 35
 Transito-Zoll L_I 552
 Transjudäisch
 alles Cis- und -e L_I 393
 Transpiration E_I 267
 Transport F_I 931, 946
 transzendent D_I 668; L_I 71
 – machen F_I 72, 791, 823; L_I 83, 401
 –es Hokuspokus F_I 238
 –e Kavalier-Perspektiv F_I 73
 –es Paradigma F_I 475
 –er Periodenklang E_I 147
 –er Theriak F_I 239
 –e Ventriloquenz F_I 665, 802
 –es Vergnügen E_I 57
 transzendental J_I 479
 –e Affinitäten J_{II} 2147
 Transzendenzmachung J_{II} 1361
 Trapani C_I 161
 Trappist J_I 899; L_I 78
 Traube
 – von Ideen E_I 475
 die ersten – SK_{II} 377
 Trauerkutsche G_{II} 70
 Trauerspiel KA_{II} 152, 181; E_I 169, 209, 399, 515; J_I 401, 1185; K_{II} 227; Mat II_{II} 30
 Traum A_I 33, 52, 125; B_I 338; KA_{II} 192; D_I 134; E_I 31, 32, 34, 494; F_I 300, 500, 607, 684, 702, 743, 752, 878, 923, 1083, 1159, 1180, 1229; G_{II} 94; H_{II} 169; J_I 72, 171, 333, 516, 897, 931; J_{II} 1416, 1465, 1469, 1784; K_{II} 84, 85, 142; L_I 44, 587, 707; RA_{II} 94; SK_{II} 303, 309, 411, 782
 Träume [und] Charakter A_I 33
 Träume [und] Ideen H_{II} 28
 – [vom] großen Los D_I 134
 – des Scipio F_I 442
 [sich] im – sehen F_I 1180
 Anfänge zu Träumen F_I 752
 vom Nutzen der Träume C_I 216
 Sprechen im – C_I 60
 Strafe im – C_I 216
 Verstorbene im – F_I 607, 1159
 Traumbuch F_I 684; L_I 44
 Traumdeutung F_I 684
 traurig F_I 945, 1141; G_{II} 114; J_I 992; SK_{II} 582, 583, 631
 Traurigkeit E_I 419
 Travel B_I S. 45
 travestieren
 Einmaleins – J_I 567
 Treibhaus E_I 100, 134, 152, 169; J_I 868
 in Treibhäusern ziehen E_I 100, 134, 169
 Treppe [statt] Treppe E_I 380; F_I 502
 Treppe E_I 152, 380; F_I 502; G_{II} 35; Mat II_{II} 39, 104
 Klang jeder Stufe einer hölzernen – B_I 79
 tretschen
 es tretscht SK_{II} 489
 treten [treten] A_I 35; B_I 50, 366; C_I 80, 257, 281, 291, 317; D_I 610; D_{II} 746; E_I 501; F_I 101, 929, 930, 934
 Trett-Rad F_I 596
 treu L_I 627
 Treue J_I 821, 1161; L_I 118
 Treulosigkeit F_I 49; J_I 90
 Triangel A_{II} 164, 247; J_I 1091
 s. a. Farben-Triangel, Religionen-Triangel
 Tribut F_I 664
 – des Vertrauens F_I 802
 Trichter J_{II} 2156
 Trieb A_I 24, 120; B_I 106, 185, 308; C_I 332; KA_{II} 63; D_I 493; E_I 495; F_I 498, 583; H_{II} 142; J_I 868; K_{II} 78
 – Bücher zu rezensieren D_I 498
 – zum Bücherschreiben B_I 132, 204
 – unser Geschlecht fortzupflanzen F_I 1079
 – sich Götter zu schaffen F_I 1081
 – zum Handeln B_I 106
 –e der Insekten J_I 178
 – ein Originalkopf zu werden E_I 128
 –e gegen einen Punkt gravitieren B_I 185
 – zur Selbst-Erhaltung A_I 126
 böser – F_I 711

- Spekulation über den – F_I 498
s. a. Erzeugungstrieb, Faulheits-
 Trieb, Geschlechtstrieb, Kunst-
 trieb, Perfektibilitätstrieb
 Triebfeder A_I 88; D_I 218; F_I 348;
 L_I 253
 –n in uns D_I 218
 – mancher Handlung C_I 267
 – großer Taten H_{II} 47
 praktische –n J_I 1072
 System von –n F_I 348
 Triebkraft F_I 707
 triebmäßig E_I 162; J_I 78, 104
 Triebwerk
 – des Weltzwecks G_{II} 12
 grobes – F_I 1137
 Trient J_I 408
 Trigonía J_{II} 1527
 trillen D_I 668
 trillern D_I 170
 Trinitas B_I 290
s. a. Dreieinigkeít
 trinken A_{II} 256; B_I 72, 159, 183, 236,
 259, 347; C_I 108; D_I 611; F_I 95, 105
 – bei Tisch J_I 616, 639
 sich empfindsam – B_I 380
 Kunst zu – C_I 209
 Wasser – E_I 68
 Wein – UB_{II} 5
 Essen und Trinken vergessen
 F_I 214
s. a. Austrinken, Kaffeetrinken,
 Kalt-Trinken
 Trinker C_I 209; D_I 104; L_I 317
 großer – und Genie C_I 209
s. a. Vortrinker, Wassertrinker
 Trinkglas J_{II} 1748, 2066
 [Trinkschälchen] Trinkschälgen eines
 krepíerten Vogels F_I 572
 Trinkspruch L_I 394
 Tripolis J_I 365
 [Tripper] Drípper D_I 30
 Trisectio angulí J_I 981
 Tritt
 – geben E_I 331
 – des Würg-Engels D_I 530
 säender – der höhern Geschäfte
 B_I 253
 Triumph in Rom F_I 256
 Trivelin KA_{II} 239
 Trockenheit
 untertänigst devoteste – D_I 256
 Trödelmarkt J_I 555
 Trödler B_I 142
 tröpfeln J_{II} 1488
 trösten J_I 35
 Troja C_I 203; E_I 251, 281; F_I 191,
 615; J_I 1018
 Trojaner SK_{II} 474
 Trojanisches Pferd F_I 615
 Trommel KA_{II} 152; E_I 501; MH_{II} 2
 Trommel-Maschine J_{II} 2000
 Trommel-Rad D_I 214
 Trommelstock C_I 373
 Trompete L_I 398
 – der Erweckung J_I 141
s. a. Pfennigs-Trompetgen
 [Tropen]
 Barometer zwischen den Tropicis
 J_{II} 1983
 Dienstgen zwischen den Tropicis
 E_I 187
 Hagelwetter zwischen den Tropi-
 cis L_{II} 937
 Tropf C_I 359; D_I 453, 416, 530;
 E_I 108, 157, 178, 240, 242, 318;
 F_I 613
 armer – D_I 416; E_I 240, 260
 einfältige Tröpfe E_I 154
 größter – D_I 453
 guter – J_I 708
 unerfahrener – F_I 204
 unschuldiger – D_I 628; E_I 104
 tropfbar J_{II} 1440, 2019, 2032, 2077
 Tropfen J_{II} 1831, 2042; SK_{II} 341
 – [im] Luftmeer E_I 48
 – Seewasser D_I 55
 – Wasser E_I 48; F_I 34
 – im Weltmeer E_I 257
 himmlische – E_I 271
 Lehre von den – J_{II} 1715
s. a. Magentropfen, Öltropfen,
 Regentropfen
 Tropicis *s.* Tropen
 Trost F_I 999; J_I 492, 736, 855, 934;
 K_{II} 27
 nicht recht bei – L_I 155, 239
 Trostgedicht K_I 7
 Trostgrund D_I 126
 Wallungen von Trostgründen
 F_I 989
 Trostschrift
 Straf- und – E_I 251
 trotzen SK_{II} 298, 299

- Trotzkopf K_{II} 88
 Trudt F_I 322
 Trüffeln finden K_{II} 137
 Truism L_I 204
 Trulle D_I 667
 Trumpfzähler J_{II} 1565
 Truncus B_I 102
 Truppe
 Musterung der -n SK_{II} 921
 Tschukotschen KA_{II} 103
 Tschukotschisches Mädchen
 KA_{II} 103
 Tsinglong SK_{II} 807
 Tubos D_{II} 722
 achromatische - SK_{II} 79
 Tubus A_{II} 231; C_I 303; D_I 469;
 D_{II} 718, 723; J_{II} 1582, 1623, 1662,
 1906; L_I 317; RA_{II} 117; SK_{II} 79
 - Heuristics J_{II} 1622
 verkehrter - D_I 469
 Tuch E_I 161
 s. a. Halstuch, Leichen-Tuch,
 Schnupftuch, Wachstuch
 Tübingen J_I 1091; SK_{II} 124, 826
 Tüftler s. Dünftler
 [Tümmel] porpoises E_I 118
 Tüngel-Kaffee J_I 1012
 Tür J_I 981
 zur - herausfliegen F_I 261
 s. a. Haustür
 Türchen der Dichtkunst D_I 107
 Türkei D_I 569, 587; J_I 759
 deutsche - L_I 502
 Türke KA_{II} 115; D_I 587; G_{II} 45;
 J_I 265, 907
 -n [und] Christen C_I 187
 türkisch J_I 759; K_{II} 258
 -er Weizen KA_{II} 229; SK_{II} 149
 Türschloß J_I 633
 Tugend A_I 27; B_I 151; C_I 6, 93;
 KA_{II} 65, 92; D_I 14, 133; E_I 152;
 F_I 289, 631, 942, 948, 1194, 1204;
 G_{II} 140; GH_{II} 58; J_I 450, 1037,
 1045, 1161, 1230, 1250; K_{II} 148;
 L_I 649; Mat II_{II} 57
 -en andichten J_I 487
 - predigen C_I 266
 -en des Alters C_I 108
 - [und] Laster F_I 1204
 - [und] Schönheit F_I 934, 942,
 1194; UB_{II} 51
 - aus Vorsatz H_{II} 35
 häßliche - UB_{II} 50
 Lakedämonische - UB_{II} 51
 leidende - F_I 1093, 1204; UB_{II} 50
 menschliche - D_I 539; E_I 169
 wild wachsende -en L_I 649
 wahre - D_I 133
 irriger Begriff von - L_I 114
 Halseisen-Furcht [und] - D_I 14
 Sehnsucht und - C_I 93
 s. a. Pfennigs-Tugend
 tugendhaft K_I 61; L_{II} 980
 - werden E_I 213
 der Tugendhafte F_I 942; J_I 92
 Tugendlehre G_{II} 108
 Tula K_I 10
 Tulpenbaum F_I 1123
 Tulpen-Tag SK_{II} 165
 Tumult SK_{II} 62, 220, 789
 süßer - in der Seele B_I 127
 tun A_I 36; KA_{II} 259; D_I 92, 255;
 J_{II} 1538, 1557, 2076; K_{II} 124, 125,
 164, 253; L_I 20
 - was gefällt A_I 44
 - was [man] kann J_I 22; K_{II} 111
 - [und] nicht tun A_I 140; L_I 9
 - [und] schwätzen E_I 2, 34, 235;
 F_I 58
 - [ohne] zu wissen F_I 373, 424;
 K_I 1; K_{II} 183; L_{II} 956
 alles auf einmal - K_{II} 317
 dicke - D_I 444; F_I 1158
 dünne - D_I 460
 etwas am besten - A_I 37
 allzu fein - C_I 124
 gern - C_I 349
 laut heimlich - E_I 128
 mehr - G_{II} 78, 175; J_I 552; K_{II} 62
 nichts weiter zu - D_I 576
 selbst - J_I 338, 488
 weh [und] leid - B_I 389
 sich etwas zugute - B_I 185
 zur unrechten Zeit - J_I 803
 Tunica retina D_I 170, 212; D_{II} 769;
 GH_{II} 16; J_I 107
 Turin RA_{II} 157
 Turm
 Kirchturm s. dort
 Schuldturm J_I 208
 Wart-Türme L_I 636
 Turmalin D_{II} 729, 745; J_I 333;
 J_{II} 1296, 1488, 1522, 2087, 2089;
 K_{II} 398; SK_{II} 221, 222, 446

- Turmalin-Verkleinerung F_I 470
 Turteltaube
 Klagen der – F_I 632
 Tusche A_{II} 150
 Tychonianer E_I 368
 s. a. Tychonianisches System
 Typhon F_I 194
 Typus J_{II} 1836
 Tyrann F_I 631; K_{II} 148, 290
 tz E_I 108
- Ubiquität D_I 236
 Übel L_I 236
 – in der Welt B_I 50; D_I 369
 poetisches – L_I 542
 Ursprung des –s E_I 169; F_I 637
 s. a. Nerven-Übel, Phöbusübel
 Übelklang, Venus-Übel
 Übelbefinden SK_{II} 519
 optischer – KA_{II} 30
 überdenken
 alles in Bausch und Bogen –
 D_I 390
 Übergang J_{II} 1670
 überhören A_{II} 203
 überhüpfen
 eine Zeile – J_I 810
 Überlegenheit D_I 214
 Überlegung E_I 249; F_I 259; G_{II} 25;
 K_{II} 63; L_I 37, 574; Mat I_{II} 137
 erkünstelte – J_I 72
 übermenschlich B_I 11
 Übermenschliches J_I 108
 übernatürlich
 das Übernatürliche D_I 172
 überreden [und] überzeugen H_{II} 65
 überrheinisch J_I 689
 Überschattung
 geistliche – J_I 1152
 Überschwemmung K_I 16
 übersetzen D_I 148, 424; E_I 39, 189,
 381, 386; F_I 569; G_{II} 107; H_{II} 85;
 J_I 311, 583, 604; J_{II} 1659; K_{II} 203;
 L_I 5, 595, 694; TB_{II} 30; SK_{II} 398
 Übersetzerei E_I 185; L_I 628
 Übersetzer-Maschine J_I 714; J_{II} 1659
 Übersetzung B_I S. 45, 65; K_{II} 189;
 L_I 434, 594, 690
 – der schweren Begriffe A_I 120
 deutsche – B_I 122
 englische – L_I 585, 589
 wörtliche – G_{II} 135
- Übersetzungs-Geist B_I 16
 Übersetzungs-Kunst J_I 692
 übersinnlich J_I 1130
 Übersinnliches L_{II} 952
 Übertragen von Empfindungen auf
 andere K_{II} 83
 übertreffen F_I 58
 übertreiben B_I 197
 das Übertriebene J_I 23
 übertreten D_I 486
 Übertretung C_I 198; J_I 638
 über-witzig F_I 489
 Überwucht B_I 127; KA_{II} 309
 überzeugen [und] überreden H_{II} 65
 Überzeugen C_I 332; J_I 805, 1094
 innere – A_I 126; B_I 286
 Blitz der – F_I 1008
 s. a. Selbstüberzeugung
 überzuckern F_I 1070
 Übung D_I 131
 Öppigkeit E_I 151
 Ugolino-Gesicht E_I 227
 Uhr A_{II} 173; C_I 142; D_I 59; D_{II} 751,
 767; E_I 97, 131, 236, 482, 486;
 F_I 595; J_I 275, 310, 393, 468, 580,
 581, 807, 896, 1155; J_{II} 1856;
 RA_{II} 41, 143, 177; SK_{II} 117, 228,
 282, 293, 708, 975
 –en [und] Menschen K_{II} 209
 besondere – J_I 468
 gestohlene – C_I 178
 hölzerne – D_I 361; E_I 486
 politische – D_I 653
 [sprechende] – D_I 59
 Ermahnung einer – MH_{II} 2
 Kinder anstatt –en C_I 374
 Männer nach der – J_I 1013
 s. a. Hunds-Uhr, Katzen-Uhr,
 Pendel-Uhr, Repetier-Uhr, Sand-
 Uhr, Sekunden-Uhr, Sonnen-
 Uhr, Stadt-Uhr, Taschen-Uhr,
 Tertien-Uhr, Toden-Uhr
 Uhrenschöpfer J_I 1155
 Uhrfeder
 Verbrennen der – J_{II} 1685
 Uhrkette D_I 433
 Uhrmacher J_I 670, 1155; RA_{II} 15, 41
 erster – unserer Zeit J_I 676
 Uhrwerk J_I 582; J_{II} 1748
 Uhu
 sein Youngisches – E_I 251
 Ukraine KA_{II} 136

- Ulietta D_I 141; RT_{II} 25, 26
 Ulm E_I 209
 Ulmbaum C_I 294
 Ultracrepidamie J_I 952
 Umgang B_I 145; J_{II} 1329; RA_{II} 127
 – mit Menschen J_I 2, 126, 1186
 – mit der Welt D_I 15
 – von drei Wochen F_I 1220
 umklaffern GH_{II} 49
 umlächeln B_I 164
 ummünzen L_I 324
 umrühren B_I 14
 Umschreibung C_I 13
 Umschrift
 plattdeutsche – C_I 199
 Umständlichkeit
 gesetzte – E_I 43
 Umstand
 kleine Umstände C_I 74
 Reihe von Umständen F_I 1205
 s. a. Vermögens-Umstände
 Unähnlichkeit der Erwachsenen
 E_I 468
 unaussprechlich
 das Unaussprechliche F_I 741, 802
 Unbedeutlichkeit K_I 19
 unbegreiflich
 –es Wesen F_I 816
 das Unbegreifliche E_I 31, 32, 259;
 F_I 645
 Unbegreiflichkeit
 personifizierte – L_{II} 953
 unbehutsam E_I 379
 unbekannt
 Unbekanntes in uns D_I 211
 unbeschreiblich
 das Unbeschreibliche E_I 259
 unbetreten F_I 811
 unbeweglich
 der Unbewegliche C_I 273; D_I 398;
 F_I 191
 Unbiegsamkeit F_I 1066; L_I 377
 unchristlich E_I 457; L_I 440
 Undank C_I 258
 Undurchdringlichkeit J_I 646; J_{II} 2113;
 K_{II} 321
 Unehrlichkeit C_I 72
 uneigennützig
 aus Eigennutz – C_I 219
 Unempfindlichkeit F_I 687; J_I 256
 unendlich E_I 518; G_{II} 68; J_I 661
 – [und] endlich B_I 50
 das mathematische Unendliche
 A_{II} 240
 ins Unendliche sehen D_I 312
 Wurzeln aus dem Unendlichen
 L_{II} 824
 Unendlichkeit
 Meer der – L_I 365
 Unerfahrenheit F_I 498, 500
 unergründlich
 das Unergründliche L_{II} 894
 unerklärlich C_I 178
 unevangelisch
 Evangelische und Unevangelische
 J_I 849
 Unfall J_I 150; K_{II} 131
 – in Lyon C_I 135
 Unfug
 Rezensenten-Unfug D_I 286
 ungarisch K_{II} 287; RA_{II} 116
 –e Schafe H_{II} 52
 –es Wasser SK_{II} 370
 –er Wein SK_{II} 719
 Ungarn [Land] H_{II} 52; SK_{II} 85
 Ungarn [Volk] SK_{II} 190, 565, 818
 ungeachtet s. ohngeachtet
 ungeblendet E_I 403
 Ungefähr s. Ohngefähr
 ungelehrt
 der Ungelehrte E_I 189, 235
 ungereimt
 Ungereimtes C_I 40
 Ungereimtheit D_I 433
 ungeschliffen F_I 957; K_{II} 171
 Ungewißheit K_{II} 94
 ungewöhnlich
 das Ungewöhnliche J_{II} 1254
 Ungeziefer-Belustigung E_I 361
 ungeziefermäßig L_I 358
 das Ungeziefermäßige [der] Juden
 L_I 358
 Ungezogenheit J_I 1008
 Ungläubiger C_I 187
 Unglaube
 blinder Glaube [und] – L_I 674;
 MH_{II} 20
 Ungleichheit K_{II} 144
 – mit sich selbst B_I 22
 – der Stände K_{II} 160
 Verteidigung der – K_{II} 296
 Unglück F_I 907
 – von A bis Z F_I 287
 Quelle unseres –s A_I 114

- unglücklich D_I 28; J_I 739
 – machen K_I 16
 Ungnade
 in – fallen D_I 561
 von Gottes –n K_{II} 240
 ungründlich F_I 489
 unharmonisches Leben B_I 221
 Unheil D_I 162; F_I 788; L_I 195, 465
 in sein – eingegangen D_I 162
 Blätter des –s D_I 336
 Gestirn des –s UB_{II} 21
 Uniform F_I 334
 universal
 das moralische Universale B_I 195
 Universalhistorie F_I 1116; L_I 37
 Universal кандидат J_{II} 2015
 Universal-Medizin L_I 410
 Universalpatron ohne Kenntnisse
 G_{II} 158
 Universal-Philosophie L_I 410
 Universalreligion H_{II} 143
 Universität B_I 56, 124, 297; D_I 181,
 214, 248; E_I 257, 455; F_I 274;
 G_{II} 116, 238; H_{II} 122, 139; J_I 1194;
 K_{II} 187, 236; L_I 70; SK_{II} 400
 – [und] Kirchhof B_I 56
 englische –en RA_{II} 6
 auf der – hängen H_{II} 113
 höchst vollkommene – F_I 332
 Universitäts-Acker L_I 661
 Universitäts-Fuß L_I 70
 Universitätsgalerie H_{II} 119
 Universitäts-Kirche F_I 882; J_I 105
 Universitäts-Sprütze B_I 354
 Universitäts-Zeit F_I 541
 unkardinalisch B_I 126
 unkörperlich E_I 169
 Unkot C_I 378; E_I 159; Mat I_{II} 42
 Unkraut F_I 708; L_I 309
 Unmensch E_I 162
 unmenschliche Behandlung L_I 450
 unmoralisch L_I 245
 unnötig
 mit dem Unnötigen versehen
 F_I 302
 unordentlich C_I 208
 –e Striche [bzw.] Töne A_I 141
 Unordnung J_I 125
 – auf dem Schreibtisch B_I 85
 in – Ordnung sehen J_I 532
 unparteiisch J_I 808
 Unparteilichkeit F_I 578; G_{II} 165
 unphilosophisch F_I 703
 unphysiognomische Einfalt F_I 942
 unplatonischer Rausch B_I 77
 unpoliert F_I 1197
 unpolitischer Gesichtspunkt der Men-
 schenliebe C_I 72
 Unrat F_I 635
 Unrecht J_I 803; L_I 572
 – haben KA_{II} 70
 – großer Leute F_I 509
 Recht [und] – H_{II} 154
 unreinlich D_I 593
 unschicklich J_I 712
 unschmelzbar J_{II} 1969
 Unschuld B_I 380; D_I 33; F_I 415
 – in Trauer F_I 880
 – [der] Wilden F_I 855
 affektierte kindliche – J_I 92
 aufgezogene – D_I 600
 Otaheitische – F_I 544
 poetische [und] praktische – E_I 337
 Farbe der – F_I 513
 Fest der – B_I 380
 Stand der – B_I 264, 365
 Wunder-Proben der – D_I 21
 unsichtbarer Körper C_I 303
 Unsinn J_I 711
 frommer unphilosophischer –
 J_{II} 1856
 gekünstelter – D_I 530
 unsterblich F_I 576
 – sein B_I 338
 Unsterblichkeit D_I 653; E_I 257;
 F_I 106, 489; J_I 934; J_{II} 1657; L_I 77,
 186, 365, 561; L_{II} 865, 952
 – [der] Schriftsteller K_{II} 169;
 Mat I_{II} 132; Mat II_{II} 15
 – der Seele E_I 30, 31; F_I 489;
 G_{II} 153; H_{II} 149; J_I 78
 Glaube an – J_I 761
 Weg zur – F_I 811
 Untätigkeit D_I 434; K_{II} 87
 unten
 alle Dinge – anfangen KA_{II} 307
 unter sich gehen lassen J_I 1187
 unterdrücken J_I 1128
 Unterfutter
 rotes – C_I 66
 Unterhaltung D_I 4, 5, 17, 36, 37, 50;
 L_I 61, 152
 – in sich selbst J_I 123

- Unterhaus
 des lieben Gottes – J_I 33
 Ober- und – B_I 67
 Unterkinn F_I 80, 311
 unterlegen
 zum Unterlegen E_I 235, 245, 311
 Unterleib C_I 217; Mat II_{II} 45
 – [und] Kopf B_I 323, 344
 Krämpfe im – J_I 223
 untermittelmäßige Köpfe D_I 90
 unternehmen K_{II} 298
 Unteroffizier C_I 186
 – [und] Medizin B_I 36, 56
 Unterricht F_I 595, 696, 930, 1039;
 L_I 100
 – geben [und] annehmen B_I 284
 – durch Maschinen C_I 196
 – in der Religion A_I 29
 früher – G_{II} 102
 unterrichten F_I 1070
 Unterrock B_I 216; D_I 486
 Unterrock-Schlitz C_I 23
 Unterröckchen der Bergschotten
 L_I 181
 unterscheiden D_I 596
 Unterscheidungskraft D_I 257
 untersuchen A_{II} 262; C_I 226, 227,
 303, 326, 328; KA_{II} 93, 291, 300;
 D_I 350, 440; E_I 196, 474, 482, 495;
 F_I 134, 140, 563, 872, 1226;
 J_{II} 1857, 1889
 kaltblütig [und] warmblütig –
 K_{II} 225
 Bekanntes – KA_{II} 291, 295
 Untersuchtes [und] Ununtersuch-
 tes E_I 196; J_I 90
 Untersucher F_I 958; J_I 125
 Untersuchung C_I 143, 196; KA_{II} 290,
 291; F_I 399, 1061, 1169; J_{II} 1889;
 K_{II} 181, 305
 – der Natur C_I 178; K_{II} 306
 kalte – C_I 227
 stille tiefe – E_I 506
 zu weit gehen in der – F_I 511
 Untertan J_I 207; K_I 1; K_{II} 156;
 RA_{II} 148
 –en zureiten H_{II} 133
 frönende –en E_I 209
 an den –en meistern wollen K_{II} 166
 vernünftige –en J_I 59
 widerspenstige –en K_I 8
 untertauchen C_I 175; D_I 180
 Unterwürfigkeit A_{II} 186
 unüberschwänglich E_I 455; F_I 848;
 J_I 454
 unüberwindlich D_I 458
 Unveränderlichkeit der Dinge B_I 50
 unvergleichlich L_I 141, 288
 Unvermögen
 eingebildetes – H_{II} 33
 unvernünftig E_I 274
 unverschämt G_{II} 91
 Unverstand F_I 498, 657, 848, 955;
 G_{II} 44
 unverwandt B_I 93
 Unvollkommenheit B_I 50; F_I 637,
 1204
 Unwahrheit H_{II} 24
 Unwahrscheinlichkeit E_I 383
 Unwille F_I 126, 1020
 gerechter – D_I 653
 unwissend
 die Unwissenden RA_{II} 145
 Unwissenheit D 285; E_I 420; F_I 462;
 J_I 86; K_{II} 236
 Vorteile [der] – F_I 637
 Unze KA_{II} 94; J_I 961, 1222; J_{II} 1282,
 1285, 1286, 1295, 1298, 1924
 unzüchtig D_I 45
 Uranoscopus F_I 643
 Uranus E_I 368; J_I 512; J_{II} 1627, 2039;
 SK_{II} 123, 127, 135, 271, 272, 295,
 439, 441, 444, 542
 Urbanität
 Humanität und – L_I 461
 urbar
 – machen F_I 1010
 Zeit – machen C_I 245
 Urgenie F_I 663
 Urgewässer J_{II} 1764
 Urin J_I 188, 990; J_{II} 1394
 – des unsterblichen Lama trinken/
 schlurfen D_I 398; F_I 191
 urinari C_I 175
 Urinsalz
 flüchtiges – KA_{II} 21
 Urlog C_I 76
 Ursache A_{II} 243; D_I 445; F_I 747;
 H_{II} 25; J_I 144, 569, 790, 938, 942,
 944, 1013, 1196; J_{II} 1551, 1827,
 2078; L_{II} 811, 814, 896, 916
 –n annehmen J_{II} 1483
 –n suchen J_I 942; J_{II} 1518, 1551
 – [und] Gegenwirkung L_{II} 915

- n unserer Handlungen C_I 303
- [und] Wirkung F_I 790; J_I 1013, 1196; J_{II} 1516
- [und] Zufall D_I 232
- erste -n J_I 144, 1098
- kleine -n A_I 19
- simple -en angeben C_I 54
- unsere - D_I 321
- wahre - J_{II} 1884
- Büschel von -n J_I 1024
- Eindrücke längst abgeschiedener -n F_I 486
- [Frage nach der -] A_{II} 243
- s. a. End-Ursache
- Ursachen-Bär J_{II} 1826
- Ursachensucher J_{II} 1551
- Ursachen-Tier J_{II} 1826
- Ursprung
 - der Bewegung H_{II} 183; J_{II} 1483
 - der Dinge A_I 9; J_{II} 1483
 - der Flüsse C_I 65
 - der Malerei K_{AII} 5
 - der Sprachen D_{II} 689
 - des Übels E_I 169; F_I 637
- Urteil [Urtel] C_I 136; D_I 15; D_{II} 769; E_I 179; G_{II} 39
 - [und] Beobachtung U_{BII} 41
 - [und] Empfindung D_I 485; D_{II} 739
 - falsche -e E_I 507; F_I 864
 - gütige oder unbillige -e F_I 286
 - mittlere -e F_I 205
 - s. a. Gottes-Urteil, Vorurteil
- urteilen B_I 17; J_I 482, 497, 952; L_I 173
 - [und] empfinden D_{II} 705
 - können D_I 268
 - [und] verstehen L_I 75
 - billig [und] unbillig - F_I 707
 - instinktmäßig - G_{II} 39
 - [über] Kunst - B_I 254
 - [von] Menschen - C_I 251; D_I 22
 - Vorsichtigkeit im - A_I 137
- [Urteilsdonnerer] Urtel-Donnerer D_I 586
- Urteilskraft D_I 19; J_I 2
- Urtel s. Urteil
- ut apes geometriam D_I 621
- uterinus F_I 526
- utile [und] dulce D_I 666; L_I 61
- Utrecht F_I 355; T_{BII} 1; S_{KII} 281, 360
- Uxbridge D_{II} 755
- uxoriös F_I 137
- Vademecum L_I 456
- vagina J_I 772
- Vakuum J_{II} 2060, 2084, 2112, 2122; K_{II} 333; S_{KII} 282
- wehendes - J_I 181
- s. a. Gedanken-Vakuum
- Valide L_I 574
- Vandalen G_{II} 225
- fränkische -n K_I 1
- Vapeurs vertreiben F_I 933
- Vaporisation J_{II} 2149
- Vardöhns D_I 55
- Variabilität L_I 33
- Varietät A_I 48
- Varinas B_I 15
- Vasall L_I 72
- Vase
 - übergoldete -n aus Holz F_I 1123
- Vater B_I 217; C_I 172; D_I 610; H_{II} 49; J_I 454, 590; L_I 30, 31, 376, 424, 500
- Väter [ohne] Liebe B_I 347
- der Lügen B_I 283
- mit Kindern besetzter - L_I 216
- s. a. Landesvater, Schwiegervater
- Vaterland C_I 105; D_I 610, 653; E_I 140, 209; K_{II} 296
- sich hinwegdenkendes - B_I 379
- Schande fürs - E_I 152
- Vater des -s U_{BII} 10
- Verteidigung des -s K_{II} 141
- Vaterlands-Liebe E_I 140; L_I 283
- Vaterlandsschänder E_I 321, 516
- Vater-Mörder F_I 730
- Vaterstadt F_I 684
- [Vaterstädtchen] Vaterstädtgen B_I 176
- Vaterunser C_I 101, 205; K_{AII} 2; D_I 120; E_I 237; L_I 220
- rückwärts herbeten G_{II} 101
- halbe - lang B_I 104
- ein paar - lang B_I 145, 268
- Abschaffung des -s E_I 343
- s. a. Mutterunser
- Vaterunser-Länge B_I 268
- Vatikan s. Rom
- Vatikanischer Apoll s. Rom
- Vaudeville Mat I_{II} 34
- Vauxhall R_{AII} 120
- Vegetation C_I 303
- Vehiculum B_I 195, 208; D_I 156; J_{II} 1523
- von Weisheit F_I 860
- Veits-Bohne F_I 45; S_{KII} 621

- velleitas
 Voluntas – und volitio E_I 131
 Vellus B_I 202
 Vene
 Arterien und –n des Handels J_I 691
 Venedig KA_{II} 172; F_I S. 455, 244;
 J_I 1020; RA_{II} 96
 Venerabile E_I 257
 venerisch C_I 365
 –e Krankheiten D_I 271; J_I 88
 –es Übel D_I 390, 508
 s. a. englische Krankheit, Franzosen, Venusseuche
 Vent F_I 1136
 Ventilator E_I 482; J_{II} 2047
 Ventilatorschmied B_I 124
 Ventriloquenz
 transzendente – F_I 665, 802
 s. a. Bauchrednerei
 Venus [Planet] KA_{II} 59; D_I 469;
 L_I 36; SK_{II} 252, 436, 644, 820
 Venusdurchgang B_I 7166, 238;
 J_{II} 1522; TB_{II} 1; RA_{II} 156; SK_{II} 252,
 439
 Venusseuche F_I 366
 s. a. venerisch
 Venus-Übel KA_{II} 233
 ver- D_I 552
 verabreden
 [Gespräche] – C_I 354
 Verabredung F_I 898
 Verachtung B_I 379; D_I 92; F_I 284;
 J_I 480
 s. a. Selbstverachtung
 verähnlichen F_I 175
 veränderlich
 – setzen KA_{II} 334
 Veränderliches und Ewiges
 KA_{II} 300
 Veränderlichkeit
 Hang zur – D_I 357
 verändern
 sich – F_I 307
 Veränderung
 –en in uns K_{II} 64
 große und kleinste – L_{II} 924
 Liebe zur – L_I 492
 Vergnügen an – K_{II} 177
 veralten D_I 362
 verbell
 eine –e und eine reelle Art von
 Zärtlichkeit B_I 254
 verbessern KA_{II} 304; D_I 133
 Verbesserung KA_{II} 290; D_I 447;
 F_I 1004; J_{II} 1336; K_{II} 140
 – der Dinge D_I 447
 – [der Juden] L_I 593
 –en im Timorus D_I 106
 sogenannte –en J_I 290
 s. a. Gesangbuch-Verbesserung,
 Wegverbesserung
 verbeten J_I 114
 Verbeugung
 Mühe einer – F_I 1179
 verbieten
 öffentlich [und] heimlich – J_I 52, 57
 verbindlich machen KA_{II} 165
 Verbindlichkeit
 Dank und – B_I 252
 verblendet
 für [und] wider einen Satz – C_I 332
 Verbot J_I 52
 verboten
 Verbotenes essen L_I 474
 Verbrechen A_I 84; KA_{II} 166
 Verbrecher F_I 730, 778, 1205; L_I 112
 Verbreitung
 Missionen zur – B_I 87
 verbrennen
 verbrannte Bücher/ verbrannte
 Braten J_I 328
 lebendig verbrannt werden J_I 931;
 SK_{II} 309
 Bücher – J_I 354
 Verbrennliches A_{II} 194
 Verbrennung J_{II} 1396
 Verbrennungsprozeß J_{II} 1788
 verbum
 verba irregularia L_I 517
 die irregulärsten verba A_I 73
 verdauen F_I 191, 203
 Verdienst E_I 209, 222; F_I 139, 188,
 860; J_I 946, 999, 1155, 1195; L_I 310,
 332, 421, 678; RA_{II} 43
 –e umsonst haben C_I 256
 – [und] Belohnung C_I 219
 – und Reichtum J_I 204
 – und Würdigkeit D_I 56, 196
 literarisches – G_{II} 5
 wahres – J_I 1054
 Maß für das – A_I 79
 Maßstab [des] –[es] C_I 61; D_I 56;
 E_I 335
 Probierwaage von – D_I 83

- verdienstlich D_I 92
 verdoppeln J_{II} 1933, 1934; K_{II} 308,
 375
 verdünnen E_I 109
 Verdunsten des Eises K_{II} 408
 Verdrüßlichkeit D_I 664
 Verdruß K_{II} 40
 Verdunstung J_{II} 1409
 Veredlung der Produkte J_I 895
 Verehrung
 Gottes-Verehrung L_I 275
 Vereinigung L_I 622
 geistliche – mit Doppelbier B_I 176
 verewigen L_I 608
 Verfahren
 – im Ehestand K_{II} 264
 bedächtliches gesetztes – L_I 506
 Verfasser B_I 108; J_I 167, 965
 – und Leser C_I 317; E_I 104
 – [und] Verleger J_I 60
 Verfassung
 politische – F_I 477
 s. a. Constitution, Staatsverfassung
 verfeinern H_{II} 16
 sich – D_I 380, 487
 Verfeinerung F_I 595; H_{II} 17
 verfluchen L_I 22
 von der Kanzel – L_I 23
 s. a. Selbst-Verfluchung
 verfolgen L_{II} 975
 verführen L_I 236
 Verführer F_I 920
 Verführung J_I 1094
 Vergänglichkeit H_{II} 170
 vergangen B_I 141
 das Vergangene A_I 112; E_I 512;
 J_I 178; L_I 483
 das künftige im –en E_I 512
 Vergabung der Sünden J_I 842
 Vergehen
 kleine – E_I 421
 [Vergelter] Vergelder J_I 994
 Vergeltung F_I 637
 vergessen J_I 163; L_I 392, 587
 Vergessenheit C_I 209, 235, 256;
 J_I 1131
 Fels der – D_I 533; E_I 257
 Königin – C_I 254, 271
 vergette B_I 158
 vergiften
 Küsse/Pfeile – B_I 323
 Vergleich J_I 946
 vergleichen
 Dinge miteinander – B_I 101
 Vergleichung A_I 120; A_{II} 156; B_I 23,
 239, 247; F_I 199, 226, 274; MH_{II} 28
 –en zwischen heterogenen Dingen
 L_I 665
 bessere –en B_I 26
 genaue – E_I 506
 Vergnügen A_I 45, 92, 112; B_I 33, 81,
 352; F_I 230, 666; J_I 202, 750; K_I 1
 – [und] Absicht A_I 45
 – der Einbildung C_I 264
 – [und] Schmerz A_I 64; C_I 31
 – der Sinne F_I 439
 – und Sünde B_I 334
 – an Veränderung K_{II} 177
 sinnliches – F_I 537
 transzendentes – E_I 57
 vergangenes/gegenwärtiges/
 künftiges – B_I 33, 141; C_I 31
 Summe des –s A_I 92, 112
 Vergnügung
 Mittel-Punkt der –en B_I 157
 vergöttern
 sich selbst – F_I 191
 Vergötterung J_I 1027
 vergrößern E_I 389; F_I 453, 456, 470,
 500; J_{II} 1644; L_{II} 732
 Vergrößertes J_{II} 1832
 Vergrößerung C_I 209; KA_{II} 211;
 J_{II} 1657; K_{II} 343; L_{II} 731
 Vergrößerungs-Glas A_I 78; D_I 469;
 F_I 700
 Verhältnis A_I 116; A_{II} 198, 223, 261;
 B_I 20, 21, 56, 269, 290; D_I 213;
 J_{II} 1265, 1295, 1488, 2151; L_I 286;
 L_{II} 868, 916
 – von Dichtigkeit F_I 175
 – der Gleichheit D_I 212
 –se in der Natur A_{II} 156
 – der Zahlen L_I 286
 feinere –se D_I 223
 verhärten B_I 54
 Verhehlung F_I 1220
 verhenkert hoch hinaufreichen
 können C_I 35
 verhungern E_I 213
 verhunzdeutschen J_I 91
 Verismus L_I 204
 [Verkalkung] Verkalchung D_I 316;
 J_{II} 1478
 – [von] Metallen GH_{II} 87; J_{II} 1403,

- 1691; K_{II} 207, 312, 324; L_{II} 827
 – des Quecksilbers K_{II} 322
 verkaufen
 alles bis aufs Hemd – E_I 201
 verklärte Tage E_I 230
 verklagen SK_{II} 298
 verkleinern L_{II} 974
 Verkleinertes J_{II} 1832
 Verkleinerung J_{II} 1645
 s. a. Selbst-Verkleinerung,
 Turmalin-Verkleinerung
 Verkleinerungs-Glas D_I 469; F_I 409,
 559, 700
 verkuxen
 Zeit – L_I 335
 verlegen
 es ist verlegt in seinem Kopf
 D_I 640
 Verlegenheit ersparen F_I 1179
 Verleger D_I 78; E_I 170; F_I 517; L_I 624
 Verfasser [und] – J_I 60
 Verleugnung seiner selbst B_I 243
 s. a. Selbst-Verleugnung
 verleumden L_I 97
 Verleumdung
 grobe – F_I 511
 verlieben
 sich – J_I 834
 sich in Gott – J_I 158
 verliebt D_I 414; G_{II} 155
 in sich selbst verliebt H_{II} 31
 Verliebte E_I 152
 Verliebtwerden in Jungen J_I 853
 verlieferantieren J_I 140
 verlieren A_I 131
 in seinem Kopf – D_I 640
 verloren gehen J_I 710
 Verlust E_I 175; F_I 389; J_I 1221
 Vermächtnis L_I 166
 Vermählung J_I 1020; SK_{II} 331
 Vermenschlichung J_I 271
 Vermiculos K_{II} 365
 Vermögen
 das bisgen – B_I 332
 geistisches – J_I 1245
 s. a. Schöpfungs-Vermögen, Vor-
 stellungs-Vermögen
 Vermögens-Umstände J_I 1245
 vernichten J_I 725
 Vernichtung L_I 597
 vernünfteln L_I 404
 vernünftig D_I 620; E_I 274, 286, 336;
 F_I 154, 233, 767, 804, 1213
 – handeln J_I 878
 – sprechen J_I 392
 – gewählte Ausdrücke K_I 20
 –e Deutung D_I 159
 –er Entschluß J_I 1013
 –e Hauswirte J_I 62
 –er Kerl F_I 697
 –es Kind E_I 274
 –e Leute D_I 353; E_I 294; F_I 150,
 493, 613
 –er Mann D_I 80; E_I 418, 427, 430,
 513; F_I 2, 5, 335, 493, 793, 1208;
 RA_{II} 127
 –er Mensch F_I 618; J_I 117, 651;
 L_I 59
 –es Publikum F_I 664
 –er Sinn J_I 750
 –e Unterredung D_I 80
 –e Untertanen J_I 59
 –e Welt D_I 238; F_I 782
 –e Weltweise F_I 462
 –e Wesen L_I 74
 die Vernünftigen D_I 90; F_I 741,
 800, 1213; RA_{II} 43
 Vernünftler B_I 297; E_I 403
 Vernunft A_I 97; B_I 204, 211, 254,
 334, 380, 388; C_I 125, 182, 291,
 332; KA_{II} 195; D_I 168, 285, 413,
 484; E_I 245, 359, 432; F_I 324, 424,
 443, 595, 684, 765, 768, 829, 887,
 942, 980, 1159, 1160, 1170; G_{II} 43;
 H_{II} 140, 143, 148, 180; J_I 18, 99,
 269, 295, 302, 360, 629, 646, 712,
 948, 972, 1021, 1053, 1098, 1127,
 1130, 1186, 1221; J_{II} 1484, 1828,
 1889; K_I 19; K_{II} 79, 80, 119, 128,
 158, 181; L_I 34, 114, 149, 267, 270,
 275, 276, 379, 389, 403, 404, 406,
 627; L_{II} 806, 878, 910, 952, 975;
 RA_{II} 145
 – nicht gebrauchen L_I 114
 – kultivieren D_I 413
 – [und] Aberglaube C_I 178
 – und Einbildungskraft B_I 275
 – Haushaltung führen C_I 125
 – vor den Kopf schlagen D_I 30
 – und Leidenschaft B_I 184
 – [und] Sprache D_I 413, 535
 – [und] Welt J_I 1021
 – [und] Witz D_I 529

- dämmernde – F_I 985
 feinere – C_I 231
 gesunde – B_I 303; C_I 125, 182;
 D_I 30, 267, 535; E_I 257; F_I 436, 771
 jungfräuliche – D_I 375; E_I 368
 kindische – B_I 364
 kränkliche – B_I 364
 durch die – laufen lassen F_I 768
 menschliche – J_I 360
 polierte – H_{II} 16
 praktische – J_I 656; L_{II} 905
 reine – J_I 295
 treulos gewordene – E_I 245
 ungesunde – B_I 303
 vorwitzige – J_{II} 1828
 wachende – F_I 752
 Adler-Flug von – E_I 282
 Monarchie der reinen – L_I 403
 Narr aus – F_I 536
 Orakel [und] – F_I 437, 441
 Richterstuhl der – L_{II} 897
 Schluck von – E_I 202
 Sekundenzeiger der – UB_{II} 31
 bescheidene Sprache der – F_I 215
 Vernunftmäßigkeit C_I 332
 Vernunft-Religion L_{II} 975
 Vernunftschluß A_{II} 157; C_I 332
 Verrat F_I 1054
 s. a. Hochverrat
 Verrichtung A_I 36, 68, 79
 verrückt E_I 257; K_{II} 45
 der Verrückte E_I 259
 Vers A_I 95; B_I 63; D_I 209; E_I 169;
 F_I 212, 418, 544, 860, 944; L_I 144
 – aus dem A, B – Ab L_I 337
 – e von hinten betrachten KA_{II} 141
 – machen A_I 27; B_I 204, 288;
 H_{II} 75; J_I 315; J_{II} 1422; K_I 15;
 K_{II} 199
 – der Messiade B_I 131
 gute –e D_I 209
 Fluß in –en F_I 469
 s. a. Nonsense-Vers, Verschen,
 Verse-Fabrikant, versus memo-
 riales
 Versailles D_I 398; F_I 985
 polierter Zögling von – F_I 1123
 Versammlung von Menschen B_I 69
 s. a. Abend-Versammlung, Hexen-
 Versammlung, National-Ver-
 sammlung, Privat-Versammlung
 Versart J_I 294
 – den Gedanken anmessen A_I 23
 [Verschen] Versgen E_I 393
 verschimmelt
 Welt für – halten D_I 469
 verschlucken
 das Kamele-Verschlucken D_I 529
 verschnapsen J_I 456
 verschneiden
 Knaben – lassen D_I 52
 Verschnittener RT_{II} 14
 Verschwender J_I 461
 verschwiegen J_I 402, 480
 Verschwiegenheit J_I 1118
 Verschwörung F_I S. 455, 244
 s. a. Zusammenverschwörung
 Verse-Fabrikant F_I 884
 Versetzung J_{II} 1553
 verseufzen J_I 114
 Versifikation J_I 570
 versingen J_I 114
 versinnlicht D_I 433
 versohlen F_I 141
 Verspottung der Ironie F_I 180
 versprechen K_{II} 35
 Versprechung E_I 335, 339; J_I 719
 leere –en J_I 122
 versprochen sein SK_{II} 360
 verständig E_I 111
 –er Geist J_I 282
 –er Leser J_I 283
 –er Mann F_I 1028, 1063
 der Verständige D_I 445
 Verständnis
 Sahne vom – B_I 176
 Verstand B_I 1, 54, 86, 98, 153, 321;
 C_I 103, 183, 196, 233, 303;
 KA_{II} 265; D_I 19, 23, 256, 364, 433,
 447, 451, 529; E_I 104, 164, 169,
 314, 370, 416; F_I 56, 69, 233, 262,
 384, 395, 441, 485, 622, 723, 741,
 809, 810, 867, 887, 915, 955, 1061,
 1168, 1195; G_{II} 1, 206; H_{II} 142;
 J_I 23, 193, 277, 945, 959, 1127,
 1130, 1231; J_{II} 1538, 1620; K_I 1, 16;
 K_{II} 63, 65, 68; L_I 158, 216; L_{II} 852,
 878
 – bilden D_I 267
 – steht still C_I 25; E_I 310
 – in einer Binde tragen D_I 502
 – [und] Erfahrung D_I 23
 – in seiner ganzen Größe C_I 183

- [und] Lesen D_I 19
- und Welt J_I 1085
- [und] Witz C_I 100; KA_{II} 265;
D_I 79, 382; E_I 111
- eingeschränkter - KA_{II} 332
- gesunder - D_I 133, 136; F_I 114,
402; H_{II} 44, 153; J_I 924; K_{II} 98
- moralischer - B_I 125
- planer - E_I 259
- scheinbarer - B_I 153
- schlafender - D_I 325; UB_{II} 43
- unnatürlicher - G_{II} 70
- Bahn [im] - C_I 196
- Diätetik [für den] - D_I 251
- Form des -es J_{II} 1538
- Fündelhaus des -es B_I 150
- Gedichte ohne - F_I 384
- Kanal [im] - F_I 116
- schöne Leute ohne - F_I 395
- fuga vacui des menschlichen -es
D_I 636
- Meisterstücke des menschlichen
-es D_I 46
- Zeichen des -es F_I 723
- s. a. Menschenverstand, Schweine-
Verstand
- Verstandes-Dämmerung E_I 219;
F_I 985
- Verstandes-Kraft
- Verfall der Verstandes-Kräfte F_I 923
- verstecken F_I 14
- verstehen E_I 56, 355; F_I 754; J_I 472,
475, 1191; J_{II} 2107
- [und] disputieren E_I 56, 72
- [und] urteilen L_I 75
- [nicht] ganz - L_I 225
- sich - J_I 463
- von etwas sprechen, ohne es zu -
G_{II} 124
- Schweres - L_I 672
- das bloße Verstehen L_I 278
- versteigen
- sich - D_I 445; L_{II} 887
- versteinern
- versteint werden E_I 207; F_I 985;
SK_{II} 472
- versteinerte Prose J_I 619
- Versteinerung J_I 889; J_{II} 1756, 2069;
K_{II} 33, 205
- en [und] Originalien D_I 280;
Mat I_{II} 79
- s. a. Seelen-Versteinerung
- verstellen
- sich - F_I 633
- Verstellung F_I 646, 1220
- Verstellungskunst A_I 51; C_I 155
- verstimmter Ausdruck F_I 414
- Verstorbene
- lachen hören D_I 607
- loben J_I 487
- [als] Mitglieder von Akademien
B_I 390
- [im] Traum F_I 607, 1159
- für die -n beten J_I 271
- Seelen der -n D_I 607
- Verstoß B_I 221
- verstümmeln
- Menschen - J_I 41
- Versuch C_I 305; KA_{II} 94, 95, 323;
D_I 430, 497; E_I 331, 332; F_I 53,
1148; H_{II} 184, 185, 186, 187, 193;
J_I 56, 393, 764; J_{II} 1282, 1475, 1517,
1525, 1602, 1665, 1674, 1678, 1686,
1700, 1703, 1719, 1734, 1735, 1742,
1778, 1783, 1795, 1797, 1801, 1804,
1813, 1879, 1887, 1909, 1917, 1921,
1937, 1938, 1951, 2045, 2108, 2138,
2160, 2166; L_{II} 744, 753, 755, 763,
766, 773, 786, 806, 898, 942, 950;
RA_{II} 146, 151; SK_{II} 293, 294, 300,
427, 437, 443, 515, 586, 672, 830,
869
- e erzählen J_I 764
- mit dem Aale J_{II} 1429, 1980
- mit den Augennerven L_{II} 839
- über Ausdünstung J_{II} 1450
- mit Barometer-Röhren B_I 62
- zur Bestätigung eines Satzes
E_I 331
- mit Blei und Silber an der
Zunge SK_{II} 387
- e mit Eiern A_{II} 175
- [mit] Farben D_I 265
- e [mit] Feuer KA_{II} 93; J_{II} 1922
- [mit] der Flamme H_{II} 194
- mit dem Flintenlauf K_{II} 315;
SK_{II} 789, 272, 515
- mit Gips J_{II} 1285, 1286, 1295,
1298, 1299, 1474
- e mit dem Granit und Magneten
SK_{II} 830
- e im Großen/im Kleinen
KA_{II} 303; F_I 241, 456; J_{II} 1484,
1497, 1649, 1653, 1719, 1727, 1832,

- 1846, 1853, 1939, 1957, 1990, 2017,
2018, 2064, 2158; K_{II} 316; L_{II} 711,
758, 794
– an Hunden D_I 430, 497, 633;
L_{II} 765
– mit Insekten A_{II} 175
– [mit] verdichteter Luft GH_{II} 17
– mit Menschen D_I 170
– über den Menschen B_I 321
– [mit der] Nelke J_{II} 1779
– in Pasquillen B_I 370
– mit der Pfeife J_{II} 2135
– mit Pflanzen J_{II} 1356, 1357
– mit Polypen C_I 305; D_{II} 683
– mit dem Quecksilber-Kalch
SK_{II} 395, 400
– über den Ruß J_{II} 1678, 1690
– mit Schwämmen J_{II} 1375; SK_{II} 605
– [über] die Schwere J_{II} 1726
– mit dem Sehen C_I 331
– mit dem Talglicht SK_{II} 69, 70
– mit dem Verbrennen der infl.
und dephlogistischen Luft SK_{II} 869
– der Vorfahren D_I 255
– durch Waisenknaben F_I 1095
– über spezifische Wärme J_{II} 1922
– mit dem Zitterrochen J_{II} 1544,
1545, 1980
chemische –e J_{II} 1441, 1442, 1727,
1757; K_{II} 322
chymische –e G_{II} 76
elektrische –e A_{II} 175; K_{II} 388
Franklinscher – A_{II} 260
galvanische –e K_{II} 373
größtmöglicher – J_{II} 1649
hydrostatische –e A_{II} 198; J_{II} 1301,
1302; SK_{II} 119
kleine –e L_I 365
Klosterbergische –e B_I 152
künstliche –e J_{II} 2009
manometrische –e J_{II} 1798
mißlungene –e B_I 292
physikalische –e C_I 220, 305;
F_I 1147; J_{II} 1798; K_{II} 377; MH_{II} 29
physiognomische –e F_I 804
pyrometrische –e J_{II} 1898
thermagogische –e J_{II} 1811
Amsterdamscher – J_{II} 2023, 2036
Babylonischer – F_I 695
Vergrößern der –e F_I 456, 461
s. a. Erkältungs-Versuch, Gefrier-
Versuch
- versuchen
selbst – C_I 67
Versüßung der Schreibart F_I 1051
versus memoriales E_I 13, 142;
J_{II} 1699
– für Stutzer B_I 84
verteidigen
sich – K_{II} 88
Verteidiger
– der Freiheit K_{II} 290
– der Gleichheit K_{II} 290
– einer Wissenschaft F_I 50
Verteidigung C_I 260, 271; KA_{II} 28;
D_I 173
– der Jagd-Lust C_I 70
– von Meinungen K_{II} 109
– der Schriftsteller-Rechte D_I 611
– der Ungleichheit K_{II} 296
– des Vaterlandes K_{II} 141
– des Witzes D_I 182
Vertiefungen J_{II} 1835
Vertikal-Linien D_I 653
Verträglichkeit C_I 52; F_I 262
Vertrag L_I 106
Vertrauen auf eigne Kraft J_I 68
s. a. Selbstvertrauen
Vertrauens-Geheimnis D_I 101
Vertraulichkeit L_I 627
vertreten J_I 691; J_{II} 1416
verurteilen
ungehört – D_I 569
Vervollkommnung J_I 1188, 1212;
K_{II} 111; L_{II} 825, 906
s. a. Perfektibilität
verwachsen
seine Bibliothek – B_I 112
ein paar Hosen – B_I 253
Umgang, Bibliotheken, Grund-
sätze – B_I 253
Wissenschaften – in unsern Ver-
stand A_I 85
Verwahrlosung KA_{II} 196
Verwaltung
Staats-Verwaltung K_{II} 294; L_I 604
verwandeln
sich in einen Ochsen – D_I 165, 169
Verwandlung J_{II} 2030
verwandt D_I 446
s. a. Alphabets-Verwandter
Verwandtschaft
– [von] Begriffen [und] Zeichen
A_I 118

- der Dinge A_I 59; KA_{II} 260, 283;
D_I 446
- Verwechslung C_I 122, 136; G_{II} 162
 - wegen der Ähnlichkeit C_I 149
- Verweis B_I 88
 - Secundaverweis H_{II} 120
- Verwerfung J_I 741
- verwickelte Sätze A_I 102
- Verwicklung D_I 622
- Verwilderung
 - vorsätzliche – J_I 114
- verwirrt SK_{II} 323
- Verwirrung
 - bunte – J_I 597, 598
- verwittern J_{II} 1617
- verworfen
 - die öffentlich Verworfenen D_I 22
- verzärtelte Empfindung B_I 364
- Verzapfung A_{II} 208
- Verzeichnis der Druckfehler D_I 242
- Verzeihmirs E_I 470; F_I 530
- verzerrern F_I 802
- Verzerrung F_I 1204
 - innere – F_I 705
- Verzierung L_I 398
 - s. a. papier maché-Verzierung
- verzollen J_I 873
- Verzweiflung SK_{II} 410
- vesicatorium D_I 86
- Vesper F_I 71
 - sizilianische – J_I 88
- Vestalin D_I 7
- Vestaltisch
 - es Feuer B_I 297
 - es Küchen-Feuer Mat II_{II} 18
- Vesuv C_I 163, 164; D_{II} 737;
GH_{II} 83;
J_{II} 1320; K_{II} 391; SK_{II} 672
- Vettel D_I 667
- Vetter B_I 87, 140
 - Affe E_I 162
 - Engel [und] Affe D_I 436
 - s. a. Fakultäts-Vetter
- via regia J_I 756
- vice versa E_I 96; F_I 712; J_{II} 1304;
L_{II} 744
- vida celeste C_I 2
- Vieh
 - Hornvieh J_I 54
- Viehmagd F_I 165
- Viehmarkt L_I 37
- vielerlei
 - wissen C_I 233
 - Zeichen L_I 278
- Vielfraß K_{II} 197
- Vielfraß-Pelz KA_{II} 98; D_I 398; F_I 191
- Vielherrschaft L_I 387
- vielleicht J_I 947
- vielmehr D_I 352
- Vielschreibekunst J_I 145
- Vielweiberei KA_{II} 115; G_{II} 104;
K_{II} 161
- Vielwisser J_{II} 1720
- Vereinigkeit L_I 47
- vierfüßig
 - verheirateter –er Mensch B_I 165
- vierschrotig J_I 96
- Viertel-Stündchen D_I 591; L_I 417
- Viertel-Stunde L_I 417
- Vignette C_I 114; KA_{II} 279; E_I 106,
157; G_{II} 218
 - auf den Vorfall KA_{II} 279
 - gestochene –n C_I 114
 - s. a. Titel-Vignette
- Vignetten-Macher B_I 111
- Vignettenstecher B_I 111
- Villagarcia C_I 11
- vinolentisch F_I 523
- Viole
 - d'amour SK_{II} 237
 - gelbe – J_I 307
- violently SK_{II} 247
- Violine L_I 493; L_{II} 844
- Violinenspieler
 - großer – J_I 36
- Viper D_I 462; RA_{II} 62
- Vipernbiß L_I 382
- Virginia RA_{II} 111, 112, 141
- Virtuose L_I 415
- Viscum quercinum KA_{II} 17
- Visierkunst
 - physiognomische – F_I 857
- Visionair C_I 180
- Visitation der Mägde SK_{II} 807
- Visite
 - Aktiv- und Passiv-Visiten D_I 98
- Visitenkarte H_{II} 91; L_I 232; SK_{II} 522
- vitae tenor K_{II} 103
- vite, vite [franz.] L_I 62
- Vitriol D_{II} 761
 - s. a. Eisenvitriol
- Vitrioläther K_{II} 359
- Vitriolöl H_{II} 186

- Vitriolsäure KA_{II} 119; J_{II} 1330, 1339,
 1346, 1378, 1589, 1959, 2058;
 L_{II} 877, 942
 vitulierende Fröhlichkeit F_I 1118;
 Mat II_{II} 41
 Vize-Gemahlin J_I 852
 Vizegevatte SK_{II} 236
 Vize-König SK_{II} 713
 Vizekönigin J_I 852
 Vlies
 – über die Ohren ziehen J_I 1253
 goldnes – L_I 96, 566
 s. a. Wolfs-Vlies
 vocativi SK_{II} 303
 Vögelchen C_I 134
 Völker-Körper
 gerinnende Säfte des –s C_I 125
 Völkerkunde J_I 755
 Völkernamen D_I 26
 Vogel A_{II} 256; F_I 262; J_I 593; J_{II} 1268;
 RA_{II} 137, 138, 201
 Vögel ausstopfen GH_{II} 65
 Vögel [und] Maitressen B_I 175
 – Rock E_I 220
 die buntesten Vögel F_I 1225
 s. a. Buttevogel, Hohnvogel, Ka-
 narien-Vogel, Sommervögelchen,
 Sommervogel, Spottvogel, Vögel-
 chen
 Vogel-Flug A_{II} 211; J_{II} 2152
 vogelfrei E_I 153; F_I 986
 Vogelfreiheit E_I 209
 Vogelschießen J_I 127
 Vogt
 Bettelvogt F_I 869
 vogtländische Elisionen E_I 314
 Vokal E_I 434, 446; F_I 845
 Vokalen-Mord F_I 1170; Mat II_{II} 1
 volitio
 Voluntas velleitas und – E_I 131
 Volk H_{II} 18; J_I 238, 454, 1194;
 J_{II} 1354; K_I 3
 – unterdrücken J_I 1128
 – Gottes H_{II} 117; J_I 128
 frühe Völker J_I 171
 indianische Völker B_I 173
 polierteste Völker F_I 1066
 roheste Völker F_I 836; H_{II} 13
 Rasende bei manchen Völkern hei-
 lig J_{II} 1818
 Volks-Deputierter L_I 58
 Volks-Klasse
 arbeitende – J_I 43
 Volkslied E_I 437
 Volksphilosoph H_{II} 146
 Volks-Philosophie J_I 417
 Volks-Regierung L_I 34
 Volkssiegerin J_I 763
 vollkommen KA_{II} 341; J_I 1212
 Vollkommenheit C_I 194; D_I 260,
 280; F_I 637, 1194, 1209; G_{II} 1; J_I 738
 körperliche – A_{II} 228
 mögliche – B_I 50
 patriarchalische – J_I 974
 Vollkommenheits-Gesetz J_I 579
 Vollmond J_I 548
 aufgehenden – messen F_I 1063
 Voluntas velleitas und volitio E_I 131
 Vomitiv KA_{II} 125
 von B_I 153; C_I 256
 Vorbereitungsarbeit mehrerer Jahr-
 hunderte L_I 331
 Vorbeugen
 beförderndes – J_I 915, 1054
 Vor-Dauer vor der Geburt L_{II} 865
 Vorden L_I S. 949
 vordenken F_I 734
 Vorderkopf F_I 730
 Vorder-Ohr F_I 1017
 Voreltern B_I 72; D_I 339
 Vorfahre C_I 234; D_I 21, 187, 445;
 G_{II} 202; J_I 690; K_{II} 44
 Gradus von –n annehmen F_I 331
 Vorfall H_{II} 158
 Vorfälle nützen J_{II} 1547
 grosse Vorfälle E_I 389
 unerwartete Vorfälle K_{II} 318
 unvermutete Vorfälle J_I 288
 s. a. Favorit-Vorfall
 verfolgen F_I 223
 Vorgebirge der guten Hoffnung
 KA_{II} 214
 Vorgefühl [und] Erinnerung J_I 178
 Vorgriffe des Genies K_{II} 128
 Vorhang J_I 62
 – über der Seele F_I 637
 s. a. Bettvorhang, Theater-Vorhang
 vorhersehen B_I 56
 Vorhersehung B_I 50
 Vorhof [der] Kehle F_I 768
 Vorhut L_I 153
 vorklimpern C_I 51

- vorlesen SK_{II} 276
 – bei Tische C_I 364
 Vorlesung J_{II} 1869; K_{II} 188; SK_{II} 310,
 356
 vormeinen F_I 734; J_I 538
 Vormund J_I 634
 Vormundschaft K_{II} 273
 Vorname A_I 86; F_I 89
 –n mit M K_{II} 216
 vornehm
 –e Jugend F_I 569
 bejahrte Vornehme E_I 257
 vorplaudern E_I 152
 Vorrat D_I 213
 – [und] Aufwand E_I 424; F_I 178
 – an Erfahrungen D_I 23
 s. a. Gedankenvorrat, Meubeln-
 Vorrat, Wörter-Vorrat
 vorraten
 das witzige Vorraten in der Physik
 J_I 1064
 Vorrathshäuser A_{II} 224
 Vorratskammer A_{II} 215
 Vorrecht L_I 403
 Vorrede C_I 255, 302, 317; D_I 105,
 166, 520, 558, 613; E_I 114; F_I 804,
 821, 1013; J_I 854; L_I 468, 602;
 UB_{II} 36
 – zu der Rede B_I 103
 fußfällige –n B_I 290
 sehr galante –n F_I 601
 zu einer – C_I 317
 Vorsatz D_I 246; Mat I_{II} 86
 vorschneiden D_I 593
 Vorschrift D_I 459; L_I 577
 nach – leben L_I 705
 Vorsehung F_I 225; J_I 820; K_{II} 135
 Pläne der – K_I 16
 Vorsicht F_I 33, 813
 höchstgütige – A_I 132
 Revision der Wege der – J_I 220
 Vorsichtigkeit im Urteilen A_I 137
 Vorsorge [und] Leichtsinn K_{II} 47
 Vorspiel E_I 227, 244
 vorstellen H_{II} 147; J_I 938, 942
 Vorstellung D_I 134; F_I 11, 542, 582;
 H_{II} 150, 174; J_I 28, 234, 263;
 J_{II} 1484, 1537, 1818, 1908; L_{II} 811,
 836, 867
 –en [und] Gegenstände L_{II} 811, 836
 in seinen eigenen –en bildern
 D_I 241
 deutliche – D_I 273
 dunkle –en J_I 944
 eigne –en D_I 92
 zu große –en J_I 97
 lustige – L_I 687
 traurige –en J_I 992
 warme – C_I 38
 Vorstellungs-Art J_{II} 2021, 2093, 2128
 Vorstellungs-Vermögen J_I 234;
 L_I 259
 Vor-Sukzessor C_I 77; F_I 223
 Vorteil D_I 321; J_{II} 1547
 – verschaffen L_{II} 815
 – ziehen J_{II} 1327
 – der Welt K_I 16
 Hoffnung auf – F_I 397
 Vortrag F_I 898; K_{II} 317; L_I 77, 504,
 617; MH_{II} 15
 guter – J_{II} 1553
 lebhafter – L_I 679
 populärer – G_{II} 124
 vortrefflich F_I 528; L_I 571
 Vortrinker J_I 70
 Vorurteil A_I 58; B_I 321, 365; C_I 61,
 178; KA_{II} 339; F_I 321, 584, 871
 s. a. Pfennings-Vorurteil
 vorwärts korrigieren L_I 390
 Vorwand F_I 747
 Vorwelt
 Schauer der – J_I 556
 Spuren einer glücklichen – J_I 1133
 Vorwitz D_I 64
 vorzeigen
 untertänigst – D_I 402
 Vorzeit J_I 1224, 1238
 Vorzug J_I 1194
 Vossphorus J_I 642
 vox humana J_I 686
 Vox populi vox Dei D_I 10
 voyage B_I S. 45
 Vulkan D_{II} 735; J_I 536; J_{II} 1320, 1633,
 1990, 2017; L_{II} 747
 Gesicht mit kleinen –en F_I 863
 s. a. Dreck-Vulkan, Luft-Vulkan,
 Monds-Vulkan
 vulkanisches Produkt GH_{II} 84;
 J_{II} 1437
 vulva J_I 149
 W. G_{II} 144
 W. s. Württembergisch

- Waage D_I 650; J_I 55, 959; J_{II} 1277,
 1735, 1798, 2098; SK_{II} 184
 eigne – D_I 19
 hydrostatische – D_{II} 731
 s. a. Goldwaage, Probierwaage
 Waagebalken F_I 310
 wachen F_I 743, 1083; K_{II} 85, 86
 Gedanken, die wir –d haben sind
 Träume D_I 134
 Wachs F_I 830; J_{II} 1895, 1927
 gebleichtes – SK_{II} 383
 wachsen A_I 22
 wachse und mache – D_I 260
 Wachsfigur F_I 210
 Wachsklumpen F_I 38
 Wachslichter J_{II} 1573
 Wachslichtchen D_I 214
 Wachslichter-Zeit D_I 567
 Wachslinien F_I 96
 [Wachs-Mäskchen] Wachs-Mäskgen
 F_I 1137
 Wachspapier D_I 214
 Wachsstricke J_{II} 2142
 Wachstaft J_{II} 2142
 Wachstum J_I 143; J_{II} 1913; L_{II} 743
 Wachstum-Gürtel SK_{II} 698
 Wachstum A_I 22; E_I 520
 monströser – F_I 789
 Wachtel SK_{II} 938
 Wachtstube fegen D_I 483
 Wacke
 Granitwacke J_I 536
 Wackermaul
 gekrönter – D_I 200
 Wächter am Kirchhof L_I 133
 s. a. Nachtwächter, Scharwächter,
 Schildwache
 Währung
 Augsburger – B_I 65
 Wärme A_{II} 174, 177; B_I 212; D_{II} 725,
 760, 765; H_{II} 178, 188–191, 196;
 GH_{II} 37, 85; J_{II} 1379, 1414, 1457,
 1460, 1470, 1474, 1479, 1481, 1487,
 1493, 1575, 1613, 1718, 1741, 1783,
 1784, 1791, 1795, 1800, 1811, 1847,
 1873, 1887, 1890, 1891, 1901, 1914,
 1917, 1922, 1927, 1928, 1945, 1946,
 1948, 1960, 1974, 1987, 1990, 2006,
 2012, 2013, 2077, 2084, 2090, 2121,
 2127, 2131, 2140, 2153, 2156, 2166;
 K_{II} 331, 337, 338, 359; L_{II} 714, 734,
 735, 769, 827, 830, 832, 864, 879,
 914, 926, 934, 937, 960
 absolute – A_{II} 196; J_I 430
 latente [und] kombinierte – J_{II} 1473
 tierische – J_I 78; J_{II} 1929; K_{II} 358;
 L_{II} 765
 Leitung [der] – J_{II} 1783, 1790,
 1792, 1793, 1794, 1797, 1805, 1807,
 1822, 1844, 1850, 1851, 1858, 1864;
 1880, 1881, 1895, 1918, 1929, 1946,
 1955, 1970, 2084, 2109, 2160;
 K_{II} 329; L_{II} 800
 Wärme-Apothek J_{II} 1851
 Wärmelinie L_{II} 879
 Wärmesammler J_{II} 1948
 Wärmestoff J_{II} 1530, 1691; L_{II} 714,
 750, 763, 826, 860, 960
 Wäsche trocknen F_I 732
 Waffe L_I 333
 Waffenträger D_I 56
 Wagen C_I 204; D_I 103; J_I 675, 1004
 feuriger – L_I 489
 schlechter – J_I 675
 Kaffee-Grütze-Mühlen an –
 D_I 103; D_{II} 773
 Lied auf einen – E_I 169
 Schicksal und – B_I 75
 s. a. Leichenwagen, Mistwagen,
 Postwagen
 Wagenmeister D_I 491; E_I 152; J_I 96
 Waghals L_{II} 894
 empirischer – J_I 559
 methodischer – F_I 703
 Wahl
 – eines Gemahls C_I 318
 um die – heller D_{II} 678
 Wahlkapitulation L_I 249
 Wahlspruch B_I 343
 – Cäsars J_I 21
 Wahnsinn E_I 282
 wahnsinnig
 Bittschrift der Wahnsinnigen
 E_I 53, 58
 Wahnwitz
 Lavaters – F_I 792
 verstellter – L_I 703
 wahnwitzig D_I 605
 wahr E_I 139, 248; J_I 472; J_{II} 1389;
 K_{II} 188, 195, 200; L_I 451
 – empfinden [und] ausdrücken
 J_I 555
 – [und] falsch B_I 22

- [und] nicht wahr A_I 136
- nicht - E_I 146, 290
- das eigentliche Wahre L_I 275
- Wahrheit A_I 100, 136, 137; B_I 49, 96, 138, 321, 364, 366; C_I 223, 236; KA_{II} 49; D_I 156, 433, 449; E_I 104, 189, 191, 196, 209, 222, 227, 307, 320, 331, 454; F_I 595, 716, 785, 930, 1138, 1153, 1217; G_{II} 77; H_{II} 27; GH_{II} 63; J_I 24, 82, 373, 417, 475, 521, 522, 713, 746, 787, 862, 1030, 1186, 1250; J_{II} 1427; K_{II} 149, 361; L_I 149, 219, 275, 539, 572, 593; L_{II} 861, 974; RA_{II} 145
- ausbreiten E_I 96
- finden wollen L_I 421
- reden F_I 262
- sagen D_I 423; G_{II} 169; J_I 787
- en sammeln J_{II} 1427
- in der Natur finden E_I 307
- in Schlaf-Röcken KA_{II} 192
- abstrakte [und] angewandte -en A_I 97
- alte [und] neue - E_I 59
- alte und vorhandene - L_I 529
- schön aufgetragene - D_I 79
- derbe - F_I 1143
- die eine - A_{II} 151; L_{II} 770
- entstellte -en H_{II} 24
- erfundene -en B_I 138
- sehr fruchtbare - F_I 970
- hochedle - L_I 130
- neue -en E_I 387
- über oder unter der - nisten F_I 932
- notleidende - B_I 291
- nützliche -en D_I 534, 611; J_I 713
- philosophische - B_I 138
- physikalische -en F_I 696
- positive - L_I 664
- roulierende -en B_I 296
- sich die - sagen lassen A_{II} 171
- schreiben für die - F_I 716
- Abhandlung [der] -en A_I 102
- Abweichungen von der - A_I 1
- Eingang zur - K_{II} 361
- Erfindung der - A_I 11, 16; J_{II} 1672
- Fackel der - F_I 741; G_{II} 13;
- Mat I_{II} 153
- Feinde der - E_I 196
- Freund der - L_I 54
- Irrtum [und] - B_I 366; KA_{II} 49; D_I 79; F_I 439; UB_{II} 79
- Kapital der -en KA_{II} 294; E_I 162
- Kleid [der] -en F_I 1153
- Läuterung der - F_I 552
- Licht der - F_I 404
- Liebe zur - D_I 84
- schöne Nester ausgeflogener -en D_I 616, 666; E_I 124; F_I 487
- Paßport für die - L_I 98
- Reich der - J_{II} 1857
- Schein der - RA_{II} 145
- Vortrag alter -en F_I 471
- s. a. Pfennigs-Wahrheit
- Wahrheits-Gefühl J_I 439
- Wahrheits-Liebe GH_{II} 56
- Wahrsagen J_I 787
- Wahrsager-Bouteille F_I 1042
- wahrscheinlich
- das Wahrscheinlichste C_I 193
- Wahrscheinlichkeit
- Grade der - A_I 136
- Waiblingen L_I 373
- Waisenhaus
- Hallisches - L_I 369
- s. a. Fündelhaus
- Waisenknabe F_I 624, 1095
- Wald F_I 234
- s. a. Eichenwald
- Waldstadt
- See- und Waldstädte E_I 501
- Walfisch KA_{II} 97; J_{II} 1856
- Walfischfang J_I 1151
- Wallung F_I 989
- Walrat s. Sperma Ceti
- Wand F_I 1080
- s. a. Scheidewand
- Wandsbek G_{II} 2
- Wandsbecker G_{II} 2
- Wange
- erfrorne - J_I 1133
- Wankelmütigkeit
- [und] Genie D_I 596
- Wanze KA_{II} 43; L_I 395; SK_{II} 899
- Wappen L_I 222
- Ware K_{II} 172
- Nürnberger - D_I 116; E_I 293;
- F_I 1005
- s. a. Christ-Ware
- warm
- milchwarm D_I 172
- warmblütig K_{II} 225
- Warmhout SK_{II} 530

- Warnung
 ewige – D_I 392
 Warschau J_I 869
 Wart-Turm L_I 636
 Wartung D_{II} 678
 gehörige – D_I 661
 Warwickshire KA_{II} 169
 Warze auf der Nase G_{II} 147
 waschen
 sich in Gedanken – H_{II} 105
 Waschkessel E_I 152
 Waschmaschine KA_{II} 171
 Wasenmeister C_I 98
 Wasser A_{II} 178, 216, 219; D_I 149;
 F_I 34, 645; H_{II} 192, 193, 205; J_I 27,
 95, 154, 494, 527, 695, 1052, 1110,
 1222; J_{II} 1378, 1396, 1437, 1442,
 1460, 1469, 1506, 1508, 1580, 1612,
 1618, 1624, 1673, 1675, 1678, 1691,
 1693, 1696, 1702, 1715, 1724, 1742,
 1749, 1751, 1764, 1765, 1768, 1777,
 1780, 1785, 1787, 1788, 1789, 1840,
 1862, 1883, 1907, 1913, 1924, 1928,
 1936, 1941, 1956, 1958, 1975, 2015,
 2018, 2019, 2024, 2025, 2026, 2029,
 2032, 2033, 2036, 2072, 2077, 2079,
 2080, 2091, 2117, 2132, 2145;
 K_{II} 348, 405, 408; L_I 213, 616;
 L_{II} 760, 795, 929, 940, 947, 966;
 RA_{II} 125
 – anmachen J_{II} 1580
 – beschen lassen F_I 587
 – holen D_I 483
 – trinken E_I 68; F_I 674
 – und Brod F_I 384
 – im Feuer verguldet F_I 290
 – im Kopf J_I 223
 – in Wein verwandeln B_I 360;
 D_I 242
 englisches – L_I 339
 gebundenes – J_{II} 1421
 kochendes – L_{II} 772
 kühlendes – F_I 267
 leuchtendes – D_{II} 690, 694; H_{II} 197
 schweres – A_{II} 219
 auf dem – schwimmen F_I 165
 Selterser – SK_{II} 47
 Selzer – B_I 176; SK_{II} 26
 trockenes – J_{II} 1421
 Ungarisches – SK_{II} 730
 Auflösung des –s K_{II} 338
 [Bewegung des] –s J_{II} 1765

 Dekomposition [des] –s J_{II} 2029,
 2036
 Erdball aus – GH_{II} 53
 Fünkchen – J_I 494
 Glas – F_I 730
 Wein mit – gemischt E_I 394
 Zersetzung des –s J_{II} 1297, 1693,
 1751, 2019, 2036
 s. a. Aërisations-Wasser, Kristallisa-
 tions-Wasser, Meer-Wasser, Re-
 genwasser, Salzwasser, Scheide-
 wasser, Schönwasser, Schönheits-
 Wasser, Seewasser, Selzer-Wasser,
 Weihwasser
 Wasser-Arten J_{II} 1606
 Wasser-Barometer D_{II} 710
 Wasserbrei SK_{II} 119, 120
 Wasserdampf J_{II} 1768, 1990, 2016,
 2032, 2036; K_{II} 315, 338
 Wasser-Decompositeur J_{II} 1680, 2029
 Wasserfall
 Schaffhauser – F_I 258, 1123;
 RA_{II} 144
 Wasser-Flügel A_{II} 197
 Wasser-Gebirge E_I 504
 Wasserhammer K_{II} 348
 Wasserleitung C_I 3
 Wasser-Nuß SK_{II} 533
 – am Brod KA_{II} 230; F_I 53
 Wasserscher J_{II} 1449
 Wasserstoff J_{II} 1675
 Wasserstoffgas J_I 1222
 Wasserstrahl J_{II} 1909
 Wasser-Sucht E_I 209; J_I 223, 273;
 J_{II} 1397
 Wassersuppe J_I 182
 Wassertrinker A_I 59
 Wassertropfen J_{II} 1693, 2042
 Wasser-Zersetzung L_{II} 945
 Waste book E_I 46
 Waterman D_{II} 759
 weben J_{II} 1484
 Ideen zweckmäßig – L_{II} 952
 das Weben des Genies D_I 530;
 E_I 109, 194, 245
 s. a. Haute-Lisse-Weberei
 Weber L_I 462
 s. a. Leineweber
 Webstuhl J_{II} 1416, 1484
 Wechsel [Veränderung]
 – der Stimmung F_I 152, 557, 989
 s. a. Ministerwechsel

Wechsel [Zahlungsversprechen]

B_I 220; L_I 699im Geiste ausgestellt – C_I 142Wechsel-Cours L_I 475

Wecke

mürbe – SK_{II} 573

Wecklöcher

Stoß- und – E_I 301

Weende E_I 392; Mat I_{II} 157; SK_{II} 51,
57, 109, 119, 211, 222, 348, 352,
363, 627, 645, 742, 743, 813, 911,
925, 1004

Weg F_I 96, 206, 902; J_I 489; J_{II} 1493– weisen Mat I_{II} 6–e zur Ewigkeit B_I 4– des Grübelns D_I 213–e das Leben zu verlängern B_I 129neue –e K_{II} 312, 314, 384; L_{II} 913neuer – J_{II} 1912trockne –e J_I 653, 907ungebahnte –e in den Wissenschaften J_I 866wellenförmige –e J_{II} 1269

s. a. Kreuzweg

wegdenken

sich – J_{II} 1571wegfrömmeln D_I 668Weghaus SK_{II} 338weglassen L_I 679wegplappern E_I 177wegschmeißen D_I 313

wegsetzen

sich über manches – L_I 226wegstreichen F_I 998Wegverbesserung in den Wissenschaften D_I 221

wegwerfen D_I 213; E_I 158, 257, 259;
F_I 106, 860; L_I 44

weh [und] leid tun B_I 389

Weib KA_{II} 115, 240; H_{II} 4; L_I 30,
194, 256, 556

– der Gelehrten J_I 592altes – E_I 45, 512; F_I 165, 663;H_{II} 81; J_I 337, 530, 648, 872;L_I 430gutmütiges – L_I 279schöne –er H_{II} 82treustes – L_I 627vornehmes altes – F_I 663Haare [der] –er B_I 55

s. a. Eheweib, Fischweib, Klagweib

Weibchen D_I 244die Erde ein – D_I 244Männchen und – D_I 417Weiberlehn KA_{II} 90weibisches Aussehen F_I 1068

weiblich

–es Geschlecht L_I 492–es Glied D_I 386–e Grazie B_I 254Weibsleute F_I 162Weichlichkeit B_I 380; D_I 256; F_I 365zyprische – B_I 380weichmäulig G_{II} 193Weichsel E_I 240Weidenbaum E_I 138; J_I 1007

[Weihwasser]

eau bénite J_I 122Weilburg A_I 119; SK_{II} 743Weimar RT_{II} 8; SK_{II} 936

Wein A_I 43; B_I 77, 159, 171, 245,
259, 263, 342; C_I 62, 189; KA_{II} 72;
E_I 156, 394; F_I 297, 455, 479, 481,
1011; GH_{II} 48; J_I 1249; K_{II} 181;
L_I 33, 194, 556; L_{II} 935, 971;
SK_{II} 33, 82, 100, 173, 197, 235,
236, 300, 327, 333, 341, 351, 360,
381, 391, 421, 462, 466, 478, 500,
522, 551, 568, 585, 591, 612, 645,
718, 719, 728, 835, 863, 869, 935,
940, 986, 1025
– bauen [und] trinken UB_{II} 5
– [und] Freundschaft B_I 263
– und Latein C_I 209
– und Liebe B_I 323

– mit Wasser gemischt E_I 394roter – SK_{II} 82, 173, 869Ungarischer – SK_{II} 719Geheimnisse und – speien C_I 120Glas – F_I 455ein Glas – verzehren F_I 1001anderer Leute – J_I 509

Verwandlung des Wassers in –
D_I 242

s. a. Faßwein, Franzwein,

Märtyrer-Wein, Mosel-Wein,

Portwein, Rheinwein

Wein-Bouteille F_I 1140Wein-Club E_I 219

weinen E_I 471; F_I 1023; J_I 96; K_{II} 29;
SK_{II} 526, 653

das Weinen Neu- oder Ungeborener
D_I 607

das Weinen im Mutterleib L_I 423

- Weingeist J_{II} 1385, 1924, 2029; K_I 11;
 L_{II} 795; UB_{II} 58
s. a. Spiritus vini
- Weingelage
 6-Batzen-Wein-Gelage D_I 382
- Weingeschöpf L_I 33
- weingrün E_I 156
- Weinjahr
 Wein- und Kornjahre E_I 501
- Weinkeller D_I 575
- Wein-Rechnung L_I 169
- Weinstein J_{II} 2048
- Weinstock J_{II} 1949
- Weinwachs GH_{II} 48
- weise A_I 137; E_I 215, 308; J_I 1001;
 L_I 309
 – machen J_I 713
 –r werden A_I 137
 –r Mann J_I 528, 713
 –r Philosoph J_I 90
 – Regierung J_I 1021
 die –sten Menschen J_{II} 2107
 die Weisesten dieser Erde F_I 295
- Weiser B_I 185, 194, 195; D_I 337, 416;
 E_I 162, 215, 260; F_I 500, 730;
 J_I 367, 945, 972
 Weise [und] Narren C_I 181, 338;
 K_{II} 268
 Weise [und] Witzige C_I 181
 alle Weisen der Erde D_I 337
 drei Weise E_I 308
 die politischen Weisen D_I 30
 sieben Weise D_I 118
s. a. Weltweise
- Weisheit B_I 364; D_I 10, 197, 616;
 E_I 408; J_I 443; J_{II} 1856; K_{II} 236; L_I 2;
 L_{II} 971
 – verschlucken H_{II} 93
 – des Alters L_{II} 910
 – Gottes C_I 103; D_I 21
 – ganzer Zeitalter F_I 1039
 menschliche – K_{II} 104
 physiognomische – F_I 852
 ruhige – L_{II} 910
 tiefe – D_I 530
 Gesandte der – J_I 553
 Vehiculum von – F_I 860
s. a. Sprichwörter-Weisheit, Welt-
 weisheit
- weiß K_{II} 349, 366, 372; SK_{II} 325
 –es Blatt E_I 265; Mat I_{II} 142
 –es Maultier des Pabstes L_I 459
 –es Papier A_{II} 203; F_I 513; J_I 1073;
 Mat I_{II} 158, 159
 –er Punkt E_I 245
 –er Schaum J_I 1026
 –er Strich F_I 1204
 –e Taube J_{II} 2152
 –es Wachs J_{II} 1927
 –es Zeug F_I 363
 schwarz [und] – F_I 415; J_{II} 1338,
 1514; L_I 428; L_{II} 889, 895
s. a. geweißte Stuben
- weissagen E_I 147, 234; F_I 790, 1190
 –der Ton E_I 368
- Weissagung D_I 21; E_I 170; G_{II} 12;
 K_{II} 142
 Geist der – F_I 780
- weißbleichen eines Mohren SK_{II} 494
- Weißenfels SK_{II} 667
- Weißer Berg C_I 256
- weißglühendes Eisen J_{II} 1693
- Weißmehl F_I 1070
- weitläufig E_I 179; SK_{II} 829
- Weitläufigkeit der Jurisprudenz
 H_{II} 98
- Weitschweifigkeit
 unausstehliche – E_I 389
- weitspurig B_I 140
- Weizen
 – für Kinder KA_{II} 229; J_{II} 1494;
 SK_{II} 43, 67, 149
 türkischer – J_{II} 1494; SK_{II} 43, 149
s. a. Mais
- Welle F_I 718; J_{II} 1910; SK_{II} 89
 gemalte –n L_I 319
s. a. Holzwelle, Sonnenwelle
- Wellenlinie F_I 1194
- Wellenstock J_{II} 1555
- Welscher Hahn H_{II} 101; SK_{II} 728
- Welt A_I 123, 124; B_I 7, 20, 369, 388;
 C_I 63, 194; D_I 329, 407, 539;
 D_{II} 736, 740; E_I 126, 197, 257, 265;
 F_I 241, 286, 541, 542, 767, 846;
 H_{II} 14; J_I 97, 99, 235, 238, 264, 333,
 393, 536, 539, 547, 559, 640, 668,
 711, 855, 856, 898, 937, 966, 1021,
 1186, 1208; J_{II} 1400, 1568, 1571,
 1784, 1856; K_I 18; K_{II} 69, 109, 139;
 L_I 647; L_{II} 878
 – die ich bin E_I 452; F_I 541
 – erschaffen B_I 263; J_I 33, 238
 – für ihn G_{II} 214
 – kennen D_I 416, 610

- umschiffen D_I 440
- umsegeln D_I 442; L_I 6, 381
- nach einem Ideal B_I 7
- der Ideen D_I 445
- als Maschine J_I 337
- allen Menschen gemeinsamer Körper A_I 124
- ein Tier A_I 123; C_I 289
- [und] Vernunft J_I 1021
- [und] Verstand J_I 1085
- alt gewordene – D_I 226
- nicht sehr alte – D_I 407
- böse – F_I 811
- diese – J_I 948
- in die – gehen F_I 1161
- gelehrte – J_I 123, 523
- geräumig in der – F_I 344
- größere – E_I 370
- große – E_I 85
- habitable – J_I 264
- um die – herumschauen F_I 793
- höhere – D_I 382
- jene – J_I 177
- jetzige – B_I 388
- zu junge – C_I 194
- kleine – F_I 862
- ordentliche – B_I 380
- eigene – schaffen B_I 263
- verkehrte – B_I 170, 380; J_I 547
- verschiedene –en A_I 87
- verschimmelte – D_I 469
- güldenes Alter der – E_I 66
- die metallischen Alter der – K_{II} 207
- Bilder-Buch der – J_I 702
- Blicke in diese – F_I 790
- das Eigentliche in der – C_I 326
- Erhaltung der – D_I 321
- Geschichte der – J_I 581
- Glück der – F_I 1220
- Kenntnis der physischen – F_I 153
- Kindheit der – F_I 767
- Könige der – J_I 1087
- Mann der – F_I 613
- Modell der – E_I 368
- Porzellan-Alter der – F_I 568
- Schwanz [und] Kopf der – F_I 54
- elendste Seite der – B_I 364
- stärkerer und vernünftigerer Teil der – F_I 804
- Theorien der physischen – J_I 974
- Umgang mit der – D_I 15
- Urheber der – J_I 944
- Ursprung der – J_I 939; J_{II} 1856
- Urteile der – F_I 286
- s. a.* Bücherwelt, Geister-Welt, Intellektual-Welt, Körperwelt, Privat-Welt, Schieß-Pulver-Welt, Sinnenwelt, Vorwelt, Wörter-Welt
- Weltall L_I 273
- Weltbegebenheit K_{II} 289
- Weltbürger D_I 267; H_{II} 30
- Weltgebäude C_I 303; K_{AII} 50; J_I 34, 473; J_{II} 1658, 2158; L_I 305; L_{II} 804
- Bewegung des –s J_{II} 1314
- Einrichtung des –s J_I 34
- Ordnung des –s H_{II} 147
- System des –s J_I 473
- Weltgebrauch D_I 321
- Weltgeschichte L_{II} 906
- Weltkenner E_I 240, 257, 455
- Weltkenntnis B_I 46; C_I 332; D_I 124, 416; F_I 9, 103, 320, 348, 955; G_{II} 108, 109; J_I 97
- Weltkörper K_{AII} 266; F_I 109, 148
- Weltkugel J_I 107; L_I 126, 398
- Münze [mit der] – F_I 611
- s. a.* Erdkugel
- Welt-Leute
- feine – F_I 940
- Weltling D_I 206
- Weltmann F_I 631, 1129
- Weltmaschine J_I 1228; L_{II} 859
- Weltmeer
- stürmendes – E_I 245
- Tropfen im – E_I 257
- Wasser-Gebirge des –s E_I 504
- Weltreich J_I 809
- Weltseher H_{II} 30
- Weltseele J_{II} 1340
- Weltsystem J_I 454, 858, 876; J_{II} 1829; L_{II} 928
- Rat beim – geben F_I 644
- Weltteil
- fünfter – E_I 416
- vier –e F_I 412
- Weltumsegler D_I 440
- Welt-Untergang K_{II} 334
- Weltweise A_I 12; B_I 194; K_{AII} 10, 120; E_I 162; F_I 139, 462, 500, 737, 741, 827, 839, 933, 942, 1089; G_{II} 70, 113, 130; J_I 230; L_I 664; U_{BII} 48
- chaldäische – K_{AII} 120
- ein chinesischer/persischer –r F_I 827

- der eigentliche – D_I 364; J_I 230
 die vernünftigsten Weltweisen
 F_I 462
 Hasenfuß und – F_I 500
 Pflicht jedes –n F_I 139
 Weltweisheit C_I 142; F_I 926
 Stuhl der – E_I 926
 Wendekreis L_I 303
 wendisch D_I 562
 Wendung J_I 732
 Satyrische – B_I 52
 s. a. Modewendung
 weniger [und] mehr J_I 304
 werden
 es werde F_I 484; J_I 141; L_I 265
 wie die Pflanzen – K_{II} 86
 werfen A_{II} 162
 Werg
 gebleichtes – SK_{II} 372
 Werk D_I 313; F_I 517; H_{II} 68
 – das zu denken gibt K_{II} 56
 – herausgeben E_I 413
 – von vielen J_I 1094
 – [mit] messingnen Ecken und
 Krappen D_I 534, 611; E_I 257
 – der Empfindung und Phantasie
 J_I 579
 – der Finsternis J_I 92
 – eines berühmten Mannes F_I 998
 –e der Natur [und] menschliche
 –e J_I 270, 600
 – vom Stapel laufen lassen C_I 222
 – in die Universitäts-Kirche begraben
 F_I 882
 berühmte –e F_I 958; L_I 690
 launigte und empfindsame –e
 E_I 103
 mein – D_I 533
 großes – schreiben J_{II} 1407
 prächtigstes – L_I 490
 sämtliche –e B_I 16
 unsterbliche –e G_{II} 209
 Anlagen mechanischer –e J_I 1241
 Plan des –s C_I 373
 Schönheit eines –s KA_{II} 256
 Übersetzungen meiner –e L_I 594
 s. a. Buch, Kunstwerk, Meisterwerk,
 Nebenwerk, Original-Werk,
 Pumpwerk, Räderwerk, Schrift,
 Taler-Werk, Triebwerk, Uhrwerk
 Werkchen C_I 320; D_I 600; G_{II} 160;
 L_I 221
 Werkhaus L_I 112
 Werktagsseite
 Werktags- und Sonntagsseite
 F_I 677
 Werkzeug L_{II} 799
 innere –e D_I 19
 s. a. Gehör-Werkzeug, Sinnen-
 Werkzeug
 Wernigerode SK_{II} 376
 Werst J_I 698
 Wert G_{II} 117
 – des Nichtseins K_{II} 66
 Maß des inneren –s A_I 36
 Wesen G_{II} 12; J_I 939, 1137; J_{II} 1856
 – aller – J_I 144
 – außer Gott J_I 1173
 – praeter nos [und] extra nos
 J_I 643
 böses/gutes – L_I 274
 denkendes – J_I 178
 endliche – J_I 279
 einfaches [und] zusammengesetztes
 – E_I 31
 erworbenes – J_I 1186
 [ewiges] – J_I 1098
 freie – J_I 322
 höheres – KA_{II} 312; K_I 18
 höchstes – D_I 412; L_I 253
 niedres – KA_{II} 312
 unsichtbares – B_I 204
 untergeordnetes – K_{II} 69
 weises – J_I 125, 855; K_{II} 69
 wesentlich
 das Wesentliche D_I 196, 689
 Weser C_I 315; TB_{II} 1
 Wespe J_I 360
 wespenartig
 das Wespenartige im Menschen
 L_{II} 956
 Weste B_I 42, 112, 180, 231; C_I 63;
 J_I 929
 – und conduite B_I 56
 –n [und] Mäntel E_I 115
 Westen E_I 182
 Westenknopf
 Westenknöpfe aus dem Knopfloch
 essen und trinken D_I 611
 vierter – F_I 337
 Westfälinger C_I 95
 westfälisch F_I 165, 555
 –er Garnhändler C_I 99
 –e Viehmägde F_I 165

- Westfalen D_I 562; F_I 196, 555; L_I 78, 548
- Westgoten
Ost- und - F_I 528
- Westindier J_I 1235
- Westindien KA_{II} 1; L_I 389; RA_{II} 18
- Westminster Abtei s. London
- Wette F_I 1131
- Wetter B_I 153; D_I 286; E_I 334; L_{II} 928
- im Kopf D_I 450
schlechtes - B_I 176, 359
schönes - J_I 796
Pötz - F_I 569
s. a. Hagelwetter
- Wetterbeobachtung E_I 235
- Wetterhahn E_I 482; F_I 934; L_I 303
- wetterkühlen E_I 189
- Wetter-Paroskop SK_{II} 701, 706
s. a. Scopparo, Scopparo-Kopf
- Wetterseite L_I 21; L_{II} 928
- der moralischen Konstitution
J_I 388
- Wetterstrahl
Ableiten des -s F_I 695
- Wetterweise J_{II} 1732
- Wetter-Wicker C_I 82
- Wettung KA_{II} 202
- Wetzlar SK_{II} 513
- Wetzlarer SK_{II} 835
- Wheel barometer D_{II} 710, 768
- wheel tax D_{II} 754
- Whim B_I 343; E_I 132
- Whist SK_{II} 246, 376, 381, 657
- Wichtigkeit
Air von - K_{II} 264
- Wickelschnur F_I 793
- Wicklow SK_{II} 879
- Widder
französische - L_I 65
- Widerhall aus leeren Köpfen F_I 848
- widerhallen E_I 104
- Widerlegung D_I 653; J_{II} 1963
- von unten herauf D_I 383
gründliche - B_I 290
- widernatürlich C_I 193
- widersprechen E_I 432; J_{II} 1602; L_I 57, 664
- Widerspruch
Geist des -s L_I 622
Satz des -s D_I 528, 530; J_I 942, 1130
- Widerstand L_I 59; L_{II} 741
- wie
- die Menschen denken sollen/was sie denken sollen F_I 441
das Wie [und] das Was F_I 106
what to think/how to think F_I 432
- Wiederholung KA_{II} 294
- wiederkäuen und denken D_I 160
- Wiege
allgemeine - B_I 83
- wiegen C_I 63; J_I 959
- [und] zählen F_I 389, 650, 662, 736; RA_{II} 23
die Sonne und alle Planeten -
D_I 398
- Wiegeleben D_I 337
- Wielandische Beschreibung B_I 263
- Wielitschka J_{II} 2069
- Wien B_I 16; C_I 75; E_I 23, 257;
J_I 1055, 1169; J_{II} 1275; L_I 65;
SK_{II} 306, 310
- Wiesenwachs
guten - erfordern C_I 209
- Wight F_I 372; RA_{II} 108
- Wilckesche Luftpumpe J_{II} 1398
- wild A_{II} 143; KA_{II} 234
wild harmonisch E_I 169
- wachsen L_I 649
-e Amerikaner KA_{II} 4
-er Stamm C_I 322
der Wilde KA_{II} 92, 235; D_I 170, 197; F_I 855; H_{II} 16; J_I 136, 139, 1090
- Wilde [und] Zahme F_I 534; G_{II} 170
- Maschine womit die Wilden Feuer machen J_I 55
- Wildschaden B_I 304
- wildschön J_I 1111
- Wille A_I 84; F_I 11; J_I 790
- [und] Leib C_I 311; L_I 192
freier - J_I 790, 811
freiheit des -s L_I 275
- wimmern F_I 550
- Wimple RA_{II} 83
- Wind A_{II} 167, 192; D_I 338, 370;
D_{II} 725, 732, 733; E_I 335; J_I 486;
J_{II} 1642; L_{II} 899
- machen J_I 181; J_{II} 1380
kalter - L_I 582
kühler - KA_{II} 191
scharfer - D_I 286
Geschwindigkeit des -es J_{II} 1667
ein Gestüm von einem - C_I 378

- Größe des -es C₁ 358
 Ursprung der -e A₁ 102
s. a. Nordwestwind, Nordwind,
 Ostwind, Passat-Wind, Südwind,
 Zeitungswind
 Windbeutel E₁ 238, 267; F₁ 741
 Windblase E₁ 240
 Windbüchse D₁ 214; SK_{II} 204, 334
 winddörr D₁ 668; E₁ 115, 172
 Winde [botan.] *s.* Convolvulus
 windig aussehen L₁ 707
 Windmühle E₁ 155
 Windofen C₁ 44
 Windseite E₁ 152
 Windstille J_{II} 1642
 Wink F₁ 741
 -e geben Mat I_{II} 132
 -e zu ganzen Büchern D₁ 313
 Winkel A_{II} 147, 148, 163, 164, 187,
 214
 - und Zeiten messen D₁ 314
 Bisektion des -s B₁ 363
s. a. Schlupfwinkel
 Winkelchen
 Winkelgen des Ganzen D₁ 529
 Winkelhaken A_{II} 147
 Winkelsänger-Stil B₁ 65
 Winkelspiegel L₁ 482
 winselnde Demut F₁ 273
 Winsen D₁ 61
 Winser Breihan D₁ 61
 Winter K_{II} 126L₁ 144
 Winterschlaf
 stärkender - F₁ 388
 Winterstillstand D₁ 255
 Wintertag E₁ 212
 Winterthur J₁ 969
 Winterwolke F₁ 586
 Winzigerode SK_{II} 486
 Wirbel C₁ 168; F₁ 279; J₁ 1223;
 J_{II} 1701
 über den - hauen D₁ 423
 wirklich [würklich] D₁ 55
 Wirklichkeit L₁ 253, 662; L_{II} 811
 Wirkung [Würkung] D₁ 188; E₁ 208;
 J₁ 646; J_{II} 1600, 1938, 2090; L_{II} 868
 - hindern J₁ 1196
 geheime -en der Natur D₁ 174
 Ursache [und] - F₁ 790; J₁ 1013,
 1196; J_{II} 1516; L_{II} 915
 Wirrstroh B₁ 94
 Wirrwarr J_{II} 1842
 Wirt B₁ 253
 - [und] Gast C₁ 317
 meines -s Tochter B₁ 92
s. a. Hauswirt
 Wirtschaft
 Brach-Wirtschaft L₁ 242
 Staatswirtschaft E₁ 131
 Wirtschafts E₁ 152, 208; J₁ 316, 327;
 Mat I_{II} 122
 wise E₁ 183
 wispern L₁ 157
s. a. zuwispern
 Wißbegierde A₁ 140; D₁ 404
 wissen A₁ 140; B₁ 284; D₁ 124, 200,
 227, 255, 536; E₁ 162, 423; H_{II} 10;
 J₁ 247, 573, 941, 1023; J_{II} 1438
 - was geschrieben ist J₁ 1195
 - [und] tun F₁ 424; K_{II} 183; L_{II} 956
 - wollen D₁ 227
 deutlich - C₁ 232, 233
 geschwind viel - A₁ 140
 nichts - D₁ 351, 616; F₁ 442, 613
 viel - A₁ 140; B₁ 204; C₁ 196, 232;
 F₁ 996; H_{II} 30; Mat I_{II} 100
 vielerlei - C₁ 233
s. a. Geschwindwiser
 Wissen KA_{II} 158; E₁ 162; J₁ 938;
 K_{II} 71; L₁ 25, 100
 historisches - J_{II} 1738
 Mißtrauen gegen alles - J₁ 938
s. a. Halbwissen
 Wissenschaft A₁ 2, 14, 67, 85, 116;
 A_{II} 157; B₁ 145, 146; C₁ 209, 359;
 D₁ 252, 255, 267, 503; E₁ 260, 389,
 418, 447; F₁ 139, 153, 263, 434,
 695, 914, 1190; G_{II} 116, 230; H_{II} 17,
 20, 23; J₁ 101, 103, 230, 247, 489,
 866, 953, 1077, 1130, 1155, 1210;
 J_{II} 1547, 1657, 1841; K₁ 19, 188;
 L₁ 114, 198, 331, 700; L_{II} 887;
 Mat I_{II} 15
 - organisieren GH_{II} 68
 - [und] Sprache F₁ 474
 erhabene - F₁ 793
 ernste - F₁ 498
 die leichteste aller -en J₁ 103
 die letzte der -en D₁ 255
 mathematische -en L_{II} 853
 menschliche -en J₁ 103
 neue -en KA_{II} 318
 physikalische -en J₁ 356
 schöne -en A₁ 81; B₁ 41, 297;

- KA_{II} 169
 sogenannte -en L_I 135
 verlorne -en F_I 231
 wahre - K_{II} 188
 Akademie der -en F_I 72; L_I 114
 schlechteste Art von - D_I 536
 Bastard-Arten in allen -en F_I 914
 Dame - E_I 420
 Entstehung der -en A_I 67
 Erweiterung der Grenzen der -
 E_I 418; J_{II} 2041
 Fond unserer - A_I 133
 Fortgang der - J_I 22; J_{II} 1438, 1635,
 1781; K_{II} 178
 Geister der abgeschiedenen -
 D_I 380
 Geschichte der -en K_{II} 188
 Gewißheit der - J_I 103
 Gleichgewicht der -en B_I 366
 Grenzen der - E_I 418; J_{II} 1643,
 2041
 Lust zur - D_I 310
 künftige - der Natur L_{II} 853
 Pächter der -en K_{II} 230
 Polizei der -en L_{II} 954
 allgemeines Principium in den -en
 A_I 17
 Samenkörner der -en G_{II} 39
 das Stümpfern in höhern -en H_{II} 55
 Sündflut über die -en B_I 224
 Tiefen [und] Untiefen der - E_I 102
 Verdienst um die -en L_I 678
 Verfall der -en B_I 254; D_I 230;
 F_I 390
 Verteidiger einer - F_I 50
 Weg zur - J_I 489
 ungebahnte Wege in den -en J_I 866
 Wegverbesserung in den -en
 D_I 221
 Wurzel-Faser aller - F_I 645
 s. a. Kameral-Wissenschaft, Mittel-
 wissenschaft
 wissenschaftlich
 -e Dinge J_I 953
 -e Erkenntnis J_I 959
 wit [engl.] E_I 335, 339
 Wittenberge J_{II} 1722
 Witterung J_{II} 1445, 1522, 1791;
 L_{II} 928
 abgeänderte - A_I 69
 Witterungs-Begebenheiten E_I 235;
 J_{II} 1732
 Witterungs-Discours
 gelehrte -e D_I 286
 Witwe
 junge -n F_I 399
 Witwen-Kasse SK_{II} 120
 Witz B_I 102, 218, 232, 375; C_I 63,
 87; KA_{II} 265; D_I 12, 38, 79, 180,
 182, 223, 238, 316, 319, 332, 349,
 382, 469; E_I 111, 189, 260, 335,
 339, 442; F_I 63, 263, 297, 656, 657,
 700, 914, 1005, 1051, 1060, 1107,
 1166, 1169, 1170, 1195, 1206;
 G_{II} 28, 137, 149; H_{II} 77; GH_{II} 86;
 J_I 263, 741, 902, 959; J_{II} 1351, 1620;
 K_I 19; K_{II} 96, 203; L_I 160, 196, 603;
 Mat I_{II} 86; RA_{II} 100
 - der alles zu bemänteln weiß
 B_I 375
 - haben B_I 5
 - daran schleifen E_I 292
 - als Gemälde D_I 237
 - und Laune B_I 232; J_I 263
 - auf Löschpapier F_I 1170
 - [und] Musik D_I 223
 - aufs Profitchen stecken K_{II} 163
 - [und] Scharfsinn D_I 469; F_I 700
 - [und] Vernunft D_I 529
 - [und] Verstand B_I 150; C_I 100;
 KA_{II} 265; D_I 79; E_I 111
 - und Wit E_I 335
 attischer - B_I 374
 lebhafter - D_I 445
 schneidender - L_I 160
 schreiben ohne - D_I 332; Mat I_{II} 69
 solider [und] superfizieller [und] li-
 nearer - D_I 180, 433
 sporadisch hingeworfener - L_I 510
 synkretistischer - J_I 741
 wahrer - K_{II} 200
 mit - wetterkühlen E_I 189
 Buch ohne - D_I 79
 Dimensionen [des] -es D_I 180, 433
 Eingebungen des -es F_I 1206
 Licht des -es L_I 271
 dem - Phlogiston zusetzen D_I 316
 Tribunal des -es B_I 290
 Versüßungen des -es F_I 1051
 Verteidigung des -es D_I 182
 Werke des -es E_I 147, 260
 s. a. Mutterwitz, Vorwitz
 Witzbold L_I 153
 witzeln F_I 1026

- Witzenhäuser Mat II_{II} 15
 Witzenhausen SK_{II} 89
 witzig B_I 101; F_I 174, 759; L_I 192
 – schreiben E_I 54
 –e Abhandlung D_I 79
 –e Bibliotheksschreiber E_I 387
 –e Einfälle L_I 160
 –e Gedanken A_I 1; C_I 54
 –er Kopf C_I 54; J_{II} 1872
 –e Laune D_I 442
 –e Leser F_I 428
 –e Leute E_I 488
 –e Schriften E_I 111; RA_{II} 31
 –e Schriftsteller B_I 310; D_I 467;
 F_I 263
 ex officio – J_I 684
 Witze F_I 728; J_I 275; J_{II} 1872
 Witze und Weise C_I 181
 s. a. über-witzig
 Witzling
 flickgewordener – D_I 497
 witzloser Dummkopf C_I 100
 Wochenbett SK_{II} 896
 Wochenblatt B_I 176; E_I 130
 Wochentag D_I 24
 –e unter Bildern vorstellen F_I 1097
 Wörtchen
 jedes – durchsieht, filtriert, affek-
 tiert aussprechen D_I 505
 glitzernde – J_I 1033
 nicht musikalisch klingende –
 L_I 408
 Wörterbuch E_I 19, 28, 164, 265, 277,
 375; F_I 222, 843, 1066; H_{II} 90;
 J_I 562
 Adelungs – G_{II} 8
 Enzyklopädisches – J_I 71
 holländisches – SK_{II} 595
 russisches – SK_{II} 481
 s. a. Jäger-Wörterbuch
 Wörterbücher-Gelehrsamkeit
 RA_{II} 31
 Wörterfertigung K_I 19
 Wörter-Gehäuse F_I 848; J_{II} 1691
 Wörter-Klang F_I 741
 Wörterkram
 sophistischer – L_{II} 865
 Wörter-Ökonomie B_I 146
 Wörter-Pracht F_I S. 642
 Wörter-Vorrat B_I 185
 Wörter-Welt J_I 357
 Wohl
 ewiges [und] zeitliches – J_I 1227
 zeitliches – C_I 91
 Trieb zum – von andern D_I 493
 s. a. Gemein-Wohl
 Wohlfahrts-Zeitung L_I 527
 wohlgeboren E_I 372; F_I 1016; L_I 145;
 Mat I_{II} 115
 s. a. Hoch-Edelgeboren
 Wohlgeruch J_I 960
 Wohlgestalt
 innere – J_I 281
 Wohlgestorben E_I 372; Mat I_{II} 115
 Wohlklang F_I 544, 673
 wohlklingend E_I 367
 wohlselig D_I 359
 Wohlstand B_I 189; J_I 843
 Wohltat D_I 3
 Wohlwollen D_I 270; F_I 396; J_I 395
 Wohnhaus der Schnecke J_I 1209
 Wolf J_I 825
 sich einen – reiten C_I 284
 Straßburger Wölfe L_I 512
 Wolfenbüttel J_I 239
 Wolffianer F_I 252
 Wolfs-Vlies
 goldnes – J_I 1253
 Wolke A_{II} 244; B_I 302; F_I 147, 1039;
 J_I 669; J_{II} 1257, 1412, 1556, 1990;
 L_I 400; L_{II} 847, 885; SK_{II} 664
 –n an den Bergen sammeln J_{II} 2012
 dauerhaftere –n D_I 461
 Delusche – K_{II} 358
 feurige – G_{II} 3
 helle – L_{II} 708
 schwere, schwarze – L_{II} 941
 Bilder in den –n J_I 532
 s. a. Donnerwolke, Gewitter-
 Wolke, Gewölk, Sommerwolke,
 Winterwolke
 wolkenpornend F_I 1123
 Wollbrandshausen J_I 190
 wollen D_I 133, 227; K_{II} 297
 – und können G_{II} 53; K_{II} 87
 mit Ernst – D_I 54
 wollüstig
 –e Abspannung der Fibern D_I 381
 –e Bangigkeit C_I 351; D_I 577
 –e Beklemmung E_I 165
 –e Gänsehaut E_I 192; Mat I_{II} 155
 –es Geräusch E_I 108
 –e Jamben B_I 380
 –e Musik B_I 180

- e Ruhe B_I 347
- e Schermut RA_{II} 1
- Wollüstling J_I 59
- Wollust A_I 112; B_I 41, 82, 185, 329, 334; KA_{II} 117; D_I 20; E_I 165, 192; F_I 788; Mat I_{II} 54
- angenehmer machen B_I 41
- geistige - A_I 126
- bis zur - gesund E_I 165
- leibliche - KA_{II} 117
- sinnliche - B_I 322; C_I 91
- tädelnde - B_I 254
- unaussprechliche - E_I 192
- vergangene [und] zukünftige - A_I 112; B_I 329
- Hang eines ganzen Systems zur - B_I 334
- Wonnegefühl C_I 326, 339
- Wonne von der Seher F_I 802
- wonnegetrunkenes Auge E_I 240
- Woodford row KA_{II} 169
- Wootz SK_{II} 879
- Worcester B_I S. 152
- worfen
 - dreschen, sichten, - J_I 376
 - das Sichten und Sieben [und] Wur-
feln L_I 679
- Worms F_I 616; L_I 512
- Wort A_I 30, 93, 118, 134, 138;
B_I 346; C_I 278; D_I 267, 283, 321,
464, 468; E_I 39, 161, 162, 274, 276,
302, 384, 398, 434, 459, 507;
F_I 308, 383, 605, 683, 727, 898,
1040; G_{II} 68; H_{II} 90; J_I 925; J_{II} 1534,
2154; K_I 19; L_I 288
- Wörter apportieren lernen UB_{II} 34
- Wörter aufnehmen E_I 398
- aussprechen D_I 505; H_{II} 109
- e durchprobieren J_I 112
- Wörter durchsehen [durchseigen],
filtrieren D_I 505; Mat I_{II} 13
- e, die schon gestempelt sind
F_I 776
- halten J_I 480
- e herausbringen wie Töne F_I 1090
- Wörter indefinieren C_I 278
- e verwechseln F_I 308
- e wiederholen J_I 542
- e zählen E_I 39, 68
- e aus dem Mund ziehen
Mat I_{II} 95
- [und] Ausdruck E_I 38
- und Bedeutung A_I 93; B_I 146,
319; C_I 158, 348; E_I 85, 274, 276;
F_I 898, 1040, 1072; H_{II} 64; L_{II} 829;
Mat I_{II} 110
- [und] Begriff B_I 146, 365; E_I 30;
F_I 1040
- e [und] Buch E_I 130
- e [als] Buchstabenrechenkunst
A_I 103
- e machen Bücher C_I 209
- e [und] Definition K_I 19
- [und] Gedanke F_I 496, 503, 709;
J_{II} 2014
- Wörter ohne Ideen dazu B_I 185
- Wörter und Redens-Arten D_I 668
- [und] Sache K_I 19; L_I 76
- [und] Schall E_I 104, 302
- [und] Sinn E_I 104
- Wörter, welche Töne ausdrücken
A_I 134
- Wörter mißbrauchte Werkzeuge
B_I 346
- abgeleitete [Wörter] J_{II} 1588
- alte deutsche -e E_I 28
- altes - F_I 116
- manches - anstecken F_I 263
- zuviel mit einerlei - ausdrücken
KA_{II} 297
- beschreibende Wörter J_I 391
- zu - bringen E_I 454
- sich -e einbrennen lassen L_I 138
- sich selbst ins - fallen E_I 519
- französische Wörter im Deutschen
E_I 335, 339
- für vieles nur ein - haben D_I 464
- herumgezernte Wörter D_I 167
- inaudite und insolente Wörter E_I 315
- ionische Wörter neben altbritischen
F_I 1123
- letztes - L_I 460
- mißbrauchte Wörter B_I 347
- schon manches - ist niedrig D_I 362
- reputative Wörter E_I 323; Ma-
t I_{II} 52
- in sanfte -e gekleidet B_I 380
- in jeden drei -en einen Einfall se-
hen F_I 98
- synonymische -e D_I 666
- unsere besten Wörter verloren
E_I 274
- vielsilbige [und] einsilbige Wörter
H_{II} 64

- mit wenig[en] -en G_{II} 215; L_I 138
 zusammengesetzte Wörter F_I 1111
 zweideutige -e C_I 179; F_I 897
 Ausdruck beim - fassen KA_{II} 282
 Bedeutung eines -es A_I 93
 ein Buch ein -, ein - ein Buch
 E_I 245
 Einfluß [eines -es] F_I 727
 von jedem - sich eine Erklärung
 machen D_I 267; G_{II} 206
 Gebrauch einiger Wörter B_I 171
 Goldregen von Wörtern und Aus-
 drücken E_I 109
 Gottes - vom Lande Mat II_{II} 118
 Kleidung des -s E_I 162
 Kreis von Wörtern F_I 383
 Mißbrauch der Wörter D_{II} 705
 seltsame Relation eines verlorenen -s
 gegen die andern J_I 249
 mehr Sachen als Wörter lernen
 D_I 264
 Sklave seines -s J_I 719
 Übereinstimmung der -e mit Ge-
 sinnungen UB_{II} 48
 Verbindungen von -en E_I 38
 Wahl der -e F_I 308
 Zweideutigkeit des -s C_I 179
s. a. Ausdruck, Beiwort, Flick-
 Wort, Füll-Wort, Gotteswort,
 Kunstwort, Losungswort, Orakel-
 wort, Scheltwort, Schimpfwort,
 Sprichwort, Streckwort, Wört-
 chen, Wörterbuch, Wörterbücher-
 Gelehrsamkeit, Wörterfertigung,
 Wörter-Gehäuse, Wörter-Klang,
 Wörterkram, Wörter-Ökonomie,
 Wörter-Pracht, Wörter-Vorrat,
 Wörter-Welt, Wurzelwort
 Wort-Hall in der Seele E_I 368
 Wortklauber E_I 457
 Wortregister K_{II} 96
 Wortspiel E_I 111; K_{II} 252
 Wortstellung A_I 3
 Wortstreit E_I 235
 Wortverbindung L_I 85
 Wrest RA_{II} 2, 22, 32, 39, 40, 49, 52,
 72, 83, 84, 88, 94, 97, 99
 Wrug E_I 444
 Wucherer F_I 564
 Wuchs
 griechischer - B_I 17
 Wünschelrute F_I 400; J_I 1252
 wünschen L_I 424
 Würfel A_{II} 152; B_I 362; F_I 888, 1209;
 J_I 1138; J_{II} 1355, 1484, 1887, 1911;
 L_I 398; UB_{II} 73; Mat I_{II} 12;
 RA_{II} 149
 würfeln E_I 134
s. a. herauswürfeln
 Würfel-Spiel L_I 707
 Würg-Engel
 donnernde Tritte des -s D_I 530
 wirklich *s.* wirklich
 Wirklichkeit *s.* Wirklichkeit
 Wirkung *s.* Wirkung
 [Würmchen] Würmgen D_I 607
 armes - F_I 215
 Württemberg A_I 119; KA_{II} 66; L_I 373
 Württemberger RA_{II} 148
 Würze kleiner Mißhelligkeiten L_I 473
 Wunder A_I 29; D_I 358; F_I 291, 305;
 G_{II} 45; H_{II} 14; L_I 268; RT_{II} 2
 - in meinem Kopf D_I 286;
 Mat I_{II} 80
 - in der Welt der Ideen D_I 445
 wunderbar
 das Wunderbare A_I 110
 Maß des Wunderbaren A_I 110
 Neigung zum Wunderbaren
 C_I 192
 Wunder-Probe der Unschuld D_I 21
 Wandertäter und Hexenmeister
 B_I 70
 Wundpflaster E_I 189
 Wundram SK_{II} 793
 Wunsch C_I 63; 93; J_I 775, 799, 1088
 Wünsche abmerken D_I 422
 Wünsche aller aufgeklärten Euro-
 päer G_{II} 6
s. a. Neujahrswunsch
 Wundsorf TB_{II} 1
 Wunstorf J_I 773
 Wurf A_{II} 162, 252
 wurfeln J_{II} 1488
 dreschen, sichten, worfeln J_I 376
 das Sichten und Sieben [und] Wur-
 feln L_I 679
 Wurm C_I 356; KA_{II} 38, 246; D_I 361
 Würmer anbeten F_I 191
 Würmer göttlich verehren D_I 398
 - zertreten C_I 254
 Namens-Register von Würmern
 F_I 262
 Speise für die Würmer F_I 738

- s. a.* Bandwurm, Finnenwurm,
 Ohrwürmer, Phryganeen-Wurm,
 Regenwurm, Seidenwurm, Würm-
 chen
 Wurst B_I 176; SK_{II} 105, 556, 597,
 607, 854, 922
s. a. Bratwurst, Mettwurst, Rinder-
 wurst
 Wurstsuppe schicken D_I 290
 Wurzel D_I 110; F_I 1171; J_{II} 1540;
 L_{II} 824
 – fassen D_I 661
 –n roh fressen E_I 228
 –n sammeln F_I 820
 Wurzel-Faser aller Wissenschaft
 F_I 645
 Wurzelwort J_{II} 1588
 germanische Wurzelwörter F_I 32,
 1040
 Wurzelzeichen D_I 514
 Wurzel-Züge F_I 823
 Wut
 mit milder (stillen) – predigen
 J_I 1240
s. a. Hundswut
- X Y Z E_I 472, 485
- Y B_I 247; E_I 4; G_{II} 176
 Yameos KA_I 1
 Yarmouth TB_{II} 1
 Yedo C_I 117
 yellow SK_{II} 866
 Yerdau [Yverdon] B_I S. 46
 Yorick B_I 268; C_I 56
 – travesti B_I 203
 Yorkshire RA_{II} 164
 Yssel TB_{II} 1
- zählen
 – [und] wiegen: F_I 389, 650, 662,
 736; RA_{II} 23
 bis auf 3 – KA_{II} 1
 zweierlei Dinge zugleich – F_I 1097
 Zähre
 Freuden-Zähren F_I 697
 Zänkerei E_I 235
 zärtlich KA_{II} 3
 –er Mann/Geck F_I 338
 das Zärtliche B_I 185
 Zärtlichkeit B_I 254; F_I 17, 338
 falsche – B_I 204
- Zafra KA_{II} 182
 Zahl A_{II} 189; D_{II} 730; E_I 390; J_{II} 2097
 –en aussprechen F_I 165
 ganze –en L_{II} 824
 Verhältnis der –en L_I 286
s. a. Irrationalzahl, Jahreszahl
 Zahlgeld E_I 131
 Zahlmeister
 Kriegszahlmeister A_I 79
 Zahlpfennig L_I 12, 471
 Zahlzeichen A_I 104
 Zahl-Ziffer KA_{II} 170
 zahm D_I 140
 – Geborener L_I 364
 die Zahmen F_I 534; G_{II} 170
 Zahn J_I 1149; J_{II} 2048; SK_{II} 80
 Zähne sprengen D_I 608; J_I 1119
 Zähne verfrieren D_I 256
 Zähne verlieren L_I 174
 fehlende Zähne F_I 79
 große Zähne am Ohio J_I 167
 durch die Zähne spucken MH_{II} 7
 Stiche im – SK_{II} 573
 Wegschleichen der Zähne K_{II} 273
s. a. Roßzähne, Schneidezähne
 Zahn-Arzt Mat I_{II} 92
 Zahnbalsam E_I 271
 Zahnband SK_{II} 604
 Zahnbinden SK_{II} 200, 931
 Zahnbinderei SK_{II} 518, 962
 Zahnschmerzen D_I 267, 666; E_I 209,
 271; L_I 142; SK_{II} 80, 565, 573
 Zahnstocher-Materie L_{II} 724
 Zahnweh E_I 271, 368; RA_{II} 129;
 SK_{II} 129, 148, 226, 227, 255,
 345–348, 355, 398, 399, 478, 518,
 523, 525, 529, 561, 567, 569, 596,
 611, 680, 681, 702, 778
 Mittel gegen – G_{II} 241
 Zank G_{II} 64
 zanken K_{II} 59
 Zapfenstreich C_I 135; E_I 501
 Zapfenstreich-Gebet der Juden L_I 501
 Zaporavianische Kosaken KA_{II} 240
 Zartheit L_I 40
 Zauber L_I 363
 Zauberbild J_{II} 1545
 Zauberer B_I 263; E_I 152; J_I 713
 Zauberlaterne RA_{II} 7
 Zauberstab [der] Imagination B_I 254
 Zaum
 sich im – halten D_I 58

- Zaunbeklettern E_I 152
 Zaunkönig
 – der Dichter C_I 337
 – der Schriftsteller C_I 299
 Geschlecht der –e E_I 501
 zaunköniglich D_I 318; Mat I_{II} 90
 Zaunrübe J_I 1012
 zausen E_I 306
 Zebra unter Eseln F_I 1197
 Zeddel KA_{II} 210
 Zeder F_I 645; L_I 457
 ewige – des Libanons D_I 214, 530
 Zehe
 –n gehen auseinander E_I 98, 104
 sich auf die –n stellen E_I 501
 Zehn Gebote s. Gebot
 Zeichen D_I 114; E_I 40; F_I 84, 898,
 1137; K_I 19; L_I 278; TB_{II} 29
 – der Auferstehung E_I 247
 – für Aufklärung J_I 971
 – [des] Charakters E_I 426
 – des Feuers J_I 971
 – der Freundschaft D_I 141
 – des Genies B_I 267
 – eines guten Herzens F_I 67
 – der Seelen-Eigenschaft F_I 79
 – zum Stillschweigen L_I 576
 – der Zeit J_{II} 1691
 chinesische – B_I 69
 pathognomische – F_I 710; UB_{II} 54
 ohne – A_I 117
 vielerlei – L_I 278
 s. a. Apotheker-Zeichen, Interjek-
 tions-Zeichen, Interpunktionszei-
 chen, Kalender-Zeichen, Pillen-
 Zeichen, Satz-Zeichen, Wurzelzei-
 chen, Zahlzeichen
 Zeichenbuch F_I 1150; J_I 33; Mat I_{II} 71
 Zeichendeuter G_{II} 38
 Zeichen-Meister Mat I_{II} 143
 zeichnen C_I 107; E_I 377, 396; F_I 63;
 J_I 390, 613
 Augen und Mäuler – B_I 204
 Zeichner J_I 1241; Mat I_{II} 71;
 Mat II_{II} 15
 Zeichnung F_I 835; J_I 532; J_{II} 1351
 – [und] Modell C_I 196, 246;
 UB_{II} 77
 – [und] Original UB_{II} 54
 Grenzlinien [einer] – D_I 132
 Zeigefinger in die Rippen stoßen
 Mat I_{II} 57
 zeigen [zeugen] D_I 593; E_I 52, 146;
 J_I 454
 Zeile F_I 377
 – überhüpfen J_I 810
 dreizollige, sechszollige –n F_I 262
 in einer – hinwerfen E_I 455
 Erfahrung in einer –, die sich in
 Leben-Gebrauch auflöst E_I 455
 Zeit B_I 271; D_I 385; E_I 368; J_I 240,
 292, 629, 711, 880, 1168, 1221,
 1664; K_{II} 64; L_I 174, 316, 561;
 L_{II} 806, 811, 898, 900, 925, 934,
 935; Mat I_{II} 88
 – einteilen A_{II} 242
 – haben K_{II} 125
 –en korrigieren L_I 390
 – machen J_I 1238
 – strecken/verlängern F_I 188, 200
 – urbar machen C_I 245
 – verkuxen L_I 335
 –en der Barbarei E_I 65–67
 – [ohne] Bart F_I 342
 –en der 7 mageren Kühe F_I 593
 – der Nachtgedanken und der
 Mondstafeln B_I 380
 –en der Patriarchen J_I 896
 – [und] Raum D_I 314, 610; H_{II} 19;
 J_{II} 1664; L_I 561
 –en des Eleusischen Stils F_I 402
 – schmeißt das Stundenglas
 D_I 253; UB_{II} 43; Mat I_{II} 88
 alte –en D_I 280; J_I 837
 alte und neue –en E_I 34
 dumme [und] erleuchtete –en
 E_I 261
 finstere –en L_I 100
 gefährliche –en K_{II} 147
 gegenwärtige –en D_I 616; J_I 1132
 güldene –en B_I 380; E_I 368
 helle –en D_I 602
 kaum – zu leben KA_{II} 190
 künftige –en D_I 113
 polierteste –en H_{II} 13
 rohe –en D_I 341
 sonderbare –n J_I 759
 unsere –en C_I 148; D_I 113;
 F_I 734; L_I 154
 unter [seiner] – sein D_I 474
 Archiv der – L_{II} 938
 Diebe der – L_I 124
 Ende der – J_I 1223; L_I 35
 Geist der – L_I 613

- Influenza der – H_{II} 171
 Probleme für unsere – J_I 20
 Quisquilien der –en F_I 658
 Raserei der – F_I 442
 Sagen der – J_I 1238
 Tonsur der – H_{II} 160
 [rasches und langsames Vergehen der] – F_I 442, 1021
 Winkel und –en messen D_I 314
 Zeichen der – J_{II} 1691
 s. a. Brunnen-Zeit, Essenszeit, Jahreszeit, Kuchen-Zeit, Lebenszeit, Pfropf-Zeit, Similor-Zeit, Tageszeit, Universitäts-Zeit, Vorzeit, Wachlichter-Zeit, Zeitverlust, Zeitvertreib
 Zeitalter
 bequemere – D_I 182
 lebendes – D_I 230
 Eigenheiten [des] –s G_{II} 201
 Schwäche des –s B_I 364
 Zeit-Austrockner D_I 666
 zeitliches Wohl C_I 91
 Zeitung B_I 23; D_I 213, 214, 376, 480;
 F_I 314; J_I 1154, 1224, 1238; L_I 49,
 101, 154, 301, 338, 395
 –en vom vorigen Jahr K_{II} 266
 englische –en SK_{II} 394
 gelehrte –en B_I 12; D_I 56, 256,
 345, 376, 400; E_I 138, 151, 258;
 F_I 5, 155, 312; G_{II} 152; L_I 475;
 Mat I_{II} 16; Mat II_{II} 9, 25, 27
 gewisse – B_I 23
 kleine –en D_I 56
 politische –en D_I 256; J_I 13, 1154;
 K_{II} 217; L_I 475
 Collegium über alte –en L_I 301
 Gewicht über –en J_I 1154
 s. a. Hof-Zeitung, Wohlfahrts-Zei-
 tung
 Zeitungs-All D_I 431
 Zeitungs-Artikel D_I 531
 Zeitungsblatt D_I 44, 622
 politisches – D_I 610
 Zeitungsbude C_I 254
 Zeitungslob F_I 1213
 Zeitungs-Prose E_I 169
 Zeitungsschreiber D_I 108, 432;
 E_I 257, 455; F_I 2, 106, 758; J_I 1154;
 L_I 398
 gelehrte – B_I 12, 301; D_I 337, 429;
 F_I 5
 das große ποῦ der – D_I 432
 junge – F_I 1
 militärisches Verfahren der – B_I 16
 Zeitungswind
 warmer – F_I 634
 Zeitverlust L_I 278
 Zeitvertreib von einem sehr unvoll-
 kommenen Wesen D_I 412
 Zeitz L_I 120
 Zelt
 gezeichnetes – SK_{II} 821
 Zeltbett J_I 367
 Zensor F_I 491; J_I 253, 312; K_{II} 53;
 L_I 6
 Zensur L_I 6
 Zensur-Edikt J_I 51, 52, 54, 57, 58, 60,
 61
 Zentral-Bewegung L_{II} 741
 Zentripetal-Kraft [der] Handlungen
 C_I 256
 Zephir B_I 57
 mutwilliger – B_I 164
 Zephyretten B_I 364
 Zepter s. Scepter
 Zeremonie
 abgeschmackte –n L_I 593
 zerfallen
 Frage – KA_{II} 307
 in andere Dinge – KA_{II} 310
 zerknickt F_I 314; Mat I_{II} 151, 161
 Zerlegung der Zerlegungs-Mittel in
 der Chemie J_{II} 1374
 zermangeln E_I 229
 zerplatzt
 selig – J_I 776
 Zersetzung J_{II} 1484, 1793, 2024
 – des Lichts K_{II} 378
 – der Luft J_{II} 1762
 – von Luftarten K_{II} 382
 – des Wassers J_{II} 1297, 1693, 1724,
 1751, 2029, 2036
 Zerstörung des Tempels D_I 234
 Zerstreuung G_{II} 63; J_I 1221
 affektierte – E_I 370
 Zerteilung der Luft J_{II} 1749
 zertreten C_I 255; E_I 501
 Zettel [Zettul] SK_{II} 400
 – an Arzneigläsern J_{II} 1336
 – an einen Engel L_I 683
 zerrissener – L_I 169
 s. a. Küchenzettel
 [Zettelchen] Zettulchen D_I 101

- zeugen K_{II} 128; L_I 605
 s. a. zeigen
 Zeugnis E_I 426; SK_{II} 793, 826, 1037
 gute -se C_I 256
 Zeugung C_I 91; J_I 710; K_{II} 128
 mißlungen bei der - B_I 217
 Zeugungs-Gegend
 Presbyt in der - J_I 671
 Zeugungs-Glied E_I 35; F_I 267; J_I 490
 -er der Seele D_I 390; F_I 662
 heiliges - von Ehre und Kredit
 B_I 56
 Zeugwürker
 Lyoner - J_I 124
 Zezu D_I 78, 86, 116, 136, 152, 165,
 181
 Zezuaner D_I 82
 zezuanisch
 -er Führer D_I 82
 -e Geschichte D_I 86
 -e Intelligenzblätter D_I 86
 Zgate KA_{II} 97
 Zichorien-Kaffee E_I 209
 Zicklein F_I 1210
 Zickzack B_I 129, 131; D_I 230
 Ziege J_I 84
 Ziegel J_{II} 2010
 Ziegenmelkerin F_I 165
 Ziehkraft J_{II} 2024
 Zierde der Schöpfung E_I 169
 Ziererei F_I 1112
 Zierlichkeit Tod aller Lustbarkeit
 C_I 70
 Ziffer A_{II} 189; L_I 366, 471
 s. a. Zahl-Ziffer
 Zimmer F_I 1014
 schwarz tapeziertes - J_{II} 1444
 tapeziertes - E_I 209
 s. a. Bibliotheks-Zimmer, Spiegel-
 Zimmer, Sterbezimmer, Stube
 Zimmerleute E_I 314; F_I 394; L_I 412
 Zimt C_I 209
 Zindel D_I 214
 französischer - C_I 352; D_I 56
 Zink L_{II} 753
 Zinkblumen J_{II} 1346
 Zinkstrecken SK_{II} 151
 Zinkvitriol J_{II} 1346
 Zinn J_{II} 1780, 1790, 2160-2162;
 L_I 598
 Zinnfolie J_{II} 1891
 Zinnkalche J_{II} 2161
 Zirbeldrüse H_{II} 86
 Zirkassierinnen F_I 372
 Zirkel D_I 337; E_I 368; K_I 19
 - quadrieren D_I 41
 - von Freunden C_I 198
 - und Lineal D_I 242
 - [eines] Menschen D_I 252
 elektrischer - D_I 308
 s. a. Stimmen-Zirkel
 Zirkel-Bogen E_I 227; F_I 41
 Zirkelquadrierer E_I 227
 Zirkone SK_{II} 136
 Zisterzienser J_I 899
 Zitat
 falsches - D_I 115
 Zitrone B_I 56; RA_{II} 70
 - im Sarg D_I 39
 Zitter-Aal J_{II} 1980
 Zitterer J_{II} 1455, 1460, 2153
 poetische - D_I 147; E_I 455
 Zitterfisch J_{II} 1885
 zittern J_{II} 1259, 1784, 1998; L_I 192
 Zitternebel J_{II} 1556
 Zitter-Rochen J_{II} 1406, 1544, 1545
 Zitz J_I 532
 Zobel L_I 96
 Zögling von Versailles F_I 1123
 Zötchen J_I 648
 Zoll A_{II} 205, 236; E_I 160; F_I 1014;
 J_I 100, 333; J_{II} 1499
 - auf Gedanken D_I 516
 englischer - A_{II} 241; J_{II} 1931
 Pariser - 'SK_{II} 196
 s. a. Einfuhrzoll, Kubik-Zoll, Tran-
 sito-Zoll
 Zoologie L_I 17
 vollständige - J_I 66
 System der - L_I 17
 Zopf
 falscher - J_I 326
 Zopfprediger J_I 1044
 Zorn L_I 194
 Zote E_I 68; F_I 503, 1123
 angenehmste - F_I 1123
 s. a. Zötchen
 Zucht
 Pferdezucht J_I 1179
 Zuchthaus D_I 256
 Pariser Zuchthäuser C_I 75
 Zucker C_I 347; J_{II} 2029
 Kandis-Zucker L_{II} 787
 Zuckerbäcker L_I 481

- Zuckerbaum B_I 171
 Zuckerbrod
 vermeintliches – D_I 238
 Zuckergebackenes
 poetisches – B_I 254
 Zuckerkrämer F_I 1046
 Zucker-Rohr J_I 955
 Zuckerstoff L_{II} 978
 Zuckung J_I 1252; L_I 431
 Zudringlichkeit C_I 142; D_I 539
 Züchtigung J_I 48
 sanfteste Milch der – D_I 600
 [Züngelchen] Züngelgen
 lispelndes – E_I 221
 R-scheues – E_I 292; Mat I_{II} 30
 Züllichau J_I 1081
 Zürcher C_I 39
 – Kirchturm E_I 318
 Zürich E_I 318; F_I 21, 531, 910, 935;
 L_I 172
 Zürchische Liebesformen F_I 21
 Zütten J_I 210
 zufällig
 das Zufällige E_I 44
 Zufall C_I 183; E_I 175; J_I 180, 536,
 629, 908; J_{II} 1329, 1990; K_{II} 170;
 L_I 186, 506; L_{II} 806, 866
 – [und] Absicht E_I 44; K_{II} 170
 – [und] Ursachen D_I 232
 rheumatische Zufälle J_I 543
 s. a. Nerven-Zufall, Ohngefähr
 Zufriedenheit D_I 190
 Zug E_I 459; F_I 1062, 1063, 1137
 – tun B_I 347
 – versperren F_I 215
 charakteristische Züge Mat II_{II} 34
 große Züge F_I 685
 Zugdichter H_{II} 96
 zugickeln E_I 128
 Zugpflaster s. vesicatorium
 Zuhausekunft SK_{II} 910
 zukünftig
 das Zukünftige A_I 112; F_I 23
 das Zukünftige [und] das Vergan-
 gene J_I 178
 Gleichgültigkeit gegen Zukünfti-
 ges A_I 128
 Zukunft
 – in Nekrologen B_I 193
 Eierstock der – J_I 1219
 Zunder J_{II} 1513, 1975
 Zuneigung H_{II} 140
 Zunftmeister L_I 297
 Zunge A_I 15; E_I 161; J_I 965; J_{II} 1567
 – einholen E_I 161
 – führen E_I 446
 – [und] Siegellack F_I 285
 belegte – J_I 965
 s. a. Züngelchen
 Zunge-Belegung SK_{II} 402
 Zungendrescherei L_I 13
 Zur KA_{II} 114
 zureichend
 Satz des –en Grundes F_I 694
 zurückfächeln
 Flut mit einem Kartenblatt –
 D_I 533; E_I 257, 387
 Zurückstrahlung G_{II} 18
 – eigener Schwachheiten G_{II} 17
 s. a. Reflexion
 zurücktreten A_I 135
 zusammenheilen J_I 1138
 Zusammenkunft
 erste – A_I 51
 Zusammensetzung J_{II} 1484
 – des Wassers J_{II} 1696
 Zusammenverschwörung des ganzen
 menschlichen Geschlechts E_I 387
 zusammenziehen C_I 91; J_{II} 1618
 Zusatz J_I 1108
 Zuschauer A_I 65; B_I 31; E_I 387;
 F_I 142, 1141; RT_{II} 8, 9; RA_{II} 31
 zusichten E_I 257; F_I 216
 Zustand E_I 472; K_{II} 66
 kränklicher – B_I 54
 schlechter – L_I 453
 vorhergehender und nachfolgender
 – J_{II} 1568
 voriger/gegenwärtiger/künftiger –
 D_I 254
 s. a. Aggregatzustand, Tollhauszu-
 stand
 Zustimmung J_I 1076
 Zutrauen F_I 1195, 1217
 – auf dich selbst D_I 176
 mißtrauisches – F_I 804
 Zuviel-Sehen Mat I_{II} 101, 136
 zuwispern E_I 128
 zuzählen D_I 559
 Zwätzen B_I 45
 Zwang L_{II} 867
 s. a. Gedanken-Zwang, Natur-
 zwang
 Zwangspflichten J_I 395

- zwar E_I 122, 123
 Zweck F_I 900
 – aller Erziehung G_{II} 97
 – und Mittel D_I 183; J_I 102
 zwecklos
 alles Zwecklose C_I 185
 zweckmäßig
 Ideen – weben L_{II} 952
 Zweckmäßiges tun und leiden
 D_I 539
 Fortgehen des Zweckmäßigen
 E_I 387
 zwei F_I 26; J_I 153
 – mal zwei B_I 130, 242; E_I 31;
 K_{II} 303
 Zweideutigkeit C_I 179; D_I 575
 Zweieinigkeit
 Höchstdero – K_{II} 284
 Zweifel B_I 243, 284; D_I 357; F_I 262,
 441, 447; J_{II} 1276, 1965
 akademischer – D_I 351
 sogenannte bescheidene – L_I 664
 Sprache des –s F_I 443
 zweifeln J_{II} 1276; K_{II} 303;
 TB_{II} 26
 – [und] verstehen K_{II} 238
 Glück zu – L_I 670
 Zweifler E_I 418
 Zweig
 neue –e D_I 384
 zweiköpfig
 –te Kinder E_I 177
 eure Zwei- und Keinköpfigen
 E_I 293
 zweimal
 – haben wollen L_{II} 811
 – sehen/hören D_I 584
 zweipersönig F_I 283
 Zwerchfell B_I 139
 Zwerg C_I 268; E_I 470; F_I 985
 – [und] Riese D_I 638; J_I 41
 Zwerg-Figur B_I 197
 Zwerg-Obst L_I 349
 Zwieback [für] ein hungriges Volk
 B_I 334
 Zwiebel
 –n verehren F_I 416
 – mit vielen tausend Wurzeln
 B_I 35
 blühende –n J_I 1049; L_{II} 809
 der Mensch eine – B_I 35
 Zwiebel-Schicht J_{II} 1867
 Zwillinge KA_{II} 104; E_I 7, 128;
 F_I 1003; L_I 183, 588; Mat II_{II} 5
 Zwillingskinder J_I 1116
 Zwillings-Kopf F_I 268
 zwingen
 sich – F_I 647
 Zwirnhändler E_I 189
 zwitschern C_I 337
 s. a. Tändeleienzwitscherer
 zwölfblättriger Rheinwein J_I 156
 Zyklois A_{II} 211, 213
 Zylinder A_{II} 154
 blauer – SK_{II} 202, 203
 elektrische – J_{II} 1797
 Zypern C_I 164
 zyprische Weichlichkeit B_I 380

PERSONENREGISTER

Biographische Hinweise zu einer Person werden gewöhnlich im Kommentar zu der jeweils zuerst genannten Stelle gegeben, im Ausnahmefall zu der mit einem Sternchen * markierten. Ein Fragezeichen hinter der Stellenangabe weist auf eine unsichere Zuordnung hin. Könige und Kaiser werden unter dem jeweiligen Ländernamen aufgeführt.

- Aa, Christianus Carolus Henricus van
der KA_{II} 173; J_I S. 832
- Abbt, Thomas KA_{II} 83; B_I 16, 65;
C_I 356; TB_{II} 30
- Abdalmuralis D_I 642
- Abdul Hamid I. J_I 759
- Abel J_I 896
- Abélard, Peter KA_{II} 185
- Abernethy, John J_I 820
- Abich, Rudolf Adam J_{II} 1693, 1734
- Abich, Heinrich Carl Wilhelm
SK_{II} 397, 436
- Abicht, Johann Georg L_I 460
- Abington, Frances D_I 627;
Mat I_{II} 117; RT_{II} 8; RA_{II} 54, 184,
185, 205
- Abisag von Sunem F_I 428
- Abney SK_{II} 451, 452
- Aboyne F_I S. 458
- Abraham B_I 402; C_I 256; F_I 1141;
J_I 911
- Abraham a Sancta Clara B_I 65
- Abrams, Harriet RA_{II} 185
- Abramson, Abraham SK_{II} 919, 920
- Absatz, Baron s. Gumprecht, Moses
- Abulola (Abul Ala al-Ma'arri) D_I 395
- Abulpharagius, Gregorius KA_{II} 75
- Achard, Franz Carl J_{II} 1791, 1805
- Achenwall, Gottfried KA_{II} 246;
B_I 239
- Achilles J_I 413, 536
- Ackermann, Konrad Ernst RT_{II} 8
– Charlotte, dessen Tochter RT_{II} 8
– Dorothea, dessen Tochter RT_{II} 8
- Acquaviva, Claudio D_I 37
- Adam B_I 95; E_I 209; F_I 49; J_I 962;
J_{II} 1548
- Adams, Charles TB_{II} 4, 5, 21;
RA_{II} 202?, 204?; SK_{II} 125, 198, 204,
205, 247, 295, 401, 402
– Friedrich August Daniel, dessen
Sohn SK_{II} 198, 204, 205, 247, 401
- Adams, George D_{II} 758
– George, dessen Sohn D_{II} 758;
J_I 198, 259; RA_{II} 136, 149, 150
- Adams, Samuel RA_{II} 33
- Adanson, Michel D_{II} 693; E_I 520;
F_I 1025; RA_{II} 191
- Addison, Joseph A_I 27; B_I 31, 321;
C_I S. 155; D_I 195; F_I 748*; J_I 1104
- Adelung, Johann Cristoph D_I 668;
F_I 26, 27, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 62,
70, 1136; G_{II} 8; SK_{II} 368
- Aelianus, Claudius C_I 210
- Aeneas C_I 377; G_{II} 35
- Aeschines E_I 281
- Aeschylus L_{II} 397
- Aeskulap J_I 1114
- Aesop L_{II} 601
- Aesopus, Claudius G_{II} 111
- Agamemnon G_{II} 64, 187
- Agasilas D_I 186
- Agujari (Bastardini), Lucretia
D_{II} 752
- Ahlborn F_I 78; J_I 63; SK_{II} 53
- Ahlefeldt, Ferdinand Anton Christian
von L_I 45
- Ahn, Otto von SK_{II} 323
- Ailhaud, Jean F_I 1077
- Ainsworth, Robert J_I 416; K_I 10
- Aken, Franz Joachim von L_{II} 709
- Ajax C_I 262
- Albanus, August L_I 698
- Alberti, Julius Gustav C_I 92

- Albinus, Bernhard Siegfried KA_{II} 78;
 F_I 460
 Albinus, Johann Georg B_I 191
 Albrecht SK_{II} 577
 Albrecht, Heinrich Christian
 SK_{II} 436
 Albucilla KA_{II} 208
 Aldridge, Robert RT_{II} 19
 Aldus RA_{II} 3
 Alembert, Jean Lerond d' A_{II} 249,
 250; D_I 280, 281, 282, 294, 296,
 297, 298, 300; G_{II} 4; RA_{II} 157
 Aler, Paul G_{II} 128
 Alexander der Große KA_{II} 140;
 B_I 408; D_I 637; E_I 41; F_I 214;
 G_{II} 175; J_I 547, 635, L_I 471; L_{II} 840;
 RA_{II} 13; SK_{II} 313
 Alexander VII., Papst F_I 128
 Alfons X. s. Spanien
 Alkibiades C_I 314; D_I 642; F_I 225
 Algeier, Christian B_I 40
 Allzfort SK_{II} 320
 Almon, John L_I 478
 Alston, Charles KA_{II} 73
 Althof, Ludwig Christoph L_I 482;
 SK_{II} 134, 137, 869, 870
 Alvensleben, Johann Karl Friedrich
 von RT_{II} 22; SK_{II} 55
 Alymer S. Aylmer, John
 Amontons, Guillaume J_{II} 1277, 1281,
 1288, 1290
 Amor B_I 380; C_I 337
 Amphion E_I 303
 Amyot, Jacques F_I 1054
 Anakreon A_I 59; B_I 178
 Anatis D_I 642
 Ancarville s. Hancarville, Pierre
 François d'
 Ancus, Marcius G_{II} 35
 Anderson, James J_I 301
 Andrada, José Bonifacio de Andrade
 y Silva SK_{II} 374
 André, Christian Karl SK_{II} 263, 264
 André, John L_I 360
 Andreä, Johann Gerhard Reinhard
 SK_{II} 259
 Andreas SK_{II} 63
 Andres L_I 658; SK_{II} 82, 101
 Angeloni, Batista s. Shebbeare, John
 Angerstein, John Julius L_I 131
 Angus, Robert RA_{II} 183
 Anhalt-Dessau, Leopold I. von D_I 39
 Anjou, Agnes von E_I 66
 Anonymus s. Unbekannt
 Ansel, Theodor Salomon SK_{II} 470,
 485, 756
 Ansimirius C_I 170
 Anson, George Lord B_I S. 45;
 D_I 440, 598; D_{II} 695; RA_{II} 20
 Anstey, Christopher B_I S. 45
 Antinous D_I 642
 Antisthenes F_I 1082
 Antonia s. Sachsen, Maria Antonie
 Walpurgis von
 Antoninus Pius D_I 302; GH_{II} 88
 Antonius von Padua C_I 7
 Aorabanu L_I 380
 Ao(u)toru D_I 441; RA_{II} 190
 Apelles E_I 41
 Aphrodite J_I 677
 Apicius, Marcus Gavius KA_{II} 209
 Apollo A_I 135; B_I 16, 56, 72, 194,
 362, 363; E_I 165, 191, 492; F_I 184,
 253, 492, 737, 1014; G_{II} 149; J_I 293,
 885; L_I 7, 64, 240; RA_{II} 159
 Apronius, Aulus F_I 600, 601, 604,
 605, 610, 615, 616
 Apulejus B_I 100; C_I 295; J_I 114, 352
 Arblay, Francis Burney Madame d'
 K_I S. 845
 Arbuthnot, John B_I 399; E_I 68:
 F_I 211, 877; L_I 448; RA_{II} 23, 42
 Arc, Jeanne d' L_I 91
 Arcangeli, Francesco B_I 23
 Arcet, Jean d' J_{II} 1737
 Archenholz, Johann Wilhelm von
 J_I 47, 477, 478, 722, 755, 1101,
 1206, 1213; K_I 349; L_I 172;
 SK_{II} 176, 657, 659, 682
 Archimedes A_{II} 198; E_I 29; J_{II} 1906;
 L_I 268
 Arellius E_I 41
 Arenhold, Adolph Johann Gustav
 SK_{II} 303, 307, 338, 455, 486, 520
 Argand, Aimé GH_{II} S. 226; J_I 743;
 J_{II} 1348, 1807, 1813, 1851, 1896,
 1897, 1898, 1901, 1914, 1915, 1920,
 1922, 1923, 1977, 1978, 2008, 2109;
 SK_{II} 326, 736
 Argens, Jean-Baptiste de Boyer d'
 D_I 519
 Ariost, Ludovico KA_{II} 152; F_I 507;
 J_I 352
 Aristarchos von Samos D_I 717

- Aristophanes J_I 355, 356, 979
 Aristoteles KA_{II} 80; B_I 204, 283;
 D_I 741; E_I 15, 399, 405; F_I 53, 140,
 530, 594, 695; J_I 356, 478; L_{II} 974;
 SK_{II} 552, 596
 Arlensis, Petrus de Scudalupis J_I 980
 Arminius D_I 666; F_I 1123
 Arndt, Johann L_I 19
 Arne, Thomas Augustin RT_{II} 2
 Arnemann, Otto Justus SK_{II} 523, 754
 Arnobius d. Ä. B_I 181
 Arnold, John F_I S. 642; RA_{II} 15, 177,
 179
 Arnoldi, Johann Ludwig Ferdinand
 F_I S. 644
 Artois, Charles-Philippe, Comte d'
 J_I 1206; SK_{II} 235
 Asbóth, Johann SK_{II} 161, 228
 Ashburnham, William Sir RA_{II} 13
 Asklepius (Asclepi), Giuseppe
 J_{II} 1735, 2044
 Asmus s. Claudius, Matthias
 Aspasia D_I 642
 Asträa E_I 355
 Atalante D_I 642
 Athenaios C_I 173
 Attus Navius D_I 32
 Atwood, George J_I S. 832
 Aubert, Alexander RA_{II} 117, 132,
 151
 Aubigné, Théodore Agrippa d'
 A_{II} 171
 Audley, Mervyn Lord E_I 68
 – dessen Frau E_I 68
 – dessen Tochter E_I 68
 Augustinus C_I 7
 Augustus KA_{II} 168; D_I 302; F_I 119
 K_{II} 213
 – dessen Leibarzt K_{II} 213
 Aulnoy, Marie-Catherine Le Jumel de
 Barneville Baronne d' SK_{II} 176
 Auroux Des Pommiers, Matthieu
 A_I 119
 Austin, William J_{II} 1742
 Averros, Ibn Roschd KA_{II} 47
 Aycke, Johann Christian J_I 56;
 J_{II} 1429, 1980; SK_{II} 35, 66, 139,
 161, 170, 201, 202, 214, 250, 288,
 294, 312, 350, 386, 388, 424, 426,
 429, 977
 Aylmer, John L_I 347
 Ayrer, F. George Heinrich B_I 200;
 J_I 63
 – Johann Heinrich, dessen Sohn
 SK_{II} 63, 180, 190, 261, 265, 269,
 352, 523, 655, 691, 692, 698, 748,
 781, 790, 801, 813, 849, 876, 895,
 910, 913, 933, 983, 1010
 – Juliana Dorothea Wilhelmina, des-
 sen Frau SK_{II} 375
 – Dorothea Philippine Henriette,
 dessen Tochter s. Schweppe
 – Charlotte Johanna, dessen Toch-
 ter SK_{II} 375, 910*
 B. B_I 16; C_I 290; D_I 578; K_I 198
 B., Herzogin von J_I 899
 Baader, Benedikt Franz Xaver von
 J_I 445; J_{II} 1831; SK_{II} 110, 142
 Baader, Joseph von SK_{II} 85
 Bacchus B_I 156, 180, 329, 353; F_I 966
 Bac(c)elli, Giovanna Zanerini
 Mat I_{II} 36; RT_{II} 18
 Backhaus, Paul Ludewig B_I 156
 – Georg Friedrich, dessen Neffe
 SK_{II} 452
 – Margaretha Sophia, dessen Frau
 SK_{II} 129, 887, 903, 986
 Baco, Roger B_I 70; E_I 55; J_I 426, 589
 Bacon, Francis C_I 209, 278; J_I 478,
 573, 574, 589, 1023, 1061, 1062,
 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1074,
 1075, 1076, 1078, 1080, 1083, 1084,
 1085, 1109, 1242; J_{II} 1469, 1781,
 1986, 1989, 1991, 1995, 1996, 1997,
 2004, 2005, 2007, 2010, 2116
 Bacon, John RA_{II} 14, 159
 Baczko, Ludwig Adolf Franz Joseph
 von L_I 178
 Bärenklau, Johann Leopold von
 B_I 26
 Baerstecher, Johann Gottlieb D_I 455
 Bagger, Matthias C_I 308
 Bahrdr, Carl Friedrich D_I 194, 214,
 256, 291; C_{II} 169; J_I 648, 1218; K_I
 S. 845; SK_{II} 72
 Bailey, Nathaniel RA_{II} 85
 Baillie, Joanna L_I 663
 Bailly, Jean Silvain H_{II} 200; L_I 268;
 L_{II} 841
 Baker, Henry D_I 675, 676, 677, 678,
 679, 680, 683
 Baldinger, Ernst Gottfried KA_{II}

- S. 42; D_I 280; E_I 242; J_I 166;
SK_{II} 587
- Dorothea Friederike, dessen Frau
F_I 442, 468
- Balser, Friedrich August SK_{II} 233,
298, 302
- Balzac, Jean Louis Guez de K_{II} 274
- Bamber, John J_I 914
- Bandel, Joseph Anton von B_I 19
- Banks, Sir Joseph D_I 130, 131, 440;
K I + II S. 291; D_{II} 692, 693, 694,
695, 696, 697, 698, 699, 700, 701,
702, 703, 704; RT_{II} 26; SK_{II} 516,
519
- Bannister, Charles Mat I_{II} 63; RT_{II} 4
- Barberini, Francesco TB_{II} 28
- Barclay, John C_I 207, 211, 235, 239,
240, 242, 244, 256; D_I 1
- Barelette C_I 171
- Baretti, Giuseppe Marcantonio C_I 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; E_I 169
- Barneveld, Willem van J_{II} 2091
- Barrère, Pierre KA_{II} 246, 247, 248;
C_I 13, 16, 17, 18
- Barry, Ann Mat I_{II} 28, 91, 150;
RT_{II} 6, 7, 8, 10, 23; RA_{II} 175
- deren Eltern RT_{II} 7
- Spranger, deren Mann Mat I_{II} 91
- Bartels, Johann Heinrich J_I 885;
J_{II} 1786; L_I 7
- Bartels, Johann Martin Christian
SK_{II} 593, 712, 719, 793
- Barthélemy, Jean Jacques GH_{II} 44
- Bartholdi, Gottlieb Adolph SK_{II} 244,
304
- Bartholin, Thomas D_I 641
- Bartolozzi, Francesco RA_{II} 16
- Basedow, Johann Bernhard C_I 209;
L_I 584
- Baskerville, John B_I 222; TB_{II} 21
- Basnage de Flottemanville, Jacques
F_I 594
- Bastard, Edmund L_I 80
- Bastholm, Johannes SK_{II} 951
- Bate, Henry RT_{II} 15; RA_{II} 175, 184
- Bath, Thomas RA_{II} 183
- Batsch, August Johann Georg Carl
L_I 273
- Baudelot de Dairval, Charles-César
E_I 24
- Bauer, Catharine Wilhelmine
SK_{II} 151
- Sophia Johanne Auguste, deren
Tochter SK_{II} 151
- Bauer, Christian Georg Heinrich
J_{II} 1772; SK_{II} 68
- Baum, Maria Elisabeth F_I 126
- Baumann, Joachim Moritz Wilhelm
L_{II} 872
- Baumann, Friedrich F_I 1149; G_{II} 231
- Bausmann, Johann Christian A_I 221;
KA_{II} 211; TB_{II} 14, 19
- Baumé, Antoine E_I S. 344
- Bause, Johann Friedrich SK_{II} 759
- Bause, Johann Gottlieb SK_{II} 891
- Bav(ius) D_I 56
- Baxter, Andrew KA_{II} 31, 334;
RA_{II} 156
- Bayle, Pierre KA_{II} 47
- Beattie, James D_I 660; E_I S. 344, 257,
403, 411, 418, 454; RA_{II} 201
- Beauchamp B_I S. 152
- Beauchamp, Joseph de J_I 1101
- Beaufort, Lady Elisabeth Berkeley
RA_{II} 141
- Norborne, deren Bruder s. Botte-
tourt
- Beaumont, Sir Francis Mat II_{II} 48,
53; RA_{II} 205
- Beccari, Iacopo Bartolemeo D_I 763
- Beccaria, Cesare Marchese de A_I 186
- Beccaria, Giovanni Battista D_I 687;
F_I 407; J_{II} 1432; RA_{II} 115
- Bechstadt, Karl Friedrich SK_{II} 1008
- Bechtold, Friedrich L_I 258
- Beck, Christian D. L_I 178
- Beck (Becke), Johann Karl von der
SK_{II} 1018
- Beck, Jacob Sigismund L_I S. 850
- Becker, Rudolf Zacharias J_I 161; K_I
S. 838; L_I 27, 120, 195, 206, 211,
263, 340, 373, 654; SK_{II} 582
- Becker, Wilhelm Gottlieb SK_{II} 559,
643, 791, 837
- Becket D_{II} 756
- Beckmann, Johann L_{II} 787; SK_{II} 601,
798
- Becque (Becké), Johannes SK_{II} 278
- Marie Magdalene, dessen Frau
SK_{II} 278
- Beda F_I 594
- Beddoes, Thomas L_{II} 968, 969
- Bedford, John Russell Duke of
D_I 666, 669

- dessen Sohn D_I 669, s. a. Tavi-
stock, Marquis von
- Begert, Jakob J_I 138
- Beguelin, Nicolas de A_I 250
- Bein, Christian Friedrich SK_{II} 486
- Belair C_I 135
- Belforte, Antonio di Gennaro, Duca
di F_I 1233
- Belisar (Bélisaire) KA_{II} 146, 147
- Bell, Lady s. Lucas, Amabel Baro-
ness
- Bell, John J_I S. 649
- Bell d'Antermony, Jean (John)
KA_{II} 86; B_I 412
- Bellinckhaus, Rudolph von C_I 89,
91, 104
- Bellisle, Charles Louis Auguste Fou-
quet Duc de J_I 577
- Bembus, Petrus (Pietro Bembo)
KA_{II} 47
- Bendavid, Lazarus J_{II} 1519; L_I 268,
661; SK_{II} 127, 129, 131, 154, 173
- Benecke, George Friedrich SK_{II} 531,
849, 850
- Marie Louise, dessen Frau
SK_{II} 850
- Benedikt L_I 114
- Bennet, Abraham H_{II} 199; J_{II} 1255,
1687, 1745, 1972, 1992, 2159;
SK_{II} 605
- Benson, George C_I 92
- Bentley, Richard J_I 255
- Benzenberg, Johann Friedrich
L_{II} 853, 923, 932, 933; SK_{II} 1001,
1002, 1026
- Berchtold, Leopold Graf J_I 623
- Berg, Philipp Ludwig von SK_{II} 759,
764
- Berge, Christoph Georg von F_I 1113
- Berger, Immanuel L_I 90; L_{II} 905;
SK_{II} 964
- Bergman, Torbern Olof G_{II} 116;
J_{II} 1615, 1694, 1728; K_{II} 328; L_{II} 848
- Bérigard, Claude Guillermet de
KA_{II} 47
- Berlepsch, Friedrich Ludwig von
SK_{II} 978, 986
- Berlinghieri, Leopoldo Vacca
GH_{II} 29
- Bernard, Sir Francis RA_{II} 118
- Bernardi, Oronzio de L_{II} 764
- Bernhardi, Ambrosius Bethmann
L_I 561
- Berni, Francesco C_I 14; D_I 666
- Bernini, Giovanni Lorenzo J_I 283
- Bernoulli, Daniel J_{II} 1296
- Bernoulli F_I 1042; J_{II} 1469
- Bernoulli, Johann I. KA_{II} 57, 116
- Bernoulli, Johann III. F_I S. 455,
S. 458*; RA_{II} 177
- Béroalde de Verville, François E_I 20;
F_I 146
- Berthollet, Claude Louis Graf von
J_{II} 1960, 2056; L_I 616, 777; SK_{II} 436
- Bertholon, Abbé Pierre GH_{II} 20
- Bertuch, Friedrich Justin J_I 673, 753;
L_I 308*
- Bertuch, Heinrich Friedrich Chri-
stian SK_{II} 393
- Beseke, Johann Melchior Gottlieb
J_{II} 1460
- Besserer, Konrad Arnold Hermann
D_I 268
- Best, Wilhelm Philipp K I + II S. 291
- Betancourt, Augustin de J_{II} 1990
- Bethlen, Alexius Graf von SK_{II} 889,
986
- Betsise s. Lisbeth
- Betsy RA_{II} 189
- Bettlise, Betsi, Bettsise s. Lisbeth
- Baulwitz, Ludwig Friedrich von
SK_{II} 356
- Bevern, Prinz von s. Braunschweig-
Bevern
- Bewley, William J_I 233
- Beyer, Johann Christoph Wilhelm
SK_{II} 210
- Bianchini, Francesco D_I 684
- Bianconi, Giovanni Lodovico
KA_{II} 30, 32, 33, 34
- Bickerstaff, Isaac RT_{II} 2
- Biester, Johann Erich J_I 51, 1090
- Bileam E_I 216
- Bilguer, Johann Ulrich von F_I 255
- Billy the flat F_I 1154
- Binder, Johann SK_{II} 298, 340, 352,
359
- Birch, Thomas J_I 458; J_{II} 1558, 1562,
1563; K_{II} 401
- Bird, John RA_{II} 117, 139
- Biron, Ernst Johann Reichsgraf von
KA_{II} 242
- Bischoff, Heinrich SK_{II} 612

- Bischoff, Johann Carl SK_{II} 460, 463, 464
 Bjelke J_I 249
 Björnsthål, Jacob Jonas F_I S. 457; RA_{II} 178
 Black, Joseph J_{II} 1922
 Blacklock, Thomas D_I 639
 Blackstone, William D_I 666
 Bladon D_I 647
 Bladgen, Charles J_{II} 2164
 Blair, Patrick RA_{II} 64
 Blake, Capt. RA_{II} 18
 – John Bradby, dessen Bruder RA_{II} 18
 Blake, Sir Francis RA_{II} 116
 Blanchard, Jean-Pierre H_{II} 124; J_I 131, 588; SK_{II} 240
 Bleak s. Blake, Sir Francis
 Bleton, Barthélemy J_{II} 1449
 Blount, Thomas RA_{II} 27
 Blumauer, Johann Alois J_I 486
 Blumenbach, Johann Friedrich D_I 482; F_I 250; GH_{II} 37, 61; J_I 903, 904, 1089; SK_{II} 26, 30, 31, 35, 37, 54, 60, 66, 67, 69, 77, 88, 95, 97, 115, 122, 130, 132, 146, 148, 157, 162, 185, 221, 222, 227, 228, 230, 234, 236, 237, 238, 255, 266, 274, 275, 296, 309, 310, 312, 328, 339, 342, 345, 346, 349, 373, 384, 391, 406, 417, 421, 426, 438, 439, 475, 496, 497, 499, 501, 504, 556, 565, 567, 573, 586, 593, 608, 622, 633, 635, 639, 641, 642, 702, 719, 720, 736, 742, 747, 748, 760, 764, 770, 790, 796, 842, 845, 857, 879, 882, 905, 912, 960, 961, 984, 989, 1033, 1046
 – Louise Amalia, dessen Frau SK_{II} 255, 260, 266, 274, 296
 – Georg Heinrich Wilhelm, dessen Sohn SK_{II} 760, 845, 856
 – dessen Freund J_I 903
 – Friedrich Wilhelm Carl Ernst, dessen Bruder SK_{II} 77
 Blumenhagen, Frau von SK_{II} 317
 Blumenthal, Louise Johanna Leopoldine von SK_{II} 150, 173, 207, 224, 430
 Blumhof, Johann Georg Ludolf SK_{II} 293, 313, 379, 451, 462, 472, 476, 477, 491, 511, 531, 534, 543, 545, 546, 547, 558, 598, 605, 608, 635, 636, 645, 654, 669, 699, 701, 761, 776, 816, 1018
 Bode, Johann Elert F_I 633; J_{II} 1581, 1586; L_I 168; SK_{II} 185, 186, 547, 714, 779, 841, 848
 Bode, Johann Joachim B_I S. 45; C_I 43; L_I 13, 695
 Bodenstein, Clara Magdalena J_I 35
 Bodley, Sir Thomas E_I 5
 Bodmer, Johann Jacob KA_{II} 203
 Bödeker, Johann Julius L_I 443
 Bödiker, Johann A_I 239
 Böhme, Adam Friedrich F_I S. 455
 Böhme, Jakob A_I 12; D_I 9, 158, 159, 163, 172, 173, 280, 602, 652; E_I 104, 109, 170, 226; F_I 215, 491, 597, 756; J_I 270; L_I 919
 Böhmer SK_{II} 425
 Böhmer, Georg Ludwig B_I 200; J_I 800, 838; SK_{II} 80
 – Henriette Philippine Elisabeth, dessen Frau SK_{II} 889
 Böhmer, Caroline J_I 838; SK_{II} 391, 396, 672
 Böhmer, K. F. von SK_{II} 325
 Boerhaave, Hermann A_I 174; KA_{II} 65, 94, 125, 186; J_I 783; SK_{II} 840
 Bötcher, Nicolai SK_{II} 553
 Böttcher s. Bödeker, Johann Julius
 Böttcher, Johann Philipp J_I 708, 776; J_{II} 1596
 Böttcher, aus Sondershausen SK_{II} 491, 492
 Böttiger, Karl August L_I 575; SK_{II} 956, 968
 Bogatzky, Karl Heinrich von B_I 22
 Bohnenberger, Gottlieb Christian J_I 1082; J_{II} 2000
 Bohnenberger, Johann Gottlieb Friedrich SK_{II} 572, 593, 599, 640, 650, 651
 Boie, Heinrich Christian B_I 167, 179*, 400, 402; C_I 290?; D_I 186; E_I 21; F_I 1, 2; TB_{II} 19; Mat I_{II} 2
 Boileau-Despréaux, Nicolas KA_{II} 203; D_I 56, 186; F_I 510; H_{II} 75; J_{II} 1671
 Boisrobert, François Le Métel de KA_{II} 151

- Bolingbroke, Henry St. John Viscount D_I 22, 569, 593; F_I 359, 432, 433, 434, 436, 437, 438
- Bolten, Joachim Friedrich L_I 51
- Bomare s. Valmont de Bomare, Jacques-Christophe
- Bonaparte, Napoleón L_I 248, 314, 517, 521, 570
– Carlos, dessen Vater L_I 248
- Bonifatius J_I 841
- Bonnet, Charles A_I 228; KA_{II} 19; D_I 675, 688; C_I 92; F_I 420, 1137
- Booby, little SK_{II} 223, 249, 253
- Borg (Borch), Christian Fredrich von der D_I 748
- Borch, Wilhelm Friedrich Baron von der SK_{II} 396, 426
- Borchers, David RT_{II} 8
- Borheck, Georg Heinrich SK_{II} 244, 858
- Born J_{II} 2054
– dessen Schwager J_{II} 2054
- Born, Ignaz von F_I 407; J_{II} 1172, 1275; L_I 114
- Bornemann (Johann Wolrath oder Adolf Ferdinand) SK_{II} 221, 222
- Bossiegel, Victorinus B_I 177; F_I 1122; J_I 63
- Bossuet, Jacques Bénigne J_I 283
- Boston, Frederick 2nd Lord s. Irby, Frederick
– dessen Frau s. Methuen, Miss
- Boston, Lord s. Irby, William
- Boswell, James KA_{II} 200; E_I 269; J_I 779, 782, 783, 785, 786, 788, 789, 792, 798, 807, 808, 809, 811, 812, 813, 814, 816, 817, 819, 820, 821, 823, 825, 1039; K_{II} 171, 290; L_I 124, 186, 204, 362, 646; SK_{II} 213, 227
- Bottetourt, Norborne Berkeley Lord RA_{II} 141
– Elisabeth, dessen Schwester s. Beaufort
- Bouchardon, Edme KA_I 251
- Boucher, François TB_{II} 27
- Bougainville, Louis Antoine de C_I 268; D_I 386, 440, 441, 442
- Bouguer, Pierre KA_{II} 55; D_I 685
- Bouhours, Dominique B_I 5; E_I 335
- Boulduc, Gilles Egide François KA_{II} 94
- Bourbon, Comte de RA_{II} 190
- Bourdaloue, Louis J_I 283
- Bourget, David Ludwig L_I 616, 706
- Bouterwek, Friedrich Ludewig SK_{II} 99, 123, 159, 289, 292, 401, 406, 556, 557, 572, 842, 847, 951, 966, 968
- Bouttatz, Franz SK_{II} 818; s. a. Meusel, Johann Georg
- Boyle, John J_I 1104
- Boyle, Robert B_I 292; J_I 355; L_I 586
- Boyle, Roger E_I 368
- Bradley, Richard RA_{II} 52, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71
- Brahe, Tycho E_I 368; J_I 475
- Bramarbas s. Linde, Philander von der
- Brand, Thomas SK_{II} 473, 493, 540
- Brande, August Eberhard (Everard) D_{II} 761; SK_{II} 51, 125, 184, 203, 364, 385, 437, 610, 625
- Brandenburg-Schwedt, Karl Philipp Markgraf von J_I 905
- Brander, Georg Friedrich K I + II S. 291; SK_{II} 184
- Brandes, Georg Friedrich SK_{II} 210
– Ernst, dessen Sohn SK_{II} 288, 451, 767, 813
– Louise Amalia, dessen Tochter s. Blumenbach, Louise Amalia
- Brandes, Heinrich Wilhelm L_I 932, 933; SK_{II} 1019
- Brant, Sebastian G_{II} 12
- Braunhold, Johann Heinrich B_I 165; C_I 378; D_I 410, 568; E_I 159; F_I 300; J_{II} 1527; TB_{II} 1; SK_{II} 188, 194, 201, 348, 473
– Lucia Philippina, dessen Frau SK_{II} 592
– Philipp Ernst Daniel, dessen Sohn SK_{II} 348
– Johanna Dorothea Luise, dessen älteste Tochter J_I 777; J_{II} 1216; SK_{II} 109, 260, 264, 335, 352, 624, 665?, 675, 856
– Johann Georg Ludewig, dessen Sohn SK_{II} 856
- Brauns, Heinrich Albrecht SK_{II} 666
- Braunschweig-Bevern, Friedrich Karl Ferdinand J_I 191

- Braunschweig-Bevern, Ferdinand
Prinz von D_I 19, 20; E_I 209
- Braunschweig, Karl Wilhelm Ferdi-
nand Herzog von J_I 577; SK_{II} 348,
358, 359
- Auguste Friederike Karoline von
Wales, dessen Frau SK_{II} 397
- Braunschweig-Wolfenbüttel, Fried-
rich August Prinz von SK_{II} 127
- Breiger, Gottlieb Christian SK_{II} 359
- Breihan (Broihahn), Cord D_I 61
- Breithaupt, Johann Georg Heinrich
SK_{II} 381
- Breithaupt, Justus Friedrich B_I 124
- Breitinger, David SK_{II} 333
- Breitkopf, Johann Gottlieb Imma-
nuel L_I 668
- Bremer, Johann Gottfried F_I S. 455
- Bremer, Philipp SK_{II} 575
- Brendel, Johann Gottfried A_I 174
- Brera, Valeriano Luigi SK_{II} 872
- Bretagne, Marie de J_I 899
- Breyn, Johann Philipp KA_{II} 216
- Bridgewater, Francis Egerton Duke
of C_I 90
- Brinken, G. C. von der SK_{II} 705, 831
- Brisson, Mathurin Jacques J_I 56;
SK_{II} 491
- Brissot de Warville, Jacques Pierre
J_{II} 1225, 1228
- Brockes, Barthold Heinrich F_I 383,
384
- Brocklesby, Richard L_I 579
- Brockmann, Johann Franz Hierony-
mus RT_{II} 8
- Bröder, Christian Gottlob J_I S. 649
- Brodhage(n), Peter Hinrich Chri-
stoph SK_{II} 104, 133, 134
- Brogiani, Dominico A_I 172
- Brook, Abraham J_I 324; SK_{II} 66
- Brotier, André-Charles J_I 283
- Brosses, Charles de F_I 823, 833, 836,
837, 840, 842; s. a. Voltaire
- Brougham, Lord Henry K_{II} 311
- Broussonet, Pierre Marie Auguste
GH_{II} 28
- Brown, Miss E_I 270; Mat I_{II} 67, 140;
RA_{II} 175, 203
- Brown, Dr. RA_{II} 13
- Brown, Lancelot RA_{II} 2
- Browne, Henry Perryn TB_{II} 9, 11,
25
- Browne, Thomas Sir E_I 7
- Bruce, James J_I 762, 955; RA_{II} 21;
SK_{II} 69
- dessen Schwester RA_{II} 21
- Bruce, Robert J_{II} 1376
- Bruchhausen, Antonius SK_{II} 800
- Brucker, Johann Jacob KA_{II} S. 88
- Brückmann, Urban Friedrich Bene-
dict L_{II} 792
- Brugmans, Antony K_{II} 398; L_{II} 726
- Brunatelli, Lodovigo Gasparo
J_{II} 2030
- Brunner, Emanuel Alexander Lud-
wig SK_{II} 492
- Brunoi (Brunoy), Armand-Louis-Jo-
seph Paris de Montmartel, Marquis
de J_I 216
- dessen Mutter J_I 216
- Bruns, Carsten D_I 491; J_I 96; RT_{II} 2
- Bruns, Paul Jacob L_I S. 850
- Bruns (Beuns), Hanne Dorothea
SK_{II} 767
- Brunschweigel SK_{II} 401, 402, 403
- Brunsing, Hauptmann SK_{II} 247; s. a.
Brunsch, Justus Ludwig Theodor
Friedrich
- Brutus, Lucius Iunius J_I 564;
L_I 703
- Brydone, Patrick D_I 510, 511, 512;
D_{II} 735, 736, 737
- Buch, Leopold Christian von
SK_{II} 771, 775, 793
- Buchan, David Stuart Erskine Earl
of GH_{II} 8
- Buchanan, George B_I 8
- Bucholtz, Andreas Heinrich F_I 1058
- Bucholz, Georg Friedrich August
SK_{II} 98
- Bückeberg Graf von s. Schaumburg-
Lippe, Georg Wilhelm Graf zu
- Bühler, Carl Heinrich SK_{II} 259
- Buellio (Büil), Bernardo KA_{II} 233
- Bülow, Dietrich Christian von
L_{II} 797
- Bülow, Gottfried Philipp von
SK_{II} 318
- Bürger, Gottfried August F_I 944;
J_I 660, 771, 1150, 1200; K_{II} 198;
L_I 276, 482; SK_{II} 57, 99, 133, 200,
201, 208, 283, 517, 607, 650, 653,
698, 702, 797, 944, 945
- Elise, dessen Frau J_I 1200; L_I 482;

- SK_{II} 106, 125, 194, 208, 283
 – Agathon, dessen Sohn SK_{II} 194, 200, 201, 208
 – dessen Dienstmädchen SK_{II} 702, 705
 Büsch, Johann Georg J_{II} 1563;
 K_{II} 342; L_I 83; L_{II} 885; RA_{II} 142;
 SK_{II} 189, 214, 398, 536, 702, 704
 Büsching, Anton Friedrich J_I 211, 1189
 Büttner, Christian Wilhelm A_I 30, 94, 167, 197; F_I 48; J_I 166; J_{II} 1375; UB_{II} 1; SK_{II} 192
 Buffon, George Louis Leclerc Comte de C_I 289, 291, 292, 294; F_I 140, 709, 1025; K_{II} 398; L_I 77, 186
 Buhle, Johann Gottlieb SK_{II} 275, 289, 292, 293, 367, 552, 596
 Bull, John s. Arbuthnot, John
 Bulow, Christian Conrad Freiherr von J_I S. 833
 Bunbury, Henry Williams RT_{II} 3
 – dessen Frau RT_{II} 3
 Bunting (Bünting), Heinrich L_I 53
 Burgoyne, John Mat I_{II} 138; RT_{II} 2, 6; RA_{II} 76
 Burke, Edmund E_I 8, 70; J_I 814; RA_{II} 24
 Burman, Pieter d. Ä. KA_{II} 209
 Burman, Pieter d. J. KA_{II} 40; B_I 102
 Burnaby, Andrew SK_{II} 362, 364, 458, 473, 520, 755, 796
 – Sherrard Beaumont, dessen Sohn SK_{II} 362, 364, 394, 412, 755
 – John Dick, dessen Sohn SK_{II} 362, 394, 412
 Burney, Charles D_I 511; K_I S. 845
 – Frances, dessen Tochter K_I S. 845
 Burrow, Reuben RT_{II} 21
 Burrus, Afranius E_I 180
 Bury, Richard de C_I 262
 Busby, Richard KA_{II} 149
 Busch, Gabriel Christoph Benjamin L_I 641
 Bussche, Clamor D. E. G. von dem SK_{II} 755
 Bussche, Ernst August Wilhelm von dem C_I 180
 Bute, John Stuart Earl of RA_{II} 2, 27, 87
 Butler, Samuel B_I S. 152, 49*, 197; F_I 1078; J_I 821, 1104; L_I 186, 398, 591
 Buxton, Jedediah A_I 55
 Byron, John B_I S. 45; D_I 440
 C., J. B. B_I 16
 Cabanis, François David K I + II S. 291; RA_{II} 158*
 Cabillaux J_I 201
 Cadell, Thomas L_I 281
 Cäcilia KA_{II} 152
 Caesar, Gaius Julius KA_{II} 12, 164; B_I 124; C_I 257; E_I 41, 315; F_I 214, 554, 1046; G_{II} 35; H_{II} 202; J_I 21, 292; RA_{II} 102; TB_{II} 22
 Caesar, Karl Adolph J_I S. 649
 Calau, Benjamin D_I 356
 Calderinus s. Chalderinus
 Calderón de la Barca, Pedro C_I 9
 Caligula, Gaius Iulius Ceasar Germanicus E_I 165, 247; J_I 52
 Callet, Jean-François J_I S. 649
 Callimachus s. Kallimachus
 Calpurnia F_I 554
 Calvert, John F_I S. 458, 375*; SK_{II} 187
 Calvin, Johann J_I S. 651, J_I 6*; RA_{II} 76
 Camara Bittencourt e Sá, Manoel Ferreira da J_{II} 1981; SK_{II} 374
 Cambden, Petrus C_I 80
 Cambden, Thomas C_I 80
 Cambden, William RA_{II} 27
 Cambon J_I 1194
 Camões, Luis Vaz de L_I 595
 Campe, Franz Leberecht SK_{II} 87
 Campe, Joachim Heinrich J_I 303, S. 832
 Campe (Kampe), Gottlieb Wilhelm SK_{II} 87, 98
 Camper, Petrus G_{II} 11; J_I 303, 1055
 Candish D_I 440
 Canisius, Heinrich F_I 594
 Canitz, Friedrich Freiherr von SK_{II} 584, 826
 Canterbury, Frederick Cornwallis, Erzbischof von RA_{II} 11
 Canzler, Friedrich Gottlieb SK_{II} 142
 Caracalla J_I 835
 Cardanus (Geronimo Cardano) KA_{II} 47; F_I 1065; J_{II} 1300, 1875
 Carew KA_{II} 200
 Carey, George Saville Mat I_{II} 82, 83; RA_{II} 54

- Carl, Dietrichs Diener SK_{II} 1047
 Carl, Conrad Ludewig SK_{II} 602,
 682, 824, 828, 848
 Carl, Johann Samuel F_I 386
 Carlisle, Frederick Howard, Earl of
 RA_{II} 11
 Carmoy, Gilbert GH_{II} 21
 Carnot, Lazare-Nicolas-Marguerite
 L_I 525
 Carpenter, Joseph Mason SK_{II} 826
 Carra, Jean Louis J_{II} 1451
 Carraci, Annibale TB_{II} 27
 Carrard, Benjamin F_I 861
 Carrick, James E_I 36
 Carteret, Philipp D_I 440
 Cartesius s. Descartes
 Cartheuser, Johann Friedrich
 KA_{II} 216
 Cartouche, Louis Dominique B_I 8
 Cartusius, Ludwig KA_{II} 130
 Carus, Friedrich August SK_{II} 298
 Casanova, Giovanni Battista (Za-
 netto) B_I 23
 Caslon, William J_{II} 1911
 Caspar F_I 89
 Cassegrain RA_{II} 12
 Cassem, Abow C_I 73
 Cassini, Giovanni Domenico (Dome-
 nicus) H_{II} 200
 Cassini, Jacques Dominique, Comte
 de Thury J_{II} 1581; L_I 531
 Cassiopeia s. Kassiopeia
 Castelli, Benedetto J_{II} 2047
 Castilhon, Jean-Louis D_I 26, 31*,
 262, 263, 264, 612
 Castor J_{II} 1686; SK_{II} 479*, 558
 Catilina, Lucius Sergius B_I 125
 Catley, Anne Mat I_{II} 82, 91; RT_{II} 2,
 4, 6, 8
 Cato, Marcus Porcius Censorius
 J_I 979
 Cato, Marcus Porcius Uticensis
 KA_{II} 85, 209
 Catull, Gaius Valerius J_I 975
 Cavaceppi, Bartolomeo TB_{II} 1, 28
 Cavallo, Tiberio L_{II} 872
 Cave, Edward A_I 55; J_I 782, 785
 Cavendish, Sir Henry J_{II} 1370, 1757
 Cavendish, Thomas D_I 440
 Cazalet, Jean André GH_{II} 27
 Cazotte, Jacques J_I 673
 Celestine, Henry L_I 544
 Cellarius, Christoph E_I 162
 Cellini, Benvenuto L_I 103; SK_{II} 865
 Celsus, Aulus Cornelius D_I 1
 Centlivre, Susannah Mat I_{II} 18;
 RA_{II} 175
 Cervantes Saavedra, Miguel de
 C_I 11; E_I 155, 327; F_I 214; J_I 991,
 1132; L_I 471
 Cesalpino (Cesalpinus), Andrea
 KA_{II} 47
 Cesner, Johann Matthias B 200
 Ceva, Tommaso J_I 981
 C(h)alderinus, Domitianus KA_{II} 47
 Chalotais, Louis René de Caradeuc de
 la D_I 37
 Chambers, Ephraim J_{II} 1292
 Chambers, Sir William F_I 1193
 Chamfort, Sébastien Roch Nicolas
 K_{II} 130
 Chamillard, Michel L_I 202
 Chapelain, Jean C_I 366
 Chappe, Claude K_I S. 845
 Chaptal, Jean Antoine Claude
 J_{II} 1312
 Chardin, Jean F_I 372, 376, 378, 379,
 380, 381, 382
 Charles, Jacques Alexandre César
 J_I 1213; J_{II} 1823; K_I S. 838
 Charon J_I 635
 Charpentier J_I 287
 Charters, Francis B_I 399
 Chatham, Lord RA_{II} 87; s. a. Pitt,
 William d. Ä.
 Chateaufneuf, Charles de Pierre-Buf-
 fière Marquis de J_I 1124
 Chaucer, Geoffrey RA_{II} 35
 Chauvin, Étienne J_{II} 1552
 Chavis (Chavys), Don Denys J_I 673
 Cheirouze, Marie Adelaide J_I 852
 Chénier, Marie-Joseph J_I 312, 345
 Chenius K_{II} 280; L_I 390
 Cheselden, William F_I 1209
 Chesterfield, Philip Dormer Stanhope
 4th Earl of D_I 554, 555, 593, 749;
 J_I 199, 209; F_I 360, 581; H_{II} 69
 Chichester, Dean von RA_{II} 13
 Chigi, Fabio s. Alexander VII.
 Chladni, Ernst Florens Friedrich
 J_I 866; J_{II} 1484, 1886, 2050, 2051;
 L_{II} 891; SK_{II} 425, 426, 427, 428,
 429, 433, 434, 503, 515

- Chodowiecki, Daniel F_I 898; Mat
 I_{II} 97; SK_{II} 1, 164, 343
 Christelchen s. Köhler, Christina
 Christian SK_{II} 942
 Christiani, Christian SK_{II} 545
 Christiani, Johann Wilhelm SK_{II} 445
 Christina s. Köhler, Christina
 Christie, James RA_{II} 12
 Christmann, Johann Friedrich L_I 668
 Christus s. Jesus Christus
 Chrysander, Wilhelm Christian Ju-
 stus B_I 9
 Churchill, Charles F_I 123, 975; J_I 891
 Ciarcy, Giuseppe L_I 637; SK_{II} 694,
 760, 812, 1010
 Cibber, Colley RA_{II} 184
 Cicero, Marcus Tullius B_I 125, 284,
 315; C_I 181, 336; D_I 1, 95, 328,
 513; E_I 401; F_I 256, 442, 953, 1082;
 G_{II} 35, 69; H_{II} 154; J_I 287; J_{II} 1396;
 L_I 11, 69, 93, 232, 657; TB_{II} 4
 Ciechansky, Nicolaus Bogislas von
 SK_{II} 288, 301, 305, 418
 – Charlotte Dorothea Christine Eli-
 sabeth, dessen Tochter SK_{II} 418
 Cinna B_I 128
 Cinq-Mars, Henri Coiffier de Ruzé
 d'Effiat, Marquis de C_I 138, 141
 Cipriani, Giovanni Battista RA_{II} 16
 Cirillo, Nicola KA_{II} 105
 Claparède, David C_I 92
 Claprede s. Claparède, David
 Claproth, Justus J_I 274; SK_{II} 166,
 211, 363, 532, 627, 910
 Clarence, George Duke of D_I 601
 Clarendon, Edward Hyde Earl of
 E_I 17
 Clark, Samuel K I + II S. 291
 Clarke RA_{II} 3
 Clarke, Thomas Brook SK_{II} 319
 Claudius, Matthias E_I 155; G_{II} 2;
 J_I 838
 Clay C_I 221
 Clemens VII. KA_{II} 159
 Clemens XI. B_I 59
 Clemm, Heinrich Wilhelm KA_{II} 170
 Clerke, Sir Francis B_I 214; E_I 68, 73;
 F_I 41; RT_{II} 2; RA_{II} 2, 13, 87, 99,
 116, 193
 – dessen Frau s. Methuen, Miss
 Cleve, Anton Gabriel Christian
 SK_{II} 51, 119
 Clinton, Henry RA_{II} 76
 Clitia L_I 452
 Clive, Robert Baron RA_{II} 109
 Cloots, Anacharsis L_I 200
 Coburg, Prinz s. Sachsen-Coburg-
 Saalfeld, Friedrich Josias Prinz von
 Coelus E_I 368
 Coffey, Charles RA_{II} 205
 Colbert, Jean-Baptiste L_I 202
 Coleraine, Lord TB_{II} 22
 Coligny, Gaspard de J_I 406
 Colom du Clos, Isaac de B_I 234, 239;
 F_I 220; SK_{II} 203, 516, 743
 Colquhoun, Patrick L_I 112
 Colson, John B_I S. 152
 Columbus, Christoph KA_{II} 233;
 E_I 335, 339; G_{II} 183*; J_{II} 1849;
 UB_{II} 15
 Coluthus (Kolluthos) J_I 205
 Combabus D_I 642; E_I 188
 Commerson, Philibert C_I 268
 Compe, Frau SK_{II} 171
 Condamine s. La Condamine
 Condé, Louis-Joseph Prinz von
 J_I 577
 Condillac, Etienne Bonnot de
 KA_{II} 205; F_I 18
 Congreve, William J_I 792
 Connert, Stephan J_I 1220; SK_{II} 228
 Conradi, Christoph J_I 190
 Conradi, Peter L_I 213; SK_{II} 229, 993
 Conring, Friedrich Heinrich J_I S. 833
 Constantia SK_{II} 755
 Cook, James D_I 130, 141*, 142, 197,
 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698,
 699, 700, 701, 702, 703; F_I 1014;
 J_I 247; RA_{II} 143, 193, 204
 Co(o)ke, Sir Edward RA_{II} 27
 Cope, Sir Jonathan D_I 751
 Copernicus, Nikolaus H_{II} 148, 151;
 J_I 447, 454, 473; L_I 95, 178; L_{II} 962,
 963; SK_{II} 865, 940, 983, 987, 992
 Cordara, Giulio Cesare F_I S. 457
 Cornaro, Lodovico J_I 961, SK_{II} 320
 Corneille, Pierre B_I 128; D_I 186;
 J_I 283; L_I 605
 Corneille, Thomas RA_{II} 10
 Cornwallis, Frederick RA_{II} 11
 Corvinus, Matthias L_I 35
 Cossigny, Jean François Charpentier
 de KA_{II} 44
 Cotes, Roger B_I S. 152

- Cotin SK_{II} 393
 Cotta C_I 309
 Cotta, Johann Friedrich SK_{II} 826, 870
 Cotte, Louis GH_{II} 26; J_{II} 1450
 Cotton, Sir Robert Bruce RA_{II} 5
 Coulomb, Charles Augustin J_{II} 1824
 Cousin, Jacques-Antoine-Joseph J_I S. 649
 Couteau RA_{II} 157
 Cowley, Abraham J_I 296
 Cowley D_I 440
 Cowper, William F_I 460
 Cox, James K I + II S. 291; D_{II} 757*; E_I 482
 Cramer, Carl Friedrich G_{II} 145
 Cramer, Johann Andreas C_I 92
 Cranz, David KA_{II} 232; B_I 174
 Crawford, Adair GH_{II} 28, 29, 47, 85, 89; J_{II} 1373, 1457, 1462, 1481
 Crébillon, Claude de J_I 450, 451; SK_{II} 86a
 Crell, Lorenz Florens Friedrich J_I 745, S. 832; J_{II} 1320, 1805, 1955, 1960, 2064; L_{II} 792, 924; SK_{II} 95, 699, 915, 931
 Cremoninus, Caesar KA_{II} 47
 Créve, Carl Caspar J_{II} 2159; SK_{II} 455, 458, 681
 Crillon, Louis de Balbes de Berton de C_I 360
 Crisp, John L_I 281
 Croft, Herbert J_I 1042
 Cromwell, Oliver KA_{II} 2; D_I 83, 556; E_I 41; RA_{II} 111
 Croneberg, Nicolaus Johann SK_{II} 305, 509
 Crone(n)bold, Georg Nikolaus Andreas TB_{II} 24
 Cruse, Johann Friedrich August SK_{II} 654
 Crusius (Cruse), Christian August B_I 176, 316
 Crusius, Siegfried Lebrecht J_I S. 649
 Cubach, Michael J_I 261
 Cudbert (Cuthbert) F_I 594
 Cumberland, Henry Frederick Duke of J_I 895; RA_{II} 39
 Cumberland, Richard J_I 1235
 Cumming, Alexander RA_{II} 133
 Cunningham, John J_I 454
 Cupido C_I 127, RT_{II} 18
 Curiatier B_I 198; D_I 8
 Curtes RA_{II} 70
 Custine, Adam-Philippe Comte de K_{II} 258; SK_{II} 400, 404, 407
 Cuvier, Georg Leopold Christian Friedrich Dagobert L_I 673
 Cynthia s. Apollo
 Cypriani s. Cipriani
 Cythere B_I 171
 Czerny, Matthias SK_{II} 262, 305
 – dessen Mädchen SK_{II} 305
 Dachenhausen, Johann Levin von SK_{II} 1004
 Dänemark, Christian II. von L_I 423
 Dänemark, Christian VII. von TB_{II} 1
 Daille, Jean D_I 2
 Dalai-Lama D_I 398; F_I 191
 Dalrymple, William F_I 1231, 1232, 1233
 Dalberg Heribertius B. von D_I 216
 Dammert Johann Christian SK_{II} 353, 395, 721
 Danae B_I 347
 Dancer, Daniel L_I 237
 Dandridge RA_{II} 69
 Daniel C_I 92; UB_{II} 16
 Dann, Johann Friedrich SK_{II} 237
 Dante Alighieri A_I 82; KA_{II} 129; SK_{II} 746
 Darjes, Joachim Georg F_I 1169
 Dargot L_{II} 846
 Darwin, Erasmus GH_{II} 75; J_{II} 1318, 1380
 Dartmouth, William Legge Lord RA_{II} 76, 78
 Daubenton, Louis-Jean-Marie F_I 465
 Davenant, William Sir RA_{II} 196
 David B_I 402; F_I 428; K_{II} 27
 Davidson, Alexander s. Lange, Karl Julius
 Davies L_I 281
 Davy, Humphry L_{II} 969
 Deane, Silas J_I 1178
 Dedekind, Christoph Levin Heinrich J_I 129
 Defoe, Daniel F_I 64, 67, 69, 72, 667, 715*; G_{II} 152; K_I S. 845; L_I 309
 Deichmann, Johann Heinrich Christoph L_{II} 903
 Deiman, Johan Rudolph J_{II} 1393, 1742, 1749, 1975

- Deiman, Simon Albert SK_{II} 104,
128, 143, 205
- Delangle, Fleurian J_I 699
- Delatude, Henri Maser J_I 527
- Delaval, Edward Hussey KA_{II} 87
- Delisle, Joseph Nicolas D_I 675
- Delolme s. Lolme, Jean-Louis de
- Del-Rio, Martin C_I 133
- Deluc, Jean André KA_{II} 210, 217;
D_I 670, 672*; F_I 235, 250, 409,
1042; H_{II} 125, 197; J_I 20, 56, 324,
559, 1024, 1064, S. 833; J_{II} 1278,
1370, 1457, 1463, 1497, 1577, 1606,
1618, 1631, 1697, 1721, 1725, 1791,
1861, 1862, 1866, 1871, 1889, 1940,
1974, 1979, 1980, 2004, 2013, 2014,
2017, 2018, 2024, 2025, 2029, 2032,
2073, 2117; L_I 278; L_{II} 714, 756,
763, 766, 784, 838, 906, 940, 966;
K_{II} 358; Mat I_{II} 26; RA_{II} 117, 135,
138, 139, 142, 145, 151, 152, 157,
158, 162, 168; SK_{II} 29, 51, 71, 77,
145, 146, 312, 384, 407, 418, 421,
436, 454, 565, 711, 882, 912
- Jean André, dessen Neffe SK_{II} 166,
168, 170, 184, 198, 217, 221, 222,
242, 248, 253, 254, 256, 259, 270,
276, 309, 313, 316, 329, 398, 407
- Demetrius Poliorketes D_I 642
- Demokrit KA_{II} 8; E_I 165, 247; J_I 33
- Demosthenes B_I 213; D_I 1; E_I 291;
F_I 1061, 1169
- Dengel, Karl Gottlob SK_{II} 419, 435,
443, 472, 474, 485, 547, 589, 599,
625, 626
- Dennis RA_{II} 175
- Derby, Lady Elizabeth Mat I_{II} 138
- Derham, William L_I 423; RA_{II} 156
- Desaguliers, Jean-Théophile
RA_{II} 125; SK_{II} 198
- Descartes, René A_{II} 176, 229; B_I 280;
D_I 666; E_I 453; J_I 379, 380, 1191,
1223; J_{II} 1287, 1535, 1701; K_{II} 274,
401; UB_{II} 75
- Deschner, F. SK_{II} 386
- Descroizilles, François-Antoine-
Henri L_I 616
- Des Fontaines, Pierre-François Gu-
yot RA_{II} 72
- Destouches Philippe Néricault dit
E_I 400
- Deutsch, Christian Friedrich
SK_{II} 303
- Deutschland, Franz I. Kaiser von
D_I 610; E_I 357; RA_{II} 102
- Deutschland, Franz II. Kaiser von
K_I 9; SK_{II} 294, 351
- Deutschland, Heinrich I. König von
KA_{II} 140
- Deutschland, Joseph II. Kaiser von
H_{II} 52
- Deutschland, Karl V. Kaiser von
KA_{II} 32*, 159, 160; C_I 161; E_I 88,
96; F_I 119; J_I 1247
- Deutschland, Karl VI. Kaiser von
B_I 200
- Deutschland, Leopold II. Kaiser von
J_I 838, 987, 1163
- Devil s. Düvel
- Devonshire, William Cavendish
Duke of E_I 73
- Diana J_I 885
- Dibudates KA_{II} 5
- dessen Tochter KA_{II} 5
- Dibdin, Charles Mat I_{II} 82, 125;
RT_{II} 11
- Dickinson, John RA_{II} 113
- Diderot, Denis E_I 401
- Didot, Firmin L_I 197
- Didymos F_I 129
- Diederichs (Dietrich, Diedrichs)
SK_{II} 154, 197, 230, 514, 1007
- Christian Friedrich, dessen Sohn
SK_{II} 1007
- Diehl (Diehle), Friedrich August
SK_{II} 525
- Diericke, Christoph Friedrich Otto
von F_I S. 455
- Dieterich, Johann Christian C_I 63;
D_I 518, 519; E_I 157, 369, 421;
F_I 308, 375, 912, 942, 1220; F_I
S. 642; GH_{II} S. 226; J_I 130, 168,
200, 252, 293, 367, 383, 480, 596,
657, 838, 1125, 1200, 1207, 1236,
1244; J_{II} 1289; K_{II} 280; L_I 162, 231,
390; L_{II} 882; TB_{II} 14, 17; SK_{II} 41,
47, 48, 53, 54, 57, 58, 61, 63, 67,
71, 75, 85, 91, 94, 100, 102, 104,
107, 125, 129, 141, 143, 146, 150,
154, 156, 157, 165, 167, 168, 171,
172, 174, 177, 179, 180, 183, 190,
192, 197, 200, 204, 208, 211, 215,
217, 220, 222, 223, 224, 227, 232,

- 234, 243, 244, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 254, 256, 257, 261, 264, 272, 275, 277, 282, 283, 289, 291, 292, 293, 298, 299, 300, 305, 306, 309, 317, 318, 319, 320, 330, 334, 335, 340, 345, 357, 362, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 375, 377, 378, 379, 381, 384, 386, 387, 388, 393, 402, 405, 406, 407, 408, 413, 415, 419, 420, 422, 428, 435, 439, 448, 452, 457, 458, 464, 472, 474, 475, 476, 477, 478, 481, 485, 486, 488, 489, 494, 501, 503, 504, 505, 508, 509, 512, 520, 523, 524, 525, 527, 528, 532, 534, 551, 554, 559, 562, 564, 565, 568, 571, 573, 576, 582, 584, 589, 599, 603, 607, 610, 613, 615, 616, 624, 627, 629, 630, 633, 640, 643, 646, 651, 652, 653, 654, 656, 663, 664, 672, 676, 680, 681, 684, 685, 697, 702, 711, 724, 725, 728, 729, 730, 731, 747, 755, 756, 757, 766, 769, 780, 781, 789, 790, 817, 820, 823, 827, 835, 839, 841, 842, 845, 847, 848, 853, 854, 861, 862, 863, 864, 867, 872, 876, 877, 882, 883, 892, 894, 900, 901, 904, 908, 915, 920, 921, 923, 924; 925, 933, 937, 938, 940, 942, 944, 952, 953, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 968, 972, 977, 989, 1008, 1009, 1011, 1015, 1025, 1026, 1030, 1038, 1041
- dessen Diener SK_{II} 882
- dessen Familie SK_{II} 177, 190, 204, 208, 223, 246, 289, 422, 485, 646, 854
- dessen Kutscher SK_{II} 167, 277 278
- Christiane Elisabeth Dorothea, dessen Frau C_I 306; F_I 523; TB_{II} 14, 17; SK_{II} 143, 153, 170, 172, 174, 177, 190, 236, 243, 244, 256, 273, 316, 327, 340, 350, 372, 375, 381, 384, 387, 388, 389, 406, 413, 418, 422, 468, 483, 484, 537, 551, 554, 559, 579, 585, 586, 587, 589, 597, 598, 599, 623, 637, 639, 640, 646, 649, 651, 656, 663, 684, 726, 748, 774, 785, 797, 810, 983, 991, 1022, 1024
- Christine, dessen Tochter B_I 92
- Friederike, dessen Tochter D_I 414; J_I 918
- Luisa Sophia Henrietta, dessen Tochter, verh. Köhler TB_{II} 14; SK_{II} 125*, 145, 172, 174, 177, 188, 190, 243, 277, 278, 327, 340, 350, 360, 363, 372, 375, 381, 384, 387, 402, 406, 413, 421, 429, 440, 473, 486, 521, 524, 525, 537, 551, 554, 561, 569, 572, 582, 596, 599, 639, 646, 651, 652, 656, 663, 710, 721, 726, 748, 777, 781, 882, 928, 971, 1011, 1022, 1043
- Emanuel Wilhelm Christian, dessen Sohn SK_{II} 312, 323, 327, 338, 362, 413, 429, 430, 431, 432, 433, 464, 504, 540, 633, 676
- Heinrich Friedrich Wilhelm Ludwig, dessen Sohn J_I 657; TB_{II} 14; SK_{II} 89, 279, 332, 430, 431, 600, 611, 616, 668, 684, 686, 740, 789, 801, 916, 932, 960, 1010, 1048
- Charlotte, dessen erste Frau s. Michaelis, Charlotte
- Charlotte (Lottchen) Cecilie, dessen Kind aus erster Ehe SK_{II} 607, 695, 766, 814, 823, 825, 826
- Johanna, dessen zweite Frau s. Friedheim, Johanna
- Johanna (Jeanette), dessen Kind aus zweiter Ehe SK_{II} 785, 799, 802, 807, 899, 910, 912
- dessen Sohn SK_{II} 1028
- Dieterich, Carl SK_{II} 1010, 1013*, 1048
- Dietrich, Baron SK_{II} 182, 192
- Dietrich, Feldscher s. Diederichs
- Christian Friedrich, dessen Sohn s. Diederichs
- Dietrich, Christoph SK_{II} 156
- Dietrich, Philippe-Frédéric de SK_{II} 461
- Dietz, Johann Ludwig Friedrich TB_{II} 10, 12
- Dieze, Johann Andreas B_I 401, F_I 250, 300; L_I 32
- Digby, Kenelm J_I 315
- Diller J_I S. 649
- Dillon, Theobald-Hyacinthe J_I 1040
- Dillon, Wentworth Earl of Roscommon KA_{II} 156, 157; F_I 860
- Dilly, Charles J_I 1031

- Diogenes von Sinope KA_{II} 13;
C_I 115; D_I 637, 757; E_I 300; J_I 585;
RA_{II} 13
- Diomedes A_I 135
- Dionysius C_I 135
- Ditters von Dittersdorf, Karl L_I 45
- Ditton, Humphry B_I 43
- Dizé, Michel Jean Jacques J_{II} 1312
- Dobrowsky, Joseph SK_{II} 330
- Dodd, James Williams RA_{II} 54, 184.
- Dodd, William F_I 942
- Dodley KA_{II} 171
- Dodsley, James D_{II} 763
- Dodsley, Robert KA_{II} 174; D_I 593
- Dohm, Christian Wilhelm von
D_I 455; D_{II} 688; F_I 452
- Dollond, John D_{II} 748; TB_{II} 14;
RA_{II} 117
- Dollond, Peter RA_{II} 117
- Dolly SK_{II} 511, 537, 566, 570, 571,
574, 576, 578, 579, 585, 587, 588,
589, 593, 597, 602, 603, 606, 608,
609, 610, 611, 612, 613, 614, 617,
618, 620, 621, 623, 639, 648, 658,
666, 670, 673, 674, 681, 686, 687,
845, 846, 900; s. a. Dövel
- Dolomieu, Déodat Gratet de J_I 876;
J_{II} 1776, 1778
- Dominicus B_I 169
- Donatus, Aelius C_I 104
- Donneau de Visé, Jean KA_{II} 150
- Don Zebra s. Zimmermann, Johann
Georg von
- Doppelmayr, Johann Gabriel B_I 195,
419; Mat I_{II} 174
- Doris B_I 185; C_I 111; D_I 111, 112
- Dornford, Josiah SK_{II} 19, 22, 187,
207, 967
- Dorset, Herzog von KA_{II} 157;
RA_{II} 26; s. a. Sackville, Lord John
- Dorset, Arabella Diana Herzogin
von J_I 904
- Dorset, Charles Sackville KA_{II} 157
- Dortchen SK_{II} 104, 302, 566, 845,
846
- Douglas TB_{II} 1
- Doux, M. G. KA_{II} 113
- Drake, Sir Francis D_I 440
- Draper, William D_I 669
- Drechsler, Johann Gerhard SK_{II} 462
- Dreffein, Ernst Heinrich SK_{II} 625
- Drevenstedt SK_{II} 424
- Drewsen, Friedrich Christian L_{II} 831
- Dreyer, Johann Matthias D_I 6, 16, 18
- Droste-Vischering, Kaspar Maximilian
Freiherr von L_I 78
- Dryden, John KA_{II} 133; G_{II} 142
- Dubius KA_{II} 64
- Dubourgh, Herrmann SK_{II} 209
- Du Cange, Charles Du Fresne E_I 67
- Duclos, Charles Pinot J_I 765
- Dünert SK_{II} 368
- Düvel (Dübel, Devil, Diable, Satan,
Teufel) L_I 195; SK_{II} 464, 589, 593,
597, 602, 603, 606, 608, 609, 610,
611, 612, 613, 614, 617, 618, 620,
621, 623, 627, 639, 648, 658, 666,
670, 673, 674, 681, 686, 687, 733,
734, 754, 843, 856, 911, 923, 991,
1001, 1002, 1003, 1005, 1006, 1012,
1036, 1044
- Duffresnoy, Charles Alphonse
TB_{II} 27
- Dumont, Johann Peter SK_{II} 254, 963
- Dumoulin (Molins), Jacques L_I 514
- Duncan, Adam J_I 685
- Duplat F_I 638
- Duprat L_I 525
- Du Tasta Laserre GH_{II} 92
- Dutens, Vincent Louis L_I 268
- Duval J_I 474
- Duvarnier GH_{II} 19
- Dyck, Anthonis van F_I 362; TB_{II} 27
- Dyck, Johann Gottfried L_I 293
- Eardley, William SK_{II} 218, 232, 256,
287, 298, 304, 429, 435
- Ebeling, Christoph Daniel D_I 439,
633; L_{II} 797
- Ebell, Georg August C_I 178; K I + II
S. 291; D_{II} 737; J_{II} 1475, 1970;
L_I 420; RA_{II} 135; SK_{II} 376, 390,
392, 398, 417, 475, 477, 480, 529,
530, 531, 533, 535, 537, 557, 560,
583, 587, 734, 746, 751, 753, 774,
854, 1035
- Ebell, Mamsell SK_{II} 557
- Eber, J. H. L_{II} 837
- Eberhard, Johann August D_I 279; F_I
S. 644
- Eberhard, Johann Paul SK_{II} 595, 772
- Eberhard, Johann Peter KA_{II} 93, 105,
116, 177

- Ebert, Johann Jacob D_I 610; E_I 245;
SK_{II} 679, 735, 784
- Edgar F_I 451
- Edwards, Arthur RA_{II} 5
- Egede, Paul J_I 883
- Eggers, Christian Ulrich Detlev von
L_I 514
- Ehmbgen, Johann Gottlieb SK_{II} 446
- Ehrhardt, Georg Heinrich SK_{II} 167,
277, 278
- Ehrmann GH_{II} 18
- Ehrmann, von SK_{II} 1040
- Eichhorn SK_{II} 771
- Eichhorn, Johann Gottfried SK_{II} 215
- Eimbke, Georg SK_{II} 805, 806
- Einfeld, Carl Julius SK_{II} 412
- Einsiedel, Carl Graf von SK_{II} 156
- Eisendecker, Wilhelm Christian
SK_{II} 154, 162, 179, 181, 185, 263,
271, 276, 290, 301, 304, 343, 377,
378, 382, 386, 397, 400, 402, 424,
437, 447, 488, 531, 535, 537, 543,
608, 613, 614, 662, 664, 668, 676,
678, 689, 701, 706, 710, 714, 724,
757, 768, 791, 814, 819, 824, 826,
828, 830, 831, 836, 855, 921, 922,
950, 980
- Eisenhart, Johann Friedrich C_I 122,
127
- Ekhof, Konrad RT_{II} 8
- Elberfeld, Johann Heinrich SK_{II} 326
- Catharine Wilhelmine, dessen
Schwiegertochter SK_{II} 678?
- Georg Heinrich, dessen Sohn
SK_{II} 646, 648
- Sophia Margarethe, dessen Frau
SK_{II} 678?, 737, 869, 974
- Elias L_I 268
- Elisabeth Petrowna KA_{II} 243
- Elliot, Sir Gilbert, Vizekönig von
Korsika SK_{II} 713
- Elliott, John J_I S. 832
- Ellis, John D_{II} 675
- Ellis, Wellbore J_I 1104; RA_{II} 38
- Elwes, Johann J_I 488; L_I 237;
SK_{II} 178
- Emmert, Johann Heinrich SK_{II} 187,
193, 201, 260, 304
- Empedokles B_I 70; J_I 897
- Ende, Carl Wilhelm Adolph Freiherr
von SK_{II} 385, 412, 415, 418, 435,
440, 441, 534, 538, 584, 585, 586,
587, 606, 637, 641, 647, 732,
855
- dessen Hofmeister s. Hugo
- Ende, Ferdinand Adolf von SK_{II} 581,
596
- Karl Wilhelm von, dessen Sohn
oder Bruder SK_{II} 412, 567, 580
- Ende, Leopold Nikolaus von TB_{II} 30
- Endern, Karl von D_I 172
- Enders D_I 575
- Engel, Johann Christian SK_{II} 85
- Engel, Johann Jacob J_I 897
- Engelhard, Magdalene Philippine
SK_{II} 369, 969, 970, 973
- Engelmann, Aedituus GH_{II} 65
- England, Anna von F_I 678
- England, Auguste von RA_{II} 30
- England, Eduard I. von E_I 142
- England, Eduard II. von E_I 142
- England, Eduard III. von E_I 142
- England, Eduard IV. von D_I 601,
642
- England, Elizabeth I. von D_I 556;
RA_{II} 111, 189
- England, Georg II. von A_I 119;
KA_{II} 70; D_I 589, 637; L_I 118;
TB_{II} 7; RA_{II} 86
- Frederick Louis, dessen ältester
Sohn, Prinz von Wales RT_{II} 9
- England, Georg III. von D_I 79, 637;
D_{II} 753; E_I 68, 152; F_I 631, 716,
874, 1193; RA_{II} 13, 14, 23, 30, 87,
91, 104, 111, 115, 167, 175, 194;
J_I 106; L_I 32; SK_{II} 333, 784, 841,
842, 907
- dessen Mutter RA_{II} 30
- Sophie Charlotte, dessen Frau
E_I 76; F_I 606; RA_{II} 14, 30, 115, 137;
SK_{II} 1017, 1019
- Ernst August, dessen Sohn
SK_{II} 50, 56, 59, 71, 72, 78, 85, 93,
94, 100, 113, 129, 179, 233
- August Friedrich, dessen Sohn
SK_{II} 50, 56, 59, 70, 72, 78, 93, 94,
100, 113, 129, 179, 547
- Adolph Friedrich, dessen Sohn
SK_{II} 50, 56, 59, 72, 78, 93, 94, 100,
113, 126, 129, 179, 182, 921
- England, Heinrich III. von E_I 142
- England, Heinrich IV. von E_I 87?;
RA_{II} 111
- England, Heinrich VII. von RA_{II} 111

- England, Heinrich VIII. von D_I 582, 592; E_I 116, 118; F_I 1189; J_I 1039; RA_{II} 84, 164
- Katharina von Aragonien, dessen erste Frau J_I 1039
- England, Jakob I. von F_I 1193
- England, Jakob II. von D_I 587
- England, Johann von E_I 142
- England, Karl I. von KA_{II} 163; D_I 583, 585, 638, 666; K_{II} 290; RA_{II} 1, 111
- England, Karl II. von D_I 647, 666; RA_{II} 11
- England, Karoline von F_I 581
- England, Katharina von J_I 1039
- England, Richard I. von E_I 142; RA_{II} 140
- England, Richard II. von E_I 142
- England, Wilhelm I. von F_I 655; L_I 48
- Enslen, Johann Carl L_I 268
- Ennah s. Hannah (Hanne)
- Entragues, Catherine-Henriette de Balzac d' A_{II} 171
- Enzelen s. Enslen, Johann Carl
- Epaminondas L_I 68
- Ephestio D_I 642
- Epikur C_I 265; J_I 33, 292
- Equiano, Olaudah SK_{II} 257
- Ernesti, Johann August D_I 277
- Erskine, David Stuart Earl of Buchan GH_{II} 8
- Erskine, John Thomas of Cernock Buchan SK_{II} 166, 168, 184, 217, 221, 240, 253, 259
- dessen Onkel SK_{II} 259
- Erxleben, Johann Christian Polycarp E_I 451; F_I S. 642, 1115; J_{II} 1457, 1912, 2046; L_I 262; L_{II} 827; SK_{II} 58, 169, 211, 674, 675, 707
- Johann Heinrich Christian, dessen Bruder SK_{II} 386
- Philippine Juliane Henriette, dessen Tochter SK_{II} 407
- Esau J_I 784
- Eschenbach, Christian Gotthold L_I S. 850
- Eschenburg, Johann Joachim F_I S. 455; J_I 979, 982, 987, 1060, J_{II} 1876; SK_{II} 579, 615, 773, 784, 853, 854
- Escheref D_I 391
- Eßwein, Heinrich Bernhard A_I 129; B_I 257
- Esterhazy von Galántha, Maria Fürstin L_{II} 789
- Estor, Johann Georg B_I 200
- Estorff, Hermann August Segeband Friedrich von SK_{II} 345
- Ethelgar F_I 451
- Euklid E_I 29, 146, 418; F_I 381; J_I 103; L_I 245, 852
- Eulenspiegel, Till F_I 445
- Euler, Johann Albrecht SK_{II} 265, 817
- Euler, Leonhard A_I 166; KA_{II} 45, 260; B_I 28, 375; C_I 91; D_I 685; F_I 1090; J_I 280; J_{II} 1280, 1530, 1937, 1938, 2103; K_{II} 45, 182, 360, 361, 379, 817; L_{II} 891; TB_{II} 1; SK_{II} 485
- Euridike RA_{II} 175
- Europa C_I 93; J_I 363, 374
- Eutychus C_I 367
- Eva B_I 372; C_I 63; J_I 171
- Evans D_I 638
- Evchen SK_{II} 287
- Evelyn, John F_I 13
- Eymes, Carl Valentin B_I 257; TB 12
- F., F. C. F_I S. 644
- F..s J_I 1127
- Faber, Syndicus D_I 6
- Faber, Antonius (Christian Leonhard Leucht) L_I 460
- Faber, Johann Ernst F_I 607
- Faber, Jungfer SK_{II} 281
- Fabricius, Johann Christian SK_{II} 687
- Fabroni, Angelo F_I S. 457
- Faenza, Francesco Antonio Zaccaria J_{II} 1870
- Fahrenheit, Gabriel Daniel KA_{II} 54, 105; H_{II} 205; J_I 56, 1222; K_{II} 408; L_{II} 771, 935; RA_{II} 32; SK_{II} 182
- Faidit s. Faydit, Pierre-Valentin
- Falckmann, Ferdinand Heinrich Conrad SK_{II} 254, 306
- Falconet, Etienne Maurice J_I 982
- Falkenberg, Johann Alexander von SK_{II} 618
- Fanny D_I 666
- Fanshawe TB_{II} 26
- dessen Diener TB_{II} 26
- Farish RA_{II} 164
- Farnese, Familie F_I 460
- Farquhar, George RT_{II} 6

- Faucitt, William B_I 118; RA_{II} 37
 Faujas de St. Fond, Barthélémy
 L_I 513, 518
 Faust, Johann (Georg) B_I 70, 200;
 E_I 107
 Faydit, Pierre-Valentin KA_{II} 150
 Feder, Johann Georg Heinrich KA_{II}
 S. 88; B_I S. 45, 388; C_I 241; D_I 593,
 688, 689; E_I 242, 487; F_I 741, 802,
 871; J_I 258, 400, 429; J_{II} 1519, 1527;
 RA_{II} S. 639; SK_{II} 30, 37, 80, 199,
 202, 203, 211, 253, 297, 313, 414,
 585, 596, 669, 1009, 1013
 Fejes, Johan von SK_{II} 818
 Felbiger, Johann Ignaz von KA_{II} 217
 Felsecker, Paul Jonathan J_I 1019
 Fénelon, François de Salignac de la
 Mothe KA_{II} 150, 152; L_I 186, 211
 Ferguson, Adam J_I 531
 Ferguson, James K I + II S. 291;
 RA_{II} 116
 Fernsemmer, Johann Caspar
 SK_{II} 438, 569
 Ferrers, Washington Shirley K I + II
 S. 291
 Ferret s. Ferrers, Washington Shirley
 Feßler L_{II} 916
 Fichte, Johann Gottlieb L_I 973, 980,
 982
 Fielding, Henry A_I 99; KA_{II} 256;
 B_I 290, 384, 385; D_I 666; F_I 69, 85,
 263, 1074, 1076, 1096, 1104, 1166,
 1169; J_I 221, 807; L_I 602, 605, 606;
 Mat I_{II} 5, 7; Mat II_{II} 25; TB_{II} 5, 8,
 21; SK_{II} 101, 658, 666, 667
 – dessen Sohn TB_{II} 5
 Fielding, Sir John RT_{II} 20
 Fiorillo, Johann Dominikus SK_{II} 636,
 637
 Fischer, Georg Christian SK_{II} 553,
 565, 593, 615, 704
 Fischer, Johann Carl L_{II} 859, 872,
 923; SK_{II} 254, 288
 Fischer, Johann Christian B_I 26
 Fischer, Johann Heinrich SK_{II} 86a,
 254*, 288
 Fischer, Johann Nepomuk SK_{II} 969
 Fisher, Kitty D_I 647
 Fitzroy, Augustus Henry, Duke of
 Grafton D_I 666; L_I 344; RA_{II} 6
 Flaccus, L. Valerius F_I 256
 Fladt (Flatt), Carl Christian SK_{II} 955
 Flamarens, Frau von J_I 465
 Flatt, Johann Friedrich von J_I 533
 Fléchier, Valentin-Esprit J_I 283
 Fleischer, Gerhard L_I 178, 299, 527,
 631
 Fleming, Paul B_I 97; RA_{II} 1
 Fletcher, John Mat II_{II} 48, 53;
 RA_{II} 205
 Fleuriot de Langle, Jean Marie Jé-
 rôme J_I 699
 Flies, Isaak SK_{II} 154
 Fll. s. Lessing, Gotthold Ephraim
 Flock, Frau s. Krische, Christine
 Elisabeth
 Flögel, Carl Friedrich KA_{II} 266;
 J_I 174
 Flörke (Flörcke) F_I S. 455
 Fochetti, Vincenzo RT_{II} 18
 Foderé, Emanuel L_I 222
 Förster, Frau SK_{II} 489
 Förtsch, Paul Jacob B_I 214
 Folkes, Martin D_I 675
 Fontana, Gregorio J_I S. 832
 Fontenelle, Bernard le Bovyer de
 A_I 56, D_I 507*, 666; F_I 154; G_{II} 94;
 J_I 233, 463, 464, 465; J_{II} 1280;
 RA_{II} 156, 171
 Foote, Samuel D_I 648; J_I 808; L_I 434;
 Mat I_{II} 61, 62, 63, 65, 82; RT_{II} 4;
 RA_{II} 13, 54, 175
 Ford, Cornelius J_I 199, 812
 – dessen Sohn J_I 199, 812
 Fordyce, David RA_{II} 47
 Fordyce, James A_I 80; B_I 185
 Forkel, Johann Nikolaus D_I 257
 Formey, Jean-Henri-Samuel D_{II} 686;
 F_I 242
 Forster, Johann Georg Adam
 F_I 1192, 1193; GH_{II} 14; J_I 318, 623,
 625, 685, 832, 1179; J_{II} 1655, 2073;
 RA_{II} 186; SK_{II} 69, 76, 88, 89, 152,
 163, 327, 330, 396, 461, 581
 – Therese, dessen Frau SK_{II} 551
 Forster, Johann Reinhold K I + II
 S. 291; G_{II} 104; J_{II} 1673; L_I S. 850;
 RA_{II} 174, 175, 187, 188, 190 191,
 192, 193, 204; SK_{II} 271
 Fortuna E_I 229
 Fouquet, Nicolas L_I 202
 Fourcroy, Antoine-François de
 J_I 1214; J_{II} 1593; L_{II} 713, 768, 776
 Fox, Charles E_I 73, 165

- Fox, Henry s. Henry Fox Baron Holland
- Francis, Sir Philipp B_I 374; D_I 666, 669; E_I 38; F_I 106, 153, 181, 211, 714; J_I 814; L_I 478; RA_{II} 24
- Frankenfeld, Johann Philipp B_I 51, 102
- Franklin, Benjamin A_{II} 227, 260; KA_{II} 222, 295; C_I 331; D_I 60; K I + II S. 291; D_{II} 690; F_I 594, 732; G_{II} 19, 196; J_I 247, 396, 431, 432, 522, 862, 1150, 1178; J_{II} 1468, 1469, 1539, 1547, 1783, 1895; L_{II} 922, 935; RA_{II} 78, 79, 113
- William, dessen Sohn J_I 1150
- Frankreich, Franz I. von KA_{II} 160; E_I 88
- Frankreich, Heinrich IV. von A_{II} 171; KA_{II} 138; B_I 23; C_I 102, 360; D_I 4; E_I 31, 87?
- dessen Maitresse A_{II} 171
- Frankreich, Karl VI. von KA_{II} 61
- Frankreich, Karl IX. von J_I 312, 345
- Frankreich, Ludwig XIII. von J_I 1124
- Frankreich, Ludwig XIV. von F_I 507, 508, 509; J_I 765; L_I 202, 211
- Frankreich, Ludwig XV. von A_I 119; KA_{II} 251; J_I 299; RA_{II} 162
- Frankreich, Ludwig XVI. von J_I 564, 649, 726, 892, 940, 949; K_I 1; K_{II} 142, 152, 156, 215; SK_{II} 182, 186, 251, 366, 428, 446, 475, 492, 519, 578
- Marie-Antoinette, dessen Frau SK_{II} 547, 548, 711
- Frantzen (Franzén), Frans Michael SK_{II} 818
- Franz, Friedrich Christian SK_{II} 310
- Frese, Johannes SK_{II} 122
- Friedheim, Christian SK_{II} 603, 608, 612, 613
- dessen Frau SK_{II} 608, 612, 613
- dessen Schwägerin, verh. Made- lung SK_{II} 925
- Johanna (Jeanette), dessen Tochter SK_{II} 603, 608, 611, 612, 613, 695, 740, 748, 799, 800, 807, 835, 913, 916, 925, 932, 960, 972, 1008, 1022, 1026, 1033
- Friedländer, David L_I 547
- Friedrichs, C. J_I 940
- Frisch, Johann Leonhard F_I 46
- Fritze s. Friederike Dieterich J_I 918
- Fuchs, Michael Gottlieb SK_{II} 361
- Fülleborn, Georg Gustav J_I 1081, 1106
- Fürstenberg, Franz Friedrich Wilhelm von TB_{II} 30
- Fulda, Friedrich Carl F_I 32, 48, 1040, 1072, 1075
- Fulda, Friedrich Karl J_{II} 1947; SK_{II} 639, 719, 845, 976
- Fulhame, Mrs. L_{II} 921
- Furneaux, Tobias RT_{II} 26
- Fuss, Nicolas RA_{II} S. 639
- Füßli L_I 172
- G., Fürst s. Gallitzin, Dimitri Alexewitsch Fürst von
- Gabler, Matthias J_{II} 1741; L_{II} 942; SK_{II} 83
- Gabory L_I 52
- Gabrielli, Caterina Mat I_{II} 35; RA_{II} 54, 195
- Gabrias F_I 967
- Gacon, François C_I 137
- Gärtner, Carl Friedrich SK_{II} 829
- Gage, Thomas RA_{II} 16, 76*
- Margaret, geb. Kemble, dessen Frau RA_{II} 76
- Gainsborough, Thomas L_I 493
- Galanti, Giuseppe Maria J_I 912
- Galenus KA_{II} 80
- Galilei, Galileo J_I 897
- Gallitzin, Dimitri Alexewitsch Fürst von L_I 259?, 747; SK_{II} 822*
- Gallois, Abbé KA_{II} 93
- Galvani, Luigi J_I 1100, 1252; J_{II} 1980, 2159; K_{II} 373; L_{II} 751, 872, 873, 875, 915
- Gamauf, Gottlieb SK_{II} 918
- Gambol J_{II} 1738
- Gange, de C_I 129
- Gange (Ganges), Anne-Elisabeth Marquise de C_I 129
- Gans (Ganz), Johann Philipp E_I 369
- Ganymedes D_I 642
- Garcin, Laurent KA_{II} 59
- Gardiner, William E_I 407
- Gardini, Antonio K_I S. 845
- Gardini, Giuseppe Francesco GH_{II} 20
- Garnerin, André Jacques L_I 544
- Garnet K_I S. 838
- Garrick, Peter RT_{II} 27

- Arabella, dessen Frau RT_{II} 27
- David, dessen Sohn KA_{II} 169;
D_I 570, 625, 626, 666; F_I 37, 975;
G_{II} 111; J_I 427, 1104; L_I 704; Mat
I_{II} 18, 20, 22, 26, 28, 78, 82, 124;
Mat II_{II} 48, 53; RT_{II} 6, 8, 10, 11,
12, 19, 23, 27; RA_{II} 11, 17, 54, 175,
184, 185, 205
- Garve, Christian F_I 741, 786, 802;
J_I 531; K_I S. 845; L_I 666, 704
- Gascoyne, Sir Bamber J_I 914
- Gaspari, Adam Christian L_I 299
- Gaßner, Johann Joseph F_I 322, 498,
741, 745, 802, 1035, 1166
- Gatterer, Johann Christoph D_I 224;
E_I 152; F_I 81, 250, 1214; G_{II} 38;
SK_{II} 128, 218, 886, 892, 973, 974
- Helena Barbara, dessen Frau
SK_{II} 926, 1043
- Carl Heinrich, dessen Sohn
SK_{II} 218
- Christian Wilhelm Jacob, dessen
Sohn SK_{II} 218, 223, 256, 394*
- Johann Georg Wilhelm, dessen
Sohn SK_{II} 218
- Magdalene Philippine, dessen
Tochter s. Engelhard, Magdalene
Philippine
- Gatzert, Christian Hartmann Samuel
RA_{II} 41
- dessen Freund RA_{II} 41
- Gaudin, Abbé Jacques Maurice
GH_{II} 67
- Gauß, Johann Friedrich Carl
SK_{II} 902, 904, 943, 954
- Gay, John RT_{II} 4; RA_{II} 11
- Gedike, Friedrich J_I 51; SK_{II} 197
- Gehler, Johann Samuel Traugott
H_{II} 193; J_I 837; J_{II} 1457, 1715, 2081;
K_{II} 319, 366; L_{II} 713, 741; SK_{II} 164,
189, 728, 843
- Geier, Kaufmann SK_{II} 499
- Geyer(t) (Geier), Johann Georg
SK_{II} 249, 250, 278, 330, 470, 513
- Gellert, Christian Fürchtegott
KA_{II} 225, 277; B_I 95, 185; C_I 92;
D_I 334; F_I 370, 498
- Gellius, Aulus KA_{II} 164; E_I 315
- Gennaro s. Belforte
- Geoffroy, Claude Joseph KA_{II} 216
- Geoffroy, Etienne François KA_{II} 21;
RA_{II} 58
- Georg s. Rogge, Johann Georg Lu-
dolph
- Gerhardt, Markus Rudolph Balthasar
GH_{II} 73
- Germaine (Germain), Lord George
Sackville F_I 794
- Gersdorf, Adolf Traugott von
SK_{II} 618, 643, 663, 707
- Gerson, Alexander SK_{II} 633
- Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von
B_I 16; E_I 227
- Gesner, Johann Matthias B_I 200;
F_I 467; L_I 91
- Geßner, Salomon F_I 944; L_I 172, 295
- Gherardesca, Ugolino della E_I 227
- Gibbon, Edward J_I 306
- Gibson D_I 575
- Gildemeister, Johann Friedrich
SK_{II} 673
- Gillray (Gilrey), James L_I 575
- Gilly RA_{II} 144
- Gilpin, John GH_{II} 39
- Girtanner, Christoph J_I 1150, 1222;
J_{II} 1673, 1697, 1780, 1953, 2018,
2019, 2020, 2119, 2120; SK_{II} 131,
188, 189, 254, 422, 548, 549
- Giseke, Paul Dietrich RA_{II} 68
- Gjörwell, Carl Christoffer J_I 249
- Glabach, Friedrich Christian
SK_{II} 307
- Glabach, Georg Ludwig SK_{II} 486
- Gleditsch, Johann Friedrich F_I S. 644
- Gleichmann, J. G. C. B_I 16
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig
B_I 16, 77, 178, 185; TB_{II} 3; SK_{II} 62,
705, 707, 712, 780
- Gloucester, Prinz Wilhelm Heinrich,
Herzog von Edinburgh TB_{II} 1
- Gloutier, Alexius SK_{II} 192
- Glover, Richard RA_{II} 52
- Glykon J_I 932
- Gmelin, Georg Adam von SK_{II} 484
- Gmelin, Johann Friedrich J_I 955;
J_{II} 1597; SK_{II} 40, 95, 115, 128, 151,
158, 170, 176, 186, 205, 239, 297,
304, 315, 339, 351, 409, 415, 422,
439, 466, 524, 540, 552, 600, 612,
646, 764, 790, 853, 915, 931, 947,
964, 991, 1017
- Rosine Louise, dessen Frau
SK_{II} 339, 869, 923
- Eduard, dessen Sohn SK_{II} 95, 297

- Leopold, dessen Sohn SK_{II} 95, 297
- dessen Schwägerin SK 339
- Godofredus s. Geoffroy, Claude Joseph
- Göbhard, Tobias F_I 143, 187, 237, 993
- Goeckingk, Leopold Friedrich Günt-her von F_I 944
- Göschén, Georg Joachim L_I 562
- Goethe, Johann Wolfgang D_I 128, 214, 610, 652; E_I 70, 228, 231, 326, 330, 393, 441, 499; F_I 1, 8, 31, 178, 232, 333, 353, 390, 491, 498, 500, 516, 526, 527, 661, 667, 850, 944; G_{II} 5; J_I 735; K_{II} 366, 369; L_I 313, 605, 704; SK_{II} 329, 333, 533, 540, 547, 619, 832, 865, 983
- Göttling, Johann Friedrich August J_{II} 1401, 1424; SK_{II} 192, 616, 619
- Goeze, Johann August Ephraim J_I 165, 167, 820; J_{II} 1429, 1911; K_{II} 371
- Goeze, Johann Melchior B_I 22, 290; D_I 358
- Goguet, Antoine Yves A_I 10
- Goldhagen SK_{II} 847
- Goldoni, Carlo RT_{II} 18
- Goldsmith, Oliver D_I 22, 582*, 583, 585, 587, 589, 601, 625; Mat I_{II} 23
- Goliath F_I 1228
- Gonson (Gunston), Sir John J_I 1104
- Gordon, Thomas E_I 178; RA_{II} 46
- Gori, Antonio Francesco B_I 187
- Gossler, Christoph J_I 1054
- Gotter, Friedrich Wilhelm F_I 944
- Gotthard, Johann Zacharias J_I 550, 552, 602; SK_{II} 224, 240, 714, 1039
- Gottsched, Johann Christoph B_I 82
- Gower, Granville Leveson, Earl RA_{II} 11
- Grabenstein B_I 102; SK_{II} 268
- Graeff, Heinrich L_I 17
- Gräter, Friedrich David L_I 151, 153*
- Grätzel, Johann Heinrich B_I 49
- Johann Heinrich, dessen Sohn J_I 317; SK_{II} 301, 472
- Grafton, Duke of s. Fitzroy, Augustus Henry
- Grandier, Urbain C_I 151, 154
- Granville, John Carteret, Earl RA_{II} 86
- Grasmeyer, Paul Friedrich Hermann J_{II} 1377
- Grau, Johann David B_I 227
- Graun, Karl Heinrich B_I 191; F_I 1071; L_I 282, 456
- Graupner, Christoph L_I 683
- Graves, Samuel RA_{II} 33
- Gray, Jane B_I S. 45
- Gray, Thomas D_I 643; F_I 860, 965, 1046; RA_{II} 36
- Greathead, Bertie E_I 75; L_I 57; SK_{II} 84, 202, 295
- Greaves s. Graves
- Gregor XIII. H_{II} 202
- Gregor von Nyssa D_I 689
- Gregory, Miss RA_{II} 83, 167
- Gregory, George L_I 162
- Gregory, James J_{II} 1507; RA_{II} 12
- Greiling (Greuling), Andreas Heinrich SK_{II} 282, 508, 614, 640, 670
- Anna Catharine Sophie, dessen Frau SK_{II} 1013
- Greiling, Johann Christoph L_I 370
- Grellmann, Heinrich Moritz Gottlieb SK_{II} 266, 956, 957
- Anne Christine Caroline, dessen Frau SK_{II} 171, 266, 928
- Gren, Friedrich Albert Karl J_{II} 1448, 1457, 1530, 1589, 1591, 1628, 1783, 1946, 2023, 2110, 2122, 2125, 2129; L_I 233; L_{II} 709, 740, 764, 773, 800, 898; SK_{II} 69, 182, 189, 215, 344, 390, 395, 396, 400, 401, 405, 470, 490, 657, 728
- Grenville, George D_I 666; RA_{II} 124
- Greulius, Andreas Heinrich SK_{II} 117
- Grey, Richard E_I S. 344
- Grey, Thomas de RT_{II} 17; RA_{II} 84
- Augusta Georgina Elizabeth, dessen Frau RA_{II} 84
- Grey, Zachary J_I 1104
- Grillo, Friedrich F_I 944
- Gringonneur, Jacquemin KA_{II} 61
- Grisebach, Johann Ludolf D_I 20; F_I 8
- Gröning, Henrich SK_{II} 708
- Groning SK_{II} 712
- Groote, F. G. von TB_{II} 27
- Groschke, Johann Gottlieb J_{II} 1600
- Grose, Johann Friedrich D_I 743
- Grosett K_I 412; L_I 258
- Großkopf, Johann Gottfried SK_{II} 910

- Großmann, Gustav Friedrich Wilhelm SK_{II} 445
- Grosvenor, Lady Henrietta RA_{II} 39
- Grote, F. G. von TB_{II} 27
- Grotius, Hugo B_I 200
- Grube, Friedrich Christian SK_{II} 1042
- Gruber, Albrecht Franz von SK_{II} 304
- Gruber, Johann Daniel E_I 443, 444
- Gruner, Gottlieb Sigmund F_I 1149
- Gruppen, Christian Ulrich B_I 200
- Gruson, Johann Philipp SK_{II} 242
- Guden J_I 63
- Günther, Johann Christian A_I 116
- Guericke, Otto von RA_{II} 151
- Guerre, Martin de C_I 149
- Bertraude, dessen Frau C_I 149
- dessen Schwester C_I 149
- Gütle, Johann Conrad SK_{II} 52, 113
- Guichard, Carl J_I 754
- Guide s. Reni, Guido
- Guillotín, Joseph-Ignace J_I 1040
- Guindano, Sigismund F_I 119
- Guise, Charles de Lorraine Herzog von B_I 23
- Guise, John D_I 647
- Gumprecht, Moses, genannt »Baron Absatz« B_I 49; F_I 302; J_I 1044; SK_{II} 198, 202, 204, 228, 388, 495, 507, 927
- Gunkel s. Kunkel, Jonas
- Guthierus (Jacques Guthierres) L_I 63
- Guyot (Edmé Gilles) C_I 377; F_I 1036
- Guyton de Morveau, Louis Bernard J_{II} 1423; 1425; L_{II} 965
- Gyarmathi (Yarmatti), Samuel von L_{II} 731, 732
- H. F_I 344
- H., L. s. Herlin, Lucas
- Haas, Jakob Bernhard J_I 324; SK_{II} 184, 203, 208
- Habel, Jacob Christian Friedlieb J_{II} 2022; SK_{II} 395, 402, 404, 406, 415
- Hachfeld, Johann Levin SK_{II} 422, 607, 680, 802
- Dorothea Luise Friderike, dessen Frau SK_{II} 74, 136, 318, 424, 450, 487, 601, 606, 608, 632, 660, 662, 671, 676, 855, 908, 965
- Georg Christoph, dessen Sohn SK_{II} 422
- Hadley, John J_{II} 1641
- Häberlin, Franz Dominikus F_I 460
- Häcker, Johann Friedrich SK_{II} 138
- Händel, Georg Friedrich J_I 1051
- Haertel, Gottfried Christoph L_I 668
- Hagedorn, Madem RA_{II} 138
- Hagedorn, Christian Ludwig von B_I 17; UB_{II} 48
- Hagedorn, Friedrich von D_I 334; E_I 104
- Haggren, Lars Christopher J_{II} 1255
- Hahn F_I 529
- Hahn, Friedrich von SK_{II} 185
- Hahn, Friedrich Carl Wilhelm von A_I 27
- Hahn, Johann David TB_{II} 1
- Hahnemann, Christian Friedrich Samuel L_I 631; SK_{II} 653
- Haimo (Hemmo) von Halberstadt E_I 66
- Halberstadt, Heinrich Christian Friedrich SK_{II} 75, 491
- Halpape, Andreas J_I 63; SK_{II} 210
- Haller, Albrecht von A_I 230; KA_{II} 223, 228; B_I S. 46; E_I 169, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 468, 479, 480, 490, 520, 521; F_I 53, 61, 266, 915, 1119, 1170, 1207, 1208; G_{II} 131; J_I 367, 585; UB_{II} 50
- Halley, Edmund KA_{II} 123; J_{II} 1629
- Hall-Stevenson, John B_I 287
- Hamberger, Georg Christoph A_I 10; D_I 653
- Hamilton RA_{II} 21
- Hamilton, Antoine d' J_I 711; SK_{II} 176
- Hamilton, Joseph SK_{II} 104, 118, 389
- Hamilton, Sir William B_I 56; RA_{II} 150
- Hammerstein, von C_I 196
- Hancarville, Pierre François d' J_I 987
- Hancock, John F_I 444, 498, 627, 802; RA_{II} 113
- Hanger, George TB_{II} 26
- Hansch, Michael Gottlieb K_I S. 845
- Hansemann, Otto Carl Gottlieb Daniel SK_{II} 953
- Hanstein, Carl Philipp Emil von SK_{II} 215, 232, 298, 952
- August Christian Ludwig Wittrock, dessen Hofmeister SK_{II} 215, 232

- Hantsche SK_{II} 496
 Hanway, Jonas B_I 419
 Harcourt, Simon, Earl of RA_{II} 89
 – William, dessen Sohn RA_{II} 89
 Hardenberg, Eleonore Johanna Gräfin
 von L_I 587
 – deren Kind L_I 587
 Hardenberg, Friedrich August Burk-
 hard Graf von L_I 587; SK_{II} 953
 Hardenberg, Friedrich Ludwig von
 SK_{II} 756
 Harderus (Harder), Henrik C_I 309
 Harding, Karl Ludwig SK_{II} 300
 Hardwicke, Philip Yorke Earl of
 RA_{II} 2, 6, 101
 – Jemima, dessen Frau RA_{II} 2
 – Amabel, dessen Tochter s. Lucas,
 Amabel Baroness
 – Charles Yorke, dessen Bruder
 RA_{II} 101
 Harley, Robert RA_{III} 5, 42
 Harley, Thomas RA_{II} 104
 Harrach, Karl Borromäus Graf von
 SK_{II} 374, 688
 Harrington, Henry J_I 1095; J_{II} 2026
 Harrington, Robert J_{II} 1451, 2026
 Harrison, John K I + II S. 291;
 F_I 595, 673, 676; J_I 1155; RA_{II} 18
 Harrison, John SK_{II} 359, 405, 426
 Hartig, Georg Ludwig SK_{II} 483
 Hartley, David E_I 453, 458, 469,
 474, 475, 478, 483, 484, 501, 507,
 508, 509; F_I 11, 34, 35, 48, 53, 182,
 210, 664
 Hartley, Elizabeth RA_{II} 36, 175
 Hartmann, Johann Friedrich KA_{II} 22,
 23, 82; J_{II} 1823
 Hartmann, Johann Christian SK_{II} 64,
 222
 – Maria Christina Elisabeth, dessen
 Kind SK_{II} 64
 Hartsoeker, Nicolaas TB_{II} 1
 Hassel, Friedrich Wilhelm von
 SK_{II} 934, 972
 Haßler, Ferdinand Rudolf SK_{II} 572,
 593, 599
 Hasselquist, Friedrich A_{II} 184, 185;
 KA_{II} 114, 115
 Hassenfratz, Jean Henri K_{II} 366, 369
 Hauber, Karl Friedrich SK_{II} 1040,
 1047
 Haug, Friedrich J_I 1139
 Hausen, Carl Renatus B_I 9
 Hausmann, Johann Georg SK_{II} 198,
 204, 247
 – dessen Stiefsohn s. Adams
 – Marie Dorothea, dessen Frau
 SK_{II} 291, 394, 402
 Häüy, René Juste J_I 441
 Hawkesworth, John D_I 130, 131,
 141, 142, 197, 653, 702; F_I S. 45;
 J_I 210; RA_{II} 202
 Hawkins, John F_I 1057; J_I 199, 203,
 204, 205, 206, 209, 210, 221, 254,
 255, 256, 267, 274, 291, 296, 299
 Hayes, Thomas J_I S. 649
 Hayley, William L_I 490
 Heatley, Maurus L_I 244, 499
 Hebe B_I 320
 Hebenstreit, Johann Ernst J_I 314
 – Ernst Benjamin Gottlieb, dessen
 Sohn L_I 293
 Heberden, William D_{II} 692, 693, 753;
 RA_{II} 101
 Hecuba J_I 933
 Hederich, Benjamin F_I 168
 Hederström KA_{II} 250
 Hedwig, Johann J_I 490
 Heeren, Arnold Hermann Ludwig
 SK_{II} 663, 897
 Hegemon KA_{II} 155
 Heidenreich SK_{II} 558
 Heiligenstein, Conrad SK_{II} 730, 756,
 826
 Heimbruch, C. W. H. von SK_{II} 247,
 272, 296
 Heineccius, Johann Gottlieb B_I 200
 Heineke, Johann SK_{II} 674
 Heinemann, Salomon SK_{II} 60, 238,
 329
 Heinrich s. Braunhold, Johann Hein-
 rich
 Heinze, Wilhelm Johann SK_{II} 413,
 522, 577, 726
 Hektor J_I 933
 Helena B_I 320; D_I 642; F_I 191
 Helenus J_I 933
 Heliodor von Emesa J_I 352
 Hell, Maximilian A_{II} 222; J_I 297
 Hellins, John RA_{II} 15
 Hellweg, Christoph Friedrich
 J_{II} 1412; L_{II} 885
 Hellwig B_I 225
 Helmont, Johan Baptista van E_I 53

- Helvétius, Claude-Adrien KA_{II} 117;
 C_I 142; D_I 133, 217, 227, 250, 346,
 396, 398; D_I 403, 443, 445, 454,
 705, 706; E_I 168; G_{II} 53
 Hemmelmann, Friedrich Wilhelm
 SK_{II} 186, 207, 208, 340, 542
 – Justine Friederike, dessen Frau
 SK_{II} 213, 473, 903
 Hemmer, Johann Jacob J_{II} 1681
 Hemmerde J_I 989
 Hemming, Thomas D_{II} 755
 Hemmins (Heming?) D_I 755
 Hempel, Adolph Friedrich SK_{II} 787,
 788, 815
 Hemsterhuis, Franciscus J_{II} 2052;
 SK_{II} 427
 Hendrich, Franz Josees von L_I 102
 Henke, Heinrich Philipp Konrad
 L_I 47
 Henly, William RA_{II} 150
 Hennert, Johann Friedrich TB_{II} 1
 Henning, Justus SK_{II} 452
 Hennings, August von L_I 499
 Henrici, Christian Friedrich s. Pican-
 der
 Henrici, Hermann Christopher C_I 83
 Henry, Robert F_I 654
 Henshaw, Thomas J_{II} 1563
 Hensler, Peter Wilhelm L_I 360
 Hephæstion s. Ephestio
 Heppe, Johann Christoph J_I S. 649
 Heraklit J_I 1066
 Herbert, Sohn Lord Porchesters
 SK_{II} 451, 452
 Herbert, George J_I 274
 Herculani, Filippo Marchese KA_{II} 30
 Hercules (Herkules) D_I 208; E_I 209;
 F_I 460, 1058, 1145; J_{II} 1875; L_I 64
 Herder, Johann Gottfried KA_{II} 158;
 B_I 95; C_I 42; D_{II} 689, 691; E_I
 S. 344, 109, 453; F_I 81, 381; H_{II} 55;
 J_I 1055, 1128; L_I 211, 516; TB_{II} 29,
 30
 – Siegmund Wolfgang August, des-
 sen Sohn SK_{II} 895, 951, 952
 Hereford Girl RA_{II} 198
 Herlin, Lucas J_I 894
 Hermann s. Arminius
 Hermann, Martin Gottfried von
 J_I S. 649
 Hermbstädt, Sigismund Friedrich
 J_{II} 1830; SK_{II} 451, 460, 544
 Hermite D_I 440
 Herodes J_I 970
 Herodian B_I 80
 Herodike D_I 642
 Herodot F_I 840; J_I 287; L_I 268;
 Mat I_{II} 116
 Herrenschneider, Johann Ludwig Al-
 exander J_{II} 1583; SK_{II} 99, 103, 105
 Herschel, Friedrich Wilhelm J_I 259,
 724; J_{II} 1459, 1579, 1583, 1586,
 1598, 1657, 1672, 1853; K_I S. 838;
 K_{II} 69, 396; L_{II} 715, 841; SK_{II} 224,
 335, 380, 385
 – Karoline Lucretia, dessen Schwe-
 ster J_{II} 1583
 Hertzberg, Ewald Friedrich Graf von
 J_I 377; SK_{II} 868
 Hervieu, Abbé Jean-Louis-François
 GH_{II} 27
 Herz, Marcus L_I 540, 547
 Hesiod J_I S. 649
 Heß, Johann Jakob C_I 92
 Hessen-Darmstadt, Ludwig IX.
 Landgraf von J_I 852; SK_{II} 40
 Hessen-Darmstadt, Ludwig X. Land-
 graf von SK_{II} 63
 Hessen-Darmstadt, Friederike Luise
 von B_I 238
 Hessen-Darmstadt, Friedrich Prinz
 von SK_{II} 252
 Hessen-Kassel, Friedrich II. von
 A_I 119
 Hessen-Kassel, Wilhelm IX. Landgraf
 von SK_{II} 395, 496, 1020
 – Wilhelmine Caroline, dessen Frau
 SK_{II} 485
 Hessen-Philippsthal, Wilhelm Land-
 graf von SK_{II} 87, 101, 119
 Hessen-Rheinfels-Rotenburg, Carl
 Emanuel Landgraf von SK_{II} 71,
 72, 79, 207
 – Marie Leopoldine, dessen Frau
 SK_{II} 207
 Heumann, Christoph August
 KA_{II} 201; B_I 16, 196; J_I 308
 Hevelius (Hoewelke), Johannes
 D_I 738; L_I 262; SK_{II} 223
 Heyden (Heiden), Hermann Heinrich
 Albert Ludewig zur K_I S. 845;
 SK_{II} 506*
 Heydenreich, Karl Heinrich J_I S. 649,
 732; K_{II} 288

- Heydenreich SK_{II} 558
 Heyer J_I 63
 Heyn, Christian Friedrich SK_{II} 704
 Heyne, Christian Gottlob B_I 239;
 D_I 238; F_I 188, 250, 1139; J_I S. 649,
 642, 831, 838, 872; J_{II} 1758; K_{II} 205;
 L_I 418; TB_{II} 1, 29; SK_{II} 74, 77, 87,
 88, 89, 90, 131, 133, 134, 135, 165,
 174, 191, 216, 217, 246, 267, 291,
 305, 306, 351, 356, 357, 369, 390,
 449, 450, 562, 636, 642, 644, 646,
 654, 659, 665, 671, 720, 729, 739,
 740, 741, 744, 765, 777, 803, 815,
 963, 967
 – Ernestine Georgine, dessen Frau
 SK_{II} 488
 – Wilhelmine, dessen Tochter
 SK_{II} 488, 897
 – Karl Wilhelm Ludwig, dessen
 Sohn SK_{II} 916
 Higgins, William GH_{II} 51; J_I S. 649
 Hildebrandt, Georg Friedrich L_I 233;
 L_{II} 779, 924, 978
 Hill, Aaron RA_{II} 184
 Hill, John KA_{II} 91; B_I 379; E_I 137,
 241; RA_{II} 13
 Hill, Lady C_I 6
 Himme SK_{II} 983
 Hindenburg, Karl Friedrich J_{II} 1293;
 SK_{II} 164, 189, 219, 492, 609, 629,
 728, 761
 Hinüber, Christian Carl von
 SK_{II} 498
 Hinüber, Jobst Anton von E_I 91
 Hinze s. Heinze, Wilhelm Johann
 Hinze, Heimbart Johann J_I 1051
 Hiob KA_{II} 212
 Hippokrates B_I 227; D_I 1; G_{II} 35;
 J_I 575
 Hirsch, David Michael SK_{II} 799, 918
 Hirschfeld, Christian Kay Lorenz F_I
 S. 455
 Hissmann, Michael F_I 836, 842, 1111
 Hobbes, Thomas KA_{II} 47; E_I 226;
 J_I 1158; RA_{II} 46
 Hochheimer, Carl Friedrich August
 SK_{II} 86
 Hock s. Hogarth, William
 Hodges, William RA_{II} 193, 199
 Hoeck J_I 201
 Höhe, Sophia Maria SK_{II} 98, 108,
 151
 – Heinrich Christoph, deren Vater
 SK_{II} 98
 – Sophia Christina Elisabeth, deren
 Tochter SK_{II} 98
 Hölty, Ludwig Heinrich Christoph
 E_I 142
 Hoenn, Georg Paul J_I 90
 Höpfner, Ludwig Julius Friedrich
 SK_{II} 198, 199, 229, 301
 – Ernst Georg Philipp, dessen Sohn
 SK_{II} 1026
 Höpfner, Johann Georg Albrecht
 J_I S. 833; TB_{II} 30
 Höpfner, Karl Ludwig SK_{II} 383, 385,
 660, 662, 669
 Hoewelke s. Hevelius
 Hof, Karl Ernst Adolf von SK_{II} 218
 Hofmann, Leopold Alois J_I 1169; K_I 9
 Hofmann, Andreas Joseph J_{II} 2035
 Hofmann (Hoffmann), Georg Franz
 SK_{II} 512, 513, 521, 532
 Hofmann, Karl Gottlieb SK_{II} 755,
 759, 865, 893, 910, 941, 959, 992
 Hogarth, William KA_{II} 277; B_I 131;
 C_I 107; D_I 550; F_I 37, 85, 182, 213;
 G_{II} 201; J_I 25, 199, 361, 812, 835,
 869, 914, 1031, 1060, 1070, 1097,
 1104, 1246; K_{II} 52, 177, 204; L_I 4,
 15, 17, 21, 30, 48, 56, 80, 82, 84,
 94, 99, 101, 105, 111, 118, 121,
 122, 123, 131, 134, 182, 200, 209,
 221, 222, 232, 309, 332, 360, 491,
 519, 522, 624, 645, 660, 703, 704;
 MH_{II} S. 542, 1, 2, 3, 4; Mat I_{II} 107;
 RA_{II} 13; SK_{II} 50, 70, 201, 206, 347,
 366, 367, 419, 435, 457, 558, 588,
 597, 601, 602, 606, 611, 614, 615,
 617, 626, 628, 631, 635, 637, 647,
 649, 725, 728, 729, 731, 733, 735,
 754, 761, 762, 763, 765, 771, 773,
 788, 792, 832, 851, 866, 867, 868,
 872, 875, 876, 877, 882, 885, 886,
 889, 890, 891, 892, 905, 907, 918,
 938, 977, 1005, 1007, 1028, 1030
 Hogrewe, Johann Ludwig J_I 35;
 SK_{II} 113, 128, 129, 145, 153, 162,
 173, 174
 Holbein, Hans d. J. TB_{II} 27
 Holberg, Ludwig von C_I 169, 170,
 171, 172, 173, 174, 175, 176, 182,
 308, 309, 310; C_I 311, 312, 314,
 315; D_I 1, 2, 3, 653

- Holcroft, Thomas J_I 997; SK_{II} 326
 Holland, Philemon D_I 629
 Holland, Henry Fox Lord E_I 165
 Hollenberg, Georg Heinrich D_I 151;
 SK_{II} 116, 216, 217, 218, 525
 Hollis, Thomas RA_{II} 118
 Hollmann, Samuel Christian B_I 239,
 292; F_I S. 643
 Holme, Edward SK_{II} 97, 140
 Holzer, Johann Evangelist KA_{II} 33
 Home, Henry Lord Kames A_I 70,
 74, 78, 100, 101, 105, 106
 Homer A_I 135; KA_{II} 152; B_I 200,
 283; C_I 42; D_I 537*, 611, 666;
 E_I 197, 260, 281, 347; F_I 58, 106,
 485, 500, 507, 530, 595, 734, 767;
 G_{II} 5, 64, 106, 117, 187; J_I S. 649,
 413, 536, 606, 825, 933; L_I 660;
 TB_{II} 1
 Hook, Frau RT_{II} 24
 Hooke, Robert J_I 1155; J_{II} 1274,
 1558; K_{II} 401
 Hopffgarten, Ludwig Ferdinand
 F_I S. 455
 Hopson, Charles Rivington J_{II} 1789
 Horatier B_I 198; D_I 8; F_I 853
 Horaz (Quintus Horatius Flaccus)
 KA_{II} 152, 275; B_I 10, 20, 23, 77,
 159, 365, 384; C_I 126, 209; D_I 48,
 54, 133, 405; E_I 22, 68, 84, 104,
 113, 126, 197, 251, 257, 355, 396,
 470; F_I 58, 66, 93, 137, 184, 186,
 296, 355, 625, 734*, 860, 867, 880,
 1153, 1178; G_{II} 12, 35, 83, 106;
 H_{II} 6, 84; GH_{II} 46, 90; J_I 44, 104,
 244, 622, 800, 838, 911, 913;
 J_{II} 1341; K_{II} 154, 213; L_I 33, 238,
 377, 390, 622; UB_{II} 47; Mat I_{II} 110;
 SK_{II} 134, 135
 Horst, Erdwien von der SK_{II} 180
 Horvath, Johann Baptist SK_{II} 328
 Hotham L_I 160
 Hottinger, Johann Jacob J_I 730
 Howard, John F_I S. 458; J_I 316, 327,
 422, 501, 1165
 – Jack, dessen Sohn F_I S. 458; J_I 1165
 Howe, Richard F_I 802
 Howe, William F_I 627, 802; RA_{II} 76
 Huarte, Juan J_I 606
 Hube, Johann Michael J_I 1120;
 J_{II} 1414, 1426, 1471, 1472, 2069
 Huber, Ludwig Ferdinand SK_{II} 406
 Huber, Melchior L_I 891
 Huberulus s. Huber, Ludwig Ferdi-
 nand
 Huergelmer s. Rebmann, Andreas
 Georg Friedrich
 Huetius, Petrus Daniel SK_{II} 486
 Hüfer SK_{II} 543
 Hufeland, Christoph Wilhelm J_I 961;
 SK_{II} 832, 985
 Hufeland, Gottlieb GH_{II} 23; J_{II} 1830,
 2030; L_{II} 746, 753, 825, 829;
 SK_{II} 156, 343, 349
 Hugo, Anton Eberhard SK_{II} 538
 Humboldt, Alexander von J_{II} 1743,
 1887, 1955; L_I 233; L_{II} 743, 744,
 746, 753, 754, 873, 935, 966;
 SK_{II} 64, 141, 189, 493, 494, 544
 Hume of Berwick, Baron s. Pol-
 warth, Alexander
 Hume, David C_I 193; D_I 231, 249,
 588; E_I 152; F_I 118, 460, 680, 817;
 L_I 75, 77, 186; RA_{II} S. 639
 Hunold, Christian Friedrich s. Me-
 nantes
 Hunt TB_{II} 1
 Hunter, John L_I 380, 381; RA_{II} 194
 Hunter, William F_I 704, 1057
 Hupazoli, Francesco J_I 928, 1013
 Hupel, August Wilhelm J_I 305
 Hurd, Richard F_I S. 455
 Hus, Johann K_{II} 142
 Hussein B_I 419
 Hußmann SK_{II} 88
 Hutchinson, John L_I 268
 Huth, Johann Sigismund Gottfried
 L_{II} 840
 Hutton, Charles GH_{II} 7; L_{II} 785, 896
 Hutton, James J_{II} 1785, 2110
 Huygens (Hugenus), Christiaan
 D_{II} 728; J_I 607, 1155, 1191; L_I 245;
 RA_{II} 156
 Hyperbolos F_I 225
 Hypereides (Hyperides) F_I 1188
 Icilius, Quintus s. Guichard, Carl
 Ide, Anton SK_{II} 899
 Iffland, August Wilhelm SK_{II} 67
 Ikarus E_I 318
 Ilau (Ilow), Otto Friedrich von
 SK_{II} 339, 340
 Ilseemann, Johann Christoph J_{II} 1297

- Julius Christoph, dessen Sohn
L_{II} 948
- Imhoff-Spielberg SK_{II} 919
- Imperiali, Don Vincenzo F_I 1233
- Ingenhouß, Jan GH_{II} 18, 20, 21;
J_{II} 1267, 1414, 1457, 1783, 1887,
1895, 2063; L_{II} 922
- Ingversen, Martin Heinrich SK_{II} 826,
830, 892, 919
- Innozenz III. D_I 263
- Innozenz XI. F_I 610
- Irby, William, Lord Boston D_I 593,
622, 753, 754; TB_{II} 1; RA_{II} 50, 99
- Augusta Georgina Elizabeth, des-
sen Tochter RA_{II} 84
- Frederick, 2nd Lord Boston, dessen
Sohn RA_{II} 13
- William Henry, dessen Sohn
KA_{II} 169, 171; B_I S. 45, S. 46;
D_I 593; D_{II} 749; E_I 63, 75; F_I 55;
RT_{II} 13; RA_{II} 10, 13, 33; SK_{II} 187,
247, 295, 329
- Ireland, John J_I 1060, 1070, 1104;
SK_{II} 347, 419, 435
- Ireland Samuel J_I 1070
- William Henry, dessen Sohn
L_I 161
- Irsengard, Johann Conrad SK_{II} 904
- Isaak F_I 1141; J_I 911
- Iselin D_I 278
- Ischak D_I 391
- Isis D_I 302; F_I 967
- Isla, José Francisco de C_I 11
- Israeli, Isaac d' L_I 361
- J., M. L_I 373
- Jablowsky J_I 869
- Jablonowski, Joseph Alexander Fürst
L_I 178
- Jachmann, Reinhold Bernhard
SK_{II} 82, 83, 235
- Jackson, Joseph J_{II} 1911
- Jacob, Ludwig Heinrich (von)
SK_{II} 48
- Jacobi, Friedrich Heinrich J_I 144;
SK_{II} 323*, 427, 432
- Johann Georg Arnold, dessen
Sohn SK_{II} 124, 413, 415, 909
- Jacobi, Johann Georg B_I 47, 178, 247,
254, 364; C_I 116, 221, 337; E_I 66?,
355; F_I 944; TB_{II} 1
- Jacobsson, Johann Karl Gottfried F_I
S. 455
- Jäger, Carl Christoph Friedrich
SK_{II} 755, 799, 909
- dessen Familie SK_{II} 909
- Jänisch (Jaenisch), Christian Rudolph
SK_{II} 777, 778
- Jagemann, Christian Joseph J_I 1193
- Jakob J_I 911
- James RA_{II} 3
- Januarius K_{II} 121
- Jansen SK_{II} 927
- Janus F_I 1000; J_I 1144*
- Jarrat RT_{II} 19
- Jeanneret TB_{II} 21, 22
- Jeanette s. Friedheim, Johanna
- Jeffery D_I 638
- Jehovah J_I 454
- Jenisch, Daniel L_I S. 850
- Jephson, Robert RT_{II} 16
- Jephthah GH_{II} 6
- Jeremias Stern, Herz Alexander
SK_{II} 860, 927
- Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm
C_I 92
- Karl Wilhelm, dessen Sohn F_I 500
- Jesais C_I 92
- Jesus Christus KA_{II} 235; C_I 92;
D_I 426, 537; E_I 336, 429, 489,
F_I 443, 599, 616, 632, 649, 659,
767, 1125, 1217; G_{II} 44, 231;
GH_{II} 31, 33, 58; J_I 235, 295, 320,
498, 970, 983, 1095, 1248; K_I 16;
L_I 47; TB_{II} 23; RA_{II} 1, 8
- Jette s. Sommer
- Jetzler (Jetzeler), Christoph F_I 258
- Joachim (Rhaeticus), Georg L_I 86
- Jodelle, Etienne C_I 140
- Johannes A_I 116; B_I 290; C_I 35;
J_I 1183
- Johannes der Täufer J_I 143
- Johnson, James RA_{II} 183
- Johnson, Samuel C_I 119, 121;
D_I 572*, 637; F_I 214, 1193; J_I 199,
203, 204, 205, 206, 209, 210, 221,
254, 255, 256, 267, 291, 296, 299,
779, 782, 783, 785, 788, 789, 792,
807, 808, 809, 811, 812, 813, 814,
816, 817, 819, 820, 822, 823, 825,
863, 1039, 1041, 1042, 1073, S. 832;
K_{II} 171, 290; L_I 124, 186, 362, 646;
RA_{II} 118; SK_{II} 213, 227

- Johnston, Alexander SK_{II} 458, 630, 754
 Jombert, Charles-Antoine GH_{II} 7
 Jones, John Paul H_{II} 28
 Jones, William D_I 391, 393, 394, 395; J_I 589
 Jordan, Johann Ludwig SK_{II} 389
 Jordans, Jeremias SK_{II} 860
 Josef von Arimathia F_I 1217
 Josua J_I 27, 885; L_I 7
 Jourdan, Jean Baptiste Duc de SK_{II} 945
 Jourgniac de St.-Méard, François J_I 1175
 Juchert A_{II} 215
 Judas Ischariot D_I 214
 Jüngken SK_{II} 461
 Jürgens, Georg Heinrich Bernhard SK_{II} 482
 Jürgens, Johann Friedrich L_I 682
 Jungius, Joachim A_I 12
 Jungius s. Junius, Ulrich
 Junius s. zu Francis, Sir Philip Junius, Ulrich KA_{II} 225
 Junker, Johann Christian Wilhelm L_I 545; SK_{II} 154
 Junker, Karl Ludwig F_I 215
 Juno B_I 17; RT_{II} 6
 Jupiter (Jovis) B_I 187; D_I 740*; E_I 368; F_I 339, 1123; J_I 363, 374; J_{II} 1869; RT_{II} 6; RA_{II} 163; s. a. Zeus
 Justel s. Köhler, Georg August Julius
 Justi, Karl Wilhelm L_I 484
 Justine s. Schulzen, Maria Justina
 Justinian I. KA_{II} 75
 Jussieu, Bernard de D_I 675
 Juvenal, Decimus Junius KA_{II} 144, 145, 152; E_I 104; F_I 351; J_I S. 832; SK_{II} 88, 89

 K. s. Christiani, Christian
 K..., S. s. Käsebie, Christian Andreas
 Kähler, Martin (Märten) A_I 54
 Käsebie, Christian Andreas J_I 1063
 Kästner, Abraham Gotthelf A_{II} 179, 221; KA_{II} 38, 116, 212, 225, 226; B_I S. 45, 54, 56, 65, 77, 82, 102, 145, 177, 228, 239, 321, 380, 407; C_I 59, 199, 244; D_I 38, 185, 579; K I + II S. 291; E_I 169; F_I 154, 250, 263, 606, 741; G_{II} 235; J_I 152, 442, 552, 709, 736, 760, 838, 1220; K_{II} 314; L_I S. 850, 306, 321, 379; TB_{II} 1, 24, 29; SK_{II} 67, 68, 87, 94, 103, 121, 124, 169, 175, 178, 214, 218, 219, 222, 223, 225, 226, 227, 231, 239, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 263, 264, 269, 276, 279, 285, 291, 296, 305, 309, 310, 318, 319, 322, 328, 335, 339, 365, 372, 374, 377, 399, 403, 404, 431, 436, 438, 452, 453, 546, 547, 597, 609, 635, 636, 657, 661, 663, 712, 713, 714, 758, 794, 820, 841, 884, 892, 947, 967, 971, 972, 974, 990, 1044
 Kahle, Conrad Walther SK_{II} 14
 – Dorothea Maria, dessen Frau SK_{II} 303, 390, 451, 678, 776, 916
 – Heinrich Christoph, dessen Sohn SK_{II} 489
 Kain (Cain) D_I 666; J_I 896
 Kallimachos E_I 491
 Kaltenhofer, Jol Paul KA_{II} 230; TB_{II} 2, 4, 7, 17, 19, 21, 25
 Kampenhausen (Campenhausen), Balthasar von SK_{II} 234
 Kant, Immanuel F_I S. 644; H_{II} 19*, 176; J_I 28, 195, 250, 251, 270, 429, 472, 473, 481, 569, 646, 711, 724, 898, 943, 1021, 1038, 1071, 1081, 1091, 1168, 1223; J_{II} 1370, 1463, 1841, 2028, 2043; K_{II} 74, 77, 182, 313, 319, 325; L_I S. 850, 225, 270, 275, 277, 292, 561, 583, 584, 662, 678, 689, 698; L_{II} 713, 740, 810, 893, 910, 911, 918, 967; RA_{II} 156; SK_{II} 81, 235, 713, 767, 775, 909, 919, 977, 978
 Kapf(f), Sixt Jakob SK_{II} 484?, 512?, 571
 Kapmeyer SK_{II} 68, 122, 140, 147
 Karl Martell J_I 841
 Karl Theodor s. Pfalz-Bayern, Karl Theodor von
 Karschin, Anna Luise KA_{II} 226; D_I 196; F_I 944; L_I 655
 Karsten, Wenceslaus Johann Gustav GH_{II} 23; J_{II} 1591
 Kassiopeia B_I 195, 419
 Katerine E_I 323
 Kattona von Sáros-Berkesz, Sigismund SK_{II} 145
 Kaufmann, Major von L_I 371

- Kayser, Karl Philipp SK_{II} 536
 Keate, George B_I S. 45; GH_{II} 14*, 22;
 J_I 633
 Kebes KA_{II} 85
 Kegel, Johann Christoph SK_{II} 1032
 Keir, James SK_{II} 184
 Keller SK_{II} 944
 Kellner SK_{II} 486, 487, 488
 Kellner, Johann Andreas J_I 877
 – dessen Sohn SK_{II} 183, 208, 301,
 302, 657
 – Johanna Christine, dessen Tochter
 SK_{II} 165, 179
 – Margarethe Elisabeth, dessen
 Tochter s. Lichtenberg, Marga-
 rethe Elisabeth
 Kempelen, Wolfgang von J_I 1055;
 J_{II} 2138; K_I S. 838; L_I 411
 Kendeffi von Malomviz, Johannes
 Graf SK_{II} 178, 209, 215
 Kent, Herzog von RA_{II} 2
 – dessen Frau RA_{II} 2
 Kephala, Konstantinos F_I 339
 Kepler, Johannes A_I 6; H_{II} 200;
 J_I 275; K_I S. 845; L_I 170, 331, 356;
 L_{II} 854, 962; RA_{II} 117; SK_{II} 223,
 476
 Kern, Johann J_I 500
 Kero von St. Gallen F_I 27
 Kerssenbruch SK_{II} 164, 165, 308
 Kestner, Waisenhauspräzeptor
 G_{II} 235
 Kestner, Johann Georg Christian
 K I + II S. 291
 Kettler B_I 213
 Kielmeyer, Karl Friedrich SK_{II} 258,
 259, 273, 674, 684, 729, 961
 Kindermann, Eberhard Christian
 F_I 645, 793; Mat II_{II} 15
 King, Mrs. RA_{II} 175, 184
 King, Tom RA_{II} 184, 205
 Kinnersley, Ebenezer J_I 1178
 Kinsky von Wehinitz und Tettau,
 Franz Joseph Graf F_I 407
 Kirke, Percy D_I 587
 Kirsten, Johann Friedrich Adolph
 SK_{II} 103, 339, 552
 – Katharina Hedwig, dessen Frau
 SK_{II} 339, 359, 896, 898
 – Gotthelf, dessen Sohn SK_{II} 359
 – dessen zweiter Sohn SK_{II} 896
 Kirwan, Richard J_{II} 1396, 1423,
 1425, 1695, 1723
 Kitty E_I 77
 Kitty's E_I 78
 Klaproth, Heinrich Martin K_{II} 182
 Kleist, Christian Ewald von J_I 239
 Kleist, Ewald Georg von J_{II} 2036
 Kleopatra D_I 642
 Klettenburg C_I 228
 Klinckowström, Baltzer Klinkow
 E_I 443
 Klindworth, Johann Andreas F_I 457;
 H_{II} 192; GH_{II} S. 226; J_I 55; J_{II} 1301,
 1609; L_I 661; L_{II} 730, 771; SK_{II} 84,
 105, 108, 109, 114, 116, 119, 123,
 139, 167, 203, 207, 219, 273, 663,
 707, 849, 868, 874, 905, 914, 928,
 929, 975
 – Friederica Eleonora, dessen Frau
 SK_{II} 857
 – Dorothea Caroline Friederica, des-
 sen Tochter SK_{II} 857
 – Ludwig Carl August, dessen Sohn
 SK_{II} 167
 Klingberg, Christian L_I 45
 Klinger, Friedrich Maximilian von
 F_I 944
 Klinkosch, Joseph Thaddäus F_I 407
 Klipstein, Philipp Engel J_{II} 2064;
 SK_{II} 1
 Klockenbring, Friedrich Arnold
 SK_{II} 264, 274, 277, 279, 287
 Klopstock, Friedrich Gottlieb B_I 63,
 81, 132, 402; C_I 197, 376; D_I 444,
 594, 610; E_I 109, 159, 195; F_I 63,
 69, 180, 230, 493, 758, 793, 944;
 G_{II} 35, 131, 145; J_I 810; RA_{II} 31
 Klotz, Christian Adolph KA_{II} 40, 86,
 217; B_I 10, 13, 14, 23, 26, 27, 38,
 102; F_I 97, 114, 944, 1005; Mat
 I_{II} 100, 146
 Klügel, Georg Simon A_I 27; E_I
 S. 344; F_I 175; J_I 1113; J_{II} 2081;
 SK_{II} 189, 269, 331, 728
 Klytia L_I 452
 Knauef, Heinrich Christian D_{II} 755;
 K_{II} 113
 – dessen Sohn K_{II} 113; SK_{II} 376, 665
 Kneisel, Thekla SK_{II} 218
 Knebel, Christoph Johann Wilhelm
 von SK_{II} 389, 404, 407
 Kneller, Godfrey F_I 356

- Kniep, August Georg SK_{II} 662
 Knigge, Adolf Franz Friedrich Freiherr von J_I 38; SK_{II} 130, 282, 436, 438
 Knight, Godwin D_I 696; L_{II} 717
 Knight, Thomas Andrew J_I S. 832
 Knoop, Johann Friedrich SK_{II} 605
 – dessen Frau SK_{II} 606
 – dessen Tochter SK_{II} 572, 605
 Knorring, Karl (Georg?) von SK_{II} 674, 727, 805, 893, 906, 943
 Koch SK_{II} 646
 Koch, Friedrich Christian J_{II} 1236
 Koch, Julius August SK_{II} 257, 370, 376
 Koch, Peter SK_{II} 534
 Koch, Philippine Henriette SK_{II} 972
 Kö(h)ler, Friedrich Ludwig Andreas SK_{II} 783
 Köhler, Johann Christian Friedrich SK_{II} 125
 Köhler, Johann Gottfried J_{II} 1561
 Köhler, Johann Tobias KA_{II} 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104
 Köhler, Madame s. Dieterich, Luisa
 – Georg August Julius (Justel), deren Sohn SK_{II} 293, 322, 398, 413, 565
 – Christiane (Christelchen) Louise Sophie, deren Tochter SK_{II} 193, 368, 413, 507, 589, 652, 668, 676, 684, 903, 1011
 Koenen, Johann Leonhard J_I 728
 König, Georg L_I 34
 Kohler TB_{II} 22
 Kohlreif, Gottfried Albert GH_{II} 13; SK_{II} 79, 419, 667
 Kolb, Peter KA_{II} 213, 214*
 Kolluthos s. Coluthus
 Kolumbus s. Columbus
 Komet (the comet) s. Sachse, Marie
 Konnert s. Connert
 Koppe, Johannes Benjamin E_I 499
 Korsika, Vizekönig von s. Elliot, Sir Gilbert
 Kortholt, Christian F_I 918
 Kosizky, Karl Ernst SK_{II} 265
 Kotzebue, August von J_I 730, 794, 847, 867, 872, 873; J_{II} 1291; K_{II} 258; SK_{II} 286, 584
 – Friederike, dessen Frau J_I 794
 Kovacz (Kováts), Joseph SK_{II} 204
 Kraft, Georg Wolfgang KA_{II} 20
 Kraft, Peter G_{II} 12
 Kraftius (Krafft), Georg Wolfgang A_{II} 148, 149*; KA_{II} 20
 Krascheninnikow, Stepan Petrowitsch KA_{II} 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104; D_I 398
 Krass, Franz Xaver L_I 47
 Krausköpfchen SK_{II} 727
 Kraut, Johann Justus SK_{II} 407
 Kressenbruch s. Keressenbruch, Gottlieb Friedrich Achatz
 Kreuz (Kreitz), Dorothea Margarethe SK_{II} 599
 – Maria Catherina, deren Schwester SK_{II} 599
 Kries, Friedrich Christian SK_{II} 340, 485, 727, 743, 926
 Krische, Sophia Margrethe, geb. Tolle SK_{II} 501, 559, 569, 1003
 – Christina Elisabeth, deren Tochter SK_{II} 862, 879
 Kritobulos B_I 261
 – dessen Schwester B_I 261
 Kröncke, Claus SK_{II} 918
 Krohne, Johann Heinrich Wilhelm SK_{II} 115, 116
 – dessen Tochter SK_{II} 115
 Krüger, Johann Gottlob KA_{II} 79, 80, 81, 192
 Krünitz, Johann Georg D_{II} 675
 Kruse, Christian (Karsten) L_I 425
 Ktesias J_I 663
 Kübler (Kübeler), Johann Friderich Petrus SK_{II} 947
 Kühn, Karl Gottlob J_I 324, 325, 329, 331
 Küppert, Wenceslaus SK_{II} 971
 Kulenkamp, Lüder UB_{II} 2; SK_{II} 268, 663, 685, 691, 692
 Kunckel, Johann KA_{II} 182
 Kunkel (Gunkel), Jonas A_I 57; B_I 102, 103, 105, 119, 122, 125, 135, 144, 145, 146, 147, 151, 155, 158, 176, 193, 195, 196, 200, 410, 418, 419; D_I 179, 209, 212, 520, 521, 524, 610; E_I 80, 522; TB_{II} 25
 Kunrädchen L_I 355
 Kunz, Thomas Anton L_{II} 668
 Kurzman, Johann Philipp SK_{II} 295
 L. K_{II} 205
 L. [Lichtenberg] B_I 87, 326; K_{II} 40

- L., G. M. B_I 354
 Labat, Jean Baptiste KA_{II} 78
 La Boulaye C_I 118
 La Boulaye, Pierre Charles SK_{II} 840, 842
 La Bruyère, Jean de E_I 341; Mat II_{II} 31, 33*
 Lacaille, Nicolas Louis de B_I 263
 La Condamine, Charles-Marie de KA_{II} 1, 4, 55, 56, 59; G_{II} 168
 Laelius Sapiens TB_{II} 4
 Laffert, Friedrich Johann von SK_{II} 104, 448, 499
 Lafontaine, August Heinrich Julius L_I 229
 Lafontaine, Jean de J_I 283
 Lagarde, F. J. L_I 616
 Lagrange, Joseph Louis de L_I 168
 Lahire, Philippe de J_{II} 1387; L_{II} 843
 Láinez, Diego D_I 37
 Lais D_I 642
 Lalande, Joseph Jérôme de KA_{II} 162, 210, 228 C_I 268; G_{II} 152; K_{II} 330, 332; L_I 531, S. 949; L_{II} 846; SK_{II} 486, 997
 Lama s. Dalai-Lama
 Lamberg, Maximilian Joseph Graf von J_I 987
 Lambert, Johann Heinrich A_{II} 252; KA_{II} 89; D_I 170, 356; F_I S. 455, 178, 258, 670, 733; G_{II} 39, 109; H_{II} 188; J_{II} 1598, 1791, 1880; RA_{II} 156; Mat I_{II} 77; Mat II_{II} 15; SK_{II} 109
 La Métherie, Jean-Claude de GH_{II} 21; J_{II} 1263, 1577, 1606, 1940, 2071, 2073; K_{II} 352; L_I S. 850
 Lamettrie, Julien Offroy de A_I 56; B_I 330; F_I 242, 741, 977; J_I 667
 Lamey F_I 1172
 Lampadius, Wilhelm August Eberhard L_I 294; L_{II} 795; SK_{II} 298, 309, 352, 358, 371, 372, 378, 383, 397, 402, 416, 418, 419, 425, 474, 486, 488, 489, 517, 646, 770, 878, 892
 – Wilhelmine Henriette, dessen Frau SK_{II} 490, 536, 539, 564, 574, 648
 Lamy, Marie Maurice K_{II} 205
 L'Ancre, Pierre de C_I 133
 Landriani, Marsiglio Graf J_{II} 1265, 1373, 1471, 1474, 1977; L_{II} 983
 Landsberg zu Erwitte, Johann Franz Matthias von SK_{II} 570
 Landvoigt SK_{II} 1041
 Lange SK_{II} 947
 Lange, Joachim F_I 595
 Lange, Karl Julius (Alexander Davidson) SK_{II} 98, 99, 102
 Lange, Prof. SK_{II} 577
 Lange, Samuel Gotthold KA_{II} 203
 Langford RA_{II} 39
 – dessen Mutter RA_{II} 39
 Langle, Jean Marie Jérôme Fleuriot de J_I 699
 Langsdorf, Gottlieb SK_{II} 890, 961
 Langsdorf, Carl Friedrich SK_{II} 593
 Langsdorf, Karl Christian L_I S. 850; L_{II} 783, 826, 830; SK_{II} 461, 462, 464
 Langstedt (Langstädt), Friedrich Christian SK_{II} 712
 Lansdowne, Lord s. Petty, William
 Laokoon A_I 18; K_{II} 228; L_I 64, 240; Mat I_{II} 64
 Lapacius s. Lampadius, Wilhelm August Eberhard
 Laplace, Pierre de J_I 406
 Laplace, Pierre Simon de J_{II} 1990; L_I 331; L_{II} 764
 La Porte, Anne de SK_{II} 527, 907
 Laqueta SK_{II} 651, 664
 La Rochefoucauld, François Duc de E_I 218; J_I 283, 288; K_{II} 111; RA_{II} 28
 La Roche SK_{II} 775
 La Roche's Sohn SK_{II} 775
 Larramendi, Manuel de D_I 388
 Larrey, Friedrich Wilhelm von J_I 40
 Lasius, Georg Sigmund Otto L_{II} 728; SK_{II} 213, 214, 307, 324, 404, 462, 592
 Lassone, Joseph Marie François de J_{II} 1780, 2020
 Latouche, Charles Gervaise de D_I 519
 Latude s. Masers de Latude
 Laudon, Gideon Ernst Freiherr von F_I 370
 Laurent KA_{II} 185
 Lautz (Lauts), F. C. SK_{II} 899, 981
 Lavater, Johann Caspar A_I 129; KA_{II} 278; C_I 39, 40, 92, 251; D_I 30, 91, 145, 184, 342, 539, 593, 648, 652, 668; E_I 109, 195, 240, 295,

- 318, 426, 429, 445, 483, 484, 489;
F_I S. 455, 81, 84, 171, 215, 219,
246, 370, 381, 521, 531, 547, 593,
617, 619, 622, 623, 640, 641, 663,
664, 669, 672, 682, 698, 703, 712,
714, 725, 729, 736, 737, 740, 741,
771, 777, 782, 786, 792, 800, 804,
820, 838, 845, 848, 886, 887, 893,
897, 898, 905, 926, 933, 942, 944,
979, 993, 1040, 1050, 1051, 1052,
1056, 1059, 1060, 1063, 1064, 1075,
1080, 1088, 1093, 1114, 1137, 1186,
1188, 1190, 1194, 1204, 1228,
S. 642, S. 644; G_{II} 12, 216; GH_{II} 55;
J_I 320; UB_{II} 49, 50, 52, 54; RA_{II} 182
- Lavoisier, Antoine Laurent J_I 430,
1209; J_{II} 1695, 1830, 1990, 2022,
2091; L_{II} 881
- Law, John C_I 142
- Lawrence, Richard James SK_{II} 187,
188, 194, 205, 206, 208, 209, 244,
245, 253, 256, 267, 278, 289, 300,
312, 368, 369, 473
– dessen Frau SK_{II} 260, 265
– Charles, dessen Sohn SK_{II} 187,
194, 210, 312, 313?, 389?, 392
– James Henry, dessen Sohn
SK_{II} 187, 194, 208, 244, 298, 313?,
368, 389?, 392
- Layard, Peter SK_{II} 519
- Lazarus C_I 138
– dessen Schwester s. Martha von
Bethanien
- Lebrun, Charles B_I 244
- Lebrun, Ponce L_I 660
- Lecat, Claude-Nicolas D_{II} 675;
E_I 463
- Lechevalier, Abbé Jean Baptiste
K_{II} 215; SK_{II} 474
- Ledermüller, Martin Frobenius
A_I 78; A_{II} 225; KA_{II} 216
- Lee, Henry F_I 683
- Lee, John RT_{II} 10, 11
- Lee, Nathanael B_I 368; F_I 965;
RA_{II} 10, 11
- Leeser, Joseph SK_{II} 358
- Leeuwenhoek, Antony van B_I 106;
D_I 675
- Legendre, Adrien Marie L_I 171
- Legentil de la Galaisière, Guillaume
Hyacinthe Jean Baptiste D_I 440;
F_I 836
- Legrand C_I 138
- Legros KA_{II} 48; B_I 57
– dessen Söhne B_I 57
- Legros, Pierre B_I 169
- Lehmann, Johann Matthäus von
SK_{II} 1040
- Lehmann, Johann Heinrich Imma-
nuel L_I 678
- Leibniz, Gottfried Wilhelm A_I 9, 12,
59, 62, 63; KA_{II} 36, 88, 257;
B_I 153, 177, 407; C_I 212; D_I 224,
731; E_I 370, 501; F_I 214, 348, 918,
1119, 1170; J_I 436, 516, 861;
J_{II} 1280, 1588; Mat II_{II} 15
- Leidenfrost, Johann Gottlob J_{II} 1349,
1517, 1678, 1690, 1866, 1868, 1951;
L_{II} 755, 838
- Leigh RA_{II} 3
- Leigh, Lord Egerton RA_{II} 6
- Leiste, Anton Friedrich Wilhelm
SK_{II} 187
- Lely, Peter E_I 41
- Lelyveld, Frans van F_I 594
- Le Maire, Jacob D_I 440; D_{II} 695
- Lemonnier, Louis-Guillaume L_{II} 802
- Lemonnier, Pierre-Charles F_I S. 456
- Lenglet Dufresnoy, Nicolas GH_{II} 4;
J_I 631
- Lenley s. Sheridan, Elisabeth
- Lennox, Charlotte B_I S. 45
- Lentin, August Gottfried Ludwig
J_{II} 1772; SK_{II} 184, 190, 191, 197,
238, 259, 260, 294, 300, 312, 327,
352, 354, 358, 364, 372, 379, 394,
402, 405, 416, 429, 441, 442, 443,
445, 453, 457, 472, 474, 487, 489,
505, 517, 524, 542, 555, 560, 576,
599, 610, 661, 768, 910, 934
– dessen Sohn SK_{II} 767
- Lentin, Lebrecht Friedrich Benjamin
SK_{II} 832
- Lenz, Jakob Michael Reinhold F_I 31,
714, 742, 744, 800, 805, 812, 819,
830
- Leo SK_{II} 395
- Leo X. KA_{II} 47
- Leonardo da Vinci C_I 107; D_I 365
- Leoni, Michael Mat I_{II} 66, 141;
RA_{II} 54, 203
- Lepper, Johann Martin RA_{II} 10
- Leroy, Charles Georges C_I 24
- Leroy, Charles L_I 278

- Leroy, Colonel RA_{II} 142
- Lesage, Alain-René F_I 69; G_{II} 35;
J_I 352; Mat II_{II} 44; SK_{II} 492, 513
- Lesage, George Louis E_I 469; J_I 33,
373, 393, 417, 516, 1072; J_{II} 1415,
1416, 1418, 1419, 1436, 1454, 1463,
1469, 1476, 1479, 1483, 1502, 1775,
1867, 1888, 2129; K_{II} 363; L_{II} 714,
893, 918; RA_{II} 151, 157; SK_{II} 152,
175, 792
- Leske, Nathanael Gottfried J_I S. 649
- Leß, Gottfried C_I 92; D_I 357; J_I 129;
SK_{II} 97, 407
- Lessing, Gotthold Ephraim KA_{II} 63,
134; B_I S. 45, 17, 23, 26, 27, 65, 73,
74, 297; C_I 146, 170; D_I 365, 668;
E_I 204, 397, 399, 400, 401, 404,
405, 428, 455; F_I 70, 114, 140, 178,
406, 741, 1129; J_I 144, 239, 313,
844, 872, 978, 979, 980, 981, 982,
983, 984, 985, 987; J_{II} 1875, 1876,
1877; K_I S. 838; K_{II} 110, 186;
TB_{II} 29, 31; SK_{II} 429, 572
- Lessing, Karl Gotthelf SK_{II} 572
- Leszcynski, Stanislaw s. Polen, Sta-
nislaw I.
- Leti, Gregorio D_I 557
- Lettsom, John Miers SK_{II} 426, 458
- Leucht, Christian Leonhard s. Faber,
Antonius
- Le Vaillant, François J_I 374, 383, 761
- Lever, Ashton F_I 110; RA_{II} 202
- Levi E_I 1
- Levi, Joseph SK_{II} 650
- Lewes, Charles Lee RT_{II} 19
- Lewis, Edward E_I 68
- Lewis, William Thomas RA_{II} 175
- Libavius, Andreas J_{II} 1780
- Libes, Antoine J_{II} 1697
- L'huillier (L'Huillier), Simon Antoine
Jean SK_{II} 826
- Lichtenberg, Johann Conrad L_I 212;
SK_{II} 190, 353, 502, 802, 930
- Henrietta (Henrika) Catharina, des-
sen Frau F_I 486, 684, 1102, 1217;
J_I 271; K_{II} 41; L_I 212; TB_{II} 21;
RA_{II} 94; SK_{II} 49, 173, 193, 336,
487, 652, 786, 917, 1000
- Christian Friedrich, dessen Sohn
B_I 257; SK_{II} 52, 59, 61, 189, 218
- Ludwig Christian, dessen Sohn
B_I 257; J_I 1197; L_I 212; L_{II} 846;
TB_{II} 19; SK_{II} 91, 104, 128, 133,
143, 146, 167, 177, 208, 214, 218,
232, 235, 236, 250, 256, 261, 267,
273, 287, 294, 298, 300, 304, 315,
320, 324, 330, 332, 340, 348, 359,
368, 375, 381, 388, 391, 393, 398,
408, 411, 423, 433, 441, 444, 447,
464, 471, 479, 493, 501, 503, 511,
519, 527, 532, 534, 535, 553, 556,
562, 574, 579, 583, 586, 594, 600,
612, 619, 620, 634, 639, 640, 651,
660, 663, 668, 674, 678, 681, 689,
690, 693, 700, 703, 723, 724, 727,
730, 732, 734, 741, 743, 749, 750,
752, 753, 761, 774, 776, 788, 791,
793, 804, 808, 820, 821, 823, 825,
829, 831, 836, 841, 846, 851, 854,
860, 861, 864, 869, 887, 904, 911,
920, 922, 932, 934, 939, 941, 946,
948, 951, 961, 980, 1000, 1020,
1029, 1044
- dessen Adoptivsohn L_I 212
- Lichtenberg, Friedrich August
SK_{II} 62, 63, 101, 149, 199, 211,
233, 248, 252, 306, 310, 403, 405,
429, 554, 560, 750, 981, 994
- Sophie Dorothea, dessen Mutter
SK_{II} 275, 280
- Lichtenberg, Margarethe Elisabeth,
Frau Georg Christoph Lichten-
bergs J_{II} 1390; K_{II} 29, 48, 59;
L_{II} 909; SK_{II} 14, 42, 44, 46, 50, 54,
56, 69, 76, 78, 89, 91, 102, 104,
106, 107, 108, 112, 115, 135, 140,
143, 146, 153, 157, 165, 169, 172,
177, 182, 183, 190, 195, 201, 203,
204, 208, 212, 215, 218, 223, 224,
228, 232, 233, 234, 235, 236, 237,
238, 239, 241, 243, 244, 249, 253,
256, 257, 261, 263, 264, 267, 270,
273, 275, 277, 279, 283, 287, 289,
290, 291, 297, 298, 300, 303, 309,
313, 315, 317, 321, 324, 326, 327,
328, 332, 339, 340, 344, 348, 350,
352, 357, 360, 368, 371, 372, 373,
375, 376, 381, 384, 387, 390, 401,
402, 405, 406, 409, 413, 418, 420,
421, 435, 440, 441, 442, 444, 449,
451, 466, 468, 469, 471, 473, 474,
477, 479, 480, 481, 483, 484, 486,
487, 488, 492, 494, 496, 497, 498,
501, 503, 506, 507, 517, 518, 520,

- 521, 524, 526, 532, 537, 538, 542, 543, 545, 547, 550, 560, 561, 562, 563, 564, 566, 569, 576, 579, 584, 585, 586, 592, 595, 602, 612, 619, 623, 624, 625, 627, 628, 630, 633, 636, 638, 639, 640, 641, 646, 651, 652, 656, 657, 661, 662, 663, 667, 670, 672, 673, 675, 679, 680, 681, 685, 689, 698, 708, 710, 713, 726, 728, 737, 739, 741, 746, 747, 748, 750, 756, 766, 773, 776, 783, 785, 786, 787, 788, 789, 792, 797, 803, 807, 810, 811, 822, 831, 834, 844, 845, 852, 858, 859, 861, 866, 869, 872, 874, 887, 888, 901, 903, 906, 908, 910, 916, 923, 926, 928, 929, 930, 931, 933, 934, 936, 939, 942, 945, 958, 960, 962, 964, 967, 969, 974, 975, 992, 1008, 1009, 1020, 1021, 1024, 1029, 1038, 1043, 1044, 1048
- deren Bruder s. Kellner, Andreas Christoph
 - deren Schwester s. Kellner, Johanne Christine
 - Johann Georg Friedrich, deren Sohn H_{II} 11
 - deren Kinder K_I 29; SK_{II} 201
 - Georg Christoph, deren ältester Sohn J_I 35, 96, 624, 817; L_I 93; SK_{II} 5, 42, 57, 60, 69, 72, 78, 81, 83, 118, 134, 135, 175, 176, 182, 192, 196, 204, 208, 211, 218, 226, 256, 262, 267, 281, 282, 287, 295, 299, 310, 311, 315, 316, 319, 321, 330, 331, 335, 353, 355, 375, 381, 398, 424, 430, 436, 467, 474, 481, 493, 499, 503, 504, 526, 569, 584, 651, 665, 677, 679, 700, 703, 747, 780, 790, 794, 795, 804, 812, 832, 848, 854, 893, 896, 899, 950, 1026, 1034
 - Christine Louise Friederica, genannt Wiese, Wieschen, Wise, deren Tochter J_I 143; SK_{II} 11, 117, 201, 249, 256, 267, 281, 287, 299, 330, 331, 348, 350, 351, 353, 354, 375, 405, 424, 474, 493, 503, 504, 526, 527, 584, 651, 677, 747, 780, 792, 812, 848, 854, 893, 910, 923, 950, 1026
 - Wilhelm Christian Thomas, genannt Will, deren Sohn SK_{II} 233, 234, 249, 256, 267, 299, 321, 331, 344, 345, 347, 348, 352, 355, 356, 357, 360, 373, 375, 381, 384, 385, 402, 424, 434, 467, 468, 469, 470, 471, 473, 479, 493, 497, 503, 504, 526, 539, 545, 640, 651, 677, 721, 746, 747, 759, 761, 780, 781, 794, 812, 848, 854, 858, 893, 903, 923, 942, 950, 1026
 - Margarethe Elisabeth Louise Agnese Wilhelmine, genannt Minchen, Mimi, deren Tochter J_I 1197; SK_{II} 442, 444, 455, 457, 463, 526, 569, 596, 624, 630, 651, 677, 692, 702, 747, 759, 760, 761, 780, 804, 812, 833, 836, 842, 845, 848, 854, 875, 893, 914, 915, 916, 917, 950, 953, 995, 996, 1006, 1026
 - Auguste Friederike Henriette, genannt Fritzchen, deren Tochter SK_{II} 787, 802, 811, 812, 848, 893, 917, 950, 1026
 - Friedrich Heinrich, genannt Henry, deren Sohn L_I 212; SK_{II} 993
 - deren Mägte SK_{II} 892; s. a. Marie (Mary)
 - Licinius, Murena F_I 1153
 - Lignac, de J_{II} 1255, 1409, 1423
 - Lind, John RA_{II} 118, 123
 - Lindemann, Hermann Wilhelm L_I 222
 - Lingelbach, Jan TB_{II} 27
 - Link, Heinrich Friedrich J_{II} 1617; L_I 568; L_{II} 849; SK_{II} 304, 521, 584, 649
 - Linné, Carl von A_I 22; KA_{II} 38, 215; C_I 68; D_I 675; F_I S. 455, 262; J_I 24, 33, 397, 623, 850, 928, 1020, 1148; J_{II} 1255, 1375, 1376; L_I 17, 395; Mat I_{II} 167
 - Elisabet Christina, dessen Tochter J_{II} 1255
 - Linsingen, Friedrich Wilhelm Albrecht von SK_{II} 68, 252, 791
 - dessen Kind SK_{II} 252
 - Lion F_I S. 455, 249*, 1217, 1220; J_I 583, 621, 1098, 1127; K_{II} 40, 280; L_I 1, 16, 40, 59, 71, 93, 207, 259, 311, 451, 640, 658, 793, 858; TB_{II} 21; SK_{II} 56, 82, 140, 163, 194,

- 228, 287, 290, 303, 307, 313, 314,
448, 477, 505, 515, 546, 576, 621,
643, 649, 684, 686, 688, 692, 709,
711, 717, 721, 729, 738, 804, 850,
855, 908, 918, 919, 924, 936, 937,
985
Lioness J_I 243; SK_{II} 520, 524, 576,
603, 729, 738, 821, 830, 985
Lippe, Wilhelm von s. Schaumburg-
Lippe Wilhelm Graf von
Lippert, Philipp Daniel B_I 56
Lipsius, Justus (Lips, Joest) KA_{II} 26,
29*
Lipstorp, Clemens Samuel D_I 6
Lisbeth SK_{II} 413, 424, 431, 476
Liscow, Christian Ludwig KA_{II} 141,
142, 143; B_I 9, 10, 19, 45, 185, 290;
E_I 104; F_I 143, 528
List, Gottlieb Christian Heinrich
SK_{II} 120, 197
Littleton, Lord RA_{II} 11
Littleton, Sir Thomas RA_{II} 27
Livius, Titus KA_{II} 152; D_I 8, 20, 32,
33, 34; F_I S. 455
Livron, Gaston de SK_{II} 417
Lizel (Megalissus), Georg J_{II} 1876
Ljungberg, Jens Matthias A_I 126,
129; A_{II} 220; B_I 82, 253, 257, 293,
338; F_I 86, 1166; J_{II} 1655; UB_{II} 48;
TB_{II} 12; SK_{II} 625
Lloyd E_I 118
Lobon de Salazar C_I 11; s. a. Isla,
José Francisco de
Locke, John E_I 241, 453, 501; F_I 11,
1216
Lockman, John L_I 585
Lodemann, Johann Georg SK_{II} 282
Loder, Justus Christian L_I 188;
SK_{II} 360, 415, 419, 540, 545, 546,
848, 960, 965
Löwen, Johann Friedrich F_I 944
Löwenstein, Christian Philipp Johann
Alexander Fürst zu A_I 119
Logau, Friedrich von KA_{II} 63
Lohenstein, Daniel Casper von B_I 53
Lolme, Jean-Louis de F_I S. 455
Lolo s. Dieterich, Charlotte
Londes, Johann Christoph SK_{II} 795
Long, Robert Ballard SK_{II} 287
Longinus F_I 1188
Longuerue, Louis Dufour de F_I 508
Longolius D_I 741
Loo, Jakob van F_I 362; TB_{II} 7
Lope de Vega C_I 9
Lorchen B_I 171, F_I 1170
Lorenz, Friedrich August GH_{II} 45
Lorenz s. Lawrence, Richard James
Lorenzo G_{II} 2
Lorraine, Charles de B_I 23; J_I 406
Lossius, Kaspar Friedrich L_I 260
Loth
—s Töchter D_I 291
Lottchen s. Dieterich, Charlotte Ce-
cilie
Lovattini, Giovanni RT_{II} 18
Lowitz, Georg Moritz B_I 239
Lowitz, Tobias K_{II} 356; SK_{II} 151,
419
Loyer, Pierre le C_I 133
Loyola, Ignatius von D_I 37
Lozetto (Luzzato), Ephraim L_I 595
Lucanus, Marcus Annaeus J_I 21
Lucas, Amabel Baroness RA_{II} 20, 36,
40, 81, 83, 167
Luce KA_{II} 43
Lucian J_I 352
Lucinde B_I 299
Luckner, Nikolaus Graf von B_I 26;
D_I 18; SK_{II} 53
Lucretia D_I 642; J_I 564
Lucretius Carus, Titus D_I 689; J_I 292,
401; J_{II} 1344, 1420, 1441
Ludlam, William RA_{II} 177
Ludwig SK_{II} 656
Ludwig, Christian F_I 222
Ludwig, Christian J_{II} 1293
Lüder, August Ferdinand SK_{II} 108,
144, 145, 153, 174
Lüttichow, Graf SK_{II} 765
Lullus, Raimundus E_I 56, 72
Luna C_I 111, 112
Lundström J_I 1056
Lunus J_I 883
Luther, Martin KA_{II} 189, 212;
B_I 200; C_I 148; D_I 214; F_I 530, 740,
772, 1170; J_I 58, 70, 1140; K_{II} 142,
269; L_I 556
Lykurg D_I 52; F_I 672; UB_{II} 51
Lynar, Heinrich Kasimir Gottlob
Graf zu C_I 92
Lynar, Friedrich Ulrich Graf zu
L_I 263
— dessen Neffe L_I 263
Lyon, John J_{II} 1451; RA_{II} 180

- M. B_I 36, 68*, 335; C_I 365; F_I 553;
 GH_{II} 82
 M. s. Meiners, Christoph
 M., G. C. B_I 16
 M. N. C_I 132
 M..., Lord s. Mansfield, William
 Earl of
 M... E_I 58 F_I 553*
 M...s TB_{II} 23
 Macauley, Catherine K_{II} 290
 Machiavelli, Niccolò F_I S. 455
 Mackensen, Wilhelm Friedrich Au-
 gust SK_{II} 264, 267
 Macklin, Charles F_I 942; RA_{II} 3, 17,
 19, 54, 175
 – dessen Tochter RA_{II} 3
 Macdonald, Archibald J_I 1158
 Macleod, Janet F_I 968
 Macpherson, James J_I 825
 Macquer, Pierre Joseph F_I 195,
 S. 642; J_I 1108; J_{II} 1457, 1515, 2149;
 L_{II} 755, 838
 Macrobius, Ambrosius Theodosius
 B_I 74
 Madan, Martin J_I S. 832
 Madan, Patrick D_I 595
 Madura, König von KA_{II} 181
 Maecenas D_I 207
 Maev(ius) D_I 56
 Mäzke, Abraham Gotthelf F_I S. 455
 Magalhães (Magellan), Fernão de
 KA_{II} 3; D_I 440; L_I 652
 Magellan, João Hyacinthe de J_{II} 2048
 Magrini F_I 903
 Mahadi, Muhamed (Mirza-Moham-
 med Mahdy-Kahn) D_I 391, 393,
 394, 395
 Maheine RA_{II} 188
 Mahmud B_I 419
 Mahomet s. Mohammed
 Mahner, Johann Paul SK_{II} 59
 Mahon, Charles Earl of Stanhope
 Lord J_{II} 1418
 Mairan, Jean Jacques de KA_{II} 170;
 H_{II} 193
 Maitland, William SK_{II} 1032
 Majolus, Simon C_I 133
 Malone, Edmund J_I 1092
 Malortie, Carl Gabriel Heinrich von
 SK_{II} 113
 Malpighi, Marcello KA_{II} 78; D_{II} 690
 Man, Henry E_I 8
 Mandel SK_{II} 629
 Mandrin, Louis B_I 284
 Manilius, Marcus E_I 169
 Manikofsky SK_{II} 631
 Mansard D_I 553
 Mansfield, William Earl of L_I 312;
 RA_{II} 3, 16, 30
 – dessen Verwandte RA_{II} 16
 Manso, Johann Kaspar Friedrich
 J_I 897
 Manstein, Christoph Hermann von
 KA_{II} 240, 241, 242, 243; B_I 398
 Manthey, Johann Georg Ludwig
 SK_{II} 125, 128, 306, 536
 Marat, Jean-Paul J_I 1206, 1213;
 J_{II} 1761
 Marboeuf, Louis-Charles-René
 L_I 248
 Marcard, Heinrich Matthias J_I 872;
 J_{II} 2035; SK_{II} 286
 March, William Douglas Earl of
 E_I 73
 Marconnay (Marconnet), Casimir
 August Alexander von SK_{II} 128,
 140, 241, 272
 Marezoll, Johann Gottlieb SK_{II} 85,
 406
 – Louise Caroline Friederica, dessen
 Tochter SK_{II} 406
 Marggraf, Andreas Sigismund
 KA_{II} 27
 Maria, Mutter Jesu C_I 146; J_I 111;
 L_I 47; s. a. Mary
 Maria Antonie Walpurgis s. Sachsen
 Marie, aus Arnstadt F_I 523, 1132*,
 1220; J_I 918
 Mariechen F_I 1151
 Mariotte, Edme L_{II} 803, 839
 Marivaux, Pierre Carlet de Cham-
 blain de J_I 232
 Markham, William RA_{II} 91
 Marmontel, Jean-François KA_{II} 146,
 147
 Mars B_I 51; L_I 36
 Marschall von Bieberstein, Ernst
 SK_{II} 343, 346
 Marschall (Marshall), William J_I 1179
 Marsyas B_I 10
 Martell s. Karl Martell
 Martellière, de la C_I 129
 Martens, Georg Ludwig SK_{II} 730,
 746, 784

- Martens (Martins), Georg Friedrich
von SK_{II} 57, 335, 362, 559, 680,
757, 915
- Martha von Bethanien C_I 138
- Martine s. Mathis, Nicolas Louis de
- Martinet, Johannes Florentinus J_I 201
- Martinichow, Ignaz Joseph s. Marti-
novics, Ignaz Joseph
- Martinovics (Martinowich), Ignaz
Joseph J_{II} 1424
- Martyn, John s. Bavius
- Martyn, Thomas J_I 421
- Marum, Martinus van J_{II} 1464,
1684*; L_{II} 709, 810, 950; SK_{II} 288,
307, 315
- Mary (Marie) SK_{II} 807, 899, 942
- Marx, Elieser SK_{II} 511, 519
- Masers de Latude, Henry J_I 527
- Maskelyne, Nevil E_I S. 344;
RA_{II} 139; SK_{II} 364, 365
- Mason, William F_I 860, 1192, 1193;
RA_{II} 36
- Mathis, Nicolas Louis de SK_{II} 399,
545, 629
- Matthäus L_I 435; L_{II} 880
- Matthäus, Joannes J_I 985
- Matthews F_I 527
- Matthiä, Georg F_I 1204
- Matthiä, H. C. Carl SK_{II} 352
- Matthieu L_I 382
- Matthisson, Friedrich von SK_{II} 592,
593, 1042
- Maty, Matthew H_{II} 69; RA_{II} 5
- Maucksch, Tobias Samuel SK_{II} 190,
206, 214
- Mauduit, Israel RA_{II} 118
- Maupertuis, Pierre Louis Moreau de
F_I 741, 977; RA_{II} 156
- Maurer, Friedrich J_I 666
- Mauvillon, Jacob J_I 648
- Maximilian I. Kurfürst von Bayern
B_I 9, 27
- Maximinus, Gajus Galerius Valerius
KA_{II} 168
- Mayer, Christian RA_{II} 156
- Mayer, Joseph K_I S. 845
- Mayer, Tobias B_I 237; C_I 203, 232;
D_I 330, 684, 712, 717, 721; E_I 257,
446; F_I 733; J_I 8, 247; J_{II} 1616, 2073,
2100; SK_{II} 555, 1046
- Johann Tobias, dessen Sohn
J_{II} 1761, 1783, 1791, 1880, 1946,
2011, 2016, 2024, 2025, 2029, 2032,
2033; L_{II} 760; SK_{II} 390, 490, 495,
728
- Mead, Richard L_I 579
- Meares, John J_I 685
- Mecanus (Méchain), Pierre-François
André A_I 170
- Meckelnburg, Diederich Friederich
Wilhelm von SK_{II} 224, 298, 303
- Meckelnburg, Karl von SK_{II} 830
- Médalle s. Sterne, Lydia
- Medicus, Ludwig Wallrad SK_{II} 223
- Meermann, Frau SK_{II} 200
- Meermann, Johan SK_{II} 738
- Meerwein, Karl Friedrich J_I 447, 454
- Megalissus s. Lizel
- Mehlburg, Johann Christoph SK_{II} 949
- Meierotto, Johann Heinrich Ludwig
J_I 318
- Meil, Johann Wilhelm E_I 157
- Meilhan s. Sénac de Meilhan, Gabriel
- Meiners, Christoph C_I 52, 236;
E_I 408; F_I 180, 300, 722, 741, 802;
J_I 400, 508, 862; L_I 313, 470;
SK_{II} 109, 875
- Christina Magdalena Eleonora,
dessen Frau L_I 470
- Meinhard, Johann Nicolaus A_I 82
- Meißner, Georg Ernst Wilhelm
J_I 1166; SK_{II} 430, 593*
- Meißner (Meisner), Johann August
SK_{II} 772
- Meister, Albrecht Ludwig Friedrich
D_I 257, 265, 266, 445; F_I 210; J_I 2,
114, 116, 126, 247, 332, 442;
J_{II} 1365, 1469, 1516; K_{II} 364;
TB_{II} 25
- Georg Jakob Friedrich SK_{II} 388
- Meister, Christian Friedrich Georg
B_I 200
- Meister, Jacob Heinrich L_I 172, 230
- Meister, Leonhard E_I S. 344
- Mejer, Ludewig Johann Georg
SK_{II} 394, 396, 398, 407
- Mélac, Ezéchiél Comte de K_{II} 258
- Melanchthon, Philipp KA_{II} 201
- Melek, Mahmud D_I 391
- Mellin, Ludwig August Graf von K_I
S. 838
- Mellish, Joseph Charles L_I 81;
SK_{II} 743
- William, dessen Vater L_I 81

- Melm, Christian Friedrich SK_{II} 156, 222
- Ménage, Gilles E_I 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 164
- Menantes B_I 176
- Menard, genannt 'La Violette' KA_{II} 185
- Mencke, Johann Burkhard s. Philander von der Linde
- Mendelssohn, Moses C_I 39, 40; D_I 342, 539; D_{II} 689; F_I 183, 741, 802, 905, 926, 930, 933, 934, 937, 938, 942, 950, 954, 960, 966, 967, 993, 1204; J_I 144; L_I 593
- Mendoza, Don Diego de KA_{II} 154; B_I 204
- Menippos KA_{II} 138
- Menogenes C_I 150
- Mercator, Gerhard F_I 47
- Mercier RA_{II} 157
- Mercier, Louis-Sébastien J_I 212, 213, 214, 215, 366
- Merck, Johann Heinrich SK_{II} 218
- Merkel, Garlieb L_I 17, 23
- Merlin, John Joseph D_{II} 757, 762
- Merkur B_I 254; K I + II S. 291; G_{II} 220; J_I 283
- Merrit, Amos D_I 595
- Merz, Aloys D_I 268
- Mesmer, Franz Anton J_{II} 1600
- Methuen, Christiane RA_{II} 13
- Methusalem L_I 355
- Meusel, Johann Georg F_I S. 644; J_I 892, 893, 894; L_I 682
- Meyenberg, Georg Philipp von SK_{II} 166
- Meyer, Andreas F_I S. 456
- Meyer, Friedrich Albrecht Anton SK_{II} 108, 592, 781, 852
- Meyer, Friedrich Ludwig Wilhelm SK_{II} 2
- Meyer, Johann Heinrich SK_{II} 483
- Meyer, Sigismund von SK_{II} 663
- Michaelis, Johann Benjamin C_I 377
- Michaelis, Johann David A_{II} 159; KA_{II} 72, 212; C_I 213; D_I 197; J_I 771; SK_{II} 204, 205, 292
- Louise Philippine Antonette, dessen zweite Frau SK_{II} 180, 259, 298, 351, 402, 461, 479, 523, 604, 679, 739
- Christian Friedrich, dessen Sohn aus erster Ehe J_I S. 649
- Caroline s. Böhmer, Caroline
- Charlotte Wilhelmine, dessen Tochter SK_{II} 332, 391, 447, 448, 449, 450, 696, 699, 700
- Louise Friederike, dessen Tochter SK_{II} 300, 886
- Michelangelo Buonarroti KA_{II} 202; J_I 283
- Middleton E_I 58
- Middleton, Erasmus G_{II} 111
- Miles RA_{II} 3
- Miller, Johann Martin F_I 667
- Miller, Sir John Riggs J_{II} 1715
- Millin L_I 525
- Milon (Millon), Charles J_{II} 1178
- Milton, John B_I 60, 222; C_I 197; D_{II} 683; E_I 257; F_I 491, 492, 493, 494, 496, 793, 860, 1113, 1170; G_{II} 59, 109, 142; K_{II} 290; L_I 238, 490; Mat I_{II} 122; TB_{II} 21
- Mary, dessen erste Frau K_{II} 290
- Anna, dessen Tochter K_{II} 290
- Deborah, dessen Tochter K_{II} 290
- Mary, dessen Tochter K_{II} 290
- Katharine, dessen zweite Frau K_{II} 290
- Elisabeth, dessen dritte Frau K_{II} 290
- Minellius, Joannes J_{II} 1758; L_I 191
- Minerva D_I 407; E_I 26; K_{II} 173
- Minos D_I 320; E_I 355
- Mintor D_I 39
- Mirabeau, Honoré Gabriel de Riqueti, Marquis de J_I 77, 87, 92, 93, 377, 576, 585, 602, 979
- Mocchetti, Francesco SK_{II} 719, 722, 736
- Möckert, Johann Nicolaus SK_{II} 298
- Mögelin (Mögling), Daniel A_{II} 173
- Möseler (Mösler), Johann Christoph SK_{II} 1031, 1044
- Möser, Justus KA_{II} 236, 237, 238, 239; B_I 404; C_I 69, 70, 72, 75, 76, 78, 96, 99, 102, 118, 146, 147, 153, 224; D_I 594; D_{II} 668, 682?; E_I 408; F_I 25, 162, 178, 594, 741, 897; G_{II} 40; TB_{II} 30, 31
- Mohammed D_I 642; D_{II} 689; F_I 650; RA_{II} 43
- Moivre, Abraham de E_I 68

- Molé, Édouard François Matthieu de
 J_I 406
 Molière (Jean-Baptiste Poquelin)
 A_I 99; D_I 83; E_I 38; F_I 889, 897,
 898*; J_I 273, 483; RA_{II} 13
 Molitor, Nikolaus Karl GH_{II} 20
 Molke, von SK_{II} 667
 Monboddo, James Burnett Lord
 L_I 465
 Mongez, Jean André J_I 908; J_{II} 1615
 Montgolfier, Joseph Michel H_{II} 180;
 L_I 268
 Monro, Alexander J_{II} 1468
 Montag L_I 583
 Montague, Lady Mary Wortley
 TB_{II} 23
 Montaigne, Michel Eyquem de
 D_I 668; F_I 1216; J_I 305; K_{II} 179,
 183; L_I 11, 12, 13, 471, 694;
 RA_{II} 45
 – dessen Diener RA_{II} 45
 Montbazon, Marie de s. Bretagne,
 Marie de
 Montesquieu, Charles-Louis de Se-
 condat de SK_{II} 513
 Montezuma RT_{II} 14
 Moody, John RT_{II} 2; RA_{II} 205
 Moorcroft, William L_I 187
 Moors, Friedrich Maximilian J_I 319
 Morand, Jean François Clément
 J_{II} 1320
 Morelli, Luigi SK_{II} 719, 722, 736,
 761, 770, 799
 Moreto y Cabaña, Agustín C_I 9
 Morgan, Esquire s. Cumberland,
 Henry Frederick Duke of
 Morgan, George Cadogan L_I S. 850
 Morgan (Morgann), Maurice J_I 263
 Morgenstern, Johann Karl Simon
 L_I 109
 Morhof, Daniel Georg J_I 980; K_I
 S. 838
 Morin, Jean Baptiste SK_{II} 548, 549
 Moritz, Karl Philipp H_{II} 141; L_I 543
 Morrison, George RA_{II} 199, 200
 – Edward, dessen Sohn F_I 912;
 J_{II} 1985; SK_{II} 232, 295
 Morse, Jedediah SK_{II} 319
 Morveau s. Guyton de Morveau,
 Louis Bernard
 Morus, Henricus KA_{II} 96
 Moser, Friedrich Carl Freiherr von
 A_{II} 171; KA_{II} 66*, 68, 69, 70; B_I 59;
 L_I 263, 266
 Moser, Johann Jacob D_I 653
 Moser, Joseph Nicolaus J_{II} 2159; SK
 455, 458
 Moses B_I 313; J_I 962, 1044, 1179;
 L_I 268, 340
 Mosheim, Johann Lorenz KA_{II} 90
 – Dorothea Auguste Margarethe
 KA_{II} 90
 – dessen Söhne KA_{II} 90
 Mossop, Henry F_I 975
 Mount K I + II S. 291
 Mozart, Wolfgang Amadeus K_{II} 343
 Mudge, John J_I S. 649
 Mudge, Thomas RA_{II} 143; SK_{II} 365,
 372, 374
 Mühlenberg, Heinrich Melchior
 L_{II} 797
 Mühri, Georg Friedrich SK_{II} 916
 Müller SK_{II} 894
 Müller SK_{II} 774
 Müller D_I 26, 31, 262, 263, 612, 651
 Müller, aus Echem J_I 923
 Müller, Schneider in Göttingen J_I 63
 Müller, Verleger in Leipzig J_I S. 649;
 SK_{II} 365
 Müller, Christian Günther SK_{II} 450
 Müller, Franz Henrich SK_{II} 340
 Müller, Gotthard Christoph
 SK_{II} 86a, 106*, 142, 214, 235, 284,
 287, 289, 298, 310, 409, 414, 435,
 519, 556, 703, 1023
 Müller, Johann Friedrich SK_{II} 776
 Müller, Johann Georg L_I 515
 Müller, Johann Gottwerth SK_{II} 630,
 672
 Müller, Johann Nikolaus SK_{II} 953
 Müller, Johannes von L_I 515
 Müller, Karl Wilhelm Christian von
 SK_{II} 200
 Müller (Mulerius), Nicolaus L_I 95
 Münch, Johann Gottlieb L_I 611
 Münchhausen, Georg von E_I 44?
 Münchhausen, Gerlach Adolf von
 B_I 56, 354; D_I 207, 214; F_I 716
 Münchhausen, Karl Friedrich Hier-
 onymus von B_I 135; E_I 44?
 Münchhausen, Otto Freiherr von
 A_I 119; B_I 135; D_{II} 683; J_{II} 1375
 – Otto Friedrich Julius, dessen Sohn
 KA_{II} 230

- Münnich, Burkhard Christoph Graf
von KA_{II} 242
- Münter, Balthasar C_I 92
- Münter D_I 20
- Münzmeisterin SK_{II} 259
- Muhamed s. Mohammed
- Muhamed Mahadi D_I 391, 395
- Muratori, Ludovico Antonio D_I 553
- Muretus (Muret), Marc-Antoine
J_I 989
- Murhard, Friedrich Wilhelm August
K_I S. 838; SK_{II} 904, 950, 958, 967
- Murr, Christoph Gottlieb von
SK_{II} 635, 644, 655, 665
- Murray, Johann Andreas J_I 240;
SK_{II} 95, 152, 163, 167, 168, 282
- Murray, Johann Philipp B_I 68
- Mursinna, Friedrich Samuel L_I 484
- Musäus TB_{II} 24
- Musschenbroek, Pieter van KA_{II} 18,
25, 42, 105; J_I 56; J_{II} 1457
- Mylius, Philipp SK_{II} 498, 662, 716,
724, 728
- Mylius, Wilhelm Christhelf Sig-
mund G_{II} 35
- Myron C_I 214
- N. A_I 89; B_I 93; C_I 261; E_I 392;
G_{II} 38; J_I 1020
- Nadir Schah KA_{II} 244, 245; D_I 354,
355, 391, 395
- Nairne, Edward K_{II} 412; RA_{II} 115
- Napier, John s. Neper, John
- Nassau-Weilburg, Karl Christian
von A_I 119
- Natalibus, Petrus de SK_{II} 502
- Neander, Joachim RA_{II} 94
- Nebel, Heinrich Christoph D_I 268
- Nebukadnezar II. C_I 131; D_I 610;
F_I 176
- Necker, Jacques J_I 238
- Neer, Aart van der TB_{II} 27
- Nelson, Horatio Lord SK_{II} 1026
- Neper (Napier), John B_I 87, 377;
GH_{II} 8
- Néricault, Philippe s. Destouches
- Nesselrode, Franz Leopold Baron zu
SK_{II} 127, 131
- Netscher, Kaspar TB_{II} 27
- Neurath, Constantin Franz Fürchte-
gott von SK_{II} 964
- Friedrich Carl von s. Savigny,
Friedrich Carl von
- Neufville, J. A. Fr. W. R. Freiherr
von SK_{II} 934
- Neuville, Anne-Joseph-Claude-
Freyde J_I 283
- Newcastle, Herzog von s. Pelham-
Holles, Thomas
- Newton, Isaac A_I 79, 116; A_{II} 229;
KA_{II} 67, 266, 292, 303; B_I 16, 263,
297, 321; C_I 35, 89*, 92, 303;
D_I 53*, 104, 224, 249, 354*, 537*,
579, 666; E_I 108, 337, 370, 453,
472, 508; F_I 154, 214, 628, 737,
793, 848, 1192, 1195; G_{II} 19; J_I 26,
280, 458, 478, 522, 526; J_{II} 1223,
1345, 1350, 1469, 1476, 1505, 1509,
1521, 1578, 1672, 1701; K_{II} 269,
312, 314, 319, 323, 360, 361;
L_I 245; L_{II} 724, 817, 896; RA_{II} 12,
52, 156, 157
- Nicéron, Jean Pierre F_I 1065
- Nicholson, William GH_{II} 47; J_{II} 1612
- Nicolai, Christoph Friedrich D_I 520,
668; E_I 154, 256, 334; F_I 741;
GH_{II} 61, 64, 65; J_I 301, S. 649;
K_{II} 186, 287; L_I 188, 434; RA_{II} 130;
SK_{II} 299, 418, 425, 522, 655, 909,
935, 988
- Niebuhr, Carsten KA_{II} 246; C_I 187,
188, 189, 190, 191, 269, 285, 333;
J_I 265, 536
- Niemeyer, Friedrich Rudolph Au-
gust SK_{II} 848
- Niethammer, Friedrich Immanuel
L_{II} 973
- Niewald, Georg Heinrich SK_{II} 106
- Niewlandt (Nieuwland), Pieter
SK_{II} 393
- Nimrod E_I 209
- Niobe G_{II} 149
- Nivet J_I 213
- Noah B_I 124; J_I 66
- Noble, Charles Frederick KA_{II} 179,
180, 181; B_I S. 45
- Nöbeling, Johann August Christian
SK_{II} 137
- Nöhden, Georg Heinrich August
SK_{II} 491, 556, 557, 558, 761
- Nösselt, Johann August C_I 92
- Nolte, Georg Christoph B_I 237
- Nord, de D_I 440

- Norfolk, Charles Howard Herzog von J_{II} 191
- North, Frederick Lord D_I 163;
F_I 794; G_{II} 64; RA_{II} 6, 16, 33, 87
– dessen Verwandter RA_{II} 33
- Norton, Sir Fletcher D_I 666
- Norworth I 209
- Nostradamus C_I 140
- Nottingham, Lord RA_{II} 42
- Nutzel SK_{II} 384
- Obelet TB_{II} 1
- Oberea RA_{II} S. 639
- O'Brien, William Mat II_{II} 54; RT_{II} 19
- Ockel, Ernst Friedrich J_I 666
- Ölssen, Johann von SK_{II} 951
- Offida, Bernhard von L_I 47
- O'Hara, Kane RT_{II} 6; RA_{II} 196
- Olavide y Jáuregui, Pablo Antonio José de F_I 1233
- Olbers, Heinrich Wilhelm Matthias SK_{II} 434, 673
- Oldenburg, Henry J_I 458
- Oldershausen, Wilhelm von SK_{II} 769
- Oliver (Olivet), Anton E_I 522;
F_I 546; L_{II} 808
- Olufsen (Olofsen), Oluf Christian SK_{II} 555, 564, 585, 592, 615, 616, 618, 619, 722
- Omai F_I 733, 753; RT_{II} 25, 26; RA_{II} S. 639
– dessen Eltern RT_{II} 26
– dessen Geschwister RT_{II} 26
- Omar I., Kalif J_I 354
- Ompfeda, Ludwig Karl Georg von SK_{II} 514
- Ompfeda, Johann Friedrich von SK_{II} 871
- Oneil, Patrick J_I 49
- Onesicritus KA_{II} 78
- Opitz, Martin E_I 142, 344
- Oppenheim, Seeligmann Joseph SK_{II} 246, 391
- Oppermann, Heinrich J_I 552;
J_{II} 1325, 1527; SK_{II} 147
- Oppermann, Heinrich Julius SK_{II} 826
- Ops E_I 368
- Oranien, Wilhelm Friedrich Erbprinz von J_{II} 1325; SK_{II} 79
– Wilhelm SK_{II} 917
- O'Reilly, Alexander F_I 1231
- Orell, Conrad L_I 230
- Orkney, Lady s. Villiers, Elizabeth
- Ormoy, Abbé d' GH_{II} 21
- Orpheus RA_{II} 175
- Orrery, Earl of, Roger Boyle E_I 368;
J_I 1104
- Osbeck, Peter KA_{II} 107, 108, 109, 110, 111, 112; B_I 122; D_I 389
- Osborne, Sir George RA_{II} 84, 89
– dessen Ahnen RA_{II} 84
- Osiander, Friedrich Benjamin SK_{II} 449, 459, 583
– Christiane Friderica, dessen Tochter SK_{II} 459
- Ossian F_I 734, 767; J_I 825; s. a. Macpherson, James
- Ostler, Max Fritz SK_{II} 304
- Otaheiti, Königin von s. Oberea
- Othryades C_I 177
- Otto, Johann Friedrich Wilhelm J_I 1105
- Otto I. KA_{II} 139, 140
- Otway, Thomas KA_{II} 172
- Oudry, Jean Baptiste TB_{II} 27
- Ouvrier, Jean D_I 36
- Ovidius Naso, Publius KA_{II} 207;
B_I 92, 219, 406; C_I 238; D_I 65, 551;
E_I 355; F_I 469, 1153; J_I 8, 229, 230
- Oxford, Lord Robert Hartley RA_{II} 42
- P. B_I 36, 63, 259; C_I 222, D_I 575
- P., Fräulein C_I 36
- P., H. C_I 145
- Paetus, Caecina F_I 646
- Page K I+II S. 291
- Pagius Florentinus s. Poggio di Guccio Bracciolini, Gian Francesco
- Pagna, Vasquez de KA 92
- Paine (Payne), Roger L_I 397
- Paine, Thomas J_I 1158
- Paisiello, Giovanni RT_{II} 14
- Palafox F_I 1006
- Palagonia, Ferdinando Francesco Prinz von D_I 512
- Palaiphatos E_I 205; J_I 88; L_I 14
- Palissot de Montenoy, Charles E_I 400
- Pandorchen F_I 1170
- Panthea D_I 642
- Paoli, Pasquale E_I 269; TB_{II} 1;
RT_{II} 22

- Papenmüller SK_{II} 523
 Papinus (Papin), Denis KA_{II} 95;
 J_{II} 1733, 1737; K_{II} 328
 Paris B_I 17; D_I 642*
 Paris, François de D_I 579
 Parkinson, Sydney D_{II} 695, 704
 Parma, Ferdinand Prinz von F_I 18
 Parrhasius C_I 214; G_{II} 92
 Parrot, Christoph Friedrich L_I 262;
 SK_{II} 165
 Pars, William RA_{II} 49
 Parsons, James F_I 13
 Parsons, William SK_{II} 84
 Parsons, William RA_{II} 184
 Parthenopäus D_I 642
 Partz, Ernst Ludwig D_{II} 748; RT_{II} 8;
 SK_{II} 125, 360, 385, 389, 404, 407,
 429, 437, 454, 462, 465, 467, 468,
 470, 478, 480
 Pascal, Blaise C_I 193; E_I 29; L_I 275;
 RT_{II} 8; RA_{II} S. 639
 – Jacqueline, dessen Schwester E_I 29
 Pasch (Paschius), Georg L_I 268
 Patzke, Johann Samuel B_I 239
 Paul L_I 212
 – dessen Sohn L_I 212
 Paula Schrank, Franz von GH_{II} 61;
 L_I 170
 Pauli, Carl B_I 28
 Pauli, Johann Ulrich KA_{II} 87
 Paulsen SK_{II} 139
 Paulus F_I 197; J_I 18
 Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob
 J_{II} 1947
 Pauw, Cornelis (Corneille) de
 KA_{II} 233, 234, 235; F_I 1216;
 RA_{II} 168
 Pawloff, Grigorijs SK_{II} 286, 334,
 379, 448, 669
 Pearce, Zachary F_I 1188
 Pegel, Magnus E_I 488
 Peletarius, Jacobus A_{II} 148
 Pelham-Holles, Thomas, Herzog von
 Newcastle C_I 288
 Pellison, Paul J_I 527
 Pelletier, Bertrand J_{II} 1452
 Pemberton, Henry RA_{II} 52
 Penn, James C_I 367
 Pepusch, Johann Christoph J_I 113
 Périer, Jacqueline E_I 29
 – deren Tochter E_I 29
 Perikles D_I 181; E_I 357; F_I 429, 892*,
 1137, 1194; UB_{II} 49
 Perkins, Jacob L_{II} 976
 Perrault, Charles A_I 106; F_I 507
 Persius, Aulus P. Flaccus D_I 115,
 505; E_I 222; J_I S. 832; L_I 315; Mat
 I_{II} 13
 Persky, Nicolaus von SK_{II} 164, 379
 Persoon, Christiaan Hendrik
 SK_{II} 107, 108, 152, 914, 917
 Perthes, Friedrich Christoph L_I 684
 Perthes, Justus Johann Georg L_I 260
 Pestalozzi, Johann Heinrich L_I 295,
 296
 Petrarca, Francesco F_I 1145
 Petronius, Titus (Gaius) P. Arbiter
 KA_{II} 209; B_I 189; D_I 360; E_I 44,
 267; J_I 114
 Petty, William Marquis von Lans-
 downe L_I 77
 Peucer, Kaspar L_I 356
 Peyssonel, Charles Comte de J_I 265
 Pfaff, Johann Friedrich J_I 297;
 SK_{II} 126, 141, 147, 150, 237, 315,
 388, 828, 918
 Pfaff, Christoph Heinrich SK_{II} 563,
 565, 599, 600, 605, 632, 638, 711
 Pfalz-Bayern, Karl Theodor von
 H_{II} 137
 Pfeffel, Gottlieb Konrad F_I 944
 Pfeifer C_{II} 113
 Pfeiffer G_{II} 35
 Phaedrus F_I 619
 Philander von der Linde (Johann
 Burkhard Mencke) B_I 44; F_I 1158
 Philipp von Mazedonien KA_{II} 140;
 C_I 210; D_I 637
 Philippi, Johann Ernst B_I 10, 19, 118;
 F_I 144
 Philips, Ambrose RT_{II} 15
 Philippsthal, Landgraf von s. Hes-
 sen-Philippsthal, Wilhelm Landgraf
 von
 Philomele G_{II} 141
 Phipps, Constantine John Baron Mul-
 grave D_{II} 692; RA_{II} 142
 Phöbus B_I 56; E_I 491; L_I 489; s. a.
 Apollo
 Photirin, Conrad (Caspar) C_I 222,
 254, 256, 258; D_I 659*; E_I 186;
 F_I 562, 928, 951; G_{II} 35
 Phryne D_I 642

- Piaggi (Piaggio), Antonio F₁ 689
 Picander (Christian Friedrich Henrici) B₁ 176
 Piccini, Nicola RT_{II} 18
 Pickel, Johann Georg J_{II} 2074;
 L_{II} 964; SK_{II} 481, 892, 916
 Pictet, Marc-Auguste J_{II} 1444, 145,
 1464, 1466, 1470, 1628, 1800, 1987,
 1988, 1994, 2084, 2122, 2125;
 L_{II} 714; SK_{II} 73, 74, 112
 Pietsch, Johann Valentin F₁ 249
 Pilatus, Pontius KA_{II} 235; D₁ 214;
 E₁ 348
 Pindar, Peter (John Wolcot) J₁ 526;
 L₁ 319
 Pindaros D₁ 616, 672*; L₁ 68
 Piozzi, Hester Lynch Thrale J₁ 827,
 828, 831, 832, 835
 Piper J₁ 63
 Piron, Alexis F₁ S. 455, 1227; J₁ 483
 Pisander (Peisandros) B₁ 74
 Pistorius, Christian Brandanus Her-
 mann D₁ 213; 279, 515
 Pitaval, François Gayot de C₁ 129,
 130, 132, 133, 135, 136, 137, 138,
 140, 141, 149, 150, 151, 154
 Pitt, Thomas F₁ 518; J₁ 299
 Pitt, William d. Ä. RA_{II} 87
 – William d. J., dessen Sohn J₁ 47;
 904
 Pius VI. Giovanni Angelo Braschi
 F₁ 192; L₁ 64
 Planta, Joseph D_{II} 752; RT_{II} 25,
 RA_{II} 18; SK_{II} 84, 164, 201, 202,
 205, 364, 458, 459, 616, 625, 778,
 779, 827
 Platner, Ernst L₁ 251
 Platon A₁ 27, 80, 120; KA_{II} 85; B₁ 77,
 323; C₁ 15, 115; D₁ 170, 666, 684,
 689, 726; E₁ 368; F₁ 761; L₁ 109*,
 268*
 Platz, Jakob SK_{II} 78, 128, 139
 Plautus, Titus Maccius D₁ 1; F₁ 166
 Plempius, Vopiscus Fortunatus
 F₁ 644
 Plinius, Gajus P. d. Ä. C₁ 150, 181,
 257; D₁ 7, 607; F₁ 1032, 1119; J₁ 952
 Plinius, d. J. Gajus . Caecilius Secun-
 dus, F₁ 646
 Plumier, Charles KA_{II} 248
 Plutarch A₁ 42; B₁ 327 C₁ 155;
 D₁ 181, 741; F₁ 225, 226, 262, 594,
 667; J₁ 420, 837, 979, 1031; L₁ 68,
 76
 Pluto A_{II} 223
 Pocock (Pococke), Edward KA_{II} 75
 Pococke, Richard RA_{II} 147
 Pöllnitz, Ludwig Friedirch von
 SK_{II} 270
 Poggio di Guccio Bracciolini, Gian
 Francesco C₁ 170
 Polen, August III. von A₁ 119
 Polen, Stanislaw I. Leszcynski König
 von A₁ 81; B₁ 105
 Polen, Stanislaw-August Ponia-
 towski, König von A₁ 119; F₁ 1148
 Poli, Giuseppe Saverio L₁ S. 850
 Politianus, Angelus KA_{II} 47
 Pollet, Karl George von SK_{II} 392,
 416, 423, 481, 482
 Pollux J_{II} 1686
 Polwarth, Alexander Lord E₁ 44;
 F₁ 82; RA_{II} 2, 39, 40, 83, 105, 167
 Polybios F₁ 747
 Polyxena D₁ 642
 Pommier s. Aurox des Pommiers,
 Matthieu
 Pomona L₁ 150; Mat I_{II} 173; RT_{II} 26
 Pompadour, Jeanne-Antoinette Mar-
 quise de J₁ 852
 Pompejus, Cnaeus P. Magnus
 G_{II} 35, 111*
 Pompejus, Cnaeus P. Strabo C₁ 150
 Pomponatii (Pomponazzi), Pietro
 KA_{II} 47
 Poniatowsky, Michal Fürst C₁ 102;
 SK_{II} 191*
 Pontac SK_{II} 916
 Ponthac, Frau von C₁ 138
 Pontoppidan, Erik KA_{II} 177
 Pope (Boston) J₁ 1228
 Pope, Alexander A₁ 94, 135;
 KA_{II} 151; B₁ 149, 321; D₁ 92, 606,
 619; E₁ 113; F₁ 211, 333, 625; J₁ 665,
 1125; K_{II} 79, 203; L₁ 97, 448, 700;
 RA_{II} 38
 Poppe, Henrich Balthasar J_{II} 2137;
 SK_{II} 117, 585
 Porchester, Lord SK_{II} 451
 – Herbert, dessen Sohn SK_{II} 451
 Portugal, Joseph I. von J₁ 1015
 Portugal, Marie I. von SK_{II} 1018
 Poselger, Friedrich Theodor
 SK_{II} 361, 440*

- Potier (Pothier), Robert Joseph
L_I 585, 589
- Power J_I 1029
- Pownall, Thomas RA_{II} 118, 124
- Poyntz, William Deane TB_{II} 13, 22
- Praxiteles B_I 204; D_I 614
- Preston, William J_I 537
- Preuss D_I 575
- Preußen, Friedrich II. König von
KA_{II} 140, 226; B_I 393; E_I 306,
335*, 389; F_I S. 458, 242; J_I 38, 62,
65, 68, 69, 76, 77, 79, 80, 89, 108,
113, 115, 134, 189, 191, 298, 376,
377, 662, 667, 1089, 1521; K_{II} 281;
L_I 38, 118
- Preußen, Friedrich Wilhelm I. König
von KA_{II} 140; J_I 717
- Preußen, Friedrich Wilhelm II. König
von J_I 59, 885
- Friederike Luise von, dessen Frau
B_I 238
- Preußen, Prinzessin von SK_{II} 280
- Prévost, Pierre J_I 441; J_{II} 2122, 2124,
2125, 2129
- Priapus J_I 987
- Price, Richard D_I 645; E_I S. 344;
RA_{II} 16
- Priest, Ab RA_{II} 13
- Priestley, Joseph D_{II} 761; E_I S. 344,
451, 453; F_I 11, 1130; H_{II} 70, 195;
J_I 198, 233, 1023; J_{II} 1935, 1937,
1938, 2081; L_I 676; L_{II} 940, 968;
RA_{II} S. 639, 151
- Pringle, John F_I 1057, 1192; RA_{II} 167
- Prior, Matthew KA_{II} 156
- Pritsch, Heinrich F_I 145
- Pritzelwitz, Georg Ernst von J_I 474
- Prokopios von Kaisareia KA 146;
J_I 92*
- Prony, Gaspard-Clair-François-Ma-
rie, Baron Riché J_I 147; K_{II} 338
- Prynne, William E_I 68
- Psalmazar, George L_I 579
- Ptolemaeus, Claudius L_{II} 880, 963, 967
- Pütter, Johann Stephan B_I 200;
J_I 1053; SK_{II} 861
- Purgstall, Gottfried Wenceslaus Graf
von SK_{II} 838
- Pyram (Pyramchen) SK_{II} 810, 822,
848, 863, 1014
- Pythagoras A_I 6; A_{II} 157; C_I 282;
E_I 4; J_I 1010
- Quentin, Johann Otto L_I 479
- Quevedo y Villegas, Francisco Gó-
mez de L_I 308
- Quenstedt, Johann Andreas D_{II} 689
- Quensel, Carl SK_{II} 461
- Melusina Therese, dessen Frau
SK_{II} 489
- Quick, John RA_{II} 17
- Quin, James F_I 975*; RA_{II} 19
- Quintus Icilius J_I 754
- R. E_I 516
- R...r SK_{II} 1041
- Raabe, Heinrich August J_I 447
- Rabelais, François E_I 314
- Rabener, Gottlieb Wilhelm D_I 382;
F_I 171
- Rabiqueau, Charles J_{II} 1451
- Racine, Jean-Baptiste de KA_{II} 150;
J_I 283; L_I 605
- Rackeband, Johann Christian Justus
SK_{II} 96, 118, 172, 373
- dessen Knecht SK_{II} 172
- Racknitz, Joseph Friedrich Freiherr
zu L_I 562
- Rader D_I 575
- Radziwill, Nicolaus Louis de
SK_{II} 398, 399, 423, 1008
- Raff, Georg Christian SK_{II} 197
- Raffaello Santi D_I 532, 537, 652, 672;
E_I 240, 429; F_I 659, 898; J_I 283, 893;
Mat I_{II} 71; TB_{II} 27
- Raleigh, Walter J_I 362
- Rambach, Friedrich Eberhard B_I 128;
L_I 916
- Ramberg, Johann Daniel D_I 23;
TB_{II} 27, 28, 29; SK_{II} 434, 557, 560,
563, 637, 659, 669, 670, 690, 693,
756
- Ramler, Karl Wilhelm B_I 402;
E_I 104; F_I 944
- Ramsden, Jesse D_{II} 758, 762; J_I 747;
J_{II} 1499, 1500, 1582; RA_{II} 115;
SK_{II} 105
- Ramus, Isaac Mat I_{II} 91; RT_{II} 23
- Rancé, Armand-Jean de Bothillier de
J_I 899
- Ranchat, Mlle SK_{II} 244, 275, 327,
340, 371, 375, 381, 384, 387, 401,
409, 413, 473, 486, 508, 511, 534,
537, 551, 554, 599, 651, 652, 854,
899, 904, 920, 925

- Randel, Johann Adolph Friedrich
 J_I 976, 1189
 Rantzow, Christian Detlev Carl Graf
 von SK_{II} 130, 141, 147, 167, 722,
 747, 785, 790, 911
 Rapin, Père Nicolas KA_{II} 47
 Rapp, Gottlob Christian SK_{II} 102,
 103
 Rapp (Rappe), Johann Ernst SK_{II} 497
 Raspe, Rudolf Erich A_I 12; E_I 44;
 TB_{II} 1
 Raufseyen, Philipp Ernst F_I 944
 Razzini, Venancio RT_{II} 14, 18;
 RA_{II} 195
 Ravillac, François B_I 23; E_I 31
 Ray J_{II} 1562
 Raynal, Guillaume J_I 366
 Reader K_I S. 838
 Réaumur, René Antoine Ferchault de
 KA_{II} 18, 217; D_{II} 675, 690; J_I 11,
 S. 833; J_{II} 1222, 1260, 1267, 1285,
 1295, 1387, 1388, 1413, 1494, 1544,
 2030, 2143; L_{II} 920; SK_{II} 182, 198,
 270, 288, 481, 482
 Rebmann, Andreas Georg Friedrich
 L_I 34; SK_{II} 953, 954, 955
 Reculver F_I 83
 Reden, Claus Friedrich von SK_{II} 269
 Reden, Friedrich Clamor August
 Franz Ernst von SK_{II} 1012
 Reden, Friedrich Otto Burchard von
 J_I S. 833
 Redhead, Joseph SK_{II} 140
 Reeves, Thomas E_I 36
 Regulus, Marcus Atilius D_I 666;
 E_I 208; RT_{II} 8
 Rehbein, Johann Heinrich Ernst
 SK_{II} 248, 677, 914, 917
 Reich, Philipp Erasmus B_I 102;
 F_I 695, 725
 Reichard, Heinrich August Ottokar
 SK_{II} 250, 895
 Reichardt, Johann Friedrich L_I 514
 Reid, Thomas E_I 453
 Reil, Johann Christian J_{II} 2163
 Reimar, Hermann Samuel B_I 50;
 C_I 92; J_I 1021
 Reimar, Johann Albert Heinrich
 L_I 424; SK_{II} 409, 410, 641, 647,
 671, 704, 1019
 Reimer, Nicolaus Theodor SK_{II} 1026
 Reineck, Adelbert von B_I 241
 Reinhard, Johann Paul B_I S. 46
 Reinhard, Karl L_I 186; SK_{II} 296
 Reinhardt SK_{II} 418
 Reinhold, Christian Ludolf C_I 55;
 D_I 566; E_I 86, 269; F_I 214; J_I 567
 Reinhold, Karl Leonhard J_I 195, 234,
 258, 1006, 1081; L_I 259; SK_{II} 614
 Reinsdorf (Reynsdorp) L_I 110, 429
 Reiske, Johann Jacob B_I 65
 Rembrandt, Harmensz van Rijn
 C_I 64; TB_{II} 27
 – Saskia, dessen Frau TB_{II} 27
 Remler, Johann Christian Wilhelm
 J_{II} 1625
 Remnant L_{II} 976
 Remus D_I 576
 Renard SK_{II} 328, 329, 330, 520, 536,
 605
 Reni, Guido J_I 283
 Rente, Johann Friedrich Wilhelm
 SK_{II} 325
 Resewitz, Friedrich Gabriel E_I 321,
 516
 Respetino C_I 237
 Ressegair, Jean B_I 325
 Retz, Jean François Paul de Gondi,
 Kardinal de F_I 128, 755, 770, 801,
 811; J_I 288
 Reuß, Jeremias David SK_{II} 195, 247,
 248, 251, 502, 517, 548, 724
 Rewbell, Jean François L_I 403
 Reynolds, Sir Josuah RA_{II} 13, 14
 Rhaeticus s. Joachim, Georg
 Rhédey, Adam Graf SK_{II} 139
 Rhédey, Ladislaus Graf SK_{II} 964
 Ribini, Johann Daniel SK_{II} 87, 122,
 128, 264
 Rich, John RT_{II} 4; RA_{II} 11
 Richard, Anton Heinrich SK_{II} 396, 444
 Richardson, Samuel J_I 221, 807
 Richardson, William J_I 263
 Riché s. Prony, Gaspard-Clair-Fran-
 çois-Marie
 Richer RA_{II} 9, 134
 Richelieu, Armand-Jean du Plessis de
 C_I 138; F_I 770
 Richelieu, Louis François Armand du
 Plessis de J_I 440, 655
 – dessen Frau J_I 655
 Richmann, Georg Wilhelm B_I 89,
 91; D_I 60; F_I 804; J_{II} 1791, 1880; K_I
 S. 838

- Richmond und Lennox, Charles Herzog von K_{II} 290
- Richter, August Gottlob GH_{II} 3, 9; GH_{II} S. 226; J_I 196, 198, 223; J_{II} 1827; SK_{II} 15, 31, 58, 63, 72, 94, 100, 109, 143, 211, 282, 289, 293, 296, 297, 304, 329, 335, 357, 375, 378, 413, 419, 429, 432, 435, 455, 520, 571, 596, 702, 838, 887
- Henriette Elisabeth, dessen Frau SK_{II} 262, 375, 435, 608, 792, 1048
 - Charlotte Louise Auguste, dessen Tochter SK_{II} 262, 297, 360, 416
 - Georg August, dessen Sohn SK_{II} 887
- Richter, Georg Gottlob A_{II} 174; KA_{II} 74, 75, 76, 77, 78; J_{II} 1408
- Richter, Gregorius D_I 163, 172
- Richter, J. B. L_{II} 723
- Richter, Jean Paul Friedrich L_I 87, 514, 581, 592, 615
- Richter, Jeremias Benjamin L_{II} 724
- Riecher (Rieche), Franz Siegfried Georg SK_{II} 112, 136
- Rieck SK_{II} 350
- Riedel, Friedrich Justus KA_{II} S. 88; B_I S. 45, 16, 45, 46, 65, 82, 92, 102; F_I 979
- Riedesel, Johann Hermann Freiherr von C_I 160, 161, 163, 164, 165, 168
- Riemenschneider TB_{II} 11
- dessen Sohn TB_{II} 11
- Riepenhausen, Ernst Ludwig J_I 913; SK_{II} 112, 457, 558, 725, 736, 838, 868, 977, 1037
- Johann Franz SK_{II} 454
- Riemer, Johann Andreas SK_{II} 763
- Rink, Leutnant F_I 717
- Rinman, Sven SK_{II} 125, 306
- Riqueti s. Mirabeau, Honoré Gabriel de Riqueti Marquis de
- Rittenhouse, David L_I 177
- Ritter, Johann Wilhelm L_{II} 915
- Ritz, Frau SK_{II} 64, 67
- Robeck, Johann KA_{II} 85, 183; C_I 315
- Robertson, William D_I 37, 572; E_I 66, 152; RA_{II} 100, 127
- Robespierre, Maximilien de K_{II} 295; SK_{II} 687
- Robinet, Jean-Baptiste-René C_I 289; F_I S. 458; RA_{II} S. 639
- Robins, Benjamin KA_{II} 45; RA_{II} 20
- Robins, William RA_{II} 74
- Robinson G_{II} 152
- Robinson, Mathew RA_{II} 118
- Robinson, Mrs. SK_{II} 448
- Rochefoucauld s. La Rochefoucauld, François Duc de
- Rochester, John Wilmot Earl of D_I 647
- Rochlitz, Johann Friedrich L_I 668
- Rockford, William Henry Zuytlestein Earl of RA_{II} 87
- Rockingham, Charles Watson-Wentworth Marquis of RA_{II} 104, 118
- Ro(h)de, Erhard Anton SK 759
- Ro(h)de, Johann Philipp von GH_{II} 23; SK_{II} 200, 256, 285, 302, 318, 323, 1018
- Roeder, Johann Jacob SK_{II} 1025
- Roederer, Johann Georg C_I 193
- Röhl, Lampert Hinrich J_{II} 1667
- Röllig J_{II} 1600
- Röntgen, David J_I 612
- Röse SK_{II} 218
- Rösel von Rosenhof, Johann D_I 675, 676, 683; E_I 361
- Rogers, Woodes D_I 440
- Rogge, Johann Georg Ludolph J_{II} 1519, 1527; SK_{II} 72, 78, 95, 110, 133, 165, 211, 253, 260, 281, 287, 298, 363, 390, 423, 542, 573, 592, 679, 699, 751, 790, 810, 866, 892, 899, 940, 1017
- Johanne Eleonore, dessen Schwester SK_{II} 423, 435
 - Johanne Elisabeth Magdalene, Tochter Johanne Eleonores SK_{II} 435
- Roggewijn, Jakob D_I 440
- Rohde, Johann Philipp von s. Rode
- Rohlf, Matthias F_I 931
- Rollenhagen, Georg L_I 151
- Rommel, Carl Friedrich Günther SK_{II} 322
- Romulus F_I 842
- Roos, Philipp Peter TB_{II} 27
- Roose, Theodor Georg August SK_{II} 616
- Rosa, Salvator TB_{II} 27
- Rosa di Tivoli s. Roos, Philipp Peter
- Roscius Gallus, Quintus D_I 666; RA_{II} 11

- Roscommon s. Dillon, Wentworth
 Rosencranz J_I 381
 Rosenow, Christoph Ehrenreich
 C_I 355
 Rosenblenderin (Rosenplänter), Chri-
 stine Elisabeth SK_{II} 929
 Rosenthal, Gottfried Erich SK_{II} 384,
 456
 Rost, Johann Christoph B_I 36; F_I 944
 Rotenburg, Carl Emanuel Landgraf
 von s. Hessen-Rheinfels-Roten-
 burg, Carl Emanuel Landgraf von
 Rottmann, Heinrich August SK_{II} 137
 Rouland, N. GH_{II} 21
 Rousse E_I 68
 Rousseau, Ernst Emil Heinrich
 SK_{II} 339
 Rousseau, Jean-Baptiste C_I 130, 137
 – dessen Vater C_I 130
 Rousseau, Jean-Jacques A_I 21, 78, 80,
 81; KA_{II} 84, 85, 106, 126, 127, 128,
 183, 290; D_I 390; F_I 439; G_{II} 4, 38,
 83; J_I 49, 159, 366, 433, 436, 860;
 RA_{II} 145
 Rowe, Nicolas RA_{II} 175
 Rowley, William J_I 1000
 Rozier, François GH_{II} 18, 19, 20, 21,
 26, 27, 28; J_I 147, 207; J_{II} 1312,
 1497, 1577, 1697, 1776, 1778, 1823,
 1824, 1861, 1940, 1962, 2071, 2073;
 SK_{II} 86a
 Rudloff, Wilhelm August SK_{II} 199
 Rudolf, Carl Friedrich SK_{II} 877, 930
 Rüdiger, Johann Christian Christoph
 L_{II} 809
 Ruef, Johann Kaspar Adam J_I 18
 Rüttgerodt, Heinrich Julius F_I 848;
 1138
 Ruf, Wendel SK_{II} 800, 801
 Rugendas, Georg Philipp E_I 104
 Ruhländer, Johann Hermann F_I 1151;
 SK_{II} 275
 Ruhmann, Hildebrand Heinrich
 SK_{II} 318
 Rumbold, Stephen D_I 647
 Rumford, Benjamin Graf von
 J_{II} 1791, 1858; K_I S. 838*; L_I 243;
 L_{II} 800, 810, 813; SK_{II} 828, 963
 Runde, Justus Friedrich SK_{II} 501
 – Johann Georg, dessen Sohn
 SK_{II} 426, 550
 – dessen Tochter SK_{II} 501
 Ruprecht, Carl Friedrich Günther
 SK_{II} 266, 576, 750, 1008
 – Friederike Dorothea, dessen Frau
 SK_{II} 266, 441, 576, 679, 750, 773,
 945
 – Marianne, dessen Schwester
 SK_{II} 1008
 Russel, Richard D_I 56
 Rußland, Anna Leopoldowna von
 B_I 398
 Rußland, Elisabeth Petrowna von
 KA_{II} 243
 Rußland, Iwan III. (VI.) von D_I 28
 Rußland, Iwan IV. von J_I 444
 Rußland, Katharina II. von D_I 79;
 J_I 612, 698, 721; GH_{II} 44
 Rußland, Peter I. von GH_{II} 9; J_I 62,
 982; RT_{II} 26
 Rusteberg, Heinrich Georg SK 72

 S. B_I 63, 82, 335; J_I 455, 803; L_I 1;
 RT_{II} 13
 S., J. B. s. Scherer, Johann Benedikt
 Saba, Königin von KA_{II} 226
 Sachs, Hans C_I 89
 Sachse (Saxe), Christophorus TB_{II} 1
 Sachse, Johann Heinrich F_I 1220
 – Marie, dessen Tochter F_I 1220;
 TB_{II} 7, 15, 19, 21, 24, 25
 – Freundin von Marie TB_{II} 19
 Sachsen, August II. von L_I 532
 Sachsen, Maria Antonie Walpurgis
 von KA_{II} 226
 Sachsen-Coburg-Saalfeld, Friedrich
 Josias Prinz von SK_{II} 571
 Sachsen-Gotha, August von J_{II} 1089
 Sachsen-Gotha, Ernst Ludwig II.
 von GH_{II} 72
 Sackville, Lord John Frederick
 RA_{II} 26
 Saint-Martin, Carl Theodor Imma-
 nuel Graf von SK_{II} 911, 913
 Saint-Réal, César Vichard de F_I
 S. 455, 244
 Saleh Beg KA_{II} 244; D_I 354
 Salfeld, Johann Christoph SK_{II} 324
 Salis, Hieronymus Graf von SK_{II} 78,
 235, 386
 Sallengre, Albert Hendrik de F_I
 S. 455
 Sallo, Denis de KA_{II} 93

- Sallust, Gaius S. Crispus B_I 125;
 F_I 804
 Salmasius, Claudius (Claude de Sau-
 maise) E_I 20
 Salmour, Cathérine Comtesse de
 J_I 905
 Salomon KA_{II} 226; D_I 660; G_{II} 108,
 172; J_I 110, 660, 742, 1032
 Samson (Simson) C_I 309
 Sander, Heinrich L_{II} 789
 Sander, Johann Carl Wilhelm
 SK_{II} 236, 448, 465, 504, 528, 544,
 574, 632, 650
 – Sophia Amalie, dessen Frau
 SK_{II} 236
 – dessen Sohn SK_{II} 650
 Sarpi, Paolo J_I 408
 Sárvári (Sárváry), Paulus SK_{II} 513,
 608, 630, 711, 755, 772, 779
 Saß, Friedrich August von J_I S. 833
 Sattler, Georg Anton Friedrich
 SK_{II} 290
 Satan s. Döbel
 Sauer L_{II} 973
 Saul F_I 850; RT_{II} 8
 Saunderson, Nicolas D_I 395, 639
 Saurin, Joseph C_I 130
 Saussure, Horace Bénédict de
 H_{II} 125; GH_{II} 26; J_{II} 1413, 1946;
 SK_{II} 84
 Savage s. Wildt, Johann Christian
 Daniel
 Savage, Richard A_I 116; J_I 204
 Savaresi, Andrea SK_{II} 822, 825, 827
 Savery, Thomas RA_{II} 125
 Savigny, Friedrich Carl von SK_{II} 964
 Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Chri-
 stian Heinrich Graf von SK_{II} 828
 Saxtorph, Johann Sylvester SK_{II} 881
 Scaliger, Joseph-Juste E_I 24
 Scaliger, Julius Caesar L_I 128
 Scarron, Paul J_I 566
 Schäfer, Georg Benjamin SK_{II} 140,
 141, 142, 145, 146, 147, 148, 149,
 150, 151, 152, 153, 154, 155, 228,
 230
 Schäffer, Jacob Christian KA_{II} 171;
 D_I 293, 666; D_{II} 675
 Scha(t)z, Georg J_I 897, 1231
 Schaumann, Johann Christian Gott-
 lieb J_I 1017
 Schaumburg-Lippe, Wilhelm Graf
 von C_I 199; D_{II} 748
 Schaumburg-Lippe, Georg Wilhelm
 Graf von SK_{II} 1012
 – dessen Bruder SK_{II} 1012
 Schedius, Johann Ludwig von
 SK_{II} 161
 Scheel, Paul SK_{II} 250, 536
 Scheele, Karl Wilhelm J_{II} 1396, 1457;
 L_{II} 898
 Scheibel, Johann Ephraim KA_{II} 217
 Schelhammer, Günther Christoph
 F_I 918
 Schellenberg, Anton Otto L_I 45
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
 L_{II} 850
 Schelwig, Samuel J_I 6
 Schenk, Karl August SK_{II} 377
 Scherer, Johann Benedikt F_I S. 644
 – Alexander Nicolaus, dessen Sohn
 L_I 233; L_{II} 713, 965, 966; SK_{II} 783,
 806, 890, 893, 895
 Scherf, Mamsell SK_{II} 401
 Schernhagen, Johann Andreas
 D_{II} 684; H_{II} 11
 Scherl SK_{II} 250
 Scheuchzer, Johann Jacob E_I 465;
 SK_{II} 279
 Schiebler, Daniel C_I 360; D_I 599
 Schiff, Jakob Heinrich SK_{II} 512, 525
 Schiller, Friedrich von L_I 188, 313,
 605; SK_{II} 951, 988
 Schilling K_I S. 845
 Schimmelmann, Heinrich Carl Graf
 von D_I 18
 Schimmelpenning (Schimmelpen-
 ninck), Rütger Jan Graf L_I 520
 Schindler, Anna Maria RT_{II} 14
 Schirach, Gottlob Benedict von
 J_I 1154; L_I 564, 565
 Schläger, Heinrich Ludwig SK_{II} 323
 Schlechter SK_{II} 310
 Schlegel, Carl Wilhelm Friedrich
 SK_{II} 87, 109
 Schlegel, Johann Adolf C_I 92
 Schlözer, August Ludwig von
 D_I 129, 421; E_I 152; F_I 1233; J_I 247,
 444, 1154; SK_{II} 150, 606
 – Dorothea, dessen Tochter J_I 186
 Schlosser, Johann Georg F_I 215
 Schlüter SK_{II} 261, 262

- Schlüter, Caspar Heinrich Georg
SK_{II} 576
- Schlüter, von SK_{II} 325
- Schmahle, Christian Ludewig B_I 177
- Schmeißer, Johann Gottfried L_I 26;
SK_{II} 610
- Schmid F_I 944
- Schmid, Carl Christian Erhard
J_I 629, 934
- Schmid, Christian Heinrich B_I 400;
D_I 128
- Schmid (Schmitt), Jacob Andreas
Friedrich SK_{II} 397
- Schmid (Schmidt), Karl Friedrich
Wilhelm SK_{II} 124
- Schmid, Nicolaus Ehrenreich Anton
KA_{II} 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,
58, 59, 60
- Schmidt F_I 1220; J_I 853
– dessen Sohn F_I 1220; J_I 853
- Schmidt, Friedrich August L_I 629
- Schmidt, Friedrich Georg August
SK_{II} 376
- Schmidt, Georg Gottlieb J_{II} 1752,
1754, 1790, 1798; SK_{II} 272, 292,
293, 511, 514, 647, 752, 970, 971
- Schmidt, Jakob Friedrich B_I 63
- Schmitt, Jacob Andreas Friedrich s.
Schmid
- Schnetter B_I 241
- Schnieber, C. K_I S. 845
- Schönberg(er), Oldarius KA_{II} 88;
D_I 641
- Schönemann, Carl Traugott Gottlieb
SK_{II} 452
- Schottland, Maria von J_I 1095
- Schouten, Wilhelm Cornelisz D_I 440
- Schrader, Johann Gottlieb Friedrich
L_I S. 850; SK_{II} 224, 237, 364, 365,
407, 422, 423, 437, 445, 453, 454,
455, 462, 470, 633, 704, 947
- Schrepfer (Schröpfer), Friederike
SK_{II} 799, 800, 802, 820, 861, 921
- Schrevel, Cornelis D_I 328
- Schröckh, Johann Matthias KA_{II}
S. 88, 138, 139, 140
- Schröder, Friedrich Ludwig RT_{II} 8
- Schröder (Schröter), Johann Fried-
rich KA_{II} 95; SK_{II} 340, 911?
- Schröder, Philipp Georg SK_{II} 339
– dessen Tochter SK_{II} 339
- Schröpfer s. Schrepfer
- Schröter, Johann Hieronymus
J_{II} 1684, 1686; L_{II} 931; SK_{II} 52, 67,
68, 155, 242, 249, 274, 360, 364,
365, 436, 820, 911?
- Schrötterink, Martin Hieronymus
SK_{II} 56, 57
– Martin Wolder, dessen Vater
SK_{II} 56
- Schubert, Friedrich Theodor L_{II} 963
- Schüler TB_{II} 22
- Schütz (Schüz), Christian Georg
d. Ä. TB_{II} 27
- Schütz, Christian Gottfried GH_{II} 23;
J_{II} 1830, 2030; L_{II} 746, 753, 825
- Schütz, Friedrich Karl Julius SK_{II} 156
- Schütz, Friedrich Wilhelm von
L_I 258
- Schütz, Philipp Balthasar Sinold, ge-
nannt von C_I 342
- Schütze, Johann Friedrich L_I 514
- Schuhmacher, Balthasar Gerhard
J_I 488; SK_{II} 178
- Schuhmacher, J. B. C. B_I 16
- Schulenburg-Wolfsburg, Albert
Achaz Gebhard Graf von SK_{II} 308
- Schulte, Caspar Detlef von J_I S. 833
- Schultz, Guido L_I 548
- Schultz, Johann Heinrich J_I 1044
- Schulz, Johann Christoph Friedrich
B_I 328; D_I 107
- Schulze, Gottlob Ernst J_I 1006
- Schulzen, Maria Justina B_I 171, 324;
E_I 104; F_I 351; TB_{II} 12; SK_{II} 910
– deren Bruder SK_{II} 910
- Schurer, Friedrich Ludwig J_{II} 1495
- Schurig, Martin E_I 463
- Schwab, Johann Christoph J_I 533
- Schwan, Christian Friedrich F_I 339
- Schwankhardt GH_{II} 18
- Schwarz SK_{II} 712
– dessen Bruder SK_{II} 712
- Schwarz, Berthold B_I 307
- Schwarz, Johann Christoph
KA_{II} 203; B_I 203*
- Schwarz, Glaser F_I 1217; J_I 853
– dessen Sohn F_I 1217; J_I 853
- Schwarzkopf, Joachim von SK_{II} 566
- Schwebbe s. Schweppe
- Schweden, Christine von E_I 20;
F_I 611
- Schweden, Johann III. von J_I 444

- Schweden, Karl XII. von B_I 23, 408, 412
- Schwellenberg, Mamsell RA_{II} 137, 138, 141, 147
- Schwengelm, Peter von SK_{II} 456
- Schwenter, Daniel A_{II} 173
- Schwenterlein (Schwenterley), Johann Heinrich Christian SK_{II} 65, 71
- Schweppe (Schwebbe), Friedrich SK_{II} 192, 352, 786
- Dorothea Philippine Henriette, dessen Frau SK_{II} 375, 786, 830, 910
- dessen Schwägerin s. Ayrrer, Charlotte Johanna
- Schwetschke J_I 989
- Scipio Aemilianus, Publicus Cornelius (Scipio d. J.) F_I 442; TB_{II} 4
- Seebass, Georg Christoph SK_{II} 122, 183
- Seebeck, Thomas Johann J_I S. 833
- Seeger, Ernst Jacob SK_{II} 804, 818
- Seeger, Johann Friedrich J_{II} 1418
- Seeger, Theodor L_I 532
- Seekatz, Johann Conrad J_{II} 1407, 1422
- Segner, Johann Andreas von J_{II} 1906
- Seguier, Antoine Louis J_I 92
- Seignette, Pierre J_{II} 2020
- Seiler, Georg Friedrich J_I 418
- Sejanus, Lucius Aelius J_I 662
- Séjour, Achilles Pierre Denis du L_{II} 841
- Selchow, Johann Heinrich Christian von B_I 200
- Selim B_I 178, D_I 39
- Selim III. J_I 759
- Selkirk, Alexander F_I 585
- Semler, Johann Salomo F_I 1166; G_{II} 44*
- Sénac de Meilhan, Gabriel L_I 285, 301
- Senebier, Jean F_I S. 455, 861; H_{II} 125; J_{II} 1912
- Seneca, Lucius Annaeus B_I 188; C_I 181; D_I 113; F_I 129, 671; J_I 662; UB_{II} 48
- Serao, Francesco A_{II} 172
- Servius Tullius D_I 34
- Sestini, Giovanna RT_{II} 18
- Settele SK_{II} 86a
- Seton RA_{II} S. 639
- Seume L_I 23
- Severin, Friedrich SK_{II} 667
- Severus, Septimius B_I 80
- Sextro(h), Heinrich Philipp J_{II} 2088
- Seyberth, Philipp Heinrich F_I 1169
- Seybold, Daniel Christoph J_I 1112
- Seyde, Johann Hermann J_I 542, 771, 803; SK_{II} 89, 100, 146, 197, 205, 207, 252, 253, 258, 259, 262, 268, 272, 276, 281, 288, 313, 351, 355, 369, 373, 377, 388, 392, 405, 407, 433, 437, 446, 449, 467, 480, 485, 497, 511, 531, 535, 546, 551, 576, 584, 595, 601, 614, 657, 672, 676, 682, 688, 697, 721, 732, 765, 767, 783, 803, 808, 836, 841, 847, 851, 869, 873, 874, 876, 877, 901, 913, 922, 937, 950, 967, 1019, 1023, 1039
- dessen Vater SK_{II} 259
- Maria Elisabeth, dessen Frau SK_{II} 488, 874
- Seyffer, Karl Felix von J_I 242, 247, 552; SK_{II} 3, 50, 59, 66, 82, 87, 91, 92, 99, 100, 102, 103, 107, 110, 112, 114, 124, 134, 137, 141, 147, 150, 151, 173, 185, 186, 212, 226, 229, 239, 241, 243, 278, 285, 296, 297, 301, 304, 305, 306, 309, 319, 335, 338, 342, 357, 400, 422, 451, 486, 515, 526, 555, 571, 572, 581, 614, 719, 720, 961, 997
- Shadwell, Thomas RT_{II} 2, 6; J_I 355
- Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper, 3rd Earl of B_I 277; E_I 165
- Shakespeare, William A_I 74, 88; KA_{II} 169, 277, 292; B_I 60, 229, 263, 321, 322, 331, 338, 342, 420; C_I 231; D_I 93, 127, 213, 214, 243, 287, 344, 528, 530, 531, 587, 610, 666; E_I 70, 197, 219, 228, 245, 259, 265, 325, 348, 370, 493; F_I S. 455, 1, 37, 106, 496, 551, 554, 563, 564, 569, 631, 734, 1057, 1170; G_{II} 2, 19, 117; H_{II} 85; J_I 263, 552, 792, 1039, 1092, 1104, 1228; K_{II} 196, 269; L_I 155, 413; Mat I_{II} 27, 64, 82, 122, 123, 139; Mat II_{II} 25; TB_{II} 15; RT_{II} 8, 10, 11, 12; RA_{II} 3, 10, 17, 54, 126, 175, 185; SK_{II} 212
- Shebbeare, John F_I 361, 362, 1193
- Shenstone, William J_I 506

- Shepherd, Antony RA_{II} 177
 Sheppard, Jack (John) E_I 41
 Sheridan, Frances J_I 1104
 Sheridan, Thomas G_{II} 224
 Sheridan, Richard Brinsley E_I 262,
 270; Mat I_{II} 140, 142; RA_{II} 175, 203
 – Elisabeth, dessen Frau RA_{II} 203
 Sherwin, Henry K I + II S. 291
 Shore D_I 642
 Short, James E_I 368; RA_{II} 12
 Shuter, Edward RT_{II} 2, 19; RA_{II} 17
 Sibthorp, John SK_{II} 796
 Sickler, Johann Volkmar SK_{II} 169,
 535*
 – Friedrich Karl Ludwig, dessen
 Sohn SK_{II} 700, 757
 Siddons, Sarah J_I 1039
 Siebenkees, Johann Christian J_I
 S. 649
 Siemens (Siemens) SK_{II} 89, 572
 Sieyès, Emmanuel Joseph K_{II} 146
 Sigaud de la Fond, Jean René F_I 894
 Silberschlag, Georg Christoph B_I 152
 Silchmüller, Johann Ludwig SK_{II} 511
 Sillem, Johann SK_{II} 1035, 1036
 Sillig, Johann Gottfried D_I 269
 Simon, Richard D_{II} 689
 Simpson, Thomas E_I 68, KA_{II} 161
 Simson (Samson) KA_{II} 85
 Sinclair, Oliver RA_{II} 164
 Sisson, Jeremiah RA_{II} 4, 114
 Sivers, Heinrich Jakob B_I 290
 Sixtus V. J_I 720, 722; J_{II} 1359
 Slingemann K I + II S. 291
 Sloane, Sir John KA_{II} 72; E_I 4, 7;
 RA_{II} 5
 Smart, Christopher J_I 1029
 Smeathman, Henry J_I 828
 Smeaton TB_{II} 1
 Smeaton, John J_I 870, 875, 1190;
 SK_{II} 286, 287
 Smith, William RT_{II} 8, 11; RA_{II} 184
 – dessen Frau RT_{II} 11
 Smollett, Tobias George B_I S. 45;
 D_I 666; H_{II} 136
 Snetlage, Leonhard Wilhelm
 SK_{II} 721, 744, 785, 835, 862, 872
 Soden, Friedrich Heinrich Julius Graf
 von K_{II} 269
 Sömmerring, Samuel Thomas J_I 572;
 L_I 10; SK_{II} 120, 143, 144, 156, 159,
 330, 362, 371, 878
 Sokrates KA_{II} 9, 10, 85; B_I 261;
 C_I 182, 325; D_I 279, 400, 666;
 E_I 300; F_I 417, 467, 1061; G_{II} 35;
 J_I 171, 275, 355, 356, 635, 979;
 K_{II} 242, L_I 91, 194; TB_{II} 1
 Solander, Daniel Charles D_I 440;
 D_{II} 704; E_I 450; RT_{II} 25, 26
 Solon Mat I_{II} 116
 Sommer, Jette (Henriette) SK_{II} 566
 Soresi, Pier-Domenico B_I S. 46
 Sori D_I 482
 Soubise (Charles de Rohan) J_I 80
 Soulaivié J_I 440
 South, Robert F_I 417
 Späth, Johann Leonhard GH_{II} 71;
 SK_{II} 215
 Spalding, Johann Joachim C_I 92
 Spanien, Alfons X. von F_I 644
 Spanien, Ferdinand VI. von A_I 119
 Spanien, Karl I. von s. Deutschland,
 Karl V. von
 Spanien, Philipp II. von F_I 118
 – Isabell, dessen Tochter L_I 532
 Speccius, Christoph J_I 268
 Specht, Christian Ernst SK_{II} 681,
 682, 683, 684, 690, 703
 Speckter, Johann Michael SK_{II} 189
 Speediman RA_{II} 47
 Spence, Joseph D_I 639
 Spencer, George L_I 397, 580
 Spenser, Edmund J_I 352, 672
 Spielberg, Georg D_I 440
 Spillard, Ignatius Maurice L_I 695
 Spinoza, Baruch de H_{II} 143; GH_{II} 58;
 J_I S. 649, 70, 144, 280, 282, 292,
 302, 400, 523, 525; J_{II} 1370; L_I 661
 Spittler, Ludwig Timotheus von
 SK_{II} 50, 78, 371
 – Christiane Friederike Elisabeth,
 dessen Frau SK_{II} 150
 Sprengel, Matthias Christian D_I 280;
 J_I S. 832; L_I 592; SK_{II} 154
 Spurinna, Vestricius D_I 642
 St. Veit F_I 45
 Stal, Anne Louise Germaine de J_I 159
 Stäudlin, Karl Friedrich SK_{II} 476
 Stahl, Georg Ernst KA_{II} 24
 Stainer, Jacob J_I 895
 Stam(m)ford, Franz Karl von
 J_{II} 1325; SK_{II} 79
 Stanhope, Philip D_I 593; D_{II} 749
 – dessen Mutter D_I 593

- Eugenia, dessen Frau D_I 593;
D_{II} 749
- dessen Kinder D_{II} 749
- Stanley J_{II} 1542
- Stark, Johann Christian SK_{II} 886, 896
- Staunton, Sir George Leonhard
L_I 353; L_{II} 820, 822
- Stavely E_I 72; RA_{II} 104
- Stechard, Maria Dorothea F_I 799,
1151; SK_{II} 195, 358, 809, 933
- Christoph Wilhelm, deren Vater
SK_{II} 76
- Stedman, John Gabriel L_I 110, 359,
428, 429, 430, 431
- Steele, Richard B_I 31
- Steevens, Alexander F_I 906
- Steevens, George SK_{II} 212
- Stegmann, Johann Gottlieb L_{II} 781;
SK_{II} 699
- Steinbeck, Christian Gottlieb L_I 527
- Steinmetzen, Carl und Georg von
SK_{II} 880, 883
- Steinwehr, Wolf Balthasar Adolf von
L_{II} 739, 920
- Steller (Stoeller), Georg Wilhelm
KA_{II} 100
- Stephan B_I 176
- Stephen D_I 647
- Sternberg, Joachim Graf SK_{II} 330,
419
- Sterne, Laurence KA_{II} 272; B_I S. 45,
77, 86, 131, 203, 247, 268, 287,
321, 322, 364; C_I 43, 45, 46, 47, 56,
231; D_I 249, 610; K I + II S. 291;
D_{II} 756; E_I 259, 430; F_I 158, 178,
263, 750, 1074, 1107, 1170; G_{II} 2,
72, 216; L_I 186; Mat I_{II} 89, 126,
131; TB_{II} 30; RT_{II} 13, 17, RA_{II}
S. 639, 45, 48, 54, 127
- Lydia, dessen Tochter D_{II} 756
- Steube, Johann Caspar J_I 774
- Stiehle s. Stühle, Winold
- Stieler (Stüler), Heinrich Friedrich
Adolph SK_{II} 881, 1018
- Stirn F_I 527
- Stivotel F_I 249, 264; SK_{II} 50, 341,
535, 576
- St. Martin s. Saint-Martin
- Stock, Georg Moritz SK_{II} 520
- Störk, Anton Freiherr von D_I 449
- Stöver, Dietrich Heinrich L_I 564
- dessen Bruder L_I 564
- Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold
Graf zu F_I 944; L_I 109
- Stolberg-Stolberg, Christian Graf zu
F_I 944
- Stolberg-Wernigerode, Heinrich Graf
von SK_{II} 128
- Stolle SK_{II} 827
- Stolz, Johann Jacob J_I 969; SK_{II} 561,
564, 717
- Storch F_I 97, 1005
- Story J_I 454; TB_{II} 1
- Stosch, Philipp Freiherr von C_I 177
- Strabo KA_{II} 78
- Strafford, Earl s. Wendworth, Tho-
mas
- Strammann B_I 51
- Strathdown F_I S. 458
- Strieker SK_{II} 418
- Street s. Barry, Ann
- Stromeyer, Johann Friedrich J_I 190,
223; L_{II} 848?; SK_{II} 15, 32, 53, 60,
64, 73, 81, 106, 111, 114, 184, 205,
206, 208, 252, 267, 275, 289, 293,
310, 327, 386, 400, 408, 420, 422,
433, 509, 842, 844, 897, 942, 1005,
1029
- Carl Friedrich Wilhelm, dessen
Sohn SK_{II} 386, 913, 1008*
- Philipp August Ludewig, dessen
Sohn SK_{II} 386
- Stromeyer, Ernst August RA_{II} 18
- Strube C_I 218
- Struensee, Johann Friedrich Graf von
C_I 92
- Struve, Karl Wilhelm Friedrich F_I 61
- Strzecky, Andreas F_I 1148
- Stück, von SK_{II} 596
- Stühle, Winold C_I 108
- Stüler s. Stieler, Heinrich Friedrich
Adolph
- Stuart, Charles Edward RA_{II} 93
- Stuart, David s. Erskine, David Stu-
art Earl of Buchan
- Stuart, James K I + II S. 291
- Studnitz, Johann Albert von
SK_{II} 847, 881, 946, 947
- dessen Bruder SK_{II} 946
- Sturm, Johann Christophorus
KA_{II} 96
- Suchfort, Johanna Gertruda Chri-
stiana SK_{II} 497
- Süßmilch, Johann Peter D_{II} 689

- Süß Oppenheimer C₁ 39
 Sueton, Gaius S. Tranquillus D₁ 629
 Suffolk, Henry Howard Earl of
 RA_{II} 87
 Sullivan, Richard Joseph L₁ 293
 Sully, Maximilien de Béthune, baron
 de Rosny, duc de A_{II} 171; D₁ 4
 Sulzer, Johann Georg D₁ 190
 Suter, Johann Rudolff SK_{II} 513, 515
 Swanton, Thomas KA_{II} 125; B₁
 S. 46; TB_{II} 1; SK_{II} 247, 295
 Swedenborg (Schwedenborg), Ema-
 nuel von KA_{II} 41; B₁ 321; C₁ 377;
 F₁ 740, 772
 Swift, Jonathan KA_{II} 152; B₁ 43, 44,
 45, 371; D₁ 214, 249, 610, 653, 666,
 673, 674; F₁ 355, 356, 359, 734;
 G_{II} 121, 224; J₁ 424, 478; L₁ 6, 61,
 433; RA_{II} 23, 72; Mat I_{II} 11
 – dessen Köchin D_{II} 674
 Swinden, Jan Hendrik van GH_{II} 26;
 J_{II} 1339, 1345, 1509; L₁ 231;
 SK_{II} 270, 279, 363
 Szabó von Bartzafalva, David (d. Ä.)
 SK_{II} 197, 240, 241, 258, 259, 270,
 278, 279, 280
 Szabó von Bartzafalva, Emmerich
 (d. J.) SK_{II} 304
 Szczytnicki, Xaverius von SK_{II} 1008
 Szilágy, Franz SK_{II} 227
- T., H. F. s. Hassenfratz, Jean Henri
 Tabor, Mary RA_{II} 74
 – deren Tochter RA_{II} 74
 Tacitus, Publius Cornelius KA_{II} 152,
 208; D₁ 129; E₁ 17, 18, 38, 39, 87,
 161, 178, 180, 181, 197, 222, 370,
 424; F₁ 1; J₁ 283; L₁ 367; RA_{II} 46,
 48, 100, 127
 Tackius, Fridericus Petrus J₁ 308
 Talbot, William (d. Ä.) L₁ 578;
 TB_{II} 4
 Talbot, Charles (d. J.) D₁ 593
 Tarquinius Priscus D₁ 32
 Tarquinius Superbus D₁ 34
 Tassie, James Mat I_{II} 24
 Tasso, Torquato KA_{II} 152; D₁ 56;
 F₁ 507
 Tatter, Georg Ernst J₁ 186; SK_{II} 48,
 53, 60, 71, 73, 85, 93, 98, 99, 103,
 116, 123, 132, 133, 134, 153, 164,
 179, 183, 232, 233, 237, 238, 248,
 251, 268, 329, 337, 353, 484, 604
 Taubmann, Friedrich J₁ 1003
 Taurellus, Nicolaus KA_{II} 47
 Tavistock, Marquis de D₁ 669
 – dessen Frau D₁ 669
 Teleki von Szék, Joseph Reichsgraf
 SK_{II} 1012
 Tempelhoff (Tempelhof), Georg
 Friedrich von J₁ 62
 Tenidates D₁ 642
 Teniers, David (d. J.) TB_{II} 27
 Tenneker, Christoph Ehrenfried Sey-
 fert von L₁ 532
 Terasson, Abt J₁ 232
 Terenz (Terentius) F₁ 438; J₁ 165*;
 L₁ 587
 Terrick, Richard Mat I_{II} 74; RA_{II} 11
 Tertullianus, Quintus Septimius Flo-
 rensz C₁ 128
 Terzi, Alexander E₁ 431; RA_{II} 9
 Teschner s. Deschner, F.
 Tessin, Carl Gustav Graf von
 UB_{II} 48
 Teyler van der Hulst, Pieter L₁ 268
 Thätjenhorst, Johann Friedrich
 SK_{II} 456
 Theissing SK_{II} 774
 Thellusson, Peter L₁ 677
 Theocrine C₁ 239; Mat II_{II} 37
 Théophile s. Viau, Théophile de
 Theophrast J₁ 356; J_{II} 1300;
 Mat II_{II} 31
 Thetis F₁ 966
 Thibaut, Bernhard Friedrich L₁ 272
 Thiele, Johann Georg Philipp D₁ 445
 Thierry de Menonville, Nicolas Josè-
 phe J₁ 82
 Thiess, Johann Otto J₁ 1140
 Thisbe SK_{II} 911
 Thomas, Antoine Léonard C₁ 360;
 D₁ 4
 Thoms, Johann Wilhelm SK_{II} 951
 Thompson, Benjamin s. Rumford,
 Benjamin
 Thompson, Chevalier J_{II} 1791
 Thompson, Jane RT_{II} 4
 Thompson, William K₁ S. 845
 Thomson, James H_{II} 74; RT_{II} 2
 Thomson, John J₁ 755
 Thornhill, Sir James E₁ 41
 Thou, François Auguste de C₁ 141

- Thümmel, Moritz August von
J_I 556, 563, 570; SK_{II} 140, 141, 831,
833
- Thümmel SK_{II} 249
- Thurmond, John E_I 41
- Tiberius, Claudius Nero Caesar
D_I 302
- Tibullus, Albius D_I 17; J_I 975
- Tieck, Ludwig L_I 684
- Tiedemann, Dietrich F_I 1111, 1114;
L_I 277*, 437, 836
- Tigranes D_I 642
- Tilh, Arnault du C_I 149
- Timberlake, Henry B_I S. 45
- Timme, Christian SK_{II} 480, 500
- Timosa D_I 642
- Timotheos SK_{II} 524
- Tissot, Simon André KA_{II} S. 88;
C_I 228
- Titius, Johann Daniel KA_{II} 148,
175*; F_I 1137
- Tizian (Tiziano Vecelli) F_I 640
- Tobiesen, Ludolph Hermann
SK_{II} 495
- Tolle, Johann Friedrich D_I 414
- Tolle, Johann Heinrich J_I 839;
SK_{II} 256, 457
- Tolle, Frau SK_{II} 222, 237, 250, 276,
289, 296, 335, 363
- Tommy RA_{II} 16
- Tompson, Johann B_I 253; TB_{II} 11*
- Tomsen s. Thoms, Johann Wilhelm
- Topham, Edward J_I S. 649
- Toreen, Olof KA_{II} 107
- Torricelli, Evangelista J_{II} 2018;
RA_{II} 117
- Tott, François Baron von J_I 265
- Townson, Robert J_{II} 1468, 1736,
1737, 1785, 1803, 1949; K_I S. 838;
SK_{II} 259, 260, 261, 266, 289, 305,
307, 311, 315, 337, 364, 365, 370,
374, 585, 591, 600, 608, 651, 672,
675, 676, 691, 699, 719, 721, 736,
743, 745, 747, 749, 771, 772, 773,
774, 786
- Trajan E_I 165
- Tralles, Johann Georg J_I 324, S. 832,
S. 833; SK_{II} 105, 818
- Trebra, Friedrich Wilhelm Heinrich
von L_{II} 853; SK_{II} 95, 100, 269,
275, 290, 293, 311, 370, 374, 416,
458, 667, 718, 722, 728, 792
- Trembley, Abraham KA_{II} 38;
D_{II} 675, 676, 677, 683; F_I S. 455
- Trescho, Herman A_{II} 222
- Treuttel J_I 345
- Trew, Viktor Lebrecht von SK_{II} 404,
405
- Triller, Daniel Wilhelm KA_{II} 203
- Trinius, Johann Anton D_I 276
- Troil, Uno von L_{II} 848
- Trommsdorff, Johann Bartholomäus
J_{II} 1401, 1625
- Troostwijk, Adriaan Paets van
J_{II} 1495, 1673, 1742, 1749, 1751,
1962, 1971, 1975, 2002, 2023, 2036,
2063
- Trope, Edmund s. Burke, Edmund
- Trudaine de Montigny, Jean Charles
Philibert J_{II} 1515; L_{II} 755
- Trueman E_I 137
- Tucker, Josiah RA_{II} 118
- Tudor, Owen D_I 642
- Tullia D_I 34
- Tullus, Hostilius G_{II} 35
- Tunck s. Tucker, Josiah
- Turenne F_I 898, 1137; J_I 212;
J_{II} 1521*; TB_{II} 1
- Turnebus, Adrianus D_{II} 741
- Turner, Thomas SK_{II} 202, 218, 304,
429, 435
- Turnstall, Mrs. RT_{II} 7
- Tuttenberg J_I S. 833
- Twiss, Richard G_{II} 218
- Twist, Johan van KA_{II} 7
- Tychsen, Thomas Christian SK_{II} 850
– Wilhelmine Johanna, dessen Frau
SK_{II} 439, 440, 678
– Johann Adolph Heinrich, dessen
Sohn SK_{II} 850
- Tyson, Edward RA_{II} 62
- Uffenbach, Johann Friedrich Armond
von J_{II} 1703; SK_{II} 196*, 216
- Uffenbach, Zacharias Conrad
KA_{II} 95; F_I 522
- Ugolino s. Gherardesca, Ugolino
della
- Ulrich, Peter Joseph SK_{II} 232
- Unbekannt A_I 99; D_{II} 682, 690;
E_I 38; F_I 339, 370, 449, 1209,
S. 644, G_{II} 232; H_{II} 28; J_I 361, 362;
K_{II} 187; L_{II} 825, 829; TB_{II} 17, 18;

- RT_{II} 4, 10; RA_{II} 118, 156; SK_{II} 237,
 250, 278, 298, 363, 943, 949
 Unger, Johann Friedrich L_{II} 797
 Unzer, Johann August A_I 54, 55, 56,
 58, 59, 120?; KA_{II} 7, 8, 9, 10, 11,
 12, 13, 15, 20, 39, 43, 177, 185,
 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192,
 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199;
 B_I 54, 379
 Uranie (Urania) E_I 368
 Uranus (Gott) E_I 368
 Urban s. Cave, Edward
 Uz, Johann Peter E_I 104; F_I 944

 Vairasse d'Allais, Denis RA_{II} 72
 Valli, Eusebio J_I 1100
 Valmont de Bomare, Jacques-Chri-
 stophe B_I 114; F_I 1099
 Vanbrugh, John D_I 625, 626; F_I 739,
 975; RT_{II} 6; RA_{II} 11, 17
 Vandelli, Domingo L_I 598
 Varignon, Pierre KA_{II} 116; J_I 233
 Vassalli-Eaudi, Antonio Maria
 J_{II} 1912
 Vasques de Pagna KA_{II} 92
 Vasseur J_I 1040
 Vaucanson, Jacques de D_I 116;
 J_{II} 1228
 Vay, Baron von J_{II} 1499
 Vega, Georg von J_I S. 649
 Veit, David Joseph SK_{II} 544
 Veltheim, August Ferdinand von
 SK_{II} 973
 Vera L_I S. 850; SK_{II} 187, 260
 Velthusen, Johann Peter C_I 145
 Velthusen, Johann Conrad C_I 321
 Venus B_I 324; F_I 1123; RA_{II} 14, 156,
 159; J_I 677; L_I 32, 36, 625
 Verbeck, Jean D_{II} 675
 Vergil (Publius Vergilius. Maro)
 A_I 82; KA_{II} S. 41, 152; B_I 74, 171,
 203; D_I 1, 666; E_I 256, 257, 354,
 368; F_I 58, 119, 668, 1014; G_{II} 106;
 J_I 54, 410, 921; J_{II} 1232, 1758;
 L_I 284, 607; Mat I_{II} 31; SK_{II} 557
 Verniettes C_I 130
 Vernon, Thibaud de Mat I_{II} 82
 Vespucci (Vesputius), Amerigo
 E_I 335, 339
 Viallon, Jean Marie J_{II} 1451
 Viau, Théophile de D_I 1
 Vichi, Marquis de GH_{II} 21

 Viera y Clavijo, José de J_I 401
 Vieth, Gerhard Ulrich Anton K_{II} 364
 Vieweg, Johann Friedrich J_I 407, L_I
 S. 850
 Villars, Johann Josa de J_I 474
 Villiers, Elizabeth F_I 356
 Visé s. Donneau de Visé
 Vittie SK_{II} 1037
 Vitruvius, Pollio KA_{II} 14
 Viviani, Vincenzo KA_{II} 47
 Vizzani, Catharina KA_{II} 148
 Vloemen, Gottlob Theodor SK_{II} 244
 Vogel, Johannes SK_{II} 77, 79
 Vogel, Paul Joachim Siegmund
 J_I 1090
 Vogel, Rudolf Augustin A_{II} 172;
 KA_{II} 73, 94
 Vogel, Samuel SK_{II} 77, 79
 Vogel, Samuel Gottlieb J_{II} 1297;
 SK_{II} 577, 636
 – Dorothea Catharina, dessen Frau
 SK_{II} 257, 866
 Vogt, Faktor SK_{II} 707
 Voigt, Johann Carl Wilhelm J_I 1137,
 S. 833; SK_{II} 305
 Voigt, Johann Heinrich GH_{II} 16;
 J_I 30; J_{II} 1266; L_{II} 885, 938;
 SK_{II} 192?, 496, 498, 499, 520, 544,
 619, 952
 Voigt, Johann Hermann D_I 500;
 J_I 776, 839; L_I 479; SK_{II} 32, 75, 183,
 184, 190, 324, 340, 389, 390, 393,
 437, 501, 518, 519, 665, 905, 952,
 967, 1024
 – Catharine Henriette, dessen Frau
 SK_{II} 390, 519
 – dessen Bruder SK_{II} 650
 – dessen Geselle SK_{II} 184
 Voigt, Konrad Wilhelm C_I 147,
 D_I 575
 Volborth, Johann Carl J_{II} 1325, 1519,
 1527
 – Sophia Louise, dessen Frau
 SK_{II} 1024
 Volney, Constantin-François Comte
 de J_I 265
 Volta, Alessandro F_I 407; J_{II} 1767,
 2030; K_{II} 384; L_I S. 850; SK_{II} 737
 Voltaire KA_{II} 28, 150; B_I 54, 393;
 C_I 197, 332; K I+II S. 291; E_I 157,
 230; F_I 220, 242, 243, 244, 272,
 467, 469, 507, 508, 509, 620, 1029;

- J_I 1, 210, 283, 366, 554, 1089;
 J_{II} 1218; L_I 8, 91, 174, 269, 469,
 585, 589, 597, 690; RA_{II} 156, 184
 Voß SK_{II} 401, 408, 418
 Voß, von SK_{II} 345
 Voß, Christian Daniel L_I 564
 Voß, Christian Friedrich L_I 229
 Voß, Johann Heinrich F_I 944; J_I 115,
 642, 838
 Vossius, Gerardus Joannis J_I 663

 W. RT_{II} 13
 W., A. D. L_I 263
 W., T. H. J_I 354, 355, 356
 Wachter, Johann Ernst B_I 257
 Wachter, Ludwig SK_{II} 254, 257, 355,
 389, 417
 Wackenroder, Wilhelm Heinrich
 L_I 684
 Wacker, Johann Ludwig B_I 51, 56
 – dessen Sohn SK_{II} 974
 Wad, Gregorius SK_{II} 232, 315, 686
 Wächter, Georg Philipp Leonhard
 J_{II} 1224, 1238
 Wagemann, Arnold SK_{II} 706
 – Ludwig Gerhard SK_{II} 385, 908
 Wagenseil, Christian Jacob G_{II} 169
 Wagner, Heinrich Leopold E_I 393
 Wahl, Samuel Friedrich Günther
 J_I S. 832
 Walch, Johann Ernst Immanuel
 – Albrecht Georg SK_{II} 431, 508
 Waldeck, Johann Peter SK_{II} 752
 – Charlotte Auguste Wilhelmine,
 dessen Frau SK_{II} 389, 586
 Wales, Frederick Louis Prince of
 E_I 6; RT_{II} 9
 – Auguste Princess of, dessen Frau
 RA_{II} 30
 Walker, Richard GH_{II} 69; J_{II} 1612,
 1613
 Walkingshaw, Catherine D_I 593
 Wallace (Wallis), Samuel D_I 440
 Wallis, John J_{II} 1277
 Wallmoden-Gimborn, Johann Lud-
 wig Graf von TB_{II} 1, 27, 28
 Walpole, Horace RA_{II} 38, 140
 Walpole, Robert Earl of Orford
 D_I 666; J_I 291
 Walsh, John RA_{II} 150
 Walsingham, Lord s. Grey, Tho-
 mas de

 Walter, Richard RA_{II} 20
 Walther, W. F_I S. 456
 Walton, Brian D_{II} 689
 Wanley, Nathaniel D_I 607
 Wanton D_{II} 750
 Wargentín, Pehr Wilhelm F_I 972
 Warnecke, Joachim Andreas C_I 90;
 SK_{II} 289, 293, 308, 358, 399, 452,
 460, 480, 483, 539, 547
 – dessen Geselle SK_{II} 483
 Warner, Richard KA_{II} 169
 Warton, Thomas L_I 238
 Wasa, Gustav s. Equiano, Olaudah
 Washington F_I 627
 Wassenauer Sterrenburg, Wilhelm van
 KA_{II} 125
 Wassermeyer, Heinrich Christoph
 SK_{II} 658, 1009
 Watson RA_{II} 50
 Watson, William J_{II} 1612
 Watt, James L_{II} 763, 968
 Watteau, Jean-Antoine F_I 362
 Wattenbach, Paul Christian SK_{II} 507,
 536, 576, 605, 659, 908, 914, 936, 947
 Watts, Isaac J_I 729
 Weaver, John RA_{II} 175
 Webb, T. D_I 647
 Weber, Andreas B_I 239
 Weber, Georg Michael SK_{II} 140, 223,
 231, 233
 Weber, Joseph GH_{II} 36
 Weber, Veit s. Wächter, Georg Phi-
 lipp Leonhard
 Wedde (Wette) C_I 97; D_{II} 681
 Wedel s. Werner, Johann Paul von
 Wedgwood, Josiah D_{II} 748; J_I 430,
 SK_{II} 71
 – Thomas, dessen Sohn J_{II} 1942
 Weguelin (Wegelin), Jakob Daniel
 KA_{II} 168
 Wehrs, Georg Friedrich J_I 1012
 Wehrs, Johann Friedrich SK_{II} 787,
 794, 806
 Weichs, Max Friedrich von C_I 146;
 SK_{II} 80*, 787, 794
 Weichsel, Johann Samuel SK_{II} 171,
 209, 211, 234, 698, 702
 – Ferdinand, dessen Sohn SK_{II} 234,
 235, 377, 400
 – Friedrich Carl, dessen Sohn
 SK_{II} 234, 235, 236, 237, 254, 377,
 400, 401

- Carl Friedrich, dessen Cousin
SK_{II} 234, 235, 377, 400
- Weigel, Christian Ehrenfried F_I 1115
- Weikard, Melchior Adam J_I 606,
607, 611
- Weilburg, Fürst von s. Nassau-Weil-
burg, Karl von
- Weiller, Kajetan von L_I 583
- Weinhold, Dr. s. Wienholt, Arnold
- Weishaupt, Adam J_I 838
- Weiske, Benjamin L_I 93
- Weiß, Dr. J_{II} 1375
- Weiß, Friedrich s. Mendelssohn,
Moses
- Weiss L_I 583
- Weiß, Christian Felix KA_{II} 158,
169, 227; B_I 185*; L_I 109, 653
- Weisse, Michael L_I 463; RA_{II} 94
- Weissenbach, Joseph Anton L_I 114
- Welwood, James B_I 261
- Wenck, Friedrich A. W. SK_{II} 198,
199
- Wenck, Johann Martin TB_{II} 1
- Wencker SK_{II} 934
- Wendeborn, Georg Andreas SK_{II} 445
- Wendenborn, Gebhard Friedrich Au-
gust J_I 306
- Wendisch, Johann Gottlob SK_{II} 353,
384, 431, 433
- Wendt, Friedrich von SK_{II} 10, 63,
75, 102, 113, 117, 178, 236, 245,
447, 495, 535, 571, 583, 619, 981
- Agnese, dessen Tochter SK_{II} 583,
746, 981, 1025
- Wentworth, Thomas Earl of Straf-
ford KA_{II} 163
- Wenner, Martin Ludwig SK_{II} 909
- Gustav Magnus, dessen Bruder
SK_{II} 909
- Wenzel Mat I_{II} 94
- Werkmeister, Georg Heinrich J_I
S. 833
- Werlhof, Paul Gottlieb F_I S. 455
- Werne, Heinrich Philipp SK_{II} 311,
314
- Wernecke (Wernike), Anton Hein-
rich SK_{II} 599, 622, 626
- Werner, Abraham Gottlob J_I 95,
S. 833; J_{II} 1320, 1321, 1322, 1323,
1324, 1616, 1617, 1869; SK_{II} 13
- Werner SK_{II} 611, 612
- Werner, Georg Friedrich GH_{II} 64;
J_I 967; J_{II} 1451, 1455, 1987;
SK_{II} 210, 333, 585
- Werner, Johann Paul von J_I 115
- Werthern, Johann Georg Heinrich
Reichsgraf von J_I 1089
- Wesemüller, Catharina Elisabeth
SK_{II} 759
- West, Benjamin F_I 898
- West, Gilbert C_I 92
- West, Richard D_I 643
- Westenhof C_I 88
- Westfeld, Christian Friedrich Hen-
ning Gotthard D_{II} 675; J_I 1179;
TB_{II} 29; SK_{II} 380, 383, 438, 553,
742, 813?
- Friedrich Wilhelm Christian, des-
sen Sohn SK_{II} 380, 426, 538, 813?
- Weston, Thomas RT_{II} 2, 6, 15;
RA_{II} 10, 13, 15, 54; Mat I_{II} 19, 60,
61, 62, 64, 82, 174
- dessen Vater Mat I_{II} 60
- Westphal, von SK_{II} 99
- Westphalen, Ludwig von SK_{II} 99
- Westrumb, Johann Friedrich J_{II} 1830;
SK_{II} 351, 395, 400, 450, 455
- Weygand, Johann Friedrich GH_{II} 67;
L_I 611
- Weyland F_I 1220
- dessen Tochter F_I 1220
- Wezel, Johann Carl F_I 1169
- Whang at Tong RA_{II} 153
- Whiston, William B_I 43
- Whitefield, George B_I 39; F_I 476;
RT_{II} 24
- Whitehurst, John GH_{II} 66; L_{II} 848
- Whittington, Richard L_I 522
- Wichmann, Christian August B_I 16,
92, 102, 150; D_I 599
- Wichmann, Franz Christoph Ernst
SK_{II} 952
- Widenmann, Johann Friedrich Wil-
helm J_I S. 833
- Wiedeburg, Johann Ernst Basilius
L_I 268
- Wiedemann s. Michaelis, Louise
- Wiederholt, Christina Helena
SK_{II} 672
- Wiegand, Johann Andreas SK_{II} 679
- Wiegleb, Johann Christian J_{II} 1457
- Wieland, Christoph Martin A_I 99;
B_I 16, 41, 65, 77, 82, 160, 254, 263,
320, 321, 322, 347; C_I 295, 325,

- 330; D_I 110, 127, 128, 278, 326, 642; E_I 188, 230, 231, 280; F_I 178, 812, 944; L_I S. 850, 514
Wienholt, Arnold SK_{II} 663
Wilcke, Johann Carl D_{II} 742, 743, 744, 745; J_I 329; J_{II} 1273, 1398, 1399, 2144; K_{II} 384
Wilckens, Heinrich David J_I 548, 550, 552; SK_{II} 59*, 90, 91, 92, 93, 94, 101, 112, 131, 132, 137, 152, 546
– dessen Bruder SK_{II} 137
Wild, Franz Samuel J_{II} 1946
Wild, John RA_{II} 183
Wilde RT_{II} 10
Wildmann D_{II} 750
Wildt, Johann Christian Daniel L_I 235, 245; SK_{II} 250, 261, 271, 278, 287, 295, 297, 301, 311, 384, 399, 414, 600, 611, 641, 642, 643, 644, 646, 660, 665, 697, 717, 814, 870
Wilke, Christian Heinrich B_I 9, 11, 13, 102
Wilkins, Heinrich David s. Wilckens
Wilkes, John B_I 9, 13, 60; D_I 163; E_I 68, 72; TB_{II} 1
Wilkinson E_I 36
Wilks, Robert J_I 1104
Wille, Johann Georg B_I 170; UB_{II} 48
Williams TB_{II} 1
Williams, Helen Maria L_I 596
Williams, Samuel GH_{II} 38
Williamson, John F_I 927
– dessen Frau F_I 927
Willich, Friedrich Christoph SK_{II} 234, 249, 538, 602, 664, 698, 830
Wilson, Benjamin D_{II} 763
Wilson, Henry GH_{II} 14; J_I 633
Wilson, John J_I S. 833
Winckelmann, Johann Joachim B_I 16, 17, 20, 23, 95, 163, 169, 181, 239; E_I 86, 165; J_I 1200; UB_{II} 48; RA_{II} 159
Windheim auf Timmenrode, Christian Ernst von KA_{II} 90
Windisch, Karl Gottlieb von K_{II} 287
Winkler SK_{II} 829
Winkler, Johann Heinrich KA_{II} 45
Wirth, Caspar B_I 124
Wirth, Georg SK_{II} 308, 309
Wiß, Clara Catharina SK_{II} 609
Witte, Samuel Simon J_I 536
Wittekopp, Jacob Heinrich SK 59, 160
Wittenberg, Albrecht B_I 59, 115, 178; C_I 231
Wittchenstein (Wittgenstein) s. Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Christian Heinrich Graf von
Wittich, Friedrich Christoph SK_{II} 233
Wittrock, August Christian Ludwig SK_{II} 215, 232
Wöllner, Johann Christoph von J_I 59, 885
Wolcot, John s. Pindar, Peter
Wolff SK_{II} 589, 594
Wolff, August Ferdinand J_I S. 649
– Gysbert Jacob, dessen Sohn SK_{II} 112, 120, 138, 143, 144, 155, 159, 263?, 281
Wolff, Christian F_I 252; H_{II} 149
Wolff, Franz Ferdinand SK_{II} 96, 104, 107, 133, 137, 172, 179, 181, 183, 197, 250, 256, 263?, 279, 289, 290, 305, 307, 313, 488, 521, 524, 525, 528, 534, 536, 594, 598, 601, 603, 607, 610, 613, 647, 753, 782, 783, 784, 788, 791, 803, 810, 828
– Dorothea, dessen Frau SK_{II} 590
– dessen Sohn SK_{II} 589, 594
Wolff, Odin SK_{II} 803?, 806
Wolfram Mat II_{II} 6
Wolke, Christian Hinrich SK_{II} 981
Wollaston, Francis SK_{II} 277, 280
Woltmann, Reinhard J_{II} 1667; SK_{II} 127, 460, 555, 574
Wood, Robert E_I 281
Woodward, Harry RA_{II} 17, 175
Wooldet, William RA_{II} 49
Worcester, Edward Somerset Marquis von E_I 488; RA_{II} 125
Wrede SK_{II} 192
Wright of Derby, Joseph L_I 319
Wrighton, Anne RA_{II} 205
Wrisberg, Rudolph Johann Freiherr von KA_{II} 70
Wrisberg, Heinrich August SK_{II} 207, 435, 789
– Philipp Johann Friedrich, dessen Sohn SK_{II} 278, 415

- Württemberg, Karl Eugen von
 A_I 119
 Wundram, Johann Heinrich
 SK_{II} 695, 793
 Wurmser, Dagobert Siegmund Graf
 von SK_{II} 862
 Wutge SK_{II} 517
 Wuth, Friedrich Ernst Conrad
 SK_{II} 132, 843, 979, 1046
 – dessen Frau SK_{II} 803
 Wynn, Sir Watkin William RA_{II} 183
- Xanthippe KA_{II} 9; F_I 417, 429;
 J_I 915, 930
 Xanthippos F_I 429
 Xenophon B_I 261; C_I 325
- Yardley, John RA_{II} 183
 Yarmatti s. Gyarmathi
 Yarmouth, Gräfin von TB_{II} 27
 Yates, Mary Ann RT_{II} 15; RA_{II} 54,
 175, 184
 Yates, Richard RA_{II} 184
 Yelin, Julius Conrad von L_{II} 760,
 761, 764
 York, Herzog von TB_{II} 1
 Younge, Mrs. RT_{II} 8; RA_{II} 175, 184
 Young, Edward B_I 65, 178, 380;
 E_I 251; G_{II} 15; J_I 291
- Zach, Franz Xaver Freiherr von
 L_I 531, S. 949; L_{II} 781; SK_{II} 292,
 294, 324, 555, 594, 600, 609, 612,
 619, 624, 629, 634, 727, 795, 826,
 861, 975, 1001, 1046
 Zachariae, Friedrich Wilhelm Chri-
 stian SK_{II} 468, 486, 933
 Zacharias, Papst J_I 398
 Zahn, Johannes L_{II} 786
 Zanthier, Ludewig von SK_{II} 897
 Zebra, Don s. Zimmermann, Johann
 Georg
 Zenobia D_I 642
 Zenon C_I 262
 Zeplichal, Anton Micheal C_I 377
 Zerneck, Johann Heinrich SK_{II} 976
 Zerneck, Paul Henrich SK_{II} 541, 582
- Zeus A_{II} 223; C_I 93; F_I 339
 Zeuxis C_I 214; G_{II} 92
 Zickwolf F_I 89
 Ziegler, Christian Ludwig C_I 144
 Ziegler, Werner Karl Ludwig
 SK_{II} 303
 Ziegra, Christian C_I 231
 Zieten, Hans Joachim von SK_{II} 173,
 207, 224, 930
 – Friedrich Christian Ludwig Aemi-
 lius, dessen Sohn SK_{II} 220
 Zimmermann, Christian Heinrich
 SK_{II} 400, 560, 577?, 611?
 Zimmermann, Eberhard August Wil-
 helm von F_I S. 457; J_I 231; J_{II} 1542;
 L_I S. 850; TB_{II} 1?; SK_{II} 89, 425?,
 552, 577?
 Zimmermann, Johann Georg Ritter
 von C_I 115, 117; D_I 20; F_I 392,
 714, 742, 744, 804, 928, 929, 930,
 938, 940, 942, 949, 954, 956, 957,
 978, 985, 986, 988, 992, 993, 1005?,
 1009, 1018, 1052, 1053, 1054, 1055,
 1057, 1092, 1138, 1142, 1146, 1164,
 1166, 1194, 1197, 1207, 1208, 1225;
 G_{II} 12, 109, 114, 216; H_{II} 57; J_I 38,
 51, 90, 94, 305, 363, 368, 372, 374,
 375, 376, 377, 444, 466?, 484, 508,
 512, 619, 648, 662, 663?, 667, 829,
 838, 872, 949, 1163, 1164, 1169,
 1187; K_I 9; K_{II} 213; SK_{II} 72, 106,
 299, 418, 421, 436, 438, 439
 Zinn, Johann Gottfried KA_{II} 71
 Zinserling, Gottlieb Wilhelm
 SK_{II} 404
 Ziska L_I 96
 Zobel, Rudolph Heinrich D_{II} 689
 Zoeleren, von SK_{II} 835
 Zöllner, Johann Friedrich J_{II} 1588
 Zoroaster D_I 607
 Zu'lfikar D_I 391
 Zulehner, Johann Anton SK_{II} 87, 88,
 249, 297, 330
 Zylus, Johann Diedrich Otto
 L_{II} 748, 749; SK_{II} 808, 811, 812,
 831, 834, 839, 844, 847, 852, 877,
 884, 889, 890

WERKREGISTER

Die Werke stehen unter den Autoren. Anonyme Werke sind unter dem Titel oder ermittelten und in [...] gesetzten tatsächlichen Autor eingeordnet.

- Abbt, Thomas
 – Vom Verdienste KA_{II} 83; B_I 16; C_I 356
- Abhandlung über die Unmöglichkeit eines Beweises vom Dasein Gottes aus blosser Vernunft J_I 1019
- Abhandlungen aus der Naturgeschichte ... F_I 455
- Abicht, Johann Georg
 – Annus 1700 ex hypothesi vulgari saeculi XVII ultimus ... L_{II} 460
- Abulpharagius, Gregorius
 – Historia compendiosa dynastiarum KA_{II} 75
 – Acta apostolorum L_I 403
- Adams, George
 – Astronomical and geographical essays J_I 259
- Adanson, Michel
 – Histoire naturelle du Sénégal D_{II} 693; E_I 520
- Addison, Joseph
 – Cato A_I 27
- Adelung, Johann Christoph
 – Allgemeines Verzeichnis neuer Bücher ... F_I 1040
 – Neues grammatisch-kritisches Wörterbuch der englischen Sprache für die Teutschen SK_{II} 368
 – Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der hochdeutschen Mundart D_I 668; F_I 26, 27, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 62, 70, 299, 1136; G_{II} 8
- Aelianus, Claudius
 – Varia historiae C_I 210
- Äsop
 – Fabeln L_I 601
- Ainsworth, Robert
 – Dictionary of the Latin tongue J_I 416; K_I 10
- Albanus, Johann August Leberecht
 – Über pädagogische Strafen und Belohnungen L_I 698
- Alberti, Julius Gustav
 – Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte C_I 92
- Albinus, Bernhard Siegfried
 – De sede et caussa coloris Aethiopium et caeterorum hominum KA_{II} 78
 – Tabulae anatomicae sceleti et musculorum corporis humani F_I 460
- Albinus, Johann Georg
 – Straf mich nicht in deinem Zorn B_I 191
- [Albrecht, Heinrich Christian]
 – Rettung der Ehre Adolphs, Freyherm Knigge ... SK_{II} 436
- Albupharagius, Gregorius
 – Historia compendiosa dynastiarum KA_{II} 75
- Alembert, Jean Lerond d'
 – Opusculs mathématiques A_{II} 249, 250
 – Disours préliminaire des éditeurs de l'encyclopédie de Paris D_I 282, 283, 284, 296, 298, 299, 300
- Aler, Paul
 – Gradus ad parnassum E_I 142; G_{II} 128; L_I 659
- Allgemeine Reisen s. Kästner/
 Schwabe, Allgemeine Historie der Reisen
- Almon, John
 – Biographical literary and political anecdotes ... L_I 478
- Alston, Charles
 – Essays and observations, physical and literary KA_{II} 73
- Althof, Ludwig Christoph

- Einige Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen Gottfried August Bürgers . . . L_I 482
- Anderson, James
 - Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustand der hebridischen Inseln J_I 301
- Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Zweiten J_I 134, 189, 191, 298
- Angeloni s. Shebbeare
- Annals of Horsemanship s. Grose, Francis
- Anson, George
 - Voyage round the world . . . B_I S. 45; D_I 598; D_{II} 695; RA_{II} 20
- Anstey, Christopher
 - The new bath guide B_I S. 45
- Apologie für die Engländer D_I 672
- Apronius, Aulus (Adam Ebert)
 - Reisebeschreibung . . . durch Teutschland . . . F_I 600, 601, 604, 605, 610, 611?, 615, 616
- Apulejus
 - Der goldene Esel (De auro asino) B_I 100; C_I 295; J_I 114, 352
- Arblay, Frances Burney d'
 - A simple story K_{II} S. 845
 - Selections from the french Ana's L_I 281
- Arbuthnot, John
 - The epitaph of Colonel Charters B_I 399
 - Law is a bottomless pit or the history of John Bull E_I 68; F_I 877; Mat I_{II} 112; RA_{II} 23, 42
- Archenholz, Johann Wilhelm von
 - Kleine historische Schriften J_I 720, 722; SK_{II} 176
 - Annalen der kritischen Geschichte SK_{II} 659
- [Argens, Jean-Baptiste Boyer Marquis d']
 - Thérèse philosophe D_I 519
- Ariost, Ludovico
 - Rasender Roland J_I 352
- Aristophanes
 - Die Wolken J_I 355, 356
- Aristoteles
 - Opera omnia SK_{II} 552, 596
 - Poetik B_I 283; E_I 399, 405; F_I 140
 - Nikomachische Ethik E_I 15
 - Naturgeschichte der Tiere F_I 140
- Arndt, Johann
 - Paradiesgärtlein aller christlichen Tugenden L_I 19
- Arne, Thomas
 - The masque of Alfred RT_{II} 2
- Arnobius d. Ä.
 - Adversus nationes B_I 181
- Arnoldi, Johann Ludwig Ferdinand
 - Praktische Unterweisung, taube und stumme Personen reden und schreiben zu lehren F_I S. 644
- Athenaios
 - Deipnosophistai C_I 173
- Atwood, George
 - A description of the experiments on the principles of natural philosophy J_I S. 832
- Aubigné, Théodore Agrippa d'
 - Mémoires A_{II} 171
- Aulnoy, Marie-Catherine d'
 - Feen-Mährchen SK_{II} 176
- Auroux Des Pommiers, Matthieu
 - L'art de s'enrichir promptement par l'agriculture A_I 119
- Baader, Joseph von
 - Beschreibung eines neu erfundenen Gebläses SK_{II} 85
- Bacon, Francis (Baco von Verulam)
 - De dignitate et augmentis scientiarum C_I 209, 278; J_I 1078; J_{II} 1781, 1986
 - Calor et frigus J_I 1061, 1062
 - Novum organon J_I 573, 574, 1023, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1074, 1075, 1076, 1080, 1242; J_{II} 1989, 1991, 1995, 1996, 1997, 2004, 2005, 2007, 2010, 2116
 - De conficienda historia prima J_I 1083, 1084, 1085
- Baczko, Ludwig Adolf Franz Joseph von
 - Kleine Schriften aus dem Gebiete der Geschichte und der Staatswissenschaften L_I 178
- Bahrdr, Carl Friedrich
 - Mit dem Herrn von Zimmermann deutsch gesprochen J_I 648, 1218; SK_{II} 72

- Kirchen- und Ketzeralmanach
G_{II} 169
- System der moralischen Religion K_I S. 845
- Die neuesten Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen
D_I 194, 214, 256, 291
- Bailey, Nathaniel
 - Dictionarium domesticum
RA_{II} 85
- Baille, Joanna
 - A series of plays . . . L_I 663
- Bailly, Jean Silvain
 - Histoire de l'astronomie moderne H_{II} 200; L_{II} 841
 - Lettres sur l'Atlantide de Platon
L_I 268
- Baker, Henry
 - An attempt towards a natural history of the polype D_{II} 675, 677, 678, 679, 680, 683
 - Employment for the microscope D_{II} 675, 676
- Baldinger, Ernst Gottfried
 - Biographien jetztlebender Ärzte und Naturforscher KA_{II} S. 42
- Barclay, Johann
 - Argenis C_I 207, 235, 239, 240, 242, 244; D_I 1
 - Euphormionis Lusinini satyricon C_I 211
- Baretti, Guiseppè
 - Reisen von London nach Genua
C_I 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14; E_I 169
- Barneveld, Willem van
 - De Zamenstelling van het water
J_{II} 2091
- Barrère, Pierre
 - Nouvelle relation de la France équinoxiale . . . KA_{II} 246, 247, 248; C_I 13, 16, 17, 18
- Bartels, Johann Heinrich
 - Briefe über Kalabrien und Sizilien J_I 885; J_{II} 1786; L_I 7
- Barthélemy, Jean Jacques
 - Voyage du jeune Anacharsis
GH_{II} 44
- Bartholin, Thomas
 - Historiarum anatomicarum rariorum centuria D_I 641
- Basedow, Johann Bernhard
 - Vorstellung an Menschenfreunde . . . C_I 209
- Bate, Henry
 - The rival candidates RT_{II} 15; RA_{II} 175, 184
- Batsch, August Johann Georg Carl
 - Umriß der gesamten Naturgeschichte L_I 273
- Batrachomyomachia
 - J_I 825
- Baumé, Antoine
 - Erläuterte Experimental-Chemie E_I S. 344
- Baxter, Andrew
 - Matho; or the cosmotheoria puerilis KA_{II} 31, 334; RA_{II} 156
- Bayle, Pierre
 - Dictionnaire historique et critique KA_{II} 47
- Beattie, James
 - Essay on the nature and immutability of truth D_I 666; E_I 257
 - The minstrel or the progress of genius E_I S. 344
- Beaumont, Sir Francis/Fletcher, John
 - Rule a wife and have a wife
Mat II_{II} 48, 53; RA_{II} 205
- Beccaria, Cesare Marchese de
 - Abhandlung von den Verbrechen und Strafen A_{II} 186
- Beccaria, Giovanni Battista
 - Experimenta atque observationes, quibus electricitas vindex late constituitur, atque explicatur
D_{II} 687; F_I 407; J_{II} 1432
- Beck, Jacob Sigismund
 - Erläuternder Auszug aus den kritischen Schriften des Herrn Prof. Kant L_I S. 850
- Becker, Rudolf Zacharias
 - Noth- und Hülfsbüchlein für Bauersleute J_I 161; L_I 27, 211
- Beda, gen. Venerabilis
 - De Sancto Cudberto . . . F_I 594
- Beddoes, Thomas
 - Considerations on the medical use of factitious airs L_{II} 968
- Beguelin, Nicolas de
 - Mélanger de littérature A_{II} 250
- Begert, Jakob
 - Nachrichten von der amerikanischen Halbinsel California . . . J_I 138

- Bell d'Antermony, John (Sohn)
 – Voyages depuis Saint Pétersbourg en Russie dans diverses Contrées de l'Asie, à Pekin KA_{II} 86; B_I 412
- Bellinckhaus, Rudolph von
 – speculum cometarum C_I 89
 – Motuum terrae graphia C_I 89
 – Donatus C_I 104
- Benson, George
 – Die Pflanzung der christlichen Kirche ... C_I 92
- Berchtold, Leopold
 – Essay to direct and extend the enquiries of patriotic travellers J_I 623
- Berger, Immanuel
 – Aphorismen zu einer Wissenschaftslehre der Religion L_I 90; L_{II} 905
- Bergman, Torbern Olof
 – Manuel du minéralogiste ... G_{II} 116; J_{II} 1615
- Berlinghieri, Leopoldo Vacca
 – Esame della teoria del calore ... GH_{II} 29
- Bernard, Francis
 – Select Letters on the trade and government of America RA_{II} 118
- Bernardi, Oronzio de
 – Vollständiger Lehrbegriff der Schwimmkunst L_{II} 765
- Bernhardi, Ambrosius Bethmann
 – Gemeinfassliche Darstellung der Kantischen Lehre ... L_I 561
- Berni, Francesco
 – Opere burlesche C_I 14; D_I 666
- Bernoulli, Johann I.
 – Opera omnia KA_{II} 116
- Bernoulli, Johann III.
 – Lettres astronomiques RA_{II} 177
 – Liste des astronomes connus actuellement F_I S. 455
 – Lettres sur différens sujets ... F_I S. 458
 – Recueil pour les astronomes F_I S. 458
- Béroalde de Verville, François
 – Le moyen de parvenir E_I 20; F_I 146
- Bertuch, Friedrich Johann Justin
 – Magazin der spanischen und portugiesischen Literatur L_I 308
 – Blaue Bibliothek aller Nationen J_I 673, 753
- Beseke, Johann Melchior Gottlieb
 – Über Elementarfeuer und Phlogiston als Uranfänge der Körperwelt, insbesondere über elektrische Materie J_{II} 1460
- Bianchini, Francesco
 – Hesperii et phosphori nova phenomena sive observationes circa planetam Veneris D_{II} 684
- Bianconi, Giovanni Lodovico
 – Zehn Sendschreiben an den Marchese Hercolani KA_{II} 29, 30, 32, 33, 34
- Bibel (allgemein) KA_{II} 85, 123; D_I 291; F_I 165, 296, 377, 1035, 1166, 1217; G_{II} 44, 59, 106, 108, 231; H_{II} 148; GH_{II} 6; J_I 17, 137, 236, 267, 269, 277, 354, 844, 1199; J_{II} 1548; K_{II} 62, 278; L_I 232
- Bibel
 – Das Buch Mose B_I 128, 313; E_I 162; F_I 191, 418, 593, 694, 848, 1141; J_I 141, 171, 1052; L_I 265, 340
 – Das Buch Josua J_I 27
 – Das Buch der Richter KA_{II} 85; GH_{II} 6
 – Das Buch Samuelis F_I 850; K_{II} 27
 – Das Buch der Könige KA_{II} 142; F_I 428
 – Hiob KA_{II} 212
 – Esther RA_{II} 50
 – Psalmen B_I 81; C_I 65; E_I 138, 192; F_I 873; G_{II} 15; J_I 958; K_{II} 27; L_I 669
 – Sprüche Salomonis D_I 660; G_{II} 108, 172; J_I 1032
 – Das Hohelied Salomons J_I 110; J_{II} 660
 – Jesaias B_I 81; C_I 92; G_{II} 3
 – Das Buch Daniel C_I 92; D_I 610
 – Das Neue Testament B_I 200; C_I 92; D_I 194, 256; GH_{II} 33; J_I 406, 651; L_I 27; UB_{II} 25
 – Matthäus B_I 128, 135, 369; C_I 219; D_I 529; F_I 151, 206; G_{II} 35, 51; H_{II} 14; GH_{II} 33; J_I 651, 1050; L_I 435, 440; L_{II} 880
 – Markus D_I 320; F_I 101; K_{II} 288

- Lukas A_I 185; B_I 402; D_I 320;
L_I 440
- Iohannis B_I 360; C_I 138; D_I 242
- Apostelgeschichte C_I 367;
L_I 403; RT_{II} 8
- Epistel Pauli F_I 197

- Römer E_I 345
- Petri B_I 297
- Korinther E_I 162; F_I 48
- Timotheum SK_{II} 524
- Hebräer J_I 725
- Jakobus B_I 135
- Epheser F_I S. 642
- Offenbarung Iohannis B_I 290;
D_I 530; J_I 1183
- Bibliothek der elenden Skribenten s.
Riedel, Friedrich Justus
- Bickerstaff, Isaac
 - Love in a village RT_{II} 2
- Bilguer, Johann Ulrich von
 - Dissertatio de membrorum am-
putatione . . . F_I 255
- Biographia Britannica J_I 820
- Biographical curiosities L_I 237
- Birch, Thomas
 - The history of the Royal So-
ciety J_I 458; J_{II} 1558, 1562, 1563;
K_{II} 401
- Björnsthål, Jacob Jonas
 - Briefe auf seinen ausländischen
Reisen an C. C. Gjörwell in Stock-
holm F_I S. 457; RA_{II} 178
- Blatt aus einer Hof-Zeitung E_I 89
- Blount, Thomas
 - Nomo-Lexikon RA_{II} 27
- Blumauer, Johann Alois
 - An den Wind J_I 486
- Blumenbach, Johann Friedrich
 - Handbuch der Naturgeschichte
GH_{II} 37, 61; SK_{II} 88
- Blumenthal, Louise Johanna Leopoldine von
 - Lebensbeschreibung Hans Jo-
achim von Zietens SK_{II} 173, 207,
224
- Bödiker, Johann
 - Grund-Sätze der Teutschen
Sprache A_I 239
- Böhme, Jakob
 - Aurora D_I 159, 172; F_I 597
- Boerhaave, Hermann
 - Atrocis, nec descripti prius,
morbi historia KA_{II} 125; SK_{II} 840
 - Physiologie KA_{II} 65
 - Elementa chemiae A_{II} 174;
KA_{II} 94, 186
- Böttiger, Karl August
 - Entwicklung des Ifflandschen
Spiels in vierzehn Darstellungen
auf dem Weimarischen Hoftheater
SK_{II} 956, 968
- Bohnenberger, Gottlieb Christian
 - Fortgesetzte Beschreibung einer
sehr wirksamen Elektrisir-
Maschine von ganz neuer Erfindung
J_I 1082; J_{II} 2000
- Boileau, Nicolas
 - L'art poétique KA_{II} 203
- Boisrobert, François Le Métel de
 - Eptres KA_{II} 151
- Bolingbroke, Henry St. John Vis-
count
 - Reflection upon exile F_I 438
 - On the true use of retirement
and study F_I 432, 433, 434, 436,
437, 441
- Bomare, Jacques-Christophe s. Val-
mont de Bomare
- Bonnet, Charles
 - Philosophische Untersuchung
der Beweise für das Christentum
C_I 92
 - Essai de psychologie D_{II} 688;
F_I 420
 - Considérations sur les corps or-
ganisés A_{II} 228
 - Betrachtung über die Natur
F_I 1137
 - Traits d'insectologie . . . D_{II} 675
- Born, Ignaz von
 - Joannis Physiophili specimen
monachologiae methodo Linneana
J_I 1172
- Boswell, James
 - Tagebuch einer Reise nach Kor-
sika KA_{II} 200; E_I 269
 - The life of Samuel Johnson
J_I 779, 782, 783, 785, 786, 788, 789,
792, 798, 807, 808, 809, 811, 812,
813, 814, 816, 817, 819, 820, 821,
823, 825, 1039; K_{II} 171, 290;
L_I 124, 186, 204, 362; SK_{II} 213, 227
- Bougainville, Louis Antoine de

- Voyage autour du monde
D_I 386, 440, 441, 442
- Bouguer, Pierre
 - Kurze Beschreibung der Reise nach Peru KA_{II} 55, 56
- Bouhours, Dominique
 - Entretiens d'Ariste et d'Eugène B_I 5; E_I 335
- Bouterwek, Friedrich Ludewig
 - Graf Donamar SK_{II} 159, 289
 - Paullus Septimius oder Das letzte Geheimnis des Eleusinischen Priesters SK_{II} 847
- Boyer Marquis d'Argens, Jean-Baptiste s. Boyer Argens
- Boyle, Robert
 - Tentamina quaedam physiologica B_I 292
- Bradley, Richard
 - A philosophical account of the works of nature RA_{II} 52, 56–71
- Brandes, Ernst
 - Politische Betrachtung über die französische Revolution SK_{II} 288
- Bremer, Johann Gottfried
 - Wahre Maximen des Lebens für Personen von Stande F_I S. 455
- Brendel, Johann Gottfried
 - De Instrumentis quibusdam chemiciis Boerhaveanis A_{II} 174
- Breyn, Johann Philipp
 - Historia naturalis Cocci Radium Tinctorii ... KA_{II} 216
- Brief gegen die Kolonien E_I 38
- Brisson, Mathurin Jacques
 - Die spezifischen Gewichte der Körper J_I 56; SK_{II} 491
- Brissot de Warville, Jacques Pierre
 - Neue Reise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika J_I 1225, 1228
- Brockes, Barthold Heinrich
 - Irdisches Vergnügen in Gott F_I 383, 384
- Bröder, Christian Gottlob
 - Praktische Grammatik der lateinischen Sprache J_I S. 649
- Brogiani, Dominico
 - De Veneno animantium ... Tractatus A_I 172
- Brook, Abraham
 - Vermischte Erfahrungen über die Electricität, die Luftpumpe und das Barometer J_I 324; SK_{II} 66
- Brosses, Charles de
 - Traité de la formation mécanique des langues ... F_I 822, 823, 833, 836, 837, 840, 842, 1111
- Browne, Thomas
 - A dialogue between two twins in the womb E_I 7
- Bruce, James
 - Travels to discover the sources of the Nile J_I 762; SK_{II} 69
- Bruchhausen, Antonius
 - Institutiones physicae SK_{II} 800
- Brucker, Johann Jacob
 - Historia critica philosophiae a mundi incunabilis KA_{II} S. 88
- Brugmans, Antony
 - Magnetismus seu de affinitatibus magneticis observationes academicae K_{II} 398
- Brydone, Patrick
 - A tour through Sicily and Malta D_I 510, 511–512; D_{II} 735, 736, 737
- Buchan, David Stuart Erskine Earl of
 - An account of the life, writings ... of John Napier GH_{II} 8
- Bucholtz, Andreas Heinrich
 - Des christlichen teutschen Großfürsten Herkules und des böhmischen königlichen Fräulein Valiska Wundergeschichte F_I 1058
- Buch von Göttingen s. Hochheimer, Carl Friedrich August
- Bülow, Dietrich Christian von
 - Der Freystaat von Nordamerika in seinem neuesten Zustande L_{II} 797
- Bürger, Gottfried August
 - Totenopfer, den Manen Johann David Michaelis' dargebracht J_I 771
 - Das hohe Lied von der Einzigen J_I 660
 - Leonore. Eine Ballade SK_{II} 944, 945
 - Beichte eines Mannes, der ein edles Mädchen nicht hintergehen will L_I 482
- Büsch, Johann Georg
 - Aerometrie K_{II} 342

- Büsching, Anton Friedrich
 – Eigene Lebensgeschichte J₁ 211
- Buffon, George Louis Leclerc Comte de
 – Histoire naturelle (Allgemeine Naturgeschichte) C₁ 289, 291, 292, 293, 294; F₁ 140, 709; K_{II} 398; L₁₇₇, 186
 – Discours prononcé dans l'Académie Française F₁ 709
- Buhle, Johannes Theophilus (Gottlieb)
 – Aristoteles, Opera omnia SK_{II} 552, 596
- Bunting, Heinrich
 – Neue vollständige Braunschweigische und Lüneburgische Chronica ... L₁ 53
- Burgoyne, John
 – The maid of the oaks Mat I_{II} 138; RT_{II} 6
- Burke, Edmund
 – Political tracts and speeches E₁ 70
- Burman, Pieter (d. Ä.)
 – Petronius, Satyricon KA_{II} 209
- Burman, Pieter (d. J.)
 – Antiklotzius KA_{II} 40; B₁ 102
- Bury, Richard de
 – Histoire abrégée des philosophes et des femmes célèbres C₁ 262
- Butler, Samuel
 – Hudibras B₁ 49, 197, S. 152; F₁ 1078; J₁ 821; L₁ 186, 398, 591
- Byron, John
 – The narrative of the honourable John Byron ... B₁ S. 45
- Caesar, Karl Adolph
 – Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt J₁ S. 649
- Callet, Jean-François
 – Tables portatives des logarithmes J₁ S. 649
- Camões, Luis Vaz de
 – Lusiaden L₁ 595
- Canisius, Heinrich
 – Antiquae lectionis tomi F₁ 594
- Cardanus (Geronimo Cardano)
 – De rerum varietate J_{II} 1300, 1875
- Carl, Johann Samuel
 – Medicina mentis F₁ 386
- Carnot, Lazare-Nicolas-Marguerite
 – Réflexions sur la métaphysique du Calcul infinitésimal L₁ 525
- Carrard, Benjamin
 – Sur l'art d'observer F₁ 861
- Cartheuser, Johann Friedrich
 – Diss: exhibens nonnulla de genericis quibusdam plantarum principis hactenus plerumque neglectis KA_{II} 216
- [Castello, Castellus de]
 – Chronicon Bergomense Guelpho-Ghibellinum D₁ 553
- Castilhon, Jean-Louis
 – Betrachtungen über die physikalischen und moralischen Ursachen der Verschiedenheit ... D₁ 26, 31, 262, 263, 264, 612
- Catalogus von verbotenen Büchern (Catalogus librorum prohibitorum) G_{II} 150; J₁ 1048
- Catull, Gaius Valerius
 – Carmina J₁ 975
- Cavallo, Tiberio
 – Vollständige Abhandlung der theoretischen und praktischen Lehre von der Elektrizität nebst einigen Versuchen L_{II} 872
- Cellini, Benvenuto
 – Vita L₁ 103; SK_{II} 865
 – Due trattati dell'orificeria e della scultura SK_{II} 865
- Celsus, Aulus Cornelius
 – De medicina D₁ 1
- Centlivre, Susannah
 – The prejudiced husband Mat I_{II} 18
 – The wonder, or: A woman keeps a secret RA_{II} 175
- Cervantes, Miguel de
 – Don Quixote C₁ 11; E₁ 155, 327
- Chambers, Ephraim
 – Cyclopaedia or an universal dictionary of arts and sciences J_{II} 1292
- Charakteristik einiger asiatischer Nationen F₁ S. 644
- Chardin, Jean
 – Voyages en Perse et autres lieux de l'orient F₁ 372, 376, 378, 379, 380, 381, 382
- Chénier, Marie-Joseph
 – Charles IX. ou l'école des rois J₁ 312, 345

- Dénonciation des inquisiteurs de la pensée J_I 312
- Chesterfield, Philip Dormer Stanhope Earl of
 - Letters written to his son D_I 554, 555, 593; D_{II} 749
 - Characters F_I 581
- Chladni, Ernst Florens Friedrich
 - Entdeckungen über die Theorie des Klages L_{II} 891
- Chronicon Bergomense Guelpho-Ghibellinum s. Castello, Castellus de
- Chrysander, Wilhelm Christian Justus
 - Neueste Erbauungsstunden B_I 9
- Churchill, Charles
 - The prophecy of famine F_I 123
 - The Rosciad F_I 975; J_I 891
 - The apology F_I 975
- Cibber, Colley
 - The provoked husband RA_{II} 184
- Cicero, Marcus Tullius
 - Ad Atticum B_I 284
 - De haruspicio responso F_I 593
 - De legibus J_I 287
 - De natura deorum B_I 315; F_I 1082; J_I 1396
 - De officiis F_I 389; L_I 656
 - De oratore B_I 4; D_I 95, 513; E_I 404
 - Opera omnia D_I 328
 - Rede für Flaccus F_I 256
 - Quaestiones tusculanae L_I 11
 - Somnium Scipionis (Traum des Scipio) F_I 442
- Claparède, David
 - Vermutungsgründe für die Wahrheit und das göttliche Ansehen der christlichen Religion . . . C_I 92
- Claudius, Matthias
 - Der Wandsbecker Bote D_I 91
- Clemm, Heinrich Wilhelm
 - Mathematisches Lehrbuch KA_{II} 170
- Cloacina s. Man, Henry
- Coffey, Charles
 - The devil to pay RA_{II} 205
- Colquhoun, Patrick
 - A treatise on the police of the metropolis . . . L_I 112
- Colson, John
 - Lectures B_I S. 152
- Condillac, Etienne Bonnot de
 - Traité des sensations KA_{II} 205
 - Cours d'études pour l'instruction du Prince de Parme F_I 18
- Congreve, William
 - The mourning bride J_I 792
- Cook, James
 - A journal of a voyage round the world in H. M. S. Endeavour in the years 1768–1771 . . . compiled by J. Banks from the journal of S. Parkinson D_I 141, 142, 197; D_{II} 692, 693, 694, 685, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703; F_I 1014
- Co(o)ke, Edward
 - Institutes of the Laws of England RA_{II} 27
- Cordara, Giulio Cesare
 - Lucii Sectani . . . F_I S. 457
- Corneille, Pierre
 - Cinna B_I 128
 - Horace B_I 128
 - Agésilas D_I 186
- Corneille, Thomas
 - Der Graf von Essex RA_{II} 10
- Cotes, Roger
 - Hydrostatical and pneumatical lectures B_I S. 152
- Cousin, Jacques-Antoine-Joseph
 - Leçons de Calcul différentiel et de Calcul intégral J_I S. 649
- Cousin
 - Introduction à l'étude de l'astronomie physique J_I S. 649
- Cowper, William
 - Myotomia reformata or an anatomical treatise on the muscles of the human body F_I 460
- Cramer, Carl Friedrich
 - Klopstock. Er und über ihn G_{II} 145
- Cramer, Johann Andreas
 - Neue geistliche Oden und Lieder C_I 92
- Cranz, David
 - Historie von Grönland KA_{II} 232; B_I 174
- Crawford, Adair
 - Experiments and observations on animal heat and the inflammation of combustible bodies GH_{II} 28, 47, 85, 89; J_{II} 1373, 1457, 1462

- Crébillon, Claude de
 – *Le sophia* J_I 450, 451; SK_{II} 86a
- Crisp, John
 – *Observations in the nature and theory of vision* L_I 281
- Critical examination of the first part of Lavoisier's elements of chemistry L_{II} 881
- Crusius, Christian August
 – *Weg zur Gewissheit und Zuverlässigkeit der menschlichen Erkenntnis* B_I 176
- Cumberland, Richard
 – *The West Indian* J_I 1235
- Cumming, Alexander
 – *The elements of clock and watch-clock adapted to practice* RA_{II} 133
- Cunningham, John
 – *Inquiry into the Copernican System* J_I 454
- Dalrymple, William
 – *Reisen durch Spanien und Portugal im Jahre 1774* F_I 1231, 1232, 1233
- Dante, Alighieri
 – *Divina Commedia* A_I 82; KA_{II} 129
- Darwin, Erasmus
 – *The botanic garden* GH_{II} 75
- Daubenton, Louis-Jean-Marie
 – *Description du cabinet du roi* F_I 465
- Davenant, William
 – *The man is the master* RA_{II} 196
- Dedekind, Christoph Levin Heinrich
 – *Über die menschliche Glückseligkeit . . .* J_I 129
- Defoe, Daniel
 – *Moll Flanders* L_I 309
 – *Schriften* K_I S. 845
 – *Moll Flanders* L_I 309
 – *Robinson Crusoe* F_I 64, 67, 69, 72, 667, 715
 – *Political history of the devil, as well ancient as modern* RA_{II} 72
- Deluc, Jean André
 – *Letter to Dr. James Hutton concerning the theory of rain* SK_{II} 77
 – *Idées sur la météorologie* H_{II} 197; J_I 20, 1024; J_{II} 1278, 1370, 1457, 1631; L_{II} 784; SK_{II} 145
 – *Recherches sur les modifications de l'atmosphère* D_I 670; F_I 409; J_{II} 2014
 – *Abhandlung über Hygrometrie* L_I 278; SK_{II} 146
 – *De Luc in Windsor an Zimmermann in Hannover* SK_{II} 418, 421
- Derham, William
 – *Astro-Theology . . .* RA_{II} 156
- Desaguliers, Jean-Théophile
 – *Physico-mechanical experiments* RA_{II} 125; SK_{II} 198
- Destouches (Philippe Néricault)
 – *Der Sonderling* E_I 400
- Dibdin, Charles
 – *The Cobbler or The wife of ten thousand* Mat I_{II} 125; RT_{II} 11
- Dictionnaire encyclopédique B_I 239
- Diericke, Christoph Friedrich Otto von
 – *Eduard Montrose* F_I S. 455
- Dillon, Wentworth s. Roscommon
- Diogenes Laertius
 – *Leben und Meinungen berühmter Philosophen* KA_{II} 9, 13; C_I 115
- Dissertatio de hymenibus SK_{II} 258
- Ditters von Dittersdorf, Karl
 – *Das rothe Käppchen* L_I 45
- Donatus, Aelius
 – *Ars grammatica* C_I 104
- Doppelmayer, Johann Gabriel
 – *Atlas novus coelestis* B_I 195, 419; Mat I_{II} 174
- Doux, M. G.
 – *Essais historiques sur les principaux ridicules des différents nations* KA_{II} 113
- Dreyer, Johann Matthias
 – *Vorzüglichste deutsche Gedichte* D_I 6, 16, 18
- Du Cange, Charles Du Fresne, sieur
 – *Glossarium ad scriptores . . .* E_I 67; J_I 980
- Duclos, Charles
 – *Mémoires secrètes sur les règnes de Louis XIV de Louis XV* J_I 765
- Du Tarta Lasarre
 – *La théorie du feu avec son application au corps humain* GH_{II} 92
- Dutens, Vincent Louis
 – *Recherches sur l'origine des dé-*

- couvertes attribuées aux modernes
... L_I 268
- Dutasta Laserre
– La théorie du feu ... GH_{II} 92
- Eberhard, Johann August
– Neue Apologie des Sokrates
D_I 279
– Allgemeine Theorie des Denkens
und Empfindens F_I S. 644
- Eberhard, Johann Peter
– Sammlung derer ausgemachten
Wahrheiten in der Naturlehre
KA_{II} 93, 105, 116
– Versuch eines neuen Entwurfs der
Thiergeschichte KA_{II} 177
- Egede, Paul
– Nachrichten von Grönland J_I 883
- Eichhorn, Johann Gottfried
– Commentarius in apocalypsin Io-
annis SK_{II} 215
- Einer hochwürdigen theologischen Fa-
kultät in Göttingen Beurteilung ei-
ner Schrift, welche den Titel führet:
J. M. Goezens theologische Unter-
suchung der Sittlichkeit der heuti-
gen deutschen Schaubühne B_I 290,
297
- Eisenhart, Johann Friedrich
– Erzählungen von besonderen
Rechtshändeln C_I 122, 127
- Eliza, or The history of Miss Granville
(The history of Eliza) B_I S. 45
- Elliot, John
– Experiments and observations on
light and colours J_I S. 832
- Ellis, John
– An essay towards a natural hi-
story of the Corallines ... D_{II} 675
- Elopement, The RT_{II} 2
- Engel, Johann Jacob
– Traum des Galilei J_I 897
– Der Philosoph für die Welt J_I 897
- Engelmann, Aedituus
– Gründliche Anweisung, Vögel
auszustopfen ... GH_{II} 65
- England, Heinrich VIII. von
– Assertio septem sacramentorum
D_I 592
- Entwurf literarisch-bibliographischer
Vorlesungen L_{II} 904
- Equiano, Olaudah
– Olaudah Equiano's oder Gustav
Wasa's, des Afrikaners merkwür-
dige Lebensgeschichte von ihm
selbst geschrieben SK_{II} 257
- Ernesti, Johann August
– Clavis ciceroniana D_I 277
- Erskine s. Stuart Erskine, David
- Erleben, Johann Christian Polycarp
– Anfangsgründe der Naturlehre
J_{II} 1912; L_I 262; SK_{II} 58, 117, 169,
183, 188, 189, 211
– Physikalisch-chemische Abhand-
lungen F_I 1115
- Eschenburg, Johann Joachim
– Shakespeare. Schauspiele F_I
S. 455
- Essai sur l'origine de la population de
l'Amérique J_I 167
- Euler, Leonhard
– Briefe über verschiedene Gegen-
stände aus der Naturlehre K_I 45;
SK_{II} 485
– Principes généraux du mouve-
ment des fluides A_{II} 166
– Mechanica sive motus scientia
analytica exposita B_I 28
- Evelyn, John
– Numismata F_I 13
- Fabeln
– Die Biene und die Spinne
B_I 119
– Der Fuchs C_I 75
- Faenza, Francesco Antonio Zaccaria
– Lasciamo stare le cose come
stanno J_{II} 1870
- Farquhar, George
– The beaux' stratagem RT_{II} 6
- Faujas de St. Fond, Barthélémy
– Reise durch England, Schottland
und die Hebriden ... L_I 513, 518
- Feder, Johann Georg Heinrich
– Der neue Emil oder Von der Er-
ziehung nach bewährten Grundsät-
zen B_I S. 45
– Grundriß der philosophischen
Wissenschaften nebst der nöthigen
Geschichte KA_{II} S. 88
- Fénelon, François de Salignac de la
Mothe
– Directions pour la conscience
d'un roi ... L_I 211

- Les aventures de Télémaque
KA_{II} 152; L_I 186
- Ferguson, Adam
 - Grundsätze der Moralphilosophie J_I 531
- Fielding, Henry
 - The historical register for the year 1736 L_I 602, 606; MH_{II} 1
 - Tom Thumb. A tragedy F_I 1166
 - Joseph Andrews A_I 99; B_I 290; TB_{II} 8; SK_{II} 101
 - Tom Jones or the foundling KA_{II} 256; B_I 384, 385; F_I 69, 85, 1074, 1076, 1096; Mat I_{II} 5, 7; Tb 5, 21; SK_{II} 658, 666, 667
 - Voyage to Lisbon D_I 666
- Fischer, Johann Carl
 - Physikalisches Wörterbuch ... L_{II} 859, 872, 923
- Fleming, Paul
 - In allen meinen Taten B_I 97; RA_{II} 1
- Fletcher, John s. Beaumont
- Fleuriot de Langle, Jean Marie Jérôme Charlemagne
 - Tableau pittoresque de la Suisse J_I 699
- Flögel, Carl Friedrich
 - Geschichte des menschlichen Verstandes KA_{II} 266
 - Geschichte des Grotesk-Komischen J_I 174
- Foderé, Emanuel
 - Über den Kropf und Kretinismus für Ärzte und Philosophen L_I 222
- Fontenelle, Bernard le Bovyer de
 - Digression sur les anciens et les modernes D_I 666
 - Entretiens sur la pluralité des mondes G_{II} 94; RA_{II} 156
- Foote, Samuel
 - Dramatische Werke L_I 434
 - The mayor of barret Mat_{II} 62, 82
 - The devil upon two sticks RA_{II} 13, 175
 - The author RA_{II} 13, 175
 - Midas RT_{II} 4
 - Minor Mat_I 61
- Fordyce, James
 - Sermons to young women A_I 80; B_I 185
- Forster, Georg
 - An account of the Pelew Islands situated in the western Part of the Pacific Ocean composed from the journals and communication of Captain Henry Wilson GH_{II} 14
 - A voyage round the world ... F_I 1014; RA_{II} 186, 187, 188, 192
 - Ansichten vom Niederrhein J_{II} 625; SK_{II} 152, 163
 - Erinnerungen aus dem Jahr 1790 ... SK_{II} 396
- Forster, Johann Reinhold
 - Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung G_{II} 104
- Four dissertations on the reciprocal advantages ... between Great-Britain and the American colonies RA_{II} 118
- Fourcroy, Antoine François de
 - Philosophie chimique ... L_{II} 713, 768, 777
- [Francis, Sir Philip]
 - Junius-Briefe B_I 374; D_I 666, 669; E_I 38; F_I 106, 153, 181, 211, 714; J_I 814; L_I 478; RA_{II} 24
- Franklin, Benjamin
 - Experiments and observations on electricity A_{II} 227; KA_{II} 222, 295; J_{II} 1468
 - Letters on philosophical subjects J_I 431, 432
 - Jugendjahre, von ihm selbst für seinen Sohn beschrieben J_I 1150
- Fülleborn, Georg Gustav
 - Beiträge zur Geschichte der Philosophie J_I 1081, 1106
- Fulda, Friedrich Carl sr.
 - Sammlung und Abstammung germanischer Wurzelwörter F_I 32, 48, 1040, 1072, 1075
- Fulda, Friedrich Carl jr.
 - Über Kosmogonie J_{II} 1947
- Fuss, Nicolas
 - Instruction détaillée pour porter les lunettes RA_{II} S. 639
- Gabler, Matthias
 - Theoria magnetis J_{II} 1741; L_{II} 942
- Galanti, Giuseppe Maria
 - Nuova descrizione della Sicilia J_I 912

- Gallitzin, Dimitri de
 – *Lettres sur les Volcans* L_{II} 747
- Galvani, Luigi
 – *De viribus electricitatis in motu musculari commentarius* L_{II} 872
- Gardini, Giuseppe Francesco
 – *De influxu electricitatis atmosphaericae in vegetantia* GH_{II} 20
- Garrick, David
 – *Miss in herteens* RT_{II} 19
 – *Bon Ton or high life above Staires* RA_{II} 184
 – *May-Day or the little gipsy* RA_{II} 185
- Garve, Christian
 – *Grundsätze der Moralphilosophie* J_I 531
 – *Versuche über verschiedene Gegenstände . . .* K_I S. 845; L_I 704
- Gaspari, Adam Christian
 – *Über den Geist des Zeitalters und die Gewalt der öffentlichen Meinung* L_I 299
 – *Versuch über das Gleichgewicht der Macht* L_I 299
- Gaudin, Jacques Maurice
 – *Neuste Reise durch Corsika . . .* GH_{II} 67
- Gay, John
 – *The beggar's opera* RT_{II} 4; RA_{II} 11
- Gedike, Friedrich
 – *Kinderbuch zur ersten Übung im Lesen ohne ABC und Buchstabiren* SK_{II} 197
- Gehler, Johann Samuel Traugott
 – *Physikalisches Wörterbuch . . .* H_{II} 193; J_I 837; J_{II} 1457, 1715, 2081; K_{II} 319, 366; L_{II} 741
- Gellert, Christian Fürchtegott
 – *Moralische Vorlesungen* C_I 92
 – *Geistliche Oden und Lieder* C_I 92
 – *Der fromme General* L_I 201
- Gellius, Aulus
 – *Noctes atticae* KA_{II} 164; E_I 314, 315
- Gerhardt, Markus Rudolph Balthasar
 – *Handbuch der deutschen Münz-, Maas- und Gewichtskunde . . .* GH_{II} 73
- Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von
 – *Tändeleyn* B_I 16
- Geschichte der Prinzessin von Preussen SK_{II} 280
- Gesner, Johann Matthias
 – *Chrestomathia graeca* B_I 200
 – *Socrates sanctus paederasta* F_I 467; L_I 91
- Girtanner, Christoph
 – *Anfangsgründe der antiphlogistischen Chemie* J_I 1222; J_{II} 1953, 2018, 2019, 2120; SK_{II} 548
 – *Neue chemische Nomenklatur für die deutsche Sprache* J_{II} 1673
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig
 – *Sämtliche Werke* B_I 16
- Glover, Richard
 – *A poem on Sir Isaac Newton* RA_{II} 52
- Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von
 – *Lieder zweier Liebenden* F_I 944
- Goethe, Johann Wolfgang
 – *Die Leiden des jungen Werther* E_I 330; F_I 232, 333, 353, 390, 491, 498, 500, 516, 526, 527, 595, 661, 667; G_{II} 5; J_I 735
 – *Claudine von Villa Bella* F_I 31
 – *Götz von Berlichingen* D_I 128; E_I 441
 – *Von den farbigen Schatten* K_{II} 366; SK_{II} 533
 – *Wilhelm Meisters Lehrjahre* L_I 704; SK_{II} 983
- Goethe / Schiller Friedrich
 – *Xenien* L_I 313
- Goeze, Johann August Ephraim
 – *Natur, Menschenleben und Vorsehung für allerlei Leser* J_I 165, 167, 169; J_{II} 1429, 1911; K_{II} 371
- Göttingen. Nach seiner eigentlichen Beschaffenheit s. Hochheimer, Carl Friedrich August
- Göttingische Chronik s. Gruber, Johann Daniel
- Goeze, Johann Melchior
 – *Theologische Untersuchung der Sittlichkeit der heutigen deutschen Schaubühne . . .* B_I 290
- Goguet, Antoine Yves
 – *De l'orgine des loix, des arts et des sciences, et de leurs progrès chez les anciens peuples* A_I 10

- Goldoni, Carlo
 – La buona figliuola RT_{II} 18
- Goldsmith, Oliver
 – History of England D_I 581, 582, 583, 585, 587, 589, 601
 – The retaliation D_I 625, 666; Mat I_{II} 23
 – Life of Henry St. John, Lord Viscount Bolingbroke D_I 22
- Gordon, Thomas
 – Discourses upon Tacitus E_I 178; RA_{II} 46
- Gori, Antonio Francesco
 – Museum Florentinum B_I 187
- Grammatica marchica, vollständige lateinische K_{II} 279
- Grasmeyer, Paul Friedrich Hermann
 – Abhandlung vom Eiter . . . J_{II} 1377
- Gray, Thomas
 – Poems F_I 860, 965
 – Elegy written on a country churchyard F_I 1046
- Gregory, George
 – Lessons astronomical and physical L_I 162
- Greiling, Johann Christoph
 – Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der praktischen Philosophie L_I 370
- Gren, Friedrich Albrecht Carl
 – Grundriß der Naturlehre . . . L_{II} 741, 774, 801
- Grey, Richard
 – Memoria technica . . . E_I S. 344
- Griechische Anthologie F_I 339
- Gröse, Johann Friedrich
 – Elektrische Pausen D_{II} 743
- [Grose, Francis]
 – Annals of horsemanship K_I S. 845
- Gruber, Johann Daniel
 – Zeit- und Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen E_I 443, 444
- Gruner, Gottlieb Sigmund
 – Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens F_I 1149
- Guindano, Sigismund
 – Austriade F_I 119
- Gutherius (Jacques Guthierres)
 – De jure manium . . . L_I 63
- Guyot (Edmé Gilles)
 – Neue physikalische und mathematische Belustigungen C_I 377; F_I 1036
- Had Cain been Scot D_I 666
- Hahnemann, Christian Friedrich Samuel
 – Handbuch für Mütter . . . L_I 631
- Haller, Albrecht von
 – Elementa physiologiae A_{II} 230; KA_{II} 223; E_I 461, 462, 463, 464, 465, 466, 468, 470, 479, 480, 490, 520, 521; F_I 53, 61
 – Gedichte B_I S. 46
 – Die Falschheit menschlicher Tugenden D_I 132; E_I 169; J_I 585; UB_{II} 50
 – Der Ursprung des Übels E_I 169
 – Die Tugend J_I 367
- Hall-Stevenson, John
 – The continuation of the sentimental journey B_I 287
- Hamilton, Antoine d'
 – Feen-Märchen J_I 711; SK_{II} 176
- Hamilton, Sir William
 – Collection of Etruscan, Greek and Roman antiquities . . . B_I 56
- Hansch, Michael Gottlieb
 – Epistolae Joannem Keplerum . . . K_I S. 845
- Hanway, Jonas
 – Historical account of the British trade over the Caspian sea . . . B_I 419
- Harder(us), Henrik
 – Epigramme C_I 309
- Hardwicke, Philipp Yorke Earl of
 – Athenian letters RA_{II} 101
- Harrison, John
 – A description concerning such mechanism . . . F_I 673, 676
- Hartley, David
 – Observations on man, his frame, his duty and his expectations E_I 453
 – Theory of the human mind E_I 453, 458, 459, 474, 475, 478, 483, 484, 495, 507, 508, ; F_I 11, 34, 35, 182, 664
- Hartmann, Johann Friedrich
 – Abhandlung von der Verwandtschaft und Ähnlichkeit der elektri-

- schen Kraft mit den erschrecklichen
Luft-Erscheinungen KA_{II} 22, 23, 82
- Hasselquist, Friedrich
– Reise nach Palästina A_{II} 184, 185;
KA_{II} 114, 115
- Hassenfratz, Jean Henri
– Observations sur les ombres colo-
rées . . . K_{II} 366, 369
- Haug, Friedrich
– Sinngedichte J_I 1139
- Haüy, René Juste
– Exposition raisonnée de la théorie
de l'électricité et du magnétisme . . .
J_I 441
- Hawkesworth, John
– An account of the voyages under-
taken in the southern hemisphere
. . . D_I 130, 131, 141, 142, 197, 653;
D_{II} 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698,
699, 700, 701, 702, 703; F_I 1014,
S. 455; J_I 247; RA_{II} 143, 186, 187,
188, 190, 192, 193, 199, 202, 204
- Hawkins, John
– The life of Samuel Johnson
J_I 199, 203, 204, 205, 206, 209, 210,
221, 254, 255, 256, 267, 274, 291,
296, 299; L_I 646
- Haye, Thomas
– Ernstliche Warnung vor den ge-
fährlichen Folgen vernachlässigter
Katarrhe J_I S. 649
- Hayley, William
– The poetical works of John Mil-
ton L_I 490
- Hebenstreit, Johann Ernst
– De vermibus anatomicorum ad-
ministris J_I 314
- Hederich, Benjamin
– Lexicon mythologicum F_I 168
- Heliodor von Emesa
– Theagenes und Charileia J_I 352
- Helvétius, Claude-Adrien
– Del'esprit KA_{II} 117; D_I 346, 396,
398, 418, 445; D_{II} 705, 706
– Del'homme, de ses facultés intel-
lectuelles et de son éducation
D_I 133, 217, 227, 250, 346, 398, 443;
G_{II} 53
- Hemmer, Johann Jacob
– Anleitung, Wetterleiter an allen
Gattungen von Gebäuden auf die si-
cherste Art anzulegen J_{II} 1681
- Hemsterhuis, Franz
– Vermischte philosophische
Schriften J_{II} 2052; SK_{II} 427
- Hendrich, Franz Joseas von
– Freymüthige Gedanken über die
allerwichtigste Angelegenheit Teut-
schlands L_I 102
- Henrici, Christian Friedrich s. Pican-
der
- Henry, Robert
– History of England F_I 654
- Hensler, Peter Wilhelm
– Hier liegt Sylvius . . . L_I 360
- Herbert, George
– The temple J_I 274
- Herder, Johann Gottfried
– Fragmente über die neuere deut-
sche Literatur KA_{II} 158; B_I 95
– Abhandlung über den Ursprung
der Sprache C_I 42; D_{II} 691; TB_{II} 29,
30
– Ursache des gesunkenen Ge-
schmacks bei den verschiedenen
Völkern E_I S. 344
– Ideen zur Philosophie der Ge-
schichte der Menschheit H_{II} 55;
J_I 1128
– Briefe zu Beförderung der Huma-
nität L_I 211
- Hermann, Martin Gottfried von
– Handbuch der Mythologie J_I
S. 649
- Hermstädt, Sigismund Friedrich
– Systematischer Grundriß der all-
gemeinen Experimentalchemie . . .
J_{II} 1830
- Herodianos
– Geschichte des Kaisertums nach
Marcus B_I 80
- Herodot
– Historiarum libri IX F_I 840;
L_I 268; Mat I_{II} 116
- Heß, Johann Jakob
– Geschichte der drei letzten Le-
bensjahre Jesu C_I 92
- Heumann, Christoph August
– De caussa, cur Philippus Mel-
anchthon non fuerit Doctor Theolo-
giae KA_{II} 201
- Hevelius, Johannes
– Selenographia sive lunae descrip-
tio D_{II} 738; L_I 262

- Heydenreich, Karl Heinrich
 – Natur und Gott nach Spinoza J_I
 S. 649
 – System der Ästhetik J_I 732
 – Briefe über den Atheismus
 K_{II} 288
- Heyne, Christian Gottlob
 – Iudiciorum de universitatibus literariis recognitio SK_{II} 267
- Higgins, William
 – Comparative view of the phlogistic and antiphlogistic theories
 GH_{II} 51; J_I S. 649
- Hill, Aaron
 – Zara RA_{II} 184
- Hippokrates
 – Opera omnia J_I 575
- Hirschfeld, Christian Kay Lorenz
 – Briefe die Schweiz betreffend F_I
 S. 455
- history of Mr. Wilkes . . . , The B_I 13
- Hobbes, Thomas
 – Elementa philosophica de cive
 E_I 226
 – De corpore politico J_I 1158
- [Hochheimer, Carl Friedrich August]
 – Göttingen. Nach seiner eigentlichen Beschaffenheit zum Nutzen derer, die daselbst studiren wollen, dargestellt von einem Unpartheyischen SK_{II} 86
- Hoenn, Georg Paul
 – Betrugslexikon J_I 90
- Hoffmann, Georg Franz
 – Hortus Gottingensis SK_{II} 512, 532
- Hogarth, William
 – Analysis of beauty B_I 131; F_I 182; J_I 25; Mat I_{II} 107
- Holberg, Ludwig von
 – Nicolai Klimii iter subterraneum D_I 653
 – Vermischte Briefe C_I 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 182, 308, 309, 310, 311, 314, 315; D_I 1, 2, 3, 55
- Holcroft, Thomas
 – The road to ruin J_I 997; SK_{II} 326
- Hollenberg, Georg Heinrich
 – Vorübungen zur praktischen und theoretischen Geometrie für Kinder SK_{II} 217
- Hollis, Thomas
 – The true sentiments of America RA_{II} 118
- Home, Henry Lord Kames
 – Elements of criticism A_I 70, 74, 78, 100, 101, 105, 106
- Homer
 – Ilias A_I 135; KA_{II} 152; D_I 611; G_{II} 64; J_I 933
- Hopffgarten, Ludwig Ferdinand
 – Gesellschaftliche Unterhaltungen F_I S. 455
- Horaz
 – Satiren C_I 126; D_I 405; E_I 84; F_I 880; J_I 622, 911, 913; L_I 266
 – Epistulae B_I 77, 159; C_I 126; E_I 470; F_I 184, 1178; GH_{II} 46, 90; J_I 44; J_{II} 1341; UB_{II} 47
 – De arte poetica KA_{II} 275; B_I 10; D_I 48, 133; E_I 68, 251, 396; F_I 66, 92, 186, 296, 355, 867; G_{II} 12; J_I 104, 244; K_{II} 154; L_I 338, 377, 390, 622; Mat I_{II} 110
 – Oden B_I 23, 384; E_I 104, 126, 470; F_I 137, 1153; G_{II} 35, 83; H_{II} 6, 84; J_I 800, 838; K_{II} 213; L_I 33, 238; SK_{II} 134, 135
 – Epoden C_I 209
- Horvath, Johann Baptist
 – Elementa physicae SK_{II} 328
- Hube, Johann Michael
 – Über die Ausdünstung und ihre Wirkung in der Atmosphäre J_{II} 1414, 1426, 1471, 1472
 – Vollständiger und faßlicher Unterricht in der Naturlehre in Briefen J_I 1120; J_{II} 2069
- Huergelmer s. Rebmann, Andreas Georg Friedrich
- Huetius, Petrus Daniel
 – Commentarius de rebus ad eum pertinentibus SK_{II} 486
- Hufeland; Christoph Wilhelm
 – Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern SK_{II} 985
- Hugenius s. Huygens, Christian
- Humboldt, Alexander von
 – Versuch über die gereizte Muskel- und Nerven-Faser . . . L_{II} 744, 746, 753, 873
- Hume, David
 – Philosophische Versuche über die

- Menschliche Erkenntniß C_I 193
 – Of national characters D_I 231, 588; F_I 680
 – History of England F_I 118, 460; L_I 75, 77, 186
 – Abriss von dem gegenwärtigen natürlichen und politischen Zustand von Großbritannien RA_{II} S. 639
- Hunter, John
 – An historical journal of the transaction at Port-Jackson . . . L_I 380, 381
- Hunter, William
 – On the Nil-Ghau F_I 704
- Hurd, Richard
 – Moralische und politische Dialoge F_I S. 455
- Hutchinson, John
 – Moses's Principia L_I 268
- Huth, Johann Sigismund Gottfried
 – J. H. Lamberts Abhandlung über einige akustische Instrumente . . . L_{II} 840
- Hutton, Charles
 – Mathematical tables: containing common hyperbolic, and logistic logarithms . . . GH_{II} 7
 – A mathematical and philosophical dictionary . . . L_{II} 785, 896
- Huygens, Christian
 – Cosmotheoros D_{II} 728; RA_{II} 156
- Imhoff-Spielberg, Freiherr von
 – Germania II. über die deutsche Postwelt SK_{II} 919
- Ingenhouß, Jan
 – Vermischte Schriften phisich-medizinischen Inhalts J_{II} 1267, 1414, 1457
 – über die Pflanzen J_{II} 2063
- Ireland, John
 – Hogarth illustrated J_I 1060, 1104; SK_{II} 347, 419, 435
- Ireland, Samuel
 – Tours and views an Great-Britain and the continent J_I 1070
- Isla, José Francisco de
 – Historia del famoso predicador Fray Gerundio de Campazas C_I 11
- Israeli, Isaac d'
 – Vaurien: or, Sketches of the times . . . L_I 361
- Jacobi, Friedrich Heinrich
 – David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus J_I 144
 – Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn J_I 144
- Jacobi, Georg Arnold
 – Briefe aus der Schweiz und Italien . . . SK_{II} 909
- Jacobi, Johann Georg
 – Die Nachtgedanken B_I 178
 – Nachtgedanken. An die Gräfinn von *** B_I 254, 380
 – Abschied an den Amor C_I 337
 – Die Winterreise B_I 364
- Jacobsson, Johann Karl Gottfried
 – Schauplatz der Zeugmanufakturen in Deutschland . . . F_I S. 455
- Jaenisch, Christian Rudolph
 – Depollutione nocturna SK_{II} 777
- Jagemann, Christian Joseph
 – Dizionario italiano e tedesco – tedesco e italiano J_I 1193
- Jean Paul s. Richter, Johann Paul Friedrich
- Jenisch, Daniel
 – Über Grund und Werth der Entdeckungen des Herrn Prof. Kant . . . L_I S. 850
- Jephson, Robert
 – Braganza RT_{II} 16
- Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm
 – Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion C_I 92
- Johnson, Samuel
 – Taxation no tyranny RA_{II} 118
 – Dictionary of the English language J_I 811, 822, 863, 1041, 1042
 – Lives of the English poets J_I 296
- Jombert, Charles-Antoine
 – Les tables des sinus et des logarithmes . . . GH_{II} 7
- Jones, William
 – Physiological disquisitions . . . J_I 589
- Jonson, Ben
 – The alchymist RT_{II} 6
 – The druids RT_{II} 10
- Journiac de St. Méard, François
 – Monagonie de trente-huit heures J_I 1175

- Junius-Briefe s. Francis, Sir Philip
- Justi, Karl Wilhelm / Mursinna, Friedrich Samuel
- Annalen der deutschen Universitäten L_I 484
- Juvenal
- Satiren KA_{II} 144; E_I 104; F_I 351; SK_{II} 88, 89
- Kaempfer, Engelbert
- Histoire naturelle . . . del'empire du Japon C_I 117
- Kästner, Abraham Gotthelf
- Abhandlung von den Pflichten . . . C_I 244
 - Einige Vorlesungen, in der königlichen deutschen Gesellschaft zu Göttingen gehalten B_I S. 45
 - Vollständiger Lehrbegriff der Optik TB_{II} 1
 - Anfangsgründe der höheren Mechanik A_{II} 179
 - Geometrische Abhandlungen SK_{II} 178
 - Von den Kometen E_I 169
 - Mathematische Anfangsgründe J_I 152; SK_{II} 328
 - Dissertationes mathematicae et physicae C_I 199
 - Auf ein Gemälde von der königlichen Majestät F_I 606
 - Charakter des Herrn de la Mettrie F_I 741
- Kästner, Abraham Gotthelf u. a.
- Übersicht der Fortschritte . . . L_I S. 850
- Kästner, Abraham Gotthelf / Schwabe, Johann Joachim
- Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande . . . D_I 653; F_I 958
- Kant, Immanuel
- Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels F_I S. 644; RA_{II} 156
 - Metaphysische Anfangsgründe der Naturlehre H_{II} 176; J_{II} 2028; L_{II} 967; SK_{II} 977, 978
 - Kritik der reinen Vernunft H_{II} 19; J_I 270, 481, 569, 646, 1081, 1091; L_I 270; L_{II} 911; K_{II} 270
 - Kritik der praktischen Vernunft J_I 1071, 1081; L_{II} 910
 - Kleine Schriften L_I 292
 - Metaphysik der Sitten J_I 1071; L_{II} 910
 - Über den Nachdruck J_I 1038
- Karsten, Wenceslaus Johann Gustav
- Anfangsgründe der Naturlehre J_{II} 1589, 1591
- Keate, George
- An epistle from Lady Jane Gray to Lord Guilford Dudley B_I S. 45
 - An account of the Pelew Islands GH_{II} 14, 22; J_I 633
- Keir, James
- Experiments and observations on the dissolution of metals in acid . . . SK_{II} 184
- Kempelen, Wolfgang von
- Mechanismus der menschlichen Sprache J_I 1055; L_I 411
- Kephalas, Konstantinos
- Griechische Anthologie F_I 339
- Kepler, Johannes
- Harmonices mundi L_I 356
- Kindermann, Eberhard Christian
- Vollständige Astronomie . . . F_I 645
- Kirchenlieder B_I 97, 191; L_I 463; RA_{II} 1, 94
- Kirwan, Richard
- An essay on phlogiston . . . J_{II} 1423, 1425, 1695
- Klatschmagazin über Schulen und Universitäten K_{II} 187
- Klingberg, Christian
- Quid juris L_I 45
- Klinkosch, Joseph Thaddäus
- Schreiben, den thierischen Magnetismus, und die sich selbst wieder ersetzende elektrische Kraft betreffend F_I 407
- Klopstock, Friedrich Gottlieb
- Messias B_I 81, 132; C_I 197; F_I 69, 758; J_I 810; L_I 157
 - Gelehrtenrepublik D_I 594; RA_{II} 31
 - Vaterlandslied D_I 444; E_I 159
 - Die Auferstehung C_I 376
 - Oden B_I 402; F_I 63, 180; G_{II} 145
- Klügel, Georg Simon
- Die gemeinnützigsten Vernunftkenntnisse J_I 1113

- Encyclopädie oder Zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten Kenntnisse SK_{II} 552, 565
- Knigge, Adolph Franz Friedrich von
 - Des seligen Herrn Etatsraths Samuel Conrad von Schaafskopfhinterlassene Papiere SK_{II} 282
 - Benjamin Noldmann's Geschichte der Aufklärung in Abyssinien . . . SK_{II} 130
 - Über Friedrich Wilhelm den Liebreichen und meine Unterredung mit ihm; von J. C. Meywerck, Churf. hannöverschen Hosenmacher J_I 38
- Koch, Friedrich Christian
 - Stärke und Schwäche derer Feinde der göttlichen Offenbarung J_I 1236
- Kohlreif, Gottfried Albert
 - Abhandlungen von der Beschaffenheit und dem Einfluß der Luft auf Leben und Gesundheit der Menschen SK_{II} 667
- Kolb, Peter
 - Caput Bonae Spei Hodiernum KA_{II} 213, 214
- Kortholt, Christian
 - Leibnitii epistolae ad diversos F_I 918
- Kotzebue, August von
 - Die Indianer in England J_I 730
 - Meine Flucht nach Paris J_I 794
 - Die edle Lüge J_I 1231
 - An das Publikum SK_{II} 584
- Kraftius (Krafft), Georg Wolfgang
 - Dissertatio academica de infinito mathematica A_I 149
- Krascheninnikow, Stepan Petrowitsch
 - Beschreibung des Landes Kamtschatka KA_{II} 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104; D_I 398
- Krüger, Johann Gottlob
 - Naturlehre KA_{II} 79, 80, 81
 - Träume KA_{II} 192
- Kunckel, Johann
 - Ars vitraria experimentalis KA_{II} 182
- Labat, Jean Baptiste
 - Nouveau voyage aux isles de l'Amérique KA_{II} 78
- Nouvelle relation de l'Afrique occidentale KA_{II} 78
- La Bruyère, Jean de
 - Les Caractères de Théophraste Mat II_{II} 31, 33
- Lacaille, Nicolas Louis de
 - Lectiones elementares astronomicae geometricae et physicae B_I 263
- La Condamine, Charles-Marie de
 - Relation abrégée d'un voyage fait dans l'intérieur de l'Amérique méridionale KA_{II} 1; G_{II} 168
- Lafontaine, August Heinrich Julius
 - Leben und Taten des Freiherrn Quintus Heymeran von Flaming L_I 229
- Lalande, Joseph Jérôme de
 - Astronomie L_{II} 846; SK_{II} 486
 - Exposition du calcul astronomique KA_{II} 162
 - Voyage d'un François en Italie KA_{II} 228
- Lamberg, Maximilian Joseph Graf von
 - Memorial d'un mondain J_I 987
- Lambert, Johann Heinrich
 - Cosmologische Briefe A_{II} 252; J_{II} 1598; RA_{II} 156; SK_{II} 109
 - Neues Organon KA_{II} 89; F_I 670
 - Observations sur l'encre et papier F_I 670; G_{II} 109
 - Pyrometrie H_{II} 188; J_{II} 1791, 1880
 - Beschreibung einer . . . Farbenpyramide D_I 356; F_I 670, 733; Mat I_{II} 77
 - Photometrie D_I 170; RA_{II} 156
 - Abhandlung über einige akustische Instrumente . . . L_{II} 840
 - Beyträge zum Gebrauche der Mathematik F_I 258, S. 455
- La Métherie, Jean Claude de
 - Théorie de la terre L_I S. 850
- Lampadius, Wilhelm August Eberhard
 - Versuche und Beobachtungen über Electricität und Wärme der Atmosphäre . . . SK_{II} 383
 - Sammlung praktisch-chemischer Abhandlungen L_I 294; L_{II} 795
- Lange, Joachim
 - Colloquia latina F_I 595
- Langsdorf, Karl Christian
 - Handbuch der Maschinenlehre L_I S. 850

- Physisch-mathematische Abhandlung über Gegenstände der Wärmelehre L_{II} 826, 830
- Laplace, Pierre Simon de
 - Exposition du systeme du monde L_I 331; L_{II} 764
 - Etat de la religion et de la république J_I 406
- La Rochefoucauld, François de
 - Sentences et maximes de morale E_I 218; J_I 283, 288; K_{II} 111; RA_{II} 28
- Larramendi, Manuel de
 - El imposible vencido . . . D_I 388
- Lasius, Georg Sigmund Otto
 - Beobachtungen über die Harzgebirge . . . L_{II} 728; SK_{II} 307
- Latouche, Charles Gervaise de
 - Histoire de Gouberdon D_I 519
- Lavater, Johann Caspar
 - Aussichten in die Ewigkeit A_I 129; A_{II} 228; C_I 92; E_I 295; F_I 790
 - Antwort an den Herrn Moses Mendelssohn C_I 39, 40; D_I 342; F_I 741
 - Physiognomische Fragmente D_I 593, 668; E_I 295, 429; F_I 84, 531, 593, 608, 623, 640, 641, 663, 664, 672, 682, 698, 703, 725, 777, 782, 848, 886, 887, 893, 896, 897, 898, 942, 993, 1014, 1040, 1050, 1061, 1063, 1064, 1093, 1137, 1186, 1188, 1204, 1228, S. 642, 644; UB_{II} 49, 50; RA_{II} 182
- Lavaters moralischer Charakter von Freunden und Feinden entworfen und von ihm selbst F_I S. 455
- Lavoisier, Antoine-Laurent
 - Elements of chemistry L_{II} 881
- Lawrence, James Henry
 - The bosom friend SK_{II} 368
- Ledermüller, Martin Frobenius
 - Mikroskopische Gemüths- und Augen-Ergötzung A_I 78; A_{II} 225; KA_{II} 216
- Lee, Nathanael
 - Bedlam Tragedy B_I 368; F_I 965
- Legendre, Adrien Marie
 - Elements de Géométrie L_I 171
- Legentil de la Galaisière, Guillaume Hyacinthe Jean Baptiste
 - Voyages dans les mers de l'Inde F_I 836
- Leibniz, Gottfried Wilhelm von
 - Essais de théodicée sur la bonté de Dieu . . . F_I 348
 - Epistolae F_I 918
 - Oeuvres philosophiques latines et françaises A_I 12; KA_{II} 88; J_{II} 1588
 - Historia et commentatio linguae characteristicae universalis . . . A_I 12, 46, 59; F_I 838
 - Nouveaux essais sur l'entendement humain A_I 62, 123; KA_{II} 88
 - Otium Hannoveranum KA_{II} 257; C_I 212; D_I 224; J_I 861
- Leidenfrost, Johann Gottlob
 - De aquae communis nonnullis qualitatibus tractatus J_{II} 1349, 1866, 1868; L_{II} 755, 838
- Lelyveld, Frans van
 - Essai sur les moyens de diminuer les dangers de la mer . . . F_I 594
- Lemonnier, Pierre-Charles
 - Les lois du magnétisme F_I S. 456
- Lennox, Charlotte
 - Henrietta B_I S. 45
- Lentin, August Gottfried Ludwig
 - Über das Verhalten der Metalle, wenn sie in dephlogistisierter Luft der Wirkung des Feuers ausgesetzt werden SK_{II} 768
- Lenz, Jakob Michael Reinhold
 - Die Freunde machen den Philosophen F_I 31
- Leonardo da Vinci
 - Libro di pittura C_I 107; D_I 365
- Leroy, Charles Georges
 - Les ruines des plus célèbres monuments de la Grèce C_I 24
- Lesage, Alain-René
 - Gil Blas F_I 69; G_{II} 35; J_I 352; Mat II_{II} 44; SK_{II} 492, 513
- Lesage, George Louis
 - Essai de chimie mécanique RA_{II} 151; SK_{II} 175
- Leß, Gottfried
 - Beweis der Wahrheit der christlichen Religion C_I 92
- Lessing, Gotthold Ephraim
 - Miss Sara Sampson B_I 297
 - Briefe antiquarischen Inhalts B_I 23; F_I 114; Mat I_{II} 100
 - Nathan der Weise J_I 844
 - Laokoon B_I 73, 74, S. 45

- Hamburgische Dramaturgie
KA_{II} 134; E_I 397, 399, 400, 401, 404,
405; F_I 140
- Briefe die neueste Literatur be-
treffend KA_{II} 63, 132
- Der Eremit (Fabeln und Erzäh-
lungen) C_I 170
- Emilia Galotti F_I 70
- Minna von Barnhelm F_I 1129
- Kollektaneen zur Literatur
J_I 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984,
985, 987; J_{II} 1875, 1876, 1877; K_I
S. 838
- Ernst und Falk TB_{II} 31
- Zerstreute Anmerkungen über
das Epigramm D_I 365
- Lessing, Karl Gotthelf
 - Lessings Leben SK_{II} 572
- Leszczynski, Stanislaw
 - Oeuvres du philosophe bienfai-
sant B_I 105
- Lettre d'un anonyme . . . s. Luzac, Elie
- Letztes Wort über Göttingen und seine
Lehrer s. Mackensen, Wilhelm
Friedrich August
- Le Vaillant, François
 - Voyages dans l'intérieur de l'Afri-
que par le cap de Bonne espérance
. . . J_I 374, 383, 761
- Lieder
 - Bei meiner Schwarzen E_I 303
 - Dessauer Marsch D_I 39
 - Ohne Lieb' und ohne Wein
B_I 322; L_I 653
 - Sa donk, sa donk, so leben wir alle
Tage . . . E_I 303
 - Schützelputzhäusel E_I 436
 - Soll auch ich durch Gram und
Leid B_I 97
 - When you meet a tender creature
B_I 97
- Lind, John
 - Remarks on the principal acts of
the thirteenth parliament of Great
Britain RA_{II} 118, 123
 - Letters concerning the present
state of Poland RA_{II} 118
- Link, Heinrich Friedrich
 - Grundriß der Physik für Vorle-
sungen L_I 568
 - Versuch einer Anleitung zur Geo-
logischen Kenntniß der Mineralien
J_{II} 1617
 - Beyträge zur Physik und Chemie
L_{II} 849
 - Herrn Lavoisier . . . physikalisch-
chemische Schriften SK_{II} 584
- Linné, Carl von
 - Systema naturae A_I 22
 - Dissertatio de coralliis balticis
D_{II} 675
 - Philosophia botanica C_I 68;
J_{II} 1376
 - Auserlesene Abhandlungen aus
der Naturgeschichte, Physik und
Arzneiwissenschaft F_I S. 455
 - Instructio peregrinatoris J_I 623
- Lippert, Philipp Daniel
 - Dactyliothea B_I 56
- Liscow, Christian Ludwig
 - Samlung Satyrischer und Ernst-
hafter Schriften KA_{II} 141, 142
143; B_I 9, 290; F_I 528; L_I 25
 - Sottises champêtres B_I 185
- Livius, Titus
 - Ab urbe condita libri D_I 8, 20,
32, 33, 34
- Locke, John
 - An essay concerning human un-
derstanding F_I 1216
- Loder, Justus Christian
 - Anatomische Tafeln zur Beförde-
rung der Kenntniß des menschlichen
Körpers SK_{II} 540
- Logau, Friedrich von
 - Sinngedicht KA_{II} 63
- Lolme, Jean-Louis de
 - Staatsverfassung von England F_I
S. 455
- Longinus
 - Über das Erhabene F_I 1188
- Lorenz, Friedrich August
 - Chemisch-physikalische Unter-
suchungen des Feuers GH_{II} 45
- Lossius, Kaspar Friedrich
 - Gumal und Lina L_I 260
- Lucanus, Marcus Annaeus
 - De bello civili (Pharsalia) J_I 21
- Lucretius Carus, Titus
 - De rerum natura C_I 180; J_I 401;
J_{II} 1344, 1420, 1441
- Ludwig, Christian
 - Teutsch-Englisches Lexicon F_I 222

- Lukian
– Lukios oder der Esel J_I 352
- Luther, Martin
– Tischreden KA_{II} 189
– Auff des bocks zu Leypczick Antwort F_I 530
- [Luzac, Elie]
– Lettre d'un anonyme, à M. Rousseau KA_{II} 106
- Lynar, Heinrich Kasimir Gottlob Graf zu
– Erklärende Umschreibung der sämtlichen apostolischen Briefe C_I 92
- M. . .
– Vom Steinschneiden E_I 58
- Machiavelli, Niccol
– Unterhaltungen über die erste Dekade der römischen Geschichte des Livius F_I S. 455
- Mackensen, Wilhelm Friedrich August
– Letztes Wort über Göttingen und seine Lehrer SK_{II} 264, 267
- Macklin, Charles
– Love à la mode RA_{II} 3, 17, 175
- Macpherson, James
– Ossian F_{II} 734, 767; J_I 825
- Macquer, Pierre Josèphe
– Sur un moyen de dissoudre la résine caoutchouc F_I 195
– Dictionnaire de chymie (Chymisches Wörterbuch) J_I 1108; J_{II} 1457, 1515; L_{II} 755, 838
- Macrobius, Ambrosius Theodosius
– Saturnalia B_I 74
- Madan, Patrick
– A new and literal translation of Juvenal and Persius J_I S. 832
- Mäzke, Abraham Gotthelf
– Grammatische Abhandlungen über die deutsche Sprache F_I S. 455
- Mahadi, Mohammed
– Geschichte des Nadir Schach KA_{II} 244, 245; D_I 354, 355, 391, 394, 395
- Mahon, Charles Stanhope Lord
– Principles of electricity J_{II} 1418
- Mairan, Jean-Jacques Dortous de
– Abhandlung von dem Eisse . . . H_{II} 193
- Maitland, William
– History of London SK_{II} 1032
- Malone, Edmund
– The plays and poems of William Shakespeare J_I 1092
- Malpighi, Marcello
– Dissertatio Epistolica de Bombyce D_{II} 690
- [Man, Henry]
– Cloacina E_I 8
- Manilius, Marcus
– Astronomica E_I 169
- Manso, Johann Kaspar
– Der Traum des Empedokles oder über die Erkennbarkeit der Natur J_I 897
- Manstein, Christoph Hermann von
– Memoirs of Russia KA_{II} 240, 241, 242, 243; B_I 398
- Marat, Jean-Paul
– Découvertes sur le feu, l'électricité et la lumière J_I 1206; J_{II} 1761
– Physikalische Untersuchungen über die Electricität J_I 1206; J_{II} 1761
- Mariotte, Edme
– Lettres de Monsieur Mariotte à Monsieur Pecquet L_{II} 839
- Markham, William
– A general introduction to trade and business . . . RA_{II} 91
- Marmontel, Jean-François
– Bélisaire KA_{II} 146, 147
- Marshall, William
– Über das Haushaltsvieh . . . J_I 1179
- Martinet, Johannes Florentinus
– Geschichte der vereinigten Provinzen J_I 201
- Maskelyne, Nevil
– Tabulae motuum solis et lunae novae et correctae E_I S. 344
– Answer to a pamphlet lately published by Thomas Mudge relating to some time-keepers SK_{II} 365
- Mason, William
– The poems of Mr. Gray . . . D_I 643; F_I 860, 964; RA_{II} 36
– The English gardner RA_{II} 36
– An heroic postscript to the public F_I 1192
– Epistle to Sir William Chambers F_I 1193

- Epistle to Dr. Shebbeare F_I 1193
- Elfrida RA_{II} 36
- Caractacus RA_{II} 36
- Poems RA_{II} 36
- Matthäus, Joannes
 - Libellus de Rerum Inventoribus J_I 985
- Maty, Matthew
 - New review on literary curiosities ... H_{II} 69
- Mauduit, Israel
 - A short view of the history of the colony of Massachusetts Bay ... RA_{II} 118
- Maupertuis, Pierre-Louis Moreau de
 - Réponse à une Lettre de M. de Haller F_{II} 741, 977
 - Discours sur les différentes figures des astres RA_{II} 156
- Mayer, Christian
 - Expositio de transitu Veneris per discum solis RA_{II} 156
- Mayer, Joseph
 - Physikalische Aufsätze K_I S. 845
- Mayer, Tobias
 - Mathematischer Atlas SK_{II} 555
 - Mond-Charte D_{II} 684, 717; SK_{II} 555
 - Experimenta circa visus aciem D_{II} 721
 - De affinitate colorum D_I 330, 371; E_I 446; F_I 733; J_I 8
- Meares, John
 - Voyage made in the years 1788 and 89 from Canton to the north west coast of America J_I 685, 700
- Meckelnburg, Karl von
 - Meine im Hannöverischen Dienst erlittene Behandlung SK_{II} 830
- Megalissus (Georg Lizel)
 - Der Undeutsche Catholik ... J_{II} 1876
- Meierotto, Johann Heinrich Ludwig
 - Gedanken über die Entstehung der baltischen Länder J_I 318
 - Exempelbuch für Seefahrer und Strandbewohner J_I 318
- Meilhan, Gabriel Sénac de
 - Oeuvres philosophiques et littéraires L_I 285, 301
- Meiners, Christoph
 - Revision der Philosophie C_I 52, 236
- Kurzer Abriss der Psychologie zum Gebrauche seiner Vorlesungen E_I 408
- Meinhard, Johann Nicolaus
 - Versuche über den Charakter und die Werke der besten Italienischen Dichter A_I 82
- Meister, Jacob Heinrich
 - Erinnerungen aus meinen Reisen nach England L_I 172, 230
- Meister, Leonhard
 - Ueber die Schwermerei E_I S. 344
- Ménage, Gilles
 - Requête des dictionnaires à messieurs de l'académie française E_I 19, 28, 164
 - Menagiana E_I 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 164
- Mencke, Johann Burkhard s. Philander von der Linde
- Mendelssohn, Moses
 - Nacherinnerung zu Caspar Lavaters Schreiben C_I 39, 40
 - Philosophische Schriften F_I 183, 960, 967
 - Über die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften F_I 183, 960, 967
- Menippeische Satire KA_{II} 138
- Mercier, Louis-Sébastien
 - Mercier's neustes Gemälde von Paris J_I 212, 213, 214, 215
- Merkel, Garlieb
 - Die Letten ... L_I 17, 23
- Meyer, Andreas
 - Wie soll ein junges Frauenzimmer sich würdig bilden? F_I S. 456
- Michaelis, Johann Benjamin
 - Leben und Thaten des teuren Hel-den Aeneas, erstes Märlein C_I 377
- Michaelis, Johann David
 - Das Buch Hiob KA_{II} 212
 - Bibliotheca J. D. Michaelis ... SK_{II} 292
- Middleton, Erasmus
 - Dictionary of arts and sciences G_{II} 111
- Miller, Johann Martin
 - Siegwart. Eine Klostergeschichte F_I 667
- Milon, Charles
 - Denkwürdigkeiten zur Ge-

- schichte Benjamin Franklins
J_I 1178
- Milton, John
– The poetical works L_I 490
– Paradise lost B_I 222; C_I 197;
D_{II} 683; F_I 491, 492, 493, 494, 1113;
G_{II} 59, 109; TB_{II} 21
– Paradise regain'd B_I 222; TB_{II} 21
– Poems upon several occasions
L_I 238
– L'Allegro Mat I_{II} 122
- Minellius, Johannes
– Vergilius. Opera omnia J_{II} 1758;
L_I 191
- Mirabeau, Honoré Gabriel de
– Histoire secrète de la cour de Ber-
lin J_I 77, 87, 92, 93
- Möser, Justus
– Harlequin, oder Vertheidigung
des Groteske-Komischen KA_{II} 236,
237, 238, 239; B_I 404; E_I 408; F_I 24
– Über die Veränderung der Sitten
F_I 162
- Moivre, Abraham de
– Annuities of lives E_I 68
- Molière (Jean-Baptiste Poquelin)
– Tartuffe A_I 99; D_I 83; F_I 898
– Le misanthrope J_I 483
– Le bourgeois gentilhomme E_I 38
– Le malade imaginaire J_I 273
- Monboddo, James Burnett Lord
– Ancient metaphysics or the
science of universals L_I 465
- Monro, Alexander
– Structure and physiology of fishes
... J_{II} 1468
- Montague, Lady Mary Wortley
– Briefe der Lady Mary Wortley
TB_{II} 23
- Montaigne, Michel de
– Essais F_I 1216; RA_{II} 45
– Gedanken und Meinungen über
allerley Gegenstände K_I 179, 183;
L_I 11, 12, 13, 471, 694
- Montesquieu, Charles-Louis de Secon-
dat de
– Lettres persanes SK_{II} 513
- Moreto y Cabaa, Agustín
– El lindo Don Diego C_I 9
- Morgan, George Cadogan
– Lectures on electricity L_I S. 850
- Morhof, Daniel Georg
– De paradoxis sensuum K_I S. 838
– Polyhistor J_I 980
- Morin(us), Jean Baptiste
– Astrologia gallica SK_{II} 548, 549
- Moritz, Karl Philipp
– Andreas Hartknopf H_{II} 141
- Mortimer, Thomas
– The british Plutarch J_I 1031
- Moser, Friedrich Karl von
– Der Herr und der Diener
KA_{II} 66, 68, 69; L_I 263
– Reliquien A_{II} 171; KA_{II} 70
- Mudge, Thomas
– Reply to the answer . . . SK_{II} 372,
374
- Müller, Johann Georg
– Briefe über das Studium der Wis-
sensschaften L_I 515
- Müller, Nicolaus s. Mulerius
- Münch, Johann Gottlieb
– Sonntags-Launen des Herrn To-
bias Lausche L_I 611
- Münchhausen, Otto Freiherr von
– Der Hausvater A_I 119
- Münter, Balthasar
– Bekehrungsgeschichte des vor-
maligen Grafen von Struensee
C_I 92
- Mulerius (Müller), Nicolaus
– Copernici astronomia instaurata
L_I 95
- Muratori, Ludovico Antonio
– Rerum italicarum scriptores . . .
D_I 553
- Muretus, Marc-Antoine
– Variarum lectionum libri XIX
J_I 989
- Murray, Johann Andreas
– Verzeichniss einer auserlesenen
Samlung medicinischer . . . und an-
derer Bücher SK_{II} 282
- Mursinna, Friedrich Samuel s. Justi,
Karl Wilhelm
- Museum florentinum s. Gori
- Musschenbroek, Pieter van
– Grundlehren der Naturwissen-
schaft KA_{II} 105
– Essai de Physique KA_{II} 25
- Natalibus, Petrus de
– Catalogus sanctorum et gestorum
eorum SK_{II} 502

- Naval Review RT_{II} 2
 Neander, Joachim
 – Du unbegreiflich höchstes Gut RA_{II} 94
 Necker, Jacques
 – De l'importance des opinions religieuses J_I 238
 Neper, John
 – Logarithmorum canonis descriptio B_I 87
 Néricault, Philippe s. Destouches
 Newton, Isaac
 – Principia mathematica philosophiae naturalis KA_{II} 67; D_I 537
 – Arithmetica universalis KA_{II} S. 88
 – Abhandlungen über die Weissagungen, die merkwürdig erfüllt sind C_I 92
 – Optices libri tres C_I 303; J_{II} 1345, 1350; L_{II} 896
 – Observations on the prophecies of Daniel and the apocalypse of St. John A_I 116
 Nicéron, Jean Pierre
 – Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres F_I 1065
 Nicholson, William
 – Introduction to natural philosophy GH_{II} 47
 Nicolai, Friedrich
 – Geschichte eines dicken Mannes, worin drey Heurathen und drey Körbe nebst viel Liebe SK_{II} 655
 – Anekdoten von König Friedrich dem Zweiten von Preußen J_I 113
 – Das Leben und die Meinungen des Herrn Magister Sebalduß Nothanker D_I 668; E_I 255, 334; RA_{II} 130
 – Vademecum für lustige Leute K_{II} 186; L_I 456
 – Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz K_{II} 287; SK_{II} 909
 – Anhang zu dem Schillerschen Musen-Almanach L_I 188; SK_{II} 988
 Niebuhr, Carsten
 – Beschreibung von Arabien C_I 187, 188, 189, 190, 191, 269, 285, 333
 Noble, Charles Frederick
 – Voyage to the East Indies . . . KA_{II} 179, 180, 181; B_I S. 45
 Nöhden, Georg Heinrich
 – Virgils Aeneis SK_{II} 557
 Nösselt, Johann August
 – Verteidigung der Wahrheit und der Göttlichkeit der christlichen Religion C_I 92
 O'Brien, William
 – Cross purposes Mat II_{II} 54, 55; RT_{II} 19
 Ockel, Ernst Friedrich
 – Ob und in wiefern die Cantzel der schickliche Ort zur Aufklärung sey J_I 666
 O'Hara, Kane
 – The Golden Pippin RT_{II} 6
 – Midas RA_{II} 196
 Omai
 – Letter to the queen of Otaheite RA_{II} S. 639
 Osbeck, Peter
 – Reise nach Ostindien und China KA_{II} 107, 108, 109, 110, 111, 112; B_I 122; D_I 389
 Oslander, Friedrich Benjamin
 – Das Neueste aus meiner Göttingischen Praxis SK_{II} 459
 Ossian s. Macpherson, James
 Otto, Johann Friedrich Wilhelm
 – Abriß einer Naturgeschichte des Meeres J_I 1105
 Otway, Thomas
 – Venice preserv'd and the plot uncovered KA_{II} 172
 Ovidius Naso, Publius
 – Amores D_I 551
 – Ars amatoria B_I 406
 – Remedia amoris B_I 219
 – Metamorphosen B_I 92; D_I 65; E_I 355; F_I 469, 1153; J_I 229, 230
 – Fasti J_I 8
 – Epistulae ex Ponto KA_{II} 207; C_I 238
 Pagius Florentinus (Poggio)
 – Liber facetiarum C_I 170
 Pagna, Vasques de
 – Beschreibung der Insel Bengagna KA_{II} 92

- Paisiello, Giovanni
 – Montezuma RT_{II} 14
- Palaiphatos
 – Periapiston E_I 205; L_I 14
- Palissot de Montenoy, Charles P.
 – Kleine Briefe über große Philosophen E_I 400
- Parkinson, Sydney D_{II} 695, 704
- Parrot, Christoph Friedrich
 – Neue vollständige und gemein-
 fassliche Einleitung in die mathema-
 tisch-physische Astronomie und
 Geographie L_I 262
- Parrot, Georg Friedrich
 – Theoretische und praktische An-
 weisung zur Verwandlung einer je-
 den Art von Licht in eines das dem
 Taglicht ähnlich ist SK_{II} 165
- Pascal, Blaise
 – Essai sur les coniques E_I 29
 – Pensées RA_{II} S. 639
- Pasch(ius), Georg
 – De inventis novantiquis L_I 268
- Paula Schrank, Franz von
 – Verzeichniß der bisher hinläng-
 lich bekannten Eingeweidewürmer
 ... GH_{II} 61
 – Sammlung naturhistorischer und
 physikalischer Aufsätze L_I 170
- Pauli, Johannes
 – Schimpf und Ernst B_I 119
- Pauw, Corneille de
 – Recherches philosophiques sur les
 Américains KA_{II} 233, 234, 235;
 F_I 1216
 – Recherches philosophiques sur les
 Egyptiens et les Chinois F_I 1216;
 RA_{II} 168
- Pegel(ius), Magnus
 – Thesaurus rerum selectarum ...
 E_I 488
- Pemberton, Henry
 – A view of Sir Isaac Newtons phi-
 losophy RA_{II} 52
- Penn, James
 – By way of prevention C_I 367
- Persius, Aulus P. Flaccus
 – Satiren D_I 115, 505; E_I 222;
 L_I 315; Mat I_{II} 13
- Pestalozzi, Johann Heinrich
 – Lienhard und Gertrud L_I 295
 – Meine Nachforschungen über
 den Gang der Natur in der Entwik-
 kelung des Menschen-Geschlechts
 L_I 295, 296
- Petronius, Titus P. Arbiter
 – Satyricon KA_{II} 209; B_I 189;
 D_I 360; E_I 44, 267
- Peucer, Kaspar
 – Commentarius de praecipuis ge-
 neribus divinationum L_I 356
- Peyssonel, Charles Comte de
 – Observations critiques sur les mé-
 moires de Monsieur le Baron de
 Tott J_I 265
 – Examen du livre intitulé considé-
 rations sur la guerre actuelle des
 Turcs par Monsieur de Volney J_I 265
- Phaedrus
 – Fabeln F_I 619
- Philander von der Linde (Johann Burk-
 hard Mencke)
 – Schertz-Gedichte B_I 44
- Philips, Ambrose
 – The distressed mother RT_{II} 15
- Picander (Christian Friedrich Henrici)
 – Ernst-, scherzhafte und satyrische
 Gedichte B_I 176
- Piccini, Nicola
 – La buona figliuola RT_{II} 18
- Pictet, Marc-Auguste
 – Essais de physique (Essai sur le
 feu) J_{II} 1444, 1457, 1466, 1470,
 1987, 1988, 2084, 2122, 2125;
 L_I 714; SK_{II} 73, 74, 112
- Pietsch, Johann Valentin
 – Geschichte praktischer Fälle von
 Gicht und Podagra F_I 249
- Pindar, Peter (John Wolcot)
 – Lyric odes for 1785 L_I 319
- Piozzi, Hesten Lynch
 – Bemerkungen auf der Reise
 durch Frankreich, Italien und
 Deutschland J_I 827, 828, 831, 832,
 835
- Piron, Alexis
 – La métromanie F_I 1227, S. 455
- Pitaval, François Gayot de
 – Causes célèbres C_I 129, 130,
 132, 133, 135, 136, 137, 138, 140,
 141, 149, 150, 151, 154
- Planta, Joseph
 – On a celebrated bum fiddle ...
 D_{II} 752

- Platon
 – Verteidigungsrede des Sokrates
 D₁ 351
 – Ion A₁ 27
 – Kratylus D_{II} 689
 – Phaidon KA_{II} 85
 – Phaedros A₁ 120
 – Politeia A₁ 80
- Plautus, Titus Maccius
 – Menaechmi L₁ 588
 – Truculentus D₁ 1
 – Epidicus F₁ 166
- Plempius, Vopiscus Fortunatus
 – Ophthalmographia F₁ 644
- Plinius, Gaius P. Secundus (d. Ä.)
 – Naturalis historia KA_{II} 5;
 C₁ 150, 257; D₁ 7; J₁ 953
- Plinius, Gaius P. Caecilius (d. J.)
 – Briefe F₁ 646
- Plumier, Charles
 – Description des plantes de
 l'Amérique KA_{II} 248
- Plutarch
 – Lebens-Beschreibungen der be-
 rühmtesten Griechen und Römer
 A₁ 42; B₁ 327; C₁ 155, 314; D₁ 52,
 181; F₁ 225, 226, 262, 667, 672;
 J₁ 420, 979; UB_{II} 51; s. a. Mortimer
 – De causis naturalibus D_{II} 741;
 F₁ 594
 – De primo frigido D_{II} 741; F₁ 594
 – De musica D₁ 35
 – De facie in orbe lunae J₁ 837
- Poggio s. Pagius Florentinus
- Poli, Giuseppe Saverio
 – Elementi di fisica sperimentale
 L₁ S. 850
- Polybios
 – Historiae F₁ 747
- Pontoppidan, Erik
 – Naturgeschichte von Norwegen
 KA_{II} 177
- Pope, Alexander
 – Essay on man A₁ 94; B₁ 149;
 D₁ 92; K_{II} 79
 – Iliad A₁ 135
 – The wife of Bath KA_{II} 151
 – Rape of the lock K_{II} 203; L₁ 97
 – Essay on criticism D₁ 619; L₁ 700
 – A key to the lock . . . F₁ 333
 – Imitations of Horace F₁ 625
 – Epistle to Dr. Arbuthnot
 D₁ 606; F₁ 211; L₁ 448
 – Dunciade J₁ 665
- Pownall, Thomas
 – The administration of the colo-
 nies RA_{II} 118, 124
- Preußen, Friedrich II. von
 – Epistel an Podewils F₁ S. 458
 – Eloge du S. la Mettrie . . . F₁ 242
 – Hinterlassene Werke J₁ 62, 65,
 68, 69, 76, 79, 80, 115
- Prévost, Pierre
 – De l'origine des forces magnéti-
 ques J₁ 441
- Price, Richard
 – Observations on the nature of ci-
 vil liberty, the principles of govern-
 ment, and the justice and policy of
 the war with America E₁ S. 344;
 RA_{II} 16
- Priestley, Joseph
 – Disquisitions relating to matter
 and spirit F₁ 1130
 – Geschichte und gegenwärtiger
 Zustand der Optik E₁ S. 344; J₁ 198,
 1023; J_{II} 1935, 1937, 1938, 2081
 – An examination of Dr. Reids in-
 quiry . . . E₁ 453
 – Hartley's theory of the human
 mind on the principle of the associa-
 tion of ideas with essays relating to
 the subject of it E₁ 453; F₁ 11
 – History and present state of the
 electricity J₁ 233
 – Observations on air L_{II} 968
- Prokopios von Kaisareia
 – Historia arcana J₁ 92
- Prony, Gaspard-Clair-François-Ma-
 rie, Baron Riché
 – Neue Architectura hydraulica
 K_{II} 338; L 783
- Prynne, William
 – Histriomastix E₁ 68
- Ptolemäus, Claudius
 – Almagest L_{II} 880, 963, 967
- Rabelais, François
 – Gargantua et Pantagruel E₁ 314
- Rabener, Gottlieb Wilhelm
 – Satiren D₁ 382
 – Hinkmars von Repkow Noten
 ohne Text F₁ 171

- Racknitz, Joseph Friedrich Freiherr zu
 – Darstellung und Geschichte des Geschmacks der vorzüglichsten Völker L₁ 562
- Raff, Georg Christian
 – Naturgeschichte für Kinder SK_{II} 197
- Rambach, Friedrich Eberhard
 – Katechetisches Handbuch . . . B₁ 128
- Ramler, Karl Wilhelm
 – Oden B₁ 402
- Randel, Johann Adolph Friedrich
 – Annalen der Staatskräfte von Europa . . . in tabellarischen Übersichten J₁ 976, 1189
- ranting of schoolboys, The Mat I_{II} 83
- Réaumur, René Antoine Ferchault de
 – Mémoire pour servir à l'histoire des insectes D_{II} 675, 690; J_{II} 1387
- Rebmann, Andreas Georg Friedrich
 – Der politische Tierkreis L₁ 34
- Reichshistorie s. Reinhard, Johann Paul
- Reimar, Hermann Samuel
 – Die vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion B₁ 50; C₁ 92; J₁ 1021
- Reimar, Johann Albert Heinrich
 – Neuere Bemerkungen vom Blitze . . . SK_{II} 641, 671
- Reinhard, Johann Paul
 – Teutsche Reichshistorie B₁ S. 46
- Reinhold, Christian Ludolf
 – Das Studium der Zeichenkunst und Malerey für Anfänger E₁ 86
 – Nützliches Lese-, Schreibe-, Brief- und Rechenbuch J₁ 567
- Reinhold, Karl Leonhard
 – Über die bisherigen Schicksale der Kantschen Philosophie J₁ 195
 – Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens J₁ 234, 258; L₁ 259
- Reise mit der Jacobiner-Mütze, Die SK_{II} 398
- Remler, Johann Christian Wilhelm
 – Tabelle, welche das Verhältniß und die Menge der . . . Stein- und Erdarten . . . bestimmt J_{II} 1625
- Retzung der Ehre Adolphs, Freyherrn Knigge . . . s. Albrecht, Heinrich Christian
- Retz, Kardinal de
 – Mémoires F₁ 755, 770, 801, 811
- Richardson, William
 – Essays on Shakespearés . . . J₁ 263
- Riché s. Prony
- Richelieu, Armand-Jean du Plessis de
 – Mémoires J₁ 440, 655
- Richter, August Gottlob
 – Anfangsgründe der Wundarzneykunde J₁ 198
 – Medicinische und chirurgische Bemerkungen SK_{II} 432
 – Insolatio seu potestas solis in corpus humanum A_{II} 174; KA_{II} 74, 75, 76, 77, 78; J_{II} 1408
- Richter, Johann Paul Friedrich (Jean Paul)
 – Hesperus L₁ 87
 – Die unsichtbare Loge L₁ 87, 514
 – Siebenkäs L₁ 87
 – Biographische Belustigungen L₁ 87, 514
 – Der Jubel-Senior L₁ 514
 – Das Kampaner Thal, oder über die Unsterblichkeit der Seele . . . L₁ 514
 – Leben des Quintus Fixlein L₁ 514
 – Auswahl aus des Teufels Papieren L₁ 514
 – Grönländische Prozesse L₁ 514
- Richter, Jeremias Benjamin
 – Über die neuern Gegenstände der Chymie L_{II} 724
- Riedel, Friedrich Justus
 – Über das Publicum, Briefe an einige Glieder desselben B₁ 96
 – Briefwechsel mit dem Antikritikus B₁ 16
 – Theorie der schönen Künste und Wissenschaften KA_{II} S. 88; B₁ 46, 96
 – Bibliothek der elenden Scribenten B₁ 45, 92, 102
- Riedesel, Johann Hermann Freiherr von
 – Reise durch Sicilien und Großgriechenland C₁ 160, 161, 162, 163, 164, 165, 168
- Rinman, Sven
 – Bergwerks-Lexicon SK_{II} 125, 306

- Ritter, Johann Wilhelm
 – Beweis, daß ein beständiger Galvanismus den Lebensproceß im Thierreiche begleitet L_{II} 915
- Robeck, Johann
 – Exercitatio philosophica . . . KA_{II} 183; C_I 315
- Robertson, William
 – The history of the reign of the emperor Charles V D_I 37; E_I 66
 – History of Scotland D_I 572
- Robinet, Jean-Baptiste-René
 – Da la nature C_I 289; F_I S. 458; RA_{II} S. 639
 – De l'animalité C_I 289; F_I S. 458; RA_{II} S. 639
 – Considérations philosophiques sur la gradation naturelle des formes de l'être . . . C_I 289; F_I S. 458; RA_{II} S. 639
- Robins, Benjamin
 – Neue Grundsätze der Artillerie KA_{II} 45
- Robinson, Mathew
 – Considerations on the measures . . . in North-America RA_{II} 118
- Ro(h)de, Johann Philipp von
 – Erläuterungen über Hn. Karstens mathematische Analysis . . . GH_{II} 23; SK_{II} 285
- Röderer, Johann Georg
 – De vi imaginationis in foetum negata . . . C_I 193
- Röhl, Lampert Hinrich
 – Gesammelte Schriften J_I 1667
- Röllig, Carl Leopold
 – Ueber die Harmonika. Ein Fragment J_{II} 1600
- Rösel von Rosenhof, Johann
 – Insecten-Belustigung D_{II} 675, 676, 683; E_I 361
- Rollenhagen, Georg
 – Froschmeuseler L_I 151
- Roscommon, Wentworth Dillon, Earl of
 – An essay on translated verse KA_{II} 157; F_I 860
- Rost, Johann Christoph
 – Schäfererzählungen B_I 36
- Rousseau, Jean-Baptiste
 – Le flatteur C_I 137
- Rousseau, Jean-Jacques
 – Nouvelle Héloïse A_I 78; KA_{II} 84, 85, 183
 – Discours qui a remporté le prix à l'académie de Dijon A_I 80, 81; KA_{II} 126, 127, 128, 290; D_I 390; F_I 439
 – Emile A_I 21; J_I 49, 433, 860; KA_{II} 106
 – Bekenntnisse G_{II} 38, 83; J_I 436
 – Réponse au roi de Pologne A_I 81
 – Contrat social KA_{II} 106
- Rowe, Nicolas
 – The tragedy of Jane Shore RA_{II} 175
- Rowley, William
 – A treatise on the principal diseases of the eye and eyelids J_I 1000
- Rumford, Benjamin Thompson Graf von
 – Experimental essays political, economical and philosophical L_I 243
- Rußland, Katharina II. von
 – Drey Lustspiele wider Schwärmerey und Aberglauben GH_{II} 44
- Saint-Réal, César Vichard Abbé de
 – Verschwörung wider den freien Staat von Venedig F_I S. 455, 244
- Sallengre, Albert Hendrik de
 – Chef d'oeuvre d'un inconnu F_I S. 455
- Sallust (Gaius Sallustius Crispus)
 – Bellum Catilinarium sive De Coniuratione Catilinae B_I 125; F_I 804
- Sander, Heinrich
 – Beschreibung seiner Reise L_{II} 789
- Sarpi, Paolo
 – Historia concilii Tridentini J_I 408
- Sárváry, Paul
 – De summis cognitionis humanae principii SK_{II} 772
- Scaliger, Joseph-Juste
 – Scaligerana E_I 24
- Schäffer, Jacob Christian
 – Die bequeme und der Wirtschaft in allen Rücksichten höchstvortheilhafte Waschmaschine KA_{II} 171
 – Entwurf eines allgemeinen Farben-Vereins . . . D_I 293, 666

- Die Armpolypen in den süßen Wassern um Regensburg D_{II} 675
- Schatz, Georg
 - Erscheinungen und Träume von Mercier und einigen deutschen Gelehrten J_I 897
- Schaumann, Johann Christian Gottlieb
 - Psyche, oder Unterhaltungen über die Seele für Leser und Leserinnen J_I 1017
 - Über die Transzendentalästhetik J_I 1017
- Scheele, Karl Wilhelm
 - Chemische Abhandlung von Luft und Feuer J_{II} 1396, 1457
- Scheibel, Johann Ephraim
 - Einleitung zur mathematischen Bücherkenntnis F_I S. 455
- Schellenberg, Anton Otto
 - Freie Bemerkungen über Kopenhagen in Briefen L_I 45
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph
 - Ideen zu einer Philosophie der Natur L_{II} 850
- Scherer, Johann Benedikt
 - Neue Nachrichten von den neu entdeckten Inseln in der See zwischen Asien und Amerika F_I S. 644
- Scherer, Alexander Nicolaus
 - Nachträge zu den Grundzügen der neuern chemischen Theorie . . . L_{II} 713
- Scheuchzer, Johann Jacob
 - Kupfer-Bibel E_I 465, SK_{II} 279
- Schiller, Friedrich s. Goethe/Schiller
- Schlegel, Johann Adolf
 - Predigten über die ganze Leidensgeschichte Jesu Christi C_I 92
- Schlözer, August Ludwig von
 - Fortsetzung der allgemeinen Welthistorie der neueren Zeiten D_I 129
- Schlosser, Johann Georg
 - Über Spott und Schwärmerey F_I 215
- Schmid, Carl Christian Erhard
 - Versuch einer Moralphilosophie J_I 629
 - Empirische Psychologie J_I 934
- Schmid, Christian Heinrich
 - Anthologie der Deutschen B_I 400
- Schmid, Nicolaus Ehrenreich Anton
 - Von den Weltkörpern KA_{II} 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60
- Schmidt, Friedrich August
 - Beitrag zur Zeit-Meßkunst . . . L_I 629
- Schmidt, Georg Gottlieb
 - Sammlung physisch-mathematischer Abhandlungen J_{II} 1752
 - Anfangsgründe der Mathematik SK_{II} 970, 971
- Schrader, Johann Gottlieb Friedrich
 - Versuch einer neuen Theorie der Elektrizität L_I S. 850; SK_{II} 947
- Schröckh, Johann Matthias
 - Allgemeine Biographie KA_{II} 138, 139, 140, S. 88
- Schröter, Johann Hieronymus
 - Observations on the atmospheres of Venus and the moon . . . SK_{II} 436, 439
 - Seleno-Topographische Fragmente . . . SK_{II} 67, 68, 340
- Schröttering, Matthias Wolder
 - Demonstratio Theorematis parallelarum SK_{II} 56
- Schubert, Friedrich Theodor
 - Theoretische Astronomie L_I 963
- Schuhmacher, Balthasar Gerhard
 - Johann Elwes. Der größte Geizhals unseres Jahrhunderts J_I 488; SK_{II} 178
- Schulze, Gottlob Ernst
 - Aenesidemus oder über die Fundamente der von Reinhold gelieferten Elementarphilosophie . . . J_I 1006
- Schurig, Martin
 - Spermatologie E_I 463
- Schwabe, Johann Joachim s. Kästner, Abraham Gotthelf
- Schwarz, Johann Christoph
 - Aeneis B_I 203
- Schwenter, Daniel
 - Deliciae physico-mathematicae . . . A_{II} 173
- Segner, Johann Andreas von
 - De speculis Archimedis tentamen J_{II} 1906
- Seguier, Antoine Louis
 - Requisitorialien . . . J_I 92
- Seiler, Georg Friedrich

- Allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann J_I 418
- Selections from the french Ana's s. Arbley, Frances Burney d'
- Semler, Johann Salomo
 - Lebensbeschreibung G_{II} 44
 - De daemoniacis, quorum in evangelio fit mentio F_I 1035
- Senebier, Jean
 - Die Kunst zu beobachten F_I S. 455; F_{II} 861
- Senebier, Jean (u.a.)
 - Lettere fisico-meteorologische J_{II} 1912
- Seneca, Lucius Annaeus
 - Naturales quaestiones D_I 113
 - Apocolocyntosis B_I 188
 - Epistolae F_I 129, 671; UB_{II} 48
 - De tranquillitate animi J_I 662
- Seybold, David Christoph
 - Lusus ingenii et verborum in animi remissionem J_I 1112
- Seume, Johann Gottfried
 - Elegie auf einem Feste zu Warschau L_I 23
- Shadwell, Thomas
 - The fair quaker RT_{II} 2, 6
 - The virtuoso J_I 355
- Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper Earl of
 - Characteristicks of men, manners, opinions, times B_I 277
- Shakespeare, William
 - Sommernachtstraum J_I 1228; L_I 413
 - Julius Caesar F_I 551, 554
 - Timon von Athen F_I 564
 - Othello D_I 587; F_I 1057
 - The merchant of Venice Mat I_{II} 82; RA_{II} 3, 17, 54, 175
 - Falstaff J_I 263
 - Hamlet B_I 229, 263, 331, 338, 420; J_I 552; L_I 155; Mat I_{II} 27; TB_{II} 15; RT_{II} 8, 11, 12; RA_{II} 17, 54
 - Macbeth H_{II} 85; Mat I_{II} 82; RA_{II} 3, 175
 - Richard III. J_I 1104; Mat I_{II} 64, 82; RA_{II} 10
 - Twelfth night or What you will D_I 666
 - Much ado about nothing RT_{II} 10, 185
 - Heinrich IV. E_I 493
 - Romeo and Juliet D_I 344; RA_{II} 175
 - As you like it RA_{II} 175
 - Heinrich VIII. J_I 1039
 - King Lear Mat I_{II} 139
- Shebbeare, John
 - Letters on the English nation, by Batista Angeloni F_I 361, 362
- Sheridan, Frances
 - The Discovery J_I 1104
- Sheridan, Richard Brinsley
 - The Duenna E_I 262, 270; Mat I_{II} 67, 140, 142; RA_{II} 203
 - St. Patrick's day, or the scheming Lieutenant RA_{II} 175
- Sherwin, Henry
 - Mathematical tables K I+II S. 291
- Sigaud de la Fond, Jean René
 - Description et usage d'un cabinet de physique expérimentale F_I 894
- Silberschlag, Georg Christoph
 - Ausgesuchte klosterbergische Versuche B_I 152
- silver tail, The D_{II} 752
- Simpson, Thomas
 - Select exercises for young proficients in mathematics KA_{II} 161
 - The doctrine of annuities and reversions E_I 68
- Sivers, Heinrich Jakob
 - Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi . . . B_I 290
- Smart, Christopher
 - Poems J_I 1029
- Smeathman, Henry
 - Sendschreiben an Joseph Banks . . . über die Termiten Afrika's und anderer heißen Klimate J_I 828
- Smeaton, John
 - A narrative of the building and a description of the construction of the Edystone lighthouse . . . J_I 870, 875; SK_{II} 286, 287
- Smollett, Tobias
 - The Expedition of Humphry Clinker D_I 666
 - Roderick Random B_I S. 45; H_{II} 136

- Sömmerring, Samuel Thomas
 – Über das Organ der Seele L_I 10
- Soresi, Pier-Domenico
 – Poesie del sig. Alberto Haller B_I S. 46
- Sotion
 – Keras Amaltheias KA_{II} S. 41
- South, Robert
 – Sermons F_I 417
- Späth, Johann Leonhard
 – Analytische Versuche über die Zuverlässigkeit, womit ein Landmesser mittelst verschiedner geometrischer Werkzeuge, Winkel und Linien abmessen kann GH_{II} 71
- Spalding, Johann Joachim
 – Predigten C_I 92
 – Gedanken über den Werth der Gefühle im Christenthum C_I 92
- Spence, Joseph
 – An account of the life, character and poems of Mr. Blacklock . . . D_I 639
- Spenser, Edmund
 – Ruins of time J_I 672
 – Fairy queen J_I 352
- Spinoza, Baruch de
 – Ethik J_I 525
- Sprichwörter C_I 200, 209, 258; D_I 593; F_I 348; G_{II} 169; J_I 260, 499, 676, 746; K_{II} 47, 114, 212, 268; L_I 449; MH_{II} 3; RA_{II} 25
- Städlin, Karl Friedrich
 – Johann Keplers Theologie und Religion und die Schicksale seiner astronomischen Entdeckungen bey seinen theologischen Zeitgenossen SK_{II} 476
- Stahl, Georg Ernst
 – Experiment, et Observationes Animadversiones, CCC numero, Chymicae et Physicae KA_{II} 24
- Stal, Anne Louise Germaine Mme. de
 – Lettres sur les écrits et le caractère de Jean Jacques Rousseau J_I 159
- State Trials s. Trials Staunton, George Leonhard Sir
 – Authentic account of an embassy . . . L_I 353, 822
- Stedman, John Gabriel
 – Narrative of a five years expedition . . . L_I 110, 359, 428, 429, 430, 431
- Steevens, George
 – The dramatic works of Shakespeare SK_{II} 212
- Steller s. Stoeller
- Sterne, Laurence
 – Tristram Shandy B_I S. 45, 131, 229; RA_{II} 45
 – Sentimental journey B_I S. 45, 86, 203; C_I 43, 45, 46, 47, 56; G_{II} 2
 – Letters to his most intimate friends D_{II} 756; RA_{II} S. 639, 127
- Steube, Johann Caspar
 – Wanderungen und Schicksale J_I 774
- St(o)eller, Georg Wilhelm
 – Ausführliche Beschreibung von sonderbaren Meerthieren KA_{II} 100
- Stöver, Dietrich Heinrich
 – Unser Jahrhundert L_I 564
- Stolz, Johann Jacob
 – Briefe literärischen, moralischen und religiösen Inhaltes, die gelesen zu werden bitten J_I 969
- Strabo
 – Geographia KA_{II} 78
- Struve, Karl Wilhelm Friedrich
 – Anthropologia naturalis sublimior F_I 61
- Stuart Erskine, David, Earl of Buchan
 – An account of the life, writings . . . of John Napier GH_{II} 8
- Stuart, James
 – Critical observations on the buildings and improvements of London D_I 672
- Sturm, Johann Christophorus
 – Ad . . . Henricum Morum . . . Epistola KA_{II} 96
- Süßmilch, Johann Peter
 – Versuch eines Beweises, daß die erste Sprache ihren Ursprung nicht von Menschen, sondern allein vom Schöpfer erhalten habe D_{II} 689
- Sullivan, Richard Joseph
 – View of nature L_I 293
- Sully, Maximilien de Béthune, Duc de
 – Esprit de Sully D_I 4
- Sulzer, Johann Georg
 – Allgemeine Theorie der schönen Künste D_I 190

- Swedenborg, Emanuel von
- Von den Erdkörpern oder Planeten ... C₁ 377
 - Doctrina novae hierosolymae KA_{II} 41; B₁ 321
- Swift, Jonathan
- The works D_{II} 673, 674
 - Gulliver's travels KA_{II} 1; C₁ 79; D₁ 653; RA_{II} 72
 - Journal to Stella F₁ 355, 356
 - The history of four last years of the queen F₁ 355
 - The battle of the books L₁ 433
 - Tale of a tub (Märchen von der Tonne) D₁ 214, 666; L₁ 61
 - Ode, for music, on longitude B₁ 43
 - Epigram from the French B₁ 44
- Swinden, Jan Hendrik van
- Positiones physicae J_{II} 1339, 1345; L₁ 231; SK_{II} 270
 - Oratio de hypothesibus physicis J_{II} 1509
 - Dissertation sur le comparaison des thermomètres SK_{II} 363
 - Observations sur le froid rigoureux ... SK_{II} 363
 - Mémoire sur les observations météorologiques ... SK_{II} 363
- Tacitus, Publius Cornelius
- Historiae E₁ 18, 38
 - Annalen KA_{II} 208; E₁ 180; L₁ 367
- Tackius, Fridericus Petrus
- De eruditibus quibus dies natalis et ultimus fuit J₁ 308
- Talmud J₁ 749
- Tausend und ein Tag E₁ 152
- Tausend und eine Nacht E₁ 257, 383; F₁ 69, 809; H_{II} 121; J₁ 128, 673, 743; Mat I_{II} 7; RA_{II} 145
- Tempelhof(f), Georg Friedrich
- Geschichte des siebenjährigen Kriegs J₁ 62
- Tenneker, Christoph Ehrenfried Seyfert von
- Meßgeschenk zur belehrenden Unterhaltung für Liebhaber der Pferde ... L₁ 532
- Terentius (Terenz)
- Der Eunuch F₁ 438
 - Heauton timorumenos J₁ 165
 - Phormio L₁ 587
- Tertullianus, Quintus Septimius Florens
- De virginibus velandis C₁ 128
- Testament, Neues s. Bibel
- Théophile s. Viau, Théophile de
- Theophrast
- Charaktere Mat II_{II} 31
 - De odoribus J_{II} 1300
- Thérèse philosophe s. Argens, Jean-Baptiste de Boyer Marquis d'
- They both did fight F₁ 678
- Thieß, Johann Otto
- Martin Luthers Lehren, Räte und Warnungen J₁ 1140
- Thomson, James
- The seasons H_{II} 74
 - Rule Britannia RT_{II} 2
- Thümmel, Moritz August von
- Reisen in die mittäglichen Provinzen von Frankreich J₁ 556, 563, 570; SK_{II} 140, 141, 831, 833
- Thurmond, John
- Harlequin Sheppard E₁ 41
- Tibullus, Albius
- Elegien D₁ 17
- Tieck, Ludwig
- Phantasien über die Kunst L₁ 684
- Tiedemann, Dietrich
- Theätet oder Über das menschliche Wissen, ein Beitrag zur Vernunft-Kritik L₁ 277; L_{II} 836
 - Geist der spekulativen Philosophie von Thales bis Sokrates L₁ 437
- Timberlake, Henry
- Memoirs of lieutenant Henry Timberlake B₁ S. 45
- Tissot, Simon André
- Anleitung für den geringen Mann in Absicht auf seine Gesundheit KA_{II} S. 88; C₁ 228
- Titius, Johannes Daniel
- Gemeinnützige Abhandlungen zur Beförderung der Erkenntniß KA_{II} 175
- Tobiesen, Ludolph Hermann
- Principia atque historia inventio-
nis Calculi differentialis et integralis ... SK_{II} 495
- Topham, Edward
- Poetry of the World J₁ S. 649

- Toreen, Olof
– Eine ostindische Reise nach Suratte . . . KA_{II} 107
- Townson, Robert
– Observationes physiologicae de amphibii SK_{II} 747
- Travels into several remote nations of the world RA_{II} 72
- Trembley, Abraham
– Mémoires, pour servir à l'histoire d'un genre de polypes d'eau douce KA_{II} 38; D_{II} 675, 676, 683
– Unterricht eines Vaters für seine Kinder über Natur und Religion F_I S. 455
- Trials for high-treason and other crimes E_I 68
- Trials, Old Bailey E_I 36; RA_{II} 74
- Trials, State F_I 1189
- Trommsdorff, Johann Bartholomäus
– Tabelle über alle jetzt bekannten Luftarten J_{II} 1625
- Trope, Edmund s. Man, Henry
- Tunck (vermutlich Josiah Tucker)
– Four tracts RA_{II} 118
- Twiss, Richard
– Tour in Ireland in 1775 G_{II} 218
- Twist, Johan van
– Generale Beschrijvinge van Indien KA_{II} 7
- Uffenbach, Zacharias Conrad von
– Merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und Engeland KA_{II} 95; F_I 518
- Unzer, Johann August
– Sammlung kleiner Schriften KA_{II} 177
- Vairasse d'Allais, Denis
– Histoire des Sévarambes RA_{II} 72
- Valmont de Bomare, Jacques-Christophe
– Dictionnaire raisonné universel d'histoire naturelle . . . B_I 114; F_I 1099
- Vanbrugh, John
– The provok'd Wife D_I 625, 626; F_I 739, 975; RT_{II} 6; RA_{II} 11, 17
- Varignon, Pierre
– Nouvelle Mécanique ou Statique KA_{II} 116
- Vasquez de Pagna
– Beschreibung der Insel Bengagna KA_{II} 92
- Vassalli s. Senebier, Jean
- Vega, Georg von
– Vorlesungen über Mathematik J_I S. 649
- Venerabilis s. Beda
- Vergil (Publius Vergilius Maro)
– Aeneis KA_{II} S. 41; B_I 74, 171, 203; E_I 368; F_I 119, 668; J_I 921, 1232; L_I 284, 607
– Eklogen E_I 354; F_I 1014; J_I 410; Mat I_{II} 31
– Georgica E_I 256
- Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs D_I 668
- Viau, Théophile de
– Fragments d'une histoire comique D_I 1
- Viera y Clavijo, José de
– Los aires fijos J_I 401
- Vogel, Rudolf Augustin
– De incremento ponderis corporum quorundam igne calcinatorum KA_{II} 94
- Voigt, Johann Carl Wilhelm
– Erklärendes Verzeichnis seines neuen Cabinets von Gebirgsarten J_I 1137; SK_{II} 305
- Voigt, Johann Heinrich
– Grundlehren der angewandten Mathematik SK_{II} 544
– Versuch einer neuen Theorie des Feuers . . . SK_{II} 496, 498, 499
- Voltaire
– L'Ingénu KA_{II} 150
– Henriade C_I 197; L_I 585, 589, 690
– Eléments de la philosophie de Newton RA_{II} 156
– La Pucelle d'Orléans L_I 91
– 7. Brief an Ferdinand von Braunschweig F_I 242
– La défense de mon oncle F_I 467, 468, 469; L_I 91
– Le Siècle de Louis XIV F_I 244, 507, 508, 509
– Lettres écrites de Londres sur les Anglois, et autres sujets D_I 672; J_I 210
– Mérope J_I 1089

- Le philosophe ignorant KA_{II} 28
- Zaire RA_{II} 184
- Candide L_I 174
- Eptre à l'auteur du nouveau livre des trois imposteurs L_I 269
- Vossius, Gerardus Joannis
 - De historicis Graecis J_I 663
- Wächter, Georg Philipp Leonhard (Veit Weber)
 - Sagen der Vorzeit J_I 1224, 1238
- Wagner, Heinrich Leopold
 - Prometheus, Denkalion und seine Rezensenten E_I 393
- waiting maid, The RA_{II} 118
- Walch, Albrecht Georg
 - Ausführliche mathematische Geographie SK_{II} 431, 508
- Walpole, Horace
 - Catalogue of the royal and nobel authors of England, Scotland and Ireland RA_{II} 140
- Wanley, Nathaniel
 - The wonders of the little world ... D_I 607
- Warner, Richard
 - A letter to David Garrick Esq. concerning a glossary to the plays of Shakespeare KA_{II} 169
- Wasa, Gustav s. Equiano, Olaudah
- Watt, James
 - Description of a pneumatical apparatus ... L_{II} 968
- Weaver, John
 - Orpheus and Euridice RA_{II} 175
- Weber, Joseph
 - Über das Feuer GH_{II} 36
- Weber, Veit s. Wächter, Georg Philipp Leonhard
- Wedgwood, Josiah
 - Catalogue de Camées, Intaglies, Medailles SK_{II} 71
- Weg(u)elin, Jacob Daniel
 - Caractères historiques des empe-reurs KA_{II} 168
- Weigel, Christian Ehrenfried
 - Grundriß der reinen und ange-wandten Chemie F_I 1115
- Weiller, Kajetan von
 - Über den nächsten Zweck der Er-ziehung nach kantischen Grundsät-zen L_I 583
- Weiske, Benjamin
 - Auswahl der besten Briefe Cice-ros L_I 93
- Weiß, Christian Felix
 - Die Liebe auf dem Lande B_I 322; L_I 653
- Weiß, Michael
 - Nun laßt uns den Leib begraben L_I 463; RA_{II} 94
- Weißbach, Joseph Anton
 - Neue durchaus verbesserte Mo-nachologie L_I 114
- Welwood, James
 - The banquet of Xenophon B_I 261
- Wendeborn, Gebhard Friedrich Au-gust
 - Der Zustand des Staats, der Reli-gion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Großbritannien gegen das Ende des 18. Jahrhunderts J_I 306
- Werlhof, Paul Gottlieb
 - Opera medica F_I S. 455
- Werner, Abraham Gottlob
 - Von den äußerlichen Kennzei-chen der Fossilien J_{II} 1616
 - Kurze Klassifikation und Be-schreibung der verschiedenen Ge-birgsarten J_{II} 1617
 - Neue Theorie von der Entste-hung der Gänge ... J_{II} 1869
- Werner, Georg Friedrich
 - Entwurf einer neuen Theorie der anziehenden Kräfte, des Äthers, der Wärme und des Lichts GH_{II} 64; J_I 1451, 1455, 1988
 - Erster Versuch einer allgemeinen Ätiologie SK_{II} 333
- West, Gilbert
 - Anmerkungen und Betrachtun-gen über die Geschichte der Aufer-stehung Jesu C_I 92
- Westrumb, Johann Friedrich
 - Versuch eines Beytrages zu den Sprachbereicherungen für die deut-sche Chemie SK_{II} 455
- Whitehurst, John
 - Über die Bildung der Erde L_{II} 848
- Wiedeburg, Johann Ernst Basilius
 - Über die Erdbeben und den allge-meinen Nebel 1783 L_I 268

- Wiegand, Johann Christian
 – Geschichte des Wachstums in der Chymie J_{II} 1457
- Wieland, Christoph Martin
 – Don Sylvio von Rosalva A_I 99
 – Comische Erzählungen B_I 16, 41
 – Combabus D_I 326, 642; E_I 188, 280
 – Agathon B_I 16, 160, 320, 347; C_I 325, 330
 – Der goldene Spiegel oder die Könige von Scheschian C_I 295; D_I 278
 – Musarion B_I 254
- Wilckens, Heinrich David
 – Aufsätze mathematischen, physikalischen und chemischen Inhalts SK_{II} 90, 112
 – Über eine portugiesische Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek . . . ein zweyter historischer Versuch SK_{II} 546
 – Über einige Gegenstände der Physik SK_{II} 546
- Wild, Franz Samuel
 – Essai sur la montagne salifère . . . J_{II} 1946
- Wilke, Christian Heinrich
 – Moralische Beyträge zu der klotzigen Bibliothek der schönen Wissenschaften B_I 9, 13, 102
- Wilkens s. Wilckens
- Williams, Helen Maria
 – A tour in Switzerland L_I 596
- Wilson, Benjamin
 – A series of new experiments on the subject of phosphori . . . D_{II} 763
- Wilson, Henry s. Keate, George
- Winckelmann, Johann Joachim
 – Von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst und dem Unterricht in derselben B_I 163, 169
 – Geschichte der Kunst des Alterthums B_I 16, 23; E_I 165
 – Anmerkungen über die Geschichte der Kunst des Alterthums B_I 181
 – Description des pierres gravées du feu Baron de Stosch C_I 177
 – Monumenti antichi inediti B_I 239
- Windisch, Karl Gottlieb von
 – Geographie des Königreichs Ungarn K_{II} 287
- Winkler, Johann Heinrich
 – Untersuchungen der Natur und Kunst KA_{II} 45
- Witte, Samuel Simon
 – Über den Ursprung der Pyramiden in Egypten und der Ruinen von Persepolis J_I 536
- Wolcot, John s. Pindar, Peter
- Wollaston, Francis
 – Specimen of a general astronomical catalogus SK_{II} 277, 280
 – The preface to a specimen of a general astronomical catalogue . . . SK_{II} 277, 280
- Woltman, Reinhard
 – Theorie und Gebrauch des hydrometrischen Flügels oder Eine zuverlässige Methode die Geschwindigkeit der Winde und strömenden Gewässer zu beobachten J_{II} 1667
- Wood, Robert
 – An essay on the original genius and writings of Homer . . . E_I 281
- Worcester, Edward Somerset Marquis von
 – A century of the names and scantlings . . . E_I 488; RA_{II} 125
- Xenophon
 – Symposion Socratis B_I 261
 – Memorabilia Socratis C_I 325
- Yelin, Julius Conrad von
 – Lehrbuch der Experimental-Naturlehre L_{II} 760, 764
- Young, Edward
 – Nightthoughts B_I 380; E_I 251; J_I 291
- Zahn, Johannes
 – Oculus artificialis teledioptricus sive telescopium . . . L_{II} 786
- Zeplichal, Anton Michael
 – Algebraische Tabellen C_I 377
- Zernecke, Johann Heinrich
 – Thornsche Chronika SK_{II} 976
- Zimmermann, Eberhard August Wilhelm
 – Beobachtungen auf einer Harzreise nebst einem Versuche, die

- Höhe des Brockens durch das Barometer zu bestimmen F_I S. 457
 – Geographische Geschichte des Menschen J_I 231
- Zimmermann, Johann Georg Ritter von
 – Von der Einsamkeit C_I 115, 117; H_{II} 57; J_I 305
 – Vom Nationalstolze F_I 392; G_{II} 109; H_{II} 57
 – Leben des Herrn von Haller F_I 1207, 1208
 – Über Friedrich den Großen und meine Unterredungen mit ihm kurz vor seinem Tode J_I 94
 – Verteidigung Friedrichs des Großen gegen den Grafen Mirabeau J_I 94
 – Fragmente über Friedrich II. zur Geschichte seines Lebens, seiner Regierung und seines Charakters J_I 337, 376, 380; SK_{II} 299
- Zobel, Rudolph Heinrich
 – Gedanken über die verschiedenen Meynungen der Gelehrten vom Ursprunge der Sprachen D_{II} 689
- Zöllner, Johann Friedrich
 – Über speculative Philosophie J_{II} 1588
- Zufällige Gedanken über Herrn Lavaters physiognomische Fragmente F_I 370, S. 644
- Zulehner, Johann Anton
 – Versuch eines neuen Beweises der ersten statischen Gründe SK_{II} 249
- Zwölftafelgesetz F_I 842
- Zyllius, Johann Diedrich Otto
 – Prüfung der Theorie des Herrn Deluc vom Regen . . . L_{II} 748, 749; SK_{II} 804, 808, 811, 812, 831, 834

REGISTER DER ZEITSCHRIFTEN

die in den Sudelbüchern und Tagebüchern erwähnt, zitiert, exzerpiert werden. Ein Sternchen * bedeutet: nur im Kommentar erwähnt; ein Fragezeichen deutet auf eine unsichere Erschließung.

- Abhandlungen aus der Naturgeschichte, praktischen Arzneikunde und Chirurgie der Haarlemer und anderer Akademien F_I S. 455
- Abhandlungen der Rotterdamer Gesellschaft J_{II} 2063
- Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen . . . F_I 407
- Aesculap, eine medizinisch-chirurgische Zeitschrift J_I 1114
- Algemeene Konst- en Letter-Bode L_{II} 709
- Allgemeine geographische Ephemeriden L_I 531, S. 949; SK_{II} 1046
- Allgemeine deutsche Bibliothek KA_{II} 49, 184; B_I 200*; D_I 26, 31, 129, 213, 262, 263, 264, 268, 269, 276, 277, 278, 279, 286, 439, 612, 633, 651; E_I 110, 154, 321, 516; F_I 741, 1111, 1113, 1114, 1115, 1119; GH_{II} 61, 64, 65; J_I 17, 239, 305, 500, 662, 1025, 1056, 1231, 1232; K_{II} 364; L_I 115; L_{II} 797; UB_{II} 49; SK_{II} 299
- Allgemeine Literaturzeitung GH_{II} 23; J_I 400, 629, 752, 1056, 1060, 1137, 1193, 1223, 1830, 1946, 2030; L_I 171, 262, 273, 475, 583; L_{II} 747, 754, 826, 830; SK_{II} 210, 343, 680
- Allgemeine Musikalische Zeitung L_I 668
- Allgemeiner litterarischer Anzeiger L_I 460
- Allgemeiner Reichsanzeiger K_I S. 838; L_I 120, 195, 206, 263, 340, 373, 654; L_{II} 978; SK_{II} 582, 783, 864
- Allgemeines Journal der Chemie L_{II} 965, 966
- Allgemeines Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften KA_{II} 148; D_{II} 675; E_I 463
- Allgemeines Verzeichnis neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen F_I 1040
- Almanach oder Übersicht der Fortschritte in Wissenschaften, Manufakturen, Handwerken und Künsten L_I 641
- Almanach für Belletristen G_{II} 169
- Almanach oder Taschen-Buch für Scheidekünstler und Apotheker J_{II} 1401, 1424
- Almanach ten dienste der Zeelieden vor het jaar 1791 SK_{II} 138
- Almänna biblioteket J_I 249
- Amerikanisches Magazin L_{II} 797
- Annalen der brittischen Geschichte des Jahres 1792, Die SK_{II} 682
- Annalen der Geographie und Statistik J_{II} 1542
- Annalen der leidenden Menschheit L_I 499
- Annales de Chimie J_{II} 1593; L_I 437
- Annual register, The SK_{II} 253
- Antikritikus, Der B_I 16, 23?, 102, 150; D_I 599*
- Antworten auf wichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen J_I 320
- Archiv der Schwärmerei und Aufklärung, Neues s. Neues Archiv . . .
- Archiv für die neueste Kirchengeschichte L_I 47
- Arzt, Der A_I 54, 55, 56, 120; KA_{II} 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 20, 39, 43, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199; B_I 54, 379
- Arzt, Der philosophische s. Philosophische Arzt, Der
- Astronomisches Jahrbuch J_{II} 1581, 1586; L_I 168; SK_{II} 242, 399, 547, 714, 841

- Benedictiner Museum J_I 500
 Bergmännischer Kalender J_I 962
 Bergmännisches Journal J_{II} 1320, 1887
 Bergmännisches Magazin J_{II} 1320, 1887
 Berliner Ephemeriden F_I S. 458
 Berlinische Monatsschrift J_I 533, 1038, 1054, 1090
 Berlinisches Intelligenzblatt, Neues s. Neues Berlinisches ...
 Berlinisches Archiv der Zeit L_I 268; L_{II} 938
 Beschäftigungen der Neufränkischen Naturforscher, Neueste s. Neueste Beschäftigungen ...
 Biblioteca fisica d'Europa J_{II} 2030
 Bibliothek der elenden Skribenten B_I 45, 92, 102
 Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste, Neue s. Neue Bibliothek ...
 Botanisches Magazin J_{II} 1376, 1375?
 Braga und Hermod L_I 151, 153
 Braunschweigische Zeitung KA_{II} 152, 170
 Braunschweigisches Journal J_I 844, 1021, 1025, 1098, 1250
 Briefe, die neuste Litteratur betreffend KA_{II} 63, 132
 Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts F_I 1233
 British Mercury, The J_I 47, 477, 478
 Britische Annalen SK_{II} 659
 Bulletin des sciences L_I 673
- Cahiers de Lecture J_I 527
 Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufacturen J_I 745, S. 832; J_{II} 1320, 1805, 1955, 1960, 2064; L_{II} 792, 924; SK_{II} 95
 Chirurgische Bibliothek SK_{II} 282
 Chronicon Bergamense D_I 553
 Commentarii, Novi, der Petersburger Akademie s. Novi Commentarii ...
 Commentarii Societatis Regiae scientiarum Gottingensis KA_{II} 71, 72; E_I 108
- Connaissance des temps ou des mouvements célestes KA_{II} 210; J_I 546
 Cosmopolit, Der L_I 244
 Critical Review F_I 972; J_I S. 649
- Darmstädtischer Adreß-Kalender SK_{II} 750
 Denkschriften der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Lissabon L_I 598
 Deutsche Monatsschrift J_I 407
 Deutsches Magazin L_I 514
 Deutsches Museum/Neues Deutsches Museum E_I 487; F_I 30, 215, 442, 452*, 523, 819*, 931, 934, 938, 942, 993, 1204*; J_I 265, 536, 642; J_{II} 1412
 Deutschland L_I 514
 Dublinscher Mercurius KA_{II} 152
- Encyclopädisches Journal D_I 455
 Erlangische Gelehrte Zeitung G_{II} 12; L_{II} 760
 Esprit des journaux François, et Etrangers, L' J_I 195, 406; J_{II} 1255, 1409, 1423
 Europäische Fama C_I 342
 Europäische Staatskanzley L_I 460
 European Magazine, The J_I 1015, 1095, 1104; K_I S. 845; K_{II} 274; L_I 75, 77, 118, 186, 579
- Fidibus D_I 610; E_I 245, 250
 Frankfurter gelehrte Zeitung (Frankfurter Gelehrte Anzeigen) C_I 342; D_I 197, 203, 286, 400, 438, 482; E_I 189, 245
 Frankfurter Staats-Ristretto J_I 869, 1154; L_I 78, 131; L_{II} 846
 Freimüthige, Der J_I 18
- Gemeinnützige Correspondenz KA_{II} 87
 Genius der Zeit SK_{II} 797
 Gentleman's Magazine, The A_I 55; J_I 210, 354, 355, 356, 361, 362, 783, 785, 914, 1097; J_{II} 1396, 1911, 2026
 Geographische Annalen s. Annalen der Geographie und Statistik J_{II} 1542
 Geschichtsforscher, Der F_I S. 644
 Giesser Wochenblatt F_I 985*

- Gothaische Gelehrte Zeitungen F_I
S. 455*, 1228; J_I 648; L_I 581;
SK_{II} 610
- Gothaisches Magazin J_I S. 832, 859;
J_{II} 1449, 1450, 1451, 1452, 1455,
1460, 1471, 1474, 2048; L_I S. 850;
L_{II} 885, 938
- Göttingische gelehrte Anzeigen
A_{II} 171*; KA_{II} 116*, 117, 124, 131,
173, 176, 228, 240; B_I S. 45, S. 46;
C_I 269, 285, 333; D_I 130, 131, 495;
D_{II} 688, 689; F_I 11, 465*; J_I 129,
258, 318, 429, 623, 709, 1206,
S. 832; J_{II} 1418; L_I 306, 418, 684;
L_{II} 724; SK_{II} 175, 285, 947
- Göttingischer Musenalmanach
KA_{II} 226; D_I 196, 610, 643; E_I 355;
L_I 682
- Göttingisches Magazin G_{II} 35;
SK_{II} 209
- Hallische Gelehrte Zeitungen, Neue
s. Neue Hallische Gelehrte Anzei-
gen KA_{II} 86, 217; B_I 10, 23?
- Hamburger historische Remarquen
L_I 460
- Hamburgischer unpartheyischer Cor-
respondent F_I 12; J_I 15, 872, 1154;
J_{II} 1275; L_I 338, 564, 695
- Hamburgisches Magazin A_{II} 223
- Hamburgisches Politisches Journal
J_I 1154; L_I 564, 565
- Hannoverisches Magazin KA_{II} 130;
C_I 115, 117, 144, 145, 268, 355;
F_I 594, 804, 1172*; J_I 923, 928, 940,
961, 1012; J_{II} 1475, 1970; SK_{II} 313,
390, 424, 429, 715; s. a. Neues
Hannoverisches ...
- Hannöversche Intelligenzblätter
C_I 237
- Hannöversche nützliche Sammlun-
gen J_{II} 2100
- Historisch genealogische Nachrichten
von den allerneusten Begebenhei-
ten E_I 347
- Historisch-politisches Magazin nebst
litterarischen Nachrichten J_I 92
- Holländischer Almanach s. Alma-
nach ten dienste der Zeelieden
- Iris E_I 355*
- Jahrbücher des Brockens J_I 768
- Journal de Physique GH_{II} 18, 19, 20,
21, 26, 27, 28; J_I 147, 207; J_{II} 1312,
1497, 1577, 1606, 1618?, 1653?,
1697, 1725?, 1776, 1777?, 1778,
1823, 1824, 1861, 1862?, 1866,
1867?, 1940, 1962, 2071, 2073
- Journal der Erfindungen, Theorien
und Widersprüche in der gesamm-
ten Natur- und Arzneiwissen-
schaft L_I 54
- Journal der Physik J_{II} 1783, 1831,
1946, 2110, 2122, 2125, 2129;
L_I 616; SK_{II} 69, 182, 390, 396, 490,
657; s. a. Neues Journal ...
- Journal des arts L_I 616
- Journal des Luxus und der Moden
J_I 239, 397, 485, 673*, 711*, 769
- Journal des Sçavans KA_{II} 93; C_I 268;
F_I 704; K_{II} 330
- Journal Encyclopédique B_I 152
- Journal Etranger F_I 360
- Journal Historique F_I S. 642
- Journal von und für Deutschland
J_I 447, 454
- Juristisches Magazin, Neues s. Neues
Juristisches ...
- Kgl. svenske vetenskaps akademiens
Handlingar KA_{II} 38, 250; D_I 742,
743, 744, 745
- Königlich Grossbritannischer und
Kurfürstlich Braunschweig-Lüne-
burgischer Staatskalender J_I 348,
512, 1519; SK_{II} 121, 1014
- Kritische Sammlungen zur neusten
Geschichte der Gelehrsamkeit
F_I 460
- Lauenburger (Vossischer) Musenal-
manach E_I 99, 104
- Leipziger Magazin der Naturkunde J_I
S. 649
- Leipziger Magazin für reine und an-
gewandte Mathematik J_{II} 1293
- Leipziger Magazin zur Naturkunde,
Mathematik und Ökonomie J_I 490
- Leipziger Sammlungen s. Sammlun-
gen zur Physik und Naturge-
schichte
- Leipziger Zeitung L_I 178, 263

- Literarischer Anzeiger für Ungarn
SK_{II} 161
- Literatur- und Völkerkunde, Neue s.
Neue Literatur-...
London Chronicle, The KA_{II} 64, 91,
92?; C_I 73; F_I 881
- London Evening Post D_I 637; E_I 118
- London Magazine, The F_I 527
- London und Paris L_I 575
- Magasin encyclopédique, ou Journal
des sciences, des lettres et des arts
L_I 525
- Magazin der spanischen und portu-
giesischen Literatur L_I 308
- Magazin für das Neueste aus der Phy-
sik und Naturgeschichte s. Go-
thaisches Magazin
- Magazin für die Naturkunde Helve-
tiens J_I S. 833
- Magazin zur Naturkunde und Öko-
nomie J_I S. 649
- Mémoires de l'Académie des Sciences
de Berlin A_{II} 166; KA_{II} 27; E_I 108;
G_{II} 109; J_{II} 1791*
- Mémoires de la Société de Lausanne
J_{II} 2047
- Mémoires des Savans Etrangers
GH_{II} 26
- Mémoires et Histoire de l'Académie
Royale des Sciences de Paris
KA_{II} 19, 44, 94, 176; D_I 5, 408,
507, 675, 676; E_I 520; F_I 195, 866;
G_{II} 1; J_I 24; J_{II} 1320, 1388, 1780,
2020; L_I 278; L_{II} 739, 920; RA_{II} 58
- Mercure de France G_{II} 4; J_I 406
- Minerva J_I 1101, 1206, 1213
- Moniteur, Le J_I 1154; SK_{II} 548
- Monthly Magazine L_{II} 810, 968, 969
- Monthly Review Enlarged J_I 233;
J_{II} 1715, 1789*; L_I 237, 361, 490;
L_{II} 896
- Musen-Almanach (hrsg. von Fried-
rich Schiller) SK_{II} 951, 988
- Musenalmnach s. a. Göttingischer
...; Lauenburger ...
- Naturforscher, Der F_I S. 455
- Nautical Almanac D_{II} 700
- Neue Bibliothek der schönen Wissen-
schaften und der freyen Künste
KA_{II} 155, 158, 169, 227; B_I 13;
F_I 449; J_I 732, 892, 893, 894, 895;
L_I 109, 666, 704; TB_{II} 1
- Neue Hallische Gelehrte Anzeigen
KA_{II} 86, 217; B_I 10, 23?
- Neue Leipziger Zeitung s. Leipziger
Zeitung
- Neue Literatur- und Völkerkunde
J_I 755
- Neue Medizinische Bibliothek
A_{II} 172, 223?; KA_{II} 65?, 71?, 72?, 73
- Neue Versuche und Bemerkungen ei-
ner Edinburgischen Gesellschaft
KA_{II} 73
- Neues Archiv der Schwärmerei und
Aufklärung L_I 258
- Neues Berlinisches Intelligenzblatt
J_I 928
- Neues deutsches Museum s. Deut-
sches Museum
- Neues Hannoverisches Magazin
J_I 923, 1012; J_{II} 1970; K_I S. 845;
L_I 53; L_{II} 709; s. a. Hannoverisches
...
- Neues Journal der Physik L_{II} 709; s. a.
Journal der Physik
- Neues Juristisches Magazin J_I S. 649
- Neues Magazin für vaterländische Al-
terthümer s. Braga und Hermode
- Neueste Beschäftigungen der Neu-
fränkischen Naturforscher L_I 616,
706
- Neueste Staats-Anzeigen L_I 548
- North Briton B_I 13
- Novi Commentarii Academiae Petro-
politanae D_{II} 685
- Nützliche Beylagen zum Osnabrücki-
schen Intelligenz-Blatt KA_{II} 249,
250; C_I 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75,
76, 78, 90, 94, 95, 96, 97, 98?, 99,
102, 118; D_{II} 681, 682; F_I 162
- Observateur Français [A Londres]
D_I 672*
- Observations sur la physique s. Jour-
nal de physique
- Old Bailey Trials RA_{II} 74
- Osnabrückische Anzeigen s. Wö-
chentliche Osnabrückische Anzei-
gen
- Osnabrückische Unterhaltungen
C_I 89
- Osnabrückisches Intelligenz-Blatt s.
Nützliche Beylagen ...

- Philosophical Transactions of the Royal Society of London D_{II} 675, 687; E_I 108; F_I 13, 704, 972, 1209; GH_{II} 69; J_{II} 1318, 1370?, 1376, 1380, 1612, 1629, 1742, 1942; K_{II} 311; L_I 423; RA_{II} 62, 64; SK_{II} 122
- Philosophische Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften L_{II} 723
- Philosophische Arzt, Der J_I 606, 607, 611
- Philosophische Bibliothek J_I 400
- Philosophisches Journal L_{II} 973
- physikalske Aarbog, Den SK_{II} 553
- Politische Annalen J_I 1150; SK_{II} 422
- Politischer Tierkreis L_I 34; SK_{II} 953, 954, 955
- Reichspostreiter, Der E_I 138
- Repertory of Arts and Manufactures L_I 598
- Revolutions-Almanach SK_{II} 369, 532, 705, 968
- Rheinische Beiträge zur Gelehrsamkeit F_I 1209
- Ristretto s. Frankfurter Staats-Ristretto
- Sammlungen zur Physik und Naturgeschichte J_{II} 1984, 2014
- Schleswigsches Journal J_I 1021, 1098, 1250
- Schreibtafel, Die F_I 339
- Schwedische Abhandlungen s. Kgl. svenske vetenskaps akademis Handlingar
- Spectator, The B_I 31; C_I S. 155; D_I 195; F_I 748?; L_I 106; TB_{II} 5; RA_{II} 31
- Staats-Anzeigen J_I 444, 285, 1154
- Staatskalender s. Königlich Grossbritannischer . . .
- Tapeten D_I 610; E_I 245, 250
- Taschenbuch der Haus-, Land- und Staatswirtschaft L_{II} 809
- Taschenbuch zum geselligen Vergnügen SK_{II} 837
- Teutscher Merkur D_I 127, 128, 672*?; F_I 178, 800, 812, 819*, 830; J_I 961, 1143; L_I S. 850, 397
- Transactions of the American Philosophical Society GH_{II} 38, 39
- Transactions of the Royal Irish Academy J_I 537
- Tübinger Gelehrte Anzeigen J_I 1091
- Universal Magazine of Knowledge and Pleasure, The J_I 198; L_I 347
- Unterhaltungen C_I 360, 367; D_I 4, 5, 17, 36, 37, 50, 51, 395, 690
- Vademecum für lustige Leute K_{II} 186; L_I 456
- Versuche und Bemerkungen einer Edinburgischen Gesellschaft s. Neue Versuche . . .
- Vossischer Musenalmanach s. Lauenburger . . .
- Wandsbecker Bothe, Der D_I 91; E_I 155
- West-country Contributions L_{II} 969
- Westphälische Beiträge zum Nutzen und Vergnügen D_I 552, 553; F_I 594*
- Wiener Zeitschrift J_I 1169; K_I 9
- Wöchentliche Osnabrückische Anzeigen D_I 552, 553; RA_{II} 161
- Wohlfahrtszeitung der Deutschen L_I 527

REGISTER DER TITEL UND PLÄNE LICHTENBERGS

Ein Sternchen * vor einem Titel kennzeichnet nicht ausgeführte Arbeiten.
Ein Fragezeichen ? kennzeichnet eine unsichere Zuordnung.

* *Abhandlung für das Deutsche Museum*
F_I 442

* *Abhandlung über die Vernachlässigung
der Elektrizität bei chymischen Versu-
chen* J_{II} 1757

* *Abhandlung von den Gärten* s.
Gartenallegorie

Alexandrinergedicht F_I 573?, 982?,
1129, 1166, 1170; G_{II} 107?; H_{II} 1?

* *Allegorie auf den gegenwärtigen Zu-
stand der Kritik* s. Gartenallegorie
An den Herausgeber des Museum s.

Von ein paar alten deutschen Dramen
Anfangsgründe der Naturlehre

– 4. Auflage (1787) GH_{II} 16?, 47?;
J_{II} 1912, 2046

– 5. Auflage (1791) GH_{II} S. 214,
16?, 17, 25; J_{II} 1407?, 1425, 1991,
2021?; SK_{II} 58, 117, 169, 183, 187,
188, 189, 211

– 6. Auflage (1794) SK_{II} 589, 674,
675, 707, 720, 728

* *Anmerkungen über des Bruders Brief*
C_I 178

* *Anrede eines Professors an die leeren
Bänke* J_I 81

Antiphiysiognomik B_I 69; C_I 251;

D_I 132; F_I 23, 34, 51, 80, 89, 112,
217, 219, 220, 222, 356, 388, 389,
396, 525, 528, 536, 563, 569, 593,
619, 627, 628, 634?, 635?, 636, 647,
648, 656, 660, 662, 665, 679, 683,
688, 694, 702, 705, 714, 721, 728,
729, 730, 732, 736, 737, 741, 744,
792, 802, 804, 805, 809, 812, 813,
819, 821, 824, 834, 843, 848, 860,
862, 866, 883, 887, 897, 898, 934,
942, 1046, 1049, 1050; G_{II} 65, 132;
UB_{II} 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55

*Antwort auf die Frage über Wetterpara-
skoje* K_I S. 845; SK_{II} 701, 706

* *Ars observandi* D_I 53; s. a. Kunst zu
beobachten

* *Aufsatz (für Reinhard)* L_I 186

* *Autobiographie* s. Geschichte meines
Geistes und Körpers

Bedlam für Meinungen und Erfindungen
J_{II} 1451; SK_{II} 194

Beiträge zur Geschichte des *** B_I 204

*Bemerkungen über einen Aufsatz des
Hrn. Prof. Mayer zu Erlangen über
den Regen, und Hrn. de Luc's Ein-
würfe gegen die französische Chemie*
J_{II} 2011?, 2013?, 2015?, 2016, 2017?,
2018, 2019?, 2023, 2024, 2025,
2029, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036,
2037; SK_{II} 390, 395, 401

Beobachtung eines schönen Meteors
SK_{II} 244, 245, 269, 274

*Beobachtungen zur Erläuterung der Ge-
schichte des Geists dieses Jahrhunderts*
B_I 17?, 18, 20, 22, 25

*Betrachtungen über die Geschichte des
Herrn Wilkes* B_I 9, 10?, 11, 12?, 13,
14?, 15?, 19

*Betrachtungen über einige Methoden, eine
gewisse Schwierigkeit in der Berech-
nung der Wahrscheinlichkeit beim
Spiel zu heben* A_{II} 249, 250, 252, 262

* *Bibliogenie* K_I 169?, 172?, 201, 226?;
L_I 6

* *Bilder, die man sich von Zahlen macht*
J_{II} 2097

* *Bittschrift der Wahnsinnigen (Narren)*
D_I 189; E_I 53, 58, 245, 325

Briefe aus England E_I 419; F_I 1–3;
Mat I_{II} 2; RT_{II} 11; RA_{II} 54

- *Briefe an Ljungberg B_I 82, 338
 Briefe von Mägden über Literatur
 E_I 151, 159, 252, 258, 323, 371,
 374, 375
 Buch (Vorrede) s. Christoph Seng
 *Bullock, Magister s. Leben des Herrn
 Magister Bullock
 *Büchertitel, Gedanken über die F_I 201

 Calender, Göttinger Taschen s. Göttinger
 Taschen Calender
 *Christoph Seng B_I 319, 320, 321?
 Compendium s. Anfangsgründe der
 Naturlehre
 *Conrad Photorins Sendschreiben an die
 Herausgeber des Magazins, die Ab-
 schaffung der Hosen betreffend G_{II} 35

 *Discours bei einigen Bildern einer La-
 terna Magica zu halten B_I 383
 Distressed Poet L_I 491
 Daß du auf dem Blocksberge wärest
 L_I 224, 548
 *Das Gastmahl der Journalisten D_I 323,
 337
 Das Neueste von den Kröten K_I S. 838
 Das war mir einmahl eine Wurst L_I 196
 *Der Procrastinateur K_I 26
 Dialoge B_I 186, 266, 335, 348; C_I 37,
 317; D_I 39, 209, 409, 524, 576, 622,
 662; E_I 385; F_I 1174; G_{II} 172; J_I 181,
 182, 796, 797, 845, 864, 877, 926,
 946, 1215; K_I 205, 218, 219, 233;
 Mat II_{II} 46
 Die Champagner-Bouteille im Kühlfaß
 F_I 1140
 Dienbare Betrachtungen für junge Ge-
 lehrte in Deutschland, hauptsächlich
 auf Universitäten B_I 254
 Die Reisen meines Onkels C_I 256
 Die Reise nach Gotha . . . E_I 169
 *Die Physiognomen E_I 236, 244, 360;
 F_I 685, 1048
 *Disputation für den Selbstmord A_I 126;
 TB_{II} 17
 *Doppelter Prinz F_I 1100; H_{II} 73, 79,
 136, 137, 138, 139; GH_{II} 24; J_I 562?,
 714?, 950, 1136, 1138, 1142, 1144,
 1145?, 1149?; K_{II} 279, 280, 281,
 282?, 283, 284, 285?, 286?, 287;
 L_I 146, 279, 300, 588; SK_{II} 420
 *Dreihundert Fragen an Physiker und
 Mathematiker J_{II} 1531; s. a. Kom-
 pendium, Eigenes
 *Duodrama im Mutterleib F_I 1003,
 1017

 Ein großer Waghals K_I S. 838
 Ein neuer Märtyrer der Meteorologie K_I
 S. 838
 Eine Erzählung B_I 204
 Eine kleine Palinodie K_I S. 845;
 SK_{II} 715
 Einige Versuche mit Polypen C_I 220,
 305; D_{II} 683
 Einige Bemerkungen über die Entstehung
 des Hagels SK_{II} 424
 *Einteilung des Publikums B_I 137
 Election s. Hogarth
 Epigramme B_I 278, 289, 292, 293,
 299, 330; C_I 26, 365; F_I 1140;
 J_I 564
 Epistel an Tobias Göbhard in Bamberg
 über eine auf Johann Christian Dieterich
 in Göttingen bekannt gemachte
 Schmähschrift F_I 60, 143, 159, 187,
 237
 Etwas über die Polter-Geister C_I 178
 Etwas Stoff zu Montags-Andachten
 J_I 203; K_I 4
 Exzerpta mathematica et physica
 J_{II} 1409, 1441, 1600, 1789, 1805,
 2045; K_I S. 838; L_I 281, 882
 Fabel G_{II} 145, 146
 Fliegenwedel D_I 105
 *Fragen über die Physik J_{II} 1263?;
 L_I 166, 233, 751, 764, 856?
 *Fragen über die gemeinsten Dinge
 MH_{II} 22-43

 *Garrick s. Hogarth
 *Gartenallegorie D_I 214, 215, 301,
 342, 346
 Gedankenbücher K_I 44; s. a. Sudelbuch
 *Gedicht auf den leeren Raum K_I 202;
 s. a. Verse
 Gedicht auf die Hochzeit Justinens
 TB_{II} 12; s. a. Verse
 *Geschichte meines Geistes und Körpers
 (Selbstbiographie) F_I 811, 1217,
 1220; J_I 853; K_I 25?, 28?; L_I 683
 *Gesetz-Buch für mich selbst D_I 66
 *Gespenster-Gespräch (Gespenster-
 Idylle) D_I 39; E_I 211

**Gespräch zwischen einem Leser und dem Verfasser* C₁ 317

Göttinger Taschen Calendar für 1778 F₁ S. 455, 541, 737, 821, 942

GTC 1779 F₁ 912, 942, 1044, S. 642

GTC 1780 J_{II} 2020

GTC 1790 J_I S. 649, 145–147

GTC 1791 J_I 198, 312, 345; SK_{II} 60, 61, 72, 95, 101, 150

GTC 1792 J_I 435, 884; SK_{II} 194, 200, 201, 206, 226, 235, 245, 252, 261

GTC 1793 J_I 884; SK_{II} 351, 352, 357, 366, 367, 375, 386, 429

GTC 1794 SK_{II} 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 512, 515, 522, 528, 558, 562, 567, 571

GTC 1795 J_I 740; SK_{II} 677, 678, 679, 696, 697, 718

GTC 1796 K₁ S. 838; SK_{II} 797, 798, 799, 800, 805, 807, 822, 860, 861

GTC 1797 K₁ S. 838; L₁ 373;

SK_{II} 923, 927, 928, 929, 937

GTC 1798 K₁ S. 838; L₁ 196

GTC 1799 K₁ S. 838; L₁ 518, 537;

SK_{II} 999, 1025

GTC 1800 L₁ 563–565, 598, 609, 641, 706

Grabschriften B₁ 90, 208, 399, 400, 401

Gutachten über Grundeis SK_{II} 308, 322

**Hartley* E₁ 509; F₁ 34, 35, 210

Hausbuch K₁ S. 838; SK_{II} 569; s. a. *Sudelbuch*

**Herr von Birkenthau* C₁ 373; F₁ 72

**Historia inertiae* K₁ 307

Hogarth (Kalender-Erklärungen)

SK_{II} 70 (GTC 1791), 201 (GTC 1792), 206, 366? (GTC 1793), 367? (GTC 1793)

Hogarth Ausführliche Erklärung Erste Lieferung: Die vier Tags-Zeiten

J_I 199; SK_{II} 366?, 367?, 457, 558, 588, 597, 601, 602, 606, 611, 614, 615, 617, 624, 626, 628, 631, 635, 637, 647, 649, 728, 938

– Zweite Lieferung: Der Weg der Buhlerin SK_{II} 725, 729, 731, 733, 735, 754, 761, 762, 763, 771, 773, 788, 792, 832, 938

– Dritte Lieferung: Der Weg des

Liederlichen SK_{II} 765, 851, 866, 867, 868, 872, 875, 876, 877, 882, 885, 886, 889, 890, 891, 892, 905, 918, 938

– Vierte Lieferung: Die Heirat nach der Mode L₁ 4, 15, 17, 21,

30, 48, 56, 80, 82, 84, 86, 94, 99, 101, 105, 111, 121, 123, 131, 134, 182, 200, 209, 210, 222, 232, 246, 256, 309, 332; SK_{II} 977

– Fünfte Lieferung: Fleiß und Faulheit L₁ 360, 368, 458, 504, 519,

522, 624, 645, 676; MH_{II} S. 541, 1, 2, 3, 4; SK_{II} 1005, 1007, 1028, 1030

Hogarth Election entertainment L₁ 122

Hogarth Garrick in the Character of Richard III J_I 1104; L₁ 704

Hogarth Leichtgläubigkeit, Aberglauben und Fanatismus L₁ 703

Hogarth The March to Finchley L₁ 118

Hogarithsche Kupferstiche (Ausführliche Erklärung) K₁ 52

Hudelbücher E₁ 389; s. a. *Sudelbuch*

Hupazoli und Cornaro J_I 928, 961, 1013

**Insel Zezu* C₁ 374; D₁ 78, 82, 86,

116, 136, 152, 165, 181

Klitterbuch D_{II} 741; E₁ 46; s. a. *Sudelbuch*

**Kompendium, Eigenes* H_{II} 172?, 175,

176, 177; GH_{II} 55; J_{II} 1407?, 1531, 2078, 2149?; K₁ 310; L_{II} 780, 798?, 799, 810?, 852, 855, 856?, 891?, 897?, 900, 913?, 914, 943?, 946?

Kopernikus s. Nicolaus Copernicus

Kriegs- und Fastschulen der Chineser

SK_{II} 807

**Kunkeldrama* D₁ 209, 520, 524;

E₁ 522

Kunkeliana B₁ 102–105, 114, 119,

122, 125?, 130, 135, 144?, 145, 146, 149, 151, 155, 158, 193, 195, 196, 408–410, 417–419, 420?; D₁ 179, 209, 520, 521; E₁ 80; L₁ 634; TB_{II} 25

**Kunst zu beobachten* KA_{II} 173, 204,

252, 253, 258?, 259, 260, 267?, 269?, 270?, 276?, 278?, 280?, 281?, 283?, 284?, 300–341; D₁ 53; F₁ 861; s. a. *Ars observandi*

- **Leben des Herrn Magister Bullock* D_I 63, 565, 574, 575
- **Lehre von den Tropfen* J_{II} 1715
- Leichtgläubigkeit, Aberglauben und Fanatismus* s. Hogarth
- **Lexidion für junge Studenten* B_I 171, 174, 180, 181, 185
- **Lorenz Eschenheimers empfindsame Reise nach Laputa* A_I 59
- **M...*, *Schrift wider* TB_{II} 23
- **Magnetismus* L_{II} 716, 717, 719–723, 726, 727, 736, 738, 742, 754, 758, 802?, 870, 883
- March to Finchley* s. Hogarth
- Mayers Opera inedita I* D_{II} 684
- Methyologie der Deutschen* B_I 72, 77, 159, 183?, 236, 245?, 259, 329, 342, 347; C_I 159, 209
- **Museum, Abhandlung für das* F_I 442
- **Nachricht von dem Leben und Charakter des Herrn Katharinus h'y'a, der Empfindsamkeit Kandidaten* C_I 79
- Nachricht von einer Walrat-Fabrik* J_{II} 2064
- **Neuer Paläphatus* E_I 205
- **Neuer Vorschlag alle neugeborne Mägden zu ersäufen* B_I 382
- Neujahrs-Lied* C_I 108
- Neujahrswünsche* C_I 63, 93, 109, 110, 113; J_I 7
- Nicolaus Copernicus* L_I 95?, 178; SK_{II} 755?, 865, 893?, 910?, 940, 959?, 983, 987, 992
- Noch eine angebliche Aufschrift auf Lessings Grabmal* SK_{II} 424, 429
- **Ode an Zimmermann* J_I 1164
- Orbis pictus* C_I 150, 200, 217, 378; D_I 165, 169, 246, 352, 399, 410; 521, 541, 568, 649; E_I 54, 133, 142, 151, 159, 218, 252, 256, 257, 323, 349, 374, 380; F_I 90, 101, 137, 387, 404, 1001, 1002; G_{II} 2, 115; H_{II} 38; Mat I_{II}; Mat II_{II}
- Palinodie* s. Eine kleine Palinodie
- Parakletor* D_I 526, 532, 599, 603, 653; E_I 106, 114, 189, 225, 402, 466, 501; F_I 76, 149, 176, 180, 295, 491, 492, 500, 506, 562; J_I 902
- Patriotischer Beytrag zur Methyologie der Deutschen* s. Methyologie der Deutschen
- Physiognomen, Die* s. Die Physiognomen
- Physiognomische Missionsberichte, oder Nachrichten von dem Zustande und Fortgang der Physiognomik zu Tranquebar* G_{II} 12
- Pinik* s. Methyologie der Deutschen
- Prolegomena (zur Vorlesung)* J_{II} 1995
- **Prophetische Blicke in einen Messcatalogum vom Jahr 1868* B_I 16
- Quittungen* B_I 52
- Rätsel* B_I 407; SK_{II} 261 (GTC 1792), 297, 564 (GTC 1794), 570
- Rede eines Menschen der sich aus Verzeiſung weil ihn ein Mädchen nicht erhört, kastrieren will* B_I 349
- **Rede eines Selbstmörders* B_I 209, 210?–212?, 262, 338
- **Rede über das Gleichgewicht der Wissenschaften in Deutschland* B_I 366, 378, 379, 380
- **Rede zum Andenken Sr. Exzellenz des Herrn v. M.* B_I 354
- Rede der Ziffer 8* L_I 180, 366, 517; J_I 1035
- **Regulus im deutschen Postwagen* D_I 666; E_I 152, 189, 208
- **Reisebeschreibung* C_I 47; E_I 169
- Rezensionen* SK_{II} 73, 74, 77, 112, 641, 671, 777
- **Roman* C_I 54, 55, 60, 242; F_I 1102; J_I 596, 605, 834, 905, 918, 920, 1048, 1058, 1063, 1116–1118, 1131, 1199?, 1200;
- Rotes Buch* J_I 586, J_{II} 1652, 1660; K_I S. 838; L_I 196
- **Satiren* J_I 586, 1148, 1154, 1163
- **Satire gegen Reinhold* E_I 86, 269; F_I 214
- **Satirischer Aufsatz für Boies Museum* F_I 442
- Schmierbuch* F_I 1219; J_I 559
- **Schnürbrüste überall!* J_I 25
- Schreiben an einen Freund* B_I 49, 56, 176, 178; RA_{II} 82
- Schreiben des Herrn Hofr. Lichtenberg,*

- an den Herausgeber des Neuen hannoverschen Magazins SK_{II} 274
- *Schreiben eines Zürcher Herrn Lavaters physiognomische Einsichten betreffend F_I 531
- Schreiben Caspar Photorins an einige Journalisten in Deutschland C_I 254, 327; E_I 155, 186; F_I 1004
- *Schrift gegen Lavater und Zimmermann F_I 714, 741, 742, 754, 759, 792?, 800, 804, 812, 819, 838, 898, 899, 926, 934, 937, 940, 942, 946, 962, 986, 992, 1178, 1194, 1197, 1204, 1206, 1207, 1208
- *Schriften, kleine SK_{II} 512, 525
- *Schwarz und weiß F_I 415
- *Selbstbiographie s. Geschichte meines Geistes und Körpers
- *Selbstmord, Etwas zur Verteidigung des TB_{II} 17
- *Selbstmord, Über den A_I 126
- Sendschreiben des Publici an H.P.R. in E. B_I 96
- Soliloquium des Lesers C_I 302
- Sudelbuch D_I 668; E_I 46; s. a. Hausbuch, Hudelbuch, Excerpta Physica et Mathematica, Rotes Buch, Schmierbuch, Gedankenbuch, Klitterbuch
- Staatskalender (Almanach) J_{II} 1519
- Steinregen zu Siena K_I S. 838
- *Tanz-Kunst, Buch von der B_I 28
- Testament eines Studiosi bei seinem Hintritt aus diesem Studenten-Leben B_I 251, 253
- Timorus C_I 254; E_I 58, 155, 245
- *Taschenbuch für Physiker H_{II} 202
- *Traumbuch L_I 44
- Über den Negerembryo in Spiritus D_I 322; F_I 1046
- *Über die Höhe des Brockens F, S. 457
- Über die Macht der Liebe F_I 442, 468
- *Über die Namen von Hunden K_{II} 258
- Über die Schwärmerei unserer Zeiten s. Alexandrinergedicht
- Über die Taktik der Tiere J_{II} 1268, 1269
- *Über Menschen-Kenntnis und Stil E_I 424
- Über Physiognomik; wider die Physiognomen s. Antiphiognomik
- Über Tobias Göbhard's Einleitung usw. F_I 993
- *Untersuchung über die Erhitzung geriebener Körper in den Luftarten J_{II} 1988
- Vergleichung berühmter Männer B_I 23, 26
- Vergleichung der Tage des neu-französischen Kalenders mit dem Gregorianischen, für das Fünfte laufende Jahr der Republik. - Ein nöthiger Mode-Artikel K_I S. 838
- Verse J_I 205, 458, 545, 672, 923, 924, 962, 1139; B_I 8, 40, 43, 49, 51, 84, 171, 176, 178, S. 152; C_I 26, 93, 104, 108, 109, 110, 112, 113; E_I 169; F_I 850, 944, 982; L_I 2, 453, 573, 678; RA_{II} 14; s. a. Gedicht ..., Neujahrswünsche, Ode ...
- *Versuch die Argandsche Lampe auf pyrometrische Versuche anzuwenden J_{II} 1898
- *Versuch über die Nachtwächter F_I 354
- *Versus memoriales berühmter deutscher Dichter E_I 13, 142; F_I 944
- *Versus memoriales für Stutzer B_I 84
- Verteidigung des Hygrometers und der Deluc'schen Theorie vom Regen L_{II} 748, 749; SK_{II} 398, 830, 831?, 839, 844, 847, 877, 882, 884, 889, 890
- *Verteidigung des Timorus gegen seine Rezensenten E_I 58, 155, 245
- *Verteidigung von Jakob Böhme D_I 172, 652
- Verzeichnis einer Sammlung von Gerätschaften J_I 714
- *Voigts Widerlegung SK_{II} 498, 499
- *Vom Feuer K_I S. 838
- Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann A_I 1
- Von den Charakteren in der Geschichte A_I 22; B_I 124; F_I 804
- Von ein paar alten deutschen Dramen C_I 89, 91, 104
- Vorreden C_I 302, 317; D_I 166; F_I 1013
- Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad? SK_{II} 351, 352
- *Wärme, Über die Leitung der J_{II} 1790, 1868, 1880, 1898, 1918, 1920, 1923, 1948; s. a. Versuch die Argandsche

Lampe auf pyrometrische Versuche
anzuwenden

160, 163, 509, 511, 574, 586, 680;
UB_{II} 12, 18; Mat I_{II} 102

*Wassers, Über die Komposition des

J_{II} 1789

Wetter-Paroskop K_I S. 845; SK_{II} 701,
706

Wortspiele B_I 156, 202, 356, 357, 358;

D_I 43, 222, 303; E_I 91, 110, 227,

267, 368; F_I 315, 398, 403, 1016,

1121, 1149, 1155; J_I 840, 986, 1115,

1146, 1192, 1250, 1253; L_I 150,

Zwo Schrifften die Beurtheilung betref-
fend, welche die theologische Facultät
zu Göttingen über eine Schrift des
Herrn Senior Goetze gefällt, und dem
Druck übergeben hat B_I 290, 297,
406

*Zyllius-Entgegnung s. Verteidigung
des Hygrometers . . .

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

- AdB* Allgemeine deutsche Bibliothek. Hrsg. v. Friedrich Nicolai. Berlin und Stettin 1765 ff.
- Adelung, Versuch* Johann Christoph Adelung: Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. Fünf Bände. Leipzig 1774–1786
- Bacon, The Works* Francis Bacon: The Works. Sieben Bände. London 1876–1883
- Bäumler* Ernst Bäumler: Amors vergifteter Pfeil. Kulturgeschichte einer verschwiegenen Krankheit. Hamburg 1976
- Barbier* A. A. Barbier: Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes. Vier Bände. Paris 1806, ³1889
- Behrendsen* O. Behrendsen: Zur Geschichte der Entwicklung der mechanischen Kunst. Neue Beiträge zur Geschichte der Mechaniker Göttingens im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Deutsche Mechaniker-Zeitung, Heft 11 (1907), S. 101–121; 129–137; 160–165
- BL* Bibliotheca Lichtenbergiana. Katalog der Bibliothek Georg Christoph Lichtenbergs. Hrsg. von Hans Ludwig Gumbert. Wiesbaden 1982
- Bode* Wilhelm Bode (Hrsg.): Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen. Berlin 1918. Neu hrsg. von Regine Otto und Paul-Gerhard Wenzlaff. München 1982
- Bolingbroke, The works* Henry St. John Viscount Bolingbroke: The Works. Vier Bände. London 1844
- Brander* Georg Friedrich Brander. 1713–1783. Wissenschaftliche Instrumente aus seiner Werkstatt. München 1983
- Braun* Goethe im Urteile seiner Zeitgenossen. Schiller und Goethe im Urteile ihrer Zeitgenossen. Hrsg. von Julius Braun. Berlin 1883–1885
- Briefe* Georg Christoph Lichtenberg: Briefe. Hrsg. von Albert Leitzmann und Carl Schüddekopf. Drei Bände. Leipzig 1901–1904
- Briefe deutscher Gelehrten an Klotz* A. v. Hagen (Hrsg.): Briefe deutscher Gelehrten an den Herren Geheimen Rath Klotz. Halle 1773
- Briefwechsel* Georg Christoph Lichtenberg: Briefwechsel. Hrsg. von Ulrich Joost und Albrecht Schöne. Vier Bände. München 1992. Ein Registerband in Vorbereitung
- Büchmann* Geflügelte Worte, gesammelt und erläutert von Georg Büchmann. Berlin ³²1972
- Deneke* Otto Deneke: Lichtenbergs Leben (1742–1775). Band 1. München 1944
- Der kleine Pauly* s. Pauly
- Dictionary of National Biography* Hrsg. von L. Stephan und S. Lee. 63 Bände und Supplementbände. London 1885–1927
- DWB* Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. Sechzehn Bände. Leipzig 1854–1971. Nachdruck München 1984
- Ducange* Charles Du Fresne Sieur Du Cange: Glossarium Mediae et Infimae

- Latinitatis. Zehn Bände. Graz 1954 (Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1883–1887)
- Ebel, *Memorabilia* Wilhelm Ebel: *Memorabilia Gottingensia*. Göttingen 1969
- Ebstein Aus G. C. Lichtenbergs Correspondenz. Hrsg. von Erich Ebstein. Stuttgart 1905
- Englisch, *Geschichte der erotischen Literatur* Paul Englisch: *Geschichte der erotischen Literatur*. Leipzig 1927. Fotomechanischer Nachdruck Wiesbaden ²1977
- Erxleben Johann Christian Erxleben, *Anfangsgründe der Naturlehre*, Göttingen ³1784 und ⁶1794
- Fambach Oskar Fambach: *Die Mitarbeiter der Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1769–1836*. Tübingen 1976 (masch.)
- Forster Johann Georg Forster: *Briefwechsel*. Hrsg. von Therese Huber. Zwei Teile. Leipzig 1829
- Friedrich II. *Hinterlassene Werke Friedrichs II. Königs von Preußen*. Fünf Bände. Berlin 1788
- Friedrich II., *Œuvres* Œuvres de Frédéric le Grand. Berlin 1846ff.
- Fromm H. Fromm. *Bibliographie deutscher Übersetzungen aus dem Französischen 1700–1848*. Sechs Bände. Baden-Baden 1950–1953
- Gamauf Gottlieb Gamauf: *Erinnerungen aus Lichtenbergs Vorlesungen über Astronomie*. Wien und Treist 1814
- Gehler Johann Samuel Traugott Gehler: *Physikalisches Wörterbuch oder Versuch einer Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter der Naturlehre mit Kurzen Nachrichten von der Geschichte der Erfindungen und Beschreibungen in alphabetischer Ordnung*. Vier Teile. Leipzig 1787–1791
- Gellert Christian Fürchtegott Gellert: *Sämtliche Schriften*. Zehn Teile. Leipzig 1769–1774. Nachdruck Hildesheim 1968
- Gerber Ernst Ludwig Gerber: [Altes] *Historisch-Biographisches Lexikon der Tonkünstler (1790–1792)*. Hrsg. von Othmar Wessely. Graz 1977
- Gerber² Ernst Ludwig Gerber: *Neues Historisch-Biographisches Lexikon der Tonkünstler (1812–1814)*. Hrsg. von Othmar Wessely. Graz 1966
- GGA Göttingische Gelehrte Anzeigen (ursprünglich: Göttingische Zeitungen von Gelehrten Sachen; dann: Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen)
- Goedeke Karl Goedeke: *Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung*. Aus den Quellen. Zweite Auflage. Band 1ff. Dresden 1884ff. Fortgesetzt von Edmund Götz
- Goethe, *Münchener Ausgabe* Johann Wolfgang Goethe: *Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens*. München 1985ff.
- GMWL Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Litteratur. Hrsg. von Georg Christoph Lichtenberg und Georg Forster. Göttingen 1780–1785
- Gravenkamp, *Lichtenberg als Patient* Horst Gravenkamp: *Geschichte eines elenden Körpers. Lichtenberg als Patient*. Göttingen 1989 (Lichtenberg-Studien Band II)
- GTC Göttinger Taschen Calender. Göttingen 1777–1799
- Gumbert, LiE Lichtenberg in England. Dokumente einer Begegnung. Hrsg. von Hans Ludwig Gumbert. Wiesbaden 1977
- Herbst, *Johann Heinrich Voß* Wilhelm Herbst: *Johann Heinrich Voß*. Drei Bände. Halle 1872–1876
- Herder, *Sämtliche Werke* Johann Gottfried Herder: *Sämtliche Werke*. Hrsg. von Bernhard Suphan. Dreiunddreißig Bände. Berlin 1877–1909
- Himme, *Stich-Haltige Beiträge* Hans-Heinrich Himme: *Stich-Haltige Beiträge zur Geschichte der Georgis Augusta in Göttingen*. Göttingen 1987
- Histoire Générale de la Presse Française* Tome I: Des origines à 1814. Paris 1969

- Holzmann/Bohatta* Michael Holzmann und Hanns Bohatta: Deutsches Pseudonymlexikon 1501–1850. Weimar 1902–1911
- Humboldt* Jugendbriefe Alexander von Humboldts an Wilhelm Gabriel Wegener. Hrsg. von Albert Leitzmann. Jena 1896
- Ischer* Rudolf Ischer: Johann Georg Zimmermanns Leben und Werke. 1893
- Jöcher* Christian Gottlieb Jöcher: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. Leipzig 1750. Reprint Holdesheim 1960
- Jung* Rudolf Jung: Studien zur Sprachauffassung Georg Christoph Lichtenbergs. Frankfurt 1968
- Jung, Lichtenberg-Bibliographie* Heidelberg 1972
- Kästner, Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen* Abraham Gotthelf Kästner: Anfangsgründe der Analysis endlicher Größen. Göttingen 1760
- Kästner, Briefe aus 6 Jahrzehnten* Briefe aus sechs Jahrzehnten 1745–1800. Hrsg. von Carl Scherer. Berlin 1912
- Kästner, Schönwissenschaftliche Werke* Abraham Gotthelf Kästner: Gesammelte poetische und prosaische schönwissenschaftliche Werke. Vier Teile. Berlin 1841
- Kästner, Vermischte Schriften* Abraham Gotthelf Kästner: Vermischte Schriften. Zwei Bände. Altenburg 1755
- Kant, Akademieausgabe* Kants gesammelte Schriften. Hrsg. von der Preuß. Akademie der Wissenschaften. Dreiundzwanzig Bände. Berlin 1900–1955. Neudruck 1968 ff.
- Klotz* s. Briefe deutscher Gelehrten an Klotz
- Körber-Grohne, Nutzpflanzen* Udelgard Körber-Grohne: Nutzpflanzen in Deutschland. Kulturgeschichte und Biologie. Stuttgart 1987
- Lauchert* Friedrich Lauchert: G. Chr. Lichtenberg's schriftstellerische Thätigkeit in chronologischer Übersicht dargestellt. Mit Nachträgen zu Lichtenbergs vermischten Schriften und textkritischen Berichtigungen. Göttingen 1893
- Lavater, Physiognomische Fragmente* Johann Caspar Lavater: Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe. Vier Bände. Leipzig und Winterthur 1775–1778
- Leitzmann* Georg Christoph Lichtenberg: Aphorismen. Nach den Handschriften hrsg. von Albert Leitzmann. Heft 1–5. Berlin 1902–1908 (Deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts)
- Lessing, SW* Gotthold Ephraim Lessing: Sämtliche Schriften. Hrsg. von Karl Lachmann. Dritte Auflage besorgt durch Franz Muncker. Dreiundzwanzig Bände. Berlin, Leipzig 1886–1924
- Lessing, Werke* Gotthold Ephraim Lessing: Werke. Acht Bände. München 1970–1979
- Lichtenberg-Jb* Lichtenberg-Jahrbuch. Hrsg. im Auftrag der Lichtenberg-Gesellschaft von Wolfgang Promies und Ulrich Joost. 1988, 1989, 1990, 1991. Saarbrücken 1989 ff. (Nachfolger der Zeitschrift Photorin)
- Lichtenbergs äußere Erscheinung* Bernd Achenbach und Ulrich Joost: Lichtenbergs äußere Erscheinung. Eine kritische Ikonographie. Göttingen 1991 (Lichtenberg-Studien Band I)
- Lichtenberg als Patient* s. Gravenkamp
- Lichtenbergs Bücherwelt* Lichtenbergs Bücherwelt. Ein Bücherfreund und Benutzer der Göttinger Bibliothek. Bearbeitet von Wiard Hinrichs und Ulrich Joost. Göttingen 1989 (Lichtenberg-Studien Band III)
- Lichtenberg-Topographie* Es sind das freylich Schattenspiele. Eine Lichtenberg-Topographie in Bildern. Bearbeitet von Horst Gravenkamp und Ulrich Joost. Göttingen 1990. (Lichtenberg-Studien Band IV)

- Lipperheide* Franz Freiherr von Lipperheide: Spruchwörterbuch. Berlin 1907. Unveränderter Nachdruck ⁸1976
- Liscow, Sammlung* Christian Ludwig Liscow: Sammlung Satyrischer und Ernsthafter Schriften. Frankfurt am Main und Leipzig 1739
- List* Christian Heinrich List: Beyträge zur Statistik von Göttingen. Berlin 1785
- Magin* Ernst Paul Heinrich Magin: Über Georg Christoph Lichtenberg und seine unveröffentlichten Handschriften. Hamburg 1913
- Mautner* Franz Heinrich Mautner: Lichtenberg. Geschichte seines Geistes. Berlin 1968
- Meusel* Johann Georg Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, Leipzig 1802–1816
- Möser, Sämtliche Werke* Justus Möser's sämtliche Werke. Hrsg. von B. R. Abeken. Zehn Teile. 1842–1843
- Möser, Histor.-krit. Ausg.* Justus Möser's Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe in vierzehn Bänden. Hrsg. von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Münster 1943 ff.
- Muncker, Friedrich Gottlieb Klopstock* Franz Muncker: Friedrich Gottlieb Klopstock. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. München 1888
- Muncker, Johann Kaspar Lavater* Franz Muncker: Johann Kaspar Lavater. Eine Skizze seines Lebens und Wirkens. München 1883
- Nachlaß* Aus Lichtenbergs Nachlaß. Hrsg. von Albert Leitzmann. Weimar 1899
- Paul, Deutsches Wörterbuch* Hermann Paul: Deutsches Wörterbuch. 1897
- Pauly* Der kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden. München 1975
- Parthey* Gustav F. E. Parthey: Die Mitarbeiter an Fr. Nicolai's allg. deutscher Bibliothek. Berlin 1842
- Ph + M* Georg Christoph Lichtenberg's Physikalische und Mathematische Schriften. Hrsg. von Ludwig Christian Lichtenberg und Friedrich Kries. Vier Bände. Göttingen 1803–1806 (= VS 6–9)
- Photorin* Mitteilungen der Lichtenberg-Gesellschaft. Herausgegeben von Wolfgang Promies. Heft 1–12. Saarbrücken 1979–1987 (fortgesetzt als Lichtenberg-Jahrbuch)
- Price* Mary Bell und Lawrence M. Price: The publication of English humanioral in Germany in the eighteenth century. Berkeley, Los Angeles 1955
- Promies, Lichtenberg* Wolfgang Promies: Georg Christoph Lichtenberg in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1964, ³1987
- Pütter, Versuch* Johann Stephan Pütter: Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-Augustus-Universität zu Göttingen. Teil 1–3: Göttingen 1765–1788; Teil 3: Hannover 1820
- Rabener, Sämtliche Schriften* Gottlieb Wilhelm Rabener: Sämtliche Schriften. Acht Bände. 1775–1776
- Rintel* Moses Rintel: Versuch einer skizzirten Beschreibung von Göttingen und seiner gegenwärtigen Beschaffenheit. Göttingen 1794
- Rödel* Wolfgang Rödel: Forster und Lichtenberg. Ein Beitrag zum Problem deutsche Intelligenz und Französische Revolution. Berlin 1960
- Rotes Buch* Nach der Einbandfarbe benanntes Notizheft Lichtenbergs. Unge-druckt. Manuskript in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
- Salvat* Diccionario e enciclopédico Salvat. Zwölf Bände. Barcelona ²1954
- Sauer* August Sauer: Aus dem Briefwechsel zwischen Bürger und Goeckingk. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte 3, 1980
- Schmidt, Heinrich Leopold Wagner*² Erich Schmidt: Heinrich Leopold Wagner,

- Goethes Jugendgenosse. Nebst neuen Briefen und Gedichten von Wagner und Lenz. Jena 1875, ²1879
- Schneider Albert Schneider: G.-C. Lichtenberg. Précurseur du Romantisme. L'Homme et l'Œuvre. Zwei Bände. Nancy und Paris 1954
- Schönaich, Die ganze Aesthetik in einer Nuß Christoph Otto Freiherr von Schönaich: Die ganze Aesthetik in einer Nuß oder Neologisches Wörterbuch. Hrsg. von Albert Köster. Berlin 1899
- Schulz/Basler Hans Schulz und Otto Basler: Deutsches Fremdwörterbuch. Sechs Bände. Straßburg, Berlin 1913–1983
- SK Staatskalender-Tagebuch
- Swift, Works Jonathan Swift: Works. London 1868, 1876
- TB Tagebücher 1770–1772
- Unzer, Sammlung kleiner Schriften Johann A. Unzer: Sammlung kleiner Schriften. Drei Bände. Hamburg 1766
- Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs Hrsg. von der bremischen Deutschen Gesellschaft. Fünf Bände. Bremen 1767–1771
- Volkmann Johann Jacob Volkmann: Neueste Reisen durch England. Leipzig 1781–1782
- Voltaire, Œuvres complètes Voltaire: Œuvres complètes, hrsg. von L. Moland. Fünfzig Bände. Paris 1877–1883
- VS Georg Christoph Lichtenberg's vermischte Schriften. Hrsg. von Ludwig Christian Lichtenberg und Friedrich Kries. Neun Bände. Göttingen 1800–1806
- VS 1844 Georg Christoph Lichtenberg's vermischte Schriften. Neue vermehrte, von dessen Söhnen veranstaltete Original-Ausgabe. Vierzehn Bände. Göttingen 1844–1853
- Wander Karl Friedrich Wander: Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Fünf Bände. Leipzig 1867. Fotomechanischer Nachdruck Kettwig 1987
- Weinhold, Heinrich Christian Boie Karl Weinhold: Heinrich Christian Boie. 1868
- Weisenberg Amalius Weisenberg: Handwörterbuch der gesammten Arzneimittel von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Jena 1853
- Wendeborn Gebhard Friedrich August Wendeborn: Der Zustand des Staats, der Religion, der Gelehrsamkeit und der Kunst in Großbritannien gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Berlin 1785–1788
- Wieland, Werke Christoph Martin Wieland: Werke. Hrsg. von Heinrich Düntzer. Vierzig Teile. Berlin 1879–1880
- Winkle, Struensee Stefan Winkle: Johann Friedrich Struensee. Arzt, Aufklärer und Staatsmann. Stuttgart 1893
- Wolff Christian Wolff: Mathematisches Lexicon. Hrsg. und bearbeitet von J. E. Hofmann. Hildesheim und New York 1978
- Wörterbuch des deutschen Aberglaubens Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Hrsg. von Hanns Bächtold-Stäubli. Berlin und Leipzig 1930ff.

GLOSSAR: MASSE, MÜNZEN, GEWICHTE, ZEICHEN

°	Grad	
'	Minuten	Fuß
"	Sekunden	Zoll
'''	Tertien	1 preußische Linie (2,179 mm)
Zoll	englischer Zoll ($\frac{1}{12}$ Fuß = 2,434 cm)	
Fuß	Naturmaß (25–34 cm)	
Fuß, Pariser	Pied de roi (32,485 cm)	
Elle	Unterarmlänge (Naturmaß) 0,5–0,8 m	
Toise	Klafter (6 Pariser Fuß = 1,949 m)	
Meile, englische	Landesmeile (1609 m)	
Meile, italienische	miglio (1851 m)	
Meile, deutsche	geographische Meile ($\frac{1}{15}$ Äquatortgrad = 7420 m)	
Dukaten	deutsche Reichsmünze (3,49 gr Gold)	
Fl., fl.	Gulden, Florin ($\frac{1}{3}$ Taler); deutsche Goldmünze	
Groschen	$\frac{1}{4}$ Taler (3 Kreuzer)	
Mg $\frac{1}{2}$	Mariengroschen (Goslarer Münzbild)	
G $\frac{1}{2}$	Groschen	
Gg $\frac{1}{2}$	Gutegroschen	
ſ, d, D	Pfennig	
RT, Rthlr.,		
R., th., Rh $\frac{1}{2}$	Reichstaler	
Tr., Thr., Th $\frac{1}{2}$	Taler (deutsche Silbermünze, 60 Kreuzer, ca. 1,5 Gulden)	
Louisd'or	französische Goldmünze	
d	englischer Denar ($\frac{1}{10}$ Zehner, $\frac{1}{40}$ Pfund Silber)	
Guineen	englische Goldmünze (7,77 gr Gold, 20 Shilling)	
L	englische Livres (Pfund)	
£	Pound (Münze); 20 shilling	
S	englische Shilling ($\frac{1}{20}$ Taler, 12 Pfennig/Pence)	
Doll.	Dollar, Taler (amerikanische Währung)	
℔	(Libra) Medizinalpfund (12 Unzen = 360 g)	
℥	Unze (8 Drachmen = 30 g)	
ʒ	Drachme (3 Scrupel = 3,75 g)	
gr	Gran (0,06 g)	

☉	Sonne	Gold	Sonntag
☾	Mond	Silber	Montag
♂	Mars	Eisen	Dienstag
♀	Merkur	Quecksilber	Mittwoch
♃	Jupiter	Zinn	Donnerstag
♀	Venus	Kupfer	Freitag
♄	Saturn	Blei	Samstag
§	Spiritus vini; Weingeist		
⚡	Schwefel		
△	Luft		
♁	Erde (Planet)		
♊	Zwillinge		
♌	Löwe		
∅, LiØn	Beischlaf		
□	Urin		
†	Streit; gestorben		
‡	Aussöhnung		
‡‡	heftiger Streit		
āo	anno (im Jahr)		
#	Göttingisches Magazin		
ot	nicht		
ots	nichts		
pto	puncto		
‡	pro		
dephl(og)	dephlogistiert		
infl.	inflammabel		
Trab.	Trabant(en) (Monde)		
Voll.	engl. »volumes« Bde.		
T. Tom	Tomus, tome (Band)		
seqq., sqq.	sequentes (folgende)		
s.v.	sit venia, salva venia (wenn es erlaubt ist [zu sagen])		
vid.	vide¹ (siehe)		
viz.	videlicet (nämlich)		
ZE.	Zum Exempel		

Buch- und Papierformate

2°	Folio, Foliant (ca. 21 × 33 cm)
4°	Quarto, Viertelbogen (ca. 22,5 × 29 cm)
8°	Octavo, Achtelbogen (ca. 18,5–22 cm Höhe)
12°	Duodez, Zwölftelbogen
16°	Sedcz, Sechzehntelbogen

ZUM VORLIEGENDEN BAND

Die ersten zwei Bände der Ausgabe enthalten jene Eintragungen und Niederschriften, die Georg Christoph Lichtenberg über mehr als dreißig Jahre stetig fortgeführt hat: seine Sudelbücher. Es handelt sich dabei um fünfzehn Hefte unterschiedlichen Formats und Umfangs, die Lichtenberg selbst von C an mit fortlaufenden Buchstaben bis einschließlich L bezeichnet hat. Außer den eigentlichen Sudelbüchern führte Lichtenberg unregelmäßig Tagebücher, ferner Arbeitshefte etwa zu Hogarth; eine Arbeitskladder vornehmlich für Kalender-Artikel (Rotes Buch) und das sogenannte Füllhornbuch (KA); schließlich unbezeichnete Notizhefte, die zwischen Sudelbuch und Tagebuch die Mitte halten.

Lichtenberg selbst benutzte die Vokabel ›Sudelbuch‹, um seine Methode und eigenwillige Buchführung zu charakterisieren, und setzte sie unübersehbar auf die Titelseite des Heftes F. Nicht von ungefähr hat Lichtenberg zu diesem aus der Kaufmannssprache übernommenen Ausdruck gegriffen. Der erklärte Feind aller ›Prunkprosa‹ gab stets dem einfachen, aber treffenden Wort, der scheinbaren ›Pfenningswahrheit‹ den Vorzug vor der aufwendigen, wenn nicht gar prätentösen Phrase. Im übrigen definiert ›Sudelbuch‹ am treffendsten die disparate Ordnung, den gemischten Inhalt der Lichtenbergischen Kladden.

Die vorliegende Ausgabe unterscheidet sich von allen vorherigen grundsätzlich darin, daß sie zum einen davon abgeht, die Einfälle und Bemerkungen Lichtenbergs auf den an sich strittigen Begriff ›Aphorismus‹ festzulegen, und zum anderen, daß sie die in der Germanistik vormals übliche Achtung auf schöngeistige und Vernachlässigung rein wissenschaftlicher Eintragungen aufhebt, da ja gerade in dieser Verbindung der Reiz der Schreibperson Lichtenberg besteht. Sie stellt die ›Aphorismen‹ neben Notizen rein privater Natur, Exzerpte fremder Autoren, mathematische Berechnungen, Beobachtungen und Reflexionen über Gegenstände aus fast allen Bereichen der Naturwissenschaft. Die ursprüngliche Vielfalt der Lichtenbergischen Aufzeichnungen wird auf diese Weise wieder sichtbar.

Indem sie Bücherlisten, Berechnungen, sämtliche Handzeichnungen und Kritzeleien, die Stenogramme von Gedanken, von Lichtenberg getilgte Bemerkungen, seine Querverweise in den Text aufnimmt, kann sie dem Leser erstmals einen annähernden Eindruck von den Handschriften geben.

Band I umfaßt auf der Grundlage der bislang einzigen kritischen, gleichwohl unvollständigen Edition von »Georg Christoph Lichtenbergs Aphorismen«, die Albert Leitzmann ab 1902 herausgegeben hat (Deutsche Literaturdenkmale Nr. 123, 131, 136, 140, 141) die vervollständigten Sudelbücher A bis L.

Band II bringt die fehlenden, zum Teil noch ungedruckten Bemerkungen aus den fünf Heften von A, den ungekürzten Abdruck des Füllhornbuches (KA)

und des Goldpapierheftes (GH), die wissenschaftlichen Eintragungen in D; die »Vermischten Anmerkungen für Physik und Mathematik« aus J und die wissenschaftlichen Partien aus L. Alle diese Partien sind aus den Handschriften ediert.

Von den Sudelbüchern sind das Heft G und H seit dem neunzehnten Jahrhundert verschollen; das Sudelbuch K ist bis auf wenige Seiten vernichtet; L weist eine Anzahl fehlender Seiten auf. Weiterer Bestandteil des zweiten Bandes sind daher die Rekonstruktion der verlorengegangenen Sudelbücher G und H sowie Teile von K und L nach den in den »Vermischten Schriften« mitgeteilten Texten und zwei erstmals aus den Handschriften edierte Materialhefte.

Den dritten Schwerpunkt des zweiten Bandes bildet die Präsentation der Tagebücher Lichtenbergs. Ausgehend vom Bestand des bisher verstreut gedruckten Tagebuch-Materials erstmals in einem einzigen Band zugänglich gemacht, sind diese Tagebücher für die Erkenntnis der geistigen und seelischen Eigenart Lichtenbergs von eminenter Bedeutung. Erhalten sind ein Tagebuch der Jahre 1770 bis 1774 (TB), das »Reise-Tagebuch« (RT) der zweiten Englandreise, an das sich die »Reise-Anmerkungen« (RA) anschließen, schließlich die Eintragungen 1789 bis 1799 in dem »Königl. Groß-Britannisch- und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgschen Staats-Kalender« (SK).

Wie TB bietet auch das »Reise-Tagebuch« eine Auswahl. Sie entspricht der Auswahl, die in den »Vermischten Schriften«, Band 3, 1844, als »Bruchstücke aus dem Tagebuch von der Reise nach England«, in »Lichtenbergs Nachlaß« und den »Notizen über die englische Bühne aus Lichtenbergs Tagebuch« mitgeteilt wurde. In Textgestalt und Umfang folgt meine Auswahl den hier genannten Vorlagen, ihre Reihenfolge entspricht jedoch der Anordnung in der Handschrift. Die »Reise-Anmerkungen« werden erstmals nach der Handschrift vorgelegt.

Die unzulängliche und eher verwirrende Art und Weise, mit der die Tagebücher aus dem »Staats-Kalender« bisher kommentiert, zitiert und auszugsweise ediert worden sind, bestimmte mich, sie in einer repräsentativen Auswahl aufzunehmen. Jede von Lichtenberg gemachte Tages-Eintragung ist vollständig nach der Handschrift und ungekürzt wiedergegeben.

Das Prinzip der Redaktion war, die Flüchtigkeit und Spontaneität der Bemerkungen in den Sudelbüchern so weit wie möglich zu erhalten, weshalb darauf verzichtet wurde, in die Interpunktion einzugreifen, während die Texte unter Wahrung des Lautstandes und Beachtung sprachlicher Eigentümlichkeiten der heutigen Orthographie vorsichtig angepaßt wurden. Im übrigen kennzeichnen eckige Klammern vom Herausgeber vorgenommene Ergänzungen, spitze Klammern von Lichtenberg gestrichene Bemerkungen, Sätze oder Wörter. *Kursiv* gesetzt sind die Bemerkungen, die Lichtenberg durch lateinische Schreibschrift von den übrigen Notizen abhob; in der Regel sind dies Maximen unter anderem zur Wissenschaftsmethode: D 53, 176, F 327; GH 93; J 339, 393, 918, 1057, 1254, 1261, 1266, 1276, 1278, 1317, 1326, 1327, 1329, 1331, 1336, 1341, 1352, 1359, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1371, 1372, 1381, 1386, 1393, 1407, 1411, 1422, 1427, 1428, 1430, 1435, 1446, 1458, 1459, 1463, 1518, 1524, 1528, 1531, 1534, 1547, 1553, 1557, 1564, 1566, 1571, 1598,

1603, 1619, 1621, 1622, 1632, 1634, 1639, 1643, [1644], 1646, 1649, 1661, 1671, 1708, 1738, 1773, 1792, 1832, 1833, 1836, 1839, 1849, 1855, 1884, 1886, 1889, 1963, 1965, 1991, 2041, 2070, 2076, [2092], 2107, 2138, 2139; K 17; L 20, 338, 617, 679, 723, 732, 737, 780, 804, 814, 815, 829, 850, 855, 856, 876, 886, 938, 956.

Zu Band I und II lege ich nun *Kommentar* und *Register* vor. Der *Kommentar* gliedert sich nach den einzelnen Sudelbüchern, Materialheften und Tagebüchern; eine Übersicht gibt das Inhaltsverzeichnis am Beginn des Bandes.

Dieser *Kommentar* zu Lichtenberg besitzt seine Eigenheiten. Über die selbstverständliche Erklärung von Begriffen, die Erläuterung von einzelnen Bemerkungen, die nötigen bibliographischen Nachweise hinaus liefert er häufig ausführliche Zitate aus heute schwer zugänglichen Zeitschriften und Werken, deren Inhalt dem Benutzer gewiß oft ebenso reizvoll erscheinen wird wie dem Kommentator selbst, der aus dem gleichen Grund von Lichtenberg erwähnte Bilder zur Information abbilden ließ. Ein besonderes Augenmerk galt der Arbeitsweise Lichtenbergs, der in den Sudelbüchern notierte Einfälle und Formulierungen gern in Briefen verwendete und mit ihnen Veröffentlichungen »schattierte«, wie er es nannte. Durch Querverweise wird versucht, einen Eindruck von Lichtenbergs »Gedanken-Ökonomie« und »Gedanken-System« zu geben.

Bei Querverweisen im *Kommentar* weist »vgl.« auf eine Lichtenberg-Stelle, »s. zu« auf eine Stelle im *Kommentar*. Verweise auf Briefe von und an Lichtenberg stehen unter Angabe des Briefdatums, um das Arbeiten mit anderen Ausgaben, allen voran der Brief-Edition von Ulrich Joost und Albrecht Schöne, zu erleichtern; nur in Zweifelsfällen der Datierung wird auf Seiten verwiesen. Die Bände der vorliegenden Ausgabe sind in den Anmerkungen mit römischen Ziffern – bei Sudelbuch-Kennbuchstaben tiefgestellt – bezeichnet.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, in so und so vielen Fällen auch unnötig, Bemerkung für Bemerkung zu kommentieren. Um so wichtiger erschien daher die differenzierte Anlage von fünf Registern, die dem Benutzer den Zugang zu den Textbänden erschließen. Aber diese Register haben, wie sich mehr und mehr herausstellte, ein Eigengewicht erhalten: Das Wortregister offenbart, wie sprachschöpferisch Lichtenberg gewesen ist; das Register der Werke fremder Autoren und das Zeitschriftenregister, das rund 150 Titel umfaßt, machen deutlich, wie Lichtenbergs Schreibperson von der des inspirierten Lesers abhing, der die Gedanken anderer, früherer in sein eigenes »Gedanken-System« übersetzte.

Ein *Kommentar* zu der Gedankenwelt und Stoffsammlung, die Lichtenbergs Sudelbücher darstellen, bedarf – selbst wenn Vorarbeiten wie die von Leitzmann genutzt werden konnten – vielfältiger und, wie ich mit den Jahren einsehen lernte, vieläugiger Recherchen, aber auch der Gewißheit, daß das zusammengetragene Material zuverlässig gesichtet und appetitiert wird.

Die erste Erfassung des Manuskripts lag in den Händen von Hilde Schill und Renate Soltysiak, die den Werdegang des *Kommentars* aus der Nähe miterlebt, auch mitgelitten haben.

Die Redaktion und Ergänzung der ersten Fassung, Recherchen zur Ermitt-

lung letzter Daten und Fakten und schließlich die Herstellung satzreifer Disketten besorgten Karen Lauer, Birgitta Tölle, Martine Passelaigue und Angela Rösch.

Das Wortregister wurde nach den Vorarbeiten von Marlies Korfsmeyer, Claus-Michael Trapp, Evelin Schultheiß und Ralf Gorgas schließlich von Bettina Kranzbühler in die vorliegende Form gebracht.

Die abschließende Redaktion von Kommentar und Register wurde durch die Fritz Thyssen Stiftung ermöglicht, der ich für ihre großzügige Förderung danke.

Gedankt sei an dieser Stelle der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen für ihre Genehmigung zur Reproduktion der Zeichnungen nach den Manuskripten und zur Veröffentlichung bislang ungedruckter Bemerkungen. Der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt danke ich für die nimmermüde Unterstützung bei der Beschaffung notwendiger Literatur.

Gedankt sei auch den Institutionen und Archiven, die meine Anfragen mit Geduld und genugtuend beantworteten: es war eine Lust, Lichtenbergs wegen mit so vielen klugen Köpfen in allen deutschen Landen Kontakt zu bekommen – bis hin zum Deutschen Pferdemuseum in Verden an der Aller. Eine große Hilfe war mir bei der Erstellung des Kommentars die Mitarbeit von Eberhard Heß, Barbara Promies, Ute Raum, Margot Weyrauch und der Rat von Mitgliedern der Lichtenberg-Gesellschaft, deren Namen jeder kennt. Es soll nicht verschwiegen werden, daß eine vertrackte schwedische Übersetzung von Tove und Claes Wohlfart, die Eindeutschungen vieler englischer Texte von Christian Enzensberger unternommen worden sind.

Zum Schluß aber auch Dank dem Verlag, der allen Unkenrufen zum Trotz felsenfest an den Abschluß dieser Ausgabe geglaubt hat. Ich habe daran hin und wieder selbst nicht mehr geglaubt; mein besonderer Dank aber gilt Kristian Wachinger, der mich auf eine unwiderstehlich insistierende Art, verbunden mit erwärmendem Engagement für dieses abenteuerliche Unternehmen, dazu vermocht hat, endlich Namen und Datum unter diesen Text und aufatmend zu setzen.

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

zu KA 230	S. 99	Sergeant, der zum Tor hinaus geht
zu KA 230	S. 100	Zahlenquadrat
zu B 187	S. 148	Auf dem Stier reitende Europa
zu B 195	S. 149	Kassiopeia
zu B 419	S. 172	Sultan Mahmud
zu D 330	S. 252	Farben-Triangel
zu D 455	S. 263	Amboinische Eidechse
zu D 676	S. 296	Polypen
zu D 684	S. 298	Mondkarte
zu D 684	S. 299	Mondkrater
zu F	S. 395	Titelblatt von Sudelbuch F
zu F 460	S. 434	Tabula anatomica
zu F 645	S. 446	Kindermanns Fernrohr
zu F 898	S. 461	Drohender Soldat
zu F 1061	S. 472	Sokrates
zu F 1061	S. 473	Demosthenes
zu GH 4	S. 521	Bastille
zu J 870	S. 619	Leuchtturm von Edystone
zu L 3	S. 775	Brand in Andreasberg
zu L 532	S. 818	Hengst Augusts II.
zu L 840	S. 851	Sprachrohr
zu RA 153	S. 949	Chinesische Schriftzeichen
zu RA 182	S. 951	Mohren-Gesicht
zu SK 112	S. 973	Franz Siegfried Georg Rieche
zu SK 257	S. 1002	Olaudah Equiano
zu SK 400	S. 1035	Schutzbrief Adam Philippe Custines
zu SK 919	S. 1101	Kant-Medaille
zu SK 919	S. 1101	Lichtenberg-Medaille

NACHTRÄGE

nach D 672 (Band I, S. 342)

UB 83, 84 (Band II, S. 564)

SK 86a (Band II, S. 708)

in Band K I+II, S. 291 f.

in Band K I+II, S. 880

in Band II, S. 868

KORREKTUREN

Jeder der beiden Textbände der Sudelbücher liegt in drei Auflagen vor:

Band I ¹1968, ²1973, ³1980

Band II ¹1971, ²1975, ³1991

Jede dieser Auflagen wurde revidiert und korrigiert. Da dieser Kommentar jedoch hier zum ersten Mal erscheint und folglich mit verschiedenen Auflagen der Textbände benutzt werden wird, teilen wir im folgenden alle bekannt gewordenen Corrigenda mit. Im übrigen vgl. D 580; J 669.

A_I

- 18 Vid] Vid[c]
- 54 Köhlers] Kählers
- 55 Jededioh] Jedediah
- Derbshire] Derbyshire
- 75 denn sie] diese

A_{II}

- 149 infinita] infinitae
- 164 Sehungs-Winkel] Sehungs-Winkel
- 172 gerichtet] berichtet
- 258 Icosandrum] Icosaedrum

KA_{II}

- 52 36,753] 56,753
- 64 Dubins] Dubius
- 75 durano] durans
- saevisse] saeviisse
- inclementium] inclementiam
- 86 Kutuchte] Kutuchtu
- 187 Tom[e] VII. St. 169.] Tom[e] VIII. St. 190.
- 217 Gaussaner] Grussauer
- 250 Haderström] Hederström

B_I

- S. 46 Yerdau] Yverdun
- 127 S.] 127 S[tück]
- 25 schönfarbigen] schönfarbigten
- 33 arkadische] arkadisches
- 147 Citica] Critica
- 321 Achsel] Axel
- 349 Kinder] Kindern

C_I

- 36 Einbeck] Eimbeck
 70 40^{ten}] 45^{ten}
 63 Ruh] Auch
 104 Darumb das er dieß Buch] DaruMb das er dieß BuCh
 160 p. 26] p. 16
 183 Vaezupahc] Vaezupahe

D_I

- 85 allgeorische] allegorische
 196 eine neues] ein neues
 214 Golgotha] Golgatha
 238 Heinen] Heynen
 337 je undeutlicher] daß je undeutlicher
 510 otten] often
 579 Abtkreis grob] Abbt Paris Grab
 610 und hing sich] und fing sich
 647 cares] cares
 653 Pointhonneur] Point d'honneur
 Moneten] Minuten

D_{II}

- 684 (S. 104)
 apparitua] apparitura
 effigiem] effigiei
 685 (S. 105)
 quae] qui

E_I

- 104 Gelgenheit] Gelegenheit
 108 damme's] dammes
 259 lunaricorum] lunaticorum
 335 Esprit, war] Esprit, was
 380 Tempel (Treppe)] Treppe Tempel
 Tempfel (Trepfe)] Trepfe, Tempfel
 396 parturiunt] parturient
 401 85^{ten}] 84^{ten}
 429 Raffael] Raphael
 502 und Gleichnisse] und nur Gleichnisse

F_I

- S. 455 vom Stande] von Stande
 Matzkens] Mäzkens
 111 Null] Nulle
 186 parturiunt] parturient
 388 ohne durch] ohne durch den
 413 zuhören] zuzuhören
 620 Fernex] Ferney
 645 glauben, wenn] glauben, daß wenn
 733 mir] mit
 1194 nennen] nenne

GH_{II}

92 Du Tarta Lasarre] Du Tasta Laserre

J_I

56 Grenze[n]] Grane [?]
 115 Werner] Wedel
 445 [unterscheiden]] [unterscheidung?]
 474 stellte] stelle
 522 solche] solchen
 527 Pellison] Pelisson
 555 Redensarten, das] Redensarten, die
 901 Kästchens] Kätzchen
 959 wieder Witz] wie der Witz
 1098 Beschränkten] beschränkten
 1137 Teschnitz] Töschnitz
 1222 890] 80

J_{II}

1449 Bleter] Bleton
 1563 P. 101] p. 181
 1601 Prelucidität] Perlucidität
 1625 Ramlerische] Remlerische
 1780 Lassom] Lassone
 1871 das ist] was ist
 nur] nun
 1879 Wasser] Wachs
 1881 ging] ginge
 1911 Goez] Goeze
 1980 nur] dur[ch]
 1981 Camora] Camara
 1990 (S. 358)
 über] unter
 2020 Lassom] Lassone
 1786] 1780
 2023 zusetzt] zersetzt
 2027 auch] durch
 2105 wie] wir
 2138 genützt] recht gut genützt

K_I

S. 838 Garrets] Garnets
 Der Anfang] Den
 LXXVII] LXXXVII
 Fixstern] Fixsterne

K_{II}

274 Balzel] Balzac

L_I

- 122 Elektion] Election
 186 Kraft nun] Kraft um
 209 des inneren] des Inneren
 215 meinen Offizier] einen Offizier
 293 Sullivans] Sulivans

L_{II}

- 713 ein anders] eine andere

TB_{II}

- 22 fells] tells

RT_{II}

- 8 Young] Younge
 19 Lewis] Lewes
 25 bedeckt] bemerkt

RA_{II}

- 85 satier] setier
 117 wenigstens] meistens
 146 philosophischer] unphilosophischer
 205 Wrighton] Wrighten

SK_{II}

- 40 Rasenmühle] Rasemühle
 77 Briefen] Brief
 78 gerade] Herde
 83 bei] 69
 89 Sievers] Siemers
 114 Augensalben] Augensalbe
 125 Riemanns] Rinmans
 148 Sliakensides] Slickensides
 151 Zinkstecker] Zinkst[r]ecken
 156 Melin] Melm
 208 ø] φ
 211 Alleen] Allee
 216 ø] φ
 218 ø] φ
 222 Melin] Melm
 249 Geyer] Geier
 250 Geyer] Geier
 256 ø] φ
 259 ø] φ
 260 Hanne] Hannen
 264 ø] φ
 265 ø] φ
 274 ø] ♀
 287 Ev♀] Evchen
 322 6.] 61
 Kästnern] Kästner
 398 Brumm-Brief] Brummen. Brief

- 408 Maß] Voß
 424 Bettsise] Betsise
 431 Bettsise] Betsise
 442 Anercum] Cinereum
 610 an] von
 618 Crennesche] Crimmische
 641 Collegium] Collegien
 649 gesprengt] zersprengt
 667 Servin] Severin
 670 swinitische] crinitische
 675 Seebing] Seeburg
 681 Rote] Rot
 692 uns] mir
 699 ich {um} 9 Kaffee] wo ich Kaffee
 699 Gesellschaft] Grabschrift
 705 Brücken] Brinken
 710 Abends da. An] Abends an
 719 Bartels aus Fulda] Bartels und Fulda
 738 Laune] Lärm
 748 Köbele] Köhler
 750 Mayers] Morgens
 757 an] von
 758 gewiß] preuß.
 759 Wesemüllern] Wesemüller
 795 Sanders] Londes
 811 Blauen] Bläuen
 812 siege mich] siegreich
 solvetur] solvatur
 817 15^{ter}] 5^{ter}
 829 weilaufziger] weitlaufziger
 843 Gessengoltern] Grossen Goltern
 860 Jordans] Jeremias
 881 Sextorph] Saxtorph
 889 ζυλ] ζουλ
 900 wüßte] wußte
 904 Isengard] Irsengard
 909 kommen] kamen
 910 Zurückkunft] Zuhausekunft
 924 Hane pardongbten] scarce pardonable
 927 Jovannis] Jeremias
 941 Trumpher Brief] Triumph-Brief
 962 eine] viel
 973 Gevatterin] Gatterin
 981 Molke] Wolke
 1004 Dochenhausen] Dachenhausen
 1008 Licent[iat]] Lieut[enant]
 Szezytnieki] Szczytnicki
 1025 spendiert] schenkt
 1032 Moislands] Maitlands